VELIA-STUDIEN IV/2

V. Gassner – M. Trapichler

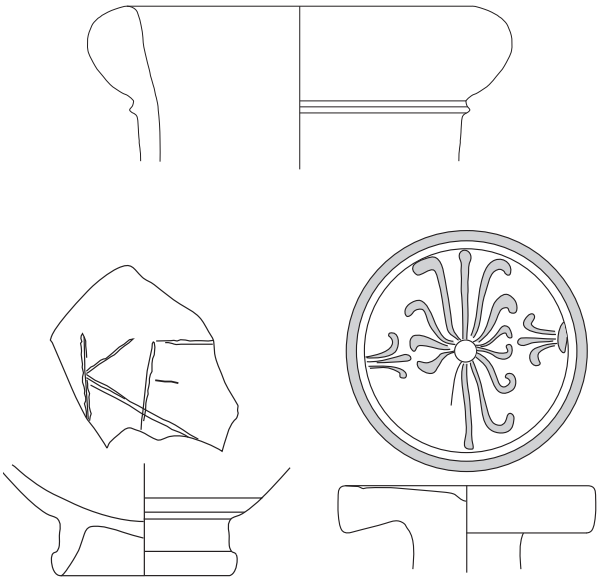


Von Hyele zu VELIA

Die Stadtmauern im urbanistischen Kontext. Die Funde.

Die österreichischen Forschungen in der West- und Unterstadt (1974, 1990–1993 und 1997–2001)





VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN



VON HYELE ZU VELIA

VELIA-STUDIEN IV/2

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DENKSCHRIFTEN DER PHILOSOPHISCH-HISTORISCHEN KLASSE, 554. BAND

ARCHÄOLOGISCHE FORSCHUNGEN

33. Band

VELIA-STUDIEN IV/2

V. Gassner – M. Trapichler



Von Hyele zu VELIA

Die Stadtmauern im urbanistischen Kontext.
Die Funde.

Die österreichischen Forschungen in der
West- und Unterstadt (1974, 1990–1993 und 1997–2001)

Mit Beiträgen von Renata Cantilena,
Mechthild Ladurner und Luigi Vecchio.

VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Angenommen durch die Publikationskommission der philosophisch-historischen Klasse
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften:

Michael Alram, Rainer Bauböck, Andre Gingrich, Hermann Hunger, Sigrid Jalkotzy-Deger, Nina Mirnig, Renate Pillinger, Franz Rainer, Oliver Jens Schmitt, Danuta Shanzer, Waldemar Zacharasiewicz

Gedruckt mit Unterstützung der DDr. Franz-Josef Mayer-Gunthof
Wissenschafts- und Forschungsstiftung.

Veröffentlicht mit Unterstützung des Austrian Science Fund (FWF): PUB 1007-G



Die vorliegende Publikation ist – wo nicht anders festgehalten – gemäß den Bedingungen der internationalen Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) (http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) lizenziert, die die Nutzung, gemeinsame Nutzung, Anpassung, Verbreitung und Vervielfältigung in jedem Medium oder Format erlaubt, solange Sie den:die ursprüngliche:n Autor:in bzw. die ursprünglichen Autor:innen und die Quelle in angemessener Weise anführen, einen Link zur Creative-Commons-Lizenz setzen und etwaige Änderungen angeben.

Die Bilder oder anderes Material Dritter in der vorliegenden Publikation sind durch die Creative-Commons-Lizenz der Publikation abgedeckt, sofern in einem Verweis auf das Material nichts anderes angegeben ist.
Wenn das Material nicht durch die Creative-Commons-Lizenz der Publikation abgedeckt ist und die beabsichtigte Nutzung aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen nicht gestattet ist oder über die erlaubte Nutzung hinausgeht, muss die Genehmigung für die Nutzung direkt von dem:der Urheberrechtsinhaber:in eingeholt werden.
Sämtliche Angaben in dieser Publikation erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr; eine Haftung des:der Autor:in, des:der Herausgeber:in oder des Verlags ist ausgeschlossen.

Diese Publikation wurde einem anonymen, internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen.
Peer Review ist ein wesentlicher Bestandteil des Evaluationsprozesses des Verlages der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Bevor ein Buch zur Veröffentlichung angenommen werden kann, wird es von internationalen Fachleuten bewertet und muss schließlich von der Publikationskommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften genehmigt werden.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Die verwendete Papiersorte in dieser Publikation ist DIN EN ISO 9706 zertifiziert und erfüllt die Voraussetzung für eine dauerhafte Archivierung von schriftlichem Kulturgut.

Umschlaggestaltung: Andrea Sulzgruber, Wien
Umschlagbild: Schnitt 6/98, Velia sowie B3.264, B3.208 und B3.119 (Velia-Archiv des Instituts für Klassische Archäologie, Univ. Wien)

Bestimmte Rechte vorbehalten.
Copyright © Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien 2024
ISBN 978-3-7001-9200-8
Lektorat: Katharina Preindl, Olang
Satz: Crossdesign, Graz
Druck: Prime Rate Kft., Budapest
https://epub.oeaw.ac.at/9200-8
https://verlag.oeaw.ac.at
Made in Europe.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 13

Danksagungen 15

I. METHODIK DER FUNDDOKUMENTATION UND -BEARBEITUNG *(V. Gassner – M. Trapichler)* 17

II. GLANZTONWAREN: FIGÜRLICH BEMALTE KERAMIK UND EINFACHE GLANZTONWARE *(M. Trapichler)* 21

II.1. Definition und Umfang der Warengruppe 21

II.2. Produktionsorte und Scherbentypen der Keramikphasen B bis E . . . 22
II.2.1. Glanztonware aus Griechenland 24
II.2.1.1. Glanztonware aus Athen 24
II.2.1.2. Glanztonware aus einem nicht lokalisierten griechischen Produktionszentrum 24
II.2.2. Velia, Paestum und die sog. lokal-regionalen Produktionen 24
II.2.2.1. Glanztonware aus Paestum 24
II.2.2.2. Glanztonware aus Velia 25
II.2.2.3. Die sog. lokal-regionalen Produktionen. 25
II.2.2.4. Eine nicht lokalisierte lokal-regionale Produktion (IG-G-3)? 25
II.2.3. Neapel und Golf von Neapel 26
II.2.4. Kampanien 26
II.2.5. Noch unbestimmte Produktionen. 26

II.3. Figürlich bemalte Glanztonware 27
II.3.1. Materialumfang und Verteilung in den Bereichen und stratigraphischen Perioden 27
II.3.2. Forschungsgeschichte der bemalten Keramik aus Velia 27
II.3.3. Provenienzbestimmung durch Ermittlung von Scherbentypen 28
II.3.4. Schwarzfigurig bemalte Glanztonware 28
II.3.5. Rotfigurig bemalte Glanztonware 29
II.3.5.1. Geschlossene Gefäße 30
II.3.5.2. Mischgefäße: Kratere. 30
II.3.5.3. Trinkgefäße: Becher, Skyphoi und Schalen. 33
II.3.5.4. Fischteller. 33
II.3.5.5. Gefäße mit Deckel 34
II.3.6. Zusammenfassung: festgestellte Produktionen und zeitliche Einordnung. 36
II.3.6.1. Die Produktionen und ihre Verteilung in den Keramikphasen. 36
II.3.6.2. Athen 36
II.3.6.3. Paestum 36
II.3.6.4. Lokale und lokal-regionale Produktionen 36
II.3.6.5. Fratte und der Golf von Salerno. 37
II.3.6.6. Neapel und der Golf von Neapel 37

II.4. Die Glanztonware 37
II.4.1. Die Glanztonware in Velia in den Keramikphasen B bis E 37
II.4.1.1. Materialumfang und Verteilung in den Bereichen und stratigraphischen Perioden 38
II.4.1.2. Die Glanztonware in Keramikphase B 38
II.4.1.3. Die Glanztonware in Keramikphase C 40
II.4.1.4. Die Glanztonware der Keramikphase D 44
II.4.1.5. Die Glanztonware in Keramikphase E 49
II.4.2. Formenkatalog der Glanztonware der Keramikphasen B bis E 52
II.4.2.1. Die Formen der Glanztonware in Keramikphase B 52
II.4.2.2. Die Formen der Glanztonware in Keramikphase C 61
II.4.2.3. Die Formen der Glanztonware in Keramikphase D 83
II.4.2.4. Die Formen der Glanztonware in Keramikphase E 104

III. FEINWARE *(M. Trapichler)* 121

III.1. Unguentarien 121
III.1.1. Einleitung 121
III.1.2. Randformen 122
III.1.3. Bodenformen 122
III.1.4. Wandfragmente 123
III.1.5. Zusammenfassung 123

III.2. Iberische Keramik 124
III.2.1. Einleitung 124
III.2.2. Bemalte Iberische Keramik 125
III.2.3. Graue Iberische Ware 126
III.2.3.1. Krug mit konischem Hals (bikonischer Krug) 126
III.2.3.2. Schale mit eingebogenem, verdicktem Rand 127

III.3. Feintonige Keramik ohne Überzug 127
III.3.1. Einleitung 127
III.3.2. Pyxiden, Deckel und Thymiaterien 127
III.3.3. Kleine, geschlossene Gefäße und Becher 130

IV. GEBRAUCHSKERAMIK UND KÜCHENWARE *(M. Trapichler)* 131

IV.1. Definition und Forschungsgeschichte 131
IV.1.2. Funktions- und Formtypen der Gebrauchskeramik und ihre Definition 131
IV.1.3. Kochgeschirr 133
IV.1.3.1. Kochgeschirr griechischer Tradition 133
IV.1.3.2. Kochgeschirr italischer Tradition 134
IV.1.4. Das Formenspektrum der Gebrauchskeramik und Küchenware in den Keramikphasen B bis E 134

IV.2. Die Scherbentypen der Gebrauchskeramik und Küchenware 138
IV.2.1. Die Scherbentypen der lokalen Produktion 138
IV.2.2. Die Scherbentypen der importierten Gebrauchskeramik 139

IV.3. Formenkatalog: Gebrauchskeramik und Küchenware in den Keramikphasen B bis E 139
IV.3.1. Krüge, Kannen, Amphoren und Situlen 139
IV.3.1.1. Krüge mit ausgebogenem Rand 139
IV.3.1.2. Krüge und Amphoren mit verdicktem Rand 140

IV.3.1.3. Krüge, Amphoren und Situlen mit Flachrand 142
IV.3.1.4. Krüge mit Innenabsatz 142
IV.3.1.5. Krüge mit schmalem Hals und trichterförmigem Rand 143
IV.3.1.6. Krüge mit Trichterrand und profiliertem Trichterrand 143
IV.3.1.7. Krüge mit dreieckig verdicktem Rand 144
IV.3.1.8. Krüge mit Steilrand 144
IV.3.1.9. Kleine Krüge mit zylindrischem Hals 144
IV.3.2. Vorratstöpfe 145
IV.3.2.1. Töpfe mit dreieckig verdicktem Rand 145
IV.3.2.2. Töpfe mit verdicktem Flachrand 145
IV.3.2.3. Töpfe mit Steilrand 146
IV.3.2.4. Töpfe mit ausgebogenem Rand 147
IV.3.2.5. Topf mit Flachrand 147
IV.3.2.6. Vorratstöpfe: Bodenfragmente 147
IV.3.3. Schüsseln 147
IV.3.3.1. Schüsseln mit verdicktem, abgesetztem Rand 147
IV.3.3.2. Schüsseln mit abgesetztem Flachrand 148
IV.3.3.3. Schüsseln mit kurzem Flachrand 148
IV.3.3.4. Schüsseln mit horizontaler Lippe und mit Flachrand 149
IV.3.3.5. Lekanis 150
IV.3.3.6. Bodenfragmente von Schüsseln 151
IV.3.4. Mortaria 151
IV.3.4.1. Mortaria mit Hängelippe 151
IV.3.4.2. Mortaria mit Wulstrand und mit verdicktem Rand 151
IV.3.4.3. Mortaria mit Kragenrand 152
IV.3.4.4. Schüsseln/Mortaria mit gewölbter Lippe 153
IV.3.4.5. Mortaria: Bodenfragmente 153
IV.3.5. Einfaches Tafelgeschirr: Skyphoi, Schalen und Teller 153
IV.3.6. Kochgeschirr: Kochtöpfe, Kasserollen und Pfannen 155
IV.3.6.1. Hohe Kochtöpfe – Chytrai 155
IV.3.6.2. Niedrige Kochtöpfe mit Deckelfalz oder Flachrand 157
IV.3.6.3. Kasserollen – Lopades 158
IV.3.6.4. Pfannen – Tagena 161
IV.3.6.5. Kochtöpfe italischer Tradition 162
IV.3.7. Deckel 164
IV.3.7.1. Deckel mit glattem oder abgeschrägtem Rand 164
IV.3.7.2. Deckel mit abgewinkeltem Rand 165
IV.3.7.3. Kleine Deckel für geschlossene Gefäße 165
IV.3.8. Kochbehelfe und Kohlebecken 165
IV.3.8.1. Kochtopfstütze (Lasana) 165
IV.3.8.2. Kocher oder Kohlentopf 165
IV.3.8.3. Kohlebecken 166
IV.3.8.4. Backglocke 167
IV.3.9. Pithoi und große Vorratsgefäße 168
IV.3.10. Becken: Louterien 168

V. GRIECHISCHE UND PUNISCHE TRANSPORTAMPHOREN
(V. Gassner) 171

V.1. Einleitung 171

V.2. Westgriechische und graeco-italische Amphoren 173
V.2.1. Forschungsgeschichte und Problematik der gängigen Typologien 173

V.2.1.1. Die allgemeine Problematik . . . 173
V.2.1.2. Die westgriechischen Amphoren vom 6. bis zur Mitte des 4. Jhs. v. Chr. . . . 175
V.2.1.3. Amphoren des zentralen Mittelmeerraums vom späten 4. bis zum 2. Jh. v. Chr.: die graeco-italischen Amphoren . . . 176
V.2.1.4. Die Typologien MGS und Gr.-Ita.: ein kritischer Überblick . . . 179
V.2.2. Westgriechische und graeco-italischen Amphoren in Velia: die Klassifikation der Randformen . . . 187
V.2.2.1. Einleitung . . . 187
V.2.2.2. Die Randformen der westgriechischen Amphoren des 5.–4. Jhs. v. Chr. . . . 188
V.2.2.2.1. Randtypen 3–4 . . . 188
V.2.2.2.2. Randtypen 2 und 6 . . . 188
V.2.2.2.3. Randtyp 7 . . . 189
V.2.2.3. Die Randformen der graeco-italischen Amphoren . . . 192
V.2.2.3.1. Randtyp 8 . . . 192
V.2.2.3.2. Randtyp 9 . . . 195
V.2.2.3.3. Randtyp 10 . . . 196
V.2.2.3.4. Randtyp 11 . . . 198
V.2.2.3.5. Randtyp 12 . . . 200
V.2.2.3.6. Randtyp 13 . . . 201
V.2.2.3.7. Randtyp 14 . . . 203
V.2.3. Die Typologie der Fußformen der westgriechischen und graeco-italischen Amphoren . . . 203
V.2.3.1. Einleitung . . . 203
V.2.3.2. Fußtyp F1 . . . 204
V.2.3.3. Fußtyp F2 . . . 204
V.2.3.4. Fußtyp F3 . . . 205
V.2.3.5. Fußtyp F4 . . . 205
V.2.3.6. Fußtyp F5 . . . 206
V.2.3.7. Fußtyp F6 . . . 206
V.2.3.8. Fußtyp F7 . . . 207
V.2.3.9. Fußtyp F8 . . . 207
V.2.3.10. Fußtyp F9 . . . 207
V.2.4. Die Entwicklung der westgriechischen und graeco-italischen Amphoren an der tyrrhenischen Küste Lukaniens und im Golf von Neapel . . . 208
V.2.4.1. Die Grundlagen für die Rekonstruktion der Entwicklung . . . 208
V.2.4.2. Die Entwicklung der westgriechischen Amphoren im 5. und 4. Jh. v. Chr. . . . 210
V.2.4.3. Die Entwicklung der graeco-italischen Amphoren an der tyrrhenischen Küste . . . 210
V.2.4.4. Die Chronologie der Schiffsfunde im 3. Jh. v. Chr.: ein kritischer Überblick . . . 211
V.2.5. Die Produktionszentren westgriechischer und graeco-italischer Amphoren . . . 214
V.2.5.1. Vorbemerkungen . . . 214
V.2.5.2. Die Produktion von Velia . . . 214
V.2.5.3. Die Produktion von Paestum . . . 217
V.2.5.4. Nordwestlukanien . . . 218
V.2.5.5. Kampanien und der Golf von Neapel . . . 219

V.2.5.6. Die Produktionen von Kalabrien 223
V.2.5.7. Massalia 224

V.3. Amphoren der Form Koehler A und B aus dem ionisch-adriatischen Bereich 225
V.3.1. Einleitung 225
V.3.2. Amphoren des Typs Koehler A/A' aus ionisch-adriatischen Produktionen 227
Amphoren der illyrisch-epirotischen Küste 227
Amphoren von der kalabrischen Küste 228
V.3.3. Amphoren der Form Koehler B aus ionisch-adriatischen Produktionen 229

V.4. Amphoren aus Griechenland und aus der Ostägäis 231
V.4.1. Korinthische Amphoren des Typs Koehler A. 231
V.4.1.1. Forschungsstand. 231
V.4.1.2. Amphoren des Typs Koehler A und A' 232
V.4.2. Nord- und ostägäische Amphoren 233
V.4.2.1. Einleitung und Forschungsstand 233
V.4.2.2. Nordägäische Amphoren 234
V.4.2.3. Ostägäische Amphoren 235

V.5. Punische Amphoren 239
V.5.1. Einleitung 239
V.5.2. Die Amphorenproduktion von Karthago und seiner Region 240
V.5.2.1. Die lokale/regionale Produktion von Karthago und Utica. 240
V.5.2.2. Die morphologische Entwicklung vom 5. zum 2. Jh. v. Chr.: der aktuelle Forschungsstand 241
V.5.3. Die Amphorenproduktion in Nordwestsizilien 244
V.5.3.1. Die lokale/regionale Produktion von Panormos und Solus 244
V.5.3.2. Die morphologische Entwicklung vom 5. zum 2. Jh. v. Chr.: der aktuelle Forschungsstand 244
V.5.3.3. Importe aus Nordwestsizilien. 245
V.5.4. Die Amphorenproduktion von Lilybaion. 246
V.5.5. Punische Amphoren aus nicht identifizierten Produktionen 247
V.5.5.1. Die Problematik der nicht lokalisierten fabrics 247
V.5.5.2. Punische Amphoren aus nicht identifizierten Produktionen 247
V.5.6. Importe von punischen Amphoren in Velia 249

V.6. Die Entwicklung der lokalen Produktion und der Amphorenimporte in Velia 250
Die Entwicklung der lokalen Produktion. 250
Importe nach Velia 251

VI. LAMPEN UND KLEINFUNDE *(M. Trapichler)* 255

VI.1. Lampen 255
VI.1.1. Die Lampenformen der Keramikphasen C bis E 256
VI.1.2. Zusammenfassung 258

VI.2. Kleinfunde. 259
VI.2.1. Objekte aus Metall 259
VI.2.1.1. Objekte aus Bronze 259
VI.2.1.2. Objekte aus Eisen. 260
VI.2.2. Objekte aus Bein 260
VI.2.3. Objekte aus Terrakotta 261

VII. KOROPLASTIK *(M. Ladurner)* 265
Bereich des Turmes B3 265
Bereich des Turmes B4 270
Bereich des Turmes B5 274

VIII. DACHZIEGEL *(V. Gassner)* 275

VIII.1. Einleitung 275

VIII.2. Lokale Produktion und Import 276
VIII.2.1. Die lokale Produktion von Dachziegeln 276
VIII.2.2. Dachziegel aus Pithekoussai/Ischia 278
VIII.2.3. Dachziegel aus dem Golf von Neapel 279
VIII.2.4. Dachziegel aus Kalabrien 280

IX. KAISERZEITLICHE KERAMIK *(V. Gassner)* 281

IX.1. Einleitung und Forschungsstand 281

IX.2. Terra Sigillata 282
IX.2.1. Italische Terra Sigillata 282
IX.2.1.1. Einleitung 282
IX.2.1.2. Die Produktion von Arezzo 283
IX.2.1.3. Die Produktion von Pisa 284
IX.2.1.4. Die *Sigillata Puteolana* 284
IX.2.1.5. *Campanian Orange Ware* 285
IX.2.1.6. Fundkontexte mit italischer Sigillata im Vergleich mit anderen Fundorten im zentralen Mittelmeerraum 285
IX.2.2. Eastern Sigillata A (ESA) 288
IX.2.3. Afrikanische Sigillata 288
IX.2.3.1. Produktionen und Scherbentypen 288
IX.2.3.2. Die Formen 290

IX.3. Dünnwandige Keramik 291
IX.3.1. Einleitung: Forschungsstand und Produktionen 291
IX.3.2. Becher, Henkelbecher und andere Hochformen 293
IX.3.3. Schälchen und Schalen 294

IX.4. Gebrauchskeramik und Küchenware 296
IX.4.1. Einleitung 296
IX.4.2. Ein- und zweihenkelige Krüge 297
IX.4.3. Bauchige Töpfe 298
IX.4.4. Ollae 299
IX.4.5. Kochtöpfe und Kasserollen mit Horizontalrand 301
IX.4.6. Kasserollen der afrikanischen Küchenware 301
IX.4.7. Pfannen 302
IX.4.8. Schüsseln und Schalen 302

IX.5. Römische Amphoren 303
IX.5.1. Einleitung 303
IX.5.2. Amphoren aus Italien und ihre Imitationen 303
IX.5.3. Amphoren aus dem östlichen Mittelmeerraum und von der Iberischen Halbinsel 305
IX.5.4. Afrikanische Amphoren und ihre Imitationen (?) 306

IX.6. Zwei spätantike Fundkomplexe 307
IX.6.1. Einleitung 307
IX.6.2. Nordafrikanische Sigillata der Spätantike 308
IX.6.3. Die Gebrauchskeramik und Küchenware 308
IX.6.4. Die Amphoren 311

X. MATERIALI ISCRITTI DAL TRATTO B DELLE FORTIFICAZIONI DI VELIA *(L. Vecchio)* 313

X.1. Bolli greci 313

X.2. Bolli punici 317

X.3. Graffiti su anfore 318

X.4. Graffiti su ceramica 319

X.5. Peso da telaio 321

XI. LE MONETE *(R. Cantilena)* 323

Catalogo 324
Elea 324
Elea (?) 327
Solunto 327
Cartagine 327
Stratonikeia (Caria) 327
Monete romano-imperiali 328
Monete illeggibili 328

Abkürzungsverzeichnis 329

Bibliographie 331

Anhang 1–7 365

Katalog 1–244

Fototafeln 1–42

Diagramme 1–122

Typentafeln 1–58

Fundtafeln 1–213

Übersichtsplan

Einleitung

Die in den Jahren 1997–2001 durchgeführten österreichischen Grabungen an den Stadtmauern der Unterstadt und der Weststadt von Velia erlaubten es, einen bereits in den 1960er Jahren freigelegten Bereich der Stadt neu und in die Tiefe zu untersuchen und dabei erstmals dessen stratigraphische Abfolge zu rekonstruieren. Die detaillierte Bearbeitung der zutage gekommenen Funde ermöglichte es, die stratigraphischen Befunde zu datieren und damit wichtige chronologische Anhaltspunkte für die Geschichte der Stadtmauern von Velia, aber auch für die Stadtentwicklung insgesamt zu gewinnen. Gleichzeitig stellten die erarbeiteten Kontexte die Grundlage eines chronologischen Gerüsts dar, das von Maria Trapichler im Rahmen ihrer 2006 abgeschlossenen Dissertation an der Universität Wien erstellt wurde und mit dem sie die relativchronologische Abfolge von fünf sog. Keramikphasen definierte[1]. Vor allem für das 4. Jh. v. Chr. wurden die Befunde aus der Unterstadt durch Kontexte ergänzt, die bei Grabungen an der Straßenkreuzung QE-D/QE-3 in der Oststadt zutage gekommen waren[2]. Mit Hilfe des Tafelgeschirrs, vor allem der Athener Importe, sowie der Münzen konnten für diese Keramikphasen absolute Datierungen vorgeschlagen werden[3].

Aufgrund des großen Umfangs der Arbeiten wurde die Publikation auf zwei Bände aufgeteilt. Im Band Velia-Studien IV/1 wurde die Architektur gemeinsam mit den Befunden vorgestellt, wobei hier auch die chronologische Einordnung der jeweiligen Straten anhand des Fundmaterials erfolgte[4]. Der vorliegende Band Velia-Studien IV/2 ist der über diese Datierungsangaben hinausreichenden monographischen Bearbeitung sämtlicher Funde gewidmet. Kernstück sind die ausführlichen Untersuchungen der Glanztonware, der hellenistischen Feinkeramik und der Gebrauchskeramik, die von Maria Trapichler im Rahmen ihrer Dissertation durchgeführt, für die Publikation überarbeitet und um die Funde aus den Grabungen Friedrich Krinzingers in den Jahren 1973–1974 erweitert wurden (Kap. II–IV). Sie werden ergänzt durch Studien zu den griechischen und punischen Transportamphoren, die von Verena Gassner in Kap. V vorgelegt werden. Diese Arbeiten waren – wie jene von Maria Trapichler – von archäometrischen Studien begleitet, die zu einem Großteil bereits in FACEM (<www.facem.at>) publiziert sind. Es folgen Kapitel über die Kleinfunde (Kap. VI, Maria Trapichler) sowie die koroplastischen Funde. Diese waren ursprünglich im Rahmen einer Masterarbeit von Mechthild Ladurner untersucht worden[5]. Ihr ausführlicher Katalog wird in Kap. VII zusammengefasst. In Kap. VIII werden die Dachziegel analysiert (Verena Gassner), in Kap. IX (Verena Gassner) die Keramikfunde der römischen Kaiserzeit vorgestellt, wobei hier die Ausschnitthaftigkeit der Kontexte zu betonen ist. Auch diese Funde waren zunächst im Rahmen einer Dissertation von Hannah Liko bearbeitet worden[6], mussten in der Folge jedoch stark überarbeitet und aktualisiert werden. Abschließend werden die Stempel und Graffiti (Kap. X, Luigi Vecchio) sowie die Münzen (Kap. XI, Renata Cantilena) behandelt. Ihre Beiträge wurden in der Originalsprache belassen. Das Manuskript wurde 2019 abgeschlossen. Spätere Literatur konnte nur in Ausnahmefällen berücksichtigt werden.

---

[1] Trapichler 2006. Vgl. auch Trapichler 2004; Gassner 2005, 476–478 fig. 1; Gassner – Trapichler 2010; Gassner – Trapichler 2017.

[2] Zu den Kontexten dieser Grabung vgl. Krinzinger – Gassner – Grabner u. a. 1999.

[3] Methodisch folgte sie damit dem erprobten Ansatz der amerikanischen Grabungen auf der Athener Agora, s. Thompson 1934.

[4] Velia-Studien IV/1, Kap. V (V. Gassner – M. Trapichler).

[5] Ladurner 2011.

[6] Liko 2002.

DANKSAGUNG

Wie oft in der archäologischen Forschung hat die Bearbeitung der Funde deutlich länger gedauert als die Grabungskampagnen selbst. Dass sie in effizienter und angenehmer Weise erfolgen konnte, verdanken wir nicht nur der Begeisterung und dem Arbeitseinsatz der jeweiligen Fundbearbeiter und -bearbeiterinnen, sondern auch dem Umstand, dass uns von der *Soprintendenza archeologica per le province di Salerno, Benevento e Avellino* unter ihrer langjährige Soprintendentin Giuliana Tocco Sciarelli gute Arbeitsbedingungen ermöglicht wurden. Konnten wir anfangs im Oberstock der heute als Museum dienenden Kirche S. Maria auf der Akropolis arbeiten, so erhielt die *Missione Austriaca* ab dem Sommer 1999 die Erlaubnis, in der *località* Paino im Alentotal ein eigenes, temporäres Depot zu mieten, das – von der Historisch-Kulturwissenschaftlichen der Universität Wien finanziert – bis zum Ende der österreichischen Forschungen in Velia im Sommer 2021 ein unverzichtbarer Arbeits- und Forschungsplatz wurde. Hervorzuheben sind neben den guten, trockenen Lagerungsbedingungen der Funde die Möglichkeiten zum Waschen und Restaurieren, zum Fotografieren und vor allem das Vorhandensein eines Binokulars, welches für das Arbeiten mit *fabrics* unabdingbar ist. Gerade letztere Möglichkeit wurde auch von einer Reihe von Studierenden der Universitäten Neapel Federico II und Salerno gerne in Anspruch genommen und führte zu einem regen wissenschaftlichen Austausch. Beiden Institutionen ist dafür aufrichtig zu danken. Gleichzeitig wurde „der Paino“ auch ein Treffpunkt für den Austausch mit italienischen, französischen und deutschen Kollegen und Kolleginnen, mit denen uns oft eine langjährige Freundschaft verbindet. Die Möglichkeit der steten, manchmal kontroversen, aber immer spannenden und freundschaftlichen Diskussion mit ihnen hat die Ergebnisse dieses Buches entscheidend beeinflusst. Dafür danken wir besonders Giovanna Greco und Luigi Cicala (*Università degli Studi di Napoli Federico II*) sowie Renata Cantilena und Luigi Vecchio (*Università degli Studi di Salerno*).

Die Dokumentation der Funde wurde in der Regel durch die jeweiligen Bearbeiter und Bearbeiterinnen durchgeführt, die in einigen Fällen Unterstützung durch die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Keramikübungen des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Wien erfuhren. Die digitale Umzeichnung und die Gestaltung des Tafelteils erfolgte durch Carina Hasenzagl, Benjamin Huber und Regina Klingraber. Die Fotos der Funde stammen zum großen Teil von den Autorinnen sowie von den Institutsfotografinnen Edith Hütter (Glanztonware) und Kristina Klein (Metallfunde). Kristina Klein ist auch für die Bearbeitung der publizierten Fotos zu danken. Die nicht immer einfache Redaktion der Texte wurde wie bei Band IV/1 von Johanna Auinger begonnen und von Katharina Preindl abgeschlossen, die Gesamtgestaltung des Abbildungsteils übernahm Andrea Sulzgruber. Ihnen sowie den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Verlags der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gilt unser aufrichtiger Dank. Ganz besonders zu danken ist Andreas Pülz, dem wissenschaftlichem Direktor des ÖAI und Herausgeber der Reihe „Archäologische Forschungen“, ohne dessen stete Hilfe dieser Band wohl nicht zustande gekommen wäre.

Verena Gassner – Maria Trapichler

I. Methodik der Funddokumentation und -bearbeitung

Die Zusammensetzung des Fundmaterials

Beim Großteil der hier vorgestellten Funde handelte es sich um Gefäßkeramik. Außerdem kamen häufig Dachziegel vor, während Kleinfunde aus Metall oder Bein, Lampen und figürliche Terrakotten ausgesprochen selten waren (Diagramme 1. 2). Nur in geringer Zahl kamen Tierknochen zutage, die leider für diese Publikation nicht bearbeitet werden konnten. Bei der Gefäßkeramik wurde zwischen Feinkeramik, Gebrauchskeramik sowie Transportamphoren unterschieden. Zur Feinkeramik gehört die große Gruppe der Glanztonware mit einfachem Glanztonüberzug, die vom 6. Jh. v. Chr. bis in die spätrepublikanische Zeit sowohl lokal bzw. regional hergestellt als auch aus verschiedenen Zentren importiert wurde. Dazu kommt als Untergruppe die Glanztonware mit figürlicher oder ornamentaler Verzierung, die zunächst aus Attika, später aus verschiedenen unteritalischen Zentren eingeführt wurde. In der hellenistischen Zeit finden sich in wesentlich geringerer Zahl auch Unguentarien, feintonige Keramik ohne oder nur mit partiellem Überzug sowie Iberische Keramik, in der Kaiserzeit Terra Sigillata aus Italien bzw. aus Nordafrika sowie sog. Feinware (*ceramica a pareti sottili*).

Bei der meist lokal oder regional hergestellten Gebrauchskeramik wird zwischen der Gebrauchskeramik im engeren Sinn unterschieden, die zur Aufbewahrung von Lebensmitteln und Flüssigkeiten, zum Servieren, aber auch als einfaches Speisegeschirr verwendet wurde, sowie der Küchenkeramik, die für die Zubereitung von Speisen und das Kochen über dem offenen Feuer diente.

Die Transportamphoren umfassen sowohl griechische als auch punische Amphoren. In der Kaiserzeit findet sich das jeweils für Süditalien typische Repertoire, wobei im 1. Jh. n. Chr. Amphoren aus Latium und Kampanien (Dressel 2-4) eine wichtige Rolle spielen, in den späteren Perioden vor allem Importe aus Afrika dazukommen.

Bei den Ziegeln muss zwischen Dachziegeln und Bauziegeln unterschieden werden. Bei Letzteren handelt es sich um die sog. Veliaziegel, Bauziegel mit einem E-förmigen Profil an der Oberseite, die für Velia charakteristisch sind[7].

Die Dokumentation und Klassifikation der Funde

Sämtliche Funde wurden während oder unmittelbar im Anschluss an die Grabung in einer Funddatenbank inventarisiert[8]. Dabei erhielten alle diagnostischen Stücke (Rand- und Bodenfragmente, fallweise auch dekorierte oder gestempelte Henkel- oder Wandfragmente, Kleinfunde) Einzelinventarnummern, die übrigen Fragmente wurden summarisch mit jeweils einer Inventarnummer pro Warengruppe erfasst. Von den diagnostischen Funden wurden ausnahmslos alle Randfragmente zeichnerisch erfasst, während bei einfachen Bodenfragmenten eine Auswahl getroffen wurde. Bei den Dachziegeln wurden Leisten- bzw. Randfragmente in einer kleinen Auswahl gezeichnet. In den Katalog wurden viele der diagnostischen Stücke aufgenommen; sich typologisch wiederholende oder kleinere Rand- oder Bodenfragmente konnten – besonders bei umfangreicheren Fundkontexten – nicht berücksichtigt werden, sind aber in die quantitative Erfassung eingeflossen.

---

[7] s. Velia-Studien IV/1, Kap. VI.2.2.2. (A. Sokolicek) sowie allgemein Vecchio 2009–2012; Cicala – Vecchio 2014; Vecchio 2015a; Cicala – Vecchio 2017; Cicala – Vecchio 2019.

[8] Access 2007–2010.

Schon bei der ersten Inventarisierung der Funde wurde für die Gefäßkeramik eine Ansprache nach Gefäßformen vorgenommen, die von Hoch- zu Tiefformen geordnet war. Die Entwicklung einer eigenen Typologie erschien vor allem für die Gebrauchskeramik sinnvoll, da diese zum Großteil lokal bzw. lokal-regional produziert wurde (Kap. IV., Typentaf. 29–51). Auch für die unverzierte Glanztonware wurde eine eigene Klassifikation entwickelt (Kap. VIII., Typentaf. 1–28), die sich an den morphologischen Eigenheiten (z. B. „verdickter Rand“) orientierte und deren Varianten mit arabischen Nummern unterschieden wurden (z. B. „verdickter Rand 1“). Die Bestimmung der Form orientiert sich an den schon bestehenden Bezeichnungen der attischen Glanztonware bzw. im Fall der *Ceramica Campana* an der Klassifikation von J.-P. Morel, die – wo möglich – auch in Klammer und kursiv daneben gesetzt wurde[9]. Bei den zumeist importierten und in geringer Stückzahl vertretenen Keramikgattungen, wie der bemalten Keramik, der hellenistischen Feinware (Tonpyxiden und Unguentarien), der Iberischen Ware und den Lampen, wurde auf die von der Forschung allgemein verwendeten jeweiligen Typologien zurückgegriffen[10]. Für die italische Sigillata wurde der Conspectus, für die afrikanische Sigillata die Klassifikation von J. W. Hayes verwendet[11].

Für die umfangreiche Gruppe der griechischen Transportamphoren wurde die für Velia entwickelte, auf der Randform basierende Typologie der Amphoren des 5. Jh. v. Chr. bis in das frühe 2. Jh. v. Chr. fortgesetzt[12]. Wo dies möglich war, wurde auf die gängigen Typologien für die westgriechischen sowie die graeco-italischen Amphoren verwiesen[13]. Für die ostägäischen Amphoren wurde vor allem auf die Typologien P. Duponts und M. Lawalls zurückgegriffen[14]. Die punischen Amphoren wurden nach der Publikation von J. Ramón Torres zitiert, für die kaiserzeitlichen Amphoren die üblichen Klassifikationen verwendet[15]. Für die Klassifikation der Dachziegel wurde die für die Funde aus der Unterstadt entwickelte Ansprache weitergeführt[16].

Neben der Klassifikation nach der Form wurde besonderer Wert auf eine Bestimmung des *fabric*, des archäologischen Scherbentyps, gelegt, die häufig eine Zuweisung zu einem Produktionszentrum oder einer Region ermöglicht. Aus diesem Grund wurde der frische Bruch jedes diagnostischen Fragments unter dem Binokular bestimmt und, wenn möglich, einem der bereits vorhandenen und in der Datenbank FACEM publizierten Scherbentypen zugewiesen[17]. Bei den größeren Warengruppen, wie der Glanztonware, der Gebrauchskeramik und den Transportamphoren, konnten im Verlauf dieser Arbeit neue Scherbentypen erkannt und archäometrisch untersucht werden. Sie wurden bei Updates in FACEM aufgenommen bzw. in einigen Fällen im Anhang (s. Anhänge 2–7) beschrieben[18]. Wenn ein Scherben singulär blieb und keinem Produktionszentrum zugewiesen werden konnte, werden seine Eigenschaften (Farbe, Struktur des Bruches und unter dem Binokular erkennbare Partikel) im Katalog beschrieben.

Quantitative Erfassung der Funde und Fundkontexte

Die Grabungen am Mauerzug B erlauben Einblicke in die Entwicklung der Stadt Velia von der Mitte des 5. bis in das frühe 2. Jh. v. Chr. Die Zusammensetzung der einzelnen Kontexte ist dabei unterschiedlich und durch verschiedene Transformationsprozesse beeinflusst; in der Regel handelt es sich jedoch um Straten, die bei Rutschungen von den Hängen der Ost- und Weststadt oder bei Meeresfluten entstanden, sowie um Planierungen, die während der Bauarbeiten aufgebracht

[9] Sparkes – Talcott 1970; Rotroff 1997; Morel 1981.
[10] s. dazu Kap. II.3., Kap. III. und Kap. VI. (alle M. Trapichler).
[11] Conspectus 1990; Hayes 1972 unter Berücksichtigung des Atlante 1981 und der Revision von Bonifay 2004.
[12] Gassner 2003, 179–182; Gassner – Sauer 2015.
[13] Van der Mersch 1994; Sourisseau 2011; Cibecchini – Capelli 2013; s. auch Kap. V.2.1. (V. Gassner).
[14] s. Kap. V.4.2. (V. Gassner).
[15] Ramón Torres 1995; für die kaiserzeitlichen Amphoren s. vor allem Southampton (29.04.2019).
[16] Gassner 2003, 140–158.
[17] <http://www.facem.at> mit einer ausführlichen Beschreibung der Methode.
[18] s. <http://www.facem.at/>.

wurden. In kaum einem Fall war von Primärkontexten auszugehen[19]. Daraus folgt, dass in allen Straten ein relativ hoher Anteil von Funden zu beobachten war, die älter als die Entstehungszeit dieser Straten, also residual, waren[20]. Bei einigen Formen mit nach derzeitigem Forschungsstand nicht näher eingrenzbarer Laufzeit ließ sich daher oft nicht entscheiden, ob es sich um residuale Formen oder um solche mit langer Laufzeit handelt[21]. Bei der chronologischen Einordnung der Funde spielt daher das erste Auftreten von Formen eine Rolle, während die Straten wenig aussagekräftig sind, wenn es um deren Laufzeit geht.

Dazu kommt das unterschiedliche Volumen der Straten sowie die unterschiedliche Fundhäufigkeit in ihnen, die dazu führt, dass die Relevanz der quantitativen Analyse nicht in allen Fällen gleich ist. Während die genannten Muren- und Planierschichten in der Regel sehr fundreich waren, enthielten vor allem die Straten der Periode 1, die häufig aus dem Zerstörungsmaterial des Lehmziegelaufbaus der Stadtmauern bestanden, auffallend wenige Funde. Trotz des Beginns unserer Kontexte um die Mitte des 5. Jhs. v. Chr. sind Funde der Gefäßkeramik erst ab dem 4. Jh. v. Chr. bis in die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. in Mengen vertreten, die Aussagen zur Häufigkeit ihres Vorkommens zulassen. Danach brechen unsere Befunde ab, da die Straten der spätrepublikanischen Zeit bis auf ganz wenige Ausnahmen bereits von den älteren Grabungen entfernt wurden bzw. tiefgreifenden Eingriffen in den Boden während der frühen Kaiserzeit zum Opfer fielen[22].

Bei der quantitativen Erfassung innerhalb der einzelnen Warengruppen wurde anhand von nicht anpassenden Randfragmenten auf die im Kontext enthaltene Mindestanzahl der Gefäße (NMI) geschlossen[23]. In Ausnahmefällen, vor allem bei den Transportamphoren, wurden auch eindeutig identifizierbare Boden- oder Henkelfragmente herangezogen, wenn sich in diesem Kontext mit Sicherheit keine Randfragmente der entsprechenden Gefäßtypen fanden. Dort, wo sich daraus Aussagen erwarten ließen, wurden Rand- und Bodenfragmente auch getrennt ausgewertet[24].

Für die Quantifizierung der Dachziegel konnte aufgrund des stark fragmentarischen Erhaltungszustandes des Materials sowie der wenig charakteristischen Eigenschaften der Ziegel nicht auf Ganzformen zurückgegriffen werden. Die Dachziegel wurden daher anhand des Scherbentyps nach Produktionszentren klassifiziert und das jeweilige Vorkommen wurde durch Wiegen bestimmt. Dies erlaubt eine Bestimmung des Anteils der einzelnen Produktionen im Gesamtmaterial der Dachziegel, jedoch keinen Vergleich mit der übrigen Gefäßkeramik[25].

(V. G. – M. T.)

[19] Aus diesem Grund war auch eine spatiale Analyse der Verbreitung von Funktionsformen unmöglich, wie sie etwa F. Scelza in Pontecagnano durchführte: Scelza 2009.

[20] Zum Problem der Residualität s. Guidobaldi – Pavolini – Pergola 1998; Ceci – Santangeli Valenzani 2016, 21–23.

[21] Dies trifft z. B. auf einige Randformen der graeco-italischen Amphoren zu, s. Kap. V.2.4.3. (V. Gassner). S. zur Problematik etwa Bonetto – Ghiotto – Furlan 2017, bes. 69. Wir folgen hier ihrer Definition von Residualität: "… per residuo si intende un materiale (manufatto, ecofatto, campione datato) scartato definitivamente in un contesto sistemico precedente rispetto al contesto sistemico in cui si è formato il deposito (US o gruppo coerente di US) di cui fa parte".

[22] s. dazu Velia-Studien IV/1, Kap. I.3. (V. Gassner).

[23] s. Raux 1998; Orton – Hughes 2013, 203–218. Zum Zählen von diagnostischen Fragmenten (RBHs = **R**ims, **B**ottoms, **H**andles) s. Warner Slane 2003.

[24] s. dazu etwa Kap. II. (M. Trapichler).

[25] s. zu dieser Problematik etwa Mateo Corredor – Molina Vidal 2016, 334 mit der älteren Lit.

II. Glanztonwaren: Figürlich bemalte Keramik und einfache Glanztonware

II.1. DEFINITION UND UMFANG DER WARENGRUPPE

Als Glanztonware wird im Folgenden feintonige Keramik definiert, die ganz oder zum großen Teil mit glänzendem Überzug versehen ist[26]. Sie umfasst neben der einfachen Glanztonware (*plain black glaze ware*) auch die figürlich bemalte Glanztonware (*black and red figured*), die der einfachen Glanztonware sowohl in der Technik ihres Überzugs als auch in den beobachteten *fabrics* entspricht.

Die Gefäße der einfachen Glanztonware können mit eingetieftem, geritztem oder gestempeltem Dekor verziert sein. Die solcherart dekorierten Formen kommen auch als unverzierte Gefäße vor, doch werden umgekehrt nicht alle Formen mit eingetieftem Dekor versehen[27]. Bei einigen Gefäßen wurde plastischer Dekor in Form von einfachen Rillen oder Rippen angebracht. Eine weitere Dekorationsform besteht aus ornamentalem Dekor mit Ritzlinien und Motiven aus aufgesetzter Farbe, die im vorliegenden Material fast ausschließlich nur an den matten Stellen am Überzug (*ghosts*) erkennbar waren. Die matten Stellen zeigen, dass der Tonschlicker vor dem Brand auf das bereits mit Glanztonschlicker überzogene Gefäß aufgetragen wurde. Diese Dekorationsform – wegen der schlechten Haftung des Dekors für Tischgefäße des täglichen Gebrauchs wohl ungeeignet – ist im vorliegenden Material nur mit wenigen Stücken in Kontexten ab Keramikphase D1 nachgewiesen. Im westlichen Mittelmeerraum wird sie von der Forschung nach ihrem ersten Fundort Egnazia in Apulien meist konventionell als Gnathia-Ware bezeichnet[28], im östlichen Mittelmeerraum ist hingegen nach dem Fundort am Westabhang der Athener Akropolis der Terminus „Westabhang-Ware“ (*West Slope ware*) geläufig[29].

---

[26] Er entsteht aus einem feinen, auf das lederharte Gefäß aufgetragenen Glanztonfilm im Dreiphasenbrand. Die Definition von Glanztonfilm und seiner Abgrenzung von Engobe oder Glasur wurde erstmals von V. F. Oberlies und N. Köppen vorgenommen (Köppen – Oberlies 1953), nachdem es 1942 Th. Schuhmann erstmals gelungen war, Glanztonüberzug im Dreiphasenbrand herzustellen (Schuhmann 1942); s. auch Winter 1956. Der vom Glanztonfilm abgeleitete Terminus „Glanztonware“ wurde dem forschungsgeschichtlich älteren und als unrichtig erkannten, aber auch heute noch in der deutschsprachigen Literatur z. T. gebräuchlichen Begriff der „Firnis- oder Schwarzfirnisware“ vorgezogen. Der älteren Bezeichnung entspricht im Italienischen *ceramica a vernice nera*, im Englischen *black glazed pottery*, daneben wird die korrektere Bezeichnung *black gloss* verwendet.

[27] Zur Technik des Stempeldekors anhand einer attischen Werkstätte des 4. Jhs. v. Chr. grundlegend: Corbett 1955; für Großgriechenland gibt es keine Zusammenstellung, doch findet sich Stempeldekor auf Glanztongefäßen des 4. Jhs. v. Chr., der sich an attischen Vorbildern orientiert, z. B. in Locri (Preacco 1989), Lipari (Bernabò Brea – Cavalier 1965; Bernabò Brea – Cavalier 1991) und Paestum (Pontrandolfo – Rouveret 1992).

[28] Im Allgemeinen werden mit „Gnathia-Ware“ Gefäße mit aufgesetztem Tonschlicker westgriechischer Herkunft bezeichnet. Caflisch 1991, 83 verwendet den Terminus „Gnathia-Ware“ nur für Gefäße apulischer Herkunft. Grundlegend zur Gnathia-Ware s. Forti 1965; Green 1968 und Webster 1968. Zur neuen Chronologie anhand von Kontexten in Tarent, Bengazi und Valesio: Kenrick 1985, 167–177; Graepler 1997; Fozzer 2001, 324–335; Yntema 2001, 133. Zum Vergleich der Keramik mit aufgesetztem Tonschlicker im griechischen Osten, der sog. Westabhang-Ware und der Gnathia-Ware’ s. Alexandropoulou 2002.

[29] Der Begriff „Westabhang-Ware“ wurde 1901 von Carl Watzinger nach dem Fundort am Westabhang der Athener Akropolis geprägt, s.Watzinger 1901; zur Technik und Entwicklung in Athen s. auch Rotroff 1991; Rotroff 1997, 38–72. Für Ephesos: Mitsopoulos-Leon 1978–1980, 113–123; Mitsopoulos-Leon 1991, 32–54. In Athen wird die Entwicklung dieser Technik, gemeinsam mit der Verwendung von aufgesetztem Weiß, im 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. angesetzt, ihr häufiges Auftreten etwa ab dem 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr., s. Rotroff 1997, 42.

Die wenigen Knickrandschalen („Ionischen Schalen“) im hier vorzulegenden Material, bei denen es sich technologisch ebenfalls um Glanztonware handelt, werden im Folgenden der einfachen Glanztonware zugeordnet, obwohl sie – wegen ihrer spezifischen Zeitstellung und Forschungsgeschichte –in der rezenten Forschung gewöhnlich als eigene Warengruppe behandelt werden[30].

II.2. PRODUKTIONSORTE UND SCHERBENTYPEN DER KERAMIKPHASEN B BIS E[31]

Die Grundlage für die Bestimmung der Herkunft eines Stückes bildete die Ermittlung des Scherbentyps (*fabric*)[32]. Anders als in der konventionellen Forschung wurde die Glanztonware daher nicht nach typologischen und allgemein technologischen Kriterien in verschiedene Klassen – wie attische oder „kampanische“ Glanztonware – eingeteilt, sondern jedes Fragment wurde unter dem Binokular einem der vorher ermittelten *fabrics* zugewiesen. Diese *fabrics* stützen sich ausschließlich auf die Beschaffenheit des Scherbens, nicht aber – wie meist üblich – auch auf das Aussehen des Überzugs, der in vielen Fällen durch die Fragmentierung und häufige Umlagerung der Fragmente stark in Mitleidenschaft gezogen war.

Für die erstellten *fabrics* konnten vor allem auf Grundlage der archäometrischen Untersuchungen durch Roman Sauer verschiedene Produktionsorte festgestellt werden. Neben der lokalen Produktion in Velia, die mit ihren karbonatfreien Scherben durch die verschiedenen Phasen der Herstellung stets in der Minderzahl blieb, wurde eine Gruppe identifiziert, deren Herkunft im Umkreis von Velia und Paestum und ihren Territorien angenommen werden kann. Sie wird im Folgenden unter „lokal-regionaler Produktion“ zusammengefasst.

Als weiterer wichtiger Herkunftsort in der Region konnte Paestum unter der in Velia gefundenen Glanztonware erkannt und definiert werden[33]. Besonders in dieser Gruppe zeigte sich, dass mit traditionellen Methoden der Bestimmung nach Form oder Überzug nicht zwischen lokaler, lokal-regionaler oder Paestaner Produktion hätte unterschieden werden können und somit eine Grundlage für die Auswertung der gefundenen Glanztonware für wirtschaftliche Beziehungen in der Region weggefallen wäre bzw. ein falsches oder verzerrtes Bild vermittel hätte.

Ein bedeutendes Zentrum in der Herstellung überregional verbreiteter Glanztonware, die über den Seeweg nach Velia verhandelt wurde, war Athen (ATH-G-1 bis ATH-G-3)[34]. Die attische Glanztonware spielte besonders in Keramikphase B im 5. Jh. v. Chr. eine wichtige Rolle. Die attischen Scherbentypen traten in hohem Ausmaß auch bei Beispielen der bemalten Keramik auf, die durch die stilistische Analyse als „attisch rotfigurig“ klassifiziert wurden. Nach der herkömmlichen Methode hätte auch die attische Produktion bei der einfachen Glanztonware nicht von großgriechischen Produkten unterschieden werden können, vor allem dann, wenn der häufig mit attischen Produkten einhergehende hochglänzende Überzug fehlt und die im Grabungsschutt nur stark fragmentierte Form keine Auskunft über ihre Herkunft gibt, wie etwa bei den großen Gruppen der Schalen mit glattem Rand, Skyphoi und kleinen Schalen[35]. Bei einigen Formen wie verschiedenen Kylix- und Schalenskyphosformen, die Leitformen für die Datierung darstellen, war diese Unterscheidung zwischen attischen und „attisierenden“ Produktionen in Paestum und Velia auch von chronologischer Relevanz.

---

[30] Dagegen umfasst die Glanztonware aus den Museumsbeständen des Royal Ontario Museum in Hayes 1984 u. a. auch Ionische Schalen (Knickrandschalen).

[31] Zu dem Konzept der Keramikphasen s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.1. (M. Trapichler).

[32] Zur in Velia angewandten Methode s. Kap. I. (V. Gassner – M. Trapichler).

[33] Zur lokalen Produktion von Velia s. M. Trapichler und R. Sauer in: Gassner – Sauer – Trapichler 2014.

[34] s. zu den attischen *fabrics* Trapichler 2011a (zur attischen Glanztonware in Velia).

[35] s. auch Trapichler 2011b.

Nur an seltenen Einzelstücken konnte mit Scherbentyp CAL-G-1 ein weiteres, in Kalabrien anzusiedelndes großgriechisches Produktionszentrum identifiziert werden[36]. Für eine andere Gruppe von definierten Scherbentypen kann die Herkunft archäometrisch nicht ausreichend eingegrenzt werden (IG-G-1, IG-G-2, IG-G-3): Bei IG-G-1, welcher hauptsächlich in den Kontexten der Keramikphase B auftrat, handelt es sich um ein weiteres griechisches, möglicherweise peloponnesisches Produktionszentrum[37]. Für den besonders in den Keramikphasen B und C häufig nachweisbaren Scherbentyp IG-G-3 wurde zunächst mit einer weiteren großgriechischen, vielleicht auch lokal-regionalen Produktion gerechnet. Hier lassen Vergleiche mit *fabrics* aus Fratte möglicherweise eine Lokalisierung im Raum Salerno zu[38]. Ebenfalls nicht gesichert ist die Zuweisung des ab Kontexten der Keramikphase C (4. Jh. v. Chr.) seltener nachgewiesenen *fabric* IG-G-2[39]. Die in den Keramikphasen B und C festgestellten Scherbentypen folgen in typologischer Hinsicht Formen, die mehr oder weniger attischen Prototypen entsprechen.

In Keramikphase D im 3. Jh. v. Chr. manifestiert sich der typologische und technologische Wandel innerhalb der Glanztonware auch mit zahlreichen neu auftretenden Scherbentypen: Als eines der Produktionszentren konnte Neapel (BNap-G-1 bis BNap-G-3) identifiziert werden. Die neue Glanztonware zeichnet sich durch ein neues Formenrepertoire aus, das mit einem technologischen Wandel in der Herstellung der Gefäße einhergeht, der sich in der größeren Wandstärke und der geänderten Art des Auftrags des Überzugs manifestiert[40]. Der Überzug wird durch Eintauchen des Gefäßes in den Glanztonschlicker aufgetragen, die Bodenunterseite und der Standring bleiben dabei meist tongrundig und es sind darauf häufig Tropfspuren und Fingerabdrücke erkennbar (sog. Immersionstechnik).

Diese frühe kampanische Glanztonware (*Campana A archaïque*) wurde im vorliegenden Material in Keramikphase D1 am Beginn des 3. Jhs. v. Chr. nur mit wenigen Beispielen aus Neapel importiert (Scherbentypen BNap-G-1 bis BNap-G-3), ohne dass die betreffenden Fragmente aufgrund ihrer Form oder technologischen Eigenheiten dieser Produktion zugeordnet hätten werden können: Zum einen ist die im 3. Jh. v. Chr. in Neapel selbst produzierte Glanztonware in ihrer typologischen Entwicklung noch weitgehend unbekannt, zum anderen typologisch wie technologisch häufig nicht von den Produkten anderer kampanischer Werkstätten – wie denen aus Paestum – zu unterscheiden.

Einige Fragmente mit den Scherbentypen (BNap-G-4, BNap-G-7, BNap-F-4) konnten auch anderen Produktionszentren im Golf von Neapel – darunter vermutlich auch Cuma – zugeordnet werden[41]. Hauptsächlich in Keramikphase D wurden auch häufig Scherbentypen festgestellt, die wie die Scherbentypen CAMP-G-1 und CAMP-G-2 mit einiger Sicherheit einem (nordkampanischen) Produktionszentrum zugeordnet werden können. Es ist daher davon auszugehen, dass im 3. Jh. v. Chr. verschiedene Werkstätten im kampanischen Raum diese Glanztonware produzierten, die man als frühe Stufe der Campana A (*Campana archaïque*) bezeichnen kann.

Gleichzeitig dauert in Keramikphase D die Produktion der lokalen und lokal-regionalen Werkstätten an, die zum Großteil die traditionellen, in den Keramikphasen B und C entstandenen Formen weiterentwickeln. Auch in technologischer Hinsicht wird dabei der Glanzton weiterhin sorgfältig mit dem Pinsel aufgetragen und die Bodenunterseiten werden sorgfältig ausgespart. Besonders interessant ist, dass auch in Paestum diese traditionelle Glanztonware hergestellt wurde, die häufig mit dem feinen Scherbentyp PAE-G-4 vorkommt. Die Formen der neuen „kampanischen Glanztonware“ werden von den Werkstätten in Paestum hingegen in der neuen Technik hergestellt, bei welcher der Überzug durch Eintauchen des Gefäßes in den Glanztonschlicker erfolgt. Meist sind diese Formen auch mit neuen, etwas gröberen Scherbentypen (PAE-G-3 und

[36] s. <http://facem.at/cal-g-1> (30.04.2020).
[37] <http://facem.at/ig-g-1> (30.04.2020).
[38] s. Trapichler 2018.
[39] <http://facem.at/ig-g-2> (30.04.2020).
[40] Zu den *fabrics* im Golf von Neapel bzw. Neapel selbst s. Trapichler 2012.
[41] s. Munzi – Guarino – De Bonis u. a. 2012; Trapichler 2012; Munzi – Guarino – De Bonis u. a. 2014.

PAE-G-6) vertreten. Auch in der lokalen velinischen Produktion werden die neuen Formen meist mit gröberen Scherbentypen (VEL-G-3 und VEL-G-4) hergestellt.

In Keramikphase E im 2. Jh. v. Chr. treten Campana-A-Formen, die der Stufe *Campana antica* entsprechen, mit den in Neapel zu lokalisierenden Scherbentypen BNap-G-1 bis BNap-G-3 auf. Es konnte auch eine zweite, vielleicht im nördlichen Kampanien zu lokalisierende Produktion (Scherbentyp CAMP-G-2) identifiziert werden. Es ist daher eine allmähliche Entwicklung von Neapel als exportierendes Produktionszentrum von Glanztonware bzw. als Handelspartner für Velia anzunehmen.

II.2.1. Glanztonware aus Griechenland

II.2.1.1. Glanztonware aus Athen

Scherbentypen: ATH-G-1 bis ATH-G-3

Neben den am häufigsten festgestellten, rötlich gelben (5YR-6/6) Scherbentypen ATH-G-1[42] und ATH-G-2[43] kommt dem farblich etwas abweichenden, gelblich hellbraunen Scherbentyp (10YR-6/4) ATH-G-3 mengenmäßig einige Bedeutung zu. Den attischen Scherbentypen ist die feine Porosität gemeinsam. Die Matrix ist von sehr feinen Karbonatpseudomorphosen durchsetzt, andere Magerungspartikel sind unter dem Binokular sehr klein und selten oder vereinzelt zu erkennen.

Alle der attischen Produktion zugeordneten Scherbentypen gehören dem gleichen von R. Sauer definierten „petrographischen Scherbentyp“ an[44]. Die Zuweisung dieser Scherbentypen, die sich in ihrer petrographischen Zusammensetzung deutlich von den lokalen Scherbentypen abheben, an Athen konnte durch Vergleich der Scherben unter dem Binokular mit Fragmenten figürlich bemalter attischer Keramik bestätigt werden[45].

II.2.1.2. Glanztonware aus einem nicht lokalisierten griechischen Produktionszentrum

Scherbentyp: IG-G-1

Der charakteristische hellbraune bis blassbraune Scherben ist von Karbonatpseudomorphosen durchsetzt.

Er tritt nur bei einem kleinen Prozentsatz der Fragmente in Kontexten der Keramikphase B auf. Häufig kommt er bei bestimmten Gefäßformen wie Schalen und Schälchen mit abgesetztem, verdicktem Rand sowie geschlossenen großen Gefäßen vor und ist mit einem glänzenden schwarzen Überzug verbunden.

II.2.2. Velia, Paestum und die sog. lokal-regionalen Produktionen

II.2.2.1. Glanztonware aus Paestum

Scherbentypen: PAE-G-1 bis PAE-G-8

Durch die archäometrischen Untersuchungen konnten acht der unter dem Binokular ermittelten Scherbentypen Paestum zugeordnet werden, die in den verschiedenen Keramikphasen in unterschiedlicher Häufigkeit auftraten: PAE-G-1 und PAE-G-5 wurden bereits im Material spätarchaisch-frühklassischer Zeit erkannt[46]. Sie lassen sich aber noch bis in hellenistische Zeit (Keramikphase D und E) feststellen, wo der etwas gröbere Scherbentyp PAE-G-6 größere Verbreitung

[42] Er entspricht den bei Gassner 2003, 39. 346 Anhang 1 publizierten Scherbentypen G 2 sowie G 11: Trapichler 2000, 46 Farbtaf. 1.

[43] ATH-G-2 entspricht dem ehemaligen Scherbentyp G 10.

[44] R. Sauer, unpubl. Manuskript. Rohstofftypen RVG 11 und 11a. Auch das Vorhandensein der Schwermineralien Chromspinell und Epidot in einigen Proben weist auf Attika hin.

[45] s. auch Gassner 2003, 39.

[46] Entspricht dem ehemaligen Scherbentyp G 1; s. auch Gassner 2003, 346.

findet. Ebenfalls selten und vor allem in den Keramikphasen B2 und B3 ist der Scherbentyp PAE-G-2 belegt, der sich durch eine dichte, feinporöse, oxidierend gebrannte, rötlich gelbe bis grau verfärbte Matrix auszeichnet. Mit freiem Auge sind vereinzelt weiße Partikel erkennbar. Unter dem Binokular sind neben verschieden großen weißen Quarzpartikeln schwarze und rote Eisenoxidkonkretionen erkennbar, vereinzelt auch Karbonatpseudomorphosen[47].

Der feine Scherbentyp PAE-G-4 trat vor allem mit der „attisierenden" Keramik der Keramikphasen C und D auf. Er zeichnet sich durch eine sehr feinporöse, von feinen weißen Karbonatpseudomorphosen durchsetzte, oxidierend gebrannte und bisweilen fast zur Gänze grau verfärbte Matrix aus.

II.2.2.2. Glanztonware aus Velia

Scherbentypen: VEL-G-1 bis VEL-G-4

Wie aus der Analyse der Scherbentypen aus Kontexten der Keramikphasen B2 und B3 hervorging, wurde in Velia zumindest seit der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. Glanztonware hergestellt. Die lokale Produktion trat dabei in Kontexten der Keramikphase B3 im späten 5. Jh. v. Chr. mit sehr feinen Scherbentypen (VEL-G-1 und VEL-G-2), häufiger mit den etwas gröber gemagerten Scherbentypen VEL-G-3 und VEL-G-4 auf[48].

II.2.2.3. Die sog. lokal-regionalen Produktionen

Scherbentypen: VEL-REG-G-1, PAE-REG-G-1, PAE-REG-G-2

Unter einer lokalen oder regionalen Produktion wurden jene Scherbentypen zusammengefasst, die sowohl in ihrer petrographischen Zusammensetzung als auch unter dem Binokular Ähnlichkeiten mit Scherbentypen aus den Produktionen von Velia und Paestum erkennen lassen, ohne dass sie nach dem derzeitigen Stand der Forschung einem der beiden Produktionszentren zuweisbar sind. In Erwägung zu ziehen ist die Chora von Velia oder von Paestum, aber auch ein noch unbekanntes Produktionszentrum in der weiteren Umgebung dieser beiden Städte. Als Rohstoffe für die beiden Scherbentypen PAE-REG-G-1 und PAE-REG-G-2 kommt nach R. Sauer ein verhältnismäßig karbonatarmer Rohstoff aus Paestum oder ein leicht karbonathaltiger Ton aus dem Umkreis von Velia in Frage.

Untersuchungen an den beiden Scherbentypen zugeordneten Proben bestätigten einen schwankenden – aber stets geringen – Karbonatgehalt, zeigten aber auch die weitgehende Übereinstimmung in der Zusammensetzung mit den Scherbentypen der lokalen Gruppe[49].

II.2.2.4. Eine nicht lokalisierte lokal-regionale Produktion (IG-G-3)?

Scherbentyp: IG-G-3 (vermutlich Salerno?)

Die dem makroskopischen Scherbentyp IG-G-3 zugeordneten Proben ergaben archäometrisch noch kein vollständig homogenes Bild: Für den verhältnismäßig häufig auftretenden Scherbentyp könnte eine Provenienz aus dem Territorium von Velia, aber auch von Paestum in Frage kommen[50], nach den letzten Untersuchungen an Glanztonware aus Fratte nahe Salerno ist IG-G-3 jedoch vermutlich mit einem Produktionsort in der Region von Salerno zu identifizieren[51].

---

[47] Die Referenzprobe wurde von R. Sauer dem petrographischen Scherbentyp 07c zugeordnet. Der Scherbentyp zeigt Ähnlichkeiten zu Rohstoffen aus Paestum, daher kann die Herkunft aus Velia ausgeschlossen werden.

[48] Trapichler 2000, Grafik 1.

[49] <http://facem.at/pae-reg-g-1> und <http://facem.at/pae-reg-g-2> (30.04.2020).

[50] s. Trapichler – Sauer 2015a.

[51] s. Trapichler 2018.

II.2.3. Neapel und Golf von Neapel

Scherbentyp: BNap-G-1 bis BNap-G-3

Die Scherbentypen BNap-G-1 bis BNap-G-3 konnten aufgrund von Vergleichen aus dem Produktionsort Neapel eindeutig diesem zugeordnet werden, auch wenn die Herkunft des verwendeten Rohstoffs selbst bisher noch nicht geklärt ist[52].

II.2.4. Kampanien

Scherbentypen: CAMP-G-1, CAMP-G-2

Zwei weitere Scherbentypen lassen sich durch den Vergleich der *fabrics* und der vorkommenden Formen entweder im Golf von Neapel oder allgemein in Kampanien lokalisieren.

Der charakteristische hellbraune bis graue, poröse Scherbentyp CAMP-G-1 (Foto-Taf. 35) ist von teilweise großen Karbonatpseudomorphosen durchsetzt und enthält zahlreiche feine weiße und wenige schwarze Einschlüsse[53]. Eine Zuordnung dieses *fabric* nach Paestum kann nicht ausgeschlossen werden, war bisher aber nicht eindeutig möglich.

Scherbentyp CAMP-G-2 könnte wegen seines Gehalts an vulkanischem Glas nach R. Sauer aus dem Raum Neapel stammen[54], jedoch ließen sich bisher weder bei der Glanztonware in Neapel noch in Cuma vergleichbare *fabrics* feststellen. Anzunehmen ist daher eher das nördliche Kampanien, da sich große Ähnlichkeiten mit den von G. Olcese publizierten *fabrics* aus Cales und Capua feststellen ließen[55].

II.2.5. Noch unbestimmte Produktionen

Scherbentyp: IG-G-2

Scherbentyp IG-G-2 zeichnet sich durch einen feinporösen, mittelharten, rötlich gelben (7.5YR-6/6) Scherben aus[56]. Der Scherben bricht körnig. Mit freiem Auge ist etwas Glimmer erkennbar. Der vor allem durch sein Schwermineralspektrum auffällige petrographische Scherbentyp[57] konnte archäometrisch noch keinem der bekannten Zentren zugeordnet werden. Archäometrisch ist eine Herkunft aus dem griechischen Raum nicht auszuschließen.

Velia-Scherbentyp G 26

Der auffallend rosa bis rötlich braune (5YR-7/4–5YR-6/4) Scherbentyp G 26 (Foto-Taf. 35) bricht körnig und lässt mit freiem Auge einige feine weiße Partikel erkennen. Im vorliegenden Fundmaterial nicht häufig nachgewiesen, ließ er sich nicht eindeutig einem bestimmten Produktionszentrum zuordnen, weist in seiner petrographischen Zusammensetzung jedoch Ähnlichkeiten mit *fabrics* aus Paestum auf.

---

[52] s. Trapichler 2012.
[53] Referenzprobe M2/138.
[54] Referenzprobe M2/134.
[55] Cales: Olcese 2013b, 62: *fabric* CaPs25 Abb. 6 g; 63: *fabric* CaPS14 Abb. 6 a. b; Capua: Olcese 2013b, 57, CAPUA 26, Abb. 4 a.
[56] Referenzprobe M2/132.
[57] Referenzprobe M2/135 zeichnet sich durch ihren hohen Granatgehalt aus. Die unpublizierten Analysen stammen von R. Sauer.

II.3. FIGÜRLICH BEMALTE GLANZTONWARE

II.3.1. Materialumfang und Verteilung in den Bereichen und stratigraphischen Perioden

Im Keramikmaterial der Grabungen an der Stadtmauer waren insgesamt nur 32 Fragmente enthalten, die sich zu Gefäßen mit figürlich bemalter Keramik ergänzen lassen. Sie stammen zum Großteil aus Kontexten der Phasen 2.1.Z. bis 2.3.Z., die in das 4. Jh. v. Chr. (Keramikphasen C2 bis C3) gesetzt werden können.

Nur drei Fragmente sind der schwarzfigurig bemalten Keramik zuordenbar[58]. Sie stammen durchwegs aus Kontexten der Weststadt, die mit Knickrandschalen („Ionischen Schalen“) und Glanztonware Material des späten 6. und frühen 5. Jhs. v. Chr. enthielten. Die übrigen Fragmente gehörten zu rotfigurig bemalten Gefäßen, wobei nur einige wenige Wandfragmente Teile figürlicher Szenen zeigen. Der Großteil stammt von ornamental verzierten Gefäßteilen wie Rändern und Böden von Krateren und Fischtellern. Einige Bodenfragmente von Krateren zeigen keinen Dekor; sie wurden allein aufgrund ihrer Form der Gruppe der bemalten Keramik zugeordnet. Bei einer weiteren Gruppe ist der Gefäßkörper mit ornamentalem Dekor versehen. Dazu zählen im hier vorgelegten Material insbesondere die Netzlekythen wie etwa **B4.187** (Taf. 111).

Insgesamt ist der Anteil bemalter Keramik an der Glanztonware gering. Meist wurde sie als Tafelgeschirr verwendet, so etwa Kratere und Fischteller. Wenige Formen wie Askoi und Lekythen sowie Gefäße mit Deckel wie Lekaniden dienten zur Aufbewahrung von Kosmetika.

II.3.2. Forschungsgeschichte der bemalten Keramik aus Velia

Von der bemalten Keramik aus Velia wurden von B. Neutsch einige archaische Stücke publiziert, die aus dem ältesten Stadtteil auf der Akropolis stammen[59]. Aus den archaisch-klassischen Kontexten der Unterstadt legte B. Kratzmüller die bemalte Keramik spätarchaischer und klassischer Zeit in Katalogform vor[60]. Neben attischen schwarz- und rotfigurigen Fragmenten von geschlossenen Gefäßen wie Lekythen sowie von Trinkgefäßen, vor allem Schalen, wurde bei zwei Fragmenten auch eine großgriechische Nachahmung des schwarzfigurigen Stils in Erwägung gezogen[61].

Ausführlicher befasste sich R. Maffettone mit rotfigurigen Fragmenten klassischer Zeit aus Velia[62]. Einen wesentlichen Anteil von den aus stilistischen Gründen in einen Zeitrahmen vom späten 5. bis ins 4. Jh. v. Chr. zu datierenden Fragmenten bilden Stücke, die aus stilistischen Erwägungen als attisch klassifiziert wurden, wobei Maffettone jedoch auch die Möglichkeit einräumte, dass es sich um die Werke attischer Vasenmaler handeln könnte, deren Tätigkeit sich ganz oder zeitweise nach Großgriechenland respektive in den tyrrhenischen Raum verlagert hätte. Durch Stilvergleiche wurde weiters auch das Vorhandensein eines „Großteils der in Großgriechenland und Sizilien bekannten Produktionen“ festgestellt. R. Maffettone stellte unter den zu vier Produktionsräumen zusammengefassten Gruppen – neben der Paestaner, der lukanischen und der tyrrhenisch-siziliotischen[63] – auch erstmals eine lokale Produktion figürlich bemalter Keramik zur Diskussion[64], die vor allem in einer Gruppe von Tellern vom Typ Gallatin greifbar wird. Für eine Anzahl von Fragmenten – insbesondere von den Fischtellern – war eine eindeutige Zuordnung aufgrund von Stilvergleichen nicht möglich.

---

[58] Augenschale **QW.19** (Taf. 211), Lekythos **QW.32** und Schale **QW.33** (Taf. 212).

[59] Neutsch 1979; Neutsch 1994.

[60] B. Kratzmüller in: Gassner 2003, 295 f. 300. 305. 308 f. 329 f. 339.

[61] Bei Gassner 2003, Kat. IIa.3 wird eine lokale Nachahmung in Erwägung gezogen; Kat. IIa.6 wird mit den Werken des „Mailänder Malers“, eines Vertreters der kampanisch schwarzfigurigen Vasenmalerei, verglichen, s. B. Kratzmüller in: Gassner 2003, 308.

[62] Maffettone 1999.

[63] Die „tyrrhenische Gruppe“ zeigt ebenso wie die als proto-kampanisch und proto-paestanisch bezeichnete Gruppe enge Verbindungen zur siziliotischen Produktion, Maffettone 1999, 98.

[64] Maffettone 1999, 90. 98 Kat. 9. 20. 21 Abb. 6.

II.3.3. Provenienzbestimmung durch Ermittlung von Scherbentypen

Für die Klassifizierung des Scherbens der figürlich bemalten Keramik wurden die Scherbentypen herangezogen, die anhand der einfachen Glanztonware erstellt wurden. Da es sich bei figürlich bemalter Keramik letztlich um bemalte Glanztonware handelt, die vermutlich großteils auch in denselben Werkstätten oder Werkstättenvierteln und aus gleich aufbereiteten Tonen wie die einfache Glanztonware hergestellt wurde, war es wenig überraschend, dass auch dieselben Scherbentypen festgestellt werden konnten[65]. Die Bestimmung der Scherbentypen bei figürlich bemalter Keramik muss allerdings meist anhand eines kleineren Ausschnitts vorgenommen werden, um bei der Herstellung des frischen Bruches die bemalte Oberfläche des Fragments nicht zu zerstören[66]. Daher erwies sich bisweilen die Abgrenzung der Scherbentypen von Athen und Paestum, die hinsichtlich Farbe, Struktur und Magerungspartikel sehr ähnlich sind, als schwierig.

Neben figürlich bemalter Glanztonware aus Athen (ATH-G-1) und Paestum (PAE-G-5) ließ sich mit zwei Scherbentypen (VEL-G-3 und PAE-REG-G-1) eine weitere großgriechische Produktion identifizieren, die in Velia oder in der Umgebung von Velia anzusiedeln ist. Damit bestätigte sich die Vermutung einer lokalen Produktion figürlich bemalter Keramik von R. Maffettone[67].

Von den insgesamt 32 Fragmenten ließen sich sechs Fragmente mit dem Scherbentyp ATH-G-1 als attisch klassifizieren. Dazu gehören drei Randfragmente von Glockenkrateren, die einen Blattkranz an der Unterseite des Randes aufweisen (**B3.154**, **B3.156**, Taf. 15; Foto-Taf. 1; **B4.143**, Taf. 108), ein Henkelfragment eines Kraters **B5.9** (Taf. 184), ein Wandfragment mit einem schwarz aufgemalten ornamentalen und nicht näher zu bestimmenden Dekormotiv (**B3.157**, Taf. 15; Foto-Taf. 2). Nur das Fragment eines Skyphos **B3.155** (Taf. 15; Foto-Taf. 2), auf dem eine figürliche Darstellung erkennbar ist, lässt sich auch aus stilistischen Gründen als attisch klassifizieren.

Paestaner Werkstätten ließen sich 11 Fragmente zuordnen. Dazu zählen Rand-, Henkel- und Bodenfragmente von den Krateren **B3.570** (Taf. 41), **B4.141** (Taf. 108) und **B4.142** (Taf. 108; Foto-Taf. 1). Drei Wandfragmente zeigen Reste von ornamentalem Dekor, davon lässt nur ein Fragment den Vergleich mit dem für die Paestaner Vasenmalerei charakteristischen Motiv der Palmette zu (**B3.341**, Taf. 27; Foto-Taf. 1).

Vier Fragmente konnten ihrem Scherbentyp nach (PAE-REG-G-1) als Produkte lokaler oder regionaler Werkstätten identifiziert werden; dazu zählen neben einem Fragment eines Glockenkraters mit Blattkranz **B3.118** (Taf. 11) auch ein Fragment eines Kolonettenkraters **B4.136** (Taf. 107) und ein Fragment eines Fischtellers **B4.144** (Taf. 108; Foto-Taf. 2). Nur ein Bruchstück – das Schalenfragment **B4.576** (Taf. 140; Foto-Taf. 2) – zeigt eine figürliche rotfigurige Darstellung.

Das Bodenfragment eines Kraters **B5.7** (Taf. 184) konnte aufgrund seines Scherbens eindeutig Velia zugeordnet werden.

Damit stellen großgriechische Produktionen – im speziellen Fall die von Velia selbst sowie jene von Paestum – einen wesentlichen Bestandteil der figürlich bemalten Keramik in den Kontexten der Keramikphase C im 4. Jh. v. Chr. dar.

II.3.4. Schwarzfigurig bemalte Glanztonware

Die ältesten Stücke stammen aus Kontexten der Weststadt. Das Fragment der Augenschale **QW.19** (Taf. 211) entspricht den attische Augenschalen, die in die 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. datiert werden. Ein weiteres Fragment einer solchen Schale ist aus den spätarchaischen Häusern auf

[65] z. B. im Töpferviertel von Metapont, s. D'Andria 1980, 376.

[66] Von den insgesamt 55 Fragmenten konnten daher nur 37 bestimmt werden, die übrigen ließen ein „Anzwicken" des Scherbens zur Herstellung eines ausreichend großen, frischen Bruchs nicht zu. Zur Methode s. Gassner 2003, 30.

[67] Maffettone 1999, 90 Kat. 9 Abb. 1.

der Akropolis von Velia bekannt[68]. Fragment **QW.32** (Taf. 212) lässt sich der Form der attischen Lekythos *black bodied* zuordnen, die vom ausgehenden 6. bis ins 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. datiert wird[69]. Ihre Produktion wird auch in Großgriechenland (z. B. in Locri) vermutet[70]. Für **QW.32** ist aufgrund seines hellen Scherbens eine nichtattische, wohl großgriechische Produktion anzunehmen. Von seinem schwarzfigurigen Dekor ist nur noch das Ornament an seiner Schulter rekonstruierbar, das sich aus einer Reihe von kurzen vertikalen, parallel angeordneten Linien und einem darunterliegenden Motiv von sich überschneidenden Bögen mit anhaftenden Blättern zusammensetzt. Das Motiv findet sich häufig auf attischen Lekythen, die J. Beazley dem Sappho-Maler und dem Maler Athen 581 zuordnet, deren Tätigkeit ins späte 6. und ins 1. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. gesetzt wird. Beispiele dieser schwarzfigurigen Lekythen finden sich als attischer Import auch in der Nekropole von Contrada Diana in Lipari und in Sizilien[71].

Um ein frühes Stück handelt es sich auch beim Fragment einer Kotyle **B4.130** (Taf. 107) mit innen und außen ausgesparten Streifen und aufgemaltem Dekor an der Außenseite. Das aus Paestum stammende Stück findet dort Vergleiche im Dekor auf einer Kotyle[72] sowie einer Schale[73], die in spätarchaische Zeit gestellt werden. Vergleiche aus Athen oder Boiotien finden sich bei der von J. Hayes definierten Klasse der Glanztonware „attic, patterned“ bei einem Skyphos, der zwischen 480 und 460 v. Chr. angesetzt wird[74].

II.3.5. Rotfigurig bemalte Glanztonware

Im Gegensatz zur Glanztonware ist das Formenrepertoire der bemalten Keramik aus den velinischen Siedlungskontexten beschränkt. Die Formen umfassen, soweit aufgrund der Rand- und Bodenformen erkennbar, vor allem große Mischgefäße (11 Fragmente), zumeist Glockenkratere; mit einem Randfragment ist ein Kolonettenkrater belegt (**B4.136**, Taf. 107). Als weitere wichtige Bestandteile des Trinkservice sind nur in geringerem Maße Becher wie Skyphos oder Kotyle (zwei Fragmente), aber auch verschiedene Formen von Schalen (vier Fragmente) nachgewiesen. Bei Wandfragmenten wurden auch hier die (geringe) Wandstärke des Gefäßes und die Gestaltung der Gefäßinnenseite als Zuordnungskriterien zu diesen Gefäßtypen berücksichtigt.

Möglicherweise ebenfalls zum Tafel- oder Symposionsgeschirr zu zählen sind die Fischteller[75], die zahlenmäßig nach den Krateren die bedeutendste Gruppe in den die Keramikphasen C2 bis C3 definierenden Kontexten bilden. Sie setzen die schon im 5. Jh. v. Chr. in Keramikphase B auftretenden und weiterhin nachgewiesenen Teller vom Typ Gallatin fort, die sie formal weiterentwickeln.

Für die Aufbewahrung von Ölen dienten kleine geschlossene Gefäße wie Lekythoi und Askoi (zwei Fragmente). Ebenfalls zur Aufbewahrung gedachte Behältnisse sind Lekaniden (zwei Fragmente), deren Deckeloberseiten figürlich bemalt sein können. Im vorhandenen Keramikmaterial hat sich auch das Randfragment einer Pyxis mit konvexer Wand erhalten.

---

[68] Neutsch 1994, 66 Abb. 89.

[69] Sparkes – Talcott 1970, 153 Taf. 38 Nr. 1115–1119.

[70] Preacco 1989, Taf. 21 Nr. 63–65 Typ A.

[71] Bernabò Brea – Cavalier 1965, 154 Grab 430 Taf. 45 Nr. 5. 7: schwarzfigurige Lekythos des Sappho-Malers; 132 Grab 371 Taf. 44 Nr. 4–6: schwarzfigurige Lekythos, der Klasse von Athen 581 zugeschrieben.

[72] De Caro – Di Gregorio 2010, 111 f. Abb. 103.1.

[73] Ferrara 2009, Taf. 2 Kat. 23; für die Randform des Skyphos s. Ferrara 2009, 81 Taf. 3. 38. Zur schwarzfigurigen lokalen Produktion s. Ferrara 2009, 149.

[74] Hayes 1984, 19 f. Nr. 29.

[75] Die Diskussion um die Funktion der figürlich bemalten Fischteller kann derzeit nicht entschieden werden. Vorgeschlagen wurde die tatsächliche Funktion als Fischteller, die des *oxybaphon* als Schälchen für scharfe Saucen, oder als spezielle Grabbeigabe, s. zuletzt zusammenfassend: Zindel 1998, 172 f.; Kunisch 1989, 49 deutet den Fischteller als schwimmendes Ziel für das Kottabosspiel und damit als Teil des Symposionsgeschirrs. Im vorliegenden Fall ist die Verwendung als Servierteller für Fisch wohl auszuschließen, da auf der bemalten Oberseite aufgesetzte Farbe zum Einsatz kam, die scharfe Saucen und Fischsud nur schlecht verträgt.

II.3.5.1. Geschlossene Gefäße

Bei dem hier vorgestellten Material sind nur Fragmente von Lekythen eindeutig der Gruppe der geschlossenen Gefäße zuordenbar: Lekythen, bei denen der Großteil des Gefäßkörpers von einem Netz gitterförmig angeordneter Linien überzogen wird, werden aufgrund dieses charakteristischen Dekors häufig unter dem Terminus „Netzlekythen“ zusammengefasst.[76] Sie sind – mit unterschiedlichen Formvarianten – im gesamten großgriechischen Raum und in Sizilien belegt.

Das Bodenfragment **B3.571** (Taf. 41) zeigt eine in der Mitte leicht nach oben gewölbte Standscheibe, die an der Unterseite eine konzentrische kreisförmige Rille aufweist, sodass ein „falscher“ flacher und an der Außenseite gerundeter Standring entsteht. Das bauchige Gefäß setzt unmittelbar darüber an. Der Standring und ein fingerbreiter Streifen des Gefäßkörpers darüber sind mit schwarzem Überzug bedeckt, darüber setzt das mit feinen Pinselstrichen aufgemalte Gitternetzmotiv an. Dem Scherbentyp BNap-G-1 zufolge handelt es sich um ein aus dem Golf von Neapel importiertes Stück. Nach einer von R. Hurschmann erstellten Typologie gehört **B3.571** (Taf. 41) – ebenso wie die oben erwähnten Paestaner Lekythen – der Gruppe der sog. kampanischen Lekythen an, die stärker attischen Einflüssen folgen und sich durch den fehlenden Standfußstiel auszeichnen[77]. Sie besitzen meist eine einfache, schwarze überzogene Standscheibe oder einen konisch angesetzten Standring. Eine untere zeitliche Grenze für den Formtyp wird um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. gezogen[78]. Das jüngste Beispiel stammt aus einem Grabkontext um 310 v. Chr.[79], bei **B3.571** handelt es sich daher wohl um ein residuales Stück.

Das Wandfragment einer Lekythos (**B4.187**, Taf. 111) aus einem Kontext der Phase 2.3.Z. am Ende des 4. Jhs. v. Chr. könnte seinem Scherbentyp zufolge aus einer Paestaner Werkstätte kommen. Es lässt sich sowohl zu einer gestreckten Form der Lekythos (Serie Morel 5418) als auch zu einer Flasche ergänzen. Das nur noch als *ghost* erkennbare Gitternetz wurde aus aufgesetzten weißen oder farbigen Linien gebildet. Form und Dekor finden nach konventioneller Chronologie Parallelen in Paestum, die ans Ende des 4. und ins beginnende 3. Jh. v. Chr. gesetzt werden[80]. Eine Parallele aus der Nekropole von Ruvo di Puglia stammt aus einem Grabkontext des späten 4. Jhs. v. Chr.[81].

B5.161 (Taf. 198) zeigt ein Eierstabmotiv am unteren Rand des Halses eines großen geschlossenen Gefäßes (wie einer Amphore, Pelike oder Oinochoe) und findet Parallelen bei Amphoren aus der Nekropole in Castelcapuano[82], aber auch bei einer Pelike oder Oinochoe aus Paestum[83] und Velia[84].

II.3.5.2. Mischgefäße: Kratere

Kolonettenkrater

B4.136 (PAE-REG-G-1, Taf. 107; Foto-Taf. 1).

Mit Fragment **B4.136** (Taf. 107) aus einem Kontext der Phase 2.2.Z. hat sich der untere Teil des überhängenden Randes eines Kolonettenkraters erhalten. Die Form des Kolonettenkraters ist in der attischen Vasenmalerei ab dem frühen 5. Jh. v. Chr. in Gebrauch und wurde von den groß-

[76] Zu den in Großgriechenland produzierten Netzlekyten s. Hurschmann 1995. R. Hurschmann versuchte, eine typologische Reihung sowie eine Datierung durch die jeweilige Fundsituation und die regionale Verbreitung zu ermitteln. Für Lukanien und Kampanien werden Fratte, Herakleia, Metapont, Paestum, Pompeji und Sybaris genannt. Berücksichtigt werden die Fundorte der Stücke, Fragen nach dem Herstellungsort werden hingegen nicht gestellt.

[77] s. Mingazzini 1958, Taf. 46.11. Aufgrund der fehlenden Zeichnung bzw. Beschreibung kann die genaue Form der Standscheibe oder des Standrings nicht festgestellt werden.

[78] Datierend ist eine Lekythos aus Andriuolo, s. Pontrandolfo – Rouveret 1992, Nr. 315.4.

[79] Grabkontext aus S. Prisco, s. Hurschmann 1995, 671.

[80] De Caro – Di Gregorio 2010, 262 aus T 52, S. Venera; Flasche s. Pontrandolfo – Rouveret 1992, 346 Nr. 2 aus Grab 80 Andriuolo, um 300; Serritella 2013, 70. 131, Gitternetzlekytoi aus Pontecagnano:.

[81] Montanaro 2007, 789 f. Nr. 179.19 Abb. 755.

[82] Auf einer nolanischen Amphore z. B., s. Pontrandolfo 1991, 38 f. Abb. 6. 7.

[83] Pontrandolfo 1991, Abb. 21. 22, aus Grab 271 aus der Nekropole Arcioni, Paestum.

[84] Maffettone 1999, 108 Kat. 28 Taf. 4.11.

griechischen Produktionen aufgenommen. Auch in Paestum ist die Form schon in den ersten Jahrzehnten des 5. Jhs. v. Chr. belegt[85]. Das Motiv des Dekors (Foto-Taf. 1), der sich aus parallel angeordneten herzförmigen Blättern zusammensetzt, die ursprünglich ober- und unterhalb einer zentralen Linie angeordnet waren, kommt auf attischen Kolonettenkrateren schon im späten 6. und im 5. Jh. v. Chr. vor; diese wurden auch in den Westen exportiert[86]. Im frühen 5. Jh. v. Chr. findet sich der Dekor z. B. auf attisch rotfigurigen Kolonettenkrateren des Myson (um 500–490 v. Chr.)[87], des Leningrad-Malers (zwischen 480 und 470 v. Chr.) sowie des Malers von Agrigent (zwischen 470 und 460 v. Chr.)[88]. In den letzten Jahrzehnten des 5. Jhs. v. Chr. wurde die Form mit dem charakteristischen Dekor am Rand auch von der lukanischen Vasenmalerei aufgegriffen und im 1. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. hergestellt, wobei eine Seite des Randes einen schwarzfigurigen Tierfries zeigt, die andere durch das zweireihige Efeublattmotiv verziert wird[89]. In der rotfigurigen apulischen Vasenmalerei erfreut sich die Form im 4. Jh. v. Chr. großer Beliebtheit, vor allem für Gefäße des *plain style*, und ist vom ersten bis ins letzte Viertel des 4. Jhs. v. Chr. belegt[90]. Bei **B4.136** handelt es sich um ein Stück der lokal-regionalen Produktion, das gleichzeitig mit den lukanischen und apulischen Vergleichen in die ersten beiden Drittel des 4. Jhs. v. Chr. datiert werden kann (Keramikphase C1 oder C2).

Glockenkratere

B3.118 (Taf. 11; Foto-Taf. 1), **B3.153**–**B3.154** (Taf. 15; Foto-Taf. 1), **B3.570** (Taf. 41; Foto-Taf. 1).

Die Entstehung der Form des sog. Glockenkraters (*bell krater*) wird im 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. in Athen angesetzt. Die Form wird dort auch von der einfachen Glanztonware aufgenommen, bei der die Entwicklung dieser Gefäßform besser nachvollziehbar ist[91]. Die frühen Formen zeigen steiler verlaufende Ränder, die später stärker ausbiegen. Sie weisen Griffknubben anstelle der später – in den letzten Jahrzehnten des 5. Jhs. v. Chr. – geläufigen horizontalen Rundhenkel auf[92]. Die Form wird von den Werkstätten im großgriechischen Raum[93], insbesondere auch von den Paestaner Töpfern, übernommen[94].

Bei den Fragmenten des hier vorgestellten Materials lassen sich zwei Randvarianten unterscheiden, die anhand der Kontexte der Keramikphase C aus der Oststadt definiert werden konnten[95]. **B3.570**, **B3.153**–**B3.154** und **B3.118** zeigen eine stark trichterförmig ausgebogene Lippe, die vom Gefäßkörper kantig abgesetzt ist. Die Lippe verdickt sich an ihrem Ende bei Variante 1 kontinuierlich und läuft spitz zu (**B3.155**, Taf. 15), bei Variante 2 ist ihr Ende gerundet (**B3.570**, **B3.118**) oder rundstabartig verdickt (**B3.154**) und an der Unterseite durch eine Rille abgesetzt. Beide Varianten finden Parallelen bei Glockenkrateren sowohl attischer als auch großgriechischer Produktionen. Eine Formparallele für Variante 1 ist bei einer Glanztonform mit aufgemaltem Dekor in einem Paestaner Grabkontext der letzten Jahrzehnte des 4. Jhs. v. Chr. dokumentiert[96].

---

[85] Für Athen s. Boardman 1998, 180; für Großgriechenland s. Valentini 1993, 32; für Paestum s. Ferrara 2010, 449 VN 1 Abb. 129.

[86] z. B. nach Segesta, s. De Cesare 2008, Taf. 18 Nr. 22. 23.

[87] Chiesa – Slavazzi – Terzo 2006, Abb. 9; Montanaro 2007, 550 Nr. 116.2 Abb. 464. 465; 927 Abb. 895. 897.

[88] Montanaro 2007, Leningrad-Maler: 509 f. Nr. 110.10 Abb. 414–416; 917 Abb. 880. 881; Maler von Agrigent: 551, Nr. 116.3 Abb. 466. 467; 870 Abb. 833. 834.

[89] Trendall 1967, 18 Taf. 4 Neapel Stg. 35 (Nr. 23) Pisticci-Maler; Taf. 15, 1–4 (Nr. 178. 182) Amykos-Maler; Taf. 53 Bari 6264 (Nr. 535) Dolon-Maler.

[90] Mit gleichem Dekor am Rand, s. protoitaliotischer Kolonettenkrater bei Montanaro 2007, 596 f. Abb. 512 Nr. 147.1 (1. Viertel 4. Jh.); Trendall – Cambitoglou 1978, 98 Nr. 4 Taf. 34, 5.

[91] Corbett 1949, 320 f. Nr. 31; Sparkes – Talcott 1970, 55 Nr. 60 Taf. 3; zur früheren Form mit *lug handles* s. Sparkes – Talcott 1970, Nr. 59.

[92] Als Glanztonform s. Sparkes – Talcott 1970, 55 Nr. 60 Taf. 3 (um 420 v. Chr).

[93] Trendall 1989, 10.

[94] Trendall 1987, 14.

[95] Trapichler 2006, 44–50.

[96] Pontrandolfo – Rouveret 1992, 359.1; s. auch Pomarico Vecchio: Elia 1997, 112 Taf. 45 Nr. 5 mit Parallelen vor allem in der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr.

Variante 2 kommt ebenfalls in Paestum, z. B. auch bei einem Krater des Asteas, vor[97]. Aufgrund der geringen Stückzahl der Fragmente im vorliegenden Material konnten keine produktionsbedingten Formvarianten festgestellt werden; das Beispiel für die lokal-regionale Produktion **B3.118** (Taf. 11; Foto-Taf. 1) gehört Variante 2 an, für Paestum sind beide Randvarianten nachgewiesen.

Die beiden verschiedenen Formvarianten des Randes lassen ein einheitliches Dekorschema erkennen: Die nach außen abgewinkelte, breite Lippe trägt an der Oberseite einen ausgesparten Streifen, an der Unterseite einen Blattkranz. Das Dekorationsschema wird ausgehend von attischen Vorbildern von den italiotischen Produktionen übernommen.

Das Fragment des lokal-regional produzierten Glockenkraters **B3.118** mit Randvariante 2 stammt aus einem Kontext der Phase 2.1.Z., die nach der vorhandenen Glanztonware in Keramikphase C1 und damit ins 1. Drittel des 4. Jhs. v. Chr. gesetzt werden kann. **B3.153** mit Randform 1 und das attische Stück **B3.153** mit Randform 2 kommen aus einem Kontext der Phase 2.2.Z., dessen Glanztonware bis ins letzte Drittel des 4. Jhs. v. Chr. reicht. Bei **B3.570** (Taf. 41; Foto-Taf. 1) aus einem Kontext der Phase 2.5.Z. im mittleren 3. Jh. v. Chr. handelt es sich sicher um ein residuales Stück.

Kratere: Bodenfragmente

B4.141 (Taf. 108); **B5.7** (Taf. 184).

Im hier vorliegenden Material finden sich zwei Typen von Standringen, die aufgrund von Parallelen zu Krateren zu ergänzen sind: Der erste zeigt einen geschweiften, hohen Standring, der zum Gefäßkörper beinahe horizontal oder nur leicht ansteigend umbricht. Der untere Teil kann an der Standfläche einfach gerundet oder kantig verdickt sein (Variante 2), diesem Typ gehört das velinische Fragment **B5.7** an. Beim zweiten Typ ist der untere Teil des hohen Standrings an der Außenseite konvex gewölbt und tongrundig belassen, diesem Typ gehört **B4.141** aus Paestum an.

Für den ersten Typ finden sich Parallelen bei attischen (Glocken-)Krateren, bei denen oft auch ein Streifen des Standrings ausgespart ist[98].

Das velinische Fragment **B5.7** stammt aus einem Kontext der Phase 2.1.Z. (Keramikphase C1, 1. Drittel des 4. Jhs. v. Chr.), **B4.141** aus Paestum aus Phase 2.3.B. (Keramikphase C3, letztes Drittel des 4. Jhs. v. Chr.).

Kratere: Henkelfragmente

B4.142 (Taf. 108; Foto-Taf. 1); **B5.9** (Taf. 184).

Massive Rundstabhenkel, die – ähnlich Skyphoshenkeln – leicht hochgezogen ergänzt werden können, gehören zu Glockenkrateren. Sie setzen einige Zentimeter unterhalb des Randes an und weisen um den Henkelansatz einen ausgesparten Streifen mit einem einfachen Dekor aus parallelen Linien auf. Beim attischen Fragment **B5.9** setzen die dicken, parallelen Linie an eine feine Haarlinie an, welche die ausgesparte Zone begrenzt; diese fehlt hingegen beim velinischen Fragment **B4.142**. Dieselbe Dekorform am Henkelansatz findet auch bei anderen Gefäßformen in der lukanischen und apulischen Vasenmalerei weite Verbreitung.

Kratere: Wandfragmente

B3.156 (Taf. 15; Foto-Taf. 1), **B3.341** (Taf. 27; Foto-Taf. 1).

Figürlich bemalte Wandfragmente offener Gefäße, die an der Innenseite mit Überzug versehen sind, wurden aufgrund ihrer Wandstärke, die zwischen 5 und 6 mm liegt, der offenen Gefäßform des Kraters zugeordnet. Im vorliegenden Material sind zwei Fragmente der Form des Glockenkraters zuordenbar. Das attische Fragment **B3.156** zeigt den Ansatz des mit einem Blattkranz verzierten Randes. Von der figürlichen Darstellung ist noch die Spitze eines wohl als Messer oder Schwert zu interpretierenden Gegenstandes erkennbar. Den Teil einer senkrechten Volute, die

[97] Pontrandolfo – Rouveret 1992, 309.1 (um 380 v. Chr.).

[98] Die Standringform findet sich auch bei den attischen Glockenkrateren aus dem Schiffswrack von El Sec, s. Trias 1989, 149 f. 152 Abb. 2–4.

als Begrenzung der Palmette unterhalb des Henkels zu denken ist, zeigt Fragment **B3.341**, das aus lokal-regionalen Werkstätten stammt. Die Binnenzeichnung der ausgesparten Volute und des glockenartigen Motivs wird von rotbraunen Linien aus verdünntem Glanzton angegeben. Auch die Konturen der Palmette werden z. T. von rotbraunen Linien aus verdünntem Glanzton begleitet. Die Art des Motivs, in der das fächerförmige Füllornament oberhalb der Volute durch ein glockenförmiges Gebilde ersetzt wird, ist aus der kampanischen Vasenmalerei[99], besonders aus Paestum, bekannt[100]. Das attische Fragment **B3.156** stammt aus einem Kontext der Phase 2.2.Z. und **B3.341** aus Phase 2.3.Z.

II.3.5.3. Trinkgefäße: Becher, Skyphoi und Schalen

B3.155 (Taf. 15; Foto-Taf. 2); **B4.575** (Taf. 140; Foto-Taf. 2), **B4. 576** (Taf. 140; Foto-Taf. 2).
Mit **B4.575** haben sich zwei Fragmente einer Schale mit einer – vermutlich ornamentalen – vegetabilen Verzierung im rotfigurigen Stil an der Außenseite erhalten. Der helle Scherben lässt eine Produktion in Kalabrien vermuten, die Form ist in der unverzierten Glanztonware als Schale mit ausgebogenem Rand (*outturned rim*) ab der Mitte des 4. Jhs. v. Chr. bekannt[101].

Das Fragment einer Schale **B4.576** (Taf. 15; Foto-Taf. 2) gehörte vermutlich zu einer *stemless* mit glattem Rand. Es zeigt die linke, nach oben ausgestreckte Hand einer sich nach links bewegenden Figur. Die Binnenzeichnung der von der Seite gesehenen und perspektivisch dargestellten Hand wird durch schwungvolle Haarlinien angegeben. Der keulenförmig verdickte Unterarm lässt sich mit attischen Darstellungen aus dem letzten Drittel des 5. Jhs. v. Chr. vergleichen, besonders mit Werken, die dem Disney-Maler zugeschrieben werden[102]. Bei der Darstellung handelt es sich wohl – wie bei den Schalen und Skyphoi der Gruppe üblich – um eine Sportszene[103].

Ebenfalls nicht eindeutig einer bestimmten offenen Gefäßform zuordenbar ist das relativ dünnwandige attische Fragment **B3.155** (Taf. 15; Foto-Taf. 2): Es zeigt ein von einer Figur am unteren Rand gehaltenes Tympanon oder einen Schild mit einem sternförmigen Dekor. Von der Figur sind ein Teil der Hand und ein fein gefälteltes Mantelstück erkennbar, welches über dem angewinkelten Arm drapiert zu denken ist. Die Binnenzeichnung ist mit sorgfältig geschwungenen Haarlinien angegeben.

B3.155 stammt aus einem Kontext der Phase 2.2.Z. mit Glanztonware, die den Keramikphasen C1 bis C3 zugeordnet werden kann.

II.3.5.4. Fischteller

B3.315 (Taf. 25; Foto-Taf. 2), **B3.340** (Taf. 27; Foto-Taf. 2); **B4.144** (Taf. 108; Foto-Taf. 2).
Fischteller machen im Material der die Keramikphasen C2 und C3 (Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr.) definierenden Kontexte einen wichtigen Bestandteil der bemalten Keramik aus. Die Fragmente ließen nach den festgestellten Scherbentypen sowie nach der Art ihrer Fischdarstellungen zwei Gruppen unterscheiden: Eine Gruppe, die nach dem beobachteten Scherbentyp möglicherweise aus Paestum stammt, kann von einer zweiten, lokal-regionalen Gruppe (VEL-G-3, PAE-REG-G-1) auch stilistisch abgegrenzt werden.

Die lokale Produktion setzt die Tradition der Glanztontellerform vom Typ Gallatin fort[104], die – attischen Vorbildern des 5. Jhs. v. Chr. folgend – in Velia bereits ab dem späten 5. Jh. v. Chr. (Keramikphase B3) nachgewiesen sind. Von R. Maffettone wurden aus Velia stammende, figürlich

[99] z. B. beim Caivano-Maler, s. Trendall 1987, 388. 576a; Pontrandolfo – Rouveret 1992, 324.1.
[100] s. Amphore Neapel 282, Caivano group: Trendall 1936, Abb. 56; Glockenkrater Vienna 609 (348), Maler von Neapel 2585: Trendall 1936, Abb. 65.
[101] s. u. Kap. II.4.2.2. Formenkatalog Glanztonware Keramikphase C (M. Trapichler).
[102] Dubosse – Maffre 1998, Taf. 17 S 77 von einer Kylix des Disney-Malers, 440–420 v. Chr.
[103] s. auch Oinochoe Metropolitan Museum Nr. 24 97 24; Aléria: Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, Pl. 71 Nr. 1738 Taf. 71.
[104] s. auch Kap. II.4.2.1.8. (M. Trapichler).

bemalte Beispiele für die Form vorgelegt und als attische Produkte sowie deren möglicherweise lokale Imitationen klassifiziert[105].

Im Material der Stadtmauer haben sich nur drei kleine Fragmente von Fischtellern erhalten, die die Eigenheiten der festgestellten lokal-regionalen Gruppe zeigen: Die äußeren Ränder werden durch ein linksläufiges Wellenband dekoriert und zeigen an der Innenseite entlang des Randes einen ausgesparten Streifen mit Punktmuster, wie bei Fragment **B4.144** (Taf. 108; Foto-Taf. 2) erkennbar ist. Das Motiv lässt sich durchwegs auf Stücken der lokal-regionalen Werkstatt feststellen. Eine Darstellung mit derben Umrisslinien und bogenförmiger Rückenflosse lässt **B4.144** (Taf. 108; Foto-Taf. 2) erkennen. Eine vergleichbare, durch dicke schwarze Linien angegebene Fischdarstellung – als Lippfisch (*labridae*) bezeichnet – mit Längsstreifen und einer vergleichbaren Flossenform findet sich auf einem Fischteller aus Amantea im Museum von Reggio Calabria[106].

B3.340 (Taf. 27; Foto-Taf. 2) trägt den Kopf eines Fisches: Der Fischkörper wird mit roter Engobe in zwei Streifen gefärbt, Auge und Kieme sind mit schwarzem Glanzton angegeben, zusätzliche Details wie Zähne sind mit weißer Farbe aufgesetzt, die nur noch in Resten erhalten ist. Diese Art der Darstellung findet sich auf Paestaner Fischtellern, die der Nachfolge des Asteas zugeschrieben und um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. angesetzt werden.

Auf dem Wandfragment **B3.315** (Taf. 25; Foto-Taf. 2) ist noch ein Teil eines Zitterrochens (*torpedo torpedo*) zu erkennen, vermutlich eine der vordersten Hinterflossen (vgl. Fischteller des „dotted stripe painter"). Binnenzeichnung und Kontur werden mit rötlich braunen Linien aus verdünntem Glanzton angegeben.

Als Vorläufer der Paestaner Fischteller wurden von A. D. Trendall die sizilischen Fischteller angesehen, welche ebenso eine ausgesparte Zone mit Dekor aus versetzten aufgemalten Punktreihen (*dotted outer bands*) aufweisen[107]. Diese Punktreihen haben aber in Velia – wie auch auf anderen Gefäßformen bereits in Keramikphase B3 nachgewiesen – eine Tradition, die mindestens bis in die 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. zurückreicht, besonders als Randdekor von Pyxiden und Pyxis-Deckeln. Typisch für die Paestaner Fischteller ist nach Trendall und I. McPhee auch die umlaufende Efeuranke an der Außenseite der Lippe, die im vorliegenden Material nicht auftritt, jedoch in Velia in anderem Kontext nachgewiesen ist[108]. McPhee[109] gibt keine absoluten Datierungen an, sondern orientiert sich an der Chronologie Trendalls[110], der die Werkstatt des Asteas und Python in die Jahrzehnte von 360 bis 330 v. Chr. setzte, die anderen beiden Gruppen ins Jahrzehnt nach 330 v. Chr.

Trendalls Chronologie wurde von A. Pontrandolfo aufgrund der Paestaner Grabkontexte revidiert und in die Jahrzehnte von 380–350 v. Chr. gesetzt[111]. Da die Fragmente der Fischteller aus Velia jedoch nicht unmittelbar mit den Tellern des Asteas verglichen werden können, sondern ihre nächste Verbindung mit Gefäßen in der Nachfolge des Asteas finden, erscheint eine spätere Datierung in die Mitte und ins letzte Drittel des 4. Jhs. v. Chr. wahrscheinlich (Keramikphasen C2 und C3).

II.3.5.5. Gefäße mit Deckel

B3.157 (Taf. 15; Foto-Taf. 2); **B4.140** (Taf. 108; Foto-Taf. 2); **B5.8** (Taf. 184; Foto-Taf. 3), **B5.160** (Taf. 198; Foto-Taf. 3).

Im vorliegenden Material ist die Form der Lekanis, die mit bemalten Deckeln in Grabkontexten des 4. Jhs. v. Chr. – etwa in Paestum, Lipari und Ruvo di Puglia – häufig belegt ist, mit einem Rand-, einem Henkel- und zwei Deckelfragmenten vertreten.

---

[105] Maffettone 1999, 92 Kat. 18–21.
[106] Inv. 10572: Der Teller gehört nach Trendall – McPhee 1987, 66 der Gruppe sizilisch IB/3 an.
[107] Trendall 1959, 12 f.
[108] Maffettone 1999, Abb. 10 Kat. 25.
[109] Trendall – McPhee 1987.
[110] Trendall 1989, 271.
[111] Pontrandolfo – Rouveret 1992, 411.

Das Randfragment einer Pyxis **B4.140** (Taf. 108; Foto-Taf. 2) mit einer stark nach innen vorspringenden Deckelauflage zeigt unterhalb des Randes einen schwarzen Streifen mit ausgespartem Wellenband. Unterhalb des Randes setzt ein horizontaler Bandhenkel an, das Henkelpaneel ist ausgespart. Das Fragment aus Phase 2.3.B. ist ein aus Paestum importiertes Stück.

Bei **B3.157** ist die Wand der Lekanis mit dunkelbraun-schwarz aufgetragenem Strichdekor verziert. Bei dem lokal-regional produzierten Stück, das aus einem Kontext der Periode 2.6. stammt, könnte es sich um ein spätes Stück der Form handeln, die noch in der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. produziert wurde (vgl. **B3.626**)[112].

Die beiden Fragmente von bemalten Deckeln stammen aus dem Bereich des Turmes B5 und gehören den Phasen 2.1.Z. (**B5.8**, Taf. 184; Foto-Taf. 3) und 2.4.B. (**B5.160**, Taf. 198) an. Bei **B5.160** dürfte es sich wohl um ein residuales Stück handeln. Beide Fragmente sind Beispiele der lokal-regionalen bzw. einer noch unbekannten attisierenden Produktion. **B5.160** (Taf. 198; Foto-Taf. 3), das Randfragment eines Deckels mit Wandknick, zeigt am Rand den bei Stücken der lokal-regionalen Produktion beliebten Wellenbanddekor, der sich auch am Randfragment der Lekanis **B4.140** (Taf. 108; Foto-Taf. 2) sowie am umgeschlagenen Rand der Fischteller wiederfindet. An der Deckeloberseite sind ein Haarnetz (Kekryphalos) und der hinten hervorstehende Haarknoten einer weiblichen Figur zu sehen. Die Darstellung wird von einer Palmette eingerahmt, deren Blattform ebenfalls bereits von einem Stück der lokal-regionalen Produktion bekannt ist[113]. Der Haarknoten ist mit ungeordneten Pinselstrichen angegeben. Als Binnenzeichnung werden für einen zusätzlichen malerischen Effekt noch rotbraune Linien aus verdünntem Glanzton eingesetzt. Parallelen für das Motiv finden sich im gesamten großgriechischen und sizilischen Bereich. Besonders hervorzuheben ist eine liparische Lekanis aus einem Kontext, der einen Schalenskyphos mit Innenabsatz 1 enthält und daher ins 2. Drittel des 4. Jhs. v. Chr. gestellt werden kann[114]. Das Wellenband und die Palmette finden sich auf einer rotfigurigen Lekanis aus Ruvo di Puglia[115] oder einer rotfigurigen Lekanis aus Paestum, die dem Maler von Würzburg H 5739 zugeschrieben und zwischen 340 und 330 v. Chr. angesetzt wird[116].

Fragment **B5.8** (Taf. 184; Foto-Taf. 3) stammt ebenfalls von einem Deckel und ist der lokal-regionalen Produktion zuzuordnen. Von einer geflügelten Figur sind Teile beider Flügel sowie der Hinterkopf erkennbar, von einer zweiten, nachfolgenden und vermutlich ebenso nach links schwebenden Figur ist die ausgestreckte rechte Hand erkennbar, darunter ist nur noch die Kante eines eckigen, mit Punkten und Strichreihen gegliederten Objekts zu sehen, bei dem es sich vermutlich um eine flache Kiste handelt, die von der Figur mit der ausgestreckten rechten Hand mit ihrer (nicht erhaltenen) Linken gehalten wird[117]. Auch hier werden für die Binnenzeichnungen verhältnismäßig dicke, rote Linien eingesetzt, die schematische Darstellung des Flügels findet Parallelen in der apulischen Vasenmalerei[118]. Auf beiden Deckelfragmenten der lokal-regionalen Produktion finden sich Hinweise für aufgesetzte Farbe, wie sie etwa bei den Paestaner Fischtellern und bei Vergleichsstücken aus Lipari auftreten.

---

[112] Paestum s. De Caro – Di Gregorio 2010, 254 Serie 4713, 2. Hälfte 4. bis erste Jahrzehnte 3. Jh. v. Chr.

[113] s. Trapichler 2006, Kat. C1.6.

[114] Bernabò Brea – Cavalier 1965, Lekanis Taf. 79.5; Schalenskyphos mit Innenabsatz Taf. 79.6b. k 23; zum Kontext Grab 27 ebenda S. 15.

[115] Montanaro 2007, 326 f. Nr. 39.32 Abb. 208, 2. Hälfte 4. Jh.

[116] Auktionskatalog: Alexander, Ancient Art, <http://www.alexander.ancientart.com/> (29.01.2020); Trendall 1987, 174–183; Würzburg, Martin von Wagner Museum: Günther 1999, 52 f. Taf. 46, 1–4; 47, 1. 2; 50, 8.

[117] Für die Kiste mit ähnlicher Verzierung s. Bernabò Brea – Cavalier 1965, Lekanisdeckel aus Grab 366 Taf. 76, dort mit aufgesetzten weißen Punkten verziert. Für den Altar s. Bernabò Brea – Cavalier 1965, Farbtaf. nach Taf. 100, Lekanis des Lipari-Malers.

[118] s. z. B. rotfigurige Hydria bei Montanaro 2007, 693 f. Nr. 160.5 Taf. 62; dem Umkreis des Malers Karlsruhe B9 in der Nachfolge des Taporley-Malers zugeschrieben und 380–370 v. Chr. angesetzt.

II.3.6. Zusammenfassung: festgestellte Produktionen und zeitliche Einordnung

II.3.6.1. Die Produktionen und ihre Verteilung in den Keramikphasen

Stärker als beim einfacheren Tafelgeschirr der Glanztonware muss bei Stücken der bemalten Keramik damit gerechnet werden, dass sie älter – z. T. auch wesentlich älter – als ihr jeweiliger Fundkontext sind: Auch Reparaturen an gebrochenen Gefäßen mittels Metallklammern beweisen, dass bemalte Stücke höher geschätzt und daher auch länger verwendet wurden als undekorierte Gefäße, die einfach ersetzt wurden, sobald sie zu Bruch gingen. Vor allem bei attischen Importen ist mit Altstücken zu rechnen, während bei den Fragmenten figürlich bemalter Keramik der Produktionen von Paestum[119], der sog. Zwischengruppe und Velia selbst zumindest das frühe 4. Jh. v. Chr. anzunehmen ist.

II.3.6.2. Athen

Im hier vorgestellten Material war figürlich bemalte attische Keramik mit insgesamt sechs Fragmenten in Kontexten der Phasen 2.1.Z. bis 2.3.B. enthalten, die vom 2. Viertel bis zum Ende des 4. Jhs. v. Chr. angesetzt werden können (Keramikphasen C2 bis C3). Die chronologische Relevanz der attischen bemalten Stücke ist gering: Die Fragmente von Glockenkrateren sind mit ihrer Randform 2 (**B3.154**, Taf. 15; Foto-Taf. 1) typologisch nicht von den Stücken der lokal-regionalen Produktion zu unterscheiden. Das gilt auch für das Randfragment mit Blattkranz **B4.143** (Taf. 108) und **B3.156** (Taf. 15; Foto-Taf. 1) sowie für das Henkelfragment **B5.9** (Taf. 184). Das Wandfragment **B3.157** (Taf. 15; Foto-Taf. 2) mit einer Palmette gehörte vermutlich ebenfalls zu einem Krater. Nur ein Fragment zeigt Reste einer figürlichen Darstellung: **B3.155** (Taf. 15; Foto-Taf. 2) mit einer einen Schild haltenden Hand lässt stilistisch keine nähere zeitliche Einordnung als ins späte 5. und frühe 4. Jh. v. Chr. zu.

II.3.6.3. Paestum

Das hier enthaltene Formenspektrum umfasst vor allem Kratere (Kolonetten- und Glockenkratere) und weniger Trinkgefäße als beim attischen Import. Für die chronologische Einordnung sind vor allem die beiden Fragmente der Paestaner Fischteller wichtig (**B3.315** und **B3.340**). In den publizierten Grabkontexten aus Paestum sind stilistisch vergleichbare Fischteller im 2. und 3. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. belegt. Ihre Datierung ist durch die Vergesellschaftung mit Gefäßen aus der Werkstatt von Asteas und Python sowie deren Nachfolgern, den Malern von Neapel 2585 und 1778, möglich. In ihrer Zeichnung und Anlage ähneln die Fischdarstellungen einem aus der Werkstatt des Asteas stammenden Fischteller, der um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. datiert[120].

II.3.6.4. Lokale und lokal-regionale Produktionen

Die im vorliegenden Material mit insgesamt vier Fragmenten vertretene lokal-regionale Produktion umfasst einen Glockenkrater **B3.118** (Taf. 11) sowie einen Kolonettenkrater **B4.136** (Taf. 107), eine Schale **B4.576** (Taf. 140; Foto-Taf. 2) und einen Fischteller **B4.144** (Taf. 108; Foto-Taf. 2).

Die Fischteller der lokal-regionalen Produktion unterscheiden sich – wie gezeigt werden konnte – stilistisch von den Paestaner Stücken und lassen sich mit der Gruppe Sizilisch 1B nach Trendall und McPhee vergleichen[121].

---

[119] Der Beginn der rotfigurigen Vasenmalerei in Paestum wurde von A. Pontrandolfo aufgrund der Beobachtungen aus den Grabkontexten etwa eine Generation vor Asteas – um 400 – angesetzt und mit einer eventuellen verstärkten Nachfrage von Seiten der lukanischen Führungsschicht begründet. Die Anfangsphase der Paestaner rotfigurigen Vasenmalerei wird in den ersten drei Jahrzehnten des 4. Jhs. v. Chr. angenommen, s. Pontrandolfo – Rouveret 1992, 410 f. und Pontrandolfo 1996a.

[120] Zum Auftreten in den *tombe dipinte*, zur Datierung und zur Beziehung zum sog. Kampanischen Maler von Caivano s. Pontrandolfo – Rouveret 1992, 414.

[121] Trendall – McPhee 1987, 64 f. Taf. 15.

Das bei einigen Fragmenten auftretende Dekormotiv eines zweireihigen Punktmusters entlang des äußeren Lippenrandes, welches in der Paestaner Malerei als sizilischer Einfluss gesehen wird, hat in Velia selbst bereits eine längere, bis in Keramikphase B (5. Jh. v. Chr.) zurückreichende Tradition und findet sich zuerst bei der Vorform des Fischtellers, eines lokal produzierten Tellers vom Typ Gallatin in Keramikphase B3[122]. Auch die Ränder von Lekaniden, Pyxiden und Deckeln werden bereits ab Keramikphase B2 mit dem gleichen Dekormotiv gesäumt[123].

Es handelt sich bei den lokal-regionalen Produktionen somit um eigenständige, von den bekannten Werkstätten aus Paestum abweichende Gruppen, die bei den Fischtellern in motivischer Hinsicht Parallelen zur sizilischen Vasenmalerei erkennen lassen.

II.3.6.5. Fratte und der Golf von Salerno

Einer anderen, vermutlich in Fratte bei Salerno anzusiedelnden Produktion gehören mit Scherbentyp IG-G-3 zwei Fragmente von Lekanisdeckeln an (**B5.8**, Taf. 184; Foto-Taf. 3; **B5.160**, Taf. 198; Foto-Taf. 3); sie lassen stilistische und motivische Eigenheiten der lokal-regionalen Gruppen erkennen.

II.3.6.6. Neapel und der Golf von Neapel

Nur mit einem Fragment einer Gitternetzlekythos **B3.571** (Taf. 41) ließ sich der Import aus Neapel feststellen. Aufgrund von Parallelen in Form und Dekor gehört sie ins letzte Drittel des 4. Jhs. v. Chr. und stellt damit in Keramikphase D ein „Altstück“ dar.

II.4. DIE GLANZTONWARE

II.4.1. Die Glanztonware in Velia in den Keramikphasen B bis E

Die lokale Glanztonproduktion in Velia erlangte in keiner Phase eine überregionale Bedeutung. Die im Bereich des Mauerzugs B gefundene Glanztonware wurde vielmehr zu einem großen Prozentsatz aus anderen Produktionszentren importiert. Schon in Keramikphase B, die das 5. Jh. v. Chr. umfasst, spielte neben Athen auch Paestum eine wichtige Rolle. Am Ende der Keramikphase B trat eine auf hochqualitatives Tafelgeschirr spezialisierte und bislang noch unbekannte Produktionsstätte hinzu, die wohl nicht in Velia selbst, sondern im Territorium von Velia oder Paestum zu suchen ist. Sie ist bis in Keramikphase D ins 3. Jh. v. Chr. zu verfolgen. Daneben gewinnt in Keramikphase D Paestum als Produktionszentrum wieder an Bedeutung, während gleichzeitig der Anteil an Tafelgeschirr aus dem Golf von Neapel zunimmt. In Keramikphase E im 2. Jh. v. Chr. wird schließlich Glanztonware aus dem Golf von Neapel, die Campana A, bestimmend und auch für die Produktion in Paestum vorbildlich.

In der folgenden Darstellung der Glanztonware wird versucht, diese einzelnen Produktionen in ihrem typologischen Umfang und ihrer Entwicklung zu präsentieren.

Die hier vorgelegte zusammenfassende Auswertung der Glanztonware beruht auf der Mindestanzahl der enthaltenen Ganzgefäße von 165 Individuen (NMI), für die nicht anpassende Randfragmente aus Kontexten der Bereiche B3 bis B5 herangezogen wurden.

---

[122] Trapichler 2000, 165 Taf. 30 Nr. 4.157 Inv. 23A/90-10.

[123] Vgl. Pyxisdeckel bei Trapichler 2000, 224 Kat. 2.132 Inv. 22/90-4 Taf. 15, und Lekanis bei Trapichler 2000, 219 Kat. 2.128 Inv. 44a/89-12 Taf. 14. Beide Fragmente gehören mit Scherbentyp G 8 wohl einer lokalen Produktion an.

II.4.1.1. Materialumfang und Verteilung in den Bereichen und stratigraphischen Perioden

Von den Grabungen der Unterstadt gehören insgesamt 1.267 diagnostische Fragmente (DIF) der Glanztonware an. Davon stammen 640 aus dem Bereich des Turmes B3, 487 aus dem Bereich des Turmes B4 und 140 aus dem Bereich des Turmes B5[124].

Periode 0 war ausschließlich im Bereich B3 (6 DIF), Periode 1 nur in den Bereichen B3 (43 DIF) und B4 (15 DIF) stratigraphisch fassbar. Die darin enthaltene Glanztonware kann vom beginnenden 5. bis ins frühe 4. Jh. v. Chr. (Keramikphasen B1 bis C1) datiert werden. Die Definition der Formen und die Unterscheidung der Phasen erfolgten zum größten Teil anhand des hier vorgestellten Materials[125].

Die meisten Fragmente stammen aus Kontexten der Periode 2, die in allen Bereichen der Stadtmauer angetroffen wurde. Der überwiegende Teil fand sich in den umfangreichen Planier- und Zerstörungsstraten im Bereich des Turmes B3 (575 DIF), wo die Fragmente aus den Phasen 2.3.B., 2.4.Z., 2.5.Z. und 2.6.Z. zur Definition der Keramikphasen C3 bzw. D1 bis D3 Verwendung fanden. Im Bereich des Turmes B4 (198 DIF) in B5 (127 DIF) wurde ein kleinerer Kontext, der eine Münze enthielt, für die Definition der Keramikphase D1 herangezogen.

Glanztonware aus den Periode 3.1. und 3.2. konnte mit der Keramikphase E chronologisch verankert werden, die anhand zweier Kontexte aus dem Bereich B4 (274 DIF) definiert wurde, während sie im Bereich der Türme B3 und B5 nur mit einer geringen Anzahl von Fragmenten vertreten war.

II.4.1.2. Die Glanztonware in Keramikphase B

(Diagramme 3–5)
Die zeitliche Einordnung der Stücke in Keramikphase B erfolgte anhand des bereits publizierten und in Publikation befindlichen reichhaltigen Materials aus den archaisch-klassischen Phasen der Grabungen im Bereich der Insula II und der Straßenkreuzung und anhand der dort vorgelegten Rand- und Bodentypologien[126]. Die enthaltenen Stücke fanden zum großen Teil Parallelen im dortigen Material und konnten so den Keramikphasen B1 bis B3 zugeordnet werden[127].

Der Anteil von Glanztonware der Keramikphase B im vorliegenden Material ist mit 69 klassifizierten, diagnostischen Fragmenten oder 38 NMI verhältnismäßig gering und umfasst die in den Kontexten der Periode 0 bis Phase 1.3.Z. enthaltene Glanztonware. Die jüngsten Stücke der Kontexte der Phase 1.3.Z. enthielten bereits Formen, die in Keramikphase C1 zu setzen sind, wie das Wandfragment eines Schalenskyphos mit Stempeldekor **B4.12** aus lokal-regionaler Produktion zeigt.

II.4.1.2.1. Attische Glanztonware

Die für die absolutchronologische Einordnung wichtigen attischen Stücke machen mit drei Rand- und acht Bodenfragmenten einen Prozentsatz von 17 % unter der gesamten Glanztonware aus (s. Diagramm 3). Die attischen Importe finden ihren Schwerpunkt bei Trinkschalen, was sich im vorliegenden Material in Randfragmenten von Schalen mit konkavem, abgesetztem Rand **B3.1** (Taf. 1) und Bodenfragmenten von Standfüßen (Standfuß 1 und 2) widerspiegelt. Der zu einer *Akrocup* gehöriger Standfuß **B3.6** (Taf. 1) kann mit einer Datierung in Athen in die ersten Jahrzehnten des 5. Jhs. v. Chr. als jüngstes Stück gelten. Die Standringe **B3.84** und **B3.85** (Taf. 7) mit profilierter Außenseite 1 (*lipped ringfoot*) sind überwiegend in attischer Produktion festgestellt und gehörten zu Schalenskyphoi des Typs *inset lip*.

Ebenso wie die Trinkschalen kann auch die kleine Schale mit konvex-konkaver Wand **B3.81** als Teil eines Service angesehen werden, das bei Symposien Verwendung fand. Die Form mit

[124] Als diagnostische Fragmente werden Rand-, Boden-, Henkel- sowie verzierte Wandfragmente bezeichnet.
[125] s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.1. (M. Trapichler) sowie Gassner 2003; Trapichler 2003b.
[126] Gassner 2003; Trapichler 2003b; Trapichler (in Vorbereitung).
[127] Gassner 2003; Trapichler 2003b; Gassner – Trapichler 2017 und Trapichler (in Vorbereitung).

breitem Standring wurde in Athen im 3. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. hergestellt und ist in Velia nur in Kontexten der Keramikphasen B2 und B3 als attischer Import nachgewiesen. Nur ein Fragment einer Lekanis mit Punktdekor **B3.57** diente vermutlich als Aufbewahrungsgefäß.

II.4.1.2.2. Glanztonware aus Paestum

26 % der gesamten Glanztonware in Kontexten der Keramikphase B stammen aus Paestum: Von dort wurden Trinkschalen und Schalenskyphoi mit konkavem, abgesetztem Rand (*concave lip*) importiert, die in Paestum in Anlehnung an die attische Chronologie ins letzte Viertel des 6. bis ins 1. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. datiert werden. In Velia traten sie jedoch noch in Kontexten der Keramikphase B2 (2. Drittel des 5. Jhs. v. Chr.) häufig auf, sodass ihre Chronologie im großgriechischen Raum bzw. ihre längere Laufzeit zu diskutieren ist. Dasselbe gilt für die ebenfalls attischen Vorbildern folgenden kleinen Schalen mit verdicktem, abgesetztem Rand.

Sog. Henkelschalen, die oft mit streifigem Dekor versehen sind und deren Funktion nicht geklärt ist, sind im ganzen 5. Jh. v. Chr. belegt. Schalen mit glattem Rand können zu fußlosen Schalen (*stemless*), aber auch zu Schalen auf hohem Standring ergänzt werden. Letztere leiten sich vom attischen Vorbild *bowl with convex-concave profile* ab und unterscheiden sich typologisch nicht von jenen der lokal-regionalen und velinischen Produktion; aus dem Produktionsort Paestum selbst sind sie bisher nicht nachgewiesen.

II.4.1.2.3. Glanztonware aus Velia

In Velia produzierte Glanztonware ist mit einem Prozentsatz von 15 % hauptsächlich in Phase 1.3.Z. (Keramikphasen B3/C1) am Ende des 5. Jhs. v. Chr. vertreten: Das Fragment eines flachen Skyphosstandring vom korinthischen Typ in Phase 1.1.N. (Keramikphase B2) entspricht der Evidenz aus der Unterstadt für das erstmalige Auftreten dieses Typs in der lokalen Produktion. Das übrige Formenspektrum beschränkt sich auf Schalen mit glattem Rand und ausgespartem Streifen auf hohem Standring, Skyphoi mit flachem Standring sowie ein Bolsal. Standringe von geschlossenen Gefäßen ergänzen das Formenspektrum der lokal hergestellten Glanztonware in Keramikphase B.

Der lokal-regionalen Produktion, die erst in Keramikphase B3 an Bedeutung gewinnt, gehört in den Kontexten der Periode 1 ein geringer Anteil von 11 % an; sie umfasst ebenfalls Skyphoi der Randformen 2 und 3, Schalen mit glattem Rand und ein Bolsal, ihr Formenspektrum ist von der lokalen Produktion nicht zu unterscheiden.

II.4.1.2.4. Glanztonware anderer Produktionen

Einer weiteren, attisierenden großgriechischen Produktion (Scherbentyp IG-G-3), die vermutlich in Fratte bei Salerno, einem oskisch-etruskischen Zentrum, zu lokalisieren ist, sind vorzugsweise kleine Schalen und Lekaniden mit Punktdekor zuzuordnen, für die aus dem vermuteten Produktionsort selbst bisher jedoch keine Parallelen publiziert sind[128].

Auch kampanische Produktionen sind im nur geringen Ausmaß von 7 % nachweisbar. Besonders hervorzuheben ist eine Schale mit konkavem, abgesetztem Rand, die Handelsaktivitäten mit dem Golf von Neapel im 1. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. belegt.

II.4.1.2.5. Zusammenfassung

In Keramikphase B wurden vor allem Kylikes (Trinkschalen mit Standfuß oder Standring) und Gefäße, die dem gehobenen Gebrauch beim Symposion zuzuordnen sind, aus Athen oder Paestum importiert, während sich die lokale wie auch lokal-regionale Produktion in dieser Phase vor allem auf Skyphoi, einfache Schalen mit glattem Rand und kleine Schalen beschränkt. Erst in Keramikphase B3 sind auch Trinkschalen (Kylikes) und Schalenskyphoi in den lokalen und lokal-regionalen Produktionen nachgewiesen (s. Diagramme 4. 5).

[128] Zu dieser Produktion s. vorläufig Trapichler 2018.

II.4.1.3. Die Glanztonware in Keramikphase C

Zur Definition der Keramikphase C (4. Jh. v. Chr.) wurden ursprünglich zeitlich homogene Kontexte aus der Grabung an der Straßenkreuzung QE-D/3 im Bereich der westlichen Oststadt herangezogen, die an anderer Stelle vorgelegt werden sollen[129]. Die Kontexte aus dem Bereich der Stadtmauer, die Glanztonware dieser Phase enthielten, erwiesen sich zumeist als stärker durchmischt, konnten aber gut mit den definierten Keramikphasen korreliert werden. Im vorliegenden Material waren die Kontexte der Phasen 1.3.Z. bis 2.3.B./2.3.Z. den definierten Stufen der Keramikphase C (C1 bis C3) zuordenbar.

II.4.1.3.1. Attischer Import

(Diagramme 6. 8. 9)

In den hier ausgewerteten Kontexten der Keramikphase C lag der Prozentsatz der attischen Importe bei 10,6 % (10 Individuen, darunter sind jedoch – dem inhomogenen Charakter der zugrundeliegenden Kontexte gemäß – auch und zum großen Teil residuale Stücke zu verzeichnen). Dem 4. Jh. v. Chr. gehören neben zwei Einhenkelschalen (Randtypen 3 und 4) eine Schale mit eingebogenem Rand (*bowl incurving rim*) und ein Randfragment eines Schalenskyphos *light wall* an, das nach der Chronologie der Athener Agora um 380 v. Chr. angesetzt werden kann. Die Form des Schalenskyphos *light wall*, die von der lokal-regionalen Produktion rezipiert wird (Schalenskyphos mit Innenabsatz), unterscheidet sich in formalen Details von den lokal-regional produzierten Stücken: Beim attischen Fragment **B5.76** (Taf. 191) ist der Innenabsatz gratig ausgebildet und mit einer deutlichen Verdickung der Wand verbunden. Das Fragment eines hohen Standrings mit profilierter Außenseite **B4.160** (Taf. 109) gehörte zur gleichen Form. Beide Stücke sind mit attischen Stücken vergleichbar, die um 380 v. Chr. datiert werden.

Zu den residualen Stücken zählen insbesondere die Fragmente von Schalen des Typs *inset lip* **B4.79** (Taf. 102) und von Schalen mit konkavem, abgesetztem Rand **B4.76** (Taf. 102), das Henkelfragment einer Kylix und die Standringe mit profilierter Außenseite 1 **B4.93** (Taf. 103). Das attische Fragment eines Standrings mit profilierter Außenseite 3.1. **B4.94** gehörte vermutlich zu einer *stemless delicate class*, die ihre größte Verbreitung im letzten Viertel des 5. Jhs. v. Chr. findet.

Besonders hervorzuheben ist Fragment **B5.86** (Taf. 191) als Beispiel einer Schale vom Typ *convex- concave profile*, die sonst nur vereinzelt als attischer Import nachzuweisen war und als attischer Prototyp für die Formen der Schalen mit glattem Rand und hohem Standring der lokal-regionalen Produktion angesehen werden kann. Noch in Keramikphase C2 im mittleren 4. Jh. v. Chr. finden sich Stücke, die in Athen ins letzte Drittel des 5. Jhs. v. Chr. datiert werden, etwa das Bodenfragment eines Skyphos vom korinthischen Typ **B5.123** (Taf. 195) oder das Randfragment einer Einhenkelschale (*onehandler*) **B4.86** (Taf. 103) der Randform 1.2.

Unter den geschlossenen Formen finden sich vereinzelt Fragmente kleiner Gefäße wie die von Lekythen oder eines kleinen Kruges des Typs *Pheidias shape* **B4.72** (Taf. 102).

In der Zusammensetzung des Formenspektrums der attischen Importstücke in Keramikphase C fällt besonders das nahezu vollständige Fehlen der Schalen mit eingebogenem und ausgebogenem Rand auf, die unter den attischen Exportstücken der Mitte des 4. Jhs. v. Chr. sowohl im Schiffswrack von El Sec als auch an der gallischen Küste einen wichtigen Anteil ausmachen[130]. **B4.84** (Taf. 103) aus einem Kontext der Phase 2.1.Z. ist das einzige Beispiel, das der Form *bowl incurving rim* zugeordnet werden kann. Es stellt mit Parallelen in der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. das jüngste Beispiel für attischen Import im vorliegenden Material dar.

---

[129] s. vorläufig M. Trapichler in: Gassner – Trapichler 2010, 159–162 Abb. 107; für die lokal produzierte Glanztonware s. M. Trapichler in: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 212–216 Abb. 13–15.

[130] Zu den meistvertretenen Formen zählen Schalen vom Typ *outturned rim* (oft mit Stempelverzierung) und mit eingebogenem, verdicktem Rand (*incurving rim*) Teller vom Typ *rolled rim* sowie Trinkgefäße wie Bolsale, Skyphoi und Kantharoi: Cerdà 1987, 244 f.; Cerdà 1989, 52 f., bes. Abb. 1.

Anhand von Formanalysen an attischer Importware des 4. Jhs. v. Chr. im westlichen Mittelmeerraum – wie Sizilien, Sardinien, an der gallischen und iberischen Küste, aber auch Karthago – konnte festgestellt werden, dass die dort bevorzugten Formen sowohl von denen abweichen, die in Athen selbst die größte Verbreitung fanden, als auch in den Regionen untereinander verschieden sind[131]. Ihre Auswahl spiegelt offenbar den Geschmack und auch die Speise- und Trinkgewohnheiten der Käufer wider[132]; vielleicht wurden aber auch Stücke verhandelt, die in Athen nicht (mehr) abgesetzt werden konnten. In Velia wurden bestimmte Formen wie henkellose Schalen (*outturned rim* oder *incurving rim*) nur vereinzelt importiert, da diese in eigener Tradition produziert wurden. Es wurde aber auch noch am Anfang des 4. Jhs. v. Chr. eine Form des Schalenskyphos (*light wall*, *heavy wall*) imitiert und selbstständig weiterentwickelt. Im Wrack von El Sec kommen diese Formen, die attische Parallelen vom Ende des 5. und im 1. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. haben, nicht vor. Die dort vertretenen Kantharosformen wiederum fehlen in der velinischen Evidenz, offenbar weil der Bedarf an hochqualitativen Trinkgefäßen zu dieser Zeit bereits durch die lokale und regionale Produktion gedeckt war.

Wo diese Auswahl an attischen Gefäßformen noch vorrangig war, kann nach derzeitigem Forschungsstand nicht gesagt werden. Anzunehmen sind jedoch die Poleis der sizilischen Ostküste (Syrakus, Leontinoi) und Südküste (Gela, Agrigent) sowie besonders Lipari.

Der Anteil der attischen Importware insgesamt sinkt von ca. 17 % in Keramikphase B auf ca. 6 % in den ausgewerteten Kontexten der Keramikphasen C1 bis C3 – eine Tendenz, die sich auch an anderen Orten Süditaliens mit steigender Eigenproduktion, aber auch mit einer geänderten wirtschaftlichen Situation im westlichen Mittelmeerraum erklären lässt[133]. Im 4. Jh. v. Chr. scheint sich der Absatzmarkt für attisches Tafelgeschirr an die gallische und iberische Küste verlagert zu haben[134].

II.4.1.3.2. Die lokale und die regionalen Produktionen: Velia und Paestum und ihre Territorien

In Keramikphase C sind die Formen der in Velia selbst hergestellten Glanztonware von jenen der aus Paestum und seinem Territorium importierten Glanztonware nicht zu unterscheiden. Wie im Formenkatalog gezeigt wird, finden sich die am häufigsten vorkommenden Formen sowohl als lokale Produkte, als Produkte der sog. Zwischengruppe (lokal-regionale Produktion) als auch als Import aus Paestum. Es kann daher von einer lokal-regionalen Formengruppe gesprochen werden, deren Formen sich in einem räumlich begrenzten Territorium verbreiteten[135].

Wie sich insbesondere auch an der Zusammensetzung der chronologisch gut einordenbaren attischen Importstücke zeigen ließ, enthielten die Kontexte der Perioden 2.1. bis 2.3., die den Keramikphasen C1 bis C3 zugeordnet wurden, z. T. chronologisch nicht homogenes Fundmaterial. Zu den residualen Stücken der lokal-regionalen Produktion sind die Henkelschalen zu zählen, die in den hier vorgelegten Kontexten enthalten sind.

Eine untergeordnete Rolle im Formenrepertoire der einfachen Glanztonware spielen große geschlossene Gefäße, die zu Hydrien bzw. Tischamphoren zu ergänzen sind. Etwas häufiger sind – wie in Keramikphase B – Lekythen mit Trichterrand und kleine Olpen mit ausgebogenem Rand.

Die Leitform unter den Trinkgefäßen ist in Keramikphase C1 der Schalenskyphos mit innen und außen abgesetztem Rand, der als selbstständige Weiterentwicklung des attischen Vorbilds angesehen werden kann. Direkte Vorläufer der Form treten in Velia in Kontexten der Keramikphase B3 auf, sind aber dickwandiger und größer und lassen ihre Entwicklung aus der attischen

---

[131] Für die gallische und iberische Küste und Karthago zusammengefasst in: Sabattini 2000; Sardinien: Tronchetti 1994, 165 f.; Westsizilien: Caflisch 1991, 75 f.

[132] Morel 1982, 209 f.; Bats 1988, 197 f., bes. 198: « Chaque culture possède ses instruments de préparation et de consommation, qui ne sont pas strictement interchangable, meme s'il peut y avoir des emprunts de sous-culture a sous-culture, voire de culture a culture, et s'il existe des coincidences de nécessité ».

[133] Descat 1987, 250.

[134] Morel 2000, 14.

[135] Produkte dieser lokal-regionalen Werkstätten sind bisher in Paestum, Velia und Pontecagnano nachgewiesen.

Form des Schalenskyphos *inset lip* deutlich erkennen[136]. Die Form findet nach derzeitigem Forschungsstand keine Vergleiche in Paestum oder in anderen großgriechischen Zentren[137]. Ihre Entwicklung wurde von einer Variante des etwa gleichzeitigen attischen Schalenskyphos *heavy wall* inspiriert, wie sie zwar nicht von der Athener Agora, aber aus Korinth[138] und dem Schiffswrack von Porticello bekannt ist[139].

Im vorliegenden Material waren sowohl Rand- als auch Bodenfragmente aus den lokal-regionalen Produktionen dieser Form zuordenbar. Der Schalenskyphos mit Innenabsatz (*cup skyphos light wall*) ist in Keramikphase C1 noch selten und kommt vor allem als attischer Import vor (s. o.). Er wird in Keramikphase C2 zur Leitform in einer noch relativ flachen Form (Innenabsatz 1), verbunden mit einem profilierten Standring mit relativ großem Durchmesser (profilierter Standring 3.2.). Die Innenseite kann am Boden mit eingetieftem Dekor – geritzt und gestempelt – verziert sein, der sich aus konzentrischen Kreisen, radialen Palmetten und Eierstäben zusammensetzt. In Keramikphase C3 nimmt die Leitform eine tiefe, becherartige Form an (Randformen 3 und 4, vgl. Typentaf. 6), der profilierte Standring gewinnt bei abnehmendem Durchmesser an Höhe (hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite, s. Typentaf. 7). Der gelegentlich auftretende eingetiefte Dekor an der Innenseite des Bodens verschwindet aus Platzmangel oder wird durch eine zentrale Rosette ersetzt (**B3.365**, Taf. 28).

Etwa ein Viertel aller Fragmente der regionalen Produktionen (Velia, Paestum, lokal-regionale Produktion) gehört der Form des Skyphos an, der damit auch die verbreitetste Form unter den Trinkgefäßen der Keramikphase C darstellt. Die Entwicklung der variantenreichen Gefäßform kann anhand von Rand- und Bodenfragmenten nur in groben Linien nachvollzogen werden (s. Typentaf. 2–4). Bis Keramikphase C3 ließ sich kaum eine Veränderung in Form und Proportionen erkennen: Der dünnwandigere Skyphos vom korinthischen Typ hat in den Keramikphasen C1 und C2 eine relativ breite Mündung. Die Wand ist oben etwas nach außen geneigt und zieht unterhalb des Randes leicht ein (Randform 2), während ab Keramikphase C2 und besonders ab C3 erstmals stärker ovoide Formen auftreten, bei denen der Standring und der Rand stark einziehen (Randform 4, vgl. Serie Morel 4311). Beim Skyphos vom attischen Typ ist die Wand zum S-förmig geschwungenen Rand hin stark verdickt (Randform 5.3.), die Standringe sind in den Keramikphasen C1 und C2 noch relativ breit, werden in C3 allmählich schmäler und ziehen zum Gefäßkörper stärker ein (vgl. Serie Morel 4373). Im vorliegenden Material überwiegen in den lokal-regionalen Produktionen mit den Randformen 2 und 3 und den Bodenformen der wulstförmigen Standringe 2.1. und 2.2. die Skyphoi des attischen Typs (Morel 4310). Die früh anzusetzenden Standringe des Typs. 1.1. können auch als residuale Stücke aus Keramikphase B gelten, am häufigsten sind Standringe vom Typ 2.2. mit leicht konkav einziehender Wand, der stark einziehende Standring 2.2. ist ab Keramikphase C3 möglich.

Skyphoi vom korinthischen Typ können vor allem mit Randform 4 und mit den flachen Standringen 2.1. verbunden werden, beim Typ des flachen Standrings 1.1. handelt es sich vermutlich um residuale Stücke bzw. Stücke aus Keramikphase C1.

Das Bolsal (Serie Morel 4122), eine auf einem flachen Standring stehende, steilwandige und zweihenkelige Trinkschale, ist in Velia als attischer Import im letzten Drittel des 5. Jhs. v. Chr., als lokale und regionale Produktion mit vereinzelten Boden-, Rand- und Henkelfragmenten in Keramikphase C1 zwar nachgewiesen, doch kann über die Häufigkeit seines tatsächlichen Auftretens in Velia keine zuverlässige Aussage getroffen werden, da Randformen von Bolsalen nur schwer von solchen von Skyphoi zu unterscheiden sind. Aufgrund der Seltenheit von Bodenfragmenten in den untersuchten Kontexten der Keramikphasen C1 aus der westlichen Oststadt kann jedoch

[136] Zu Stücken aus den Phasen 4 und 5 der Straßenkreuzung s. Trapichler 2003b, 212 Abb. 5.

[137] Eine der in Velia festgestellten ähnliche Entwicklung aus der Form der *stemless inset lip* wurde in Morgantina bei den sog. *Morgantina Cups* konstatiert; bei diesen handelt es sich um Schalenskyphoi mit innen abgesetztem Rand, die nach Ansicht von J. Walsh – gleich den *stemless cups inset lip* (*Castulo cups*) – attische Importstücke darstellen und Parallelen in der 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. finden, s. Walsh – Antonaccio 2014, 50 Abb. 4.

[138] Pemberton 1997, 77 Abb. 15.

[139] Eiseman – Ridgway 1987, 26.

eine ähnliche Bedeutung des Bolsals, welches die häufigste Form unter den Trinkschalen der Gräber des 1. Drittels des 4. Jhs. v. Chr. in Lipari darstellt, in Velia wohl ausgeschlossen werden. Im vorliegenden Material können nur das Randhenkelfragment **B3.173** aus Phase 2.2.Z. und das Bodenfragment **B5.28** aus Phase 2.1.Z. mit einiger Sicherheit dieser Form zugeordnet werden.

Als Standardform des Speiseservice der lokalen Produktion sind auch in Keramikphase C die Schalen mit glattem Rand und hohen Standringen anzusehen (s. Typentaf. 10. 11). Auch sie sind eine direkte Fortführung der lokalen Formen der Keramikphasen B2 und B3[140], ihre Rand- und Standringformen werden aber stärker standardisiert. In Keramikphase C1 können sie an der Außenseite des Gefäßkörpers einen aufgemalten weißen Streifen aufweisen, der den ausgesparten Streifen aus Keramikphase B ersetzt. Gewisse formale Ähnlichkeiten zeigt die Form mit den meist flacheren Pateren in Lipari, Paestum und Locri des 4. Jhs. v. Chr. Sie sind jedoch anders als diese niemals mit Stempeldekor versehen[141].

In Keramikphase C3 nimmt die Wandstärke der Schalen mit glattem Rand etwas zu, die Innenseite des Gefäßes kann vom Rand kantig abgesetzt sein (vgl. Typentaf. 10). Bei der Form des hohen Standrings der Form 2.3. (vgl. Typentaf. 11) zeigt sich die Tendenz zu abnehmendem Durchmesser und zur Verdickung des unteren Wulstes, was auf die Entwicklung in Keramikphase D im 3. Jh. v. Chr. hinweist (schmaler, hoher Standring mit konvexer Außenseite; vgl. Typentaf. 15).

Einen prozentuell hohen Anteil des als Tafelservice oder Symposionsgeschirr zu interpretierenden Gefäßensembles nehmen in Keramikphase C die kleinen Schalen ein (s. Typentaf. 12). Auch im vorliegenden Material ist die Form mit verdicktem Rand 1.3.1. vorherrschend. Die Proportionen sind – wie insbesondere die erhaltenen Ganzformen zeigen – niedrig und breit. Erst in Keramikphase C3 wird die Form höher und schmäler (Randform 1.3.2.). Andere Typen der kleinen Schale mit verdicktem Rand und mit Echinusrand, die vor allem in Keramikphase B3 nachgewiesen sind, treten nur vereinzelt auf. Die kleine Schale mit Echinusrand 4 weist bereits auf Keramikphase D hin.

Die flache Gefäßform des Tellers tritt – neben den meist verzierten Tellern mit überhängendem Rand (Teller vom Typ Gallatin und Fischteller) – nur vereinzelt erstmals in Keramikphase C3 unter der einfachen Glanztonware auf. In den lokal-regionalen Produktionen weisen die Teller einen glatten Rand und einen angedeuteten Wandknick auf (Teller mit glattem Rand 1.1., Typentaf. 19).

In der lokal-regionalen Produktion selten sind Schalen mit abgeschrägtem Rand, die in Keramikphase C als Einhenkelschalen auf wulstförmigem Standring zu ergänzen sind (Morel 6210. 6220). Sie kommen in Keramikphase C mit verschiedenen Randformen vor, die schon ab Keramikphase B3 nachgewiesen waren (s. Typentaf. 8).

Im vorliegenden Material handelt es sich mit Randform 2 vermutlich um ein residuales Stück, während Randform 4, die mit einer tieferen Gefäßform verbunden ist, erst in Keramikphase C3 im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. auftritt.

Auch die Lekaniden führen in Keramikphase C1 z. T. die Formen des ausgehenden 5. Jhs. v. Chr. weiter: Die kuppelförmigen Deckel der Randform 2.1. und 3 können auch das bereits im ausgehenden 5. Jh. v. Chr. belegte Punktmuster aufweisen. Bei den lokal-regional produzierten Lekaniden ist Randform 2.2. ab Keramikphase C2 die verbreitetste Randform. Die meisten der lokal oder regional produzierten Deckel weisen in Keramikphase C2 einen Wandknick auf, wobei die erstmals in C1 auftretende Variante 2 mit konkav einziehendem Rand vorherrschend wird.

Insgesamt zeigt das Formenspektrum der lokal-regionalen Produktion in Keramikphase C ausgeprägte Eigenheiten gegenüber Athen, aber auch den benachbarten Orten Paestum, Pontecagnano und Fratte.

---

[140] s. Trapichler 2003b, 213 Abb. 6.

[141] Für die Pateren aus Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 423; Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, 80; Bernabò Brea – Cavalier 1991, 84; Locri: Preacco 1989, 148 f.

Die in Lipari beobachtete flüchtigere Machart der Glanztonherstellung im 2. Drittel des 4. Jhs. v. Chr. kann in Velia nicht festgestellt werden. Die Überzüge bleiben qualitativ hochwertig und sind – anders als z. B. in Lipari, wo der Überzug von Schalen und Skyphoi bereits durch Immersion hergestellt wird – sorgfältig mit dem Pinsel aufgetragen[142], die ausgesparten Bodenunterseiten sind mit konzentrischen Ringen und zentralem Punkt verziert.

Das hergestellte Formenrepertoire umfasst Kylikes, Skyphoi, kleinen Schalen und Schalen mit glattem Rand. Die für den gehobenen Bedarf wie das Symposion hergestellten Gefäße, insbesondere die Kylikes, wurden in den vorangehenden Phasen zum überwiegenden Teil aus Athen importiert.

II.4.1.3.3. Importe aus anderen Produktionszentren und Einzelstücke

Kalabrien (CAL-G-1)

Im vorliegenden Material konnte nur das Fragment eines Standrings mit profilierter Außenseite **B4.129** (Taf. 106) aus einem Kontext der Phase 2.2.B. durch Vergleich mit dem Scherbentyp CAL-G-1 als Import aus einem in Kalabrien lokalisierten, noch nicht näher identifizierten Produktionszentrum bestimmt werden[143]. Das Standringfragment zeigt eine Form, die einem Typ der lokal-regionalen Produktion eines Schalenskyphos nahekommt, der vor allem in Keramikphase C2 Verbreitung fand.

Importe aus noch unbekannten Zentren (Fratte?)

Mit Scherbentyp IG-G-3 wird ein Produktionszentrum nachgewiesen, das z. T. das Formenrepertoire der lokal-regionalen Gruppe enthielt. Ein auffälliger Schwerpunkt lag auf bestimmten Formen wie Lekaniden mit Punktdekor und kleinen Schalen mit verdicktem Rand. Aus Vergleichen mit Scherbentypen aus Fratte kann ein Produktionsort um Salerno angenommen werden[144].

Importe aus noch unbekannten Zentren ohne definierten Scherbentyp

Die meisten Formen aus unbekannten Produktionen heben sich auch typologisch vom Formenspektrum der lokal-regionalen Produktionen ab und sind zumeist nur als Einzelstücke nachgewiesen. Dazu zählt eine Schale mit verdicktem, ausgebogenem Rand, die attischen Vorbildern des 4. Jhs. v. Chr. folgt (**B4.578**, Taf. 141).

Auch von chronologischer Bedeutung ist ein Fragment einer Schale mit gewölbter Lippe, ein Schalentyp, der in Paestum, Pontecagnano und Fratte in der 2. Hälfte des 4. Jhs. häufig auftritt, in Velia jedoch nur mit wenigen Stücken nachgewiesen ist. Unter den kleinen Schalen zählt der Typ mit konvex-konkaver Wand im gleichen Verbreitungsgebiet zu den häufigen Formen, tritt aber in Velia nur mit wenigen Stücken auf (**B3.355**, Taf. 28).

Hervorzuheben ist auch das Fragment eines plastischen Gefäßes in Fußform **B3.269** (Taf. 21; Foto-Taf. 3), bei dem es sich dem Scherben nach um ein importiertes Stück handelt; die von Morel angeführten Beispiele werden bereits ins 3. bis 2. Jh. v. Chr. datiert[145].

II.4.1.4. Die Glanztonware der Keramikphase D

Die das 3. Jh. v. Chr. umfassende Keramikphase D wurde zum großen Teil durch Kontexte aus dem hier vorgestellten Material definiert[146] und inkludiert Straten, die mit Keramikphase D1 den Phasen der Stadtmauer von 2.4.B. (US 521/97) und 2.4.Z. (US 211/99, US 207/97), mit Keramik-

[142] Bernabò Brea – Cavalier 1991, 85.

[143] Nach freundlicher Auskunft von R. Sauer zeigt der Scherbentyp CAL-G-1 das für Kalabrien typische Schwermineralspektrum, das auch bei den Amphoren- und Gebrauchskeramikproben festgestellt wurde (unpubl. Analyse).

[144] s. zu dieser Produktion jetzt Trapichler 2018.

[145] Morel 1982, 439 Nr. 622, Espèce 9460, Form 9462a stammt aus dem Schiffswrack Cabrera 1.

[146] Die Verfüllung eines Brunnens auf der Akropolis, die zahlreiche größere Fragmente enthielt und zur Definition der Keramikphase D2 herangezogen wurde, muss an anderer Stelle vorgelegt werden.

phase D2 der Phase 2.5.Z. (US 209/99) und mit Keramikphase D3 der Phase 2.6.Z. entsprechen. Besonders in den fundreichen Zerstörungsstraten ist ein mehr oder weniger großer Anteil von residualen Funden zu berücksichtigen. Zusätzlich konnten weitere Kontexte aus den Perioden 2.4. bis 2.6. mit den Keramikphasen D1 bis D3 korreliert werden[147].

Die quantitative Auswertung beruht auf insgesamt 86 NMI in den Kontexten der Keramikphase D1, 74 NMI in Keramikphase D2 und 114 NMI in Keramikphase D3.

In Keramikphase D konnte in den lokal-regionalen Produktionen einerseits eine Weiterentwicklung des traditionellen Formenkanons festgestellt werden, andererseits treten auch neue Formen auf, die häufig mit einer neuen Technologie des Glanztonauftrags verbunden sind. Diese neuen Formen werden anfangs meist importiert, zunehmend aber auch von den lokalen und lokal-regionalen Werkstätten hergestellt (Diagramm 10).

II.4.1.4.1 Die lokalen und lokal-regionalen Produktionen

Keramikphase D1

Von der lokalen und lokal-regionalen Produktion werden auch in Keramikphase D1 überwiegend die aus der attischen Glanztonware tradierten Formen der Trinkgefäße – Skyphoi und Schalenskyphoi – sowie der Speisegefäße wie Schalen auf hohem Standring, Teller und kleine Schalen weitergeführt, wobei sich gegenüber Keramikphase C eine deutliche Weiterentwicklung der einzelnen Formen zeigt. In kleinerem Umfang werden jedoch auch neue Formen, insbesondere tiefe Schalen mit verdicktem Rand und Teller, lokal hergestellt.

Traditionelle Formen in Keramikphase D1

Als gemeinsame Leitform der lokal-regionalen Produktion ist in allen Kontexten der Keramikphasen D1 und D2 der Schalenskyphos mit Innenabsatz in seiner becherartigen, hohen Form auf schmalem, hohem profilierten Standring präsent (Randformen 4 und 5, hoher, schmaler Standring; vgl. Typentaf. 7). In den vorliegenden Kontexten tritt er überwiegend mit den feinen Scherbentypen PAE-REG-G-1 und PAE-G-4 als Produkt der sog. Zwischengruppe und als Import aus Paestum auf, während nur selten Fragmente festgestellt wurden, die ihrem *fabric* zufolge eindeutig aus Velia stammen. Er durchläuft ebenso wie der ebenfalls lokal produzierte Formtyp der henkellosen Schale mit hohem, schmalem Standring und die Skyphosformen in der lokalen Produktion eine kontinuierliche Entwicklung von Keramikphase C3 bis D2 (vgl. Typentaf. 6). Skyphoi mit den Randformen 4.1., 4.2. und vorwiegend flachen Standringen ließen sich in den untersuchten Kontexten der Keramikphasen D1 und D2 mit den feinen Scherbentypen PAE-REG-G-1 und PAE-G-4 als Importe aus der lokal-regionalen Produktion bzw. Paestum feststellen. Bei beiden Randformen kommen schwere flache bzw. wulstförmige Standringe (Variante 2.2.) vor.

Bei den verhältnismäßig tiefen Schalen mit glattem Rand und hohem Standring (Randformen 2.1., 2.2. und 2.3., vgl. Typentaf. 16) lässt sich ab Keramikphase D1 die typologische Entwicklung zum schmalen, hohen Standring nachvollziehen (vgl. Typentaf. 15). Eine Unterteilung in die Keramikphasen D1 und D2 ist aufgrund der Entwicklung der hohen, schmalen Standringe möglich, die morphologisch in Keramikphase D1 noch eine größere Nähe zu der in Keramikphase C3 verbreiteten Form des hohen Standrings 3 erkennen lassen.

Auch der Formtyp der kleinen Schalen, deren Anteil an den Formen der Glanztonware im Vergleich zu Keramikphase C stark zurückgeht, ist beinahe ausschließlich den lokal-regionalen Produktionen vorbehalten. Auch hier lässt sich eine Weiterentwicklung der bereits vorhandenen Formtypen – der kleinen Schale mit Echinusrand 4 und der kleinen Schale mit verdicktem Rand 1.3.2. – von Keramikphase C3 erkennen, indem die Höhe der Gefäße zunimmt, während sich ihr Randdurchmesser verringert (vgl. Typentaf. 12). Bei den Tellern werden von der lokalen Produktion ausschließlich solche mit einfachem, glattem Rand hergestellt.

[147] s. Velia-Studien IV/1, Anhang 5.

Bei den traditionellen Formen der Glanztonware wird auch der Glanztonüberzug weiterhin mit dem Pinsel aufgetragen, ausgesparte Zonen an der Kehle zwischen Gefäßkörper und Standring sowie Streifenverzierungen an der Bodenunterseite werden beibehalten. Auch der Stempeldekor in Form von zentralen Rosettenstempeln wird, besonders bei Schalenskyphoi, sorgfältig ausgeführt. Insgesamt zeigt sich kein oder kaum ein qualitativer Rückgang des feinen Tafelgeschirrs.

Die neuen Formen in den lokal-regionalen Produktionen
Von den in Keramikphase D neu auftretenden Formtypen wurden die Teller zunächst in Keramikphase D1 vor allem importiert und nur vereinzelt von den lokal-regionalen Produktionen aufgenommen. In Keramikphase D1 treten neben der Form des Tellers mit glattem Rand auch Teller mit kurzer, horizontaler Lippe (Morel 1514) auf sowie mit einem Stück aus Velia bzw. der Zwischengruppe der für Keramikphase D1 charakteristische Formtyp des Tellers mit horizontaler Lippe 2, der ebenfalls in die Serie Morel 1514 eingeordnet werden kann.

Keramikphase D2

Der Formtyp des Tellers mit gewölbter Lippe (Morel 1310) tritt in den Kontexten der Keramikphase D2 erstmals in noch geringer Stückzahl auf und ist neben den importierten Stücken auch als Produkt der Zwischengruppe (mit Scherbentyp PAE-REG-G-1) vertreten. Die für Keramikphase D2 charakteristische Form des Tellers mit glattem Rand 3 (Serie Morel 2283) ist neben den aus Neapel importierten Stücken mit einem Paestaner Scherbentyp (PAE-G-5) und einmal als Produkt der sog. Zwischengruppe nachgewiesen, während die für Keramikphase D2 charakteristische Form des Tellers mit horizontaler Lippe 1 sowohl aus dem Golf von Neapel importiert als auch lokal-regional produziert wird.

Ebenfalls erstmals in Keramikphase D2 ist in den lokal-regionalen Produktionen der neue Formtyp der tiefen Schale nachgewiesen: Sie kommt als Variante der tiefen Schale mit verdicktem Rand 1 und mit der seltenen Form mit abgeschrägtem Rand als velinisches Produkt vor, während die Beispiele von tiefen Schalen mit verdicktem Rand 2.1. aus Paestum stammen.

Dass die neuen Formen auch in der lokal-regionalen Produktion mit der neuen Technologie der Immersionstechnik verbunden sind, kann vor allem anhand ihrer Standringe gezeigt werden, deren Unterseite tongrundig belassen ist, außen finden sich häufig Tropfspuren.

Dekor in der lokal-regionalen Produktion in Keramikphase D
Offene Gefäße wie Schalenskyphoi, Schalen und Teller sind manchmal mit Stempeldekor verziert, der im vorliegenden Material ausschließlich bei den Produkten aus Paestum und der sog. Zwischengruppe auftritt. Schalenskyphoi, Schalen und Teller tragen eine zentrale Rosette. Der im Farbton des Überzugs abweichende, meist rötliche Tondo im Inneren des Gefäßes, der durch das Aufstapeln der Gefäße im Ofen entsteht, wird in das Dekorationsschema einbezogen und ist häufig durch eine geritzte Linie betont. Von zusätzlichem Schmuck durch ausgemalte Motive – wie auf Schalen in Paestum – ist auf den velinischen Stücken nichts erhalten.

Keramikphase D3

Traditionelle Formen
Im Kontext der Keramikphase D3 sind in der Produktion von Velia Skyphoi der Randform 4, Schalenskyphoi mit Innenabsatz und Schalen mit glattem Rand erhalten, die aber auch residuale Stücke aus Keramikphase D2 darstellen könnten – das gilt insbesondere auch für die Formen der kleinen Schalen mit Echinusrand 4 und verdicktem Rand 1.3.

Neue Formen: Tiefe Schalen und Teller
Unter den neu auftretenden Formen ist in der Keramikphase D3 die Form der tiefen Schale (Morel 2670) etwas häufiger und vor allem mit der Randform 2.2. in der lokalen und lokal-regionalen Produktion vertreten.

Neben den traditionellen Tellern mit glattem Rand werden auch Teller mit horizontaler Lippe und mit gewölbter Lippe von lokalen und lokal-regionalen Werkstätten produziert.

II.4.1.4.2. Paestum

Traditionelle Formen

Die traditionellen Formen, die auch von den lokalen und vor allem lokal-regionalen Werkstätten hergestellt werden, werden weiterhin auch aus Paestum importiert, etwa die Formen des Schalenskyphos mit Innenabsatz 4 und 5 und Skyphoi der Randformen 4 und 5.

Bei den Beispielen aus Keramikphase D3 könnte es sich auch um residuale Stücke aus den Keramikphasen D1 und D2 handeln. Lediglich ein Skyphosstandring tritt in einer neuen Variante (wulstförmiger Standring 2.3., s. Typentaf. 4) auf, der auch noch einmal in einem Kontext der Keramikphase E vorkommt. Vielleicht handelt es sich dabei um eine Form, die mit der spätesten Variante des Skyphos vom attischen Typ (Morel 4373) verbunden ist.

Eine neue, mit vertikalen Ringhenkeln zu ergänzende Trinkgefäßform, für die es aus Paestum selbst bisher keinen Nachweis gibt, kann aus einigen Rand- und Bodenfragmenten erschlossen werden: Neben dem Randfragment **B3.915** (Taf. 68) gehört der konische, hohe, schmale Standring mit profilierter Außenseite zu dieser Form (vgl. Typentaf. 15). Er tritt in den Keramikphasen D2 und D3 vereinzelt auf. Die Fragmente, die der Serie Morel 3411 zugeordnet werden können, sind als neue, chronologisch relevante Form anzusehen, die im letzten Drittel des 3. Jhs. v. Chr. an die Stelle des Schalenskyphos mit Innenabsatz tritt.

Die Schalen mit glattem Rand (glatter Rand 2.1. und 2.2.) sind meist mit hohem, schmalem Standring (konvexe Außenseite 2) zu ergänzen. Sie können in Keramikphase D mit einer zentralen Stempelrosette verziert sein. Ein Schale mit glattem Rand zeigt ein vollständiges Profil, das mit einem hohen, schmalen Standring mit konvexer Außenseite 1 verbunden ist, die als letzte typologische Entwicklungsstufe der hohen Standringe anzusehen ist; die hohen Standringe entwickeln sich in den Keramikphasen B und C und treten noch in Keramikphase D3 häufig auf. Unter den kleinen Schalen entsprechen die Formen mit Echinusrand 4 und mit verdicktem Rand 3.2. dem lokal-regionalen Formenspektrum. Die in Paestum selbst häufig nachgewiesene Form mit konvex-konkaver Wand 2 ist in Velia nur als Einzelstück in den Keramikphasen D1 und D2 belegt (s. Typentaf. 12).

Neue Formen

Die Form der tiefen Schale mit verdicktem Rand (Morel 2670) mit den Randformen 2.1. und 2.2. stammt besonders häufig aus Paestum und kann daher als charakteristisch für diese Produktion angesehen werden (vgl. Typentaf. 17).

Unter den Tellern der Paestaner Produktion treten ab Keramikphase D2 erstmals solche mit gewölbter Lippe auf. Die für Keramikphase D2 charakteristische Form des Tellers mit horizontaler Lippe 1 ist bisher nicht als Import aus Paestum belegt.

Schalen und Teller sind mit hohen, konischen Standringen sowie mit Standring mit dreieckigem Querschnitt zu ergänzen (s. Typentaf. 21. 22).

II.4.1.4.3. Golf von Neapel (Campana A archaïque)

Ab Keramikphase D1 ist mit den Scherbentypen BNap-G-1 bis BNap-G-3 eindeutig ein Import aus dem Raum Neapel nachgewiesen. Einige Stücke konnten mit einiger Wahrscheinlichkeit als Erzeugnisse aus Cuma selbst oder dem Golf von Neapel identifiziert werden.

Ein Charakteristikum der Keramikphase D bildet der kontinuierliche Anstieg des Imports von Glanztonware aus dem Golf von Neapel: Er liegt in Keramikphase D1 bei nur etwa 4 %, hat sich in Keramikphase D2 bereits auf etwa 15 % vervierfacht und liegt in Keramikphase D3 bei etwa 22 % der gesamten Glanztonware (Diagramme 10–13). Die Glanztonware aus dem Golf von Neapel kann auch als frühe Stufe der sog. Campana angesehen werden, die von J.-P. Morel als *Campana A archaïque* bezeichnet wurde und die seiner Annahme zufolge mit dem Produktionszentrum in Ischia nicht über den Golf von Neapel hinausgelangte[148].

[148] Morel 1981, 47.

Das in Velia festgestellte Formenspektrum umfasst in Keramikphase D1 vor allem Teller (vgl. Typentaf. 19). In Keramikphase D1 ist der Typ des Tellers mit kurzer, horizontaler Lippe, der bereits in Keramikphase C3 auftritt, besonders charakteristisch. In Keramikphase D2 wird die Form durch eine Variante des Tellers vom Typ mit horizontaler Lippe 1 ersetzt.

Die Randformen der Teller vom Typ „mit horizontaler Lippe 2“ in Keramikphase D1, mit horizontaler Lippe 1 und „mit gewölbter Lippe“ in Keramikphase D2 (Tellerform Morel 1310) weisen bereits auf die Entwicklung in Keramikphase E hin.

Bei den Schalen handelt es sich in Keramikphase D2 oft um Einzelstücke, wie die Schale mit verdicktem Rand **B3.589** (Morel 2973/2974), die Schale mit verdicktem, eingebogenem Rand **B3.590** und die Schale mit nach innen abgeschrägtem Rand **B3.587** (Morel 6230), die keine Parallelen in der zeitgleichen lokal-regionalen Produktion finden. Besonders zahlreich in Keramikphase D3 sind einfache Schalen mit glattem Rand. Von den Bodenfragmenten aus Keramikphase D tragen einige Stempeldekor: **B3.643** und **B3.650** (Taf. 44; Foto-Taf. 4) gehörten zu Schalen, **B3.655** (Taf. 45; Foto-Taf. 5) wahrscheinlich zu einem Teller.

In Keramikphase D3 ist der Anteil der Importware aus dem Golf von Neapel deutlich gestiegen und umfasst zum Großteil einfache Formen wie Schalen mit glattem Rand der Randformen 2.1., 2.2. und 2.3., die mit hohen, schmalen Standringen mit gerader oder konvexer Außenseite oder mit massiven Formen, wie dem Standring mit dreieckigem Querschnitt, verbunden werden können und sich darin typologisch nicht von den anderen Produktionen unterscheiden.

Als chronologisch relevant kann die Schale mit Wandknick **B3.315** (Lamboglia 27c, Morel 2826) angesehen werden, die im Kontext der Keramikphase D3 jedoch nur als Einzelstück vorkommt.

Teller kommen in Keramikphase D3 mit verschiedenen Randformen vor, wobei der Teller mit gewölbter Lippe (Morel 1310) bereits deutlich überwiegt. Die Standringe von Schalen und Tellern zeigen durchwegs Formtypen, die in Keramikphase D neu auftreten und auch in Paestum und den lokal-regionalen Produktionen verwendet werden: Standringe mit dreieckigem, trapezoidem oder viereckigem Querschnitt.

II.4.1.4.4. Unbekannte Produktionen in Kampanien

Einige *fabrics* waren nicht mit Sicherheit einem Produktionsort zuweisbar, doch scheint (auch) in typologischer Hinsicht der Raum des nördlichen Kampanien wahrscheinlich (CAMP-G-1 bis CAMP-G-2); für CAMP-G-1 und den Veliascherbentyp G 26 könnte auch Paestum angenommen werden.

Diese Scherbentypen traten besonders in den die Keramikphase D3 definierenden Kontexten auf, was darauf hindeuten könnte, dass es neben dem Golf von Neapel weitere Produktionsorte in Kampanien gab, von denen Glanztonware nach Velia gelangte.

Mit der kleinen Schale mit Echinusrand 5 (CAMP-G-4) ist eine Form belegt, die auch von der Campana-A-Produktion in Neapel übernommen wurde (Serien Morel 2733. 2736. 2737).

Besonders häufig ist der Scherbentyp CAMP-G-2, der auch in den Kontexten der Keramikphase E auftritt und ebenfalls mit Formen verbunden ist, die auch in der Campana A produziert wurden, wie die Tellerformen mit gewölbter Lippe **B3.353** (Morel 1310) und das stark fragmentierte Beispiel eines Fischtellers **B3.974** (Taf. 71; Morel 1120, Minturnae Typ 42[149]), der für Keramikphase D3 ebenfalls als chronologisch relevant angesehen werden kann.

II.4.1.4.5. Unbekannte Produktionen in Kalabrien und Westsizilien

Zu einem kleineren Prozentsatz kommen helle, sehr fein gemagerte Scherben vor, die sich zum Großteil auch durch ihre Form von den übrigen Stücken abheben. Mindestens zwei dieser Stücke aus Keramikphase D2 waren mit Dekor aus aufgesetzter weißer Farbe geschmückt: Für das

[149] Lake 1934/1935.

Randfragment einer Schüssel vom *bacino*-Typ **B3.615** (Taf. 43) und das Wandfragment eines Kantharos **B3.657** (Taf. 45) finden sich Parallelen in Sizilien und Apulien[150].

Nicht zur lokalen Produktion gehören auch die Fragmente der Teller mit gewölbter Lippe und konzentrischer Rille, die – wie **B3.456** (Taf. 3) und **B3.613** (Taf. 43; Foto-Taf. 5) – an der Oberseite mit radialen oder gekreuzten Rillen verziert sein können. Beide zeigen einen feinen, blassbraunen Scherben und stammen möglicherweise aus demselben Produktionsort. Das an der Innenseite mit ungewöhnlich reichem, eingetieftem Dekor versehene Fragment **B3.612** (Taf. 43) des gleichen Randtyps lässt hingegen einen rötlich braunen, hart gebrannten Scherben erkennen. Die auffällige Form findet vor allem in Unteritalien und Sizilien, aber auch an der gallischen Küste Parallelen, sodass ein exportierendes Produktionszentrum angenommen wurde, das M. Bats im Golf von Neapel oder in Sizilien vermutete[151].

II.4.1.5. Die Glanztonware in Keramikphase E

Keramikphase E wurde anhand von fundreichen Kontexten der Periode 3 im Bereich des Turmes B4 definiert. Ihre chronologische Einordnung ist für die Datierung der letzten fassbaren Phase der Stadtmauer von besonderer Bedeutung und wurde bereits ausführlich diskutiert[152].

In Keramikphase E steigt der Anteil der mit den Scherbentypen BNap-G-1 bis BNap-G-3 als Campana A identifizierten Glanztonware auf etwa 46–49 % in den Keramikphasen E1 und E2, der bisher noch unbekannte Import aus einer weiteren Produktionsstätte, die vermutlich im nördlichen Kampanien angesiedelt werden kann (Scherbentyp CAMP-G-2), steigt auf 6–11 %; der Anteil von Importen aus Paestum fällt von 13 auf 8 %, die lokal-regionalen Produktionen machen nur noch 11–12 %, jene aus Velia 10% aus. Ein kleiner Prozentsatz von 5 % fällt auf Scherbentyp IG-G-2 (s. Diagramme 14. 15).

In Keramikphase E zeigt sich ein weitgehend verfestigtes und auf wenige Typen beschränktes Formenspektrum der Campana A, das weiterhin hohe Trinkgefäße, aber vor allem Teller und Schalen umfasst. Die Campana A aus dem Golf von Neapel umfasst mit 46–49 % nicht nur einen großen Anteil der Glanztonware, ihr Formenrepertoire ist auch für die Werkstätten in Paestum, Velia und für die lokal-regionalen Werkstätten bestimmend: Letztere übernehmen wenigstens teilweise Formen der Campana A, scheinen aber auch ihr lokales Formenrepertoire weiterzuentwickeln, was sich besonders an den Trinkgefäßen, aber auch den Schalen manifestiert.

Die Form des klassischen Skyphos ist in Keramikphase E zur Gänze verschwunden, die Anzahl von tiefen Ringhenkelbechern insgesamt gering. Die große Zahl von Schalen mit glattem Rand und von Tellern – besonders von Tellern mit gewölbter Lippe (Morel 1310) – zeigt die steigende Bedeutung von Speisegefäßen gegenüber dem klassischen Formenrepertoire, das als Symposionsgeschirr anzusprechen ist.

Die einfachen Formen der Campana A werden auch von den anderen lokalen und regionalen Produktionen übernommen, die wenigen eigenständigen Entwicklungen sind noch schlecht fassbar. Kleinere lokale Werkstätten, die für den eigenen Markt produzierten, scheinen aber weiterhin zu bestehen.

II.4.1.5.1. Golf von Neapel (Campana A)

Die häufigsten Formen der Campana A in Keramikphase E sind Teller (überwiegend mit gewölbter Lippe, selten mit glattem Rand), Fischteller und Schalen. Weniger oft ließen sich die für die chronologische Einordnung wichtigeren Trinkgefäße feststellen (s. Diagramme 16. 17).

Die Identifizierung der Rand- und Bodenfragmente mit den Formen nach Morel 1981 war nicht immer eindeutig möglich. Meist kommen mehrere Serien oder Spezies, manchmal auch verschiedene Klassen für die gleiche Randform in Betracht; so ist z. B. die Unterscheidung von

[150] Für Sizilien s. Orlandini 1957, Taf. 60, 1. 2 und für Apulien Fozzer 2001, 326 Nr. 262.
[151] Bats 1988, 101.
[152] Velia-Studien IV/1, Kap. V.1.2.5. (M. Trapichler).

Schalen (Morel 2770) und Pateren (Morel 2220) mit glattem Rand bei Fragmenten nicht eindeutig und in sinnvoller Weise möglich[153].

Die Unterscheidung zweier chronologischer Stufen E1 und E2: Diskussion anhand der Becher (s. Diagramme 16. 17)

Unter den Becherformen, die in Keramikphase E von chronologischer Relevanz sind, konnte zunächst zwischen Formen, die mit vertikalen Ringhenkeln versehen waren, und konischen, henkellosen Bechern unterschieden werden.

Mit dem Stück B4.599 (Taf. 142), das über ein vollständiges Profil verfügt, liegt ein Kantharos mit vertikalen Ringhenkel der Spezies Morel 3420 vor. Eine weitere Gruppe von Randfragmenten zeigt einen nur leicht nach außen geneigten, glatten oder gerillten Rand, der an der Innenseite mit einem aufgemalten Streifen verziert sein kann. Diese Ränder sind zu Henkelbechern der Serie 3130 ergänzbar, zu der auch der charakteristische Standfuß **B4.360** (Taf. 122) gehört. Auch Becher mit vertikaler Wand und S-förmig geschwungenem Profil sind im Scherbentyp BNap-G-1 vertreten; sie sind zu Henkelbechern zu ergänzen, die in die Spezies Morel 3220 und 3230 eingereiht werden können[154] (Typentaf. 23). Auffallend war, dass sich diese Henkelbecher vorwiegend in den Kontexten der Periode 3.1. feststellen ließen, die als Keramikphase E1 definiert wurden (s. Diagramm 16). Nicht eindeutig ist die Zuordnung der Bodenfragmente **B4.363**–**B4.367** zu Formen mit vertikalen Ringhenkeln oder henkellosen Formen. Auch hier finden sich jedoch nur in Kontexten der Periode 3.1. Stücke mit konzentrischen Kreisen und angesetzten Punkten aus aufgesetzter Bemalung. Randfragmente von konischen Bechern mit glattem, gerilltem oder leicht S-förmig geschwungenem Rand, die zu den henkellosen Formen Spezies Morel 2950 bzw. Serie Morel 2615 ergänzt werden können,, fanden sich hingegen vorwiegend in den Straten der Periode 3.2., fehlen hingegen in jenen der Periode 3.1. Sie sind an der Innenseite unterhalb des Randes ebenfalls oft mit einem horizontalen, aufgesetzten weißen Streifen dekoriert; auch die Bodenfragmente zeigen oft aufgemalte konzentrische Kreise.

Es können daher innerhalb der Keramikphase E möglicherweise zwei chronologische Stufen festgestellt werden, wobei die Stufe E1 die ersten Jahrzehnte des 2. Jhs. v. Chr. umfasst und die Stufe E2 in das 2. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. – die Jahrzehnte vor der Zerstörung Karthagos – zu setzen ist[155]. Diese Chronologie der Becherformen mit bzw. ohne Henkel muss jedoch noch durch weitere Evidenz, vor allem aus dem Produktionsgebiet in Neapel selbst, untermauert werden.

Weitere Formen der Campana A

Bei den Schalen überwiegen einfache Formen von mehr oder weniger tiefen Schalen mit glattem Rand (Randformen 1.1. und 2.1.), die der Form Lamboglia 27a bzw. b entsprechen und nach der Typologie Morels den Spezies 2980 bzw. den Serien 2783/84 zuzuordnen sind. Mit ihren einfachen Randformen können sie in einen weiten chronologischen Rahmen von der 1. Hälfte des 3. bis ins frühe 1. Jh. v. Chr. gestellt werden[156]. Die Formen finden sich als Campana A auch im Schiffswrack von Grand Congloué (Randform 1.1.).

Etwa gleich häufig ist eine Form mit kontinuierlich geschwungenem Profil und glattem, eingebogenem Rand vertreten (Serie Morel 2788), die als Campana A von Morel in die Mitte des 2. Jhs. v. Chr. gesetzt wird. Sie ist aber schon im Schiffswrack von Secca di Capistello vertreten ist, das in die ersten Jahrzehnte des 3. Jhs. v. Chr. datiert[157].

Mit nur zwei Stücken ist als Campana A die Form der Schale mit glattem Rand und deutlichem Wandknick (Serie Morel 2825; Lamboglia 27c) nachgewiesen. Mit drei Randfragmenten ist

[153] Das Problem der Definition der Formen bei Morel wird auch in den Publikationen von Bats 1988 (Olbia) und im Dicocer (Py 1993) durch die Angabe mehrerer Spezies, Serien und Formen gelöst.
[154] Morel 1981.
[155] Zur chronologischen Verankerung s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.1.2.5. (M. Trapichler).
[156] Morel 1981, 223 f.
[157] Blanck 1978, 100 f. Form 4. 5.

die Schale mit nach innen abgeschrägtem Rand, die den Serien Morel 2973 und 2974 zugeordnet werden kann, feststellbar.

Am häufigsten unter den Campana-A-Formen sind Teller, vorwiegend in der Form des Tellers mit gewölbter Lippe, die Morels Spezies 1310, aber auch seiner Serie 1534 entsprechen. Alle bei Morel angeführten Beispiele weisen starke Unterschiede hinsichtlich der Gestaltung der Lippe und des Standrings auf. Das vollständige Profil **B4.709** (Taf. 151) mit dem in Velia häufig nachgewiesenen Standring mit trapezoidem Querschnitt kommt der Form 1312d1 nahe, die in die Mitte des 2. Jhs. v. Chr. gesetzt wird.

Fragmente von kleinen Schalen sind nur in ganz geringer Stückzahl erhalten, sie entsprechen mit glattem Rand (**B4.696**, Taf. 150) oder Echinusrand 5 (**B4.696**, Taf. 150) den Serien Morel 2733 und 2737, die ebenfalls im Schiffswrack von Grand Congloué vertreten sind.

Nur wenige Stücke der Campana A tragen Stempeldekor. Bei einem Teller wurde ein System von Ratterdekor und radialen Palmetten (bei Schalen Rosetten in drei Varianten) festgestellt. Alle Dekormotive sind in Süd- und Mittelitalien bereits im 3. Jh. v. Chr. ausgeprägt und wurden offenbar von der Campana A antica aufgegriffen bzw. weitergeführt.

Der mit den Scherbentypen BNap-G-1 bis BNap-G-3 verbundene Überzug ist zumeist dunkelgrau bis schwarz glänzend, weist mitunter einen metallischen Glanz auf oder lässt zumindest irisierende Flecke erkennen, häufig glänzt er sogar silbrig. Selten konnten auch bräunliche, rot gefleckte oder vereinzelt auch rote Überzüge beobachtet werden, diese sind jedoch auf Fehler beim Brennvorgang zurückzuführen und nicht beabsichtigt[158]. Die mit der Campana A verbundenen Überzüge lassen keine Unterscheidung zu zeitgleichen Produktionen (etwa aus Paestum) zu.

II.4.1.5.2. Weitere Produktionen aus Kampanien

Dem Scherbentyp CAMP-G-2 (Velia G 24), der sich sowohl in der Matrix als auch in seiner Magerung deutlich von jenem der Campana A (BNap-G-1 bis BNap-G-3) unterscheidet, kommt mit einem Anteil von 3–6 % in Keramikphase E1 und beachtlichen 9–11 % in Keramikphase E2 besondere Bedeutung zu. Das Formenspektrum entspricht dem der *Campana A ancienne*, dem der konische Becher **B4.689** (Taf. 150) und die kleinen Schalen mit Echinusrand 5 (**B4.718**–**B4.719**) angehören. Es umfasst aber auch solche, die von den verbreiteten Formen der Campana A etwas abweichen, wie z. B. das vollständige Profil einer tiefen Schale **B4.604** (Taf. 142) und die Schale mit abgeflachtem Rand **B4.705** (ähnlich Morel 2846), die aus Ischia bekannt ist, zeigen. Besonders hoch ist innerhalb dieser Produktion der Anteil von Fragmenten geschlossener Gefäße (**B4.289**, Taf. 189; **B4.723**, **B4.726**, Taf. 152).

Auffallend sind jedoch die bei der Mehrzahl der Fragmente dieses Scherbentyps beobachteten roten bis rotbraunen (7.5YR-6/6 bis 2.5YR-5/6), häufig auch braun-rot gefleckten, glänzenden Überzüge, die – wie die Ganzformen **E1.129** und **E1.390** – zeigen, als *intentional red* anzusehen sind und bei der konventionellen Campana A nicht vorkommen, aber in Velia bereits seit dem 5. Jh. v. Chr. häufig in den lokalen und lokal-regionalen Produktionen beobachtet wurden.

Auch das Fragment einer Schale mit verdicktem, eingebogenem Rand ist im Formenrepertoire der Campana A nicht vertreten, möglicherweise handelt es sich bei **B4.325** (Taf. 120) auch um ein Altstück (der Formtyp findet Parallelen in Keramikphase D2; s. Typentaf. 27).

II.4.1.5.3. Unbekannte Produktionen: Scherbentyp IG-G-2

(Diagramm 15)

Nur mit dem geringen Prozentsatz von 3 % sind Fragmente vertreten, die mit dem Scherbentyp IG-G-2 verbunden waren. Wie bei der lokal-regionalen Gruppe sind bei dieser Produktion neben den geläufigen Formen der *Campana A ancienne* (Teller mit gewölbter Lippe, Schalen mit glattem Rand) abweichende Formen wie tiefe Becher der Randformen 4 und 5 feststellbar, die als

[158] Über die Veränderung des ursprünglich schwarz intendierten Glanztonüberzugs durch Fehler im Brennvorgang s. Farnsworth-Wisely 1958, 242–250.

Weiterentwicklung des Skyphos angesehen werden können. Eventuell handelt es sich bei ihnen in Keramikphase E auch um residuale Funde.

II.4.1.5.4. Velia und die lokal-regionale Produktion

Die lokalen Formen entsprechen nur z. T. denen, die in der Campana A besonders verbreitet sind, wie der Teller mit gewölbter Lippe (Morel 1310) und die Schalen mit glattem Rand (Morel 2780, 2980). Die Gefäße der lokalen Produktion sind in der Keramikphase E häufig dünnwandiger und waren wohl auch vollständig überzogen. Manchmal zeigen sie aber auch die gleiche Wandstärke und sind auch in Überzug und Fertigungstechnik kaum von den Formen der Campana A zu unterscheiden.

Besonders die feineren Scherbentypen VEL-G-1 und PAE-REG-G-1 kommen oft nicht nur bei von der Campana A abweichenden, sondern auch bei dünnwandigeren Formen vor, ohne dass diese als Altstücke angesehen werden müssen. Die Form des Skyphos – bauchig mit Randform 4 (**B4.293**, Taf. 119) – und der henkellosen Schale mit glattem Rand (**B4.313**, **B4.315**) scheint in der lokalen Produktion weiterentwickelt bzw. weitergeführt worden zu sein.

Andere, seltene Formen wie das kleine geschlossene Gefäß mit Siebeinsatz (**B4.678**, Taf. 149) und das Miniaturmortarium mit Kragenrand (**B4.607,** Taf. 143) sind nur in Einzelstücken nachgewiesen. Auch in Detailformen – wie der Ausformung des Standrings – konnten Besonderheiten gegenüber den Formen der Campana A beobachtet werden. So ist die bevorzugte Standringform jene mit konvexer Außenseite (**B4.371**–**B4.373**, Taf. 123), die bereits in Keramikphase D3 beobachtet werden konnte.

II.4.1.5.5. Paestum (PAE-G-2 bis PAE-G-5)

(Diagramm 15)

Der Anteil von Glanztonware aus Paestum liegt in Keramikphase E1 nur bei 13 % und entspricht damit jenem der lokalen und lokal-regionalen Produktionen.

Das Formenspektrum, aber auch die Machart und der Überzug weisen großteils Entsprechungen zur Campana A auf. Es überwiegen Schalen mit glattem, eingebogenem Rand (Morel 2788) und Teller mit gewölbter Lippe (Morel 1310). Diese Produktion kann daher als eine des „Kreises der Campana A“ angesehen werden.

Daneben werden aber auch als eigenständige Formen bauchige Becher mit vertikalen Ringhenkeln hergestellt, die der Randform 4 des Skyphos folgen und einen gerilltem Rand aufweisen können; sie sind in der lokalen und lokal-regionalen Produktion nachgewiesen (**B4.292**, **B4.294**, Taf. 119).

II.4.2. Formenkatalog der Glanztonware der Keramikphasen B bis E

II.4.2.1. Die Formen der Glanztonware in Keramikphase B

II.4.2.1.1. Geschlossene Gefäße

Kleine Olpe 1

B4.24 (Taf. 98); **E.1** (Taf. 205).

Der glatte Rand ist nach außen gebogen und gerundet. Kleine Olpen mit ausgebogenem Rand weisen ein kontinuierlich geschwungenes Profil und am Rand ansetzende und über den Rand hochgezogene, vertikale Rundhenkel auf. Die Gefäßform ist in Großgriechenland mindestens vom späten 6. bis ins 4. Jh. v. Chr. verbreitet. Die ältere Form mit hochgezogenem Henkel ist in Velia in Kontexten der Keramikphase B, besonders als partiell überfärbte Form in mehreren Randvarianten, verbreitet und in lokaler Produktion sowie als Import aus Paestum nachgewiesen[159].

[159] s. Gassner 2003, 43 Abb. 9.

Parallelen: Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 108 Abb. 11
Ischia: Olcese 2017, 382 Nr. 80
Paestum: De Caro – Di Gregorio 2010, 263 aus Nekropole Andriuolo T.90/1969
Velia: Gassner 2003, 43 Abb. 9 Olpe 1

Kleiner Krug (*Pheidias mug*[160], Serie Morel 5335)

B4.72 (ATH-G-1, Taf. 102).

Die attische Form ist durch einen niedrigen, runden Körper, einen deutlich abgesetzten, konkaven Hals und einen oder zwei vertikale Henkel gekennzeichnet, die ringförmig von der Schulter zum Rand ziehen. Die vielen verschiedenen Größen der Form lassen mehrere Verwendungsmöglichkeiten zu, etwa als Schöpf- und Messgefäße, Kost- und Reisebecher[161].

Die einhenkelige Form ist in Athen die am häufigsten vorkommende Krugform in der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. und besonders in den frühen Jahren des Peloponnesischen Krieges verbreitet. Die Form ist auch für Metallgefäße beliebt, die etwa gleichzeitig datiert werden[162].

Das dünnwandige Fragment **B4.72** (Taf. 102) ist am Rand und am Übergang zum Gefäßkörper in charakteristischer Weise wulstartig verdickt, der Rand biegt kaum aus. Parallelen in Athen werden zwischen 430 und 400 v. Chr. angesetzt[163]; eine Parallele der Form findet sich auch in Velia in einem unpublizierten Kontext der Keramikphase B3[164].

Bodenfragmente

Der flache Standring mit profilierter Außenseite **B3.82** (Taf. 7), ein Import aus einem unbekannten, vermutlich großgriechischen Produktionszentrum, gehörte vermutlich zu einer Lekythos. Die ausgesparte Bodenunterseite mit sorgfältig aufgemalten Streifen verweist auf Keramikphase B. Die Standscheibe mit profilierter Außenseite **B4.7** (Taf. 97) stammt vermutlich von einem kleinen Krug.

II.4.2.1.2. Skyphoi

Skyphos: Randformen

Skyphos Randform 2

B3.39 (Velia, Taf. 4).

Das Profil verläuft im Bereich des Randes geradlinig und ist leicht nach außen geneigt. **B3.39** (Taf. 4) mit dem Ansatz eines massiven Rundstabhenkels kann zur Form eines Skyphos vom attischen Typ ergänzt werden, wie er in der gesamten Keramikphase B belegt ist.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 84 f. Abb. 4 Nr. 336. 342, *attic type*, 5. Jh. v. Chr.
Paestum, Foce del Sele: Ferrara 2010, 459 VN 19 Abb. 136 (erstes Beispiel) Spezies Morel 4380, 5.–4. Jh. v. Chr.
Velia: Gassner 2003, 45 f. Abb. 10 Nr. 2 (Skyphos 2); Trapichler 2003b, 212 Abb. 4

Skyphos Randform 3

B3.56 (Taf. 5).

Das Profil ist im Bereich des Randes gebogen und nach außen geneigt. **B3.56** findet Parallelen in der lokal-regionalen Produktion der Keramikphasen B2 bis B3.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 83 Nr. 333 Abb. 4, Typ *canted handles*, 480–450 v. Chr.
Paestum, Foce del Sele: Ferrara 2010, 459 VN 19 Abb. 136 (zweites Beispiel) Spezies Morel 4380, 5.–4. Jh.
Velia: Trapichler 2003b, 212 Abb. 4

---

[160] Die Form erhielt ihren konventionellen Namen *Pheidias mug* nach einem Fund aus Olympia, der die Inschrift „Pheidias" trägt.
[161] Talcott 1935, 508 Nr. 50–52; Sparkes – Talcott 1970, 72–74 Nr. 201–222 Abb. 3 Taf. 11.
[162] s. Sparkes – Talcott 1970, 73 Anm. 24.
[163] Sparkes – Talcott 1970, 252 Nr. 220–222 Taf. 11.
[164] Trapichler 2000, 83 Kat. 4.73 und Trapichler (in Vorbereitung): Inv. 25A/90-7.

Skyphos: Bodenformen

Wulstförmige Standringe
B3.59 (Taf. 6).
Das attische Fragment **B3.59** (Taf. 6) könnte zu einem Skyphos vom attischen Typ *canted handles* gehören.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 84 Nr. 333 Abb. 4

Flache Standringe
B3.20 (Taf. 2), **B3.83** (Taf. 7).
Flache Standringe können zu Skyphoi vom korinthischen Typ ergänzt werden und mit den Randformen 3 und 4 verbunden sein.

B3.20 stellt ein frühes Beispiel für die Form in der lokal-regionalen Produktion dar. Charakteristisch für Keramikphase B sind der verhältnismäßig große Durchmesser und der relativ breite Standring. **B3.20** läuft – anders als die attischen Beispiele dieses Typs – nicht spitz zu, sondern ist außen gerundet (flacher Standring 1.2.1.). **B3.83** aus der lokal-regionalen Produktion läuft außen spitz zu.

II.4.2.1.3. Schalenskyphoi

Schalenskyphoi mit konkavem, abgesetztem Rand

B4.76–**B4.77** (Taf. 102).
Der konkav gebogene Rand ist vom tiefen, bauchigen Gefäßkörper deutlich abgesetzt. Der Typ leitet sich von den attischen *cup skyphoi* ab, die um 480 v. Chr. angesetzt werden[165]. Für die in Velia in Keramikphase B1 festgestellten Randtypen finden sich Parallelen im großgriechischen und tyrrhenischen Raum, vor allem auch in Paestum, woher **B4.76** seinem Scherbentyp nach stammt.
Parallelen: Paestum: Ferrara 2010, 455 VN 12 Abb. 133
Velia: Gassner 2003, 49 f. Abb. 11 Schalenskyphos 2.3

Schalenskyphos mit S-förmig geschwungenem Rand

B3.40 (Taf. 4).
Das Profil ist am Rand S-förmig geschwungen. Der Randtyp leitet sich vom attischen Typ des *cup skyphos* her, der in die ersten Jahrzehnte des 5. Jhs. v. Chr. gesetzt wird[166], und findet im frühen 5. Jh. v. Chr. Parallelen in Großgriechenland. In Velia ist er in Keramikphase B1 nachgewiesen. **B3.40** entstammt einer unbekannten großgriechischen Produktion.
Parallelen: Paestum: Ferrara 2010, VN 12 Abb. 133 mit Parallelen in Athen, Locri und Velia
Velia: Gassner 2003, 49 Abb. 11 Schalenskyphos 1

Schalenskyphoi: Bodenfragmente

B3.85–**B3.86** (Taf. 7); **B4.28** (Taf. 99), **B4.262** (Taf. 116).
Schalenskyphoi können wie die fußlosen Schalen (**B3.85**–**B3.86**, Taf. 7) oder wie die Skyphoi mit wulstförmiger Standring (Form 1.3.) mit profiliertem Standring 1 ergänzt werden (**B4.28**, Taf. 99 und **B4.262**, Taf. 116).
Parallelen: Paestum: Ferrara 2010, VN 14 Abb. 133 wulstförmiger Standring

II.4.2.1.4. Knickrandschalen

B3.13 (Taf. 2), **B3.38** (Taf. 4), **B3.54**–**B3.55** (Taf. 5), **B3.73** (Taf. 7).
Knickrandschalen sind in Velia vor allem von der Akropolis bekannt[167], waren aber noch in Kontexten der Lehmziegelhäuser unter der Insula II, deren Materialien die Keramikphase B1 definieren, in einigen Varianten vertreten. Sie treten in den darüberliegenden Straten der Keramikphase B2 nicht mehr auf.

---

[165] s. Sparkes – Talcott 1970, 109. 112 Abb. 6 Nr. 572. 578.
[166] Sparkes – Talcott 1970, 109. 112 Abb. 6 Nr. 569.
[167] Gassner 2006, 487–491 Abb. 3–5.

Die in Velia beobachteten Varianten des Typs B2 nach der Typologie von G. Vallet und F. Villard[168] wurden auch im Heraion von Foce del Sele festgestellt, wo sie in Kontexten von 580 v. Chr. bis zum Ende des 5. Jhs. v. Chr. gemeinsam mit Schalen mit konkavem, abgesetztem Rand (Bloesch C) vorkamen[169].

Die Fragmente **B3.13**, **B3.55**, **B3.73** und das etwas dickwandigere Fragment **B3.38** zeigen die geläufigste dieser festgestellten Varianten mit deutlich abgesetztem, ausgebogenem und leicht geschwungenem Rand, der an der Innenseite mit einem ausgesparten Streifen verziert ist. Das vollständig mit gelblich rotem Überzug versehene Fragment **B3.54** entspricht ebenfalls einem in Kontexten von Keramikphase B1 festgestellten Typ, der bereits als Derivat der Knickrandschalen vom Typ B2 angesehen werden kann und den Schalenskyphoi mit konkavem, abgesetztem Rand nahekommt[170]. **B3.13** stammt aus einer lokal-regionalen Produktion, **B3.38** wurde dem Scherbentyp nach in Paestum produziert.

Parallelen: Paestum: Ferrara 2009, Kat. 2 Taf. 1; Franco 2010, 418–428 Abb. 119
Velia: Gassner 2003, 68–71 Abb. 24 Randtypen 1–3

II.4.2.1.5. Schalen

Schalen mit konkavem, abgesetztem Rand (*type C concave lip*, Bloesch C[171])

B2.3–**B2.4** (Taf. 206); **B3.1** (Taf. 1).

Der konkav gewölbte Rand ist senkrecht auf den Gefäßkörper aufgesetzt, die schweren, horizontalen Henkel setzen unmittelbar unterhalb der Lippe an. Der niedrige Fuß besitzt zwischen senkrecht verlaufendem Stiel und der fast horizontalen Standscheibe einen schmalen Wulst[172], die Innenseite verläuft in einer durchlaufenden konvexen Kurve zur Bodenunterseite.

Die Form ist im vorliegenden Material in Periode 1 die am häufigsten nachgewiesene Kylixform und tritt oft gemeinsam mit späten Derivaten von Knickrandschalen auf. Nur bei Fragment **B3.1** (Taf. 1) aus Periode 0 handelt es sich um einen attischen Import, die übrigen Fragmente stammen aus Paestum. Die Form wird dort vom Ende des 6. bis in die ersten Jahrzehnte des 5. Jhs. v. Chr. datiert[173].

Die Henkelform von **B3.1** lässt sich bei attischen Stücken beobachten, die ab 500 bis zum Ende der Form um 450 v. Chr. angesetzt werden[174]. In Paestum selbst wird die Form als lokale Produktion mit drei verschiedenen Randvarianten vom Ende des 6. bis ins 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. datiert[175]. Die Form stellt in Velia eine der Leitformen der Keramikphase B1 dar, wo sich Importe der Form aus Athen und vor allem aus Paestum feststellen ließen. Eine lokale Produktion war bisher nicht nachweisbar[176].

Parallelen: Lipari: Bernabò Brea – Cavalier – Villard 2001, 397 Grab 1033. 1049 Taf. 173.1–3, 490 v. Chr. bzw. 1. Hälfte 5. Jh. v. Chr.
Paestum: De Caro – Di Gregorio 2010, 248 (mit Lit.); Ferrara 2010, 443. 450 VN 3–VN 5 Abb. 130, Ende 6. bis 2. Viertel 5. Jh. v. Chr.

Schale mit innen und außen abgesetztem Rand (*stemless inset lip*[177], Morel 4271a1[178])

B3.76 (Taf. 7), **B3.237** (Taf. 20); **B4.79** (Taf. 102), **B4.248** (Taf. 116), **B4.577** (Taf. 140).

Die Lippe ist sowohl innen als auch außen kantig vom Gefäßkörper abgesetzt, außen konkav eingezogen, innen geradlinig. Zwei horizontale Henkel setzen unmittelbar unterhalb des Randes

---

[168] Vallet – Villard 1955, 7–34.
[169] Ferrara 2009, 146; Franco 2010.
[170] Gassner 2003, IIa.112 Taf. 17.
[171] Bloesch 1940, 135 f. Taf. 36, 4; Sparkes – Talcott 1970, 91 Abb. 19 Nr. 400–410.
[172] Bei der frühen Variante (525–500 v. Chr.) der Schale kann der Wulst fehlen, s. Roberts 1986, 10 Nr. 1 Abb. 1.
[173] s. Ferrara 2010, 443. 450.
[174] s. Sparkes – Talcott 1970, 404–412 Taf. 19.
[175] Ferrara 2010, 450.
[176] Gassner 2003, 50 f. Abb. 12; Trapichler 2003b, 210.
[177] Sparkes – Talcott 1970, 101 f. Abb. 5 Nr. 469–473 Taf. 22.
[178] Nach Morel ist die Form (4271a1) in der Mitte des 5. Jhs. v. Chr. attisch und wird weit exportiert und auch imitiert.

an und sind bis zur Höhe des Randes hochgezogen. Der Standring ist außen profiliert. Bei den attischen Stücken ist er ebenso wie das Henkelpaneel nur bei den frühesten Stücken außen ausgespart. Die ausgesparte Unterseite ist gewöhnlich mit einem zentralen Punkt und ein bis zwei konzentrischen Kreisen verziert. Die Form entwickelt sich in Athen im 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. aus dem Schalenskyphos und besteht dort zumindest in der bemalten Keramik bis ins 1. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. weiter[179]. Die Entwicklung der Form in Athen wird durch eine schrittweise Entwicklung von breiteren, flacheren Proportionen gekennzeichnet, was mit weicheren Konturen des profilierten Standrings einhergeht.

Die Form ist als attischer Import besonders im westlichen Mittelmeerraum verbreitet und als *Castulo cup* bekannt[180]. In manchen großgriechischen Zentren wurde eine lokale Produktion der Form vermutet[181], auch in Paestum wurde die Form lokal hergestellt[182].

In Velia war sie in den beobachteten Kontexten der Keramikphase B bisher ausschließlich als attischer Import nachgewiesen[183]. Nur mit einigen Fragmenten, die sich als residuale Stücke in Kontexten der Keramikphase C fanden, konnte mit dem *fabric* IG-G-3 eine nichtattische, vermutlich großgriechische Produktion festgestellt werden. Fragment **B3.76** stammt aus einem Kontext, der ins ausgehende 5. oder beginnende 4. Jh. v. Chr. datiert wird, und stellt ein Beispiel der lokalregionalen Produktion dar.

In Velia ließen sich durch die unterschiedliche Neigung der Lippe zwei Varianten unterscheiden: Bei Variante 1 ist die Innenkante der Lippe weniger stark geneigt, die untere Kante des äußeren Absatzes liegt mit der Oberkante des Randes etwa in einer Linie, der Gefäßkörper ist verhältnismäßig tief. Diese Variante tritt bereits in Keramikphase B1 gemeinsam mit Schalen mit konkavem, abgesetztem Rand auf. Bei Variante 2 ist die Innenkante der Lippe stark geneigt, die untere Kante des äußeren Absatzes springt gegenüber dem Rand deutlich ein und der Gefäßkörper ist deutlich flacher[184]. Schalen dieses Randtyps sind in den Keramikphasen B2 und B3 die bestimmende Kylixform.

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 101 f. Nr. 470–473 Abb. 5
Ischia: Olcese 2017, 139 Abb. VIII.5.1
Paestum: De Caro – Di Gregorio 2010, 249 *kylikes inset lip a.b*; Ferrara 2010, 454 VN 10 Abb. 132
Pompeji: Bonghi Jovino 1984, 90 CE 452
Velia: Gassner 2003, 52 Abb. 14; Trapichler 2003a, 217 Abb. 219.2 Taf. 67; Trapichler 2011a

Schalen mit glattem Rand (Morel Genre 4200, Genre 2900)

B3.17–**B3.18** (Taf. 2), **B3.79**–**B3.80** (Taf. 7); **E.2** (Taf. 205); **QW.34** (Taf. 212).

Randfragmente mit einfachen, glatten Rändern und kontinuierlich geschwungenen Profilen können in Keramikphase B zu verschiedenen Schalenformen ergänzt werden: zu zweihenkeligen Schalen mit glattem Rand und mit Standring (s*temless plain rim*)[185], ferner zu henkellosen Schalen mit glattem Rand und hohem Standring (*deep wall and convex-concave profile*)[186].

Bei Randfragmenten ohne Henkelansatz kann die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Formtyp nicht eindeutig festgestellt werden. Glatte Ränder von Schalen gibt es in einer Vielzahl von Formvarianten, es wird daher im Folgenden eine spezifische Randtypologie verwendet, die zu-

[179] Sparkes – Talcott 1970, 102 Nr. 17.
[180] Nach dem Fundort zahlreicher Schalen des Typs, Castulo in Kastilien, wurde der Begriff von B. Shefton geprägt und verbreitet (Shefton 1982). Shefton – Penney 1990, 89–94 geben eine ausführliche Liste der bisher nachgewiesenen Stücke auf der Apenninhalbinsel, Sizilien, Sardinien und Korsika. Zur Verbreitung in Sizilien und vor allem in Morgantina s. Walsh – Antonaccio 2014.
[181] Für die Beispiele aus Pompeji: s. Bonghi Jovino 1984, 90 CE 452; aufgrund des Scherbens wird eine Werkstatt in Pithekoussai oder Paleopolis angenommen.
[182] Ferrara 2008, 85 Abb. 13; De Caro – Di Gregorio 2010, 249; s. auch Cipriani 1989, 187 Abb. 14 H 4.
[183] Gassner 2003, 52 f. Abb. 14; Trapichler 2003a, 217 Abb. 219.2 Taf. 67.
[184] Gassner 2003, 52 Abb. 14; Trapichler 2003b, 210 Abb. 2 Nr. 1.2.
[185] Sparkes – Talcott 1970, 102 (zwischen 460 und 425 v. Chr. datiert).
[186] Sparkes – Talcott 1970, 130 Nr. 809–815 (von 500 bis ins späte 5. Jh. v. Chr. datiert).

nächst nach der Tiefe des zu ergänzenden Gefäßes (Varianten 1 und 2), dann nach der Neigung des Profiles (nach außen geneigt, vertikal oder eingebogen) differenziert (vgl. Kap. II., Typentaf. 10).

Die zweihenkelige Schale mit glattem Rand und Standring (*stemless plain rim*)[187] besitzt zwei horizontale Henkel, die in halber Höhe ansetzen und bis zur Höhe des Randes hochgezogen sind. Der glatte Ringfuß kann an beiden Seiten konvex oder profiliert sein. Zweihenkelige Schalen mit glattem Rand und Standring sind in lukanischen und apulischen Nekropolen etwa ab der Mitte des 5. Jhs. v. Chr. nachgewiesen[188]. Auch in der Nekropole in Fratte tritt die Form schon vor der Mitte des Jahrhunderts in mehreren Varianten auf[189]. Sie scheint sich hier von einer schweren, annähernd hemisphärischen Gestalt zu einer Form zu entwickeln, bei der am Ende des 5. Jhs. v. Chr. das Profil zum Rand hin steil umbiegt. In Paestum ist die Schalenform in Grabkontexten ab der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. mit Stempeldekor oder aufgesetztem Weiß nachgewiesen, im Heiligtum von Foce del Sele tritt sie vom Ende des 5. bis in die 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. auf.

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 102 Nr. 475 Abb. 5
Fratte: Greco – Pontrandolfo 1990, 263 Abb. 450 Nr. 1
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 370.5, erste Jahrzehnte 4. Jh. v. Chr.; Cipriani – Longo 1996, 145 f. Kat. 53.1, 430–420 v. Chr.; Ferrara 2010, 453 VN 9 Abb. 131

Henkellose Schalen mit glattem Rand und hohem Standring (*deep wall and convex-concave profile*, Morel 2912, S 2981, S 2982) werden durch ein konvex geschwungenes Profil charakterisiert, während der hohe Standring eine anfangs deutlich konkave Außenseite zeigt[190].

In Lipari ersetzt die Form in der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. die schwerere Form der konvexen Schale auf hohem Fuß, die als attischer Import angesehen wird[191]. Manche der späteren lokal produzierten Stücke sind an der Innenseite mit durch eingetiefte Kreise verbundenen oder unverbundenen gestempelten Palmetten geschmückt[192].

In Velia können Randfragmente, die außen unterhalb des Randes einen einige Millimeter breiten, ausgesparten Streifen aufweisen, zu einer lokal-regionalen Variante der attischen Form *deep wall and convex-concave profile* ergänzt werden. Die Form tritt in Kontexten ab Keramikphase B2 auf und trägt die charakteristische Dekorform bis in Keramikphase B3.

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 130. 813 f. Abb. 8 Taf. 32
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. b,1 (entspricht Velia Typ II)

II.4.2.1.6. Henkelschalen

B3.29–**B3.30** (Taf. 3); **B4.1** (Taf. 97).

Die flache Schale mit glattem Rand steht auf einer einfachen Standfläche, unmittelbar unterhalb des Randes setzen ein oder zwei horizontale Bandhenkel an. Die Gefäßinnenseite ist vollständig überzogen, die Außenseite kann vollständig überzogen oder ausgespart und mit einem etwa fingerdicken Streifen verziert sein (**B4.41**, Taf. 97).

In Velia ist die Form in Kontexten der Keramikphasen B1 bis B3 als lokales Produkt sowie als Import aus Paestum und anderen großgriechischen Zentren nachgewiesen.

Parallelen: Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. b,1 (entspricht Velia Typ II)
Paestum: Menard 1998; De Caro – Di Gregorio 2010, 246 f., mit Parallelen aus Paestum; Franco 2010, 433 f. Abb. 123
Palinuro: Naumann – Neutsch 1960, 162 Typ 6
Velia: Gassner 2003, 71 f.

---

[187] Sparkes – Talcott 1970, 102 (zwischen 460 und 425 v. Chr. datiert).
[188] Giorgi 1989, 194.
[189] Greco – Pontrandolfo 1990, 257 Abb. 435a: Form der halbkugeligen Schale mit glattem, außen ausgespartem Standring und in halber Höhe ansetzenden Henkeln (um 470/460 v. Chr.); 263 Abb. 450 Nr. 1: mit unterhalb des Randes ansetzenden Henkeln (um 450 v. Chr.); 271 Abb. 462 Nr. 3: (um 430–420 v. Chr.); 273 Abb. 464 Nr. 2: mit zum Rand steil umknickender Wand (Ende 5. Jh. v. Chr.).
[190] Sparkes – Talcott 1970, 130 Nr. 809–815 (von 500 bis ins späte 5. Jh. datiert).
[191] Bernabò Brea – Cavalier 1965, 212 Taf. b 4.
[192] Bernabò Brea – Cavalier 1965, 212 Gräber 18. 39. 178. 396 bzw. 171 (LVII,9b).

II.4.2.1.7. Kleine Schalen

Kleine Schalen mit verdicktem, abgesetztem Rand (Morel 2538)

B2.5 (Taf. 206); **B3.4** (Taf. 1), **B3.19** (Taf. 2); **B4.5**–**B4.6** (Taf. 97), **B4.157** (Taf. 109); **B5.258** (Taf. 204).

Der verdickte Rand springt außen wulstförmig vor und ist vom flachen Gefäßkörper deutlich abgesetzt. Die Schale, die sich vom attischen Typ *stemmed dish convex and small* ableitet, kann entweder auf einem Standring[193] oder einem Standfuß stehend ergänzt werden[194].

Die Form ist in Großgriechenland weit verbreitet und wurde dort auch in einigen Produktionszentren hergestellt, die allerdings derzeit noch schlecht zu lokalisieren sind.

Die beiden Fragmente aus Periode 1 (**B3.4** und **B3.19**) gehören der gleichen, nicht identifizierten großgriechischen Produktion an. **B3.4** zeigt einen kantig verdickten Rand; bei **B3.19** ist der Rand rundstabartig verdickt.

Das lokal hergestellte Stück **B4.5** mit massivem Standring findet die nächste Parallele in Locri in einem Kontext des (frühen) 5. Jhs. v. Chr.[195].

Parallelen: Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 120 Abb. 32[196]
Locri: Preacco 1989, 92 *genere* 2500, Typ A1 Gravisca[197]
Paestum: Ferrara 2010, 464 VN 29 Abb. 142.

Kleine Schalen mit verdicktem Rand und mit Echinusrand

Kleine Schale mit verdicktem Rand 2.3.

QW.8 (Taf. 212).

Die Wand der relativ flachen Schale verdickt sich zum Rand hin kontinuierlich, die Oberseite des Randes ist nur leicht gerundet und von der Innen- und Außenseite kantig abgesetzt. Die Form entspricht mit 8 cm Durchmesser dem in Keramikphase B in der lokalen und lokal-regionalen Produktion geläufigen Typ.

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 851. 854 f., 2. Hälfte 5. Jh. v. Chr.
Velia: Trapichler 2000, 207 f. Kat. 4.222 Taf. 34, letztes Viertel 5. Jh. v. Chr.; Gassner – Sauer – Trapichler 2014

Kleine Schale mit Echinusrand 1

QW.35 (Taf. 212).

Die kontinuierlich gerundete Wand verdickt sich nach oben hin gleichmäßig und bricht knapp unterhalb des Randes oder im oberen Drittel nach innen um. Die Randform lässt sich mit attischen Beispielen des letzten Viertels des 4. Jhs. v. Chr. vergleichen. In Velia ist sie mit flachen Formen und großen Durchmessern verbunden und in lokal-regionaler Produktion vor allem in Kontexten der Keramikphase B3 verbreitet.

Parallelen: Athen: Corbett 1949, 328 Nr. 154 Abb. 5 (spätes 5./frühes 4. Jh. v. Chr.)

Kleine Schale mit konvex-konkaver Wand (shallow wall and convex-concave profile[198]*, Morel 2433)*

B3.81 (Taf. 7).

Der etwas eingebogene, verdickte Rand wird durch einen feinen Wulst und eine darüber sitzende Rille vom konvex geschwungenen unteren Teil der flachen Schale abgesetzt. Der Standring ist bei den attischen Prototypen besonders bei frühen Stücken flach und breit, bei späteren meist schmal, die Unterseite des Standrings ist dann bei attischen Stücken oft sorgfältig profiliert.

In Großgriechenland wurde die Form häufig importiert, aber auch in großer Zahl lokal hergestellt, vor allem in der 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. Die Form verschwindet nach dem 3. Jahrhundertviertel. Auch in Paestum wurde die Form vom Ende des 5. bis zur Mitte des 4. Jhs. v. Chr. hergestellt.

---

193 Corbett 1949, 328; Sparkes – Talcott 1970, 128 Nr. 777–808 Abb. 8 Taf. 32.
194 Sparkes – Talcott 1970, 139.
195 Preacco 1989, Taf. 20 Nr. 41.
196 Grabkontexte aus archaischer und klassischer Zeit: Greco – Pontrandolfo 1990, Grab 19 (1575/1963): Ende 6.–Anfang 5. Jh. v. Chr.; 243 Grab 29: Anfang 5. Jh. v. Chr.; 261 Grab 17 Abb. 445a: spätes 1. Viertel 5. Jh. v. Chr.
197 Valentini 1993, 23 f. Taf. 4, Anfang 5. Jh. v. Chr.
198 Sparkes – Talcott 1970, Nr. 817–822 Abb. 8.

In Velia findet sich die Form ausschließlich als attischer Import in Kontexten der Keramikphase B3, auch **B3.81** (Taf. 79) stellt ein aus Athen importiertes Stück dar. Es gehört nach seiner Rand- und Fußform – der attischen Chronologie folgend – noch dem 3. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. an[199].

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 130 f. Nr. 817–822 Abb. 8 Taf. 33
Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 123 Abb. 36 b
Paestum: De Caro – Di Gregorio 2010, 258 f.; Ferrara 2010, 462 VN 26 Abb. 139
Velia: Trapichler 2003b, 209 Abb. 2 Nr. 12

Bodenfragmente: Kleine Schalen

B3.42 (Taf. 4), **B3.87** (Taf. 7).

Der wulstförmige Standring **B3.42** gehört zu kleinen Schalen, wie sie aus der Keramikphase B3 auch in lokaler Produktion bekannt sind[200]. Der flache Standring mit konkaver Unterseite **B3.87** findet sich bei attischen Beispielen von kleinen Schalen des Typs *later and light*, die ins letzte Viertel des 5. Jhs. v. Chr. datiert werden[201].

II.4.2.1.8. Teller mit umgebogener Lippe auf Standfuß (stemmed plate; Gallatin plates)[202]

B3.88 (Taf. 7); **B4.58** (Taf. 101).

Der Rand biegt nach unten um, die Lippe ist beinahe vertikal. Die Wand verläuft verhältnismäßig geradlinig oder leicht konvex gewölbt zum Standfuß. Fragment **B3.88** weist an der Oberseite des Randes zwei ausgesparte konzentrische Linien und an der Kante einen ausgesparten breiten Streifen mit aufgemaltem Dekor aus konzentrischen Linien und zwei Reihen von versetzten Punkten auf.

In Velia ist die Form, die sich aus attischen Vorbildern des frühen 5. Jhs. v. Chr. ableitet, bereits in einem Kontext des letzten Drittels des 5. Jhs. v. Chr. (Keramikphase B3) nachgewiesen. Eine lokale oder regionale Produktion der Form wurde auch bereits für die von R. Maffettone 1999 publizierten Stücke vermutet. **B3.88** (Taf. 7) zeigt den für die lokal-regionale Produktion typischen Punktdekor („Schachbrettmuster"), der jener von I. McPhee definierten Gruppe 3[203] entspricht, die ins 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. gesetzt wird.

Fragment **B3.88** stammt aus einem Kontext, der ans Ende des 5. und den Anfang des 4. Jhs. v. Chr. datiert werden kann, und gehört einer lokal-regionalen Produktion an.

Das Fragment eines Standfußes aus einer unbekannten, vielleicht griechischen Produktion **B4.58** (Taf. 101) könnte zu einem Teller vom Typ Gallatin gehören.

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 142 f. Taf. 25, Ende 6./Anfang 5. Jh. v. Chr.
Kaulonia: Tomasello 1972, 585 Abb. 48
Lipari: Villard 1998, 242 Taf. 110 Nr. 289–295; attische Importe Taf. 122, Nr. 120–122
Locri: Preacco 1989, 91 Nr. 97 Taf. 20, Anfang 5. Jh. v. Chr.
Velia: Maffettone 1999, Abb. 3. 9 Nr. 19–21; Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 212 Abb. 12 Kat. 37

II.4.2.1.9.Gefäße mit Deckel

Lekanis 1.1. und 1.2.

B3.57 (Taf. 6), **B3.178** (Taf. 16); **B4.13** (Taf. 97), **B4.26**–**B4.27** (Taf. 99).

Die Lekanis des Typs 1 zeichnet sich durch eine leicht nach außen oder innen geneigte, geradlinig verlaufende Wand aus, die sich zum Rand hin verdickt. Die Deckelauflage wird bei Variante 1 (Lekanis 1.1.) durch eine stufenförmige Ausnehmung an der Außenseite (**B4.26**), bei Variante 2

---

[199] s. Sparkes – Talcott 1970, 294 Nr. 817 Abb. 8.

[200] s. Trapichler 2003b, 214 Abb. 7 Nr. 1.

[201] s. Sparkes – Talcott 1970, 298 Nr. 870 Abb. 9.

[202] Erstmals wurde ein Teller dieser Gruppe von F. Brommer (Brommer 1956) publiziert. Von L. Talcott 1970 wird eine Gruppe von sechs Tellern dieser Form unter der Bezeichnung des Sammlers und ehemaligen Besitzers eines im New Yorker Metropolitan Museum befindlichen Stücks Albert Gallatin zusammengefasst (Sparkes – Talcott 1970, 143, Taf. 25). A. D. Trendall und I. McPhee erweiterten diese Gruppe und ihre Laufzeit (Trendall – McPhee 1987).

[203] s. Leningrad B 1746; Sidney 54.05; Rom, M.A.I. Musei Capitolini 267; Palermo 2408.

(Lekanis 1.2., **B3.57** und **B4.27**) durch eine rillenförmige Ausnehmung an der Oberseite des Randes gebildet. Die Wand knickt im unteren Teil mehr oder weniger deutlich zum Standring um.

Die Fragmente **B3.57**, **B4.26** und **B4.27** tragen außen unterhalb des Randes eine breite ausgesparte Zone, die nach unten von einer feinen Rille begrenzt ist und einen Dekor aus drei Reihen von gegeneinander versetzten und durch Linien gitterförmig verbundenen Punkten trägt. **B3.57** stellt ein aus Athen importiertes Stück dar und kann dem verbreitetsten attischen Lekanis-Typ *lidded with ribbon handles* zugeordnet werden, bei dem die Deckelauflage zumeist durch eine stufige Ausnehmung an der Außenseite des Randes gebildet wird (entspricht Lekanis 1.1.). Die Art des Dekors und das Motiv haben Parallelen im frühen 5. Jh. v. Chr.[204]; in Velia findet sich die Form in Kontexten der Keramikphasen B1 und B2 als lokales Produkt und als Import aus Paestum[205]. Fragment **B3.178** ist mit Scherbentyp IG-G-3 ein aus einem noch nicht identifizierten Zentrum importiertes Stück und findet in Velia eine lokal produzierte Parallele aus einem Kontext des letzten Drittels des 5. Jhs. v. Chr. (Keramikphase B3)[206].

Vermutlich ebenfalls zu einer Lekanis vom Typ *ribbon handles* gehört das dünnwandige Wandfragment **B4.13**, das in einer über dem Standring oder am Deckel um den Knauf angebrachten ausgesparten Zone ein sorgfältig aufgemaltes Strahlenkranzmotiv zeigt[207].

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 165-167 Nr. 1217. 1221
Lipari: Villard 1991, 30 Abb. 1; Bernabò Brea – Cavalier – Villard 2001, Lekanis. Grab 15=2517, Taf. 291.1: Anfang 5. Jh. v. Chr.
Locri: Preacco 1989, 162 Nr. 141 Taf. 25
Paestum: Ferrara 2010, 467 VN 36 Abb. 145
Velia: Trapichler 2000, 219 Nr. 1.83 (57/90–15); Gassner 2003, II.a 73 Taf. 16

Lekanis 2.1.

B3.5 (Taf. 1).

Die Wand verläuft im oberen Teil kontinuierlich konvex gewölbt und ist mehr oder weniger stark nach außen geneigt. Die Wand verdickt sich zum Rand hin, die Deckelauflage wird an der Außenseite durch eine stufenförmige Ausnehmung unterhalb des Randes gebildet. Der Rand läuft spitz zu. Als Gefäßform ist eine schalenförmige Lekanis, vielleicht auf hohem Standring, anzunehmen – vergleichbar dem attischen Typ *covered bowl*. Eine Parallele der Randform aus einem Grab in Lipari zeigt die Form mit hohem Standring und ohne Henkel, sie wird in die 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. datiert[208].

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 172 Nr. 1266 Taf. 42, 525 v. Chr.
Lipari: Villard 1998, 243 Taf. 109 Nr. 284–286, Ende 6./1. Hälfte 5. Jh. v. Chr.; Bernabò Brea – Cavalier – Villard 2001, 397 Grab 1047 Taf. 173.1
Locri: Preacco 1989, 100 Nr. 54 Taf. 21, *III strato*
Paestum: Ferrara 2010, 467 VN 36 Abb. 145
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 211 Abb. 11 Kat. 69

II.4.2.1.10. Offene Gefäße: Bodenfragmente

Standfüße

Der Standfuß setzt sich aus einer horizontalen, am Boden mit einer Standfläche aufliegenden Standscheibe und einem vertikalen, zum Gefäßkörper überleitenden Stiel zusammen. Standscheibe und Stiel sind bei Standfuß 1 voneinander abgesetzt, bei Standfuß 2 gehen sie kontinuierlich ineinander über.

---

[204] s. Punkt-Rauten-Muster bei einer schwarzfigurigen Lekythos aus Athen: Moore – Philippides 1986, Taf. 96 Nr. 1152; attische (?) Lekanis aus Lipari: Bernabò Brea – Cavalier – Villard 2001, 718 Grab 15 = 2517 Taf. 291.1, Anfang 5. Jh. v. Chr.

[205] Gassner 2003, Kat. IIa.73 Taf. 16.

[206] Trapichler 2000, 233 Nr. 4. Taf. 34.

[207] s. Deckel aus Athen: Deckel: Rotroff – Oakley 1992, 113 Nr. 258 Abb. 17 Taf. 52; Lekanis aus Lipari: Villard 1991, 30 Abb. 1.

[208] Bernabò Brea – Cavalier – Villard 2001, 397 Grab 1047 Taf. 173.1.

Standfuß 1.2.1.
B3.6 (PAE-G-5, Taf. 206), **B3.21**–**B3.22** (PAE-G-1, Taf. 2).
Die Standscheibe ist gegenüber dem Stiel verhältnismäßig breit und von diesem deutlich abgesetzt. Die Paestaner Fragmente **B3.21** und **B3.22** (Taf. 2) gehörten vermutlich zu Schalen mit konkavem, abgesetztem Rand.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 263 Nr. 398 f. Taf. 19 Abb. 4
Paestum: Menard 1998, Nr. 462 Abb. 29; Ferrara 2010, VN 6 Abb. 130
Velia: Gassner 2003, 62 f. Abb. 22 Standfuß 2; Trapichler 2003b, 211 Abb. 3 Nr. 3

Standfuß 2.1.4.
B3.61 (Taf. 69); **B4.9** (ATH-G-1, Taf. 97).
Der schlanke Stiel geht kontinuierlich in die Standscheibe über. Die Innenseite des Fußes zieht in einer Linie vom Rand der Standscheibe bis zur Unterseite des Bodens, die Außenseite der Standscheibe weist eine feine, wulstförmige Profilierung auf. Standringe dieser Art kommen bei attischen Kylikes wie einer *Vicup* vor, die in die Jahrzehnte 480–460 v. Chr. datiert wird.
Parallelen: Athen: Rotroff – Oakley 1992, Nr. 189 Taf. 11 Abb. 46, *kylix intentional red*.

Standfuß 2.2.2.
B3.23 (Taf. 2).
Der schlanke Stiel geht kontinuierlich in die Standscheibe über. Die Innenseite des Fußes zieht in einer Linie vom Rand der Standscheibe bis zur Unterseite des Bodens. Bei **B3.23** ist die Außenseite der Standscheibe leicht konkav eingezogen und kann damit zu einer *Vicup*, *Akrocup* oder einer späten Variante der Schalen mit konkavem, abgesetztem Rand ergänzt werden.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 91 Abb. 4 Nr. 413, nach 480 v. Chr.

Standfuß 2.3.
B3.6 (Taf. 1).
Der schlanke Stiel geht kontinuierlich in die Standscheibe über, die Außenseite der Standscheibe ist leicht konkav eingezogen, an der Innenseite ist die Standfläche kantig abgesetzt.

Standfüße dieser Art kommen in Athen bei der späten Variante der Schale mit konkavem, abgesetztem Rand, der sog. *Akrocup shallow body and sharp foot*, vor, die um 480–460 v. Chr. angesetzt wird.
Parallelen: Athen: *Akrocup*: Sparkes – Talcott 1970, 94 Abb. 1.5 Taf. 20 Nr. 440; Roberts 1986, 15 Nr. 21 f. Abb. 8; Rotroff – Oakley 1992, 103 Nr. 185 Abb. 11 Taf. 46

Standringe

Profilierter Standring
B4.94 (ATH-G-1, Taf. 103).
Das attische Fragment **B4.94** gehörte vermutlich zu einer *stemless delicate class*, die ihre größte Verbreitung im letzten Viertel des 5. Jhs. v. Chr. findet, trägt aber – anders als die aus Athen bekannten Beispiele – keinen eingetieften Innendekor.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 102 Abb. 5 Taf. 22 f., bes. Nr. 487–493

Hoher Standring
B5.84 (Taf. 205).
Der hohe Standring **B5.84** gehörte zu einer Schale des attischen Typs *convex-concave profile* und stellt den attischen Prototyp für die lokal-regionale Leitform der Keramikphasen B2 und B3 dar (s. o.: Schalen mit glattem Rand).
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 130 f. 294 Nr. 814 Abb. 8, 450–430 v. Chr.

II.4.2.2. Die Formen der Glanztonware in Keramikphase C

(Diagramme 8. 9)
Die prozentuelle Verteilung der funktionellen Formtypen von geschlossenen Gefäßen (7–9 %), Trinkgefäßen (Schalenskyphoi und Skyphoi, Trinkschalen: etwa 35 %) und Bestandteilen des Speiseservice (Schalen: 30–35 %; kleine Schalen: 8–12 %) war in den zur Definition der Keramikphase C herangezogenen Kontexten in den Keramikphasen C1 bis C3 etwa konstant. Auf-

fallend war der Rückgang der kleinen Schalen gegenüber der Keramikphase B3, die dort noch zu gleichen Anteilen mit Trinkgefäßen und Schalen vorkamen, auf 8–12 %. Gefäße mit Deckel sind in den Keramikphasen C1 und C2 mit einem Anteil von 7–8 % vertreten, verschwinden aber in Keramikphase C3 nahezu. Häufiger werden in Keramikphase C3 die Teller mit glattem Rand, es treten auch bereits neue Formendetails auf, die auf Keramikphase D hinweisen.

In den hier ausgewerteten Kontexten der Phasen 2.1.B. bis 2.3.B. war der Anteil an geschlossenen Gefäßen (Tischamphoren, Krügen, kleinen Krügen, Lekythen und Askoi) gering. Beim Tafelgeschirr überwiegen Schalen mit glattem Rand, Skyphoi und Schalenskyphoi, welche die Leitformen der Keramikphase C ausmachen. Kleine Schalen bilden ebenso einen verhältnismäßig hohen Anteil, davon solche, die als residual bezeichnet werden können, wie die Kylikes mit *inset lip* und die Kylikes mit konkavem, abgesetztem Rand. Die verhältnismäßig hohe Anzahl der Henkelschalen lässt vermuten, dass auch diese Form im 4. Jh. v. Chr. noch Verwendung fand. Bei den Gefäßen mit Deckel überwiegen die Lekanen, nur ein Fragment einer Pyxis kann nachgewiesen werden. Die Miniaturkasserollen sind vermutlich als Votivgaben zu interpretieren.

II.4.2.2.1. Geschlossene Gefäße

Kleine geschlossene Gefäße machen in Keramikphase C – wie auch in den Keramikphasen A und B – unter der Glanztonware nur einen geringen Anteil von 7–9 % aus (vgl. Diagramm 8). In Keramikphase C kommen sie in einer großen Variantenvielfalt der einzelnen Formen vor, in den Keramikphasen C1 bis C2 meist als nicht lokal hergestellte Einzelstücke. Die bis in Keramikphase B3 häufig als lokale und Paestaner Produktion auftretende Form der kleinen Olpe ist in Keramikphase C1 nur noch als Einzelstück und Import aus Paestum vertreten. In Velia hergestellt wurde die Form des kleinen Kruges mit vertikalen Rillen; dieser ersetzt in der Funktion vielleicht die Form der in der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. hergestellten kleinen Olpen.

Als Importe aus Paestum sind vor allem Askoi oder Gutti und Lekythen häufig nachgewiesen, die auch einen ständigen Bestandteil der Beigaben der Paestaner Gräber vom späten 5. Jh. bis in die 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. bilden. Auffallend bei diesen kleinen, als Ölbehälter dienenden Gefäßen ist die Vorliebe für Dekor in Form von eingetieften, vertikalen Rillen, der oft gemeinsam mit einem „silbrig“ glänzenden Überzug an Metallgefäße denken lässt. Einige Fragmente könnten auch zu bemalten Stücken gehört haben.

Krug oder Amphore mit Echinusrand

B3.161 (Taf. 15).

Der Rand ist vom schlanken, zylindrischen Hals durch eine Rille deutlich abgesetzt und ausgebogen. Er ist im Querschnitt annähernd dreieckig verdickt, die Oberseite ist abgeflacht und leicht nach außen vorgezogen.

Ähnliche Randformen treten bei figürlich bemalten Halsamphoren in Paestum in Grabkontexten der 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. auf. Einhenkelige, bauchige Krüge mit hohem, zylindrische Hals und ähnlichem echinusförmigen Rand sind in Lipari in Grabkontexten der Proprietà Leone des 2. und 3. Drittels des 4. Jhs. v. Chr. und noch bis ins 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. belegt.

Parallelen: Lipari, Nekropole in Proprietà Leone: Bernabò Brea – Cavalier 1991, Taf. 79 Abb. 206 t. 1586; 84 Abb. 223 t 1564; Bernabò Brea – Cavalier 2000, Taf. 21 t 2429 (nur Foto), 1. Viertel 3. Jh. v. Chr.

Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 305.1, t 23 Andriuolo (Ende 5. Jh.); 314.1 (2. Viertel 4. Jh. v. Chr.); 347.1 (380/370 v. Chr.)

Hydria oder Oinochoe mit Flachrand

B3.227 (Taf. 19); **B4.145** (Taf. 108).

Der flache Rand biegt vom Hals beinahe horizontal nach außen um, die Außenseite und die Oberseite des Randes weisen eine feine, wulstförmige Profilierung auf. Der unregelmäßig geformte Rand lässt einen Ausguss vermuten.

Vergleiche für Flachränder in Roccagloriosa und Lipari gehören zu Kannen mit geripptem Gefäßkörper und oft plastisch gestaltetem Henkelansatz, wie ihn das Henkelfragment **B3.326**

(Taf. 26; Foto-Taf. 3) mit einem applizierten Kopf zeigt[209]. Dieselbe Randform ist in Paestum auch bei figürlich bemalten Hydrien belegt. **B3.227** gehört mit Scherbentyp PAE-REG-G-1 der lokal-regionalen Produktion an. **B4.145** mit dem Scherbentyp IG-G-2 stammt aus einer in Velia nur selten festgestellten und bislang noch unbekannten Produktion.
Parallelen: Athen: Hydria: Rotroff – Oakley 1992, 294
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 316.3, Hydria des Laghetto-Malers, 370/360 v. Chr.
Pomarico Vecchio: Barra Bagnasco 1997, Taf. 108 Nr. 61, rotfigurige Hydria, 3. bis letztes Viertel 4. Jh. v. Chr.
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. e 1, t 230, 1. Drittel 4. Jh. v. Chr.; Bernabò Brea – Cavalier 1991, Taf. 19 Abb. 51 t 1885. 1886. 2006
Roccagloriosa: Fracchia 1990, *ribbed Oinochoe*, Abb. 182. 184 Nr. 187a, 375–350 v. Chr.
Tarent: Graepler 1997, 96 Typ 511 (Hydria), 325–275 v. Chr.

Lekythos, Flasche oder Askos

Lekythos mit hohem Trichterrand
B4.2 (Taf. 97).
Der relativ hohe, steile Trichterrand hat einen nach innen abgeschrägten Rand, der nach innen und außen vorspringen kann. Die Randform kommt bei den in Paestaner Gräbern vom ausgehenden 5. bis zur Mitte des 4. Jhs. v. Chr. verbreiteten Lekythen der Form *squat lekythos* (Morel 5451) vor. Parallelen für die Randform von **B4.2** finden sich in Segesta bei attischen *squat lekythoi* und in Tarent mit verschiedenen Formtypen der Lekythos des 2. Viertels des 4. Jhs. v. Chr.
Parallelen: Morel 1981, 361 Taf. 168, Serie 5416
Athen: Sparkes – Talcott 1970, 153 Nr. 1120–1141, für die hohe, trichterförmige Mündung vgl. besonders Nr. 1126 (*patterned*), um 420 v. Chr., und Nr. 1137 (*small and late*) um 430 v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 328.5, Ende 5. bis Mitte 4. Jh. v. Chr.
Segesta: Bechtold 2008b, 230 f. Nr. 9 Taf. 22
Tarent: Graepler 1997, 84 Form 111, Lekythos Typ 1 und 6, 2. Viertel 4. Jh. v. Chr.

Lekythos mit ausgebogenem, dreieckig verdicktem Rand
B4.147 (Taf. 108).
Der ausgebogene Rand ist dreieckig verdickt und nach außen leicht flachrandartig vorgezogen. Vergleichbare Randformen finden sich bei Lekythen im 4. Jh. v. Chr. in Pontecagnano und Paestum. Sie werden der Form Morel 5416 oder 5450 zugeordnet und ins ausgehende 5. und ins gesamte 4. Jh. v. Chr. datiert.
Parallelen: Paestum: De Caro – Di Gregorio 2010, 262 Spezies 5416 aus t. 82/1969 Andriuolo; 263 Spezies 5450 S9/4089

Lekythos, Flasche oder Askos mit breitem Trichterrand
B4.188 (Taf. 111).
B4.188 zeigt einen weit ausladenden Trichterrand mit einer Deckelauflage an der Innenseite. Das Stück kann aufgrund von Parallelen zu einer Lekythos, einem Askos oder einer (henkellosen) Flasche ergänzt werden; Parallelen in Paestum und Pontecagnano werden ins 4. Jh. bzw. ins letzte Viertel des 4. Jhs. v. Chr. datiert.
Parallelen: Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 129 f. Abb. 41 l, Askos, 4.–3. Jh. v. Chr.
Paestum: Ferrara 2010, 97 Nr. 187. 189 Taf. 17 (Flaschen/*bottiglie* mit Parallelen)
Pontecagnano: Serritella 2013, 131 (Gitternetzlekythen)

Lekythos oder Askos mit ausgebogenem Rand
B4.146 (PAE-REG-G-1, Taf. 108).
B4.146 mit schmalem Hals und ausgebogenem Rand mit Innenabsatz kann zu einem Askos in der Art der Serien Morel 8313 sowie 8412 und 8413 ergänzt werden, die ins ausgehende 4. Jh. v. Chr. bis um 300 v. Chr. datiert werden.
Parallelen: Morel 1981, 431 f. Taf. 214 f.

[209] Für eine kopfförmige Applike am Henkelansatz s. Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. 89 1c5; Gela: Adamesteanu – Orlandini 1956, 243; Preacco 1989, 170 Taf. 25.

Lekythos mit gerilltem Gefäßkörper (Morel 5450)
B3.189 (Taf. 16); **B4.192** (Taf. 111).
Die Schulter leitet fast horizontal zum relativ schmalen, kurzen Hals über, der nach oben stark ausbiegt. Ein vertikaler Bandhenkel setzt an der Schulter an. Der wulstförmige Standring ist an der Unterseite kantig geschnitten und deutlich vom kugeligen Gefäßkörper abgesetzt. Die Gefäßwand wird von senkrechten, lanzettförmigen Rillen überzogen. Parallelen der Form aus der Nekropole von Tarent mit hohem Trichterrand werden zwischen 375 und 325 v. Chr. angesetzt.

Das Wandfragment **B3.189** zeigt den Hals und einen Teil der Schulter mit den dort ansetzenden, vertikalen Rillen und stammt mit dem feinen Scherbentypen PAE-G-4 aus Paestum; **B4.192** entstammt der lokalen Produktion.
Parallelen: Leontinoi: Frasca – Palermo 1991, Abb. 48.8. Abb. 47, 1. Hälfte 4. Jh. v. Chr.
Tarent: Graepler 1997, 84 Typ 111/1 und 111/2 (Lekythos mit hohem Trichterrand)

Geschlossene Gefäße: Bodenformen

Abgesetzte Standscheibe: Kleine Olpe oder Lekythos
B3.180 (Taf. 16); **B4.54** (Taf. 101).
Das kleine, bauchige Gefäß sitzt auf einer hohen, kegelstumpfförmigen, außen abgesetzten Standscheibe, die zum Gefäßkörper nur wenig einzieht. Bei **B3.180** ist die Unterseite des Bodens tongrundig, das Fragment lässt sich ebenso wie das Fragment einer flachen Standscheibe **B4.54** zu einer kleinen, partiell überzogenen Olpe ergänzen.

II.4.2.2.2. Skyphoi

Skyphoi sind auch in Keramikphase C die verbreitetsten Trinkgefäße. Die für die chronologische Einordnung wichtige Gefäßform kann allerdings nur anhand von Rand- und Bodenfragmenten erschlossen werden. Die zumeist den lokal-regionalen Produktionen angehörenden Fragmente lassen verschiedene Varianten erkennen, die zu den beiden anhand des Materials der Athener Agora definierten Skyphosformen vom attischen und korinthischen Typ zu ergänzen sind. Beide treten als lokale Produkte ab Keramikphase B2 (attischer Typ) bzw. B3 (korinthischer Typ) auf. Die festgestellten Rand- und Bodenformen können dabei in die Randformtypologie, die für die Keramikphasen B2 und B3 entwickelt wurde, eingeordnet bzw. angeschlossen werden[210]. Ab Keramikphase C tritt Randform 1 mit im oberen Teil annähernd vertikal verlaufender Wand, die zur frühen Keramikphase des Skyphos vom „attischen Typ“ ergänzt werden kann, nicht mehr auf. Auf die weiteren in Keramikphase C nicht nachgewiesenen Varianten der fünf Randformen wird in der Typentafel hingewiesen (s. Typentaf. 2.3).

Skyphoi: Randformen (Typentaf. 2)

Randformen 2.1. und 2.2.
Randform 2.1.: **B4.73** (Taf. 102), **B4.205** (Taf. 113); **B5.111**–**B5.112** (Taf. 194).
Randform 2.2.: **B3.150** (Taf. 14).
Die Wand ist im oberen Teil leicht nach außen geneigt. Sie verläuft bei Variante 2.1. geradlinig, kann in Keramikphase C aber unterhalb des Randes auch eine leichte, konkave Einziehung aufweisen (Variante 2.2.). Die Gefäße sind in Keramikphase C mit 2–3 mm Wandstärke verhältnismäßig dünnwandig. Die Ränder laufen meist spitz zu, können aber auch gerundet sein. Die Randdurchmesser liegen zwischen 10 und 13 cm.

Skyphoi dieser Randform finden sich als Produkte aus Velia und Paestum und in den lokal-regionalen Produktionen, einmal war auch attischer Import nachgewiesen.

Die Randform kann mit flachen Standringen zum Skyphos vom korinthischen Typ ergänzt werden, wie er in Paestaner Grabkontexten des frühen 4. Jhs. v. Chr. vorkommt und auch im Hei-

[210] s. Trapichler 2000, 88 Typentaf. 4 und 5.

ligtum von Foce del Sele und in Paestum selbst nachgewiesen ist (Spezies Morel 4310). In Velia liegt der Schwerpunkt des Formtyps in den Keramikphasen C1 und C2.
Parallelen: Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 419 Abb. 77a, Anfang 4. Jh. v. Chr.; De Caro – Di Gregorio 2010, 252 b. c; Ferrara 2010, 456 VN 15 Abb. 134
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 207 Abb. 6

Skyphos Randform 2.3. mit nach außen geneigtem, verdicktem Rand
B3.418 (Taf. 32).
Die im oberen Teil geradlinig verlaufende Wand ist leicht nach außen geneigt und zum Rand hin kolbenförmig verdickt, der Rand ist gerundet.

Die in Velia sonst meist als Importstück belegte Form findet Parallelen im Fundmaterial lukanischer Siedlungen wie Pomarico Vecchio, Roccagloriosa und Oppido Lucano, wo die Randform mit einer relativ hohen und schlanken Gefäßform und schmalem Standring vorkommt und in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. datiert wird.
Parallelen: Pomarico Vecchio: Barra Bagnasco 1992/1993, 180 Abb. 28 Nr. 28, mit Parallelen in Cozzo Presepe, Oppido Lucano, Roccagloriosa, Vaste

Skyphos Randform 3
B3.162 (Taf. 15), **B3.229**–**B3.230** (Taf. 20); **B4.148** (Taf. 108).
Die im oberen Teil leicht konvex gewölbte und nach außen geneigte Wand schwillt bei der in Keramikphase C beobachteten Variante 3 unterhalb des Randes deutlich an, der Rand läuft spitz zu. Der Randtyp, der in Velia bereits in Keramikphase B3 als attischer Import beobachtet wurde, kann zu einem Skyphos vom attischen Typ mit relativ breitem Standring ergänzt werden und findet im späten 5. und frühen 4. Jh. v. Chr. Parallelen in Paestum (Spezies Morel 4380).
Parallelen: Leontinoi: Rizza 1955, 322 f. Abb. 36, 1. Hälfte 4. Jh. v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 418 Abb. 76 mit relativ breitem Standring; De Caro – Di Gregorio 2010, 253, Serie Morel 4382, a; Ferrara 2010, 459 VN 19 Abb. 136
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 207 Abb. 6

Skyphos Randform 4.1. und 4.2.
B3.74–**B3.75** (Taf. 7); **B3.163**–**B3.165** (Taf. 15), **B3.232**–**B3.233** (Taf. 20); **B4.149** (Taf. 108); **B5.10** (Taf. 185), **B5.103** (Taf. 193), **B5.144** (Taf. 197), **B5.227** (Taf. 202).
Die Wand biegt nach oben kontinuierlich ein, der Rand ist gerundet. Bei Variante 4.1. ist das Profil kontinuierlich geschwungen, bei Variante 4.2. zieht die Wand unterhalb des Randes leicht konkav ein. Die Form tritt erst in Keramikphase C2 in beiden Varianten auf und wird in Keramikphase C3 etwas häufiger. Die Randform lässt sich zu einer ovoiden Gefäßform und zu einem Skyphos vom korinthischen Typ ergänzen. Diese Variante des Skyphos vom korinthischen Typ (Morel 4311) tritt auch in Paestum und in Pontecagnano erst im 3. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. auf. Die Entwicklung der – zum Großteil lokal produzierten – Form weicht damit von den in Athen, aber auch in anderen großgriechischen und sizilischen Zentren wie z. B. Locri, Lipari und Leontinoi festgestellten Formen ab, die stärker der attischen Entwicklung folgen.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 81 Nr. 318–329 Abb. 4 Taf. 14
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 419 Abb. 77d
Pontecagnano: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 132 f. 135; Pontrandolfo 2000, 127 Tab. 1; De Caro – Di Gregorio 2010, 251
Sizilien: Leontinoi: Rizza 1955, Abb. 22. 2

Skyphos Randform 5.1. (Typentaf. 3)
B3.166 (Taf. 15); **B5.1** (Taf. 184).
Die Wand ist unterhalb des Randes deutlich S-förmig geschwungen, der Rand ist gerundet. Die Randform 5 (Variante 5.1.) war in Velia in Keramikphase C bisher ohne Verdickung nur selten als attischer Import und als Produkt der Zwischengruppe belegt und entspricht der Form des Skyphos vom attischen Typ. Die Fragmente im vorliegenden Material stammen aus Paestum und aus einer unbestimmten Produktion.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 260 Nr. 349 Taf. 16 Abb. 4, 400–375 v. Chr.
El Sec: Cerdà 1987, 351 Taf. 71 Nr. 328
Paestum: Ferrara 2010, 459 VN 19 Abb. 136

Skyphos Randform 5.3. mit verdicktem Rand
B3.424–**B3.426** (Taf. 32); **B4.150** (Taf. 108).
Die Wand zieht unterhalb des Randes konkav ein, der Rand ist verdickt und gerundet und kann außen kantig von der Wand abgesetzt sein. Die Wand kann bei Randform 5.3. im oberen Teil schräg nach außen (Variante 5.3.1.) oder nach innen (Variante 5.3.2.) geneigt sein.

Die charakteristische, mit einer Wandstärke von 3–4 mm relativ massive Form stellt eine Variante des Skyphos vom attischen Typ dar (Serie Morel 4373). Sie tritt in Velia erstmals in Keramikphase C1 auf und ist bis in Keramikphase D1 belegt. Das lokal-regional produzierte Beispiel **B4.150** trägt an der Außenseite eine geritzte Ranke mit angesetzten Blüten. Vergleichsbeispiele mit aufgemaltem Dekor werden in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. datiert[211].

Parallelen der Form sind vor allem aus dem südlichen Kampanien (Pontecagnano, Fratte), aus Paestum und aus dem westlichen Lukanien bekannt und werden ins letzte Drittel des 4. Jhs. v. Chr. gesetzt.
Parallelen: Cozzo Presepe: Taylor – MacNamara – Ward-Perkins 1977, Abb. 125 Nr. 291
Fratte: Serritella 2009, 111 f. Abb. 18a
Paestum: Ferrara 2009, 156 Nr. 47 Taf. 3; Nr. 449–451 Taf. 31; De Caro – Di Gregorio 2010, 253 Serie 4373 a; Ferrara 2010, 457 f. VN 17 Abb. 135
Pomarico Vecchio: Barra Bagnasco 1992/1993, 180 Abb. 28 Nr. 29. 30
Pontecagnano: Serritella 2013, 134 f.
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 235 Abb. 179 Nr. 74b

Skyphoi: Standringe (Typentaf. 4)

Flache Standringe

Flacher Standring 1 (Varianten 1.1. und 1.2.)
B3.182–**B3.183** (Taf. 169).
Der niedrige, geschweifte Standring läuft an der Außenseite spitz zu. Die Bodenunterseite ist ausgespart und kann mit konzentrischen Linien verziert sein. Ein Teil der meist leicht profilierten Oberseite des Standrings und ein fingerbreiter Streifen oberhalb des Standrings sind ausgespart, manchmal befindet sich unterhalb der überzogenen Zonen eine feine horizontale Linie. Die Gefäßwand ist stark konvex gewölbt.

Variante 1.1. mit breit ausgebildetem Standring, der nahe der Spitze aufliegt, tritt in den Keramikphasen C1 und C2 nur noch selten auf (**B3.182**).

Charakteristisch in Keramikphase C ist ein im Querschnitt schmälerer Standring mit verhältnismäßig kleinem Durchmesser (Variante 1.2.), die Standringe können nahe der Spitze oder in der Mitte aufliegen.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 83 Nr. 319 Taf. 15
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 208 Abb. 7 Kat. 17
Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 146 Nr. 333 Abb. 69 (Variante 1.1.), Mitte 4. Jh. v. Chr.; Greco – Theodorescu 1987, 132 Nr. 518 Abb. 93 (Variante 1.2.), Mitte 4. Jh. v. Chr.; De Caro – Di Gregorio 2010, 251 Skyphoi *corinthian type* T19/Andriuolo; Ferrara 2010, 456 VN 16 Abb. 134

Flacher Standring 2.1.
B4.261 (Taf. 116); **QW.20** (Taf. 211).
Die flachen Standringe sind im Querschnitt massiver, die Außenseite ist leicht abgerundet. Ihre Durchmesser entsprechen etwa denen des flachen Standrings 1.2., die konvex gewölbte Wand oberhalb des Standrings bei Variante 2.1. verläuft zunehmend geradliniger. Die Standringe liegen meist in der Nähe ihres äußeren Endes und selten in der Mitte auf.

Die Form des flachen Standrings 2.1. tritt erstmals in Keramikphase C2 auf und wird in Keramikphase C3 bestimmend. Parallelen des Typs aus Fratte, Pontecagnano, Roccagloriosa, Paestum und Cozzo Presepe werden ans Ende des 4. und an den Anfang des 3. Jhs. v. Chr. datiert.
Parallelen: Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 112 Abb. 19 a
Paestum: Greco – Theodorescu 1983, Nr. 332 Abb. 69; Ferrara 2010, 456 VN 16 Abb. 134

[211] De Cazanove 2008, 383 Nr. 116. 117 Abb. 290.

Pontecagnano: Serritella 2013, 132 f. 135
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 238 Abb. 179 Nr. 90, Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr., mit Parallelen in Cozzo Presepe
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 208 Abb. 7 Kat. 18

Wulstförmige Standringe

Wulstförmiger Standring 2.1. und 2.2.
B5.122 (Taf. 195).
Im Unterschied zum wulstförmigen Standring 1 verläuft die Wand oberhalb des Standrings geradlinig oder ist leicht konkav eingezogen, der Standring selbst besitzt einen wie beim wulstförmigen Standring 1.1. beschriebenen Querschnitt.

In den Keramikphasen C1 und C2 ziehen die Standringe zum Gefäßkörper nur wenig ein (Variante 2.1.), in Keramikphase C3 werden ihre Durchmesser deutlich kleiner (Variante 2.2.). Der Übergang von der Form des Standrings 1 zu 2 setzt nach A. Pontrandolfo in Pontecagnano und Paestum im 2. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. ein[212].
Parallelen: Paestum: Greco – Theodorescu 1987, 132 Nr. 482 Abb. 93, 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.; Ferrara 2010, 458 VN 18 Abb. 135
Pontecagnano: Serritella 2013, 134 f.
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 208 Abb. 7 Kat. 15 f.

II.4.2.2.3. Schalenskyphoi und Bolsale (Typentaf. 5)

Der Anteil an Schalenskyphoi liegt in den Keramikphasen C1 bis C3 bei etwa 10–15 % der Gesamtstückzahl (Diagramme 8. 9).

Schalenskyphos mit glattem Rand
B3.168 (Taf. 15).
Die Wand ist unterhalb des ausgebogenen, gerundeten Randes leicht konkav eingezogen, die Henkel setzen etwas unterhalb des Randes an. Fragment **B3.168** (Taf. 15) stammt aus der Produktion von Paestum.

Die Randform findet in der Athener Typologie keine direkte Entsprechung, kommt aber in der Gefäßform dem *cup skyphos light wall* mit Innenabsatz nahe. Auch in Tarent ist eine ähnliche Schalenskyphosform mit nicht abgesetztem Rand im 4. Jh. v. Chr. nachgewiesen.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 110 Nr. 605 Abb. 6, um 375 v. Chr.
Tarent: Graepler 1997, 94 Typ 423/1, 375–325 v. Chr.

Schalenskyphos mit innen und außen abgesetztem Rand (*cup skyphos heavy wall*, Morel 4273)
Variante 2: **B3.167** (Taf. 15); **B4.78** (Taf. 102); **B5.75** (Taf. 191), **B5.117** (Taf. 194); **E.4** (Taf. 205).
Der ausgebogene Rand ist vom tiefen, kontinuierlich geschwungenen Gefäßkörper deutlich abgesetzt, außen ist der abgesetzte Rand konkav eingezogen. Bei Variante 2.1. ist die Wand in der Höhe des Randansatzes verdickt, der Rand läuft nach oben spitz zu, bei Variante 2.2. ist der abgesetzte Rand gleichmäßig dick. Die Form entwickelt sich in der lokalen Produktion kontinuierlich aus den Schalenskyphoi der Keramikphase B3, die noch stärker den attischen Vorbildern verhaftet waren (Variante 1)[213]. In Keramikphase C1 ist der Rand bereits schmäler und stärker gewölbt, der Randdurchmesser der Gefäße ist kleiner und die Wandstärke geringer. Als Standring kann die Form des profilierten Standrings 1 angenommen werden, die Henkel setzen wohl außen unterhalb des Wandabsatzes an und sind leicht hochgezogen vorstellbar.

Die Randform ist meist als Produkt der lokal-regionalen Produktionen belegt.

Die Form ist möglicherweise vom gleichzeitigen attischen Schalenskyphos vom Typ *heavy wall* inspiriert, doch lassen die lokal-regionalen Beispiele weder die namensgebende Wandstärke noch die Verdickung des abgesetzten Randes erkennen: Ein Beispiel aus einem Kontext der Athener Agora, der in die letzten Jahrzehnte des 5. Jhs. v. Chr. datiert wird, steht auf einem

[212] Pontrandolfo 2000, 128 s. Tab. 2.
[213] s. Trapichler 2003b, 212 Abb. 5; Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 213 Abb. 13.

massiven, wulstförmigen Standring, der durch eine Kehle vom Gefäßkörper getrennt ist[214]. Ein Beispiel eines attischen Schalenskyphos *heavy wall* aus dem Schiffswrack von Porticello zeigt eine vergleichbare Randform, die auf einem hohen, profilierten Standring steht, wie sie von der lokal-regionalen Produktion in Keramikphase C2 aufgegriffen wird.

Der Schalenskyphos mit innen und außen abgesetztem Rand bildet durch sein gehäuftes und zeitlich eingegrenztes Auftreten in Velia die Leitform für Keramikphase C1. Die Beispiele für die Form im vorliegenden Material sind mit Randform 2.1. in den Phasen 2.1.Z. bis 2.3.B. als residuale Stücke vertreten.

Parallelen: Athen: Corbett 1949, 321 Nr. 33 Taf. 86. 87 *black glazed cup kotyle, heavy wall*; Sparkes – Talcott 1970, 111 f. 279 Nr. 617–621 Abb. 6, 415–385 v. Chr.
Einzuordnen in die Serie Morel 4273 (p. 301 Beispiel aus Smyrna), Ende 5. bis 1. Hälfte 4. Jh. v. Chr.
Kaulonia: Tréziny 1989, Abb. 35
Locri: Preacco 1992, 131 Nr. 79 f. Taf. 48, Ende 5. und 1. Hälfte 4. Jh. v. Chr.
Paestum: Menard 1998, 383 Nr. 452 Abb. 28
Porticello: Eiseman – Ridgway 1987 30 Abb. 3–6

Schalenskyphos mit Innenabsatz (*cup skyphos light wall*; Morel 4213)

Innenabsatz 1: **B3.169**–**B3.170** (Taf. 15), **B3.234** (Taf. 20), **B3.345** (Taf. 27); **B5.113** (Taf. 194).
Innenabsatz 2: **B3.235** (Taf. 20); **B4.151** (Taf. 109); **B5.76** (Taf. 191).
Innenabsatz 3: **B3.171** (Taf. 15), **B3.347** (Taf. 27).

Die Wand ist nach außen geneigt, der Rand an der Innenseite durch eine feine Kante oder Rille abgesetzt. Der Rand ist meist leicht ausgebogen und wulstförmig verdickt. Die Gefäßform kann mit einem relativ breiten, profilierten Standring und zwei etwa auf Höhe des Innenabsatzes ansetzenden, hochgezogenen Henkeln ergänzt werden.

Die Form leitet sich von der attischen Form des Schalenskyphos *light wall* her, die sich in Athen bereits ab den 70er Jahren des 5. Jhs. v. Chr. entwickelt. Den lokal-regional tätigen Töpfern standen dabei offenbar Formen zur Verfügung, die etwa einer um 380 v. Chr. erreichten Stufe entsprechen und die nach P. E. Corbetts Analyse der Stempelverzierung auch noch im 2. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. produziert wurden[215].

Die aus Velia bekannten Randfragmente attischen Imports unterscheiden sich im Detail leicht von den lokal produzierten Formen: Die Wand ist an der Stelle des Innenabsatzes verdickt, der Absatz gratartig ausgebildet (**B5.76,** Taf. 191). Häufiger als attischer Import nachgewiesen sind Bodenfragmente von Schalenskyphoi mit profiliertem Standring, die aber auch mit anderen Randformen verbunden sein können.

Die Form des Schalenskyphos mit Innenabsatz setzt in den nichtattischen Produktionen in Keramikphase C1 ein und stellt in den Keramikphasen C2 und C3 mit gut unterscheidbaren Varianten eine charakteristische Leitform dar. In Keramikphase C1 ist die Form unter den Schalenskyphoi – gegenüber dem Schalenskyphos mit innen und außen abgesetztem Rand – nur vereinzelt nachzuweisen. Sie tritt mit nur einer (später nicht mehr nachgewiesenen) Sonderform auf, bei der die Wand kontinuierlich konvex geschwungen ist und der unverdickte Rand nicht ausbiegt oder mit einer gerippten Form. In Keramikphase C2 ist der Randdurchmesser der Gefäße relativ groß (10–14 cm), die Wand ist verhältnismäßig stark nach außen geneigt, der Rand ist nach außen gebogen und wulstförmig verdickt. Der Innenabsatz liegt verhältnismäßig tief (Innenabsatz 1).

Vereinzelt ab Keramikphase C2, besonders aber in Keramikphase C3, lässt sich eine meist dickwandigere Variante (Innenabsatz 2) mit nach oben verschobenem Innenabsatz feststellen, bei der die Wand im oberen Teil steiler ansteigt, um beinahe vertikal zu verlaufen (Innenabsatz 3). Die Randdurchmesser verringern sich gleichzeitig deutlich auf 9–10 cm, die Tiefe des Gefäßes nimmt zu.

[214] Corbett 1949, Nr. 33 Taf. 86 f.

[215] s. Sparkes – Talcott 1970, Nr. 608, zur Entwicklung der Form ebenda S. 110 f. Zur Produktion der Form im 2. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. s. Corbett 1955, 177.

Die Standringe der Form in den Keramikphasen C1 und C2 sind verhältnismäßig breit und niedrig und werden in Keramikphase C3 zunehmend schmäler und höher. Als Dekorform können die Kreise mit Palmetten der Keramikphase C2 in C3 durch zentrale Rosettenstempel ersetzt werden (vgl. Typentaf. 7). Gegenüber den attischen Vergleichsstücken sind die besonders sorgfältige Ausführung der Stempeldekors und das Fehlen der Roulettierung hervorzuheben.

Der Formtyp ist in Velia auch als Import aus Paestum nachgewiesen, die Evidenz für die Form aus Paestum selbst ist bisher aber spärlich. In den publizierten Paestaner Grabkontexten tritt sie nur einmal in einem Kontext auf, der an den Beginn des 2. Viertels des 4. Jhs. v. Chr. gesetzt wird: Das Beispiel aus Grab 88 weist (noch) einen massiven, profilierten Standring auf (profilierter Standring 1). In anderen großgriechischen Zentren wie z. B. Locri ist die Form des Schalenskyphos zwar belegt, zeigt jedoch eine andere Entwicklung[216]. Unmittelbar vergleichbare Formen finden sich im Bereich der tyrrhenischen Küste, besonders aber in Sizilien.

Für die zeitliche Einordnung der Schalenskyphoi mit Innenabsatz und deren einzelne Entwicklungsstufen in Velia im 4. Jh. v. Chr. sind die Gruppen I–III der anhand der Nekropole von Lipari erstellten, siebenphasigen Chronologie wichtig[217]. Die ersten beiden Varianten der Form (hier als Innenabsatz I und II bezeichnet) wurden auch anhand der Evidenz aus der Contrada Diana in Lipari als lokale Produkte definiert[218]. Der Beginn der Form wurde an den Anfang des 4. Jhs. v. Chr. gestellt, die spätere zweite Variante bis ins letzte Drittel des 4. Jhs. v. Chr. (in der ersten Phase der Gnathia-Keramik) beobachtet. Erst anhand der Evidenz aus der Nekropole von Proprietà Leone konnte das vereinzelte Auftreten der Form zuerst in Gräbern des 1. Drittels des 4. Jhs. v. Chr. festgestellt werden[219], während sie besonders im 2. und 3. Drittel des 4. Jhs. v. Chr. bei den Grabbeigaben zur Standardausstattung wird. Die Form ist in den Gräbern dieser Gruppe im gesamten 4. Jh. v. Chr. nahezu unverändert. Erst in der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. nimmt sie in Lipari eine becherartige, hohe Form an. **B5.113** (Taf. 194) zeigt eine besonders dünnwandige Form mit leicht ausbiegendem Rand; verbunden mit einem verhältnismäßig großen Durchmesser kann es als frühes Beispiel der Form angesehen werden, eine Parallele in Locri wird zwischen 380 und 360 v. Chr. angesetzt[220].

Auch in Segesta wird eine lokale Produktion der Form vom ausgehenden 5. bis ins letzte Viertel des 4. Jhs. v. Chr. angenommen. Formen, die dem Typ Innenabsatz 1 entsprechen, werden aufgrund von Parallelen in Locri und Lipari ins 2. Viertel bzw. die zentralen Jahrzehnte des 4. Jhs. v. Chr. datiert. Eine Form, die aufgrund des Innendekors ins letzte Viertel des 4. Jhs. v. Chr. gesetzt wird, kommt dem velinischen Typ mit Innenabsatz 2 nahe und unterstützt so den Datierungsansatz der Form im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr.[221]. Eine Parallele für die in Keramikphase C3 verbreitete Randform 2 findet sich auch in Roccagloriosa und wird um 330 v. Chr. angesetzt[222].

In Velia ist die Entwicklung der Form vom Typ Innenabsatz 1 zu jenen mit Innenabsatz 2 und 3 in den Kontexten der Keramikphasen C2 und C3 kontinuierlich fassbar, die Form wird schrittweise höher und schmäler, bis sie in Keramikphase D einen vertikal verlaufenden Rand erreicht (Innenabsatz 4 und 5, vgl. Typentaf. 6, s. u.).

Parallelen: Morel 1981, Spezies 4210, Form 4213a1 aus Agrigent, Produktionen aus Süditalien und Sizilien, Anfang 2. Viertel 4. Jh. v. Chr.

Agrigent: De Miro 1963, 81 Abb. 43. 48

Athen: Sparkes – Talcott 1970, 110 Abb. 6 Taf. 26 Nr. 580–611 (*cup skyphos light wall*); Corbett 1955, 177 Abb. 2 Nr. 64

Leontinoi: Rizza 1955, 306 Abb. 27; 334 Abb. 47; Abb. 21 Nr. 13 Abb. 22 Nr. 7.

---

[216] Als Vorlage der lokal produzierten Form von Locri dient ein anderes attisches Vorbild mit spitz zulaufendem, nicht oder leicht ausgebogenem Rand, s. Preacco 1989, 120 Taf. 22 Nr. 78. 80.

[217] Bernabò Brea – Cavalier 1991, 83–93.

[218] Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. d. 4 (Innenabsatz 1); d. 1 (Innenabsatz 2).

[219] Bernabò Brea – Cavalier 1991.

[220] Preacco 1989, 123 f. Nr. 82 Taf. 22.

[221] Bechtold 2008b, 322 f. Kylix Morel 4210, Nr. 330 entspricht Randform 1; Nr. 333 mit aufgemaltem Innendekor entspricht Randform 2 und wird ins letzte Viertel des 4. Jhs. v. Chr. gesetzt.

[222] Gualtieri 1993, 212 Abb. 21 Grab 14.

Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, 224–226; Bernabò Brea – Cavalier 1991, 87–89 Taf. 47. 74 Abb. 193, Taf. 85 Abb. 223–225, S. 155, Abb. 451. 453
Locri: Preacco 1989, 124 f. Typ A3 (Morel 4200) Taf. 22 Nr. 81 f., 380–360 v. Chr.
Paestum: Innenabsatz 1: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 314 Andriuolo Grab 88 Nr. 6, Anfang 2. Viertel 4. Jh. v. Chr.; Innenabsatz 2: De Caro 2011, 180 Taf. 18, 4 aus Carpaccio Scalo, *campo sportivo*, Grab 4, 340–320 v. Chr.; De Caro 2015, 76 Abb. 30 Nr. 4
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 138 Abb. 18, 2
Roccagloriosa: Innenabsatz 2: Fracchia 1990, 235 Abb. 179 Nr. 76; Gualtieri 1993, 212 Abb. 21 Grab 14, um 330 v. Chr.
Segesta: Bechtold 2008b, 322 f. 417 Taf. 42 Nr. 330–333, Ende 5. bis 4. Viertel 4. Jh. v. Chr.
Thurioi: Boninu – Guzzo – Pagliardi 1974, 187 Abb. 211 Nr. 25
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 213 Abb. 13

Schalenskyphos und Schalenkantharos: Standringe (Typentaf. 7)

Standring mit profilierter Außenseite 1
B3.255 (Taf. 21); **B4.93** (Taf. 103); **B5.85** (Taf. 191), **B5.139** (Taf. 196); **E.9** (Taf. 205).
Der massive Standring besitzt eine profilierte Außenseite, die dem attischen Typ des *lipped ringfoot* entspricht. Die konvex gewölbte Außenseite des Standrings weist an der oberen Kante einen feinen, wulstförmigen Vorsprung auf, von dem ein schräger Absatz zum Gefäßkörper führt. Die in Keramikphase B bei den attischen Schalen vom Typ *stemless* nachgewiesene Standringform[223] ist in Keramikphase C weniger massiv und gehört wahrscheinlich zu den lokal produzierten Schalenskyphoi mit innen und außen abgesetztem Rand, die in Keramikphase C1 ihre größte Verbreitung erfahren.

Alle Beispiele im vorliegenden Material entstammen der lokal-regionalen Produktion.
Parallelen: Athen: Schalenskyphos *heavy wall*, mit Kehle zwischen Standring und Gefäßkörper, Sparkes – Talcott 1970, 112 Nr. 621 Abb. 6, frühes 4. Jh. v. Chr.

Standring mit profilierter Außenseite 3[224]
Variante 3.1.: **B3.184** (Taf. 16); **B4.160**–**B4.161** (Taf. 109; Foto-Taf. 4).
Variante 3.2.: **B3.256** (Taf. 21); **B4.94** (Taf. 103); **B5.151** (Taf. 197; Foto-Taf. 4), **B5.176** (Taf. 198), **B5.223** (Taf. 202).
Der Standring besitzt eine profilierte Außenseite, die sich aus einem größeren oberen und einem feinen unteren Wulst zusammensetzt. Die Form entspricht der des Schalenskyphos *light wall* und erfährt in Velia in lokal-regionaler Produktion ihre größte Verbreitung in Keramikphase C2. Während Variante 3.1. noch eine relativ massive Standringform zeigt, weisen die meisten Beispiele in Keramikphase C2 einen schlankeren Querschnitt auf (Variante 3.2., **B5.223**). Das attische Fragment **B4.94** (Taf. 103) mit großem Durchmesser lässt sich der Variante 3.1. zuordnen, ist jedoch weniger massiv als die lokal-regionalen Beispiele und findet Parallelen bei Schalen vom Typ *stemless delicate class* und frühen Schalenskyphoi vom Typ *light wall*, die ins letzte Drittel des 5. Jhs. v. Chr. datiert werden[225].
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 110 Nr. 608 Abb. 6, um 380 v. Chr.
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 213 Abb. 13 Kat. 23 f.

Hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite 1 und 2
Profilierte Außenseite 1: **B3.257** (PAE-REG-G-1, Taf. 21).
Profilierte Außenseite 2: **B3.258** (PAE-G-4, Taf. 21).
Der hohe, schmale Standring besitzt eine profilierte Außenseite, die sich aus einem größeren oberen und einem feinen unteren Wulst (Variante 1) oder aus zwei etwa gleich starken, kantiger ausgeführten und durch eine tiefe Rille geteilten Wülsten zusammensetzen kann (Variante 2). Der Standring ist in beiden Varianten durch eine tiefe, ausgesparte Kehle vom Gefäßkörper getrennt. Hohe, schmale Standringe scheinen sich aus dem besonders in Keramikphase C2 verbreiteten Standring mit profilierter Außenseite 3 entwickelt zu haben, indem der Durchmesser des Standrings schrittweise abnimmt. Der Standring kann an der Innenseite wie bei **B3.258** (Taf. 21) mit einer zentralen Rosette verziert sein.

---

[223] Trapichler 2000, 184 Typentaf. 16; Trapichler 2003a; Trapichler 2003b.
[224] Der Typ des profilierten Standrings 2 ist in Keramikphase C nicht nachgewiesen, s. Trapichler 2000, 187 Typentaf. 16.
[225] Sparkes – Talcott 1970, Nr. 493–496 Abb. 5 Taf. 23 *(delicate class)*; Nr. 581 Abb. 6 (*cup skyphos light wall*).

Im vorliegenden Material sind schmale, hohe Standringe erstmals in Phase 2.3.B. in beiden Varianten vertreten.
Parallelen: Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, 235 Taf. 131,1c 132,3c, Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr.
Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 112 Abb. 61 Nr. 144
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 235 Abb. 179 Nr. 76, um 330 v. Chr.
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 213 Abb. 13 Kat. 27

Bolsal: Rand- und Bodenfragmente

B3.77–**B3.78** (Taf. 7), **B3.172** (Taf. 15); **B4.218** (Taf. 113); **B5.19**–**B5.20** (Taf. 185); **B5.78** (Taf. 191).
Die fast senkrechte Wand läuft am Rand spitz zu (vgl. **B3.77**), daher ist bei kleinen Randfragmenten die Unterscheidung von Skyphoi nicht möglich. Der Rand kann aber auch gerundet und von der Außenseite kantig abgesetzt sein, die horizontalen Rundhenkel setzen unterhalb des Randes an (**B3.172**, **B3.78**). Der anfangs charakteristische flache und später gerundete Standring, der vom Gefäßkörper kantig oder durch eine Rille abgesetzt ist (**B5.78**, **B4.218**) und sich von attischen Vorbildern ableitet, tritt in verschiedenen Varianten auf und wird bei großgriechischen Produktionen manchmal durch einfache, halbhohe Standringe ersetzt.

In Athen selbst ist die Form vom letzten Viertel des 5. bis in die 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. verbreitet; von dort aus wurde sie auch in den Westen exportiert, wie die Beispiele aus den Schiffswracks von Porticello und El Sec zeigen. In den Gräbern von Lipari bildet das Bolsal die wichtigste Trinkschalenform im 1. Drittel des 4. Jhs. v. Chr., erst im 2. Jahrhundertdrittel wird es von den Schalenskyphoi abgelöst. Auch in den Paestaner Gräbern kommen Bolsale bis zur Mitte des 4. Jhs. v. Chr. vor. In Locri wird die Form bis ins letzte Viertel des 4. Jhs. v. Chr. lokal produziert[226], auch in Pontecagnano und Fratte wird die Laufzeit der Form bis über die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. hinaus angenommen. In Velia ist die Form bisher in den Keramikphasen C1 und C2 mit Einzelstücken belegt, sie sind lokal oder lokal-regional produziert oder stammen aus Paestum. Die Stücke des vorliegenden Materials stammen aus Kontexten der Phasen 1.3.Z. bis 2.2.Z., bei einem Beispiel aus Phase 2.4.B. (**B4.218**) handelt es sich um ein residuales Stück.

Die Randfragmente **B3.77** und **B3.78** lassen sich nur durch den spitz zulaufenden Rand[227], den größeren Durchmesser sowie die weniger massiven horizontalen Rundstabhenkel vom Skyphos der Randform 2.1. unterscheiden. Beide Beispiele finden Parallelen in velinischen Kontexten der Keramikphase C1[228]. Aus **B3.172** lässt sich eine verhältnismäßig tiefe Schalenform rekonstruieren, die der Serie Morel 4122 zuordenbar ist[229]. **B5.78** zieht zum Standring stark ein (Serie Morel 4151[230]) und ist mit einem Typ aus Tarent vergleichbar, der dort am Ende des 4. und am Anfang des 3. Jhs. v. Chr. in Grabkontexten belegt ist[231]. Das Bodenfragment **B5.19** zeigt eine etwas massivere Gestaltung des Standrings als die attischen Vorbilder und kommt Bolsalen aus Locri nahe, die zwischen 380 und 320 v. Chr. angesetzt werden[232]. Der halbhohe Standring **B5.20** gehörte vielleicht ebenso zu einem Bolsal (Serie Morel 4151).
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 273 Nr. 538–561, 420–350 v. Chr.
El Sec: Cerdà 1987, 333 Abb. 64–66
Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 110 Abb. 16 (Serie Morel 4122)
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, 212 Taf. C,2; Bernabò Brea – Cavalier 1991, 84. 158 Abb. 451a.b
Locri: Preacco 1989, 109 *genere* 4100 Typ A und B Nr. 68–71 Taf. 21, Ende 5. bis 1. Hälfte 4. Jh. v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 419 Abb. 78b, Ende 5. bis Mitte 4. Jh. v. Chr.; De Caro – Di Gregorio 2010, Serie Morel 4122, Ende 5. bis etwa 340 v. Chr.
Tarent: Graepler 1997, 423 Typ 424
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 214 Abb. 14 Kat. 34 f.

---

[226] s. auch in Locri Typ A mit konkav eingezogener Wand über dem Standring, Typ B mit kontinuierlich verlaufender Wand.
[227] s. Sparkes – Talcott 1970, Nr. 554 Abb. 6 (1. Viertel 4. Jh. v. Chr.).
[228] Trapichler 2006, Kat. C1.65; C1.66 Taf. 6; Trapichler (in Vorbereitung).
[229] Morel 1981, 291 Taf. 117.
[230] Morel 1981, 292 Taf. 118: Beispiele aus Ensérune und Aléria, die um 300 v. Chr. datiert werden.
[231] Graepler 1997, 423 Typ 424/6.
[232] s. Preacco 1989, Typ A5 114 Nr. 72.

II.4.2.2.4. Schalen

Schalenfragmente nehmen in den der Keramikphase C zugrundeliegenden Kontexten unter der Glanztonware einen ebenso großen Prozentsatz wie die Skyphoi ein. Hier überwiegen Fragmente von Schalen mit glattem Rand, die – wie in Keramikphase B3 – auf hohem Standring zu ergänzen sind[233]. Sie sind als wesentlicher Bestandteil des Speiseservice anzusehen (vgl. Diagramme 8. 9) und treten an die Stelle der im 4. Jh. v. Chr. in Athen vorherrschenden und in Velia nur als Import festgestellten Schalenformen *outturned rim* und *convex-concave wall*. Ebenfalls dem Speiseservice zuzurechnen sind Schalen mit nach innen abgeschrägtem Rand (Einhenkler), die vor allem in Velia hergestellt wurden, und Schalen mit gewölbter Lippe, welche nur selten in Keramikphase C1 nachgewiesen sind und nicht lokal produziert wurden.

Trinkschalen wie *stemless plain rim* und *delicate class*, die in anderen Zentren Großgriechenlands wie z. B. in den Grabkontexten von Paestum[234] und Neapel[235] im 4. Jh. v. Chr. reichlich nachgewiesen sind, oder Bolsale – die in der Nekropole von Lipari als Leitform des 1. Drittels des 4. Jhs. v. Chr. gelten[236] – sind nur selten vertreten.

Schale mit innen und außen abgesetztem Rand (*stemless cup inset lip*)

B3.76 (Taf. 7), **B3.237** (Taf. 20).

Die Form ist in Velia in den Keramikphasen B2 und B3 als attischer Import nachgewiesen[237]. In späteren Kontexten tritt sie vereinzelt auch als lokale Imitation auf; so erscheint **B3.76** in einem Kontext, der ans Ende des 5. und den Beginn des 4. Jhs. v. Chr. datiert werden kann. Bei **B3.237** aus einem Kontext der Keramikphase C3 handelt es sich vermutlich bereits um ein residuales Stück. Auch in Athen besteht die im 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. entstandene Form – zumindest in der bemalten Keramik – bis ins 1. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. fort. In Paestum wird die lokale Produktion der Form, den attischen Vorbildern folgend, bereits im 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. angenommen. In Kontexten der Iberischen Halbinsel hingegen ist das Auftreten der Form (*Castulo cup*) noch im 4. Jh. v. Chr. belegt[238].

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 101 f. Nr. 470–473 Abb. 5

Paestum: De Caro – Di Gregorio 2010, 249 *kylikes inset lip a.b*; Ferrara 2010, 454 VN 10 Abb. 132

Schale mit abgeschrägtem Rand (Einhenkler, Typentaf. 8)

Randform 1: **B4.85**–**B4.86** (Taf. 103).

Randform 2: **B4.49** (Taf. 101).

Randform 3: **B5.12** (Taf. 185), **B5.120** (Taf. 194); **QW.7** (Taf. 209).

Randform 4: **B3.240** (Taf. 20); **B5.13**–**B5.15** (Taf. 185).

Der Rand ist oben abgeflacht und nach innen abgeschrägt. Die Wand verläuft im oberen Teil relativ vertikal und kann in Keramikphase C1 oben leicht einbiegen (Randform 1) oder nach außen geneigt sein (Randform 2). Sie kann sich zum Rand hin kontinuierlich verdicken und außen leicht konkav einziehen (Randform 3). Die Randvarianten 1–3 sind bereits in Keramikphase B3 ausgebildet[239].

Ab Keramikphase C2 wird die Wand im oberen Teil zunehmend steiler und zieht zum schmalen, hohen Standring stark ein, die Wandstärke nimmt deutlich zu (**B3.240**), der Rand ist oft scharfkantig ausgebildet. Die mit den Rändern verbundenen kleineren Durchmesser lassen verhältnismäßig höhere und schmälere Gefäße annehmen (Randform 4).

Die attischen Vorbilder des ausgehenden 5. Jhs. v. Chr. zeigen einen oben eingebogenen Rand (vgl. **B4.86**). In der 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. verläuft die Wand im oberen Teil beinahe geradlinig und ist leicht nach außen geneigt, sie knickt deutlich zum Standring um. Das attische Frag-

---

[233] Trapichler 2000, 140; Trapichler 2003a; Trapichler 2003b.

[234] Pontrandolfo – Rouveret 1992, 420.

[235] Pozzi 1985, 239 Nr. 46.3.

[236] Bernabò Brea – Cavalier 1965, 212 Taf. C 2; Bernabò Brea – Cavalier 1991, 84. 158 Abb. 451 a. b.

[237] s. o. Kap. II.4.2.1.5. (M. Trapichler).

[238] Shefton 1982, 403–405 Abb. 23; Shefton 1995, 127–155.

[239] Trapichler 2000, 155 Typentaf. 11.

ment **B5.15** entspricht der Randform 4 und findet Parallelen in Athen, die von 400 bis 375 v. Chr. angesetzt werden[240].

Schalen mit abgeflachtem Rand (Einhenkler, Morel 6220) finden sich auch in den Gräbern der Nekropolen von Paestum und Lipari in den ersten beiden Dritteln des 4. Jhs. v. Chr. Die Beispiele aus Lipari zeigen eine kontinuierlich geschwungene, oben leicht eingebogene Wand und einen verhältnismäßig schmalen Standring. In Paestum werden die Schalen in der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. höher und schmäler (Serie Morel 6231), die Wand biegt zum hohen Standring um; eine parallele Entwicklung der Form ist auch in Velia anzunehmen.

Neben attischem Import ist die Form auch in der lokal-regionalen Produktion, jedoch seltener aus Velia und Paestum belegt. Im vorliegenden Material kommt die Form vor allem mit den Randformen 3 und 4 in den Phasen 2.1.Z. bis 2.2.Z. vor.

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 126 Nr. 754–759 Abb. 8 Taf. 56
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. d,3, erste zwei Drittel 4. Jh. v. Chr.; Bernabò Brea – Cavalier 1991, Taf. 83 Abb. 220, letztes Drittel 4. Jh. v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 421 Abb. 79, 380 v. Chr.; De Caro – Di Gregorio 2010, 254 f., *coppette monoansate* Serie 6220, 1. Hälfte 4. Jh. v. Chr.; Serie 6231, 2. Hälfte 4. und 1. Viertel 3. Jh. v. Chr., vgl. Randform 4; Ferrara 2010, 462 f. VN 27 Abb. 140, vgl. Randform 4

Schale mit gewölbter Lippe (Morel 1552, Typentaf. 9)

B3.355–**B3.356** (Taf. 28); **B5.104** (Taf. 193).

Der ausgebogene, gewölbte Rand ist vom relativ tiefen Gefäßkörper kantig abgesetzt, die Wand verläuft kontinuierlich geschwungen. Als Standringe können aufgrund der Parallelen aus Paestum, Pontecagnano und Fratte massive Standringe mit gerader Innen- oder Außenseite angenommen werden.

Die Form, die in Paestaner Gräbern häufig im 1. und 2. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. vertreten ist und in Pontecagnano und Fratte auch in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. und ins beginnende 3. Jh. v. Chr. gesetzt wird, kommt in Velia nur als Import und vereinzelt in Kontexten der Keramikphasen C1 bis C2 vor. Die beobachteten Scherben kommen den Paestaner Scherbentypen (PAE-G-1, PAE-G-4, PAE-G-5) nahe, ohne ihnen vollständig zu entsprechen.

Die Fragmente im vorliegenden Material stammen aus Kontexten der Phasen 2.2.B. bis 2.3.Z.

Parallelen: Morel 1981, Serie 1552, Form 1552a.b, 123 Taf. 23
Fratte: Greco – Pontrandolfo 1990, 135 Abb. 251 Nr. 124–127, Anfang 4. Jh. v. Chr. bis Anfang 3. Jh. v. Chr.; Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, Abb. 25, 2. Hälfte 4. bis erste Jahrzehnte 3. Jh. v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 421 Abb. 81a.b. S. 347 Nr. 4, 380/370 v. Chr. S. 364 Nr. 7, 380/370 v. Chr., S. 369 Nr. 1, um 400 v. Chr.; De Caro – Di Gregorio 2010, 256, *coppe* Serie 1552 a
Pontecagnano: D'Henry 1968, 199 Abb. 2.5, 3. Viertel 4. Jh. v. Chr.; Serritella 2013, 138, 2. Hälfte 4. bis erste Jahrzehnte 3. Jh. v. Chr.
Tricarico: De Cazanove 2008, 429 f. *bols a bords evase* Nr. 448–446 Taf. 302 f.

Schale mit ausgebogenem, verdicktem Rand (Morel 2681, Typentaf. 9)

B4.575 (Taf. 140; Foto-Taf. 2), **B4.578** (Taf. 141).

Die Wand zieht unterhalb des ausgebogenen und verdickten Randes leicht konkav ein. Die Randform leitet sich von der attischen Schalenform *convex-concave profile* ab, die auch in großer Zahl in den westlichen Mittelmeerraum exportiert wurde (Serie Morel 2681)[241]. In Velia ist sie nur selten und in Kontexten des ausgehenden 5. Jhs. v. Chr. nachgewiesen[242].

Abhängig von der Form des Standringes kann sie nach den Parallelen ins gesamte 4. Jh. v. Chr. datiert werden. Bei den beiden Fragmenten in einem Kontext der Periode 3 (**B4.575** mit rotfigurigem Dekor an der Außenseite) handelt es sich um residuale Stücke.

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 293 f. Nr. 802–808 Abb. 8, 380–310 v. Chr.
El Sec: Cerdà 1989, 52 Abb. 2d
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 347.3, 380/370 v. Chr.

---

[240] Sparkes – Talcott 1970, 126 Nr. 755–758 Abb. 8 Taf. 31.
[241] Morel 1981, 205 Taf. 65 (Lamboglia 22).
[242] s. auch Trapichler 2000, 137 Typentaf. 8.

Flache Schale mit konvex-konkaver Wand (Morel 2433, Typentaf. 9)

B3.175; **B4.156** (Taf. 109), **B4.252** (Taf. 116).

Die Wand ist im oberen Teil kontinuierlich konvex geschwungen und verdickt, der Rand ist nach innen kantig abgesetzt. Der untere Teil der Wand zieht konkav ein und ist vom Oberteil durch eine Rille getrennt. Die Form, die sich von der attischen flachen Schale *convex-concave profile* ableitet, lässt sich der Serie Morel 3231 und 3233 zuordnen[243]. Sie findet ihre nächsten Parallelen in Lipari und Locri, die ins 1. Drittel bzw. das 2. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. datiert werden. In Velia war sie bisher nur durch ein aus einem unbekannten Zentrum importiertes Beispiel belegt (vgl. auch **B4.252**), während **B4.156** und **B3.175** der lokal-regionalen bzw. Paestaner Produktion angehören.

Parallelen: Athen: Corbett 1949, 325 Abb. 4; 342 Nr. 151; Sparkes – Talcott 1970, 131 Nr. 819–822 Abb. 8 Taf. 33
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. c 7; d 5, 5. Jh. bzw. erste zwei Drittel 4. Jh. v. Chr.
Locri: Preacco 1989, 150 Nr. 115 Taf. 24, 380–350 v. Chr.

Schale mit eingebogenem, verdicktem Rand (*bowl incurving rim*, Typentaf. 9)

B4.84 (ATH-G-1, Taf. 103).

Der glatte Rand biegt kontinuierlich ein, die Wand unterhalb des gerundeten Randes ist wie bei den kleinen Schalen mit Echinusrand deutlich verdickt. Die Randform des attischen Fragments **B4.84** kann zur attischen Schalenform *bowl incurving rim* in ihrer tiefen Variante ergänzt werden, die in Athen um 325 v. Chr. angesetzt wird.

In Velia wurde der Schalentyp bisher ausschließlich als attischer Import festgestellt. Er kann nach seinem Auftreten im Schiffswrack von El Sec und der Chronologie der Athener Agora in die Mitte bis ins 3. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. datiert werden.

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 131 Nr. 830–835 Abb. 8, 350–325 v. Chr.
El Sec: Arribas 1987, 247 f. Abb. 15 Nr. 7, mit Parallelen an der iberischen Küste und den Balearen

Schalen mit glattem Rand (Typentaf. 10)

Randform 1.1.: **B4.250** (Taf. 116); **B5.79** (Taf. 193).
Randform 2.1.: **B3.121**–**B3.122** (Taf. 11), **B3.173**–**B3.174** (Taf. 15), **B3.317** (Taf. 25); **B4.80** (Taf. 103), **B4.152** (PAE-G-6, Taf. 109); **B5.81** (Taf. 191); **E.8** (Taf. 205).
Randform 2.2.: **B3.113** (Taf. 10), **B3.238** (Taf. 20); **B4.81** (Taf. 103), **B4.153**–**B4.155** (Taf. 109), **B4.190** (Taf. 111), **B4.251** (Taf. 116).
Randform 2.3.: **B5.11** (Taf. 185).

Die Wand der flachen (Variante 1) oder relativ tiefen Schalen (Variante 2) verläuft meist kontinuierlich geschwungen (Randformen 1.2. und 2.2.) oder ist im oberen Teil leicht nach außen geneigt (Randform 1.1., 2.1.). Der Rand ist gerundet, die Randdurchmesser liegen zwischen 14 und 18 cm, die Wandstärken zwischen 2 und 3 mm. Der Schalenkörper ist vollständig überzogen und kann in Keramikphase C1 außen mit einem aufgemalten weißen horizontalen Streifen dekoriert sein (**B3.113**, **B3.173**, **E.8**), welcher an die Stelle der für Keramikphasen B2 und B3 typischen ausgesparten Streifen tritt.

In Keramikphase C3 kann die Innenseite des Gefäßes kantig vom Rand abgesetzt sein. Der Randdurchmesser sinkt, das Gefäß wird noch tiefer.

Die vorwiegend lokal-regional produzierten Schalen besitzen Ähnlichkeiten mit der attischen henkellosen Form des 5. Jhs. v. Chr. *deep wall and convex-concave profile*, weisen jedoch bereits von Keramikphase B2 an eine in Form und Dekor eigenständige Entwicklung auf[244]. Ähnliche Varianten des Formtyps finden sich in den Nekropolen von Lipari im 5. und 4. Jh. v. Chr. und in Paestaner Gräbern des späten 5. und 4. Jhs. v. Chr., wo allerdings zumeist flachere Formen (Pateren) bevorzugt werden. Aus dem Siedlungsgebiet von Paestum stammende Schalen mit glattem Rand werden ebenso wie die Beispiele aus Fratte der Spezies Morel 2982 zugeordnet, für die eine lange Laufzeit ab der Mitte des 5. bis ins 4. Jh. v. Chr. angenommen wird, ohne dass bisher eine kontinuierliche Entwicklung der Form fassbar wurde. Eine solche Entwicklung lässt sich auch in

[243] Morel 1981, 170 Taf. 50, bes. Nr. 2433d aus Pompeji, wahrscheinlich 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.
[244] Trapichler 2000; Trapichler 2003a; Trapichler 2003b.

Velia im 4. Jh. v. Chr. (Keramikphase C) nur an den mit der Form verbundenen hohen Standringen ablesen (s. u.).
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 130 Nr. 809–815 Abb. 8 Taf. 32
Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 117 f. Abb. 26
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, 212 Taf. b,4
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 423; De Caro – Di Gregorio 2010, 256 f., *coppe* Serie 2981
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 209 Abb. 8

Schalen: Hohe Standringe (Typentaf. 11)

Variante 1.2.: **B3.127** (Taf. 11), **B3.187** (Taf. 16); **B4.55** (Taf. 101); **B5.21** (Taf. 185), **B5.86** (Taf. 191).
Variante 1.3.: **B3.114** (Taf. 10), **B3.188** (Taf. 16), **B3.263** (Taf. 21); **B4.56** (Taf. 101), **B4.138** (Taf. 107).
Variante 2.3.: **B3.264** (Taf. 21).
Variante 3: **B3.260** (Taf. 21); **B4.165** (Taf. 109); **QW.37**–**QW**.**38** (Taf. 212).
Die zahlreichen in den Keramikphasen B2 bis B3 beobachteten Formen und Varianten von Standringen[245] treten in Keramikphase C gegenüber zwei vorherrschenden Standringformen und -varianten zurück: Der hohe, leicht konische Standring kann eine konkav geschwungene (hoher Standring 1) oder eine annähernd geradlinige oder konvex gewölbte Außenseite aufweisen (hoher Standring 2), die Standfläche ist meist gerundet (Varianten 1.2., 2.2.) oder wulstförmig verdickt (Varianten 1.3., 2.3.). Spitz zulaufende Standringe wurden nur in Keramikphase C1 beobachtet, auf einer geraden Standfläche stehende Standringe sind in Keramikphase C nicht nachgewiesen[246].

Bei beiden Standringformen sinkt gegenüber Keramikphase B in den Keramikphasen C1 und C2 der Durchmesser der Standringe von 7–8 auf etwa 6 cm, in Keramikphase C3 auf 5 cm; die Verringerung des Bodendurchmessers entspricht den geringeren Randdurchmessern bei Schalen mit glattem Rand. Anders als bei den Randformen findet die Form der Standringe genaue Übereinstimmungen bei den Standringen der Pateren in den Gräbern von Paestum und Lipari.

Stempelverzierung ist im vorliegenden Material nur selten nachgewiesen. **B4.165** ist ein Fragment der späten Variante 3 mit an der Innenseite erkennbaren Resten eines zentralen Rosettenstempels. Sonst sind die Bodenfragmente – im Gegensatz zu ihren attischen Prototypen, aber auch den vergleichbaren Pateren aus Paestum, Lipari und Locri – undekoriert. Die Standfläche und die Bodenunterseite sind ausgespart, die Innenseite des Standrings trägt einen aufgemalten breiten Streifen.

Verhältnismäßig häufig sind im 4. Jh. v. Chr. hohe Standringe an der Bodenunterseite mit Buchstabengraffiti versehen, z. B. **B3.264** (KE), **B3.260** (EY); der letztere gehört dem gleichen späten, schmalen Standringtyp (hoher Standring 3) an, der zu den für die Keramikphase D charakteristischen schmalen, hohen Standringen mit konvexer Außenseite 1 überleitet (vgl. Typentaf. 15).

Die festgestellte Formentwicklung kann als spezifisch für die lokal-regionalen Produktionen in Velia angesehen werden.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 130. 294 Nr. 809–815 Abb. 8 Taf. 32
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, 212 Taf. b 4; f 8
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 311.5, 313.6, 315.6, 317.10, 324.3, 327.9, 329.3.4, 332.6, 333.4, 335.5, 338.7, 340.6, 344.3, 351.5, 355.12, 357.11, 361.9.10
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 209 Abb. 8

II.4.2.2.5. Henkelschalen

B3.239 (Taf. 20); **B4.25** (Taf. 98), **B4.82**–**B4.83** (Taf. 103), **B4.131** (Taf. 107).
Die schon in den Keramikphasen A und B verbreitete Form hat einen einfachen, glatten Rand, die Wand ist kontinuierlich gewölbt oder leicht nach außen geneigt[247]. Sie steht auf einer einfachen Standfläche. An der Innenseite trägt sie einen meist rötlich braunen Überzug, an der Außenseite und am Henkel einen aufgemalten breiten Streifen.

[245] Trapichler 2000, 174 Typentaf. 14.
[246] Für die Formen und Varianten in Keramikphase C s. Trapichler 2006, 82 Typentaf. GLZT 11.
[247] Trapichler 2000, 192 Typentaf. 9.

Bei den Fragmenten aus den Phasen 2.1.B. bis 2.3.B., die der Keramikphase C angehören, könnte es sich um residuale Stücke handeln, allerdings trat die Form immer wieder in Kontexten der Keramikphase C auf. Fragment **B3.239** mit einem noch unbekannten Scherbentyp könnte ein Importstück aus dem Hinterland darstellen, wo – wie z. B. in Oppido Lucano – ein Weiterleben der Form am Beginn des 4. Jhs. v. Chr. vermutet wird.
Parallelen: Oppido Lucano: Lissi Caronna 1972, 526 Nr. 14 f. Abb. 44. 46
Paestum: De Caro – Di Gregorio 2010, 246 f., *coppette monoansate* a–c; Franco 2010, Abb. 13 Cl. 2.3
Velia: Gassner 2003, 71; Gassner – Trapichler 2017, 81 Abb. 7a

II.4.2.2.6. Teller

Teller mit überhängender Lippe (Fischteller; Morel 1120)

B3.250–**B3.251** (Taf. 21).
Der Rand biegt nach unten um, die Lippe verläuft beinahe vertikal. Die Wand verläuft verhältnismäßig geradlinig oder leicht konvex gewölbt zum Standring (Fischteller).

Beim Randfragment **B3.250** begleitet ein ausgesparter Streifen den Rand. Im Gegensatz zu den figürlich bemalten Randfragmenten der Fischteller gleicher Randform ist die Außenseite der Lippe unverziert. Die Fragmente aus dem Kontext der Keramikphase C3 gehören nach ihren Scherbentypen der lokal-regionalen Produktion an.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 148 Nr. 1061–1076 Taf. 37 Abb. 10, um 400 bis 3. Jh. v. Chr.
Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 124 Abb. 38 (Serie Morel 1127), Ende 4. Jh. v. Chr.

Teller mit glattem Rand 1 (Typentaf. 18)

B3.318 (PAE-REG-G-1, Taf. 25).
Die Wand ist kontinuierlich geschwungen und im oberen Teil nach außen geneigt oder annähernd vertikal. In Keramikphase C3 kann der obere Teil der Wand unterhalb des Randes leicht konkav einziehen, wie das auch von Pateren aus Grabkontexten in Paestum bekannt ist, die um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. datiert werden. Die Randdurchmesser der Form, die in Keramikphase C3 zwischen 10 und 12 cm liegen, lassen relativ kleinformatige Teller ergänzen, wie sie aus Paestum aus der Mitte des 4. Jhs. v. Chr. bekannt sind; sie stammen aus lokaler und lokal-regionaler Produktion.
Parallelen: Paestum: kleinformatige Patera: vgl. Pontrandolfo – Rouveret 1992, 357 Nr. 11, um 350 v. Chr.; Patera mit glattem Rand: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 310 f. Grab 20 Nr. 5, um 380 v. Chr.

II.4.2.2.7. Kleine Schalen (Typentaf. 12)

Der Anteil an kleinen Schalen geht mit etwa 10 % der Fragmente in den die Keramikphase C definierenden Kontexten gegenüber Keramikphase B3 deutlich zurück; sie stellen aber auch in Keramikphase C noch einen wichtigen Bestandteil des Speiseservice dar (vgl. Diagramm 8). Gemeinsam mit Skyphoi, Schalenskyphoi und Schalen mit glattem Rand gehören sie mit den beiden Formtypen „verdickter Rand“ und „Echinusrand“ auch zu den wichtigsten, lokal-regional hergestellten Formen. Einige der in Keramikphase B festgestellten Formen (verdickter Rand 1, Varianten 1.1., 1.2., 1.4.; verdickter Rand 2 mit den Varianten 2.1., 2.2., 2.4.) traten in Keramikphase C nicht mehr auf, andere waren nur als Import nachweisbar[248].

Kleine Schalen mit Echinusrand

Kleine Schale mit Echinusrand 3
B4.214 (Taf. 113); **B5.228** (Taf. 202).
Die gleichmäßig dicke Wand ist kontinuierlich gerundet, der Standring relativ schmal und hoch. Fragment **B4.215** zeigt eine flache Form mit breitem, wulstförmigem Standring und weist eine

[248] Für die Formen der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. (Keramikphasen B2 und B3) s. vorläufig M. Trapichler in: Gassner – Trapichler 2017.

konkave Eindellung der Wand auf, die den späteren Stücken der kleinen Schalen mit verdicktem Rand (Variante 1.3.1.) eigen ist.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 137 *saltcellar* Nr. 949 Abb. 9, 350–325 v. Chr.
Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, Abb. 34 a (Serie 2725)

Kleine Schale mit Echinusrand 4
B3.177 (Taf. 16).
Der Rand biegt leicht ein. Die verhältnismäßig hohe, steile Wand ist entweder kontinuierlich gerundet und verdickt oder bricht an der Stelle ihrer größten Ausdehnung zum Rand hin nach innen um. In Keramikphase C3 ist diese Form unter den kleinen Schalen der lokal-regionalen Produktionen die verbreitetste und ersetzt die in den Keramikphasen C1 und C2 vorherrschende flache Form der kleinen Schale mit verdicktem Rand 3.
Parallelen: Athen: nur eine vergleichbare, hohe Form: Sparkes – Talcott 1970, 137 *saltcellar* Nr. 942 Abb. 9 Taf. 34, 425–400 v. Chr.; Rotroff 1997, Nr. 1080 f. Abb. 65

Kleine Schalen mit verdicktem Rand

Kleine Schale mit verdicktem Rand 1.2. und 1.3.
B3.123–**B3.124** (Taf. 11), **B3.176** (Taf. 16), **B3.241**–**B3.244** (Taf. 20), **B3.361** (Taf. 28); **B4.50**–**B4.53** (Taf. 101); **B5.137** (Taf. 196).
Variante 1.3.2.: **B3.245** (Taf. 20); **B4.214** (Taf. 113).
Die Wand ist kontinuierlich geschwungen und verdickt sich zum Rand hin. Der Rand ist an der Oberseite gerundet und vom Gefäßinneren kantig abgesetzt. Die relativ flachen Schalen sitzen auf einem breiten, wulstförmigen Standring (vgl. **B3.124**, **B4.50**). Die Randdurchmesser sind mit durchschnittlich 6–7 cm etwas geringer als die der kleinen Schalen aus Keramikphase B.

B4.50 (Taf. 101) zeigt die Variante 1.2., bei der sich der Rand gegenüber der massiven Wand nur wenig verdickt, bei Variante 1.3. ist der Rand gegenüber der dünneren Wand deutlich verdickt.

Bei den Fragmenten der Form in Keramikphase C3 (**B3.245**, Taf. 20; **B4.214**, Taf. 113) kann die stärker hochgezogene Wand außen leicht konkav eingedellt sein (Variante 1.3.2.).

Die kleine Schale mit verdicktem Rand 1.3. kann durch die Häufigkeit ihres Auftretens besonders in den lokal-regionalen Produktionen der Keramikphasen C1 und C2 als Standardform gelten, die Parallelen im Wrack von El Sec und in einem Grab in Paestum aus der Mitte des 4. Jhs. v. Chr. finden.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 279, bes. Nr. 870. 944, Abb. 9, 2. Viertel 4. Jh. v. Chr.
El Sec: Cerdà 1987, 310 Abb. 52 Nr. 216
Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 121 Abb. 33
Ischia: Olcese 2017, 371 Nr. 28
Kaulonia: Tréziny 1989, 170–172 Abb. 39
Leontinoi: Rizza 1955, 319 Abb. 31; 323 Abb. 36
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 386 Nr. 12–14, 360/350 v. Chr.
Roccagloriosa: Fracchia 1990, Abb. 180 Nr. 97, erste zwei Drittel 4. Jh. v. Chr.
Segesta: Bechtold 2008b, Nr. 118 Taf. 28
Thurioi: Boninu – Guzzo – Pagliardi 1974, 321 Nr. 71 Abb. 291

Kleine Schalen mit konvex-konkaver Wand 1 (Morel 2432)
B3.246 (Taf. 20), **B3.357** (Taf. 28).
Die Wand ist im oberen Teil kontinuierlich konvex geschwungen und verdickt sich zum Rand hin, der Rand ist gerundet und innen kantig abgesetzt. Der untere Teil der Wand zieht konkav ein und wird nach oben durch eine Rille begrenzt. Der Randdurchmesser entspricht dem der kleinen Schalen und liegt zwischen 7 und 8 cm.

Im vorliegenden Material ist eine Sonderform des in Velia in Keramikphase C insgesamt seltenen Formtyps erhalten: **B3.246** fällt durch seinen feinen, hellen Scherben auf und zeigt am Rand feine Rillen. Die Randform findet Parallelen in Paestum und in Sizilien, die ins späte 4. Jh. v. Chr. datiert werden.

Im 5. Jh. v. Chr. gibt es ausschließlich attischen Import[249], im 4. Jh. v. Chr. wird die Form hingegen aus Paestum und anderen noch unbekannten (großgriechischen) Zentren importiert. Ein Hinweis für die Datierung bildet das Vorkommen der Form in Assoro am Ende des 4. Jhs. v. Chr.
Parallelen: Assoro: Morel 1966, 252–255 Abb. 36d
Athen: Sparkes – Talcott 1970, 131 Nr. 819–822 Abb. 8 Taf. 33
Locri: Preacco 1989, 152 f. Nr. 122 f. Typ C4 Morel 2200 Taf. 24, Ende 4. Jh. v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 351 Nr. 6.7 (mit gerilltem Rand; letzte Jahrzehnte 4. Jh. v. Chr.); 386 Nr. 7 (360/350 v. Chr.); 394 Nr. 11 (370–360 v. Chr.); Ferrara 2010, 462 VN 26 Abb. 139, Ende 5. bis Mitte 4. Jh. v. Chr.
Segesta: Bechtold 2008b, 288 Nr. 193 Taf. 33

Kleine Schalen: Bodenfragmente

B4.96 (Taf. 103); **E.5** (Taf. 205).
Die verhältnismäßig flachen, kleinen Schalen zeigen eine breite, innen schräg nach oben geneigte Standfläche. Die Form der kleinen Schale des Typs *broad base* ist im 4. Jh. v. Chr. die verbreitetste Form in Athen und auch in großer Zahl im Wrack von El Sec vertreten. Fragment **B4.96** mit engobierter Unterseite aus Phase 2.1.Z. gehörte vermutlich zu dieser Form und ist aufgrund der breiten Standfläche um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. zu datieren. **E.5** (Taf. 205) mit konkaver Unterseite gehört vermutlich zu einer kleinen Schale mit konvex-konkaver Wand.
Parallelen: Athen: *broad base*: Sparkes – Talcott 1970, 135 Nr. 887–889, 350–325 v. Chr.
El Sec: Cerdà 1987, 311–323 Nr. 217–237

II.4.2.2.8. Gefäße mit Deckelauflage und Deckel (Typentaf. 13)

Gefäße mit Deckel machen auch in den Keramikphasen C1 bis C3 nur einen geringen Prozentsatz der Glanztonware aus (vgl. Diagramm 8). Neben (importierten) Einzelstücken (stamnoide und skyphoide Pyxiden) sind aus der lokal-regionalen Produktion die schon aus Keramikphase B3 bekannte schalenförmige Lekanis (2.1., 2.2.), der wahrscheinlich dazugehörige Deckel mit Wandknick und der kuppelförmige Pyxisdeckel verbreitet. Auch die mit Glanzton überzogene Miniaturformen von flachen Kochtöpfen (*lopadia*) aus der Gebrauchskeramik werden lokal hergestellt.

Skyphoide Pyxis (Pyxis 2)

B4.140 (Taf. 108; Foto-Taf. 2).
Die Wand verläuft kontinuierlich konvex gewölbt, der Rand ist an der Innenseite durch eine feine, vorspringende Rippe abgesetzt oder kann eine leistenförmig vorspringende Deckelauflage aufweisen. Die Randform kann zu einer tiefen, skyphosartigen Form ergänzt werden. Eine Parallele in Paestum weist einen deutlich ausgeprägten Innenabsatz auf. Auch bei **B4.140** (Taf. 108; Foto-Taf. 2) handelt es sich um ein aus Paestum importiertes Stück. Es trägt außen unterhalb des Randes einen ausgesparten Streifen mit einem aufgemalten Wellenband und könnte auch zu einem figürlich bemalten Stück gehört haben.
Parallelen: Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 145 Taf. 61, Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr.

Pyxis mit konkaver Wand und Deckelauflage (Pyxis type C)

B4.158 (Taf. 109).
Der Gefäßkörper der attischen Form setzt sich aus einem zylindrischen Oberteil mit konkavem Profil und einem schalenförmigen Unterteil zusammen, die durch einen charakteristischen Vorsprung an der Außenseite voneinander getrennt werden. Die Form war in Athen in klassischer Zeit verbreitet und meist mit figürlichem Dekor versehen[250]. Ein Beispiel aus Athen mit einer Deckelauflage an der Außenseite des Randes wird aufgrund seiner schlankeren Form von S. Rotroff in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. gesetzt. Fragment **B4.158** (ATH-G-1, Taf. 109) stellt daher vermutlich ein spätes Beispiel eines attischen Imports in Velia dar. Die Form ist auch im Schiffs-

[249] Trapichler 2000, 211 Kat. 3.24; 4.48; 4.49.
[250] Sparkes – Talcott 1970, 176; s. Roberts 1978, 169–173 Abb. 17.; Rotroff 1997, 191

wrack von El Sec, das um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. datiert wird, unter der attischen Glanztonware vertreten.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 178 Abb. 11 Nr. 1312, 4. Jh.; Rotroff 1997, 197 Nr. 1246 Abb. 77
El Sec: Cerdà 1987, Abb. 14, box Pyxis Type D.

Kleine Schale mit Deckelauflage oder Deckel

B3.179 (Taf. 16).
Die Wand ist kontinuierlich geschwungen, unterhalb des Randes an der Außenseite befinden sich zwei horizontale Rillen. Die Deckelauflage wird durch eine Rille an der Oberseite des verdickten Randes gebildet.

Die kleine Pyxis kann mit einem Deckel mit einem Rand ergänzt werden, von dem ein leistenförmiger Fortsatz vorspringt, wie ihn ein Fragment aus einem Kontext des 4. Jhs. v. Chr. aus Schnitt QE-D/3 in der westlichen Oststadt zeigt[251]. Die Gefäßform, die mit dem feinen Scherbentyp PAE-G-4 vermutlich der Produktion von Paestum angehört, findet die beste Parallele in Kaulonia.
Parallelen: Kaulonia: Tréziny 1989, Abb. 46 Nr. 287 Abb. 46
Paestum: Ferrara 2010, 468 VN 38 Abb. 136, mit größerem Durchmesser

Lekaniden

Lekanis 2.1. (Spezies Morel 4710)
B4.215 (Taf. 113).
Die Wand des schalenförmigen Gefäßes verläuft im oberen Teil kontinuierlich konvex gewölbt und ist mehr oder weniger stark nach außen geneigt. Die Wand verdickt sich zum Rand hin, die Deckelauflage wird an der Außenseite durch eine stufenförmige Ausnehmung unterhalb des Randes gebildet. Der Rand biegt nicht oder nur leicht nach innen ein und läuft bei Variante 1 spitz zu oder ist gerundet. Als Gefäßform ist eine schalenförmige Lekanis, vielleicht auf hohem Standring, anzunehmen, wie Parallelen der Randform in Paestum, Roccagloriosa, Lipari und Paestum im gesamten 4. Jh. v. Chr. zeigen. Bei **B4.215** handelt sich dem Scherbentyp zufolge um ein importiertes Stück.
Parallelen: Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. 75 4a, Grab 366, 4. Jh. v. Chr.
Locri: Preacco 1989, Nr. 143 Taf. 25, 4. Jh. v. Chr.
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 250 Abb. 181 Nr. 152
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 346.10, um 300 v. Chr.

Lekanis 2.2. (Spezies Morel 4710)
B3.247 (Taf. 20); **B4.90** (Taf. 103); **B5.16** (Taf. 185).
Bei Variante 2 biegt der Rand nach innen ein und ist an der Oberseite abgeflacht. Die Gefäße können vollständig überzogen sein; die Oberseite des Randes und die Deckelauflage können aber auch ausgespart sein, ebenso wie ein darunterliegender Streifen der Wand, der mit aufgemalten schrägen Linien verziert sein kann (**B5.16**).

Die Form findet Parallelen im lukanisch-tyrrhenischen und im sizilischen Raum und stellt mit Scherbentypen aus Velia und der lokal-regionalen Produktion und Paestum den verbreitetsten Formtyp unter den lokal-regional produzierten Lekaniden in Keramikphase C dar. Lediglich bei **B5.16** handelt es sich um ein aus Kalabrien importiertes Stück.
Parallelen: Locri: Preacco 1989, 163 Nr. 143 Taf. 25, 4. Jh. v. Chr.
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 250 Abb. 181 Nr. 152
Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 211 Abb. 11 Kat. 72

Lekanis: Bodenfragmente
B3.266 (Taf. 21); **B5.22** (Taf. 185).
Im vorliegenden Material haben sich keine Bodenfragmente erhalten, die eindeutig einer Lekanis zuzuordnen sind. Einige hohe Standringe gehörten aufgrund ihrer von der üblichen Schalenstandringform abweichenden Gestaltung vielleicht zu Lekaniden.

[251] Trapichler (in Vorbereitung), C2.165 (PAE-G-4).

Der lokal produzierte Standring **B3.266** weist einen für eine Schale ungewöhnlich großen Durchmesser auf, ebenso der hohe Standring **B5.22** mit einer auffällig feinen wulstförmigen Profilierung an der Außenseite.
Parallelen: Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 346 Nr. 3. 4. 10, um 300 v. Chr.; Lekanis auf hohem Standring: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 314. 4, 2. Viertel 4. Jh. v. Chr.

Deckel (Typentaf. 14)

Deckel mit Wandknick 1 und 2
B3.319 (Taf. 25); **B4.159** (Taf. 109), **B4.260** (Taf. 116); **B5.2** (Taf. 184), **B5.17** (Taf. 185), **B5.83** (Taf. 191); **QW.9** (Taf. 210).
Die Wand verläuft oberhalb des Deckelrandes beinahe senkrecht und knickt zum Knauf hin um. Die Wand unterhalb des Wandknicks ist bei Variante 1 (**B3.319**) geradlinig ausgebildet oder leicht konvex, sie kann auch mit horizontalen Rillen versehen sein (**B4.260**, Taf. 116; **B5.2** Taf. 184). Bei Variante 2 (**B4.159**, **B5.17**) zieht sie deutlich konkav ein, der Rand ist nach innen abgeschrägt. Die Randdurchmesser liegen zwischen 16 und 24 cm. Nach vor allem aus Paestum und Fratte stammenden Parallelen können Deckel dieser Art mit hohen, standfußartigen, profilierten Knäufen ergänzt werden (vgl. **B3.119**, Taf. 11) und zu Lekaniden der Spezies Morel 4710 gehören.

Die Deckelform mit Wandknick ersetzt in Keramikphase C in den lokal-regionalen Produktionen die noch in Keramikphase C1 vorherrschende Form der kuppelförmigen Deckel (Randform 2.1. und 3).
Parallelen: Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 113 f., für Variante 1: Abb. 20 a. c; für Variante 2: Abb. 20 d; 21 a
Locri: Preacco 1989, 165 Nr. 147 Taf. 25
Paestum: für Variante 1: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 314.4, Anfang 2. Viertel 4. Jh. v. Chr.; für Variante 2: Ferrara 2010, 468 Abb. VN 37, Abb. 145.

Kuppelförmige Deckel mit Ausnehmung
B3.248 (Taf. 20); **B4.216** (Taf. 113).
Die Wand des Deckels ist kuppelförmig gewölbt und kann oberhalb der stufenförmigen Ausnehmung ausschwingen. Die Randdurchmesser liegen zwischen 10 und 24 cm. Es ist daher an Deckel für skyphosartige Pyxiden oder schalenartige Lekaniden zu denken, die keine Ausnehmung für den Deckel aufweisen müssen. Die Form ist häufig mit einem charakteristischen Dekor versehen, bestehend aus einem ausgesparten Streifen unmittelbar oberhalb der Deckelausnehmung, der – wie schon in den Keramikphasen B2 und B3 – mit zwei- oder dreireihigem Punktdekor verziert sein kann. Die Deckelform mit dem charakteristischen Dekor findet besonders in den Gräbern von Lipari und Leontinoi ab der 2. Hälfte des 5. und im 4. Jh. v. Chr. Parallelen.

B3.248 aus einer unbekannten Produktion zeigt an der Oberseite einen ausgesparten schmalen Streifen. Das Fragment eines kleinen Deckels **B4.216** weist die gleiche Randform auf, lässt aber eine flachere Deckelform rekonstruieren und gehörte vielleicht zu einem Askos (Morel 8422a1)[252].
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 170 Nr. 1251, Deckel einer *one handled lekanis*
Leontinoi: Frasca – Palermo 1991, 52 Grab 63 Nr. 2 Taf. 20, 3. Viertel 5. Jh. v. Chr.
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. 57 c, 5. Jh. v. Chr.
Velia: Trapichler 2000, 225 Taf. 35 Kat. 4.241

Kleine Deckel mit verdicktem, abgeflachtem Rand
B3.249 (Taf. 20).
Die Wand des kleinen, flach gewölbten Deckels verdickt sich zum Rand hin kontinuierlich, der Rand ist leicht gewölbt. An der Außenseite verläuft eine horizontale Rille. Der Deckel könnte zu einer kleinen Schale mit Deckelauflage wie **B3.179** gehört haben, die den gleichen feinen, vermutlich Paestum zuzuordnenden Scherbentyp (PAE-G-3) aufweist, er könnte aber auch zum Verschluss eines geschlossenen Gefäßes wie einer Hydria oder Flasche mit Flachrand gedient haben.

[252] Morel 1981, 428 Taf. 215.

II.4.2.2.9. Miniaturgefäße (Typentaf. 13)

Miniaturlopas (lopadion)
B3.125 (Taf. 11); **B5.82** (Taf. 191), **B5.121** (Taf. 194).
Die Wand ist im oberen Teil leicht konkav eingezogen und nach außen geneigt, sie knickt zum (gerundeten?) Boden um. Die Deckelauflage wird durch eine Abtreppung an der Innenseite des Randes gebildet. Die kleine Form – mit einem Randdurchmesser von ca. 12 cm – ahmt die in der Küchenware verbreitete Form der Kasserolle nach. Die Miniaturformen können ganz oder nur teilweise an der Innenseite überzogen sein. Sie sind mit Standfläche (vgl. Locri) oder gerundetem Boden (vgl. Lipari) zu ergänzen.

Parallelen der Form aus Athen (*lopadia*) wurden häufig in kleinen Opfergruben gemeinsam mit den Knochen kleiner Tiere im Wohn- und Werkstattbereich angetroffen und können als symbolische Opfergefäße interpretiert werden[253]. Im Gegensatz zu den attischen Beispielen weisen die Fragmente aus Velia jedoch keine Brandspuren auf.

Die Miniaturgefäße sind lokal produziert (**B5.121**, Taf. 194) oder gehören der Zwischengruppe an; **B5.82** (Taf. 191) könnte seinem Scherbentyp nach aus dem nördlichen Kampanien stammen.
Parallelen: Athen: *lopadion*: Rotroff 1997, 212 Nr. 1483–1490, 350 v. Chr. bis Mitte 3. Jh. v. Chr.
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. 135 Abb. 1L
Locri: Preacco 1989, 163 Nr. 142 Taf. 25, 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.

II.4.2.2.10. Der Dekor der Glanztonware in Keramikphase C

Plastischer Dekor

Askos in Fußform und Askos oder Guttus mit Löwenkopfausguss (Foto-Taf. 3)
B3.269 (Taf. 21; Foto-Taf. 3), **B3.316** (Taf. 25; Foto-Taf. 3); **B5.177** (Taf. 198; Foto-Taf. 3).
B3.269 (Taf. 21; Foto-Taf. 3) ist außen vollständig mit matt glänzendem, schwarzem Überzug bedeckt. Erhalten sind der zweite bis fünfte Zeh eines linken Fußes.

Aufgrund von Parallelen kann als Gefäßform ein Askos angenommen werden. Askoi in Fußform sind schon in archaischer Zeit belegt[254], die Form scheint in hellenistischer Zeit wiederbelebt worden zu sein. Ein Beispiel aus Neapel zeigt eine schlanke Fußform mit langgestreckten Zehen. Die Riemen der Sandale setzen unterhalb des Knöchels an und sind quer über den Fuß gezogen. An der Rückseite der Ferse befindet sich ein Ausguss in Form eines Löwenkopfes (einordenbar in die Serie Morel 9462). Aufgrund des blassbraunen, mit Karbonatpseudomorphosen durchsetzten Scherbens von **B3.269** kann eine lokale oder Paestaner Produktion ausgeschlossen werden. Ein Beispiel aus Gela wird ans Ende des 4. oder den Anfang des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt.

Die Fragmente von Löwenköpfen **B3.316** und **B5.177** sind nicht mit Sicherheit dieser oder einer anderen Form zuzuordnen, wahrscheinlich stammen sie von ringförmigen Gutti mit Löwenkopfausguss (Morel 8164, 8165). Vergleichbar sind Exemplare aus dem Museum in Capua, die in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. gesetzt werden[255].
Parallelen: Morel 1981, Serie 9461. 9462, S. 439 Taf. 220; Spezies Morel 8164a1.8165a2, aus Capua, 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.
Fratte: Sestieri 1952, 153 Abb. 67c
Gela: Orlandini 1957, 161 Taf. 61, 1, Ende 4. bis Anfang 3. Jh. v. Chr.
Neapel, Galleria Nazionale di Capodimonte: De Caro 1996, 154

Eingetiefter und aufgemalter Dekor

Eingetiefter Dekor
Dekorationsmotive, die sich aus eingetieften Linien und Stempelabdrücken zusammensetzen, finden sich in den Kontexten der Keramikphasen C1 bis C3 in Velia nur auf einigen wenigen

[253] Rotroff 1997, 112.
[254] Higgins 1959, Nr. 1655. 1666.
[255] Mingazzini 1958, Taf. 13.1.2; Morel 1981, 424.

Formen, für die eine Funktion als Trinkgefäß anzunehmen ist: auf der Kylix vom Typ *stemless delicate class* (Altstück) sowie auf ihren formalen Nachfolgern im 4. Jh. v. Chr., den Schalenskyphoi vom Typ *light wall* oder *heavy wall*. Nur einmal findet sich Stempeldekor auf einem hohen Standring, der zu einer wohl als Speisegefäß dienenden Schale gehörte. Dagegen tragen Pateren aus Grabkontexten aus Paestum, Lipari und aus Locri – attischen Vorbildern des 5. Jhs. v. Chr. folgend – häufig Stempeldekor[256].

Im Unterschied zu Keramikphase B3 tritt eingetiefter Dekor nicht nur auf attischer Importware, sondern auch auf lokal oder lokal-regional produzierten Stücken auf (meist in Verbindung mit den sehr feinen Scherbentypen PAE-REG-G-1 oder IG-G-3). Der eingetiefte Dekor der lokal produzierten Stücke folgt attischen Vorbildern des ausgehenden 5. und frühen 4. Jhs. v. Chr. und ist – im Unterschied zur gestempelten Glanztonware des 4. Jhs. v. Chr. in Athen – stets sehr sorgfältig ausgeführt[257].

In den Keramikphasen C1 und C2 werden als Motive hauptsächlich radial angeordnete Palmetten verwendet. Sie können von konzentrischen Linien eingefasst werden, die ihrerseits Dekormotive einschließen können. Die Dekorationsform, die auf komplizierte Muster verzichtet und sich auf wenige Motive beschränkt, ist in Athen seit dem späten 5. Jh. v. Chr. geläufig[258]. Durch Roulettierung erzielte konzentrische Bänder, welche seit dem 1. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. in Athen zunehmend die von Linien gerahmten Eierstabmotive ersetzen[259], fehlen auf Stücken lokal-regionaler Produktion vollständig.

Erst in den Keramikphasen C2 und C3 weicht der aus mehreren Elementen zusammengesetzte Dekor, der am Boden der becherartigen Form des Schalenskyphos mit Innenabsatz keinen Platz mehr findet, einer isolierten Rosette (**B3.258**, Taf. 21; **B3.365**, Taf. 28).

Konzentrische Rillen, radiale Palmetten (Foto-Taf. 4)
B3.185, **B3.190** (Taf. 16); **B4.161**–**B4.162**, **B4.167** (Taf. 109), **B4.265** (Taf. 116); **B5.151** (Taf. 197).
Bei **B3.190** setzt sich das Dekorationsmotiv aus zwei konzentrischen, eingetieften Rillen und daran angesetzten gestempelten Palmetten zusammen. Die gerahmte Palmette überschneidet z. T. die eingetieften Linien. Beim attischen Wandfragment **B4.265**, bei dem es sich in Periode 2.4. um ein residuales Stück handelt, sind die radialen, sorgfältig gestalteten Palmetten um einen eingetieften Kreis angeordnet. Beide Wandfragmente gehörten vermutlich zu Schalen. Beim profilierten Standring eines Schalenskyphos **B5.151** (Taf. 19; Foto-Taf. 4) sind nur noch die radial angeordneten, sorgfältig gestalteten Palmetten erkennbar.

Das Bodenfragment eines Schalenskyphos **B3.185** zeigt radiale Palmetten, die um zentrale konzentrische Ringe angeordnet und von zwei Ringen gerahmt werden. Die sorgfältig ausgeführten Palmetten lassen einzelne von einem Zentrum ausgehende Blätter erkennen. Der profilierte Standring eines Schalenskyphos **B4.161** (Taf. 109; Foto-Taf. 4) trägt ein ähnliches Motiv, bei dem die Palmetten durch eingetiefte Bögen verbunden sind[260]. **B4.167** (Taf. 109; Foto-Taf. 4) zeigt eine gerahmte zentrale Rosette, an die vier radiale Palmetten ansetzen.

Eingetiefter Dekor ist im vorliegenden Material in Keramikphase C insgesamt selten; Parallelen in den Dekormotiven finden sich vor allem in Athen (ausgehendes 5. Jh.), aber auch in anderen großgriechischen Zentren wie Paestum, Locri und Lipari (1. Hälfte 4. Jh.).
Parallelen: Lipari: Bernabò Brea – Cavalier – Villard 2001, 397 Abb. 6 Grab 1050, 1. Hälfte 4. Jh. v. Chr.

---

[256] Ausgehend vom attischen Typ *deep wall and convex-concave profile* (Sparkes – Talcott 1970, 130 Nr. 809–815 Taf. 32) findet sich die Form in Lipari als lokale Produktion ab der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. (Bernabò Brea – Cavalier 1965, 211 Taf. C 1; K 8). Die Beispiele aus Paestum und Locri zeigen flachere Gefäßformen, in deren Innerem oft eingetiefter Stempeldekor verwendet wird (Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 423 Abb. 82 a–h; Locri: Preacco 1989, 148 Taf. 23 Nr. 111–113).

[257] Zur Entwicklung des Dekors aus eingeritzten Linien und Stempeln (*incised patterns and stamps*) in Athen s. zusammenfassend Sparkes – Talcott 1970, 22–30.

[258] Sparkes – Talcott 1970, 29.

[259] Sparkes – Talcott 1970, 30.

[260] s. Sparkes – Talcott 1970, 277 Nr. 591 Taf. 52.

Geritzte Linien und aufgesetzter Tonschlicker (Gnathia-Stil)

B4.150 (Taf. 108).

Für die Verzierung von Tafelgeschirr ist mit Tonschlicker aufgemalter Dekor wegen seiner schlechten Haftung offenbar ungeeignet und daher im vorliegenden Material nur auf Einzelstücken zu beobachten. Er setzt sich aus als Wellenlinien stilisierten, in den Glanzton eingeritzten Ranken und davon ausgehenden Zweigen zusammen, an die mit weißer Farbe Efeublätter und Korymben angesetzt sind. Das Motiv kommt an der Randinnenseite der Schale vom Typ *stemless delicate class* in Velia schon in Keramikphase B3 vor, allerdings sind dort auch die wellenförmigen Ranken – wie auch in Athen üblich – mit weißem Tonschlicker aufgesetzt[261].

Das Efeurankenmotiv ist auf unterschiedlichen Gefäßformen wie Skyphoi, Schalen vom Typ *delicate class* und mesomphalischen Pateren in den Nekropolen von Paestum vom späten 5. Jh. bis in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. belegt[262]; an die eingeritzten Ranken können entweder nur herzförmige Blätter angesetzt sein oder diese alternieren mit Korymben. Als Farben werden aufgesetztes Weiß und Gelb verwendet.

Im vorliegenden Material zeigt das Randfragment **B4.150** (Taf. 108) eines Skyphos der Randform 5.3. außen unterhalb des Randes eine geritzte wellenförmige Ranke. Die angesetzten Blätter und Blüten sind nur noch schwach als *ghosts* erkennbar. Der Dekor des Stücks, das der lokal-regionalen Produktion (PAE-REG-G-1) angehört, findet eine genaue Parallele in einem Grab der Nekropole Andriuolo in Paestum, das um 340 v. Chr. angesetzt wird.

Parallelen: Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 137 Andriuolo Grab 58

II.4.2.3. Die Formen der Glanztonware in Keramikphase D

II.4.2.3.1. Geschlossene Gefäße (Typentaf. 1)

Der Schwerpunkt des Formenrepertoires der geschlossenen Gefäße in Keramikphase D (vgl. Diagramm 10) liegt bei kleinen geschlossenen Gefäßen wie Lekythen, Askoi oder Trinkflaschen (*baby feeder)*. Besonders bei den Lekythen könnte es sich um Altstücke aus Keramikphase C handeln. Nur vereinzelt sind auch Fragmente großer geschlossener Gefäße enthalten, die möglicherweise zu Gefäßen mit Gnathia-Dekor gehören. Mit Ausnahme zweier Rand- und eines Ausgussfragments, die zu einfachen, kleinen Krügen bzw. zu *feeders* ergänzt werden können, haben sich in den Kontexten der Keramikphase D ausschließlich Bodenfragmente in Form von Standringen verschiedener Typen erhalten.

Krug mit Trichterrand (Morel 5210)

B4.188 (Taf. 111).

Die Mündung des Kruges ist vom schmalen Hals beinahe horizontal abgewinkelt und der Rand biegt nach oben um, sodass eine flache, trichterförmige Mündung entsteht. Die Randform kann zu einer bauchigen, einhenkeligen Krugform (Morel 5210, bes. 5213) ergänzt werden und findet vor allem Parallelen im etrurischen Raum, wo sie in das späte 4. und in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird. Bei **B4.188** handelt es sich allerdings um ein (Einzel-)Stück der lokal-regionalen Produktion.

Parallelen: Morel 1981, 340 Form 5213fg aus Volterra

Askos oder *feeder*

B3.572 (Taf. 41), **B3.909** (Taf. 68).

Kleine, bauchige Krüge mit trichterförmiger Mündung, vertikalem Bandhenkel, konischem Standring und kegelförmigem Ausguss an der Schulter finden sich in Grabkontexten des frühen 3. Jhs. v. Chr., z. B. in Lipari und Tarent. Auch im Töpferdepot von Minturnae, das in die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt wird, ist die Form vertreten.

---

[261] Trapichler 2000, 134 Kat. 4.20; 4.21 Taf. 22.

[262] Pontrandolfo – Rouveret 1992, 320.4 (Kantharos); 323.3 (Patera); 327.8; 337.3 (Skyphos), Mitte 4. Jh. v. Chr.

Parallelen: Morel 1981, Spezies 5810, S. 388 Taf. 191
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, Grab 1537 Taf. 103 Abb. 278
Minturnae: Lake 1934/1935, Form 3b Taf. 1.2
Tarent: Graepler 1997, 88 Typ 116

Geschlossenes Gefäß mit löwenkopfförmigem Ausguss

B5.177 (Taf. 198; Foto-Taf. 3).
Die den Ausguss umgebende glatte Wand lässt auf eine etwas höhere Gefäßform schließen, die der Form Morel 8163a1 aus dem Töpferdepot in Minturnae ähnelt[263].
Parallelen: Minturnae: Lake 1934/1935, Taf. 7 Typ 49

Geschlossene Gefäße: Bodenformen

Lekythen
B3.464–**B3.466** (Taf. 33), **B3.629**–**B3.630** (Taf. 44), **B3.656** (Taf. 45); **B4.197** (Taf. 112).
Die Bodenfragmente **B3.464** und **B4.197** lassen die Form einer gedrungenen Lekythos erkennen. Der bauchige Gefäßkörper wird von tiefen und breiten vertikalen Rillen durchzogen, das Gefäß steht auf einem wulstförmigen Standring.

Auch das dickwandige Wandfragment **B3.656** ist aufgrund von Parallelen zu einer gedrungenen Lekythos ergänzbar. Zur gleichen Form können Standringe mit großem Durchmesser in der Art von **B3.629** und **B3.630** ergänzt werden; sie stammen alle aus der lokal-regionalen Produktion.

Vergleichbare Lekythen oder Flaschen mit ovoidalem Gefäßkörper treten in Lipari in Grabkontexten des beginnenden 3. Jhs. v. Chr. auf.
Parallelen: Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, 119 Abb. 160. 161c Taf. 96
Tarent: Graepler 1997, Typ 111/5, Lekythen mit Trompetenmündung

Konischer Standring mit profilierter Außenseite
B3.631 (Taf. 44).
Der leicht konische Standring ist an der Außenseite durch eine umlaufende Rille profiliert. Die Gefäßwand lässt ein kleines, bauchiges Gefäß vermuten. Die Gestaltung des Standrings ist für die Keramikphase D2 charakteristisch und kommt häufig bei offenen Gefäßformen wie Bechern und Schalen vor.
Parallelen: Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 110 Abb. 62 Nr. 124, Teller mit Stempeldekor, Anfang 3. Jh. v. Chr.
Pontecagnano: Serritella 2013, 148 Serie Morel 3535, T.6366, letztes Viertel 4. Jh. v. Chr.
Tarent: Graepler 1997, 84 Typ 111/6, 375–300 v. Chr.

Wulstförmiger Standring mit profilierter Außenseite
B3.539 (Taf. 38).
Der wulstförmige Standring ist an der Außenseite durch eine im oberen Drittel angebrachte umlaufende Rille profiliert, der Gefäßkörper wird vom Standring durch eine Kehle getrennt. Fragment **B3.539** kann zu einem großen geschlossenen Gefäß ergänzt werden; die nächsten Beispiele finden sich bei Tischamphoren mit Westabhang-Dekor in Athen, die ab 275 v. Chr. datiert werden.
Parallelen: Morel 1981, Serie 3632, S. 275 Taf. 107
Athen: Rotroff 1997, 286 Nr. 412 Abb. 25, 260–250 v. Chr.

Flacher Standring mit profilierter Außenseite
B3.628 (Taf. 44).
Der flache Standring ist an der Außenseite durch eine in halber Höhe umlaufende Rille profiliert und vom Gefäßkörper durch einen dicken Wulst getrennt. Bodenfragmente dieser Art lassen sich aufgrund von Parallelen in Lipari und Locri zu gerippten Kannenformen (Bombylioi) ergänzen, die zum Boden stark einziehen und am schmalen Hals mit aufgesetzter Farbe in Gnathia-Technik verziert sein können. Sie werden in Locri ans Ende des 4. und in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert und finden sich in Lipari in Grabkontexten des 2. Viertels des 3. Jhs. v. Chr.

[263] Lake 1934/1935, Taf. 7 Typ 49; Morel 1981, 424.

Parallelen: Morel 1981, Form 4811a1, S. 329 Taf. 146, aus Lilybaion, um 300 v. Chr.
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, 245 Taf. h Nr. 7, S. 207 Nr. 8a, 280–251 v. Chr.; Bernabò Brea – Cavalier 1991, Taf. 102 Abb. 276, 4, kurz vor 251 v. Chr.
Locri: Preacco 1989, 242 Nr. 279 Taf. 31, Flasche (Bombylion), Ende 4. Jh./1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.

II.4.2.3.2. Skyphoi und Becher mit vertikalen Ringhenkeln

Skyphoi machen in den Kontexten der Keramikphasen D1 bis D3 nur noch einen geringen Prozentsatz der Glanztongefäße aus (vgl. Diagramm 10). Dass es sich dennoch zum großen Teil nicht um „Altstücke" handelt, lässt sich aufgrund der formalen Weiterentwicklung der beiden Grundformen des attischen und korinthischen Skyphos erschließen, die sich in den geänderten Proportionen der Gefäße und im vorliegenden Material vor allem in abnehmenden Rand- und Bodendurchmessern sowie stärker eingezogenen Standringen andeutet. Ein Standringfragment **B3.988** (Taf. 72) aus dem Stratum US 207/99 der Keramikphase D3 zeigt eine hohe, schmale Form des wulstförmigen Standrings. Diese Form ist sonst nur einmal in einem Kontext der Keramikphase E belegt; es könnte sich daher um eine der spätesten Formen des Skyphos vom attischen Typ handeln. Das Vorkommen beider Skyphosformen noch in Keramikphase D3 lässt auf deren Weiterleben bis in die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. schließen. Auch im benachbarten Paestum, in Fratte und Pontecagnano wird in der neueren Forschung von einem Fortbestand der Form bis zumindest ins 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. ausgegangen[264].

Skyphos: Randformen (Typentaf. 2 und 3)

Skyphos Randform 2 (Morel 4375)
B3.418 (Taf. 32); **B4.205** (Taf. 113).
Die Wand des relativ dickwandigen Gefäßes ist im oberen Teil geradlinig und schräg nach außen geneigt und zum Rand hin leicht verdickt. Der Rand ist gerundet und bei Variante 3 verdickt. Das Gefäß kann in Keramikphase D aufgrund von Parallelen mit relativ breitem, wulstförmigem Standring zu einer konischen – späten – Form des Skyphos vom attischen Typ ergänzt werden, wie sie besonders aus den Gräbern von Lipari bekannt ist. In Velia ist die Form mit Scherbentyp IG-G-2 als Import aus einem noch unbekannten Produktionszentrum sowie mit Beispielen der lokalen Produktion (**B4.205**) belegt.
Parallelen: Morel 1981, 311 f. Taf. 132 Serie 4375
Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, fig.Abb. 19 h, zu Serie 4311
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, 101 Taf. 103 Abb. 278 b; 279 c, letzte Jahre vor 251 v. Chr.
Pomarico Vecchio: Barra Bagnasco 1996, 180 Nr. 28 Abb. 28
Pontecagnano: Pontrandolfo 2000, 129 Tab. 2, 3. Viertel 4. Jh. v. Chr.

Skyphos Randform 4.1. (Spezies Morel 4310)
B3.419–**B3.421** (Taf. 32), **B3.573** (PAE-G-4, Taf. 41), **B3.912**–**B3.913** (Taf. 68).
Die Wand ist kontinuierlich geschwungen und biegt im oberen Teil stark ein, der geringe Durchmesser lässt eine schmale, hohe Gefäßform annehmen. Bei gleichbleibender Randform des Skyphos vom korinthischen „ovoiden" Typ, der in Velia seit Keramikphase C3 auftritt, ändern sich die Proportionen, indem der Randdurchmesser der Fragmente in Keramikphase D2 gegenüber den älteren Keramikphasen D1 und C3 abnimmt. Beispiele aus dem unpublizierten Brunnenkontext auf der Akropolis, der für die Definition der Keramikphase D2 herangezogen wurde[265], lassen die Proportion von Randdurchmesser zu Höhe mit 1 : 3 rekonstruieren. Bodendurchmesser und Randdurchmesser stehen im Verhältnis 1 : 2[266]. Parallel dazu zeigt die Entwicklung des Typs in Paestum und in den Nekropolen von Pontecagnano im letzten Viertel des 4. und im 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. die gleiche Tendenz zu hohen, schlanken Formen.

Die Form ist in den Keramikphasen D1 bis D3 vor allem als Import aus Paestum, aber auch als Erzeugnis der lokal-regionalen Produktion vertreten.

---

[264] s. Serritella 2013, 135 (sequenza tipologica degli Skyphoi).
[265] s. Trapichler 2006; Velia-Studien IV/1, Kap. V.1. (M. Trapichler).
[266] Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 208 Kat. 19.

Parallelen: Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 111 f. Abb. 19 a. n.
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, Taf. 89 Abb. 239 Grab 1533; Taf. 101 Abb. 272 Grab 1623, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo 2000, 127 Tab. 1; De Caro – Di Gregorio 2010, 251 f., Spezies 4210a aus Andriuolo Grab 89/1969
Pontecagnano: Serritella 2013, 132 f. 135, Serie 4311

Skyphos Randform 4.2.
B3.422 (Taf. 32), **B3.533** (Taf. 38), **B3.573** (Taf. 41).
Die Wand der sehr dünnwandigen Skyphoi biegt oben ein und ist leicht S-förmig geschwungen, die Randdurchmesser sind mit 7–8 cm verhältnismäßig gering. Die mit Fragmenten aus Paestum in den Keramikphasen D1 und D2 vertretene Form kann aufgrund der Parallelen mit flachem Standring zum korinthischen Typ ergänzt werden. Alle Fragmente aus Keramikphase D stammen aus Paestum.
Parallelen: Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, Abb. 19 d. e
Herakleia: Pianu 1990, Nr. 679, 300–275 v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 384.5, 419 Abb. 77c, Mitte 4. Jh. v. Chr.

Skyphos Randform 5.3. (Morel 4370)
B3.423–**B3.426** (Taf. 32), **B3.534** (Taf. 38), **B3.914** (Taf. 68).
Die Wand des relativ dickwandigen Skyphos ist unterhalb des Randes S-förmig geschwungen, verläuft vertikal oder biegt leicht nach innen ein, der Rand ist verdickt und gerundet. Die Form kann mit stark einziehendem, wulstförmigem Standring 2.2. (vgl. Typentaf. 4) zu einer späten Form des Skyphos vom attischen Typ ergänzt werden. Die Randform, die in Velia ab Keramikphase C als lokal-regionales Produkt nachgewiesen ist, ist besonders in den „etruskisch-kampanischen" Zentren und in den lukanischen Siedlungen verbreitet und wird ins ausgehende 4. und in der neueren Forschung bis ins 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert.
Parallelen: Cozzo Presepe: Taylor – MacNamara – Ward-Perkins 1977, Abb. 25 Nr. 129, Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr.
Fratte: Serritella 1990, 129 f. mit älterer Lit.; Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 111 f. Abb. 18 (Serie Morel 4373)
Paestum: Pontrandolfo 2000, 129 Tab. 2, 4. Viertel 4. Jh. v. Chr.; Ferrara 2009, 156 Nr. 47 Taf. 3; Nr. 449–457 Taf. 31 (Spezies Morel 4370)
Pomarico Vecchio: Barra Bagnasco 1996, 180 Nr. 29 f. Abb. 28
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 138 Abb. 18 Nr. 6–9; Serritella 2013, 134 f., bis 2. Viertel 3. Jh. v. Chr.
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 235 Abb. 179 Nr. 74b

Skyphos: Bodenformen (Typentaf. 4)

Flache Standringe 2.2.
B3.467 (Taf. 33), **B3.633**–**B3.635** (Taf. 44), **B3.985**–**B3.986** (Taf. 73).
Der flache Standring zieht gegenüber dem Gefäßkörper stark ein, er ist im Querschnitt relativ breit, die Außenseite kann konvex gerundet sein oder spitz zulaufen. Sie ist von der Oberseite des Standrings kantig abgesetzt. Im Gegensatz zu den Beispielen aus Keramikphase C3 zieht die Wand oberhalb des Standrings leicht konvex ein (Variante 2.2.).
Parallelen: Paestum: Pontrandolfo 2000, 127 Tab. 1, Skyphoi vom korinthischen Typ, letztes Viertel 4. und 1. Viertel 3. Jh. v. Chr.
Pontecagnano: Serritella 2013, 135, 1. Viertel 3. Jh. v. Chr.
Roccagloriosa: Fracchia – Girardot 1986, Taf. 9 Nr. 126. 132

Wulstförmige Standringe 2.1., 2.2. und 2.3.
B3.468 (Taf. 33), **B3.632** (Taf. 45), **B3.987** (Taf. 72).
Variante 2.2. aus Keramikphase D2 zeigt eine konkav eingezogene oder geradlinige Wand über dem schmalen, zum Rand hin stark einziehenden Standring. Die Standringe gehören zu den späten Formen der Skyphoi des attischen Typs (Randformen 2 und 5).

Im *pozzo deposit* von Roccagloriosa kommen beide Formen des Standrings 2 im gleichen Kontext nebeneinander vor. Die beiden Varianten sind daher zeitlich entweder knapp hintereinander (so Fracchia – Girardot 1986) oder gleichzeitig nebeneinander anzunehmen[267]. In Lipari tritt

[267] Fracchia – Girardot 1986, 121 Nr. 127. 133 Taf. 9.

die relativ breite Form (vgl. Variante 2.1., **B3.468**) bei einer schlanken, konischen Skyphosform (Randform 2, s. o.) der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. auf. Auch die in Pontecagnano beobachteten Skyphosformen der Serie 4373 zeigen die breite Standringform bis ins 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr.

Wichtig für den zeitlichen Ansatz der in der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. in den Keramikphasen D2 und D3 beobachteten Ausprägungen der Standringform 2.3. sind die Parallelen aus Tricarico[268], die aus Kontexten des frühen bis ausgehenden 3. Jhs. v. Chr. stammen. Es kann daher auch in Velia von einem Weiterbestehen des Skyphos vom attischen Typ bis in die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. ausgegangen werden.

Parallelen: Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, Taf. 85 Abb. 227, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo 2000, 129 Tab. 2, letztes Viertel 4. Jh. v. Chr.; Ferrara 2010, 458 VN 19 Abb. 135, Spezies Morel 4370
Pontecagnano: Serritella 2013, 135, breite Form (Variante 2.1.), bis 2. Viertel 3. Jh. v. Chr.
Roccagloriosa: Fracchia – Girardot 1986, Nr. 121. 127. 133 Taf. 9, um 300 v. Chr.
Segesta: Bechtold 2008b, 316 f. Nr. 310 Taf. 40 Skyphoi Morel 4361, Produktionsende 1. Hälfte bzw. 1. Viertel 3. Jh. v. Chr.
Tricarico: De Cazanove 2008, 403 f. Nr. 201–246 Abb. 294 f. Nr. 249-250

II.4.2.3.3. Schalenkantharoi und Schalenskyphos

Schalenkantharos oder Krateriskos

B3.657 (Taf. 45).

Der gedrungene Gefäßkörper ist von plastischen Rippen überzogen, der horizontale Henkel setzt an der Schulter an und wird hochgezogen. Der Henkelansatz ist bei **B3.657** (Taf. 45) durch eine mit weißem Tonschlicker aufgesetzte Palmette verziert. Die Form, deren Entwicklung bei der attischen Glanztonware ihren Ausgangspunkt nimmt, findet in Athen im 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. Parallelen mit Westabhang-Dekor. In Großgriechenland wurde sie in der älteren Literatur in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. datiert. Ähnliche Formen sind (auch mit aufgemaltem Dekor) auch aus Apulien und Sizilien bekannt. Nach der neuen Chronologie von Tarent wird die Form ins mittlere 3. Jh. v. Chr. gesetzt. Fragment **B3.657** einer unbekannten, vielleicht im Golf von Neapel zu lokalisierenden Produktion könnte daher ebenfalls einen Hinweis auf die Datierung von Keramikphase D2 in das 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. geben.

Parallelen: Morel 1981, 325 Form 4644a1 Taf. 141, 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.
Athen: Rotroff 1991, 70 f. Kat. 16 Taf. 18; Kat. 24 Abb. 5 Taf. 19; Rotroff 1997, 86 f. Nr. 74. 76 Abb. 8 Taf. 8
Gela: Orlandini 1957, Taf. 60, 1. 2
Tarent: Fozzer 2001, 326 Nr. 262, 325–225 v. Chr.

Schalenskyphoi (Typentaf. 6)

Die Anzahl der Schalenskyphoi mit Innenabsatz nimmt zwar gegenüber Keramikphase C3 ab, doch sind sie in allen untersuchten Kontexten der Keramikphasen D1 bis D3 vorhanden (Diagramm 10). Auch hier lässt sich eine deutliche Weiterentwicklung erkennen, die sich in der Randform und in den Gefäßproportionen bemerkbar macht.

Schalenskyphos mit Innenabsatz, Randform 4 und 5 (Morel 4260)
Randform 4: **B3.427** (Taf. 32), **B3.916** (Taf. 68); **B4.206** (Taf. 113); **B5.164** (Taf. 198).
Randform 5: **B3.428**–**B3.429** (Taf. 32); **B4.247** (Taf. 116).

Bei Randform 4 kann die kontinuierlich geschwungene Wand zum Rand hin leicht einbiegen. Die wulstförmige Verdickung des Randes, die noch in Keramikphase C3 für die Form charakteristisch war, verschwindet. Die Gefäße werden gegenüber jenen der Keramikphase C3 deutlich höher, die dazugehörigen Standringe (s. u.) noch schmäler.

Eine weitere Variante der Form (Randform 5) zeigt einen spitz zulaufenden, leicht ausgebogenen Rand mit relativ tief liegendem Innenabsatz. Eine Parallele aus Lipari aus der Gnathia-Periode, welche nach der liparischen Chronologie[269] ins letzte Drittel des 4. Jhs. v. Chr. datiert wird, zeigt die hohe, schlanke Form mit ausgebogenem, spitz zulaufendem Rand ohne Innenabsatz.

---

[268] De Cazanove 2008, 404 f. Nr. 226. 228 Abb. 294.
[269] Bernabò Brea – Cavalier 1965.

Parallelen für die in den Keramikphasen D1 bis D3 auftretenden Spätformen, die der lokal-regionalen Produktion angehören, aber auch aus Paestum stammen, finden sich bisher in der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. ausschließlich in der Nekropole von Proprietà Leone in Lipari und im Schiffswrack von Filicudi F, das ins 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt wird. Dort ist der Standring noch verhältnismäßig breit, der Rand der hohen Form biegt nicht nach oben ein und entspricht damit der Randform 5, die in Velia mit wenigen Fragmenten in Keramikphase D1 auftritt.

Die Form wurde vermutlich nach der Evidenz aus Pontecagnano mit Parallelen aus dem Töpferviertel in Paestum[270] auch in Paestum hergestellt. Aus Paestum sind auch die zu der Form gehörigen schmalen, hohen Standringe bekannt[271].

Parallelen: Filicudi F: Olcese 2010, 572; Olcese 2012, 273 Abb. VII.7 a. e., 300–280 v. Chr.
Lipari: Contrada Diana: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. f 2, aus Grab 144, letztes Drittel 4. Jh. v. Chr.; Proprietà Leone: Bernabò Brea – Cavalier 1991, Taf. 19 Abb. 49, aus Grab 1886 (1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.); Bernabò Brea – Cavalier 2000, 381 Grab 2429; 387 Grab 2558 Taf. 21 (1. Viertel 3. Jh. v. Chr.); 383 Grab 2453 Taf. 24 (2. Viertel 3. Jh. v. Chr.)
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 138 Abb. 18 Nr. 2 f.

Schalenskyphoi: Bodenformen (Typentaf. 7)

Hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite 1 und 2
B3.469 (Taf. 33), **B3.989**–**B3.990** (Taf. 72).
Der hohe, schmale Standring wird durch eine tiefe Rille in einen kantig profilierten, breiten Oberteil und einen niedrigen Unterteil geteilt. Gegenüber Keramikphase C3 ist die Form im Querschnitt nahezu unverändert, der Bodendurchmesser nimmt jedoch weiter ab und liegt bei etwa 3,8–4 cm. An der Innenseite des Bodens kann ein zentraler Rosettenstempel angebracht sein. Parallelen der Standringform in Paestum werden zu offenen Gefäßen ergänzt.
Parallelen: Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. f, 2, letztes Drittel 4. Jh. v. Chr.
Locri: Preacco 1992, 130 Nr. 74 Taf. 48, Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr.
Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 112 Abb. 61 Nr. 144, Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr.; Ferrara 2008, fig.Abb. 12 Kat. 10
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, Abb. 18, 3
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 255 Abb. 182 Nr. 181, 2. Hälfte 4. bis Anfang 3. Jh. v. Chr.

Konische, hohe schmale Standringe mit profilierter Außenseite (Typentaf. 15)
B3.638–**B3.639** (Taf. 45), **B3.991** (Taf. 73); **B4.582** (Taf. 141).
Die nach innen geneigte Außenseite des Standrings kann durch eine schmale Kehle vom Gefäßkörper getrennt sein und weist in halber Höhe eine tiefe Rille auf; der obere Wulst kann kantig profiliert sein, der untere Wulst ist gerundet. Die Innenseite verläuft geradlinig zum nach unten gerundeten Boden. Die Standringe können vollständig überzogen, die Bodenunterseite und die Kehle können aber auch tongrundig belassen sein. Die Beispiele des vorliegenden Materials stammen aus Paestum bzw. gehören der lokal-regionalen Produktion an.

Formparallelen aus Locri und Sizilien gehören zu schalen- oder becherartigen Gefäßen mit Ringhenkeln (Morel 3211a1) und datieren vom Ende des 4. bis ins 3. Jh. v. Chr. Fragment **B3.638** (Taf. 44) mit mattem, dunkelbraunem Überzug trägt im Inneren konzentrische, blass- und hellbraune Ringe, an die in Dreiecksform angeordnete Punktgruppen aus aufgesetztem weißen Tonschlicker angrenzen. Vergleichbare Stücke in Form und Dekor sind aus Westsizilien (Palermo, Monte Iato, Segesta), aber auch aus Grabkontexten in Lipari bekannt und werden in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert. Fragment **B3.638** gibt daher einen weiteren Hinweis für die Datierung der Keramikphase D2 ins 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr.
Parallelen: Morel 3211a1, 255 Taf. 90, Palermo, Nekropole, 2. Viertel 3. Jh. v. Chr.
Iaitas: Caflisch 1991, 94 Nr. 415–442 Abb. 12
Locri: Preacco 1989, 220 Nr. 246 Taf. 29, Ende 4./1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Segesta: Bechtold 2008b, 309 f.: zu Schalenskyphoi mit Ringhenkeln Morel 3211/12 Nr. 280 f. Taf. 39 mit Parallelen aus Sizilien

[270] Die Publikation des Materials aus dem Töpferviertel von Paestum durch ein Team unter der Leitung von A. Pontrandolfo befindet sich derzeit in Vorbereitung, s. Cipriani – Rizzo – Serritella 2018.
[271] Ferrara 2008, fig.Abb. 12 Kat. 10.

II.4.2.3.4. Hoher Becher mit vertikalen Ringhenkeln (Spezies Morel 3410)

B3.915 (Taf. 68); **B5.231** (Taf. 202).

Die Wand ist im oberen Teil vertikal oder leicht nach innen geneigt, der Rand kann leicht ausgebogen sein und besitzt zwei vertikale Ringhenkel, die unterhalb des Randes ansetzen. Das Fragment **B3.915**, das seinem Scherbentyp zufolge in Paestum produziert wurde, könnte der Serie Morel 3412 entsprechen, bei der die Wand zum Standring hin kontinuierlich umbiegt. Diese Form ist in Grabkontexten von Lipari schon in der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. belegt (Morel 3412a). Dort ist der Bechertyp in einer etwas gedrungeneren Form auch in der Nekropole der Proprietà Leone in Gräbern der Gruppe V, die in die letzten Jahre vor der Zerstörung 252 v. Chr. gesetzt wird, nachgewiesen.

Auch in den Gräbern von Tarent kommt eine etwas gedrungenere Form vor, die 275–225 v. Chr. datiert wird. Es ist daher anzunehmen, dass verschiedene großgriechische Werkstätten vom 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. an Becher mit vertikalen Ringhenkeln produzierten. Aus dem durch den Scherbentyp anzunehmenden Produktionsort Paestum ist jedoch bisher kein Beispiel dieser Form publiziert.

Parallelen: Morel 1981, Serie 3411a1 aus Karthago, Museum; Serie 3412 aus Lipari, Nekropole Contrada Diana, Grab 460, um 290 v. Chr. (± 20 Jahre)
Ischia: Olcese 2017, 381 Nr. 73 (ähnlich Morel 3113a1/3420)
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, 137 f. Taf. 108 Abb. 294.1; 295.1, letzte Jahre vor 252 v. Chr.
Olbia: Bats 1988, 130
Tarent: Graepler 1997, 91 Form 321/1, Keramikphase C (275–225 v. Chr.)

II.4.2.3.5. Schalen

Schalen mit glattem Rand und kontinuierlich geschwungenem Profil: Randform 2.1., 2.2. und 2.3. (Typentaf. 16)

Randform 2.1.: **B3.430**–**B3.433** (Taf. 32), **B3.577**–**B3.578** (Taf. 41), **B3.918**–**B3.922** (Taf. 68); **B5.167** (Taf. 196).
Randform 2.2.: **B3.434** (Taf. 32), **B3.579**–**B3.582** (Taf. 41), **B3.923**–**B3.929** (Taf. 68); **B5.166** (Taf. 196).
Randform 2.3.: **B3.435**–**B3.439** (Taf. 32), **B3.535** (Taf. 38); **B3.583**–**B3.585** (Taf. 41), **B3.930**–**B3.934** (Taf. 68); **B5.168**–**B5.170** (Taf. 196).

In den Keramikphasen D1 bis D3 sind in hohem Prozentsatz Schalenfragmente mit einfachem, glattem Rand vertreten. Das kontinuierlich geschwungene Profil der verhältnismäßig tiefen Schalen gehört den Randvarianten 2.1., 2.2. und 2.3. an. Der glatte Rand kann von der Innenseite kantig abgesetzt sein. Die Form der Schale mit glattem Rand kann in Keramikphase D mit schmalem, hohem Standring ergänzt werden, wie die Ganzform **B3.576** (Taf. 41) erkennen lässt, aber auch mit wulstförmigem Standring, wie die zahlreichen Fragmente belegen.

Die Form auf hohem, schmalem Standring umfasst Produkte aus Paestum und Velia und kann als Weiterentwicklung der Schale mit glattem Rand und hohem Standring des 5. und 4. Jhs. v. Chr. angesehen werden. Parallelen für die Schalenform mit hohem, schmalem Standring und die Standringform selbst (s. u., hohe, schmale Standringe mit konvexer Außenseite) finden sich in Paestum.

Einen wichtigen chronologischen Anhaltspunkt für die Schale mit glattem Rand auf hohem Standring bildet ein Vergleichsstück im Schiffswrack von Filicudi F[272], bei dem die Form – wie in Keramikphase D1 in Velia – bei dem Schalenskyphos mit Innenabsatz 4 auftritt. Eine Parallele auf hohem, profiliertem Standring aus einem Grab in Lipari, das ins 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird[273], zeigt an der Außenseite einen aufgemalten Henkel, wie er als *ghost* auch auf der Ganzform **B3.576** (Taf. 41) noch schwach erkennbar ist. Auch aus Pontecagnano sind Schalen ähnlicher Proportion auf hohem Standring, allerdings ebenfalls ohne die charakteristische Kehle zwischen Gefäßkörper und Standring, bekannt. Sie werden dort in die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. datiert.

---

[272] Olcese 2012, Abb. 7.7, klassifiziert als Schale Lamboglia 27/Morel 2784.
[273] Bernabò Brea – Cavalier – Villard 2001, Grab 663 Taf. 37.2.

Bei einigen dünnwandigeren Exemplaren ist der Überzug mit dem Pinsel aufgetragen, bei anderen wurde das Gefäß in die Glanztonmasse getaucht, sodass die Unterseite tongrundig blieb. Schalen gleicher Dimension und Randform aus den *ateliers des petites estampilles*[274] weisen wulstförmige Standringe auf, einige der Ränder sind daher ebenfalls mit wulstförmigem Standring zu ergänzen. Sie weisen – wie die hohen Standringe in Keramikphase D3 – an der Innenseite des Bodens häufig eine zentrale Stempelrosette auf.
Parallelen: Paestum: Greco – Theodorescu 1980, 18 Nr. 7 Abb. 35; 38 Nr. 25, mit per Immersion aufgetragenem Überzug und hohem, schmalem Standring mit gerader Außenseite und Kehle; Greco – Theodorescu 1983, Nr. 115 Bodenfragment mit Stempel, Nr. 110, Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr.
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 140 Abb. 19 Nr. 29

Schale mit glattem Rand und Wandknick (Morel 2825, Lamboglia 27c)

B3.937 (Taf. 69).
Der glatte, leicht nach außen geneigte Rand biegt im oberen Drittel des Gefäßes kantig um. Fragment **B3.937** (Taf. 69) kann aufgrund seines Scherbentyps der Campana A und der Serie Morel 2825 (Lamboglia 27c) zugeordnet werden, die konventionell in die 2. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. datiert wird. Ins 3. Jh. v. Chr. datierte Parallelen des Formtyps finden sich in Segesta und Ampurias. Fragment **B3.937** (Taf. 69) stellt daher wohl kein intrusives Stück dar, sondern ist ein Beleg für den Formtyp der Campana schon im (späten) 3. Jh. v. Chr. sowie gleichzeitig ein Anhaltspunkt für die chronologische Einordnung der Keramikphase D3 in die letzten Jahrzehnte des 3. Jhs. v. Chr.
Parallelen: Ampurias: Almagro Basch 1953–1955, 285 Abb. 232, 2. Hälfte 3. Jh. v. Chr.; San Marti Grego 1978, Taf. 65 Nr. 1138 f., bes. 1139.
Ischia: Olcese 2017, 376 Nr. 48 (ähnlich Morel 2812/2823)
Segesta: Bechtold 2008b, 304 Nr. 253 aus geschlossenem Kontext der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr., mit Parallelen aus Sizilien

Schale mit abgeflachtem Rand (Typentaf. 8)

B3.586 (Taf. 42).
Die Wand verläuft bei **B3.586** (Taf. 42) annähernd vertikal, der Rand ist an der Oberseite abgeflacht und nach außen leicht vorgezogen. Außerdem weist das Fragment an der Innenseite unterhalb des Randes Spuren von aufgemalten horizontalen Streifen auf. Die Form, die den Ansatz eines horizontalen Henkels unterhalb des Randes erkennen lässt, kann aufgrund von Parallelen aus Paestum und Roccagloriosa zu einer Spätform der Einhenkelschale (Morel 6231) ergänzt werden.
Parallelen: Herakleia: Pianu 1990, 669 aus Grab 91, Nr. 4, 300–275 v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 421, 345 Nr. 9
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 245 Abb. 180 Nr. 125, mit Parallelen aus Tolve und Valle d'Asanto

Schalen mit nach innen abgeschrägtem Rand 5 (Typentaf. 8)

B3.587 (Taf. 42); **B4.249** (Taf. 116).
Der obere Teil der Wand verläuft geradlinig und ist leicht nach außen geneigt, die Wand verdickt sich kontinuierlich zum Rand hin, der nach innen abgeschrägt ist. Die gleiche Randform wie **B3.587**, bei dem es sich dem *fabric* zufolge um ein aus Neapel importiertes Stück handelt, zeigt die Form Morel 2625c1 aus Lacco Ameno (Ischia), die in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt wird.
Parallelen: Morel 1981, Form 2625c1, 195 Taf. 61 aus Ischia, Lacco Ameno

Schale mit kurzem Flachrand und Wandknick (Morel 2631)

B3.589 (Taf. 42).
Der kurze Flachrand ist nach innen abgeschrägt, die Wand verläuft im oberen Teil leicht nach außen geneigt und knickt knapp unterhalb des Randes zum Standring um. Die Form ist in Velia und auch in Paestum nicht verbreitet, bei **B3.589** handelt es sich um ein importiertes Stück ungeklärter Provenienz. Parallelen der Form finden sich in Lukanien und Daunien.

[274] Morel 1969, 63 Abb. 2.

Parallelen: Morel 1981, Form 2631a1, 196 Taf. 61 aus Ordona, letztes Drittel 4. Jh. v. Chr.
Valesio: Yntema 2001, 148 f. Form K03b (Morel 1514), bes. Nr. 218, 2. und 3. Viertel 3. Jh. v. Chr., mit Parallelen aus Lavello, Gravina, Vaste und Rocavecchia

Schale mit ausgebogenem, verdicktem Rand 2 (Morel 2680, Lamboglia 22, Typentaf. 9)

B3.589 (Taf. 42), **B3.938** (Taf. 69).

Der Rand ist von der konkav einziehenden Wand ausgebogen und wulstartig verdickt. Die Wand bricht zum Boden hin um. Die Schalenform leitet sich von der attischen Form *bowl outturned rim* ab und wird von der frühen *Campana A archaïque* aufgegriffen (Lamboglia Form 28). Sie ist u. a. im Töpferdepot von Minturnae, im Schiffswrack von Secca di Capistello und in der Nekropole von Aléria belegt und wird dadurch in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert. Im vorliegenden Material ist sie nur mit wenigen Fragmenten als Import aus Paestum (Keramikphase D2) bzw. aus dem Golf von Neapel (Keramikphase D3) belegt.

Parallelen: Lamboglia 1952, 41 Form 28, mit Parallelen aus Ischia und Ensérune
Aléria: Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, 534 Nr. 2250 Taf. 117, um 275 v. Chr.
Athen: Sparkes – Talcott 1970, 128 Nr. 806–808 Abb. 8; Rotroff 1997, Nr. 917 Abb. 60
Capistello: Blanck 1978, 102 Form 8
Minturnae: Lake 1934/1935, Nr. 32. 50. 51 Taf. 22

Tiefe Schale mit verdicktem, nach innen abgeschrägtem Rand (Serien Morel 2973, 2974)

B3.591 (BNap-G-1, Taf. 42).

Die Wand ist im oberen Teil relativ stark nach außen geneigt und verdickt sich zum Rand hin kontinuierlich. Der Rand ist an der Oberseite gewölbt und von der Innenseite kantig abgesetzt. Die Schale, die der späteren Form der Campana A (Serien Morel 2973, 2974) nahekommt (vgl. tiefe Schale mit nach innen abgeschrägtem Rand; Typentaf. 27), scheint nach Parallelen in Neapel bereits dem Formenrepertoire der *Campana A archaïque* anzugehören. Auch bei **B3.591** handelt es sich um ein aus Neapel importiertes Stück; es bildet damit einen wichtigen Anhaltspunkt für die Datierung der Keramikphase D2.

Parallelen aus Pontecagnano entstammen der lokalen Produktion oder sind aus Paestum importiert, die ersten Stücke der Form sind dort schon in der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. belegt. Für eine Parallele in Roccagloriosa wird eine frühe Datierung der Form in die 2. Hälfte des 4. Jhs. oder ins frühe 3. Jh. v. Chr. vorgeschlagen. Eine Parallele aus Neapel selbst stammt ebenfalls aus einem Kontext der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr.

Parallelen: Fratte: Serritella 2009, 119 Abb. 30b (der Form Morel 2610 zugeordnet), 2. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Neapel: Giampaola – Fratta – Scarpati 1996, Abb. 8 Nr. 10, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Paestum: Ferrara 2009, 126 Nr. 467 Taf. 32 (Morel 2610)
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, Abb. 19 Nr. 35. 37
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 241 Abb. 180 Nr. 110, 2. Hälfte 4. Jh./frühes 3. Jh. v. Chr.

Schalen mit verdicktem, eingebogenem Rand (Morel 2713, Typentaf. 27)

B3.354 (Taf. 28), **B3.526** (Taf. 38); **B4.209**–**B4.211** (Taf. 113).

Der Rand ist eingebogen und an der Stelle des Wandumbruchs verdickt, die Innenseite ist vom Rand kantig abgesetzt. Die Wand zieht im unteren Teil relativ geradlinig zum hohen Standring. Die flache Schalenform ist in Sizilien und Süditalien verbreitet und wird dem Datierungsansatz Morels folgend an das Ende des 4. und den Anfang des 3. Jhs. v. Chr. datiert. Einen guten Anhaltspunkt für die Datierung ins 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. bilden die großformatigen Schalen aus dem Töpferdepot von Minturnae (Form 23). Die Form ist als Import aus Kampanien, aber auch als Erzeugnis der lokal-regionalen Produktionen nachgewiesen. Im vorliegenden Material kommt sie in Straten der Periode 2.5. (Keramikphase D2) vor.

Parallelen: Morel 1981, Form 2713a1, 209 Taf. 66, aus Solunt, Antiquarium, 300 v. Chr. (± 30 Jahre), Morel 2760
Locri: Preacco 1989, 285 Nr. 236 f. Taf. 29, vielleicht 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.; Preacco 1992, 133 Nr. 105–107 Taf. 50, letztes Viertel 4. Jh. v. Chr.
Minturnae: Lake 1934/1935, 100 Taf. IV f.
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 145 Abb. 21 Nr. 75 f.
Segesta: Bechtold 2008b, Nr. 239 Morel 2771

II.4.2.3.6. Tiefe Schalen (Typentaf. 17)

Tiefe, henkellose Schalen treten erstmals in Keramikphase D1 auf. Sie besitzen meist eine leicht konvex-konkav geschwungene Wand, der Rand ist verdickt oder abgeschrägt. Die Wand zieht zum Boden stark ein, anzunehmen ist daher ein relativ schmaler Standring. Das Wandprofil entspricht bereits der Serie 2671, die bei Morel von einem Beispiel aus Paestum repräsentiert wird (mit fraglicher Datierung ins 3. Jh. v. Chr.). Besonders aus Paestum, aber auch aus Fratte und Pontecagnano sind im letzten Jahrzehnt zahlreiche Beispiele aus Kontexten bekannt geworden, die in die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. datiert werden. In velinischen Kontexten wurden verschiedene Randvarianten beobachtet, die als charakteristisch für die einzelnen Stufen der Keramikphase D3 angesehen werden können.

Tiefe Schale 1 mit nach außen abgeschrägtem Rand (Morel 2671)

B3.592 (Taf. 42).

Die Wand ist im oberen Teil nach außen geneigt und zieht unterhalb des Randes leicht konkav ein, im unteren Teil ist sie hingegen leicht konvex gewölbt. Der Rand ist abgeflacht und nach außen abgeschrägt.

Eine Formparallele in Fratte wird wegen der charakteristischen Rille am Wandumbruch, die bei Fragment **B3.592** fehlt, der Serie Morel 2587 zugeordnet, die im nördlichen Kampanien (Capua, Neapel, Pompeji, Pontecagnano) und im samnitischen Bereich verbreitet ist. Die Gefäßform Morel 2671 tritt auch im Grubenkontext von Fratte, der in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird, mit unterschiedlichen Randvarianten auf. Die für Fratte charakteristische Rille zeigen zwei Fragmente aus Velia, die aus der Grabung am Castelluccio des Jahres 2002 stammen. Ihr Scherben kommt den Paestaner Scherbentypen PAE-G-4 und PAE-C-2 nahe[275], während es sich bei **B3.592** aus Keramikphase D2 um ein lokal produziertes Stück handelt.

Parallelen: Morel 1981, Serie 2671, 203 Taf. 65, 3. Jh. v. Chr.?
Fratte: Serritella 1997, 27 Taf. 7 Nr. 19–21
Velia: Straßenkreuzung Phase 7: Trapichler 2000, 152 Taf. 43 Nr. 7.20; Castelluccio: Gassner – Sokolicek – Trapichler 2002, Abb. 4

Tiefe Schalen 2.1., 2.2. und 2.3. mit verdicktem Rand (Morel 2671. 2672)

Randtyp 1: **B3.442**–**B3.443** (Taf. 32), **B3.593**–**B3.594** (Taf. 42), **B3.940** (Taf. 69); **B5.171** (Taf. 198).
Randtyp 2: **B3.595**–**B3.596** (Taf. 42), **B3.941**–**B3.944** (Taf. 69).
Randtyp 3: **B3.945**–**B3.946** (Taf. 69).

Die Wand ist im oberen Teil nach außen geneigt und zieht unterhalb des Randes leicht konkav ein. Der verdickte, nach außen vorspringende Rand kann wulstförmig (Variante 1) oder mehr oder weniger dreieckig verdickt sein (Variante 2). Wie Parallelen aus Paestum zeigen, kann die Form sowohl mit hohen als auch mit wulstförmigem Standring ergänzt werden.

Das Auftreten der Form der tiefen Schale ist charakteristisch für die Kontexte der Keramikphase D. Sie macht dort jedoch im Vergleich zu Kontexten im Ekklesiasterion von Paestum nur einen geringen Prozentsatz der Glanztonware aus (vgl. Diagramm 10). Die Beispiele aus Keramikphase D1 gehören unterschiedlichen Scherbentypen an, die aufgrund ihres Anteils an Karbonatpseudomorphosen als Importe anzusehen sind. In den Keramikphasen D2 und D3 ist die Form mit den Paestaner Scherbentypen PAE-G-5 und PAE-G-6 sowie mit dem lokalen Scherbentyp VEL-G-4 nachgewiesen. Auch in Keramikphase D3 dürfte es sich zum Großteil um Produkte aus Paestum handeln; einmal ist für das Fragment **B3.939**, das mit seiner kantig abgesetzten Innenseite keinem der hier definierten drei Randtypen entspricht, auch Neapel (Scherbentyp BNap-G-3) als Produktionsort anzunehmen.

Die Form mit annähernd dreieckig verdicktem Rand (Variante 2) tritt erst in Keramikphase D2 auf und ist neben anderen Varianten auch in Keramikphase D3 vertreten.

[275] Es handelt sich um die beiden Fragmente Inv. 202/02-1 und 403/02, s. Gassner – Sokolicek – Trapichler 2002, Abb. 4.

Es wird angenommen, dass der Formtyp der tiefen Schale mit verdicktem Rand seinen Ausgang in Etrurien und Latium nimmt[276], wo im Töpferdepot von Minturnae um die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. ein Typ auftritt, der dem hier definierten Randtyp 2.3. entspricht. Die Form ist aber vor allem in Kontexten im südlichen Kampanien (Pontecagnano, Fratte) verbreitet: In Fratte ist er in einem Grubenkontext vertreten, der aufgrund der Münzevidenz in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird. Parallelen aus Paestum stammen z. T. aus der Verfüllung des Ekklesiasterions, die nach aktuellem Forschungsstand in die zentralen Jahrzehnte des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird.

In Nordwestlukanien (Roccagloriosa, Tricarico) ist der Formtyp nur wenig vertreten. Ein Beispiel aus Roccagloriosa wird nach der stratigraphischen Evidenz an das Ende des 4. und den Beginn des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt[277]. Im südöstlichen Teil Lukaniens und an der ionischen Küste (Locri, Metapont) ist die Form überhaupt nicht nachgewiesen. Im Westteil Siziliens findet der Formtyp hingegen eine Parallele in Iaitas.

Parallelen: Fratte: Import aus Paestum: Santoriello – Tomay – Danza u. a. 1997, 27 Taf. 7 Nr. 17
Gravisca: Valentini 1993, Typ 36 Taf. 23 Nr. 228, Anfang 3. Jh. v. Chr.
Iaitas: Caflisch 1991, 117 Nr. 531 Abb. 16
Minturnae: Lake 1934/1935, 100 Nr. 17 Taf. 3
Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 109 Nr. 120 Abb. 60; Greco – Theodorescu 1987, 134 Nr. 485 Abb. 93, Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr.; De Caro – Di Gregorio 2010, 257 f. Abb. *coppe* Serie 2671a.b; Longo – Tomay – Santoriello u. a. 2015, 309 Abb. 51.
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 139 Abb. 18 Nr. 22. 23, besonders in der 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr., aber auch danach

II.4.2.3.7. Tiefe, konische Schalen mit nach innen abgeschrägtem Rand

B3.947 (Taf. 69); **B4.212** (Taf. 113).

B4.212 kann als Variante der tiefen Schalen mit verdicktem Rand angesehen werden. Die Randform findet eine Parallele in einem Bothros von Foce del Sele, die ins 3. Jh. v. Chr. gestellt wird[278].

Das dünnwandige Schalenfragment **B3.947** (Taf. 69) mit nach innen scharfkantig abgesetztem Rand lässt auf eine konische Gefäßform schließen. An der Außenseite ist unterhalb des Randes eine horizontale Rille angebracht. Die Randform ist daher eher mit Schalen der Spezies Morel 2580 zu vergleichen, die besonders in Fratte und Pontecagnano bekannt sind.

Parallelen: Fratte: Serritella 2009, 119 Abb. 28, Serie 2587, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Paestum: Ferrara 2009, 158 Nr. 476 Taf. 32 (Morel 2985)
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 136 Abb. 19. 28, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Segesta: Bechtold 2008b, 305, Beispiele mit Innendekor Nr. 261, nach innen abgeschrägter Rand, leicht geschwungenes Profil (Serie Morel 2974), konventionell Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr. datiert

II.4.2.3.8. Konische Schale mit Innendekor (Morel 2152/2154, Lamboglia 33)

B3.1008 (Taf. 73).

Das Fragment **B3.1008** (Taf. 73) mit an der Innenseite angebrachtem Dekor aus einer geritzten Ranke und angesetzten Blättern, die nur noch als *ghosts* zu erkennen sind, gehörte vermutlich zu einer fußlosen, konischen Schale wie der tiefen, becherartigen Form Morel 2152 oder der flacheren Form Morel 2154 (Lamboglia 33).

Die Form Morel 2152 ist vor allem auch in Kampanien verbreitet und hat auch in spätrepublikanischen Kontexten in Pompeji und Pontecagnano Parallelen. Die Entstehung der Form wird im 3. Jh. v. Chr. angenommen, was auch durch die Evidenz aus den Siedlungskontexten in Pontecagnano bestätigt wurde.

Die flachere Form Morel 2154 zählt nach Morel zu den frühesten Formen der Campana A, die übers Meer exportiert wurde[279]. Die wenigen Stücke aus Velia, die der Form zugewiesen werden

[276] s. Morel 1981, Serie 2672 mit Beispielen aus Trebula Mutuesca und Minturnae.
[277] Fracchia 1990, 246 Abb. 180 Nr. 130. 130b.
[278] Ferrara 2009, 158 Nr. 476 Taf. 32 (Morel 2985).
[279] s. Morel 1965, 114.

können[280], gehören verschiedenen, noch unbestimmten Produktionen an und stammen aus Kontexten der Keramikphasen D3 und E.
Parallelen: Fratte: Serritella 2009, 120 Abb. 11, aus *pozzo* 6009, *subunità* b, Mitte 3. Jh. v. Chr.
Ischia: Morel 2152a, um 200 oder 1. Viertel 2. Jh. v. Chr.
Pompeji: Bonghi Jovino 1984, 99 f. Taf. 72
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 142 Abb. 20 Nr. 45

II.4.2.3.9. Teller

Teller mit glattem Rand 1.1. und 1.2. (Typentaf. 18)

Variante 1: **B3.444**–**B3.446** (Taf. 33), **B3.598** (Taf. 42); **B4.255**–**B4.256** (Taf. 116).
Variante 2: **B3.447** (Taf. 33), **B3.599**–**B3.602** (Taf. 42).
Die Wand verläuft bei Variante 1 unterhalb des Randes beinahe vertikal und ist leicht konvex gewölbt, bei Variante 2 verläuft sie im oberen Teil geradlinig und biegt nach innen ein, im unteren Teil biegt sie abrupt zum Standring hin um.

Die Form der Variante 1 ist als Patera in den Grabkontexten der Mitte des 4. Jhs. v. Chr. in Paestum und Lipari verbreitet und in Velia bereits in Keramikphase C3 nachgewiesen; in den Keramikphasen D1 und D2 kommt sie in lokal-regionaler Produktion auch mit kleinen Durchmessern vor.
Parallelen: s. Kap. II.4.3.2.6.
Ischia: Olcese 2017, 376 Nr. 49. 50

Teller mit glattem Rand 3 (Serie Morel 2283, Typentaf. 18)

B3.448 (Taf. 33), **B3.603**–**B3.604** (Taf. 43); D3: **B3.955** (Taf. 70).
Die Wand verläuft im oberen Teil vertikal und biegt unterhalb des Randes leicht konkav ein. Unterhalb des Wandknicks zieht sie leicht konvex gewölbt zum massiven Standring.

Die Form ist in Paestum im Material der Verfüllung des Ekklesiasterions vertreten und auch in Roccagloriosa nachgewiesen. In Pontecagnano ist für die Form eine besonders lange Laufzeit bis in die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. belegt, wobei eine Entwicklung der Randform von einer niedrigen, vertikalen zu einer ausgeprägten und etwas nach außen geneigten Form zu beobachten ist.

B3.604 (Taf. 43) zeigt an der Innenseite Spuren von aufgemalten konzentrischen Streifen und Ratterdekor. Die Unterseite des Fragments ist tongrundig und weist Tropfspuren auf.

B3.955 (Taf. 70) aus Keramikphase D3 gehört der *Campana A archaïque* an und zählt damit zu den frühesten Zeugnissen des Exports der Campana A in der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr.
Parallelen: Morel 1981, Serie 2283, 160 Taf. 44, bes. 2283e1
Ischia: Olcese 2017, 372 Nr. 32 (Morel 2275a)
Paestum: Greco – Theodorescu 1980, 18 Anm. 6 Abb. 38 Nr. 26–28, 3. und 2. Jh. v. Chr.; Greco – Theodorescu 1983, Nr. 121 Abb. 60; Nr. 128 Abb. 64; De Caro – Di Gregorio 2010, 261 *patere* Serie 2283ab
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 145 Abb. 21 Nr. 78–83
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 247 Abb. 181 Nr. 135, 2. Hälfte 4./Anfang 3. Jh. v. Chr.

Teller mit verdicktem, eingebogenem Rand (Morel 2230)

B5.235 (PAE-G-4, Taf. 202).
Der Rand ist kontinuierlich eingebogen, an der Innenseite wulstfömig verdickt und vom Gefäßkörper deutlich abgesetzt. Teller dieses Randtyps können mit dem vor allem im griechischen Osten verbreiteten Typ *rolled rim* verglichen werden. Die bei Serie Morel 2233 angeführten Beispiele stammen aus Mittelitalien und dem nördlichen Kampanien, ein Beispiel kommt aus dem Töpferdepot von Minturnae und kann daher ins mittlere 3. Jh. v. Chr. datiert werden.
Parallelen: Morel 1981, 150 P. 36, 2233 f 1 aus Minturnae, 2236a1 aus Cales

[280] Ein weiteres Stück ist vom Kultplatz 7 am Höhenrücken der Stadt bekannt, s. M. Trapichler in: Gassner – Sokolicek – Trapichler 2009, 123 f. Kat. D7.

Teller mit ausgebogenem Rand

Teller mit kurzer, horizontaler Lippe (Serie Morel 1514, Typentaf. 19)
B3.449–**B3.451** (Taf. 33), **B3.536** (Taf. 38), **B3.956** (Taf. 70).
Die kurze, ausgebogene Lippe ist gewölbt und horizontal oder leicht nach innen geneigt, die Gefäßwand verläuft im oberen Abschnitt steil, fast vertikal, und knickt im oberen Drittel nach innen um. Die Randform tritt in Velia in Keramikphase D1 mit neuen, BNap-G-1 ähnlichen Scherbentypen auf[281], wurde aber auch von der lokal-regionalen Produktion hergestellt, wie **B3.451** zeigt. Beim Fragment aus Keramikphase D3 handelt es sich vermutlich um ein residuales Stück.

Der Formtyp ist im gesamten großgriechischen Bereich und auf Sizilien belegt, so etwa an der ionischen Küste Lukaniens und Kalabriens und den damit verbundenen innerlukanischen Zentren wie Oppido Lucano, Cozzo Presepe und Tricarico. In den Grabkontexten der Nekropole von Lipari ersetzt der sog. Teller mit konvexer Lippe bereits im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. die Pateren mit glattem Rand[282]. Die Beispiele aus dem Grubenkontext von Fratte und aus Laos sowie besonders aus dem innerlukanischen Tricarico belegen das Fortleben der Form im 3. Jh. v. Chr. Sie ist auch im Schiffswrack von Meloria A vertreten, das von F. Cibecchini zuletzt in die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt wurde. In Velia hat die Form ihren Schwerpunkt in Kontexten der Keramikphase D1.
Parallelen: Morel 1981, 118 Serie 1514 Taf. 120, Produktionen aus Mittel- und Süditalien, Sizilien, Ende 4. und Anfang 3. Jh. v. Chr.
Cozzo Presepe: Votivdepot: Morel 1970, 73 Abb. 24 Nr. 2. 7.; Taylor – MacNamara – Ward-Perkins 1977, 358 Abb. 129 Nr. 333–335
Fratte: Serritella 1997, 27 Taf. 7 Nr. 32
Laos: Munzi 2000, Taf. 48
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, 87 Abb. 223–226
Pomarico Vecchio: Barra Bagnasco 1992/1993, 172 Nr. 2–4 Abb. 23; Preacco Ancona – Surra – Elia u. a. 1997, 68 Taf. 31 Nr. 9
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 144; Tang 2007, 61; Serritella 2013, 94. 147 (Form 1522)
Segesta: Bechtold 2008b, 285 Nr. 181 Taf. 33, mit weiteren Parallelen in Sizilien
Thurioi: Boninu – Guzzo – Pagliardi 1974, 120 Abb. 105. 122 Nr. 2918, 320–270 v. Chr.
Tricarico: De Cazanove 2008, 412–414 Abb. 297 Nr. 309–340, *assiettes à bords en „Z“*

Teller mit horizontaler Lippe 1

B3.605–**B3.608** (Taf. 43).
Die horizontale Lippe ist im Querschnitt verdickt und läuft spitz zu, die Wand verläuft unterhalb der Lippe beinahe vertikal und biegt knapp unterhalb des Randes nach innen um. Die für Velia definierte Randform ist sowohl in Unteritalien und Sizilien als auch in Mittelitalien (in den *ateliers des petites estampilles*) verbreitet. In Velia ist der Randtyp vor allem in den Keramikphasen D2 und D3 als Import aus dem Golf von Neapel, aber auch aus den lokal-regionalen Produktionen belegt.

In der konventionellen Forschung wird der Randtyp zumeist der Serie Morel 1310 zugeordnet. Er findet Parallelen im südlichen Kampanien (Pontecagnano, Fratte), in Lukanien (Paestum, Cozzo Presepe, Roccagloriosa) und Sizilien; die entsprechenden Datierungen reichen vom Ende des 4. bis zur Mitte des 3. Jhs. v. Chr.
Parallelen: Morel 1981, Serien 1514. 1520. 1535
Cozzo Presepe: Votivdepot: Morel 1970, Abb. 24 Nr. 3
Fratte: Serritella 1990, 43 Nr. 29 Abb. 36
Iaitas: Caflisch 1991, Nr. 491. 493 Abb. 15, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Ischia: Olcese 2017, 379 Nr. 64
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. f, 9, Grab 136, Gnathia-Periode, letztes Drittel 4. Jh. v. Chr.
Paestum: Greco – Theodorescu 1980, Nr. 42 Abb. 42
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 144 Abb. 21 Kat. 86- 87; Serritella 1995, 94 f.
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 244 Abb. 180 Nr. 119
Segesta: Bechtold 2008b, Nr. 149. 150 (Morel 1315 und 1322) Taf. 31

[281] Die beobachteten Scherben unterscheiden sich hinsichtlich ihres Anteils an Karbonatpseudomorphosen und anderen Partikeln von den Scherbentypen BNap-G-1 bis BNap-G-3 und werden im Katalogteil einzeln beschrieben.
[282] Bernabò Brea – Cavalier 1991, 87.

Teller mit horizontaler Lippe 2

B3.452–**B3.455** (Taf. 33), **B3.960**–**B3.961** (Taf. 70); **B5.174** (Taf. 198).

Die horizontale Lippe ist gegenüber der dicken Wand nicht verdickt, die Wand verläuft unterhalb der Lippe beinahe vertikal und biegt knapp unterhalb des Randes nach innen um. Eine Parallele eines Tellers dieser Randform aus einem Grabkontext in Lipari wird in die sog. Gnathia-Periode (letztes Drittel des 4. Jhs. v. Chr.) datiert. Die Randform ist in Velia bisher nur in Keramikphase D1 überwiegend als Erzeugnis der lokal-regionalen Produktion nachgewiesen. Aus Kontexten der Keramikphase D3 stammt **B3.960** aus dem Golf von Neapel, während **B3.961** aus Paestum importiert wurde.

Parallelen: Morel 1981, Spezies 1520
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. f, 10, letztes Drittel 4. Jh. v. Chr. (= Morel 1322b1)
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 144 Abb. 21 Kat. 88
Segesta: Bechtold 2008b, Nr. 152 (Morel 1324) Taf. 31

Teller mit kurzem Flachrand (Morel 1512)

B3.537 (Taf. 38).

Der kurze Flachrand liegt horizontal auf einem kontinuierlich gerundeten Gefäßkörper. **B3.537** unterscheidet sich durch das Fehlen des Wandumbruchs unterhalb des Randes und durch den ungewöhnlich großen Randdurchmesser von etwa 30 cm von den in Keramikphase D1 verbreiteten Tellern mit kurzer, horizontaler Lippe. Die Form entspricht dem Formtyp Morel 1512a1 mit hohem Standring aus Lacco Ameno (Ischia), der um 300 v. Chr. datiert wird. Eine Formparallele aus einem Grab in Aléria wird ebenso wie die Parallelen aus Paestum in die letzten Jahrzehnte des 4. bis ins 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert. Auch **B3.537** könnte dem Scherbentyp nach aus Paestum stammen.

Parallelen: Morel 1981, 118 Form 1512a1 Taf. 20
Aléria: Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, 217 Nr. 488 Taf. 124, F 36C, *patère campanienne*, Grab 33, um 320–275 v. Chr.
Paestum: Ferrara 2010, 470 VN 41 Abb. 147, Ende 4. bis Anfang 3. Jh. v. Chr.

Teller mit gewölbter Lippe (Morel 1310, Typentaf. 20)

B3.609–**B3.611** (Taf. 43), **B3.962**–**B3.972** (Taf. 70).

Die ausgebogene, deutlich gewölbte Lippe ist vom Gefäßkörper innen und außen kantig abgesetzt, die Wand zieht flach und nur leicht konvex gewölbt zum Standring.

Die Randform fehlt in den lukanischen Kontexten sowohl im Brunnendepot von Roccagloriosa als auch im Votivdepot von Cozzo Presepe, die in die letzten Jahrzehnte des 4. und die ersten Jahrzehnte des 3. Jhs. v. Chr. datiert werden. In dem in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datierten Grubenkontext von Fratte ist sie hingegen vertreten. In den Gräbern des späten 4. und frühen 3. Jhs. v. Chr. der Nekropole von Pontecagnano kommt die Randform (noch) nicht vor; hier sind Teller mit horizontaler Lippe (Serie Morel 1522) aus der lokalen Produktion verbreitet.

Der Teller mit gewölbter Lippe wurde auch von mittelitalischen Werkstätten (*ateliers des petites estampilles*) produziert und entspricht der Form 41 des Töpferdepots von Minturnae. Auch in Aléria kommt die als „Campana“ klassifizierte Form in einem Grabkontext vor, der bereits um 250 v. Chr. datiert wird.

In den Kontexten von Morgantina, die mit der Zerstörung der Stadt um 211 v. Chr. in Zusammenhang gebracht werden, hat der Typ *outturned rim* die übrigen Tellerformen der lokalen Produktion bereits verdrängt.

In Velia tritt die Form erstmals in Keramikphase D2 in geringer Stückzahl in der *Campana A archaïque* auf und wird in D3 häufiger. Auch in der lokal-regionalen Produktion ist die Form weiter nachweisbar. Sie ist damit in der lokal-regionalen Produktion nur unwesentlich früher anzusetzen als die Importe der Campana A, die von der konventionellen Forschung zumeist vom 2. Viertel des 2. bis ins 1. Jh. v. Chr. angesetzt werden[283].

[283] s. Bechtold 2008b, 359 mit Evidenz aus den Schiffswracks Grand Congloué und Nages (Py 1978).

Die Beispiele der lokal-regionalen Produktion zeigen in den Keramikphasen D2 und D3 eine Vielfalt von Varianten: **B3.608** (Taf. 43) hat gegenüber den späteren Beispielen der Campana A in Keramikphase E1 eine relativ breite Lippe, vergleichbar dem frühen Beispiel aus Aléria und einem Beispiel aus Iaitas, das ebenso wie die lokal produzierten Beispiele aus Segesta in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird[284].

Das lokal-regional produzierte Stück **B3.610** (Taf. 43) zeichnet sich durch eine wesentlich geringere Wandstärke aus. Fragment **B3.609** (Taf. 43) zeigt eine an der Oberseite deutlich gewölbte, an der Unterseite aber nahezu gerade verlaufende Lippe; es findet eine genaue Formparallele bei einem rotfigurigen Teller aus Paestum, der ans Ende des 4. Jhs. v. Chr. datiert wird.

Parallelen: Morel 1981, Spezies 1310
Aléria: Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, 315 Taf. 124 Nr. 1032, *patère campanienne*, Grab 58, um 250 v. Chr.
Fratte: Santoriello – Tomay – Danza u. a. 1997, 26 Taf. 8 Nr. 33
Iaitas: Caflisch 1991, Nr. 491–518, um 300 und 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Ischia: Olcese 2017, 140 Abb. VII.7 Nr. 2; 379 f. Nr. 66 f.
Laos: Munzi 2000, *asa con la rampa*, Ambiente E, Taf. 48
Morgantina: Stone 2014, Nr. 5–8 Taf. 2
Neapel: Giampaola – Fratta – Scarpati 1996, Abb. 8. 9, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Paestum: Greco – Theodorescu 1983, Abb. 70, 436, Ende 4. Jh. v.Chr. (Sonderform); vgl. auch Bats 1988, 100 Nr. 213 Taf. 7, Form der *ateliers des petites estampilles*; De Caro – Di Gregorio 2010, 262 *patere* Spezies 1310; Ferrara 2010, 469 VN 40 Abb. 146
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 145 Abb. 22 Kat. 99–102
Segesta: Bechtold 2008b, 277 Nr. 148 Taf. 30, Campana A

Teller mit gewölbter Lippe und konzentrischer Rille (Morel 1333)

B3.612 (Taf. 43).

Die gewölbte Lippe des flachen Tellers weist an der Oberseite eine tiefe konzentrische Rille auf. Die in der lokal-regionalen Produktion bisher nicht nachgewiesene Form findet Parallelen in Süditalien (Locri) und Sizilien, die vom Ende des 4. bis ins 3. Jh. v. Chr. datiert werden. Beispiele aus Morgantina zeigen die Genese der Form aus dem Teller mit überhängendem Rand, dem sog. Fischteller, von dem die den Rand begleitende Rille beibehalten wird. Die Stücke aus Morgantina stammen aus den zentralen Jahrzehnten des 3. Jhs. v. Chr., die Form ist dort in den Zerstörungskontexten von 211 v. Chr. nicht mehr enthalten[285].

Parallelen: Morel 1981, Form 1333a, aus Syrakus, 2. Hälfte 3. Jh. v. Chr., lokale oder regionale Produktion
Iaitas: Caflisch 1991, 109 Nr. 474 Abb. 14, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Locri: Preacco 1989, 202 Nr. 224 Taf. 28, Ende 4. bis Mitte 3. Jh. v. Chr.; Preacco 1992, 132 Taf. 49 Nr. 95, Ende 4./1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Morgantina: Stone 2014, 86 Nr. 8

Teller mit gewölbter Lippe, konzentrischer Rille und radialen Rillen (Morel 1334)

B3.613–**B3.614** (Taf. 43; Foto-Taf. 5), **B3.973** (Taf. 71).

Die gewölbte Lippe weist an der Oberseite eine tiefe konzentrische Rille auf und ist mit radialen Rillen verziert.

B3.612 ist an der Innenseite mit ungewöhnlich reichem Dekor versehen, der sich aus einer von Perlbändern gerahmten Zone aus Ratterdekor und gestempelten radialen Palmetten in der Zone darüber zusammensetzt.

Die Form ist in Velia nur mit wenigen Stücken in den Keramikphasen D2 und D3 belegt; die weite Verbreitung der charakteristischen Form in Unteritalien, auf Sizilien und an der gallischen Küste lässt für sie Werkstätten vermuten, die noch nicht lokalisiert wurden. Von Morel wird für die aus dem Louvre stammende Form 1334a1 ein Produktionszentrum in Teano vermutet, M. Bats nimmt für die aus Olbia stammenden Stücke eine Herkunft aus dem Golf von Neapel (*Campana A archaïque*) oder Sizilien an[286]. In Westsizilien ist die Form in Iaitas und Segesta als

[284] Caflisch 1991, Nr. 471 Abb. 14.
[285] Stone 2014, 86.
[286] Morel 1981, 108; Bats 1988, 101.

lokale Produktion belegt und wird dort in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert. Ein Vergleichsbeispiel aus dem sizilischen Morgantina stammt aus einem Kontext des 3. Viertels des 3. Jhs. v. Chr. Besonders interessant ist das Auftreten der Form in Lipari in Grabkontexten der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. in Vergesellschaftung mit der auch in Velia in Keramikphase D2 vorkommenden späten Variante des Schalenskyphos mit Innenabsatz.

Der feine, hellrote Scherben **B3.613**, der einen dunkelbraunen Überzug trägt, schließt eine Herkunft aus dem Golf von Neapel oder Kalabrien aus, möglich wäre z. B. ein Produktionszentrum in Nordostsizilien (Himera).

Parallelen: Morel 1981, Form 1333a, aus Syrakus, 2. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Iaitas: Caflisch 1991, 109 f. Nr. 473–484 Abb. 14, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Ischia: Olcese 2017, 140 Abb. VII.7 Nr. 2; 380 Nr. 68 f. (Morel 1312)
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. 4de; 129,3def; 131; 133,2b; 136,5c, 335–280 v. Chr.; Bernabò Brea – Cavalier 1991, Grab 1885 Taf. 21 Abb. 54; Taf. 19 Abb. 49; Taf. 94 Abb. 254c, erste Jahrzehnte 3. Jh. v. Chr.
Locri: Preacco 1989, 202 Nr. 224 Taf. 28
Morgantina: Stone 2014, Nr. 9
Paestum: ohne konzentrische Rille: Greco – Theodorescu 1983, 111 Nr. 138 Abb. 60, Mitte 3. Jh. v. Chr.
Segesta: Bechtold – Favano – Biagini 1995, 1120 Taf. 231, 1; Bechtold 2008b, 279 Nr. 153–155 Taf. 31, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.

Teller (oder Schale) mit gewölbter Lippe mit gekreuzten Rillen (Morel 1334)

B3.456 (Taf. 33).

Das kleine Fragment **B3.456** (Taf. 33) zeigt eine gewölbte Lippe, die mit alternierend gekreuzten und radialen Rillen verziert ist. Aufgrund von Parallelen kann der Rand zu einer Schale mit gewölbter Lippe, die in Kalabrien und Sizilien verbreitet ist, oder – aufgrund des Randdurchmessers – zu einem Teller mit gewölbter Lippe ergänzt werden, wie er aus dem Töpferdepot von Minturnae, aber auch aus der Nekropole Contrada Diana in Lipari bekannt ist. Die Form findet sich dort in einem Grabkontext, der auch Gefäße im polychromen Stil enthält und daher nach der revidierten Chronologie in Lipari ins 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt werden muss[287]. Die dort gegebene Beschreibung des Scherbens und des Überzugs stimmt mit **B3.456** (Taf. 33) überein[288], es könnte sich folglich um dieselbe noch nicht lokalisierte Produktionsstätte handeln.

Parallelen: Morel 1981, 108 Serie 1341 Taf. 15
Iaitas: Caflisch 1991, 92 Nr. 372 Abb. 10, Schale, Anfang 3. Jh. v. Chr.
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, 113 Grab 309 Taf. 107 4d, Gnathia-Stil-Periode
Minturnae: Lake 1934/1935, 113
Segesta: Bechtold 2008c, Nr. 155 nach Morel 1981 (Série 1334a) Mitte 3. Jh. v. Chr.

II.4.2.3.10. Schüsseln

Tiefe Schüssel mit verdicktem, abgesetztem Rand

B3.615 (Taf. 43).

Der leicht eingebogene Rand ist mandelförmig verdickt und außen abgesetzt, die Wand verläuft im oberen Teil fast vertikal und ist leicht konvex gebogen. Unterhalb des Randes wird ein zwei Finger breiter Streifen durch eine feine Rille abgegrenzt. Als Dekor ist eine geritzte Wellenlinie erkennbar, die vermutlich von weiß aufgesetzten Blättern begleitet wurde.

Die Schüsselform hat mit leicht variablen Rand- und Dekorformen Parallelen in Westsizilien (sog. *bacino*-Gruppe) und Kalabrien, die vom Ende des 4. bis zur Mitte des 3. Jhs. v. Chr. datiert werden.

Der blassbraune, feine Scherben von **B3.614** könnte auf ein Produktionszentrum in Kalabrien hinweisen.

Parallelen: Iaitas: Caflisch 1991, 94 f. Nr. 394 f. Abb. 11, *bacino*-Gruppe
Locri: Preacco 1989, 239 Nr. 274 Taf. 31
Segesta: Bechtold 2008c, Nr. 273 Taf. 38, datiert nach Monte Iato Ende 4. bis 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.

[287] Bernabò Brea – Cavalier 1991.

[288] Bernabò Brea – Cavalier 1965, 213; alle Glanztongefäße des reichhaltigen Grabkontexts weisen einen gelblich blassbraunen Scherben auf und der Überzug ist in Teilen abgeblättert.

Schüssel (Krater) mit Flachrand (Morel 4618)

B3.976 (Taf. 72).

Der Flachrand mit geteiltem Rand sitzt auf einem konvex gewölbten Halsteil, der vom Gefäßkörper kantig abgesetzt ist. Die Form kann zu einem Glockenkrater ergänzt werden, vergleichbar der Serie Morel 4618 mit apulischen Parallelen mit Gnathia-Dekor aus dem Museum S. Castromediano in Lecce[289], die an das Ende des 4. bzw. den Anfang des 3. Jhs. v. Chr. gestellt werden. Die nächsten Parallelen stammen aus dem lukanischen Roccagloriosa und aus Tricarico, letztere aus einem Kontext des 1. Viertels des 3. Jhs. v. Chr. Weitere Parallelen der charakteristischen Randform finden sich im Votivdepot von Cozzo Presepe und in Locri; sie werden in denselben zeitlichen Rahmen gestellt.

Parallelen: Morel 4618c, 323; Bernardini 1960/1961, Taf. 9, 1 aus Valesio
Locri: Preacco 1989, Taf. 30 Nr. 272
Roccagloriosa: Gualtieri – Fracchia 2001, 22 Abb. 13 Nr. DB P 2220
Tricarico: De Cazanove 2008, 381 f. 579 Nr. 110 Abb. 290

II.4.2.3.11. Miniaturgefäße

Miniaturmortarium

B3.616 (Taf. 43).

Der vorspringende, dreieckig verdickte Flachrand ist außen durch einen Knick von der Wand abgesetzt. Die Oberseite des Randes ist gewölbt, nahe der Innenkante verläuft eine tiefe konzentrische Rille. An der Lippe setzt ein Ausguss an. Die dicke Wand verläuft kontinuierlich konvex geschwungen zum breiten, niedrigen Standring und verdickt sich zum Rand hin. Der sorgfältig gestaltete Standring ist außen leicht konkav geschwungen und besitzt an der Standfläche eine konzentrische Rille. Die Bodenunterseite ist durch eine Rille vom Boden abgesetzt, im Zentrum befindet sich eine kreisförmige Vertiefung.

Das Gefäß ist an der Innenseite bis zwei Fingerbreit unterhalb des Randes mit einem gelblich roten, glänzenden Überzug bedeckt. Die Lippe ist tongrundig und mit radialen Streifen verziert, die Außenseite trägt einen breiten horizontalen Streifen oberhalb des Standrings, die Bodenunterseite ist mit einem konzentrischen Streifen und einem zentralen Punkt verziert.

Die lokal produzierte Form lehnt sich an den in der Gebrauchskeramik verbreiteten Typ der Schüssel mit Kragenrand an, der in Velia ab Keramikphase D2 auftritt. Sie folgt damit der Tradition der Miniaturkasserollen aus Keramikphase C, sticht aber durch die besonders detailgetreue Gestaltung und den sorgfältigen Dekor hervor.

Parallelen: Kaulonia: Tréziny 1989, Abb. 42 Nr. 240 Abb. 42

Miniaturkasserolle (Typentaf. 13)

B3.617 (Taf. 43).

Der stark ausgebogene Rand besitzt an der Innenseite als Deckelauflage einen stufigen Absatz. Anders als bei den Beispielen des Formtyps aus Keramikphase C ist die Wand des flachen Gefäßes kontinuierlich konvex gewölbt. Die Form mit zwei am Rand angesetzten, breiten vertikalen Henkeln orientiert sich am Typ der Kasserolle aus der Gebrauchskeramik und kann mit Standfläche oder mit gewölbtem Boden ergänzt werden. Das Gefäß ist vollständig mit einem gelblich roten Überzug bedeckt.

Miniaturlekaniden

B3.977–**B3.979** (Taf. 71).

Die drei Beispiele von kleinformatigen Lekaniden aus einem Kontext der Keramikphase D3 folgen jenen aus den Keramikphasen C und D bekannten Typen der Lekanis 1 und 2.

[289] Bernardini 1961, aus Rudiae (Taf. 12,1), Ruvo di Puglia (Taf. 1,3) und Valesio (Taf. 9,1).

II.4.2.3.12. Kleine Schalen (Typentaf. 12)

Kleine Schalen mit Echinusrand 4 und 5

Echinusrand 4: **B3.458**, **B3.459**, –**B3.460** (Taf. 33), **B3.538** (Taf. 38), **B3.619**–**B3.621** (PAE-REG-G-2, Taf. 45), **B3.619**, **B3.620** (Taf. 44), **B3.948**–**B3.949** (Taf. 70); **B5.148** (Taf. 197).
Echinusrand 5: **B3.950** (Taf. 70).
Der Rand der relativ steilwandigen, hohen Schalen kann nach innen umbiegen, die Stelle des Wandumbruchs ist stark verdickt. Die Randdurchmesser sind im Verhältnis zur Höhe geringer als die der Schalen mit Echinusrand in Keramikphase C. Die überwiegend lokal-regional produzierte Form ist charakteristisch für die Keramikphasen D1 und D2 und lässt eine kontinuierliche Entwicklung zu den kleinen Schalen in Keramikphase C erkennen. Die Randform 5 zeigt einen scharfen Wandknick und ist sonst nur in Keramikphase E vertreten.
Parallelen: Morel 1981, Serien 2733. 2734. 2737

Kleine Schale mit verdicktem Rand 1.3.2.

B3.461 (Taf. 33), **B3.623** (Taf. 44).
Die steil ansteigende Wand ist stark verdickt, der flach gewölbte, verdickte Rand ist an der Innenseite und manchmal auch an der Außenseite kantig von der Gefäßwand abgesetzt. Im Vergleich zu den kleinen Schalen mit verdicktem Rand 1.3.1. aus Keramikphase C ist das Gefäß tiefer. Die Form ist als Import aus Paestum und als lokal-regionale Produktion bisher in Kontexten der Keramikphasen D2 und D3 nachgewiesen.

Kleine Schale mit konvex-konkaver Wand 2 (Morel 2424)

B3.462 (Taf. 33), **B3.624** (Taf. 44).
Die konvex gebogene Wand verläuft im oberen Teil annähernd vertikal oder ist leicht nach außen geneigt, der Fußteil zieht konkav ein. Im Unterschied zu den attischen Vorbildern aus der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. und den großgriechischen Nachbildungen des 4. Jhs. v. Chr. ist – wie bei den übrigen kleinen Schalen – der Durchmesser gegenüber der Höhe des Gefäßes verringert. Der Übergang von der Gefäßwand zum Fuß ist scharfkantig ausgeführt oder durch eine Rille markiert. G. D. Yntema, der das Auftreten der Form in Valesio innerhalb der lokalen „HFR-Gruppe“ bis an den Beginn des 2. Jhs. v. Chr. belegen kann, vermutet eine frühere zeitliche Stellung der Variante mit Rille, die den Formen des 4. Jhs. v. Chr. nähersteht[290]. Diese Vermutung würde sich auch durch die beiden Exemplare aus den Keramikphasen D1 (**B3.462,** Taf. 33) und D2 (**B3.623**, Taf. 44) bestätigen, möglich sind aber auch lokale Unterschiede der Form. Hervorzuheben ist ihr seltenes Auftreten in Velia gegenüber anderen Orten in (Inner-)Lukanien und Apulien. Von H. Fracchia wurde sie als die bei Weitem verbreitetste Form in Süditalien bezeichnet[291]. Bei Fragment **B3.623** (Taf. 44) handelt sich um einen Import aus Paestum, **B3.462** (Taf. 33) zeigt einen unbekannten Scherbentyp. Die Form wurde in Velia wohl nicht lokal hergestellt.
Parallelen: Morel 1981, Serien 2424. 2425
Paestum:Greco – Theodorescu 1983, 111 Nr. 135 Abb. 60, 2. Hälfte bis Ende 4. Jh. v. Chr.; De Caro – Di Gregorio 2010, Abb. 141 Nr. 12 aus US 4022
Cozzo Presepe: Taylor – MacNamara – Ward-Perkins 1977, Abb. 128
Pomarico Vecchio: Barra Bagnasco 1992/1993, 174 Abb. 23 Nr. 8–11
Roccagloriosa: Fracchia 1990, 239 Abb. 180 Nr. 98
Valesio: Yntema 1990, 167 Form 3, mit Parallelen

Kleine Schale mit gewölbter Lippe

B5.173 (Taf. 198).
Der horizontale Flachrand verjüngt sich zur Spitze hin und kann an der Oberseite zwei konzentrische Rillen tragen. Der flache Gefäßkörper ist kontinuierlich gerundet. Die Randform entspricht

[290] Yntema 1990, 167.
[291] Fracchia 1990, 239.

Form Morel 1761a1 mit hohem, profiliertem Standfuß, die in den mittelitalischen *ateliers des petites estampilles* nachgewiesen ist.
Parallelen: Morel 1981, Form 1761a1, 135 Taf. 30, Rom, *ateliers des petites estampilles*, 285 v. Chr. (± 20 Jahre)

II.4.2.3.13. Gefäße mit Deckelauflage und Deckel (Typentaf. 13)

Lekanis Randform 2.1. und 2.2.

B3.625–**B3.626** (Taf. 44).
In den Keramikphasen D1 und D2 haben sich Fragmente von Lekaniden vom Randtyp 2.1. und 2.2. erhalten, die die Tradition aus Keramikphase C fortsetzen.

Fragment **B3.625** zeigt an der Außenseite unterhalb der Deckelauflage einen breiten ausgesparten Streifen mit einem Dekor aus flüchtig aufgetragenen, schräg gestellten Linien. Die Dekorationsform hat Parallelen in Lipari und Paestum, die ins letzte Drittel des 4. und an den Anfang des 3. Jhs. v. Chr. datiert werden. In Lipari ist die charakteristische Form – meist mit einem figürlich bemalten Deckel – noch in der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. verbreitet.
Parallelen: Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. 111, 1d; Bernabò Brea – Cavalier 1991, Taf. 28 Abb. 14; Taf. 91 Abb. 247. 250 f.; Taf. 93 Abb. 252 f.; Taf. 101 Abb. 273–275, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 350.5, letzte Jahrzehnte 4. Jh. v. Chr.

Deckel

B3.463 (Taf. 33).
Der kuppelförmige Deckel mit glattem Rand **B3.463** mit einer farbig aufgesetzten, als *ghost* erkennbaren Ranke könnte zu einer Pyxis gehört haben; vergleichbare Stücke finden sich in Paestum und in Pontecagnano.
Parallelen: Paestum: Ferrara 2010, Nr. 528 Taf. 35, mit geritzter Ranke
Pontecagnano: Serritella 2013, 150 zu einer Pyxis des Typs Kemay, letztes Viertel 4. Jh. v. Chr.

II.4.2.3.14. Bodenformen: Schalen und Teller

Hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 1 und 2 (Typentaf. 15)

Variante 1: **B3.470**–**B3.472** (Taf. 34), **B3.544** (Taf. 39), **B3.992** (Taf. 68; Foto-Taf. 5); **B4.263** (Taf. 116).
Variante 2: **B3.643** (Taf. 44; Foto-Taf. 4)**, B3.644**–**B3.645** (Taf. 44), **B3.993** (Taf. 72; Foto-Taf. 5), **B3.994** (Taf. 72).
Die Außenseite des Standrings ist konvex gewölbt und kann durch eine Kehle vom Gefäßkörper abgesetzt sein (Variante 1), die Innenseite verläuft geradlinig zur konisch verdickten Bodenunterseite. Die Kehle und die Unterseite des Standrings sind ausgespart.

In Keramikphase D1 ist die Kehle ausgeprägter (Variante 1.1.) und der konvex gewölbte Unterteil des Standrings niedriger als in Keramikphase D2 (Variante 1.2.). Der morphologische Zusammenhang mit den hohen Standringen mit wulstförmig verdickter Standfläche (hoher Standring 2.3., vgl. Typentaf. 11), die zu dem in Velia verbreitetsten Schalentyp in Keramikphase C – den Schalen mit glattem Rand – gehören, tritt deutlicher hervor als bei den späteren Formen in Keramikphase D2.

In Keramikphase D1 (**B3.470**–**B3.472,** Taf. 34) sind die Standringe schmäler, die Schalen, die einen geringeren Durchmesser aufweisen, tiefer als die Ganzform aus Keramikphase D2 (**B3.576,** Taf. 41).

Wie **B5.76** (Taf. 41) zeigt, gehört die wohl spätere Standringform (Variante 1.2.) zu Schalen mit glattem Rand. Sie ist besonders charakteristisch für Produkte aus Paestum und in Keramikphase D2, aber auch noch in Keramikphase D3 nachgewiesen.

In Paestum kommt die Form in der Nekropole Spinazzo in Vergesellschaftung mit einer kleinen Schale mit konvex-konkaver Wand (Variante 2, Morel 2424) vor (s. o.) und wird an das Ende des 4. bzw. den Anfang des 3. Jhs. v. Chr. datiert.
Parallelen: Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 108 Nr. 115 Abb. 61; Greco – Theodorescu 1980, 17 mit Anm. 7 Abb. 35 Nr. 31

Hoher, schmaler Standring mit konkaver Außenseite

B3.641–**B3.642** (Taf. 44); **QW.1** (Taf. 209).

Die Außenseite des Standrings verläuft geradlinig oder ist leicht konkav gewölbt, die schmale Standfläche ist geradlinig, die kantig abgesetzte Innenseite zieht leicht konkav zur Bodenunterseite. Diese Variante des hohen, schmalen Standrings ist nur in Keramikphase D2 als Import aus Paestum nachgewiesen und lässt sich vermutlich ebenfalls zu Schalen mit glattem Rand ergänzen. Eine Formparallele aus Paestum trägt ein Graffito in lateinischer Schrift; dieses Stück kann möglicherweise nach der Gründung der römischen Kolonie in Paestum im Jahr 273 v. Chr. angesetzt werden.

Parallelen: Paestum: Greco – Theodorescu 1983, Nr. 109. 122 Abb. 62

Hohe konische Standringe 1 und 2 (Typentaf. 22)

Variante 1: **B3.481** (Taf. 34), **B3.647** (Taf. 45), **B3.996** (Taf. 72).

Variante 2: **B3.648**–**B3.652** (Taf. 45), **B3.997** (Taf. 72).

Der mäßig hohe Standring ist bei Variante 1 an der Außenseite konvex gewölbt, die Standfläche ist gerundet, die Innenseite annähernd geradlinig oder leicht konvex oder konkav geschwungen. Variante 2 zeigt einen kantigen Querschnitt. Die Form des hohen, konischen Standrings ist in Keramikphase D vor allem bei Importen aus Paestum und dem Golf von Neapel belegt, wird aber auch von lokalen Produktionen verwendet.

Standringe mit konvexer oder kantiger Außenseite (Typentaf. 22)

B3.473–**B3.474** (Taf. 34); **B4.220** (Taf. 113).

Die Außenseite ist konvex oder kantig, die Innenseite zieht von der Standfläche geradlinig schräg zur Bodenunterseite. Außen kann ein feiner Wulst oder eine schmale Kehle Gefäßwand und Standring voneinander trennen. Die massiven Schalenstandringe aus Keramikphase D1 können zu dickwandigen Schalen mit glattem Rand oder zu tiefen Schalen gehören.

Standringe mit dreieckigem Querschnitt 1, 2 und 3 (Typentaf. 21)

Variante 1: Keramikphase D1: **B3.477**–**B3.479** (Taf. 34), **B3.546** (Taf. 39); Keramikphase D3: **B3.998**–**B3.1001** (Taf. 73).

Variante 2: Keramikphase D1: **B3.479** (Taf. 34); Keramikphase D2: **B3.655** (Taf. 45; Foto-Taf. 5).

Variante 3: Keramikphase D3: **B3.1002**–**B3.1003** (Taf. 73).

Die Innenseite des massiven Standrings verläuft schräg und geradlinig zur nach unten gerundeten Bodenunterseite. Die Außenseite ist vertikal, wodurch ein annähernd dreieckiger Querschnitt des Standrings entsteht. Bei Variante 1 ist die Außenseite konvex, bei Variante 2 konkav gekrümmt, bei Variante 3 verläuft sie geradlinig.

Die Standringe dieses – in Keramikphase D neu auftretenden – Typs sind ebenso wie der Unterteil der mittels Immersion überzogenen Gefäße meist tongrundig. Die Standringe gehörten zu Schalen und Tellern und können im Inneren zentrale Stempel tragen.

Standringe mit viereckigem und trapezoidem Querschnitt (Typentaf. 21)

B3.547 (Taf. 39), **B3.653**–**B3.654** (Taf. 45); **B5.224** (Taf. 202).

Standringe mit viereckigem Querschnitt besitzen eine gerade abgeschnittene Standfläche, eine gerade oder nur leicht konvexe Außenseite und eine geradlinige Innenseite. Standringe dieser Art treten in Keramikphase D1 bei Stücken unbekannter Provenienz, in Keramikphase D2 in lokal-regionaler Produktion auf. Die Standringform ist mit Schalen und Tellern verbunden und in Keramikphase D noch selten. Der Typ setzt sich vor allem in Keramikphase E durch.

II.4.2.3.15. Der Dekor in Keramikphase D

Eingetiefter Dekor (Taf. 128. 129; Foto-Taf. 4–6)

Stempeldekor befindet sich in Keramikphase D an der Innenseite von Schalenskyphoi, Schalen und Tellern.

Zentrale Rosette
Häufigste Dekorationsform im Inneren von Schalenskyphoi, Schalen und seltener Tellern ist eine im Zentrum angebrachte Rosette. Im vorliegenden Material lassen sich verschiedene Typen unterscheiden, die hauptsächlich Paestum und der Zwischengruppe angehören. Zwei Stücke aus Neapel (*Campana A archaïque*), **B3.643** (Taf. 44; Foto-Taf. 4) und **B3.650** (Taf. 45; Foto-Taf. 4), heben sich von den übrigen Beispielen durch eine detaillierte plastische Gestaltung der Rosette ab.

Vierblättrige Rosette 1

B3.643 (Taf. 44; Foto-Taf. 4).
Die Rosette besteht aus vier nach außen gerundeten und nach innen sich verjüngenden Blättern, die um einen zentralen Punkt angeordnet sind. Die einzelnen Blätter besitzen eine plastisch hervortretende Mittelrippe, die Rosette sitzt in einer Vertiefung, deren Umriss der Kontur der Rosette folgt. Fragment **B3.643** zeigt einen BNap-G-1 ähnlichen Scherbentyp, vielleicht handelt es sich um einen Import aus Neapel.

Vierblättrige Rosette 2
B3.480 (Taf. 34).
In einer kreisförmigen Vertiefung werden vier erhabene Blätter mit annähernd dreieckiger Form um einen ebenfalls erhabenen, zentralen Punkt angeordnet. Bei **B3.480**, einem Standring einer Schale mit dreieckigem Querschnitt 2, handelt es sich um ein aus Paestum importiertes Stück.

Sechsblättrige Rosette mit dahinterliegenden Blättern
B3.650 (Taf. 45; Foto-Taf. 4).
B3.650 zeigt ein besonders fein gestaltetes Rosettenmotiv aus sechs nach innen und außen spitz zulaufenden Blättern um einen zentralen Punkt, welche die dahinterliegenden, spitz zulaufenden, fein umrissenen und mit einer Mittelrippe ausgestatteten Blätter überschneiden. Das Bodenfragment zeigt die Form des konischen Standrings 1 (vgl. Typentaf. 22) und ist ein aus Neapel importiertes Stück (*Campana A archaïque*).

Sechsblättrige Rosette mit lanzettförmigen Trennblättern
B3.993 (Taf. 92; Foto-Taf. 5).
B3.993 zeigt sechs schmale, nach außen gerundete und nach innen spitz zulaufende Blätter, die mit lanzettförmigen Trennblättern alternierend um einen zentralen Punkt angeordnet sind. Das gleiche Schema zeigt auch die Mittelrosette des Tellers **B3.655** (Foto-Taf. 5).
Parallelen: Iaitas: Caflisch 1991, 145. 172 Nr. 710 Taf. 13 Abb. 22 (eventuell *ateliers des petites estampilles*)
Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 108 Nr. 115 Abb. 61; Greco – Theodorescu 1987, 136 Nr. 35 Abb. 90, Ende 4./ Anfang 3. Jh. v. Chr.

Siebenblättrige Rosette
B3.992 (Taf. 72; Foto-Taf. 5).
Fragment **B3.992** (Taf. 72; Foto-Taf. 5) zeigt stark plastisch hervortretende, außen gerundete Blätter, die sich zu einer siebenblättrigen Rosette ergänzen lassen. Parallelen für diesen Typ, der im Fall von **B3.992** aus der lokal-regionalen Produktion stammt, finden sich z. B. in Iaitas in Westsizilien und im Schiffswrack von Secca di Capistello.
Parallelen: Iaitas: Caflisch 1991, 171 Typ R4 Taf. 13
Secca di Capistello: Blanck 1978, 98 Abb. 4 Taf. 66, 5

Achtblättrige Rosette
B3.646 (Taf. 45; Foto-Taf. 4).
Die Rosettenform besteht aus acht nach außen spitz zulaufenden und nach innen gerundeten Blättern, die durch Punkte getrennt sein können und um einen zentralen Punkt angeordnet sind. **B3.646** zeigt ein eingetieftes Motiv und stammt aus Paestum.
Parallelen: Pontecagnano: Serritella 1995, 64 Abb. 47, auf einem Stück aus Paestum, Anfang 3. Jh. v. Chr.
Rom: Bernardini 1986, Taf. 56 Nr. 37 f. Nr. 428

Zentrales Gorgoneion-Motiv
B5.236 (Taf. 202; Foto-Taf. 5).
In einer kreisrunden Vertiefung in der Mitte des Bodens ist ein erhabenes Kopfmotiv erkennbar, das anhand von Parallelen auf Münzen und Schalen aus Capua als Medusa zu identifizieren ist. Die Schalen aus Capua wurden von G. Olcese in die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. datiert. Als Vorbilder werden Münzbilder auf neapolitanischen Triobolen aus der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. angenommen. An der Unterseite des Bodens von **B5.236** befindet sich ein eingeritztes Π. Vermutlich handelt es sich bei dem möglicherweise aus Kampanien importierten Stück um eine Weihung.
Parallelen: Olcese 2015, 177 Abb. 10

Zentrale, von radialen Palmetten umgebene Rosette
B3.483 (Taf. 34; Foto-Taf. 5), **B3.655** (Taf. 45; Foto-Taf. 5).
Bei Fragment **B3.483** sind in einer kreisförmigen Vertiefung (ursprünglich zehn) erhabene, lanzettförmige Blätter um einen ebenfalls erhabenen, zentralen Punkt angeordnet. Beinahe unmittelbar angesetzt werden (ursprünglich wahrscheinlich vier) radial angeordnete Palmetten, die in einer spitzovalen Vertiefung plastisch hervortreten. Sie setzen sich aus einer Mittelrippe mit davon ausgehenden Blättern zusammen.

Fragment **B3.655** (Foto-Taf. 5) zeigt das gleiche Schema und unterscheidet sich nur in wenigen Details: Die Rosette zeigt alternierend jeweils sieben lanzettförmige und ovale Blätter. Die Palmette wird von einem plastisch hervortretenden, ovalen Ring gerahmt, der sich am unteren Ende zu beiden Seiten der zentralen Mittelrippe volutenförmig aufbiegt. Der Palmettenstempel findet eine gut Parallele im Töpferdepot von Minturnae.
Parallelen: Minturnae: Lake 1934/1935, Taf. XXI Kat. 111 f.
Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 108 Nr. 111 Abb. 61, Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr.
Für die Gestaltung der Palmette: vgl. Caflisch 1991, 165 Taf. 10 zu D1, mit Parallelen aus Westsizilien, um 300 v. Chr.; vgl. Segesta: Bechtold 2008c Nr. 170

Zentrale, von Ratterdekor und radialen Palmetten umgebene Rosette
Ein aufwendigeres Dekorationssystem zeigt der Teller mit gewölbter Lippe und radialen Rillen **B3.613** (Taf. 43; Foto-Taf. 5).

Es besteht aus einer zentralen, kreisrunden Vertiefung mit stark plastisch hervortretendem Mittelmotiv – wahrscheinlich handelte es sich ursprünglich um eine sechsblättrige Rosette. Die Rosette wird von zwei tiefen konzentrischen Rillen umgeben; es folgt eine breiten Zone aus feinem Ratterdekor, die wiederum von zwei konzentrischen Rillen eingefasst wird und ein plastisch gestaltetes Perlbandmotiv einschließt. In der glatten Zone darüber befinden sich verhältnismäßig große, in kreisrunder Vertiefung liegende Palmetten. Sie setzen sich aus jeweils fünf zu beiden Seiten eines zentralen geraden Blatts fächerförmig angeordneten Blättern zusammen. Als Basis sind zwei kurze, stummelförmige Stielansätze erkennbar.

Genaue Parallelen für den aufwendig dekorierten Teller finden sich keine. Aus Rom kennen wir einen Teller mit gewölbter Lippe mit einer plastisch gestalteten Rosette im Zentrum, die von einer mit Ritzlinien gerahmten Zone mit Ratterdekor umgeben wird; er wird dem *atelier des petites estampilles* zugeordnet.
Parallelen: Rom: Bernardini 1986, Nr. 61 Taf. 4 Abb. 1

II.4.2.4. Die Formen der Glanztonware in Keramikphase E

II.4.2.4.1. Geschlossene Gefäße (Typentaf. 1)

Geschlossene Gefäße sind auch in Keramikphase E mit weniger als 10 % der Glanztonware verhältnismäßig selten (vgl. Diagramm 16). Bei den Fragmenten handelt es sich durchwegs um Einzelstücke von kleinen bis mittelgroßen Gefäßen. Selten können aufgrund von Parallelen ganze Formen erschlossen werden. Die Form der Bodenfragmente lässt großteils bauchige oder gedrückte Formen annehmen. Anhand der Randfragmente kann auf Gefäße mit schmaler Mündung und trichterförmig ausbiegendem Rand wie Lekythen oder henkellose Gefäße (sog. Flaschen) geschlossen werden. Auffallend ist der hohe Anteil lokaler Produktionen bei geschlossenen Gefäßen.

Kanne mit glattem, ausgebogenem Rand (Oinochoe)

B4.597 (Taf. 142).

Der glatte, unverdickte Rand biegt verhältnismäßig stark aus, der unregelmäßige Durchmesser des Fragments lässt einen Ausguss oder eine kleeblattförmige Mündung annehmen. Vorstellbar ist ein bauchiges Gefäß mit hohem Hals und kleeblattförmiger Mündung, ähnlich Gefäßen in Iaitas und Aléria.

Parallelen: Aléria: Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, 168 Nr. 228 Taf. 129, um 200 v. Chr.
Iaitas: Caflisch 1991, 157 Nr. 785 Abb. 25, um 300 v. Chr.

Kleiner Krug mit abgewinkeltem Rand

B4.678 (Taf. 149).

Der Rand biegt vom Hals stark aus und nach oben um. Der gedrungene Hals ist vom bauchigen Gefäßkörper deutlich abgesetzt. Unterhalb des Randes setzt ein schmaler Bandhenkel an. Das Gefäß besitzt am Übergang vom Hals zum Gefäßkörper einen Siebeinsatz, der durch eine von sechs kreisförmigen Öffnungen durchlochte Scheibe gebildet wird. Der abgewinkelte Rand ermöglicht die Abdeckung der Öffnung mit einem Deckel. Während die Gefäßform der „apulischen" Krugform Spezies Morel 5330 entspricht, sind Siebeinsätze im Allgemeinen von Askoi bekannt. Eine verwandte Gefäßform bildet auch die des *baby feeder*, die in Tarentiner Gräbern in einer bauchigen Variante mit weitem Hals und abgewinkeltem Rand eine der Leitformen in der Phase von 225 bis 175 v. Chr. darstellt; eventuell ist daher auch bei **B4.678** an einen seitlichen Ausguss zu denken.

Parallelen: Morel 1981, Spezies 5330 Taf. 163 f.
Grand Congloué: Benoit 1961, 82 Taf. 6, Gutti mit Siebeinsatz
Tarent: Graepler 1997, 119 Form 116/9 Abb. 81, *baby feeder* ohne Siebeinsatz

Geschlossenes Gefäß (Lekythos) mit hohem Trichterrand

B4.288–**B4.289** (Taf. 119).

Der glatte Rand biegt nach oben kontinuierlich ein. Hohe Mündungen mit nach oben eingebogenem Rand (tulpenförmige Mündungen) treten bei Lekythen auf. Morel Form 5242b stammt aus Mittelitalien und wird ins 4. oder 3. Jh. v. Chr. datiert.

Parallelen: Morel 1981, Form 5242b, 363 Taf. 170

Geschlossenes Gefäß mit breitem Trichterrand

B4.291 (Taf. 119).

Der glatte Rand ist weit ausgebogen und kontinuierlich geschwungen. Flache, trichterförmige Mündungen treten bei Lekythen in Verbindung mit einem gedrungenen Gefäßkörper auf, wie sie im vorliegenden Material mit **B4.863** belegt sind.

Parallelen: Morel 1981, 360. 362 Serien 5411. 5421 Taf. 169 f.

Geschlossene Gefäße: Bodenformen

Krug mit flachem Standring

B4.721 (Taf. 152).

Von Fragment **B4.721** ist beinahe die gesamte Gefäßform erhalten: Das bauchige Gefäß steht auf einem breiten, flachen Standring, dessen Form bei geschlossenen Gefäßen in Velia seit dem 5. Jh. v. Chr. nachgewiesen ist[292]. Das Wandprofil des Kruges ist kontinuierlich geschwungen und hat den Schwerpunkt im unteren Drittel. Die Gefäßform lässt sich den einhenkeligen Krugformen der Serie Morel 5210/5220 zuordnen.

Parallelen: Morel 1981, 338–343 Spezies 5210/5220 Taf. 156–158

Lekythos

B4.359 (Taf. 122), **B4.609** (Taf. 143), **B4.726** (Taf. 152).

Die Bodenfragmente **B4.359**, **B4.609** und **B4.726** gehören zur gedrungenen, flachen Form der Lekythos.

[292] s. Trapichler 2000, 87 Typentaf. 1, flacher Standring 1.1.2.

Das Profil der konvex gewölbten Wand hat die größte Ausdehnung im unteren Drittel, von wo die Schulter steil zum Hals ansteigt. Die Gefäßform entspricht den Spezies Morel 5420/5440/5450 und ist seit dem 4. Jh. v. Chr. – etwa im Schiffswrack von El Sec –, aber auch noch im Wrack von Grand Congloué im frühen 2. Jh. v. Chr. vertreten. Ein Beispiel aus Segesta (Morel 5422) entstammt einer lokalen Produktion aus einem Kontext der 1. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr.
Parallelen: Morel 1981, 364 Taf. 171 Form 5451a1, um 315 v. Chr.
El Sec: Morel 1981, 363 Taf. 171, Form 5451b1
Grand Congloué: Benoit 1961, 84 Taf. 7, 1. 2
Segesta: Bechtold 2008b, 381 Nr. 497 Taf. 52

Standringe unbestimmter geschlossener Gefäße
B4.722–**B4.725** (Taf. 152).
Das Fragment **B4.723** (Taf. 152) eines „geschweiften" Standrings weist an der Innenseite eine wulstförmige Profilierung auf und wird an der Unterseite des Gefäßes von einer umlaufenden Rille gerahmt. Diese charakteristische Rille kommt – ebenfalls mit dem Scherbentyp CAMP-G-2 – mit einem konischen, gerade geschnittenen Standring mit trapezoidem Querschnitt vor.

Die Fragmente **B4.722** und **B4.725** (Taf. 152) bilden die einzigen Beispiele für kleine, geschlossene Gefäße aus der Produktion der Campana A. Sie haben eine konische Standringform mit gerader Außenseite. **B4.724** zeigt eine lokale Form des Standrings, die in Velia seit dem 5. Jh. v. Chr. nachgewiesen ist[293].

II.4.2.4.2. Krateriskos

B4.598 (Taf. 142).
Der nach außen umgebogene Rand ist an der Außenseite zweigeteilt und wird an der Innenseite durch eine konzentrische Rille gesäumt. Die charakteristische Randform gehört mit einem Durchmesser von etwa 20 cm zu einem Gefäß mit weiter Öffnung, wahrscheinlich in der Art eines Krateriskos (Spezies Morel 3550, 3560). Parallelen finden sich auch bei Krügen in Locri, Lipari und im innerlukanischen Tricarico; sie werden ins 3. Jh. v. Chr. bzw. ins ausgehende 3. Jh. v. Chr. datiert. Der helle Scherben von **B4.598** weist auf eine Produktion in Kalabrien hin.
Parallelen: Morel 1981, 272 Taf. 104 Serie 3561, aus Etrurien, 3. Jh. v. Chr.
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, Abb. 285, 1 Taf. 105
Locri: Preacco 1992, Taf. 50 Nr. 111
Tricarico: De Cazanove 2008, 578 Abb. 289 Nr. 97

II.4.2.4.3. Becher (Typentaf. 23)

Insgesamt machen als Becher zu bezeichnende tiefe Gefäßformen in den Kontexten der Keramikphase E nur einen geringen Prozentsatz aus. Insbesondere die Fragmente der Campana A können jedoch den verschiedenen bekannten Typen zugeordnet werden, sodass sie einen guten Anhaltspunkt für die Datierung bilden. Die Becher der lokal-regionalen Produktionen lassen sich hingegen mit den traditionellen Skyphosformen in Verbindung bringen, wobei die horizontalen Henkel vermutlich durch vertikale Ringhenkel ersetzt wurden.

Skyphoi

Miniaturskyphos Randform 2
B4.667 (Taf. 148).
Das Fragment der Randform 2 lässt sich durch den horizontalen Rundstabhenkel eindeutig zu einem Skyphos ergänzen, allerdings ist aufgrund seiner geringen Größe die Verwendung als Trinkgefäß auszuschließen.

[293] s. Trapichler 2000, 71 Kat. 4.1, Typentaf. 1, Standring mit konkaver Außenseite 2.1.2.

Becher mit eingebogenem Rand (Skyphoi Randform 4)
B4.292–**B4.293** (Taf. 119).
Bei den Fragmenten **B4.292** und **B4.293** handelt es sich wahrscheinlich um Skyphoi vom korinthischen Typ. **B4.292** (Taf. 119) könnte auch zu einem Becher mit vertikalen Ringhenkeln gehört haben. Da das Ende des Formtyps des Skyphos im mittleren oder in der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. anzunehmen ist, handelt es sich bei diesen Beispielen aus einem Kontext der Keramikphase E vermutlich um residuale Stücke.

Becher mit eingebogenem Rand mit Rille und vertikalen Ringhenkeln (Morel 3410)
B4.294–**B4.295** (Taf. 119).
Die Wand biegt kontinuierlich geschwungen nach innen ein und entspricht damit der des Skyphos mit der Randform 4. Außen verlaufen jedoch unterhalb des Randes ein bis zwei horizontale Rillen. Bei **B4.294** (Taf. 119) setzt darunter ein vertikaler Bandhenkel an, oberhalb der Gefäßmitte gliedert eine weitere horizontale Rille das Gefäß. Der kleine Durchmesser lässt auf eine hohe und tiefe Gefäßform schließen. Es handelt sich um eine Form der lokal-regionalen Produktionen, die der Spezies Morel 3410 zugeordnet werden kann.
Parallelen: Morel 1981, Spezies 3410, S. 259 Taf. 92, Beispiele aus dem 3. Jh. v. Chr. (?)

Becher mit S-förmig geschwungener Wand (Morel 3220/30, Morel 3210) und vertikalen Ringhenkeln
B4.296–**B4.297** (Taf. 119); **B4.600** (Taf. 142), **B4.680** (Taf. 149), **B4.681** (Taf. 150); **B5.231** (Taf. 202).
Die Gefäßwand verläuft im oberen Teil annähernd vertikal, ist – wie beim Skyphos mit Randform 5 – S-förmig geschwungen und zieht unterhalb der Mitte leicht konvex gewölbt zum Standring. Die vertikalen Ringhenkel sind leicht über den Rand hochgezogen.

Die Fragmente der Campana A können der Becherform Morel 3220 zugeordnet werden; diese ist aufgrund ihres Vorkommens im Wrack von Grand Congloué um 190 v. Chr. zu datieren. Die Form ist mit einfachen Standringen mit rechteckigem Querschnitt zu ergänzen. **B4.296** mit silbrig glänzendem Überzug trägt unterhalb des Randes zwei plastische horizontale Wülste, vergleichbar der Form Morel 3230. Die Fragmente stammen aus dem Golf von Neapel.

Bei **B4.681** aus einer Paestaner Werkstatt ist der S-förmige Wand leicht nach außen geneigt, die Innenseite unterhalb des Randes und am Gefäßboden ist mit aufgemalten weißen Linien verziert, die der von der Campana A bekannten Dekorform entsprechen. Das Fragment kann mit einer früheren Form des Kantharos mit vertikalen Ringhenkeln und S-förmigem Rand in Verbindung gebracht werden, die der Spezies Morel 3210 zuzuordnen ist; bei dieser zieht der untere Teil der Wand ab der Mitte des Gefäßes zum hohen konischen, profilierten Standring ein und zwei vertikale Ringhenkel setzen an der konkaven Wölbung im oberen Teil der Gefäßwand an.

In Lipari kommen mit Spezies Morel 3210 vergleichbare Kantharosformen in den Gräbern kurz vor der Zerstörung der Stadt in der Mitte des 3. Jhs. v. Chr. vor. Form Morel 3221a ist im Schiffswrack von Grand Congloué, aber auch noch im Wrack von Giannutri im 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. nachgewiesen.
Parallelen: Morel 1981, Form 3211 a. b, Taf. 90 aus Palermo und Reggio, Form 3212a: aus Lipari, lokal-regionale Produktion, 2. Viertel 3. Jh. v. Chr.; 256 Form 3221a, Taf. 97
Grand Congloué: Benoit 1961, 84 Taf. 5
Ischia: Olcese 2017, 375 Nr. 47
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, 126 Taf. 106 Abb. 287
Olbia: Bats 1988, 131 Taf. 19 Nr. 575 f., nur in geringer Stückzahl
Pompeji: Bonghi Jovino 1984, Taf. 68.4 CE 1174
Tarent: Graepler 1997, Typ 321/3, 225–175 v. Chr.

Becher mit geradliniger Wand und vertikalen Ringhenkeln
B4.298 (Taf. 119), **B4.360** (Taf. 122).
Die Wand verläuft im oberen Teil geradlinig und ist leicht nach außen geneigt. Im unteren Teil biegt sie bei Kantharoi der Spezies Morel 3110 in kontinuierlicher Rundung zum konischen, profilierten Standring (**B4.360**, Taf. 122) um. Die Form ist häufig wie bei **B4.298** mit einfachem, weißem Streifendekor am inneren Rand und am Boden versehen und wurde deshalb von J.-P. Morel zunächst nicht früher als in das 2. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. datiert. Nach dem heutigen Forschungsstand gehören die frühesten chronologisch einordenbaren Beispiele der Form der *Cam-*

pana A ancienne an und stammen aus den Schiffswracks von Sanguinaire A und Grand Congloué sowie aus der Nekropole von Aléria (spätes 3. und beginnendes 2. Jh. v. Chr.). Auch das Beispiel aus der Nekropole in Lipari könnte aufgrund seiner stratigraphischen Lage bereits der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. angehören[294].

Parallelen: Morel 1981, Serie 3131, S. 249 Taf. 87, Campana A und Imitationen, um 2. Viertel 2. Jh. v. Chr.
Aléria: Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, 58 Nr. 321b
Grand Congloué: Benoit 1961, 81 Taf. 5 a1
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, Grab 2188 Abb. 470 f.
Olbia: Bats 1988, 129 Taf. 19 Nr. 564
Pompeji: Morel 1965, 87 f. Nr. 25 f. Abb. 1 Nr. 4. 5
Sanguinaire A: Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, CA 4 Abb. 14, mit aufgemalten Streifen an der Innenseite, Campana A

Hoher Becher mit vertikalen Ringhenkeln (Morel 3410, 3421)
B3.915 (Taf. 68); **B4.599** (Taf. 142).

Die Wand ist im oberen Teil vertikal oder leicht nach innen geneigt, der Rand kann leicht ausgebogen sein und besitzt zwei vertikale Ringhenkel, die unterhalb des Randes ansetzen. Das Fragment **B3.915** (Taf. 68), das seinem Scherbentyp zufolge in Paestum produziert wurde, könnte der Serie Morel 3412 entsprechen, bei der die Wand zum Standring hin kontinuierlich umbiegt. Diese Form ist in Grabkontexten von Lipari schon in der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. belegt (Morel 3412a). Dort ist der Bechertyp in einer etwas gedrungeneren Form auch in der Nekropole der Proprietà Leone in Gräbern der Gruppe V, die in die letzten Jahre vor der Zerstörung 252 v. Chr. gesetzt wird, nachgewiesen.

Auch in den Gräbern von Tarent kommt eine etwas gedrungenere Form vor, die in die Phase 275–225 v. Chr. gesetzt wird. Aus dem Produktionsort Paestum ist bisher kein Beispiel bekannt.

Bei **B4.599** (Taf. 142) biegt die Wand zum Standring fast kantig um. Die Form der Campana A gehört daher der Serie Morel 3421 an, die aufgrund ihres Vorkommens im Wrack von Grand Congloué in die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. datiert und für die eine nur kurze Laufzeit angenommen wird.Auch in Olbia kommt diese Form nur selten als *Campana A ancienne* vor.

Parallelen: Morel 1981, Serie 3412 aus Lipari, Nekropole Contrada Diana Grab 460, um 290 v. Chr. (± 20 Jahre)
Morel 1981, Serie 3421, 260 Taf. 93, Campana A und Imitationen, 1. Hälfte 2. Jh. v. Chr.
Grand Congloué: Benoit 1961, 81 Taf. 5 c3
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, 137 f. Taf. 108 Abb. 294, 1; 295, 1 (letzte Jahre vor 252 v. Chr.)
Olbia: Bats 1988, 130
Tarent: Graepler 1997, 91 Form 321/1, Phase C (275–225 v. Chr.)

Konische, henkellose Becher (Lamboglia 31, Typentaf. 24)

Konischer Becher 1 mit geradlinigem Profil und glattem Rand (Morel 2950)
B4.682–**B4.688** (Taf. 150).

Die Wand verläuft im oberen Teil geradlinig, sie kann sich zum Rand hin leicht verdicken oder spitz zulaufen. Bei der kegelstumpfförmigen Becherform Morel 2950 biegt die Wand zum massiven, relativ schmalen Standring in kontinuierlicher Rundung um. An der Innenseite der Wand befindet sich ein horizontaler weißer Streifen.

Die frühesten chronologisch verankerten Beispiele für die Form finden sich in Mittelitalien, wo die Form bereits im späten 3. Jh. v. Chr. nachgewiesen ist, so in der Nekropole in Tarquinia (Morel 2951b1) und in Cosa im frühen 2. Jh. v. Chr. als lokal-regionale Produkte (Morel 2955a1). Als Campana A ist die Form erstmals im Schiffswrack von Grand Congloué belegt, sie kommt aber auch noch in den Schiffswracks von Estartit (Morel 2952a) und Giannutri im 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. vor. Als Campana A ist die Form in Olbia die am stärksten verbreitete in der gesamten Laufzeit der Campana A. Sie ist aber auch in der Nekropole von Contrada Diana in Lipari um die Mitte des 2. Jhs. v. Chr. belegt (Morel 2953a).

Für die feinchronologische Einordnung der langlebigen Form der Campana A wird von der Forschung der Dekor an der Innenseite der Gefäßwand herangezogen. Die engere chronologische

[294] Bernabò Brea – Cavalier 1991, 176 Grab 2188 in „nuda terra“.

Einordnung der Form erfolgt ausgehend von der 1965 von J.-P. Morel erstellten Einteilung der Campana A in drei Stufen: Für die frühe Form wird eine wellenförmig geritzte Ranke mit angesetzten Blättern zwischen zwei horizontalen Streifen als charakteristisch angesehen, wie sie auch im Wrack von Grand Congloué (um 190 v. Chr) auf einem konischen Becher mit gerilltem Rand vorkommt, während einfacher Streifendekor aus ein bis zwei weißen Streifen unterhalb des Randes erst ab der Mitte des 2. Jhs. v. Chr. auftritt[295]. Aus Velia ist bisher kein Stück dieser Form bekannt, die die frühe Stufe mit Wellenband und angesetzten Blüten zeigt. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass beide Dekorformen von Anfang an möglich waren. Einen wesentlichen Hinweis dafür bietet ein bisher nicht beachtetes Beispiel der Form mit aufgemalten Streifen aus der Nekropole von Aléria, das aus einem Kontext des beginnenden 2. Jhs. v. Chr. stammt[296].

Da sich einfacher Streifendekor an der Innenseite des Randes auf anderen Becherformen, wie dem Becher mit Ringhenkel (Morel 3131), schon im ausgehenden 3. Jh. v. Chr. findet[297], die Becherform aber in den Kontexten der Periode 3.2. vorkommt, kann für die Datierung der velinischen Stücke das 2. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. vorgeschlagen werden.

Parallelen: Morel 1981, Spezies 2950, S. 238 Taf. 81
Aléria: Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, 126 Nr. 16 Taf. 123 Grab 3
Cosa: Taylor 1957, 182 Taf. 32 C19c, 170–140 v. Chr.
Grand Congloué: Benoit 1961, 80 Taf. 5 Nr. 2
Lipari: Morel 1981, Form 2954a
Marseille: Bertucci – Marangou 1989, 67. 69 Nr. 126–128 Abb. 15, 170–140 v. Chr.
Olbia: Bats 1988, 515–527 Taf. 17.1.

Konischer Becher 2 mit geradlinigem Profil und gerilltem Rand (Morel 2574, Lamboglia 31a)
B4.299–**B4.300** (Taf. 119), **B4.690**–**B4.691** (Taf. 150).

Die Wand verläuft im oberen Teil geradlinig, sie kann sich zum Rand hin leicht verjüngen. An der Außenseite befinden sich unterhalb des Randes ein bis zwei Rillen. Bei der kegelstumpfförmigen Becherform Morel 2556a1 biegt die Wand zum massiven, relativ schmalen Standring abrupt um. Als Campana A ist die Form (Morel 2574, Lamboglia 31a) in einem Kontext in Marseille nachgewiesen, der ins 1. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. datiert wird; sie ist dort an der Innenseite mit einer eingeritzten Ranke zwischen aufgemalten weißen Streifen verziert. Auch in Pontecagnano ist die Form in Kontexten der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. als Campana A vertreten[298], sie ist dort mit konischen Standringen mit Dekor aus aufgemalten Kreisen und angesetzten Punkten belegt. Auch die velinischen Fragmente tragen an der Innenseite Dekor aus einfachen, aufgemalten Streifen und sind damit vermutlich wie diese ins 1. Drittel des 2. Jhs. v. Chr. zu setzen.

Parallelen: Morel 1981, Form 2574a, S. 184 Taf. 57 aus Ampurias
Marseille: Bertucci – Marangou 1989, 57 f. Abb. 10 Nr. 41
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 142 Abb. 20 Nr. 49 f. ab 1. Hälfte 2. Jh. v. Chr.

Konischer Becher 3 mit S-förmig geschwungenem Profil (Morel 2615)
B4.601 (Taf. 142).

Die Wand ist im oberen Teil stark nach außen geneigt und leicht S-förmig geschwungen. Innen ist unterhalb des Randes ein aufgemalter horizontaler, weißer Streifen angebracht. Die Form kann mit ihrer Dekoration als lokal hergestellte Variante des konischen Bechers der Campana A angesehen werden. Interessant für Fragment **B4.601** (Taf. 142), das einer lokalen oder regionalen Produktion entstammt, sind die ebenso lokal hergestellten Parallelen der Form in Cosa, die – zumeist dickwandiger als das velinische Beispiel – zu den verbreitetsten Formen in Kontexten der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. gehört. Zur näheren Datierung der Form wird besonders das *Bacchanals deposit* in Bolsena herangezogen, wo die Form bereits im 1. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. gut

[295] s. zuletzt Bechtold 2008b, 362 f., Mitte 2. bis Mitte 1. Jh. v. Chr. Die Chronologie beruht letztlich auf Beobachtungen, die Morel am stratigraphisch gegrabenen Material von Hippo in Algerien machte, s. Morel 1962-65.

[296] Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, 126. Die Dekorationsart geht nur aus der Beschreibung des Stücks („decor surpeint, une bande blanche sur la face intérne") hervor, ist aber auf Taf. 123 nicht eingezeichnet.

[297] Im Wrack von Sanguinaire A, s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.1. (M. Trapichler).

[298] Die nicht publizierten Randfragmente tragen an der Innenseite aufgemalte weiße Streifen, s. Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 142.

belegt ist[299]. Auch im Kontext der Periode 3.1. (US 703/97) finden sich keine weiteren Campana-A-Formen, die ins 2. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. zu datieren sind. Es kann daher für das Produkt einer lokal-regionalen Werkstätte **B4.601** eine Datierung in das 1. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. angenommen werden.
Parallelen: Morel 1981, Form 2615d1, S. 191 Taf. 59 aus Volterra, Ende 3. Jh. v. Chr.
Bolsena: Pailler 1972, 377 Abb. 4 Nr. 12; Pailler 1983, 26, 1. Viertel 2. Jh. v. Chr.
Cosa: Scott 2008, 123 TB 7, F65–F100, bes. F100, H19–H31 Taf. 46 f.

Becher: Bodenformen

Flacher Standring
B4.610 (Taf. 143).
Fragment **B4.610** (Taf. 143) zeigt in Form und Dekor Ähnlichkeiten mit dem Fragment eines Skyphosstandrings aus den Keramikphasen D2 und D3. Der flache Standring biegt an der Oberseite jedoch noch deutlicher schnabelförmig auf, die Wand über dem Standring zieht konkav ein. Nach dem aktuellen Stand der Forschung kann nicht gesagt werden, ob es sich um ein residuales Stück handelt oder um ein spätes Beispiel für einen Skyphos vom korinthischen Typ.

Wulstförmiger Standring (Typentaf. 4)
B4.727 (Taf. 152).
Der geringe Durchmesser und die konkav eingezogene Wand erinnern an Standringformen von Skyphoi aus Keramikphase D2, die Außenseite des Standrings nimmt jedoch an Höhe zu, der Standring steht auf einer Spitze auf. Die Variante stellt möglicherweise die letzte Entwicklungsstufe der lokal-regional produzierten Skyphosform dar, die auch in Keramikphase D3 belegt war.

Konischer, hoher Standring mit profilierter Außenseite (Typentaf. 25)
B4.360 (Taf. 122).
Der stark konische, hohe Standring lässt auf halber Höhe eine wulstförmige Profilierung erkennen. Die Form gehört zu einem Kantharos mit vertikalen Ringhenkeln der Serie Morel 3131.
Parallelen: Morel 1981, 256 (Serie 3131) Taf. 87, Anfang 2. Jh. v. Chr.

Standring mit profilierter Außenseite (Typentaf. 25)
B4.361 (Taf. 122).
Der nach innen geneigte (konische) Standring ist an der Außenseite in zwei Wülste geteilt und vom Gefäßkörper durch eine Kehle getrennt. Innen ist am Gefäßboden eine weiße Linie aufgemalt.
Parallelen: Pompeji: Bonghi Jovino 1984, Taf. 67.11 CE 2164
Locri: Preacco 1989, 221 Nr. 248 Taf. 29

Konischer, hoher Standring mit glatter Außenseite (Typentaf. 25)
B4.362 (Taf. 122; Foto-Taf. 5), **B4.363** (Taf. 122).
Der konische, hohe Standring hat einen rechteckigen Querschnitt. Fragment **B4.362** (Taf. 122; Foto-Taf. 5) ist im Inneren mit einem zentralen Rosettenstempel, Fragment **B4.363** mit einer aufgemalten weißen Linie dekoriert. Beide Fragmente könnten zu henkellosen, konischen Bechern gehören.

Konischer Standring mit rechteckigem Querschnitt (Typentaf. 25)
B4.364–**B4.366** (Taf. 122), **B4.728**–**B4.729** (Taf. 152).
Der Standring weist einen viereckigen Querschnitt auf und ist leicht nach innen geneigt. Er kann auf der Standfläche stehen oder auf deren Innenkante. An der Bodeninnenseite befinden sich zwei aufgemalte konzentrische weiße Streifen, worauf bei den Stücken aus Paestum und der Campana A ein Motiv aus vier pyramidenförmig angeordneten Tupfen ansetzen kann. Die Standringe gehören zu den konischen Bechern der Spezies Morel 2950 mit aufgemalten Streifen an der Innenseite unterhalb des Randes. Parallelen für Form und Dekor finden sich in Neapel und Ponte-

[299] Scott 2008, 107; zum *Bacchanals deposit* s. Pailler 1983. Das Material stammt aus der Zerstörungsschicht eines Bacchanals – sie wird mit dem *senatus consultum* von 186 v. Chr. in Verbindung gebracht, als die Bacchanalien verboten wurden.

cagnano, wo die Form sowohl als Import aus Paestum als auch aus Neapel nachgewiesen ist. Eine Parallele aus Neapel wird ans Ende des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt, die Beispiele aus Pontecagnano werden hingegen erst um die Mitte des 2. Jhs. v. Chr. datiert.
Parallelen: für Tupfenmotiv: Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, Taf. 18 Abb. 48, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Neapel: Giampaola – Fratta – Scarpati 1996, Abb. 8. Nr. 11, Ende 3. Jh. v. Chr.
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, Abb. 20 Nr. 49. 50

II.4.2.4.4. Schalen

Ebenso wie in den Keramikphasen C und D kann eine große Anzahl von Rand- und Bodenfragmenten zu henkellosen Schalen ergänzt werden, deren Wandverläufe verschiedene Varianten aufweisen. Im Unterschied zu den vorangegangenen Phasen fehlen hohe Standringe jedoch vollständig. Da andere Schalenformen in Keramikphase E weitgehend fehlen, lassen sich niedrige, mehr oder weniger kantig geschnittene Standringe mit den Schalen mit glattem Rand in Verbindung bringen. Sie stellen – in verschiedenen Größen – somit weiterhin einen wichtigen Bestandteil des Speiseservice dar. Die chronologische Relevanz der verschiedenen Wandprofile und der mit ihnen verbundenen Fußformen im 3. und 2. Jh. v. Chr. in den einzelnen Produktionen ist allerdings noch ungeklärt.

Schalen mit glattem Rand (Typentaf. 26)

Die Formen der Schalen mit glattem Rand 2.2. und 2.3. der Campana A werden in der Literatur unter Lamboglia 27a-c bzw. Morel 2783g/2784b/2825a zusammengefasst, Schalen mit glattem Rand 2.1. sind der Spezies Morel 2960 und 2980 zuordenbar.

Schalen mit glattem Rand (Randform 1.1. und 2.1.)

Variante 1.1.: **B4.301**–**B4.304** (Taf. 119), **B4.692**–**B4.694** (Taf. 150).
Variante 2.1.: **B4.306**–**B4.310** (Taf. 120), **B4.696** (Taf. 150).
Der glatte Rand verläuft leicht nach außen geneigt oder nahezu vertikal. Die Wand biegt im oberen Drittel um und zieht nur leicht konvex gewölbt zum Standring. Es lässt sich – wie in den vorangegangenen Phasen – eine flache (Variante 1.1.) und eine tiefe Form (Variante 2.1.) unterscheiden. Der Rand kann in Keramikphase E1 spitz zulaufen oder leicht verdickt sein. Die festgestellten Randdurchmesser liegen zumeist zwischen 14 und 16 cm.

Die Form ist vorwiegend als Campana A, aber auch in der lokal-regionalen Produktion vertreten. Die lokal produzierten Stücke sind dünnwandiger, die Variante mit verdicktem Rand tritt nicht auf.

Von chronologischer Relevanz für die Einordnung der Campana A ist besonders die Parallele im Schiffswrack von Grand Congloué (Morel 2812d1), die die Datierung dieser Randformen der Campana A in Keramikphase E um 190 v. Chr. erlaubt.

In der Typologie Morels kommen die Serien 2812, 2820 und 2913 diesen Randformen am nächsten. Bei diesen handelt sich allerdings nicht um Gefäße der Campana A, sondern um Produkte lokal-regionaler Werkstätten aus der 2. Hälfte des 3. und dem beginnenden 2. Jh. v. Chr., während die Form 2912a1 (entspricht Randform 2.1.) und die sehr dickwandige Form 2843a1 als Campana A bezeichnet und um die Mitte des 2. Jhs. v. Chr. datiert werden.
Parallelen: Morel 1981, Serie 2812, S. 234 Taf. 75, 3. und 2. Jh.; Spezies 2820, S. 227 f. Taf. 75; Spezies 2910, S. 235 Taf. 79; Form 2843a1, S. 321, um 140 v. Chr.
Grand Congloué: Benoit 1961, 89 Taf. 10 a1

Schalen mit glattem, eingebogenem Rand (Randform 2.2. und 2.3.)

Variante 2.2.: **B4.315**–**B4.317** (Taf. 120).
Variante 2.3.: **B4.318**–**B4.322** (Taf. 120), **B4.602** (Taf. 142), **B4.699**–**B4.704** (Taf. 150. 151).
Die Wand der tiefen Schale ist kontinuierlich geschwungen und verläuft im oberen Teil annähernd vertikal (Variante 2.2.) oder biegt leicht ein (Variante 2.3.). Der Gefäßkörper ist verhältnismäßig tief. In Keramikphase E sind eher kleinformatige Schalen mit Randdurchmessern zwischen 10 und 16 cm vertreten. Die Randform kommt vorwiegend mit den Scherbentypen der Campana A

vor und gehört als verhältnismäßig tiefe, henkellose Schale mit schwerem Standring bereits dem Formenschatz der *Campana A ancienne* an. Von chronologischer Relevanz für die Datierung der Stücke in Keramikphase E ist das Vorkommen der Form im Schiffswrack von Grand Congloué (entspricht der Serie Morel 2788).

Die lokal-regional produzierten Stücke setzen die Tradition der in Keramikphase D beobachteten Schalen fort oder sind als residuale Stücke zu interpretieren: So findet das Randfragment mit kantig abgesetzter Innenseite **B4.704** (Taf. 151) eine Parallele in Keramikphase D2 (**B3.583**, Taf. 41).

Parallelen: Morel 1981, Serie 2788, S. 225 Taf. 74, 2. Jh., Campana A; 2788d1 aus Paestum; 130 v. Chr. (± 30 Jahre), 2788e1 aus Pompeji
Aléria: Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, Nr. 300 f. 316 Taf. 121, Anfang 3. Jh. v. Chr.
Grand Congloué: Benoit 1961, Taf. X, 1–3
Iaitas: Caflisch 1991, 190 Nr. 884 Abb. 28
Lilybaion: Bechtold 1999, 59 Typ C 5B Taf. 1

Schalen mit glattem Rand und Wandumbruch (Morel 2825, Lamboglia 27c)

B4.311–**B4.314**, **B4.323** (Taf. 120), **B4.695**–**B4.698** (Taf. 150).

Die Wand verläuft im oberen Teil leicht konvex und fast geradlinig, der Rand ist gerundet, im oberen Drittel des Gefäßes biegt die Wand zum Standring hin um. Die Form konnte im vorliegenden Material aufgrund des Scherbentyps überwiegend der Campana A zugeordnet werden.

Das lokal-regional hergestellte Fragment **B4.313** unterscheidet sich hinsichtlich seiner geringeren Wandstärke und der feinen horizontalen Rillen an der Außenseite der Wand von den Produkten der Campana A. Auch M. Bats unterscheidet im Material von Olbia eine dickwandige (5 mm) von einer dünnwandigeren Form. Als Dekor tragen die Schalen kleinerer Dimension dort meist eine zentrale Rosette, die größeren eine Gruppierung von vier radialen Palmetten, die von einem oder mehreren Streifen von Ratterdekor umgeben sind.

Die Form der Campana A kann der Serie Morel 2825 (Lamboglia 27c) zugeordnet werden. Die dort abgebildeten Beispiele weisen einen mehr oder weniger kantigen Wandknick auf und werden ins 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. datiert. Die Randdurchmesser lassen mit 10–15 cm eine relativ kleine Form und mit etwa 18 cm eine größere Form unterscheiden. Im Schiffswrack von Giannutri aus dem 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. tritt daneben noch eine große Form mit 24 cm Randdurchmesser auf.

Zur Diskussion des zeitlichen Ansatzes der Form Morel 2825 (Lamboglia 27c) in Velia sind besonders die Beispiele aus dem Schiffswrack von Grand Congloué um 190 v. Chr. und die Beispiele aus der Nekropole von Aléria, die geringe Randdurchmesser aufweisen und um 200 bzw. in die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. datiert werden, heranzuziehen[300]. Auch in Pontecagnano sind Schalen mit Wandumbruch (Spezies 2820) in Kontexten der 2. Phase der spätrepublikanischen Periode III, die in die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. gesetzt wird, charakteristisch[301]. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass auch die beiden Beispiele der Campana A, die von kleinformatigen Schalen stammen, noch vor der größten Verbreitung dieser Form ins 1. oder 2. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. zu setzen sind.

Parallelen: Lamboglia 1952, 176 f. Form 27c
Morel 1981, Serie 2825, S. 229 Taf. 76
Aléria: Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, 312 Nr. 1015 Taf. 122; 168 Nr. 226 Taf. 122, um 200 v. Chr.
Ampurias: Almagro Basch 1953–1955, 285 Abb. 232 = Morel 1981, 229 Form 2826a, 2. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Grand Congloué: Benoit 1961, Taf. IX, 4. 5
Lilybaion: Bechtold 1999, 61 Typ C 14 Taf. 2
Olbia: Bats 1988, 117 Taf. 14 Nr. 451–469
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 143 Abb. 20. 53

[300] Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, 168. 312 Nr. 226 Taf. 122 Grab 25 (um 200 v. Chr.); Nr. 1015 Grab 57 (um 200–175 v. Chr.).
[301] Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 137. 142 Abb. 20. 51–54.

Schalen mit verdicktem, eingebogenem Rand (Morel 2713, Typentaf. 27)

B4.325 (Taf. 120).

Der Rand biegt nach innen um und läuft spitz zu, die Innenseite ist kantig abgesetzt. Die Wand der verhältnismäßig tiefen Schale ist kontinuierlich gewölbt. Die Randform ist keine charakteristische Form der Campana und kann – wie die unter Serie Morel 2762 zusammengefassten Beispiele zeigen – vom ausgehenden 4. Jh. v. Chr. bis um 200 v. Chr. datiert werden. Fragment **B4.325** gehört dem Scherbentyp zufolge einer Produktion an, die vermutlich in Kampanien oder im nördlichen Golf von Neapel anzusiedeln ist. Ähnliche Formen sind in Velia besonders in Keramikphase D2 belegt[302], eventuell handelt es sich bei **B4.325** um ein residuales Stück.

Parallelen: Morel 1981, Form 2713, S. 209 Taf. 66, aus Solunt, um 300 v. Chr.; Serie 2762, S. 219 Taf. 70

Schale mit abgeflachtem Rand (Typentaf. 27)

B4.705 (Taf. 151).

Die Wand verläuft im oberen Teil vertikal und bricht zum Standring hin um. Der Rand ist an der Oberseite abgeflacht. Der Durchmesser ist im Verhältnis zur Gefäßhöhe relativ gering. Der abgeflachte Rand kann zur Auflage eines Deckels dienen, wie eine Parallele aus Lipari (Morel 2856c1) zeigt. Eine ähnliche Form aus der Nekropole von Aléria stammt aus einem Kontext des letzten Viertels des 4. Jhs. v. Chr.

Parallelen: Morel 1981, 231 Form 2846a1 Taf. 77, aus Ischia, Lacco Ameno, wahrscheinlich 3. Jh. v. Chr.; Form 856c1, S. 235 Taf. 78 aus Lipari, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Aléria: Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, Taf. 123 Nr. 703 Grab 51, 325–300 v. Chr.

Konische Schale mit Innendekor (Morel 2152/2154, Lamboglia 33)

B3.1209 (Taf. 90); **B4.389** (Taf. 123), **B4.730** (Taf. 152)

Fragment **B4.389** (Taf. 123) zeigt an der Innenseite einen Dekor aus einer geritzten Ranke und angesetzten Blättern, die nur noch als *ghosts* zu erkennen sind. Einige Stücke aus Velia, die der Form zugewiesen werden können, stammen aus Kontexten der Keramikphase D3. Bei **B4.389** (Taf. 123) könnte es sich dem *fabric* nach um ein Stück aus Paestum handeln. Für einige Beispiele der Form aus Pontecagnano wurde neben der Campana A auch eine Paestaner Produktion angenommen[303]. Bereits von Morel wurde anhand des Materials von Hipponion für die Form der Campana A eine frühe Zeitstellung im späten 3. bzw. beginnenden 2. Jh. v. Chr. angenommen[304], was durch die Evidenz aus Velia bestätigt wird.

B3.1209 (Taf. 90) mit einem aufgemalten Astragalmotiv zwischen zwei Linien gehört einer noch unbekannten Produktion an.

Parallelen: Morel 2152a, aus Ischia, um 200 v. Chr. oder 1. Viertel 2. Jh. v. Chr.
Locri: Preacco 1989, Nr. 233 f.; Preacco 1992, Nr. 46–48
Pompeji: Bonghi Jovino 1984, CE 1318 Taf. 72, 6
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 142 Abb. 20 Nr. 47
Tarent: Graepler 1997, 102 Form 625/3 ohne Innendekor, 175–125 v. Chr.
Valesio: Yntema 1990, 181 Form 4

Schalen und tiefe Schalen mit nach innen abgeschrägtem Rand (Typentaf. 27, Morel 2973/2974)

Variante 1.1.: **B3.1210** (Taf. 90); **B4.212** (Taf. 113), **B4.327**–**B4.330** (Taf. 121).
Variante 1.2.: **B3.1211** (Taf. 90); **B4.706** (Taf. 151).
Variante 2: **B4.604** (Taf. 142), **B4.707** (Taf. 151).

Der Rand ist an der Oberseite abgeflacht und nach innen abgeschrägt. Die Wand der relativ tiefen Schalen kann unterhalb des Randes kontinuierlich gewölbt sein (**B4.327**–**B4.328**, Variante 1), der nach innen abgeschrägte Rand kann an der Oberseite mehr (Variante 1.1.) oder weniger gerundet sein (Variante 1.2.), aber auch geradlinig verlaufen oder leicht konkav eingezogen sein (Variante 2).

[302] s. o. Kap. II.4.2.3.5. (M. Trapichler).
[303] Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 142 Abb. 20 Nr. 47.
[304] Morel 1965, 114.

Anhand der Dimensionen (Randdurchmesser und Tiefe des Gefäßes) muss zwischen schüsselartigen, tiefen Schalen mit Randdurchmessern um 22 cm und kleineren Schalenformen mit Randdurchmessern zwischen 11 und 14 cm unterschieden werden.

Die verschiedenen Varianten der Form im vorliegenden Material sind wohl durch unterschiedliche Produktionen bedingt: Bei Fragmenten der Variante 1.1. und bei Variante 1.2. wurde Campana A festgestellt, die den Serien Morel 2973 und 2974 zugeordnet werden kann.

Die Ganzform **B4.604** steht auf einem massiven Standring mit gerader Außenseite[305]. Sie entstammt mit Scherbentyp CAMP-G-2 und einem rotbraunen Überzug einer noch unbekannten Produktion, die wohl im nördlichen Kampanien anzusiedeln ist, während Schalen der Form mit kleinen Durchmessern den lokal-regionalen Produktionen angehören.

Die bereits im Schiffswrack von Pointe Lequin 2 und Grand Congloué nachgewiesene Form ist bis ins 1. Jh. v. Chr. zu verfolgen.

Parallelen: Morel 1981, Serien 2973. 2974, S. 242 Taf. 83, Campana A
Neapel: Febbraro – Giampaola 2012, fig.Abb. 3 Nr. 22 f., Mitte und 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.
Olbia: Bats 1988, 119 f. Nr. 481–493 Taf. 15, von *Campana A ancienne* bis *tardive*,
Grand Congloué: Benoit 1961, Taf. 11, 1
Pointe Lequin: Long 2004, fig.Abb. 26, 7, 210–200 v. Chr.
Pompeji: Bonghi Jovino 1984, Taf. 79.3 CE 213; Taf. 79.5 CE 1878, Mitte 2. Jh. v. Chr.

Schale (oder Deckel) mit nach außen abgeschrägtem Rand (Typentaf. 28)

B4.331 (Taf. 121).

Der Rand ist nach außen abgeschrägt und an der Außenseite durch eine horizontale Rille abgesetzt. Die Wand der aus Paestum stammenden flachen Schale ist kontinuierlich gewölbt. Die Abschrägung des Randes nach außen lässt an die Verwendung der dünnwandigen Form als Deckel einer Schale mit nach innen abgeschrägtem Rand denken.

Parallelen: Spezies Morel 2570, 186 Taf. 57

II.4.2.4.5. Kleine Schalen (Typentaf. 28)

Kleine Schalen bilden mit zwei wesentlichen Formtypen in Keramikphase E weiterhin einen Bestandteil des Speiseservice, sind jedoch nur noch in geringem Prozentsatz vertreten (s. Diagramm 16).

Kleine Schale mit Echinusrand 4 und 5 (Serie Morel 2730)

Echinusrand 4: **B4.332** (Taf. 121), **B4.717** (Taf. 152).
Echinusrand 5: **B3.1212** (Taf. 90); **B4.333**–**B3.335** (Taf. 121), **B4.606** (Taf. 143), **B4.718**–**B4.719** (Taf. 152).

Die Wand der verhältnismäßig tiefen Schalen biegt im oberen Teil meist deutlich ein und ist am kantig ausgeführten Wandumbruch mehr oder weniger stark verdickt. Der spitz zulaufende Rand kann manchmal in charakteristischer Weise abgeflacht sein. Die Form findet Entsprechungen in den kleinen Schalen der Spezies Morel 2730 – besonders bei 2737 –, die sich durch die Position des Wandumbruchs im oberen Viertel der Wandhöhe auszeichnen. In Velia ist die Serie 2737 seit den Keramikphasen D1 und D2 in lokal-regionaler Produktion nachgewiesen. Kleine Schalen derselben Randform mit stark verdicktem und leicht gerundetem Wandumbruch kommen in Keramikphase E weiterhin vor (Echinusrand 4). Bei dem in Velia produzierten Fragment **B4.335** (Taf. 121) ist die Verdickung etwas weniger stark ausgeführt.

Bei Morel wird die Serie 2737 vorwiegend durch Beispiele der Campana A repräsentiert, die um die Mitte des 2. Jhs. v. Chr. datiert werden.

Neu ist die Variante mit besonders scharfkantigem Wandumbruch und nur wenig gewölbten, beinahe geradlinigen Wandteilen (Echinusrand 5), was den Formtypen Morel 2737c1–f1 entspricht, die mit Beispielen aus den Antiquarien von Lacco Ameno und Herakleia Minoa um 160 v. Chr. (± 40 Jahre) angesetzt werden.

[305] s. Py 1993, 148 Form CAMPA-33b.

In Velia ist die Form mit Echinusrand 5 als Import aus dem Golf von Neapel, dem nördlichen Kampanien und Paestum nachgewiesen, sie wurde aber auch in lokal-regionalen Werkstätten hergestellt.
Parallelen: Morel 1981, Serie 2737
Grand Congloué: Benoit 1961, Taf. 11, 3, um 190 v. Chr.
Nages: Py 1978, 225–200 v. Chr.
Olbia: Bats 1988, Nr. 546 Taf. 18
Paestum: Greco – Theodorescu 1983, Nr. 134 Abb. 60, 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.

Kleine Schale mit verdicktem, abgesetztem Rand

B4.720 (Taf. 152); **B5.234** (Taf. 202).
Die Wand der flachen Schale ist kontinuierlich gewölbt, der Rand ist nach außen rundstabartig verdickt und abgesetzt. Der Rand wird bei **B4.720** im unteren Viertel von einer dünnen Rille durchzogen, an der Außenseite ist unterhalb des Randes ein schmaler Streifen ausgespart. Die Form kommt dem Formtyp Morel 2532b1 nahe, der eine kleine, flache Schale mit weiter Öffnung und breitem Standring zeigt, aus Ischia stammt und in die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird. Auch die beiden Fragmente im vorliegenden Material stammen aus Kontexten, die ins 3. und das beginnende 2. Jh. v. Chr. gestellt werden können. Da die Form in Velia aber sonst – entsprechend dem attischen Formtyp – im 5. Jh. v. Chr. nachgewiesen ist, könnte es sich auch um residuale Stücke handeln.
Parallelen: Morel 1981, Form 2532b1, S. 179 Taf. 52

Kleine Schale mit Deckelauflage

B4.337 (Taf. 121).
Die Wand der kleinen Schale ist kontinuierlich geschwungen, der Rand besitzt an der Innenseite eine stufenförmige Ausnehmung. Die lokal oder regional produzierte Form lässt an die in Keramikphase C nachgewiesenen kleinen Schalen mit Deckelauflage denken, aber auch an die Miniaturkasserollen, zeigt aber anders als diese keinen Wandumbruch.

II.4.2.4.6. Teller

Teller mit umgeschlagener Lippe (Fischteller; Lamboglia 23, Morel 1122)

B4.338 (Taf. 121).
Die Wand steigt geradlinig und flach zum Rand an, die hohe, schlanke Lippe ist kantig nach unten umgeschlagen und leicht nach außen geneigt.

Teller mit umgeschlagener Lippe – konventionell als „Fischteller" bezeichnet – gehören nach der relativchronologischen Einteilung der Campana A durch Morel bereits dem Formenrepertoire der *Campana A archaïque* an[306], die schon im 3. Jh. v. Chr. an die gallische Küste, aber auch nach Nordafrika gelangten. In Velia ist die Form schon in den Keramikphasen D3 und E mit nur drei schlecht erhaltenen Fragmenten als Import aus dem Golf von Neapel (Campana A) belegt.
Parallelen: Lamboglia 1952, 172 Form 23
Morel 1981, Form 1122, S. 85 Taf. 2
Grand Congloué: Benoit 1961, 87 Taf. 8, 1
Marokko: Morel 1968, 59
Neapel: Laforgia 1986, 364 Abb. 1.5
Olbia: Bats 1988, Taf. 14 Nr. 445–450

Teller mit glattem Rand 2.1. (Typentaf. 18; Morel 2812/2825/2252/2255)

B3.1213 (Taf. 90); **B4.339** (Taf. 121), **B4.708** (Taf. 151); **QW.15** (Taf. 210).
Die Wand steigt zum Rand flach und nur leicht konvex gewölbt an, der Rand biegt in kontinuierlicher Rundung nach oben um und ist leicht nach außen geneigt. Die Form kann mit Beispielen der Spezies Morel 2810 und 2820 verglichen werden, die sich durch die Position des Wand-

[306] Morel 1980; Py 1993, 147.

umbruchs im 4. bzw. 5. Fünftel der Wandhöhe voneinander unterscheiden. Die etwas flachere Variante **B4.339** kommt dem Teller der Serie Morel 2252 oder 2255 nahe.

Die Form ist im Wrack von Grand Congloué (Form Morel 2812d1) mit Standringen mit trapezoidem Querschnitt, wie sie auch in Velia in Keramikphase E belegt sind, als Campana A nachgewiesen. Die etwas flachere Form 2252 kommt im Schiffswrack von Giannutri mit hohen Standringen vor. Eine genaue Parallele für **B4.339** und **QW.15** mit einer feinen Rille außen unterhalb des Randes findet sich unter den Funden, die aus dem Werkstattbereich an der Piazza N. Amore publiziert sind; sie wird in die Mitte des 2. Jhs. v. Chr. datiert[307].

Für Velia ist eine Datierung beider Fragmente ins 1. oder 2. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. in Betracht zu ziehen. Die wenigen Stücke weisen darauf hin, dass es sich um die spätesten Fragmente innerhalb der Keramikphase E handelt.

Parallelen: Morel 1981, Form 2812d1, S. 153 Taf. 39; Serie 2252, Form 2252b1 aus Giannutri, Form 2252c1 aus Solunt, 2. Hälfte 2. Jh. v. Chr.
Grand Congloué: Benoit 1961, 89 Taf. 10 a1
Iaitas: Caflisch 1991, 185 Nr. 857 Abb. 27, 3. Viertel 2. Jh. v. Chr.
Neapel: Laforgia 1986, Abb. 1.12
Olbia: Bats 1988, 111 Taf. 13 Nr. 384–419
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 146 Abb. 21 Nr. 91, als Campana A und lokale Produktion

Teller mit gewölbter Lippe (Typentaf. 20)

B3.1214 (Taf. 90); **B4.353**–**B3.357** (Taf. 121), **B4.608** (Taf. 143), **B4.709**–**B4.716** (Taf. 151).
Die gewölbte Lippe ist vom Gefäßkörper innen und außen deutlich abgesetzt, sie kann spitz zulaufen oder gerundet sein, unterschiedlich stark gewölbt oder breit sein.

Die bereits für Keramikphase D beschriebene Randform ist in Keramikphase E die dominierende Tellerform. Sie wird vor allem als Campana A aus Neapel und Paestum importiert, aber auch lokal hergestellt. Die lokal hergestellten Teller sind zumeist dünnwandiger und mit dem Randfragment **B3.610** (Taf. 43) der Keramikphase D2 vergleichbar, während sich die Teller aus Paestum in der Wandstärke meist nicht von denen der Campana A unterscheiden. Teller mit gewölbter Lippe weisen auch in Keramikphase E zum Großteil verhältnismäßig kleine Randdurchmesser zwischen 16 und 20 cm auf. Maße von 20–22 cm treten eher bei den lokal-regional hergestellten Tellern auf, während die beiden größeren, andernorts im 2. Jh. v. Chr. festgestellten Dimensionen von 25–27 cm und 32–34 cm vollständig fehlen. Die Form ist als *Campana A ancienne* im Wrack von Grand Congloué I nachgewiesen.

Parallelen: Morel 1981, Genre 1300, 102 f. Serien 1312, 1313 Taf. 11, 12, aber auch die meisten Formen der Serie 1534
Grand Congloué: Benoit 1961, 86 Taf. 9a 1.2
Neapel: Laforgia 1986, 364 Abb. 1.5
Olbia: Bats 1988, 109 Nr. 354–383 Taf. 12
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 145 Abb. 22 Nr. 99–102, als lokales Produkt, Import aus Paestum und Campana A bis zur Phase 3/3 und 3/4 belegt.

Schalen und Teller: Bodenformen (Typentaf. 21. 22)

Gegenüber den Keramikphasen C und D fällt das Ende der hohen und an der Außenseite profilierten Standringe auf. Neben Standringen mit konvexer oder kantiger Außenseite und hohen, schmalen Standringen, die schon in Keramikphase D auftraten (**E1.151**–**E1.153**, Typentaf. 15), dominieren Formen mit gerundeter oder gerader Außenseite, die meist konisch an den Gefäßkörper angesetzt sind.

Hohe konische Standringe 1 und 2 (Typentaf. 22)
Variante 1: **B4.738**–**B4.739** (Taf. 152; Foto-Taf. 6).
Variante 2: **B4.740**–**B4.743** (Taf. 153).
Der mäßig hohe Standring ist bei Variante 1 an der Außenseite konvex gewölbt, die Standfläche ist gerundet, die Innenseite annähernd geradlinig oder leicht konvex oder konkav geschwungen.

[307] Febbraro – Giampaola 2012, Abb. 3 Nr. 13, Morel 2825.

Die kantig geschnittene Variante 2 des hohen, konischen Standrings ist in Keramikphase E vor allem bei Importen aus dem Golf von Neapel und aus unbestimmten Produktionszentren in Kampanien belegt.

Bei Fragment **B4.741** wird der Standring an der Bodenunterseite durch eine – besonders mit Scherbentyp CAMP-G-2 in Keramikphase E1 häufig auftretende – konzentrische Rille gerahmt.

Standringe mit konvexer oder kantiger Außenseite (Typentaf. 22)
B4.367–**B4.369** (Taf. 122), **B4.731** (Taf. 152), **B4.752**–**B4.755** (Taf. 153).
Die Außenseite ist konvex oder kantig, die Innenseite zieht von der Standfläche geradlinig schräg zur Bodenunterseite. Außen kann ein feiner Wulst oder eine schmale Kehle Gefäßwand und Standring voneinander trennen. Standringe dieser Form kommen in Keramikphase E sowohl als lokale oder regionale Produktion als auch als Campana A vor.

Standringe mit dreieckigem Querschnitt 1 (Typentaf. 21)
Variante 1: **B4.370** (Taf. 122), **B4.732**–**B4.733** (Taf. 152).
Die schon in Keramikphase D1 einsetzende Standringform ist in Keramikphase E bei Schalen aus dem Golf von Neapel, aber auch in der lokalen Produktion belegt.

Standringe mit trapezoidem Querschnitt
B4.380–**B4.382** (Taf. 123), **B4.613**–**B4.614** (Taf. 143), **B4.746**–**B4.748** (Taf. 153).
Der viereckige Querschnitt verbreitert sich nach oben zu. Die Form ist besonders als Campana A und bei Stücken, die den Scherbentyp CAMP-G-2 aufweisen, verbreitet.

Standringe mit viereckigem Querschnitt (Typentaf. 22)
B4.383–**B4.387** (Taf. 123), **B4.615**-**620** (Taf. 143), **B4.749**–**B4.750** (Taf. 153).
Standringe mit viereckigem Querschnitt besitzen eine gerade abgeschnittene Standfläche, eine gerade oder nur leicht konvexe Außenseite und eine geradlinige Innenseite. Die Standringform kommt in Keramikphase E vor allem als Campana A und mit dem kampanischen Scherbentyp CAMP-G-2, aber auch in der lokal-regionalen Produktion vor. Bei einigen Fragmenten (**B4.616**, **B4.618**–**B4.620**), die ihren Scherbentypen nach alle aus dem Golf von Neapel stammen, ist die Unterseite des Bodens in den dickwandigen Gefäßkörper eingeschnitten, sodass die Innenseite des Standrings höher, der Boden dünner wird. Diese Gestaltung des Bodens hat Parallelen bei Tellern mit gewölbter Lippe im Wrack von Grand Congloué; Vorläufer in Keramikphase D fehlen.
Parallelen: Grand Congloué: Benoit 1961, 26 Taf. 9a 1.2

II.4.2.4.7. Miniaturgefäße

Miniaturmortarium (Typentaf. 28)
B4.607 (Taf. 143).
Die gewölbte Lippe weist an der Oberseite eine konzentrische Rille auf, der Rand besitzt einen Ausguss. Die lokal-regional produzierte Form entspricht den schweren Schüsseln (Mortarien) mit Kragenrand und kann wie die Beispiele von Miniaturgefäßen aus den Keramikphasen C und D als Spielzeug oder Votiv interpretiert werden.

II.4.2.4.8. Der Dekor in Keramikphase E

Eingetiefter Dekor (Foto-Taf. 6)

Zentraler Rosettenstempel
Isolierte Rosettenstempel werden in Keramikphase E im Inneren von Schalen und Tellern angebracht. Die Blätter der Rosette können gerundet sein, spitz zulaufen oder eine herzförmige Bildung aufweisen. Dazwischen können sich dünne lanzettförmige Blätter oder Punkte befinden.

Die Stempelformen sind immer kreisrund, die Durchmesser liegen häufig zwischen 1,8 und 2 cm, betragen aber mindestens 1 cm. Das Motiv liegt als Relief in dieser kreisrunden Vertiefung. Häufig ist das Stempelmotiv von einer Scheibe aus andersfarbigem Glanzton umgeben (Stapelscheibe). Stempelverzierung tritt in den Kontexten der Keramikphase E selten auf, bei den beobachteten Motiven handelt es sich durchwegs um Einzelstücke auf Produkten der Campana A sowie aus Velia und Paestum.

Rosette mit gerundeten Blättern um zentralen Punkt
B4.371 (Taf. 122), **B4.612** (Taf. 143; Foto-Taf. 5), **B4.738** (Taf. 152; Foto-Taf. 6).
Sechs bzw. acht gerundete Blätter sind um einen zentralen Punkt angeordnet.
Parallelen: Pompeji: Bonghi Jovino 1984, CE 207 Taf. 81.11

Rosette mit alternierend gerundeten Blättern und Punkten um zentralen Punkt
B4.362 (Taf. 122; Foto-Taf. 5), **B4.620** (Taf. 143; Foto-Taf. 6); **B4.746** (Taf. 153).
Sechs bzw. acht gerundete Blätter sind um einen zentralen Punkt angeordnet, zwischen den Blättern befinden sich Punkte. Bei Fragment **B4.362** (Taf. 122; Foto-Taf. 5) mit sehr flachen, im Inneren nicht mehr abgegrenzten Blättern ist der Punkt nicht erkennbar – eine Parallele aus Karthago legt nahe, dass es sich hier nicht um eine Verpressung, sondern um eine beabsichtigte Variante handelt.
Parallelen: Karthago: Kenrick 1985

Rosette mit alternierend gerundeten oder spitz zulaufenden und lanzettförmigen Blättern um zentralen Punkt
B4.368 (Taf. 122; Foto-Taf. 6), **B4.387** (Taf. 123; Foto-Taf. 6), **B4.736** (Taf. 152; Foto-Taf. 6).
Sechs bzw. sieben gerundete Blätter, die mit schmalen, lanzettförmigen Blättern alternieren, sind um einen zentralen Punkt angeordnet. Fragment **B4.387** (BNap-G-1, Taf. 123; Foto-Taf. 6) ist auf einem Teller, Fragment **B4.746** (Taf. 153) auf einer Schale angebracht. Eine Variante zeigt der möglicherweise aus Kalabrien oder Sizilien stammende, stark verschnittene Stempel auf Fragment **B4.736** (Taf. 152; Foto-Taf. 6) mit spitz zulaufenden Blättern. Bei Fragment **B4.368** treten herzförmige Blätter an die Stelle der einfach gerundeten Blätter; eine Parallele in Paestum wird ins 2. Jh. v. Chr. datiert.
Parallelen: Lamboglia 1952, 67 Form7a
Olbia: Bats 1988, Nr. 716 Taf. 66
Für **B4.368**: Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 108 Nr. 115 Abb. 61; Greco – Theodorescu 1987, fig. 90 Nr. 35 Abb. 90, Ende 4./Anfang 3. Jh. v. Chr.
Für **B4.387**: Paestum: Greco – Theodorescu 1987, Nr. 750 Abb. 90 Kat. 149, 2. Jh. v. Chr. (Lamboglia 201. 203, Nr. 7)

Radiale Palmetten
B4.751 (Taf. 153; Foto-Taf. 6).
Fragment **B4.751** zeigt ein Dekorationssystem aus fünf radial angeordneten Palmetten, umgeben von einem durch konzentrische Ritzlinien gesäumten Band aus Ratterdekor und weiteren paarweise angebrachten, konzentrischen Rillen. Die Bodenmitte ist nicht erhalten, sodass ein Mittelmotiv nicht ausgeschlossen werden kann. Die einzelnen Palmetten sitzen in einer spitzovalen Vertiefung und setzen sich aus einem zentralen Mittelblatt und seitlich jeweils drei nach unten gebogenen Blättern zusammen, der Unterteil der Palmette fehlt. Die Palmettenform weicht von der bei Campana A üblichen Form, in der sich die obersten Seitenblätter volutenartig zum Mittelblatt aufrollen, ab.

Aufgemalter und geritzter Dekor (Dekor im Gnathia-Stil)
B4.389 (Taf. 123), **B4.583** (Taf. 141).
In den Kontexten der Keramikphase E zeigen nur zwei Wandfragmente aus lokal-regionaler Produktion bzw. aus Paestum den traditionellen, seit Keramikphase C2 bekannten Dekor aus geritzten Ranken und aufgesetzten Blättern bzw. Blättern und Korymben.

Das dünnwandige Beispiel **B4.389** (Taf. 123) ist an der Innenseite mit einem Dekorationsmotiv aus jeweils einer horizontalen roten und weißen Linie versehen, darüber befindet sich eine geritzte Ranke mit angesetzten Blättern. Die Dekorationsform tritt häufig an der Innenseite dünnwandiger, konischer Schalen auf, die ab der Mitte des 3. Jhs. und im 2. Jh. v. Chr. weite Verbreitung finden. In Pontecagnano sind sie vor allem in Kontexten der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. vertreten[308].

[308] Die Form tritt dort in Kontexten der Periode 3/Phase 2 auf, s. Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 142 Abb. 20. 45.

Das Fragment **B4.583** aus der Produktion der sog. Zwischengruppe zeigt an der Außenseite eine vertikale, geritzte Ranke mit angesetzten Blättern und Korymben; das Motiv findet in der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. Parallelen in Paestum, es handelt sich daher vermutlich um ein Altstück.

Parallelen: Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 343.9, 330/320 v. Chr.
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 142 Abb. 20. 45
Tarent: Graepler 1997, 102 Typ 625, 2. Jh. v. Chr.
Pompeji: Bonghi Jovino 1984, Taf. 83.7 CE 2185

(M. T.)

III. Feinware

III.1. UNGUENTARIEN

III.1.1. Einleitung

Unguentarien sind dickwandige, meist henkellose Gefäße, die in zwei grundlegenden Formen auftreten können: der hellenistischen spindelförmigen und der späthellenistisch-frührömischen birnenförmigen[309]. Sie kommen in Wohnkontexten, in Heiligtümern und Gräbern vor. Ihre Funktion ist nicht restlos geklärt. Sie könnten zur Aufbewahrung und zum Transport von Ölen und Salben gedient haben, ihr zahlreiches Auftreten in Grabkontexten weist aber möglicherweise auch auf eine Funktion beim Grabritus hin. Es können verschiedene Scherbenqualitäten und Oberflächenbehandlungen auftreten, wobei die in Gräbern gefundenen Beispiele die Tendenz zu wenig sorgfältiger Herstellung erkennen lassen.

Der Entwicklung der Unguentarien im östlichen Mittelmeerraum ist umfangreiche Literatur gewidmet. Für den westlichen Mittelmeerraum ist für die Unguentarien des frühen Hellenismus die Klassifikation nach L. Forti bestimmend, die sieben Typen unterscheidet, die aus gut datierten Kontexten stammen[310].

Im vorliegenden Material haben sich keine Ganzformen, sondern ausschließlich Rand-, Boden- und Wandfragmente erhalten. Die Einordnung in die auf ganzen Stücken beruhende Typologie nach Forti ist besonders bei den Randfragmenten schwierig, die keine Gefäßform erkennen lassen. Gleich den anderen Warengruppen der Gefäßkeramik werden daher die Fragmente im Folgenden vorerst nach Rand- und Bodentypen geordnet behandelt.

Die Funktion als Transportbehälter bringt es mit sich, dass es sich zumeist um importierte Stücke handelt. Während die verschiedenen Formen wenigstens z. T. in das System nach Forti einordenbar sind, ließ sich die wichtige Frage nach den verschiedenen Produktionszentren von Unguentarien bisher aufgrund fehlender archäometrischer Untersuchungen noch nicht klären. Aufgrund der relativ geringen Stückzahl im vorliegenden Material wurde an dieser Stelle lediglich versucht, einen Vergleich mit den bekannten Scherbentypen der Glanztonware aufzustellen; die härtere und dichtere Scherbenqualität, die wahrscheinlich aus einer höheren Brenntemperatur resultiert, macht dies aber schwierig.

Unguentarien treten erstmals in Keramikphase C3 im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. auf in Keramikphase E im 2. Jh. v. Chr. entwickelt sich die Form weiter. In beiden Phasen ist die Form in den vorgelegten Kontexten verhältnismäßig selten; dies ließ sich auch in anderen Siedlungskontexten wie z. B. in Pontecagnano feststellen[311].

---

[309] Die Bezeichnung der Gefäßform als Unguentarium ist seit etwa 1900 in der Forschung geläufig. Der antike Name ist nicht überliefert, als griechische Bezeichnung möglich wäre Alabastron (im Neuen Testament) oder Lekythos (Aristophanes); zum Namen s. Hellström 1965, 23.

[310] Forti 1962. Der 12-seitige Aufsatz über Unguentarien der frühen Phase aus verschiedenen datierbaren Kontexten wird auch heute noch als Basischronologie herangezogen: Die hellenistischen Typen II–VII reichen von etwa 330 bis zum 2. Jh. v. Chr. und umfassen kurz- und langlebige Typen. Vor allem die morphologische Beschreibung sowie die relativchronologische Reihung der Formen können auch heute noch als verbindlich angesehen werden: Typ I: frühes 5. bis Ende 4. Jh. v. Chr.; Typ II: spätes 4. Jh./frühes 3. Jh. v. Chr.; Typ III: 330–275 v. Chr.; Typ IV: spätes 4. bis letztes Viertel 3. Jh. v. Chr.; Typ V: 3. Viertel 3. bis 2. Jh. v. Chr.; Typ VI: 3. und 2. Jh. v. Chr.; Typ VIIa, östliche Form: spätes 4./3. Jh. v. Chr. bis Anfang 2. Jh. v. Chr.; Typ VIIb, westliche Form: Ende 3. Jh. bis 1. Hälfte 2. Jh. v. Chr. Fabbricotti (1979, 409) stellte anhand des Materials aus Ruoti fest, dass sich die Typen IV und V nicht ablösen, sondern längere Zeit gemeinsam auftreten können.

[311] Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 151. Die insgesamt 83 zuordenbare Fragmente ließen die Typen IV und V nach Forti erkennen; es wird eine lokale Produktion oder ein Import aus Paestum vermutet.

Für die chronologische Einordnung der Formen sind neben der Chronologie Fortis vor allem Parallelen aus Grabkontexten in Paestum, Lipari und Pontecagnano wichtig. In Lipari wird in der Proprietà Leone das Einsetzen der Form in Gräbern der Gruppe IV beobachtet, die ins 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt wird[312]. Darüber hinaus kann die Chronologie der Unguentarien aus Metapont herangezogen werden, die anhand von Grabkontexten mit apulisch rotfiguriger Keramik und Gnathia-Ware entwickelt wurde und vom letzten Viertel des 4. bis ins 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. reicht[313].

III.1.2. Randformen

Ausgebogener, dreieckig verdickter Rand der Variante 1.1., 1.2. und 2

B3.659 (Taf. 45), **B3.1009**–**B3.1012** (Taf. 73); **B4.395**–**B4.398** (Taf. 123), **B4.762**–**B4.763** (Taf. 154).

Der Rand ist vom schlanken Hals ausgebogen und mehr oder weniger dreieckig verdickt. Bei den meisten Beispielen aus dem vorliegenden Material ist der Rand flachrandartig vorgezogen (Variante 1) und deutlich vom Hals abgesetzt. Seine Oberseite kann gerade oder leicht konvex (Variante 1.1.) oder leicht konkav geschwungen sein (Variante 1.2.), die Unterseite ist manchmal unterschnitten (**B4.762**, Taf. 154). Bei Variante 2 ist der dreieckig verdickte Rand nicht vom Hals abgesetzt, seine Oberseite ist leicht konvex gewölbt. Bei **B4.398** und **B3.1012** ist der Rand an der Außenseite abgeflacht.

Dreieckig verdickte Ränder beider Varianten treten sowohl mit verhältnismäßig niedrigen als auch hohen, schlanken Halsformen auf. Die meisten Ränder sind mit einem Glanztonüberzug versehen.

Frühere bauchige Formen besitzen eher flachrandartige, an der Oberseite gewölbte Ränder, die gleichzeitig auch bei anderen geschlossenen Gefäßen wie bauchigen Flaschen mit breitem Standring und schmalem Hals auftreten. Spätere Formen mit schlankem Gefäßkörper weisen eher dreieckig verdickte Ränder (Variante 2) auf.

Parallelen: Variante 1: Paestum: Greco – Theodorescu 1983, Abb. 163 Nr. 147, bauchige Flasche auf Standring, Morel 7121a1, um 300 v. Chr.

Variante 2: Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, 136 Taf. 24 (Typ Forti IV)

III.1.3. Bodenformen

Breite Standscheibe und abgetreppter Außenseite

B3.270 (Taf. 21), **B3.549** (Taf. 39), **B3.1014** (Taf. 73).

Die breite Standscheibe ist an der Außenseite zum Gefäßkörper abgetreppt, die Unterseite ist leicht nach oben gewölbt. Die Wand oberhalb des Standrings ist leicht konkav eingezogen. Der Anstieg lässt eine bauchige Form ergänzen, nur bei **B3.1014** (Taf. 73) ist ein etwas höherer Fuß anzunehmen.

Der sehr feine Scherbentyp von **B3.270** (Taf. 21) ähnelt PAE-G-4, ist aber noch härter gebrannt. **B3.549** (Taf. 39) gehört zu einem deutlich kleineren Gefäß als die beiden anderen Stücke. Alle Fragmente des Typs sind tongrundig und fein geglättet.

Parallelen aus Athen und Korinth mit bauchiger Gefäßform, deutlich abgesetzter Schulter und relativ kurzem, breitem Hals werden ins letzte Viertel des 4. Jhs. v. Chr. datiert und gehören damit zu den frühesten Beispielen dieser Form. Die Parallelen der Form aus der Nekropole in Proprietà Leone in Lipari setzen im 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. ein.

Parallelen: Athen: Schlörb – Vierneisl 1966, Grab 166 Beil. 59.1, frühes 4. Viertel 4. Jh. v. Chr.; Anderson-Stojanóvic 1987, 108 Abb. 2

Korinth: Pemberton 1985, 284 Nr. 2 Taf. 80, letztes Viertel 4. Jh. v. Chr.

Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 2000, Grab 2631 Taf. 22; Grab 2595 Taf. 23

---

[312] Bernabò Brea – Cavalier 1991, 400.

[313] Carter 1998, 686.

Schmale, konische Standscheibe

B3.660–**B3.661** (Taf. 45); **B4.399** (Taf. 123).

Die gerade, bei **B3.661** (Taf. 45) sehr kurze Außenseite der Standscheibe ist nach innen geneigt und deutlich vom Gefäßkörper abgesetzt. Die Unterseite ist nur wenig nach oben gewölbt. Die Form kommt bei Unguentarien des Typs Forti III vor, die zwischen 330 und 275 v. Chr. angesetzt werden.

Fragment **B3.661** (Taf. 45) zeigt einen feinen, blassbraunen Scherben, der aufgrund seiner Ähnlichkeit mit dem bei der Gebrauchskeramik beobachteten Scherbentyp CAL-C-1 möglicherweise aus Kalabrien kommt, die anderen beiden Fragmente könnten aufgrund ihres *fabric* aus Paestum stammen.

Parallelen: Locri: Barra Bagnasco 1989a, 244 Nr. 280 Taf. 31, 4.–3. Jh. v. Chr.

Schmale, konische Standscheibe mit konvexer Außenseite

B3.1013 (Taf. 73); **B4.400** (Taf. 123), **B4.623**–**B4.625** (Taf. 143), **B4.764**–**B4.765** (Taf. 154).

Die mehr oder weniger stark konvex gewölbte Außenseite der Standscheibe ist vom schmalen, massiven Fuß stufig abgesetzt, die Unterseite ist nach oben gewölbt. **B4.765** (Taf. 154) mit der wahrscheinlichen Herkunft aus Paestum besitzt im Zentrum eine runde Vertiefung. Schmale Standscheiben mit konvexer Außenseite sind in Keramikphase E die geläufigste Form. Sie gehören zu schlanken Unguentarien mit mäßig hohem, massivem Fuß. Die niedrige, breitere Variante von **B3.1013** (Taf. 73) aus der Produktion von Paestum stellt den morphologischen Übergang von den breiten Standscheiben mit abgetreppter Außenseite her, die bei den frühen, bauchigen Unguentarien nachgewiesen sind.

Parallelen: Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1991, Taf. 103 Abb. 280, kurz vor 251 v. Chr.
Locri: Barra Bagnasco 1989a, 245 Nr. 281 Taf. 31, 4. und 3. Jh. v. Chr.
Pontecagnano: Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994, Abb. 20 Nr. 138 (Typ Forti IV)

Schmale, konische Standscheibe mit konkaver Außenseite

B4.766 (Taf. 154).

Die mehr oder weniger stark konvex gewölbte Außenseite der Standfläche ist vom schmalen, massiven Fuß stufig abgesetzt. Die Unterseite ist nach oben gewölbt. **B4.766** (Taf. 154) stammt vermutlich aus Paestum und entspricht einer Form, die auch aus dem um 190 v. Chr. datierten Schiffswrack von Grand Congloué bekannt ist.

Parallelen: Grand Congloué: Benoit 1961, 85 Taf. 7 (= Morel 7111b1)

III.1.4. Wandfragmente

B3.663–**B3.664** (Taf. 45); **B4.401**–**B4.402** (Taf. 123), **B4.767** (Taf. 154).

Die Wandfragmente aus Keramikphase D2 (**B3.663**–**B3.664**, Taf. 45) zeigen einen bauchigen, kontinuierlich gerundeten Gefäßkörper, die konvex gewölbte Schulter ist deutlich vom Hals abgesetzt. Die Oberfläche ist fein geglättet, die Schulter wird durch mit Glanzton aufgesetzte Linien betont. Auch **B4.402** (Taf. 123) mit Henkelansatz entspricht noch der älteren, bauchigen Form der Unguentarien (Forti II–III).

Spätere, schlanke Formen lassen meist eine kontinuierliche Rundung des Gefäßkörpers erkennen, die größte Ausdehnung liegt im oberen Teil des Gefäßes (**B4.401**, Taf. 123). **B4.402** zeigt einen stärker kantigen Wandumbruch und einen schlanken, birnenförmigen Gefäßkörper (Typ Forti VII).

Undekorierte Fragmente sind meist verhältnismäßig dickwandig, relativ dünnwandige Wandfragmente sind meist mit Streifenverzierung versehen (**B4.397**, Taf. 123; **B4.763**, Taf. 154). Unguentarien aus Keramikphase E können an der Innenseite vollständig mit Glanzton überzogen sein, die Fragmente aus Keramikphase D weisen innen eine tongrundige Oberfläche auf.

III.1.5. Zusammenfassung

Unguentarien treten im vorliegenden Fundmaterial vereinzelt ab den Keramikphasen C3 und D1 auf. Sie haben eine bauchige Form mit einer ausgeprägten, vom Gefäßkörper stufig abgesetzten

Standscheibe: **B3.270** kann mit dem Typ Forti II verglichen werden, der ins späte 4. und frühe 3. Jh. v. Chr. gesetzt wird. **B3.540** aus Keramikphase D1 zeigt eine schlankere Form und entspricht dem Typ Forti IIIa, der vom ausgehenden 4. bzw. beginnenden 3. Jh. v. Chr. bis zur Mitte des 3. Jhs. v. Chr. angesetzt wird[314]. In Keramikphase D2 wird die stufig abgesetzte Standscheibe durch eine schmale Standfläche ersetzt (**B3.660**–**B3.661**), die bei Unguentarien des Typs Forti IIIA auftritt.

Der massive, spindelartige Fuß mit verschiedenen schmalen Bodenvarianten, der den Typen Forti IV und V eigen ist, ist erst bei den Fragmenten aus Keramikphase E vollständig ausgebildet.

III.2. IBERISCHE KERAMIK

III.2.1. Einleitung

Die Fragmente Iberischer Keramik stammen ausschließlich aus Fundkomplexen der Keramikphase E[315]. Die beiden traditionell nach ihrer Herkunft benannten Gefäßgruppen sind sowohl als oxidierend gebrannte und monochrom dekorierte Ware als auch als reduzierend gebrannte „Graue Ware“ vertreten. Beide Gruppen kommen aus dem iberischen Raum, treten dort jedoch nicht gemeinsam auf: Während das Vorkommen der Grauen Iberischen Ware vor allem an der Küste belegt ist, scheint die bemalte Iberische Ware in den indigenen Zentren des Hinterlandes ihren Ursprung zu haben[316]. Parallelen für das hier vorgelegte Material stammen vor allem aus den Nekropolen in Ampurias[317].

Iberische Ware aus Velia wurde erstmals 1984 von C. Bencivenga Trillmich mit drei Stücken vorgestellt: Es handelt sich um zwei Fragmente von *sombreros de copa* und die Ganzform einer Olpe ampuritanischer Grauer Ware[318].

Ob die Gefäße um ihrer selbst wegen verhandelt wurden[319] oder als kleine Transportgefäße Waren wie Honig oder Trockenfrüchte enthielten[320], kann derzeit nicht entschieden werden. Von J.-P. Morel wurde die Iberische Keramik – besonders ein tiefer zylindrischer Topf, der *sombrero de copa* – als *carico di ritorno* von Transportschiffen von und zur Iberischen Halbinsel im Austausch gegen Wein und Campana A interpretiert[321]. Das Vorhandensein der Warengruppe an der tyrrhenischen Küste und in Kampanien[322], in Pompeji[323], Herculaneum[324], Stabiae, Ischia[325], Cuma und Velia sowie an der nordsizilischen Küste (Tyndaris)[326] und Lipari[327] kann jedenfalls als Zeugnis eines kontinuierlichen Handels mit der Iberischen Halbinsel angesehen werden.

Auch Bencivenga Trillmich betont die Rolle für die Wirtschaftsgeschichte von Velia: Neben den reichlich belegten Megarischen Bechern bezeuge das Vorhandensein der Iberischen Ware einen relativen Reichtum der *civitas foederata* zu Zeiten des 2. Punischen Krieges[328]. Die zeitliche

---

[314] Forti 1962, 150.
[315] Ein weiteres Fragment Grauer Iberischer Ware ist eventuell aus Schnitt 2/97 (SE 210) bekannt.
[316] Almagro Basch 1953–1955, 38.
[317] Almagro Basch 1953–1955.
[318] Bencivenga Trillmich 1984.
[319] Conde Berdós 1992, 138.
[320] Menotti 1984, 85.
[321] Morel 1965, 79. 248.
[322] Albore Livadie 1982.
[323] Bonghi Jovino 1984, 85 Taf. 112, 1. Vier Fragmente einer einzigen *olla* und zwei Fragmente eines *sombrero de copa* aus Raum 17 kamen unter dem Benutzungsniveau von 79 n. Chr. zutage. Albore Livadie (1982, 377–379) nennt weitere aus Pompeji stammende Fragmente aus dem Haus des Ganymed, dem Haus des Cecilius Giocondus und aus der Mauerhinterfüllung bei der *Porta Vesuvio*.
[324] Mustilli 1962, 173.
[325] G. Buchner in: Buchner – Rittmann 1948, 62 f.; Mezquiriz 1955.
[326] Mezquiriz 1953, 156–161.
[327] Mezquiriz 1955, 112 f.
[328] Bencivenga Trillmich 1984, 32.

Einordnung und die Verbindung mit dem 2. Punischen Krieg ist allerdings hypothetisch und beruht auf dem gleichen Modell, das für die Verbreitung der Campana angenommen wird.

Die Chronologie der Iberischen Ware ist wegen der Langlebigkeit von einmal gefundenen Formen und Motiven schwierig. Ihre Entstehung wird im 4. und 3. Jh. v. Chr. angenommen. Der Großteil der nach Italien gelangten Gefäße wird gleichzeitig mit der Campana A – nämlich in die Zeit unmittelbar nach dem 2. Punischen Krieg – gesetzt.

Die ampuritanische Graue Ware scheint einen geringeren Verbreitungsraum zu haben, sie findet sich neben der iberischen und ligurischen Küste sowie Sardinien nur an der tyrrhenischen Küste[329].

III.2.2. Bemalte Iberische Keramik (Foto-Taf. 7)

B4.390–**B4.393** (Taf. 123), **B4.757**–**B4.758** (Taf. 153).
Alle Fragmente weisen einen einheitlichen, blassbraunen (7.5YR-7/4 pink) bis reduzierend grauen, hart gebrannten dichten Scherben auf, die Oberfläche ist tongrundig und geglättet. Die Bemalung besteht aus hellrotbraunen Linien. Die Wandfragmente weisen eine Wandstärke von 4–6 mm auf. Die rotbraunen Linien sind mit dem Pinsel aufgetragen. Als Motive überwiegen einfache geometrische Muster wie hängende konzentrische Halbkreise und Fransenbündel. **B4.390** (Taf. 123) zeigt ein stilisiertes Vogelmotiv.

Topf mit Flachrand (sombrero de copa, barret de copa, kalathos)
B4.391-**B4.393** (Taf. 123)**; B4.757- B4.758** (Taf. 153)
B4.757 (Taf. 153) zeigt einen horizontal nach außen abgewinkelten und nach außen sich verjüngenden Rand, die Wand lässt auf eine leicht konische Gefäßform schließen. Ränder dieser Art gehören zu tiefen zylindrischen Töpfen, die von der Forschung konventionell als *sombrero de copa* bezeichnet werden[330] und die verbreitetste Gefäßform unter der bemalten Iberischen Keramik darstellen. Aufgrund der Kleinheit des Fragments ist eine exakte Einordnung in die Typologie von M. J. Conde Berdós schwierig. Ihre nächsten Parallelen findet die Randform in seinen Gruppen A1 und A2 aus Ampurias sowie D1 aus dem Südosten der Iberischen Halbinsel, in der auch leicht konische Gefäßformen vorkommen.

Aufgrund ihrer geradlinigen Wandung können auch die Fragmente **B4.391**, **B4.392** und **B4.758** eindeutig der Form des *sombrero de copa* zugeordnet werden. Alle Fragmente lassen ein Dekorationsschema aus horizontalen Linien und hängenden konzentrischen Halbkreisen erkennen. Ein Dekorschema, in der die hohe Gefäßwand durch horizontale Streifen mit herabhängendem Halbkreis und Wellenlinienbündel in zwei Zonen geteilt wird, zeigen Conde Berdós' Gruppen A1 und B4 aus Fontscaldes bei Tarragona. Hängende Linien und Halbkreise kommen aber auch schon in der ältesten von Conde Berdós erfassten Gruppe C1 aus dem Gebiet von Valencia vor, deren Verbreitung allerdings nicht über die Iberische Halbinsel hinausgeht. Die Gruppen A1, B4 und D1 finden sich hingegen auch außerhalb der Iberischen Halbinsel und sind auch in Pompeji, Ischia und in Velia nachgewiesen[331]. Die Fragmente können – dem chronologischen Schema von Conde Berdós folgend – etwa in die letzten beiden Drittel des 2. und ins frühe 1. Jh. v. Chr. datiert werden[332]. **B4.393** zeigt als einziges Fragment schematisierten vegetabilen Dekor: An eine Volute schließt eine bogenförmige Linie an, von der rechtwinkelig parallele Linien ausgehen. Das Schema findet Parallelen aus Fontscaldes, z. B. in der Oberzone eines *sombrero de copa* mit stark stilisiertem Blattdekor[333], das nach Conde Berdós der Gruppe B4 angehört. Auch Beispiele des

[329] Für die Verbreitung der charakteristischen grauen Krüge s. Aranegui Gascó 1987.
[330] Die verschiedenen Formvarianten und Produktionen sowie ihre Verbreitung wurden 1992 von M. J. Conde Berdós zusammenfassend behandelt, s. Conde Berdós 1992.
[331] s. Bencivenga Trillmich 1984; Conde Berdós 1992, 157 Abb. 15.
[332] Conde Berdós 1992, 169.
[333] CVA Barcelona Taf. 22, 4; Conde Berdós 1992, Abb. 14.1.

sombrero de copa aus Marseille von Rändern mit Dekor aus hängenden konzentrischen Kreisen stammen aus einem Kontext, der zwischen 170 und 140 v. Chr. angesetzt wird, während Beispiele der gleichen Form aus Tarraco bereits in Kontexten des 1. Viertels des 2. Jhs. v. Chr. auftreten.
Parallelen: Py 1993, Ib-Peinte 2721, mit Parallelen, 200–25 v. Chr.
Conde Berdós 1992, Gruppe A1 Abb. 2.2
Marseille: Bertucci – Marangou 1989, 71 Nr. 167–169 Abb. 17, Kontext 170–140 v. Chr.
Olbia: Bats 1988, 150–153 Taf. 29–35
Pompeji: Menotti 1984, Taf. 112 CE 1237
Tarraco: Díaz García 2000, Abb. 26,3.4, Kontext 200–175 v. Chr.

III.2.3. Graue Iberische Ware (Foto-Taf. 8)

Die Definition der ampuritanischen Grauen Ware geht auf M. Almagro Basch zurück[334]. Es handelt sich um scheibengedrehte Gefäße, deren Wandstärke zwischen 2 und 4 mm liegt. Der Bruch des Scherbens wird als sauber und kantig beschrieben, die Magerung besteht aus Glimmer, weißem Quarz und organischen Partikeln, die Poren hinterlassen. Die Beschreibung entspricht jener der velinischen Fragmente. Die Oberfläche wird von ihm als poliert und „mit Barbotine im gleichen Farbton, jedoch dünkler bedeckt“ bezeichnet. An den velinischen Gefäßen lassen sich lediglich die ebenfalls beschriebenen Spatelstriche (Glättstreifen) an der Ober- und Unterseite der Gefäße feststellen[335].

Der Ursprung der Grauen Iberischen Keramik wurde anfangs in Kleinasien gesehen, ihre Verbreitung in den Westen mit den Phokäern und dem Zentrum Marseille in Verbindung gebracht (*buchero gris ionico eolico*)[336]. Von P. Bosch Gimpera wurde ein Zusammenhang mit der Hallstattkultur vermutet[337]. Durch ihre Vergesellschaftung mit phönizischer Keramik konnte jedoch letztlich nachgewiesen werden, dass Graue Ware auf der Iberischen Halbinsel bereits im letzten Drittel des 8. Jhs. v. Chr. heimisch war[338]. Die Hauptverbreitung der Keramikgattung liegt an der iberischen Küste um Barcelona, während die indigenen Orte des Hinterlandes die oxidierend gebrannte, bemalte Keramik bevorzugten[339]. Obwohl eine Lokalisierung der Produktionszentren bisher noch nicht gelungen ist, wird aufgrund der Häufigkeit des Auftretens eine Produktion in Ampurias selbst vermutet[340].

III.2.3.1. Krug mit konischem Hals (bikonischer Krug)

B4.394 (Taf. 123), **B4.761** (Taf. 153; Foto-Taf. 8).
Der hohe Hals lässt drei plastische Rippen erkennen, die in regelmäßigem Abstand angebracht sind. Der gedrungene Gefäßkörper weist ein konvex gerundetes Profil mit der größten Ausdehnung an der Schulter auf, wodurch sich im Gesamten eine bikonische Form ergibt. An der Schulter setzt ein schmaler, vertikaler Bandhenkel an. Die Form kann mit ausgebogenem, verdicktem Rand und flachem Standring ergänzt werden.

Bikonische Krüge sind die charakteristische Form der Grauen Iberischen Ware und werden in einen chronologischen Rahmen vom 4. bis zum 1. Jh. v. Chr. gestellt.

Fragment **B4.394** (Taf. 123) lässt die Eigenheiten der Form 4 der von C. Aranegui Gascó erstellten Typologie für die *jarritas grises* erkennen, die in die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. datiert

---

[334] Almagro Basch 1953–1955, 38.

[335] s. die allgemeine Beschreibung des Scherbens und der Oberfläche in Lamboglia 1953, 111–114. Zuletzt Aranegui Gascó 1987, 87. Für eine allgemeine Beschreibung und Zusammenstellung der wichtigsten Formen und der grundlegenden Literatur bis 1993 s. Py 1993, 391–397.

[336] Almagro Basch 1953–1955, 38. Für einen Überblick zur Grauen Iberischen Ware s. Roos 1982, 43 f.

[337] Bosch Gimpera 1958.

[338] Roos 1982, 43.

[339] Über den Ursprung der „alten iberischen grauen Keramik“ s. Roos 1982, 43, zur Verbreitung der Grauen Ware auf der Iberischen Halbinsel s. Aranegui Gascó 1987 mit älterer Lit.

[340] N. Lamboglia vermutete Werkstätten zwischen Marseille und Ampurias, Morel schlägt Ensérune vor. Aranegui Gascó nimmt Ampurias selbst als Produktionszentrum an, s. Barberá i Farràs – Nolla i Brufau – Mata Enrich 1993 und Py 1993, 391.

wird[341]. Auch die im Schiffswrack von Grand Congloué enthaltene Form entspricht diesem Typ. Eine ähnliche Datierung ergibt sich aus der älteren Analyse durch Almagro Basch anhand der Funde aus den Nekropolen von Ampurias[342]. In der Nekropole von Aléria findet sich das früheste Beispiel in einem Grabkontext des letzten Viertels des 3. Jhs. v. Chr. Das jüngste Beispiel stammt aus einem Grab, das um 155 v. Chr. angesetzt wird.

Der ursprüngliche Verwendungszweck ist nicht bekannt – die Form wurde zwar häufig in Nekropolen gefunden, doch handelt es sich wohl um einen kleinen Krug oder auch um ein Trinkgefäß der Haushaltskeramik. Besonders ältere Stücke lassen sich in ihrer Größe mit dem Skyphos vergleichen. Die Gefäßhöhe des Typs 4 liegt zwischen 9 und 12 cm. Für **B4.394** (Taf. 123) kann eine Höhe von 9–10 cm rekonstruiert werden. Das von Aranegui Gascó errechnete durchschnittliche Fassungsvermögen des Typs ist mit 320 cm³ relativ gering.

Parallelen: Py 1993, Cot-Cat Gb4, 200–150 v. Chr.
Aléria: Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973, 131 Nr. 43 Grab 4; 160 Nr. 182 Grab 20, letztes Viertel 3. Jh. v. Chr.; 233 Grab 41, um 155 v. Chr.
Ampurias: Almagro Basch 1953–1955, 212 Abb. 181.1, 3.–2. Jh. v. Chr.; 235 Abb. 198.6, 2. Jh. v. Chr.; 275 Abb. 221.5, 1. Hälfte 2. Jh. v. Chr.
Pompeji: Menotti 1984, 85 Taf. 87, 1–4
Tarraco: Díaz García 2000, fig.Abb. 25.13, Kontext 200–175 v. Chr.

III.2.3.2. Schale mit eingebogenem, verdicktem Rand

B4.759–**B4.760** (Taf. 153; Foto-Taf. 8).
Das Profil der flachen Schale verläuft im unteren Teil nur leicht konvex gewölbt, beinahe geradlinig, der Rand ist stark eingebogen und verdickt. Der flache Standring **B4.760** (Taf. 153; Foto-Taf. 8) ist an der Innenseite durch eine scharfkantige Rille vom Gefäßboden abgesetzt, an der Außenseite fehlt diese. Dieselbe Fußform findet sich auch bei bikonischen Krügen. Schalen dieser Form sind aus den Nekropolen von Ampurias bekannt. Sie werden als Imitation der Glanztonform Lamboglia 25 angesehen und ins 2. Jh. v. Chr. datiert. Außerhalb der Iberischen Halbinsel ist die Form, die sich wenig als Transportbehälter eignet, bisher nicht nachgewiesen.

Parallelen: Py 1993, Cot-Cat Cp2, 200–50 v. Chr.
Ampurias: Almagro Basch 1953–1955, 211 Abb. 179. 1; S. 236 Abb. 199.1; S. 283 Abb. 230. Nr. 28
Tarraco: Díaz García 2000, Abb. 25.12, 14 (Fußform) Kontext 200–175 v. Chr.

III.3. FEINTONIGE KERAMIK OHNE ÜBERZUG

III.3.1. Einleitung

Unter Feinware wird hier feintonige Keramik ohne vollständigen Glanztonüberzug zusammengefasst, welche im vorgelegten Material nur in geringen Mengen vorhanden war. Dazu zählen Pyxiden und Thymiaterien, die in Velia ab Keramikphase D auftreten. In einer zweiten Gruppe werden verschiedene feintonige und dünnwandige Formen – wie becherartige kleine Töpfe und Deckel ohne eindeutig bestimmbaren Verwendungszweck – vorgelegt.

III.3.2. Pyxiden, Deckel und Thymiaterien

Pyxiden

B3.658 (Taf. 45); **B4.404**–**B4.405** (Taf. 124), **B4.768**–**B4.770** (Taf. 154).
In zwei der hier vorgestellten Kontexte der Keramikphasen D2 und E fanden sich insgesamt fünf Bodenfragmente von Gefäßen mit einem charakteristischen, hellen, feinen Scherben. Eine

[341] Aranegui Gascó 1987, 90. 96 Taf. 1. Die Datierung erfolgt aufgrund des Vorkommens innerhalb datierter Fundkomplexe (Ullastret, Aléria).
[342] Almagro Basch 1953–1955, 394 Nr. 9. 10 mit einer Datierung vom 3. Jh. bis etwa 150 v. Chr.

fragmentierte Ganzform aus Keramikphase E, welche die gleichen technischen und formalen Charakteristika aufweist, kann als Deckel interpretiert werden.

Bei den insgesamt sechs Fragmenten konnten verschiedene, nur leicht voneinander abweichende Scherbentypen unterschieden werden. Der erste ist weiß bis blassbraun (10YR-8/2 bis 7.5YR-8/3 pink), einmal hell gelblich rot (5YR-7/6), weich und sehr feinporös, leicht glimmrig und enthält nur wenige feine weiße, schwarze und orange Partikel. Er kommt dem aus dem ionisch-adriatischen Raum stammenden Scherbentyp ION-AD-C-2 nahe. Zwei Fragmente zeigen im Scherben Ähnlichkeit mit dem kalabrischen Scherbentyp CAL-C-1, sind jedoch feinporöser und enthalten weniger und kleinere Magerungspartikel.

Die Oberfläche der Fragmente ist weiß oder blassbraun bis hellrot. Bei **B4.404** (Taf. 124) sind am risalitartigen Vorsprung weiße und rote Farbreste erkennbar.

Die schmalen Standringe laufen nach unten spitz zu oder sind gerundet, die Außenseite ist gerade. Zwischen dem Standring und dem – nur bei **B4.404** (Taf. 124) erkennbaren – hohen, schlanken und leicht konkav geschwungenen Gefäßkörper befindet sich ein charakteristischer risalitartiger Vorsprung, der bei den Fragmenten der Keramikphase E abgetreppt ist.

Da nur Bodenfragmente erhalten sind, kann nicht gesagt werden, ob die Gefäße mit Stülpdeckel oder mit einfachem Deckel, der auf einer Deckelrast an der Gefäßinnenseite aufliegt, zu ergänzen sind.

Der Formtyp weist Ähnlichkeiten mit dem aus der attischen Glanztonware bekannten Typ der Pyxis C auf, dessen Entstehung in der Mitte des 5. Jhs. v. Chr. angenommen wird. Seine größte Verbreitung erfährt er im letzten Viertel des 5. Jhs. v. Chr., sein Ende liegt in der Mitte des 4. Jhs. v. Chr.[343]. Gleichzeitig wurde die Form auch in weißgrundiger Keramik hergestellt[344]. Exemplare aus Stein, die aus Griechenland und Italien bekannt sind, können als Vorbilder für die weißgrundigen Stücke angesehen werden. Von besonderem Interesse ist eine Marmorpyxis aus einem Grab des mittleren 5. Jhs. v. Chr. aus der Chora von Metapont[345], die sowohl in der ähnlichen Art der Profilierung des risalitartigen Vorsprungs als auch in der Erscheinung der Oberfläche (heller Grund mit Bemalung) an die Beispiele aus Velia denken lässt. Fraglich ist, ob es sich um eine Wiederaufnahme der klassischen Form in hellenistischer Zeit handelt oder ob eine kontinuierliche Entwicklung anzunehmen ist.

Eine gleiche, letztlich von der klassischen Pyxis der Form C abgeleitete Form wird von S. Rotroff im Material der Athener Agora als Lagynosware klassifiziert[346]. Es handelt sich dabei um eine nichtattische Warengruppe, die am häufigsten bei Lagynoi, aber auch bei anderen Formen wie Pyxiden auftritt[347]. Die Verbreitung dieser Ware ist im Osten besonders groß, sie gelangte aber auch bis auf die Iberische Halbinsel. In Athen ist sie seit mindestens 140 v. Chr. und besonders im 1. Jh. v. Chr. verbreitet.

Z. Kotitsa stellte eine Reihe von hellenistischen Tonpyxiden aus Fundkontexten im ost- und westgriechischen Raum zusammen[348]. Ihr Typ 1 zeichnet sich durch einen einfachen oder abgetreppten, unterschiedlich breiten und hohen Fuß aus, auf dem der Boden des Behälters ruht. Der Boden ist an der Außenseite konvex oder konisch, manchmal befindet sich zwischen Fuß und Behälter eine Riefelung. Ein Kragenrand zwischen Behälterboden und Gefäßzylinder bildet die Auflage für einen Stülpdeckel. Die kleinformatigen Gefäße dienten als Behälter für Kosmetika, die bekannten Fundstücke stammen – wie die Unguentarien – aus Grab- und Siedlungskontexten.

Interessant ist eine westliche Gruppe des Typs 1 mit der ihr eigenen Variante, die von Kotitsa in Zentral- und Westgriechenland, Böotien, Epirus, Aitolien und Akarnanien beobachtet wurde.

---

[343] Die Form Pyxis Type C zeigt den „Einfluß anderer Materialien wie Alabaster und Stein“, Sparkes – Talcott 1970, 176 Taf. 43 Abb. 11 Nr. 1298–1302; Roberts 1978, 143 f.

[344] Wehgartner 1983, 136 Taf. 51, 1–3. Die Beispiele für Pyxiden der attisch weißgrundigen Keramik gehören der Hochklassik und dem Reichen Stil an.

[345] s. Bottini 1988b, Abb. 2.

[346] Rotroff 1997, 225.

[347] Als „Lagynosware“ wird die häufigste der sog. hellenistischen weißgrundigen Keramiken bezeichnet.

[348] Kotitsa 1996.

Der dort festgestellten Formentwicklung folgen nach Kotitsa Pyxiden aus Leukas, Korkyra und Süditalien: Beispiele aus Canosa[349] und Sizilien (Centuripe[350]) zeigen als spezifische Eigenheiten einen breiten Ringfuß und einen relativ niedrigen, leicht konkav gewölbten Gefäßunterteil. Sie sind im Verhältnis zu den Pyxiden anderer Provenienz als kleinformatig anzusprechen. Das Beispiel aus Canosa zeigt polychromen Dekor, der nach dem Brand aufgetragen wurde.

Die Fragmente aus Velia lassen sich diesem Typ zuordnen. Weiße und rote Farbreste sind bei **B4.404** (Taf. 124) an der Außenseite der Gefäßwand schwach erkennbar. **B4.770** (Taf. 154) lässt sich mit einer von Kotitsa vorgelegten Deckelform einer Pyxis vergleichen[351], die aus einem Kastengrab in Thyreion stammt.

Die absolute Chronologie und die typologische Entwicklung der Form sind jedoch wegen der spärlichen Beispiele problematisch[352]. Die Form wird in Italien und Sizilien in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr., in Akarnanien ins 2. Jh. v. Chr. gesetzt. Ebenso ungeklärt ist bisher die Frage der Produktionszentren. Die Ähnlichkeit des in Velia vorkommenden feinen, hellen Scherbens mit dem Scherbentyp ION-ADR-C-2 lässt an eine Herkunft der Stücke im ionisch-adriatischen Raum denken[353], die auch gut zu dem von Kotitsa beobachteten Verbreitungsmuster ihrer westlichen Formvariante passen würde.

Enge Parallelen für die charakteristischen Standringe finden sich in Morgantina in der von S. C. Stone als *East Sicilian Polichrome Ware* bezeichneten Keramik bei zylindrischen Pyxiden, die als Altäre angesprochen werden. Ein abgesetzter, profilierter Trichterrand mit einer Deckelauflage an der Innenseite beschließt dort die verhältnismäßig hohe, zylindrische Wand. Eine ähnliche Form kann für die Fragmente in Velia vorgeschlagen werden. Bei den Fragmenten **B4.774** (Taf. 154) und **B4.626** (Taf. 143) könnte es sich um Deckel (s. u.), aber auch um Randformen dieser Pyxiden handeln. Sehr ähnliche Profilierungen finden sich jedoch auch bei Stützen (*stands*) aus Morgantina[354]. Die hier vorgeschlagene Interpretation als Miniaturaltar[355] könnte zumindest in US 209/99 eine Bestätigung finden, da sich hier auch andere Formen in den Kontext eines Heiligtums stellen lassen.

Auch für die Form der flachen, profilierten Standscheibe **B4.770** (Taf. 124) findet sich eine Parallele in Morgantina[356]. Die Herkunft aus Morgantina oder Ostsizilien (Syrakus) ist jedoch aufgrund der in Velia festgestellten *fabrics* ausgeschlossen[357].

Für die polychrome Ware in Morgantina wurde auch erstmals eine Chronologie vorgeschlagen, die nicht später als im mittleren 3. Jh. v. Chr. beginnt und bis ins frühe 2. Jh. v. Chr. reicht[358]. Diese Datierung kann auch durch die Evidenz in Velia in Kontexten ab Keramikphase D2 und in Keramikphase E bestätigt werden. Die polychromen Stücke aus Morgantina stammen vor allem aus Kontexten von Heiligtümern und Nekropolen, aber auch aus Hauskontexten[359].

Profilierte Deckel

B4.626–**B4.627** (Taf. 143), **B4.774** (Taf. 154).

Die an der Oberseite durch mehrere Abtreppungen fein profilierten Deckel besitzen gleich den Tonpyxiden eine helle, geglättete Oberfläche und können als Ränder von Pyxiden oder Deckeln interpretiert werden.

---

[349] Kotitsa 1996, 46 Taf. 25. Das Kammergrab wird aufgrund seiner Form ins frühe 3. Jh. v. Chr. datiert.

[350] Aus einem Kastengrab, die Datierung erfolgt aufgrund der Gnathia-Keramik: Libertini 1947, 283 f. mit Abb. 12c. Zur Problematik der Datierung s. Kotitsa 1996, 46. Die polychrome Ware aus Centuripe wurde von U. Wintermeyer zusammenfassend behandelt, s. Wintermeyer 1975.

[351] Kotitsa 1996, Hkak 1a–1f.

[352] Kotitsa 1996, 96.

[353] Zur Herkunft des Scherbentyps F 4 = ION-ADR-C-1 s. vorläufig Gassner 2003, 74.

[354] Stone 2014, Nr. 164 Taf. 26.

[355] Stone 2014, 136. 336.

[356] Stone 2014, Nr. 166 Taf. 26.

[357] Zu den rötlich braunen *fabrics* (5YR-6/3–7/4) in Morgantina s. Stone 2014, 134 und zum rosaroten *fabric* (2.5YR-6/6) von Syrakus, das von Stone mit *fabric III* von Morgantina gleichgesetzt wird, s. Stone 2014, 79.

[358] Stone 2014, 135 f.

[359] Stone 2014, 135 f.

B4.774 (Taf. 154) kommt dem Scherbentyp CAL-C-1 nahe und könnte daher aus Kalabrien stammen.

Um das Randfragment eines Deckels, der wegen seines geringen Durchmessers vielleicht zu einem geschlossenen Gefäß gehörte, könnte es sich auch bei **B4.627** (Taf. 143) handeln. Sein heller Scherbentyp CAL-C-2 weist auf einen Import aus dem ionisch-adriatischen Raum hin.

Thymiaterien

B3.1015–**B3.1019** (Taf. 73).

Die Fragmente **B3.1015**–**B3.1018** kleiner, flacher Schälchen mit ausgebogenem, meist abgeflachtem Rand und fein geglätteter Oberfläche finden Parallelen in Heiligtümern in Paestum (*santuario settentrionale*, Heraion von Foce del Sele); deren Kontexte werden ans Ende des 4. Jhs. v. Chr. datiert.

Um eine Stütze oder ebenfalls ein Thymiaterion könnte es sich bei **B3.1019** handeln, für das sich bisher keine Parallelen finden ließen.

Parallelen: Paestum: Cipriani – Pontrandolfo 2010, S9/4022; De Caro – Di Gregorio 2010, 266

III.3.3. Kleine, geschlossene Gefäße und Becher

Allen Gefäßen ist ein feiner Ton und eine geglättete, aber nicht oder nicht vollständig überzogene Oberfläche gemeinsam. Es handelt sich stets um Importe meist unbekannter Provenienz. Obwohl die hier zusammengefassten Gefäße aus Kontexten der Keramikphasen D3 und E eine geringere Wandstärke zeigen als bei der einfachen Gebrauchskeramik üblich, wird die extreme Dünnwandigkeit der römischen Feinware nicht erreicht. Es handelt sich um kleine Behältnisse und becherartige Formen, deren Ganzform und Funktion aufgrund fehlender Parallelen meist nicht eindeutig zu klären sind.

Kleine, geschlossene Gefäße

B4.406 (Taf. 124), **B4.628** (Taf. 143), **B4.775** (Taf. 154).

Das Fragment eines ausgebogenen, verdickten Randes **B4.628** (Taf. 143) gehört zu einem sehr kleinen, nur leicht bauchigen Gefäß.

Auch der flache Standring **B4.775** (Taf. 154) und die Standscheibe **B4.406** (Taf. 124) können ebenfalls zu kleinen, geschlossenen Gefäßen ergänzt werden, die etwa als Medizinfläschchen Verwendung fanden[360].

Becher

B4.771–**B4.772** (Taf. 154).

Das Randfragment eines Bechers mit eingebogenem, verdicktem Rand **B4.772** (Taf. 154) zeigt außen unterhalb des Randes eine feine Rille. Die Randform findet Parallelen bei tiefen Ringhenkelkantharoi, die vor allem im griechischen Mutterland und im ostgriechischen Bereich verbreitet sind und an der Außenseite zwischen zwei horizontalen Rillen aufgemalten Dekor in *West Slope technique* zeigen[361]. Sie werden ins 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert.

Das Randfragment eines Bechers mit konkavem, abgesetztem Rand **B4.771** ist mit einem weißen, matten Überzug versehen. Die ebenfalls nur als Einzelstück erhaltene Form findet eine Parallele in einem Grabkontext der Nekropole von Lilybaion, der ins 3. Jh. v. Chr. datiert wird[362].

(M. T.)

[360] Rotroff 2006, 163 f. Abb. 70.
[361] Rotroff 1997, 96, bes. Nr. 162 Abb. 12, 275–260 v. Chr.
[362] Bechtold 1999, 122 Kat. BI 3 Taf. 8.

IV. Gebrauchskeramik und Küchenware

IV.1. DEFINITION UND FORSCHUNGSGESCHICHTE

Unter Gebrauchskeramik wird hier jener Bestandteil der im Haushalt Verwendung findenden Gefäßkeramik verstanden, der sich durch eine gröbere Scherbenqualität und eine meist tongrundig belassene Oberfläche vom feineren Tafelgeschirr abhebt. Gebrauchskeramik bildet die größte Kategorie innerhalb der Warengruppen der Gefäßkeramik und macht zumeist den Großteil des Fundmaterials aus[363].

Gebrauchskeramik wurde in Velia zumindest in griechischer Zeit mit wenigen Ausnahmen in lokaler Produktion hergestellt, sodass die Formen lokale Eigenheiten herausbildeten, die – besonders im fragmentierten Zustand – nicht unmittelbar überregional vergleichbar sind, sodass sie für chronologische Fragestellungen zunächst keine Rolle spielen[364]. Gebrauchskeramik wurde daher erst in der jüngeren Forschung als Informationsquelle genutzt: Ihre Herstellungstechnik, Verbreitung und Zirkulation werden als Quelle für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte herangezogen[365]. In der französischen und italienischen Forschung der letzten Jahrzehnte lag ein weiterer Schwerpunkt auf der funktionellen Analyse der Gefäße und der Zusammensetzung des Gefäßrepertoires, das den Köchen und Köchinnen zur Verfügung stand[366].

Als Gebrauchskeramik werden Gefäße, die zur Aufbewahrung von Lebensmitteln und Flüssigkeiten, zum Servieren, aber auch als einfaches Speisegeschirr verwendet werden können, bezeichnet[367]. Sie kann in archaisch-klassischer Zeit undekoriert sein, kommt in Velia aber oft mit charakteristischer Verzierung aus einfachen Streifen und Wellenbändern vor[368].

Unter Küchenware werden Gefäße verstanden, die zur Zubereitung von Speisen dienten und oft zum Gebrauch über dem Feuer bestimmt waren. Kochtöpfe, Kasserollen und Pfannen sind meist undekoriert, ihre Oberfläche ist tongrundig und rau, ihre Unterseite angeschmaucht. Küchenware umfasst aber auch Gefäße, die zum Vorbereiten von Speisen wie dem Zerkleinern oder Vermischen von Lebensmitteln dienten, z. B. die als Mortarien bezeichneten dickwandigen Schüsseln.

Wie in spätarchaisch-frühklassischer Zeit sind die Gefäße der Gebrauchskeramik und Küchenware meist lokal-regional hergestellt, doch können vereinzelt und bei bestimmten Formen auch Importe festgestellt werden – so etwa bei Töpfen und Amphoren, die als kleine Transportbehälter dienten, oder bei den Mortarien, bei denen offensichtlich die Qualität bestimmter Produktionen – wie die von Korinth oder Kalabrien – besonders geschätzt war[369].

IV.1.2. Funktions- und Formtypen der Gebrauchskeramik und ihre Definition

Innerhalb dieser großen Kategorien der Gebrauchskeramik und der Küchenware wird eine weitere Unterteilung nach der erschlossenen Funktion des jeweiligen Gefäßes vorgenommen. Diese ist

---

[363] s. Diagramme 1–10 in Velia-Studien IV/1, Kap. V.2. (V. Gassner – M. Trapichler).

[364] Zur Forschungsgeschichte der griechischen *domestic pottery* von den Anfängen bis 1970 s. Sparkes – Talcott 1970, 32.

[365] Das gilt vor allem für die im größeren Ausmaß in großen Produktionszentren hergestellte und exportierte Gebrauchskeramik römischer Zeit, s. Olcese 1993, 43 f.

[366] Ausgehend von Bats 1988; s. auch Bats 1996; Munzi 2000; Esposito – Zurbach 2015; Spataro – Villing 2015.

[367] G. Olcese verweist auf das Problem der Definition und die Unterscheidung der italienischen Forschung zwischen *ceramica grezza (da fuoco)* und *ceramica acroma (non da fuoco)*, wobei sich Probleme bei der Abgrenzung der beiden Gruppen ergeben. Im Englischen umfasst *coarse ware* die gesamte Haushaltskeramik ohne Überzug (für Küche, Tafelgeschirr, Mortarien), s. Olcese 1993, 43.

[368] Zur Frage des Ursprungs von Streifenverzierung auf velinischer Gebrauchskeramik s. Gassner 2003, 75.

[369] Für die Gründe von Gebrauchskeramikimporten s. zusammenfassend Sparkes – Talcott 1970, 40 f.

bei Küchenware einfacher, bei Gebrauchskeramik schwieriger zu definieren[370]. Innerhalb der Gebrauchs- und Küchenware kann morphologisch zwischen Hoch- und Tiefformen unterschieden werden[371]. In diesen Gruppen werden im Folgenden die verschiedenen Randtypen und ihre Varianten abgehandelt, die vor allem von chronologischer Relevanz sind. Die Identifizierung eines Gefäßes und seine Formansprache sind aber auch eng mit seiner Funktion verbunden.

Zu den Hochformen zählen Gefäße, die zum Wasserholen[372] sowie zum Aufbewahren und Ausschenken von Flüssigkeiten verwendet werden konnten: Unter Krügen werden Hochformen mit mehr oder weniger ausgeprägter Halspartie und einem vertikalen seitlichen Henkel verstanden. Kannen besitzen einen das Ausschenken erleichternden Ausguss am Rand[373]. Diesen können auch die sog. Situlen aufweisen[374], die als Definitionskriterium einen randübergreifenden Henkel besitzen – sie dienten vor allem zum Wasserholen aus Brunnen[375]. Da sich Amphoren und Situlen vor allem durch Art der Anbringung ihrer Henkel voneinander unterscheiden und der Ausguss bei kleineren Randfragmenten nicht erkennbar sein muss, ist die korrekte Ansprache des Gefäßes nur dann möglich, wenn neben der betreffenden Randform in ausreichender Zahl Randhenkelfragmente vorhanden sind.

Hohe Gefäße zur Aufbewahrung von Lebensmitteln und Speisen sind Töpfe, die anhand der Randfragmente oft nicht eindeutig von Kochtöpfen – besonders von der henkellosen, italischen Form der *olla* mit Standfläche – zu unterscheiden sind. Bei importierten Töpfen liegt die Interpretation ihrer Verwendung als kleine Transportbehälter nahe.

Zu flachen (offenen) Formen sind vor allem Schüsseln zu zählen, die als dickwandige, meist flache Mortarien für die Zubereitung, zum Zerkleinern oder Zerreiben verwendet werden. Im Gegensatz dazu werden tiefere, dünnwandigere Schüsseln (Lekanen) zur Aufbewahrung oder zum Servieren von Speisen bevorzugt.

Mortarien oder Reibschalen[376] (griech. θυεία oder ἴγδις) sind in Athen seit dem 6. Jh. v. Chr. nachweisbar. Die dickwandigen, flachen Schüsseln mit breiter, massiver Standfläche besitzen einen seitlichen Ausguss und gegenständige, an den Rand angelegte Handhaben. Ihre Funktion als Reibschalen wurde vor allem aufgrund ihrer rauen, mit Steinchenbewurf versehenen Innenseite angenommen, doch wurden auch andere Verwendungen vorgeschlagen.

Lekanen (griech. λεκάνη) sind offene, deckellose Schüsseln, die in Athen gewöhnlich mit einem Henkelpaar versehen sind. Sie stellen als gebräuchliches Haushaltsgerät einen fest definierten Gefäßtyp der attischen Gebrauchskeramik dar[377]. Die antike Bezeichnung „Lekane“ ist gut belegbar, die Abgrenzung zum Begriff der Lekanis ist allerdings aus den schriftlichen Quellen nicht nachzuvollziehen, sondern wird konventionell von der wissenschaftlichen Literatur verwendet[378].

---

370 s. auch Gasperetti 1996, 23.

371 s. Bauer – Endres – Kerkhoff u. a. 1993, 28. Die Autoren unterscheiden innerhalb der Grundformen hohe (geschlossene) Formen (wie Topf, Kanne und Flasche) und flache (offene) Formen (Platte – Teller, flache Schüssel – Schüssel, Schale); dem gleichen Schema folgt z. B. auch die für die römische Gebrauchskeramik des Vesuvgebiets erstellte Typologie, s. Gasperetti 1996, 19.

372 In Athen werden von B. Sparkes nach den zwei Wasserquellen – der Quelle und dem Hofbrunnen – zwei unterschiedliche Gefäßtypen – die Hydria oder Kalpis und der Kados – unterschieden, s. Sparkes 1962, 129.

373 Zur Definition von „Krug“ und „Kanne“ s. Bauer – Endres – Kerkhoff u. a. 1993, 29.

374 Die antike Bezeichnung „Situla“ (Eimer) wird von der italienischen Forschung konventionell für diesen Gefäßtyp verwendet, s. Conti 1989, 338; Greco – Pontrandolfo 1990, 150.

375 Die Situla entspricht dem Kados in Athen (Sparkes – Talcott 1970, 201 f. Taf. 72. 99), der im 6. und bis zur Mitte des 5. Jhs. v. Chr. weit verbreitet ist, dann jedoch verschwindet. Mit randübergreifendem Henkel (*basket handle*) taucht die Form im 2. Jh. wieder auf und besteht in römischer Zeit weiter, s. Sparkes – Talcott 1970, 203 Nr. 12.

376 Zu Namen und Funktion in der griechischen Küche s. Sparkes 1962, 125; zur Entwicklung der Form in Athen in archaischer und klassischer Zeit s. Sparkes – Talcott 1970, 221 f.; zur Verwendung s. auch zusammenfassend Rotroff 2006, 99 f.

377 Sparkes – Talcott 1970, 211.

378 Sparkes – Talcott 1970, 211 mit älterer Lit. Von G. Lüdorf wurde 2000 eine Monographie der „attischen Leitform“ vorgelegt, s. Lüdorf 2000. Zum antiken Namen „Lekane“ und zur Abgrenzung von „Lekanis“ in der Literatur s. Lüdorf 2000, 8.

Die Bedeutung des aus gröberer Keramik gefertigten Tafelgeschirrs, dem – oft streifenverziert – in Keramikphase B noch größere Wichtigkeit zukam, geht in Keramikphase C stark zurück. Vereinzelt treten Henkelschalen, Schalen mit glattem Rand und einzelne Tellerformen auf.

IV.1.3. Kochgeschirr

IV.1.3.1 Kochgeschirr griechischer Tradition

Aus den Forschungen auf der Athener Agora[379] und in Korinth[380] ist ein feststehender funktionaler Formenkanon der Gebrauchskeramik und der Küchenware seit spätarchaischer Zeit entstanden, der lange für den griechischen Kulturkreis verbindlich blieb. Da die Gefäße zum großen Teil nicht importiert, sondern vor Ort produziert wurden, ist mit lokalen Formvarianten zu rechnen.

Im Formenrepertoire der Gebrauchskeramik, besonders aber des zum Zubereiten der Speisen verwendeten Kochgeschirrs, unterscheidet M. Bats verschiedene Traditionen, die er mit den jeweils unterschiedlichen Ernährungs- und Kochgewohnheiten begründet[381].

Die älteste Form ist der tiefe Kochtopf (griech. χύτρα[382]), der in Velia – wie auch aus Athen[383] – schon im 5. Jh. v. Chr. (Keramikphase B) Verwendung fand. Der bauchige, mit ein bis zwei vertikalen Henkeln versehene Topf hat wie alle Kochgefäße griechischer Tradition eine gerundete Bodenunterseite, was spezielle Herdformen und Kochtopfständer wie Eschara und Kohlebecken bzw. Lasanen erforderte.

Ebenfalls im Athen des 5. Jhs. v. Chr. tritt eine bauchige Kochtopform mit kurzem, zylindrisch oder leicht trichterförmig hochgezogenem Rand auf, der an der Innenseite eine Vorrichtung in Form einer Rille oder einer vorspringenden Leiste zur Aufnahme eines Deckels aufweist. M. Bats schlägt für diese Form die griechische Bezeichnung „Kakkabé“ oder „Kakkabos“ vor, die jedoch in der archäologischen Literatur nicht einheitlich verwendet wird[384].

Zu den tiefen Kochtopfformen tritt bereits im 5. Jh. v. Chr. die flache, zweihenkelige Form der Kasserolle (griech. λοπάς[385]) mit weiter Mündung und Deckelauflage, niedrigen Seitenwänden und gerundetem Boden. Ihre Benennung und ihre Verwendung zum Zubereiten von Fischgerichten sind literarisch überliefert[386].

Eine weitere Form des Kochtopfs mit weiter Mündung und Deckelauflage bildet dessen niedrige Variante, die erst in Keramikphase D in Erscheinung tritt: Im Unterschied zu Chytra und Kasserolle zeichnet sie sich durch beinahe vertikal verlaufende, leicht konvex gewölbte Wände aus, die vom Rand durch eine Kehle, vom gewölbten Boden durch einen Knick abgegrenzt sind.

Als Pfannen (griech. τάγηνα) werden flache Gefäße mit niedrigen, steilen Gefäßwänden und beinahe gerader Bodenunterseite angesprochen, die mit verschiedenen Henkelarten oder

---

379 Sparkes – Talcott 1970.

380 Edwards 1975.

381 Anhand des Materials aus Olbia en Provence arbeitet Bats zunächst die Unterschiede zwischen dem griechischen und dem italischen Formenrepertoire heraus, die er mit den unterschiedlichen Speisegewohnheiten begründet, um schließlich auf die spezifisch indigenen – im Fall von Olbia gallischen – Traditionen einzugehen, s. Bats 1988, 31–76. Die Grundtypen der im Westen auftretenden griechischen Gebrauchskeramik werden von M. Bats unter COM-GRE zusammengefasst und definiert: Bats 1993a, 345–350.

382 Das griechische Wort „Chytra“ ist auf einem entsprechenden Gefäß aus Korinth innerhalb einer Maßangabe genannt und literarisch und inschriftlich belegt, s. Amyx 1958, 211 f.; Sparkes 1962, 130 mit Quellenangaben.

383 Bei Chytren wird typologisch zwischen *common type* und *wide-mothed and lidded* unterschieden: Sparkes – Talcott 1970, 224.

384 Bats weicht damit von Sparkes 1962 ab, der unter „Kakkabos“ eine Chytra mit drei Beinen versteht, s. Bats 1988, 46 Anm. 20. H. Tréziny schränkt die Bezeichnung auf die niedrige Form des Kochtopfs mit Deckelfalz und Flachrand ein, s. Tréziny 1989, 85 Abb. 58.

385 Für die griechische Bezeichnung „Lopas“ s. Amyx 1958, 197 Nr. 74; 210 Nr. 76; Sparkes – Talcott 1970, 227; Edwards 1975, 124.

386 Zum Namen s. Sparkes – Talcott 1970, 3 Nr. 4; 272 Nr. 1 mit älterer Lit.

später mit einem seitlichen Pfannenstiel ausgestattet sein können[387]. Sie ergänzen in Velia ab Keramikphase C das Repertoire an Kochgeschirr. Ihre Verwendung zum schnellen Anbraten von Lebensmitteln in Öl – im Besonderen Fisch – ist aufgrund ihrer Form naheliegend[388]. Die Form ist in Velia in Keramikphase C einmal mit hochgezogenem Schlaufenhenkel nachgewiesen und so mit dem attischen Typ *bean parcher* vergleichbar[389]. Im Gegensatz zu Kasserollen (Lopades) haben Pfannen keine Vorrichtung zur Auflage eines Deckels. Der Formtyp lässt nur eine grobe Unterscheidung in sehr variantenreiche Grundformen der Randgestaltung zu, die keine direkten Vergleiche bei den attischen Tagena finden. Die Form wird von der italischen Gebrauchskeramik übernommen[390]. M. Bats bezeichnet sie zwar als eine Lopas mit niedrigen Flanken (*plat a four*)[391] in der Art der pompejanisch roten Platten, weist jedoch auf den nichtgriechischen Ursprung der Form hin, die in Athen erst am Ende des 2. Jhs. v. Chr. auftritt, in der römischen Kolonie Cosa hingegen in allen Depots nachgewiesen ist und mit den in lateinischen Quellen als *cumanae testae* bekannten Gefäßen (Statius, Tibull, Martial) in Zusammenhang gebracht wurde[392].

Die vier Grundformen (Chytra, Kakkabos, Lopas und Tagenon) bilden das Standardrepertoire des spezifisch griechischen Kochgeschirrs, das sich aus den mediterranen Speisegewohnheiten entwickelte[393]. Es stellt sich zunächst für den großgriechischen Raum die Frage, ob sich – wie auch beim Tafelgeschirr – vom griechischen Mutterland abweichende Sonderformen entwickelten, aus denen Typen hervorgingen, die sich von Großgriechenland ausgehend auf der gesamten Apenninhalbinsel verbreiteten.

IV.1.3.2. Kochgeschirr italischer Tradition

In Großgriechenland trifft die oben beschriebene griechische Formentradition auf die indigene italische, die besonders beim Kochgeschirr – hervorgerufen durch unterschiedliche Speisegewohnheiten – verschiedenartige Formtypen hervorbrachte[394]. Die älteste italische henkellose Kochtopfform der *olla* oder *aula*[395], die auf die Bronzezeit zurückgeht, zeigt einen meist ovoiden, bauchigen Gefäßkörper, der im Unterschied zu allen Kochgefäßen griechischer Tradition auf einer geraden Standfläche ruht. Der ausgebogene Rand der henkellosen Form kann regional und zeitlich bedingt in unterschiedlicher Form verdickt sein. Auch in den Fundkontexten der Keramikphasen C1 bis E ließen sich in geringer Stückzahl entsprechende Randformen feststellen, die manchmal, aber nicht immer Schmauchspuren aufwiesen und so als Kochgefäße zu erkennen waren.

IV.1.4. Das Formenspektrum der Gebrauchskeramik und Küchenware in den Keramikphasen B bis E

Formen der Gebrauchskeramik, die der Keramikphase B zugeordnet werden können, sind im vorliegenden Material nur in den verhältnismäßig fundarmen Kontexten der Periode 1 enthalten, das festgestellte Formenspektrum ist daher eingeschränkt (s. Diagramme 18. 19). Zum großen Teil sind Krüge und Amphoren, daneben noch tiefe Schüsseln und Mortaria sowie einfaches Tafelgeschirr enthalten; der Anteil der Kochkeramik ist gering. Der überwiegende Teil der oft langlebi-

[387] Zum Begriff „Tagenon“ s. Sparkes 1962, 129; Sparkes – Talcott 1970, 228 *griddle* und *bean parcher*; Bats 1988, 50; Py 1993, 345.
[388] Zur Verwendung s. auch Sparkes – Talcott 1970, 228.
[389] Inv. 10019/97-47, s. Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 234 Abb. 25 Kat. 124; s. Sparkes – Talcott 1970, Nr. 1897 Taf. 96.
[390] Py 1993, 360 : COM-IT-5a.
[391] Bats 1988, 50.
[392] Pucci 1975.
[393] Bats 1988; Bats 1993a.
[394] Bats 1988; Bats 1993b (COM-IT).
[395] Zusammenfassend zu Form, Bezeichnung und Verwendung s. Bats 1988, 66 Abb. 12.

gen Formen lässt sich mit Typen vergleichen, die aus den von V. Gassner publizierten Kontexten der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. aus der Unterstadt (Insula II, Straßenkreuzung) bekannt sind[396], die aber z. T. in Keramikphase C weitergeführt wurden. Der Keramikphase B vorbehalten bleiben die mit bestimmten Gefäßtypen auftretende Streifenverzierung sowie Formen des Speiseservice wie Skyphoi, Schalen und Teller.

Das Formenspektrum der lokal produzierten Gebrauchskeramik in den Keramikphasen C bis E umfasst Gefäße, die im Haushalt – in der Küche oder bei Tisch – verwendet wurden. Die Unterschiede zwischen den hier behandelten Keramikphasen C bis E ließen sich nicht nur in den Detailformen wie etwa in unterschiedlichen Randtypen, sondern auch und vor allem in der Zusammensetzung des Formenspektrums erkennen, die sich aus der quantitativen Auswertung der untersuchten Kontexte ergab.

In den Kontexten der Keramikphase C machen geschlossene Gefäße wie Krüge, Kannen und Amphoren beinahe ein Drittel der gesamten Gebrauchskeramik und Küchenware aus (Diagramme 20. 21). Einen weiteren wichtigen Bestandteil bilden Schüsseln (Lekanen und Mortarien) mit 17 %, während Schalen und Teller mit 6 % eine untergeordnete Rolle spielen. Bei dem Kochgeschirr dominieren die hohen Kochtopfformen, die ein Viertel unter den Randfragmenten ausmachen, daneben sind Kasserollen mit 10 % Anteil wichtig. Nur selten kommen zu Pfannen ergänzbare Randfragmente vor. Deckel sind mit 4 % verhältnismäßig selten, sehr selten mit jeweils 1 % waren Ränder von diversen Becken sowie Kochtopfstützen nachweisbar.

Krüge

In den Kontexten der Keramikphase C befanden sich mit 28 % deutlich mehr Randfragmente, die zu Krügen ergänzt werden konnten als in den späteren Kontexten der Keramikphasen D bis E, wo ihr Anteil zwischen 16 und 18 % lag. Typologisch waren in Keramikphase C vorwiegend Varianten mit wulstförmig verdickten Rändern vertreten, die – soweit erkennbar – meist mit einem kontinuierlich gerundeten Halsteil verbunden waren.

In Keramikphase D sind Krüge mit nicht abgesetztem Hals und ausgebogenem Rand selten und kommen nur noch in der Variante 2 mit Rille vor. An die Stelle der zahlreichen Varianten des Kruges mit wulstförmig verdicktem Rand der Keramikphase C treten neue, charakteristische Randformen wie Flachrand, Innenabsatz und Trichterrand, die mit einem relativ hohen, zylindrischen und deutlich vom Gefäßkörper abgesetzten Hals verbunden sind.

Ab Keramikphase D1 geht der Anteil der Krüge innerhalb der Gebrauchskeramik insgesamt zurück (vgl. Diagramm 22). Es sind nun neue, charakteristische Randformen – wie z. B. Krug mit Innenabsatz oder mit profiliertem Trichterrand – festzustellen, die mit einem zylindrischen Hals mit fast geradlinigem Wandprofil einhergehen, der vom Gefäßkörper deutlich abgesetzt ist. Parallelen finden sich im großgriechischen Raum und sind besonders im Fundmaterial von Locri und Kaulonia fassbar, wo die entsprechenden Krugformen allerdings bereits vom Ende des 5. bis zum Ende des 3. Jhs. v. Chr. datiert werden.

In Keramikphase E werden einige der in Keramikphase D auftretenden Randformen wie Krüge mit Innenabsatz, mit Flachrand, mit Trichterrand und mit profiliertem Trichterrand weiterentwickelt Als neue Randformen treten in größerer Zahl dreieckig verdickte Ränder bei Krügen mit hohen, zylindrischen Hälsen auf (vgl. Diagramme 22. 23).

Töpfe zur Aufbewahrung, Vorratstöpfe

In den Keramikphasen C bis E zählen zu den Töpfen, die zur Aufbewahrung und Bevorratung von Lebensmitteln dienten, bauchige Töpfe mit verdicktem Rand und mit verdicktem Flachrand. Einige Randformen, die aufgrund der Mündung und des fehlenden Halses ebenfalls als Vorratstöpfe anzusehen sind, treten nur als Einzelstücke auf.

[396] Gassner 2003, 76–101.

Schüsseln

Der Anteil an Randfragmenten, die zu verschiedenen tiefen Schüsseln ergänzt werden können, ist in den Kontexten der Keramikphasen C und D mit 16–17 % verhältnismäßig hoch (vgl. Diagramme 20. 22).

In Keramikphase C weisen die zu Schüsseln mit tieferem Gefäßkörper (Lekanen) ergänzbaren Randfragmente ausschließlich verschiedene Varianten des Flachrandes auf.

Besonders an den Lekanen wird deutlich, dass sich ab Keramikphase C3 – besonders aber in Keramikphase D – neue, spezifisch „großgriechische" Formen gegenüber den Lekanen des griechischen Festlandes mit den dort verbreiteten charakteristischen Randformen des gerillten Flachrandes und der gewölbten Lippe durchsetzen[397]. In Velia bilden hingegen in Kontexten der Keramikphase D meist verhältnismäßig flache, halbkugelige Schüsseln mit verschiedenen, standardisiert gestalteten Flachrändern einen wichtigen Teil der Gebrauchskeramik; sie fanden vermutlich in der Küche bei der Zubereitung von Speisen Verwendung.

In Keramikphase E geht der Anteil der Lekanen mit 8 % deutlich zurück. Es treten nur leichte Abweichungen zu den schon aus Keramikphase D bekannten Typen auf, was für ein allgemeines Auslaufen der Form spricht (vgl. Diagramme 24. 25)[398]. Die schon seit Keramikphase C3 vorkommende und seit Keramikphase D verstärkt verbreitete Form der Schüssel mit Flachrand besteht in Keramikphase E1 mit den bekannten Typen des Flachrandes 2–3 mit nur geringen Veränderungen weiter, Variante 4 wurde bisher nur in Keramikphase E beobachtet.

Mortarien

Mortarien bilden in allen Keramikphasen einen festen, aber mit 4–6 % konstant geringen Bestandteil der Gebrauchskeramik (vgl. Diagramme 18–24). In Velia sind Mortarien bereits aus Kontexten der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. bekannt, die von V. Gassner in Mortarien mit Hängelippe und Mortarien mit Kragenrand unterschieden wurden. Im vorliegenden Material ist der langlebige Typ des Mortariums mit Hängelippe (hier Wulstrand 2) vertreten. Daneben treten in Kontexten der Keramikphase B noch Ränder mit einfachem, verdicktem Rand auf, die in Velia noch bis in Keramikphase E als lokale Produkte nachgewiesen sind. Die Form des Mortariums mit Wulstrand 1, die bereits im 5. Jh. v. Chr. als Import nachgewiesen ist, taucht in Keramikphase C als lokale Produktion auf und findet sich auch noch in den Keramikphasen D bis E.

In Keramikphase D kommen unter den Mortarien mit Wulstrand auch Importe aus dem Golf von Neapel und aus Kalabrien vor; sie sind mit einem anderen Typ des Wulstrandes (Wulstrand 3) nachgewiesen. Als neue Typen treten in Keramikphase D Mortarien mit Kragenrand und mit Flachrand auf, die zahlreiche Parallelen in Süditalien finden.

Unter den Mortarien in Keramikphase E finden sich weiterhin zahlreiche Importe, nur die Schüssel mit Kragenrand tritt – wie schon in Keramikphase D – als lokales Erzeugnis auf. Die Importe weisen durchgehend eine sehr helle Oberfläche auf, die schon in klassischer Zeit bei Mortarien beliebt war, wo auch ein Import der Form aus Korinth beobachtet wurde. Die Scherbentypen der importierten Stücke aus Keramikphase E weisen mit dem Ziegelscherbentyp ISC-CBM-5 auf eine Provenienz aus Ischia bzw. mit dem Amphorenscherbentyp BNap-A-8 auf eine Herkunft aus Neapel hin.

Einfaches Tafelgeschirr

Im Gegensatz zur Keramikphase B, in der Tafelgeschirr gröberer Machart in größerem Umfang nachgewiesen ist[399], kommen Schalen und Teller in Keramikphase C nur noch in geringer Stück-

[397] Lüdorf 2000, 19–28 unterscheidet 13 Randformen; es handelt sich dabei – abgesehen von den wulstartig verdickten Rändern des 6. Jhs. v. Chr. – um Varianten des überhängenden Randes und des Flachrands, die nur selten (in Keramikphase C) Übereinstimmungen mit den in Velia festgestellten Formtypen zeigen.

[398] Lüdorf 2000 stellt in ihrer Formstudie zur Lekane fest, dass diese im Hellenismus allmählich aus dem typischen Repertoire der griechischen Gebrauchskeramik verschwindet.

[399] s. Gassner 2003, 86. 92.

zahl und – mit Ausnahme der Schalen mit glattem Rand – als Einzelstücke vor. In einigen Fällen sind die Gefäße noch mit einfachem Wellenband oder Streifendekor versehen.

Kochgeschirr

Als besonders aussagekräftig erwies sich die Entwicklung des Kochgeschirrs in den einzelnen keramischen Phasen[400] (vgl. Diagramme 18–22).

In Keramikphase C herrschen beim Kochgeschirr hohe Kochtopfformen vor. Ab Keramikphase C3 steigt der Anteil der hohen Kochtöpfe mit Deckelfalz gegenüber den hohen Kochtöpfen mit Flachrand sprunghaft an. Daneben werden gegenüber Keramikphase B die flachen Formen der Lopas mit konvexer Wand wichtig. Pfannen spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Ab Keramikphase D konnte in den verschiedenen Kontexten ein abruptes Ansteigen des Kochgeschirrs in allen Kontexten von 40 % (inklusive Deckel) auf 57–58 % beobachtet werden. In Keramikphase E machen 74 % der unter Gebrauchskeramik zusammengefassten Warengruppe Gefäßformen aus, die zum Kochen bestimmt waren. Der einfache, ausgebogene Rand der älteren, in Keramikphase B beobachteten Form wird ab Keramikphase C meist zu einem kurzen Flachrand umgebogen, der in den Keramikphasen C2 und C3 an der Oberseite eine Rille aufweisen kann. Der Hals kann bei den Chytren mit Flachrand auch zylindrisch oder trichterförmig verlaufen und leicht vom Gefäßkörper abgesetzt sein.

In Keramikphase D tritt die hier neu definierte Form des niedrigen Kochtopfs mit Deckelfalz in Erscheinung. Es handelt sich um eine bauchige Gefäßform, deren Durchmesser deutlich die Höhe des Gefäßes übersteigt und die auch deutlich höher ist als die Lopas mit konvexer Wand. Es kann daraus eine andere Funktion des Gefäßes – etwa zum Dünsten von Speisen in viel Flüssigkeit – abgeleitet werden. In Keramikphase D2 übersteigt die neue Form bei den flachen Kochgefäßen anteilsmäßig die Zahl der traditionellen Lopades (Kasserollen).

In Keramikphase E verlieren die hohen Chytren gegenüber den niedrigen Kochtöpfen generell an Bedeutung, die Form des hohen Kochtopfs mit Deckelfalz fehlt nahezu vollständig.

In Keramikphase E setzt sich das Repertoire des Kochgeschirrs zusammen aus hohen Kochtöpfen mit Flachrand, aus tiefen Kochtöpfen mit Deckelfalz (Deckelfalz 3) sowie aus niedrigen Kochtöpfen mit Deckelfalz 5 oder mit Flachrand 3. Kochtöpfe mit Deckelfalz gehen gegenüber den niedrigen Formen mit Flachrand anteilsmäßig stark zurück. Unter diesen ist der Anteil von tiefen Kochtöpfen (Deckelfalz 1 und 3) nur noch marginal. Vielleicht handelt es sich auch um residuale Stücke. Randform 3 kann in Keramikphase E hingegen auch bei niedrigen Kochtopfformen auftreten.

Kasserollen bilden innerhalb des Kochgeschirrs in Keramikphase E einen wichtigen Bestandteil. In Keramikphase E sind Gefäßformen mit nach außen geneigter gerader Wand (Kasserolle 2 und 3) sowie leicht konvex gewölbter und nahezu vertikaler Wand (Kasserolle 6, 7) vertreten, die damit in der Gefäßform jener des niedrigen Kochtopfs entsprechen. In Keramikphase E haben sich keine Randhenkelfragmente erhalten, möglicherweise handelt es sich bereits um eine henkellose Form, die der römischen *patella*[401] nahekommt.

Gefäß- und Randformen, die eine kontinuierliche Entwicklung aus den klassischen griechischen Formen erkennen lassen, weisen auf die in spätrepublikanischer und frühkaiserzeitlicher Zeit gebräuchlichen „römischen“ Formen hin, wie sie aus römischen Kolonien wie Albintimilium[402] und Cosa[403], aber auch in Pompeji[404] sowie Rom und Latium[405] bekannt sind. Das Formenrepertoire der römischen Gebrauchskeramik gleicht sich an die griechischen Formen an.

[400] s. dazu auch Trapichler 2004; Trapichler 2015.
[401] s. Py 1993, COM-IT359; Olcese 2003, 85 Taf. 14, 1–3.
[402] Olcese 1993.
[403] Dyson 1976.
[404] Chiaramonte Treré 1984; Di Giovanni 1996.
[405] Olcese 2003 9 f. mit zusammenfassender Lit.

Italische Kochtöpfe (Typentaf. 51)

Eine Sondergruppe von Töpfen, die möglicherweise als Kochgeschirr Verwendung fanden, zeigt die charakteristische „italische Form“ der *ollae*[406]. Sie ließen sich nur in sehr geringem Prozentsatz in den Keramikphasen C, D und E feststellen und zeigen zumeist lokale Scherbentypen. Etwas höher ist ihr Anteil allerdings in den hier nicht vorgelegten Kontexten der Nordstadt, die den Keramikphasen C bis E zugeordnet wurden.

Importe

Importe innerhalb der Gebrauchskeramik fielen nicht nur durch ihre Form, sondern vor allem durch ihre – von der lokalen Produktion abweichenden – Scherbentypen auf. Viele dieser Gefäße sind wohl als kleine Transportbehälter zu interpretieren: Anhand des Scherbentyps ION-ADR-C-2 konnte als Herkunft von kleinen Amphoren der ionisch-adriatische Raum identifiziert werden.

In allen Phasen fanden sich Fragmente von geschlossenen Gefäßen, deren charakteristischer hellroter und hart gebrannter Scherben, oft verbunden mit einem weißen Überzug, große Ähnlichkeiten mit den Scherben punischer Amphoren aufweist. Hervorzuheben ist die fragmentierte Ganzform eines bauchigen Topfs mit Flachrand **B4.787** (Taf. 155), der als Transportbehälter dienen konnte.

Unter den Importen der Gebrauchskeramik müssen weiters schwere Mortaria hervorgehoben werden, deren Scherben und Oberfläche eine fast weiße bis gelbliche Färbung aufweisen. Die Scherben waren teilweise gröber gemagert als die der übrigen Gebrauchskeramik und ließen sich z. T. mit Scherbentypen von Amphoren und Ziegeln vergleichen, die in Velia in anderen Fundkontexten beobachtet wurden und deren Provenienz z. T. durch archäometrische Untersuchungen geklärt werden konnte[407]. Während in Keramikphase B (5. Jh. v. Chr.) für Mortarien ein Import aus Korinth festgestellt wurde[408], stammen die Importe der ebenfalls helltonigen Mortarien in den Keramikphasen C bis E aus Großgriechenland, dem Golf von Neapel und Kalabrien.

IV.2. DIE SCHERBENTYPEN DER GEBRAUCHSKERAMIK UND KÜCHENWARE

IV.2.1. Die Scherbentypen der lokalen Produktion

Im vorliegenden Material ließen sich zunächst die bereits anhand des archaisch-frühklassischen Materials ermittelten lokalen Scherbentypen aus Velia (VEL-C-1 bis VEL-C-4) feststellen sowie ihre reduzierend gebrannten Varianten VEL-C-5 und VEL-C-6, die vor allem bei Kochgefäßen auftraten[409].

In den Kontexten der Keramikphasen C und E waren weitere Varianten feststellbar, die in der Art oder dem Gehalt ihrer Magerung, aber auch hinsichtlich ihrer Farbe von den bestehenden Scherbentypen abweichen, die aber ebenfalls der von R. Sauer definierten Rohstoffgruppe RVGK01 aus Velia angehören[410]:

VEL-C-7 und VEL-C-8 zeigen einen relativ feinen, hellroten Scherben und unterscheiden sich durch den Anteil und die Größe der enthaltenen Magerungspartikel voneinander. VEL-C-11 ist als eine Variante von VEL-C-5 anzusehen und unterscheidet sich von diesem Typ durch die wesentlich feinkörnigere Magerung. Scherbentyp VEL-C-9 kommt VEL-C-2 nahe, ist aber feinkörniger gemagert und enthält weiße Partikel. VEL-C-10 ist ebenfalls VEL-C-2 ähnlich, weist

406 Zu den *ollae* s. u. ausführlich.

407 Zum Amphoren-Scherbentyp AH 13 s. Liko 2001b; zu dem Ziegelscherbentyp Z 13 s. Gassner 2003, 143 Tab. 8, zu Z 22 s. Sauer, unpubl. Manuskript: Ziegel – Rohstofftypen.

408 s. Gassner 2003, 97.

409 Gassner 2003, 72 f.

410 Gassner 2003, 74 Tab. 6; Gassner – Sauer – Trapichler 2014; Trapichler – Sauer 2015a.

jedoch einen gelblichen Farbton auf, die Magerung ist gleichmäßiger sortiert. VEL-C-10 wurde meist bei Krügen beobachtet.

IV.2.2. Die Scherbentypen der importierten Gebrauchskeramik

Für häufig auftretende Importe wurden in Velia einige Scherbentypen definiert, die aus archäometrischen Erwägungen von R. Sauer in Paestum (PAE-C-1, PAE-C-2) oder im ionisch-adriatischen Raum (mit den Scherbentypen ION-ADR-C-1 und ION-ADR-C-2) verortet wurden. Die weiteren, nicht den lokalen *fabrics* entsprechenden Scherben wurden einzeln beschrieben, sie konnten z. T. Produktionen aus dem Golf von Neapel, Karthago oder Sizilien zugeordnet werden. Besonders bei den gröber gemagerten Mortarien konnten diese mit Amphoren- und Ziegelscherbentypen aus dem Raum Neapel und Kalabrien verglichen und so ihre Herkunft mit einiger Sicherheit geklärt werden.

Zwei weitere, selten und insbesondere erst ab Keramikphase E beobachtete Scherbentypen, Veliascherbentyp GK 13 und GK 14 (Foto-Taf. 35), weisen Ähnlichkeiten mit den im Golf von Neapel festgestellten *fabrics* auf, ohne dass diese Herkunft bisher bestätigt werden konnte[411].

Insgesamt ist der Anteil der importierten Gebrauchskeramik aber sehr gering und beschränkt sich meist auf bestimmte Funktionstypen wie kleine Transportgefäße (Töpfe, Amphoren) und Mortarien.

IV.3. FORMENKATALOG: GEBRAUCHSKERAMIK UND KÜCHENWARE IN DEN KERAMIKPHASEN B BIS E

IV.3.1. Krüge, Kannen, Amphoren und Situlen

IV.3.1.1. Krüge mit ausgebogenem Rand

Krug mit ausgebogenem Rand 1 (Typentaf. 29)

Keramikphase B: **B3.7** (Taf. 1), **B3.62** (Taf. 6); **B4.132** (Taf. 107).
Keramikphase C: **B4.97** (Taf. 103); **B5.23**–**B5.24** (Taf. 185).

Der Rand ist kontinuierlich ausgebogen und gerundet und kann leicht verdickt sein. Die Lippe ist in Keramikphase B häufig durch einen roten oder schwarzen Streifen überfärbt. Als Gefäßform können bauchige Krüge mit weiter Mündung und kontinuierlich geschwungener Wand angenommen werden, deren Schwerpunkt in der unteren Gefäßhälfte liegt. Bei **B3.62** (Taf. 6) setzt ein breiter Bandhenkel am Rand an, dieser kann aber auch über den Rand hochgezogen sein[412]. Der Randtyp selbst ohne Streifenverzierung ist auch noch in Keramikphase C verbreitet.

Parallelen: Velia: Gassner 2003, 77 Abb. 25

Kleiner Krug mit ausgebogenem Rand (kleine Olpe) (Typentaf. 31)

Keramikphase D: **B3.485** (Taf. 34).

Der Rand ist kontinuierlich ausgebogen und verdickt, daran setzt ein hochgezogener Henkel an. Rand- und Henkelform entsprechen der Gefäßform der kleinen Olpe, die – attischen Vorbildern folgend – in Großgriechenland seit dem 6. Jh. v. Chr. und in Velia ab Keramikphase B belegt ist. Auch in Locri wird das Weiterbestehen der Form bis zum Ende des 3. Jhs. v. Chr. angenommen, was der Evidenz aus Velia entspricht.

Parallelen: Locri: Conti 1989, 332 Nr. 403 Taf. 46
Velia: Gassner 2003, 44 Taf. 5 Ib.6; 14 IIa.35

[411] Die beiden Scherbentypen wurden für die Dokumentation in Velia mit GK 13 und GK 14 bezeichnet und werden hier auch so verwendet, s. Foto-Taf. 35.

[412] s. Gassner 2003, 77 f. Abb. 25.

Krug (Kanne) mit ausgebogenem Rand 2 (Typentaf. 32)

Keramikphase C
B3.192 (Taf. 16).
Der Rand ist kontinuierlich ausgebogen und verdickt, die Lippe ist an der Außenseite durch eine Rille zweigeteilt. Eine Kanne aus Locri mit vergleichbarer Randform zeigt einen kugeligen Gefäßkörper mit verhältnismäßig hohem und breitem Hals und seitlich am Rand ansetzenden Bandhenkeln. Die Form tritt dort nahezu unverändert in Kontexten vom Ende des 5. bis zum ausgehenden 3. Jh. v. Chr. auf und entspricht damit der Evidenz aus Velia.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 328 Nr. 395 Taf. 50. 65

Keramikphase D (Typentaf. 31)
B3.550–**B3.551** (Taf. 39), **B3.665** (Taf. 45), **B3.666** (Taf. 46); **B5.179**–**B5.180** (Taf. 198).
Die durchwegs lokal produzierten Krüge dieser schon in Keramikphase C belegten Randform zeigen in Keramikphase D ein kontinuierlich geschwungenes Wandprofil, wie **B3.551** erkennen lässt.

Keramikphase E (Krüge mit ausgebogenem Rand, Typentaf. 32)
B4.407–**B4.409** (Taf. 124).
Fragment **B4.407** (Taf. 124) ist ein seltenes Beispiel für den vor allem in Keramikphase D verbreiteten Krug mit ausgebogenem Rand 2, daneben finden sich in Kontexten der Keramikphase E einige lokal produzierte Einzelstücke in Form von dickwandigen Randfragmenten mit verhältnismäßig engem Hals und einfachem, ausgebogenem Rand (**B4.408**–**B4.409**, Taf. 124).

B4.409 lässt einen niedrigen, vom Gefäßkörper stufig abgesetzten Hals mit stark konvex gewölbtem Profil erkennen. Aufgrund ihrer massiven Wandstärke kann eine Verwendung dieser Krüge als Vorratsgefäße angenommen werden.

IV.3.1.2. Krüge und Amphoren mit verdicktem Rand

Krug mit verdicktem Rand (Rundstablippe)

Keramikphase B
B3.8 (Taf. 1).
Der rundstabartig verdickte Rand auf einem leicht trichterförmigen Hals gehört zu einer bauchigen, meist streifig verzierten Krugform, wie sie von der Akropolis in Velia aus archaischer Zeit und aus Kontexten der Unterstadt bekannt ist. Sie kann mit hochgezogenen Bandhenkeln ergänzt werden.
Parallelen: Velia: Neutsch 1979, 154 Abb. 5; Gassner 2003, 77 Abb. 26

Keramikphase B: Amphore mit verdicktem Rand

B3.43 (Taf. 5).
Der aus der Unterstadt bekannte Formtyp umfasst neben lokalen Erzeugnissen auch Importe aus Poseidonia und dem ionisch-adriatischen Raum[413]. **B3.43** unterscheidet sich durch seine Dickwandigkeit von den Tischamphoren, es kann daher als kleines Transportgefäß angesehen werden, das dem Scherbentyp CAL-C-2 nach aus Kalabrien stammt.

Krug/Amphore mit bandartig verdicktem Rand

B3.24–**B.25** (Taf. 2), **B3.26** (Taf. 3), **B3.67** (Taf. 6).
Der breite, bandartig verdickte Rand sitzt auf einem hohen Hals. Die Ränder sind in Keramikphase B meist streifig überfärbt. **B3.67** lässt am Hals ein Wellenband erkennen und ist als Krug oder Tischamphore zu ergänzen.
Parallelen: Velia: Gassner 2003, 80 Abb. 27 Nr. 4

[413] Gassner 2003, 79–81 Abb. 27.

Keramikphase C: Krüge oder Amphoren mit verdicktem Rand 1–3 (Typentaf. 30)

Verdickter Rand 1: **B4.14** (Taf. 97), **B4.59** (Taf. 101), **B4.98**–**B4.99** (Taf. 103); **B5.29** (Taf. 186), **B5.90** (Taf. 192).
Verdickter Rand 2: **B3.273** (Taf. 21); **B4.15**–**B4.17** (Taf. 97), **B4.29** (Taf. 99); **B5.30** (Taf. 186).
Verdickter Rand 3: **B5.140** (Taf. 196), **B5.182** (Taf. 198).

Der mäßig ausgebogene Rand ist wulstförmig verdickt und an der Außenseite deutlich vom Hals abgesetzt. Die Verdickung des Randes kann im Querschnitt annähernd rund (verdickter Rand 1), oval (verdickter Rand 2) oder dreieckig sein (verdickter Rand 3). Der kurze Hals kann geradlinig verlaufen und trichterförmig nach außen geneigt sein, verläuft aber meist kontinuierlich gewölbt. Häufig ist der Rand innen eingesattelt, möglicherweise um die Auflage für einen Verschluss oder Deckel zu bilden. Fragmente mit zylindrischem Hals und Henkelansatz unterhalb des Randes entsprechen dem Typ der in Locri verbreiteten kleinformatigen Tischamphoren.

Krüge und Amphoren dieses Typs dienten wohl eher zur Aufbewahrung als zum Ausschenken von Flüssigkeiten. Verdickte Ränder zählen in Keramikphase C bei Krügen zu den verbreitetsten Randformen der lokalen Produktion.

Parallelen: Locri: Conti 1989, 329 Nr. 398 Taf. 65; 334 Nr. 404, 405 Taf. 66
Segesta: Denaro 2008, Taf. 66 Nr. 112

Krug mit dreieckig verdicktem Rand 1 (Typentaf. 29)

QW.41 (Taf. 212).

Der vom zylindrischen Hals mäßig ausgebogene Rand ist dreieckig verdickt, die Oberseite des Randes ist gerade abgeschnitten. Krüge mit dieser Randform sind in Keramikphase C3 bisher als importierte Stücke nachgewiesen.

Parallelen: Locri: Conti 1989, 329 Nr. 397 Taf. 45 Nr. 409 Taf. 46

Keramikphase C: Kleine Transportgefäße: Amphoren – Krüge (Typentaf. 33)

Keramikphase C: **B3.191** (Taf. 16); **B4.100** (Taf. 104), **B4.133** (Taf. 107).

Verschiedene Ränder mit ausgebogenem, wulstförmig oder bandartig verdicktem Rand aus Kontexten der Keramikphase C lassen sich zu kleinen Amphoren ergänzen.

B4.100 (Taf. 104) kommt seinem Scherbentyp nach dem punischen *fabric* CAR-REG-C-1 nahe, die Form entspricht jener der „Krüge mit verdicktem Steilrand“, die im 6. Jh. v. Chr. entstehen und besonders im 5. und 4. Jh. v. Chr. verbreitet sind[414]. Es handelt sich dabei um einhenkelige Krüge mit zylindrischem Hals, der vom bauchigen Gefäßkörper deutlich abgesetzt ist. Die Randvariante von **B4.100** findet eine Parallele in Kontexten des (späten) 5. Jhs. v. Chr.[415]. **B4.133** (Taf. 107) mit bandartig verdicktem Rand und horizontalen Rillen am Hals stammt seinem Scherbentyp nach aus dem Golf von Neapel.

Keramikphase E: Amphoren mit verdicktem und abgesetztem Rand (Typentaf. 34)

B4.419–**B4.421** (Taf. 124), **B4.786** (Taf. 155); **B5.239** (Taf. 202).

Die Transportgefäße unterschiedlicher Randformen aus den Kontexten der Keramikphase E gehören – mit Ausnahme von **B5.239** – dem Scherbentyp ION-ADR-C-2 an und stammen damit aus dem ionisch-adriatischen Raum. Es können Amphoren mit hohem Hals und kantig oder wulstförmig verdicktem Rand beobachtet werden, die zum Rand hin meist einziehen oder eine Deckelauflage an der Innenseite des Randes besitzen. Nur Fragment **B5.239** mit deutlich wulstartig verdicktem, zur Mündung hin eingezogenem Rand entstammt der lokalen Produktion.

Parallelen: Segesta: Denaro 2008, 455 Nr. 137–139 Taf. 68 Typ 11, Anfang 4. bis 1. Jh. v. Chr.

[414] Vegas 1987, 247 f. Abb. 8 Form 4; Vegas 1999, 163 Abb. 62 Form 28; Bechtold 2007c, 369 Haushaltsamphoren mit verdicktem Rand, Subtyp C.
[415] Vegas 1999, 163 Abb. 62 Nr. 4.

IV.3.1.3. Krüge, Amphoren und Situlen mit Flachrand

Keramikphase C: Krug bzw. Situla mit dreieckig verdicktem Flachrand (Typentaf. 30)
B4.60 (Taf. 101), **B4.222** (Taf. 113; Keramikphase D1); **B5.31**–**B5.32** (Taf. 186); **QW.25** (Taf. 211).
Der Rand ist ausgebogen und dreieckig verdickt, die Außenkante des Randes ist flachrandartig vorgezogen. Die Randform erscheint in Velia in Keramikphase C bei Krügen mit einem am Rand ansetzenden, breiten Bandhenkel[416] oder mit einem randübergreifenden, massiven Rundstabhenkel, der im Scheitel spitz zuläuft[417]. Gefäße dieser Art wurden zum Wasserschöpfen verwendet und haben Vorläufer im attischen Kados und zahlreiche Parallelen bei den sog. Situlen des großgriechischen Raums, wo sie mit unterschiedlichen Randformen verbunden sein können. Sie ist z. B. in Fratte mit verschiedenen Randformen und Mündungsgrößen nachgewiesen.

Krüge mit Flachrand sind bei kleineren Fragmenten schwer und nur am Randdurchmesser von den (Koch-)Töpfen gleicher Randform zu unterscheiden.
Parallelen: Fratte: Greco – Pontrandolfo 1990, 150 Abb. 259 Nr. 21, mit Parallelen in Laos und Capua
Locri: Conti 1989, 329 Nr. 397 Taf. 45; 339 Nr. 412 Taf. 46 (Situla)

Keramikphase C: Krug oder Kanne mit gerilltem Flachrand (Typentaf. 30)
Keramikphase C: **B3.327** (Taf. 26), **B3.370** (Taf. 28); **B5.27** (Taf. 185), **B5.28** (Taf. 186), **B5.89** (Taf. 191); **E.11** (Taf. 205).
Der Rand ist vom kontinuierlich gewölbten und nach außen geneigten Hals abgewinkelt und trägt an der Oberseite eine seichte Rille. Die Randform kann – wie die Krugform mit dreieckig verdicktem Flachrand – mit randübergreifendem Henkel auftreten und stellt eine (spätere) Variante der Form dar, die in Velia in den Keramikphasen C2 und C3 belegt ist.

Keramikphase B und C: Krug mit Flachrand (Typentaf. 30)
B3.44 (Taf. 5); **B5.88** (Taf. 191).
Der Flachrand ist nach außen abgewinkelt. Bei **B3.44** ist der Rand rot überfärbt, was auf eine Zeitstellung noch im 5. Jh. v. Chr. schließen lässt. Beispiele der Randform aus Keramikphase C zeigen einen kurzen Halsteil, der nicht vom Gefäßkörper abgesetzt ist.

Keramikphase D: Krug mit Flachrand 1 (Typentaf. 31)
B3.486–**B3.487** (Taf. 34), **B3.552** (Taf. 39), **B3.667** (Taf. 45); **B4.221** (Taf. 113).
Der Rand biegt vom kurzen, zylindrischen Hals stark aus und ist an der Oberseite abgeflacht und nach innen abgeschrägt. Ein breiter, vertikaler Bandhenkel setzt unterhalb des Randes an und führt zur Schulter. Die Randform ist in Roccagloriosa bei Krügen mit kurzem, trichterförmigem Hals belegt.
Parallelen: Roccagloriosa: Gualtieri – Fracchia 1990, Abb. 181 Nr. 310 Abb. 181

Keramikphase E: Krug mit Flachrand 2 (Typentaf. 32)
B4.777 (Taf. 154).
Der Flachrand ist vom ausgebogenen Hals nach außen abgewinkelt und unterscheidet sich darin von dem in Keramikphase D verbreiteten Krug mit Flachrand 1. Der dünnwandige, hohe Hals verläuft leicht trichterförmig.

IV.3.1.4. Krüge mit Innenabsatz

Keramikphase C: Krug mit profiliertem Rand und Innenabsatz (Typentaf. 30)
B4.168–**B4.169** (Taf. 109).
Der kurze, breite Hals biegt zum Rand hin aus, der Rand biegt nach oben vertikal um und ist an der Außenseite von ein bis zwei Rillen überzogen. Die Form ist in Keramikphase C bisher ausschließlich als Import nachgewiesen, während **B4.168** und **B4.169** lokal produziert wurden. Ab Keramikphase D1 tritt eine ähnliche Randform – in einer stärker standardisierten Form – bei lokal produzierten Krügen mit hohem Hals auf. **B4.168** zeigt einen Ausguss und eine streifige

[416] s. Kontext Keramikphase C1 aus Schnitt SKD3, Inv. 10.061/97-45; Kat. C1.139.
[417] s. Kontext Keramikphase C1 aus Schnitt SKD3, Inv. 10.068/97-13; Kat. C1.140.

Überfärbung am Rand, die Form kommt ansonsten dem späteren Krugtyp mit Innenabsatz 2 und hohem Hals nahe. **B4.169** lässt auf eine bauchige Gefäßform schließen, ein vertikaler Bandhenkel setzt unterhalb des Randes an. Die Randform findet in Paestum Parallelen, die als Tischamphoren angesprochen werden.
Parallelen: Paestum: De Caro – Di Gregorio 2010, 269 *anforetta a tavola* Abb. a

Keramikphase D: Krug mit Innenabsatz 1 (Typentaf. 31)
B3.553 (Taf. 39), **B3.668**–**B3.670** (Taf. 46); **B4.223** (Taf. 114).
Der Rand winkelt vom kurzen, nach oben ausbiegenden Hals senkrecht ab. Er ist an der Außenseite konkav eingezogen oder durch eine Rille geteilt und kann nach innen vorspringen. Einige Fragmente lassen einen hohen, leicht trichterförmigen Hals erkennen. Die Randform tritt in Locri bei zweihenkeligen bauchigen Krügen mit verhältnismäßig hohem Hals auf, die vom 5. bis zum 3. Jh. v. Chr. datiert werden. Die Form ist in Velia vorwiegend in Kontexten der Keramikphase D2 nachgewiesen.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 331 Nr. 400–402 Taf. 66, 5. bis 3. Jh. v. Chr.
Pompeji: Bonghi Jovino 1984, Taf. 106 Nr. 19. 21

Keramikphase E: Krug mit Innenabsatz 1 und 2 (Typentaf. 34)
B4.413–**B4.415** (Taf. 124), **B4.783**–**B4.784** (Taf. 155).
Die Oberseite des seit Keramikphase D in Velia beobachteten Randtyps kann in Keramikphase E an der Innen- und Außenseite flachrandartig vorgezogen sein. **B4.414** und **B3.784** zeigen die massivere, nur in Keramikphase E auftretende Variante 2. Der Randtyp kann mit randübergreifendem Henkel (**B4.414**, Taf. 124) als Situla oder mit gedrehtem Henkel mit scheibenförmiger Applik (**B4.783**, Taf. 155) auftreten.
Parallelen: Kaulonia: Tréziny 1989, 70 Nr. 316 Abb. 47

IV.3.1.5. Krüge mit schmalem Hals und trichterförmigem Rand

Keramikphase C (Typentaf. 30)
B3.115 (Taf. 10); **B5.33** (Taf. 186).
Nur wenige Fragmente lassen einen verhältnismäßig schmalen Hals erkennen, der mit verschiedenen trichterförmig ausgebogenen Randformen ausgestattet sein kann. Der abgewinkelte Rand kann einfach verdickt oder profiliert sein. **B5.33** (Taf. 186) entspricht der Form der Olpe vom Typ Ebrusus 29, der im punischen Einflussbereich des westlichen Mittelmeerraums verbreitet ist. Die bauchigen Gefäße mit schmalem Hals dienten zu Transport- und Aufbewahrungszwecken und kommen im Wrack von El Sec sowie in Athen als eventuell aus Korinth importierte Stücke vor. Die Beispiele aus Velia gehören der lokalen Produktion an.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, Taf. 77 Nr. 1683. 1684, 425–400 v. Chr.
El Sec: Arribas 1987, 504 f. Abb. 1 Nr. 1. 2
Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, Abb. 186 Nr. 264

IV.3.1.6. Krüge mit Trichterrand und profiliertem Trichterrand

Keramikphase D: Krug mit Trichterrand und mit profiliertem Trichterrand (Typentaf. 31)
B3.488 (Taf. 34), **B3.671**–**B3.673** (Taf. 46), **B3.1024** (Taf. 73); **B4.268** (Taf. 117).
Der Rand biegt vom kurzen, zylindrischen Hals trichterförmig aus, ist im Querschnitt annähernd dreieckig verdickt und an der Oberseite abgeflacht. Die Außenseite des Randes kann eine unterschiedlich stark ausgeprägte Profilierung aufweisen, die Innenseite ist eingesattelt. Ein Fragment aus einem Brunnenkontext von der Akropolis belegt, dass die Randform auch mit randübergreifendem Henkel – als Situla – auftreten kann[418]; andere Randfragmente weisen eine hohe, zylindrische Halsform auf und sind daher sicher als Krüge anzusprechen (vgl. **B3.671**–**B3.672**).
Parallelen: Cosa: Dyson 1976, 34 CF 76 Abb. 6, *pitcher* Form 3
Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, Abb. 188 Nr. 309

[418] Aus *pozzo I*, s. Trapichler 2006, Kat. D2.230 Taf. 78.

Keramikphase E: Krüge mit profiliertem Trichterrand 2 (Typentaf. 32)

B4.412 (Taf. 124), **B4.782** (Taf. 154).

Die Oberseite der aus Keramikphase D2 bekannten Form ist bei der in Keramikphase E auftretenden Variante 2 flachrandartig nach außen vorgezogen. Fragment **B4.412** (Taf. 124) besitzt einen besonders für Keramikphase E charakteristischen gedrehten Henkel. Eine Parallele für die Randform aus Tarent gehört zu einer Amphora mit breitem Fuß und weitem Hals.

Parallelen: Cosa: Dyson 1976, 34 CF 76 Abb. 6, *pitcher class* 3, 275–150 v. Chr.
Tarent: Graepler 1997, 91 Typ 312/1, 225–125 v. Chr.

IV.3.1.7. Krüge mit dreieckig verdicktem Rand

Keramikphase D: Krug mit dreieckig verdicktem Rand 1 und 2 (Typentaf. 31)

Variante 1: **B3.1021**–**B3.1022** (Taf. 73); **B5.181** (Taf. 198).
Variante 2: **B3.1023** (Taf. 73); **B5.237** (Taf. 202).

Der Rand ist vom hohen Hals ausgebogen und annähernd dreieckig verdickt. Der hohe Hals entspricht dem bei den übrigen in Keramikphase D festgestellten Krugformen. Der kontinuierlich ausgebogene, dreieckig verdickte Rand findet Parallelen in Locri bei ovoiden Krügen bzw. zweihenkeligen bauchigen Krügen mit hohem Hals, die vom Ende des 4. bis zur Mitte des 3. Jhs. v. Chr. datiert werden. In Velia scheint die Randform in Keramikphase D zu entstehen, sie ist besonders in Keramikphase E verbreitet.

Parallelen: Locri: Conti 1989, 329 Nr. 397 Taf. 45 Nr. 409 Taf. 46

Keramikphase E: Krug mit dreieckig verdicktem Rand 1 (Typentaf. 32)

B4.410–**B4.411** (Taf. 125), **B4.629** (Taf. 144), **B4.778**–**B4.780** (Taf. 154).

Der dreieckig verdickte Rand ist mäßig ausgebogen, innen kann er – wie bei **B4.629** (Taf. 144) – eine seichte Einziehung für die Deckelauflage aufweisen. Die Oberseite des Randes kann beinahe flachrandartig vorgezogen sein. Bei **B4.411** setzt an der Außenseite des Randes ein dreigliedriger Bandhenkel an. Mehrere Fragmente lassen einen hohen, zylindrischen Hals erkennen. Vergleichbare Randformen aus Cozzo Presepe und Tarent gehören zu Zweihenkelkrügen und werden ins 3. und 2. Jh. v. Chr. datiert.

Parallelen: Cozzo Presepe: Cotton 1977, Abb. 140 Nr. 412
Tarent: Graepler 1997, 91 Typ 312/2, Ende 3. und 2. Jh. v. Chr.

Keramikphase E: Krug mit dreieckig verdicktem Rand 2 (Typentaf. 32)

B4.584 (Taf. 141), **B4.630**–**B4.631** (Taf. 144), **B4.781** (Taf. 154).

Krüge dieser Variante zeichnen sich durch einen stark trichterförmig ausgebogenen, dreieckig verdickten Rand aus, der an der Unterseite leicht verdickt sein kann. **B4.781** (Taf. 154) unterscheidet sich von den anderen lokal produzierten Stücken durch seinen schmalen Hals und die Deckelauflage an der Innenseite des Randes, die durch einen feinen Wulst begrenzt ist.

IV.3.1.8. Krüge mit Steilrand

Keramikphase E: Dickwandige Krüge mit Steilrand und trichterförmigem Rand (Typentaf. 32)

B4.418 (Taf. 124), **B4.785** (Taf. 155); **B5.238** (Taf. 202).

Der Rand der dickwandigen Gefäße verläuft zylindrisch (**B4.785**, Taf. 155) oder trichterförmig (**B4.418**, Taf. 124). Die Fragmente sind außen mit einem hellbraunen Tonschlicker überzogen, der an der Innenseite unregelmäßig endet.

IV.3.1.9. Kleine Krüge mit zylindrischem Hals

Keramikphase D: Kleiner Krug oder Becher mit zylindrischem Hals

B3.674–**B3.675** (Taf. 46).

Der dünnwandige Krug hat einen zylindrischen, leicht konvex gewölbten Hals mit glattem Rand, der vom kugeligen Gefäßkörper kantig abgesetzt ist. Ein vertikaler Bandhenkel setzt in halber Höhe des Halses an und zieht zur Gefäßschulter.

Eine ähnliche Randform ist in Fratte mit randübergreifendem Henkel als Situla nachgewiesen. Eine ähnliche Form in Locri (Typ Q 7) kommt in Kontexten der 2. Hälfte des 4. und im beginnenden 3. Jh. v. Chr. vor.
Parallelen: Fratte: Greco – Pontrandolfo 1990, 150 Abb. 259 Nr. 24
Kaulonia: Tréziny 1989, 71 Nr. 331. 333 Abb. 48
Locri: Conti 1989, 246 Typ Q 7, Mitte 4. bis Anfang 3. Jh. v. Chr.

Keramikphase E: Krug mit zylindrischem Hals (Typentaf. 32)
B4.416–**B4.417** (Taf. 124), **B4.448** (Taf. 127).
Ebenso wie in Keramikphase D2 finden sich auch in Keramikphase E auffallend dünnwandige Krüge mit geradem, zylindrischem Hals. In Keramikphase E ist der Rand oben gerade abgeschnitten oder gerundet. Die Bodenfragmente bauchiger, kleiner Gefäße mit außen wulstförmig abgesetzter Standscheibe **B4.448** (Taf. 127) könnten aufgrund ihrer Größe und Dünnwandigkeit zu Krügen dieser Art gehören. Eine Formparallele aus Kaulonia weist zwei hochgezogene Bandhenkel auf, ein aus Locri bekannter Typ kommt dort in Kontexten der 2. Hälfte des 4. und des beginnenden 3. Jhs. v. Chr. vor (s. Keramikphase D).

Für die Beispiele aus Keramikphase E sind Parallelen aus Syrakus von Interesse, wo eine dünnwandige Gebrauchskeramik (*ceramica di S. Giuliano*) vorkommt, in der ähnliche Formen (*ollette*) gleichzeitig mit Campana C produziert wurden, d. h. erst vom späten 2. und im 1. Jh. v. Chr. In Velia ist der Formtyp bisher in Kontexten der Keramikphasen D und E nachgewiesen.
Parallelen: Kaulonia: Tréziny 1989, 71 Nr. 331. 333 Abb. 48
Locri: Conti 1989, 246 Typ Q 7, Mitte 4. bis Anfang 3. Jh. v. Chr.
Syrakus: Fallico 1971, 632 f. Abb. 48 H 37–H 42

IV.3.2. Vorratstöpfe

IV.3.2.1. Töpfe mit dreieckig verdicktem Rand

Keramikphase B
B3.45 (Taf. 5).
Der Rand biegt stark trichterförmig aus und ist im Querschnitt dreieckig verdickt. Die bisher bekannten Fragmente aus Velia in Kontexten der Keramikphasen C bis E (Typentaf. 51) gehören zu bauchigen Töpfen mit weiter Mündung. **B3.45** (Taf. 5) zeigt keinerlei Schmauchspuren und ist daher wohl als Vorratstopf zu interpretieren.
Parallelen: Pompeji: Bonghi Jovino 1984, 167 Taf. 102 Nr. 7. 8

IV.3.2.2. Töpfe mit verdicktem Flachrand

Keramikphase B: Topf mit verdicktem Flachrand (Typentaf. 33)
B3.68 (Taf. 6); **B4.18** (Taf. 98).
Die Mündung des kurzen, nach außen vorspringenden und verdickten Flachrandes ist eingezogen: Ränder dieser Art gehören zu bauchigen Töpfen, die in Velia auch noch in den Keramikphasen C und D belegt sind, ohne dass die genaue Gefäßform erschlossen werden kann.
Parallelen: Velia: Gassner 2003, 83 Ib36. IIa.152 Taf. 7. 20, mit Parallelen in Kaulonia und Paestum

Keramikphase C: Topf mit verdicktem Flachrand (Typentaf. 33)
B3.193 (Taf. 16), **B3.194** (Taf. 17); **B4.30** (Taf. 99), **B4.193** (Taf. 112).
Die Fragmente **B3.193** und **B4.30** tragen auf der Schulter ein aufgemaltes Wellenband, was auf eine Zeitstellung im 5. oder frühen 4. Jh. v. Chr. schließen lässt. **B3.194** stammt mit seinem Scherbentyp CAL-C-2 aus Kalabrien, es könnte sich dabei um ein kleines Transportgefäß für Lebensmittel handeln.
Parallelen: Velia: Gassner 2003, 83 Ib37. IIa.152 Taf. 7. 20, mit Parallelen in Kaulonia und Paestum; Trapichler 2006, Kat. C1.156

Keramikphase D: Topf mit verdicktem Flachrand (Typentaf. 33)

B3.697–**B3.698** (Taf. 49).

Die Randform tritt – meist als lokales Produkt – noch in Keramikphase D auf. Eine Parallele aus Roccagloriosa mit zwei angelegten horizontalen Henkeln, die als Kochtopf bezeichnet wird, stammt aus einem Kontext, der ins mittlere 3. und in das 2. Jh. v. Chr. datiert wird. Eine Parallele aus Moio wird als Stamnos angesprochen.

Interessant sind Parallelen bei Vorratstöpfen von der Athener Agora, die eine bauchige Gefäßform zeigen[419].

Parallelen: Moio: Bats – Cavassa – Dewailly u. a. 2010, Abb. 122 Nr. 915
Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, 276 Nr. 335 Abb. 188 f.

Keramikphase E: Topf mit verdicktem Flachrand (Typentaf. 34)

B4.422 (VEL-C-9, Taf. 125), **B4.633** (Taf. 144).

Wie in den Keramikphasen C und D sind auch in Keramikphase E Fragmente bauchiger Töpfe mit verdicktem Flachrand enthalten. Sie lassen keine Unterschiede zu den seit Keramikphase B in Velia auftretenden Formtyp der lokalen Produktion erkennen.

IV.3.2.3. Töpfe mit Steilrand

Keramikphase B: Topf mit Steilrand

B3.94 (Taf. 6).

Der beinahe vertikale, nach oben umbiegende und leicht verdickte Steilrand ist vom bauchigen Gefäßkörper durch einen feinen Wulst abgesetzt.

Bei **B3.94** (Taf. 6) handelt es sich um ein importiertes Einzelstück, das keinerlei Schmauchspuren erkennen lässt und sich von den bisher aus Velia bekannten Töpfen mit hoher, eingezogener Randpartie vor allem durch den wulstförmigen Absatz des Halses unterscheidet[420].

Ähnliche Formen sind aus Roccagloriosa und Cozzo Presepe bei Kochtöpfen aus Kontexten des 4. und 3. Jhs. v. Chr. bekannt.

Parallelen: Cozzo Presepe: Cotton 1977, Nr. 446 Abb. 145
Roccagloriosa: Gualtieri – Fracchia 1990, 268 Nr. 255 Abb. 186

Keramikphase B: Stamnoi

B4.31 (Taf. 99).

Die aus dem Tafelgeschirr stammende Form des Stamnos – ein bauchiges Gefäß mit kurzem, vertikalem Rand – findet in Velia ab der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. Parallelen bei meist streifenverzierter Gebrauchskeramik.

Parallelen: Velia: Gassner 2003, 83 Ib36. IIa151, mit Parallelen in Paestum, Palinuro, Sibari und Lipari

Keramikphase E: Topf mit eingebogenem, glattem Rand

B4.424 (VEL-C-9, Taf. 125), **B4.788** (Taf. 155).

Die beiden Randfragmente **B4.424** und **B4.788** finden Parallelen bei Töpfen mit hoher, eingezogener Randpartie, wie sie aus den Kontexten der Keramikphase B bekannt sind; dort werden sie mit oinotrischen Töpfen eisenzeitlicher Tradition in Verbindung gebracht.

Parallelen: Velia: Gassner 2003, 85 f. Abb. 31

Keramikphase E: Topf mit gerilltem Rand (Typentaf. 34)

B4.423 (Taf. 125).

Der Rand des bauchigen Gefäßes zieht stark ein und biegt nach oben um. Die Oberseite des Randes trägt eine Rille, die für die Aufnahme eines Deckels dient. An der Schulter des Importstücks

[419] Rotroff 2006, Nr. 172. 173 (Abb. 28); Nr. 172 diente als Urne für einen Hund.
[420] Gassner 2003, 85 Abb. 31.

befinden sich radiale Rillen, in denen hellrote Farbreste zu erkennen sind. Ähnlicher Liniendekor findet sich auf Töpfen aus Locri.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 267 Nr. 301 f. 309 Taf. 36

IV.3.2.4. Töpfe mit ausgebogenem Rand

Keramikphase E: Töpfe mit ausgebogenem Rand (Typentaf. 51)
B4.425–**B4.426** (Taf. 125), **B4.789**–**B4.790** (Taf. 155).
Verschiedene Randfragmente mit ausgebogenem, außen kantig abgesetztem Rand mit oder ohne Deckelauflage können zu kleinen, bauchigen Töpfen ergänzt werden. Bei den lokal produzierten Formen handelt es sich vermutlich um kleinere Vorratsbehälter.

IV.3.2.5. Topf mit Flachrand

Keramikphase E: Topf mit Flachrand (Typentaf. 34)
B4.787 (Taf. 155).
Der ausgebogene, horizontale Flachrand sitzt auf einem bauchigen, gedrungenen Gefäß mit kontinuierlich geschwungener Wand und wulstförmigem Standring. Der Topf ist außen mit einem dicken, weißen Überzug bedeckt. Der Scherben kommt in seiner Magerung, aber auch in seiner charakteristischen Färbung den von punischen Amphoren bekannten Typen nahe. Aus der Nekropole von Lilybaion in Westsizilien ist eine ähnliche Form eines Topfs mit Flachrand, der als Urne dienen konnte, bekannt.
Parallelen: Lilybaion: Bechtold 1999, 133 Taf. 23 Nr. 223

IV.3.2.6. Vorratstöpfe: Bodenfragmente

Keramikphase E: Standfläche
B4.806 (Taf. 158).
Die Standfläche eines bauchigen, geschlossenen Gefäßes trägt außen einen dicken, weißen Überzug und gehört einem Transportgefäß einer unbekannten Produktion an.

IV.3.3. Schüsseln

IV.3.3.1. Schüsseln mit verdicktem, abgesetztem Rand

Keramikphase B: Schüsseln mit verdicktem, abgesetztem Rand
B3.27 (Taf. 3); **B4.33** (Taf. 99).
Die dickwandigen Schüsseln zeigen einen verdickten Rand, der jenen der Mortaria mit Hängelippe ähnelt. Die Funktion des flachen Gefäßes steht wohl im Zusammenhang mit der Zubereitung von Speisen in der Küche. Ähnliche Randformen sind in Velia aus Kontexten der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. bekannt.

Mit **B4.33** hat sich ein vollständiges Profil einer Schüssel mit stark verdicktem, vorspringendem Rand erhalten. Die flache Form weist ein kontinuierlich geschwungenes Profil auf und steht auf einem wulstförmigen Standring. Die Streifenverzierung deutet auf eine Zeitstellung im 5. Jh. v. Chr. hin. Die Form findet Parallelen bei attischen Lekanen, die unterhalb des Randes zwei horizontale Rundstabhenkel tragen und eine lange Laufzeit vom 5. bis ins 3. Jh. v. Chr. aufweisen. In Velia ist die Form aus Kontexten der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. bekannt.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 213 Abb. 15
Velia: Gassner 2003, 90 f. Ib.39 Abb. 36 Taf. 7

Keramikphase B: Tiefe Schüssel mit eingebogenem, kantig verdicktem Rand
B4.34 (Taf. 100).
Die Mündung der tiefen Schüssel zieht nach oben ein, der Rand ist bei **B4.34** kantig verdickt und an der Außenseite profiliert. Die Gefäßform lässt sich mit der Form der tiefen Schüsseln aus der

1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. vergleichen, die unterhalb des Randes einen vertikalen Henkel aufweist.
Parallelen: Velia: Gassner 2003, 90 Abb. 36

Keramikphase E: Schüssel mit verdicktem Rand (Typentaf. 38)
B4.437 (Taf. 126), **B4.795** (Taf. 157); **B5.241** (Taf. 203).
Der Rand ist wulstförmig verdickt und an der Außenseite abgesetzt, die steil verlaufende Wand ist kontinuierlich gewölbt.

Die Form des verdickten Randes findet bei Schüsseln keine unmittelbaren Vorläufer in der lokalen Produktion, **B4.437** ist ein aus Kalabrien importiertes Stück. Vergleichbare Ränder sind in der römischen Kolonie Cosa aus einem Kontext um 200 v. Chr. bekannt. Das früheste Beispiel der Form **B5.246** stammt aus einem Kontext der Periode 2.6.
Parallelen: Cosa: Dyson 1976, 48 FG 61 Abb. 10, *bowl class* 1

IV.3.3.2. Schüsseln mit abgesetztem Flachrand

Keramikphase C: Tiefe Schüssel mit abgesetztem Flachrand 1 (Typentaf. 35)
B3.131–**B3.134** (Taf. 12); **B5.35** (Taf. 186), **B5.93** (Taf. 192).
Die im oberen Teil steil verlaufende Wand knickt etwa fingerbreit unterhalb des Flachrandes um, die Wandung darunter kann konvex gewölbt oder leicht konkav eingezogen zum Boden verlaufen und sich zum horizontalen Flachrand hin verdicken. Die Fragmente **B3.131**–**B3.134** sind am Rand angeschmaucht, was auf die Verwendung der Form über dem Feuer oder als Backglocke (*Klibanon*) hinweisen könnte. Eine unpublizierte Formparallele aus dem Theater von Velia und **B5.35** lässt eine kontinuierlich gewölbte, halbkugelige Gefäßform vermuten.
Parallelen: Velia: Gassner – Sauer – Trapichler 2014, fig.Abb. 19 Kat. 94; Velia, Theater: Inv. 196/93-1

Keramikphase C: Tiefe Schüssel mit abgesetztem Flachrand 2 (Typentaf. 35)
B5.94 (Taf. 192).
Die Wand ist im oberen Teil konkav eingezogen, leicht nach außen geneigt und verdickt sich zum kurzen Flachrand, der untere Teil der ebenfalls steil verlaufenden und konkav gewölbten Wand wird durch einen wulstförmig hervorgehobenen Wandknick getrennt. Eine Formparallele aus Roccagloriosa gehört zu einer verhältnismäßig flachen Schüssel.
Parallelen: Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, Taf. 187 Nr. 185

Keramikphase C: Flache Schüssel mit abgesetztem Flachrand
B4.62 (Taf. 101), **B4.101** (Taf. 104).
Charakteristisch sind bei diesen Fragmenten die großen Durchmesser und die Dickwandigkeit. Sie lassen an Pfannen der Keramikphase C denken. Bei Fragment **B4.101** ist der Rand schwarz überfärbt, möglicherweise gehörte es zu einem großen Teller.

IV.3.3.3. Schüsseln mit kurzem Flachrand

Keramikphase C: Schüssel mit kurzem Flachrand
B5.37 (Taf. 186), **B5.153** (Taf. 197); **QW.13** (Taf. 210).
Der Flachrand ist kurz und an der Innenseite kantig abgesetzt, die Wand kann sich zum Rand hin verdicken. Die massive Wand ist im oberen Teil leicht nach außen geneigt. Die variantenreiche Randform ist in Keramikphase C2 mit dem lokalen Scherbentyp VEL-C-11 und in Keramikphase C3 als Import aus Paestum nachgewiesen.
Parallelen: Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, 270 Nr. 278. 279. 293 Abb. 187
Velia: Gassner 2003, 91 Abb. 36

Keramikphase D: Tiefe Schüssel mit kurzem Flachrand (Typentaf. 37)

B3.676 (Taf. 47).

Die Wand der tiefen, halbkugeligen Schüssel verläuft im oberen Teil beinahe vertikal, der Rand springt nach innen und außen vor und ist an der Oberseite abgeflacht. Ähnliche Randformen erscheinen sowohl in Locri als auch in Pompeji bei flacheren Schalen, die als Tafelgeschirr bezeichnet wurden. Die tiefere, in Velia auftretende Form mit einem Randdurchmesser von 24 cm kann wohl als Lekane angesprochen werden.

Parallelen: Locri: Conti 1989, 318 Taf. 43. 44 Nr. 380. 386
Pompeji: Bonghi Jovino 1984, 153 Taf. 93 CE 420

Keramikphase D: Flache Schüsseln mit kurzem Flachrand 1 (Typentaf. 37)

B3.677–**B3.681** (Taf. 47), **B3.1034**–**B3.1036** (Taf. 74); **B4.269** (Taf. 117).

Die gerade Lippe winkelt von der kontinuierlich geschwungenen Wand ab und kann nach außen oder innen geneigt sein, aber auch horizontal verlaufen (vgl. Keramikphase C3). In Keramikphase D1 tritt sie auch mit einer sich nach außen hin verdickenden Lippe auf (**B3.490**), die der Randform der Schüsseln mit Flachrand nahekommt und Formparallelen in Locri findet.

Die Schüsseln wurden lokal produziert, aber es sind auch vereinzelte Importe aus dem ionisch-adriatischen Raum (**B3.1035**) oder Paestum (**B3.1036**) nachgewiesen.

Parallelen: Kaulonia: Tréziny 1989, Nr. 431 Abb. 60
Locri: Conti 1989, 300 Nr. 351 Taf. 39, 5. und 4. Jh. v. Chr.
Pompeji: Bonghi Jovino 1984, 153 Taf. 92 Nr. 10 CE 123

Keramikphase E: Schüsseln mit kurzem Flachrand 1 und 2 (Typentaf. 38)

B4.427–**B4.429** (Taf. 125), **B4.791**–**B4.793** (Taf. 156).

Die konvexe, nach außen geneigte Wand verdickt sich kontinuierlich zum Rand hin, der Rand ist nach außen flachrandartig vorgezogen. Die fragmentierte Ganzform **B4.792** steht auf einer breiten Standscheibe. Eine zweite Variante trägt an der Innenseite des Randes eine leicht erhabene, umlaufende Leiste und kommt damit den Mortarien mit Kragenrand nahe. Bei **B4.793** tritt der nach außen geneigte Flachrand stärker hervor.

Die Varianten der Randform treten mit unterschiedlichen Gefäßtiefen und Randdurchmessern von 16–24 cm auf. Das Fragment **B4.429** (Taf. 125) zeigt einen horizontalen, profilierten Bandhenkel. Die lokal produzierten Schüsseln waren vermutlich ähnlich den Mortarien zum Gebrauch in der Küche bestimmt.

Parallelen: Locri: Conti 1989, *ciotola* Typ 02b Taf. 43, 3. Jh. v. Chr.
Selinunt: Denaro 2008, 451 f. *scodelle* Typ III Nr. 105. 106 Taf. 65, spätes 4. bis Anfang 1. Jh. v. Chr.

IV.3.3.4. Schüsseln mit horizontaler Lippe und mit Flachrand

Keramikphase C: Schüssel mit horizontaler Lippe (Typentaf. 35)

B3.276 (Taf. 22).

Der horizontale Flachrand ist an der Außenseite gerundet. Die Wand ist kontinuierlich geschwungen und lässt eine flache Gefäßform vermuten. **B3.276** (Taf. 22) zeigt den nach Kalabrien verorteten Scherbentyp CAL-C-1.

Keramikphase C: Tiefe Schüssel mit Flachrand (Typentaf. 35)

B3.278 (Taf. 22).

Die Wand der tiefen Schüssel verläuft im oberen Teil beinahe vertikal und ist dann kontinuierlich gewölbt. Der horizontale oder leicht nach innen geneigte Flachrand ist an der Außenseite gerundet.

Keramikphase C: Flache Schüssel mit Flachrand 1 (Typentaf. 35)

B3.135 (Taf. 12), **B3.195** (Taf. 17).

Die massive Wand ist leicht kontinuierlich gerundet oder verläuft beinahe geradlinig. Der sich nach außen verdickende charakteristische Flachrand ist außen an der Ober-, manchmal auch an

der Unterseite durch eine wulstförmige Leiste begrenzt. Unterhalb des Randes setzen horizontale Rundstabhenkel an, die am Rand angelegt sind. Die Randdurchmesser betragen 20–35 cm. Schüsseln mit ähnlichen Randformen sind in Großgriechenland weit verbreitet. Die chronologische Relevanz der verschiedenen Randvarianten ist noch nicht geklärt. In Velia ist die Form des Flachrandes 1 auf Keramikphase C beschränkt.
Parallelen: Kaulonia: Tréziny 1989, Nr. 202 Abb. 41, *plats profonds a marli*
Lüdorf 2000, Taf. 94 Form II 3, Lekane, 4. Jh. v. Chr.

Keramikphase D: Flache Schüssel mit Flachrand 2 und 3 (Typentaf. 37)

B3.491 (Taf. 34), **B3.682**–**B3.684** (Taf. 47), **B3.1039**–**B3.1042** (Taf. 75); **B4.170** (Taf. 109), **B4.270** (Taf. 117); **B5.240** (Taf. 203).
Der breite, gerade Flachrand winkelt vom Gefäßkörper ab und ist nach innen geneigt. Die Außenkante kann nach oben (Flachrand 3) oder nach unten und oben wulstförmig verdickt (Flachrand 2) sein, die Außenseite des Randes ist gerundet, kantig oder profiliert. Die kontinuierlich geschwungene Wand der tiefen Gefäßform ist im oberen Teil nach außen geneigt. Unterhalb des Randes setzt ein horizontaler Rundstabhenkel an, der vollständig am Rand angelegt ist.

Die überwiegend lokal hergestellten Schüsseln mit den beiden in Keramikphase D unterschiedenen Flachrandvarianten finden zahlreiche Parallelen in Großgriechenland und sind sowohl an der ionischen als auch an der tyrrhenischen Küste sowie besonders in Sizilien verbreitet.
Parallelen: Capo d'Orlando: Bonanno 2004, 84
Gela: Orlandini 1957, 74 Taf. 42, 3; 43, 3
Kaulonia: Tréziny 1989, Nr. 208–223 Abb. 41
Locri: Conti 1989, 302 Nr. 354. 355 Taf. 40, spätes 4. und 3. Jh. v. Chr.
Paestum: De Caro – Di Gregorio 2010, 142 Abb. 137 Nr. 6; fig.Abb. 187 Nr. 8
Segesta: Denaro 2008, 444 Taf. 39. 40 *bacini* Typ IV, 4.–1. Jh. v. Chr.

Keramikphase E: Flache Schüssel mit Flachrand 2 (Typentaf. 38)

B4.431–**B4.432** (Taf. 125).
Die breite Lippe fällt nach innen ab, außen ist der Flachrand nach oben und unten leistenartig verdickt. Im Vergleich zu den Stücken in Keramikphase D fällt die kantigere Gestaltung des Randes in Keramikphase E auf.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 302 Nr. 354 f. Taf. 40

Keramikphase E: Flache Schüssel mit Flachrand 3 (Typentaf. 38)

B4.433–**B4.434** (Taf. 125), **B4.435** (Taf. 126), **B4.794** (Taf. 156).
Die Unterseite des Flachrandes ist gerundet und verläuft kontinuierlich in die der Gefäßwand. Die Außenseite des Randes ist kantig abgesetzt und kann durch eine Einschnürung profiliert sein (**B4.794**, Taf. 156); sie ist an der Oberseite wulstförmig verdickt.

Keramikphase E: Schüssel mit Flachrand 4 (Typentaf. 37)

B4.436 (Taf. 126).
Der horizontale Flachrand verdickt sich an der Außenseite nach oben leistenartig, die Innenkante des Randes weist ebenfalls eine leichte, wulstförmige Verdickung auf. **B4.436** mit eingetieftem Zickzackdekor an der Oberseite des Randes findet eine genaue Parallele in Locri, die ans Ende des 4. und ins 3. Jh. v. Chr. datiert.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 305 Nr. 360 Taf. 41

IV.3.3.5. Lekanis

B4.796 (Taf. 156).
Die Deckelauflage wird durch einen leistenartigen Vorsprung an der Außenseite des Randes gebildet, der bei **B4.796** deutlich einbiegt. Das aus Kalabrien importierte Stück könnte auch zu einem topfartigen Gefäß ergänzt werden und diente wohl als kleiner Transportbehälter. Parallele Formen sind aus den indigenen Siedlungen im westlukanischen Bereich – etwa aus Roccaglorio-

sa – bekannt. Die Stücke aus Roccagloriosa gehören der streifenverzierten Ware an oder stellen späte lokale Produkte dar, die als hybride Form der *olla* bezeichnet werden.
Parallelen: Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, Nr. 25 Abb. 177 Nr. 225.

IV.3.3.6. Bodenfragmente von Schüsseln

Keramikphase E: Bodenfragmente von Schüsseln
B4.451–**B4.453** (Taf. 127), **B4.807** (Taf. 158).
Die Standscheiben **B4.451** und **B4.452** sowie die Standringe **B4.453** und **B4.807** können sowohl zu Mortarien als auch zu flacheren Schüsseln ergänzt werden. Nur bei **B4.807** handelt es sich um ein – möglicherweise aus Kalabrien – importiertes Stück.

IV.3.4. Mortaria

IV.3.4.1. Mortaria mit Hängelippe

Keramikphase B: Mortarium mit Hängelippe und mit Wulstrand 1 (Typentaf. 39)
B2.13–**B2.14** (Taf. 206); **B3.28** (Taf.3).
Der massive Rand ist beim Mortarium mit Hängelippe außen unterschnitten, bei Wulstrand 1 nach außen nur leicht verdickt und an der Oberseite abgeflacht. Nur bei **B2.13** handelt es sich dem Scherbentyp nach um ein aus Korinth importiertes Stück, die übrigen Stücke entstammen der lokalen Produktion.
Parallelen: Velia: Gassner 2003, 97 Abb. 41a

IV.3.4.2. Mortaria mit Wulstrand und mit verdicktem Rand

Keramikphase C: Mortarium mit Wulstrand 1 (Typentaf. 39)
B4.102 (Taf. 104), **B4.271** (Taf. 117); **B5.106** (Taf. 193).
Die massive Wand verdickt sich zum Rand hin kontinuierlich. Der Rand ist an der Oberseite gerundet und an der Außenseite durch eine oder mehrere Rillen abgesetzt. Die Gefäßform ist flach und kann mit einer massiven, breiten Standfläche und möglicherweise mit einer Handhabe an einer Seite ergänzt werden. Die Randdurchmesser liegen zwischen 20 und 28 cm. Der lokal produzierte Formtyp ist sowohl im griechischen als auch im großgriechischen Raum verbreitet und in Velia seit Keramikphase B belegt. Ab Keramikphase C3 tritt er nicht mehr auf.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, Nr. 1912 Abb. 16, *heavy round top rim*, korinthisch, 450–425 v. Chr.
Locri: Conti 1989, 296 Nr. 345 Taf. 39
Pomarico Vecchio: Bianco – Deodato – Marchegiani 1997, Taf. 66 Nr. 68
Velia: Gassner 2003, 97 Abb. 41, mit Parallelen

Keramikphase C: Mortarium mit Wulstrand 2 (Typentaf. 39)
B3.281 (Taf. 22); **B4.63** (Taf. 101), **B4.103** (Taf. 104).
Die Wand ist kontinuierlich gewölbt, der verdickte Rand ist nach außen flachrandartig vorgezogen. Die Stücke stammen aus der lokalen Produktion und finden in Velia in Keramikphase B2 morphologische Vorläufer („Mortaria mit Hängelippe"), die aus Poseidonia und Kalabrien importiert sind.
Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, Abb. 16 Nr. 1891 (520–480 v. Chr.). 1898 (korinthisch, 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.)
El Sec: Arribas 1987, Abb. 3 Nr. 6
Pomarico Vecchio: Bianco – Deodato – Marchegiani 1997, Taf. 66 Nr. 69
Velia: Gassner 2003, 97 Abb. 41

Keramikphase D: Mortarium mit Wulstrand 3 (Typentaf. 40)
B3.556 (Taf. 39), **B3.687** (Taf. 48); **B4.272** (Taf. 117); **B5.40** (CAL-CBM-3, Taf. 187).
Der breite, verdickte Rand ist von der kontinuierlich geschwungenen Wand an der Außenseite stufig abgesetzt. **B3.687** (Taf. 48) zeigt den groben Ziegelscherbentyp NA-REG-CBM-2, der auf

eine Herkunft aus dem Raum Neapel hinweist. **B4.273** verweist mit seinem ebenfalls bei Ziegeln festgestellten Scherbentyp CAL-CBM-2 und CAL-CBM-3 auf ein Produktionszentrum in Kalabrien, von wo aus bereits im 5. Jh. v. Chr. Mortaria nach Velia exportiert wurden[421].

Der Randtyp selbst kommt einer aus klassischer Zeit in Athen bekannten Form nahe, die auch im Schiffswrack von El Sec aus der Mitte des 4. Jhs. v. Chr. vertreten ist. Die gleiche Form wurde im 6. und 5. Jh. v. Chr. auch in weiten Teilen Latiums und Etruriens beobachtet; sie ist aber auch noch in Kontexten des 4. und 3. Jhs. v. Chr. belegt[422].

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 370 Nr. 1907 Taf. 91, 425–400 v. Chr.
El Sec: Arribas 1987, 515 Abb. 3 Nr. 7.
Ostia: Olcese – Coletti 2017, 449 Abb. 3 Kat. 294.1
Velia: Gassner 2003, 97 Abb. 41

Keramikphase C: Mortarium mit verdicktem Rand (Typentaf. 39)

B3.116 (Taf. 10); **B4.171** (Taf. 110).

Die massive Wand verdickt sich zum Rand hin kontinuierlich und ist anders als bei den Mortarien mit Wulstrand außen nicht vom Gefäßkörper abgesetzt. Der Rand ist bei **B3.116** an der Oberseite abgeflacht und an der Innenseite kantig abgesetzt. **B4.171** (Taf. 110) weist an der Innenseite einen wulstförmigen Vorsprung auf. Die flache Gefäßform ist auf massiver, breiter Standfläche zu ergänzen. Die Randdurchmesser liegen zwischen 20 und 28 cm. Die lokal produzierten Beispiele des Typs stellen eine Variante der Mortarien mit Wulstrand dar und lassen die gleiche Gefäßform vermuten.

Keramikphase E: Mortarium mit Wulstrand und verdicktem Rand (Typentaf. 41)

B4.439–**B.442** (Taf. 126), **B4.802**–**B4.803** (Taf. 157).

Bei den Mortarien mit Wulstrand 1 aus Keramikphase E ist der Wulst nur noch verhältnismäßig schwach angedeutet (**B4.439**, Taf. 126), bei den Mortarien mit verdicktem Rand setzt er sich außen kaum von der flachen Wand ab. Einige Fragmente weisen eine im Querschnitt stärker dreieckig verdickte Form auf (verdickter Rand 3, **B4.440**–**B4.441**, Taf. 126) und tragen an der Außenseite eine horizontale Rille. Sie kommen mit dem in Kalabrien lokalisierten Scherbentyp CAL-C-2 vor. Eine weitere Variante zeigt an der Innenseite einen wulstförmigen Vorsprung (verdickter Rand 4, **B4.442**, Taf. 126).

IV.3.4.3. Mortaria mit Kragenrand

Keramikphase D und E: Mortarium mit Kragenrand 1 und 2 (Typentaf. 40)

Keramikphase D: **B3.689**–**B3.693** (Taf. 48), **B3.1044** (Taf. 76).
Keramikphase E: **B4.438** (Taf. 126), **B4.799**–**B4.801** (Taf. 157).

Die Wand ist im oberen Teil stark nach außen geneigt und verdickt sich zum ausgebogenen Rand hin, der deutlich abgesetzt und gewölbt ist. Die Lippe ist bei Variante 1 verdickt und läuft spitz zu. Bei Variante 2 ist sie zum Rand hin leicht verdickt und gerundet. An der Innenseite des Randes befindet sich eine schmale, vertikale Leiste. An der Außenseite der Lippe setzen plastisch gestaltete Griffleisten an. Bei **B4.438** aus Keramikphase E weist der Amphorenscherbentyp BNap-A-8 auf die Herkunft aus dem Golf von Neapel hin.

Die Form des hellenistischen Mortariums[423] mit Kragenrand ist in Velia seit Keramikphase D2 mit Variante 2 auch als lokale Produktion nachgewiesen und im gesamten griechischen Mittelmeerraum vom späten 4. bis zur 1. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. belegt[424].

Parallelen: Kaulonia: Tréziny 1989, Nr. 230 Abb. 42
Locri: Conti 1989, 296 Nr. 347. 348 Taf. 39, spätes 4. und 3. Jh. v. Chr.

---

[421] Gassner 2003, 97.
[422] s. Olcese 2003, 101 f. Taf. 35; Olcese – Coletti 2017, 448 Kat. 294 mit ausführlicher Lit.
[423] Die Form ist auch im griechischen Osten beliebt, sie entspricht dem *hellenistic mortar*, Form 1, der Athener Agora, das eine lange Laufzeit von etwa 300 bis 80 v. Chr. aufweist, s. Rotroff 2006, 100.
[424] Für Athen, mit Parallelen aus dem hellenistischen Osten, s. Rotroff 2006.

Moio: Bats – Cavassa – Dewailly u. a. 2010, 179 f. Nr. 140. 984, Abb. 122
Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, 271 Abb. 187 Nr. 292, mit Parallelen in Paestum, Oppido Lucano und Monasterace Marina
Variante 1: Locri: Conti 1989, 297 Nr. 347. 348 Taf. 39
Selinunt: Denaro 2008, 443 f. *bacini* Typ III Nr. 26–29 Taf. 59
Variante 2: Fratte: Pinto 1990, 151 Abb. 160 Nr. 30
Selinunt: Denaro 2008, 443 f. *bacini* Typ I–III Nr. 30–34 Taf. 59

IV.3.4.4. Schüsseln/Mortaria mit gewölbter Lippe

Keramikphase E: Schüssel mit gewölbter Lippe, Randform 1 und 2 (Typentaf. 41)
B4.797–**B4.798** (Taf. 157).
Die gewölbte Lippe ist von der flachen, kontinuierlich gewölbten Gefäßwand innen und außen deutlich abgesetzt. **B4.797** mit kurzer, gewölbter Lippe lässt einen Ausguss erkennen (Randform 1), bei **B4.798** mit ausgeprägter, gewölbter Lippe (Randform 2) weist der Steinchenbewurf an der Innenseite auf die Funktion als Reibschale hin. Beide Fragmente zeigen an der Oberseite der Lippe Reste von (dunkelgrauer) Bemalung und sind lokal produziert.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 297 Nr. 349 Taf. 39

IV.3.4.5. Mortaria: Bodenfragmente

Keramikphase B: Standring Schüssel/Mortarium
B3.46 (Taf. 5).
Der schwere Standring kann trotz seines feinen Scherbentyps (VEL-C-1) zu einem lokal produzierten Mortarium gehören.

IV.3.5. Einfaches Tafelgeschirr: Skyphoi, Schalen und Teller

Keramikphase B: Skyphoi
E.12 (Taf. 205).
Die konische Gefäßform mit kontinuierlich geschwungener Wand folgt der Randform 3 der Skyphoi der Glanztonware, der V-förmige Henkel weist auf eine Zeitstellung im frühen 5. Jh. v. Chr. hin. Die Skyphosformen der Gebrauchskeramik besitzen anstelle des Standrings eine einfache, leicht hochgewölbte Standfläche. Es handelt sich um eine in Velia beliebte Form des einfachen Tafelgeschirrs, die zahlreiche Parallelen in Kontexten der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. findet.
Parallelen: Velia: Gassner 2003, 87 Abb. 32.1

Keramikphase B: Schalen mit glattem Rand, Henkelschalen
B3.29–**B3.30** (Taf. 3), **B3.63** (Taf. 6); **B4.25** (Taf. 98).
Schalen mit glattem Rand und verhältnismäßig kleinem Durchmesser gehören in Keramikphase B meist zu Henkelschalen und lassen sich zu ein- oder zweihenkeligen Schalen auf einfacher Standfläche ergänzen. Die Form ist im gesamten großgriechischen Raum – vor allem als partiell überfärbte Glanztonware – verbreitet. Besonders ist auf die Paestaner Vergleiche aus dem 5. Jh. v. Chr. hinzuweisen.
Parallelen: Velia: Gassner 2003, 87

Keramikphase C: Schalen mit glattem Rand
B3.137–**B3.138** (Taf. 13), **B3.196** (Taf. 17), **B3.282** (Taf. 22); **B4.104** (Taf. 104); **B5.41** (Taf. 187).
Die Wand ist kontinuierlich geschwungen und nach außen geneigt, sie kann sich zum gerundeten Rand hin leicht verdicken. Die Randdurchmesser liegen zwischen 14 und 17 cm, womit die Stücke großformatiger als die vor allem in Keramikphase B verbreiteten Henkelschalen sind. **B3.138** und **B3.196** zeigen die Form einer Henkelschale mit Standfläche, sie weisen aber keinen Streifendekor wie die Stücke in Keramikphase B auf.

Keramikphase B: Schalen mit eingebogenem Rand

B3.9 (Taf. 1), **B3.97** (Taf. 8).

Bei der Ganzform **B3.97** mit flachem Standring handelt es sich um ein aus Paestum importiertes Stück. Das trifft auch auf **B3.9** zu, das unterhalb des Randes den Ansatz eines vertikalen Rundstabhenkels erkennen lässt und damit einem etwas großformatigeren Stück aus der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. ähnelt (tiefe Schüssel).

Parallelen: Velia: Gassner 2003, Abb. 35 Kat. Ic.15

Keramikphase B: Teller mit glattem, eingebogenem Rand

B3.10 (Taf. 1), **B3.51** (Taf. 5).

Flache Teller mit glattem, eingebogenem Rand sind in Velia in Kontexten der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. verbreitet. Sie tragen meist Streifenverzierung und sind auf hohen Standringen zu ergänzen.

Parallelen: Velia: Gassner 2003, Abb. 38 IIa.172, Kontext aus dem 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr.

Keramikphase D: Schalen und Teller

B3.1045–**B3.1049** (Taf. 76); **B5.242** (Taf. 203).

In der Gebrauchskeramik sind Schalen und Teller in Keramikphase D3 nur vereinzelt und dann erst wieder in Keramikphase E nachgewiesen. In Keramikphase D3 zählen dazu auch importierte Einzelstücke wie die großen Schalen **B3.1045** und **B3.1048** sowie der Teller mit glattem Rand **B3.1050**.

Lokal produziert sind die Schale mit glattem, leicht verdicktem Rand und kontinuierlich geschwungenem Profil **B5.242** (Taf. 203) sowie die Schalen mit abgeschrägtem (**B3.1046**) und mit eingebogenem Rand (**B3.1047**). Der Teller mit verdicktem Rand **B3.1049** findet eine genaue Parallele in Paestum[425].

Keramikphase E: Schale mit Wandknick 1 und 2

B4.443–**B4.446** (Taf. 127).

Der Rand kann einfach verdickt und an der Oberseite gerundet (Variante 1) oder beinahe dreieckig verdickt sein und nach innen abfallen (Variante 2). Die Wand der dünnwandigen Schalen mit Durchmessern zwischen 16 und 20 cm zieht unterhalb des Randes leicht konkav ein und bricht dann zum Standring um. Fragment **B4.446** hat einen horizontalen Bandhenkel und kommt damit den klassischen Einhenkelschalen der Glanztonware nahe. Parallelen in Locri werden als Tafelgeschirr bezeichnet. In Velia sind diese in Keramikphase E auftretenden Schalen verhältnismäßig selten, sodass sie wohl nicht zum individuellen Speiseservice zu zählen sind.

Parallelen: Locri: Conti 1989, 320 Nr. 383–386 Taf. 44

Keramikphase E: Kleine Schalen

B4.447 (Taf. 127), **B4.805** (Taf. 158).

Einige – lokal produzierte – Einzelstücke mit kleinem Durchmesser von etwa 10 cm gehören zu relativ flachen Schalen, die wahrscheinlich bei Tisch Verwendung fanden, aber auch als kleine Deckel dienen konnten. Fragment **B4.447** hat einen einfachen, glatten Rand, die Außenseite weist eine gewellte Oberfläche auf. Bei **B4.804** (Taf. 158) ist die Lippe nach außen umgeschlagen.

Keramikphase E: Schalen: Bodenfragmente

B4.454–**B4.457** (Taf. 127), **B4.808** (Taf. 158).

Hohe Standringe mit dreieckigem Querschnitt, Standscheiben mit hochgewölbter Standfläche, aber auch hohe Standringe, wie sie von der Glanztonware bekannt sind, können aufgrund von Scherbenqualität, Oberflächenbehandlung und Größe den Schalen mit Wandknick zugeordnet werden, wie auch die Parallelen aus Locri zeigen.

Parallelen: Locri: Conti 1989, 320 Nr. 383–386 Taf. 44

[425] Pagano 2010, 497 Co12 Abb. 178.

IV.3.6. Kochgeschirr: Kochtöpfe, Kasserollen und Pfannen

IV.3.6.1. Hohe Kochtöpfe – Chytrai

IV.3.6.1.1. Hohe Kochtöpfe mit ausgebogenem Rand

Keramikphase C: Hoher Kochtopf mit ausgebogenem Rand (Typentaf. 42)

B4.64 (Taf. 101); **QW.12** (Taf. 210).

Der Rand des kugeligen, halslosen Gefäßes ist bei den einfachsten und älteren Formen ausgebogen und verdickt. Zwei gegenständige horizontale Bandhenkel setzen am Rand an und führen zur gerundeten Schulter des Gefäßes.

Parallelen: Velia: Gassner 2003, 97 Abb. 42

IV.3.6.1.2. Hohe Kochtöpfe mit kurzem Flachrand und mit Flachrand

Keramikphase C: Hoher Kochtopf mit kurzem Flachrand 1 (Typentaf. 42)

B3.139 (Taf. 13), **B3.283** (Taf. 22), **B3.382** (Taf. 29); **B4.105** (Taf. 104).

Der kurze, zylindrische Hals ist kaum vom kugeligen Gefäßkörper abgesetzt, der Rand ist ausgebogen und an der Oberseite abgeflacht. Der Hals kann geschwungen sein oder geradlinig verlaufen. Formparallelen mit geradlinigem Halsverlauf aus datierbaren Kontexten in Paestum stammen aus dem letzten Drittel des 4. und den ersten Jahrzehnten des 3. Jhs. v. Chr.

Parallelen: Cozzo Presepe: Cotton 1977, 375 Abb. 145 Nr. 445
Locri: Conti 1989, 265 Nr. 298 Taf. 36, 5.–3. Jh. v. Chr.
Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992, 346. 430, um 300 v. Chr.
Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, Abb. 186 Nr. 251

Keramikphase C: Hoher Kochtopf mit Flachrand 1 (Typentaf. 42)

B3.197 (Taf. 17), **B3.381** (Taf. 29); **B5.42** (Taf. 187).

Der Hals ist zylindrisch oder leicht trichterförmig, der ausgebogene Flachrand weist an der Oberseite eine deutliche Rille auf, die wahrscheinlich als Auflage für einen Deckel interpretiert werden kann. Meist sind mit der Randform sehr bauchige Töpfe mittlerer Dimension verbunden, deren Randdurchmesser zwischen 12 und 18 cm beträgt.

Keramikphase D: Hoher Kochtopf mit kurzem Flachrand 2 und mit Flachrand 2 (Typentaf. 44)

B3.496–**B3.498** (Taf. 35), **B3.558**–**B3.560** (Taf. 40), **B3.701**–**B3.708** (Taf. 49. 50), **B3.1051**–**B3.1054** (Taf. 77); **B4.274** (Taf. 117); **B5.190** (Taf. 199), **B5.225** (Taf. 202), **B5.243** (Taf. 203).

Der kurze oder stärker ausgeprägte Flachrand 2 biegt horizontal aus oder kann nach innen oder außen abfallen. Die konische, manchmal konvex gewölbte Halspartie ist dabei vom bauchigen Gefäßkörper durch einen deutlichen Knick abgesetzt. Die Form stellt eine formale Weiterentwicklung des Typs mit kurzem Flachrand 1 und mit Flachrand 1 aus Keramikphase C dar (vgl. Typentaf. 42), in der Hals und Gefäßkörper noch nicht deutlich voneinander getrennt sind. Ein bislang unpubliziertes Fragment aus einem Brunnenkontext von der Akropolis[426] ist mit einem horizontalen Rundstabhenkel versehen, der an der Schulter ansetzt und über den Rand hochgezogen ist; die Form ist vermutlich mit zwei gegenständigen Henkeln zu ergänzen.

Parallelen: Moio: Bats – Cavassa – Dewailly u. a. 2010, 181 f. Nr. 931 Abb. 123
Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, 267 Nr. 249 Abb. 186

Keramikphase E: Hoher Kochtopf mit Flachrand 2 (Typentaf. 45)

B4.458 (Taf. 127), **B4.459**–**B4.462** (Taf. 128), **B4.634**–**B3.635** (Taf. 144), **B4.809**–**B4.813** (Taf. 159).

Der zylindrische Hals ist leicht konvex gewölbt. Der kurze Flachrand kann nur angedeutet sein und spitz zulaufen oder stärker ausgeprägt sein. Die mäßig steil abfallende, geradlinig verlaufende oder leicht gewölbte Schulter ist vom bauchigen Gefäßkörper kantig abgesetzt. Im Unterschied zu den Kochtöpfen gleichen Typs aus Keramikphase D verläuft das Profil der abgesetzten Halspartie meist annähernd vertikal.

[426] *Pozzo I*, s. Trapichler 2006, Kat. D2.248 Taf. 80.

Wie **B4.634** (Taf. 144) zeigt, setzen am Rand zwei gegenständige, breite Bandhenkel an und münden an der Schulter.

Keramikphase E: Hoher Kochtopf mit Flachrand 3 (Typentaf. 45)

B4.463–**B4.466** (Taf. 128).

Der kurze Flachrand sitzt auf einem trichterartig nach außen geneigten, leicht konvex gewölbten Hals. Die Rand- und Halsform entspricht Formen, die aus römischen Kolonien wie etwa Cosa bekannt sind.

IV.3.6.1.3. Hohe Kochtöpfe mit Deckelfalz

Keramikphase B: Kochtopf/Kasserolle mit Deckelfalz

B3.95–**B3.96** (Taf. 8).

In Kontexten der Keramikphase B in Velia sind flache Kochgefäße (Kasserollen oder Lopades) selten und besitzen eine konvexe Wand. Bei **B3.95** und **B3.96** mit gerader Wand und unterschiedlich gestaltetem Deckelfalz handelt es sich um Einzelstücke.

Keramikphase C: Hoher Kochtopf mit hohem Hals und Deckelfalz (Typentaf. 43)

B3.140 (Taf. 13), **B3.285** (Taf. 22); **B4.65** (Taf. 101); **B5.43** (Taf. 187), **B5.96**–**B5.97** (Taf. 192), **B5.154** (Taf. 197).

Der relativ hohe, zylindrische Halsteil ist an der Außenseite deutlich vom Gefäßkörper abgesetzt. Der Rand ist an der Oberseite gerundet, abgeflacht oder nach innen abgeschrägt. Die Deckelauflage befindet sich an der Innenseite etwa in halber Höhe des Halses. In Velia ist die Randform auf Keramikphase C beschränkt und gehört damit zu den frühesten Formen des tiefen Kochtopfs mit Deckelfalz, der vor allem ab Keramikphase D zur wichtigsten tiefen Kochtopfform wird.

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 225 Nr. 1951–1953 Taf. 94, 470–400 v. Chr.; Bats 1988, 166 Nr. 1137 Taf. 39
Tricarico: De Cazanove 2008, 489. 611 Abb. 322 Nr. 808

Keramikphase C: Hohe Kochtöpfe mit Deckelfalz (Typentaf. 43)

Der zylindrische oder leicht nach außen gebogene Hals ist an seiner Innenseite durch eine vorspringende Leiste vom kugeligen Gefäßkörper getrennt. Es haben sich keine Fragmente der Form mit Henkel erhalten, doch können in Analogie zur attischen Form zwei horizontale Rundhenkel angenommen werden, die an der Schulter des Gefäßes ansetzen und zum Rand hochgezogen sind. In den Keramikphasen C1 bis C3 sind mehrere Varianten in der Gestaltung der Deckelauflage zu unterscheiden. Die Form des Kochtopfs mit Deckelfalz ist in den Keramikphasen C1 und C2 unter den Kochtöpfen noch sehr selten und gewinnt erst in Keramikphase C3, die mit einer Vereinheitlichung der Randformen einhergeht, an Bedeutung.

Keramikphase C: Hoher Kochtopf mit Deckelfalz 1–3 (Typentaf. 43)

Deckelfalz 1: **B3.198** (Taf. 17), **B3.384** (Taf. 29); **B4.106** (Taf. 104).

Der zylindrische oder leicht nach außen geneigte Halsteil ist an der Außenseite deutlich vom Gefäßkörper abgesetzt, die Deckelauflage befindet sich am unteren Teil des Halses an der Innenseite.

Der Rand kann in Keramikphase C an der Oberseite gerundet (Variante 1, **B3.198**), abgeflacht (Variante 2) oder nach innen abgeschrägt (Variante 3) sein. Bei einigen Beispielen springt er leicht nach außen vor. Im vorliegenden Material ist in Kontexten der Keramikphase C nur Variante 1 nachgewiesen.

Parallelen: Locri: Conti 1989, 268 Nr. 302 Taf. 36
Paestum: Pagano 2010, 486 f. Co2a. Co2a3 Abb. 165
Tricarico: De Cazanove 2008, Nr. 811. 812 (vgl. Variante 3)

Keramikphase D: Hoher Kochtopf mit Deckelfalz 3 und 4 (Typentaf. 44)

B3.500–**B3.502** (Taf. 36), **B3.561** (Taf. 40), **B3.709**–**B3.714** (Taf. 50), **B3.715** (Taf. 51), **B3.1055**–**B3.1062** (Taf. 77); **B4.227**–**B4.228** (Taf. 114), **B4.275** (Taf. 117).

Der kurze Hals verläuft meist geradlinig und ist leicht nach außen geneigt. Der Rand ist nach innen abgeschrägt und fällt bei Variante 3 flach, bei Variante 4 steil ab. Die Deckelauflage springt

nach innen spornartig vor und ist vom Gefäßinneren deutlich abgesetzt. Die Schulter und der bauchige Gefäßkörper sind durch eine Kante voneinander getrennt. **B3.712** zeigt an der Schulter den Ansatz eines vertikalen Bandhenkels; ein Randfragment aus dem Brunnenkontext auf der Akropolis hat einen an der Schulter ansetzenden, horizontalen Rundhenkel, der bis auf Randhöhe hochgezogen ist[427]. Ein anderes Fragment zeigt den Ansatz beider Henkelformen: Zwischen zwei gegenständigen, vertikalen Bandhenkeln sitzt mindestens ein horizontaler Rundstabhenkel[428].

Die beiden Randvarianten Deckelfalz 3 und 4 sind für Keramikphase D besonders charakteristisch.

Keramikphase E: Hoher Kochtopf mit Deckelfalz 3 und 4 (Typentaf. 45)

B4.467 (Taf. 128), **B4.636** (Taf. 144), **B4.814** (Taf. 158).

Der Rand ist schräg nach außen geneigt und – bei Randform 4 – stärker nach innen abgeschrägt. Die Deckelauflage wird durch eine tiefe Rinne gebildet, die an der Unterseite durch eine wulstförmige Erhöhung begrenzt wird und zur verdickten Gefäßwand überleitet (vgl. Keramikphase D).

Parallelen: Locri: Conti 1989, 269 Nr. 305 Taf. 36

Hoher Kochtopf mit Deckelfalz 5 (Typentaf. 45)

B2.36 (Taf. 208); **B4.637** (Taf. 145), **B4.815**–**B4.816** (Taf. 158).

Der senkrecht hochgezogene Rand ist an der Oberseite nach innen abgeschrägt, die Deckelauflage wird an der Innenseite durch eine umlaufende Rille gebildet. Wie **B4.637** (Taf. 145) zeigt, setzen an der Schulter, die vom bauchigen Gefäßkörper kantig abgesetzt ist, zwei vertikal bis in die Höhe des Randes hochgezogene Rundstabhenkel an.

Parallelen: Paestum: Greco – Theodorescu 1987, 145 Nr. 722 Abb. 101

IV.3.6.2. Niedrige Kochtöpfe mit Deckelfalz oder Flachrand

Die Form des niedrigen Kochtopfs mit Deckelfalz tritt in Keramikphase D erstmals auf. Der Rand ist nach außen geneigt und vom Gefäßkörper (oft durch eine Kehle) deutlich abgesetzt. Die Gefäßwand verläuft im oberen Teil beinahe vertikal und ist konvex gewölbt, im Unterschied zum tiefen Kochtopf mit Deckelfalz überragt der Rand in der Ausdehnung den Gefäßkörper. Die Wand knickt zum flach gewölbten Gefäßkörper deutlich um. Zwei Rundstabhenkel setzen am Gefäßkörper an und sind am Rand angelegt. Die Gefäßform ist im Unterschied zu jener der Lopas mit konvexer Wand – mit der sie in der Literatur gewöhnlich gleichgesetzt wird – deutlich tiefer, woraus sich auch eine unterschiedliche Funktion ableiten lässt. Aus diesem Grund werden Kochgefäße dieser Art im Folgenden als „niedrige Kochtöpfe“ angesprochen.

IV.3.6.2.1. Niedrige Kochtöpfe mit Deckelfalz

Keramikphase D: Niedriger Kochtopf mit Deckelfalz 1 und 2 (Typentaf. 46)

B3.562 (Taf. 40); **B3.717**–**B3.724** (Taf. 51), **B3.725**–**B3.728** (Taf. 52); **B4.276** (Taf. 118).

Der Rand ist beim Typ Deckelfalz 1 an der Oberseite abgeflacht und verläuft horizontal oder ist nach innen geneigt. Bei niedrigen Kochtöpfen mit Deckelfalz 2 ist der Rand an der Außenseite flachrandartig vorgezogen, er verläuft horizontal oder fällt nach innen ab. Diese Variante ist vor allemin Keramikphase D2 belegt.

Die Deckelauflage wird durch eine spornartig vorspringende Leiste gebildet, die vom Gefäßinneren meist deutlich abgesetzt ist. Der geradlinig verlaufende, kurze Hals ist stark nach außen geneigt und von den nahezu vertikal verlaufenden, im oberen Teil nur leicht konvex gewölbten Gefäßwänden meist durch eine Kehle abgesetzt.

Die Formparallelen aus Locri (als Lopas bezeichnet) werden zwischen das Ende des 4. und den Anfang des 2. Jhs. v. Chr. datiert.

---

[427] *Pozzo I*, s. Trapichler 2006, Kat. D2.251 Taf. 81.

[428] *Pozzo I*, s. Trapichler 2006, Kat. D2.252 Taf. 81.

Parallelen: Laos: Greco – Luppino – Schnapp 1989, Nr. 17 Taf. 19
Locri: Conti 1989, 269 Nr. 305 Taf. 36; Barra Bagnasco 1992a, 252 Taf. 72 Nr. 248
Moio: Bats – Cavassa – Dewailly u. a. 2010, 181 f. Nr. 929 Abb. 123
Paestum: Pagano 2010, 487 Co2a1. Co2b1 Abb. 195

IV.3.6.2.2. Niedrige Kochtöpfe mit Flachrand

Keramikphase E: Niedriger Kochtopf mit Flachrand 1 (Typentaf. 47)

B2.37 (Taf. 208); **B4.469**–**B4.470** (Taf. 128), **B4.471**–**B4.473** (Taf. 129), **B4.820**–**B4.826** (Taf. 159).

Der Flachrand ist breit vorgezogen und außen meist durch eine mehr oder weniger ausgeprägte Kehle vom wenig gewölbten Gefäßkörper getrennt. Innen wird die Deckelauflage durch eine Rille gebildet, die schräg vom Flachrand zur Gefäßwand überleitet. Die Form hat Parallelen in Locri, Kaulonia und Neapel und wird von der 2. Hälfte des 3. bis ins 2. Jh. v. Chr. datiert.

Parallelen: Kaulonia: Tréziny 1989, 85 Nr. 406. 409–416 Abb. 58, Typ 2.2., 2. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Locri: Conti 1989, 269 Nr. 304 Taf. 39
Neapel: Bragantini 1996, 178 Abb. 2 Nr. 3

Keramikphase E: Niedriger Kochtopf mit Flachrand 2 (Typentaf. 47)

B3.1218 (Taf. 91); **B4.474**–**B4.475** (Taf. 129), **B4.588**–**B4.589** (Taf. 141), **B4.827**–**B4.828** (Taf. 160).

Der Flachrand ist etwas schmäler und kann nach innen leicht wulstförmig vorspringen. Innen wird die Deckelauflage durch eine mehr oder weniger konkave Rille gebildet, die an der unteren Begrenzung ebenfalls eine schmale, wulstförmige Verdickung aufweisen kann und vom Flachrand zur Gefäßwand überleitet. Der Rand kann außen durch mehrere Rillen von der beinahe geradlinigen und vertikalen Gefäßwand getrennt sein.

Parallelen: Kaulonia: Tréziny 1989,Nr. 407 Abb. 58
Neapel: Bragantini 1996, 178 Abb. 2 Nr. 3

Keramikphase E: Niedriger Kochtopf mit Flachrand 3 (Typentaf. 47)

B4.644–**B4.645** (Taf. 146).

Der Flachrand ist breit vorgezogen und durch eine konvex gewölbte Halszone von der beinahe geradlinigen und vertikalen Gefäßwand getrennt. Innen wird die Deckelauflage durch eine mehr oder weniger konkave Rille gebildet, die zur Gefäßwand überleitet.

Parallelen: Kaulonia: Tréziny 1989, 85 Nr. 404 Abb. 58

IV.3.6.3 Kasserollen – Lopades

Als Kasserollen (Lopades) werden flache Kochtöpfe mit konkav eingezogener oder konvex gewölbter, vertikal verlaufender oder leicht nach außen geneigter Wand bezeichnet. Der flach gewölbte Boden kann kantig abgesetzt sein. An der Innenseite des Randes dient ein leistenartiger Vorsprung als Deckelauflage.

IV.3.6.3.1. Kasserollen mit konvexer Wand

Keramikphase B

B4.19 (Taf. 98).

Die Form zeichnet sich durch ein kontinuierlich geschwungenes, konvexes Wandprofil aus, der Deckelfalz springt nach innen weit vor. Ein Fragment aus dem Material der Lehmziegelhäuser unterhalb der Insula II in Velia stellt einen Import aus Paestum dar. Nach Parallelen von der Athener Agora tritt die Form erst im 3. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. auf. Fragment **B4.19** gehörte zu einem lokal produzierten Stück, das in die 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. datiert werden kann.

Parallelen: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 225 Nr. 1947 Abb. 18
Kaulonia: Tréziny 1989, Nr. 419 Abb. 59
Long – Miro – Volpe 1992, 222 Nr. 18 f. Abb. 38
Bats 1993a, CO-GRE 3a 1
Velia: Gassner 2003, 99 IIb.71 Taf. 36

Keramikphase C (Typentaf. 48)

B3.288 (Taf. 23); **B4.108** (Taf. 104); **B5.98** (Taf. 192), **B5.107** (Taf. 193).
Die Wand ist im oberen Teil beinahe vertikal und leicht konvex gewölbt, der Rand kann mehr oder weniger stark ein- (wie bei **B4.108**) oder ausbiegen und außen kantig abgesetzt sein. Die Deckelauflage befindet sich an der Innenseite nur wenig unterhalb des Randes. Zwei gegenständige, horizontale Rundstabhenkel setzen oberhalb des Wandknicks an und sind bis zum Rand hochgezogen und an die Gefäßwand angelegt. Die Fragmente gehören zu verschieden großen Kasserollen mit Randdurchmessern von 12–22 cm. Als Vorläufer kann die Form aus der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. (s. Keramikphase B) angesehen werden. In Velia tritt der Typ der Kasserolle mit konvexer Wand nur vereinzelt auf.
Parallelen: Korinth: Edwards 1975, Nr. 666–668 Taf. 29

Keramikphase D (Typentaf. 49)

B3.506 (Taf. 36), **B3.563** (Taf. 40), **B3.1078** (Taf. 79), **B3.1079**–**B3.1081** (Taf. 80).
Der geradlinige, kurze Rand ist vom bauchigen Gefäßkörper stark ausgebogen, an der Oberseite gerundet oder abgeflacht und nach außen geneigt. Die Deckelauflage wird durch eine spornartig vorspringende Leiste gebildet, die zum Gefäßinneren meist deutlich abgesetzt ist. Die Form, bei der der Deckelfalz vom Gefäßkörper weniger deutlich abgesetzt ist, kommt den niedrigen Kochtöpfen nahe und ist in Velia selten; sie findet Parallelen im großgriechischen Raum, etwa in Locri und Paestum.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 277 Nr. 316 f. Taf. 37
Paestum: Pagano 2010, 488 Co3a Abb. 166

Keramikphase E (Typentaf. 50)

B4.483–**B4.484** (Taf. 130), **B4.833**–**B4.834** (Taf. 160).
Der Rand ist von der beinahe vertikal verlaufenden und leicht konvex gewölbten Gefäßwand durch eine Kehle getrennt. Die Außenseite des Randes ist deutlich konvex gewölbt, die Oberseite ist nach innen oder außen abgeschrägt. Die Deckelauflage wird durch eine Rille gebildet, die zu einem Vorsprung der Gefäßwand überleitet. Die Form übernimmt zwar die Randform der Kasserollen, entspricht aber in der Gefäßform dem niedrigen Kochtopf.

IV.3.6.3.2. Kasserollen mit konkaver Wand und Wandknick

Keramikphase C: Kasserolle mit konkaver Wand und Wandknick, Randform 1–3 (Typentaf. 48)
Variante 1: **B3.199**–**B3.201** (Taf. 17), **B3.287** (Taf. 23); **B4.173** (Taf. 110); **B5.44** (Taf. 187).
Variante 2: **B5.45** (Taf. 187).
Variante 3: **B4.174** (Taf. 110).
Die Wand ist bis zum Rand kontinuierlich leicht konkav geschwungen, der Rand ist oben abgeflacht (Variante 1), nach außen abgeschrägt (Variante 2) oder gerundet (Variante 3). Die Deckelauflage ist in Keramikphase C an der Unterseite vom Gefäßkörper meist deutlich abgesetzt. Zwei gegenständige, horizontale Rundstabhenkel setzen oberhalb des Wandknicks an und sind bis zum Rand hochgezogen und angelegt (vgl. Locri, El Sec). Die gleiche Randform kann sowohl mit niedrigem als auch mit relativ tiefem Gefäßkörper vorkommen. Diese beide Varianten sind jedoch nur fassbar, wenn das Fragment bis zum Wandknick erhalten ist. In Keramikphase C1 verläuft die Wand verhältnismäßig steil, der massive Rand ist meist nach außen abgeschrägt.

Die Form ist mit Varianten der Randbildung in Großgriechenland gut belegt und zählt auch in Velia zu den Standardformen der lokalen Produktion in Keramikphase C. In Athen ist die konkave Gefäßform bei Lopades hingegen nicht gebräuchlich. Von M. Bats wird die Form vom attischen, henkellosen Typ der *covered bowl*, *special shape*[429] aus der Mitte des 4. Jhs. v. Chr. abgeleitet, die allerdings nicht als Kochgefäß diente.
Parallelen: Cozzo Presepe: Cotton 1977, 377 Abb. 147 Nr. 467, spätes 4. Jh. v. Chr.
Dicocer: Bats 1993a, COM – GRE 3b1 mit einem weiten chronologischen Rahmen von 375–200 v. Chr.
El Sec: Arribas 1987, 517 f. Abb. 4 Nr. 1–4.

[429] Sparkes – Talcott 1970, 198 Nr. 1565. 1566 Taf. 69.

Kaulonia: Tréziny 1989, 85 Nr. 420. 426 Abb. 59
Locri: Conti 1989, 276 Nr. 315 Taf. 37
Olbia: Bats 1988, 165 Nr. 1128 Taf. 39
Paestum: De Caro – Di Gregorio 2010, 272 Abb. d. e
Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, 263 Abb. 185 Nr. 240. 245. 246
Tricarico: De Cazanove 2008, fig.Abb. 329 Nr. 946–949

Keramikphase D: Kasserolle mit konkaver Wand, Randform 1 und 2 (Typentaf. 49)

B3.729 (Taf. 52), **B3.1071** (Taf. 79); **B4.277** (Taf. 118).

Der Rand biegt stark aus und ist an der horizontalen Oberseite flachrandartig vorgezogen. Bei Randform 1 ist die Oberseite horizontal, bei Variante 2 nach außen geneigt. Die Wand oberhalb des Wandknicks verläuft in Keramikphase D1 vertikal und ist leicht konvex gewölbt, in Keramikphase D2 ist sie nahezu geradlinig und nach außen geneigt. Beide Varianten sind in Velia seit Keramikphase C belegt und kommen in Keramikphase D nur noch selten vor. **B4.277** (Taf. 118) ist aufgrund seines Scherbentyps ein vermutlich aus dem Golf von Neapel importiertes Stück.

Parallelen: Locri: Conti 1989, 277 Nr. 316 Taf. 37
Moio: Bats – Cavassa – Dewailly u. a. 2010, 181 f. Nr. 889. 1161 Abb. 123
Paestum: Pagano 2010, 488 Co3c Abb. 166

Keramikphase D: Kasserolle mit konkaver Wand, Randform 3 (Typentaf. 49)

B3.387 (Taf. 29), **B3.507** (Taf. 36), **B3.730**–**B3.732** (Taf. 52), **B3.1074**–**B3.1076** (Taf. 79); **B4.277** (Taf. 118); **B5.244** (Taf. 203).

Bei Randform 3 ist die Oberseite des leicht ausgebogenen Randes gerundet, die spornartige Deckelauflage verläuft kontinuierlich mit der Innenseite der Wand. Das Profil der Wand ist nach außen geneigt. Die Randform setzt bereits in Keramikphase C3 ein und wird in Keramikphase D zur verbreitetsten Lopasform der lokalen Produktion.

Parallelen: Moio: Bats – Cavassa – Dewailly u. a. 2010, 181 f. Nr. 151 Abb. 123

Keramikphase D: Kasserolle mit konkaver Wand, Randform 4 (Typentaf. 49)

B3.733 (Taf. 52), **B3.1077** (Taf. 79).

Die Wand oberhalb des Wandknicks ist leicht nach außen geneigt und konkav eingezogen, der Rand ist an der Außenseite charakteristisch konvex gewölbt und deutlich von der Wand abgesetzt. Die beiden Fragmente **B3.733** (Taf. 52) und **B3.1077** sind aus Paestum importierte Stücke.

Eine Parallele der in Keramikphase D2 nur selten auftretenden Form wird in Locri ins 3. Jh. v. Chr. datiert.

Parallelen: Locri: Conti 1989, 276 Nr. 315 Taf. 37

Keramikphase E: Kasserolle mit konkaver oder gerader Wand, Randform 2 und Randform 5 (Typentaf. 50)

B4.476–**B4.479** (Taf. 129), **B4.480**–**B4.482** (Taf. 130), **B4.646**–**B4.649** (Taf. 146), **B4.829**–**B4.832** (Taf. 160).

Der Rand ist von der in Keramikphase E beinahe geradlinig und schräg nach außen geneigten Gefäßwand deutlich abgeknickt und an der Oberseite gerundet oder abgeschrägt. Die Deckelauflage wird durch eine Rille an der Innenseite gebildet, die zur Gefäßwand überleitet. Bei der für Keramikphase E charakteristischen Randform 5 wird die abgeschrägte Oberseite des Randes spitz nach unten gezogen.

Parallelen: Variante 2: Kaulonia: Tréziny 1989, Nr. 428. 429 Abb. 59
Variante 5: Cosa: Dyson 1976, CF 15

IV.3.6.3.3. Kasserollen mit Flachrand

Keramikphase E (Typentaf. 50)

B4.485 (Taf. 130), **B4.650** (Taf. 146).

Der Rand ist stark ausgebogen und an der Oberseite abgeflacht, die Deckelauflage wird durch eine Rille an der Innenseite gebildet, die zur nahezu geraden, leicht nach außen geneigten Gefäß-

wand überleitet. Die Gefäßform ist tiefer als die der übrigen Kasserollen. Eine Formparallele aus Cosa zeigt einen nach außen geneigten Flachrand.
Parallelen: Cosa: Dyson 1976, CF 13 Abb. 2; FG 11 Abb. 10

IV.3.6.4. Pfannen – Tagena

Keramikphase C: Pfannen mit Wandknick und kurzem Flachrand (Typentaf. 48)

B5.155 (Taf. 197); **QW.47** (Taf. 212).
Die niedrige Wand ist leicht nach außen geneigt, der Rand verdickt und kann in Keramikphase C flachrandartig vorgezogen sein. Pfannen mit Wandknick werden in Keramikphase D zur Standardform.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 285 Nr. 326 Taf. 37

Keramikphase C: Pfannen mit kantig verdicktem, abgesetztem Rand (Typentaf. 48)

B3.142 (Taf. 13).
Die massive Wand ist leicht nach außen geneigt, der Rand ist kantig verdickt. Die Wand kann an der Außenseite von tiefen, horizontalen Rillen überzogen sein.

B3.142 mit wulstförmig verdicktem, innen durch eine Rille abgesetztem Rand könnte diesem nur in Keramikphase C vorkommenden Pfannentyp angehören.

Keramikphase D: Pfannen mit Deckelfalz (Typentaf. 49)

B3.734 (Taf. 53), **B3.1086** (Taf. 80).
Bei den Pfannen (Tagena) mit Deckelfalz handelt sich um eine flachere Variante der Lopas mit fast geradem Boden und charakteristisch gewölbter Deckelauflage. Die charakteristische Form von **B3.734** ist nur als importiertes Einzelstück nachgewiesen; Parallelen findet sie mit Kaulonia und Locri im kalabrischen Raum, aber auch in Paestum.
Parallelen: Kaulonia: Tréziny 1989, 90 Nr. 439 Abb. 61
Locri: Conti 1989, 280 Nr. 320 Taf. 37, Kontexte des 3. Jhs. v. Chr.
Paestum: Pagano 2010, 489 Co4b Abb. 167

Keramikphase D: Pfanne mit Wandknick 1 und 2 (Typentaf. 49)

B3.736–**B3.741** (Taf. 53), **B3.1083**–**B3.1085** (Taf. 79); **B4.279** (Taf. 118); **B5.246**–**B5.247** (Taf. 203).
Die niedrige, oberhalb des Wandknicks leicht konkav eingezogene Wand ist nach außen geneigt. Der Rand ist leicht ausgebogen und bei Variante 1 gerundet, bei Variante 2 nach innen abgeschrägt. Der Gefäßboden ist nur leicht konvex gewölbt (vgl. **B3.1083**), der Wandknick kann wulstartig verdickt sein. Die Durchmesser der flachen Form liegen bei 20–25 cm. Parallelen aus Locri und das Fragment **B5.246** mit Stiel belegen die Verwendung der sehr flachen Form als Pfanne.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 292 Nr. 339 Taf. 38

Keramikphase E: Pfanne mit Wandknick 1 (Typentaf. 50)

B4.486–**B4.490** (Taf. 130), **B4.651** (Taf. 147), **B4.836**–**B4.837** (Taf. 161).
Die niedrige Wand ist nach außen geneigt und verdickt sich zum gerundeten Rand hin kontinuierlich. Der Wandknick wird durch eine wulstförmige Verdickung akzentuiert, der Boden ist nur leicht gewölbt. Der Stielansatz umgreift die gesamte Wandhöhe, der handbreite Stiel ist schräg nach außen geneigt und innen hohl, sein Rand ist wulstförmig verdickt.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 283 Nr. 324 Taf. 37

Keramikphase E: Pfanne mit verdicktem Rand (Typentaf. 50)

B4.838 (Taf. 161).
Die niedrige, gerade Wand ist nach außen geneigt, der Rand ist wulstförmig verdickt und außen deutlich abgesetzt. Die Interpretation des flachen Gefäßes als Pfanne wird durch Rußflecke an der Außenseite bestätigt. Eine Formparallele aus Cosa wird als Schale angesprochen.
Parallelen: Cosa: Dyson 1976, CF 22 Abb. 2; 48 FG 62 Abb. 10
Fratte: Santoriello – Tomay – Danza u. a. 1997, 33
Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, 269 Abb. 186 Nr. 271, 2. Hälfte 3. Jh. v. Chr. und 2. Jh. v. Chr.

IV.3.6.5. Kochtöpfe italischer Tradition

Ausgebogene, verschiedenartig verdickte Ränder, die deutlich vom Gefäßkörper abgesetzt sind, können zu ovoiden, henkellosen Töpfen mit Standfläche ergänzt werden. Sie sind als Kochtöpfe der italischen Tradition (*ollae*) bekannt[430] und stellen in italischen Siedlungen, im samnitischen Fratte, in den lukanischen Orten Laos und Roccagloriosa das häufigste Kochgefäß dar. In Velia kommen sie in den untersuchten Kontexten der Keramikphase C nur vereinzelt vor. Die Zuschreibung der raren, „ungriechischen", aber zumeist lokal hergestellten Randformen zu Kochgefäßen ist problematisch, da die tatsächliche Verwendung als Kochgeschirr nur selten durch Schmauchspuren nachweisbar ist.

In Keramikphase D handelt es sich ebenfalls meist um importierte Einzelstücke, deren Funktion als Kochgeschirr (Kochtöpfe italischer Tradition/*ollae*), Aufbewahrungsgefäße oder kleine Transportbehälter meist nicht eindeutig bestimmt werden kann. Neben dem Topf mit Trichterrand 1, der schon in Keramikphase C auftritt und mit einem Fragment in einem Kontext der Keramikphase D2 nachgewiesen ist, konnten Varianten mit ausgebogenen, dreieckig verdickten Rändern festgestellt werden.

IV.3.6.5.1. Kochtöpfe mit Trichterrand

Keramikphase C: Topf mit Trichterrand (Typentaf. 51)

B3.286 (Taf. 23), **B3.383** (Taf. 28); **B5.152** (Taf. 197); **QW.11** (Taf. 210).

Der Rand biegt stark trichterförmig aus und ist im Querschnitt dreieckig verdickt. Eine in hellenistische Zeit datierte Parallele aus Paestum zeigt eine schlanke, zylindrische Gefäßform mit zwei Henkeln, bei der das Profil im oberen Drittel beinahe vertikal umbricht. Ähnliche Formen, die auf ältere Impastostücke zurückgehen, sind z. B. auch bei bauchigen Töpfen italischer Tradition in Pompeji und Rom belegt. In Pompeji wurde das Auftreten der Form in vorrömischen Niveaus beobachtet, sie reicht dort nicht über das 2. Jh. v. Chr. hinaus.

In Velia tritt die Randform der lokal produzierten Töpfe immer wieder in Kontexten der Keramikphasen C und D auf.

Parallelen: Paestum: Greco – Theodorescu 1987, 152 Nr. 605 Abb. 95, 3.–1. Jh. v. Chr.
Pompeji: Bonghi Jovino 1984, 167 Taf. 102 Nr. 7. 8

Keramikphase D: Topf mit Trichterrand (Typentaf. 51)

B3.696 (Taf. 49), **B3.1089** (Taf. 79).

Die Wand des ovoiden Gefäßes biegt oben ein, der Rand ist stark ausgebogen und verdickt, die Halszone wird durch eine Rille vom Gefäßkörper getrennt. Eine Formparallele in Locri mit gegenständigen, an der Schulter ansetzenden Griffknubben wird als Kochtopf bezeichnet.

Parallelen: Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, 263 Abb. 185 Nr. 230

Keramikphase D: Topf mit verdicktem Trichterrand (Typentaf. 51)

B3.1093 (Taf. 81).

Der Rand ist stark ausgebogen und mandelartig verdickt. Eine Parallele mit einer vollständigen Gefäßform fand sich in Fratte in einem Kontext, der ins ausgehende 4. und beginnende 3. Jh. v. Chr. datiert wird. Sie zeigt eine verhältnismäßig hohe, ovoide, henkellose Form mit glatter Standfläche. Die dort häufig vorkommende Randform findet Parallelen in Pontecagnano, aber auch im samnitischen Bereich und in Latium.

Parallelen: Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 149 Abb. 60 a–g
Minturnae: Lake 1934/1935, 105 Taf. 18 i. j
Pontecagnano: Serritella 1995, 157 Taf. 75

[430] Zur Terminologie s. Bottini 1988a, 187 Abb. 30 f. (*olle e ollette*); Bats 1993b, 357; Bats 1994, 413–415.

Keramikphase D und E: Topf mit hohem Trichterrand

B3.1087–**B3.1088** (Taf. 80); **B4.841** (Taf. 161).

Der hohe, gerade Rand ist nach außen geneigt und an der Außenseite verdickt oder gerade abgeschnitten. Die Randform von **B3.1087**–**B3.1088** (Taf. 80) findet Parallelen bei italischen Kochtöpfen (*ollae*) in Moio in den Niveaus des 3. Jhs. v. Chr.

Bei **B4.841** (Taf. 161) findet sich an der Innenseite unterhalb des Randes eine feine, horizontale Rippe. Auch diese Randform findet sich bei Kochtöpfen italischer Tradition, die seit der Eisenzeit in Mittelitalien verbreitet sind[431].

Parallelen: Moio: Bats – Cavassa – Dewailly u. a. 2010, 180 Nr. 152 Abb. 123

IV.3.6.5.2. Kochtöpfe mit dreieckig verdicktem Rand und mit Dreiecksrand

Keramikphase D: Kleiner Topf mit dreieckig verdicktem Rand 1 (Typentaf. 51)

B3.1090 (Taf. 79).

Der Rand biegt vom ovoiden Gefäßkörper aus und ist dreieckig verdickt, die Außenseite ist leicht profiliert, die Innenseite eingesattelt. Die Fragmente sind außen angeschmaucht, daher kann es sich um Kochtöpfe der italischen Tradition (*ollae*) handeln. Eine Parallele für die Randform aus Pompeji mit zwei vertikalen Bandhenkeln wird als *olla* bezeichnet und ins 3. oder 2. Jh. v. Chr. datiert.

Parallelen: Pompeji: Bonghi Jovino 1984, Taf. 98, 12 CE 1663

Keramikphase E: Topf mit dreieckig verdicktem Rand 1 (Typentaf. 51)

B4.839 (Taf. 161).

Der Rand ist stark ausgebogen und verdickt, innen ist er leicht eingesattelt. Dreieckig verdickte Ränder zeichnen sich durch eine gerade Oberseite aus, bei verdickten Rändern ist die Oberseite gerundet. Die Rußflecke an der Außenseite weisen auf die Verwendung des Gefäßes über dem Feuer hin. Die Randformen der in Keramikphase E durchwegs lokal produzierten Töpfe finden Parallelen bei Kochtöpfen aus S. Nicola Albanella im Territorium von Paestum.

Parallelen: S. Nicola Albanella: Cipriani 1989, 79 *ollette* Typ 2 Nr. H 97; H 100 Abb. 18

Keramikphase E: Topf mit dreieckig verdicktem Rand 2 (Typentaf. 51)

B4.840 (Taf. 161).

Der hohe, ausgebogene Rand verdickt sich zum Rand hin dreieckig und ist außen flachrandartig vorgezogen; innen springt er schwach wulstförmig vor. Auch hier weist der angeschmauchte Rand auf die Verwendung als Kochgefäß hin. Die Randform findet Vergleiche im lukanischen Siedlungsgebiet in Moio, Roccagloriosa und Cozzo Presepe.

Parallelen: Cozzo Presepe: Cotton 1977, 376 Abb. 146 Nr. 450
Moio: Bats – Cavassa – Dewailly u. a. 2010, Nr. 907 Abb. 123
Roccagloriosa: Fracchia – Keith 1990, 267 Abb. 186 Nr. 254

Keramikphase D und E: Töpfe mit ausgebogenem Rand (Typentaf. 51)

B3.1091–**B3.1092** (Taf. 81); **B4.789**–**B4.790** (Taf. 155).

Verschiedene Randfragmente mit ausgebogenem, außen kantig abgesetztem Rand, mit oder ohne Deckelauflage können zu kleinen, ovoiden Töpfen ergänzt werden. Bei den lokal produzierten Formen handelte es sich vermutlich um kleinere Kochtöpfe italischer Tradition, wie Formparallelen in Moio und Fratte zeigen, die vom ausgehenden 4. bis ins 3. Jh. v. Chr. datiert werden. Die Beispiele aus Velia stammen aus Kontexten des letzten Drittels des 3. und der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr.

Parallelen: Fratte: Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009, 149 Abb. 60 s
Moio: Bats – Cavassa – Dewailly u. a. 2010, 180–183 Nr. 899. 921. 959 Abb. 123

[431] Olcese 2003, 78 Taf. 7, 1–5.

IV.3.7. Deckel

IV.3.7.1. Deckel mit glattem oder abgeschrägtem Rand

Keramikphase C: Deckel mit glattem Rand und Wandknick

B3.202 (Taf. 17).

Der glatte Rand biegt beinahe senkrecht zum Gefäß um. Es ist eine flache, leicht kuppelförmige Deckelform anzunehmen, die vermutlich zur Abdeckung einer Lekane (vgl. **B3.280**) oder eines Vorratsgefäßes mit äußerer Deckelauflage diente.

Keramikphase C: Deckel mit glattem Rand und Deckelrast

B3.203 (Taf. 17), **B3.289** (Taf. 23)

Der flache, kegelförmige Deckel besitzt an der Unterseite eine vertikale Deckelrast, der Rand kragt vor. Deckel dieser Art sind mit niedrigem, breitem Knauf aus Korinth bekannt und dienten als Deckel für Stamnoi.

Parallelen: Korinth: Edwards 1975, 105 Nr. 608–610 Taf. 19, 4.–2. Jh. v. Chr.

Keramikphase D: Deckel mit glattem Rand

B4.280–**B4.281** (Taf. 118); **B5.194**–**B5.196** (Taf. 199), **B5.248** (Taf. 203); **QW.2** (Taf. 209).

Fragmente von Deckeln mit glattem Rand können zu flachen, konischen Formen mit geradlinigem Profil oder zu mehr oder weniger kuppeligen Formen mit geschwungenem Wandprofil ergänzt werden. Sie weisen meist kleinere Durchmesser auf und gehörten vermutlich überwiegend zu hohen Kochtöpfen.

Der gerade, hochgezogene Knauf von **B5.194** (Taf. 199) weist an seinem oberen Ende eine umlaufende wulstförmige Verdickung auf, über die der gerundete Abschluss hervorragt. Die gleiche Knaufform ist von Kochgefäßdeckeln aus Locri bekannt, die ans Ende des 4. und ins 3. Jh. v. Chr. datiert werden.

Parallelen: Locri: Conti 1989, 291 Nr. 334 Taf. 38

Paestum: Pagano 2010, 495 Co9a Abb. 172

Keramikphase C: Deckelknauffragmente

B3.290 (Taf. 23).

Das Knauffragment **B3.290** mit charakteristischer, nach oben ausladender Form aus einem Kontext der Keramikphase C3 gehörte zu einem kleinen, leicht kuppelförmigen Kochtopfdeckel.

Keramikphase D: Große Deckel mit abgeschrägtem Rand

B3.1219 (Taf. 91); **B5.195** (Taf. 199), **B5.248** (Taf. 203).

Entsprechend der Anzahl der Gefäße mit Deckelfalz (niedrige Kochtöpfe, Lopades) nimmt auch die Zahl der Deckel zu, die einen einfachen, abgeschrägten Rand aufweisen. Die Fragmente erlauben die Rekonstruktion einer flachen Kuppelform. Die tongrundigen, geglätteten Deckel besitzen in Keramikphase D häufig eine charakteristische Randzone, die mehrere Zentimeter breit und heller ist.

Keramikphase E: Kochtopfdeckel mit glattem oder abgeschrägtem Rand und profiliertem Deckelknauf

B4.493, **B4.497**–**B4.499** (Taf. 131), **B4.592**–**B4.593** (Taf. 141), **B4.842**–**B4.847** (Taf. 161).

Die flachen kegel- oder kuppelförmigen Deckel der Kochtöpfe haben einen glatten oder gerade abgeschrägten Rand. Wie bei den Fragmenten in Keramikphase D weist die Wand zum Rand hin einen breiten, helleren Streifen auf. Für Kochtöpfe bestimmte, lokal produzierte Deckel zeigen fein ausgeführte oder profilierte Knaufformen. Sie können sich nach oben verbreitern, ihre Oberseite ist dann zumeist eingetieft (**B4.497**, Taf. 131), wie bei Parallelen in Paestum und Albanella, oder sie können verschieden profiliert sein und laufen dann nach oben knopfartig aus (**B4.498**, Taf. 131). Diese Form findet Parallelen in Locri. Deckel machen – entsprechend der Vielzahl der Kochtöpfe mit Deckelauflage – in Keramikphase E einen hohen Anteil aus. Die für Kochtöpfe

vorgesehenen Deckel sind zumeist lokal produziert. Importe von Deckeln gehören zu kleineren Transportgefäßen, ihre Herkunft kann aufgrund des Scherbens im punischen und adriatischen Raum angenommen werden.
Parallelen: Albanella: Cipriani 1989, 93 Kat. H 165; H 167 Abb. 22
Locri: Conti 1989, 290 Nr. 334 Taf. 38
Paestum: Pagano 2010, 495 Co9a (glatter Rand). Co9d (Knauf) Abb. 172

IV.3.7.2. Deckel mit abgewinkeltem Rand

Keramikphase D: Deckel mit abgewinkeltem Rand
B3.508 (Taf. 36); **B4.233** (Taf. 114).
Der Rand biegt im rechten Winkel nach oben um und ist gerundet.

B3.508 (Taf. 36) stammt aus einem unbekannten Produktionszentrum, **B4.233** (Taf. 114) ist ein aus Paestum importiertes Stück.

Deckelformen gleicher Art sind aus Paestum und Locri bekannt, wo sie – an der Oberseite mit Kerbschnitt verziert – mit Durchmessern von 20–32 cm vorkommen, was auf ihre Verwendung als Deckel von flachen Kopftöpfen oder Kasserollen schließen lässt. Bei den velinischen Beispielen handelt es sich um Einzelstücke.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 291 Nr. 338–340 Taf. 38
Paestum: Pagano 2010, 495 Co9c Abb. 172

Keramikphase E: Deckel mit abgewinkeltem Rand
B4.496 (Taf. 131).
Der schwach kuppelförmig geschwungene Deckel mit abgewinkeltem Rand und Kerbschnitt an der Oberseite findet in Form und Dekor eine genaue Parallele in Locri, welche einen ringförmigen Knauf zeigt.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 292 Nr. 338–340 Taf. 37
Pomarico Vecchio: Barra Bagnasco 1992/1993, 199 Abb. 40

IV.3.7.3. Kleine Deckel für geschlossene Gefäße

Keramikphase D: **B3.530** (Taf. 38), **B3.742** (Taf. 53); **B5.249** (Taf. 203).
Bei den Deckelfragmenten **B3.530** (Taf. 38) und **B3.742** (Taf. 53) handelt es sich um kleinformatige Deckel, die vermutlich zur Abdeckung geschlossener Gefäße dienten, die als kleine Transportbehälter zu interpretieren sind. **B5.249** (Taf. 203) mit fein abgestrichener Oberfläche stammt aus dem ionisch-adriatischen Raum und gehörte vermutlich zu einem topfförmigen Transportgefäß mit größerer Mündung.

IV.3.8. Kochbehelfe und Kohlebecken

IV.3.8.1. Kochtopfstütze (Lasana)

Keramikphase D: **B3.746** (Taf. 54).
Mit **B3.746** (Taf. 54) hat sich eine spätere Variante eines Lasanafußes (vgl. Keramikphase C) erhalten, dessen unteres Ende geschlossen ist und dadurch schwerer und massiver wird. Der Fuß ist – anders als bei den Parallelen aus Velia und Paestum – in der Art eines scheibenförmigen Schalenstandfußes ausgebildet.
Parallelen: Velia: Gassner 2003, 99 Abb. 44 Taf. 23
Paestum: Greco – Theodorescu 1983, Abb. 62. 76 Nr. 174. 175

IV.3.8.2. Kocher oder Kohlentopf

Keramikphase D: Kocher oder Kohlentopf: Topf mit verdicktem Flachrand
B3.743–**B3.744** (Taf. 53).
Die Wand des bauchigen Gefäßes ist kontinuierlich gewölbt, der verdickte Rand außen durch eine Kehle abgesetzt. Der Gefäßkörper wird auf halber Höhe von einer Reihe runder Öffnungen durch-

brochen. Die topfförmigen Kocher der klassischen Zeit werden im Athen hellenistischer Zeit von schalenförmigen Kohlenbehältern auf einem Ständer abgelöst[432]. **B3.744** ist ein lokal produziertes Stück, **B3.743** stammt aus Paestum.
Parallelen: Athen: Sparkes 1962, Taf. 5, 6 *barrel cooker*; Sparkes – Talcott 1970, 232 Nr. 2016–2019 Abb. 19 Taf. 97

IV.3.8.3. Kohlebecken

Keramikphase D: Becken: Kohlebecken (Eschara)
B3.509 (Taf. 36), **B3.745** (Taf. 54).
Wie in Keramikphase C finden sich in den Kontexten der Keramikphase D vereinzelt schwere Ränder, die verdickt oder zu einem kurzen Flachrand ausgebildet sein können. Das flache Gefäß hat am Wandknick oft horizontale Griffleisten mit einfacher plastischer Gestaltung in Form von ovalen Einbuchtungen.

Die Funktion der Becken ist meist nicht vollständig zu klären, da sich nicht immer Formparallelen finden. Bei dem sehr flachen und sehr dickwandigen Randfragment **B3.509** (Taf. 36) könnte es sich um ein Louterion handeln.

Sicher um ein Kohlebecken bzw. einen tragbaren Herd handelt es sich bei **B3.745** (Taf. 54), das einen direkten formalen Vorläufer der hellenistischen Kohlebecken mit figürlich verzierten Attaschen darstellt, die vor allem im östlichen Mittelmeerraum nach konventioneller Forschungsmeinung im 2. und 1. Jh. v. Chr. verbreitet sind[433].

Ebenso wie die Kochtopfstützen (Lasanen) finden auch die Kohlebecken Parallelen in der korinthischen und attischen Haushaltskeramik[434]. Es handelt sich um dickwandige, kontinuierlich gerundete Schüsseln zur Aufnahme der Holzkohle, die zur leichteren Handhabung einen nach außen gewölbten Rand aufweisen. Am Rand setzen massive handhabenartige Stützen an, die an der Außenseite schräg nach oben stehen und ins Innere des Gefäßes vorspringen und so das Abstellen des Kochgefäßes mit gerundetem Boden ermöglichen. Die Schüsseln haben einen mehrfach durchlochten Boden und stehen – bei den Beispielen aus Delos und Athen – auf einer verhältnismäßig hohen, zylindrischen und innen hohlen Röhre, die nach unten und an der Seite von Öffnungen durchbrochen ist[435], was für die nötige Luftzufuhr sorgte.

Bei **B3.745** (Taf. 54), das seinem Scherbentyp PAE-C-1 nach ein aus Paestum importiertes Stück darstellt, setzt an der kurzen, nach außen gewölbten Lippe eine nach innen geneigte, gebogene und nach innen massiv verstärkte Stütze an, die am oberen Ende abgeschrägt ist, um eine gute Auflage für den gerundeten Boden des Kochgefäßes zu gewährleisten. Von diesen Stützen waren vermutlich drei in regelmäßigem Abstand am Rand des Gefäßes angebracht.

Keramikphase E: Kohlebecken mit Kragenrand und plastischer Kochtopfstütze (Typ Conze I, Mayence VI, Rotroff 1)
B5.263 (Taf. 204; Foto-Taf. 35).
Ein Beispiel für ein hellenistisches Kohlebecken mit figürlich verzierten Attaschen ist das Fragment **B5.263** (Taf. 204), dessen unverzierte formale Vorläufer sich in Velia in den Kontexten der Keramikphase D2 nachweisen lassen. Sie sind vor allem im östlichen Mittelmeerraum nach konventioneller Forschungsmeinung im 2. und 1. Jh. v. Chr. verbreitet[436]. Das stark verwitterte Stück zeigt den Typ „mit gesträubtem Haar" eines Männerkopfes mit Bart und spitzem Hut (Typ Conze I); der grob gemagerte Scherben ist keiner bestimmten Produktion zuordenbar (Foto-Taf. 35).

---

[432] Sparkes 1962, 130 Taf. 6, 6.
[433] Dazu grundlegend Conze 1890; zur Forschungsgeschichte s. Şahin 2003, 3. Şahin 2003 legte alle in Knidos gefundenen Kohlebecken mit figürlichen Attaschen vor und postulierte eine Produktion in Knidos, s. Rezension von V. Gassner, Gnomon 77, 2005, 705–708.
[434] Sparkes 1962, 129. 131 Taf. 20; Edwards 1975, Taf. 26 Nr. 646; Rotroff 2006, 219 f. Abb. 95 Taf. 87. 88.
[435] s. auch Kohlebecken aus Delos: Didelot 1998, 277.
[436] Dazu grundlegend Conze 1890; zur Forschungsgeschichte s. Şahin 2003, 3.

Die Form besteht aus einem hohen, zylindrischen Fuß, der eine weite Öffnung aufweist, sowie einem halbkugeligen Becken, das am Rand drei radial angeordnete Kochtopfstützen trägt, die plastisch gestaltet sein können[437].

B5.263 zeigt einen verbreiteten Randtyp des Kragenrandes, der Parallelen in Athen findet[438].

Die Frage der Chronologie und der verschiedenen Produktionszentren der im östlichen und westlichen Mittelmeer verbreiteten Becken ist noch ungeklärt. M. Şahin schlägt die Halbinsel Knidos als ein Produktionszentrum vor. Besonders viele Exemplare der Form wurden in Delos gefunden, die Insel fungierte möglicherweise als Umschlagsplatz[439]. Archäometrischen Analysen zufolge kommen die Inseln des Dodekanes und die kleinasiatische Halbinsel in Frage, doch sind mehrere Produktionsorte, auch im westlichen Mittelmeer, anzunehmen[440].

Die frühesten Beispiele aus Athen stammen aus Kontexten der „Mittelstoa", die um 170 v. Chr. angesetzt werden. Aus Velia sind bisher zwei weitere Fragmente der Form bekannt, die aus Kontexten der Keramikphase E stammen. Dem Scherbentyp zufolge sind sie nicht lokal, aber möglicherweise regional (etwa in Paestum) produziert.

Parallelen: Athen: Rotroff 2006, 200 Nr. 752 Taf. 75, 175 bis 1. Jh. v. Chr., mit Lit.

IV.3.8.4. Backglocke

Keramikphase D

B3.1098 (Taf. 81); **B5.199** (Taf. 200).

Backglocken (*Klibana* oder *Testa*)[441] setzen sich aus leicht kuppelförmig gewölbten Oberseiten und einer beinahe senkrechten und geradlinig verlaufenden Wand zusammen; beide Wandteile werden von einer schräg nach außen führenden, profilierten Leiste voneinander getrennt.

Gefäße dieser Art wurden über den zu backenden Teig gestülpt und mit glühender Asche bedeckt, die umlaufende Leiste und die Rillen an der Oberseite sollten das Abrutschen der Asche verhindern.

Mit den spezifischen Formen der italischen Backglocken setzten sich A. L. Cubberley, J. A. Lloyd und P. C. Roberts auseinander, die eine provisorische Chronologie der in geschlossenen Kontexten vom 2. Jh. v. Chr. bis ins 5. Jh. n. Chr. beobachteten Typen erstellten bzw. die bereits publizierten Fragmente erst in ihrer Funktion erkannten.

Backglocken sind ab dem 4. Jh. v. Chr. besonders in lukanischen Heiligtümern bzw. Siedlungen belegt[442]. Sie dienten zum langsamen Zubereiten von Speisen und können – da leicht transportabel – auch als tragbare Kochutensilien angesehen werden.

B5.199 (VEL-C-10, Taf. 200) weist an der Außenseite der Wand ein eingekerbtes Fischgrätmuster auf. Ähnliche Motive finden sich auf Backglocken, die aus dem 3. Jh. v. Chr. aus dem innerlukanischen Tricarico bekannt sind[443].

Parallelen: Cosa: Dyson 1976, FG 16 Abb. 8, um 200 v. Chr.
Minturnae: Olcese 2003, 88 Taf. 17, 2, 3.–1. Jh. v. Chr.
Moio: Bats – Cavassa – Dewailly u. a. 2010, 180. 182 Abb. 122 Nr. 882. 972
Paestum: Cipriani 1989, 87 Abb. 21 H 133–H 144; De Caro – Di Gregorio 2010, 277
Tricarico: De Cazanove 2008, 508–510. 621 Abb. 332 Nr. 981. 989. 991

---

[437] Zur Herstellung dieser tragbaren Herde aus verschiedenen Elementen s. Şahin 2003, 2.

[438] s. bes. Rotroff 2006, Nr. 766 Abb. 92.

[439] Şahin 2003, 1–5 zur Problematik und Forschungsgeschichte.

[440] M. Picon in: Didelot 1998.

[441] Zu der literarischen Überlieferung und den antiken Bezeichnungen der Backglocke s. Cubberley – Lloyd – Roberts 1988, 98 f.

[442] s. die Beispiele aus S. Nicola Albanella bei Paestum: Cipriani 1989, 87 H 133–H 144.

[443] Eine genaue Parallele zur Randform von **B5.204** findet sich in Tricarico mit Kat. 989; sie stammt aus Phase IIb der Siedlung, die um die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. angesetzt wird (De Cazanove 2008, 509 Abb. 332).

Keramikphase E

B4.654 (Taf. 147).

Mit **B4.654** (Taf. 147) hat sich der obere Teil einer sog. Backglocke (*Klibanon* oder *testum*) erhalten. **B4.654** kommt mit der deutlich gewölbten Oberseite der spätrepublikanischen Backglocke des 2. und 1. Jhs. v. Chr. nahe[444].

Parallelen: Cosa: Dyson 1976, FG 16 Abb. 8, um 200 v. Chr.
Minturnae: Olcese 2003, 88 Taf. 17, 2, 3.–1. Jh. v. Chr.

IV.3.9. Pithoi und große Vorratsgefäße

Keramikphase B

B3.32 (Taf. 3), **B3.98** (Taf. 9).

Fragmente von großen Vorratstöpfen bzw. Pithoi treten im vorliegenden Fundmaterial und in den Kontexten der Keramikphase B nur vereinzelt auf: Es handelt sich um das Fragment eines Pithos mit Flachrand **B3.32** (Taf. 3) und das Fragment eines großen Vorratstopfs mit eingebogenem, verdicktem Flachrand **B3.98** (Taf. 9).

Keramikphase C: Pithos mit dreieckig verdicktem Rand

B3.204 (Taf. 17).

Der massive Rand ist dreieckig verdickt und oben abgeflacht, der Randdurchmesser liegt bei etwa 26 cm. Die Randform entspricht dem etwa aus der *Casa dei Pithoi* in Serra di Vaglio bekannten und langlebigen Typ.

Parallelen: Serra di Vaglio: Greco 1991, 70 Abb. 137

Keramikphase E: Pithos mit Flachrand

B4.851 (Taf. 162).

Der leicht eingezogene, dreieckig verdickte Flachrand ist außen vom nur leicht bauchigen Gefäß kantig abgesetzt. **B4.851** (Taf. 162) stellt mit dem Scherbentyp PAE-C-1 einen Import aus Paestum dar. Im vorliegenden Material sind Pithoi nur vereinzelt nachgewiesen.

Parallelen: Serra di Vaglio: Greco 1991, 70 Abb. 137

IV.3.10. Becken: Louterien

B3.390 (Taf. 29); **B4.36** (Taf. 100); **B5.47** (Taf. 188).

Im Fundmaterial der Kontexte von Keramikphase C finden sich vereinzelt Ränder, die auf flache, schwere Schalen mit dicker Wandstärke und großem Durchmesser schließen lassen. Der Rand knickt vom Gefäßkörper nach oben um und ist entweder gerade oder leicht dreieckig verdickt oder zum Flachrand ausgebildet. Die Außen- und Oberseite des Randes ist gerillt. Ein Fragment aus einem Kontext der Keramikphase C3 zeigt einen horizontalen, angelegten Rundstabhenkel[445]. Auch Fragment **B5.47** lässt einen Henkelansatz erkennen, zusätzlich besitzt es eine plastisch gestaltete Griffleiste.

An der Innenseite unterhalb des Randes befindet sich häufig – wie auch bei **B3.390** – eine mit tiefem Kerbschnitt dekorierte Zone. Einige Fragmente weisen auch Reste eines weißen Überzugs auf, Schmauchspuren könnten auf die Verwendung als Kohlebecken hinweisen. Das Fragment eines großformatigen, flachen Beckens mit verdicktem Rand **B4.36** (Taf. 100) weist an der Außen- und Oberseite des Randes konzentrische Rillen auf. Es ist aus einem groben velinischen Ziegelscherbentyp (VEL-CBM-1) gefertigt und diente vermutlich als Louterion, das mit einem hohen Standfuß zu ergänzen ist.

---

[444] Cubberley – Lloyd – Roberts 1988, Abb. 1. 2; zur Verbreitung in Rom und Latium s. Olcese 2003, 41.
[445] Inv. 10017/97-15 aus der Grabung an der Straßenkreuzung QE-D/3.

B3.390 (Taf. 29) stellt ein aus dem Golf von Neapel importiertes Stück dar, **B5.47** (Taf. 188) wurde lokal hergestellt.
Parallelen: Eschara: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 234 Nr. 2028–2040 Taf. 98
Louteria: Athen: Sparkes – Talcott 1970, 218 Abb. 16 Nr. 1867–1875

Keramikphase E: Becken mit Flachrand

B4.804 (Taf. 158).
Der leicht nach innen geneigte, breite Flachrand ist außen durch eine umlaufende Rille profiliert. Das dickwandige Randfragment lokaler Produktion kann wahrscheinlich zu einem flachen, dickwandigen Becken ergänzt werden, wie eine Parallele aus Locri zeigt.
Parallelen: Locri: Conti 1989, 306 Nr. 363 Taf. 41

Keramikphase C: Bodenfragmente von Becken

B3.291 (Taf. 23); **B4.109** (Taf. 104).
Die profilierten Fragmente **B4.109** (Taf. 104) und **B3.291** (Taf. 23) gehörten zu hohen, zylindrischen Standfüßen diverser Becken, die im vorliegenden Material vor allem Parallelen in Kontexten der Keramikphase D finden. Eine Parallele aus einem Brunnenkontext des Heraions von Foce del Sele bei Paestum wird einem Thymiaterion zugeordnet.
Parallelen: Paestum, Foce del Sele: Ferrara 2009, 138. 171 Nr. 578 Taf. 42

Keramikphase D: Kohlebecken: Massive, profilierte Standfüße

B3.747–**B3.749** (Taf. 54), **B3.750** (Taf. 55).
In den Kontexten der Keramikphasen D2 und E finden sich schwere, dickwandige, meist lokal produzierte Standfüße, die mit zwei oder mehreren stufenförmigen Absätzen profiliert sind. **B3.749** zeigt mit dem Ansatz eines massiven, gewölbten Gefäßbodens, dass es sich um einen hohen, profilierten Standring eines Gefäßes handelt. Parallelen aus dem Heiligtum in Foce del Sele werden als Thymiaterien interpretiert, in denen verschiedene Duftstoffe verbrannt wurden. Die velinischen Beispiele gehörten vermutlich zu den tragbaren Herden, von denen sich Randformen wie **B3.745** (Taf. 54) erhalten haben.
Parallelen: Paestum, Foce del Sele: Ferrara 2009, 138. 171 Taf. 42 Nr. 578

Keramikphase E: Massive, profilierte Trichterränder oder Standfüße

B4.500–**B4.501, B4.504** (Taf. 131), **B4.502**–B4.**503** (Taf. 132), **B4.848**–**B4.850** (Taf. 161); **B5.263** (Taf. 204).
Massive, profilierte Ränder konnten schon in den Kontexten der Keramikphase D2 beobachtet werden. Die Zuschreibung zu einer bestimmten Gefäßform ist nicht eindeutig möglich, alle Fragmente aus Keramikphase E entstammen der lokalen Produktion. Fragment **B4.500** weist Ähnlichkeiten mit einer Randform auf, die in Ostia und Vasanello bei Krügen vorkommt, die allerdings ins 1. Jh. n. Chr. datieren.

Vermutlich sind sie als Standfüße diverser Becken (Louterien, Kohlebecken) oder Thymiaterien zu verstehen, wie bei einem vergleichbaren Beispiel aus dem Heiligtum von Foce del Sele bei Paestum vermutet wird[446]. **B4.500** zeigt wie das Fragment eines Kohlenbeckens **B4.504** (Taf. 131) eine feine, wulstförmige Profilierung; von **B4.504** sind der obere Teil des zylindrischen, hohen Standfußes und der Bodenansatz eines schüsselförmigen Kohlenbeckens erhalten.
Parallelen: Vasanello, Ostia: Olcese 2003, 95 Taf. 28, 3. 4

(M. T.)

[446] Ferrara 2009, 138. 171 Taf. 62 Nr. 578 f.

V. Griechische und punische Transportamphoren

V.1. EINLEITUNG

Das Studium der Transportamphoren nimmt seit Langem breiten Raum in der Keramikforschung ein, da die damit verbundenen Fragen in übergeordneter Weise auch für die Kenntnis der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Beziehungen von Bedeutung sind. Die vergangenen Jahrzehnte haben für die Amphorenproduktion vieler Regionen entscheidende neue Erkenntnisse gebracht. Für Italien und den zentralen Mittelmeerraum ist besonders auf die Identifizierung und Klassifikation der westgriechischen bzw. graeco-italischen sowie der punischen Amphoren hinzuweisen[447]. Dazu ist eine Fülle von neuen Fundvorlagen hinzugekommen, die weiteres wertvolles Datenmaterial lieferten. Vor allem für die im Westen produzierten Amphoren zeigten sich jedoch mit großer Deutlichkeit auch die Probleme und Schwächen dieser Klassifikationsvorschläge, sodass die Feststellung, dass die Typologie noch immer verwirrend ist, wohl nicht nur auf die graeco-italischen Amphoren zutrifft[448].

Die derzeitige Situation der Forschungen ist von zwei Grundproblemen geprägt, die nicht nur die Amphoren des zentralen und westlichen Mittelmeerraums betreffen: Das erste besteht darin, dass die meisten bestehenden Typologien von der Gesamtform der Gefäße ausgehen, die tatsächlich eher die ursprünglichen Intentionen bei der Herstellung und der Benutzung der Gefäße in der Antike widerspiegelt. In der archäologischen Realität kommt jedoch die Mehrzahl der Funde in fragmentarischem Zustand auf uns. Aufgrund der Konzentration der Typologien auf die Gesamtform werden die Details der Rand- und Fußgestaltung in den meisten Klassifikationen nur am Rande berücksichtigt, sodass sich bei der Zuweisung von Fragmenten an eine bestimmte Form oft ein großer Spielraum ergibt, der von den jeweiligen Bearbeitern und Bearbeiterinnen auch entsprechend unterschiedlich genutzt wird. Das zweite große Problem ist die Tatsache, dass die bestehenden Klassifikationen nahezu ausschließlich auf der Form basieren, die Bezeichnung der Amphoren jedoch zumeist auf die Herkunft Bezug nimmt. Dies schien möglich, da die längste Zeit davon ausgegangen wurde, dass Form und Herstellungsort in direktem Zusammenhang stünden, indem die Form der Amphore von Bedeutung für die Identität der produzierenden Stadt sei[449]. Das hat besonders im östlichen Teil des Mittelmeers dazu geführt, dass die Herkunftsangabe einer Amphore gleichzeitig ihre Ansprache darstellt: Wir sprechen von korinthischen, von nordägäischen, von chiotischen oder von samischen Amphoren, obwohl es häufig höchst unsicher ist, wo diese Gefäße tatsächlich hergestellt wurden[450]. Unglücklicherweise werden diese konventionellen Ansprachen besonders in übergeordneten wirtschaftshistorischen Untersuchungen gerne als tatsächliche Provenienzangabe verwendet und ergeben somit für manche Bereiche ein

---

[447] Van der Mersch 1994; Ramón Torres 1995; Sourisseau 2011; Cibecchini – Capelli 2013.

[448] Panella 2010, 77: "Benché non siano mancati tentativi di far ordine, la tipologia delle grecoitaliche è infatti sostanzialmente ancora assai confusa".

[449] Zur Diskussion der Einheit von Form und Stadt s. etwa Gras 1987 sowie die kritische Diskussion bei Gassner 2003, 173–179. Bei einigen Amphorengruppen kommen zur Form noch Stempel, die Auskunft über die Herkunft des Gefäßes geben können. Da gestempelte Henkel jedoch oft als Fragmente und nicht als Teil eines ganzen Gefäßes gefunden oder bearbeitet werden, können hier in der Regel nur wenige Zusammenhänge festgestellt werden. Als gutes Beispiel dafür sind etwa die rhodischen Amphoren anzuführen.

[450] In neueren Arbeiten werden diese Bezeichnungen auf Regionen erweitert, wie etwa der Terminus *Southeastern Aegean amphoras* für die Gruppe der früher häufig als „samisch" bezeichneten Amphoren zeigt: Lawall – Lejpunskaja – Diatroptov u. a. 2010, 356 f.; Lawall 2011, 304–306. Ausschlaggebend für die Zuweisung bleibt aber immer die Form.

verzerrtes Bild von der wirtschaftlichen Stärke einzelner Zentren sowie von Beziehungen zwischen Regionen[451]. Im westlichen Mittelmeer ergab sich die zusätzliche Schwierigkeit, dass für ein geographisch weites Gebiet, das Süditalien und Sizilien, aber auch Teile Südfrankreichs und der Iberischen Halbinsel umfasst, ein einheitlicher griechischer Amphorentyp angenommen und für diesen eine einzige Typologie entworfen wurde, die dann allerdings auch eine einheitliche, an allen Produktionsorten gleich verlaufende Entwicklung voraussetzen würde[452]. Dass dies nicht der Fall ist, lässt sich heute schon mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, doch bleibt es oft unmöglich festzustellen, ob morphologische Unterschiede auf unterschiedliche Zeitstufen oder auf die Herkunft aus unterschiedlichen Produktionszentren zurückzuführen sind. Letztendlich ist darauf hinzuweisen, dass die meisten Vorlagen von Transportamphoren monographisch und oft ohne konkreten Bezug zum jeweiligen Grabungskontext aufgebaut sind[453].

Die hier vorgestellte Untersuchung der Transportamphoren aus Velia versucht, Wege aufzuzeigen, wie diesen fundamentalen Problemen begegnet werden kann, wobei die in Süditalien und im ionisch-adriatischen Raum produzierten Amphoren im Mittelpunkt stehen, da sie auch zahlenmäßig den größten Anteil am untersuchten Material ausmachen. Da die traditionellen Formtypologien alle auf der Gesamtform basieren, die hier vorgelegten Funde von Velia jedoch den für Siedlungsfunde typischen fragmentarischen Erhaltungszustand aufweisen, sodass eine eindeutige Zuordnung zu bestimmten Ganzformen schwierig war, wurde für die diagnostischen Fragmente (in der Regel Rand- und Fußfragmente) eine neue Typologie vorgeschlagen, welche die auf Ganzformen abzielenden bisherigen Klassifikationen ergänzen, jedoch keinesfalls ersetzen soll[454]. Dabei wird nicht versucht, eine übergeordnete neue Formtypologie zu schaffen, sondern eine Terminologie zu finden, die den realen archäologischen Gegebenheiten gerecht wird und praktisch anwendbar ist[455]. Die Entwicklung dieser Typen wird anhand ihres Vorkommens in den jeweiligen Perioden verfolgt, wobei jedoch darauf hinzuweisen ist, dass die Periodeneinteilung häufig Straten umfasst, die durch Murenabgänge und Rutschungen gekennzeichnet sind, sodass mit einer großen Anzahl von residualen Funden zu rechnen ist[456].

Gleichzeitig wurde der in den letzten Jahren entwickelte Ansatz der archäologischen Klassifikation von Funden nach der Beschaffenheit des Scherbens weiterverfolgt, sodass nun für die meisten Stücke neben der Ansprache nach der Form auch eine nach dem Scherbentyp (*fabric*) vorliegt[457]. Damit können Amphoren mit gleichem Scherben einer Werkstattgruppe bzw. einem Produktionszentrum zugewiesen werden, auch wenn derzeit nicht alle diese Zentren eindeutig lokalisierbar sind[458]. Damit wird es möglich, die Charakteristika einzelner Produktionen zu erkennen, aber auch die tatsächlichen Anteile bestimmter Städte oder Regionen an der Amphoren-

---

451 Als rezentes Beispiel sei etwa Klug 2013 angeführt.

452 Dies gilt sowohl für die westgriechischen (Sourisseau 2011) als auch für die jüngeren graeco-italischen Amphoren (Van der Mersch 1994). Eine ähnliche Problematik zeigt auch die Klassifikation der punischen Amphoren (Ramón Torres 1995).

453 s. etwa Cavalier 1985; Di Sandro 1986; Desy – de Paepe 1990; aber auch Göransson 2007; Savelli 2009 usw.

454 Für die Typologien der Ganzformen s. für die älteren westgriechischen Amphoren Sourisseau 2011; für die jüngeren westgriechischen bzw. graeco-italischen Amphoren s. Van der Mersch 1994 bzw. Van der Mersch 2001. Auch der jüngste Vorschlag zur Unterteilung der graeco-italischen Amphoren von F. Cibecchini beruht auf der Ganzform (Cibecchini – Capelli 2013).

455 s. allgemein zur Klassifikation in der Archäologie Adams – Adams 1991, hier bes. 155–262 zu den praktischen Aspekten von Typologien und 278–284 zu Fragen von sog. natürlichen und künstlichen bzw. emischen und etischen Klassifikationen.

456 Zum Problem der Residualität s. Kap. I. (V. Gassner – M. Trapichler).

457 Ergebnisse dieser Arbeiten finden sich in der 2011 erstmals veröffentlichten Datenbank <http://www.facem.at> (30.01.2020), die seitdem mehrfach upgedatet wurde. S. zur Methode grundlegend und mit der älteren Lit. Gassner 2003, 25–34 sowie Gassner – Trapichler 2011d.

458 Bisher wiesen viele Zuweisungen – mit Ausnahme jener Fälle, in denen archäometrische Analysen durchgeführt wurden – häufig eher konventionellen Charakter auf. Dies wird besonders bei der häufigen Zuschreibung von Amphoren an Locri deutlich, die vermutlich der Tatsache geschuldet ist, dass Locri die längste Zeit die einzige bekannte und publizierte Amphorenwerkstätte aufwies (Barra Bagnasco 1992b, 211–214).

produktion einer Epoche zu ermitteln[459]. Die einzelnen Scherbentypen werden im Folgenden nur dort besprochen, wo diese bis jetzt noch nicht publiziert waren, in den anderen Fällen wird auf die allgemein zugängliche Datenbank FACEM verwiesen[460].

V.2. WESTGRIECHISCHE UND GRAECO-ITALISCHE AMPHOREN

V.2.1. Forschungsgeschichte und Problematik der gängigen Typologien

V.2.1.1. Die allgemeine Problematik

Die Klassifizierung der im zentralen und westlichen Mittelmeerraum produzierten Amphoren blickt auf eine lange und komplexe Geschichte zurück, die in einigen Fällen von unrichtigen Herkunftsannahmen geprägt war. Heute, mehr als 60 Jahre nach der Definition der sog. ionisch-massaliotischen Amphoren bzw. der graeco-italischen Amphoren, ist sich die Forschung weitgehend einig, dass im Bereich des westlichen Mittelmeers über einen langen Zeitraum hinweg Transportamphoren erzeugt wurden, die chronologisch in zwei Gruppen unterteilt werden können: die ältere Gruppe der westgriechischen sowie die jüngere Gruppe der sog. graeco-italischen Amphoren. Für beide kennen wir nach heutigem Forschungsstand nur eine kleine Zahl von Produktionszentren, obwohl der Herkunftsfrage in den letzten Jahrzehnten in verschiedenen archäometrischen Projekten verstärkt nachgegangen wurde. Von diesen sind zum einen die Arbeiten einer französischen Equipe rund um M. Bats zu nennen[461], zum anderen ist für die Amphorenproduktion der hellenistischen Zeit auf die Untersuchungen von G. Olcese und ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen hinzuweisen, die sich besonders mit der Situation im Golf von Neapel und in Latium beschäftigten[462]. Dazu kommen Analysen von Amphoren aus Schiffswracks und von anderen Fundplätzen in Südfrankreich durch C. Capelli und F. Cibecchini sowie für Sizilien Arbeiten von G. Barone[463].

Ein anderer Ansatz wurde von den österreichischen Forschungen verfolgt. Gestützt auf das von der britischen Forschung entwickelte Konzept der *fabrics* (Scherbentypen) wurde zunächst eine archäologische Klassifikation der vorkommenden Scherben erstellt und diese Einteilung in der Folge durch archäometrische Analysen kontrolliert[464]. Die damit ermöglichte Identifikation von Produkten eines Zentrums machte es in einigen Fällen möglich, die Entwicklungslinie einer Werkstätte in diachroner Weise zu verfolgen und dabei ihre Eigenheiten von den chronologisch bedingten Charakteristika zu trennen[465].

Eine wesentlich längere Tradition als die Klassifikation nach dem *fabric* weist die Einteilung nach Formtypen auf. Trotz unterschiedlicher Versuche fehlt bis heute ein Klassifikationssystem, das die im zentralen und westlichen Mittelmeerraum produzierten Amphoren in ihrer Gesamtheit erfasst. Dieser Mangel ist z. T. auf den banalen Grund zurückzuführen, dass sich jeweils unterschiedliche Personen mit unterschiedlichen Perioden und Regionen beschäftigten, während die Gesamtentwicklung noch einer übergreifenden Darstellung harrt. Eine große Rolle spielte die Tatsache, dass das Hauptinteresse vieler Untersuchungen nach den 1950er und 1960er Jahren weniger der Schaffung einer Typologie im Sinne eines praktikablen Arbeitsinstruments galt, sondern

[459] Zu einem ähnlichen Vorgehen in Velia s. bereits Gassner 2003, aber auch etwa Bechtold 2013b zu Cossyra.

[460] <http://www.facem.at> (30.01.2020), sonst s. Anhang 4.

[461] Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden nur eingeschränkt publiziert, s. dazu auch zusammenfassend Sourisseau 2011, 175. Die petrographischen Analysen lagen in den Händen von G. Abbas.

[462] Zuletzt Olcese 2010; Olcese 2012; Olcese 2013a; Olcese – Coletti 2017 mit der älteren Lit.; s. auch die Zusammenstellung in Olcese 2004a, bes. 175.

[463] Barone – Ioppolo – Majolino u. a. 2002; Spagnolo 2002; Barone – Crupi –Galli u. a. 2004; Barone – Mazzoleni – Ingoglia u. a. 2011; Cibecchini – Capelli 2013.

[464] s. Kap. I. (V. Gassner – M. Trapichler) sowie davor Gassner 2003, 25–34; Gassner – Trapichler 2011d; Gassner – Trapichler – Schaller 2014. Das britische Konzept wird zusammenfassend dargestellt von Orton – Hughes 2013, 150–189. Ergebnisse dieser Forschungen werden seit 2011 auf <http://www.facem.at> (30.01.2020) publiziert.

[465] s. zu Velia Gassner – Sauer – Trapichler 2014; Gassner – Sauer 2015; zum Golf von Neapel Gassner – Sauer 2016. Mit ganz anderer Herangehensweise Asensio i Vilaró 2010, bes. 39 f.

dass die vorhandenen Vorschläge häufig das Nebenprodukt von Studien mit anderen, in der Regel wirtschaftshistorisch ausgerichteten Zielsetzungen waren. Dazu kam außerdem die Schwierigkeit, die westgriechischen Amphoren von den sog. ionisch-adriatischen Amphoren abzugrenzen, die ursprünglich unter der Bezeichnung „korinthische Amphoren" subsumiert wurden[466]. Für die jüngeren Amphoren vom späteren 4. bis zum 2. Jh. v. Chr. wurde der Begriff „graeco-italisch" erfunden, der ab den 1980er Jahren stark kritisiert wurde[467]. Die wechselvolle und schwierige Geschichte dieser Typologien wird im Folgenden ausführlich dargestellt[468]. In der vorliegenden Arbeit werden Amphoren, die vom 6. Jh. bis in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. im zentralen und westmediterranen Raum hergestellt wurden, als „westgriechisch" bezeichnet[469]. Für die jüngere Gruppe der vom letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. bis ins 2. Jh. v. Chr. produzierten Amphoren wurde nach langen Überlegungen die Ansprache „graeco-italisch" beibehalten, die generell alle Amphoren mit dreieckiger Randbildung umfasst[470]. Damit wird der lange Zeit die Forschung dominierende, von Ch. Van der Mersch geprägte Begriff der sog. MGS-Amphoren (*magno-grecques et siciliotes*) aufgegeben, da sich diese Typen teilweise mit den von J.-Ch. Sourisseau definierten Typen überschnitten, während die Abgrenzung zu den späten graeco-italischen Amphoren schwammig blieb[471]. Die Terminologie folgt damit dem Trend der letzten Jahre, der eine Renaissance des lange wenig geschätzten Begriffs „graeco-italisch" brachte, da dieser noch immer am besten die Realität der Verwendung in Regionen sowohl mit griechischem als auch mit italischem Hintergrund widerspiegelt[472].

Alle bisher gängigen Typologien für die westgriechischen bzw. graeco-italischen Amphoren orientieren sich grundsätzlich an der Gesamtform der Amphoren und deren Entwicklung. Morphologische Details wie die spezielle Gestaltung des Randes oder des Fußes werden dabei – zumindest in der Theorie – kaum berücksichtigt. Dieser sehr vereinfachende Zugang war als erster Schritt im Verstehen des komplexen Systems der westgriechischen Amphoren nötig und zielführend und trug wesentlich zu ihrem Verständnis bei. Eine Typologie der Ganzformen ist hervorragend geeignet, um Amphoren aus Schiffsfunden oder aus Nekropolen zu bearbeiten, und stellt zweifellos den Idealfall für die Amphorenforschung dar[473]. In der Realität des archäologischen Alltags bereitet eine an Ganzformen orientierte Klassifikation jedoch Schwierigkeiten, da Rand- oder Fußfragmente oft nicht mit der wünschenswerten Eindeutigkeit einem anhand der Ganzform definierten Typ zugewiesen werden können, sodass oft Doppelansprachen nötig werden oder die Zuweisung einen großen Unsicherheitsfaktor aufweist[474]. Diesem Grundproblem wurde bereits bei der Bearbeitung von Amphoren des 5. Jhs. v. Chr. aus Velia mit der Entwicklung einer eigenen Typologie für die Randformen zu begegnen versucht[475]. Sie wird in der vorliegenden Arbeit fortgesetzt und durch eine entsprechende Typologie der Fußformen ergänzt[476]. Im abschließenden Kapitel werden Rand- und Fußtypen mit publizierten Ganzformen aus Nekropolen und Schiffsfunden korreliert und die Ergebnisse der verschiedenen Zugangsweisen verglichen.

---

466 s. dazu Kap. V.3. (V. Gassner) zu den ionisch-adriatischen Amphoren.

467 Manacorda 1986; jetzt dagegen Cibecchini – Capelli 2013.

468 Kap. V.2.1.3. (V. Gassner).

469 Sourisseau 2011.

470 Van der Mersch 1994; Van der Mersch 2001; Panella 2010, 77–88 sowie zuletzt Cibecchini – Capelli 2013.

471 Auch andere Versuche einer weiteren Unterteilung dieser jüngeren Gruppe haben sich als wenig praktikabel und schlussendlich verwirrend erwiesen, etwa die Einteilung in *greco-italiche antiche* und *recenti* durch Manacorda 1986; ebenso der Versuch A. Correttis (Corretti – Capelli 2003, 296 Anm. 45), die *greco-italiche antiche* (MGS III–IV/V) in *greco-occidentali recenti* umzubenennen.

472 Cibecchini – Capelli 2013; so auch Pugliese 2014, bes. 33.

473 Zur Problematik der Nekropolen s. zuletzt Sourisseau 2006, 129–131; zu den Schiffsfunden und der Problematik ihrer Datierung Olcese 2010, 231–265 sowie zuletzt Cibecchini – Capelli 2013, 432 f.

474 s. etwa als Beispiel den Katalogteil in Olcese 2010, 378–384.

475 Gassner 2003, 179–182.

476 F. Cibecchini (Cibecchini – Capelli 2013, 433) wies darauf hin, dass Einzelelemente wie Ränder die chronologische Entwicklung weniger gut wiedergeben als Ganzformen. Dem ist grundsätzlich zuzustimmen, es ändert jedoch nichts an der Notwendigkeit, auch Ränder zu klassifizieren, wenn nur solche in den Kontexten vorkommen.

V.2.1.2. Die westgriechischen Amphoren vom 6. bis zur Mitte des 4. Jhs. v. Chr.

Bauchige Amphoren mit deutlich abgesetztem, zylindrischem Hals und Wulstrand wurden in den letzten Jahren als Gruppe der westgriechischen Amphoren definiert, sodass frühere Bezeichnungen wie „ionisch-massaliotisch“ oder „pseudo-chiotisch“ als obsolet gelten sollten[477]. Der Produktionsbeginn der Form Sourisseau 1 kann vor allem anhand der Beispiele aus Kamarina in das 1. Viertel des 6. Jhs. v. Chr. datiert werden; dazu kommen Befunde aus Marseille und Megara Hyblaia[478]. Für diese frühen westgriechischen Amphoren erweiterte J.-Ch. Sourisseau das Formspektrum insofern entscheidend, als er die Form 1 in zwei Subtypen unterteilte: Typ 1α weist den üblicherweise mit den westgriechischen Amphoren assoziierten Wulstrand auf, bei dem der Übergang zum Hals durch einen profilierten Absatz gebildet wird[479]. Subtyp 1β entspricht zwar in der Gesamtform den Amphoren des Typs 1α, unterscheidet sich von diesen jedoch durch den teilweise weit vorspringenden Horizontalrand, der wiederum eindeutig auf die Tradition der Amphoren des Typs Koehler A verweist[480]. Die Unterscheidung zwischen in Korinth selbst sowie den in den korinthischen Kolonien und Italien hergestellten Gefäßen ist mit bloßem Auge nicht immer einfach und führte in der Vergangenheit zweifellos zu Verwechslungen. Damit stellt sich – zumindest theoretisch – auch die Frage, ob wir mit den Amphoren aus der Nekropole Rifriscolaro in der Stadt Kamarina, die ja bekanntlich erst zu Beginn des 6. Jhs. v. Chr. gegründet wurde, tatsächlich die frühesten Vertreter von westgriechischen Amphoren fassen können oder ob sich an anderen Orten unter den in das 7. Jh. v. Chr. datierten Amphoren des Typs Koehler A = Sourisseau 1β noch solche verbergen, die nicht in Korinth, sondern in Italien hergestellt wurden und dann wohl ebenfalls als „westgriechisch“ zu bezeichnen wären[481]. Die bauchigen Amphoren des 6. Jhs. v. Chr. entwickeln sich im späten 6., vor allem aber im Laufe des 5. Jhs. v. Chr. zu Amphoren mit schlankerer Gesamtform, wobei der Körper im unteren Teil zu einem Fuß einzieht, der eine sehr schmale Standfläche hat oder überhaupt knaufartig gebildet ist (Sourisseau Formen 2 und 3). Als letzter Schritt in dieser Entwicklung sind die spindelförmigen Amphoren der Form Sourisseau 4 anzusehen. Diese vermutlich bis weit in das 4. Jh. v. Chr. hergestellten Amphoren nahm auch Ch. Van der Mersch in seine Typologie auf, wobei die Form Sourisseau 4 den Amphoren MGS II entspricht[482].

---

[477] Die Bezeichnung „ionisch-massaliotisch“ geht auf Py 1978 zurück, „ionisch“ auf Gras 1978, „korinthisch B“ auf Koehler 1979, 33–35. S. zur heute gültigen Typologie Sourisseau 2011, 173–196; zur Forschungsgeschichte Gassner 2003, 173–179; zur Randtypologie Gassner 2003, 179–182. Einen rezenten Materialüberblick gibt auch Savelli 2009. Nur vereinzelt wird auch jetzt noch an den veralteten Termini festgehalten, etwa bei Savelli 2009 oder Serritella 2009, 151.

[478] Sourisseau 2011, 179–187 Abb. 9–14. Die Kontexte in Marseille und Megara Hyblaia sind weitgehend unpubliziert. Dies trifft auch auf Kamarina zu, doch werden hier für die Datierung der einzelnen Gräber jeweils die Vergesellschaftungen mit korinthischer Keramik angegeben.

[479] Dies entspricht den früher als „ionisch“ oder als „Typ Korinth B“ bezeichneten Gefäßen.

[480] Zu den korinthischen Amphoren in Kamarina und dem Versuch einer Formtypologie s. Sourisseau 2006. Zu der Unterscheidung von korinthischen und nichtkorinthischen Produkten s. Sourisseau 2006, 134 Anm. 28. Diese nichtkorinthischen Beispiele, die etwa 10 % des Gesamtbestands ausmachen, werden knapp vorgestellt in Sourisseau 2011, 186–188 Abb. 13. 14. Die alten Bezeichnungen „Korinth A“ und „Korinth B“ werden hier und im Folgenden durch die Termini „Koehler A“ und „Koehler B“ ersetzt, s. dazu Kap. V.3. und V.4.1. (V. Gassner).

[481] Einen möglichen Hinweis könnten für regional gehaltene Amphoren aus Margëlliçi bei Apollonia (Albanien) geben, die N. Ceka in die 2. Hälfte des 7. Jhs. v. Chr. datiert, s. Ceka 1986, 71–76. 86–93 Abb. 1–4. S. außerdem die umfangreichen Listen zu den korinthischen Amphoren bei Pelagatti 1995 und Berlingò 1995. Zur Frage der Entstehung der Weinproduktion in Großgriechenland und Sizilien s. Brun 2011. Von ihm wird auch deutlich gemacht, dass das Faktum der Weinproduktion klar von dem auf Überschussproduktion beruhenden Handel mit Wein (oder Öl?), für den Amphoren hergestellt wurden, zu trennen ist (Brun 2011, 107 f.).

[482] MGS II: Van der Mersch 1994, 65–69.

V.2.1.3. Amphoren des zentralen Mittelmeerraums vom späten 4. bis zum 2. Jh. v. Chr.: die graeco-italischen Amphoren

Die Entstehung des Begriffs „graeco-italisch“

Die Bezeichnung „graeco-italisch“ für jene Gefäße, die – so die Annahme – den Übergang von den Amphoren der griechischen Städte im westlichen Mittelmeer zu den „römischen“ darstellen, geht auf F. Benoit zurück[483]. Eine erste systematische Klassifizierung der hellenistischen Amphoren im westlichen Mittelmeer verdanken wir, wie so vieles andere auch, den Forschungen N. Lamboglias. Anhand von kontextualisierten Funden seiner Grabungen in Albintimilium an der ligurischen Küste sowie in Tyndaris auf Sizilien skizzierte er die Grundzüge der typologischen Entwicklung der westgriechischen Amphoren vom 4. bis zum 2. Jh. v. Chr., wobei er seine Form 4 explizit mit den kurz zuvor von F. Benoit als „graeco-italisch“ bezeichneten Amphoren gleichsetzte[484]. Als Datierung für diese Gruppe schlug er die Zeit zwischen 250 und 150 v. Chr. vor. Für die Beispiele der folgenden Epoche übernahm er die Bezeichnung Dressel 1 und verfolgte deren Entwicklung in minutiöser Weise, indem er die Form Dressel 1 in die Untergruppen 1A bis 1C teilte[485]. Der Form „Lamboglia 4“ wurden wenig später von Benoit die älteren Amphoren des Schiffsfunds von Grand Congloué I zugewiesen, wobei er für diese anstatt der etwas unglücklichen Bezeichnung „Form 4“ den Terminus *Républicaine I* vorschlug, der sich in der Folge jedoch nicht durchsetzte[486].

Die Situation in den 1980er Jahren

Stattdessen wurde ab den 1980er Jahren die Forschung von einer Studie dominiert, welche trotz der Kritik, die sie rasch auf sich zog, lange Zeit verwendet wurde. E. L. Will präsentierte anhand von teilweise schlecht dokumentierten Ganzformen eine Klassifikation der hellenistischen westgriechischen Amphoren in insgesamt sechs Typen[487]. Sie weitete dabei Benoits Bezeichnung „graeco-italisch“ auf die Amphoren des späten 4. und frühen 3. Jhs. v. Chr. aus (Typen a1–a2), wobei sich ihr Subtyp a2 schließlich als älter herausstellte als Subtyp a1. Die Annahme der Herkunft des Subtyps a1 aus dem östlichen Mittelmeerraum konnte ebenso wenig überzeugen wie die morphologische Unterscheidung der Formen b–e, die zeitlich auf Typ a folgten[488].

Parallel dazu entstanden in verschiedenen Materialvorlagen unterschiedliche, meist wenig glückliche Begriffe für jene Amphoren des 4. Jhs. v. Chr., die als Zwischenformen zwischen den westgriechischen und den graeco-italischen Amphoren empfunden wurden, wie *type de la tombe 469* oder *imitazioni di anfore marsigliesi*[489]. Daher nahm M. Barra Bagnasco bei der Bearbeitung der Amphoren von Locri von dieser verwirrenden Typologie Abstand und ging, wie schon von N. Lamboglia vorgegeben, auf eine konkrete und leichter nachvollziehbare Terminologie

---

[483] Benoit 1954 mit Abb. 2; Benoit 1957, 251–256.

[484] Diese Ergebnisse werden zusammengefasst in Lamboglia 1955, bes. 250–265; s. auch Lamboglia 1952 sowie Benoit 1954, 40 Abb. 2.

[485] Lamboglia 1955, 246–250; s. dazu kritisch Tchernia 1986, 312–320 sowie zusammenfassend Empereur – Hesnard 1987, 29–33.

[486] s. Benoit 1957, 251–256. Die Bezeichnung „Form 4“ war insofern unglücklich, als sie sich ursprünglich auf den Typ Dressel 4 bezog, wobei Lamboglia meinte, dass diese Nummer noch nicht vergeben worden wäre. Form 4, die in der späteren Literatur nicht mehr als Dressel 4, sondern als Lamboglia 4 bezeichnet wird, war damit trotz der höheren Nummer älter als die Dressel-1-Amphoren, s. Lamboglia 1955, 264 f. Zu den beiden Wracks von Grand Congloué s. Long 1987 und zur Präzisierung der Datierung nach der neuen Chronologie der rhodischen Amphoren Panella 2010, 41 mit Verweis auf Finkielsztejn 2001, 192 (Daten für den Eponym Kleitomachos, 193 statt 201 v. Chr.).

[487] Will 1982: Typen a–e, wobei Typ a in a1 und a2 unterteilt wurde; s. dazu auch die kritische Darstellung bei Hesnard 1987, 25 f. sowie zuletzt Panella 2010, 80 mit Vorschlägen für die Gleichsetzung der Formen von Will 1982 und Van der Mersch 1994.

[488] Bereits Empereur – Hesnard 1987, 25 wiesen darauf hin, dass der Prototyp zu Wills Typ b aus Pech Maho in dieser Form nicht existiert, sondern auf eine schlechte Restaurierungsarbeit zurückzuführen ist; s. dazu auch Panella 2010, 82.

[489] Lamboglia 1955, bes. 251 f.; Cavalier 1985, 51 f. Kat. 36 Abb. 10 (Lipari) bzw. Di Sandro 1986, 44–52 (Ischia).

zurück, indem sie die Amphoren als *anfore con orlo ad echino* bzw. *anfore con orlo a sezione triangolare* bezeichnete[490].

1986 stellte schließlich D. Manacorda die Sinnhaftigkeit der Bezeichnung „graeco-italisch" grundsätzlich in Frage, trug jedoch selbst mit der Schaffung einer neuen Unterteilung in *greco-italiche antiche* und *greco-italiche recenti* zur Perpetuierung des Begriffs bei[491]. Seiner Meinung nach war davon auszugehen, dass die älteren graeco-italischen Amphoren der Form Will a und b griechische, die jüngeren hingegen lateinische Stempel tragen. Diese klare Abfolge von griechischen zu lateinischen Stempeln wurde auch von A. Hesnard beibehalten, die 1987 die Forschungssituation zusammenfasste[492]. Damit bekam in dieser Zeit die Diskussion von epigraphischen, vor allem aber von wirtschaftshistorischen Fragen das Übergewicht gegenüber dem Bemühen um konkrete Grundlagen für die Ansprache der Amphoren.

Die Definition der MGS- und RMR-Amphoren durch Ch. Van der Mersch

Dies war die Ausgangssituation für die in den 1990er Jahren entstandene Typologie Ch. Van der Merschs[493]. Sein Versuch, eine übergeordnete Bezeichnung für die westgriechischen Amphoren der klassischen und (früh-)hellenistischen Zeit zu finden, nämlich *magno-grecques et siciliotes* (abgekürzt MGS), stellte in dieser Forschungsperiode eine Pionierleistung dar, die jedoch darunter litt, dass die eigentliche Ausrichtung seiner Arbeit wirtschaftshistorisch war und die Erstellung einer übergreifenden Terminologie für die Amphoren von ihm nur als notwendiges Werkzeug gesehen wurde[494]. Durch das in diesen Jahren einsetzende verstärkte Interesse an Fundkontexten des 4. und 3. Jhs. v. Chr. in Süditalien und Sizilien war eine brauchbare, einfache Klassifikation der Transportamphoren jedoch ein Desiderat und führte dazu, dass sich die fünf von Van der Mersch definierten Grundtypen sehr rasch als Standardtypen etablierten[495]. Im Vergleich zu den verwirrenden und schwer nachvollziehbaren Typen Will a–e stellte die Klassifikation der MGS-Amphoren zweifellos einen Fortschritt dar, wies jedoch eine Reihe von Schwachstellen auf, die u. a. durch die unterschiedlichen Intentionen bei ihrer Erstellung sowie den allgemeinen Forschungsstand in den 1980er und frühen 1990er Jahren bedingt waren.

Van der Mersch selbst bemerkte, dass die Bezeichnung *magno-grecques et siciliotes* (MGS) nur den griechisch geprägten Teil Unteritaliens und Siziliens umfasste, obwohl Amphoren mit dreieckigem Rand vermutlich ab dem späteren 4. Jh. v. Chr. auch in Nordkampanien und Latium sowie anderen italisch geprägten Regionen hergestellt wurden[496]. In einem Aufsatz zur frühen

---

[490] Barra Bagnasco 1992b, 214–220. Diese Terminologie wurde vor allem in Italien häufig übernommen, so etwa von Polizzi 2008, 518.

[491] Manacorda 1986; Manacorda 1989. Besonders verworren wurde die Situation mit der Schaffung der neuen Klassifikation durch Van der Mersch 1994, in welcher keine eindeutige Korrelierung mit den älteren Termini *greco-italiche antiche* und *recenti* hergestellt wurde, sodass die Zuweisungen bis heute unterschiedlich erfolgen. So ging Manacorda selbst davon aus, dass nur die Formen Will a den *greco-italiche antiche* zuzuweisen seien, während die Formen Will c und e die eigentlichen graeco-italischen Amphoren darstellten, so auch für Velia Liko 2001a. In der Folge wurden jedoch die MGS-VI-Amphoren häufig als *recenti* bezeichnet (s. z. B. Maggi 2004, Abb. 1; Cibecchini 2005/2006, Tab. 1; Cibecchini – Capelli 2013, 424 Abb. 1; 433), während MGS III–V zu den *antiche* gehören. Für Panella 2010, 14. 79 gehören die von ihr nicht mit MGS VI gleichgesetzten Amphoren von Grand Congloué I (Form Will c) zu den *greco-italiche recenti*. Erst Van der Mersch 2001, 171 schlug für seine Typen MGS III und V, die er vor dem 1. Punischen Krieg ansetzt, die Bezeichnung *greco-italiche arcaiche*, für die Amphoren MGS VI zwischen dem 1. und dem 2. Punischen Krieg den Terminus *greco-italiche antiche* vor, womit für die Amphoren des 2. Jhs. v. Chr. die Bezeichnung *greco-italiche recenti* frei wurde. Der Vorschlag Van der Merschs hat sich jedoch bisher kaum durchgesetzt und konnte auch die allgemeine Typologie-Problematik nicht lösen.

[492] Empereur – Hesnard 1987, bes. 28–30.

[493] Van der Mersch 1994.

[494] Van der Mersch 1994, 21.

[495] Die Rezension von Yntema (1998) umreißt gut die Grundproblematik des Werks. In Hinblick auf Kap. III („Les amphores") irrte der Rezensent allerdings, als er schrieb: "The chapter, therefore, is unlikely to play a role as identification guide for the field archeologists confronted with Graeco-Italic amphoras". Genau das ist eingetreten.

[496] Van der Mersch 2001, 170–172. Für Etrurien bzw. das Gebiet nördlich von Rom nimmt er bis in das frühe 3. Jh. v. Chr. eine Produktion von Amphoren der etruskischen Form Py 4 an.

römischen Weinproduktion und ihrer Vermarktung definiert er daher parallel zu den in Großgriechenland und Sizilien produzierten, „griechischen" MGS-Amphoren die Gruppe der sog. RMR-Amphoren (***r**omaines **m**édio-**r**épublicaines*), deren Entwicklung im Wesentlichen formgleich zu den griechischen Amphoren angenommen wurde[497]. Aus diesem Grund können MGS- und RMR-Amphoren eigentlich nur anhand der auf dem Stempel verwendeten Sprache oder bei gesicherter Herkunft aus einem in der mittelrepublikanischen Zeit als „römisch" zu bezeichnenden Produktionsort unterschieden werden, was beim heutigen Forschungsstand meist nicht möglich ist, sodass die Unterscheidung weitgehend theoretisch bleibt[498].

Die Rückkehr zum Terminus „graeco-italisch"

Diese grundlegende Problematik wurde von C. Panella in einem langen Aufsatz diskutiert, in dem sie vorschlug, auf die Kürzel MGS und RMR zu verzichten und stattdessen von den „Van der Mersch-Typen" zu sprechen[499]. Sie thematisierte auch die unzureichende Definition des Typs MGS VI durch Van der Mersch und seine mangelhafte Abgrenzung von den späteren, von D. Manacorda als *greco-italiche tarde* bezeichneten Amphoren des 2. Jhs. v. Chr., die dazu führte, dass gerade für das 2. Jh. v. Chr. häufig auf die alte Typologie Wills zurückgegriffen wurde[500]. Panella bot eine neue chronologische Abfolge an, wobei sie den Typ Will a1 den Amphoren MGS V, Typ Will d den Amphoren MGS VI gleichsetzte[501]. Darauf folgt der Zeithorizont der Amphoren von Grand Congloué mit dem Typ Will c und schließlich die Form Will e, für die Panella als Prototyp die Amphoren des Schiffsfunds von Punta Scaletta bei Giannutri im toskanischen Archipel vorschlug[502]. Allerdings verzichtete sie darauf, für diese Zeit die Typenbezeichnungen Van der Merschs fortzuführen oder eine eigene Typologie zu entwickeln.

Diesen Versuch unternahm hingegen F. Cibecchini, die vehement für eine Beibehaltung des ihrer Meinung nach aussagekräftigen Terminus „graeco-italisch" eintrat[503]. Sie bezeichnete ihre Typen mit dem Kürzel „Gr.-Ita.", behielt aber für die Nummerierung weitgehend das etablierte System Van der Merschs bei, an welche sie für das 2. Jh. v. Chr. die neuen Typen Gr.-Ita. VII und VIII anschloss, die den Zeitraum bis zum Auftreten der Dressel-1-Amphoren abdecken[504]. Cibecchinis Hauptaugenmerk liegt auf den Typen V und VI, für die jeweils Subtypen vorgeschlagen werden, die der Vielfalt der Formen, aber auch der chronologischen Entwicklung Rechnung tragen (GrIta. Va-c; Gr.-Ita. VIa-b)[505]. Die Amphoren ihres Typs Gr.-Ita. VIb entsprechen jenen von Grand Congloué sowie der etwas späteren Schiffsfunde von El Lazareto, Brégançon 2 und Heliopolis 2, sodass damit nun – wie von Panella gefordert – eine bessere Gliederung der westgriechischen Amphoren der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. vorliegt. Für die Erstellung ihrer Typologie verwendete Cibecchini vor allem Ganzformen aus bekannten Schiffsfunden im west-

497 Van der Mersch 2001.

498 Es verwundert daher nicht, dass diese Trennung der – morphologisch identen – Typen MGS und RMR in der Realität des archäologischen Alltags kaum rezipiert wurde.

499 Panella 2010, bes. 78 mit ausführlicher Diskussion der Problematik.

500 s. etwa die Verwendung der Typologie Wills oder der allgemeinen Bezeichnung „graeco-italisch" bei Olcese 2012, die gut die Verunsicherung in der gegenwärtigen Situation zeigt. S. auch die kritischen Anmerkungen, etwa in Campagna 2000, 450–453; Corretti – Capelli 2003, 296–300 (zu den *greco-italiche antiche*); Göransson 2007, 115 f.

501 Panella 2010, 77–88 Appendix 1.

502 Grand Congloué wird an den Anfang des 2. Jhs. v. Chr. datiert, während der Schiffsfund von Punta Scaletta bereits nach der Mitte des 2. Jhs. v. Chr. anzusetzen ist, s. dazu Olcese 2012, 545. 549 Taf. 2.II.

503 Cibecchini – Capelli 2013. Da diese Arbeit auf einen Kongress im Jahr 2007 zurückgeht, wird Panella 2010 hier nicht rezipiert. Diese Typologie wird auch von Pugliese 2014 für die Amphoren aus dem Golf von Neapel übernommen.

504 Diese späten Formen wurden bei Cibecchini – Capelli 2013, 433 angekündigt.

505 So Cibecchini – Capelli 2013, 432. Es zeigt sich aber, dass das nicht immer ganz zutrifft, denn p. 437 wird der Subtyp Gr.-Ita. Vb der Form MGS VI, p. 439 der Subtyp Gr.-Ita.Vc (zumindest „in parte") der Form MGS VI zugewiesen, sodass nicht wirklich von einer völlig übereinstimmenden Gleichsetzung der Formtypen auszugehen ist.

lichen Mittelmeer, die fallweise von Amphoren aus südfranzösischen Grabungsplätzen ergänzt wurden[506].

V.2.1.4. Die Typologien MGS und Gr.-Ita.: ein kritischer Überblick

Die oben skizzierten Typologien der Ganzformen stellen ein unverzichtbares Instrument für das Verständnis der Entwicklung der Amphorenformen im zentralen und westlichen Mittelmeer ab dem 4. Jh. v. Chr. dar, wobei die Arbeit von F. Cibecchini auf jener von Ch. Van der Mersch aufbaut. So sinnvoll dies ist, um Doppelnummerierungen und Verwechslungen zu vermeiden, so führt es doch dazu, dass die in der Typologie Van der Merschs vorhandenen Inkongruenzen damit perpetuiert werden. Aus diesem Grund werden im Folgenden die Grundlagen, aber auch die Schwachstellen dieser Klassifikation kritisch durchleuchtet, mit der heutigen, wesentlich fortgeschrittenen Forschungslage verglichen und besonders die Probleme bei den oft stark divergierenden Datierungsvorschlägen aufgezeigt[507]. Dem Aufbau der Publikation Van der Merschs entsprechend werden hier auch die älteren Typen MGS I und II miteinbezogen.

Grundsätzlich als problematisch für eine Typologie der westgriechischen Amphoren anzusehen ist Van der Merschs Wahl des Untersuchungszeitraums vom Ende des 5. Jhs. v. Chr. bis zum 2. Punischen Krieg. Dieser Zeitausschnitt war zweifellos im Rahmen seiner Studie zur Weinproduktion in Süditalien und Sizilien sinnvoll. Für die Entwicklung der westgriechischen Amphoren bedeutete dies jedoch, dass weder ihr Anfang noch ihr Ende berücksichtigt wurden, was für die innere Kohärenz der Darstellung kaum von Vorteil war.

Von der Forschungssituation der 1980er Jahre bestimmt ist die Auswahl der Gefäße, die als Prototypen der MGS-Formen vorgestellt werden[508]. Gerade um die chronologische Bandbreite der einzelnen Formen zu zeigen, griff Van der Mersch häufig auf nicht oder schlecht publizierte Stücke zurück, sodass viele Angaben letztendlich nicht verifizierbar bleiben[509]. In methodischer Hinsicht gravierender ist der Umstand, dass Van der Mersch Gefäße mit sehr unterschiedlichen morphologischen Details zu einem Typ zusammenfasste, wobei er die Bandbreite der Formen nur in den Abbildungsunterschriften jeweils mit den Buchstaben A und B kennzeichnete[510]. Dies ist schon auffällig im Fall der MGS-II-Amphoren, die nicht nur unterschiedliche Ränder, sondern auch einen anderen Verlauf des Halses aufweisen. Besonders problematisch wird es bei den MGS-III-Amphoren, bei denen sich die Formen MGS IIIA und MGS IIIB deutlich in der Gesamtform unterscheiden. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Grundannahme Van der Merschs, dass die in den griechischen Kolonien in Unteritalien und Sizilien verwendeten Amphoren Elemente einer längeren und zusammenhängenden Entwicklung seien, richtig war, doch wurde dabei die Komplexität der Phänomene vernachlässigt, indem man von einer einzigen Entwicklungslinie ausging und regional unterschiedliche Abläufe nicht in Betracht zog[511].

---

[506] Als problematisch erweist sich dabei der Umstand, dass viele dieser Schiffsfunde nie in ihrer Gesamtheit publiziert wurden, sondern in den unterschiedlichen Publikationen wie Olcese 2012 oder Cibecchini – Capelli 2013 jeweils nur Einzelstücke abgebildet werden, von denen oft unklar ist, ob es sich jeweils um dieselben oder um unterschiedliche Beispiele handelt, da eindeutige Inventarnummern fehlen.

[507] Für kritische Anmerkungen zur Typologie Van der Merschs s. neben Yntema 1998 etwa Asensio i Vilaró – Martín i Menéndez 1998, 141; Corretti – Capelli 2003, 296–303; Olcese 2004a, 174; Cibecchini – Capelli 2013, bes. 423 f. Die allgemeine Problematik der Keramikchronologie wird in Velia-Studien IV/1, Kap. V.1. (M. Trapichler) behandelt.

[508] Van der Mersch 1994, 61 hebt zwar hervor, dass er sich vor allem auf für die Chronologie der Form oder für den Produktionsort wichtige Beispiele konzentriert habe, doch spielte in der Realität zweifellos das Vorhandensein – oder Fehlen – von Publikationen bzw. von guten Abbildungen eine wichtige Rolle.

[509] Unklar bleibt dabei oft, was Van der Mersch selbst sah und was er von anderen ohne Autopsie übernahm. Besonders deutlich wird dies bei Amphoren aus Metapont, die meist ohne konkretes Zitat erwähnt werden.

[510] s. zu dieser Problematik schon Olcese 2004a, 174.

[511] Zur Vernachlässigung des Problems der *fabrics* und damit der unterschiedlichen Produktionszentren bei Van der Mersch s. bereits die Rezension von Yntema 1998 sowie z. B. Olcese 2004a, 173, die zu Recht die Erstellung lokaler Typologien fordert. S. dazu jetzt etwa Pugliese 2014 (Neapel); Gassner – Sauer 2015 (Velia).

Die Amphoren der Form MGS I

Die Form MGS I umfasst in Italien hergestellte Amphoren, die morphologisch weitgehend den Amphoren des Typs Koehler B im 2. und 3. Viertels des 5. Jhs. v. Chr. entsprechen[512]. Damit sind sie von den an der illyrischen bzw. epirotischen Küste hergestellten Amphoren nur durch das *fabric* zu unterscheiden[513].

Die Amphoren der Form MGS II

Unter der Bezeichnung MGS II fasst Van der Mersch Amphoren zusammen, die in der älteren Literatur zunächst in der Tradition der chiotischen Amphoren des 5. Jhs. v. Chr. (Typ Knigge C1-2) gesehen und daher als Amphoren *de type chiote* oder als *pseudo-chiotisch* bezeichnet wurden, wofür vor allem die mehr oder weniger starke Bauchung des Halses ausschlaggebend war[514]. Dennoch war bereits in den 1980er und 1990er Jahren den meisten Bearbeiterinnen klar, dass der Produktionsort dieser Gruppe nicht tatsächlich in der Ostägäis zu suchen ist[515]. M. Cavalier identifizierte bei der Bearbeitung der Amphoren von Lipari innerhalb ihrer Gruppe *de type chiote* bereits zwei Varianten: Variante A mit länglichem Rand sowie Variante B mit profiliertem Wulstrand[516]. Beide Varianten unterscheiden sich auch im Scherben, der bei Variante A hell, bei Variante B hingegen rötlich ist[517]. Diese Unterscheidung wurde – allerdings mit leicht geänderten Bezeichnungen – von P. Arthur bei der Bearbeitung der Amphoren aus Roccagloriosa übernommen, wo er Cavaliers Variante A als „Typus P 6012“, die Variante B hingegen als *pseudo-Chian amphoras* bezeichnete[518]. Überraschenderweise berücksichtigt Van der Mersch diese evidenten und bereits erkannten Unterschiede in seiner Typologie nicht, sondern fasst beide Varianten unter der Bezeichnung MGS II zusammen. Auch J.-Ch. Sourisseau übernimmt die Zusammenfassung dieser unterschiedlichen Varianten unter einer Bezeichnung (Form Sourisseau 4), obwohl er sich – wie übrigens auch Van der Mersch – der Detailunterschiede sowie der großen chronologischen Bandbreite dieses Typs durchaus bewusst ist[519].

Als Ausgangspunkt für die Definition des Typs MGS II nimmt Van der Mersch zwei um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. datierte Amphoren aus der Nekropole Gaudo in Paestum, die – wie er selbst feststellt – den sog. pseudo-chiotischen Amphoren aus Roccagloriosa entsprechen[520]. Als Referenzstück bildet er eine Amphore aus dem in das frühe 4. Jh. v. Chr. datierten Schiffsfund von Porticello ab (MGS IIA)[521]. Das allererste Vorkommen dieses Typs nimmt Van der Mersch

---

[512] Koehler 1979, 35 f. Nr. 229–231 Taf. 39; Van der Mersch 1994, 61–65. Sie entspricht der Form Sourisseau 5: Sourisseau 2011, 193–195 Abb. 6. Hier ist anzumerken, dass die Klassifizierung der korinthischen Amphoren durch C. Koehler (Koehler 1979) keine Typologie im eigentlichen Sinn darstellt, sondern dass Koehler die Beispiele einfach chronologisch ordnete. Dies erschwert häufig die konkrete Ansprache. Dies gilt auch für die Bearbeitung der korkyräischen Amphoren durch Kourkoumelis-Rodostamos 1988.

[513] Gerade die Tone der epirotischen Küste und der ionischen Seite Italiens weisen jedoch makroskopisch große Ähnlichkeiten auf und können ohne Mikroskop kaum unterschieden werden.

[514] Van der Mersch 1994, 65–69 mit der älteren Lit.

[515] Cavalier 1985, 39–51; Di Sandro 1986, 59–68.

[516] Cavalier 1985, 65–69 (Variante A). 70 f. (Variante B).

[517] Letztere Amphoren weisen auch regelhaft einen weißen Überzug auf.

[518] P 6012: Arthur 1990, 281 Abb. 191 Nr. 371–373; *pseudo-Chian*: Arthur 1990, 281 Abb. 190 Nr. 365–370.

[519] Sourisseau 2011, 22 f. Abb. 6.

[520] Van der Mersch 1994, 65: T 2/1957; s. Pontrandolfo – Rouveret 1992, 380–385 Kat. 27 mit älterer Lit. sowie S. 442 und 447 zur Datierung der Gräber um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. Diesen Amphoren entspricht angeblich eine Amphore aus Gaudo, Grab 174 (*scavo* 1990), s. dazu M. Viscione in: Cipriani 1996, 150 Kat. 58.9. Gut vergleichbar ist auch eine Amphore aus dem Männergrab 37 in Eboli, Santa Croce, bei der der Fuß jedoch nicht als gerundeter, sondern als kantig abgesetzter Knauf gebildet ist: Cipriani 1996, Eboli, Santa Croce 78 f. tba 37 Kat. 36.26, Männergrab, 340–330 v. Chr. (nur Foto).

[521] Van der Mersch 1994, Abb. A p. 66. Zum Schiffsfund von Porticello s. Eiseman 1973, 19 f.; Eiseman – Ridgway 1987, bes. 48–50 zu den westgriechischen Amphoren. Lawall 1998a diskutiert die unterschiedlichen Datierungsansätze, wobei er sich vor allem auf die typologische Entwicklung der ebenfalls zur Ladung gehörenden mendischen Amphoren bezieht und überzeugend und unter Verweis auf Fundkontexte der Athener Agora für eine Datierung ins frühe 4. Jh. v. Chr. eintritt. Die Datierung des ebenfalls hier gefundenen berühmten Porträtkopfs

aber nach Beispielen aus Lipari bereits in archaischer Zeit an[522]. Dabei spielen vor allem die Amphoren, die außerhalb der Befestigungsmauer auf der heutigen Piazza Monfalcone gefunden wurden, eine gewisse Rolle, denn M. Cavalier datierte diesen Kontext in spätarchaische Zeit[523]. Betrachtet man jedoch die Zeichnungen bzw. die Fotos dieser Stücke[524], so wird rasch klar, dass es sich vermutlich bei allen Beispielen aus Lipari um Amphoren der Form Sourisseau 3, nicht Sourisseau 4 = MGS II handelt, sodass der Beginn von MGS II deutlich später, nämlich erst um die Mitte des 5. Jhs. v. Chr., anzusetzen ist. Die letzte Phase der Produktion wird von einer Ganzform aus der Nekropole Santa Croce in Eboli angegeben, die nach den Grabbeigaben von 340 bis 330 v. Chr. datiert werden kann[525].

Während die Zusammenfassung dieser Amphoren zu einem Typ mit den genannten Einschränkungen gut nachzuvollziehen ist, zeigen Beispiele wie die Amphore aus Locri (MGS IIB) größere Unterschiede, welche den schon von M. Cavalier erkannten Differenzen entsprechen[526]. Sie unterscheidet sich von der Porticello-Amphore durch einen Hals, der nicht gleichmäßig gebaucht, sondern durch eine starke Einschnürung vom Körper abgesetzt ist, wobei der Hals über diesem Absatz seinen Schwerpunkt sackartig hängend ganz unten hat. Der Rand ist schmal und bandartig und durch keine Profilierung gegliedert (Randform Gassner 6)[527]. Wie das häufige Vorkommen der Beispiele in Südkalabrien, die ausführliche Beschreibung der morphologischen Details anhand von Amphoren aus Locri durch Barra Bagnasco sowie die Analysen von vergleichbaren Amphoren aus Velia zeigten, handelt es sich bei den Amphoren der Variante MGS IIB um Vertreter eines anderen Produktionskreises, der vermutlich in Südkalabrien zu lokalisieren ist[528].

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass unter der Bezeichnung „MGS II“ Amphoren mit morphologisch abweichenden Elementen zusammengefasst werden, deren Unterschiede von der älteren Forschung bereits erkannt wurden. Außerdem zeigen sich Unschärfen in der Abgrenzung zu jenen bauchigen Amphoren, die J.-Ch. Sourisseau später als eigenständige Typen (Sourisseau Form 2 und 3) abtrennt. Den Beginn des Typs MGS IIA setzt Van der Mersch aufgrund der Gleichsetzung mit diesen älteren Amphoren in spätarchaische Zeit, ein häufiges Vorkommen wird von ihm wie auch von Sourisseau ab der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. angenommen[529]. Für die zeitliche Einordnung der Amphoren der Variante MGS IIB werden von Barra Bagnasco nach den Befunden in Locri vor allem Kontexte der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. angeführt, nach der Stratigraphie von Centocamere wird aber auch ein früherer Beginn in Erwägung gezogen, wobei das Ende des 6. Jhs. v. Chr. dafür ebenfalls sehr hoch angesetzt sein dürfte[530].

---

schwankt beträchtlich. Er kann natürlich älter sein als die übrige Schiffsladung. Ein späteres Datum, wie von Paribeni vorgeschlagen, kommt nach der überzeugenden Analyse von M. Lawall aber kaum mehr in Frage; s. zur Datierung des Kopfes grundsätzlich Paribeni 1984; Arias 1988, 403–427, bes. 417 f.; Paoletti 1991/1992.

522 Van der Mersch 1994, 67: „depuis l'époque archaïque“. S. Cavalier 1985, Kat. 27 Abb. 8a (T 418); Kat. 23 Abb. 8b (T 349).

523 Cavalier 1985, 90.

524 Cavalier 1985, Abb. 20. 21, schlechte Fotos bei Taf. 23.

525 Cipriani 1996, Eboli, Santa Croce 78 f. tba 37 Kat. 36.26.

526 Van der Mersch 1994, 65 und Abb. B p. 66.

527 Gassner 2003, 181 f. Abb. 91.

528 Die Zuweisung der Amphoren MGS II mit Rand 6 an Locri, wie etwa bei Campagna 2000, 445, ist als rein konventionell anzusehen und vermutlich darauf zurückzuführen, dass es sich bei Locri um eine der wenigen bisher nachgewiesenen Amphorenwerkstätten handelt. Wie wir heute wissen, gab es mit Sicherheit mehrere Zentren in Südkalabrien, die Amphoren herstellten, s. Gassner 2011e und Gassner 2011f; zum lokalen Amphorenspektrum in Locri, besonders den MGS-II-Amphoren, s. Barra Bagnasco 1992b, 211–214.

529 Sourisseau 2011, 22. Zur Chronologie der Funde aus Velia s. Kap. V.2.2.2.3. Randtyp 7 (V. Gassner).

530 Hingegen zu den Befunden in Velia s. Kap. V.2.5.6. (V. Gassner).

Die Amphoren der Form MGS III

Mit den Amphoren des Typs MGS III beginnt jene Gruppe von Amphoren, die von E. L. Will als Form a definiert und von D. Manacorda als *greco-italiche antiche* bezeichnet wurde[531]. M. Cavalier nannte diese Amphoren in Lipari *type de la tombe 469*[532].

Van der Mersch definiert seinen Typ MGS IIIA anhand eines Beispiels von der ionischen Küste, einer gedrungenen Amphore mit einem bauchigen Körper, bei der ein deutlicher Schulterknick zu breiten Schultern überleitet[533]. Der Hals ist relativ kurz und gerade und setzt fast im rechten Winkel an die Schultern an. Der Rand dieser Amphore ist viertelkreisförmig und entspricht der Definition der „echinusförmigen" Ränder bei Barra Bagnasco[534]. Der Fuß ist als voller Knauf gebildet. Weitere Beispiele aus Städten der ionischen Küste (Thurioi, Herakleia) oder aus Südkalabrien (Hipponion, Medma) werden von Van der Mersch zwar zitiert, können wegen der unzureichenden Publikationslage jedoch nur schwer überprüft werden. In den Fällen, in denen das Material mit Zeichnungen vorgelegt ist, wie etwa bei einer ganz erhaltenen Amphore aus Pomarico Vecchio, zeigt sich, dass auch hier der Typ sehr weit gefasst ist und weder die Gesamtform noch die einzelnen Elemente dieser Amphoren wirklich dem Referenzbeispiel aus Cariati entsprechen[535]. Die Laufzeit der MGS-III-Amphoren nimmt Van der Mersch vom Ende des 5. bis zum Anfang des 3. Jhs. v. Chr. an, wobei seine Frühdatierung offenbar auf Beobachtungen im Fundmaterial von Thurioi beruht und sich in der Folge nicht wirklich bestätigte, sodass der Vorschlag von L. Campagna, den Typ in die 2. Hälfte des 4. und das frühe 3. Jh. v. Chr. zu datieren, besser abgesichert erscheint[536].

Unglücklicherweise weist Van der Mersch der Form MGS III auch eine weitere Amphore aus der Töpferei von Locri zu (MGS IIIB), obwohl diese weder in der Gesamtform noch in der Rand- oder Fußbildung mit seinem Beispielstück aus Cariati übereinstimmt[537]. Der Rand ist ein kleiner Dreiecksrand mit schwach nach außen geneigter Oberseite und durchgehendem Übergang zum geraden Hals. Der Fuß ist nicht als Knauf ausgebildet, sondern als einfache Spitze. Insgesamt weist die Amphore aus Locri eine durch fließende Übergänge gekennzeichnete Gesamtform auf und unterscheidet sich damit deutlich von der Amphore aus Cariati mit den klaren Umbrüchen zwischen den einzelnen Teilen des Gefäßes. Damit ist auch der Typ MGS III heterogen, worauf bereits Campagna bei der Bearbeitung der Amphoren aus der Nekropole Contrada Portinenti in Lipari hinwies[538]. Folgerichtig unterschied er hier zwischen Amphoren mit Echinusrand sowie kleineren, wohl fraktionalen Amphoren mit Dreiecksrand, die er in eine Reihe von Varianten unterteilte[539].

---

[531] Will 1982; Manacorda 1986; s. auch die synoptischen Tabellen bei Liko 2001a; Maggi 2004; Cibecchini – Capelli 2013, 424 Abb. 1.

[532] Cavalier 1985, 51 f. Kat. 36 Abb. 10; Van der Mersch 1994, 71. In Roccagloriosa nennt Arthur 1990, 279 f. Nr. 362. 363 Abb. 190 diese Amphoren *vessels of type Tomb 23*, verweist aber auf die Beispiele aus Lipari.

[533] Van der Mersch 1994, 69–73, s. auch 70 MGS IIIA. Es handelt sich um ein Kammergrab aus Cariati an der ionischen Küste zwischen Sybaris und Kroton, das ins 3. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. datiert wird.

[534] Barra Bagnasco 1992b, 214–219.

[535] Barra Bagnasco 1997, 205 f. Kat. 15 Taf. 84. Während bei der Amphore aus Cariati die einzelnen Teile sehr klar voneinander abgesetzt sind, erscheinen die Konturen bei der Amphore aus Pomarico Vecchio bereits viel fließender; ihr Schwerpunkt ist weiter nach unten gerutscht, wodurch sie etwas bauchiger wirkt. Auch der dreieckige Rand (Randtyp Gassner 11b) entspricht nicht jenem der Amphore von Cariati, während der volle zylindrische Fußknauf das verbindende Element darstellt. Barra Bagnasco setzt die Amphore aus Pomarico Vecchio sehr allgemein in die 2. Hälfte des 4. und die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr., wobei angesichts der Tatsache, dass die Amphore nach Barra Bagnasco aus der Aufgabephase der Siedlung stammt, wohl eher der späteren Datierung der Vorzug zu geben ist.

[536] Van der Mersch 1994, 71; Campagna 2000, 448; ebenso Cibecchini – Capelli 2013, 434. S. dazu auch Kap. V.2.2.3.1. (V. Gassner).

[537] Van der Mersch 1994, 70 Abb. B.

[538] Campagna 2000, 446–449.

[539] Campagna 2000, Kat. 9–15 Abb. 1. 4 (Echinusrand); Kat. 16–37 Abb. 1 (Dreiecksrand).

Warum fasst Van der Mersch all die oben beschriebenen, teilweise sehr unterschiedlichen Amphoren zu einem einzigen Typ zusammen? Zum einen ist dafür wohl die Stellung all dieser Amphoren als Übergangsform zwischen den älteren westgriechischen und den graeco-italischen Amphoren verantwortlich. Zum anderen orientiert er sich hier ganz offensichtlich stärker an der Rand- als an der Gesamtform und gruppiert unter der Bezeichnung MGS III vor allem Amphoren, die einen dreieckigen Rand mit fast horizontaler oder nur mäßig geneigter Oberseite aufweisen, was freilich Probleme bereitet, da ein viertelkreisförmiger bis dreieckiger Rand auch für die Amphoren der Form MGS IV charakteristisch ist. Diese Ränder können, wenn die Gesamtform nicht erhalten ist, daher kaum eindeutig identifiziert werden, was zur häufigen Verwendung einer Mischbezeichnung MGS III/IV führte[540].

Die Amphoren der Form MGS IV

MGS-IV-Amphoren unterscheiden sich von jenen der Form MGS III deutlich durch ihre gelängte Gesamtform, wobei sie den größten Durchmesser im Bereich der Schultern haben, die fließend in einen langen, zylindrischen oder sich nach unten verjüngenden Hals übergehen[541]. Der Fuß ist konisch gebildet. Als erstes Beispiel (MGS IVA) führt Van der Mersch eine Amphore aus Agrigent an, bei der die Oberseite des viertelkreisförmigen Randes mäßig nach außen geneigt, der Rand insgesamt stark verdickt ist[542]. Von Van der Mersch zitierte Vergleichsbeispiele aus Thurioi oder Gela können aufgrund der schlechten Abbildungslage nur bedingt zum Vergleich herangezogen werden[543]. Sein zweites Beispiel ist hingegen eine Amphore aus dem Schiffsfund Filicudi F (MGS IVB), die durch einen auffallend flachen Dreiecksrand gekennzeichnet ist[544]. Diese Amphoren wurden bereits mehrfach als Prototypen verwendet, so etwa von Will für ihren Typ a2[545]. Neue Erkenntnisse verdanken wir vor allem den Forschungen von G. Olcese, die die Amphoren von Filicudi F im Rahmen eines groß angelegten Untersuchungsprogramms beprobte und für sie eine Herkunft aus dem Golf von Neapel vorschlug[546].

Insgesamt stellt die Form MGS IV einen relativ homogenen Typ dar, für den Van der Mersch ausgehend von den Befunden von Lipari generell eine Laufzeit im 4. Jh. v. Chr. sowie in den Anfangsjahrzehnten des 3. Jhs. v. Chr. annimmt. Etwas unvermittelt schlägt er für die frühesten Beispiele jedoch wieder einen Beginn im frühen 5. Jh. v. Chr. vor[547]. Seine Behauptung, dass Typ MGS IV (*type de la tombe 469*) bereits in den Kontexten von Piazza Monfalcone und damit am

---

[540] s. z. B. Olcese 2010, 32. 49 f. Taf. 1, 6. 7; 2, 9. 10. Es lässt sich außerdem beobachten, dass in der Praxis bei Fragmenten Ränder mit horizontaler oder mäßig geneigter Oberfläche in der Regel dem Typ III, solche mit stärker geneigter Oberseite dem Typ IV zugewiesen werden; s. Olcese 2010, Taf. 1 (Typ III). 2–4 (Typ IV).

[541] Van der Mersch 1994, 73–76.

[542] Van der Mersch 1994, 73 Typ MGS IV A. Das Beispiel wird in das späte 4. Jh. v. Chr. datiert.

[543] Besonders in Gela handelt sich um Amphoren aus einem von Adamesteanu – Orlandini 1956 publizierten Kontext, wobei die Gefäße gar nicht abgebildet sind, sondern nur auf ein – schlechtes – Foto (S. 355 Abb. 1) verwiesen wird, das zwei Amphoren zeigt, die im Typ angeblich jenen aus dem publizierten Weinkeller entsprechen. Die Amphoren im Keller der ersten Bauphase werden dem 4. Jh. v. Chr. zugewiesen, obwohl nach der Fundbeschreibung – eine Reihe aufrecht stehend vorgefundener Amphoren – wohl eher von einem *in situ*-Befund auszugehen ist, der bei der Zerstörung von 282 v. Chr. entstanden sein könnte. Zu diesen Amphoren s. jetzt auch S. Giunta 2010, die festhält, dass es sich dabei nicht um lokal hergestellte Amphoren handelt, und eine Aufstellung nach Formen gibt, die zeigt, dass hier verschiedene MGS-Formen vertreten waren.

[544] Van der Mersch 1994, 74 MGS IV B; Archeologia Subacquea 1985, 91 Abb. 95 (M. Cavalier).

[545] Will 1982, 341–344. Obwohl das Foto keine eindeutigen Aussagen erlaubt, geht die Gleichsetzung gut aus der Beschreibung hervor, in der auf die fast horizontale Oberseite des Randes hingewiesen wird. Dieselben Amphoren kommen auch im Schiffsfund von El Sec vor, wo sie als Typen H–J bezeichnet werden, s. Cerdà 1989, 61–64 Abb. 16. Olcese 2004a, 180 f. Anm. 46 hält die bei El Sec vorgestellten Amphoren allerdings für eine Mystifikation, da sie bei einem Lokalaugenschein in Mallorca keine graeco-italischen Amphoren finden konnte. Ob diese tatsächlich nie existierten oder nur temporär im Depot nicht auffindbar waren, muss dahingestellt bleiben.

[546] Olcese 2010, 232–239 mit der älteren Lit., s. auch Abb. 7.4–5, wo weitere Amphoren aus diesem Schiffsfund abgebildet werden.

[547] Van der Mersch 1994, 74 f. („éléments de chronologie“); zur allgemeinen Datierung s. die Zusammenfassung S. 76.

Anfang des 5. Jhs. v. Chr. belegt sei, beruht allerdings offensichtlich auf einer Verwechslung, da er nicht dort, sondern im Heiligtum von Proprietà Maggiore vorkommt, dessen Fundmaterial ins 4. Jh. v. Chr. datiert wird[548]. Damit ist für die MGS-IV-Amphoren eine Datierung ins (fortgeschrittene) 4. sowie 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. wahrscheinlich. Während F. Cibecchini für Form IV keine weitere Unterteilung vorschlägt, teilt L. Pugliese in ihrer Monographie zu den hellenistischen neapolitanischen Amphoren diese in zwei Varianten, von denen Variante IV 1 einen streng zylindrischen, Variante IV 2 einen sich nach unten verjüngenden Hals aufweist[549].

Die Amphoren der Form MGS V

Die Amphoren des Typs MGS V weisen einen bauchigen Körper auf, der in einem hohlen, konischen Fuß endet. Die Schultern sind durch einen Absatz deutlich vom Körper abgesetzt und gehen fließend in den sich nach unten verengenden Hals über. Der Rand ist dreieckig[550]. Van der Mersch definiert diesen Typ anhand einer Amphore aus dem Schiffsfund von Secca di Capistello bei Lipari (MGS VA), der mehr als 100 Amphoren gleicher Form erbrachte, welche bereits von Will als Prototypen für ihren Typ a1 herangezogen wurden[551]. Auch sein zweites Beispiel, eine Amphore aus dem Wrack von Roghi bei Panarea (MGS VB), entspricht weitgehend dieser Definition[552]. Weitere Beispiele stammen von der tyrrhenische Küste Kalabriens, aber auch aus dem Golf von Tarent. Auch für die Amphoren des Typs MGS V wird eine Herkunft aus verschiedenen Bereichen Großgriechenlands und Siziliens, vor allem aber aus dem Golf von Neapel, vorgeschlagen, wobei letztere Hypothese durch die jüngsten archäometrischen Untersuchungen (etwa der Amphoren von Secca di Capistello) bestätigt wurde[553]. Chronologisch gehören die gut datierten Beispiele, wie jene von Secca di Capistello, in die Zeit des frühen 3. Jhs. v. Chr. Van der Mersch nimmt jedoch auch für die MGS-V-Amphoren eine Frühdatierung in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. an, wobei er sich auf schlecht publizierte Befunde aus Metapont stützt. Das Ende der Herstellung setzt er in die Jahre vor dem 1. Punischen Krieg (280–260 v. Chr.)[554].

Obwohl gerade Form MGS V in der Darstellung Van der Merschs relativ einheitlich erscheint, unterteilt F. Cibecchini sie im Folgenden in drei chronologisch aufeinanderfolgende Varianten (Gr.-Ita. Va–c), von denen Gr.-Ita. Va noch eine relativ plumpe und bauchige Form hat, während die folgende Form Gr.-Ita. Vb etwas stärker gelängt ist und ein „herzförmiges“ Profil aufweist. Diese Entwicklung setzt sich bei den Amphoren Gr.-Ita. Vc fort, die noch stärker gelängt sind[555]. Chronologisch beginnt Variante Va im letzten Viertel des 4. Jhs. v. Chr. und wird bis ins 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. erzeugt[556]. Variante Vb beginnt um die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. und geht bis zum Beginn des 2. Punischen Krieges, während Vc typisch für das letzte Viertel dieses Jahrhunderts

---

548 Van der Mersch 1994, 74 („éléments de chronologie“) gegen Cavalier 1985, 90 erster Absatz (*type chiote* in Piazza Monfalcone) und 90 vierter Absatz (*type de la tombe 469*, terreno Maggiore). Allgemein zum Kontext von Piazza Monfalcone s. Cavalier 1985, 72 f., zum Heiligtum von Proprietà Maggiore ebenda S. 78, wobei hier offenbar eine teilweise Vermischung der jüngeren Funde mit solchen aus dem frühen 5. Jh. v. Chr. vorliegt.

549 Pugliese 2014, 39 f. Abb. 15.

550 Van der Mersch 1994, 76–80.

551 Will 1982, 341–344; Van der Mersch 1994, 77 Abb. A; Cibecchini – Capelli 2013, 434 verwenden diese Amphoren für den Subtyp Gr.-Ita. Va.

552 Van der Mersch 1994, 77 Abb. B.

553 Van der Mersch 1994, 79. Zu den archäometrischen Untersuchungen s. Olcese 2010, 34–37 sowie die Beiträge von V. Thirion Merle, G. Montana und I. Ilioupoulos ebenda S. 191–210, bes. die Überblickstabelle VI.3. Iliopoulos' mineralogische Gruppe IIa, der die Amphoren von Secca di Capistello angehören, wird der Produktion im Golf von Neapel zugerechnet. Von den Amphoren aus S. Restituta gehören etwa die Beispiele IIA.11 und IIA.13 dieser Gruppe an.

554 Van der Mersch 1994, 76–80. Allerdings erweist es sich als problematisch, dass die von ihm für die frühe Datierung ins 4. Jh. v. Chr. zitierten Funde aus Metapont in Giardino 1978, 420 f. nicht abgebildet und eigentlich nur allgemein als graeco-italische Amphoren erwähnt werden. Ob seine Beurteilung auf Autopsie beruht, bleibt unklar.

555 Cibecchini – Capelli 2013, 434–440.

556 Diesem Zeitrahmen entspricht Cibecchinis Gruppe 1 (Roghi A, Capo Graziano B, Secca di Capistello), die sie allgemein in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert: Cibecchini – Capelli 2013, 425.

ist[557]. Ausschlaggebend für diesen Datierungsrahmen ist vor allem die zeitliche Einordnung der Schiffsfunde von Montecristo, Tour Fondue, Meloria A und Bon Capó, die Cibecchini in einer Gruppe zusammenfasst und deutlich später datiert, als dies bisher der Fall war[558]. Während für Van der Mersch die Herstellung der MGS-V-Amphoren bereits vor dem 1. Punischen Krieg endet, erachtet sie Cibecchini erst danach als wirklich häufig.

Die Amphoren der Form MGS VI

Ch. Van der Mersch handelt die Amphoren des Typs MGS VI relativ kurz ab, weil der ihn interessierende Zeitrahmen des 4. und 3. Jhs. v. Chr. von ihnen schon überschritten wird[559]. Hinsichtlich ihrer Entwicklung werden sie von jenen des Typs MGS V abgeleitet, mit denen sie den sich nach unten verjüngenden Hals mit fließendem Übergang zur Schulter sowie den markanten Schulterabsatz teilen. Sie unterscheiden sich jedoch durch einen schlankeren Körper, der zur Spitze hin deutlich einzieht. Der weit ausladende Rand der MGS-V-Amphoren wird zu einem kleinen dreieckigen Rand, dessen Außenseite schräg nach unten führt[560]. Anders als die vorangegangenen Typen weisen diese Amphoren Stempel sowohl in griechischer als auch in lateinischer Sprache auf[561]. Ihr Herstellungsgebiet wird nun – wohl aufgrund der lateinischen Stempel – neben Großgriechenland und Sizilien auch in Südlatium und Etrurien angenommen. Als Beispiele für den Typ MGS VI bildet Van der Mersch zwei nicht ganz vollständige Exemplare ab, von denen das eine (MGS VIA) aus Kamarina, das andere (MGS VIB) aus Tarent stammt. Damit vermeidet er es, den Typ MGS VI sofort mit den bekannten Amphoren von Grand Congloué in Beziehung zu setzen, auf die er sich aber implizit bezieht[562]. Chronologisch werden die MGS-VI-Amphoren von ihm in die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr., vor allem in die Jahre des 2. Punischen Krieges, gesetzt.

F. Cibecchini gliedert auch diesen Typ in zwei Varianten (Gr.-Ita. VIa und b), von denen sie die Form VIa von den Amphoren der Gruppe B des Schiffsfunds von Tour d'Agnello herleitet, während sie für Gr.-Ita. VIb die Amphoren von Grand Congloué heranzieht. Wie C. Panella weist auch sie darauf hin, dass diese Typen nur teilweise den MGS-VI-Amphoren entsprechen würden und vielmehr als Form Will c zu klassifizieren seien. Chronologisch setzt sie Variante VIa an den Übergang vom 3. zum 2. Jh. v. Chr., während Variante VIb das 1. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. umfasst. Die weitere Entwicklung mit ihren Typen VII und VIII war bei Abschluss dieses Manuskripts noch nicht publiziert[563].

Zusammenfassung

Die Einteilung der westgriechischen Amphoren des späten 5., 4. und 3. Jhs. v. Chr. durch Ch. Van der Mersch, die eigentlich nicht als grundlegende typologische Studie gedacht war, sondern als Vereinheitlichung einer bis dahin problematischen Terminologie, erhielt durch das Fehlen einer gezielt überlegten und aufgebauten Typologie, wie sie etwa J.-P. Morel für die *Céramique Campanienne* erstellte, eine Ersatzfunktion, für die sie nur bedingt geeignet war. Besonders die ersten drei Gruppen (MGS I–III) zeigen eine so heterogene Zusammensetzung, dass kaum von einheitlichen Typen gesprochen werden kann. Dies trifft nicht in diesem Ausmaß auf die Typen MGS IV–V zu, was vermutlich vor allem mit der Tatsache zu tun hat, dass Van der Mersch die späteren Typen anhand von Amphoren aus den Schiffsfunden bei den Äolischen Inseln darstellte,

[557] Für Gr.-Ita. Vb wird die Gruppe von Montecristo, Meloria A, Bon Capó und Tour Fondue herangezogen, für Gr.-Ita. Vc jene von Cala Rossa bzw. Tour d'Agnello.

[558] s. dazu Kap. V.2.4.4. (V. Gassner) und Anhang 1.

[559] Van der Mersch 1994, 84–87; zur Vernachlässigung der *greco-italiche recenti* durch ihn s. auch Panella 2010, 14.

[560] Van der Mersch 1994, 81–87; kritisch zur Definition von MGS = RMR VI Panella 2010, 78 f.

[561] s. Van der Mersch 1994, 159–184 sowie Van der Mersch 2001.

[562] s. auch den Hinweis auf das Volumen der Amphoren von Grand Congloué I bei Van der Mersch 1994, 83 sowie die Diskussion der graeco-italischen Amphoren ebenda S. 84–87. Scharf gegen diese Gleichsetzung tritt Panella 2010, 79 ein, für die die Amphoren von Grand Congloué bereits der folgenden Entwicklungsstufe, den *greco-italiche tarde* von Manacorda entsprechend, zuzuweisen sind.

[563] Cibecchini – Capelli 2013, 433.

die nach den jüngsten Untersuchungen von G. Olcese zum Großteil aus den Produktionen des Golfs von Neapel stammen und somit die Formensprache eines einheitlichen Produktionskreises wiedergeben. Mit dem vorrangigen Interesse an den großen Zusammenhängen der Wirtschafts- und Kulturgeschichte der untersuchten Zeit und der Vernachlässigung oder Unterschätzung der Grundlagenarbeit spiegelt die Arbeit von Van der Mersch eines der Hauptprobleme in der Erforschung der westgriechischen Amphoren und ganz besonders der von ihm nur mehr am Rande behandelten sog. graeco-italischen Amphoren wider: Praktisch alle Studien nach jenen von N. Lamboglia versuchten nicht, zuerst eine brauchbare typologische Gliederung des Materials zu entwickeln, der definierte und nachvollziehbare Kriterien zugrunde lagen. Vielmehr verwendeten sie einzelne Amphoren, deren Herkunft und Kontext häufig wenig erforscht waren, als Argumentationsgrundlage für Studien zu Problemkreisen, deren Erforschung anhand von archäologischen Materialien oft schon *per se* problematisch ist und die Möglichkeiten des Fachs ausreizt. Eine besondere Rolle spielte dabei die Frage der schwierigen Relation zwischen der Wirtschaft der großgriechischen Städte Süditaliens und Siziliens und jener des aufstrebenden Rom in mittel- und spätrepublikanischer Zeit, wobei die angewandten Methoden der Komplexität der Frage kaum gerecht werden können[564]. Hingewiesen sei etwa darauf, dass bis jetzt die Produktionszentren oder auch nur die Produktionsregionen der jeweils diskutierten Amphoren kaum bestimmt werden konnten. Auch die Annahme, dass griechische Stempel auf eine Herstellung im „griechischen", lateinische auf eine im römisch-italischen Bereich hinweisen, muss ebenso als simplifizierend bewertet werden wie die Hypothese, dass griechische Stempel früher anzusetzen seien als lateinische[565]. Die im Sinn der politischen Geschichte anachronistische Verwendung der Begriffe „griechisch" und „römisch" in einer Zeit, in der Rom bereits den größten Teil des westlichen Mittelmeerraums unter seine Kontrolle gebracht hatte, wurde zu Recht hervorgehoben[566]. Die Arbeiten von F. Cibecchini verfeinerten die Ansprache aller Amphoren mit Dreiecksrand unter dem zusammenfassenden Begriff „graeco-italische Amphoren" deutlich und erbrachten eine Verfeinerung der Typologie Van der Merschs. Allerdings trifft dies vor allem für die späteren Typen V und VI zu, während die heterogenen älteren Typen einfach übernommen wurden. Als problematisch erweisen sich die völlig unterschiedlichen Datierungsansätze für beide Klassifikationen. Während Van der Mersch in französischer Tradition zu ausgesprochenen Hochdatierungen neigt, setzt Cibecchini die entscheidende Gruppe der Schiffswracks von Meloria A und Montecristo erst in das 3. Viertel des 3. Jhs. v. Chr., wodurch sich zeitliche Differenzen von bis zu 50 Jahren ergeben können[567].

Insgesamt muss also das ernüchternde Fazit gezogen werden, dass die typologische Klassifikation der Amphoren seit N. Lamboglia nur wenige grundlegende Fortschritte machte. Die von Lamboglia als Amphoren mit einem Rand *a quarto di cerchio* bezeichnete Gruppe entspricht den Typen Van der Mersch MGS III und IV, seine Amphoren mit *orlo leggermente inclinato* können mit MGS V gleichgesetzt werden[568]. Die von Van der Mersch eingeführte Trennung der Gruppe mit Echinusrand in die Typen MGS III und IV ist problematisch; sie spiegelt möglicherweise auch keine chronologische Entwicklungsstufe wider, sondern könnte auf die unterschiedliche Provenienz der Amphoren zurückzuführen sein. In dieser Situation scheint eine Neuorientierung der Forschung mehr als wünschenswert, wobei die strikte Trennung der typologischen Klassifikation von übergeordneten Fragen nach der politischen, kulturellen und sozioökonomischen Entwicklung des westlichen Mittelmeerraums bei diesem Stand der Forschung besonders wichtig scheint.

---

[564] s. zur Problematik der Entwicklung des römischen Handels im Spiegel der Amphoren neben Van der Mersch 2001 zuletzt vor allem Panella 2010 mit umfassender Lit.

[565] Auf das Nebeneinander von griechischen und lateinischen Stempeln hat schon Panella 2010, 80 zu Recht hingewiesen.

[566] Cibecchini 2005/2006, 52. 55.

[567] Zur Problematik der Chronologie des 3. Jhs. v. Chr. s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.1. (M. Trapichler).

[568] Sie entsprechen Will a2 und a1 oder Manacordas *anfore greco-italiche antiche*.

V.2.2. Westgriechische und graeco-italischen Amphoren in Velia: die Klassifikation der Randformen

V.2.2.1. Einleitung

Im hier vorgelegten Material haben sich dem Charakter der Fundkontexte entsprechend[569] ausschließlich stark fragmentierte Gefäße erhalten, von denen vor allem die Rand- und Fußfragmente als diagnostisch herangezogen werden können. Bei ihnen erwies sich die Zuweisung an einen bestimmten Ganzformtyp oft als schwierig. Daher wurde für ihre Bearbeitung – wie bereits für die älteren westgriechischen Amphoren – eine eigene Typologie der Randformen entwickelt, wobei für einige der schon definierten Typen, vor allem für Randtyp 7, aufgrund der größeren Materialmenge nun mehrere Varianten unterscheidbar sind[570]. Parallel dazu wurde auch eine eigene Ansprache für die jeweiligen Fußtypen entwickelt, die weitgehend denselben Richtlinien wie die Randtypologie folgt. In einem abschließenden Kapitel wird die komplexe Frage der Beziehungen zwischen Randformen, Fußformen und den bereits bestehenden Typen der Ganzformen untersucht. Anhand der in Velia gefundenen Amphoren kann selbstverständlich nicht das gesamte Spektrum der westgriechischen Amphoren erfasst werden, sondern nur jenes der in Velia selbst hergestellten bzw. der nach Velia importierten Gefäße[571]. Dabei ließ sich beobachten, dass bestimmte Regionen innerhalb des großen Herstellungsgebiets gemeinsame Vorstellungen entwickelten, wie eine Amphore auszusehen hat, ohne dass sich bis jetzt klare Unterschiede zwischen einzelnen Städten oder einzelnen Werkstätten innerhalb dieses Gebiets erkennen lassen[572]. Das hier vorgestellte Formenrepertoire wurde für Amphoren aus Zentren der tyrrhenischen Seite vom Golf von Neapel bis nach Velia verwendet, während sich in (Süd-)Kalabrien zumindest für das 5. und 4. Jh. v. Chr. eine eigene Entwicklung beobachten lässt, die jedoch für die folgenden Jahrhunderte aufgrund des Einbruchs des Imports aus Kalabrien nach Velia anhand des hier vorgelegten Materials nur mehr bedingt nachvollziehbar ist. Die Problematik der Entwicklung an der Ostküste Süditaliens wird in einem eigenen Abschnitt behandelt[573].

Für jeden Rand- bzw. Fußtyp werden die ihn bestimmenden Merkmale sowie die möglichen Varianten kurz beschrieben. Im Anschluss daran wird das Vorkommen in den einzelnen Perioden des Stadtmauermaterials dargestellt und es werden Vorschläge zur Chronologie entwickelt, wobei zu beachten ist, dass aufgrund des Charakters der Fundkontexte mit einem nicht unbeträchtlichen Anteil von Altmaterial zu rechnen ist. Ob manche ältere Formen vielleicht noch parallel zu neuen „modernen“ Formen hergestellt wurden[574], ob Gefäße in sekundärer Funktion lange weiterverwendet wurden oder ob es sich um bei Hangrutschungen oder Planierungen sekundär verlagertes älteres Material handelt, kann dabei im Einzelfall oft nur schwer entschieden werden[575]. Die Problematik der Provenienz der Amphoren wird für die größeren Produktionszentren ausführlich in einem eigenen Kapitel abgehandelt[576].

---

[569] Zum Charakter dieser vor allem aus Rutsch- und Planierungsschichten bestehenden Kontexte s. Kap. I. (V. Gassner – M. Trapichler).

[570] Gassner 2003, 179–182 Abb. 91. S. auch einen ähnlichen Ansatz bei Maggi 2004, die in der synoptischen Tabelle Abb. 1 bereits verschiedene Randformen hervorhebt, ohne diese jedoch explizit mit Typennummern zu versehen.

[571] Zur Amphorenproduktion von Velia s. zuletzt Gassner – Sauer – Trapichler 2014; Gassner – Sauer 2015 mit der älteren Lit.; zur Problematik allgemein zuletzt Gassner 2015a.

[572] Zur Auseinandersetzung mit dem Konzept der „stadtspezifischen“ Amphoren s. Gassner 2003, 173–208 und Abb. 104 mit einer Zusammenfassung der älteren Lit. Hier wurde der Terminus „Produktionskreis“ vorgeschlagen. Zum Konzept der „Amphorenkoiné“ in der Ostägäis s. die ausführliche Diskussion bei Lawall 2010 mit der älteren Lit. und Verweis auf Empereur – Picon 1986 zur „Erfindung“ des Begriffs anhand der Diskussion der südostägäischen Amphoren.

[573] s. Kap. V.3. (V. Gassner) sowie Gassner 2015a.

[574] Hier wäre etwa an individuelle Faktoren zu denken, etwa an langlebige Produzenten, die einen gewohnten Typ nicht aufgeben wollten, aber auch an konservative Strömungen oder die Beibehaltung einer gut eingeführten und in bestimmten Absatzmärkten beliebten „Marke“.

[575] Zur Problematik der Residualität s. Kap. I. (V. Gassner – M. Trapichler).

[576] Kap. V.2.3. (V. Gassner).

V.2.2.2. Die Randformen der westgriechischen Amphoren des 5.–4. Jhs. v. Chr.

V.2.2.2.1. Randtypen 3–4

Randtyp 3: **B2.20** (Taf. 207); **B3.33** (Taf. 3; Foto-Taf. 11), **B3.52** (Taf. 5); **B4.20** (Taf. 98), **B4.37**–**B4.38** (Taf. 100), **B4.110**–**B4.111** (Taf. 105), **B4.134** (Taf. 107); **B5.49** (Taf. 188), **B5.156** (Taf. 197).
Randtyp 4: **B3.100** (Taf. 8), **B3.205** (Taf. 18); **B5.48** (Taf. 188).
Übergangsform Randtyp 4/7: **B3.753** (Taf. 55); **B4.39** (Taf. 100), **B4.112** (Taf. 105); **B5.50** (Taf. 188).

Die Randtypen 3 und 4 wurden in Velia anhand des in die 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. datierenden Materials aus der Unterstadt von Velia definiert[577]. Es handelt sich um kräftig verdickte Wulstränder, die an der unteren Außenseite eine Profilierung aufweisen. Randtyp 4 unterscheidet sich von Randtyp 3 durch seine geschwungene Form mit konkaver Innenseite (Typentaf. 52). Diese Ränder sind charakteristisch für die westgriechischen Amphoren der Formen Sourisseau 2 und 3, die von spätarchaischer Zeit bis in die Mitte des 5. Jhs. v. Chr. datieren[578]. Beiden Typen kommen sowohl in den spätarchaischen Kontexten der Akropolis als auch der Unterstadt vor[579].

Im hier vorgestellten Material sind sie ausgesprochen spärlich vertreten. Randtyp 3 kommt in den fundarmen Kontexten der frühen Perioden 1.1. und 1.2. (**B3.33**, Taf. 3; **B3.52**, Taf. 188), aber auch noch in Phase 1.3.B. (**B3.99**, Taf. 8) vor, während Randtyp 4 erst ab Phase 1.3.Z. (**B3.100**, Taf. 8) auftritt, was jedoch angesichts der Befunde aus den Grabungen in der Unterstadt als Zufall zu werten ist. Sie dürften in Periode 2.1. im 1. Drittel des 4. Jhs. v. Chr. auslaufen (**B4.110**–**B4.111**, Taf. 105; **B5.48**–**B5.50**, Taf. 188, Diagramm 26), wie auch andere Befunde in Velia nahelegen[580]. Sie sind daher in Velia als die charakteristische Amphorenform des 5. Jhs. v. Chr. anzusprechen, neben der ab der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. Randtyp 7 auftritt[581]. Einige Vertreter des Randtyps 4 zeigen gut den Übergang zu Randtyp 7, da sie einen verdickten Rand aufweisen, dessen Profilierung jedoch deutlich in den Halsbereich gerutscht ist[582].

In Hinblick auf die Herkunft der Amphoren ist festzuhalten, dass die lokale Produktion im 5. Jh. v. Chr. nur eine untergeordnete Rolle spielt und das Bild von Importen aus Poseidonia sowie noch nicht näher eingrenzbaren Zentren in Nordwestlukanien und Kalabrien beherrscht wird (Diagramm 27)[583].

V.2.2.2.2. Randtypen 2 und 6

Randtyp 2: **B3.104** (Taf. 9).
Randtyp 2/3: **B3.99** (Taf. 8).
Randtyp 6: **B3.145** (Taf. 14), **B3.292** (Taf. 23); **B4.40** (Taf. 100), **B4.179** (Taf. 111).

Der unprofilierte Wulstrand 2 kommt zum einen bei Amphoren der Form Sourisseau 1α vor, bei denen der obere Halsbereich in der Regel einen Absatz aufweist; er findet sich fallweise aber auch als vereinfachte Form des Randtyps 3[584]. Im vorliegenden Material konnte er nur einmal in Periode 1.3. bei einem Beispiel aus Kalabrien (**B3.104**, Taf. 9) beobachtet werden.

---

577 Gassner 2003, 181 f. Abb. 91.

578 Sourisseau 2011, 176 Abb. 6; 189–191.

579 Das Vorkommen in der Unterstadt schlüsselt sich wie folgt auf: Kalabrien: Gassner 2003, 299 Ia.43–45; 304 Ib.47; 307 Ic.20; 324 IIa.211. 212; 336 IIb.78; Nordwestlukanien: Gassner 2003, 304 Ib.45. 46; 323 IIa.198–202; 335 IIb.73–75. 77; 341 IIIa.23. 24; Poseidonia: Gassner 2003, 304 Ib.48; 324 f. IIa.205. 206; IIa.213–215; IIa.218. 219; 336 IIb.79; 341 IIIa.25; 344 IIIb.19; Velia: Gassner 2003, 324 IIa.204. Die Amphoren von der Akropolis dürften zum größten Teil aus Kalabrien stammen, wie eine 1993 durchgeführte Autopsie des Materials ergab, die ich A. Fiammenghi verdanke; s. dazu Fiammenghi 1994, 80–82, wo allerdings von einer lokalen Produktion gesprochen wird.

580 Hier ist besonders auf das Amphorenspektrum aus dem bisher nicht vollständig vorgelegten Schnitt an der Straßenkreuzung vor der Insula II zu verweisen, das die 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. umfasst. Zur Grabung s. Krinzinger 1994, 26–28.

581 Beispiele wie **B3.205** (Taf. 19) in Phase 2.2.Z. oder **B5.156** (Taf. 197) in Phase 2.3.Z. sind als residual anzusprechen.

582 Besonders schön sichtbar bei **B4.112** (Taf. 105) und **B5.40** (Taf. 188), beide aus Phase 2.1.Z., oder **B3.753** (Taf. 55), wobei letzteres Beispiel aus Periode 2.5. als residual einzustufen ist.

583 s. dazu Kap. V.2.5.2.–V.2.5.6. (V. Gassner).

584 Gassner 2003, 181 f. Abb. 91.

Er entwickelt sich zu einem schmalen, gelängten Rand weiter, der als Randtyp 6 definiert wurde[585]. Dieser Rand findet sich bei Ganzformen, die Ch. Van der Mersch als Form MGS IIB, J.-Ch. Sourisseau als Form 4 definiert[586]. Er wurde jedoch schon von M. Cavalier als eigenes Phänomen (Variante A) erkannt[587]. Am besten belegt ist Randform 6 zweifellos in Locri, wo die Ränder als *orlo a mandorla* angesprochen wurden und ihre Entwicklung aus den Wulsträndern beschrieben wurde[588]. Mehrere Fehlbrände machen eine lokale Produktion in Locri wahrscheinlich. Die archäometrischen Untersuchungen im Rahmen des Projekts FACEM zeigten, dass entsprechende Ränder auch an anderen Orten in Südkalabrien hergestellt wurden[589]. Auch auf Sizilien und den Äolischen Inseln wurde diese Randform vermehrt beobachtet[590].

Randform 6 wurde in den der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. zugehörigen Kontexten der Lehmziegelhäuser unter der Insula II nicht beobachtet, tritt jedoch vereinzelt in Kontexten der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. auf (Diagramm 26)[591]. Im vorliegenden Material kommen wenige Beispiele in Kontexten der Periode 2.1. (**B3.145**, Taf. 14; **B4.40**, Taf. 100) und der Periode 2.3. (**B3.292**, Taf. 23; **B4.179**, Taf. 111) vor, wobei sie alle aus Kalabrien stammen. Mit der Entwicklung der Amphoren MGS IIB ist daher in Übereinstimmung mit den publizierten Beispielen in der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. zu rechnen, womit ihre Entwicklung in Kalabrien parallel zu jener des Randtyps 7 an der tyrrhenischen Küste Lukaniens verläuft.

Das Ende der Laufzeit lässt sich anhand des velinischen Materials nicht eindeutig definieren. Ein gutes Beispiel für das frühe 4. Jh. v. Chr. liefert der obere Teil einer Amphore mit Randtyp 6 im Schiffsfund von Porticello[592]. M. Barra Bagnasco schlägt für Locri anhand von Befunden im Umkreis sowie im Inneren der *Casa dei Leoni* einen *terminus ante quem* um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. vor. Zahlreiche Stücke kommen auch noch in Kontexten der 2. Hälfte des 4. bzw. des beginnenden 3. Jhs. v. Chr. vor, wobei für diese die Möglichkeit einer sekundären Verwendung nicht ausgeschlossen wird[593]. Ähnliche Hinweise gibt die Zusammenstellung von Daten aus dem Bereich der punischen Städte in Sizilien[594].

V.2.2.2.3. Randtyp 7 (Typentaf. 53)

Allgemeine Beschreibung

Als Randtyp 7 wird ein wulstartig verdickter Rand bezeichnet, dessen Innenseite konkav geschwungen sein kann[595]. Bei der Mehrzahl der Beispiele befindet sich der Schwerpunkt im oberen Randdrittel. Unterhalb des Randes folgt eine unterschiedlich stark ausgeprägte Profilleiste, die zu dem in der Regel gleichmäßig gebauchten Rand überleitet. Die einzelnen Varianten unterscheiden sich unterschiedlich stark voneinander, wobei Randtyp 7a noch klar die Herkunft von Randtyp 4

---

585 Gassner 2003, 181 f. Abb. 91.

586 Van der Mersch 1994, 65 f. Abb. B; Sourisseau 2011, 176 Abb. 6; 191–193.

587 Cavalier 1985, 65–69 (Variante A); Arthur 1990, 281fig.Abb. 191 Nr. 371–373 bezeichnet die Form als „P 6012“.

588 Barra Bagnasco 1992b, 211–214 Taf. 61. 71. 72.

589 Zu Locri s. Barra Bagnasco 1992b, 211–214; zur südkalabrischen Produktion s. Gassner 2011e.

590 Lipari: Cavalier 1985, 65–69; Campagna 2000, 444 f., 459–461 Abb. 1 a Nr. 1 (dort als MGS II bezeichnet, Mitte 4. Jh. v. Chr.); Messina: Bacci – Tigano 2002, 95–98 Abb. 15 Nr. 117. 120 (2. Hälfte 5. Jh. v. Chr.); Spagnolo 2002, 29 f. Nr. 20 (2. Hälfte 5. Jh. v. Chr.); Corretti – Capelli 2003, 293 f.: Die Amphoren werden meist als „lokrisch“ bezeichnet. Für Mylai s. Sourisseau 2011, 176 Abb. 6, deren Erstpublikation mir leider nicht zugänglich war. Zum Vorkommen allgemein in den punischen Städten Siziliens s. Bechtold 2013c, 47–58, bes. Abb. 6. Zur Situation im östlichen Sizilien s. Albanese Procelli 1996, 166–120 mit ausführlicher Lit.

591 Es handelt sich dabei um die unpublizierten Funde der Grabungen an der Straßenkreuzung vor der Insula II; s. zu diesen Untersuchungen zusammenfassend Krinzinger 1994, 26–28 sowie zur Glanztonware Trapichler 2003b. Die ersten Ränder des Randtyps 6 treten in Phase 4 des Kontexts im letzten Viertel des 5. Jhs. v. Chr. auf.

592 Eiseman – Ridgway 1987, 49 Abb. 4-13; 4-14, jeweils C31; zur Diskussion der auf Lawall 1998a beruhenden Datierung ins frühe 4. Jh. v. Chr. s. auch Kap. V.2.1.4. (V. Gassner).

593 Barra Bagnasco 1992b, 212 f.

594 Bechtold 1999, 158; Bechtold 2013c, 56 f.

595 Zur Erstdefinition s. Gassner 2003, 179–182 Abb. 91.

erkennen lässt[596]. Die Randtypen 7b–d fassen Formen mit deutlicher Verdickung oberhalb der Randmitte zusammen, während die Randtypen 7e–i durch ihre plumpe, allgemein verdickte Form gekennzeichnet sind.

Wie viele Beispiele von ganz erhaltenen Amphoren eindeutig zeigen, sind Ränder des Typs 7 charakteristisch für die Amphoren der Form MGS IIA bzw. Sourisseau 4[597].

Randtyp 7a

Typentaf. 53: **B3.12** (Taf. 1), Produktion von Velia – Phase 1.1.B.
B3.206 (Taf. 18); **B4.594** (Taf. 142); **B5.57** (Taf. 189) = Randtyp 7a/b.
Der halbmondförmig geschwungene Rand ist auffallend fein, die zarte Profilierung sitzt im untersten Bereich des Randes. Der nur im Ansatz erhaltene Hals gibt keinen Hinweis auf eine Bauchung des Halses. Dies sowie die mandelförmige Ausgestaltung des Randes lassen gut die Entstehung aus Randtyp 4 erkennen.

Randtyp 7b

Typentaf. 53: **B3.207** (Taf. 18); Produktion von Velia – Phase 2.2.Z.
B3.101 (Taf. 9), **B3.208** (Taf. 18), **B3.751** (Taf. 55); **B4.197** (Taf. 112).
Der mäßig verdickte Rand weist den größten Schwerpunkt oberhalb der Mitte auf; die Profilierung sitzt direkt unterhalb des Randes und ist auffallend zart. Der in seinem oberen Drittel erhaltene Hals lässt eine sehr geringe Bauchung erkennen.

Randtyp 7c

Typentaf. 53: **B4.66** (Taf. 102); Produktion von Velia – Phase 2.1.B.
B3.102 (Taf. 9), **B3.510** (Taf. 36), **B3.1103** (Taf. 82); **B4.66** (Taf. 102), **B4.114** (Taf. 105; Foto-Taf. 11); **B5.4** (Taf. 184).
Der Rand ist nach außen deutlich verdickt, wobei der Schwerpunkt knapp über der Mitte liegt. Die zarte Profilierung sitzt etwas tiefer als bei Randtyp 7b im oberen Halsbereich. Der Halsansatz lässt den Ansatz einer deutlichen Bauchung erkennen.

Randtyp 7d

Typentaf. 53: **B5.51** (Taf. 188); Produktion von Velia – Phase 2.1.Z.
B3.293 (Taf. 23); **B4.113** (Taf. 105), **B4.196** (Taf. 112); **B5.51** (Taf. 188), **B5.129** (Taf. 195).
Der Rand ist deutlich verdickt und hat den Schwerpunkt oberhalb der Mitte; im Unterschied zu Randtyp 7c ist er jedoch wesentlich stärker nach außen gebogen.

Randtyp 7e

Typentaf. 53: **B5.157** (Taf. 197; Foto-Taf. 9); Produktion von Velia – Phase 2.3.Z.
B3.151 (Taf. 14), **B3.216**–**B3.217** (Taf. 19), **B3.294**–**B3.295** (Taf. 23), **B3.392**, **B3.396** (Taf. 30), **B3.752** (Taf. 55); **B4.178** (Taf. 110; Foto-Taf. 11), **B4.235** (Taf. 115); **B5.133** (Taf. 196), **B5.157** (Taf. 197; Foto-Taf. 9).
Der mäßig verdickte Rand ist innen deutlich gekehlt und schwingt nach außen aus. Die wulstartige Profilierung liegt unmittelbar unterhalb des Randes und stellt den Übergang zu dem stark gebauchten Hals dar.

Randtyp 7f

Typentaf. 53: **B3.211** (Taf. 18); Produktion von Velia – Phase 2.2.Z.
B3.143–**B3.144** (Taf. 13), **B3.296** (Taf. 23), **B3.393**–**B3.394** (Taf. 30); **B4.236** (Taf. 115), **B4.284** (Taf. 118); **B5.55** (Taf. 188).
Der Rand ist fast kugelig verdickt; die feine, fast nur mehr angedeutete Profilierung sitzt knapp unterhalb des Randes im obersten Bereich des mäßig gebauchten Halses.

---

[596] s. dazu Kap. V.2.2.2.1. (V. Gassner).
[597] Van der Mersch 1994, 65–69 (MGS II); Sourisseau 2011, 176 Abb. 6; 191–193 (Form 4).

Randtyp 7g

Typentaf. 53: **B5.52** (Taf. 188; Foto-Taf. 9); Produktion von Velia – Phase 2.1.Z.
B3.209, **B3.212**–**B3.215** (Taf. 18), **B3.297** (Taf. 24), **B3.397** (Taf. 30), **B3.1102** (Taf. 82); **B4.41** (Taf. 100); **B5.53** (Taf. 188), **B5.130** (Taf. 195), **B5.131** (Taf. 196), **B5.200** (Taf. 200).
Wie bei Randtyp 7f ist der Rand kurz, jedoch weniger stark verdickt; die wulstartige Profilierung, die unmittelbar unter dem Rand sitzt, entspricht in ihrer kräftigen Ausformung Randtyp 7e. Der Hals ist deutlich gebaucht.

Randtyp 7h

Typentaf. 53: **B4.175** (Taf. 110); Produktion von Velia – Phase 2.3.B.
B3.146 (Taf. 14), **B3.395** (Taf. 30); **B4.237** (Taf. 115), **B4.505** (Taf. 132); **B5.158** (Taf. 197; Foto-Taf. 9).
Der Rand ist mäßig verdickt und kurz; die wulstartige Profilierung geht unmittelbar in den Rand über.

Randtyp 7i

Typentaf. 53: **B3.1228** (Taf. 91); Produktion von Paestum – Phase 1.3.B.
Es handelt sich um einen mäßig verdickten, aber plumpen Rand. Direkt am Übergang zum Hals sitzt eine mäßig ausgeprägte, flache Profilierung. Diese Variante wurde bis jetzt nur in der Produktion von Paestum beobachtet.

Chronologische Entwicklung (Diagramme 28. 30)

Das früheste Beispiel des Randtyps 7 stellt der Randtyp 7a (**B3.12**, Taf. 2) dar, der in seiner mandelförmigen Bauchung noch deutlich die Entstehung aus Randtyp 4 erkennen lässt[598]. Das im Kontext der Stadtmauergrabungen singuläre Beispiel stammt aus dem Bauhorizont des Mauerzugs G (Phase 1.1.B.)[599]. Im Material der Lehmziegelhäuser unter der Insula II in der Unterstadt von Velia, das der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. angehört, fehlen diese Ränder noch vollständig und kommen auch in Kontexten der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. nur selten vor[600]. Dies entspricht dem von J.-Ch. Sourisseau vor allem anhand von Beispielen aus der Nekropole von Lipari vorgeschlagenen Beginn des Typs etwas vor der Mitte des 5. Jhs. v. Chr., auch wenn festzuhalten ist, dass die liparischen Beispiele durchwegs massivere Ränder aufweisen, die noch stärker der Randform 4 verpflichtet sind[601]. Im vorliegenden Material finden sich die nächsten Beispiele mit Randtyp 7b (**B3.1228,** Taf. 91; **B3.101**, Taf. 9) in Phase 1.3.B. bzw. mit Randtyp 7c (**B3.102**, Taf. 9) in den zugehörigen Zerstörungsstraten der Phase 1.3.Z., wobei Randtyp 7 in dieser Periode im letzten Drittel des 5. Jhs. v. Chr. bereits die Hälfte aller westgriechischen Amphoren ausmacht. Zu Beginn des 4. Jhs. v. Chr. werden die Ränder des Typs 7 wesentlich häufiger und umfassen in Periode 2.1. bereits 65 %. Ab dem Zerstörungshorizont der Periode 2.1. kommen auch die plumpen Randtypen 7f–h vor. In diesen Kontexten finden wir auch erstmals den Randtyp 7d (**B4.196**, Taf. 112; möglicherweise auch **B4.113**, Taf. 105), welcher dem Rand der Porticello-Amphore entspricht[602]. Randform 7 bleibt im gesamten 4. Jh. v. Chr. beliebt, wobei die frühen Randtypen 7b–d zunehmend seltener werden. Erst gegen Ende des 4. Jhs. v. Chr. geht die Häufigkeit des Randtyps 7 deutlich zurück, bricht aber erst im mittleren Drittel des 3. Jhs. v. Chr. wirklich ab (3 % in Periode 2.5.). Bei Letzteren handelt es sich jedoch häufig wohl um Altstücke.

Das Vorkommen in den unterschiedlichen Produktionen (Diagramm 31)

Nicht unerwartet stammen die meisten Beispiele des Randtyps 7 aus der Produktion von Velia (63 %) sowie jener von Paestum (19 %), sodass Rand 7 als eine der typischen Randformen des

[598] s. dazu schon Sourisseau 2011, 191 f.
[599] s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.2.2.2.1. (M. Trapichler – V. Gassner).
[600] Aus den nur teilweise veröffentlichten Funden der Grabungen an der Straßenkreuzung vor der Insula II s. das dem Randtyp 7d zuzuweisende Beispiel Gassner 1994, 110 Abb. 142 Kat. 12 (Inv. 25/90-46) eines Stratums der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr.
[601] Sourisseau 2011, 192 Anm. 164 mit Verweis auf Cavalier 1985, 40 f. Kat. 22 Abb. 8c (T. 398). Weniger überzeugend ist die Zuweisung der Beispiele Cavalier 1985, cat.Kat. 27 Abb. 8a (T. 418) und 46 Kat. 28 Taf. IXb (T. 424).
[602] Eiseman 1973, 19 f. (Typ 3) Abb. 8 Nr. 21–24; Eiseman – Ridgway 1987, 48 f. Abb. 4-13; 4-14 C29.

späteren 5. und 4. Jhs. v. Chr. in dieser Region angesehen werden kann[603]. Auffallend ist der geringe Anteil der Amphoren aus einer allgemein Nordwestlukanien zugewiesenen Produktion (4 %), wobei hier der Scherbentyp NW-LUC-A-3 eine besondere Rolle spielt[604]. Allerdings ist dabei der geringe Anteil dieses Produktionszentrums mit nur 4 % aller Transportamphoren in Velia allgemein zu berücksichtigen (Diagramm 81). Auffällig ist das vereinzelte Vorkommen von Rändern der Typenvarianten 7c und 7e in der kalabrischen Produktion (3 %), wo man eigentlich Ränder der Form 6 vermuten würde[605]. Amphoren der Randform 7 aus Neapel konnten im vorliegenden Material nicht identifiziert werden, ihre Produktion in diesem Bereich ist jedoch durch Funde aus den Grabungen beim Bau der Metropolitana im Bereich der Piazza N. Amore belegt, wo sie in einem Stratum von der Wende des 5. zum 4. Jh. v. Chr. auftraten[606].

V.2.2.3. Die Randformen der graeco-italischen Amphoren

V.2.2.3.1. Randtyp 8 (Typentaf. 54)

Allgemeine Beschreibung

Unter der Bezeichnung Randtyp 8 werden Ränder mit dreieckigem Querschnitt zusammengefasst, deren Oberseite horizontal oder nur mäßig nach außen geneigt verläuft. Die Außenseite ist in der Regel konvex geschwungen. Diese Ränder wurden in der älteren Literatur entweder als Echinusrand oder mit dem Terminus *di quarto di cerchio* (viertelkreisförmig) bezeichnet[607]. A. Corretti fasst sie in Fortführung des Terminus „westgriechische Amphoren" unter der Bezeichnung *greco-occidentali recenti* zusammen[608]. In der Typologie von Van der Mersch kommt Rand 8 sowohl bei Amphoren des Typs MGS III (Variante MGS IIIA) als auch des Typs MGS IV (Variante MGS IVA) vor, was häufig dazu geführt hat, dass beim Fehlen von Ganzformen für diese Ränder die Bezeichnung MGS III/IV gewählt wurde[609].

Randtyp 8a

Typentaf. 54: **B3.299** (Taf. 24), Produktion von Velia – Phase 2.3.B.
B3.300 (Taf. 24), **B3.333**–**B3.334** (Taf. 26), **B3.399** (Taf. 30), **B3.403** (Taf. 31), **B3.511** (Taf. 37), **B3.512** (Taf. 36), **B3.754**–**B3.761** (Taf. 55), **B3.762** (Taf. 56), **B3.1104**–**B3.1105** (Taf. 82); **B4.238**–**B4.239** (Taf. 115), **B4.853**–**B4.854** (Taf. 162).
Die Oberseite des Randes ist horizontal, die Unterseite weist ein viertelkreisförmiges Profil auf[610]. Der Übergang vom Rand zum Hals ist durch einen deutlichen Umbruch markiert. Der Hals verjüngt sich leicht nach unten.

Randtyp 8b

Typentaf. 54: **B3.301** (Taf. 24); Produktion von Velia – Phase 2.3.B
B3.335 (Taf. 26; Foto-Taf. 11), **B3.400** (Taf. 30), **B3.513**–**B3.514** (Taf. 37), **B3.763**–**B3.765** (Taf. 56), **B3.766** (Taf. 56; Foto-Taf. 9), **B3.767**–**B3.768** (Taf. 56), **B3.1106**, **B3.1109** (Taf. 82); **B4.239** (Taf. 115); **B5.201**–**B5.202** (Taf. 200); **QW.26** (Taf. 211), **QW.53** (Taf. 213).
Randtyp 8b/10a: **B3.1107**–**B3.1108** (Taf. 82).

---

603 Alle für Velia definierten *fabrics* sind dabei relativ gleichmäßig vertreten.
604 Inv. 613/97-54; **B3.216**; **B3.1102**.
605 **B3.510** (CAL-A-3); **B3.217** (CAL-A-8).
606 Gassner – Scoppetta 2014, Kat. 14–18 mit den Scherbentypen BNap-A-1 bis BNap-A-4, Funde aus US 1827/2450.
607 Lamboglia 1952, 162 f.; Will 1982, 341–344 Typ a; Barra Bagnasco 1992b, 214–219 Taf. 62. 63. 72. 73. Irreführend, da von dieser Tradition abweichend, ist hingegen die Bezeichnung als *orlo a echino* für Amphoren der Randform 7 bei Corretti – Capelli 2003, 294–296.
608 Corretti – Capelli 2003, 296–298. Dieser sinnvolle Vorschlag wurde in der weiteren Forschung jedoch nicht aufgenommen.
609 Van der Mersch 1994, 69–72 (MGS III). 73–76 (MGS IV). Zur Doppelbezeichnung s. etwa Olcese 2010, 32. 49 f. Taf. 1, 6. 7; 2, 9. 10.
610 Diese Variante entspricht dem Typ A der Amphoren mit Echinusrand bei Barra Bagnasco 1992b, 216.

Der Rand entspricht Randtyp 8a, unterscheidet sich von diesem jedoch durch die leicht nach unten geneigte Oberseite des Randes[611].

Randtyp 8c

Typentaf. 54: **B3.401** (Taf. 30); Produktion von Velia – Phase 2.3.Z.
B4.240 (Taf. 115); **QW.54** (Taf. 213).
Die Randform entspricht grundsätzlich Randtyp 8b, ist jedoch an der Innenseite des Randes deutlich gekehlt.

Randtyp 8d

Typentaf. 54: **B3.402** (Taf. 30); Produktion von Velia – Phase 2.3.Z.
B3.302, **B3.304**–**B3.305** (Taf. 24), **B3.402**, **B3.404** (Taf. 30), **B3.769**–**B3.771** (Taf. 56); **B4.508** (Taf. 132); **QW.55** (Taf. 213).
Auch diese Variante weist eine leicht abfallende Randoberseite auf, doch sind die Konturen allgemein stark gerundet, sodass der Rand fast als Wulstrand anzusprechen ist.

Randtyp 8e

Typentaf. 54: **B4.180** (Taf. 111); Produktion von Velia – Phase 2.3.B.
B3.1220 (Taf. 91); **B4.506** (Taf. 132); **B5.108** (Taf. 193), **B5.203** (Taf. 200).
Randtyp 8e ist ein auffällig flacher Rand, der nach außen spitz zuläuft. Seine Zuweisung zu Randtyp 8 liegt in der fast horizontalen Oberseite des Randes sowie in seiner deutlich gewölbten Unterseite begründet. Der Übergang vom Rand zum Hals ist fließend, was ihn bereits mit Randtyp 10b verbindet.

Chronologische Entwicklung (Diagramme 28. 32)

Randtyp 8 tritt in Velia in eindeutiger Weise erst ab Phase 2.3.B. im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. auf[612]. Trotz der charakteristischen dreieckigen Grundform können wir davon ausgehen, dass sich die Form seit der 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. aus dem älteren Randtyp 7 entwickelte. Dies wird besonders gut an Übergangsstücken wie **B5.54** (Taf. 188) deutlich, das aus einem Zerstörungsstratum der Periode 2.1. stammt. Während man diesen Rand aufgrund des annähernd dreieckigen Querschnitts mit fast waagrechter Oberseite und leichter Rundung der Unterseite als Rand 8 ansprechen könnte, weisen die nur angedeutete Profilierung knapp vor dem Übergang zum Hals sowie die abgerundete Gesamtform eindeutig auf Randtyp 7 hin. Gut vergleichbar sind auch der aus der späteren Phase 2.3.Z. stammende Rand **B3.398** (Taf. 30) sowie **B5.132** (Taf. 196), der deutlich an plumpe Ränder wie Randtyp 7e erinnert[613]. Demnach wäre bereits in der 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. mit ersten dreieckigen Formen zu rechnen, die allerdings erst in der Periode 2.3. und damit im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. wirklich häufig werden (37 % der westgriechischen Amphoren). Sie bleiben auch in den Perioden 2.4. und 2.5. im 3. Jh. v. Chr. beliebt, wo ihr Anteil 39 bzw. 22 % ausmacht. Unklar ist, ob ihr reduziertes, aber mit 10 bzw. 12 % doch regelmäßiges Vorkommen in den Perioden 2.6. und 3 noch auf eine aktuelle Produktion bzw. Verwendung hindeutet oder ob es sich dabei ausschließlich um Altmaterial in sekundärer Verlagerung handelt.

Das Aufkommen von Echinusrändern im 4. Jh. v. Chr. wurde bereits von M. Barra Bagnasco anhand der Funde von Locri angenommen, wobei sie von einer größeren Häufigkeit ab dem späteren 4. sowie im frühen 3. Jh. v. Chr. ausging[614]. Diesem zeitlichen Rahmen entspricht auch der Kontext des Bothros I im Heraion von Foce del Sele, aus dem ein Rand des Typs 8a stammt[615]. Aus Karthago ist ein Beispiel des Randtyps 8c aus einem Kontext der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr.

[611] Diese Variante entspricht dem Typ B der Amphoren mit Echinusrand bei Barra Bagnasco 1992b, 217.
[612] Ein einzelnes früheres Stück (**B5.108**, Taf. 193) aus dem Nutzungsniveau der Periode 2.2. könnte auch auf eine Vermischung zweier Straten zurückzuführen sein.
[613] **B5.132** stammt aus einem nicht eindeutig zuordenbaren Kontext der Phase 2.2.Z. oder 2.4.B.
[614] Barra Bagnasco 1992b, 216 f. mit Parallelen für den kalabrischen Raum.
[615] Ferrara 2009, 104 Taf. 21 Nr. 256; zur Chronologie: Ferrara 2009, 191–198.

bekannt[616]. Ch. Van der Mersch folgt dieser Datierung für die Amphoren der Form MGS III, wobei er das Beispiel aus dem Kammergrab in Cariati in das 3. Viertel des 4. Jhs. – und damit etwas früher als in Locri – ansetzt. Auch die Amphoren der Form MGS IVA werden von Van der Mersch mehrheitlich in das späte 4. bzw. frühe 3. Jh. v. Chr. datiert[617]. Ränder in den unterschiedlichen Varianten von Randtyp 8 sind auch in Roccagloriosa belegt[618]. Sie werden dort nach dem jeweiligen Kontext an das Ende des 4. bzw. ins frühe 3. Jh. v. Chr. gesetzt.

Zusammenfassend lässt sich damit festhalten, dass Randtyp 8 spätestens in der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. entsteht, in Velia aber erst im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. (Phase 2.3.B. = Keramikphase C3) gesichert belegt ist. Erste Anzeichen einer Weiterentwicklung von Randtyp 7 zu dreieckigen Formen können bereits in der 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. beobachtet werden. Ab Periode 2.3. ist Randtyp 8 gut vertreten und läuft eine Zeit lang parallel zu den späten Vertretern des Randtyps 7, der in der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. weitgehend verschwindet. Dass Randtyp 8 gegen die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. außer Mode kommt[619], zeichnet sich auch in den Befunden von Velia ab.

Bisher wenig beachtet wurde die Ähnlichkeit der Ränder des Typs 8, besonders des Randtyps 8b, mit solchen der ionisch-adriatischen Amphoren des Typs Koehler A/A'[620]. Beiden gemeinsam ist die dreieckige Grundform mit unterschiedlich geneigter Oberseite des Randes, die eine eindeutige Zuweisung oft schwierig macht, wie etwa das Beispiel **B3.413** (Taf. 31) zeigt. Dieser aus einer südkalabrischen Produktion stammende Rand könnte auf den ersten Blick gut als Rand 8b klassifiziert werden, während sein an der Außenseite abgekanteter Rand größere Ähnlichkeit mit Rändern von Amphoren des Typs Koehler A/A' aufweist. Ähnliche Diskussionen ließen sich auch bei den von Polizzi angeführten Beispielen aus Segesta führen, die als Amphoren des Typs Koehler A' klassifiziert und von der Mitte des 5. bis ins 4. Jh. v. Chr. datiert werden[621]. Zumindest bei dem Beispiel Nr. 5 scheint eine Herkunft aus Korinth fraglich, da hier vulkanisches Material im Scherben beschrieben wird und daher auch eine Klassifizierung als Randtyp 8 oder 10 nicht auszuschließen ist[622]. Eine Wechselwirkung zwischen den im ionisch-adriatischen Bereich hergestellten Amphoren des Typs Koehler A und den Amphoren der Form MGS III (und IV?) ist nicht auszuschließen und könnte dazu geführt haben, dass die Ablösung von westgriechischen Amphoren mit gerundetem Rand durch solche mit dreieckigem Rand an der ionischen Küste – wie von Van der Mersch vorgeschlagen – früher erfolgte als an der tyrrhenischen Seite. Beispiele wie das oben erwähnte Randfragment **B5.54** (Taf. 188) machen aber deutlich, dass auch an der tyrrhenischen Seite dreieckige Ränder im 4. Jh. v. Chr. in Mode kamen. Ob das rasche Einsetzen von Rändern des Typs 8 zu Beginn des letzten Drittels des 4. Jhs. v. Chr. in Velia mit einem verstärkten Einfluss aus dem ionisch-adriatischen Bereich – etwa in Verbindung mit der Präsenz von Alexander dem Molosser – zu sehen ist, muss in einem größeren Rahmen diskutiert werden.

Das Vorkommen von Randtyp 8 in den unterschiedlichen Produktionen (Diagramm 33)

Der überwiegende Teil der Amphoren des Randtyps 8 stammt aus der lokalen Produktion von Velia (84 %), während überraschenderweise Paestum (3 %) und Nordwestlukanien (1 %) eine völlig

---

616 Bechtold 2007a, 692–694 Nr. 5574 Abb. 378.

617 Van der Mersch 1994, 69–76. Für einen Beginn der Echinusränder in der 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. tritt auch Bechtold 2007a, 693 ein, doch bezieht auch sie sich dabei auf einen nicht abgebildeten Hals, während der in Abb. 378 gezeigte Rand 5574 erst aus der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. stammt.

618 Arthur 1990, 282 f. Nr. 377. 378 Abb. 191.

619 s. etwa Campagna 2000, 448.

620 Barra Bagnasco 1992b, 216 geht davon aus, dass die Echinusränder ihrer Variante A in Locri von Amphoren des Typs Koehler B („Corinzie B") inspiriert sind, doch zeigen die Koehler-Typen des 4. Jhs. v. Chr. eigentlich schon eine andere Entwicklung, s. Koehler 1979, Taf. 40. Zur Problematik s. auch Kap. V.3. (V. Gassner).

621 Polizzi 2008, 508 Nr. 5–8 Taf. 82.

622 s. auch die Beschreibung von unterschiedlichen Scherbentypen bei Polizzi 2008, 508. Eine kritische Diskussion der Problematik dieser Ränder findet sich auch bei Desy – de Paepe 1990.

untergeordnete Rolle spielen. Die Dominanz der velinischen Produktion bzw. der äußerst geringe Anteil von Importen aus Paestum kann zum einen sicherlich durch die Tatsache erklärt werden, dass Importe nach Velia zum Zeitpunkt des Aufkommens des Randtyps 8 insgesamt niedrig waren, was durch eine besondere Stärke der velinischen Wirtschaft oder auch durch eine Schwäche der Paestaner Produktion zu begründen wäre.

Ein Einzelstück ist der Rand **B3.304** (Taf. 24) mit dem kalabrischen *fabric* CAL-A-9 aus Phase 2.3.B. Etwas häufiger vertreten sind Beispiele aus dem Golf von Neapel (7 %), die jedoch, dem Einsetzen des Imports aus dieser Region nach Velia entsprechend, erst mit dem frühen 3. Jh. v. Chr. (Phase 2.4.B.) zu beobachten sind. Aus Neapel selbst ist ein Beispiel aus einem Kontext des späten 4. bzw. beginnenden 3. Jhs. v. Chr. bekannt[623]. Es ist darauf hinzuweisen, dass bei allen Importen nur die Randtypen 8b und 8d vorkommen, während dem in der Produktion von Velia so beliebten Typ 8a nur ein importiertes Beispiel aus Nordwestlukanien (**B3.403**, Taf. 31) zugewiesen werden konnte. Allerdings zeigt ein Beispiel des Randtyps 8a aus Selinunt, das der Paestaner Produktion zugewiesen wurde, dass hier angesichts der geringen Stückzahl keine voreiligen Schlüsse gezogen werden dürfen[624].

V.2.2.3.2. Randtyp 9 (Typentaf. 54)

Allgemeine Beschreibung

Unter Randtyp 9 werden Ränder zusammengefasst, die aufgrund ihrer horizontalen oder nur wenig abfallenden Oberseite den sog. Echinusrändern der Form 8 entsprechen, jedoch keinen viertelkreisförmigen, sondern einen fast dreieckigen Querschnitt aufweisen. Außerdem handelt es sich in der Regel um deutlich kleinere Ränder.

Die beste Parallele für Randtyp 9 bieten die Funde aus dem Töpferofen von Centocamere, Isolato I2, in Locri, unter welchen sich auch eine Ganzform befand[625]. Sie wurden von Van der Mersch als Prototypen für seine Amphoren der Form MGS III (MGS IIIB) ausgewählt[626]. Ferner heranzuziehen sind Amphoren aus der Nekropole von Portinenti in Lipari, die in vielen Aspekten den Amphoren aus Locri entsprechen und mit diesen auch zeitgleich sind[627]. Auch hier wurde die Möglichkeit von fraktionalen Amphoren erwogen[628].

Randtyp 9a

Typentaf. 54: **B3.405** (Taf. 31); Produktion von Velia – Phase 2.3.Z.
B3.406–**B3.408**, **B3.410** (Taf. 31), **B3.771**–**B3.772** (Taf. 56), **B3.1110** (Taf. 82), **B3.1122** (Taf. 83).
Der Rand zeigt eine horizontale Oberseite, während die Unterseite eine geschwungene Form erkennen lässt. Ihr Verlauf ist straffer als bei Randtyp 8 und geht ohne den dort anzutreffenden Absatz fließend in den Hals über.

Randtyp 9b

Typentaf. 54: **B4.241** (Taf. 115); Produktion von Velia – Phase 2.4.B.
B3.306 (Taf. 24), **B3.566** (Taf. 40), **B3.773** (Taf. 56), **B3.783** (Taf. 57), **B3.1111**–**B3.114**, **B3.1123** (Taf. 83); **B4.241** (Taf. 115), **B4.509** (Taf. 132).
Es handelt sich um einen kleinen Rand mit dreieckigem Querschnitt, dessen Oberseite anders als bei Randtyp 9a leicht nach außen geneigt ist. Der Schwerpunkt des Dreiecks liegt im oberen Teil des Randes, die Unterseite verläuft schräg und setzt sich vom Hals ab, wobei der Übergang durch eine deutliche Verdickung charakterisiert wird.

---

[623] Rand 8e bei Pugliese 2014, 161 A 712 (Gr.-Ita. IV 2).
[624] Bechtold 2013c, 73 Abb. 20.6.
[625] Barra Bagnasco 1992a, 237–239 Taf. 67-D; 68-G. H; 69-L (Ganzform).
[626] Van der Mersch 1994, 70 Abb. B.
[627] Campagna 2000, 447 f. 462 Abb. 1 d–i.
[628] Campagna 2000, 447 f. Ähnlich auch Pugliese 2014, z. B. 161 A 684.

Randtyp 9c

Typentaf. 54: **B3.515** (Taf. 37); Produktion von Velia – Phase 2.4.B.
B3.409 (Taf. 31), **B3.567** (Taf. 40), **B3.774**–**B3.776** (Taf. 56), **B3.777**–**B3.782**, **B3.784**–**B3.786** (Taf. 57), **B3.1115**–**B3.1121**, **B3.1124** (Taf. 83); **B4.285** (Taf. 118), **B4.510**–**B4.511** (Taf. 132); **B5.204**–**B5.205** (Taf. 200).
Diese Variante entspricht in der Gesamtform Randtyp 9b, doch fehlt die charakteristische Verdickung am Übergang zum Hals.

Die chronologische Entwicklung (Diagramme 28. 34)

Randtyp 9 ist in Velia erstmals in größerer Zahl in Periode 2.3. am Ende des 4. Jhs. v. Chr. zu beobachten, wobei alle Varianten vertreten sind. Ein einzelnes Beispiel des Randtyps 9a (**B3.306**, Taf. 24) fand sich schon im Bauhorizont dieser Periode (Phase 2.3.B.). Randtyp 9 ist damit gleichzeitig mit Randtyp 8 anzusetzen, dessen Anfänge schon im Laufe des 4. Jhs. v. Chr. zu verfolgen waren. Besonders häufig ist sein Vorkommen im 3. Jh. v. Chr. in den fundreichen Kontexten der Perioden 2.5. und 2.6. (19 und 25 %), wobei der hohe Anteil von 25 % in Periode 2.6. nur schwer als residual anzusehen ist, sodass ein Weiterleben der Form bis in die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. wahrscheinlich ist. In Periode 3.1. im 2. Jh. v. Chr. nimmt der Anteil von Rändern des Typs 9 bei den westgriechischen Amphoren mit 7 % deutlich ab, in Periode 3.2. konnte kein einziges Beispiel beobachtet werden.

In Locri kamen entsprechende Ränder in einem Töpferofen zutage, der an das Ende des 4. Jhs. v. Chr. datiert[629]. Insgesamt wird dort eine Laufzeit bis ins frühe 3. Jh. v. Chr. angenommen. In Civita di Tricarico fand sich ein entsprechender Rand in einem Kontext der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr.[630]. Ebenfalls gut vertreten ist Randtyp 9 in Roccagloriosa[631].

Randtyp 9 hat gewisse Ähnlichkeiten mit Randausformungen der ionisch-adriatischen Amphoren des Typs Koehler B *rim figure of 8*, wie sie für das 4. und das frühe 3. Jh. v. Chr. charakteristisch sind[632].

Das Vorkommen in den einzelnen Produktionen (Diagramme 29. 35)

Auch bei Randtyp 9 ist der Anteil der lokalen velinischen Produktion mit 82 % dominierend, der Anteil des benachbarten Paestum mit 6 % sowie jener eines in Nordwestlukanien zu lokalisierenden Zentrums mit 4 % nur gering. Auch die kalabrischen Produkte spielen mit 2 % nur eine untergeordnete Rolle. Die wenigen Beispiele aus dem Golf von Neapel stammen aus Produktionen, die nicht in Neapel selbst anzunehmen sind[633]. Sie kommen alle aus Kontexten der Periode 2.6. und sind damit ins spätere 3. Jh. v. Chr. zu datieren.

V.2.2.3.3. Randtyp 10 (Typentaf. 55)

Allgemeine Beschreibung

Unter der Bezeichnung Randtyp 10 werden dreieckige Ränder zusammengefasst, die deutlich horizontal gelängt sind. Die Neigung der Oberseite ist in der Regel gering (zwischen 25 und 30°). Die Unterseite verläuft horizontal oder schräg nach unten, ist jedoch nie unterschnitten.

Entsprechende gelängte Dreiecksränder kommen vor allem bei Amphoren der Form MGS/RMR/Gr.-Ita. V vor, wobei Übergangsstücke vom Randtyp 8 auch bei Amphoren des Typs MGS IV

[629] Barra Bagnasco 1992a, 237–239 Taf. 67-D; 68-G. H; 69-L (Ganzform). Zu dem Befund und seiner Datierung s. Barra Bagnasco 1989a, 37–39 Taf. 5.
[630] Caravelli 2008, 517–519 Nr. 1068 Abb. 338. Es handelt sich dabei um einen Laufhorizont der Phase III, der anhand einer Münze von Hieron II. sowie der Feinkeramik in den Zeitraum von der Mitte des 3. Jhs. v. Chr. bis zum 2. Punischen Krieg datiert wird, s. De Cazanove 2008, 34. Allerdings ist auch hier nicht völlig auszuschließen, dass es sich um ein Altstück handelt.
[631] Arthur 1990, 282 f. Nr. 375. 376 Abb. 191 – dort als „Graeco-Italic similis“ bezeichnet.
[632] Koehler 1979, Taf. 40. 41.
[633] s. Kap. V.2.5.5. (V. Gassner).

(MGS IV B) zu finden sind, wie etwa das Beispiel des Schiffsfundes Filicudi F zeigt[634]. Wesentlich seltener treten sie auch bei Amphoren auf, die dem Typ MGS VI zugewiesen werden[635].

Randtyp 10a

Typentaf. 55: **B3.787** (Taf. 57); Produktion von Velia – Phase 2.5.Z.
B3.516 (Taf. 37), **B3.788**–**B3.790**, **B3.792** (Taf. 57), **B3.796**–**B3.799** (Taf. 58), **B3.800** (Taf. 58; Foto-Taf. 12), **B3.809**–**B3.812** (Taf. 60), **B3.1127**–**B3.1131** (Taf. 84), **B3.1132** (Taf. 84; Foto-Taf. 12), **B3.1133**–**B3.1136** (Taf. 84); **B4.512**, **B4.514** (Taf. 132), **B4.655**–**B4.656** (Taf. 147); **B5.206**–**B5.207** (Taf. 200), **B5.250** (Taf. 204).
Der dreieckige Rand ist deutlich gelängt, die Unterseite ist horizontal oder durch einen schwachen Wulst gegliedert.

Randtyp 10b

Typentaf. 55: **B3.802** (Taf. 59), Produktion BNap-A-7 – Phase 2.5.Z.
B3.801 (Taf. 59)
Der Rand entspricht in seiner länglichen Form Randtyp 10a. Seine Oberseite ist jedoch leicht gewölbt, die etwas nach innen geschwungene Unterseite wie bei Randtyp 10a durch einen Wulst gegliedert. Diese Variante ist ausgesprochen selten; beide in Velia belegten Beispiele stammen aus dem Golf von Neapel.

Randtyp 10c

Typentaf. 55: **B4.855** (Taf. 162), Produktion BNap-A-8 – Periode 3.
B3.517 (Taf. 37), **B3.791** (Taf. 57; Foto-Taf. 9), **B3.793**–**B3.795** (Taf. 58), **B3.803**–**B3.808** (Taf. 59), **B3.1125**–**B3.1126** (Taf. 83), **B3.1137** (Taf. 84); **B4.513**, **B4.515** (Taf. 132), **B4.516** (Taf. 133), **B4.855** (Taf. 162).
Der Rand ist langgezogen wie Randtyp 10a, doch geht die glatte Unterseite ohne Absatz direkt in den Hals über.

Die chronologische Entwicklung (Diagramme 28. 36)

Die frühesten Beispiele für Randtyp 10, die durchwegs der Variante 10a angehören, treten in Velia am Anfang des 3. Jhs. v. Chr. in Phase 2.4.B. auf. Ihr Anteil umfasst da bereits 15 % aller westgriechischen Amphoren. Dass es sich dabei durchwegs um Importe aus dem Golf von Neapel handelt[636], könnte darauf hinweisen, dass die Entwicklung der Form dort ihren Anfang nahm. Darauf deuten auch die zuletzt von der Piazza N. Amore in Neapel publizierten Funde hin, unter denen Beispiele mit Randform 10a seit dem späten 4. Jh. v. Chr. belegt sind; sie kommen vor allem mit dem Ganzformtyp Gr.-Ita. IV1 vor[637]. Das spätere Auftreten von Randtyp 10 in Periode 2.4. in Velia ist somit dadurch zu erklären, dass systematische Importe aus dem Golf von Neapel nach Velia erst in dieser Zeit einsetzen, obwohl Randtyp 10 in Neapel selbst bereits etwas früher entstand. Ab dem 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. werden die Beispiele auch in Velia häufiger und gehören mit 31 % in Periode 2.5. zu den häufigsten Randformen überhaupt. Gegen Ende des 3. bzw. im frühen 2. Jh. v. Chr. (Periode 2.6. und 3.1.) nimmt ihr Anteil mit 16 % wieder ab. In Periode 3.2. im 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. machen Ränder des Typs 10 nur mehr 3 % aus und dürften damit als residual einzustufen sein.

Wichtige Hinweise für die Datierung von Randtyp 10 kommen von den Amphoren aus verschiedenen Schiffsfunden, von denen in den letzten Jahren zahlreiche Gefäße Produktionen im

[634] Alle diese Beispiele stammen aus Schiffswracks in der Umgebung der Äolischen Inseln; s. für MGS IV: Filicudi F, Van der Mersch 1994, 74 Abb. B; zuletzt: Olcese 2012, 582 Taf. 5.IV.1–2; für MGS V: Secca di Capistello und Rhogi (Panarea), Van der Mersch 1994, 77 Abb. A. B, zuletzt: Olcese 2012, 583 Taf. 5.V.45; 585 Taf. 5.VII.1. Zum ebenfalls verwendeten Terminus *greco-italiche antiche* s. Manacorda 1986.

[635] Olcese 2010, Taf. 7, 34–39; 8, 40–45 (Ischia).

[636] **B5.206**, Taf. 200; **B5.207** (Phase 2.4.B.); **B3.516**, Taf. 37 (Phase 2.4.Z.). Eine Ausnahme stellt **B3.517**, Taf. 37 (Phase 2.4.Z.), aus der Produktion von Paestum dar.

[637] Pugliese 2014, 159–161 A 700–A 705.

Golf von Neapel zugewiesen wurde (Anhang 1)[638]. Besonders häufig ist die Randform 10a bei Amphoren belegt, die aus dem Schiffsfund von Capistello (1. Viertel des 3. Jhs.), aber auch aus jenem von Roghi A stammen; sie bilden die Referenz für die Form MGS V/Gr.-Ita. Va. Auch in den Schiffsfunden von Bon Capó und Tour Fondue ist Randtyp 10 häufig vertreten, wobei hier der Datierungsrahmen stark variiert[639]. Neben den Schiffsfunden liefert auch die Nekropole Portinenti auf Lipari Beispiele für Randtyp 10. Er kann bei MGS-V-Amphoren beobachtet werden, die L. Campagna – der Hochdatierung Van der Merschs folgend – ins letzte Viertel des 4. Jhs. v. Chr. setzt[640]. Zumindest die Amphoren Nr. 51–52 stammen jedoch aus Gräbern, die aufgrund ihrer Beigaben erst in das 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. zu setzen sind, sodass im Vergleich mit dem zeitlichen Vorkommen von Randtyp 10 in Velia auch für die Beispiele aus dieser liparischen Nekropole ein späterer, den anderen Beigaben entsprechender zeitlicher Ansatz zu überlegen ist[641]. Auch aus der Nekropole von Lilybaion sind Ganzformen mit Randtyp 10a bekannt, die von B. Bechtold als MGS-V-Amphoren klassifiziert und nach dem Kontext in das 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert werden[642]. Randtyp 10 ist auch in Roccagloriosa gut in Kontexten des späten 4. und frühen 3. Jhs. v. Chr. vertreten[643]. Die meisten Beispiele gehören dem von P. Arthur als „regional" bezeichneten *fabric* an[644].

Das Vorkommen in den einzelnen Produktionen (Diagramm 29. 37)

Durch die umfassenden Untersuchungen der Amphoren aus den äolischen Schiffsfunden durch G. Olcese ist die Bedeutung von Randtyp 10 für die Produktionen des Golfs von Neapel bereits klar nachgewiesen[645]. Weitere Hinweise erbringen die Amphoren von der Piazza N. Amore in Neapel; Beispiele mit Randform 10a können hier der Ganzformtyp Gr.-Ita. IV1 zugewiesen werden[646]. Auch im Fundmaterial von Velia machen Importe aus dem Golf von Neapel mehr als die Hälfte der Beispiele mit Randtyp 10 aus (53 %). Erst weit abgeschlagen folgen mit 17 % die lokalen Produkte sowie mit 10 % Importe aus Paestum.

V.2.2.3.4. Randtyp 11 (Typentaf. 55)

Allgemeine Beschreibung

Bei Randtyp 11 handelt sich um einen Rand mit annähernd dreieckigem Querschnitt, dessen auffallendes Charakteristikum die deutliche Unterschneidung seiner Unterseite ist. In den meisten Varianten (Randtyp 11a, 11b und 11c) ist seine Länge größer als seine Höhe, während das Verhältnis bei Randtyp 11d umgekehrt ist. Die Außenseite des Randes kann entweder leicht konvex oder leicht konkav gekrümmt sein. Obwohl das Merkmal der Unterschneidung des Randes leicht zu erkennen ist, bleibt es angesichts der unterschiedlichen Ausformungen und Höhen des Randes unklar, ob es sich dabei wirklich um ein typenbildendes Merkmal handelt.

---

[638] Ausführlich Olcese 2010, 231–264. Zur problematischen Datierung dieser Schiffsfunde s. die Diskussion Kap. V.2.4.4. (V. Gassner) sowie Velia-Studien IV/1, Kap. V.1. (M. Trapichler).

[639] Bon Capó: Datierung 260± oder 230–200 v. Chr. (Olcese 2012, 594) oder 240–220 v. Chr. (Cibecchini – Capelli 2013); Tour Fondue: Datierung 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr. (Olcese 2012, 658 Taf. 7.XXXV.4), 240–225 v. Chr. (Cibecchini – Capelli 2013, Gruppe 2), s. Tab. Schiffsfunde und Kap. V.2.4.4. (V. Gassner).

[640] Campagna 2000, 468 Nr. 50. 52. 54. 61 Abb. 2b. c. e. f (als MGS V klassifiziert); zur Datierung s. S. 450 f.

[641] Campagna 2000, 405 Anm. 64 erklärt die zeitliche Diskrepanz mit dem Umstand, dass in Lipari für die Enchytrismos-Bestattungen häufig ältere Amphoren verwendet wurden.

[642] Bechtold 1999, 160 Taf. 31 Nr. 279; Taf. 30 Nr. 280: Typ AC3B; zur Datierung des Grabes Tomba 190/S Via Berta s. S. 372.

[643] Arthur 1990, 282–284 Nr. 381–383. 387. 388 Abb. 191.

[644] Arthur 1990, 278.

[645] Zuletzt Olcese – Giunta – Iliopoulos 2013b.

[646] Pugliese 2014, 159–161 A 700–A 705.

Die eindeutige Zuweisung von Amphoren des Randtyps 11 an eine definierte Gesamtform bereitet Schwierigkeiten. Vereinzelt kommt er bei Amphoren der Form MGS V, häufiger aber bei solchen der Form MGS VI vor (s. Anhang 1)[647].

Randtyp 11a

Typentaf. 55: **B4.856** (Taf. 162), Produktion CAMP-A-2 – Periode 3.2.
B3.813, **B3.815**–**B3.817** (Taf. 60), **B3.1138** (Taf. 84), **B3.1140** (Taf. 85); **B4.518** (Taf. 133), **B4.658** (Taf. 147).
Es handelt sich um einen gelängten Dreiecksrand, dessen Unterseite deutlich unterschnitten ist. Die relativ steil geneigte Oberseite kann leicht konvex gekrümmt sein

Randtyp 11b

Typentaf. 55: **B4.657** (Taf. 147), Produktion VEL-A-5 – Periode 3 und **B3.1142** (Taf. 85), BNap-A-7 – Periode 2.6.
B3.814 (Taf. 60), **B3.1141** (Taf. 85), **B3.1142** (Taf. 85; Foto-Taf. 12); **B4.517** (Taf. 133), **B4.657** (Taf. 147), **B4.857**–**B4.858** (Taf. 163).
Bei Randtyp 11b handelt es sich um einen mäßig gelängten Dreiecksrand ähnlich Randtyp 11a, von dem er sich jedoch durch die leicht konkave Einsattelung der Außenseite unterscheidet. Die Unterseite des Randes ist schwach unterschnitten.

Randtyp 11c

Typentaf. 55: **B4.520** (Taf. 133), Produktion CAMP-A-4 – Periode 3.
B3.818 (Taf. 60), **B3.1143** (Taf. 85); **B4.520**–**B4.521** (Taf. 133).
Randtyp 11c setzt sich von den anderen Varianten ab, da er kaum mehr als dreieckig zu bezeichnen ist, sondern stark an einen schräg nach unten geneigten Flachrand erinnert. Die Oberseite des Randes ist geringfügig konkav, die Unterseite deutlich unterschnitten.

Randtyp 11d

Typentaf. 55: **B3.1145** (Taf. 85), Produktion BNap-A-8 – Periode 2.6.
B3.1139 (Taf. 84), **B3.1144**, **B3.1146** (Taf. 85).
Randtyp 11d unterscheidet sich von den anderen Varianten dadurch, dass sich die Gesamtform des Dreieckrandes stärker in die Vertikale entwickelt – damit ist seine Höhe meist größer als seine Länge. Auch ist die Neigung der Randaußenseite relativ steil. Der Rand ist deutlich unterschnitten.

Die chronologische Entwicklung (Diagramme 28. 38)

Die ersten Beispiele des Randtyps 11 lassen sich in Velia ab Phase 2.5.Z. im mittleren Drittel des 3. Jhs. v. Chr. beobachten, wobei sie 7 % aller Randfragmente der westgriechischen Amphoren ausmachen. In der 2. Hälfte des 3. und zu Beginn des 2. Jhs. v. Chr. (Perioden 2.6. und 3.1.) werden sie mit 16 % häufiger. Damit kann die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. als die Zeit ihrer größten Beliebtheit bezeichnet werden.

Randtyp 11 findet sich bei den Amphoren der Schiffswracks nur selten, etwa bei Montecristo A (vgl. Anhang 1). Am häufigsten ist Randtyp 11c vertreten, für den es mehrere Parallelen in den Schiffsfunden von Cala Rossa und Punta Scario (Marsala) gibt; deren Datierung ist mit einiger Wahrscheinlichkeit in der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. anzunehmen[648]. Bei den Amphoren aus Roccagloriosa konnte hingegen kein Beispiel des Randtyps 11 beobachtet werden[649]. Diese sonst in ihrer Zusammensetzung gut den velinischen Kontexten vergleichbaren Befunde gehören vor allem der 2. Hälfte des 4. bzw. dem frühen 3. Jh. v. Chr. an. Damit bestätigt sich die Annahme, dass Randtyp 11 erst später aufkam, nämlich um die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. Mit seiner Erzeugung kann vermutlich bis ins 2. Jh. v. Chr. gerechnet werden[650].

---

[647] Die Schwierigkeit der Zuweisung dieser Ränder an Ganzformen zeigt sich etwa bei Olcese 2010, Taf. 7, 34. 37–43, die häufig die Zwischenform MGS V/VI verwendet.

[648] s. Kap. V.2.4.4. (V. Gassner).

[649] s. Arthur 1990; zur Datierung Gualtieri – Fracchia 1990, 164.

[650] Wie die Amphore des Schiffsfunds von Filicudi A zeigt, nimmt der Rand in dieser Zeit aber schon eine stark vertikale Form an, ähnlich Randtyp 13; s. Olcese 2012, 580 Taf. 5.II.1 sowie Anhang 1.

Das Vorkommen in den einzelnen Produktionen (Diagramme 29. 39. 40)

Den größten Anteil an Randtyp 11 in Velia haben zweifellos Beispiele der Produktionen aus dem Umfeld des Golfes von Neapel, die insgesamt 43 % ausmachen und hier, wenn auch in geringer Stückzahl, seit Periode 2.5. belegt sind. Dies ist insofern überraschend, als Randtyp 11 nicht unter den von L. Pugliese vorgestellten lokalen Amphoren Neapels vertreten ist[651]. Allerdings machen auch in Velia die Beispiele der Produktion von Neapel im Vergleich mit jenen der anderen kampanischen Produktionen nur einen kleinen Anteil aus (Diagramm 40). Ränder des Typs 11a bzw. 11c wurden im Kontext mehrerer *pozzi* auf der Piazza N. Amore in Neapel gefunden, die an den Anfang des 2. Jhs. v. Chr. datieren[652]. Ebenso sind Ränder des Randtyps 11 aus Ischia bekannt[653]. In Velia kommt der Randtyp 11 seit Periode 2.5. vor; in eingeschränktem Maß sind auch Produkte aus Paestum, allerdings erst in Periode 3.1., belegt. In dieser Zeit ist auch ein Beispiel (**B4.658**, Taf. 147) von einem nicht näher identifizierten Produktionsort festzustellen. Möglicherweise können darin erste Importe aus Nordkampanien oder Latium vermutet werden[654].

V.2.2.3.5. Randtyp 12 (Typentaf. 56)

Allgemeine Beschreibung

Randtyp 12 umfasst dreieckige Ränder, die nicht die stark gelängte Form des Randtyps 10 aufweisen, sondern annähernd gleich hoch wie breit sind. Randtyp 12 ist in den Publikationen weniger gut fassbar als Randtyp 11, kommt aber in der Regel bei Amphoren des Typs MGS VI und vereinzelt auch bei den Übergangsformen MGS V/VI vor. Wie bei Randtyp 9 sind viele Ränder aus der Produktion von Velia relativ klein[655] und können daher als fraktional angesprochen werden.

Randtyp 12a

Typentaf. 56: **B3.825** (Taf. 61); Produktion von Velia – Periode 2.5.
B3.819–**B3.820** (Taf. 60), **B3.826**–**B3.827** (Taf. 61), **B3.828** (Taf. 61; Foto-Taf. 12), **B3.829**–**B3.831** (Taf. 61), **B3.1147** (Taf. 85), **B3.1156**–**B3.1157** (Taf. 86), **B3.1160** (Taf. 87); **B4.522**, **B4.525** (Taf. 133), **B4.527**–**B4.528**, **B4.531** (Taf. 135), **B4.859**, **B4.862**–**B4.863**, **B4.866** (Taf. 163); **B5.251** (Taf. 204).
Der Rand bildet ein Dreieck, wobei seine Außenseite in der Regel eine Neigung von 45–50° aufweist[656]. Damit unterscheiden sich diese Ränder deutlich von Rand 9, dessen Außenseite nie mehr als 15° nach außen geneigt ist. Die Unterseite von Randtyp 12a weist meist eine deutlich flachere Neigung als die Oberseite auf und ist häufig mit einem fast unmerklichen Wulst verdickt.

Randtyp 12b

Typentaf. 56: **B3.824** (Taf. 61); Produktion von Paestum – Phase 2.5.Z.
B3.821 (Taf. 61), **B3.822** (Taf. 60; Foto-Taf. 9), **B3.823**, **B3.832** (Taf. 61), **B3.1148**–**B3.1155**, **B3.1158** (Taf. 86), **B3.1159** (Taf. 86; Foto-Taf. 12), **B3.1161**–**B3.1162** (Taf. 87); **B4.523**–**B4.524**, **B4.526** (Taf. 133), **B4.529** (Taf. 134), **B4.530** (Taf. 135), **B4.860** (Taf. 163; Foto-Taf. 10), **B4.861**, **B4.864**–**B4.865** (Taf. 163).
Der Rand entspricht in der dreieckigen Form den Rändern des Randtyps 12a, weist jedoch eine horizontale Unterseite auf.

---

651 Pugliese 2014, 33–45.

652 Febbraro – Giampaola 2009, 126 Abb. 10.2 Randtyp 11a; 126 Abb. 10.3 Randtyp 11c. Zur Datierung dieses Materials von der Mitte des 3. bis zur Mitte des 2. Jhs. v. Chr. s. Febbraro – Giampaola 2009, 120; Giampaola – Febbraro – De Bonis u. a. 2014, 91–96 mit der älteren Lit.; s. zu diesem Kontext allgemein auch Febbraro – Giampaola 2012, 1 f.

653 Olcese 2010, Nr. 29 Kat. II A.13 Taf. 6 (Randtyp 11a); Nr. 40 Kat. I A.36 Taf. 8; Nr. 44 Kat. I A.39 Taf. 8.

654 Zu einer entsprechenden Form aus Mondragone s. Hesnard – Ricq – Arthur u. a. 1989, 27 Abb. 11b.

655 z. B. **B3.822** oder **B3.820** (Taf. 60).

656 Es handelt sich daher nicht um ein gleichseitiges Dreieck, vielmehr ist die an der Innenseite des Randes angenommene Basis etwas kürzer als die beiden anderen Seiten. Zur Neigung s. die Beschreibung von Gr.-Ita. VIa bei Cibecchini – Capelli 2013, 440 f. und Abb. 9 (bes. die Beispiele Tour d'Agnello, Abb. 9, 1. 2).

Die chronologische Entwicklung (Diagramme 28. 41)

Wie Randtyp 11 so tritt auch Randtyp 12 in Velia erstmals in den Zerstörungsstraten der Periode 2.5. im 2. Drittel des 3. Jhs. v. Chr. auf. In dieser Periode ist der Randtyp 12a häufiger als Randtyp 12b, doch ändert sich das Verhältnis in Periode 2.6., ohne dass klar wird, ob dies als Entwicklung oder als Zufall anzusehen ist. Insgesamt lässt sich gut erkennen, dass der Anteil von Randtyp 12 von Periode 2.5. zu Periode 3 stetig von 18 auf 30 % (Periode 3.1.) bzw. 44 % (Periode 3.2.) steigt[657].

Bei den Amphoren aus den Schiffsfunden findet sich Randtyp 12 vor allem in Kontexten der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr., was gut mit dem Befund von Velia harmoniert. Anzuführen wären die Schiffsfunde von Cala Rossa, aber auch die Gruppe der Amphoren Gr.-Ita. Vb, bei der Rand 12 vereinzelt bei den Schiffsfunden von Meloria A und Bon Capó vorkommt (Anhang 1)[658]. Ebenso ist ein dem Randtyp 12b zuzuweisendes Beispiel auch in Cala Gadir I anzutreffen[659]. Als weiteres Beispiel kann eine Amphore aus Pomarico Vecchio angeführt werden, die M. Barra Bagnasco als MGS III bezeichnet und in die 2. Hälfte des 4. und die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert[660]. Angesichts der Tatsache, dass die Amphore aus der Aufgabephase der Siedlung stammt, scheint jedoch auch eine spätere Datierung durchaus möglich. Randtyp 12 ist auch in Segesta belegt, wo die Beispiele jedoch nur sehr allgemein in das 3. und 2. Jh. v. Chr. datiert werden[661], sowie in Lilybaion, wobei hier eine Herkunft aus dem Golf von Neapel angenommen wird[662].

Insgesamt dürfte Rand 12 erstmals im 2. Drittel des 3. Jhs. v. Chr. auftauchen, im Laufe der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. zunehmend an Beliebtheit gewinnen und somit wohl allgemein für die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. als typisch anzusehen sein. Der Befund von Velia macht ein Weiterleben bis ins 2. Jh. v. Chr. wahrscheinlich.

Die Verteilung auf die Produktionen (Diagramme 29. 42)

Beispiele für Randtyp 12 sind mit 40 % stark in den Produktionen des Golfs von Neapel bzw. von Kampanien vertreten, wobei die *fabrics* CAMP-A-1 bis CAMP-A-6 mit 21 % besonders häufig sind. Als eindeutiges Indiz für die lokale Herstellung von Amphoren mit Randtyp 12 in Neapel können Beispiele aus den Grabungen auf der Piazza N. Amore in Neapel angeführt werden, die dort mit der Ganzform Gr.-Ita. Vb auftreten[663]. Fast ebenso zahlreich sind mit 38 % Amphoren der lokalen velinischen Produktion, doch streut das Vorkommen in geringer Zahl auch über die Produktionen in Paestum, Nordwestlukanien und Kalabrien.

V.2.2.3.6. Randtyp 13

Typentaf. 56: **B3.1163** (Taf. 87) Produktion VEL-A-5 – Periode 2.6.
B3.1164 (Taf. 87); **B4.532**–**B4.533** (Taf. 135), **B4.534**–**B4.535** (Taf. 136), **B4.867**–**B4.869** (Taf. 164).

Allgemeine Beschreibung

Spätestens mit dem im vorliegenden Material nur in wenigen Exemplaren belegten Randtyp 13 treffen wir auf Amphoren, die bereits als Übergangsformen zu den Dressel-1A-Amphoren interpretiert werden können[664]. Randtyp 13 setzt die bei Randtyp 12 begonnene Entwicklung fort,

---

657 Bei Periode 3.2. sind jedoch die geringen Stückzahlen zu beachten.

658 Zur umstrittenen Datierung dieser Schiffsfunde s. Kap. V.2.4.4. (V. Gassner).

659 Zur Aufteilung des bei Olcese 2012, 587 als Cala Gadir I geführten Kontexts in zwei Schiffsfunde, die dem 3. Jh. v. Chr. (Cala Gadir I) bzw. der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. (Cala Gadir II) angehören, s. Baldassari 2012b.

660 Barra Bagnasco 1997, 205 f. Kat. 15 Taf. 84.

661 Polizzi 2008, 520 f. Nr. 75–79 Taf. 86 (Randtyp 12a); Nr. 85. 86 Taf. 86 (Randtyp 12b), s. allgemein Polizzi 2008, 509 f.

662 Bechtold 1999, 160 Taf. 32 Nr. 281.

663 Pugliese 2014, 43 f. 169–172 A 901–A 904. A 908. A 941. A 942. A 937. A 938; s. auch Febbraro – Giampaola 2009, Abb. 10.4.

664 s. zu diesen allgemein Hesnard – Lemoine 1981; Peacock – Williams 1986, 86–88; Tchernia 1986, 44; A. Hesnard in: Empereur – Hesnard 1987, 25–36; Hesnard – Ricq – Arthur u. a. 1989; Asensio i Vilaró 2010; Panella 2010, 16. 45–52; s. auch Southampton (14.02.2014) und https://doi.org/10.5284/1028192.

wobei bei ihm die Höhe etwas größer als die Breite ist, sodass der Querschnitt nun an ein aufgestelltes, gleichschenkeliges Dreieck erinnert. Damit würde Randtyp 13 einer gängigen Definition folgend eigentlich bereits den Amphoren Dressel 1A entsprechen[665], unterscheidet sich von diesen jedoch durch seine relativ kompakte Form. Die schwierige Unterscheidung bzw. die willkürliche Grenzziehung zwischen den späten graeco-italischen und den Dressel-1A-Amphoren wurde immer wieder konstatiert[666], sodass die Lösung, Amphoren dieser Zeitstellung – besonders wenn sie nur fragmentarisch als Rand erhalten sind – zu einem einzigen Typ zusammenzuziehen, durchaus sinnvoll sein kann[667].

Die wenigen Beispiele des Randtyps 13 in Velia sind so stark fragmentiert, dass sich die Ganzformen kaum erschließen lassen. Es bleibt daher unklar, ob wir uns ihre Gesamtform ähnlich jener der späten Amphoren der Form MGS VI oder schon vielmehr wie jene der Dressel-1A-Amphoren vorstellen müssen. Mögliche Vergleichsbeispiele bietet vielleicht der Schiffsfund von Cala Gadir I; diese sind mit ihrem stark gelängten Hals als Übergangsstücke zu den Dressel-1A-Amphoren anzusprechen.[668].

Die chronologische Entwicklung (Diagramme 28. 43)

Im hier vorgelegten Material kommt Randtyp 13 mit ersten Beispielen schon in Periode 2.6. und damit im späten 3. Jh. v. Chr. vor und ist auch in Periode 3 in der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. präsent. Dies würde der neuen zeitlichen Einordnung des oben angeführten Schiffsfunds von Cala Gadir I durch R. Baldassari entsprechen, aber auch Parallelen bei den Amphoren von Cala Scirocco finden, die in die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. datiert werden[669]. Als weiterer Vergleich kann etwa auch der Schiffsfund von Portalò an der katalanischen Küste angeführt werden, der in das mittlere 2. Jh. v. Chr. datiert wird[670]. Die Beispiele aus Velia machen deutlich, dass die Entwicklung zu den Dressel-1A-Amphoren bereits am Ende des 3. Jhs. v. Chr. beginnt und sich in der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. weiter fortsetzt.

Die Verteilung auf die Produktionen (Diagramme 29. 44. 45)

Die geringe Zahl von Rändern des Typs 13 (insgesamt neun Stück) erlaubt kaum weiterführende Aussagen. Es ist jedoch festzuhalten, dass die Hälfte der Beispiele der lokalen Produktion aus Velia stammt, ein weiteres Beispiel aus Paestum kommt und nur zwei Beispiele aus kampanischen Produktionen[671]. Dies ist insofern von Interesse, als die Entwicklung der Form Dressel 1A in der Literatur üblicherweise in jenen Gebieten angenommen wird, die später als die Heimat berühmter Weine wie des Caecubers oder des Falerners bekannt werden[672]. Die Beispiele aus Velia machen hingegen deutlich, dass diese Entwicklung relativ früh auch den lukanischen Raum mit Paestum und Velia miteinbezieht, auch wenn in Velia eine lokale Produktion von Dressel-1A-Amphoren bisher nicht nachgewiesen werden konnte.

---

[665] Hesnard – Lemoine 1981, 252 Anm. 33: Bei den graeco-italischen Amphoren ist die Höhe gleich der maximalen Breite oder kleiner, bei den Dressel-1A-Amphoren hingegen höher; s. aber differenzierter Empereur – Hesnard 1987, 29 f. sowie Asensio i Vilaró – Martín i Menéndez 1998, 142–145 mit Tab. auf S. 145. Zur unterschiedlichen Form der Amphoren Dressel 1A s. etwa Olcese 2012, 154 Taf. 2.XIV.5–7.

[666] z. B. Peacock – Williams 1986, 86; Hesnard 1990, 50 f.

[667] So Desy – de Paepe 1990, 218–230 mit dem Typ der *amphores à levre inclinée*.

[668] s. jetzt Baldassari 2012b, Abb. 4.5; 4.7 sowie Olcese 2012, 575. 587 Taf. 5.IX.5 mit umfangreicher Lit., allerdings noch einem älteren Datierungsvorschlag.

[669] Firmati 1997; s. auch Olcese 2012, 542 Taf. 2.I.2–3.

[670] Asensio i Vilaró 2010, 31 Abb. 6 Nr. 18052. 18073. 29060.

[671] **B4.534**: BNap-A-8; **B4.869**: CAMP-A-1.

[672] s. allgemein Peacock – Williams 1986, 87 f.; Empereur – Hesnard 1987, 25–36. Zu den Produktionsstätten des Caecubers und Falerners in Latium/Nordkampanien s. bes. Hesnard – Lemoine 1981; Hesnard – Ricq – Arthur u. a. 1989 sowie zusammenfassend und mit umfassender Lit. Olcese 2012, 134–137 (Fondi). 144 f. (Minturnae). 153 f. (Astura). 268 f. (Dugenta). 303 (Garigliano). 307–323 (Mondragone). Zu möglichen Produktionen in Kalabrien (Vibo Valentia) s. etwa Sangineto 1989, 842.

V.2.2.3.7. Randtyp 14 (Typentaf. 56)

Allgemeine Beschreibung

Randtyp 14 ist nur mehr mit wenigen Beispielen (insgesamt sechs Stück) im vorliegenden Material vertreten. Es handelt sich um auffallend kleine, dreieckige Ränder, wie sie für die Amphoren des Schiffsfunds von Grand Congloué charakteristisch sind. Sie sind der Form Gr.-Ita. VIb zuweisbar[673]. Es konnten zwei Varianten unterschieden werden:

Randtyp 14a

Typentaf. 56: **B4.870** (Taf. 164), Produktion VEL-A-2 – Periode 3.2.
B4.536–**B4.537** (Taf. 136); **B5.870**, **B5.873** (Taf. 164).
Bei Randtyp 14a handelt es sich um einen kleinen Dreiecksrand, bei dem die äußere Oberseite und die äußere Unterseite annähernd die gleiche Neigung haben (etwa 40–45°). Charakteristisch für den Randtyp 14a ist die etwas nach vorne gezogene Spitze des Randes.

Randtyp 14b

Typentaf. 56: **B4.871** (Taf. 164), Produktion VEL-A-5 – Periode 3.2.
B5.872 (Taf. 164).
Randtyp 14b entspricht weitgehend der Form von 14a, doch ist der oberste Teil des Randes durch eine schwache Rille abgesetzt. Insgesamt wirkt die Form etwas plumper.

Die chronologische Entwicklung (Diagramm 43)

Randtyp 14 ist ausschließlich in Periode 3 und damit in Kontexten des frühen 2. Jhs. v. Chr. vertreten. Randtyp 14a kommt in den vorliegenden Kontexten ab Periode 3.1., Randtyp 14b ab Periode 3.2. vor, ohne dass dem angesichts der geringen Stückzahl eine Bedeutung zugemessen werden kann.

Diese Datierung wird durch das Vorkommen des Randtyps 14 bei den Amphoren aus den Schiffsfunden von Grand Congloué I, Portopalo di Capo Passero und Chretienne C unterstützt, wobei Grand Congloué durch die Neubewertung der rhodischen Amphoren durch G. Finkielsztejn in das frühe 2. Jh. v. Chr. datiert, der Schiffsfund von Portopalo di Capo Passero in das 1. Viertel des 2. Jhs. v. Chr., Chretienne C hingegen in das 2. Viertel des 2. Jhs. v. Chr.[674].

Die Verteilung auf die Produktionen

Die meisten Beispiele des Randtyps 14 konnten der lokalen velinischen Produktion zugewiesen werden, ein Beispiel (**B4.873**, Taf. 164) stammt aus einer nicht identifizierten Produktion. Angesichts der geringen Stückzahl kann dies jedoch kaum als relevant betrachtet werden. Einen klaren Hinweis auf eine Verwendung des Randtyps in den Werkstätten von Neapel gibt ein Beispiel aus den Grabungen auf der Piazza N. Amore in Neapel mit Randtyp 14a[675].

V.2.3. Die Typologie der Fußformen der westgriechischen und graeco-italischen Amphoren (Typentaf. 57. 58)

V.2.3.1. Einleitung

Überraschenderweise fand die Ausbildung der Spitzen bzw. der Fußformen der Amphoren bislang wesentlich weniger Beachtung als die Morphologie der Ränder oder der Gesamtformen, ob-

[673] Cibecchini – Capelli 2013, 442 f. Abb. 10.

[674] Zu Grand Congloué s. Olcese 2012, 640 Taf. 7.XVIII.3 mit der älteren Lit. Zur bei Olcese fehlenden Nachjustierung der Datierung nach den neuen Daten der rhodischen Amphoren s. Panella 2010, 41 mit Verweis auf Finkielsztejn 2001, 192 (Daten für den Eponym Kleitomachos, 193 statt 201 v. Chr.). Zu Portopalo di Passero s. Olcese 2012, 575. 587 Taf. 5.IX.2; zu Chretienne C ebenda 607. 630 Taf. 7.VIII.

[675] Febbraro – Giampaola 2009, Abb. 10.1.

wohl auch diese Teile durchaus als signifikant anzusehen sind[676]. Dies mag u. a. damit zusammenhängen, dass bei Ganzformen die Spitzen oft schwer korrekt zu dokumentieren sind und daher in der Zeichnung oft nur schematisch wiedergegeben werden. Für Velia wurden bereits bei der Bearbeitung der Funde aus der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. drei Fußformen definiert[677], die jedoch aufgrund der geringen Quantität der Beispiele kaum als repräsentativ gelten können; aus diesem Grund wird diese Unterteilung hier nicht weiterverfolgt, sondern ein neuer Vorschlag gemacht, der nun bis ins frühe 2. Jh. v. Chr. reicht. Die späteren Typen F7–9 sind dabei nur mehr in geringer Zahl vertreten (Diagramme 46. 47).

An den Anfang gestellt werden zwei Fußformen, die in Velia entweder gar nicht (Fußtyp 1) oder nur in sehr geringem Maß vorkommen, die jedoch wichtig für die westgriechischen Amphoren sind, wie ein Blick auf die allgemeine Typologie der westgriechischen Amphoren von Sourisseau zeigt[678]. Sie werden daher in summarischer Weise am Anfang behandelt.

V.2.3.2. Fußtyp F1

Sourisseau 2011, Abb. 6 T-642
Typentaf. 57
Als Fußtyp 1 werden Böden mit flacher Standfläche bezeichnet, die bei Amphoren der Form Sourisseau 1 (α und β), aber auch des Typs Koehler A vorkommen[679]. Ihr Durchmesser variiert von 8–9 cm (Typ Sourisseau 1α[680]) zu 10 cm (Sourisseau 1β[681]). Diese Böden kommen im vorliegenden Material nicht vor und werden daher nicht weiter behandelt.

V.2.3.3. Fußtyp F2

Typentaf. 57: **B4.115** (Taf. 105).
B3.411 (Taf. 31).
Es handelt sich ebenfalls um einen Fuß mit flacher Standfläche, der jedoch deutlich enger ist als die Böden des Fußtyps F1. Der Fuß ist innen hohl, was seine Herkunft von Fußtyp 1 erkennen lässt, der Übergang zum Körper ist deutlich abgesetzt[682]. Böden dieser Art werden vor allem bei Amphoren der Form Sourisseau 2 beobachtet, etwa bei Beispielen aus Kamarina, aber auch bei den Amphoren des Schiffsfunds von Cala San Vicenç[683]. Sie kommen auch bei Beispielen der Form Sourisseau 3 vor, etwa bei einer Amphore aus Mylai[684]. In Messina erscheinen entsprechende Füße gemeinsam mit Rändern der Typen Gassner 3 und 4 in Straten des späten 6. und frühen 5. Jhs. v. Chr.[685].

Im vorliegenden Material ist Fußtyp 2 in wenigen, meist residualen Beispielen belegt, z. B. **B4.115** (Taf. 105, Phase 2.1.Z.) oder **B3.411** (Taf. 31, Phase 2.3.Z.). Beide Beispiele stammen aus der Produktion von Paestum.

---

[676] Anfänge dazu etwa bei Barra Bagnasco 1997, 206. Möglicherweise von Relevanz ist auch die Länge der Spitze, die hier aber aufgrund des stark fragmentarischen Charakters der Funde nicht systematisch erfasst werden konnte.
[677] Gassner 2003, 117 f. Abb. 52.
[678] Sourisseau 2011, 176 Abb. 6. Für die hier abgebildeten Beispiele liegen allerdings meist keine Zuweisungen an bestimmte Produktionen vor.
[679] s. zusammenfassend Sourisseau 2011, 184–189.
[680] Sourisseau 2011, Abb. 8. 9.
[681] Sourisseau 2011, Abb. 14.
[682] Sie entsprechen dem alten Typ Gassner 1b und stellen die Vorform zu Gassner 1a dar, s. Gassner 2003, 117 Abb. 52.
[683] Santos Retolaza 2009, 132 Abb. 123, A99; Abb. 129, A116-118.
[684] Sourisseau 2011, 176 Abb. 6; 191.
[685] Coppolino 1999, 152 f. Abb. 12.

V.2.3.4. Fußtyp F3

Typentaf. 57: **B5.60** (Taf. 189, Fußtyp F3a); **B3.71** (Taf. 7, Randtyp F3b).
B3.103 (Taf. 9; Foto-Taf. 11); **B4.67** (Taf. 102), **B4.538** (Taf. 136); **B5.59**, **B5.61** (Taf. 189).
Bei Fußtyp 3 handelt es sich um eine knaufartige Spitze mit deutlich abgerundetem Boden, die durch einen mehr oder weniger deutlich ausgeprägten Knick vom Amphorenkörper abgesetzt ist[686]. Diese Spitze kann innen hohl (Variante F3a: **B4.60**, Taf. 189) oder auch voll (Variante F3b: **B3.71**, Taf. 7) sein.
Fußtyp F3 ist charakteristisch für Amphoren der Form Sourisseau 4/MGS II und kommt sowohl bei frühen, Form Sourisseau 3 noch nahestehenden Beispielen (Amphore Nekropole Contrada Diana in Lipari) als auch bei Amphoren, die um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. datiert werden (Nekropole Gaudo, T2/1957 in Paestum), vor[687]. Ähnliche Beobachtungen wurden auch bei einigen besser erhaltenen Fragmenten in Velia gemacht. So dürfte etwa **B5.61** (Taf. 189) von einer relativ bauchigen Amphore, **B5.59** (Taf. 189) von einem deutlich schmäleren Gefäß stammen. Es ist darauf hinzuweisen, dass sich der Fußtyp F3 bei Sourisseaus Form 4 ausschließlich bei jenen Amphoren findet, die Randtyp Gassner 7 aufweisen (Form MGS IIA), während Beispiele mit Randtyp Gassner 6 (MGS IIB) ausschließlich mit einer spitz zulaufenden, leicht verdickten Spitze, die an Fußtyp F8 erinnert, kombiniert sind[688]. Möglicherweise lassen sich hier klare produktionsspezifische Unterschiede erkennen, da alle bekannten Beispiele des Fußtyps F3 in Velia aus den Produktionen von Paestum oder Velia stammen.

Im vorliegenden Material reicht der Zeitrahmen von Fußtyp 3 von Phase 1.3.Z. zu Phase 2.1.B. und deckt damit einen Zeitrahmen vom letzten Viertel des 5. bis zum 1. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. ab. Im Fundmaterial der Lehmziegelhäuser in der Unterstadt ist Fußform 3 nicht unter den stratifizierten Funden vertreten, doch kommen im Bereich der Straßenkreuzung vor der Insula II die ersten Beispiele in Schichten der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. und damit annähernd zeitgleich mit den Stücken aus Phase 1.3.Z. vor (Keramikphase B3)[689].

V.2.3.5. Fußtyp F4

Typentaf. 57: **B4.181** (Taf. 111).
B3.308 (Taf. 25), **B3.835** (Taf. 62); **B4.181**–**B4.182** (Taf. 111).
Bei Fußtyp F4 ist die Herleitung von Fußtyp F3 gut zu erkennen. Charakteristisch sind die eckige Form des Knaufs und die deutlich ausgeprägte Kante, durch welche der Fuß vom Körper getrennt ist. Der Knauf kann entweder stärker gelängt (**B4.181**, Taf. 111) oder deutlich kürzer und gedrungener sein (**B4.182**, Taf. 111). Ebenfalls hier einzureihen ist **B3.308** (Taf. 25), bei dem die Spitze eine fast rechteckige Form angenommen hat. Der Absatz zum Körper hin ist hingegen nur mehr angedeutet.

Alle hier vorgelegten Beispiele stammen aus Straten der Phase 2.3.B. und datieren damit an den Beginn des letzten Drittels des 4. Jhs. v. Chr. Die Produktion dieses Fußtyps ist bis jetzt für Velia und Paestum belegt. Die wenigen Vergleichsbeispiele stammen aus Roccagloriosa, wo sie P. Arthur mit seinem Typ der pseudo-chiotischen Amphoren (MGS II) verbunden hat[690]. Gut vergleichbar ist auch der kantig abgesetzte Knauf einer Amphore aus dem Männergrab 37 in Eboli, Santa Croce, das 340–330 v. Chr. datiert wird und damit der velinischen Datierung entspricht[691].

---

[686] Ident mit Gassner 2003, 117 Abb. 52 Fußform 3.
[687] Sourisseau 2011, 176 Abb. 6; 191 mit weiterer Lit.
[688] Sourisseau 2011, 176 Abb. 6, s. die Beispiele aus Mylai und Messina.
[689] Gassner 1994, 110 Nr. 15, dort ohne Angabe des Kontexts.
[690] Arthur 1990, 286 f. 407 f. und S. 284 Abb. 192.
[691] Cipriani 1996, 78 f. tba 37 Kat. 36.26. Der Knauf ist gut erkennbar, obwohl es sich nur um ein Foto handelt.

V.2.3.6. Fußtyp F5

(Diagramme 48–50)
Typentaf. 57: **B3.519** (Taf. 37, Variante F5a), **B3.846** (Taf. 62, Variante F5b); **B4.539** (Taf. 136, Variante F5c).
B3.309 (Taf. 25), **B3.336** (Taf. 27), **B3.412** (Taf. 31), **B3.518**–**B3.520** (Taf. 37), **B3.531** (Taf. 38), **B3.836** (Taf. 62; Foto-Taf. 12), **B3.837** (Taf. 62), **B3.838** (Taf. 62; Foto-Taf. 10), **B3.839**, **B3.845**–**B3.847** (Taf. 62), **B3.848** (Taf. 62; Foto-Taf. 12), **B3.849**–**B3.851** (Taf. 62), **B3.1165**–**B3.1166** (Taf. 87; Foto-Taf. 10), **B3.1167** (Taf. 87), **B3.1168** (Taf. 87; Foto-Taf. 10), **B3.1169** (Taf. 87), **B3.1170** (Taf. 87; Foto-Taf. 10), **B3.1175** (Taf. 88); **B4.183** (Taf. 111), **B4.242**–**B4.243** (Taf. 115), **B4.539**–**B4.540** (Taf. 136), **B4.659**–**B4.660** (Taf. 147), **B4.874**–**B4.875** (Taf. 164).
Zu den am häufigsten belegten Fußformen zählt Fußtyp F5, eine einfache, hohle Spitze unterschiedlicher Länge, bei der nach der unterschiedlichen Gestaltung des untersten Teils drei Varianten unterschieden werden[692]: Bei Fußtyp F5a handelt es sich um eine Spitze mit abgeflachter Unterseite (**B3.519**, Taf. 37)[693], während bei Fußtyp F5b das untere Ende gerundet ist (**B3.846,** Taf. 62). Bei der Variante F5c ist der Fuß an seinem unteren Ende nach vorne gezogen (**B4.539**, Taf. 136) und könnte im oberen Teil wie auch bei **B3.520** (Taf. 37) eine deutliche Verdickung aufweisen. Während Fußtyp F5a mit 66 % sehr häufig ist und auch die Variante F5c mit 25 % gut vertreten ist, kommt F5b nur in wenigen Beispielen vor (z. B. **B3.846**–**B3.847**, Taf. 62).

In Material der Stadtmauergrabung wurden erste Beispiele für Fußtyp F5 bereits in Phase 2.3.B. und damit im letzten Viertel des 4. Jhs. v. Chr. gefunden. Sie werden im Laufe des 3. Jhs. v. Chr. häufig, während ihr Vorkommen im 2. Jh. v. Chr. in Periode 3 abnimmt. Der Vergleich mit ganz erhaltenen Amphoren aus den einschlägigen Schiffsfunden bestätigt diesen zeitlichen Ansatz. So weisen die Amphoren der ins späte 4. bzw. frühe 3. Jh. v. Chr. datierten Schiffsfunde von Filicudi F (MGS/Gr.-Ita. IV) und von Secca di Capistello (MGS V/Gr.-Ita. Va) Fußtyp F5 auf (Anhang 1). Er findet sich ebenso noch bei den später datierten Amphoren von Meloria A und Montecristo (Gr.-Ita. Vb), sodass sein Fortleben bis weit ins 3. Jh. v. Chr. auch hier gut belegt ist[694].

Fußtyp F5 kommt sehr häufig (55 %) bei Amphoren der lokalen velinischen Produktion vor, ist aber mit 18 % auch bei den Amphoren, die dem kampanischen Bereich zugeschrieben werden, gut vertreten; dagegen ist er an Exemplaren aus dem engeren Umfeld des Golfs von Neapel mit 3 % auffallend selten vertreten und Beispiele aus Neapel fehlen ganz. Dass dies zufällig und vermutlich auf die geringen Stückzahlen zurückzuführen ist, zeigt ein Blick nach Neapel selbst, wo der Fußtyp bei Amphoren des Typs Gr.-Ita. IV 1 durchaus belegt ist[695]. Auch bei Amphoren aus Nordwestlukanien, Paestum und Kalabrien konnte Fußtyp 5 beobachtet werden.

V.2.3.7. Fußtyp F6

Typentaf. 58: **B5.208** (Taf. 200).
B3.840 (Taf. 62), **B3.841** (Taf. 62; Foto-Taf. 10), **B3.844** (Taf. 62; Foto-Taf. 11), **B3.852** (Taf. 63); **B4.876** (Taf. 164); **B5.208** (Taf. 200)
Bei Fußtyp 6 handelt es sich um einen kurzen, hohlen, annähernd zylindrischen Fuß, der am unteren Ende als eine Art Knauf mit spitz zulaufender Kante gestaltet ist. Nach oben biegt die Wandung relativ deutlich zum Amphorenkörper hin um. Im vorliegenden Material kommt Fußtyp F6 erstmals in Phase 2.4.B. in einem Beispiel aus Paestum vor (**B5.208**, Taf. 200) und ist am besten in Periode 2.5. belegt, ohne je wirklich häufig zu werden. Bei dem Boden **B4.876** (Taf. 164) in einem Kontext der augusteischen Zeit muss es sich um ein residuales Stück handeln, sodass Fußtyp F6 als zeitlich begrenztes Phänomen der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. anzusprechen ist. Bei den Produktionen sind Velia und Paestum mehrmals belegt, während das Beispiel aus dem Golf von Neapel (**B4.876**, CAMP-A-4) singulär bleibt.

---

[692] Ein anderes Kriterium der Klassifizierung wäre die Länge der Spitzen vor dem Übergang in den Körper gewesen, doch konnte diese aufgrund der Fragmentiertheit des Materials nicht überall eindeutig festgestellt werden, sodass dieser Ansatz nicht weiterverfolgt wurde.

[693] s. z. B. Göransson 2007, 123 f. Nr. 232. 233.

[694] Zur Diskussion der stark schwankenden Datierung dieser Schiffsfunde s. Kap. V.2.4.4. (V. Gassner).

[695] Pugliese 2014, 160 A 702. A 704.

Parallelen zu Fußtyp F6 sind selten. Ein entsprechender Fuß kommt bei einer als MGS III bezeichneten Amphore aus der Nekropole Portinenti aus Lipari vor, deren Rand dem Typ 9c entspricht[696]. Hinzuweisen ist auch auf Vergleichsstücke aus Pomarico Vecchio und Segesta[697]. Ph. Desy bezeichnet ein entsprechendes Stück hingegen als apulisch[698].

V.2.3.8. Fußtyp F7

Typentaf. 58: **B4.541** (Taf. 136, Variante F7a), **B4.542** (Taf. 136, Variante F7b), **B4.877** (Taf. 164, Variante F7c). **B3.842** (Taf. 62), **B3.1171**–**B3.1172** (Taf. 87), **B3.1174** (Taf. 88); **B4.673** (Taf. 149), **B4.877** (Taf. 164).

Fußtyp 7 ähnelt in seiner gelängten Gesamtform dem Typ F5, ist jedoch nicht hohl, sondern teilweise (**B4.542**, Taf. 136) oder vollständig (**B3.1172**, Taf. 87) massiv. Auch bei Fußtyp F7 lassen sich – analog zu Fußtyp F5 – drei Varianten unterscheiden, von denen F7a eine flache Unterseite aufweist (**B4.541**, Taf. 136), F7b eine leicht gerundete Spitze (**B4.542**, Taf. 136) und F7c eine Spitze mit nach vorne gezogenen Enden (**B4.877**, Taf. 164).

Fußtyp F7 beginnt mit einem einzigen Beispiel in Phase 2.5.Z. (**B3.842**, Taf. 62), ist aber in Periode 2.6. gut vertreten und setzt sich auch in Periode 3.1. fort. Damit ergibt sich aus dem velinischen Material eine Datierung in die 2. Hälfte des 3. bzw. an den Anfang des 2. Jhs. v. Chr. Ein Blick auf die Ganzformen aus den einschlägigen Schiffsfunden zeigt, dass Fußtyp F7 bei Amphoren der Form Gr.-Ita. Vc einsetzt (Cala Rossa, Tour d'Agnello), die in das letzte Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert[699]. Häufig wird er vor allem bei Amphoren der Form MGS VI/Gr.-Ita. VIa, so etwa jenen von Cala Gadir I oder Chretienne C[700]. Diese Beispiele bestätigen die Datierung in die 2. Hälfte des 3. bzw. in die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr., während eine Amphore aus dem sog. Punischen Schiff von Punta Scario (Marsala) mit einem zeitlichen Ansatz um die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. vermutlich zu den frühen Beispielen, vergleichbar **B3.842** aus Periode 2.5. in Velia, gehört[701].

Fußform F7 ist besonders gut bei Amphoren aus dem Umfeld des Golfs von Neapel (BNap-A-8 bis BNap-A-11) sowie aus Kampanien belegt, konnte in Einzelstücken jedoch auch bei Beispielen aus Velia (**B3.842**, Taf. 62) und aus Kalabrien (**B3.1174**, Taf. 88) beobachtet werden.

V.2.3.9. Fußtyp F8

Typentaf. 58: **B4.674** (Taf. 149).

Als Typ F8 wurde eine einfache, mäßig spitz zulaufende Spitze bezeichnet (**B4.674**, Taf. 149), die deutlich weniger gelängt ist als F7. Das aus der Produktion von Neapel (BNap-A-6) stammende Beispiel kommt aus einem Kontext der Periode 3.1.

Fußtyp F8 ist – ebenso wie Fußtyp F9 – im hier vorgestellten Material kaum mehr vertreten, was sich vermutlich vor allem aus der späteren Zeitstellung ergibt. Als Parallele kann etwa die Spitze einer Amphore aus dem Schiffsfund von Filicudi A interpretiert werden, der in die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. datiert wird[702].

V.2.3.10. Fußtyp F9

Typentaf. 58: **B4.878** (Taf. 164).

Ebenso singulär ist der mit einem Beispiel (**B4.878**, Taf. 164) in Periode 3.2. belegte Fußtyp F9. Es handelt sich um einen schlanken Fuß, der an seinem Ende deutlich ausschwingt und dabei eine

---

[696] Campagna 2000, 448Abb. 1 i Nr. 33.

[697] Pomarico Vecchio: Barra Bagnasco 1997, 206 Taf. 85 Nr. 30; Segesta: Polizzi 2008, 510 Nr. 99 Taf. 87. Das Beispiel wird von ihr einer Dressel-1A-Amphore zugewiesen, die erwähnten vulkanischen Einschlüsse könnten auf einen Import aus dem Golf von Neapel hinweisen. Ein sehr ähnliches Beispiel aus Segesta wird von B. Bechtold – mit Fragezeichen – als Spitze einer punischen Amphore abgebildet, obwohl m. E. eine Interpretation als Fußtyp F6 einer westgriechischen Amphore wahrscheinlicher ist: Bechtold 2008a, 568 Nr. 43 Taf. 96.

[698] Desy – de Paepe 1990, 225 f. Nr. 256 Taf. 92.

[699] Cibecchini – Capelli 2013, 438 f. Abb. 8 sowie Anhang 1.

[700] Olcese 2012, 575. 587 Taf. 5.IX (Cala Gadir I); Olcese 2012, 607. 630 Taf. 7.VIII (Chretienne C).

[701] Olcese 2012, 577. 590 Taf. 5.XII.

[702] Olcese 2012, 572. 580 Taf. 5.II. Die Zeichnung ist allerdings sehr schematisch.

kleine, nach innen aufgewölbte Standfläche bildet. Das *fabric* weist ihn der velinischen Produktion zu.

Ein gute Entsprechung ist aus Roccagloriosa bekannt; die Beschreibung macht auch hier eine Herkunft aus Velia (oder einer lokalen Produktion?) wahrscheinlich[703].

V.2.4. Die Entwicklung der westgriechischen und graeco-italischen Amphoren an der tyrrhenischen Küste Lukaniens und im Golf von Neapel

V.2.4.1. Die Grundlagen für die Rekonstruktion der Entwicklung

In den beiden vorangegangenen Abschnitten wurden die Rand- und Fußformen der westgriechischen bzw. graeco-italischen Amphoren analysiert und typologisch klassifiziert. In den folgenden Kapiteln werden die in Frage kommenden Vergleiche bei Ganzformen aus Nekropolen und Schiffsfunden zusammengefasst sowie Übereinstimmungen, aber auch Unterschiede bei den Ergebnissen der beiden Klassifikationsweisen – nach Einzelelementen bzw. nach der Ganzform – diskutiert.

Das untersuchte Material bietet nur für Amphoren, die in der Region von Paestum und Velia sowie im Golf von Neapel hergestellt wurden, eine ausreichende Grundlage, um die Entwicklung nachzuzeichnen, wobei für die genannten Produktionen von einer relativ einheitlichen Formensprache auszugehen ist, die sich mit dem Begriff „Amphorenkoiné“ oder „Produktionskreis“ fassen lässt[704]. Für andere Regionen Italiens, etwa für die ionisch-adriatische Küste oder für Kalabrien, ist hingegen mit einem divergierenden Bild zu rechnen[705]. Insofern ist es als Glücksfall anzusehen, dass für viele Amphoren aus den großen Schiffsfunden eine Herkunft aus dem Golf von Neapel angenommen werden kann, wie die archäometrischen Arbeiten der letzten Jahre zeigten. Sie können daher gut als Vergleich für die oben genannten Gruppen dienen[706].

Die vorhandenen Kontexte und die Zusammensetzung des hier vorgelegten Materials ermöglichen außerdem nur eine Darstellung der Entwicklung für den Zeitraum vom 4. bis zum frühen 2. Jh. v. Chr., während für das 5. Jh. v. Chr. auf andere Arbeiten verwiesen werden muss[707]. Ferner ist zu beachten, dass in fast allen Kontexten aufgrund des Charakters der Straten (Rutschschichten oder Planierungen) mit einem bedeutenden Anteil von Altfunden zu rechnen ist[708]. Damit geben die Befunde von Velia zwar oft gute Hinweise auf den Beginn eines Typs, die Laufzeit bzw. das Ende der Produktionszeit können aber nur eingeschränkt erschlossen werden. Die Grundlage für die Rekonstruktion der Entwicklung bilden die bei den Grabungen festgestellten Perioden der Stadtmauer in der Unterstadt, deren absolutchronologische Einordnung in erster Linie auf der Datierung der Glanztonware durch M. Trapichler beruht[709].

Parallel dazu wurden für die Amphoren auch Datierungen anhand der Vergleichsliteratur gesucht. Dabei zeigten sich allerdings Unterschiede in den Datierungsansätzen, die bis zu 30 Jahre – manchmal sogar mehr – betragen können[710]. Ausgangspunkt für die Vergleiche mit Ganzgefäßen sind im 4. Jh. v. Chr. (Randtypen 7–9) in erster Linie Nekropolen, außerdem der Schiffsfund von Porticello[711]. In Velia selbst sind die Nekropolen dieser Zeit bisher unerforscht. Von besonderer

---

[703] Arthur 1990, 286 Nr. 405 Abb. 192 („unidentified type“).

[704] Zum Begriff des „Produktionskreises“ s. Gassner 2003, 207 Abb. 104. Das Konzept der „Amphorenkoiné“ wurde zuletzt bei Lawall 2010 für die ostägäischen Amphoren diskutiert. Zur Forderung nach einer getrennten Darstellung von Entwicklungen für die einzelnen Produktionszentren s. auch Panella 2010, 77.

[705] Zuletzt Gassner 2015a mit der älteren Lit.

[706] Olcese 2010; Cibecchini 2013, 239; Cibecchini – Capelli 2013; Olcese 2013a; Olcese 2013b; Olcese – Giunta – Iliopoulos 2013b; Olcese 2015, bes. 188–194.

[707] Für die 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. s. Gassner 2003, 111–118.

[708] s. Kap. I. (V. Gassner – M. Trapichler).

[709] s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.1. (M. Trapichler).

[710] s. dazu Kap. V.2.4.4. (V. Gassner).

[711] Zur Datierung des Schiffsfunds von Porticello s. Lawall 1998a mit der älteren Lit. Der Schiffsfund von El Sec hat sich für diese Fragestellung aufgrund der schwierigen Herkunftsangaben als wenig hilfreich erwiesen.

Relevanz für den Vergleich sind daher die Befunde aus dem benachbarten Paestum[712]. Ebenfalls von Bedeutung sind die Nekropolen von Lipari, wobei die große Nekropole von Contrada Diana nur im 6. und 5. Jh. v. Chr. eine größere Zahl von Enchytrismos-Bestattungen aufweist[713]. Anders ist die Situation in der etwa 1 km südlich des Stadtgebiets liegenden Nekropole Portinenti, die in die 2. Hälfte des 4. sowie die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird[714]. Hier erfolgten 61 der insgesamt 144 Bestattungen in Amphoren, wobei in diesen Fällen jedoch meist keine Beigaben vorhanden waren, sodass für die Amphoren keine externen Datierungskriterien vorliegen.

Ab dem 3. Jh. v. Chr. spielen Amphoren aus Schiffsfunden eine entscheidende Rolle (Randtypen 10–12). Wichtig ist dabei nicht nur die Tatsache, dass es sich um Ganzgefäße handelt, sondern auch, dass davon ausgegangen werden kann, dass alle in einem Schiff transportierten Gefäße mehr oder weniger gleichzeitig in Verwendung waren. Allerdings weist auch die Fundsituation von Schiffswracks Besonderheiten auf, die berücksichtigt werden müssen[715]. Nicht zu vernachlässigen sind praktische Schwierigkeiten, wie die nicht eindeutige Zugehörigkeit von Funden zu einem Schiff, die Überlagerung von mehreren Wracks (wie etwa beim Beispiel Grand Congloué), aber auch die Tatsache, dass bei vielen Schiffsfunden nur Amphoren, aber keine anderen datierenden Funde geborgen wurden, sodass die zeitliche Einordnung des Wracks nur auf den Amphoren selbst beruht (wie etwa beim Schiffsfund von Roghi)[716]. Nur wenige Wracks sind außerdem vollständig publiziert. Viel häufiger wird eine Amphore immer wieder in unterschiedlichen Publikationen abgebildet, ohne dass ganz klar wird, ob sich diese Abbildungen immer auf dasselbe Gefäß oder auf unterschiedliche beziehen.

Die rezenten Zusammenstellungen von G. Olcese erlauben einen guten Überblick über das heute bekannte Repertoire, wobei dank der archäometrischen Untersuchungen häufig auch die Frage nach der Herkunft der Amphoren geklärt ist[717]. Ebenso wichtig sind die Arbeiten von F. Cibecchini, die sich vor allem mit den Schiffsfunden des 3. Jhs. v. Chr. beschäftigte und dabei den Versuch unternahm, die graeco-italischen Amphoren in eine chronologische Reihenfolge zu bringen, wobei sie von einer mehr oder weniger linearen Entwicklung der Ganzformen ausging[718]. Ihre neuen Datierungsansätzen differieren in der Datierung mancher Amphorenformen zu jenen von Ch. Van der Mersch oder G. Olcese um 30 Jahre und mehr[719].

---

[712] Paestum: Pontrandolfo – Rouveret 1992; zu kleineren Nekropolen in der Umgebung z. B. Eboli: Cipriani 1996.

[713] Bernabò Brea – Cavalier 1965, 200–209; Cavalier 1985, s. bes. auch die Einleitung S. 23–25. Die späteren Gräber aus dem Zeitraum vom 4. Jh. v. Chr. bis in die späthellenistische Zeit enthielten hingegen kaum Amphoren, s. Bernabò Brea – Cavalier 1965, 221–243 sowie Bernabò Brea – Cavalier 1991. Eine Ausnahme stellt das Grab 469 dar, das namensgebend für die sog. Amphoren des *type de la tombe 469* wurde, s. Cavalier 1985, 51 f. Kat. 36 Abb. 10. Es handelt sich um eine Amphore mit der Randform 8b, die in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. datiert. Für eine Zusammenfassung der langjährigen Erforschung dieser Nekropole s. auch Bernabò Brea – Cavalier – Villard 2001.

[714] Bernabò Brea – Cavalier 2000, 255–272; Campagna 2000.

[715] Die möglichen Unterschiede zwischen dem Bild, das wir durch die Auswertung von Schiffsfunden erhalten, und jenem, das wir von terrestrischen Siedlungsplätzen bekommen, werden zusammengefasst bei Cibecchini 2004.

[716] Van der Mersch 1994, 77 Abb. B; s. auch Olcese 2010, 248 Abb. VII.21a–d; Olcese 2012, 583 Taf. 5.V.

[717] Olcese 2010; Olcese 2012. So nützlich die letztgenannte Arbeit im Allgemeinen ist, so weist sie doch einige Eigenheiten auf, die ihre Benützung erschweren. So wird etwa für einige Amphoren jene Ansprache gewählt, welche in den Erstvorlagen verwendet wurde (also häufig auch alte Bezeichnungen wie „Will a“), während bei anderen Beispielen die heute geläufige Ansprache der MGS-Form verwendet wird.

[718] Cibecchini 2002; zusammenfassend Cibecchini 2005/2006; Cibecchini – Bernard – Bonaiuti u. a. 2006; Cibecchini 2013; Cibecchini – Capelli 2013 mit dem Vorschlag einer Typologie der graeco-italischen Amphoren. Die Einteilung der Schiffsfunde des 3. Jhs. v. Chr. in drei große chronologische Gruppen wurde von ihr erstmals in Cibecchini 2005/2006 vorgestellt, jedoch in der Folge vor allem für die 2. Hälfte des 3. sowie das frühe 2. Jh. v. Chr. verfeinert, s. Cibecchini – Capelli 2013. Die Typenangaben sowie die Zuweisung der Schiffsfunde zu den einzelnen Gruppen variieren dabei in den dazwischenliegenden Arbeiten manchmal. Ein gutes Beispiel dafür ist etwa die Liste (Tab. 2) in Cibecchini 2013, die deutliche Unterschiede zu Cibecchini – Capelli 2013 aufweist, was wohl an der langen Publikationsdauer des 2008 abgehaltenen Kongresses (Cibecchini 2013) liegt. S. zu einem ähnlichen Versuch Asensio i Vilaró 2010, bes. 34–40 sowie die kritischen Anmerkungen bei Panella 2010, bes. 77–88 (Appendix 1).

[719] Dieses Problem wird in Kap. V.2.4.4. (V. Gassner) zusammengefasst. Zur Datierung der Glanztonware in den Schiffsfunden s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.1. (M. Trapichler). Auf die grundsätzliche Problematik, dass Glanztonware und Amphoren oft nicht in denselben Schiffsfunden vorkommen, verwies Cibecchini 2013, 237.

V.2.4.2. Die Entwicklung der westgriechischen Amphoren im 5. und 4. Jh. v. Chr. (Diagramme 26. 28)

Für das 5. Jh. v. Chr. konnte die Entwicklung der Transportamphoren in Velia vor allem anhand der Funde aus den Lehmziegelhäusern in der Unterstadt für die 1. Jahrhunderthälfte erschlossen werden, während das für die 2. Jahrhunderthälfte relevante Material aus den Grabungen im Bereich der Straßenkreuzung vor der Insula II bis jetzt nur in Auszügen vorgelegt ist[720]. Die wenigen Beispiele der Periode 1 aus dem hier vorgestellten Material entsprechen diesem Bild weitgehend, ergänzen es jedoch durch das erste Vorkommen des Randtyps 7 (**B3.12**, Taf. 2) in Phase 1.1.B.[721]. Gegen Ende des 5. Jhs. v. Chr. (Periode 1.3.) wird Randtyp 7 häufiger und dominiert schließlich das Spektrum der westgriechischen Amphoren in Velia im 4. Jh. v. Chr. So macht Randtyp 7 in Periode 2.1. 65 % aller westgriechischen Amphoren aus, in Periode 2.2. 85 % und in der bereits von den neuen Randformen 8 und 9 dominierten Periode 2.3. im späten 4. Jh. v. Ch. noch 41 %.

Für die Rekonstruktion der Ganzform der Amphoren mit den Randtypen 3 und 4 können vor allem Amphoren aus der Nekropole Contrada Diana aus Lipari sowie aus Fratte herangezogen werden, die gemeinsam mit Fußtyp 3 eine Rekonstruktion der Gefäße als Form Sourisseau 3 erlauben[722]. Für die Rekonstruktion der zu Randtyp 7 gehörigen Amphoren kann eine Ganzform aus Eboli, Santa Croce, herangezogen werden, bei der sich auch deutlich Fußtyp 4 erkennen lässt[723]. Weiters ist auf ein Beispiel aus der Paestaner Nekropole Gaudo sowie die bekannte Amphore aus dem Schiffsfund von Porticello hinzuweisen, die alle dem Typ Sourisseau 4/MGS II entsprechen[724].

V.2.4.3. Die Entwicklung der graeco-italischen Amphoren an der tyrrhenischen Küste (Diagramme 28. 29)

Um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr., spätestens aber im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. (Periode 2.3.), entwickelt sich aus den mandelförmigen Rändern des Randtyps 7 eine neue Randform, die in der älteren Literatur treffend als echinusförmig bezeichnet wird (Randtyp 8). Gleichzeitig mit diesem Randtyp kommt auch der morphologisch ähnliche, aber kleinformatige Randtyp 9 auf. In den Kontexten derselben Zeitstellung werden nun auch einfache Spitzen des Fußtyps 5 beobachtet. Beide Elemente finden sich etwa bei den Amphoren des Schiffsfunds von Filicudi F, sodass sich die Amphoren zu Ganzgefäßen der Form MGS/Gr.-Ita. IV ergänzen lassen[725]. Die Entwicklung von Randtyp 7 zu diesen echinusförmigen Rändern 8 und 9 ist klar durch einige Übergangsformen belegt, von denen das früheste Beispiel bereits in Phase 2.1.Z. im 1. Drittel des 4. Jhs. v. Chr. vorkommt[726]. Amphoren mit den Randformen 8 und 9 stellen in Velia vom letzten Drittel des 4. bis in das frühe 3. Jh. v. Chr. die dominierenden Formen dar, wobei ihr Anteil an den graeco-italischen Amphoren der Periode 2.3. gemeinsam 52 % beträgt, in Periode 2.4. sogar 66 %. Ab dem mittleren 3. Jh. v. Chr. ist ein Rückgang der Randtypen 8 und 9 zu beobachten, die jedoch mit 41 % in Periode 2.5. und 35 % in Periode 2.6. weiter so gut vertreten sind, dass von einem Andauern ihrer Produktion auch noch in der Zeit während und nach dem 1. Punischen Krieg auszugehen ist.

Mit dem Beginn des 3. Jhs. v. Chr. (Periode 2.4.) tritt der neue Randtyp 10 auf, der erst ab Periode 2.5. auch in der lokalen Produktion nachgewiesen ist. Ab dieser Zeit wird er mit 31 % aller graeco-italischen Amphoren auch zur vorherrschenden Form. Bei den Fußformen bleibt

---

[720] Gassner 2003, 111–118; zu den Amphoren aus diesen Grabungen s. Gassner 1994.

[721] Im Material der Lehmziegelhäuser fehlt dieser Typ völlig, in den Straten der Straßenkreuzung (Keramikphase B3) ist er nur einmal vertreten (Inv. 79/89-121).

[722] Cavalier 1985, Kat. 10–18 Abb. 5–7; Donnarumma – Tomay in: Greco – Pontrandolfo 1990, t. 51 (30/7/1963), 258 f. Abb. 438; t. 15/1963, 259 f. Abb. 440, s. auch Sourisseau 2011, 176 Abb. 6; 191.

[723] Cipriani 1996, 78 f. tba 37 Kat. 36.26. Das Grab wird in die Jahre 340–330 v. Chr. datiert.

[724] Eiseman 1973, 19 f. (Typ 3) Abb. 8 Nr. 21–24; Pontrandolfo – Rouveret 1992, 382 T2/1957.

[725] Filicudi F: Olcese 2010, 232–239 Abb. VII.4–5 mit der älteren Lit.; Olcese 2015, 189 f.

[726] **B5.54** (Taf. 188); die beiden anderen Beispiele **B3.398** (Taf. 30) sowie **B5.132** (Taf. 196) stammen aus späteren Kontexten.

die einfache Spitze F5 weiter dominant. Randtyp 10 und Fußform 5 sind charakteristisch für die Amphoren aus den Schiffsfunden von Roghi A und Secca di Capistello, welche die Form MGS V/Gr.-Ita. Va repräsentieren und ebenfalls in das 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert werden[727]. Auch bei den Amphoren des Typs Gr.-Ita. Vb ist diese Randform häufig zu beobachten, so etwa bei jenen aus den Schiffsfunden von Montecristo A, besonders aber von Tour Fondue und Bon Capó[728].

Die große Variationsbreite von unterschiedlichen, gleichzeitig in Verwendung stehenden Randformen nimmt im mittleren 3. Jh. v. Chr. in Periode 2.5. mit dem Auftreten der neuen Randtypen 11 und 12 zu. Sie sind ebenfalls dem Dreieck als Grundform verpflichtet, zeigen jedoch eine Entwicklung weg von der horizontal gelängten Form des Randtyps 10 zu einer stärkeren Betonung der Vertikalen. Während unter Randtyp 11 alle Beispiele mit unterschnittenem Rand subsumiert werden, umfasst Randtyp 12 alle massiven, dreieckigen Ränder mit schräg abfallender oder horizontaler Unterseite. Sie können in etwa gleichem Maße der lokalen Produktion von Velia sowie den Herstellungszentren des kampanischen Raums zugeschrieben werden. Bei der Gestaltung des Fußes bleibt weiterhin die einfache Spitze F5 dominierend, doch tritt in Periode 2.5. erstmals in sehr geringer Menge (6 %) auch die volle Spitze F7 auf, die gegen Ende des 3. Jhs. v. Chr. noch häufiger wird.

Die Kombination von unterschiedlichen Rand- und Fußtypen lässt sich auch bei den Ganzformen aus den Schiffsfunden beobachten (Anhang 1). So zeigen die Amphoren von Tour Fondue und Meloria A, dass sowohl Randtyp 11 als auch Randtyp 12 mit einer einfachen Spitze des Typs F5 kombiniert werden können, während eine Amphore aus dem Schiffsfund von Punta Scario (Marsala) mit dem Randtyp 11d bereits eine volle Spitze des Typs F7 aufweist. Aufgrund des Charakters der Straten der Perioden 2.5. und 2.6. ist in Velia mit einem hohen Anteil an Altfunden zu rechnen, doch lassen auch die Schiffsfunde dieser Zeit bei den Amphoren der Form Gr.-Ita. Vb ein ähnliches gemeinsames Vorkommen der Ränder 10–12 erkennen, das sich auch bei den Beispielen der Form Gr.-Ita. Vc, etwa in Cala Rossa oder Sanguinaire A, fortsetzt. Diese starke Variabilität kann damit als charakteristisch für die Mitte und die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. angesehen werden.

Im letzten Drittel des 3. Jhs. v. Chr. in Periode 2.6. ist auch das Aufkommen eines weiteren, noch stärker in die Höhe gezogenen Randes, des Randtyps 13, zu beobachten, welcher Randtyp 12 fortsetzt. Wie Beispiele aus dem Schiffsfund von Cala Gadir I zeigen, wurde diese Randform mit der vollen Spitze F7 kombiniert, die auch in den Kontexten von Periode 2.6. häufig wird[729]. Die Datierung des Schiffsfunds an die Wende vom 3. zum 2. Jh. v. Chr. entspricht der Zeitstellung der velinischen Befunde.

Erst im 2. Jh. v. Chr. tritt in Periode 3.1. auch der Randtyp 14 in Velia auf, ein auffallend kleiner, dreieckiger Rand, wie er aus dem Schiffsfund von Grand Congloué, aber auch von den zeitgleichen Schiffsfunden von Filicudi A oder Portopalo di Capo Passero bekannt ist[730]. Diese Amphoren zeigen alle volle Spitzen des Typs F7, wobei jene der Amphoren aus Filicudi A als Beispiele für die sehr einfache Spitze F8 gelten können. Dazu passt, dass eine derartige Spitze in Velia auch als Einzelstück (**B4.674**, Taf. 149) in Periode 3.2. und damit zeitgleich zu Randtyp 14 auftaucht.

V.2.4.4. Die Chronologie der Schiffsfunde im 3. Jh. v. Chr.: ein kritischer Überblick (Anhang 1)

Ganzformen spielen für die Rekonstruktion der Entwicklungslinie der graeco-italischen Amphoren eine wichtige Rolle. Mit dem weitgehenden Verschwinden der Sitte des Enchytrismos

[727] Cibecchini – Capelli 2013, 434 f. Abb. 6; Olcese 2015, 190–192; s. auch Anhang 1.

[728] Cibecchini – Capelli 2013, 435–439 Abb. 7; s. auch Anhang 1. Auf die möglichen Auswirkungen der velinischen Befunde auf die umstrittene Chronologie dieser Kontexte wird im folgenden Kapitel eingegangen.

[729] Olcese 2012, 587 Taf. 5.IX.4.

[730] Olcese 2012, 580 Taf. 5.II.2 (Filicudi A); 587 Taf. 5.IX (Portopalo di Capo Passero); 640 Taf. 7.XVIII.1–3 (Grand Congloué).

im 3. Jh. v. Chr. erhalten die Amphoren aus den geschlossenen Kontexten der Schiffsfunde eine besondere Bedeutung. In den letzten Jahren kam ihnen vermehrt Beachtung zu[731]: F. Cibecchini regte eine lebhafte Diskussion um die Datierung und die chronologische Reihung der einzelnen Wracks an, wobei sie vor allem für ihren Typ Gr.-Ita. Vb einen deutlich späteren zeitlichen Ansatz vorschlug. Durch diesen würde die Gruppe der Schiffsfunde von Montecristo, Meloria A, Tour Fondue bzw. Bon Capó statt wie bisher in die 1. Hälfte erst in das 3. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt[732]. Diese Diskussion spiegelt die allgemeine Problematik der Datierung von Keramik im 3. Jh. v. Chr. wider[733], wobei gerade für den Zeitraum des mittleren 3. Jhs. v. Chr. gesicherte absolutchronologische Anhaltspunkte bzw. die Publikation damit zu verbindender Kontexte weitgehend fehlen, sodass häufig allgemeine historische Prämissen unsere Vorstellungen beeinflussen.

Am wenigsten umstritten ist die Entwicklung der graeco-italischen Amphoren im späten 4. bzw. frühen 3. Jh. v. Chr. Für die Definition der Typen dieser Periode werden regelmäßig die Amphoren aus den Schiffsfunden von Filicudi F sowie Roghi A und Secca di Capistello verwendet[734]. Während die Amphoren aus Filicudi F der Form MGS/Gr.-Ita. IV angehören, stellen jene aus Roghi A und vor allem aus dem Fund von Secca di Capistello das Modell für die Form MGS V bzw. Gr.-Ita. Va dar. Dies bedeutet, dass Amphoren der Form MGS/Gr.-Ita. IV sowie der Form MGS/Gr.-Ita. Va gleichzeitig in Verwendung waren und gehandelt wurden, wobei der Zeitraum das Ende des 4. und das 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. umfasst. Sowohl bei Filicudi F als auch bei Secca di Capistello können die Formen der Glanztonware gut mit jenen verglichen werden, die in Velia für die Keramikphase D1 und damit für das 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. typisch sind[735]. Klassifizieren wir die Rand- bzw. Fußformen der aus diesen Schiffswracks publizierten Amphoren nach der velinischen Typologie, so weisen jene aus Filicudi F (Gr.-Ita. IV) eine Zwischenform zwischen den Rändern 8b und 10 auf, während bei den Amphoren von Roghi A und Secca di Capistello zumeist Randtyp 10 vorkommt. Bei den Füßen handelt es sich jeweils um Fußtyp F5.

Schwieriger wird die Situation für die folgende Periode, die als Gruppe Meloria A/Montecristo bezeichnet wird. Die von F. Cibecchini erstellte und für die Definition ihres Typs Gr.-Ita. Vb verwendete Gruppe umfasst neben den Schiffsfunden von Meloria A und Montecristo auch die Funde von Bon Capó und Tour Fondue[736]. Während G. Olcese bei diesen Schiffsfunden für eine Datierung in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. eintritt[737], setzt sie F. Cibecchini alle in das 3. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. Dabei stuft sie die Amphoren von Montecristo als „Übergangsstücke“ nahe der Jahrhundertmitte ein, während die anderen Schiffsfunde alle in die Jahre von 250–225 v. Chr. (Tour Fondue) bzw. 240–220 v. Chr. (Meloria A und Bon Capó) und damit in die Zeit nach dem 1. Punischen Krieg gesetzt werden[738]. Klassifiziert man die Amphoren dieser Gruppe (Gr.-Ita. Vb) nach der velinischen Randtypologie, so entsprechen sie in der Regel Randtyp 10, wobei vereinzelt auch die Randtypen 11a (Montecristo) und 12b (Meloria A und Bon Capó) auftreten können. Als Fußtyp ist in allen Fällen F5 zu beobachten. Ziehen wir für diese Randtypen die anhand des velinischen Materials erarbeitete zeitliche Einordnung heran, so zeigt sich, dass Randtyp 10 ein für das gesamte 3. Jh. v. Chr. charakteristischer Rand ist, der jedoch in Neapel offenbar schon

[731] Cibecchini 2005/2006; Olcese 2010, 42–44. 231–263; Olcese 2012, 536–659; Cibecchini 2013; Cibecchini – Capelli 2013 mit der älteren Lit.; Olcese 2015.

[732] Für die chronologische Einteilung der Amphoren des 3. Jhs. v. Chr. in drei Gruppen, die weitgehend den Formen Gr.-Ita. Va–c entsprechen, s. zuletzt Cibecchini 2013, 238 Tab. 1 mit der älteren Lit.

[733] s. dazu Velia-Studien IV/1, Kap. V.1. (M. Trapichler).

[734] Olcese 2012, 573 Taf. 5.VII (Secca di Capistello); 582 Taf. 5.IV.2 (Filicudi F); 583 Taf. 5.V.4–5 (Roghi A); s. auch Cibecchini 2013 und Cibecchini – Capelli 2013.

[735] s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.1.2.4. (M. Trapichler).

[736] Cibecchini 2005/2006; Cibecchini 2013; Cibecchini – Capelli 2013, 425 Abb. 2; 435–439 Abb. 7. S. dazu die kritischen Anmerkungen bei Olcese 2010, 41–48 mit Tab. bzw. 254–258.

[737] Ausführliche Diskussion in Olcese 2010, 41–48 mit Tab. bzw. 254–258; Olcese 2012, 536–659, wo allerdings hauptsächlich die verschiedenen Datierungsansätze ohne weiteren Kommentar angeführt werden. S. auch zur Datierung der Form MGS V Van der Mersch 1994, 78 sowie die kritischen Anmerkungen von Panella 2010, 88 zu diesem Chronologieproblem.

[738] Cibecchini – Capelli 2013, 437.

am Ende des 4. Jhs. v. Chr. auftritt und in Velia sein stärkstes Vorkommen in Periode 2.5. und damit im mittleren 3. Jh. v. Chr. hat[739]. Randtyp 11 tritt hingegen ebenso wie Randtyp 12 erst ab Periode 2.5. auf. Die Häufigkeit von Randtyp 10 bei Amphoren der Form Gr.-Ita. Vb und das eher seltene Vorkommen der in der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. häufiger werdenden Randtypen 11 und 12 würden daher eher für eine Datierung der Gruppe Meloria A/Montecristo um die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. sprechen[740].

Schließlich definiert Cibecchini mit dem Typ Gr.-Ita. Vc eine weitere Gruppe, die erst im letzten Viertel des 3. Jhs. v. Chr. auftritt[741]. Sie beginnt mit den Amphoren von Cala Rossa sowie mit ausgewählten Beispielen der Schiffsfunde von Terrasini B (Gruppe A) und Tour d'Agnello, umfasst aber auch eine Reihe von anderen Schiffsfunden wie Sanguinaire A oder Pointe Lequin 2[742]. In der Datierung nähern sich die verschiedenen Standpunkte hier wieder an, da Cibecchinis Datierung in das letzte Viertel des 3. Jhs. v. Chr. weitgehend dem traditionellen chronologischen Ansatz entspricht[743].

Eine Klassifikation dieser Amphorenränder nach der velinischen Randtypologie ergibt für Cala Rossa den Randtyp 11c, während die Amphoren von Tour d'Agnello jeweils Randtyp 12 aufweisen. Beide Randtypen kommen in Velia verstärkt in den Perioden 2.6. und 3 (Keramikphasen D3 und E) vor, was mit der Datierung in das letzte Viertel des 3. Jhs. v. Chr. bzw. in das frühe 2. Jh. v. Chr. übereinstimmt.

In ihrer neuen Typologie gliedert F. Cibecchini in verdienstvoller Weise auch den bisher unzureichend definierten Typ MGS VI neu. Für die Gruppe Gr.-Ita. VIa werden ebenfalls die Amphoren der Gruppe B von Tour d'Agnello sowie von Terrasini B verwendet, die jedoch deutlich höher als jene des Typs Gr.-Ita. Vc sind[744]. Obwohl sie in denselben Schiffsfunden wie die Amphoren des Typs Gr.-Ita. Vc vorkommen, geht F. Cibecchini aufgrund von südfranzösischen und iberischen Kontexten davon aus, dass sie etwas später enstanden, etwa in den Jahrzehnten von 210 bis 190 v. Chr. Die abgebildeten Ränder von Tour d'Agnello entsprechen dabei Randform 12b. Divergenzen gibt es bei der Klassifikation der Amphoren des Schiffsfunds von Sanguinaire A, die Cibecchini zunächst ihrer Form Gr.-Ita. Vc zuweist, während sie sie an anderer Stelle als Gr.-Ita. VI bezeichnet[745]. Sie datiert den Fund in die Jahrzehnte vor und nach der Wende vom 3. zum 2. Jh. v. Chr., wobei das Repertoire der Glanztonware einen Vergleich mit jener der Periode 3.1. (Keramikphase E1, 1. Viertel des 2. Jhs. v. Chr.) in Velia erlauben würde[746]. Auch hier lassen sich alle Ränder den Randtypen 11 und 12 zuordnen, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die in Velia in Periode 3 belegten, wenngleich seltenen Randtypen 13 und 14 offenbar fehlen.

Den Schlusspunkt dieser Entwicklung stellen jene Amphoren dar, die Cibecchini unter Gr.-Ita. VIb zusammenfasst[747]. Einen verlässlichen Fixpunkt dieser Gruppe bildet der Schiffsfund von Grand Congloué, dem von Cibecchini jener von El Lazareto 2 zur Seite gestellt wird, während die ebenfalls diesem Typ zugewiesenen Beispiele von Brégançon 2 etwas später angesetzt werden. Vor allem Grand Congloué bietet durch gestempelte rhodische Amphoren sowie punische Amphoren der Typen Ramón T-7.2.1.1. und T-5.2.3.2. gute Anhaltspunkte für eine Datierung in das

[739] Kap. V.2.2.3.3. (V. Gassner).

[740] M. Trapichler (Velia-Studien IV/1, Kap. V.1.2.4.) schlägt überhaupt vor, die Glanztonware von Meloria A mit jener der Keramikphase D1 in Velia zu vergleichen, was einer Datierung ins 1. Drittel des 3. Jhs. v. Chr. entsprechen würde.

[741] Cibecchini – Capelli 2013, 439 f.

[742] s. dazu auch Olcese 2010, 250 (Terrasini B). 256 (Tour d'Agnello mit einer Datierung in die 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr.).

[743] Olcese 2012, 621 mit den unterschiedlichen Datierungsansätzen; s. dazu auch hier Velia-Studien IV/1, Kap. V.1.2.4. und Kap. V.1.2.5. (M. Trapichler).

[744] Cibecchini – Capelli 2013, 440 f.

[745] Cibecchini 2012, 41 (Gr.-Ita. Vc); Cibecchini 2013, 238 Tab. 1 (Gr.-Ita. VI ohne weitere Unterteilung).

[746] Ausführliche Diskussion in Olcese 2010, 41–48 mit Tab. bzw. 254–258; Olcese 2012, 536–659, wo allerdings hauptsächlich die verschiedenen Datierungsansätze ohne weiteren Kommentar angeführt werden.

[747] Cibecchini – Capelli 2013, 443 Abb. 10; s. auch Velia-Studien IV/1, Kap. V.1.2.5. (M. Trapichler).

frühe 2. Jh. v. Chr.[748]. Der Vergleich der Glanztonware erlaubt eine Gleichsetzung der Zeitstufe mit der Keramikphase E1 in Velia[749].

Von der Randform her sind die Amphoren beider Schiffsfunde dem Randtyp 14 zuzuweisen, während die Spitzen in allen Fällen bereits die massive Form F7 zeigen. Damit unterscheiden sich die Ränder deutlich von jenen Beispielen, die in die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. datiert wurden.

Insgesamt lässt sich erkennen, wie gefährlich Modelle sind, die von einer linear verlaufenden Entwicklung der Amphoren ausgehen, in der jedes Gefäß einen bestimmten Platz in der typologischen Entwicklung einnimmt. Die Realität war viel komplexer und Tendenzen lassen sich eher an der Zusammensetzung von Fundkomplexen als an Einzelstücken festmachen[750]. Offensichtlich wurden diverse ältere und neuere Formen auch in denselben Produktionszentren (s. u.) über einen längeren Zeitraum nebeneinander hergestellt, wofür sich die unterschiedlichsten individuellen Gründe finden lassen, wie etwa das Nebeneinanderarbeiten von konservativen und innovativen Töpfern innerhalb einer Werkstätte. Gerade für Amphoren ist auch zu beachten, dass sie auf bzw. für verschiedene Weingüter in einer Region hergestellt wurden, deren Eigenheiten wir nicht mit archäometrischen Untersuchungen eingrenzen können[751]. In den groben Grundzügen stimmt die anhand der Schiffsfunde für die Ganzformen der Amphoren erschlossene chronologische Entwicklung mit jenem Bild überein, das sich aus den velinischen Kontexten ableiten lässt.

V.2.5. Die Produktionszentren westgriechischer und graeco-italischer Amphoren

V.2.5.1. Vorbemerkungen

Die oben dargestellte Formentwicklung der westgriechischen Amphoren wurde auf der Basis von Amphoren erstellt, die aus Produktionszentren der tyrrhenischen Seite wie jenen von Velia, Poseidonia und dem Golf von Neapel stammen. Sie ist daher für diese Produktionen charakteristisch und kann nicht ohne Weiteres auf andere Herstellungszentren übertragen werden. Dabei ist zu beachten, dass nur die Produktionen von Velia und Poseidonia über den gesamten beobachteten Zeitraum dokumentiert sind. Importe aus dem Golf von Neapel setzen in Velia erst mit dem frühen 3. Jh. v. Chr. (Periode 2.4., Keramikphase D1) ein und können nur teilweise durch die Resultate von Untersuchungen an anderen Orten, besonders von Neapel selbst, ergänzt werden[752]. Die Beispiele aus nicht näher identifizierten Produktionen in Nordwestlukanien bzw. Kalabrien sind durch geringe Stückzahlen gekennzeichnet und tragen so nur wenig zur Kenntnis dieser Produktionen bei[753].

V.2.5.2. Die Produktion von Velia (Diagramme 46. 51–53)

Insgesamt wurden 220 diagnostische Fragmente[754] der westgriechischen bzw. graeco-italischen Amphoren der Produktion von Velia zugewiesen; das macht knapp mehr als die Hälfte aller westgriechischen Amphoren aus. Die Identifizierung der Produktion beruht auf den archäometrischen Untersuchungen von R. Sauer, der die lokale Produktion durch den Vergleich der Keramik mit den in Velia anstehenden pleistozänen Terrassenlehmen erschloss[755]. Dabei machte

[748] Olcese 2012, 611 Taf. 7.XVII–XIX.

[749] s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.1.2.5. (M. Trapichler).

[750] s. etwa Asensio i Vilaró 2010, Abb. 10. 11, aber auch die – kritischen – Überlegungen bei Panella 2010.

[751] s. dazu auch die ganz ähnlichen Beobachtungen bei Nørskov 2004, 291 zu den unterschiedlichen Typen der *mushroom rims* in der Ostägäis, die zeigen, dass wir es hier mit einem generellen Phänomen zu tun haben.

[752] s. dazu vor allem Gassner – Scoppetta 2014; Pugliese 2014; Gassner – Sauer 2016.

[753] s. dazu zuletzt allgemein auch Bechtold 2013a; zu Kontexten des 4. Jhs. v. Chr. Bechtold 2013b, bes. 431–433 sowie Taf. 35 zu Amphoren aus Kalabrien, Taf. 38 und 39 zu Produkten aus Kampanien.

[754] Es handelt sich um 191 Rand- und 29 Bodenfragmente, wobei im Sinne des NMI die Bodenfragmente bei den Diagrammen nicht berücksichtigt wurden.

[755] Gassner 2003, 115; Gassner – Greco – Sauer 2003; ausführlich Gassner – Sauer – Trapichler 2014; Gassner – Sauer 2015.

er aufgrund geringfügiger Unterschiede drei Gruppen an verwendeten Rohstoffen (RVA001, RVA001a, RVA001b) aus. Die Klassifikation unter dem Mikroskop erbrachte insgesamt sechs unterschiedliche *fabrics* (VEL-A-1 bis VEL-A-6), wobei zu beachten ist, dass für diese archäologische Klassifizierung oft andere Elemente wichtig sind als für die petrographische Analyse[756]. Die Reihenfolge der Nummerierung geht von einer feinen Scherbenbeschaffenheit zu einer mit gröberer Magerung, wobei diese meist schlecht sortiert und vermutlich natürlichen Ursprungs ist. Charakteristisch sind der orange bis orangebraune Farbton, die Dominanz von Quarzpartikeln in der Magerung sowie das Fehlen von Kalkeinschlüssen.

Die Häufigkeit der Scherbentypen ist höchst unterschiedlich (Diagramm 51). Eindeutig am häufigsten wurde mit 47 % das *fabric* VEL-A-5 beobachtet, gefolgt von VEL-A-2 mit 22 %. VEL-A-3, VEL-A-4 und VEL-A-6 kommen mit 9 %, 13 % und 7 % etwa gleich oft vor, während der feine Scherbentyp VEL-A-1 mit 2 % das Schlusslicht bildet. In chronologischer Hinsicht ist von Interesse, dass die wenigen Beispiele von VEL-A-1 ausschließlich in Periode 1 und den Perioden 2.1.–2.2., also bis zur Mitte des 4. Jhs. v. Chr., vorkommen. Hingegen weisen die wenigen früheren lokalen Amphoren aus der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. die Scherbentypen VEL-A-3 und VEL-A-5 auf[757]. Auffällig ist, dass bei den späten Randtypen 12–14 das *fabric* VEL-A-4 nicht belegt ist. Das mag Zufall sein, doch zeigt das Diagramm eine stete Abnahme der Häufigkeit sowie ein Fehlen dieses Scherbentyps auch bei den späten Fußtypen F6–9.

Abgesehen von den archäometrischen Untersuchungen bezeugen nur wenige Beispiele die lokale Produktion von Amphoren in Velia. Nur ein Exemplar kann aufgrund seiner starken Deformierung eindeutig als Fehlbrand angesprochen werden. Der Rand **B3.834** (Taf. 62) gehört zu einer Amphore mit Randtyp 10 oder 12 und kommt aus den massiven Planierschichten des Schnitts 2/99 bei Turm B3. Das als Randtyp 8 oder 10 anzusprechende Beispiel **B4.507** (Taf. 132) könnte hingegen eher als stark überbranntes Ausschussstück angesprochen werden; es stammt aus den Planierschichten der Periode 3.1. im Bereich des Turms B4. Eine Reihe von weiteren Beispielen zeigt einen stark überbrannten Scherben, der die Funktionstüchtigkeit der Gefäße wohl nicht beeinträchtigte[758]. Bei einigen Beispielen ließ sich ein gesandeter Rand beobachten, der als Hinweis auf den Produktionsvorgang gewertet werden kann, bei dem die Amphoren offenbar mit der Öffnung nach unten auf eine gesandete Oberfläche gesetzt wurden[759]. Bei einem einzigen Beispiel wurde in geringen Resten eine Verpichung des Randes beobachtet (**B4.860**, Taf. 163; Foto-Taf. 10, Randtyp 12b, Periode 3.2.).

Komplexer präsentiert sich die Frage einer Überfärbung bzw. eines dünnen Überzugs. Er konnte bei 26 Beispielen beobachtet werden, was einem Anteil von 12 % aller Gefäße entspricht[760]. Häufig ist ein heller Überzug bei den wenigen Beispielen des 5. Jhs. v. Chr. mit Randtyp 4[761]. Wesentlich seltener sind Überzüge bei den späteren westgriechischen (Randtyp 7) sowie den graeco-italischen Amphoren. Sie kommen jedoch bei praktisch allen Randtypen vor, wobei die Färbung von Weiß über Grau bis hin zu Rötlich wechseln kann. Die genaue Beobachtung der Kontexte zeigt freilich, dass Überzüge in den Murenschichten im Bereich des Turms B3 wesentlich seltener zu beobachten waren als in den Planierungen im Bereich

[756] Gassner – Trapichler 2011b; Gassner – Sauer – Trapichler 2014; Gassner – Sauer 2015. Die dort gegebene ausführliche Beschreibung wird hier nur teilweise wiederholt. In der Datenbank <http://www.facem.at> (31.01.2020) s. v. Velia findet sich auch die jeweilige Bilddokumentation zu den einzelnen Scherbentypen.

[757] Gassner 2003, II a.204; II a.220. Beide gehören zur fundreichen Phase II.a der Lehmziegelhäuser unter der Insula II, die in das 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. datiert.

[758] **B3.71**, Taf. 7 (Fußtyp F3b, Periode 1.3.); **B3.808**, Taf. 59 (Randtyp 10c, Phase 2.5.Z.); **B3.851**. Taf. 63 (FußtypF5c, Phase 2.5.Z.); **B3.852**, Taf. 63 (Fußtyp F6, Phase 2.5.Z.); **B4.535**, Taf. 136 (Randtyp 13/14b, Periode 3.1.).

[759] **B5.102**, Taf. 193 (Übergangsform Randtyp 7/8, Phase 2.2.B.); **B5.158**, Taf. 197 (Randtyp 7h, Phase 2.3.Z.); **B4.854**, Taf. 162 (Randtyp 8a, Periode 3.2.); **B5.205**, Taf. 200 (Randtyp 9c, Periode 2.4.).

[760] Gesamtzahl von 220 diagnostischen Fragmenten.

[761] **B3.100**, Taf. 8; **B3.151**, Taf. 14; s. auch Gassner 2003, IIa.220 als Beispiel der lokalen Produktion im Fundmaterial der Unterstadt. Ein Überzug findet sich auch bei den hier vorherrschenden Amphoren der Produktion von Paestum (Gassner 2003, IIa.213–215; IIa.218; 219) und von Nordwestlukanien (Gassner 2003, IIa.199–204).

des Turms B4[762]. Aufgrund der Verteilung auf die Randtypen kann es sich dabei nicht um ein chronologisches Phänomen handeln, sondern muss auf die Lagerbedingungen und den damit verbundenen Erhaltungszustand zurückgeführt werden. Allerdings zeigen die – mengenmäßig geringen – Importe aus Paestum bei den gleichen Lagerbedingungen einen Anteil von 46 % an überfärbten Beispielen. Ob daraus der Schluss gezogen werden kann, dass Überzüge bei der velinischen Produktion weniger gebräuchlich waren als bei der Paestaner, muss angesichts der geringen Stückzahlen offenbleiben.

Formtypologisch folgen die in Velia hergestellten Amphoren jenen von anderen Produktionen an der tyrrhenischen Küste (Diagramm 53)[763]. Nach unserem jetzigen Kenntnisstand setzt die lokale Produktion in Velia sehr spät, nämlich erst im 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr., ein, was möglicherweise darauf zurückzuführen ist, dass erst 50–60 Jahre nach der Gründung der Stadt entsprechende Überschüsse an Wein und/oder Öl erzeugt werden, die einen Export von Produkten möglich machen[764]. Diese ersten Beispiele entsprechen der Form Sourisseau Form 3 und weisen Randtyp 3 und 4 auf. Im vorliegenden Material sind diese Amphoren nur residual vertreten[765]. Ab der Mitte des 5. Jhs. v. Chr. entwickeln sich schlankere Formen mit gebauchtem Hals (Sourisseau Form 4), für die verschiedene Varianten des Randtyps 7 charakteristisch sind. Einer der frühesten Belege für diese Entwicklung stammt aus dem Bauniveau der ersten Stadtmauer in der Unterstadt (MZG) und weist noch eine zarte Übergangsform auf (**B3.12**, Taf. 2). Er entwickelt sich in den Perioden 2.1. und 2.2. zur dominierenden Randform und bleibt auch in Periode 2.3. im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. noch häufig. Die Fußformen werden im gleichen Zeitraum von Fußtyp 3 dominiert.

Dieses einheitliche Bild wird in Periode 2.3. durch das Aufkommen der ersten graeco-italischen Amphoren mit Randtyp 8 verändert (MGS III und IV), zu denen es auch eine kleinere Variante (Randtyp 9) gibt. Bei den Fußtypen erscheinen gleichzeitig Fußtyp 4, eine Variante von Fußtyp 3, sowie Fußtyp 5, eine einfache, hohle Spitze. Randtyp 9 kommt häufig mit einem – wenn auch geringfügig – kleineren Randdurchmesser vor, sodass zu überlegen ist, ob wir es hier eventuell mit fraktionalen Amphoren zu tun haben, die mehr für den lokalen Markt als für den Export bestimmt waren, was ihr häufiges Vorkommen in Velia selbst erklären würde[766].

Die Dominanz der Randtypen 8 und 9 setzt sich im frühen 3. Jh. v. Chr. in der Periode 2.4. fort, die jedoch insgesamt nur wenige Funde aufweist. Größere Veränderungen werden erst in der folgenden Periode 2.5. im 2. Drittel des 3. Jhs. v. Chr. bemerkbar. Obwohl die Randtypen 8 und 9 gemeinsam noch immer fast zwei Drittel der Beispiele ausmachen, lässt sich nun eine Vielzahl von Rändern beobachten, nämlich die Randtypen 10, 11 und 12, wobei Randtyp 11 deutlich weniger häufig als die beiden anderen auftritt. Bei den Fußtypen dominiert nun Fußtyp 5, doch lassen sich auch die Fußtypen 6 und 7 beobachten. Die folgende Periode 2.6. im letzten Drittel des 3. Jhs. v. Chr. zeigt ein ähnliches Bild, doch sind nun vermehrt gestreckte Randformen zu beobachten. Die Randtypen 8 und 9 machen noch immer mehr als die Hälfte aus, die Anteileder

---

[762] Murenschichten bei Turm B3: **B3.402**, Taf. 30 (Randtyp 8d); **B3.763**, Taf. 56 (Randtyp 8d); **B3.769**, Taf. 56 (Randtyp 8d); **B3.1220**, Taf. 91 (Randtyp 8e); **B3.821**, Taf. 61 (Randtyp 12b). Auffällig ist hier vor allem das Fehlen von Beispielen der Perioden 2.5. und 2.6.
Bereich Turm B4: **B4.41**, Taf. 100 (Randtyp 7g); **B4.284**, Taf. 118 (Randtyp 7f); **B4.240**, Taf. 115 (Randtyp 8c); **B4.285**, Taf. 118 (Randtyp 9c).
Planierschichten der Perioden 3.1. und 3.2. im Bereich des Turmes B4: **B4.854**, Taf. 162 (Randtyp 8a); **B4.506**, Taf. 132 (Randtyp 8e); **B4.509**, Taf. 132 (Randtyp 9b); **B4.510**, Taf. 132 (Randtyp 9c); **B4.517**, Taf. 133 (Randtyp 11b); **B4.657**, Taf. 147 (Randtyp 11b); **B4.522**, Taf. 133 (Randtyp 12a); **B4.859**, Taf. 163 (Randtyp 12a); **B4.523**, Taf. 133 (Randtyp 12b); **B4.861**, Taf. 163 (Randtyp 12b); **B4.532**, Taf. 135 (Randtyp 13); **B4.536**, Taf. 136 (Randtyp 14a); **B4.868**, Taf. 164 (Randtyp 13); **B4.181**, Taf. 111 (Fußtyp F4).

[763] s. dazu zuletzt Gassner – Sauer – Trapichler 2014, 239–247; Gassner – Sauer 2015 mit einer Darstellung der Gesamtsituation.

[764] Dabei ist allerdings zu beachten, dass die früheste Periode Velias (Keramikphase A) sehr wenig erforscht ist, da aus dem spätarchaischen Siedlungsbereich der Akropolis noch kaum Funde vorgelegt wurden.

[765] **B3.99**, Taf. 8 (Randtyp 3); **B3.205**, Taf. 18 (Randtyp 4).

[766] Dass sie auch exportiert wurden, belegt ein Beispiel aus Selinunt (Bechtold 2013c, Abb. 22.13), doch fehlen hier noch verlässliche quantitative Angaben.

Randtypen 10 und 11 haben sich nur unwesentlich verändert, während Randtyp 12 mehr als 20 % ausmacht. Erstmals tritt hier mit Randtyp 13 auch dessen Weiterentwicklung auf (3 %). Bei den Fußtypen findet sich weiterhin Fußtyp 5.

Mit dem Beginn des 2. Jhs. v. Chr. (Periode 3) ändert sich das Bild deutlich, wobei hier nochmals darauf hinzuweisen ist, dass die Funde aus Planierschichten stammen, bei denen ein höherer Anteil an residualen Funden zu erwarten ist. Jedenfalls machen die älteren Randtypen 7–9 noch immer fast ein Drittel der Amphoren der velinischen Produktion aus. Unter den Randtypen 10–12 zeigt Randtyp 12 in Periode 3.1. im 1. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. den größten Anteil. In Periode 3.2. ist das hingegen Randtyp 11, wobei die Stückzahlen hier sehr gering sind. Randtyp 13 ist in beiden Perioden weiter gut vertreten, neu dazu kommt ab Periode 3.1. der Randtyp 14, dem auch die Amphoren des Schiffsfunds von Grand Congloué zugewiesen werden können. Damit zeigt sich, dass die Amphorenproduktion in Velia in den Jahren nach dem 2. Punischen Krieg die morphologische Entwicklung anderer Produktionszentren der tyrrhenischen Küste mitmacht, während unter den typischen Formen der späten Republik bzw. der frühen Kaiserzeit, den Amphoren der Typen Dressel 1A und Dressel 2–4, im bisher bekannten Material von Velia keine lokalen Produkte auftreten[767]. Wann die Herstellung von Amphoren und damit offenbar auch die Produktion von entsprechenden, in ihnen transportierten Gütern in Velia zum Erliegen kam, lässt sich nach dem derzeitigen Forschungsstand nicht exakt sagen.

Der Export von Amphoren der velinischen Produktion ist erst seit Kurzem durch die Arbeiten von B. Bechtold für Sizilien und den nordafrikanischen Raum fassbar[768]. „Lukanische“ Amphoren mit einer Herkunft aus Paestum oder Velia werden auch in Entella vermutet[769]. Dabei zeigt sich in übereinstimmender Weise für die untersuchten Städte von Karthago, Jerba und Palermo, dass Amphoren aus Velia vor allem im 4. Jh. v. Chr. exportiert werden, wobei sie in diesen Städten stärker vertreten sind als Amphoren aus Paestum, während im 3. Jh. v. Chr. der Import zurückgeht und weitgehend durch kampanische Produkte ersetzt wird. Als Auslöser für diese guten Handelsverbindungen zwischen dem punischen und dem lukanisch-tyrrhenischen Raum wird die Anwesenheit von Söldnern aus Lukanien in Erwägung gezogen[770].

V.2.5.3. Die Produktion von Paestum (Diagramme 29. 54)

Der Anteil der Produktion von Paestum an den westgriechischen Amphoren ist mit 37 Randfragmenten gering: hierfür ist vor allem der starke Rückgang von Importen ab der Periode 2.3. verantwortlich (Diagramm 29). Der Scherben der Paestaner Amphoren erinnert – besonders bei makroskopischer Betrachtung – stark an jenen der Amphoren aus Velia, mit dem er auch den hohen Anteil von schlecht sortierten Quarzpartikeln teilt. Er kann jedoch in der Regel leicht durch das regelmäßige Vorkommen von Karbonat bzw. Karbonatpseudomorphosen unterschieden werden[771]. Für die Paestaner Amphoren werden sechs Scherbentypen unterschieden (PAE-A-1 bis PAE-A-6), die wieder von feinen zu groben Typen geordnet sind[772]. Relativ häufig tragen diese Beispiele einen weißen Überzug[773].

---

[767] Diese Aussage stützt sich auf Ergebnisse der unveröffentlicht gebliebenen Dissertation von H. Liko (Liko 2002).

[768] Bechtold 2018, 5 f. 14–18, s. Abb. 3, 4; 7 (Randtyp 7); Abb. 3, 5. 6; 8 (Randtyp 8); Abb. 8, 1 (Randtyp 9); Bechtold – Montana – Randazzo 2018, 25–27 Abb. 4.

[769] Corretti – Michelini – Montana u. a. 2014, 525.

[770] Bechtold 2013c; Bechtold 2015.

[771] s. Gassner 2003, 112 f. sowie Gassner – Trapichler 2011c. Allgemein zur Keramikproduktion von Paestum s. jetzt Cipriani – Rizzo – Serritella 2018; De Bonis 2018; De Bonis – Gassner 2018.

[772] s. Gassner – Trapichler 2011c sowie die Beispiele <http://www.facem.at/> (31.01.2020) s. v. Paestum.

[773] Periode 1.3.: **B3.70**, Taf. 6 (Randtyp 7); **B3.103**, Taf. 9 (Fußtyp F3a); Periode 2.1.: **B4.110**, Taf. 105 (Randtyp 3); **B3.112**, Taf. 105 (Randtyp 3/4); **B4.114**, Taf. 105 (Randtyp 7c); **B5.55**, Taf. 188 (Randtyp 7f); **B5.56**, Taf. 189 (Randtyp 7); Periode 2.2.: **B4.134**, Taf. 107 (Randtyp 3); Periode 2.4.: **B4.236**, Taf. 115 (Randtyp 7f); Periode 3.1.: **B4.514**, Taf. 132 (Randtyp 10a); **B4.518**, Taf. 133 (Randtyp 11a); **B4.525**, Taf. 133 (Randtyp 12a); **B4.852**, Taf. 163 (Randtyp 12a); **B4.526**, Taf. 133 (Randtyp 12b); **B4.533**, Taf. 135 (Randtyp 13); **B4.594**, Taf. 142 (Randtyp 7a); **B4.852**, Taf. 162 (Randtyp 7).

Bei einem einzigen Beispiel aus Paestum (**B4.545**, Taf. 137) ist ein Stempel belegt: ein wenig aussagekräftiges, da häufig vertretenes A[774].

Aufgrund der geringen Stückzahl kann die Entwicklung der Amphorenproduktion in Paestum anhand des vorliegenden Materials nur teilweise verfolgt werden, doch scheint die Formentwicklung sehr ähnlich verlaufen zu sein wie in Velia, sodass sich die Erzeugnisse beider Städte allein anhand morphologischer Kriterien kaum unterscheiden lassen.

Für die Periode 1 sind die Stückzahlen aus den Stadtmauergrabungen viel zu gering, um zuverlässige Aussagen zu gewinnen[775]. Vergleichsmaterial aus der Unterstadt zeigt für die 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. eine sehr ähnliche morphologische Entwicklung wie in Velia mit dem Vorherrschen der Randtypen 3 und 4 sowie des Fußtyps F3[776]. Für diese Zeit ist mit 27 % ein hoher Importanteil von poseidoniatischen Amphoren in Velia belegt[777]. Der Anteil der Paestaner Produkte beträgt am Anfang des 4. Jhs. v. Chr. in Periode 2.1. noch 28 %, fällt dann aber in Periode 2.2. deutlich auf 15 %, in Periode 2.3. auf 9 % ab.

Der relativ hohe Anteil von 19 % Paestaner Amphoren in Periode 3 ist möglicherweise auf die starke Präsenz von residualen Funde zurückzuführen, wie auch der Anteil von 26 % der Randtypen 7–9 nahelegt (Diagramme 28. 54). Nach Ganzformen in Paestaner Nekropolen kann die Ganzform von Amphoren mit Randtyp 7 rekonstruiert werden, etwa anhand des Beispiels aus Grab 2/1957 von Gaudo aus der Mitte des 4. Jhs. v. Chr.[778].Wie in der velinischen Produktion tritt Randtyp 8 gemeinsam mit Fußtyp F4 erst in Periode 2.3. auf (**B4.182**, Taf. 111). In Periode 2.5. finden wir vor allem Beispiele für die Randtypen 9 und 10, aber auch für Randtyp 12, während die Periode 3.1. nicht nur ältere Formen wie Randtyp 7 aufweist, sondern auch die Randtypen 10–12, wenngleich immer in geringer Menge. Selbst Randtyp 13 ist mit einem Beispiel vertreten (Diagramm 54).

Insgesamt lässt sich beobachten, dass die Formentwicklung der Amphoren in Velia und Paestum weitgehend parallel verläuft. Während die Amphoren aus Paestum im 5. Jh. v. Chr. einen hohen Anteil erreichen, spielen Importe aus Paestum im 4. und 3. Jh. v. Chr. in Velia nur mehr eine untergeordnete Rolle und fallen weit hinter die Importe aus dem Golf von Neapel zurück. Die Exporttätigkeit von Paestum ist für das 5. Jh. v. Chr. für Neapel[779], für das spätere 5. bzw. das 4. Jh. v. Chr. für Ischia[780] nachweisbar. Für das 4. Jh. v. Chr. führt B. Bechtold auch Exporte nach Nordafrika an[781].

V.2.5.4. Nordwestlukanien (Diagramme 29. 55)

Anhand der Amphoren des 5. Jhs. v. Chr. wurden in Velia zwei *fabrics* definiert, die Ähnlichkeiten mit jenen von Velia und Paestum aufweisen, jedoch bisher keinem bestimmten Produktionszentrum zugewiesen werden konnten (NW-LUC-A-1 und NW-LUC-A-2). Aufgrund der Eigenschaften des verwendeten Tons wurden diese Scherbentypen zunächst dem Territorium von Paestum zugeschrieben[782], doch zeigen die Amphoren gerade im 5. Jh. v. Chr. oft größere Ähnlichkeiten mit den Formen der kalabrischen Amphoren, sodass diese Annahme möglicherweise zu überdenken ist. Da für diese *fabrics* keine eindeutige Herkunft ermittelt werden konnte, wurden sie unter dem allgemeinen Terminus „Nordwestlukanien“ zusammengefasst[783]. Bei der Bearbeitung der Amphoren des 4.–2. Jhs. v. Chr. aus der Insula II in der Unterstadt wurde von H. Liko ein

[774] s. Kap. X. (L. Vecchio).
[775] Dass ihr weitgehendes Fehlen in diesen Kontexten rein zufällig ist, zeigt der Vergleich mit anderen Fundkomplexen dieser Zeitstellung, s. u.
[776] Gassner 2003, 197–201 Abb. 100 Tab. 18.
[777] Gassner 2003, 133 Abb. 62.
[778] Pontrandolfo – Rouveret 1992, 380–385 Kat. 27.
[779] Gassner – Scoppetta 2014, 117–119 (Formen Sourisseau 2–3).
[780] Gassner 2003, 197–201 Tab. 18 (Randtyp 7).
[781] Bechtold 2018, 3–5 Abb. 3, 3; 8, 2. 3.
[782] Gassner – Greco – Sauer 2003, 203; Gassner 2003, 115. 201 f.: Rohstoffgruppe RVA002.
[783] Gassner 2011d.

weiterer Scherbentyp definiert, der gewisse Ähnlichkeiten zu den beiden anderen aufweist und als Scherbentyp NW-LUC-A-3 bezeichnet wird[784].

Mit 22 Beispielen ist diese heterogene und schwer fassbare Gruppe sehr klein; sie ist vor allem in Periode 1 mit 37 % aller westgriechischen Amphoren von Bedeutung, während sie schon in Periode 2.1. mit 14 % zurückgeht und ab Periode 2.2. nur mehr 5 % oder weniger beträgt. In Periode 3 im 2. Jh. v. Chr. fehlt sie in Velia völlig.

Betrachten wir die Verteilung der *fabrics*, so zeigt sich, dass der Scherbentyp NW-LUC-A-1, aber auch NW-LUC-A-2 vor allem in Periode 1 vorkommt und sich seine letzten Beispiele in Periode 2.1. im 1. Viertel des 4. Jhs. v. Chr. finden. Es handelt sich ausschließlich um Beispiele der Randtypen 3 und 4. Dass die Produktion weiterbestand, zeigt **B3.796** (Taf. 58) mit Randtyp 10a, wobei das Beispiel als Übergangsstück zu Randtyp 11b interpretiert werden kann[785]. Die Konzentration der Produktion auf die Randformen 3 und 4 passt gut zu den bisherigen Beobachtungen in Velia, die zeigen, dass diese beiden Scherbentypen im Material des 5. Jhs. v. Chr. aus der Unterstadt mit insgesamt 30 % sehr gut vertreten sind; im 3. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. erreichen sie sogar Spitzenwerte von über 40 %[786].

Gänzlich anders ist die Verteilung des Scherbentyps NW-LUC-A-3, der in der Entwicklung den übrigen Produktionen der tyrrhenischen Seite folgt[787]. Vor allem die für das 3. Jh. v. Chr. typischen Randformen 10 und 12 belegen, dass es sich hier um eine aktuelle Produktion, nicht um Altstücke handelt.

V.2.5.5. Kampanien und der Golf von Neapel

Einleitung

Die Amphorenherstellung im Golf von Neapel erfuhr in den letzten Jahren beachtliches Interesse, wobei es noch immer schwierig ist, einzelne Herstellungsorte innerhalb dieses Bereichs klar und eindeutig voneinander zu trennen[788]. G. Olcese, G. Montana, I. Iliopoulos und V. Thirion Merle führten archäometrische Analysen an den Transportamphoren aus Ischia, aber auch von anderen Fundplätzen wie Neapel oder von einigen Schiffsfunden durch[789]. Dabei wurden für diese Amphoren vier große mineralogische Gruppen festgestellt, die Ischia selbst (Gruppe I), Neapel (Gruppen II und III) sowie Cuma (Gruppe IV) zugewiesen wurden[790]. Die chemischen Analysen erbrachten eine Gruppe D, die vermutlich die lokale Produktion von Ischia darstellt, sowie die Gruppen E und F, die vielleicht mit Neapel in Verbindung zu bringen sind. Allerdings stimmen mineralogische und chemische Gruppen nicht immer überein. Makroskopisch sind diese Gruppen aufgrund des Fehlens von qualitativ guten Makrofotos nicht zu identifizieren. Die hier verwendete Klassifizierung nach *fabrics* beruht daher auf den archäometrischen Untersuchungen

---

[784] Publiziert in Liko 2001b als AH5 (Territorium von Poseidonia).

[785] Ob dabei von einer kontinuierlichen Produktion oder von einer Unterbrechung im 4. Jh. v. Chr. auszugehen ist, bleibt unklar. Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass sich unter den Amphoren des Scarico Gosetti auf Ischia ein Beispiel mit ähnlichem Scherbentyp fand, das einen Echinusrand aufweist, s. Gassner 2003, 201 Tab. 19 (M 37/16 = Di Sandro 1986, sg 109). In den von Bechtold 2013c untersuchten Materialien im punischen Sizilien scheint es vollständig zu fehlen.

[786] Die Angaben beruhen auf einem Vergleich der Funde der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. (Keramikphase B1), Gassner 2003, 115 mit denunveröffentlichten, aber von der Autorin bearbeiteten Funde aus der Straßenkreuzung vor der Insula II (Keramikphasen B2 bis B3, 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr.). Zu den Keramikphasen s. Velia-Studien IV/1, Anhang 5.

[787] **B3.216**, Taf. 19 (Randtyp 7d); **B3.403**, Taf. 31 (Randtyp 8a); **B3.795**, Taf. 58 (Randtyp 10c); **B3.1127**, Taf. 84 (Randtyp 10a); **B3.1155**, Taf. 86 (Randtyp 12b); **B3.1122**, Taf. 83 (Randtyp 9a); **B3.1123**, Taf. 83 (Randtyp 9b).

[788] Febbraro – Giampaola 2009; Olcese 2010; Febbraro – Giampaola 2012; Giampaola – Febbraro 2012; Olcese 2013a; Olcese 2013b; Olcese – Giunta – Iliopoulos 2013a; Olcese – Giunta – Iliopoulos 2013b; Gassner – Scoppetta 2014; Pugliese 2014; Gassner – Sauer 2016; Olcese – Thierrin-Michael 2017, 217–239. Zusammenfassend zur Problematik s. Gassner – Trapichler 2012 mit umfassender Lit. Die Situation in Cuma ist schwer fassbar, s. dazu Savelli 2006 sowie Gassner 2015a.

[789] Olcese 2010, bes. 185–230; Olcese – Giunta – Iliopoulos 2013a; Olcese – Giunta – Iliopoulos 2013b.

[790] I. Iliopoulos in: Olcese 2010, 202–206. Zur Situation in Neapel s. Pugliese 2014, 51–54.

R. Sauers von Amphoren aus Velia, aber auch von anderen kampanischen Fundorten wie Neapel oder Sorrent, die 2016 in FACEM publiziert wurden[791]. Sauer unterscheidet drei große Produktionsbereiche: den engeren Bereich der Stadt Neapolis (BNap-A-1 bis BNap-A-7), den Golf von Neapel von Cuma bis Sorrent (BNap-A-8 bis BNap-A-11) sowie ganz allgemein Kampanien, wobei die *fabrics* dieser Gruppe sowohl zu Produktionen gehören könnten, die im nördlichen Kampanien – etwa im Volturno-Tal und dem Gebiet von Capua – anzusiedeln sind, als auch zu solchen, für die eine Lokalisierung in der Region südlich der sorrentinischen Halbinsel, wie der Ebene von Salerno, nicht auszuschließen ist (CAMP-A-1 bis CAMP-A-6).

In Velia werden Importe aus dem Golf von Neapel erst ab dem 3. Jh. v. Chr. gut fassbar[792]. Ältere Stücke kommen nur ganz vereinzelt vor, so etwa mit zwei Rundhenkelfragmenten (**B3.11**, Taf. 1; **B3.35**, Taf. 3), deren Scherben jeweils vulkanische Partikel aufweist, ohne dass wir sie mit einer bekannten Produktion identifizieren können. Sie sind Amphoren des Typs B oder *ad ogiva con fondo piano* zuweisbar, die vom 8. bis zum 6. Jh. v. Chr. in Pithekoussai, aber auch in etruskischen Zentren des Hinterlands der Region hergestellt wurden[793]. Im Bau- bzw. Nutzungshorizont der Periode 1.1. stellen sie vermutlich bereits residuale Stücke dar, worauf auch der starke Grad der Zerscherbtheit hinweist.

Die Importe in Periode 2.4. sind zu spärlich, um eine Verteilung erkennen zu lassen (Diagramm 66). In Periode 2.5. ist ein deutliches Vorherrschen der Produktion BNap-A-1 bis BNap-A-7 zu beobachten, das in Periode 2.6. im späteren 3. Jh. v. Chr. abnimmt. In Periode 3 sind von dieser Gruppe nur mehr wenige Beispiele in Periode 3.2. fassbar, dominierend werden ab Periode 3.1. und damit ab dem frühen 2. Jh. v. Chr. die kampanischen Importe. Es liegt nahe, diese Veränderungen mit dem 2. Punischen Krieg und den damit verbundenen wirtschaftlichen Entwicklungen in Verbindung zu bringen.

Fabrics aus dem Bereich der Stadt Neapolis (BNap-A-1 bis BNap-A-7, petrographische Gruppe PG-C1 und PG-C1n)

(Diagramme 56. 57)

Ausgangspunkt für die Identifizierung jener Amphoren, die im engeren Sinn der Produktion von Neapolis zugewiesen werden können, waren Amphoren der Form Sourisseau 2 und vor allem Sourisseau 4 aus den Grabungen auf der Piazza N. Amore in Neapel, die einen Zeitraum vom 6. bis zum frühen 4. Jh. v. Chr. abdecken[794]. Sie umfassten die *fabrics* BNap-A-1 bis BNap-A-3, wobei nur das letztere auch im velinischen Material festgestellt werden konnte. Bei den Randfragmenten **B3.801** und **B3.803** (Taf. 59) handelt es sich um Beispiele des 3. Jhs. v. Chr. mit Randtyp 10. Anhand des Materials von den Stadtmauern in der Unterstadt konnten auch die *fabrics* BNap-A-6 und BNap-A-7 definiert werden, die petrographisch weitgehend den Beispielen der mineralogischen Gruppe II von I. Iliopoulos entsprechen und damit ebenfalls in der engeren Umgebung von Neapel anzusiedeln sind[795]. Vorherrschend ist dabei BNap-A-7 mit 71 % (Diagramm 57). Es handelt sich in der Regel um graeco-italische Amphoren aus Kontexten des 3. und frühen 2. Jhs. v. Chr. (Perioden 2.4. bis 3.2.).

---

[791] Gassner – Sauer 2016.

[792] Zu einer ähnlichen Situation in Sizilien bzw. Nordafrika s. Corretti – Michelini – Montana u. a. 2014; Bechtold 2018, 7–11; Bechtold – Montana – Randazzo 2018.

[793] Zusammenfassend s. Sourisseau 2011, 149–173; Gassner 2015a, 343 f.; zu Ischia: Buchner – Ridgway 1993; zu Cuma: Savelli 2006, 125 f.; zu den etruskischen Zentren: Albore Livadie 1985, 129–133 Appendix 3.

[794] s. Gassner – Scoppetta 2014; bei der neuerlichen Kontrolle dieser *samples* zeigte sich, dass das dort publizierte *fabric* BNap-A-4 nicht Neapel, sondern dem weiteren Umfeld zuzuweisen ist, s. Gassner – Sauer 2016. Für das im selben Fundmaterial identifizierte *fabric* BNap-A-5 liegt keine Publikationsgenehmigung vor.

[795] Gassner – Sauer 2016, 8 f.: PG-C1 und PG-C1n; s. auch I. Iliopoulos in: Olcese – Giunta – Iliopoulos 2013a, 53 f. Ob der für diese Amphoren verwendete Ton dabei lokal in Neapel gewonnen oder aus Ischia hierher importiert wurde, kann an dieser Stelle nicht diskutiert werden, s. dazu allgemein Gassner – Trapichler 2012. BNap-A-7 wurde ursprünglich von H. Liko mit dem Velia-internen Code AH 13 bezeichnet, s. Liko 2001b.

Fabrics aus dem Golf von Neapel (BNap-A-8 bis BNap-A-11, petrographische Gruppe PG-C2 bis PG-C4[796]*)*

(Diagramme 58. 59)

Die archäometrischen Gruppen PG-C2 bis PG-C4, denen die *fabrics* BNap-A-8 bis BNap-A-11 zuzuweisen sind, dürften im Golf von Neapel, aber nicht in unmittelbarer Nähe der Stadt zu lokalisieren sein. Möglich scheinen nach derzeitigem Forschungsstand die Sarno-Ebene sowie die Phlegräischen Felder.

BNap-A-8 und BNap-A-10 kommen in dieser Gruppe etwa gleich häufig vor (43 und 48 %), während der anhand von Funden aus dem frühen 5. Jh. v. Chr. aus der Unterstadt von Velia definierte Scherbentyp BNap-A-9 im vorliegenden Material nur durch das Bodenfragment **B4.544** (Taf. 137; Foto-Taf. 12) vertreten ist[797]. Ebenfalls selten ist der Scherbentyp BNap-A-11 (9 %), der vermutlich einer Produktion im Umfeld von Pompeji zugewiesen werden kann[798]. Bei BNap-A-8 und BNap-A-10 kommen vor allem Beispiele mit Randtyp 10, bei BNap-A-8 auch häufig solche mit Randtyp 11 vor. Es sind aber auch die Randtypen 12 und 13 vertreten. Bei dem nur in zwei Beispielen vertretenen *fabric* BNap-A-11 konnte ausschließlich Randform 12 nachgewiesen werden[799].

Fabrics aus Kampanien (CAMP-A-1 bis CAMP-A-6, petrographische Gruppe PG-C6 bis PG-C7[800]*)*

(Diagramme 60. 61)

Die dritte große Gruppe von *fabrics* umfasst Produktionen, die allgemein dem Gebiet von Kampanien zuzuweisen sind, wobei hier nicht zwischen dem nördlichen Kampanien mit der Volturno-Ebene und den Gebieten im Süden rund um das heutige Salerno unterschieden werden konnte. Die *fabrics* CAMP-A-1 bis CAMP-A-4 wurden von R. Sauer als petrographische Gruppe PG-C6, CAMP-A-5 als PG-C7 definiert[801]. Die Verteilung der *fabrics* ist annähernd gleich, nur CAMP-A-3 ist mit 32 % stärker als die anderen vertreten. Der in der Gruppe BNap-A-8 bis BNap-A-11 seltene Randtyp 12 kommt in der kampanischen Gruppe durchwegs häufiger vor.

Die formtypologische Entwicklung

(Diagramme 62–67)

Anhand der Importe in Velia können wir die Erzeugnisse der im Golf von Neapel angesiedelten Produktionszentren erst ab Periode 2.4. und damit ab dem frühen 3. Jh. v. Chr. gut fassen[802]. Allerdings fanden sich sowohl unter den Funden von der Akropolis als auch im Material der Unterstadt von Velia vereinzelte Beispiele von Amphoren der Form Sourisseau 2 oder 3, welche den Scherbentyp BNap-A-9 aufweisen, der möglicherweise in Neapolis selbst oder in seiner unmittelbaren Umgebung zu lokalisieren ist[803]. Hier anzuschließen sind Beispiele früher Amphoren der Formen Sourisseau 2 und 4 aus den Grabungen auf der Piazza N. Amore in Neapel[804]. Auffallend ist, dass die Amphoren der Form Sourisseau 4 meist eine Variante des Randtyps 7 aufweisen, die bei in Velia oder Paestum hergestellten Amphoren nicht vertreten ist[805]. Es handelt sich um auffallend

---

796 Zu der Definition der *fabrics* und den archäometrischen Analysen s. Gassner – Sauer 2016, 9–12.

797 Gassner 2003, 202 f. Tab. 20 Abb. 103; Gassner – Sauer 2016, 5.

798 Gassner – Sauer 2016, 5 f. Für entsprechende Vergleichsstücke danken wir C. Pannella.

799 **B3.827**–**B3.828**, Taf. 61.

800 Gassner – Sauer 2016, 13–15.

801 Nach den Makrofotos könnte CAMP-A-5 auch mit *fabrics* verglichen werden, die G. Olcese und G. Thierrin-Michael dem zentral-tyrrhenischen Bereich Italiens zuschreiben, ohne jedoch die Produktionsorte näher zu definieren, s. Olcese – Thierrin-Michael 2017, 222–226.

802 Nur das Fragment Inv. 613/97-61a mit Randtyp 9a stammt aus einem Kontext der Periode 2.2., der jedoch gestört ist, sodass die Datierung unsicher ist.

803 s. Gassner 2003, 202 f. Tab. 20 Abb. 103. Beide Stücke wurden als Scherbentyp A 12 identifiziert, der nun mit BNap-A-9 gleichzusetzen ist. Die Beispiele von der Akropolis sind unpubliziert.

804 Gassner – Scoppetta 2014, Kat. 5 (Sourisseau Form 2, spätes 6. Jh. v. Chr.). 9 (2. Hälfte 5. Jh. v. Chr.).

805 Gassner – Scoppetta 2014, Kat. 14–18 Taf. 2. 3. Besonders gut ist die Form bei Kat. 14 und 15 zu erkennen.

schlanke und stark gelängte Ränder mit nur mäßig ausgeprägter Leiste, während die Gefäße aus Velia oder Paestum in der Regel durch plumpere, stärker verdickte Ränder charakterisiert sind[806].

Die chronologisch anschließenden Randtypen 8 und 9 des 4. Jhs. v. Chr. sind im vorliegenden Material nur in geringer Stückzahl als residuale Funde belegt[807]. Randtyp 8 tritt erstmals in Periode 2.4. auf (**B5.201**, Taf. 200), Randtyp 9, vermutlich residual und in geringen Mengen, in Periode 2.6. Entsprechende Ränder finden sich in der Amphorenproduktion von Neapel bei Ganzformen des Typs Gr.-It. IV1 und häufiger bei Gr.-It. IV2, die dem Ende des 4. bzw. Anfang des 3. Jhs. v. Chr. zugewiesen werden[808]. Vergleichbare Beispiele wurden aber auch in Töpferöfen von S. Restituta auf Ischia beobachtet[809]. Auffällig ist das Vorkommen von stark gelängten Rändern (Randtyp 8b/10), die den Übergang zu Randtyp 10 andeuten, im Schiffsfund von Filicudi F, dessen Amphoren nach G. Olcese ebenfalls aus dem Golf von Neapel stammen dürften (Anhang 1)[810].

Im velinischen Material tritt Randtyp 10 bei den Importen aus dem Golf von Neapel ab Periode 2.4. auf (Diagramm 67). Auch in Neapel selbst kommt Randtyp 10 gemeinsam mit Randtyp 8 bei Amphoren der Formen Gr.-It. IV1 und Gr.-It. IV2 vor[811]. Auffallend ist, dass Randtyp 10 vor allem bei den Amphoren aus Neapel (46 %) bzw. dem Golf von Neapel (33 %) stark vertreten ist, während er bei der kampanischen Gruppe nur 24 % ausmacht (Diagramme 62–64). Angesichts der geringen Stückzahlen im vorliegenden Material können diese Ergebnisse jedoch nur als vorläufig angesehen werden.

Ab der Periode 2.5. lassen sich neben Beispielen mit Randtyp 10 auch die Randtypen 11 und 12 fassen, wobei Randtyp 10 in dieser Periode etwa die Hälfte aller Funde ausmacht (Diagramm 67). In Periode 2.6. im 3. Drittel des 3. Jhs. v. Chr. wird Randtyp 11 häufiger, ab dem 2. Jh. v. Chr. ist Randtyp 12 dominanter. Damit lässt sich von der Mitte des 3. bis zum Beginn des 2. Jhs. v. Chr. eine Verschiebung der Häufigkeit von Randtyp 10 zu Randtyp 12 konstatieren.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Verteilung der Ränder auf die unterschiedlichen Produktionszentren (Diagramme 62. 63). Während Randtyp 10 in der Neapel zugeschriebenen Gruppe 46 % ausmacht, in der Gruppe BNap-A-8 bis BNap-A-10 33 %, kommt er in der kampanischen Gruppe nur auf 24 %. Randtyp 11 ist in der Gruppe aus Neapel mit 13 % und in der kampanischen Gruppe mit 20 % deutlich schwächer vertreten als in der Gruppe BNap-A-8 bis BNap-A-10, wo er mit Randtyp 10 die häufigste Randform darstellt (33 %).Dafür ist der spätere Randtyp 12 in der im 2. Jh. v. Chr. kaum mehr bezeugten Gruppe aus Neapel mit 25 % belegt, in der Gruppe BNap-A-8 bis BNap-A-10 mit 19 %, macht aber bei den kampanischen Beispielen 40 % aus. Als besonders gut erhaltenes Beispiel ist die dem *fabric* CAMP-A-5 zugewiesene Amphoren **B4.529** (Taf. 134) anzuführen, die den Randtyp 12b aufweist. Sie kann mit einer Amphore aus dem Schiffsfund von Tour d'Agnello verglichen werden, für die C. Capelli eine Herkunft aus dem kampanisch-lazialen Raum annimmt. Ihre Datierung in das beginnende 2. Jh. v. Chr. passt gut zum Vorkommen von **B4.529** in einem Fundkontext der Periode 3.1.[812].

Stempel auf Amphoren aus dem Golf von Neapel und aus Kampanien

Von den aus dem Golf von Neapel importierten Amphoren (BNap-A-10) wies nur das Henkelfragment **B4.546** (Taf. 137) einen Stempel – ME ? VNE ? – auf, der Parallelen in der 2. Hälfte

[806] s. da vor allem die Varianten 7c–g, s. Kap. V.2.2.2. (V. Gassner).

[807] Etwa Randtyp 8: **B3.514**, Taf. 37; **B3.1109**, Taf. 82; **B4.508**, Taf. 132; **B5.201**, Taf. 200; Randtyp 9: **B3.786**, Taf. 57; **B4.511**, Taf. 132.

[808] Pugliese 2014, 37–42. 159–169: A 712 (Gr.-It. IV1); A 38. A 39; A 51. A 955. A 687. A 77. A 535. A 688. (alle Gr.-It. IV2).

[809] s. Olcese 2010, 32–34 Taf. 1. 2. Einige dieser Ränder werden hier nicht nur Amphoren der Form MGS IV, sondern auch solchen der Formen MGS III und MGS III/IV zugewiesen.

[810] Zu den Funden aus Ischia selbst s. Olcese 2010, Taf. 2, 11. 12 (Randtyp 8e); zu Filicudi F s. Olcese 2010, 231–240 Abb. VII.4–5 sowie I. Iliopoulos in: Olcese 2010, 203.

[811] Pugliese 2014, 37–42. 159–169: A 700–A 705. A 683 (Gr.-It. IV1); A 26. A 161. A 148. A 155. A 536. A 686. A 724. A 747. A 957. A 962. A 960 (Gr.-It. IV2).

[812] Cibecchini – Capelli 2013, 440 f. Gr.-Ita. VIA Abb. 9, 2.

des 4. bzw. im frühen 3. Jh. v. Chr. hat[813]. Das Stück dürfte daher im Kontext der Periode 3.1. als residual anzusehen sein.

Bei den allgemein aufgrund des Scherbentyps Kampanien zugewiesenen Beispielen ist ein in einem Kontext der Periode 3 gefundenes Henkelfragment (**B4.662**, Taf. 148) mit einem Stempel des Γ]AIOC/]PICTΩN von besonderem Interesse. Es weist den Scherbentyp CAMP-A-5 auf[814]. Der Stempel des C. Ariston ist in der 2. Hälfte des 3. sowie im frühen 2. Jh. v. Chr. weit verbreitet[815], wobei für **B4.662** aufgrund des *fabric* eine Herkunft aus Nordkampanien nicht unwahrscheinlich ist. Das Henkelfragment **B3.854** (Taf. 63) mit dem *fabric* CAMP-A-4 trug einen unleserlichen Rundstempel. Aus nicht näher identifizierbaren Produktionen stammt **B3.855** (Taf. 63) mit dem Stempel EYXENOY, der für die ersten Jahrzehnte des 3. Jhs. v. Chr. in Produktionen des Golfs von Neapel gut belegt ist. Bei **B3.856** (Taf. 63) handelt es sich um einen nicht lesbaren Stempel.

V.2.5.6. Die Produktionen von Kalabrien

Während Produkte aus Kalabrien in der spätarchaischen Zeit vermutlich einen Großteil der nach Velia importierten Amphoren ausmachten, beschränkt sich ihr Anteil an den westgriechischen Amphoren im vorliegenden Material auf Einzelstücke (Diagramm 68). Selbst in den frühen Perioden 1 und 2.1. liegt ihr Anteil nur bei 9 bzw. 10 % (Diagramm 29), wobei hier ausschließlich die Randtypen 2, 4 und 6 vorkommen[816]. Eine Darstellung der Entwicklung der kalabrischen Produktionen anhand des hier vorgelegten Materials verbietet sich daher von selbst[817]. Wie vorangegangene Untersuchungen zeigten, wurden in einigen Produktionszentren in Kalabrien Amphoren unterschiedlicher Formtradition hergestellt, nämlich Amphoren des westgriechischen Typs sowie solche einer üblicherweise mit Korinth verbundenen Form (Typ Koehler A), wobei die Grenzen ab dem späten 4. Jh. v. Chr. mit dem Aufkommen von dreieckigen Rändern in der westgriechischen Tradition manchmal schwer zu ziehen sind[818]. In diesem Kapitel werden die Amphoren der westgriechischen Form behandelt, während jene der Form Koehler A in Kap. V.3.2. vorgelegt werden.

Von den bisher für Kalabrien definierten *fabrics* sind im vorliegenden Material CAL-A-1, CAL-A-3, CAL-A-4 sowie CAL-A-10 vertreten[819]. Dabei machen die im südwestlichen Kalabrien zwischen Hipponion und Rhegion lokalisierten *fabrics* CAL-A-1 und CAL-A-3 mit 22 bzw. 36 % fast zwei Drittel des Gesamtimports aus (Diagramme 69. 70)[820]. Häufig ist mit 14 % auch das vermutlich ebenfalls der tyrrhenischen Küste zuzuweisende *fabric* CAL-A-10[821]. Singulär sind hingegen Beispiele von der ionisch-adriatischen Küste, wie ein Beispiel des Randtyps 10a (**B3.1133**, Taf. 84) mit Scherbentyp ION-ADR-A-7, das vermutlich aus dem heutigen Albanien oder von der apulischen Küste Italiens stammt[822].

Für die generelle Formentwicklung der westgriechischen Amphoren in Kalabrien können wir auf die Studien von M. Barra Bagnasco zurückgreifen, die bereits in den 1990er Jahren die

---

[813] s. dazu Kap. X. (L. Vecchio).

[814] Diese Zuweisung wurde archäometrisch bestätigt: M10/40, Rohstoffgruppe D.

[815] s. Kap. X. (L. Vecchio).

[816] Zu den Amphoren des 5. Jhs. v. Chr. mit einem Anteil der kalabrischen Importe von 13 % an den westgriechischen Amphoren in der Unterstadt s. Gassner 2003, 133 Abb. 62. Noch stärker ist ihre Dominanz in Fundkontexten der spätarchaischen Zeit, wie etwa bei den Amphorenfunden von der Akropolis, s. Fiammenghi 1994. Die dort nicht angeführte Klassifikation des *fabric* beruht auf eigener Anschauung der Verf. Ähnlich stellt sich die Situation in Neapel dar, s. Gassner – Scoppetta 2014 sowie zu Ischia Di Sandro 1986, sg 88. sg 90 mit den Ergebnissen der Analysen bei Gassner 2003, 194 Tab. 16.

[817] s. dazu auch Gassner 2015a.

[818] Gassner 2011e.

[819] Gassner 2011e.

[820] Zur Häufigkeit dieser *fabrics* auch in der punischen Einflusssphäre s. Bechtold 2013c, 48–54.

[821] Gassner 2011e.

[822] Gassner 2011g.

Entwicklung der Amphoren in Locri skizzierte[823]. Diese beginnt mit spätarchaischen Amphoren der Formen Sourisseau 2 und 3 (Randtypen Gassner 2 und 3); im Laufe des 5. Jhs. v. Chr. entwickeln sich Amphoren mit Randtyp 6 (*orlo a mandorla*), die schließlich im späteren 4. Jh. v. Chr. von solchen mit echinusförmigen Rändern (Randtypen Gassner 8 und 9) abgelöst werden[824]. Die weitere Entwicklung konnte bis jetzt in Locri nicht verfolgt werden. Dieses Bild wurde durch velinische Funde auch für die im südwestlichen Kalabrien vermuteten Werkstätten der Scherbentypen CAL-A-1 bis CAL-A-3 bestätigt[825]. Im vorliegenden Material ist für die Phase 1.3.B. eine Amphore mit Randtyp 2 (**B3.104**, Taf. 9) zu nennen. Im frühen 4. Jh. v. Chr. ist hingegen durch das Beispiel **B4.40** (Taf. 100) bereits die Entwicklung zu Randtyp 6 belegt, der sich auch noch bei Amphoren aus dem späten 4. Jh. v. Chr. (Periode 2.3.) findet[826]. Interessanterweise gibt es etwa gleichzeitig auch Beispiele für Randtyp 7, von denen **B3.510** (Taf. 36) mit dem Scherbentyp CAL-A-3 jedoch auffallend dickwandig und auch morphologisch deutlich von den Erzeugnissen aus Velia und Paestum zu unterscheiden ist[827]. In wenigen Einzelbeispielen wird auch die Entwicklung im 3. Jh. v. Chr. greifbar. So finden sich in Phase 2.5.Z. zwei Fragmente des Randtyps 10a (**B3.811**–**B3.812**, Taf. 60), in Periode 3 ein dem Scherbentyp CAL-A-4 zuzuweisendes Fragment mit Randtyp 12 (**B4.866**, Taf. 164). Damit scheint es trotz der geringen Zahl an Beispielen wahrscheinlich, dass auch an der ionisch-adriatischen Küste Amphoren westgriechischer Form hergestellt wurden.

V.2.5.7. Massalia

B3.34 (Taf. 3), **B3.337** (Taf. 27); **B4.116** (Taf. 105; Foto-Taf. 36).

Zu den westgriechischen Amphoren gehören auch einige wenige Stücke, die mit großer Wahrscheinlichkeit der Produktion von Marseille zuzuweisen sind[828]. Es handelt sich um insgesamt drei Rand- sowie einige Wandfragmente, die aufgrund des auffallenden Scherbens identifiziert werden konnten. Dieser mit dem Velia-internen Code A 40 bezeichnete Scherben ist durch die deutlich sichtbare Präsenz von großen Glimmerpartikeln gekennzeichnet und entspricht damit der sog. glimmerhaltigen Variante der massaliotischen Amphoren (Foto-Taf. 36)[829].

Der früheste Import ist ein kleines Henkelfragment (**B3.34**, Taf. 3), das aufgrund des Scherbentyps A 40 als massaliotisch bestimmt werden konnte. Er stammt aus einem Kontext der Phase 1.1.N. im mittleren 5. Jh. v. Chr. Dem 4. Jh. v. Chr. sind zwei Randfragmente der Form Bertucchi 3 zuzuweisen[830]. **B4.116** (Taf. 105) stammt aus dem frühen 4. Jh. v. Chr. (Periode 2.1.), während **B3.337** (Taf. 27) aus einem Kontext des letzten Drittels des 4. Jhs. v. Chr. (Phase 2.3.B) kommt. Aus einem Kontext der Phase 2.4.B. stammt ein nur anhand des Scherbentyps identifiziertes Wandfragment (Inv. 333/97-43). Die spätesten Fragmente kommen aus Kontexten der Periode 3[831]. Ihr zeitlicher Ansatz in das 1. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. passt gut mit dem Vorkommen

---

[823] Barra Bagnasco 1992a, 237–239 Taf. 66–70; zur Fundsituation des Töpferofens in Centocamere, Isolato I2 s. Barra Bagnasco 1989a, 37–39 Taf. 5. Zu den *fabrics* s. Gassner 2011f.

[824] Barra Bagnasco 1992b, Taf. LXVI-A, B und LXVII-C: Randtyp 6; Taf. LXVII-D; Taf. LXVIII-G-H; Taf. LXIX-L: Randtyp 8/9.

[825] Gassner 2003, 191–193 Tab. 15 Abb. 97.

[826] **B4.179**, Taf. 111 (CAL-A-1); **B3.145**, Taf. 14 (CAL-A-3).

[827] Ein zweites Beispiel – **B3.217**, Taf. 19 (CAL-A-8) – ist schlecht erhalten. Beide Stücke wurden nicht archäometrisch untersucht.

[828] Zu den Amphoren von Massalia s. Bertucchi 1992; Sourisseau 2011. Zur Problematik der Produktion und der zunächst angenommenen weiten Verbreitung im Mittelmeer s. Gassner 2003, 173–179.

[829] Villard Typ 2, s. Villard 1960, 58 f.; s. auch Bertucchi 1992, 22–36 mit Verweis auf die archäometrischen Untersuchungen von D. Fillières sowie zusammenfassend Gassner 2003, 204–206. Die Proben aus dem Lehmziegelhäusern in der Unterstadt von Velia wurden der Rohstoffgruppe RVA018 = RISA 4 zugewiesen, damals wurde aber noch kein *fabric* vergeben. Die nicht glimmerhaltige Gruppe der massaliotischen Amphoren konnte bis jetzt in Velia nicht identifiziert werden.

[830] Bertucchi 1992, 61–64.

[831] **B4.661** (Taf. 148) sowie die Wandfragmente Inv. 525/98-119, 531/98-101 und 531-2/98-87.

von Amphoren des Typs Bertucchi 5 in den unteren Aufschüttungsstraten der Grabung La Bourse in Marseille zusammen, die ebenfalls in diese Zeit datiert werden[832].

V.3. AMPHOREN DER FORM KOEHLER A UND B AUS DEM IONISCH-ADRIATISCHEN BEREICH

V.3.1. Einleitung

Die Amphorenproduktion zu beiden Seiten des ionisch-adriatischen Meers stellt ein komplexes Problem innerhalb der Amphorenforschung dar, da sich hier zwar Gefäßformen unterschiedlicher Traditionen finden lassen, jedoch bis heute keine klaren Unterschiede zwischen den Produktionszentren der italienischen und der albanisch-griechischen Seite ausgemacht werden konnten. Schwierig ist schon die allgemeine Bezeichnung der Gruppe, für die von der Verf. der Begriff „ionisch-adriatische Amphoren" vorgeschlagen wurde, um deutlich auf ihre Herkunft aus Regionen zu beiden Seiten des Ionischen bzw. Adriatischen Meers hinzuweisen[833]. Einen ähnlichen Ansatz wählte M. Lawall, der für ein Gebiet, das von Korinth über die illyrisch-epirotische Küste bis nach Apulien und die adriatische Küste reicht, eine einheitliche Formensprache postulierte und dafür – geographisch nicht ganz zutreffend – die Bezeichnung *Adriatic zone* oder auch *Corcyreaen Region* vorschlug[834].

Ebenso komplex ist die Ansprache der unterschiedlichen hier hergestellten Amphoren, deren Produktionszentren sich häufig überschnitten haben dürften und oft völlig unerforscht sind[835]. Am Beginn ihrer Erforschung wurden die Amphoren dieses Bereichs ausschließlich dem Produktionszentrum von Korinth zugeschrieben, was zu ihrer generellen Bezeichnung als korinthische Amphoren der Form A/A' bzw. der Form B führte, auch wenn sie nicht in Korinth hergestellt worden waren. Da diese nicht mehr dem heutigen Forschungsstand entsprechende Terminologie leicht Anlass zu falschen Schlussfolgerungen hinsichtlich der Provenienz geben kann, wird im Folgenden für diese Gruppe von Amphoren eine neue Bezeichnung vorgeschlagen, die die traditionelle Benennung der beiden Grundformen mit A bzw. A' und B beibehält, die ihnen vorgestellte Angabe „Korinth" jedoch durch Koehler, den Namen der Forscherin, die die Einteilung vornahm, ersetzt[836]. Damit wird versucht, in pragmatischer Weise dem Umstand Rechnung zu tragen, dass Amphoren einer weitgehend gleichen Form aus ganz unterschiedlichen Produktionszentren kommen können, ohne dass dies ohne archäometrische Untersuchungen bei der Bearbeitung sofort feststellbar ist. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Bezeichnung Koehler A bzw. Koehler B nur die Grundform angibt, eine durchgehende Typologie dieser Formen aber weiterhin fehlt[837].

Die Erforschung der Amphorenproduktion dieser Region begann in den 1950er Jahren mit den Arbeiten von V. Grace, die Amphoren mit abgeschrägtem Rand (Gassner Randform 5) der Produktion von Korkyra/Korfu zuschrieb[838]. In der Folge wurden jedoch Amphoren dieser Form ebenso wie die zeitlich vorausgehenden Amphoren mit verdicktem Rand von C. Koehler Korinth

---

832 Bertucchi 1992, 91–97, bes. 95 Abb. 41 Nr. 3.

833 Gassner 2003, 111–113. 183–186; s. zur Problematik auch Göransson 2007, 88–97.

834 Lawall 2006, 267 f. In derselben Publikation (268 Anm. 20) schlägt er für diese Amphoren des Typs B auch den Terminus *Adriatic/Ionian Sea amphoras* vor, ohne dabei auf den 2003 publizierten Begriff „ionisch-adriatisch" (Gassner 2003, 111–113. 183–186) Bezug zu nehmen. Wenige Jahre später verwendet er für dieselbe Gruppe auch die Bezeichnung *Corcyreaen Region* (Lawall 2011, 300 f.).

835 s. zuletzt Gassner 2015a, bes. 349–354.

836 Eine ähnliche Lösung schlug bereits C. Panella für die Typologie der MGS/RMR-Amphoren in der Typologie Ch. Van der Merschs vor, s. Panella 2010, 78.

837 Koehler 1979 bespricht zwar generell die Entwicklung der korinthischen bzw. von ihr für korinthisch gehaltenen Amphoren, erstellt aber keine Typologie im eigentlichen Sinn.

838 Grace 1953, bes. Nr. 164–166 Taf. 40.

zugeschrieben und als Form Korinth B bezeichnet[839]. Unter dem Eindruck der Entdeckung einer Werkstatt für Amphoren dieses Typs auf Korfu revidierte Koehler später ihre Meinung dahingehend, dass sie von einer Herstellung in Korinth und seiner Kolonie Korkyra ausging[840]. Bereits in den späten 1980er Jahren hatten Ph. Desy und P. de Paepe durch archäometrische Analysen eines umfangreichen Amphorenkomplexes des 4. und 3. Jhs. v. Chr. aus der Siedlung von Ugento auf der Salentinischen Halbinsel nachgewiesen, dass zumindest ein Teil der als *corinthienne B*-Amphoren bezeichneten Beispiele, nämlich jener *en pâte rouge*, in Kalabrien und nicht in Korinth hergestellt waren[841]. Schließlich machen es die archäometrischen Analysen von I. K. Whitbread und G. Barone sehr wahrscheinlich, dass Amphoren des Typs B auf Korfu und vermutlich einer Reihe von anderen Zentren des ionisch-adriatischen Raums produziert wurden[842]. Demgemäß nahm Ch. Van der Mersch Amphoren, die morphologisch den Amphoren des Typs Koehler B mit abgeschrägtem Rand im 2. und 3. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. entsprechen, unter die MGS-Amphoren (*magno-grecques et siciliotes*) auf und fasste sie unter seiner Form MGS I zusammen[843]. Ihre Differenzierung von den nur durch das *fabric* zu unterscheidenden Amphoren von der illyrisch-epirotischen Küste diskutierte er nicht weiter[844]. Ihm folgte dann Ch. Sourisseau, der die älteren Amphoren mit Wulstrand und darunterliegender Profilierung als Form Sourisseau 1α ansprach. Auf die Schwierigkeiten des Vorkommens dieses Formtyps zu beiden Seiten des ionisch-adriatischen Meers wurde nicht weiter eingegangen[845]. Die jüngsten Studien von B. Bechtold zu Amphoren aus Karthago, Jerba, Pantelleria und Selinunt konnten dieses Bild vor allem für die frühen Amphoren deutlich erweitern[846].

Seit den 1970er Jahren erkannte man auch, dass sich in Fundkomplexen der epirotischen Küste, aber auch der ionisch-adriatischen Küste Italiens bzw. Siziliens Amphoren der Form Koehler A fanden, die zwar formal den korinthischen Amphoren entsprachen, jedoch nicht den in der Regel gut identifizierbaren korinthischen Scherben aufwiesen, sondern aus verschiedenen anderen Herstellungszentren stammten. Diese Amphoren wurden zunächst meist als Imitationen bezeichnet[847]. In der archäologischen Forschung wurde die Problematik dieser Amphorengruppe lange Zeit vernachlässigt und auch die Resultate der archäometrischen Untersuchungen wurden wenig rezipiert, weil sie in der Regel schwer im Material nachvollziehbar waren. Erst im letzten Jahrzehnt wurden neue Ansätze gefunden. So kam J.-Ch. Sourisseau für die Amphoren der Form Koehler A von der problematischen Vorstellung der „Imitation" ab und definierte diese Beispiele in seiner Typologie der westgriechischen Amphoren als eigenen Typ (Typ 1β)[848]. Weitere Aufschlüsse liefert eine leider unpubliziert gebliebene Untersuchung der Amphoren aus den Gra-

[839] Koehler 1979, bes. 33–49. Ihre Annahme einer Herstellung in Korinth wurde durch archäometrische Analysen zunächst unterstützt, s. Farnsworth – Perlman – Asaro u. a. 1977. Zu späteren archäometrischen Forschungen s. ausführlich und mit der älteren Lit. Whitbread 1995, 255–346, bes. 284 zu seinen zusammengefassten Schlussfolgerungen . Zur Typologie von Koehler s. auch Kap. V.4.1.1. (V. Gassner).

[840] Koehler 1992. Zur Amphorenproduktion auf Korfu s. Preka-Alexandri 1992 sowie die Dissertation von D. Kourkoumelis-Rodostamos (Kourkoumelis-Rodostamos 1988). Leider blieb diese wichtige Arbeit, in der das Gesamtmaterial der Grabung vorgelegt wurde, unveröffentlicht, und es ist der großen Liberalität von D. Kourkoumelis-Rodostamos zu verdanken, dass Kopien seiner Dissertation im Umlauf sind und auch für diese Publikation verwendet werden konnten; s. auch die Kurzfassung Kourkoumelis 1990.

[841] Desy – de Paepe 1990, bes. die Zusammenfassung S. 210–217. Aus Kalabrien stammen die Gruppen B1 und *en pâte rouge*. Dabei ist zu beachten, dass die Abtrennung der Amphoren des Typs B von solchen, die wir heute als graeco-italisch bezeichnen, nicht immer eindeutig ist.

[842] Whitbread 1995, 255–346; Barone – Crupi – Galli u. a. 2004.

[843] Van der Mersch 1994, 61–65. Sie entspricht der Form Sourisseau 5: Sourisseau 2011, 193–195 Abb. 6.

[844] s. zu diesen Koehler 1979, 35 f. Nr. 229–231 Taf. 39.

[845] Sourisseau 2011, 184 f.

[846] Bechtold 2013a; Bechtold 2013c, 58–68. Besonders hinzuweisen ist hier auf die Amphoren des 6. Jhs. v. Chr. aus Karthago und Pantelleria, fig.Abb. 14, 1–3.

[847] So etwa Mano 1971, 103–207 und Ceka 1986, 71–98 (Epidamnos); McCann 1972, 184 (La Madonnina/Tarent); De La Genière 1980, 387 f. Grab 33 Nr. 6 (Amendolara); Albanese Procelli 1996, 95 Anm. 12 (Selinunt und Camarina). Zum Konzept der „Imitation" s. ausführlich Lawall 2010.

[848] Sourisseau 2011, 188 f. Abb. 6, 13. 14 mit umfangreicher älterer Lit.

bungen A. Nanajs in Butrint, wo neben den tatsächlichen Importen korinthischer Amphoren der Form A eine nicht unbedeutende Anzahl von Gefäßen der gleichen Form beobachtet wurde, die zumeist einem *fabric* angehören, das nach den Analysen von R. Sauer im Umfeld von Korfu zu lokalisieren ist[849].

Damit konnte in den letzten Jahren durch die konsequente Klassifikation des Scherbentyps eindeutig gezeigt werden, dass wir für die ionisch-adriatischen Amphoren mit einer größeren Anzahl von unterschiedlichen Produktionszentren rechnen müssen, wobei die Amphoren der Form Koehler A/A' teilweise in denselben Produktionszentren wie jene der Form Koehler B hergestellt wurden, so etwa in Korkyra[850]. Dazu kommen noch jene Amphoren, die in ihrer Formensprache den westgriechischen Amphoren zuzurechnen sind (Diagramm 71). Dennoch muss unser Gesamtbild derzeit als lückenhaft und teilweise verwirrend bezeichnet werden. Angesichts ihrer geringen Zahl können die hier vorgestellten Funde aus Velia nur als kleiner Baustein in der Lösung dieser Problematik betrachtet werden. In diesem Kapitel werden all jene Amphoren vorgestellt, die morphologisch der Form Koehler A oder B zuzurechnen sind und die sich im Scherben eindeutig von der korinthischen Produktion unterscheiden.

V.3.2. Amphoren des Typs Koehler A/A' aus ionisch-adriatischen Produktionen

Kalabrien: **B3.218** (Taf. 19), **B3.413** (Taf. 31), **B3.1177** (Taf. 88); **B4.118** (Taf. 105); **B5.63** (Taf. 189); **QW.56** (Taf. 213).
Epirotische Küste/Korfu: **B3.219** (Taf. 19), **B3.421** (Taf. 37), **B3.857** (Taf. 63), **B3.1179** (Taf. 88); **B5.62**, **B5.64** (Taf. 189), **B5.209** (Taf. 200).

Im hier vorgelegten Material ließen sich unter den Amphoren der Form Koehler A/A' sowohl Beispiele identifizieren, die im Bereich der epirotischen Küste bzw. auf Korfu hergestellt wurden, als auch solche, die vermutlich von der Ostküste Italiens stammen, wobei die erste Gruppe zahlenmäßig etwas größer ist. Folgt man der von Koehler vorgeschlagenen chronologischen Entwicklung, so stellen viele Fragmente in den jeweiligen Kontexten Altstücke dar. Dies erscheint angesichts des Charakters der Straten durchaus möglich, doch kann für die nichtkorinthischen Produktionen grundsätzlich auch eine von der korinthischen Entwicklung abweichende Chronologie nicht ausgeschlossen werden[851].

Amphoren der illyrisch-epirotischen Küste (Diagramme 71–73)

Die Amphoren der Gruppe der illyrisch-epirotischen Küste gehören mit wenigen Ausnahmen alle dem *fabric* ION-ADR-A-1 an, das mit der Region von Korfu und dem gegenüberliegenden Festland zu verbinden ist. **B5.62** (Taf. 189) weist den Scherbentyp ION-ADR-A-6 auf, für den ebenfalls eine Provenienz von der epirotisch-illyrischen Küste angenommen wurde, jedoch mög-

---

[849] Diese Amphoren wurden von R. Docter (damals Universität Amsterdam, heute Universität Gent) bearbeitet. Rund 40 Proben wurden dabei in Wien nach dem Scherbentyp klassifiziert (V. Gassner, M. Trapichler) sowie petrographisch-mineralogisch analysiert (R. Sauer). Das im Jahr 2011 abgeschlossene Manuskript (K. Hadzis – A. Nanaj – C. W. Neeft [Hrsg.], Bouthrotos I. The Pottery) konnte leider bis heute nicht publiziert werden, s. dazu inzwischen Gassner 2011g und Gassner 2015a. Zu den Grabungen s. auch Nanaj 1995, 149–173.

[850] s. dazu Gassner 2011g und Gassner 2015a. Die Beobachtungen in diesen Aufsätzen stützen sich in vielem auf die unpublizierten Amphorenfunde aus Butrint, die von R. Docter bearbeitet wurden. Ihm bin ich zu Dank verpflichtet, dass er mir diese Amphoren zur Verfügung gestellt hat, obwohl die Gesamtvorlage dieser Funde blockiert ist. Die ebenfalls unveröffentlichten archäometrischen Analysen stammen von R. Sauer (Wien). Das *fabric* wurde in Butrint als *Corfiote I* bezeichnet, s. Bechtold 2008b, 30 Tab. 2.A.4. Seine lokale/regionale Herkunft wurde bereits von Nanaj 1995, 161–163. 171 f. vermutet. Die Verwendung von unterschiedlichen Typen in der Amphorenproduktion einer Stadt wird von Göransson auch für Euesperides postuliert: Göransson 2007, 51–81. Vor allem Amphoren der Form Cyrenaican 3 könnten dabei nach ihm Amphoren der Form Koehler A der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. imitieren. Zur Verbreitung der ionisch-adriatischen Amphoren im punisch dominierten Raum s. Bechtold 2013b, 485–489 mit ausführlicher Lit.

[851] Dabei ist auch darauf hinzuweisen, dass die Studie Koehler 1979 zwar auch heute als Handbuch gehandhabt wird, mittlerweile jedoch mehr als 40 Jahre alt ist, sodass manche zeitliche Ansätze zu überdenken sein dürften.

licherweise in einem Gebiet nördlich der Region von Korfu/Butrint[852]. Damit bestätigen sie die Annahme, dass Amphoren der Form Koehler A/A' auch in Korkyra sowie anderen Zentren der illyrisch-epirotischen Küste hergestellt wurden[853]. Der ganz erhaltene Rand **B5.62** (Taf. 189), dessen Mündung oval verzogen ist, gehört zu den frühesten Beispielen. Seine Form erinnert an Exemplare, die Koehler ins späte 5. oder frühe 4. Jh. v. Chr. datiert, was gut zu seiner Herkunft aus einem Kontext der Phase 2.1.Z. im 1. Drittel des 4. Jhs. v. Chr. passt[854]. Auffallend sind die beiden Rillen im oberen Halsbereich, wie sie von Amphoren des Typs Koehler B bekannt und bei den in Korinth produzierten Amphoren des Typs Koehler A nicht belegt sind[855]. Hier anzuschließen ist das Randfragment **B5.209** (Taf. 200) mit dem Scherbentyp ION-ADR-A-1, ein kurzer, dreieckig verdickter Rand, der Parallelen in korinthischen Beispielen vom Anfang des 4. Jhs. v. Chr. hat[856]. Da er aus einem Kontext des frühen 3. Jhs. v. Chr. (Phase 2.4.B.) stammt, muss er dort als residual angesehen werden. Zu Amphoren des 4. Jhs. v. Chr. dürfte auch das Bodenfragment **B3.219** (Taf. 19) aus Periode 2.2. gehören[857]. Die weitere Entwicklung lässt sich bei dem Randfragment **B3.521** (Taf. 37) verfolgen, das eine stark nach unten geneigte, aber noch deutlich unterschnittene Lippe aufweist, bei der sich auch die charakteristische Abkantung des Randes erhalten hat. Vergleiche finden sich in Korinth bei Beispielen der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr., wobei die Entwicklung von **B3.521** schon etwas fortgeschrittener scheint; hierzu passt auch der Kontext der Periode 2.4. im 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr.[858]. Mit den Spätformen der Amphoren des Typs Koehler A' ist hingegen der wenig verdickte, längliche Rand **B3.857** (Taf. 63) zu vergleichen, für den Koehler eine Datierung um die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. vorschlägt. Auch dies entspricht der Zugehörigkeit des velinischen Kontexts zu Periode 2.5.[859]. Aus einem Stratum der Periode 3 stammt das Henkelfragment einer dem Scherbentyp nach dem ionisch-adriatischen Bereich zuzuweisenden Amphore mit rundem, stark verschliffenem Stempel mit sechszackigem Stern (**B4.663**, Taf. 148; Foto-Taf. 28)[860].

Amphoren von der kalabrischen Küste (Diagramme 71–73)

Amphoren der Form Koehler A wurden auch an der italienischen Seite des Ionischen Meers hergestellt. Ihre Identifizierung ist in der Regel schwierig, weil zum einen ihr Scherben optisch jenem der illyrisch-epirotischen Seite ähnlich ist, sodass die *fabrics* mit freiem Auge kaum zu unterscheiden sind; zum anderen ist bei dreieckig verdickten Rändern oft schwer zu entscheiden, ob es sich um einen Rand in der Tradition des Typs Koehler A/A' oder um eine westgriechische Amphore des Typs MGS/Gr.Ita. III-V handelt. Bei den velinischen Funden wurde die charakteristische Abkantung am vorderen Ende des Randes als Indiz für eine Zuweisung zum Typ Koehler A/A' gewertet[861].

Die frühesten Beispiele dieser in Italien zu lokalisierenden Produktion von Amphoren des Typs Koehler A/A' stellen zwei Rundhenkelfragmente dar, die mit großer Wahrscheinlichkeit

---

[852] s. dazu Gassner 2011g.

[853] Gassner 2011g mit Bezug auf die Arbeiten von R. Docter; Gassner 2015a, 349–352.

[854] Koehler 1979, 16 Nr. 43 oder 48 Taf. 15.

[855] In Velia s. etwa Gassner 2003, 113 IIa.227 Taf. 26; in Lipari: Cavalier 1985, Abb. 4c; s. auch allgemein Koehler 1979, 38; Koehler 1992.

[856] s. Koehler 1979, 19 Nr. 55 Taf. 16; Cavalier 1985, fig.Abb. 20a. b Nr. 94. 95 (spätarchaisch), aber auch Abb. 22b Nr. 108 (Mitte 5. Jh. v. Chr.); Di Sandro 1986, 27 f. sg 57. sg 59 Taf. 6 (5.–4. Jh. v. Chr.); Morter – Leonard 1998, 745 f. T 326-12 (spätes 5. Jh. v. Chr.).

[857] Koehler 1979, Nr. 39 Taf. 15; Nr. 55 Taf. 16.

[858] Koehler 1979, 20 Nr. 67 Taf. 17. Der Scherben von **B3.521** konnte keinem bekannten Produktionsort zugewiesen werden; eine Herstellung im ionisch-adriatischen Bereich erscheint aber wahrscheinlicher als eine im Umland von Korinth, obwohl dies nicht völlig auszuschließen ist.

[859] Koehler 1979, 39–41 Nr. 284 Taf. 41. Allerdings zeigt das Beispiel leichte Abweichungen von dem typischen *fabric* ION-ADR-A-1, sodass auch eine Zugehörigkeit zu Korinth (etwa *fabric* COR-A-4) nicht völlig auszuschließen ist.

[860] Zu den Stempeln s. Kap. X. (L. Vecchio).

[861] s. Kap. V.2.2.3., bes. Randtyp 12 (V. Gassner).

der kalabrischen Produktion zuzuweisen sind (**B5.63**–**B5.64**, Taf. 189)[862]. Sie stammen beide aus der Phase 2.1.Z. Aus einem Kontext der Phase 2.2.Z. im mittleren 4. Jh. v. Chr. kommt das Randfragment **B3.218** (Taf. 19) mit dem Scherbentyp CAL-A-10, das Ähnlichkeiten mit dreieckigen Rändern der westgriechischen Amphoren aufweist. Der kurze, dreieckig verdickte Rand **B3.413** (Taf. 31) erinnert in seiner Morphologie an den in Korkyra produzierten Rand **B5.209** (Taf. 200). Korinthische Parallelen datieren in das frühe 4. Jh. v. Chr.[863], während der Kontext der Periode 2.3. auch eine spätere Datierung ins letzte Drittel des 4. Jhs. v. Chr. möglich machen würde. In der typologischen Entwicklung eindeutig später anzusetzen ist der kleine Rand **B3.1177** (Taf. 88), der aus einem Kontext der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. stammt (Periode 2.6.). Grundsätzlich könnte er mit Rändern der Formen MGS V und VI verglichen werden, wogegen jedoch die klare Abkantung des vorderen Endes spricht. Beide Beispiele wurden im Scherbentyp CAL-A-1 hergestellt und dürften aus dem südlichen Kalabrien stammen[864]. Ein weiterer Beleg für die Produktion von Amphoren des Typs Koehler A/A' in diesem Bereich ist das Bodenfragment **B4.118** (Taf. 105) mit dem im Territorium von Reggio Calabria zu lokalisierenden *fabric* CAL-A-4[865].

V.3.3. Amphoren der Form Koehler B aus ionisch-adriatischen Produktionen

B3.47 (Taf. 5), **B3.310** (Taf. 25), **B3.414** (Taf. 31); **B4.21** (Taf. 98), **B4.42** (Taf. 100), **B4.117** (Taf. 105), **B4.548** (Taf. 137).
Auch für die Amphoren der Form B schlug C. Koehler eine Entwicklungslinie vor, die vom 6. bis ins 2. Jh. v. Chr. reicht[866]. Die frühesten Amphoren, deren Auftreten nun an den Beginn des 6. Jhs. v. Chr. gesetzt wird, weisen noch einen schweren Wulstrand auf, der durch eine markante Stufe vom Hals abgesetzt ist (Form Sourisseau 1α)[867]. Von diesen ältesten Amphoren ist im vorliegenden Material kein Beispiel erhalten. Im frühen 5. Jh. v. Chr. werden diese schweren Gefäße von schlankeren Amphoren abgelöst, deren Spitze ein verdickter Knauf bildet. Der Hals öffnet sich leicht trichterförmig nach oben und ist in der Regel durch zwei Rillen unterteilt. Er endet in einem nach innen abfallenden, kolbenförmigen Rand (Randtyp Gassner 5)[868]. Seine Herleitung aus den älteren Wulsträndern kann man sich zwar vorstellen, doch wurden bis jetzt kaum Stücke publiziert, die den Übergang konkret fassen lassen, sodass von einem relativ raschen Wechsel auszugehen ist. Jene Amphoren, für die eine Herstellung in Süditalien anzunehmen ist, wurden von Ch. Van der Mersch als MGS-I-Amphoren bezeichnet[869]. Ihnen entspricht Form 5 in der Typologie von Sourisseau[870]. Van der Mersch schlug für die Vertreter seines Typs MGS I eine Datierung in die 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. vor, wofür er sowohl das Gründungsdatum von Thurioi als auch stratifizierte Kontexte aus Kaulonia heranzog[871]. Damit hätte die Herstellung dieser Form in Italien eine gute Generation später als auf Korfu begonnen[872]. Sourisseau hingegen setzte ihren Beginn in Übereinstimmung mit dem Vorschlag Koehlers im Laufe des 1. Viertels des 5. Jhs. v. Chr. an, wobei er sich auch auf neue Kontexte wie den Schiffsfund von Gela oder Befunde aus Megara Hyblaia und Velia stützte[873].

---

862 **B5.64** wurde archäometrisch untersucht: M10/39, unpubliziert.
863 s. Koehler 1979, 19 Nr. 55 Taf. 16; Morter – Leonard 1998, 745 f. T 326-12 (spätes 5. Jh. v. Chr.).
864 Gassner 2011e.
865 Gassner 2011e.
866 Koehler 1979, 3–49; Koehler 1992. Koehler hat die einzelnen Entwicklungsstufen der Amphoren aber nicht mit Typenbezeichnungen versehen.
867 Sourisseau 2011, 184–187.
868 Gassner 2003, 180–182 Abb. 91.
869 Van der Mersch 1994, 61–65. Allerdings bleibt die Feststellung der konkreten Provenienz der Gefäße bei ihm unklar und stützt sich vor allem Vermutungen und Verweise auf Amphorendarstellungen in der lokalen Vasenmalerei. Nach derzeitigem Forschungsstand ist unklar, ob die jeweils von Van der Mersch angeführten Amphoren des Typs MGS I tatsächlich aus Italien oder von der albanisch-griechischen Seite stammen.
870 Sourisseau 2011, 193–195 Abb. 6.
871 Van der Mersch 1994, 63.
872 s. Koehler 1979, 35 f. zur Datierung der Amphoren des Typs Koehler B.
873 Sourisseau 2011, 195.

Amphoren der Form MGS I = Sourisseau 5 blieben im 5. Jh. v. Chr. und vermutlich auch noch zu Beginn des 4. Jhs. v. Chr. die vorherrschende Form. Allerdings fehlen in den Befunden von Korinth gute Kontexte des 2. Drittels des 4. Jhs. v. Chr.[874], sodass der Übergang von Amphoren mit Kolbenrand zu Beispielen mit stärker dreieckig verdicktem Rand schwer fassbar ist, vermutlich aber in der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. begann[875]. Daraus entwickelten sich im 3. Jh. v. Chr. fast dreieckige Randformen mit einer ovalen Mündung, die so zusammengedrückt wird, dass die Form der Ziffer 8 entspricht (*figure 8 rim*)[876]. Am Ende der Entwicklung im späteren 3. sowie im 2. Jh. v. Chr. stehen kleine rundstabartige Lippen, die auf einem konisch zulaufenden Hals sitzen[877].

Amphoren der Form Koehler B kamen in den Stadtmauergrabungen nur in wenigen Beispielen vor und konnten vor allem Produktionen der illyrisch-epirotischen Küste zugewiesen werden. Nur ein Beispiel (**B3.47**, Taf. 5) ließ sich einer Produktion an der Ostküste Kalabriens (CAL-A-8) zuordnen.

Von der illyrisch-epirotischen Seite, vermutlich aus dem Bereich von Korfu, stammt der plumpe, kolbenförmige Rand **B4.117** (Taf. 105) mit dem Scherbentyp ION-ADR-A-1, bei dem deutlich die charakteristischen breiten Rillen auf dem Hals zu erkennen sind. Er hat Parallelen in Rändern des 4. Jhs. v. Chr. aus Korinth, was mit dem Kontext aus Periode 2.1. übereinstimmt[878]. Auch der ebenfalls aus der Region von Korfu stammende kolbenförmige Rand **B4.548** (Taf. 137) könnte in das späte 5. oder frühe 4. Jh. v. Chr. datiert werden; er stellt daher im Kontext der Periode 2.6. im späten 3. Jh. v. Chr. ein Altstück dar. Chronologisch anzuschließen ist der etwas stärker dreieckig geformte Rand **B3.310** (Taf. 25) mit einer deutlich geschwungenen Oberseite, der in die Übergangsphase zu den Rändern des Typs *rim figure 8* am Ende des 4. Jhs. v. Chr. gehört[879]. Hier anzuschließen ist auch **B3.414** (Taf. 31), der den Scherbentyp ION-ADR-A-4 aufweist[880]. Unser Bild von den Amphoren der illyrisch-epirotischen Küste wird durch zwei Bodenfragmente vervollständigt, die beide einen teilweise hohlen Knauf aufweisen (**B4.21**, Taf. 98; **B4.42**, Taf. 100). Parallelen stammen aus der 2. Hälfte des 5. bzw. aus dem frühen 4. Jh. v. Chr.[881].

Von der kalabrischen Küste stammt das kleine, sehr schlecht erhaltene Randfragment **B3.47** (Taf. 5) aus einer Zerstörungsschicht der Periode 1.1., die um die Mitte des 5. Jhs. v. Chr. datiert, was gut zu der von Koehler und Van der Mersch vorgeschlagenen Datierung dieser Amphoren mit Kolbenrand (Form MGS I) passt[882]. Von besonderem Interesse ist der in Velia selten belegte Scherbentyp CAL-A-8, der an der Ostküste Kalabriens lokalisiert wurde[883]. Die dem gleichen Scherbentyp zugewiesenen Beispiele aus dem Schiffsfund von Cala San Vicenç zeigen, dass in dieser Region in spätarchaischer Zeit Amphoren der Form Sourisseau 2 hergestellt wurden, die eindeutig der westgriechischen Tradition verpflichtet sind, während **B3.47** beweist, dass in dieser Region in der Mitte des 5. Jhs. v. Chr. (auch) der ionisch-adriatischen Tradition verhaftete Amphoren produziert wurden.

---

[874] Koehler 1979, 36. In Kourkoumelis-Rodostamos 1988, 146–148 Abb. 20 wird der Übergang etwa um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. angenommen.

[875] Zu diesen Amphoren s. Koehler 1979, 36 f. Nr. 239–242 Taf. 40.

[876] Auffallend und bis jetzt noch wenig beachtet ist die Tatsache, dass die Herausbildung von dreieckigen Rändern im 3. Jh. v. Chr. auch der generellen Entwicklung der graeco-italischen Amphoren im westlichen Mittelmeer sowie teilweise auch der Amphoren im ostägäischen Raum entspricht, auch wenn die Detailgestaltung jeweils unterschiedlich ist.

[877] Koehler 1979, 39–42.

[878] Die Parallelen weisen alle eine etwas spätere Datierung auf, s. Koehler 1979, 36 Nr. 240. 255 Taf. 40 (3. Viertel bis spätes 4. Jh. v. Chr.); Göransson 2007, Nr. 135 Taf. 99 (Mitte 4. bis Mitte 3. Jh. v. Chr.).

[879] s. Koehler 1979, 36 Nr. 240. 255 Taf. 40 (spätes 4./frühes 3. Jh. v. Chr.); Göransson 2007, 98 f. Nr. 141 (Subtyp 2, 350–250 v. Chr.), s. seine umfangreiche Sammlung von Parallelen auf S. 103–106.

[880] Koehler 1979, 38 Nr. 253 Taf. 40 (spätes 4./frühes 3. Jh. v. Chr.); Nr. 275–277 Taf. 41 (frühes 3. Jh. v. Chr.).

[881] Koehler 1979, 35 f. Nr. 228–231 Taf. 39; Nr. 238. 239 Taf. 40.

[882] Koehler 1979, 35 Nr. 228. 229 Taf. 39 (Mitte 5. Jh. v. Chr.); Van der Mersch 1994, 63 (2. Hälfte 5. Jh. v. Chr.).

[883] Sauer – Gassner 2009; Santos Retolaza 2009, 132–140; s. zum *fabric* auch Gassner 2011e.

Betrachten wir insgesamt die Amphoren der Form Koehler B, so wird deutlich, dass im ionisch-adriatischen Bereich in spätarchaischer Zeit Amphoren der Formen Sourisseau 1α und 2 hergestellt wurden[884]. Welche Gründe für die Wahl des einen oder des anderen Typs ausschlaggebend waren, wissen wir nicht. Der Befund von Cala San Vicenç bezeugt, dass beide Typen auf demselben Schiff transportiert wurden, sodass chronologische Unterschiede ausgeschlossen werden können. Wie die hier vorgelegten Beispiele aus Velia zeigen, wurden auch im 5. und 4. Jh. v. Chr. zu beiden Seiten des ionisch-adriatischen Meers Amphoren produziert, die der Tradition des Typs Koehler B verpflichtet waren. Eine Herstellung entsprechender Amphoren in Kalabrien konnte kürzlich für das *fabric* CAL-A-6 auch durch Beispiele aus Pantelleria bestätigt werden[885]. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass im Golf von Tarent bzw. allgemein an der ionischen Küste Italiens parallel auch Amphoren hergestellt wurden, die wir mit der westgriechischen Tradition in Verbindung bringen (Diagramm 72). In diesem Zusammenhang ist besonders auf die Form MGS IIIA hinzuweisen, die durch ein Beispiel von Cariati repräsentiert wird[886]. In der Gesamtform erinnert der bauchige Körper des Typs MGS IIIA mit dem klar abgesetzten Hals und Rand an Typ MGS I. Beide Typen weisen auch einen ähnlichen vollen Fußknauf auf. Hier ist also eine mögliche Entwicklung des Typs MGS I zu MGS III vorstellbar, die dann parallel zur Entwicklung in Korkyra/Korfu verlaufen wäre. Das würde aber auch bedeuten, dass die Formensprache zumindest in bestimmten Produktionszentren an der ionischen Küste Italiens im 5. Jh. v. Chr. noch in der Tradition der Amphoren von Korkyra stand, sich im Laufe des 4. Jhs. v. Chr. jedoch stärker an jene der anderen großgriechischen Zentren anglich[887].

V.4. AMPHOREN AUS GRIECHENLAND UND AUS DER OSTÄGÄIS

V.4.1. Korinthische Amphoren des Typs Koehler A

V.4.1.1. Forschungsstand

Die bis heute gebräuchliche Einteilung der korinthischen Amphoren geht auf die grundlegende Arbeit von C. Koehler zurück, die zwei Grundtypen unterschied, die als Amphoren der Form Korinth A und B bezeichnet werden[888]. Der Typ A wurde in der Folge von Koehler nochmals in den eigentlichen Typ A sowie den späteren Typ A' unterteilt[889]. Als Grundlage für die Erstellung dieser Typologie dienten vor allem Amphoren aus Korinth selbst, häufig wurden aber auch Amphoren aus dem Verbreitungsgebiet herangezogen, um einzelne typologische Entwicklungsstufen anhand von Ganzformen besser darstellen zu können[890]. Da wir heute wissen, dass diese Amphoren auch im ionisch-adriatischen Bereich hergestellt worden sein können, stellt diese Vorgehensweise für die Rekonstruktion der typologischen Entwicklung der korinthischen Amphoren ein gewisses Problem dar, das bis jetzt in seinen Konsequenzen vor allem für die Amphoren aus Kamarina behandelt wurde, in den meisten anderen Fundvorlagen aber kaum

---

884 Sauer – Gassner 2009; Santos Retolaza 2009, 132–140; Dabei wurde für die Amphoren der Form Sourisseau 1α das *fabric* CAL-A-6, für jene der Form Sourisseau 2 das *fabric* CAL-A-8 verwendet. Zu weiteren Amphoren der Form Sourisseau 1α s. auch <http://www.facem.at> (31.01.2020) s. v. CAL-A-6: <http://facem.at/m-79-67> (31.01.2020) (Butrint), <http://facem.at/m-37-2> (31.01.2020) (Pithekoussai, Scarico Gosetti).

885 <http://facem.at/m-119-233> (31.01.2020) (Pantelleria); s. auch Bechtold 2013c, 50–52 Abb. 8.

886 Van der Mersch 1994, 69–73.

887 Zu möglichen Weiterentwicklungen in diesem Bereich s. Desy – de Paepe 1990, 217–219 mit dem *type de Métaponte*. Zu den später hier hergestellten Amphoren der Form Lamboglia 2/Dressel 6 s. Tchernia 1986, 53–56; Desy – de Paepe 1990, 217–219.

888 Koehler 1979; Koehler 1992.

889 Zur Definition des Typs A' s. Koehler 1981. Da für seine Definition vor allem die Gesamtform des Gefäßes ausschlaggebend ist, kann eine allein auf Rand- oder Bodenfragmenten basierende Identifizierung auf Schwierigkeiten stoßen.

890 Koehler 1979, 6 f., s. auch ihre Verteilungskarten Taf. 66–70; Koehler 1992.

Berücksichtigung fand[891]. Im hier vorgelegten velinischen Material teilen sich die Amphoren der Form Koehler A folgendermaßen auf: Die Importe aus Korinth machen nur knapp die Hälfte aus (48 %), jene von der illyrisch-epirotischen Küste einschließlich Korfu 30 % und jene aus Kalabrien 22 % (Diagramm 73). Eine grundsätzliche Neubearbeitung der Amphoren der Form Koehler A stellt unter diesen Gesichtspunkten jedenfalls ein Desiderat dar.

Amphoren des Typs Koehler A entstanden in spätgeometrischer Zeit und stellten im 7. und 6. Jh. v. Chr. in vielen Teilen des zentralen Mittelmeers, besonders aber im ionisch-adriatischen Bereich, die beherrschende Form im Repertoire der Transportamphoren dar[892]. Es handelt sich um große, bauchige Amphoren mit klar abgesetztem, zylindrischem Hals und einem an seinem äußeren Ende deutlich abgekanteten Flachrand, der sich im Laufe des 6. Jhs. v. Chr., besonders deutlich aber ab dem Beginn des 5. Jhs. v. Chr. nach unten neigt, sich aber auch dreieckig verdicken kann. Die charakteristische Abkantung des Randes unterscheidet die Form Koehler A auch in späteren Jahrhunderten von zeitgleichen dreieckigen Randformen der westgriechischen Produktion. Der Fuß ist zunächst ein relativ breiter flacher Boden, der zunehmend schmäler wird. Ab dem 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. entstand ein neuer, schlankerer Typ, den Koehler anhand der Amphoren aus dem *Punic Amphora Building* in Korinth definierte und A' nannte. Spätestens ab dem 4. bis zum 2. Jh. v. Chr. wurden vor allem diese Amphoren des Typs A' in den Westen exportiert. Sie zeigten anfangs eine ähnliche Randform wie die Amphoren des Typs A. Ab dem Beginn des 3. Jhs. v. Chr. wird der dreieckige Rand immer schlanker, um schließlich um die Mitte des Jahrhunderts zu einem fast vertikalen Rand zu werden.

V.4.1.2. Amphoren des Typs Koehler A und A'

B3.105 (Taf. 9), **B3.147** (Taf. 14), **B3.311** (Taf. 25), **B3.858** (Taf. 63), **B3.1178**–**B3.1179** (Taf. 88); **B4.22** (Taf. 98; Foto-Taf. 13), **B4.43** (Taf. 100), **B4.199** (Taf. 112); **B5.65** (Taf. 189), **B5.134** (Taf. 196; Foto-Taf. 13), **B5.210**–**B5.211** (Taf. 201).
Amphoren der Produktion von Korinth machen im vorliegenden Material nur 3 % aller Amphoren aus (Diagramm 81). Alle Beispiele weisen den Scherbentyp COR-A-1 auf, der aufgrund seiner charakteristischen Eigenschaften leicht zu identifizieren ist[893].

Die ältesten Beispiele korinthischer Amphoren der Form Koehler A/A' sind zwei Henkelfragmente mit rundem Querschnitt (**B3.105**, Taf. 9; **B4.22**, Taf. 98; Foto-Taf. 13), von denen vor allem **B3.105** mit seinem spitz nach oben weisenden oberen Teil und dem länglichen Querschnitt gut in das spätere 5. bzw. das 4. Jh. v. Chr. datiert werden kann[894]. Dazu passt auch die Zugehörigkeit beider Stücke zu Kontexten der Phase 1.3.Z. im ausgehenden 5. Jh. v. Chr. Aus der folgenden Periode 2.1. stammt das Randfragment **B5.65** (Taf. 189), das zu einem Gefäß mit leicht verzogener Mündung und deutlich nach unten geneigter Lippe gehört. Koehler datiert ähnliche Beispiele in das späte 5. bzw. frühe 4. Jh. v. Chr.[895]. In diese Zeit dürfte auch der aus einem späteren Kontext der Phase 2.4.B. (1. Drittel des 3. Jhs. v. Chr.) stammende Rand **B5.210** (Taf. 201) zu setzen sein. Das kleine Randfragment **B5.134** (Taf. 196; Foto-Taf. 13) mit kurzer, leicht geneigter und stark verdickter Lippe findet in Korinth selbst keine gute Entsprechung, kann aber mit Beispielen aus Gruben im Bereich des *ex mercato coperto* in Messina sowie aus der Nekropole von Metapont verglichen werden, die in die 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. datieren[896]. Da es aus Phase 2.3.B. im

[891] Sourisseau 2006, 133 f. kommt auf einen Anteil von rund 10 % von nicht der Produktion von Korinth zuzuschreibenden Beispielen; zu den in Italien hergestellten Formen s. Sourisseau 2011, 188 f. (Form 1β). In vielen Publikationen werden zwar Unterschiede bei den *fabrics* erwähnt, die Amphoren aber als korinthisch gewertet, s. z. B. Di Sandro 1986, 23; Polizzi 2008, 508 und viele andere mehr.

[892] s. zu ihrer Entwicklung Koehler 1979, 9–32; Koehler 1992, Taf. 1c; zur archaischen Zeit Sourisseau 2006. Zu ihrer Verbreitung s. auch Lawall 2006, 267 f. sowie im punischen Raum zuletzt Bechtold 2013b.

[893] Gassner – Trapichler 2011a; s. auch Gassner 2003, 119 f. (dort noch als Scherbentyp A 8 bezeichnet).

[894] s. Koehler 1979, 16–19 Nr. 43 Taf. 15; Nr. 51. 54 Taf. 16; s. auch Koehler 1992, Anm. 14 mit datierten Beispielen aus Korinth.

[895] Koehler 1979, 18 Nr. 48 Taf. 15; Nr. 51 Taf. 16.

[896] Bacci – Tigano 2002, 98–100 *Isolato* 158 Abb. 15 Nr. 123. 130; s. auch Morter – Leonard 1998, 738 T 66-1 (Mitte 5. Jh. v. Chr.).

späten 4. Jh. v. Chr. stammt, handelt es sich auch bei ihm um ein Altstück. Typisch für die zu diesen Amphoren gehörigen Böden ist das Fußfragment **B4.43** (Taf. 100), ein kleiner, massiver Fuß, der am Übergang zum Körper eine leichte Abkantung zeigt. Entsprechende Fußformen wurden in Korinth bei Amphoren von der Wende vom 5. zum 4. Jh. v. Chr. beobachtet[897].

Dem 4. Jh. v. Chr. sind nur wenige Beispiele zuzuweisen. Der Rand **B3.311** (Taf. 25) zeigt eine schräge Lippe mit gleichmäßiger Stärke, die eine Parallele in Gela hat, dort aber nicht genauer als ins 4. Jh. v. Chr. datiert wird[898]. Der Fundkontext der Phase 2.3.B. gibt für **B3.311** eine mögliche Datierung in das letzte Drittel des 4. Jhs. v. Chr.

Im 3. Jh. v. Chr. entwickeln sich Ränder mit steilem Rand wie das aus einem Kontext der Periode 2.6. stammende Fragment **B3.1178** (Taf. 88)[899]. Die Abkantung ist höher und die Unterschneidung nur mehr angedeutet[900]. Zu diesen späten Beispielen dürfte auch das schlecht erhaltene Fußfragment mit stark gelängtem Knauf gehören (**B3.858**, Taf. 63), das aus einem Kontext der Periode 2.5. und damit dem 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. stammt[901]. Aufgrund des Scherbentyps wird auch das Bodenfragment **B3.1179** (Taf. 88) aus Periode 2.6. hier angeschlossen, obwohl es mit keinem bekannten Fußtyp eindeutig verbunden werden kann.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Korinth in den Perioden 1 und 2.1., also im 5. und frühen 4. Jh. v. Chr., mit 9 % einen nicht unbedeutenden Anteil an den nach Velia importierten Amphoren innehatte, der ab den Jahren 370/360 v. Chr. (Periode 2.2.) auf 5% bis schließlich1 % zurückging (Diagramme 83–89). Die späte Form des Randes **B3.1178** (Taf. 88) zeigt jedoch, dass es sich bei den Importen in Periode 2.6. nicht unbedingt um residuale Stücke handelt. In den materialreichen Kontexten der Perioden 3.1. und 3.2. kamen keine korinthischen Amphoren zutage, sodass der Import von korinthischen Amphoren nach Velia offensichtlich vor dem Beginn des 2. Jhs. v. Chr. zum Erliegen kam.

V.4.2. Nord- und ostägäische Amphoren

V.4.2.1. Einleitung und Forschungsstand

Amphoren aus der Nord- und Ostägäis machen im vorliegenden Material mit insgesamt 20 Stück nur einen kleinen Prozentsatz von 6 % aller Amphoren (Diagramm 81) aus, wobei ihr Anteil in den einzelnen Perioden durchaus unterschiedlich ist (Diagramme 83–91)[902]. Während der Anteil von nord- und ostägäischen Amphoren in Kontexten der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. in der Unterstadt von Velia 20 % der Importe beträgt[903] und dieser Anteil mit 5 % (Nordägäis) bzw. 22 % (Ostägäis) auch in der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. im vorliegenden Material zu beobachten ist, beginnt mit der Periode 2.1. ein Absinken des Anteils auf 4 bzw. 13 %, in den Jahren 370/360 v. Chr. (Periode 2.2.) bricht die Einfuhr dann praktisch völlig ein. Erst am Ende des 3. Jhs. v. Chr. (Periode 2.6.) lassen sich wenige Beispiele von Importen aus der Ostägäis, vor allem aus Erythrai und Rhodos, beobachten (3–7 %).

Die Forschung zu den frühen ägäischen Amphoren machte in den letzten Jahrzehnten beachtliche Fortschritte, was vor allem den systematischen Arbeiten von P. Dupont und M. Lawall zu verdanken ist[904]. Dazu kamen in wachsender Zahl Vorlagen von Grabungsfunden, die unser Bild

[897] Koehler 1979, 16 Nr. 39 Taf. 15.
[898] Koehler 1979, 19 Nr. 54 Taf. 16.
[899] Koehler 1979, 21 Nr. 77 Taf. 18.
[900] s. Koehler 1979, 21 Nr. 85 Taf. 18 (3. Viertel 3. Jh. v. Chr.).
[901] s. Koehler 1979, 22 Nr. 87. 88 Taf. 18 (Mitte bis 2. Hälfte 3. Jh. v. Chr.).
[902] Zur Häufigkeit in Velia im 5. Jh. v. Chr. s. Gassner 2003, 132 Abb. 66 sowie Gassner 2005; zur Situation in Cuma in spätarchaischer Zeit s. Savelli 2006, 106 Abb. 34; 112–116; zum Vorkommen in der Nekropole von Rifriscolaro in Kamarina zuletzt Sourisseau 2006, 133 Abb. 1; zur Situation in Karthago Docter 2007a, 658–662. S. allgemein zur Verbreitung ostgriechischer Amphoren im westlichen Mittelmeerraum auch Klug 2013.
[903] Gassner 2003, 132 Abb. 61.
[904] s. grundlegend und vor allem zu den archaischen Amphoren Dupont 1983; Dupont 1998; Dupont 2000; Dupont 2007; Dupont 2010. Für die klassischen und hellenistischen ostägäischen Amphoren s. vor allem La-

ebenso bereicherten wie Publikationen aus dem Verbreitungsgebiet, wobei der Schwarzmeerraum hier eine wichtige Rolle spielt[905]. Dennoch kann dieser beträchtliche Erkenntniszugewinn nicht darüber hinwegtäuschen, dass unser Gesamtbild der ägäischen Amphorenproduktion dieser frühen Zeit noch immer lückenhaft ist.

Ab dem späteren 5. sowie im 4. Jh. v. Chr. wird das Bild in der Nordägäis klarer, während die ostägäischen Produktionszentren schwierig zu unterscheiden sind und selbst die Definition von bestimmten Typen erst in den letzten Jahren Fortschritte machte[906]. Dies liegt zum einen daran, dass sich das Studium der Amphoren dieses Gebiets lange Zeit fast ausschließlich auf die Stempel konzentrierte, wie etwa die Bibliographie der Amphoren von Rhodos, aber auch von Kos oder Knidos deutlich macht, während für ungestempelte Stücke kaum Vergleichsmaterial zur Verfügung steht[907]. Zum anderen zeigen die ab dem späteren 4. Jh. v. Chr. charakteristischen Amphoren mit *mushroom rim* eine so große Uniformität, dass anhand der Morphologie bisher kaum unterschiedliche Werkstätten zu erkennen waren[908]. So wurden auch in den Arbeiten der letzten Jahre nur langsam bestimmte Rand- und Bodentypen isoliert und mit – vermutlich noch vorläufigen – Namen versehen. Die Klassifizierung von *fabrics* spielte dabei noch immer nur eine untergeordnete Rolle[909].

V.4.2.2. Nordägäische Amphoren

B3.106 (Taf. 9), **B3.415** (Taf. 31); **B4.44** (Taf. 100), **B4.119** (Taf. 105), **B4.549** (Taf. 137).

Mit dem Terminus „nordägäisch" werden in der Regel jene Amphoren bezeichnet, für die eine Herkunft von der die Ägäis im Norden begrenzenden Küste vom Axios-Fluss bis nach Thrakien angenommen werden kann, wobei sowohl die Chalkidike als auch die vorgelagerten Inseln wie Thasos oder Samothrake eingeschlossen werden. Dank der regen Forschungstätigkeit der letzten Jahrzehnte ist hier eine Reihe von Produktionszentren bekannt, deren Formensprache eine gewisse Einheitlichkeit zeigt[910]. Im vorliegenden Material finden sich nur wenige Beispiele nordägäischer Amphoren, was ihrer allgemeinen Seltenheit im westlichen Mittelmeer entspricht.

Die beiden Karniesränder mit spitz vorgezogenem Rand (**B3.106**, Taf. 9; **B4.119**, Taf. 105) können aufgrund ihrer Form der nordägäischen Produktion des 5. und 4. Jhs. v. Chr. zugewiesen werden[911]. Sie weisen einen ähnlichen, aber nicht näher definierbaren Scherben auf. Auch das sehr kleine Fragment **B3.415** (Taf. 31) sowie das schlecht erhaltene Henkelfragment **B4.549** (Taf. 137) sind aufgrund des *fabric* N-AEG-A-1 zu diesem Produktionsgebiet zu zählen[912]. Unklar bleibt die

wall 1995; Lawall 1999; Lawall 2002; Lawall 2004a; Lawall 2004b; zuletzt mit umfassender älterer Lit.: Lawall – Lejpunskaja – Diatroptov u. a. 2010; Lawall 2011.

905 z. B. Doğer 1986; Long – Miro – Volpe 1992; Ersoy 1996; Garlan 1999; Monachov 1999a; Carlson 2003; Ersoy 2004; Sezgin 2004; Carlson – Lawall 2005/2006. Zur Verbreitung in der Nordägäis und im Schwarzmeerraum s. die Sammelbände Patabs II, 2011 (= Tzochev 2011) und Patabs III, 2013 (= Buzoianu – Custurea – Dupont u. a. 2013).

906 s. zusammenfassend zum nordägäischen Bereich etwa Filis 2012a.

907 s. dazu die Diskussion bei Lawall 2004b mit weiterer Lit.

908 s. zusammenfassend Lawall 2004a; Nørskov 2004.

909 Die Qualität des Scherbens wird in der Regel nur allgemein beschrieben, nicht jedoch klassifiziert; oft beschränken sich die Autoren auf die Feststellung, dass bestimmte morphologische Typen mit mehreren *fabrics* vorkommen können, so etwa ausführlich Lawall 1995, 157–169.

910 s. dazu allgemein Lawall 1995, 116–175; Dupont 1998, 186–190 (er versieht diese Amphoren mit dem Terminus *Zeest's 'Thasian Circle'*); Lawall 2002, 200–202; Gassner 2003, 120 f.; Spagnolo 2003; Göransson 2007, 136. 145; Lawall 2010, bes. 50 Anm. 30; Lawall 2011, 307–312 mit der älteren Lit. (er bezeichnet diese Amphoren im Text als *Northern Aegean*, in der Überschrift jedoch als *Northern Greek: Wedge rim, ring or disk toe*); Filis 2012a. Zu archäometrischen Analysen dieser Amphorengruppe s. Whitbread 1995, 165–216; zur Definition von *fabrics* Gassner 2011a.

911 Lawall 2002, 200 Nr. 14 Abb. 6; Spagnolo 2003, 640 Nr. 2 Taf. V; Santos Retolaza 2009, 145 f. Abb. 134; Filis 2013, 73 f. Taf. 15. Zu Importen nordägäischer Amphoren in Italien s. allgemein Spagnolo 2003, zu den *fabrics* Gassner 2011a.

912 **B4.549** stammt aus einem Kontext der Periode 3.1. und ist als residual anzusprechen.

Klassifizierung des kantigen Randes **B4.44** (Taf. 100), der Ähnlichkeiten mit einem von M. Lawall der nördlichen Ägäis zugewiesenen Beispiel aus Athen hat, dessen *fabric* jedoch singulär ist[913].

V.4.2.3. Ostägäische Amphoren

Auch die ostägäischen Amphoren spielen im vorliegenden Material eine untergeordnete Rolle. Die meisten Stücke können typologisch dem 5. Jh. v. Chr. zugeschrieben werden, auch wenn sie teilweise erst als Altstücke in Kontexten des frühen 4. Jhs. v. Chr. zutage kamen. Ab dem letzten Drittel des 3. Jhs. v. Chr. lassen sich wieder vereinzelte Importe aus den wichtigen ostägäischen Exportzentren wie z. B. Rhodos nachweisen.

V.4.2.3.1. Amphoren aus Chios

B3.36 (Taf. 4), **B3.37** (Taf. 4; Foto-Taf. 13); **B4.23** (Taf. 98), **B4.244** (Taf. 115), **B4.552** (Taf. 138).

Chiotische Amphoren gehören zu den wenigen ostägäischen Amphorentypen, deren Provenienz zumindest in der Frühzeit aufgrund ihrer charakteristischen Form eindeutig festgestellt werden kann[914]. Sie wurden von archaischer Zeit bis ins 5. Jh. v. Chr. regelmäßig in den Westen exportiert[915]. Ihre Herstellung wurde nicht nur auf Chios selbst, sondern auch auf dem gegenüberliegenden Festland angenommen[916]. Im vorliegenden Material stellen sie – dem chronologischen Schwerpunkt entsprechend – mit fünf Beispielen nur eine sehr kleine Gruppe dar.

Zu den ältesten Beispielen gehören die jeweils gut erhaltenen Ränder **B3.36** und **B3.37** (Taf. 4; Foto-Taf. 13) sowie **B4.23** (Taf. 98), die alle undekoriert sind und der Form Knigge C2 angehören. Damit ist eine Datierung in das 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. gegeben[917]. **B3.36** und **B3.37**, beide mit Scherbentyp CHI-A-1, stammen aus den Nutzungsniveaus der Periode 1.1. der Stadtmauer, während **B4.23** aus einem Stratum der Periode 1.3. als residual anzusprechen ist, da an der Wende vom 5. zum 4. Jh. v. Chr. in Chios bereits eine andere Form hergestellt wurde[918]. Ebenfalls ein Altstück ist das formtypologisch noch ins 5. Jh. v. Chr. datierte Randfragment **B4.244** (Taf. 115) mit dem *fabric* CHI-A-2 aus einem Kontext der Periode 2.4.[919].

Schwierig ist die Zuweisung eines Wandfragments, das den Übergang von der Schulter zum Hals umfasst (**B4.552**, Taf. 138). Dieses Stück weist einen Scherbentyp auf, für den R. Sauer aufgrund der archäometrischen Untersuchungen ebenfalls eine Herkunft aus Chios vorschlug[920]. Der charakteristische Absatz findet sich allerdings nur auf älteren archaischen Amphoren mit weißem Überzug[921], wäre jedoch für Amphoren des nord- und südionischen Typs typisch, sodass vielleicht von einer Herstellung von Amphoren des nord- und südionischen Typs auf dem Chios gegenüberliegenden Festland auszugehen ist, dessen Tone dann jenen von Chios sehr ähnlich wären. Alternativ wäre anzudenken, dass Chios selbst verschiedene Amphorentypen produzierte[922].

---

[913] Lawall 2011, 311 Nr. A23.

[914] Zusammenfassend Lawall 1995, 88–115; Ersoy 1996, 403–413; Dupont 1998, 146–151; Lawall 1998b; Ersoy 2004; Göransson 2007, 146–148; Lawall – Lejpunskaja – Diatroptov u. a. 2010, 358 f. mit umfangreicher Lit. Zum Typ ohne Überzug s. Knigge 1976, 23 f. Zu den archäometrischen Untersuchungen s. Whitbread 1995, 135–153 mit älterer Lit.; Johnston – De Domingo 1997, bes. 63.

[915] Gassner 2005.

[916] Dupont 1998, 151; Sezgin – Doğer 2009; Dupont – Skarlatidou 2012, 253 mit Verweis auf Sezgin 2004.

[917] Knigge 1976, 23 f.; Lawall 1995, 97 f.; Dupont 1998, 149 Abb. 23.2f; Lawall 2010, L27 Taf. 291.

[918] Zum Zeitpunkt dieser Veränderung s. grundsätzlich Mattingly 1981, 78–80; zusammenfassend und mit der neuen Lit. Lawall 2011, 302 f. Zu den *fabrics* s. Gassner 2003, 122 f. bzw. Gassner 2011c. Zu den unterschiedlichen Tonen von Chios s. Dupont 2010, 6 f.

[919] Gassner 2003, 123 Abb. 56; Güngör 2004, 238 Abb. 17a.

[920] Probennr. M6/65, archäometrische Gruppe RVA006b; Gassner 2003, Farbtaf. 8 (Scherbentyp A 24 in Velia).

[921] z. B. Dupont 1998, 148 Abb. 23.1g.

[922] Zu Unterschieden in der Tonzusammensetzung von verschiedenen Chios zugewiesenen Gefäßen und Ähnlichkeiten der Tone mit dem Festland s. Dupont 2010, 6 f.

V.4.2.3.2. Südostägäische Amphoren des 5. Jhs. v. Chr.

B2.22 (Taf. 207); **B3.48** (Taf. 5; Foto-Taf. 13); **B4.45** (Taf. 100), **B4.69** (Taf. 102), **B4.244** (Taf. 115), **B4.552** (Taf. 138); **B5.142** (Taf. 196); **QW.57** (Taf. 213).

Forschungsstand

Amphoren mit geradem Hals und häufig schwach nach außen geneigten Wulsträndern, die außen kantig unterschnitten sein können, wurden von V. Grace ursprünglich der samischen Produktion des 6. und 5. Jhs. v. Chr. zugewiesen. Mit dem Fortschreiten der Forschung wurde klar, dass sie in einer Vielzahl von Städten, vor allem, aber nicht nur ionischen hergestellt wurden, ohne dass die Definition der einzelnen Zentren und die Zuweisung von bestimmten Produkten an diese nach heutigem Forschungsstand immer eindeutig sind[923]. Als besonders erschwerend erweist sich der Umstand, dass sich die Forschung bei der Klassifikation der Formen bis heute nicht auf eine verbindliche Terminologie einigen konnte, was zu einigen Unschärfen führte[924]. Stattdessen konzentrierten sich die meisten Arbeiten darauf, Produktionsstätten und ihre jeweilige Formensprache zu identifizieren. Diese Resultate lassen sich ohne neuerliche archäometrische Analysen jedoch kaum auf andere Funde übertragen[925]. Selbst Pionierarbeiten wie das Handbuch von I. K. Whitbread, das eine Vielzahl von Amphorenproduktionen aus dem östlichen Mittelmeerraum behandelt, oder die langjährigen archäometrischen Untersuchungen von P. Dupont und H. Mommsen sind in der praktischen Feststellung der Herkunft eines bestimmten Stücks nur bedingt von Hilfe[926]. Der Versuch, die Morphologie der archäometrisch untersuchten Amphoren als charakteristisch für die Produktion einer bestimmten ionischen Stadt oder zumindest einer regionalen Gruppe anzunehmen, muss angesichts der für Ionien als wahrscheinlich anzusehenden „Amphorenkoiné“ grundsätzlich hinterfragt werden[927]. M. Lawall schlug kürzlich für diese große Amphorengruppe die Bezeichnung *Southeastern Aegean amphoras* vor, die auch in der vorliegenden Publikation übernommen wird. Lawall geht von ihrer Herstellung nicht nur in den ionischen Städten, sondern auch in weiter südlich gelegenen Städten in Karien oder selbst Lykien aus[928]. Er nimmt an, dass die im südlichen Teil dieser Region hergestellten, früher als „milesisch“ bezeichneten Amphoren einen schmalen, echinusförmigen Rand zeigen, während die für „Samos“ (also den nördlichen

[923] Zur ursprünglichen Identifizierung s. Grace 1971; zusammenfassend jetzt Dupont 1998; Dupont 2007; Dupont 2010; Lawall – Lejpunskaja – Diatroptov u. a. 2010, 356 f.; Lawall 2011, 304–306; Filis 2012b; kritisch zum sog. samischen Typ Gassner 2003, 123–129. Innerhalb dieser großen Gruppe wurden mehrere Produktionen definiert, nämlich Klazomenai: Doğer 1986; Sezgin 2004; Milet: Seifert 2004; Kerschner – Mommsen 2005; Naso 2005; Erythrai: Carlson – Lawall 2005/2006; Dupont 2010; Lungu 2010; zu einer möglichen Produktion von Ephesos und/oder Samos s. zusammenfassend und mit Bezug auf die weitgehend unveröffentlichten Untersuchungen von R. Sauer: Gassner 2003, 128 und Anm. 434. Die Produktionen von wichtigen Städten wie etwa Phokaia, Teos, Kolophon oder Priene sind hingegen noch weitgehend unbekannt.

[924] Als Beispiel s. zwei Publikationen: Dupont 2007, 65 greift für die Bezeichnung von Typen/Formen zumeist auf ältere Terminologien zurück, wobei er diese Benennung apostrophiert. Allerdings sind auch die von ihm für seine Abb. 1 und 2 verwendeten Bezeichnungen nicht völlig kongruent. Ähnliches lässt sich für Lawall – Lejpunskaja – Diatroptov u. a. 2010 und Lawall 2011 feststellen, wo für – offenbar idente Typen – jeweils leicht abweichende Terminologien gewählt werden.

[925] Zum Konzept des *fabric* s. Gassner 2003, 25–33; Gassner – Trapichler 2011d sowie hier Kap. I. (V. Gassner – M. Trapichler).

[926] Zu archäometrischen Analysen der nord- und südionischen Amphoren s. Dupont 1983; Whitbread 1995, bes. 122–210; Dupont 1998; Dupont 2007; Dupont 2010, bes. 6–8. Die archäometrischen Untersuchungen, die H. Mommsen gemeinsam mit M. Kerschner durchführte, haben ihren Schwerpunkt auf der bemalten Keramik und berücksichtigen Amphoren nur fallweise, s. etwa Akurgal – Kerschner – Mommsen u. a. 2002; Kerschner – Mommsen 2004–2006; Kerschner – Mommsen 2005.

[927] Zum Konzept der „Amphorenkoiné“ s. zuletzt die Diskussion bei Lawall 2010 mit der älteren Lit. Zur vergleichbaren Situation im westlichen Mittelmeer s. die Zusammenfassung Gassner 2003, 207 Abb. 104. Erste Ansätze zu einer stärkeren Berücksichtigung des Scherbens wurden bisher nur anhand von Funden aus dem Verbreitungsgebiet gemacht, s. Gassner 2011b.

[928] Lawall – Lejpunskaja – Diatroptov u. a. 2010, 356 f.; Lawall 2011, 304–306.

südionischen Bereich) charakteristischen Beispiele einen gerundeten Rand aufweisen[929]. Er unterscheidet außerdem eine weitere Gruppe, die weitgehend jener von Dupont als *Zeest's Samian and Protothasian* bezeichneten entspricht und die Lawall, wie schon zuvor Dupont, für den nordionischen Bereich für typisch hält[930].

Südostägäische Amphoren im Material von Velia

Im vorliegenden Material haben sich durchwegs nur kleine Randfragmente erhalten. Meist handelt es sich um Amphoren, die durch einen Wulstrand charakterisiert sind, der auf einem geraden oder leicht konischen Hals aufsitzt. Der Rand ist an der Unterseite meist etwas abgekantet (**B3.48**, Taf. 5; Foto-Taf. 13; **B4.68**, Taf. 102) bzw. schwach unterschnitten (**B4.45**, Taf. 100). Alle Beispiele weisen den Scherbentyp EAST-AEG-A-3 auf oder sind ihm zumindest ähnlich. EAST-AEG-A-3 wurde von R. Sauer allgemein dem nördlichen Bereich von Südionien zugewiesen[931]. Vergleiche mit Beispielen aus dem Surveymaterial von Kolophon zeigen, dass ähnliche *fabrics* auch hier häufig vertreten sind[932]. Morphologisch sind die Ränder jenen Amphoren des 6. und 5. Jhs. v. Chr. vergleichbar, die allgemein der Produktion von Samos zugewiesen werden[933]. Das Beispiel **B3.48** (Taf. 5; Foto-Taf. 13) stammt aus der Zerstörungsschicht der Periode 1.1., die um die Mitte des 5. Jhs. v. Chr. anzusetzen ist, während die beiden anderen Beispiele aus dem Kontext der Erbauung der Stadtmauer in Periode 2.1. möglicherweise als residual anzusprechen sind[934].

Zu den vermutlich ältesten Importen aus dem ostägäischen Raum im vorliegenden Material gehört ein Beispiel mit massivem Wulstrand, das aus den Altgrabungen bei Turm B2 in der Weststadt stammt (**B2.22**, Taf. 207). Typologisch finden sich die besten Vergleiche bei Amphoren aus Klazomenai, deren Entwicklung im 7. und 6. Jh. v. Chr. Y. Sezgin beschrieb[935]. **B2.22** hat Ähnlichkeit mit Vertretern seiner Gruppen II und III, die in die spätarchaische Zeit datieren und ebenfalls einen überfärbten Rand aufweisen. Der Scherben mit auffallend großen Kalkpartikeln weist gewisse Ähnlichkeiten mit den Scherbentypen von Chios, besonders CHI-A-1, auf, entspricht aber auch den für die klazomenischen Amphoren gemachten Angaben. Eine Lokalisierung in Klazomenai oder einer anderen Stadt an der Nordseite der Karaburun-Halbinsel scheint daher sehr wahrscheinlich.

Schwieriger ist die Zuweisung einiger schmaler, gelängter Ränder. Untypisch ist **B5.142** (Taf. 196) mit einem gelängten, verdickten Rand. Der Scherbentyp EAST-AEG-A-2 würde eine Herstellung im Bereich von Ephesos nahelegen, doch lassen sich in der Morphologie auch Ähnlichkeiten mit Amphoren aus Milet beobachten[936]. Hier anzuschließen ist das aus einem Kontext der Periode 2.1. stammende Fragment einer Amphore mit ebenfalls schmalem, jedoch nach außen abstehendem Rand (**B4.69**, Taf. 102), das vermutlich lange im Wasser lag und daher

---

[929] Lawall – Lejpunskaja – Diatroptov u. a. 2010, 356 f. In der geographischen Einteilung Ioniens werden zumeist jene Städte, die südlich der Kaystros-Mündung liegen, zu Südionien, alle nördlich davon zu Nordionien gezählt, wobei der Region von Ephesos/Samos eine gewisse Scharnierstellung zukommt; s. zu dieser Einteilung etwa Kerschner – Mommsen 2004–2006, aber auch die Einteilung im Inhaltsverzeichnis von Cobet – von Graeve – Niemeier u. a. 2007 folgt dieser Aufteilung. Die von Gassner 2003, 123–129 vorgeschlagene Bezeichnung „mittelionisch" für den Bereich von Ephesos/Samos hat sich nicht durchgesetzt, obwohl immer wieder darauf hingewiesen wird, dass sich hier Charakteristika beider Regionen vermischen, s. etwa Kerschner – Mommsen 2004–2006, 87.

[930] s. Dupont 1998, 178–186; Dupont 2007; Dupont 2010. Lawall 2011, 306 bezeichnet diese letzte Gruppe als Untergruppe seiner *Southeastern Aegean amphoras* mit dem Terminus *wide lower surface, rounded rim*, während Monachov 1990 dieselbe Gruppe unglücklicherweise als *North Aegean* bezeichnet, was wiederum zu Verwechslungen mit den „nordägäischen" Amphoren von der thrakischen Küste bzw. der Chalkidike führen kann.

[931] Gassner 2003, 127 Abb. 59; Gassner 2011b.

[932] Die Funde der Surveykampagnen 2010–2014 in Kolophon werden derzeit von der Verf. bearbeitet.

[933] Dupont 1998, 175 Abb. 23.9b. c; s. auch Ersoy 2004, 65 f. fig.Abb. 23d; Güngör 2004, 128Abb. 18a; Gassner 2005, fig.Abb. 2; Lawall 2011, 305 Abb. I.9 A 12.

[934] Zur Ablöse der Amphoren mit Wulstrand durch solche des Typs *mushroom rim* am Ende bzw. in der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. s. Lawall 2004b, bes. 451–454.

[935] Sezgin 2004.

[936] Naso 2005, 80 Kat. 3–5.

stark verschliffen ist, sodass sich Details der Form nur eingeschränkt erkennen lassen. Längliche Ränder treten, wie erwähnt, häufig in Milet auf, wurden aber unter der Bezeichnung *airfoil rim* von M. Lawall auch aus Troia vorgelegt[937]. Eine starke Neigung des Randes nach außen zeigen auch Amphoren des Typs *Zeest's Protothasian*, deren Klassifizierung und Zuweisung an einen bestimmten Produktionsort noch immer große Schwierigkeiten bereitet, deren Herstellung jedoch an der (nördlichen) Westküste Kleinasiens bzw. an der thrakischen Küste vermutet wird[938]. Für eine Zuweisung von **B4.69** an diesen letzten Typ könnte auch der Scherbentyp sprechen, der – allerdings nur im makroskopischen Vergleich – große Ähnlichkeiten mit N-AEG-A-1 aufweist[939].

V.4.2.3.3. Amphoren mit mushroom rim

B3.312 (Taf. 25); **B4.184** (Taf. 111).

Der schlanke, weit vorgezogene Rand **B3.312** (Taf. 25) des Typs *mushroom rim* wurde aufgrund seiner Form dem ostägäischen Bereich zugewiesen. Sein Scherben fand keine exakte Entsprechung bei den definierten *fabrics*, widerspricht der Zuweisung jedoch auch nicht. Seine besten Parallelen findet er bei Beispielen aus *deposits* des späten 4. Jhs. v. Chr. in Athen, aber auch in Halikarnass[940]. Dies passt gut zum Fundkontext der Phase 2.3.B., dem Bauniveau des Mauerzugs B-West 2. Interessanterweise ist dies die Zeit, in der westgriechische Amphoren mit dem echinusförmigen Randtyp 8 beliebt werden, sodass die Tendenz zu „dreieckigen" Rändern im westlichen wie östlichen Mittelmeerraum gleichzeitig zu beobachten ist.

Aus der gleichen Periode stammt auch das Randfragment **B4.184** (Taf. 111) aus Planierschichten bei der Schließung der Pforte UMB14. Der Rand ist annähernd dreieckig verdickt, aber nicht unterschnitten wie **B3.312**. Auch für ihn finden sich gute Parallelen in Kontexten des späten 4. Jhs. v. Chr. auf der Athener Agora, allerdings geht M. Lawall von einer früheren Entstehung des Typs aus[941]. Auch hier war der Scherbentyp singulär.

V.4.2.3.4. Hellenistische ostägäische Amphoren: die Produktion von Erythrai

B4.550–**B4.551** (Taf. 138), **B4.879** (Taf. 164; Foto-Taf. 13. 37).

Zu den späten ostägäischen Amphoren in Velia gehören drei Beispiele, die vermutlich mit der ionischen Stadt Erythrai verbunden werden können. Die Entwicklung dieser Produktion wurde von D. N. Carlson und M. Lawall vor allem anhand von Amphoren eines im 5. Jh. v. Chr. bei Tektaş Burnu untergegangenen Schiffs sowie anhand von mit EPY gestempelten Beispielen von der Athener Agora rekonstruiert[942]. Erst im 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. entstanden jedoch bandartige Ränder, wie sie die beiden velinischen Beispiele (**B4.550**, Taf. 138; **B4.879**, Taf. 164; Foto-Taf. 13) zeigen. Sie wurden um die Mitte des 2. Jhs. v. Chr. vom Typ mit *cup shaped rim* abgelöst[943]. Diese Datierung entspricht gut den velinischen Kontexten, die vom 3. Drittel des 3. bis zur Mitte des 2. Jhs. v. Chr. (Periode 2.6. bis Periode 3.2.) reichen. Beide Beispiele zeigen einen identen Scherben (Foto-Taf. 37), der nicht nur der sehr allgemeinen Beschreibung der Stücke von V. Lungu entspricht, sondern auch große Ähnlichkeiten mit dem *fabric* CHI-A-3 aufweist[944].

---

[937] 5. Jh. v. Chr.: Dupont 1998, 175 Abb. 23.8e; Güngör 2004, 128 Abb. 18b; 4. Jh. v. Chr.: Lawall 2002, 202 Nr. 54 Abb. 10, der allerdings als Beleg für seine Datierung nur einen einzigen sicher datierten Vergleich aus einer Zisterne in Thasos mit einem Schlussdatum von 330 v. Chr. anführt.

[938] Dupont 1998, 178–186 Abb. 23.10–11; s. auch Chistov 2012a, 241 Taf. 87, 1–4.

[939] <http://facem.at/n-aeg-a-1> (12.02.2016).

[940] Lawall 2004b, 451 f. Nr. 17 Taf. 197; Nr. 25 Taf. 198; s. zur Datierung in die 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. auch Nørskov 2004.

[941] Parallele: Lawall 2004b, 451 f. Nr. 22–24 Taf. 198.

[942] Carlson – Lawall 2005/2006 mit der älteren Lit.; zu den – nicht immer eindeutigen – Ergebnissen der archäometrischen Untersuchungen s. Dupont 2010; Lungu 2010.

[943] Carlson 2003; Carlson – Lawall 2005/2006, 35–36 mit Verweis auf Lawall 1999, 202 Nr. 25. 26 Abb. 5; s. auch Lungu 2010, bes. 17; Bezeczky 2013, 72–75 (*type 8: cup-shaped rim*).

[944] Lungu 2010, 16 f.; <http://www.facem.at/> (31.01.2020) s. v. CHI-A-3. Dieses Beispiel wurde anhand eines Randfragments, das die typische Form der chiotischen Amphoren des frühen 5. Jhs. v. Chr. aufweist, aus Velia definiert.

Ein weiteres, möglicherweise hier anzuschließendes Beispiel wird von **B4.551** (Taf. 138) repräsentiert, das aus einem Kontext der Periode 3.1. stammt. Es handelt sich um den oberen Teil einer mit einem fleckigen grauen Überzug versehenen Amphore mit bandartigem, leicht nach innen geneigtem Rand. Der Scherben ist auffallend hart gebrannt, fast überbrannt, wobei die Wandung leicht eingedrückt wurde. Trotz dieses hohen Brands kann im Scherben noch eine dichte Magerung mit Kalk bzw. Kalkpseudomorphosen erkannt werden, die eine gewisse Ähnlichkeit mit den vorangegangenen Beispielen aufweist.

V.4.2.3.5. Amphoren aus Rhodos, Knidos und Kos

Rhodos: **B3.1181**–**B3.1182** (Taf. 88); **B4.880** (Taf. 164), **B4.1038** (Taf. 175).
Knidos: **B4.664** (Taf. 148).
Kos: **B3.1180** (Taf. 88).

Amphorenimporte aus den großen hellenistischen Zentren Knidos, Kos und Rhodos sind bislang in Velia kaum belegt. Der Import von rhodischen Amphoren setzt erst ab dem letzten Drittel des 3. Jhs. v. Chr. in Sizilien ein; er ist vor allem in der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. häufig, in Kampanien sogar erst ab der 2. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr.[945]. Da Fundkontexte der 2. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. in Velia bis jetzt nicht vorgelegt wurden, sind rhodische Amphoren bisher kaum bekannt (Diagramm 81).

Vereinzelte Beispiele rhodischer Amphoren finden sich in Velia ab dem letzten Drittel des 3. Jhs. v. Chr. (**B3.1181**–**B3.1182**, Taf. 88; **B4.880**, Taf. 164)[946]. Sie haben sich häufig nur in kleinen Fragmenten erhalten, welche die für die Standardform ab der Mitte des 3. Jhs. v. Chr. charakteristische Rundstablippe aufweisen. Ihre Zuordnung zu Rhodos kann jedoch als gesichert gelten, da sie alle den Scherbentyp RHOD-A-1 (Foto-Taf. 36–37) aufweisen, der anhand eines Henkelfragments mit dem Stempel des Aristodamos (Inv. 519/97-13; Foto-Taf. 26) definiert wurde[947].

Die Amphorenspitze **B4.664** (Taf. 148) kann der Produktion von Knidos zugewiesen werden, wobei ihre Form ab der Mitte des 3. Jhs. v. Chr. gebräuchlich ist und bis in späthellenistische Zeit weiterverwendet wird[948]. Damit passt sie gut in den Kontext der Periode 3.1.

Das Fragment eines Doppelstabhenkels (**B3.1180**, Taf. 88) aus einem Kontext der Periode 2.6. kann aufgrund seiner charakteristischen Form, aber auch seines Stempels dem Produktionszentrum von Kos zugewiesen werden[949]. Die *fabrics* der beiden letztgenannten Stücke finden bisher in unserem Material keine Entsprechungen. Da der Stempel eine Datierung in das 1. Jh. v. bzw. das 1. Jh. n. Chr. nahelegt, dürfte es sich dabei um ein intrusives Stück handeln[950].

V.5. PUNISCHE AMPHOREN

V.5.1. Einleitung

Punische Amphoren spielen im Amphorenrepertoire Velias mit 15 % eine nicht unbedeutende Rolle (Diagramm 81). Im hier vorgelegten Material treten sie erst ab dem 4. Jh. v. Chr. (Periode 2.1.) auf, was allerdings durch die geringe Quantität der Funde aus den älteren Schichten zu er-

[945] Brugnone 1986a; Denaro 1995, 187; Lemaître 1998; Garozzo 2003; Malfitana 2004a; Göransson 2007, 157–159; Tomei 2014 mit der älteren Lit.

[946] s. allgemein Whitbread 1995, 53–67 mit der älteren Lit.; Monachov 2005; zur Chronologie s. Finkielsztejn 2001; zu den Stempeln Kap. X. (L. Vecchio).

[947] Zu den Stempeln s. Kap. X. (L. Vecchio). Leider wurde dieses in die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. datierende Beispiel intrusiv in einem Kontext der Phase 2.3.Z. gefunden. Der Scherbentyp wurde durch Vergleiche mit weiteren Stücken aus dem Mausoleum von Belevi/Ephesos abgesichert, wo RHOD-A-1 dem Scherbentyp A 12 (Inv. K 517) entspricht, s. Trapichler 2016.

[948] Monachov 1999b, 168 Form II-F Abb. 11; Form II-G Abb. 12. Allgemein zur Produktion von Knidos s. Whitbread 1995, 68–80; zu den Werkstätten in Knidos s. Empereur – Garlan 1992.

[949] Kantzia 1994; Whitbread 1995, 81–106; Hein – Georgopoulou – Nodarou u. a. 2008.

[950] Kap. X. (L. Vecchio).

klären ist. Die Befunde des 5. Jhs. v. Chr. aus der Unterstadt von Velia zeigen, dass hier punische Amphoren mit 3 % in geringer Menge, aber doch vertreten sind[951]. Im Gegensatz zu den westgriechischen Amphoren existiert für die punischen Amphoren seit vielen Jahren eine verbindliche Klassifikation von Ramón Torres, die den Prinzipien einer offenen Typologie verpflichtet ist und eine eindeutige Ansprache ermöglicht[952]. Er machte für viele seiner Typen bzw. Typengruppen auch Vorschläge hinsichtlich ihres Produktionsortes, wobei sich diese jedoch oft in allgemeiner Weise auf mehrere Orte bzw. Regionen bezogen. In den letzten Jahren konnten diese vor allem durch ein Forschungsprojekt der Universität Gent in Karthago sowie durch mehrere von B. Bechtold geleitete Projekte an der Universität Wien weiter konkretisiert und dabei Produktionszentren in Nordafrika und im westlichen Sizilien identifiziert werden[953].

Im hier vorgelegten Material sind meist nur kleine Randfragmente erhalten, sodass die Zuweisung zu den an Ganzformen orientierten Typen von Ramón Torres nicht immer eindeutig ist. Die Funde werden im Folgenden nach den Produktionszentren bzw. -regionen vorgestellt, wobei die gut identifizierbare Produktion der Region von Karthago den Anfang macht. Es folgen Amphoren aus Westsizilien sowie Stücke nicht eindeutig identifizierter Provenienz, bei denen zumeist ebenfalls von einer Herkunft aus Sizilien auszugehen ist (Diagramm 74).

V.5.2. Die Amphorenproduktion von Karthago und seiner Region

V.5.2.1. Die lokale/regionale Produktion von Karthago und Utica

Karthago besaß seit seiner Frühzeit eine umfangreiche Keramikproduktion[954]. Diese ist zum einen durch mehrere Töpferöfen belegt und wurde zum anderen durch archäometrische Untersuchungen zu verschiedenen Waren nachgewiesen, die sich vor allem auf die frühpunische Zeit bezogen[955]. Diese Untersuchungen wurden durch die Arbeiten einer Forschergruppe um B. Maraoui Telmini ergänzt, die Keramikproben der hellenistischen Zeit aus Karthago mit Rohstoffen verglich, die in der näheren Umgebung der Stadt, vor allem im Bereich von Amilcar-Sidi Bou Saïd und von Gamarth, genommen worden waren[956]. Dabei zeigte sich eine große Einheitlichkeit des Materials, die eine Übereinstimmung von Proben aus den Grabungen von Bir Messouada und dem Töpferofen von Dermech ergab und auf eine Verwendung von Rohstoffen aus dem Bereich von Gamarth hindeutete[957].

Diese archäometrischen Studien wurden im Rahmen des FACEM-Projekts mit der Klassifikation nach Scherbentypen ergänzt. Insgesamt konnten fünf *fabrics* unterschieden werden, wobei eine eindeutige Zuweisung an Werkstätten der Stadt Karthago nicht möglich war, weshalb für die *fabrics* die Bezeichnung „Region von Karthago“ (CAR-REG-A-1 bis CAR-REG-A-5) gewählt wurde[958]. Darunter wird ein Gebiet verstanden, das von Utica im Norden Karthagos bis Cap Bon im Süden reicht, ohne dass beim derzeitigen Forschungsstand weitere Fundplätze

[951] Zu den punischen Amphoren des 5. Jhs. v. Chr. in Velia s. Gassner 1994, 115 f. Abb. 147; Gassner 2003, 130–132 Abb. 61.

[952] Ramón Torres 1995, bes. 161–163 zu den bei der Erstellung der Typologie angewandten Prinzipien.

[953] Docter 2007b mit der älteren Lit. Zu den *fabrics* s. das FWF-Projekt P 25046 „Provenance Studies on Punic and Greek Amphorae in the Southern Central Mediterranean from the 7th to the 4th BC“ (B. Bechtold): Bechtold – Gassner – Trapichler 2011; Gassner 2011h; Bechtold 2012; Schmidt 2013; s. allgemein auch Bechtold 2013a; Bechtold 2013b; Bechtold 2013c; Bechtold 2015; Bechtold – Schmidt 2015a; Bechtold – Schmidt 2015b; Bechtold – Schmidt 2015c; Bechtold – Schmidt 2015d; Bechtold – Schmidt 2015e; Maraoui Telmini – Schmidt 2015.

[954] s. dazu zusammenfassend Bechtold 2011; Maraoui Telmini – Béjaoui – Ben Abdelouahed u. a. 2011; Maraoui Telmini – Bouhlel 2011.

[955] Zum Abfall der Töpferöfen s. Vegas 1990; zu den archäometrischen Analysen z. B. Fabbri 1998; Peserico 1998; Botto 2001; Amadori – Baldassari – Lanza u. a. 2002; Amadori – Del Vais – Ercolani u. a. 2006; zuletzt Braeksmans 2018; Montana – Randazzo 2018, 77–80.

[956] Maraoui Telmini – Béjaoui – Ben Abdelouahed u. a. 2011; Maraoui Telmini – Bouhlel 2011.

[957] s. dazu bes. die Zusammenfassung in Maraoui Telmini – Béjaoui – Ben Abdelouahed u. a. 2011, 37 f.

[958] Bechtold – Gassner – Trapichler 2011.

ausgeschlossen werden können. Es ließen sich zwei Gruppen unterscheiden, von denen die eine (CAR-REG-A-1) völlig kalkfrei ist, während die andere (CAR-REG-A-2 bis CAR-REG-A-5) in unterschiedlichem Maß Karbonatpseudomorphosen aufweist. Die gleichen Unterschiede wurden auch bei der Gebrauchskeramik beobachtet[959]. Dazu kamen noch zwei *fabrics* (CAR-REG-A-6 und CAR-REG-A-7), die nur im Amphorenmaterial von Velia auftraten, jedoch aufgrund der großen Ähnlichkeit mit den zuvor beschriebenen Scherbentypen ebenfalls der Region um Karthago zugeordnet wurden.

B. Maraoui Telmini stellte Töpferöfen aus Utica vor, in denen punische Amphoren der Form Ramón T-5.2.3.1 produziert wurden, sodass Utica als eines der wichtigen Produktionszentren von punischen Amphoren bestätigt ist[960]. Die Amphoren aus Utica weisen einen klar karbonathaltigen Scherben auf und das *fabric* UTI-A-2 zeigt große Ähnlichkeiten mit Scherbentypen der karbonathaltigen Gruppe von Karthago wie CAR-REG-A-2, weswegen B. Maraoui Telmini und K. Schmidt die beiden *fabrics* auch gleichsetzten[961]. Ob dies auch für andere Scherbentypen der Gruppe mit Karbonat gilt, ist derzeit noch ungeklärt.

V.5.2.2. Die morphologische Entwicklung vom 5. zum 2. Jh. v. Chr.: der aktuelle Forschungsstand

Die Entwicklung der lokalen Amphorenproduktion in Karthago bzw. seiner weiteren Umgebung lässt sich anhand der jüngsten Forschungen gut verfolgen, wobei neben der grundlegenden Studie von Ramón Torres die Arbeiten von R. Docter und B. Bechtold zu den Grabungen auf dem Bir Messaouda, aber auch die Hamburger Grabungen am Decumanus Maximus besonders wichtig sind[962]. Sie lassen für die uns interessierende Zeit vom 5. bis zum frühen 2. Jh. v. Chr. folgende Entwicklungslinie erkennen: In spätarchaischer Zeit sowie während des 5. Jhs. v. Chr. werden in Karthago vor allem Amphoren der Form Docter 1 A4 hergestellt[963]. Bei ihnen handelt es sich um schlauchförmige Amphoren mit gerundeter Schulter und leichter Einziehung der Wand in der Mitte, deren Herkunft von älteren eiförmigen Gefäßen wie den Formen Docter 1 A1–3 noch deutlich erkennbar ist. Beispiele dafür sind in Velia im Material der Unterstadt mit der Form Ramón T-1.4.4.1. belegt[964].

Ab dem späten 5. bzw. frühen 4. Jh. v. Chr. (Periode MP II) wird diese Form zunehmend schlanker und höher und verliert die Einziehung der Wandung in der Mitte des Körpers völlig. Nach den Befunden aus der Hamburger Grabung läuft die Form Docter 1A 4 im gesamten 5. Jh. v. Chr. weiter und entwickelt sich im 4. Jh. v. Chr. zu den Typen Ramón T-4.1.1.3., T-4.2.1.2. und T-4.2.1.5.[965]. Dabei weist T-4.1.1.3. noch den kleinen, nach innen gebogenen, verdickten

---

[959] Bechtold – Gassner – Trapichler 2011. CAR-REG-C-1–2 sind karbonatfrei, während CAR-REG-C-3–8 Karbonatpseudomorphosen aufweisen. S. dazu jetzt Braeksmans 2018, wo neben CAR-REG-A-1 auch noch Beispiele von CAR-REG-A-3 und CAR-REG-A-4 der karbonatarmen Gruppe zugewiesen werden.

[960] Maraoui Telmini – Béjaoui – Ben Abdelouahed u. a. 2011; Maraoui Telmini – Bouhlel 2011, bes. 345; Maraoui Telmini – Schmidt 2015.

[961] s. auch Maraoui Telmini – Schmidt 2015, 2.

[962] Zu den frühpunischen Amphoren karthagischer Produktion aus den Hamburger Grabungen unter dem Decumanus Maximus s. Docter 1997, 173–191; Docter 2007a, 620–632 mit der älteren Lit.; zu den mittel- und spätpunischen Amphoren vom Decumanus Maximus Bechtold 2007a, 665–667; zu den Funden aus den Grabungen der Universität Amsterdam, später Gent/INP s. Bechtold 2008b, 79–83; Bechtold 2010; Bechtold – Docter 2010; Bechtold 2011; zur allgemeinen Entwicklung s. auch Sourisseau 2013 (Kamarina); Bechtold 2015; Bechtold – Vassallo 2018, 16–19 (Himera).

[963] Sie entsprechen den Formen Ramón T-1.2.1.1., T-1.2.1.2., T-1.3.2.1., T-1.3.2.2. und T-1.4.2.1., s. auch Docter 1997, 181 f. Der genannte Zeitraum umfasst in Karthago die Periode EP/MP *transitional* und MP I; s. dazu auch Bechtold 2013b, 422 f.

[964] Gassner 2003, 130-132 IIb.89 Taf. 38 (CAR-REG-A-4); IIb.90 Taf. 39 (Velia-internes *fabric* A 7 unbekannter Herkunft, möglicherweise jedoch auch aus Nordafrika, ähnlich UT-A-1).

[965] s. Bechtold 2010, 32: T-4.1.1.3., T-4.2.1.3., T-4.2.1.1. und T-1.4.4.1.; eine übersichtliche Zusammenstellung der vorkommenden Typen findet sich in Bechtold – Docter 2010, bes. 96 und Abb. 8; zur Situation auf Pantelleria s. Bechtold 2013b, 425–427, wo sardische *fabrics* stark vertreten sind.

Rand auf, der auf seine Herkunft von der Form Docter 1 A4 hinweist, während der Rand des Typs T-4.2.1.2. glatt und ohne auffällige Verdickung einbiegt. In der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. werden die Amphoren in Karthago noch schlanker, der Umbruch zum Rand erfolgt nun mit einem scharfen Knick, während der nach innen vorkragende, einfache Diskusrand etwas abgesenkt wird (Ramón T-4.2.1.5.). Die Form T-4.2.1.5. bleibt auch in der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. (Periode LP I) dominierend und wird durch die Form T-13.1.1.3. ergänzt[966]. Anders sieht das Bild in der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. und somit in der Zeit nach dem 1. Punischen Krieg aus[967]. Während der durch einen streng zylindrischen Körper und einen nach innen vorkragenden Diskusrand gekennzeichnete Typ T-4.2.3.1. die ältere Form T-4.2.1.5. fortsetzt und auch die Form Ramón T-5.2.3.1. noch dieser traditionellen Formgebung entspricht, treten in der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. (und damit nach dem 1. Punischen Krieg) in der karthagischen Produktion auch Amphoren auf, die sich morphologisch deutlich von den zuvor beschriebenen Amphoren unterscheiden. Dies gilt besonders für den Typ T-6.1.1.3., eine schlanke, sich nach unten verjüngende Amphore mit schmalem Steilrand, die Bechtold aufgrund des Scherbentyps eindeutig als karthagisches oder zumindest nordafrikanisches Erzeugnis bestimmt[968]. Nach dem 2. Punischen Krieg (Periode LP II) finden sich neben den bereits aus der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. bekannten Amphoren T-5.2.3.1. vor allem schlanke Amphoren mit ausladendem Rand und stark einziehendem Fuß[969]. Hervorzuheben sind die Formen T-7.4.2.1. und T-7.4.3.1., welche die häufigsten Amphoren in den Zerstörungsschichten Karthagos von 146 v. Chr. darstellen. Gemeinsam mit ihnen kommen Amphoren mit nach außen gelegtem Wulstrand T-7.7.1.1. vor, die ebenfalls der Region von Karthago zugeschrieben werden[970].

Importe aus der Region von Karthago im Material von Velia

B3.859–**B3.862** (Taf. 63), **B3.863**–**B3.865** (Taf. 64), **B3.1183**–**B3.1184** (Taf. 88), **B3.1185** (Taf. 88; Foto-Taf. 13), **B3.1186** (Taf. 89); **B4.185** (Taf. 111), **B4.554**, **B4.560** (Taf. 139), **B4.882**, **B4.885**, **B4.890** (Taf. 165), **B4.990** (Taf. 172), **B4.1039** (Taf. 175); **B5.252** (Taf. 204).

Im hier vorgelegten Material stellen Amphoren, die eindeutig Produktionen in der Region von Karthago zugeschrieben werden können, mit 3 % einen sehr geringen Prozentsatz des gesamten Amphorenmaterials dar (Diagramm 81). Sie machen nur rund ein Viertel aller nach Velia importierten punischen Amphoren aus (Diagramm 74). Der Anteil des karbonatfreien Scherbentyps CAR-REG-A-1 betrug mit 21 % zu 79 % der karbonathaltigen Gruppe nur knapp ein Viertel aller Importe aus Nordafrika (Diagramm 75).

Frühestes, jedoch vereinzeltes Beispiel ist ein Randfragment des Typs Ramón T-2.2.1.2. mit dem Scherbentyp CAR-REG-A-2 (**B4.185**; Taf. 111), das der Phase 2.3.B. des späten 4. Jhs. v. Chr. zuzuweisen ist[971]. Als Import besser fassbar werden Amphoren aus dem Gebiet von Karthago aber erst sehr spät, nämlich in Periode 2.5. im 2. Drittel des 3. Jhs. v. Chr., wobei ihr Anteil mit 4–5 % bis in das 1. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. konstant bleibt, in Periode 3.2. mit 8 % sogar etwas zunimmt (Diagramm 82).

Bei den Amphoren der Periode 2.5. handelt es sich um schlauchförmige Amphoren mit wenig eingebogenem Rand, von denen **B3.859** (Taf. 63) des Typs Ramón T-4.2.1.2. ins 4. Jh. v. Chr. datiert, sodass es sich um ein residuales Beispiel handelt[972]. Die Ränder **B3.860** und **B3.861**

[966] s. dazu Ramón Torres 1995, 241; Bechtold 2010, 45.

[967] s. dazu Bechtold 2010, 45 f. (LP I). 59–65; Bechtold – Docter 2010, 98, wo Bechtold auf die wenigen zur Verfügung stehenden Kontexte dieser Periode hinweist; allgemein Baldassari 2012a.

[968] Bechtold 2008b, 83 Kat. 14 Abb. 18; Bechtold 2010, 45 Abb. 27, 5; Bechtold – Docter 2010, 98 Abb. 9 Nr. 34. Zu Ramón T-7.2.1.1. und T-7.4.2.1. s. auch Vegas 1987, 388–392 Abb. 6, 92 und Bechtold 2010, 46 Tab. 12.

[969] s. Lancel 1987, 108–110 Taf. 10, 12, Typen 312. 313. 315; zusammenfassend zuletzt Bechtold 2007a, 673–676; Bechtold 2010, 59–65; Bechtold – Docter 2010, 99–101 Abb. 10; Bechtold 2015.

[970] Zusammenfassend Bechtold 2007a, 676–678; Bechtold – Docter 2010, 100 f. Abb. 10, 38; Bechtold 2015.

[971] Ramón Torres 1995, 179, der auf eine mögliche Produktion in Karthago verweist. Amphoren des Typs T-2.2.1.2. erscheinen auch im Schiffsfund von Porticello, s. Castiglione – Oggiano 2011, 211 mit der älteren Lit.

[972] Bechtold 2010, 32; Bechtold – Docter 2010, 96 Abb. 8, 24 (MP II); Bechtold 2013b, 427; Ramón Torres 1995, 188 geht von einer noch früheren, auf die 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. beschränkten Datierung aus.

(Taf. 63) stellen den Typ Ramón T-4.2.1.3./T-5.2.3.2. dar und werden in das mittlere 3. Jh. v. Chr. gesetzt, was gut mit der allgemeinen Datierung des Kontexts zusammenpasst[973]. Alle diese Beispiele weisen den Scherbentyp CAR-REG-A-6 auf, der möglicherweise mit dem Produktionszentrum von Utica verbunden werden kann. Zwei weitere Beispiele gehören zu den oben erwähnten, nach dem 1. Punischen Krieg auftretenden Formen mit Steilrand, die einen klaren Bruch in der karthagischen Formtradition erkennen lassen. Das Randfragment **B3.862** (Taf. 63) sowie ein vermutlich zugehöriges, aber nicht anpassendes Wandfragment sind nach dem schmalen Steilrand, der direkt an der leicht abfallenden Schulter ansetzt, dem Typ Ramón T-3.2.1.2. zuzuordnen[974]. Sie weisen wie die vorangegangenen Beispiele den Scherbentyp CAR-Reg-A-6 auf. Das Beispiel **B5.252** (Taf. 204) mit einem deutlich profilierten Steilrand entspricht der Form Ramón T-6.1.2.1. und zeigt *fabric* CAR-REG-A-7[975]. Die Funde der Periode 2.5. werden vervollständigt durch einen Boden (**B3.865**, Taf. 64) desselben *fabric*, der nach dem abgesetzten kleinen Bodenknauf und der darüber folgenden horizontal gerippten Wandung vermutlich zu Gefäßen des Typs T-5.2.3.1. oder T-5.2.3.2. gehören könnte. Außerdem fand sich hier das Fragment eines Henkels (**B3.863**, Taf. 64; Foto-Taf. 29), der einen unleserlichen Rundstempel aufweist[976]. Er gehört dem *fabric* CAR-REG-A-2/UTI-A-2 an.

Die Beispiele der folgenden Periode 2.6. lassen sowohl hinsichtlich der Formen als auch der Scherbentypen einige Unterschiede erkennen. Die meisten Beispiele gehören dem *fabric* CAR-REG-A-2/UTI-A-2 an[977]. Die Ausnahme bildet mit CAR-REG-A-6 der Rand **B3.1185** (Taf. 88; Foto-Taf. 13), der zum Typ der schlauchförmigen Amphoren gehört; er kann als Variante von Ramón T-4.2.1.5. oder T-5.2.3.1. bezeichnet werden[978]. Beide Typen kommen in Karthago in der 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. vor und entsprechen somit der für die Periode 2.6. vorgeschlagenen Datierung in die Zeit nach dem 1. Punischen Krieg. Die – in absoluten Zahlen freilich bescheidene – Mehrzahl der Stücke gehört jedoch Amphoren an, die durch einen profilierten Steilrand gekennzeichnet sind und dem Typ Ramón T-7.2.1.1. entsprechen (**B3.1184**, Taf. 88; **B3.1207**, Taf. 90)[979]. Dabei lässt sich in der Randform eine gewisse Variabilität beobachten: Während **B3.1183** (Taf. 88) noch einen relativ plumpen Rand zeigt, dessen Oberseite nur unmerklich abgesetzt ist, ist diese Einkehlung bei **B3.1184** bereits klar zu sehen.

Auch die Beispiele von karthagischen Amphoren aus Periode 3 sind wenig zahlreich (Diagramme 90. 91). Das kleine Randstück **B4.557** (Taf. 139) erinnert mit dem glatten Rand an den im 4. Jh. v. Chr. geläufigen Typ Ramón T-4.2.1.5., wird jedoch aufgrund des breiten Diskus und des klaren Schulterumbruchs eher im Umkreis von Ramóns Typ T-5.2.3.1. anzusiedeln sein, auch wenn die ausgeprägten Rillen auf dem Diskus fehlen[980]. Charakteristisch sind hingegen zwei Ränder der Form Ramón T-7.4.2.1. mit ausladendem, profiliertem Rand (**B4.560**, Taf. 139 und **B4.885**, Taf. 165), die in Karthago regelmäßig in den Zerstörungsstraten des Jahres 146 v. Chr. auftauchen und somit das Repertoire der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. prägen[981]. Diesem Typ kann auch gut die Spitze **B4.890** (Taf. 165) zugewiesen werden. Anzumerken ist, dass **B4.885** dem bis-

[973] Baldassari 2012a; Bechtold 2015, bes. 67 f. Ramón Torres 1995, 199 tritt für eine Datierung im späteren 3. Jh. v. Chr. ein, ohne jedoch einen etwas früheren Ansatz auszuschließen.

[974] Ramón Torres 1995, 183.

[975] Ramón Torres 1995, 202.

[976] s. Kap. X. (L. Vecchio).

[977] s. Bechtold – Gassner – Trapichler 2011. Der Typ T-5.2.3.1. wurde von Ramón Torres der Produktion von Karthago zugewiesen (Dermech-Ben Attar), s. Ramón Torres 1995, 198.

[978] Diese beiden Typen unterscheiden sich weniger in der Randbildung als in ihrer Gesamtform, sodass Randfragmente nicht immer eindeutig zuweisbar sind, s. Ramón Torres 1995, 189 bzw. 197 f.

[979] Ramón Torres 1995, 205 f.; Bechtold 2007a, 673 f. mit Abb. 371; Bechtold – Docter 2010, 98; Baldassari 2012a, 194 (mittleres 3. Jh. v. Chr.).

[980] Ramón Torres 1995, 196 f.; Vegas 1999, 126 Abb. 19 (2. Hälfte 3. Jh. v. Chr.).

[981] Ramón Torres 1995, 209 f., gleichzusetzen mit Keay 1989, 29 f. (Subtyp Keay 8a); Bechtold 2007a, 675; Bechtold 2010, 59–65; Bechtold – Docter 2010, 100 Abb. 10, 33; Baldassari 2012a, 174–195 (*sito* 4).

her nur in Velia beobachteten *fabric* CAR-REG-A-7 angehört. Dieses wurde auch im Material der Insula II in der Unterstadt und ebenfalls bei der Form T-7.4.2.1. festgestellt[982].

Das Henkelfragment **B3.1186** (Taf. 89; Foto-Taf. 28) weist den Stempel MM auf[983]. Der aus einem Kontext der Periode 3.1. stammende Henkel **B4.563** (Taf. 139; Foto-Taf. 28) mit einem Scherben, der dem *fabric* CAR-REG-A-6 ähnlich ist, trägt den runden Stempel GG, der vermutlich als Abkürzung von Anthroponymen zu interpretieren ist. Parallelen finden sich vor allem auf Amphoren des 4. und 3. Jhs. v. Chr., sodass **B4.563** in Periode 3.1. als residual anzusehen ist[984].

V.5.3. Die Amphorenproduktion in Nordwestsizilien

V.5.3.1. Die lokale/regionale Produktion von Panormos und Solus

Die Städte Panormos (Palermo) und Solus (Solunto) zählen zu den bedeutenden punischen Siedlungen im Nordwesten Siziliens. Aufgrund ihrer großen geographischen Nähe ist davon auszugehen, dass sie Amphoren herstellten, deren Scherbentypen große Ähnlichkeiten aufweisen. Dennoch konnten anhand von Untersuchungen des Materials aus den Produktionsorten die *fabrics* in der makroskopischen Beschreibung getrennt werden, wobei diese Ergebnisse auch durch archäometrische Analysen abgesichert sind[985]. Eindeutig der Produktion von Panormos selbst zuzuweisen ist das *fabric* PAN-A-1, das durch den Vergleich mit mittelalterlicher Keramik aus einem Töpferofen in Palermo identifiziert werden konnte und sich durch die Vergleichsstudien von B. Bechtold als eines der wichtigsten *fabrics* dieser Region überhaupt erwies[986]. Weiters wurden die *fabrics* PAN-REG-A-1 bis PAN-REG-A-3 unterschieden, die allgemein dem Gebiet von Palermo und Solus zuzuweisen sind[987]. PAN-REG-A-2 zeigt dabei große Ähnlichkeiten mit dem für Solus definierten *fabric* SOL-A-2[988].

V.5.3.2. Die morphologische Entwicklung vom 5. zum 2. Jh. v. Chr.: der aktuelle Forschungsstand

Die morphologische Entwicklung der punischen Amphoren ist in Panormos und Solus gut zu verfolgen und verläuft weitgehend parallel[989]. Im 5. Jh. v. Chr. lassen sich zunächst nur geringe Änderungen in Hinblick auf die sackartigen Formen der archaischen Zeit (Ramón T-1.1.2.1. und T-2.1.1.2.) erkennen, von denen die deutlichste zweifellos das Entstehen eines nach innen gebogenen, diskusartigen Randes ist (Ramón T-1.4.5.1.; T-4.2.1.4.). Am Beginn des 4. Jhs. v. Chr. wird dieser Rand steiler und einfach verdickt (Ramón T-4.2.2.6), um sich im Laufe des 4. Jhs. v. Chr., vermutlich in seiner 2. Hälfte, mit konkaver Schulter leicht nach außen zu wölben (Ramón – Greco T-4.2.2.7.). Diese Entwicklung mündet schließlich am Ende des 4. bzw. in der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. in schlanke Gefäße mit verdicktem, länglichem Rand (Ramón T-7.1.2.1. und T-7.1.1.2.). Auffällig ist bei beiden Formen die eingezogene Spitze, die bei der späteren Form T-7.1.1.2. zu einem kleinen Knauf wird.

---

982 <http://facem.at/car-reg-a-7> (31.01.2020), M10/48.

983 s. Kap. X. (L. Vecchio).

984 s. Kap. X. (L. Vecchio).

985 s. zusammenfassend mit der umfangreichen älteren Lit. Bechtold 2015; Bechtold – Schmidt 2015a; Bechtold – Schmidt 2015b; Bechtold – Vassallo 2018, 23–33; Montana – Randazzo 2018.

986 <http://facem.at/pan-a-1> (31.01.2020); Bechtold – Schmidt 2015a, 5.

987 s. <http://www.facem.at/> (31.01.2020) s. v. Panormos. Während PAN-REG-A-1 anhand eines Beispiels aus Palermo definiert wurde, erfolgte die Bestimmung der *fabrics* PAN-REG-A-2 und PAN-REG-A-3, die beide auch im vorliegenden Material belegt sind, in Velia. Eine archäometrische Überprüfung dieser Annahme steht noch aus.

988 Zur Beschreibung der *fabrics* von Solus und Panormos s. Schmidt 2018, 92 f.

989 s. zu Panormos Bechtold – Schmidt 2015a, 7–9 Abb. 3. 4; s. auch Falsone 1998 sowie zusammenfassend Bechtold 2012, bes. Taf. 6; zu Solus Greco 1997; Greco 2000, 682 f.; Greco 2005, 670–672; Bechtold 2008b, 69 f.; Bechtold 2012; Bechtold – Schmidt 2015b. Für die archäometrischen Analysen s. Alaimo – Montana – Iliopoulos 2003 mit der älteren Lit.

V.5.3.3. Importe aus Nordwestsizilien

B3.148 (Taf. 14), **B3.866**–**B3.868** (Taf. 64), **B3.1187**–**B3.1188** (Taf. 89; Foto-Taf. 14); **B4.70** (Taf. 102), **B4.286**–**B4.287** (Taf. 118), **B4.553** (Taf. 138), **B4.557**–**B4.558** (Taf. 139), **B4.665** (Taf. 148), **B4.886** (Taf. 165); **B5.66** (Taf. 190).
(Diagramm 76)

Im hier vorgelegten Material wurden die Amphoren aus der Region von Palermo und Solus anhand des Scherbentyps von den Beispielen aus anderen punischen Städten Siziliens getrennt[990]. Dabei zeigte sich, dass die Produktion von Panormos selbst mit 29 % aller nach Velia importierten punischen Amphoren einen bedeutenden Prozentsatz ausmachte, während Amphoren aus der Region von Palermo bzw. Solus mit 13 % eine weniger wichtige Rolle spielten (Diagramm 74)[991]. Insgesamt ergibt sich damit für die Amphorenproduktion von Panormos und Solus ein Anteil von 32 % aller punischen Amphoren, der vermutlich noch durch Beispiele aus der Gruppe der nicht lokalisierten Produktionen (29 % aller punischer Amphoren) ergänzt werden muss.

Importe aus Panormos nach Velia setzen schon relativ früh ein, was wohl mit einer alten Verbindungsroute entlang der tyrrhenischen Küste zu erklären ist[992]. Die ersten Beispiele finden sich am Beginn des 4. Jhs. v. Chr. in Kontexten der Periode 2.1. Es handelt sich um ein sehr kleines Fragment einer schlauchförmigen Amphore des Typs Ramón T-4.2.2.6. mit nach innen gebogenem Rand (**B3.148**, Taf. 14)[993]. Ebenfalls zu dieser Produktion gehören die Ränder **B4.70** (Taf. 102) und **B5.66** (Taf. 190)[994], die beide von Amphoren des Typs Ramón T-2.2.1.2. stammen. Dazu kommen mehrere Beispiele mit verdickten Rändern, bei denen sich eine deutliche Unterschneidung beobachten lässt. Die Beispiele **B3.568** (Taf. 40) und **B5.212** (Taf. 201) weisen das *fabric* PAN-REG-A-2 auf.

Während in der folgenden Periode 2.2. keine Amphoren aus der Region von Palermo bezeugt sind, kommt in der Zerstörungsschicht der Periode 2.3. im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. ein sehr schlecht erhaltener Rand des Typs Ramón T-4.2.2.6. vor (**B3.416**, Taf. 31; Foto-Taf. 14), der ebenfalls den Scherbentyp PAN-REG-A-2 aufweist. Er dürfte im Kontext der Periode 2.3. bereits ein residuales Stück darstellen[995].

Am Beginn des 3. Jhs. v. Chr. in Periode 2.4. finden sich zwei Randfragmente von Amphoren mit nach innen gebogenem Rand des Typs Ramón – Greco T-4.2.2.7 (**B4.286**–**B4.287**, Taf. 118), welche die älteren Typen Ramón T-1.4.5.1./T-4.2.2.6. weiterentwickeln. Sie gehören beide mit dem Scherbentyp PAN-A-1 der Produktion von Palermo an[996]. Hier anzuschließen ist der Rand einer Amphore des Typs Ramón T-7.1.2.1., die den Scherbentyp PAN-REG-A-3 aufweist (**B3.522**, Taf. 37)[997].

Aus den Kontexten der Phase 2.5.Z. kann der Rand **B3.867** (Taf. 64) der Form Ramón T-6.1.1.3. zugewiesen werden, die allgemein in das 3. Jh. v. Chr. datiert wird[998]. Dafür spricht die sehr schmale Ausformung des Steilrandes, dessen Außenseite aber nicht die leicht konkave Einziehung aufweist, wie sie bei T-6.1.2.1. zu erwarten wäre. Ramón geht für diese Form, die er in das 3. Jh. v. Chr. datiert, von einer Herstellung in der Region von Karthago aus, während **B3.867** mit dem *fabric* PAN-A-1 eine Herstellung in Palermo bezeugt[999]. Die ebenfalls aus der Periode 2.5. stammende Spitze **B3.870** (Taf. 64) weist das *fabric* PAN-REG-A-2 auf. Sie könnte zu

990 Bechtold – Schmidt 2015a; Bechtold – Schmidt 2015b.
991 Völlig anders stellt sich das Verhältnis in der chronologisch früheren Nekropole von Himera dar, s. Bechtold – Vassallo 2018, 16 Abb. 13, wo Amphoren aus Solus dominieren.
992 Bechtold 2007b; Bechtold 2015.
993 Erwähnt bei Bechtold – Schmidt 2015a, 15 Anm. 62 als T-4.2.2.6., was aber angesichts der Kleinheit des Fragments kaum zu entscheiden ist.
994 Ramón Torres 1995, 179. Erwähnt bei Bechtold – Schmidt 2015a, 14 Anm. 60.
995 Ramón Torres 1995, 194.
996 Greco 1997, 60–63; s. auch Corretti – Capelli 2003, 307; Bechtold 2008a, 552. Die Beispiele werden erwähnt bei Bechtold – Schmidt 2015a, 15 Anm. 74.
997 Ramón Torres 1995, 205.
998 Ramón Torres 1995, 201.
999 Ramón Torres 1995, 201.

einer Amphore des Typs Ramón T-7.4.1.1/T-7.4.2.1. gehören. Ähnliche Formen finden sich auch in den Kontexten der Periode 2.6., wo die Ränder **B3.1187** und **B3.1188** (Taf. 89; Foto-Taf. 14) einen schlanken Steilrand aufweisen, wie er für den Typ Ramón T-6.1.2.1. charakteristisch ist[1000]. Diese Form wird von Ramón Torres in das letzte Drittel des 3. Jhs. v. Chr. datiert, was gut mit dem Kontext von Periode 2.6. übereinstimmt. Die stark nach außen gebogenen Ränder **B4.557** und **B4.558** (Taf. 139) können hingegen als Form Ramón T-7.2.1.1. interpretiert werden. Alle Beispiele gehören der Produktion von Panormos an (PAN-A-1)[1001].

Ein ähnlicher, etwas schmälerer Steilrand (**B4.665**, Taf. 148) findet sich schließlich ebenfalls mit dem *fabric* PAN-A-1 in Periode 3. Er kann als Übergangsform Ramón T-6.1.2.1./T-6.1.1.3. angesprochen werden[1002]. Daneben treten aber auch kleine, dreieckige Steilränder auf, die stark nach außen gebogen sind (**B4.883**, **B4.886**, Taf. 165). Von ihnen gehört **B4.886** der Produktion von Palermo (PAN-A-1) an, während **B4.883** den Scherbentyp PAN-REG-A-2 aufweist. Sie finden gute Vergleiche in Beispielen aus Karthago, die Bechtold dem Typ T-7.2.1.1. zuweist[1003]. Nach Ramón Torres sind sie besonders im späten 3. und frühen 2. Jh. v. Chr. häufig anzutreffen[1004]. Die beiden velinischen Beispiele stammen aus der Periode 3.2. und damit dem 2. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. Für diesen Typ wurde von Ramón Torres neben einer Herkunft aus Tunesien auch eine Provenienz aus Westsizilien angenommen, was durch die beiden Beispiele aus Panormos (**B4.886**) bzw. einer vermutlich benachbarten Werkstätte (PAN-REG-A-2, **B4.883**) nun unterstrichen wird. Der ausgebogene, verdickte Rand **B4.561** (Taf. 139) ist hingegen dem Typ Ramón T-7.4.2.1. zuzuweisen, auch wenn der Rand verhältnismäßig gering ausgebogen ist, was vielleicht auf eine Frühform hindeuten könnte[1005]. Interessant ist die Zuweisung des Stücks an das *fabric* PAN-REG-A-3, die zeigt, dass diese traditionell Nordafrika zugeschriebenen Amphoren auch im Gebiet von Palermo hergestellt wurden[1006].

V.5.4. Die Amphorenproduktion von Lilybaion

B3.220 (Taf. 19), **B3.1189** (Taf. 89; Foto-Taf. 14).
(Diagramm 74)
Die Identifizierung von *fabrics*, die eindeutig mit der Produktion von Lilybaion zu verbinden sind, gelang auf der Basis von Funden, die aus der Stadt selbst und aus einem Töpferofen stammen, der in einem Handwerkerquartier im Hof des heutigen archäologischen Museums von Marsala aufgedeckt wurde[1007]. Die frühesten Beispiele im 4. Jh. v. Chr. sind Amphoren des Typs Toti 18, die sich im späteren 4. bzw. im 3. Jh. v. Chr. mit den vor allem in Karthago beliebten Amphoren Ramón T-4.2.1.5. fortsetzen[1008].

Im vorliegenden Material von Velia konnten nur wenige Beispiele mit Sicherheit der Produktion von Lilybaion, vor allem dem *fabric* LIL-A-1, zugeschrieben werden (4 %). Aus Periode 2.2., dem mittleren 4. Jh. v. Chr., stammt das Randfragment einer Amphore mit einwärtsgebogenem Rand (**B3.220**, Taf. 19), das den Scherbentyp LIL-A-1 aufweist und dem Typ Ramón T-4.2.2.6. zugewiesen werden kann. Die für diese Form vorgeschlagene Datierung in die 1. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. stimmt gut mit dem Vorkommen in Kontexten der Periode 2.2. überein[1009]. Ein

[1000] Ramón Torres 1995, 202. Die Beispiele werden erwähnt in Bechtold – Schmidt 2015a, 16 Anm. 87.
[1001] Erwähnt in Bechtold – Schmidt 2015a, 16 Anm. 86.
[1002] Ramón Torres 1995, 200 f. Abb. 170. Das Beispiel wird erwähnt bei Bechtold – Schmidt 2015a, 16 Anm. 88.
[1003] Bechtold 2007a, 673. Inv. 616/98-85 wird erwähnt bei Bechtold – Schmidt 2015a, 16 Anm. 89.
[1004] Ramón Torres 1995, 205 f.
[1005] Ramón Torres 1995, 210 datiert den Typ in die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr.
[1006] Zur Zuschreibung an Nordafrika s. Ramón Torres 1995, 209 f.
[1007] Bechtold – Schmidt 2015d mit der älteren Lit.
[1008] Bechtold 2015, 65 f.
[1009] Ramón Torres 1995, 188; Bechtold 2015, 63.

weiteres Beispiel mit *fabric* LIL-A-1 (**B4.559**, Taf. 139) gehört dem im 3. Jh. v. Chr. gut bezeugten Typ Ramón T-7.2.1.1. an und stammt aus Periode 3.1.[1010].

V.5.5. Punische Amphoren aus nicht identifizierten Produktionen

V.5.5.1. Die Problematik der nicht lokalisierten *fabrics*

Neben den Amphoren, die mit großer Wahrscheinlichkeit einer bestimmten Produktion zugewiesen werden konnten, fanden sich auch Beispiele, die jeweils mehrmals wiederkehrende Scherbentypen aufwiesen, welche nach dem derzeitigen Forschungsstand jedoch keinem bekannten Produktionszentrum zuordenbar sind. Sie wurden in FACEM in der Edition von 2011 als IG-PUN-A-1 bis IG-PUN-A-6 bezeichnet, wobei IG-PUN-A-5 durch die jüngsten Untersuchungen von B. Bechtold mit LIL-A-1 gleichgesetzt werden kann[1011]. Für IG-PUN-3 bis IG-PUN-4 wurden von B. Bechtold Ähnlichkeiten mit Produktionen in Nordwestsizilien vermutet[1012], doch sind hier optisch stärkere Unterschiede zu beobachten, sodass von einer nicht durch archäometrische Untersuchungen abgesicherten Gleichsetzung Abstand genommen wurde. Angeschlossen werden einige Amphoren, deren Scherbentyp jeweils nur einmal vorkam, sowie zwei Beispiele, die vermutlich mit dem Produktionskreis der Meerenge von Gibraltar zu verbinden sind.

V.5.5.2. Punische Amphoren aus nicht identifizierten Produktionen

IG-PUN-A: **B3.871**–**B3.872** (Taf. 64); **B4.135** (Taf. 107), **B4.555**, **B4.562** (Taf. 139), **B4.881** (Taf. 165; Foto-Taf. 14), **B4.889** (Taf. 165); **B5.68** (Taf. 190; Foto-Taf. 14).
non id.: **B3.873**–**B3.874** (Taf. 64); **B4.556**, **B4.559**, **B4.563** (Taf. 139), **B4.675** (Taf. 149); **B4.884**, **B4.887** (Taf. 165); **B5.213** (Taf. 201).
CdE: **B4.889** (Taf. 165); **B5.67** (Taf. 190).
(Diagramm 77)
Die frühesten Vertreter dieser inhomogenen Gruppe stammen aus Kontexten der Periode 2.1. vom Anfang des 4. Jhs. v. Chr. Das kleine Randfragment **B5.67** (Taf. 190) kann als Beispiel der Serie Ramón 11.2.0.0. angesprochen werden[1013]. Diese ins 5. und frühe 4. Jh. v. Chr. datierten Amphoren kommen in großer Zahl in Ischia vor und sind auch in der Nekropole von Himera belegt[1014]. Der Scherbentyp ist singulär und konnte keinem bekannten Produktionszentrum zugewiesen werden, doch ist angesichts der Form des Stücks eine Herkunft aus dem Produktionskreis der Meerenge von Gibraltar (*Circulo del Estrecho*) anzunehmen. Dieser Produktion gehört vermutlich auch das sehr schlecht erhaltene Bodenfragment **B4.889** (Taf. 165) an, wobei die Zuweisung nur auf dem Scherbentyp CdE-A-1 beruht. Es stammt aus einem Kontext der Periode 3.2. und ist mit Sicherheit als residual zu betrachten. Aus Periode 2.1. stammt auch das Henkelfragment einer schlauchförmigen Amphore (**B5.68**, Taf. 190; Foto-Taf. 14) mit dem hellen *fabric* IG-PUN-A-6.

Selten sind die Beispiele aus Kontexten der Periode 2.2., wie der kleine Rand **B4.135** (Taf. 107) mit dem Scherbentyp IG-PUN-A-2, welcher dem für das 5. Jh. v. Chr. charakteristischen Typ Ramón T-1.4.5.1 angehört und damit in Periode 2.2. ein Altstück darstellt[1015]. Bei

---

[1010] <http.www.://facem.at/lil-a1> (31.01.2020). Zum Typ Ramón T-7.2.1.1. s. Ramón Torres 1995, 205 f. Ob dieses eine Beispiel aus Periode 3.1. tatsächlich ausreicht, um eine Einbindung von Lilybaion in das tyrrhenische Handelsnetz nach dem 1. Punischen Krieg zu postulieren, wie dies Bechtold 2015, 71 macht, muss m. E. dahingestellt bleiben.

[1011] <http://facem.at/ig-pun-a-1 bis 6> (31.01.2020), s. auch Gassner 2011h bzw. Gassner 2015b (IG-PUN-A-5); Bechtold – Schmidt 2015d. Auch IG-PUN-A-2 wird bei Bechtold 2015, 71 Anm. 76 mit Lilybaion gleichgesetzt. IG-PUN-A-1 (jetzt W-SARD-A-7) ist im vorliegenden Material nicht vertreten.

[1012] Mündliche Mitteilung von B. Bechtold im Jahr 2015.

[1013] Ramón Torres 1995, 234–237. Möglicherweise könnte es sich um T-11.2.1.4. handeln.

[1014] Di Sandro 1986, 91–99 Taf. 18–22 (*anfore "fenicie" a spalla emisferica distinta*); Bechtold – Vassallo 2018, 41, die ihr Vorkommen in Himera damit erklären, dass die Stadt ein Stützpunkt im Handel mit Griechenland gewesen sei.

[1015] Ramón Torres 1995, 176 f.

B4.200 (Taf. 112), einem Wandfragment aus der Nähe des Bodens einer schlauchförmigen Amphore, ist die Herkunft aus Westsizilien möglich, der Scherbentyp aber singulär. Charakteristisch sind die schwachen Rippen gegen den Fuß zu, wie sie bereits bei Ramóns Serie 4.2.0.0. vorkommen, die in das späte 5. und das 4. Jh. v. Chr. datiert wird.

Nach einer Lücke im späteren 4. und frühen 3. Jh. v. Chr. (Perioden 2.3. und 2.4.) finden sich weitere Beispiele dieser Gruppe erst wieder in Kontexten der Periode 2.5. Der kleine Rand **B3.872** (Taf. 64) mit dem Scherbentyp IG-PUN-A-6 ist vermutlich der Form Ramón T-6.1.1.1. zuzuweisen, für die eine Datierung in das 1. Drittel des 3. Jhs. v. Chr. vorgeschlagen wird[1016]. Der schlanke Steilrand **B3.871** (Taf. 64) mit dem *fabric* IG-PUN-A-2[1017] steht zwischen der Form Ramón T-6.1.1.3. und T-7.1.1.1., wobei sich T-7.1.1.1. durch die streng zylindrische Gesamtform von den eiförmigen Amphoren der Serie 6000 unterscheidet[1018]. Der Befunde wird durch das Bodenfragment **B3.874** (Taf. 64) ergänzt, das vermutlich von der Serie Ramón 5100 oder 5200 stammt und damit in Periode 2.5. ein sehr frühes Beispiel dieser Form darstellt[1019].

In Periode 3.1. im 2. Jh. v. Chr. kommt ein kleines Fragment einer Amphore mit nach innen gebogenem Rand des Typs Ramón T-4.2.1.5. (**B4.555**, Taf. 139) vor, wobei die bereits deutlich sichtbaren Rillen auf die Weiterentwicklung zu Typ Ramón T-5.2.3.1. hinweisen. Auch das Randfragment **B4.881** (Taf. 165; Foto-Taf. 14) aus Periode 3.2. ist dem Typ Ramón T-5.2.3.1. zuzuordnen. Beide Stücke weisen den Scherbentyp IG-PUN-A-2 auf. Diese Form wird als typisch für Kontexte um die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. angesehen und ist somit in Periode 3.1. bzw. 3.2. als residual zu betrachten[1020]. Während Ramón Torres diese Form den Produktionen in Tunesien zuschreibt, vermutet B. Bechtold auch eine Herstellung in Sizilien, was durch den Scherbentyp IG-PUN-A-2 bestätigt werden dürfte[1021].

Eine größere Gruppe von Rändern aus Kontexten der Periode 3.2. zeigt einen dreieckig verdickten Rand. Hier zu nennen sind **B4.884** (Taf. 165, IG-PUN-A-4) sowie **B4.887** (Taf. 165, IG-PUN-A-3), die dem Typ Ramón T-7.2.1.1. zugewiesen werden können. Auch der auffallend plumpe Rand **B3.1189** (Taf. 189; Foto-Taf. 14) aus Periode 2.6. entspricht diesem Typ, für den eine Datierung in die 2. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. vorgeschlagen wird, sodass die Beispiele aus Periode 3.2. residual wären[1022]. Ein weiteres Beispiel, **B4.888** (Taf. 165), das ebenfalls aus Periode 3.2. stammt, kann als Ramón T-7.2.1.1. bzw. als T-7.3.2.1. angesprochen werden. Die Datierung des Typs in das frühe 2. Jh. v. Chr. entspräche jener des Kontexts[1023]. Ramón Torres spricht sich für eine Lokalisierung des Typs vor allem in Tunesien aus, hält jedoch auch Sizilien für möglich, was durch die Untersuchungen von Bechtold zumindest für die Produktionen von Panormos und Solus bestätigt wurde[1024].

Schwieriger ist die Zuweisung des Beispiels **B4.562** (Taf. 139; Foto-Taf. 28) mit dem Scherbentyp IG-PUN-A-4, einer Amphore mit verdicktem, etwas umgeschlagenem Rand und relativ langem Hals. Am wahrscheinlichsten scheint eine Zuweisung zur Form Ramón T-7.6.1.1., deren Randausformungen stark differieren können[1025]. Das Fragment trägt das vor dem Brand hergestellte Grafitto XP KP I, das keine weiteren Hinweise auf Herkunft oder Verwendung der Amphore gibt[1026].

[1016] Ramón Torres 1995, 199 f.

[1017] Dieses Stück stellt das repräsentative *sample* in FACEM dar: <http://facem.at/ig-pun-a-2> (31.01.2020).

[1018] T-6.1.1.3.: Ramón Torres 1995, 201; T-7.1.1.1.: Ramón Torres 1995, 204. S. auch die Bezeichnung T-6.1.1.3./7.1.1.1. in: Bechtold 2013b, 434 Tab. 10.

[1019] Ramón Torres 1995, 194–199.

[1020] Baldassari 2012a; Bechtold 2015, bes. 67 f.

[1021] Ramón Torres 1995, 189; Bechtold 2008a, 556.

[1022] Ramón Torres 1995, 205–208; Bechtold 2008a, 561; Bechtold 2015, 65.

[1023] Ramón Torres 1995, 205–208.

[1024] Ramón Torres 1995, 205 f.; Bechtold 2015, 65.

[1025] Ramón Torres 1995, 205 f. Möglich wäre auch eine Identifizierung als Ramón T-7.6.1.1., die jedoch ins späte 2. Jh. v. Chr. datiert, sodass das Stück dann intrusiv wäre, s. Ramón Torres 1995, 217 f.

[1026] s. Kap. X. (L. Vecchio).

Das Randfragment **B3.1185** (Taf. 88; Foto-Taf. 13) gehört vermutlich zu den späten Amphoren Ramón T-7.4.3.3. oder Ramón T-7.5.2.3., die in die 1. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. mit einer vermutlichen Dauer bis in augusteische Zeit datiert werden[1027]. Es stammt wohl aus einer während der Grabung nicht sofort erkannten kleinen Störung in Schnitt 2/99[1028].

V.5.6. Importe von punischen Amphoren in Velia (Diagramme 81. 82)

Punische Amphoren machen 15 % aller Amphoren im hier vorgelegten Material aus, wobei sie in den frühen Kontexten des 5. Jhs. v. Chr. (Periode 1) fehlen[1029] und erst im 4. Jh. v. Chr. mit einem Anteil von 11 % einsetzen, der sich im 3. und frühen 2. Jh. v. Chr. auf 19 % erhöht. Es handelt sich also um eine in absoluten Zahlen geringe Menge von Beispielen (55 Stück), sodass die folgenden Überlegungen nur als Versuch einer ersten Analyse zu werten sind.

Im 4. Jh. v. Chr. kommen von den wenigen punischen Amphoren die meisten aus Sizilien nach Velia, wobei die Produktion von Panormos mit ingesamt 70 % überwiegt, während Amphoren aus der Umgebung bzw. aus Solus nur 30 % ausmachen (Diagramme 76. 78). Ob damit auch die These von einer Komplementarität von Panormos und Solus zu überdenken ist, nach der Solus vor allem für die wirtschaftlichen Entwicklungen und Beziehungen, Panormos für den militärischen Schutz der Handelsrouten zuständig gewesen sei[1030], muss nach dem derzeitigen Forschungsstand dahingestellt bleiben. Ein vereinzeltes Randfragment aus Karthago (**B4.185**, Taf. 111) aus Periode 2.3. am Ende des 4. Jhs. v. Chr. kann kaum als Hinweis auf kontinuierliche Handelsbeziehungen gewertet werden. Damit unterscheidet sich die Situation in Velia deutlich von jener auf Pantelleria, wo im 4. Jh. v. Chr. eine starke Präsenz von karthagischen Importen zu beobachten ist, die im Laufe des Jahrhunderts durch Amphoren aus Sardinien ergänzt werden, während sizilische Produkte selten sind[1031]. Gut publizierte Vergleichskontexte aus Siedlungen an der tyrrhenischen Küste fehlen für diesen Zeitraum bislang. Am Beginn des 3. Jhs. v. Chr. in Periode 2.4. ist ein Anstieg der punischen Amphoren auf 16 % aller Transportamphoren zu beobachten, wobei die Importe aus Nordwestsizilien weiterhin dominieren, ohne dass der von B. Bechtold für die Wende vom 4. zum 3. Jh. v. Chr. in Sizilien festgestellte Aufschwung der Produktionen von Panormos und Solus in den Importen nach Velia deutlich fassbar würde (Diagramm 78)[1032].

Eine signifikante Veränderung dieses Bildes ist erst ab Periode 2.5., dem mittleren Drittel des 3. Jhs. v. Chr. und damit der Zeit des 1. Punischen Krieges, zu beobachten. Während sich der Anteil der punischen Amphoren am Gesamtspektrum der Amphoren mit 17 % kaum erhöht, verändert sich ihre Zusammensetzung deutlich (Diagramm 79). Amphoren aus Westsizilien machen noch immer 38 % aller punischen Amphoren aus, wobei dieser Anteil unter Hinzurechnung der Amphoren nicht gesicherter Provenienz auf 69 % steigen könnte, doch sind ab dieser Periode auch Amphoren aus Karthago mit 31 % gut vertreten. Ganz ähnlich ist die Situation im letzten Drittel des 3. Jhs. v. Chr., obwohl Sizilien hier politisch den dramatischen Wechsel zur römischen Provinz zu bewältigen hatte[1033]. Auch in Periode 2.6. machen Importe von punischen Amphoren westsizilischer Provenienz noch immer 55 % aus, während der Anteil von Amphoren aus Karthago weiterhin 36 % beträgt. Eine Zunahme der Importe aus Karthago lässt sich für die Zeit nach

---

[1027] Ramón Torres 1995, 212–216; s. auch Bechtold 2008a, 566 Nr. 27 Taf. 95.

[1028] s. dazu auch Kap. IX. (V. Gassner).

[1029] Dies ist allerdings der geringen Zahl von Funden in diesen frühen Kontexten geschuldet, da sie bei den Funden aus den Lehmziegelhäusern in der Unterstadt sehr wohl vertreten sind, wenn auch nur mit einem Anteil von 3 %, s. Gassner 2003, 130–132 Abb. 61.

[1030] Spatafora 2012, 259; s. auch Bechtold – Vassallo 2018, 50.

[1031] Bechtold 2013b, 425–428. 430–432 (Phase IV); s. zur Situation in Himera auch Bechtold – Vassallo 2018, 47–51.

[1032] Bechtold 2015; s. zum Gleichbleiben der Importsituation auf Pantelleria in dieser Phase Bechtold 2013b, 434–437 (Phase Va, 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.).

[1033] s. auch Bechtold 2015, 71, die darauf hinweist, dass in Sizilien Befunde für die erste Zeit der römischen Provinz nur zu einem geringen Teil publiziert sind, sodass die Situation noch unklar ist.

dem 1. Punischen Krieg auch auf Pantelleria feststellen[1034]. Dieser Zeitpunkt könnte auch durch die Befunde der Perioden 2.5. und 2.6. in Velia fassbar werden.

In der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. (Perioden 3.1. und 3.2.) lassen sich keine grundlegenden Veränderungen nachvollziehen (Diagramm 79). Amphorenimporte aus dem Bereich von Panormos und Solus stellen weiterhin etwa ein Drittel aller punischen Amphoren dar, wobei der Anteil von Amphoren unbekannter, vermutlich aber westsizilischer Provenienz in Periode 3.1. mit 56 % auffallend hoch ist. Hier ist allerdings die geringe Stückzahl zu beachten. Die Importe aus Karthago bleiben mit 22 % (Periode 3.1.) bzw. 43 % (Periode 3.2.) weitgehend konstant. Charakteristisch sind hier Beispiele der Form Ramón T-7.4.2.1. mit ausladendem, profiliertem Rand, die in Karthago in den Zerstörungsstraten des Jahres 146 v. Chr. vorkommen und auch in Pantelleria das Spektrum der Phase Vc dominieren[1035]. Damit ist auch für die Zeit zwischen dem 2. und dem 3. Punischen Krieg ein konstanter Export von Amphoren aus Karthago nach Velia belegt, der immerhin 4 % (Periode 3.1.) bzw. 8 % (Periode 3.2.) aller Amphoren dieser Zeit ausmacht.

V.6. DIE ENTWICKLUNG DER LOKALEN PRODUKTION UND DER AMPHORENIMPORTE IN VELIA (DIAGRAMME 80. 81)

Das mit knapp 500 Beispielen relativ umfangreiche Fundensemble von Transportamphoren aus den Stadtmauergrabungen erlaubt einen ersten Einblick in die Entwicklung der lokalen Produktion von Transportamphoren sowie der Handelskontakte Velias vom 4. bis in die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr.[1036]. Allerdings können wir angesichts fehlender einschlägiger Untersuchungen nicht sagen, welche Lebensmittel – Wein, Öl oder Fischsaucen – in diesen Amphoren transportiert wurden. Die Veränderungen im Amphorenbild geben dabei nicht nur Aufschlüsse über die wirtschaftliche Entwicklung Velias, sondern lassen in einigen Fällen auch Einblicke in jene der Exportzentren erkennen.

Aus den Kontexten der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. (Periode 1) stammen nur wenige Amphorenfragmente (5 % des Gesamtmaterials), sodass Aussagen hier nur mit großer Vorsicht getroffen werden können. Wesentlich besser nachvollziehbar ist die Entwicklung im 4. Jh. v. Chr. (Perioden 2.1.–2.3.), dem 27 % aller Amphoren zuzuschreiben sind. Den größten Anteil hat mit 47 % zweifellos das 3. Jh. v. Chr. (Periode 2.4.–2.6.), während die Periode 3, die nur die 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. umfasst, mit 21 % ebenfalls viele Amphoren aufweist. Das Problem der in den meisten Straten beobachteten Residualität von Funden wurde bereits erörtert und muss vor allem bei der Diskussion der chronologischen Einordnung der graeco-italischen Amphoren immer beachtet werden, wobei hier viel Interpretationsspielraum bleibt[1037].

Die Entwicklung der lokalen Produktion

Aufgrund der topographischen Situation, aber auch der wirtschaftlichen Tradition war Velia keine Stadt mit großer landwirtschaftlicher Überschussproduktion. Dies wird auch von den schriftlichen Quellen bestätigt[1038]. Die Produktion von Gütern, die in Amphoren abgepackt wurden, setzt im 5. Jh. v. Chr. erst langsam ein. So haben Amphoren aus Velia in der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. in den Kontexten der Unterstadt nur einen Anteil von 3 % aller Amphoren[1039]. Im Material aus den Stadtmauergrabungen beträgt ihr Anteil in der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. (Periode 1)

[1034] Bechtold 2013b, 437–441 (Phase Vb).

[1035] Ramón Torres 1995, 209 f., gleichzusetzen mit Keay 1989, 29 f. (Subtyp Keay 8a); Bechtold 2007a, 675; Bechtold 2010, 59–65; Bechtold – Docter 2010, 100 Abb. 10, 33; Baldassari 2012a, 174–195 (*sito* 4); Bechtold 2013b, 441.

[1036] Zum unterschiedlichen Fundreichtum der einzelnen Kontexte s. auch Kap. I. (V. Gassner – M. Trapichler).

[1037] s. dazu Kap. I. (V. Gassner – M. Trapichler).

[1038] Vecchio 2012 mit der relevanten Lit.

[1039] Gassner 2003, 132 f. Abb. 61; zur allgemeinen Entwicklung s. Gassner – Sauer 2015.

nur 9 % (Diagramm 83) und erst am Beginn des 4. Jhs. v. Chr. in Periode 2.1. steigt er auf 21 % (Diagramm 84). Im Laufe des 4. Jhs. v. Chr. gewinnt die lokale Produktion zunehmend an Bedeutung und macht in der – allerdings fundarmen – Periode 2.2. bereits mehr als die Hälfte (55 %), in Periode 2.3. mit 66 % mehr als zwei Drittel aller Amphoren aus (Diagramme 85. 86). Diese Zahlen belegen zum einen die landwirtschaftlichen Kapazitäten Velias in dieser Zeit, zum anderen aber auch eine deutliche Einschränkung des Imports von Gütern, die in Transportamphoren gehandelt wurden. Da die Erforschung des Territoriums von Velia erst am Anfang steht[1040], lässt sich nicht erkennen, ob diese verstärkte landwirtschaftliche Produktion mit einer Ausweitung des Territoriums oder auch einer Veränderung seiner Nutzung einhergeht[1041]. Eine exportorientierte Produktion belegen aber auch Amphoren aus Velia, die durch die Forschungen B. Bechtolds ab dem frühen 4. Jh. v. Chr. in Pantelleria und in Karthago identifiziert werden konnten, wobei der Schwerpunkt des Exports von Amphoren mit den Randtypen 8 und 9 im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. liegen dürfte[1042]. Amphoren aus Velia konnten von Bechtold auch in Selinunt in Kontexten aus der Zeit um 300 v. Chr. beobachtet werden[1043]. Umgekehrt ist in Velia im 4. Jh. v. Chr. ein Import von punischen Amphoren, vor allem aus dem Bereich Westsiziliens, zu konstatieren, der jedoch keine besondere Vorrangstellung einnimmt (s. u.).

Im 3. Jh. v. Chr. geht der Anteil der velinischen Amphoren etwas zurück und bleibt bis nach der Jahrhundertmitte (Perioden 2.4. und 2.5.) bei 43 bzw. 45 % (Diagramme 87. 88). Im letzten Drittel des 3. Jhs. v. Chr. (Periode 2.6.) beträgt er noch immer 39 % (Diagramm 89). Dieses Niveau wird auch nach dem 2. Punischem Krieg beibehalten (Perioden 3.1. und 3.2., Diagramme 90. 91).

Für die spätrepublikanische Periode und die römische Kaiserzeit sind keine Fundkomplexe publiziert, die es erlauben würden, ein verlässliches Bild der lokalen Amphorenproduktion zu zeichnen. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass bisher bei Amphoren des Typs Dressel 1 und Dressel 2-4 keine velinischen *fabrics* identifiziert wurden[1044].

Importe nach Velia (Diagramme 83–91)

Bei mehr als der Hälfte aller Transportamphoren des vorgelegten Fundmaterials handelt es sich um Importe (Diagramm 81), wobei ihr Anteil in den einzelnen Perioden divergiert. Die wenigen Amphorenfunde aus der Periode 1, der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr., bestätigen weitgehend das Bild, das für die 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. anhand der Funde aus den Lehmziegelhäusern in der Unterstadt gezeichnet werden konnte[1045]. Mit 22 % stellen Amphoren aus einem nicht eindeutig identifizierbaren Zentrum in Nordwestlukanien, also einem regionalen Zentrum, und solche aus der Ostägäis die häufigsten Importe dar. Ebenfalls stark vertreten sind mit 17 % Amphoren aus dem ionisch-adriatischen Bereich. Importe aus Paestum nehmen mit 13 % im Vergleich zur 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. deutlich ab[1046]. Importe aus Kalabrien sind mit 4 % selten und bleiben dies auch im 4. Jh. v. Chr.[1047].

[1040] s. De Magistris 2016; D'Angiolillo 2017 mit der älteren Lit. Weitere Erkenntnisse sind von Surveys zu erwarten, die seit einigen Jahren von einer Forschungsgruppe der *Università degli Studi di Salerno* unter der Leitung von Alfonso Santoriello und Francesco Scelza durchgeführt werden.

[1041] Diskutiert wird etwa die Frage, ob wir darin ein Indiz für eine verstärkte Präsenz eines lukanischen Bevölkerungselements sehen wollen; zur lukanischen Präsenz s. Greco 2009–2011, 112.

[1042] Bechtold 2013c, 71.

[1043] Bechtold 2013c, 70–73. 78.

[1044] Auch bei der Bearbeitung der Amphorenfunde aus den Grabungen der 1980er Jahre in der Oststadt von Velia, die derzeit von der Verf. durchgeführt wird, fanden sich bei diesen Typen keine lokalen Amphoren.

[1045] Gassner 2003, 132–134 Abb. 61. 62; 229–234.

[1046] Bei dem hohen Anteil Paestaner Importe von 36 % in Gassner 2003, 132 Abb. 61 ist zu beachten, dass hier das nicht identifizierte Zentrum in Nordwestlukanien als „Territorium von Paestum" inkludiert wurde. Dies scheint nun nicht mehr so eindeutig. Wie aus Gassner 2003, 133 Abb. 62 ersichtlich, betrug auch im Material der Lehmziegelhäuser in der Unterstadt der Anteil Paestums 27 %, jener des nordwestlukanischen Zentrums 39 %.

[1047] s. ihren Anteil von 7 % in der 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr., Gassner 2003, 132 Abb. 61. Zur Dominanz der kalabrischen Amphoren in velinischen Fundkontexten der spätarchaischen Zeit s. Kap. V.2.5.6. (V. Gassner), wo auch auf

Mit dem Beginn des 4. Jhs. v. Chr. (Periode 2.1.) lassen sich deutliche Unterschiede im Importverhalten fassen. Diese Veränderungen fallen in einen Zeitraum, in dem mit der Umgestaltung der Befestigungsanlagen und der Errichtung des Mauerzugs B eine klare urbanistische Neukonzeption Velias zu erkennen ist. Am auffallendsten ist der starke Rückgang der Importe aus dem nordwestlukanischen Produktionszentrum. Beträgt sein Anteil in Periode 1 22 %, so fällt er in Periode 2.1. am Beginn des 4. Jhs. v. Chr. auf 8 %, in Periode 2.2. auf 4 % und in Periode 2.3. auf 2 % ab. Die Vermutung liegt nahe, dass diese Produktion im 4. Jh. v. Chr. völlig an Bedeutung verlor. Die Importe aus dem benachbarten Paestum bleiben mit 17 und 14 % in den Perioden 2.1. und 2.2. relativ konstant, fallen aber in Periode 2.3. am Ende des 4. Jhs. v. Chr. auf 7 %, wobei sicherlich die Dominanz der lokalen Produktion (s. o.) eine Rolle spielt.

Beim überregionalen Handel ist Kalabrien am Beginn des 4. Jhs. v. Chr. in Periode 2.1. noch mit 6 % vertreten. Entsprechende Beispiele fehlen aber völlig in den fundarmen Straten der Periode 2.2. und spielen in Periode 2.3. mit 2 % nur eine untergeordnete Rolle. Aus dem ionisch-adriatischen Raum kommen in Periode 2.1. mit 11 % weiterhin Amphoren nach Velia. Ihr Anteil beträgt um die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. in Periode 2.2. nur mehr 9 % und in Periode 2.3. 7 %. Einschnitte lassen sich auch beim Überseehandel beobachten. Importe aus dem nord- bzw. ostägäischen Raum werden in Periode 2.1. mit 4 bzw. 13 % selten (22 % in Periode 1) und verschwinden im Laufe des 4. Jhs. v. Chr. fast völlig[1048]. Als neue Handelspartner treten mit dem Beginn des 4. Jhs. v. Chr. die punischen Kolonien Nordwestsiziliens, vor allem Panormos und Solus, auf. Ihr Anteil beträgt in Periode 2.1. 11 %, in Periode 2.2. 9 %. Erst im Periode 2.3. finden sich mit 2 % gesicherte Importe aus Nordafrika, während der Anteil der punischen Städte in Sizilien auf 4 % abfällt. Wie schon von B. Bechtold festgestellt, lassen sich damit für das 4. Jh. v. Chr. rege Handelsbeziehungen zwischen Velia und dem punischen Raum fassen[1049], deren Route wohl entlang der tyrrhenischen Küste und an der Westseite Siziliens verlief. Die von B. Bechtold für die punischen Kontexte bemerkte Intensivierung der Handelsbeziehungen im letzten Drittel des 4. Jhs. v. Chr. lässt sich in Velia hingegen nicht verfolgen. Hier ist aber mit 16 % ein deutlicher Anstieg der punischen Importe im 1. Drittel des 3. Jhs. v. Chr. festzustellen, wobei die Amphoren wieder aus Sizilien kommen[1050].

In das 1. Drittel des 3. Jhs. v. Chr. fällt auch der Beginn des Imports von Amphoren aus dem Golf von Neapel (11 %) sowie aus nicht näher lokalisierbaren Zentren in Kampanien (3 %). Ihr Anteil steigt im Laufe des 3. Jhs. v. Chr. auf 18 bzw. 7 % und macht in Periode 2.3. im letzten Drittel des 3. Jhs. v. Chr. schließlich 19 bzw. 5 % aus. Damit kommt im 3. Jh. v. Chr. rund ein Viertel aller Amphoren aus Kampanien; sie belegen eindrucksvoll die zunehmende Bedeutung des kampanischen Weinbaus. Parallel dazu behalten auch die punischen Amphoren ihre Bedeutung. Im mittleren 3. Jh. v. Chr. machen während des 1. Punischen Krieges punische Importe 17 % aus, von denen 13 % auf die sizilischen Produktionszentren und nur 4 % auf Nordafrika entfallen. In Periode 2.6. im letzten Drittel des 3. Jhs. v. Chr. steigt ihr Anteil auf 19 % mit einem Anteil von 14 % aus Sizilien und 5 % aus nordafrikanischen Zentren. Das Importverhalten von Velia liegt damit in einem allgemeinen Trend, der in den letzten Jahren von G. Olcese für die Schiffswracks und von B. Bechtold für den punischen Bereich festgestellt wurde[1051]. Hervorzuheben ist dabei, dass die punischen Städte in Sizilien seit dem Ende des 1. Punischen Krieges zum römischen Machtbereich gehörten, ohne dass dies offenbar die Herstellung von Behältern in punischer Tradition beeinflusste. Ebenso auffallend ist, dass sich die Zunahme von Importen aus Karthago, wie

die Präsenz westgriechischer Amphoren aus Kalabrien im Golf von Neapel hingewiesen wird; s. Gassner 2003, 194 Tab. 16 sowie Gassner – Scoppetta 2014.

[1048] Periode 2.2.: 4 % Amphoren aus der Nordägäis; Periode 2.3.: 2 % aus der Nordägäis, 6 % aus der Ostägäis.

[1049] Bechtold 2018, 5 f. 14.

[1050] s. zu den punischen Kontexten Bechtold 2015; Bechtold 2018 mit der älteren Lit.

[1051] Olcese 2013a; Olcese – Giunta – Iliopoulos 2013a; Bechtold 2015; Bechtold 2018, jeweils mit der älteren Lit.

sie an anderen Orten beobachtet werden konnte, in Velia nicht so deutlich und erst in Periode 3.2. im 2. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. abzeichnete[1052].

Der Anteil von Amphoren aus dem ionisch-adriatischen Bereich nimmt hingegen kontinuierlich ab (8 % in Periode 2.4., 7 % in Periode 2.5. und 5 % in Periode 2.6.). Importe aus Kalabrien und Korinth sind nur mehr marginal zu beobachten. Ein deutlicher Rückgang ist auch bei den Importen aus Paestum zu verzeichnen. Beträgt ihr Anteil in Periode 2.4. noch 11 %, so fällt er in der Zeit nach der Gründung der römischen Kolonie (Periode 2.5.) auf 7 % und am Ende des 3. Jhs. v. Chr. (Periode 2.6.) schließlich auf 2 %. Hier sind aber die Untersuchungen weiterer Fundkomplexe abzuwarten, denn die fundreichen Kontexte der Periode 3.1. im 1. Viertel des 2. Jhs. v. Chr. zeigen wieder einen Anteil von 14 % von Amphoren aus Paestum, jene der Periode 3.2. dann 5 %.

Der hohe Anteil von Importen aus Kampanien bleibt auch in der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. mit 21 bzw. 23 % bestehen. Allerdings verschiebt sich der Schwerpunkt mit 15 % in Periode 3.2. gegen 12 % in Periode 3.1. etwaszu Amphoren aus nicht identifizierten Zentren Kampaniens, mit denen möglicherweise Zentren in den berühmten Weingegenden Nordkampaniens oder auch Südlatiums fassbar werden könnten. Auf hohem Niveau bleiben auch die Importe von punischen Amphoren, die in Periode 3.1. 20 %, in Periode 3.2. – und damit quasi am Vorabend des 3. Punischen Krieges – 26 % ausmachen. Dabei ist erst in Periode 3.2. mit 8 % ein etwas höherer Anteil von Importen aus Nordafrika auszumachen.

(V. G.)

[1052] Bechtold 2013b, 440–444. Sie verweist auch auf den Rückgang von graeco-italischen Amphoren im punischen Material dieser Zeit.

VI. Lampen und Kleinfunde

VI.1. LAMPEN

Lampen wurden als Beleuchtung im Haus benutzt, fanden aber auch in Heiligtümern und als Grabbeigaben Verwendung[1053]. Aufgrund ihrer relativ kurzen Funktionsdauer gelten sie als gut datierbar.

In den hier untersuchten Kontexten klassischer bis hellenistischer Zeit waren ausschließlich Fragmente von auf der Töpferscheibe hergestellten Lampen (sog. Scheibenlampen) enthalten. Der Anteil an Lampenfragmenten war mit nur 23 aussagekräftigen Stücken, die sich auf die Keramikphasen C bis E verteilen, dabei insgesamt gering.

Auch wenn bisher nur ein geringer Prozentsatz von tatsächlichem attischen Import festgestellt werden konnte, lehnen sich die archaischen und frühklassischen Lampen aus Velia weitgehend an die attischen Formen an, sodass für die formale Klassifizierung auf die attische Typologie zurückgegriffen wurde[1054]. Die meisten Lampen stammen jedoch aus Paestum, bei einigen Stücken wurde aufgrund des Scherbens eine lokale Produktion nicht ausgeschlossen[1055].

Auch die ausführliche Studie zu Lampen des 6.–3. Jhs. v. Chr. aus Selinunt von M. H. Hermanns greift – mit der Erweiterung durch neue, in Athen nicht vorkommende Formen – auf die 1976 publizierte Typologie I. Scheiblers vom Athener Kerameikos zurück[1056], während Ch. Biagini die Lampen aus Segesta 2008 nach der 1958 von R. H. Howland erstellten Typologie der Athener Agora klassifiziert[1057].

Ebenso wie bei den Gefäßen der Glanztonware ist damit zu rechnen, dass bei den zumeist lokal-regional hergestellten Lampen mit dem Ende des attischen Imports im 4. Jh. v. Chr. die formale Nähe zu den gleichzeitigen attischen Lampen abnimmt, dass Lampen nach älteren Vorbildern länger als in Griechenland selbst hergestellt und selbstständig weiterentwickelt werden. Die attischen Datierungsansätze können daher für diese Periode nicht vorbehaltlos übernommen werden. Größere Materialvorlagen von Lampen in Großgriechenland fehlen weitgehend[1058], vielerorts werden lokale Produktionen vermutet[1059].

Eine Zusammenstellung spätklassischer und hellenistischer Lampen Großgriechenlands wurde, ausgehend vom Material der Nekropole von Tarent, von L. Masiello vorgenommen[1060]. Sie vergleicht die spezifisch großgriechischen Typen mit ihren Gegenstücken aus dem griechischen Mutterland und untersucht anhand publizierter Stücke ihre Verbreitung in Unteritalien. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt in Tarent und Apulien. Für diesen Raum konnte Masiello eine typologische Uniformität der tongrundigen und mit Glanzton überzogenen Lampen von der

---

[1053] s. Scheibler 1976, 149, mit einer Zusammenstellung antiker Textstellen im Anhang; s. auch Hermanns 2004, 5 zur Funktionalität griechischer Lampen im Alltag.

[1054] Die Ansprache der einzelnen Lampenteile erfolgt nach Scheibler 1976, 11 Abb. 2. Die Lampen wurden nach den Formgruppen I. Scheiblers benannt, die sie nach ihrer Herstellungstechnik und dem Gesamtprofil in 11 Hauptgruppen unterteilt. In einer weiteren Untergliederung werden die Randformen berücksichtigt. Zur Geschichte der Erforschung unverzierter griechischer Lampen s. Hermanns 2004, 55.

[1055] s. Gassner 2003, 137.

[1056] Hermanns 2004, 57.

[1057] Biagini 2008, 605.

[1058] Zum Forschungsstand in Großgriechenland in den Keramikphasen A und B s. Gassner 2003, 137.

[1059] In Locri: Barra Bagnasco 1989a, 15; für Sizilien: Hermanns 2004, 93; Biagini 2008. Die Lampen in Gravisca wurden von Boitani 1971 vorgelegt.

[1060] Masiello 1992, 57–114.

2. Hälfte des 4. bis zur 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. mit zwei vorherrschenden Typen (*serbatoio circulare e globulare*) feststellen, die sich an Vorbildern aus dem griechischen Mutterland orientieren und auch in der Datierung übereinstimmen.

In Locri wurde eine eigene Klassifikation entwickelt, die von L. Theseider Dupré auf die in Marasà Sud gefundenen Lampen angewandt wurde, die großteils aus von der Mitte des 4. bis zum 1. Drittel des 3. Jhs. v. Chr. datierenden Straten stammen[1061].

Zuletzt legte M. H. Hermanns anhand von Lampen aus Selinunt eine Untersuchung zu aus Sizilien stammenden Lampenformen vor; diese setzt sich ausgehend von der attischen Typologie nach Scheibler mit den spezifischen westgriechischen Variationen und der Problematik ihrer Chronologie auseinander[1062].

Die bisherigen Studien zeigen, dass bei gemeinsamen überregionalen Tendenzen mit lokalen Besonderheiten zu rechnen ist, die besonders bei der zeitlichen Einordnung kleiner Fragmente berücksichtigt werden müssen.

VI.1.1. DIE LAMPENFORMEN DER KERAMIKPHASEN C BIS E

Diskuslampen (Howland 23A–C)

B3.221 (Taf. 19), **B3.523** (Taf. 37), **B3.875** (Taf. 65).

Die Lampen dieses Typs zeichnen sich durch eine steile Wandung, einen scharfen Schulterknick und einen konvexen, etwas nach innen geneigten Rand aus. Die Abgrenzung zu den Knickschulterlampen erfolgt anhand der Größe des Fülllochs: Sein Durchmesser entspricht bei der Diskuslampe etwa der Breite der Schulter[1063], während er bei den Knickschulterlampen deutlich darüberliegt.

Die Beispiele sind stark fragmentiert und daher nicht genau typologisch einordenbar: **B3.523** (Taf. 37) weist in der Art des kurzen, einbiegenden Randes Ähnlichkeiten mit einem Stück der Athener Agora des Typs Howland 23A auf, das ins letzte Viertel des 5. Jhs. v. Chr. datiert wird[1064]. Von **B3.221** ist nur noch der einwärtsbiegende, relativ breite Rand erhalten, der mit Beispielen der Athener Agora des Typs Howland 23B und 23C verglichen werden kann, die ins letzte Viertel des 5. und die erste Hälftedes 4. Jhs. v. Chr. datiert werden[1065]. Diskusscheibenlampen mit glattem Rand (DSL 1) werden nach 360 v. Chr. in Athen selten[1066]. Sie erinnern in der Form an die zeitgleichen Knickschulterlampen, während spätere Diskuslampen mit durch eine Rille abgesetztem Rand der Rundschulterlampe näherstehen[1067]. In Velia wurde der Lampentyp bisher in den Keramikphasen C1 und C2 festgestellt.

Parallelen: Athen: Scheibler 1976, 36 Nr. 170 Taf. 30. 31
Selinunt: Hermanns 2004, 64 Taf. 8

Knickschulterlampen (Howland Typ 23A)

B5.69 (Taf. 190).

Das flache Gefäß besitzt ein breites Füllloch, der Rand wird von einer seichten, ausgesparten Rille gesäumt. Die Gruppe der Knickschulterlampen mit Rillenrand ist in Athen im gesamten 5. Jh. v. Chr. belegt. Die Form mit ausladendem Becken entsteht in Athen schon im 3. Viertel des 5. Jhs. v. Chr. und erfährt ihre größte Verbreitung im letzten Jahrhundertviertel[1068].

Parallelen: Athen: Howland 1958; Scheibler 1976, 21 Nr. 41. 42 Taf. 10

[1061] Theseider Dupré 1992, 189.
[1062] Zur Chronologie und Typologie der Lampen aus Selinunt s. Hermanns 2004, 55 f.
[1063] Scheibler 1976, 36.
[1064] Howland 1958, 56 f. Nr. 211 Taf. 7. 36.
[1065] Howland 1958, 58–60 Nr. 227. 228 Taf. 8. 36.
[1066] Scheibler 1976, 37.
[1067] Zu dem in den Varianten 1 und 3 auch in Sizilien weit verbreiteten Typ s. auch Hermanns 2004, 64 f.
[1068] Scheibler 1976, 19.

Knickschulterlampe mit hochgezogenem Rand

B3.878 (Taf. 65); **B4.891** (Taf. 166).

Fragment **B3.878** (Taf. 65) hat ein großes Füllloch und eine gedrungene Schnauze wie die archaisch-klassischen Lampen mit runder Schulter vom Typ Howland 20 und Broneer 5[1069]. Der Gefäßkörper zeigt ein konvex gewölbtes, niedriges Profil, eine flache, beinahe horizontale Schulter und einen kurzen Steilrand. Die Zone um das Füllloch ist ausgespart und mit strahlenförmig aufgemalten Dreiecken verziert. Vergleichbar ist die Form mit einem von Masiello beschriebenen Lampentyp, der in Daunien, Peuketien und Lukanien belegt ist und entgegen der allgemeinen Lampenentwicklung vom Beginn seiner Laufzeit am Ende des 5. Jhs. v. Chr. bis zu seinem Ende im ausgehenden 4. Jh. v. Chr. einen niedrigen Gefäßkörper mit großem Durchmesser und ein ebensolches Füllloch sowie eine breite und gedrungene Schnauze bewahrt[1070].

Dem klassischen Formtyp der Knickschulterlampe mit weiter Öffnung könnte das vollständig mit schwarzem Glanzton überzogene Fragment **B4.891** (Taf. 166) aus einem Kontext der Periode 3 angehören.

Auch in Locri wurde ein ähnlicher lokaler, zur attischen Entwicklung zeitverschobener Lampentyp beobachtet, der allgemein ins 4. und 3. Jh. v. Chr. datiert wird.

Parallelen: Bailey 1975, Taf. 329. 330 Q 694, bes. Q 696
Masiello 1992, 61 Taf. 30, 1. 2
Locri: Theseider Dupré 1992, 191 Nr. 146 Taf. 56

Rundschulterlampe mit abgesetztem Rand (Howland 25A und 25B; LCG – lucerne a corpo globulare)

B4.186 (Taf. 111).

Der spätklassische Lampentyp zeichnet sich durch einen geschlossenen, durchhängenden Körper, einen schweren Boden mit tongrundigem Scheibenfuß und eine gestreckte Schnauze aus[1071]. Der Rand wird oft durch eine engobierte Rille gesäumt. Nach Howland setzt der Typ etwa um 360 v. Chr. ein. Vergleichbar sind besonders Lampen vom Typ Howland Nr. 109–113 mit auffallend flachem Rand – ein Merkmal, das für die Lampen ab 300 v. Chr. charakteristisch ist[1072].

Parallelen: Athen: Howland 1958, 34 Nr. 109–113; Scheibler 1976, Nr. 109–113 Taf. 20

Rundschulterlampen (LCG – lucerne a corpo globulare)

B3.876–**B3.877** (Taf. 67); **B4.245** (Taf. 115).

Rundschulterlampen zeichnen sich durch eine gerundete Wandung und Schulter aus, deren kurzer, dicker Rand nach innen abfällt und an der Außenseite von einer Rille gesäumt wird. Die Form ist im Verhältnis zum Durchmesser des Gefäßes relativ hoch. Der – meist überzugslose – Lampentyp kann verschiedene Randformen aufweisen. Die Form ist in Großgriechenland weit verbreitet und am besten in Locri dokumentiert.

Einer nicht lokalen Produktion gehört auch das Schulterfragment **B3.877** an, dessen heller Scherben Korinth oder Kalabrien als Herkunft vermuten lässt. Der dickwandige Gefäßkörper ist im Profil stark konvex gewölbt, der Rand ist nach innen geneigt und durch eine deutliche Rille abgesetzt.

Das tongrundige Fragment **B4.245** (Taf. 115) zeigt eine hohe Form mit gerundetem Profil und entspricht damit einer Form, die nach Parallelen in Locri (Typ LCG 3) ins 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird.

Parallelen: Athen: Howland 1958, 70 Nr. 292 Taf. 10, Typ 25A
Lipari: Bernabò Brea – Cavalier 1965, Taf. 133 1.a
Locri: Theseider Dupré 1992, 194 f. *Lucerne a corpo globulare* (LCG 3–6) Nr. 156. 157 Taf. 56. 57
Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 114 Nr. 159 Abb. 64
Selinunt: Hermanns 2004, Taf. 13 Nr. 14
Tarent: Graepler 1997, 65 Abb. 28. 170.4

[1069] Howland 1958, 43 Nr. 155 Taf. 34, Ende 1. Viertel 5. Jh. v. Chr.

[1070] Masiello 1992, 60 Taf. 30, 1. 2 mit Angaben zur Verbreitung des Typs.

[1071] Scheibler 1976, 26 Nr. 109–113.

[1072] Der Typ entspricht dem Typ VII (bes. Nr. 34 Abb. 14) nach Broneer 1930; Lampen dieses Typs entstehen am Ende des 5. Jhs. v. Chr. und stehen bis zum beginnenden 3. Jh. v. Chr. in Gebrauch.

Eine etwas flachere Form einer Rundschulterlampe zeigt **B3.876** (Taf. 65), bei dem es sich um ein aus Paestum importiertes Stück handelt. Die Schnauze ist länglich, die Vorderseite abgeflacht und deutlich von den Flanken abgesetzt. Der Typ entspricht Howland Typ 25B, der Rand ist mit Lampen vom Typ VII nach O. T. Broneer vergleichbar, die vom 3. Viertel des 4. bis ins 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert werden. Die attischen Stücke unterscheiden sich jedoch in der Schnauzenform. Diese Form der Schnauze findet sich auf einer Lampe aus Gela im British Museum sowie auf drei von E. Fabbricotti vorgestellten Lampen aus einer Privatsammlung, die aus dem *Ager salernitanus* stammen. In Gefäßform, Schnauze und Randgestaltung erinnert das Fragment an eine bei L. Masiello vorgestellte Variante des *tipo globulare*, der in Kontexten vom 3. bis zum beginnenden 2. Jh. v. Chr. ausschließlich im messapischen Bereich belegt ist.
Parallelen: Ager salernitanus: Fabbricotti 1976, 267 Nr. 1–3 Taf. 95
Athen: Howland 1958, 74 Nr. 321 Taf. 12
Gela: Bailey 1975, 312 Q 669 Taf. 125
Masiello 1992, 63 Taf. 29, 1; 33, 5

Steilschulterlampen

B3.1192–**B3.1193** (Taf. 89); **B4.564**–**B4.565** (Taf. 140).
Bei Steilschulterlampen liegt der Schwerpunkt des Gefäßes im unteren Teil des Lampenkörpers, von wo die Wand steil zur Schulter ansteigt. Der zum kleinen Füllloch abfallende Rand ist bei beiden Fragmenten auf charakteristische Weise abgeschrägt, außen wird er von einer Rille umsäumt. **B4.565** (Taf. 140) zeigt einen Ösenhenkel an der rechten Vorderseite, an der gelängten Schnauze befindet sich ein sog. Luft- oder Stocherloch.

Die Form entspricht Howland Typ 43D (*moulded, poor relations*), der mit einer seitlichen Handhabe (Knubbe) und einem Henkel versehen sind.

Die attischen Parallelen datieren ans Ende des 3. Jhs. v. Chr. Ein Schulterfragment aus dem Votivdepot in Cozzo Presepe könnte auf ein früheres Auftreten der Form in Italien hinweisen, die auch noch im Schiffswrack von Grand Congloué am Anfang des 2. Jhs. v. Chr. vertreten ist.
Parallelen: Athen: Howland 1958, 137 Nr. 555
Cozzo Presepe: Morel 1970, 111 f. Abb. 24 Nr. 11
Grand Congloué: Benoit 1961, 108 Taf. 16 Nr. 7
Kaulonia: Tréziny 1989, 73 Nr. 348 Abb. 49

VI.1.2. ZUSAMMENFASSUNG

Die im 4. Jh. v. Chr. in Keramikphase C festgestellten Lampen lassen sich den attischen Typen – vor allem den Diskuslampen vom Typ Howland 23C, den Knickschulterlampen vom Typ Howland 23B und den Rundschulterlampen – zuordnen und setzen damit die schon in frühklassischer Zeit festgestellte Anlehnung der lokalen Produktion und der Lampen aus Paestum an die im griechischen Mutterland gebräuchlichen Formen fort. Bei den vorgelegten Fragmenten handelt es sich um Stücke der lokalen und lokal-regionalen Produktion, einmal ist mit Scherbentyp ATH-G-2 attischer Import wahrscheinlich.

In Keramikphase C3 und im 3. Jh. v. Chr. in Keramikphase D überwiegen neben Diskuslampen vor allem tiefere Rundschulterlampen mit abgesetztem Rand vom Typ Howland 25A und B – eine Entwicklung, die sich auch bei den vermuteten sizilischen Lampenproduktionen ab der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. abzeichnet[1073]. Sie gehören sowohl der lokalen als auch unbekannten Produktionen an.

In Keramikphase E im 2. Jh. v. Chr. scheint die Form der Steilschulterlampe, die auch im Schiffswrack von Grand Congloué I nachgewiesen ist, zu überwiegen[1074]. Daneben tritt in den

[1073] Hermanns 2004, 94.
[1074] Benoit 1961, 108 Taf. 16 Nr. 7.

Keramikphasen D2 und E noch eine flache Lampenform mit breitem Füllloch auf, bei der es sich um eine lokale Sonderform handeln könnte.

VI.2. KLEINFUNDE

VI.2.1. Objekte aus Metall

VI.2.1.1. Objekte aus Bronze

Pfeilspitze

QW.14 (Taf. 210).

Erhalten ist nur eine dreiflügelige Pfeilspitze mit runder Tülle. Pfeilspitzen dieser Form sind im griechischen und großgriechischen Bereich verbreitet. Eine ausführliche Typologie für Pfeilspitzen anhand der Funde aus Olympia, die auch im großgriechischen Bereich Verwendung findet, wurde von H. Baitinger vorgelegt[1075]. **QW.14** kann damit zum Typ einer dreiflügeligen Tüllenpfeilspitze ergänzt werden[1076]. Parallelen des Typs sind auch aus Paestum, Pontecagnano und Serra di Vaglio bekannt.

Parallelen: Paestum, Foce del Sele: Giacco 2018, 303 Abb. 3 Nr. 4.5.
Pontecagnano: Tang 2007, Fig.Abb. 118 MM 13
Serra di Vaglio: Soppelsa 2018, 324 Abb. 4

Angelhaken

B5.215–**B5.216** (Taf. 201; Foto-Taf. 15).

Die beiden Angelhaken **B5.215** und **B5.216** passen gut zu einem Kontext aus dem Strandbereich. Bei **B5.215** ist auch ein Widerhaken erkennbar, vergleichbare Exemplare sind aus Locri und Roccagloriosa bekannt.

Parallelen: Locri: Barra Bagnasco 1989b, Taf. 4.2
Roccagloriosa: Gualtieri – Fracchia 1990, 320 Nr. 687 Abb. 204

Bleche

B3.49 (Taf. 5).

Der gelochte Blechstreifen **B3.49** (Taf. 5) ist ein Beispiel für größere, aber schlecht erhaltene Blechfragmente in einem Kontext der Periode 2.3. Die Löcher, die die Ränder des Blechs begleiten, dienten zum Einschlagen der kleinen Beschlagnägel.

Nägel und Stifte

B3.532 (Taf. 38; Foto-Taf. 15), **B3.1206** (Taf. 90; Foto-Taf. 15); **B4.120** (Taf. 106; Foto-Taf. 15), **B4.569**–**B4.570** (Taf. 140; Foto-Taf. 15).

Im vorliegenden Material haben sich ausschließlich Nägel aus Bronze erhalten. Bei Nägeln wurde bisher eine Klassifizierung nach Größen oder Kopfformen vorgenommen[1077]. Die größeren Bronzenägel **B3.532**, **B3.1206** und **B4.569** sowie das Fragment eines massiven Bronzenagels **B4.120** dienten wohl zum Verbinden größerer hölzerner Objekte wie etwa Türen oder Möbel. Die Stifte weisen einen meist viereckigen, manchmal auch runden Querschnitt auf. Bei **B3.532** und **B4.569** wurde die Spitze hinter den genagelten Objekten – wohl hölzernen Brettern – intentionell umgebogen. Man kann so auf deren Stärke von 5 bzw. 2 cm schließen. Aufgrund der Fragmentierung unklar ist die Ansprache von **B4.570** als Stift oder Nagel[1078].

[1075] Baitinger 2001, 25 Taf. 11. 12 mit zahlreichen Parallelen in Griechenland in klassischer Zeit; s. auch Schuhmacher 1890, N748 Taf. 14; Comstock – Vermeule 1971, 416 Nr. 597–600.

[1076] Baitinger 2001, 132 Nr. 403 Taf. 1.

[1077] s. Tornehaven Jensen in: Tang 2007, fig.Abb. 121. Große, massive Nägel – in Pontecagnano durchwegs aus Eisen – können als Baunägel bezeichnet werden; in Pontecagnano wurde ein solcher Nagel *in situ* in einem Lehmziegel steckend vorgefunden.

[1078] Für die Bezeichnung eines umgebogenen Stifts als Haken s. Gualtieri 1990, Nr. 688.

Beschlagnägel

B3.65 (Taf. 6; Foto-Taf. 15), **B3.225** (Taf. 19; Foto-Taf. 15), **B3.569** (Taf. 40; Foto-Taf. 15), **B3.1208** (Taf. 90; Foto-Taf. 15); **B5.217** (Taf. 201; Foto-Taf. 15).

Die kleinen Nägel mit kurzem Dorn können aufgrund ihrer Größe und der Gestaltung ihres Kopfes als Beschlag- oder Ziernägel für kleine Möbelstücke oder Kästchen aus Holz angesehen werden, mit denen blecherne Beschläge wie **B3.49** befestigt wurden. Sie zeichnen sich durch große, flache oder gerundete Köpfe und kurze, spitz zulaufende Stifte aus, die meist einen runden, manchmal aber auch einen vierkantigen Querschnitt aufweisen können. Um ein etwas größeres Exemplar mit vierkantigem Stift und dekorativ kuppelförmig gewölbtem Kopf handelt es sich bei **B5.217**.

Haken und Ösen

B3.66 (Taf. 6; Foto-Taf. 15), **B3.226** (Taf. 19; Foto-Taf. 15), **B3.313** (Taf. 25; Foto-Taf. 15); **B4.897** (Taf. 166).

Alle Fragmente der hakenförmig gebogenen Stifte sind zumindest einseitig abgebrochen, sodass sich die ursprüngliche Form nicht erschließen lässt. Die gerundete Krümmung von **B3.226** lässt an das Ende eines Situlahenkels denken. Der bogenförmige Beschlag **B3.313** (Taf. 25) mit zwei spitz zulaufenden Enden ist wohl zum Einschlagen in ein hölzernes Objekt gedacht.

Parallelen: Roccagloriosa: Gualtieri – Fracchia 1990, 320 Nr. 688 Abb. 204

VI.2.1.2. Objekte aus Eisen

Lanzenspitze

B3.117 (Taf. 11; Foto-Taf. 15).

Bei Lanzen werden grundsätzlich Wurfspeere und Stichwaffen (Stoßlanzen), die im Nahkampf eingesetzt wurden, unterschieden. Wie anhand der Funde aus Olympia von A. Baitinger gezeigt werden konnte, zeigen eiserne Speer- und Lanzenspitzen jedoch eine größere Variabilität der Formen, weil sie einzeln geschmiedet und nicht wie die Exemplare aus Bronze gegossen wurden[1079]. Sie sind zudem zumeist in einem schlechten Erhaltungszustand und aus diesen Gründen schwerer zu klassifizieren. Hauptkriterien für die Klassifikation als Wurfspieß bilden ein schlankes Blatt, ein geringeres Gewicht und eine lange Tülle im Verhältnis zur Gesamtlänge der Lanzenspitze[1080]. Als weiteres Kriterium kann der Durchmesser der Tülle herangezogen werden[1081]: Stoßlanzen haben einen dicken und schwereren Schaft. Die Trennlinie zwischen Stoßlanzen und Wurfspießen wird bei einem äußeren Tüllendurchmesser von 2 cm gezogen. Auch nach diesem Kriterium wäre das velinische Beispiel als Wurfspeer anzusehen, doch sind die Übergänge fließend. Das lange, schlanke, lanzettförmige Blatt mit Mittelrippe ist mit Typ A6 nach Baitinger zu vergleichen[1082]. Ähnliche Formen finden sich in Gräbern in Pontecagnano vom Ende des 4. Jhs. v. Chr. und in Roccagloriosa.

Parallelen: Pontecagnano: Serritella 2013, 157. 160 Typ 2
Roccagloriosa: Gualtieri – Fracchia 1990, 319 Nr. 668 Abb. 204

VI.2.2. Objekte aus Bein

B3.149 (Taf. 14; Foto-Taf. 16), **B3.1204**–**B3.1206** (Taf. 90; Foto-Taf. 16); **B4.898** (Taf. 166; Foto-Taf. 16); **B5.214** (Taf. 201).

Teile von Geräten oder Möbeln, aber auch Schmuckperlen und kleine Geräte wie Spinnwirtel waren häufig aus Bein gefertigt. Die Oberfläche der insgesamt sechs im vorliegenden Material erhaltenen Objekte aus Bein ist fein geglättet und poliert. Das Fragment eines gedrechselten Griffes mit ringförmiger, gelochter Tülle **B3.149** zeigt einen dornartigen, unregelmäßig zugehauenen Fortsatz, der offenbar in die Tülle eines metallenen Objekts, etwa eines Messers, passen sollte.

[1079] Baitinger 2001, 45.
[1080] Baitinger 2001, 45 nach Snodgrass 1964, 137. Grundlegend ist Snodgrass 1964.
[1081] Baitinger 2001, 45 einer Beobachtung M. M. Markles III folgend.
[1082] Baitinger 2001, 47 Taf. 26. 27, bes. Nr. 728. 730.

Das spulenförmige Fragment **B3.1205** weist an einer Seite regelmäßige Löcher auf, die zur Verdübelung an einem hölzernen Gegenstand dienen konnten.

Das scheibenförmige Objekt **B3.1206** ist rundherum abgebrochen und lässt keine originale äußere Kante erkennen. Die zentrale Einlassung diente möglicherweise zur Befestigung eines Klinenbeins, das Objekt kann aber auch als Deckel einer Pyxis betrachtet werden.

Auch das ringförmige Objekt **B5.214** weist ein rundes Loch auf, das zur Befestigung mit einem Nagel an einem runden hölzernen Gegenstand, vielleicht einem Messergriff, gedacht war.

Bei **B3.1204** könnte es sich um einen kleinen Spinnwirtel, aber auch um eine flache Perle handeln. **B4.898** könnte aufgrund seiner Form als Spule für Fäden gedient haben.

VI.2.3. Objekte aus Terrakotta

Webgewichte

Im vorliegenden Material haben sich Webgewichte verschiedener Formen aus Terrakotta erhalten. Sie besitzen im oberen Drittel eines oder zwei Löcher, in denen der Faden direkt eingebunden oder bei einfach gelochten, pyramidenstumpfförmigen Gewichten mit einem Metallring befestigt werden konnte[1083]. Webgewichte können grundsätzlich handgeformt sein oder in der Matrize hergestellt werden, die velinischen Beispiele sind durchwegs handgeformt.

Pyramidenstumpfförmige Webgewichte

B3.53 (Taf. 5); **B5.255** (Taf. 204).

Die pyramidenstumpfförmigen Webgewichte aus Fratte und Pontecagnano wurden in der Matrize hergestellt. In Fratte und Pontecagnano ist diese Form sowohl im Siedlungsbereich als auch als Grabbeigabe zahlreich nachgewiesen[1084]. Im vorliegenden Material gehört nur **B3.53** dieser Gruppe an, auch beim quaderförmigen Gewicht **B5.255** handelt es sich um ein Einzelstück.

Parallelen: Fratte: Citera 2009, 159 Abb. 72
Pontecagnano: Tang 2007, fig.Abb. 112. 113
Roccagloriosa: Gualtieri 1990, 292 Abb. 194

Runde und linsenförmige Webgewichte

B3.64 (Taf. 6), **B3.223**–**B3.224** (Taf. 19), **B3.1203** (Taf. 90; Foto-Taf. 33); **B5.109** (Taf. 194).

Häufiger in velinischen Kontexten sind linsenförmige Webgewichte mit einfacher (**B3.224**) oder doppelter Lochung (**B3.223**, Taf. 19; **B5.109**, Taf. 194). Die etwas kleineren, scheibenförmigen Gewichte **B3.64** (Taf. 6) und **B3.224** (Taf. 19) weisen eine einfache Lochung auf, das fein geglättete Beispiel **B3.64** zeigt einen feinen Scherbentyp aus Paestum (PAE-G-5).

B3.1203 (Foto-Taf. 33) ist doppelt gelocht und trägt an der Vorderseite Graffiti mit den lesbaren Buchstaben [IP]; es könnte sich bei diesem Stück um eine Weihung für ein Heiligtum handeln. Alle Beispiele stammen aus Kontexten der Perioden 1 und 2. Sie finden Parallelen in Paestum und Roccagloriosa.

Parallelen: Paestum, Foce del Sele: Ferrara 2009, 171 Nr. 270. 271
Roccagloriosa: Gualtieri 1990, 292 Abb. 196

Achterförmige Webgewichte

B3.72 (Taf. 7), **B3.338**–**B3.339** (Taf. 27); **B4.246** (Taf. 115).

Die längsovalen Webgewichte wurden mit den Fingern an den Seiten und an der Vorderseite eingedellt, wodurch ein achterförmiger Umriss entstand. Sie sind durchwegs doppelt gelocht. **B3.72** lässt sich mit groben, lokalen Scherbentypen vergleichen (VEL-C-5 und VEL-C-6). **B3.338** und **B3.339** (Taf. 27) zeigen an der rauen Oberfläche Schmauchspuren. Der Formtyp des achterförmigen Webgewichts findet sich auch im Heiligtum von Foce del Sele.

Parallelen: Paestum, Foce del Sele: Ferrara 2009, 171 Nr. 267

[1083] z. B. in Fratte, s. Serritella 1990, 164 Nr. 128.
[1084] Serritella 2013, 167 (2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.).

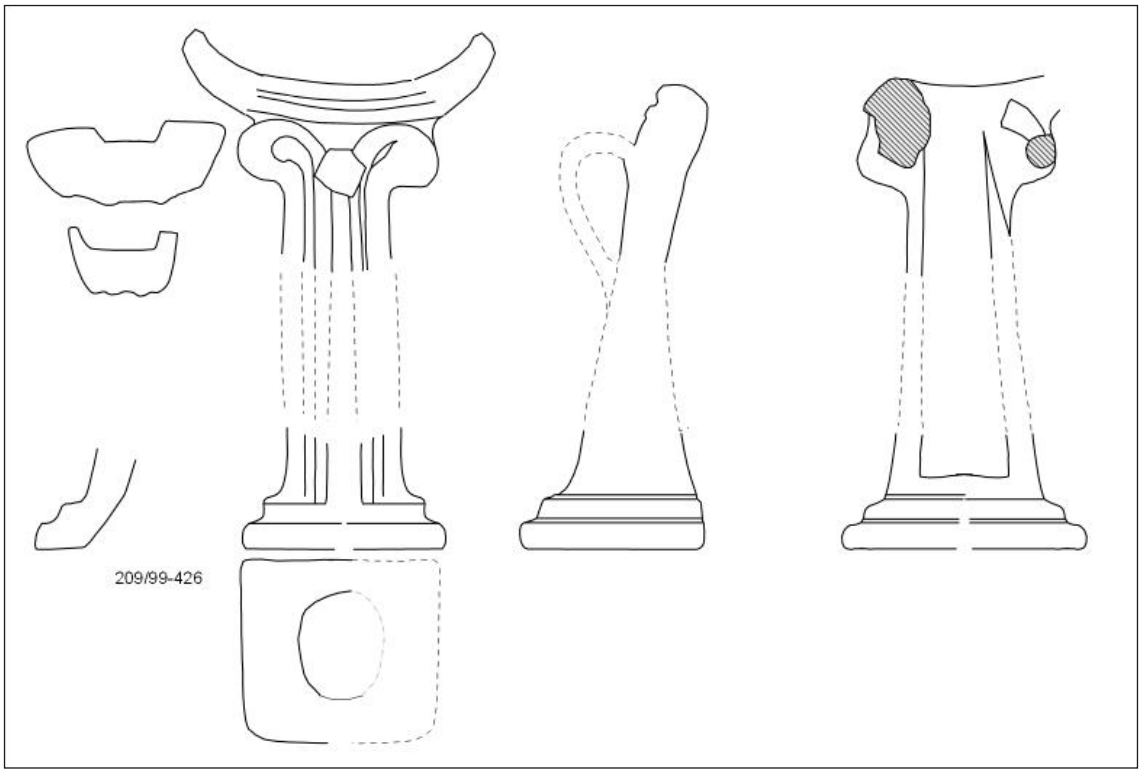


Abb. 1: Rekonstruktion einer Terrakottastütze aus verschiedenen Fragmenten der Perioden 2.5. und 2.6. (B3.887; B3.890; B3.1202)

Runde Scheiben

B3.886 (Taf. 65); **B5.74** (Taf. 191).

Runde Terrakottascheiben größerer Dimension wie **B3.886** und **B5.74,** die aus Keramikgefäßen bzw. Ziegeln zugehauen sind, wurden als Verschluss von Transportamphoren verwendet, während kleinere Scheiben auch als Spielsteine Verwendung finden konnten. **B3.886** stammt seinem Scherbentyp nach aus Kalabrien, **B5.74** wurde aus einem lokalen Ziegel gefertigt.

Parallelen: Pontecagnano: Tang 2007, HH7 Abb. 117

Pilasterförmige (Kochtopf-)Stützen

B3.887–**B3.893** (Taf. 65), **B3.1202** (Taf. 90).

Im vorliegenden Material haben sich Fragmente von Basen und Kapitellen aus Terrakotta erhalten, die zu pilasterförmigen Stützen ergänzt werden können. Die erhaltenen Basenfragmente sind gleich einem Tempelfundament abgetreppt und lassen einen rechteckigen Grundriss ergänzen (**B3.890**–**B3.893**). **B3.890** zeigt an der Vorderseite den Ansatz des Pilasters mit rillenfömiger Vertiefung. Der Pilaster verläuft nicht vertikal, sondern ist nach hinten gebogen, wie Fragment **B3.1202** (Taf. 90) zeigt. An diesem Fragment ist zwischen den Voluten auch der Ansatz eines Griffs oder Henkels erkennbar: Zu denken ist an die vertikalen, schlaufenförmigen Henkel von Lasanen, an die auch die gebogene Gesamtform erinnert[1085]. Die Vorderseite der Stützen wird durch tiefe Rillen kanneliert: Jeweils eine Rille führt von der Volute kontinuierlich nach unten, die Mittelrille ist etwas breiter ausgeführt, die Hinterseite der Stütze zeigt eine rillenförmige Ausnehmung, die ebenfalls an Lasanen erinnert. Die gebälkartige Auflage wird durch zwei tiefe Rillen an der Vorderseite gegliedert, der obere Teil ist sichelförmig gebogen und endet spitz zulaufend, wie die Fragmente **B3.887** und **B3.889** (Taf. 66) zeigen. Eine Rekonstruktion der Gesamtform wurde in Abb. 1 versucht.

[1085] s. die gut erhaltenen Fragmente aus der Unterstadt von Velia: Gassner 2003, 100 Abb. 44 Kat. II.a194.195.

Ähnliche, als Stützen interpretierte pilasterartige Objekte aus Terrakotta mit teilweise volutenfömigem Oberteil sind aus Locri und Metapont bekannt[1086]. In Locri werden die Stützen aus Terrakotta, die mit verschiedenen Motiven verziert sind, als Kochtopfstützen für das Kochen im Freien, etwa im Peristyl, angesehen[1087]. Die publizierte Stütze aus Metapont zeigt eine gerade Auflage und eine Verzierung im Relief mit einem Kantharos und plastischen Löwenpfoten[1088].

Mangels direkter Parallelen muss vorläufig offenbleiben, was hier gestützt werden sollte. In Frage kommt eine Funktion als Kochtopfstütze (gleich den formverwandten Lasanen) oder als Stütze für Bratspieße, wofür die halbrunde, sichelförmige Auflage besser geeignet zu sein scheint. Wegen der Neigung nach innen sind aus Gründen der Stabilität wohl – wie bei den Lasanen – drei Beine als Stützelemente anzunehmen. Vielleicht handelt es sich auch um besonders gestaltete Stützen zur Verwendung in einem Heiligtum.

Thymiaterion oder Louterion

B3.894 (Taf. 66).

Als säulenförmige Stütze eines Thymiaterions oder Louterions kann **B3.894** (Taf. 66) angesprochen werden: Es handelt sich um eine kannelierte, innen hohle ionische Säule. Die Form findet Parallelen bei Thymiaterien, wie sie z. B. aus Paestum und – in Stein ausgeführt – auch aus Roccagloriosa bekannt sind.

Parallelen: Paestum: Greco – Theodorescu 1983, 136 Abb. 82 Nr. 253
Roccagloriosa: Gualtieri – Fracchia 1990, 307 Nr. 579 Abb. 201

[1086] Für Locri s. Barra Bagnasco 1989a, 9 f. Taf. 2, 2.5 für Metapont: Lo Porto 1966, 154 Abb. 16.2.
[1087] Barra Bagnasco 1989a, 9 f. und Anm. 29; abgebildet sind zwei Fragmente von einigen hunderten.
[1088] Lo Porto 1966, 154 Abb. 16.2.

VII. Koroplastik

Die figürlichen Terrakotten aus den Grabungen an der Stadtmauer wurden in den Jahren 2007–2008 von M. Ladurner dokumentiert und bearbeitet[1089]. Für die Vorlage in diesem Band übergab sie 2019 den hier vorgestellten überarbeiteten Katalog, der eine Datierung der Stücke nach Parallelen enthält. Die kontextuelle Interpretation der Funde erfolgt, wo möglich, in Velia-Studien IV/1, Kap. VII.3.

Bemerkenswert ist, dass alle hier vorgestellten Stücke der lokalen Produktion entstammen (Anhang 3).

(V. G.)

Bereich des Turmes B3

Statuetten aus Zerstörungsstraten der Perioden 2.2. und 2.3. (Mitte – 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.) im Schnitt 2/99

B3.222 (Taf. 19; Foto-Taf. 17)

Basisfragment einer stehenden Figur. Opferträger?
Dickwandiges, matrizengeformtes Basisfragment mit offener Rückseite. Zehen durch Ritzungen angegeben.
Kleine, halbovale Basis mit daraufgesetzten Füßen. Im Standmotiv (soweit erkennbar), im Verlauf des Gewandsaumes sowie in der Form der Basis entspricht es einem Unterkörperfragment aus den Grabungen im Bereich der Straßenkreuzung QE-D/3, das vermutlich zu einer männlichen Adorantenstatuette zu ergänzen ist[1090]. Die Abstammung beider Statuettenfragmente aus ein und derselben Serie ist aufgrund der Unterschiede in der Größenordnung nicht wahrscheinlich; ihre Ableitung von ein und demselben Typ ist hingegen möglich.
Parallelen: Opferträgerin: Sguaitamatti 1984, Kat. 108 Taf. 31; Cipriani 1989, Nr. H219 Taf. 26; Nr. 221 Taf. 27; De Caro 2015, 178 Abb. 105
Kontext: Phase 2.2.Z.

B3.417 (Taf. 31; Foto-Taf. 17)

Nackter, männlicher Unterkörper. Schauspielerstatuette?
Vorderseite matrizengeformt. Rückseite offen oder ausgebrochen. Furche zwischen den Schenkeln mit Modellierstab eingezogen. Gebrochen im Bauchbereich, oberhalb der Knie sowie an den beiden Seiten, Oberfläche vollständig abgesplittert.
Unbekleideter Unterkörper (Gewandfalte links?) einer stehenden männlichen Figur mit erigiertem oder hochgebundenem Penis. Möglicherweise Schauspielerstatuette nach Charakteren der Mittleren Komödie.
Parallelen: Winter 1903, 422 Nr. 6; Barra Bagnasco 2009, 354 Taf. 16 Kat. 85
Produktionsspanne nach Parallelen: 2. Hälfte 4. Jh. v. Chr.
Kontext: Phase 2.3.Z.

Statuetten aus einem massiven Zerstörungsstratum in Schnitt 2/99 (US 209/99), Phase 2.5.Z.

B3.879 (Taf. 65; Foto-Taf. 17)

Oberkörperfragment einer thronenden weiblichen Figur .
Matrizengeformtes, dünnwandiges Fragment mit offener Rückseite. Vertikale Abformungskante nachträglich begradigt, Haarsträhnen retuschiert.

[1089] Die Terrakotten wurden im Rahmen einer Diplomarbeit am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien bearbeitet, s. Ladurner 2011.

[1090] Unpubliziert, s. Ladurner 2011, 150 f. Taf. 6 Kat. 18.

Erhalten sind Brust, Oberarm und Schulter der rechten Oberkörperhälfte.
Weiblicher Oberkörper mit locker anliegendem Chiton, der über der Brust einen V-förmigen Halsausschnitt bildet. Im Streiflicht ist ein feines, Schulter und Arm bedeckendes Manteltuch zu erkennen. Lockiges, schulterlanges Haar.
Form und geringe Tiefe des Fragmentes deuten auf eine Zugehörigkeit zu einer sitzend dargestellten Figur. Halsausschnitt, Frisur sowie das über Schulter und Arme fallende Manteltuch mit welligem Saum passen zur Serie II.a.2 der „Thronenden mit Phiale und Früchtekorb“ (sog. Hera Paestana), die im kampanischen Raum vom späten 5. bis zum Ende des 4. Jhs. v. Chr. hergestellt wird. Eine sichere Zuordnung ist jedoch aufgrund der fehlenden Thronrückenlehne (Arm und Schulter sind ungebrochen bis zur Abformungskante erhalten) sowie des unterschiedlichen Faltenwurfes des Chitons im Bereich von Achsel und Brust nicht möglich.
Parallelen: Zancani Montuoro – Zanotti Bianco 1937, 222 Abb. 7; Cipriani 1990, 111 Kat. v2 109; Ammerman 2002, 115–117 Kat. 1684–1732 Taf. 28 F,; Greco 2012, 577 Abb. 210 f.
Produktionsspanne nach Parallelen: Ende 5. bis Ende 4. Jh. v. Chr.
Kontext: Phase 2.5.Z.

B3.880 (Taf. 65; Foto-Taf. 17)

Priapos (?).
Vorderseite matrizengeformt, von geringer Tiefe, dickwandig. Rückseite offen oder ausgebrochen. Retuschiert sind Augenhöhlen, Nase, Mund, Bart sowie einige Gewandfalten. Der teilweise hellgrau verfärbte Scherben verweist auf einen fehlerhaften Brennvorgang.
Gebrochen oberhalb des um die Stirn gebundenen Kranzes sowie unterhalb des Brustbereiches. Teilweise verriebene Oberfläche (Nasenrücken, Schläfenhaar über der linken Gesichtshälfte sowie beide Schultern).
Bärtige, männliche Figur mit Chiton und darübergelegtem, von links nach rechts um den Oberkörper geschlungenem Mantel. Breiter, um die Stirn gebundener Kranz (Ähren- oder Myrtenkranz). Über die rechte Schulter fällt bis auf Achselhöhe reichend eine breite Haarsträhne oder eine zum Kranz gehörende Tänie, die an der linken Seite ausgebrochen ist oder fehlt.
Der Vergleich mit einer Reihe von pompejanischen Priapos-Terrakotten aus dem Nationalmuseum von Neapel zeigt große Ähnlichkeiten mit dem eleatischen Statuettenfragment. Formal sehr ähnlich sind die Physiognomie des Gesichtes sowie die Gestaltung des Bartes. Während die pompejanischen Statuetten allerdings die für Priapos charakteristische Mitra tragen, trägt die Statuette aus Elea offensichtlich einen Kranz, der für die Ikonographie dieses Gottes eher ungewöhnlich ist. Efeu-Weinlaubkränze sind neben der Mitra durchaus ikonographische Kennzeichen des Priapos und galten offensichtlich auch als passende Weihgaben für ihn, während jedoch kein bildliches Beispiel für einen Priapos mit Ähren- oder Myrtenkranz genannt werden kann.
Parallelen: Priapos in der Haltung des Typs „Anasmyrna“ mit hochgehobenem Chiton, erigiertem Penis und Früchten im Gewandbausch: von Rhoden 1880, Taf. 39, 3; 43, 2; Winter 1903, 410 Nr. 6a; Museo Nazionale di Napoli (unpubliziert): Inv. 27716–27719
Produktionsspanne nach Parallelen: 1. Jh. n. Chr. Intrusiver Fund in diesem Kontext.
Kontext: Phase 2.5.Z.

B3.881 (Taf. 65; Foto-Taf. 17)

Sitzende Aulistin.
Vorder- und Rückseite matrizengezogen, Formnähte zwischen beiden Teilen breit verstrichen. Figur massiv, Unterseite nach dem Zusammenfügen von Vorder- und Rückseite ausgehöhlt. Retuschiert sind die Finger sowie die Gewandfalten an der Rückseite. Seitenflächen des Sitzes geglättet.
Es fehlen Kopf und Hals der Figur sowie die rückseitige Unterkante des Sitzes.
Weibliche Figur, auf lehnenlosem Hocker mit Fußschemel. Fußlanger, über der Taille gegürteter Chiton (s. Rückseite) mit rundem Halsausschnitt und Scheinärmeln. Das im Nacken zusammengebundene Haar reicht bis zur Gürtung des Gewandes. Sitzmöbel mit glatten Rück- und Seiten-

flächen sowie gedrechselten Stuhlbeinen an der Vorderseite. Vor der Brust und auf die Oberschenkel gestützt hält die Figur die beiden Blasrohre eines Doppelaulos.
Die Statuette von kleinem Format stellt eine sitzende Aulistin dar (oder einen Schauspieler als sitzende Aulistin?), die nach dem einzigen bekannten, aus Paestum stammenden Parallelbeispiel aus einem Kindergrab des frühen 3. Jhs. v. Chr. ursprünglich eine hohe, onkosartige Frisur trug. Der hohe Haaraufbau verweist die Figurine in die Sphäre des Theaters.
Parallelen: Pontrandolfo 1996b, 293 Kat. 306, 9 = Todisco 2005, 714–717 Taf. 1d
Produktionsspanne nach Parallelen: Anfang 3. Jh. v. Chr.
Kontext: Phase 2.5.Z.

B3.882 (Taf. 65; Foto-Taf. 18)

Bekränztes weibliches Köpfchen mit Melonenfrisur.
Zusammengefügt aus zwei matrizengezogenen, dickwandigen Teilstücken. Kalottenhaar mittels Modellierstab zu einer Melonenfrisur gegliedert.
Entlang der Kinnlinie über den linken Wangen- und Schläfenbereich und dem darüberliegenden Kranzteil gebrochen. Kalotte und Hinterkopf sind teilweise erhalten.
Weibliches Köpfchen mit schwerem, tief in die Stirn gedrücktem Blütenkranz und Scheibenohrringen. Die Frisur zeigt sich als Mischform zwischen welligem, vom Mittelscheitel zu den Seiten gestrichenem Schläfenhaar und der durch kursorische Ritzungen angegebenen Melonenfrisur im Bereich von Kalotte und Hinterkopf. Rundliches Gesicht mit breitem Kinn, flachem Profil, vollen Lippen mit geschwungener Oberlippe.
Denkbar ist die Ergänzung des Köpfchens zu einer weiblichen Gewandfigur. Blütenkranz und Scheibenohrringe sind überwiegend an Gewandfigurinen aus Heiligtumskontexten zu beobachten. Die Frontalität des Kopfes sowie der tief in die Stirn gedrückte, breite Blütenkranz (der den Kopf weiblicher Gewandfiguren normalerweise wie ein Diadem umgibt) lassen daneben an andere Bildtypen denken, wie etwa den der thronenden Göttin.
Parallelen: Weibliche Gewandfiguren mit Kranz und Scheibenohrringen (Auswahl): Serritella 2005, 24 Abb. 7; Tomeo 2010, 524 Taf. 134 TD XI a1 + TE XVII; 135 TDXllla1 + TE XX; De Caro 2015, 148 Abb. 80, 4. 5
Produktionsspanne: nach Art der Frisur spätes 4.–2. Jh. v. Chr.
Kontext: Phase 2.5.Z.

B3.883 (Taf. 65; Foto-Taf. 18)

Gewandfragment.
Matrizengeformte, reliefartig flache, relativ dickwandige Vorderseite.
Flaches Gewandfragment mit bogenförmigen Staufalten. Es handelt sich vermutlich um eine stehende, bekleidete Figur. Die Zugehörigkeit zu einer weiblichen Gewandfigur („Tanagräerin“) ist eher unwahrscheinlich.
Produktionsspanne nach Parallelen: unbekannt.
Kontext: Phase 2.5.Z.

B3.884 (Taf. 65; Foto-Taf. 18)

Hand mit länglichem Gegenstand. Ferkelträgerin?
Matrizengeformtes Fragment der Vorderseite einer bekleideten Figur.
Erkennbar sind die rechte Hand einer Figur, die einen länglichen Gegenstand umfasst, sowie einige Gewandfalten.
Es handelt sich möglicherweise um das Fragment des aus Velia durch eine Reihe von Beispielen gut belegten Typs der Adorantin mit Ferkel. Figurinen dieses Typs, bekleidet mit Polos, Chiton und Mantel, halten ein Ferkel, dessen Hinterläufe sie mit der rechten Hand umfassen, während die linke die Vorderläufe hält.
Parallelen: Adorantinnen mit Ferkel aus Velia: Faraca 2005, 158–160 Inv. 194680. 334. 109; andere Fundorte: Sestieri 1952, 129 Abb. 43; Caporusso 1976, Taf. 35, 54; Pontrandolfo 1996c, 31 Abb. 1
Produktionsspanne nach Parallelen: 2. Hälfte 4. Jh. bis frühes 3. Jh. v. Chr.
Kontext: Phase 2.5.Z.

B3.885 (Taf. 65; Foto-Taf. 18)

Männlicher Votivkopf?
Matrizengeformtes, sehr dickwandiges Fragment.
Rechte, untere Gesichtshälfte mit Halsansatz eines verhältnismäßig großformatigen Kopfes.
Lange, breite Nase, tiefen Grübchen im Mundwinkel, volle Kinnunterseite. Die laschenartige Partie hinter dem Ohr ist möglicherweise Teil einer Kopfbedeckung.
Es handelt sich um das einzige bekannte Beispiel aus Elea-Velia, seine Ergänzung zu einem Votivkopf ist unsicher.
Parallelen: möglicherweise ähnlich Ammerman 2002, 318 Kat. 2707 Taf. 86
Produktionsspanne nach Parallelen: 3. Jh. v. Chr.?
Kontext: Phase 2.5.Z.

Statuetten aus einer weiteren Planierschichten in Schnitt 2/99 (US 207/99), Phase 2.6.Z.

B3.1195 (Taf. 89; Foto-Taf. 18)

Fragment einer thronenden weiblichen Figur mit Polos, Phiale und Früchtekorb.
Kopf und Polos stammen aus einer gemeinsamen Matrize. Keine erkennbaren Retuschierungen. Rückseite offen.
Ansteigend gebrochen vom Kinn zu den unbeschädigten Abformungskanten an der Rückseite. Polosrand über der linken Schläfe erhalten. Oberfläche flau.
Weibliches Köpfchen mit niedrigem Polos, vollem, eckigem Gesicht mit breitem, kaum vortretendem Kinn, niedriger Stirn sowie einem dreieckigen, an der Wurzel schmalen Nasenrücken. Eine Reihe vorkragender Buckellocken mit Scheitel über/in der Stirnmitte rahmt das Gesicht. Der Ohrschmuck der Figur (im Streiflicht schwach erkennbar) ist kugel- oder scheibenförmig.
Es handelt sich vermutlich um das Kopffragment einer Figur im paestanischen Typ der „Thronenden weiblichen Figur mit Phiale und Früchtekorb“. Dieser Terrakottatyp (sog. Hera Paestana) steht ursprünglich in enger Verbindung mit dem Kult der Hera in Paestum, tritt jedoch gleichzeitig in einer Reihe von Heiligtümern anderer weiblicher Gottheiten auf.
Bekannt sind vier große Serien dieses Typs. Unter den bei R. M. Ammerman 2002 unterschiedenen Produktionsserien ist das Kopffragment besonders gut mit Kopfserie II. 2. vergleichbar, die mit den Statuettenserien II. A. 1 sowie II. A. 3 kombiniert wird. Serie II. A. 1 gilt als älteste, um die Mitte des 5. Jhs. v. Chr. entstandene Produktionsserie, wurde jedoch in großen Mengen bis in das letzte Viertel des 4. Jhs. v. Chr. reproduziert. Die jüngere Serie II. A. 3 stellt – was Körper und Thron betrifft – eine stilistische Weiterentwicklung dar und wurde vermutlich bis zum Ende des 4. Jhs. v. Chr. hergestellt.
Parallelen: Serie II. A. 1: Zancani Montuoro – Zanotti Bianco 1937, 222 Abb. 7 a. c; Rainini 1976, 402–405 Abb. 45; Greco – Theodorescu 1983, 215 Abb. 84 Nr. 375; Greco – Pontrandolfo 1990, 106 f. Abb. 163 f.; Pontrandolfo 1996b, 275. 276 Kat. 263; Ammerman 2002, 104. 109–115 Kat. 216–283 Taf. 26 f.; Battiloro 2005, 149. 150 Taf. 4, 2–6; Mancusi – Serritella 2006, 286, Abb. 9 e–l
Serie II. A. 3. a: Cipriani 1990, 109 f. Kat. v4. v5 Abb. 115 = Gualtieri 1990, Taf. 25, 1; Ammerman 2002, 118 f. Kat. 1733–1738 Taf. 29
Produktionsspanne nach Parallelen: spätes 5. bis Ende 4. Jh. v. Chr.
Kontext: Phase 2.6.Z. (residual?)

B3.1196 (Taf. 89; Foto-Taf. 18)

Oberkörperfragment: Thronende Frauenfigur?
Massives Oberkörperfragment von geringer Tiefe.
Erhalten sind Brust, Schultern, Arme sowie ein Teil des Halses. Verriebene Einzelformen.
Frontal ausgerichteter Oberkörper in geschlossener Haltung. Im Streiflicht sind Spuren eines runden Halsausschnittes zu erkennen. Die Körperhaltung der Figur, Form, Größe und die geringe Tiefe des Fragmentes deuten auf eine kleine, sitzend dargestellte Figur. Die Zuordnung zu einem bestimmten Typ ist aufgrund des Erhaltungszustandes nicht möglich.
Parallelen und Produktionsspanne: Aufgrund des Erhaltungszustandes nicht zuordenbar.
Kontext: Phase 2.6.Z.

B3.1197 (Taf. 89; Foto-Taf. 19)

Eros.

Massive Figur, mit Basis und Flügeln aus einer Matrize gezogen. Rückseite von Hand geschlossen. Mantelfalten und Flügelfedern der Vorderseite sind retuschiert, der längliche Gegenstand unter der rechten Hand des Eroten gekerbt. Formnaht sorgfältig verstrichen und teilweise durch weitergeführte Mantelfalten kaschiert.

Intakter Figurenkörper und -basis, gebrochen am Halsansatz sowie im Bereich des linken Flügels. Oberfläche verrieben.

Stehender Eros auf kubischer Basis mit kleinen, aufgestellten Flügeln und einem Gegenstand in der rechten Hand. Über der rechten Schulter gefiebelte Chlamys, die den linken, angewinkelten Arm bis auf die zur Faust geschlossene Hand bedeckt. Angewinkelt an der Körperseite herabhängender rechter Arm, möglicherweise auf gekerbten, länglich-schmalen Gegenstand gestützt oder diesen haltend. Der Gegenstand selbst ist mit eng aneinandergesetzten ovalen Einkerbungen versehen, ähnlich der Wiedergabe von Kränzen, Ästen und Keulen in der Koroplastik. Der eleatische Eros kann einem im kampanischen Raum zwischen dem 3. und 2. Jh. v. Chr. besonders häufig auftretenden Terrakottatyp zugeordnet werden. Mit diesem verbinden ihn Haltungsmotiv, Kleidung sowie die Eigenheiten in der Gestaltung des jugendlichen Körpers (schmale, knabenhafte Physiognomie mit langgezogenem, walzenförmigem Oberkörper und runden, weich modellierten Körperformen). Von der zumeist attributlos dargestellten Form unterscheidet sich der Eros durch den gekerbten länglichen Gegenstand unterhalb der rechten Hand: Es könnte sich um einen offenen Blütenkranz handeln, möglicherweise auch um einen hölzernen Stock (Wurfholz) oder eine Keule.

Parallelen: Rechte Hand an die Hüfte gestützt: Greco – Theodorescu 1983, 123. 130 Kat. 225 Abb. 80; Schmidt 1994, 151 Kat. 245 Taf. 44 c; Ammerman 2002, 159–161 Kat. 1879 Taf. 43; De Caro 2015, 49 Abb. 13, 10

Rechte Hand an die Hüfte gestützt, an einem Baumstamm lehnend: Laumonier 1921, 172 Kat. 810 Taf. 105, 2; Ammerman 2002, 159–161 Kat. 1878 Taf. 43

An einen Pfeiler gelehnt: Besques 1986, Kat. D 3396 Taf. 12 a; Kat. D 3621 Taf. 51 d; Ammerman 2002, 159–161 Kat. 1881–1882 Taf. 43; De Caro 2015, 148 Abb. 80, 1–3

Knabenfiguren im gleichen Schema: Greco – Pontrandolfo 1990, 240 Kat. 176, 13; Dewailly 1997, 209 Abb. 15

Produktionsspanne nach Parallelen: 3.–2. Jh. v. Chr.

Kontext: Phase 2.6.Z.

B3.1198 (Taf. 89; Foto-Taf. 19)

Sitzender Knabe.

Vorderseite matrizengeformt, gerundete Rückseite von Hand angesetzt. Unretuschiert. Fragment hohl bis zur Sitzfläche.

Unterer Teil einer kleinen, sitzenden Figur. Unterkante vom linken Bein ausgehend zur Rückseite hin ansteigend gebrochen, Oberfläche flau.

Die nackten Beine, die mit den Füßen parallel auf einem kleinen Vorsprung ruhen, lassen eine männliche Figur vermuten. Diese sitzt offensichtlich auf einem Felsen, der als solcher durch die buckelige Struktur der Oberfläche gekennzeichnet ist. Über diesen ist ein Mantel gebreitet, der an den Seiten in Zickzackfalten herabhängt und sich – von der Sitzkante herabhängend – zwischen den Knien des Sitzenden staut.

Der ab dem Ende des 4./Beginn des 3. Jhs. v. Chr. in zahlreichen Varianten auftretende Typ des nackten oder halbbekleideten auf einem Felsen oder bankartigen Block sitzenden Knaben gehört zur Gruppe der Kinderdarstellungen des tanagräischen Repertoires.

Parallelen: Nackte oder halbbekleidete Knaben auf einem vom Manteltuch bedeckten Felsen: Winter 1903, 260 Nr. 8 a–c; 261 Nr. 8; Laumonier 1921, 170 Kat. 801 Taf. 87, 3; Sinn 1977, 40 f. Kat. 73 Taf. 24; Schmidt 1994, 76 Kat. 99 Taf. 20; Burn – Higgins 2001, 69 Kat. 2140 Taf. 26

Nackte Knaben auf einem quaderförmigen Sitz mit darübergebreitetem Mantel: Winter 1903, 261 Nr. 1 a–d; Breitenstein 1941, 60 Kat. 557. 560 Taf. 69; Sinn 1977, 40 f. Kat. 72 Taf. 24; Schmidt 1994, 75 Kat. 97 Taf. 20

Bekleideter Knabe auf Felssitz als (einziges) Beispiel aus dem großgriechischen Raum: Leyenaar-Plaisier 1979, 515 f. Kat. 1505 Taf. 192

Silensfiguren, auf Felsen mit darübergebreitetem Mantel sitzend: Bernabò Brea – Cavalier 1965, 306 Typ b 153 Taf. 163, 7

Produktionsspanne nach Parallelen: Ende 4. bis 3. Jh. v. Chr.

Kontext: Phase 2.6.Z.

B3.1199 (Taf. 89; Foto-Taf. 19)

Unterkörper einer Miniaturfigur. Schauspieler?
Matrizengeformt, unretuschiert, sehr dünnwandig.
Statuettenfragment mit Unterkörper und Basis (Vorder- oder Rückseite?). Ein Teil der Abformungskante links unten erhalten.
Fragment einer stehenden Figur, bekleidet mit einem Mantel, der in schräg verlaufenden, parallelen Falten herabfällt (darunter möglicherweise faltenloser, bodenlanger Chiton). Niedrige, rechteckige Statuettenbasis.
Es handelt sich vermutlich um die Miniatur einer weiblichen Gewandfigur (Tanagräerin) oder um die Darstellung eines Charakters aus der Komödie. Für beide Gattungen gibt es ausreichend Beispiele aus Elea-Velia.
Parallelen: Miniaturistische Figurinen mit Bezug zur antiken Komödie aus Elea-Velia: s. o. **B3.881**; miniaturistische Tanagräerinnen aus Elea-Velia: unpublizierter Neufund aus dem Bereich des Kultplatzes 2: Inv. 934/06a-17; Faraca 2005, 96 Inv. 43542; 97 Inv. 43541; 98 Inv. 20.699; 99 Inv. 8602; 100 Nr. 135; 102 Nr. 315
Produktionsspanne nach Parallelen: 3. Jh. v. Chr.
Kontext: Phase 2.6.Z.

B3.1200 (Taf. 89; Foto-Taf. 19)

Kranz.
Handgeformt. Einkerbungen mittels Modellierstab.
Wulstförmiges, längliches Fragment mit Bruchstellen rechts und links. Die eng aneinandergesetzten, ovalen Einkerbungen werden in der Koroplastik üblicherweise zur Darstellung von Kränzen, Ästen und Keulen angebracht. Der gebogenen Form nach handelt es sich um einen Kranz, der möglicherweise zu einer weiblichen Gewandfigur oder einer hellenistischen Götterfigur, wie etwa einem Eroten, gehört haben könnte.
Produktionsspanne nach allgemeinen Kriterien: Ende 4. bis 2. Jh. v. Chr.
Kontext: Phase 2.6.Z.

B3.1201 (Taf. 89; Foto-Taf. 19)

Eckige Basis mit Ansatz einer kleinen Figur. Eros?
Vermutlich matrizengezogen. Hohl.
Basisfragment mit dem Rest einer Fußspitze. Die leicht nach außen gedrehte, ganz an den Rand der Basis gesetzte Fußspitze lässt eine stehende Figur vermuten.
Die hohe, eckige Form der Basis sowie die Form und Position des Fußes könnten zu einer Erosfigur ähnlich **B3.1197** passen.
Produktionsspanne nach Parallelen: möglicherweise Ende 4. bis 2. Jh. v. Chr. (s. **B3.1197**).
Kontext: Phase 2.6.Z.

Bereich des Turmes B4

Zerstörungsstraten des sog. Pfeilerbaus (Schnitt 3/99), Phase 2.3.Z.

B4.201 (Taf. 112; Foto-Taf. 20)

Unterkörperfragment.
Dünnwandiges, matrizengeformtes Fragment einer Vorderseite mit offener Rückseite. Sämtliche Gewandfalten wurden durch kursorische Ritzungen vertieft, Chiton- und Kolpossaum sind ebenfalls retuschiert.
Teil des Unterkörpers in bodenlangem Gewand. An seiner Unterseite ist der Figurenkörper wahrscheinlich von einer Basis abgebrochen.
Das Unterkörperfragment umfasst das linke Standbein mit dem vom bodenlangen Chiton halbbedeckten linken Fuß einer stehenden Figur. Über das in breite Faltenbahnen gegliederte Untergewand fällt abgetreppt der Saum eines bis zum Knie reichenden Überfalls, der schurzartig in der Mitte länger herabreicht und an der Seite nach oben gezogen ist.

Die Besonderheit in der Bekleidung, formale Ähnlichkeiten und technische Merkmale wie die Tiefe der Vorderseite stehen der Paestaner Serie E I des Typs der Opferträgerin nach M. Cipriani besonders nahe[1091]. Es handelt sich um eine der ältesten Serien unter den Paestaner Opferträgerinnen mit Ferkel, deren Anfänge nach P. C. Sestrieri und M. Cipriani in die letzten Jahrzehnte des 5. Jhs. v. Chr. zu datieren sind, deren Produktion jedoch bis in die Mitte des 4. Jhs. v. Chr. fortdauert. Statuetten dieses Typs halten in der gesenkten Rechten ein Ferkel an den Hinterläufen und in der Beuge des linken angewinkelten Armes einen mit süßem Gebäck gefüllten Opferkorb[1092]. Zur Bekleidung der Figur gehört ein bodenlanger, um die Taille gegürteter Chiton mit weiten Ärmeln und einem Kolpos, der knapp über den Knien in einem abgetreppten Saum endet[1093].
Dieser Typ, der ursprünglich auf sizilische Vorbilder zurückzuführen ist, steht in enger Verbindung zum Kult der Demeter und Kore/Persephone, sein Auftreten muss jedoch nicht in jedem Falle zwingend auf diesen bezogen werden. Während zu den sizilischen Opferträgerinnen des 6. und frühen 5. Jhs. v. Chr. Ferkel und Kreuzfackel gehören, die einen engen symbolischen Bezug zu den beiden Protagonistinnen des genannten Kultes aufweisen, nehmen die in klassischer Zeit hinzugefügten Attribute als reine Kultgeräte (darunter Korb und Opfertablett) vorwiegend Bezug auf die Durchführung von Ritualen und den allgemeinen Kultbetrieb[1094]. In Heiligtümern, die nicht der Demeter/Kore zugewiesen sind, sind Figurinen dieses Typs als allgemeines Bild des Weihenden als Gabenbringer anzusehen[1095].
Parallelen: Winter 1903, 119 Nr. 2; Higgins 1967, S. XXXIV, 92 Taf. 40 D; Caporusso 1976, 58 Taf. 36, 56; Cipriani 1989, 117 f. Kat. H 196. H 210 Taf. 23, 2 = Cipriani 1996, 235 Kat. 175.4; Greco – Pontrandolfo 1990, 110 f. Abb. 189–191; Hübinger – Menninger 2007, 172 f.
Produktionsspanne nach Parallelen: 4. Viertel 5. Jh. bis 1. Hälfte 4. Jh. v. Chr.
Kontext: Phase 2.3.Z.

B4.202 (Taf. 112; Foto-Taf. 20)

Fragment einer Gewandfigur.
Kleines, matrizengeformtes Fragment mit retuschierten Gewandfalten. Gut erhaltene Oberfläche mit Engobenresten. Bestimmung nicht möglich.
Kontext: Phase 2.3.Z.

B4.203 (Taf. 112; Foto-Taf. 20)

Unterkörper mit Hand. Gewandfigur?
Matrizengeformte, dickwandige Vorderseite, innen Fingernagelabrücke des Koroplasten. Grobporige Oberfläche mit schwarzen Schmutzablagerungen und Sinter.
Fragment aus der Körpermitte einer stehenden Figur mit Saumbereich eines hochgegürteten Diploidons sowie der auf die rechte Hüfte gestützten Hand. Es ähnelt einem vor allem in Süditalien verbreiteten Figurentyp mit unter der Brust doppelt gegürtetem Chiton (Chiton Diploidon) und aufgestützter Hand.
Parallelen: Laumonier 1921, 139 Kat. 653 Taf. 68, 1; Mingazzini 1938, Nr. 812 Taf. 25, 3
Produktionsspanne nach Parallelen: 3. Jh. v. Chr.
Kontext: Phase 2.3.Z.

B4.204 (Taf. 112; Foto-Taf. 20)

Torso eines bärtigen Mannes. Satyr?
Vorderseite matrizengeformt, entlang der Formnaht glattgestrichen. Rückseite offen. Bartspitzen und Manteltuch geringfügig retuschiert, Nabel mit einem Modellierstab gekerbt. Der stellenweise blaugrau verfärbte Scherben verweist auf einen fehlerhaften Brennvorgang.

[1091] Zur Serie E I s. Cipriani 1989, 117 f. Kat. H 210 Taf. 23. Zum Typ allgemein s. Sguaitamatti 1984; Greco – Pontrandolfo 1990, 106 f.; Ammerman 2002, 134–136.
[1092] s. dazu Cipriani 1989, 117.
[1093] Zur Benennung der einzelnen Teile der Bekleidung s. Sguaitamatti 1984, 18–22.
[1094] s. Sguaitamatti 1984, 28 f. 32; Hinz 1998, 46.
[1095] s. Hesberg 2007, 303.

Körper unterhalb des Nabels sowie von der rechten Schulter über die Gesichtshälfte ansteigend gebrochen. Es fehlt der linke, ursprünglich zur Hüfte geführte Arm. Verrieben im Bereich von Mund und Nase. Deutlich sichtbare Fingerabdrücke des Koroplasten an der Innenseite.
Oberkörper eines bärtigen Mannes, unbekleidet bis auf den über die linke Schulter drapierten Mantel. Die Brustmuskulatur ist kräftig modelliert, der Bauch leicht vorgewölbt. Breite Nase und leicht geöffnete, volle Lippen. Der nach links gewandte Kopf sowie die linke Schulter sind leicht zurückgenommen, die rechte Hüfte ist kontrahiert. Der lange Bart bedeckt Wangen und Kinn und fällt in gewellten Strähnen auf die Brust.
Es handelt sich vermutlich um das Fragment einer Silens- oder Satyrfigur. Neben der Nacktheit des Oberkörpers verweisen hierauf Details in der Physiognomie wie der rundliche Bauch, die vollen Lippen und die breite, platte Nase sowie der auf die Brust reichende, strähnige Bart. Die am Fragment zu beobachtende bewegte Haltung der Figur erinnert an Silensdarstellungen in tänzerischer Pose, wie sie auch unter den Tarentiner Terrakotten auftreten. Die starke Kontraktion der rechten Hüfte und der leicht zurückgebeugte Oberkörper passen ebenso zu koroplastischen Darstellungen von Satyrn bzw. Kentauren mit Pferde- oder Eselsrumpf.
Parallelen: Winter 1903, 409 Nr. 4; Graepler 1997, 207 Abb. 204 Nr. 14.22; Rumscheid 2006, 490 f. Kat. 262 Taf. 10, 3; Hübinger – Menninger 2007, 164 f. Kat. 95
Produktionsspanne nach Parallelen: 2. Jh. v. Chr.
Kontext: Phase 2.3.Z.

Statuetten aus Kontexten der Periode 3.1.

B4.566 (Taf. 140; Foto-Taf. 21)

Mädchen-, Knaben- oder Eroskopf.
Vorderseite aus einer Matrize. Gerundete, von Hand angesetzte Rückseite. Haarwellen entlang der Formnaht mit dem Modellierspatel angegeben. Fragment hohl und dickwandig.
Kopffragment, unterhalb des Kinnes gebrochen, ansonsten unbeschädigt, sehr gut erhaltene Oberfläche.
Leicht zur linken Schulter geneigtes Kinderköpfchen. Ovales Gesicht mit runder Kinnpartie, vollen Backen, Stupsnase sowie einem zum Lächeln geöffneten Mund. Der Blick scheint leicht gesenkt. Die Haare fallen in großen Locken auf die Schultern und sind über der Stirnmitte zu einem Knoten oder einer hohen Stirnlocke zusammengefasst. Ein Scheitelzopf ist nicht wiedergegeben. Das vorliegende Fragment könnte zur Figur eines Mädchens, eines Knaben oder eines Eroten ergänzt werden. Das Geschlecht des Kindes ist über die Frisur nicht festgelegt.
Parallelen: Eros: Bell 1981, 171 Kat. 326 Taf. 71
Lächelnd dargestellte Kinderfiguren sind im koroplastischen Material von Korinth besonders häufig: Davidson 1952, 52 f. Nr. 352 f. 355 Taf. 31; Merker 2000, 242–244 Taf. 52 H345–H353
Produktionsspanne nach Parallelen: 3. Jh. v. Chr.
Kontext: Periode 3.1.

B4.567 (Taf. 140; Foto-Taf. 21)

Mädchen-, Knaben- oder Eroskopf.
Massives Fragment. Die Vorderseite stammt vermutlich aus einer Matrize. Retuschierter Übergang zwischen Kinn und Hals. Seitliche Haarlocken von Hand angesetzt. Oberfläche fast vollständig abgerieben.
Leicht nach rechts geneigtes Köpfchen mit runder Gesichtsform, lockigem, schulterlangem Haar und breitem Hals. Kalotte und Hinterkopf sind völlig glatt ohne die für hellenistische Kinderfiguren typischen Elemente von Stirnlocke und Scheitelzopf. Das Köpfchen gehörte ursprünglich wohl zu einer Mädchen-, Knaben- oder Erosfigur.
Parallelen: aus Elea-Velia: Erosfigurine aus dem sog. Erosbrunnen der Unterstadt von Elea-Velia mit sehr ähnlichem Köpfchen: Neutsch 1980, 354 Taf. 17, 2; andere Fundorte: Besques 1986, 62 Kat. 3633 Taf. 53 b
Produktionsspanne nach Parallelen: 3. Jh. v. Chr.
Kontext: Periode 3.1.

B4.568 (Taf. 140; Foto-Taf. 20)

Fragment einer Figur in Miniaturgröße.
Matrizengeformtes, verhältnismäßig dickwandiges Unterkörperfragment (Vorder- oder Rückseite?) einer stehenden Figur in Miniaturgröße. Erkennbar ist einzig ein Teil des Gewandes mit vertikalen, parallel geführten Falten.
Parallelen: Miniaturistische Figurinen mit Bezug zur antiken Komödie aus Elea-Velia: s. o. **B3.881**; miniaturistische Tanagräerinnen aus Elea-Velia s. o.: **B3.1199**
Produktionsspanne nach Parallelen: 3. Jh. v. Chr.
Kontext: Periode 3.1.

B4.676 (Taf. 149; Foto-Taf. 20)

Fragment einer eckigen Basis.
Matrizengeformtes, dünnwandiges Fragment einer rechteckigen Basis mit leicht ausgestellten Seitenwänden und erhaltener Abformungskante an der Unterseite. Oberfläche bis auf einen schmalen Streifen am unteren Rand abgeblättert. Unterkante mit einem Modellierspatel glattgezogen.
Typ nicht näher bestimmbar, Datierung unbekannt.
Kontext: Phase 3.1.N.

Statuetten aus Kontexten der Periode 3.2.

B4.892 (Taf. 166; Foto-Taf. 21)

Unterkörperfragment einer Gewandfigur.
Matrizengezogene Vorderseite, Formnaht entlang der Außenseite des rechten, vom Chiton bedeckten Standbeines, hohl. Faltentäler besonders im Bereich des Chitons durch grobe Ritzungen vertieft. Der stellenweise blaugrau verfärbte Scherben verweist auf einen fehlerhaften Brennvorgang.
Unterkörper einer bekleideten Figur, unregelmäßig gebrochen auf Höhe der Oberschenkel. Es fehlen Teile des Untergewandes sowie die gesamte Figurenrückseite.
Stehende Gewandfigur in bodenlangem Chiton und bis über die Knie reichendem Mantel. Ihr Gewicht ruht auf dem rechten Bein, das linke ist angewinkelt zurückgestellt. Bezeichnend ist der mittig hochgezogene Mantel.
Gewandfiguren, die dem Fragment im Haltungsmotiv – sofern erkennbar – sowie in der Drapierung der Kleidung ähneln, tragen einen um den Oberkörper geschlungenen, von der rechten Schulter geglittenen Mantel, der mit der linken, auf die Hüfte gestützten Hand an seinem Platz gehalten wird, während der rechte vor den Körper gelegte Arm den Saum zwischen rechtem und linkem Bein etwas hochzieht. Bekannt sind sowohl Beispiele, die die Dargestellte mit hochgegürtetem Chiton unter dem von der Schulter geglittenen Mantel zeigen, als auch Versionen des Typs ohne Untergewand und entblößter Brust. Sollte das eleatische Beispiel der zuletzt genannten Version entsprechen, würde es sich nicht um eine gewöhnliche Gewandfigur im Sinne der Darstellung einer Bürgersfrau handeln, sondern um eine Figur aus der mythischen Sphäre, etwa eine Mänade oder Nymphe.
Parallelen: Kekulé von Stradonitz 1884, 68 Taf. 29, 1. 3 = Winter 1903, 18 Nr. 7 a Taf. 18, 4; Libertini 1929, 65 Abb. 15 = Bonghi Jovino 1960–1962, 214 f. Abb. 17; Tomeo 2010, 653 Taf. 135 TDXIIa1+TEXX. TDXVa1
Mit hochgegürtetem Chiton: Winter 1903, 18, 5; Bell 1973, 92 f. Abb. 15; Bell 1981, 54. 175 f. Taf. 76 Kat. 361–363. 365. 366; 56–58 Taf. 142 Abb. 1; Besques 1986, 35 f. Kat. D 3477 Taf. 26 d
Produktionsbeginn nach Parallelen: 2. Viertel bis 2. Hälfte 3. Jh. v. Chr.
Kontext: Periode 3.2.

B4.893 (Taf. 166; Foto-Taf. 22)

Gewandfragment (Schulter und Arm).
Matrizengeformte Vorderseite, hohl. Fingerabdrücke des Koroplasten an der Innenseite. Verriebene Oberfläche mit grauen Schmutzablagerungen.

Es handelt sich vermutlich um den linken, angewinkelten Arm sowie einen Teil des Oberkörpers einer weiblichen Gewandfigur. Der Figurentyp ist nicht bestimmbar.
Produktionsspanne weiblicher Gewandfiguren: spätes 4. bis 2. Jh. v. Chr.
Kontext: Periode 3.2.

B4.894 (Taf. 166; Foto-Taf. 22)

Gewandfragment einer weiblichen Gewandfigur.
Kleines, matrizengeformtes Gewandfragment, vermutlich zu einer weiblichen Gewandfigur gehörend.
Produktionsspanne weiblicher Gewandfiguren: spätes 4. bis 2. Jh. v. Chr.
Kontext: Periode 3.2.

B4.895 (Taf. 166; Foto-Taf. 21)

Gewandfragmente?
Matrizengeformt, mit Engobe grundiert. Es handelt sich um zwei nicht anpassende Fragmente, die möglicherweise zur Vorderseite einer stehenden Gewandfigurine gehören.
Produktionsspanne weiblicher Gewandfiguren: spätes 4. bis 2. Jh. v. Chr.
Kontext: Periode 3.2.

B4.896 (Taf. 166; Foto-Taf. 22)

Profilierte, rechteckige Basis.
Matrizengeformte Eckteile mit handgeformten Wänden und retuschierten Leisten an der Außenseite. Der Ton am Boden des Stückes ist deutlich mit den Fingern verstrichen. Aus zwei anpassenden Fragmente zusammengefügtes, verhältnismäßig großes, basisähnliches Terrakottaobjekt mit profilierten Außenseiten. Statuettenbasen dieses Typs sind nicht bekannt.
Produktionsspanne: unbekannt.
Kontext: Periode 3.2.

Bereich des Turmes B5

Zerstörungsstratum in Schnitt 6/98, Phase 2.6.Z.

B5.254 (Taf. 204; Foto-Taf. 22)

Gewandfragment (Statuette oder Büste?).
Großes, matrizengeformtes Gewandfragment. Die erhaltene linke Seitenkante beschreibt von der oberen Bruchkante zur unteren einen Bogen. Den Proportionen der Gewandfältelung nach muss es sich um eine relativ großformatige Statuette oder Büste gehandelt haben.
Produktionsspanne: hellenistisch.
Kontext: Phase 2.6.Z.

(M. L.)

Marine Sande unterhalb des Bauniveaus des Turmes B5

Inv. **616/97-1** (Foto-Taf. 22)

In mehrere Teile zerbrochene weibliche Protome mit Schleier und Stephane.
Längliches Gesicht mit großen, schematisch angegebenen Augen. Breite, flache Nase und kleiner Mund mit wulstigen Lippen, dessen Winkel leicht nach oben gezogen sind. Der Kopf sitzt auf einem langen Hals, der zu beiden Seiten von dem starr herabfallenden Schleier begrenzt wird.
H: 13,8 cm, B: 9,9 cm, T: 5,7 cm.
Oberfläche stark durch die Meeresbrandung abgerieben, daher keine Reste der Bemalung erhalten.
Scherbentyp: VEL-C-1
FO: Schnitt 6/97, Stratum Y3, mariner Sand unter dem Bauniveau des Turmes B5, gestörter Kontext.
Publiziert: Gassner 2007; Greco 2012, 1046 Abb. 14 mit weiterführender Literatur

(V. G.)

VIII. Dachziegel

VIII.1. EINLEITUNG

Die Grabungen an den Stadtmauern erbrachten mit insgesamt 472 kg eine beachtliche Quantität an Dachziegeln, die jedoch zumeist stark fragmentiert waren, da sie in der Mehrzahl aus durch Muren oder Planierungen entstandenen Straten stammten. Sie können daher kaum etwas zur Rekonstruktion von Ganzformen beitragen. Die einzelnen Kontexte wiesen in der Regel eine starke Durchmischung von Dachziegeln unterschiedlicher Systeme und Produktionen auf und können nur in wenigen Fällen mit bestimmten Gebäuden in Verbindung gebracht werden. Da Ziegeldächer in der Regel eine längere Lebenszeit aufweisen als Gefäßkeramik und da die Wiederverwendung von Dachziegeln einen zusätzlichen Unsicherheitsfaktor darstellt, sind die in einem Kontext gefundenen Dachziegel nur schwer mit den Bauten einer bestimmten Periode in Verbindung zu bringen. Aus diesen Gründen stellte die Bearbeitung der Dachziegel kein vorrangiges Forschungsthema dar, sondern beschränkte sich auf die Vorlage der fundreichen Kontexte der Unterstadt in den Bereichen B3, B4 und B5 (Diagramme 92–95)[1096]. Dachziegel aus den römischen Perioden wurden nicht berücksichtigt, da hier erfahrungsgemäß der Wiederverwendungsgrad älterer Ziegel besonders hoch ist, auch wenn dies vor allem die Weiterverwendung von Bauziegeln, den sog. Veliaziegeln, betrifft[1097].

Da eine Erfassung der Dachziegel nach NMI aufgrund des kleinteiligen Erhaltungszustandes und des häufigen Fehlens von morphologisch klassifizierbaren Stücken nicht möglich schien, wurden sämtliche Fragmente nach ihrem Scherbentyp den jeweiligen Produktionen zugewiesen und durch Wiegen klassifiziert. Dadurch konnte zumindest das Vorkommen der einzelnen Produktionen innerhalb von Kontexten quantitativ erfasst und die jeweilige Präsenz im Gesamtmaterial bestimmt werden[1098]. Ausgewählte charakteristische Stücke wurden außerdem zeichnerisch bzw. photographisch dokumentiert. Der Katalog umfasst dabei nur jene Stücke, die gezeichnet wurden. Fallweise wird diese Dokumentation durch Fotos ergänzt.

In Velia ist seit dem 5. Jh. v. Chr. die Verwendung von Dachziegeln verschiedener Produktionen bekannt, die auch unterschiedlichen technischen Systemen angehören[1099]. Beim sog. kampanischen System, dessen bester Vertreter Ischia ist, haben die Flachziegel eine flache Unterseite; der rechteckige Ziegel verjüngt sich und kann so überlappend über den folgenden Ziegel geschoben werden. Dieses System wird von C. Rescigno als *per imbocco* bezeichnet[1100]. Beim sog. großgriechischen System[1101] weisen die Flachziegel seitliche Viertelrundstäbe auf, die im unteren Bereich flügelartig unterschnitten sind und auf den Leisten des darunter liegenden Ziegels aufliegen. Es wurde sowohl für die Ziegel aus Velia als auch für jene aus Kalabrien[1102] angewandt. Auch die aus dem Golf von Neapel importierten Dachziegel hatten im 4. und 3. Jh. v. Chr. diese Form. Wäh-

---

[1096] Erschwerend kam hinzu, dass die ursprünglichen Bearbeiter die Aufnahme des Materials nicht zu Ende bringen konnten und die endgültige Quantifizierung der Ziegelfunde erst 2019 kurz vor Abschluss des Manuskripts durch die Verf. erfolgte. Die Dokumentation und Auswahl der Dachziegel im Tafel- bzw. Katalogteil verdanke ich M. Trapichler.

[1097] Cicala 2012, 635–640.

[1098] Aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes war es nicht möglich, das Gesamtgewicht eines Flachziegels bzw. eines Deckziegels zu bestimmen, sodass keine weiterführenden Aussagen getätigt werden konnten.

[1099] s. dazu grundlegend Gassner 2003, 140–158.

[1100] Cicala 1992; Rescigno 1998, 31; Olcese 2017, 117 f. 356–361. 403–406.

[1101] Zu den westgriechischen Dächern in Olympia s. Heiden 1995, 78–157; allgemein Kästner 1982.

[1102] Gassner 2003, 151 f.

rend die Werkstätten von Pithekoussai/Ischia für die Überdeckung des Abstands zwischen den Flachziegeln ausschließlich Rundziegel verwendeten, kamen im sog. großgriechischen System sowohl Rundziegel als auch solche mit fünfeckigem Querschnitt zum Einsatz[1103].

VIII.2. LOKALE PRODUKTION UND IMPORT (DIAGRAMME 95–120)

Während die Zuweisung der Dachziegel an bestimmte Gebäude aufgrund des Charakters der Straten kaum möglich war, konnte durch die Bestimmung des Scherbentyps eine Zuweisung an die unterschiedlichen Produktionszentren erfolgen und deren Präsenz in Velia bestimmt werden (Diagramm 98). Besonders aussagekräftig sind dabei die Befunde vom späten 5. bis zum frühen 2. Jh. v. Chr., da die Straten der Periode 1 (5. Jh. v. Chr.) mit Ausnahme der Phase 1.3.Z. im Bereich des Turmes B3 nur wenige Funde enthielten. Am stärksten vertreten waren mit 47 % Dachziegel aus Ischia, gefolgt von lokalen Produkten (39 %) sowie Importen aus einem oder mehreren Zentren im Golf von Neapel, die nicht identifizierbar waren (11 %). Von geringer Bedeutung waren Funde aus nicht lokalisierbaren Werkstätten, die möglicherweise ebenfalls im Golf von Neapel oder allgemein in Kampanien vermutet werden können (1 %), sowie aus Kalabrien (2 %). Importe aus Kalabrien sind dabei vor allem im 4. Jh. v. Chr. (Perioden 1.3.–2.3.) verstärkt zu beobachten. Auffallend ist, dass im benachbarten Paestum, aus dem – vor allem in der archaischen und klassischen Zeit – Gefäßkeramik, aber auch Lebensmittel in größeren Mengen in Transportamphoren importiert wurden, kaum Dachziegel gekauft wurden. Das schon bei den spätarchaischen Lehmziegelhäusern in der Unterstadt festgestellte Fehlen entsprechender Produkte findet somit auch im vorliegenden Material seine Bestätigung[1104].

VIII.2.1. Die lokale Produktion von Dachziegeln (Diagramme 99–120)

In der lokalen Produktion ließen sich insgesamt fünf Scherbentypen feststellen (VEL-CBM-1 bis VEL-CBM-5), die alle denselben Ton verwendeten[1105]. Werkstätten bzw. Brennöfen zur Herstellung von Dachziegeln sind bis jetzt aus Velia nicht bekannt[1106]. Der Anteil der lokalen Produktion an Dachziegeln variiert im hier vorgelegten Material stark, macht aber in der Regel ein Drittel bis die Hälfte aller Dachziegel aus.

Für die velinische Produktion typisch sind Flachziegel des Typs 2, die durch seitliche Leisten mit viertelkreisförmigem Querschnitt definiert sind (z. B. **B3.900**–**B3.901**, Taf. 67). Sie stellen die für das 5. und vermutlich auch das 4. Jh. v. Chr. charakteristische Form dar[1107]. Von Interesse ist, dass sich in einem Zerstörungsstratum der Periode 2.5. im Bereich des Turmes B3 auch Fragmente von Flachziegeln fanden, die dem *fabric* nach der lokalen Produktion angehören, allerdings eine rechteckige Seitenleiste haben, wie sie für den kampanischen Typ Flachziegel 1 typisch ist (**B3.898**–**B3.899**, Taf. 67). Ein ähnliches Beispiel mit auffallenden Rillen auf der Oberseite der Leiste ist auch **B4.899** (Taf. 166) aus Periode 3.2. Dieses Vorkommen der Beispiele in Kontexten des 3. und 2. Jhs. v. Chr. könnte darauf hinweisen, dass ab dieser Zeit auch in Velia unterschiedliche Flachziegelformen produziert wurden. Allerdings mahnt ein Einzelbeispiel aus dem Kontext der Lehmziegelhäuser aus dem 2. Viertel des 5. Jhs. v. Chr., das ebenfalls einen rechteckigen Leistenquerschnitt aufweist, zur Vorsicht[1108]. Entsprechende Beispiele mit ähnlichem Seitenquerschnitt wurden auch von L. Cicala aus den frühen Kontexten auf der Akropolis

[1103] Gassner 2003, 149–151 Abb. 74.
[1104] Gassner 2003, 231. 233 Abb. 108.
[1105] Gassner 2003, 147; Gassner – Greco – Sauer 2003; Trapichler – Sauer 2015b.
[1106] Zu den bisher bekannten Brennöfen in Velia s. D'Angiolillo – Gassner 2017. Die Herstellung von Ziegeln im Brennofen von Contrada Vasalia ist nur eine Vermutung.
[1107] Gassner 2003, 147 f.; zur Verwendung der Form in Paestum s. Mertens 1993, 49–52.
[1108] Gassner 2003, 148 IIa.291 Taf. 31. Zum Vorkommen beider Typen von Flachziegeln auch in der lokalen Produktion von Fratte s. P. Monda in: Pontrandolfo 2009, 160 f.

vorgestellt[1109], sodass nicht auszuschließen ist, dass beide Formen seit dem 5. Jh. v. Chr. in der lokalen Produktion verwendet wurden. Auch eine Herstellung zur Ausbesserung von kampanischen Dächern ist gut vorstellbar.

Als Deckziegel sind sowohl Rundziegel (z. B. **B3.902**–**B3.904**, Taf. 67; **B4.125**, Taf. 106; **B4.908**–**B4.909**, Taf. 167) als auch Ziegel mit pentagonalem Querschnitt belegt (**B3.897**, Taf. 67; **B5.136**, Taf. 196). Die Rundziegel gehören dem Typ 2 an und sind deutlich flacher als jene des kampanischen Systems[1110].

Wesentlich seltener sind Firstziegel, *kalyptere hegemones*, belegt. Sie fanden sich vor allem in der Zerstörungsschicht der Periode 1.3. im Bereich des Turmes B3 (US 125/99)[1111]. Hervorzuheben sind zwei nicht anpassende Endstücke von Firstziegeln (**B3.109**–**B3.110**, Taf. 10; Foto-Taf. 24). Sie zeigen – wie auch die anderen Fragmente – mit einer geschätzten Basisbreite von 0,40 m eine außergewöhnliche Größe. Das andere Ende der Firstziegel war durch drei wulstartige Verdickungen gegliedert, von denen die mittlere am deutlichsten ausgeprägt war. Dafür kennen wir ein Beispiel aus Periode 2.1. in Turm B4 (Inv. **715/97-13**; Foto-Taf. 24)[1112] sowie ein Beispiel der Periode 2.2. innerhalb des Turmes B3 (**B3.152**, Taf. 14). Auch aus den zeitgleichen Kontexten in den Lehmziegelhäusern der Unterstadt sind entsprechende Firstziegel bekannt[1113]. Dieser Typ des Kalypters wurde zuletzt ausführlich von S. Svanera für das spätarchaische Heiligtum von *fondo Ruozzo* in Teanum Sidicinum besprochen[1114]. Sie weist auf Parallelen in Minturnae in Latium sowie in zahlreichen Fundorten in Sizilien hin[1115]. In Lukanien finden sich Parallelen in Paestum beim älteren Heratempel[1116] sowie in Roccagloriosa in Kontexten des 4. Jhs. v. Chr.[1117], sodass davon ausgegangen werden kann, dass es sich um die typische Firstziegelform der archaischen und klassischen Zeit in Süditalien und Sizilien handelt.

Ebenfalls zu Kalypteren gehört das schön gearbeitete Fragment mit dem Einschnitt für einen Deckziegel (**B3.111**, Taf. 10; Foto-Taf. 24)[1118]. Auch dieses Beispiel findet Parallelen in Teanum Sidicinum[1119].

Neben diesen konventionellen Kalypteren fand sich im Bereich des Turmes B3 im Stratum US 125/99 noch ein weiteres, gut erhaltenes Stück, das vermutlich als Firstziegel interpretiert werden kann (**B3.112**, Taf. 10; Foto-Taf. 25). Es handelt sich um einen U-förmigen Ziegel, von dem sich nur die obere Rundung erhalten hat. Auf seiner Oberseite verlaufen parallel zu den Längsseiten zwei 0,03–0,04 m hohe Stege. Zwischen diesen befindet sich ein eingetiefter Teil, der an einer Seite halbkreisförmig endet. Die erhaltene Länge des eingetieften Teils beträgt mehr als 0,50 m, die erhaltene Gesamtlänge des nicht vollständigen Ziegels 0,57 m. Damit muss eine Gesamtlänge von mehr als 0,60 m rekonstruiert werden, was eine entsprechende Breite des Ziegels voraussetzt[1120]. Auch hier kann die Basisbreite mit etwa 0,40 m bei einer Höhe von rund 0,25 m rekonstruiert werden. Exakte Parallelen für dieses Stück konnten nicht gefunden werden, doch scheint es nicht unwahrscheinlich, dass es sich bei **B3.112** um den Endziegel des Firsts handelt, an dessen (nicht erhaltenen) Teil der Ansatz einer Basis für einen Akroter folgte. Diese Interpreta-

[1109] s. Cicala 2006, 364 f. Abb. 36.3. Allerdings ist hier die Bestimmung des Produktionsortes nicht eindeutig.

[1110] Gassner 2003, 149 f. Abb. 74.

[1111] Velia-Studien IV/1, Kap. III.1.3.3. (V. Gassner). Auf den Kontext dieser auffallend großen Firstziegel und ihre mögliche Zugehörigkeit wird in Velia-Studien IV/1, Kap. VII.3. (V. Gassner – A. Sokolicek) eingegangen.

[1112] FN 715/97 gehört zu US 709/97.

[1113] Gassner 2003, 150 f. IIIb.34–35 Taf. 47.

[1114] Svanera 2006; s. zu diesem Heiligtum auch Sirano 2006.

[1115] Svanera 2006, 350 Anm. 8. Zur Typologie der Kalyptere *con costolatura singola, doppia e tripla* s. Minturnae, Mingazzini 1938, Sp. 750 f. Taf. 8, 1,5. Als Beispiel für einen sizilischen Befund s. Himera (Bonacasa Carra – Joly 1976, 187–190) oder Selinunt (Conti 2011, 481 Abb. 6).

[1116] Mertens 1993, 52 Abb. 44.

[1117] Gualtieri – Fracchia 1990, 304 Nr. 543 Abb. 193; Nr. 542–548 Abb. 200.

[1118] Rekonstruierte Basisbreite ca. 0,15 m, Höhe 0,95 m.

[1119] Svanera 2006, Abb. 34.1; 34.7.

[1120] Zur Breite von Dachziegeln von maximal 0,50 m s. Rescigno 1998, 49; Svanera 2006, 349. Beim Heratempel von Paestum wurden Flachziegel mit den Maßen von 0,76 × 1,09 m vorgelegt, s. Mertens 1993, 50 Abb. 42.

tion beruht auf einem Vergleich mit Akroterbasen aus dem Tempel in Portonaccio, Veji, und muss hypothetisch bleiben[1121].

Von besonderem Interesse war bei allen Kalypteren die auffallende Basisbreite von rund 0,40 m, die jedoch den meisten Vergleichsbeispielen entspricht. Ähnliche Breiten zwischen 0,32 und 0,40 m werden von C. Rescigno für die Kalyptere der Produktion von Ischia angegeben[1122]. Auch P. Danner führt für Firstkalyptere eine Breite von 0,25–0,45 m an, wobei die meisten die größeren Dimensionen aufweisen[1123]. Auch S. Svanera rekonstruiert für die von ihr vorgestellten Firstziegel in Veji eine Länge von 0,96–0,98 m sowie für die Basis des halbkreisförmigen Querschnitts drei Größenvarianten (A–C) von 0,28–0,45 m. Am stärksten vertreten ist dabei ihr Typ B (Breite von 0,35–0,40 m), den F. Sirano auch für die Rekonstruktion des zugehörigen Kultgebäudes heranzieht. Er geht dabei von einem Sacellum mit einem 2,40 m hohen Pilaster aus[1124]. Dem Typ B würden auch die Beispiele aus Phase 1.3.Z. in Velia mit 0,40 m Basisbreite entsprechen.

Ebenfalls der lokalen Produktion entstammt ein massives, zylindrisches Fragment mit einem inneren Durchmesser von 0,18 m, das an der Unterseite eine wulstartige Verdickung zeigt (**B5.5**, Taf. 184; Foto-Taf. 25). Formal entspricht es den bekannten Rundelementen der sog. velinischen Ziegel, die ab dem 3. Jh. v. Chr. in Verwendung kamen, sodass es sich im Sand US 605/97 um ein intrusives Stück handeln muss[1125]. An der Außenseite lassen sich in regelmäßigen Abständen vertikale Abnützungsspuren erkennen, die vielleicht auf Seile zurückgeführt werden können. Möglicherweise ist hier an eine sekundäre Nutzung zu denken.

VIII.2.2. Dachziegel aus Pithekoussai/Ischia (Diagramme 99–120)

Dachziegel aus Werkstätten auf Pithekoussai/Ischia, häufig auch als kampanische Dächer bezeichnet, spielen in der archaischen Zeit eine wichtige Rolle und wurden stark exportiert[1126]. Bereits bei der Bearbeitung der Dachziegel aus dem Material der Lehmziegelhäuser unter der Insula II konnten insgesamt sieben Scherbentypen identifiziert werden, die schließlich zu den *fabrics* ISC-CBM-1 bis ISC-CBM-5 zusammengefasst wurden[1127]. Für sie konnte R. Sauer aufgrund des Vergleichs mit Rohstoffen und ungebrannten Ziegeln aus den Werkstätten von S. Restituta in Lacco Ameno eine Herkunft aus Ischia wahrscheinlich machen[1128]. Aus Ischia importierte Dachziegel spielen in Velia vor allem in der archaischen und klassischen Zeit eine wichtige Rolle, wie die Funde aus den Lehmziegelhäusern in der Unterstadt, aber auch von der Akropolis zeigen. Hier wurden auch zahlreiche Antefixe gefunden, die vermutlich von sakralen oder öffentlichen Bauten stammen[1129]. Sie kommen noch bis ins 3. bzw. 2. Jh. v. Chr. in unterschiedlichen Anteilen vor, wobei hier schwer zu beurteilen ist, ob es sich um aktuelle Importe oder um wiederverwendete Ziegel sowie möglicherweise um residuale Objekte handelt.

Die Entwicklung der Dachziegel aus Ischia ist im velinischen Material nur in Ansätzen nachzuvollziehen. Gut erhalten sind Flachziegel aus den Lehmziegelhäusern in der Unterstadt, wobei sich zwischen der 1. und der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. keine Unterschiede zeigen[1130]. Ganz ähnlich sehen auch die Flachziegel aus dem Bereich des Turmes B3 in der zeitgleichen Phase 1.3.Z. aus, so etwa **B3.108** (Taf. 9). Auch ein aus einer Zerstörungsschicht der Periode 2.2. (mittleres

---

[1121] Maras 2011, 111 Abb. 6; Michetti 2011, 99 f. Abb. 6. 11. Die Basen sind in Veji deutlich vom Kalypter abgesetzt, während sie in Velia unmittelbar mit diesem verbunden wären.
[1122] Rescigno 1998, 44.
[1123] Danner 1996, 70.
[1124] Sirano 2006, 334–337 Abb. 33.8. Hier rekonstruiert er ein Gebäude mit einer Gesamthöhe von rund 4,50 m.
[1125] Vecchio 2015a, Abb. 5.
[1126] Grundlegend Cicala 1992; Rescigno 1998; Olcese 2017, 117 f. 356–361. 403–406; s. auch Gassner 2003, 141–146.
[1127] Gassner 2003, 142 f.; Trapichler 2011c.
[1128] s. dazu Gassner – Greco – Sauer 2003.
[1129] Greco – Strazzulla 1994a; Greco – Strazzulla 1994b; Cicala 2006.
[1130] Gassner 2003, IIIa.31 Taf. 43; s. auch IIa.268–IIa.274 Taf. 30.

Drittel des 4. Jhs. v. Chr.) stammendes Fragment mit gut erhaltener schwarzer Bemalung zeigt noch deutlich diese Charakteristika (Inv. **622/98-1**; Foto-Taf. 23).

Aus einer Zerstörungsschicht der Periode 2.1. im Inneren des Turmes B4 stammt ein gut erhaltenes Fragment eines Flachziegels (**B4.121**, Taf. 106; Foto-Taf. 23), der nach dem *fabric* der Produktion von Ischia zuzuweisen ist. Auffallend ist, dass er nicht die für Ischia typische Form Flachziegel 1 zeigt, sondern eine gerundete, viertelkreisförmige Seitenleiste, wie sie für das großgriechische System charakteristisch ist. Anders als die meisten großgriechischen Flachziegel weist **B4.121** jedoch an der oberen Kante eine schmale Leiste auf, wie sie eigentlich für das kleinasiatische System kennzeichnend ist[1131]. Das Stück verfügt über einen auffallenden, hellen Überzug, der sehr exakt in der Mitte der seitlichen Leiste endet, und ist im Material von Velia singulär.

Hinweise auf eine mögliche spätere Entwicklung geben Randleisten mit blockartigem Querschnitt,die häufig mit Rille versehen sind, wie sie sich etwa bei **B4.901** (Taf. 166) in der Periode 3.2. finden. Ganz ähnliche Charakteristika zeigen zeitgleiche Beispiele aus einem Zentrum im Golf von Neapel (**B4.900**, Taf. 166), sodass wir hier vielleicht eine allgemeine Entwicklung der Dachziegel des 3. und 2. Jhs. v. Chr. fassen können.

Weisen die Deckziegel des kampanischen Systems im 5. Jh. v. Chr. in der Regel eine steile, fast senkrechte Wandung auf, wie etwa **B3.111** (Taf. 10)[1132], und häufig auch eine flächige Bemalung in Rot oder Dunkelgrau, so sind Beispiele des 3. oder 2. Jhs. v. Chr. aus den Planierungen der Periode 3.2. bereits viel flacher und rein morphologisch nicht von den Beispielen des großgriechischen Systems (Rundziegel Typ 2) zu unterscheiden (**B4.904**–**B4.905**, Taf. 166).

Nur in einem stark fragmentierten Beispiel hat sich ein Firstziegel mit den Resten eines dunklen Überzugs erhalten (**B4.128**, Taf. 106)[1133].

VIII.2.3. Dachziegel aus dem Golf von Neapel (Diagramme 99–120)

Neben eindeutig Ischia zuweisbaren Dachziegeln treten vor allem ab dem späteren 4. Jh. v. Chr. (Periode 2.3.) auch Beispiele auf, die nach den petrographischen Analysen von R. Sauer aus noch nicht eindeutig lokalisierbaren Produktionszentren im Golf von Neapel stammen (NA-REG-CBM-1 bis NA-REG-CBM-4)[1134]. Am häufigsten kommt das *fabric* NA-REG-CBM-2 vor, gefolgt von NA-REG-CBM-1. Beide können jedoch nicht genauer lokalisiert werden. Vereinzelte Beispiele dieser Produktion wurden in den Bereichen der Türme B3 und B4 schon in Periode 2.1. im frühen 4. Jh. v. Chr. festgestellt. Im 3. Jh. v. Chr. ist ein kontinuierlicher Anstieg des Imports zu beobachten, wobei Dachziegel aus dem Golf von Neapel auch in der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. (Perioden 3.1. und 3.2.) noch häufig vertreten sind. Auffallend ist der hohe Anteil von Dachziegeln aus Neapel in Periode 2.3. in Kontexten des Schnitts 3/99, die mit der Zerstörung des Pfeilerbaus in Verbindung zu bringen sind, sowie in Schnitt 5/97 in Kontexten der Phase 2.4.B., in denen der Pfeilerbau vollständig abgetragen wurde. Möglicherweise weist dies darauf hin, dass das Dach dieses Gebäudes mit Dachziegeln aus Neapel gedeckt war, doch fehlen hier konkrete Befunde mit Resten des verstürzten Daches.

Die gut erhaltenen Flachziegel dieser Produktion entsprechen in der Regel dem Flachziegeltyp 2 mit seitlichen Leisten mit annäherndem Viertelkreisquerschnitt (**B4.902**, Taf. 166; **B5.256**, Taf. 204). Die abgebildeten Beispiele stammen aus Phase 2.6.Z. bzw. Periode 3.2. und geben damit vermutlich das Spektrum des späten 3. bzw. der 1. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. wieder. Die Deckziegel bestanden entweder aus flachen Rundziegeln des Typs 2 wie **B3.908** (Taf. 67) oder **B4.906** (Taf. 167). Daneben kommen aber auch pentagonale Dachziegel wie etwa **B3.896** (Taf. 67) vor.

[1131] Ramage 1978, 35 f. Abb. 124; Winter 1993, 251–254; für hellenistische Beispiele s. Henrickson –Blackman 1999, 310 f. Abb. 3.

[1132] s. auch Gassner 2003, IIa.276–279 Taf. 30; IIIb.25–27 Taf. 46.

[1133] s. dazu auch Cicala 2006, 367 Abb. 36.4.

[1134] Trapichler 2011d. Die Klassifizierung beruht auf dem unveröffentlichten Fundmaterial aus den österreichischen Grabungen im Theater 1993–1995; auch die petrographischen Analysen von R. Sauer sind unveröffentlicht.

Möglicherweise ebenfalls Werkstätten im weiteren Umfeld des Golfs von Neapel zuzuschreiben sind Dachziegel, die mit dem internen Kürzel Z23 und Z24 bezeichnet wurden. Die ersten petrographischen Analysen machen eine Herstellung in Kampanien wahrscheinlich, doch sind hier noch weitere Untersuchungen nötig. Bis auf wenige Beispiele in Phase 2.3.B. treten sie erst im 3. Jh. v. Chr. ab Periode 2.5. bis ins 2. Jh. v. Chr. (Periode 3.2.) auf.

Die Flachziegel zeigen wie **B4.900** (Taf. 166) den Typ 1 mit Seitenleisten mit länglichem Querschnitt. Das Repertoire wird ergänzt durch Rundziegel des Typs 2 wie **B3.906**–**B3.908** (Taf. 67) oder **B4.572**–**B4.573** (Taf. 140). Außerdem kommen Deckziegel mit pentagonalem Querschnitt vor (**B4.574**, Taf. 140).

VIII.2.4. Dachziegel aus Kalabrien (Diagramme 99–120)

Zu einem geringen Prozentsatz konnten unter den Funden auch Importe aus Kalabrien identifiziert werden. Sie kommen vor allem in den Phasen 1.3.Z. (3,6 % im Bereich des Turmes B3) und 2.1.Z. (7 % im Bereich des Turmes B4, 5 % im Bereich des Turmes B5) vor. Anhand des Fundmaterials aus den Lehmziegelhäusern in der Unterstadt wurden zwei Scherbentypen identifiziert, die mit Hilfe des bis heute unpubliziert gebliebenen Fundmaterials aus den Grabungen im Theater (1993–1995) noch um einen weiteren Typ erweitert wurden (CAL-CBM-1 bis CAL-CBM-3)[1135]. Das nicht näher lokalisierbare Produktionszentrum in Kalabrien verwendete das sog. großgriechische System mit Flachziegeln und Rundziegeln des Typs 2 (z. B. **B4.121**–**B4.124**, **B4.126**, Taf. 106). Im 3. und 2. Jh. v. Chr. dürfte der Import nach Velia weitgehend zum Erliegen gekommen sein.

(V. G.)

[1135] Gassner 2003, 151 f. sowie <http://facem.at/cal-cbm-1> bis <http://facem.at/cal-cbm-3> (03.02.2020) (M. Trapichler).

IX. Kaiserzeitliche Keramik

IX.1. EINLEITUNG UND FORSCHUNGSSTAND

Bei den Grabungen in der Unterstadt konnten nur wenige Kontexte der römischen Kaiserzeit zugewiesen werden, da die meisten Straten dieser Zeitstellung bereits durch die älteren Grabungen entfernt worden waren. Sie ergaben daher kein zusammenhängendes Bild der Entwicklung in dieser Zeit und wurden nur zu provisorischen Phasen zusammengefasst[1136]. Dabei umfasst die Phase Kaiserzeit 1 die augusteische Zeit, die Phase Kaiserzeit 2 das 3. Viertel des 1. Jhs. n. Chr. und die Phase Kaiserzeit 3 das späte 1. sowie das frühe 2. Jh. n. Chr., wobei der Ausbruch des Vesuvs 79 n. Chr. einen *terminus post quem* darstellen dürfte[1137]. Die Phase Kaiserzeit 4 entspricht der 2. Hälfte des 2. bzw. dem frühen 3. Jh. n. Chr., die Phase Kaiserzeit 5 dem mittleren 3. Jh. n. Chr. Trotz ihrer geringen Menge erweitern die hier vorgelegten Funde unseren bisher beschränkten Einblick in das velinische Keramikspektrum der römischen Kaiserzeit[1138]. Die Vorlage der Funde stützt sich auf die 2001 abgeschlossene Dissertation von H. Liko, in der Sigillata, römische Feinkeramik sowie die Transportamphoren verschiedener Grabungen in Velia, darunter auch jene an den Stadtmauern, untersucht wurden[1139]. Der Katalog wurde in den Jahren 2013–2014 von der Verf. überarbeitet, die Texte wurden zum größten Teil neu geschrieben, wobei es aus zeitlichen Gründen nur teilweise möglich war, die seit damals erschienene Literatur einzuarbeiten. Ebenso konnten nicht alle Funde neuerlich einer Autopsie unterzogen werden, sodass vor allem bei manchen Beispielen der Gebrauchs- und Küchenkeramik auf die Angaben zum Scherbentyp verzichtet werden musste. Wie bereits bei der griechischen Keramik beobachtet, zeigte sich auch bei der kaiserzeitlichen Keramik häufig zwischen Stücken der Gebrauchskeramik und jenen des eigentlichen Kochgeschirrs kein Unterschied in der Scherbenqualität, sodass die Differenzierung alleine durch die Form erfolgte. Gerade bei manchen kleinen Randfragmenten der Gebrauchskeramik ist die Zuweisung daher nicht eindeutig[1140]. Die kaiserzeitlichen Kontexte zeigten eine ähnliche Problematik wie jene der vorangegangenen Phasen: Sie waren in der Regel durch Vermurungen und Überschwemmungen oder durch Planierungen entstanden und enthielten daher einen nicht unbeträchtlichen Anteil an Altfunden[1141]. Dieser ist besonders in den Straten der Phase Kaiserzeit 1 auffallend hoch[1142].

[1136] Diese werden mit dem Kürzel „Kaiserzeit“ bezeichnet, s. Velia-Studien IV/1, Kap. II.3. sowie Kap. V.2.2.5. und V.2.3.4. (V. Gassner).

[1137] Zu den in Velia sichtbaren Folgen des Ausbruchs s. jetzt Gassner – Hasenzagl – Kerbler u. a. 2019.

[1138] In den uns zur Verfügung stehenden Kontexten fehlen Straten der spätrepublikanischen Zeit und der späteren Kaiserzeit. In diesem Zusammenhang sei auf die 2014 begonnene, auf Qualifikationsarbeiten gestützte umfassende Bearbeitung der Funde aus den Grabungen der *Università degli Studi di Napoli Federico II* im Bereich der Insulae A.I.–A.IV. verwiesen, die auf einer wesentlich größeren Materialmenge basiert und bis in die Spätantike reicht; s. dazu zuletzt Cicala 2017 sowie zu den Funden Cerbone 2017; De Matteo 2017; Matrullo – Aiello 2017.

[1139] Liko 2002. H. Liko verließ die Archäologie nach dem Abschluss ihres Studiums, sodass die Dissertation nicht publiziert wurde. Die Dokumentation der Gebrauchskeramik erfolgte im Jahr 2009 durch Julia Martin, Ana Maspoli und Verena Gassner.

[1140] Eine ähnliche Beobachtung machten auch C. Chiaramonte Treré (1984, 142) bei der Keramik von Pompeji oder M. T. Cipriano (Cipriano – De Fabrizio 1996, 221) bei der Keramik von Benevent.

[1141] s. Kap. I. (V. Gassner – M. Trapichler).

[1142] Die Phase Kaiserzeit 1 umfasst die augusteische Zei, in der es einen hohen Anteil an residualen Funden gibt, s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.2.3.4. (M. Trapichler – V. Gassner). Eine zeitliche Trennung der Funde erweist sich besonders für die Gebrauchs- und Küchenkeramik beim derzeitigen Forschungsstand als problematisch, sodass auf eine quantitative Beurteilung verzichtet wurde; s. zu dieser Problematik allgemein Bolzoni 2018.

Während die Keramik der griechischen Zeit in den letzten Jahren vermehrt Aufmerksamkeit fand, blieb das Spektrum der kaiserzeitlichen Keramik in Velia lange Zeit weitgehend unbearbeitet[1143]. Bisher wurden zur Keramik der römischen Kaiserzeit in Velia nur wenige Beiträge vorgelegt. Zu nennen sind die Funde von italischer Terra Sigillata aus der Baugrube der Insula II sowie ein kleiner Fundkomplex aus einem Haus in der Oststadt zwischen den Längsstraßen QE-4/5 und QE-5[1144]. Afrikanische Sigillata aus dem östlichen Bereich der Oststadt wurde von C. Hasenzagl zusammengefasst[1145]. Keramik aus den Grabungen in den Insulae A.I.–A.IV. in der Unterstadt wurde in mehreren Masterarbeiten bzw. einer Dissertation an der *Università degli Studi di Napoli Federico II* bearbeitet und in kurzen Vorberichten publiziert[1146].

Blickt man über Velia hinaus, so fehlen systematische Bearbeitungen größerer Fundkomplexe mit kaiserzeitlicher Keramik auch für viele benachbarte Zentren wie etwa Paestum oder Buxentum. Für Pontecagnano ist auf die Vorlage von Funden aus der römischen Stadt Picentia zu verweisen[1147]. Für den Bereich des Golfs von Neapel sind für das 1. Jh. n. Chr. die Vesuvstädte von besonderer Bedeutung, doch ist auch hier aufgrund der spezifischen Forschungsgeschichte dieser Städte nur bei wenigen Häusern kaiserzeitliches Fundmaterial kontextuell vorgelegt[1148]. Aus Neapel selbst wurde vor allem Terra Sigillata publiziert, während die Gebrauchskeramik und die Transportamphoren dieser Zeit weitgehend unbekannt sind[1149]. Für das nördliche Kampanien ist auf die bereits ältere Publikation der Villa von Francolise zu verweisen[1150]. Dieser unbefriedigende Forschungsstand bereitet besonders bei der Bearbeitung von Gebrauchskeramik und Küchenware Schwierigkeiten, da die Entwicklung der Formen im Imperium Romanum zwar grundsätzlich ähnlich verläuft, sich bei diesen Warengruppen jedoch in der Regel lokale Varianten und Tendenzen ergeben, die den Vergleich erschweren[1151]. Daher ist der 1996 erschienene Tagungsband zur Gebrauchskeramik in Kampanien und in der Narbonensis für diese Fragestellung von besonderer Wichtigkeit[1152].

IX.2. TERRA SIGILLATA

IX.2.1. Italische Terra Sigillata

IX.2.1.1. Einleitung

In den Kontexten der augusteischen Zeit bzw. des 1. Jhs. n. Chr. waren italische Sigillata aus verschiedenen Produktionen sowie *Eastern Sigillata A* vertreten. Beispiele für die *Eastern Sigil-*

[1143] Zu vereinzelten Ausnahmen s. z. B. Johannowsky 1982, 239; Otto 1990, Abb. 5. 6; Krinzinger – Gassner – Grabner u. a. 1999, 92 Abb. 21.

[1144] Insula II: Philipp 1992/1993; Schneider – Zabehlicky-Scheffenegger 2016; Oststadt: Liko 1999.

[1145] C. Hasenzagl in: Gassner – Hasenzagl – Kerbler u. a. 2019. Die afrikanische Sigillata aus den österreichischen Grabungen in Velia wurde von C. Hasenzagl im Rahmen ihrer 2021 abgeschlossenen Dissertation an den Universitäten Gent und Wien („Made in Africa. Production and Consumption of African Red Slip Ware in Late Antiquity") bearbeitet.

[1146] Cerbone 2009 (Terra Sigillata); Aiello 2013/2014 (Gebrauchskeramik der Phasen II.5–8); Matrullo 2013/2014 (Gebrauchskeramik der Phasen I.1–II.4); s. dazu jetzt Cerbone 2017; De Matteo 2017; Matrullo – Aiello 2017.

[1147] Tang 2007.

[1148] s. dazu etwa die Zusammenstellung bei Castiglione Morelli 1996, bes. 107 Abb. 4. Grundlegend sind noch immer die Beiträge Chiaramonte Treré 1984 sowie Di Giovanni 1996; Gasperetti 1996; Scatozza Höricht 1996.

[1149] s. zum Forschungsstand der Sigillata zusammenfassend Gassner 2012; Gassner – Trapichler 2012 mit der älteren Lit.; zur dünnwandigen Keramik Faga 2010; für einen kurzen Überblick über das Gesamtspektrum Bragantini 1991 und Bragantini 1996; zur Spätantike Arthur 1994. Von den Fundkontexten der rezenten Grabungen beim Bau der Metropolitana wurden vor allem Funde aus den der Kaiserzeit vorausgehenden Phasen (z. B. Febbraro – Giampaola 2012) sowie aus der Spätantike (z. B. Carsana 2009; Carsana – del Vecchio 2010) vorgelegt. Für Pozzuoli s. Orlando 2014 (Gebrauchskeramik) und De Filippo 2014.

[1150] Cotton – Métraux 1985.

[1151] Dies lässt sich etwa bei der Vorlage der Keramik aus Latium beobachten (zusammenfassend Olcese 2003, s. aber auch Guldager Bilde – Poulsen 2008; Moltesen – Poulsen 2010), aber auch bei der Publikation der Keramik aus Cosa (Dyson 1976).

[1152] Bats 1996.

lata B fanden sich bisher nur im Material der Insula II[1153]. Südgallische Sigillata, wie sie etwa in Pompeji präsent ist, konnte bis jetzt in Velia nicht beobachtet werden[1154]. Unter den Funden des 2. bzw. 3. Jhs. n. Chr. dominiert die afrikanische Sigillata, die auch für die folgenden Jahrhunderte bis in die Spätantike bestimmend blieb[1155].

Die Klassifizierung der in Velia gefundenen Sigillata nach *fabrics* geht auf H. Liko zurück und betraf vor allem die italische Sigillata[1156]. Unter der Bezeichnung „italische Sigillata" wurden hier sowohl Produkte aus den mittelitalischen Werkstätten (Arezzo und Pisa) als auch die *Sigillata Puteolana* zusammengefasst[1157]. Für jene mit großer Wahrscheinlichkeit im Golf von Neapel produzierte Sigillata, die ursprünglich fälschlich als *Sigillata Tripolitana* angesprochen, später als *Produzione A* bezeichnet wurde, wird hier der von P. M. Kenrick geprägte Terminus *Campanian Orange Ware* verwendet, der die Beschaffenheit dieser Ware gut charakterisiert[1158]. Diese Einteilung wurde 2012 bei der Erstellung von *fabrics* für Sigillata aus dem Golf von Neapel für die webbasierte Datenbank FACEM neuerlich überprüft und für die puteolanische Sigillata sowie die *Campanian Orange Ware* teilweise modifiziert[1159]. Für die mittelitalischen Produktionen (Arezzo, Pisa) wird hingegen für das *fabric* die Velia-interne Terminologie weiterverwendet, da die wenigen Stücke aus Velia für die Erstellung einer sinnvollen Klassifikation nach Scherbentypen hier nicht ausreichten[1160]. Die Klassifikation der *fabrics* der italischen Sigillata konnte durch archäometrische Analysen von G. Schneider überprüft werden; diese ermöglichten es auch, die einzelnen Scherbentypen mit bestimmten Produktionsorten zu verbinden[1161].

V.2.1.2. Die Produktion von Arezzo

B4.961, **B4.966** (Taf. 171), **B4.991**–**B4.992** (Taf. 172).

Für die große und zweifellos vielschichtige Produktion von Arezzo wurden in Velia zwei Scherbentypen unterschieden (T1 und T3), deren Zuweisung an Arezzo auf der Identifizierung durch G. Schneider beruht[1162]. Das Formenrepertoire wird von Tellern und Schalen dominiert, die vor allem aus Phase Kaiserzeit 2, vereinzelt auch Phase Kaiserzeit 3 (**B4.991**–**B4.992**, Taf. 172), stammen[1163]. In der Phase Kaiserzeit 2 finden sich ein Teller mit Hängelippe der Form Consp. 12 (**B4.961**, Taf. 171) sowie ein Teller mit gekehltem Steilrand der Form Consp. 18.2 (**B4.962**, Taf. 171). Sie werden in der Regel in die augusteische bis frühtiberische Zeit datiert und stellen damit im Kontext der Phase Kaiserzeit 2 bereits Altfunde dar[1164]. Dazu passt auch die Kleinheit der Fragmente. Bei den Schalen finden sich in diesen Kontexten die dem Steilrandteller Consp. 18 entsprechende Form Consp. 22 (**B4.963**, Taf. 171) sowie zwei Beispiele der Knickwandschale Consp. 27 (**B4.964**–**B4.965**, Taf. 171), außerdem eine Schale mit eingeschnürter Wandung Consp. 32.3.1. (**B4.966**, Taf. 171). Eine halbkugelige Kragenschale Consp. 33 (**B4.991**, Taf. 172) stammt aus der Phase Kaiserzeit 3[1165]. Alle letztgenannten Formen werden in das mittlere 1. Jh.

[1153] Schneider – Zabehlicky-Scheffenegger 2016, 5 verweisen auf insgesamt acht Stück.

[1154] Pucci 1977; s. zum Vorkommen von Sigillata in Velia auch Cerbone 2017.

[1155] s. Mermati 2008; Cerbone 2017; C. Hasenzagl in: Gassner – Hasenzagl – Kerbler u. a. 2019.

[1156] Liko 2002. Die Scherbentypen wurden teilweise in Liko 1999 publiziert.

[1157] s. allgemein Pucci 1985; Ettlinger 1990; zuletzt zusammenfassend Stone 2014, 209–215.

[1158] Kenrick 1996, 43. Für eine zusammenfassende Darstellung der Problematik s. zuletzt Soricelli 2004; Olcese 2012, 352–355; Gassner 2012 und bes. McKenzie-Clark 2012, die diese Ware als *Vesuvian Sigillata* bezeichnet.

[1159] Dafür wurde neben den hier vorgelegten Funden auch Terra Sigillata aus der Insula II sowie aus der Oststadt verwendet, s. Gassner 2012.

[1160] Als Kürzel für die Terra Sigillata wurde in der Velia-internen Terminologie „T" gewählt.

[1161] Schneider – Zabehlicky-Scheffenegger 2016.

[1162] Liko 1999, 210; Schneider – Zabehlicky-Scheffenegger 2016, 2 f. Allgemein zur Sigillata von Arezzo s. Ettlinger 1990, 5 f.

[1163] Für alle erwähnten Formen ist eine Herstellung in Arezzo in der Literatur belegt; s. die jeweiligen Einträge unter der Form im Conspectus (Ettlinger 1990).

[1164] Form Consp. 12: Conspectus 1990, 72 f. (K. Roth-Rubi); Form Consp. 18.2: Conspectus 1990, 82 f. (P. M. Kenrick).

[1165] Consp. 32.3.1.: Conspectus 1990, 108 f. (S. Zabehlicky-Scheffenegger); Consp. 33: Conspectus 1990, 110 f.

n. Chr. datiert und geben damit einen wichtigen Hinweis auf die Zeitstellung der Kontexte der Phase Kaiserzeit 2. Ein sehr kleines Bodenfragment mit einem Zentralstempel in *planta pedis*-Form (**B4.992**, Taf. 172) dürfte hingegen eher als residual anzusprechen sein[1166].

IX.2.1.3. Die Produktion von Pisa

B3.1260, **B3.1265** (Taf. 96); **B4.967** (Taf. 171), **B4.993** (Taf. 172).
Der Produktion von Pisa konnte das *fabric* T2 zugewiesen werden[1167]. Im vorliegenden Material fanden sich eine glockenförmige Schale der Form Consp. 15 (**B3.1260**, Taf. 96) und ein Fragment der Kragenschale Consp. 34.1.1. mit spiralförmiger Applikenauflage (**B3.1265**, Taf. 96). Weiters sind hier ein sehr kleines Bodenfragment mit Zentralstempel]HN (**B4.993**, Taf. 172) sowie ein ebenfalls kleines Wandfragment mit den Resten von nicht näher definierbarem Reliefdekor (**B4.967**, Taf. 171) anzuführen. Insgesamt sind Produkte aus Pisa damit nur schwach vertreten, wobei der Export dieser Manufaktur in den Süden bis jetzt kaum untersucht wurde. Die meisten Beispiele stammen aus den kleinen Gruben bzw. Störungen in Schnitt 2/99 – **B4.967** aus einem Kontext der Phase Kaiserzeit 2 –, wobei ihre Kleinheit jeweils für Residualität spricht.

IX.2.1.4. Die *Sigillata Puteolana*

B3.1229 (Taf. 92; Foto-Taf. 33), **B3.1230** (Taf. 92); **B4.921** (Taf. 168), **B4.950** (Taf. 170), **B4.968**–**B4.970** (Taf. 171), **B4.994** (Taf. 172).
Während für die beiden vorangegangenen Produktionen die Lokalisierung der Herstellungsorte durch archäometrische Analysen gut abgesichert ist, beruht die Herkunftszuschreibung der *Sigillata Puteolana* an Puteoli grundsätzlich noch immer vorwiegend auf der Auffindung eines großen Gefäßensembles in Pozzuoli im Jahr 1873/1874, wobei der Fund auch Formschüsseln enthielt[1168]. Gilt die Herstellung dieser Ware im Gebiet des Golfs von Neapel aufgrund der vulkanischen Natur der Einschlüsse als gesichert, ist die Gleichsetzung des Fundorts des sog. Massenfunds mit dem Herstellungsort jedoch kritisch zu hinterfragen[1169]. Da in Pozzuoli weder eindeutig zuordenbare Brennöfen noch Fehlbrände gefunden wurden, könnte der Fundkomplex auch von einem anderen Produktionsort nach Puteoli gekommen sein, etwa um von hier aus verschifft zu werden[1170]. Hinweise auf eine mögliche andere, vielleicht auch eine weitere Produktionsstätte gab der Fund von Formschüsseln des N. Naevius Hilarus in Cuma. Auch hier konnten die Werkstätten bisher nicht eindeutig lokalisiert werden[1171].

Bei der Analyse aller bisher aus Velia bekannten Stücke für FACEM wurden insgesamt vier *fabrics* identifiziert (BNap-TS-1 bis BNap-TS-4), von denen im vorliegenden Material vor allem das auffallend feine *fabric* BNap-TS-1 belegt ist, während die stärker mit Karbonatpseudomorphosen durchsetzten Scherbentypen BNap-TS-2 bis BNap-TS-4 fehlen[1172]. Unter den Formen findet sich ein vor allem aus dem Zeithorizont Dangstetten-Oberaden bekannter seltener Teller mit schräger Wand der Form Consp. 2.3.1. (**B4.950**, Taf. 170)[1173]. Diese Form ist bis jetzt in der *Sigillata Puteolana* nicht belegt, kommt aber in der *Campanian Orange Ware* vor[1174]. Zu den

---

[1166] CVArr Stempelform 162.
[1167] Schneider – Zabehlicky-Scheffenegger 2016, 3. Allgemein zur Produktion s. Conspectus 1990, 7 f. (E. Ettlinger).
[1168] Zur Entdeckung s. Bruzza 1875; ferner von Schnurbein 1982, 9 f. Abb. 20; Ettlinger 1990, 11 f.; Soricelli 1993; Soricelli 2004, 302 f.; Olcese 2012, 365–368.
[1169] Olcese 2012, 365–368 mit der älteren Lit.; s. auch Gassner 2012.
[1170] s. dazu bereits die Diskussion bei Comfort 1973.
[1171] Comfort 1973; s. auch Pucci 1975; Soricelli 1982; Kenrick 2002. Gerade bei Formschüsseln stellt sich die Frage, ob sie nicht auch zur mobilen Ausstattung von Töpfern gehört haben könnten. Zur Problematik der Provenienzbestimmung allgemein s. Gassner – Trapichler 2012.
[1172] Gassner 2012.
[1173] Conspectus 1990, 54 f. (E. Ettlinger), wo für eine Herkunft der gestempelten Stücke aus Arezzo eingetreten, gleichzeitig aber auch auf das Vorkommen der Form in Kampanien hingewiesen wird.
[1174] s. Conspectus 1990, 54 (E. Ettlinger) sowie zur *Campanian Orange Ware*/Form B405 Kenrick 1985, 286 Abb. 53; 289.

Tellern gehört auch ein Teller mit Hängelippe der Form Consp. 12 (**B4.970**, Taf. 171). Bei den Schalen findet sich in der Phase Kaiserzeit 1 ein Wandfragment der in die augusteische Zeit datierenden Steilrandschale Consp. 22/23 (**B4.921**, Taf. 168)[1175]. Häufiger sind Beispiele der kleinen Knickwandschale Consp. 27 (**B3.1229**, Taf. 92; Foto-Taf. 33; **B4.964**, **B4.968**–**B4.969**, Taf. 171), für die eine Laufzeit von tiberischer bis in neronische Zeit angenommen wird[1176]. Sie legen eine Datierung der Phase Kaiserzeit 2 in das mittlere 1. Jh. n. Chr. nahe. Der puteolanischen Produktion ist außerdem ein kleines reliefiertes Wandfragment mit einer Palmette im Kreisbogen (**B4.994**, Taf. 172) zuzuschreiben.

IX.2.1.5. *Campanian Orange Ware*

B3.1266 (Taf. 96); **B4.919**–**B4.920** (Taf. 167), **B4.949** (Taf. 170).

Diese ebenfalls im Golf von Neapel produzierte Ware unterscheidet sich von der *Sigillata Puteolana* deutlich durch ihren orangebraunen Scherben und den charakteristischen halbmatten und gleichmäßig aufgetragenen orangen Glanztonüberzug. Das Formenrepertoire orientiert sich an der italischen Sigillata, zeigt jedoch im Detail deutliche Unterschiede[1177]. Obwohl archäometrische Untersuchungen eine Herkunft aus dem Golf von Neapel bestätigen, bleibt auch in diesem Fall der genaue Produktionsort unklar[1178]. G. Soricelli möchte nach dem Fund von zwei Fehlbränden im historischen Zentrum Neapels eine Produktion in Neapolis selbst annehmen, was nicht unwahrscheinlich ist[1179]. Nach Kontexten aus Pompeji beginnt die Produktion der Ware bereits um die Mitte des 1. Jhs. v. Chr.; ihre Blütezeit kann in augusteisch-tiberischer Zeit angenommen werden, wobei die Dauer ihrer Produktion noch diskutiert wird, doch scheint zumindest eine Herstellung bis in claudische Zeit wahrscheinlich[1180]. Für die Ansprache des Formenrepertoires dieser Ware wird traditionell die Klassifizierung von P. M. Kenrick für Berenice herangezogen[1181]. Im vorliegenden Material konnten nur wenige Beispiele identifiziert werden. Die meisten hier vorgestellten Beispiele stammen aus der Phase Kaiserzeit 1. Es handelt sich um ein Tellerfragment der Form B399 (**B4.919**, Taf. 167), das der Form Consp. 1 entspricht[1182], sowie um das kleine Randfragment einer Schale der Form Berenice B417, die Ähnlichkeiten mit Consp. 7 aufweist (**B4.920**, Taf. 168)[1183]. Auch das kleine Bodenfragment mit Standring **B4.949** (Taf. 170) könnte zu Schalen wie Form B423 oder B426 gehören[1184].

IX.2.1.6. Fundkontexte mit italischer Sigillata im Vergleich mit anderen Fundorten im zentralen Mittelmeerraum

Grundsätzlich gehört die Chronologie der italischen Sigillata zu den am besten erforschten Themen der römischen Keramik. Sie beruht zu einem entscheidenden Teil auf den Funden aus den

---

[1175] Conspectus 1990, 90–93 (P. M. Kenrick).

[1176] Bei der Form Consp. 27 ist zu beachten, dass für diese Schalen bisher nur eine Produktion in Mittel- und Norditalien in Erwägung gezogen wurde, s. Conspectus 1990, 100 (P. M. Kenrick).

[1177] Die Definition als eigene Ware geht auf Kenrick 1985 und Kenrick 1987 zurück, wobei bereits Pucci 1977, 15 von einer „kampanischen" Sigillata sprach. Die Identifizierung als Produkt aus dem Golf von Neapel verdanken wir G. Soricelli, s. Soricelli 1987a; Soricelli 1987b; Ettlinger 1990, 12 f.; Hedinger 1999, 171–183; zusammenfassend: Soricelli 2004; Gassner 2012; McKenzie-Clark 2012 mit einer ausführlichen Darstellung der Forschungsgeschichte; Olcese 2012, 352–355; Stone 2014, 223–228.

[1178] Soricelli – Schneider – Hedinger 1994.

[1179] Hedinger – von Schnurbein – Schneider 1999, 347–365; Schneider – Daszkiewicz 2006, 174; McKenzie-Clark 2012. Die Fehlbrände stammen aus dem Bereich der Chiesa dei Girolamini bzw. der Chiesa di S. Maria Maggiore, s. Soricelli 1987a; Soricelli 1987b; Olcese 2012, 352. Auch die Untersuchungen von McKenzie-Clark (McKenzie-Clark 2012) brachten hier keine weiteren Aufschlüsse.

[1180] Soricelli 1987b; Soricelli – Schneider – Hedinger 1994; Soricelli 2004, bes. 301; McKenzie-Clark 2012, 128–144.

[1181] Kenrick 1985, 283–302.

[1182] Kenrick 1985, 285 f. Abb. 52.

[1183] Kenrick 1985, 292 Abb. 54; 294.

[1184] Kenrick 1985, 292 Abb. 54; 297–297.

germanischen Militärlagern sowie den gut bearbeiteten Kontexten des Magdalensberges in den Ostalpen. Bei all diesen Fundplätzen handelt es sich um weit im Norden liegende Konsumationsgebiete, bei denen eigene Regeln des Importverhaltens zu beachten sind[1185]. Gut datierbare Fundkontexte im Mittelmeerraum sind hingegen wesentlich seltener. Für den uns interessierenden Zeitraum des 1. Jhs. n. Chr. bieten nur wenige Fundplätze aufgrund von Münzfunden oder anderen Indizien absolutchronologische Anhaltspunkte[1186].

Als historisch datierter Fundplatz würde selbstverständlich Pompeji eine besondere Stellung einnehmen, wenn die Forschungslage dies zuließe. Obwohl die Zahl an Sigillata-Gefäßen, die zum Zeitpunkt der Zerstörung in Verwendung waren, hoch gewesen sein muss, sind bis jetzt nur wenige Funde aus eindeutigen Kontexten publiziert[1187]. Einen ersten, ausdrücklich als vorläufig bezeichneten und durch die fehlende graphische Dokumentation nur eingeschränkt verwendbaren Überblick gibt der Beitrag von G. Pucci im *Instrumentum Domesticum*, der immerhin 1.675 Stücke umfasst und somit mengenmäßig als repräsentativ angesehen werden kann, allerdings keine Kontexte berücksichtigt. Aufgrund der langen Grabungsgeschichte Pompejis sind außerdem die verschiedenen Auswahlprozesse zu berücksichtigen, nach denen Funde aufgehoben wurden[1188]. Die Forschung behilft sich bis heute mit der Annahme, dass die meisten Stücke im Nationalmuseum von Neapel und in seinen Depots dem letzten Zeitabschnitt der Stadt zuzurechnen sind, verweist aber auch auf mögliche Zerstörungskontexte nach dem Erdbeben von 62 n. Chr.[1189]. In kontextueller Hinsicht ebenfalls schwierig sind die von M.-P. Lavizzari Pedrazzini vorgelegten Funde aus der Insula 5 der Regio VI, wobei das Repertoire zwischen diesen Funden und den von Pucci bearbeiteten oft deutlich variiert[1190]. In dem von Pucci bearbeiteten Material finden sich häufig Teller der Form Consp. 3, aber – wie auch in der Insula 5 – vor allem die im Jahr 79 n. Chr. als aktuell anzusprechenden Steilrandteller der Formen Consp. 20,3–4, während bei den Schalen die Kragenschalen der Form Consp. 34 überwiegen, aber auch die Formen Consp. 26, 27, 29 und 36 gut belegt sind. Zusammenfassend muss jedoch festgestellt werden, dass es noch immer nicht möglich ist, das Formenspektrum der Sigillata aus der Zerstörungsschicht von Pompeji eindeutig zu definieren.

Eine Schlüsselrolle für die Datierung italischer Sigillata im Mittelmeerraum spielen die gut publizierten Kontexte aus Korinth, auch wenn zu beachten ist, dass die italische Sigillata in Korinth möglicherweise aus anderen Werkstätten importiert wurde als in Velia[1191]. Zu den ältesten Befunden in Korinth zählen Kontexte aus früh- bis spätaugusteischer Zeit, die jedoch bisher

---

[1185] Zu den Datierungsgrundlagen allgemein s. Ettlinger 1990, 4–13 sowie zur Fundkontextzusammenstellung Roth-Rubi 1990. Auf Unterschiede zwischen diesen Kontexten und solchen aus dem Mittelmeerraum weist auch Slane Wright 2004, 31 Anm. 3 hin.

[1186] Kenrick 1985, 129–131; Roth-Rubi 1990 oder Hedinger 1999, 34–40. Der Sammelband Poblome – Talloen – Brulet u. a. 2004 bietet für diese spezielle Problematik wenig Neues. Der Beitrag Olcese 2004b konzentriert sich auf das Gebiet von Rom und mögliche Produktionsstätten, während Soricelli 2004 und Malfitana 2004b ihr Hauptaugenmerk auf Stempel und Reliefware legen, aber keine neuen, extern datierten Kontexte vorstellen. Bei der folgenden Zusammenstellung wird nur das Vorkommen von Formen, nicht aber ihre Häufigkeit beachtet, da bei den wenigsten der verwendeten Publikationen quantitative Angaben gemacht wurden.

[1187] s. dazu z. B. McKenzie-Clark 2012. Eine andere Ausrichtung hatten die Studien von Allison 2006.

[1188] Pucci 1977; das Formenrepertoire wird in Tab. VI auf S. 15 f. behandelt.

[1189] s. dazu etwa Roth-Rubi 1990, 40 oder Hedinger 1999, 35. Beide berufen sich auf mündliche Mitteilungen von G. Pucci. Zur Zusammenstellung der Formen s. Pucci 1977, Tab. VI. Die Korrelierung der jeweiligen Formen mit der heute aktuellen Typologie des Conspectus wurde von der Verf. vorgenommen und beruht auf den Konkordanzen im Conspectus 1990, 190–197; ein genauer Abgleich ist mangels Abbildungen nicht durchführbar. Die jüngeren Grabungen in Pompeji betreffen in der Regel die älteren Straten und können daher für diese Problematik kaum herangezogen werden. Ähnliches gilt auch für die Grabungen im Haus des Menander, s. Allison 2006, 385 f.

[1190] Lavizzari Pedrazzini 1984, s. dazu den Kommentar bei McKenzie-Clark 2012, 8 f. Da McKenzie-Clark in ihrer Vorstellung von ausgewählten Fundkontexten (S. 128–137) nicht auf Conspectus-Typen eingeht, sondern die Formen nur allgemein nach der Funktion unterscheidet (*plates*, *cups* …), können ihre Ergebnisse hier nicht berücksichtigt werden.

[1191] Gerade die wenig erforschten Exporte der in Süditalien vermutlich häufiger anzutreffenden kampanischen Sigillaten stellen hier eine große Unbekannte dar, s. dazu Gassner 2012.

nur in summarischer Form publiziert wurden[1192]. Von Bedeutung sind hier Befunde eines eingestürzten Hauses, des *Roman Cellar Building*, das mehrmals durch Erdbeben in Mitleidenschaft gezogen wurde[1193]. Dem bei Tacitus überlieferten Erdbeben des Jahres 22/23 n. Chr. wurde ein Fundensemble zugeschrieben, bei dem das Formrepertoire der glatten italischen Sigillata von den Tellern mit Hängelippe Consp. 11.1 und 12.3, den Tellern mit gerundeter Wandung Consp. 4 sowie den Steilrandtellern Consp. 18.2 und 21.2. dominiert wird. Dazu kommen Steilrandschalen der Form Consp. 22 und Knickwandschalen Consp. 26. Ein anderer Befund wurde von K. Slane Wright mit einem für das Jahr 78 n. Chr. überlieferten Erdbeben in Korinth verbunden[1194], was in etwa zeitgleich mit der Zerstörung von Pompeji wäre. Er umfasst vor allem Steilrandteller der Form Consp. 20 sowie tiefe Teller Consp. 3.2., während Schalen fehlen. Der dritte Fundkomplex aus Korinth stammt aus der Südstoa und wurde von J. Hayes unter Berücksichtigung von Vergleichsmaterial aus Pompeji in neronische Zeit datiert, wobei eine etwas spätere Datierung nicht unmöglich scheint[1195].

Versuchen wir anhand dieser Vergleichsmöglichkeiten, die velinischen Fundkomplexe mit italischer Sigillata zeitlich zu ordnen (Diagramm 121), so gehört der Kontext aus Schnitt 5/98 (Phase Kaiserzeit 1) sicher zu den ältesten[1196]. Er wird von Tellern und Schalen der *Campanian Orange Ware* sowie von wenigen Fragmenten der *Sigillata Puteolana* bestimmt, die in die augusteische Zeit datieren. Bei der *Campanian Orange Ware* findet sich ein Teller der Form B399 (**B4.919**, Taf. 167), außerdem kommen die Schalen B417 (**B4.920**, Taf. 168) und B423/426 (**B4.949**, Taf. 170) vor. Aus puteolanischer Produktion stammen ein Fragment des Tellers Consp. 2.3.1. (**B4.949**, Taf. 170) sowie ein Beispiel der im Oberaden-Horizont gut vertretenen Schale mit Steilrand der Form Consp. 22/23 (**B4.921**, Taf. 168).

Derselben Zeitstufe gehören in Velia auch die wesentlich zahlreicheren Funde aus der Baugrube der römischen Insula II an. Sie wurden in ausgewählter Form von M. Philipp vorgestellt, die von G. Schneider archäometrisch beprobten Stücke wurden in der Folge nochmals von S. Zabehlicky-Scheffenegger besprochen[1197]. Quantitativ ist das Material nach dem derzeitigen Forschungsstand nur schwer zu beurteilen, da es sich um die Vorlage von ausgewählten Stücken handelt, doch ist die *Campanian Orange Ware* sehr gut und mit vielen Formen vertreten und möglicherweise deutlich stärker repräsentiert als die italische Sigillata. Ihr Spektrum reicht von Tellern mit schräger Wand (Berenice 399) oder kleinen Tellern (Berenice B401 und B406) zu Schalen der Form B425, von denen eine Ganzform einen Stempel des Demetrius Pullius trägt. Das Repertoire der Schalen wird durch die Formen Berenice B419, B420 und B427 erweitert. Bei der italischen Sigillata findet sich in der Insula II die frühaugusteische Tellerform Consp. 5 ebenso wie der im Oberaden-Horizont dominierende Teller mit Hängelippe Consp. 12. Das Repertoire der Schalen besteht aus den Formen Consp. 14.2, Consp. 22/23, Consp. 26 und 26/27.

Insgesamt lässt sich mit diesen beiden Kontexten in den nebeneinanderliegenden Insulae I (Schnitt 5/98) und II ein Horizont fassen, der sehr allgemein in die augusteische Zeit, nach den spätesten Stücken vermutlich in die mittel- bis spätaugusteische Zeit, zu setzen ist. Er enthält Stücke, die von K. Slane Wright in Korinth sowohl der frühesten Phase (Consp. 5.2., Consp. 12.1.) als auch der mittel- bis spätaugusteischen Zeit zugeschrieben wurden (Consp. 14, Consp. 22)[1198].

[1192] Slane Wright 2004.

[1193] Slane Wright 1980.

[1194] Slane Wright 1986, 316 f. Hier ist auch auf den Befund vom Monte Iato hinzuweisen, den B. Hedinger in claudisch-frühneronische Zeit datiert. Hier fehlen tiefe Teller Consp. 3 noch völlig, s. Hedinger 1999, 290.

[1195] Hayes 1973.

[1196] Für die folgenden Überlegungen konnte die kurze Zusammenstellung der Sigillata-Funde aus dem Bereich der Insulae A.I. –A.IV. (Cerbone 2017) nicht berücksichtigt werden, da hier nur das allgemeine Spektrum ohne Kontexte vorgestellt wurde.

[1197] Philipp 1992/1993; Schneider – Zabehlicky-Scheffenegger 2016. Philipp unterschied nur italische („arretinische“) und „kampanische“ Sigillata (*Campanian Orange Ware*); für diese Vorlagen wurden die Formtypen nachträglich nach dem Conspectus bestimmt.

[1198] Slane Wright 2004.

In den Kontexten der Phase Kaiserzeit 2 (Diagramm 121) dominieren Knickwandschalen der Form Consp. 27.1.1., die von der tiberischen bis in neronische Zeit datiert wird (**B3.1229**, Taf. 92; **B4.964**, **B4.966**, **B4.968**–**B4.969**, Taf. 171). In die gleiche Zeit datiert die halbkugelige Schale der Form Consp. 34.1.1. (**B3.1265**, Taf. 96), die aus einer kaiserzeitlichen Störung in Schnitt 2/99 stammt. Dazu kommen Teller der Form Consp. 12 (**B4.961**, **B4.970**, Taf. 171) bzw. Consp. 18.2. (**B4.962**, Taf. 171), die in der Südstoa von Korinth, aber auch in Pompeji gut belegt sind. Vermutlich ist hier auch ein aus der Oststadt von Velia bekannter Zerstörungskontext anzuschließen[1199]. Auch in ihm dominieren bei der italischen Sigillata Teller der Form Consp. 18.2. und ihrer Nachfolgeformen Consp. 20.3–5, wobei vor allem Letztere in die 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. datiert und auch in Pompeji noch gut vertreten ist[1200]. Dazu kommen verschiedene Schalenformen, von denen für die besonders häufige Knickwandschale Consp. 26 ebenso wie für die zylindrische Schale Consp. 28 eine Laufzeit in der 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. angenommen wird. Allerdings macht hier die *Campanian Orange Ware* noch knapp ein Viertel aller Funde aus. Von H. Liko wurde der Kontext – wohl auch unter dem Eindruck der zahlreichen älteren Funde – in die tiberische Zeit gesetzt, doch zeigt ein Blick auf die Vergleichsbeispiele, wie etwa jene der Südstoa von Korinth[1201], dass das Repertoire hier nicht unähnlich und auch mit den Kontexten der Phase Kaiserzeit 2 zu vergleichen ist. Berücksichtigt man noch die Tatsache, dass es sich bei der Zerstörungsschicht nicht nur um den *in situ*-Befund, sondern um die gesamte Verschüttung des Bereichs mit vielen älteren Funden handelt, die durch Hangrutschung entstand, so liegt eine Datierung in neronische Zeit nahe, ohne dass angesichts der geringen Fundmenge ein späteres Datum völlig auszuschließen ist[1202].

IX.2.2. Eastern Sigillata A (ESA)

B4.971 (Taf. 171).

Von völlig untergeordneter Bedeutung ist im vorliegenden Material die ESA-Ware, der ein einziges Beispiel, eine Miniaturschale *Atlante* Form 18–22 (**B4.971**, Taf. 171), zugewiesen werden kann[1203]. Dieser geringe Prozentsatz entspricht nur bedingt der bisher in Velia beobachteten Situation, da *Eastern Sigillata A* etwa bei der Sigillata aus den Baugruben der Insula II gut vertreten ist, während sie in dem von Liko vorgestellten Kontext aus der Oststadt nur in geringer Menge vorkommt[1204]. Allgemein wird von einem häufigen Vorkommen in Kampanien ausgegangen. Für Berenice spricht P. M. Kenrick sogar davon, dass ESA gleich häufig vorkommt wie italische Sigillata, während K. Slane Wright die Seltenheit von ESA in der Verfüllung des *Roman Cellar Building* in Korinth mit der späteren Zeitstellung (flavisch) in Verbindung bringt[1205].

IX.2.3. Afrikanische Sigillata

IX.2.3.1. Produktionen und Scherbentypen

Afrikanische Sigillaten dominierten in Velia ab dem 2. Jh. n. Chr. das Repertoire des Tafelgeschirrs; sie sind bis heute aber kaum publiziert[1206]. Ein zentrales Problem bei der Bearbeitung afrikanischer Sigillata stellt die Unterscheidung der einzelnen Produktionen dar. Die erste Dif-

[1199] Liko 1999.
[1200] Conspectus 1990, 86 (P. M. Kenrick).
[1201] Hayes 1973, 443.
[1202] s. Gassner 2018, 129.
[1203] s. dazu allgemein Hayes 1985.
[1204] Insula II: Philipp 1992/1993, 59–62 Abb. 8, 7–9; 9, 1–9; 10, 1–5 mit einer Zusammenstellung weiterer Kontexte mit ESA in Italien; s. jetzt auch Schneider – Zabehlicky-Scheffenegger 2016, 4 f.; westliche Unterstadt: Cerbone 2017, 1140; Oststadt: Liko 1999, 116 Kat. 42. 43 Taf. 2.
[1205] Zur Situation in Pompeji s. Pucci 1977, 19 f.; zu Berenice Kenrick 1985, 223; zu Korinth Slane Wright 1986, 309.
[1206] Mermati 2008, 69–72; Cerbone 2017; C. Hasenzagl in: Gassner – Hasenzagl – Kerbler u. a. 2019.

ferenzierung bestimmter Gruppen geht auf F. O. Waagé und N. Lamboglia zurück und wurde in den 1960er Jahren vor allem durch J. W. Salomonson verfeinert, während sich J. Hayes in seiner grundlegenden Arbeit nur kurz mit dieser Problematik beschäftigte[1207]. Die bis heute verwendete Einteilung wurde von A. Carandini auf der Basis des Fundmaterials aus Ostia erarbeitet, indem er, wie schon von Salomonson angeregt, die einzelnen Produktionen weiter unterteilte[1208]. Die konkrete Lokalisierung von Werkstätten setzte in größerem Umfang erst in den 1980er und 1990er Jahren ein, wobei hier vor allem ein tunesisch-britischer Survey sowie die Erforschung der nordafrikanischen Werkstätten von El Mahrine und Oudna hervorzuheben sind[1209].

Da sich eine Zuweisung an bestimmte Untergruppen des Produktionensystems vor allem bei sehr fragmentarisch erhaltenen Stücken als schwierig erwies, wurde für die afrikanische Sigillata aus Velia zusätzlich zur allgemeinen Zuweisung an die traditionellen Produktionen eine lokale Klassifikation der *fabrics* entwickelt, die den für FACEM entwickelten Standards folgt. Ihre Grundlagen gehen auf die Bearbeitung römischer Keramik aus Velia durch H. Liko zurück und wurden von der Verf. weiterentwickelt[1210]. Einige *fabrics* können jetzt durch C. Hasenzagls Bearbeitung der Sammlung Salomonson lokalisiert werden[1211].

Im vorliegenden Material wurden die Scherbentypen T14 und T17–T20 unterschieden, die alle bei Formen der Produktion A vorkommen (Anhang 6; Foto-Taf. 39). Die Werkstätten der Produktion A konnten lange Zeit nicht genau lokalisiert werden. Die Forschung geht heute jedoch davon aus, dass sie in der Umgebung von Karthago, vermutlich auch in Oudna, anzunehmen sind[1212].

Von den hier festgestellten Scherbentypen weist T14 Ähnlichkeit mit BD-ARS-1 auf, einem in Bordj el Djerbi lokalisierten Scherbentyp[1213]. T14 wurde bei den Formen Hayes 5C (**B4.1041**, Taf. 176) sowie Hayes 23A (**B4.1085**, Taf. 178) identifiziert. Auch T18 mit einer größeren Anzahl von Quarzpartikeln kann ebenso wie T17 in dieser Gegend vermutet werden. T17 wurde bei zwei Beispielen der Form Hayes 16 bzw. Hayes 17 (**B4.1048**–**B4.1049**, Taf. 176) aus der Phase Kaiserzeit 5 beobachtet, T18 bei der Form Hayes 14A (**B4.1046**, Taf. 176), bei der Kasserolle **B4.1086** (Taf. 178) sowie dem Deckel **B4.1089** (Taf. 178) aus derselben Phase. T18 kommt jedoch auch schon bei einer frühen Schüssel der Form Hayes 8A (Variante Lamboglia 1a) vor (**B4.995**, Taf. 172), die in einem Kontext der Phase Kaiserzeit 3 (spätes 1. bis frühes 2. Jh. n. Chr.) gefunden wurde. T19 kann hingegen gut mit einem Beispiel des *fabric* HB-ARS-1 aus dem benachbarten Henchir el Biar verglichen werden[1214]. Auch T19 tritt mit der Form Hayes 8 (**B4.1042** und **B4.1044**, Taf. 176) sowie der Form Hayes 9A (**B4.1045**, Taf. 176) auf, kommt aber auch bei spätantiken Stücken noch vor[1215]. T20 zeigt hingegen gewisse Ähnlichkeiten mit den *fabrics* von

---

[1207] Lamboglia 1941; Waagé 1948; Lamboglia 1958, 257–259; Lamboglia 1963, 157. 181; Salomonson 1968; Hayes 1972, 6 f.; s. allgemein zur Entwicklung der Klassifikation der Produktionen Bonifay – Capelli – Brun 2012; Bonifay 2016, 528 mit der älteren Lit.

[1208] Carandini 1968; Atlante 1981.

[1209] Peacock – Bejaouni – Ben Lazreg 1990; Mackensen 1993; Barraud – Bonifay – Dridi u. a. 1998. s. auch Hasenzagl 2019. Zu neueren tunesischen Forschungen in verschiedenen Produktionszentren s. z. B. Ben Moussa 2007 sowie zusammenfassend Bonifay – Capelli – Brun 2012, die auch einen Überblick über die archäometrischen Forschungen geben.

[1210] Liko 2002 setzte mit dem Code „T“ die Zählung der italischen Sigillata fort und erstellte die *fabrics* T14–T17, wobei die Klassifikation der Funde aus der Oststadt von A. Rumpfhuber-Ehrenhöfer durchgeführt wurde. Die weiteren *fabrics* wurden von der Verf. erstellt.

[1211] Die Bearbeitung erfolgte im Rahmen einer Masterarbeit in Wien, s. jetzt Hasenzagl 2019. Ihre Ergebnisse konnten hier nur eingeschränkt berücksichtigt werden. C. Hasenzagl bereitet aber eine Gesamtpublikation der afrikanischen Sigillata aus den österreichischen Grabungen vor. Für wertvolle Hinweise zur Lokalisierung der Scherbentypen bin ich ihr zu Dank verpflichtet.

[1212] Bonifay 2004, 45 f.; Bonifay – Capelli – Brun 2012, 44–46; Bonifay 2016, 520–523.

[1213] Hasenzagl 2019, 27–30 Abb. 12.

[1214] Hasenzagl 2019, 35–38 Abb. 17.

[1215] **B4.1098**, Taf. 180 (Form Hayes 91), s. Kap. IX.6.2. (V. Gassner).

Oudna[1216], was insofern interessant ist, als T20 schon bei Formen der mittleren Kaiserzeit (Phase Kaiserzeit 4 und 5) identifiziert wurde[1217].

IX.2.3.2. Die Formen[1218]

B4.995 (Taf. 172), **B4.1014**–**B4.1018** (Taf. 174), **B4.1040**–**B4.1052** (Taf. 176), **B4.1095**–**B4.1100** (Taf. 180).
Das früheste Beispiel von afrikanischer Sigillata im hier vorgelegten Material fand sich in der Verfüllung eines Gerinnes der Phase Kaiserzeit 3 des späten 1. bzw. frühen 2. Jhs. n. Chr.[1219]. Es handelt sich um ein Beispiel der Form Hayes 8A (**B4.995**, Taf. 172) mit dem Scherbentyp T18[1220]. Aufgrund der Kleinheit des Fragments ist die Zuweisung an einen bestimmten Lamboglia-Typ nur eingeschränkt möglich, doch handelt es sich vermutlich um Lamboglia Typ 1a. Dies würde eine Datierung in das späte 1. bzw. die 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. nahelegen. Etwas kräftiger gebildet sind zwei ebenfalls sehr kleine Randfragmente derselben Form, die aus Planierungen der Phase Kaiserzeit 4 stammen (**B4.1042**–**B4.1043**, Taf. 176). Sie können als Form Hayes 8A, Variante Lamboglia 1b, angesprochen werden. Aus demselben Kontext stammt das Beispiel **B4.1044** (Taf. 176), ein auffällig dickwandiger Rand, der sich keinem gängigen Subtyp zuweisen lässt. Möglicherweise kann auch ein Bodenfragment mit einem zarten Standring (**B4.1050**, Taf. 176) der Form Hayes 8 zugewiesen werden, doch scheint eine Identifizierung als tiefer Teller der Form Hayes 6 wahrscheinlicher[1221]. Die von der südgallischen Schüssel Drag. 29 abgeleitete Form Hayes 8 gehört zum Standardrepertoire der frühen afrikanischen Sigillata und wird üblicherweise der Produktion A zugewiesen[1222]. Ihre ältesten Beispiele finden sich bereits in Pompeji, womit ein Beginn in flavischer Zeit anzunehmen ist, auch wenn ihre Herstellung erst ab domitianischer Zeit häufiger wird[1223]. M. Bonifay untersuchtedie chronologische Entwicklung dieser Form näher und wies dabei auf ihre lange Lebensdauer bis in das 3. Jh. n. Chr. hin[1224]. Eine weitere frühe Form ist der tiefe, von der südgallischen Form Drag. 36 abgeleitete Teller Form Hayes 3 (**B4.1040**, Taf. 176), der aus der Verfüllung eines weiteren Gerinnes der Phase Kaiserzeit 4 stammt[1225]. Aufgrund der Kleinheit des Fragments ließ sich nicht klären, ob der Rand ursprünglich mit Barbotine verziert war und welcher Subform er zuzuweisen ist. Daraus resultiert ein Datierungsrahmen von der 2. Hälfte des 1. bis zur Mitte des 2. Jhs. n. Chr., womit er in der Phase Kaiserzeit 4 bereits residual wäre. Auch diese Teller werden allgemein der Produktion A zugewiesen. Aus der Phase Kaiserzeit 5 stammt das Randfragment **B4.1041** (Taf. 176) eines Tellers mit schräger Wandung und rundstabartig verdicktem Rand, der als charakteristisch für den tiefen Teller Hayes 5C gelten kann[1226]. Hayes datiert die Form allgemein von der flavischen Zeit bis in das frühe 2. Jh. n. Chr., weist für Variante C aber auf eine längere Laufzeit hin. Auch die niedrige Schüssel Hayes 9 ist in zwei Beispielen belegt (**B4.1014**, Taf. 174; **B4.1045**, Taf. 176)[1227]. Aufgrund der feinen Profilierung scheint eine Klassifizierung als Subtyp A wahrscheinlich, auch wenn keine Roulettierung beobachtet werden konnte. Dies würde nach Hayes eine Datierung in die ersten beiden Drittel des 2. Jhs. n. Chr. bedeuten.

[1216] Hasenzagl 2019, 44–48 Abb. 25.
[1217] Form Hayes 6 oder 8 (**B4.1050**, Taf. 176); Form Hayes 9 (**B4.1014**, Taf. 1015); Form Hayes 14A (**B4.1015**, Taf. 174); s. aber auch die spätantike Form Hayes 99A (**B4.1097**, Taf. 180).
[1218] s. dazu Bonifay 2004, 155–166; zur Chronologie Bonifay – Brenot – Foy u. a. 1998, 361.
[1219] US 319/99N, Verfüllung US 317/99.
[1220] s. Hayes 1972, 32–35; Tortorella 1981, 26 f., Produktionen A^1, $A^{1/2}$, A^2; bes. Bonifay 2004, 156 Abb. 84 mit ausführlicher Lit. und Diskussion der Problematik.
[1221] Hayes 1972, 29–31.
[1222] Ben Moussa 2007, 54 „première phase précoce“.
[1223] Carandini 1977a; Carandini 1981, 13.
[1224] Bonifay 2004, 156.
[1225] Gerinne US 360/99N, Verfüllung US 311/99, US 313/99. S. zur Form Hayes 1972, 21–25; Tortorella 1981, 24 f., Produktionen A^1, $A^{1/2}$, A^2; Bonifay 2004, 156.
[1226] Hayes 1972, 26–29; Tortorella 1981, 22 f., Produktionen A^1 und $A^{1/2}$. **B4.1041** weist den auch bei der Küchenware belegten Scherbentyp T14 auf.
[1227] Hayes 1972, 35–37; Tortorella 1981, 27, Produktionen A^1, $A^{1/2}$, A^2.

Die nächste Gruppe umfasst Schalen mit glattem, mäßig verdicktem Rand, deren Wandung gerundet oder mit Wandknick verlaufen kann. Aufgrund ihrer Ähnlichkeit wurden die Formen Hayes 14-17 von M. Bonifay unter der Überschrift „sigillées africaines ʻA' tardives" zusammengefasst[1228]. Im vorliegenden Material ist eine Unterscheidung der Formen besonders schwierig, da es sich durchwegs um kleine Randfragmente handelt und die morphologische Entwicklung dieser Gruppe noch nicht wirklich erfasst ist. Im Unterschied zu den zuvor besprochenen Formen werden diese Formen alle der Produktion A² zugewiesen[1229].

Der Form Hayes 14A[1230] dürften die Beispiele **B4.1015** (Taf. 174) und **B4.1047** (Taf. 176) angehören, während die Identifizierung von **B4.1046** (Taf. 176) aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes schwierig ist. Der etwas flacher verlaufende Rand **B4.1049** (Taf. 176) könnte hingegen möglicherweise zur Form Hayes 17 gehören. Zu kleinen Schalen der Form Hayes 16 gehört mit einiger Wahrscheinlichkeit das Randfragment **B4.1048** (Taf. 176), bei dem noch ein schwacher Wandknick und darunter die schräg verlaufende Wandung zu erkennen sind[1231]. Ebenfalls um eine kleine Schale handelt es sich bei dem stark über- oder verbrannten Beispiel **B4.1016** (Taf. 174), für das eine Identifizierung als Form Hayes 14/17 am wahrscheinlichsten ist[1232]. Bonifay schlägt für die Formen Hayes 14A und 16 eine Datierung an die Wende vom 2. zum 3. Jh. n. Chr. vor. Daraus resultiert die Datierung der Phasen Kaiserzeit 4 und 5 in das frühe bzw. mittlere 3. Jh. n. Chr.[1233].

IX.3. DÜNNWANDIGE KERAMIK

IX.3.1. Einleitung: Forschungsstand und Produktionen

Die sog. dünnwandige Keramik stellt eine Keramikgattung dar, deren definierende Merkmale wesentlich schwieriger als etwa bei der Terra Sigillata zu fassen sind[1234]. Sie weist ein heterogenes Spektrum von Formen, Dekor und Oberflächengestaltung auf, sodass die Versuche einer übergreifenden Typologie oft unbefriedigend bleiben[1235]. Generell dominieren (Henkel-)Becher und Schalen, für die meist eine Funktion als Trinkgefäß angenommen wird[1236]. Nach unserem bisherigen Wissensstand wurde dünnwandige Keramik an vielen Orten in Italien, aber auch in den meisten Provinzen hergestellt. Ob es große überregional exportierende Zentren gab, ist noch Gegenstand der Diskussion[1237].

Während das gut bekannte Formenrepertoire vor allem anhand von Fundplätzen in Nord- und Mittelitalien definiert wurde, sind Fundvorlagen aus Süditalien deutlich seltener. Für den Golf von Neapel ist auf die bereits älteren Fundvorlagen aus den Vesuvstädten sowie Neapel selbst

---

[1228] Bonifay 2004, 157.

[1229] s. die Hinweise in den folgenden Anm.

[1230] Hayes 1972, 39–41; Tortorella 1981, 32, Produktion A².

[1231] Hayes 1972, 41 f.; Tortorella 1981, 33, Produktion A².

[1232] Hayes 1972, 42 f.; Tortorella 1981, 34, Produktion A².

[1233] Bonifay 2004, 157–159.

[1234] Dieser Terminus entspricht der weithin gebräuchlichen Bezeichnung als *thin-walled pottery* oder *ceramica a pareti sottili*, s. dazu auch Schindler-Kaudelka 1975. Ein guter rezenter Überblick über diese Problematik findet sich bei Guldager Bilde 2008, 139–141, sodass hier auf weitere Ausführungen sowie die Auflistung der älteren Standardliteratur verzichtet wird.

[1235] s. bes. Ricci 1985. Auch die häufig zitierten Standardtypologien – etwa von Marabini Moevs 1973 (Cosa), Mayet 1975 (Iberische Halbinsel), Schindler-Kaudelka 1975 (Provinz Noricum, vor allem oberitalische Produktionen) oder Guldager Bilde 2008 (Rom) – lassen zwar gut die allgemeine Entwicklung erkennen, geben jedoch in den Details jeweils lokale Entwicklungen wieder. Einige dieser Typologien sind nach den Formen gegliedert, andere, wie Schindler-Kaudelka 1975, gehen zuerst von einer Gliederung nach der Produktion (Fabrikat) aus.

[1236] Guldager Bilde 2008, 141. Ausführlich und differenzierter dazu Schindler-Kaudelka 1975, 176–185, die vor allem die vielen Schälchen als Teil des Ess- oder Serviergeschirrs sieht.

[1237] Zur Zusammenstellung von bekannten Produktionsorten in Italien s. Guldager Bilde 2008, 140 f.; zu Produktionszentren in den Provinzen s. etwa Greene 1979.

hinzuweisen[1238]. Dazu kommen die Funde aus der Villa von Francolise in Nordkampanien, die ein zeitliches Spektrum von 100 v. bis 150 n. Chr. abdecken[1239]. In jüngerer Zeit publiziert wurden vor allem die Funde aus dem Gebiet der hellenistisch-römischen Stadt Picentia, heute Pontecagnano im Süden von Salerno, , die allerdings nur bis in die frühe Kaiserzeit reichen, sodass vor allem Becher vorherrschen, Schälchen hingegen kaum vertreten sind[1240]. Einen singulären Einblick in das Verhältnis von lokaler Produktion und Import gewährt der auf archäometrischen Analysen beruhende kurze Aufsatz von I. Faga, die im Rahmen ihrer Dissertation die Funde aus den Grabungen auf der Piazza Nicola Amore in Neapel bearbeitete[1241]. Sie kann für ihre mineralogische Gruppe I eine Herkunft aus dem Gebiet des Golfs von Neapel wahrscheinlich machen, während die Gruppen II und III vermutlich aus der Toskana oder Nordlatium stammen dürften. Einfache dünnwandige Keramik wurde auch im Töpferviertel von Cellarullo in Benevent hergestellt[1242]. Neue Einblicke sind schließlich aufgrund des Funds eines Töpferofens für dünnwandige Keramik in Pompeji zu erwarten[1243].

Die mit rund 40 Beispielen nicht sehr zahlreichen Funde aus Velia zeichnen sich durch ihren stark fragmentarischen Erhaltungszustand aus. Die meist sehr kleinen Randfragmente erlauben oft keine eindeutige Zuweisung, sodass manchmal sogar unklar bleibt, ob es sich um einen Becher, einen Henkelbecher oder eine Schale handelt, da bestimmte Randausformungen bei mehreren Gefäßtypen vorkommen. Die Anordnung im Katalog folgt der Formtypologie. Die Mehrzahl der Gefäße ist tongrundig. Vor allem bei einigen Beispielen mit Roulettierung (**B4.951**–**B4.952**, Taf. 170) konnte ein rötlicher Überzug mit metallischem Glanz beobachtet werden, bei einigen Bechern fand sich ein matter rotbrauner Überzug (**B4.1000**, Taf. 173; **B4.1019**, Taf. 174). Singulär blieben die Reste einer flächigen weißen Überfärbung bei einer tiefen Schale (**B4.1022**, Taf. 174), die vermutlich aus dem Golf von Neapel stammt. Aufgrund des Forschungsstands konnte der Frage nach ihrer Herkunft nur eingeschränkt nachgegangen werden. Bei nicht eindeutig identifizierbaren Stücken wurde auf eine konventionelle Scherbenbeschreibung zurückgegriffen. Betrachten wir die Phasen Kaiserzeit 1–4, so konnte für etwa die Hälfte der Beispiele anhand des Vergleichs mit der Gebrauchskeramik eine lokale Produktion wahrscheinlich gemacht werden (Diagramm 122). Auch Werkstätten aus dem Golf von Neapel sind gut vertreten, während Beispiele aus Paestum und dem ionisch-adriatischen Bereich nur marginal vorkommen. Anders ist die Situation in der Phase Kaiserzeit 5 in der Mitte des 3. Jhs. n. Chr., wo die Mehrzahl der Produkte lokal ist[1244]. Für die Beispiele, die dem Golf von Neapel zugeschrieben wurden, ist anzumerken, dass sich bei der dünnwandigen Keramik keines der für die hellenistische Ware entwickelten *fabrics* eindeutig identifizieren ließ, da die Beispiele der dünnwandigen Keramik meist höher gebrannt und viel härter sind. Die jeweilige Zuweisung beruht auf einer allgemeinen, unter dem Mikroskop beobachteten Ähnlichkeit und der auffallenden Präsenz von glänzenden schwarzen Einschlüssen, die auf einen vulkanischen Ursprung hindeuten. Zu dieser Gruppe gehören vermutlich auch zwei auffallend dünnwandige Schälchen mit feiner Profilierung (**B4.974**, Taf. 171; **B4.1001**, Taf. 173), deren Oberfläche innen tongrundig, außen jedoch dunkel verfärbt ist, ohne einen wirklichen Überzug aufzuweisen. Ein anderes Beispiel ist das sehr kleine Bodenfragment eines hoch gebrannten Schälchens mit Griesbewurf, das einen grauen Scherben sowie einen dunkelgrauen Überzug aufweist (**B4.976**, Taf. 171), der jedoch vermutlich auf Überbrennen zurückzuführen ist, da der Scherben sonst sehr gut dem Scherbentyp BNap-G-3 entspricht. Damit scheint eine kampanische Produktion wahrscheinlich, auch wenn sich Form und Dekor gut mit Beispielen aus Norditalien vergleichen lassen[1245].

[1238] Carandini 1977b; Chiaramonte Treré 1984; Bragantini 1991.
[1239] Cotton – Métraux 1985, 194–202; s. auch S. 252–263 zur jeweiligen Datierung der Kontexte.
[1240] Tang 2007, 79–83.
[1241] Faga 2010.
[1242] Cipriano – De Fabrizio 1996, bes. 216–219.
[1243] Cavassa – Lemaire – Piffeteau 2013.
[1244] Allerdings ist hier auf die geringe Zahl der Beispiele hinzuweisen.
[1245] Schindler-Kaudelka 1975, 33 (Fabrikat E, häufig mit Griesbewurf).

IX.3.2. Becher, Henkelbecher und andere Hochformen

B3.1225 (Taf. 91), **B3.1270**–**B3.1271**, **B3.1273** (Taf. 96); **B4.922**–**B4.924** (Taf. 168), **B4.951**–**B4.953** (Taf. 170), **B4.973**, **B4.978** (Taf. 171), **B4.996**–**B.1000** (Taf. 173), **B4.1019**–**B4.1021** (Taf. 174), **B4.1053**–**B4.1058** (Taf. 176).
Eine Reihe von Gefäßen kann der großen Gruppe von Bechern bzw. Henkelbechern mit gebauchtem oder trichterförmigem Rand zugewiesen werden[1246]. Bei den in der Regel tongrundigen Gefäßen handelt es sich zumeist um lokale Produkte, im Fall von **B4.996** (Taf. 173) um einen Import aus dem benachbarten Paestum. Zu den frühen Beispielen gehört der Becher **B4.922** (Taf. 168) mit ausgebogenem, profiliertem Rand, welcher der auch als Situla bezeichneten Form Guldager Bilde 1b entspricht[1247]. Eine Parallele findet sich auch in der Villa von Francolise[1248]. Ihre Datierung in spätrepublikanische Zeit passt gut mit dem Kontext der augusteischen Zeit (Phase Kaiserzeit 1) zusammen. Hier anzuschließen ist ein mäßig bauchiger Becher mit konkav gebauchtem Rand **B4.972** (Taf. 171), dessen Parallelen in der Regel ebenfalls in die spätrepublikanische Zeit datiert werden[1249]. Chiaramonte Treré bezeichnet ähnliche Beispiele als *ollette* (Form 3), die in Pompeji zu den ausgesprochen häufigen Formen zählen. Demselben Grundtyp gehört der Becher **B4.973** (Taf. 171) an, dessen kleiner Rand kantig abgewinkelt ist[1250]. Auch bei den ebenfalls tongrundigen Bechern **B4.996** und **B4.997** (Taf. 173, Phase Kaiserzeit 3) handelt es sich um Becher mit Trichterrändern, die bei diesen Beispielen jedoch auffallend groß und fein profiliert sind. Vergleichbare Beispiele aus Pompeji, Francolise und Nemi werden in spätrepublikanische bis augusteische Zeit datiert[1251].

Bei all diesen Beispielen fällt auf, dass sie aus Kontexten der Phase Kaiserzeit 2 und 3 stammen, an anderen Fundorten jedoch in die spätrepublikanische Periode oder in die frühe Kaiserzeit datiert werden. Allerdings wurden Becher wie **B4.973** auch in Rom beim Castor-und-Pollux-Tempel noch in flavischen Schichten gefunden, sodass insgesamt deren Fortleben im 1. Jh. n. Chr. nicht völlig ausgeschlossen scheint.

Eine zweite Gruppe bilden Becher mit kleinem, ausgebogenem Rand, der in Velia häufig kurz und verdickt ist. Die frühesten Beispiele (Phase Kaiserzeit 1) wie **B4.923** (Taf. 168) weisen einen kleinen, kaum ausgebogenen Rand auf, der zu einem einfachen Becher oder Henkelbecher ergänzt werden kann. Etwas stärker ausgebogen ist der Rand **B4.924** (Taf. 168) aus der lokalen Produktion. Auch diese Becherform tritt bereits in spätrepublikanischer Zeit auf und findet sich häufig in augusteischen Kontexten, ist aber bis in die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. belegt[1252]. Wie die Beispiele aus Rom zeigen, finden sich Henkelbecher mit gebauchtem, oft sackartigem Körper sehr häufig bis in die flavisch-traianische Zeit[1253]. In Velia treten Becher dieser Art noch in der Phase Kaiserzeit 3 auf, wie das plumpe tongrundige Randfragment **B4.998** (Taf. 173) zeigt, das ebenfalls der lokalen Produktion zuzuweisen ist[1254]. Einer ähnlichen Form dürfte **B4.999** (Taf. 173) angehören, dessen Rand jedoch kantiger ist; die Gefäßaußenseite ist mit einer flächigen Roulettierung versehen[1255]. Auffallend sind das Fehlen eines Überzugs sowie der Scherben, der vermutlich mit ION-ADR-C-2 gleichzusetzen ist. Damit wäre **B4.999**

[1246] Zu einem ähnlichen Spektrum in Pompeji s. Chiaramonte Treré 1984, Taf. 113 f.

[1247] Guldager Bilde 2008, 153 Q-6–Q-10 Taf. 62, 6–10, dort allerdings ohne Profilierung; s. auch Mejer 2010b, 139 Nr. 1–4; ähnlich auch das als *jug* bezeichnete Gefäß bei Tang 2007, 81 U22 Abb. 87.

[1248] Cotton – Métraux 1985, 199 Abb. 45, 11.

[1249] Chiaramonte Treré 1984, 198 Taf. 113, 7–11; Cotton – Métraux 1985, 201 Abb. 46, 16; Tang 2007, 80 U10 Abb. 87.

[1250] Marabini Moevs 1973, 100 Nr. 159 Taf. 15: Form VI (*globular jar*); Cotton – Métraux 1985, fig.Abb. 45, 12; Guldager Bilde 2008, 153 f. (Form 1c) Q-11–Q-13 Taf. 62, 11–13; Mejer 2010b, 125. 139 Nr. 6.

[1251] Chiaramonte Treré 1984, 197 Taf. 113, 5; Cotton – Métraux 1985, fig.Abb. 46, 13; Mejer 2010b, 139 Nr. 7–10.

[1252] Marabini Moevs 1973, 76 Nr. 105 Taf. 10 (Form XV); Chiaramonte Treré 1984, 199 f. Taf. 114, 2; Cotton – Métraux 1985, 201 f. Abb. 46, 9.

[1253] Guldager Bilde 2008, 162 Q-100 Taf. 68, 1 (Form 6a).

[1254] Marabini Moevs 1973, 174 Nr. 307 Taf. 34 (Form XLVII), Nr. 448 Taf. 47 (Form VI), beide mit metallischem Überzug; Cotton – Métraux 1985, 201 f. Abb. 46, 9.

[1255] Cotton – Métraux 1985, 199 Abb. 46, 2 mit rotem Überzug; Tang 2007, U14 Abb. 87.

eines der wenigen Zeugnisse für einen Import aus dem ionisch-adriatischen Gebiet in dieser Zeit (Diagramm 122).

Auffallend dünnwandig ist der Becher **B4.1019** (Taf. 174), der aus dem Kontext Kaiserzeit 4 stammt. Auch hier dürfte es sich um einen Becher oder Henkelbecher mit sackartigem Profil handeln. Der Scherben entspricht weitgehend dem anhand der Glanztonware definierten kampanischen Scherbentyp CAMP-G-2; **B4.1019** kann daher einer in Kampanien beheimateten Produktion zugewiesen werden. Die dünnwandige Form entspricht allgemein dem Typ Guldager Bilde 6a, für den in Rom eine Datierung in flavisch-traianische Zeit vorgeschlagen wurde, sodass **B4.1019** als residual zu betrachten wäre[1256]. Dem gleichen Typ gehört das Becherfragment **B3.1270** (Taf. 96) an. Bei **B4.1055** (Taf. 176) handelt sich um ein bauchiges Gefäß mit deutlich abgesetztem Hals sowie ausgebogenem Rand, das A. Ricci in tiberisch-claudische Zeit datiert. In Francolise kommt es in den Zerstörungsschichten vor, die in die Jahre nach 200 n. Chr. datiert werden, jedoch auch älteres Material enthalten könnten[1257].

Möglicherweise sind hier auch Henkelbecher oder kleine Krüge anzuschließen, deren Ganzform nur schwer zu eruieren ist[1258] (**B4.1054**, **B4.1056**, Taf. 176). Sie sind durch einen mäßig weiten Hals sowie einen kleinen, dreieckig verdickten Rand charakterisiert und fanden sich vor allem im Kontext der Phase Kaiserzeit 4. Ebenfalls zu kleinen Krügen oder Töpfchen dürften **B4.1057** und **B4.1058** (Taf. 176) gehören. Beide stammen aus Kontexten der Phase Kaiserzeit 4[1259]. Das Spektrum wird ergänzt durch einen kleinen Krug (**B4.1053**, Taf. 176) sowie das Halsfragment eines kleinen Kruges (**B4.1020**, Taf. 174), der möglicherweise aus Paestum importiert wurde. Der kleine Krug mit spitz abgewinkeltem Rand **B4.1021** (Taf. 174) könnte hingegen aus dem ionisch-adriatischen Raum stammen.

Im Kontext der Phase Kaiserzeit 1 haben sich drei Wandfragmente von zumindest zwei unterschiedlichen Gefäßen erhalten, die durch flächigen Ratterdekor sowie in einem Fall durch den Rest eines mit Barbotine aufgetragenen Gittermusters auffallen (**B4.951**–**B4.953**, Taf. 170). Vermutlich handelt es sich auch hier um Becher. Für die beiden ersten, vermutlich der lokalen Produktion zuzuweisenden Beispiele ist ein gelbroter Überzug mit silbrigem Glanz charakteristisch, während das aus dem ionisch-adriatischen Raum importierte Wandfragment **B4.953** einen matten Überzug aufweist[1260].

IX.3.3. Schälchen und Schalen

B3.1231–**B3.1232** (Taf. 92), **B3.1261**, **B3.1272** (Taf. 96); **B4.974**–**B4.977** (Taf. 171), **B4.1001**–**B4.1002** (Taf. 173), **B4.1022**–**B4.1024** (Taf. 174), **B4.1059** (Taf. 176).

Schälchen stellen die zweite große Gruppe der dünnwandigen Keramik dar. In der Regel handelt es sich um einfache Gefäße, die dementsprechend langlebig und im gesamten 1. Jh. n. Chr. häufig sind. Im vorliegenden Material treten sie erst ab der Phase Kaiserzeit 2 im fortgeschrittenen 1. Jh. n. Chr. auf. Zu den frühen Beispielen zählt das tongrundige Schälchen **B3.1231** (Taf. 92), für das eine etwa in der Mitte der Wandung sitzende Horizontalrille charakteristisch ist[1261]. Das aus einem gleichzeitigen Kontext stammende Randfragment des Schälchens **B4.974** (Taf. 171) ist sehr dünnwandig und weist am Rand eine feine Rille auf. Es ist gut mit **B4.1000** (Taf. 173)

[1256] Guldager Bilde 2008, 162 Q-100 Taf. 68, 1 (Form 6a).

[1257] Ricci 1985, 257 Taf. 82 Nr. 4 (Typ 1/211); Cotton – Métraux 1985, 201 Abb. 46, 14; Mejer 2010b, 148 Nr. 126, 127.

[1258] Die ähnlichen Beispiele Ricci 1985, 280 Taf. 90 Nr. 12 (Typ 1/208) – entsprechend Mayet 1975, Taf. 76 Nr. 645 – sind nur in Spanien belegt und ohne Datierung. Ob sie tatsächlich mit unseren Beispielen in Verbindung zu bringen sind, bleibt dahingestellt.

[1259] Cotton – Métraux 1985, fig.Abb. 45, 7, wobei der Verweis auf Marabini Moevs 1973, 154 f. Nr. 245–248 (Form L) nicht überzeugt.

[1260] Zum Auftreten von metallisch glänzendem Überzug in augusteischer Zeit s. Marabini Moevs 1973, 119–122.

[1261] Marabini Moevs 1973, 106 Nr. 191–193 Taf. 19 (Form XXXVI, *group C undecorated*); Guldager Bilde 2008, 169 Q-161 Taf. 73, 5 (Form 11a).

vergleichbar, das ebenfalls der lokalen Produktion zuzuschreiben ist[1262]. Auffallend ist das feine Schälchen **B4.1001** (Taf. 173), das an der unteren Bruchkante eine markante Einschnürung aufweist. Möglicherweise kann diese mit den feinen Profilierungen eines Schälchens aus Francolise verglichen werden, doch wäre auch eine becherartige höhere Form vorstellbar, wie sie etwa für vor allem in Norditalien vertretene Becher mit hohem Trichterrand bekannt ist[1263]. Der Scherben erinnert an Beispiele aus dem Golf von Neapel. Schälchen mit Griesbewurf sind nur mit einem kleinen Bodenfragment vertreten (**B4.976,** Taf. 171), das möglicherweise zu einem im Golf von Neapel hergestellten Gefäß gehören könnte.

Schwierig zu rekonstruieren ist die Ganzform von mehreren Fragmenten des 3. Jhs. n. Chr. aus der Phase Kaiserzeit 3, vor allem aber der Phase Kaiserzeit 4 (**B4.1002**, Taf. 173; **B4.1022**, Taf. 174; **B4.1059**, Taf. 176), die durch eine auffallend gerade Wandung charakterisiert sind. Es könnte sich um Schälchen mit kantigem Wandknick zum Boden hin handeln, aber auch um becherartige Schalen, die erst im untersten Teil gerundet zum Boden umbiegen[1264]. Für all diese Beispiele wird eine frühe Datierung in augusteische Zeit vorgeschlagen. Die Häufung der Beispiele in einem Kontext der Phase Kaiserzeit 4 lässt wieder eine längere Laufzeit in Kampanien vermuten, wobei jedoch Residualität nicht ausgeschlossen werden kann[1265]. Bei den Schalen findet sich eine kleine Schale mit ausgebogenem, kleinem Rand (**B4.975**, Taf. 171), die der lokalen Produktion entstammt[1266], sowie zwei Schalen mit flach ausgebogenem Rand (**B4.1023**–**B4.1024**, Taf. 174), von denen vor allem **B4.1024** bereits eine deutliche Vergröberung aufweist[1267]. Immer wieder finden sich auch sehr einfache tongrundige Schalen mit leicht nach innen gebogenem Rand, bei denen die Abgrenzung zur Gebrauchskeramik schwerfällt (**B4.977**, Taf. 171; **B3.1232**, Taf. 92). P. Guldager Bilde beobachtete an vergleichbaren Gefäßen in Rom die Reste von Schminke, wobei hier auf die evidente Multifunktionalität dieser Schalen hinzuweisen ist[1268]. Entsprechende Gefäße sind auch aus der Produktion von Neapel bekannt[1269].

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass in Velia verschiedene Becher mit kleinem, ausgebogenem Rand, mit stärker ausgebogenem, manchmal fein profiliertem Rand sowie mit abgewinkelten Rändern hergestellt wurden. Dazu kommen verschiedene halbkugelige bis zylindrische Schälchen. Ein ähnliches Repertoire wurde von I. Faga auch aus Neapel publiziert, wobei die von ihr vorgestellten Gefäßformen insgesamt einfacher und nicht so variantenreich erscheinen[1270]. In Velia fallen die Beispiele der Produktion von Neapel auch durch ihre Verzierung mit Ratterdekor und einen gelbroten Überzug auf. Vergleichbare Becher wurden in Neapel der mineralogisch-petrographischen Gruppe Ib bzw. der chemischen Gruppe B zugewiesen und mit dem *Ager Falernus* in Verbindung gebracht[1271].

[1262] Ricci 1985, 285 Taf. 91 Nr. 14 (Typ 2/404); 294 Taf. 94 Nr. 10–12 (Typ 2/219); Cotton – Métraux 1985, Abb. 44, 9; Guldager Bilde 2008, 170 Q-172–Q-179 Taf. 74, 3–10 (Form 11c); zu Beispielen aus der Produktion von Neapel s. auch Faga 2010, 168 Abb. 2, 8. 17 (Gruppe 1a).

[1263] Francolise: Cotton – Métraux 1985, Abb. 44, 12. Für eine Becherform wäre eine Ergänzung als Trichterrand anzudenken, s. Ricci 1985, 278 f. Taf. 90 Nr. 7 (Typ 1/93, Spanien), sowie in ähnlicher Form in den Vesuvstädten Ricci 1985, 278 Taf. 90 Nr. 3 (Typ 1/187).

[1264] Schalen mit Wandknick: Ricci 1985, 282 Taf. 91 Nr. 5 (Typ 2/401); auch belegt in der Produktion von Neapel: Faga 2010, 168 Abb. 2, 2 (Gruppe 1a), wobei das Beispiel aus einem Stratum stammt, das in die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. datiert. S. dagegen Chiaramonte Treré 1984, 204 f. Taf. 115, 19 mit gerundetem Übergang zum Boden; s. auch zu ähnlichen Randfragmenten Guldager Bilde 2008, 166 Q134–Q-141 Taf. 71, 3–10 (Form 7a).

[1265] Zum Problem der Residualität s. Kap. I. (V. Gassner – M. Trapichler).

[1266] Marabini Moevs 1973, 80 Taf. 11 Nr. 119 (Form XXII); Cotton – Métraux 1985, fig.Abb. 44, 13.

[1267] Guldager Bilde 2008, 176 Q-224–Q-225 Taf. 78, 2. 3 (Form 17d), in flavisch-traianische Zeit datiert.

[1268] Guldager Bilde 2008, 172 f. Q-198–Q-199 Taf. 75, 13–15 (Form 12b).

[1269] Faga 2010, 168 Abb. 2, 12 (Gruppe 1a).

[1270] Faga 2010.

[1271] Faga 2010, 169 Abb. 2, 14.

IX.4. GEBRAUCHSKERAMIK UND KÜCHENWARE

IX.4.1. Einleitung

Gebrauchs- und Küchenware der römischen Kaiserzeit wurde bisher aus Velia nur in sehr eingeschränktem Maße vorgelegt[1272], sodass sich eine Klassifizierung des Materials auf Parallelen von außerhalb, vor allem aus Kampanien, stützen muss. Als besonders problematisch erwies sich der Umstand, dass in praktisch allen Kontexten ein – wenn auch unterschiedlich hoher – Anteil an residualen Funden wie etwa Glanztonware oder hellenistischen Amphoren enthalten war, der die Aussagekraft der Kontexte weiter einschränkte. Diese eindeutig residualen Funde wurden in der Regel nicht in den Katalog aufgenommen.

Als besonders problematisch erwiesen sich die Straten der in augusteische Zeit datierenden Phase Kaiserzeit 1. Hier war die Anzahl von Beispielen, die seit der späthellenistischen Zeit in Verwendung waren, besonders hoch, ohne dass ihr Fortleben bis in die augusteische Zeit ausgeschlossen werden kann[1273]. Besonders häufig kamen dabei kleine Fragmente mit abstehendem Rand und Deckelfalz vor (etwa **B4.940**, Taf. 169), die sich gut mit der hellenistischen Form der Kasserolle mit konkaver Wand vergleichen lassen, die aber – bei einer Ergänzung mit flachem statt gewölbtem Boden – ebenso gut als römische Form zu interpretieren sein könnten[1274]. Auf ein Fortleben ähnlicher Formen bis in das 1. Jh. n. Chr. verweist etwa G. Bolzoni[1275]. Ähnliches gilt auch für Beispiele von *ollae* wie **B4.932** (Taf. 168) oder für Kochtöpfe wie wie **B4.933** (Taf. 168), die sich aus der hellenistischen Form zu sog. *caccabi* entwickelten[1276]. Auch für sie ist eine Lebensdauer von der 2. Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. bis in das 1. Jh. n. Chr. belegt[1277]. Da in Velia bislang keine Funde des 2. und 1. Jhs. v. Chr. kontextuell vorgelegt sind, lässt sich die späthellenistische Entwicklung des Küchengeschirrs noch nicht verfolgen[1278].

Auch in der römischen Kaiserzeit wurde ein großer Teil der Gebrauchs- und Küchenware lokal produziert. Beide Waren weisen in der Regel die schon von der älteren Keramik bekannten Scherbentypen VEL-C-1 und VEL-C-2 auf, wobei das feinere *fabric* VEL-C-1 auf einfaches Tischgeschirr beschränkt bleibt[1279]. Wie bereits bei der griechischen Keramik beobachtet, zeigte auch die kaiserzeitliche Keramik häufig in der Scherbenqualität keinen Unterschied zwischen Stücken der Gebrauchskeramik und des eigentlichen Kochgeschirrs, sodass die Differenzierung alleine durch die Form erfolgt. Gerade bei manchen kleinen Randfragmenten der Gebrauchskeramik ist die Zuweisung daher nicht eindeutig[1280]. Importe sind selten und kommen zum einen aus Kampanien, zum anderen – vor allem seit dem 3. Jh. n. Chr. – aus Nordafrika[1281]. Insgesamt ermöglichen die hier vorgestellten Funde nur einen ersten Einblick in das Spektrum der velinischen Gebrauchskeramik der frühen Kaiserzeit (Phasen Kaiserzeit 1 und Kaiserzeit 2). Wegen der geringen Fundmengen ist das Bild für das 2. und 3. Jh. n. Chr. (Phasen Kaiserzeit 3–5) bislang noch sehr lückenhaft.

[1272] Matrullo – Aiello 2017.

[1273] s. zu dieser Problematik zuletzt etwa Bolzoni 2018 mit ausführlicher Lit.

[1274] s. zur hellenistischen Form Bats 1993a, 348 COM-GRE3b1-2; zur italischen Form Bats 1993b, 359 COM-IT-4b. Allein dieser Typ ist in Kontext Kaiserzeit 1 mit 23 Beispielen belegt.

[1275] Bolzoni 2018, bes. 736 Abb. 2, 3 (*tegame ad orlo incavato*) mit ausführlicher Lit.

[1276] s. Bats 1993b, COM-IT-1a.

[1277] Bolzoni 2018, 236 Abb. 2, 13 (*casseruola tipo Celsa*).

[1278] Ein umfangreicher Kontext der 2. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. wurde 2018 in der Oststadt ergraben, s. Gassner – Hasenzagl – Kerbler u. a. 2019.

[1279] Trapichler – Sauer 2015a.

[1280] Eine ähnliche Beobachtung machte auch C. Chiaramonte Treré (1984, 142) bei der Keramik von Pompeji oder M. T. Cipriano (Cipriano – De Fabrizio 1996, 221) bei der Keramik von Benevent.

[1281] s. dazu Di Giovanni – Gasperetti 1993, 275.

IX.4.2. Ein- und zweihenkelige Krüge

Aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes konnte bei keinem Stück entschieden werden, ob es sich um einen ein- oder zweihenkeligen Krug handelte, sodass die Zuweisung an bestimmte Formen vor allem über den Randtyp, aber auch die Gestaltung des Halses erfolgte.

Krüge mit verdicktem Dreiecksrand

B3.1233 (Taf. 92); **B4.925** (Taf. 168), **B4.979** (Taf. 171), **B4.1054** (Taf. 176), **B4.1060**, **B4.1066**–**B4.1069** (Taf. 177).
Krüge mit dreieckig verdicktem, manchmal auch profiliertem Rand können als Variante mit engem Hals rekonstruiert werden, die G. Gasperetti als Form 1262 zusammenfasst; sie haben von spätrepublikanischer Zeit bis in das 2. Jh. n. Chr. weite Verbreitung[1282]. Als Beispiele können etwa der zarte Rand **B4.979** (Taf. 171) aus der Phase Kaiserzeit 2 oder **B4.1068** (Taf. 177) aus der Phase Kaiserzeit 5 angeführt werden. Dreieckige, gerillte Ränder sind jedoch auch bei Krügen mit weitem Hals belegt, die zu großen zweihenkeligen Krügen mit Trichtermündung ergänzt werden können[1283]. Sie kommen bereits in der Phase Kaiserzeit 1 vor (**B4.925**, Taf. 168), werden aber in der Phase Kaiserzeit 5 im 3. Jh. n. Chr. noch häufiger (z. B. **B4.1060**, **B4.1066**–**B4.1067**, **B4.1069**, alle Taf. 177). Bei **B4.1069** handelt es sich möglicherweise um einen Import aus Kampanien. Hier angeschlossen werden kann ein Krug mit Flachrand, der ebenfalls einen weiten Hals aufweist (**B4.1025**, Taf. 174).

Krüge mit ausgebogenem Rand

B4.980–**B4.982** (Taf. 171), **B4.1061**–**B4.1062**, **B4.1070**–**B4.1072** (Taf. 177).
Ebenfalls in das 1. Jh. n. Chr. (Phase Kaiserzeit 2) gehören einhenkelige Krüge mit mäßig weitem Hals und etwas verdicktem, ausgebogenem Rand, die in Pompeji als Form F 1233b bezeichnet werden (**B4.980**–**B4.981**, Taf. 171)[1284]. Eine etwas gröbere Variante dieser Form stellt **B4.1070** (Taf. 177) aus der Phase Kaiserzeit 4 dar; er datiert nach dem Kontext an die Wende vom 2. zum 3. Jh. n. Chr. Der Rand ist für die Deckelauflage eingesattelt. Als mögliche Weiterentwicklung können Krüge mit schräg abstehendem Rand wie **B4.1061** (Taf. 177) und **B4.1062** (Taf. 177), beide aus einem Kontext des 3. Jhs. n. Chr. (Phase Kaiserzeit 5), gesehen werden. Ebenfalls aus diesem Kontext stammen die beiden einfachen, wenig ausgebogenen Ränder **B4.1071** und **B4.1072** (Taf. 177), die vermutlich zu weitmundigen Krügen ergänzt werden können[1285]. Zu den Krügen mit ausgebogenem Rand gehört auch der Krug mit leicht profiliertem Rand **B4.982** (Taf. 171) aus einem Kontext der Phase Kaiserzeit 2[1286].

Krüge mit abgewinkeltem Rand

B3.1234 (Taf. 92); **B4.954** (Taf. 170), **B4.1003**–**B4.1004** (Taf. 173), **B4.1063**, **B4.1073**–**B4.1074** (Taf. 177).
Zu den häufigen kaiserzeitlichen Krugformen zählen Krüge mit abgewinkeltem Rand. Bei dem frühesten Beispiel aus der Phase Kaiserzeit 1 handelt es sich um einen vermutlich zweihenkeligen Krug mit weiter Mündung und glattem, abgewinkeltem Rand (**B4.954**, Taf. 170)[1287]. Dieselbe Form zeigt **B4.1073** (Taf. 177) aus einem Kontext der Phase Kaiserzeit 4. Andere Beispiele wie **B3.1234** (Taf. 92, Phase Kaiserzeit 2) zeigen eine deutliche Rille, während **B4.1063** (Taf. 177) aus der Phase Kaiserzeit 5 eine mehrfache Profilierung aufweist. Die Form ist in beiden Varian-

[1282] Gasperetti 1996, 40–44 Abb. 6, 35; 7, 41 mit ausführlicher Lit.; s. auch Cipriano – De Fabrizio 1996, 214 Abb. 10, 4.
[1283] Gasperetti 1996, 37 f. Abb. 5, 30 (Form 1243d).
[1284] Cotton – Métraux 1985, 229 Abb. 58, 2; Gasperetti 1996, 33 f. Abb. 3, 23; Hedinger 1999, 232 f. Abb. 37 Nr. 1624; Olcese 2003, 93 Taf. 25, 4; Damgaard Andersen – Horsnaes 2007, 99 Z-42 Abb. 95, aus spätrepublikanischem Kontext (s. S. 24 f., Trench E, Stratum V). Dieselbe Randbildung kommt auch bei *ollae* vor, s. Gasperetti 1996, 30 Abb. 2, 16 (Form 1213b).
[1285] Olcese 2003, 94 Taf. 26, 2 (Typ *brocche* 3), flavisch-antoninisch.
[1286] Gasperetti 1996, 32 Abb. 3, 22 (Form 1232a).
[1287] Cotton – Métraux 1985, 230 f. Abb. 58, 18 (Periode II/IIA = augusteisch bis Mitte 1. Jh. n. Chr.); Hedinger 1999, 232 f. Abb. 37 Nr. 1441.

ten gut in Pompeji vertreten, was für eine Datierung der Form ins 1. Jh. n. Chr. spricht[1288]. Als Sonderform kann **B4.1074** (Taf. 177) angesehen werden, bei dem der Rand aus zwei deutlichen Wülsten besteht. **B4.1003** und **B4.1004** (Taf. 173) aus der Phase Kaiserzeit 3 zeigen ebenfalls abgewinkelte Ränder, die jedoch schlanker und etwas verschliffener sind. Vermutlich ist auch der Rand **B4.1005** (Taf. 173) hier anzuschließen.

Zweihenkeliger Krug mit Trichtermündung

B3.1268 (Taf. 96); **B4.926** (Taf. 168), **B4.1026**–**B4.1028** (Taf. 174), **B4.1065** (Taf. 177).

Eine eher untergeordnete Rolle spielen in Velia Krüge mit Trichterrand, die vermutlich als zweihenkelige Gefäße ergänzt werden können. Das Beispiel **B4.926** (Taf. 168) aus der Phase Kaiserzeit 1 zeigt einen nur wenig gebauchten Rand mit einer schmalen Rille unterhalb der Mündung[1289]. Bei Krügen mit Flachrand und profilierter Verdickung (**B3.1268**, Taf. 96) handelt es sich in Mittelitalien um eine weit verbreitete kaiserzeitliche Form[1290]. Bei dem Rand **B4.1026** (Taf. 174, Phase Kaiserzeit 4) ist der Rand stärker nach innen abgeschrägt, der Henkel scheint oberständig zu sein. Bei einem Beispiel aus der *Casa di Polibio* wurden in einem ähnlichen Gefäß Fischschuppen gefunden, sodass G. Gasperetti von einem Behälter für Garum ausgeht[1291]. Hier anzuschließen sind Ränder aus Kontexten der Phase Kaiserzeit 5, die vermutlich ebenfalls zu Krügen mit Trichtermündung gehören. Sie weisen jedoch einen kleinen Horizontalrand auf (**B4.1027**–**B4.1028**, Taf. 174). In einem Kontext der Phase Kaiserzeit 5 fand sich auch ein länglich verdickter Rand, der vermutlich zu einer großen Tischamphore gehörte (**B4.1065**, Taf. 177)[1292].

IX.4.3. Bauchige Töpfe

B4.927–**B4.929** (Taf. 168), **B4.983**–**B4.987** (Taf. 172), **B4.1006**–**B4.1008** (Taf. 173), **B4.1075**–**B4.1078** (Taf. 177).

Während die folgenden Gefäße in der italienischsprachigen Literatur häufig als *ollae* bezeichnet werden, wurde für sie hier die Bezeichnung „Topf" gewählt, um sie von jenen Gefäßen zu unterscheiden, die vor allem für das Kochen auf dem Feuer verwendet wurden. Die hier vorgestellten Gefäße dürften hingegen eher der Aufbewahrung und Bevorratung gedient haben, obwohl gerade die erste Gruppe mit ausgebogenem Rand möglicherweise ebenfalls zum Kochen diente.

Bauchige Töpfe mit plumpem, ausgebogenem Rand, wie sie die alle aus der Phase Kaiserzeit 2 stammenden Ränder **B4.983**–**B4.985** (Taf. 172) repräsentieren, werden üblicherweise noch in die spätrepublikanische Zeit datiert. Es handelt sich um Gefäße mit weiter Öffnung und bauchiger Form[1293]. Ein ähnliches Gefäß findet sich auch in einem Kontext der Phase Kaiserzeit 3 (**B4.1006**, Taf. 173).

Ränder von Töpfen mit kurzem Horizontalrand kommen bereits in der Phase Kaiserzeit 1 vor. Der Topf mit kurzem Horizontalrand und eingezogenem Hals **B4.928** (Taf. 168) entspricht einem Beispiel aus dem spätrepublikanisch-augusteischen Kontext des *Pottery dump* in Cosa[1294], während der weitmundige Topf mit kurzem Horizontalrand **B4.927** (Taf. 168) in Cosa in claudische Zeit datiert wird[1295]. Bei **B4.929** (Taf. 168), einem bauchigen Topf mit kurzem, eingesatteltem und innen unterschnittenem Rand, könnte es sich möglicherweise um ein residuales Beispiel des

---

[1288] Form 1243c, Gasperetti 1996, 41–43 Abb. 7, 38. 41 (Form 1262) mit zahlreichen Parallelen bzw. Gasperetti 1996, 40–42 Abb. 6, 34 (Form 1252b).

[1289] Gasperetti 1996, 31 f. Abb. 2, 18 (Form F1213d); Olcese 2003, Taf. 27, 5. 7 (Typ *brocche* 4).

[1290] s. Johannsen 2010, 208 Nr. 106. Allerdings ist angesichts der Kleinheit des Stücks auch eine Ergänzung als *olla* mit Horizontalrand nicht auszuschließen, s. Cipriano – De Fabrizio 1996, 207 f. Abb. 5, 6.

[1291] Gasperetti 1996, 32; Olcese 2003, 94 f. Taf. 27, 5 (Typ *brocche 4*).

[1292] Chiaramonte Treré 1984, tav.Taf. 106, 15; Hedinger 1999, 232 f. Abb. 37 Nr. 1882; Olcese 2003, 94 f. Taf. 27, 6 (Typ *brocche 4*).

[1293] Kampanien: Chiaramonte Treré 1984, tav.Taf. 104, 7; Gasperetti 1996, fig.Abb. 11, 59 (zweihenkeliger Krug aus Capua); Olcese 2003, 82 Taf. 9, 5. 6 (Typ *olla* 5); Mejer 2010a, 103 Nr. 74. 87; *Typ olla* 3b), spätrepublikanisch, s. auch Guldager Bilde 2008, 109.

[1294] Dyson 1976, 95 PD 55–57 Abb. 33 (*class* 24).

[1295] Dyson 1976, 125 f. 22II 68–70 Abb. 48 (*class* 44).

2. Jhs. v. Chr. handeln[1296]. Bauchige bis eiförmige Töpfe mit Horizontalrand finden sich in Kontexten der Phase Kaiserzeit 2, wo sie dem Typ Olcese *olla* 8 oder 10 entsprechen (**B4.986**–**B4.987**, Taf. 172)[1297]. Typ Olcese *olla* 8 ist ein eiförmiger Topf mit schwach abgesetztem, konischem Hals, während der Typ Olcese *olla* 10 einen schlankeren, stärker konischen Hals zeigt. Beide Typen werden allgemein in das 1. Jh. n. Chr. datiert, wobei Typ 8 in Rom seine stärkste Verbreitung in flavischer Zeit hat. Vielleicht können dieser Form auch **B4.1007** (Taf. 173, Phase Kaiserzeit 3), **B4.1075** (Taf. 177, Kaiserzeit 4) sowie **B4.1076** (Taf. 177, Kaiserzeit 5) zugewiesen werden.

Einer dritten Gruppe gehören bauchige Töpfe mit verdicktem Rand an, wobei der Rand manchmal auf der Schulter aufliegen kann. Die Grundform dieser Töpfe dürfte jener der Töpfe mit Horizontalrand entsprechen[1298]. In Rom sind diese Töpfe vor allem in flavischen Straten belegt, kommen aber etwa in Ostia bis ans Ende des 2. Jhs. n. Chr. vor. In Velia finden sich Beispiele wie **B4.1008** (Taf. 173) in Phase Kaiserzeit 3, **B4.1077** (Taf. 177) und **B4.1078** (Taf. 177) in der Phase Kaiserzeit 5.

IX.4.4. Ollae

In der italienischsprachigen Literatur bezeichnet der Begriff *olla* eine Vielzahl von verschiedenen Topfformen, die sowohl für das Kochen als auch für das Aufbewahren verwendet wurden[1299]. In republikanischer Zeit stellen die *ollae* im italischen Raum den Kochtopf *par excellence* dar, der erst ab augusteischer Zeit durch die Kochtöpfe mit Horizontalrand ersetzt wird.

Ollae mit Trichtermündung

B3.1235–**B3.1238** (Taf. 92); **B4.1080**–**B4.1081** (Taf. 178).

Bauchige Gefäße mit trichterförmiger Mündung und unterschiedlicher Randbildung fanden sich vor allem im Schnitt 2/97 in Straten der Phase Kaiserzeit 2. Sie entsprechen dem weit verbreiteten Typ Olcese *olla* 2, der in mittelrepublikanische Zeit datiert wird, aber bis in die frühe Kaiserzeit weiterlebte[1300]. V. Di Giovanni fasst sie in Pompeji als Form 2310 zusammen, wobei die Zuschreibung der hier vorgestellten Beispiele an seine Typen aufgrund der starken Fragmentierung häufig an Grenzen stößt[1301]. Den Beispielen **B3.1235**–**B3.1237** (Taf. 92) ist ein fast dreieckig verdickter Rand gemeinsam, der sich so in Pompeji nicht findet. Hier anzuschließen ist ein gehenkeltes Exemplar mit Trichterrand (**B3.1238**, Taf. 92), dessen Rand weniger verdickt ist[1302]. Zu den späteren Beispielen zählen **B4.1080** und **B4.1081** (Taf. 178) aus dem mittleren 3. Jh. n. Chr. (Kaiserzeit 5). Bei diesen bleibt unklar, ob es sich um residuale Funde handelt.

Ollae mit ausgebogenem Rand und Deckelauflage

B3.1239 (Taf. 92); **B4.988** (Taf. 172).

Der kürzere, ausgebogene Rand **B4.988** (Taf. 172) der Phase Kaiserzeit 2 gehört zu einem weitmundigen Gefäß, das als *olla* oder als weitmundiger Krug bezeichnet werden kann[1303]. Eine

---

[1296] Gualtieri – Fracchia 2001, 87 f. Abb. 69 Nr. PC 14 (in das 2. Jh. v. Chr. datiert).

[1297] Olcese 2003, 83 Taf. 11, 4 (Typ *olla* 8) oder Olcese 2003, 84 Taf. 12, 5. 6 (Typ *olla* 10).

[1298] Guldager Bilde 2008, 111 (Form 16); Mejer 2010a, 105 Nr. 102, 75. 76 (Typ *olla* 4) mit der älteren Lit. In Kampanien s. Chiaramonte Treré 1984, 168 Taf. 102, 12. 13 (dort allerdings für vorkaiserzeitlich gehalten).

[1299] s. allgemein zu dieser Problematik und der Entwicklung der *ollae* Olcese 2003, 24–43 sowie 78–85. Für eine Gliederung der Gefäße nach verschiedenen Funktionen vgl.s. etwa Hedinger 1999, 234–237. Auf eine unterschiedliche Verwendung weist auch Di Giovanni 1996, 90 hin. In Velia fällt die Unterscheidung aufgrund der Einheitlichkeit des Scherbens noch schwerer.

[1300] Olcese 2003, 79 f. Taf. 7, 2–7 (Typ *olla* 2).

[1301] Di Giovanni 1996, 91–94.

[1302] s. Di Giovanni 1996, 93 Abb. 20 (Form 2312a); s. aber auch Gasperetti 1996, 28 Abb. 2, 13 (Form 1212b, nicht der Küchenware zugerechnete *olla*).

[1303] Gasperetti 1996, 30 Abb. 2, 16 (Form 1213b), von ihr als *orcio* bezeichnet. Olcese 2003, 83 f. Taf. 12, 1–4 (Typ *olla* 9), von ihr mit Di Giovanni 1996, Form 2312 gleichgesetzt. Dieser fehlt aber das Deckelauflager.

Variante davon dürfte der ebenfalls zu einem weitmundigen Gefäß gehörende Rand **B3.1239** (Taf. 92, Kaiserzeit 2) darstellen.

Ollae mit ausgebauchtem Rand

B3.1240 (Taf. 92), **B3.1267** (Taf. 96); **B4.1011** (Taf. 173), **B4.1079**, **B4.1082** (Taf. 178).

Bei dem deutlich gebauchten Rand **B3.1240** (Taf. 92) handelt es sich vermutlich um eine *olla*, die von G. Olcese als *olla* mit mandelförmigem Rand (*olla con orlo a mandorla*) bezeichnet wird und die in Cosa häufig in spätrepublikanischen Kontexten belegt ist[1304]. Unser Beispiel aus einem Kontext der Phase Kaiserzeit 2 wäre somit als residual einzustufen. Derselben Form dürfte auch der Rand **B3.1267** (Taf. 96) angehören. Einen ähnlichen, wenngleich weniger deutlich gebauchten Rand, der möglicherweise die Weiterentwicklung der Form erkennen lässt, stellt **B4.1082** (Taf. 178) aus der Phase Kaiserzeit 5 dar[1305]. Ebenfalls einen leicht abgewinkelten Rand weist die bauchige *olla* **B4.1011** (Taf. 173) aus der Phase Kaiserzeit 3 auf, die nach einem Beispiel in Pompeji als bauchiges, zweihenkeliges Gefäß ergänzt werden kann. Nach Chiaramonte Treré gehören letztere Gefäße zu den häufigsten *ollae* der letzten Phase Pompejis[1306]. Als späte Ableitung dieser Töpfe kann möglicherweise **B4.1079** (Taf. 178) aus der Phase Kaiserzeit 5 verstanden werden.

Ollae mit mandelförmigem Rand

B3.1241 (Taf. 92); **B4.1009** (Taf. 173).

In der Phase Kaiserzeit 2 fand sich auch das Randfragment einer *olla* mit mandelförmigem Rand, das einer kampanischen Produktion entstammt (**B3.1241**, Taf. 92). C. Chiaramonte Treré schlägt dafür eine spätrepublikanische Datierung vor, die auch dem chronologischen Rahmen entspricht, den S. L. Dyson vorgibt[1307]. Ein singuläres Stück ist hingegen der mandelförmige Rand **B4.1009** (Taf. 173), der auf einem kurzen Hals sitzt, welcher relativ abrupt in einem kantigen Schulterumbruch endet. Die besten Vergleiche finden sich in Cosa in einem Kontext der Jahre 70–60 v. Chr.[1308]. **B4.1009** stammt hingegen aus der Phase Kaiserzeit 3, die in das frühe 2. Jh. n. Chr. datiert.

Ollae mit abgesetztem Hals und ausgebogenem, kurzem Rand

B3.1242–**B3.1244** (Taf. 92); **B4.930** (Taf. 168).

Einige Beispiele mit relativ kurzem, leicht nach außen gebogenem Rand wie **B4.930** (Taf. 168) könnten ebenfalls zu *ollae* ergänzt werden. Bei den Vergleichsbeispielen aus Pompeji handelt es sich um zweihenkelige Gefäße mit abgesetzter, weiter Halspartie und schräg nach außen weisendem Rand[1309]. Das Beispiel **B4.930** stammt aus einem Kontext der Phase Kaiserzeit 1 und kann damit noch in die augusteische Zeit datiert werden. Die ganz ähnlichen Beispiele **B3.1242** und **B3.1243** (Taf. 92) kommen hingegen in der Phase Kaiserzeit 2 vor. Ebenfalls eine abgesetzte Halspartie weist der kleine Henkeltopf **B3.1244** (Taf. 92) auf, der im Schutt des einplanierten Lagerraums bei Turm B3 (Phase Kaiserzeit 2) gefunden wurde. Das zur Gänze rekonstruierbare Gefäß zeigt den Ansatz eines Henkels sowie dunkle Verfärbungen, die auf Feuereinwirkung schließen lassen[1310].

[1304] Olcese 2003, 81 Taf. 8, 6. 7 (Typ 3b); Dyson 1976, 73 Abb. 20 V-D30; V-D31; 74 Abb. 21 V-D41; V-D42 usw.

[1305] Cicirelli 1996, 160 f. Abb. 5; Di Giovanni 1996, 92 Abb. 19 (Form 2311a).

[1306] Chiaramonte Treré 1984, 163 f. Taf. 98, 12.

[1307] Chiaramonte Treré 1984, 160 f. Taf. 97, 5–8; Dyson 1976, 93–97 Abb. 32 PD42; PD43; Abb. 34 PD69; PD70.

[1308] Dyson 1976, 72 KD 29 Abb. 20 (K-Ware).

[1309] Chiaramonte Treré 1984, 161 (Typ 1); Di Giovanni 1996, 95 f. Abb. 23 (Form 2323); Scatozza Höricht 1996, 140 Abb. 5 Nr. 1 (als *pentola*, also als Kochtopf, bezeichnet); s. auch Olcese 2003, 82 Taf. 10, 2 (Typ 6), die aufgrund der Kontexte von Ostia für eine Datierung in traianisch-hadrianische Zeit eintritt.

[1310] Bereits Guldager Bilde 2008, 139 hat bei einigen Beispielen, die als Kleinformen von Kochgeschirr anzusprechen sind, wie ihre Formen 3 und 19, eine Verwendung zur Herstellung von Glühwein diskutiert, wie sie bereits von Vegas 1968, 27 vorgeschlagen wurde. S. auch Olcese 2003, 83 Taf. 11, 8 (Typ olla 8), die eine Datierung von flavischer Zeit bis ins 2. Jh. n. Chr. vorschlägt; auch Coletti – Pavolini 1996, fig.Abb. 8, 2. Die Form findet sich auch in der dünnwandigen Keramik, etwa bei Ricci 1985, 277 Taf. 90 Nr. 12 (Typ 1/204 mit augusteischer Datierung).

IX.4.5. Kochtöpfe und Kasserollen mit Horizontalrand

B3.1245–**B3.1248** (Taf. 93); **B4.934**–**B4.938** (Taf. 169), **B4.1012** (Taf. 173), **B4.1030** (Taf. 174), **B4.1056** (Taf. 176), **B4.1083** (Taf. 178).

Während die *olla* als das typische Kochgeschirr der republikanischen Zeit anzusehen ist, entwickelt sich für das Kochen auf dem Feuer spätestens ab dem späten 2. bzw. frühen 1. Jh. v. Chr. ein Kochtopf mit Horizontalrand und teils gewölbtem, teils flachem Boden, der vermutlich auf Traditionen im westgriechischen Bereich zurückzuführen ist[1311]. Da die für den Golf von Neapel erarbeitete Typologie weitgehend auf der Ganzform der Gefäße beruht, ist eine Zuweisung der in Velia erhaltenen Randfragmente meist nicht einfach. Viele Fragmente sind so klein, dass sie nur sehr allgemein der tiefen Form Di Giovanni F2211 zugewiesen werden können, so etwa **B4.934** und **B4.935** (Taf. 169, Phase Kaiserzeit 1), aber auch **B3.1245** (Taf. 93, Phase Kaiserzeit 2) oder **B4.1012** (Taf. 173, Phase Kaiserzeit 3)[1312]. Häufiger vertreten sind kürzere, leicht nach innen abfallende Ränder (**B3.1246**, Taf. 93; **B4.936**–**B4.938**, Taf. 169), die Parallelen in relativ flachen Kasserollen aus Herculaneum haben[1313]. Bei dem ebenfalls kurzen Rand **B3.1248** (Taf. 93) lässt sich noch der Ansatz eines kurzen, abgesetzten Halses erkennen, der eine Zuweisung an Olceses Typ *pentola* 1 ergibt, der im 1. Jh. n. Chr. verbreitet war[1314]. Der lokalen Produktion gehört das Beispiel **B4.1056** (Taf. 176) aus dem 3. Jh. n. Chr. (Phase Kaiserzeit 5) an, bei dem der Rand innen eine deutliche Kehlung für die Deckelauflage zeigt. Dem bauchigen Verlauf der Wand nach zu schließen, dürfte es sich eher um einen Kochtopf als um eine Kasserolle handeln. Auffällig ist auch der markante Wandumbruch bei **B4.1030** (Taf. 174) aus der Phase Kaiserzeit 4[1315]. Eine ähnliche innere Kehlung fand sich auch bei dem Rand **B4.1083** (Taf. 178), der ebenfalls aus der Phase Kaiserzeit 5 stammt.

IX.4.6. Kasserollen der afrikanischen Küchenware

B4.1031–**B4.1032** (Taf. 174), **B4.1085**–**B4.1089** (Taf. 178).

Bereits im Laufe des 1. Jhs. n. Chr. tritt auch in Italien eine Küchenware auf, die als *cenerognolo*, also als aschgrau, beschrieben wurde und daher oft als Keramik *a patina cenerognola* bezeichnet wird. Es handelt sich bei ihr zum Großteil um Import aus nordafrikanischen Produktionen[1316]. Im vorliegenden Material finden sich drei Formen, nämlich die Kasserollen Hayes 23 und Hayes 197 sowie der Deckel Hayes 196[1317]. Mit einer Ausnahme setzen diese Importe erst ab der Mitte des 2. Jhs. n. Chr. (Phase Kaiserzeit 4) ein und sind vor allem im 3. Jh. n. Chr. (Kaiserzeit 5) häufig[1318].

Bei den Kasserollen Hayes 23, die einen dünnen Überzug in der Art der afrikanischen Sigillata der Produktion A^2 tragen, konnten dieselben Scherbentypen wie beim Tafelgeschirr festgestellt werden, nämlich T14, T18 und T19 (Anhang 6; Foto-Taf. 39)[1319]. Möglicherweise ist das sehr kleine Randfragment **B4.1085** (Taf. 178, Phase Kaiserzeit 5) der Form Hayes 23A zuzuschreiben, während **B4.1086** (Taf. 178) der Form Hayes 23B angehört. Der nach innen verdickte Rand ist klein und schön gerundet[1320]. Die ältere Form 23A wird nach Befunden in Ostia ab flavischer Zeit hergestellt, während die etwas jüngere Form 23B erst in der 1. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. auftaucht.

[1311] Zu dieser im Italienischen als *pentola a tesa* bezeichneten Form s. allgemein Di Giovanni 1996, 67 f. (Pompeji); Scatozza Höricht 1996, 136–140 (Herkulaneum); Olcese 2003, 39 f. 74–78 (Latium); Mejer 2010a, 66–70 (Nemi), jeweils mit umfangreicher Lit.

[1312] Di Giovanni 1996, 82–87 Abb. 14.

[1313] Scatozza Höricht 1996, 139 Abb. 3, Nr. 7. 8 (Form 2i) mit der früheren Lit.

[1314] Olcese 2003, 74 Taf. 1, 1–8; s. auch Bats 1993b, 359 COM-IT-3d.

[1315] s. Bats 1993b, 359 COM-IT-3d.

[1316] Tortorella 1981, 208–211; Di Giovanni 1996, 72 f. sowie mit kritischem Verweis auf die komplizierte Situation Bonifay 2004, 210–227.

[1317] s. zu ähnlichen Importen in Ostia auch Coletti – Pavolini 1996, 407–410 Abb. 9.

[1318] Frühester Fund ist das in einem Kontext der Phase Kaiserzeit 3 zutage gekommene Wandfragment Inv. 318/99-1. Das Stück wurde wegen seiner Kleinheit nicht in den Katalog aufgenommen.

[1319] Hayes 1972, 45–48; Tortorella 1981, 217; Bonifay 2004, 210–213 mit Lit. und kurzer Forschungsgeschichte.

[1320] s. Hayes 1972, 48; Tortorella 1981, tav.Taf. 16, 10; zusammenfassend Bonifay 2004, 211.

Beispiele sind im 2., aber auch im 3. Jh. n. Chr. häufig und laufen bis an das Ende des 4. Jhs. n. Chr. weiter.

In Straten der Phase Kaiserzeit 5 kamen zwei kleine Ränder der Form Hayes 197 zutage (**B4.1031**–**B4.1032**, Taf. 174)[1321], die in das späte 2. bzw. frühe 3. Jh. v. Chr. datiert werden. Ebenfalls der Küchenware zugehörig sind drei Deckelfragmente der Form Hayes 196 (**B4.1087**–**B4.1089**, Taf. 178). Es handelt sich um zwei Fragmente mit etwas verdicktem Rand und dünnem Glanztonüberzug, die der als früh geltenden Variante Bonifay Typ 11.1 entsprechen, während **B4.1088** eher dem als „klassisch" angesprochenen Typ 11.6 ähnelt[1322]. Die chronologische Entwicklung ist nicht sehr dynamisch und reicht vom späten 1. bis zum 3. Jh. n. Chr.

IX.4.7. Pfannen

B3.1249 (Taf. 93); **B4.941**–**B4.942** (Taf. 169), **B4.955**–**B4.956** (Taf. 170), **B4.1033** (Taf. 175).

Pfannen spielen im vorliegenden Material nur eine untergeordnete Rolle[1323]. In einem augusteischen Kontext der Phase Kaiserzeit 1 finden sich zwei Beispiele von Pfannen mit kurzem Horizontalrand (**B4.941**, Taf. 169; **B4.955**, Taf. 170), die dem Typ *tegame* 7 bei Olcese entsprechen, der noch zu den spätrepublikanischen Formen zählt, allerdings in Rom und Umgebung bis in die 1. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. in Umlauf ist[1324].

Pfannen mit „gespaltenem" Rand (*ad orlo bifido*) gehören zu den häufigen Formen der kaiserzeitlichen Küche und wurden mit Sicherheit in unterschiedlichen Regionen des westlichen Mittelmeers hergestellt[1325]. Sie kommen in Pompeji ab augusteischer Zeit und damit zeitgleich mit dem Beispiel **B4.942** (Taf. 169) vor, wobei dieses der lokalen Produktion von Velia angehört.

Pfannen oder Platten mit dick aufgetragenem, „pompejanisch rotem" Überzug (*a vernice rossa interna*) stellen eine Sonderform der Pfannen dar[1326]. Das Zentrum ihrer Produktion ist in Kampanien im Bereich des Golfs von Neapel anzunehmen, sodass sie oft als „kampanisch" bezeichnet werden, auch wenn es Hinweise auf die Produktion außerhalb der Region gibt[1327]. Ihre Herstellung ist ab dem späten 2. Jh. v. Chr. belegt, nimmt ab augusteischer Zeit deutlich zu und setzt sich mit einer Reduktion der Produktion am Ende des 1. Jhs. n. Chr. möglicherweise bis in die severische Zeit fort. Das kleine Fragment **B4.956** (Taf. 170) aus einem Kontext der Phase Kaiserzeit 1 gehört zu einer einfachen Platte mit glattem Rand[1328]. **B4.1033** (Taf. 175) stammt aus der Phase Kaiserzeit 4; es bleibt unklar, ob das Stück in dem Kontext des späten 2./frühen 3. Jhs. n. Chr. als residual anzusehen ist. Auch Platten mit verdickter Lippe wie **B3.1249** (Taf. 93) werden meist in das 1. Jh. v. Chr. datiert, sodass es sich bei unserem Beispiel um ein Altstück handeln dürfte[1329].

IX.4.8. Schüsseln und Schalen

B3.1250–**B3.1252** (Taf. 93); **B4.989** (Taf. 172).

Zu flachen Schüsseln können die Beispiele **B3.1250** und **B3.1251** (Taf. 93) aus Kontexten des 1. Jhs. n. Chr. (Phase Kaiserzeit 2) ergänzt werden, die in Latium in der augusteischen Zeit vor-

---

[1321] Hayes 1972, 209; Bonifay 2004, 225 Abb. 120, 3 (Typ 10); s. auch Poulsen 2010, 314 f. sowie die Abb. S. 330 Nr. 112–121.

[1322] Bonifay 2004, 225 Abb. 121.

[1323] s. allgemein zu Pfannen Bats 1993b, 360 (COM-IT-6); Di Giovanni 1996, 74–82; Scatozza Höricht 1996, 141 f.; Olcese 2003, 42 f.

[1324] Olcese 2003, 87 Taf. 16, 1–3 (Typ *tegame* 7).

[1325] Di Giovanni 1996, 78–80 (Form 2130); Olcese 2003, 43 Taf. 15, 1 (Typ *tegame* 3).

[1326] Zur Bezeichnung als Backplatten s. Schindler-Kaudelka 1986; allgemein s. Goudineau 1970; Pucci 1975; Di Giovanni 1996, 74–76; zur Produktion in Cuma s. Chiosi 1996 mit umfassender Lit.; De Bonis – Cavassa – Grifa u. a. 2009, 315 f.

[1327] Zu den *fabrics* der Platten mit rotem Überzug s. zuletzt Grifa – Morra 2009.

[1328] Di Giovanni 1996, 74–77 (Form 2110).

[1329] Goudineau 1970, 180 f. Taf. 1, 1; Schindler-Kaudelka 1986, 281 Taf. 5; Bragantini 1996, 176 Abb. 1 Nr. 3 (*orlo a mandorla*); Poulsen 2010, 121 Nr. 10.

kommen[1330]. Der gute Erhaltungszustand von **B3.1250** spricht jedoch dafür, dass die Form eine längere Laufzeit hatte und im Kontext der Phase Kaiserzeit 2 nicht als residual anzusehen ist. Gleichzeitig mit diesen Schüsseln wurden auch flache Formen verwendet, die an Backplatten erinnern, wie **B3.1252** (Taf. 93) oder **B4.989** (Taf. 172).

IX.5. RÖMISCHE AMPHOREN

IX.5.1. Einleitung

Die Klassifikation der kaiserzeitlichen Amphoren stützt sich auf die Ergebnisse der Arbeiten, die H. Liko im Rahmen ihrer 2001 abgeschlossenen Dissertation durchführte[1331]. Auf dieser Basis wurde das Material von der Verf. nochmals überarbeitet und mit den Ergebnissen der neueren Forschungen verglichen[1332]. H. Liko stellte insgesamt 35 Scherbentypen fest, für die sie teilweise auch Herkunftsgebiete vorschlug, die auf dem makroskopischen Vergleich mit archäometrisch untersuchten Amphoren aus Augst sowie dem Vergleich mit publizierten Scherbenfotos beruhen (Anhang 7; Foto-Taf. 41. 42)[1333]. Viele dieser *fabrics* finden keine Parallelen bei den bisher in Velia erforschten griechischen Amphoren, sodass von Lieferzentren für Wein oder Öl auszugehen ist, die bisher nicht nach Velia exportierten. Für sie stehen nach dem derzeitigen Forschungsstand keine gesicherten Vergleichsmaterialien zur Verfügung[1334].

IX.5.2. Amphoren aus Italien und ihre Imitationen

Obwohl die geringe Stückzahl römischer Amphoren im hier vorgestellten Material zur Vorsicht mahnt, ist festzuhalten, dass sich unter ihnen keine Amphoren der lokalen Produktion fanden, woraus der Schluss gezogen werden kann, dass diese in der Kaiserzeit, vermutlich aber auch schon in spätrepublikanischer Zeit, keine oder nur mehr geringe Bedeutung hatte. Vorherrschend sind vermutlich als residual einzustufende Ränder des Typs Dressel 1 sowie des Typs Dressel 2-4. Von diesen kann ein Rand (**B4.990**, Taf. 172) aufgrund des *fabric* als nordafrikanischer Import identifiziert werden. Er stammt aus einem Kontext des 1. Jhs. n. Chr. (Kaiserzeit 2).

Dressel 1

B4.944 (Taf. 169), **B4.957**–**B4.958** (Taf. 170).

Die wenigen Beispiele, die der Form Dressel 1 zuweisbar waren, fanden sich ausschließlich in Kontexten der Phase Kaiserzeit 1, wo sie bereits als residual einzustufen sein dürften[1335]. Allgemein wird für Amphoren des spätrepublikanischen Typs Dressel 1 von einer Laufzeit vom späten 2. bis ins 2. Viertel des 1. Jhs. v. Chr. gesprochen.

Bei **B4.944** (Taf. 169) und **B4.957** (Taf. 170) handelt es sich um noch deutlich dreieckige, wenngleich stark gelängte Ränder, deren Zuweisung an die Varianten 1A oder 1B nicht leichtfällt[1336]. Der stark überbrannte, dünne Rand **B4.958** (Taf. 170) hat die dreieckige Form hingegen

---

[1330] Olcese 2003, 103 Taf. 37 Nr. 3. 4 (Typ *bacino* 6).

[1331] Liko 2002.

[1332] Mein besonderer Dank gilt Horacio González Cesteros (Wien) für die Diskussion der Funde und viele nützliche Hinweise.

[1333] Liko 2002, 62–69; Martin-Kilcher 1994b. Wir sind Stefanie Martin-Kilcher für die Möglichkeit der Einsichtnahme zu großem Dank verpflichtet. Da die Dissertation von H. Liko nicht nur die kaiserzeitlichen Funde aus den Stadtmauergrabungen, sondern auch aus der Insula II und der Oststadt umfasst, kommen hier nicht alle Scherbentypen vor.

[1334] Hilfreich sind die Farbfotos bei Bezeczky 2013, Taf. 57–101.

[1335] s. zu dieser Form allgemein Panella – Fano 1977, 133–177; Martin-Kilcher 1994a, 332. 338–342; Bezeczky 2013, 100–110 mit der älteren Lit. sowie Southampton (03.02.2020) und doi:10.5284/1000021, Dressel 1 (main contributors: David Williams, Clementina Panella, Simon Keay).

[1336] s. etwa Bezeczky 2013, Nr. 212 Taf. 18: Dressel 1A; Nr. 214 Taf. 18: Dressel 1B. Kritisch zur Unterteilung Tchernia 1986, 312–320.

bereits verloren und kann morphologisch mit Beispielen von Dressel-1C-Amphoren verglichen werden[1337].

Während die Herkunft von **B4.944** nicht geklärt werden konnte, ist für den stark überbrannten Rand **B4.958** eine Herkunft aus Kampanien zu vermuten. Von besonderem Interesse ist das *fabric* des Randfragments **B4.957**, das nach dem Vergleich mit älteren, westgriechischen Amphoren als paestanisch identifiziert werden konnte. Damit sind erstmals für Paestum die Herstellung und – zumindest auf regionaler Ebene – der Export von Amphoren des Typs Dressel 1 belegt[1338].

Dressel 2-4

B3.1253 (Taf. 93; Foto-Taf. 30), **B3.1254** (Taf. 94), **B3.1262**–**B3.1264** (Taf. 96); **B4.945**–**B4.947** (Taf. 169), **B4.959** (Taf. 170), **B4.1034**–**B4.1036** (Taf. 175).

Ab dem 2. Viertel des 1. Jhs. v. Chr. wurden an der tyrrhenischen Küste Italiens neben den aus den graeco-italischen Amphoren entstandenen Dressel-1-Amphoren auch Transportgefäße hergestellt, die dem Formtyp der bekannten Weinamphoren aus Kos folgen[1339]. Diese Amphoren des Typs Dressel 2-4 wurden in vielen Gebieten Italiens, aber auch in den Provinzen hergestellt und blieben, wenngleich mit abnehmender Häufigkeit, bis ins 3. Jh. n. Chr. im Umlauf. Im hier vorgestellten Material lässt sich die Ganzform der Amphoren am besten bei den Beispielen aus dem im 1. Jh. n. Chr. (Phase Kaiserzeit 2) verschütteten Kellerraum in Schnitt 2/97 fassen, wo sich bei mehreren Gefäßen zumindest der obere Teil erhalten hat[1340]. Bis auf den Rand vollständig zu rekonstruieren ist **B3.1254** (Taf. 94), ein schlankes Gefäß mit konisch zulaufender Spitze und Doppelstabhenkel, das aus einer nicht identifizierbaren Produktion aus Kampanien stammen dürfte[1341]. Die obere Gefäßhälfte hat sich bei **B3.1253** (Taf. 93; Foto-Taf. 30) erhalten. Der Rand ist verdickt ausgebogen, wie dies etwa von Beispielen aus dem Golf von Neapel bekannt ist[1342]. Der Scherben (AR24; Foto-Taf. 40) zeigt makroskopisch Ähnlichkeit mit dem von graeco-italischen Amphoren bekannten Scherbentyp CAMP-A-3 und kann damit ebenfalls dem Bereich von Kampanien zugeschrieben werden. Auffallend ist das Graffito *Mella* auf der Schulter, das Honig als Inhalt dieses meist als Weinamphore angesprochenen Gefäßes angibt[1343].

Etwas plumper gestaltete Beispiele (**B4.1034**, **B4.1036**, Taf. 175) fanden sich in den Kontexten der Phase Kaiserzeit 4, die in die 2. Hälfte des 2. bzw. in das frühe 3. Jh. n. Chr. datiert. Sie weisen morphologische Ähnlichkeiten mit Beispielen aus Kampanien sowie aus Ostia auf, die nach ihren Kontexten ins 2. Jh. n. Chr. gesetzt wurden[1344]. Dazu würde auch die Ausformung des Henkels als Bandhenkel statt als Doppelstabhenkel bei **B4.1035** (Taf. 175) passen[1345]. **B4.1034** (Taf. 175) weist mit dem *fabric* AR6 einen Scherbentyp auf, der durch zahlreiche gut erkennbare vulkanische Partikel gekennzeichnet ist, jedoch nicht den bisher bekannten *fabrics* aus dem Golf von Neapel entspricht (Foto-Taf. 40).

Die meisten der der Form Dressel 2–4 zugeschriebenen Beispiele stammen aus Herstellungszentren in Italien, wobei sich zwei große Gruppen erkennen lassen: Die erste Gruppe kann mit

---

[1337] Bezeczky 2013, Nr. 246 Taf. 21.

[1338] Zu *fabrics* von Dressel-1-Amphoren s. allgemein Southampton (03.02.2020) und doi:10.5284/1000021, Dressel 1 (main contributors: David Williams, Clementina Panella, Simon Keay) sowie Bezeczky 2013, 100–110, wobei die meisten der dort abgebildeten Beispiele als vulkanisch charakterisiert werden und daher vor allem der weiteren Umgebung des Golfs von Neapel zuzuweisen sind.

[1339] Allgemein zu italischen Amphoren Dressel 2-4 s. Panella 2001, 193 f.; Bertoldi 2012, 99–101; Bezeczky 2013, 129–132 mit der älteren Lit.; Southampton (21.03.2019) und doi.org/10.5284/1028192 (main contributors: David Williams, Clementina Panella, Simon Keay).

[1340] s. Velia-Studien IV/1, Kap. V.2.2.5.2. (V. Gassner –M. Trapichler).

[1341] Zur Form s. Southampton (21.03.2019) und doi.org/10.5284/1028192 (*Falernian type*).

[1342] Panella – Fano 1977, 170 Abb. 24.

[1343] s. Kap. X.3. (L. Vecchio) mit Parallelen.

[1344] Arthur 1982; Panella 1989, 142. 169 f. Abb. 1–6; Bertoldi 2012, 102; s. auch Freed 1989, Abb. 1. 2.

[1345] Arthur 1982, Abb. 4; Panella 1989, 169 Abb. 1–4. Sein grob gemagerter Scherben könnte allerdings eher auf eine Herkunft aus Kalabrien hinweisen. Entfernt vergleichbar wäre CAL-A-6, dessen Herkunft an der ionischen Küste zwischen Sybaris und Kroton vermutet wurde, s. Gassner 2011e.

Produktionen verbunden werden, die vermutlich im Umfeld des Golfs von Neapel anzusiedeln sind, etwa die Beispiele mit den *fabrics* AR5 (**B3.1264**, Taf. 96; Foto-Taf. 40) und BNap-A-7 (**B4.947**, Taf. 169). Daneben tritt eine zweite Gruppe auf, die von H. Liko als *fabric* AR11 definiert wurde (Foto-Taf. 40). Dieser Scherbentyp weist einen feineren Scherben auf, für den wir derzeit keine exakten Vergleiche kennen; möglicherweise gehört er zu einem Produktionszentrum in Nordkampanien oder Latium[1346]. Dies könnte auch für das *fabric* AR18 (**B3.1254**, Taf. 94; Foto-Taf. 40) gelten.

Von besonderem Interesse ist der kleine Wulstrand **B4.990** (Taf. 172) aus einem Kontext des 1. Jhs. n. Chr. (Phase Kaiserzeit 2), dessen *fabric* große Ähnlichkeiten mit CAR-REG-A-2 aufweist. Möglicherweise ist er als Import aus einer nordafrikanischen Produktion von Amphoren des Typs Dressel 2-4 zu bewerten und wäre dann ein seltenes Beispiel für einen frühen Import dieser Form nach Italien[1347]. Allerdings sind die bisher bekannten Produktionen vor allem aus dem südlichen Tunesien bekannt, während CAR-REG-A-2 Nordtunesien zuzuweisen ist[1348].

Dressel 21-22

B3.1255 (Taf. 94).

In einem einzigen Beispiel ist der weitmundige Typ Dressel 21-22 belegt (**B3.1255**, Taf. 94), für den eine Verwendung für eingelegte Früchte oder Honig, aber auch für Fischprodukte vorgeschlagen wird[1349]. Seine Laufzeit umfasst das 1. Jh. n. Chr., was gut dem Vorkommen in einem Kontext der Phase Kaiserzeit 2 entspricht. Der Scherben von **B3.1255** konnte keinem definierten Typ zugewiesen werden. Charakteristisch ist das Vorhandensein von glänzenden, schwarzen Partikeln vermutlich vulkanischen Ursprungs, was gut zu der allgemein angenommenen Lokalisierung in Kampanien passt. Der Scherben unterscheidet sich jedoch deutlich von den bekannten *fabrics* des Golfs von Neapel.

IX.5.3. Amphoren aus dem östlichen Mittelmeerraum und von der Iberischen Halbinsel

Wenige Beispiele konnten anhand ihrer Form oder ihres *fabric* als überregionale Importe identifiziert werden. Dabei entspricht sowohl der mögliche Import von der Iberischen Halbinsel als auch aus Rhodos oder Kreta dem sonst aus Italien bekannten Bild[1350].

Dressel 25

B3.1258 (Taf. 95).

Unter dem verdickten Rand der Amphore **B3.1258** (Taf. 95) befindet sich eine deutliche Profilierung; der gebogene Henkel weist einen runden Querschnitt auf. Diese Charakteristika machen eine Identifikation als Typ Dressel 25 wahrscheinlich, der in das 1. Jh. n. Chr. gesetzt wird, was gut dem Vorkommen von **B3.1258** in einem Kontext der Phase Kaiserzeit 2 entspricht[1351]. Als Herstellungsort nimmt S. Mazzocchin allgemein das östliche Mittelmeer an, während J. H. van der Werff auch Süditalien nicht ausschließen möchte. Der Scherben von **B3.1258** unterscheidet sich in der Beschreibung von jenem der Amphoren aus Vicenza und Ostia und erinnert durch das Vorhandensein kleiner Glimmerpartikel an Kalabrien. Dies könnte jedoch auch auf eine Herkunft aus dem östlichen Mittelmeerraum hinweisen, sodass er nicht näher einzuordnen ist.

[1346] **B4.945**–**B4.946** (Taf. 169); AR18: **B3.1254** (Taf. 94); **B3.1263** (Taf. 96).

[1347] Bertoldi 2012, 188; Southampton (21.03.2019) und doi:10.5284/1000021, Dressel 2-4 African (M. Bonifay).

[1348] Bechtold – Gassner – Trapichler 2011.

[1349] Botte 2009, 160 Abb. 4–45 (Typ 1b); Bertoldi 2012, 104; Southampton (21.03.2019) und doi:10.5284/1000021, Dressel 21-22 (David Williams, Clementina Panella).

[1350] s. dazu allgemein Panella 2001.

[1351] van der Werff 1986, 115 f. Nr. 62 Taf. 3.5; 3.8.; Bezeczky 2013, 91 Taf. 68; Mazzocchin 2013, 87 f.; Southampton (doi.org/10.5284/1028192, principal contributor: Tamás Bezeczky).

Amphore des rhodischen Typs

B3.1256 (Taf. 94); **B4.1037**–**B4.1038** (Taf. 175).

Nur in wenigen Beispielen sind Amphoren belegt, die dem rhodischen Typ zugewiesen werden können[1352]. Aus dem Kellerkontext des Schnittes 2/97 (Phase Kaiserzeit 2, späteres 1. Jh. n. Chr.) stammt der Oberteil einer Amphore (**B3.1256**, Taf. 94). Ihr Scherbentyp AR26 (Foto-Taf. 41) entspricht gut den bei T. Bezeczky abgebildeten *fabrics* von Rhodos[1353]. Zwei weitere, allerdings kleine Fragmente stammen aus einem Kontext der Phase Kaiserzeit 4 (2. Hälfte des 2./frühes 3. Jh. n. Chr.) und sind hier vermutlich als residual anzusehen. Bei **B4.1037** (Taf. 175) handelt es sich um ein Randfragment mit Rundstablippe, bei dem das *fabric* AR30 (Foto-Taf. 41) für die Zuweisung ausschlaggebend war. **B4.1038** (Taf. 175) ist ein kleines Fragment eines Henkels mit gelängtem dreieckigen Querschnitt und spitz zulaufendem Höcker.

Dressel 43

B3.1257 (Taf. 95).

Amphoren des Typs Dressel 43 entsprechen formal weitgehend den Amphoren des rhodischen Typs, repräsentieren jedoch eine in Kreta beheimatete Amphorenform, die vom frühen 1. bis ins 3. Jh. n. Chr. hergestellt wurde[1354]. **B3.1257** (Taf. 95) mit seiner nur schwach ausgeprägten Rundstablippe könnte dem Typ AC4c von A. Marangout-Lerat entsprechen[1355]. Auch das von H. Liko mit der Tongruppe TG 45 von Augst verglichene *fabric* AR25 (Foto-Taf. 41) würde für eine Herkunft aus Kreta sprechen[1356].

Oberaden 74

B4.948 (Taf. 169).

Ein Einzelstück stellt der sehr kleine Rand **B4.948** (Taf. 169) aus einem Kontext der Phase Kaiserzeit 1 dar. Er ist bandartig verdickt und deutlich abgewinkelt, seine Oberseite neigt sich nach innen. Am besten vergleichbar scheinen Ränder des Typs Oberaden 74, der in augusteisch-tiberischer Zeit in der Tarraconensis hergestellt wurde[1357].

IX.5.4. Afrikanische Amphoren und ihre Imitationen (?)

B4.1039 (Taf. 175), **B4.1091**–**B4.1094** (Taf. 179).

Der regelmäßige Import von nordafrikanischen Amphoren tritt im vorliegenden Material erst im 3. Jh. n. Chr. in der Phase Kaiserzeit 5 auf und umfasst vor allem Amphoren der Form Africana II[1358]. Aus dem 1. Jh. n. Chr. (Phase Kaiserzeit 2) stammt nur eine – vermutlich aus Nordafrika importierte – Amphore des Typs Dressel 2-4 (**B4.990**, Taf. 172). Das Repertoire wird dominiert von der Form Africana II, großen, zylindrischen Amphoren, die ab der 2. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. in verschiedenen Gebieten Nordafrikas hergestellt wurden[1359]. Das früheste Beispiel, ein ausgebogener, aber schlecht erhaltener Rand (**B4.1039**, Taf. 175), stammt aus der Phase Kaiserzeit 4 und damit aus dem späten

---

[1352] Bertoldi 2012, 133 (als Camulodunum 184 definiert); Bezeczky 2013, 35–50 mit ausführlicher Beschreibung der *fabrics* durch R. Sauer. Der römischen Kaiserzeit entsprechen die Varianten c und d (Abb. S. 35); Southampton (doi:10.5284/1000021; prinicipal contributor: David Williams; abgerufen am 21.03.2019).

[1353] Bezeczky 2013, 42 Taf. 57 Nr. 1. 11 (Rhodos Peireia).

[1354] Southampton (doi: 10.5284/1028192; principal contributor: David Williams, abgerufen am 21.03.2019).

[1355] Marangout-Lerat 1995, 84–89 Abb. 75 Taf. 21; Portale – Romeo 2000, 418 f. Abb. 1, 12. 13.

[1356] Liko 2002, 67 mit Hinweis auf Martin-Kilcher 1994b, TG 45 Kat. 2469.

[1357] Zum Typ Oberaden 74 s. Martin-Kilcher 1994a, 355 Abb. 136, 1; Bertoldi 2012, 23 sowie zuletzt González Cesteros – Berni Millet 2018, 34–38 Abb. 6.3.2. mit umfangreicher Lit.

[1358] Dass dies nicht der allgemeinen Situation in Velia entspricht, zeigt das Vorkommen von tripolitanischen Amphoren und solchen des Typs Africana I in der westlichen Unterstadt. Sie wurden in der Masterarbeit von Simone Devoto bearbeitet, dem ich Einblick in den unveröffentlichten Text verdanke (Devoto 2013/2014, 115–129); s. auch De Matteo 2017.

[1359] s. allgemein zu den afrikanischen Amphoren Bonifay 2004, 9–44.

2. oder frühen 3. Jh. n. Chr[1360]. Er dürfte aufgrund des Scherbentyps CAR-REG-A-7 dem weiteren Umfeld von Karthago entstammen. Der Form Africana IIA oder dem früheren nordafrikanischen Typ Ostia LIX ist wohl der kleine Rand **B4.1092** (Taf. 179) zuzuweisen[1361]. Die Erzeugung der Amphoren des Typs Ostia LIX beginnt in der 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr.; sie wird ab der Mitte des 2. bis ins 3. Jh. n. Chr. von den großen Africana-IIA-Amphoren abgelöst. Das als AR32 (Foto-Taf. 42) definierte *fabric* ähnelt stark dem von punischen Amphoren bekannten Scherbentyp CAR-REG-A-2 und spricht für eine Herkunft aus Tunesien. Ebenfalls der großen Gruppe der Africana IIA dürfte das Stück **B4.1091** (Taf. 179) mit nach außen gebogenem, verdicktem Rand zuzuweisen sein[1362]. Allerdings zeigt der Scherbentyp AR34 (Foto-Taf. 42) keine Ähnlichkeit mit den bekannten nordafrikanischen *fabrics*, sondern lässt unter dem Mikroskop klar vulkanische Einschlüsse erkennen[1363]. Insgesamt sind Ähnlichkeiten mit *fabrics* zu beobachten, die – allerdings ohne jede archäometrische Untersuchung – im Bereich von Latium oder allgemein Mittelitalien vermutet werden, sodass eine italische Imitation des bekannten nordafrikanischen Typs naheliegt[1364].

Der länglich verdickte Rand **B4.1093** (Taf. 179) mit unmerklich konkav geschwungener Außenseite findet seine besten Entsprechungen in der Form Africana IIB in der außerhalb von Afrika selten vertretenen Variante *Pseudo-tripolitana*[1365], doch kann auch eine Zuweisung an die Form Africana IIC nicht völlig ausgeschlossen werden[1366]. Während die Herstellung der Form Africana IIB, Pseudo-tripolitana, nur allgemein ins 3. Jh. n. Chr. datiert wird, ist für den Typ der Africana IIC ein Einsetzen erst ab der Mitte des 3. Jhs. n. Chr. anzunehmen. Beide Datierungen entsprechen dem Kontext der Phase Kaiserzeit 5.

Abgeschlossen wird das Repertoire durch einen hohen, leicht trichterartig gebauchten Rand (**B4.1094**, Taf. 179), zu dem aufgrund der ähnlichen Machart ein flacher Boden gehören dürfte. Exakte Vergleiche sind schwierig zu finden, doch erinnert die Randform an Amphoren des Typs Ostia IV 168, die in Ostia ab dem späten 2. Jh. n. Chr. belegt sind und für die eine Herstellung in Nordafrika angenommen wird[1367]. **B4.1094** weist hingegen den Scherbentyp VEL-C-5 auf und wäre damit als lokales Produkt anzusehen, das formal von zeitgleichen nordafrikanischen Amphoren inspiriert wurde.

IX.6. ZWEI SPÄTANTIKE FUNDKOMPLEXE

IX.6.1. Einleitung

Aufgrund der ausgedehnten älteren Grabungen in der Unterstadt haben sich im Bereich entlang des Mauerzugs B kaum spätantike Kontexte erhalten. Die Ausnahme bilden die Verfüllungen einer Grube im Bereich der Pforte UMB17 sowie des kleinen Brunnens M29 im Abschnitt zwischen den Türmen B4 und B5. Auch hier waren die zugehörigen Nutzungshorizonte bereits

[1360] s. etwa Bonifay 2004, 111 Typ 22 Nr. 5 (Pupput), 107–111; Southampton (21.03.2019) und doi:10.5284/1000021 (principal contributors: Michel Bonifay, Simon Keay).

[1361] Africana IIA: Bonifay 2004, 108–111 Abb. 57; Bertoldi 2012, 185; Southampton (21.03.2019) und doi.org/10.5284/1028192 (principal contributorsMichel Bonifay, Simon Keay); Typ Ostia 59: Panella 1973, 571–574; Panella 2001, Taf. 20 Nr. 146; Bonifay 2004, 101; Bertoldi 2012, 177; Southampton (21.03.2019) und doi: 10.5284/1000021, Ostia LIX (M. Bonifay).

[1362] Bonifay 2004, 108–111 Abb. 57; Bertoldi 2012, 185; Southampton (21.03.2019) und doi.org/10.5284/1028192 (principal contributors: Michel Bonifay, Simon Keay).

[1363] Der Scherbentyp AR34 wurde von H. Liko aufgrund des Formtyps als nordafrikanisch eingestuft, s. Liko 2002, 68. Es liegen dazu aber keine archäometrischen Untersuchungen vor.

[1364] Imitationen afrikanischer Amphoren sind etwa auch aus dem kalabrischen Blanda Julia bekannt, s. Sangineto 2006, 317 Taf. 82, 7 (Imitation einer *Africana piccola*) und 319 (Imitation einer Amphore des Typs Keay 62). S. allgemein zur Imitation afrikanischer Keramikgefäße Bonifay 2014, bes. 84 f. mit der älteren Lit.

[1365] Bonifay 2004, 110–114 Abb. 59; Bertoldi 2012, 181.

[1366] Bonifay 2004, 113–115 Abb. 61; Bertoldi 2012, 186.

[1367] Bonifay 2004, 122 f. Abb. 66 Typ 30; Bertoldi 2012, 168; Southampton (21.03.2019) und doi.org/10.5284/1028192 unter der Bezeichnung „Statio 48 Ostia“ (M. Bonifay).

entfernt, die tiefer gehenden Verfüllungen haben sich jedoch erhalten. Da das Spektrum der spätantiken Keramik in Velia bis jetzt kaum erfasst ist[1368], werden beide Kontexte hier kurz dargestellt. Weitreichendere Schlüsse auf die Entwicklung der lokalen Produktion bzw. das Importverhalten in Velia in dieser Phase können anhand der geringen Stückzahl aber nur in eingeschränktem Maß gezogen werden.

IX.6.2. Nordafrikanische Sigillata der Spätantike

B4.1095–**B4.1100** (Taf. 180).

Die hier vorgestellten Formen werden in der Regel der großen und komplexen Gruppe der Produktion D zugewiesen[1369]. Das Randfragment **B4.1095** (Taf. 180) gehört zu den flachen Tellern Hayes 61, deren Klassifizierung heute als unbefriedigend gilt[1370]. Die hier vorliegende Form wird von M. Bonifay als Form Hayes 61A/B3 (= Typ Bonifay 37) zusammengefasst und der Produktion D1 zugeschrieben, die im Umfeld von El Mahrine zu lokalisieren sein dürfte[1371]. Die Laufzeit des Typs umfasste das 4. Jh. n. Chr.[1372]. Kleine Schalen mit scharf abstehendem Rand wie **B4.1096** (Taf. 180) werden von M. Mackensen als Form Mackensen 16 benannt und entsprechen der Form Hayes 73A[1373]. Sie sind ebenfalls charakteristisch für die Produktion D1. Chronologisch können sie ins 5. Jh. n. Chr. gesetzt werden. Sowohl das Randfragment **B4.1098** (Taf. 180) als auch das Bodenfragment **B4.1099** (Taf. 180) dürften zu einer Kragenschale der Form Hayes 91A gehören, die M. Bonifay in die 1. Hälfte des 5. Jhs. n. Chr. datiert[1374]. Das Randfragment der großen Schüssel **B4.1097** (Taf. 180) kann der Form Hayes 99A zugeschrieben werden, die als eine der Leitformen des Produktionszentrums von Oudna gilt, aber auch in El Mahrine hergestellt wurde[1375]. Die chronologische Einordnung dieser Form wurde lange Zeit stark diskutiert. Heute gehen wir davon aus, dass die Variante 99A frühestens in den letzten Jahrzehnten des 5. Jhs. n. Chr. entstand und bis in die Mitte des 6. Jhs. n. Chr. hergestellt wurde[1376]. Damit kommt dem Beispiel **B4.1097** als spätestem Stück für die Datierung des Kontexts eine besondere Bedeutung zu. Abschließend ist das kleine Bodenfragment **B4.1100** (Taf. 180) anzuführen, das die Reste zweier Palmblätter erkennen lässt, die in Stil A (ii) und B vorkommen und dem 4. und 5. Jh. n. Chr. zuzuweisen sein dürften[1377]. Die Kleinheit des Fragments könnte auf einen residualen Fund hinweisen.

IX.6.3. Die Gebrauchskeramik und Küchenware

B4.1101–**B4.1105** (Taf. 180), **B4.1106**–**B4.1114** (Taf. 181).

Spätantike bzw. byzantinische Gebrauchs- und Küchenware hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Beachtung gewonnen, wie etwa die umfangreichen Tagungsbände zu dieser Thematik zeigen[1378]. Besonders für Neapel liegen mehrere Publikationen vor, in denen aus guten strati-

---

[1368] Einen kleinen Einblick in das spätantike Repertoire erlaubt der Beitrag von Francesca Mermati zu Funden aus den Grabungen in der *Casa Cobellis*: Mermati 2008, 69–72; s. auch den Beitrag Cerbone 2017 zu den Grabungen in der westlichen Unterstadt.

[1369] s. dazu zuletzt Bonifay 2016, 524–526.

[1370] Hayes 1972, 100–107; Tortorella 1981, 83 f., Produktion D1 und D2; Mackensen 1993, 403; Bonifay 2004, 167–171.

[1371] Bonifay 2004, 167 f. Abb. 90; Bonifay 2016, 524.

[1372] Cau – Reynolds – Bonifay 2011b, 5.

[1373] Mackensen 1993, 333 Form 16.1 Taf. 61 mit der weiterführenden Lit.; s. zur größeren, in der Randform entsprechenden Ausformung Hayes 67 auch Bonifay 2004, 171–173.

[1374] Hayes 1972, 140–144, entspricht Typ Bonifay 49, s. Bonifay 2004, 177–179 Abb. 95.

[1375] Hayes 1972, 152–155; Tortorella 1981, 105–107. Ihr entspricht die Form Bonifay 55, s. Bonifay 2004, 180 f. Abb. 96, 1 mit der älteren Lit.; Bonifay 2016, 524. Zu El Mahrine s. Mackensen 1993, 344 f. Der Scherbentyp T20 könnte nach dem Vergleich mit der Sammlung Salomonson typisch für Oudna sein.

[1376] Bonifay 2016, 526.

[1377] Hayes 1972, 229 Abb. 38.

[1378] z. B. Bonifay – Tréglia 2007; Menchelli – Santoro – Pasquinucci u. a. 2010.

graphischen Kontexten stammende Funde vorgestellt werden. Zu nennen ist hier zum einen eine 1994 publizierte Grabung im historischen Zentrum von Neapel (*Carminiello ai Mannesi*), bei der die Phasen V–VII den hier interessierenden Zeitraum vom 5. bis zum 1. Drittel des 6. Jhs. n. Chr. umfassen[1379]. Zum anderen haben sich die rezenten Grabungen beim Bau der Metropolitana, bei denen große Teile des antiken Hafens von Neapel erfasst wurden, für diese Thematik als sehr ergiebig erwiesen und erlauben eine Unterscheidung der Fundspektren des 4. und 5. Jhs. n. Chr.[1380]. Dazu kommen kleinere Untersuchungen in Kampanien, die unser Bild ergänzen[1381]. Dennoch ist darauf hinzuweisen, dass der Großteil der Gebrauchs- und Küchenware in Velia lokal hergestellt wurde und daher mit einer eigenen Formensprache zu rechnen ist[1382]. So konnten viele Formen zwar generell aus Kampanien bekannten Typen zugewiesen werden, in der konkreten Ausformung sind dann aber doch Unterschiede zu bemerken. Hier muss die Vorlage weiterer, umfangreicherer Materialien aus Velia abgewartet werden.

Die bei den spätantiken Beispielen beobachteten Scherbentypen entsprechen weitgehend denen der älteren Waren. Die Oberflächengestaltung ist jedoch oft etwas rauer, bei den Gefäßen der Küchenware fallen völlig graue, aber auch fleckig gebrannte Beispiele auf, was mit der Brandführung bei der Herstellung zusammenhängen könnte. Bemalungen oder Überzüge kommen im vorliegenden Material kaum vor, obwohl bemalte Keramik (*painted wares*) in Velia etwa im Bereich des Theaters durchaus beobachtet wurde[1383]. Hier ist allerdings die geringe Fundmenge der beiden hier vorgestellten Fundkontexte zu beachten.

Nur wenige Beispiele sind der einfachen Gebrauchskeramik zuzuweisen, wobei die Zuweisung weitgehend auf der Form beruht, da sich in der Scherbenqualität kaum Unterschiede zeigen. Anzuführen sind weitmundige Krüge wie **B4.1101** (Taf. 180)[1384] oder der Rand **B4.1102** (Taf. 180)[1385]. Selten sind auch flache Schüsseln mit nach innen abgekantetem Rand wie das möglicherweise aus Kalabrien importierte Beispiel **B4.1120** (Taf. 182). Ein Vergleich aus Rom datiert in die Mitte des 5. Jhs. n. Chr.[1386]. Zu diskutieren bleibt eine mögliche Ableitung von Formen der afrikanischen Sigillata wie der Schale Hayes 85B, die in die 2. Hälfte des 5. Jhs. n. Chr. datiert[1387].

Das Hauptspektrum wird jedoch von Formen beherrscht, die als Kasserollen zu identifizieren sind und die in Kampanien für das 5. Jh. n. Chr. bzw. die folgenden Jahrhunderte als charakteristisch gelten können[1388]. Unter der Bezeichnung „Kasserollen“ werden nach der Definition von P. Arthur zum Kochen verwendete Gefäße verstanden, deren Randdurchmesser größer ist als ihre Höhe[1389]. Import von Küchengeschirr aus Nordafrika kann in Velia ebenso wie in Neapel im 5. Jh. n. Chr. nicht beobachtet werden[1390].

An den Anfang zu stellen sind Ränder mit kurzem Horizontalrand, die vermutlich zu bauchigen Töpfen gehören (**B4.1115**, Taf. 182). Ähnliche, wenngleich nicht ganz entsprechende Gefäße sind aus Neapel (*Carminiello ai Mannesi*) bekannt, wobei die Ränder dort nicht so flach ausgeprägt sind. Sie kommen in Neapel vor allem im späteren 5. bzw. frühen 6. Jh. n. Chr. (Phase VII) vor, haben aber Vorläufer im späten 4. Jh. n. Chr.[1391]. Hier anzuschließen sind bauchige Kasserol-

[1379] Arthur 1994, 73–75 zur Datierung der Phasen; zum Küchengeschirr Carsana 1994.
[1380] Carsana – d’Amico – del Vecchio 2007; Carsana 2009; Carsana – del Vecchio 2010.
[1381] z. B. Aoyagi – Mukai – Sugiyama 2007; De Carolis – Grifa – Langella u. a. 2009; Marazzi – di Cosmo – Salamida u. a. 2010; Arthur – Soricelli 2015.
[1382] Zum Vorherrschen der lokalen Waren in Neapel s. Carsana – d’Amico – del Vecchio 2007, 426.
[1383] Zum Begriff *painted wares*, entsprechend der *ceramica a bande larghe*, s. Arthur 1998, 495–498 mit umfangreicher Lit. Die Funde aus den österreichischen Theatergrabungen sind unpubliziert.
[1384] Carsana – d’Amico – del Vecchio 2007, fig.Abb. 9, 12. Für die ebenfalls in Erwägung gezogene Zuweisung an eine Transportamphore ist der Hals zu weit.
[1385] s. Arthur 1998, Abb. 3, 1.
[1386] Bertoldi – Pacetti 2010, fig.Abb. 8 Typ 15.
[1387] Zu ähnlichen Imitationen s. Arthur – Soricelli 2015, fig.Abb. 6, 1 (aus Pompeji).
[1388] Zur Entwicklung vom 4. zum 5. Jh. n. Chr. s. Arthur 1998, 501 f.
[1389] Arthur 2007, 16.
[1390] Carsana 1994, 254–257; Carsana – d’Amico – del Vecchio 2007, 426.
[1391] Carsana 1994, 232 Abb. 109 Typ 14; Vorläufer: Form 12.

len mit verdicktem Rand wie **B4.1116** (Taf. 182), die ebenfalls ab dem 5. Jh. n. Chr. auftreten[1392]. Sie finden Ähnlichkeiten in Gefäßen aus der Villa von Fisciano (Salerno), für deren Ende der Vesuvausbruch von 472 n. Chr. einen wichtigen Fixpunkt darstellt[1393]. Sie leiten zu Formen mit plump verdicktem Rand über (**B4.1117**–**B4.1118**, Taf. 182), die in ähnlicher Form ebenfalls in Neapel vertreten sind[1394]. Die beiden Beispiele des vorliegenden Materials stammen dem *fabric* nach aus der Produktion von Paestum (**B4.1117**) bzw. aus dem Golf von Neapel (**B4.1118**).

Während die bisher beschriebenen Formen alle aus der Brunnenverfüllung US 808/98 stammen, kommen in der Grubenverfüllung US 502/98 häufig tiefe Kasserollen mit ausgebogenem oder verdicktem Rand und Knubbenhenkeln vor[1395]. Als charakteristisch können tiefe, bauchige Gefäße mit ausgebogenem Rand gelten (**B4.1112**–**B4.1113**, Taf. 181). Sie sind dem in Rom und Ostia häufig vorkommenden Kasserollentyp 8 ähnlich. In der *Basilica Hilariana* sind sie charakteristisch für die Kontexte des mittleren 5. Jhs. n. Chr.[1396]. Auch in Neapel und anderen Orten des Golfs von Neapel sowie in Fisciano finden sie Entsprechungen. Der Rand kann dabei stärker verdickt gebildet sein wie bei **B4.1110** oder **B4.1111** (Taf. 181). Sie finden in Neapel keine direkten Vergleiche, können aber wohl allgemein der Gruppe der Kasserollen mit verdicktem Rand des 5. und 6. Jhs. n. Chr. zugewiesen werden[1397]. Hier ist auch das kleine Fragment eines wenig ausgebogenen Randes **B4.1114** (Taf. 181) anzuschließen.

Bei einer weiteren Gruppe handelt es sich um lokal hergestellte Kasserollen mit nach innen gebogenem, verdicktem Rand, deren untere Hälfte nach Beispielen aus Neapel als gerundeter Boden rekonstruiert werden kann (**B4.1107**–**B4.1109**, Taf. 181)[1398]. Es handelt sich um vermutlich mäßig tiefe Kasserollen, die einen meist relativ groben Scherben aufweisen, teilweise auch reduzierend gebrannt sind. Für sie scheint eine Verwendung über dem Feuer sehr wahrscheinlich. Ihr Durchmesser liegt zwischen 18 und 20 cm. Arthur verweist darauf, dass es sich hier um eine Grundform des spätantiken Kochgeschirrs handelt, die vor allem im arabisch dominierten Raum lange in Verwendung war.

Zu den flachen Formen gehört auch die Kasserolle **B4.1106** (Taf. 181) mit deutlich verdicktem Rand, die dem Scherbentyp CAL-C-2 nach ein Import aus Kalabrien sein dürfte. Auffallend ist der rote Überzug im Inneren. Ähnliche Beispiele, ebenfalls mit rotem Überzug, wurden aus Fisciano vorgestellt[1399].

In wenigen, stark fragmentierten Beispielen sind auch kleine, eingebogene Ränder belegt, von denen **B4.1103** (Taf. 180) oxidierend gebrannt und von guter Qualität ist, während bei **B4.1104** (Taf. 180) die graue Verfärbung des Scherbens deutlich macht, dass das Gefäß zum Kochen verwendet wurde. Sie könnten daher in der Funktion älteren Backplatten entsprechen und mit der Form Hayes 181 verglichen werden. Für diese Form erstellte M. Bonifay eine gut begründete Typologie, wobei die Kleinheit unserer Fragmente keine exakte Zuweisung an diese erlaubt. Imitationen der Form sind etwa aus La Celsa (Rom) bekannt[1400]. Die Laufzeit der Form Hayes 181 bis in die Mitte des 5. Jhs. n. Chr. entspricht gut dem velinischen Kontext.

[1392] Carsana 1994, 224–226 Abb. 104 Typ 2.12, Phase VII. Vergleichbar auch De Carolis – Grifa – Langella u. a. 2009, 658 Abb. 4, 8. 9, für die ein häufiges Vorkommen im Inneren von Kampanien angegeben wird.

[1393] Mirabella – Siano 2009, bes. Abb. 8, 11–14.

[1394] Carsana 1994, 226–228 Abb. 105 Typ 3.3; 232 Abb. 109 Typ 17. S. auch Carsana – d'Amico – del Vecchio 2007, 426 Abb. 8, 4. 5. Ähnliche Randformen finden sich auch bei der rot überzogenen Ware ab dem späten 4. Jh. n. Chr., s. Arthur – Soricelli 2015, Abb. 4, 6. 7 (Masseria Dragone).

[1395] s. allgemein Arthur 2007, 17 Abb. 7 mit einer Darstellung ihrer Entwicklung bis ins Mittelalter.

[1396] Bertoldi – Pacetti 2010, 435 Abb. 5.

[1397] Carsana – d'Amico – del Vecchio 2007, Abb. 8, 4. 5.

[1398] Carsana 1994, 228 Abb. 106 Typ 5.2; Arthur 1998, 501 f. Abb. 8, 4; Carsana – d'Amico – del Vecchio 2007, Abb. 8, 1–3; De Carolis – Grifa – Langella u. a. 2009, Abb. 4, 1–5; Mirabella – Siano 2009, Abb. 8, 1–5.

[1399] Carsana 1994, 224 Abb. 103 Typ 1.2.

[1400] Bonifay 2004, 215 Abb. 114 (Culinaire 5) sowie zu La Celsa Bonifay 2014, 78 Abb. 4, 10; s. auch Mirabella – Siano 2009, Abb. 4, 1.

IX.6.4. Die Amphoren

B4.1121–**B4.1125** (Taf. 182. 183).

In der Verfüllung des Brunnens fanden sich wenige Amphoren. Der leicht verdickte Rand **B4.1121** (Taf. 182) erinnert an **B4.1091** (Taf. 179) und dürfte wie dieser formal an die Amphoren der Form Africana IIA anzuschließen sein, was eine Datierung in das 3. Jh. n. Chr. nahelegen würde[1401]. Sein Scherben konnte nicht genauer identifiziert werden und es ist nicht auszuschließen, dass es sich um die Imitation einer nordafrikanischen Form handelt[1402]. Der verdickte, an der Außenseite flach gedrückte Rand **B4.1122** (Taf. 182) kann mit Amphoren der Form Africana IID1 verglichen werden, die eine Laufzeit von der Mitte des 3. bis zum Anfang des 5. Jhs. n. Chr. haben[1403]. Am besten erhalten waren zwei Ränder, die sich fließend aus dem leicht konisch verlaufenden Hals entwickeln (**B4.1123**–**B4.1124**, Taf. 183). Die Bandhenkel folgen eng der Kontur des Halses. Sie können als Beispiele für die Form Africana IIIA[1404] oder auch für Typ Keay 27[1405] gesehen werden, was eine Datierung in die 1. bzw. 2. Hälfte des 4. Jhs. n. Chr. bedeuten würde. Hier ist vermutlich auch der kleine Rand **B4.1125** (Taf. 183) anzuschließen. Ihre Provenienz konnte nicht bestimmt werden.

(V. G.)

[1401] Bonifay 2004, 108–111 Abb. 57; Bertoldi 2012, 185; Southampton (21.03.2019) und doi.org/10.5284/1028192 (principal contributors: Michel Bonifay, Simon Keay).

[1402] Zu diskutieren wäre dann eine Herkunft aus Sizilien oder Unteritalien.

[1403] Bonifay 2004, 115 f. Abb. 62a, 1. 6; Bertoldi 2012, 187; De Filippo 2014, 335 Abb. 2, 6.

[1404] Bonifay 2004, 119–122 Abb. 63.

[1405] Keay 1984, 86 Abb. 26, 1; Panella 2001, 210 Taf. 23 Nr. 166; Bonifay 2004, 129–132 Abb. 70 (1); Southampton (21.03.2019) und doi.org/10.5284/1028192 (M. Bonifay).

X. Materiali iscritti dal Tratto B delle fortificazioni di Velia[1406]

Dalle indagini della Missione Archeologia Austriaca dell'Università di Vienna che hanno interessato negli anni 1997–2001 il Tratto B della cinta fortificata di Velia proviene un gruppo di materiali iscritti, costituiti da bolli e da graffiti su anfore e su ceramiche a vernice nera. Benché, nel loro insieme, non compongano un gruppo numeroso, si rivelano di grande interesse innanzitutto perché in contesto.

X.1. BOLLI GRECI

Il gruppo più cospicuo è costituito da bolli di anfore greche di produzione sia magno-greca sia del Mediterraneo orientale. Queste ultime sono rappresentate da un esemplare di Cos e da uno di Rodi, purtroppo sporadico.

1.1. Bollo di anfora greco-italica (produzione del Golfo di Napoli?)

B3.855 (Taf. 63; Foto-Taf. 26).
Cartiglio: rettangolare con angoli arrotondati, 4 × 1,8 cm
Lettere: H 1,7 cm

EY[--]

La lettura EY rimanda al bollo EYXENOY, attestato anche in grafia retrograda, ben documentato su anfore di produzione pithecusana e neapolitana databili ai primi decenni del III sec. a. C.[1407], sulle quali compare anche la forma abbreviata EY[1408]. Nel nostro caso, però, non è possibile dire se si tratti della forma abbreviata o di quella per esteso. L'area di produzione dell'anfora, il Golfo di Napoli, e la cronologia del contesto di rinvenimento (secondo terzo del III sec. a. C.) rendono molto probabile tale inquadramento.

1.2. Bollo di anfora greco-italica (produzione del Golfo di Napoli?)

B3.856 (Taf. 63; Foto-Taf. 27).
Cartiglio: rettangolare con angoli arrotondati, 3 × 1,3 cm
Lettere: H 1,2 cm

AMOY

Del bollo, pertinente ad un'anfora greco-italica prodotta nel Golfo di Napoli, si conservano quattro lettere. La prima (A?) e la quarta (Y?) si rivelano di lettura molto incerta; la seconda e la terza compongono la sequenza MO. Non è possibile dire se il bollo sia completo o se sia stato impresso male, limitatamente solo alla sua seconda parte. Sulla base del contesto si può proporre una datazione al secondo terzo del III sec. a. C.

[1406] Ringrazio Verena Gassner per avermi voluto affidare lo studio di questi materiali, che si inserisce in un quadro di sempre amichevole collaborazione.
[1407] Cfr. Olcese 2010, 121–123 (anche retrogrado, 122 n. 62). 391; Garozzo 2011, 409–411; Pugliese 2014, 221.
[1408] Cfr. Olcese 2010, 112. 121.

1.3. Bollo di anfora di Cos

B3.1180 (Taf. 88; Foto-Taf. 26).
Cartiglio: rettangolare con angoli arrotondati, 2,5 × 0,5 cm
Lettere: H 0,3 cm

Ποσ[ειδωνίου]

Il bollo, impresso su uno dei due bastoncelli di un'ansa bifida, non integro, conserva solo le prime tre lettere (tra le quali si segnala *sigma* lunato).
Sulla base delle lettere conservatesi – ΠΟΣ – è possibile integrarlo come Ποσ[ειδωνίου], uno dei fabbricanti noti per la produzione di anfore di Cos. Tale bollo, infatti, è noto, ad esempio a Delo[1409], Iasos[1410], Lindos[1411] ed im Egitto[1412]. Le anfore di Cos, delle quali solo una piccola percentuale era bollata, si rivelano diffuse in tutti i contesti del Mediterraneo e del Mar Nero[1413].
La datazione proponibile sulla base dei confronti (I sec. a. C. – I sec. d. C.) lascia capire che si tratta di un frammento intrusivo, forse da una delle fosse US 240/99N–242/99N[1414].

1.4. Bollo di anfora greco-italica (produzione pestana)

B4.545 (Taf. 137; Foto-Taf. 27).
Cartiglio: triangolare, base 2,7 cm; H 1,3 cm
Lettere: 1 cm

A

Alpha a barra spezzata. Il bollo, costituito dalla sola lettera *alpha*, è presente su molte produzioni anforarie[1415], comprese le rodie, dove ha valore di bollo secondario[1416]. Bolli su anfore magnogreche costituiti dalla sola lettera A, ma entro cartiglio circolare o senza, provengono ad esempio da Pithecusa[1417] e da Poggio Marcato di Agnone, ma con *alpha* entro cartiglio rettangolare, con datazione alla seconda metà del IV – inizi III sec. a. C.[1418]
Il contesto di rinvenimento dell'esemplare si data al primo terzo del II sec. a. C.

1.5. Bollo di anfora greco-italica (produzione del Golfo di Napoli)

B4.546 (Taf. 137; Foto-Taf. 27).
Cartiglio: ovale, lung. 1,8 cm, larg. 1,1 cm
Lettere: H 1,6–1,8 cm

ME ? VNE ?

Sembrano proponibili due diverse letture: ME retrogrado, VNE (VN in nesso), progressivo.
Per quanto riguarda la prima possibile lettura, un bollo simile, entro cartiglio ovale con lettere ME in nesso, su ansa di anfora MGS V è segnalato da Poggio Marcato di Agnone, con datazione alla

[1409] <http://www.amphoralex.org/timbres_delos/delos_affiche_timbre_cos.php> (04.02.2020).
[1410] Lodi 2014, 47 n. 4.
[1411] Nilsson 1909, 475 n. 361.
[1412] Empereur 1977, 230 n. 93; Melaerts 1994, 349.
[1413] Per la diffusione delle anfore di Cos cfr. Johnsson 2004; Georgopoulos 2005; per l'Italia cfr. Garozzo 2011, 347–357.
[1414] Cfr. Velia-Studien IV/1, cap. III.1.7. (V. Gassner).
[1415] Cfr. ad es. Grace 1956, tav. 76, 219; tav. 79, 245. 247; Grace 1971, 90 e tav. 13, 48. 49; Kourkoumelis 1990; Kourkoumelis 2013.
[1416] Grace 1985, tav. 1; Palaczyk 1999, 101.
[1417] Olcese 2010, 326.
[1418] Barra Bagnasco 1989b, 95 n.inv. PMA 89/RSA95 e n. 57, n.inv. PMA 89/A94; Van der Mersch 1994, 161.

seconda metà del IV secolo a. C.[1419]. Un esemplare analogo, ma su anfora di forma corinzia B, databile tra fine IV ed inizi III sec. a. C., è noto da Gela[1420].
L'esemplare proviene da un contesto databile al primo terzo del II sec. a. C.

1.6. Bollo di anfora punica

B4.562 (Taf. 139; Foto-Taf. 28).
Lettere: H 2,4 cm

XP KP I

Sul collo dell'anfora, di possibile produzione siceliota, ma per la forma è assimilabile alle puniche, poco al di sotto dell'orlo si conserva parte di due monogrammi incisi prima della cottura e, sulla sinistra, distanziato, un tratto verticale, conservato solo parzialmente.
Il primo monogramma sembra potersi interpretare come un *chi* ed un *rho* con codino. Il secondo consiste in un *kappa* e un *rho*.
Per il primo non si conoscono confronti. Il secondo compare, ad esempio, su laterizi di Corcira[1421] e su un'anfora rodia da Corinto della prima metà del II sec. a. C.[1422]
La datazione del contesto (primo terzo del II sec. a. C.) è coerente con le caratteristiche paleografiche, in particolare *kappa* con alette più corte e occhiello di rho di dimensioni ridotte.

1.7. Bollo di anfora greco-italica (produzione della Campania)

B4.662 (Taf. 148; Foto-Taf. 26)
Cartiglio: rettangolare con angoli leggermente arrotondati, 4 × 1,7 cm
Lettere: H 0,3 cm-0,55 mm

[Γ]άιος [Ἀ]ρίστων

Il bollo, non integro a sinistra, posto sulla parte superiore dell'ansa, presenta lettere a rilievo abbastanza pronunciato disposte su due linee. Lacunoso nella parte sinistra, conserva le lettere AIOC / PICTΩN. Prima di *alpha* si conserva parte di un'asta verticale, che si salda ad una orizzontale di cui si intravede l'impronta. Nella seconda linea, prima di *rho* si conserva parte di un tratto obliquo. Tra le caratteristiche delle lettere si segnalano: *alpha* con tratto centrale rettilineo; *sigma* lunato; *ny* di dimensioni ridotte rispetto alle altre lettere e posizionato più in alto.
Il bollo, per analogia con i molti esemplari noti, deve essere integrato come [Γ]άιος [Ἀ]ρίστων.
È stato ricollegato da Ch. Van der Mersch alla forma MGS VI e attribuito cronologicamente al periodo comprendente la seconda metà del III e gli inizi del II sec. a. C.[1423], come sembrano suggerire anche le caratteristiche paleografiche e l'abbinamento tra un *praenomen* latino (Caius/Gaius) ed un *nomen* greco (Ἀρίστων). Tale cronologia è coerente con il contesto di provenienza, databile all'inizio del II sec. a. C., dell'esemplare velino.
La sua diffusione è piuttosto ampia e va dalla Grecia (Elide) e l'Egeo (Delo) alle Baleari, con una buona concentrazione in Italia (Ischia, Taranto) e Sicilia (Cefalù, Erice)[1424].
Si tratta, insieme a quello TR. LOISIO, in assoluto di uno dei bolli più diffusi per le anfore MGS[1425] e viene in genere messo in relazione con il bollo latino C. ARISTO[1426], considerato

[1419] Barra Bagnasco 1989b, 95 n.inv. PMA 89/A58; Van der Mersch 1994, 170.
[1420] Adamesteanu – Orlandini 1956, 356 n. 9.
[1421] Kindt 1997, 108, monogramma per Kerkyra (KPA).
[1422] Romano 1994, 85.
[1423] Van der Mersch 1994, 163; cfr. Olcese 2010, 98; Garozzo 2011, 387 s.; Cibecchini – Capelli 2013; Pugliese 2014, 89.
[1424] Cfr. Van der Mersch 1994, 163; Van der Mersch 2001, 179; Rizzo 2009, 423; Garozzo 2011, 389.
[1425] Brugnone 1986b, 102 s.; Manacorda 1986, 584; Tchernia 1986, 49–51; Empereur – Hesnard 1987, 27; Hesnard – Ricq – Arthur u. a. 1989, 31 e n. 25; Manacorda 1989, 445; Van der Mersch 1994, 163; Garozzo 2003, 605 s. n. 39; Garozzo 2006, 720; Rizzo 2009, 423–425; Garozzo 2011, 387–389.
[1426] Per la diffusione di questo bollo cfr. Van der Mersch 1994, 163 s.; Garozzo 2006, 724; Rizzo 2009, 423 s.; Garozzo 2011, 484–487.

come la trasposizione in caratteri latini del bollo greco ΓAIOC APIΣTΩN e, pertanto, attribuiti allo stesso produttore[1427]. Tale fenomeno di bilinguismo, relativo per altro ad un personaggio che ha nome greco e prenome latino, rimanda ad ambiente che potrebbe con molta probabilità essere identificato con quello della Magna Grecia, ambito al quale è stato ricondotto[1428], senza escludere la possibilità di una collocazione in Sicilia[1429] o di uno spostamento in Sicilia della produzione dopo la II guerra punica[1430], dato il gran numero di esemplari rinvenuti sull'isola, in particolare nell'area occidentale[1431], in relazione alla commercializzazione del vino siciliano[1432], anche in relazione alla presenza di tegole con il bollo ΓAIOC APIΣTΩN a Lipari e Tindari[1433].
L'indagine onomastica poco aiuta in tal senso, essendo sia il *praenomen* Caius/Gaius sia il *nomen* Ariston molto diffusi, tanto in Italia meridionale quanto in Sicilia. Nel caso dell'esemplare da Velia il fabric rivela una provenienza dalla Campania, forse settentrionale.
Rimane ancora tutto da chiarire il rapporto tra il bollo ΓAIOC APIΣTΩN ed alcuni documentati su anfore di produzione pithecusana nella forma AP, APIΣ, APΣT, APIC, APICT, che potrebbero anche essere forme abbreviate dei bolli APICTO, APIΣTOK, APIΣTOKPATEOΣ[1434].

1.8. Bollo di anfora ionico-adriatica

B4.663 (Taf. 148; Foto-Taf. 28).
Cartiglio: circolare, diam. 2,2 cm
Nel bollo sembra potersi riconoscere una stella, che ricorre nella produzione corcirese nel III sec. a. C.[1435]. L'esemplare proviene da un contesto databile al primo quarto del II sec. a. C.

1.9. Bollo di anfora rodia

Inv. **519/97-13** (Foto-Taf. 26)
Saggio 5/97, intrusivo nello strato US 519/97 (periodo 2.4.B.)[1436]
Cartiglio: rettangolare, 4 × 1,8 cm
Lettere: H 0,2–0,4 cm

Ἐπὶ Ἀ[ρ]χδάμου Θεσ[μοφ]ορίου

Il bollo, posto sulla parte superiore dell'ansa, presenta lettere disposte su due linee. Integro, ma non ben leggibile, soprattutto nella prima parte della prima e della seconda linea. Alla linea 1, dopo E si conservano, non ben leggibili, ΠIA, segue una lacuna, corrispondente ad una lettera, dopo la quale si legge la sequenza XΔAMOY, che fa pensare ad un nome terminante in -χ<.>σαμος, quale ad esempio Archidamos, con omissione della vocale che segue la lettera χ. Della linea 2 non si sono conservate le lettere centrali, agevolmente integrabili.
Se i nomi di eponimi rodii terminanti in *-damos* sono diversi[1437], se ne conosce uno solo che di adatta al nostro caso, vale a dire Archidamos, eponimo assegnato al periodo III c (193–189), da-

[1427] Cfr. Brugnone 1986b, 102 s.; Manacorda 1986, 584; Tchernia 1986, 49–51; Empereur – Hesnard 1987, 27; Hesnard – Ricq – Arthur u. a. 1989, 31 e n. 25; Manacorda 1989, 445; Van der Mersch 1994, 163; Rizzo 2009, 423; Garozzo 2011, 388.
[1428] Manacorda 1989, 445; Van der Mersch 1994, 85. 164; Van der Mersch 2001, 172.
[1429] Tchernia 1986, 51; Empereur – Hesnard 1987, 27; Hesnard – Ricq – Arthur u. a. 1989, 31 e n. 25.
[1430] Rizzo 2009, 423.
[1431] Cfr. Rizzo 2009, 423–425; Garozzo 2011, 387–389.
[1432] Tchernia 1986, 49; Denaro 1995, 185–187; Wilson 1999, 531.
[1433] Brugnone 1986b, 222; Van der Mersch 1994, 85. 163.
[1434] Olcese 2010, 98; Olcese 2012, 347 s.; Olcese 2017, 275. 285. 287 s.
[1435] Cfr. Kourkoumelis 1990; Kourkoumelis 2013.
[1436] Cfr. Velia-Studien IV/1, cap. III.3.2.4. (V. Gassner).
[1437] Ainesidamos I, periodo I c (269–241); Ainesidamos II, periodo III c (193–189); Aristodamos I, periodo I a (fine IV–280); Aristodamos II, periodo III e (182–176).

tato da V. R. Grace anteriormente al 188 a. C., forse tra 192 e 191 a. C., e da G. Finkielsztejn agli anni 186–177 a. C.[1438].
I bolli relativi ad Archidamos presentano sia forma circolare con nome disposto intorno alla rosa di Rodi sia forma rettangolare a volte con testa radiata di Halios, con iscrizione su una sola linea, con o senza l'indicazione del mese e/o la presenza del titolo *hiereus*, oppure con l'intera iscrizione su due o tre linee.
La sua diffusione è molto ampia, abbracciando un ambito che, oltre al Ponto, comprende la Grecia (Atene), l'Egeo e il Mediterraneo orientale (Pergamo, Lesbo, Rodi, Iasos, Cipro, Egitto), il Vicino Oriente, Cartagine, la Sicilia e l'Italia[1439]. In Sicilia le attestazioni riguardano Agrigento, Catania, Centuripe, Erice, Licata, Messina, Palermo, Segesta e Siracusa; in Italia sono attestati invece a Napoli, a Taranto e nel centro sannita di Monte Vairano (Campobasso)[1440].
La forma del bollo documentata nell'esemplare da Velia, trova un puntuale confronto in un bollo da Siracusa, dove ugualmente il nome è scritto con omissione di iota nel nome e che potrebbe derivare dallo stesso timbro[1441].

X.2. BOLLI PUNICI

2.1. Bollo di anfora punica

B3.863 (Taf. 64; Foto-Taf. 29).
Cartiglio: circolare, diam. 2 cm
Lettere: H cm 1
Datazione: contesto del secondo terzo del III sec. a. C.
Il bollo, entro cartiglio circolare, non risulta ben leggibile. Anfora di produzione cartaginese.
Il primo grafema (da sinistra) è probabilmente B, il secondo G o L.

2.2. Bollo di anfora punica

B3.1186 (Taf. 89; Foto-Taf. 28).
Cartiglio quadrangolare: 2 × 1,4 cm
Lettere: H 1 cm
Datazione: contesto dell'ultimo terzo del III sec. a. C.
Anfora di produzione cartaginese, non meglio identificabile in quanto si conserva solo l'ansa.
Il bollo, con cartiglio quadrangolare, presenta le lettere MM a rilievo.

2.3. Bollo di anfora punica

B4.563 (Taf. 139; Foto-Taf. 28).
Cartiglio: circolare, diam. 1,6 cm
Lettere: H 1 cm
Datazione: contesto del primo quarto del II sec. a. C.
Anfora di produzione non identificata.
Il bollo, con cartiglio circolare, presenta le lettere GG a rilievo[1442].
I bolli, apposti su anfore rientranti nel "Grupo Cartago-Túnez" di J. Ramón Torres, databile al IV–III sec a. C.[1443], sono da interpretare come abbreviazioni di antroponimi punici. Pare da escludere che possano riferirsi al contenuto dell'anfora, in quanto in questi casi le relative indicazioni erano

[1438] Grace 1974, 199; Finkielsztejn 2001, 192; cfr. anche Habicht 2003, 551 s.
[1439] Cfr. Garozzo 2011, 104.
[1440] Cfr. Garozzo 2011, 103–105. Per la diffusione dei bolli rodii in Italia cfr. Dell'Aglio – Lippolis 1989; Marengo – Paci 2008; Badoud 2018.
[1441] Cfr. Gentili 1958, 51 n. 65, 9.
[1442] Cfr. Baldassari – Fontana 2006, 44. 51 (fig. 13b, nrr. 139 a. b).
[1443] Cfr. Ramón Torres 1995, 258 s.

dipinte[1444]; nel caso dei bolli che presentano una consonante raddoppiata si è pensato che possano esprimere un'indicazione metrologica[1445].
Questo esiguo gruppo di bolli di anfore puniche, documentate a Velia in numerosi esemplari[1446], contribuisce a meglio definire ed inquadrare i rapporti tra la città ed il mondo punico, unitamente sia alla presenza di antroponimi punici attestati in iscrizioni funerarie della città e del territorio[1447], sia da anfore di produzione eleate in ambito cartaginese[1448]. A questa documentazione va aggiunto un *titulus pictus* su un'anfora MGS IV rinvenuta a Cartagine[1449] e in cui si è proposto di riconoscere il toponimo ΥΕΛΗ[1450] con in nesso ΥΕ seguiti da un *lambda* con un breve tratto trasversale che potrebbe formare un secondo nesso *lambda-alpha* documentando il toponimo nella forma ΥΕΛΑ finora, però, non attestato.

X.3. GRAFFITI SU ANFORE

3.1. Anfora ionico-adriatica

B3.218 (Taf. 19; Foto-Taf. 31).
Lettere: H 3 cm

A

Sul collo è graffita la lettera A.
Le singole lettere graffite sulle anfore, funzionali alle modalità del commercio, possono essere interpretate come numerali indicanti valore, peso, prezzo o ordine di stivaggio o anche come iniziali del contenuto o di nomi[1451].

3.2. Anfora greco-italica

B3.853 (Taf. 63; Foto-Taf. 29).
Lettere: H 3,2 cm

ΓΑ

Datazione: contesto del secondo terzo del III sec. a. C.
Sulla parete sono graffite due lettere forse interpretabili come *gamma* e *alpha*.

3.3. Anfora Dressel 2-4

B3.1253 (Taf. 93; Foto-Taf. 30).
Lettere: H 0,7–1,3 cm

Mella

Datazione: I sec. a. C. – I sec. d. C.
L'iscrizione, posta sulla spalla, è realizzata a sgraffio e si riferisce, evidentemente, al contenuto dell'anfora, vale a dire miele. Un parallelo è fornito da un *titulus* analogo dall'Aquitania[1452].

[1444] Cfr. Poma 2009, 439 s.; cfr. anche Zamora López 2005, 67–70.
[1445] Cfr. Bondì 2002, 91.
[1446] Bechtold 2007a; Gassner – Trapichler 2010.
[1447] Vecchio 2003, 115 s.
[1448] Cfr. Bechtold 2007a; Bechtold 2018; sulla diffusione di anfore puniche in Italia meridionale cfr. Castiglione – Oggiano 2008.
[1449] Cfr. Bechtold 2007a, 692–694.
[1450] De Magistris 2016, 54.
[1451] Cfr., in particolare, Johnston 1974; Lang 1976; Johnston 1979; Johnston 2006.
[1452] Epigraphik-Datenbank Clauss-Slaby: EDCS-52700133.

Come è noto le Dressel 2-4 sono normalmente utilizzate come anfore anfore vinarie[1453], tuttavia, come ha notato Cl. Balandier, se, in generale, per il contenuto delle anfore si è spesso pensato a grano, olio (e olive), vino e *garum*, occorre tener conto anche del miele[1454].
Benché esistessero specifici vasi-contenitori per questo prodotto[1455], è ampiamente documentato l'uso di anfore da trasporto contenenti miele. Da Pompei, ad esempio, sono noti quattro esemplari bollati, con indicazione del contenuto e della provenienza[1456]; altre anfore contenenti miele recano *tituli picti*[1457]. *Indicazioni di tal genere sono invece graffite su anfore di produzione italica dal Magdalensberg*[1458]. *L'indicazione Mellis*, sempre a sgraffio è incisa sulla parete di un'anfora (o anforetta) da Tridentum (I secolo d. C. – prima metà del II d. C.)[1459].
L'attestazione da Velia, quindi, va ad aggiungersi a questo non certo ricco *dossier* sul trasporto del miele in anfore, il cui contenuto è indicato con bolli, *tituli picti* o iscrizioni graffite.

3.4. Anfora greco-italica (produzione calabrese)

B4.547 (Taf. 137; Foto-Taf. 32).
Lettere: H 4 cm

E

Datazione: primo quarto del II sec. a. C.
Sulla parete reca graffita la lettera *epsilon*.

3.5. Anfora greco-occidentale, forma Sourisseau 4

B5.58 (Taf. 189; Foto-Taf. 29).
Lettere: 1,1–1,3 cm

Π IIII

Sulla parete reca graffiti *pi*, preceduto da un altro grafema, seguito da quattro aste verticali. Asta destra di *pi* più corta; le quattro aste verticali hanno un'altezza crescente. Al graffito è da attribuire il valore numerale di nove, secondo il sistema acrofonico. È preceduto da un grafema (T?) o da simbolo non identificabile ma che, dato lo spazio che lo distanzia da *pi*, sembra costituire un'indicazione separata.
Un graffito analogo (P IIII), presente su un'anfora di Chio rinvenuta nell'agorà di Atene, in un contesto chiuso databile tra 440 e 425 a. C., è stato interpretato come indicazione di capacità, espressa nel sistema chiota e non in quello ateniese, in quanto nove *choes* attiche, per questo tipo di anfora, sarebbe una capacità eccessiva[1460]. Graffiti analoghi sono stati spiegati anche come indicazione della tara[1461]. La datazione del contesto di provenienza, il primo terzo del IV sec. a. C., ben si armonizza, per latro, con il confronto proposto.

X.4. GRAFFITI SU CERAMICA

Un piccolo gruppo di fondi di vasi a vernice nera presenta iscrizioni, costituite da singole lettere o da sigle formate da due lettere, graffite dopo la cottura.

1453 Cfr. Panella 2001.
1454 Balandier 2004, 195.
1455 Cfr. ad es. Persano 2014/2015; Persano 2016. Per l'archeologia del miele cfr. Bortolin 2008; Giuman 2008; sulla produzione e sulla commercializzazione del miele cfr. anche Balandier 1993; Balandier 2004; Bomsetti 2014.
1456 Balandier 2004, 195.
1457 Per esemplari da Malta, Narbona e Vindonissa cfr. Bortolin – Bruno 2006, 118–120; Bassi 2008, 288 s.
1458 Maier-Maidl 1992, 110 s.; Bassi 2008, 289.
1459 Bortolin – Bruno 2006; Bassi 2008.
1460 Lawall 2000, 26–28.
1461 Lang 1976, 64 s.

In genere monogrammi, sigle e segni non alfabetici, graffiti o dipinti, su ceramica vengono interpretati come *trademarks*, secondo la classica definizione di A. W. Johnston, riconducendoli alla fase della commercializzazione, soprattutto in quella di imballaggio e trasporto, dei vasi e interpretandoli, quindi, come segnature poste dai mercanti o, in alternativa, dai produttori o dai proprietari[1462].
Il gruppo presentato in questa sede va ad aggiungersi ai numerosi altri esemplari provenienti da diversi contesti di scavo della città, recenti o meno, sia di età tardo-arcaica e classica sia di età ellenistica, al momento in corso di studio e di prossima pubblicazione.

4.1. Coppa a vernice nera

B3.260 (Taf. 21; Foto-Taf. 31).
Lettere: H 1,2–2,0 cm
Sul fondo esterno sono graffite le lettere *epsilon-ipsilon*.

4.2. Coppa a vernice nera

B3.264 (Taf. 21; Foto-Taf. 32).
Lettere: H 2 cm
Sul fondo interno sono graffite le lettere *kappa-epsilon*.
Periodo 2.3.B. (ultimo terzo IV sec.).

4.3. Coppa a vernice nera

B3.268 (Taf. 21)
Lettera: H 2,7 cn
Sul fondo interno è graffita la lettera *heta*, conservata parzialmente.
Periodo 2.3.B. (ultimo terzo IV sec.).

4.4. Piatto a vernice nera

B3.547 (Taf. 39; Foto-Taf. 32).
Lettera: H 1,6 cm
Sul fondo esterno è graffita la lettera *alpha*.
Periodo 2.4.Z. (primo terzo III sec. a. C.).

4.5. Coppa a vernice nera

B3.996 (Taf. 72; Foto-Taf. 32).
Lettera: H 1,4 cm
Sul fondo esterno della vasca è graffita la lettera *epsilon*.

4.6. Coppa a vernice nera

B4.55 (Taf. 101; Foto-Taf. 32).
Lettere: H 0,8 cm
Sul fondo interno sono graffite le lettere *alpha-rho*, in nesso.
Periodo 2.1.B. (inizio IV sec. a. C.).

4.7. Coppa a vernice nera

B4.219 (Taf. 113; Foto-Taf. 32).
Lettere: H 1,0–1,5 cm
Sul fondo esterno sono graffite le lettere *alpha-heta*.
Periodo 2.4.B. (inizio III sec. a. C.).

[1462] Johnston 1974; Johnston 1979; Johnston 2006.

4.8. Coppa a vernice nera

B4.362 (Taf. 122; Foto-Taf. 32).
Lettere: H 2,4 cm
Sul fondo esterno sono graffite le lettere *kappa-lambda*.
Periodo 3.1. (primo quarto II sec. a. C.).

4.9. Coppa a vernice nera

B4.383 (Taf. 123; Foto-Taf. 33).
Lettere: H 1 cm
Sul fondo esterno sono graffite le lettere *alpha-epsilon*.
Periodo 3.1. (primo quarto II sec. a. C.).

4.10. Coppa a vernice nera

B4.731 (Taf. 152; Foto-Taf. 31).
Lettera: H 1,2 cm
Sul fondo interno è graffita la lettera *epsilon*.
Periodo 3.2. (secondo quarto II sec. a. C.).

4.11. Coppa a vernice nera

B5.236 (Taf. 202).
Lettera: H 1,2 cm
Sul fondo interno è graffita la lettera *pi*.
Periodo 2.6. (ultimo quarto III sec. a. C.).

4.12. Coppa in ceramica sigillata Consp. 27.1.1.

B3.1229 (Taf. 92; Foto-Taf. 33).
Lettere: H 1 cm
Sul piede sono graffiti alcuni segni, dal *ductus* piuttosto incerto ed irregolare, che sembrerebbero interpretabili come lettere dell'alfabeto greco. La prima sequenza è costituita da tre segni riconoscibili come *iota-rho-omicron* (IPO); *rho* con codino e *omicron* di forma triangolare. La seconda sequenza, costituita da due segni, è interpretabile come ΠΟ: un tratto a zig-zag a destra di Π, che è nettamente tracciato, sembra essere accidentale. Segue un segno costituito da tre tratti verticali tagliati da un quarto disposto quasi diagonalmente, di difficile interpretazione.
La presenza di graffiti redatti in lingua greca su ceramiche sigillate da Velia è un fatto abbastanza comune[1463]. Analogamente la forma IPO/IPH (sacro/sacra) è piuttosto diffusa a Velia su ceramiche a vernice nera per esprimere generiche dediche[1464]

X.5. PESO DA TELAIO

5.1. Peso da telaio

B3.1203 (Taf. 90; Foto-Taf. 33).
Diam.: 3,8 cm
Peso: 28,2 g
Lettere: H 1,4 cm
Peso da telaio discoidale con due fori circolari passanti. Su una delle facce sono stati impressi dei segni prima della cottura. Il primo è costituito da una barra verticale, interpretabile come *iota* o come numerale; seguono due lettere in nesso, *alpha* e *rho*. Potrebbe trattarsi delle iniziali di un antroponimo, come capita normalmente su questo tipo di oggetti. Da Velia si conosce una decina

[1463] Cfr. Vecchio 2006, 386 s.; molti altri esemplari, in corso di studio, sono di prossima edizione nell'ambito di una pubblicazione dedicata all'*instrumentum* greco iscritto da Velia, su cui cfr., preliminarmente, Vecchio 2017.
[1464] Cfr. Vecchio 2006, 373.

di esemplari con nomi incisi per esteso; come nomi abbreviati si possono invece interpretare le sigle costitute da due o tre lettere; la maggior parte dei pesi reca però incisa una sola lettera, interpretabile come abbreviazione del nome oppure come numerale. Tra i nomi riportati per intero se ne segnala uno che inizia con *alpha-rho* (Arpale), mentre tra le sigle ricorre sia *alpha-rho-iota* e sia *alpha-rho*; numerose volte è presente invece la sola lettera *alpha*[1465]. Con la datazione del contesto (ultimo terzo del III sec. a. C) è coerente l'aspetto paleografico, in quanto alpha si presenta nella forma con barra curva che precede quella con barra spezzata che sarà tipica della piena età ellenistica.

I materiali qui presi in esame, quasi esclusivamente ceramici, sia bollati sia graffiti, sono pertinenti a contenitori da trasporto e a forme vascolari aperte.

Le anfore sono prevalentemente greche e si riferiscono soprattutto a produzioni occidentali, soprattutto del golfo di Napoli, ma anche, in misura minore, pestane e ionico-adriatiche (Corcira). Di particolare rilievo il bollo, ben noto, di *Gaios Ariston*, il primo esemplare noto da Velia. Sono inoltre presenti due bolli del Mediterraneo orientale, uno di Cos, l'altro di Rodi, che si affiancano ad altri esemplari, soprattutto rodii, provenienti da diversi contesti di scavo della città e di prossima pubblicazione.

Oltre a bolli e graffiti su anfore greche, sono documentati anche tre bolli punici, i primi individuati a Velia, ed un interessante graffito in latino su un'anfora Dressel 2-4 destinata a contenere miele, come esplicita l'iscrizione.

I graffiti su ceramica, invece, riguardano in netta prevalenza forme vascolari aperte, a vernice nera, tipologia di graffiti molto ben documentata anche negli altri contesti di scavo della città, in corso di studio.

Un solo graffito, sempre in greco, è apposto su una forma di ceramica sigillata, anch'esso rientrante in un fenomeno attestato a Velia da altri esemplari.

Nel complesso, la documentazione qui presentata, anche se numericamente non molto consistente, si rivela di non secondaria importanza, soprattutto per quanto riguarda i bolli anforari, che, insieme ad altri analoghi, al momento ancora inediti, forniscono elementi interessanti per la ricostruzione dei rapporti commerciali di Velia e della circolazione di merci di importazione nella città.

(L. V.)

[1465] Sui pesi da telaio a Velia e su quelli che riportano il nome per esteso cfr. Vecchio 2015b.

XI. Le monete

Le monete recuperate durante le campagne di scavo degli anni 1997–1999 sono ventotto, tutte di bronzo e in genere in cattivo stato di conservazione (Foto-Taf. 34). Per quanto riguarda il tipo e il numero percentuale di attestazioni, il campione è in linea con quanto emerge dai ritrovamenti monetali a Velia. Da essi, infatti, risulta nettamente predominante la moneta locale, con pezzi appartenenti ai vari tipi delle emissioni prodotte dalla città, dalla fine del V al I a. C., così come ha evidenziato la rilevazione statistica scaturita dal lavoro di catalogazione di migliaia di monete provenienti dall'ambito urbano finora realizzato, che ha restituito un'elevatissima percentuale di moneta prodotta *in loco* ancora fino alla fine del I a. C.

Una sola moneta (MNr. 1) è attribuibile al primo tipo delle emissioni eleati, quello con Testa femminile/Civetta, datato a partire dai decenni finali del V a. C. all'inizio del IV a. C.[1466]. Delle serie emesse in seguito, con Eracle/Civetta e civetta, sono presenti quattro esemplari, tra i quali due (MNr. 2–3) sono il nominale di peso e modulo maggiore (peso teorico circa 5–4 g; diam. 16–15 mm) e due (MNr. 4–5) corrispondono a metà del suo peso (peso teorico circa 2,5–2 g; diam. 12–11 mm). Monete dello stesso tipo di emissione si ritrovano in corredi tombali di Poseidonia e di Pontecagnano, dall'inizio del IV al 330 circa a. C.[1467]. A conferma di una datazione a partire dai primi anni del IV a. C., è il rinvenimento di due o tre pezzi nel ripostiglio da Gizzeria (*IGCH* 1913) interrato nel 390 circa a. C.[1468].

Più numerose sono le monete delle serie con testa di Zeus/Civetta (MNr. 6–17), databili dalla fine del IV al III a. C. Emesse in abbondanza, esse sono rimaste a lungo in circolazione: l'uso ancora in I a. C. è attestato dalla presenza di un esemplare nel tesoretto rinvenuto nell'insula I del Quartiere meridionale, contenente un gran numero di pezzi delle serie Atena/Tripode e numerario romano in argento e in bronzo databile tra gli inizi del II e la fine del I a. C.[1469]. Ben cinque pezzi su sette, tutti di Velia, sono stati raccolti nell'US 207/99 della campagna di scavo del 1999. Dallo stesso strato proviene un piccolo nominale con testa di Atena/Civetta (MNr. 18), pertinente ad un'emissione prodotta prima delle serie finali con testa di Atena/Tripode. Per le emissioni con il tipo Atena/Civetta, in assenza di altri elementi, è stata proposta una probabile datazione al III secolo a. C. avanzato per la presenza di un esemplare in un corredo funerario da Sarno (T. 508), insieme con un asse ed un semisse romano-repubblicano di peso sestantale[1470].

Un piccolo nominale (MNr. 19) fa parte dell'ultimo gruppo delle copiose serie veline, con Testa di Atena/Tripode dal valore corrispondente forse a quello di un quadrante romano, con ogni probabilità coniate nei decenni finali del I a. C. In questo caso la datazione è suggerita dalla loro consistente presenza, ben 332 esemplari, nel citato ripostiglio dell'insula I del Quartiere meridionale[1471].

Tra le poche monete straniere vi sono due bronzi punici dei decenni finali del III a. C. (uno di Solunto, MNr. 22, l'altro forse emesso a Cartagine, MNr. 23). L'arrivo a Velia di monete di ambito

---

[1466] Rutter 1979, 205. La cronologia proposta dal Rutter per questo gruppo (circa 425–390 a. C.) trova conferma nella presenza di esemplari ad esso pertinenti (con testa femminile a s.) nei corredi tombali di Pontecagnano (T. 763 e 792): Prisco 1980/1981, 36. 44 s. Un esemplare dello stesso gruppo, ma con testa a d., è in una sepoltura di fine V a. C. da Poseidonia (T. 21/55 della necropoli del Gaudo): Prisco 1995, 241 s.

[1467] Prisco 1980/1981, 25–29. 38–40 e 45 s.

[1468] Taliercio 2004, 193–215, con bibliografia precedente. I tre esemplari sono poco leggibili, uno di essi forse non è del tipo Eracle/Civetta, ma appartiene alle serie con il tipo Testa femminile/Civetta.

[1469] Pontrandolfo 1971/1972, 91–111.

[1470] Libero Mangieri 1984, 223–227.

[1471] Pontrandolfo 1971/1972, 91–111. La data ai decenni finali del I a. C. è comprovata anche dai numerosi intrecci di conio, individuati da F. Carbone, tra gli esemplari confluiti in questo ripostiglio: Cantilena – Carbone – Pardini 2021.

punico è documentato anche dal ritrovamento nella via del porto[1472] di un esemplare prodotto in una zecca ubicata in Sardegna. Nel comparto territoriale limitrofo a Velia, un pezzo è stato individuato nell'abitato di Roccagloriosa[1473] e circa una ventina di monete siculo-puniche sono state ritrovate a Paestum[1474].

Un'inconsueta presenza è il nominale in bronzo di Stratonikeia (MNr. 24)[1475]. La moneta appartiene ad un'emissione che di recente, in un complessivo studio sulla produzione della zecca, è stata datata intorno alla metà del I a. C.[1476].

Infine, due pezzi sono di tarda età imperiale (un nummus di Costante Cesare, MNr. 25, e un AE3 di Valentiniano I, MNr. 26). In IV d. C. è attestata la circolazione a Velia, in ogni area della città, di un gran quantitativo di moneta: agli oltre 500 pezzi in bronzo individuati nel corso di una ricognizione presso i depositi della Soprintendenza di Salerno[1477], se ne possono aggiungere diverse decine conservate nei depositi ad Ascea e numerose provengono dagli scavi condotti nel Quartiere meridionale dall'Università degli Studi di Napoli Federico II[1478].

Non è stato possibile identificare, per il pessimo stato di conservazione, due piccoli nominali, tra cui un pezzo proveniente dall'US 117/99 (MNr. 27), in uno strato datato per frammenti di ceramica alla fine del V a. C. Questa piccola moneta per spessore e fattura sembrerebbe però di epoca tardo-antica (IV–V d. C.).

CATALOGO[1479]

Elea[1480]

D. Testa femminile a s.
R. Civetta ad ali chiuse su ramo di olivo, volta a s. con testa di fronte.
MNr. 1. Æ; c.c.; 2,06 g; 14 mm
US 207/99; Inv. 207/99-1007
fine V a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 180–181; Di Bello 1997, I, 1 B.b; Rutter 1979, I.1b.
Periodo 2.6., ultimo terzo III sec. a. C.

D. Testa di Eracle con leontè a d.
R. Civetta ad ali chiuse in corona di ulivo; ΥΕΛΗ a s., dal basso verso l'alto
MNr. 2. Æ; c.m.; 4,41 g; 16 mm
US 221/99; Inv. 221/99-1
fine V–IV a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, n. 189; Di Bello 1997, II.1. A. a.
Periodo 2.3.B., ultimo terzo IV sec. a. C.

[1472] Libero Mangieri 1993, 17 s.
[1473] Holloway 1990, 313.
[1474] Cantilena – Pellegrino – Satriano 1999, 56. 121 s.
[1475] Ringrazio Federico Carbone per il riconoscimento della moneta, recuperata in cattivo stato di conservazione.
[1476] Meadows 2002, *group* C.g, 114–116. L'A. riporta l'iscrizione dell'etnico con il sigma lunato, ma l'esemplare da Velia, come altri compresi nello stess o gruppo C.g del catalogo del Meadows, ha il sigma a quattro tratti.
[1477] La ricognizione fu effettuata da Silvia Pantuliano negli anni 2007–2008. Ho tratto il numero di monete di IV d. C. ritrovate a Velia dal catalogo realizzato dalla Pantuliano in occasione della sua tesi dottorale, presso l'Università del Salento – Dipartimento di Beni Culturali, dal titolo "Per la storia di Velia in epoca imperiale: indagine sui ritrovamenti monetali" (a. a. 2008–2009).
[1478] Esemplari di IV d. C. sono stati ritrovati anche in precedenti scavi condotti da F. Krinzinger e V. Gassner: Metlich 2004, 15–23.
[1479] La classificazione delle monete nn. 24–25, l'esecuzione e il trattamento delle foto sono stati realizzati da G. Pardini, che ringrazio per la preziosa collaborazione.
[1480] Per le monete di Velia, nel catalogo che segue, si è utilizzato per confronti il repertorio di Di Bello solo perché è quello ad oggi più completo degli esemplari velini in bronzo, molti dei quali sono della sua stessa collezione, con l'avvertenza però che le datazioni e l'individuazione dei nominali da lui proposte non sono da tenere in conto.

D. Testa di Eracle con leontè a d.
R. Civetta ad ali chiuse in corona di ulivo
MNr. 3. Æ; c.m.; 3,72 g; 15 mm
US 706/97; Inv. 706/97-1
fine V–IV sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, n. 189; Di Bello 1997, II.1. A. a.
Periodo 3.1., inizio II sec. a. C.

D. Testa di Eracle con leontè a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte
MNr. 4. Æ; c.c.; 1,84 g; 12–13 mm
US 209/99; Inv. 209/99-429
fine V–IV a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 190–191; Di Bello 1997, II.1. A. a.
Periodo 2.5., secondo terzo III sec. a. C.

D. Testa di Eracle con leontè a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte
MNr. 5. Æ; c.p.; 1,46 g; 11–12 mm
US 128/97; M6/97
fine V–IV sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 190–191; Di Bello 1997, II.1. A. a.
Periodo 1.2.Z., seconda metà V sec. a. C.

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte; bordo perlinato
MNr. 6. Æ; c.b.; 3,20 g; 15 mm
US 521/97; M5/97
III a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 210–211; Di Bello 1997, IV. 1.A. cc.
Periodo 2.4.B., inizio III sec. a. C.

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta ad ali aperte (?)
MNr. 7. Æ; c.p.; 2,70 g; 11 mm
US 327/99, Inv. 327-3/99-43
III sec. a. C.
1 sec. d. C., moneta residuale

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte; bordo perlinato.
MNr. 8. Æ; c.c.; 2,23 g; 12–13 mm
US 207/99-1008
III sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 210–211; Di Bello 1997, IV. 1.A. cc.
Periodo 2.6., ultimo terzo III sec. a. C.

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte
MNr. 9. Æ; c.p.; 2,20 g; 13 mm
US 207/99-1010
III sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 210–211; Di Bello 1997, IV. 1.A. cc.
Periodo 2.6., ultimo terzo III sec. a. C.

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte
MNr. 10. Æ; c.p.; 2,09 g; 12–15 mm
US 206/99-53
III sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 210–211; Di Bello 1997, IV. 1.A. cc.
Periodo 2.6., ultimo terzo III sec. a. C.

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte
MNr. 11. Æ; c.c.; 2,03 g; 15 mm
US 108/99, Inv. 108/99-10
III sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 210–211; Di Bello 1997, IV. 1.A. cc.
Periodo 3.2., secondo quarto II sec. a. C.

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte; contorno perlinato
MNr. 12. Æ; c.c.; 1,94 g; 13–14 mm
US 207/99-1006
III sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 210–211; Di Bello 1997, IV. 1.A. cc.
Periodo 2.6., ultimo terzo III sec. a. C.

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte; in basso YEΛH; bordo perlinato
MNr. 13. Æ; Ac.b.; 1,94 g; 12 mm
All'interno della torre B3 (superficie)
III sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 210–211; Di Bello 1997, IV. 1.A. cc.
Sporadico

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte, su ramo di olivo
MNr. 14. Æ; c.c.; 1,74 g; 12–13 mm
US 211/99; Inv. 211/99-78
III sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 214–215; Di Bello 1997, IV. 1.B. cc.
Periodo 2.4., primo terzo III sec. a. C.

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte
MNr. 15. Æ; c.c.; 1,39 g; 12–13 mm
US 207/99-1009
III sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 210–211; Di Bello 1997, IV. 1.A. cc.
Periodo 2.6., ultimo terzo III sec. a. C.

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte; intorno corona di olivo (?)
MNr. 16. Æ; c.c.; 1,06 g; 11 mm
US 304/97, M2/97
III sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 210–211; Di Bello 1997, IV. 1.A. cc.
Contesto recente

D. Testa di Zeus con corona di alloro a d.
R. Civetta in posizione frontale, ad ali aperte
MNr. 17. Æ; c.c.; AE; 0,93 g; 9 mm
US 206/97, M4/97
III sec. a. C.
Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 210–211; Di Bello 1997, IV. 1.A. cc.
Periodo 2.6., ultimo terzo III sec. a. C.

D. Testa elmata di Atena a d.
R. Civetta a d. su ramo di olivo; intorno YEΛ [HTΩN; bordo perlinato
MNr. 18. Æ; c.c.; 1,14 g; 11 mm
US 209/99-430
Inoltrato III sec. a. C.

Cfr. Libero Mangieri 1986, nn. 201–204; Di Bello 1997, V. A.a.
Periodo 2.5., secondo terzo III sec. a. C.

D. Testa elmata di Atena a d.
R. Tripode; ai lati, in alto [Y - E] e in basso Λ - H
MNr. 19. Æ; c.b.; 1,58 g; 11 mm
US 207/99-1005
I sec. a. C.
Cfr. Di Bello 1997, VI
Fossa (US 242/99N) della prima età imperiale, non riconosciuto durante lo scavo, quindi stessa US come 207/99

Elea (?)

D. Testa maschile a d. (Eracle? o Zeus?)
R. Civetta?
MNr. 20. Æ; c.p.; 1,94 g; 15 mm
US 535/97, M7/97
Periodo 2.1.Z., primo terzo IV sec. a. C.

D. Illeggibile
R. Civetta?
MNr. 21. Æ; c.p.; 3,67 g; 13 mm
US 305/97, M1/97
Contesto recente

Solunto

D. Testa maschile laureata a s.
R. Protome di cavallo al galoppo a d. e in basso delfino
MNr. 22. Æ; 2,34 g; 12–14 mm
US 304/97, M3/97
Post 241 a. C.
Cfr. Acquaro 1989, collezione Viola, nn. 200–209
Contesto recente

Cartagine

D. Testa di Core con corona di spighe a s.
R. Appena visibile: cavallo stante a d. (retrospiciente?)
MNr. 23. Æ; c.c.; 6,38 g; 23 mm
US 520/98; Inv. 520-2/98-1
221–210 a. C.
Cfr. Acquaro 1989, Siracusa MAN, nn. 308–314, anche se il cattivo stato di conservazione non consente un preciso riconoscimento.
Periodo 3.1., primo quarto II sec. a. C.

Stratonikeia (Caria)

D. Testa di Ecate, con crescente sulla fronte e capelli raccolti in uno chignon sulla nuca, a d.
R. Appena visibile: Nike in piedi a d., con ramo di palma nella mano s. e corona nella d. tesa in avanti; in alto ΣT[PATΩ], in basso [NIKEIΩN]
MNr. 24. Æ; c.c.; 9,30 g; 16–18 mm; tondello spesso 6 mm
US 317/99, Inv. 317/99-183
I sec. a. C.
Cfr. Head 1897, 151 n. 31; Meadows 2002, 114 group C.g (metà I a. C.).
Contesto: inizio II sec. d. C.

Monete romano-imperiali

Costante Cesare, Roma?, nummus
D. [F]L CONSTA[NS] NOB CAES; busto di Costante laureato e drappeggiato a d.
R. GLOR - IA [EXERC - ITVS], in esergo tracce di legenda; due soldati stanti con lancia, fra loro un'insegna
MNr. 25. Æ; c.c.; 1,26 g; 16 mm
US 314/99; Inv. 314-2/99-27
336–337 d. C.
Cfr. Bruun 1966, 344 n. 394.
Contesto: intrusivo in un contesto della seconda metà del I sec. d. C.

Valentiniano I, Roma, Æ3
D. [DN] VALENTI[NI - ANVS PF A]VG. Busto dell'imperatore laureato a d.
R. SECV[RITAS] - REI[PVBBLICAE], in esergo]R[o]P[; Vittoria a s. con corona e ramo di palma
MNr. 26. Æ; c.c.; 1,80 g; 16–18 mm
US 310/99; Inv. 310-3/99-133
364–375 d. C.
Cfr. Carson – Kent 1989, 61.
Contesto: intrusivo in un contesto della prima metà del III sec. d. C.

Moneta tardo-antica (IV–V sec. d. C.)
D. Appena visibile: testa a d.
D. Illeggibile
MNr. 27. Æ; c.p.; 1,18 g; 12–15 mm
US 117/99-27
Contesto: intrusivo in un contesto della fine del V. sec. a. C.

Monete illeggibili

D. Illeggibile
R. Illeggibile
MNr. 28. Æ; c.p.; 2,44 g; 15 mm
US 512/98-1
Periodo 3.2., secondo quarto II sec. a. C.

(R. C.)

Hinweise und Verzeichnisse

VERZEICHNIS DER ALLGEMEINEN ABKÜRZUNGEN

B	Bauphase (z. B. Phase 1.1.B.)
BdDm.	Bodendurchmesser
Bdfrgt.	Bodenfragment
DIF	Diagnostisches Fragment
FLZ	Flachziegel
GF	Ganzform
GK	Gebrauchskeramik
Hfrgt.	Henkelfragment
KS	Kaiserzeit, kaiserzeitlich
MZA	Mauerzug A
MZB	Mauerzug B
MZE	Mauerzug E
NMI	nombre minimal d'individus
non id.	non identificatum
Rd.	Rand
RdDm.	Randdurchmesser
Rdfrgt.	Randfragment
RdHfrgt.	Randhenkelfragment
RundHfrgt.	Rundhenkelfragment
RZ	Rundziegel
Sch.	Scherben
US	unità stratigrafica
Wdfrgt.	Wandfragment
Z	Zerstörungsphase (z. B. Phase 1.1.Z.)

AUTORENVERZEICHNIS

Renata Cantilena	R. C.
Verena Gassner	V. G.
Carina Hasenzagl	C. H.
Mechthild Ladurner	M. L.
Maria Trapichler	M. T.
Luigi Vecchio	L. V.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Alle Abbildungen: Universität Wien, Institut für Klassische Archäologie (Velia-Archiv)

Abgekürzte Literatur und Bibliographie

Zitierweise und Abkürzungen folgen – mit wenigen Ausnahmen – den Sigeln des Deutschen Archäologischen Institutes, s. <https://www.dainst.org/ar/publikationen/publizieren-beim-dai/richtlinien> (23.04.2020). Titel mit österreichischem Erscheinungsort werden gemäß der Sigelliste des Österreichischen Archäologischen Institutes abgekürzt, s. <https://www.oeaw.ac.at/fileadmin/Institute/OEAI/PDF/Publikationen/Hinweise_fuer_Autoren/Abkuerzungen_oesterreichischer_Publikationen_de.pdf> (23.04.2020).

ABGEKÜRZTE LITERATUR

Atlante 1981	A. Carandini – L. Anselmino – C. Pavolini – L. Saguì – S. Tortorella – E. Tortorici (Hrsg.), Atlante delle forme ceramiche I. Ceramica fine romana nel bacino mediterraneo (medio e tardo impero), EAA Suppl. (Rom 1981)
Conspectus 1990	E. Ettlinger – B. Hedinger – B. Hoffmann, Conspectus formarum terrae sigillatae italico modo confectae, Materialien zur römisch-germanischen Keramik 10 (Bonn 1990)
CVArr	A. Oxé – H. Comfort – P. M. Kenrick, Corpus Vasorum Arretinorum. A Catalogue of the Signatures, Shapes and Chronology of Italian Sigillata (Bonn 2000)
Southampton	University of Southampton (2014) Roman Amphorae: a Digital Resource [data-set]. York: Archaeology Data Service [distributor] <https://doi.org/10.5284/1028192> (08.01.2020).
Velia-Studien IV/1	V. Gassner – A. Sokolicek – M. Trapichler (mit Beiträgen von G. Augustin und R. Sauer), Von Hyele zu Velia. Die Stadtmauern im urbanistischen Kontext. Die Befunde, Velia-Studien IV/1, (Wien, 2024)

BIBLIOGRAPHIE

Abelli 2012	L. Abelli (Hrsg.), Archeologia subacquea a Pantelleria. "… de Cossurensibus et Poenis navalem egit …", Ricerche, Series maior 3 (Bologna 2012)
Acquaro 1989	E. Acquaro (Hrsg.), Monete puniche nelle collezioni italiane. Parte I, Bollettino di Numismatica, Monografia 6, 1 (Rom 1989)
Acquaro – Cerasetti 2006	E. Acquaro – B. Cerasetti (Hrsg.), Pantelleria punica. Saggi critici sui dati archeologici e riflessioni storiche per una nuova generazione di ricerca, Studi e scavi (Università di Bologna. Dipartimento di archeologia) N. S. 15 (Bologna 2006)
Adamesteanu – Mertens – D'Andria 1980	D. Adamesteanu – D. Mertens – F. D'Andria, Metaponto 1, NSc Suppl. 29 (Rom 1980)
Adamesteanu – Orlandini 1956	D. Adamesteanu – P. Orlandini, Gela. Ritrovamenti vari, NSc 10, 1956, 203–401
Adams – Adams 1991	W. Y. Adams – E. W. Adams, Archaeological Typology and Practical Reality. A Dialectical Approach to Artifact Classification and Sorting (Cambridge 1991)
Aiello 2013/2014	A. Aiello, Velia. Quartiere Meridionale. Saggio 02.1. La ceramica comune. Fasi II.5–II.8. (Magisterarbeit Università degli Studi di Napoli Federico II 2013/2014)
Akurgal – Kerschner – Mommsen u. a. 2002	M. Akurgal – M. Kerschner – H. Mommsen – W.-D. Niemeier, Töpferzentren der Ostägäis. Archäometrische und archäologische Untersuchungen zur mykenischen, geometrischen und archaischen Keramik aus Fundorten in Westkleinasien, ÖJh Ergh. 3 (Wien 2002)
Alaimo – Montana – Iliopoulos 2003	R. Alaimo – G. Montana – I. Iliopoulos, Le anfore puniche di Solunto: discriminazione tra produzioni locali ed importazioni mediante analisi al microscopio polarizzatore, in: Quarte Giornate Internazionali di Studi sull'Area Elima, Erice 1–4 dicembre 2000 (Pisa 2003) 1–9
Albanese Procelli 1996	R. M. Albanese Procelli, Appunti sulla distribuzione delle anfore commerciali nella Sicilia arcaica, Kokalos 42, 1996, 91–137
Albore Livadie 1982	C. Albore Livadie, Die Casa di Ganimede in Pompeji VII 13, 4. La ceramica iberica, RM 89, 1982, 377–381

Albore Livadie 1985	C. Albore Livadie, La situazione in Campania, in: Il commercio etrusco arcaico. Atti dell'Incontro di studio, 5–7 dicembre 1983, Quaderni del Centro di studio per l'archeologia etrusco-italica 9 (Rom 1985) 127–145
Alexandropoulou 2002	A. Alexandropoulou, Gnathia- und Westabhangkeramik. Eine vergleichende Betrachtung (Münster 2002)
Allegro – Belvedere – Bonacasa u. a. 1976	N. Allegro – O. Belvedere – N. Bonacasa – R. M. Carra Bonacasa – C. A. DiStefano – E. Epifanio – E. Joly – M. T. Manni Piraino – A. Tullio – A. Tusa Cutroniu (Hrsg.), Himera II. Campagne di scavo 1966–1973 (Rom 1976)
Allison 2006	P. M. Allison, The Insula of the Menander at Pompeii 3. The Finds, a Contextual Study (Oxford 2006)
Almagro Basch 1953–1955	M. Almagro Basch, Las necrópolis de Ampurias, Monografías ampuritanas 3 (Barcelona 1953–1955)
Almonte 2013	M. Almonte, Cossyra 2. Ricognizione topografica. Storia di un paesaggio mediterraneo, Tübinger Archäologische Forschungen 11 (Rahden/Westfalen 2013)
Amadasi – Liverani – Matthiae 2002	M. G. Amadasi – M. Liverani – P. Matthiae (Hrsg.), Da Pyrgi a Mozia. Studi sull'archeologia del Mediterraneo in memoria di Antonia Ciasca, Vicino Oriente 3 (Rom 2002)
Amadori – Baldassari – Lanza u. a. 2002	M. L. Amadori – R. Baldassari – S. Lanza – M. Maione – A. Penna – E. Acquaro, Archaeometric Study of Punic Amphorae from the Underwater Recoveries of Pantelleria Island (Sicily), RArcheom 26, 2002, 79–91
Amadori – Del Vais – Ercolani u. a. 2006	M. L. Amadori – C. Del Vais – P. Ercolani – G. Raffaelli, Studio archeometrico sulle ceramiche puniche a vernice nera, in: Acquaro – Cerasetti 2006, 208–237
Ammerman 2002	R. M. Ammerman, The Sanctuary of Santa Venera at Paestum 2. The Votive Terracottas (Ann Arbor 2002)
Amouretti – Comes 1993	M.-C. Amouretti – G. Comes, Des hommes et des plantes. Plantes méditerranéennes, vocabulaire et usages anciens. Table ronde Aix-en-Provence, Mai 1992, Cahier d'Histoire des Techniques 2 (Aix-en-Provence 1993)
Amyx 1958	D. A. Amyx, The Attic Stelai. Part 3. Vases and Other Containers, Hesperia 27, 1958, 163–310
Anderson-Stojanóvic 1987	V. R. Anderson-Stojanóvic, The Chronology and Function of Ceramic Unguentaria, AJA 91, 1987, 105–122
Annecchino – Bisi Ingrassia 1977	M. Annecchino – A. M. Bisi Ingrassia (Hrsg.), L'instrumentum domesticum di Ercolano e Pompei nella prima età imperiale. Atti di un incontro di studi Napoli, 30 maggio - 3 giugno 1973, Quaderni di Cultura Materiale 1 (Rom 1977)
Aoyagi – Mukai – Sugiyama 2007	M. Aoyagi – T. Mukai – C. Sugiyama, Céramique de l'Antiquité tardive d'un site romain de Somma Vesuviana, Italie, in: Bonifay – Tréglia 2007, 439–449
Aranegui Gascó 1987	C. Aranegui Gascó, La cerámica gris de tipo ampuritano. Las jarritas grises, in: Céramiques hellénistiques et romaines 2, Annales Littéraires de l'Université de Besançon 331 = Centre de Recherches d'Histoire Ancienne 70 (Besançon 1987) 87–95
Arcelin – Tuffreau-Libre 1998	P. Arcelin – M. Tuffreau-Libre (Hrsg.), La quantification des céramiques. Conditions et protocole. Actes de la table ronde du Centre archéologique européen du Mont-Beuvray, Glux-en-Glenne, 7–9 avril 1998 (Glux-en-Glenne 1998)
Archeologia Subacquea 1985	Archeologia subacquea. 2, Isole Eolie. BdA Suppl. 29 (Roma 1985)
Arias 1988	P. E. Arias. Le presenze dell'arte greca, in: Settis 1988, 403–427
Arribas 1987	A. Arribas, El Sec. Cerámica común, bronces, molinos, varia, REA 89, 3, 1987, 93–111
Arthur 1982	P. Arthur, Roman Amphorae and the Ager Falernus under the Empire, BSR 50, 1982, 22–33
Arthur 1990	P. Arthur, Amphorae, in: Gualtieri – Fracchia 1990, 278–289
Arthur 1994	P. Arthur (Hrsg.), Il Complesso Archeologico di Carminiello ai Mannesi, Napoli (Scavi 1983–1984), Collana del Dipartimento Università degli studi di Lecce. Dipartimento di scienze dell'antichità. Settore storico-archeologico 7 (Galatina 1994)
Arthur 1998	P. Arthur, Local Pottery in Naples and Northern Campania in the Sixth and Seventh Centuries, in: Saguí 1998, 491–510
Arthur 2007	P. Arthur, Pots and Boundaries. On Cultural and Economic Areas between Late Antiquity and the Early Middle Ages, in: Bonifay – Tréglia 2007, 15–27
Arthur – Soricelli 2015	P. Arthur – G. Soricelli, Produzione e circolazione della ceramica tra Campania settentrionale e area Vesuviana in età tardoantica (IV–VI secolo), in: Busino – Rotili 2015, 141–157

Asamer – Wohlmayer 2003	B. Asamer – W. Wohlmayer (Hrsg.), Akten des 9. Österreichischen Archäologentages am Institut für Klassische Archäologie der Paris-Lodron-Universität Salzburg vom 6. bis 8. Dezember 2001 (Salzburg 2003)
Asensio i Vilaró 2010	D. Asensio i Vilaró, El comercio de ánforas itálicas en la Península Ibérica entre los siglos IV y I a.C. y la problemática en torno a las modalidades de producción y distribución, in: Roma 2008 – XVII International Congress of Classical Archaeology. Meetings between Cultures in the Ancient Mediterranean, Bollettino di Archeologia on line, I 2010/Volume speciale B/B8/3, <http://bollettinodiarcheologiaonline.beniculturali.it/wp-content/uploads/2019/01/3_ASENSIO.pdf> (07.11.2019)
Asensio i Vilaró – Martín i Menéndez 1998	D. Asensio i Vilaró – A. Martín i Menéndez, El derelicte de Bon Capó (L'Ametlla de Mar): L'inici de l'expansió de vi itàlic a la Península Ibèrica, in: Comas – Padrós 1998, 138–145
Aubet Semmler – Barthélemy 2000	M. E. Aubet Semmler – M. Barthélemy (Hrsg.), Actas del IV Congreso Internacional de Estudios Fenicios y Púnicos, Cádiz, 2 al 6 de octubre de 1995 (Cádiz 2000)
Bacci – Tigano 1999	G. M. Bacci – G. Tigano (Hrsg.), Da Zankle a Messina. Un percorso archeologico attraverso gli scavi (Palermo 1999)
Bacci – Tigano 2002	G. M. Bacci – G. Tigano (Hrsg.), Da Zancle a Messina. Un percorso archeologico attraverso gli scavi 2 (Messina 2002)
Badoud 2018	N. Badoud, Bolli rodii a Siracusa, Taranto e nell'area adriatica. Sul commercio del vino e del grano in età ellenistica, in: De Benedittis 2018, 242–245
Bailey 1975	D. M. Bailey, A Catalogue of the Lamps in the British Museum I. Greek, Hellenistic and Early Roman Pottery Lamps (London 1975)
Baitinger 2001	H. Baitinger, Die Angriffswaffen aus Olympia, OF 29 (Berlin 2001)
Balandier 1993	C. Balandier, Production et usages du miel dans l'Antiquité gréco-romaine, in: Amouretti –Comes 1993, 93–125
Balandier 2004	C. Balandier, La production du miel dans l'économie gréco-romaine, in: Chandezon – Hamdoune 2004, 183–196
Baldassari 2012a	R. Baldassari, Le anfore da trasporto e la ceramica, in: Abelli 2012, 191–211
Baldassari 2012b	R. Baldassari, I relitti di Cala Gadir: una nuova lettura dei dati, in: Abelli 2012, 95–100
Baldassari – Fontana 2006	R. Baldassari – S. Fontana, Le anfore a Pantelleria tra il periodo punico e la prima età romana, in: Acquaro – Cerasetti 2006, 41–62
Barberá i Farràs – Nolla i Brufau – Mata Enrich 1993	J. Barberá i Farràs – J. M. Nolla i Brufau – E. Mata Enrich, La ceràmica grisa emporitana, Cuadernos de Arqueología 6 (Barcelona 1993)
Barone – Crupi – Galli u. a. 2004	G. Barone – V. Crupi – S. Galli – F. Longo – D. Majolino – P. Mazzoleni – G. Spagnolo, Archaeometric Analysis on "Corinthian B" Transport Amphorae Found at Gela (Sicily, Italy), Archaeometry 46, 4, 2004, 553–568
Barone – Ioppolo – Majolino u. a. 2002	G. Barone – S. Ioppolo – D. Majolino – P. Migliardo – L. Sannino – G. Spagnolo – G. Tigano, Contributo delle analisi archeometriche allo studio delle ceramiche provenienti dagli scavi di Messina. Risultati preliminari, in: Bacci – Tigano 2002, 87–118
Barone – Mazzoleni – Ingoglia u. a. 2011	G. Barone – P. Mazzoleni – C. Ingoglia – M. G. Vanaria, Archaeometric Evidences of the 4th–2nd Century BC Amphorae Productions in North Eastern Sicily, JASc 38, 11, 2011, 3060–3071, <https://doi.org/10.1016/j.jas.2011.07.005> (08.04.2020)
Baroni – Casolo 1990	S. Baroni – V. Casolo, Terrecotte votive 5. Piccole figure muliebri panneggiate. Catalogo del Museo Provinciale Campano, Capua Preromana (Florenz 1990)
Barra Bagnasco 1989a	M. Barra Bagnasco (Hrsg.), Locri Epizefiri 2. Gli isolati I2 e I3 dell'area di Centocamere, Studi e materiali di archeologia 1 (Florenz 1989)
Barra Bagnasco 1989b	M. Barra Bagnasco, Poggio Marcato di Agnone (Licata). Campagna di scavo 1989, QuadAMess 4, 1989, 85–99
Barra Bagnasco 1992a	M. Barra Bagnasco (Hrsg.), Locri Epizefiri 4. Lo scavo di Marasà Sud. Il sacello tardo arcaico e la "casa dei leoni" (Florenz 1992)
Barra Bagnasco 1992b	M. Barra Bagnasco, Le anfore, in: Barra Bagnasco 1992a, 205–220
Barra Bagnasco 1992/1993	M. Barra Bagnasco, Pomarico Vecchio (Matera). Scavi di un abitato indigeno, 1989–1991, NSc 3, 1992/1993, 147–231
Barra Bagnasco 1996	M. Barra Bagnasco, Fortificazioni e città a Locri Epizefiri, alla luce delle più recenti scoperte, RM 103, 1996, 237–273
Barra Bagnasco 1997	M. Barra Bagnasco (Hrsg.), Pomarico Vecchio I. Abitato, mura, necropoli, materiali, Quaderni di archeologia e storia antica 10 (Galatina 1997)

Barra Bagnasco 2009	M. Barra Bagnasco, Locri Epizefiri 5. Terrecotte figurate dall'abitato (Alessandria 2009)
Barraud – Bonifay – Dridi u. a. 1998	D. Barraud – M. Bonifay – F. Dridi – J.-F. Pichonneau, L'industrie céramique de l'Antiquité tardive, in: Ben Hassen – Maurin 1998, 139–167
Bassi 2008	C. Bassi, Un contenitore per miele da Tridentum, in: Basso 2008, 287–294
Basso 2008	P. Basso (Hrsg.), Est enim ille flos Italiae … Vita economica e sociale nella Cisalpina romana. Atti delle giornate di studi in onore di Ezio Buchi, Verona 30 novembre–1 dicembre 2006 (Verona 2008)
Bats 1988	M. Bats, Vaisselle et alimentation à Olbia de Provence (v. 350–v. 50 av. J.-C.), RANarb Suppl. 18 (Paris 1988)
Bats 1993a	M. Bats, COM-GRE. Céramique commune grecque, in: Py 1993, 345–350
Bats 1993b	M. Bats, COM-IT. Céramique commune italique, in: Py 1993, 357–362
Bats 1994	M. Bats, Les silences d'Hérodote ou Marseille, Alalia et les Phocéens en occident jusque'à la fondation de Vélia, in: D'Agostino – Ridgway 1994, 133–148
Bats 1996	M. Bats (Hrsg.), Les céramiques communes de Campania et de Narbonnaise (Ier s. av J.-C.–IIe s. ap. J.-C.). La vaisselle de cuisine et de table. Actes des Journées d'études organisées par le Centre Jean Bérard et la Soprintendenza Archeologica per le Province di Napoli e Caserta, Naples 27–28 mai 1994, Collection du Centre Jean Bérard 14 (Neapel 1996)
Bats – Cavassa – Dewailly u. a. 2010	M. Bats – L. Cavassa – M. Dewailly – A. Esposito – E. Greco – A. Lemaire – P. Munzi Santoriello – L. Scarpa – A. Schnapp – H. Tréziny, Moio della Civitella, in: Tréziny 2010, 171–185
Battiloro 2005	I. Battiloro, La coroplastica, in: Osanna – Sica 2005, 141–198
Bauer – Endres – Kerkhoff u. a. 1993	I. Bauer – W. Endres – B. Kerkhoff – R. Hader – H. Koch – G. Stephan, Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter – Neuzeit). Terminologie – Typologie – Technologie 2 (Kallmünz 1993)
Bechtold 1999	B. Bechtold, La necropoli di Lilybaeum (Palermo 1999)
Bechtold 2007a	B. Bechtold, Die Amphoren aus mittel- und spätpunischen sowie römischen Fundlagen (Phasen VI–VIII und später), in: Niemeyer – Docter – Schmidt u. a. 2007, 662–701
Bechtold 2007b	B. Bechtold, Alcune osservazioni sui rapporti commerciali fra Cartagine, la Sicilia occidentale e la Campania (IV-metà del II sec. a.C.). Nuovi dati basati sulla distribuzione di ceramiche campane e nordafricane/cartaginesi, BABesch 82, 2007, 51–76
Bechtold 2007c	B. Bechtold, Die phönizisch-punische Gebrauchskeramik der archaischen bis spätpunischen Zeit, in: Niemeyer – Docter – Schmidt u. a. 2007, 327–431
Bechtold 2008a	B. Bechtold, Anfore puniche, in: Camerata Scovazzo 2008, 539–569
Bechtold 2008b	B. Bechtold, Observations on the Amphora Repertoire of Middle Punic Carthage, Carthage Studies 2 (Gent 2008)
Bechtold 2008c	B. Bechtold, Ceramica a vernice nera, in: Camerata Scovazzo 2008, 539–569
Bechtold 2010	B. Bechtold, The Pottery Repertoire from Late 6th–Mid 2nd Century BC Carthage. Observations Based on the Bir Messaouda Excavations, Carthage Studies 4 (Gent 2010)
Bechtold 2011	B. Bechtold, The Pottery Production of Punic Carthage, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/CAR.pdf> (08.11.2019)
Bechtold 2012	B. Bechtold, Amphorae Production in Punic Sicily (7th–3rd/2nd Centuries B.C.E.). An Overview, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Amphorae_in_Punic_Sicily_06_06_2011.pdf> (08.11.2019)
Bechtold 2013a	B. Bechtold, Western Greek and Sardinian Amphorae from Punic Sites in the Southern Mediterranean (6th–3rd Century B.C.E.): New Evidence from Fabric Analysis for Economic Interaction in the Carthaginian Sphere of Influence, in: FACEM (version 06/12/2013), <https://facem.at/img/pdf/2013_12_06_bechtold.pdf> (08.11.2019)
Bechtold 2013b	B. Bechtold, Le anfore da trasporto da Cossyra: un'analisi diacronica (VIII sec. a.C. – VI sec. d.C.) attraverso lo studio del materiale della ricognizione, in: Almonte 2013, 409–517
Bechtold 2013c	B. Bechtold, Distribution Patterns of Western Greek and Punic Sardinian Amphorae in the Carthaginian Sphere of Influence (6th–3rd Century BCE), in: Docter 2013, 43–120
Bechtold 2015	B. Bechtold, Cartagine e le città punico-siciliane fra il IV e la metà del III sec. a.C.: continuità e rotture nella produzione anforica siciliana, BABesch 90, 2015, 63–78
Bechtold 2018	B. Bechtold, Rapporti commerciali fra la Tunisia e l'Italia centro-tirrenica fra IV e III sec. a.C.: gli apporti della cultura materiale ceramica, Cartagine. Studi e Ricerche 3, 2018, <https://doi.org/10.13125/caster/3087> (08.11.2019)

Bechtold – Docter 2010	B. Bechtold – R. F. Docter, Transport Amphorae from Punic Carthage: an Overview, in: Nigro 2010, 85–116
Bechtold – Favano – Biagini 1995	B. Bechtold – A. Favano – C. Biagini, Segesta. Parco archeologico e relazioni preliminari delle campagne di scavo 1990–1993, 2, AnnPisa 25, 1995, 1023–1295
Bechtold – Gassner – Trapichler 2011	B. Bechtold – V. Gassner – M. Trapichler, The Fabrics of the Area of Carthage (CAR-REG), in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Fabrics_of_the_Area_of_Carthage_06_06_2011.pdf> (08.11.2019)
Bechtold – Montana – Randazzo 2018	B. Bechtold – G. Montana – L. Randazzo, Campanian Wine for Punic Sicily: Petrographic and Archaeological Studies of Graeco-Italic Amphorae from Palermo, Mediterranean Archaeology and Archaeometry 18, 2, 2018, 11–33, <https://doi.org/10.5281/zenodo.1297404> (08.11.2019)
Bechtold – Schmidt 2015a	B. Bechtold – K. Schmidt, Amphora and Coarse Ware Fabrics of Panormos: Evidences for Local Production and Export, in: FACEM (version 06/06/2015), <http://www.facem.at/project-papers.php> (08.11.2019)
Bechtold – Schmidt 2015b	B. Bechtold – K. Schmidt, Amphorae Fabrics of Solus: Evidences for Local Production and Export, in: FACEM (version 06/06/2015), <http://www.facem.at/project-papers.php> (08.11.2019)
Bechtold – Schmidt 2015c	B. Bechtold – K. Schmidt, Amphorae and Coarse Ware Fabrics of Motya: Evidences for Local Production and Export, in: FACEM (version 06/06/2015), <http://www.facem.at/project-papers.php> (08.11.2019)
Bechtold – Schmidt 2015d	B. Bechtold – K. Schmidt, Amphorae and Coarse Ware Fabrics of Lilybaion: Evidences for Local Production and Export, in: FACEM (version 06/06/2015), <http://www.facem.at/project papers.php> (08.11.2019)
Bechtold – Schmidt 2015e	B. Bechtold – K. Schmidt, Amphorae and Coarse Ware Fabrics of Punic Selinus: Evidences for Local Production and Export, in: FACEM (version 06/06/2015), <http://www.facem.at/project-papers.php> (08.11.2019)
Bechtold – Vassallo 2018	B. Bechtold – S. Vassallo (mit Beiträgen von D. Braeksmans, R. De Simone, S. Gupta, G. Montana, L. Randazzo, K. Schmidt), Le anfore puniche dalle necropoli di Himera (seconda metà del VII – fine del V sec. a.C.), BABesch Suppl. 34 (Löwen 2018)
Bell 1973	M. Bell, Some Sikeliote Tanagras, OpRom 9, 1973, 85–95
Bell 1981	M. Bell, Morgantina Studies 1. The Terracottas (Princeton 1981)
Bencivenga Trillmich 1984	C. Bencivenga Trillmich, La ceramica iberica da Velia. Contributo allo studio della diffusione della ceramica iberica in Italia, MM 25, 1984, 20–33
Ben Hassen – Maurin 1998	H. Ben Hassen – L. Maurin, Oudhna (Uthina), La redécouverte d'une ville antique de Tunisie, Mémoires (Ausonius Institute) 2 (Bordeaux 1998)
Ben Moussa 2007	M. Ben Moussa, La production de sigillées africaines. Recherches d'histoire et d'archéologie en Tunisie septentrionale et centrale, Collecció Instrumenta 23 (Barcelona 2007)
Benoit 1954	F. Benoit, Amphores et céramique de l'épave de Marseille, Gallia 12, 1954, 35–54
Benoit 1957	F. Benoit, Typologie et epigraphie amphoriques. Les marques de Sestius, RStLig 23, 1957, 247–285
Benoit 1961	F. Benoit, Fouilles sous-marines. L'Épave du Grand Congloué à Marseille, Gallia Suppl. 14 (Paris 1961)
Berlingò 1995	I. Berlingò, Importazioni corinzie nella Sibaritide, in: Corinto e l'Occidente. CMGr 34, Taranto, 7–11 ottobre 1994 (Tarent 1995) 417–442
Bernabò Brea – Cavalier 1965	L. Bernabò Brea – M. Cavalier, Meligunìs Lipára 2. La necropoli greca e romana nella contrada Diana (Palermo 1965)
Bernabò Brea – Cavalier 1991	L. Bernabò Brea – M. Cavalier, Meligunìs Lipára 5. Scavi nella necropoli greca di Lipari (Rom 1991)
Bernabò Brea – Cavalier 2000	L. Bernabò Brea – M. Cavalier, Meligunìs Lipára 10. Scoperte e scavi archeologici nell'area urbana e suburbana di Lipari (Rom 2000)
Bernabò Brea – Cavalier – Villard 2001	L. Bernabò Brea – M. Cavalier – F. Villard, Meligunìs Lipára 11. Gli scavi nella necropoli greca e romana di Lipari nell'area del terreno vescovile (Lipari 2001)
Bernardini 1960/1961 Bernardini 1961	M. Bernardini, Vasi nello stile di Gnathia. Vasi a vernice nera, Museo provinciale S. Castromediano, Lecce (Bari 1961)
Bernardini 1986	P. Bernardini, Museo Nazionale Romano. Le Ceramiche 5.1: La ceramica a vernice nera del Tevere (Rom 1986)
Bertoldi 2012	T. Bertoldi, Guida alle anfore romane di età imperiale. Forme, impasti e distribuzioni (Rom 2012)

Bertoldi – Pacetti 2010 T. Bertoldi – F. Pacetti, Materiali di V secolo dalla Basilica Hilariana sul Celio: analisi tipologica delle ceramiche comuni, in: Menchelli – Santoro – Pasquinucci u. a. 2010, 433–445

Bertucci – Marangou 1989 G. Bertucchi – A. Marangou, Le remblai hellénistique de la Bourse à Marseille. Résultats d'un sondage, RANarb 22, 1989, 47–84

Bertucchi 1992 G. Bertucchi, Les amphores et le vin de Marseille: VIe s. avant J.-C. IIe s. après J.-C., RANarb Suppl. 25 (Paris 1992)

Bertucchi – Congès – Bats 1992 G. Bertucchi – G. Congès – M. Bats, Marseille grecque et la Gaule. Actes du Colloque International d'Histoire et d'Archéologie du 5e Congrès Archéologique de Gaule Méridionale, Marseille, 18–23 novembre 1990, Études massaliètes 3 = Congrès Archéologique de Gaule Méridionale 5 = Travaux du Centre Camille Jullian 11 (Marseille 1992)

Besques 1986 S. Besques, Catalogue raisonné des figurines et reliefs en terre-cuite grecs, étrusques et romains 4, 1. Époques hellénistique et romaine. Italie méridionale – Sicile – Sardaigne (Paris 1986)

Bezeczky 2013 T. Bezeczky, The Amphorae of Roman Ephesus, FiE 15, 1 (Wien 2013)

Biagini 2008 L. Biagini, Le lucerne, in: Camerata Scovazzo 2008, 605–631

Bianchin Citton – Tirelli 2006 E. Bianchin Citton – M. Tirelli (Hrsg.), … ut … rosae ponerentur. Scritti di archeologia in ricordo di Giovanna Luisa Ravagnan, QuadAVen, Serie speciale 2 (Venedig 2006)

Bianco – Deodato – Marchegiani 1997 O. Bianco – A. Deodato – M. C. Marchegiani, La ceramica comune, in: Barra Bagnasco 1997, 175–199

Blakolmer – Szemethy 2001 F. Blakolmer – H. D. Szemethy (Hrsg.), Akten des 8. Österreichischen Archäologentages am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien, 23.–25. April 1999 (Wien 2001)

Blanck 1978 H. Blanck, Der Schiffsfund von Secca di Capistello bei Lipari, RM 85, 1978, 91–111

Bloesch 1940 H. Bloesch, Formen attischer Schalen von Exekias bis zum Ende des strengen Stils (Bern 1940)

Boardman 1998 J. Boardman, Early Greek Vase Painting. 11th–6th Centuries BC. A Handbook (London 1998)

Boitani 1971 F. Boitani, Gravisca: Ceramiche e lucerne di importazione greca e ceramiche locali dal riempimento della cisterna del vano C, NSc 25, 1971, 242–285

Bolzoni 2018 G. Bolzoni, La batteria da cucina nel Mediterraneo centrale tra II sec. a.C. e II sec. d.C.: osservazioni su persistenze e trasformazioni, in: Cipriani – Pontrandolfo – Scafuro 2018, 735–742

Bonacasa Carra – Joly 1976 R. M. Bonacasa Carra – E. Joly, Isolato 1, in: Allegro – Belvedere – Bonacasa u. a. 1976, 87–222

Bonanno 2004 C. Bonanno, Le necropoli, in: U. Spigo, Archeologia a Capo d'Orlando. Studi per l'Antiquarium (Messina 2004), 79–90

Bondì 2002 S. F. Bondì, Un bollo su anfora da Nora, in: Amadasi – Liverani – Matthiae 2002, 89–94

Bonetto – Bukowiecki – Volpe 2019 J. Bonetto – E. Bukowiecki – R. Volpe (Hrsg.), Alle origini del laterizio romano. Nascita e diffusione del mattone cotto nel Mediterraneo tra IV e I secolo a.C. Atti del II Convegno internazionale "Laterizio", Padua, 26–28 aprile 2016, Costruire nel mondo antico 1 (Rom 2019)

Bonetto – Ghiotto – Furlan 2017 J. Bonetto – A. R. Ghiotto – G. Furlan, Problematiche e potenzialità informative dei materiali residui in contesti archeologici urbani. I depositi pluristratificati dell'area del foro di Nora, in: M. Cupitò – M. Vidale – A. Angelini (Hrsg.), Beyond Limits. Studi in Onore Di Giovanni Leonardi, Antenor quaderni 39 (Padua 2017) 67–81

Bonghi Jovino 1960–1962 M. Bonghi Jovino, De Koroplastiek in Magna Grecia en Sicilie, AntSurv 3, 1960–1962, 203–216

Bonghi Jovino 1984 M. Bonghi Jovino (Hrsg.), Ricerche a Pompei. L'insula V della Regio VI dalle origini al 79 d.C. I. Campagne di scavo 1976–1979, Bibliotheca archaeologica 5 (Rom 1984)

Bonifay 2004 M. Bonifay, Études sur la céramique romaine tardive d'Afrique, BARIntSer 1301 (Oxford 2004)

Bonifay 2014 M. Bonifay, Céramique africaine et imitations: où, quand, pourquoi?, in: R. Morais – A. Fernández – M. J. Sousa (Hrsg.), As Produções cerâmicas de imitação na Hispania. Monografias ex officina Hispana 2, 1 (Porto 2014)75–91

Bonifay 2016 M. Bonifay, Éléments de typologie des céramiques de l'Afrique romaine, in: D. Malfitana – M. Bonifay (Hrsg.), La ceramica africana nella Sicilia romana, Tomo 2 (Catania 2016) 507–574

Bonifay – Brenot – Foy u. a. 1998	M. Bonifay – C. Brenot – D. Foy – J. P. Pelletier – D. Pieri – Y. Rigoir, Le mobilier de l'Antiquité tardive, in: M. Bonifay – M.-B. Carre – Y. Rigoir (Hrsg.) Fouilles à Marseille. Les mobiliers (Ier – VIIe s.) (Paris 1998), 355–375
Bonifay – Capelli – Brun 2012	M. Bonifay – C. Capelli – C. Brun, Pour une approche intégrée archéologique, pétrographique et géochimique des sigillées africaines, in: Cavalieri – De Waele – Meulemans 2012, 41–62
Bonifay – Tréglia 2007	M. Bonifay – J.-Ch. Tréglia (Hrsg.), LRCW 2. Late Roman Coarse Wares, Cooking Wares and Amphorae in the Mediterranean. Archaeology and Archaeometry, BARIntSer 1662 (I) (Oxford 2007)
Boninu – Guzzo – Pagliardi 1974	A. Boninu – P. G. Guzzo – M. N. Pagliardi, Sibari 5. Relazione preliminare delle campagne di scavo 1973 (Parco del Cavallo, Casa bianca) e 1974 (Stombi, Incrocio, Parco del cavallo, Prolungamento strada, Casa bianca), Accademia nazionale dei Lincei, NSc 8, Ser. 28, Suppl. 3 (Rom 1974) 7–663
Borsetti 2014	M. Bormetti, Api e miele nel Mediterraneo antico, Acme, 67/1, 2014, 7-50
Bortolin 2008	R. Bortolin, Archeologia del miele, Documenti di archeologia 45 (Mantua 2008)
Bortolin – Bruno 2006	R. Bortolin – B. Bruno, Il graffito "melis" su un vaso di Arcole (VR). Considerazioni sui contenitori da miele nell'antichità, in: Bianchin Citton – Tirelli 2006, 113–124
Bosch Gimpera 1958	P. Bosch Gimpera, Todavía el problema de la cerámica ibérica, Cuadernos del Instituto de Historia, Serie Antropológica 2 (Mexico 1958)
Botte 2009	E. Botte, Salaisons et sauces de poissons en Italie du sud et en Sicile durant l'Antiquité, Collection du Centre Jean Bérard 31 (Neapel 2009)
Bottini 1988a	P. Bottini (Hrsg.), Archeologia, arte e storia alle sorgenti del Lao. Ausstellungskatalog Castelluccio (Matera 1988)
Bottini 1988b	A. Bottini, Elena in Occidente: Una tomba della chora di Metaponto, BdA 73, 1988, 1–18
Botto 2001	M. Botto, Indagini archeometriche sulla ceramica fenicia e punica del Mediterraneo centro-occidentale, RStFen 29, 2, 2001, 159–181
Braeksmans 2018	D. Braeksmans, Productions of the Area of Carthage, in: Bechtold – Vassallo 2018, 84–90
Bragantini 1991	I. Bragantini (Hrsg.), Ricerche archeologiche a Napoli. Lo scavo di Palazzo Corigliano I, AIONArch 7 (Neapel 1991)
Bragantini 1996	I. Bragantini, La ceramica da cucina dello scavo di Palazzo Corigliano a Napoli e il commercio della ceramica campana da cucina, in: Bats 1996, 173–182
Brandt – Gassner – Ladstätter 2005	B. Brandt – V. Gassner – S. Ladstätter (Hrsg.), Synergia. Festschrift für F. Krinzinger 2 (Wien 2005)
Breitenstein 1941	N. Breitenstein, Catalogue of Terracottas: Cypriote, Greek, Etrusco-Italian and Roman (Kopenhagen 1941)
Briese – Vaag 2005	M. Briese – L. Vaag (Hrsg.), Trade Relations in the Eastern Mediterranean from the Late Hellenistic Period to Late Antiquity: The Ceramic Evidence (Odense 2005)
Brommer 1956	A. Brommer, CVA Deutschland 11. Schloss Fasanerie (Adolphseck) 1 (München 1956)
Broneer 1930	O. T. Broneer, Terracotta Lamps, Corinth 4, 2 (Cambridge, Mass. 1930)
Brugnone 1986a	A. Brugnone, Bolli anforari rodii della necropoli di Lilibeo. Altri bolli anforari della necropoli di Lilibeo, Kokalos 32, 1986, 19–113
Brugnone 1986b	A. Brugnone, I bolli delle tegole delle necropoli di Lipari, Kokalos 32, 1986, 181–280
Brun 2011	J.-P. Brun, La produzione del vino in Magna Grecia e in Sicilia, in: La vigna di Dioniso. Vite, vino e culti in Magna Grecia. CMGr 49, Taranto 2009 (Tarent 2011) 97–142
Bruneau 1980	P. Bruneau (Hrsg.), Céramiques hellénistiques et romaines 1, Centre de Recherches d'Histoire Ancienne 36 = Annales littéraires de l'Université de Besançon 242 (Paris 1980)
Bruun 1966	P. M. Bruun, RIC 7. Constantine and Licinius A.D. 313–337 (London 1966)
Bruzza 1875	L. Bruzza, Scoperta di figuline in Pozzuoli, BdI 1875, 242–256
Buchner – Ridgway 1993	G. Buchner – D. Ridgway, Pithekoussai 1, La Necropoli: Tombe 1-723 Scavate del 1952 al 1961. MonAnt 4 (Rom 1993)
Buchner – Rittmann 1948	G. Buchner – A. Rittmann, Origine e passato dell'isola di Ischia (Neapel 1948)
Burn – Higgins 2001	L. Burn – R. A. Higgins, Catalogue of Greek Terracottas in the British Museum 3 (London 2001)
Busino – Rotili 2015	N. Busino – M. Rotili (Hrsg.), Atti del convegno di studi Insediamenti tardoantichi e medievali lungo l'Appia e la Traiana. Nuovi dati sulle produzioni ceramiche. Santa Maria Capua Vetere, 23–24 marzo 2011 (San Vitaliano 2015)
Buzoianu – Custurea – Dupont u. a. 2013	L. Buzoianu – G. Custurea – P. Dupont – V. Lungu (Hrsg.), PATABS III. Production and Trade of Amphorae in the Black Sea. Acta of the International Conference Constanza, 6–10th October 2009, Pontica Suppl. 2 (Constanţa 2013)

Cabrera Bonet – Santos Retolaza 2000	P. Cabrera Bonet – M. Santos Retolaza (Hrsg.), Ceràmiques jònies d'època arcaica: centres de producció i comercialització al Mediterrani Occidental. Actes de la Taula Rodona celebrada a Empúries, els dies 26 al 28 maig de 1999, Mongrafies emporitanes 11 (Ampurias 2000)
Caflisch 1991	R. B. Caflisch, Die Firniskeramik vom Monte Iato. Funde 1971–1982, Studia letina 4 (Zürich 1991)
Camerata Scovazzo 2008	R. Camerata Scovazzo (Hrsg.), Segesta 3. Il sistema difensivo di Porta di Valle (scavi 1990–1993), Documenti di Archeologia 48 (Mantua 2008)
Camia – Privitera 2009	F. Camia – S. Privitera, Obeloi. Contatti, scambi e valori nel Mediterraneo antico. Studi offerti a Nicola Parise, Tekmeria 11 (Paestum 2009)
Campagna 2000	L. Campagna, Le anfore della necropoli in Contrada Portinenti (Proprietà Leone), in: Bernabò Brea – Cavalier 2000, 443–478
Cantilena 1995	R. Cantilena, Caronte. Un obolo per l'aldilà, PP 50, 1995, 240–263
Cantilena – Carbone – Pardini 2021	R. Cantilena – F. Carbone – G. Pardini, Paestum, Paestum, Velia, Pompeii: monetary policies in Tyrrhenian Campania from the 2nd century BC to the 1st century A.D.: in Archaeology and Economy in the Ancient World. XIXth ICCA, Bonn-Cologne, 22-26 May 2018, 53 (2021) 463-466.
Cantilena – Pellegrino – Satriano 1999	R. Cantilena – M. Pellegrino – M. Satriano, Monete da Poseidonia-Paestum. Trasformazioni e continuità tra Greci, Lucani e Romani, AnnIstItNum 46, 1999, 9–154
Caporusso 1976	D. Caporusso, Coroplastica arcaica e classica nelle civiche raccolte archeologiche. Magna Graecia, Sicilia e Sardegna, NotMilano Suppl. 1 (Mailand 1976)
Carandini 1968	A. Carandini (Hrsg.), Ostia I. Le Terme del Nuotatore. Scavo dell'ambiente IV, Studi Miscellanei 13 (Rom 1968)
Carandini 1977a	A. Carandini, La terra sigillata africana. La ceramica a patina cenerognola e a orlo annerito di età imperiale, in: Annecchino – Bisi Ingrassia 1977, 23 f.
Carandini 1977b	A. Carandini, La ceramica a pareti sottili di Pompei e del Museo Nazionale di Napoli, in: Annecchino – Bisi Ingrassia 1977, 25–31
Carandini 1981	A. Carandini, Introduzione, in: Atlante 1981, 11–18
Carandini – Panella 1973	A. Carandini – C. Panella (Hrsg.), Ostia III. Le terme del nuotatore. Scavo dell'ambiente V e di un saggio nell'area SO, Studi Miscellanei 21 (Rom 1973)
Caravelli 2008	A. M. Caravelli, Appendice 19: Le anfore da trasporto, in: De Cazanove 2008, 515–519
Carlson 2003	D. N. Carlson, The Classical Greek Shipwreck at Tectaş Burnu, Turkey, AJA 107, 2003, 581–600
Carlson – Lawall 2005/2006	D. N. Carlson – M. L. Lawall, Towards a Typology of Erythraian Amphoras, Skyllis 7, 2005/2006, 32–39
Carsana 1994	V. Carsana, Ceramica da cucina tardo antica e alto medievale, in: Arthur 1994, 221–258
Carsana 2009	V. Carsana, La ceramica comune e da cucina da contesti tardo antichi da Napoli, in: Pasqualini 2009, 673–683
Carsana – d'Amico – del Vecchio 2007	V. Carsana – V. d'Amico – F. del Vecchio, Nuovi dati ceramologici per la storia economica di Napoli tra tarda antichità ed altomedievo, in: Bonifay – Tréglia 2007, 423–437
Carsana – del Vecchio 2010	V. Carsana – F. del Vecchio, Il porto di Neapolis in età tardo antica: il contesto di IV secolo d.C., in: Menchelli – Santoro – Pasquinucci u. a. 2010, 459–470
Carson – Hill – Kent 1989	R. A. G. Carson – P. V. Hill – J. P. C. Kent (Hrsg.), Late Roman Bronze Coinage A.D. 324–498 (New York 1989)
Carson – Kent 1989	R. A. G. Carson – J. P. C. Kent, Late Roman Bronze Coinage A.D. 324–498, Part 2. Bronze Roman Imperial Coinage of the Later Empire A.D. 346–498, in: Carson – Hill – Kent 1989
Carter 1998	J. C. Carter (Hrsg.), The Chora of Metaponto. The Necropoleis 2 (Austin 1998)
Castiglione Morelli 1996	V. Castiglione Morelli, La ceramica comune nell'instrumentum domesticum della casa di C. Giulio Polibio a Pompei, in: Bats 1996, 105–112
Castiglione – Oggiano 2008	M. Castiglione – I. Oggiano, Anfore fenicie e puniche in Calabria e Lucania: i dati e i problemi, in M. Intrieri – S. Ribichini (Hrsg.), Italici e Punici in Magna Grecia, Atti del Convegno (Arcavacata di Rende, 27-28 maggio 2008), in Rivista di Studi Fenici 36, 2008 (2011), 205-231
Castiglione – Oggiano 2011	M. Castiglione – I. Oggiano, Anfore fenicie e puniche in Calabria e Lucania: i dati e i problemi, in: Ribichini – Intrieri 2011, 205–232
Cau – Reynolds – Bonifay 2011a	M. A. Cau – P. Reynolds – M. Bonifay (Hrsg.), LRFW 1. Late Roman Fine Wares. Solving Problems of Typology and Chronology, Roman and Late Antique Mediterranean Pottery 1 (Oxford 2011)

Cau – Reynolds – Bonifay 2011b	M. A. Cau – P. Reynolds – M. Bonifay, An Initiative for the Revisions of Late Roman Fine Wares in the Mediterranean (c. AD 200–700): The Barcelona ICREA/ESF Workshop, in: Cau – Reynolds – Bonifay 2011a, 1–14
Cavalier 1985	M. Cavalier, Les amphores du VIe au IVe siècle dans les fouilles de Lipari, Cahiers des amphores archaïques et classiques 1 = Cahiers du Centre Jean Bérard 11 (Neapel 1985)
Cavalieri – De Waele – Meulemans 2012	M. Cavalieri – É. De Waele – L. Meulemans (Hrsg.), Industria Apium. L'archéologie: une démarche singulière, des pratiques multiples. Hommages à Raymond Brulet (Löwen 2012)
Cavassa – Lemaire – Piffeteau 2013	L. Cavassa – B. Lemaire – J.-M. Piffeteau, Pompéi. L'atelier de potier, Chronique des activités archéologiques de l'École française de Rome [online], <https://doi.org/10.4000/cefr.881> (12.11.2019)
Ceci – Santangeli Valenzani 2016	M. Ceci – R. Santangeli Valenzani (Hrsg.), La ceramica nello scavo archeologico. Analisi, quantificazione e interpretazione, Studi superiori: Archeologia 1040 (Rom 2016)
Ceka 1986	N. Ceka, Amphores antiques provenant de Margëlliç, Iliria 16, 2, 1986, 71–98
Cerbone 2009	O. Cerbone, Elea-Velia. Il Quartiere Meridionale. Le ceramiche sigillate (Tesi di laurea Università degli Studi di Napoli Federico II 2009)
Cerbone 2017	O. Cerbone, Velia. Quartiere meridionale (saggio 02.1). Le Terre Sigillate. Una proposta di lettura, in: Pontrandolfo – Scafuro 2017, 1139–1146
Cerdà 1987	D. Cerdà, La cerámica ática de barniz negro, in: A. Arribas – G. Trias – D. Cerdá – J. de Hoz, El barco de El Sec. Estudio de los materiales (Mallorca 1987) 197–377
Cerdà 1989	D. Cerdà, La cerámica ática de barniz negro y las ánforas, in: Rouillard – Villanueva-Puig 1989, 51–92
Chandezon – Hamdoune 2004	Ch. Chandezon – Ch. Hamdoune (Hrsg.), Les hommes et la terre dans la Méditerranée gréco-romaine. Colloque international de Montpellier-Loupian, 21–23 mars 2002, Pallas 64 (Toulouse 2004)
Chiaramonte Treré 1984	C. Chiaramonte Treré, Ceramica grezza e depurata. Ceramica a pareti sottili, in: Bonghi Jovino 1984, 140–214
Chiesa – Slavazzi – Terzo 2006	G. S. Chiesa – F. Slavazzi – F. Terzo, Ceramiche attiche e magnogreche, collezione Banca Intesa: catalogo ragionato 3 (Mailand 2006)
Chiosi 1996	E. Chiosi, Cuma: una produzione di ceramica a vernice rossa interna, in: Bats 1996, 225–233
Chistov 2012a	D. E. Chistov, Kompleksy i naplasovaniia kontsa VII-serediny VI v. do n. e., in: Chistov 2012b, 8–19
Chistov 2012b	D. E. Chistov (Hrsg.), Materialy Berezanskoi (Nizhnebugskoi) antichnoi arkheologicheskoi ekspeditsii 2. Issledovaniia na ostrove Berezan v 2005–2009 (Sankt Petersburg 2012)
Christof – Koiner – Lehner u. a. 2007	E. Christof – G. Koiner – M. Lehner – E. Pochmarski (Hrsg.), Potnia Theron. Festschrift für Gerda Schwarz (Wien 2007)
Cibecchini 2002	F. Cibecchini, Il relitto della Torre della Meloria (LI), ASubacq 3, 2002, 209–226
Cibecchini 2004	F. Cibecchini, Affinità e divergenze nella diffusione dei materiali ceramici tra siti terrestri e relitti; alcuni problemi d'interpretazione dei dati provenienti da relitti e dei flussi di distribuzione in età repubblicana, in: Zevi – Turchetti 2004, 57–74
Cibecchini 2005/2006	F. Cibecchini, The Unsolved Question of the Greco-Italic Amphorae, Skyllis 7, 2005/2006, 50–58
Cibecchini 2012	F. Cibecchini, Nouvelles considérations sur la cargaison de l'épave sanguinaires A (Ajaccio, Corse du Sud). In: G. Boetto – M.-B. Carre (Hrsg.), L' archéologie maritime et navale de la préhistoire à l'époque contemporaine. Archaeonautica 17 (Paris 2012), 31-69
Cibecchini 2013	F. Cibecchini, Le commerce du vin et le commerce de la céramique hellénistique tyrrhénienne en Méditerranée occidentale au IIIe siècle avant J.-C.: le point de vue « maritime », in: Tsingarida – Viviers – Archibald 2013, 237–249
Cibecchini – Bernard – Bonaiuti u. a. 2006	F. Cibecchini – H. Bernard – R. Bonaiuti – P. Drap, Il relitto medio-repubblicano di Cala Rossa (Porto Vecchio, Corsica). Primi risultati delle campagne di scavo, Archaeologia Maritima Mediterranea: An International Journal on Underwater Archaeology 3, 2006, 13–41
Cibecchini – Capelli 2013	F. Cibecchini – C. Capelli, Nuovi dati archeologici e archeometrici sulle anfore greco-italiche: i relitti di III secolo del Mediterraneo occidentale e la possibilità di una nuova classificazione, in: Olmer 2013, 423–452
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012	F. Cibecchini – C. Capelli – S. Fontaine – H. Alfonsi, Nouvelles considérations sur la cargaison de l'épave Sanguinaires A (Ajaccio, Corse du Sud), Archeonautica 17 (Paris 2012) 31–70

Cicala 1992	L. Cicala, Lacco Ameno d'Ischia (Napoli), Santa Restituta. Nota su alcune terrecotte architettoniche, BdA 13, 1992, 257–271
Cicala 2006	L. Cicala, Terrecotte architettoniche del sistema campano da contesti di scavo dell'acropoli di Elea, in: Edlund-Berry – Greco – Kenfield 2006, 362–377
Cicala 2012	L. Cicala, Le tecniche costruttive di Elea-Velia: un quadro d'insieme, in: D'Agostino 2012, 625–644
Cicala 2017	L. Cicala, Velia. Le ricerche nel quartiere meridionale dell'Università di Napoli Federico II, in: Pontrandolfo – Scafuro 2017, 275–286
Cicala – Vecchio 2014	L. Cicala – L. Vecchio, I mattoni di Velia: riflessioni e nuove prospettive di studio, in: D'Agostino – Fabricatore 2014, 283–308
Cicala – Vecchio 2017	L. Cicala – L. Vecchio, La produzione di mattoni ellenistici di Elea-Velia. Le ricerche in corso, in: Pontrandolfo – Scafuro 2017, 1009–1018
Cicala – Vecchio 2019	L. Cicala – L. Vecchio, I mattoni di Velia nel quadro delle produzioni laterizie magnogreche, in: Bonetto – Bukowiecki – Volpe 2019, 157–168
Cicirelli 1996	C. Cicirelli, La ceramica comune da Terzigno: nota preliminare, in: Bats 1996, 113
Cinquantaquattro – Poccetti – Giglio 1994	T. Cinquantaquattro – P. Poccetti – M. Giglio, Pontecagnano (Salerno). Saggi stratigrafici nell'abitato antico, BA 28, 1994, 121–171
Cipriani 1989	M. Cipriani, S. Nicola Albanella. Scavo di un santuario campestre nel territorio di Poseidonia-Paestum, Corpus delle stipi votive in Italia 4, Regio III, 1 = Archaeologica 81 (Rom 1989)
Cipriani 1990	M. Cipriani, Le terrecotte figurate, in: Gualtieri – Fracchia 1990, 109–119
Cipriani 1996	M. Cipriani, Prime presenze italiche organizzate alle porte di Poseidonia, in: Cipriani – Longo 1996, 119–158
Cipriani – Longo 1996	M. Cipriani – F. Longo (Hrsg.), I Greci in Occidente. Poseidonia e i Lucani (Neapel 1996)
Cipriani – Pontrandolfo 2010	M. Cipriani – A. Pontrandolfo (Hrsg.), Paestum: scavi, ricerche, restauri. Le mura: il tratto da Porta Sirena alla Postierla 47, Tekmeria (Fondazione Paestum) 8, 1 (Paestum 2010)
Cipriani – Pontrandolfo – Scafuro 2018	M. Cipriani – A. Pontrandolfo – M. Scafuro (Hrsg.), Dialoghi sull'Archeologia della Magna Grecia e del Mediterraneo. Atti del II Convegno Internazionale di Studi, Paestum, 28–30 giugno 2017 (Paestum 2018)
Cipriani – Rizzo – Serritella 2018	M. Cipriani – M. L. Rizzo – A. Serritella, Poseidonia-Paestum. Santuari urbani e del territorio: contesti e produzioni artigianali, in: FACEM (version 06/12/2018), <https://facem.at/img/pdf/Cipriani_Rizzo_Serritella_2018.pdf> (08.11.2019)
Cipriano – De Fabrizio 1996	M. T. Cipriano – S. De Fabrizio, Benevento. Il quartiere ceramico di Cellarulo: prime osservazioni sulla tipologia ceramica, in: Bats 1996, 210–223
Citera 2009	E. Citera, Instrumenta, in: Pontrandolfo 2009, 159
Cobet – von Graeve – Niemeier u. a. 2007	J. Cobet – V. von Graeve – W.-D. Niemeier – K. Zimmermann (Hrsg.), Frühes Ionien. Eine Bestandsaufnahme. Panionion-Symposion Güzelçamlı, 26. September – 1. Oktober 1999, MilForsch 5 (Mainz 2007)
Coletti – Pavolini 1996	C. M. Coletti – C. Pavolini, Ceramica comune da Ostia, in: Bats 1996, 391–419
Congiu – Micciché – Modeo 2012	M. Congiu – C. Micciché – S. Modeo (Hrsg.), Dal mito alla storia. La Sicilia nell'Archaiologhia di Tucidide. Atti del VIII Convegno di studi (Caltanisetta 2012)
Comas – Padrós 1998	M. Comas – P. Padrós, El vi a l'antiguitat: economia, producció i comerç al Mediterrani occidental. II Colloqui Internacional d'Arqueologia Romana, Badalona 6/9 de Maig de 1998, Monografies badalonines 14 (Badalona 1998)
Comella – Mele 2005	A. Comella – S. Mele, Depositi votivi e culti dell'Italia antica dall'età arcaica a quella tardo-repubblicana. Atti del Convegno di Studi, Perugia, 1–4 giugno 2000 (Bari 2005)
Comfort 1973	H. Comfort, Rasinius at Puteoli, – or Cumae?, in: van Es 1973, 271–274
Comstock – Vermeule 1971	M. Comstock – C. Vermeule, Etruscan and Roman Bronzes in the Museum of Fine Arts Boston (Boston 1971)
Conde Berdós 1992	M. J. Conde Berdós, Una producció ceràmica característica del món ibèric tardà: el kalathos "barret de copa", Fonaments 8, 1992, 117–169
Conti 1989	M. C. Conti, La ceramica comune, in: Barra Bagnasco 1989a, 257–308
Conti 2011	M. C. Conti, Gli acroteri nell'architettura arcaica di Selinunte. Elementi noti e nuove acquisizioni, in: Lulof – Rescigno 2011, 477–486
Conze 1890	A. Conze, Griechische Kohlebecken, JdI 5, 1890, 118–142
Cook – Dupont 1998	R. M. Cook – P. Dupont, East Greek Pottery (London 1998)
Coppolino 1999	P. Coppolino, Catalogo, in: Bacci – Tigano 1999, 133–155
Corbett 1949	P. E. Corbett, Attic Pottery of the Later 5th Century from the Athenian Agora, Hesperia 18, 1949, 298–351

Corbett 1955	P. E. Corbett, Palmette Stamps from an Attic Black Glaze Workshop, Hesperia 24, 1955, 172–186
Corretti – Capelli 2003	A. Corretti – C. Capelli, Entella. Il granaio ellenistico (SAS 3). Le anfore, in: Quarte Giornate Internazionali di Studi sull'Area Elima, Erice 1–4 dicembre 2000 (Pisa 2003) 287–351
Corretti – Michelini – Montana u. a. 2014	A. Corretti – Ch. Michelini – G. Montana – A. M. Polito, Contessa Entellina (PA): Amphorae and 'Romanization' in Inner Western Sicily, in: S. Biegert (Hrsg.), Congressus vicesimus octavus Rei Cretariae Romanae Fautorum Catinae habitus MMXII, ReiCretActa 43 (Bonn 2014) 519–527
Cotton 1977	M. A. Cotton, Coarse Wares, in: Taylor – MacNamara – Ward-Perkins 1977, 364–379
Cotton – Métraux 1985	M. A. Cotton – G. P. R. Métraux, The San Rocco Villa at Francolise (London 1985)
Cubberley – Lloyd – Roberts 1988	A. L. Cubberley – J. A. Lloyd – P. C. Roberts, Testa and Clibani: the Baking Covers of Classical Italy, BSR 56, 1988, 98–119
Cuozzo – D'Agostino – Del Verme 2006	M. Cuozzo – B. D'Agostino – L. Del Verme (Hrsg.), Cuma. Le fortificazioni 2. I materiali dai terrapieni arcaici, AIONArch 16 (Neapel 2006)
D'Agostino 2012	S. D'Agostino (Hrsg.), Storia dell'ingegneria. Atti del 4. Convegno Nazionale, Napoli, 16-17-18 aprile 2012 (Neapel 2012)
D'Agostino – Fabricatore 2014	S. D'Agostino – G. Fabricatore (Hrsg.), Storia dell'ingegneria. Atti del 5. Convegno Nazionale, Napoli, 19–20 maggio 2014 (Neapel 2014)
D'Agostino – Ridgway 1994	B. D'Agostino – D. Ridgway (Hrsg.), ΑΠΟΙΚΙΑ. I più antichi insediamenti greci in Occidente: funzioni e modi dell'organizzazione politica e sociale. Scritti in onore di Giorgio Buchner, AIONArch N. S. 1 (Neapel 1994)
Damgaard Andersen – Horsnaes 2007	H. Damgaard Andersen – H. W. Horsnaes, Common Wares, in: Tang 2007, 92–105
D'Andria 1980	F. D'Andria, Scavi nella zona del Kerameikos, in: Adamesteanu – Mertens – D'Andria 1980, 355–447
D'Angiolillo 2017	A. D'Angiolillo, La chora di Elea e il suo sistema di difesa, in: Pontrandolfo – Scafuro 2017, 379–385
D'Angiolillo – Gassner 2017	A. D'Angiolillo – V. Gassner, Fornaci per ceramica, per laterizi e per la produzione del ferro a Velia, <http://www.fastionline.org/docs/FOLDER-it-2017-376.pdf> (07.11.2019)
Danner 1996	P. Danner, Westgriechische Firstantefixe und Reiterkalyptere, Salzburger Studien zur Archäologie (Mainz 1996)
Davidson 1952	G. R. Davidson, The Minor Objects, Corinth 12 (Princeton 1952)
De Benedittis 2018	G. De Benedittis (Hrsg.), Realtà medioadriatiche a confronto. Contatti e scambi tra le due sponde. Atti del Convegno, Termoli, 22–23 luglio 2016 (Campobasso 2018)
De Bonis 2018	A. De Bonis, Ceramic Production in the Plain of the Sele River. The Preliminary Results of the Archaeometric Analyses, in: FACEM (version 06/12/2018), <https://facem.at/img/pdf/Archaeometry_Plain%20of%20River%20Sele_De%20Bonis_2018.pdf> (04.12.2019)
De Bonis – Cavassa – Grifa u. a. 2009	A. De Bonis – L. Cavassa – C. Grifa – A. Langella – V. Morra, Le ceramiche comuni di Cuma, in: Pasqualini 2009, 309–330
De Bonis – Gassner 2018	A. De Bonis – V. Gassner, Ceramic Production in the Plain of Paestum from the 7th–3rd c. BC – The Project (2016–2018), in: FACEM (version 06/12/2018), <https://facem.at/img/pdf/De%20Bonis_Gassner_2018_Introduction%20to%20the%20project.pdf> (04.12.2019)
De Caro 2011	S. De Caro, Dinamiche di occupazione dell'area periurbana e della chora settentrionale e orientale di Poseidonia-Paestum, <http://dx.doi.org/10.14273/unisa-375> (30.4.2020) (Diss. Universität Salerno 2011)
De Caro 2015	S. De Caro, Lo spazio liminare e la chora settentrionale di Poseidonia-Paestum, Ergasteria 4 (Paestum 2015)
De Caro – Borriello 1996	S. De Caro – M. Borriello, I Greci in Occidente. La Magna Grecia nelle collezioni del Museo Archeologico di Napoli (Neapel 1996)
De Caro – Di Gregorio 2010	S. De Caro – S. Di Gregorio, Inquadramento delle classi ceramiche, in: Cipriani – Pontrandolfo 2010, 243–284
De Carolis – Grifa – Langella u. a. 2009	E. De Carolis – C. Grifa – A. Langella – V. Morra – G. Soricelli, Ceramiche tardo antiche da Pompei, in: Pasqualini 2009, 651–671
De Cazanove 2008	O. De Cazanove, Città di Tricarico 1. Le quartier de la Maison du Monolithe et l'enceinte intermédiaire (Rom 2008)
De Cesare 2008	M. De Cesare, La ceramica figurata, in: Camerata Scovazzo 2008, 187–218

De Filippo 2014	M. De Filippo, Anfore dal Rione Terra, Pozzuoli (Napoli), in: S. Biegert (Hrsg.), Congressus vicesimus octavus Rei Cretariae Romanae Fautorum Catinae habitus MMXII, ReiCretActa 43 (Bonn 2014) 335–343
De La Genière 1980	J. De La Genière, Amendolara (Cosenza). La necropoli di Mangosa, NSc 34, 1980, 305–393
De La Genière 1997	J. De La Genière (Hrsg.), Héra. Images, espaces, cultes. Actes du Colloque International du Centre de Recherches Archéologiques de l'Université de Lille III et de l'Association P.R.A.C., Lille, 29–30 novembre 1993 (Neapel 1997)
De La Genière – Greco 2010	J. De La Genière – G. Greco (Hrsg.), Il santuario di Hera alla Foce del Sele. Indagini e studi 1987–2006, AttiMemMagnaGr Ser. 4 (Rom 2010)
Dell'Aglio – Lippolis 1989	A. Dell'Aglio – E. Lippolis, Il commercio del vino rodio a Taranto, in: Amphores romaines et histoire économique: dix ans de recherche. Actes du colloque de Sienne (22–24 mai 1986) organisé par l'Università degli Studi di Siena, l'Università degli Studi di Roma-La Sapienza, le Centre national de la recherche scientificque (RCP 403) et l'École française de Rome, CEFR 114 (Rom 1989) 544–547
De Magistris 2016	E. De Magistris, Elea – Velia: indicatori di frontiera, economia del territorio, RTopAnt Suppl. 10 (Galatina 2016)
De Matteo 2017	F. De Matteo, Velia. Quartiere meridionale (saggio 02.1). I contenitori da trasporto, tra età ellenistica e la prima età imperiale, in: Pontrandolfo – Scafuro 2017, 1127–1132
De Miro 1963	E. De Miro, Agrigento. Scavi nell'area a Sud del tempio di Giove, MonAnt 46, 1963, 81–198
Denaro 1995	M. Denaro, La distribuzione delle anfore ellenistico-romane in Sicilia (III sec. a.C.–III sec. d.C.), Kokalos 41, 1995, 183–208
Denaro 2008	M. Denaro, Ceramiche comuni, in: Camerata Scovazzo 2008, 431–506
Descat 1987	R. Descat, L'économie d'une cité grecque au IVe siècle avant J.-C.: L'exemple athénien, REA 89, 1987, 239–252
De Sena – Dessales 2004	E. C. De Sena – H. Dessales (Hrsg.), Metodi e approcci archeologici. L'industria e il commercio nell'Italia antica / Archaeological Methods and Approaches. Industry and Commerce in Ancient Italy, BARIntSer 1262 (Oxford 2004)
Desy – de Paepe 1990	Ph. Desy – P. de Paepe, Torre S. Giovanni (Ugento): les amphores commerciales hellénistiques e républicaines, StAnt 6, 1990, 187–234
Devoto 2013/2014	S. Devoto, Elea-Velia. Quartiere Meridionale. Contenitori da trasporto di età tardo-antica dal Saggio 02.1 (Tesi di laurea Università degli Studi di Napoli Federico II 2013/2014)
Dewailly 1997	M. Dewailly, L'Heraion de Foce del Sele. Quelques aspects du culte d'Hera à l'époque hellénistique d'après les terres cuites, in: De La Genière 1997, 201–210
D'Henry 1968	G. D'Henry, Pontecagnano. Tombe del IV e III sec. in località San Antonio, NSc 22, 1968, 197–204
Díaz García 2000	M. Díaz García, Tipocronología de los contextos cerámicos tardo-republicanos en Tarrarco, Empúries 52, 2000, 201–260
Di Bello 1997	F. Di Bello, Elea-Velia. Polis, zecca e monete di bronzo (Neapel 1997)
Didelot 1998	O. Didelot, Réchauds hellénistiques du Musée gréco-romain d'Alexandrie, in: Empereur 1998, 275–306
Di Giovanni 1996	V. Di Giovanni, Produzione e consumo di ceramica da cucina nella Campania Romana (II a. C.-II d. C.), in: Bats 1996, 65–103
Di Giovanni – Gasperetti 1993	V. Di Giovanni – G. Gasperetti, Materiali per l'elaborazione di una tipologia della ceramica comune di Pompei, in: Rivet 1993, 267–280
Di Sandro 1986	N. Di Sandro, Le anfore arcaiche dallo scarico Gosetti, Pithecusa, Cahiers du Centre Jean Bérard 12 (Neapel 1986)
Docter 1997	R. F. Docter, Archaische Amphoren aus Karthago und Toscanos. Fundspektrum und Formentwicklung. Ein Beitrag zur phönizischen Wirtschaftsgeschichte (Diss. Universität Amsterdam 1997)
Docter 2007a	R. F. Docter, Archaische Transportamphoren, in: Niemeyer – Docter – Schmidt u. a. 2007, 616–662
Docter 2007b	R. F. Docter, Published Settlement Contexts of Punic Carthage, Carthage Studies 1, 2007, 37–76
Docter 2013	R. F. Docter (Hrsg.), Carthage Studies 7 (Gent 2013)
Doğer 1986	E. Doğer, Premières remarques sur les amphores de Clazomènes, in: Empereur – Garlan 1986, 461–471

Drougou – Touratsoglou 2012	S. Drougou – G. Touratsoglou (Hrsg.), Topics on Hellenistic Pottery in Ancient Macedonia (Athen 2012)
Dubosse – Maffre 1998	C. Dubosse – J.-J. Maffre, CVA France 37. Musée National d'Ensérune (Paris 1998)
Dupont 1983	P. Dupont, Classification et détermination de provenance des céramiques grecques orientales archaïques d'Istros, Dacia 27, 1983, 19–43
Dupont 1998	P. Dupont, Archaic East Greek Trade Amphoras; in: Cook – Dupont 1998, 142–222
Dupont 2000	P. Dupont, Amphores samiennes archaïques. Sources de confusion et questionnements, in: Cabrera Bonet – Santos Retolaza 2000, 57–62
Dupont 2007	P. Dupont, Amphores "samiennes" archaïques de Mer Noire (approche archéometrique), in: Solov'ev 2007, 64–75
Dupont 2010	P. Dupont, Erythraea I. Les amphores "samiennes" et "protothasiennes" de Zeest: la piste nord-ionienne, in: Dupont – Lungu 2010, 3–11
Dupont – Lungu 2004–2006	P. Dupont – V. Lungu (Hrsg.), Actes du Colloque International: "Les productions céramiques du pont-euxin à l'époque grecque", Bucarest, 18–23 Septembre 2004, MarNero 6, 2004–2006
Dupont – Lungu 2010	P. Dupont – V. Lungu (Hrsg.), Synergia Pontica & Aegeo-Anatolica, Collection Antiqua Galatiensis 3 (Galati 2010)
Dupont – Skarlatidou 2012	P. Dupont – E. Skarlatidou, Archaic Transport Amphoras from the First Necropolis of Clazomenian Abdera, in: Tiverios – Misailidou-Despotidou – Manakidou u. a. 2012, 253–264
Duval – Morel – Roman 1990	A. Duval – J.-P. Morel – Y. Roman (Hrsg.), Gaule interne et Gaule méditerranéenne aux IIe et Ier siècles avant J.-C.: confrontation chronologiques. Actes de la table ronde de Valbonne (11–13 novembre 1986), RANarb Suppl. 21 (Paris 1990)
Dyson 1976	S. L. Dyson, Cosa. The Utilitarian Pottery, MemAmAc 33 (Rom 1976)
Edlund-Berry – Greco – Kenfield 2006	I. E. M. Edlund-Berry – G. Greco – J. F. Kenfield, Deliciae fictiles 3. Architectural Terracottas in Ancient Italy. New Discoveries and Interpretations. Proceedings of the International Conference Held at the American Academy in Rome, November 7–9, 2002 (Oxford 2006)
Edwards 1975	G. R. Edwards, Corinthian Hellenistic Pottery, Corinth 7, 3 (Princeton 1975)
Eiring – Lund 2004	J. Eiring – J. Lund (Hrsg.), Transport Amphorae and Trade in the Eastern Mediterranean. Acts of the International Colloquium at the Danish Institute at Athens, September 26–29, 2002, Monographs of the Danish Institute at Athens 5 (Aarhus 2004)
Eiseman 1973	C. J. Eiseman, Amphoras from the Porticello Shipwreck (Calabria), IntJNautA 2, 1, 1973, 13–23
Eiseman – Ridgway 1987	C. J. Eiseman – B. S. Ridgway, The Porticello Shipwreck. A Mediterranean Merchant Vessel of 415–385, The Nautical Archaeology Ser. 2 (Texas 1987)
Elia 1997	D. Elia, La ceramica a figure rosse, in: Barra Bagnasco 1997, 111–125
Empereur 1977	J.-Y. Empereur, Timbres amphoriques de Crocodilopolis-Arsinoé, BIFAO 77, 1977, 197–233
Empereur 1998	J.-Y. Empereur (Hrsg.), Commerce et artisanat dans l'Alexandrie héllenistique et romaine, BCH Suppl. 33 (Paris 1998)
Empereur – Garlan 1986	J.-Y. Empereur – Y. Garlan, Recherches sur les amphores grecques. Actes du colloque international organisé par le Centre National de la Recherche Scientifique, l'Université de Rennes II et L'École française d'Athènes (Athènes, 10–12 Septembre 1984), BCH Suppl. 13 (Athen 1986)
Empereur – Garlan 1992	J.-Y. Empereur – Y. Garlan, Greek Amphora Workshops [Grecheskie amphfornie masterskie]. Grecheskie amfory (Saratow 1992)
Empereur – Hesnard 1987	J.-Y. Empereur – A. Hesnard, Les amphores hellénistiques, in: Lévêque – Morel 1987, 9–54
Empereur – Picon 1986	J.-Y. Empereur – M. Picon, À la recherche des fours d'amphores, in: Empereur – Garlan 1986, 103–126
Ersoy 1996	Y. E. Ersoy, Clazomenae: The Archaic Settlement (Ann Arbor 1996)
Ersoy 2004	Y. E. Ersoy, Klazomenai. 900–500 B.C. History and Settlement Evidence, in: Moustaka – Skarlatidu – Tzannes u. a. 2014, 43–76
van Es 1973	W. A. van Es (Hrsg.), Archeologie en Historie. Festschrift H. Brunsting (Bussum 1973)
Esposito – Zurbach 2015	A. Esposito – J. Zurbach (Hrsg.), Les céramiques communes: techniques et cultures en contact, Travaux de la Maison René-Ginouvés 21 (Paris 2015)
Ettlinger 1990	E. Ettlinger, Die italische Produktion, in: Conspectus 1990, 4–13

Fabbri 1998	B. Fabbri – M. Amadori – M. L. Amadori, Local and Imported Punic Pottery (IV–III Century B.C.) from Tharros (Western Sardinia, Italy), RArcheom 22, 1998, 65–76
Fabbricotti 1976	E. Fabbricotti, Lucerne di provenienza campana di una collezione privata, ArchCl 28, 1976, 267–272
Fabbricotti 1979	E. Fabbricotti, Ruoti (Potenza). Scavi in località Fontana Bona, 1972, NSc 33, 1979, 347–413
Faga 2010	I. Faga, Vasi a pareti sottili dal Porto di Neapolis: tecnologia e archeometria, RdA 34, 2010, 160–176
Fallico 1971	A. M. Fallico, Siracusa: Saggi di scavo nell'area della Villa Maria, NSc 25, 1971, 581–639
Falsone 1998	G. Falsone, Anfore fenicio-puniche, in: Palermo Punica. Ausstellungskatalog Palermo (Palermo 1998) 314–320
Famà 2009	M. L. Famà (Hrsg.), Il Museo Regionale "A. Pepoli" di Trapani. Le collezioni archeologiche (Bari 2009)
Faraca 2005	L. Faraca, Le terracotte figurate di Velia (Tesi Laurea Università degli Studi di Napoli Federico II 2005)
Farnsworth – Perlman – Asaro u. a. 1977	M. Farnsworth – I. Perlman – F. Asaro, Corinth and Corfu. A Neutron Activation Study of Their Pottery, AJA 81, 1977, 455–468
Farnsworth-Wisely 1958	M. Farnsworth-Wisely, Fifth-Century Intentional Red Glaze, AJA 62, 1958, 165–173
Febbraro – Giampaola 2009	S. Febbraro – D. Giampaola, Scarti di ceramica comune di età ellenistica dallo scavo di piazza Nicola Amore a Napoli: dati preliminari sulla produzione, in: M. Pasqualini (Hrsg.), Les céramiques communes d'Italie et de Narbonnaise, Collection du Centre Jean Bérard 30 (Neapel 2009) 117–132
Febbraro – Giampaola 2012	S. Febbraro – D. Giampaola, Ceramiche comuni e vernici nere dal quartiere artigianale di Piazza Nicola Amore a Napoli, in: FACEM (version 06/12/2012), <https://facem.at/img/pdf/Febbraro_Giampaola_2012_12_06.pdf> (29.01.2020)
Ferjaoui 2011	A. Ferjaoui (Hrsg.), La Carthage punique. Diffusion et permanence de sa culture en Afrique antique. Actes du 1er séminaire, Tunis 28 décembre 2008, Unité de Recherches (Tunis 2011)
Ferrara 2008	B. Ferrara, Il sistema dei doni votivi nei bothroi del santuario di Hera alla Foce del Sele, in: Greco – Ferrara 2008, 77–111
Ferrara 2009	B. Ferrara, I pozzi votivi nel santuario di Hera alla foce di Sele, Quaderni del Centro Studi Magna Grecia 8 (Pozzuoli 2009)
Ferrara 2010	B. Ferrara, La ceramica a vernice nera, in: De La Genière – Greco 2010, 443–480
Fiammenghi 1994	C. A. Fiammenghi, Velia. Acropoli. Un saggio di scavo nell'area del tempio ionico, in: Greco – Krinzinger 1994, 77–86
Filis 2012a	K. Filis, Εργαστήρια εμπορικών αμφορέων των ύστερων κλασικών και ελληνιστικών χρόνων στη Μακεδονία και τη Θράκη / Transport Amphorae Workshops in Macedonia and Thrace during the Late Classical and Hellenistic Times, in: Drougou – Touratsoglou 2012, 61–85
Filis 2012b	K. Filis, Ionian Transport Amphoras in North Aegean, in: Tiverios – Misailidou-Despotidou – Manakidou u. a. 2012, 265–282
Filis 2013	K. Filis, Transport Amphorae from Akanthos, in: Buzoianu – Custurea – Dupont u. a. 2013, 67–88
Finkielsztejn 2001	G. Finkielsztejn, Chronologie détaillée et révisée des éponymes amphoriques rhodiens, de 270 à 108 av. J.-C. environ. Premier bilan, BARIntSer 990 (Oxford 2001)
Fiorentini – Caltabiano – Calderone 2003	G. Fiorentini – M. Caltabiano – A. Calderone (Hrsg.), Archeologia del Mediterraneo: studi in onore di Ernesto De Miro (Rom 2003)
Firmati 1997	M. Firmati, I relitti di Cala Scirocco a Giannutri e dell'isolotto di Porto Ercole. Tra recuperi occasionali e ricognizioni mirate, in: Atti del convegno nazionale di archeologia subacquea, Anzio 30–31 maggio e 1 giugno 1996 (Bari 1997) 63–74
Forti 1962	L. Forti, Gli unguentari del primo periodo ellenistico, RendNap 37, 1962, 143–157
Forti 1965	L. Forti, La ceramica di Gnathia, Monumenti antichi della Magna Grecia 2 (Neapel 1965)
Fozzer 2001	S. Fozzer, La Ceramica di Gnathia, in: Lippolis 2001, 324–335
Fracchia 1990	H. Fracchia, Black Glaze, in: Gualtieri – Fracchia 1990, 231–261
Fracchia – Girardot 1986	H. Fracchia – D. Girardot, Roccagloriosa (SA): materiali da un pozzo di scarico sigillato, Klearchos 109, 1986, 127–156
Fracchia – Keith 1990	H. Fracchia – A. Keith, Coarse Ware, in: Gualtieri – Fracchia 1990, 262–276

Franco 2010	M. Franco, La ceramica arcaica, in: De La Genière – Greco 2010, 403–436
Frasca – Palermo 1991	M. Frasca – D. Palermo (Hrsg.), Scavi nelle necropoli di Leontini 1977–1982, CronA 21, 1991
Freed 1989	J. Freed, Late Stamped Dressel 2/4 Amphoras from a Deposit Dated Post 200 A.D. at a Villa Site on the Via Gabina, in: Amphores romaines et histoire économique: dix ans de recherche. Actes du colloque de Sienne (22–24 mai 1986) organisé par l'Università degli Studi di Siena, l'Università degli Studi di Roma-La Sapienza, le Centre national de la recherche scientificque (RCP 403) et l'École française de Rome, CEFR 114 (Rom 1989) 616 f.
Frevel – Hesberg 2007	Ch. Frevel – H. v. Hesberg (Hrsg.), Kult und Kommunikation. Medien in Heiligümern der Antike, ZAKMIRA 4 (Wiesbaden 2007)
Garlan 1999	Y. Garlan, Les timbres amphoriques de Thasos I. Timbres protothasiens et thasiens anciens, Études Thasiennes 18 (Athen 1999)
Garozzo 2003	B. Garozzo, Nuovi dati sull'instrumentum domesticum bollato, in: Quarte Giornate Internazionali di Studi sull'Area Elima, Erice 1–4 dicembre 2000 (Pisa 2003) 557–683
Garozzo 2006	B. Garozzo, Sicilia occidentale e Campania: bolli anforari, in: Vaggioli 2006, 719–732
Garozzo 2011	B. Garozzo, Bolli su anfore e laterizi in Sicilia (Agrigento, Palermo, Trapani) (Pisa 2011)
Gasperetti 1996	G. Gasperetti, Produzione e consumo della ceramica comune da mensa e dispensa nella Campania romana, in: Bats 1996, 19–63
Gassner 1994	V. Gassner, Insula II. Spätarchaische-frühklassische Amphoren aus den Grabungen 1990–1991, in: Greco – Krinzinger 1994, 108–117
Gassner 2003	V. Gassner, Materielle Kultur und kulturelle Identität in Elea in spätarchaisch-frühklassischer Zeit. Untersuchungen zur Gefäß- und Baukeramik aus der Unterstadt (Grabungen 1987–1994), AF 8 = Velia-Studien 2 (Wien 2003)
Gassner 2005	V. Gassner, Amphoren süd- und mittelionischer Produktionen in Velia, in: Brandt – Gassner – Ladstätter 2005, 37–44
Gassner 2006	V. Gassner, Velia. La cultura materiale, in: Velia. CMGr 45, Taranto, Marina di Ascea, 21–25 settembre 2005 (Tarent 2006) 471–504
Gassner 2007	V. Gassner, Ein spätarchaisches weibliches Protom aus Velia, in: Christof – Koiner – Lehner u. a. 2007, 123–129
Gassner 2011a	V. Gassner, Fabrics of the North Aegean Area, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Fabrics_of_the_North_Aegean_Area_06_06_2011.pdf> (04.12.2019)
Gassner 2011b	V. Gassner, Fabrics of East Aegean Amphorae, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Fabrics_of_East_Aegean_Amphorae_06_06_2011.pdf> (04.12.2019)
Gassner 2011c	V. Gassner, Fabrics from Chios, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Fabrics_from_Chios%20_06_06_2011.pdf> (04.12.2019)
Gassner 2011d	V. Gassner, Unidentified Amphorae Production in NW-Lucania, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Unidentified_Amphorae_in_NW_Lucania_06_06_2011.pdf> (04.12.2019)
Gassner 2011e	V. Gassner, Amphorae Production in Calabria, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Amphorae_Production_in_Calabria_06_06_2011.pdf> (04.12.2019)
Gassner 2011f	V. Gassner, Amphorae Production of Locri, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Amphorae_Production_of_Locri_06_06_2011.pdf> (04.12.2019)
Gassner 2011g	V. Gassner, Amphorae Production of the Ionic-Adriatic Region, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Amphorae_Production_of_the_Ionic_Adriatic_Region_06_06_2011.pdf> (04.12.2019)
Gassner 2011h	V. Gassner, Fabrics of Punic Amphorae of Unknown Provenience, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Fabrics_of_Punic_Amphorae_of_Unknown_Provenience%20_06_06_2011.pdf> (04.12.2019)
Gassner 2012	V. Gassner, Terra Sigillata from the Bay of Naples, in: FACEM (version 06/12/2012), <https://facem.at/img/pdf/Gassner_Sigillata_2012_12_06.pdf> (04.12.2019)
Gassner 2015a	V. Gassner, Le anfore greco-occidentali: riconsiderando la loro evoluzione e l'identificazione dei centri di produzioni, in: Roure 2015, 345–356
Gassner 2015b	V. Gassner, Fabrics of Punic Amphorae of Unknown Provenience, in: FACEM (version 06/06/2015), <https://facem.at/img/pdf/IG_Pun_Gassner_2015_20150522.pdf> (19.12.2019)
Gassner 2018	V. Gassner, Die kaiserzeitliche und spätantike Siedlungsentwicklung in der Oststadt von Velia, in: Schörner – Meinecke 2018, 125–140

Gassner – Greco – Sauer 2003	V. Gassner – G. Greco – R. Sauer, Analisi archeometriche a Velia: ceramiche archaiche e laterizi, in: Greco 2003, 199–205
Gassner – Hasenzagl – Kerbler u. a. 2019	V. Gassner – C. Hasenzagl – L. Kerbler – R. Klingraber – T. Riese – B. Zickgraf, Die Oststadt von Velia: Einblicke in die Entwicklung der südöstlichen Terrasse vom 3. Jh. v. Chr. bis ins 3. Jh. n. Chr., ÖJh 88, 2019 (2020), 143–200
Gassner – Sauer 2015	V. Gassner – R. Sauer, Transport Amphorae from Velia, in: FACEM (version 06/06/2015), <https://facem.at/img/pdf/Amphorae_Gassner_20150602.pdf> (04.12.2019)
Gassner – Sauer 2016	V. Gassner – R. Sauer, Fabrics of Western Greek Amphorae from Campania and from the Bay of Naples, in: FACEM (version 06/12/2016), <https://facem.at/img/pdf/Amphorae_Bay_of_Naples_2016_26_11.pdf> (04.12.2019)
Gassner – Sauer – Trapichler 2014	V. Gassner – R. Sauer – M. Trapichler, Pottery Production of Velia, in: Greco – Cicala 2014, 191–269
Gassner – Scoppetta 2014	V. Gassner – E. Scoppetta, Le anfore greco-occidentali dello scavo Piazza Nicola Amore a Neapolis, in: Greco – Cicala 2014, 111–124
Gassner – Sokolicek – Trapichler 2002	V. Gassner – A. Sokolicek – M. Trapichler, Velia 2002 – Forschungen im Bereich des „Castelluccio“, Forum Archaeologiae 25/XII/2002, <http://farch.net> (09.12.2019)
Gassner – Sokolicek – Trapichler 2009	V. Gassner – A. Sokolicek – M. Trapichler, Il tratto A, in: Tocco Sciarelli 2009, 40–74
Gassner – Trapichler 2010	V. Gassner – M. Trapichler, La ceramica di Velia nel IV e III sec. a. C., in: Tréziny 2010, 159–170
Gassner – Trapichler 2011a	V. Gassner – M. Trapichler, Fabrics of Korinthos (Corinth), in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Fabrics_of_Korinthos_06_06_2011.pdf> (09.12.2019)
Gassner – Trapichler 2011b	V. Gassner – M. Trapichler, Fabrics of Paestum, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Fabrics_of_Paestum_06_06_2011.pdf> (09.12.2019)
Gassner – Trapichler 2011c	V. Gassner – M. Trapichler, Fabrics of Velia, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Fabrics_of_Velia_05_06_2011.pdf> (09.12.2019)
Gassner – Trapichler 2011d	V. Gassner – M. Trapichler, What is a Fabric?, in: FACEM (version 06/06/2011), <http://facem.at/project/about.php#what-is-a-fabric> (09.12.2019)
Gassner – Trapichler 2012	V. Gassner – M. Trapichler, Pottery Production in the Bay of Naples. Problems, History of Research and Current Strategies, in: FACEM (version 06/12/2012), <https://facem.at/img/pdf/Gassner_Trapichler_Bay_of_Naples_2012_12_06.pdf> (09.12.2019)
Gassner – Trapichler 2017	V. Gassner – M. Trapichler, La ceramica a vernice nera da Velia nel V sec. a. C. – la produzione locale e le sue relazioni con le officine di Poseidonia, in: Serritella 2017, 71–82
Gassner – Trapichler – Schaller 2014	V. Gassner – M. Trapichler (with a Contribution from K. Schaller), A Web-Based Information System of Pottery Fabrics in the Central Mediterranean (FACEM), in: Greco – Cicala 2014, 17–28
Genin – Vernheit 2002	M. Genin – A. Vernheit (Hrsg.), Céramiques de la Graufesenque et autres productions d’époque romaine. Nouvelles recherches. Hommages à Bettina Hoffman, Archéologie et histoire romaine 7 (Montagnac 2002)
Gentili 1958	G. V. Gentili, I timbri anforari rodii nel Museo Nazionale di Siracusa, ArchStorSir 4, 1958, 18–95
Georgopoulos 2005	V. Georgopoulos, The Dissemination of Transport Amphorae from Cos. A Contribution to the Study of the Coan Trade in the Eastern Mediterranean during the Hellenistic Period, in: Briese – Vaag 2005, 179–183
Giacco 2018	M. Giacco, Armi votive dal santuario di Hera alla foce del Sele (Paestum), in: Graells i Fabregat – Longo 2018, 301–306
Giampaola – Febbraro 2012	D. Giampaola – S. Febbraro, Napoli, Piazza Nicola Amore, in: Olcese 2012, 356–360
Giampaola – Febbraro – De Bonis u. a. 2014	D. Giampaola – S. Febbraro – A. De Bonis – V. Guarino – V. Morra – C. Grifa – A. Langella, The Pottery Workshop Area at Piazza Nicola Amore, Naples. Black-Glaze and Common Ware Production: Archaeology and Archaeometry, in: Greco – Cicala 2014, 98–118
Giampaola – Fratta – Scarpati 1996	D. Giampaola – F. Fratta – C. Scarpati, Neapolis. Le mura e la città. Indagini a S. Domenico Maggiore e a S. Marcellino, AIONArch 3, 1996, 115–138
Giardino 1978	L. Giardino, Metaponto 1977. La campagna di scavo nell’area del castrum, in: Magna Grecia bizantina e tradizione classica. CMGr 17, Taranto, 9–14 ottobre 1977 (Neapel 1978) 413–429
Giorgi 1989	M. Giorgi, Ceramica a vernice nera, in: Giorgi – Martinelli – Osanna u. a. 1989, 186–205
Giorgi – Martinelli – Osanna u. a. 1989	M. Giorgi – S. Martinelli – M. Osanna – A. Russo (Hrsg.), Forentum I. Le necropoli di Lavello (Venosa 1989)

Giuman 2008	M. Giuman, Melissa. Archeologia delle api e del miele nella Grecia antica (Rom 2008)
Giunta 2010	S. Giunta, Le anfore greco-italiche in alcuni contesti di Gela, in: Olcese 2010, 288-291
González Cesteros – Berni Millet 2018	H. González Cesteros – P. Berni Millet, Roman Amphorae in Neuss. Augustan to Julio-Claudian Contexts, Roman and Late Antique Mediterranean Pottery 12 (Oxford 2018)
Göransson 2007	K. Göransson, The Transport Amphorae from Euesperides. The Maritime Trade of a Cyrenaican City 400–250 BC, Acta Archaeologica Lundensia Ser. in 4°, 25 (Stockholm 2007)
Goudineau 1970	Ch. Goudineau, Note sur la céramique à engobe interne rouge-pompéien («pompejanisch-roten Platten»), MEFRA 82, 1970, 159–186
Grace 1953	V. R. Grace, Wine Jars, in: C. G. Boulter, Pottery of the Mid-Fifth Century from a Well in the Athenian Agora, Hesperia 22, 1953, 101–110
Grace 1956	V. R. Grace, Stamped Wine Jar Fragments, in: Talcott 1956, 113–189
Grace 1971	V. R. Grace, Samian Amphoras, Hesperia 40, 1971, 52–59
Grace 1974	V. R. Grace, Revisions in Early Hellenistic Chronology, AM 89, 1974, 193–200
Grace 1985	V. R. Grace, The Middle Stoa Dated by Amphora Stamps, Hesperia 54, 1985, 1–54
Graells i Fabregat – Longo 2018	R. Graells i Fabregat – F. Longo (Hrsg.), Armi votive in Magna Grecia. Atti del Convegno Internazionale di Studi, Salerno-Paestum 23–25 novembre 2017, RGZM-Tagungen 32 (Mainz 2018)
Graepler 1997	D. Graepler, Tonfiguren im Grab. Fundkontexte hellenistischer Terrakotten aus der Nekropole von Tarent (München 1997)
Gras 1978	M. Gras, Les amphores commerciales archaïques, in: Leuca, Collana dell'Istituto di archeologia e storia antica, Università di Lecce 1 (Galatina 1978) 171–176
Gras 1987	M. Gras, Marseille, la bataille d'Alalia et Delphes, DialHistAnc 13, 1987, 161–181
Greco 1991	G. Greco (Hrsg.), Serra di Vaglio. La Casa dei Pithoi (Modena 1991)
Greco 1997	C. Greco, Materiali dalla necropoli punica di Solunto: studi preliminari. Anfore puniche, in: Greco – Spatafora – Vassallo 1997, 57–69
Greco 2000	C. Greco, La necropoli punica di Solunto, in: Aubet Semmler – Barthélemy 2000, 1319–1335
Greco 2003	G. Greco (Hrsg.), Elea – Velia. Le nuove ricerche. Atti del convegno di studi, Napoli 14 dicembre 2001, Quaderni del Centro Studi Magna Grecia 1 (Pozzuoli 2003)
Greco 2005	C. Greco, Solunto arcaica: nuovi dati topografici e cronologici, in: A. Spanò Giammelaro (Hrsg.), Atti del V Congresso Internazionale di Studi Fenici e Punici. Marsala – Palermo, 2–8 ottobre 2000 (Palermo 2005), 667–675
Greco 2009–2011	G. Greco, Elea/Velia: lo spazio del sacro e le evidenze di culti e rituali, Empúries 56, 2009–2011, 101–122
Greco 2012	G. Greco, Elea: Dalla fondazione alla formazione della città, in: Alle origini della Magna Grecia: mobilità, migrazioni, fondazioni. CMGr 50, Taranto 1–4 ottobre 2010 (Tarent 2012) 1017–1075
Greco – Cicala 2014	G. Greco – L. Cicala (Hrsg.), Archaeometry. Comparing Experiences, Quaderni del Centro Studi Magna Grecia 19 (Neapel 2014)
Greco – Ferrara 2008	G. Greco – B. Ferrara (Hrsg.), Doni agli dei. Il sistema dei doni votivi nei santuari. Atti del seminario di studi Napoli 21 aprile 2006, Quaderni del Centro Studi Magna Grecia 6 (Pozzuoli 2008)
Greco – Krinzinger 1994	G. Greco – F. Krinzinger (Hrsg.), Velia. Studi e ricerche (Modena 1994)
Greco – Luppino – Schnapp 1989	E. Greco – S. Luppino – A. Schnapp, Laos 1. Scavi a Marcellina, 1973–1985, Magna Grecia 5 (Tarent 1989)
Greco – Pontrandolfo 1990	G. Greco – A. Pontrandolfo, Fratte. Un insediamento etrusco-campano (Modena 1990)
Greco – Spatafora – Vassallo 1997	C. Greco – F. Spatafora – S. Vassallo (Hrsg.), Archeologia e territorio (Palermo 1997)
Greco – Strazzulla 1994a	G. Greco – M. J. Strazzulla, Le terrecotte architettoniche di età arcaica ed ellenistica di Elea-Velia, in: Greco – Krinzinger 1994, 124–137
Greco – Strazzulla 1994b	G. Greco – M. J. Strazzulla, Le terrecotte architettoniche di Elea-Velia dall'età arcaica all'età ellenistica, in: Winter 1994, 283–304
Greco – Theodorescu 1980	E. Greco – D. Theodorescu, Poseidonia – Paestum 1. La 'curia', CEFR 42, 1 (Rom 1980)
Greco – Theodorescu 1983	E. Greco – D. Theodorescu, Poseidonia – Paestum 2. L'agora, CEFR 42, 2 (Rom 1983)
Greco – Theodorescu 1987	E. Greco – D. Theodorescu, Poseidonia – Paestum 3. Forum Nord, CEFR 42, 3 (Rom 1987)
Green 1968	J. R. Green, Some Painters of Gnathian Vases, BICS 15, 1968, 34–50
Greene 1979	K. Greene, Report on the Excavations at Usk, 1965–1976. The Pre-Flavian Fine Wares (Cardiff 1979)

Grifa – Morra 2009	C. Grifa – V. Morra, La production de céramique commune a Pompéi. Studio petrografico sui reperti ceramici, in: Pasqualini 2009, 105–108
Gualtieri 1990	M. Gualtieri, Il muro di fortificazione, in: Gualtieri – Fracchia 1990, 17–44
Gualtieri 1993	M. Gualtieri (Hrsg.), Fourth Century B.C. Magna Graecia. A Case Study, Studies in Mediterranean Archaeology and Literature, Pocket Books 114 (1993)
Gualtieri – Fracchia 1990	M. Gualtieri – H. Fracchia, Roccagloriosa I. L'abitato. Scavo e ricognizione topografica 1976–1986, Bibliothèque de l'Institut français de Naples Ser. 2, 8 (Neapel 1990)
Gualtieri – Fracchia 2001	M. Gualtieri – H. Fracchia, Roccagloriosa II. L'oppidum lucano e il territorio, Collection du Centre Jean Bérard 20 (Neapel 2001)
Günther 1999	G. Günther, CVA Deutschland, Band 71, Würzburg, Martin von Wagner Museum Band 4 (München 1999)
Guidobaldi – Pavolini – Pergola 1998	F. Guidobaldi – C. Pavolini – P. Pergola, I materiali residui nello scavo archeologico, CEFR 249 (Rom 1998)
Guldager Bilde 2008	P. Guldager Bilde, Thin-Walled Ware, in: Guldager Bilde – Poulsen 2008, 139–185
Guldager Bilde – Poulsen 2008	P. Guldager Bilde – B. Poulsen, The Temple of Castor and Pollux II, 1. The Finds, Occasional Papers of the Nordic Institutes in Rome 3 (Rom 2008)
Gulletta 1999	M. I. Gulletta (Hrsg.), Sicilia Epigraphica. Atti del convegno internazionale, Erice 15–18 ottobre 1998, AnnPisa 7/8 (Pisa 1999)
Güngör 2004	Ü. Güngör, The History of Clazomenai in the Fifth Century and the Settlement on the Island, in: Moustaka – Skarlatidu – Tzannes u. a. 2014, 121–131
Habicht 2003	Ch. Habicht, Rhodian Amphora Stamps and Rhodian Eponyms, REA 105, 2003, 541–578
Hasenzagl 2019	C. Hasenzagl, North Tunisian Red Slip Ware: from Productions Sites in the Salomonson Survey (1960–1972), BABesch Suppl. 37 (Löwen 2019)
Hayes 1972	J. W. Hayes, Late Roman Pottery (London 1972)
Hayes 1973	J. W. Hayes, Roman Pottery from the South Stoa at Corinth, Hesperia 42, 1973, 416–470
Hayes 1984	J. W. Hayes, Greek, Roman, and Related Metalware in the Royal Ontario Museum. A Catalogue (Toronto 1984)
Hayes 1985	EAA II (1985) 1–96 s. v. Sigillate orientali (J. W. Hayes)
Head 1897	B. V. Head, Catalogue of Greek Coins in the British Museum. Caria, Cos, Rhodes, etc. (London 1897)
Hedinger 1999	B. Hedinger, Die frühe Terra Sigillata vom Monte Iato, Sizilien (Ausgrabungen 1971–1988) und frühkaiserzeitliche Fundkomplexe aus dem Peristylhaus 1, Studia Ietina 8 (Zürich 1999)
Hedinger – von Schnurbein – Schneider 1999	B. Hedinger – S. von Schnurbein – G. Schneider, Die frühe Terra Sigillata aus den Grabungen des Deutschen Archäologischen Instituts in Karthago 1974–1991, in: Rakob 1999, 289–402
Heiden 1995	J. Heiden, Die Tondächer von Olympia, OF 24 (Berlin 1995)
Hein – Georgopoulou – Nodarou u. a. 2008	A. Hein – V. Georgopoulou – E. Nodarou – V. Kilikoglou, Koan Amphorae from Halasarna – Investigations in a Hellenistic Amphora Production Centre, JASc 35, 2008, 1049–1061
Hellström 1965	A. Hellström, Labraunda. Swedish Excavations and Researches 2, 1. Pottery of Classical and Later Date, Terracotta Lamps and Glass (Lund 1965)
Henrickson – Blackman 1999	R. C. Henrickson – M. J. Blackman, Hellenistic Production of Terracotta Roof Tiles among the Ceramic Industries at Gordion, OxfJA 18, 1999, 307–326
Hermanns 2004	M. H. Hermanns, Licht und Lampen im westgriechischen Alltag. Beleuchtungsgerät des 6. bis 3. Jhs. aus Selinunt, Internationale Archäologie 87 (Rahden/Westfalen 2004)
Hesberg 2007	H. v. Hesberg, Votivseriation, in: Frevel – Hesberg 2007, 279–311
Hesnard 1987	A. Hesnard, Les amphores hellénistiques, in: Lévêque – Morel 1987, 9–71
Hesnard 1990	A. Hesnard, Les amphores, in: Duval – Morel – Roman 1990, 47–54
Hesnard – Lemoine 1981	A. Hesnard – Ch. Lemoine, Les amphores du Cécube et du Falerne. Prospections, typologie, analyses, MEFRA 93, 1981, 245–295
Hesnard – Ricq – Arthur u. a. 1989	A. Hesnard – M. Ricq – P. Arthur – M. Picon – A. Tchernia, Aires de production des gréco-italiques et des Dr. 1, in: Amphores romaines et histoire économique: dix ans de recherche. Actes du colloque de Sienne (22–24 mai 1986) organisé par l'Università degli Studi di Siena, l'Università degli Studi di Roma-La Sapienza, le Centre national de la recherche scientificque (RCP 403) et l'École française de Rome, CEFR 114 (Rom 1989) 21–65
Higgins 1959	R. A. Higgins, Catalogue of Terracottas in the Department of Greek and Roman Antiquities, London British Museum, Bd. 2 (London 1959)

Higgins 1967 — R. A. Higgins, Greek Terracottas (London 1967)

Hinz 1998 — V. Hinz, Der Kult von Demeter und Kore auf Sizilien und in der Magna Graecia, Palilia 4 (Wiesbaden 1998)

Höghammar 2004 — K. Höghammar (Hrsg.), The Hellenistic Polis of Kos. State, Economy and Culture. Proceedings of an International Seminar, Uppsala, 11–13 May 2000, BoreasUpps 28 (Uppsala 2004)

Holloway 1990 — R. R. Holloway, Coins, in: Gualtieri – Fracchia 1990, 310–313

Howland 1958 — R. H. Howland, Greek Lamps and Their Survivals, Agora 4 (Princeton 1958)

Hübinger – Menninger 2007 — U. Hübinger – M. Menninger, Terrakotten der Westgriechen im Akademischen Kunstmuseum der Universität Bonn (Rahden/Westfalen 2007)

Hurschmann 1995 — R. Hurschmann, Unteritalische Netzlekythoi, AA 1995, 667–691

Jehasse – Jehasse – Heurgon 1973 — J. Jehasse – L. Jehasse – J. Heurgon, La nécropole préromaine d'Aléria (1960–1968), Gallia Suppl. 25 (Paris 1973)

Johannowsky 1982 — W. Johannowsky, Considerazioni sullo sviluppo urbano e la cultura materiale di Velia, PP 37, 1982, 225–246

Johannsen 2010 — K. B. Johannsen, Plain Ware, in: Moltesen – Poulsen 2010, 191–242

Johnsson 2004 — H. Johnsson, The Export of Koan Wine to the Southeastern Mediterranean Area during the Hellenistic Period, in: Höghammar 2004, 133–151

Johnston 1974 — A. W. Johnston, Trademarks on Greek Vases, GaR 21, 1974, 138–152

Johnston 1979 — A. W. Johnston, Trademarks on Greek Vases (Warminster 1979)

Johnston 2006 — A. W. Johnston, Trademarks on Greek Vases. Addenda (Warminster 2006)

Johnston – De Domingo 1997 — A. W. Johnston – C. De Domingo, Trade between Kommos, Crete and East Greece: a Petrographic Study of Archaic Transport Amphorae, in: Sinclair – Slater – Gowlett 1997, 62–68

Kantzia 1994 — C. Kantzia, Ένα κεραμικό εργαστήριο αμφορέων του πρώτου μισού του 4ου αι. π.Χ. στην Κώ. Γ' Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμική. Χρονολογημένα σύνολα, εργαστήρια. 24–27 Σεπτεμβρίου 1991 Θεσσαλονίκη (Athen 1994) 323–354

Kästner 1982 — V. Kästner, Archaische Baukeramik der Westgriechen. Untersuchungen zur Entwicklung und zum Formenbestand der Traufziegeldächer in Kampanien, Unteritalien und Sizilien (Berlin 1982)

Kazakou 2011 — M. Kazakou (Hrsg.), Proceedings of the 7th Scientific Meeting on Hellenistic Pottery, 3–9 April 2005, Aigion (Athen 2011)

Keay 1984 — S. J. Keay, Late Roman Amphorae in·the Western Mediterranean. A Typology and Economic Study: the Catalan Evidence, BARIntSer 196 (Oxford 1984)

Keay 1989 — N. Keay, The Amphorae, in: M. Fulford – M. Hall (Hrsg.), Excavations at Sabratha 1948–1951, 2. The Finds 1. The Amphorae, Coarse Pottery and Building Materials (London 1989) 5–85

Kekulé von Stradonitz 1884 — R. Kekulé von Stradonitz, Die Terracotten von Sicilien, Die antiken Terracotten 2 (Berlin 1884)

Kenrick 1985 — P. M. Kenrick, The Fine Pottery. Excavations at Sidi Khrebish, Benghazi (Berenice) 3, 1, LibyaAnt Suppl. 5 (Tripolis 1985)

Kenrick 1987 — P. M. Kenrick, 'Tripolitanian Sigillata'. A Response, LibSt 18, 1987, 88

Kenrick 1996 — P. M. Kenrick, The Importation of Italian Sigillata to Algeria, AntAfr 32, 1996, 37–44

Kenrick 2002 — P. M. Kenrick, N. Naevius Hilarus at Cumae, in: Genin – Vernheit 2002, 13–15

Kerschner – Mommsen 2004–2006 — M. Kerschner – H. Mommsen, Neue archäologische und archäometrische Forschungen zu den Töpferzentren der Ostägäis, in: Dupont – Lungu 2004–2006, 79–93

Kerschner – Mommsen 2005 — M. Kerschner – H. Mommsen, Transportamphoren milesischen Typs in Ephesos. Archäometrische und archäologische Untersuchungen zum Handel im archaischen Ionien, in: Brandt – Gassner – Ladstätter 2005, 119–130

Kindt 1997 — B. Kindt, Les tuiles inscrites de Corcyre, Publications d'histoire de l'art et d'archéologie de l'Université catholique de Louvain 95 (Louvain-la-Neuve 1997)

Klug 2013 — R. Klug, Griechische Transportamphoren im regionalen und überregionalen Handel: Untersuchungen in griechischen und nicht-griechischen Kontexten in Unteritalien und Sizilien vom 8. bis zum 5. Jh. v. Chr., Göttinger Studien zur Mediterranen Archäologie 4 (Rahden/Westfalen 2013)

Knigge 1976 — U. Knigge, Der Südhügel, Kerameikos 9 (Berlin 1976)

Koehler 1979 — C. G. Koehler, Corinth A and B Transport Amphoras (Diss. Princeton University 1979)

Koehler 1981	C. G. Koehler, Corinthian Developments in the Study of Trade in the Fifth Century, Hesperia 50, 1981, 449–458
Koehler 1992	C. G. Koehler, A Brief Typology and Chronology of Corinthian Transport Amphoras, <https://amphoras.artsci.utoronto.ca/corab92.htm> (28.10.2022)
Köppen – Oberlies 1953	N. Köppen – F. Oberlies, Untersuchungen an Terra Sigillata und griechischen Vasen, Berichte der Deutschen Keramischen Gesellschaft e. V. Berlin 30, 5, 1953, 102–110
Kotitsa 1996	Z. Kotitsa, Hellenistische Tonpyxiden. Untersuchung zweier hellenistischer Typen einer Keramikform (Mainz 1996)
Kourkoumelis 1990	D. Kourkoumelis, Corcyrean Amphoras, EnaliaAnn 2, 1990, 42–47
Kourkoumelis 2013	D. Kourkoumelis, Transports maritimes et amphores en Mer Ionienne. Une première approche, in: Olcese 2013a, 469–475
Kourkoumelis-Rodostamos 1988	D. Kourkoumelis-Rodostamos, Recherches archéologiques à Corfou: topographie, questions historiques, amphores de transport et commerce antique (Diss. Universität Aix-Marseille 1988)
Krinzinger 1994	F. Krinzinger, Intorno alla pianta di Velia, in: Greco – Krinzinger 1994, 19–53
Krinzinger – Gassner – Grabner u. a. 1999	F. Krinzinger – V. Gassner – J. Grabner – A. Sokolicek, Archäologische Forschungen in der Oststadt von Velia. Untersuchungen der Jahre 1980–88 und 1994–97, ÖJh 68, 1999, Beibl. 53–100
Krinzinger – Tocco 1999	F. Krinzinger – G. Tocco (Hrsg.), Neue Forschungen in Velia. Akten des Kongresses „La ricerca archeologica a Velia“ (Rom, 1.–2. Juli 1993), veranstaltet vom Historischen Institut beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom und von der Soprintendenza Archeologica per le Province di Salerno, Avellino e Benevento, AF 2 = Velia-Studien 1 (Wien 1999)
Kunisch 1989	N. Kunisch, Griechische Fischteller. Natur und Bild (Berlin 1989)
Ladurner 2011	M. Ladurner, Terrakotten im Schutt. Katalog und Auswertung der Terrakottafunde aus den österreichischen Grabungen in Elea-Velia 1973–2003 (Diplomarbeit Universität Wien 2011)
Laforgia 1986	E. Laforgia, Ceramica a vernice nera dallo scarico di fornace di Corso Umberto, in: Neapolis. CMGr 25, Taranto, 3–7 ottobre 1985 (Tarent 1986) 362–366
Lake 1934/1935	A. K. Lake, Campana Suppelex. The Pottery Deposit at Minturnae, Bollettino dell'Associazione Internazionale di Studi Mediterranei 4/5, 1934/1935, 97–114
Lamboglia 1941	N. Lamboglia, Terra sigillata chiara, RIngIntem 7, 1941, 7–22
Lamboglia 1952	N. Lamboglia, Per una classificazione preliminare della ceramica campana, in: Actes du 1er Congrès international d'études ligures, Monaco, Bordighera, Gênes, 10–17 avril 1950 (Bordighera 1952) 139–206
Lamboglia 1953	N. Lamboglia, Ceramica ampuritana o ceramica massaliota, RStLig 19, 1953, 111–114
Lamboglia 1955	N. Lamboglia, Sulla cronologia delle anfore romane di età repubblicana, RStLig 21, 1955, 143–161
Lamboglia 1958	N. Lamboglia, Nuove osservazioni sulla “terra sigillata chiara” (tipi A e B), RStLig 24, 1958, 257–330
Lamboglia 1963	N. Lamboglia, Nuove osservazioni sulla “terra sigillata chiara” (II), RStLig 29, 1963, 145–212
Lancel 1987	S. Lancel, La céramique punique d'époque hellénistique, in: Céramiques hellénistiques et romaines 2, Annales littéraires de l'Université de Besançon 331 (Paris 1987) 99–138
Lang 1976	M. L. Lang, Graffiti and Dipinti, Agora 21 (Princeton 1976)
La Torre – Colicelli 2000	G. F. La Torre – A. Colicelli (Hrsg.), Nella terra degli Enotri. Atti del convegno di studi, Tortora 18–19 aprile 1998 (Paestum 2000)
La Torre – Mollo 2006	G. F. La Torre – F. Mollo, Blanda Julia sul Palecastro di Tortora. Scavi e ricerche (1990–2005), Pelorias 13 (Messina 2006)
Laumonier 1921	A. Laumonier, Catalogue de Terres Cuites du Musée Archéologique de Madrid (Bordeaux 1921)
Lavizzari Pedrazzini 1984	M.-P. Lavizzari Pedrazzini, Terra sigillata italica, in: Bonghi Jovino 1984, 214–233
Lawall 1995	M. L. Lawall, Transport Amphoras and Trademarks. Imports to Athens and Economic Diversity in the Fifth Century B.C. (Ann Arbor, Michigan 1995)
Lawall 1998a	M. L. Lawall, Bolsals, Mendean Amphoras and the Date of the Porticello Shipwreck, IntJNautA 27, 1998, 16–23
Lawall 1998b	M. L. Lawall, Ceramics and Positivism Revisited: Greek Transport Amphoras and History, in: S. Parkins – Ch. Smith (Hrsg.), Trade, Traders and the Ancient City (London 1998) 75–101

Lawall 1999	M. L. Lawall, Studies in Hellenistic Ilion: Transport Amphoras from the Lower City, StTroica 9, 1999, 187–224
Lawall 2000	M. L. Lawall, Graffiti, Wine Selling, and the Reuse of Amphoras in the Athenian Agora, ca. 430 to 400 B.C., Hesperia 69, 2000, 3–90
Lawall 2002	M. L. Lawall, Ilion before Alexander: Amphoras and Economic History, StTroica 12, 2002, 197–243
Lawall 2004a	M. L. Lawall, Archaeological Context and Aegean Amphora Chronologies. A Case Study of Hellenistic Ephesos, in: Eiring – Lund 2004, 171–188
Lawall 2004b	M. L. Lawall, Amphoras without Stamps: Chronologies and Typologies from the Athenian Agora, in: 6th Scientific Meeting on Hellenistic Pottery, Volos, April 2000 (Athen 2004) 445–454
Lawall 2006	M. L. Lawall, Consuming the West in the East. Amphoras of the Western Mediterranean in the Aegean before 86 B.C., in: D. Malfitana – J. Poblome – S. E. Alcock (Hrsg.), Old Pottery in a New Century. Innovating Perspectives on Roman Pottery Studies. Atti del Convegno internazionale di studi, Catania, 22–24 aprile 2004 (Catania 2006) 265–286
Lawall 2010	M. L. Lawall, Imitative Amphoras in the Greek World, MBAH 28, 2010, 45–88
Lawall 2011	M. L. Lawall, Transport Amphoras from Well J2:4, in: Lynch 2011, 295–326
Lawall – Lejpunskaja – Diatroptov u. a. 2010	M. L. Lawall – N. A. Lejpunskaja – P. Diatroptov – T. L. Samojlova, Transport Amphoras, in: Lejpunskaja 2010, 355–405
Lejpunskaja 2010	N. A. Lejpunskaja (Hrsg.), The Lower City of Olbia (Sector NGS) in the 6th Century BC to the 4th Century AD, Black Sea Studies 13 (Aarhus 2010)
Lemaître 1998	S. Lemaître, Note sur les importations de vins de Méditerranée orientale à Lyon sous le Haut Empire, in: L'inici de l'expansió de vi itàlic a la Península Ibèrica, in: Comas – Padrós 1998, 163–167
Lévêque – Morel 1987	P. Lévêque – J.-P. Morel, Céramiques hellénistiques et romaines 2, Annales littéraires de l'Université de Besançon 331 = Centre de Recherches d'Histoire Ancienne 70 (Besançon 1987)
Lévêque – Morel 2001	P. Lévêque – J.-P. Morel (Hrsg.), Céramique hellénistique et romaines, Travaux du Centre Camille Jullian 28 (Paris 2001)
Leyenaar-Plaisier 1979	P. G. Leyenaar-Plaisier, Les terres cuites grecques et romaines. Catalogue de la collection du Musée national des antiquités à Leiden (Leiden 1979)
Libero Mangieri 1984	G. Libero Mangieri, Rinvenimento di una moneta di bronzo di Velia: nota sulla fine della monetazione della città, RItNum 86, 1984, 223–227
Libero Mangieri 1986	G. Libero Mangieri, Velia e la sua monetazione, Ex antiquitate nummi (Lugano 1986)
Libero Mangieri 1993	G. Libero Mangieri, Velia: problemi di circolazione monetaria, RassStorSalern 20, 1993, 9–42
Libertini 1929	G. Libertini, Il Regio Museo Archeologico di Siracusa (Roma 1929)
Libertini 1947	G. Libertini, Centuripe. Scavi nella necropoli in Contrada Casino, NSc 1, 1947, 259–311
Liko 1999	H. Liko, Die Terra Sigillata der Grabungen 1987/88 im Vignale, ÖJh 68, 1999, Beibl. 99–116
Liko 2001a	H. Liko, Die Produktion großgriechischer Amphoren in Velia. Eine Untersuchung der Amphoren (4.–1. Jh. v. Chr.) aus der Insula II in Velia, in: Blakolmer – Szemethy 2001, 91–96
Liko 2001b	H. Liko, Tafelwein aus der Umgebung – Qualitätswein aus Griechenland. Herkunftsbestimmung großgriechischer Amphoren aus Velia mittels archäometrischer Analyse, Forum Archaeologiae 18/III/2001, <http://farch.net> (09.12.2019)
Liko 2002	H. Liko, Die Keramik von Velia als Quelle für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte eines römischen municipiums (Diss. Universität Wien 2002)
Lippolis 2001	E. Lippolis, Catalogo del Museo Nazionale di Taranto 3, 1 (Tarent 2001)
Lissi Caronna 1972	E. Lissi Caronna, Oppido Lucano (Potenza). Rapporto preliminare sulla prima campagna di scavo (1967), NSc 26, 1972, 488–534
Lodi 2014	G. Lodi, Bolli anforici da Iasos (scavi 1961–2010). Uno studio sull'instrumentum inscriptum, Fecit te 5 (Rom 2014)
Long 1987	L. Long, Les épaves du Grand Congloué à Marseille. Études du Journal des fouilles de Fernand Benoit, Archeonautica 7, 1987, 9–36
Long 2004	L. Long, Les épaves protohistoriques de la côte gauloise et de la Corse (VIe–IIIe siècle avant J.-C.), in: J. Sanmartí – D. Ugolini (Hrsg.), La circulació d'àmfores al Mediterrani occidental durant la Protohistòria (segles VIII–III aC): aspectes quantitatius i anàlisi de continguts, Arqueomediterrània 8 (Barcelona 2004) 127–164

Long – Miro – Volpe 1992	L. Long – J. Miro – G. Volpe, Les épaves archaïques de la pointe Lequin (Porquerolles, Hyères, Var). Des données nouvelles sur le commerce de Marseille à la fin du 6e et dans la première moitié du 5e s. av. J.-C., in: Bertucchi – Congès – Bats 1992, 199–234
Longo – Tomay – Santoriello u. a. 2015	F. Longo – L. Tomay – A. Santoriello – A. Serritella, Continuità e trasformazioni attraverso l'analisi di due aree campione. Il territorio beneventano e il Golfo di Salerno, in: La Magna Grecia da Pirro ad Annibale. CMGr 52, Taranto, 27–30 settembre 2012 (Tarent 2015) 247–335
Lo Porto 1966	F. G. Lo Porto, Metaponto. Scavi e ricerche archaeologiche, NSc 20, 1966, 136–231
Lüdorf 2000	G. Lüdorf, Die Lekane. Typologie und Chronologie einer Leitform der attischen Gebrauchskeramik des 6.–1. Jahrhunderts v. Chr., Internationale Archäologie 61 (Rahden/Westfalen 2000)
Lulof – Rescigno 2011	P. Lulof – C. Rescigno (Hrsg.), Deliciae Fictiles 4. Architectural Terracottas in Ancient Italy. Images of Gods, Monsters and Heroes. Proceedings of the International Conference Held in Rome (Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia, Royal Netherlands Institute) and Syracusa (Museo Archeologico Regionale 'Paolo Orsi'), October 21–25, 2009 (Oxford 2011)
Lungu 2010	V. Lungu, Les amphores hellénistiques d'Érythrées, in: Dupont – Lungu 2010, 12–36
Lynch 2011	K. M. Lynch (Hrsg.), The Symposium in Context: Pottery from a Late Archaic House near the Classical Athenian Agora, Hesperia Suppl. 46 (Princeton 2011)
Mackensen 1993	M. Mackensen, Die spätantiken Sigillata- und Lampentöpfereien von El Mahrine (Nordtunesien). Studien zur nordafrikanischen Feinkeramik des 4. bis 7. Jahrhunderts, MünchBeitrVFG 50 (München 1993)
Maffettone 1999	R. Maffettone, Ceramiche figurate di età classica da Velia, in: Krinzinger – Tocco 1999, 85–108
Maggi 2004	A. Maggi, Problemi di classificazione e terminologia circa le anfore 'greco-italiche' e riflessioni sulla produzione velina, Orizzonti 5, 2004, 99–106
Maier-Maidl 1992	V. Maier-Maidl, Stempel und Inschriften auf Amphoren vom Magdalensberg. Wirtschaftliche Aspekte, Kärntner Museumsschriften 73 = AForschMB 11 (Klagenfurt 1992)
Malfitana 2004a	D. Malfitana, Anfore e ceramiche fini da mensa orientali nella Sicilia tardo-ellenistica e romana: merci e genti tra Oriente ed Occidente, in: Eiring – Lund 2004, 239–250
Malfitana 2004b	D. Malfitana, Italian Sigillata Imported in Sicily: the Evidence of Stamps, in: Poblome – Talloen – Brulet u. a. 2004, 309–336
Manacorda 1986	D. Manacorda, A proposito delle anfore cosiddette greco-italiche: una breve nota, in: Empereur – Garlan 1986, 581–586
Manacorda 1989	D. Manacorda, Le anfore dell'Italia repubblicana: aspetti economici e sociali, in: Amphores romaines et histoire économique: dix ans de recherche. Actes du colloque de Sienne (22–24 mai 1986) organisé par l'Università degli Studi di Siena, l'Università degli Studi di Roma-La Sapienza, le Centre national de la recherche scientificque (RCP 403) et l'École française de Rome, CEFR 114 (Rom 1989) 443–467
Mancusi – Serritella 2006	M. Mancusi – A. Serritella, La tomba 3711: indizi per un rituale di passaggio, AnnAStorAnt 11/12, 2006, 273–300
Mano 1971	A. Mano, Nekropoli i Apollonise. Tuma 1, Iliria 1, 1971, 103–207
Marabini Moevs 1973	M. T. Marabini Moevs, The Roman Thin Walled Pottery from Cosa (1948–1954), MemAmAc 32 (Rom 1973)
Marangout-Lerat 1995	A. Marangou-Lerat, Le vin et les amphores de Créte: de l'époque classique à l'époque imperiale, EtCret 30 (Athen 1985)
Maraoui Telmini – Béjaoui – Ben Abdelouahed u. a. 2011	B. Maraoui Telmini – J. Béjaoui – H. Ben Abdelouahed – S. Bouhlel, Contribution à la caractérisation minéralogique, pétrographique et chimique de la céramique punique commune de Carthage, in: Ferjaoui 2011, 15–41
Maraoui Telmini – Bouhlel 2011	B. Maraoui Telmini – S. Bouhlel, Petrographic and Mineralogy Characterization of Local Punic Plain Wares from Carthage and Utica, in: Sagona 2011, 327–348
Maraoui Telmini – Schmidt 2015	B. Maraoui Telmini – K. Schmidt, Des amphores puniques Maña D de la région d'Utique (Utica): la production de Besbassia. Amphorae fabrics of Utica (Ityke), in: FACEM (version June/06/2015), <https://facem.at/img/pdf/Fabrics_Utica_MaraouiTelmini_Schmidt_17.6.2015.pdf> (19.12.2019)
Maras 2011	D. F. Maras, Gli dei sul tetto. Le basi acroteriali del tempio di Veio-Portonaccio: messa in opera e funzione, in: Lulof – Rescigno 2011, 107–114

Marazzi – di Cosmo – Salamida u. a. 2010	F. Marazzi – L. di Cosmo – P. Salamida – E. A. Stanco – G. Trojsi, Alife (Campania – Italia): Nota sulla circolazione di ceramica comune, ceramica da cucina e anfore in una città del sud tra tardoantico e altomedioevo, in: Menchelli – Santoro – Pasquinucci u. a. 2010, 497–506
Marengo – Paci 2008	S. M. Marengo – G. Paci, Per la circolazione delle anfore rodie e tardo-repubblicane in area adriatica, in: Basso 2008, 313–324
Martin-Kilcher 1994a	S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst 2. Die Amphoren für Wein, Fischsauce, Südfrüchte (Gruppen 2–24) und Gesamtauswertung, FiA 7, 2 (Augst 1994)
Martin-Kilcher 1994b	S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst 3. Archäologische und naturwissenschaftliche Tonbestimmungen. Katalog und Tafeln (Gruppen 2–24), FiA 7, 3 (Augst 1994)
Masiello 1992	L. Masiello, Lucerne di età ellenistica in Italia meridionale, Taras 12, 1992, 57–114
Mateo Corredor – Molina Vidal 2016	D. Mateo Corredor – J. Molina Vidal (†), Archaeological Quantification of Pottery: The Rims Count Adjusted Using the Modulus of Rupture (MR), Archaeometry 58, 2, 2016, 333–346, <https://doi.org/10.1111/arcm.12171> (13.12.2019)
Matrullo 2013/2014	L. Matrullo, Velia. Quartiere Meridionale. Saggio 02.1. La ceramica comune. Fasi I.1.–II.4 (Tesi di laurea magistrale Università di Napoli Federico II 2013/2014)
Matrullo – Aiello 2017	L. Matrullo – A. Aiello, Velia. Quartiere meridionale (saggio 02.1). La ceramica comune tra età ellenistica e medio imperiale, in: Pontrandolfo – Scafuro 2017, 1133–1138
Mattingly 1981	H. B. Mattingly, Coins and Amphoras – Chios, Samos and Thasos in the Fifth Centruy B.C., JHS 101, 1981, 78–86
Mayet 1975	F. Mayet, Les céramiques à parois fines dans la Péninsule Ibérique, Publications du Centre Pierre Paris 1 (Paris 1975)
Mazzocchin 2013	S. Mazzocchin, Vicenza. Traffici commerciali in epoca romana. I dati delle anfore (Triest 2013)
McCann 1972	A. M. McCann, A Fourth Century B.C. Shipwreck near Taranto, Archaeology 25, 1972, 180–187
McKenzie-Clark 2012	J. McKenzie-Clark, Vesuvian Sigillata at Pompeii, Archaeological Monographs of the British School at Rome 20 (London 2012)
Meadows 2002	A. R. Meadows, Stratonikeia in Caria. The Hellenistic City and Its Coinage, NumChron 162, 2002, 19–30
Mejer 2010a	L. Mejer, Cooking Ware, in: Moltesen – Poulsen 2010, 63–116
Mejer 2010b	L. Mejer, Thin-Walled Ware, in: Moltesen – Poulsen 2010, 123–149
Melaerts 1994	H. Melaerts, Timbres amphoriques d'Égypte, ChronEg 69, 1994, 332–352
Menard 1998	Th. D. M. Menard, The Archaic and Classical Pottery from the Sanctuary at Località S. Venera in Paestum (Ann Arbor 1998)
Menchelli – Santoro – Pasquinucci u. a. 2010	S. Menchelli – S. Santoro – M. Pasquinucci – G. Guiducci (Hrsg.), LRCW 3. Late Roman Coarse Wares, Cooking Wares and Amphorae in the Mediterranean. Archaeology and Archaeometry. Comparison between Western and Eastern Mediterranean, BARIntSer 2185 (I) (Oxford 2010)
Menotti 1984	E. M. Menotti, Ceramica iberica, in: Bonghi Jovino 1984, 85
Merker 2000	G. S. Merker, The Sanctuary of Demeter and Kore. Terracotta Figurines of the Classical, Hellenistic, and Roman Periods, Corinth 18, 4 (Princeton 2000)
Mermati 2008	F. Mermati, I materiali e la cronologia dell'edificio del Saggio 1, in: Tocco Sciarelli 2008, 69–72
Mertens 1993	D. Mertens, Der alte Heratempel in Paestum und die archaische Baukunst in Unteritalien, Sonderschriften des Deutschen Archäologischen Instituts Rom 9 (Mainz 1993)
Metlich 2004	M. A. Metlich, Fundmünzen der österreichischen Grabungen in Velia, RItNum 105, 2004, 15–24
Mezquíriz 1953	M. A. Mezquíriz, Cerámica ibérica en Tyndaris (Sicilia), AEspA 26, 1953, 156–161
Mezquíriz 1955	M. A. Mezquíriz, Cerámica ibérica en Lipari, AEspA 28, 1955, 112–113
Michetti 2011	L. M. Michetti, Gli dei sul tetto. Le basi acroteriali del tempio di Veio-Portonaccio, struttura e apparato decorativo, in: Lulof – Rescigno 2011, 96–106
Mingazzini 1938	P. Mingazzini, Il santuario della dea Marica alle foci del Garigliano, MonAntLinc 16, 1938
Mingazzini 1958	P. Mingazzini, CVA Italien 29. Capua, Museo Campano 3 (Rom 1958)
Mirabella – Siano 2009	L. Mirabella – S. Siano, Cooking Ware and Amphoras from the Late-Roman Villa Rustica in Fisciano (Salerno, Italy), in: Pasqualini 2009, 335–341

Mitsopoulos-Leon 1978–1980	V. Mitsopoulos-Leon, 13. vorläufiger Bericht über die Grabungen in Elis, ÖJh 52, 1978–1980, 101–132
Mitsopoulos-Leon 1991	V. Mitsopoulos-Leon, Die Basilika am Staatsmarkt in Ephesos. Kleinfunde. 1. Teil, Keramik hellenistischer und römischer Zeit, FiE 9, 2, 2 (Wien 1991)
Moltesen – Poulsen 2010	M. Moltesen – B. Poulsen (Hrsg.), A Roman Villa by Lake Nemi. The Finds. The Nordic Excavations by Lake Nemi, loc. S. Maria (1998–2002), Occasional Papers of the Nordic Institutes 6 (Rom 2010)
Monachov 1990	S. I. Monachov, Amphorae from Unidentified Centres in the Northern Aegean (the So-Called "Proto-Thasian" Series According to I. B. Zeest), VDI 4, 1990, 247–259
Monachov 1999a	S. I. Monachov, Греческие амфоры в Причерноморье. Комплексы керамичечкой тары / Greceskie amphory v pricernomor'e kompleksye keramiceskoj tary (Saratow 1999)
Monachov 1999b	S. I. Monachov, Towards a Typology of Knidian Amphoras of 4th–2nd c BC [K tipologii knidskikh amfor IV–II vv. do n.e.], in: The Bosporan Phenomenon: Greek Culture on the Periphery of the Ancient World [Bosporskii fenomenon: grecheskaia kul'tura na periferii antichnogo mira] (St. Petersburg 1999) 161–172. Das Werk wurde in Übersetzung verwendet: <http://projects.chass.utoronto.ca/amphoras/trans/tran.htm> (21.12.2013)
Monachov 2005	S. I. Monachov, Rhodian Amphoras. Developments in Form and Measurements, in: Stolba – Hannestad 2005, 69–95
Montana – Randazzo 2018	G. Montana – L. Randazzo, Analisi archeometriche su anfore finicio-puniche dal sito di Himera, in: Bechtold – Vassallo 2018, 69–90
Montanaro 2007	A. Montanaro, Ruvo di Puglia e il suo territorio: le necropoli; i corredi funerari tra la documentazione del XIX secolo e gli scavi moderni (Rom 2007)
Moore – Philippides 1986	M. B. Moore – Z. P. Philippides, Attic Black-Figured Pottery, Agora 23 (Princeton 1986)
Morel 1962–1965	J.-P. Morel, Céramiques d'Hippone, BAAlger 1, 1962–1965, 107–139
Morel 1965	J.-P. Morel, Céramique à vernis noir du Forum Romain et du Palatin, MEFRA Suppl. 3 (Paris 1965)
Morel 1966	J.-P. Morel, Assoro. Scavi nella necropoli, NSc 20, 1966, 232–287
Morel 1968	J.-P. Morel, Céramique à vernis noir du Maroc, AntAfr 2,1968, 55–76
Morel 1969	J.-P. Morel, Études de céramique campanienne 1. L'atelier des petites estampilles, MEFRA 81, 1969, 59–117
Morel 1970	J.-P. Morel, Fouilles à Cozzo Presepe, près de Métaponte, MEFRA 82, 1970, 73–116
Morel 1980	J.-P. Morel, La céramique campanienne, acquis et problèmes, in: Bruneau 1980, 85–122
Morel 1981	J.-P. Morel, Céramique campanienne. Les formes, BEFAR 244 (Rom 1981)
Morel 1982	J.-P. Morel, Marchandises, marchés, échanges dans le monde romain, AnnAStorAnt 4, 1982, 193–214
Morel 2000	J.-P. Morel, La céramique attique à vernis noir du IVe siècle: positions des problèmes, in: Sabattini 2000, 11–21
Morter – Leonard 1998	J. Morter – J. R. Leonard, Storage Amphorae, in: Carter 1998, 731–755
Moustaka – Skarlatidu – Tzannes u. a. 2014	A. Moustaka – E. Skarlatidu – M.-C. Tzannes – Y. E. Ersoy (Hrsg.), Klazomenai, Teos and Abdera: Metropoleis and Colony. Proceedings of the International Symposium Held at the Archaeological Museum of Abdera, Abdera 20–21 October 2001 (Thessaloniki 2004)
Munzi 2000	P. Munzi, Laos. Aspetti di vita quotidiana attraverso lo studio del materiale ceramico, in: La Torre – Colicelli 2000, 91–98
Munzi – Guarino – De Bonis u. a. 2012	P. Munzi – V. Guarino – A. De Bonis – V. Morra – C. Grifa – A. Langella, Le ceramiche ellenistiche del santuario periurbano settentrionale di Cuma, in: FACEM (version 06/12/2012), <https://facem.at/img/pdf/Munzi_et_al_2012_12_06.pdf> (30.04.2020)
Munzi – Guarino – De Bonis u. a. 2014	P. Munzi – V. Guarino – A. De Bonis – V. Morra – C. Grifa – A. Langella, Fourth Century Black-Glaze Ware from the Northern Periurban Sanctuary of Cuma, in: Greco – Cicala 2014, 69–85
Mustilli 1962	D. Mustilli, La documentazione archeologica in Campania, in: Greci e Italici in Magna Grecia. CMGr 1, Taranto, 4–8 novembre 1961 (Neapel 1962) 163–192
Nanaj 1995	A. Nanaj, Amforat arkaiko-klasike të Butrintit, Iliria 25, 1995, 149–173
Naso 2005	A. Naso, Funde aus Milet 19. Anfore commerciali arcaiche a Mileto: rapporto preliminare, AA 2005/2, 73–84
Naumann – Neutsch 1960	R. Naumann – B. Neutsch, Palinuro. Ergebnisse der Ausgrabungen 2. Nekropolen, Terrassenzone und Einzelfunde, RM Ergh. 4 (Heidelberg 1960)

Nava – Osanna 2005	M. L. Nava – M. Osanna (Hrsg.), Lo spazio del rito. Santuari e culti in Italia meridionale tra indigeni e greci. Atti delle giornate di studio, Matera, 28 e 29 giugno 2002, Siris Suppl. 1 (Bari 2005)
Neutsch 1979	B. Neutsch, Elea. Ionisches und Attisches aus dem archaischen Stadtgebiet, RM 86, 1979, 141–180
Neutsch 1980	B. Neutsch, Ricerche e studi archeologici nella zona del pozzo sacro a Velia, in: L'epos greco in Occidente. CMGr 19, Taranto, 7–12 ottobre 1979 (Tarent 1980 [1989]) 348–355
Neutsch 1994	B. Neutsch, L'esplorazione delle pendici meridionali dell'acropoli di Elea, in: Greco – Krinzinger 1994, 54–70
Niemeyer 1982	H. G. Niemeyer (Hrsg.), Phönizier im Westen. Beiträge des Internationalen Symposions über die phönizische Expansion im westlichen Mittelmeerraum, Köln, 24.–27. April 1979, MB 8 (Mainz 1982)
Niemeyer – Docter – Schmidt u. a. 2007	H. G. Niemeyer – R. F. Docter – K. Schmidt – B. Bechtold (Hrsg.), Karthago. Die Ergebnisse der Hamburger Grabung unter dem Decumanus Maximus, Hamburger Forschungen zur Archäologie 2 (Mainz 2007)
Nieto – Santos 2009	X. Nieto – M. Santos (Hrsg.), El vaixell grec arcaic de Cala Sant Vicenç, Monografies del CASC 7 (Barcelona 2009)
Nigro 2010	L. Nigro, Motya and the Phoenician Ceramic Repertoire between the Levant and the West, 9th–6th Century BC. Proceedings of the International Conference Held in Rome, 26th February 2010, Quaderni di Archeologia Fenicio-Punica 5 (Rom 2010)
Nilsson 1909	M. P. Nilsson, Timbres amphoriques de Lindos, Exploration archéologique de Rhodes (Fondation Carlsberg) 5 (Kopenhagen 1909)
Nørskov 2004	V. Nørskov, Amphorae from Three Wells at the Maussolleion of Halikarnassos: Something to Add to the Typology of Mushroom Rims?, in: Eiring – Lund 2004, 285–291
Olcese 1993	G. Olcese, Le ceramiche comuni di Albintimilium. Indagine archeologica e archeometrica sui materiali dell'area del Cardine, Quaderni del Dipartimento di Archeologia e Storia delle Arti, Università di Siena 35 (Florenz 1993)
Olcese 1994	G. Olcese (Hrsg.), Ceramica romana e archeometria: Lo stato degli studi. Atti delle Giornate Internazionali di Studio, Castello di Montegufoni (Firenze), 26–27 aprile 1993 (Florenz 1994)
Olcese 2003	G. Olcese, Ceramiche comuni a Roma e in area romana. Produzione, circolazione e tecnologia (tarda età repubblicana – prima età imperiale), Documenti di Archeologia 28 (Mantua 2003)
Olcese 2004a	G. Olcese, Anfore greco-italiche antiche. Alcune osservazioni sull'origine e sulla circolazione alla luce di recenti ricerche archeologiche ed archeometriche, in: De Sena – Dessales 2004, 173–192
Olcese 2004b	G. Olcese, Italian Terra Sigillata in Rome and the Rome Area: Production, Distribution and Laboratory Analysis, in: Poblome – Talloen – Brulet u. a. 2004, 279–298
Olcese 2010	G. Olcese, Le anfore greco-italiche antiche di Ischia: archeologia e archeometria. Artigianato ed economia nel Golfo di Napoli, Immensa aequora 1 (Rom 2010)
Olcese 2012	G. Olcese, Atlante dei siti di produzione ceramica (Toscana, Lazio, Campania e Sicilia): con le tabelle dei principali relitti del Mediterraneo occidentale con carichi dall'Italia centro meridionale; IV secolo a.C. – I secolo d.C., Immensa aequora 2 (Rom 2012)
Olcese 2013a	G. Olcese (Hrsg.), Immensa aequora workshop: ricerche archeologiche, archeometriche e informatiche per la ricostruzione dell'economia e dei commerci nel bacino occidentale del Mediterraneo, metà IV sec. a. C. – I sec. d. C. Atti del convegno, Roma 24–26 gennaio 2011, Immensa aequora 3 (Rom 2013)
Olcese 2013b	G. Olcese, Produzione ceramica nel Golfo di Napoli e nella Campania settentrionale. Parte I. La ricerca archeometrica: stato degli studi e prospettive di ricerca, in: Olcese 2013a, 35–49
Olcese 2015	G. Olcese, Produzione e circolazione mediterranea delle ceramiche della Campania nel III secolo a.C. Alcuni dati della ricerca archeologica e archeometrica, in: La Magna Grecia da Pirro ad Annibale. CMGr 52, Taranto, 27–30 settembre 2012 (Tarent 2015) 159–210
Olcese 2017	G. Olcese, Pithecusan workshops. Il quartiere artigianale di S. Restituta di Lacco Ameno (Ischia) e i suoi reperti, Immensa aequora 5 (Rom 2017)
Olcese – Coletti 2017	G. Olcese – C. Coletti, Ceramiche da contesti repubblicani del territorio di Ostia, Immensa aequora 4 (Rom 2017)

Olcese – Giunta – Iliopoulos 2013a	G. Olcese – S. Giunta – I. Iliopoulos, Ceramics Production in the Gulf of Naples and Northern Campania. Part II. Archeometric Reference Collection of Ceramics of Some Important Production Sites in Campania: Ischia, Naples, Sorrento, Capua and Cales, in: Olcese 2013a, 50–73
Olcese – Giunta – Iliopoulos 2013b	G. Olcese – S. Giunta – I. Iliopoulos, Relitti della Sicilia (metà III–I sec. a.C.): primi dati delle analisi archeometriche sulle anfore, in: Olcese 2013a, 79–102
Olcese – Thierrin-Michael 2017	G. Olcese – G. Thierrin-Michael, Anfore, in: Olcese – Coletti 2017, 217–239
Olmer 2013	F. Olmer (Hrsg.), Itinéraires des vins romains en Gaule (IIIe-Ier siècle av. J.-C.). Confrontations de faciès, Lattes 30 janvier – 2 février 2007 (Lattes 2013)
Orlandini 1957	P. Orlandini, Tipologia e cronologia del materiale archeologico di Gela, ArchCl 9, 157, 44–173
Orlando 2014	P. Orlando, Ceramiche comuni dal Rione Terra (Pozzuoli, Naples), in: S. Biegert (Hrsg.), Congressus vicesimus octavus Rei Cretariae Romanae Fautorum Catinae habitus MMXII, ReiCretActa 43 (Bonn 2014) 451–460
Orton – Hughes 2013	C. Orton – M. Hughes, Pottery in Archaeology, Cambridge Manuals in Archaeology 2 (Cambridge 2013)
Osanna – Sica 2005	M. Osanna – M. M. Sica, Torre di Satriano 1. Il Santuario lucano, Quaderni archeologici 11 (Venosa 2005)
Otto 1990	B. Otto, Zur Keramik des Schnittes B1, 1981, im Vignale von Elea/Velia, Süditalien, in: Schwinzer – Steingräber 1990, 107–116
Pagano 2010	G. Pagano, Ceramica comune, in: De La Genière – Greco 2010, 483–497
Pailler 1972	J.-M. Pailler, Bolsena 1970. La maison aux peintures, les niveaux inférieurs et le complexe souterrain, MEFRA 83, 1971, 367–403
Pailler 1983	J.-M. Pailler, Les pots cassés des Bacchanales, MEFRA 95, 1985, 7–54
Palaczyk 1999	M. Palaczyk, Die Zusatzstempel (secondary stamps) der rhodischen Amphoren, ÖJh 68, 1999, 59–104
Panella 1973	C. Panella, Le anfore, in: Carandini – Panella 1973, 463–633
Panella 1989	C. Panella, Le anfore italiche del II secolo d.C., in: Amphores romaines et histoire économique: dix ans de recherche. Actes du colloque de Sienne (22–24 mai 1986) organisé par l'Università degli Studi di Siena, l'Università degli Studi di Roma-La Sapienza, le Centre national de la recherche scientifique (RCP 403) et l'École française de Rome, CEFR 114 (Rom 1989) 139–178
Panella 2001	C. Panella, Le anfore di età imperiale del Mediterraneo occidentale, in: Lévêque – Morel 2001, 177–275
Panella 2010	C. Panella, Roma, il suburbio e l'Italia in età medio- e tardo-repubblicana: cultura materiale, territori, economie, Facta 4, 2010, 11–124
Panella – Fano 1977	C. Panella – M. Fano, Le anfore con anse bifide conservate a Pompei. Contributo ad una loro classificazione, in: Méthodes classiques et méthodes formelles dans l'étude des amphores. Actes du Colloque de Rome, 27–29 mai 1974, CEFR 32 (Rom 1977) 133–206
Paoletti 1991/1992	M. Paoletti, La nave di Porticello. Una rotta siciliana, Klearchos 33/34, 1991/1992, 119–148
Paribeni 1984	E. Paribeni, Le statue bronzee di Porticello, BdA 69, 1984, 1–14
Pasqualini 2009	M. Pasqualini (Hrsg.), Les céramiques communes d'Italie et de Narbonnaise. Structure de production, typologies et contextes inédites IIe s. av. J.-C. – IIIe s. apr. J.-C. Actes de la table ronde de Naples organisée les 2 et 3 novembre 2006 per l'Action Collective de Recherche "Archéologie du territoire national" et le Centre Jean Bérard, Collection du Centre Jean Bérard 30 (Neapel 2009)
Peacock – Bejaouni – Ben Lazreg 1990	D. P. S. Peacock – F. Bejaouni – N. Ben Lazreg, Roman Pottery Production in Central Tunesia, JRA 3, 1990, 59–84
Peacock – Williams 1986	D. P. S. Peacock – D. F. Williams, Amphorae and the Roman Economy. An Introductory Guide (London 1986)
Pelagatti 1995	P. Pelagatti, Le anfore commerciali, in: Corinto e l'Occidente. CMGr 34, Taranto, 7–11 ottobre 1994 (Tarent 1995) 403–416
Pelagatti – Di Stefano – de Lachenal 2006	P. Pelagatti – G. Di Stefano – L. de Lachenal (Hrsg.), Camarina. 2600 anni dopo la fondazione. Nuovi studi sulla città e sul territorio. Atti del Convegno Internazionale, Ragusa, 7 dicembre 2002/7–9 aprile 2003 (Rom 2006)

Pemberton 1985	E. G. Pemberton, Ten Hellenistic Graves in Ancient Corinth, Hesperia 54, 3, 1985, 271–307
Pemberton 1997	E. G. Pemberton, Corinthian Black-Glazed Pottery with Incised and Stamped Decoration, Hesperia 66, 1997, 49–97
Persano 2014/2015	P. Persano, Vasi “a colletto” come contenitori per miele. Alcune considerazioni, RStLig 80/81, 2014/2015, 113–124
Persano 2016	P. Persano, Vasi da miele in Etruria. Confronti archeologici ed etnografici per le olle stamnoidi ‘a colletto’, AEspA 89, 2016, 9–24
Peserico 1998	A. Peserico, La ceramica fenicia da mensa: la produzione di Cartagine e delle altre regioni fenicie d’Occidente (VIII-VI sec. a.C.), in: Acquaro – Fabbri 1998, 27–42
Philipp 1992/1993	M. Philipp, Terra Sigillata aus der Triporticus der Insula II in Velia, RömHistMitt 34/35, 1992/1993, 43–63
Pianu 1990	G. Pianu, La necropoli meridionale di Eraclea 1. Le tombe di secolo IV e III a.C. (Rom 1990)
Pinto 1990	R. Pinto, Ceramica acroma e di uso comune, in: Greco – Pontrandolfo 1990, 147–152
Poblome – Talloen – Brulet u. a. 2004	J. Poblome – P. Talloen – R. Brulet – M. Waelkens (Hrsg.), Early Italian Sigillata. The Chronological Framework and Trade Patterns. Proceedings of the First International ROCT-Congress, Leuven, May 7 and 8, 1999, BABesch Suppl. 10 (Löwen 2004)
Polizzi 2008	C. Polizzi, Anfore greche e di altre produzioni, in: Camerata Scovazzo 2008, 507–538
Poma 2009	L. Poma, I bolli di anfore puniche, in: Famà 2009, 439–446
Pontrandolfo 1971/1972	A. Pontrandolfo, Ripostiglio monetale da Velia, AnnIstItNum 18/19, 1971/1972, 91–111
Pontrandolfo 1991	A. Pontrandolfo, Le prime esperienze dei ceramografi sicelioti e le altre officine tirreniche, CronA 30, 1991, 35–49
Pontrandolfo 1996a	A. Pontrandolfo, La ceramica, in: Cipriani – Longo 1996, 248–272
Pontrandolfo 1996b	A. Pontrandolfo, Trasformazioni nella società pestana dell’inoltrato IV secolo, in: Cipriani – Longo 1996, 289–295
Pontrandolfo 1996c	A. Pontrandolfo, Paestum, in: De Caro – Borriello 1996, 15–32
Pontrandolfo 2000	A. Pontrandolfo, La ceramica attica di IV secolo in area tirrenica, in: Sabattini 2000, 121–130
Pontrandolfo 2009	A. Pontrandolfo (in collaborazione con A. Santoriello), Fratte. Il complesso monumentale arcaico (Salerno 2009)
Pontrandolfo – Rouveret 1992	A. Pontrandolfo – A. Rouveret, Le tombe dipinte di Paestum (Modena 1992)
Pontrandolfo – Scafuro 2017	A. Pontrandolfo – M. Scafuro (Hrsg.), Dialoghi sull’archeologia della Magna Grecia e del Mediterraneo. Atti del I Convegno Internazionale di Studi, Paestum, 7–9 settembre 2016 (Paestum 2017)
Portale – Romeo 2000	E. Ch. Portale – I. Romeo, Le anfore locali di Gortina ellenistica e romana, in: Zabehlicky-Scheffenegger 2000, 417–426
Poulsen 2010	B. Poulsen, Pompeian Red Ware, in: Moltesen – Poulsen 2010, 117–122
Pozzi 1985	E. Pozzi (Hrsg.), Napoli antica. Ausstellungskatalog Neapel (Neapel 1985)
Preacco 1989	M. C. Preacco, La Ceramica a vernice nera. Criteri di classificazione. Il vasselame del I strato, in: Barra Bagnasco 1989a, 195–255
Preacco 1992	M. C. Preacco, La ceramica fine della “casa dei leoni”, in: Barra Bagnasco 1992a, 113–171
Preacco Ancona – Surra – Elia u. a. 1997	M. C. Preacco Ancona – A. Surra – D. Elia – V. Barberis – V. Meirano, La ceramica a vernice nera, in: Barra Bagnasco 1997, 63–110
Preka-Alexandri 1992	K. Preka-Alexandri, A Ceramic Workshop in Figareto, Corfu, in: F. Blondé – J. Y. Perreault (Hrsg.), Les ateliers de potiers dans le monde grec aux époques géométrique, archaïque et classique. Actes de la Table Ronde organisée à l’École françaises d’Athènes (2 et 3 octobre 1987), BCH Suppl. 23 (Paris 1992) 41–52
Prisco 1980/1981	G. Prisco, Tra economia e società: la moneta e la tomba a Poseidonia, AnnIstItNum 27/28, 1980/1981, 23–56
Prisco 1995	G. Prisco, Il caso di Poseidonia. Una moneta per pochi, in: Cantilena 1995, 240–263
Pucci 1975	G. Pucci, Cumanae Testae, PP 30, 1975, 368–371
Pucci 1977	G. Pucci, Le terre sigillate italiche, galliche e orientali, in: Annecchino – Bisi Ingrassia 1977, 9–22
Pucci 1985	EAA II (1985) 359–406 s. v. Terra sigillata italica (G. Pucci)
Pugliese 2014	L. Pugliese, Anfore greco-italiche neapolitane (IV–III sec. a.C.), Fecit te 6 (Rom 2014)
Py 1978	M. Py, L’oppidum des Castels à Nages (Gard). Fouilles 1958–1974, Gallia Suppl. 35 (Paris 1978)

Py 1993	M. Py (Hrsg.), Dicocer 1. Dictionnaire des céramiques antiques (VIIème s. av. n. è. – VIIème s. de. n. è.) en Méditerranée nord-occidentale (Provence, Languedoc, Ampurdan), Lattara 6 (Lattes 1993)
Rainini 1976	I. Rainini, La coroplastica, in: A. Bottini – I. Rainini – S. Insegni Colazzo (Hrsg.), Valle d'Ansanto. Rocca S. Felice (Avellino). Il deposito votivo del santuario di Mefite, NSc 30, 1976, 359–524, bes. 383–468
Rakob 1999	F. Rakob (Hrsg.), Karthago 3. Die deutschen Ausgrabungen in Karthago (Mainz 1999)
Ramage 1978	A. Ramage, Lydian Houses and Architectural Terracottas, Sardis Monographs 5 (Cambridge, Mass. 1978)
Ramón Torres 1995	J. Ramón Torres, Las ánforas fenicio-púnicas del Mediterráneo central y occidental, Col·lecció Instrumenta 2 (Barcelona 1995)
Raux 1998	S. Raux, Méthodes de quantification du mobilier céramique. État de la question et pistes de réflexion, in: Arcelin – Tuffreau-Libre 1998, 11–16
Rescigno 1998	C. Rescigno, Tetti campani: età arcaica. Cuma, Pitecusa e gli altri contesti, Pubblicazioni Scientifiche del Centro di Studi della Magna Grecia dell'Università degli Studi di Napoli Federico II. Terza serie 4 (Rom 1998)
von Rhoden 1880	H. von Rhoden, Die Terracotten von Pompeji, Die antiken Terracotten 1 (Stuttgart 1880)
Ribichini – Intrieri 2011	S. Ribichini – M. Intrieri (Hrsg.), Fenici e Italici, Cartagine e la Magna Grecia. Popoli a contatto, culture a confronto (secoli VII–II a. C.). Atti del Convegno Internazionale (Arcavacata 27–28 maggio 2008), RStFen 36 (Pisa 2011)
Ricci 1985	A. Ricci (Hrsg.), Settefinestre. Una villa schiavistica nell'Etruria romana 3. La villa e i suoi reperti (Modena 1985)
Rivet 1993	L. Rivet (Hrsg.), S.F.E.C.A.G. Actes du Congrès de Versailles 20–23 mai 1993 (Marseille 1993) 267–280
Rizza 1955	G. Rizza, Leontinoi. Scavi e ricerche degli anni 1954–1955, NSc 9, 1955, 281–371
Rizzo 2009	F. Rizzo, I bolli di anfore greche e italiche, in: Famà 2009, 401–437
Roberts 1978	S. R. Roberts, The Attic Pyxis (Chicago 1978)
Roberts 1986	S. R. Roberts, The Stoa Gutter Well. A Late Archaic Deposit in the Athenian Agora, Hesperia 55, 1986, 1–74
Romano 1994	I. B. Romano, A Hellenistic Deposit from Corinth: Evidence for Interim Period Activity (146–44 B.C.), Hesperia 63, 1994, 57–104
Roos 1982	A. M. Roos, Acerca de la antigua cerámica gris a torno en la Península Ibérica, Ampurias 44, 1982, 43–70
Roth-Rubi 1990	K. Roth-Rubi, Geschlossene Ensembles, in: Conspectus 1990, 40–43
Roth-Rubi 2006	K. Roth-Rubi (Hrsg.), Dangstetten 3. Das Tafelgeschirr aus dem Militärlager von Dangstetten, FBerBadWürt 103 (Stuttgart 2006)
Rotroff 1991	S. I. Rotroff, Attic West Slope Vase Painting, Hesperia 60, 1991, 59–102
Rotroff 1997	S. I. Rotroff, Hellenistic Pottery. Athenian and Imported Wheelmade Table Ware and Related Material, Agora 29 (Princeton 1997)
Rotroff 2006	S. I. Rotroff, Hellenistic Pottery. The Plain Wares, Agora 33 (Princeton 2006)
Rotroff – Oakley 1992	S. I. Rotroff – J. H. Oakley, Debris from a Public Dining Place in the Athenian Agora, Hesperia Suppl. 25 (Princeton 1992)
Rouillard – Villanueva-Puig 1989	P. Rouillard – M. Ch. Villanueva-Puig (Hrsg.), Grecs et Ibères au IVe siècle avant Jésus-Christ. Commerce et iconographie. Table ronde Bordeaux 16–18 décembre 1986, REA 89, 1987 (Paris 1989)
Roure 2015	R. Roure (Hrsg.), Contacts et acculturations en Méditerranée occidentale. Hommages à Michel Bats. Actes du colloque de Hyères, 15–18 septembre 2011, Études massaliètes 12 (Aix-en-Provence 2015)
Ruggendorfer 2016	P. Ruggendorfer (Hrsg.), Das Mausoleum von Belevi. Archäologische Untersuchungen zu Chronologie, Ausstattung und Stiftung, FiE 6, 2 (Wien 2016)
Rumscheid 2006	F. Rumscheid, Die figürlichen Terrakotten von Priene. Funkontexte, Ikonographie und Funktion in Wohnhäusern und Heiligtümern im Lichte antiker Parallelbefunde, AF 22 = Priene 1 (Wiesbaden 2006)
Rutter 1979	N. K. Rutter, South Italy and Messana, in: Le origini della monetazione di bronzo in Sicilia e in Magna Grecia. Atti del VI Convegno del Centro Internazionale di Studi Numismatici, Napoli 17–22 aprile 1977, AnnIstItNum Suppl. 25 (Rom 1979) 193–218

Sabattini 2000	B. Sabattini (Hrsg.), La céramique attique du IVe siècle en Méditerranée occidentale. Actes du colloque international organisé par le Centre Camille Jullian, Arles 7–9 décembre 1995, Collection du Centre Jean Bérard 19 = Travaux du Centre Camille Jullian 24 (Neapel 2000)
Sagona 2011	C. Sagona (Hrsg.), Ceramics of the Phoenician-Punic World: Collected Essays, AncNearEastSt Suppl. 36 (Leuven 2011)
Saguí 1998	L. Saguí (Hrsg.), Ceramica in Italia: VI–VII secolo. Atti del Convegno in onore di John W. Hayes, Roma, 11–13 maggio 1995 (Florenz 1998)
Şahin 2003	M. Şahin, Hellenistische Kohlebecken mit figürlich verzierten Attaschen aus Knidos, Knidos-Studien 3 (Möhnesee 2003)
Salomonson 1968	J. W. Salomonson, Études sur la céramique romaine d'Afrique, BABesch 43, 1968, 80–141
San Marti Grego 1978	E. Sanmartí Grego, La ceramica campaniense de Emporion y Rhode (Barcelona 1978)
Sangineto 1989	A. B. Sangineto, Scavi nell'abitato romano di Vibo Valentia, AnnPisa Ser. 3, Bd. 19, 2 (Pisa 1989) 833–843
Sangineto 2006	A. B. Sangineto, Anfore, in: La Torre – Mollo 2006, 310–335
Santoriello – Tomay – Danza u. a. 1997	A. Santoriello – L. Tomay – B. Danza – A. Serritella, Materiali di una fossa di scarico dall'abitato di Fratte. Frammenti di vita quotidiana, Apollo 13, 1997, 15–50
Santos Retolaza 2009	M. Santos Retolaza, Les àmfores gregues, in: Nieto – Santos 2009, 125–152
Sauer – Gassner 2009	R. Sauer – V. Gassner, The shipwreck of Cala Sant Vicenç. Thin section and heavy mineral analyses of amphorae samples. In: Nieto – Santos 2009, 355-371
Savelli 2006	S. Savelli, Le anfore da trasporto, in: Cuozzo – D'Agostino – Del Verme 2006, 103–126. 188–202
Savelli 2009	S. Savelli, Anfore greco-occidentali in Magna-Grecia: un aggiornamento sul tipo 'corinzio B arcaico' e 'ionico-massaliota', in: Camia – Privitera 2009, 105–130
Scatozza Höricht 1996	L. A. Scatozza Höricht, Appunti sulla ceramica comune di Ercolano: Vasellame da cucina e recipienti per la preparazione degli alimenti, in: Bats 1996, 129–156
Scelza 2009	F. U. Scelza, Il contributo del trattamento dei dati alla definizione delle fasi cronologiche, in: Pontrandolfo 2009, 171–194
Scheibler 1976	I. Scheibler, Griechische Lampen, Kerameikos 11 (Berlin 1976)
Schindler-Kaudelka 1975	E. Schindler-Kaudelka, Die dünnwandige Gebrauchskeramik vom Magdalensberg, AForschMB 3 = Kärntner Museumsschriften 58 (Klagenfurt 1975)
Schindler-Kaudelka 1986	E. Schindler-Kaudelka, Die Backplatten vom Magdalensberg, in: Vetters – Piccottini 1986, 279–337
Schlörb-Vierneisel 1966	B. Schlörb-Vierneisel, Eridanos Nekropole 1. Gräber und Opferstellen, AM 81 (Berlin 1966)
Schmidt 1994	E. Schmidt, Katalog der antiken Terrakotten 1. Die figürlichen Terrakotten. Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg (Mainz 1994)
Schmidt 2013	K. Schmidt, Other Fabrics of Western Sardinia, in: FACEM (version 06/12/2013), <https://facem.at/img/pdf/2013_12_06_schmidt.pdf> (19.12.2019)
Schmidt 2018	K. Schmidt, La descrizione microscopica dei fabrics identificati fra le anfore fenicio-puniche di Himera, in: Bechtold – Vassallo 2018, 91–95
Schneider – Daszkiewicz 2006	G. Schneider – M. Daszkiewicz, Chemische Analysen zum Tafelgeschirr aus dem Militärlager von Dangstetten, in: Roth-Rubi 2006, 169–183
Schneider – Zabehlicky-Scheffenegger 2016	G. Schneider – S. Zabehlicky-Scheffenegger, Sigillata from the Insula II and a Private House in the Eastern Quarter of Velia – Chemical Analysis and Archaeological Discussion, in: FACEM (version 16/12/2016), <https://facem.at/img/pdf/Schneider_Zabehlicky_Sigillata_Insula_II.pdf> (19.12.2019)
von Schnurbein 1982	S. von Schnurbein, Die unverzierte Terra Sigillata aus Haltern. Mit einem Beitrag von J. Lasfargues und M. Picon, Bodenaltertümer Westfalens 19 (Münster 1982)
Schörner – Meinecke 2018	G. Schörner – K. Meinecke (Hrsg.), Akten des 16. Österreichischen Archäologentages am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien vom 25. bis 27. Februar 2016, WForsch 17 (Wien 2018)
Schuhmacher 1890	K. Schuhmacher, Beschreibung der Sammlung antiker Bronzen (Karlsruhe 1890)
Schuhmann 1942	Th. Schuhmann, Oberflächenverzierung in der antiken Töpferkunst. Terra sigillata und griechische Schwarzrotmalerei, Berichte der Deutschen Keramischen Gesellschaft 23, 11, 1942, 408–426
Schwinzer – Steingräber 1990	E. Schwinzer – St. Steingräber, Kunst und Kultur in der Magna Graecia. Ihr Verhältnis zum griechischen Mutterland und zum italischen Umfeld. Symposion Städtisches Museum Schloss Rheydt, Mönchengladbach, 8.–10.1.1988, Schriften des Deutschen Archäologen-Verbandes 11 (Tübingen 1990)

Scott 2008	A. R. Scott, Cosa. The Black-Glaze Pottery 2. New and Reconsidered Black-Glaze Pottery from the Roman-Republican Colony of Cosa (Michigan 2008)
Seifert 2004	M. Seifert, Herkunftsbestimmung archaischer Keramik am Beispiel von Amphoren aus Milet, BARIntSer 1233 (Oxford 2004)
Serritella 1990	A. Serritella, La ceramica a vernica nera, in: Greco – Pontrandolfo 1990, 127–149
Serritella 1995	A. Serritella, Pontecagnano 2, 3. Le nuove aree di necropoli del IV e III secolo a.C., AnnAStorAnt 9 (Neapel 1995)
Serritella 1997	A. Serritella, La ceramica a vernice nera, in: Santoriello – Tomay – Danza u. a. 1997, 26–28
Serritella 2005	A. Serritella, Poseidonia: L'area sacra di Capodifiume, in: Nava – Osanna 2005, 20–26
Serritella 2009	A. Serritella, Ceramica a vernice nera, in: Pontrandolfo 2009, 108–131
Serritella 2013	A. Serritella, Un nucleo di tombe di armati tra IV e III sec. a.C. a Pontecagnano, Ergasteria 3 (Salerno 2013)
Serritella 2017	A. Serritella (Hrsg.), Fingere ex argilla. Le produzioni ceramiche a vernice nera del Golfo di Salerno. Atti del Convegno Internazionale, Università degli Studi di Salerno, 1 marzo 2013, Ergasteria 5 (Salerno 2017)
Serritella – Citera – Scafuro u. a. 2009	A. Serritella – E. Citera – M. Scafuro – P. Monda, Le classi dei materiali, in: Pontrandolfo 2009, 101–170
Sestieri 1952	P. C. Sestieri, Salerno. Scoperte archeologiche in località Fratte, NSc 6, 1952, 86–164
Settis 1988	S. Settis (Hrsg.), Storia della Calabria: dalle origini all'età presente (Rom 1988)
Sezgin 2004	Y. Sezgin, Clazomenian Transport Amphorae of the Seventh and Sixth Centuries, in: Moustaka – Skarlatidu – Tzannes u. a. 2014, 169–183
Sezgin – Doğer 2009	Y. Sezgin – E. Doğer, Klazomenai retimi Bir Grup Ticari Amphora: İ.O. 650–620, ADerg 14, 2009, 79–94
Sguaitamatti 1984	M. Sguaitamatti, L'offrante de porcelet dans la coroplathie géléenne. Étude typologique (Mainz 1984)
Shefton 1982	B. B. Shefton, Greeks and Greek Import in the South of the Iberian Peninsula. The Archaeological Evidence, in: Niemeyer 1982, 337–368
Shefton 1995	B. B. Shefton, Greek Imports at the Extremities of the Mediterranean West and East: Reflections on the Case of Iberia in the Fifth Century B.C., Proceedings of the British Academy 86, 1995, 127–157
Shefton – Penney 1990	B. B. Shefton – J. H. W. Penney, The Castulo Cup. An Attic Shape in Black Glaze of Special Significance in Sicily, in: I vasi attici ed altre ceramiche coeve in Sicilia. Atti del convegno internazionale. Catania, Camarina, Gela, Vittoria, 28 marzo – 1 aprile 1990, CronA 29, 1990, 85–98
Sinclair – Slater – Gowlett 1997	A. Sinclair – E. A. Slater – J. A. J. Gowlett (Hrsg.), Archaeological Sciences 1995. Proceedings of a Conference on the Application of Scientific Techniques to the Study of Archaeology, Liverpool, July 1995 (Oxford 1997)
Sinn 1977	U. Sinn, Antike Terrakotten. Vollständiger Katalog, Kataloge der Staatlichen Kunstsammlungen Kassel, Antikenabteilung Schloss Wilhelmshöhe 8 (Kassel 1977)
Sirano 2006	F. Sirano, Sistemi di copertura campani di età arcaica da Teanum Sidicinum: contesti e architetture, in: Edlund-Berry – Greco – Kenfield 2006, 331–348
Slane Wright 1980	K. Slane Wright, A Tiberian Pottery Deposit from Corinth, Hesperia 49, 1980, 135–177
Slane Wright 1986	K. Slane Wright, Two Deposits from the Early Roman Cellar Building, Corinth, Hesperia 55, 1986, 271–318
Slane Wright 2004	K. Slane Wright, Corinth: Italian Sigillata and Other Italian Imports to the Early Colony, in: Poblome – Talloen – Brulet u. a. 2004, 31–42
Snodgrass 1964	A. M. Snodgrass, Early Greek Armour and Weapons from the Bronze Age to 600 B.C. (Edinburgh 1964)
Solov'ev 2007	S. L. Solov'ev (Hrsg.), Greeks and Natives in the Cimmerian Bosporus (7th–1st Centuries BC). Proceedings of the International Conference October 2000, Taman, Russia, BARIntSer 1729 (Oxford 2007)
Soppelsa 2018	G. Soppelsa, Armi votive in un edificio di IV–III secolo a. C. a Serra di Vaglio, in: Graells i Fabregat – Longo 2018, 321–330
Soricelli 1982	G. Soricelli, Un'officina di N. Naevius Hilarus a Cuma, ArchCl 34, 1982, 190–194
Soricelli 1987a	G. Soricelli, Appunti sulla produzione di terra sigillata nell'area flegreo-napoletana, Puteoli 11, 1987, 107–122
Soricelli 1987b	G. Soricelli, 'Tripolitanian Sigillata': North African or Campanian?, LibSt 18, 1987, 73–87

Soricelli 1993	G. Soricelli, La “Terra Sigillata” puteolana, in: Puteoli 1993, 48–50
Soricelli 2004	G. Soricelli, La produzione di terra sigillata in Campania, in: Poblome – Talloen – Brulet u. a. 2004, 299–307
Soricelli – Schneider – Hedinger 1994	G. Soricelli – G. Schneider – B. Hedinger, L’origine delle “Tripolitanian Sigillata”/“Produzione A della Baia di Napoli”, in: Olcese 1994, 67–88
Sourisseau 2006	J.-Ch. Sourisseau, Les amphores commerciales de la nécropole de Rifriscolaro à Camarine. Remarques préliminaires sur les productions corinthiennes de type A, in: Pelagatti – Di Stefano – de Lachenal 2006, 129–147
Sourisseau 2011	J.-Ch. Sourisseau, La diffusion des vins grecs d’Occident du VIIIe au IVe s. av. J.-C., sources écrites et documents archéologiques, in: La vigna di Dioniso. Vite, vino e culti in Magna Grecia. CMGr 49, Taranto 2009 (Tarent 2011) 145–252
Sourisseau 2013	J.-Ch. Sourisseau, Les amphores phénico-puniques de la nécropole de Rifriscolaro à Camarine. In: M. Bonanno Aravantinos – M. Pisani (Hrsg.), Camarina : ricerche in corso : atti della Giornata di Studio (Roma, 12 Marzo 2013). Themata 16 (Tivoli 2013),109-149
Spagnolo 2002	G. Spagnolo, Le anfore da trasporto arcaiche e classiche nell’Occidente greco: nuove acquisizioni da recenti rinvenimenti a Messina, in: Bacci – Tigano 2002, 31–46
Spagnolo 2003	G. Spagnolo, Anfore da trasporto nord-egee in Occidente nel periodo arcaico e classico. L’esempio di Gela, in: Fiorentini – Caltabiano – Calderone 2003, 619–641
Sparkes 1962	B. A. Sparkes, The Greek Kitchen, JHS 82, 1962, 121–137
Sparkes – Talcott 1970	B. A. Sparkes – L. Talcott, Black and Plain Pottery of the 6th, 5th, and 4th Centuries B.C., Agora 12 (Princeton 1970)
Spatafora 2012	F. Spatafora, Tucidide e la “colonizzazione” fenicia in Sicilia, in: Congiu – Micciché – Modeo 2012, 253–263
Spataro – Villing 2015	M. Spataro – A. Villing (Hrsg.), Ceramics, Cuisine and Culture. The Archaeology and Science of Kitchen Pottery in the Ancient Mediterranean World (Oxford 2015)
Stolba – Hannestad 2005	V. Stolba – L. Hannestad (Hrsg.), Chronologies of the Black Sea Area in the Period c. 400 – 100 B.C. (Aarhus 2005)
Stone 2014	S. C. Stone, The Hellenistic Roman Fine Pottery, Morgantina Studies 6 (Princeton 2014)
Svanera 2006	S. Svanera, Tegole piane e kalypteres da edifici tardo-arcaici di Teanum Sidicinum, in: Edlund-Berry – Greco – Kenfield 2006, 349–454
Talcott 1935	L. Talcott, Attic Black-Glazed Stamped Ware and Other Pottery from a Fifth Century Well, Hesperia 4, 1935, 478–523
Talcott 1956	L. Talcott, Small Objects from the Pnyx 2, Hesperia Suppl. 10 (Princeton 1956)
Taliercio 2004	M. Taliercio, Gizzeri 1914 (IGCH 1913), in: E. Spagnoli – M. Taliercio Mensitieri, Ripostigli dalla piana lametina (Catanzaro 2004), 195–215
Tang 2007	B. Tang (Hrsg.), Hellenistic and Roman Pontecagnano. The Danish Excavations in Proprietà Avallone 1986–1990, Collection du Centre Jean Bérard 25 (Neapel 2007)
Taylor 1957	D. M. Taylor, Cosa. Black-Glaze Pottery, MemAmAc 25, 1957, 65–193
Taylor – MacNamara – Ward-Perkins 1977	J. d. P. Taylor – E. MacNamara – J. Ward-Perkins, The Excavations at Cozzo Presepe, 1969–1972, NSc 31, 1977, 191–406
Tchernia 1986	A. Tchernia, Le vin de l’Italie romaine. Essai d’histoire économique d’après les amphores, BEFAR 261 (Rom 1986)
Theseider Dupré 1992	L. Theseider Dupré, Le lucerne, in: Barra Bagnasco 1992a, 186–203
Tiverios – Misailidou-Despotidou – Manakidou u. a. 2012	M. Tiverios – V. Misailidou-Despotidou – E. Manakidou – A. Arvanitaki (Hrsg.), Archaic Pottery of the Northern Aegean and Its Periphery (700–480 BC). Proceedings of the Archaeological Meeting, Thessaloniki, 19–22 May 2011 (Thessaloniki 2012)
Tocco Sciarelli 2008	G. Tocco Sciarelli (Hrsg.), L’edificio romano di Masseria Cobellia, Velia (Mailand 2008)
Tocco Sciarelli 2009	G. Tocco Sciarelli (Hrsg.), La cinta fortificata e le aree sacre. Velia (Mailand 2009)
Todisco 2005	L. Todisco, Bambini, fanciulli e dediche votive in Italia meridionale, in: Comella – Mele 2005, 713–725
Tomasello 1972	E. Tomasello, Monasterace Marina (Reggio Calabria). Scavi presso il tempio dorico di Punta Stilo, NSc 26, 1972, 561–643
Tomei 2014	F. Tomei, La produzione del vino di Rodi e il suo commercio nell’Italia tirrenica tra III e prima metà del I sec. a.C., Forma Urbis 19, Nr. 10, 2014, 32–39
Tomeo 2010	A. Tomeo, La coroplastica, in: De La Genière – Greco 2010, 513–527
Tortorella 1981	S. Tortorella, Ceramica da cucina, in: Atlante 1981, 208–224

Trapichler 2000	M. Trapichler, Glanztonware klassischer Zeit aus der Unterstadt von Velia (Diplomarbeit Universität Wien 2000)
Trapichler 2003a	M. Trapichler, Glanztonware klassischer Zeit aus der Unterstadt von Elea – Form und Produktion, in: Asamer – Wohlmayer 2003, 215–220
Trapichler 2003b	M. Trapichler, Ceramica a vernice nera da Elea. Produzione locale ed importazioni, in: Greco 2003, 199–216
Trapichler 2004	M. Trapichler, Phasen, Funde und Kontexte: Zur Entwicklung einer Keramikchronologie für Velia vom Ende des 6. bis zum 2. Jh. v. Chr., Forum Archaeologiae 30/III/2004, <http://farch.net> (09.12.2019)
Trapichler 2006	M. Trapichler, Kontinuität und Veränderung. Studien zur Keramik spätklassischer und hellenistischer Zeit aus Velia (Diss. Universität Wien 2006)
Trapichler 2011a	M. Trapichler, Attic Black Glaze Ware at Elea/Velia on the Tyrrhenian Coast: A Case Study, in: FACEM (version 21/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Attic_Black_Glaze_Ware_at_Elea_Velia_21_06_2011.pdf> (08.01.2020)
Trapichler 2011b	M. Trapichler, Fabrics of Attic Black Glaze Ware, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Fabrics_of_Attic_Black_Glaze_Ware_06_06_2011.pdf> (08.01.2020)
Trapichler 2011c	M. Trapichler, Glanztonware aus Velia vom letzten Drittel des 4. bis zur Mitte des 3. Jhs. v. Chr., in: Kazakou 2011, 603–612
Trapichler 2011d	M. Trapichler, Fabrics of Ceramic Building Materials of Pithekoussai/Ischia, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Ceramic_Building_Material_of_Pithekoussai_Ischia_06_06_2011.pdf> (08.01.2020)
Trapichler 2011e	M. Trapichler, Fabrics of Ceramic Building Materials of the Region of Naples, in: FACEM (version 06/06/2011), <https://facem.at/img/pdf/Ceramic_Builing_Materials_Region_of_Naples_06_06_2011.pdf> (08.01.2020)
Trapichler 2012	M. Trapichler, Pottery Production in the Bay of Naples. The Black Glaze Ware, in: FACEM (version 06/12/2012), <https://facem.at/img/pdf/Trapichler_Black_Glaze_2012_12_06.pdf> (08.01.2020)
Trapichler 2015	M. Trapichler, Kochgefäße als Kulturindikatoren. Beobachtungen zur Entwicklung der Form und Funktion von Kochgefäßen aus der griechischen Stadt Elea/Velia im westlichen Lukanien vom 5. bis zum 2. Jh. v. Chr., in: Esposito – Zurbach 2015, 117–142
Trapichler 2016	M. Trapichler, Das keramische Fundmaterial, in: Ruggendorfer 2016, 183–210
Trapichler 2018	M. Trapichler, Pottery Production in the Northern Sector of the Bay of Salerno: the Fabrics of Pontecagnano und Fratte, in: FACEM (version 06/12/2018), <https://facem.at/img/pdf/Trapichler_2018_Fabrics%20of%20Pontecagnano%20and%20Fratte.pdf> (08.01.2020)
Trapichler (in Vorbereitung)	M. Trapichler, Die Erschließung der Oststadt von Velia im 5. und 4. Jh. v. Chr. (in Vorbereitung)
Trapichler – Sauer 2015a	M. Trapichler – R. Sauer, The Coarse Wares of Velia. Fabrics and Shapes, in: FACEM (version 06/06/2015), <https://facem.at/img/pdf/Coarse%20Ware_Trapichler_%202015%2017.6..pdf> (08.01.2020)
Trapichler – Sauer 2015b	M. Trapichler – R. Sauer, Ceramic Building Materials from Velia, in: FACEM (version 06/06/2015), https://facem.at/img/pdf/Ceramic_Building_Materials_Trapichler_20150602.pdf> (08.01.2020)
Trendall 1936	A. D. Trendall, Paestan Pottery. A Study of the Red-Figured Vases of Paestum (Rom 1936)
Trendall 1959	A. D. Trendall, Paestan Addenda, BSR 27, 1959, 1–37
Trendall 1987	A. D. Trendall, The Red-Figured Vases of Paestum (London 1987)
Trendall 1989	A. D. Trendall, Red Figure Vases of South Italy and Sicily (London 1989)
Trendall – Cambitoglu 1978	A. D. Trendall – A. Cambitoglu, The Red-figured Vases of Apulia 1 (Oxford 1978)
Trendall – McPhee 1987	A. D. Trendall – I. McPhee, Greek Red-Figured Fish-Plates, AntK Beih. 14 (Basel 1987)
Tréziny 1989	H. Tréziny (Hrsg.), Kaulonia 1. Sondages sur la fortification nord, 1982–1985, Cahiers du Centre Jean Bérard 13 (Neapel 1989)
Tréziny 2010	H. Tréziny (Hrsg.), Grecs et indigènes de la Catalogne à la mer Noire. Actes des rencontres du programme européen Ramses 2 (2006–2008), Bibliothèque d'archéologie méditerranéenne et africaine 3 (Paris 2010)
Trias 1989	G. Trias, El Sec. La cerámica ática de figuras rojas, in: Rouillard – Villanueva-Puig 1989, 21–49

Tronchetti 1994	C. Tronchetti, La ceramica attica a vernice nera di IV sec. a.C. della Sardegna, QuadACagl 11, 1994, 165–194
Tsingarida – Viviers – Archibald 2013	A. Tsingarida – D. Viviers – Z. Archibald (Hrsg.), Pottery Markets in the Ancient Greek World (8th–1st Centuries B.C.). Proceedings of the International Symposium Held at the Université libre de Bruxelles 19–21 June 2008 (Brüssel 2013)
Tzochev 2011	Ch. Tzochev (Hrsg.), PATABS II. Production and Trade of Amphorae in the Black Sea. Acts of the International Round Table held in Kiten, Nessebar and Sredetz, September 26–30, 2007 (Sofia 2011)
Vaggioli 2006	M. A. Vaggioli (Hrsg.), Guerra e pace in Sicilia e nel Mediterraneo antico (VIII-III sec. a.C.). Arte, prassi e teoria della pace e della guerra. Atti delle quinte giornate internazionali di studi sull'area elima e la Sicilia occidentale nel contesto mediterraneo Erice, 12–15 ottobre 2003 (Pisa 2006)
Valentini 1993	V. Valentini, Le ceramiche a vernice nera, Gravisca 9 (Bari 1993)
Vallet – Villard 1955	G. Vallet – F. Villard, Lampes du VII siècle et chronologie des coupes ioniennes, MEFRA 67, 1955, 7–34
Van der Mersch 1994	Ch. Van der Mersch, Vin et amphores de Grande Grèce et de Sicile IVe–IIIe s. avant J.-C., Centre Jean Bérard, Études 1 (Neapel 1994)
Van der Mersch 2001	Ch. Van der Mersch, Aux sources du vin romain, dans le Latium et la Campania à l'époque médio-républicaine, Ostraka 10, 1–2, 2001, 157–206
Vecchio 2003	L. Vecchio, Le inscrizioni greche di Velia, Velia Studien 3 = AF 10 = DenkschrWien 316 (Wien 2003)
Vecchio 2006	L. Vecchio, La documentazione epigrafica, in: Velia. CMGr 45, Taranto, Marina di Ascea, 21–25 settembre 2005 (Tarent 2006) 365–421
Vecchio 2009–2012	L. Vecchio, I laterizi bollati di Velia, MinEpigrP 12–15, 2009–2012, 63–114
Vecchio 2012	L. Vecchio, Velia, Bibliografia Topografica della colonizzazione greca in Italia e nelle Isole Tirreniche 21, 2012, 608–640
Vecchio 2015a	L. Vecchio, I mattoni bollati di Velia, in: FACEM (version 06/06/2015), <http://facem.at/img/pdf/Mattoni_Vecchio_20150602.pdf> (20.12.2019)
Vecchio 2015b	L. Vecchio, Un gruppo di 'pesi da telaio' iscritti da Velia, in: Instrumenta inscripta 6. Le iscrizioni con funzioni didascalico-esplicative, Aquileia, 26–28 marzo 2015, Antichità Altoadriatiche 83, 2015, 227–248
Vecchio 2017	L. Vecchio, Instrumentum graecum iscritto da Elea-Velia. Un bilancio preliminare, in: Pontrandolfo – Scafuro 2017, 735–740
Vegas 1968	M. Vegas, Römische Keramik von Gabii (Latium), BJb 168, 1968, 13–55
Vegas 1987	M. Vegas, Karthago. Stratigraphische Untersuchungen 1985. Die Keramik aus der punischen Seetor-Straße, RM 94, 1987, 355–412
Vegas 1990	M. Vegas, Archaische Töpferöfen in Karthago, RM 97, 1990, 33–56
Vegas 1999	M. Vegas, Die Phöniko-punische Keramik aus Karthago, in: Rakob 1999, 93–219
Vetters – Piccottini 1986	H. Vetters – G. Piccottini (Hrsg.), Die Ausgrabungen auf dem Magdalensberg 1975 bis 1979, Magdalensberg-Grabungsberichte 15 (Klagenfurt 1986)
Villard 1960	F. Villard, La céramique grecque de Marseille (VIe-IVe siècle). Essai d'histoire économique, BEFAR 195 (Paris 1960)
Villard 1991	F. Villard, Les importations attiques à Lipari et leurs imitations locales, CronA 30, 1991, 27–33
Villard 1998	F. Villard, La céramique des VI et V siècles a Lipari, in: Bernabò Brea – Cavalier – Villard 1998, 221–264
Waagé 1948	F. O. Waagé, Hellenistic and Roman Tableware of North Syria, in: Waagé – Comfort 1948, 43–58
Waagé – Comfort 1948	F. O. Waagé – H. Comfort, Ceramics and Islamic Coins, Antioch-on-the-Orontes 4, 1 (Princeton 1948)
Walsh – Antonaccio 2014	J. S. P. Walsh – C. M. Antonaccio, Athenian Black Gloss Pottery. A View from the West, OxfJA 33, 2014, 47–67
Warner Slane 2003	K. Warner Slane, Corinth's Roman Pottery. Quantification and Meaning, in: Williams 2003, 321–335
Webster 1968	T. B. L. Webster, Towards a Classification of Apulian Gnathia, BICS 15, 1968, 1–33
Wehgartner 1983	I. Wehgartner, Attisch weißgrundige Keramik. Maltechniken, Werkstätten, Formen, Verwendung, Keramikforschungen 5 (Mainz 1983)

van der Werff 1986 — J. H. van der Werff, Excavations in the House of the Porch (V, II, 4-5) at Ostia, in: J. Boersma – D. Yntema – J. H. van der Werff (Hrsg.), Excavations in the House of the Porch (V, II, 4-5) at Ostia, BaBesch 61, 1986, 77–137

Whitbread 1995 — I. K. Whitbread, Greek Transport Amphorae: A Petrological and Archaeological Study, Fitch Laboratory Occasional Paper 4 (Athen 1995)

Will 1982 — E. L. Will, Greco-Italic Amphoras, Hesperia 51, 1982, 338–356

Williams 2003 — C. K. Williams (Hrsg.), Corinth. The Centenary, 1896–1996, Corinth 20 (Princeton 2003)

Wilson 1999 — R. J. A. Wilson, Iscrizioni su manufatti siciliani in età ellenistico-romana, in: Gulletta 1999, 531–555

Winter 1903 — F. Winter, Die Typen der figürlichen Terrakotten, Die antiken Terrakotten 3 (Berlin 1903)

Winter 1956 — A. Winter, Terra Sigillata und andere griechische Glanztonware, Keramische Zeitschrift 8, 3, 1956, 110–113

Winter 1993 — N. A. Winter, Greek Architectural Terracottas. From the Prehistoric to the End of the Archaic Period, Oxford Monographs on Classical Archaeology (Oxford 1993)

Winter 1994 — N. A. Winter, Proceedings of the International Conference on Greek Architectural Terracottas of the Classical and Hellenistic Periods, Athens, December 12–15, 1991, Hesperia Suppl. 27 (Princeton 1994)

Wintermeyer 1975 — U. Wintermeyer, Die polychrome Reliefkeramik aus Centuripe, JdI 90, 1975, 136–241

Yntema 1990 — D. Yntema, A Specific Group of Black-Gloss Ware Excavated at Valesio: The HFR Group and Its Connections, StAnt 6, 1990, 167–186

Yntema 1998 — D. Yntema, Rezension zu: Van der Mersch 1994, BABesch 73, 1998, 202 f.

Yntema 2001 — G. D. Yntema, Pre-Roman Valesio. Excavations of the Amsterdam Free University at Valesio, Province of Brindisi, Southern Italy 1. The Pottery (Amsterdam 2001)

Zabehlicky-Scheffenegger 2000 — S. Zabehlicky-Scheffenegger (Hrsg.), Congressus vicesimus Rei Cretariae Romanae Fautorum Ephesi et Pergami Habitus MCMXCVIII, ReiCretActa 36 (Abingdon 2000)

Zamora López 2005 — J. Á. Zamora López, Un bollo punico da Puig de la Nau de Benicarló (Castellón) e la questione della stampigliatura anforica nell'occidente mediterraneo, StEpigrLing 22, 2005, 53–71

Zancani Montuoro – Zanotti Bianco 1937 — P. Zancani Montuoro – U. Zanotti Bianco, Capaccio. Heraion alla Foce del Sele (Relazione preliminare), NSc 15, 1937, 206–354

Zevi – Turchetti 2004 — A. G. Zevi – R. Turchetti (Hrsg.), Méditerranée occidentale antique: les échanges. Atti del III Seminario ANSER (Marseille, 14–15 mai 2004) (Soveria Mannelli 2004)

Zindel 1998 — Ch. Zindel, Meeresleben und Jenseitsfahrt. Die Fischteller der Sammlung Florence Gottet, Von Sammlern und Stiftern 3 (Kilchberg/Zürich 1998)

Anhänge 1–7

ANHANG 1: AUSGEWÄHLTE SCHIFFSFUNDE: KONKORDANZ DER TYPOLOGIEN UND CHRONOLOGIEN

Die folgende Tabelle gibt für ausgewählte Schiffsfunde eine Konkordanz unterschiedlicher typologischer Ansprachen (s. Kap. V.2.4.4., V. Gassner). Dabei wurde von Olcese 2010 und Olcese 2012 vor allem die Typologie von Van der Mersch 1994 verwendet, von F. Cibecchini (Cibecchini – Capelli 2013) die neue Typologie (Gr.It.) vorgeschlagen. In eigenen Spalten findet sich die Klassifizierung der publizierten Amphoren nach den von der Verf. in diesem Band vorgeschlagenen Rand- bzw. Fußtypen (s. Kap. V.2.2. und V.2.3., V. Gassner).

In den beiden letzten Spalten finden sich die divergierenden Datierungen, wobei jene von Cibecchini in einigen Fällen deutlich tiefer angesetzt ist.

Filicudi F

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Olcese 2010, Abb. VII.4 Nr. 11022	MGS IV	IVb	8b	F5	325–275	300–250
Olcese 2010, Abb. VII.4 Nr. F 20-17621	MGS IV	IVb	8b	F5	325–275	300–250
Olcese 2010, Abb. VII.5 F 27-17606	MGS IV	IVb	8b/10	F5	325–275	300–250
Olcese 2010, Abb. VII.5. F 120-17638	MGS IV	IVb	8b/10	F5	325–275	300–250
Olcese 2010, Abb. VII.8 a. FF 1	MGS IV	IVb	8b	0	325–275	300–250
Olcese 2012, 582 Taf. 5.IV. Nr. 2	MGS IV	IVb	8b/10	F5	325–275	300–250

Roghi A

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Olcese 2012, 583 Taf. 5.V.4 = Olcese 2010, Abb. VII.21b l.	MGS V	Va	10a	F5a	325–275	300 ±20
Olcese 2012, 583 Taf. 5.V.5 = Olcese 2010, Abb. VII.21b r.	MGS V	Va	10b	0	325–275	300 ±20

Secca di Capistello

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Olcese 2010, Abb. VII.9 12850	MGS V	Va	8/10b	F5a	300–275	300–280
Olcese 2010, Abb. VII.9 Inv. 11028 = Olcese 2010, Abb. VII 15, gruppo II (Nr. 11028) = 240 Abb. VII.9 = Olcese 2010, Taf. 13 e	MGS V	Va	9b/10a	F5a	300–275	300–280
Olcese 2010, Abb. VII.9 Inv. 12846 = Olcese 2010, Abb. VII 14, gruppo I = Olcese 2010, Taf. 13 d	MGS V	Va	10a/c	F5a	300–275	300–280
Olcese 2010, Abb. VII.9 Inv. 12839 = Olcese 2010, Taf. 13 f = Olcese 2010, Abb. VII 15, gruppo III	MGS V	Va	10a	F5a	300–275	300–280
Olcese 2010, Abb. VII 14, gruppo I (Inv. 12424)	MGS V	Va	10a	F5a	300–275	300–280
Olcese 2010, Abb. VII 14, gruppo I (Inv. 12829)	MGS V	Va	10a	F5a	300–275	300–280

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Olcese 2010, Abb. VII 15, gruppo II (Inv. 12850) = 240 Abb. VII.9	MGS V	Va	10a/c?	F5a	300–275	300–280
Olcese 2010, Abb. VII 15, gruppo II (Inv. 9054)	MGS V	Va	10a	F5a	300–275	300–280
Olcese 2010, Abb. VII 15, gruppo III (Inv. 12831)	MGS V	Va	10a	F5a	300–275	300–280

Montecristo A

	MGS	Typ Gr.-Ita.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Cibecchini – Capelli 2013, Abb. 7, 1	0	Vb	11a	F5	300–250	250–230
Olcese 2010, Taf. 14 i = Abb. VII.24 c = Olcese 2012, 551 Taf. 2.IV. = Cibecchini 2005/2006, Abb. 3.1.	MGS V/VI	Vb	10a	F5a	300–250	250–230

Tour Fondue

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Olcese 2012, 658 Taf. 7.XXXV.4 = Olcese 2010, 257 Abb. VII.25 r. Mitte	MGS V/VI	Vb	10a	0	300–250	240–225
Olcese 2010, 257 Abb. VII.25 r. o.	MGS V/VI	Vb	10a	0	300–250	240–225
Olcese 2010, 257 Abb. VII.25 r. u.	MGS V/VI	Vb	10a	0	300–250	240–225

Meloria A

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Cibecchini 2005/2006, Abb. 1 l. = Olcese 2012, 550 Taf. 2.III.4. = Olcese 2010, 62 Taf. 13c = Olcese 2010, 250 Abb. VII.24	MGS V/VI	Vb	10b	F5a	300–250	240–220
Cibecchini 2005/2006, Abb. 1 r.	MGS V/VI	Vb	12a	F5a	300–250	240–220

Bon Capó

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Olcese 2012, 594 Taf. 6.I.1.	MGS V/VI	Vb	10a	0	260± oder 230–200	240–220
Olcese 2012, 594 Taf. 6.I.2	MGS V/VI	Vb	10c	0	260± oder 230–200	240–220
Olcese 2012, 594 Taf. 6.I.3	MGS V/VI	Vb	12b	0	260± oder 230–200	240–220
Olcese 2012, 594 Taf. 6.I.4	MGS V/VI	Vb	10c/11a	0	260± oder 230–200	240–220
Olcese 2012, 594 Taf. 6.I.5	MGS V/VI	Vb	10a	0	260± oder 230–200	240–220
Olcese 2012, 594 Taf. 6.I.6	MGS V/VI	Vb	10c	0	260± oder 230–200	240–220
Olcese 2012, 594 Taf. 6.I.7	MGS V/VI	Vb	0	F5a	260± oder 230–200	240–220

Cabrera 2

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Olcese 2012, 592 Taf. 6.II.1 = Olcese 2010, Taf. VII.26e	MGS V	Va-b	10c/11a	F5/7	350–190	225–210
Olcese 2012, 592 Taf. 6.II.2	MGS V	Va-b	10c/11a	0	350–190	225–210

Cala Rossa

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Olcese 2012, 625 Taf. 7.III.3	MGS VI	Vc	11c	0	240–210?	230–210
Olcese 2012, 625 Taf. 7.III.4	MGS VI	Vc	12a	0	240–210?	230–210

Pointe Lequin 2

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Olcese 2012, 618 f. 655 Taf. 7.XXXII 3.	0	Vc	12a	0	230–200	210–200

Sanguinaire A

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 1, Abb. 11	0	Vc/VI	12a	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 2, Abb. 11	0	Vc	11a	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 3, Abb. 11	0	Vc	12a	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 5, Abb. 11	0	0	11a	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 6, Abb. 11	0	Vc	12a	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 7, Abb. 11	0	Vc	11a So	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 8, Abb. 11	0	Vc	11a So	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 9, Abb. 11	0	Vc	11a So	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 10, Abb. 11	0	Vc	11a	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 11, Abb. 11	0	Vc	12b	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 12, Abb. 11	0	Vc	11c	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 14, Abb. 11	0	Vc	12b	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 15, Abb. 11	0	Vc	11a/12b	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 16, Abb. 11	0	Vc	12a	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 17, Abb. 11	0	Vc	11a/12b	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 18, Abb. 11	0	Vc	12a	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 19, Abb. 11	0	Vc	11a/12b	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 21, Abb. 12	0	Vc	11c	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 22, Abb. 12	0	Vc	11a/12b	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 23, Abb. 12	0	Vc	11a/12b	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 24, Abb. 12	0	Vc	12a	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 27, Abb. 12	0	Vc	12a	0	–	200–190

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 28, Abb. 12	0	Vc	11c	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 29, Abb. 12	0	Vc	11c	0	–	200–190
Cibecchini – Capelli – Fontaine u. a. 2012, Gr.It. 30, Abb. 12	0	Vc	11c	0	–	200–190

Cala Gadir (Pantelleria)

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Olcese 2012, 587 Taf. 5.IX.3	MGS VI	0	12b	0	210–190	–
Olcese 2012, 587 Taf. 5.IX.4	MGS VI	0	13	F7	210–190	–
Olcese 2012, 587 Taf. 5.IX.5	MGS VI	0	13	0	210–190	–

Grand Congloué

	MGS	Typ Gr.It.	Randtyp Gassner	Fußtyp Gassner	Datierung Olcese	Datierung Cibecchini
Olcese 2012, 640 Taf. 7.XVIII.1	MGS VI	VIb	14a	F6/7	200–190	205–190
Olcese 2012, 640 Taf. 7.XVIII.2	MGS VI	VIb	14a	F6/7	200–190	205–190
Olcese 2012, 640 Taf. 7.XVIII.3	MGS VI	VIb	14a	F6/7	200–190	205–190

(V. G.)

ANHANG 2: IN FACEM NICHT ENTHALTENE *FABRICS* DER GLANZTONWARE (S. KAP. II.2.)

CAMP-G-1 (Veliascherbentyp G 29, Referenzprobe M2/138)

Foto-Taf. 35
B4.715 (Taf. 152)

Beschreibung: Der Scherben ist hellbraun (7.5YR-6/5) bis grau, hart und im Bruch feinkörnig. Mit freiem Auge sind zahlreiche feine weiße Partikel sowie dunkle Einschlüsse erkennbar. Unter dem Binokular sind sehr häufige weiße bis gelbliche Karbonatpartikel und Karbonatpseudomorphosen erkennbar, die für das *fabric* charakteristisch sind. Untergeordnet treten durchsichtiger Quarz und feine gerundete schwarze und rotbraune Partikel auf.

Das *fabric* tritt vereinzelt schon in Keramikphase B auf und ist in Kontexten der Keramikphasen D sowie auch noch E häufig.

Veliascherbentyp G 26 (Referenzprobe M2/140)

Foto-Taf. 35
Inv. 207/99-152 (Schulterfragment eines geschlossenen Gefäßes, nicht abgebildet)

Beschreibung: Das *fabric* ist rötlich hellbraun (5YR-7/4–5YR-6/4) und enthält etwas Glimmer, der Scherben ist hart und im Bruch feinkörnig. Unter dem Binokular sind weiße bis gelblich weiße Kalziumkarbonatpartikel und Kabonatpseudomorphosen erkennbar, charakteristisch sind zahlreiche gelblich braune, gerundete Einschlüsse und sehr feine kantige schwarze Partikel.

Das *fabric* kommt – nicht sehr häufig – vor allem in Kontexten der Keramikphase D vor. Archäometrisch war es bisher nicht eindeutig zuordenbar, von Roman Sauer wird eine Herkunft aus Paestum nicht ausgeschlossen.

(M. T.)

ANHANG 3: IN FACEM NICHT ENTHALTENE *FABRICS* DER GEBRAUCHSKERAMIK (S. KAP. IV.)

Veliascherbentyp GK 13 (Referenzprobe M3/108)

Foto-Taf. 35
Inv. 1330/04a-7 (Randfragment eines Mortariums mit Kragenrand 1), Kultplatz 7

Beschreibung: Das *fabric* ist rot (2.5YR-5/6), der harte Scherben im Bruch unregelmäßig. Mit freiem Auge sind feine bis mittelgroße weiße Partikel sowie einige feine schwarze Einschlüsse und wenig Glimmer erkennbar. Unter dem Binokular zeigt die moderat sortierte Magerung zahlreiche charakteristische weiße Karbonatpseudomorphosen (Foraminiferen), häufig ist weißer und durchsichtiger Quarz, verhältnismäßig selten sind schwarze subphärische, gerundete Partikel sichtbar.

Das *fabric* weist Ähnlichkeit mit einer aus Santa Restituta (Lacco Ameno/Ischia) stammenden Probe auf (M15/4, FACEM-Scherbentyp ISC-C-1) und ist daher mit einiger Sicherheit dem Golf von Neapel zuzuordnen. GK 13 konnte vor allem in den Kontexten der Keramikphasen D und E beobachtet werden.

Veliascherbentyp GK 14 (Referenzprobe M3/109)

Foto-Taf. 35
B3.1094 (Taf. 81)

Beschreibung: Das *fabric* ist rot (2.5YR-4/6), der harte Scherben im Bruch unregelmäßig. Es sind einige feine bis mittelgroße, weiße Partikel und einige dunkle Einschlüsse erkennbar. Mit freiem Auge ist das *fabric* vom Veliascherbentyp GK 13 kaum zu unterscheiden, unter dem Mikroskop betrachtet weicht es von diesem jedoch durch das nahezu vollständige Fehlen von Karbonatpseudomorphosen ab. Die moderat sortierte Magerung setzt sich aus überwiegend durchsichtigem und weißem Quarz sowie häufigen dunkelgrauen bis schwarzen Partikeln zusammen.

Möglicherweise handelt es sich um eine etwas weniger hoch gebrannte Variante von GK 13, worauf die weitgehend fehlenden Karbonatpseudomorphosen hindeuten, die erst bei höheren Brenntemperaturen entstehen.

(M. T.)

ANHANG 4: IN FACEM NICHT ENTHALTENE *FABRICS* GRIECHISCHER AMPHOREN (S. KAP. V.)

Veliascherbentyp A 40: westgriechische Amphoren aus Massalia (s. Kap. V.2.5.7.)

Foto-Taf. 36
B3.34 (Taf. 3); **B3.337** (Taf. 27); **B4.116** (Taf. 105); **B4.661** (Taf. 148)

Beschreibung: Der Scherben ist gelblich rot (7.5YR-6/6) und zeigt eine schlecht sortierte Magerung. Es sind weiße und graue Einschlüsse sowie vor allem an der Oberfläche grobe Glimmerpartikel sichtbar.

Von den abgebildeten Beispielen wurde keines archäometrisch untersucht; sie wurden jedoch mit Amphorenfragmenten von der Akropolis verglichen, denen sie makroskopisch gleichen (Probe M100, Amphoren 71/38 aus den Grabungen von B. Neutsch auf der Akropolis).

RHOD-A-1: Amphoren aus Rhodos (s. Kap. V.4.2.3.5.)

Foto-Taf. 36. 37
B3.1181 (Taf. 88); **B3.1182** (Taf. 88); **B4.880** (Taf. 164)

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich gelb (5YR-6/6), zeigt längliche Poren und eine schlecht sortierte Magerung. Häufig sind durchsichtiger und weißer Quarz und Eisenoxidkonkretationen, vereinzelt auch Karbonatpseudomorphosen sichtbar.

Die Zuweisung an die Produktion von Rhodos ist durch den Stempel des Aristodamos (Inv. 519/97-13, Foto-Taf. 26) gesichert.

Der Scherbentyp wurde durch Vergleiche mit anderen Stücken aus dem Mausoleum von Belevi/Ephesos abgesichert, wo RHOD-A-1 dem Scherbentyp A 12 (Inv. K 517) entspricht, s. Trapichler 2016, 243 Taf. 166. Weitere Hinweise geben die *fabrics* von Amphoren römischer Zeit aus Ephesos, s. Bezeczky 2013, 42, Rhodian sample 1, Taf. 57. Das Beispiel wurde von Roman Sauer mittels Dünnschliffanalyse der Peraia von Rhodos zugewiesen.

ERY-A-1: Amphoren aus Erythrai (s. Kap. V.4.2.3.4)

Foto-Taf. 37
B4.879 (Taf. 164); **B4.550** (Taf. 138)

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich gelb (5YR-6/8) und stark gemagert mit Quarz und Karbonatpseudomorphosen; vereinzelt enthält er rotbraune und dunkle Einschlüsse.

Die Zuweisung erfolgte aufgrund des Formtyps sowie der makroskopischen Ähnlichkeit mit dem *fabric* Erythrai B in Ephesos, s. Bezeczky 2013, 72 sample 113 und 129.

(V. G.)

ANHANG 5: IN FACEM NICHT ENTHALTENE *FABRICS* DER KOROPLASTIK (KAP. VII)

VEL-FT-1

B3.879 (Taf. 65; Foto-Taf. 38)

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich gelb (5YR-5/6), verhältnismäßig weich und im Bruch körnig. Die unsortierte Magerung enthält häufig weißen Glimmer, mäßig häufig weißen und durchsichtigen Quarz, selten sind gerundete schwarze, rote und dunkelbraune Partikel (Eisenkonkretionen).

VEL-FT-2

B3.881 (Taf. 65; Foto-Taf. 38)

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich gelb (5YR-6/5), verhältnismäßig weich und im Bruch unregelmäßig. Neben viel Glimmer sind sehr häufig orange bis rostbraune Partikel charakteristisch, selten hingegen sind schwarze Partikel und durchsichtiger und weißer Quarz.

VEL-FT-3

B3.882 (Taf. 65; Foto-Taf. 38)

Beschreibung: Der Scherben ist hellbraun (7.5YR-6/4) bis graubraun (10YR-5/2), verhältnismäßig weich und im Bruch unregelmäßig und enthält viel Glimmer. Die unsortierte Magerung setzt sich aus überwiegend weißem und durchsichtigem Quarz und wenigen schwarzen und rotbraunen Partikeln zusammen.

VEL-FT-4

B3.1195 (Taf. 89; Foto-Taf. 38

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich gelb (5YR-6/5), verhältnismäßig weich, im Bruch unregelmäßig und enthält viel Glimmer. Die unsortierte Magerung setzt sich aus überwiegend weißem und durchsichtigem Quarz und rostbraunen Partikeln zusammen, untergeordnet sind schwarze und dunkelbraune Partikel erkennbar.

Die Proben wurden nicht archäometrisch untersucht. Die Zuweisung an die lokale Produktion ergibt sich durch den Vergleich mit *fabrics* der lokalen Gebrauchskeramik.

(M. T.)

ANHANG 6: IN FACEM NICHT ENTHALTENE *FABRICS* DER AFRIKANISCHEN SIGILLATA (S. KAP. IX.2.3.)

Die Beschreibung und Identifizierung der Scherbentypen der Africana erfolgte mit der Hilfe von C. Hasenzagl, der ich dafür zu Dank verpflichtet bin.

T14 (Referenzprobe M 124/014)

B4.1041 (Taf. 176), **B4.1085** (Taf. 178)
Foto-Taf. 39
Die Klassifizierung des *fabrics* T14 erfolgte anhand eines Bodenfragments aus dem Schnitt an der Straßenkreuzung QE-D/QE3 (Inv. 10.038/96-2); s. zum Kontext Krinzinger – Gassner – Grabner u. a. 1999. Im vorliegenden Material wurde T14 bei den Formen Hayes 5C sowie Hayes 23A identifiziert.

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich gelb (5YR-6/8), verfügt über eine feinkörnige, wenig poröse Matrix und eine dichte Magerung. Besonders auffällig sind die rostbraunen runden bis 1 mm großen Teilchen sowie die klaren kantigen Quarzpartikel, weites mäßig auftretende Glimmerpartikel. Häufig sind auch weiße bis hellgelbe Karbonate und meist kleindimensionierte Pseudomorphosen. Vereinzelt kommen kleine schwarze Partikel sowie tonartige beige Steinfragmente vor.

Der Veliascherbentyp T14 weist Ähnlichkeit zum *fabric* BD-ARS-1 auf, s. Hasenzagl 2019, 27–30 Abb. 12 (Bordj el Djerbi).

T17 (Referenzprobe M 124/017)

B4.1048–**B4.1049** (Taf. 176; Foto-Taf. 39)

T17 wurde bei den Formen Hayes 16 bzw. Hayes 17 beobachtet, die in das spätere 2. bzw. die 1. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. datieren.

Beschreibung: Der Scherben ist rot (2.5YR-5/8) mit grauem Kern, er hat wenig Poren. Vorherrschend sind kantige Quarzpartikel, außerdem Karbonate sowie Pseudomorphosen und rötlich braune Einschlüsse, sodass sich eine gewisse Ähnlichkeit zu T14 erkennen lässt. Der Scherben war aber vermutlich stärker gebrannt.

T18 (Referenzprobe M 124/018)

B4.1046 (Taf. 176), **B4.1040**, **B4.1043**, **B4.1086**, **B4.1088**
Foto-Taf. 39

T18 wurde anhand eines Fragments der Form Hayes 14A (**B4.1046**, Taf. 176) definiert, das ebenfalls in das spätere 2. bzw. die 1. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. datiert wird. Es kommt außerdem bei den Tellern der Form Hayes 3 sowie den Schüsseln der Form Hayes 8 vor. Ebenso ist es bei Kasserollen der Form Hayes 23 zu beobachten.

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich gelb (5YR-6/8). Die feinkörnige Matrix zeigt eine große Häufigkeit von Quarzpartikeln, die als dominantes Element erscheinen, sowie seltener Karbonate und Pseudomorphosen.

T19 (Referenzprobe M 124/019)

B4.1017 (Taf. 174), **B4.1042** (Taf. 176), **B4.1044** (Taf. 176), **B4.1045** (Taf. 176), **B4.1098** (Taf. 180), **B4.1100** (Taf. 180)
Foto-Taf. 39

T19 wurde anhand des spätantiken Fragments der Form Hayes 87 (Inv. 704/97-1) definiert, das aus der rezenten Verschüttung eines Schnitts von M. Napoli im Turm B4 stammt. Es wurde auch bei der ebenfalls spätantiken Form Hayes 91A sowie den frühen Formen Hayes 8 und 9A beobachtet.

Beschreibung: Der Scherben ist rot (2.5YR-5/8), die feinkörnige Matrix hat wenige klare Quarzeinschlüsse sowie vereinzelt rötlich braune Einschlüsse und kleine schwarze Partikel. Häufig finden sich teils winzige weiße bis gelbliche Karbonate und Pseudomorphosen und selten auch Glimmer.

T19 ist in der Art und Zusammensetzung der Einschlüsse am besten mit dem *fabric* HB-ARS-1 zu vergleichen, s. Hasenzagl 2019, 35–38 Abb. 17 (Henchir el Biar).

T20 (Referenzprobe M 124/020)

B4.1014 (Taf. 174), **B4.1015** (Taf. 174), **B4.1050** (Taf. 176), **B4.1095** (Taf. 180), **B4.1097** (Taf. 180), **B4.1100** (Taf. 180)
Foto-Taf. 39

T20 wurde anhand eines Fragments der spätantiken Form Hayes 99A (**B4.1097**, Taf. 180) definiert. Es wurde aber auch bei den frühen Formen Hayes 8, Hayes 9, Hayes 14A sowie bei Schüsseln der Form Hayes 61, Hayes 91 und Hayes 99A beobachtet.

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich gelb (5YR-6/6), die Matrix sehr fein und dicht mit unregelmäßigen Poren. Die Magerung mit Quarzpartikeln ist dicht, diese sind sehr fein. Nur selten sind rotbraune Einschlüsse zu beobachten.

Das *fabric* T20 zeigt gewisse Ähnlichkeiten mit jenen von Oudna, entspricht ihnen jedoch nicht eindeutig; s. Hasenzagl 2019, 44–48 Abb. 25.

(V. G. – C. H.)

ANHANG 7: IN FACEM NICHT ENTHALTENE *FABRICS* RÖMISCHER AMPHOREN (S. KAP. IX.5.)

Die Definition der Scherbentypen der römischen Amphoren beruht auf der Dissertation von Hannah Liko (Liko 2002). Dank des Entgegenkommens von Stefanie Martin-Kilcher konnte sie die Beispiele der *fabrics* mit der Sammlung in Augst vergleichen.

Fabrics aus Kampanien und/oder Latium

AR5

Referenzprobe M188/5. Liko 2002, Kat. 263: Insula II, Inv. 345/92-9 (Dressel 1)
Foto-Taf. 40

Entspricht BNap-A-11.
Herkunft: Golf von Neapel, vermutlich Gegend von Pompeji.

AR6

Referenzprobe M188/6. Liko 2002, Kat. 293: Insula II, Inv. 357/92-34 (Dressel 2-4)
Foto-Taf. 40

Beschreibung: Der Scherben ist rosa (5YR-8/4) und feinporös; deutlich sichtbar sind weiße und graue Partikel sowie kleine schwarze Einschlüsse, weiters Karbonatpseudomorphosen und etwas Glimmer.
Vergleich: Martin-Kilcher 1994b, 619 TG 12 Farbtaf. C Nr. 23 (Kat. 2053, Dressel 2-4, Nord-/Mittelkampanien).

AR11

Referenzprobe M188/12. Liko 2002, Kat. 297: Insula II, Inv. 3053/92-42 (Dressel 2-4)
Foto-Taf. 40

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich braun (5YR-7/6) und feinporös. Die Magerung mit Quarzpartikeln ist feiner als bei AR6; sie enthält kleine dunkelgraue und schwarze Einschlüsse, vereinzelt Karbonatpseudomorphosen und wenig Glimmer.
Vergleich: Martin-Kilcher 1994b, 619 TG12 Farbtaf. C Nr. 23 (Kat. 2053, Dressel 2-4, Nord-/Mittelkampanien).

AR18

Referenzprobe M188/19. Oststadt, Schnitt 1/87, Inv. 34/87-20 (Dressel 1)
Foto-Taf. 40

Beschreibung: Der Scherben ist rosa (7.5YR-7/4), feinporös und verfügt über unregelmäßige, teils längliche Poren. Die dichte gelblich weiße Magerung zeigt große graue und schwarze Partikel, wenig rotbraune Einschlüsse und etwas Goldglimmer.
Vergleich: Martin-Kilcher 1994b, 619 TG12 Farbtaf. C Nr. 23 (Kat. 2053, Dressel 2-4, Nord-/Mittelkampanien).

AR24

Referenzprobe M188/25. Liko 2002, Kat. 555, Therme Oststadt, Inv. D3b-A-13 (Dressel 2-4)
Foto-Taf. 40

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich braun (5YR-7/6) und feinporös. Er zeigt unregelmäßig verteilte große rotbraune Einschlüsse, kleinere schwarze und weiße Partikel sowie Karbonatpseudomorphosen.
Vergleich: CAMP-A-3 ähnlich (Kampanien).

Fabrics aus dem östlichen Mittelmeerraum

AR25

Referenzprobe M188/26. Liko 2002, Kat. 500 = **B3.1257**, Taf. 95 (Dressel 43?)
Foto-Taf. 41

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich braun (5YR-6/8) und feinporös. Er verfügt über wenige weiße, gelbliche und vereinzelt graue Partikel sowie etwas Glimmer.
Vergleich: Es konnten keine Entsprechungen bei publizierten *fabrics* von Amphoren des Typs Dressel 43 / Typ AC4c gefunden werden; s. die Beispiele des Typs AC4 bei Bezeczky 2013, Nr. 133–135 Taf. 65, die alle deutlich unterschiedlich sind.

AR26

Referenzprobe M188/27. Liko 2002, Kat. 499 = **B3.1256**, Taf. 94 (rhodischer Typ)
Foto-Taf. 41

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich braun (5YR-7/6) und feinporös. Er zeigt unterschiedlich große weiße Partikel und Glimmer.
Vergleich: Bezeczky 2013, 41 f. Nr. 20. 23 Taf. 58 (Rhodos).

AR30

Referenzprobe M188/31. Liko 2002, Kat. 629 = **B4.1037**, Taf. 175 (rhodischer Typ)
Foto-Taf. 41

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich braun (7.5YR-7/4) und feinporös. Er zeigt Quarzmagerung sowievereinzelt weiße Partikel, Glimmer.
Vergleich: Bezeczky 2013, 41 f. Nr. 11 Taf. 57 (Rhodos, Peraia).

AR31

Referenzprobe M188/32. Liko 2002, Kat. 630, Inv. 309/99-137 (rhodischer Typ)
Foto-Taf. 41

Beschreibung: Der Scherben ist blassbraun (2.5Y-8/3) und mittelporös. Er zeigt vereinzelt große Quarzpartikel sowie kleine graue und braune Einschlüsse.
Vergleich: Bezeczky 2013, 41 f. Nr. 20 Taf. 58 (Rhodos).

Fabrics mit möglicher Herkunft aus Nordafrika

AR32

Referenzprobe M188/33. Liko 2002, Kat. 627 = **B4.1092**, Taf. 179 (Ostia LIX).
Foto-Taf. 42

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich braun (5YR-5/6), mittelporös und körnig. Er zeigt viele weiße und graue Quarzpartikel, vereinzelt Kalkpseudomorphosen und etwas Glimmer.
Vergleich: Ähnlich CAR-REG-A-2 (Tunesien).

AR33

Referenzprobe M188/34. **B4.1093**, Taf. 179 (Africana IIB, „Pseudo-tripolitana“).
Foto-Taf. 42

Beschreibung: Der Scherben ist rötlich braun (10R-5/6) und mittelporös mit vereinzelten großen Poren. Die dichte Magerung zeigt weiße Partikel (Kalk?) sowie Quarz.
Vergleich: University of Southampton (2014) Roman Amphorae: a digital resource [data-set]. York: Archaeology Data Service [distributor] https://doi.org/10.5284/1028192 (Foto T. Bezeczky) (Tunesien?).

AR34

Referenzprobe M188/35. **B4.1091**, Taf. 179 (Africana II, Imitation?).
Foto-Taf. 42

Beschreibung: Der Scherben ist gelblich braun (7.5YR-6/6) und mittelporös. Die Magerung verfügt über Quarzpartikel, vereinzelt weiße und vermehrt schwarze Partikel (vulkanisch?)
Vergleich: Southampton (2014) Roman Amphorae: a digital resource [data-set]. York: Archaeology Data Service [distributor] https://doi.org/10.5284/1028192, (T. Bezeczky). Das Beispiel kann leider keiner der hier von C. Capelli beschriebenen Gruppen zugewiesen werden. Die schwarzen (vulkanischen?) Partikel machen auch eine Herkunft aus Italien möglich. Dann würde es sich um eine Imitation des Typs handeln.

(V. G.)

Katalog

BEREICH TURM B3

	Bereich Turm B3, Periode 0: Geländesituation vor den baulichen Aktivitäten
	Glanztonware
B3.1 Taf. 1	RdHfrgt. Schale, konkaver, abgesetzter Rand. Hochglänzender, schwarzer Überzug, Henkelpaneel: ausgespart. RdDm. 18 cm. ATH-G-1 (Athen). US 148/99, Inv. 148/99-1.
B3.2 Taf. 1	Rdfrgt. Schale, konkaver, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 15 cm. CAMP-G-1 (Kampanien). US 149/99, Inv. 149/99-1.
B3.3 Taf. 1	Rdfrgt. Schale, konkaver, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 149/99, Inv. 149/99-2.
B3.4 Taf. 1	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. IG-G-3 (non id.). US 445/98, Inv. 445/2/98-1.
B3.5 Taf. 1	Rdfrgt. Lekanis, Randform 2.1. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen braun-rot glänzend, Deckelauflage und Rille außen ausgespart. RdDm. 20 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 164/99, Inv. 164/99-2.
B3.6 Taf. 1	Bdfrgt. Schale, Standfuß 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 16 cm. vgl. ATH-G-1, aber große, weiße Karbonate. US 149/99, Inv. 149/99-3.
	Gebrauchskeramik
B3.7 Taf. 1	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand, außen Henkelansatz. Tongrundig. RdDm. 13 cm. VEL-C-8 (Velia). US 164/99, Inv. 164/99-6.
B3.8 Taf. 1	Rdfrgt. Krug/Amphore, verdickter Rand. Tongrundig, am Rand und Hals rote Streifen. RdDm. 8 cm. VEL-C-10 (Velia). US 445/98, Inv. 445/1/98-2.
B3.9 Taf. 1	Rdfrgt. Schale, eingebogener Rand, zwei zusammengehörige Fragmente. Außen tongrundig, innen bräunlich roter, fleckiger Streifen. RdDm. 16,4 cm. Vgl. PAE-C-1, etwas feiner. US 164/99, Inv. 164/99-4, 164/99-7.

B3.10 Taf. 1	Rdfrgt. Teller, glatter, eingebogener Rand, 3 Frgt., nicht anpassend. Tongrundig, am Rand und innen schwarze Streifen. RdDm. 21 cm. VEL-C-3 (Velia). US 149/99, Inv. 149/99-6.
	Amphoren
B3.11 Taf. 1	RundHfrgt. kampanische Amphore, Typus B oder *ad ogiva con fondo piano*. Sch. blassbraun 10YR-6/3, porös, große und kleine, subangulare schwarze Einschlüsse, vereinzelt Quarzpartikel, kleine rote Einschlüsse, wenige Kalkpseudomorphosen. US 164/99, Inv. 164/99-16
	Bereich Turm B3, Periode 1
	Bereich Turm B3, Phase 1.1.B.: Die Errichtung des Mauerzugs G
B3.12 Taf. 2	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7a. RdDm. 12 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-1 (Velia). US 162/99, Inv. 162/99-4.
	Bereich Turm B3, Phase 1.1.N.: Nutzungsniveaus zu Mauerzug G und Errichtung der Mauern M1 und M2
	Knickrandschale
B3.13 Taf. 2	Rdfrgt. Knickrandschale. Dunkelbrauner-schwarzer, glänzender Überzug, innen ausgesparter horizontaler Streifen. RdDm. 20 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 161/99, Inv. 161/99-1.
	Glanztonware
B3.14 Taf. 2	Rdfrgt. Schale oder Schalenskyphos, konkaver, abgesetzter Rand. Gelblich roter, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 159/99, Inv. 159/99-2.
B3.15 Taf. 2	Rdfrgt. Schale, konkaver, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-G-8 (Paestum). US 224/97, Inv. 222/97-1.
B3.16 Taf. 2	Rdfrgt. Schale, konkaver, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 224/97, Inv. 222/97-2.
B3.17 Taf. 2	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.2. Rötlich dunkelbrauner, glänzender Überzug, außen matt glänzende horizontale Streifen. RdDm. 22 cm. Sch. hart überbrannt, ähnlich PAE-G-1. US 161/99, Inv. 161/99-2.
B3.18 Taf. 2	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 18–20 cm. CAMP-G-1 (Kampanien). US 443/98, Inv. 443/98-1.
B3.19 Taf. 2	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter, abgesetzter Rand. RdDm. 6,6 cm. IG-G-3 (non id.). US 224/97, Inv. 222/97-3.

B3.20 Taf. 2	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 1.2.1. Außen schwarzer, innen hellroter, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 7 cm. VEL-G-3 (Velia). US 224/97, Inv. 222/97-4.
B3.21 Taf. 2	Bdfrgt. Schale, Standfuß 1.2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 6 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 146/99, Inv. 146/99-1.
B3.22 Taf. 2	Bdfrgt. Schale, Standfuß 1.2.1. Matt glänzender, schwarzer Überzug, Torusaußenseite ausgespart. BdDm. 7 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 223/97, Inv. 220/97-1.
B3.23 Taf. 2	Bdfrgt. Schale, Standfuß 2.2.2. Schwarzer, hochglänzender Überzug, Außenseite der Standscheibe und Standfläche ausgespart. BdDm. 6 cm. ATH-G-2 (Athen). US 147/99, Inv. 147/99-1.
	Gebrauchskeramik
B3.24 Taf. 2	Rdfrgt. Amphore, bandartig verdickter Rand. Am Rand rot-schwarzer Streifen. RdDm. 11 cm. VEL-C-3 (Velia). US 223/97, Inv. 220/97-3.
B3.25 Taf. 2	Rdfrgt. Amphore, bandartig verdickter Rand. Tongrundig, am Rand roter Streifen. RdDm. 11 cm. VEL-C-9 (Velia). US 444/98, Inv. 444/98-2.
B3.26 Taf. 3	Rdfrgt. Amphore, bandartig verdickter Rand. Tongrundig, geglättet. RdDm. 12,5 cm. VEL-C-9 (Velia). US 444/98, Inv. 444/98-3.
B3.27 Taf. 3	Rdfrgt. Schüssel, verdickter, abgesetzter Rand. RdDm. 23,5 cm. VEL-C-4 (Velia). US 161/99, Inv. 161/99-5.
B3.28 Taf. 3	Rdfrgt. Mortarium, Hängelippe. Außen und innen tongrundig. RdDm. 23,4 cm. VEL-C-5 (Velia). US 444/98, Inv. 444/98-4.
B3.29 Taf. 3	Rdfrgt. Henkelschale. Außen und innen tongrundig, grau. RdDm. 10,2 cm. Sch. grau, hart, überbrannt. US 223/97, Inv. 220/97-7.
B3.30 Taf. 3	Bdfrgt. Henkelschale, Standfläche. Außen und innen tongrundig, grau. BdDm. 3,6 cm. VEL-C-3 (Velia). US 223/97, Inv. 220/97-9.

B3.31 Taf. 3	Bdfrgt. unbestimmtes Gefäß, hoher Standring. Innen tongrundig, außen Reste eines gelblich roten Überzugs. BdDm. 8 cm. ION-ADR-C-2 (ionisch-adriatischer Raum). US 223/97, Inv. 220/97-8.
B3.32 Taf. 3	Rdfrgt. Pithos, Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 28 cm. VEL-C-11 (Velia). US 444/98, Inv. 444/98-5.
	Amphoren
B3.33 Taf. 3 Foto-Taf. 133	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 2, Randtyp 3. Außen und im oberen Teil innen weiß 7.5YR-8/4. RdDm. 11 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-1 (Nordwestlukanien). US 159/99, Inv. 159/99-9.
B3.34 Taf. 3	Hfrgt. massaliotische Amphore. Veliascherbentyp A 40 (Massalia). US 224/97, Inv. 222/97-9.
B3.35 Taf. 3	RundHfrgt. kampanische Amphore, Typus B oder *ad ogiva con fondo piano*. Sch. blassbraun 10YR-6/3, porös, stark mit Kalkpseudomorphosen durchsetzt, kleine, subangulare schwarze und große, vereinzelte rotbraune Einschlüsse, kleine Quarzpartikel, Silberglimmer, ähnlich, aber nicht ident mit BNap-C-2. US 161/99, Inv. 161/99-9.
B3.36 Taf. 4	Rdfrgt. chiotische Amphore, Typ Knigge C2. RdDm. 9 cm, 180° des Gesamtdurchmessers erhalten. CHI-A-1 (Chios). US 223/97, Inv. 223/97-13.
B3.37 Taf. 4 Foto-Taf. 135	Rdfrgt. chiotische Amphore, Typ Knigge C2. RdDm. 8,6 cm, 120° des Gesamtdurchmessers erhalten. CHI-A-1 (Chios). US 223/97, Inv. 223/97-12.
	Bereich Turm B3, Phase 1.1.Z.: Die Zerstörung des Mauerzugs G
	Knickrandschale
B3.38 Taf. 4	Rdfrgt. Knickrandschale. Schwarzer, glänzender Überzug, innen unterhalb des Randes horizontaler, ausgesparter Streifen. RdDm. 18 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 156/99, Inv. 156/99-1.
	Glanztonware
B3.39 Taf. 4	Rdfrgt. Skyphos, Randform 2, Henkelansatz. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. VEL-G-2 (Velia). US 143/99, Inv. 143/99-1.
B3.40 Taf. 4	Rdfrgt. Schalenskyphos, S-förmig geschwungener Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-7/8, feinporös, hart, Karbonatpseudomorphosen, schwarze Partikel. US 218a/97, Inv. 219/97-1.
B3.41 Taf. 4	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen streifiger, schwarz-roter Überzug, ausgesparter Streifen. RdDm. 14 cm. VEL-G-1 (Velia). US 436/2/98, Inv. 436/2/98-1.

B3.42 Taf. 4	Bdfrgt. kleine Schale, Standring. Brauner 5YR-5/6, matt glänzender Überzug. BdDm. 5 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 218a/97, Inv. 219/97-2.
	Gebrauchskeramik
B3.43 Taf. 5	Rdfrgt. Krug/Amphore, verdickter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 12 cm. CAL-C-2 (Kalabrien). US 156/99, Inv. 156/99-4.
B3.44 Taf. 5	Rdfrgt. Krug, Flachrand. Tongrundig, geglättet, am Rand rot-schwarzer Streifen. RdDm. 11 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 218a/97, Inv. 219/97-7.
B3.45 Taf. 5	Rdfrgt. Topf, dreieckig verdickter Rand 1. Rötlich gelb, rau. RdDm. 16 cm. VEL-C-9 (Velia). US 431/98, Inv. 431/1/98-1.
B3.46 Taf. 5	Bdfrgt. Mortarium, Standring. Tongrundig, rau. BdDm. 23 cm. VEL-C-1 (Velia). US 218a/97, Inv. 219/97-7.
	Amphoren
B3.47 Taf. 5	Rdfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Form Koehler B, Typ MGS 1. RdDm. 15 cm, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-8 (Golf von Tarent). US 158/99, Inv. 158/99-4.
B3.48 Taf. 5 Foto-Taf. 135	Rdfrgt. südostägäische Amphore, Wulstrand. RdDm. 9 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. EAST-AEG-A-3 (Ostägäis). US 218/97, Inv. 219/97-9.
	Metall
B3.49 Taf. 5	Frgt. Bronzeblech, streifenförmiger Beschlag, gelocht, beidseitig abgebrochen. B 1 cm, erh. max. L 1,8 cm, Abstand zwischen Löchern 1,5 cm US 218a/97, Inv. 219/97-13.
	Bereich Turm B3, Phase 1.2.B.: Die Erbauung der Mauern M3 und M4
	Feintonige Keramik
B3.50 Taf. 5	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Hellrot, weich, überfärbt. RdDm. 12 cm. Sch. rot 2.5YR-6/8, hart, feinporös, Karbonatpseudomorphosen, häufig schwarze Partikel. US 147/97, Inv. 136/97-2.
	Gebrauchskeramik
B3.51 Taf. 5	Rdfrgt. Teller, glatter, eingebogener Rand. Tongrundig, geglättet, am Rand rotbrauner Streifen, stark abgerieben. RdDm. 18 cm. VEL-C-1 (Velia). US 147/97, Inv. 136/97-3.
	Amphoren
B3.52 Taf. 5	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 2, Randtyp 3. RdDm. 11 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-2 (Nordwestlukanien). US 147/97, Inv. 136/97-6.

	Kleinfunde
B3.53 Taf. 5	Frgt. Webgewicht, trapezförmig, einfach gelocht. Hellrot, geglättet. max. H 5,7 cm, max. B 3 cm, Gewicht 41,8 g. VEL-C-9 (Velia). US 147/97, Inv. 136/97-8.
	Bereich Turm B3, Phase 1.2.Z.: Die Zerstörung der Mauern M3 und M4
	Münzen
MNr. 5 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Herakles mit Löwenfell n. r. Rv.: Eule in Frontalansicht, mit offenen Flügeln. US 128/97, Inv. 128/97-26. Dat.: Ende 5.–4. Jh. v. Chr.
	Knickrandschale
B3.54 Taf. 5	Rdfrgt. Knickrandschale. Gelblich roter, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. Sch. blassbraun 7.5YR-6/6, hart, feinporös, vereinzelt große Karbonatpseudomorphosen. US 135/97, Inv. 128/97-12.
B3.55 Taf. 5	Rdfrgt. Knickrandschale. Schwarzer, glänzender Überzug: außen am Rand, innen unterhalb des Randes ausgesparter Streifen. RdDm. 20 cm. Sch. blassbraun 7.5YR-6/6, hart, feinporös, feine rote und schwarze Partikel. US 135/99, Inv. 135/99-1.
	Glanztonware
B3.56 Taf. 5	Rdfrgt. Skyphos, Randform 3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 135/97, Inv. 128/97-4.
B3.57 Taf. 6	Rdfrgt. Lekanis, Randform 1.2. Schwarzer, hochglänzender Überzug, außen am Rand ausgesparter Streifen mit Punkt-Rauten-Muster. RdDm. 22 cm. ATH-G-1 (attisch). US 135/97, Inv. 128/97-3.
B3.58 Taf. 6	Bdfrgt. kleine Olpe, flacher Standring. Außen schwarzer, hochglänzender Überzug. BdDm. 5,4 cm. Sch. grau, feinporös, hart, wenig durchsichtiger Quarz, schwarze Partikel, Glimmer. US 135/97, Inv. 135/97-26.
B3.59 Taf. 6	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring. Hochglänzender, schwarzer Überzug, Unterseite und Wulst ausgespart. BdDm. 3,6 cm. ATH-G-1 (attisch). US 215a/97, Inv. 216/97-1.
B3.60 Taf. 6	Bdfrgt. Schale, Standfuß 1.2. Schwarzer, hochglänzender Überzug. BdDm. 6 cm. ATH-G-1 (attisch). US 135/97, Inv. 128/97-8.
B3.61 Taf. 6	Bdfrgt. Schale, Standfuß 2.1.4. Schwarzer, hochglänzender Überzug, Außenseite des Torus ausgespart. BdDm. 7 cm. ATH-G-1 (attisch). US135/99, Inv. 135/99-2.

	Gebrauchskeramik
B3.62 Taf. 6	RdHfrgt. Krug, ausgebogener Rand 1. Tongrundig, geglättet, Rand rot überfärbt. RdDm. 16 cm. VEL-C-1 (Velia). US 135/97, Inv. 128/97-13.
B3.63 Taf. 6	Rdfrgt. Schale, glatter Rand. Rötlich gelber, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 217/97, Inv. 218/97-2.
	Terrakotta
B3.64 Taf. 6	GF scheibenförmiges Webgewicht, einfach gelocht. Rötlich gelb, geglättet. Dm 5,4 cm, Gewicht 63,8 g. Sch. rötlich gelb, feinporös, hart. US 215/97a, Inv. 217/97-4.
	Metall
B3.65 Taf. 6 Foto-Taf. 137	GF Bronze, Nagel, gebogen, runder Kopf, spitz zulaufender Stift mit rundem Querschnitt. Dm Kopf 0,8 cm, max. Dm Stift 0,2 cm, erh. H 1,4 cm. US 135/97, Inv. 128/97-23.
B3.66 Taf. 6 Foto-Taf. 137	Frgt. Eisenstift mit Bronzehülle, hakenförmig gebogen, Eisenstift mit kantigem Querschnitt, Bronzehülle vorne spitz zulaufend, hinten gerundet, teilweise abgeblättert. max. Dm Stift 0,2 cm, erh. L ca. 5,8 cm. US 135/97, Inv. 128/97-24.
	Bereich Turm B3, Phase 1.3.B.: Die Errichtung der Bauten südwestlich der Terrassenmauer M5
	Gebrauchskeramik
B3.67 Taf. 6	Rdfrgt. Tischamphore, bandartig verdickter Rand. Rand rot überfärbt, innen schmaler schwarzer Streifen, am Hals Wellenbanddekor, zwischen feinen horizontalen Rillen. RdDm. 12,6 cm. VEL-C-1 (Velia). US 128/99, Inv. 128/99-2.
B3.68 Taf. 6	Rdfrgt. Topf, verdickter Flachrand. Tongrundig rötlich gelb 7.5YR-7/6, Rand rot überfärbt. RdDm. 14 cm. Sch. rötlich gelb 7.5YR-6/6, hart, feinporös, fein, wenig Quarz, weiße Partikel, Glimmer. US 131/97, Inv. 126/97-2.
B3.69 Taf. 6	Rdfrgt. Topf, eingebogener, kantig verdickter Rand. Tongrundig, rau, rußfleckig. RdDm. 22,6 cm. VEL-C-11 (Velia). US 128/99, Inv. 128/99-3.
	Amphoren
B3.70 Taf. 6	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7 (aufgrund des Erhaltungszustandes nicht näher zu bestimmen). Weißer Überzug auf dem Rand. RdDm. 16 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-3 (Paestum). US 114/97, Inv. 131/97-5.
B3.71 Taf. 7	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F3b. BdDm. 5,2 cm. Sch. hellbraun 7.5YR-6/4, hart, viel Quarz, überbrannt, daher Produktionsort nicht feststellbar. US 130/97, Inv. 124/97-3.

	Terrakotta
B3.72 Taf. 7	GF Webgewicht, achterförmig, doppelt gelocht. Rot bis grau, rau. Max. H 6,2 cm, Gewicht 83,4 g. VEL-C-5 (Velia). US 130/97, Inv. 124/97-5.
	Bereich Turm B3, Phase 1.3.Z.: Die Zerstörung der Bauten südwestlich der Terrassenmauer M5
	Knickrandschale
B3.73 Taf. 7	Rdfrgt. Knickrandschale. Außen und am Rand orangeroter Überzug, innen schwarz glänzender Überzug, ausgesparter Streifen. RdDm. 28 cm. Sch. hellbraun, feinporös, hart, feine schwarze und rote Partikel. US 117/99, Inv. 117/99-1.
	Glanztonware
B3.74 Taf. 7	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 128/97, Inv. 122/97-1.
B3.75 Taf. 7	RdHfrgt. Skyphos, Randform 4. Schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. IG-G-3 (non id.). US 123/97, Inv. 120/97-20.
B3.76 Taf. 7	Rdfrgt. Schale, innen und außen abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, Henkelpaneel ausgespart. RdDm. 18 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 123/97, Inv. 123/97-38a.
B3.77 Taf. 7	Rdfrgt. Bolsal. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. VEL-G-2 (Velia). US 408/98, Inv. 408/98-2.3.
B3.78 Taf. 7	RdHfrgt. Bolsal. Roter bis schwarzer, matt glänzender Überzug, stark abgerieben. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 408/98, Inv. 408/98-2.3.
B3.79 Taf. 7	Rdfrgt. Schale, glatter Rand, Randform 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 123/97, Inv. 123/97-38.
B3.80 Taf. 7	Rdfrgt. Schale, glatter Rand, Randform 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 117/99, Inv. 117/99-2.
B3.81 Taf. 7	GF kleine Schale, konvex-konkave Wand. Schwarzer, hochglänzender Überzug, Standfläche ausgespart. RdDm. 10 cm, BdDm. 8 cm, H 3 cm. ATH-G-3 (Athen). US 117/99, Inv. 117/99-3.
B3.82 Taf. 7	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, flacher Standring. Schwarzer, glänzender Überzug, innen tongrundig. BdDm. 5,4 cm. Sch. blassbraun 10YR-8/3, hart, feinporös. US 209b/97, Inv. 214/97-8.

B3.83 Taf. 7	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 1.2. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, Standringoberseite und Bodenunterseite ausgespart, konzentrische aufgemalte Kreise und zentraler Punkt. BdDm. 5 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 117/99, Inv. 117/99-4.
B3.84 Taf. 7	Bdfrgt. Schalenskyphos, profilierter Standring 1. Schwarzer, hochglänzender Überzug, am Wulst außen und an der Unterseite Reste roter Engobierung. RdDm. 6,4 cm. ATH-G-3 (Athen). US 125/99, Inv. 125/99-2.
B3.85 Taf. 7	Bdfrgt. Schalenskyphos, profilierter Standring 1. Hochglänzender, schwarzer Überzug. BdDm. 6 cm. ATH-G-1 (Athen). US 123/97, Inv. 123/97-39.
B3.86 Taf. 7	Bdfrgt. Schale/Schalenskyphos, profilierter Standring 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite und Standfläche tongrundig. BdDm. 5,8 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 125/99, Inv. 125/99-1.
B3.87 Taf. 7	Bdfrgt. Schale, Standring, konkave Unterseite. Hochglänzender, schwarzer Überzug, Unterseite rot engobiert. BdDm. 6 cm. Sch. hellbraun, hart, porös, glimmrig. US 406/98, Inv. 406/1/98-3.
B3.88 Taf. 7	Wdfrgt. Teller, umgebogene Lippe, am Rand ausgesparte Zone mit aufgemaltem Punktmuster, eingefasst von konzentrischen braunen Linien. Schwarzer, glänzender Überzug. PAE-REG-G-1? (lokal-regional). US 406/98, Inv. 406/3/98-1.
	Gebrauchskeramik
B3.89 Taf. 8	Rdfrgt. geschlossenes Gefäß (Askos?), Trichterrand. Reste von rotem Überzug. RdDm. 4,4 cm. Sch. gelblich rot 5YR-6/8, hart, feinporös, Karbonatpseudomorphosen, Quarz, rote und schwarze Partikel. US 123/97, Inv. 121/97-28.
B3.90 Taf. 8	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 1. Tongrundig, geglättet, Rand schwarz überfärbt. RdDm. 10 cm. VEL-C-1 (Velia). US 125/99, Inv. 125/99-4.
B3.91 Taf. 8	Rdfrgt. Krug oder Tischamphore, verdickter Rand 1. Hellbraun 10YR-7/4, geglättet. RdDm. 12 cm. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/6, hart, mittelporös, feine weiße Partikel. US 123/97, Inv. 121/97-30.
B3.92 Taf. 8	Rdfrgt. Tischamphore, bandartig verdickter Rand, Innenabsatz. Tongrundig, geglättet, Rand schwarz überfärbt. RdDm. 10 cm. VEL-C-3 (Velia). US 209b/97, Inv. 214/97-10.
B3.93 Taf. 8	Rdfrgt. Kanne, dreieckig verdickter Flachrand, Ansatz eines Ausgusses. Tongrundig, geglättet. RdDm. 12 cm. VEL-C-3 (Velia). US 406/98, Inv. 406/3/98-7.

B3.94 Taf. 8	Rdfrgt. Topf, Steilrand. Tongrundig 10YR-7/6, abgestrichen. RdDm. 9,4 cm. Sch. gelb 10YR-7/6, im Kern grau, hart, porös, feine rote und schwarze Partikel, grobe graue Partikel, Glimmer. US 408/98, Inv. 408/1/98-3.
B3.95 Taf. 8	Rdfrgt. Kasserolle oder Kochtopf, Deckelfalz. Tongrundig, rau. RdDm. 20 cm. Sch. rot 2.5YR-5/8, hart, porös, zahlreiche Quarzpartikel, Glimmer. US 128/97, Inv. 122/97-4.
B3.96 Taf. 8	Rdfrgt. Kasserolle, Deckelfalz. Tongrundig, rau. RdDm. 23 cm. VEL-C-10 (Velia). US 406/98, Inv. 406/3/98-8.
B3.97 Taf. 8	GF Schale, glatter Rand, flacher Standring. Tongrundig, geglättet. RdDm. 14,5 cm, BdDm. 5,5 cm, H 7,5 cm. Ähnlich PAE-G-1 (Paestum)? US 125/99, Inv. 125/99-5.
B3.98 Taf. 8	Rdfrgt. Topf, verdickter, eingebogener Flachrand. Innen tongrundig, außen hellbeiger, dünner Überzug 7.5YR-7/4–7/6. RdDm. 29 cm. VEL-C-5 (Velia). US 406/98, Inv. 406/3/98-10.
	Amphoren
B3.99 Taf. 8	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3, Randtyp 2/3. RdDm. nicht bestimmbar, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. Weißer Überzug, kaum erhalten. VEL-A-1 (Velia). US 123/97, Inv. 117/97-5.
B3.100 Taf. 8	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3, Randtyp 4. RdDm. 14 cm, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 128/97, Inv. 122/97-8a.
B3.101 Taf. 9	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7b. RdDm. 12,5 cm. NW-LUC-A-1 (Nordwestlukanien). US 408-1/98, Inv. 408/98-6.
B3.102 Taf. 9	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7c. RdDm. 13 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-7/6, sehr fein, mittelhart, vereinzelt Quarz, schwarze und dunkelrote Einschlüsse, wenige feine Kalke (non id.). US 128/97, Inv. 122/97-8.
B3.103 Taf. 9 Foto-Taf. 133	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F3a. Weißer Überzug, dick, nur in Resten erhalten. PAE-A-2 (Paestum). US 117/99, Inv. 117/99-10.
B3.104 Taf. 9	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 2/3, Randtyp 2. RdDm. 12 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-1 (Südkalabrien). US 128/99, Inv. 128/99-5.
B3.105 Taf. 9	Hfrgt. Amphore, Typ Koehler A. COR-A-1 (Korinth). US 408-1/98, Inv. 408/98-10.

B3.106 Taf. 9	Rdfrgt. nordägäische Amphore, Karniesrand. RdDm. 10 cm. Sch. rötlich gelb 7.5YR-6/6, unregelmäßige Einschlüsse von Quarz und Glimmer, vereinzelt dunkelgraue und rotbraune Partikel. US 408/98, Inv. 408-3/98-5.
	Lampe
B3.107 Taf. 9	Bdfrgt. Scheibenlampe. Außen hellrot 7.5YR-7/4, innen grau 5YR-4/2, fein geglättet. RdDm. 4 cm. Sch. grau, hart, feinporös, feine weiße Partikel. US 406/98, Inv. 406/1/98-14.
	Ziegel
B3.108 Taf. 9	U-Leiste Flachziegel, FLZ 1. ISC-CBM-1 (Ischia). US 123/97, Inv. 121/97-36-1.
B3.109 Taf. 10 Foto-Taf. 146	V-Kante und S-Kante, Firstziegel. Tongrundig, geglättet. VEL-CBM-1 (Velia). US 125/99, Inv. 125/99-34a.
B3.110 Taf. 10 Foto-Taf. 146	V-Kante und S-Kante, Firstziegel. Tongrundig, geglättet. VEL-CBM-1 (Velia). US 125/99, Inv. 125/99-34b.
B3.111 Taf. 10 Foto-Taf. 146	S-Kante Firstziegel mit Deckziegeleinschnitt. Tongrundig. VEL-CBM-1 (Velia). US 125/99, Inv. 125/99-31.
B3.112 Taf. 10 Foto-Taf. 147	Obere Rundung eines Kalypters mit zwei Stegen parallel zu den Längsseiten (Basis für Akroter?). Tongrundig. VEL-CBM-1 (Velia). US 125/99, Inv. 125/99-35.
	Bereich Turm B3, Periode 2
	Bereich Turm B3, Phase 2.1.Z.: Die erste Zerstörung des Mauerzugs B. Die Zerstörungsstraten innerhalb des Turmes B3
	Glanztonware
B3.113 Taf. 10	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Schwarzer bis braunfleckiger, glänzender Überzug, unterhalb des Randes horizontaler, weißer aufgemalter Streifen. RdDm. 15 cm. VEL-G-1 (Velia). US 120/97, Inv. 118/97-1.
B3.114 Taf. 10	Bdfrgt. Schale, hoher Standring. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite ausgespart, am Boden innen zentrale, rotbraune 2.5YR-4/4 Scheibe. BdDm. 5,2 cm. VEL-G-1 (Velia). US 120/97, Inv. 118/97-2.
	Gebrauchskeramik
B3.115 Taf. 10	Rdfrgt. Krug, schmaler Hals, Innenabsatz. Tongrundig 5YR-7/8, geglättet. RdDm. 20 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-7/8, feinporös, wenig feiner Quarz, wenig Glimmer. US 120/97, Inv. 118/97-6.
B3.116 Taf. 10	Rdfrgt. Mortarium, verdickter Rand. Gelblich hellbraun, geglättet. RdDm. 28 cm. Ähnlich NA-REG-CBM-1 (Golf von Neapel)? US 113/99, Inv. 113/99-4.

	Metall
B3.117 Taf. 11 Foto-Taf. 137	GF Lanzenspitze, Eisen, stark korrodiert, gefestigt. Erh. L 19,7 cm, Dm Schaft 1,7 cm. US 113/99, Inv. 113/99-17.
	Bereich Turm B3, Phase 2.1.Z.: Die erste Zerstörung des Mauerzuges B. Die Murenstraten nordwestlich des Turmes B3 (Schnitt 2/99)
	Figürlich bemalte Glanztonware
B3.118 Taf. 11 Foto-Taf. 1	Rdfrgt. Glockenkrater, Randform 2. Schwarzer, glänzender Überzug, an der Oberseite der Lippe ausgesparter Streifen, an der Unterseite ausgesparter Lorbeerkranz, linksläufig. RdDm. 30 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 231/99, Inv. 231/99-1.
B3.119 Taf. 11	Deckel einer Lekanis, Knauf. Oberseite ausgespart, schwarz aufgemaltes Palmettenmotiv. RdDm. 7 cm. IG-G-3 (non id.). US 235/99, Inv. 235/99-7.
	Glanztonware
B3.120 Taf. 11	Rdfrgt. Skyphos, Randform 2. Grünlich schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. Sch. rosa bis grau, weich, feinporös, feiner Quarz, gelbe Partikel. US 235/99, Inv. 235/99-2.
B3.121 Taf. 11	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. PAE-G-7 (Paestum). US 228/99, Inv. 228/99-3.
B3.122 Taf. 11	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. VEL-G-4 (Velia). US 231/99, Inv. 231/99-3.
B3.123 Taf. 11	GF kleine Schale, verdickter Rand 1.3.1. Innen grauer, außen schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm, BdDm. 5,4 cm, H 2,4 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 235/99, Inv. 235/99-5.
B3.124 Taf. 11	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 235/99, Inv. 235/99-4.
B3.125 Taf. 11	Rdfrgt. Miniaturlopas. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen tongrundig. RdDm. 14 cm. PAE-G-7 (Paestum). US 235/99, Inv. 235/99-6.
B3.126 Taf. 11	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, flacher Standring. Außen schwarzer, glänzender Überzug, oberhalb des Standrings ausgesparter Streifen, an der Unterseite tongrundig. BdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 228/99, Inv. 228/99-5.

B3.127 Taf. 11	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, innen konzentrische Ritzlinie. BdDm. 7,6 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 228/99, Inv. 228/99-4.
B3.128 Taf. 11	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.3. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 5,4 cm. PAE-REG-G-2, (lokal-regional). US 235/99, Inv. 235/99-8.
B3.129 Taf. 11	Bdfrgt. Lekanis, hoher Standring. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen tongrundig. BdDm. 7 cm. VEL-G-3 (Velia). US 235/99, Inv. 235/99-9.
B3.130 Taf. 12	Wdfrgt. Teller, umgebogene Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, an der Oberseite ausgesparter Streifen mit roten Linien und versetzten Punkten. VEL-REG-G-1 (lokal-regional). US 231/99, Inv. 231/99-2.
	Gebrauchskeramik
B3.131 Taf. 12	Rdfrgt. Schüssel, abgesetzter Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 24,2 cm. VEL-C-5 (Velia). US 235/99, Inv. 235/99-13.
B3.132 Taf. 12	Rdfrgt. Schüssel, abgesetzter Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 23,4 cm. VEL-C-11 (Velia). US 235/99, Inv. 235/99-14.
B3.133 Taf. 12	Rdfrgt. Schüssel, abgesetzter Flachrand 1. Rötlich braun, rau, glimmrig. RdDm. 24 cm. Ähnlich PAE-C-1, weniger Karbonatpseudomorphosen (Paestum?). US 231/99, Inv. 231/99-6.
B3.134 Taf. 12	Rdfrgt. Schüssel, abgesetzter Flachrand 1. Tongrundig, rau, angeschmaucht. RdDm. 22 cm. VEL-C-11 (Velia). US 229/99, Inv. 229/99-3.
B3.135 Taf. 12	Rdfrgt. flache Schüssel, Flachrand 1, Henkelansatz. Tongrundig, rau, innen rotbraun gestreift. RdDm. 30 cm. VEL-C-3 (Velia). US 228/99, Inv. 228/99-9.
B3.136 Taf. 13	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 1, an der Oberseite des Randes konzentrische Rillen. Hell abgestrichen, rau. RdDm. 30 cm. VEL-C-2 (Velia). US 228/99, Inv. 228/99-8.
B3.137 Taf. 13	GF Schale, glatter Rand, horizontaler Rundstabhenkel. Tongrundig, geglättet. RdDm. 17,6 cm, BdDm. 4,2 cm, H 6,2 cm. VEL-C-9 (Velia). US 228/99, Inv. 228/99-11.

B3.138 Taf. 13	Rdfrgt. Schale, glatter Rand. Gelblich rot, rau. RdDm. 12 cm. VEl-C-2 (Velia). US 231/99, Inv. 231/99-5.
B3.139 Taf. 13	Rdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. ca. 12 cm. VEL-C-2 (Velia). US 231/99, Inv. 231/99-4.
B3.140 Taf. 13	Rdfrgt. hoher Kochtopf, hoher Hals und Deckelfalz. Tongrundig, rau, angeschmaucht. RdDm. 20 cm. Ähnlich IG-C-1 (Sizilien?). US 230/99, Inv. 230/99-4.
B3.141 Taf. 13	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick 1. RdDm. 16,4 cm. VEL-C-5 (Velia). US 235/99, Inv. 235/99-16.
B3.142 Taf. 13	Rdfrgt. Pfanne, kantig verdickter, abgesetzter Rand. Hellbraun, geglättet, außen rußig. RdDm. 20 cm. VEL-C-11 (Velia). US 230/99, Inv. 230/99-3.
	Amphoren
B3.143 Taf. 13	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7f. RdDm. 11 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 235/99, Inv. 235/99-23.
B3.144 Taf. 13	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7f. RdDm. 14 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-3 (Paestum). US 229/99, Inv. 229/99-6.
B3.145 Taf. 14	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 6. RdDm. 13 cm, 106° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-3 (Südkalabrien). US 235/99, Inv. 235/99-25.
B3.146 Taf. 14	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7h. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rosa 7.5YR-7/4, porös, stark mit Foraminiferen durchsetzt, vereinzelt dunkelrote Einschlüsse, wenig Goldglimmer. US 235/99, Inv. 235/99-24.
B3.147 Taf. 14	Hfrgt. Amphore, Typ Koehler A. COR-A-1 (Korinth). US 235/99, Inv. 235/99-27.
B3.148 Taf. 14	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-4.2.2.6. RdDm. 11 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. Überzug dunkel, nur in Resten erhalten. PAN-A-1 (Panormos). US 230/99, Inv. 230/99-6.
	Bein
B3.149 Taf. 14 Foto-Taf. 138	Frgt. Bein, Gerät. Runder Griff, fein gedrechselt, mit Schäftungsöffnung. Erh. L 9 cm, Dm Griff 2–2,2 cm. US 231/99, Inv. 231/99-11.

	Bereich Turm B3, Phase 2.2.B.: Reparaturarbeiten am Turm B3
	Glanztonware
B3.150 Taf. 14	Rdfrgt. Skyphos, Randform 2.1. Hochglänzender, schwarzer Überzug. RdDm. 13 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 112/99, Inv. 112/99-1.
	Bereich Turm B3, Phase 2.2.Z.: Der Lehmziegelversturz innerhalb des Turmes B3 (US 110/99)
	Amphoren
B3.151 Taf. 14	Rdfrgt. und Hals westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e. Überzug weiß, nur schwache Reste. RdDm. 11,2 cm. VEL-A-2 (Velia). US 110/99, Inv. 110/99-12. Probennr. M6/81.
	Ziegel
B3.152 Taf. 14	V-Kante, Firstziegel. Tongrundig, geglättet. VEL-CBM-1 (Velia). US 110/99, Inv. 110/99-30.
	Bereich Turm B3, Phase 2.2.Z.: Planierungen nordwestlich des Turmes B3 (Schnitt 2/99)
	Figürlich bemalte Glanztonware
B3.153 Taf. 15 Fototaf. 123	Rdfrgt. Glockenkrater, Randform 1. Unterseite: Efeukranz n. l., Oberseite: ausgesparter Streifen. Schwarzer 7.5YR-N3–N4, glänzender Überzug, ausgesparte Flächen rosa 7.5YR-7/4. RdDm. 30 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/4, hart, feinporös. US 224/99, Inv. 224/99-1.
B3.154 Taf. 15 Foto-Taf. 1	Rdfrgt. Glockenkrater, Randform 2. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite: Efeukranz n. l., Oberseite: ausgesparter Streifen. Schwarzer 7.5YR-N3, glänzender Überzug, ausgesparte Flächen rötlich gelb 5YR-7/4–7/6. RdDm. 30 cm. ATH-G-1 (Athen). US 224/99, Inv. 224/99-2.
B3.155 Taf. 15 Fototaf. 124	Wdfrgt. Skyphos, figürliche Darstellung fragm. Außen: Schild (?) mit sternförmigem Dekor, Daumen einer linken Hand, Falten eines Chitons. Schwarzer 7.5YR-N3 glänzender Überzug, ausgesparte Flächen: rötlich gelb 5YR-6/4. ATH-G-1 (Athen). US 225/99, Inv. 225/99-1.
B3.156 Taf. 15 Foto-Taf. 1	Wdfrgt. Krater, Trichterrand, figürliche Darstellung fragm. Außen unterhalb des Randes Spitze eines erhobenen Schwertes oder Messers. Schwarzer 7.5YR-N4–N3, glänzender Überzug, innen ausgesparter Streifen rosa 7.5YR-7/4. ATH-G-1 (Athen). US 225/99, Inv. 225/99-2.
B3.157 Taf. 15 Fototaf. 124	Wdfrgt. Lekanis, Deckel, fragm. Palmetten. Hellrot 7.5YR-7/4, Palmetten schwarz 7.5YR-N3. ATH-G-1 (Athen). US 226/99, Inv. 226/99-1.
B3.158 Taf. 15	Wdfrgt. offenes Gefäß, fragm. Palmette. Rötlich gelb 5YR-7/6–6/6, geglättet, Strichpalmette dunkelgrau 5YR-4/1, glänzend. PAE-G-1 (Paestum). US 225/99, Inv. 225/99-49.
B3.159 Taf. 15	Wdfrgt. Krater, fragm. Wellenband. Schwarzer 7.5YR-N2, glänzender Überzug, ausgesparter Streifen hellrot 5YR-7/4, aufgemalte Linien braun 5YR-5/4. PAE-G-1 (Paestum). US 225/99, Inv. 225/99-3.

	Glanztonware
B3.160 Taf. 15	Frgmt. Pyxis, spindelförmiger Deckelknauf. Schwarzer, glänzender Überzug, Knauf ausgespart. Max. Dm 2 cm. IG-G-3 (non id.). US 224/99, Inv. 224/99-21.
B3.161 Taf. 15	Rdfrgt. Amphore, Echinusrand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8,6 cm. ähnlich VEL-REG-G-1 (lokal-regional). US 224/99, Inv. 224/99-3.
B3.162 Taf. 15	Rdfrgt. Skyphos, Randform 3. Außen grünlich dunkelgrauer, fleckiger, glänzender Überzug, innen olivgrün glänzend. RdDm. 8,8 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 224/99, Inv. 224/99-7.
B3.163 Taf. 15	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. RdDm. 10 cm. PAR-REG-G-2 (lokal-regional). US 225/99, Inv. 225/99-6.
B3.164 Taf. 15	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. RdDm. 10 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 225/99, Inv. 225/99-7.
B3.165 Taf. 15	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 226/99, Inv. 226/99-3.
B3.166 Taf. 15	Rdfrgt. Skyphos, Randform 5.3.1. RdDm. 10 cm. Sch. dunkelrot, hart, feinporös, Karbonatpseudomorphosen, weiße und schwarze Partikel. US 224/99, Inv. 224/99-6.
B3.167 Taf. 15	Rdfrgt. Schalenskyphos, innen und außen abgesetzter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 13 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 225/99, Inv. 225/99-11.
B3.168 Taf. 15	Rdfrgt. Schalenskyphos, glatter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 226/99, Inv. 226/99-2.
B3.169 Taf. 15	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 224/99, Inv. 224/99-5.
B3.170 Taf. 15	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 226/99, Inv. 226/99-5.
B3.171 Taf. 15	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. Ähnlich PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 226/99, Inv. 226/99-6.

B3.172 Taf. 15	Rdfrgt. Bolsal. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 225/99, Inv. 225/99-9.
B3.173 Taf. 15	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, außen horizontale, aufgemalte Linie. RdDm. 16 cm. VEL-G-4 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-9.
B3.174 Taf. 16	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. VEL-G-1 (Velia). US 226/99, Inv. 226/99-7.
B3.175 Taf. 16	Rdfrgt. flache Schale, konvex-konkave Wand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 224/99, Inv. 224/99-10.
B3.176 Taf. 16	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.1. Außen schwarzer bis grauer, fleckiger Überzug, innen dunkelbraun, matt glänzend. RdDm. 7,6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 224/99, Inv. 224/99-11.
B3.177 Taf. 16	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4, innen konzentrische Ritzlinie. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen dunkelgrau glänzend. RdDm. 6 cm. VEL-G-4 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-13.
B3.178 Taf. 16	Rdfrgt. Lekanis, Randform 2.1. Schwarzer Überzug, stark abgerieben, Rand rot engobiert, unterhalb des Randes ausgesparter Streifen mit aufgemaltem Punktdekor. RdDm. 24 cm. IG-G-3 (non id.). US 225/99, Inv. 225/99-13.
B3.179 Taf. 16	Rdfrgt. kleine Schale, Deckelauflage oder Deckel. Schwarzer, glänzender Überzug, außen stark abgerieben. RdDm. 8 cm. IG-G-3 (non id.). US 224/99, Inv. 224/99-12.
B3.180 Taf. 16	Bdfrgt. kleine Olpe, Standscheibe. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. BdDm. 3,7 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 225/99, Inv. 225/99-52.
B3.181 Taf. 16	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 4,8 cm. VEL-G-1 (Velia). US 225/99, Inv. 225/99-16.
B3.182 Taf. 16	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 1.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite, Standringoberseite und Streifen über Standring ausgespart, Bodenunterseite: konzentrische aufgemalte Linien. BdDm. 4,5 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 226/99, Inv. 226/99-10.

B3.183 Taf. 16	Bdfrgt. Skyphos oder kleine Schale, flacher Standring 1.2. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Standringoberseite ausgespart, Unterseite: konzentrische, aufgemalte Linien. BdDm. 4,2 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 224/99, Inv. 224/99-15
B3.184 Taf. 16	Bdfrgt. Schalenskyphos, profilierter Standring 3.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Kehle ausgespart. BdDm. 4,8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 224/99, Inv. 224/99-14.
B3.185 Taf. 16	Bdfrgt. Schalenskyphos, profilierter Standring 3.1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, innen konzentrische Ritzlinien, 5 radiale Palmetten. BdDm. 16 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 224/99, Inv. 224/99-17.
B3.186 Taf. 16	Bdfrgt. Schale, wulstförmiger Standring. Grünlich-grauer bis orange-rot fleckiger Überzug. BdDm. 4,2 cm. IG-G-3 (non id.). US 225/99, Inv. 225/99-19.
B3.187 Taf. 16	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.2. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 4,8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 225/99, Inv. 225/99-18.
B3.188 Taf. 16	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.3. Olivgrün glänzender Überzug. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 226/99, Inv. 226/99-14.
B3.189 Taf. 16	Wdfrgt. Lekythos, Henkelansatz am Hals, am Gefäßkörper vertikale Rillen. Schwarzer, glänzender Überzug. PAE-G-4 (Paestum). US 224/99, Inv. 224/99-20.
B3.190 Taf. 16	Wdfrgt. Schalenskyphos. Schwarzer, matt glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart, innen konzentrische Rillen, angesetzte, radiale Palmette. BdDm. 16 cm. VEL-G-3 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-19.
	Gebrauchskeramik
B3.191 Taf. 16	RdHfrgt. kleiner Krug, ausgebogener Rand, hochgezogener Bandhenkel. Tongrundig, rau. RdDm. 7 cm. ION-ADR-C-2 (ionisch-adriatischer Raum). US 224/99, Inv. 224/99-26.
B3.192 Taf. 16	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 8 cm. VEL-C-9 (lokal-regional). US 224/99, Inv. 224/99-24.
B3.193 Taf. 16	Rdfrgt. Topf, verdickter Flachrand. Tongrundig, rau, Rand rot überfärbt, außen rotes Wellenband. RdDm. 21,5 cm. US 226/99, Inv. 226/99-20.

B3.194 Taf. 17	Rdfrgt. Topf, verdickter Flachrand. Tongrundig, grob. RdDm. 19 cm. CAL-C-2 (Kalabrien). US 226/99, Inv. 226/99-19.
B3.195 Taf. 17	Rdfrgt. flache Schüssel, Flachrand 1. Tongrundig, rau, Lippe schwarz überfärbt. RdDm. 33 cm. VEL-C-4 (Velia). US 226/99, Inv. 226/99-21.
B3.196 Taf. 17	GF Schale, glatter Rand, Standfläche. Außen tongrundig, geglättet, innen und außen Reste grauer Farbe. RdDm. 17,6 cm, BdDm. 6,4 cm, H 5,6 cm. VEL-C-9 (Velia). US 219/99, Inv. 219/99-7.
B3.197 Taf. 17	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 14,6 cm. VEL-C-5 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-25.
B3.198 Taf. 17	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 1. Tongrundig, rau. RdDm. 16 cm. VEL-C-3 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-29.
B3.199 Taf. 17	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick 1. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 24 cm. VEL-C-4 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-30.
B3.200 Taf. 17	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick 1. Tongrundig, rau, innen und außen angeschmaucht. RdDm. 17,8 cm. VEL-C-5 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-27.
B3.201 Taf. 17	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick 1. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 30 cm. VEL-C-11 (Velia). US 225/99, Inv. 225/99-24.
B3.202 Taf. 17	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 21,5 cm. VEL-C-3 (Velia). US 226/99, Inv. 226/99-22.
B3.203 Taf. 17	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand und Deckelrast. Tongrundig, geglättet. RdDm. 14 cm. Sch. gelblich rot 5YR-5/6, hart, feinporös, häufig Karbonatpseudomorphosen, wenig schwarze und weiße Partikel. US 225/99, Inv. 225/99-54.
B3.204 Taf. 17	Rdfrgt. Pithos, dreieckig verdickter Rand. Tongrundig, rau. Sch. rötlich gelb 5YR-5/6, weich, porös, zahlreiche schwarze Partikel. RdDm. 26 cm. US 225/99, Inv. 225/99-37.

	Amphoren
B3.205 Taf. 18	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3, Randtyp 4. RdDm. 12 cm, 76° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-39.
B3.206 Taf. 18	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7a. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 226/99, Inv. 226/99-37.
B3.207 Taf. 18	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7b. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-42.
B3.208 Taf. 18	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7b. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 226/99, Inv. 226/99-34.
B3.209 Taf. 18	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g. RdDm. 12 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-46b.
B3.210 Taf. 18	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7 Sonderform. RdDm. 8 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-1 (Velia). US 226/99, Inv. 226/99-36.
B3.211 Taf. 18	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7f. RdDm. 12 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-40.
B3.212 Taf. 18	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g. RdDm. 11 cm, 75° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 225/99, Inv. 225/99-32.
B3.213 Taf. 18	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g. RdDm. 12 cm, 110° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 226/99, Inv. 226/99-35, 226/99-35-38.
B3.214 Taf. 18	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g. RdDm. 12 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 224/99, Inv. 224/99-45.
B3.215 Taf. 18	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g, Wulst stärker unterschnitten. RdDm. 10 cm, 130° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-2 (Paestum). US 224/99, Inv. 224/99-41.
B3.216 Taf. 19	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e. RdDm. 12 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-3 (Nordwestlukanien). US 224/99, Inv. 224/99-44.
B3.217 Taf. 19	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e. RdDm. 10 cm, 135° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-8 (Kalabrien). US 224/99, Inv. 224/99-43.
B3.218 Taf. 19 Foto-Taf. 153	Rdfrgt. und Halsfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Form Koehler A, auf dem Halsfrgt. Ritzinschrift A. RdDm. unbestimmt, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. Oberfl. stark beschädigt. CAL-A-10 (Kalabrien). US 225/99, Inv. 225/99-57 (Rdfrgt.), US 226/99, Inv. 226/99-40a (Halsfrgt.).

B3.219 Taf. 19	Bdfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler A/A'. BdDm. 4,5 cm. ION-ADR-A-1 (ionisch-adriatischer Raum). US 225/99, Inv. 225/99-34.
B3.220 Taf. 19	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-4.2.2.6. Überzug 2.5Y-6/3 hell gelbbraun, überbrannt? RdDm. 12,4 cm, 160° des Gesamtdurchmessers erhalten. LIL-A-1 (Westsizilien). US 224/99, Inv. 224/99-46.
	Lampe
B3.221 Taf. 19	Rdfrgt. Diskuslampe, Howland Typ 23, glatter, einwärts geneigter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 2,6 cm. Sch. braun, hart, feinporös. US 225/99, Inv. 225/99-4.
	Koroplastik
B3.222 Taf. 19 Foto-Taf. 139	Basisfrgt. einer stehenden Figur: Opferträger? erh. H 3,9 cm, B 4,5 cm, T ca. 2,8 cm, Wdst. 1,0–1,4 cm. Oberfl. 5YR-7/6 hellrosa, flau, stark verrieben. VEL-FT-2 (Velia). US 225/99, Inv. 225/99-31.
	Terrakotta
B3.223 Taf. 19	GF Webgewicht, linsenförmig, zweifach gelocht, beidseitig runde Eindrücke. Rötlich gelb bis hellbraun, rau. Dm 6,4 cm, Gewicht 105 g. US 226/99, Inv. 224/99-49.
B3.224 Taf. 19	GF (Web-)Gewicht, scheibenförmig, einfach gelocht. Rötlich gelb, gut geglättet. Dm 4,5 cm, B 1,6 cm, Gewicht 45,2 g. US 226/99, Inv. 226/99-41.
	Metall
B3.225 Taf. 19 Foto-Taf. 137	GF Nagel, Bronze, runder Kopf, Stift mit kantigem Querschnitt, spitz zulaufend, gebogen. Dm Kopf 1 cm, erh. L Stift 1,8 cm. US 225/99, Inv. 225/99-47.
B3.226 Taf. 19 Foto-Taf. 137	Frgt. dicker Stift, Bronze, runder Querschnitt, Ende hakenförmig umgebogen. Dm Stift 0,4–0,5 cm, erh. L Stift ca. 6,5 cm. US 224/99, Inv. 224/99-58.
	Bereich Turm B3, Phase 2.3.B.: Planierung des Zerstörungsmaterials vor der Errichtung des Mauerzugs B-West 2 (Schnitt 2/99)
	Glanztonware
B3.227 Taf. 19	Rdfrgt. Oinochoe/Hydria, Flachrand. Schwarzer, hochglänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-1.
B3.228 Taf. 19	Rdfrgt. Amphore, Echinusrand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8,6 cm. VEL-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-2.
B3.229 Taf. 20	Rdfrgt. Skyphos, Randform 3. Dunkelgrau-schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. VEL-G-4 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-4.

B3.230 Taf. 20	Rdfrgt. Skyphos, Randform 3. Gelblich rot-brauner, fleckiger, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. VEL-G-1 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-12.
B3.231 Taf. 20	Rdfrgt. Skyphos, Randform 3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. VEL-G-2 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-6.
B3.232 Taf. 20	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. VEL-G-1 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-7.
B3.233 Taf. 20	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. IG-G-3 (non id.). US 216/99, Inv. 216/99-5.
B3.234 Taf. 20	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 216/99, Inv. 216/99-10.
B3.235 Taf. 20	RdHfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 2. RdDm. 8 cm. VEL-G-2 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-9.
B3.236 Taf. 20	RdHfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 5. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 9 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 216/99, Inv. 216/99-8.
B3.237 Taf. 20	Rdfrgt. Schale, innen und außen abgesetzter Rand. Innen schwarzer, hochglänzender Überzug, außen dunkelbraun fleckig. RdDm. 17 cm. IG-G-3 (non id.). US 216/99, Inv. 216/99-14.
B3.238 Taf. 20	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. VEL-G-4 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-13.
B3.239 Taf. 20	GF Henkelschale. Außen tongrundig, innen roter Überzug, stark abgerieben. RdDm. 9,6 cm, BdDm. 3,8 cm, H 3,8 cm Sch. blassbraun 7.5YR-7/4, hart, mittelporös. US 216/99, Inv. 216/99-28.
B3.240 Taf. 20	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand (Einhenkler), Randform 4. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-15.
B3.241 Taf. 20	GF kleine Schale, verdickter Rand 1.3. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 6,4 cm, BdDm. 3,8 cm, H 2,2 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 216/99, Inv. 216/99-17.

B3.242 Taf. 20	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. IG-G-3 (non id.). US 216/99, Inv. 216/99-18.
B3.243 Taf. 20	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.1. Innen schwarzer, außen bräunlich glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-21.
B3.244 Taf. 20	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.2. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. Sch. grau, hart, überbrannt. US 216/99, Inv. 216/99-20.
B3.245 Taf. 20	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Rotbraun-dunkelbraun gefleckter Überzug. RdDm. 6,5 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-19.
B3.246 Taf. 20	Rdfrgt. kleine Schale, konvex-konkave Wand, gerillter Rand. Schwarzer, hochglänzender Überzug. RdDm. 7 cm. Sch. hellbraun 7.5YR-7/4, hart, feinporös. US 216/99, Inv. 216/99-22.
B3.247 Taf. 20	Rdfrgt. Lekanis, Randform 2.2. Überzug innen orangerot glänzend, außen braun-schwarz fleckig, außen horizontale, ausgesparte Linie. RdDm. 19 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-24.
B3.248 Taf. 20	Rdfrgt. Deckel, stufenförmige Ausnehmung. Schwarzer, glänzender Überzug, Deckelauflage und horizontaler Streifen an der Oberseite ausgespart. RdDm. 22 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, hart, feinporös, wenig feiner weißer Quarz, schwarze und rote Partikel. US 216/99, Inv. 216/99-23.
B3.249 Taf. 20	Rdfrgt. Deckel, verdickter, abgeflachter Rand. An der Oberseite Rest eines Graffito. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 216/99, Inv. 216/99-25.
B3.250 Taf. 21	Rdfrgt. Teller, überhängende Lippe. An der Oberseite schwarzer, glänzender Überzug, ausgesparter konzentrischer Streifen, von rotbraunen Linien eingefasst. RdDm. 30 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-27.
B3.251 Taf. 21	Rdfrgt. Teller, überhängende Lippe. Außen schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 21 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-26.
B3.252 Taf. 21	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standring. Außen schwarzer, glänzender Überzug, Kehle ausgespart, mit Fingerabdrücken. BdDm. 12 cm. VEL-G-3 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-58.

B3.253 Taf. 21	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite rot engobiert. BdDm. 8 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-30.
B3.254 Taf. 21	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 2.1. Schwarz-olivbrauner, glänzender Überzug, Unterseite und Streifen über Standring ausgespart, Bodenunterseite: konzentrischer aufgemalter Ring. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1. US 216/99, Inv. 216/99-31.
B3.255 Taf. 21	Bdfrgt. Schalenskyphos, Standring mit profilierter Außenseite 1. Außen schwarzer, glänzender Überzug, innen braunrot, Unterseite: Reste roter Engobe. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-40.
B3.256 Taf. 21	Bdfrgt. Schalenskyphos, Standring mit profilierter Außenseite 3.2. Schwarzer, glänzender Überzug, innen konzentrische Rillen, Reste eines Palmettenstempels. BdDm. 6 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 216/99, Inv. 216/99-39.
B3.257 Taf. 21	Bdfrgt. Schalenskyphos, hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Kehle ausgespart. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-32.
B3.258 Taf. 21	Bdfrgt. Schalenskyphos, hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite 2. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, innen zentrale Rosette, gestempelt. PAE-G-4 (Paestum). US 216/99, Inv. 216/99-34.
B3.259 Taf. 21	Bdfrgt. Schalenskyphos, konischer, hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite. BdDm. 4 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 216/99, Inv. 216/99-41.
B3.260 Taf. 21 Foto-Taf. 153	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 3, an der Bodenunterseite Graffito: EY. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 5,2 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-36.
B3.261 Taf. 21	Bdfrgt. Schale, schmaler, hoher Standring mit konvexer Außenseite 1. Innen schwarzer, glänzender Überzug, Standring außen rotbraun bis dunkelbraun fleckig, Bodenunterseite und Kehle ausgespart. BdDm. 4,8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-37.
B3.262 Taf. 21	Bdfrgt. Schale, schmaler, hoher Standring mit konvexer Außenseite 2.2. Innen bräunlich schwarzer, glänzender Überzug, außen tongrundig. BdDm. 5,8 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 216/99, Inv. 216/99-38.
B3.263 Taf. 21	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.3. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Standfläche ausgespart. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-47.

B3.264 Taf. 21 Foto-Taf. 154	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 2, Bodeninnenseite: Graffito KE. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Kehle ausgespart. BdDm. 6 cm. IG-G-3 (non id.). US 216/99, Inv. 216/99-50.
B3.265 Taf. 21	Bdfrgt. kleine Schale, Standring. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 3,6 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 216/99, Inv. 216/99-42.
B3.266 Taf. 21	Bdfrgt. Lekanis (?), Standring. Außen schwarzer, glänzender Überzug, innen und an Bodenunterseite konzentrische Rillen. BdDm. 12 cm. VEL-G-3 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-58.54.53.
B3.267 Taf. 21	Bdfrgt. offenes Gefäß, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt 1. Innen roter glänzender Überzug, außen fast vollständig abgerieben, Bodenunterseite tongrundig. BdDm. 10 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 216/99, Inv. 216/99-55.
B3.268 Taf. 21	Wd-/Bdfrgt. Schale, Graffito an der Bodenunterseite H in rhomboider Form. Innen schwarzer, glänzender Überzug. PAE-G-4 (Paestum). US 216/99, Inv. 216/99-59.
B3.269 Taf. 21 Foto-Taf. 125	Bdfrgt. Askos, fußförmig, fragm. Vier Zehen eines linken Fußes erh. Schwarzer, matt glänzender Überzug, großteils abgerieben. Sch. blassbraun 7.5YR-7/3, hart, feinporös, zahlreiche Karbonatpseudomorphosen. US 216/99, Inv. 216/99-3.
	Unguentarien
B3.270 Taf. 21	Bdfrgt. Unguentarium, Standfläche. Tongrundig 5YR-7/4–5YR-7/6, geglättet. BdDm. 4 cm. Sch. ähnlich PAE-G-4, grau. US 216/99, Inv. 216/99-66.
	Gebrauchskeramik
B3.271 Taf. 21	Rdfrgt. Krug/Situla, mit dreieckig verdicktem Flachrand. Rand schwarz überfärbt. RdDm. 11 cm. VEL-C-4 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-69.
B3.272 Taf. 22	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 9 cm. VEL-C-3 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-68.
B3.273 Taf. 21	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 11 cm. VEL-C-2 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-67.
B3.274 Taf. 22	Rdfrgt. Topf, eingebogener, verdickter Flachrand. Tongrundig, geglättet. RdDm. 9 cm. VEL-C-2 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-70.

B3.275 Taf. 22	Rdfrgt. Schüssel Flachrand 1, horizontal angelegter Rundstabhenkel. Tongrundig, rau, stark abgerieben. RdDm. 27 cm. VEL-C-9 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-81.
B3.276 Taf. 22	Rdfrgt. flache Schüssel, horizontale Lippe. Tongrundig, rau. RdDm. 21 cm. PAE-C-3 (Paestum). US 216/99, Inv. 216/99-79.
B3.277 Taf. 22	Rdfrgt. tiefe Schüssel (Lekane), Flachrand 1. Hellbraun, rau, teilweise verbrannt. RdDm. 20 cm. VEL-C-11 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-78.
B3.278 Taf. 22	Rdfrgt. Schüssel, kurzer Flachrand. Tongrundig, rau, verschliffen. RdDm. 28 cm. VEL-C-9 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-86.
B3.279 Taf. 22	Rdfrgt. Schüssel, Deckelauflage außen. Tongrundig, rau. RdDm. 16,8 cm. VEL-C-4 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-96.
B3.280 Taf. 22	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 1. Rotbraun, rau, Ränder angeschmaucht. RdDm. ca. 26 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 216/99, Inv. 216/99-84.
B3.281 Taf. 22	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 33 cm. VEL-C-3 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-85.
B3.282 Taf. 22	Rdfrgt. Schale, glatter Rand, Ansatz eines horizontalen Henkels. Tongrundig, geglättet. RdDm. 17 cm. VEL-C-9 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-89.
B3.283 Taf. 22	Rdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. Tongrundig, geglättet. RdDm. 8,5 cm. VEL-C-5 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-77.
B3.284 Taf. 22	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand. Tongrundig, rau, angeschmaucht. RdDm. 12 cm. VEL-C-2 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-75.
B3.285 Taf. 22	Rdfrgt. hoher Kochtopf, hoher Hals und Deckelfalz. Tongrundig, rau. RdDm. ca. 30 cm. VEL-C-3 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-92.

B3.286 Taf. 23	Rdfrgt. Topf, Trichterrand. Tongrundig, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-4 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-73.
B3.287 Taf. 23	RdHfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick 1. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 25 cm. VEL-C-11 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-95.
B3.288 Taf. 23	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 20 cm. VEL-C-6 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-94.
B3.289 Taf. 23	GF Deckel, glatter Rand und Deckelrast. Tongrundig, rau. RdDm. 15,6 cm, BdDm. 8,6 cm, H 4,7 cm, VEL-C-8 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-98.
B3.290 Taf. 23	Rdfrgt. Deckel, Knauf. Tongrundig, rau. RdDm. Knauf innen 1 cm. VEL-C-10 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-100a.
B3.291 Taf. 23	Bdfrgt. Becken, Standfuß. Rötlich gelb, außen sorgfältig geglättet. RdDm. 26 cm. VEL-C-4 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-87a.
	Amphoren
B3.292 Taf. 23	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 6. RdDm. 16 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-10 (Kalabrien). US 216/99, Inv. 216/99-112.
B3.293 Taf. 23	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7d. RdDm. 11 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-116.
B3.294 Taf. 23	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-115.
B3.295 Taf. 23	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e. RdDm. 11 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-113.
B3.296 Taf. 23	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7f. RdDm. 9 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). 216/99, Inv. 216/99-114.
B3.297 Taf. 24	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g. RdDm. 10 cm, 190° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-118.
B3.298 Taf. 24	Halsfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4. VEL-A-5 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-131a.

B3.299 Taf. 24	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-126.
B3.300 Taf. 24	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 10 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-124.
B3.301 Taf. 24	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-125.
B3.302 Taf. 24	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8d. RdDm. 14 cm, 65° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-121.
B3.303 Taf. 24	3 anpassende Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8 Sonderform. RdDm. 14 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-120+122.
B3.304 Taf. 24	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8d. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-9 (ionische Küste Kalabriens). US 216/99, Inv. 216/99-117a.
B3.305 Taf. 24	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8d Var. RdDm. 12 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rot 2.5YR-5/6, feinporös, Quarz, große rote und gelbliche Einschlüsse, Glimmer. US 216/99, Inv. 216/99-117b.
B3.306 Taf. 24	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9b. RdDm. 11 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-119.
B3.307 Taf. 25	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp 3a. BdDm. 4 cm. VEL-A-6 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-129c.
B3.308 Taf. 25	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F4. BdDm. 5,5 cm. VEL-A-5 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-129a.
B3.309 Taf. 25	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5c. BdDm. 4,5 cm. VEL-A-6 (Velia). US 216/99, Inv. 216/99-129b.
B3.310 Taf. 25	Rdfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler B. RdDm. 14 cm, 120° des Gesamtdurchmessers erhalten. ION-ADR-A-2 (Korkyra?). US 216/99, Inv. 216/99-123.
B3.311 Taf. 25	Rdfrgt. Amphore, Typ Koehler A. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. COR-A-1 (Korinth). US 216/99, Inv. 216/99-128.
B3.312 Taf. 25	Rdfrgt. südostägische Amphore, mit *mushroom rim*. RdDm. 16 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. gelblich rot 7.5YR-6/6, durchsichtiger Quarz, gelbliche (Kalk?) und schwarze Einschlüsse, Glimmer. US 216/99, Inv. 216/99-127.

	Metall
B3.313 Taf. 25 Foto-Taf. 137	Frgt. Bronze, U-förmige Klammer/Öse, Enden spitz zulaufend. H 1,8 cm, B 1,5 cm. US 216/99, Inv. 216/99-140.
	Bereich Turm B3, Phase 2.3.B.: Die Verfüllung der Baugrube des Mauerzugs B-West 2
	Münzen
MNr. 2 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Herakles mit Löwenfell n. r. Rv.: Eule mit geschlossenen Flügeln in Olivenkranz, YHLE von links, von unten nach oben. US 221/99, Inv. 221/99-1. Dat.: Ende 5.–4. Jh. v. Chr.
	Figürlich bemalte Glanztonware
B3.314 Taf. 25	Schulterfrgt. Lekythos. Rötlich gelb, schwarze Bemalung, Palmettenblatt, stark fragm. Sch. rötlich gelb, hart, feinporös. US 223/99, Inv. 223/99-6.
B3.315 Taf. 25 Fototaf. 124	Wdfrgt. Fischteller. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, an der Oberseite Reste von rf. Bemalung: augenförmiger Punkt eines Zitterrochens? Sch. rötlich gelb, hart, feinporös. US 223/99, Inv. 223/99-5.
	Glanztonware
B3.316 Taf. 25 Foto-Taf. 125	Rdfrgt. Askos, Ausguss mit plastischer Löwenkopfapplik. Schwarzer, glänzender Überzug, stark abgerieben. US 221/99, Inv. 221/99-2.
B3.317 Taf. 25	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Tongrundig, geglättet. RdDm. 10 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 215/99, Inv. 215/99-4.
B3.318 Taf. 25	GF kleiner Teller, glatter Rand. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen braunrote, horizontale Streifen. RdDm. 9 cm, BdDm. 4,2 cm, H 2,9 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 221/99, Inv. 221/99-3.
B3.319 Taf. 25	Rdfrgt. Deckel, Wandknick 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 221-/99, Inv. 221/99-4.
B3.320 Taf. 25	Rdfrgt. Deckel, eingebogener Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 21 cm. IG-G-1 (non id.). US 215/99, Inv. 215/99-1.
B3.321 Taf. 26	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite, Standfläche und Zone über Standring ausgespart, Tropfspuren, Bodenunterseite mit feinen konzentrischen Linien. BdDm. 7,6 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 218/99, Inv. 218/99-1.
B3.322 Taf. 26	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite und Kehle ausgespart. BdDm. 5,2 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 218/99, Inv. 218/99-2.

B3.323 Taf. 26	Bdfrgt. Omphalosschale. Schwarzer, glänzender Überzug. Innen konzentrische, geritzte wellenförmige Ranke. BdDm. 2,4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 215/99, Inv. 215/99-3.
B3.324 Taf. 26	Bdfrgt. Lekanis (?), hoher Standring. Streifig braun-schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite und Kehle ausgespart. BdDm. 6 cm. PAE.REG-G-2 (lokal-regional). US 223/99, Inv. 223/99-2.
B3.325 Taf. 26	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring, gerade Außenseite. Grünlich grau glänzender Überzug, Unterseite ausgespart. BdDm. 5 cm. VEL-REG-G-1 (lokal-regional). US 223/99, Inv. 223/99-3.
B3.326 Taf. 26 Foto-Taf. 125	Hfrgt. Krug, Bandhenkel, plastische Applik am unteren Ende: Kopf. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug, stark abgerieben. Sch. rotbraun-grau, hart, feinporös, Karbonatpseudomorphosen, selten weiße und schwarze Partikel. US 223/99, Inv. 223/99-1.
	Gebrauchskeramik
B3.327 Taf. 26	Rdfrgt. Krug/Situla, gerillter Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 8 cm. VEL-C-1 (Velia). US 223/99, Inv. 223/99-6.
B3.328 Taf. 26	Rdfrgt. Schale, glatter Rand. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 12,4 cm. VEL-C-7 (Velia). US 218/99, Inv. 218/99-6.
B3.329 Taf. 26	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand. Rotbraun, rau. RdDm. 16 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 221/99, Inv. 221/99-8.
B3.330 Taf. 26	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 18 cm. VEL-C-5 (Velia). US 221/99, Inv. 221/99-7.
B3.331 Taf. 26	Rdfrgt. Kasserolle, Wandknick, Randform 2, horizontaler Rundstabhenkel. Rötlich gelb, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 215/99, Inv. 215/99-6.
B3.332 Taf. 26	Rdfrgt. Pfanne, kantig verdickter, abgesetzter Rand, außen tiefe Rillen unterhalb des Randes. Tongrundig, rau. RdDm. 24 cm. VEL-C-5 (Velia). US 223/99, Inv. 223/99-7.
	Amphoren
B3.333 Taf. 26	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 11 cm, 45° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 218/99, Inv. 218/99-12.

B3.334 Taf. 26	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 12 cm, 85° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 218/99, Inv. 218/99-11.
B3.335 Taf. 26 Foto-Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 13 cm, 95° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-3 (Paestum). US 215/99, Inv. 215/99-10 und 12.
B3.336 Taf. 27	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. NW-LUC-A-2 (Nordwestlukanien). US 218/99, Inv. 218/99-13.
B3.337 Taf. 27	Rdfrgt. massaliotische Amphore, Bertucchi Typ 3. RdDm. 16 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. Veliascherbentyp A 40 (Massalia). US 215/99, Inv. 215/99-11.
	Terrakotta
B3.338 Taf. 27	GF Webgewicht, achterförmig, zweifach gelocht, beidseitig muldenförmige Eindrücke. Rötlich gelb, rau, angeschmaucht. H ca. 6 cm, Gewicht 121,4 g. US 221/99, Inv. 221/99-19.
B3.339 Taf. 27	GF Webgewicht, achterförmig, zweifach gelocht, beidseitig muldenförmige Eindrücke. Rötlich gelb, rau, angeschmaucht. H 6,8 cm, Gewicht 65,5 g. US 221/99, Inv. 215/99-15.
	Bereich Turm B3, Phase 2.3.Z.: Die erste Zerstörung des Mauerzugs B-West 2
	Bemalte Keramik
B3.340 Taf. 27 Fototaf. 124	Wdfrgt. Fischteller. An der Oberseite rf. Bemalung: Kopf eines Fisches, Maul, Auge und Kieme. Dunkelgrauer 7.5YR-N4, glänzender Überzug, Unterseite ausgespart 5YR-7/4–7/6 rosa - rötlichgelb. Sch. rötlich gelb, hart, feinporös. US 220/99, Inv. 220/99-1.
B3.341 Taf. 27 Foto-Taf. 1	Wdfrgt. offenes Gefäß. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, an der Außenseite ornamentaler Dekor, Blüten und Palmetten, mit Linien konturierte Binnenzeichnung, tongrundig 5YR-6/6, braune Linien 5YR-5/6. PAE-G-5 (Paestum). US 220/99, Inv. 220/99-2.
	Glanztonware
B3.342 Taf. 27	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. Sch. rötlich gelb, feinporös, hart, von Karbonatpseudomorphosen durchsetzt. US 214/99, Inv. 214/99-5.
B3.343 Taf. 27	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 9 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 220/99, Inv. 220/99-4.
B3.344 Taf. 27	Rdfrgt. (Miniatur-)Skyphos, Randform 4.2. Innen rotbrauner, fleckiger, außen schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 5 cm. VEL-G-1 (Velia). US 220/99, Inv. 220/99-3.
B3.345 Taf. 27	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 1. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 214/99, Inv. 214/99-2.

B3.346 Taf. 27	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8,8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 217/99, Inv. 217/99-2.
B3.347 Taf. 27	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8–10 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 214/99, Inv. 214/99-1.
B3.348 Taf. 27	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 214/99, Inv. 214/99-4.
B3.349 Taf. 27	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, außen unterhalb des Randes ausgesparter Streifen. RdDm. 16 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 220/99, Inv. 220/99-8.
B3.350 Taf. 27	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. IG-G-3 (non id.). US 214/99, Inv. 214/99-8.
B3.351 Taf. 27	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. VEL-G-3 (Velia). US 213/99, Inv. 213/99-1.
B3.352 Taf. 28	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. IG-G-3 (non id.). US 213/99, Inv. 213/99-2.
B3.353 Taf. 28	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. VEL-G-4 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-6.
B3.354 Taf. 28	Rdfrgt. Schale, verdickter, eingebogener Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, stark abgeschlagen. RdDm. 18 cm. IG-G-2 (non id.). US 217/99, Inv. 217/99-6.
B3.355 Taf. 28	Rdfrgt. Schale, gewölbte Lippe. Innen rotbrauner, matt glänzender Überzug, außen abgerieben. RdDm. 16 cm. Sch. rotbraun, hart, überbrannt, feinporös, zahlreiche Karbonatpseudomorphosen. US 217/99, Inv. 217/99-7.
B3.356 Taf. 28	Rdfrgt. Schale, gewölbte Lippe. Bräunlich schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 220/99, Inv. 220/99-9.
B3.357 Taf. 28	Rdfrgt. kleine Schale, konvex-konkave Wand. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug, stark abgerieben. RdDm. 6 cm. US 220/99, Inv. 220/99-10.

B3.358 Taf. 28	GF. kleine Schale, Echinusrand, an der Oberseite des Randes radiale Kerben. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 4 cm, BdDm. 2,2 cm, H 2,4 cm. VEL-G-3 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-9.
B3.359 Taf. 28	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 5,2 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 214/99, Inv. 214/99-10.
B3.360 Taf. 28	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6,4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 214/99, Inv. 214/99-11.
B3.361 Taf. 28	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.1. Schwarzer, glänzender Überzug, innen metallische Reflexe. RdDm. 6,4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 220/99, Inv. 220/99-12.
B3.362 Taf. 28	Rdfrgt. kleiner Teller, glatter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 9 cm. VEL-G-1 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-12.
B3.363 Taf. 28	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.1. Dunkelgrauer, matter Überzug. BdDm. 5 cm. Sch. grau, sehr hart, überbrannt. US 220/99, Inv. 220/99-14.
B3.364 Taf. 28	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 5,4 cm. Sch. rötlich gelb, hart, feinporös, zahlreiche Karbonatpseudomorphosen. US 217/99, Inv. 217/99-8.
B3.365 Taf. 28	Bdfrgt. Schalenskyphos, hoher, schmaler Standring 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite und Kehle ausgespart, innen zentraler Rosettenstempel. BdDm. 5 cm. IG-G-3 (non id.). US 214/99, Inv. 214/99-3.
B3.366 Taf. 28	Bdfrgt. profilierter Standring. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, Tropfspuren. BdDm. 5 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 214/99, Inv. 214/99-15.
B3.367 Taf. 28	Bdfrgt. Schalenskyphos (?), profilierter Standring 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite ausgespart, aufgemalte konzentrische Ringe. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 214/99, Inv. 214/99-14.
B3.368 Taf. 28	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.3. Innen schwarzer glänzender Überzug, außen orange-braun fleckig, Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 217/99, Inv. 217/99-9.

	Gebrauchskeramik
B3.369 Taf. 28	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 6,4 cm. PAE-C-3 (Paestum). US 220/99, Inv. 220/99-21.
B3.370 Taf. 28	RdHfrgt. Krug, Flachrand, am Rand ansetzender Bandhenkel. Reste von weißem Überzug. RdDm. 10,2 cm. Sch. rot 2.5YR-5/8, hart, porös, sehr häufig Karbonatpseudomorphosen, häufig weißer und durchsichtiger Quarz. US 217/99, Inv. 217/99-14.
B3.371 Taf. 28	Rdfrgt. Krug, profilierter Trichterrand. Hellbraun, rau. RdDm. 12 cm. VEL-C-10 (Velia). US 213/99, Inv. 213/99-5.
B3.372 Taf. 28	Rdfrgt. Tischamphore, bandartig verdickter Rand. Tongrundig, geglättet, am Rand schwarzer Streifen. RdDm. 12 cm. Ähnlich VEL-C-2 (Velia). US 217/99, Inv. 217/99-15.
B3.373 Taf. 28	Rdfrgt. Amphore, bandartig verdickter Rand. Weißer Überzug. RdDm. 14 cm. Sch. rosa 5YR-6/6, hart, porös, zahlreiche große Foraminiferen, schwarze Partikel. US 220/99, Inv. 220/99-18.
B3.374 Taf. 28	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand. Tongrundig, rau, verschliffen. RdDm. 13 cm. VEL-C-2 (Velia). US 220/99, Inv. 220/99-19.
B3.375 Taf. 28	Rdfrgt. Schüssel mit Wandknick, Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-3 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-28.
B3.376 Taf. 28	Rdfrgt. flache Schüssel, Flachrand 1. Tongrundig, rau, innen leicht angeschmaucht. RdDm. 42 cm. VEL-C-5 (Velia). US 220/99, Inv. 220/99-22.
B3.377 Taf. 28	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 42 cm. VEL-C-5 (Velia). US 220/99, Inv. 220/99-23.
B3.378 Taf. 29	Rdfrgt. Schale/Teller, glatter Rand. Innen horizontale, braune Streifen. RdDm. 42 cm. VEL-C-3 (Velia). US 220/99, Inv. 220/99-24.
B3.379 Taf. 29	Rdfrgt. Schale, glatter Rand. Dunkelgrau, rau, außen horizontaler oranger Streifen. RdDm. 20 cm. Sch. dunkelgrau, hart, mittelporös. US 214/99, Inv. 214/99-32.

B3.380 Taf. 29	Rdfrgt. Schale, glatter Rand. Rötlich gelb, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 20 cm. VEL-C-10 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-33.
B3.381 Taf. 29	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 1, an der Schulter zwei horizontale Rillen. Tongrundig, rau. RdDm. 14 cm. VEL-C-3 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-23.
B3.382 Taf. 29	Rdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 1. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 7 cm. VEL-C-2 (Velia). US 220/99, Inv. 220/99-20.
B3.383 Taf. 29	Rdfrgt. Topf, Trichterrand. Tongrundig, rau. RdDm. 16 cm. VEL-C-6 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-26.
B3.384 Taf. 29	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 1. Tongrundig, rau. RdDm. 14 cm. VEL-C-2 (Velia). US 220/99, Inv. 220/99-25.
B3.385 Taf. 29	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick 1, horizontaler Rundstabhenkel. Hellbraun, rau, außen und am Rand angeschmaucht. RdDm. 16 cm. VEL-C-5 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-29.
B3.386 Taf. 29	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick 1. Tongrundig, rau, angeschmaucht. RdDm. 14 cm. VEL-C-10 (Velia). US 220/99, Inv. 220/99-26.
B3.387 Taf. 29	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick 3, horizontaler Rundstabhenkel. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. VEL-C-11 (Velia). US 217/99, Inv. 217/99-17.
B3.388 Taf. 29	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand. An Rand und Oberseite roter Streifen. RdDm. 26 cm. VEL-C-2 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-31.
B3.389 Taf. 29	Rdfrgt. Deckel, verdickter Rand, Deckelrast (fragm.). Rötlich gelb, geglättet. RdDm. 20 cm. ION-ADR-C-1 (ionisch-adriatischer Raum). US 217/99, Inv. 217/99-19.
B3.390 Taf. 29	Rdfrgt. Becken, Flachrand, Ansatz eines horizontalen Henkels, innen tiefe, schräge Rillen. Rötlich gelb, rau, außen angeschmaucht. RdDm. ca. 50 cm. Sch. ähnlich GK 13 (Golf von Neapel?). US 214/99, Inv. 214/99-37.
B3.391 Taf. 30	Bdfrgt. Becken, Standfuß, innen tiefe, schräge Rillen. Hellrot, rau. BdDm. 20 cm. Sch. ähnlich GK 13 (Golf von Neapel?). US 214/99, Inv. 214/99-36.

	Amphoren
B3.392 Taf. 30	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e. RdDm. 11 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-44.
B3.393 Taf. 30	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7f. RdDm. 13 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 220/99, Inv. 220/99-36.
B3.394 Taf. 30	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7f. RdDm. 11 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 220/99, Inv. 220/99-35.
B3.395 Taf. 30	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7h. RdDm. 8 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 220/99, Inv. 220/99-37.
B3.396 Taf. 30	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e. RdDm. 12 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-2 (Paestum). US 214/99, Inv. 214/99-43.
B3.397 Taf. 30	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g. RdDm. 12 cm, 35° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-6/8, sandig, Quarzeinschlüsse, Kalk (möglicherweise Paestum). US 220/99, Inv. 220/99-38.
B3.398 Taf. 30	Rdfrgt. westgriechische Amphore (?), Übergangsform zwischen Randtyp 7 und 8a. RdDm. 12 cm, 120° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-45.
B3.399 Taf. 30	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 12 cm, 170° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-50.
B3.400 Taf. 30	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 10 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-51.
B3.401 Taf. 30	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8c. RdDm. 13 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-47.
B3.402 Taf. 30	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8d. RdDm. 11 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. Überzug weiß, in Resten auf der Oberseite des Randes. VEL-A-5 (Velia). US 217/99, Inv. 217/99-39.
B3.403 Taf. 31	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-3 (Nordwestlukanien). US 214/99, Inv. 214/99-46.
B3.404 Taf. 30	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8d. RdDm. 11 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/6, viel gelblicher Kalk, auch Foraminiferen, rote Einschlüsse, vereinzelt schwarze Partikel. US 217/99, Inv. 217/99-27.
B3.405 Taf. 31	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9a. RdDm. 11 cm, 110° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-48.

B3.406 Taf. 31	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9a. RdDm. 11 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-53.
B3.407 Taf. 31	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9a. RdDm. 11 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 217/99, Inv. 217/99-28.
B3.408 Taf. 31	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9a. RdDm. 9,5 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 217/99, Inv. 217/99-30.
B3.409 Taf. 31	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-52.
B3.410 Taf. 31	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9a. RdDm. 13 cm, 75° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-6/8, sandig, Quarzeinschlüsse, Kalk (möglicherweise Paestum). US 214/99, Inv. 214/99-49.
B3.411 Taf. 31	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F2. BdDm. 3 cm. PAE-A-4 (Paestum). US 217/99, Inv. 217/99-32.
B3.412 Taf. 31	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5c/7. BdDm. 4,5 cm. PAE-A-4 (Paestum). US 213/99, Inv. 213/99-16.
B3.413 Taf. 31	Rdfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler A. RdDm. 12 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-1 (Kalabrien). US 220/99, Inv. 220/99-39.
B3.414 Taf. 31	Rdfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler B, *rim figure 8*. RdDm. 10 cm, 110° des Gesamtdurchmessers erhalten. ION-ADR-A-1 (Korkyra?). US 217/99, Inv. 217/99-31.
B3.415 Taf. 31	Rdfrgt. nordägäische Amphore, kantiger Rand. RdDm. 13 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. N-AEG-A-1 (Nordägäis). US 217/99, Inv. 217/99-26.
B3.416 Taf. 31 Foto-Taf. 136	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-4.2.2.6. Roter Überzug 10R-6/8. RdDm. 13 cm, 120° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-REG-A-2 (Region von Palermo). US 220/99, Inv. 220/99-40.
	Koroplastik
B3.417 Taf. 31 Foto-Taf. 139	Nackter, männlicher Unterkörper: Schauspielerstatuette? erh. H 4,4 cm, erh. B 3,1 cm, erh. T 2,9 cm. Oberfl. bräunliches Orange 5YR-5.5/6. VEL-FT-4 (Velia). US 214/99, Inv. 214/99-61.
	Bereich Turm B3, Phase 2.4.Z.: Die neuerliche Zerstörung des Turmes B3, Planierung von Zerstörungsmaterial (Schnitt 2/97)
	Glanztonware
B3.418 Taf. 32	Rdfrgt. Skyphos, Randform 2.3. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. VEL-G-4 (Velia). US 207/97, Inv. 209/97-317.

B3.419 Taf. 32	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1., mit Henkelansatz. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 207/97, Inv. 206/97-161.
B3.420 Taf. 32	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Schwarzer, glänzender Überzug, innen irisierend. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 207/97, Inv. 205/97-1.
B3.421 Taf. 32	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. IG-G-2 (non id.). US 207/97, Inv. 205/97-2.
B3.422 Taf. 32	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 9 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 207/97, Inv. 206/97-350.
B3.423 Taf. 32	Rdfrgt. Skyphos, Randform 5.1. Schwarzer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 206-207/97, Inv. 204/97-2.
B3.424 Taf. 32	Rdfrgt. Skyphos, Randform 5.3.2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, metallische Reflexe. RdDm. 10 cm. PAE-G-6 (Paestum)? US 207/97, Inv. 209/97-316.
B3.425 Taf. 32	Rdfrgt. Skyphos, Randform 5.3.2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 9 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-5/6, hart, feinporös, weiße Partikel, Goldglimmer. US 207/97, Inv. 206/97-159.
B3.426 Taf. 32	Rdfrgt. Skyphos, Randform 5.3.2., mit Henkelansatz. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 9 cm. PAE-G-3 (Paestum)? US 207/97, Inv. 206/97-160.
B3.427 Taf. 32	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 4. Schwarzer, glänzender Überzug, innen metallisch glänzend. RdDm. 10 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 205/97-4.
B3.428 Taf. 32	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 5. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 207/97, Inv. 205/97-5.
B3.429 Taf. 32	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 5. Schwarzer, glänzender Überzug, metallische Reflexe. RdDm. 9 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 205/97 (o. Nr.).

B3.430 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. IG-G-3 (non id.). US 207/97, Inv. 207/97-245.
B3.431 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 207/97-258.
B3.432 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 15 cm. VEL-G-2 (Velia). US 207/97, Inv. 206/97-156.
B3.433 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, stark abgerieben. RdDm. ca. 18 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/97, Inv. 206/97-157.
B3.434 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 207/97, Inv. 207/97-257.
B3.435 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. IG-G-3 (non id.). US 207/97, Inv. 205/97-6.
B3.436 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 207/97, Inv. 205/97-3.8.
B3.437 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 207/97-241.
B3.438 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 207/97-244.
B3.439 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. VEL-G-2 (Velia). US 207/97, Inv. 207/97-246.
B3.440 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, glatter, verdickter Rand. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, außen irisierende, horizontale Streifen (*ghosts*). RdDm. 14 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 207/97, Inv. 206/97-158.

B3.441 Taf. 32	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand (Einhenkler), Randform 4. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug. RdDm. 9 cm. VEL-G-2 (Velia). US 206-207/97, Inv. 204/97-3.
B3.442 Taf. 32	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.1. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, außen irisierende, horizontale Streifen (*ghosts*). RdDm. 14 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 207/97, Inv. 207/97-251.
B3.443 Taf. 32	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.1. Schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. G 26 (Paestum)? US 207/97, Inv. 209/97-315.
B3.444 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-11.13.
B3.445 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 205/97-12.
B3.446 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-9.
B3.447 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 2. Schwarzer, glänzender Überzug, streifig aufgetragen. RdDm. 14 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 207/97, Inv. 205/97-10.
B3.448 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 3. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, an den Kanten abgestoßen. RdDm. 17 cm. IG-G-2 (non id.). US 207/97, Inv. 205/97-10, 207/97-250.
B3.449 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, kurze, horizontale Lippe. Roter bis dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, an den Kanten abgestoßen, Unterseite tongrundig. RdDm. 14 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 206/97-153.
B3.450 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, kurze, horizontale Lippe. Roter bis dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, an den Kanten abgestoßen, Unterseite tongrundig. RdDm. 14 cm. Sch. hellbraun 7.5YR-6/4, hart, ähnlich BNAP-G-3. US 207/97, Inv. 206/97-154; 207/97-249; 209/97-314.
B3.451 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, kurze, horizontale Lippe. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, an den Kanten abgestoßen. RdDm. 16 cm. Sch. dunkelgrau, hart, porös. US 207/97, Inv. 205/97-15.

B3.452 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 21 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 205/97-19.
B3.453 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 21 cm. G 26 (Paestum?). US 207/97, Inv. 205/97-19.
B3.454 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-19.
B3.455 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. RdDm. 21 cm. IG-G-2 (non id.). US 206-207/97, Inv. 204/97-1.
B3.456 Taf. 33	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe, an der Oberseite des Randes gekreuzte Rillen. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. Sch. blassbraun, hart, feinporös. US 207/97, Inv. 206/97-155.
B3.457 Taf. 33	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 207/97, Inv. 205/97-16.
B3.458 Taf. 33	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-17.
B3.459 Taf. 33	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. IG-G-3 (non id.). US 207/97, Inv. 205/97-18.
B3.460 Taf. 33	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 207/97, Inv. 207/97-247.
B3.461 Taf. 33	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 207/97-248.
B3.462 Taf. 33	GF kleine Schale, konvex-konkave Wand 2. Grauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 6 cm, BdDm. 2,6 cm, H 4,4 cm. Ähnlich VEL-G-1, vereinzelt große, weiße Partikel. US 207/97, Inv. 207/97-252.

B3.463 Taf. 33	Rfrgt. Deckel, glatter Rand. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, Oberseite: wellenförmige Ranke als matte Stellen am Überzug erkennbar (*ghosts*). RdDm.12 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 207/97, Inv. 209/97-318.
B3.464 Taf. 33	Bdfrgt. Lekythos, Standring mit gerader Außenseite. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 7,2 cm. IG-G-3 (non id.). US 207/97, Inv. 205/97-31.
B3.465 Taf. 33	Bdfrgt. Lekythos, Standring mit gerader Außenseite. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug, innen tongrundig, außen ca. 0,8 cm breite, ausgesparte Streifen, Fingerabdrücke. BdDm. 6 cm. Sch. blassbraun 10YR-8/4, hart, feinporös. US 207/97, Inv. 206/97-351.
B3.466 Taf. 33	Bdfrgt. Lekythos, flacher Standring. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. BdDm. 4 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/97, Inv. 206/97-166.
B3.467 Taf. 33	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 2.2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, Standringoberseite und Zone darüber sowie Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 207/97-254.
B3.468 Taf. 33	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 6,6 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 207/97, Inv. 205/97-30.
B3.469 Taf. 33	Bdfrgt. Schalenskyphos, hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite 2. Schwarzer, glänzender Überzug, Kehle und Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 4 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 207/97, Inv. 207/97-253.
B3.470 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 1. Schwarzer, matt glänzender Überzug. BdDm. 4,4 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-34.
B3.471 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Standringaußenseite teilweise braun fleckig, Bodenunterseite tongrundig. BdDm. 5 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 206/97-162.
B3.472 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug, Kehle und Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 206/97-163.
B3.473 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, Standring mit konvexer Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite tongrundig, Tropfspuren. BdDm. 4,4 cm. Sch. rötlich gelb, hart, feinporös, zahlreiche Karbonatpseudomorphosen, selten weiße Partikel. US 207/97, Inv. 205/97-32.

B3.474 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, schmaler Standring mit konvexer Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug, innen zentrale, rotbraune Scheibe 2.5YR-4/3. BdDm. 6 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 207/97, Inv. 206/97-167.
B3.475 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, Standring mit viereckigem Querschnitt. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite tongrundig. BdDm. 6 cm. CAMP-G-1 (Kampanien). US 207/97, Inv. 206/97-165.
B3.476 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, Standring mit konvexer Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. BdDm. 6,6 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 207/97, Inv. 207/97-255.
B3.477 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Kehle und Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 4,6 cm. CAMP-G-1 (Kampanien). US 207/97, Inv. 205/97-33.
B3.478 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 2. Innen schwarzer, matt glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. BdDm. 4,6 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, hart, feinporös, zahlreiche weiße Partikel. US 207/97, Inv. 206/97-164.168.
B3.479 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 2. Schwarzer, glänzender Überzug, innen rot, matt. BdDm. ca. 5 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, hart, feinporös. US 207/97, Inv. 205/97-29.
B3.480 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 2, Stempel: zentrale, vierblättrige Rosette. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. BdDm. 4,6 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 207/97, Inv. 205/97-35.
B3.481 Taf. 34	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring 1. Schwarzer, matt glänzender Überzug, innen zentrale dunkelbraune Scheibe 10YR-4/3. BdDm. 5,4 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 207/97, Inv. 207/97-256.
B3.482 Taf. 34	Bdfrgt. kleiner Teller, Standring mit konkaver Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug, innen zentrale, irisierende Scheibe. BdDm. 3 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 205/97-28.
B3.483 Taf. 34 Foto-Taf. 127	Bd-/Wdfrgt. Schale, Stempel innen: zentrale Rosette mit lanzettfömigen Blättern, radiale Palmetten. Schwarzer, glänzender Überzug. PAE-G-6 (Paestum). US 207/97, Inv. 206/97-172.
B3.484 Taf. 34	Wdfrgt. Schüssel, gelocht. Schwarzer, matt glänzender Überzug, außen wellenförmige, geritzte Ranke, Blätter als matte Stellen am Überzug erkennbar (*ghosts*). Sch. blassbraun, hart, feinporös, wenig Glimmer. US 207/97, Inv. 205/97-36.

	Gebrauchskeramik
B3.485 Taf. 34	RdHfrgt. kleine Olpe, hochgezogener Rundstabhenkel. Tongrundig, geglättet. RdDm. 3,4 cm. VEL-C-10 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-41.
B3.486 Taf. 34	RdHfrgt. Krug, Flachrand 1, Bandhenkel. Tongrundig, geglättet. RdDm. 8,8 cm. VEL-C-10 (Velia). US 207/97, Inv. 209/97-320.
B3.487 Taf. 34	Rdfrgt. Krug, Flachrand 1. Hellbraun, geglättet. RdDm. 10 cm. VEL-C-5 (Velia). US 209/97b, Inv. 208/97-2.
B3.488 Taf. 34	RdHfrgt. Krug, profilierter Trichterrand. Tongrundig, geglättet. RdDm. 10 cm. VEL-C-9 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 206/97-204.
B3.489 Taf. 35	Rfrgt. flache Schüssel, kurzer Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 29 cm. VEL-C-1 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-82.
B3.490 Taf. 35	Rfrgt. flache Schüssel, kurzer Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 25 cm. VEL-C-5 (Velia). US 207/97, Inv. 206/97-185.
B3.491 Taf. 34	Rfrgt. flache Schüssel, Flachrand 2 mit Henkelansatz. Tongrundig, rau. RdDm. 29 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-77.
B3.492 Taf. 35	Rfrgt. Schüssel, Wandknick, kurzer Flachrand. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 19 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/97, Inv. 209/97-326.
B3.493 Taf. 35	Rfrgt. Schüssel, wulstförmig verdickter Rand. Dicker, weißer Überzug. RdDm. 20 cm. Sch. hellrot 5YR-5/6, hart, porös, zahlreiche Karbonatpseudomorphosen. US 207/97, Inv. 206/97-187.
B3.494 Taf. 35	Bdfrgt. Schüssel/Becken, Standring. Außen tongrundig, rau, innen rot überfärbt. BdDm. 17 cm. VEL-C-10 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-40.
B3.495 Taf. 35	Bdfrgt. Schüssel/Becken, Standring. Hell, rau. BdDm. 22 cm. VEL-C-11 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-74.

B3.496 Taf. 35	Rfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 17 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-57.
B3.497 Taf. 35	Rfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2, Rille unterhalb des Randes. Rosa bis grau, geglättet. RdDm. 18 cm. VEL-C-11 (Velia). US 207/97, Inv. 206/97-195.
B3.498 Taf. 35	Rfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 14,2 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/97, Inv. 209/97-325.
B3.499 Taf. 35	Rfrgt. Topf, Dreiecksrand. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 18 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-53.
B3.500 Taf. 36	Rfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Tongrundig, rau, angeschmaucht. RdDm. 19 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/97, Inv. 207/97-278.
B3.501 Taf. 36	Rfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 4. Tongrundig, rau. RdDm. 18,4 cm. VEL-C-4 (Velia). US 207/97, Inv. 206/97-180.
B3.502 Taf. 36	Rfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 4. Tongrundig, rau. RdDm. 19 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-72.
B3.503 Taf. 35	Rfrgt. hoher Kochtopf (?), Deckelfalz. Tongrundig, rau. RdDm. 25 cm. VEL-C-11 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 205/97-60.
B3.504 Taf. 36	Rfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz. Tongrundig, rau. RdDm. 13 cm. VEL-C-10 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 205/97-52.
B3.505 Taf. 36	Rfrgt. niedriger Kochtopf/Kasserolle, Deckelfalz. Tongrundig, rau. RdDm. 30 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-69.
B3.506 Taf. 36	Rfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. Tongrundig, rau, außen rußig. RdDm. 23 cm. VEL-C-5 (Velia). US 207/97, Inv. 206/97-176.

B3.507 Taf. 36	Rfrgt. Kasserolle, konkave Wand 3. Hell, geglättet. RdDm. 20 cm. VEL-C-11 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-66.
B3.508 Taf. 36	Rfrgt. Deckel, abgewinkelter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 30 cm. Sch. hellgrau, 5YR-7/2, weich, feinporös, zahlreiche orange Partikel, Glimmer. US 207/97, Inv. 205/97-88.
B3.509 Taf. 36	Rfrgt. Becken. Tongrundig, grob, außen unterhalb des Rand ovale Einkerbungen. RdDm. ca. 50 cm. VEL-C-4 (Velia). US 207/97, Inv. 205/97-84.
	Amphoren
B3.510 Taf. 36	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7c. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-3 (Kalabrien). US 207-208/97, Inv. 206/97-233.
B3.511 Taf. 37	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 10 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 207-208/97, Inv. 206/97-228.
B3.512 Taf. 36	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 9 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207-208/97, Inv. 206/97-229.
B3.513 Taf. 37	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 13 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-4 (Paestum). US 207-208/97, Inv. 206/97-230.
B3.514 Taf. 37	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 11 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 207-208/97, Inv. 206/97-232.
B3.515 Taf. 37	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/97, Inv. 209/97-341.
B3.516 Taf. 37	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 10 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 207/97, Inv. 209/97-343.
B3.517 Taf. 37	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c, Kleinform (möglicherweise Tischamphore?). RdDm. 9 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-2 (Paestum). US 207-208/97, Inv. 206/97-231.
B3.518 Taf. 37	Bdfr. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 4,1 cm. VEL-A-2 (Velia). US 207-208/97, Inv. 206/97-235.
B3.519 Taf. 37	Bdfr. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 3,8 cm. VEL-A-5 (Velia). US 207-208/97, Inv. 206/97-237.

B3.520 Taf. 37	Bdfr. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5c. BdDm. 3,2 cm. Ähnlich CAMP-A-5. US 207-208/97, Inv. 206/97-236.
B3.521 Taf. 37	Rdfrgt. ionisch-adriatische (?) Amphore, Typ Koehler A. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. mit sehr dichten Kalkeinschlüssen, vereinzelte graue Einschlüsse. US 207/97, Inv. 209/97-342. Probennr. M6/122.
B3.522 Taf. 37	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.1.2.1. Rau, innen schwarze horizontale Streifen unklarer Natur. RdDm. 13 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-REG-A-3 (Region von Palermo). US 207-208/97, Inv. 206/97-234.
	Lampe
B3.523 Taf. 37	Rfrgt. Diskuslampe. Schwarzer, matt glänzender Überzug. Dm Schulter 4,4 cm, Dm Füllloch 2 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/97, Inv. 206/97-349.
	Ziegel
B3.524 Taf. 37	U-Leiste Flachziegel, FLZ 1. ISC-CBM-1 (Ischia). US 208/97, Inv. 208/97-16-6.
	Bereich Turm B3, Phase 2.4.Z.: Verfüllung der Grube US 237/97N (US 210/97, US 211/97)
	Glanztonware
B3.525 Taf. 38	Rdfrgt. Olpe, ausgebogener Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, innen unterhalb der Lippe ausgespart. RdDm. 12 cm. IG-G-3 (non id.). US 210/97, Inv. 213/97-1.
B3.526 Taf. 38	Rdfrgt. Schale, verdickter, eingebogener Rand. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, außen stark abgerieben. RdDm. 18 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 210/97, Inv. 210/97-1.
B3.527 Taf. 38	Bdfrgt. kleiner Krug, profilierter Standring, am Gefäßkörper vertikale Rillen. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 3,8 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 210/97, Inv. 211/97-9.
B3.528 Taf. 38	Bdfrgt. Teller oder Schale, hoher, konischer Standring mit konvexer Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug, innen zentrale, dunkelbraune Scheibe. BdDm. 5,6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 210/97, Inv. 211/97-10.
	Gebrauchskeramik
B3.529 Taf. 38	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 3. Tongrundig, rau. RdDm. 19 cm. US 210/97, Inv. 210/97-3.
B3.530 Taf. 38	Rdfrgt. Deckel. Tongrundig, rau, innen und außen Reste von rotem Überzug. RdDm. 11,8 cm. Sch. rötlich braun 10YR-7/3, hart, feinporös, schwarze und orange Partikel, zahlreiche Foraminiferen. US 210/97, Inv. 211/97-12.

	Amphoren
B3.531 Taf. 38	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5c. BdDm. 5,2 cm. VEL-A-2 (Velia). US 210/97, Inv. 211/97-16.
	Metall
B3.532 Taf. 38 Foto-Taf. 137	Frgt. Bronze, Nagel, scheibenförmiger Kopf, Stift mit rundem Querschnitt, gebogen. Kopf Dm 0,86 cm, Stift Dm 0,5–0,1 cm. US 210/97, Inv. 213/97-24.
	Bereich Turm B3, Phase 2.4.Z.: Schuttplanierungen bei Mauerzug B-West 2 (Schnitt 2/99)
	Münzen
MNr. 14 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n. r. Rv.: Eule in frontaler Position mit offenen Flügeln, auf einem Olivenzweig. US 211/97, Inv. 211/97-78. Dat.: 3. Jh. v. Chr.
	Glanztonware
B3.533 Taf. 38	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.2. Grünlich grauer, glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 211/99, Inv. 211/99-1.
B3.534 Taf. 38	RdHfrgt. Skyphos, Randform 5.1. Gelblich roter bis dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 211/99, Inv. 211/99-2.
B3.535 Taf. 38	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 211/99, Inv. 211/99-4.
B3.536 Taf. 38	Rdfrgt. Teller, kurze, horizontale Lippe. Schwarzer bis dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 211/99, Inv. 211/99-5.
B3.537 Taf. 38	Rdfrgt. Teller, kurzer Flachrand. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 30 cm. Ähnlich ATH-G-2 (Athen). US 211/99, Inv. 211/99-6.
B3.538 Taf. 38	Rfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Außen oranger bis roter, fleckiger, glänzender Überzug, innen dunkelbraun glänzend. RdDm. 6 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 211/99, Inv. 211/99-7.
B3.539 Taf. 38	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standring mit profilierter Außenseite 1. Außen schwarzer, glänzender Überzug, innen mittelbraun, matt glänzend, Standfläche, Unterseite und Kehle ausgespart. BdDm. 16 cm. IG-G-2 (non id.). US 211/99, Inv. 211/99-8.
B3.540 Taf. 38	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, profilierter Standring. Außen dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, an den Kanten rot. BdDm. 9 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 211/99, Inv. 211/99-9.

B3.541 Taf. 38	Bdfrgt. Schalenskyphos, hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite 1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, Kehle und Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 4,5 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 211/99, Inv. 211/99-10.
B3.542 Taf. 38	Bdfrgt. Schalenskyphos, hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite 2. Schwarzer, glänzender Überzug, Kehle und Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 211/99, Inv. 211/99-11.
B3.543 Taf. 39	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug, innen dezentrale, kreisförmige Rille. BdDm. 4,4 cm. VEL-G-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-13.
B3.544 Taf. 39	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Gefäßunterteil tongrundig. BdDm. 4 cm. VEL-G-4 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-16.
B3.545 Taf. 39	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring mit gerader Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug, Gefäßunterteil tongrundig. BdDm. 4 cm. VEL-G-4 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-14.
B3.546 Taf. 39	Bdfrgt. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1. Innen schwarzer, glänzender Überzug, dezentrale dunkelbraune Scheibe, Gefäßunterteil tongrundig. BdDm. 4,4 cm. PAE-REG-G-1. US 211/99, Inv. 211/99-15.
B3.547 Taf. 39 Foto-Taf. 154	Bdfrgt. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt, Graffito an der Bodenunterseite: A. Schwarzer, glänzender Überzug, metallische Reflexe, innen metallisch glänzender, konzentrischer Kreis, Standring und Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 6,4 cm. Sch. blassbraun, hart, sehr porös, zahlreiche Karbonatpseudomorphosen, schwarze Partikel. US 211/99, Inv. 211/99-18.
B3.548 Taf. 39	Wdfrgt. geschlossenes Gefäß oder *Net-Pattern-Cup* (?), außen eingetiefte horizontale und vertikale Rillen. Schwarzer, glänzender Überzug, innen braun, matt. ATH-G-1 (Athen). US 211/99, Inv. 211/99-20.
	Unguentarien
B3.549 Taf. 39	Bd-/Wdfrgt. Unguentarium, Standscheibe Typ Forti IIIb. Tongrundig, glatt. BdDm. 2 cm. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/6, weich, feinporös. US 211/99, Inv. 211/99-24.
	Gebrauchskeramik
B3.550 Taf. 39	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 2. Tongrundig, geglättet. RdDm. 8 cm. VEL-C-4 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-25.
B3.551 Taf. 39	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 2. Tongrundig, geglättet. RdDm. 12 cm. VEL-C-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-29.

B3.552 **Taf. 39**	RdHfrgt. Krug, Flachrand 1, Bandhenkel. Tongrundig, rau. RdDm. 15 cm. VEL-C-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-26.
B3.553 Taf. 39	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz 1. Tongrundig, rau. RdDm. 13 cm. Sch. hellrot, hart, porös, Karbonatpseudomorphosen, zahlreiche schwarze Partikel. US 211/99, Inv. 211/99-28.
B3.554 Taf. 39	Rdfrgt. flache Schüssel, Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 28 cm. VEL-C-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-36.
B3.555 Taf. 39	Rdfrgt. flache Schüssel, kurzer Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 19 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 211/99, Inv. 211/99-37.
B3.556 Taf. 39	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 3. Heller Überzug. Sch. rötlich weiß, fein geschlämmt, zahlreiche, z. T. große, schwarze Partikel. RdDm. 32 cm. US 211/99, Inv. 211/99-51.
B3.557 Taf. 40	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-30.
B3.558 Taf. 40	Rdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-31.
B3.559 Taf. 40	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-34.
B3.560 Taf. 40	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 16 cm. VEL-C-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-33.
B3.561 Taf. 40	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Tongrundig, rau. RdDm. 13 cm. VEL-C-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-42.
B3.562 Taf. 40	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz. Tongrundig, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-4 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-43.

B3.563 Taf. 40	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. Tongrundig, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-45.
B3.564 Taf. 40	Rdfrgt. Deckel, Knauf mit kegelstumpfförmigem Knopf. RdDm. 2,5 cm. VEL-C-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-50.
B3.565 Taf. 40	Rdfrgt. Kochtopfstütze. Tongrundig, rau. RdDm. 7 cm. VEL-C-3 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-54.
	Amphoren
B3.566 Taf. 40	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9b. RdDm. 11 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-59.
B3.567 Taf. 40	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 10 cm, 95° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 211/99, Inv. 211/99-61.
B3.568 Taf. 40	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-2.2.1.2. RdDm. 14,2 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. Überzug gleichmäßig hellgrau. PAN-REG-A-2 (Region von Palermo). US 211/99, Inv. 211/99-62.
	Metall
B3.569 Taf. 40 Foto-Taf. 137	GF Bronze, Beschlagsnagel, runder Kopf, Stift mit viereckigem Querschnitt. Kopf: erh. max. D 1,4 cm, Stift: erh. L 1,3 cm. US 211/99, Inv. 211/99-75.
	Bereich Turm B3, Phase 2.5.Z.: Ein massives Zerstörungsstratum (US 209/99)
	Münzen
MNr. 4 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Herakles mit Löwenfell n. r. Rv.: Eule in frontaler Position, mit offenen Flügeln. US 209/99, Inv. 209/99-429. Dat.: Ende 5.–4. Jh. v. Chr.
MNr. 18 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf der Athena n. r. Rv.: Eule n. r., auf einem Olivenzweig, umlaufend ΥΕΛ [ΗΤΩΝ; Rand mit Perlkreis. US 209/99, Inv. 209/99-430. Dat.: 3./2. Jh. v. Chr.
	Bemalte Keramik
B3.570 Taf. 41 Fototaf. 123	Rdfrgt. Krater. Schwarzer, glänzender Überzug, an der Unterseite der Lippe ein Lorbeerkranz, an deren Oberseite ausgesparte, konzentrische Linie. RdDm. 32 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-1.
B3.571 Taf. 44	Bdfrgt. Lekythos, flacher Standring. Dunkelbrauner bis schwarzer, glänzender Überzug, am Bauch ausgesparte Zone mit Gitternetzlinien. BdDm. 3,5 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-18.

	Glanztonware
B3.572 Taf. 41	Rdfrgt. Ausguss, Askos oder *baby feeder*. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 0,8 cm. VEL-G-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-16.
B3.573 Taf. 41	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1., Henkelansatz. Grauer, matter Überzug. RdDm. 8 cm. Sch. grau 10YR-5/1, hart, feinporös, wenige Karbonatpseudomorphosen und weiße Partikel. US 209/99, Inv. 209/99-25.
B3.574 Taf. 41	Rdfrgt. Skyphos, Innenabsatz 4. Dunkelbrauner 5YR-2.5/2, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-27.
B3.575 Taf. 41	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 5. Bräunlich roter, fleckiger, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-29.
B3.576 Taf. 41	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 5. Schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-443.
B3.577 Taf. 41	GF Schale, glatter Rand 2.1, schmaler, hoher Standring mit konvexer Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Kehle ausgespart. Dm. 20 cm, BdDm. 5,5 cm, H 8,9 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-33.
B3.578 Taf. 41	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 17 cm. VEL-G-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-36.
B3.579 Taf. 41	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Olivgrüner bis grauer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. VEL-G-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-448.
B3.580 Taf. 41	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Rötlich braun, überbrannt. RdDm. 12 cm. Ähnlich PAE-G-3, hart, überbrannt (Paestum)? US 209/99, Inv. 209/99-41.
B3.581 Taf. 41	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Braunrot gefleckter, glänzender Überzug, innen zentrale dunkelgraue Scheibe. RdDm. 14 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-35.
B3.582 Taf. 41	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Silbriger, metallisch glänzender Überzug, außen ca. 1,5 cm unterhalb des Randes horizontaler Kerbdekor. RdDm. 14 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-447.

B3.583 Taf. 41	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-37.
B3.584 Taf. 41	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-34.
B3.585 Taf. 41	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, außen Unterteil tongrundig. RdDm. 16 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-42.444.
B3.586 Taf. 41	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Silbriger, metallisch glänzender Überzug, außen eingetiefte Rille. RdDm. 16 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-451.
B3.587 Taf. 42	Rdfrgt. Schale, abgeflachter Rand. Rotbrauner bis dunkelgrauer Überzug, stark abgeblättert. RdDm. 9 cm. BNap-G-7 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-466.
B3.588 Taf. 42	Rdfrgt. Schale, ausgebogener verdickter Rand. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-50.
B3.589 Taf. 42	Rdfrgt. Schale, verdickter, abgesetzter Rand 2. Brauner bis schwarzer, irisierender Überzug, an den Kanten abgeschlagen. RdDm. 12 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-452.
B3.590 Taf. 42	Rdfrgt. Schale, kurzer Flachrand und Wandknick. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 18 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-61.
B3.591 Taf. 42	Rdfrgt. Schale, verdickter, eingebogener Rand. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug, außen teilweise stark abgerieben. RdDm. 20 cm. Sch. rotbraun, hart, feinporös, zahlreiche Karbonatpseudomorphosen, rote und schwarze Partikel. US 209/99, Inv. 209/99-45.
B3.592 Taf. 42	Rdfrgt. tiefe Schale, nach innen abgeschrägter Rand, außen 5 mm unterhalb des Randes horizontale Rille. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 17 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-47.
B3.593 Taf. 42	Rdfrgt. tiefe Schale 2.1. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. VEL-G-4 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-48.

B3.594 Taf. 42	Rdfrgt. tiefe Schale 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, außen rötlich dunkelbraun. RdDm. 16 cm. PAE-G-3 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-343.
B3.595 Taf. 42	Rdfrgt. tiefe Schale 2.2, unterhalb des Randes seichte Rille. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. Sch. vgl. PAE-G-5, gröber. US 209/99, Inv. 209/99-454.
B3.596 Taf. 42	Rdfrgt. tiefe Schale 2.2, außen zwei horizontale Ritzlinien. RdDm. 18 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-49.
B3.597 Taf. 42	Rdfrgt. tiefe Schale 2.2, außen horizontale Rille mit plastischem Dekor (?). RdDm. 18 cm. Sch. gelblich rot 5YR-5/6, hart, porös, von Karbonatpseudomorphosen durchsetzt, schwarze Partikel. US 209/99, Inv. 209/99-453.
B3.598 Taf. 42	Rdfrgt. kleiner Teller, glatter Rand 1.1. Silbrig grauer, glänzender Überzug, außen rötliche Fingerabdrücke, innen konzentrische Ritzlinien. RdDm. 10 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-460.
B3.599 Taf. 42	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.2. Schwarzer, glänzender Überzug, irisierend, am Umbruch Rillen. RdDm. 20 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-456.
B3.600 Taf. 42	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.2. Rotbrauner bis dunkelbrauner, fleckiger, glänzender Überzug. RdDm. ca. 30 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-457.
B3.601 Taf. 42	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.2. Grauer bis schwarzer, fleckiger, glänzender Überzug, teilweise abgeblättert. RdDm. 20 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-459.
B3.602 Taf. 42	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 24 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-53.
B3.603 Taf. 43	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 3. Schwarzer, glänzender Überzug, stark abgeblättert. RdDm. 18 cm. Sch. rötlich gelb 7.5YR-6/6, hart, feinporös, schwarze und rostrote Partikel, wenig Karbonat-pseudomorphosen, Glimmer. US 209/99, Inv. 209/99-51.
B3.604 Taf. 43	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 3. Brauner-schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. VEL-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-458.

B3.605 Taf. 43	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 1. Außen dunkelbrauner, matt glänzender Überzug, innen schwarz glänzend. RdDm. 18 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-58.
B3.606 Taf. 43	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 1. Schwarzer, matt glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. RdDm. 16 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-59.
B3.607 Taf. 43	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 1. Schwarzer, matt glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. RdDm. 18 cm. Ähnlich BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-462.
B3.608 Taf. 43	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 19 cm. VEL-G-3 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-60.
B3.609 Taf. 43	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, außen im unterer Gefäßteil tongrundig. RdDm. 20 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-54.
B3.610 Taf. 43	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug, irisierend. RdDm. 14 cm. BNap-G-5 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-463.
B3.611 Taf. 43	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Rotbrauner, glänzender Überzug, außen horizontale Ritzlinien. RdDm. 15 cm. VEL-G-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-55.
B3.612 Taf. 43	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe mit konzentrischer Rille. Dunkelbraun-schwarzer, glänzender Überzug, fast vollständig abgerieben. RdDm. 15 cm. Sch. blassbraun 10YR-8/3, hart, feinporös, wenige schwarze und rotbraune Partikel, reichlich Goldglimmer. US 209/99, Inv. 209/99-56.
B3.613 Taf. 43 Foto-Taf. 127	GF Teller, gewölbte Lippe mit konzentrischer Rille und radialen Rillen, innen zentrale Rosette, umgeben von zwei konzentrischen Rillen, Zone mit Rädchendekor, eingefasst von plastischem Perlband, umgeben von radial angeordneten Palmetten. Dunkelbrauner, glänzender Überzug. RdDm. 15 cm, BdDm. 5 cm, H 3,9 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/8, hart, feinporös, wenig weiße Partikel, durchsichtiger Quarz. US 209/99, Inv. 209/99-475.
B3.614 Taf. 43	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe mit konzentrischer Rille und radialen Rillen. Dunkelbrauner, matt glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-63.
B3.615 Taf. 43	Rdfrgt. tiefe Schüssel, verdickter, abgesetzter Rand, unterhalb des Randes geritzte Wellenlinie. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. Sch. blassbraun, hart, feinporös, wenige hellbraune Partikel, Glimmer. US 209/99, Inv. 209/99-455.

B3.616 Taf. 43	GF Miniaturmortarium, gerillter Flachrand und Ausguss. Gelblich brauner, matt glänzender Überzug, Oberseite der Lippe: ausgespart mit radialen Streifen und Rille, außen: ausgespart mit breitem horizontalen Streifen und Rillen, Unterseite: ausgespart mit konzentrischem Ring und zentralem Punkt. RdDm. 16 cm, BdDm. 8,5 cm, H 4,6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-102.
B3.617 Taf. 43	Rdfrgt. Miniaturkasserolle. Rötlich gelber, matt glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. VEL-G-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-15.
B3.618 Taf. 44	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 1. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. VEL-G-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-464.
B3.619 Taf. 44	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-64.
B3.620 Taf. 44	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, teilweise stark abgerieben. RdDm. 7 cm. VEL-G-4 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-65.
B3.621 Taf. 44	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Orange-brauner, matt glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. IG-G-3 (non id.). US 209/99, Inv. 209/99-101.
B3.622 Taf. 44	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-68.
B3.623 Taf. 44	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.2. Gelblich roter Überzug, stark abgeblättert. RdDm. 6,8 cm. PAE-REG-G-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-66.
B3.624 Taf. 44	Rdfrgt. kleine Schale, konvex-konkave Wand 2. Schwarzer, glänzender Überzug, teilweise stark abgerieben. RdDm. 5 cm, BdDm. 2 cm, H 3,5 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-69.
B3.625 Taf. 44	Rdfrgt. Lekanis, Randform 2.1. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug, streifig aufgetragen. RdDm. 20 cm. VEL-G-3 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-467.
B3.626 Taf. 44	Rdfrgt. Lekanis, Randform 2.2. Bräunlich schwarzer Überzug, außen breiter Streifen ausgespart, Reste von linearem Dekor. RdDm. non id. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-70.

B3.627 Taf. 44	Rdfrgt. Deckel. Tongrundig, weich, Überzug vollständig abgerieben. Sch. hellbraun 7.5YR-7/4, weich, feinporös. RdDm. 18 cm. US 209/99, Inv. 209/99-468.
B3.628 Taf. 44	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, flacher Standring mit profilierter Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug, an der Unterseite Tropfspuren. Sch. blassbraun 7.5YR-7/3, hart, feinporös. BdDm. 9 cm. US 209/99, Inv. 209/99-71.
B3.629 Taf. 44	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, breiter Standring mit konkaver Außenseite, an Bodenunterseite konzentrische Streifen ausgespart. BdDm. 7,2 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-20.
B3.630 Taf. 44	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, breiter Standring mit konkaver Außenseite, an Bodenunterseite konzentrische Streifen ausgespart. BdDm. 7 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-97.
B3.631 Taf. 44	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, hoher Standring mit profilierter Außenseite. Außen schwarzer, glänzender Überzug, Streifen oberhalb des Standrings ausgespart, innen tongrundig. BdDm. 5,4 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-84.
B3.632 Taf. 44	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.2. Grauer, metallisch glänzender Überzug, Standfläche und Bodenunterseite ausgespart, mit zentralem Punkt. BdDm. 4 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-72.
B3.633 Taf. 44	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 2.2. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug, Gefäßunterseite, Oberseite des Standrings und Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-75.
B3.634 Taf. 44	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug, Gefäßunterseite, Oberseite des Standrings und Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 3,8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-470.
B3.635 Taf. 44	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 2.2. Gelblich roter, glänzender Überzug, Gefäßunterseite, Oberseite des Standrings und Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 3,8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-74.
B3.636 Taf. 44	Bdfrgt. Schalenskyphos, hoher schmaler Standring mit profilierter Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 3,4 cm. PAE-REG-G-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-472.

B3.637 Taf. 44	Bdfrgt. Schalenskyphos (?), schmaler Standring, profilierte Außen- und Unterseite. Bräunlich schwarzer, matt glänzender Überzug, Standfläche und Kehle ausgespart. BdDm. 5 cm. IG-G-3 (non id.). US 209/99, Inv. 209/99-77.
B3.638 Taf. 44	Bdfrgt. Schale, konischer, hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite. Dunkelbrauner, matt glänzender Überzug, innen blassbrauner und hellbrauner konzentrischer Ring. BdDm. 4,3 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-86.
B3.639 Taf. 44	Bdfrgt. Schale, konischer, hoher, schmaler Standring, profilierte Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug, flüchtig mit dem Pinsel aufgetragen. BdDm. 3,6 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-79.
B3.640 Taf. 44	Bdfrgt. Schale, schmaler, hoher Standring mit konkaver Außenseite. Gelblich roter Überzug, stark abgeblättert. BdDm. 3 cm. VEL-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-100.
B3.641 Taf. 44	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konkaver Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug, irisierend, innen zentrale, dunkelbraune Scheibe. BdDm. ca. 4 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-78.
B3.642 Taf. 44	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konkaver Außenseite. Schwarzer, matt glänzender Überzug, flüchtig mit dem Pinsel aufgetragen. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-76.
B3.643 Taf. 44 Foto-Taf. 126	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 2. Schwarzer, glänzender Überzug, innen Stempel: zentrale Rosette. BdDm. 4,6 cm. BNap-G-1, Var. (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-90.
B3.644 Taf. 44	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 2. Innen grünlich schwarzer, matt glänzender Überzug, außen: tongrundig. BdDm. 4 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-92.
B3.645 Taf. 44	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 2. Rötlich schwarzer, fleckiger, glänzender Überzug, Unterseite: tongrundig. BdDm. 4 cm. VEL-G-3 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-92.
B3.646 Taf. 45 Foto-Taf. 126	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 2. Gelblich roter, fleckiger, matt glänzender Überzug, innen Stempel: zentrale Rosette. BdDm. 5,6 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-473.
B3.647 Taf. 45	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring 1. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 5 cm. IG-G-2 (non id.). US 209/99, Inv. 209/99-83.

B3.648 Taf. 45	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring 2. Schwarzer, glänzender Überzug, innen zentrale, dunkelbraune Scheibe, Stempel: Rosette. BdDm. 4,6 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-88.
B3.649 Taf. 45	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring 2. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen braun bis schwarz streifig, matt glänzend. BdDm. 4,5 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-80.
B3.650 Taf. 45 Foto-Taf. 126	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring 2. Schwarzer, glänzender Überzug, innen Rosettenstempel. BdDm. 4,5 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-474.
B3.651 Taf. 45	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring 2. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, innen abgerieben. BdDm. 4,5 cm. PAE-G-5 Var. (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-89.
B3.652 Taf. 45	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring 2. Innen: grünlich schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite: tongrundig. BdDm. 4,5 cm. VEL-G-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-91.
B3.653 Taf. 45	Bdfrgt. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, innen olivgrüne, zentrale Scheibe. BdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-98.
B3.654 Taf. 45	Bdfrgt. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt. Schwarzer, matt glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, Tropfspuren und Fingerabdrücke am Standring. BNap-G-4 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-476.
B3.655 Taf. 45 Foto-Taf. 127	Bdfrgt. Teller, Standring mit dreieckigem Querschnitt 2. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug, innen zentrale, dunkelbraune Scheibe, Unterseite tongrundig, Stempel: zentrale Rosette, vier radiale Palmetten. BdDm. 7 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-99.
B3.656 Taf. 45	Wdfrgt. gedrungene Lekythos. Außen schwarzer, glänzender Überzug, innen orange-rote Tropflinien. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-442.
B3.657 Taf. 45	Wdfrgt. Schalenkantharos. Schwarzer, glänzender Überzug, am Henkelansatz Palmette in plastisch aufgesetztem Weiß. Ähnlich BNap-G-1 (Golf von Neapel)? US 209/99, Inv. 209/99-22.
	Feintonige Keramik ohne Überzug
B3.658 Taf. 45	Bdfrgt. Pyxis. Tongrundig, geglättet. BdDm. 6,8 cm. Sch. blassbraun, 7.5YR-8/3, weich, feinporös, schwarze und orange Partikel. US 209/99, Inv. 209/99-14.

	Unguentarien
B3.659 Taf. 45	Rdfrgt. Unguentarium. Rote Farbreste am Rand 7.5YR-7/4. RdDm. 1 cm. US 209/99, Inv. 209/99-6.
B3.660 Taf. 45	Bdfrgt. Unguentarium. Schwarzer, matt glänzender Überzug 7.5YR-N3, Fuß weiß überfärbt 10YR-8/2. BdDm. 2,2 cm. Sch. grau, überbrannt. US 209/99, Inv. 209/99-7.
B3.661 Taf. 45	Bdfrgt. Unguentarium. Tongrundig, geglättet. BdDm. 1,8 cm. Sch. blassbraun 7.5YR-8/3, weich, feinporös, orange Partikel, Glimmer. US 209/99, Inv. 209/99-8.
B3.662 Taf. 45	Bdfrgt. Unguentarium. Tongrundig 5YR-6/6, geglättet. BdDm. 4,6 cm. Ähnlich ATH-G-2, gröber. US 209/99, Inv. 209/99-9.
B3.663 Taf. 45	Wdfrgt. Unguentarium. Tongrundig 7.5YR-7/4–7/6, geglättet, aufgemalte schwarze Linien 7.5YR-N4. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 209/99, Inv. 209/99-11.
B3.664 Taf. 45	Wdfrgt. Unguentarium. Tongrundig 5YR-7/6, geglättet, aufgemalte, rotbraune Linien 2.5YR-5/8. ATH-G-2. US 209/99, Inv. 209/99-440.
	Gebrauchskeramik
B3.665 Taf. 45	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-334.
B3.666 Taf. 46	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 8,4 cm. VEL-C-11 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-126.
B3.667 Taf. 45	Rdfrgt. Krug, Flachrand 1, Ansatz eines Bandhenkels unterhalb des Randes. Tongrundig, rau. RdDm. 8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-110.
B3.668 Taf. 46	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz 1. Tongrundig, rau. RdDm. 13,4 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-113.
B3.669 Taf. 46	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz 1. Tongrundig, rau. RdDm. 11 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-117.
B3.670 Taf. 46	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz 1. Tongrundig, rau. RdDm. 11 cm. GK 14 (Golf von Neapel?). US 209/99, Inv. 209/99-302.

B3.671 Taf. 46	Rdfrgt. Krug, Trichterrand. Tongrundig, rau. RdDm. 11 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-120.
B3.672 Taf. 46	Rdfrgt. Krug, Trichterrand. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-3 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-112.
B3.673 Taf. 46	Rdfrgt. Krug, profilierter Trichterrand. Tongrundig, rau. RdDm. 13,4 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-119.
B3.674 Taf. 46	Rdfrgt. Krug, zylindrischer Hals, Rundstabhenkel. Tongrundig, geglättet. RdDm. 11 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-169.
B3.675 Taf. 46	Rdfrgt. Krug, zylindrischer Hals, dreigliedriger Bandhenkel. RdDm. 11 cm. PAE-C-1, Var. hellbraun 7.5YR-5/6 (Paestum?). US 209/99, Inv. 209/99-171.
B3.676 Taf. 47	Rdfrgt. Schüssel, kurzer Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 24 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-192.
B3.677 Taf. 46	Rdfrgt. flache Schüssel, kurzer Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 23,4 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-201.
B3.678 Taf. 47	Rdfrgt. flache Schüssel, kurzer Flachrand 1. Tongrundig, rau, außen drei horizontale Rillen. RdDm. 24 cm. VEL-C-11 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-193.
B3.679 Taf. 47	Rdfrgt. flache Schüssel, kurzer Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. oval, unbestimmt. PAE-C-1, Var. hellbraun, 7.5YR-4/6 (Paestum?). US 209/99, Inv. 209/99-195.
B3.680 Taf. 47	Rdfrgt. flache Schüssel, kurzer Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 17,8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-199.
B3.681 Taf. 47	Rdfrgt. flache Schüssel, kurzer Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 27 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-200.
B3.682 Taf. 47	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 37 cm. Sch. non id. US 209/99, Inv. 209/99-276.

B3.683 Taf. 47	RdHfrgt. Schüssel, Flachrand 3, horizontaler, angelegter Rundstabhenkel mit zentraler Daumenrast. RdDm. 35 cm. VEL-C-2, etwas feiner gemagert (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-275.
B3.684 Taf. 47	RdHfrgt. Schüssel, Flachrand 3. Tongrundig, rau. RdDm. 35 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-279.
B3.685 Taf. 48	Rdfrgt. Schale, glatter, eingebogener Rand, horizontaler, dreigliedriger Bandhenkel. Tongrundig, geglättet. RdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-546.
B3.686 Taf. 48	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 28 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-312.
B3.687 Taf. 48	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 3. Außen geglättet, innen rau. RdDm. 38 cm. Vgl. NA-REG-CBM-2 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-313.
B3.688 Taf. 48	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 1. Reste von gelblich braunem Überzug. RdDm. 30 cm. GK 13 (Golf von Neapel?). US 209/99, Inv. 209/99-273.
B3.689 Taf. 48	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 1, plastisch gestaltete Lippe mit ovalen Eindrücken. Tongrundig, rau. RdDm. 21 cm. Ähnlich ION-ADR-C-2, Farbe 7.5YR-4/3 (ionisch-adriatischer Raum?). US 209/99, Inv. 209/99-311.
B3.690 Taf. 48	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 2. Tongrundig, an der Innenseite Steinchenbewurf. RdDm. 23 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-322.
B3.691 Taf. 48	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 24 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-537.
B3.692 Taf. 48	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 2, plastisch gestaltete Lippe mit ovalen Eindrücken. Tongrundig, rau. RdDm. 28 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-541.
B3.693 Taf. 48	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 2. RdDm. 22 cm. VEL-C-2, braun 5YR-4/6 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-272.
B3.694 Taf. 49	Rdfrgt. Schüssel, Ausguss. Tongrundig, rau. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-318.

B3.695 Taf. 49	Bdfrgt. Krug, Standscheibe, am Gefäßkörper Henkelansatz. Tongrundig, geglättet. BdDm. 5,6 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-336.
B3.696 Taf. 49	Rdfrgt. Topf, Trichterrand. Tongrundig, rau. RdDm. 11 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-124.
B3.697 Taf. 49	Rdfrgt. Topf, verdickter Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 31 cm. VEL-C-6 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-133.
B3.698 Taf. 49	Rdfrgt. Topf, verdickter Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 23,4 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-131.
B3.699 Taf. 49	Rdfrgt. Topf oder Eschara, Flachrand, randübergreifender Bandhenkel oder Kochtopfstütze. RdDm. 30 cm. VEL-C-4 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-554.
B3.700 Taf. 49	Rdfrgt. Topf, ausgebogener Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 12 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-519.
B3.701 Taf. 49	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 18 cm. US 209/99, Inv. 209/99-147.
B3.702 Taf. 49	Rdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 14,8 cm. VEL-C-8 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-164.
B3.703 Taf. 49	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 14 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-165.
B3.704 Taf. 50	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 11 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-166.
B3.705 Taf. 50	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 21 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-148.
B3.706 Taf. 50	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 19 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-153.

B3.707 Taf. 50	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 15 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-154.
B3.708 Taf. 50	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 15 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-137.
B3.709 Taf. 50	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Tongrundig, außen dunkelgrau. RdDm. 14,8 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-189.
B3.710 Taf. 50	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Tongrundig. RdDm. 12 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-576.
B3.711 Taf. 50	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Tongrundig. RdDm. 14 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-178.
B3.712 Taf. 50	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 4. Tongrundig, rau. RdDm. 13 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-170.
B3.713 Taf. 50	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 4. Tongrundig, rau. RdDm. 13,2 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-172.
B3.714 Taf. 50	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 4. Tongrundig, außen dunkelgrau. RdDm. 16,2 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-183.
B3.715 Taf. 51	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 4. Tongrundig, rau. RdDm. 17,2 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-185.
B3.716 Taf. 51	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz, gewellter Rand. Tongrundig, außen rußig. RdDm. 12,4 cm. ION-ADR-C-1 (ionisch-adriatischer Raum). US 209/99, Inv. 209/99-262.
B3.717 Taf. 51	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 1. Tongrundig, rau. RdDm. 25,2 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-202.

B3.718 Taf. 51	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 1. Tongrundig, rau. RdDm. 17,8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-207.
B3.719 Taf. 51	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 1. Tongrundig, rau. RdDm. 17,4 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-239.
B3.720 Taf. 51	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz. Tongrundig, rau, Henkel angeschmaucht. RdDm. 17,8 cm. VEL-C-2, dunkelorange (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-207.
B3.721 Taf. 51	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz. Tongrundig, rau, Henkel angeschmaucht. RdDm. 24 cm. PAE-C-1, rötlich braun 5YR-5/6 (Paestum?). US 209/99, Inv. 209/99-232.
B3.722 Taf. 51 Foto-Taf. 131	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 1. Tongrundig, rau, außen schwarz streifig. RdDm. 24,8 cm. US 209/99, Inv. 209/99-263.
B3.723 Taf. 51	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz, angelegter, horizontaler Rundstabhenkel. Tongrundig, rau. RdDm. 24 cm. VEL-C-11 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-555.
B3.724 Taf. 51	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 1, angelegter, horizontaler Rundstabhenkel. Tongrundig, rau, an Rand und Henkel angeschmaucht. RdDm. 23,6 cm. VEL-C-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-269.
B3.725 Taf. 52	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 2, angelegter, horizontaler Rundstabhenkel. Tongrundig, rau. RdDm. 30,8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-270.
B3.726 Taf. 52	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 2, angelegter, horizontaler Rundstabhenkel. Tongrundig, rau, außen und am Rand angeschmaucht. RdDm. 23 cm. ION-ADR-C-1 (ionisch-adriatischer Raum). US 209/99, Inv. 209/99-271.
B3.727 Taf. 52	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 2, angelegter, horizontaler Rundstabhenkel. Tongrundig, rau. RdDm. 30 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-573.
B3.728 Taf. 52	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 2 Tongrundig, rau. RdDm. 27,4 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-236.
B3.729 Taf. 52	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 1, Ansatz eines horizontalen Rundstabhenkels. Tongrundig, außen angeschmaucht. PAE-C-2 Var. (Paestum)? US 209/99, Inv. 209/99-237.

B3.730 Taf. 52	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 3. Tongrundig, rau. RdDm. 22,6 cm. Wie ION-ADR-C-1, aber 5YR-5/6 (ionisch-adriatischer Raum?). US 209/99, Inv. 209/99-242.
B3.731 Taf. 52	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 3. Tongrundig, rau. RdDm. 22,6 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-259.
B3.732 Taf. 52	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 3. Tongrundig, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-11 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-240.
B3.733 Taf. 52	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 4. Tongrundig, außen angeschmaucht. RdDm. 14,8 cm. PAE-C-1, rot 5YR-5/6 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-243.
B3.734 Taf. 53	Rdfrgt. Pfanne, Deckelfalz. Tongrundig, rau. RdDm. 22,2 cm. IG-C-1 (Sizilien?). US 209/99, Inv. 209/99-213.
B3.735 Taf. 53	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Tongrundig, innen geglättet, außen rußig. RdDm. 24 cm. VEL-C-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-301.
B3.736 Taf. 53	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Tongrundig, außen rußig. RdDm. 23,6 cm. VEL-C-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-299.
B3.737 Taf. 53	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Tongrundig, außen rußig. RdDm. 25,6 cm. VEL-C-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-300.
B3.738 Taf. 53	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Tongrundig. RdDm. 20 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-297.
B3.739 Taf. 53	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Tongrundig, fleckig. RdDm. 23,6 cm. VEL-C-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-303.
B3.740 Taf. 53	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 2. Tongrundig, rau. RdDm. 28 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-129.

B3.741 Taf. 53	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 2. Tongrundig, rau. RdDm. ca. 30 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-118.
B3.742 Taf. 53	GF Deckel. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-4 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-597.
B3.743 Taf. 53	Rdfrgt. Eschara, verdickter Flachrand, runde Öffnungen ca. 3 cm unterhalb des Randes. Tongrundig, Lippe geschwärzt. RdDm. 25 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-342.
B3.744 Taf. 53	Rdfrgt. Eschara, verdickter Flachrand, runde Öffnungen ca. 3 cm unterhalb des Randes. Tongrundig, Lippe geschwärzt. RdDm. 26 cm. VEL-C-10 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-520.
B3.745 Taf. 54	Rdfrgt. Kohlebecken, verdickter, abgesetzter Rand und Wandknick. Tongrundig, rau. RdDm. 32 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-310.
B3.746 Taf. 54	Rdfrgt. Kochtopfstütze. Tongrundig, rau. RdDm. 5 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-621.
B3.747 Taf. 54	Bdfrgt. Becken, massiver, profilierter Standring. Tongrundig, rau. BdDm. 19,4 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-294.
B3.748 Taf. 54	Bdfrgt. Becken, massiver, profilierter Standfuß. Tongrundig. BdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-496.
B3.749 Taf. 54	Bdfrgt. Becken, massiver, profilierter Standfuß. Tongrundig. RdDm. 17,2 cm. VEL-C-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-143.
B3.750 Taf. 55	Bdfrgt. Becken, massiver, profilierter Standring. Tongrundig, grau-rötlichgelb, streifig. BdDm. 14,2 cm. VEL-C-9 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-306.
	Amphoren
B3.751 Taf. 55	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7b. RdDm. 15 cm, 53° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-346.
B3.752 Taf. 55	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-367.

B3.753 Taf. 55	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 4/7. RdDm. 14 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-3 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-345.
B3.754 Taf. 55	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a, am Rand Reste von Sandung. RdDm. 13 cm, 35° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-357.
B3.755 Taf. 55	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 12 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-359.
B3.756 Taf. 55	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. Überzug 2.5Y-5/0 grau. RdDm. 11 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-356.
B3.757 Taf. 55	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-354.
B3.758 Taf. 55	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 8 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-388.
B3.759 Taf. 55	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 10 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-351.
B3.760 Taf. 55	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-360.
B3.761 Taf. 55	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-629.
B3.762 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. Überzug 5YR-5/1 streifig. RdDm. 13 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-364a.
B3.763 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 11 cm, 45° des Gesamtdurchmessers erhalten. Überzug rot 10R-4/1, streifig. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-369.
B3.764 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 10 cm, 65° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-632.
B3.765 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-353.
B3.766 Taf. 56 Foto-Taf. 131	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 10 cm, 95° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-630.

B3.767 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 12 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-638.
B3.768 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 11 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 210/99, Inv. 210/99-4.
B3.769 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8d. Überzug weiß auf der Oberseite des Randes. RdDm. 14 cm, 45° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-358.
B3.770 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8d. RdDm. 12 cm, 65° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-628.
B3.771 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8d. RdDm. 12 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-389.
B3.772 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9a. RdDm. 10 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-643.
B3.773 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9b. RdDm. 11 cm, 75° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-640.
B3.774 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 10 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-362.
B3.775 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 10 cm. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-378.
B3.776 Taf. 56	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 11 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-361.
B3.777 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 11 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-372.
B3.778 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 12 cm, 65° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-642.
B3.779 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 14 cm, 55° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-635.
B3.780 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-375.

B3.781 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 12 cm, 45° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-631.
B3.782 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-364.
B3.783 Taf. 57	Rfr. graeco-italische Amphore, Randtyp 9b. RdDm. 10 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-634.
B3.784 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c, sehr stark beschädigt. RdDm. nicht bestimmbar, 10° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-2 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-337.
B3.785 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. nicht bestimmbar, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-4 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-386.
B3.786 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c, aber größer als in Velia üblich. RdDm. 12. cm, 120° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-3 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-392.
B3.787 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 11 cm. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-371.
B3.788 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 11 cm. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-141.
B3.789 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 11 cm. VEL-A-4 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-142.
B3.790 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-627.
B3.791 Taf. 57 Foto-Taf. 131	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 9 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-626.
B3.792 Taf. 57	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-3 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-654.
B3.793 Taf. 58	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 12 cm, 68° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-394.
B3.794 Taf. 58	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 13 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-648.

B3.795 Taf. 58	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-3. US 209/99, Inv. 209/99-397.
B3.796 Taf. 58	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a/11b. RdDm. 12 cm, 170° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-2. US 209/99, Inv. 209/99-650. Probennr. M10/43.
B3.797 Taf. 58	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. Überzug sehr blassbraun 10YR-8/3 RdDm. 12 cm, 150° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-6 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-398.
B3.798 Taf. 58	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 12 cm, 85° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-363.
B3.799 Taf. 59	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 12 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-3 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-384.
B3.800 Taf. 58 Foto-Taf. 134	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a?, Rand abgebrochen. RdDm. 14 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-3 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-391.
B3.801 Taf. 59	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10b. RdDm. 10 cm, 160° des Gesamtdurchmessers erhalten. Überzug rosa 7.5YR-8/4. BNap-A-3 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-649.
B3.802 Taf. 59	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10b. RdDm. 12 cm, 75° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-365.
B3.803 Taf. 59	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 10 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-3 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-652.
B3.804 Taf. 59	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-6 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-385.
B3.805 Taf. 59	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 13 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-383.
B3.806 Taf. 59	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 14,5 cm, 75° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-641.
B3.807 Taf. 59	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 13 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-3 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-395.
B3.808 Taf. 59	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 12 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. Überbrannt, Scherbentyp nicht bestimmbar. US 209/99, Inv. 209/99-355.

B3.809 Taf. 60	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a/12a. Überzug sehr blassbraun 10YR-8/4. RdDm. 11 cm, 65° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7. US 209/99, Inv. 209/99-376.
B3.810 Taf. 60	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a/12b. RdDm. 11 cm, 110° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/6, viel gelblicher Kalk, auch Foraminiferen, rote Einschlüsse, vereinzelt schwarze Partikel. US 209/99, Inv. 209/99-371b.
B3.811 Taf. 60	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-3 (Kalabrien). US 209/99, Inv. 209/99-645.
B3.812 Taf. 60	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-3 (Kalabrien). US 209/99, Inv. 209/99-370.
B3.813 Taf. 60	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11a. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-368a.
B3.814 Taf. 60	2 Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11b. RdDm. 10 cm, 115° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-368b+371a.
B3.815 Taf. 60	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11a. RdDm. 10 cm, 180° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-647.
B3.816 Taf. 60	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11a. RdDm. 10 cm, 140° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-387.
B3.817 Taf. 60	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11a. RdDm. 13 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-382.
B3.818 Taf. 60	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11c. Überzug sehr blassbraun 10YR-7/3. RdDm. nicht bestimmbar, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-377.
B3.819 Taf. 60	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. RdDm. 15 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-373.
B3.820 Taf. 60	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. RdDm. 10 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-374.
B3.821 Taf. 61	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. Überzug weiß 10 YR-8/2, dünn. RdDm. 11 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-390.

B3.822 Taf. 60 Foto-Taf. 131	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 10 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-625.
B3.823 Taf. 61	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 11 cm, 66° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-644.
B3.824 Taf. 61	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 12 cm, 120° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-3 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-639.
B3.825 Taf. 61	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. RdDm. 12 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-6 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-393.
B3.826 Taf. 61	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. RdDm. 10 cm, 130° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-646.
B3.827 Taf. 61	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. RdDm. 12 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-11 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-636.
B3.828 Taf. 61 Foto-Taf. 134	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a, aber breiter. Überzug weiß 10YR-8/2. RdDm. 14 cm, 45° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-11 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-633.
B3.829 Taf. 61	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. RdDm. 12 cm, 75° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-1 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-379. Probennr. M10/44.
B3.830 Taf. 61	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. Überzug weiß. RdDm. 13 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-3 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-637. Probennr. M10/41.
B3.831 Taf. 61	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-3 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-380.
B3.832 Taf. 61	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 11 cm, 130° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-381. Probennr. M10/46.
B3.833 Taf. 62	Rdfrgt. graeco-italische Amphore (?) mit plumpem, kantig verdicktem Rand. RdDm. 11 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-366.
B3.834 Taf. 62	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Rand beim Brand zusammengedrückt, möglicherweise Randtyp 10 oder 12. RdDm. 11 cm, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. nicht identifizierbar, da überbrannt, vermutlich lokal. US 209/99, Inv. 209/99-396.

B3.835 Taf. 62	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F4. BdDm. 5 cm. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-400m.
B3.836 Taf. 62 Foto-Taf. 134	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 4,5 cm. VEL-A-6 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-400b.
B3.837 Taf. 62	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 3 cm. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-400h.
B3.838 Taf. 62 Foto-Taf. 132	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 4 cm. VEL-A-4 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-656h.
B3.839 Taf. 62	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 4,2 cm. VEL-A-4 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-656m.
B3.840 Taf. 62	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F6. BdDm. 4 cm. VEL-A-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-656n.
B3.841 Taf. 62 Foto-Taf. 132	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F6. BdDm. 4,2 cm. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-400g.
B3.842 Taf. 62	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F7 (?), stark beschädigt. BdDm. 4,3 cm. VEL-A-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-400l.
B3.843 Taf. 62	Bdfrgt. graeco-italische Amphore (?), unklaren Typs. BdDm. 5 cm. VEL-A-5 (Velia). S 209/99, Inv. 209/99-400k.
B3.844 Taf. 62 Foto-Taf. 133	Bdfr. graeco-italische Amphore, Fußtyp F6. BdDm. 4 cm. PAE-A-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-656b.
B3.845 Taf. 62	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 4 cm. CAMP-A-5 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-400t.
B3.846 Taf. 62	Bdfr. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5b. BdDm. 3,2 cm. CAMP-A-3 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-400c.
B3.847 Taf. 62	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5b. BdDm. 3 cm. CAMP-A-5 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-400e.
B3.848 Taf. 62 Foto- Taf. 134B4	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5c. BdDm. 3,5 cm. CAMP-A-5 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-656i.

B3.849 Taf. 62	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5c. BdDm. 4,2 cm. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/8, viele regelmäßig verteilte Kalkpartikel, darunter wenige Foraminiferen, Quarz und graue Einschlüsse (non id., möglicherweise Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-656f.
B3.850 Taf. 63	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5. BdDm. 4,2 cm. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/6, auffallend viele schwarze Einschlüsse, teilweise glänzend, Quarz, Glimmer, vereinzelt rote und weiße Partikel (Kalabrien?). US 209/99, Inv. 209/99-400d.
B3.851 Taf. 63	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5c. BdDm. 4 cm. Überbrannt, Scherbentyp nicht bestimmbar. US 209/99, Inv. 209/99-400f.
B3.852 Taf. 63	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F6. BdDm. 4,5 cm. Überbrannt, Scherbentyp nicht bestimmbar. US 209/99, Inv. 209/99-400a.
B3.853 Taf. 63 Foto-Taf. 151	Schulterfrgt. graeco-italische Amphore, mit Graffitto ΓA oder ΓΛ. CAMP-A-4 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-658.
B3.854 Taf. 63 Foto-Taf. 149	Hfrgt. graeco-italische Amphore, unleserlicher Rundstempel auf der Oberseite des Henkels. Dm. Stempel 2 cm. CAMP-A-4 (Kampanien). US 209/99, Inv. 209/99-401d.
B3.855 Taf. 63 Foto-Taf. 148	Hfrgt. graeco-italische Amphore, langrechteckiger Stempel EY[--]. Stempel 0,04 × 1,8 cm. Sch. rötlich gelb 7.5YR-6/6, viele schwarze, glänzende Partikel, vereinzelt weiße und rote Einschlüsse (vulkanisches Herkunftsgebiet?). US 209/99, Inv. 209/99-401b.
B3.856 Taf. 63 Foto-Taf. 149	Hfrgt. graeco-italische Amphore, Stempel A MO[Y] im oberen Bereich des senkrechten Teils, Stempel schlecht eingedrückt. Stempel 0,05 × 2,5 cm. Sch. rötlich gelb 7.5YR-6/6, viele schwarze, glänzende Partikel, vereinzelt weiße und rote Einschlüsse (vulkanisches Herkunftsgebiet?). US 209/99, Inv. 209/99-401c.
B3.857 Taf. 63	Rdfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler A mit wenig verdicktem, länglichem Rand, Spätform. RdDm. 13 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. ION-ADR-A-1 (Korkyra?). US 209/99, Inv. 209/99-323.
B3.858 Taf. 63	Bdfr. Amphore, Typ Koehler A. BdDm. 4,5 cm. COR-A-1 (Korinth). US 209/99, Inv. 209/99-656e.
B3.859 Taf. 63	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-4.2.1.2. RdDm. 12 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAR-REG-A-6 (Nordtunesien). US 209/99, Inv. 209/99-347b. Probennr. M10/59.
B3.860 Taf. 63	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-4.2.1.3./T-5.2.3.2. Überzug 5Y-8/3 blassgelb, gut deckend. RdDm. 10 cm, 75° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAR-REG-A-6 (Nordtunesien). US 209/99, Inv. 209/99-348. Probennr. M10/58.

B3.861 Taf. 63	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-5.2.3.2. RdDm. 9 cm, 113° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAR-REG-A-6 (Nordtunesien). US 209/99, Inv. 209/99-347a.
B3.862 Taf. 63	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-3.2.1.2. RdDm. 10 cm. CAR-REG-A-6 (Nordtunesien). US 209/99, Inv. 209/99-314.
B3.863 Taf. 64 Foto-Taf. 151	Hfrgt. punische Amphore, unleserlicher Stempel. Überzug rot 2.5YR-4/8. CAR-REG-A-2/UTI-A-2 (Nordtunesien). US 209/99, Inv. 209/99-401a.
B3.864 Taf. 64	Bdfrgt. punische Amphore, Ramón T-5.2.3.1./2. Überzug blassgelb 2.5YR-8/3. BdDm. 3,6 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, etwas Glimmer, weiße Partikel und vereinzelt dunkle Einschlüsse, ähnlich CAR-REG-A-3. US 209/99, Inv. 209/99-400q.
B3.865 Taf. 64	Bdfrgt. punische Amphore, Ramón T-5.2.3.1./2. Überzug 2.5Y-8/3. BdDm. 4 cm. CAR-REG-A-6 (Nordtunesien). US 209/99, Inv. 209/99-656g.
B3.866 Taf. 64	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-5.2.3.1. RdDm. 12 cm. PAN-A-1 (Panormos). US 209/99, Inv. 209/99-316.
B3.867 Taf. 64	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-6.1.1.3. Reste von weißem Überzug. RdDm. 12 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-A-1 (Panormos). US 209/99, Inv. 209/99-655.
B3.868 Taf. 64	Bdfrgt. punische Amphore. Überzug hellrot 2.5YR-6/8. PAN-A-1 (Panormos). US 209/99, Inv. 209/99-656c.
B3.869 Taf. 64	Bdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.4.2.1.? Überzug hellrot 2.5YR-6/8. BdDm. 4 cm. PAN-REG-A-2 (Nordwestsizilien). US 209/99, Inv. 209/99-400p.
B3.870 Taf. 64	Bdfrgt. punische Amphore. PAN-REG-A-2 (Nordwestsizilien). US 209/99, Inv. 209/99-400u.
B3.87 Taf. 64	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-6.1.1.1./T-7.1.1.1. RdDm. 11,6 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. IG-PUN-A-2. US 209/99, Inv. 209/99-349. Probennr. M10/56.
B3.872 Taf. 64	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-6.1.1.1. RdDm. 16 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. IG-PUN-A-6. US 209/99, Inv. 209/99-399. Probennr. M10/57.
B3.873 Taf. 64	Bdfrgt. punische Amphore. BdDm. 3,2 cm. Überbrannt, Scherbentyp nicht feststellbar. US 209/99, Inv. 209/99-656a.

B3.874 Taf. 64	Bdfr. punische Amphore, Serie Ramón 5100 oder 5200. BdDm. 4,6 cm. Sch. rot 2.5YR-5/6, große Poren, weiße und durchsichtige Partikel. US 209/99, Inv. 209/99-656d.
	Lampen
B3.875 Taf. 65	Schulterfrgt. Diskuslampe. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, zwei radiale Rillen an der Schulter. VEL-G-3, poröser (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-3.
B3.876 Taf. 65	Schnauze und Schulterfrgt. Rundschulterlampe. Schwarzer, außen matt glänzender Überzug, an der Schnauze angeschmaucht. H 3,4 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 209/99, Inv. 209/99-344.
B3.877 Taf. 65	Schulterfrgt. Rundschulterlampe. Innen bräunlich schwarzer, glänzender Überzug, außen abgerieben, konzentrische Rille an der Schulter. Sch. blassbraun, hart, feinporös, feine orange und schwarze Partikel. US 209/99, Inv. 209/99-4.
B3.878 Taf. 65	Schnauze und Schulter Knickschulterlampe. Schwarzer Überzug, stark abgerieben, außen rosa 7.5YR-7/4, um das Dochtloch radiale Strahlen. Dm Dochtloch 5 cm. VEL-G-3, poröser (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-439.
	Koroplastik
B3.879 Taf. 65 Foto-Taf. 139	Oberkörperfrgt. einer thronenden, weiblichen Figur: Thronende mit Polos, Phiale und Früchtekorb? Erh. H 4,7 cm, B 4,6 cm, T 3,2 cm, Wdst. 0,3–0,7 cm. Oberfl. kräftiges Orange 5YR-6/7, flau, stark verrieben. VEL-FT-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-420.
B3.880 Taf. 65 Foto-Taf. 139	Priapos (?). erh. H 5,2 cm, B 3,9 cm, T ca. 2,4 cm, Wdst. max. 1,1 cm. Oberfl. blassorange 5YR-6/6, leuchtend orange 5YR-6/8, blaugrau 7.5YR-5/0. VEL-FT-3 (Velia), gelblichrot 5YR-6/7, wenig Magerung. US 209/99, Inv. 209/1/99-417.
B3.881 Taf. 65 Foto-Taf. 139	Sitzende Aulistin. Erh. H 5,3 cm, B 2,4 cm, T 3,0 cm. Oberfl. rosabeige 7.5YR-7.5/4. VEL-FT-2 (Velia), wenig Magerung. US 209/99, Inv. 209/99-416.
B3.882 Taf. 65 Foto-Taf. 140	Bekränztes weibliches Köpfchen mit Melonenfrisur. Erh. H 3,8 cm, erh. B 2,9 cm, erh. T 3,6 cm, Wdst. 0,9–3,2 cm, Augenabstand 0,4 cm. Oberfl. leuchtend orange 5YR-6/8. VEL-FT-3 (Velia), dunkelgrau 7.5YR-6/0. US 209/99, Inv. 209/99-418.
B3.883 Taf. 65 Foto-Taf. 140	Gewandfrgt. Erh. H 5,1 cm, erh. B 4,0 cm, Wdst. 0,8 cm. Oberfl. blass weinrot 7.5YR-5/4. VEL-FT-2 (Velia) mit mehr Magerung. US 209/99, Inv. 209/99-424.
B3.884 Taf. 65 Foto-Taf. 140	Hand mit länglichem Gegenstand: Ferkelträgerin? Erh. H 2,6 cm, erh. B 3,5 cm, Wdst. 0,3–0,8 cm. Oberfl. hellorange 5YR-6.5/8, recht gut erhalten, rissig. VEL-FT-1 (Velia), hellbraun 7.5YR-6/4. US 209/99, Inv. 209/1/99-421.
B3.885 Taf. 65 Foto-Taf. 140	Männlicher Votivkopf? Erh. H 6,9 cm, erh. B 5,4 cm, erh. T 4,9 cm, Wdst. 0,8–1,6 cm. Oberfl. gelbliches Braun 7.5YR-5/4. Zwischen VEL-FT-2 und VEL-FT-3 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-423.

	Terrakotta
B3.886 Taf. 65	GF Verschlussscheibe, scheibenförmig. Gelblich hellbraun, grob. RdDm. 7–6 cm, H 2 cm. CAL-C-1 (Kalabrien). US 209/99, Inv. 209/99-432.
B3.887 Taf. 65	Frgmt. pilasterförmige Stütze, gebogene Auflage mit senkrechter Volute. Rötlich gelb, geglättet, Rückseite abgestrichen. VEL-C-10 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-428.
B3.888 Taf. 66	Frgmt. pilasterförmige Stütze, gebogene Auflage mit senkrechter Volute. Dunkelbraun, teilweise verbrannt. VEL-C-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-672.
B3.889 Taf. 66	Frgmt. pilasterförmige Stütze, hornförmiges Ende der Auflage. Hellrot, geglättet. VEL-C-3 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-674.
B3.890 Taf. 66	Frgmt. pilasterförmige Stütze, stufenförmige Basis. Rötlich braun bis hellbraun, rau. GK 13 (Golf von Neapel?). US 209/99, Inv. 209/99-426.
B3.891 Taf. 66	Frgmt. pilasterförmige Stütze, stufenförmige Basis. Rötlich braun-hellbraun, rau, angeschmaucht. GK 13 (Golf von Neapel?). US 209/99, Inv. 209/99-673.
B3.892 Taf. 66	Frgmt. pilasterförmige Stütze, stufenförmige Basis. Rötlich gelb. GK 13 (Golf von Neapel?). US 209/99, Inv. 209/99-671.
B3.893 Taf. 66	Frgmt. pilasterförmige Stütze, stufenförmige Basis. Braun, geglättet. VEL-C-5 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-427.
B3.894 Taf. 66	Frgmt. säulenförmige Stütze eines Louterion, kanneliert, verjüngt sich nach oben. Dünner, weißer Überzug, innen grobe Drehrillen. Dm innen ca. 14 cm, Wdst. 1,3–1,8 cm. US 209/99, Inv. 209/99-670.
	Metall
B3.895 **Taf. 66** Foto-Taf. 137	Bronze, Nagel, runder Kopf, vierkantiger Stift, gebogen, spitz zulaufend. Dm Kopf 1,1 cm, erh. L Stift 4,8 cm. US 209/99, Inv. 209/99-431.
	Ziegel
B3.896 Taf. 67	S- und V-Kante, pentagonaler Deckziegel. Tongrundig, rau. NA-REG-CBM-2 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-662.
B3.897 Taf. 67	S-Kante, pentagonaler Deckziegel. Heller Überzug. VEL-CBM-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-411.
B3.898 Taf. 67	M-Leiste Flachziegel, FLZ 1. Tongrundig, rau. VEL-CBM-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-403.

B3.899 Taf. 67	U-Leiste und Kante Flachziegel, FLZ 1. Tongrundig, rau. VEL-CBM-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-669-13.
B3.900 Taf. 67	M-Leiste Flachziegel, FLZ 2. Tongrundig, rau. VEL-CBM-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-405.
B3.901 Taf. 67	M-Leiste, Flachziegel, FLZ 2. Tongrundig, rau. VEL-CBM-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-668.
B3.902 Taf. 67	S-Kante, Rundziegel, RZ 2. Hell abgestrichen, rau. VEL-CBM-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-669-5.
B3.903 Taf. 67	S-Kante, Rundziegel, RZ 1. Hell abgestrichen, rau. VEL-CBM-2 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-665-2.
B3.904 Taf. 67	S-Kante, Rundziegel, RZ 2. Hell geglättet. VEL-CBM-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-669.
B3.905 Taf. 67	V- und S-Kante, Rundziegel, RZ 2. Hell geglättet. VEL-CBM-1 (Velia). US 209/99, Inv. 209/99-665.
B3.906 Taf. 67	V-Kante Rundziegel, RZ 2. Hell abgestrichen. Z 23 (non id.). US 209/99, Inv. 209/99-663.
B3.907 Taf. 67	S-Kante, Rundziegel. Hell abgestrichen. Z 23 (non id.). US 209/99, Inv. 209/99-664.
B3.908 Taf. 67	S-Kante, Rundziegel, RZ 2. Heller Überzug. NA-REG-CBM-2 (Golf von Neapel). US 209/99, Inv. 209/99-669.
	Bereich Turm B3, Phase 2.6.Z.: Neuerliche Planierungsarbeiten am Mauerzug B-West 2 (US 207/99)
	Münzen
MNr. 1 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Weiblicher Kopf n. l. Rv.: Eule mit geschlossenen Flügeln auf einem Olivenzweig, Blick n. l., Kopf frontal. US 207/99, Inv. 207/99-1007. Dat.: Ende 5. Jh. v. Chr.
MNr. 8 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n. r. Rv.: Eule mit offenen Flügeln, in frontaler Position, Rand mit Perlkreis. US 207/99, Inv. 207/99-1008. Dat.: 3. Jh. v. Chr.
MNr. 9 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n. r. Rv.: Eule mit offenen Flügeln, in frontaler Position. US 207/99, Inv. 207/99-1010. Dat.: 3. Jh. v. Chr.

MNr. 10 Foto-Taf. 156	Münze Av.: Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n. r. Rv.: Eule mit offenen Flügeln, in frontaler Position. US 206/99, Inv. 206/99-53. Dat.: 3. Jh. v. Chr.
MNr. 12 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n. r. Rv.: Eule mit offenen Flügeln, in frontaler Position, Rand mit Perlkreis. US 207/99, Inv. 207/99-1006. Dat.: 3. Jh. v. Chr.
MNr. 15 Foto-Taf. 156	Bronzemünze Av.: Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n. r. Rv.: Eule mit offenen Flügeln, in frontaler Position. US 207/99, Inv. 207/99-1009. Dat.: 3. Jh. v. Chr.
MNr. 17 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n. r. Rv.: Eule mit offenen Flügeln, in frontaler Position. US 206/97, M4/97. Dat.: 3. Jh. v. Chr.
	Glanztonware
B3.909 Taf. 68	Rdfrgt. geschlossenes Gefäß, seitlicher Ausguss. Rötlich brauner, matt glänzender Überzug. RdDm. 4 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 207/99, Inv. 207/99-1.
B3.910 Taf. 68	Rdfrgt. Lekythos, breiter Trichterrand. Rotbrauner, glänzender Überzug. RdDm. 5 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-3.
B3.911 Taf. 68	Hfrgt. Lekythos, Trichterrand, vertikaler Bandhenkel. Rotbrauner, glänzender Überzug. PAE-REG-G-1, glimmrig. US 207/99, Inv. 207/99-2.
B3.912 Taf. 68	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. VEL-G-4 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-12.
B3.913 Taf. 68	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Außen gelblich roter, innen grünlich grauer, matter Überzug. RdDm. 7 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-22.
B3.914 Taf. 68	Rdfrgt. Skyphos, Randform 5.3.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 10,5 cm. Ähnlich CAMP-G-2, weniger weiße Partikel (Kampanien)? US 207/99, Inv. 207/99-15.
B3.915 Taf. 68	Rdfrgt. Becher, vertikale Ringhenkel. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-14.

B3.916 Taf. 68	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-5.
B3.917 Taf. 68	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 5? Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. Ähnlich PAE-G-4, etwas gröber (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-11.
B3.918 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1, innen feine, horizontale Rille. Schwarzer, glänzender Überzug, teilweise irisierend. RdDm. 12 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-40.
B3.919 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-56.
B3.920 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-41.
B3.921 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-36.
B3.922 Taf. 68	2 Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-49.50.
B3.923 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Rotbrauner bis dunkelbrauner, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. RdDm. 14 cm. Sch. hellrot, feinporös, hart, sehr häufig (z. T. große) Karbonatpseudomorphosen, häufig schwarze Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-34.
B3.924 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Rotbrauner, matter Überzug, am Rand schwarz, Unterseite tongrundig. RdDm. 14 cm. Sch. rot 2.5YR-5/6, hart, mittelporös, wenige feine schwarze und weiße Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-17.
B3.925 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Hellroter, glänzender Überzug, stark abgeblättert. RdDm. 12 cm. Sch. hellrot, hart, feinporös, feiner Quarz, rote Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-18.
B3.926 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2, unterhalb des Randes feine Rille. Hellroter, matter Überzug. RdDm. 12 cm. Sch. ähnlich CAMP-G-2, reichlich durchsichtiger Quarz, weiße Partikel (Kampanien?). US 207/99, Inv. 207/99-21.

B3.927 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2, unterhalb des Randes feine Rille. Orange-dunkelgrau fleckiger, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. Sch. rot 2.5YR-5/6, hart, mittelporös, wenige feine schwarze und weiße Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-19.
B3.928 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. RdDm. 14 cm. BNap-G-4 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-58.
B3.929 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2., 2 anpassende Fragmente, innen unterhalb des Randes horizontale Rille. Rotbrauner bis dunkelbrauner, fleckiger, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. Sch. hellrot, hart, mittelporös, sehr häufig große weiße Partikel und Quarz, häufig schwarze Einschlüsse, Glimmer. US 207/99, Inv. 207/99-24.27.
B3.930 Taf. 68	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Rotbrauner bis dunkelbrauner, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. Sch. dunkelrot, hart, feinporös, überbrannt, häufig Karbonatpseudomorphosen. US 207/99, Inv. 207/99-33.
B3.931 Taf. 69	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. Ähnlich BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-42.
B3.932 Taf. 69	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-44.
B3.933 Taf. 69	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Schwarzer bis dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-47.
B3.934 Taf. 69	2 Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3, anpassend, innen feine, horizontale Ritzlinien. Innen schwarzer, glänzender Überzug, irisierend, außen dunkelbraun, matt. RdDm. 14 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-57.
B3.935 Taf. 69	Rdfrgt. Schale, glatter Rand, leicht verdickt. Grauer, matt glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. Ähnlich BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-35.
B3.936 Taf. 69	Rdfrgt. Schale, glatter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-61.
B3.937 Taf. 69	Rdfrgt. Schale, glatter Rand, Wandknick. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 13 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-89.

B3.938 Taf. 69	2 Rdfrgt. Schale, ausgebogener, verdickter Rand 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-64.65.
B3.939 Taf. 69	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-66.
B3.940 Taf. 69	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. VEL-G-4 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-68.
B3.941 Taf. 69	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. Sch. blassbraun, hart, mittelporös, Karbonatpseudomorphosen, rote und schwarze Partikel, Glimmer. US 207/99, Inv. 207/99-67.
B3.942 Taf. 69	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.2. Am Rand schwarzer, glänzender Überzug, darunter graubraun 2.5YR-4/2, Unterseite tongrundig. RdDm. 16 cm. Ähnlich PAE-G-6 (Paestum)? US 207/99, Inv. 207/99-70.
B3.943 Taf. 69	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.2. Außen bräunlich schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. RdDm. 16,7 cm. Ähnlich PAE-REG-G-2, mit grobem, weißem Quarz. US 207/99, Inv. 207/99-71.
B3.944 Taf. 69	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.2, innen horizontale Ritzlinie. Gelblich roter, matt glänzender Überzug. RdDm. 18 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-73.
B3.945 Taf. 69	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.3. Außen dunkelbrauner, glänzender Überzug, innen rötlich braun glänzend. RdDm. 16,7 cm. PAE-G-3, hart gebrannt (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-72.
B3.946 Taf. 69	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.3. Schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. Ähnlich PAE-G-6 (Paestum?). US 207/99, Inv. 207/99-69.
B3.947 Taf. 69	Rdfrgt. tiefe Schale, nach innen abgeschrägter Rand, außen feiner Wulst. Schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 22 cm. Ähnlich CAMP-G-1, häufig durchsichtiger, selten weißer Quarz (Kampanien?). US 207/99, Inv. 207/99-75.
B3.948 Taf. 70	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-76.

B3.949 Taf. 70	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Gelblich roter, glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-80.81.
B3.950 Taf. 70	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 5. Dunkelgrauer bis schwarzer, fleckiger, glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. G 26 (non id.). US 207/99, Inv. 207/99-77.
B3.951 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1. Dunkelgrauer, matter Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-74.
B3.952 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 2. Rötlich dunkelbrauner, stark abgeriebener Überzug. RdDm. 18 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-90.
B3.953 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-91.
B3.954 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 2. Rotbraun-dunkelbraun streifiger, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-88.
B3.955 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 3, horizontale Rille außen. Schwarzer, matt glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. RdDm. 16 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-92.
B3.956 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, kurze, horizontale Lippe. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. Ähnlich BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-100.
B3.957 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, kurze, horizontale Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. Sch. rot-dunkelgrau, hart, überbrannt, weiße Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-103.
B3.958 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 22 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-101.
B3.959 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-105.

B3.960 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-104.
B3.961 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 2. Dunkelgrau-schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-99.
B3.962 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 22 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-107.
B3.963 Taf. 70	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 19 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-93.
B3.964 Taf. 71	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-108.
B3.965 Taf. 71	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. ca. 18 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-95.
B3.966 Taf. 71	2 Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe, anpassend. Dunkelgrauer, außen metallisch glänzender Überzug. RdDm. 22 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-97.98.
B3.967 Taf. 71	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, matter Überzug. RdDm. 20 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-106.
B3.968 Taf. 71	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Dunkelgrauer, matter Überzug. RdDm. 20 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-102.
B3.969 Taf. 71	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-6, Paestum. US 207/99, Inv. 207/99-112.
B3.970 Taf. 71	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Außen schwarzer, matt glänzender Überzug, innen dunkelbraun, matt glänzend, aufgemalte weiße Streifen. RdDm. 25 cm. CAMP-G-1 (Kampanien). US 207/99, Inv. 207/99-96.

B3.971 Taf. 71	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 22 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-94.
B3.972 Taf. 71	Rdfrgt. kleiner Teller, gewölbte Lippe. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 15 cm. VEL-G-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1234.
B3.973 Taf. 71	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe, konzentrische Rille und radiale Rillen. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug, teilweise stark abgeblättert. RdDm. ca. 20 cm. Sch. blassbraun, hart, feinporös. US 207/99, Inv. 207/99-1231.
B3.974 Taf. 71	Rdfrgt. Fischteller, überhängender Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. RdDm. 30 cm. Ähnlich CAMP-G-1 (Kampanien)? US 207/99, Inv. 207/99-1232.
B3.975 Taf. 71	Rdfrgt. Fischteller, überhängender Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, rote Linie. RdDm. 26 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-86.
B3.976 Taf. 72	Rdfrgt. Schüssel/Krater, geteilter Flachrand. Innen schwarzer, glänzender Überzug, Oberseite rot engobiert. RdDm. 30 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/6 bis grau, feinporös, hart, überbrannt, häufig Karbonatpseudomorphosen. US 207/99, Inv. 207/99-82.
B3.977 Taf. 71	Fragm. GF, Miniaturlekanis. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8,6 cm, BdDm. 3,5 cm, H 3,5 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-83.
B3.978 Taf. 71	Rdfrgt. Miniaturlekanis. Schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. IG-G-3 (non id.). US 207/99, Inv. 207/99-85.
B3.979 Taf. 71	Rdfrgt. Miniaturlekanis. Roter, glänzender Überzug, stark abgerieben. RdDm. 12 cm. Blassbraun, hart, feinporös. US 207/99, Inv. 207/99-1233.
B3.980 Taf. 72	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, konischer Standring mit konvexer Außenseite. Schwarzer glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. BdDm. 8 cm. CAMP-G-1 (Kampanien). US 207/99, Inv. 207/99-149.
B3.981 Taf. 72	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, flacher Standring. Oberfl. tongrundig 7.5YR-7/4, am Standring außen brauner, matt glänzender Überzug. BdDm. 8 cm. Sch. hellbraun 7.5YR-7/4, feinporös, hart, wenige feine schwarze weiße und rotbraune Partikel, Glimmer (Kalabrien?). US 207/99, Inv. 207/99-150.

B3.982 Taf. 72	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, flacher Standring, vertikale Rillen am Gefäßkörper außen. Gelblich roter, glänzender Überzug. BdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-147a.
B3.983 Taf. 72	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, konischer Standring mit konvexer Außenseite. Außen schwarzer, glänzender Überzug, Standring rotbraun bis schwarz streifig, Unterseite tongrundig. BdDm. 10 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-147.
B3.984 Taf. 72	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, flacher Standring. Außen schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite ausgespart mit konzentrischen, aufgemalten Ringen. BdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-148.
B3.985 Taf. 72	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 2.2. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart, konzentrischer Ring, zentraler Punkt. BdDm. 3,6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-116.
B3.986 Taf. 72	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 2.2. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart, konzentrischer Ring, zentraler Punkt. BdDm. 3,8 cm. VEL-G-4 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-117.
B3.987 Taf. 72	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.2. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart, zentraler Punkt. BdDm. 3,8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-114.
B3.988 Taf. 72	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.3. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart, zentraler Punkt. BdDm. 3,8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-115.
B3.989 Taf. 72	Bdfrgt. Schalenskyphos, hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Kehle ausgespart, konzentrischer Ring, zentraler Punkt. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-118.
B3.990 Taf. 72	Bdfrgt. Schalenskyphos, hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Kehle ausgespart, konzentrischer Ring, zentraler Punkt, innen zentraler Stempel: 8 lanzettförmige Blätter um Punkt. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-119.
B3.991 Taf. 72	Bdfrgt. Schalenskyphos (?), hoher, konischer, schmaler Standring mit profilierter Außenseite. Tongrundig, geglättet. BdDm. 3,8 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-126.

B3.992 Taf. 72 Foto-Taf. 127	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 1. Innen hellroter, matt glänzender Überzug, stark abgerieben, zentraler Stempel: siebenblättrige Rosette mit spitzovalen Blättchen um zentralen Punkt. BdDm. 5 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-136.
B3.993 Taf. 72 Foto-Taf. 127	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 2. Schwarzer, matt glänzender Überzug, außen Fingerabdrücke, innen rotbraune Scheibe 2.5YR-2.5/2, außen tongrundig, innen zentraler Stempel: zwölfblättrige Rosette mit alternierend spitzovalen und lanzettförmigen Blättchen um zentralen Punkt. BdDm. 4,8 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-135.
B3.994 Taf. 72	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 2. Innen rotbrauner bis schwarzer, matt glänzender Überzug, innen zentraler Stempel: zwölfblättrige Rosette mit unregelmäßigen spitzovalen Blättchen um zentralen Punkt. BdDm. 5 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/6, hart, dicht. US 207/99, Inv. 207/99-137.
B3.995 Taf. 72	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 2. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 3,3 cm. IG-G-3 (non id.). US 207/99, Inv. 207/99-127.
B3.996 Taf. 72 Foto-Taf. 154	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring 1. Schwarzer, matt glänzender Überzug, außen Fingerabdrücke, innen dunkelbraune Scheibe, außen Graffito: E. BdDm. 5 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-134.
B3.997 Taf. 72	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring 2. Schwarzer, matt glänzender Überzug, Fingerabdrücke. BdDm. 5 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-133.
B3.998 Taf. 72	Bdfrgt. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, Fingerabdrücke außen, innen zentraler Stempel: sechsblättrige Rosette mit unregelmäßigen spitzovalen Blättchen um zentralen Punkt, zur Hälfte erhalten. BdDm. 4 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-138.
B3.999 Taf. 72	Bdfrgt. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 4 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 207/99, Inv. 207/99-128.
B3.1000 Taf. 72	Bdfrgt. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Kehle und Bodenunterseite tongrundig. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-121.
B3.1001 Taf. 72	Bdfrgt. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1. Grünlich brauner, glänzender Überzug. BdDm. 2,8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-120.

B3.1002 Taf. 73	Bdfrgt. Teller, Standring mit dreieckigem Querschnitt 2. Schwarzer, glänzender Überzug, innen zentrale Scheib hellrot, Unterseite tongrundig, zentraler Stempel abgesplittert. BdDm. 6,6 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/6, hart, feinporös. US 207/99, Inv. 207/99-140.
B3.1003 Taf. 73	Bdfrgt. Teller, Standring mit dreieckigem Querschnitt 2. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, innen: konzentrische Rille, Unterseite tongrundig, zentraler Stempel abgesplittert. BdDm. 10 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-143.
B3.1004 Taf. 72	Bdfrgt. Schale, Standring mit profilierter Außenseite. Schwarzer, matt glänzender Überzug. BdDm. 8 cm. Sch. rot-grau, hart, porös, sehr häufig große Karbonatpseudomorphosen. US 207/99, Inv. 207/99-130.
B3.1005 Taf. 72	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring mit konvexer Außenseite. Brauner, matt glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. BdDm. 6 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/6, hart, porös, häufig weißer und rötlich durchsichtiger Quarz. US 207/99, Inv. 207/99-142.
B3.1006 Taf. 73	Wdfrgt. geschlossenes Gefäß. Außen schwarzer, glänzender Überzug, vertikale Rillen. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/6, weich, feinporös. US 207/99, Inv. 207/99-156.
B3.1007 Taf. 73	Wdfrgt. geschlossenes Gefäß, gelochte Griffleiste. Außen braun-schwarzer, matter Überzug, flüchtig eingeritztes Wellenband. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/6, weich, feinporös, feine schwarze Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-151.
B3.1008 Taf. 73	Wdfrgt. konische Schale. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug, innen geritzte Ranke und in Farbe aufgesetztes Blütenmotiv zwischen horizontalen Linien, nur als Abdruck (*ghost*) erkennbar. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-164.
	Unguentarien
B3.1009 Taf. 73	Rdfrgt. Unguentarium, verdickter Rand. Hellbraun, am Rand Reste von dunklem Überzug. RdDm. 1,5 cm. Vgl. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-167.
B3.1010 Taf. 73	Rdfrgt. Unguentarium, ausgebogener, verdickter Rand. Hellrot, verwaschen, innen Reste von rotem Überzug. RdDm. 1,5 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-168.
B3.1011 Taf. 73	Rdfrgt. Unguentarium, ausgebogener, verdickter Rand. Am Rand dunkelbrauner, matter Überzug. RdDm. 3 cm. US 207/99, Inv. 207/99-1045.
B3.1012 Taf. 73	Rdfrgt. Unguentarium, ausgebogener, verdickter Rand. Hellbraun, geglättet, Reste von dunkelbraunem Überzug. RdDm. 4 cm. Sch. grau, hart, mittelporös, Karbonatpseudomorphosen, schwarze Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-172.

B3.1013 Taf. 73	Bdfrgt. Unguentarium, Standscheibe. Hellbraun, angeschmaucht. BdDm. 1,8 cm. Ähnlich VEL-G-3, poröser (lokal?). US 207/99, Inv. 207/99-169.
B3.1014 Taf. 73	Bdfrgt. Unguentarium, Standscheibe. Hellbraun, geglättet. BdDm. 3,4 cm. Sch. hellbraun, hart, mittelporös, schwarze, glänzende rotbraune und weiße Partikel, Quarz, Glimmer. US 207/99, Inv. 207/99-170.
	Feintonige Keramik ohne Überzug
B3.1015 Taf. 73	Rdfrgt. Thymiaterion. Hellbraun, geglättet. RdDm. 10 cm. IG-G-3 (non id.). US 207/99, Inv. 207/99-175.
B3.1016 Taf. 73	Rdfrgt. Thymiaterion. Hellbraun bis grau, geglättet. RdDm. 10 cm. IG-G-3 (non id.). US 207/99, Inv. 207/99-177.
B3.1017 Taf. 73	Rdfrgt. Thymiaterion. Hellbraun, geglättet. RdDm. 10 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 207/99, Inv. 207/99-176.
B3.1018 Taf. 73	Bdfrgt. Thymiaterion? Hellbraun, geglättet. BdDm. 4 cm. Sch. non id. US 207/99, Inv. 207/99-1051.
B3.1019 Taf. 73	Rdfrgt. Thymiaterion. Hellbraun, geglättet. BdDm. 9 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-178.
B3.1020 Taf. 73	Rdfrgt. Miniaturlopas. Hellbraun, geglättet. RdDm. 9 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-179.
	Gebrauchskeramik
B3.1021 Taf. 73	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 1, Ansatz eines Bandhenkels unterhalb des Randes. Hellbraun, geglättet. RdDm. ca. 8 cm. VEL-C-10 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1082.
B3.1022 Taf. 73	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 1. Weißer Überzug. RdDm. 10 cm. Sch. rosa, hart, mittelporös, häufig feine Karbonatpseudomorphosen. US 207/99, Inv. 207/99-251.
B3.1023 Taf. 73	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 2. Hellbraun, geglättet. RdDm. 12 cm. VEL-C-4 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-204.

B3.1024 Taf. 73	Rdfrgt. Krug, profilierter Trichterrand. Hellrot, rau. RdDm. 14 cm. Sch. VEL-C-10 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-245.
B3.1025 Taf. 73	Rdfrgt. Krug, schmaler Hals, Trichterrand. Weißer Überzug. RdDm. 6 cm. Sch. hellbraun, hart, porös, häufig Karbonatpseudomorphosen, schwarze Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-250.
B3.1026 Taf. 73	Rdfrgt. Krug/Amphore, ausgebogener, verdickter Rand. Hellbraun, rau. RdDm. 11 cm. Sch. rot-dunkelbraun, hart, porös, von feinen Karbonatpseudomorphosen durchsetzt. US 207/99, Inv. 207/99-1083.
B3.1027 Taf. 73	Rdfrgt. Krug/Amphore, bandartig verdickter Rand. Weißer Überzug. RdDm. 6 cm. Sch. rosa, hart, mittelporös, häufig feine Karbonatpseudomorphosen. US 207/99, Inv. 207/99-255.
B3.1028 Taf. 74	Rdfrgt. Topf, eingebogener, verdickter Rand. Außen rötlich gelb, rau, innen rosa. RdDm. 14 cm. VEL-C-4 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-268.
B3.1029 Taf. 74	Rdfrgt. Topf, eingebogener, verdickter Flachrand. Hellbraun, rau. RdDm. 22 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1095.
B3.1030 Taf. 74	Rdfrgt. Topf, eingebogener, verdickter Flachrand. Hellbraun bis grau, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-6 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1093.
B3.1031 Taf. 74	Rdfrgt. Topf, ausgebogener Rand, geteilte Lippe, horizontale Rille außen. Grauer Überzug. RdDm. 14 cm. Sch. grau-dunkelbraun, hart, porös, zahlreiche feine Karbonatpseudomorphosen. US 207/99, Inv. 207/99-257.
B3.1032 Taf. 74	Rdfrgt. Topf, Steilrand. Tongrundig, rau. RdDm. unbestimmbar. Sch. non id. US 207/99, Inv. 207/99-1213.
B3.1033 Taf. 74	Rdfrgt. Topf (Situla?), ausgebogener, dreieckig verdickter Rand, unregelmäßig, ev. Ausguss. Hellrot, rau. RdDm. 16 cm. US 207/99, Inv. 207/99-1190.
B3.1034 Taf. 74	Rdfrgt. flache Schüssel, kurzer Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 21 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1149.
B3.1035 Taf. 75	Rdfrgt. flache Schüssel, kurzer Flachrand, Ansatz eines horizontalen Rundstabhenkels. Rötlich gelb, rau. RdDm. ca. 40 cm. ION-ADR-C-1 (ionisch-adriatischer Raum). US 207/99, Inv. 207/99-1150.

B3.1036 Taf. 75	Rdfrgt. flache Schüssel, kurzer Flachrand. Rötlich gelb, rau. RdDm. 20 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-1167.
B3.1037 Taf. 75	Rdfrgt. tiefe Schüssel, verdickter Rand. Braun-schwarz, streifig. RdDm. 23,2 cm. Sch. gelblich weiß, weich, feinporös, feine schwarze Partikel, sehr häufig orange Einschlüsse, weißer und roter Quarz. US 207/99, Inv. 207/99-1157.
B3.1038 Taf. 75	Rdfrgt. Schüssel, verdickter Rand. Rötlich gelb, rau, außen feine Rillen. RdDm. 20 cm. Sch. rötlich braun, hart, porös, häufig Quarz, schwarze und rote Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-267.
B3.1039 Taf. 75	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 2. Außen hellbraun, innen hellrot, rau. RdDm. 30 cm. VEL-C-10 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-495.
B3.1040 Taf. 75	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 2. Hellbraun überfärbt. RdDm. 30 cm. Sch. rotbraun, hart, porös. US 207/99, Inv. 207/99-500.
B3.1041 Taf. 75	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 3. Hellrot, rau. RdDm. ca. 35 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-501.
B3.1042 Taf. 75	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 3. Hellrot, angeschmaucht. RdDm. 30 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-518.
B3.1043 Taf. 75	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 4. Grau, streifig. RdDm. ca. 40 cm. VEL-C-8 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-504.
B3.1044 Taf. 76	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 1, am Rand Knopfapplik. Rötlich gelb, rau, innen Reste von Steinchenbewurf. RdDm. 24 cm. VEL-C-4 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-544.
B3.1045 Taf. 76	Rdfrgt. Schüssel, glatter Rand. Gelblich weiß, geglättet. RdDm. 28 cm. Sch. gelblich weiß, hart, porös, sehr häufig orange, häufig schwarze Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-567.
B3.1046 Taf. 76	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand (Einhenkler). Rosa, geglättet. RdDm. 11,4 cm. VEL-C-8 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1159.

B3.1047 Taf. 76	Rdfrgt. Schale, glatter, eingebogener Rand. Rötlich gelb, geglättet. RdDm. 17,6 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1160.
B3.1048 Taf. 76	Rdfrgt. Schale, abgeflachter Rand. Hellrot, geglättet. RdDm. 19,8 cm. Sch. rosa, weich, feinporös. US 207/99, Inv. 207/99-1158.1161.
B3.1049 Taf. 76	Rdfrgt. Teller, verdickter Rand. Hellrot, Rand grau überfärbt. RdDm. 24 cm. VEL-C-8 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1163.
B3.1050 Taf. 76	Rdfrgt. Teller, glatter Rand. Hell überfärbt. RdDm. 20 cm. Sch. gelblich weiß, schichtig, porös, grobe Karbonatpseudomorphosen, rote und schwarze Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-563.
B3.1051 Taf. 76	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Rötlich gelb, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-276.
B3.1052 Taf. 76	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Rötlich gelb, rau. RdDm. 14 cm. VEL-C-2 Velia. US 207/99, Inv. 207/99-314.
B3.1053 Taf. 77	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Rötlich gelb, rau, außen stark rußig, innen hellrot. RdDm. 10 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-315.
B3.1054 Taf. 77	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2, Rand verformt. Rötlich gelb, rau. RdDm. 9 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-323.
B3.1055 Taf. 77	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Rotbraun, rau. RdDm. 20 cm. Sch. rotbraun, hart, porös, zahlreiche Karbonatpseudomorphosen, schwarze und rote Partikel, Quarz. US 207/99, Inv. 207/99-401.
B3.1056 Taf. 77	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Hellbraun, rau. RdDm.16 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-1108.
B3.1057 Taf. 77	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3, Ansatz eines vertikalen Bandhenkels. Hellrot, geglättet. RdDm. 10 cm. VEL-C-11 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-349.

B3.1058 Taf. 77	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Hellrot, rau, am Rand stark angeschmaucht. RdDm. 12 cm. VEL-C-11 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-345.
B3.1059 Taf. 77	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 4, Ansatz eines horizontalen Rundstabhenkels. Hellrot, geglättet. RdDm. 14 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-343.
B3.1060 Taf. 77	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 4. Außen braun, rau, innen hellrot. RdDm. 15 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-356.
B3.1061 Taf. 77	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 4. Hellrot, rau. RdDm. 12 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-365.
B3.1062 Taf. 77	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 4. Hellrot, rau. RdDm. 18 cm. Sch. rotbraun, hart, porös, grober Quarz, schwarze und rote Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-370.
B3.1063 Taf. 78	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz. Hellbraun, rau. RdDm. 12 cm. VEL-C-11 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-411.
B3.1064 Taf. 78	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 1. Außen hellbraun, rau, innen hellrot, Rand angeschmaucht. RdDm. 20 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-406.
B3.1065 Taf. 78	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 1. Hellbraun, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-409.
B3.1066 Taf. 78	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 2, mit angelegtem Horizontalhenkel. Rötlich gelb, rau. RdDm. 17 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-384.
B3.1067 Taf. 78	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 2. Außen hellbraun, rau, innen hellrot, Rand angeschmaucht. RdDm. 24 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-405.
B3.1068 Taf. 78	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 2. Hellbraun, rau, angeschmaucht. RdDm. 26 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-428.

B3.1069 Taf. 78	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 2. Hellbraun, rau, am Rand rußig. RdDm. 20 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-439.
B3.1070 Taf. 78	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand und Deckelfalz, Ansatz eines horizontalen Rundstabhenkels. Rötlich gelb, rau, Rand angeschmaucht. RdDm. 24 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1131.
B3.1071 Taf. 79	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 1. Hellrot, rau. RdDm. 17,6 cm. IG-C-1 (Sizilien?). US 207/99, Inv. 207/99-1136.
B3.1072 Taf. 79	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 2. Rötlich gelb, rau, am Rand rußig. RdDm. 18 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-458.
B3.1073 Taf. 79	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 2. Rölich gelb, rau, Schmauchflecken. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1142.
B3.1074 Taf. 79	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 3. Hellbraun, rau, am Rand rußig. RdDm. 18 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-451.
B3.1075 Taf. 79	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 3. Rötlich gelb, rau. RdDm. 15,6 cm. VEL-C-4 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1148.
B3.1076 Taf. 79	Rdfrgt. Kasserolle, Randform 3. Hellbraun, rau, am Rand rußig. RdDm. 20 cm. US 207/99, Inv. 207/99-457.
B3.1077 Taf. 79	Rdfrgt. Kasserolle, Randform 4. Rötlich gelb, rau. RdDm. 26 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-1156.
B3.1078 Taf. 79	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand und Wandknick. Hellrot, geglättet. RdDm. 24 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-1132.
B3.1079 Taf. 80	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. Rötlich gelb, rau. RdDm. 18 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-1137.
B3.1080 Taf. 79	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand und Wandknick. Hellbraun, rau, am Rand rußig. RdDm. 20 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-456.

B3.1081 Taf. 80	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. Außen und am Rand hellbraun, innen hellrot, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-390.
B3.1082 Taf. 80	Rdfrgt. Kasserolle, Flachrand. Rötlich gelb, rau. RdDm. 26 cm. VEL-C-11 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-416.
B3.1083 Taf. 80	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1, mit Stielansatz. Rötlich gelb, geglättet. RdDm. 24 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-550.
B3.1084 Taf. 80	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 2. Rötlich gelb-dunkelbraun, streifig, außen Schmauchflecken. RdDm. 28 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-538.
B3.1085 Taf. 80	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick. Rötlich gelb, rau. RdDm. 22 cm. VEL-C-11 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1145.
B3.1086 Taf. 80	Rdfrgt. Pfanne, Deckelfalz. Hellrot, rau, am Rand rußig. RdDm. 20 cm. VEL-C-11 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-459.
B3.1087 Taf. 80	Rdfrgt. Topf, hoher Trichterrand. Grau, rau. RdDm. 13,4 cm. Sch. dunkelgrau-schwarz, hart, überbrannt. US 207/99, Inv. 207/99-1212.
B3.1088 Taf. 80	Rdfrgt. Topf, hoher Trichterrand. Braun-grau streifig, rau. RdDm. 16 cm. Sch. braun, hart, porös, weiße Karbonatpseudomorphosen, schwarze Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-258.
B3.1089 Taf. 81	Rdfrgt. Topf, Trichterrand. Rötlich gelb, rau. RdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1168.
B3.1090 Taf. 81	Rdfrgt. Topf, dreieckig verdickter Rand 1. Rötlich gelb, rau, angeschmaucht. RdDm. 18 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-206.
B3.1091 Taf. 81	Rdfrgt. Topf, ausgebogener Rand. Hellbraun, rau, angeschmaucht. RdDm. 18 cm. Sch. dunkelbraun bis grauschwarz, hart, viel Quarz, grobe, weiße Karbonatpseudomorphosen. US 207/99, Inv. 207/99-1088.

B3.1092 Taf. 81	Rdfrgt. kleiner Topf, ausgebogener Rand. Braun-grau streifig, rau. RdDm. 8 cm. Sch. rötlich braun, hart, porös, häufig Quarz, schwarze und rote Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-261.
B3.1093 Taf. 81	Rdfrgt. Topf, verdickter Trichterrand. Rötlich gelb, rau. RdDm. 17 cm. VEL-C-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-263.
B3.1094 Taf. 81	Frgt. Deckel, profilierter Knauf. Rotbraun, geglättet. Dm 2,2 cm. GK 14. US 207/99, Inv. 207/99-638.
B3.1095 Taf. 81	Frgt. Deckel, profilierter Knauf. Rotbraun, rau. Dm 2,2 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-639.
B3.1096 Taf. 81	Frgt. Deckel, profilierter Knauf. Rötlich gelb, rau. Dm 2,2 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-640.
B3.1097 Taf. 81	Frgt. Deckel, profilierter Knauf. Rötlich gelb, rau. Dm 2,2 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-644.
B3.1098 Taf. 81	Bdfrgt. Backglocke (Klibanos). Hellbraun, rau, Ränder angeschmaucht. BdDm. 22,5 cm, H 9 cm. VEL-C-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-825.
B3.1099 Taf. 81	Bdfrgt. Becken, profilierter Fuß. Außen hellbraun, innen hellrot, rau. BdDm. 26 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-553.
B3.1100 Taf. 82	Bdfrgt. Kochtopfstütze (Lasana). Rotbraun, angeschmaucht. BdDm. 7,6 cm. VEL-C-9 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-814.
B3.1101 Taf. 82	Rdfrgt. Kochtopfstütze (Lasana). Rotbraun, rußfleckig. RdDm. 6 cm. VEL-C-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-817.
	Amphoren
B3.1102 Taf. 82	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-3. US 207/99, Inv. 207/99-1252a.
B3.1103 Taf. 82	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7c. RdDm. 13 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-6/8, sandig, Quarzeinschlüsse, Kalk (möglicherweise Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-1252b.

B3.1104 Taf. 82	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a, an der Unterseite des Randes zum Hals hin schwache Profilierung (Übergangsstück von Rand 7). RdDm. 13 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1181.
B3.1105 Taf. 82	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 14 cm, 44° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1202b.
B3.1106 Taf. 82	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 12 cm, 150° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1183.
B3.1107 Taf. 82	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b/10a. RdDm. 10,4 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1196c.
B3.1108 Taf. 82	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b/10a. RdDm. 10 cm, 92° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1182.
B3.1109 Taf. 82	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1193c.
B3.1110 Taf. 82	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9a. RdDm. 10 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1194c.
B3.1111 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9b. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1206c.
B3.1112 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9b. RdDm. 10,2 cm, 8° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1204a.
B3.1113 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9b. RdDm. 10 cm, 67° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1206b.
B3.1114 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9b. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1191d.
B3.1115 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 12 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1191c.
B3.1116 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 10 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1189.
B3.1117 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 11 cm, 42° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1204b.

B3.1118 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 10 cm, 98° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1193b.
B3.1119 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 10 cm, 58° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1192c.
B3.1120 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 12 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1194d.
B3.1121 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 10 cm, 62° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1196b.
B3.1122 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9a. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-3 (Nordwestlukanien). US 207/99, Inv. 207/99-1201c.
B3.1123 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9b. RdDm. 10 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-3 (Nordwestlukanien). US 207/99, Inv. 207/99-1197b.
B3.1124 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. nicht bestimmbar. Sch. rot 2.5YR-4/6, Quarz und viele Kalkeinschlüsse. US 207/99, Inv. 207/99-1199b.
B3.1125 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 11 cm, 86° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1197a.
B3.1126 Taf. 83	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 11,6 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1195c.
B3.1127 Taf. 84	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 10 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-3 (Nordwestlukanien). US 207/99, Inv. 207/99-1205c.
B3.1128 Taf. 84	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 14 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1194.
B3.1129 Taf. 84	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 10 cm, 48° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1194b.
B3.1130 Taf. 84	2 Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 13 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1184.
B3.1131 Taf. 84	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a/12a. RdDm. 11 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1200d.

B3.1132 Taf. 84 Foto-Taf. 134	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a/12a. RdDm. 12 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1192d.
B3.1133 Taf. 84	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 14 cm, 45° des Gesamtdurchmessers erhalten. ION-ADR-A-7 (ionisch-adriatischer Raum). US 207/99, Inv. 207/99-1196d.
B3.1134 Taf. 84	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 11 cm, 82° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 7.5YR-6/6, viele schwarze, glänzende Partikel, vereinzelt weiße und rote Einschlüsse (vulkanisches Herkunftsgebiet?). US 207/99, Inv. 207/99-1190.
B3.1135 Taf. 84	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 12 cm, 56° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-7/6, feine dunkle Einschlüsse. US 207/99, Inv. 207/99-1203.
B3.1136 Taf. 84	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 11 cm, 114° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. braun 7.5YR-5/4, kompakt, unregelmäßige Magerung mit durchsichtigem Quarz, vereinzelten größeren grauen Partikeln, wenig Kalkeinschlüssen, Glimmer. US 207/99, Inv. 207/99-1203c.
B3.1137 Taf. 84	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 14 cm, 44° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-7/6, feine dunkle Einschlüsse. US 207/99, Inv. 207/99-1204c.
B3.1138 Taf. 84	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11a/14a. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1195b.
B3.1139 Taf. 84	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11d/12b. RdDm. 11 cm, 76° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1191b.
B3.1140 Taf. 85	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11a. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1194a.
B3.1141 Taf. 85	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11b. RdDm. 12 cm, 110° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1207b.
B3.1142 Taf. 85 Foto-Taf. 134	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11b. RdDm. 14 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1198d.
B3.1143 Taf. 85	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11c. RdDm. 13 cm, 28° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-3 (Kampanien). US 207/99, Inv. 207/99-1196a.
B3.1144 Taf. 85	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11d. RdDm. 12,6 cm, 83° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1195.
B3.1145 Taf. 85	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11d. RdDm. 12,6 cm, 65° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1207a, anpassend an 207/99-1200a.

B3.1146 Taf. 85	2 Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11d Sonderform. RdDm. 10 cm, 87° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 7.5YR-6/6, viele schwarze, glänzende Partikel, vereinzelt weiße und rote Einschlüsse (vulkanisches Herkunftsgebiet?, non id.). US 207/99, Inv. 207/99-1205a-b.
B3.1147 Taf. 85	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. RdDm. 10 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1197d.
B3.1148 Taf. 86	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 12 cm, 150° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1197c.
B3.1149 Taf. 86	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 14 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1202c.
B3.1150 Taf. 85	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 9 cm, 68° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1198b.
B3.1151 Taf. 86	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b, an der Spitze beschädigt. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1199c.
B3.1152 Taf. 86	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 14 cm, 34° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1203b.
B3.1153 Taf. 86	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 10 cm, 106° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1193a.
B3.1154 Taf. 86	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 10 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1202a.
B3.1155 Taf. 86	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-3 (Nordwestlukanien). US 207/99, Inv. 207/99-1199a.
B3.1156 Taf. 86	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. RdDm. 16 cm, 66° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-2 (Paestum). US 207/99, Inv. 207/99-1200c.
B3.1157 Taf. 86	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. RdDm. 11 cm, 88° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1195d.
B3.1158 Taf. 86	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 12 cm, 102° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-7. US 207/99, Inv. 207/99-1193d.
B3.1159 Taf. 86 Foto-Taf. 134	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 12 cm, 48° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/8, viele regelmäßig verteilte Kalkpartikel, darunter wenige Foraminiferen, Quarz und graue Einschlüsse (non id., möglicherweise Kampanien). US 207/99, Inv. 207/99-1201a.

B3.1160 Taf. 87	Rdfrgt. und Hals graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. RdDm. 10,6 cm, 115° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, viele große Kalkeinschlüsse, Quarz, dunkelgraue und rotbraune Einschlüsse, Goldglimmer (Kalabrien?). US 207/99, Inv. 207/99-1192b.
B3.1161 Taf. 87	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 12 cm, 68° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 7.5YR-6/6, viele schwarze, glänzende Partikel, vereinzelt weiße und rote Einschlüsse (vulkanisches Herkunftsgebiet?). US 207/99, Inv. 207/99-1192a.
B3.1162 Taf. 87	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. RdDm. 12 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-7/6, feine dunkle Einschlüsse. US 207/99, Inv. 207/99-1198a.
B3.1163 Taf. 87	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 13. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1191a.
B3.1164 Taf. 87	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 13. RdDm. 10 cm, 84° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, hart, grobporös, dichte, regelmäßige Magerung mit durchsichtigem Quarz, weißen und roten Partikeln und Kalk. US 207/99, Inv. 207/99-1201b.
B3.1165 Taf. 87 Foto-Taf. 132	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 3,7 cm. VEL-A-1 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1210l.
B3.1166 Taf. 87 Foto-Taf. 132	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 4,2 cm. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1210p.
B3.1167 Taf. 87	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 4 cm. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1210a.
B3.1168 Taf. 87 Foto-Taf. 132	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5c/F5. VEL-A-5 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1210k.
B3.1169 Taf. 87	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 2,2 cm. CAMP-A-3 (Kampanien). US 207/99, Inv. 207/99-1210c.
B3.1170 Taf. 87 Foto-Taf. 132	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5c. BdDm. 4,2 cm. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1210i.
B3.1171 Taf. 87	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F7. BdDm. 4 cm. CAMP-A-3 (Kampanien). US 207/99, Inv. 207/99-1210e.
B3.1172 Taf. 87	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F7c. BdDm. 4,5 cm. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 207/99, Inv. 207/99-1210f.
B3.1173 Taf. 87	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 4,1 cm. Sch. rötlich gelb 10YR-6/6, unregelmäßige Magerung mit durchsichtigem Quarz, dunkelgrauen Partikeln, Kalk, sehr feiner Glimmer (vermutlich Kalabrien). US 207/99, Inv. 207/99-1210d.

B3.1174 Taf. 88	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F7. BdDm. 4,1 cm. CAL-A-3 (Kalabrien). US 207/99, Inv. 207/99-1210g.
B3.1175 Taf. 88	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 4 cm. Ähnlich ION-ADR-A-11. US 207/99, Inv. 207/99-1210m.
B3.1176 Taf. 88	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, unbestimmter Typ. BdDm. 4,2 cm. Überbrannt. US 207/99, Inv. 207/99-1210h.
B3.1177 Taf. 88	Rdfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler A', Zwischenform zwischen dem Rand des Typs Koehler A mit Abkantung des Rands der Lippe und dem Randtyp 10c. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-1 (Kalabrien). US 207/99, Inv. 207/99-1206a.
B3.1178 Taf. 88	Rdfrgt. Amphore, Typ Koehler A. RdDm. 11,2 cm, 150° des Gesamtdurchmessers erhalten. COR-A-1 (Korinth). US 207/99, Inv. 207/99-1253.
B3.1179 Taf. 88	Bdfrgt. Amphore, Typ Koehler A. COR-A-1 (Korinth). US 207/99, Inv. 207/99-1210q.
B3.1180 Taf. 88 Foto-Taf. 148	Hfrgt. koische Amphore, Doppelstabhenkel mit Stempelrest ΠΟC[…, vermutlich intrusiv. Sch. 5YR-6/6 rötlich gelb, große Kalkeinschlüsse, Glimmer, winzige schwarze glänzende Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-1210s.
B3.1181 Taf. 88	Rdfrgt. Amphore, Rundstablippe. RdDm. 10 cm, 75° des Gesamtdurchmessers erhalten. RHOD-A-1 (Rhodos). US 207/99, Inv. 207/99-1254a.
B3.1182 Taf. 88	Rdfrgt. Amphore, Rundstablippe. RdDm. 12 cm, 86° des Gesamtdurchmessers erhalten. RHOD-A-1 (Rhodos). US 207/99, Inv. 207/99-1254b.
B3.1183 Taf. 88	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.2.1.1. RdDm. 10 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAR-REG-A-2. US 207/99, Inv. 207/99-1248. Probennr. M10/60.
B3.1184 Taf. 88	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.2.1.1. RdDm. 12 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAR-REG-A-2. US 207/99, Inv. 207/99-1249.
B3.1185 Taf. 88 Foto-Taf. 135	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-4.2.1.5./T-5.2.3.1. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAR-REG-A-6. US 207/99, Inv. 207/99-1247.
B3.1186 Taf. 89 Foto-Taf. 150	Hfrgt. punische Amphore mit Stempel MM in rechteckigem Feld. CAR-REG-A-1. US 207/99, Inv. 207/99-1210r.
B3.1187 Taf. 89 Foto-Taf. 136	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-6.1.2.1. RdDm. 13,5 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-A-1 (Panormos). US 207/99, Inv. 207/99-1250. Probennr. M10/61.

B3.1188 Taf. 89 Foto-Taf. 136	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-6.1.2.1. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-A-1 (Panormos). US 207/99, Inv. 207/99-1251.
B3.1189 Taf. 89 Foto-Taf. 136	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.2.1.1. RdDm. 14 cm, 54° des Gesamtdurchmessers erhalten. LIL-A-1 (Westsizilien). US 207/99, Inv. 207/99-1200b.
	Lampen
B3.1190 Taf. 89	Rdfrgt. Scheibenlampe, Rille zwischen Diskus und Schulter. Schwarzer, glänzender Überzug, innen Drehrillen. RdDm. 1 cm. Sch. hellbraun, weich, porös, wenig feine weiße Partikel, Glimmer. US 207/99, Inv. 207/99-190.
B3.1191 Taf. 89	Rdfrgt. Scheibenlampe. Schwarzer, matt glänzender Überzug, am Diskus feine, konzentrische Rillen. RdDm. 2 cm. VEL-G-3, hart, überbrannt. US 207/99, Inv. 207/99-191.
B3.1192 Taf. 89	Rdfrgt. Steilschulterlampe. Innen Reste von rotem Überzug, außen verwaschen. RdDm. 2 cm. Ähnlich VEL-G-3 (Velia ?). US 207/99, Inv. 207/99-192.
B3.1193 Taf. 89	Bdfrgt. Miniaturlampe, Ösenhenkel. Reste von rotem Überzug, verwaschen. BdDm. 3,6 cm. US 207/99, Inv. 207/99-193.
B3.1194 Taf. 89	Rdfrgt. Steilschulterlampe. Innen und außen Reste von rotem Überzug, außen verwaschen. RdDm. 2 cm. Sch. braun, hart, porös, Karbonatpseudomorphosen, schwarze Partikel, Glimmer. US 207/99, Inv. 207/99-194.
	Koroplastik
B3.1195 Taf. 89 Foto-Taf. 140	Frgt. thronender weiblicher Figur mit Polos, Phiale und Früchtekorb. Erh. H 5,3 cm, erh. B 4,0 cm, erh. T 3,8 cm, Augenabstand ca. 0,4 cm, Wdst. 0,6–0,9 cm Oberfl. kräftiges Orange 5YR-6/7. VEL-FT-4 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-987.
B3.1196 Taf. 89 Foto-Taf. 140	Oberkörperfrgt.: thronende Frauenfigur? Erh. H 2,5 cm, erh. B 3,5 cm, erh. T 1,3 cm. Oberfl. rosatoniges Beige 7.5YR-7/.5. VEL-FT-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-991.
B3.1197 Taf. 89 Foto-Taf. 141	Eros. Erh. H 6,9 cm, B 3,8 cm, T 2,7 cm. Oberfl. rosatoniges Hellbraun 7.5YR-6/4. VEL-FT-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1076.
B3.1198 Taf. 89 Foto-Taf. 141	Sitzender Knabe. Erh. H 2,7 cm, erh. B 2,9 cm, Dm ca. 2,9 cm. Oberfl. rosatoniges Hellbraun 7.5YR-6/4. Zwischen VEL-FT-3 und VEL-FT-4 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-994.
B3.1199 Taf. 89 Foto-Taf. 141	Unterkörper einer Miniaturfigur: Schauspieler? Erh. H 4,4 cm, erh. B 2,2 cm, T 1,4 cm, Wdst. 0,3–0,5 cm. Oberfl. hellorange 5YR-6.5/8. VEL-FT-3 (Velia) mit mehr Magerung, 5YR 6/7 rötliches Gelb. US 207/99, Inv. 207/99-989.

B3.1200 Taf. 89 Foto-Taf. 141	Kranz. Erh. L 3,2 cm, Wdst. 0,8 cm, errechneter Dm 1,1 cm. Oberfl. hellorange 5YR-6.5/8. VEL-FT-2 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-997.
B3.1201 Taf. 89 Foto-Taf. 141	Eckige Basis mit Ansatz einer kleinen Figur: Eros? Erh. H 2,4 cm, erh. B 4,2 cm, erh. T 2,7 cm, Wdst. ca. 0,6 cm. Oberfl. hellrosa 7.5YR-7/4. Sch. rosa 7.5YR-7.5/4, weich, zahlreiche weiße Quarzeinschlüsse, zahlreicher rot-goldener Glimmer, zahlreiche schwarze Partikel, zahlreiche braune Partikel. US 207/99, Inv. 207/99-1078.
	Terrakotta
B3.1202 Taf. 90	Frgmt. pilasterförmige Stütze, gebogene Auflage, senkrechte Voluten, Pilaster mit 3 Kanneluren, hellbraun, rau, an der Vorder- und Oberseite Schmauchspuren. Erh. H 9,2 cm. VEL-C-10 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-821.
B3.1203 Taf. 90 Foto-Taf. 155	Webgewicht, diskusförmig, zweimal durchlocht, Graffito: I AP. Dm 3,8 cm, D 1,5 cm. US 207/99, Inv. 207/99-1080.
	Bein
B3.1204 Taf. 90 Foto-Taf. 138	Frgmt. Griff, Bein, poliert, Ränder fein profiliert, Unterseite mit kreisförmigen Einlassungen. Erh. H 5,8 cm. US 207/99, Inv. 207/99-998.
B3.1205 Taf. 90	Frgmt. Scheibe, Bein, poliert, gelocht. Dm. 2,2 cm. US 207/99, Inv. 207/99-999.
B3.1206 Taf. 90 Foto-Taf. 138	Frgmt. scheibenförmiger Knauf, Bein, poliert, Ränder unregelmäßig kantig zugeschnitten, kurzer Stiel, gelocht. Dm ca. 5 cm, H 1,5 cm. US 207/99, Inv. 207/99-1000.
	Bronze
B3.1207 Taf. 90	Nagel, Bronze, runder Kopf, Ränder unregelmäßig kantig, vierkantiger Stift, spitz zulaufend, gebogen. Erh. L ca. 8 cm, Dm Kopf ca. 1 cm. US 207/99, Inv. 207/99-1249.
B3.1208 Taf. 90 Foto-Taf. 137	Nagel, Bronze, runder Kopf, vierkantiger kurzer Stift, spitz zulaufend, leicht gebogen. erh. L ca. 1–1,8 cm, Dm Kopf ca. 1,5 cm. US 207/99, Inv. 207/99-1248.
	Bereich Turm B3, Periode 3: Planierungen in Turm B3 und Verfüllung der Baugrube der Turmmauern (US 107/99)
	Münzen
MNr. 11 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n. r. Rv.: Eule in frontaler Position, mit offenen Flügeln. US 108/99, Inv. 108/99-10. Dat.: 3. Jh. v. Chr.
	Glanztonware
B3.1209 Taf. 90	Rdfrgt. konische Schale. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, metallische Reflexe, an der Innenseite unterhalb des Randes Abdrücke von aufgemalten Streifen, dazwischen Astragal (*ghosts*). RdDm. 18 cm. Ähnlich PAE-REG-G-2. US 106/97, Inv. 112/97-1.

B3.1210 Taf. 90	Rdfrgt. tiefe Schale, nach innen abgeschrägter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, metallische Reflexe. RdDm. 22 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 106/97, Inv. 112/97-2.3.
B3.1211 Taf. 90	Rdfrgt. tiefe Schale, abgeschrägter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, metallische Reflexe. RdDm. 18 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 106/97, Inv. 113/97-17.
B3.1212 Taf. 90	GF kleine Schale, Echinusrand 5. Rotbrauner, matt glänzender Überzug. RdDm. 7 cm, BdDm. 2,7 cm, H 3,5 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 106/97, Inv. 113/97-22.
B3.1213 Taf. 90	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.2. Grauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 22 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 108/99, Inv. 108/99-1.
B3.1214 Taf. 90	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 107/99, Inv. 107/99-2.
B3.1215 Taf. 90	Bdfrgt. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, Fingerabdrücke. RdDm. 8,5 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 107/99, Inv. 107/99-2.
B3.1216 Taf. 90	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring. Brauner bis schwarzer, hochglänzender Überzug. BdDm. 6 cm. ATH-G-3 (attisch). US 116/97, Inv. 115/97-1.
	Gebrauchskeramik
B3.1217 Taf. 91	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz. Tongrundig, rau, angeschmaucht. RdDm. 18 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 106/97, Inv. 112/97-5.
B3.1218 Taf. 91	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau, angeschmaucht. RdDm. 18 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 106/97, Inv. 112/97-6.
B3.1219 Taf. 91	Rdfrgt. Deckel, abgeschrägter Rand. RdDm. 20 cm. VEL-C-9 (Velia). US 108/99, Inv. 108/99-15.
	Amphoren
B3.1220 Taf. 91	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8e. Weißer Überzug in Resten. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 106/97, Inv. 112/97-13.

	Bereich Turm B3, Bautätigkeit der spätrepublikanischen Zeit an der Via delle Terme
	Glanztonware
B3.1221 Taf. 91	Rdfrgt. Schale, verdickter Rand. Innen am Rand rötlich gelber Überzug, außen schwarz glänzend, unterhalb des Randes ausgesparter Streifen. RdDm. ca. 14 cm. Sch. gelblich rot, hart, feinporös, feine schwarze Partikel, Glimmer. US 417/98, Inv. 417/1/98-2.
B3.1222 Taf. 91	Rdfrgt. Teller, glatter Rand. Dunkelgrauer, matter Überzug. RdDm. 28 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 414/98, Inv. 414/98-1.
	Graue Ware mit schwarzem Überzug
B3.1223 Taf. 91	Wdfrgt. Teller, Steilrand. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite stark abgerieben. RdDm. ca. 28–30 cm. US 426/98, Inv. 426/1/98-2.
	Dünnwandige Keramik
B3.1224 Taf. 91	Bdrfgt. Becher, Standfläche. Außen rötlich brauner, glänzender Überzug, innen tongrundig, rau. BdDm. 5 cm. VEL-C-11 (Velia). US 414/98, Inv. 414/2/98-5.
	Dünnwandige Gebrauchskeramik
B3.1225 Taf. 91	Rdfrgt. Krug, zylindrischer Hals mit Ansatz eines Bandhenkels. Hellbraun, rau, rußfleckig. RdDm. 8 cm. VEL-C-11 (Velia). US 414/98, Inv. 414/2/98-4.
	Gebrauchskeramik
B3.1226 Taf. 91	Rdfrgt. Amphore, verdickter Rand. Rand außen braun-schwarz überfärbt. CAL-C-2 (Kalabrien)? US 414/98, Inv. 414/2/98-6.
B3.1227 Taf. 91	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand. Gelblich rot, rau. RdDm. 28 cm. Sch. rötlich braun, im Kern grau, hart. US 426/98, Inv. 426/1/98-3.
	Amphoren
B3.1228 Taf. 91	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7i. RdDm. 11 cm. PAE-A-1 (Paestum). US 414-2/98, Inv. 414-2/98-14.
	Bereich Turm B3, Periode Kaiserzeit 2: Die Wohneinheit I.1. der Insula I (Schnitt 2/97)
	Münzen
MNr. 17 Foto-Taf. 156	Münze. US 206/97, Inv. 206/97, M4/97.
	Terra Sigillata
B3.1229 Taf. 92 Foto-Taf. 155	Fragm. Knickwandschale, Sigillata Puteolana, hoher Steilrand und abgesetzte Lippe, Consp. 27.1.1, auf der Unterseite der Gefäßwandung Graffito: IPO – ΠO. RdDm. 6,8 cm, DmBd. 3,6 cm, H 4,2 cm. BNap-TS-1 (Golf von Neapel). US 203/97, Inv. 203/97-5.

B3.1230 Taf. 92	Bdfrgt. Teller, Sigillata Puteolana, Consp. B 2. 4, B 2. 5 oder B 2. 7. BdDm. 10 cm. BNap-TS-1 (Golf von Neapel). US 203/97, Inv. 203/97-6.
	Dünnwandige Keramik
B3.1231 Taf. 92	Rdfrgt. halbkugeliges Schälchen, horizontale Rille in der Gefäßmitte. RdDm. 9 cm. Sch. gelbrot 5YR-5/8, mittelporös, viele feine schwarze Partikel, vereinzelt Quarz, ohne Überzug. US 202/97, Inv. 202/97-24.
B3.1232 Taf. 92	Rdfrgt. Schale, eingebogener Rand. RdDm. 11 cm. Sch. gelbrot 5YR-6/6, mittelporös, einige weiße Partikel, kein Überzug. US 202/97, Inv. 202/97-25.
	Gebrauchskeramik
B3.1233 Taf. 92	Rdfrgt. Krug, gerillter, dreieckig verdickter Rand. RdDm. 12 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/8, mittelhart, feinporös, wenige weiße Partikel. US 202/97, Inv. 202/97-37.
B3.1234 Taf. 92	Rdfrgt. Krug, abgewinkelter Rand. RdDm. 12 cm. Sch. rotbraun 5YR-5/4, hart, feinporös, wenige weiße Partikel. US 203/97, Inv. 203/97-17.
B3.1235 Taf. 92	Rdfrgt. Olla, Trichtermündung. RdDm. 12 cm. Sch. hellrot 10 R-6/6, mittelhart, feinporös, wenige weiße Partikel. US 202/97, Inv. 202/97-34.
B3.1236 Taf. 92	Rdfrgt. Olla, Trichterrand. RdDm. 12 cm. Sch. rot 2. 5YR-5/8, hart, porös, viele graue Partikel, Quarz. US 202/97, Inv. 202/97-35.
B3.1237 Taf. 92	Rdfrgt. Olla, Trichterrand. RdDm. 12 cm. Sch. 2.5YR-7/6 , mittelhart, feinporös, wenige weiße Partikel. US 202/97, Inv. 202/97-36.
B3.1238 Taf. 92	Rdfrgt. Olla, Trichterrand. RdDm. 14 cm. Sch. rötlichgelb 5YR-6/6, hart, feinporös, wenige weiße Partikel. US 203/97, Inv. 203/97-18.
B3.1239 Taf. 92	Rdfrgt. Olla, ausgebogener Rand und Deckelauflage. RdDm. 18 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/8, mittelhart, feinporös, wenige weiße Partikel, graue und braune Einschlüsse. US 203/97, Inv. 203/97-23.
B3.1240 Taf. 92	Rdfrgt. Olla, gebauchter Rand. RdDm. 18 cm. Sch. rötlichgelb 5YR-7/6, mittelhart, feinporös, mit weißen Partikeln. US 203/97, Inv. 203/97-20.
B3.1241 Taf. 92	Rdfrgt. Olla, mandelförmiger Rand. RdDm. 28 cm. CAMP-C-4 (Kampanien). US 203/97, Inv. 203/97-26.
B3.1242 Taf. 92	Rdfrgt. Olla, abgesetzter Hals, ausgebogener, kurzer Rand, Ansatz eines gerillten Bandhenkels. Überzug braun 2.5YR-5/3. RdDm. 10 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/8, mittelhart, porös, weiße Einschlüsse und Glimmer. US 203/97, Inv. 203/97-22.

B3.1243 Taf. 92	Rdfrgt. Olla, abgesetzter Hals, ausgebogener, kurzer Rand. RdDm. 12 cm. Sch. hellrotbraun 5YR-6/4, mittelhart, feinporös, weiße Einschlüsse. US 203/97, Inv. 203/98-22.
B3.1244 Taf. 92	Frgm. GF Henkeltopf, abgesetzte Halspartie, dreieckig verdickter Rand, Henkel abgebrochen. Stellenweise Schmauchspuren, besonders am Rand. RdDm. 9 cm, BdDm. 5,5 cm, H 10,2 cm. VEL-C-2 (Velia). US 203/97, Inv. 203/97-21.
B3.1245 Taf. 93	Rdfrgt. Kochtopf, kurzer Horizontalrand. RdDm. 30 cm. Sch. rot 10R-6/8, hart, viele weiße Einschlüsse. US 202/97, Inv. 202/97-47.
B3.1246 Taf. 93	Rdfrgt. Kochtopf, kurzer Horizontalrand. RdDm. 30 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, hart, viele weiße Einschlüsse. US 202/97, Inv. 202/97-45.
B3.1247 Taf. 93	Rdfrgt. Kochtopf, kurzer Horizontalrand. RdDm. 30 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, hart, viele weiße Einschlüsse. US 202/97, Inv. 202/97-49.
B3.1248 Taf. 93	Rdfrgt. Kochtopf, kurzer Horizontalrand, abgesetzter Hals. RdDm. 20 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/6, mittelhart, feinporös, wenige weiße, braune und schwarze Partikel. US 203/97, Inv. 203/997-24.
B3.1249 Taf. 93	Rdfrgt. Backplatte, hängende Lippe, verdickter Rand. Überzug rot 2.5YR-6/8. RdDm. ca. 30 cm. Sch. rotbraun 2.5YR-4/6, mittelporös, Glimmer, weiße und einige schwarze Partikel. US 202/97, Inv. 202/97-22.
B3.1250 Taf. 93	Fragm. GF Schale. RdDm. 21 cm, BdDm. 8,8 cm, H 7,5 cm. CAMP-C-2 (Kampanien). US 202/97, Inv. 202/97-53.
B3.1251 Taf. 93	Rdfrgt. flache Schüssel. RdDm. 24 cm. VEL-C-2 (Velia). US 202/97, Inv. 202/97-39.
B3.1252 Taf. 93	Rdfrgt. Teller. RdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 202/97, Inv. 202/97-29.
	Amphoren
B3.1253 Taf. 93 Foto-Taf. 152	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4, am Übergang vom Hals zur Schulter Graffito: Mella. RdDm. 11 cm. Veliascherbentyp AR24. US 203/97, Inv. 203/97-42.
B3.1254 Taf. 94	Fragm. Amphore (ohne Rand), Dressel 2-4. Erhaltene H: 0,85 m. AR18. US 203/97, Inv. 203/97-46.
B3.1255 Taf. 94	Rdfrgt. Amphore, Dressel 21-22. RdDm. 18,4 cm. Sch. rosa 7.5YR-8/4, ohne Überzug, mittelporös, einige weiße und schwarze Partikel. US 203/97, Inv. 203/97-41.

B3.1256 Taf. 94	Rdfrgt. Amphore, rhodischer Typ. Weißer Überzug 10YR-8/4. RdDm. 8 cm. AR26 (Rhodos). US 203/97, Inv. 203/97-44.
B3.1257 Taf. 95	Oberer Teil einer Amphore, Dressel 43 (?). Weißer Überzug. RdDm. 10 cm. AR25 (Kreta?). US 203/97, Inv. 203/97-45.
B3.1258 Taf. 95	Rdfrgt. einer Amphore, Dressel 25. RdDm. 12 cm. Sch. weiss 2.5Y-8/3, feinporös, rote und schwarze Partikel. US 203/97, Inv. 203/97-43.
B3.1259 Taf. 95	Unterteil einer Amphore. Weißer Überzug. Sch. gelblichrot 5YR-6/6, feinporös, viele weiße Partikel. US 203/97, Inv. 203/97-47.
	Bereich Turm B3, Kaiserzeit 2: Die Verfüllung der Grube US 240/99N (Schnitt 2/99, US 204/99)
	Terra Sigillata
B3.1260 Taf. 96	Rdfrgt. glockenförmige Schale, Consp. 15. Überzug rot 2.5YR-4/6, stark abgerieben. RdDm. nicht bestimmbar. T2 (Pisa). US 204/99, Inv. 204/99-1.
	Dünnwandige Keramik
B3.1261 Taf. 96	Rdfrgt. feinwandige Schale, Rand durch Rille abgesetzt. RdDm. 8 cm. VEL-C-6 (Velia). US 204/99, Inv. 204/99-8.
	Amphoren
B3.1262 Taf. 96	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4. RdDm. 10 cm. AR18 (Kampanien – Latium). US 204/99, Inv. 204/99-48.
B3.1263 Taf. 96	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4. RdDm. 11 cm. Ähnlich AR 11 (Kampanien – Latium). S 204/97, Inv. 204/99-47.
B3.1264 Taf. 96	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4. Sehr rau. RdDm. 12 cm. AR5 (Kampanien – Latium). US 204/97, Inv. 204/99-46.
	Bereich Turm B3, Kaiserzeit 2: Die Verfüllung der Grube US 241/99N (Schnitt 2/99, US 205/99)
	Terra Sigillata
B3.1265 Taf. 96	Rdfrgt. Kragenschale, italische TS, Consp. 34.1.1. mit spiralförmiger Applikenauflage. Überzug rot 2.5YR-4/6, matt. RdDm. 9 cm. T2 (Pisa). US 205/99, Inv. 205/99-1.
B3.1266 Taf. 96	Rdfrgt. Teller Berenice 401. Überzug rot 2.5YR-5/8, fast völlig abgerieben. RdDm. 18 cm. Campanian Orange Sigillata, BNap-TS-5 (Golf von Neapel). US 205/99, Inv. 205/99-2.

	Gebrauchskeramik
B3.1267 Taf. 96	Rdfgt. Olla, ausgebauchter Rand. RdDm. 14 cm. VEL-C-9 (Velia). US 205/99, Inv. 207/99-39.
B3.1268 Taf. 96	Rdfrgt. Olla, kragenartig verdickter Rand. RdDm. 14 cm. VEL-C-2 (Velia). US 205/99, Inv. 205/99-44.
B3.1269 Taf. 96	Rdfrgt. Schüssel. RdDm. 26 cm. VEL-C-2 (Velia). US 205/99, Inv. 205/99-61.
	Bereich Turm B3, Kaiserzeit 2: Störung US 242/99N, vermutlich ebenfalls Grube, mit US 207/99 vermengt (Schnitt 2/99)
	Münzen
MNr. 19 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf der Athena mit Helm n. r. Rv.: Dreifuß; an den Seiten oben [Y – E], unten Λ – H. US 207/99, Inv. 207/99-1005. Dat.: 1. Jh. v. Chr.
	Dünnwandige Keramik
B3.1270 Taf. 96	Rdfrgt. Becher/Henkelbecher, sackartiges Profil, kleiner, ausgebogener Rand. Außen sehr dunkelgrau 10YR-3/2 matt, innen Überzug rötlich braun 5YR-5/6, metallisch glänzend. RdDm. 8 cm. ISC-C-1 (Ischia). US 207/99, Inv. 207/99-1046.
B3.1271 Taf. 96	Rdfrgt. Becher, ausgebogener Rand. RdDm. 5 cm. Sch. nicht bestimmt. US 207/99, Inv. 207/99-7.
B3.1272 Taf. 96	Rdfrgt. Schale, außen feiner Ratterdekor. Überzug nur innen erhalten, rötlich braun 5YR-5/4. RdDm. 10 cm. VEL-G-3 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1047.
B3.1273 Taf. 96	2 Wdfrgt. Becher, vertikaler Kammstrichdekor. Sehr schön geglättete Oberfl.. VEL-G-1 (Velia). US 207/99, Inv. 207/99-1048.

BEREICH TURM B4

	Bereich Turm B4, Periode 1: Der Strandbereich vor der Errichtung des Mauerzuges B
	Bereich Turm B4, Periode 1.1.–1.2.: Der Strandbereich südwestlich des Mauerzuges G und der Mauern M3/M5
	Glanztonware
B4.1 Taf. 97	Rdfrgt. Henkelschale. Grauschwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 9 cm. IG-G-3 (non id.). US 319/97, Inv. 346/97-1.
	Bereich Turm B4, Phase 1.3.Z.: Sandige Zerstörungsstraten im Strandbereich südwestlich der Bauten M5–M12
	Glanztonware
B4.2 Taf. 97	Rdfrgt. Lekythos, hoher Trichterrand. Schwarzer, glänzender Überzug, Oberseite des Randes tongrundig. RdDm. 5 cm. VEL-G-3 (Velia). US 349/99, Inv. 349/99-1.
B4.3 Taf. 97	RdHfrgt. Skyphos, Randform 2. Gelblich roter bis brauner, fleckiger, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 716/97, Inv. 723/97-1.
B4.4 Taf. 97	Rdfrgt. Henkelschale, glatter Rand 2.2. Innen und über dem Rand schwarzer, metallisch glänzender Überzug, außen tongrundig, horizontaler schwarzer Streifen. RdDm. 12 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 332a/97, Inv. 338/97-1.
B4.5 Taf. 97	GF kleine Schale, verdickter, abgesetzter Rand. Schwarzer, hochglänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart, aufgemalte konzentrische Linie um zentralen Punkt. RdDm. 7,4 cm, BdDm. 4, 8 cm, H 4 cm. VEL-G-3 (Velia). US 349/99, Inv. 349/99-2.
B4.6 Taf. 97	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, außen unterhalb des Randes tongrundig. RdDm. 6 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 315/97, Inv. 322/97-1.
B4.7 Taf. 97	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, profilierte Standscheibe. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 4 cm. VEL-G-3 (Velia). US 349/99, Inv. 349/99-7.
B4.8 Taf. 97	Bdfrgt. Schalenskyphos, profilierter Standring 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Standfläche ausgespart. BdDm. 6 cm. IG-G-3 (non id.). US 349/99, Inv. 349/99-6.
B4.9 Taf. 97	Bdfrgt. Schale, Standfuß 2.1. Hochglänzender, schwarzer Überzug, Torus ausgespart. BdDm. 7 cm. ATH-G-1 (Athen). US 349/99, Inv. 349/99-9.

B4.10 Taf. 97	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.2. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Standfläche ausgespart. BdDm. 6 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 349/99, Inv. 349/99-3.4.
B4.11 Taf. 97	Bdfrgt. Schale, hoher Standring. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen tongrundig. BdDm. 6 cm. VEL-G-2 (Velia). US 540/98, Inv. 540/1/98-1.
B4.12 Taf. 97	Wdfrgt. Schale oder Schalenskyphos. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, radialer Palmettenstempel. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 315/97, Inv. 318/97-10.
B4.13 Taf. 97	Wdfrgt. Lekanis. Schwarzer, hochglänzender Überzug, Dekor: außen oberhalb des Standrings Strahlenkranz, innen konzentrische Linie in aufgesetztem Weiß. RdDm. 12 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-7/6, hart, feinporös. US 332a/97, Inv. 338/97-3.
	Gebrauchskeramik
B4.14 Taf. 97	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 1. RdDm. 10 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 349/99, Inv. 349/99-11.
B4.15 Taf. 97	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 10,8 cm. VEL-C-7 (Velia). US 315/97, Inv. 318/97-13.
B4.16 Taf. 98	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 2, Henkelansatz (anpassend an 538/2/98-5). Tongrundig, fein geglättet. RdDm. 8 cm. VEL-C-1 (Velia). US 540/98, Inv. 540/1/98-6.
B4.17 Taf. 98	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 315/97, Inv. 322/97-4.
B4.18 Taf. 98	Rdfrgt. Topf, eingebogener, verdickter Flachrand. Oberfl. hellbraun, rau. RdDm. 16 cm. Ähnlich VEL-C-1 (Velia)? US 349/99, Inv. 349/99-14.
B4.19 Taf. 98	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. Tongrundig, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-5 (Velia). US 716/97, Inv. 723/97-4.
	Amphoren
B4.20 Taf. 98	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3, Randtyp 3. Weißer Überzug, dünn, in geringen Resten. RdDm. 13 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-1 (Nordwestlukanien). US 315/97, Inv. 318/97-14.

B4.21 Taf. 98	Bdfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler B. Innen und außen dünne rote Farbspuren. ION-ADR-A-2 (Korkyra). US 717/97, Inv. 724/97-3.
B4.22 Taf. 98 Foto-Taf. 135	Hfrgt. Amphore, Typ Koehler A', stark beschädigt, nach oben spitz zulaufend. COR-A-1 (Korinth). US 332/97a, Inv. 338/97-9.
B4.23 Taf. 98	Rdfrgt. chiotische Amphore, Typ Knigge C2. RdDm. 12 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. CHI-A-1 (Chios). US 355/99, Inv. 355/99-5.
	Bereich Turm B4, Periode 2: Die Errichtung des Mauerzugs B
	Bereich Turm B4, Periode 2.1.B.: Bauhorizonte und Baugruben des Turms B4 und der Kurtine B3B4 (Schnitte 5/98, 3/97, 7/97, 4/97)
	Glanztonware
B4.24 Taf. 98	Rdfrgt. kleine Olpe 1. Tongrundig, geglättet. RdDm. 4 cm. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/6, weich, feinporös. US 335/97, Inv. 339/97-7.
B4.25 Taf. 98	RdHfrgt. Henkelschale, V-förmiger Henkel. Schwarzer, irisierender Überzug, außen tongrundig, aufgemalter schwarzer Streifen. RdDm. 14 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 335/97, Inv. 339/97-4.
B4.26 Taf. 99	Rdfrgt. Lekanis, Randform 1.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Dekor: außen unterhalb des Randes ausgesparter Streifen mit aufgemaltem Gitter-Punkt-Dekor. RdDm. 20 cm. Sch. rötlich gelb, hart, porös, zahlreiche Karbonatpseudomorphosen. US 335/97, Inv. 339/97-1.
B4.27 Taf. 99	Rdfrgt. Lekanis, Randform 1.2. Schwarzer, glänzender Überzug, Dekor: außen unterhalb des Randes ausgesparter Streifen mit aufgemaltem Gitter-Punkt-Dekor. RdDm. 28 cm. Sch. rötlich gelb, hart, porös, zahlreiche Karbonatpseudomorphosen. US 335/97, Inv. 339/99-2.
B4.28 Taf. 99	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.1.3. Schwarzer, glänzender Überzug, an der Außenseite Wulst und Standfläche ausgespart. BdDm. 9 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 414/97, Inv. 411/97-1.
	Gebrauchskeramik
B4.29 Taf. 99	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 10,6 cm. VEL-C-9 (Velia). US 411/97, Inv. 410/97-5.
B4.30 Taf. 99	Rdfrgt. Topf, verdickter Rand, vertikaler Bandhenkel. Tongrundig, am Rand schwarzer Streifen. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 411/97, Inv. 410/97-3.
B4.31 Taf. 99	Rdfrgt. Stamnos. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-3 (Velia). US 538/98, Inv. 538/2/98-4.

B4.32 Taf. 99	GF Schüssel, verdickter, abgesetzter Rand (aus mehreren Frgt. zusammengesetzt). Tongrundig, Streifenbemalung mit schwarzem, irisierendem Überzug. RdDm. 21 cm, BdDm. 7,2 cm, H ca. 8 cm. Sch. hellbraun 7.5YR-7/3, hart, porös, zahlreiche weiße Partikel. US 314=327/97, Inv. 330/97-1; US 335/97, Inv. 339/97-5.
B4.33	Ausgefallen.
B4.34 Taf. 100	Rdfrgt. tiefe Schüssel, eingebogener, kantig verdickter Rand. Rötlich dunkelbraun, rau. RdDm. 26 cm. VEL-C-3 (Velia). US 538/98, Inv. 538/2/98-6.
B4.35 Taf. 100	Rdfrgt. Schale, glatter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 11,4 cm. VEL-C-10 (Velia). US 414/97, Inv. 411/97-3.
B4.36 Taf. 100	Rdfrgt. Becken, verdickter Rand. Tongrundig, geglättet, außen unregelmäßige Rillen, Unterseite angeschmaucht. RdDm. unbestimmbar. VEL-CBM-1 (Velia). US 714/97, Inv. 722/97-17.2.
	Amphoren
B4.37 Taf. 100	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3, Randtyp 3. RdDm. 12 cm. NW-LUC-A-1 (Nordwestlukanien). US 538-2/98, Inv. 538-2/98-8.
B4.38 Taf. 100	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3, Randtyp 3. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-1 (Nordwestlukanien). US 714/97, Inv. 722/97-9.
B4.39 Taf. 100	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3 oder 4, Randtyp 4/7, Übergangsform. RdDm. 9 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-3 (Paestum). US 335/97, Inv. 339/97-9.
B4.40 Taf. 100	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 6. RdDm. 13 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-1 (Kalabrien). US 714/97, Inv. 722/97-11.
B4.41 Taf. 100	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g, aber oberhalb der Profilierung verbrochen. Überzug: dunkelgrau 2.5YR-4/0. RdDm. 11 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 714/97, Inv. 722/97-10.
B4.42 Taf. 100	Bdfrgt. ionisch-adriatisch Amphore, Typ Koehler B mit abgesetztem Knauf. BdDm. 5 cm. ION-ADR-A-2 (Korkyra). US 538-2/98, Inv. 538-2/98-9.
B4.43 Taf. 100	Bdfrgt. und 2 Wdfrgt. Amphore, Typ Koehler A. BdDm. 5,1 cm. COR-A-1 (Korinth). US 411/97, Inv. 410/97-9.
B4.44 Taf. 100	Rdfrgt. nordägäische Amphore, kantiger Rand. RdDm. 9 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. hellrot 2.5YR-6/6, mäßige Kalkeinschlüsse, vereinzelte rote Partikel, glatter Bruch und dichte Matrix. US 714/97, Inv. 722/97-4.

B4.45 Taf. 100	Rdfrgt. südostägaische Amphore, kantiger Wulstrand. RdDm. 11 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, Karbonatpseudomorphosen, Quarz, Glimmer. US 411/97, Inv. 410/97-8.
	Ziegel
B4.46 Taf. 100	M-Leiste Flachziegel, FLZ 2. Geglättet. VEL-CBM-1 (Velia). US 714/97, Inv. 722/97-16.1.
	Bereich Turm B4, Phase 2.1.B.: Verfüllung des Wasserlaufs US 350/99N (Schnitt 3/99)
	Glanztonware
B4.47 Taf. 101	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 13 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 348/99, Inv. 348/99-1.
B4.48 Taf. 101	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, außen weißer, aufgemalter Streifen. RdDm. 18 cm. Sch. rot 2.5YR-5/6, hart, feinporös, zahlreiche feine bis grobe Karbonatpseudomorphosen. US 351/99, Inv. 351/99-3.
B4.49 Taf. 101	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand 2 (Einhenkler). Schwarzer, glänzender Überzug, außen stark abgerieben. RdDm. 14 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 351/99, Inv. 351/99-2.
B4.50 Taf. 101	GF kleine Schale, verdickter Rand 1.2. Rötlich brauner bis schwarzer, fleckiger Überzug. RdDm. 6,6 cm, BdDm. 4 cm, H 2,8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 348/99, Inv. 348/99-3.
B4.51 Taf. 101	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3. Rötlich brauner bis schwarzer, fleckiger Überzug. RdDm. 6,5 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 348/99, Inv. 348/99-2.
B4.52 Taf. 101	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 7,4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 351/99, Inv. 351/99-4.
B4.53 Taf. 101	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 351/99, Inv. 351/99-5.
B4.54 Taf. 101	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, flacher Standring. Tongrundig, geglättet. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 348/99, Inv. 348/99-5.
B4.55 Taf. 101 Foto-Taf. 154	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.2. Schwarzer, glänzender Überzug, innen Graffito: Ligatur AP. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 351/99, Inv. 351/99-7.

B4.56 Taf. 101	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.3. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 6 cm. VEL-G-3 (Velia). US 348/99, Inv. 348/99-4.
B4.57 Taf. 101	Bdfrgt. kleine Schale, Standring. Grünlich grauer Überzug. BdDm. 4,5 cm. VEL-G-3 (Velia). US 351/99, Inv. 351/99-6.
B4.58 Taf. 101	Bdfrgt. Teller, Typ Gallatin, Standfuß. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 10 cm. IG-G-2 (non id.). US 348/99, Inv. 348/99-6.
	Gebrauchskeramik
B4.59 Taf. 101	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 1. Rötlich gelb, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-3 (Velia). US 348/99, Inv. 348/1/99-10.
B4.60 Taf. 101	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Flachrand. Rötlich gelb, rau. RdDm. 16 cm. VEL-C-4 (Velia). US 348/99, Inv. 348/1/99-9.
B4.61 Taf. 101	Rdfrgt. Topf, verdickter Flachrand. Tongrundig, Rand rot überfärbt, darunter rotes Wellenband. RdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 351/99, Inv. 351/99-13.
B4.62 Taf. 101	Rdfrgt. flache Schüssel, abgesetzter Flachrand. Rötlich gelb, rau. RdDm. 26 cm. VEL-C-3 (Velia). US 348/99, Inv. 348/1/99-12.
B4.63 Taf. 101	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 2. Oberfl. rötlich gelb, rau. RdDm. 22 cm. VEL-C-4 (Velia), innen grau. US 348/99, Inv. 348/1/99-11.
B4.64 Taf. 101	Bdfrgt. hoher Kochtopf, ausgebogener Rand. Oberfl. hellbraun, Rand angeschmaucht. RdDm. 10 cm. VEL-C-10 (Velia). US 351/99, Inv. 351/99-12.
B4.65 Taf. 101	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz und hoher Hals. Oberfl. gelblich braun, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-4 (Velia). US 351/99, Inv. 351/99-14.
	Amphoren
B4.66 Taf. 102	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7c. RdDm. 12 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-1 (Velia). US 348/99, Inv. 348/99-19.

B4.67 Taf. 102	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F3a. Überzug rötlich braun 5YR-4/4. BdDm. 4,5 cm. VEL-A-4 (Velia). US 351/99, Inv. 351/99-32.
B4.68 Taf. 102	Rdfrgt. südostägaische Amphore, kantiger Wulstrand. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. EAST-AEG-A-3. US 351/99, Inv. 351/99-28.
B4.69 Taf. 102	Rdfrgt. südostägäische Amphore, schmaler, nach außen abstehender Rand, stark durch das Wasser verschliffen. RdDm. 14 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, körnige Matrix mit vereinzelten großen Poren, mit sehr feinem Kalk durchsetzt sowie vereinzelte große Kalkeinschlüsse (Karbonatpseudomorphosen), vereinzelte kleine schwarze Partikel. US 351/99, Inv. 351/99-29.
B4.70 Taf. 102	Rdfrgt. punische Amphore Ramón T-2.2.1.2. Überzug grau 10YR-5/1. RdDm. 13 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-A-1 (Panormos). US 351/99, Inv. 351/99-30.
	Lampen
B4.71 Taf. 102	Rdfrgt. Knickschulterlampe. Tongrundig, geglättet, am Diskus schwarzer, glänzender Überzug. CAL-G-1 (Kalabrien). US 531/99, Inv. 351/99-1.
	Bereich Turm B4, Phase 2.1.Z.: Die Ablagerung von marinen Sanden durch eine Sturmflut
	Glanztonware
B4.72 Taf. 102	Rdfrgt. kleiner Krug, *Pheidias – Shape*. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. ATH-G-1 (Athen). US 712/97, Inv. 720/97-13.
B4.73 Taf. 102	Rdfrgt. Skyphos, Randform 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. VEL-G-1 (Velia). US 313/97, Inv. 327/97-3.
B4.74 Taf. 102	Rdfrgt. Skyphos, Randform 3. Schwarzer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 711/97, Inv. 721/97-1.
B4.75 Taf. 102	Rdfrgt. Skyphos, Randform 3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 712/97, Inv. 719/97-10.
B4.76 Taf. 102	Rdfrgt. Schalenskyphos, konkaver, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 410/97, Inv. 407/97-94.
B4.77 Taf. 102	Rdfrgt. Schalenskyphos, konkaver, abgesetzter Rand. Rötlich gelber, fleckiger Überzug. RdDm. 14,8 cm. Sch. gelblich rot 5YR-4/6, hart, feinporös, zahlreiche feine bis große Karbonatpseudomorphosen, schwarze Partikel. US 711/97, Inv. 721/97-2.

B4.78 Taf. 102	Rdfrgt. Schalenskyphos, innen und außen abgesetzter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14,8 cm. VEL-G-3 (Velia). US 710/97, Inv. 714/97-2.
B4.79 Taf. 102	Rdfrgt. Schale, innen und außen abgesetzter Rand. Hochglänzender, schwarzer Überzug, außen fleckig. RdDm. 16,7 cm. ATH-G-1 (Athen). US 710/97, Inv. 714/97-4.
B4.80 Taf. 103	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, außen horizontaler, ausgesparter Streifen. RdDm. 16 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 410/97, Inv. 406/97-1.
B4.81 Taf. 103	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Rötlich brauner, fleckiger, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. VEL-G-1 (Velia). US 410/97, Inv. 406/97-2, 407/97-95 (anp.).
B4.82 Taf. 103	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Außen tongrundig, rötlich gelbe Streifen 5YR-5/8, innen rötlich gelber 5YR-5/8 bis schwarzer, fleckiger Überzug. RdDm. 11,2 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 710/97, Inv. 714/97-12.
B4.83 Taf. 103	Rdfrgt. Henkelschale, glatter Rand. Außen tongrundig, dunkelbrauner Streifen 5YR-3/2, innen rötlich gelber 5YR-5/6 bis grauer 5YR-3/1, fleckiger Überzug. RdDm. 9,8 cm. VEL-G-1 (Velia). US 710/97, Inv. 714/97-11.
B4.84 Taf. 103	Rdfrgt. Schale, eingebogener Rand. Schwarzer, hochglänzender Überzug. RdDm. 17 cm. ATH-G-1 (Athen). US 710/97, Inv. 714/97-3.
B4.85 Taf. 103	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand (Einhenkler) 1. Außen dunkelgrauer, innen gelblich brauner, glänzender Überzug. RdDm. 13 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 463/99, Inv. 463/99-2.
B4.86 Taf. 103	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand (Einhenkler) 1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. ATH-G-1 (Athen). US 463/99, Inv. 463/99-3.
B4.87 Taf. 103	GF kleine Schale, verdickter Rand 3.1. Innen rötlich gelber, außen dunkelbrauner, fleckiger, glänzender Überzug. RdDm. 7,8 cm, BdDm. 5 cm, H 3 cm. VEL-G-3 (Velia). US 712/97, Inv. 720/97-41.
B4.88 Taf. 103	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 1. Grünlich brauner, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. IG-G-3 (non id.). US 712/97, Inv. 719/97-12, 720/97-39.

B4.89 Taf. 103	Rdfrgt. kleine Schale, glatter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 710/97, Inv. 714/97-6.
B4.90 Taf. 103	Rfrgt. Lekanis, Randform 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug, am Rand bräunlich, schmaler Streifen außen und Deckelauflage ausgespart. PAE-G-4 (Paestum). US 463/99, Inv. 463/99-4.
B4.91 Taf. 103	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 1.1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 7 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 410/97, Inv. 407/97-54.
B4.92 Taf. 103	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite ausgespart mit aufgemaltem konzentrischen Ring. RdDm. 6,2 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 710/97, Inv. 714/97-7.
B4.93 Taf. 103	Bdfrgt. Schale oder Schalenskyphos, Standring mit profilierter Außenseite 1. Schwarzer, hochglänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 313/97, Inv. 327/97-4.
B4.94 Taf. 103	Bdfrgt. Schale, Standring mit profilierter Außenseite 3.1. Schwarzer, hochglänzender Überzug, Unterseite ausgespart, mit schwarzen Ringen. BdDm. 8,8 cm. ATH-G-1 (Athen). US 712/97, Inv. 719/97-14.
B4.95 Taf. 103	Bdfrgt. kleine Schale, wulstförmiger Standring. Dunkelgrauer, glänzender Überzug 10YR-3/1, Bodenunterseite und Torus außen ausgespart. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 410/97, Inv. 406/97-3.
B4.96 Taf. 103	Bdfrgt. kleine Schale, Standring. Schwarzer, hochglänzender Überzug, Unterseite rot engobiert, Kehle ausgespart. BdDm. 5 cm. ATH-G-1 (Athen). US 410/97, Inv. 407/97-53.
	Gebrauchskeramik
B4.97 Taf. 103	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 1. Tongrundig, am Rand rot überfärbt. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 410/97, Inv. 407/97-59.
B4.98 Taf. 103	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 1. Rötlich gelb, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-9 (Velia). US 463/99, Inv. 463/99-6.
B4.99 Taf. 103	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 1. Rötlich gelb, rau, außen Reste von gelblich rotem Überzug. RdDm. 8 cm. VEL-C-9 (Velia). US 463/99, Inv. 463/99-7.

B4.100 Taf. 104	2 anpassende Rdfrgt. Amphore, wulstförmig verdickter Rand. RdDm. 13 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rosa 5YR-7/4, ziemlich kompakte Matrix mit großen Poren und vielen Kalkkonkretationen, vereinzelt dunkle und rotbraune Einschlüsse, sehr wenig Glimmer. US 410/97, Inv. 406/97-36.
B4.101 Taf. 104	Rdfrgt. flache Schüssel, abgesetzter Flachrand. Hellbraun, rau, Oberseite des Randes schwarz überfärbt. RdDm. 26 cm. Ähnlich PAE-C-3 (Paestum), feiner. US 463/99, Inv. 463/99-13.
B4.102 Taf. 104	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 1. Tongrundig, rau, innen Rückstände roter Farbe (Rötel). RdDm. 28 cm. Vgl. VEL-C-5, gröber gemagert. US 410/97, Inv. 406/97-16.
B4.103 Taf. 104	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 2. Hellgrau, rau. RdDm. 28 cm. Sch. hellgrau 7.5YR-7/2, hart, porös, zahlreiche feine rostrote und schwarze Partikel, häufig Quarz und Glimmer. US 410/97, Inv. 406/97-15.
B4.104 Taf. 104	Rdfrgt. Henkelschale. Innen hellroter Überzug, außen hellroter Streifen. RdDm. 12 cm. VEL-C-1 (Velia). US 410/97, Inv. 406/97-9.
B4.105 Taf. 104	Bdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand. Gelblich rot, rau. RdDm. 14 cm. VEL-C-2 (Velia). US 710/97, Inv. 714/97-15.
B4.106 Taf. 104	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 1. Grau, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 410/97, Inv. 406/97-13.
B4.107 Taf. 104	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 1. Tongrundig, grau fleckig. RdDm. 19 cm. VEL-C-9 (Velia). US 712/97, Inv. 719/97-19.
B4.108 Taf. 104	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. Außen hellbraun, innen hellrot, rau. RdDm. 16 cm. US 463/99, Inv. 463/99-8.
B4.109 Taf. 104	Bdfrgt. Becken, profilierter Standfuß. Grau, grob. RdDm. 20 cm. VEL-C-5 (Velia). US 313a/97, Inv. 324/97-14.
	Amphoren
B4.110 Taf. 105	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3, Randtyp 3 in später Ausformung. RdDm. 12 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 410/97, Inv. 406/97-29.
B4.111 Taf. 105	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3, Randtyp 3. RdDm. 13 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-2 (Nordwestlukanien). US 710/97, Inv. 714/97-18.

B4.112 Taf. 105	2 Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3/4, Randtyp 4/7. Weißer Überzug, in Resten erhalten. RdDm. 13 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 410/97, Inv. 406/97-32.
B4.113 Taf. 105	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7d (?), oberhalb der Profilierung verbrochen, Kleinform. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-5 (Paestum). US 712/97, Inv. 719/97-23.
B4.114 Taf. 105 Foto-Taf. 133	3 anpassende Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7c. Weißer Überzug in geringen Resten. RdDm. 13 cm, 120° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 410/97, Inv. 407/97-60 und 105.
B4.115 Taf. 105	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F2. BdDm. 4 cm. PAE-A-1 (Paestum). US 313/97a, Inv. 324/97-17.
B4.116 Taf. 105	Rdfrgt. und Hfrgt. massaliotische Amphore, Bertucchi Typ 3. RdDm. 13 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. Veliascherbentyp A 40 (Massalia). US 410/97, Inv. 406/97-33.
B4.117 Taf. 105	2 nicht anpassende Rdfrgt. einer ionisch-adriatischen Amphore, Typ Koehler B, Randtyp 5. RdDm. 20 cm, 70° bzw. 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. ION-ADR-A-1 (Korkyra). US 410/97, Inv. 406/97-30.
B4.118 Taf. 105	Bdfr. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler A/A', massiver Knauf, in der Wandung knapp vor dem Knauf sekundär gebohrtes Loch. BdDm. 5,2 cm. CAL-A-4 (Kalabrien). US 712/97, Inv. 720/97-46.
B4.119 Taf. 105	Rdfrgt. nordägäische Amphore, Karniesrand. RdDm. 8 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 7.5YR-6/6, weißer und durchsichtiger Quarz, Glimmer, große rote Partikel. US 410/97, Inv. 406/97-34.
	Metall
B4.120 Taf. 106 Foto-Taf. 137	Frgt. Bronze, Nagel, scheibenförmiger Kopf, Stift mit rundem Querschnitt. Dm Kopf: 2,1 cm, Stift: 0,9–0,8 cm, erh. L ca. 4 cm. US 712/97, Inv. 719/97-37.
	Ziegel
B4.121 Taf. 106 Foto-Taf. 145	S- und U-Leiste Flachziegel. Weißer Überzug auf der Oberseite mit klarer Linie auf der Seitenleiste. ISC-CBM-1 (Ischia). US 712/97, Inv. 719/97-25.
B4.122 Taf. 106	M-Leiste Flachziegel, FLZ 2. CAL-CBM-3 (Kalabrien). US 410/97. 407/97, Inv. 406/97-50c.
B4.123 Taf. 106	M-Leiste Flachziegel, FLZ 2. CAL-CBM-3 (Kalabrien). US 410/97, Inv. 406/97-50a.
B4.124 Taf. 106	U-Leiste Flachziegel, FLZ 2. CAL-CBM-3 (Kalabrien). US 410/97, Inv. 406/97-50.
B4.125 Taf. 106	S-Kante und V-Kante Deckziegel, RZ 2. VEL-CBM-1, Velia. US 410/97, Inv. 406/97-47.

B4.126 Taf. 106	S-Kante und V-Kante Deckziegel, RZ 2. CAL-CBM-3 (Kalabrien). US 410/97, US 407/97, Inv. 406/97-52.
B4.127 Taf. 106	S-Kante Deckziegel, RZ 2. VEL-CBM-1 (Velia). US 410/97, US 407/97, Inv. 406/97-48.
B4.128 Taf. 106	V-Kante Firstziegel. Schwarze Farbreste. ISC-CBM-1, Ischia. US 410/97, Inv. 406/97-43.
	Bereich Turm B4, Phase 2.2.B.: Die Baugrubenverfüllung der Nordostmauer des Turmes B4 (Schnitt 7/97)
	Glanztonware
B4.129 Taf. 106	Bdfrgt. Schalenskyphos, Standring mit profilierter Außenseite 3.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Kehle ausgespart. BdDm. 5,4 cm. CAL-G-1 (Kalabrien). US 725/97, Inv. 715/97-2.
	Bereich Turm B4, Phase 2.2.B.: Die Verfüllung der Baugrube der Kurtine B4B5 (Schnitt 4/97)
	Bemalte Keramik
B4.130 Taf. 107	Rdfrgt. konischer Becher (Kotyle?). Schwarzer, glänzender Überzug, innen ausgesparter Streifen, außen ausgesparte Zone mit sf. Darstellung (Blattranke?). RdDm. 16 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 405/97 Inv. 409/97-1.
	Glanztonware
B4.131 Taf. 107	Rdfrgt. Henkelschale. Innen roter 5YR-5/6 bis schwarzer, glänzender Überzug, außen tongrundig, roter 2.5YR-5/6 Streifen. RdDm. 9 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 405/97, Inv. 408/97-4.
	Gebrauchskeramik
B4.132 Taf. 107	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand. Am Rand roter Streifen. RdDm. 11 cm. VEL-C-1 (Velia). US 405/97, Inv. 408/97-6.
B4.133 Taf. 107	Rdfrgt. Amphore, bandartig verdickter Rand, am Hals seichte Rillen. Tongrundig, glimmrig. RdDm. 8 cm. Ähnlich GK 14 (non id.). US 405/97 Inv. 409/97-6.
	Amphoren
B4.134 Taf. 107	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3, Randtyp 3. Weißer Überzug in Resten. RdDm. 13 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-2 (Paestum). US 405/97, Inv. 409/97-17.
B4.135 Taf. 107	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-1.4.5.1. Reste von hellgelbem Überzug. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. IG-PUN-A-2 (Westsizilien). US 405/97, Inv. 409/97-7.

	Bereich Turm B4, Phase 2.2.Z.: Zerstörungsschichten einer neuerlichen Meeresflut
	Bemalte Keramik
B4.136 Taf. 107 Fototaf. 123	Rdfrgt. Kolonettenkrater mit überhängendem Rand. Tongrundig, am Rand schwarze Bemalung: herzförmige Blattmotive zwischen horizontalen Linien. RdDm. 30 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 404/97, Inv. 405/97-1.
	Glanztonware
B4.137 Taf. 107	Rdfrgt. Deckel mit Wandknick 1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 403+404/97, Inv. 404/97-1.
B4.138 Taf. 107	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.3. Dunkelbrauner bis schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 6 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 404/97, Inv. 414/97-12.
	Amphoren
B4.139 Taf. 108	Schulterfrgt. mit Henkelansatz westgriechische Amphore. VEL-A-3 (Velia). US 404/97, Inv. 405/97-33.
	Bereich Turm B4, Phase 2.3.B.: Planierungen bei der Schließung der Pforte UMB14 vor der Errichtung des Pfeilerbaus (Schnitt 3/97)
	Bemalte Keramik
B4.140 Taf. 108 Fototaf. 124	Rdfrgt. Pyxis, Henkelansatz. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen unterhalb des Randes laufender Hund, darunter ausgesparte Zone. RdDm. 26 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 316/97, Inv. 311/97-1.
B4.141 Taf. 108	Bdfrgt. Krater, Standfuß 1. Oberseite mit schwarzem, glänzendem Überzug, außen rot engobiert, Unterseite tongrundig. BdDm. 10 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 312/97, Inv. 317/97-42.
B4.142 Taf. 108 Fototaf. 123	Hfrgt. Krater, horizontaler Rundstabhenkel. Schwarzer, glänzender Überzug, Henkelansatz ausgespart, radiale Streifen. Dm. 2,6 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 316/97, Inv. 311/97-2.
B4.143 Taf. 108	Wdfrgt. Krater. Schwarzer, glänzender Überzug, an der Unterseite des Randes ausgesparter Blattkranz. ATH-G-1 (Athen). US 312/97, Inv. 306/97-2.
B4.144 Taf. 108 Fototaf. 124	Wdfrgt. Fischteller. Innen schwarzer, matt glänzender Überzug, entlang des Randes ausgesparter Streifen mit zweireihigem Punktmuster, Rücken und Rückenflosse eines Fisches. RdDm. 24 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 316a/97, Inv. 335/97-1.
	Glanztonware
B4.145 Taf. 108	Rdfrgt. Oinochoe oder Hydria, ausgebogener Rand mit Innenabsatz. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. IG-G-2 (non id.). US 312/97, Inv. 317/97-31.

B4.146 Taf. 108	Rdfrgt. Lekythos, Trichterrand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 3,2 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 316/97, Inv. 311/97-3.
B4.147 Taf. 108	Rdfrgt. Askos oder Lekythos, dreieckig verdickter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 316/97, Inv. 311/97-4.
B4.148 Taf. 108	Rdfrgt. Skyphos, Randform 3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 312/97, Inv. 317/97-15.
B4.149 Taf. 108	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 316a/97, Inv. 335/97-2.
B4.150 Taf. 108 Foto-Taf. 126	Rdfrgt. Skyphos, Randform 5.3.1. Schwarzer, glänzender Überzug, außen unterhalb des Randes geritzte wellenförmige Ranke, angesetzte Blätter und Blüten. RdDm. 10 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 312/97, Inv. 317/97-18.
B4.151 Taf. 109	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 312/97, Inv. 317/97-20.
B4.152 Taf. 109	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 316/97, Inv. 334/97-35.
B4.153 Taf. 109	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 312/97, Inv. 317/97-23.
B4.154 Taf. 109	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. VEL-G-3 (Velia). US 312/97, Inv. 317/97-24.
B4.155 Taf. 109	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 316/97, Inv. 311/97-5.
B4.156 Taf. 109	Rdfrgt. flache Schale, konvex-konkave Wand. Dunkelgrau-schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 18 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 312/97, Inv. 317/97-28.

B4.157 Taf. 109	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 5 cm. IG-G-3 (non id.). US 312/97, Inv. 317/97-29.
B4.158 Taf. 109	Rdfrgt. Pyxis, konkave Wand und Deckelauflage. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. Ähnlich ATH-G-1, gröber. US 312/97, Inv. 317/97-13.
B4.159 Taf. 109	Rdfrgt. Deckel, Wandknick 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 18 cm. VEL-G-3 (Velia). US 312/97, Inv. 317/97-44.
B4.160 Taf. 109	Bdfrgt. Schalenskyphos, Standring mit profilierter Außenseite 3. Schwarzer, glänzender Überzug, Kehle ausgespart. BdDm. 6,5 cm. ATH-G-2 (Athen). US 316/97, Inv. 311/97-6.
B4.161 Taf. 109 Foto-Taf. 126	Bdfrgt. Schalenskyphos, Standring mit profilierter Außenseite 3.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, konzentrische Ringe, innen durch Bögen verbundene Palmetten um zentralen Kreis, konzentrische Ritzlinien. BdDm. 6 cm. IG-G-3 (non id.). US 312/97, Inv. 317/97-32.
B4.162 Taf. 109 Foto-Taf. 126	Wdfrgt. Schalenskyphos. Schwarzer, glänzender Überzug, innen radiale Palmetten, konzentrische Ritzlinien. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 312/97, Inv. 317/97-33.
B4.163 Taf. 109	Bdfrgt. Schale, konischer Standring mit konvexer Außenseite. Innen dunkelbrauner, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. BdDm. 4 cm. CAMP-G-1 (Kampanien). US 316/97, Inv. 311/97-7.
B4.164 Taf. 109	Bdfrgt. Schale, konischer Standring mit konvexer Außenseite. Grauer, glänzender Überzug, innen konzentrische Ritzlinien. BdDm. 5 cm. Sch. grau-rosa, hart, porös, große gelbliche Partikel, weißer und durchsichtiger Quarz, schwarze Einschlüsse. US 312/97, Inv. 317/97-38.
B4.165 Taf. 109	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 3. Schwarzer, glänzender Überzug, Kehle ausgespart, innen konzentrische Ritzlinien und Spuren eines Stempels. BdDm. 6 cm. VEL-G-3 (Velia). US 312/97, Inv. 317/97-35.
B4.166 Taf. 109	Bdfrgt. Teller/Schale, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt. Schwarzer, glänzender Überzug, innen orange-braun fleckig, Bodenunterseite tongrundig mit konzentrischem Ring und Punkt. BdDm. 5 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 312/97, Inv. 317/97-39.
B4.167 Taf. 109 Foto-Taf. 126	Wdfrgt. Schalenskyphos. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, konzentrische Ringe, innen zentrale, achtblättrige Rosette in Kreis, vier radiale Palmetten. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 312/97, Inv. 306/97-1.

	Gebrauchskeramik
B4.168 Taf. 109	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz. Tongrundig, rau. RdDm. 7,4 cm. VEL-C-3 (Velia). US 312/97, Inv. 317/97-70.
B4.169 Taf. 109	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz, Henkelansatz unterhalb des Randes. Hellbraun, rau. RdDm. 12,4 cm. VEL-C-5 (Velia). US 312/97, Inv. 317/97-65.
B4.170 Taf. 109	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 30 cm. Sch. im Kern grau 10YR-5/4, hart, porös, zahlreiche Quarzpartikel, weiße Einschlüsse. US 316a/97, Inv. 335/97-5.
B4.171 Taf. 110	Rdfrgt. Mortarium, verdickter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 32 cm. VEL-C-10 (Velia). US 312/97, Inv. 317/97-100.
B4.172 Taf. 110	Bdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 12 cm. VEL-C-10 (Velia). US 316/97, Inv. 311/97-15.
B4.173 Taf. 110	Rdfrgt. Kasserolle mit konkaver Wand und Wandknick, Randform 1. Tongrundig, rau. RdDm. 26 cm. VEL-C-4 (Velia). US 312/97, Inv. 317/97-73.
B4.174 Taf. 110	Rdfrgt. Kasserolle mit konkaver Wand und Wandknick, Randform 2. Tongrundig, rau. RdDm. 26 cm. VEL-C-5 (Velia). US 312/97, Inv. 317/97-72.
	Amphoren
B4.175 Taf. 110	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7h. RdDm. 14 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 316/97, Inv. 311/97-27.
B4.176 Taf. 110	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7, oberhalb der Profilierung verbrochen. RdDm. 12 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 312/97, Inv. 317/97-114.
B4.177 Taf. 110	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7. RdDm. 10 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-2 (Paestum). US 312/97, Inv. 317/97-113.
B4.178 Taf. 110 Foto-Taf. 133	2 Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e. RdDm. 14 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. Ähnlich PAE-A-4 (Paestum). Sch. dunkelbraun, porös, Quarz, wenig Kalk. US 312/97, Inv. 317/97-111+112.
B4.179 Taf. 111	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 6. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-1 (Südkalabrien). US 318/97, Inv. 345/97-16.

B4.180 Taf. 111	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8e. RdDm. 11 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 316/97, Inv. 311/97-28.
B4.181 Taf. 111	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F4. Überzug dunkelgrau, nur in Spuren erhalten. BdDm. 4,6 cm. VEL-A-4 (Velia). US 312/97, Inv. 317/97-115.
B4.182 Taf. 111	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F4. BdDm. 4,3 cm. PAE-A-2 (Paestum). US 312/97, Inv. 317/97-116.
B4.183 Taf. 111	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 4 cm. NW-LUC-A-3 (Nordwestlukanien). US 316/97, Inv. 311/97-31.
B4.184 Taf. 111	Rdfrgt. ostägäische Amphore, *mushroom rim*. Überzug sehr blassbraun 10YR-8/4. RdDm. 12,4 cm, 130° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, dichte Matrix mit großen bis kleinen weißen bzw. gelblichen Einschlüssen, größere rote Einschlüsse, vereinzelt kantige schwarze Partikel (vulkanisch?), feiner Glimmer. US 312/97, Inv. 317/97-110.
B4.185 Taf. 111	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-2.2.1.2. Überzug blassbraun 10YR-8/3. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAR-REG-A-2 (Nordafrika). US 307/97, Inv. 313/97-2.
	Lampen
B4.186 Taf. 111	Rdfrgt. Rundschulterlampe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 1,6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 312/97, Inv. 317/97-55.
	Bereich Turm B4, Phase 2.3.Z.: Die Zerstörung des Pfeilerbaus (Schnitt 3/99)
	Bemalte Keramik
B4.187 Taf. 111	Wdfrgt. Lekythos. Gitternetzmuster, breite ausgesparte Zone mit aufgemaltem Rautennetz (grünlich, *ghosts*). Dm Bauch ca. 12 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 331/99, Inv. 341/99-11.
	Glanztonware
B4.188 Taf. 111	Rdfrgt. Lekythos, ausgebogener Rand. Innen grüngrauer, matt glänzender Überzug, außen schwarz. RdDm. 7 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 331/99, Inv. 341/99-1.
B4.189 Taf. 111	Rdfrgt. Skyphos, Randform 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 13 cm. VEL-G-1 (Velia). US 331/99, Inv. 341/99-2.
B4.190 Taf. 111	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 18 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 331/99, Inv. 341/99-3.

B4.191 Taf. 111	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.1. Grauer, silbrig glänzender Überzug. RdDm. 13 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 331/99, Inv. 341/99-4.
B4.192 Taf. 111	Wdfrgt. gedrungene Lekythos, vertikale Rillen. Schwarzer, glänzender Überzug. Ähnlich VEL-G-2 (Velia). US 341/99, Inv. 341/99-7.
	Gebrauchskeramik
B4.193 Taf. 112	Rdfrgt. Topf, verdickter Flachrand. Hellrot, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-9 (Velia). US 331/99, Inv. 341/99-18.
B4.194 Taf. 112	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Innen rotbraun, außen dunkelbraun, rau. RdDm. 16 cm. VEL-C-10 (Velia). US 331/99, Inv. 341/99-14.
B4.195 Taf. 112	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand. Hellbraun, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-5 (Velia). US 331/99, Inv. 341/99-16.
	Amphoren
B4.196 Taf. 112	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7d. Überzug braun 7.5YR-5/4, dünn. RdDm. 11 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 331/99, Inv. 341/99-24.
B4.197 Taf. 112	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7b. RdDm. 12 cm, 140° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia), aber Kern fast völlig grau gebrannt. US 334/99, Inv. 334/99-3.
B4.198 Taf. 112	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Spitze abgeschlagen. VEL-A-1 (Velia). US 331/99, Inv. 341/99-26.
B4.199 Taf. 112	Hfrgt. Amphore, Typ Koehler A. COR-A-1 (Korinth). US 331/99, Inv. 341/99-27.
B4.200 Taf. 112	Bdfrgt. punische Amphore, vermutlich Ramón T-5.2.3.2. Sch. hellbraun 10YR-6/4, seltene feine weiße und rote Einschlüsse, Glimmer, außen gelblich gefärbt. US 331/99, Inv. 341/99-30.
	Koroplastik
B4.201 Taf. 112 Foto-Taf. 142	Unterkörperfragment: Opferträgerin? Erh. H 7,0 cm, erh. B 3,1 cm, erh. T 3,6 cm, Wdst. 0,4–1,0 cm. Oberfl. rosatoniges Hellbraun 7.5YR-6/4. Zwischen VEL-FT-3 und VEL-FT-4 (Velia). US 344/99, Inv. 334/1/99-5.
B4.202 Taf. 112 Foto-Taf. 142	Fragment einer Gewandfigur. Erh. H 3,6 cm, erh. B 2,5 cm, Wdst. 0,5–0,8 cm. Oberfl. rosafarbiges Hellbraun 7.5Y 6/4. VEL-FT-4 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-10.

B4.203 Taf. 112 Foto-Taf. 142	Unterkörper mit Hand: Gewandfigur? Erh. H 3,6 cm, erh. B 3,3 cm, Wdst. 0,7–1,1 cm. Oberfl. blasses Hellbraun 10YR-6/3.5. VEL-FT-4 (Velia). US 446/99, Inv. 446/2/99-11.
B4.204 Taf. 112 Foto-Taf. 142	Torso eines bärtigen Mannes: Satyr? Erh. H 5,9 cm, erh. B 3,5 cm, T ca. 1,9 cm, Wdst. 0,4–0,9 cm. Oberfl. orange 5YR-6/8, dunkles Blaugrau 7.5YR-4.5/0, leicht glänzend. VEL-FT-2 (Velia). US 433/99, Inv. 433/3/99-55.
	Bereich Turm B4, Phase 2.4.B.: Planierschichten vor Errichtung der Mauer M25 (Schnitt 3/97)
	Glanztonware
B4.205 Taf. 113	Rdfrgt. Skyphos, Randform 2.1. Dunkelgrauer bis schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 9 cm. VEL-G-2 (Velia). US 302/97, Inv. 315/97-1.
B4.206 Taf. 113	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 4, Henkelansatz. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 9 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 306/97, Inv. 312/97-46.
B4.207 Taf. 113	Rdfrgt. Schale, nach innen abgeschrägter Rand 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 306/97, Inv. 312/97-54.
B4.208 Taf. 113	Rdfrgt. Schale, nach innen abgeschrägter Rand. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug, außen unterhalb des Randes gelblich roter Streifen. RdDm. 15 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 306/97, Inv. 312/97-55.
B4.209 Taf. 113	Rdfrgt. Schale, verdickter, eingebogener Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 24 cm. VEL-REG-G-1 (lokal-regional). US 306/97, Inv. 326/97-5.
B4.210 Taf. 113	Rdfrgt. Schale, verdickter, eingebogener Rand. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug. RdDm. 24 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 306/97, Inv. 326/97-6.
B4.211 Taf. 113	Rdfrgt. Schale, verdickter, eingebogener Rand. Schwarzer, matt glänzender Überzug, Kanten abgerieben. RdDm. 14 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 317/97, Inv. 316/97-3 = 316/97-2a.
B4.212 Taf. 113	Rdfrgt. tiefe Schale, nach innen abgeschrägter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 306/97, Inv. 312/97-53.
B4.213 Taf. 113	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.2. Schwarzer, glänzender Überzug, innen grünlich. RdDm. 6,4 cm. IG-G-3 (non id.). US 302/97, Inv. 302/97-50.

B4.214 Taf. 113	GF kleine Schale, Echinusrand 3. Schwarzer, glänzender Überzug, stark abgeblättert. RdDm. 5 cm, BdDm. 4 cm, H 2,5 cm. IG-G-3 (non id.). US 317/97, Inv. 316/97-2.
B4.215 Taf. 113	Rdfrgt. Lekanis, Randform 2.1. Schwarzer, hochglänzender Überzug, stark abgerieben. RdDm. 20 cm. IG-G-3 (non id.). US 317/97, Inv. 316/97-1.
B4.216 Taf. 113	Rdfrgt. Deckel, geteilter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, an den Kanten stark abgerieben. RdDm. 7 cm. IG-G-3 (non id.). US 306/97, Inv. 326/97-9.
B4.217 Taf. 113	Bdfrgt. Schalenskyphos, schmaler, hoher Standring 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite und Kehle tongrundig. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 306/97, Inv. 312/97-51.
B4.218 Taf. 113	Bdfrgt. Bolsal, Standring. Schwarzer, glänzender Überzug, Kehle und Unterseite ausgespart, aufgemalte konzentrische Streifen und zentraler Punkt. BdDm. 6,3 cm. IG-G-3 (non id.). US 302/97, Inv. 302/97-51.
B4.219 Taf. 113 Foto-Taf. 154	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 3. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart, Graffito: AH. BdDm. 6,4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 302/97, Inv. 302/97-52.
B4.220 Taf. 113	Bdfrgt. Schale/Teller, Standring mit konvexer Außenseite. Innen braun-schwarzer, matt glänzender Überzug, außen tongrundig. BdDm. 6 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 302/97, Inv. 302/97-53.
	Gebrauchskeramik
B4.221 Taf. 113	RdHfrgt. Krug, Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 9,2 cm. VEL-C-10 (Velia). US 302/97, Inv. 302/97-57.
B4.222 Taf. 113	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Flachrand. Hellbraun, rau. RdDm. 9 cm. VEL-C-5 (Velia). US 306/97, Inv. 312/97-61.
B4.223 Taf. 114	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz 1. Tongrundig, rau. RdDm. 14 cm. VEL-C-5 (Velia). US 302/97, Inv. 315/97-11.
B4.224 Taf. 114	Rdfrgt. Krug (?), profilierter Trichterrand. Tongrundig, rau. RdDm. 13 cm. VEL-C-11 (Velia). US 317/97, Inv. 316/97-16.

B4.225 Taf. 114	Rdfrgt. Lekanis, Randform 2.2. Innen Reste eines roten Überzugs, außen tongrundig. RdDm. 24 cm. VEL-C-1 (Velia). US 317/97, Inv. 316/97-7.
B4.226 Taf. 114	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 2. Tongrundig, rau. RdDm. 20 cm. US 317/97, Inv. 316/97-12.
B4.227 Taf. 114	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Tongrundig, rau. RdDm. 14 cm. VEL-C-2 (Velia). US 306/97, Inv. 326/97-18, 312/97-56.
B4.228 Taf. 114	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Tongrundig, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-10 (Velia). US 317/97, Inv. 316/97-10.
B4.229 Taf. 114	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 30 cm. VEL-C-10 (Velia). US 317/97, Inv. 316/97-13.
B4.230 Taf. 114	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 1. Tongrundig, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-5 (Velia). US 317/97, Inv. 316/97-11.
B4.231 Taf. 114	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 1. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 20 cm. VEL-C-11 (Velia). US 306/97, Inv. 326/97-17.
B4.232 Taf. 114	Rdfrgt. Kasserolle, Randform 3. Tongrundig, rau. RdDm. unbestimmbar. VEL-C-5 (Velia). US 317/97, Inv. 316/97-14.
B4.233 Taf. 114	Rdfrgt. Deckel, abgewinkelter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 24 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 302/97, Inv. 302/97-62.
B4.234 Taf. 114	Rdfrgt. Becken, glatter Rand. Tongrundig, außen unterhalb des Randes Rillen mit Resten von schwarzer Farbe. RdDm. ca. 30 cm. VEL-C-4 (Velia). US 306/97, Inv. 312/97-65.
	Amphoren
B4.235 Taf. 115	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e (?), oberhalb der Profilierung verbrochen. RdDm. 11 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 302/97, Inv. 302/97-68.

B4.236 Taf. 115	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7f. Reste von weißem Überzug, Rand gesandet. RdDm. 11 cm, 120° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-4 (Paestum). US 302/97, Inv. 302/97-69.
B4.237 Taf. 115	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7h. RdDm. 12 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-4 (Paestum). US 317/97, Inv. 316/97-24.
B4.238 Taf. 115	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. Überzug braun 7.5YR-7/4, matt. RdDm. 12 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 317/97, Inv. 316/97-22.
B4.239 Taf. 115	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 12 cm. VEL-A-5 (Velia). US 302/97, Inv. 315/97-40.
B4.240 Taf. 115	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8c. Überzug dunkelrotgrau 5YR-4/2, streifig, dünn. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 317/97, Inv. 316/97-23.
B4.241 Taf. 115	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9b. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 302/97, Inv. 302/97-70.
B4.242 Taf. 115	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 4 cm. VEL-A-5 (Velia). US 306/97, Inv. 312/97-76.
B4.243 Taf. 115	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. BdDm. 3,3 cm. Sch. rötlichgelb 5YR-6/6, sehr viele weiße Einschlüsse (Kalk), Quarz, wenige glänzende schwarze Partikel. US 302/97, Inv. 302/97-71.
B4.244 Taf. 115	Rdfrgt. südostägäische Amphore, kantig verdickter Rand. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. CHI-A-2 (Chios). US 302/97, Inv. 315/97-39.
	Lampen
B4.245 Taf. 115	GF Rundschulterlampe. Tongrundig hellbraun 7.5YR-6/3, rau, Schmauchspuren. BdDm. 3 cm, RdDm. 2 cm, H 3,6 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/6, hart, feinporös. US 302/97, Inv. 302/97-49.
	Terrakotta
B4.246 Taf. 115	GF Webgewicht, achterförmig. Tongrundig 5YR-6/8, rau. H 7,1 cm, B 3,5 cm. US 306/97, Inv. 326/97-35.
	Bereich Turm B4, Phase 2.4.B.: Verfüllung von Gruben und Planierungen vor Errichtung der Mauer M25 (Schnitt 3/99)
	Glanztonware
B4.247 Taf. 116	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 5. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 328/99, Inv. 328/99-4.

B4.248 Taf. 116	Rdfrgt. Schale, nach innen abgeschrägter Rand 5. Schwarzer, hochglänzender Überzug. RdDm. 16 cm. ATH-G-1 (Athen). US 328/99, Inv. 328/99-5.
B4.249 Taf. 116	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand (Einhenkler), Randform 5. Außen dunkelbrauner, matt glänzender Überzug, innen schwarz glänzend. RdDm. 11 cm. Sch. braun 10YR-5/3, hart, feinporös. US 338/99, Inv. 338/99-27.
B4.250 Taf. 116	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 328/99, Inv. 328/99-6.
B4.251 Taf. 116	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 328/99, Inv. 328/99-7.
B4.252 Taf. 116	Rdfrgt. flache Schale, konvex-konkave Wand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. IG-G-2 (non id.). US 328/99, Inv. 328/99-8.
B4.253 Taf. 116	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.1. Schwarzer bis dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. VEL-G-3 (Velia). US 338/99, Inv. 338/99-1.
B4.254 Taf. 116	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1. Gelblich roter, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. VEL-G-3 (Velia). US 338/99, Inv. 338/99-2.
B4.255 Taf. 116	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 328/99, Inv. 328/99-10.
B4.256 Taf. 116	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 20–28 cm. Ähnlich BNap-G-1 (Neapel). US 328/99, Inv. 328/99-15.
B4.257 Taf. 116	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 2. Grünlich dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. VEL-G-2 (Velia), Var. US 328/99, Inv. 328/99-14.
B4.258 Taf. 116	Rdfrgt. Teller mit kurzer, horizontaler Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. Sch. hellrot, hart, feinporös, zahlreiche weiße, kalkige Partikel. US 328/99, Inv. 328/99-11.

B4.259 Taf. 116	Rdfrgt. Teller mit gewölbter Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 24 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 338/99, Inv. 338/99-28.
B4.260 Taf. 116	Rdfrgt. Deckel, Wandknick 1. Am Rand schwarzer Streifen, konzentrische Linie, Unterseite verbrannt. RdDm. 20 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 337/99, Inv. 337/99-1.
B4.261 Taf. 116	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 2.1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Zone über Standring ausgespart. BdDm. 4,6 cm. VEL-G-1 (Velia). US 328/99, Inv. 328/99-19.
B4.262 Taf. 116	Bdfrgt. Schale/Schalenskyphos, wulstförmiger Standring. Rotbraun-dunkelgrauer, fleckiger Überzug. BdDm. 8 cm. VEL-G-3 (?), stark verwittert (Velia). US 337/99, Inv. 337/99-2.
B4.263 Taf. 116	Bdfrgt. Schale, schmaler, hoher Standring mit konvexer Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite und Kehle ausgespart. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (Paestum). US 328/99, Inv. 328/99-20.
B4.264 Taf. 116	Wdfrgt. gedrungenene Lekythos, vertikale Rippen. Außen schwarzer, glänzender Überzug. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 328/99, Inv. 328/99-23.
B4.265 Taf. 116	Wdfrgt. Schale. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen ausgespart, Dekor innen: konzentrische Ritzlinie mit radialer, angesetzter Palmette. ATH-G-2 (Athen). US 338/99, Inv. 338/99-3.
	Dünnwandige Gebrauchskeramik
B4.266 Taf. 117	Rdfrgt. Krug/Becher, zylindrischer Hals. Außen rötlich braun, innen hellbraun, rau. RdDm. 6 cm. VEL-C-3 (Velia). US 338/99, Inv. 338/99-31.
B4.267 Taf. 117	Rdfrgt. Krug/Becher, zylindrischer Hals. Hellbraun. rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-11 (Velia). US 338/99, Inv. 338/99-32.
	Gebrauchskeramik
B4.268 Taf. 117	Rdhfrgt. Krug, Trichterrand, breiter, vertikaler Bandhenkel. RdDm. 14 cm. VEL-C-9 (Velia). US 338/99. 338/99-8.
B4.269 Taf. 117	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 1. Hellrot, rau. RdDm. 34 cm. VEL-C-2 (Velia). US 328/99, Inv. 328/99-52.

B4.270 Taf. 117	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 2. Hellrot, rau. RdDm. 30 cm. VEL-C-2 (Velia). US 338/99, Inv. 338/99-9.
B4.271 Taf. 117	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 1. Rötlich gelb, rau, innen stark versintert. RdDm. 26 cm. GK 13 (Golf von Neapel?). US 328/99, Inv. 328/99-56.
B4.272 Taf. 117	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 3. Tongrundig, grob. CAL-CBM-2 (Kalabrien). US 534/98, Inv. 534/1/98-2.
B4.273 Taf. 117	Bdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 1. Hellrot, rau. RdDm. 14 cm. VEL-C-3 (Velia). US 328/99, Inv. 328/99-38.
B4.274 Taf. 117	Bdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. Hellbraun, rußig. RdDm. 10 cm. VEL-C-11 (Velia). US 337/99, Inv. 337/99-5.
B4.275 Taf. 117	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Hellbraun, geglättet. RdDm. 14 cm. VEL-C-11 (Velia). US 328/99, Inv. 328/99-39.
B4.276 Taf. 118	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz, horizontaler, am Rand angelegter Rundstabhenkel. Hellbraun, rau, Henkel rußig. RdDm. 18 cm. VEL-C-10 (Velia). US 337/99, Inv. 337/99-6.
B4.277 Taf. 118	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 3. Hellrot bis braun, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 24 cm. Veliascherbentyp GK 13 (Golf von Neapel?). US 328/99, Inv. 328/99-40.
B4.278 Taf. 118	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand Randform 3. Hellrot, Rand rußig. RdDm. 16 cm. VEL-C-9 (Velia). US 337/99, Inv. 337/99-7.
B4.279 Taf. 118	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Hellbraun, angeschmaucht. VEL-C-10 (Velia). US 338/99, Inv. 338/99-36.
B4.280 Taf. 118	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand. Hellrot, rau. PAE-C-2 (Paestum). US 338/99, Inv. 338/99-34.
B4.281 Taf. 118	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand. Hellbraun, angeschmaucht. VEL-C-11 (Velia). US 338/99, Inv. 338/99-35.

B4.282 Taf. 118	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standfläche. Außen grau, innen hellrot, rau. BdDm. 8 cm. Veliascherbentyp GK 13 (Golf von Neapel?). US 328/99, Inv. 328/99-63.
B4.283 Taf. 118	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standfläche. Hellbraun, rau. BdDm. 7,8 cm. CAL-C-2 (Kalabrien). US 328/99, Inv. 328/99-65.
	Amphoren
B4.284 Taf. 118	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7f. Überzug rötlich gelb 5YR-6/6. RdDm. 11 cm. VEL-A-5 (Velia). US 337/99, Inv. 337/99-14.
B4.285 Taf. 118	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. Reste von weißem Überzug. RdDm. 11 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 338/99, Inv. 338/99-15.
B4.286 Taf. 118	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón – Greco T-4.2.2.7. Reste von Überzug blassbraun 10 YR-6/3. RdDm. 15 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-A-1 (Panormos). US 338/99, Inv. 338/99-14.
B4.287 Taf. 118	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón – Greco T-4.2.2.7. RdDm. 14 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-A-1 (Panormos). US 332/99, Inv. 332/99-5.
	Bereich Turm B4, Periode 3
	Bereich Turm B4, Phase 3.1.B.: Planierungen im Südosten der Pforte UMB17 (Schnitt 5/98: US 520/98 = 525/98 = 530/98, US 531, US 533/98)
	Münzen
MNr. 23 Foto-Taf. 156	Bronzemünze Karthago. Av.: Kopf der Kore mit Ährenkranz n. l. Rv.: Kaum sichtbar: stehendes Pferd n. r. (zurückgewandt?). US 520/98, Inv. 520-2/98-1. Dat.: 221–210 v. Chr.
	Glanztonware
B4.288 Taf. 119	Rdfrgt. Lekythos (?), hoher, glatter Trichterrand. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug. RdDm. 3 cm. VEL-G-4 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-15.
B4.289 Taf. 119	Rdfrgt. Lekythos, hoher, glatter Trichterrand. Gelblich roter, matt glänzender Überzug. RdDm. 2,4 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 525/98, Inv. 525/4/98-1.
B4.290 Taf. 119	Rfrgt. Lekythos, profilierter Trichterrand. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, Oberseite tongrundig. RdDm. 3 cm. US 520/98, Inv. 520/1/98-1.

B4.291 Taf. 119	Rdfrgt. Lekythos, breiter Trichterrand. Bräunlich schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 5 cm. CAL-G-1 (Kalabrien). US 525/98, Inv. 525/4/98-1a.
B4.292 Taf. 119	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4. Außen dunkelgrauer, matt glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 525/98, Inv. 525/4/98-58.
B4.293 Taf. 119	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4, Henkelsansatz. Grauer, matt glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. VEL-G-2 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-5.
B4.294 Taf. 119	Rdfrgt. Becher, eingebogener Rand mit Rille, vertikaler Ringhenkel. Gelblich roter, glänzender Überzug, außen unterhalb des Randes und am Gefäßkörper feine horizontale Rillen. RdDm. 8 cm. PAE-G-3 (lokal-regional). US 520/98, Inv. 520/4/98-7.
B4.295 Taf. 119	Rdfrgt. Becher, eingebogener Rand mit Rille. Gelblich rotbrauner, matt glänzender Überzug, außen unterhalb des Randes feine Rille. RdDm. 7 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 525/98, Inv. 525/3/98-13.
B4.296 Taf. 119	Rdfrgt. Becher, S-förmig geschwungenes Profil, außen horizontale Rippen. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/1/98-7.
B4.297 Taf. 119	Rdfrgt. Becher, vertikale Ringhenkel, S-förmig geschwungenes Profil. Grauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/1/98-6.
B4.298 Taf. 119	Rdfrgt. Becher, gerader Rand, vertikale Ringhenkel. Dunkelbrauner, glänzender Überzug. RdDm. nicht bestimmbar. Ähnlich PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 531/98, Inv. 531/1/98-2.
B4.299 Taf. 119	Rdfrgt. Becher, gerillter Rand. Grauer, silbrig glänzender Überzug, innen weißer, aufgemalter Streifen. RdDm. 10 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/1/98-4.
B4.300 Taf. 119	Rdfrgt. konischer Becher, gerillter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, innen zwei horizontale, weiß aufgemalte Streifen, außen unterhalb des Randes Rille. RdDm. 12 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/4/98-51.
B4.301 Taf. 119	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/3/98-2.

B4.302 Taf. 119	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.1. Bräunlicher, metallisch glänzender Überzug 10YR-4/4. RdDm. 14 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 520/98, Inv. 520/1/98-5.
B4.303 Taf. 119	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.1., leicht verdickt. Grauer, silbrig glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 520/98, Inv. 520/1/98-4.
B4.304 Taf. 119	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.1. Orange-brauner, fleckiger, glänzender Überzug, außen drei feine, horizontale Ritzlinien 0,8–1,3 cm unterhalb des Randes. RdDm. 16 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 525/98, Inv. 525/3/98-3.
B4.305 Taf. 119	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. VEL-G-3 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-5.
B4.306 Taf. 119	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 15 cm. PAE-G-3 (lokal-regional). US 520/98, Inv. 520/4/98-6.
B4.307 Taf. 119	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Bräunlicher, metallisch glänzender Überzug, außen 1–1,5 cm unterhalb des Randes drei feine, horizontale Ritzlinien. RdDm. 18 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/3/98-6.
B4.308 Taf. 119	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 531/98, Inv. 531/2/98-1.
B4.309 Taf. 119	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Bräunlicher, metallisch glänzender Überzug. RdDm. ca. 14 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 520/98, Inv. 520/1/98-4a.
B4.310 Taf. 119	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/1/98-10.
B4.311 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Dunkelgrauer 7.5YR-N4, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 18 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 531/98, Inv. 531/1/98-5.
B4.312 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Dunkelgrauer bis schwarzer, glänzender Überzug, außen zwei feine horizontale Ritzlinien. RdDm. 18 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/4/98-60.

B4.313 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, mit Wandumbruch. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug, außen feine horizontale Ritzlinien. RdDm. 15 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 525/98, Inv. 525/4/98-60.
B4.314 **Taf. 120**	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. RdDm. 12–16 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 520/98, Inv. 520/1/98-11.
B4.315 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Dunkelbrauner, matt glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. VEL-G-1 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-4.
B4.316 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2., verdickt. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. CAMP-G-1 (Kampanien). US 533/98, Inv. 533/2/98-2.
B4.317 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Dunkelbrauner, matt glänzender Überzug, außen fast vollständig abgerieben, feine Ritzlinien. RdDm. 10 cm. Sch. blassbraun, hart, feinporös, von Karbonatpseudomorphosen durchsetzt, schwarze Partikel. US 531/98, Inv. 531/2/98-97.
B4.318 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/3/98-1.
B4.319 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/3/98-9.
B4.320 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 530/98, Inv. 530/1/98-4.
B4.321 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Silbrig grauer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/1/98-8.
B4.322 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Grauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 18 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 520/98, Inv. 520/4/98-4.
B4.323 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter Rand, Wandknick. Dunkelbrauner 7.5YR-4/3, matt glänzender Überzug, außen feine Ritzlinien. RdDm. 17 cm. Sch. rötlich gelb, hart, feinporös, wenig Karbonatpseudomorphosen, schwarze und rote Partikel, weißer Quarz. US 533/98, Inv. 533/2/98-3.

B4.324 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, glatter, eingebogener Rand, innen abgesetzt. Roter 2.5YR-4/6, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 520/1/98-3.
B4.325 Taf. 120	Rdfrgt. Schale, verdickter, eingebogener Rand. Dunkelgrauer bis schwarzer, glänzender Überzug, 1,4 und 1,9 cm unterhalb des Randes feine, horizontale, rotbraune Linien. RdDm. 14 cm. CAMP-G-1 (Kampanien). US 525/98, Inv. 525/4/98-4. Probennr. M2/162.
B4.326 Taf. 120	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.3. Grauer, matt glänzender Überzug. RdDm. 16–18 cm. PAE-G-2 (Paestum), überbrannt. US 533/98, Inv. 533/2/98-1.
B4.327 Taf. 120	Rdfrgt. tiefe Schale, nach innen abgeschrägter Rand. Innen silbrig grauer Überzug, außen dunkelgrau glänzend. RdDm. 16 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/1/98-14.
B4.328 Taf. 121	Rdfrgt. Schale, nach innen abgeschrägter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 531/98, Inv. 531/2/98-2.
B4.329 Taf. 121	Rdfrgt. Schale, nach innen abgeschrägter Rand. Dunkelbrauner, matt glänzender Überzug 7.5YR-4/3. RdDm. 11 cm. VEL-G-1 (Velia). US 531/98, Inv. 531/1/98-4.
B4.330 Taf. 121	Rdfrgt. tiefe Schale, nach innen abgeschrägter Rand. Dunkelbrauner, glänzender Überzug. RdDm. 14,4 cm. Ähnlich PAE-G-5, gröber gemagert (Paestum?). US 531/98, Inv. 531/1/98-3.
B4.331 Taf. 121	Rdfrgt. Schale oder Deckel, nach außen abgeschrägter Rand. Gelblich roter, glänzender Überzug. RdDm. 15 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 532/98, Inv. 532/1/98-1.
B4.332 Taf. 121	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 533/98, Inv. 533/4/98-1.
B4.333 Taf. 121	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 5. Brauner, matt glänzender Überzug, teilweise abgeblättert. RdDm. 6 cm. Sch. braun 7.5YR-5/3, hart, mittelporös, sehr häufig Karbonatpseudomorphosen. US 530/98, Inv. 530/1/98-3.
B4.334 Taf. 121	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 5. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 525/98, Inv. 525/4/98-4.

B4.335 Taf. 121	GF kleine Schale, Echinusrand 5. Innen schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6 cm, BdDm. 3,4 cm, H 4,5 cm. VEL-G-4 (Velia). US 525/98, Inv. 525/4/98-61.
B4.336 Taf. 121	Rdfrgt. kleine Schale (?), eingebogener Rand. Rotbrauner, glänzender Überzug. RdDm. 4,8 cm. Sch. rotbraun, hart, feinporös, häufig Karbonatpseudomorphosen, weißer Quarz. US 533/98, Inv. 533/2/98-4.
B4.337 Taf. 121	Rdfrgt. kleine Schale, Deckelauflage. Roter 5YR-5/6, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm, BdDm. 3,5 cm, H 2,4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 531/98, Inv. 531/1/98-6.
B4.338 Taf. 121	2 Rdfrgt. Teller, Fischteller. Dunkelgrauer, silbrig glänzender Überzug. RdDm. 24 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/3/98-14.18.
B4.339 Taf. 121	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.2. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 26 cm. BNap-G-3 (Neapel). US 525/98, Inv. 525/3/98-12.
B4.340 Taf. 121	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 1. Dunkelgrauer bis schwarzer, glänzender Überzug, außen zwei feine horizontale Ritzlinien. RdDm. 20 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 525/98, Inv. 525/4/98-44.
B4.341 Taf. 121	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Silbrig glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-1, Referenzprobe (Golf von Neapel). US 520/98, Inv. 520/1/98-7.
B4.342 Taf. 121	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Brauner bis schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 520/98, Inv. 520/1/98-9.
B4.343 Taf. 121	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Innen silbrig grauer Überzug, außen dunkelgrau glänzend. RdDm. 16 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/1/98-15.
B4.344 Taf. 121	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug RdDm. 20 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 531/98, Inv. 531/2/98-3.
B4.345 Taf. 121	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 531/98, Inv. 531/4/98-5.

B4.346 Taf. 121	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 17 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 531/98, Inv. 531/3/98-4. Probennr. M2/158.
B4.347 Taf. 121	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 533/98, Inv. 533/4/98-2.
B4.348 Taf. 122	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 17,5 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 531/98, Inv. 531/3/98-2.
B4.349 Taf. 122	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, teilweise abgeschlagen. RdDm. 18 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 520/98, Inv. 520/4/98-8.
B4.350 Taf. 122	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 18 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 520/98, Inv. 520/4/98-10.
B4.351 Taf. 122	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Brauner bis schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 22 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 525/98, Inv. 525/1/98-17.
B4.352 Taf. 122	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 525/98, Inv. 525/4/98-64.
B4.353 Taf. 122	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. VEL-G-4 (Velia). US 525/98, Inv. 525/4/98-65.
B4.354 Taf. 122	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-3 (lokal-regional). US 525/98, Inv. 525/4/98-63.
B4.355 Taf. 122	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 531/98, Inv. 531/3/98-1.
B4.356 Taf. 122	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Rötlich brauner, glänzender Überzug, an der Lippe stark abgerieben. VEL-G-1 (Velia). US 531/98, Inv. 531/2/98-99.

B4.357 Taf. 122	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 23 cm. PAE-G-3 (lokal-regional). US 531/98, Inv. 531/2/98-6. Probennr. M2/152.
B4.358 Taf. 122	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand, Wandknick. Außen brauner, matt glänzender Überzug, innen tongrundig. RdDm. 10 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 525/98, Inv. 525/4/98-144.
B4.359 Taf. 122	Bdfrgt. Lekythos, konischer Standring 2. Schwarzer, glänzender Überzug, rote Flecken. BdDm. 6,5 cm. IG-G-2 (non id.). US 520/98, Inv. 520/1/98-10.
B4.360 Taf. 122	Bdfrgt. Becher, hoher, konischer Standring mit profilierter Außenseite. Schwarzer bis brauner, fleckiger, glänzender Überzug, innen irisierend, matte Streifen. BdDm. 4,5 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/4/98-68.
B4.361 Taf. 122	Bdfrgt. Becher, Standring mit profilierter Außenseite. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, innen weiß aufgemalte, konzentrische Ringe. BdDm. 3,4 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 531/98, Inv. 531/1/98-7. Probennr. M2/156.
B4.362 Taf. 122 Foto- Taf. 127, Fo- to-Taf. 154	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit glatter Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug, innen zentrale Rosette, an der Bodenunterseite Graffito: ΚΛ. BdDm. 4 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/1/98-21.
B4.363 Taf. 122	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring mit glatter Außenseite. Schwarzer, teilweise irisierender, glänzender Überzug, innen weiße, aufgemalte Linie. BdDm. 5,6 cm. PAE-G-3 (Paestum?). Probennr. M2/164. US 520/98, Inv. 520/1/98-9.
B4.364 Taf. 122	Bdfrgt. Becher, Standring mit viereckigem Querschnitt. Grauer, metallisch glänzender Überzug, innen konzentrische Linien und weiß aufgesetzte Punktmotive. BdDm. 5,6 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 520/98, Inv. 520/4/98-16.
B4.365 Taf. 122	Bdfrgt. Becher, Standring mit viereckigem Querschnitt. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, innen konzentrische, weiße Ringe, radiale Punktmotive. BdDm. 4,4 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/3/98-27.
B4.366 Taf. 122	Bdfrgt. Schale, Standring mit rechteckigem Querschnitt. Innen orange-roter, streifiger, glänzender Überzug, außen bräunlich, Fingerabdrücke. BdDm. 3,4 cm. VEL-G-1 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-22.

B4.367 Taf. 122	Bdfrgt. Schale, Standring mit konvexer Außenseite. Rotbrauner bis dunkelbrauner, fleckiger, glänzender Überzug. BdDm. 4 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/4/98-3.
B4.368 Taf. 122 Foto-Taf. 128	Bdfrgt. Schale, Standring mit konvexer Außenseite. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug, zentraler Stempel: fünf herzförmige Blätter, von Punkten getrennt, um zentralen Punkt. BdDm. 4,6 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 525/98, Inv. 525/3/98-19.
B4.369 Taf. 122	Bdfrgt. Schale/Teller, konischer Standring mit konvexer Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 5 cm. Sch. hellrosa 7.5YR-8/2, hart, feinporös, feine orange und weiße Partikel, Glimmer. US 531/98, Inv. 531/1/98-9.
B4.370 Taf. 122	Bdfrgt. Schale, Standring, dreieckiger Querschnitt 1. Orangeroter, glänzender Überzug 10YR-4/3, zentrale rote Scheibe 10YR-4/8, von weißer Linie eingefasst, Unterseite tongrundig. BdDm. 3,8 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 530/98, Inv. 530/1/98-1.
B4.371 Taf. 122	Bdfrgt. Schale, Standring mit konvexer Außenseite. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen orange bis schwarz fleckig, innen zentraler Stempel: fragm. Rosette. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 531/98, Inv. 531/2/98-7.
B4.372 Taf. 122	Bdfrgt. Schale, hoher Standring mit konvexer Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug, innen zentrale, gelblich rote 2.5YR-5/8 Scheibe. BdDm. 6 cm. VEL-G-1 (Velia). US 533/98, Inv. 533/4/98-4.
B4.373 Taf. 123	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite. Innen dunkelbrauner, glänzender Überzug, außen schwarz matt glänzend, Gefäßunterseite tongrundig. BdDm. 3,4 cm. VEL-G-1 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-23.
B4.374 Taf. 123	Bdfrgt. Pyxis (?), Standring mit konvexer Außenseite. Gelblich roter, matt glänzender Überzug. BdDm. 6 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 532/98, Inv. 532/1/98-2.
B4.375 Taf. 123	Bdfrgt. Teller, halbhoher Standring mit konvexer Außenseite. Innen dunkelgrauer, matt glänzender Überzug, außen gelblich braun 10YR-5/3. BdDm. 5 cm. VEL-G-4 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-25.
B4.376 Taf. 123	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 2. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen teilweise tongrundig. BdDm. 3,6 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 525/98, Inv. 525/1/98-20.
B4.377 Taf. 123	Bdfrgt. Teller, Standring mit konvexer Außenseite 1. Orangeroter glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. BdDm. 6,6 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 525/98, Inv. 525/1/98-26.

B4.378 Taf. 123	Bdfrgt. Schale/Teller, Standring mit konvexer Außenseite. Dunkelgrauer, matt glänzender Überzug, innen zentrale Stempelrosette. BdDm. 5 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 525/98, Inv. 525/3/98-27
B4.379 Taf. 123	Bdfrgt. Schale/Becher, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 3,4 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/1/98-25.
B4.380 Taf. 123	Bdfrgt. Schale/Becher, konischer Standring mit trapezoidem Querschnitt. Dunkelgrauer, innen metallisch glänzender Überzug. BdDm. 5 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 531/98, Inv. 531/1/98-10.
B4.381 Taf. 123	Bdfrgt. Teller, Standring mit trapezoidem Querschnitt. Schwarzer, glänzender Überzug, innen zentrale, rotbraune Scheibe 5YR-3/2. BdDm. 6 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 533/98, Inv. 533/4/98-3.
B4.382 Taf. 123	Bdfrgt. Schale, Standring mit trapezoidem Querschnitt. Schwarzer, glänzender Überzug, innen roter, glänzender Überzug. BdDm. 6 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 525/98, Inv. 525/2/98-8.
B4.383 Taf. 123 Foto-Taf. 155	Bdfrgt. Schale, Standring mit viereckigem Querschnitt. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen metallisch glänzend, Fingerabdrücke, am Boden Graffito: AE. BdDm. 5,2 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 525/98, Inv. 525/3/98-22.
B4.384 Taf. 123	Bdfrgt. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt. Silbrig glänzender Überzug, zentrale rostrote Scheibe, Unterseite tongrundig. BdDm. 6 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 530/98, Inv. 530/1/98-2.
B4.385 Taf. 123	Bdfrgt. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, am Standring Fingerabdrücke, innen konzentrische Ritzlinie. BdDm. 6 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 531/98, Inv. 531/3/98-3. Probennr. M2/151.
B4.386 Taf. 123	Bdfrgt. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt. Innen olivgrüner bis schwarzer Überzug, außen schwarz glänzend, Fingerabdrücke, Unterseite tongrundig. BdDm. 5 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 531/98, Inv. 531/2/98-8.
B4.387 Taf. 123 Foto-Taf. 128	Bdfrgt. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt. Schwarzer, glänzender Überzug, Stempel: acht gerundete Blütenblätter, getrennt von lanzettförmigen Blättern um zentralen Punkt. BdDm. 9 cm. Ähnlich BNap-G-1 (Golf von Neapel?). US 525/98, Inv. 525/5/98-1. Probennr. M2/157.
B4.388 Taf. 123	Wdfrgt. geschlossenes Gefäß, außen vertikale Rillen. Außen schwarzer, glänzender Überzug, innen tongrundig. Sch. hell, hart, feinporös. US 530/98, Inv. 530/1/98-5.

B4.389 Taf. 123	Wdfrgt. konische Schale. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, innen geritzte Ranke mit angesetzten weißen Efeublättern und roten und weißen Linien. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, hart, feinporös, zahlreiche feine Karbonatpseudomorphosen, selten feine schwarze Partikel, Glimmer. US 531/98, Inv. 531/3/98-4.
	Iberische bemalte Keramik
B4.390 Taf. 123 Foto-Taf. 129	Wdfrgt. Schüssel (*sombrero de copa*). Tongrundig, geglättet, rotbraune Linien, Dekor: Strichzeichnung – Vogelkopf, Körper und Flügel fragm. Sch. hellbraun 7.5YR-7/6 bis grau, hart, feinporös, feiner weißer und durchsichtiger Quarz, weiße Partikel, Glimmer. US 525/98, Inv. 525/3/98-33.
B4.391 Taf. 123 Foto-Taf. 129	Wdfrgt. Schüssel (*sombrero de copa*). Rosa 7.5YR-8/3, geglättet, rotbraune Linien 5YR-6/4–5/4, Dekor: hängende, konzentrische Halbkreise. Sch. hellbraun 7.5YR-7/6 bis grau, hart, feinporös, feiner weißer und durchsichtiger Quarz, weiße Partikel, Glimmer. US 525/98, Inv. 525/1/98-13.
B4.392 Taf. 123	Wdfrgt. Schüssel (*sombrero de copa*). Rosa 7.5YR-8/3, geglättet, rotbraune Linien 7.5YR-5/3, Dekor: hängende, konzentrische Halbkreise. Sch. hellbraun 7.5YR-7/6 bis grau, hart, feinporös, feiner weißer und durchsichtiger Quarz, weiße Partikel, Glimmer. US 520/98, Inv. 520/1/98-1.
B4.393 Taf. 123	Wdfrgt. Schüssel (*sombrero de copa*). Rosa 7.5YR-7/6, stark abgerieben, rotbraune Linien 5YR-6/4, Dekor: horizontale Linien, Bögen fragm. Sch. hellbraun 7.5YR-7/6 bis grau, hart, feinporös, feiner weißer und durchsichtiger Quarz, weiße Partikel, Glimmer. US 531/98, Inv. 531/1/98-15.
	Iberische graue Ware
B4.394 Taf. 123 Foto-Taf. 129	Wd-/Hfrgt. bikonischer Becher. Tongrundig, poliert. Sch. dunkelgrau 5YR-4/1, hart, feinporös, feiner weißer und durchsichtiger Quarz, weiße Partikel. US 531/98, Inv. 531/3/98-110.111.
	Unguentarien
B4.395 Taf. 123	Rdfrgt. Unguentarium, dreieckig verdickter Rand. Tongrundig, geglättet, am Rand roter Überzug. RdDm. 1,8 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/6, hart, feinporös. US 525/98, Inv. 525/1/98-1.
B4.396 Taf. 123	Rdfrgt. Unguentarium, dreieckig verdickter Rand. Innen und am Rand schwarzer, glänzender Überzug, tongrundig rau. RdDm. 2 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 531/98, Inv. 531/2/98-9.
B4.397 Taf. 123	Rdfrgt. Unguentarium, dreieckig verdickter Rand. Tongrundig, fein geglättet. RdDm. 1,8 cm. Sch. gelblich rot 5YR-7/6, hart, feinporös, schwarze und weiße Partikel, glimmrig. US 531/98, Inv. 531/2/98-108.
B4.398 Taf. 123	Rdfrgt. Unguentarium, dreieckig verdickter Rand. Tongrundig, fein geglättet. RdDm. 1,8 cm. Sch. rosa 7.5YR-7/4, hart, feinporös, feine weiße Partikel. US 525/98, Inv. 525/3/98-103.

B4.399 Taf. 123	Bdfrgt. Unguentarium, konische Standscheibe. Außen Reste von rötlich braunem Überzug. BdDm. 1,5 cm. Sch. gelblich rot 2.5YR-6/6, hart, feinporös, schwarze Partikel, Quarz. US 533/98, Inv. 533/4/98-6.
B4.400 Taf. 123	Bdfrgt. Unguentarium, Standscheibe. Tongrundig, geglättet. BdDm. 2 cm. Sch. gelblich rot 5YR-6/6, hart, feinporös, schwarze Partikel, Quarz. US 525/98, Inv. 525/4/98-72.
B4.401 Taf. 123	Wdfrgt. Unguentarium. Rosa bis grau fleckig 7.5YR-7/4–N5, geglättet, innen braun 10YR.6/2. Sch. rosa bis grau 2.5YR-5/8–7.5YR-6/3, hart, dicht. US 525/98, Inv. 525/4/98-72.
B4.402 Taf. 123	Wdfrgt. Unguentarium. Außen hellrot 2.5YR-6/4, geglättet, innen dicker, dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug 5YR-4/1. Sch. rosa bis grau 2.5YR-5/8–7.5YR-6/3, hart, dicht. US 525/98, Inv. 525/1/98-2.
B4.403 Taf. 123	Wdfrgt. Unguentarium, Henkelansatz. Rötlich gelb 5YR-6/6, geglättet, am Halsansatz zwei Rillen. Sch. hellrot 5YR-6/4, hart, feinporös. US 525/98, Inv. 525/1/98-3.
	Feintonige Keramik ohne Überzug
B4.404 Taf. 124	Bdfrgt. Pyxis. Weiß 10YR-8/2, geglättet, außen weiße und rote Farbreste. BdDm. 6 cm. Sch. blassbraun 7.5YR-7/4, weich, feinporös, keine erkennbaren Einschlüsse. US 525/98, Inv. 525/4/98-73.
B4.405 Taf. 124	Bdfrgt. Pyxis. Tongrundig 7.5YR-7/4, geglättet. BdDm. 7 cm. Sch. blassbraun 7.5YR-7/4, weich, feinporös, keine erkennbaren Einschlüsse. US 520/98, Inv. 520/4/98-58.
B4.406 Taf. 124	Bdfrgt. Standscheibe. Rötlich gelb 5YR-7/6, geglättet. BdDm. 3 cm. Sch. hellrot 5YR-7/6, weich, feinporös. US 525/98, Inv. 525/1/98-3.
	Gebrauchskeramik
B4.407 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 2. Tongrundig, geglättet. RdDm. 6 cm. VEL-C-8 (Velia). US 531/98, Inv. 531/1/98-16.
B4.408 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand, schmaler Hals. Rötlich braun, am Rand z. T. rußig. RdDm. 5,8 cm. VEL-C-3 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-37.
B4.409 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand. Tongrundig, geglättet. RdDm. 12 cm. VEL-C-9 (Velia). US 533/98, Inv. 533/2/98-13.

B4.410 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 8 cm. VEL-C-3 (Velia). US 531/98, Inv. 531/2/98-115.
B4.411 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 1, Ansatz eines Bandhenkels unterhalb des Randes. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-3 (Velia). US 520/98, Inv. 520/1/98-19.
B4.412 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, profilierter Trichterrand 2, Henkelansatz, gedrehter Rundstabhenkel. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-8 (Velia). US 531/98, Inv. 531/2/98-18.
B4.413 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz. Tongrundig, rau. RdDm. 12 cm. VEL-C-8 (Velia). US 525/98, Inv. 525/4/98-6.
B4.414 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz. Tongrundig, rau. RdDm. 11 cm. VEL-C-9 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-39.
B4.415 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz. Tongrundig, rau. RdDm. 11 cm. VEL-C-8 (Velia). US 520/98, Inv. 520/1/98-16.
B4.416 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, zylindrischer Hals. Geglättet, innen Reste eines weißen Überzugs. RdDm. 6 cm. VEL-C-9 (Velia). US 530/98, Inv. 530/1/98-10.
B4.417 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, zylindrischer Hals. Außen und innen Reste eines dicken, weißen Überzugs. RdDm. 6 cm. VEL-C-10 (Velia). US 520/98, Inv. 520/4/98-21.
B4.418 Taf. 124	Rdfrgt. Krug, trichterförmiger Hals. Außen heller Überzug, innen dunkelbraun, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-5 (Velia). US 520/98, Inv. 525/1/98-65, 520/4/98-22.
B4.419 Taf. 124	Rdfrgt. Amphore, abgesetzter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 12 cm. ION-ADR-C-2 (ionisch-adriatischer Raum). US 533/98, Inv. 533/4/98-40.
B4.420 Taf. 124	Rdfrgt. Amphore, verdickter Rand. Rötlich gelb 7.5YR-7/6, geglättet. RdDm. 10 cm. Sch. blassbraun 7.5YR-7/4, weich, feinporös. US 525/98, Inv. 525/4/98-5.

B4.421 Taf. 124	Rdfrgt. Amphore, schmaler Hals, verdickter Rand. Heller Überzug, geglättet. RdDm. 6 cm. ION-ADR-C-2 (ionisch-adriatischer Raum). US 525/98, Inv. 525/3/98-38.
B4.422 Taf. 125	Rdfrgt. Topf, verdickter Flachrand. Tongrundig, geglättet. RdDm. 16 cm. VEL-C-9 (Velia). US 525/98, Inv. 525/4/98-90.
B4.423 Taf. 125	Rdfrgt. Topf, gerillter Rand. Außen tongrundig, geglättet, radiale seichte Rillen mit rosa Farbresten, innen grau. RdDm. 15 cm. Sch. rötlich gelb, hart, porös, fein, weißer und durchsichtiger Quarz, graue Partikel, glimmrig. US 533/98, Inv. 533/4/98-9.
B4.424 Taf. 125	Rdfrgt. Topf, eingebogener, glatter Rand. Außen gelblich rot, geglättet, innen rötlich braun. RdDm. 10 cm. VEL-C-9 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-69.
B4.425 Taf. 125	Rdfrgt. Topf, ausgebogener Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 12 cm. VEL-C-3 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-32.
B4.426 Taf. 125	Rdfrgt. Topf, ausgebogener Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 14 cm. Sch. gelblich rot, hart, porös, zahlreiche schwarze, glänzende Partikel, braune Einschlüsse, Karbonatpseudomorphosen. US 520/98, Inv. 520/1/98-15.
B4.427 Taf. 125	Rdfrgt. Schüssel, kurzer Flachrand. Tongrundig, innen geglättet. RdDm. 16 cm. VEL-C-8 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-56.
B4.428 Taf. 125	Rdfrgt. Schüssel, kurzer Flachrand. Tongrundig, innen geglättet. RdDm. 18 cm. VEL-C-2 (Velia). US 533/98, Inv. 533/2/98-30.
B4.429 Taf. 125	Rdfrgt. Schüssel, kurzer Flachrand, horizontaler Bandhenkel. Tongrundig, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-5 (Velia). US 533/98, Inv. 533/2/98-29.
B4.430 Taf. 125	Rdfrgt. Schüssel, horizontale Lippe. Tongrundig, rau. RdDm. ca. 26 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 533/98, Inv. 533/4/98-13.
B4.431 Taf. 125	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 34 cm. VEL-C-8 (Velia). US 533/98, Inv. 533/4/98-11.

B4.432 Taf. 126	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 22 cm. VEL-C-3 (Velia). US 531/98, Inv. 531/2/98-130.
B4.433 Taf. 126	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 3. Tongrundig, rau. RdDm. 24 cm. VEL-C-6 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-75.
B4.434 Taf. 125	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 3. Hell, geglättet, innen rußfleckig. RdDm. 28 cm. VEL-C-11 (Velia). US 533/98, Inv. 533/2/98-28.
B4.435 Taf. 126	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 3. Tongrundig, rau. RdDm. 32 cm. VEL-C-11 (Velia). US 533/98, Inv. 533/4/98-12.
B4.436 Taf. 126	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 4. Innen rötlich braun, 10R-5/6, außen und Oberseite grau 10YR-6/1, teilweise metallisch. RdDm. ca. 34 cm. Sch. hart, überbrannt. US 525/98, Inv. 525/3/98-34.
B4.437 Taf. 126	Rdfrgt. Schüssel, verdickter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 22 cm. CAL-C-1 (Kalabrien). US 525/98, Inv. 525/3/98-58, vgl. Stück 531/3/98-6.
B4.438 Taf. 126	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 1, plastische Griffleiste. Heller Überzug. RdDm. 20 cm. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 532/98, Inv. 532/1/98-13.
B4.439 Taf. 126	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 1. Weiß, innen geglättet, innen und außen rußfleckig. RdDm. 28 cm. US 525/98, Inv. 525/4/98-149.
B4.440 Taf. 126	Rdfrgt. Mortarium, verdickter Rand 3. Tongrundig, rau, innen geglättet. RdDm. 24 cm. Sch.: ähnlich CAL-C-1, hart, porös, zahlreiche schwarz glänzende Partikel. US 525/98, Inv. 525/4/98-30.
B4.441 Taf. 126	Rdfrgt. Mortarium, verdickter Rand 3. Tongrundig, geglättet. RdDm. 26 cm. Sch.: ähnlich CAL-C-1, hart, porös, zahlreiche schwarz glänzende Partikel. US 525/98, Inv. 525/4/98-31.
B4.442 Taf. 126	Rdfrgt. Mortarium, verdickter Rand 4. Heller Überzug, blättert ab. RdDm. 26 cm. Sch. hell, weich, schichtig. US 533/98, Inv. 533/2/98-32.
B4.443 Taf. 127	Rdfrgt. Schale, Wandknick. Innen hellrot, außen tongrundig, rau. RdDm. 17 cm. US 525/98, Inv. 525/3/98-54.

B4.444 Taf. 127	Rdfrgt. Schale, Wandknick. Tongrundig, geglättet. RdDm. 20 cm. VEL-C-10 (Velia). US 520/98, Inv. 520/1/98-26.
B4.445 Taf. 127	Rdfrgt. Schale, Wandknick. Tongrundig, rau. RdDm. 17 cm. VEL-C-3 (Velia). US 530/98, Inv. 530/1/98-11.
B4.446 Taf. 127	Rdfrgt. Schale, Wandknick. Tongrundig, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-8 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-43.
B4.447 Taf. 127	Rdfrgt. kleine Schale, glatter, eingebogener Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-3 (Velia). US 525/98, Inv. 525/4/98-8.
B4.448 Taf. 127	Bdfrgt. Krug, Standscheibe. Tongrundig, außen geglättet. RdDm. 5,6 cm. VEL-C-9 (Velia). US 533/98, Inv. 533/2/98-35a.
B4.449 Taf. 127	Bdfrgt. Krug, Standscheibe. Tongrundig, außen Reste eines weißen Überzugs. RdDm. 5 cm. US 525/98, Inv. 525/1/98-26.
B4.450 Taf. 127	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standring. Hellbraun, glatt, innen unregelmäßig. BdDd. 7,3 cm. VEL-C-3 (Velia). US 525/98, Inv. 525/4/98-27.
B4.451 Taf. 127	Bdfrgt. Schüssel, Standscheibe. Tongrundig, außen rau, innen geglättet. BdDm. 10 cm. VEL-C-9 (Velia). US 533/98, Inv. 533/1/98-35b.
B4.452 Taf. 127	Bdfrgt. Schüssel, Standscheibe. Tongrundig, geglättet. BdDm. 14 cm. VEL-C-9 (Velia). US 533/98, Inv. 533/2/98-35c.
B4.453 Taf. 127	Bdfrgt. Schüssel, Standring, Mortarium. Außen tongrundig, geglättet, innen braun bis grau, rau. BdDm. ca. 12 cm. VEL-C-9 (Velia). US 531/98, Inv. 531/2/98-22.
B4.454 Taf. 127	Bdfrgt. Schale, hoher Standring. Hellrot, geglättet, teilweise verbrannt. BdDm. 6 cm. US 525/98, Inv. 525/4/98.
B4.455 Taf. 127	Bdfrgt. Schale, hoher Standring. Innen tongrundig, geglättet, außen hellroter Tonschlicker. BdDm. 6,7 cm. VEL-C-2 (Velia). US 525/98, Inv. 525/4/98-26.

B4.456 Taf. 127	Bdfrgt. Schale, hoher Standring. Hellroter Überzug, rau. BdDm. 6 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 525/98, Inv. 525/3/98-99a.
B4.457 Taf. 127	Bdfrgt. Schale, Standring. Hellrot, geglättet, teilweise Brandflecken. BdDm. 4,6 cm. VEL-C-2 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-99.
B4.458 Taf. 127	RdHfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2, vertikaler, dreigliedriger Bandhenkel. Hell, rau, außen Schmauchflecken. RdDm. 22 cm. VEL-C-3 (Velia). US 531/98, Inv. 531/2/98-129.
B4.459 Taf. 128	Bdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 5 cm. VEL-C-3 (Velia). US 520/98, Inv. 520/1/98-13.
B4.460 Taf. 128	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Außen tongrundig, innen geglättet. RdDm. 14 cm. VEL-C-9 (Velia). US 531/98, Inv. 531/3/98-41.
B4.461 Taf. 128	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand. Innen hellrot, außen tongrundig, angeschmaucht. RdDm. 14 cm. VEL-C-9 (Velia). US 530/98, Inv. 530/1/98-12.
B4.462 Taf. 128	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Oberfl. hellrot, geglättet. RdDm. 22 cm. VEL-C-10 (Velia). US 520/98, Inv. 520/1/98-18.
B4.463 Taf. 128	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 3. Hellrot, geglättet. RdDm. 14 cm. VEL-C-10 (Velia). US 525/98, Inv. 525/4/98-97.
B4.464 Taf. 128	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 3. Oberfl. hellrot, geglättet. RdDm. 9 cm. VEL-C-9 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-40.
B4.465 Taf. 128	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 3. Außen rötlich grau, streifig, innen rotbraun, rau. RdDm. 11 cm. VEL-C-8 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-99.
B4.466 Taf. 128	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 3. Tongrundig, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-3 (Velia). US 533/98, Inv. 533/2/98-15.

B4.467 Taf. 128	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Tongrundig, innen geglättet. RdDm. 13 cm. VEL-C-8 (Velia). US 531/98, Inv. 531/1/98-39.
B4.468 Taf. 128	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 2. Tongrundig, rau, außen rußig. RdDm. ca. 30 cm. VEL-C-3 (Velia). US 533/98, Inv. 533/4/98-8.
B4.469 Taf. 128	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 30 cm. VEL-C-2 (Velia). US 531/98, Inv. 531/2/98-127.
B4.470 Taf. 128	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Dunkelbraun, rau, rußfleckig. RdDm. 26 cm. VEL-C-11 (Velia). US 525/98, Inv. 525/4/98-101.
B4.471 Taf. 129	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 26 cm. VEL-C-3 (Velia). US 531/98, Inv. 531/2/98-44.
B4.472 Taf. 129	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Außen tongrundig, innen hellrot, geglättet. RdDm. 28 cm. VEL-C-9 (Velia). US 531/98, Inv. 531/1/98-31.
B4.473 Taf. 129	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Tongrundig, innen geglättet. RdDm. 30 cm. VEL-C-9 (Velia). US 530/98, Inv. 530/1/98-17.
B4.474 Taf. 129	Frgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau, Rand und Henkel angeschmaucht. RdDm. 30 cm. VEL-C-9 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-80, 525/4/98-16.
B4.475 Taf. 129	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, innen geglättet. RdDm. 30 cm. VEL-C-9 (Velia). US 531/98, Inv. 531/1/98-25.
B4.476 Taf. 129	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 2. Innen hellrot, außen tongrundig, rau. RdDm. 22 cm. VEL-C-3 (Velia). US 531/98, Inv. 531/2/98-38.
B4.477 Taf. 129	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 2. Außen angeschwärzt, innen heller Tonschlickerüberzug. RdDm. 22 cm. VEL-C-5 (Velia). US 531/98, Inv. 531/2/98-32.

B4.478 Taf. 129	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 2. Tongrundig, rau, außen rußig. RdDm. 20 cm. VEL-C-11 (Velia). US 533/98, Inv. 533/2/98-19.
B4.479 Taf. 129	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 2. Tongrundig, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-8 (Velia). US 520/98, Inv. 520/4/98-27.
B4.480 Taf. 130	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 2. Tongrundig, rau, außen Brandflecken. RdDm. 20 cm. VEL-C-3 (Velia). US 520/98, Inv. 520/4/98-34.
B4.481 Taf. 130	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 5. Außen tongrundig, rau, innen hellroter Tonschlickerüberzug. RdDm. 23 cm. VEL-C-2 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-79.
B4.482 Taf. 130	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 5. Tongrundig, rau, außen rußig. RdDm. 22 cm. VEL-C-11 (Velia). US 531/98, Inv. 531/1/98-33.
B4.483 Taf. 130	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. Innen tongrundig, rau, außen hell, geglättet, rußig. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 531/98, Inv. 531/1/98-31.
B4.484 Taf. 130	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. Innen hellrot, außen tongrundig. RdDm. 20 cm. VEL-C-3 (Velia). US 530/98, Inv. 530/1/98-13.
B4.485 Taf. 130	Rdfrgt. Kasserolle, Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 16 cm. VEL-C-8 (Velia). US 531/98, Inv. 531/1/98-29.
B4.486 Taf. 130	Rdfrgt. Pfanne mit Stiel, Wandknick 1. Tongrundig, rau, innen und außen rußfleckig. RdDm. 24 cm. VEL-C-11 (Velia). US 520/98, Inv. 520/4/98-59.
B4.487 Taf. 130	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Tongrundig, rau, innen und außen rußfleckig. RdDm. 22 cm. VEL-C-11 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-73.
B4.488 Taf. 130	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Hellbraun, innen geglättet, rußfleckig. RdDm. 20 cm. VEL-C-11 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-81.

B4.489 Taf. 130	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Dunkelbraun, rau, außen stark rußig. RdDm. 18 cm. VEL-C-11 (Velia). US 533/98, Inv. 533/2/98-57.
B4.490 Taf. 130	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Dunkelbraun, geglättet, rußfleckig. RdDm. 20 cm. VEL-C-11 (Velia). US 520/98, Inv. 520/4/98-48.
B4.491 Taf. 131	RdHfrgt. Pfanne, abgeschrägter Rand und Wandknick, horizontaler, dreigliedriger Bandhenkel. Braun, rau, außen Brandspuren. RdDm. 20 cm. VEL-C-3 Velia. US 531/98, Inv. 531/2/98-53.
B4.492 Taf. 131	Rdfrgt. Pfanne, kurzer Flachrand, Ansatz eines Henkels unterhalb des Randes. Hellbraun, rau. RdDm. ca. 24 cm. VEL-C-11 (Velia). US 533/98, Inv. 533/4/98-14.
B4.493 Taf. 131	Rdfrgt. Deckel, abgeschrägter Rand. Rötlich gelb, am Rand außen heller, gelblicher Streifen, geglättet. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-85.
B4.494 Taf. 131	Rdfrgt. Deckel, abgeschrägter Rand. Tongrundig, sehr rau. RdDm. 14,5 cm. Sch. sehr helles rötliches Braun, hart, porös, schwarze und weiße Partikel. US 525/98, Inv. 525/3/98-53.
B4.495 Taf. 131	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand, Deckelrast. Innen tongrundig, weißer Überzug, außen brauner Überzug. RdDm. 21 cm, Deckelrast: RdDm. 16 cm. Sch. rot 10R-5/6, porös, große Karbonatpseudomorphosen, schwarze Partikel. US 525/98, Inv. 525/4/98-112.
B4.496 Taf. 131	Rdfrgt. Deckel, abgewinkelter Rand, Kerbschnitt an der Oberseite. Oberseite rotbraun geglättet, Unterseite rau, konzentrische rote Linie. RdDm. 26 cm. US 533/98, Inv. 533/2/98-27.
B4.497 Taf. 131	Rdfrgt. Deckel, profilierter Knauf, rundes Loch 2 cm unterhalb des Knaufs. Rötlich braun, rau, Brandspuren. RdDm. 2 cm. VEL-C-11 (Velia). US 533/98, Inv. 533/2/98-34a.b.
B4.498 Taf. 131	Rdfrgt. Deckel, Knauf. Tongrundig, rau. RdDm. 0,8 cm. VEL-C-1 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-95.
B4.499 Taf. 131	Rdfrgt. Deckel, Deckelknauf, zwei kreisförmige Löcher 0,5 cm unterhalb des Knaufs. Rötlich braun, rau, innen grau. US 531/98, Inv. 531/2/98-132.
B4.500 Taf. 131	Bdfrgt. Becken, abgetreppter Fuß. Tongrundig, geglättet. RdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-63a.

B4.501 Taf. 131	Bdfrgt. Becken, profilierter Fuß. Außen hellroter Tonschlickerüberzug, innen tongrundig. BdDm. 18 cm. VEL-C-8 (Velia). US 519/98, Inv. 519/1/98-98.
B4.502 Taf. 132	Bdfrgt. Becken, abgetreppter Fuß. Tongrundig, rau, Unterseite geglättet. BdDm. 16 cm. VEL-C-9 (Velia). US 531/98, Inv. 531/2/98-55.
B4.503 Taf. 132	Bdfrgt. Becken, abgetreppter Fuß. Innen hellrot geglättet, außen tongrundig, rau. RdDm. 26–30 cm. VEL-C-9 (Velia). US 531/98, Inv. 531/1/98-42.
B4.504 Taf. 131	Wdfrgt. Becken, Boden mit Fußansatz. Rötlich hellbraun, innen geglättet. US 531/98, Inv. 531/2/98-133.
	Amphoren
B4.505 Taf. 132	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7h. RdDm. 10 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 520/98, Inv. 520/98-42.
B4.506 Taf. 132	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8e. Überzug rötlich braun 5YR-4/3. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 531/98, Inv. 531-2/98-140.
B4.507 Taf. 132	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8 oder 10, Lippe verformt, da Fehlbrand. RdDm. 11 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 531/98, Inv. 531-2/98-139.
B4.508 Taf. 132	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8d ähnlich. RdDm. 10 cm, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-1. US 525/98, Inv. 525/98-94.
B4.509 Taf. 132	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9b. Reste von weißem Überzug. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 525/98, Inv. 525/98-128.
B4.510 Taf. 132	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. Reste von weißem Überzug. RdDm. 11 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 531-2/98, Inv. 531-2/98-78.
B4.511 Taf. 132	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c, stark beschädigt. RdDm. nicht bestimmbar. CAMP-A-2 (Kampanien). US 533-4/98, Inv. 533-4/98-23.
B4.512 Taf. 132	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 11 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 531/98, Inv. 531-2/98-58.
B4.513 Taf. 132	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 13 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 525/98, Inv. 525/98-123.

B4.514 Taf. 132	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. Reste von weißem Überzug, deutlicher Fingerabdruck unter dem Henkel. RdDm. 12 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-3 (Paestum). US 531/98, Inv. 531-1/98-59.
B4.515 Taf. 132	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 12,5 cm, 160° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/98-126.
B4.516 Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. Reste von weißem Überzug. RdDm. 12 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/98-124. Probennr. M10/34.
B4.517 Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11b. Reste von weißem Überzug unter der Lippe. RdDm. 10 cm, 110° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 525/98, Inv. 525/98-109.
B4.518 Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11a. Gut deckender Überzug, weiß 2.5-8/2. RdDm. 12 cm, 10° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-2 (Paestum). US 525/98, Inv. 525/98-121.
B4.519 Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11d. RdDm. 12 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 520/98, Inv. 520/98-66. Probennr. M10/30.
B4.520 Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11c. Überzug sehr blassbraun 10YR-8/3, gut deckend, innen und außen. RdDm. 12,5 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-4 (Kampanien). US 520/98, Inv. 520/98-67.
B4.521 Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11c. RdDm. 14 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-5 (Kampanien). US 533-4/98, Inv. 533-4/98-22.
B4.522 Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. Reste von weißem Überzug. RdDm. 12 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 525/98, Inv. 525/98-110.
B4.523 Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. Reste von weißem Überzug. RdDm. 10 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 525/98, Inv. 525/98-107.
B4.524 Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. Reste von weißem Überzug. RdDm. nicht bestimmbar. VEL-A-4 (Velia). US 533-4/98, Inv. 533-4/98-24.
B4.525 Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. Überzug weiß 5Y-8/2. RdDm. 13 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 531-2/98, Inv. 531-2/98-142.

B4.526 Taf. 133	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. Reste von weißem Überzug. RdDm. 14 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 531-1/98, Inv. 531-1/98-60.
B4.527 Taf. 135	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a, Sonderform. Überzug hell, in Resten erhalten. RdDm. 12 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 531/98, Inv. 531-2/98-141.
B4.528 Taf. 135	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. Überzug weiß 5Y-8/2. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-3 (Kampanien). US 531-2/98, Inv. 531-2/98-79.
B4.529 Taf. 134	Oberer Teil graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. Überzug rosa 5YR-8/4. RdDm. 13 cm. CAMP-A-5 (Kampanien). US 531/98, Inv. 531-2/98-66.
B4.530 Taf. 135	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. Überzug sehr blassbraun 10YR-5/3. RdDm. 13 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-5 (Kampanien). US 533-2/98, Inv. 533-2/98-39. Probennr. M10/35.
B4.531 Taf. 135	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. Überzug 7.5YR-8/4 rosa. RdDm. 12 cm, 150° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. hellbraun 7.5YR-6/4, Quarz, vereinzelt Kalkpartikel. US 525/98, Inv. 525/98-106.
B4.532 Taf. 135	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 13. Reste von weißem Überzug. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 531-2/98, Inv. 531-2/98-80.
B4.533 Taf. 135	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 13. Überzug sehr blassbraun 10YR-8/3. RdDm. 14 cm, etwas verzogen, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-4 (Paestum). US 531/98, Inv. 531-2/98-76.
B4.534 Taf. 136	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 13. RdDm. 11 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 531/98, Inv. 531-2/98-77.
B4.535 Taf. 136	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 13/14b. RdDm. 13 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. Stark überbrannt, vermutlich Velia. US 533-2/98, Inv. 533-2/98-40.
B4.536 Taf. 136	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 14a. Überzug dunkelgrau 5YR-4/1, dünn. RdDm. 13 cm, 35° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 525/98, Inv. 525/98-95.
B4.537 Taf. 136	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 14a. RdDm. nicht bestimmbar. VEL-A-5 (Velia). US 525/98, Inv. 525/98-96.

B4.538 Taf. 136	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F3a. BdDm. 5 cm. VEL-A-4 (Velia). US 531/98, Inv. 531-1/98-64.
B4.539 Taf. 136	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5c. BdDm. 4 cm. VEL-A-2 (Velia). US 525/98, Inv. 525/98-37.
B4.540 Taf. 136	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. Überzug weiß 5Y-8/2. BdDm. 3,4 cm. CAMP-A-1 (Kampanien). US 530/98, Inv. 530/98-32.
B4.541 Taf. 136	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F7a. Überzug weiß 2.5Y8/2. BdDm. 3,8 cm. CAMP-A-2 (Kampanien). US 533-4/98, Inv. 533-4/98-47.
B4.542 Taf. 136	Bdfr. graeco-italische Amphore, Fußtyp F7b. Überzug weiß 10YR-8/2, deckend. CAMP-A-4 (Kampanien). US 520/98, Inv. 520/98-73.
B4.543 Taf. 137 Foto-Taf. 134	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Spitze abgebrochen, Boden auf der Scheibe hergestellt, Knauf angesetzt. Überzug blassgelb 2.5Y-8/4. BdDm. 5 cm. CAMP-A-2 (Kampanien). US 525-4/98, Inv. 525-4/98-38.
B4.544 Taf. 137 Foto-Taf. 134	Bdfrgt. graeco-italische Amphore. Überzug weiß 2.5Y-8/2. BdDm. 5,2 cm. BNap-A-9 (Golf von Neapel), aber häufigere rotbraune Einschlüsse. US 531/98, Inv. 531-2/98-151.
B4.545 Taf. 137 Foto-Taf. 149	Schulterfrgt. graeco-italische Amphore, Stempel: A in dreieckigem Feld auf der Schulter. Stempel: H 1,3 cm. PAE-A-5 (Paestum). US 531-2/98, Inv. 531-2/98-146.
B4.546 Taf. 137 Foto-Taf. 149	Hfrgt. graeco-italische Amphore, Stempel: ME? VNE? Stempel: 1,8 × 1,1 cm. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 525/98, Inv. 525/98-112.
B4.547 Taf. 137 Foto-Taf. 151	Schulterfrgt. graeco-italische Amphore, nach dem Brand aufgebrachte Ritzung: E. CAL-A-3 (Kalabrien). US 531/98, Inv. 531-2/98-148.
B4.548 Taf. 137	Rdfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler B. RdDm. 13 cm. ION-ADR-A-1 (Korkyra). US 533-4/98, Inv. 533-4/98-25.
B4.549 Taf. 137	Hfrgt. Amphore, stark gekrümmter Henkel. N-AEG-A-1 (Nordägäis). US 525/98, Inv. 525/98-20.
B4.550 Taf. 138	Rdfrgt. ostägäische Amphore, schmaler, bandartiger Rand. RdDm. 14 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rot 2.5YR-5/6, hart, zahlreiche Kalkpartikel, manchmal in Form von Kalkpseudomorphosen, wenige kleine schwarze Partikel, schwach sichtbarer Glimmer, ähnlich ERY-A-1 (Erythrai). US 533-2/98, Inv. 533-2/98-42.

B4.551 Taf. 138	3 Rdfrgt., 1 zugehöriges Bdfrgt. und 15 Wdfrgt. Amphore, hoher, bandartiger Rand, Wandung durch hohen Brand leicht eingedrückt. Überzug rötlich grau 10R-5/1, matt, gut deckend. RdDm. 12 cm. Sch. schwach rot 10R-5/2, Rinde (ca. 2 mm) rot 10R-5/6, hart, dicht, stark mit unterschiedlich großen Kalkpartikeln durchsetzt, vereinzelt Karbonatpseudomorphosen, größere, fleckige rote und dunkelgraue Einschlüsse, sehr kleine Glimmerpartikel (vermutlich Erythrai). US 531/98, Inv. 531-2/98-62.
B4.552 Taf. 138	Halsfrgt. südostägäische Amphore, abgesetzter Hals. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, dichte Magerung von etwa 20 % mit Quarz und weißen Einschlüssen sehr unterschiedlicher Größe, darunter auch Karbonatpseudomorphosen, feiner Glimmer, vereinzelt dunkle Einschlüsse. US 525/98, Inv. 525/98-21.
B4.553 Taf. 138	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón – Greco T-4.2.2.7. Überzug hellrötlich braun 5YR-6/3. RdDm. 14 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-A-1 (Panormos). US 533-4/98, Inv. 533-4/98-26.
B4.554 Taf. 139	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-5.2.3.1. Überzug rosa 7.5YR-7/4, nur außen. RdDm. 8 cm. CAR-REG-A-5 (Nordafrika). US 525-4/98, Inv. 525-4/98-91.
B4.555 Taf. 139	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-5.2.3.1. RdDm. 11 cm. IG-PUN-A-2 (Westsizilien). US 533-2/98, Inv. 533-2/98-44.
B4.556 Taf. 139	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-5.2.3.1. Überzug rötlich gelb 7.5YR-6/6 RdDm. 12 cm. Sch. hellrotbraun 5YR-6/4 mit grauem Kern, porös, sehr hart, viele weiße Partikel, wenige dunkle Einschlüsse. US 525-3/98, Inv. 525-4/98-99.
B4.557 Taf. 139	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.2.1.1. RdDm. 14 cm. PAN-A-1 (Panormos). US 533-4/98, Inv. 533-4/98-21.
B4.558 Taf. 139	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.2.1.1. Überzug weiß 5Y-8/2. RdDm. 16 cm. PAN-A-1 (Panormos). US 533-2/98, Inv. 533-2/98-43.
B4.559 Taf. 139	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.2.1.1. RdDm. 18 cm, Rand verzogen. LIL-A-1 (Lilybaion). US 525-3/98, Inv. 525-3/98-97. Probennr. M10/32.
B4.560 Taf. 139	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.4.2.1. RdDm. 16 cm. CAR-REG-A-2 (Nordafrika). US 525-3/98, Inv. 525-3/98-98.
B4.561 Taf. 139	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.4.2.1. Reste von weißem Überzug. RdDm. 18 cm, 110° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-REG-A-3 (Nordwestsizilien). US 531-2/98, Inv. 531-2/98-143.

B4.562 Taf. 139 Foto-Taf. 150	Rdfrgt. Amphore, Ramón T-7.6.1.1., Stempel auf dem Hals: XP KP I. RdDm. 10 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. IG-PUN-A-4 ähnlich (non id.). US 531-2/98, Inv. 531-2/98-145.
B4.563 Taf. 139 Foto-Taf. 150	Hfrgt. punische Amphore, runder Stempel GG. Überzug rosa 7.5YR-8/4, gut deckend. Sch. rot 2.5YR-5/6, dichte Magerung aus Quarz und großen weißen Einschlüssen, vermutlich Kalk, sehr vereinzelt dunkelrot-schwarze Einschlüsse. Ähnlich CAR-REG-A-6. US 531/98, Inv. 531/98-150.
	Lampen
B4.564 Taf. 140	Rdfrgt. Steilschulterlampe. Innen und außen schwarzer, glänzender Überzug. H 3 cm, Dm 6,3 cm, erh. L 12,2 cm, Rd. Fülloch: 1,8 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 531/98, Inv. 531/2/98-14. 107.
B4.565 Taf. 140	Rdfrgt. Steilschulterlampe. Außen dunkelgrauer Überzug, stark abgerieben, innen tongrundig. Sch. hellbraun 7.5YR-6/4. US 531/98, Inv. 531/1/98-13.
	Koroplastik
B4.566 Taf. 140 Foto-Taf. 143	Mädchen-, Knaben- oder Eroskopf. Erh. H 2,9 cm, B 1,4 cm, T 2,5 cm, Wdst. 0,5–0,7 cm, Augenabstand 0,2 cm. Oberfl. bräunliches Hellorange 5YR-6.5/6. VEL-FT-3 (Velia) mit mehr Einschlüssen. US 525/98, Inv. 525/98-106.
B4.567 Taf. 140 Foto-Taf. 143	Mädchen-, Knaben- oder Eroskopf. Produktionsspanne nach Parallelen: 3. Jh. v. Chr. Erh. H 2,6 cm, B 1,9 cm, T 2,0 cm. Oberfl. blasses Weinrot 7.5YR-5.5/4. Zwischen VEL-FT-3 und VEL-FT-4 (Velia). US 525/98, Inv. 525/98-105.
B4.568 Taf. 140 Foto-Taf. 142	Fragment einer Figur in Miniaturgröße. Erh. H 4,4 cm, erh. B 2,2 cm, Wdst. 0,8–1,1 cm. Oberfl. blasses Weinrot 7.5YR-5.5/4. VEL-FT-2 (Velia). US 525/98, Inv. 525/3/98-104.
	Metall
B4.569 Taf. 140 Foto-Taf. 137	GF Bronze, Nagel, runder Kopf, unregelmäßig abgebrochen, Stift mit vierkantigem Querschnitt. Kopf: Dm max. 0,8 cm, Stift: L ca. 4 cm, Dm max. 0,28 cm. US 520/98, Inv. 520/3/98-1.
B4.570 Taf. 140	Frgt. Bronze, Stift (Nadel?), runder Querschnitt, beidseitig abgebrochen. Dm max. 0,26 cm, Dm min. 0,2 cm, erh. L 5 cm. US 525/98, Inv. 525/5/98-1.
	Ziegel
B4.571 Taf. 140	S- und V-Kante Deckziegel, RZ 2. Oberfl. geglättet. VEL-CBM-1 (Velia). US 512/98, Inv. 525/4/98-135.
B4.572 Taf. 140	S-Kante Deckziegel, RZ 2. Oberfl. geglättet. VEL-CBM-2 (Velia). US 530/98, Inv. 530/1/98-37-6.
B4.573 Taf. 140	S-Kante Deckziegel, RZ 2. Oberfl. geglättet. Z 23 (Golf von Neapel)? US 530/98, Inv. 530/1/98-38-4.

B4.574 Taf. 140	S-Kante Deckziegel mit pentagonalem Querschnitt. Tongrundig, rau. Z 23 (Golf von Neapel)? US 512/98, Inv. 525/4/98-40.
	Bereich Turm B4, Periode 3.1.: Untere Planierschicht im Inneren des Turmes B4 (Schnitt 7/97, US 706/97)
MNr. 3 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Herakles mit Löwenfell n. r. Rv.: Eule mit geschlossenen Flügeln in Olivenkranz. US 706/97, Inv. 706/97-1. Dat.: Ende 5.–4. Jh. v. Chr.
	Bemalte Keramik
B4.575 Taf. 140 Fototaf. 124	Rdfrgt. Schale, ausgebogener Rand. Schwarzer, matt glänzender Überzug, außen ornamentaler Dekor. RdDm. 15 cm. Sch. blassbraun 10YR-6/4, hart, feinporös, wenige feine schwarze und orange Partikel, weiße Einschlüsse. US 706/97, Inv. 706/97-33.
B4.576 Taf. 140 Fototaf. 124	Wdfrgt. Schale. Außen n. r. ausgestreckte Hand. RdDm. 14–15 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 706/97, Inv. 706/97-53a.
	Glanztonware
B4.577 Taf. 140	Rdfrgt. Schale, innen und außen abgesetzter Rand. Schwarzer, hochglänzender Überzug, außen dunkelbraun fleckig. RdDm. 24 cm. ATH-G-1 (Athen). US 706/97, Inv. 712/97-52.
B4.578 Taf. 141	Rdfrgt. Schale, ausgebogener, verdickter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, an den Kanten abgestoßen. RdDm. 14 cm. Sch. blassbraun 10YR-6/4, hart, feinporös, wenige feine schwarze und orange Partikel, teilweise große weiße Einschlüsse. US 706/97, Inv. 706/97-34.
B4.579 Taf. 141	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite rot engobiert. BdDm. 6 cm. IG-G-3 (non id.). US 706/97, 712/97, Inv. 710/97-13.
B4.580 Taf. 141	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 5 cm. Sch. grau, überbrannt. US 706/97, 712/97, Inv. 712/97-55.
B4.581 Taf. 141	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 3,8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 706/97, Inv. 710/97-12.
B4.582 Taf. 141	Bdfrgt. Schalenskyphos, konischer, schmaler, hoher Standring mit profilierter Außenseite. Dunkelbrauner, glänzender Überzug. RdDm. 3,6 cm. Veliascherbentyp G 26 (non id.). US 706/97, Inv. 707/97-1.
B4.583 Taf. 141	Wdfrgt. Deckel. Schwarzer, matt glänzender Überzug, an der Oberseite geritzte Ranken, angesetzte Blätter (*ghosts*). Ähnlich PAE-G-1. US 706/97, Inv. 706/97-35.

	Gebrauchskeramik
B4.584 Taf. 141	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 13 cm. VEL-C-3 (Velia). US 706/97, Inv. 707/97-3.
B4.585 Taf. 141	Rdfrgt. Topf, ausgebogener Rand. Tongrundig, geglättet. RdDm. 20 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, hart, feinporös, grobe weiße, rote und schwarze Partikel, Goldglimmer. US 706/97, Inv. 706/97-41.
B4.586 Taf. 141	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 2. Außen grau, innen tongrundig, rau (Reibbelag). RdDm. 23 cm. VEL-C-11 (Velia). US 706/97, Inv. 706/97-42.43.
B4.587 Taf. 141	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 1. Tongrundig, rau. RdDm. 24 cm. VEL-C-3 (Velia). US 706/97, Inv. 710/97-17.
B4.588 Taf. 141	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 2. Innen hellrot, außen tongrundig, angeschmaucht. RdDm. 23 cm. VEL-C-10 (Velia). US 706/97, 707/97, Inv. 707/97-4.
B4.589 Taf. 141	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 30 cm. VEL-C-9 (Velia). US 706/97, Inv. 706/97-38.
B4.590 Taf. 141	Rdfrgt. Topf, Steilrand. Tongrundig, rau. RdDm. 11,2 cm. PAE-C-3 (Paestum). US 706/97, Inv. 710/97-18.
B4.591 Taf. 141	Rdfrgt. Kasserolle, Randform 5. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 30 cm. VEL-C-3 (Velia). US 706/97, Inv. 706/97-39.
B4.592 Taf. 141	Rdfrgt. Deckel, profilierter Knauf. Tongrundig, rau. VEL-C-3 (Velia). US 706/97, Inv. 706/97-45.
B4.593 Taf. 141	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 17 cm. VEL-C-3 (Velia). US 706/97, Inv. 710/97-19, 706/97-44.
	Amphoren
B4.594 Taf. 142	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7a, Profilierung verbrochen. Reste von weißem Überzug. RdDm. 14 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 706/97, Inv. 712/97-30.

	Ziegel
B4.595 Taf. 142	S-Kante Deckziegel, RZ 2. CAL-CBM-3 (Kalabrien). US 706/97, Inv. 712/97-63-1.
B4.596 Taf. 142	S-Kante Deckziegel, RZ 2. Außen hell überfärbt. VEL-CBM-1 (Velia). US 706/97, Inv. 712/97-63-2.
	Bereich Turm B4, Periode 3.1.: Planierschichten im Inneren des Turmes B4 (Schnitt 7/97: US 703/97, US 705/97)
	Glanztonware
B4.597 Taf. 142	Rdfrgt. Kanne, glatter, ausgebogener Rand. Grau-bräunlicher, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 703/97, Inv. 703/97-2.
B4.598 Taf. 142	Rdfrgt. Krateriskos. Grauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. Sch. blassbraun, hart, feinporös, feine braune und weiße Partikel. US 703/97, Inv. 703/97-2a.
B4.599 Taf. 142	GF hoher Becher, vertikale Ringhenkel. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug, innen am Boden konzentrische Linien. RdDm. 8,6 cm, BdDm. 7,3 cm, H 13,2 cm BNap-G-2 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-3.
B4.600 Taf. 142	Rdfrgt. Becher, S-förmig geschwungenes Profil. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 13,8 cm. BNap-G-2 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-5.
B4.601 Taf. 142	Rdfrgt. konischer Becher, S-förmig geschwungenes Profil. Gelblich roter 5YR-5/6, glänzender Überzug, innen horizontale, weiß aufgemalte Linie. RdDm. 12,8 cm. Ähnlich VEL-G-2, mehr Quarz (lokal-regional). US 703/97, Inv. 703/97-4.
B4.602 Taf. 142	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Graubrauner 10YR-5/2, matt glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-7.
B4.603 Taf. 142	Rdfrgt. Schale, glatter, verdickter Rand. Grauer, silbrig glänzender Überzug. RdDm. 18 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-10.
B4.604 Taf. 142	GF tiefe Schale, nach innen abgeschrägter Rand. Außen roter 2.5YR-5/6, innen gelblich roter 7.5YR-6/6, glänzender Überzug. RdDm. 19 cm, BdDm. 5,5 cm, H 8,5 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 703/97, Inv. 703/97-6.
B4.605 Taf. 143	Rdfrgt. kleine Schale, glatter Rand. Außen schwarzer, glänzender Überzug, innen gelblich rot 5YR-5/6 bis dunkelgrau 5YR-5/1, fleckig. RdDm. 8 cm. BNap-G-2 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-8.

B4.606 Taf. 143	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 5. Dunkelbrauner Überzug, außen stark abgeschlagen. RdDm. 8 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-11.
B4.607 Taf. 143	Rdfrgt. Miniaturmortarium, Kragenrand und Ausguss. Rötlich gelber, glänzender Überzug, am Rand radiale, dunkelgraue Linien. RdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 703/97, Inv. 703/97-30.
B4.608 Taf. 143	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug, an der Lippe stark abgerieben. RdDm. 16 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-12.
B4.609 Taf. 143	Bdfrgt. Lekythos. Rotbrauner, glänzender Überzug. RdDm. 5 cm. Ähnlich VEL-REG-G-1 (lokal-regional). US 703/97, Inv. 703/97-16.
B4.610 Taf. 143	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 2.2. Schwarzer, leicht metallisch glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart, zentraler Punkt. BdDm. 4 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 703/97, Inv. 703/97-17.
B4.611 Taf. 143	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring mit konvexer Außenseite. Rotbrauner, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, Fingerabdrücke. RdDm. 6 cm. Sch. non id. US 703/97, Inv. 703/97-29.
B4.612 Taf. 143 Foto-Taf. 127	Bdfrgt. Teller, halbhoher Standring mit konkaver Außenseite. Schwarzer, leicht metallisch glänzender Überzug, Stempel: achtblättrige Rosette, gerundete Blätter. RdDm. 6 cm. IG-G-2 (non id.). US 703/97, Inv. 703/97-20.
B4.613 Taf. 143	Bdfrgt. Schale, konischer Standring mit trapezoidem Querschnitt. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, rote Farbreste. BdDm. 4,4 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-19.
B4.614 Taf. 143	Bdfrgt. Schale, konischer Standring mit trapezoidem Querschnitt. Rotbrauner bis grauer, metallisch glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. BdDm. 5,4 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-27.
B4.615 Taf. 143	Bdfrgt. Schale, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt. Bräunlich roter, glänzender Überzug. BdDm. 5,6 cm. Sch. hellrot, hart, feinporös, mit Karbonatpseudomorphosen durchsetzt, orangerote Partikel, wenig weiße Einschlüsse, Glimmer. US 703/97, Inv. 703/97-24.
B4.616 Taf. 143	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt. Schwarzer, glänzender Überzug, innen aufgemalter weißer, konzentrischer Streifen. BdDm. 8 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-25.

B4.617 Taf. 143	Bdfrgt. Schale, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, stark abgerieben, Standfläche tongrundig, Stempel: zentrale Rosette. BdDm. 4,2 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-18.
B4.618 Taf. 143	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt. Schwarzer, glänzender Überzug, stark abgerieben. BdDm. 7,5 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-21.
B4.619 Taf. 143	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 6,6 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-22.
B4.620 Taf. 143 Foto-Taf. 128	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt. Schwarzer, metallisch glänzender Überzug, innen zentrale, dunkelrote Scheibe, Stempel: sechsblättrige Rosette. BdDm. 4,6 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 703/97, Inv. 703/97-23.
B4.621 Taf. 143	Wdfrgt. Skyphos. Gelblich roter, glänzender Überzug, innen vertikale geritzte Ranke mit aufgemalten Blättern und Beeren (*ghosts*). PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 703/97, Inv. 703/97-28.
	Unguentarien
B4.622 Taf. 143	Bdfrgt. Unguentarium. Hellrot 2.5YR-6/6, geglättet. BdDm. 3,2 cm. Sch. grau, hart, feinporös, schwarze Partikel, weiße Einschlüsse. US 703/97, Inv. 703/97-31.
B4.623 Taf. 143	Bdfrgt. Unguentarium. Hellrot 2.5YR-6/6, geglättet. BdDm. 2,8 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/6, hart, feinporös. US 703/97, Inv. 703/97-34.
B4.624 Taf. 143	Bdfrgt. Unguentarium. Hellrot 7.5YR-7/4, geglättet. BdDm. 2,8 cm. Sch. hellrot 7.5YR-7/6, hart, porös, von Karbonatpseudomorphosen durchsetzt, schwarze Partikel. US 703/97, Inv. 703/97-33.
B4.625 Taf. 143	Wdfrgt. Unguentarium. Außen geglättet, innen dicker, roter 10R-5/6 Überzug. Sch. hellrot 7.5YR-7/6, hart, feinporös. US 703/97, Inv. 703/97-35.
	Feintonige Keramik ohne Überzug
B4.626 Taf. 143	Rdfrgt. Deckel, profilierter Rand. Tongrundig, geglättet. RdDm. 9,8 cm. Sch. blassbraun 10YR-7/4, hart, feinporös, feine weiße Partikel. US 703/97, Inv. 703/97-37.
B4.627 Taf. 143	Rdfrgt. Deckel. Tongrundig, geglättet. RdDm. 6,8 cm. Sch. blassbraun 10YR-7/4, hart, feinporös. US 703/97, Inv. 703/97-39.

B4.628 Taf. 143	Rdfrgt. Miniaturtopf, kurzer Flachrand. Tongrundig, geglättet. RdDm. 4 cm. Sch. blassbraun 10YR-7/4, hart, feinporös. US 703/97, Inv. 703/97-38.
	Gebrauchskeramik
B4.629 Taf. 144	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 1. Weißer Überzug 10YR-8/2–8/3. RdDm. 9,4 cm. VEL-C-10 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-50.
B4.630 Taf. 144	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 2. Gelblich rot, außen rußfleckig. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-42.
B4.631 Taf. 144	RdHfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 2. Hellrosa Überzug 5YR-7/4. RdDm. 15 cm. VEL-C-2 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-43.
B4.632 Taf. 144	Bdfrgt. Krug, Standscheibe. Weißer Überzug 10YR-8/2–8/3. BdDm. 3,8 cm. VEL-C-10 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-50b.
B4.633 Taf. 144	Rdfrgt. Topf, verdickter Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 17,6 cm. VEL-C-3 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-53.
B4.634 Taf. 144	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Außen tongrundig, innen hellrot. RdDm. 16 cm. VEL-C-8 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-51.
B4.635 Taf. 144	Bdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 11 cm. VEL-C-2 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-52.
B4.636 Taf. 145	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3 (Typ). Tongrundig, innen rötlich. RdDm. 18 cm. VEL-C-2 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-79.
B4.637 Taf. 144	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 5 (Typ). Tongrundig, innen rötlich. RdDm. 18 cm. VEL-C-4 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-60.
B4.638 Taf. 144	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 27 cm. VEL-C-2 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-72.

B4.639 Taf. 144	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Innen dunkelrot 2.5YR-5/4, außen grau, rau, rußig. RdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-64.
B4.640 Taf. 144	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Tongrundig, am Rand angeschmaucht. RdDm. 24,6 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 703/97, Inv. 703/97-61.
B4.641 Taf. 145	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. über 30 cm. VEL-C-3 (Velia) US 703/97, Inv. 703/97-65.
B4.642 Taf. 146	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. über 30 cm. VEL-C-2 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-63.
B4.643 Taf. 145	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 21 cm. VEL-C-2 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-76.
B4.644 Taf. 146	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 3. Tongrundig, rau. RdDm. über 30 cm. VEL-C-2 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-59.
B4.645 Taf. 146	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 3. Tongrundig, innen rötlich. RdDm. 27 cm. VEL-C-11 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-68.
B4.646 Taf. 146	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 2. Tongrundig, rau. RdDm. non id. VEL-C-3 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-78.
B4.647 Taf. 146	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 2. Tongrundig, rau. RdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-73.
B4.648 Taf. 146	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 5. Tongrundig, rau. RdDm. 21,2 cm. VEL-C-3 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-67.
B4.649 Taf. 146	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 5, seichte Rille zwischen Wand und Gefäßkörper. Tongrundig 2.5YR-5/6, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-4 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-75.

B4.650 Taf. 146	Rdfrgt. Kasserolle, Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. 31 cm. VEL-C-9 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-66.
B4.651 Taf. 147	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Tongrundig, rau. RdDm. non id. VEL-C-11 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-89.
B4.652 Taf. 147	Knauffrgt. Deckel. Tongrundig, an der Oberseite konzentrische Rillen. RdDm. 1,6 cm, Dm Knauf: 3,3 cm. VEL-C-10 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-113.
B4.653 Taf. 147	GF Deckel, abgeschrägter Rand. Tongrundig, an der Oberseite konzentrische Rillen. RdDm. 11 cm, Dm Knauf: 1,6 cm, H 4,5 cm. Ähnlich PAE-CBM-2 (Paestum). US 703/97, Inv. 703/97-114.
B4.654 Taf. 147	Wdfrgt. Klibanos. Tongrundig, an der Oberseite der kuppelförmigen Wölbung konzentrische Rillen. Dm 22 cm (obere Leiste). VEL-C-8 (Velia). US 703/97, Inv. 703/97-87.
	Amphoren
B4.655 Taf. 147	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a, sehr wenig erhalten. Überzug blassgelb 2.5Y-8/4, dick aufgetragen. RdDm. 10 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-4 (Kampanien). US 703-705/97, Inv. 703/97-135.
B4.656 Taf. 147	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a/11a. Reste von dünnem, weißem Überzug. RdDm. 12 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-1 (Kampanien). US 703-705/97, Inv. 703/97-137.
B4.657 Taf. 147	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11b. Weißer Überzug in Resten. RdDm. 10,4 cm, 110° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 703-705/97, Inv. 703/97-136.
B4.658 Taf. 147	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11a. Heller Überzug in Resten. RdDm. 14 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rot 2.5YR-5/6, mittelhart, viele dichte Kalkpartikel, größere rote Einschlüsse, sehr kleine schwarze glänzende Partikel, nur bei großer Vergrößerung sichtbar. US 703-705/97, Inv. 703/97-134.
B4.659 Taf. 147	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. VEL-A-5 (Velia). US 703-705/97, Inv. 703/97-156.
B4.660 Taf. 147	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. VEL-A-6 (Velia). US 703-705/97, Inv. 703/97-155.
B4.661 Taf. 148	Rdfrgt. massaliotische Amphore, Bertucchi Typ 5. RdDm. 16 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. Veliascherbentyp A40 (Massalia). US 703-705/97, Inv. 703/97-138.

B4.662 Taf. 148 Foto-Taf. 148	Hfrgt. graeco-italische Amphore, Stempel: [Γ]άιος [Ἀ]ρίστων. Überzug weiß 2.5Y-8/2. Stempel: 4,0 × 1,7 cm. CAMP-A-4 (Kampanien). US 703-705/97, Inv. 703/97-139. Probennr. M10/40.
B4.663 Taf. 148 Foto-Taf. 150	Hfrgt. Amphore, runder Stempel mit sechszackigem Stern, stark verschliffen. Dm Stempel: 2,2 cm. ION-ADR-A-1 (Korkyra). US 703-705/97, Inv. 703/97-140.
B4.664 Taf. 148	Bdfrgt. Amphore, knidischer Typ. BdDm. 6 cm. Sch. gelbrot 5YR-5/6, hart, wenig porös, charakteristische gelbe Partikel unterschiedlicher Größe, graue und rotbraune Einschlüsse sowie sehr kleine glänzende Partikel, Glimmer. US 703-705/97, Inv. 703/97-157.
B4.665 Taf. 148	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-6.1.2.1./T-6.1.1.3. Überzug: 10R6/1. RdDm. 12 cm. PAN-A-1 (Panormos). US 703-705/97, Inv. 703/97-160.
	Metall
B4.666 Taf. 148 Foto-Taf. 137	GF Bronze, Nagel, massiver, scheibenförmiger Kopf, Stift mit polygonalem Querschnitt. Dm Kopf: 1,4 cm, Dm Stift: 0,5–0,6 cm. US 703/97, Inv. 703/97-166.
	Bereich Turm B4: Phase 3.1.N.: Nutzungsniveau (Schnitt 5/98: US 522/98, US 529/98)
	Glanztonware
B4.667 Taf. 148	RdHfrgt. Miniaturskyphos, Randform 5. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 5 cm. VEL-G-4 (Velia). US 522/98, Inv. 522/1/98-1.
	Iberische bemalte Keramik
B4.668 Taf. 148 Foto-Taf. 129	Wdfrgt. Schüssel (*sombrero de copa*), Dekor: gewellte, parallele, vertikale Linien. Rötlich gelb 5YR-5/6, Linien: rötlichgelb 5YR-7/6. Sch. blassbraun 7.5YR-6/4, hart, feinporös, weißer und durchsichtiger Quarz, feine weiße, rostrote und schwarze Partikel. US 522/98, Inv. 522/1/98-4.
	Gebrauchskeramik
B4.669 Taf. 148	Rdfrgt. Schüssel (?), verdickter Flachrand mit Rille. Tongrundig, außen geglättet, innen rau. RdDm. 32 cm. VEL-C-10 (Velia). US 522/98, Inv. 522/1/98-14.
B4.670 Taf. 149	Bdfrgt. Schale, hoher Standring. Hellrot, geglättet. BdDm. 6,5 cm. VEL-C-7 (Velia). US 522/98, Inv. 522/1/98-19. Probennr. M3/103, Referenzstück.
B4.671 Taf. 149	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand. Innen hellrot, geglättet, außen tongrundig, rau, am Rand rußig. RdDm. 24 cm. VEL-C-9 (Velia). US 522/98, Inv. 522/1/98-11.
B4.672 Taf. 149	Rdfrgt. Kasserolle, Wandknick, Randform 2. Tongrundig, rau. Unterseite und Rand rußig. RdDm. 19 cm. VEL-C-2 (Velia). US 522/98, Inv. 522/1/98-10.

	Amphoren
B4.673 Taf. 149	Bdfr. graeco-italische Amphore, Fußtyp F7a. 10YR-8/2 weiß, teilweise abgeschlagen. BdDm. 4 cm. Ähnlich BNap-A-10, aber viel dichtere Magerung mit schwarzen, glänzenden Partikel, kaum Kalkpseudomorphosen (Golf von Neapel?). US 522/98, Inv. 522/98-26.
B4.674 Taf. 149	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F8, Spitze nicht ganz erhalten. BdDm. 5,8 cm. BNap-A-6 (Golf von Neapel). US 529/98, Inv. 529/98-11.
B4.675 Taf. 149	Bdfr. punische Amphore. BdDm. 3,8 cm, 200° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. 7.5YR-6/4, hellbraun, regelmäßig, Quarz, vereinzelt Kalkpartikel. US 529/98, Inv. 529/98-10.
	Koroplastik
B4.676 Taf. 149 Foto-Taf. 142	Fragment einer eckigen Basis. Oberfl. blasses Weinrot 7.5YR-5.5/4. Erh. H 3,4 cm, erh. B 4,5 cm, erh. T 5,0 cm, Wdst. 0,6–0,8 cm. VEL-FT-4 (Velia). US 522/98, Inv. 522/98-39.
	Bereich Turm B4, Periode 3.2: Planierungen und neuerliche Anhebung des Nutzungsniveaus (Schnitt 5/98)
MNr. 28 Foto-Taf. 156	Unleserliche Bronzemünze. US 512/98, Inv. 512/98-1.
	Glanztonware
B4.677 Taf. 149	Rdfrgt. Krug/Becher, ausgebogener Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. Sch. hellrot 5YR-6/6, hart, feinporös. US 523/98, Inv. 523/1/98-1.
B4.678 Taf. 149	Rdfrgt. Krug, abgewinkelter Rand, Siebeinsatz. RdDm. 5,6 cm. VEL-G-1 (Velia). US 524/98, Inv. 524/1/98-1.
B4.679 Taf. 149	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. RdDm. 12 cm. VEL-G-1 (Velia). US 524/98, Inv. 524/1/98-5.
B4.680 Taf. 149	Rdfrgt. Becher, S-förmig geschwungenes Profil. Grauer 2.5Y-N5, silbrig glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 519/98, Inv. 519/1/98-4.
B4.681 Taf. 150	Rdfrgt. Becher, S-förmig geschwungenes Profil, vertikale Ringhenkel. Schwarzer, glänzender Überzug, innen aufgemalter horizontaler Streifen. RdDm. 10 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 512/98, Inv. 512/2/98-4.
B4.682 Taf. 150	Rdfrgt. konischer Becher, gerader, glatter Rand. Dunkelgrauer Überzug 7.5YR-N3, irisierend, innen weiß aufgemalte Streifen. RdDm. 14 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 519/98, Inv. 519/1/98-2.

B4.683 Taf. 150	Rdfrgt. konischer Becher, gerader, glatter Rand. Bräunlich schwarzer, matt glänzender Überzug, innen unterhalb des Randes zwei horizontale, aufgemalte weiße Streifen. RdDm. 15 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 513/98, Inv. 513/1/98-1.
B4.684 Taf. 150	Rdfrgt. konischer Becher, gerader, glatter Rand, kleines Fragment. Schwarzer, matt glänzender Überzug 5YR-3/1, innen horizontaler, aufgemalter weißer Streifen. RdDm. 12 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 515/98, Inv. 515/1/98-1.
B4.685 Taf. 150	Rdfrgt. konischer Becher, gerader, glatter Rand. Bräunlich grauer, metallisch glänzender Überzug 10YR-3/1, innen aufgemalte weiße Streifen. RdDm. 12 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 516/98, Inv. 516/1/98-1.
B4.686 Taf. 150	Rdfrgt. konischer Becher, gerader, glatter Rand. Stark fleckiger, gelblich bis grüngrauer, matt glänzender Überzug, außen stark abgerieben, innen aufgemalte horizontale Streifen. RdDm. 14,5 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-66.
B4.687 Taf. 150	Rdfrgt. konischer Becher, gerader, glatter Rand. Dunkelgrauer 10YR-3/1, metallisch glänzender Überzug, innen weiß aufgemalte Streifen. RdDm. 14–16 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 516/98, Inv. 516/1/98-3.
B4.688 Taf. 150	Rdfrgt. konischer Becher, gerader, glatter Rand. Brauner 7.5YR-5/2, matt glänzender Überzug, innen weiß aufgemalte Streifen. RdDm. 20 cm. CAMP-G-1 (Kampanien). US 524/98, Inv. 524/1/98-2.
B4.689 Taf. 150	Rdfrgt. konischer Becher, gerader, glatter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, außen stark abgerieben, innen aufgemalte horizontale Streifen. RdDm. 14,5 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-65.
B4.690 Taf. 150	Rdfrgt. konischer Becher, gerader, gerillter Rand. Grauer, metallisch glänzender Überzug, innen Abdruck eines aufgemalten Streifens (*ghost*), außen unterhalb des Randes Rille. RdDm. 12 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/3/98-1.
B4.691 Taf. 150	Rdfrgt. konischer Becher, gerader, gerillter Rand. Dunkelgrauer 10YR-3/1, glänzender Überzug, innen aufgemalter Streifen (*ghost*). RdDm. 14 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 516/98, Inv. 516/1/98-2.
B4.692 Taf. 150	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.1. Grauer, silbrig glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 523/98, Inv. 523/1/98-5.
B4.693 Taf. 150	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.1. Roter 10YR-4/8, glänzender Überzug. RdDm. 15 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-80.

B4.694 Taf. 150	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.1. Außen brauner, fleckiger, matt glänzender Überzug, zwei horizontale Ritzlinien, innen gelblich braun. RdDm. 16 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 512/98, Inv. 512/3/98-6.
B4.695 Taf. 150	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1, Wandumbruch. Silbrig glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/3/98-5.
B4.696 Taf. 150	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, innen und außen unterhalb des Randes tongrundig. RdDm. 12 cm. CAMP-G-2, etwas gröber (Kampanien)? US 523/98, Inv. 523/1/98-7.
B4.697 Taf. 150	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2, Wandumbruch. Gelblich roter 5YR-5/6, matt glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 515/98, Inv. 515/1/98-2.
B4.698 Taf. 150	Rdfrgt. Schale, glatter Rand, Wandumbruch. Dunkelgrauer, silbrig glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, 512/3/98-4.
B4.699 Taf. 150	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Silbrig glänzender Überzug, außen zwei horizontale Ritzlinien. RdDm. 10 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-2.
B4.700 Taf. 151	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Silbrig glänzender Überzug, außen zwei horizontale Ritzlinien. RdDm. 10 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/3/98-2.
B4.701 Taf. 151	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelgrauer, silbrig glänzender Überzug. RdDm. 9 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 523/98, Inv. 523/1/98-4.
B4.702 Taf. 151	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, irisierend. RdDm. 11 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 523/98, Inv. 523/1/98-6.
B4.703 Taf. 151	2 Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelroter bis grauer2.5YR-3/4–3/2, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. IG-G-2 (non id.). US 512/98, Inv. 512/3/98-8.9.
B4.704 Taf. 151	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Dunkelgrauer 10YR-3/1, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. RdDm. 10 cm. Veliascherbentyp G 26 (non id.). US 516/98, Inv. 516/1/98-4.

B4.705 Taf. 151	Rdfrgt. Schale, abgeflachter Rand, Henkelansatz. Dunkelbrauner, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 519/98, Inv. 519/1/98-9.
B4.706 Taf. 151	Rdfrgt. tiefe Schale, nach innen abgeschrägter Rand. Silbrig glänzender Überzug. RdDm. 22 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-1.
B4.707 Taf. 151	Rdfrgt. tiefe Schale, nach innen abgeschrägter Rand. RdDm. 22 cm. VEL-G-4 (Velia). US 524/98, Inv. 524/2/98-2.
B4.708 Taf. 151	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1.2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/3/98-7.
B4.709 Taf. 151	GF Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug, irisierend. RdDm. 16 cm, BdDm. 5,4 cm, H 4,8 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/3/98-13.
B4.710 Taf. 151	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug, irisierend. RdDm. 18 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/3/98-11.
B4.711 Taf. 151	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Silbrig glänzender Überzug. RdDm. 15 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-67.
B4.712 Taf. 151	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer glänzender Überzug, irisierend. RdDm. 18 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-5.
B4.713 Taf. 151	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug, teilweise abgerieben. RdDm. 18 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-6.
B4.714 Taf. 151	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite stark abgerieben. RdDm. 18 cm. VEL-G-1 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-12.
B4.715 Taf. 152	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Dunkelgrauer, matter Überzug, Unterseite tongrundig, braune Linien. RdDm. 19 cm. CAMP-G-1 (Kampanien). US 514/98, Inv. 514/4/98-6. (Probennr. M2/138).
B4.716 Taf. 152	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Bräunlich grauer 7.5YR-4/3, matt glänzender Überzug, fleckig. RdDm. 22 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 515/98, Inv. 515/1/98-3.

B4.717 Taf. 152	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Rotbraun bis schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 6,4 cm. Veliascherbentyp G 26 (non id.). US 523/98, Inv. 523/1/98-3.
B4.718 Taf. 152	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 5. RdDm. 7 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 524/98, Inv. 524/2/98-4.
B4.719 Taf. 152	GF kleine Schale, Echinusrand 5. Bräunlich bis rötlich brauner 10YR-4/2, fleckiger, matt glänzender Überzug. RdDm. 6,8 cm, BdDm. 3,6 cm, H 4,2 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 512/98, Inv. 512/3/98-10.
B4.720 Taf. 152	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter, abgesetzter Rand. RdDm. 7 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 524/98, Inv. 524/2/98-3.
B4.721 Taf. 152	Bdfrgt. Oinochoe, flacher Standring. BdDm. 6,2 cm. VEL-G-4 (Velia). US 523/98, Inv. 523/1/98-14.
B4.722 Taf. 152	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, flacher Standring. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug 10YR-3/1, innen tongrundig, Drehrillen und Tropfspuren. BdDm. 8 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 516/98, Inv. 516/1/98-13.
B4.723 Taf. 152	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standring mit profilierter Unterseite. Tongrundig. BdDm. 4,6 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 516/98, Inv. 516/1/98-11.
B4.724 Taf. 152	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standring. BdDm. 4,6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 524/98, Inv. 524/2/98-6.
B4.725 Taf. 152	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standring mit viereckigem Querschnitt. BdDm. 4,7 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 523/98, Inv. 523/1/98-13.
B4.726 Taf. 152	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, konischer Standring mit dreieckigem Querschnitt. BdDm. 6 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 523/98, Inv. 523/1/98-12.
B4.727 Taf. 152	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. BdDm. 4 cm. IG-G-3 (non id.). US 512/98, Inv. 512/2/98-8.
B4.728 Taf. 152	Bdfrgt. Becher, konischer Standring mit rechteckigem Querschnitt. Grauer 10YR-3/1, metallisch glänzender Überzug, zentrale Scheibe rotbraun 2.5YR-4/3. BdDm. 5 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 515/98, Inv. 515/1/98-5.

B4.729 Taf. 152	Bdfrgt. Becher, konischer Standring mit rechteckigem Querschnitt. Dunkelgrauer 2.5YR-N4, metallisch glänzender Überzug, innen im Zentrum dunkelbraun 2.5YR-4/3, innen weiß aufgemalte, konzentrische Streifen. BdDm. 5,2 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 519/98, Inv. 519/1/98-13.
B4.730 Taf. 152	Bdfrgt. fußloser konischer Becher. Dunkelgrauer, glänzender irisierender Überzug. BdDm. 3,4 cm. Ähnlich PAE-G-3 (lokal-regional). US 524/98, Inv. 524/1/98-6.
B4.731 Taf. 152 Foto-Taf. 153	Bdfrgt. Schale, Standring mit konvexer Außenseite. Schwarzer, matt glänzender Überzug, stark abgerieben, innen Ritzlinien: E. BdDm. 5 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/3/98-16.
B4.732 Taf. 152	Bdfrgt. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1. BdDm. 3,4 cm. VEL-G-3 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-73.
B4.733 Taf. 152	Bdfrgt. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1. Bräunlich schwarzer, fleckiger, glänzender Überzug. BdDm. 2,8 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, hart, porös, Karbonatpseudomorphosen, große weiße und ziegelrote Partikel. US 514/98, Inv. 514/98-1.
B4.734 Taf. 152	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.3. Innen dunkelgrauer, matt glänzender Überzug, außen gelblich braun 10YR-5/3. BdDm. 5 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 512/98, Inv. 512/3/98-15.
B4.735 Taf. 152	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 2. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen rot, matt. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 512/98, Inv. 512/2/98-76.
B4.736 Taf. 152 Foto-Taf. 128	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 2. Hellgrauer 10YR-5/1, matt silbrig glänzender Überzug, außen tongrundig 10YR-7/3, zentrale Rosette. BdDm. 4 cm. Sch. hellbraun, hart, porös, rote und schwarze Partikel. US 517/98, Inv. 517/1/98-3.
B4.737 Taf. 152	Bdfrgt. Schale, hoher, schmaler Standring mit konvexer Außenseite 1. Innen schwarzer 2.5YR-N4, glänzender Überzug, außen tongrundig. BdDm. 4,2 cm. Ähnlich CAMP-G-2 (Kampanien)? US 519/98, Inv. 519/1/98-12.
B4.738 Taf. 152 Foto-Taf. 128	Bdfrgt. Teller, hoher, konischer Standring 1. Innen dunkelgrauer, irisierender Überzug, zentraler Rosettenstempel. BdDm. 4,4 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 515/98, Inv. 515/1/98-4.
B4.739 Taf. 153	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring 1. Innen weiß aufgemalte, konzentrische Streifen. BdDm. 5 cm. IG-G-2 (non id.). US 524/98, Inv. 524/1/98-4.

B4.740 Taf. 153	Bdfrgt. Teller, hoher, konischer Standring 1. Innen grünlich schwarzer 2.5YR-3/2–3/3, fleckiger, glänzender Überzug, außen tongrundig. BdDm. 6 cm. IG-G-2 (non id.). US 512/98, Inv. 512/2/98-79.
B4.741 Taf. 153	Bdfrgt. Schale, hoher, konischer Standring 2. Grünlich brauner, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig. BdDm. 5,6 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 512/98, Inv. 512/2/98-10.
B4.742 Taf. 153	Bdfrgt. kleine Schale, hoher, konischer Standring 2. BdDm. 3,6 cm. G 29 (non id.). US 523/98, Inv. 523/1/98-9.
B4.743 Taf. 153	Bdfrgt. Teller, hoher, konischer Standring 2. Schwarzer, glänzender Überzug, irisierend, innen rotbraune Scheibe 2.5YR-5/6, von tongrundiger Linie eingefasst. BdDm. 6 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-11.
B4.744 Taf. 153	Bdfrgt. Teller, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1. Schwarzer, glänzender Überzug, innen konzentrische Ritzlinie. BdDm. 6 cm. PAE-G-2, hart, überbrannt (Paestum)? US 512/98, Inv. 512/2/98-78.
B4.745 Taf. 153	Bdfrgt. kleine Schale, konischer Standring mit dreieckigem Querschnitt 2. Gelblich brauner, matt glänzender Überzug. BdDm. 3,2 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 512/98, Inv. 512/3/98-14.
B4.746 Taf. 153	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit trapezoidem Querschnitt. Innen zentrale Rosette. BdDm. 4,4 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-71.
B4.747 Taf. 153	Bdfrgt. Schale, konischer Standring mit trapezoidem Querschnitt. Schwarzer 5YR-2.5, glänzender Überzug. BdDm. 5 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 516/98, Inv. 516/1/98-12.
B4.748 Taf. 153	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit trapezoidem Querschnitt. Silbrig grauer, glänzender Überzug, außen Fingerabdrücke, innen Benutzungsspuren. BdDm. 6 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-75.
B4.749 Taf. 153	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt. Grauer, metallisch glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, außen Fingerabdrücke, innen Schnittspuren, drei konzentrische Rillen. BdDm. 6 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-77.
B4.750 Taf. 153	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt. Schwarzer, irisierender Überzug, außen Fingerabdrücke, Unterseite tongrundig, innen rotbraune Scheibe. BdDm. 5,6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 524/98, Inv. 524/2/98-7.

B4.751 Taf. 153 Foto-Taf. 128	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt. Glänzender Überzug, irisierend, innen rotbraune Scheibe 5YR-3/2, innen radiale Palmetten, konzentrische Ritzlinien, Roulettierung. BdDm. 6–7 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-70.
B4.752 Taf. 153	Bdfrgt. Schale, konischer Standring mit konvexer Außenseite. Dunkelgrauer 2.5YR-N4, silbrig glänzender Überzug, zentrale rotbraune Scheibe 2.5YR-4/6. BdDm. 5 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 517/98, Inv. 517/1/98-1.
B4.753 Taf. 153	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit konvexer Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug 10YR-2/1, innen dunkelbraune Scheibe 5YR-3/2, außen metallisch. BdDm. 6 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 517/98, Inv. 517/1/98-2.
B4.754 Taf. 153	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit konvexer Außenseite. Silbrig grauer, glänzender Überzug, im Zentrum innen stark abgerieben. BdDm. 7 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-72.
B4.755 Taf. 153	Bdfrgt. Teller, konischer Standring mit konvexer Außenseite. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, im Zentrum innen stark abgerieben. BdDm. 7 cm. BNap-G-2 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-74.
B4.756 Taf. 153	Wdfrgt. konischer Becher. Silbrig glänzender Überzug, innen weiß aufgemalter, konzentrischer Ring und Tupfenmotiv. BNap-G-1 (Golf von Neapel). US 517/98, Inv. 517/1/98-4.
	Iberische bemalte Keramik
B4.757 Taf. 153 Foto-Taf. 129	Rdfrgt. Schüssel (*sombrero de copa*). Tongrundig, geglättet, außen rotbraune Farbreste. RdDm. ca. 20 cm. Sch. blassbraun 7.5YR-6/4, hart, feinporös, weißer und durchsichtiger Quarz, weiße, rostrote und schwarze Partikel. US 523/98, Inv. 523/1/98-42.
B4.758 Taf. 153 Foto-Taf. 129	Wdfrgt. Schüssel (*sombrero de copa*), Dekor: an horizontaler Linie hängende, konzentrische Halbkreise. Rosa 7.5YR-8/4, geglättet, rotbraune Linien 5YR-6/4. Sch. blassbraun 7.5YR-6/4, hart, feinporös, weißer und durchsichtiger Quarz, weiße, rostrote und schwarze Partikel. US 516/98, Inv. 516/1/98-50A.
	Graue Iberische Ware
B4.759 Taf. 153 Foto-Taf. 130	Rdfrgt. Schale, eingebogener, verdickter Rand. Dunkelgrau, poliert. RdDm. 15 cm. Sch. dunkelgrau 5YR-4/1, hart, porös. US 512/98, Inv. 512/3/98-3a.
B4.760 Taf. 153 Foto-Taf. 130	Bdfrgt. Schale, Standring mit profilierter Unterseite. Dunkelgrau, poliert. BdDm. 6 cm. Sch. dunkelgrau 5YR-4/1, hart, porös. US 512/98, Inv. 512/3/98-3b.
B4.761 Taf. 153 Foto-Taf. 130	Wdfrgt. Becher, konischer Hals. Tongrundig, poliert. Sch. dunkelgrau 5YR-4/1, hart, feinporös, feiner weißer und durchsichtiger Quarz, weiße Partikel. US 515/98, Inv. 515/1/98-12.

	Unguentarien
B4.762 Taf. 154	Rdfrgt. Unguentarium. Am Rand schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 1 cm. Sch. blassbraun, hart, porös, rote Partikel, glimmrig. US 512/98, Inv. 512/2/98-64.
B4.763 Taf. 154	Rdfrgt. Unguentarium, spindelförmig, dreieckig verdickter Rand. Tongrundig, geglättet, an Hals und Schulter schwarze, horizontale Linien. RdDm. 1,8 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 512/98, Inv. 519/1/98-9, 10.
B4.764 Taf. 154	Bdfrgt. Unguentarium, konische Standscheibe. Rosa 7.5YR-7/4, geglättet. BdDm. 3 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 519/98, Inv. 519/1/98-10.
B4.765 Taf. 154	Bdfrgt. Unguentarium. Rötlich gelb 5YR-6/6, geglättet. BdDm. 2,4 cm. PAE-G-2 (Paestum). US 523/98, Inv. 523/1/98-17.
B4.766 Taf. 154	Bdfrgt. Unguentarium. Rötlich gelb 5YR-7/6, glatt. BdDm. 2 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 516/98, Inv. 516/1/98-52.
B4.767 Taf. 154	Wdfrgt. Unguentarium. Gelblich rot 7.5YR-7/4–7/6, geglättet, dunkelgrauer, metallisch glänzender Streifen 7.5YR-5/2–N5, innen hellrotbraun 5YR-6/4. Sch. gelblich rot 7.5YR-7/6, hart, feinporös. US 512/98, Inv. 512/3/98-18.
	Feintonige Keramik ohne Überzug
B4.768 Taf. 154	Bdfrgt. Pyxis. Hellrot 5YR-7/6, geglättet. BdDm. 7,8 cm. IG-G-3 (non id.). US 523/98 Inv. 523/1/98-60.
B4.769 Taf. 154	Bdfrgt. Pyxis. Tongrundig, geglättet. RdDm. 8 cm. Sch. hellrot 7.5YR-8/3, weich, porös, vereinzelt große, gelblich rote Partikel. US 517/98, Inv. 517/1/98-16.
B4.770 Taf. 154	GF Deckel einer Pyxis (?). Tongrundig, geglättet. RdDm. 7 cm, BdDm. 5,2 cm, H 1,3 cm. Sch. blassbraun, weich, feinporös, keine erkennbaren Einschlüsse. US 524/98, Inv. 524/2/98-12.
B4.771 Taf. 154	Rdfrgt. Becher, konkaver, abgesetzter Rand. Weißer Überzug 10YR-8/3, innen teilweise abgerieben. RdDm. 8 cm. Sch. hellrot 5YR-5/6, vgl. VEL-C-2 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-13.
B4.772 Taf. 154	Rdfrgt. Becher, verdickter Rand. Braun bis grau fleckig 5YR-5/3. Sch. rötlich gelb 5YR-6/4-6/6, Karbonatpseudomorphosen, Quarz, rote und schwarze Partikel, Glimmer, vgl. PAE-G-5. US 515/98, Inv. 515/1/98-10.

B4.773 Taf. 154	Rdfrgt. Schale, glatter Rand. Hellrot bis grau, fleckig 5YR-5/1–5YR-7/4. RdDm. 10 cm. Sch. braun 5YR-4/3, hart, feinporös, schwarze Partikel, Glimmer. US 515/98, Inv. 515/1/98-10a.
B4.774 Taf. 154	Rdfrgt. Deckel. Tongrundig, geglättet. RdDm. 8,4 cm. Sch. blassbraun 10YR-8/2, hart, porös, feine schwarze und braune Partikel, Glimmer vgl. CAL-C-1 (Kalabrien). US 512/98, Inv. 512/3/98-20.
B4.775 Taf. 154	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standscheibe. Hellrot 2.5YR-6/6, geglättet. BdDm. 2,8 cm. Sch. gelblich rot 2.5YR-6/8, grauer Kern, hart, feinporös, Karbonatpseudomorphosen, weiße und schwarze Partikel, Glimmer. US 515/98, Inv. 515/1/98-11.
	Gebrauchskeramik
B4.776 Taf. 154	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand, schmaler Hals. Außen dunkelbraun, angeschmaucht, innen tongrundig. RdDm. 8 cm. VEL-C-3 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-86.
B4.777 Taf. 154	Rdfrgt. Krug, Flachrand 2. Tongrundig, geglättet. RdDm. 9 cm. VEL-C-10 (Velia). US 524/98, Inv. 524/3/98-3.
B4.778 Taf. 154	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 1. Tongrundig, geglättet. RdDm. 10 cm. VEL-C-10 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-27.
B4.779 Taf. 154	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 1, Ansatz eines Bandhenkels unterhalb des Randes. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-10 (Velia). US 517/98, Inv. 517/1/98-5.
B4.780 Taf. 154	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 1, Ansatz eines Bandhenkels unterhalb des Randes. Außen grau, innen tongrundig. RdDm. 5 cm. VEL-C-1 (Velia). US 519/98, Inv. 519/1/98-16.
B4.781 Taf. 154	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 2. Tongrundig, geglättet. RdDm. 12 cm. VEL-C-9 (Velia). US 524/98, Inv. 524/1/98-7.
B4.782 Taf. 154	Rdfrgt. Krug, profilierter Trichterrand 2, gedrehter Henkel. Tongrundig, rau. RdDm. 11 cm. VEL-C-9 (Velia). US 516/98, Inv. 516/1/98-17.
B4.783 Taf. 155	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz 1, gedrehter Henkel. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-37.

B4.784 Taf. 155	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz 2. Tongrundig, außen geglättet. RdDm. 10 cm. VEL-C-9 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-87.
B4.785 Taf. 155	Rdfrgt. Krug, Steilrand, gedrehter Henkel. Überzug aus grobem, hellbraunem Tonschlicker. RdDm. 10 cm. VEL-C-5 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-112.
B4.786 Taf. 155	Rdfrgt. Amphore, kantig verdickter Rand. Tongrundig, geglättet. RdDm. 10,8 cm. Ähnlich ION-ADR-C-1 (ionisch-adriatischer Raum), rostrote Partikel. US 524/98, Inv. 524/1/98-42.
B4.787 Taf. 155	GF Topf, Flachrand. Gelblich weißer, dicker Überzug. RdDm. 17 cm, BdDm. 11,5 cm, H ca. 20 cm (rekonstruiert). Sch. rot 10R-5/6, porös, große Karbonatpseudomorphosen, schwarze Partikel. US 524/98, Inv. 516/1/98-57, 519/1/98, 523/1/98-59.
B4.788 Taf. 155	Rdfrgt. Topf, eingebogener, glatter Rand. Tongrundig, geglättet. RdDm. 12 cm. VEL-C-9 (Velia). US 516/98, Inv. 516/1/98-37.
B4.789 Taf. 155	Rdfrgt. kleiner Topf, ausgebogener Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 8 cm. VEL-C-11 (Velia). US 516/98, Inv. 516/1/98-16.
B4.790 Taf. 155	Rdfrgt. kleiner Topf, ausgebogener Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 12 cm. VEL-C-10 (Velia). US 516/98, Inv. 516/1/98-18.
B4.791 Taf. 156	Rdfrgt. Schüssel, kurzer Flachrand 2. Tongrundig, hell geglättet. BdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-23.
B4.792 Taf. 156	GF Schüssel, kurzer Flachrand 2. Tongrundig, innen geglättet. RdDm. 24 cm, BdDm. 11 cm, H 11,5 cm. VEL-C-2 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-111.
B4.793 Taf. 156	Rdfrgt. Schüssel, kurzer Flachrand 2. Bräunlich roter, fleckiger, seifiger Überzug. RdDm. 20 cm. VEL-C-3 (Velia). US 524/98, Inv. 524/1/98-19.
B4.794 Taf. 156	Rdfrgt. flache Schüssel, Flachrand 3. Tongrundig, rau. RdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 517/98, Inv. 517/1/98-12.

B4.795 Taf. 156	Rdfrgt. Schüssel, verdickter Rand, Henkelansatz. Tongrundig, rau, außen geglättet. RdDm. 22 cm. VEL-C-2, braun (Velia). US 524/98, Inv. 524/1/98-41.
B4.796 Taf. 156	Rdfrgt. Schüssel, Lekanis. Außen hell, geglättet, innen grob. RdDm. 26 cm. VEL-C-11 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-98.
B4.797 Taf. 157	Rdfrgt. Schüssel, gewölbte Lippe 1, Ausguss. Hell, Innenseite geglättet, Reste eines grauen Tonschlickers, außen tongrundig, rau. RdDm. 26 cm. VEL-C-9 (Velia). US 512/98, Inv. 512/398-50.
B4.798 Taf. 157	Rdfrgt. Schüssel, gewölbte Lippe 2, Ausguss. Tongrundig, rau, z. T. Reste eines grauen Tonschlickers und Steinchenbewurf. RdDm. 26 cm. VEL-C-9 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-49.
B4.799 Taf. 157	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 20 cm. US 517/98, Inv. 517/1/98-13.
B4.800 Taf. 157	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 24 cm. VEL-C-9 (Velia). US 523/98, Inv. 523/1/98-44.
B4.801 Taf. 157	Rdfrgt. Mortarium, Kragenrand 2, an der Oberseite des Randes plastische Griffleiste. RdDm. 24 cm. VEL-C-10 (Velia). US 519/98, Inv. 519/1/98-34.
B4.802 Taf. 157	Rdfrgt. Mortarium, verdickter Rand 1. Tongrundig, grob, außen stark abgeschlagen. RdDm. 26 cm. VEL-C-10 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-110.
B4.803 Taf. 157	Rdfrgt. Mortarium, verdickter Rand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 30 cm. Vgl. ISC-CBM-5, feiner gemagert. US 512/98, Inv. 512/2/98-108.
B4.804 Taf. 158	Rdfrgt. Becken, Flachrand. Hell, geglättet, an der Oberseite des Randes Kerbmuster, umlaufende Rille. RdDm. 30 cm. VEL-C-3 (Velia). US 524/98, Inv. 524/3/98-16.
B4.805 Taf. 158	Rdfrgt. kleine Schale, ausgebogener Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-9 (Velia). US 516/98, Inv. 516/1/98-38.
B4.806 Taf. 158	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standfläche. Außen dicker, weißer Überzug, innen grobe Drehrillen. BdDm. 11 cm. US 516/98, Inv. 516/1/98-44a.

B4.807 Taf. 158	Bdfrgt. Schüssel, Standring, Mortarium. Außen sehr blassbraun 10YR-8/2, geglättet, innen tongrundig. RdDm. 30 cm. Sch. hellbraun 10YR-7/3, hart, porös, rotbraune Partikel, ähnlich CAL-C-1 (Kalabrien). US 519/98, Inv. 519/1/98-54.
B4.808 Taf. 158	Bdfrgt. Schale, hoher Standring. Hellrot, geglättet, innen rußfleckig. BdDm. 6 cm. VEL-C-9 (Velia). US 523/98, Inv. 523/1/98-58.
B4.809 Taf. 158	Bdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. Innen tongrundig 5YR-5/6, außen rötlich gelb bis hellgrau 5YR-6/1. RdDm. 11 cm. VEL-C-9 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-29.
B4.810 Taf. 158	Bdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. Tongrundig, rau, außen und am Rand rußig. RdDm. 8 cm. VEL-C-10 (Velia). US 523/98, Inv. 523/1/98-20.
B4.811 Taf. 158	Bdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. Tongrundig, rau, außen und am Rand rußig. RdDm.17 cm. VEL-C-10 (Velia). US 516/98, Inv. 516/1/98-34.
B4.812 Taf. 158	Bdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. Innen hellrot, außen tongrundig, geglättet, am Rand rußig. RdDm.13 cm. VEL-C-3 (Velia). US 524/98, Inv. 524/3/98-2.
B4.813 Taf. 158	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-8 (Velia). US 523/98, Inv. 523/1/98-18.
B4.814 Taf. 158	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 3. Innen hellrot geglättet, außen tongrundig, rau. RdDm. 16 cm. VEL-C-9 (Velia). US 523/98, Inv. 523/1/98-38.
B4.815 Taf. 158	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 4. Tongrundig, rau. RdDm.16 cm. VEL-C-9 (Velia). US 517/98, Inv. 517/1/98-8.
B4.816 Taf. 158	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 5. Innen hellrot 5YR-5/6, geglättet, außen rau, Brandflecken. RdDm. 16 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 523/98, Inv. 523/1/98-37.
B4.817 Taf. 158	Bdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz. Tongrundig, rau. RdDm. 13 cm. VEL-C-9 (Velia). US 516/98, Inv. 516/1/98-23.

B4.818 Taf. 159	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 1. Tongrundig, rau, rußfleckig. RdDm. 26 cm. VEL-C-9 (Velia). US 519/98, Inv. 519/1/98-23.
B4.819 Taf. 159	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 1. Dunkelbraun, rau, teilweise rußfleckig. RdDm. 26 cm. VEL-C-11 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-101.
B4.820 Taf. 159	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Innen hellrot 2.5YR-6/6, geglättet, außen tongrundig, rau. RdDm. 26 cm. VEL-C-9 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-32.
B4.821 Taf. 159	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Dunkelbraun, rau, rußfleckig. RdDm. 26 cm. VEL-C-11 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-93.
B4.822 Taf. 159	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Dunkelbraun, rau. RdDm. 24 cm. VEL-C-9 (Velia). US 517/98, Inv. 517/98-11.
B4.823 Taf. 159	Bdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Hellroter Tonschlickerüberzug, rau. RdDm. 28 cm. VEL-C-9 (Velia). US 519/98, Inv. 519/1/98-27.
B4.824 Taf. 159	Bdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Innen rotbraun bis grau streifig, außen grau, rau. RdDm. 23 cm. VEL-C-3 (Velia). US 524/98, Inv. 524/1/98-19.
B4.825 Taf. 159	Bdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Tongrundig, außen hellgrau, fleckig. RdDm. 26 cm. VEL-C-10 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-91.
B4.826 Taf. 160	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Innen hellroter Tonschlicker, rau, außen und am Rand hellgrau. RdDm. 26 cm. VEL-C-3 (Velia). US 519/98, Inv. 519/1/98-26.
B4.827 Taf. 160	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 21 cm. VEL-C-9 (Velia). US 516/98, Inv. 516/1/98-25.
B4.828 Taf. 160	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 2. Außen dunkelroter Schlickerüberzug, innen tongrundig. RdDm. 23 cm. VEL-C-9 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-19.

B4.829 Taf. 160	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 2. Tongrundig, rau, rußfleckig. RdDm. 14 cm. VEL-C-9 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-15.
B4.830 Taf. 160	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 2. Tongrundig, rau, außen stark rußig. RdDm. 19 cm. VEL-C-11 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-16.
B4.831 Taf. 160	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 2. Rötlich gelb-grau streifig, rau. RdDm. 16 cm. Grau, verbrannt. US 524/98, Inv. 524/2/98-19.
B4.832 Taf. 160	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 5. Innen hellrot geglättet, außen rußfleckig. RdDm. 22 cm. VEL-C-9 (Velia). US 519/98, Inv. 519/1/98-20.
B4.833 Taf. 160	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. Rotbrauner, streifiger Tonschlicker, geglättet. RdDm. 26 cm. VEL-C-2 (Velia). US 519/98, Inv. 519/1/98-28.
B4.834 Taf. 160	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. Außen hell, geglättet. RdDm. 20 cm. VEL-C-9 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-39.
B4.835 Taf. 160	Rdfrgt. Kasserolle, gerade Wand. Tongrundig, rau, am Rand rußig. RdDm. 27 cm. VEL-C-9 (Velia). US 524/98, Inv. 524/2/98-22.
B4.836 Taf. 161	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Rötlich dunkelbraun, geglättet. RdDm. 26 cm. VEL-C-11 (Velia). US 519/98, Inv. 519/1/98-35.
B4.837 Taf. 161	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Tongrundig, geglättet. RdDm. 18 cm. VEL-C-10 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-100.
B4.838 Taf. 161	Rdfrgt. Pfanne, verdickter Rand. Tongrundig, rau, innen und außen rußfleckig. RdDm. 26 cm. VEL-C-6 (Velia). US 524/98, Inv. 524/2/98-31.
B4.839 Taf. 161	Rdfrgt. Topf, dreieckig verdickter Rand 1. Hellrot, rau, außen rußig. RdDm. 20 cm. VEL-C-9 (Velia). US 523/98, Inv. 523/1/98-29.

B4.840 Taf. 161	Rdfrgt. Topf, dreieckig verdickter Rand 2. Hellrot, geglättet, am Rand rußig. RdDm. 20 cm. VEL-C-8 (Velia). US 523/98, Inv. 523/1/98-26.
B4.841 Taf. 161	Rdfrgt. Topf, hoher Trichterrand. Innen und außen rötlich braun, geglättet. RdDm. 16 cm. VEL-C-7 (Velia). US 517/98, Inv. 517/1/98-14.
B4.842 Taf. 161	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 21 cm. VEL-C-9 (Velia). US 524/98, Inv. 524/2/98-26.
B4.843 Taf. 161	Rdfrgt. Deckel, abgeschrägter Rand. Tongrundig, rau, innen teilweise rußig. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-55.
B4.844 Taf. 161	Rdfrgt. Deckel, profilierter Knauf. Tongrundig, rau. RdDm. 2,5 cm. VEL-C-2 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-56.
B4.845 Taf. 161	Rdfrgt. Deckel, Knauf. Dunkelbraun, geglättet. RdDm. 1,8 cm. US 519/98, Inv. 519/1/98-47.
B4.846 Taf. 161	Rdfrgt. Deckel, Knauf. Rötlich, geglättet, teilweise rußfleckig. RdDm. 1 cm. PAE-C-1 (Paestum). US 512/98, Inv. 512/2/98.
B4.847 Taf. 161	Rdfrgt. Deckel, Knauf. Hell, geglättet, an der Oberseite Abzugsringe. RdDm. 6 cm. ION-ADR-C-1 (ionisch-adriatischer Raum). US 512/98, Inv. 512/2/98.
B4.848 Taf. 162	Bdfrgt. Becken, profilierter Fuß. Außen tongrundig, geglättet, innen dunkelgrau, rau. BdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 523/98, Inv. 523/1/98-13.
B4.849 Taf. 162	Bdfrgt. Becken, abgetreppter Fuß. Tongrundig, geglättet. RdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 525/98, Inv. 525/1/98-63b.
B4.850 Taf. 162	Bdfrgt. Becken, profilierter Fuß. Tongrundig, innen rau, außen geglättet. BdDm. 16 cm. VEL-C-3 (Velia). US 523/98, Inv. 523/1/98-42.
B4.851 Taf. 162	Rdfrgt. Pithos, Dreiecksrand. Tongrundig, grob. RdDm. ca. 60 cm. VEL-C-4 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-113.

	Amphoren
B4.852 Taf. 162	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7, oberhalb der Profilierung abgeschlagen. Reste von weißem Überzug. RdDm. nicht bestimmbar, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 517/98, Inv. 517/98-25.
B4.853 Taf. 162	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 11 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 516-1/98, Inv. 516-1/98-54.
B4.854 Taf. 162	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. Überzug rötlich braun 5YR-5/3, Innenkante des Randes leicht gesandet. RdDm. 12 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 512-2/98, Inv. 512-2/98-123.
B4.855 Taf. 162	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10c. RdDm. 12 cm, 130° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 517/98, Inv. 519/98-58.
B4.856 Taf. 162	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11a. Überzug blassgelb 5YR-8/3. RdDm. 13 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-2 (Kampanien). US 524/98, Inv. 524/98-40.
B4.857 Taf. 163	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11b. RdDm. 13 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-6 (Golf von Neapel). US 523/98, Inv. 523/98-68. Probennr. M10/31.
B4.858 Taf. 163	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 11b/12b. Überzug auf der Lippe weiß 2.5Y8/2. RdDm. 13 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-4 (Kampanien). US 512-3/98, Inv. 512-3/98-62.
B4.859 Taf. 163	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. Weißer Überzug in Resten unter der Lippe. RdDm. 10 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 517/98, Inv. 519/98-59.
B4.860 Taf. 163 Foto-Taf. 132	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. Innen Reste von schwarzer Verpichung. RdDm. 12,5 cm, 150° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 512/98, Inv. 512/98-61.
B4.861 Taf. 163	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. Weißer Überzug in Resten unter der Lippe. RdDm. 10 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 512/98, Inv. 512/98-64.
B4.862 Taf. 163	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a, Sonderform, Unterseite leicht profiliert. Weißer Überzug 10YR-8/2, gut deckend. RdDm. 12 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-3 (Paestum). US 517/98, Inv. 517/98-26.

B4.863 Taf. 163	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. Weißer Überzug in Resten. RdDm. 12 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-2 (Kampanien). US 517/98, Inv. 517/98-2.
B4.864 Taf. 163	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b, Kleinform? Weißer Überzug 2.5Y-8/2. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-2 (Kampanien). US 525/98, Inv. 525/98-122. Probennr. M10/33.
B4.865 Taf. 163	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12b. Weißer 2.5Y-8/2 Überzug auf der Lippe. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-4 (Kampanien). US 512-3/98, Inv. 512-3/98-63. Probennr. M10/28.
B4.866 Taf. 163	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. Rötlich braun 5YR-5/3, unter der Lippe Reste von dickem, weißem Überzug. RdDm. 14 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAL-A-4 (Kalabrien). US 515/98, Inv. 515/98-84.
B4.867 Taf. 164	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 13. Weißer Überzug, dick unter der Lippe. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 512/98, Inv. 512/98-65.
B4.868 Taf. 164	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 13. Weißer Überzug, außen dünn aufgetragen. RdDm. 12 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 519/98, Inv. 519/98-61.
B4.869 Taf. 164	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 13, Rand stark abgeschlagen. Weißer Überzug 2.5Y-8/2. RdDm. 13 cm, 120° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-1 (Kampanien), aber weniger hoch gebrannt. US 512-2/98, Inv. 512-2/98-124. Probennr. M10/34.
B4.870 Taf. 164	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 14a. Rötlich grauer Überzug 10R-5/1, dünn. RdDm. 12 cm, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 524/98, Inv. 524/98-41.
B4.871 Taf. 164	4 Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 14b. Weißer Überzug in Resten. RdDm. 12 cm, 320° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 512-2/98, Inv. 512-2/98-125 und 126.
B4.872 Taf. 164	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 14b. Weißer Überzug in Resten. RdDm. 9 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 512-2/98, Inv. 512-2/98-127.
B4.873 Taf. 164	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 14a, sehr kleines Fragment. Überzug sehr blassbraun 10YR-8/3. RdDm. 10 cm. CAMP-A-3 (Kampanien). US 524-1/98, Inv. 524-1/98-46.

B4.874 Taf. 164	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5a. VEL-A-5 (Velia). US 515/98, Inv. 515/98-86.
B4.875 Taf. 164	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F5b. BdDm. 3,5 cm. BNap-A-8 (Golf von Neapel). US 519/98, Inv. 519/98-71.
B4.876 Taf. 164	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F6. Überzug rosa 7.5YR-8/4, an der Unterseite abgeschlagen. BdDm. 5,4 cm. CAMP-A-4 (Kampanien). US 514/98, Inv. 514/98-11.
B4.877 Taf. 164	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F7c. Weißer Überzug, horizontal mit einem Pinsel aufgetragen. CAMP-A-4 (Kampanien). US 524-1/98, Inv. 524-1/98-47.
B4.878 Taf. 164	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F9. BdDm. 4,5 cm. VEL-A-2 (Velia). US 512-2/98, Inv. 512-2/98-42.
B4.879 Taf. 164 Foto-Taf. 135	Rdfrgt. Amphore, schmaler, bandartiger Rand. Reste von weiß bis rosagrauem Überzug 7.5YR-6/2. RdDm. 12 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. ERY-A-1 (Erythrai). US 517/98, Inv. 517/98-30.
B4.880 Taf. 164	Rdfrgt. Amphore, kleine, kantige Rundstablippe. Überzug sehr blassbraun 10YR-8/3. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. RHOD-A-1 (Rhodos). US 524/98, Inv. 524/98-42.
B4.881 Taf. 165 Foto-Taf. 136	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-5.2.3.1. Überzug weiß 10YR-8/2, Rand völlig abgeschlagen. RdDm. 12 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. IG-PUN-A-2 (non id.). US 512-2/98, Inv. 512-2/98-128.
B4.882 Taf. 165	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.1.2.1. RdDm. 12 cm. CAR-REG-A-6 (Nordafrika). US 517/98, Inv. 517/98-28.
B4.883 Taf. 165	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.2.1.1. Überzug sehr blassbraun 10YR-8/3. RdDm. 13 cm. PAN-REG-A-2 (Nordwestsizilien). US 512-3/98, Inv. 512-3/98-66.
B4.884 Taf. 165	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.1.2.1. Überzug blassgelb 2.5Y-7/4. RdDm. 12 cm. Sch. sehr blassbraun 10YR-8/4, körnig, feine Quarzmagerung, sehr feiner Goldglimmer, vereinzelt rostrote Flecken, einzelne große Kalkeinschlüsse. US 512-2/98, Inv. 512-2/98-129.
B4.885 Taf. 165	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.4.2.1. RdDm. 21 cm. CAR-REG-A-7 (Nordafrika). US 517/98, Inv. 517/98-29.
B4.886 Taf. 165	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.2.1.1. Überzug weiß 2.5Y-8/2, gut deckend. RdDm. 16 cm, 110° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-A-1 (Panormos). US 515/98, Inv. 515/98-85.

B4.887 Taf. 165	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.2.1.1., Rand stark abgeschlagen. RdDm. 14 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rot 2.5YR-5/6, porös und stark mit Foraminiferen durchsetzt, feiner Quarz, sehr grobporige Oberfl. US 517/98, Inv. 517/98-31.
B4.888 Taf. 165	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.2.1.1. bzw. T-7.3.2.1. Überzug sehr blassbraun 10YR-8/3. RdDm. 13 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-REG-A-2 (Region Panormos). US 512-2/98, Inv. 512-2/98-66.
B4.889 Taf. 165	Bdfrgt. punische Amphore. BdDm. 3,5 cm. CdE-A-1–A-25. US 512-3/98, Inv. 512-3/98-67.
B4.890 Taf. 165	Bdfr. punische Amphore. BdDm. 3 cm, 180° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAR-REG-A-2 (Nordafrika). US 512-2/98, Inv. 512-2/98-43.
	Lampen
B4.891 Taf. 166	Rdfrgt. Knickschulterlampe, hochgezogener Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 519/98, Inv. 519/1/98-5.
	Koroplastik
B4.892 Taf. 166 Foto-Taf. 143	Unterkörperfrgt. einer Gewandfigur. Oberfl. rosatoniges Hellbraun 7.5YR-6/4, dunkles Graublau 5YR-3.5/1. Erh. H 9,1 cm, erh. B 3,0 cm, erh. T 3,5 cm, Wdst. 0,4–0,9 cm. VEL-FT-3 (Velia). US 512/98, Inv. 512/98-51.
B4.893 Taf. 166 Foto-Taf. 144	Gewandfrgt. (Schulter und Arm). Erh. H 4,3 cm, erh. B 2,8 cm, erh. T 1,5 cm, Wdst. 0,4–1,0 cm. Oberfl. rosafarbiges Hellbraun 7.5YR-6/4. VEL-FT-3 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-131.
B4.894 Taf. 166 Foto-Taf. 144	Gewandfrgt. einer weiblichen Gewandfigur. Erh. H 2,5 cm, erh. B 2,5 cm, Wdst. 0,5–1,1 cm. Oberfl. rosafarbiges Hellbraun 7.5YR-6/4. VEL-FT-1 mit einzelnen größeren Quarzeinschlüssen. US 515/98, Inv. 515/1/98-82.
B4.895 Taf. 166 Foto-Taf. 143	2 Gewandfrgt. (?) a: erh. H 7,4 cm, erh. B 3,6 cm, erh. T 2,3 cm, Wdst. um 1,0 cm. b: erh. H 5,2 cm, erh. B 3,6 cm, erh. T 2,3 cm, Wdst. um 1,0 cm. Oberfl. rosafarbiges Hellbraun 7.5Y-6/4. VEL-FT-2, grau 7.5YR-6/0 (Velia), hart. US 523/98, Inv. 523/1/98-75.
B4.896 Taf. 166 Foto-Taf. 144	Profilierte, rechteckige Basis. Erh. H 3,4 cm, B 6,4 cm, T 6,4 cm, Wdst. 0,6 cm. Oberfl. rosafarbiges Hellbraun 7.5YR-6/4, etwas flau. VEL-FT-2 (Velia), hart. US 512/98, Inv. 512/2/98-52.
	Metall
B4.897 Taf. 166	Frgt. Bronze, Stift, vierkantiger Querschnitt, gebogen, beidseitig abgebrochen. Erh. L 5,6 cm, max. Dm 0,2 × 0,3 cm. US 515/98, Inv. 515/2/98-1.
	Bein
B4.898 Taf. 166 Foto-Taf. 138	Rdfrgt. Griff oder Spule, gedrechselt, poliert. Erh. H 4 cm, max. Dm 1,1 cm. US 523/98, Inv. 523/2/98-1.

	Ziegel
B4.899 Taf. 166	M-Leiste, Flachziegel, FLZ 1. VEL-CBM-1 (Velia). US 515/98, Inv. 515/1/98-96.
B4.900 Taf. 166	U-Leiste, Flachziegel, FLZ 1. Z 24 (Golf von Neapel). US 515/98, Inv. 515/1/98-95.
B4.901 Taf. 166	M-Leiste, Flachziegel, FLZ 1. Heller Überzug. ISC-CBM-1, Ischia. US 512/98, Inv. 512/2/98-53-1.
B4.902 Taf. 166	U-Leiste, Flachziegel, FLZ 2. Heller Überzug. NA-REG-CBM-2 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-53-8.
B4.903 Taf. 166	S-Kante Deckziegel, RZ 2. NA-REG-CBM-1 (Golf von Neapel). US 515/98, Inv. 515/1/98-107-6.
B4.904 Taf. 166	S- und V-Kante Deckziegel, RZ 2. ISC-CBM-1 (Ischia). US 512/98, Inv. 512/2/98-54.
B4.905 Taf. 166	S- und V-Kante Deckziegel, RZ 2. ISC-CBM-1 (Ischia). US 512/98, Inv. 512/2/98-54-3.
B4.906 Taf. 167	V- und S-Kante Deckziegel, RZ 2. Oberfl. hell geglättet. NA-REG-CBM-1 (Golf von Neapel). US 515/98, Inv. 515/1/98-107-2.
B4.907 Taf. 166	S-Kante Deckziegel, RZ 2. VEL-CBM-4 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-74.
B4.908 Taf. 167	S-Kante Deckziegel, RZ 2. Tongrundig, rau. VEL-CBM-4 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-147-3.
B4.909 Taf. 167	S- und V-Kante Deckziegel, RZ 2. VEL-CBM-2 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-75.
B4.910 Taf. 167	S-Kante Deckziegel, RZ 2. Oberseite hell überfärbt. NA-REG-CBM-2 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/2/98-141.
B4.911 Taf. 167	S-Kante Deckziegel, RZ 2. VEL-CBM-2 (Velia). US 515/98, Inv. 515/1/98-105.
B4.912 Taf. 167	S- und V-Kante Deckziegel, RZ 2. VEL-CBM-2 (Velia). Oberseite hell überfärbt. US 512/98, Inv. 512/2/98-143.
B4.913 Taf. 167	S-Kante Deckziegel, RZ 2. Hell überfärbt. VEL-CBM-1 (Velia). US 512/98, Inv. 512/2/98-147-1.
B4.914 Taf. 167	S-Kante Deckziegel mit pentagonalem Querschnitt. Außen hell geglättet, innen rau. NA-REG-CBM-1 (Golf von Neapel). US 530/98, Inv. 530/1/98-41.

B4.915 Taf. 167	S-Kante Deckziegel mit pentagonalem Querschnitt. Außen hell geglättet, innen rau. NA-REG-CBM-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 523/1/98-79-2.
B4.916 Taf. 167	S-Kante Deckziegel mit pentagonalem Querschnitt. Außen hell geglättet, innen rau. NA-REG-CBM-1 (Golf von Neapel). US 512/98, Inv. 512/3/98-79.
B4.917 Taf. 167	V-Kante Deckziegel, RZ 1. Außen hell überfärbt. ISC-CBM-1, Ischia. US 512/98, Inv. 512/2/98-140.
B4.918 Taf. 167	S- und V-Kante Deckziegel, RZ 2. VEL-CBM-2 (Velia). US 512/98, Inv. 512/3/98-76.
	Bereich Turm B4, Kaiserzeit
	Bereich Turm B4, Phase Kaiserzeit 1: Bauliche Aktivitäten in der Insula I (Schnitt 5/98)
	Terra Sigillata
B4.919 Taf. 167	Rdfrgt. Teller, Form B399. Überzug rot 10R5/6. RdDm. ca. 18 cm. Campanian Orange Sigillata, BNap-TS-5 (Golf von Neapel). US 508/98, Inv. 508-2/98-9.
B4.920 Taf. 168	Rdfrgt. Schale, Form B417. Überzug rot 10R-4/8US 508/98. RdDm. 18 cm. Campanian Orange Sigillata, BNap-TS-5 (Golf von Neapel). US 508/98, Inv. 508-2/98-8.
B4.921 Taf. 168	Wdfrgt. Schale, Consp. 22/23 mit feinen Riefelbändern. Überzug rot 2.5YR-4/6, matt. Sigillata Puteolana, BNap-TS-1 (Golf von Neapel). US 507/98, Inv. 507-2/98-1.
	Dünnwandige Keramik
B4.922 Taf. 168	Rdfrgt. Becher, profilierter, ausgebogener Rand, Form Guldager Bilde 1b. RdDm. 12 cm. VEL-C-8 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-10.
B4.923 Taf. 168	Rdfrgt. Becher, kleiner, ausgebogener Rand. RdDm. 10 cm. Sch. ohne Bestimmung. US 508/98, Inv. 506-1/98-48.
B4.924 Taf. 168	Rdfrgt. kleiner Becher, ausgebogener Rand. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 506/98, Inv. 506-1/98-15.
	Gebrauchskeramik
B4.925 Taf. 168	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 506/98, Inv. 506-1/98-39.
B4.926 Taf. 168	Rdfrgt. Krug, Trichterrand. RdDm. 8 cm. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/6, feinporös, wenig Glimmer, möglicherweise Import aus Kalabrien. US 508/98, Inv. 508-2/98-11.
B4.927 Taf. 168	Rdfrgt. bauchiger Topf, kurzer Horizontalrand. RdDm. 19 cm. VEL-C-2 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-90.

B4.928 Taf. 168	Rdfrgt. Topf, kurzer, innen gekehlter Horizontalrand und abgesetzter Hals. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-93.
B4.929 Taf. 168	Rdfrgt. Olla, kurzer, eingesattelter Horizontalrand. RdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-24.
B4.930 Taf. 168	Rdfrgt. Olla, abgesetzter und ausgebogener Rand. RdDm. 18 cm. VEL-C-2 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-86.
B4.931 Taf. 168	Rdfrgt. Olla, Steilrand. RdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-19.
B4.932 Taf. 168	Bdfrgt. hoher Kochtopf/Olla, Flachrand. RdDm. 13 cm. VEL-C-2 (Velia). US 506/98, Inv. 506-1/98-47.
B4.933 Taf. 168	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand. RdDm. 26 cm. VEL-C-2 (Velia). US 506/998, Inv. 506-1/98-61.
B4.934 Taf. 169	Rdfrgt. Kochtopf, Horizontalrand. RdDm. 18 cm. VEL-C-2 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-25.
B4.935 Taf. 169	Rdfrgt. Kochtopf, Horizontalrand. RdDm. 24 cm. VEL-C-2 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-28.
B4.936 Taf. 169	Rdfrgt. Kochtopf/Kasserolle, kurzer Horizontalrand. RdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-18.
B4.937 Taf. 169	Rdfrgt. Kochtopf/Kasserolle, kurzer Horizontalrand. RdDm. 18 cm. VEL-C-2 (Velia). US 506/98, Inv. 506-1/98-64.
B4.938 Taf. 169	Rdfrgt. Kochtopf/Kasserolle, kurzer Horizontalrand. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-92.
B4.939 Taf. 169	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand. RdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 506/98, Inv. 506-1/98-50.
B4.940 Taf. 169	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 506/98, Inv. 508-2/98-88.
B4.941 Taf. 169	Rdfrgt. Pfanne, kurzer Horizontalrand. RdDm. 24 cm. VEL-C-2 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-29.

B4.942 Taf. 169	Rdfrgt. Pfanne *ad orlo bifido*. RdDm. 18 cm. VEL-C-2 (Velia). US 508/98, Inv. 508-2/98-94.
B4.943 Taf. 169	Rdfrgt. Pfanne *ad orlo bifido*. RdDm. 28 cm. VEL-C-2 (Velia). US 506/98, Inv. 507-2/98/98-35.
	Amphoren
B4.944 Taf. 169	Rdfrgt. Amphore, Dressel 1, auf der Außenseite des Randes intentionelle runde Vertiefung. Überzug gelb 2.5Y-8/3, gut deckend. RdDm. 14 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-7/4, mittelporös, Glimmer, schwarze, rote und weiße Einschlüsse. US 507/98, Inv. 507-1/98-33.
B4.945 Taf. 169	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4. RdDm. 10 cm. Sch. rosa 7.5YR-7/4, feinporös, winzige rote Einschlüsse, ähnlich AR 11. US 507/98, Inv. 507-1/98-34.
B4.946 Taf. 169	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4. Überzug rosa 7.5YR-8/3, matt. RdDm. 11 cm. AR11. US 508/98, Inv. 508-2/98-54.
B4.947 Taf. 169	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4. Überzug außen rosa 5YR-8/3. RdDm. 11 cm. BNap-A-7 (Golf von Neapel). US 508/98, Inv. 508-2/98-122.
B4.948 Taf. 169	Rdfrgt. Amphore, Oberaden 74. Überzug weiß 5Y-8/2. RdDm. 11 cm. Sch. rosa 2.5YR-6/8, feinporös, weiße Einschlüsse. US 508/98, Inv. 508-2/98-121.
	Bereich Turm B4, Phase Kaiserzeit 1: Aufgabestratum (Schnitt 5/98)
	Terra Sigillata
B4.949 Taf. 170	Bdfrgt. Schale, Typ B423/426. BdDm. 7 cm. Campanian Orange Sigillata, BNap-TS-5 (Golf von Neapel). US 503/98, Inv. 503-1/98-2.
B4.950 Taf. 170	Rdfrgt. Teller, schräge Wand Consp. 2.3.1. Überzug rot 2.5YR-4/6. RdDm. 21 cm. Sigillata Puteolana, BNap-TS-1 (Golf von Neapel). US 503/98, Inv. 503-1/98-1.
	Dünnwandige Keramik
B4.951 Taf. 170	Wdfrgt. Becher/Schale, flächiger Ratterdekor, darüber Gittermuster aus mit der Hand aufgetragener Barbotine. Überzug braun 7.5YR-4/3, leicht silbrig glänzend. Ähnlich BNap-F-3 (Golf von Neapel). US 503/98, Inv. 503-1/98-10.
B4.952 Taf. 170	Wdfrgt. Becher/Schale, flächiger Ratterdekor, möglicherweise im Bruch noch Ansatz von Gitterdekor wie bei Kat. B4.951 sichtbar. Überzug gelbrot 5YR-5/6, leicht silbrig glänzend. Ähnlich BNap-F-3 (Golf von Neapel). US 503/98, Inv. 503-1/98-11.

B4.953 Taf. 170	Wdfrgt. Becher/Schale, flächiger Ratterdekor. Überzug rötlich braun 7.5YR-5/4, matt. ION-ADR-C-2 (ionisch-adriatischer Raum). US 503/98, Inv. 503-1/98-12.
	Gebrauchskeramik
B4.954 Taf. 170	Rdfrgt. Krug, abgewinkelter Rand. RdDm. 13 cm. VEL-C-2 (Velia). US 503/98, Inv. 503-1/98-50.
B4.955 Taf. 170	Rdfrgt. Pfanne, kurzer Horizontalrand. RdDm. 24 cm. VEL-C-2 (Velia). US 503/98, Inv. 503-1/98-59.
B4.956 Taf. 170	Rdfrgt. Backplatte, glatter Rand. Überzug innen rot. RdDm. 26 cm. ISC-C-1 (Ischia). US 503/98, Inv. 503-1/98-6.
	Amphoren
B4.957 Taf. 170	Rdfrgt. Amphore, Dressel 1. RdDm. 32 cm. PAE-A-1 (Paestum). US 503/98, Inv. 503-1/98-147.
B4.958 Taf. 170	Rdfrgt. Amphore, Dressel 1C (?). Überzug hellgrau 2.5Y7/2. RdDm. 24 cm. Sch. grau 7.5YR-5/1, feinporös, weiße und schwarze Partikel, stark überbrannt (Golf von Neapel?). US 503/98, Inv. 503-1/98-148.
B4.959 Taf. 170	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4. RdDm. 24 cm. AR11 (Latium – Kampanien?). US 503/98, Inv. 503-1/98-152.
B4.960 Taf. 170	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4. RdDm. 12 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/8, feinporös, mit weißen und grauen Partikeln. US 503/98, Inv. 503-1/98-149.
	Bereich Turm B4, Phase Kaiserzeit 2: Die Zerstörung der *Via del Porto* durch eine Vermurung (Schnitt 3–4/99)
MNr. 7 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n. r. Rv.: Eule mit offenen Flügeln (?). US 327/99, Inv. 327-3/99-43. Dat.: 3. Jh. v. Chr.
	Terra Sigillata
B4.961 Taf. 171	Rdfrgt. Teller, Consp. 12. Überzug rot 2.5YR-4/6, matt, teilweise abgeblättert. RdDm. 24 cm. Italische TS, T3 (Arezzo). US 438/99, Inv. 438/99-1.
B4.962 Taf. 171	Rdfrgt. Teller, gekehlter Steilrand, Consp. 18.2. Überzug rot 2.5YR-5/8, matt glänzend. RdDm. 24 cm. Italische TS, T1 (Arezzo). US 439/99, Inv. 439/99-25.
B4.963 Taf. 171	Rdfrgt. Schale, Consp. 22 oder 23. Überzug rot 2.5YR-4/8, matt. RdDm. 14 cm. Italische TS, T1 (Arezzo). US 438/99, Inv. 438/99-2.

B4.964 Taf. 171	Rdfrgt. Schale, Consp. 27. Überzug rot 2.5YR-4/8, leicht glänzend. RdDm. 9 cm. Italische TS, T3 (Arezzo). US 438/99, Inv. 438/99-3.
B4.965 Taf. 171	Rdfrgt. Schale, Consp. 27. Überzug rotbraun, matt glänzend. RdDm. 7 cm. Italische TS, T3 (Arezzo). US 320/99, Inv. 320/99-6.
B4.966 Taf. 171	Rdfrgt. Schale, eingeschnürte Wandung, Consp. 32.3.1. Überzug rot 2.5YR-4/8, matt. RdDm. 10 cm. Italische TS, T1 (Arezzo). US 321/99, Inv. 321/99-1.
B4.967 Taf. 171	Wdfrgt. mit nicht definierbaren Resten von Reliefdekor. Überzug rotbraun, matt. Italische TS, T2 (Pisa). US 320/99, Inv. 320/99-6.
B4.968 Taf. 171	Rdfrgt. Schale, Consp. 27. Überzug rotbraun, matt. RdDm. 9 cm. Italische TS, BNap-TS-1, Puteolana (Golf von Neapel). US 320/99, Inv. 320/99-4.
B4.969 Taf. 171	Rdfrgt. Schale, Consp. 27. Überzug rotbraun, matt. RdDm. ca. 14–16 cm. Italische TS, BNap-TS-1, Puteolana (Golf von Neapel). US 320/99, Inv. 320/99-2.
B4.970 Taf. 171	Rdfrgt. Teller, Hängelippe Consp. 12. Überzug rot 2.5YR-4/8, matt glänzend. RdDm. 22,4 cm. Italische TS, BNap-TS-3, Puteolana (Golf von Neapel). US 325/99, Inv. 325/99-1.
B4.971 Taf. 171	Rdfrgt. Miniaturschale, am wahrscheinlichsten Form Atlante 22. Überzug rotbraun, matt. RdDm. ca. 6 cm. Eastern Sigillata A, T7. US 320/99, Inv. 320/99-9.
	Dünnwandige Keramik
B4.972 Taf. 171	Rdfrgt. Becher, konkav gebauchter Rand. RdDm. 7 cm. Ähnlich GK 13 (Golf von Neapel ?). US 314/99, Inv. 314/99-6.
B4.973 Taf. 171	Rdfrgt. Becher, abgewinkelter Rand, Form Guldager Bilde 1c. RdDm. ca. 8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 327/99, Inv. 327/99-8.
B4.974 Taf. 171	Rdfrgt. zylindrisches Schälchen. Tongrundig. RdDm. ca. 7 cm. Sch. rot 2.5YR-4/6, kleine weiße Partikel, Glimmer. US 320/99, Inv. 320/99-16.
B4.975 Taf. 171	Rdfrgt. Schale, ausgebogener, kleiner Rand. RdDm. 7 cm. VEL-C-2 (Velia). US 437/99, Inv. 437/99-14.

B4.976 Taf. 171	Bdfrgt. Schälchen. Überzug dunkelgrau 5YR-4/1, silbrig glänzend, innen und außen sehr dichter Griesbewurf. BdDm. 6 cm. BNap-G-3, aber dunkler (2.5YR-5/2) (Golf von Neapel). US 439/99, Inv. 439/99-5.
B4.977 Taf. 171	Rdfrgt. Schale. RdDm. 10 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 327/99, Inv. 327/99-10.
B4.978 Taf. 171	Rdfrgt. Balsamarium. RdDm. 5 cm. VEL-C-1 (Velia). US 327/99, Inv. 327/99-11.
	Gebrauchskeramik
B4.979 Taf. 171	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand und enger Hals. RdDm. 4 cm. VEL-C-2 (Velia). US 437/99, Inv. 437/99-8.
B4.980 Taf. 171	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand. RdDm. 9 cm. VEL-C-2 (Velia). US 320/99, Inv. 320/99-17.
B4.981 Taf. 171	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand. RdDm. 9 cm. Sch. grau überbrannt (non id.). US 314/99, Inv. 314/99-7.
B4.982 Taf. 171	Rdfrgt. Krug, ausgebogener, profilierter Rand. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 325/99, Inv. 325/99-12.
B4.983 Taf. 171	Rdfrgt. Topf, ausgebogener Rand. RdDm. 26 cm. VEL-C-2 (Velia). US 437/99, Inv. 437/99-19.
B4.984 Taf. 172	Rdfrgt. Topf, ausgebogener Rand. RdDm. 30 cm. VEL-C-5 (Velia). US 320/99, Inv. 320/99-20.
B4.985 Taf. 172	Rdfrgt. Topf, ausgebogener Rand. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 320/99, Inv. 320/99-19.
B4.986 Taf. 172	Rdfrgt. bauchiger Topf, kurzer Horizontalrand. RdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 437/99, Inv. 437-438/99-9.
B4.987 Taf. 172	Rdfrgt. bauchiger Topf, kurzer Horizontalrand. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 438/99, Inv. 438/99-27.
B4.988 Taf. 172	Rdfrgt. Olla, ausgebogener Rand und Deckelauflage. RdDm. 13 cm. VEL-C-9 (Velia). US 437/99, Inv. 437/99-20.
B4.989 Taf. 172	Rdfrgt. Teller/Schüssel. RdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 438/99, Inv. 438/99-38.

	Amphoren
B4.990 Taf. 172	Rdfrgt. Amphore, verdickter Rand (Dressel 2-4?). Überzug blassgelb 5Y8/3, gut deckend. RdDm. ca. 12 cm. CAR-REG-A-2 ähnlich (Nordafrika). US 320/99, Inv. 320/99-54.
	Bereich Turm B4, Phase Kaiserzeit 3: Eine neuerliche Vermurung der *Via del Porto* (Schnitt 3–4/99)
MNr. 24 Foto-Taf. 156	Bronzemünze Stratonikeia (Karien). Av.: Kopf der Hekate n. r., mit zunehmendem Mond auf der Stirn, die Haare im Nacken in einem Knoten gefasst. Rv.: Kaum sichtbar: stehende Nike n. r., mit einem Palmzweig in der linken und einer Krone in der rechten Hand, nach vorgestreckt; oben ΣΤ[ΡΑΤΩ], unten [ΝΙΚΕΙΩΝ]. US 317/99, Inv. 317/99-183. Dat.: 1. Jh. v. Chr.
	Terra Sigillata
B4.991 Taf. 172	Rdfrgt. Schale, Consp. 33, an der Außenseite feine Riefelung. RdDm. unbestimmt. Italische TS, T1 (Arezzo). US 436/99, Inv. 436/99-2.
B4.992 Taf. 172	Bdfrgt. mit Zentralstempel *in planta pedis*: [ ]LII (CVArr Stempelform 162). Überzug rot. Italische TS, T3 (Arezzo). US 317/99, Inv. 317/99-10.
B4.993 Taf. 172	Bdfrgt. mit Zentralstempel:]HN. Italische TS, T2 (Pisa). US 317/99, Inv. 317/99-10.
B4.994 Taf. 172	Wdfrgt. Reliefschüssel, mit Palmette in Kreisbogen. Italische TS, BNap-TS-1, Puteolana (Golf von Neapel). US 436/99, Inv. 436/99-1.
	Afrikanische Sigillata
B4.995 Taf. 172	Rdfrgt. Schüssel, Hayes 8A (Var. Lamboglia 1a) mit Roulettierung. Überzug orange. RdDm. nicht bestimmbar. Afrikanische TS, T18 (non id.). US 317/99, Inv. 317/99-5.
	Dünnwandige Keramik
B4.996 Taf. 173	Rdfrgt. Becher, ausgebauchter, profilierter Rand. RdDm. 10 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 317/99, Inv. 317/99-191.
B4.997 Taf. 173	Rdfrgt. Becher, ausgebauchter, profilierter Rand. RdDm. 12 cm. VEL-C-2 (Velia). US 317/99, Inv. 317/99-35.
B4.998 Taf. 173	Rdfrgt. Becher, verdickter, ausgebogener Rand. RdDm. 10 cm. VEL-C-5 (Velia). US 433/99, Inv. 433/99-12.
B4.999 Taf. 173	Rdfrgt. Becher, kantig verdickter Rand und flächige Roulettierung. RdDm. ca. 7 cm. ION-ADR-C-2 (ionisch-adriatischer Raum). US 317/99, Inv. 317/99-34.

B4.1000 Taf. 173	Rdfrgt. Becher. Überzug rötlich braun 5YR.5/3. RdDm. ca. 8–9 cm. VEL-C-4 (Velia). US 317/99, Inv. 317/99-36.
B4.1001 Taf. 173	Rdfrgt. sehr feines Schälchen/Becher, hoher, trichterförmiger Rand. RdDm. 7 cm. Sch. rotbraun, außen dunkelbraun 7.5YR-4/4. US 321/99, Inv. 321/99-12.
B4.1002 Taf. 173	Rdfrgt. hohes Schälchen/Becher. RdDm. 8 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, Quarz, schwarze Einschlüsse. US 317/99, Inv. 317/99-190.
	Gebrauchskeramik
B4.1003 Taf. 173	Rdfrgt. Krug, abgewinkelter Rand. RdDm. 15 cm. VEL-C-2 (Velia). US 433/99, Inv. 433/99-14.
B4.1004 Taf. 173	Rdfrgt. Krug, abgewinkelter Rand. RdDm. 14 cm. VEL-C-1 (Velia). US 433/99, Inv. 433/99-15.
B4.1005 Taf. 173	Rdfrgt. Krug, abgewinkelter, kleiner Rand. RdDm. 11 cm. VEL-C-2 (Velia). US 317/99, Inv. 317/99-43.
B4.1006 Taf. 173	Rdfrgt. Topf, ausgebogener Rand. RdDm. 22 cm. VEL-C-5 (Velia). US 317/99, Inv. 317/99-57.
B4.1007 Taf. 173	Rdfrgt. Topf, ausgebogener, kantig verdickter Rand. RdDm. 26 cm. VEL-C-2 (Velia). US 436/99, Inv. 436/99-31.
B4.1008 Taf. 173	Rdfrgt. bauchiger Topf, verdickter Rand. RdDm. 22 cm. VEL-C-5 (Velia). US 317/99, Inv. 317/99-50.
B4.1009 Taf. 173	Rdfrgt. Olla, mandelförmiger Rand. RdDm. 12 cm. ISC-C-2 (Ischia). US 432/99, Inv. 432/99-7.
B4.1010 Taf. 173	Rdfrgt. Olla, ausgebauchter Rand. RdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 432/99, Inv. 432/99-19.
B4.1011 Taf. 173	Rdfrgt. Olla, abgewinkelter Rand. RdDm. 14 cm. VEL-C-2 (Velia). US 436/99, Inv. 436/99-21.
B4.1012 Taf. 173	Rdfrgt. Kochtopf, Horizontalrand. RdDm. 24 cm. VEL-C-9 (Velia). US 317/99, Inv. 317/99-54.

	Bereich Turm B4, Phase Kaiserzeit 4: Eine neuerliche Vermurung der *Via del Porto* (Schnitt 3–4/99)
	Italische Terra Sigillata
B4.1013 Taf. 174	Bdfrgt. Schale, vermutlich Consp. 14.2 oder 14.3. BdDm. 6,6 cm. Italische TS, BNap-TS-5 (Golf von Neapel). US 309/99, Inv. 309/99-81.
	Afrikanische Sigillata
B4.1014 Taf. 174	Rdfrgt. Hayes Form 9(A?). Überzug rot 2.5YR-5/8, leicht glänzend. RdDm. nicht bestimmbar. Afrikanische Sigillata, Produktion A, Veliascherbentyp T20. US 406/99, Inv. 406/99-4.
B4.1015 Taf. 174	Rdfrgt. Hayes Form 14A. Überzug rot 2.5YR-5/8, matt. RdDm. nicht bestimmbar. Afrikanische Sigillata, Produktion A, Veliascherbentyp T20. US 406/99, Inv. 406/99-5.
B4.1016 Taf. 174	Rdfrgt. Schale Hayes 14/17. Überzug rot 10R-5/6. RdDm. 13 cm. Afrikanische Sigillata, stark überbrannt. US 406/99, Inv. 406/99-14.
B4.1017 Taf. 174	Bdfrgt. Teller, Standring. Überzug rot 2.5YR-8/8, matt glänzend. BdDm. 9 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T19. US 406/99, Inv. 406/99-7.
B4.1018 Taf. 174	Bdfrgt. unbestimmtes Gefäß, Standring. BdDm. 8 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T14, kein Überzug erhalten. US 406/99, Inv. 406/99-13.
	Dünnwandige Keramik
B4.1019 Taf. 174	Rdfrgt. dünnwandiger Becher, kleiner, ausgebogener Rand und sackartiges Profil, Form Guldager Bilde 6. Außen spärlicher feiner Griesbewurf. Überzug rot 2.5YR-4/8, matt. RdDm. 8 cm. US 406/99, Inv. 406/99-29.
B4.1020 Taf. 174	Hals- und Henkelfrgt. kleiner Krug. Dm Hals 1,5 cm. PAE-C-3 (Paestum). US 309/99, Inv. 309/99-3.
B4.1021 Taf. 174	Rdfrgt. Krug/Flasche, abgesetzter hoher Rand und Ansatz eines Henkels. RdDm. 1,6 cm. ION-ADR-C-2 (ionisch-adriatischer Raum). US 309/99, Inv. 309/99-92.
B4.1022 Taf. 174	Rdfrgt. tiefe Schale/Becher. Reste eines weißen Überzugs. RdDm. 7 cm. Sch. gelbrot 5YR-5/6, Glimmer, wenig kleine weiße Partikel. US 309/99, Inv. 309/99-4.
B4.1023 Taf. 174	Rdfrgt. Schale, flach ausgebogener Rand. RdDm. 10 cm. Sch. überbrannt. US 406/99, Inv. 406/99-46.

B4.1024 Taf. 174	Rdfrgt. Schale, flach ausgebogener Rand. RdDm. 16 cm. VEL-C-5 (Velia). US 406/99, Inv. 406/99-48.
	Gebrauchskeramik
B4.1025 Taf. 174	Rdfrgt. Krug, Flachrand. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 309/99, Inv. 309/99-10.
B4.1026 Taf. 174	Rdfrgt. Krug, Trichtermündung. RdDm. 8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 309/99, Inv. 309/99-11.
B4.1027 Taf. 174	Rdfrgt. Krug, Trichtermündung und kurzer Horizontalrand. RdDm. 6 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 406/99, Inv. 406/99-49.
B4.1028 Taf. 174	Rdfrgt. Krug, Trichtermündung und kurzer Horizontalrand. RdDm. 8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 310/99, Inv. 310/99-147.
B4.1029 Taf. 174	Rdfrgt. Olla, abgewinkelter Rand. RdDm. 19 cm. PAE-A-5 (Paestum). US 309/99, Inv. 309/99-134.
B4.1030 Taf. 174	Rdfrgt. Kochtopf, Horizontalrand und eingezogener Hals. RdDm. 39 cm. Etwas feiner als BNap-C-10 (Golf von Neapel). US 309/99, Inv. 309/99-22.
B4.1031 Taf. 174	Rdfrgt. Kasserolle, Hayes Form 197. Überzug gelbrot 5YR-5/6, matt. RdDm. 16 cm. Sch. rosa 5YR-4/8, vereinzelt sehr große Kalkeinschlüsse, rote Einschlüsse. US 406/99, Inv. 406/99-31.
B4.1032 Taf. 175	Rdfrgt. Kasserolle, Hayes Form 197. Überzug außen grau 10YR-5/1, matt. RdDm. 22 cm. Sch. überbrannt. US 406/99, Inv. 406/99-43.
B4.1033 Taf. 175	Rdfrgt. Backplatte, glatter Rand. Überzug innen rot 10R-5/6, matt. RdDm. 30 cm. ISC-C-2 (Ischia). US 406/99, Inv. 406/99-37.
	Amphoren
B4.1034 Taf. 175	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4. RdDm. 13 cm. AR6 (Kampanien – Latium). US 309/99, Inv. 309/99-58.
B4.1035 Taf. 175	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4, Ansatz eines sehr kräftigen Doppelstabhenkels. RdDm. 16 cm. Sch. weiß 10YR-8/2, durchsichtige Quarzpartikel, große weiße, rotbraune und schwarze Einschlüsse. US 309/99, Inv. 309/99-60.
B4.1036 Taf. 175	Rdfrgt. Amphore, Dressel 2-4, unmittelbar unter dem Rand Ansatz eines Doppelstabhenkels. RdDm. 15,6 cm. Sch. rötlichgelb 5YR-6/8, weiße und graue Einschlüsse. US 309/99, Inv. 309/99-135.

B4.1037 Taf. 175	Rdfrgt. Amphore, rhodischer Typ. RdDm. 10 cm. Veliascherbentyp AR30 (südöstliche Ägäis?). US 309/99, Inv. 309/99-133.
B4.1038 Taf. 175	Hfrgt. Amphore, rhodischer Typ. Veliascherbentyp AR31 (Rhodos?). US 309/99, Inv. 309/99-137.
B4.1039 Taf. 175	Rdfrgt. Amphore, Africana IIA. Außen sehr blassbraun 10YR-8/3. RdDm. 15,5 cm. CAR-REG-A-7 (Nordafrika). US 309/99, Inv. 309/99-59.
	Bereich Turm B4, Phase Kaiserzeit 5: Eine neuerliche Vermurung der *Via del Porto* (Schnitt 3–4/99)
	Afrikanische Sigillata
B4.1040 Taf. 176	Rdfrgt. Teller, Hayes Form 3. Überzug rot 2.5YR-5/6, matt glänzend. RdDm. 22 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T18 ähnlich. US 313/99, Inv. 313/99-1.
B4.1041 Taf. 176	2 Rdfrgt. Teller, Hayes Form 5C (?). Überzug rot 2.5YR-6/8, schwach glänzend. RdDm. 22,5 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T14. US 310/99, Inv. 310/99-4 und 5.
B4.1042 Taf. 176	Rdfrgt. Schüssel, Hayes Form 8, außen Ratterdekor. Überzug rot 2.5YR-5/8, leicht glänzend. RdDm. 18,4 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T19. US 310/99, Inv. 310/99-2.
B4.1043 Taf. 176	Rdfrgt. Schüssel, Hayes Form 8, außen Ratterdekor. Überzug rot 2.5YR-5/8, matt. RdDm. 22 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T18. US 310/99, Inv. 310/99-3.
B4.1044 Taf. 176	Rdfrgt. Schüssel, Hayes Form 8, außen Ratterdekor. Überzug 2.5YR-8/8, matt. RdDm. 22 cm. Afrikanische Sigillata, T19. US 405/99, Inv. 405/99-1.
B4.1045 Taf. 176	Rdfrgt. Schüssel, Hayes Form 9A. Überzug 2.5YR-7/8, matt. RdDm. 18 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T19. US 405/99, Inv. 405/99-50.
B4.1046 Taf. 176	Rdfrgt. Schüssel, Hayes Form 14A. Überzug rot 2.5YR-5/6. RdDm. 20 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T18. US 310/99, Inv. 310/99-107.
B4.1047 Taf. 176	Rdfrgt. Schüssel, Hayes Form 14A. Überzug rötlichgelb 2.5YR-7/8, matt. RdDm. 22 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T19. US 405/99, Inv. 405/99-2.

B4.1048 Taf. 176	Rdfrgt. Schale, Hayes Form 16. Überzug rot 10R4/8, schwach glänzend. RdDm. 15 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T17, überbrannt. US 310/99, Inv. 310/99-6.
B4.1049 Taf. 176	Rdfrgt. Hayes Form 17 (?), sehr klein. RdDm. 15 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T17. US 310/99, Inv. 310/99-108.
B4.1050 Taf. 176	Bdfrgt. zarter Standring, ev. Hayes Form 6 oder Form 8. Überzug rot 2.5YR-5/8. BdDm. 10 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T20. US 311/99, Inv. 311/99-135.
B4.1051 Taf. 176	Bdfrgt. niedriger Standring. BdDm. 8 cm. Überzug rot 2.5YR-5/8, matt. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T 19. US 310/99, Inv. 310/99-9.
B4.1052 Taf. 176	Bdfrgt. niedriger Standrind. Überzug rot 2.5YR-5/8, matt. BdDm. 10 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion A, T18. US 310/99, Inv. 310/99-10.
	Dünnwandige Keramik
B4.1053 Taf. 176	Rdfrgt. kleiner Krug. RdDm. 2,2 cm. Sch. sehr blassbraun 10YR-8/4, durchsichtiger Quarz, weiße und schwarze Einschlüsse, raue Oberfläche. US 310/99, Inv. 310/99-23.
B4.1054 Taf. 176	Rdfrgt. Henkelbecher/Krug, kleiner, dreieckig verdickter Rand. RdDm. 8 cm. VEL-C-1 (Velia). US 313/99, Inv. 313/99-5.
B4.1055 Taf. 176	Rdfrgt. Becher, abgesetzter Hals und ausgebogener Rand. RdDm. 8 cm. VEL-C-7 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-176.
B4.1056 Taf. 176	Rdfrgt. Henkelbecher/Krug, kleiner, dreieckig verdickter Rand. RdDm. 8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-73.
B4.1057 Taf. 176	Rdfrgt. Töpfchen/Krug. RdDm. 5,8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-71.
B4.1058 Taf. 176	Rdfrgt. kleiner Krug oder Topf (?), ausgebogener Rand. RdDm. 5,4 cm. Sch. dunkelgrau 5YR-5/1, Oberfl. auffallend glatt. US 311/99, Inv. 311/99-61.
B4.1059 Taf. 176	2 Rdfrgt. tiefe Schale. RdDm. 9 cm. VEL-C-10 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-62 und 142.
	Gebrauchskeramik
B4.1060 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand. RdDm. 14 cm. VEL-C-2 (Velia). US 308/99, Inv. 308/99-8.

B4.1061 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, schräg abstehender Rand. RdDm. 8 cm. VEL-C-7 (Velia), verbrannt. US 310/99, Inv. 310/99-29.
B4.1062 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, schräg abstehender Rand. RdDm. 12 cm. VEL-C-2 (Velia). US 310/99, Inv. 310/99-34.
B4.1063 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, mehrfach profilierter, abgewinkelter Rand. RdDm. 9,5 cm. ION-ADR-C-1 (ionisch-adriatischer Raum). US 310/99, Inv. 310/99-145.
B4.1064 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, Trichtermündung und Flachrand. RdDm. 8,5 cm. VEL-C-2 (Velia). US 310/99, Inv. 310/99-147.
B4.1065 Taf. 177	Rdfrgt. Tischamphore, verdickter Rand. RdDm. 15 cm. VEL-C-2 (Velia). US 310/99, Inv. 310/99-30.
B4.1066 Taf. 177	2 Rdfrgt. Krug, kleiner Flachrand. RdDm. 8,5 cm. VEL-C-9 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-140 und 141.
B4.1067 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, kleiner Dreiecksrand. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-8.
B4.1068 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, kleiner Dreiecksrand. RdDm. 5 cm. VEL-C-1 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-65.
B4.1069 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, kleiner Dreiecksrand. RdDm. 9 cm. Veliascherbentyp GK 13 (Golf von Neapel?). US 311/99, Inv. 311/99-66.
B4.1070 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand mit Deckelauflage. RdDm. 10 cm. VEL-C-5 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-69.
B4.1071 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand. RdDm. 12 cm. VEL-C-2 (Velia). US 310/99, Inv. 310/99-28.
B4.1072 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand. RdDm. 8 cm. Sch. rosa 7.5YR-8/4, kleine schwarze Einschlüsse. US 405/99, Inv. 405/99-13.
B4.1073 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, abgewinkelter Rand. RdDm. 16 cm. VEL-C-2 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-68.
B4.1074 Taf. 177	Rdfrgt. Krug, abgewinkelter Rand mit zwei Wülsten. RdDm. 8,4 cm. VEL-C-2 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-67.

B4.1075 Taf. 177	Rdfrgt. bauchiger Topf, kurzer Flachrand. RdDm. 21 cm. Veliascherbentyp GK 14 (non id.). US 311/99, Inv. 311/99-7.
B4.1076 Taf. 177	Rdfrgt. bauchiger Topf, kurzer Horizontalrand. RdDm. 25 cm. VEL-C-5 (Velia). US 310/99, Inv. 310/99-32.
B4.1077 Taf. 177	Rdfrgt. Topf, verdickter Flachrand. RdDm. 26 cm. VEL-C-2 (Velia). US 310/99, Inv. 310/99-146.
B4.1078 Taf. 177	Rdfrgt. bauchiger Topf, verdickter Rand. RdDm. 12 cm. VEL-C-5 (Velia). US 310/99, Inv. 310/99-34.
B4.1079 Taf. 178	Rdfrgt. Olla, dreieckig verdickter Rand mit Innenabsatz. RdDm. 12 cm. VEL-C-3 (Velia). US 405/99, Inv. 405/99-15.
B4.1080 Taf. 178	Rdfrgt. Olla, Trichterrand. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-71b.
B4.1081 Taf. 178	Rdfrgt. Olla, Trichterrand. RdDm. 14 cm. VEL-C-5 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-70.
B4.1082 Taf. 178	Rdfrgt. Olla, ausgebauchter Rand. RdDm. 12 cm. VEL-C-1 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-72.
B4.1083 Taf. 178	Rdfrgt. Kochtopf, Horizontalrand und Innenabsatz. RdDm. 37,8 cm. VEL-C-5 (Velia). US 308/99, Inv. 308/99-6.
B4.1084 Taf. 178	Rdfrgt. Kochtopf, Flachrand und Innenabsatz. RdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 311/99, Inv. 311/99-73.
B4.1085 Taf. 178	Rdfrgt. Kasserolle, Hayes 23A. Überzug rot 2.5YR-4/8, matt. RdDm. 14 cm. Veliascherbentyp T14. US 311/99, Inv. 311/99-171.
B4.1086 Taf. 178	Rdfrgt. Kasserolle, Hayes Form 23B. Überzug rot 2.5YR-5/8. RdDm. 26 cm. Veliascherbentyp T18. US 310/99, Inv. 310/99-106.
B4.1087 Taf. 178	Rdfrgt. Deckel, Hayes Form 196. Am Rand 0,7 cm breiter Streifen grau überzogen. RdDm. 30 cm. Veliascherbentyp T20. US 310/99, Inv. 310/99-140.

B4.1088 Taf. 178	Rdfrgt. Deckel, Hayes Form 196. Am Rand 0,7 cm breiter Streifen grau überzogen. RdDm. 27,4 cm. Veliascherbentyp T 19. US 310/99, Inv. 310/99-7.
B4.1089 Taf. 178	Rdfrgt. Deckel, Hayes Form 196. Am Rand 0,7 cm breiter Streifen grau überzogen. RdDm. 38 cm. Veliascherbentyp T18. US 310/99, Inv. 310/99-8.
B4.1090 Taf. 179	Rdfrgt. Backplatte, glatter Rand. Überzug innen rot 10R-4/6, matt. RdDm. nicht bestimmbar. GK 13 (Golf von Neapel?). US 310/99, Inv. 310/99-36.
	Amphoren
B4.1091 Taf. 179	Rdfrgt. Amphore, Africana II, Imitation? RdDm. 15 cm. Veliascherbentyp AR34 (non id.). US 310/99, Inv. 310/99-87.
B4.1092 Taf. 179	Rdfrgt. Amphore, Ostia LIX. RdDm. 12 cm. Veliascherbentyp AR 32 (Nordafrika). US 310/99, Inv. 310/99-88.
B4.1093 Taf. 179	Rdfrgt. Amphore, Africana IIB „pseudo-tripolitana“. RdDm. 14 cm. Veliascherbentyp AR 33 (Nordafrika). US 310/99, Inv. 310/99-89. Probennr. M188/34.
B4.1094 Taf. 179	Rdfrgt. Amphore, trichterförmiger Rand, Imitation der Form Ostia IV 168? Bdfrgt. vermutlich nach dem Scherbentyp zugehörig. RdDm. 16 cm, BdDm. 10 cm. VEL-C-5 (Velia). US 405/99, Inv. 405/99-26.
	Spätantike
	Bereich Turm B4, Verfüllung der spätantiken Grube US 510/98N (Schnitt 5/98: US 502/98)
	Terra Sigillata
B4.1095 Taf. 180	Rdfrgt. Schüssel, Hayes 61, Form A/B3. Überzug hellrot 2.5YR-5/8, außen matt, innen glänzend mit schwachen horizontalen Streifen. RdDm. 24 cm. Afrikanische Sigillata, ähnlich T20. US 502/98, Inv. 502/98-12.
B4.1096 Taf. 180	Rdfrgt. Schüssel, Hayes Form 73A/Mackensen 16. Überzug rot 2.5YR-5/8, matt, Unterseite des Randes tongrundig. RdDm. 16 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion D, ähnlich T14, aber sehr hart gebrannt. US 502/98, Inv. 502/98-11.
B4.1097 Taf. 180	Rdfrgt. Schüssel, Hayes 99A. Überzug hellrot 2.5YR-5/8, leicht glänzend, innen feine horizontale Streifen, Rand auffällig abgerieben. RdDm. 30 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion D, T20. US 502/98, Inv. 502/98-10.
B4.1098 Taf. 180	Rdfrgt. Kragenschüssel, Hayes 91A. Überzug hellrot 2.5YR-6/9, matt, am Rand leicht grau verfärbt. RdDm. 21 cm. Afrikanische Sigillata, Produktion D, T19. US 502/98, Inv. 502/98-9.

B4.1099 Taf. 180	Bdfrgt. Schüssel, wie Hayes 91, innen flächiger Ratterdekor. Überzug rot 2.5YR-5/8, matt, außen tongrundig. BdDm. 8 cm. Afrikanische Sigillata, T20. US 502/98, Inv. 502/98-13.
B4.1100 Taf. 180	Bdfrgt. Teller, innen zwei Palmettenstempel, nur teilweise erhalten, Stil A (ii) und B. Überzug rötlich gelb 5YR-6/8, sehr dünn, aber gleichmäßig. BdDm. nicht bestimmbar. Afrikanische Sigillata, ähnlich T19. US 502/98, Inv. 502/98-14.
	Kochgeschirr
B4.1101 Taf. 180	Rdfrgt. Krug oder Kochtopf, kleiner Dreiecksrand. RdDm. 16 cm. Veliascherbentyp GK 14, Rand geschwärzt. US 502/98, Inv. 502/98-22.
B4.1102 Taf. 180	Rdfrgt. Krug, glatter Rand und Bandhenkel. RdDm. 7 cm. VEL-C-4 (Velia). US 502/98, Inv. 502/98-35.
B4.1103 Taf. 180	Rdfrgt. Teller/Pfanne, an der Außenseite horizontale Rillen. RdDm. 21 cm. VEL-C-9 (Velia). US 502/98, Inv. 502-1/98-19.
B4.1104 Taf. 180	Rdfrgt. Pfanne. RdDm. 16 cm. VEL-C-6 ähnlich, aber dunkelgrau gebrannt. US 502/98, Inv. 502-1/98-20.
B4.1105 Taf. 180	Rdfrgt. Kasserolle, kleiner, ausgebogener Rand. RdDm. 18 cm. VEL-C-2 (Velia). US 502/98, Inv. 502-1/98-18.
B4.1106 Taf. 181	Rdfrgt. Kasserolle. Überzug innen rot 10R-4/8, matt, leicht streifig. RdDm. 21 cm. Sch. sehr blassbraun 10YR-7/4, Glimmer, weiße Partikel, sehr kleine, glänzend schwarze Einschlüsse (ähnlich, aber feiner als CAL-C-2). US 502/98, Inv. 502-1/98-41.
B4.1107 Taf. 181	Rdfrgt. Kasserolle mit nach innen gebogenem, verdicktem Rand. RdDm. 20 cm. VEL-C-6 ähnlich, aber dunkelgrau gebrannt (Velia). US 502/98, Inv. 502-1/98-23.
B4.1108 Taf. 181	Rdfrgt. Kasserolle mit nach innen gebogenem, verdicktem Rand, innen leichte horizontale Drehrillen sichtbar. RdDm. 18 cm. VEL-C-6 ähnlich, aber dunkelgrau gebrannt (Velia). US 502/98, Inv. 502-1/98-24.
B4.1109 Taf. 181	Rdfrgt. Kasserolle mit nach innen gebogenem, verdicktem Rand, Randprofilierung außen etwas verwischt. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia), mit grauem Kern. US 502/98, Inv. 502-1/98-26.
B4.1110 Taf. 181	Rdfrgt. Kasserolle mit verdicktem Rand. RdDm. 21 cm. VEL-C-2 (Velia). US 502/98, Inv. 502-1/98-28.

B4.1111 Taf. 181	Rdfrgt. Kasserolle mit verdicktem Rand. RdDm. 21 cm. VEL-C-5 (Velia). US 502/98, Inv. 502-1/98-29.
B4.1112 Taf. 181	Rdfrgt. Kasserolle mit ausgebogenem Rand. RdDm. 22 cm. VEL-C-5 (Velia). US 502/98, Inv. 502/98-30.
B4.1113 Taf. 181	Rdfrgt. Kasserolle. RdDm. 26 cm. VEL-C-5 (Velia), teilweise grauer Kern, außen rötlich gelb 5YR-5, innen dunkelrotgrau 5YR-4/2. US 502/98, Inv. 502-1/98-31.
B4.1114 Taf. 181	Rdfrgt. Kasserolle mit ausgebogenem Rand. RdDm. 30 cm. VEL-C-5 (Velia). US 502/98, Inv. 502-1/98-27.
	Bereich Turm B4, spätantike Verfüllung des Brunnens M29 (Schnitt 8/98)
	Gebrauchskeramik
B4.1115 Taf. 182	Rdfrgt. bauchiger Topf mit kurzem Horizontalrand. RdDm. 17 cm. VEL-C-1 (Velia). US 808/98, Inv. 808/98-9.
B4.1116 Taf. 182	Rdfrgt. bauchige Kasserolle mit mandelförmig verdicktem Rand. RdDm. 20 cm. VEL-C-5 (Velia). US 808/98, Inv. 808/98-12.
B4.1117 Taf. 182	Rdfrgt. Kasserolle mit verdicktem Rand. Außen schwache Reste eines roten Überzugs. RdDm. 21 cm. PAE-C-2 (Paestum). US 808/98, Inv. 808/98-8.
B4.1118 Taf. 182	Rdfrgt. bauchige Kasserolle mit kantig verdicktem Rand. RdDm. 21 cm. ISC-C-1 (Ischia). US 808/98, Inv. 808/98-10.
B4.1119 Taf. 182	Rdfrgt. Kasserolle. RdDm. 19 cm. VEL-A-5 ähnlich (Velia), Rand mit deutlichen Schmauchspuren. US 808/98, Inv. 808/98-6.
B4.1120 Taf. 182	Rdfrgt. Schüssel, nach innen abgekanteter Rand. RdDm. 21 cm. CAL-C-1 (Kalabrien). US 808/98, Inv. 808/98-14.
	Amphoren
B4.1121 Taf. 182	Rdfrgt. Amphore, Africana IIA. RdDm. 12 cm. Sch. rosa 7.5YR-7/4, fein, wenig Glimmer, graue und schwarze Partikel. US 808/98, US 808/98, Inv. 808/98-27.
B4.1122 Taf. 182	Rdfrgt. Amphore, Africana IID1. RdDm. 12 cm. Sch. sehr blassbraun 10YR-8/4, fein, einige graue Partikel. US 808/98, Inv. 808/98-28.
B4.1123 Taf. 183	Rdfrgt. Amphore, Keay 27B oder Africana IIIA. Überzug rosaweiß 7.5YR-8/3. RdDm. 9,6 cm. Sch. rot 2.5YR-5/6, fein, wenig Glimmer, einige weiße Einschlüsse. US 808/98, Inv. 808/98-24.

B4.1124 Taf. 183	Rdfrgt. Amphore, Keay 27B. Überzug sehr blassbraun 10YR-8/3. RdDm. 10 cm. Sch. hellrot 2.5YR-6/6, fein, einige weiße Einschlüsse. US 808/98, Inv. 808/98-25.
B4.1125 Taf. 183	Rdfrgt. Amphore, Keay 27B oder Africana IIIA. RdDm. 10 cm. Sch. gelbrot 5YR-5/8, fein, wenig Glimmer, einige weiße und graue Partikel. US 808/98, Inv. 808/98-16.

BEREICH TURM B5

	Bereich Turm B5, Periode 2
	Bereich Turm B5, Phase 2.1.B.: Sandiges Niveau bei der Errichtung des Turmes B5 und der Mauer M31
	Glanztonware
B5.1 Taf. 184	RdHfrgt. Skyphos, Randform 5.1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 539/97, Inv. 538/97-1.
B5.2 Taf. 184	Rdfrgt. Deckel, Wandknick 1. Am Rand schwarzer 7.5YR-2/0, matt glänzender Überzug, breiter ausgesparter Streifen, Oberteil rotbraun überfärbt 2.5YR-5/8. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 605/97, Inv. 606/97-1.
B5.3 Taf. 184	Bdfrgt. Henkelschale, Standfläche. Roter, glänzender Überzug. RdDm. 3,6 cm. Ähnlich PAE-G-5, weich. US 539/97, Inv. 538/97-2.
	Amphoren
B5.4 Taf. 184	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7c. Weißer Überzug in Resten. RdDm. 13 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/8, viele regelmäßig verteilte Kalkpartikel, darunter wenige Foraminiferen, Quarz und graue Einschlüsse. US 605/97, Inv. 606/97-3.
	Ziegel
B5.5 Taf. 184 Foto-Taf. 147	GF ringförmiges Stück, innen stufenförmige Ausnehmung, Kanten gerundet, vermutlich Rundelement sog. velinischer Ziegel (dann intrusiv), an der Außenseite senkrechte Spuren von Abnutzung. Tongrundig, rau. RdDm. innen 18 cm, H 10 cm, BdDm. 11,5 cm. US 605/97, Inv. 606/97-13.
	Metall
B5.6 Taf. 184	Frgt. Bronze, Teil eines Hakens (?), gebogen, runder Querschnitt, beidseitig abgebrochen. Dm 0,3 cm, erh. L 1,3 cm. US 605/97, Inv. 611/97-27.
	Bereich Turm B5, Phase 2.1.Z.: Die Zerstörung der Mauer M31 (Schnitt 5/97)
	Münzen
MNr. 20 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Männlicher Kopf n. r. (Herakles oder Zeus?). Rv.: Eule? US 535/97, Inv. 535/97, M7/97.
	Bemalte Glanztonware
B5.7 Taf. 184	Bdfrgt. Krater, Standfuß. Innen roter 2.5YR-5/4, glänzender Überzug, außen schwarzer 10YR-3/1, glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. VEL-G-3 (Velia). US 536/97, Inv. 532/97-2.
B5.8 Taf. 184 Foto-Taf. 125	Wdfrgt. Deckel. Schwarzer 5YR-2.5, glänzender Überzug, dunkelbraune 7.5YR-5/6 und gelblich rote Linien 5YR-5/6. Rf. Darstellung: fragm. Hinterkopf und Teil eines Flügels einer fliegenden Figur, dahinter Hand. IG-G-3 (non id.). US 535/97, Inv. 531/97-121.

B5.9 Taf. 184	Hfrgt. Krater, horizontaler Rundstabhenkel. Rotbrauner-dunkelgrauer, glänzender Überzug, Streifen um Henkelansatz ausgespart, radiale Linien. ATH-G-1 (Athen). US 536/97, Inv. 532/97-3.
	Glanztonware
B5.10 Taf. 185	2 RdHfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Dunkelgrau-olivgrüner, glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 535/97, Inv. 531/97-1.2.
B5.11 Taf. 185	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug, außen aufgemalter Streifen (*ghost*), feine Ritzlinien. RdDm. 13 cm. VEL-G-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-5.
B5.12 Taf. 185	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand 3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12,2 cm. IG-G-2 (non id.). US 535/97, Inv. 531/97-7.
B5.13 Taf. 185	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 10,8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 535/97, Inv. 531/97-8.
B5.14 Taf. 185	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 13,8 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 535/97, Inv. 531/97-9.
B5.15 Taf. 185	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand 4. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. ATH-G-1 (Athen). US 536/97, Inv. 532/97-1.
B5.16 Taf. 185	Wdfrgt. Lekanis, Randform 2. Am Henkelansatz innen schwarzer, glänzender Überzug, außen ausgesparter Streifen, mit schrägen dunkelroten Linien. RdDm. 16 cm. CAL-G-1 (Kalabrien). US 535/97, Inv. 531/97-20.
B5.17 Taf. 185	Rdfrgt. Deckel, Wandknick 2. Außen schwarzer, glänzender Überzug, zwei ausgesparte horizontale Streifen, innen rotbrauner, glänzender Überzug. RdDm. 30 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 535/97, Inv. 531/97-10.
B5.18 Taf. 185	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 1.1. Roter 2.5YR-4/6–4/8, glänzender Überzug, Unterseite ausgespart, aufgemalter, konzentrischer Kreis. RdDm. 6,2 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 535/97, Inv. 531/97-11.
B5.19 Taf. 185	Bdfrgt. Bolsal, halbhoher Standring. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite rot engobiert. RdDm. 6 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 535/97, Inv. 531/97-15.

B5.20 Taf. 185	Bdfrgt. Schale (Bolsal?), halbhoher Standring. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart, konzentrischer, aufgemalter Ring. RdDm. 5,8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 535/97, Inv. 531/97-13.
B5.21 Taf. 185	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.2. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart. RdDm. 5,2 cm. VEL-G-3 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-18.
B5.22 Taf. 185	Bdfrgt. Schale, hoher, profilierter Standring. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart. RdDm. 8,6 cm. IG-G-2 (non id.). US 535/97, Inv. 531/97-19.
	Gebrauchskeramik
B5.23 Taf. 185	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 1. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-37.
B5.24 Taf. 185	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 1. Am Rand schwarzer Streifen. VEL-C-7 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-30.
B5.25 Taf. 185	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 1. RdDm. 6 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-36.
B5.26 Taf. 185	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 1. RdDm. 10,2 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-42.
B5.27 Taf. 185	Rdfrgt. Krug/Situla, gerillter Flachrand. RdDm. 8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-38.
B5.28 Taf. 186	Rdfrgt. Krug, gerillter Flachrand. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-41.
B5.29 Taf. 186	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 1. RdDm. 10 cm. VEL-C-5 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-40.
B5.30 Taf. 186	Amphore, verdickter Rand 2. RdDm. 14 cm. VEL-C-3 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-85.
B5.31 Taf. 186	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Flachrand. RdDm. 11 cm VEL-C-1 (Velia) US 535/97, Inv. 531/97-46
B5.32 Taf. 186	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Flachrand. RdDm. 15 cm. VEL-C-5 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-39.

B5.33 Taf. 186	Rdfrgt. Krug, schmaler Hals. RdDm. 5,3 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-60.
B5.34 Taf. 186	Rdfrgt. Lekane, Flachrand 1. RdDm. 28 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-45.
B5.35 Taf. 186	Rdfrgt. Schüssel, abgesetzter Flachrand 1. RdDm. 28 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-55.
B5.36 Taf. 187	Rdfrgt. Schüssel, abgesetzter Flachrand 1. RdDm. 30 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-54.
B5.37 Taf. 186	Rdfrgt. Schüssel, kurzer Flachrand. RdDm. 30 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-56.
B5.38 Taf. 187	GF Mortarium, Wulstrand 1. RdDm. 26 cm, BdDm. 16 cm, H 5 cm. Vgl. CAL-CBM-3 (Kalabrien). US 535/97, Inv. 531/97-69.
B5.39 Taf. 187	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 1. RdDm. 26 cm. Sch. non id. US 535/97, Inv. 531/97-71.
B5.40 Taf. 187	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 3. RdDm. 30 cm. Vgl. CAL-CBM-3 (Kalabrien). US 535/97, Inv. 531/97-70.
B5.41 Taf. 187	Rdfrgt. Schale, glatter Rand. RdDm. 17 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-51.
B5.42 Taf. 187	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 1. RdDm. 14 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-47.
B5.43 Taf. 187	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz, hoher Hals, Deckelauflage teilweise abgebrochen. RdDm. 14 cm. VEL-C-5 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-49.
B5.44 Taf. 187	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 1. RdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-48.
B5.45 Taf. 188	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 2. RdDm. 22 cm. VEL-C-6 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-50.
B5.46 Taf. 188	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand. RdDm. 17 cm. VEL-C-5 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-58.

B5.47 Taf. 188	Rdfrgt. Becken, kurzer Flachrand, plastische Griffleiste, Fingereindrücke. RdDm. 40 cm. VEL-C-5 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-72.
	Amphoren
B5.48 Taf. 188	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3, Randtyp 4. RdDm. nicht bestimmbar, 10° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-3 (Paestum). US 535/97, Inv. 531/97-87.
B5.49 Taf. 188	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3, Randtyp 4. RdDm. 13 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-1 (Nordwestlukanien). US 535/97, Inv. 531/97-79.
B5.50 Taf. 188	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 3/4, Randtyp 4/7 Übergangsform. RdDm. 13 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rosa 7.5YR-8/4, hart, zahlreiche Poren in fester Matrix, Quarz, rote Einschlüsse, feiner Kalk, etwas Glimmer. Ähnlich CAL-A-10, aber etwas gröber (Kalabrien)? US 535/97, Inv. 531/97-78.
B5.51 Taf. 188	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7d. Heller Überzug. RdDm. 11 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 535/97, Inv. 541/97-80.
B5.52 Taf. 188 Foto-Taf. 131	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g. Überzug rosagrau 7.5YR-6/2. RdDm. 11 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-83.
B5.53 Taf. 188	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g. Überzug rotbraun 5YR-4/3. RdDm. 10 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-84.
B5.54 Taf. 188	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Übergangsform Randtyp 7/8. RdDm. 10 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-93.
B5.55 Taf. 188	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7f. Weißer Überzug, in Resten, auf der Oberseite der Lippe gesandet. RdDm. 10 cm. PAE-A-3 (Paestum). US 535/97, Inv. 531/97-86.
B5.56 Taf. 189	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7, oberhalb der Profilierung verbrochen. Weißer Überzug, in Resten. RdDm. 11 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 536/97, Inv. 532/97-7.
B5.57 Taf. 189	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7a/b. RdDm. 14 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/8, viele regelmäßig verteilte Kalkpartikel, darunter wenige Foraminiferen, Quarz und graue Einschlüsse. US 535/97, Inv. 531/97-77.
B5.58 Taf. 189 Foto-Taf. 151	Halsfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, leicht gebaucht mit Ansatz der Schulter, auf der Schulter Ritzinschrift:] ΠΙΙΙΙΙ. Dm Hals: 10 cm. VEL-A-5 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-94.

B5.59 Taf. 189 Foto-Taf. 132	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp 3a. Überzug hellgrau, in geringen Resten. BdDm. 4,2 cm. VEL-A-2 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-98.
B5.60 Taf. 189 Foto-Taf. 132	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F3a. BdDm. 4,2 cm. VEL-A-6 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-99.
B5.61 Taf. 189	Bdfrgt. westgriechische Amphore, Fußtyp F3a. BdDm. 3,5 cm. PAE-A-1 (Paestum). US 536/97, Inv. 537/97-1.
B5.62 Taf. 189	Rdfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler A', Mündung ganz erhalten, etwas verzogen. RdDm. 8,4 cm. ION-ADR-A-6 (illyrisch-epirotische Küste). US 535/97, Inv. 531/97-95.
B5.63 Taf. 189	Hfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler A. CAL-A-2 (Kalabrien). US 535/97, Inv. 531/97-100a.
B5.64 Taf. 189	Hfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler A. Sch. hellrot 2.5YR-6/6, stark mit Foraminiferen durchsetzt, rotbraune und sehr kleine schwarze, ev. vulkanische Einschlüsse, Goldglimmer (Kalabrien). US 535/97, Inv. 531/97-100b. Probennr. M10/39.
B5.65 Taf. 189	Rdfrgt. Amphore, Typ Koehler A mit Ansatz eines Rundhenkels. RdDm. 9 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. COR-A-1 (Korinth). US 535/97, Inv. 531/97-88.
B5.66 Taf. 190	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-2.2.1.2. RdDm. 11 cm, 140° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-A-1 (Panormos). US 535/97, Inv. 531/97-90.
B5.67 Taf. 190	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-11.2.1.4.? Überzug weiß 2.5Y-8/2, gut deckend. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich braun 5YR-5/3, stark mit Kalk durchmischt, der manchmal gelbliche Flecken mit orangem Kern bildet, glänzende schwarze Einschlüsse. US 535/97, Inv. 531/97-91.
B5.68 Taf. 190 Foto-Taf. 136	Hfrgt. schlauchförmige punische Amphore. IG-PUN-A-6 (non id.). US 536/97, Inv. 536/97-536.
	Lampen
B5.69 Taf. 190	Frgmt. Knickschulterlampe. Außen schwarzer bis gelblich roter Überzug, innen gelblich rot. US 535/97, Inv. 531/97-29.
	Ziegel
B5.70 Taf. 190	M-Leiste Flachziegel, FLZ 1, Oberseite hell, geglättet. ISC-CBM-5 (Ischia). US 532/97, Inv. 515/97-12.
B5.71 Taf. 190	O-Leiste Flachziegel, FLZ 2, Oberseite geglättet. CAL-CBM-2 (Kalabrien). US 535/97, Inv. 531/97-113.
B5.72 Taf. 191	M-Leiste Flachziegel, FLZ 1, gebogen. ISC-CBM-1 (Ischia). US 535/97, Inv. 531/97-104.

B5.73 Taf. 190	S-Kante und V-Kante Deckziegel, RZ 2. CAL-CBM-2 (Kalabrien). US 535/97, Inv. 531/97-114.
B5.74 Taf. 191	Flachziegel, rund zugeschnitten. VEL-CBM-1 (Velia). US 535/97, Inv. 531/97-114-2.
	Bereich Turm B5, Phase 2.2.B.: Sandstraten östlich des Turmes B5 (Schnitt 6/97)
	Glanztonware
B5.75 Taf. 191	Rdfrgt. Schalenskyphos, innen und außen abgesetzter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 602/97, Inv. 602/97-2.
B5.76 Taf. 191	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz. Dunkelbrauner, glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. ATH-G-1 (Athen). US 602+605/97, Inv. 614/97-1.
B5.77 Taf. 191	Rdfrgt. Schalenskyphos, innen und außen abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 13 cm. Sch. nicht bestimmbar. US 602/97, Inv. 602/97-1.
B5.78 Taf. 191	Rdfrgt. Bolsal. Überzug vollständig abgerieben. RdDm. 11,6 cm. VEL-G-3 (Velia). US 603/97, Inv. 603/97-7.
B5.79 Taf. 191	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.1. Außen brauner Überzug, innen gelblich roter, glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. VEL-G-3 (Velia). US 602+605/97, Inv. 614/97-2.
B5.80 Taf. 191	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 1.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 13,6 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 603/97, Inv. 603/97-1.
B5.81 Taf. 191	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 602/97, Inv. 602/97-3.
B5.82 Taf. 191	Rdfrgt. Miniaturlopas. Rötlich brauner bis roter Überzug. RdDm. 12 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 602/97, Inv. 602/97-7.
B5.83 Taf. 191	Rdfrgt. Deckel, Wandknick. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 602+605/97, Inv. 614/97-4.
B5.84 Taf. 191	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.2. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite rot engobiert. RdDm. 8 cm. IG-G-3 (non id). US 603/97, Inv. 603/97-3.

B5.85 Taf. 191	Bdfrgt. Schalenskyphos, Standring mit profilierter Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite rot engobiert. RdDm. 5,2 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 603/97, Inv. 603/97-4.
B5.86 Taf. 191	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 1.2. Schwarzer, hochglänzender Überzug. RdDm. 7,6 cm. ATH-G-1 (Athen). US 602+605/97, Inv. 614/97-3.
	Gebrauchskeramik
B5.87 Taf. 191	Rdfrgt. kleine Olpe 1. Roter bis dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 3,4 cm. Ähnlich VEL-C-9 (Velia). US 602/97, Inv. 602/97-6.
B5.88 Taf. 191	Rdfrgt. Krug, Flachrand. RdDm. 7 cm. VEL-C-3 (Velia). US 603/97, Inv. 603/97-9.
B5.89 Taf. 191	Rdfrgt. Krug, gerillter Flachrand. RdDm. 8 cm. VEL-C-2 (Velia). US 602+605/97, Inv. 614/97-8.
B5.90 Taf. 192	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 1. RdDm. 12,6 cm. VEL-C-5 (Velia). US 602+605/97, Inv. 614/97-10.
B5.91 Taf. 192	Rdfrgt. Krug, trichterförmiger Rand. RdDm. 14,4 cm. VEL-C-3 (Velia). US 602+605/97, Inv. 614/97-17.
B5.92 Taf. 192	Rdfrgt. Schüssel, abgesetzter Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 603/97, Inv. 603/97-11.
B5.93 Taf. 192	Rdfrgt. Schüssel, abgesetzter Flachrand 1. RdDm. 27 cm. VEL-C-2 (Velia). US 602/97, Inv. 602/97-11.
B5.94 Taf. 192	Rdfrgt. Schüssel, abgesetzter Flachrand 2. Innen schwarze, horizontale Streifen. RdDm. 30 cm. Sch. nicht bestimmbar, hart, überbrannt. US 602+605/97, Inv. 614/97-16.
B5.95 Taf. 192	Bdfrgt. Schüssel, Standscheibe. RdDm. 14 cm. VEL-C-3 (Velia). US 602+605/97, Inv. 614/97-20.
B5.96 Taf. 192	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz und hoher Hals. RdDm. 14 cm. VEL-C-5 (Velia). US 602+605/97, Inv. 614/97-13.
B5.97 Taf. 192	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz und hoher Hals. RdDm. 20,2 cm. VEL-C-2 (Velia). US 602+605/97, Inv. 614/97-12.

B5.98 Taf. 192	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand, Deckelfalz. RdDm. 20 cm. VEL-C-2 (Velia). US 603/97, Inv. 603/97-10.12.
B5.99 Taf. 192	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 1. RdDm. 21,6 cm. VEL-C-4 (Velia). US 602+605/97, Inv. 614/97-15.
B5.100 Taf. 193	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 1. RdDm. 22 cm. VEL-C-2 (Velia). US 602/97, Inv. 602/97-9.
B5.101 Taf. 193	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand und Wandknick, Randform 1. RdDm. 21 cm. VEL-C-2 (Velia). US 602/97, Inv. 602/97-10.
	Amphoren
B5.102 Taf. 193	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Übergangsform Randtyp 7/8 (Sonderform), Rand stark verdrückt und gesandet. RdDm. 12 cm. VEL-A-4 (Velia). US 602/97, Inv. 608/97-41.
	Bereich Turm B5, Phase 2.2.B.: Verfüllung der Baugrube US 548/97N des Turmes B5 (Schnitt 5/97)
	Glanztonware
B5.103 Taf. 193	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12,4 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 525/97, Inv. 533/97-24.
B5.104 Taf. 193	Rdfrgt. Schale, gewölbte Lippe. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 15 cm. Sch. ähnlich PAE-G-5, etwas gröber (Paestum)? US 525/97, Inv. 528/97-1.
B5.105 Taf. 193	Bdfrgt. Schale, Standring, gerade Außenseite. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. Sch. ähnlich PAE-G-5, etwas gröber (Paestum)? US 525/97, Inv. 528/97-2.
	Gebrauchskeramik
B5.106 Taf. 193	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 1. RdDm. 27 cm. VEL-C-2 (Velia). US 525/97, Inv. 528/97-6.
B5.107 Taf. 193	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand. RdDm. 17 cm. VEL-C-11 (Velia). US 525/97, Inv. 533/97-27.
	Amphoren
B5.108 Taf. 193	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8e. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 525/97, Inv. 528/97-11.
	Terrakotta
B5.109 Taf. 194	Frgmt. Webgewicht, linsenförmig, doppelt gelocht. RdDm. ca. 10 cm. US 525/97, Inv. 528/97-22.

	Ziegel
B5.110 Taf. 194	S-Kante Deckziegel, RZ 2. VEL-CBM-1 (Velia). US 525/97, Inv. 528/97-15.
	Bereich Turm B5, Phase 2.2.Z.: Die Aufgabe des Doppeltores nordöstlich des Turmes B5 (Schnitt 6/98)
	Glanztonware
B5.111 Taf. 194	Rdfrgt. Skyphos, Randform 2.2. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 621/98, Inv. 621/98-3.
B5.112 Taf. 194	RdHfrgt. Skyphos, Randform 2, hufeisenförmiger Rundstabhenkel. Schwarzer, glänzender Überzug. VEL-G-3 (Velia). US 621/98, Inv. 621/98-5.
B5.113 Taf. 194	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 1, ausgebogener Rand, dünnwandig. Rötlich schwarzer, streifiger, rotbraun fleckiger, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 621/98, Inv. 621/98-2.
B5.114 Taf. 194	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, außen aufgemalter weißer, horizontaler Streifen. RdDm. 14 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 621/98, Inv. 621/98-4.
	Gebrauchskeramik
B5.115 Taf. 194	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 1. RdDm. 9 cm. VEL-C-9 (Velia). US 621/98, Inv. 621/98-9.
B5.116 Taf. 194	Wd-/Hfrgt. Askos, Spitze mit Bandhenkel. Gelblich, blassbraun geglättet. CAL-C-1 (Kalabrien). US 621/98, Inv. 621/98-10.
	Bereich Turm B5, Phase 2.3.B.: Die Schließung des Doppeltores (Schnitt 6/98)
	Glanztonware
B5.117 Taf. 194	Rdfrgt. Schalenskyphos, innen und außen abgesetzter Rand 2.1. RdDm. 12 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 620/98, Inv. 620/13/98-1.
B5.118 Taf. 194	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2, dünnwandig. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 14 cm. VEL-G-4 (Velia). US 619/98, Inv. 619/98-1.
	Bereich Turm B5, Phase 2.3.B.: Die Errichtung des sog. Pfeilerbaus (Schnitt 5/97)
	Glanztonware
B5.119 Taf. 194	Rdfrgt. Skyphos, Randform 1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 511/97, Inv. 507/97-1.
B5.120 Taf. 194	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand (Einhenkler) 3. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. Sch. dunkelrot-grau, sehr hart, überbrannt. US 511/97, Inv. 507/97-2.

B5.121 Taf. 194	Rdfrgt. Miniaturlopas. Teilweise rot überfärbt. RdDm. 15 cm. VEL-G-3 (Velia). US 511/97, Inv. 529/97-19.
B5.122 Taf. 195	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart. RdDm. 8 cm. Sch. dunkelrot-grau, sehr hart, überbrannt. US 511/97, Inv. 529/97-18.
B5.123 Taf. 195	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 1.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart, aufgemalte, konzentrische Ringe. RdDm. 6 cm. ATH-G-1 (Athen). US 511/97, Inv. 507/97-3.
	Gebrauchskeramik
B5.124 Taf. 195	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand. Innen schwarzer Streifen. RdDm. 24 cm. VEL-C-3 (Velia). US 511/97, Inv. 507/97-7.
B5.125 Taf. 195	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand 3. RdDm. 26 cm. Vgl. CAL-CBM-2 (Kalabrien). US 511/97, Inv. 507/97-7.
B5.126 Taf. 195	Bdfrgt. Mortarium, Standscheibe. RdDm. 18 cm. VEL-C-2 (Velia). US 511/97, Inv. 507/97-10.
B5.127 Taf. 195	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 1. RdDm. 12 cm. VEL-C-2 (Velia). US 511/97, Inv. 507/97-6.
	Amphoren
B5.128 Taf. 195	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7, oberhalb der Profilierung verbrochen. Weißer Überzug, in Resten. RdDm. 12 cm, 120° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/8, viele regelmäßig verteilte Kalkpartikel, darunter wenige Foraminiferen, Quarz und graue Einschlüsse. US 516/97, Inv. 526/97-5. Probennr. M10/37.
B5.129 Taf. 195	2 nicht anpassende Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7d, stark vom Wasser verschliffen. RdDm. 11 cm, 130° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-1 (Paestum). US 511/97, Inv. 507/97-12.
B5.130 Taf. 195	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-7/6, sehr dicht, glimmerhaltig. US 511/97, Inv. 507/97-13.
B5.131 Taf. 196	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g, aber länglicher. Weißer Überzug, dick. RdDm. 13 cm, 80° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 5YR-7/6, Rinde hellgrau 5YR-7/1, hart, feinporös, mit Kalk durchsetzte Matrix, sehr feiner Quarz, winzige schwarze Einschlüsse. US 511/97, Inv. 529/97-25.

B5.132 Taf. 196	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Randtyp 7/8, Übergangsform. Weißer Überzug, dick, nur in Resten. RdDm. 16 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 511+518/97, Inv. 504/97-9.
B5.133 Taf. 196	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e. RdDm. 11 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 511+518/97, Inv. 504/97-20.
B5.134 Taf. 196 Foto-Taf. 135	Rdfrgt. Amphore, Typ Koehler A. RdDm. 11 cm, 160° des Gesamtdurchmessers erhalten. COR-A-1 (Korinth). US 516/97, Inv. 526/97-4.
	Ziegel
B5.135 Taf. 196	U-Leiste Flachziegel, FLZ 1. VEL-CBM-1 (Velia). US 511/97, Inv. 507/97-15.
B5.136 Taf. 196	S-Kante Deckziegel, KOR. VEL-CBM-1 (Velia). US 516/97, Inv. 526/97-7.
	Bereich Turm B5, Phase 2.3.Z.: Neuerliche Versandung des Bereichs unter teilweiser Zerstörung der Stadtmauer? (Schnitt 6/98)
	Glanztonware
B5.137 Taf. 196	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter Rand 1.3.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Kanten abgestoßen. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 608/98, Inv. 608/1/98-1.
B5.138 Taf. 196	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 22 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 608/98, Inv. 608/0/98-10.
B5.139 Taf. 196	Bdfrgt. Standring, profilierte Außenseite. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 608/98, Inv. 608/1/98-2.
	Gebrauchskeramik
B5.140 Taf. 196	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 3. RdDm. unbestimmt. VEL-C-9 (Velia). US 608/98, Inv. 608/0/98-15.
B5.141 Taf. 196	Rdfrgt. Kasserolle mit konkaver Wand, Randform 2. RdDm. 20–20 cm. VEL-C-5 (Velia). US 608/98, Inv. 608/0/98-19.
	Amphoren
B5.142 Taf. 196	Rdfrgt. südostägäische Amphore, gelängter Rand. RdDm. 10 cm, 40° des Gesamtdurchmessers erhalten. EAST-AEG-A-2 (Südostägäis). US 608/98, Inv. 608/98-24.

	Bereich Turm B5, Phase 2.3.Z.: Versandung des Bereichs (Schnitt 5/97)
	Glanztonware
B5.143 Taf. 197	Rdfrgt. Skyphos, Randform 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 506/97, Inv. 503/97-1.
B5.144 Taf. 197	RdHfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Gelblich roter bis dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 510/97, Inv. 522/97-1.
B5.145 Taf. 197	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 4. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 7,4 cm. Vgl. PAE-G-3 (Paestum) US 506/97, Inv. 519/97-1.
B5.146 Taf. 197	RdHfrgt. Schale, glatter Rand 2.3, sehr dünnwandig, Ansatz eines horizontalen Henkels. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 506/97, Inv. 519/97-3.
B5.147 Taf. 197	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3, sehr dünnwandig. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 506/97, Inv. 519/97-2.
B5.148 Taf. 197	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 4. Verbrannt, am Rand schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 7 cm. Sch. hellbraun, hart, porös, grobe Karbonatpseudomorphosen, schwarze Partikel. US 506/97, Inv. 519/97-4.
B5.149 Taf. 197	Rdfrgt. Henkelschale, Henkelansatz. Roter, glänzender Überzug, stark abgerieben. RdDm. 11 cm. Sch. hellbraun, weich, porös, feine weiße, schwarze und hellbraune Partikel, Glimmer. US 506/97, Inv. 519/97-5.
B5.150 Taf. 197	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart, aufgemalte konzentrische Ringe. RdDm. 6 cm. Sch. grau, hart, überbrannt. US 506/97, Inv. 503/97-2.
B5.151 Taf. 197 Foto-Taf. 126	Bdfrgt. Schalenskyphos, Standring mit profilierter Außenseite 3.2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, radiale Palmette. RdDm. 25 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 506/97, Inv. 523/97-1.
	Gebrauchskeramik
B5.152 Taf. 197	Rdfrgt. Topf, Trichterrand. Tongrundig, rau. RdDm. 19 cm. VEL-C-5 (Velia). US 506/97, Inv. 503/97-6.
B5.153 Taf. 197	Rdfrgt. Schüssel, verdickter Flachrand. RdDm. 28 cm. VEL-C-5 (Velia). US 506/97, Inv. 523/97-3.

B5.154 Taf. 197	Rdfrgt. Kochtopf, hoher Hals und Deckelfalz. Tongrundig, rau. RdDm. 14 cm. VEL-C-2 (Velia). US 506/97, Inv. 519/97-10.
B5.155 Taf. 197	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Tongrundig, rau. RdDm. 18 cm. VEL-C-5 (Velia). US 506/97, Inv. 503/97-8.
	Amphoren
B5.156 Taf. 197	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 2, Randtyp 3. RdDm. 11 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. NW-LUC-A-2 (Nordwestlukanien). US 506/97, Inv. 503/97-12.
B5.157 Taf. 197 Foto-Taf. 131	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7e. RdDm. 12 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 506/97, Inv. 503/97-11.
B5.158 Taf. 197 Foto-Taf. 131	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7h, Mündung unregelmäßig verzogen. Überzug dunkelgrau 5YR-4/1, Oberseite des Randes stark gesandet. RdDm. 10 cm, 110° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-4 (Velia). US 506/97, Inv. 519/97-12.
	Metall
B5.159 Taf. 197	GF Bronze, Nagel, runder Kopf, teilweise abgebrochen, vierkantiger Stift. Dm Kopf 1,7 cm, Dm Stift 0,35 × 0,35 cm, L 2,2 cm. US 506/97, Inv. 503/97-17.
	Bereich Turm B5, Phase 2.4.B.: Die Entfernung des Pfeilerbaus (Schnitt 5/97)
	Münze
MNr. 6 Foto-Taf. 156	Bronzemünze. Av.: Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n. r. Rv.: Eule mit offenen Flügeln, in frontaler Position, Perlkreis. US 521/97, Inv. M5/97. Dat.: 3. Jh. v. Chr.
	Bemalte Glanztonware
B5.160 Taf. 198 Foto-Taf. 125	Rdfrgt. Deckel, Wandknick 2. Schwarzer, glänzender Überzug, am Rand Wellenband, an der Oberseite weiblicher Hinterkopf mit Kekryphalos, Palmetten. RdDm. 8,2 cm. US 518 = 517/97, Inv. 525/97-1.
B5.161 Taf. 198	Wdfrgt. Lekythos, Typ Pagenstecher. Tongrundig, schwarzer, ornamentaler Dekor. US 517/97, Inv. 520/97-13.
	Glanztonware
B5.162 Taf. 198	Rdfrgt. Skyphos, Randform 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 521/97, Inv. 517/97-2.
B5.163 Taf. 198	Rdfrgt. Skyphos, Randform 5.1.1. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 8,2 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 517/97, Inv. 520/97-3.

B5.164 Taf. 198	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 4. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 521/97, Inv. 517/97-1.
B5.165 Taf. 198	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 517/97, Inv. 520/97-1.2.
B5.166 Taf. 198	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 521/97, Inv. 517/97-3.
B5.167 Taf. 198	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 11,4 cm. US 521/97, Inv. 517/97-5.
B5.168 Taf. 198	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Innen roter Überzug, außen tongrundig. RdDm. 8 cm. VEL-C-3 (Velia). US 517/97, Inv. 520/97-4.
B5.169 Taf. 198	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 12 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 521/97, Inv. 517/97-4.
B5.170 Taf. 198	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 11 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 517/97, Inv. 520/97-5.
B5.171 Taf. 198	Rdfrgt. tiefe Schale, verdickter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. Sch. gelblich rot, hart, porös, grobe weiße und schwarze Partikel, Glimmer. US 521/97, Inv. 517/97-6.
B5.172 Taf. 198	Rdfrgt. kleiner Teller, glatter Rand 2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug. RdDm. 13 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 521/97, Inv. 517/97-8.
B5.173 Taf. 198	Rdfrgt. kleine Schale, gewölbte Lippe. Tongrundig, geglättet. RdDm. 9 cm. IG-G-3 (non id.). US 521/97, Inv. 517/97-9.10.
B5.174 Taf. 198	Rdfrgt. Teller, horizontale Lippe 2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 15 cm. Sch. hellbraun, hart, porös. US 521/97, Inv. 517/97-7.
B5.175 Taf. 198	Bdfrgt. Schale, Standring mit gerader Außenseite. Braunschwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 4 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 521/97, Inv. 517/97-11.

B5.176 Taf. 198	Bdfrgt. Schalenskyphos, Standring mit profilierter Außenseite 3.2. Dunkelgrauer, glänzender Überzug, Kehle und Bodenunterseite ausgespart. ATH-G-1 (Athen). US 519/97, Inv. 530/97-1.
B5.177 Taf. 198 Foto-Taf. 125	Wdfrgt. geschlossenes Gefäß, Ausguss mit Löwenkopfapplik. Schwarzer, glänzender Überzug. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 521/97, Inv. 517/97-12.
	Unguentarien
B5.178 Taf. 198	Bdfrgt. Unguentarium, Standfläche. Tongrundig, geglättet. RdDm. 2,6 cm. ION-ADR-C-2 (ionisch-adriatischer Raum). US 521/97, Inv. 517/97-26.
	Gebrauchskeramik
B5.179 Taf. 198	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 2. Tongrundig, geglättet. RdDm. 7,5 cm. VEL-C-2 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-18.
B5.180 Taf. 198	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand 2. Tongrundig, rau. RdDm. 5,4 cm. VEL-C-2 (Velia). US 529/97, Inv. 518/97-6.
B5.181 Taf. 198	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 1. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 519/97, Inv. 530/97-5.
B5.182 Taf. 198	Rdfrgt. Krug, verdickter Rand 3. RdDm. 7 cm. VEL-C-2 (Velia). US 517/97, Inv. 520/97-8.
B5.183 Taf. 198	Rdfrgt. Schüssel, gewölbte Lippe. RdDm. 30 cm. GK 14 (Kampanien?). US 521/97, Inv. 517/97-32.
B5.184 Taf. 198	Rdfrgt. Schale, glatter Rand. Tongrundig, geglättet. RdDm. 14 cm. VEL-C-3 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-20.
B5.185 Taf. 199	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standscheibe. Tongrundig, geglättet. BdDm. 4,6 cm. VEL-C-2 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-25.
B5.186 Taf. 199	Bdfrgt. Krug, Standscheibe. Außen rot überfärbt. RdDm. 9 cm. VEL-C-1 (Velia). US 519/97, Inv. 530/97-7.
B5.187 Taf. 199	Bdfrgt. Krug, Standscheibe. Tongrundig, geglättet. BdDm. 11 cm. VEL-C-2 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-24.

B5.188 Taf. 199	Bdfrgt. Schüssel, Standscheibe. Tongrundig, geglättet. RdDm. 16 cm. VEL-C-5 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-23.
B5.189 Taf. 199	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 1. Tongrundig, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-19.
B5.190 Taf. 199	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. RdDm. 13 cm. VEL-C-2 (Velia). US 519/97, Inv. 542/97-20.
B5.191 Taf. 199	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand, Randform 1. RdDm. 23 cm. VEL-C-3 (Velia). US 519/97, Inv. 530/97-3.
B5.192 Taf. 199	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand, Randform 2. Tongrundig, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-11 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-22.
B5.193 Taf. 199	Rdfrgt. Kasserolle, konvexe Wand, Randform 3. Tongrundig, rau. RdDm. 24 cm. VEL-C-9 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-21.
B5.194 Taf. 199	GF Deckel, glatter Rand, profilierter Knauf. RdDm. 12,6 cm, H 2,7 cm. VEL-C-9 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-27.
B5.195 Taf. 199	Rdfrgt. Deckel, abgeschrägter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 22,4 cm. VEL-C-3 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-29.
B5.196 Taf. 199	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 13 cm. VEL-C-5 (Velia). US 529/97, Inv. 518/97-4.
B5.197 Taf. 199	Rdfrgt. Deckel, abgeschrägter Rand. Tongrundig, rau. RdDm. 24 cm. VEL-C-9 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-28.
B5.198 Taf. 199	Rdfrgt. Deckel, glatter Knauf. RdDm. Knauf ca. 2 cm. VEL-C-11 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-30.
B5.199 Taf. 200	Rdfrgt. Backglocke (Klibanos). Außen tiefe Rillen, Fischgrätmuster, hell abgestrichen, innen angeschmaucht. RdDm. 30 cm. VEL-C-10 (Velia). US 518=517/97, Inv. US 524/97-3.

	Amphoren
B5.200 Taf. 200	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Sourisseau Form 4, Randtyp 7g. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAE-A-3 (Paestum). US 518/97, Inv. 524/97-9.
B5.201 Taf. 200	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 13 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 521/97, Inv. 517/97-37.
B5.202 Taf. 200	Rdfrgt. westgriechische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 11 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich braun 5YR-5/4, weich, porös, vereinzelt weißer Quarz, viele schwarze und rotbraune Einschlüsse. US 518/97, Inv. 524/97-10.
B5.203 Taf. 200	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8e. Grauer Überzug, in Resten. RdDm. 14 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-3 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-39.
B5.204 Taf. 200	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. RdDm. 12 cm, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-40.
B5.205 Taf. 200	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 9c. Oberseite des Randes gesandet. RdDm. 11 cm, 100° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 521/97, Inv. 517/97-36.
B5.206 Taf. 200	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 11 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 529/97, Inv. 518/97-29.
B5.207 Taf. 200	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 11 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. CAMP-A-5 (Kampanien). US 521/97, Inv. 517/97-38. Probennr. M10/38.
B5.208 Taf. 200	Bdfrgt. graeco-italische Amphore, Fußtyp F6. BdDm. 4 cm. PAE-A-3 (Paestum). US 521/97, Inv. 517/97-42.
B5.209 Taf. 200	Rdfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler A'. RdDm. 9 cm, 170° des Gesamtdurchmessers erhalten. ION-ADR-A-1 (illyrisch-epirotische Küste). US 519/97, Inv. 542/97-22. Probennr. M6/123.
B5.210 Taf. 201	Rdfrgt. Amphore, Typ Koehler A, Rundhenkel berührt oben die Lippe. RdDm. 12 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. COR-A-1 (Korinth). US 519/97, Inv. 542/97-21.
B5.211 Taf. 201	Hfrgt. Amphore, Typ Koehler A. COR-A-1 (Korinth). US 519/97, Inv. 542/97-23.
B5.212 Taf. 201	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-2.2.1.2. RdDm. 13 cm, 70° des Gesamtdurchmessers erhalten. PAN-REG-A-2 (Nordafrika). US 521/97, Inv. 517/97-41.

B5.213 Taf. 201	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-7.1.2.1. RdDm. 12 cm. Sch. rot 2.5YR-5/8, mittelhart (non id., möglicherweise Nordwestsizilien). US 517/97, Inv. 520/97-11.
	Kleinfunde
B5.214 Taf. 201	GF Ring, Bein, gelocht. D 2,5 cm, H 1 cm. US 529/97, Inv. 518/97-16.
	Metall
B5.215 Taf. 201 Foto-Taf. 137	Frgt. Bronze, Angelhaken, an der Spitze Widerhaken, oberes Ende abgeflacht, abgebrochen. H 3,6 cm, Dm 2,5 cm. US 521/97, Inv. 513/97-74.
B5.216 Taf. 201 Foto-Taf. 137	Frgt. Bronze, Angelhaken, oberes Ende abgeflacht, beidseitig abgebrochen. H 2,2 cm, Dm 2,2 cm. US 521/97, Inv. 514/97-75.
B5.217 Taf. 201 Foto-Taf. 137	Frgt. Bronze, Nagel, runder Kopf verbeult, Stift mit vierkantigem Querschnitt. Kopf: 2,1 × 1,7 cm, Stift: 0,7 × 0,7 cm, L 6,8 cm. US 519/97, Inv. 542/97-26.
	Ziegel
B5.218 Taf. 201	M-Leiste Flachziegel, FLZ 1. ISC-CBM-1 (Ischia). US 519/97, Inv. 530/97-11.
B5.219 Taf. 201	U-Leiste und U-Kante, Flachziegel, FLZ 1. Weiß überfärbt. VEL-CBM-2 (Velia). US 517/97, Inv. 520/97-15.
B5.220 Taf. 201	V-Kante Deckziegel, Firstziegel. ISC-CBM-1 (Ischia). US 519/97, Inv. 542/97-25.
B5.221 Taf. 201	S-Kante Deckziegel, RZ 1. Außen hell überfärbt. ISC-CBM-1 (Ischia). US 517/97, Inv. 520/97-21.
B5.222 Taf. 201	S-Kante Deckziegel, RZ 2. Hell, geglättet. VEL-CBM-1 (Velia). US 517/97, Inv. 520/97-18.
	Bereich Turm B5, Phase 2.5.B.: Bauaktivitäten im Bereich des Raumes UMB78 (Schnitt 6/98)
	Glanztonware
B5.223 Taf. 202	Bdfrgt. Schalenskyphos, hoher, schmaler Standring mit profilierter Außenseite 3.2. RdDm. 4 cm. VEL-G-1 (Velia). US 606/98, Inv. 606/10/98-1.
B5.224 Taf. 202	Bdfrgt. Schale, konischer Standring, trapezoider Querschnitt 1. RdDm. 4 cm. VEL-G-1 (Velia). US 606/98, Inv. 606/98-1.
	Gebrauchskeramik
B5.225 Taf. 202	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Flachrand 2. RdDm. 16,4 cm. VEL-C-2 (Velia). US 606/98, Inv. 606/10/98-5.
	Lampe
B5.226 Taf. 202	Rdfrgt. Scheibenlampe, Schnauze. Tongrundig, geglättet. VEL-C-3 (Velia). US 606/98, Inv. 606/10/98-3.

	Bereich Turm B5, Phase 2.5.B.: Umbauten an der Stadtmauer? (Schnitt 5/97)
	Glanztonware
B5.227 Taf. 202	Rdfrgt. Skyphos, Randform 4.1. Schwarzer, matt glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 528/97, Inv. 521/97-1.
B5.228 Taf. 202	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 3. Rötlich brauner, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 528/97, Inv. 521/97-1.
B5.229 Taf. 202	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 528/97, Inv. 521/97-1.
	Gebrauchskeramik
B5.230 Taf. 202	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 2. RdDm. 15,2 cm. VEL-C-2 (Velia). US 528/97, Inv. 521/97-4.
	Bereich Turm B5, Phase 2.6.Z.: Eine weitere Zerstörung der Stadtmauer (Schnitt 6/98)
	Glanztonware
B5.231 Taf. 202	RdHfrgt. Becher, S-förmig geschwungenes Profil, vertikale Ringhenkel. Grauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 10 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 603/98, Inv. 603/10/98-1.
B5.232 Taf. 202	Rdfrgt. tiefe Schale oder Deckel, nach außen abgeschrägter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 611/98, Inv. 611/2/98-1.
B5.233 Taf. 202	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Dunkelgrauer, metallisch glänzender Überzug. RdDm. 27 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 603/98, Inv. 603/0/98-1.
B5.234 Taf. 202	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 6 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 611/98, Inv. 611/1/98-1.
B5.235 Taf. 202	Rdfrgt. Teller, eingebogener, verdickter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. PAE-G-4 (Paestum). US 605/98, Inv. 605/98-1.
B5.236 Taf. 202 Foto-Taf. 127	Bdfrgt. Schale, hoher Standring. Innen rötlich brauner, glänzender Überzug, konzentrischer irisierender Streifen, zentraler Stempel: frontales Gorgoneion, in der Mitte gescheiteltes Haar, S-förmig aufgerichtetes symmetrisches Schlangenpaar, Bodenunterseite hellrot, geglättet mit Graffito: Π. RdDm. 6 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6–6/8, hart, mittelporös, zahlreiche feine weiße und vereinzelt hellrote Partikel. US 603/98, Inv. 603/10/98-2.

	Gebrauchskeramik
B5.237 Taf. 202	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 2. RdDm. 12,4 cm. VEL-C-2 (Velia). US 605/98, Inv. 605/98-10.
B5.238 Taf. 202	Rdfrgt. dickwandiger Krug, trichterförmiger Rand. Hell abgestrichen. RdDm. 12 cm. VEL-C-10 (Velia). US 603/98, Inv. 603/11/98-3.
B5.239 Taf. 202	Rdfrgt. Amphore, wulstförmig verdickter Rand. Innen tongrundig, außen hell abgestrichen 5YR-7/4. RdDm. 12,4 cm. VEL-C-9 (Velia). US 611/98, Inv. 611/1/98-4.
B5.240 Taf. 203	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand 2. Rötlich gelb, rau. RdDm. 32 cm. VEL-C-2 (Velia). US 611/98, Inv. 611/1/98-8.
B5.241 Taf. 203	Rdfrgt. Schüssel, verdickter Rand. RdDm. 26 cm. VEL-C-2 (Velia). US 611/98, Inv. 611/2/98-9.
B5.242 Taf. 203	Rdfrgt. Schale, glatter Rand. RdDm. 14 cm. VEL-C-8 (Velia). US 605/98, Inv. 605/98-4.
B5.243 Taf. 203	Rdfrgt. hoher Kochtopf, kurzer Flachrand 2. RdDm. 12 cm. VEL-C-11 (Velia). US 604/98, Inv. 604/98-3.
B5.244 Taf. 203	Rdfrgt. Kasserolle, konkave Wand, Randform 3. RdDm. 22 cm. VEL-C-11 (Velia). US 605/98, Inv. 605/98-5.
B5.245 Taf. 203	RdHfrgt. Kasserolle, Randform 5, angelegter Rundstabhenkel mit zentraler Daumenrast. RdDm. 24 cm. VEL-C-2 (Velia). US 603/98, Inv. 603/11/98-4.
B5.246 Taf. 203	RdHfrgt. Pfanne, Wandknick 1. Grau bis dunkelbraun fleckig, rau. RdDm. 20,4 cm. VEL-C-11 (Velia). US 605/98, Inv. 605/98-11.
B5.247 Taf. 203	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1. RdDm. 28 cm. VEL-C-11 (Velia). US 604/98, Inv. 604/98-5.
B5.248 Taf. 203	Rdfrgt. Deckel, abgeschrägter Rand. RdDm. 20 cm. VEL-C-9 (Velia). US 604/98, Inv. 604/98-7.
B5.249 Taf. 203	Rdfrgt. Deckel, glatter Rand. Blassrot abgestrichen. RdDm. 20 cm. ION-ADR-C-1 (ionisch-adriatischer Raum). US 611/98, Inv. 611/1/98-6, 611/1/98-11.

	Amphoren
B5.250 Taf. 204	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 10a. RdDm. 10 cm, 90° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-10 (Golf von Neapel). US 605/98, Inv. 605-6/98-4. Probennr. M10/27.
B5.251 Taf. 204	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 12a. Weißer Überzug in Resten. RdDm. 14 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 605/98, Inv. 605/98-15a.
B5.252 Taf. 204	Rdfrgt. punische Amphore, Ramón T-6.1.2.1. Überzug weiß 2.5Y-8/2. RdDm. 15 cm. Car-REG-A-7 (Nordafrika). US 605/98, Inv. 605/98-15, anpassend an Inv. 603/98-8.
	Lampe
B5.253 Taf. 204	Rdfrgt. Scheibenlampe, Schnauze. Schwarzer, glänzender Überzug. PAE-G-3 (Paestum)? US 604/98, Inv. 604/98-2.
	Koroplastik
B5.254 Taf. 204 Foto-Taf. 144	Gewandfrgt.: Statuette oder Büste? Erh. H 5,4 cm, erh. B 4,0 cm, erh. T 3,7 cm, Wdst. 0,3–0,9 cm. Oberfl. kräftiges Orange 5YR-6/7. VEL-FT-3 (Velia). US 605/98, 605/98-20.
	Terrakotta
B5.255 Taf. 204	GF Webgewicht, pyramidenförmig. Dunkelgrau, geglättet, großteils rötlich braun, verwittert. H 3,7 cm, B unten 2,3 cm, T unten 2,1 cm, B oben 2,1 cm, T oben 1,7 cm, Gewicht 34,5 g. Sch: Velia? US 604/98, Inv. 604/98-18.
	Ziegel
B5.256 Taf. 204	M-Leiste Flachziegel, FLZ 2. NA-REG-CBM-2 (Golf von Neapel). US 604/98, Inv. 604/98-10.
	Bereich Turm B5, Periode 3
	Bereich Turm B5, Periode 3: Lehmiges Stratum (Schnitt 5/97)
	Glanztonware
B5.257 Taf. 204	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 18 cm. BNap-G-1 (Neapel). US 530/97, Inv. 516/97-1.
B5.258 Taf. 204	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, außen unterhalb des Randes ausgesparter Streifen. RdDm. 8 cm. PAE-G-6 (Paestum). US 530/97, Inv. 516/97-2.
	Gebrauchskeramik
B5.259 Taf. 204	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 2. RdDm. 11 cm. VEL-C-9 (Velia). US 530/97, Inv. 516/97-6.

B5.260 Taf. 204	Rdfrgt. Krug, Flachrand. RdDm. 7 cm. VEL-C-2 (Velia). US 530/97, Inv. 516/97-5.
B5.261 Taf. 204	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Deckelfalz 2. RdDm. 24 cm. VEL-C-7 (Velia). US 530/97, Inv. 516/97-9.
B5.262 Taf. 204	Rdfrgt. Kasserolle, Randform 2. Tongrundig, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 14 cm. VEL-C-2 (Velia). US 530/97, Inv. 516/97-10.
B5.263 Taf. 204	Rdfrgt. Kohlebecken, Kragenrand, plastisch verzierte Gefäßstütze: bärtiger Kopf mit spitzem Hut, Typ Conze I, stark verwaschen. RdDm. 28 cm. Sch. dunkelbraun, hart, porös, sehr dicht gemagert, mittelgrobe bis grobe durchsichtige, weiße und gelbliche, gerundete Quarzpartikel, zahlreiche Foraminiferen. US 530/97, Inv. 516/97-28.
	Bereich Kurtine E1E2, Periode 1
	Bereich Kurtine E1E2, Schnitt 40/93, Periode 1.1.–1.2.: Meeressande im Strandbereich
	Glanztonware
E.1 Taf. 205	Rdfrgt. kleine Olpe 2. Schwarzer, glänzender Überzug, stark abgerieben. RdDm. 4 cm. VEL-G-3 (Velia). US 4011/93, Inv. 4011/93-1.
E.2 Taf. 205	Rdfrgt. kleine Schale, glatter Rand 2.2. Schwarzer, hochglänzender Überzug. RdDm. 10 cm. Sch. non id. US 4011/93, Inv. 4010/93-1.
	Gebrauchskeramik
E.3 Taf. 205	Bdfrgt. geschlossenes Gefäß, Standscheibe. Außen weißer Überzug. BdDm. 5 cm. VEL-C-4 (Velia). US 4011/93, Inv. 4011/93-3.
	Bereich Kurtine E1E2, Phase 1.3.Z.: Niveau mit Dachziegelschutt
	Glanztonware
E.4 Taf. 205	Rdfrgt. Schalenskyphos, innen und außen abgesetzter Rand. Schwarzer, hochglänzender Überzug, stark abgeschlagen. RdDm. 12 cm. VEL-G-3 (Velia). US 4007/93, Inv. 4007/93-1.
E.5 Taf. 205	Bdfrgt. kleine Schale, Standring mit konkaver Innenseite. Schwarzer, glänzender Überzug, Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 4008/93, Inv. 4008/93-1.
	Lampen
E.6 Taf. 205	Schulterfrgt. Rundschulterlampe, Ansatz eines horizontalen Henkels. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. ca. 6 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 4006/93, Inv. 4006/93-5.

	Terrakotta
E.7 Taf. 205	Frgt. scheibenförmiges Webgewicht, doppelt gelocht. Tongrundig, rau. RdDm. ca. 6 cm. VEL-CBM-1 (Velia). US 4006/93, Inv. 4006/93-7.
	Kurtine E1E2, Periode 2
	Kurtine E1E2, Periode 2.1.: Sandiges Niveau
	Glanztonware
E.8 Taf. 205	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, außen ausgesparter Streifen. VEL-G-3 (Velia). US 4004/93, Inv. 4004/93-1.
E.9 Taf. 205	Bdfrgt. Schalenskyphos, Standring mit profilierter Außenseite 1. Schwarzer, glänzender Überzug. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 4004/93, Inv. 4004/93-4.
E.10 Taf. 205	WdHfrgt. Becher, vertikale Ringhenkel. Schwarzer, glänzender Überzug. Sch. grau braun 10YR-6/3, hart, feinporös. US 4004/93, Inv. 4004/93-2.
	Gebrauchskeramik
E.11 Taf. 205	Rdfrgt. Krug, gerillter Flachrand. Tongrundig, rau, grauer-hellroter Streifen am Rand. RdDm. 12 cm. VEL-C-4 (Velia). US 4004/93, Inv. 4004/93-8.
E.12 Taf. 205	Rdfrgt. Skyphos, Randform 3, V-förmiger Henkel. Tongrundig, rau. RdDm. 11 cm. VEL-C-2 (Velia). US 4004/93, Inv. 4004/93-8.
	Ziegel
E.13 Taf. 205	U-Leiste und V-Kante Flachziegel, FLZ 2. Abgestrichen, Oberseite versintert. VEL-CBM-1 (Velia). US 4004/93, Inv. 4004/93-11.

BEREICH TURM B2, SUCHGRABEN AN DER AUSSENSEITE DER SÜDMAUER

	Glanztonware
B2.1 Taf. 206	Rdfrgt. Skyphos, Randform 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. VEL-G-2 (Velia). Inv. B210/74-3.
B2.2 Taf. 206	Rdfrgt. Schale, Bolsal. Rötlich gelber bis grauer, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). Inv. B214/74-3.
B2.3 Taf. 206	Rdfrgt. Schale, konkaver, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 20 cm. IG-G-2 (non id.). Inv. B210/74-2.
B2.4 Taf. 206	Rdfrgt. Schale, konkaver, abgesetzter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. PAE-G-5, grau (Paestum). Inv. B210/74-1.
B2.5 Taf. 206	Rdfrgt. kleine Schale, verdickter, abgesetzter Rand. Innen schwarzer, hochglänzender Überzug, außen abgerieben. RdDm. 8 cm. ATH-G-1 (Athen). Inv. B202/74-1.
B2.6 Taf. 206	Bdfrgt. Schale, Standfuß 1. Schwarzer, metallisch glänzender Überzug, rot streifig. BdDm. 6,4 cm. PAE-G-5 (Paestum). Inv. B204/74-1.
B2.7 Taf. 206	Bdfrgt. Schale, hoher Standring. Schwarzer, glänzender Überzug, Standfläche und Bodenunterseite ausgespart. BdDm. 8 cm. Ähnlich VEL-G-2 (Velia), hart gebrannt, mehr schwarze Partikel. Inv. B206/74-2.
	Gebrauchskeramik
B2.8 Taf. 206	Rdfrgt. Amphore, Echinusrand. Rötlichgelb, roter, streifiger Überzug. RdDm. 12 cm. VEL-C-1 (Velia). Inv. B211/74-3.
B2.9 Taf. 206	Rdfrgt. Krug, ausgebogener Rand. Rötlich gelb, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-1 (Velia). Inv. B210/74-6.
B2.10 Taf. 206	Rdfrgt. Krug, Trichterrand. Rötlich gelb, rau. RdDm. 6 cm. Sch. rötlich gelb, feinporös, weißer und durchsichtiger Quarz. Inv. B211/74-4.

B2.11 Taf. 206	Rdfrgt. kleiner Topf, glatter Rand. Rötlich gelb, rau. RdDm. 5 cm. Sch. rötlich gelb, innen grau, hart, feinporös. Inv. B202/74-4.
B2.12 Taf. 206	Rdfrgt. Schüssel, Flachrand. Grau, rau. RdDm. 20–21 cm. VEL-C-1 (Velia)?, grau, verbrannt. Inv. B211/74-5.
B2.13 Taf. 206	Rdfrgt. Mortarium, Wulstrand. Hellbraun, rußig, stark verwittert. RdDm. ca. 30 cm. COR-C-1 (Korinth)?, grünlich grau, weich, verwittert. Inv. B210/74-12.
B2.14 Taf. 206	Rdfrgt. Mortarium, verdickter Rand. RdDm. 20 cm. VEL-C-4 (Velia). Inv. B214/74-6.
B2.15 Taf. 206	Rdfrgt. Teller, glatter Rand. Rand streifig überfärbt, verbrannt. RdDm. 20 cm. VEL-C-1 (Velia). Inv. B210/74-10.
B2.16 Taf. 206	Rdfrgt. Schale, glatter Rand, Ansatz eines horizontalen Rundstabhenkels. Rötlich gelb, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-8 (Velia). Inv. B210/74-9.
B2.17 Taf. 207	Rdfrgt. Teller, glatter Rand. Dunkelrot, rau. RdDm. 20 cm. Inv. B202/74-2.
B2.18 Taf. 207	Rdfrgt. hoher Kochtopf, ausgebogener Rand. Rotbraun, rau. RdDm. 8 cm. VEL-C-11 (Velia). Inv. B210/74-5.
B2.19 Taf. 207	Rdfrgt. Deckel. Rötlich gelb, geglättet, Rand rot überfärbt. RdDm. 9 cm. VEL-C-1 (Velia). Inv. B210/74-11.
	Amphoren
B2.20 Taf. 207	Rdfrgt. westgriechische Amphore Sourisseau Form 2, Randtyp 3. RdDm. 12 cm. CAL-A-1 (Kalabrien). Inv. B211/74-7.
B2.21 Taf. 207	Rdfrgt. westgriechische Amphore, abgewinkelter Rand. RdDm. 12 cm. Ähnlich CAL-A-6 (Kalabrien). Inv. B210/74-13.
B2.22 Taf. 207	Rdfrgt. südostägäische Amphore, massiver Wulstrand. Außen graubrauner Überzug in geringen Resten. RdDm. 14 cm, 30° des Gesamtdurchmessers erhalten. Sch. rötlich gelb 7.5YR-7/6, große Poren, häufige große Kalkpartikel, vereinzelt schwarze Einschlüsse. Inv. B202/74-6.

	Lampen
B2.23 Taf. 207	Bdfrgt. Scheibenlampe. Rotbrauner-dunkelgrauer, fleckiger Überzug, Unterseite tongrundig. Ähnlich VEL-G-3, wenig Kalk. Inv. B221/74-5.
	Bereich Turm B2, Schnitt an der Stützmauer UMB 181
	Glanztonware
B2.24 Taf. 208	Rdfrgt. konischer Becher, glatter Rand. Schwarzer, glänzender Überzug, innen horizontale, aufgesetzte weiße Streifen. RdDm. 12 cm. PAE-G-5 (Paestum). Inv. B217/74-1.
B2.25 Taf. 208	Rdfrgt. Schale, eingebogener Rand. Rotbrauner-dunkelbrauner, fleckiger Überzug. RdDm. non id. VEL-G-3 (Velia). Inv. B217/74-2.
B2.26 Taf. 208	Rdfrgt. Teller, gewölbte Lippe. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. BNap-G-1 (Golf von Neapel). Inv. B217/74-1.
B2.27 Taf. 208	Bdfrgt. Skyphos, wulstförmiger Standring 2.2. Rotbrauner-dunkelbrauner, fleckiger Überzug. BdDm. 4 cm. PAE-G-3 (Paestum). Inv. B217/74-2.
B2.28 Taf. 208	Bdfrgt. Becher, Standring, abgebrochen. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, Fingerabdrücke, innen aufgesetzter weißer Streifen. BdDm. ca. 6 cm. PAE-G-5 (Paestum). Inv. B217/74-8.
B2.29 Taf. 208	Bdfrgt. Schale, dreieckiger Querschnitt. Dunkelroter, glänzender Überzug, zentrale hellrote Scheibe, zentraler Rosettenstempel, stark fragmentiert. BdDm. 5 cm. G 26 (non id.). Inv. B217/74-4.
B2.30 Taf. 208	Bdfrgt. Teller, Standring mit dreieckigem Querschnitt 2. Schwarzgrünlicher, fleckiger Überzug, Unterseite tongrundig, innen zentrale Rosette. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). Inv. B217/74-5.
B2.31 Taf. 208	Bdfrgt. Teller, Standring, abgebrochen. Schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, innen radiale Palmette. BdDm. 6 cm. BNap-G-3 (Golf von Neapel). Inv. B217/74-7.
	Gebrauchskeramik
B2.32 Taf. 208	Rdfrgt. Krug, Dreiecksrand 2. Rötlich gelb, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-10 (Velia). Inv. B217/74-10.

B2.33 Taf. 208	Rdfrgt. Krug, profilierter Trichterrand 2. Rötlich gelb, rau. RdDm. 12 cm. VEL-C-3 (Velia). Inv. B217/74-12.
B2.34 Taf. 208	Rdfrgt. Topf, Trichterrand. Hellbraun, geglättet. RdDm. 16 cm. ION-ADR-C-2 (ionisch-adriatischer Raum). Inv. B217/74-13.
B2.35 Taf. 208	Rdfrgt. Topf, Trichterrand. Innen hellrot, außen grau, rau. RdDm. 16 cm. Sch. rotbraun, hart, porös, Quarz, schwarze Partikel. Inv. B217/74-33.
B2.36 Taf. 208	Rdfrgt. hoher Kochtopf, Deckelfalz 5. Innen hellrot, außen hellbraun, rau. RdDm. 20 cm. VEL-C-4 (Velia). Inv. B217/74-18.
B2.37 Taf. 208	Rdfrgt. niedriger Kochtopf, Flachrand 1. Rötlich gelb, rau. RdDm. 24 cm. VEL-C-9 (Velia). Inv. B217/74-20.
B2.38 Taf. 208	Rdfrgt. Pfanne, Wandknick 1, Rille an der Oberseite des Randes. Innen rötlich gelb, rau, außen angeschmaucht. RdDm. 30 cm. Sch. rotbraun, hart, porös, häufig Quarz und schwarze Partikel, selten Kalkpartikel. Inv. B217/74-32.
B2.39 Taf. 209	Rdfrgt. Deckel? Rötlich gelb, rau. RdDm. 28 cm. VEL-C-10 (Velia). Inv. B217/74-34.
B2.40 Taf. 209	Bdfrgt. Schüssel, profilierter Standring. Rötlich gelb, rau. RdDm. 28 cm. VEL-C-3 (Velia). Inv. B217/74-45.

MAUERZUG B NÖRDLICH DES TURMES B1

	Mauerzug B nördlich des Turmes B1, Schnitt 11/01: Lehme im Bereich der Kurtine UMB192
	Glanztonware
QW.1 Taf. 209	Bdfrgt. Becher, hoher, schmaler Standring mit konkaver Außenseite. Bräunlich schwarzer Überzug, fast vollständig abgerieben. BdDm. 4 cm. CAMP-G-2 (Kampanien). US 1108/01, Inv. 1108/01-1.
	Gebrauchskeramik
QW.2 Taf. 209	Rdfrgt. Deckel. Tongrundig, rau, am Rand heller Streifen. RdDm. 22 cm. VEL-C-9 (Velia). US 1108/01, Inv. 1108/01-4.
QW.3 Taf. 209	Rdfrgt. Schüssel, verdickter Rand. Hellbraun, geglättet. RdDm. 28 cm. VEL-C-11 (Velia). US 1115/01, Inv. 1115/01-1.
QW.4 Taf. 209	Bdfrgt. Krug, Standscheibe. Rötlich gelb, rau, Reste roter Farbe. BdDm. 12 cm. VEL-C-3 (Velia). US 1115/01, Inv. 1115/01-2.
	Mauerzug B nördlich des Turmes B1, Schnitt 11/01, südliche Erweiterung: Lehme US 1106/01 und US 1114/01
	Glanztonware
QW.5 Taf. 209	Rdfrgt. Schalenskyphos, Innenabsatz 1. Schwarzer, glänzender Überzug, stark abgerieben, feine Rillen außen unterhalb des Randes. RdDm. 14 cm. VEL-C-2? (Velia). US 1106/01, Inv. 1106/01-1.
QW.6 Taf. 209	Rfrgt. Schale, konkaver, abgesetzter Rand. Bräunlich schwarzer, glänzender Überzug, stark abgerieben. RdDm. ca. 18 cm. VEL-C-3 (Velia). US 1106/01, Inv. 1106/01-2.
QW.7 Taf. 210	Rdfrgt. Schale, abgeschrägter Rand (Einhenkler) 4. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. Sch. dunkelbraun, hart, feinporös. US 1106/01, Inv. 1106/01-4.
QW.8 Taf. 210	GF kleine Schale, verdickter Rand 2.3. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 7,5 cm, BdDm. 5,2 cm, H 3,7 cm. Sch. dunkelbraun, hart, feinporös. US 1106/01, Inv. 1106/01-5.
QW.9 Taf. 210	Rdfrgt. Deckel, Wandknick 2. Schwarzer, glänzender Überzug, an der Oberseite feine konzentrische Ritzlinien. RdDm. 20 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 1106/01, Inv. 1106/01-6.
QW.10 Taf. 210	Bdfrgt. kleine Schale, Standring. Dunkelbrauner bis schwarzer, glänzender Überzug, Unterseite tongrundig, Tropfspuren. BdDm. 4 cm. PAE-G-1 (Paestum). US 1106/01, Inv. 1106/01-7.

	Gebrauchskeramik
QW.11 Taf. 210	Rdfrgt. Topf, Trichterrand. Tongrundig, rau. RdDm. ca. 26 cm. Sch. rotbraun, hart, porös, feiner Quarz, schwarze Partikel, wenig weiße Einschlüsse. US 1106/01, Inv. 1106/01-11.
QW.12 Taf. 210	Rdfrgt. Kochtopf, ausgebogener Rand. Tongrundig, rau. RdDm. ca. 11 cm. VEL-C-2 (Velia). US 1106/01, Inv. 1106/01-12.
QW.13 Taf. 210	Rdfrgt. Schüssel, kurzer Flachrand. Tongrundig, rau. RdDm. ca. 20 cm. VEL-C-10 (Velia). US 1106/01, Inv. 1106/01-13, anpassend an 1108/01-3.
	Metall
QW.14 **Taf. 210**	Frgt. Pfeilspitze, Bronze, dreiflügelig, rundes Schäftungsloch. Allseitig glatt geschliffen. Erh. L 1,8 cm, max. D 0,7 cm. US 1114/01, Inv. 1114/01-3.
	Mauerzug B nördlich des Turmes B1, Schnitt 11/01 Erweiterung: Mit Holzkohle durchsetzter Lehm US 1135/01
	Glanztonware
QW.15 Taf. 210	Rdfrgt. Teller, glatter Rand 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, außen feine Rillen. RdDm. 16 cm. PAE-G-3 (Paestum). US 1135/01, Inv. 1135/01-1.
	Feintonige Keramik
QW.16 Taf. 210	Rdfrgt. Deckel oder Thymiaterion. Rötlich gelb, geglättet. RdDm. 10 cm. VEL-G-3 (Velia). US 1135/01, Inv. 1135/01-3.
	Gebrauchskeramik
QW.17 Taf. 210	Rdfrgt. Deckel. Rötlich gelb, geglättet. RdDm. 14 cm. VEL-C-10 (Velia). US 1135/01, Inv. 1135/01-4.
QW.18 Taf. 210	Rdfrgt. Deckel. Tongrundig, rau. RdDm. 24 cm. GK 13 (Golf von Neapel?). US 1135/01, Inv. 1135/01-5.

INSULA C, SCHNITT 10/01

	Insula C, Schnitt 10/01: Mit Sandsteinen durchsetzter Lehm unter dem Bauniveau der älteren Häuser (US 1034/01)
	Bemalte Keramik
QW.19 Taf. 211	Rdfrgt. Augenschale, sf. Tongrundig, rötlich gelb, schwarze bis gelblich braune Linien, versintert. RdDm. 18 cm. Sch. rötlich gelb, weich, verwittert, attisch? US 1034/01, Inv. 1034/01-1, gleiches Stück, nicht anpassend 1029/01-46.
	Glanztonware
QW.20 Taf. 211	Bdfrgt. Skyphos, flacher Standring 2.1. Schwarzer, glänzender Überzug, Streifen oberhalb des Standrings ausgespart. BdDm. 5 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 1034/01, Inv. 1034/01-3.
QW.21 Taf. 211	Bdfrgt. profilierter Standfuß (*turned ringfoot*). Schwarzer, hochglänzender Überzug, Standring außen ausgespart. BdDm. 7 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 1034/01, Inv. 1034/01-4.
QW.22 Taf. 211	Bdfrgt. Schale, hoher Standring. Schwarzer bis brauner, glänzender Überzug, Unterseite ausgespart. BdDm. 6 cm. PAE-REG-G-2 (lokal-regional). US 1034/01, Inv. 1034/01-5.
QW.23 Taf. 211	Bdfrgt. kleine Schale. Schwarzer bis brauner, glänzender Überzug, Unterseite ausgespart. BdDm. 4 cm. Sch. dunkelgrau, hart, überbrannt. US 1034/01, Inv. 1034/01-6.
QW.24 Taf. 211	Schulterfr. Lekythos, Ansatz eines Ringhenkels. Außen schwarzer, glänzender Überzug, stark abgeblättert, innen tongrundig. Dm Schulter 10 cm. Dunkelgrau, hart, überbrannt. US 1034/01, Inv. 1034/01-8.
	Gebrauchskeramik
QW.25 Taf. 211	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Flachrand, unterhalb des Randes Ansatz eines Bandhenkels. Hellbraun, rau. RdDm. 12 cm. VEL-C-5, große Karbonatpseudomorphosen. US 1034/01, Inv. 1034/01-9.
	Amphoren
QW.26 Taf. 211	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 14 cm, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 1034/01, Inv. 1034/01-13.
	Insula C, Schnitt 10/01: US 1032/01 Bauniveau der älteren Häuser?
	Knickrandschalen
QW.27 Taf. 211	Rdfrgt. Knickrandschale. Brauner 2.5YR-4/2–4/3, glänzender Überzug, ausgesparte Streifen blassbraun 5YR-8/4. RdDm. 12 cm. Sch. rötlich braun 2.5YR-5/4, hart, feinporös, rostrote und schwarze Partikel, Glimmer. US 1032/01, Inv. 1032/01-2.

QW.28 Taf. 211	Rdfrgt. Knickrandschale. Dunkelgrauer 5YR-4/1, glänzender Überzug, ausgesparte Streifen blassbraun 5YR-8/4. RdDm. 18 cm. Sch. rötlich gelb 5YR-6/6, hart, feinporös, rostrote und weiße Partikel, Glimmer. US 1032/01, Inv. 1032/01-1.
QW.29 Taf. 211	Rdfrgt. Knickrandschale. Brauner bis schwarzer, glänzender Überzug, ausgesparte Streifen rötlich gelb. RdDm. 20 cm. US 1032/01, Inv. 1032/01-3.
QW.30 Taf. 211	Bdfrgt. Standfuß, Knickrandschale. Brauner bis schwarzer, glänzender Überzug, zentraler Punkt und Unterseite ausgespart. BdDm. 6 cm. US 1032/01, Inv. 1032/01-4.
	Gebrauchskeramik
QW.31 Taf. 211	GF Henkelschale. Rötlich gelb, Überzug fast vollständig abgerieben. RdDm. 9 cm, BdDm. 4 cm, H 4,1 cm. VEL-C-1 (Velia). US 1032/01, Inv. 1032/01-7.
	Insula C, Schnitt 10/01: Sandiger Lehm US 1029/01, vermutlich Rutschschicht
	Bemalte Keramik
QW.32 Taf. 212	Wdfrgt. Lekythos, Henkelansatz am Hals. Hellbraun, geglättet, schwarzer Liniendekor: am Hals vertikale Linien, daran ansetzend sich überschneidende Bögen. Sch. blassbraun, hart, feinporös. US 1029/01, Inv. 1029/01-5.
QW.33 Taf. 212	Wdfrgt. Schale, sf. Hand mit Doppelaulos. Innen schwarzer, glänzender Überzug, außen rötlich gelb. Sch. braun, hart, feinporös. US 1029/01, Inv. 1029/01-47.
	Glanztonware
QW.34 Taf. 212	Rdfrgt. Schale, glatter Rand 2.2. Schwarzer, glänzender Überzug. RdDm. 16 cm. Vel-G-1, hart, überbrannt. US 1029/01, Inv. 1029/01-49.
QW.35 Taf. 212	Rdfrgt. kleine Schale, Echinusrand 1. Außen rötlich brauner, innen dunkelbrauner, glänzender Überzug. RdDm. 8 cm. IG-G-3 (non id.). US 1029/01, Inv. 1029/01-2.
QW.36 Taf. 212	Rdfrgt. Deckel, Wandknick. Schwarzer, glänzender Überzug, außen am Rand braun, stark abgerieben. RdDm. 16 cm. PAE-C-6 (Paestum). US 1029/01, Inv. 1029/01-30.
QW.37 Taf. 212	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 3. Dunkelbrauner bis schwarzer, glänzender Überzug, Standfläche und Kehle ausgespart. BdDm. 7 cm. PAE-REG-G-1 (lokal-regional). US 1029/01, Inv. 1029/01-4.
QW.38 Taf. 212	Bdfrgt. Schale, hoher Standring 3. Schwarzer, glänzender Überzug, Standring mit unregelmäßig aufgemalten Streifen. BdDm. 5 cm. PAE-G-5 (Paestum). US 1029/01, Inv. 1029/01-53.

	Feintonige Keramik
QW.39 Taf. 212	Bdfrgt. Miniaturgefäß, Standfläche. Rötlich gelb, rau. BdDm. 2 cm. VEL-G-3 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-18.
	Gebrauchskeramik
QW.40 Taf. 212	Rdfrgt. Krug, Innenabsatz. Dunkelbraun, Rand überfärbt. RdDm. 14 cm. VEL-C-5 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-8.
QW.41 Taf. 212	Rdfrgt. Krug, dreieckig verdickter Rand 1. Rötlich gelb, rau. RdDm. 10 cm. VEL-C-2 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-11.
QW.42 Taf. 212	Rdfrgt. Krug, Trichterrand. Rosa, geglättet, versintert. RdDm. 10 cm. VEL-C-11 (Velia). 1029/01, Inv. 1029/01-33.
QW.43 Taf. 212	Rdfrgt. Krug, Flachrand, Ansatz eines Bandhenkels. Hellbraun, geglättet. RdDm. 12 cm. Sch. hellbraun, hart, porös, Karbonatpseudomorphosen, schwarze Partikel. US 1029/01, Inv. 1029/01-35.
QW.44 Taf. 212	Rdfrgt. Topf, Steilrand. Rötlich braun, angeschmaucht. RdDm. 12 cm. VEL-C-11 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-9.
QW.45 Taf. 212	Rdfrgt. Topf, ausgebogener Rand. Hellbraun, rau. RdDm. 16 cm. VEL-C-10 (Velia). US 1029/01, Inv. 1032/01-12.
QW.46 Taf. 212	Rdfrgt. Teller, am Rand gelocht. Rötlich gelb, rau, am Rand schwarzer Streifen. RdDm. 18 cm. VEL-C-1 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-59.
QW.47 Taf. 212	Rdfrgt. Pfanne, am Rand Henkelansatz. Rotbraun bis dunkelgrau streifig, rau. RdDm. ca. 30 cm. VEL-C-3 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-61.
QW.48 Taf. 212	Rdfrgt. Miniaturkasserolle, konvexe Wand, Randform 3. Rötlich gelb, geglättet. RdDm. 12 cm. VEL-C-3 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-64.
	Amphoren
QW.49 Taf. 213	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 10 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-41a.

QW.50 Taf. 213	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. nicht bestimmbar, 10° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-2 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-42.
QW.51 Taf. 213	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 12 cm, 50° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-41c.
QW.52 Taf. 213	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8a. RdDm. 13 cm, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. BNap-A-6 (Golf von Neapel). US 1029/01, Inv. 1029/01-41b.
QW.53 Taf. 213	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8b. RdDm. 10 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-6 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-39.
QW.54 Taf. 213	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8c. RdDm. 12 cm, 20° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-40.
QW.55 Taf. 213	Rdfrgt. graeco-italische Amphore, Randtyp 8d. RdDm. 11 cm, 60° des Gesamtdurchmessers erhalten. VEL-A-5 (Velia). US 1029/01, Inv. 1029/01-24.
QW.56 Taf. 213	Hfrgt. ionisch-adriatische Amphore, Typ Koehler A, Rundhenkel. CAL-A-1 (Kalabrien). US 1029/01, Inv. 1029/01-25.
QW.57 Taf. 213	Bdfrgt. südostägäische Amphore. BdDm. 5,8 cm. EAST-AEG-A-2 (Südostägäis). US 1029/01, Inv. 1029/01-43.



B4.136



B3.118



B3.153



B3.154



B3.570



B4.142



B3.156



B3.341

5 cm



B4.575



B4.576



B3.155



B3.340



B3.315



B4.144



B4.140



B3.157

5 cm



B5.8



B5.160



B3.326



B3.316



B3.269



B5.177

5 cm



B4.161



B4.167



B4.162

5 cm



B5.151

5 cm



B4.150



B3.643



B3.650



B3.646

5 cm



B3.655



B5.236



B3.483



B3.993



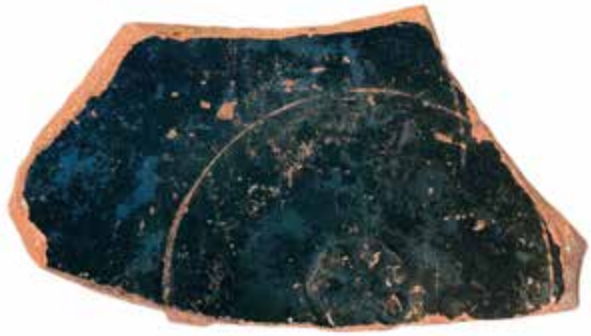
B3.613



B4.362



B3.992



B4.612



B3.614

5 cm



B4.620



B4.738



B4.368



B4.387



B4.751



B4.736

5 cm



B4.390



B4.391



B4.394



B4.668



B4.757



B4.758

5 cm



B4.760



B4.761





B4.759

5 cm

Produktion von Velia



B5.52



B5.157



B5.158



B3.766



B3.791



B3.722



B3.822

5 cm

Produktion von Velia
Fortsetzung


B4.860


B5.59


B5.60


B3.841


B3.838


B3.1166


B3.1170


B3.1165


B3.1168

5 cm

Produktion von Paestum und NW-Lukanien



B4.114



B4.178



B3.335



B3.103



B3.844



B3.33

5 cm

Produktionen im Golf von Neapel/Kampanien



B3.800



B3.828



B3.1142



B3.1159



B3.1132



B4.544



B4.543



B3.836



B3.848

5 cm

Produktion von Korinth



B5.134



B4.22

Produktionen der Ostägäis



B3.37



B3.48



B4.879

Produktionen der Region von Karthago



B3.1185

5 cm

Produktionen von Westsizilien



B3.1187



B3.1188



B3.1189



B3.416

Nicht identifizierte Produktionen punischer Amphoren



B4.881



B5.68

5 cm



B5.215



B5.216



B3.65



B3.569



B3.225



B3.1208



B4.120



B3.532



B3.895



B3.1206



B4.569



B4.666



B3.226



B3.313



B5.217



B3.66

5 cm



B3.117

5 cm



B4.898



B3.1204



B3.1206



B3.149

5 cm

Bereich des Turms B3
Statuetten aus Zerstörungsstraten der Perioden 2.2. und 2.3. im Schnitt 2/99



B3.222



B3.417

Statuetten aus einem massivem Zerstörungsstratum in Schnitt 2/99 (US 209/99), Phase 2.5.Z.



B3.880





B3.879



B3.881

5 cm



B3.882



B3.883



B3.884



B3.885

Statuetten aus einer weiteren Planierschicht in Schnitt 2/99 (US 207/99), Phase 2.6.Z.





B3.1195



B3.1196

5 cm



B3.1197





B3.1198



B3.1199



B3.1200



B3.1201

5 cm

Bereich des Turmes B4
Zerstörungsstraten des sog. Pfeilerbaus (Schnitt 3/99), Phase 2.3.Z.



B4.201



B4.202



B4.203



B4.204

Statuetten aus Kontexten der Periode 3.1.



B4.676



B4.568

5 cm



B4.566



B4.567

Statuetten aus Kontexten der Periode 3.2.



B4.892



B4.895

5 cm



B4.893





B4.894



B4.896

5 cm

Bereich des Turmes B5

Zerstörungsstratum in Schnitt 6/98, Phase 2.6.Z.



B5.254

5 cm

Marine Sande unterhalb des Bauniveaus des Turmes B5

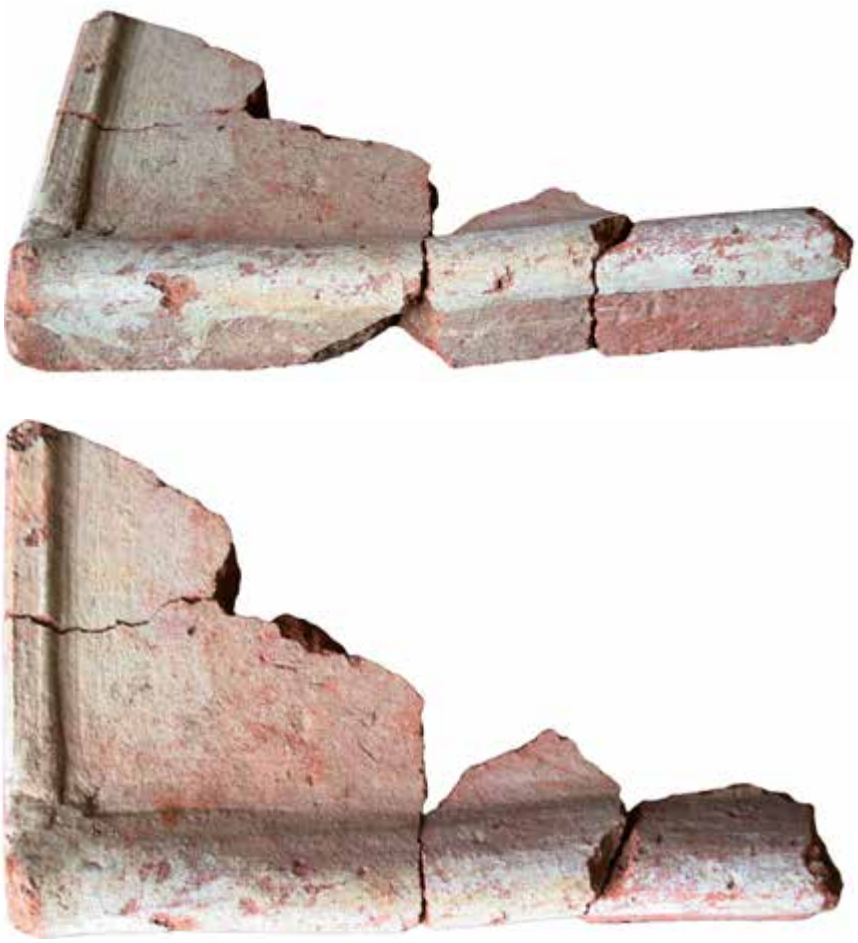


Inv. 616/97-1

5 cm



Inv. 622/98-1



B4.121

10 cm



B3.109



B3.110



Inv. 715/97-13



B3.111

10 cm



Ziegelversturz US 202/97 und 203/97 (Phase Kaiserzeit 2)



B5.5



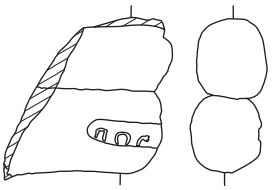
B3.112

10 cm



519/97-13

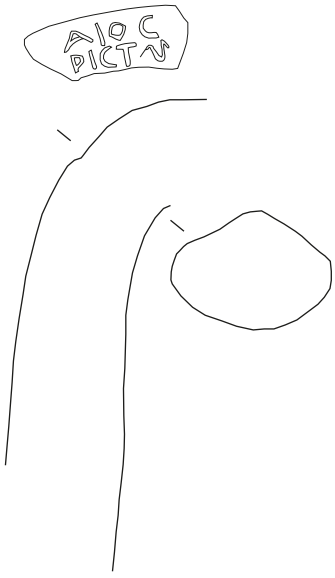




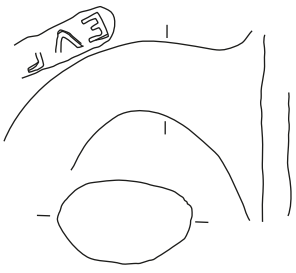
B3.1180





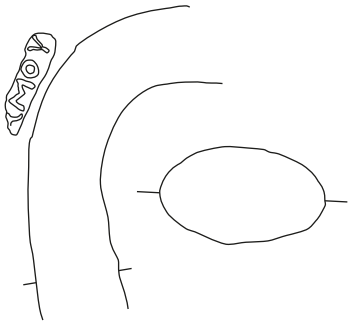


B4.662

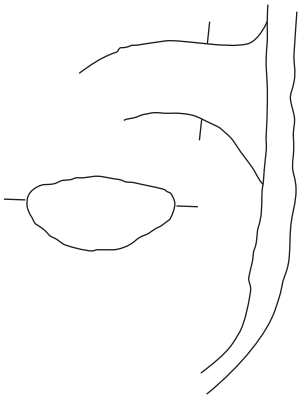


B3.855



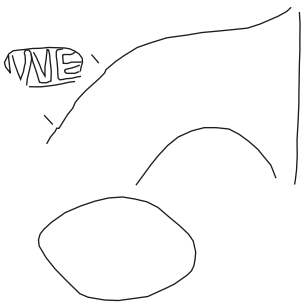


B3.856



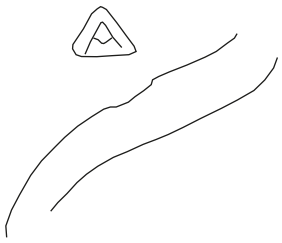
B3.854 (mit unleserlichem Rundstempel)



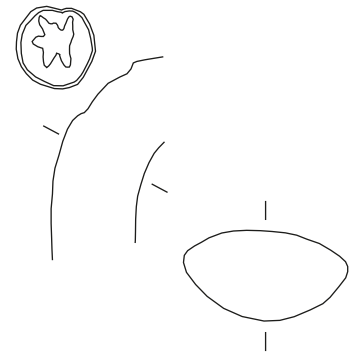


B4.546



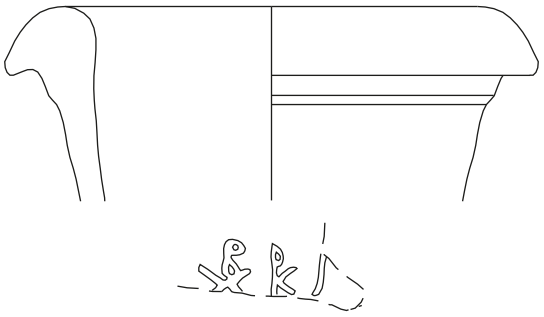


B4.545



B4.663

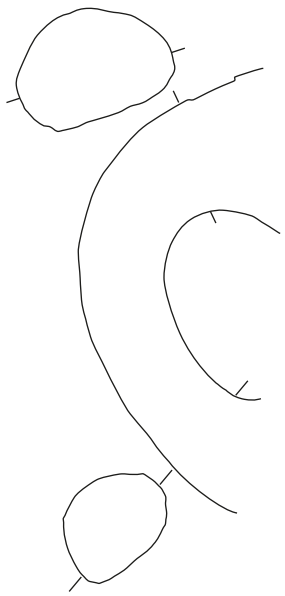




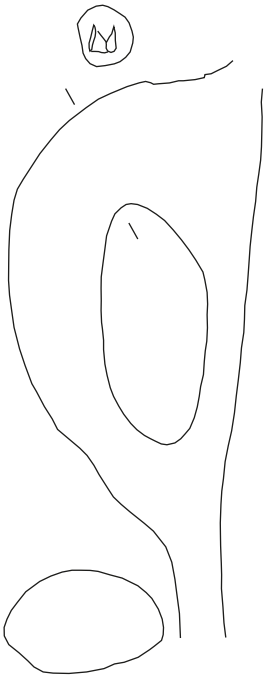
B4.562





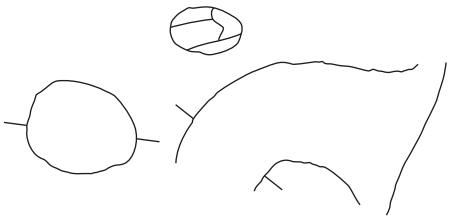


B3.1186



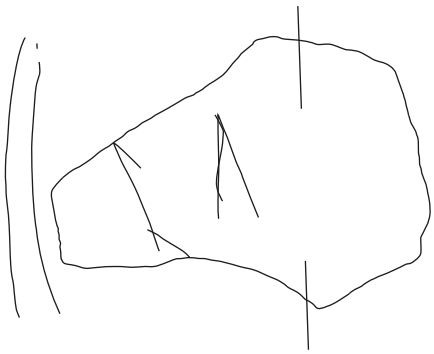
B4.563





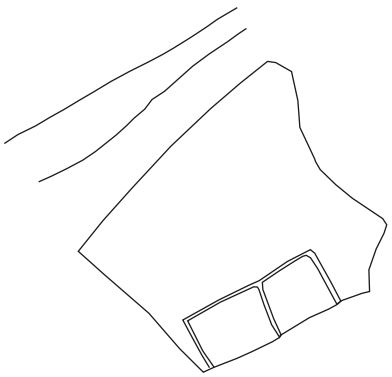
B3.863





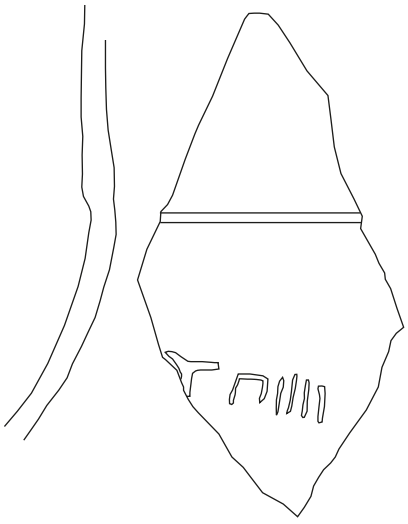
B3.853



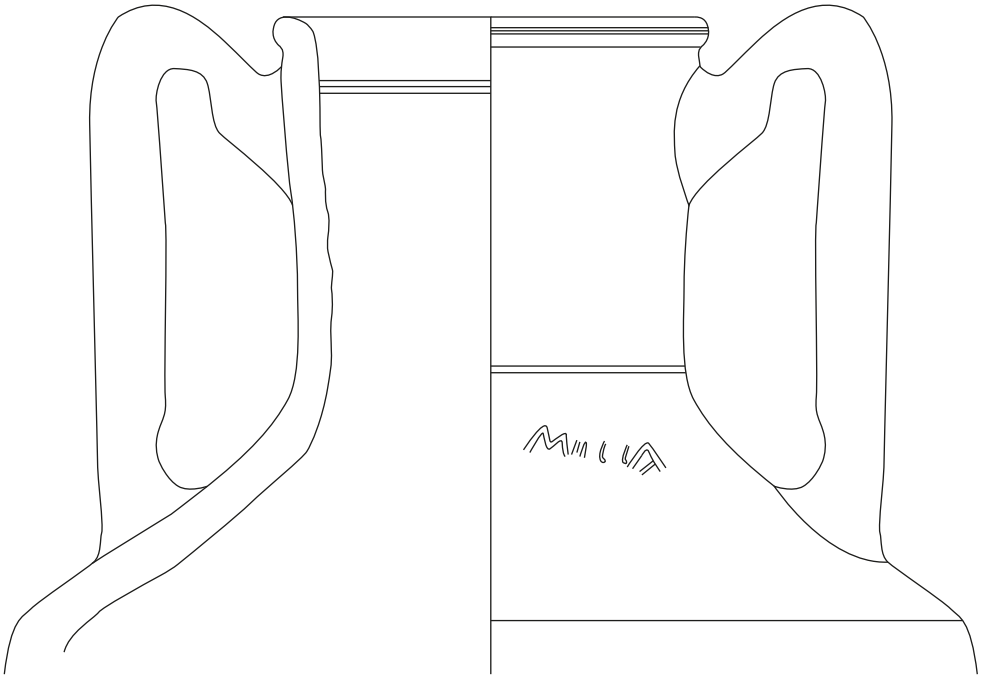


B4.547





B5.58

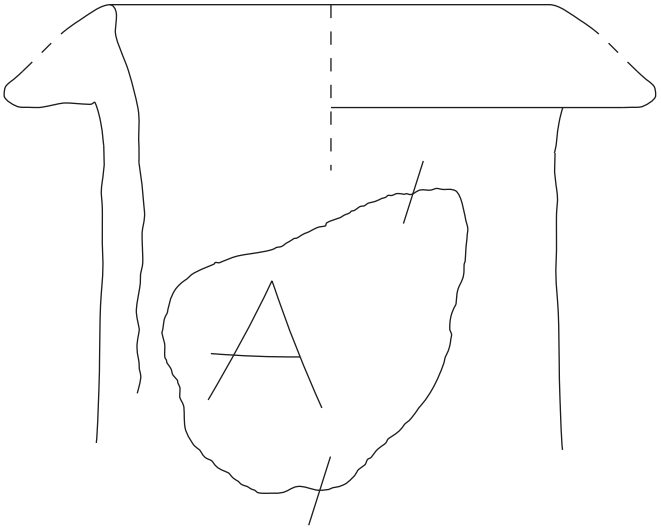




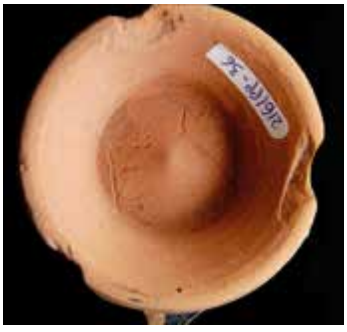


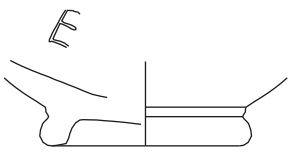
B3.1253



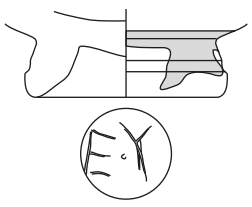


B3.218



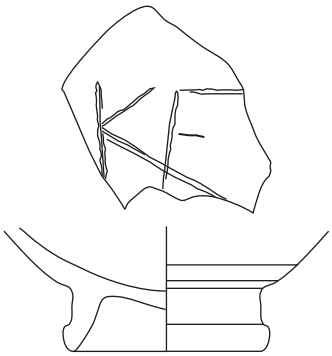


B4.731



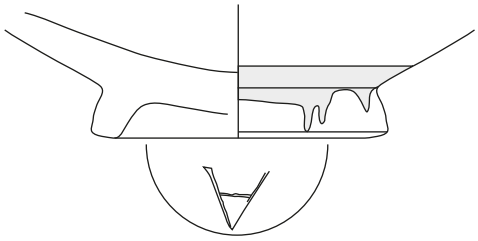
B3.260





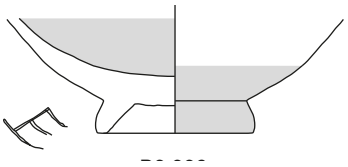
B3.264



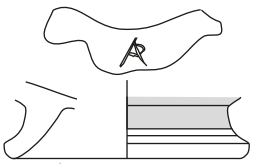


B3.547

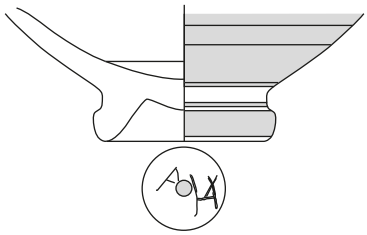




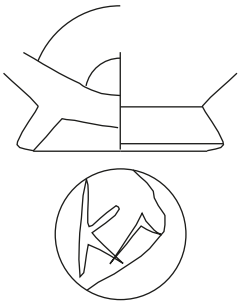
B3.996



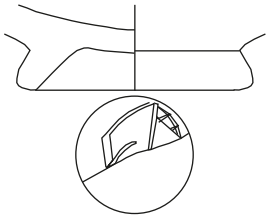
B4.55



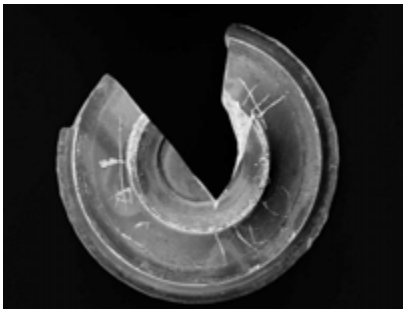
B4.219

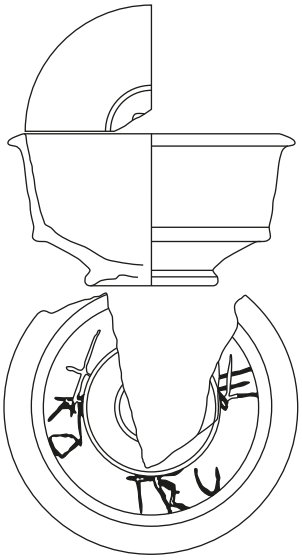


B4.362



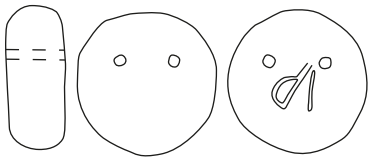
B4.383





B3.1229





B.1203



Kat. 1



Kat. 2



Kat. 3



Kat. 4



Kat. 5



Kat. 6



Kat. 7



Kat. 8



Kat. 9



Kat. 10



Kat. 11



Kat. 12



Kat. 13



Kat. 14



Kat. 15



Kat. 16



Kat. 17



Kat. 18



Kat. 19



Kat. 20



Kat. 21



Kat. 22



Kat. 23



Kat. 23
Scale 2 : 1



Kat. 24



Kat. 24
Scale 2 : 1



Kat. 25



Kat. 26

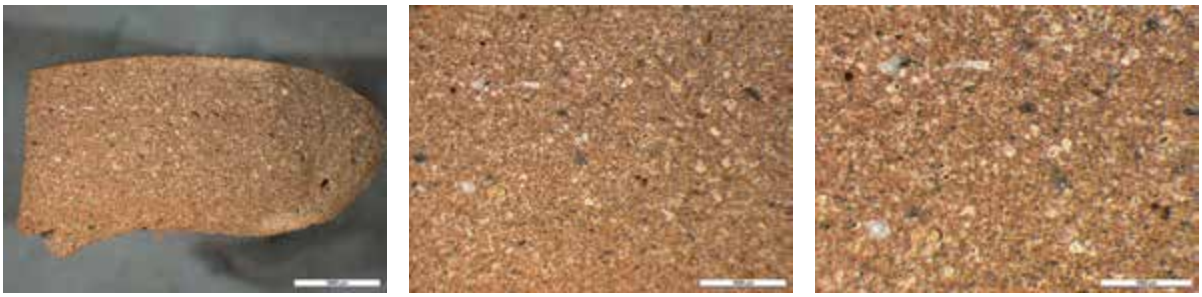


Kat. 27



Kat. 28

Anhang 2

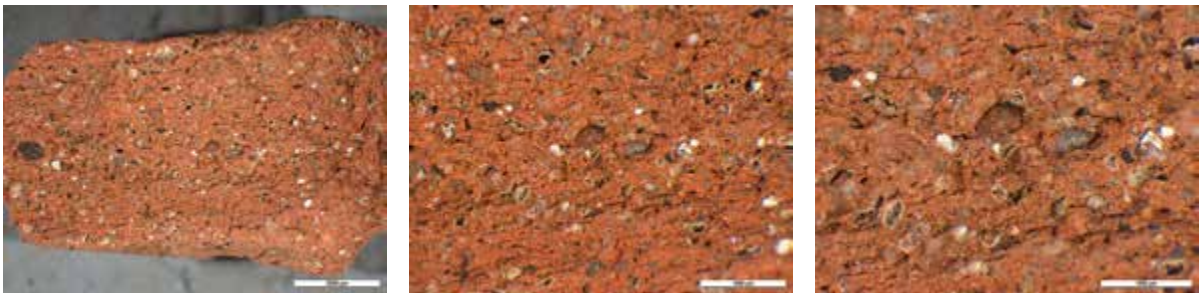


Camp-G-1

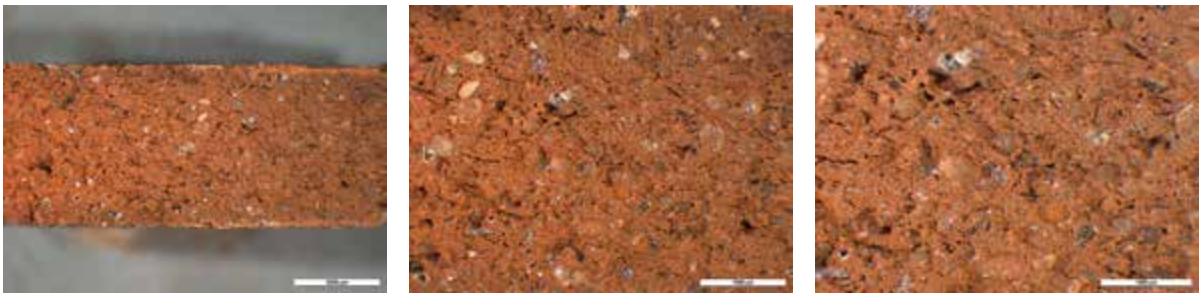


Veliascherbentyp G 26

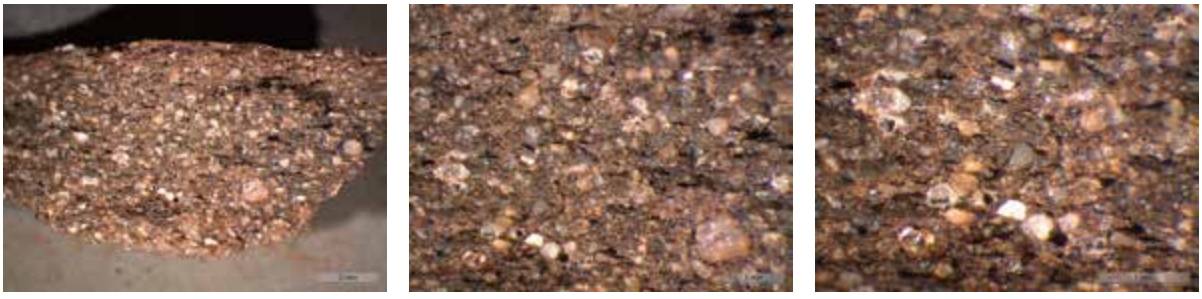
Anhang 3



Veliascherbentyp GK 13



Veliascherbentyp GK 14



B5.263 – unbekannter Scherbentyp, Kohlebecken

Griechische Amphoren

Massalia

Veliascherbentyp A 40



B4.116



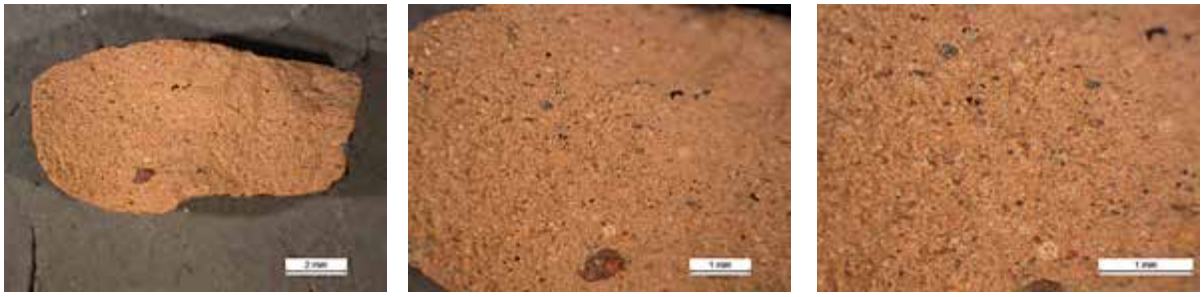
B4.661

Rhodos

RHOD-A-1



B3.1181



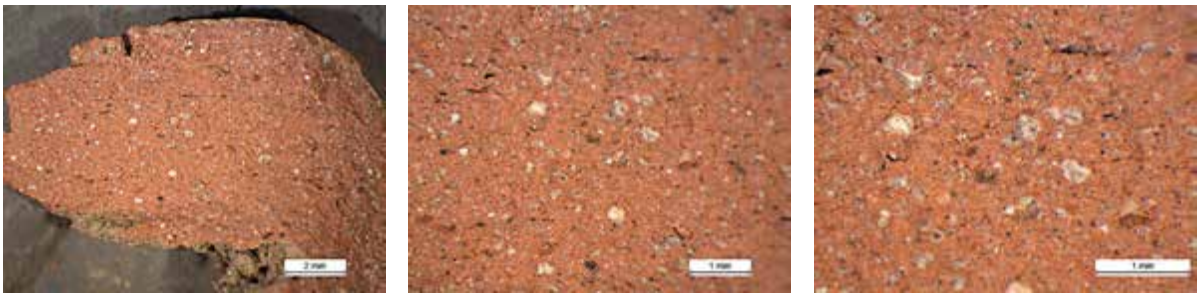
B3.1182



B4.880

Erythrai

ERY-A-1



B4.879

Koroplastik

VEL-FT-1



B3.879

VEL-FT-2



B3.881

VEL-FT-3



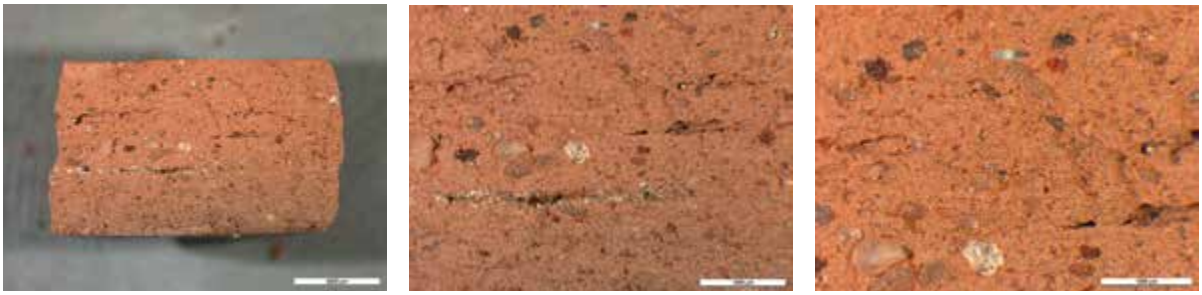
B3.1199

VEL-FT-4

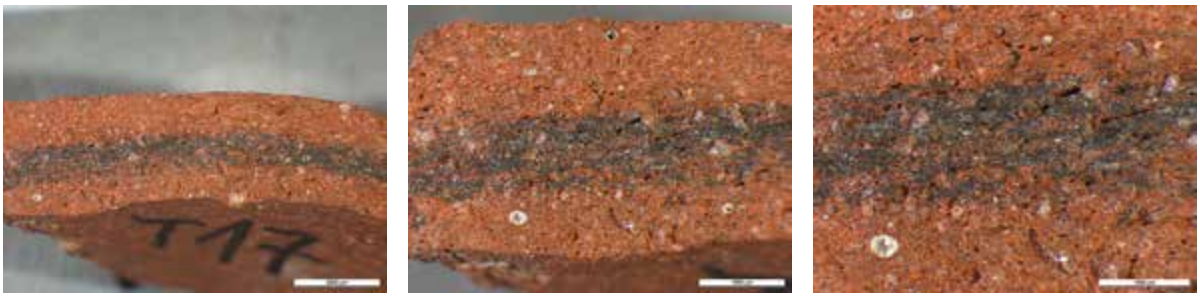


B4.203

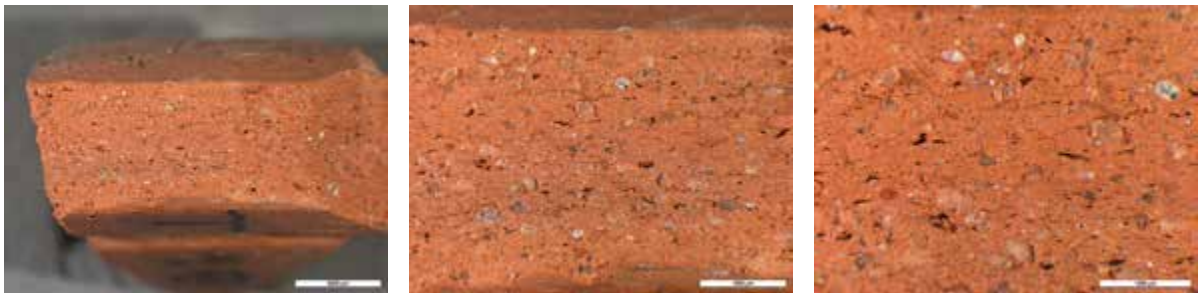
Afrikanische Terra Sigillata



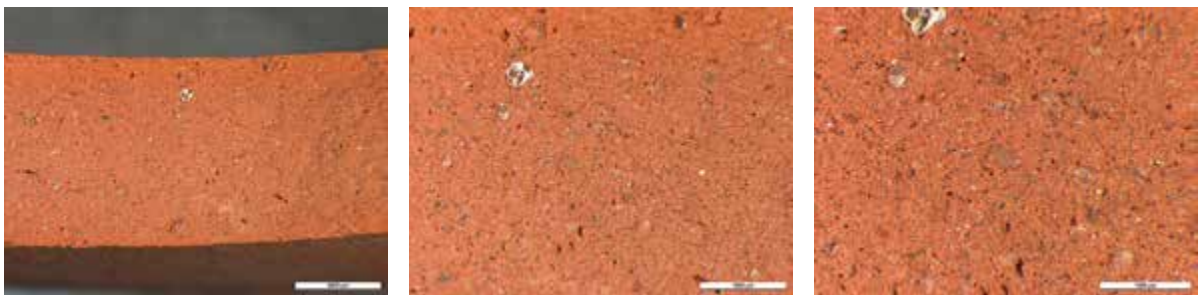
T14 (Referenzprobe M 124/014)



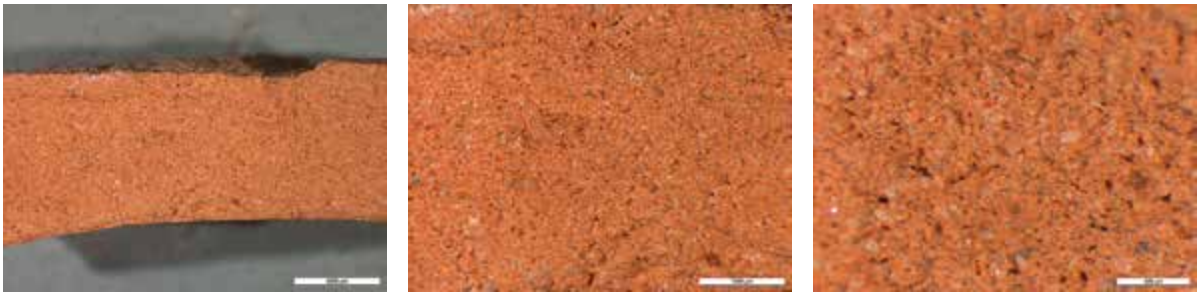
T17 (Referenzprobe M 124/017=B4.1048, Taf.176).



T18 (Referenzprobe M 124/018)



T19 (Referenzprobe M 124/019)

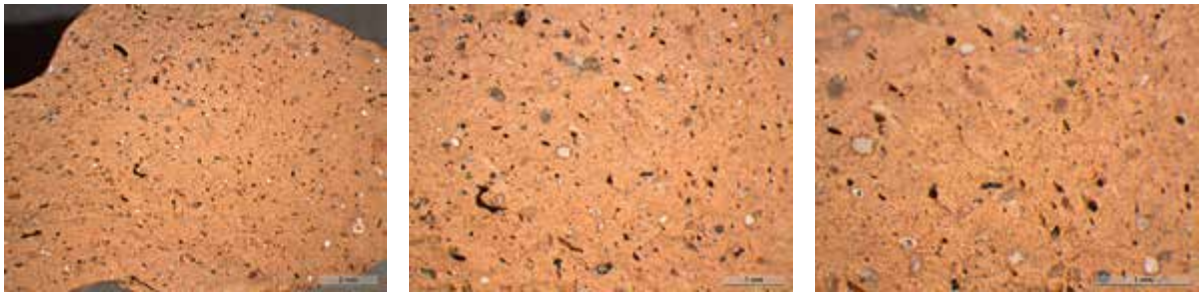


T20 (Referenzprobe M 124/020)

Römische Amphoren
Kampanien und Mittelitalien



AR5



AR6



AR11



AR18



AR24

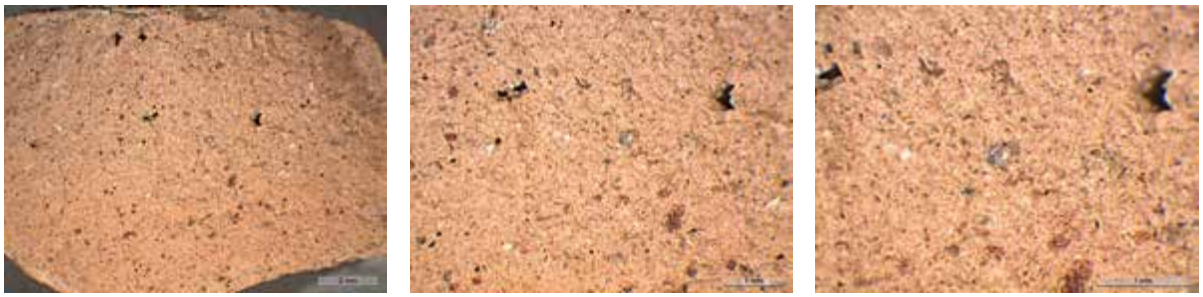
Römische Amphoren
Östlicher Mittelmeerraum



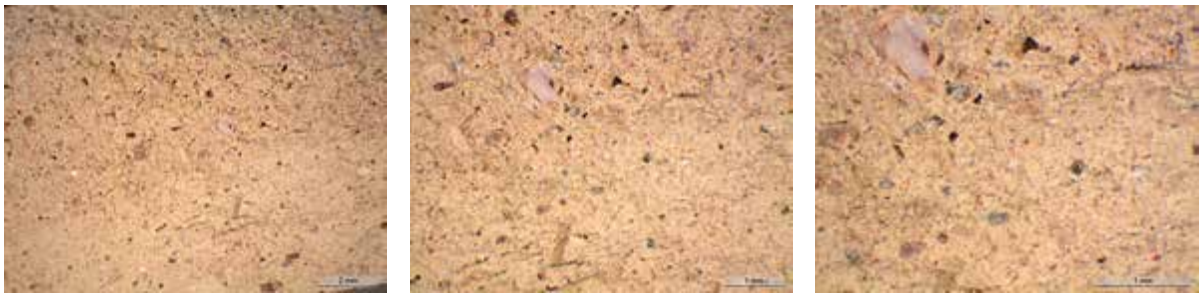
AR25



AR26



AR30



AR31

Römische Amphoren
Nordafrika



AR32



AR33



AR34

Diagramme

Diagramm 1: Funde aus den Bereichen B3–B5 (5.–2. Jh. v. Chr.)

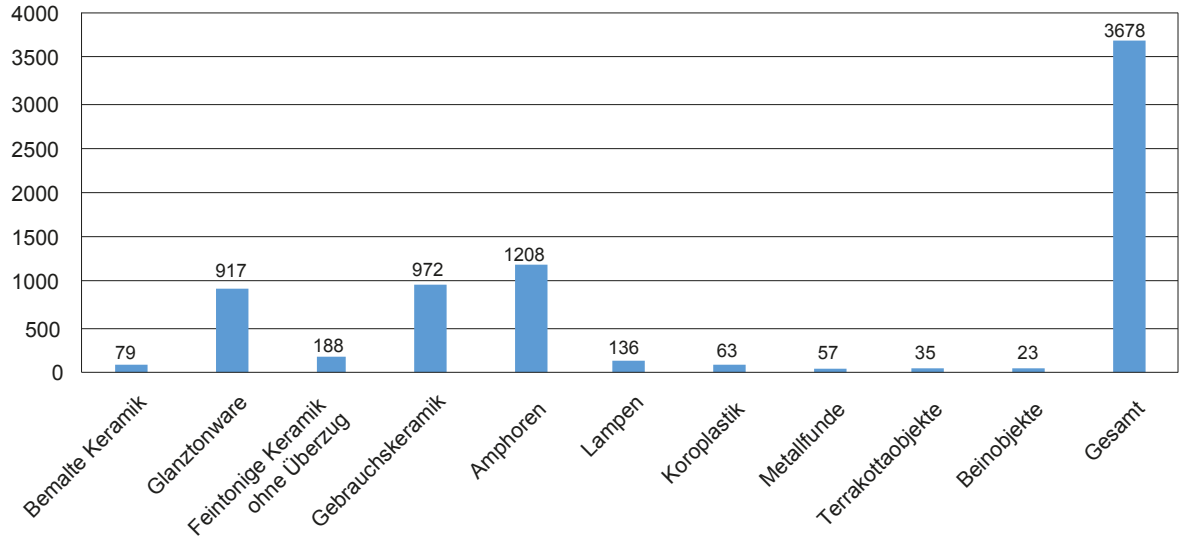


Diagramm 2: Funde aus den Bereichen B3–B5 (5.–2. Jh. v. Chr.)

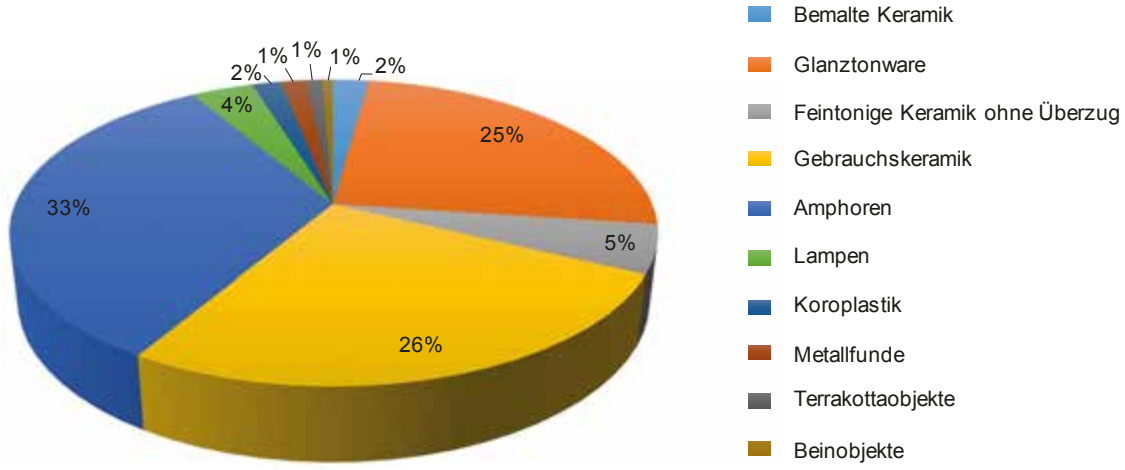


Diagramm 3: Die Produktionsorte der Glanztonware in Periode 1

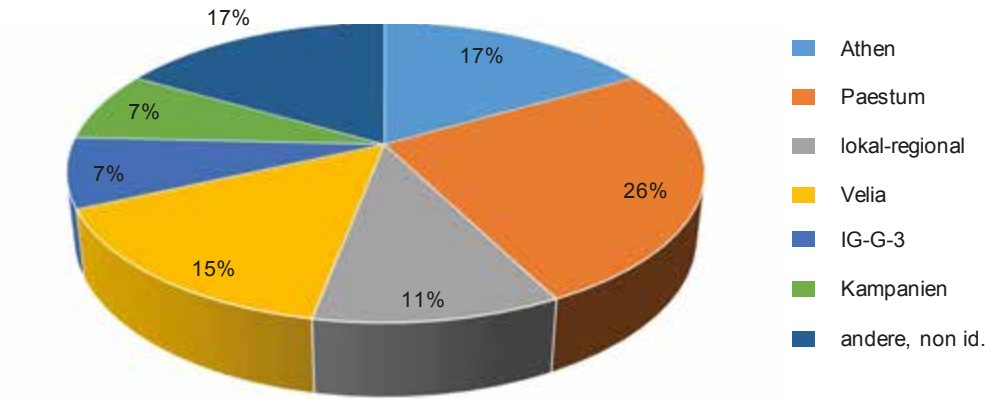


Diagramm 4: Die Formen der Glanztonware nach Randtypen und ihre Produktionsorte in Periode 1

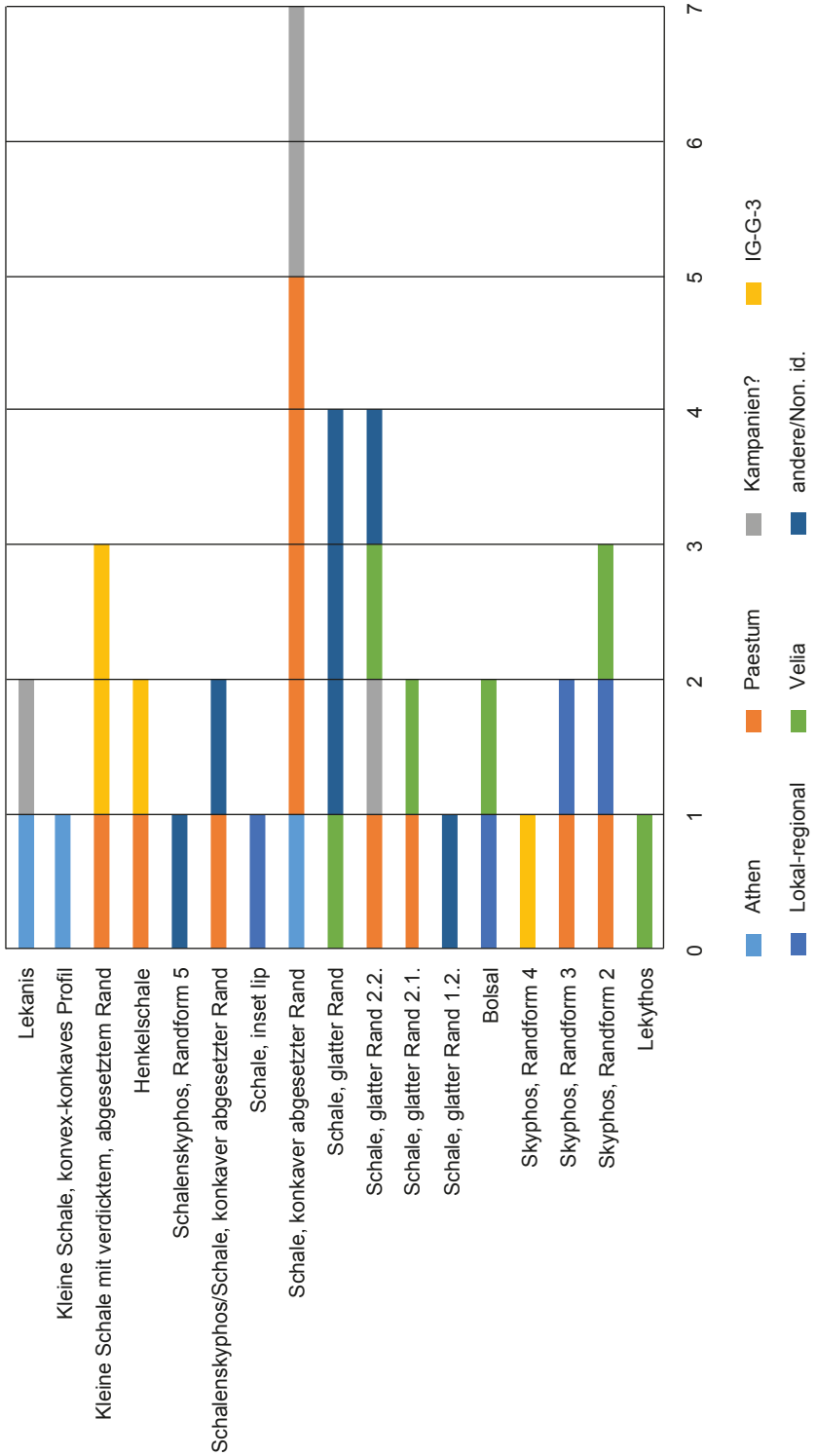


Diagramm 5: Die Formen der Glanztonware nach Bodentypen und ihre Produktionsorte in Periode 1

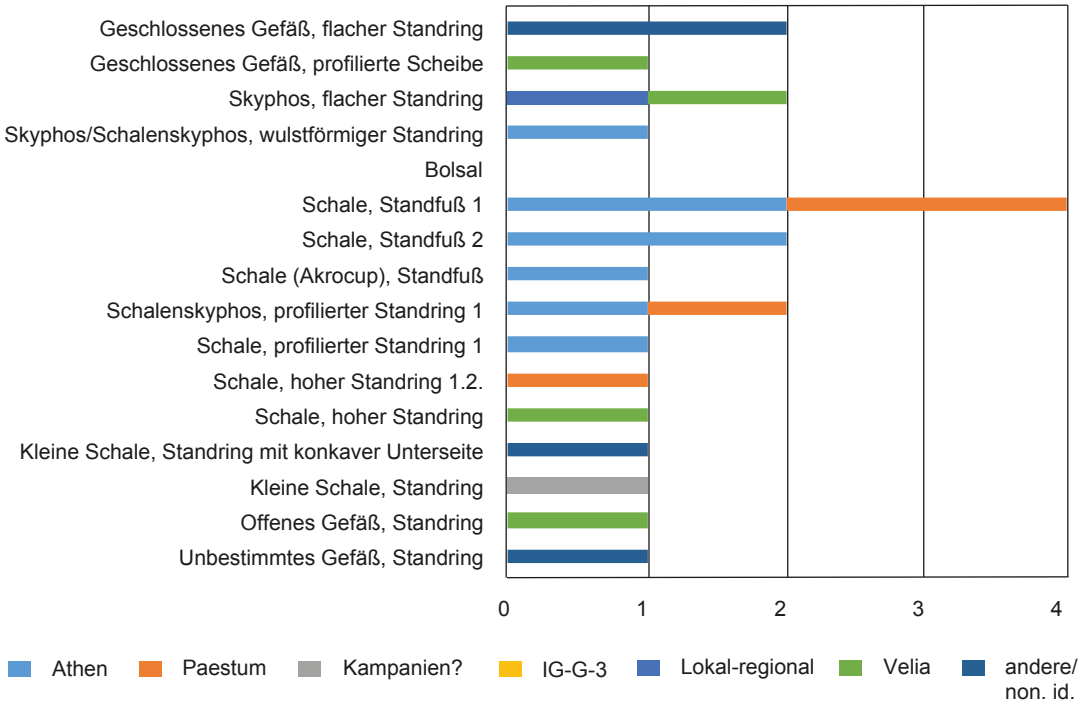


Diagramm 6: Der Anteil der festgestellten Produktionsorte/-regionen der Glanztonware in den Perioden 2.1 bis 2.3 (Keramikphase C): nach diagnostischen Fragmenten

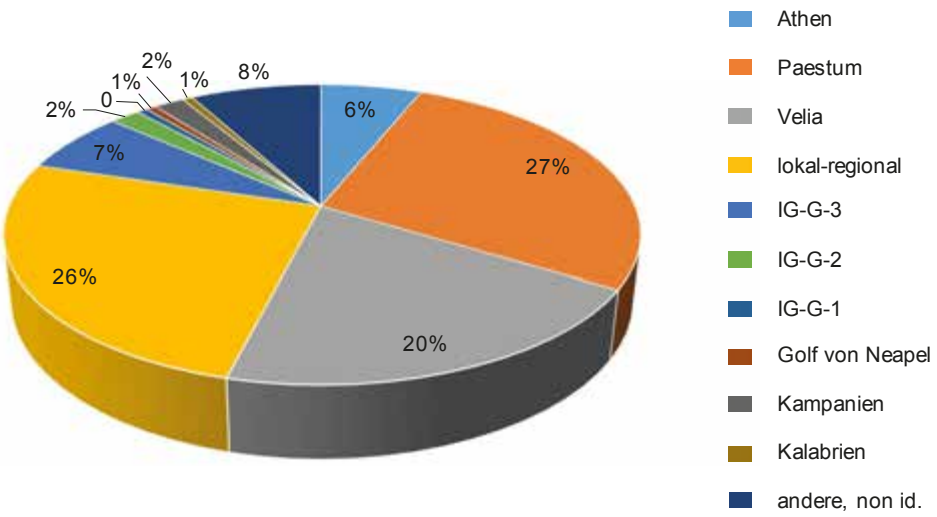


Diagramm 7: Die Formen der Glanztonware nach Randtypen und ihre Produktionsorte in Periode 2.1 bis 2.3 (Keramikphase C)



Diagramm 8: Die Formen der Glanztonware nach Bodentypen und ihre Produktionsorte in Periode 2.1 bis 2.3 (Keramikphase C)

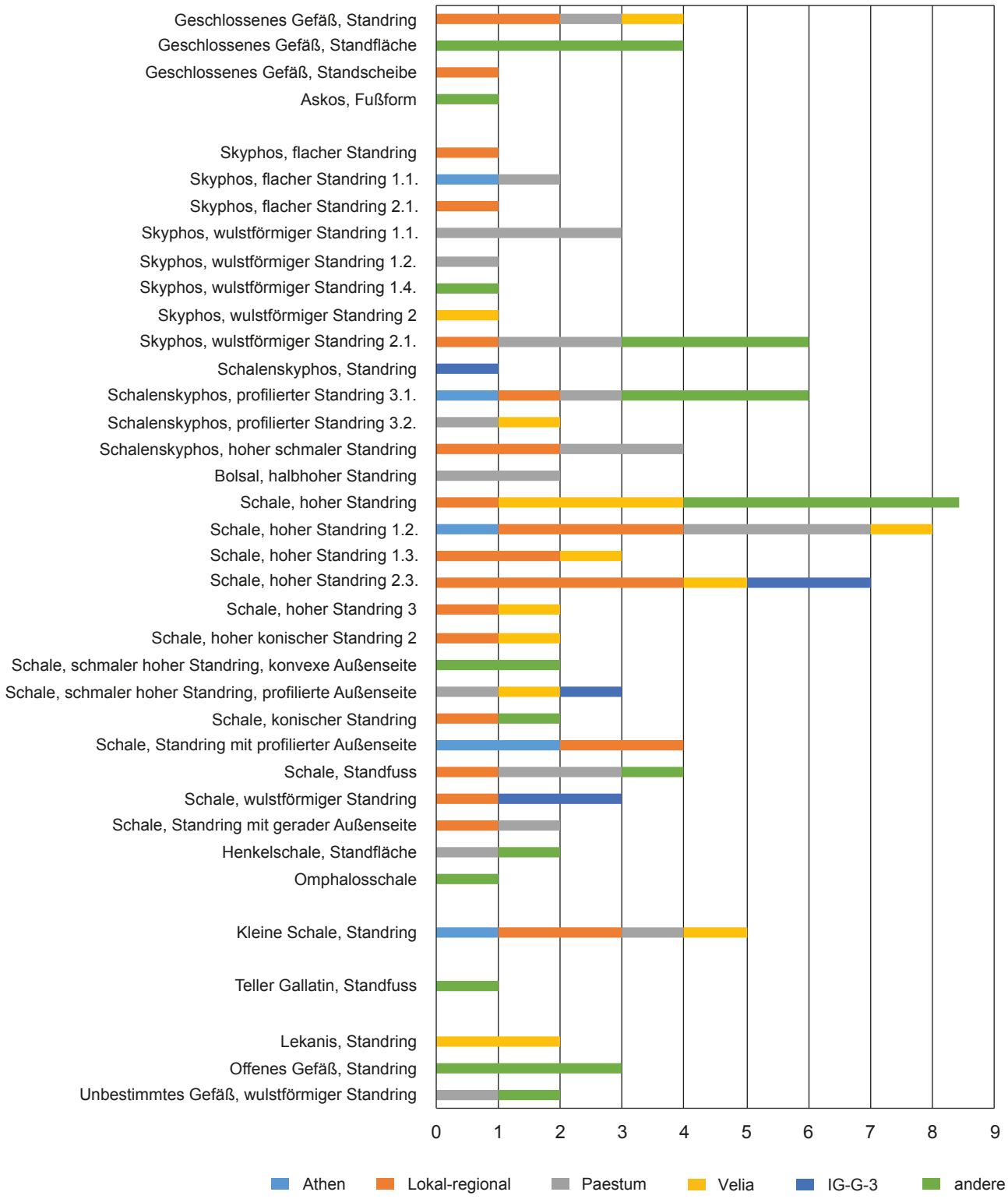


Diagramm 9: Die Produktionen der Glanztonware in Periode 2.4 bis 2.6 (Keramikphasen D1 bis D3)

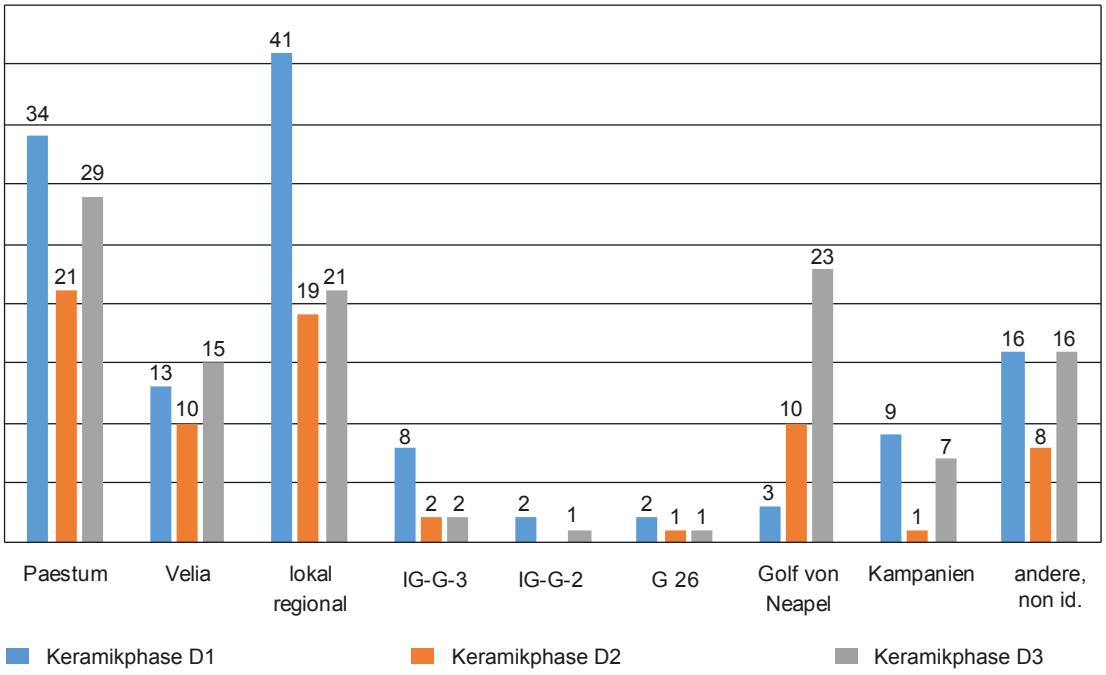


Diagramm 10: Die Formen der Glanztonware und ihre Produktionsorte nach Randtypen in Periode 2.4 bis 2.6 (Keramikphasen D1 bis D3)

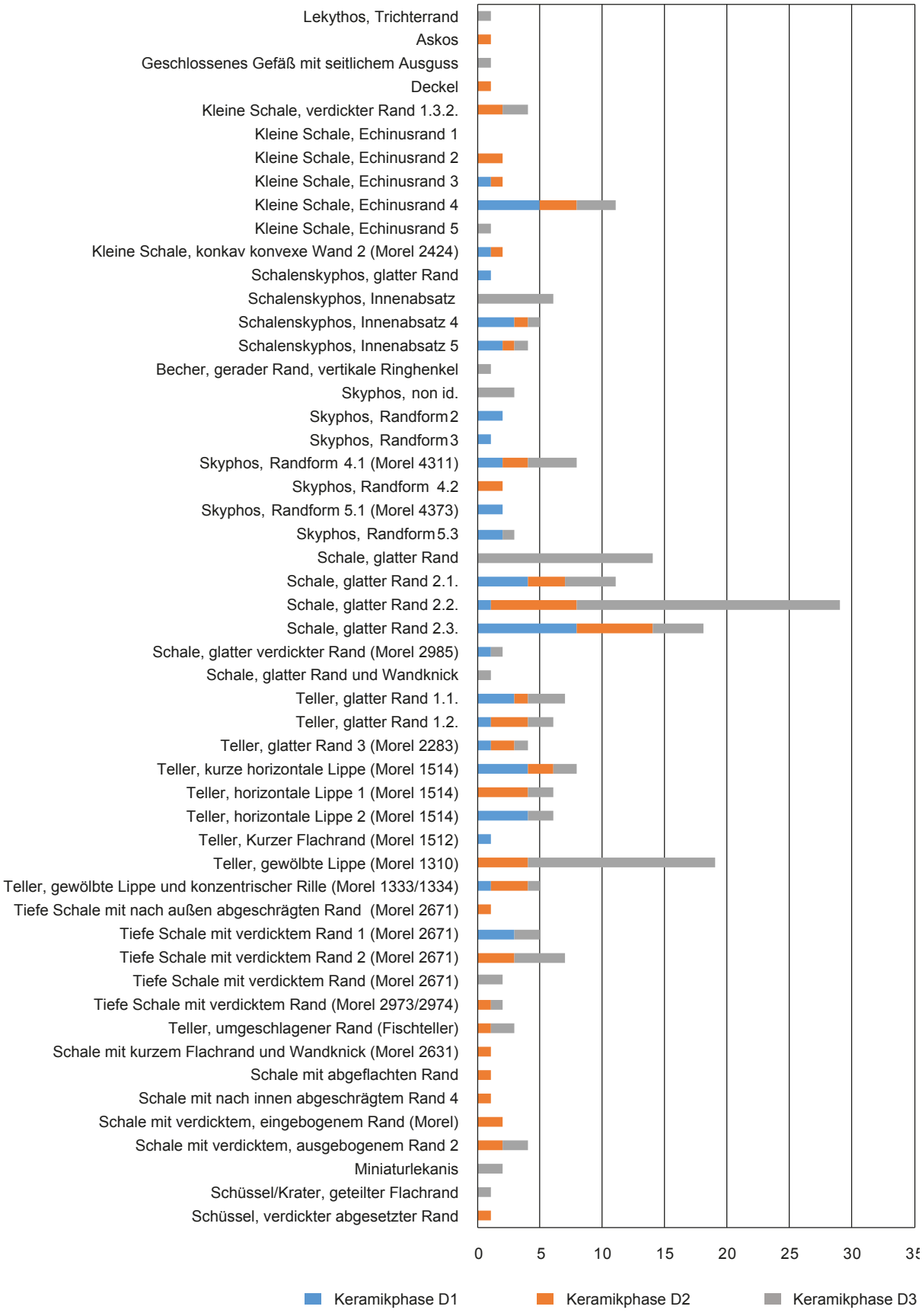


Diagramm 11: Die Produktionsorte der Glanztonware in Keramikphase D1 nach Randfragmenten

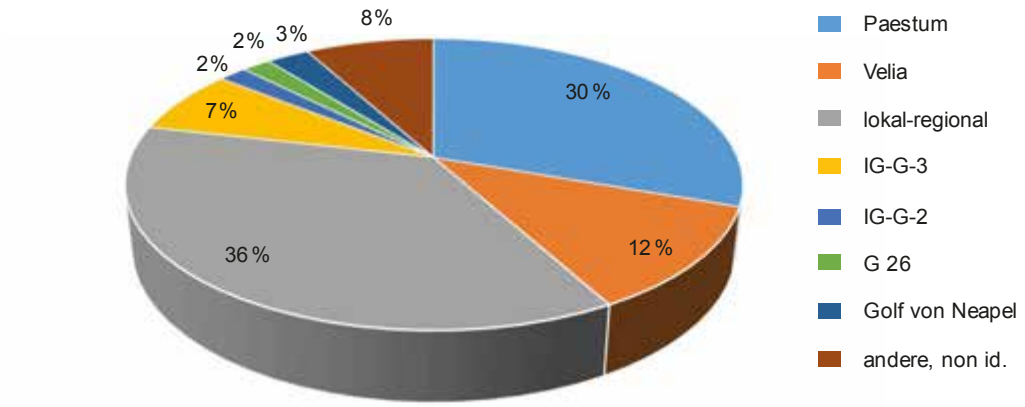


Diagramm 12: Die Produktionsorte der Glanztonware in Keramikphase D2 nach Randfragmenten

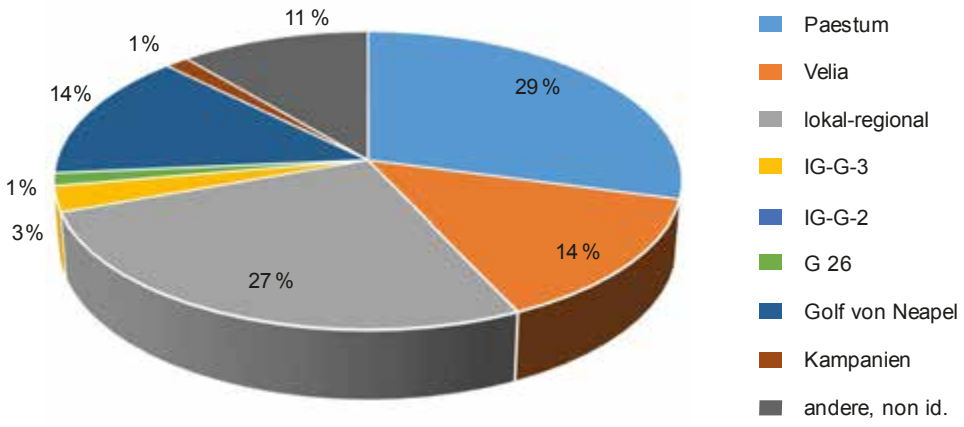


Diagramm 13: Die Produktionsorte der Glanztonware in Keramikphase D3 nach Randfragmenten

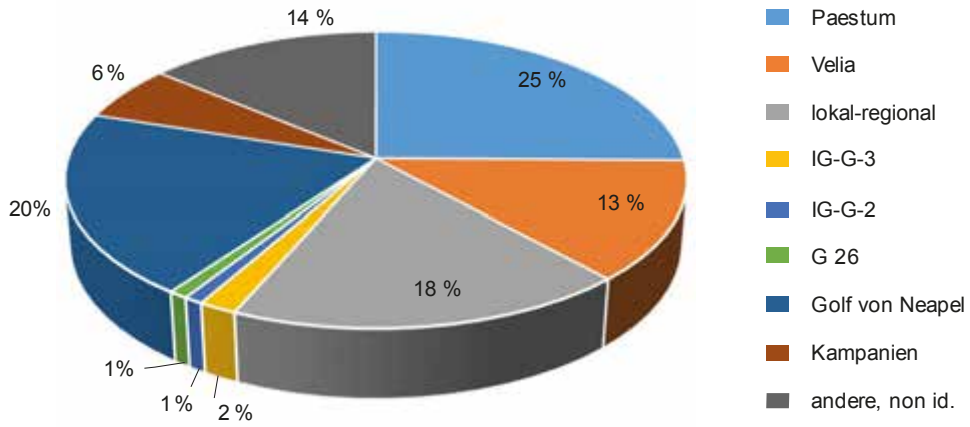


Diagramm 14a: Der Anteil der Produktionsorte der Glanztonware in Periode 3.1 (Keramikphase E1) nach diagnostischen Fragmenten

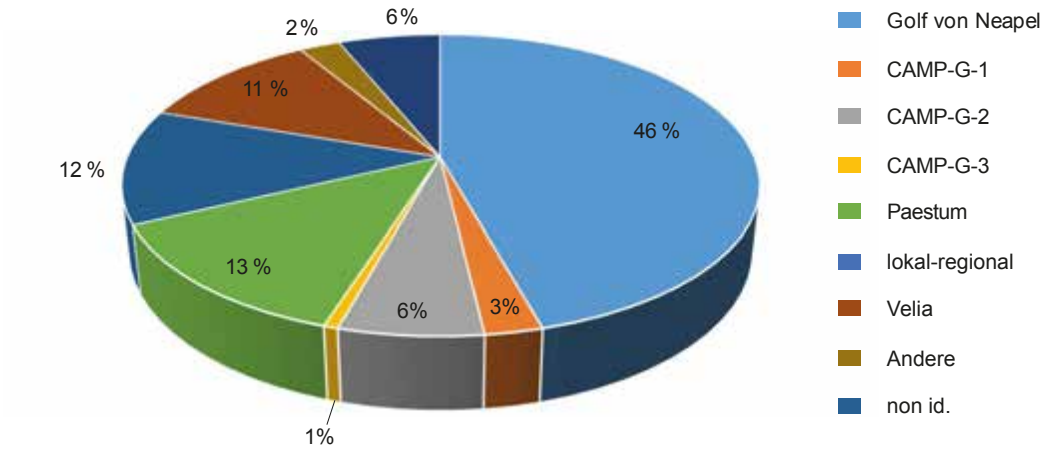


Diagramm 14b: Der Anteil der Produktionsorte der Glanztonware in Periode 3.1(Keramikphase E1) nach Randfragmenten

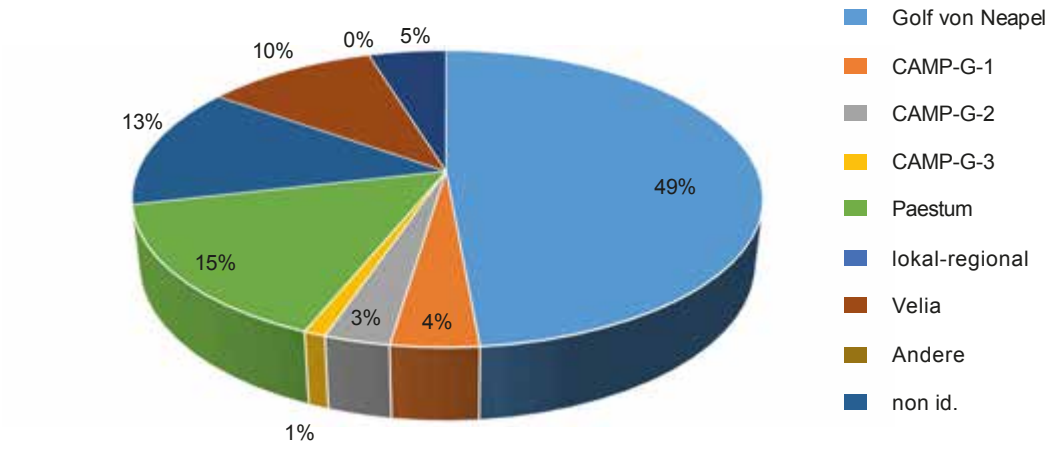


Diagramm 15a: Der Anteil der Produktionsorte der Glanztonware in Periode 3.2 (Keramikphase E2) nach diagnostischen Fragmenten

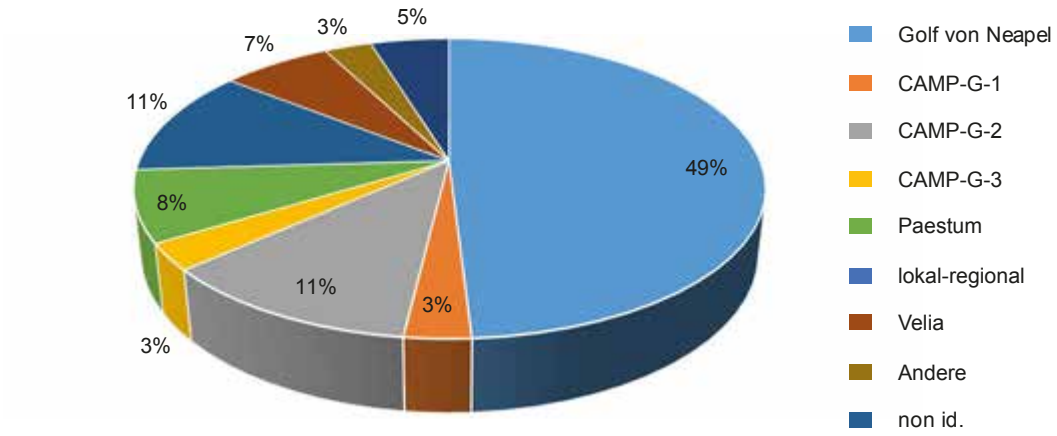


Diagramm 15b: Der Anteil der Produktionsorte der Glanztonware in Periode 3.2 (Keramikphase E2) nach Randfragmenten

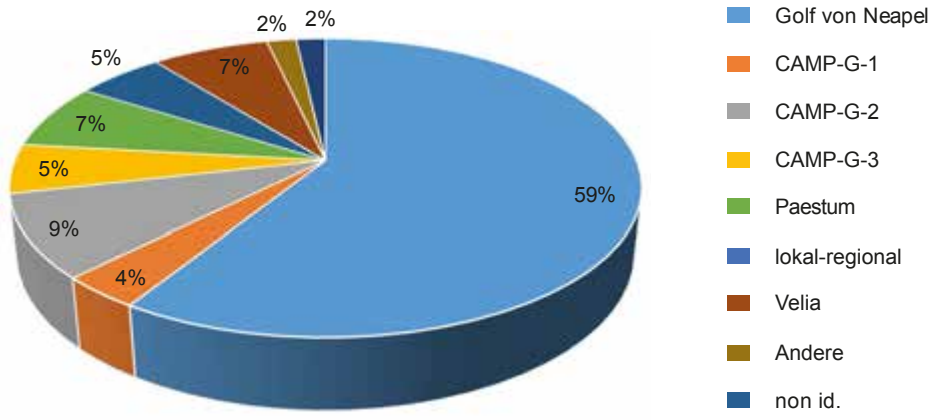


Diagramm 16: Die Verteilung der Formen nach Randtypen und vollständigen Prolen in Periode 3 unter und über dem Nutzungshorizont (Keramikphase E1 und E2)

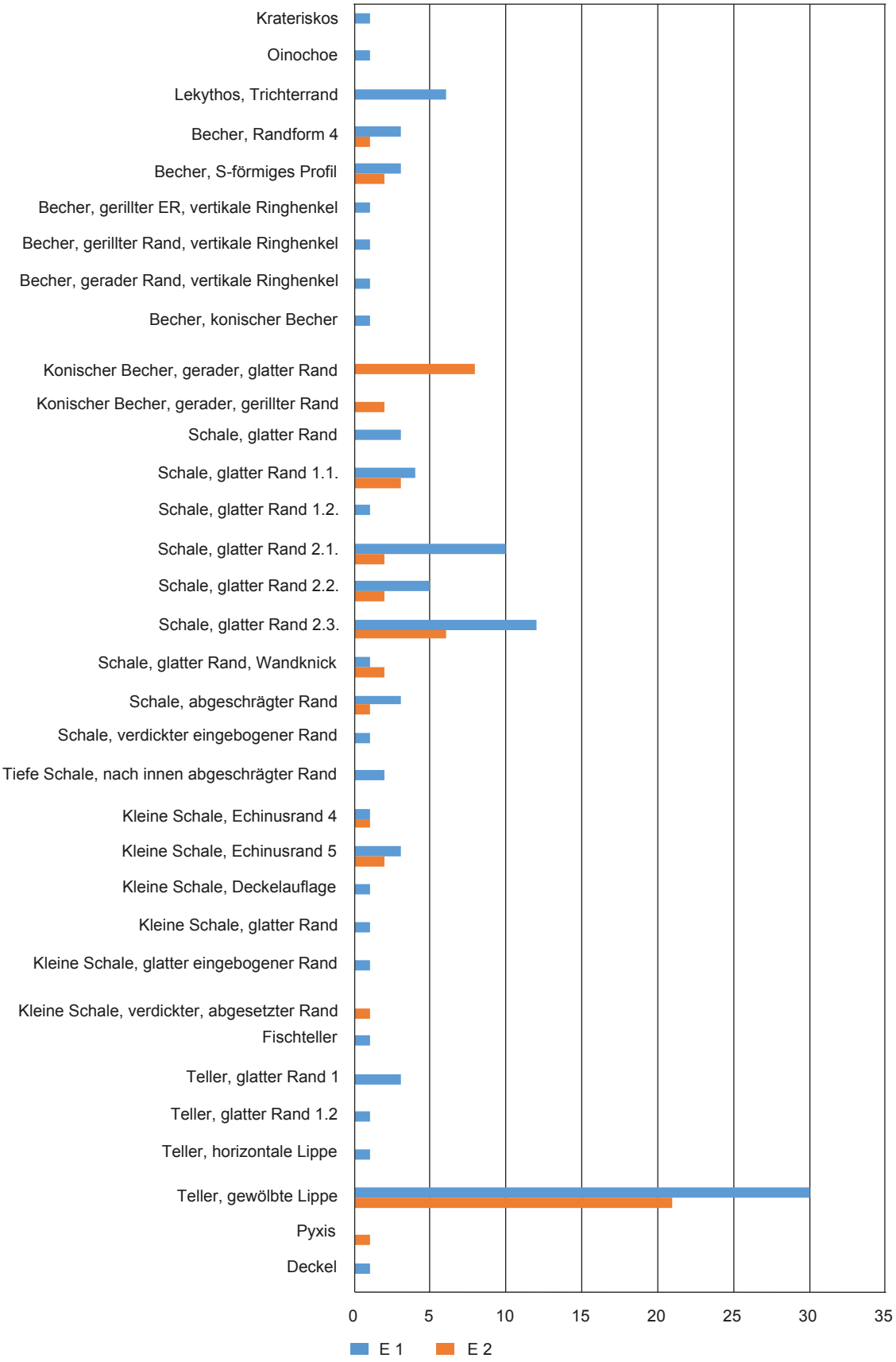


Diagramm 17: Die Verteilung der Formen nach Bodentypen in Periode 3 unter und über dem Nutzungshorizont (Keramikphase E1 und E2)

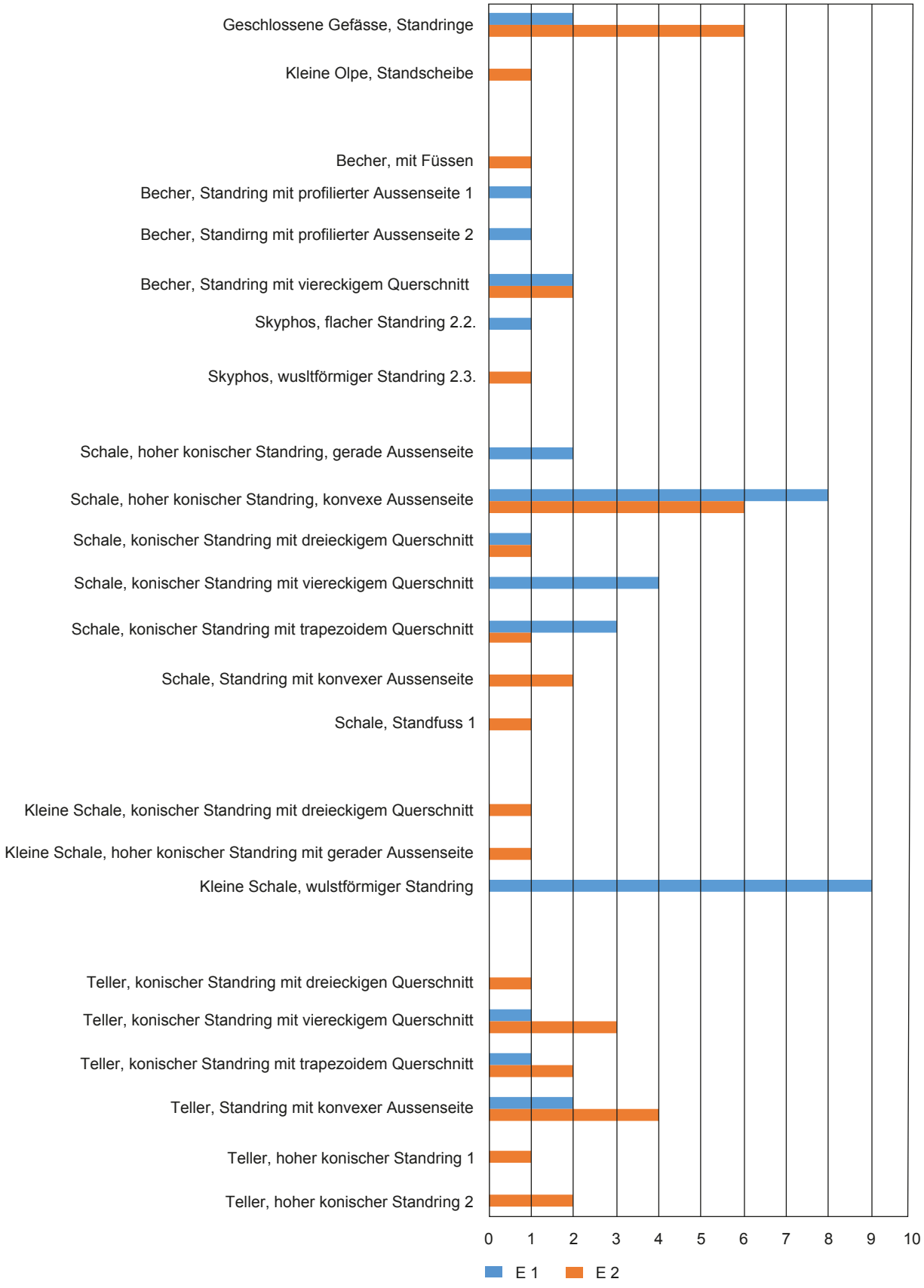


Diagramm 18: Der Anteil der Gefäßformen der Gebrauchskeramik in Periode 1 nach Randfragmenten

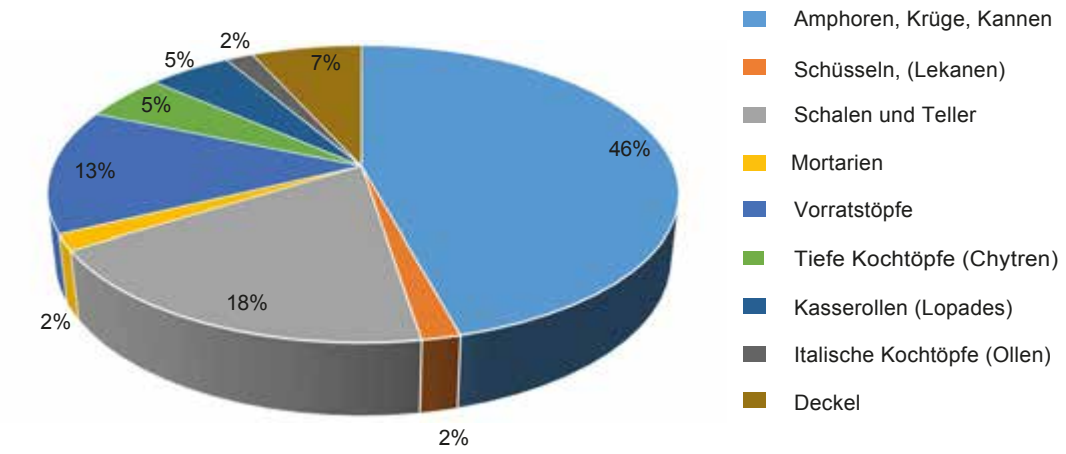


Diagramm 19: Der Anteil der Randtypen der Gebrauchskeramik in Periode 1

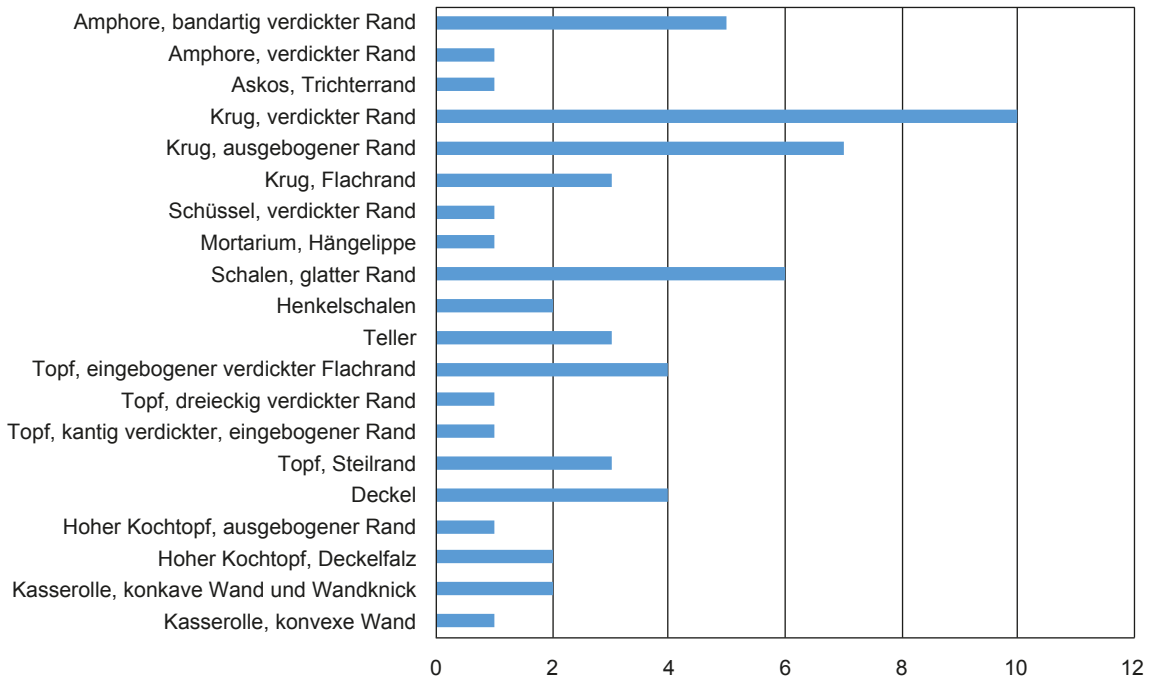


Diagramm 20: Der Anteil der Gefäßformen der Gebrauchskeramik in Perioden 2.1 bis 2.3 (Keramikphase C) nach Randfragmenten

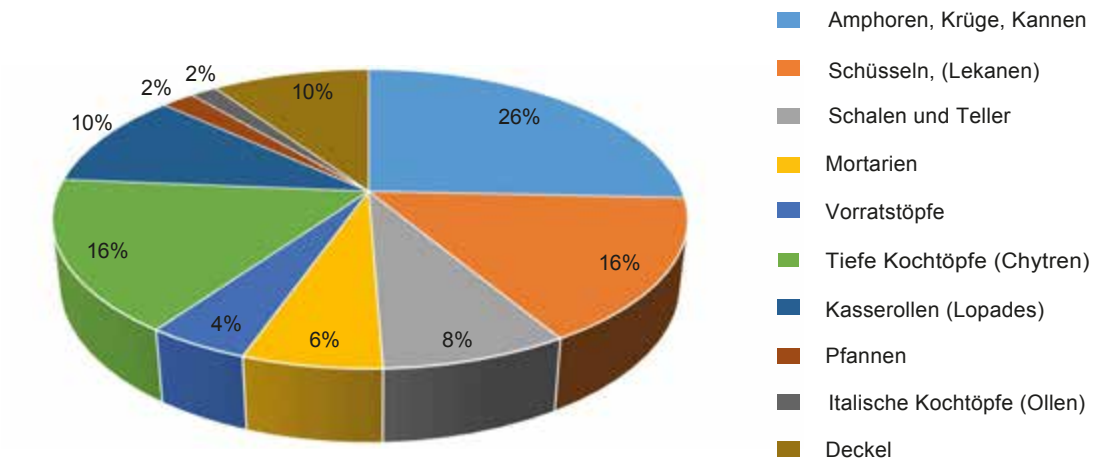


Diagramm 21: Der Anteil der Randtypen der Gebrauchskeramik in Periode 2.1 bis 2.3 (Keramikphase C)

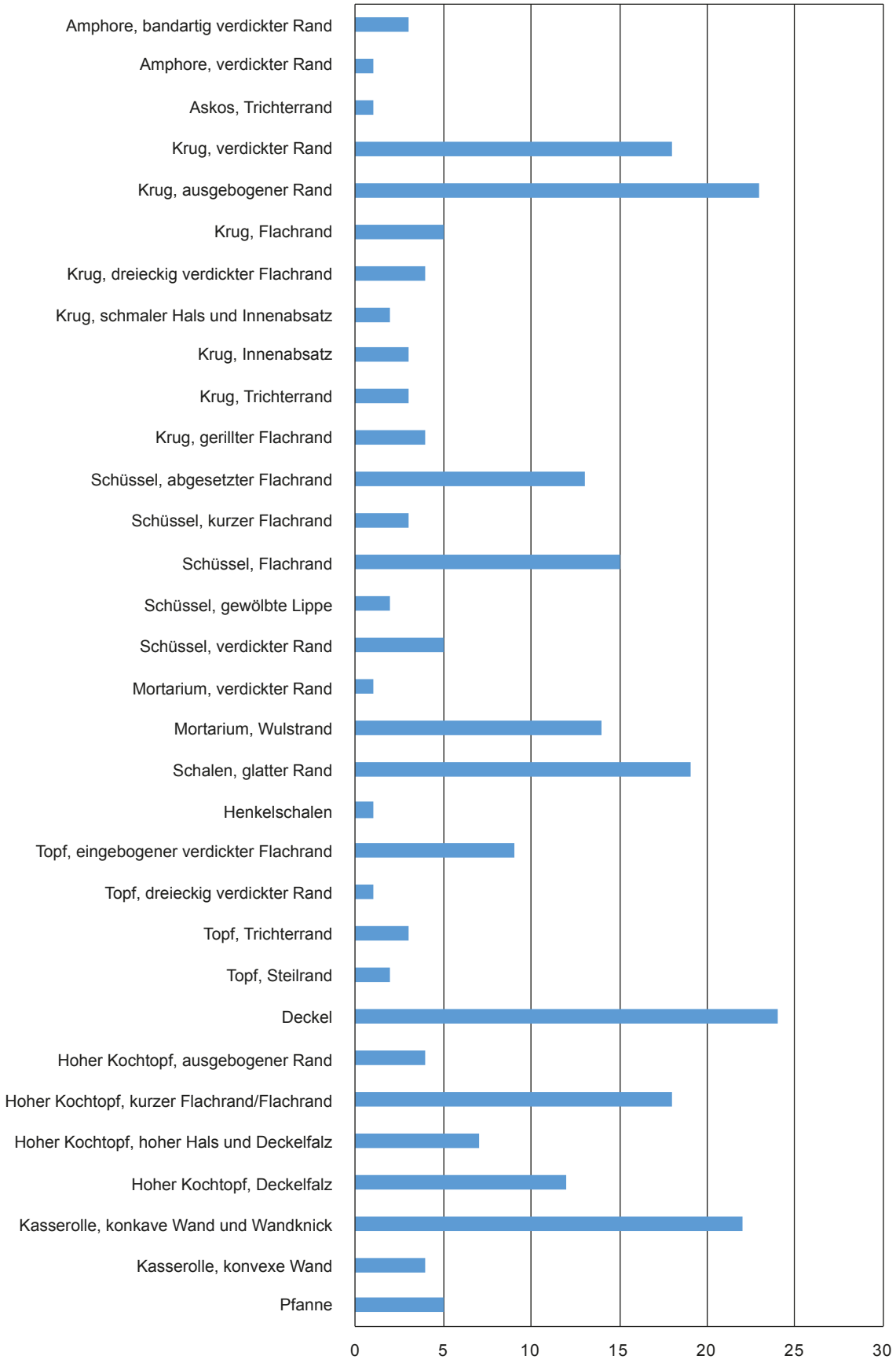


Diagramm 22: Der Anteil der Gefäßformen der Gebrauchskeramik in Periode 2.4 bis 2.6 (Keramikphase D) nach Randfragmenten

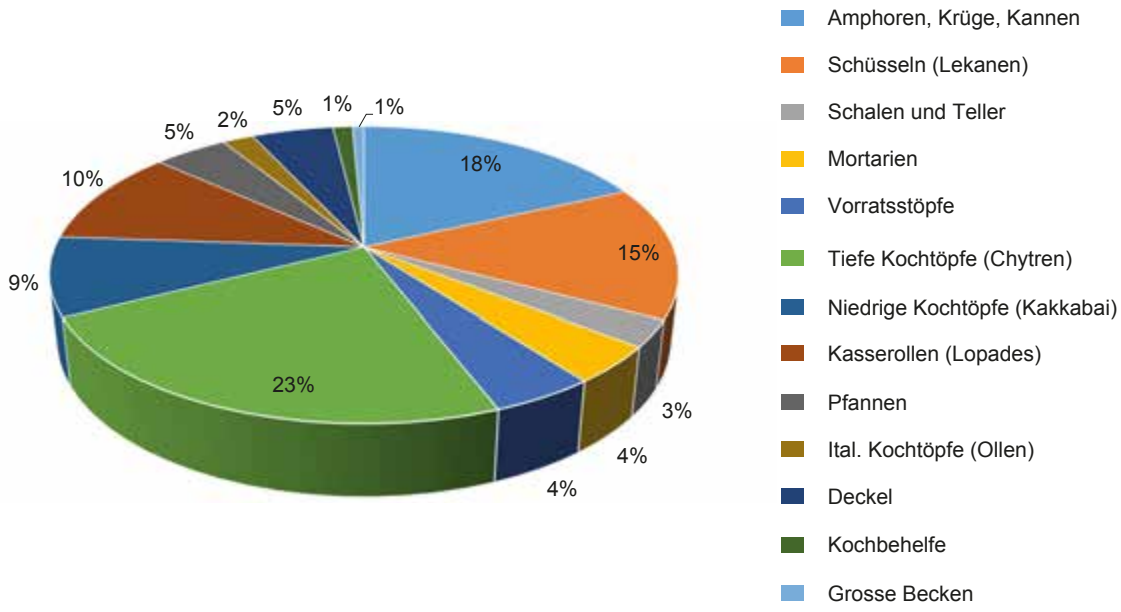


Diagramm 23: Der Anteil der Randtypen der Gebrauchskeramik in Periode 2.4 bis 2.6 (Keramikphase D)

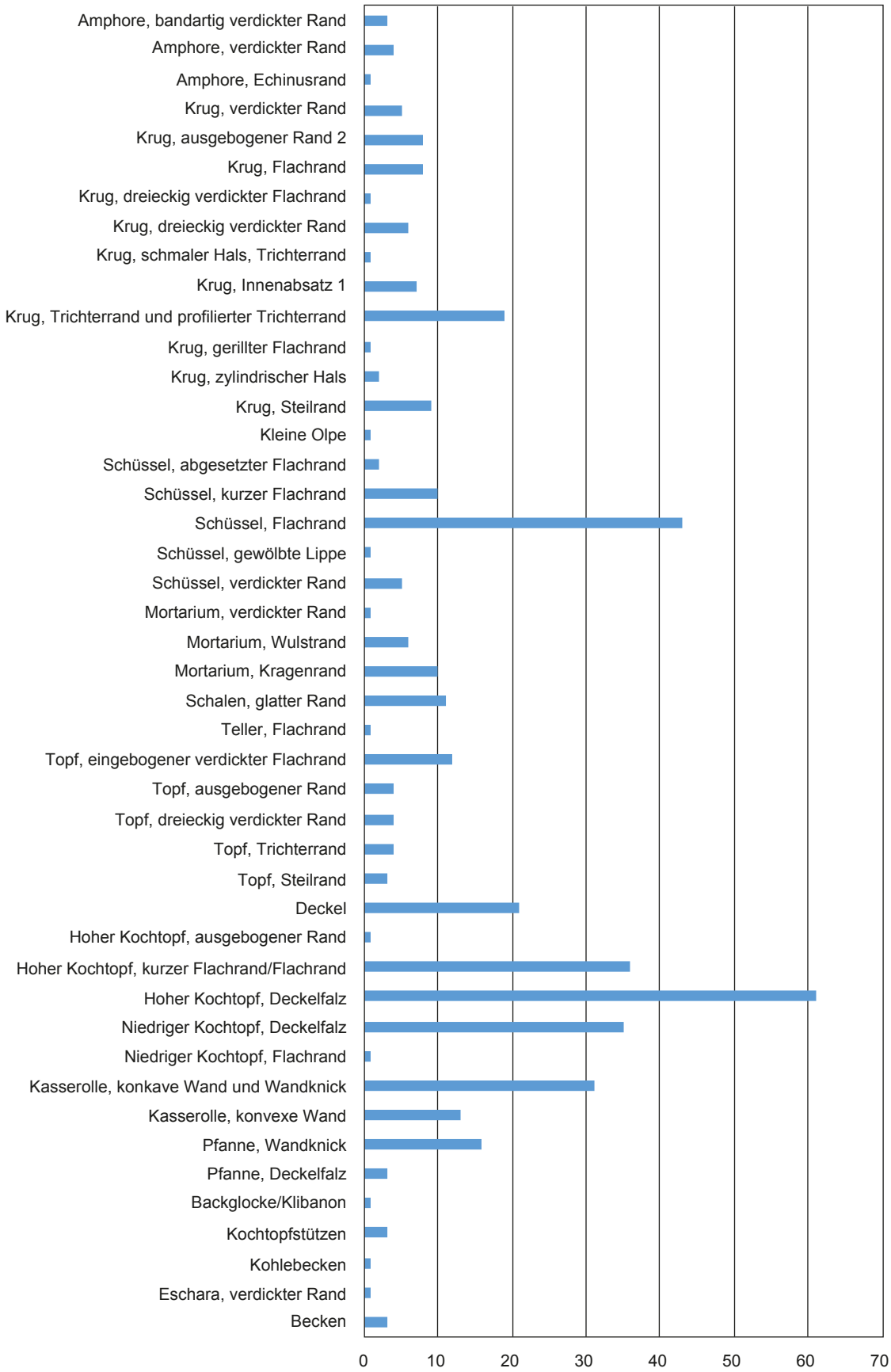


Diagramm 24: Der Anteil der Gefässformen der Gebauchskeramik in Periode 3 (Keramikphase E) nach Randfragmenten

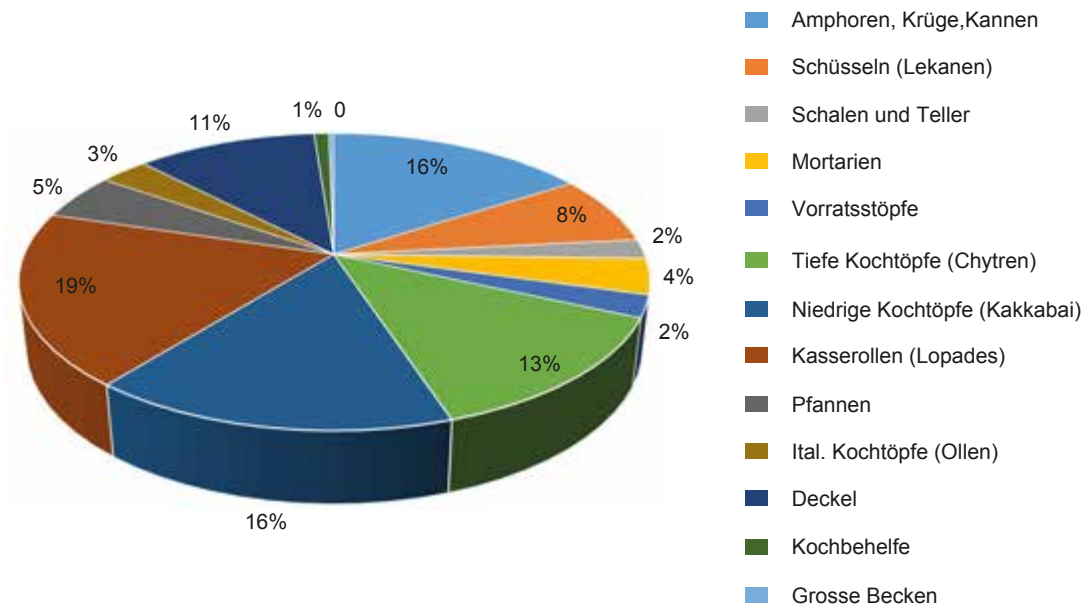


Diagramm 25: Der Anteil der Randtypen der Gebrauchskeramik in Periode 3 (Keramikphase E)

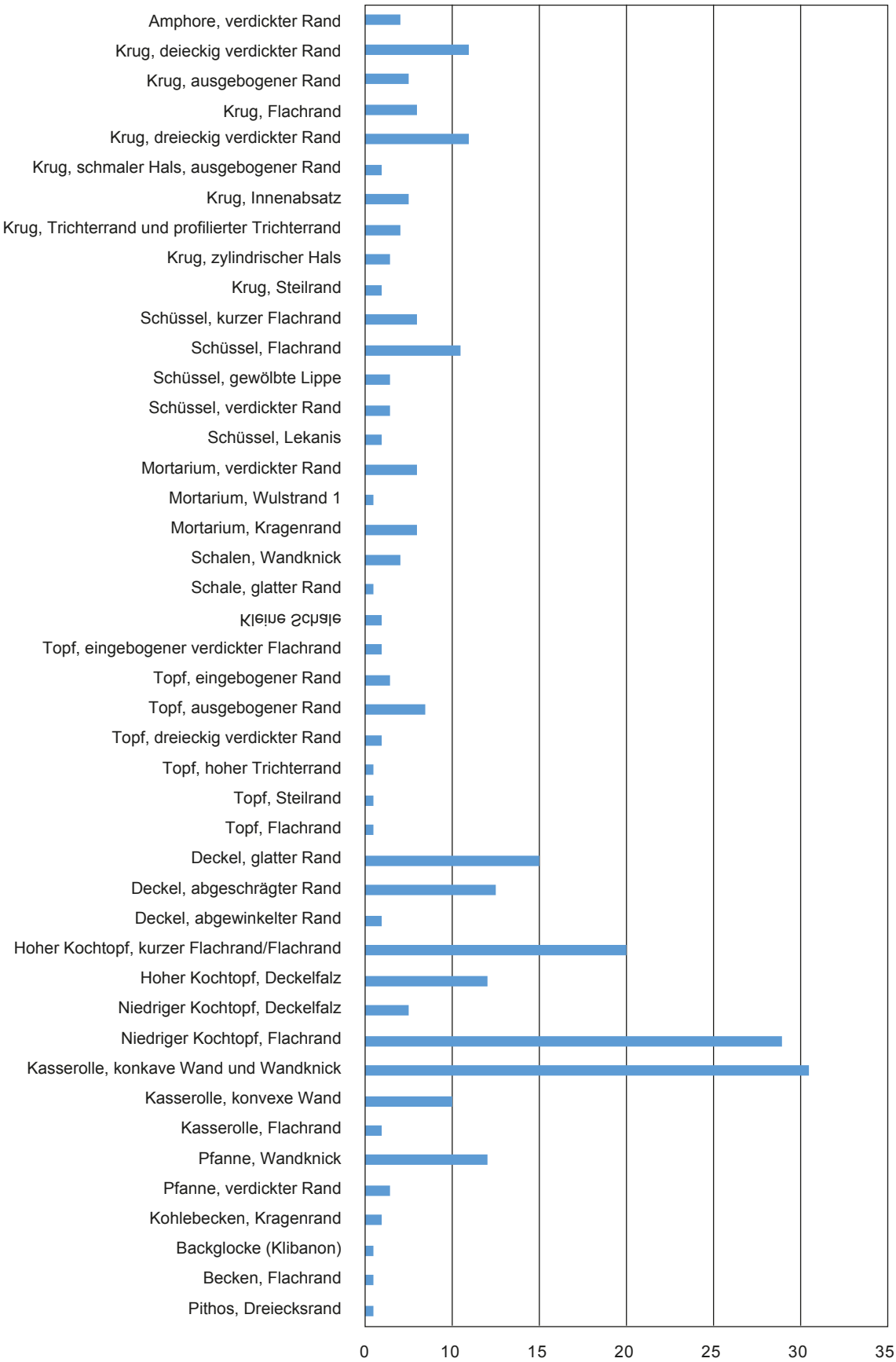


Diagramm 26: Westgriechische Transportamphoren (Randtypen 2–6). Perioden 1–2.3. (4. Jh. v. Chr.)

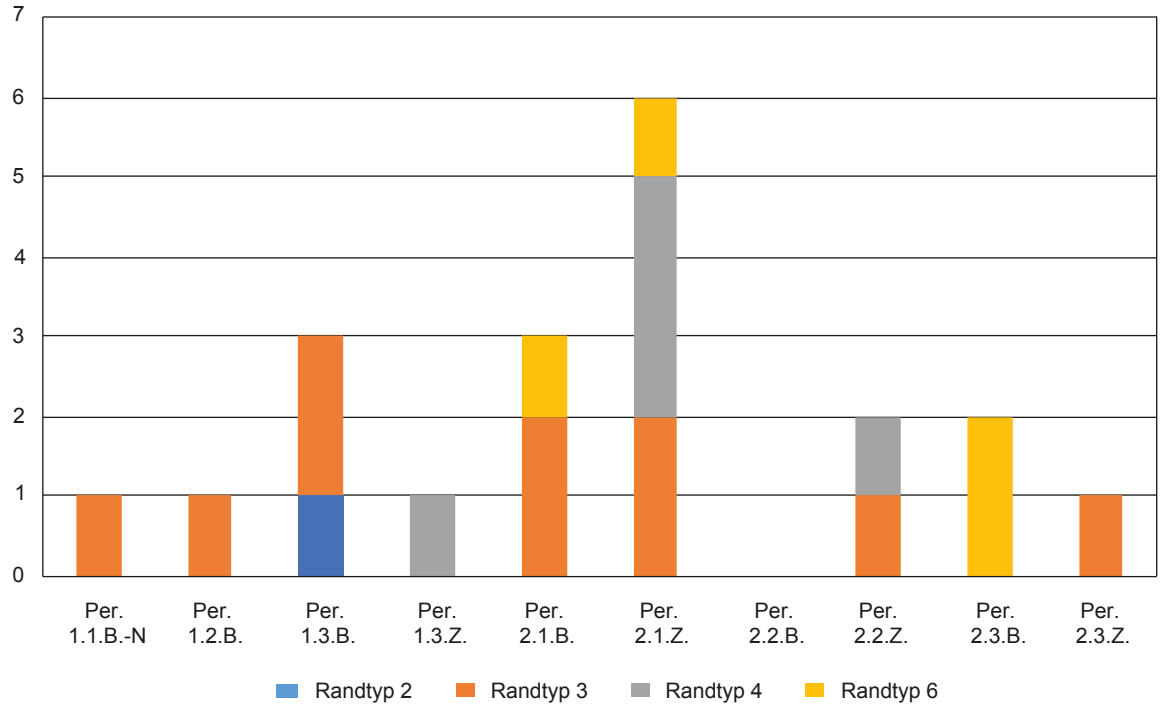


Diagramm 27 Westgriechische Transportamphoren (Randtypen 2-6) nach Produktionszentren.
Perioden 1.–2.3. (5.–4.Jh.v.Chr.)

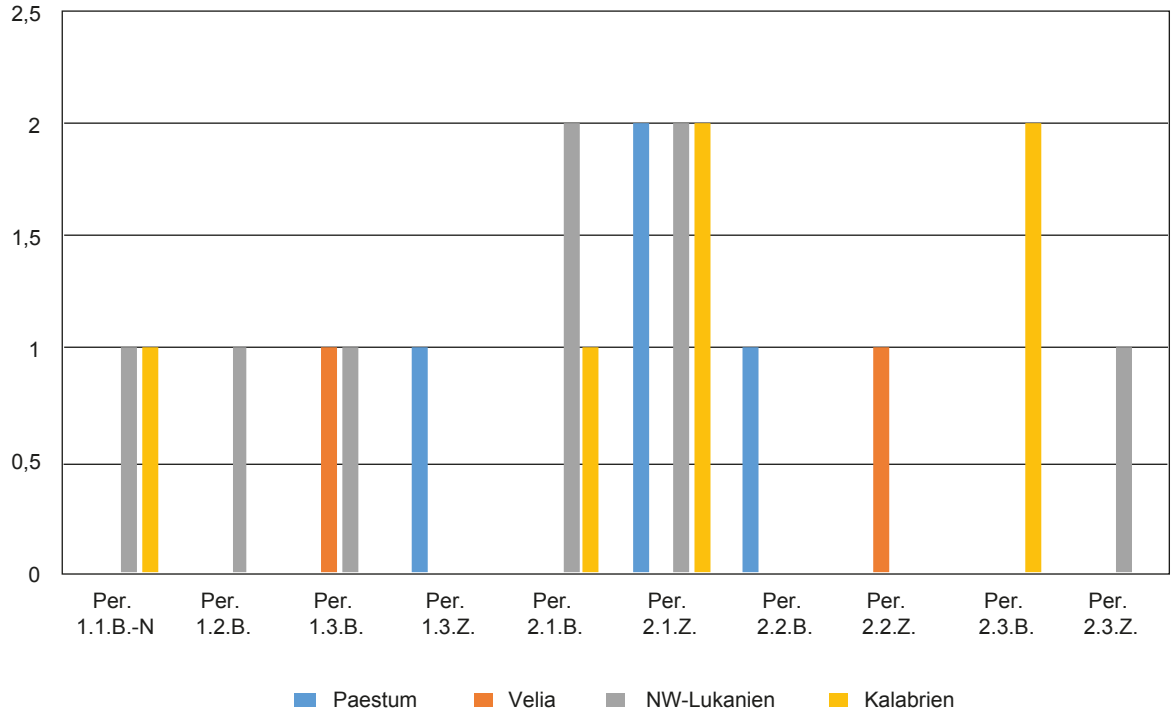
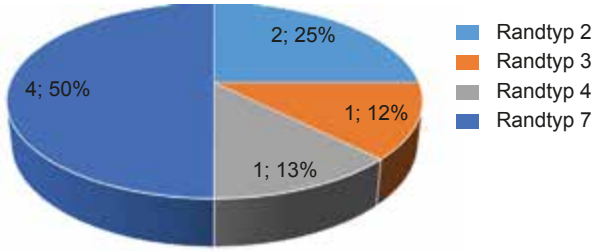
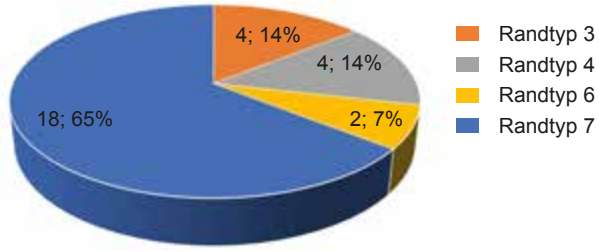


Diagramm 28: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren. Randtypen in den Perioden 1.3.–3.2. (spätes 5. – Mitte 2. Jh. v. Chr.)

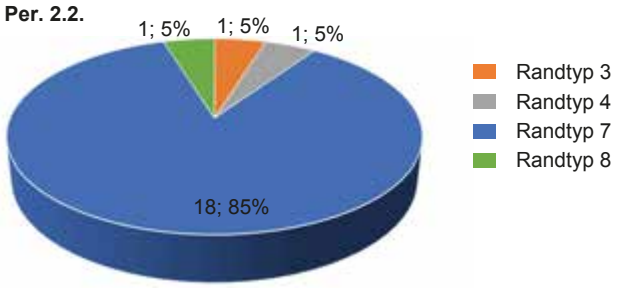
Per. 1.3.



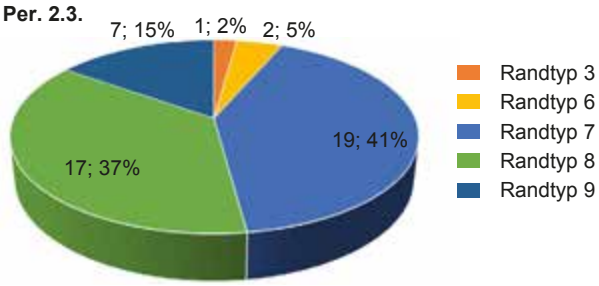
Per. 2.1.



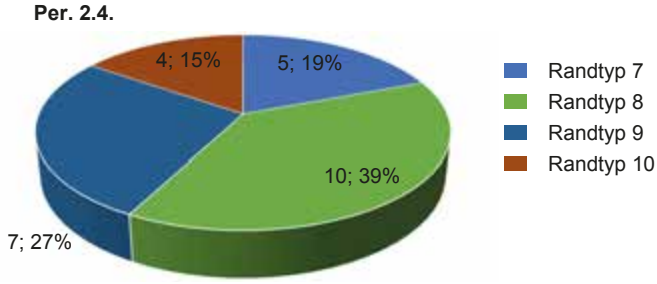
Per. 2.2.



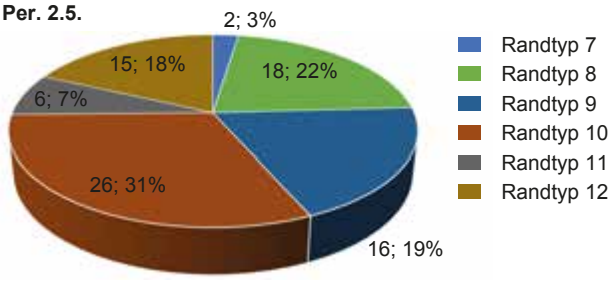
Per. 2.3.



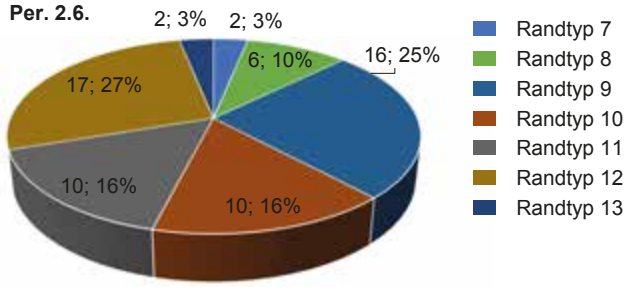
Per. 2.4.



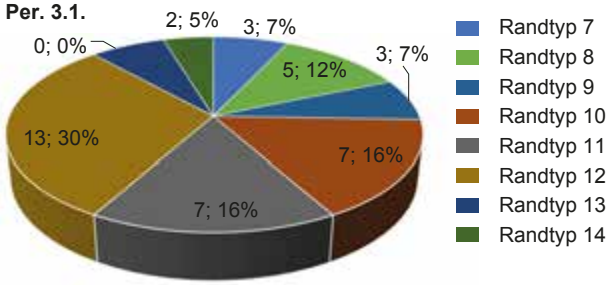
Per. 2.5.



Per. 2.6.



Per. 3.1.



Per. 3.2.

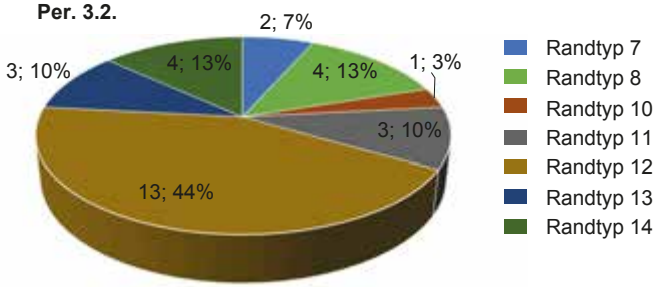
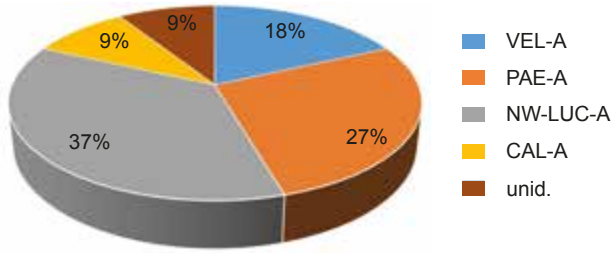
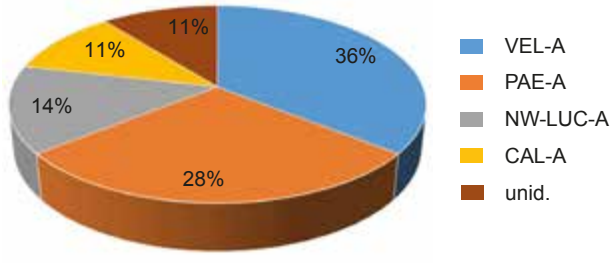


Diagramm 29: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren nach Produktionszentren (NMI). Perioden 1.3.–3.2. (spätes 5. – Mitte 2. Jh. v. Chr.)

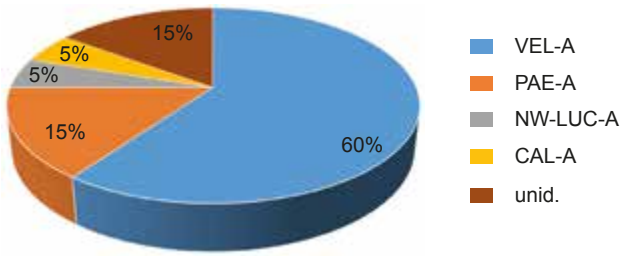
Per. 1.



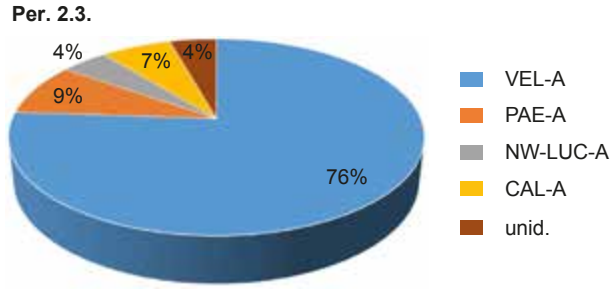
Per. 2.1.



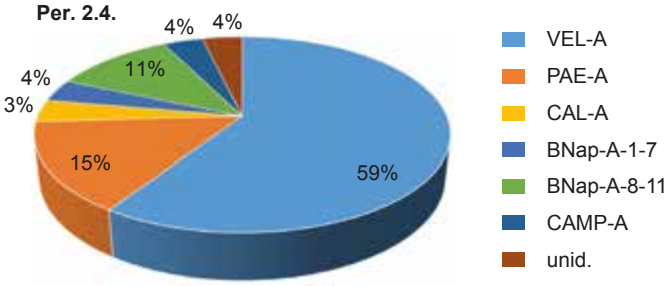
Per. 2.2.



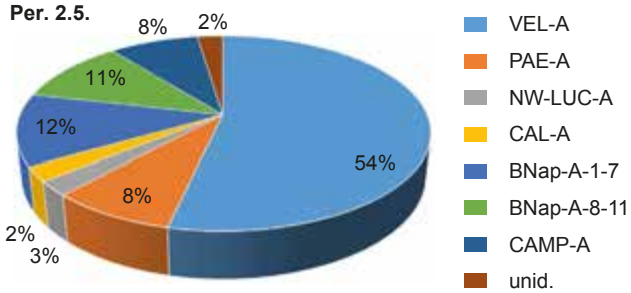
Per. 2.3.



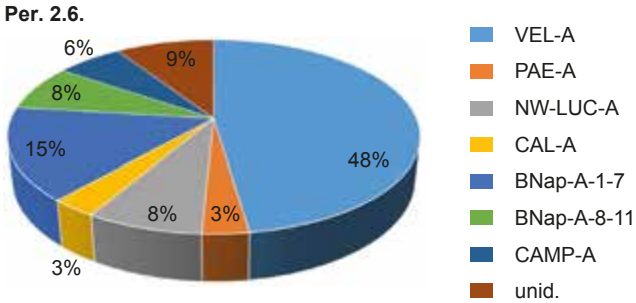
Per. 2.4.



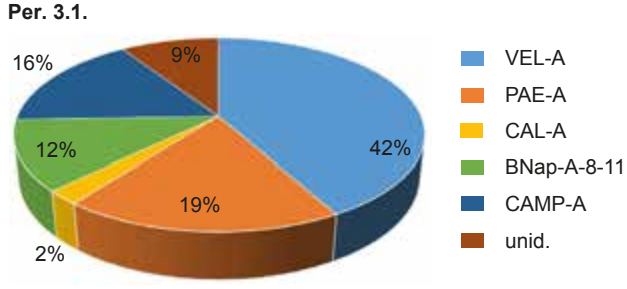
Per. 2.5.



Per. 2.6.



Per. 3.1.



Per. 3.2.

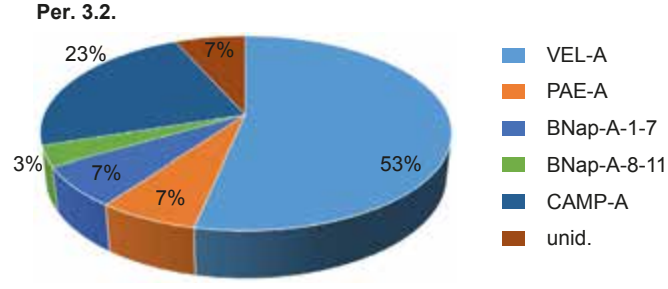


Diagramm 30: Westgriechische Transportamphoren. Randtyp 7 und seine Varianten

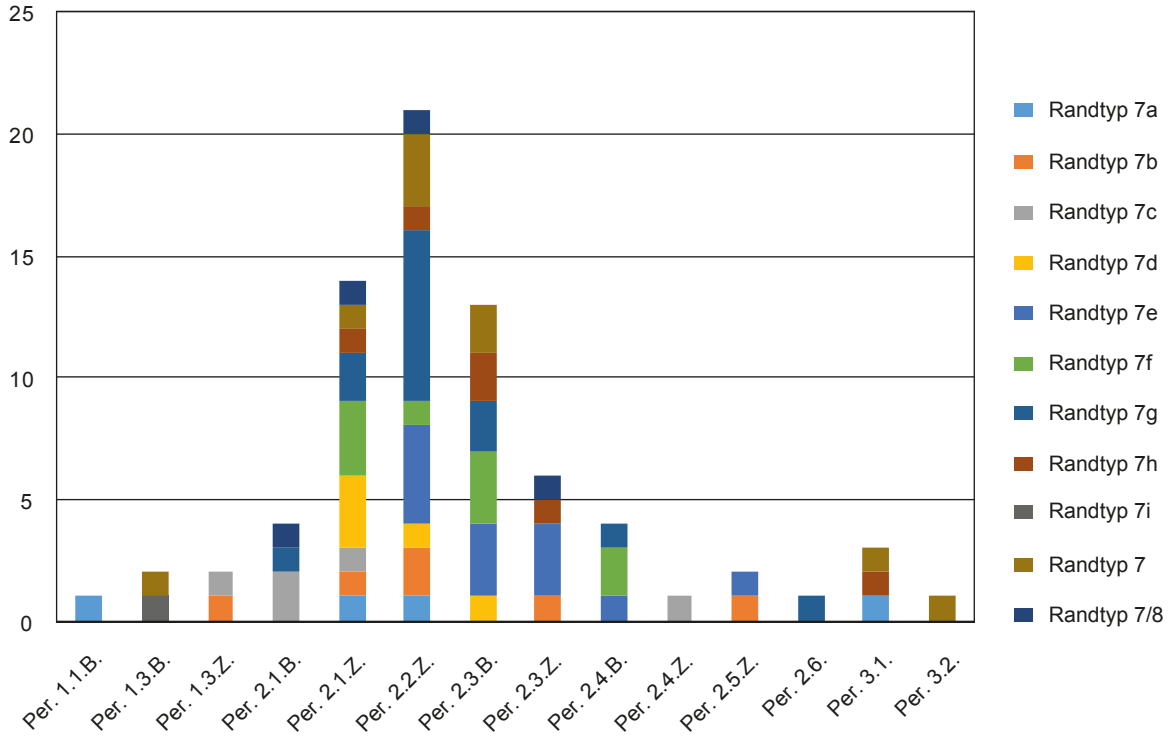


Diagramm 31: Westgriechische Transportamphoren. Produktionszentren Randtyp 7

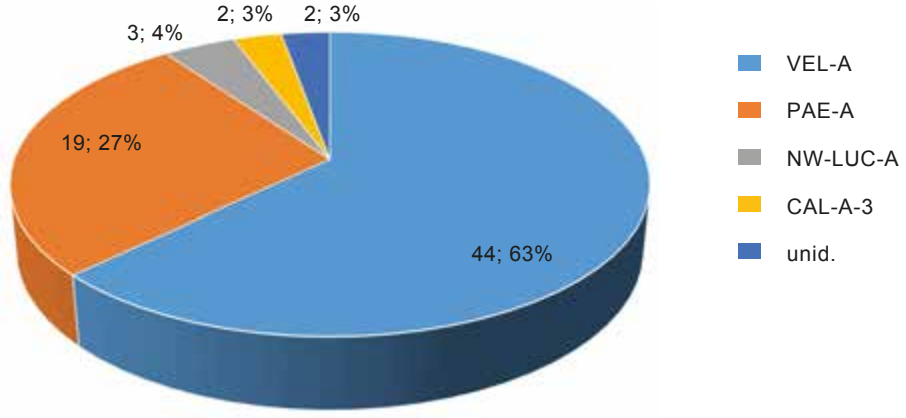


Diagramm 32: Graeco-italische Transportamphoren. Randtyp 8 und seine Varianten

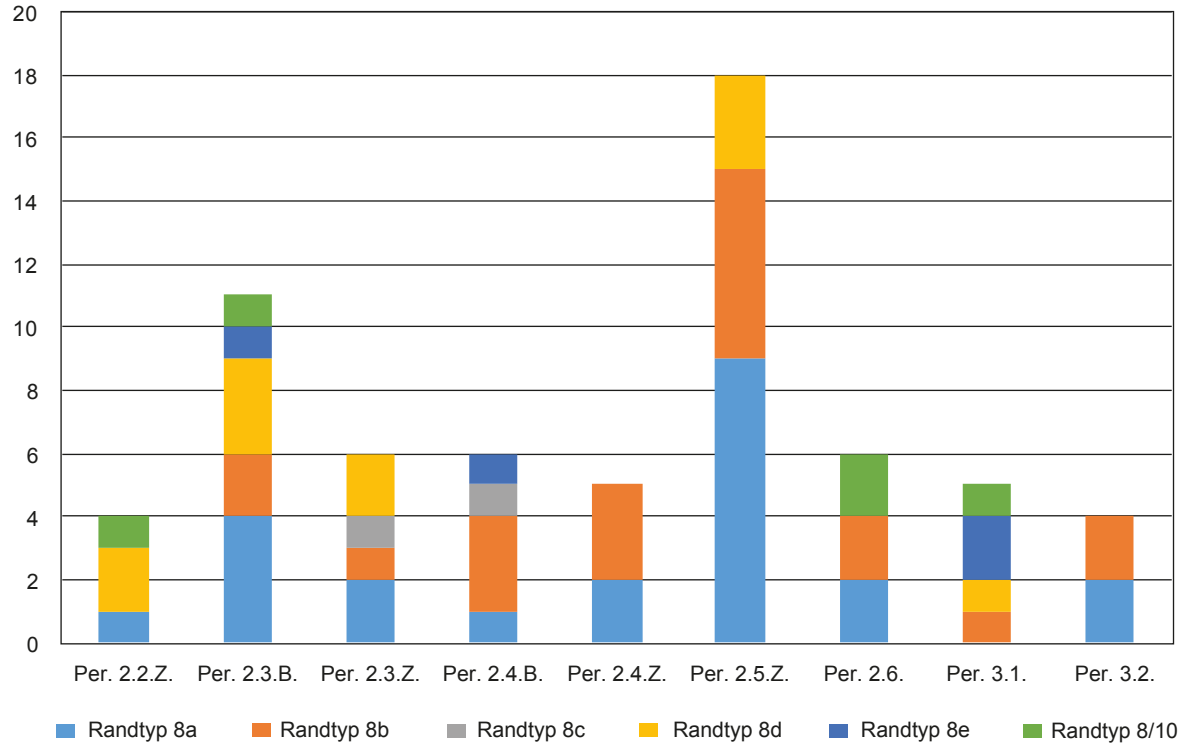


Diagramm 33: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionszentren Randtyp 8

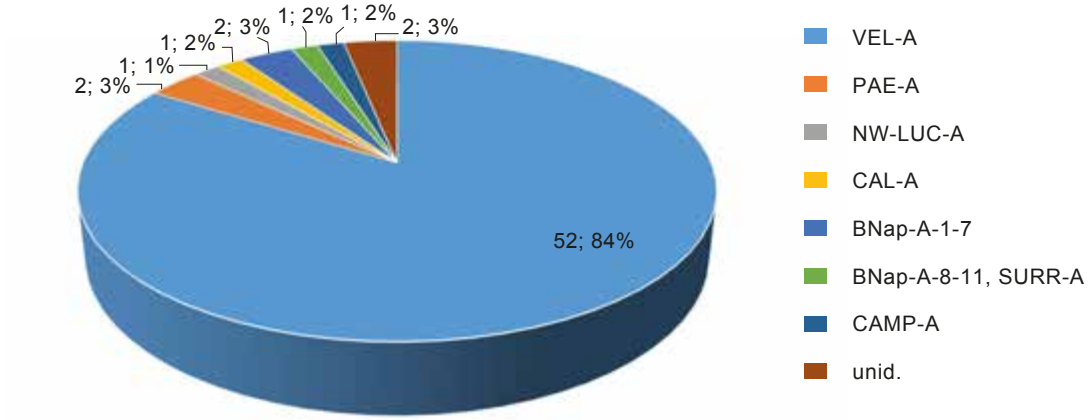


Diagramm 34: Graeco-italische Transportamphoren. Randtyp 9 und seine Varianten

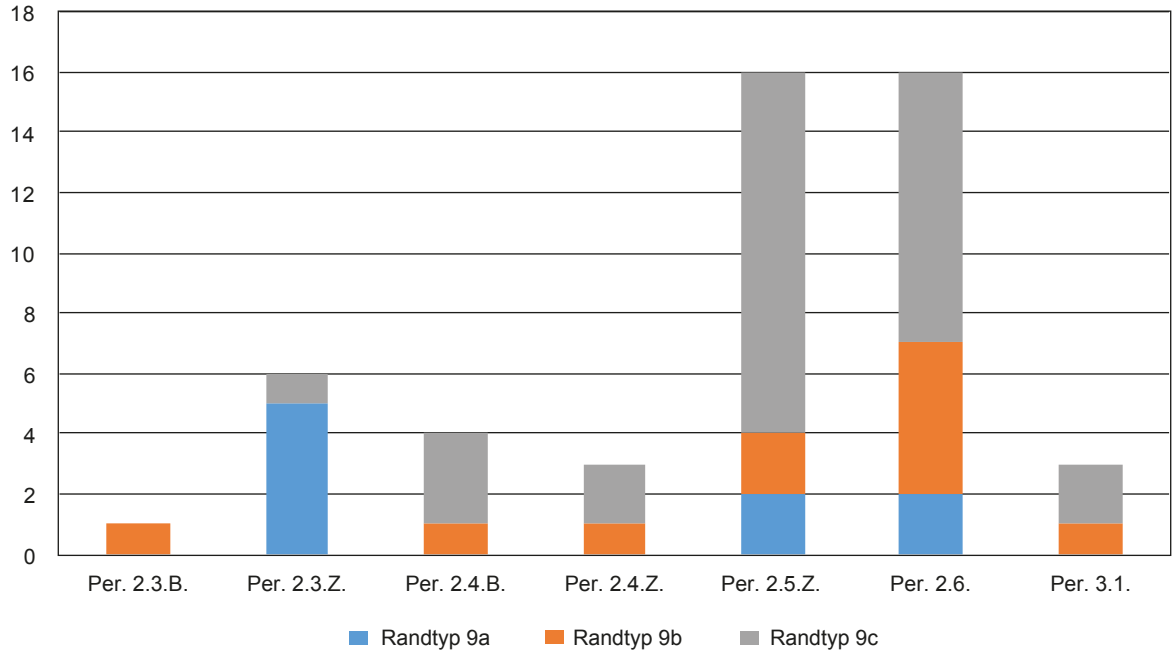


Diagramm 35: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionszentren Randtyp 9

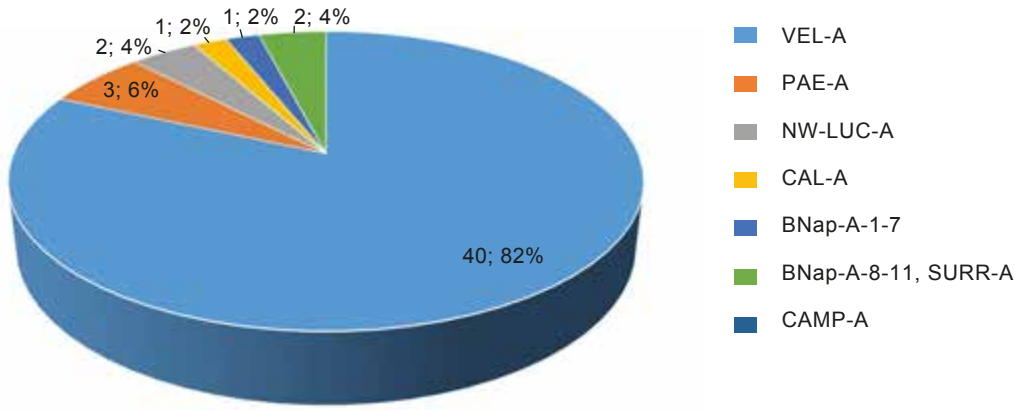


Diagramm 36: Graeco-italische Transportamphoren. Randtyp 10 und seine Varianten

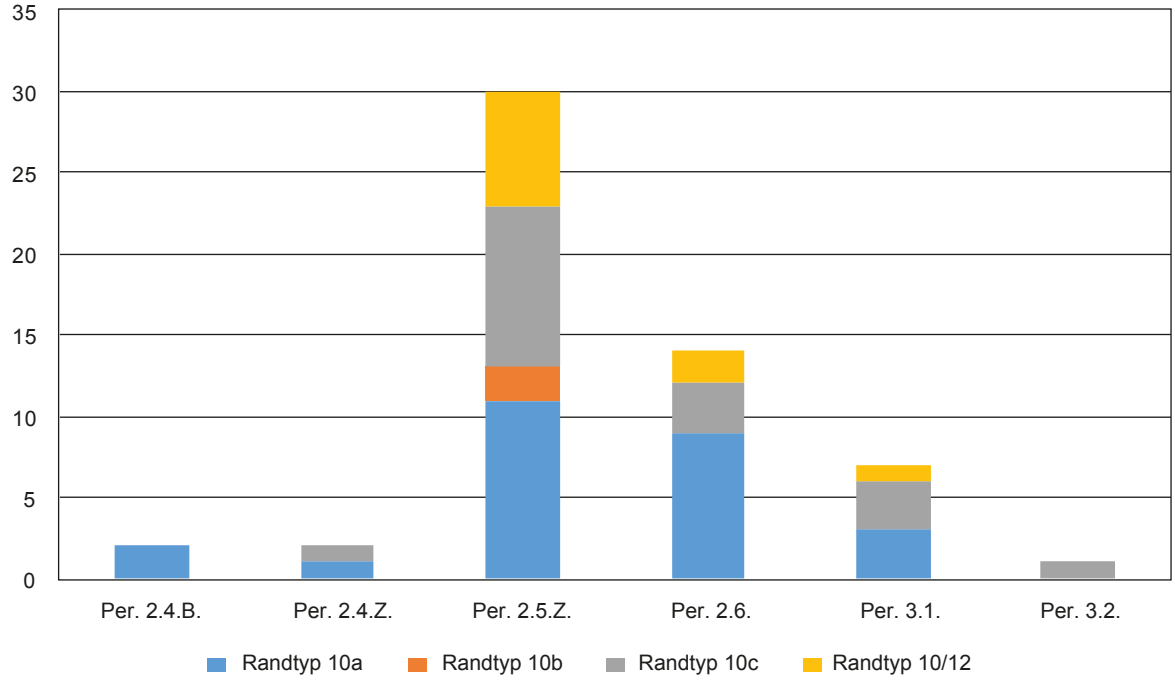


Diagramm 37: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionszentren Randtyp 10

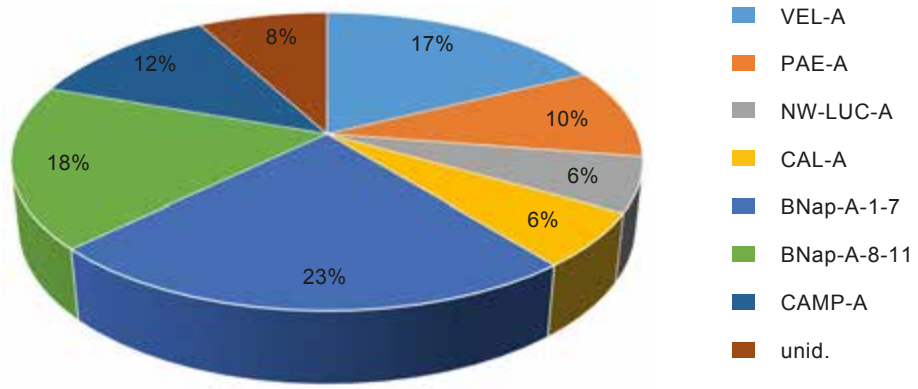


Diagramm 38: Graeco-italische Transportamphoren. Randtyp 11 und seine Varianten

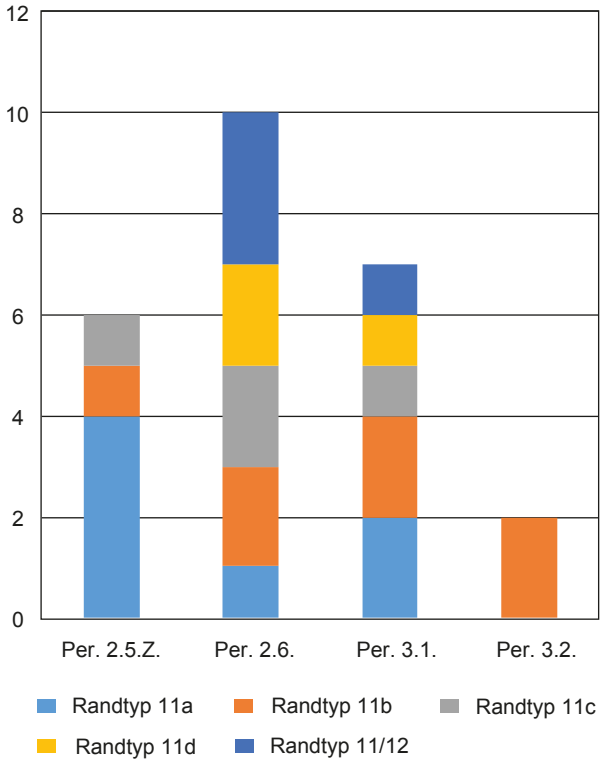


Diagramm 39: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionszentren Randtyp 11

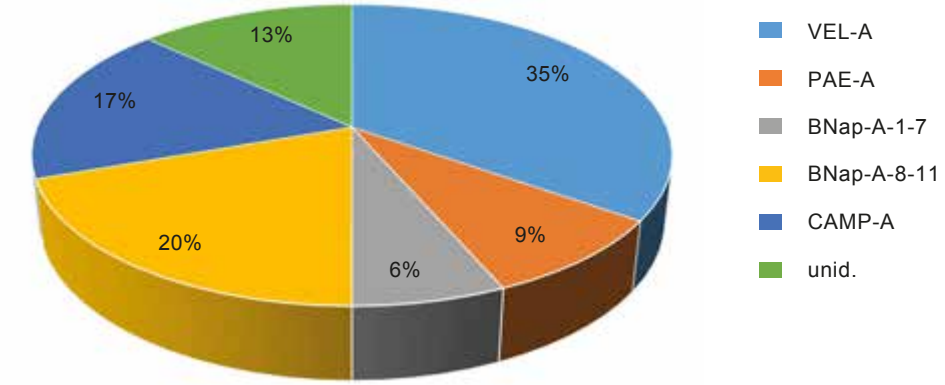


Diagramm 40: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionszentren Randtyp 11 (Perioden 2.5.–3.2.)

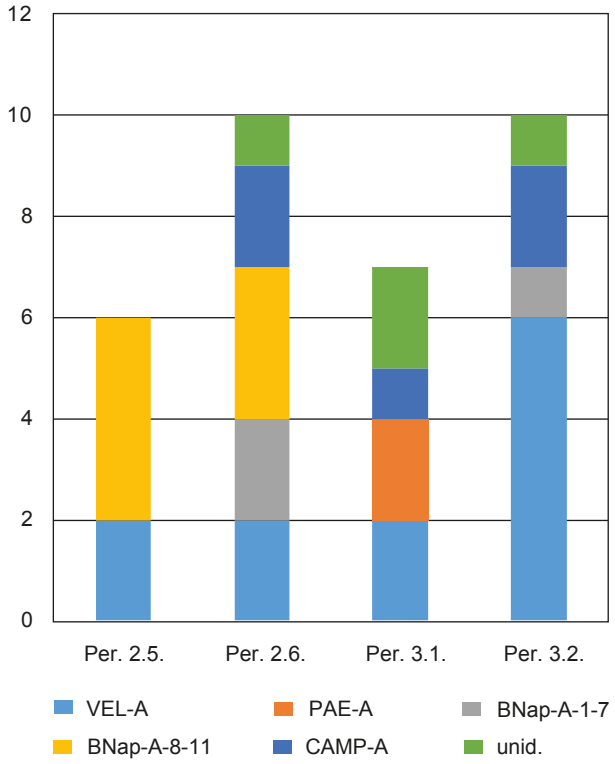


Diagramm 41: Graeco-italische Transportamphoren. Randtyp 12 und seine Varianten

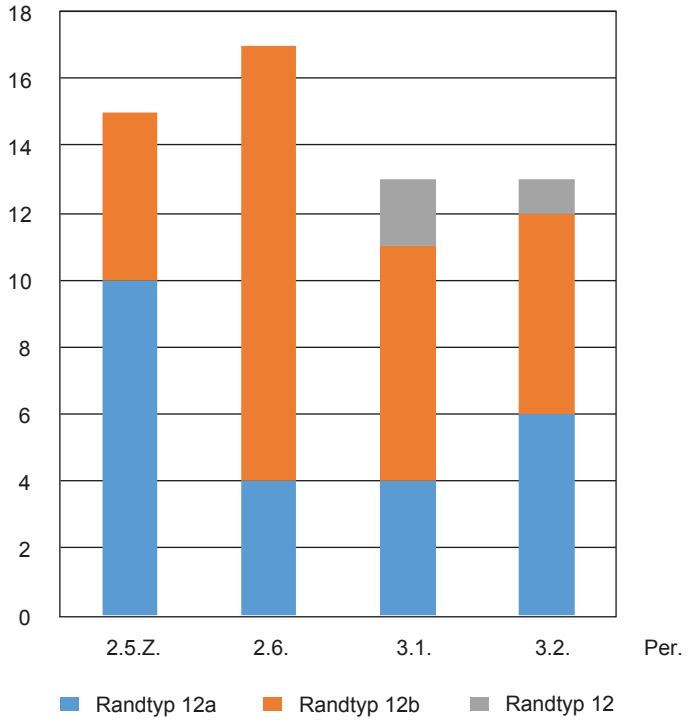


Diagramm 42: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionszentren Randtyp 12

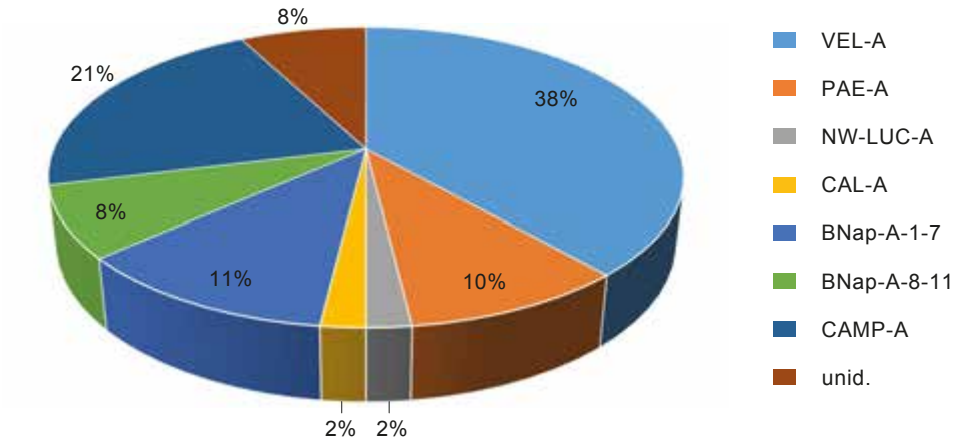


Diagramm 43: Graeco-italische Transportamphoren. Randtypen 13 und 14 und ihre Varianten

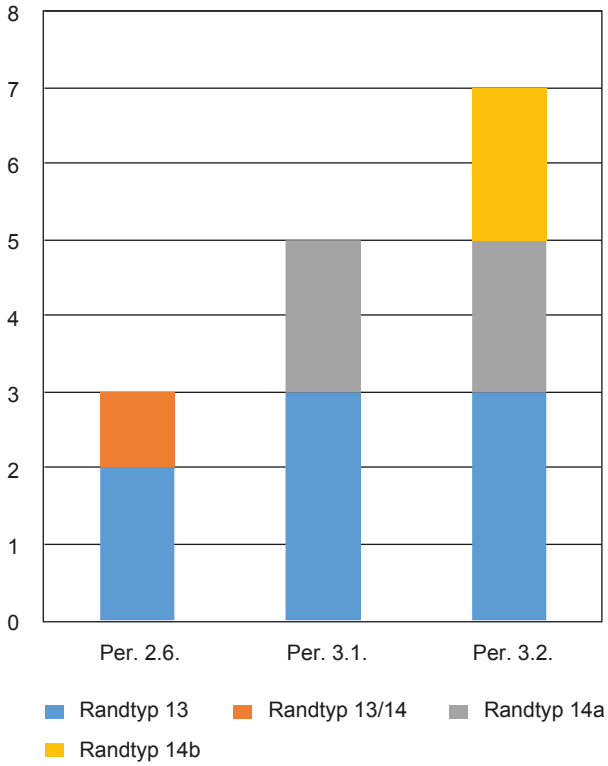


Diagramm 44: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionszentren Randtyp 13

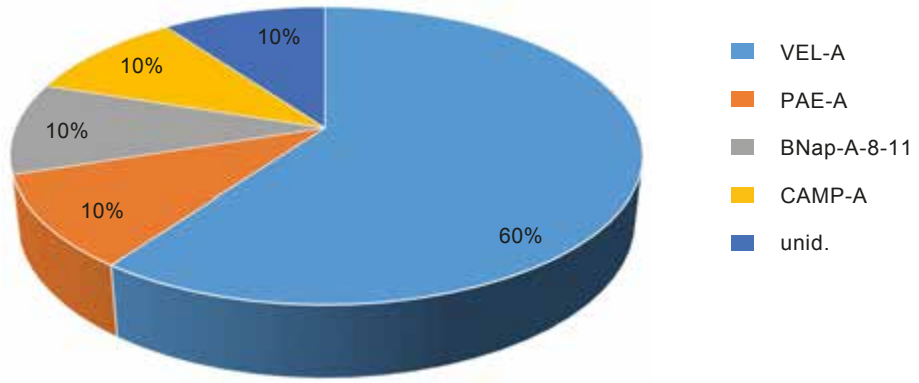


Diagramm 45: Graeco-italische Transportamphoren. Randtyp 13. Produktionszentren in den Perioden 2.6.–3.2.

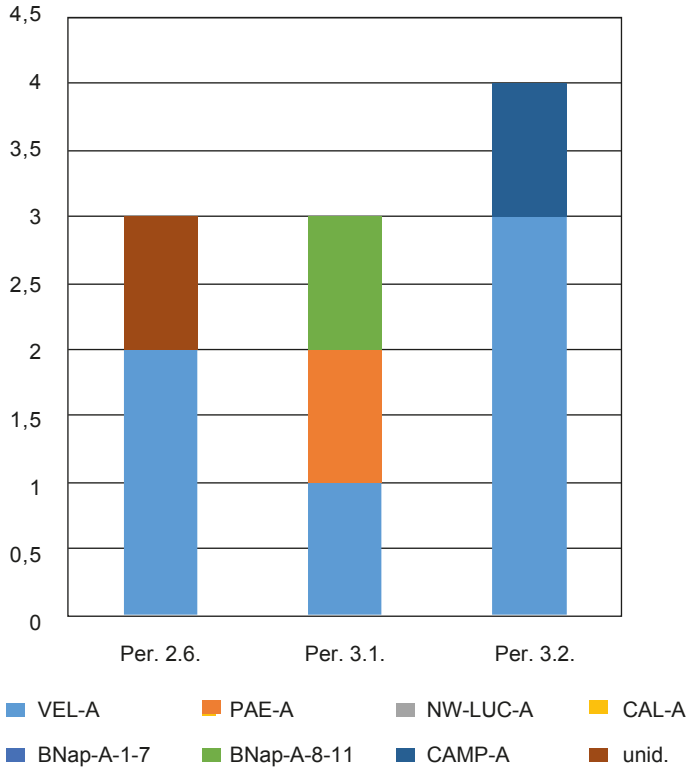


Diagramm 46: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren. Fußformen F1–9 in den Perioden

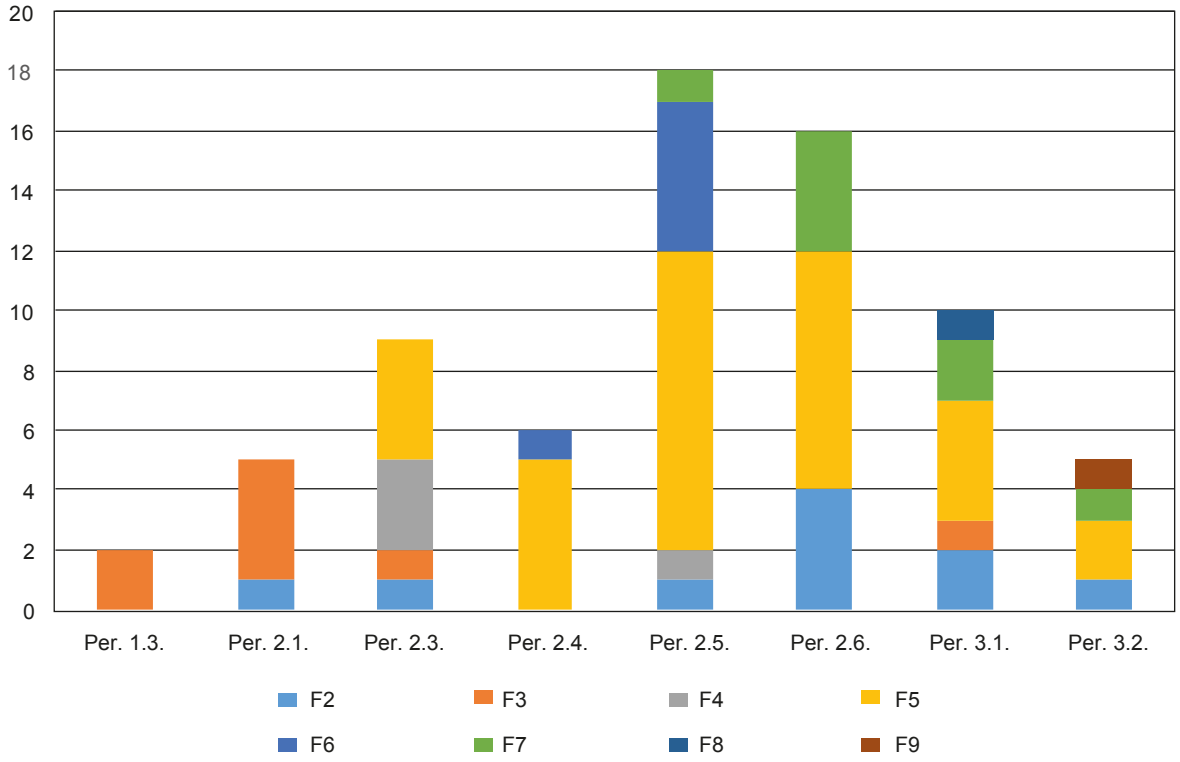


Diagramm 47: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren. Fußformen F1–9

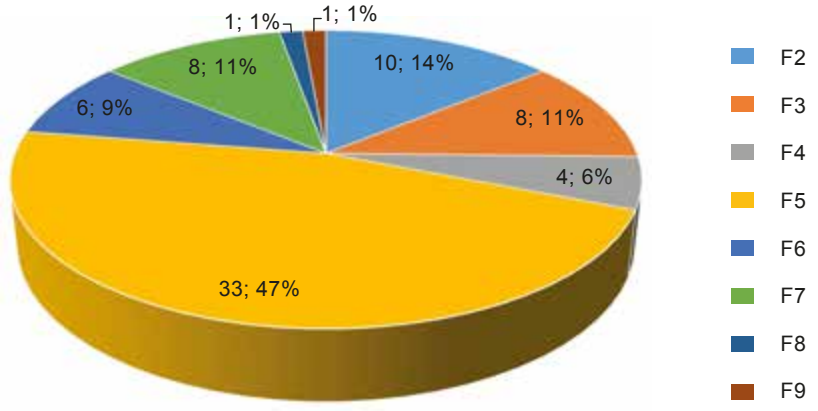


Diagramm 48: Graeco-italische Transportamphoren. Fußform F5 und ihre Varianten

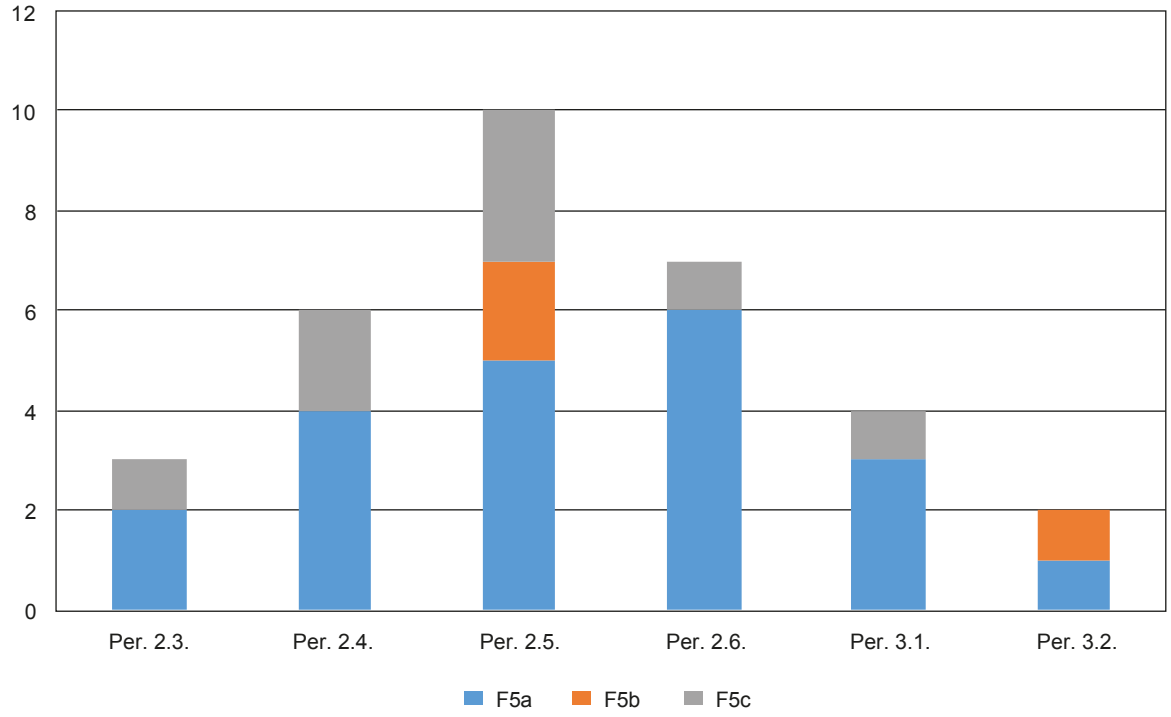


Diagramm 49: Graeco-italische Transportamphoren. Fußform F5 – Produktionszentren in den Perioden

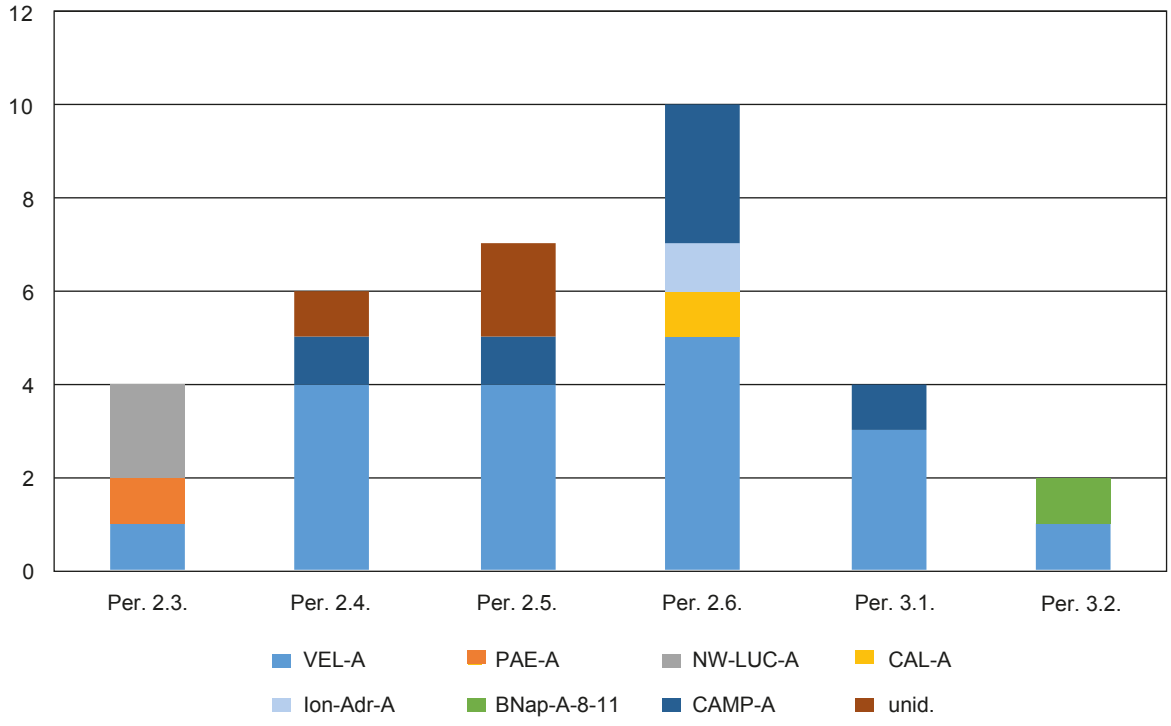


Diagramm 50: Graeco-italische Transportamphoren. Fußform F5 – Produktionszentren

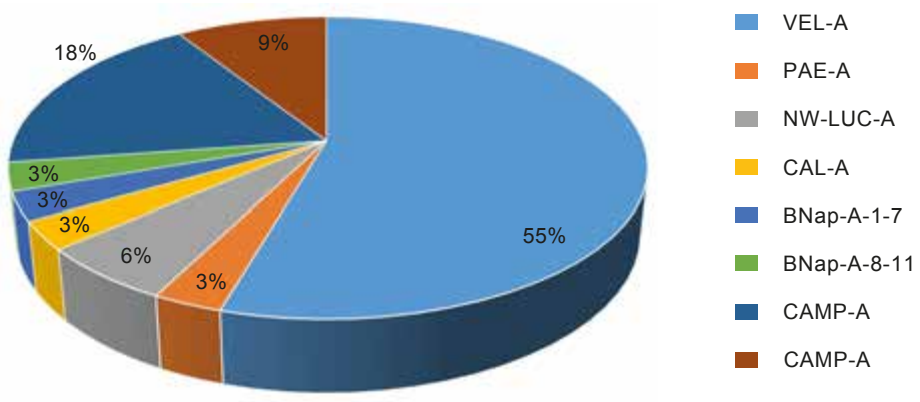


Diagramm 51: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren.
Verteilung der fabrics in der Produktion von Velia

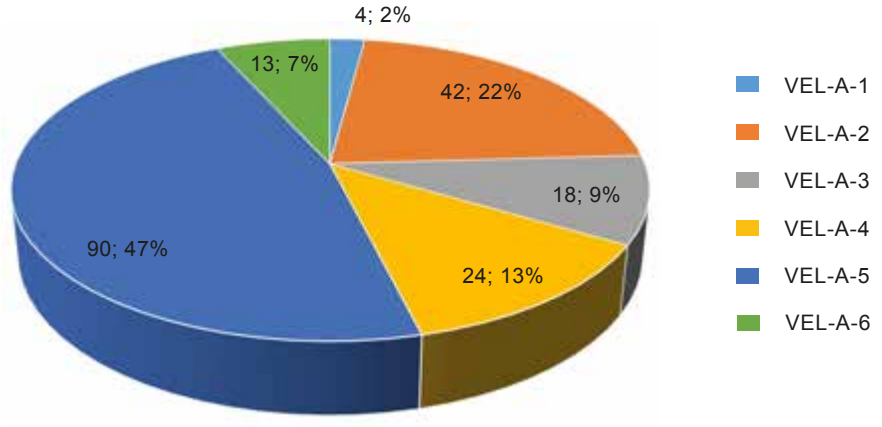


Diagramm 52: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren.
Verteilung der fabrics der Produktion von Velia nach Perioden

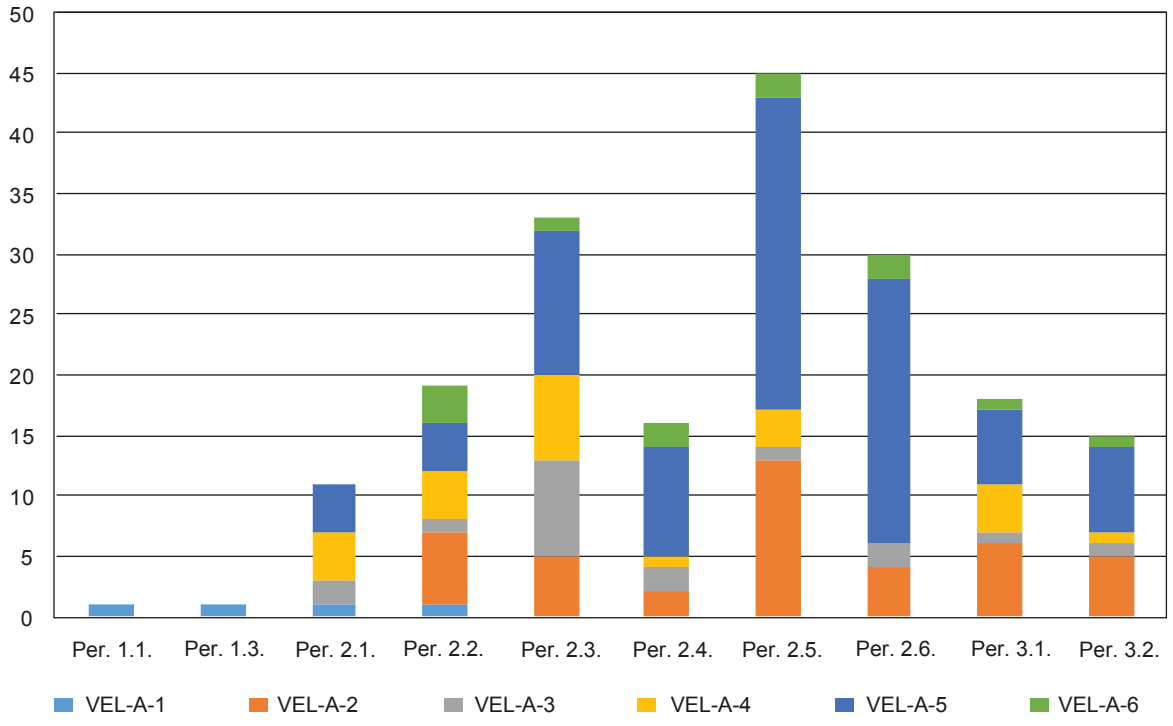


Diagramm 53: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren.
Verteilung der Randtypen in der Produktion von Velia

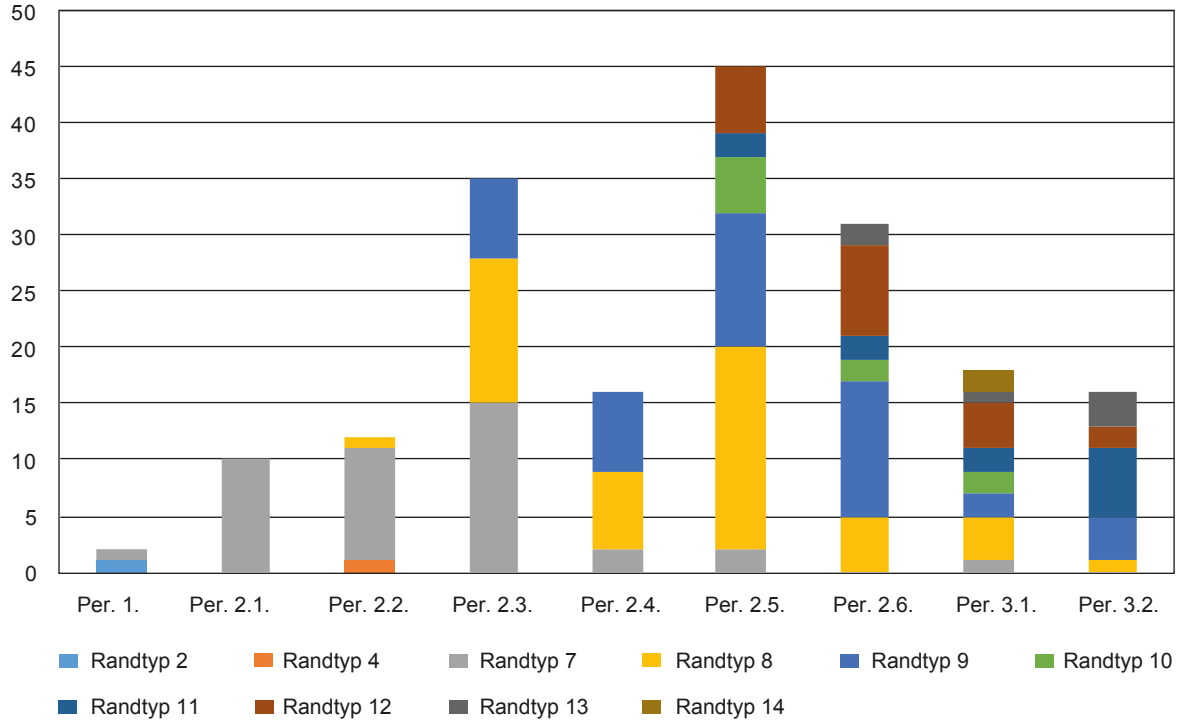


Diagramm 54: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren.
Verteilung der Randtypen in der Produktion von Paestum

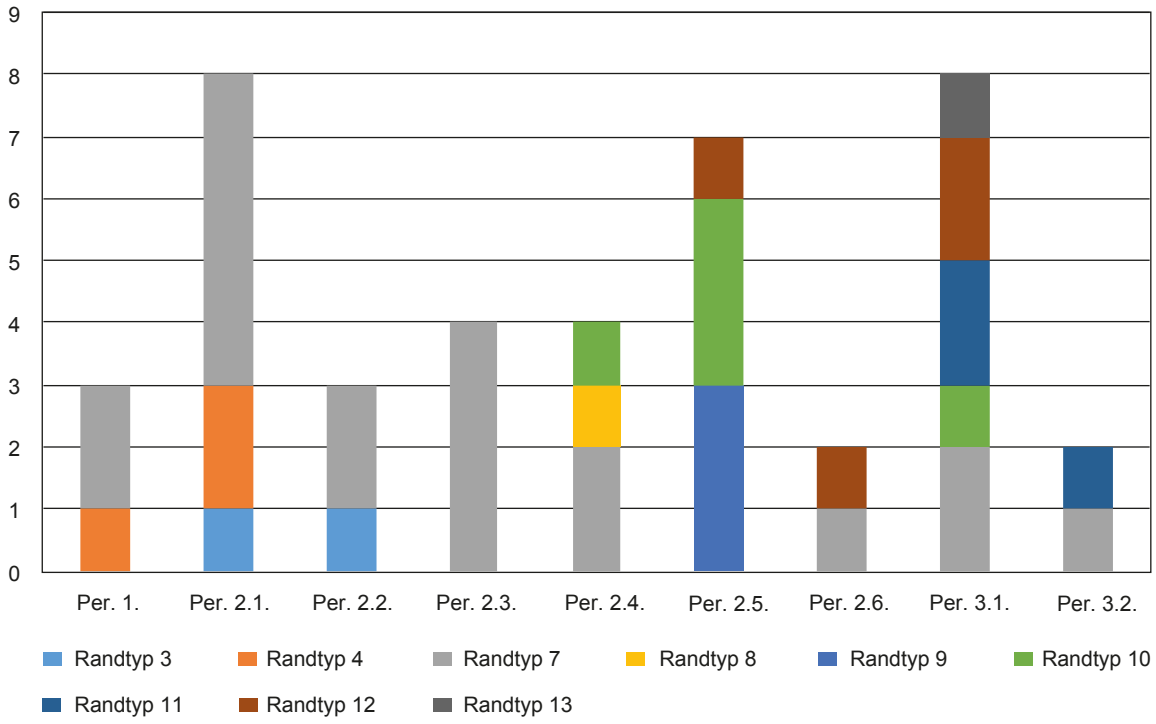


Diagramm 55: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren.
Verteilung der fabrics in der Produktion von NW-Lukanien

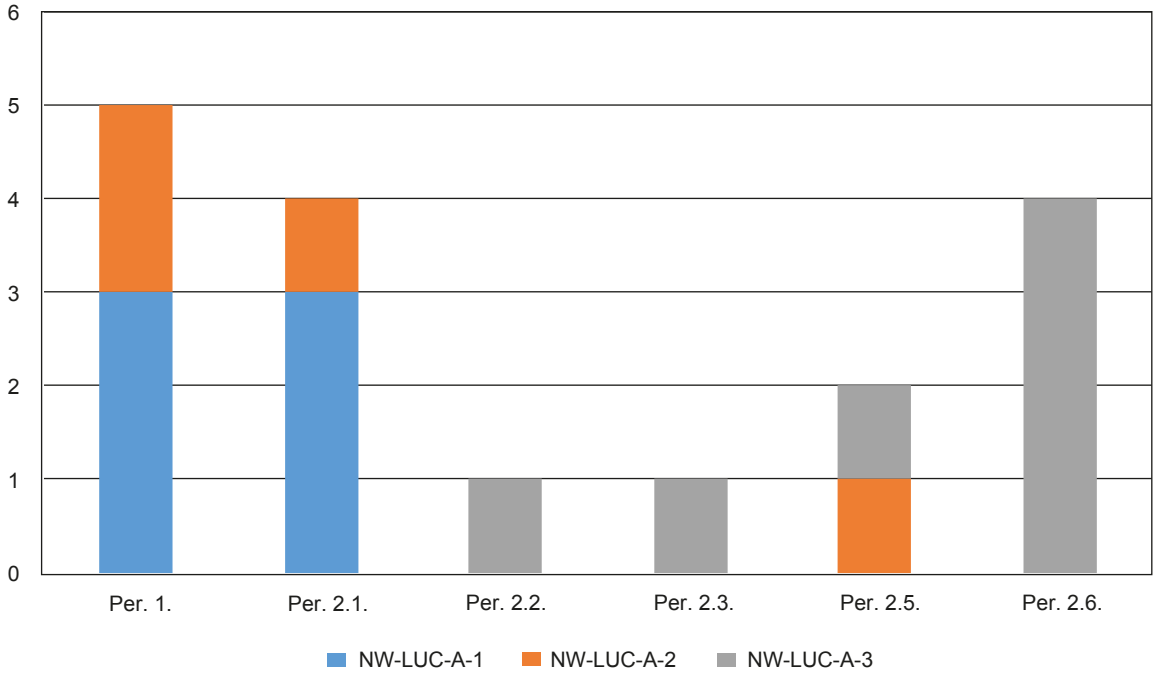


Diagramm 56: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionen von Neapolis. Randtypen nach fabrics

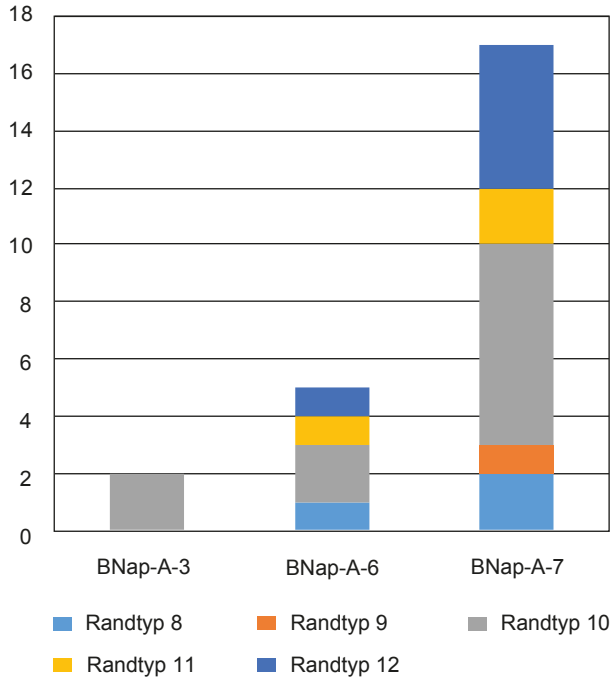


Diagramm 57: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionen von Neapolis – fabrics

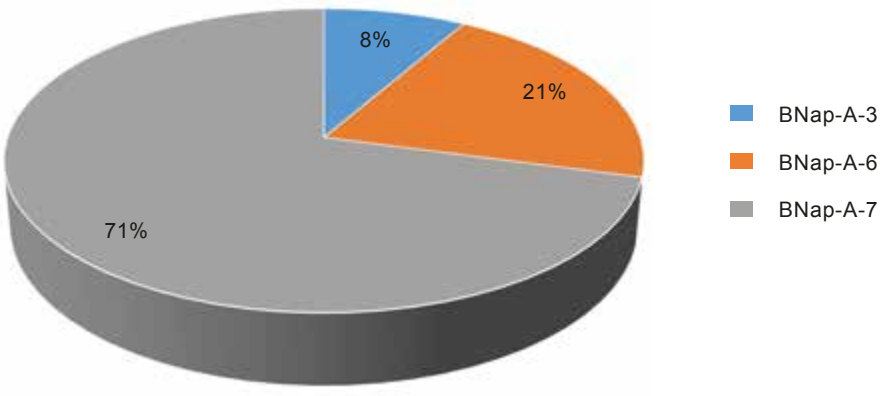


Diagramm 58: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionen im Golf von Neapel. Randtypen nach fabrics

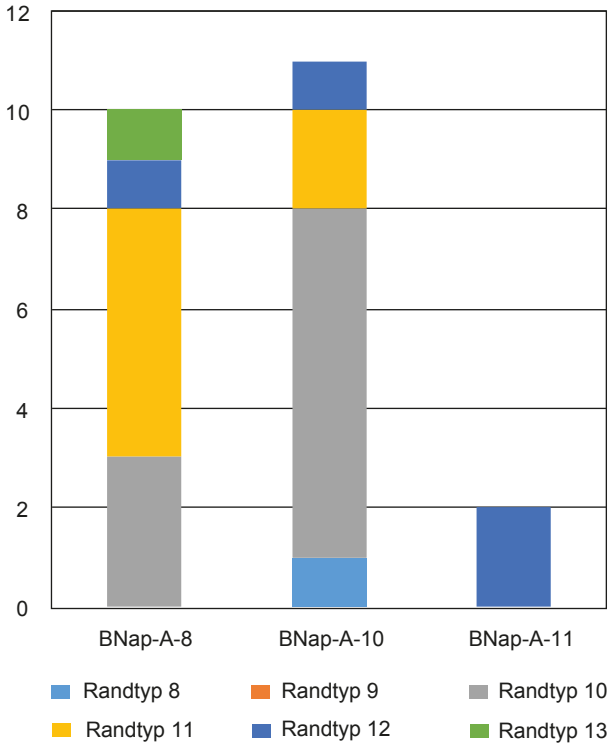


Diagramm 59: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionen im Golf von Neapel – fabrics

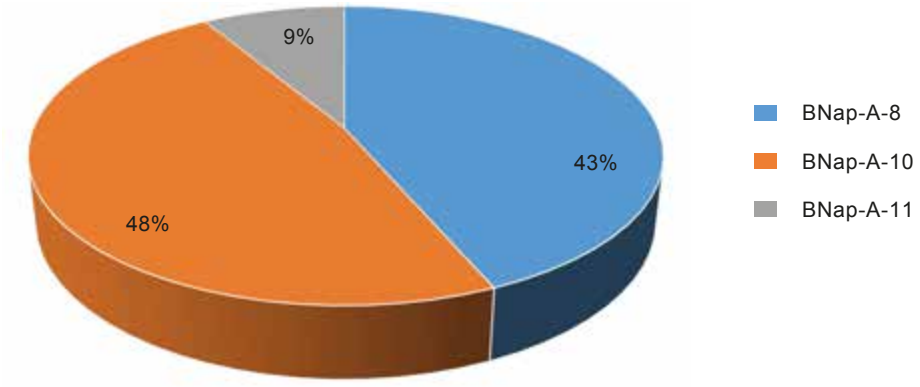


Diagramm 60: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionen in Kampanien. Randtypen nach fabrics

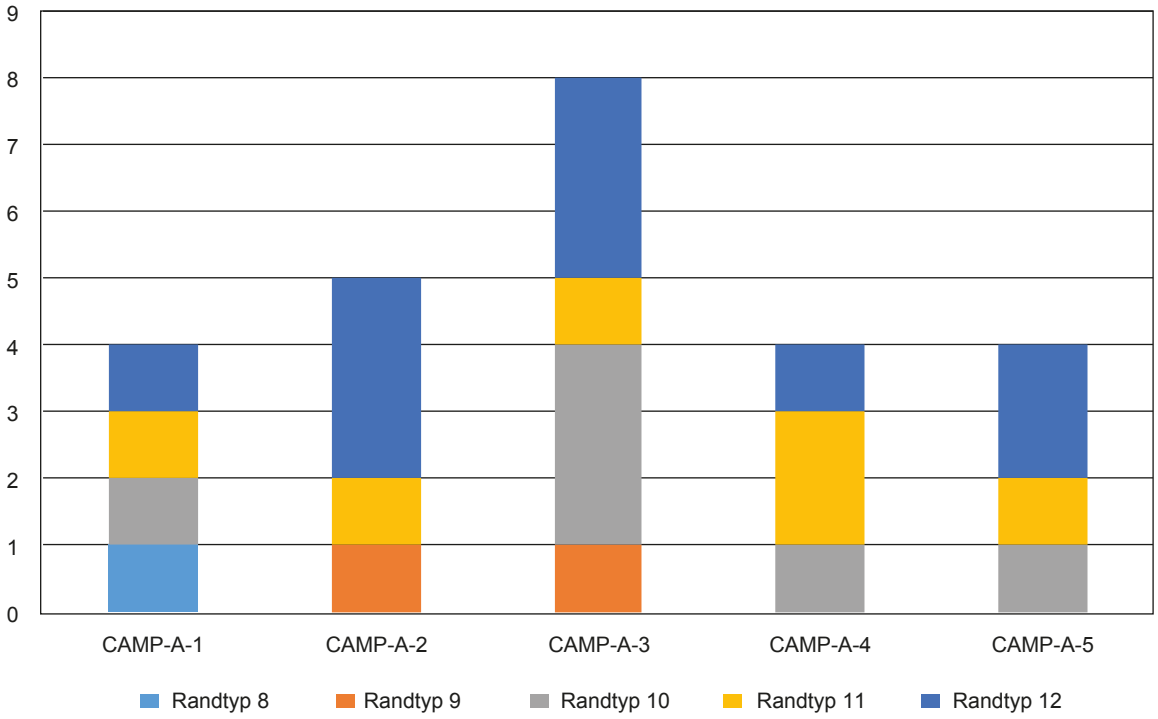


Diagramm 61: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionen in Kampanien – fabrics

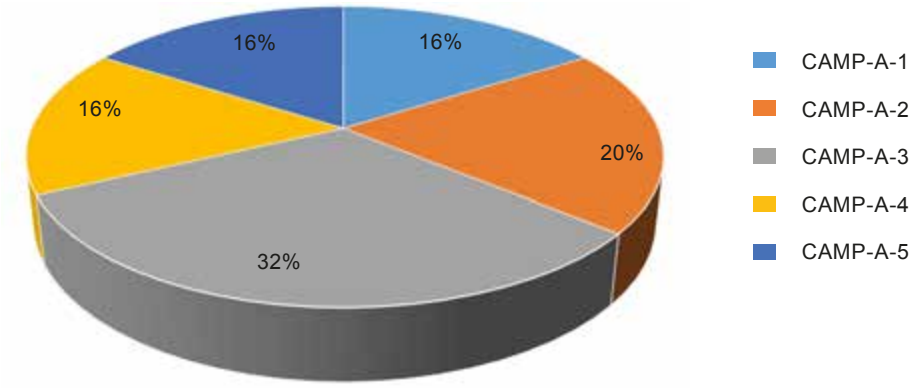


Diagramm 62: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionen von Neapolis – Randtypen

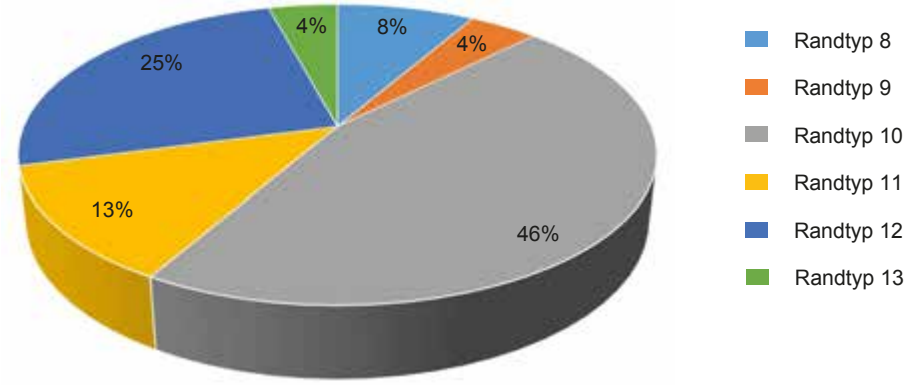


Diagramm 63: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionen im Golf von Neapel – Randtypen

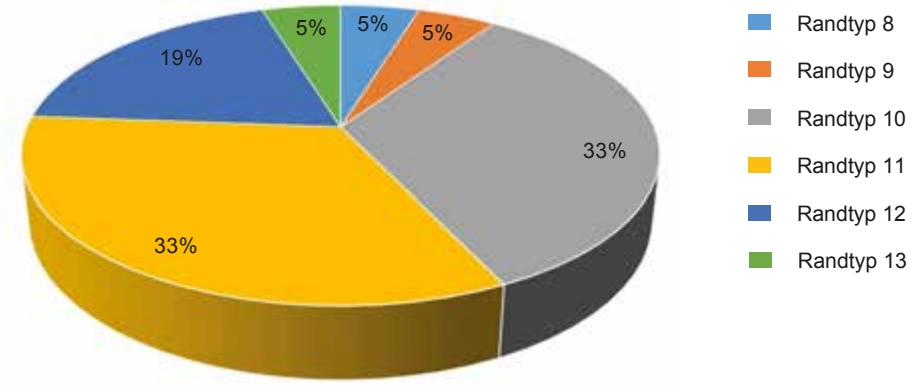


Diagramm 64: Graeco-italische Transportamphoren. Produktionen in Kampanien – Randtypen

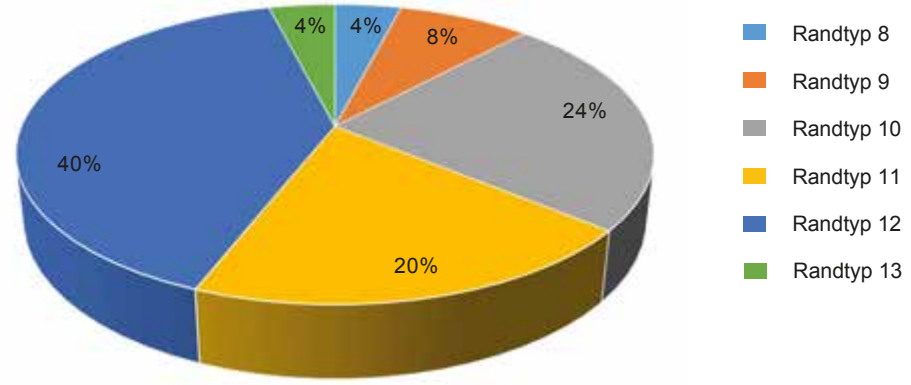


Diagramm 65: Graeco-italische Transportamphoren aus dem Golf von Neapel und aus Kampanien – fabrics

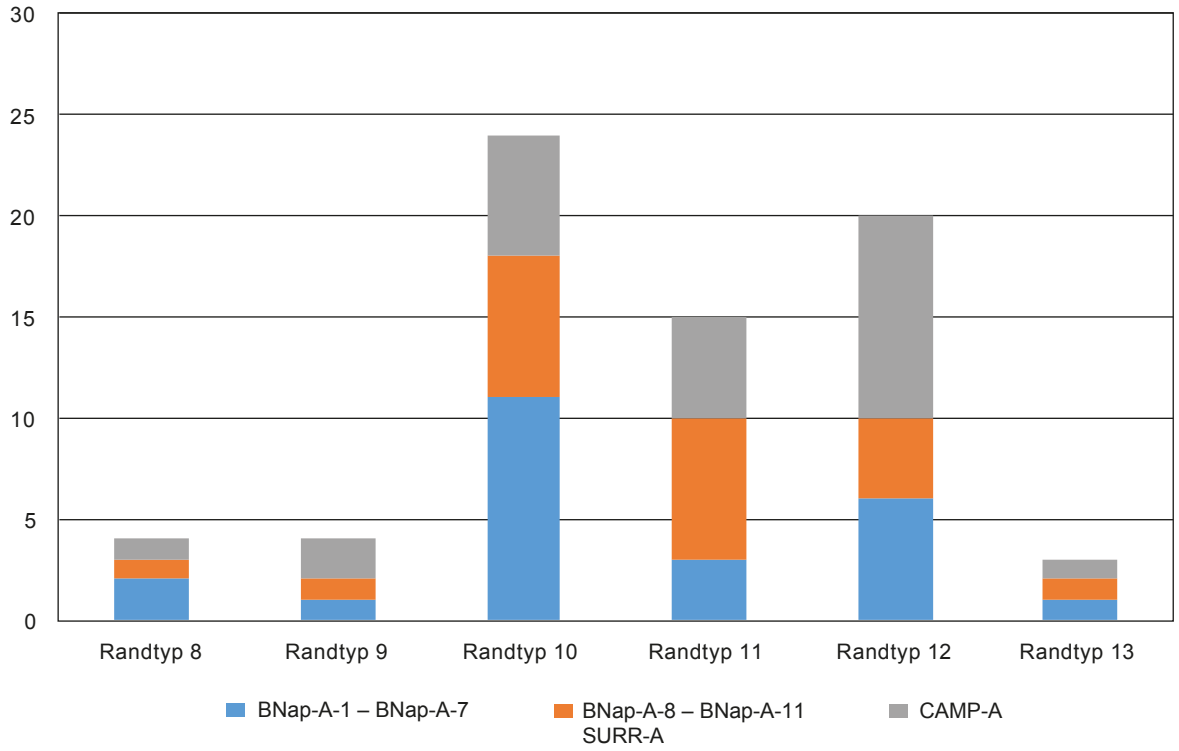


Diagramm 66: Graeco-italische Transportamphoren aus dem Golf von Neapel und aus Kampanien – Produktionen nach Perioden

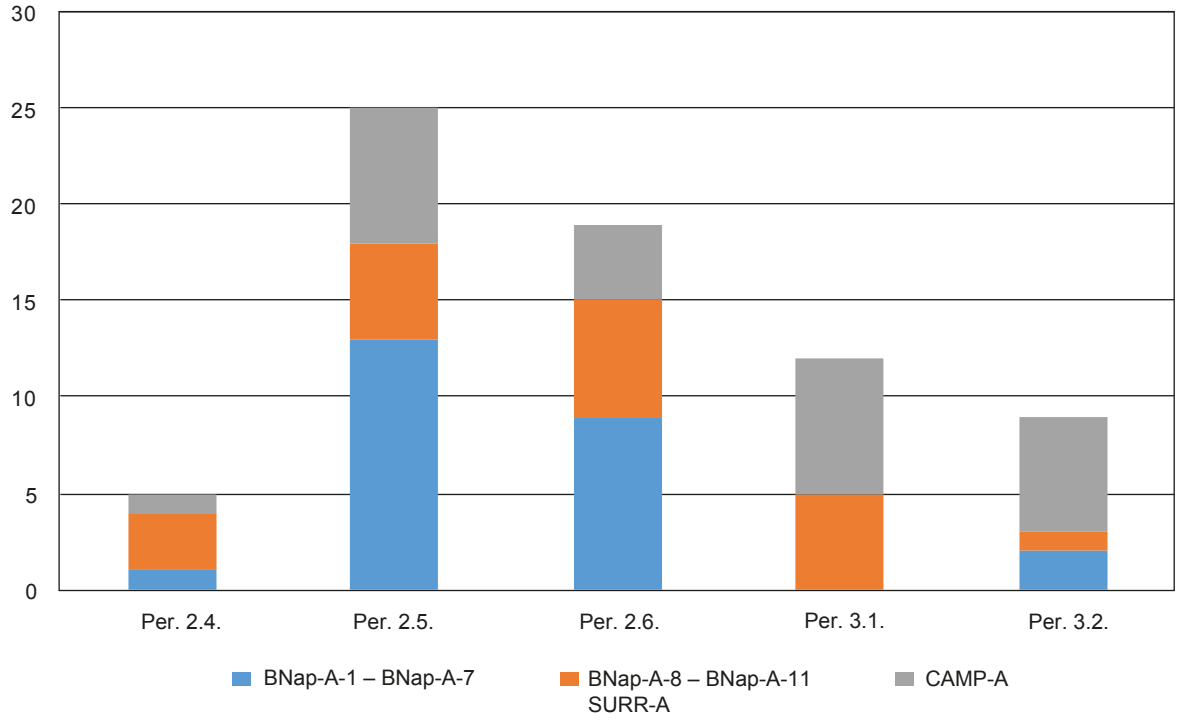


Diagramm 67: Graeco-italische Transportamphoren aus dem Golf von Neapel und aus Kampanien – Randtypen nach Perioden

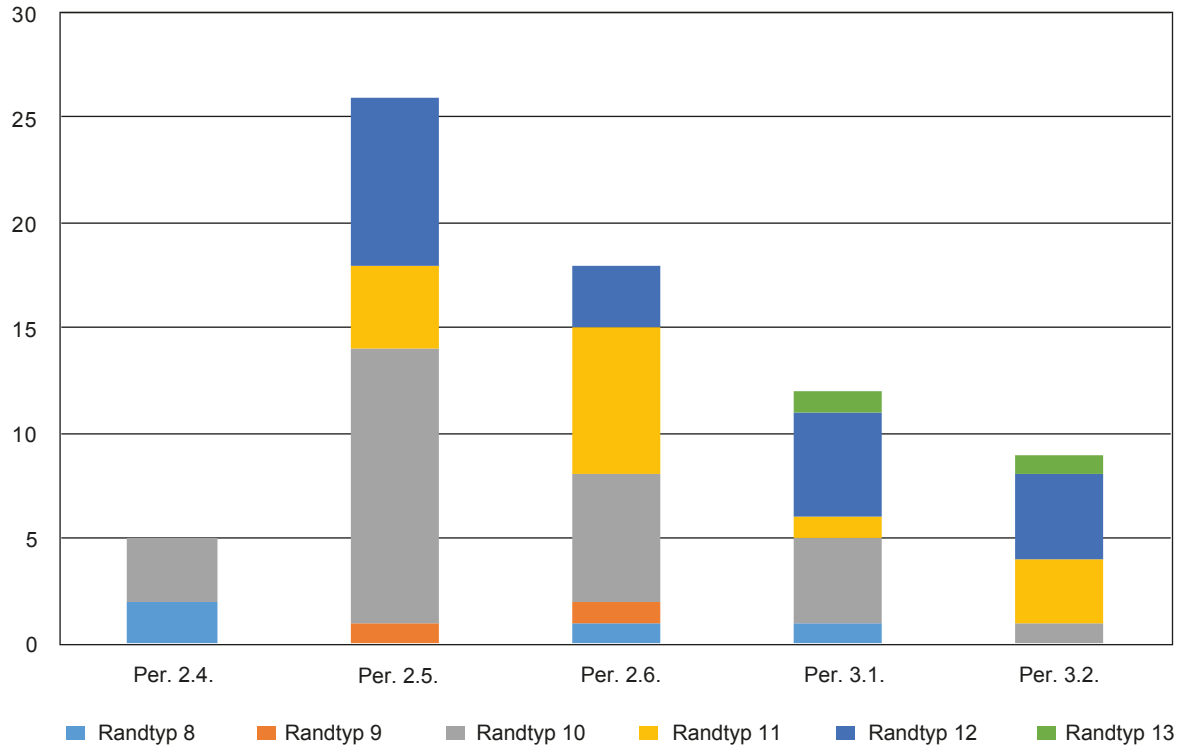


Diagramm 68: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren aus Kalabrien – Randtypen nach Perioden

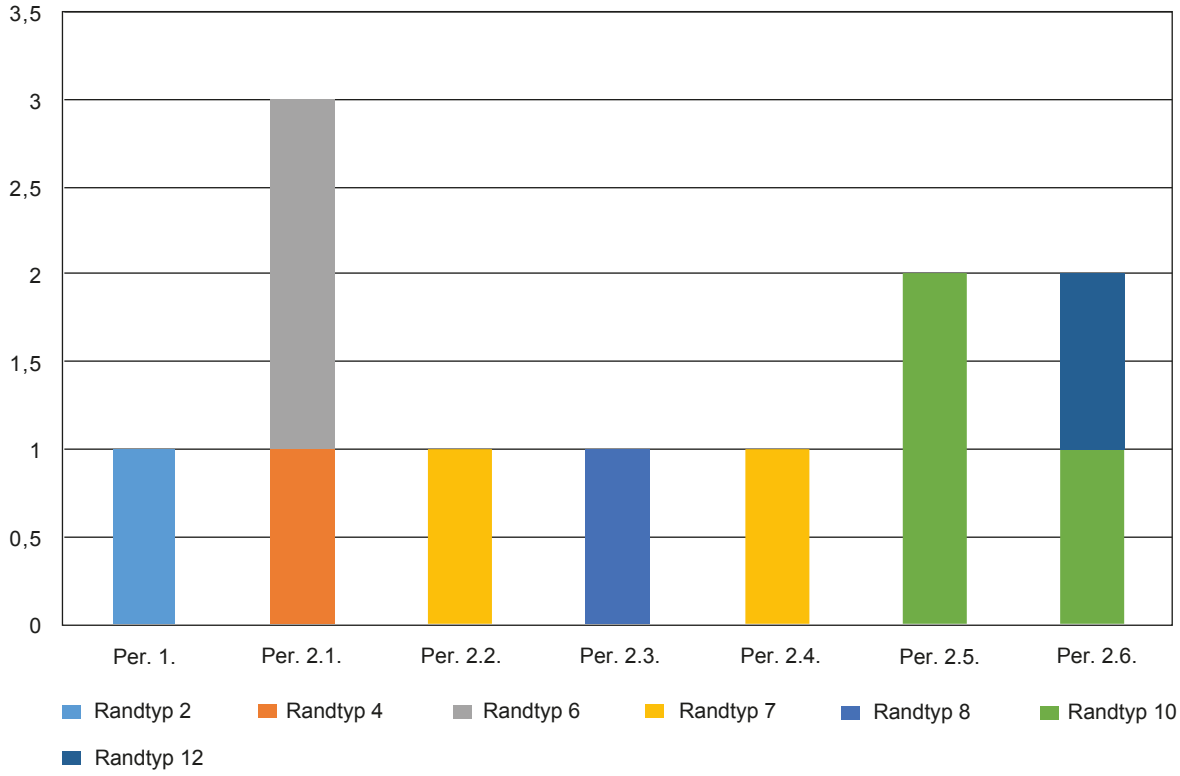


Diagramm 69: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren aus Kalabrien – fabrics

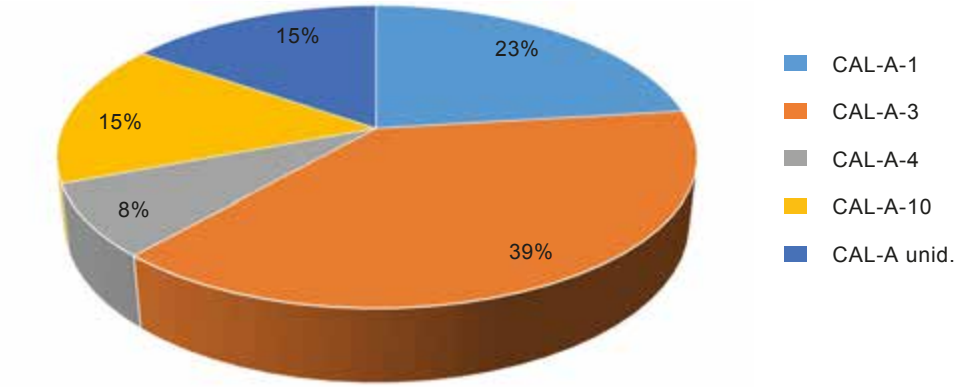


Diagramm 70: Westgriechische und graeco-italische Transportamphoren aus Kalabrien – fabrics nach Perioden

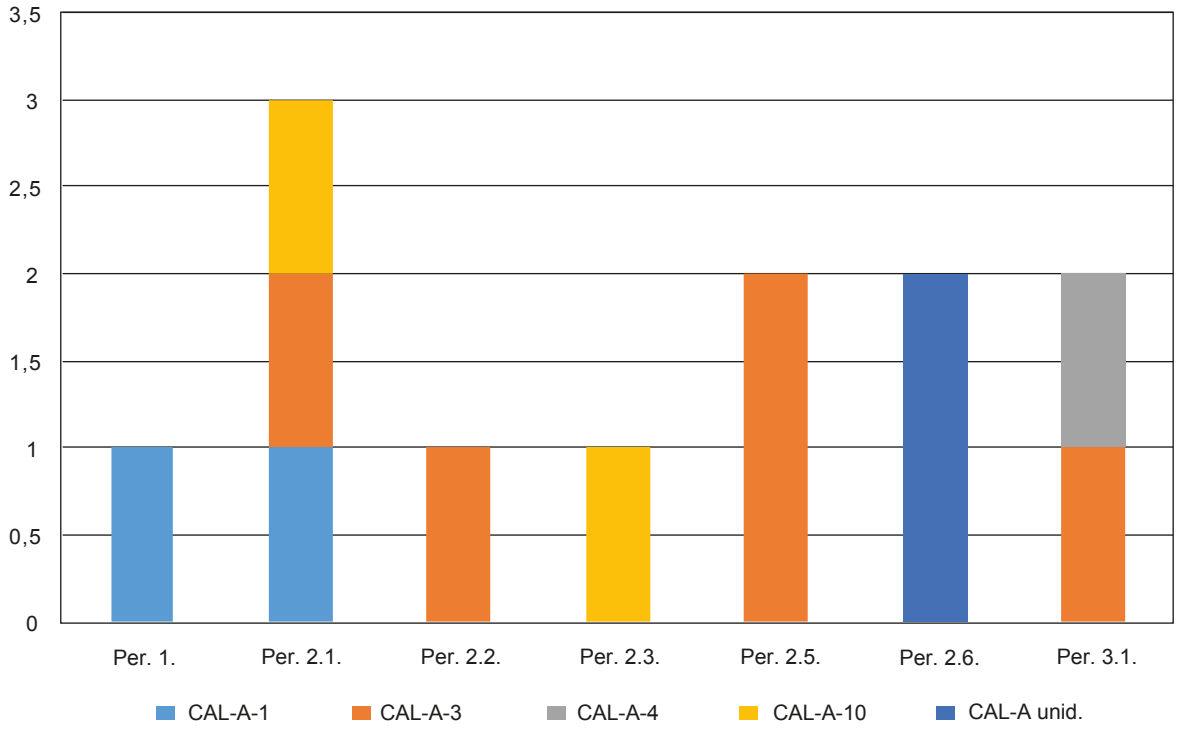


Diagramm 71: Transportamphoren der Formen Koehler A und B im ionisch-adriatischen Bereich nach Perioden

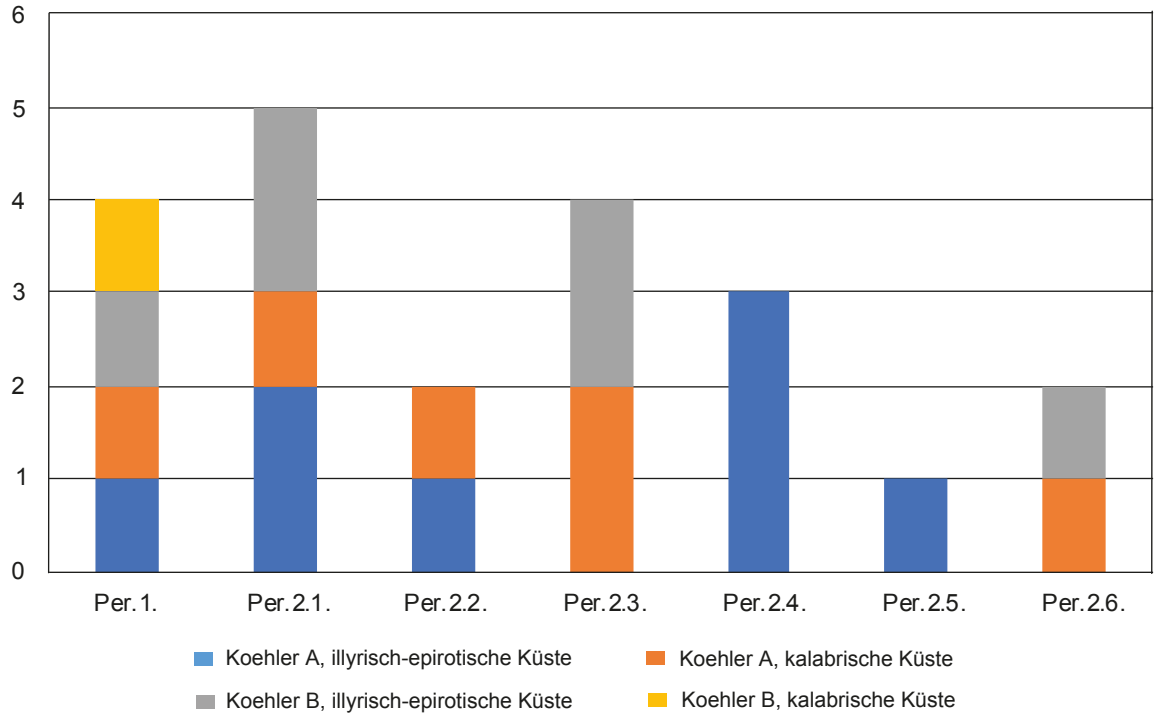


Diagramm 72: Transportamphoren im ionisch-adriatischen Bereich – Formen Koehler A, Koehler B und westgriechische Amphoren nach Perioden

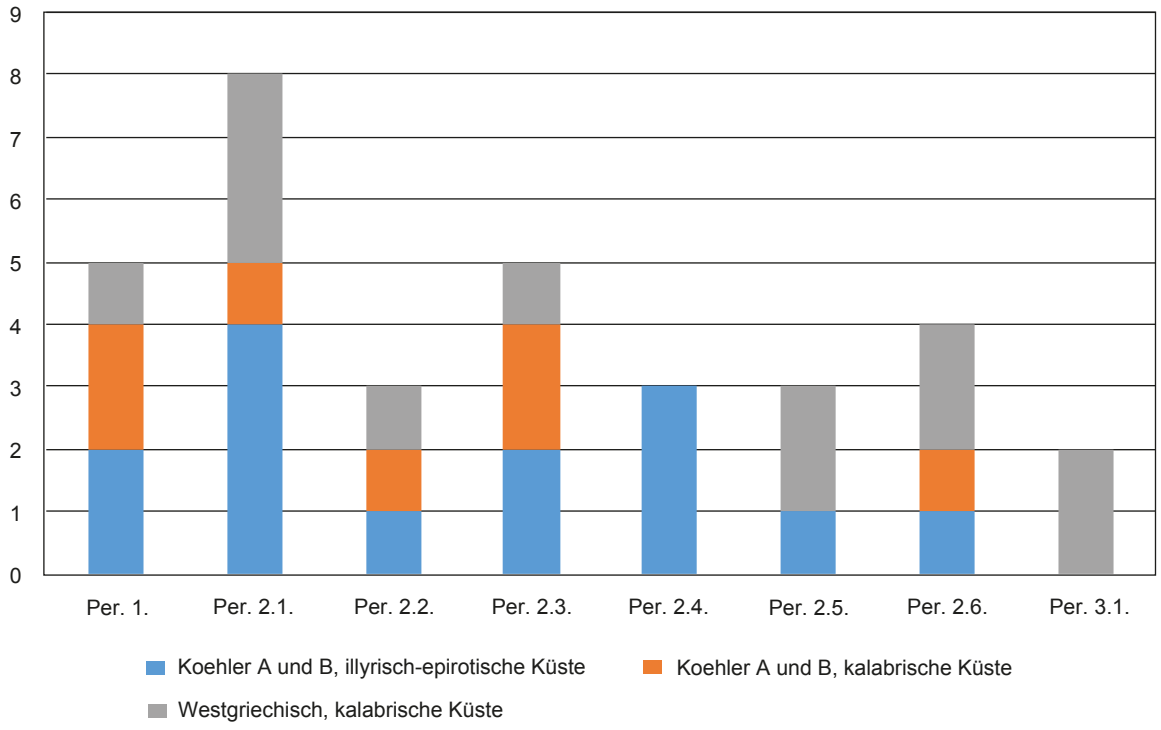


Diagramm 73: Transportamphoren der Form Koehler A nach Produktionsregionen

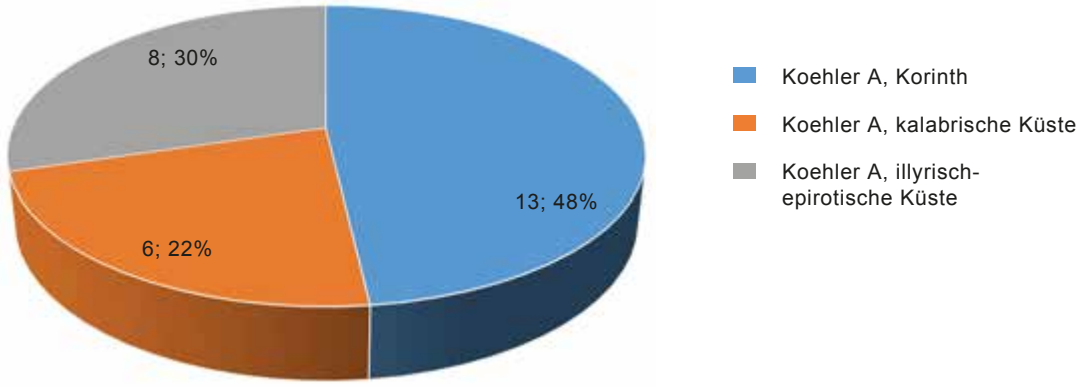


Diagramm 74: Punische Transportamphoren – Produktionszentren

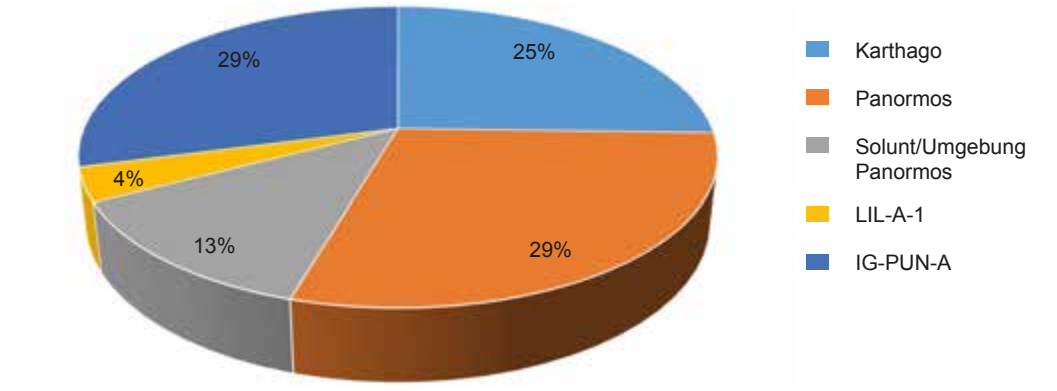


Diagramm 75: Punische Transportamphoren. Produktion von Karthago und seiner Umgebung – fabric nach Perioden

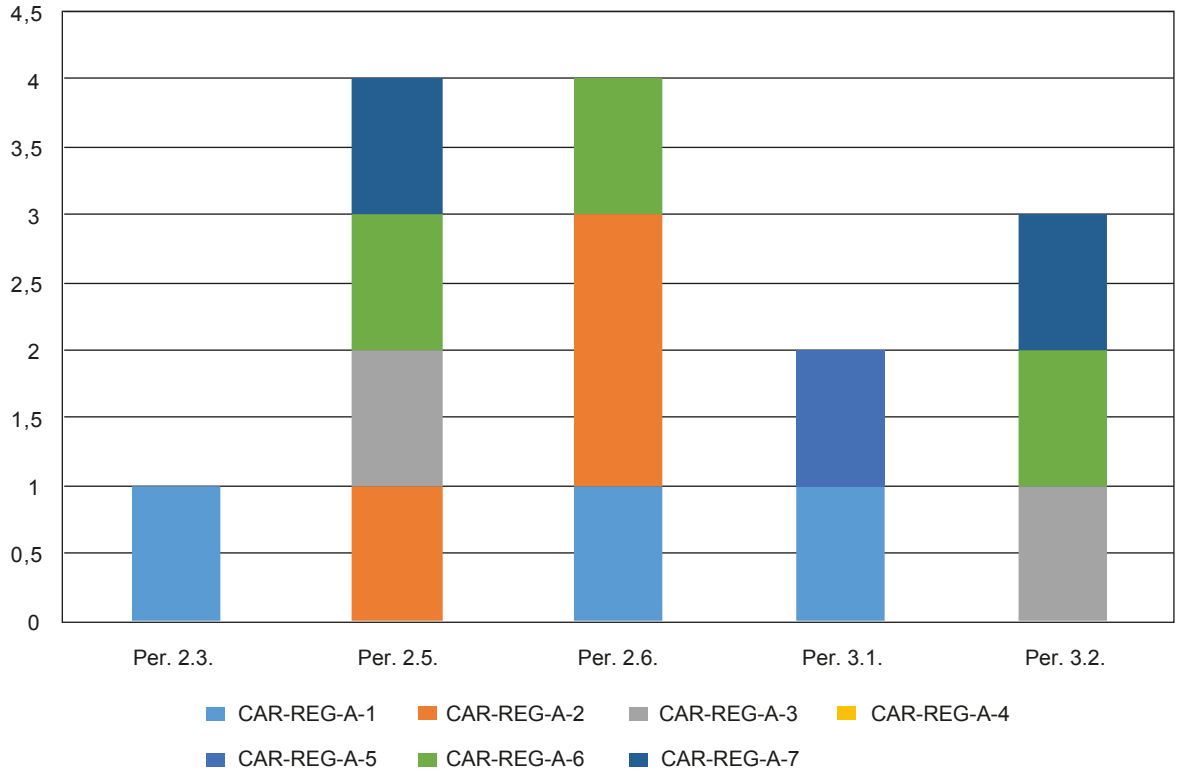


Diagramm 76: Punische Transportamphoren. Produktion von Panormos und Solus – nach Perioden

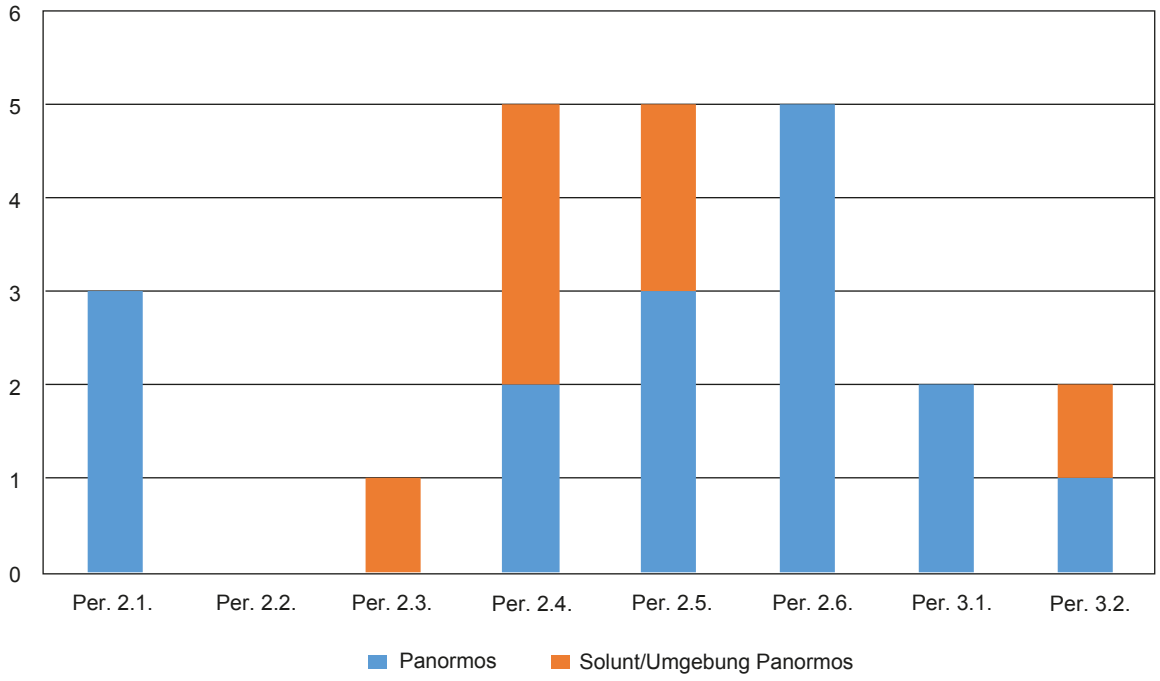


Diagramm 77: Punische Transportamphoren unbekannter Produktion – nach Perioden

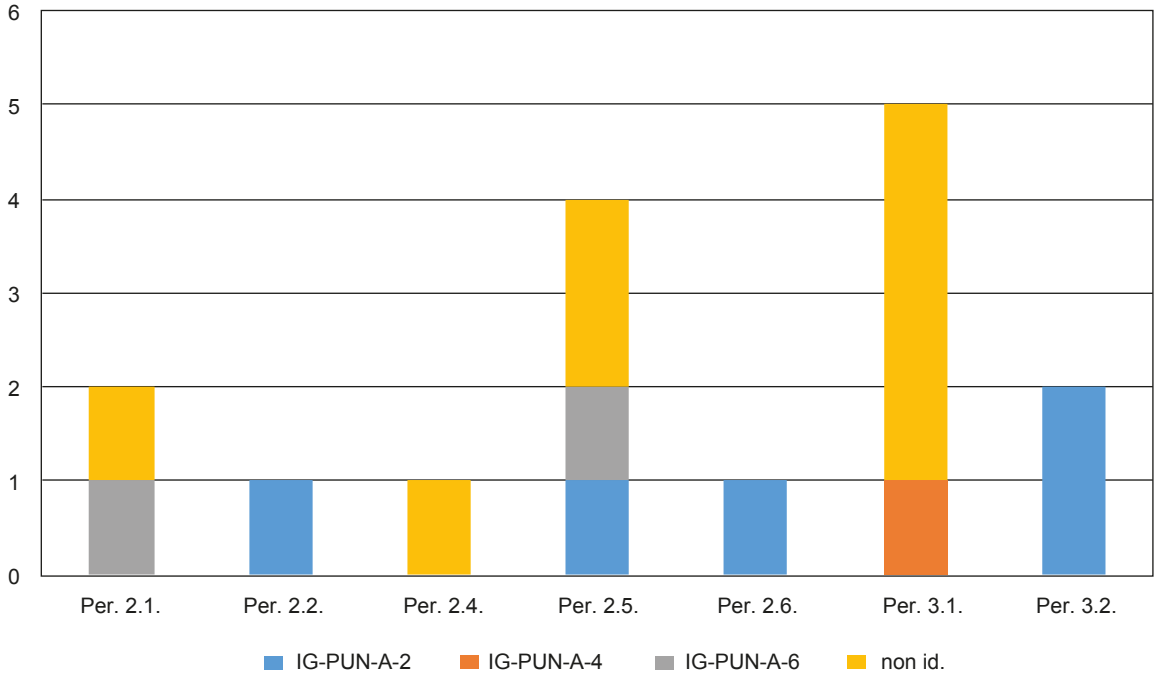


Diagramm 78: Punische Transportamphoren – Produktionszentren nach Perioden

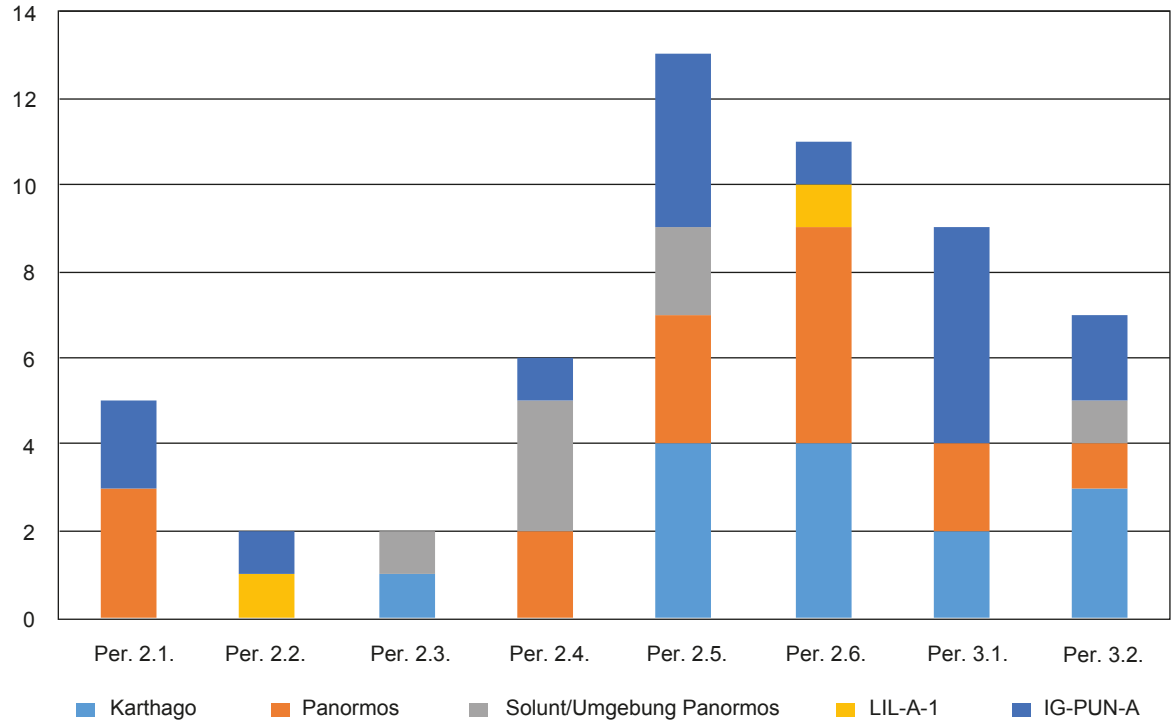


Diagramm 79: Punische Transportamphoren – Produktionszentren in den Perioden 2.5.–3.2.

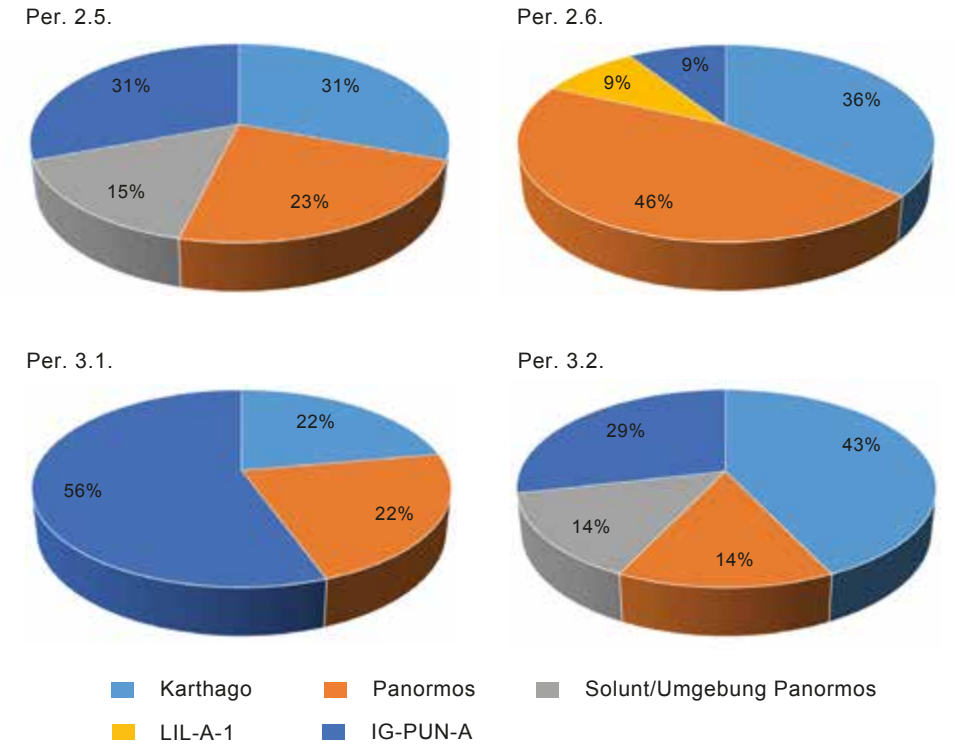


Diagramm 80: Transportamphoren – jeweiliger Anteil in den Perioden

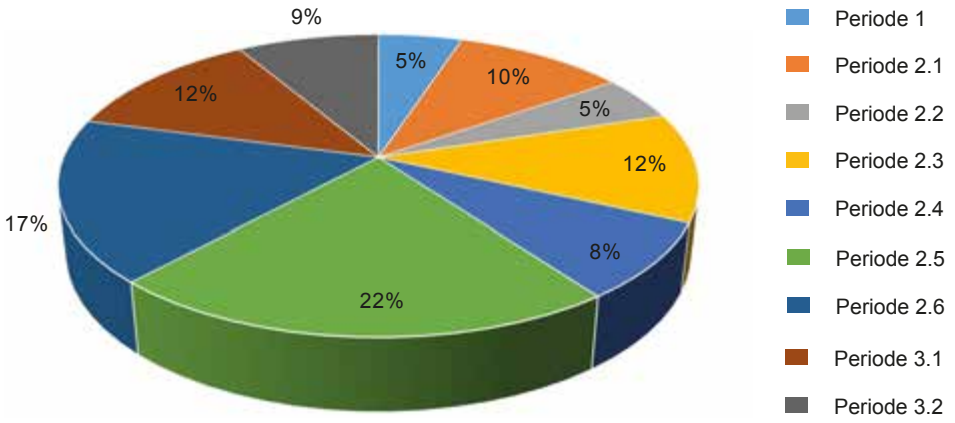


Diagramm 81: Transportamphoren – Anteil der Produktionszentren

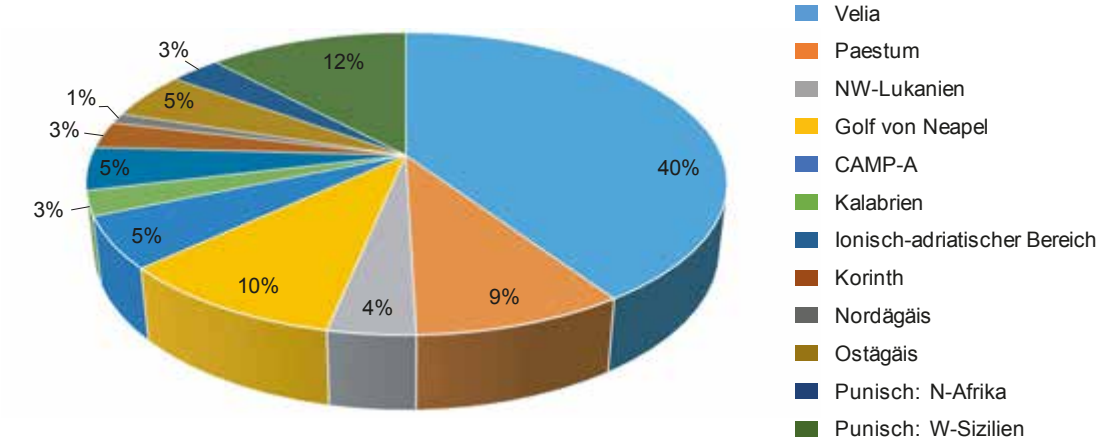


Diagramm 82: Transportamphoren – Produktionszentren nach Perioden

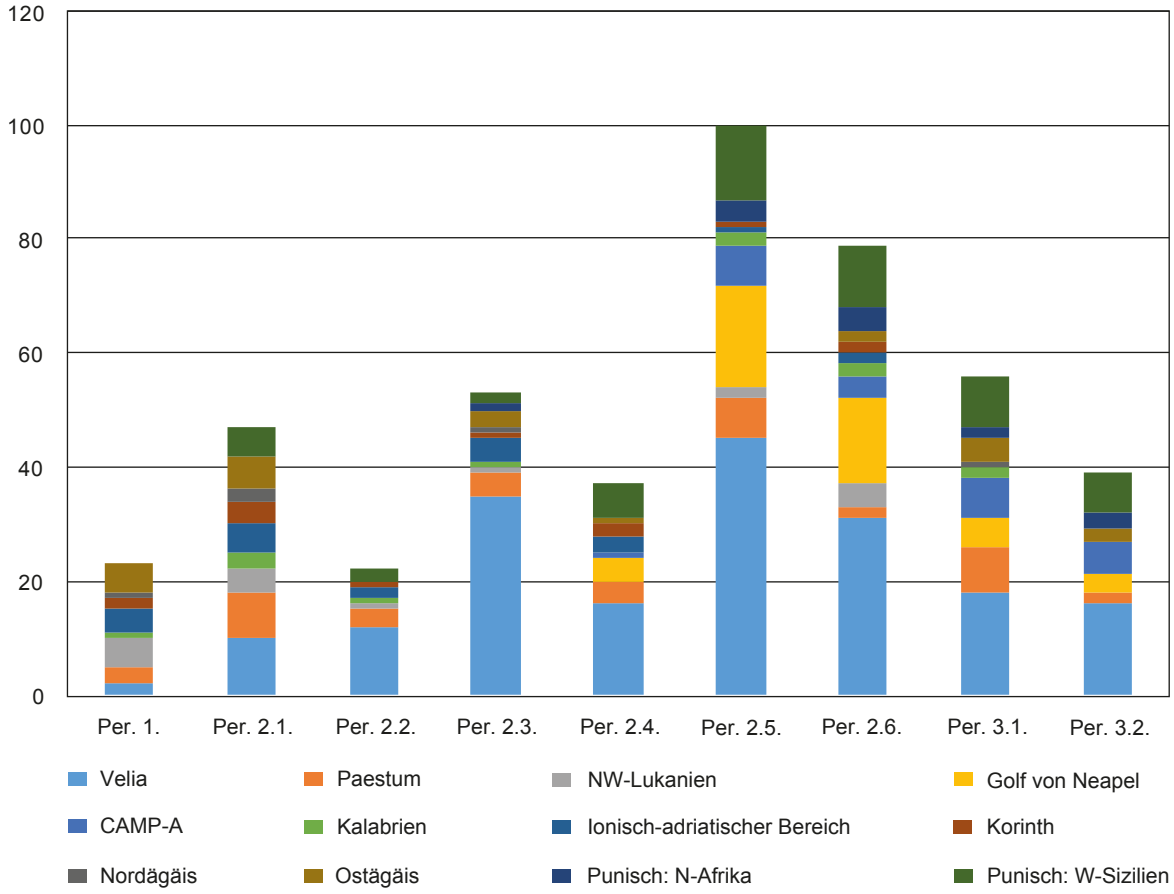


Diagramm 83: Transportamphoren – Produktionszentren in Periode 1

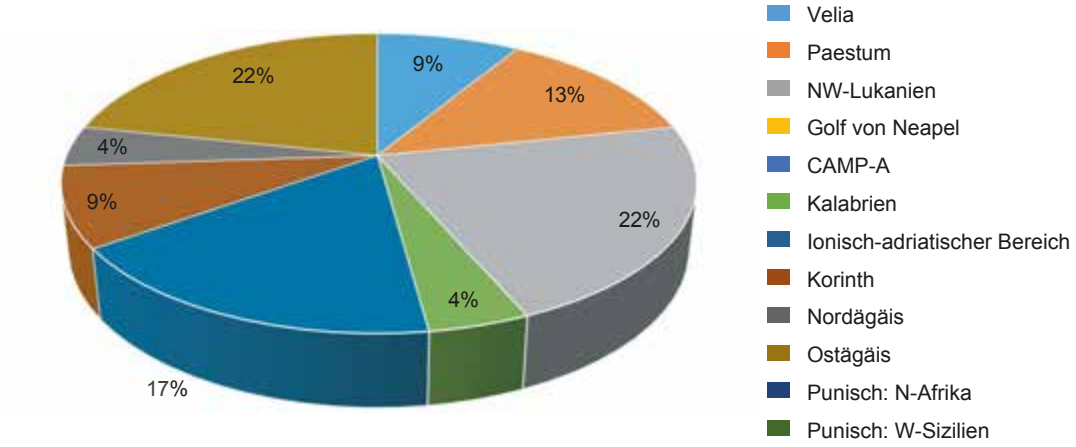


Diagramm 84: Transportamphoren – Produktionszentren in Periode 2.1.

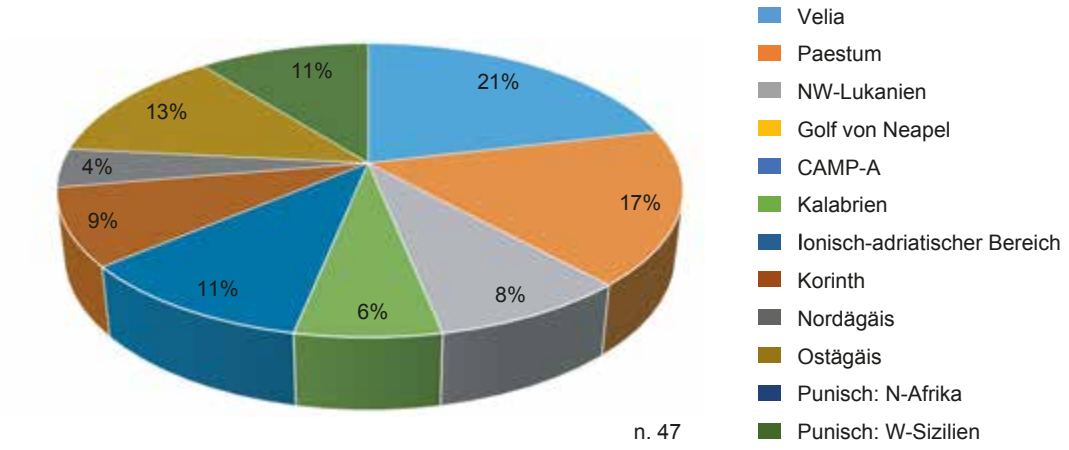


Diagramm 85: Transportamphoren – Produktionszentren in Periode 2.2.

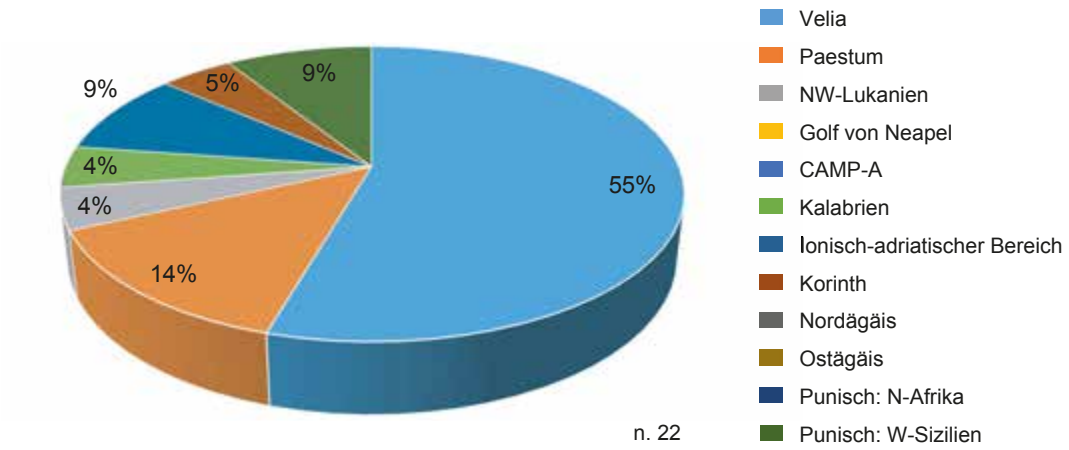


Diagramm 86: Transportamphoren – Produktionszentren in Periode 2.3.

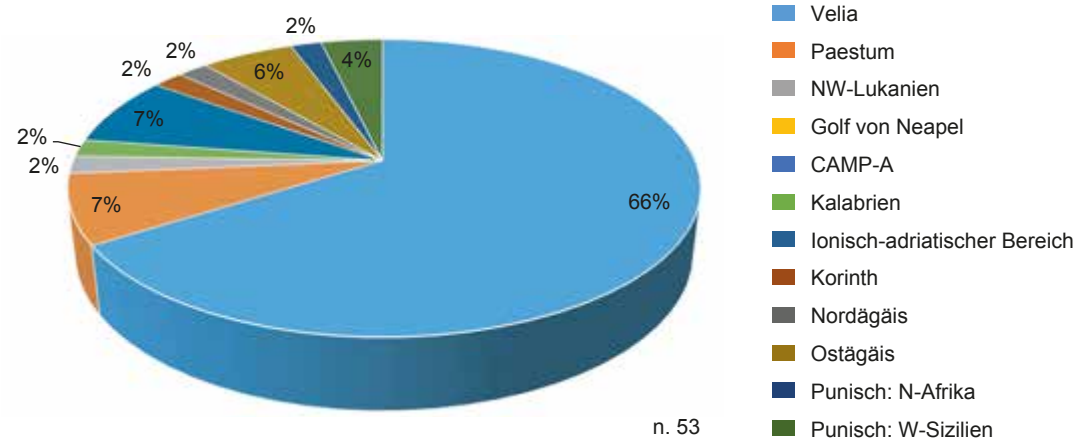


Diagramm 87: Transportamphoren – Produktionszentren in Periode 2.4.

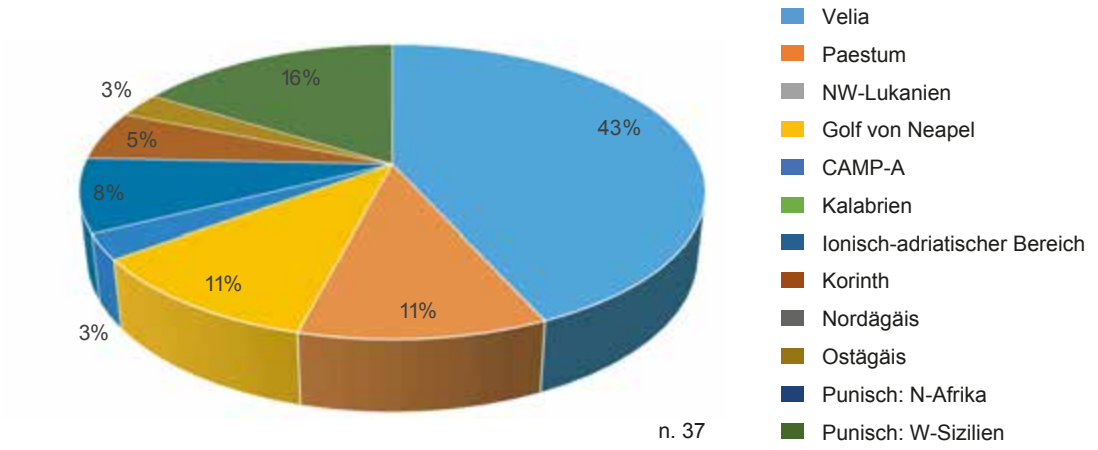


Diagramm 88: Transportamphoren – Produktionszentren in Periode 2.5.

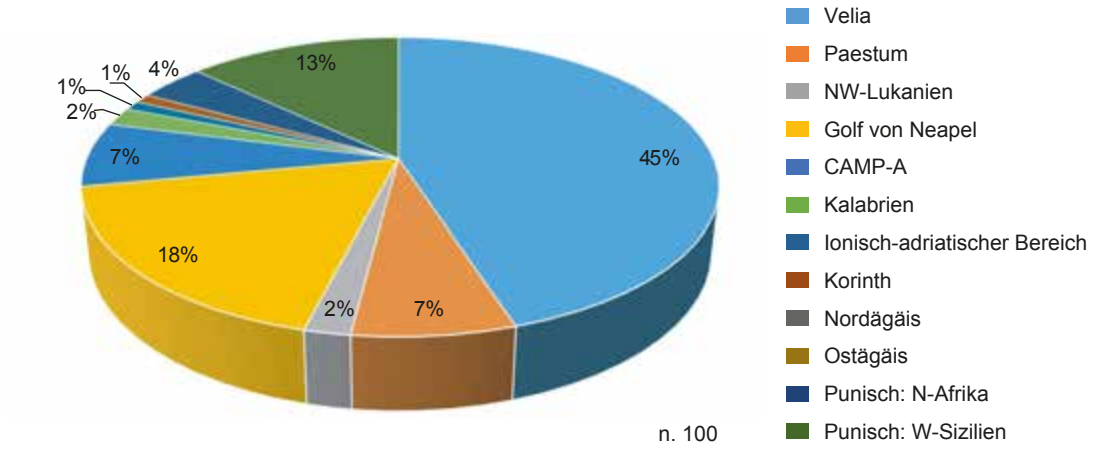


Diagramm 89: Transportamphoren – Produktionszentren in Periode 2.6.

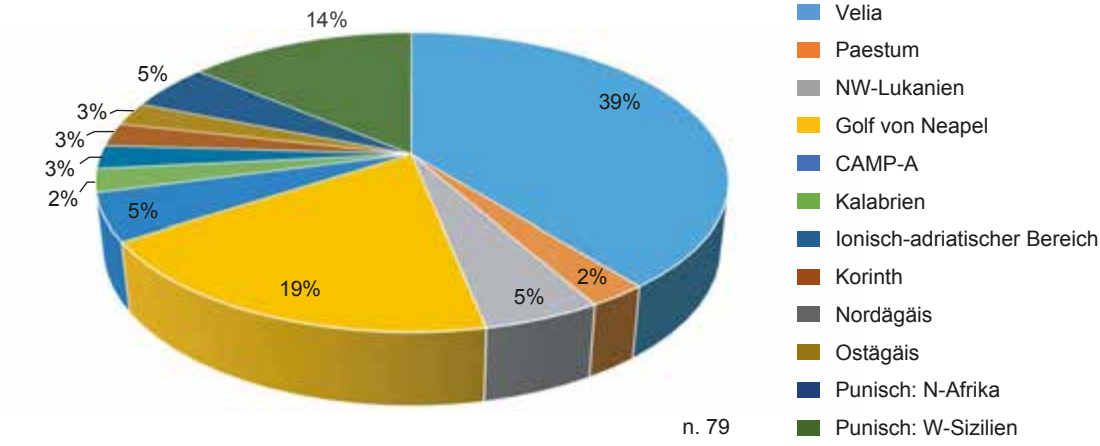


Diagramm 90: Transportamphoren – Produktionszentren in Periode 3.1.

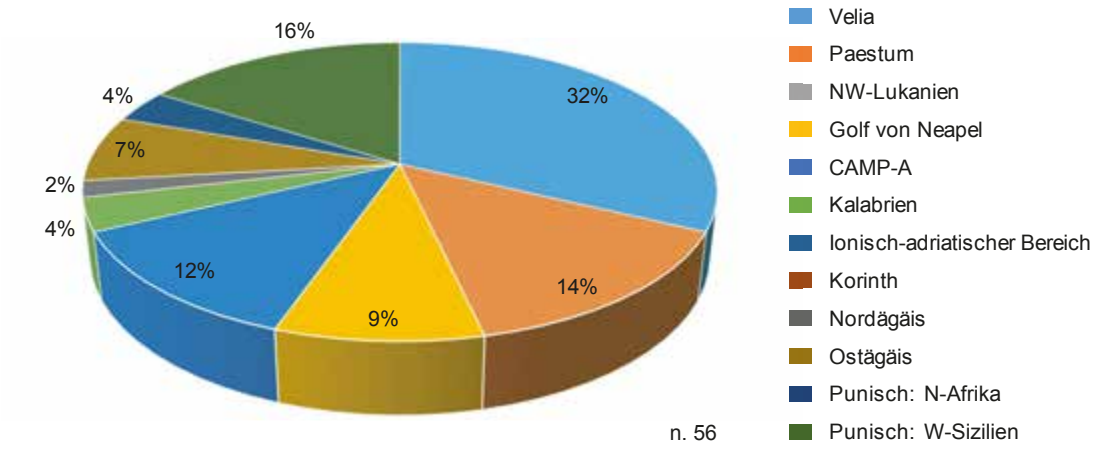


Diagramm 91: Transportamphoren – Produktionszentren in Periode 3.2.

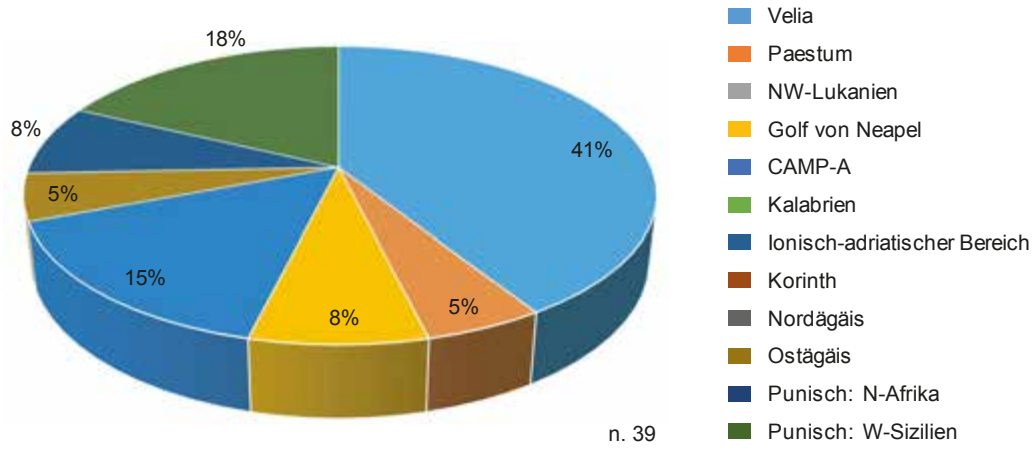


Diagramm 92: Dachziegel in den Bereichen Turm B3, Turm B4 und Turm B5

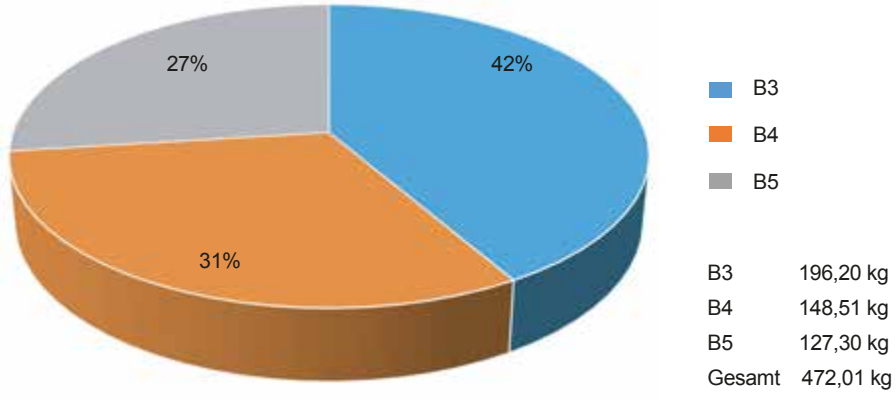


Diagramm 93: Dachziegel im Bereich Turm B3

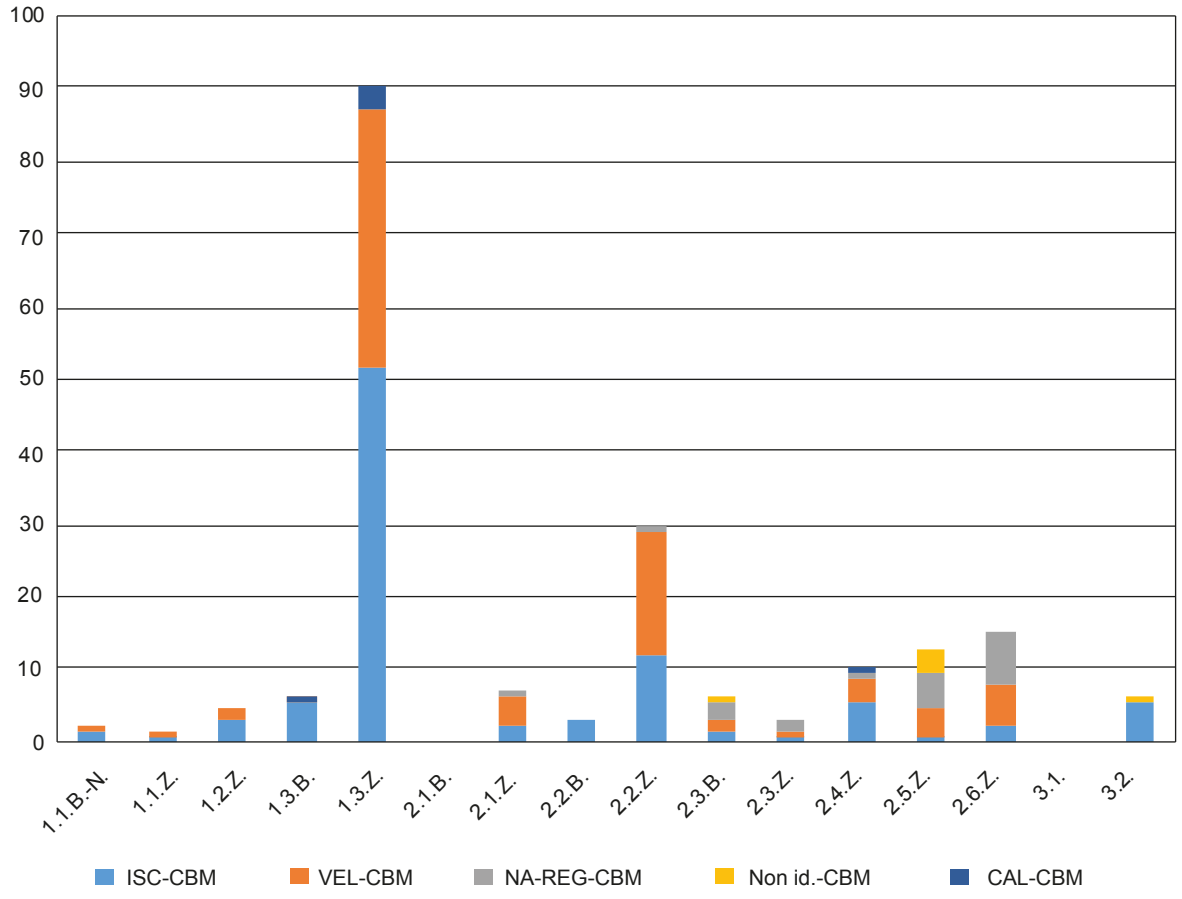


Diagramm 94: Dachziegel im Bereich Turm B4

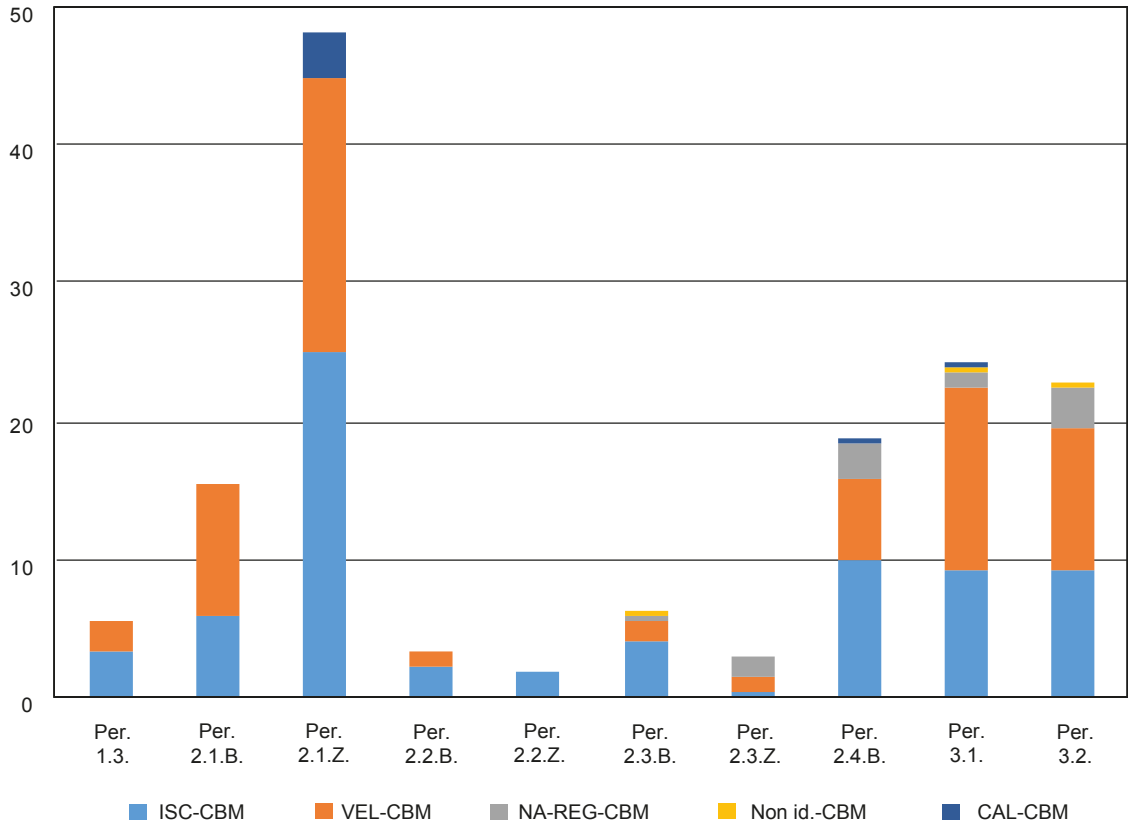


Diagramm 95: Dachziegel im Bereich Turm B5

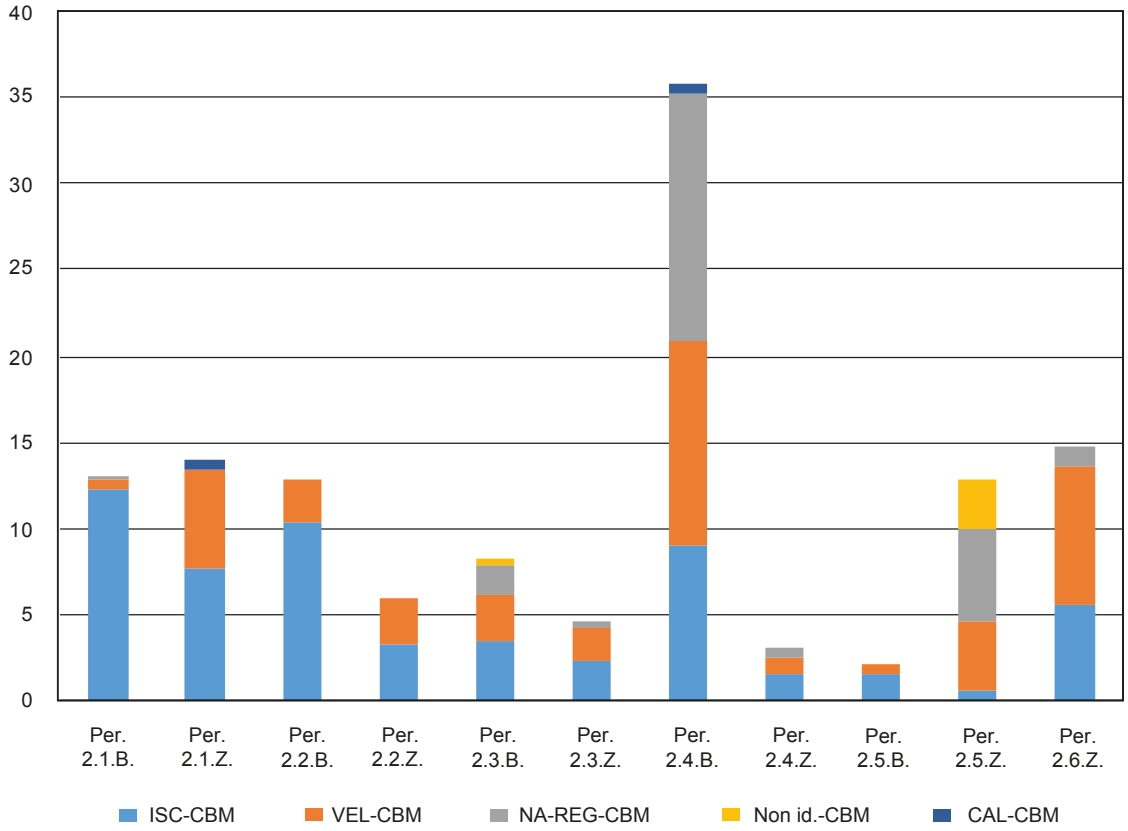


Diagramm 96: Dachziegel – Produktionszentren

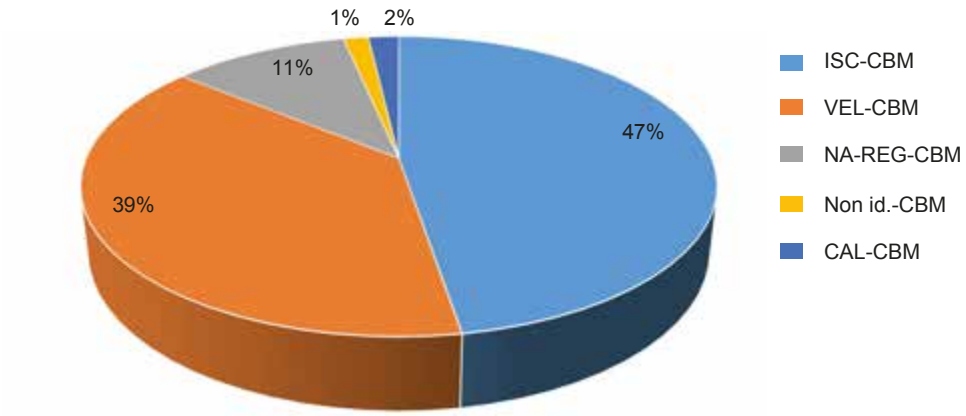


Diagramm 97: Dachziegel im Bereich Turm B3. Produktionen in Periode 1.1.B–N. und 1.1.Z.

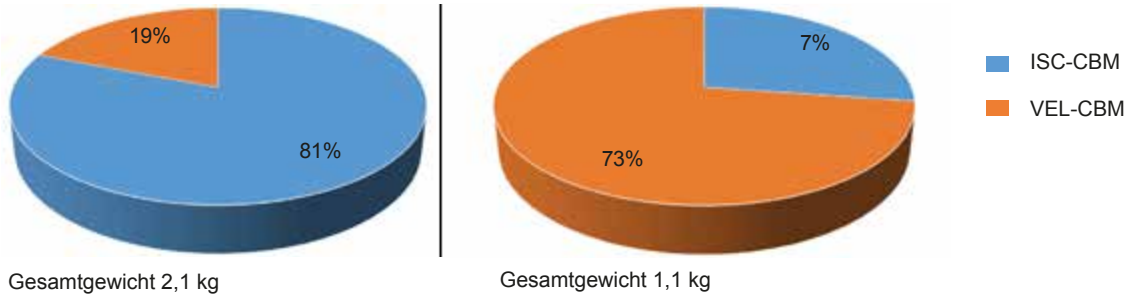


Diagramm 98: Dachziegel im Bereich Turm B3. Produktionen in Periode 1.2.Z.

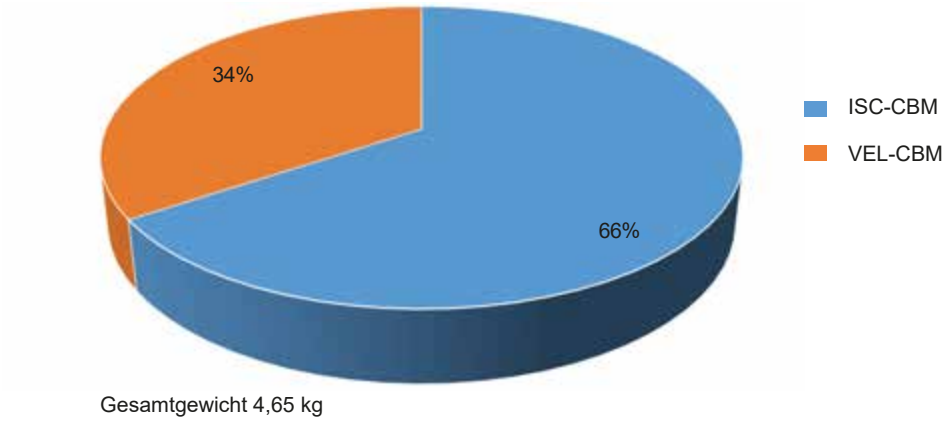
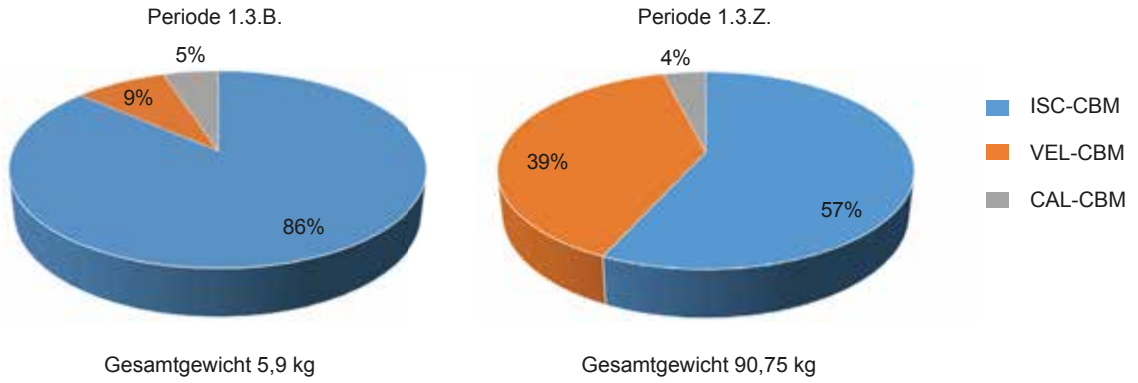


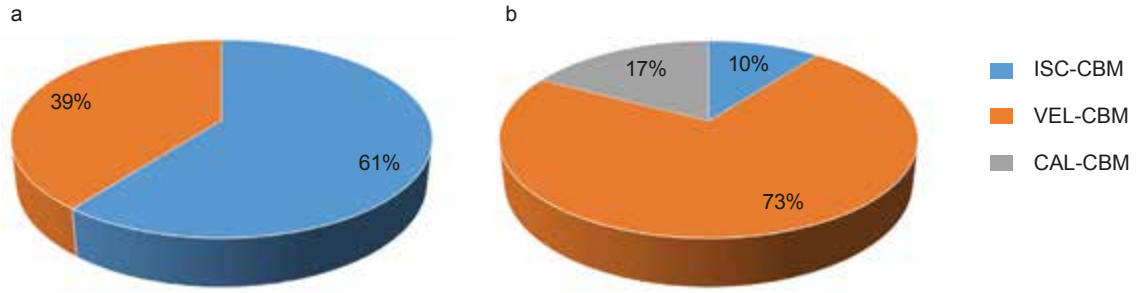
Diagramm 99: Dachziegel im Bereich Turm B3. Produktionen in Periode 1.3.B. und 1.3.Z.



Gesamtgewicht 5,9 kg

Gesamtgewicht 90,75 kg

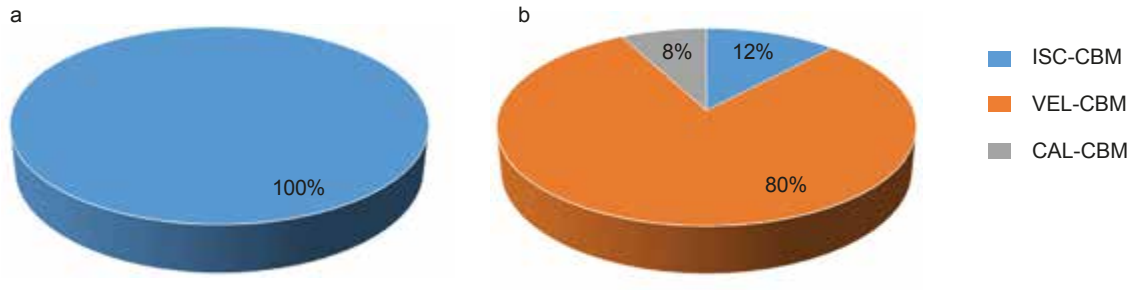
Diagramm 100a: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 2.1.Z. Zerstörungsstraten innerhalb des Turms B3 – Produktionen
Diagramm 100b: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 2.1.Z. Murenstraten in Schnitt 2/99 – Produktionen



Gesamtgewicht 3,8 kg

Gesamtgewicht 2,9 kg

Diagramm 101a: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 2.2.B. Reparaturarbeiten am Turm B3 – Produktionen
Diagramm 101b: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 2.2.B. Planierungen in Schnitt 2/99 – Produktionen

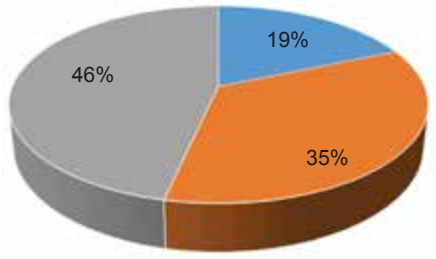


Gesamtgewicht 3,4 kg

Gesamtgewicht 8,4 kg

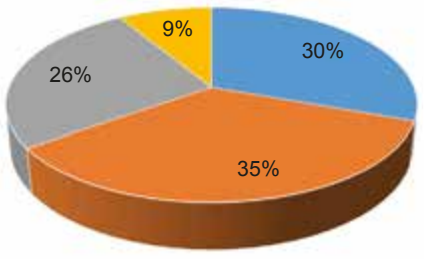
Diagramm 102a: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 2.3.B. Planierung des Zerstörungsmaterials (Schnitt 2/99) – Produktionen
Diagramm 102b: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 2.3.B. Verfüllung der Baugrube – Produktionen
Diagramm 102c: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 2.3.B. Die erste Zerstörung des Mauerzugs B-West 2 – Produktionen

a



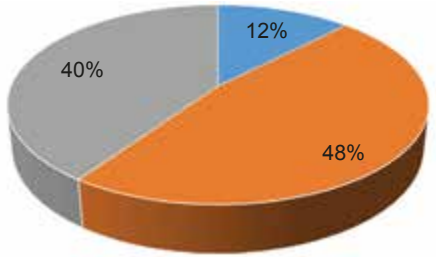
Gesamtgewicht 4,3 kg

b



Gesamtgewicht 1,15 kg

c



Gesamtgewicht 2,85 kg

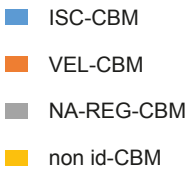
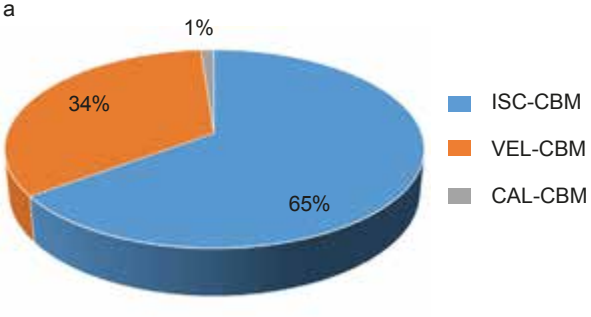


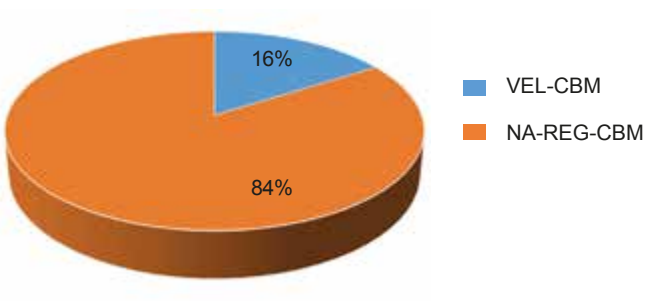
Diagramm 103a: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 2.4.Z. Die neuerliche Zerstörung des Turmes B3 – Produktionen
Diagramm 103b: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 2.4.Z. Schuttplanierungen bei Mauerzug B-West 2 (Schnitt 2/99) – Produktionen

a



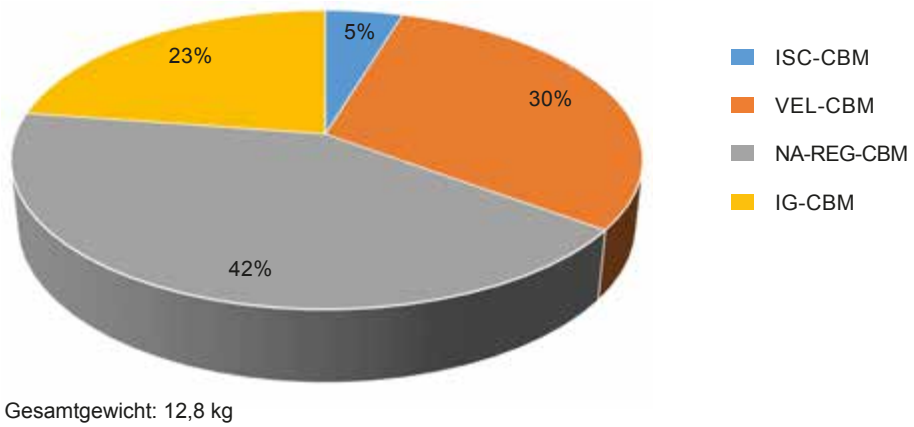
Gesamtgewicht 8,55 kg

b



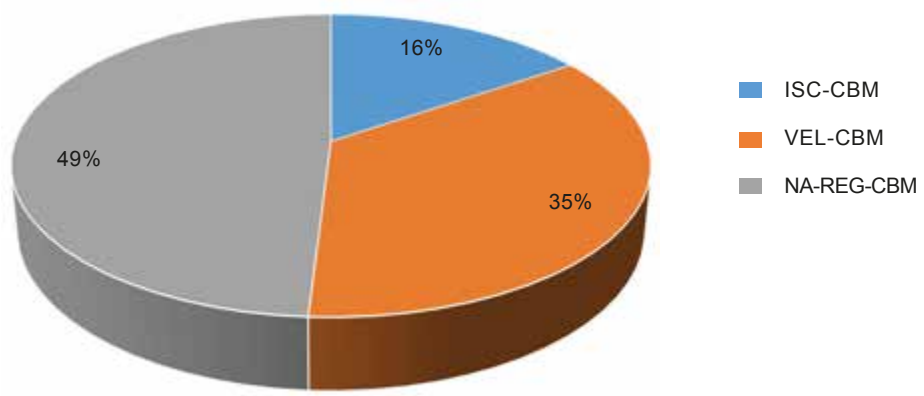
Gesamtgewicht 1,25 kg

Diagramm 104: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 2.5.Z.
Ein massives Zerstörungsstratum (US 209/99) – Produktionen



Gesamtgewicht: 12,8 kg

Diagramm 105: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 2.6.Z.
Neuerliche Planierungsarbeiten am Mauerzug B-West 2 (US 207/99) – Produktionen



Gesamtgewicht: 15,5 kg

Diagramm 106: Dachziegel im Bereich Turm B3. Phase 3.2. Planierung im Turm B3 – Produktionen

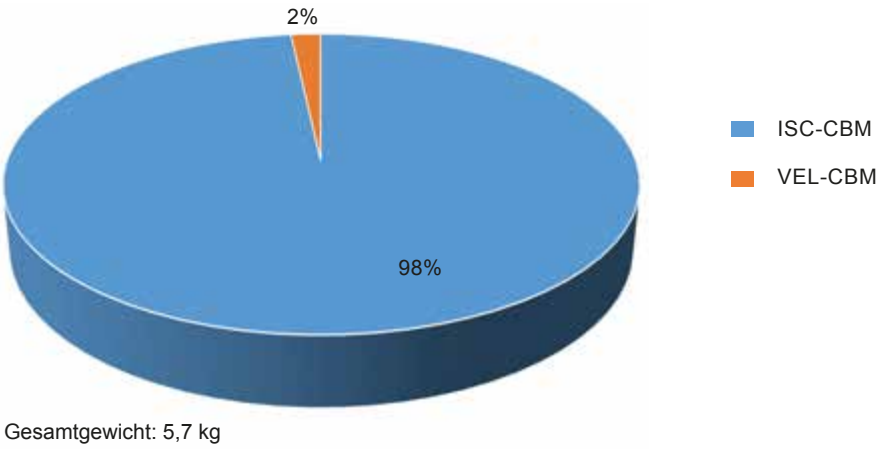


Diagramm 107: Dachziegel im Bereich Turm B3. Periode Kaiserzeit 2.
Die Wohneinheit I.1. der Insula I (Schnitt 2/97)

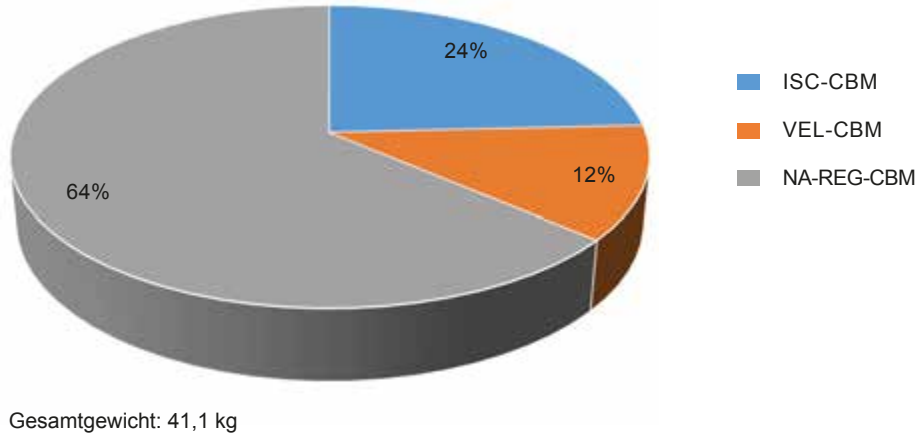


Diagramm 108: Dachziegel im Bereich Turm B4. Phase 1.3.Z.
Sandige Zerstörungsstraten im Strandbereich – Produktionen

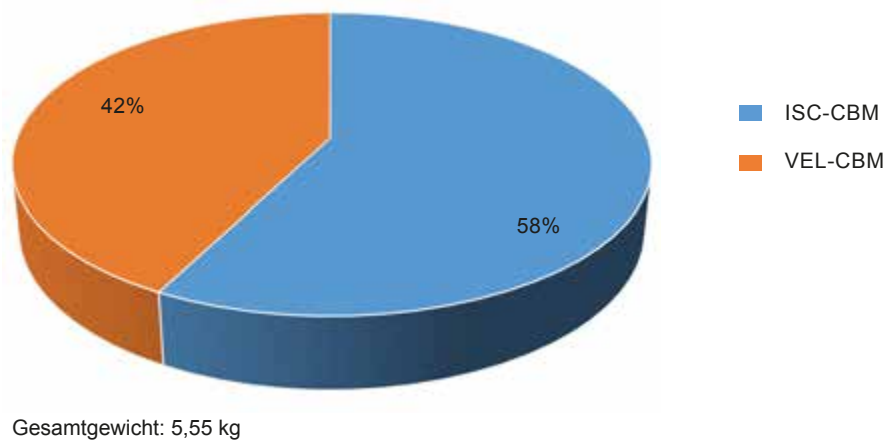


Diagramm 109a: Dachziegel im Bereich Turm B4. Phase 2.1.B. – Produktionen
Diagramm 109b: Dachziegel im Bereich Turm B4. Phase 2.1.Z.
Die Ablagerung von marinen Sanden – Produktionen

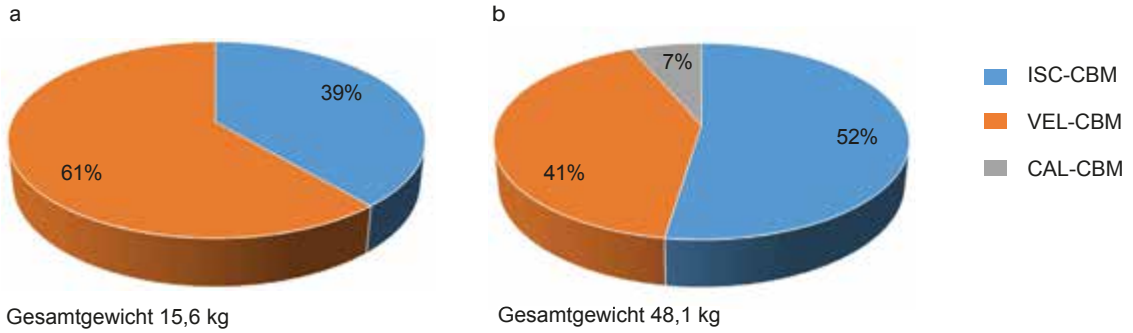


Diagramm 110a: Dachziegel im Bereich Turm B4. Phase 2.2.B. Die Verfüllung der
Baugrube der Kurtine B4B5 (Schnitt 4/97) – Produktionen
Diagramm 110b: Dachziegel im Bereich Turm B4. Phase 2.2.Z. Zerstörungsschichten einer neuerlichen Meeresflut

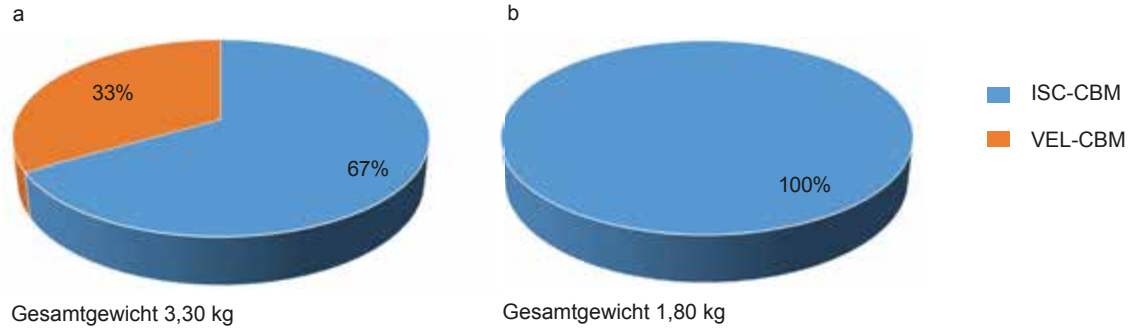


Diagramm 111a: Dachziegel im Bereich Turm B4. Phase 2.3.B. Schließung der Pforte UMB14 und
Errichtung des Pfeilerbaus – Produktionen
Diagramm 111b: Dachziegel im Bereich Turm B4. Phase 2.3.Z. Die Zerstörung des Pfeilerbaus
(Schnitt 3/99) – Produktionen

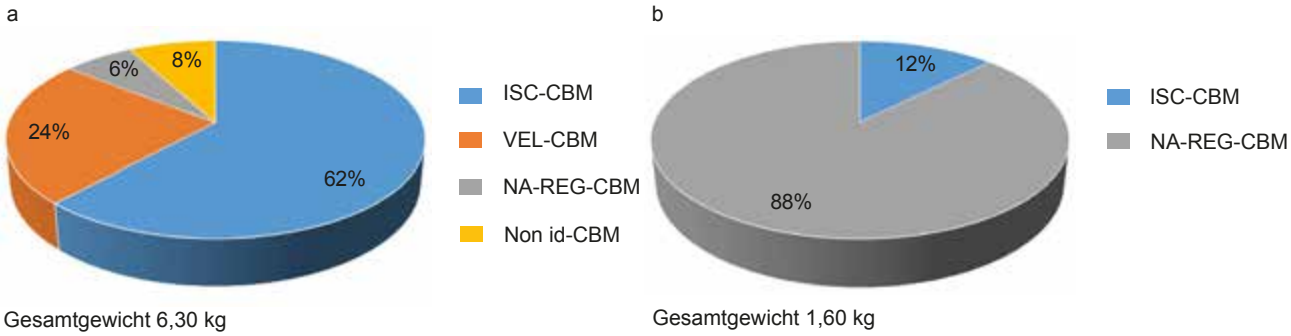
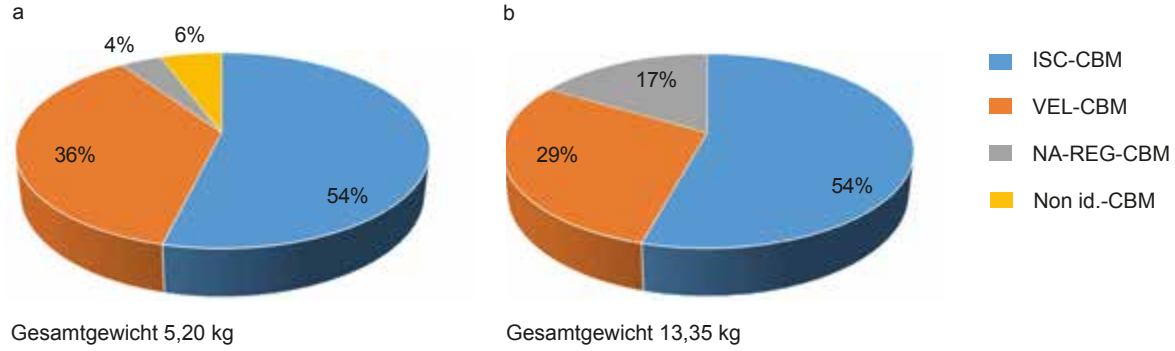


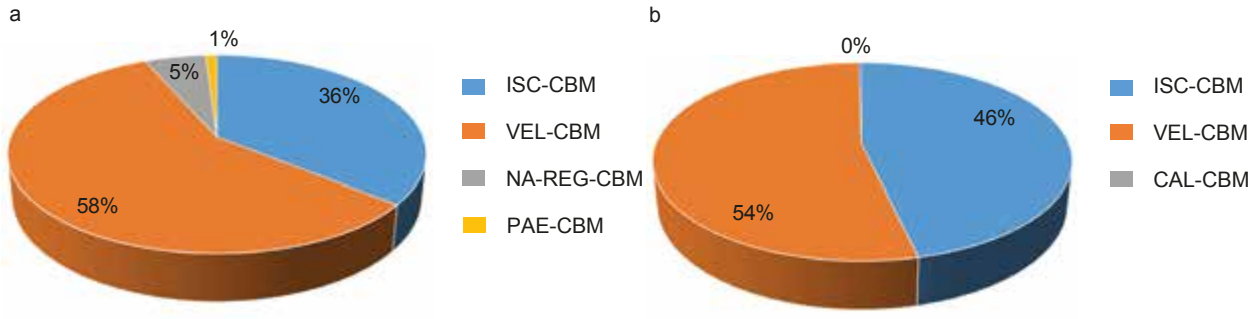
Diagramm 112a: Dachziegel im Bereich Turm B4. Phase 2.4.B. Planierschichten vor Errichtung der Mauer M25 (Schnitt 3/97) – Produktionen
Diagramm 112b: Dachziegel im Bereich Turm B4. Phase 2.4.B. Verfüllung von Gruben und Planierungen vor Errichtung der Mauer M25 (Schnitt 3/99) – Produktionen



Gesamtgewicht 5,20 kg

Gesamtgewicht 13,35 kg

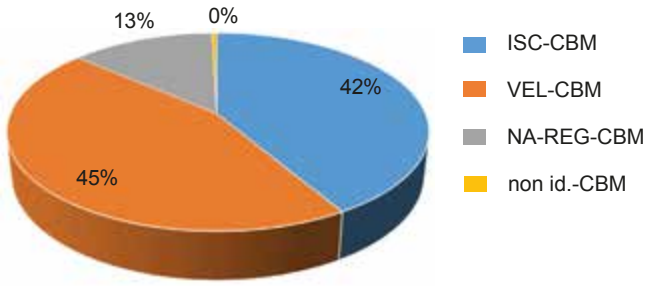
Diagramm 113: Dachziegel im Bereich Turm B4. Periode 3.1.
Planierungen im Südosten der Pforte UMB17 (Schnitt 5/98) – Produktionen



Gesamtgewicht 19,70 kg

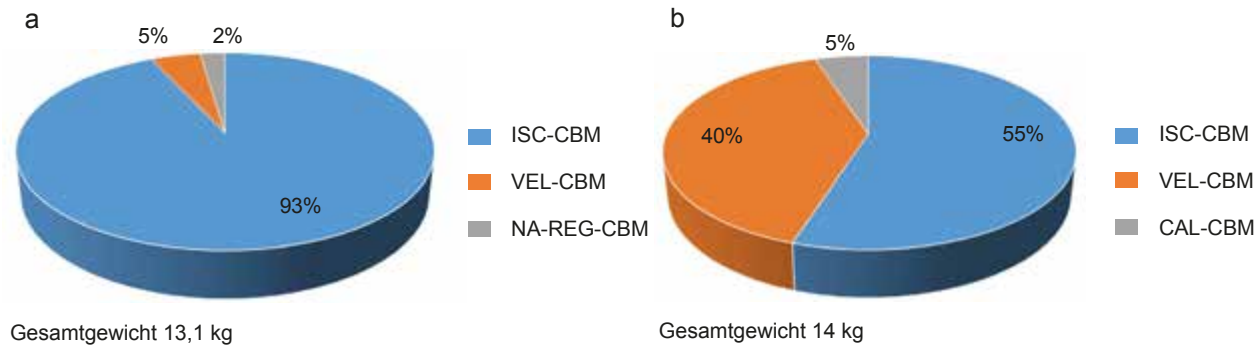
Gesamtgewicht 4,21 kg

Diagramm 114: Dachziegel im Bereich Turm B4. Periode 3.1.
Planierschichten im Inneren des Turmes B4 – Produktionen



Gesamtgewicht 22,40 kg

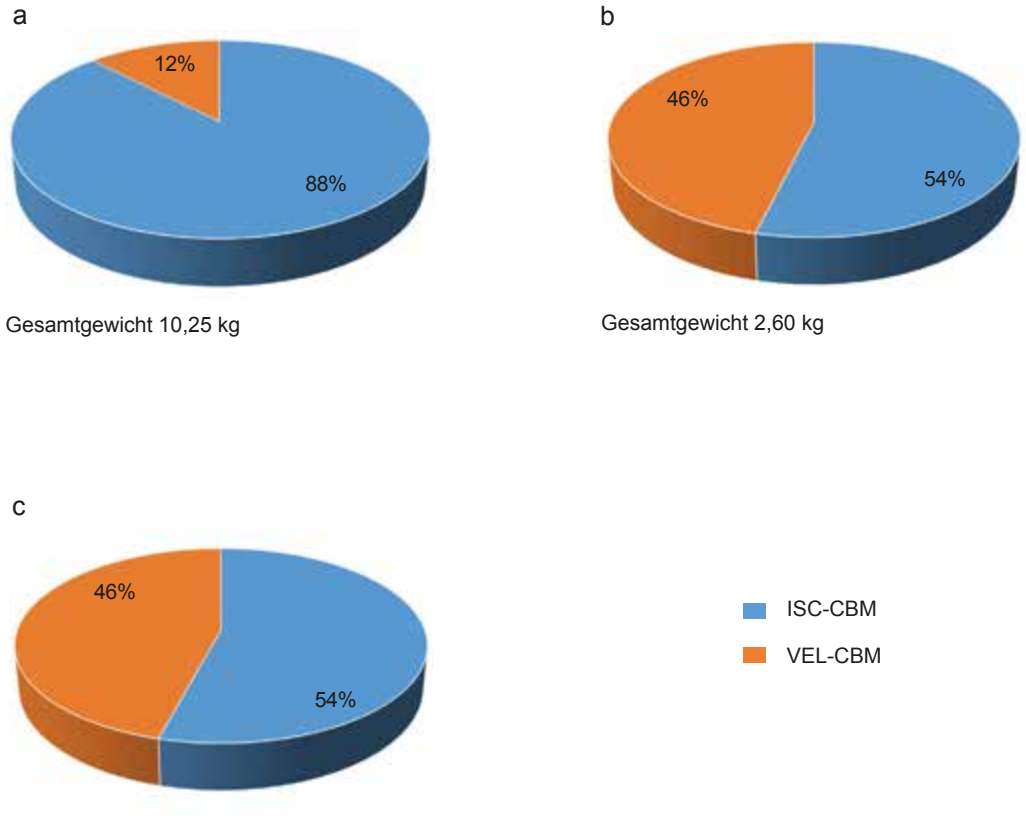
Diagramm 115a: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.1.B. – Produktionen
Diagramm 115b: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.1.Z.
Zerstörung der Mauer M31 (Schnitt 5/97) – Produktionen



Gesamtgewicht 13,1 kg

Gesamtgewicht 14 kg

Diagramm 116a: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.2.B. Sandstraten östlich des Turmes B5 (Schnitt 6/97) – Produktionen
Diagramm 116b: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.2.B. Die Errichtung des sog. Doppeltors nordöstlich des Turmes B5 – Produktionen
Diagramm 116c: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.2.Z. Die Aufgabe des Doppeltores nordöstlich des Turmes B5 (Schnitt 6/98) – Produktionen

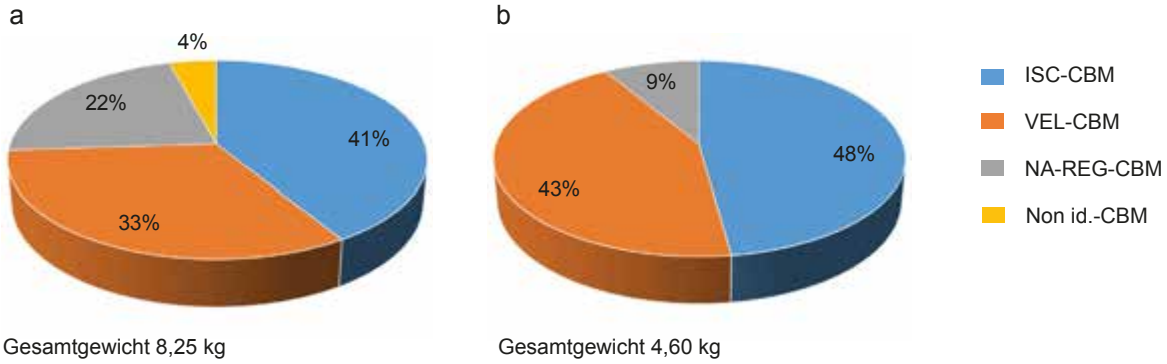


Gesamtgewicht 10,25 kg

Gesamtgewicht 2,60 kg

Gesamtgewicht 6,0 kg

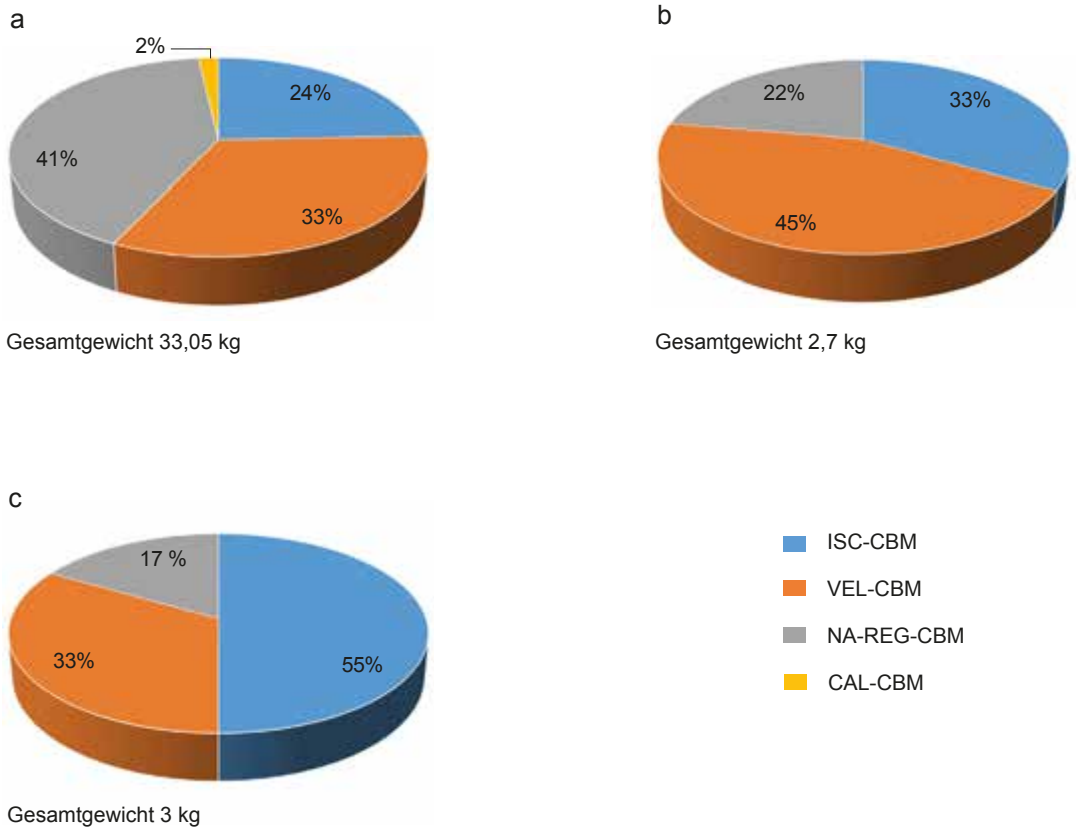
Diagramm 117a: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.3.B. Schließung des Doppeltors (Schnitt 6/98) – Produktionen
Diagramm 117b: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.3.Z. Neuerliche Versandung des Bereichs unter teilweiser Zerstörung der Stadtmauer (?) (Schnitt 6/98) – Produktionen



Gesamtgewicht 8,25 kg

Gesamtgewicht 4,60 kg

Diagramm 118a: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.4.B. Die Entfernung des Pfeilerbaus (Schnitt 5/97) – Produktionen
Diagramm 118b: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.4.B. Die Entfernung des Pfeilerbaus und der Einbau des Raums UMB78 in die Kurtine (Schnitt 6/98) – Produktionen
Diagramm 118c: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.4.Z. Eine Brandzerstörung in Raum UMB78 (Schnitt 6/98) – Produktionen

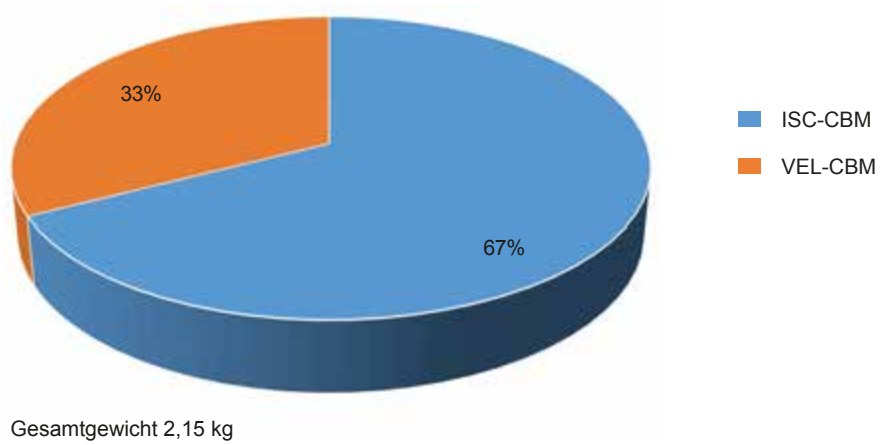


Gesamtgewicht 33,05 kg

Gesamtgewicht 2,7 kg

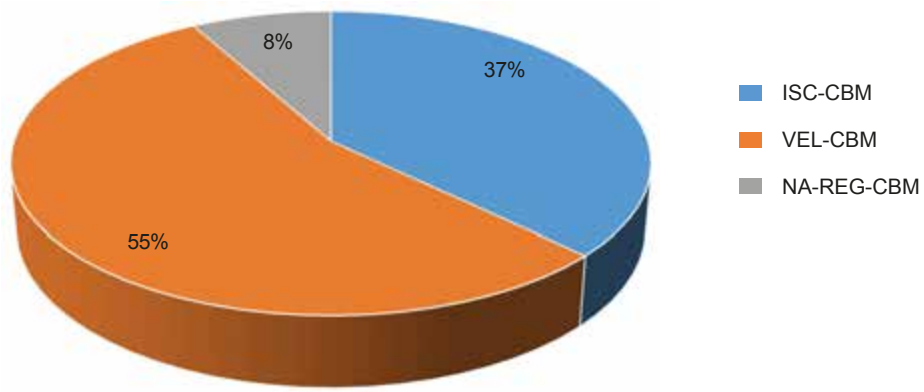
Gesamtgewicht 3 kg

Diagramm 119: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.5.B. Bauaktivitäten im Bereich des Raumes UMB78 (Schnitt 6/98) – Produktionen



Gesamtgewicht 2,15 kg

Diagramm 120: Dachziegel im Bereich Turm B5. Phase 2.6.Z. Eine weitere Zerstörung der Stadtmauer (Schnitt 6/98) – Produktionen



Gesamtgewicht 14,80 kg

Diagramm 121: Italische Sigillata. Formen nach Phasen

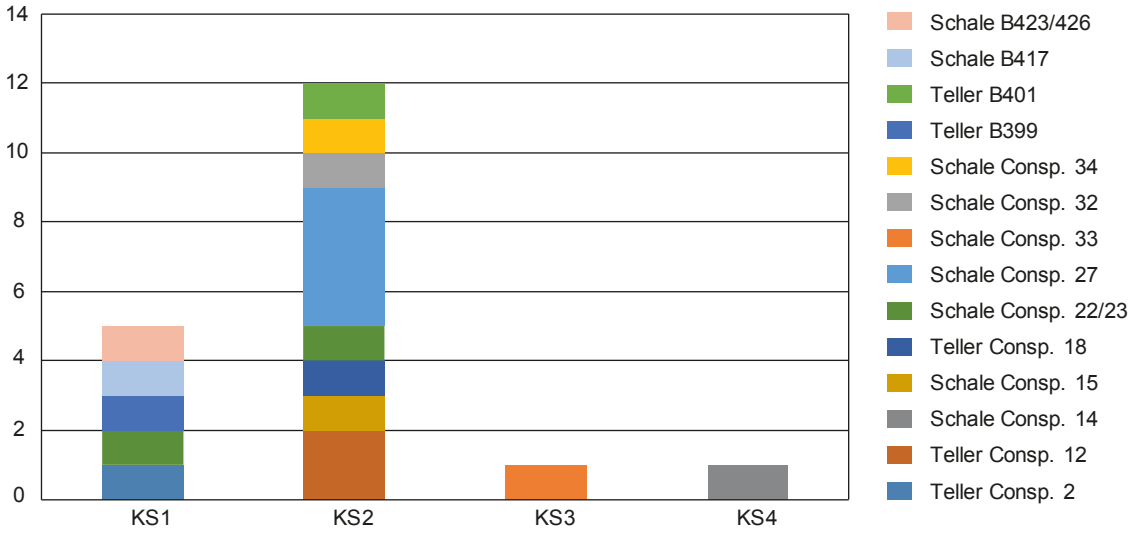
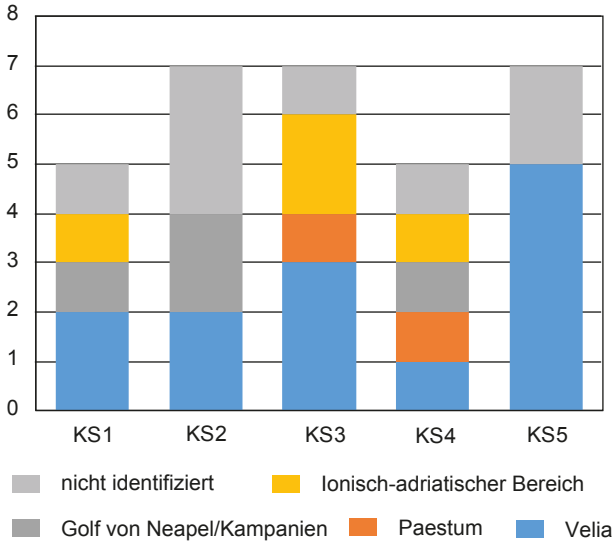


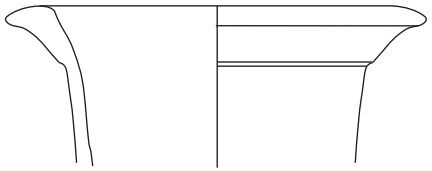
Diagramm 122: Dünnwandige Keramik. Produktionszentren nach Phasen



Glanztonware

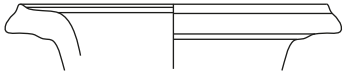
Keramikphase C bis E: Geschlossene Gefäße: Randformen

Amphore mit Echinusrand



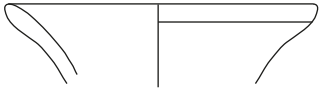
B3.161

Oinochoe/Hydria mit Flachrand



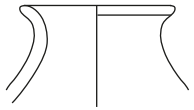
B3.227

Kanne mit glattem, ausgebogenem Rand



B4.597

kleiner Krug/Olpe mit ausgebogenem Rand



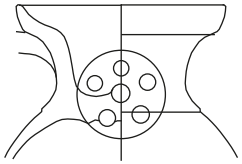
B4.24

Krug/Becher mit ausgebogenem Rand



B4.677

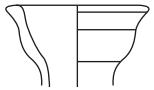
Krug mit abgewinkeltem Rand



B4.678

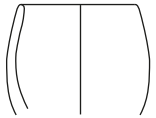
Lekythos, hoher Trichterrand

profilierter Trichterrand

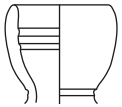


B4.290

glatter Rand

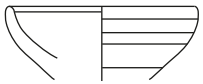


B4.288



B4.289

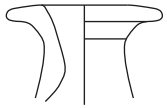
Lekythos, breiter Trichterrand



B4.291

Lekythos/Askos mit ausgebogenem Rand

ausgebogener, dreieckig verdickter Rand

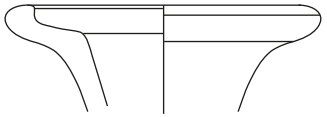


B4.147

ausgebogener Rand mit Innenabsatz



B4.146



B4.188

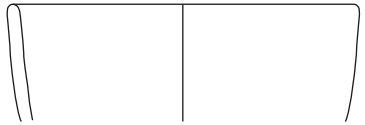
Typentafel 1

Glanztonware

Keramikphase C bis D: Skyphos

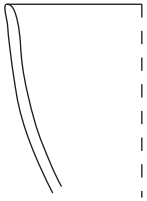
Randform 2: nach außen geneigtes, geradliniges Profil

2.1. gerader Rand, nach außen geneigt



B4.205

2.2. nach außen geneigt, leicht S- förmig geschwungen



B5.111

2.3.: Verdickter Rand



B3.418

Randform 3: nach außen geneigter Rand, konvex gewölbtes Profil

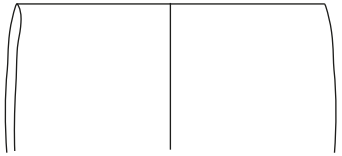
3.2: Verdickung unterhalb des Randes



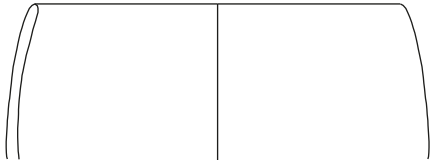
B3.230

Randform 4: eingebogener Rand

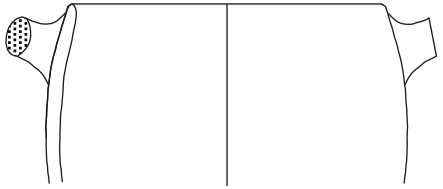
Randform 4.1.: kontinuierlich geschwungenes Profil



B3.232

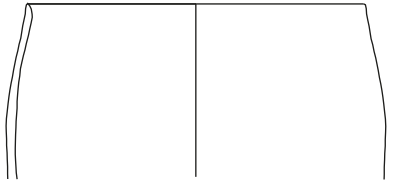


B3.420



B3.573

4.2: leicht S - förmig geschwungenes Profil

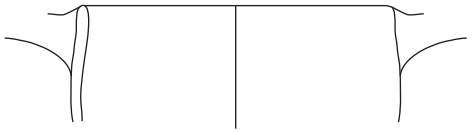


B3.533

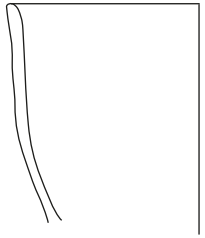
Keramikphase C bis E: Skyphos: Randformen

Randform 5: S-förmig geschwungenes Profil

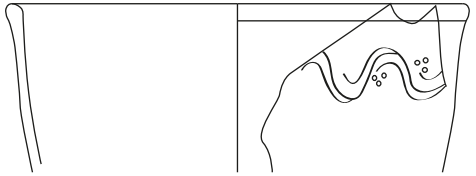
5.1.: unverdickter Rand	5.3.: verdickter Rand
5.1.1. Rand vertikal oder leicht einbiegend	5.3.1.: Rand nach außen geneigt



B5.1



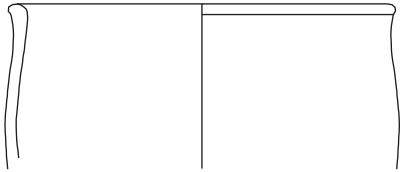
B3.166



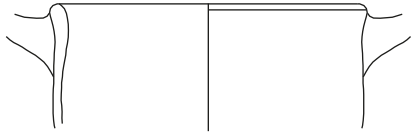
B4.150

5.2. mit großem Durchmesser: nur in Phase B

5.3.1.: Rand vertikal oder leicht einbiegend



B3.424

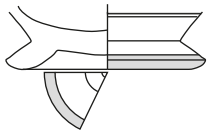
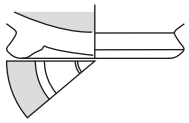
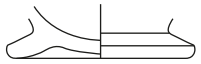
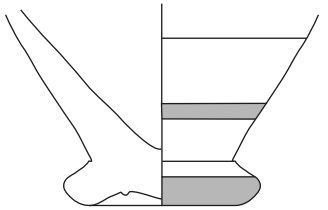
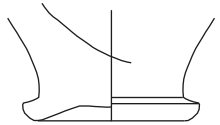
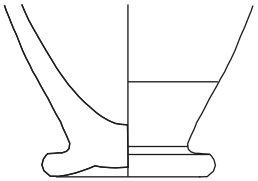


B3.426

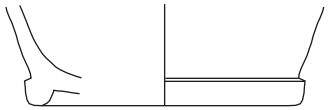
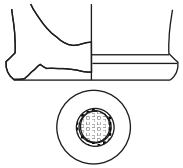
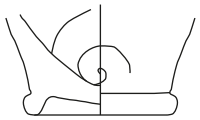
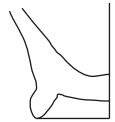
Glanztonware

Keramikphase C bis D: Skyphos: Standringe

Flache Standringe

Flache Standringe 1.1.	Flache Standringe 1.2.	Flache Standringe 2.1	Flache Standringe 2.2
 B3.182	 B3.183	 B4.261	 B3.254  B3.467  B3.634

Wulstförmige Standringe

Wulstförmige Standringe 2.1	Wulstförmige Standringe 2.2	Wulstförmige Standringe 2.3
 B5.122  B3.468	 B3.632  B3.987	 B3.988

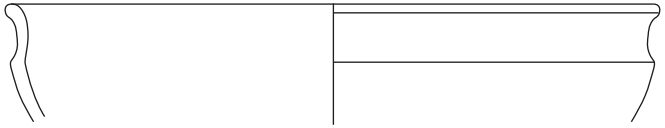
PHase B-C: Schalenskyphos: Randformen

Schalenskyphos mit S-förmigen Profil



B3.40

Schalenskyphos mit konkavem abgesetztem Rand



B4.76

Schalenskyphos mit glattem Rand

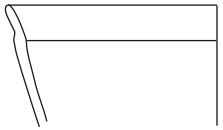


B3.168

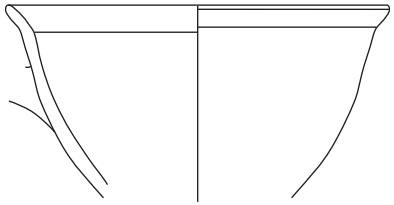
Schalenskyphos mit innen und außen abgesetztem Rand

Variante 1: nur in Phase B3

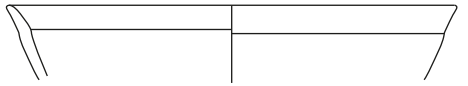
Variante 2.1.: Rand am Absatz verdickt



B5.77



B4.78



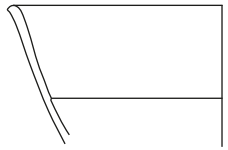
B5.117

Glanztonware

Keramikphase C-D: Schalenskyphos: Randformen

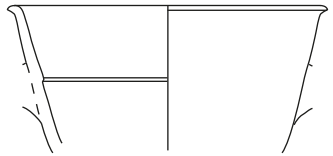
Schalenskyphos mit Innenabsatz

Innenabsatz 1.
ausgebogener Rand, flache Gefäßform, dünnwandig



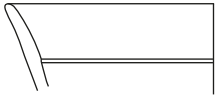
B3.169

Innenabsatz 2:
ausgebogener Rand, tiefere Gefäßform, dickwandig



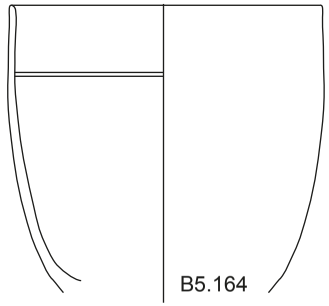
B3.235

Innenabsatz 3:
ausgebogener Rand, tiefere Gefäßform,
mit höher liegendem Innenabsatz

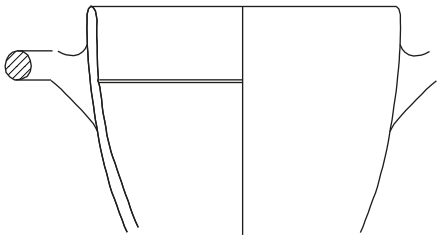


B3.171

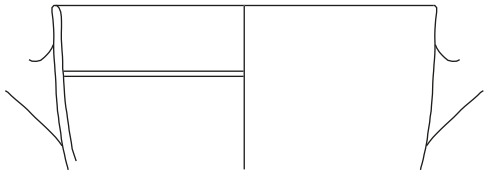
Innenabsatz 4:
becherartige, tiefe Form, gerader Rand



B5.164

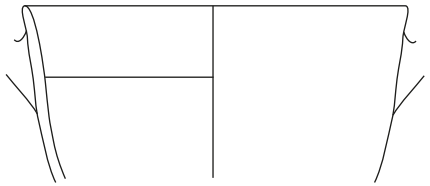


B3.574

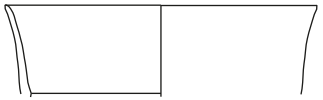


B3.427

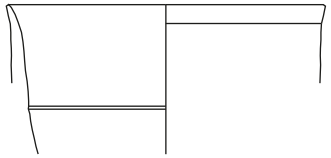
Innenabsatz 5.
becherartige, tiefe Form, Rand ausbogen und spitz zulaufend, dünnwandig



B3.236



B3.428

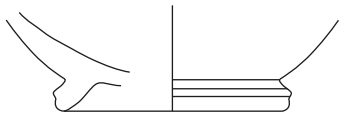


B3.575

Keramikphase C-D: Schalenskyphos: Standringe

Standringe mit profilierter Außenseite

1. Stufiger Absatz zwischen Standring und Gefäßkörper



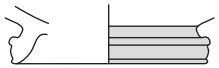
B3.255



B4.93

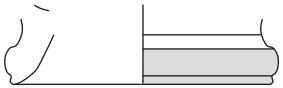
3. Kehle zwischen Standring und Gefäßkörper

3.1. breite Form



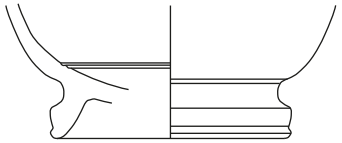
B3.184

attisch

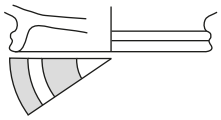


B4.160

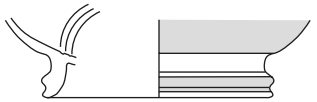
3.2. schmale Form



B3.256



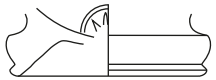
B5.151



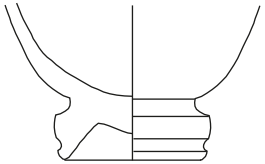
B5.176

Hoher schmaler Standring mit profilierter Außenseite

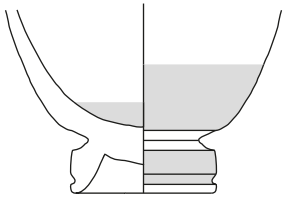
1. mit feinem, unteren Wulst



B3.365

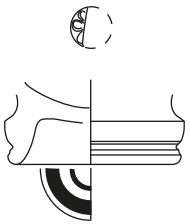


B3.636

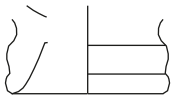


B3.989

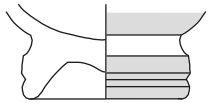
2. mit massivem, unterem Wulst



B3.258



B3.542

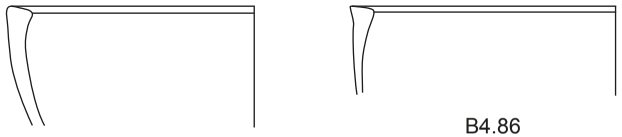


B3.469

Glanztonware

Keramikphase C- D: Schalen mit abgeschrägtem Rand (Einhenkler): Randformen

1. mit eingebogenem, verdicktem Rand



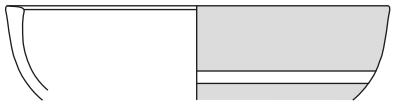
B4.85 B4.86

2. mit nach außen gebogenem, verdicktem Rand



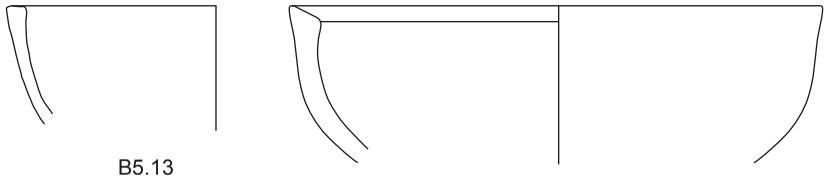
B4.49

3.mit nach außen geneigtem , verdickten Rand
und konkav - konvexem Profil



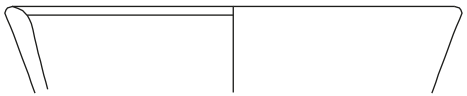
B5.120

4. mit nach außen geneigtem Rand,
gerade verlaufende Wand, innen kantig abgesetzt



B5.13 B3.240

5. mit nach außen geneigtem Rand,
gerade verlaufende Wand, innen gerundet

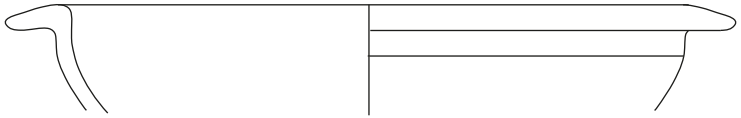


B3.587

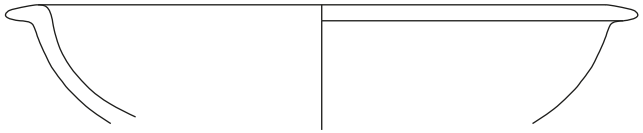
Glanztonware

Keramikphase C-D:Schalen: Randformen

Schalen mit gewölbter Lippe

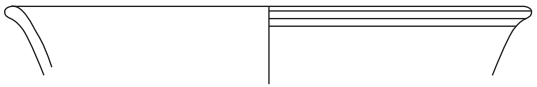


B3.356

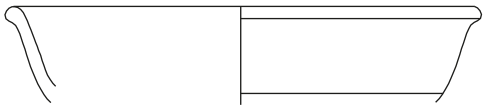


B5.104

Schalen mit ausgebogenem, verdicktem Rand



B4.578

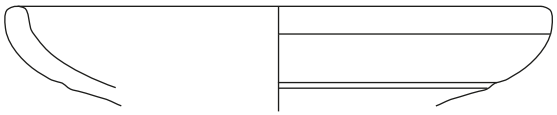


B3.588

Flache Schalen mit konvex - konkaver Wand



B3.175



B4.252

Schale mit eingebogenem Rand

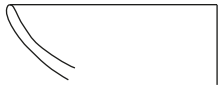
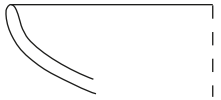


B4.84

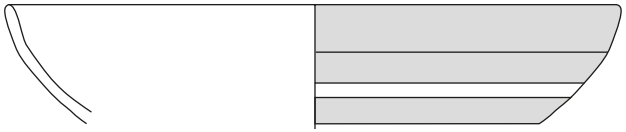
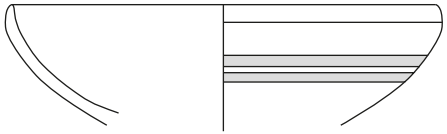
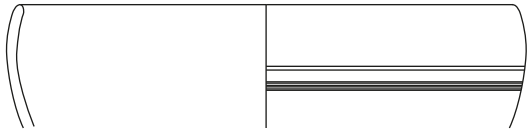
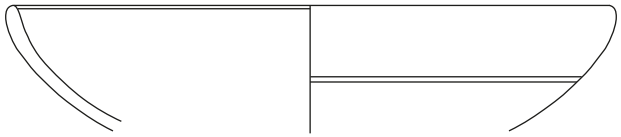
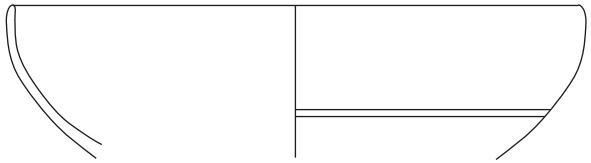
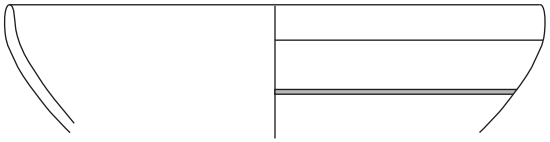
Glanztonware

Keramikphase C: Schalen mit glattem Rand: Randformen

1. Flache Schalen

1.1.: mit nach außen geneigtem Rand	1.2.: mit kontinuierlich geschwungenem Profil
 B5.80	 B4.250

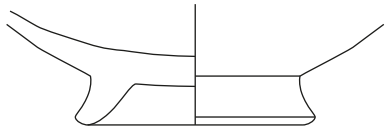
2. Tiefe Schalen

2.1.: mit nach außen geneigtem Rand	2.2.: mit kontinuierlich geschwungenem Profil	2.3.: mit eingebogenem Rand
 B4.80	 B4.82	 B5.11
 B3.173	 B3.113	
 B5.114		

Keramikphase C: Schalen: Hohe Standringe

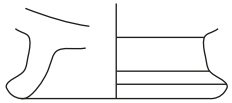
1. mit konkaver Außenseite

1.1. spitz zulaufend



B3.127

1.2. gerundet, kantig abgesetzt



B5.21

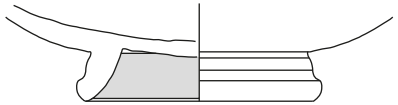


B5.84

1.3.: wulstförmig verdickt



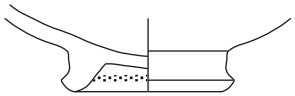
B4.56



B3.263

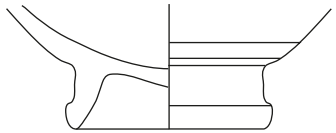
2. mit gerader oder leicht konvexer Außenseite

2.2. gerundet

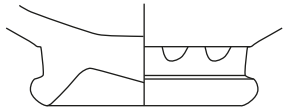


Straßenkreuzung QED/QE-3
Inv. 10.025/97-32

2.3. wulstförmig verdickt

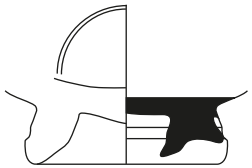


B3.264



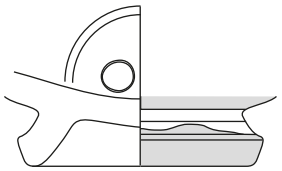
B3.322

3. Hoher Standring, schmal, stark verdickt





B3.260

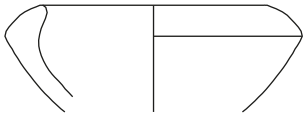


B4.165

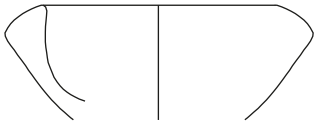
Keramikphase C bis D: Kleine Schalen: Randformen

Kleine Schalen mit Echinusrand

1. Wandknick im oberen Drittel der Wand

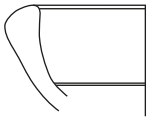


B3.460

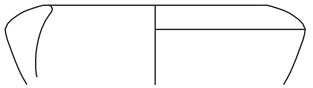


B3.618

4. hoch, mit eingebogenem Rand



B3.177

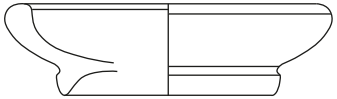


B3.458

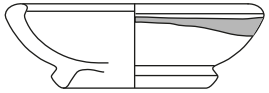
Kleine Schalen mit verdicktem Rand

1.3. Rand innen kantig abgesetzt

1.3.1. Flache Form

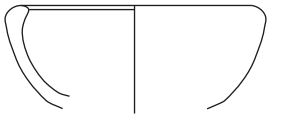


B3.123

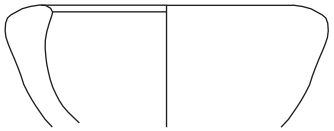


B3.241

1.3.2. Tiefe Form

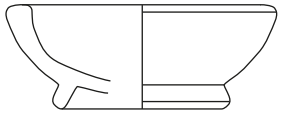


B3.244



B3.622

2. mit verdicktem abgeflachtem Rand



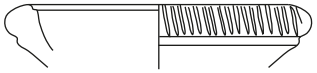
B4.50

Kleine Schale mit konvex-konkaver Wand

1. Flache Form

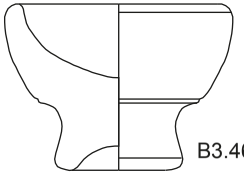


B3.357

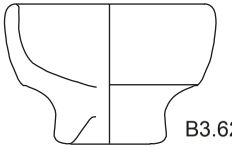


B3.246

2. Tiefe Form

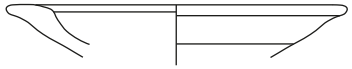


B3.462



B3.623

Kleine Schale mit gewölbter Lippe

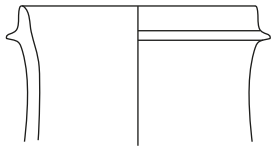


B5.173

Keramikphase B bis D: Gefäße mit Deckel: Randformen

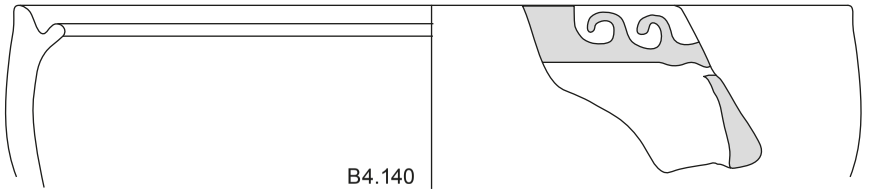
Pyxiden

Pyxis mit konkaver Wand und Deckelauflage (*Pyxis C*)



B4.158

Skyphoide Pyxis

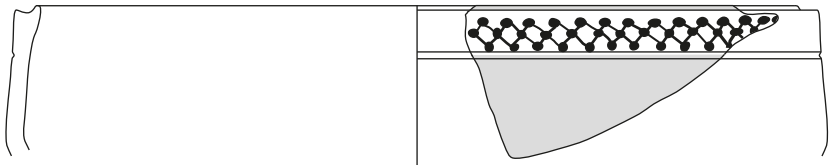


B4.140

Lekaniden

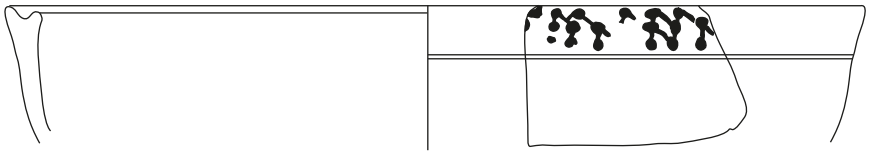
Lekanis 1

1.1. Deckelauflage durch stufenförimge Ausnehmung



B4.26

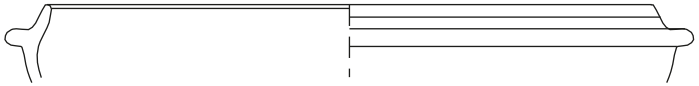
1.2.: Deckelauflage durch rillenförmige Vertiefung



B3.57

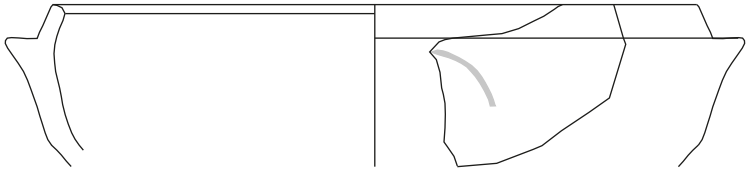
Lekanis 2: Deckelauflage durch Teilung des Randes

2.1. spitz zulaufender Rand



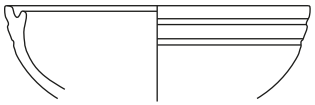
B3.625

2.2.: abgeflachter Rand



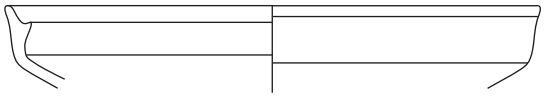
B3.626

Kleine Schale mit Deckelauflage



B3.179

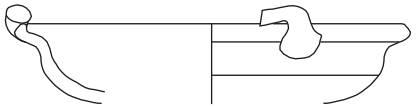
Miniatur - Kasserolle (Lopadion)



B3.125



B5.82



B3.617

Glanztonware

Keramikphase C: Deckel: Randformen

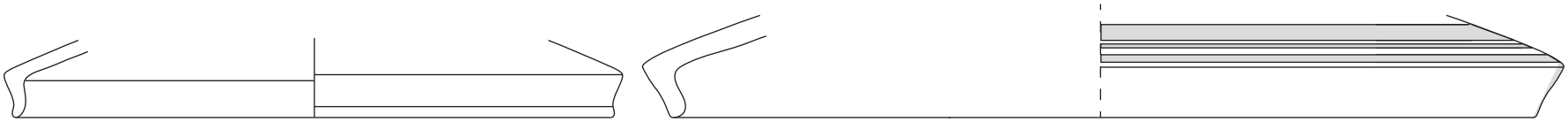
1. Deckel mit Wandknick

Wandknick 1: Gerader, gerillter Rand



B4.260

Wandknick 2: Konkav eingezogener Rand



B4.159

B5.17

2. Deckel mit stufenförmiger Ausnehmung



B3.248

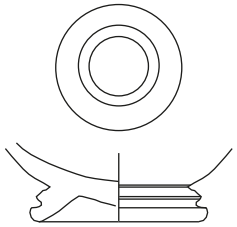
3. Deckel mit geteiltem Rand



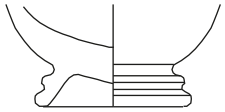
B4.216

Keramikphase C bis D: Schalenskyphoi und Schalen: Hohe schmale Standringe

Konische hohe schmale Standringe mit profilierter Außenseite



B3.638



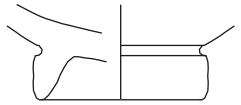
B3.639



B3.991

Hohe schmale Standringe mit konkaver Außenseite

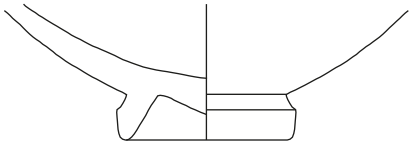
mit Kehle



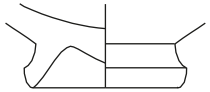
B3.641

Schmale hohe Standringe mit konvexer Außenseite 1 und 2

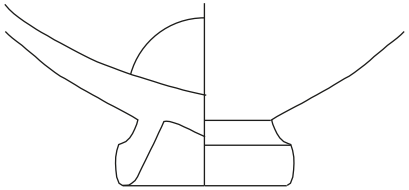
1. Mit Kehle zwischen Standring und Gefäßkörper



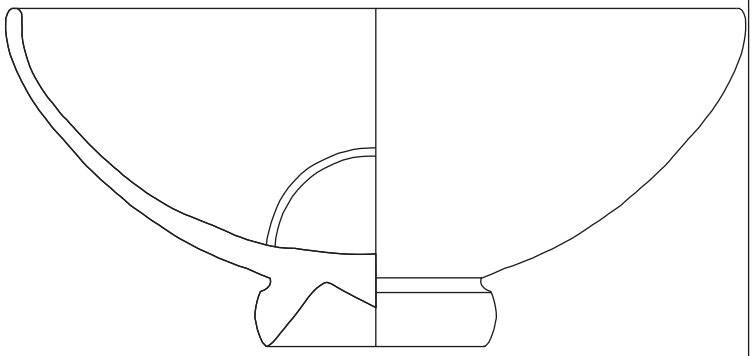
B3.471



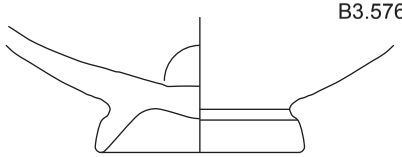
B3.544



B3.543

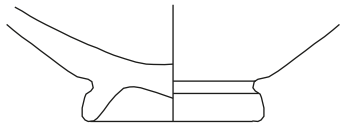


B3.576



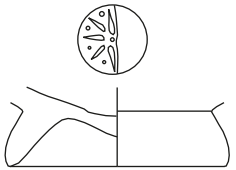


B3.992

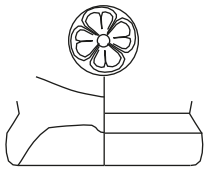


B4.373

2.Ohne Kehle

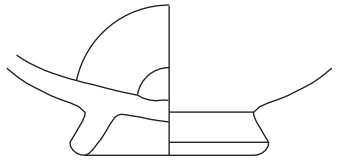


B3.646

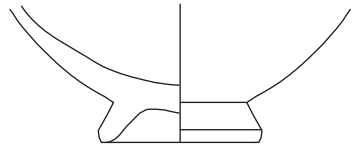


B3.643

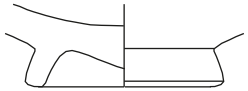
Hoher konischer Standring mit gerader Außenseite



B3.648



B3.545



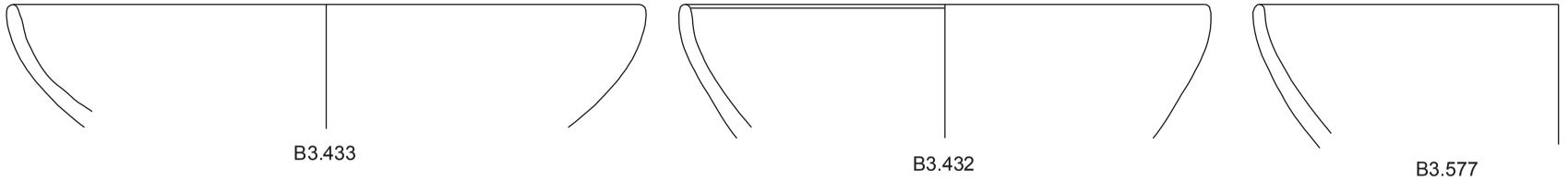
B3.651

Glanztonware

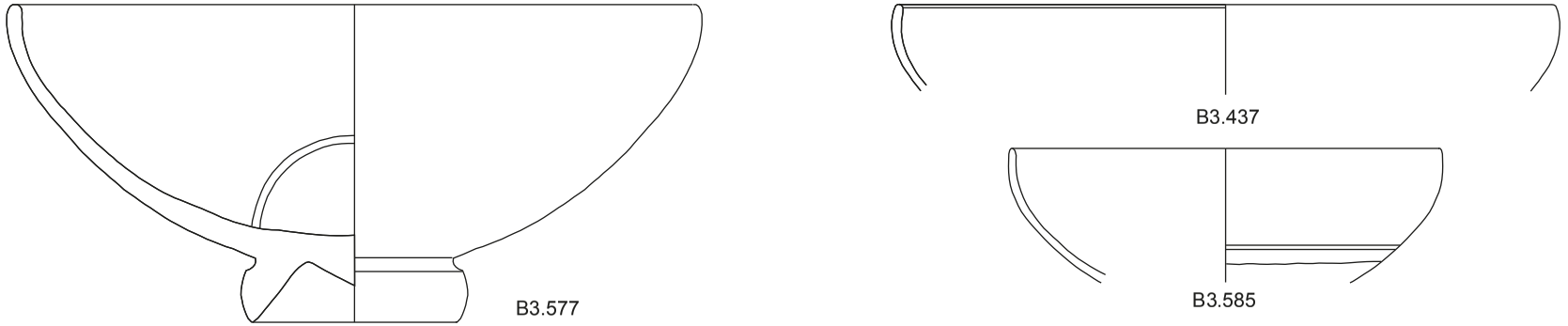
Keramikphase D: Schalen: Randformen

Schalen mit glattem Rand

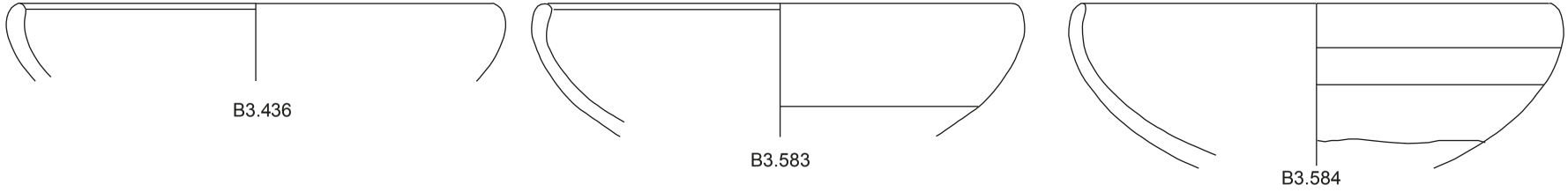
Schalen mit glattem Rand 2.1.



Schalen mit glattem Rand 2.2.



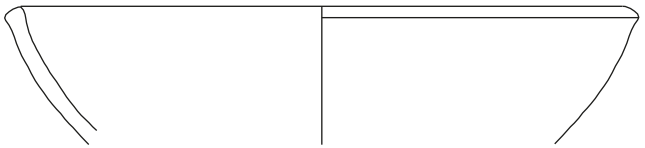
Schalen mit glattem Rand 2.3.



Glanztonware

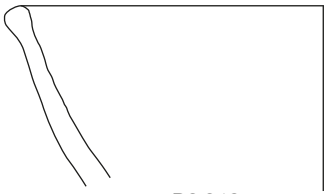
Keramikphase D: Tiefe Schalen: Randformen

1. Tiefe Schalen mit nach außen abgeschrägtem Rand



B3.592

Tiefe Schalen mit verdicktem Rand 2.3



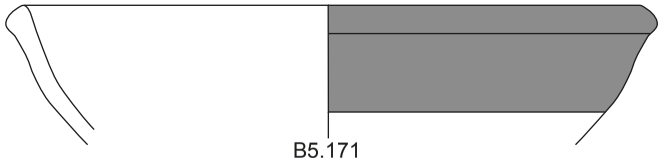
B3.946



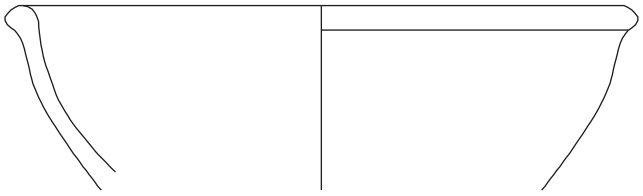
B3.945

2. Tiefe Schalen mit verdicktem Rand

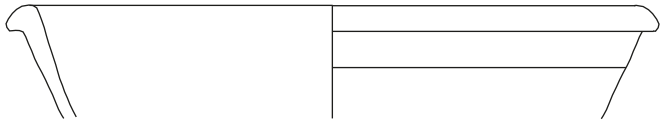
Tiefe Schalen verdicktem Rand 2.1



B5.171

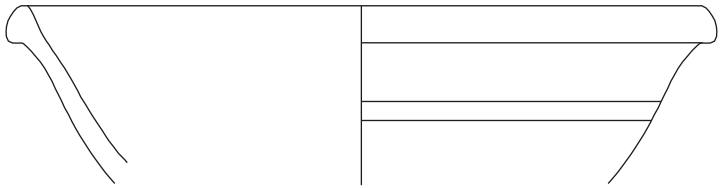


B3.434

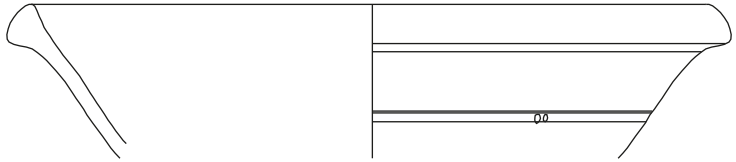


B3.593

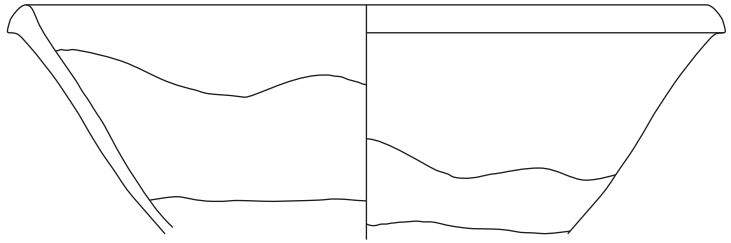
Tiefe Schalen mit verdicktem Rand 2.2.



B3.595



B3.596



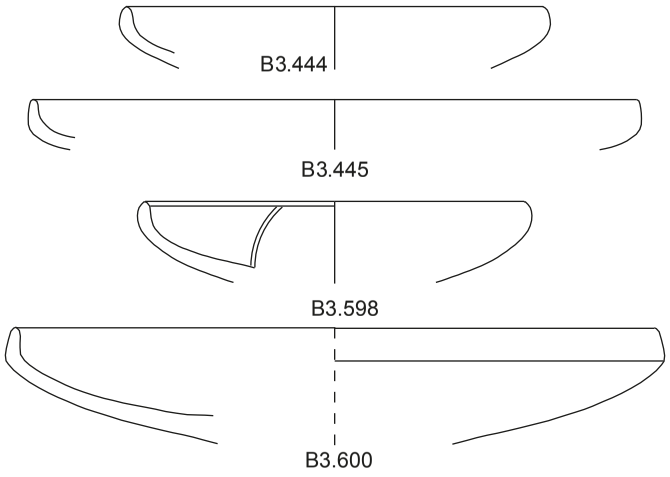
B3.942

Glanztonware

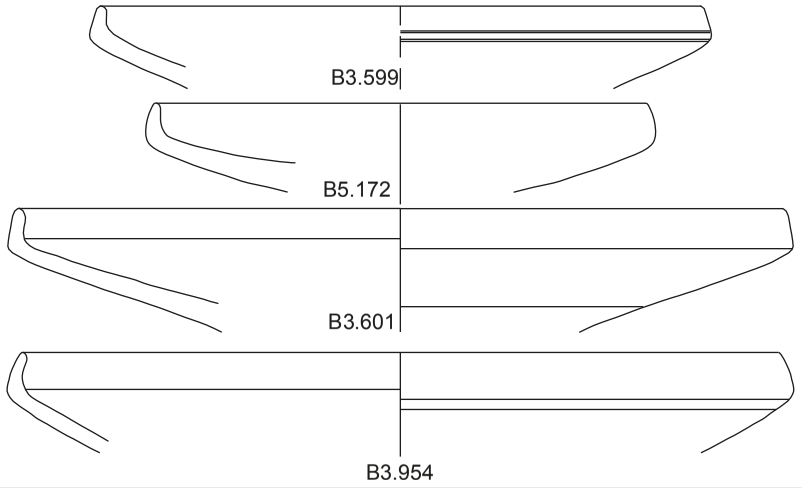
Keramikphase D bis E: Teller: Randformen

Teller mit glattem Rand

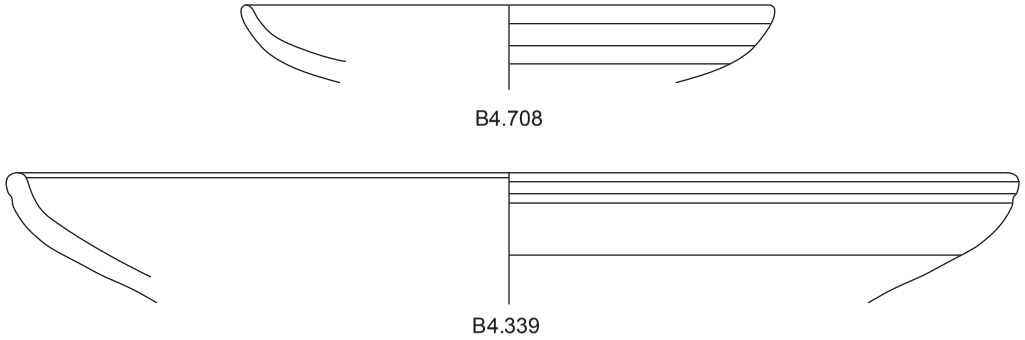
1.1.: Kontinuierlich geschwungenes Profil



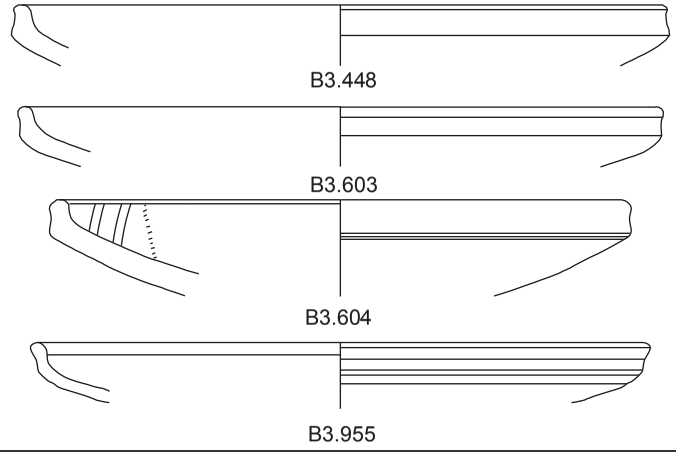
2. Mit Wandknick



1.2.: Rand nach außen geneigt

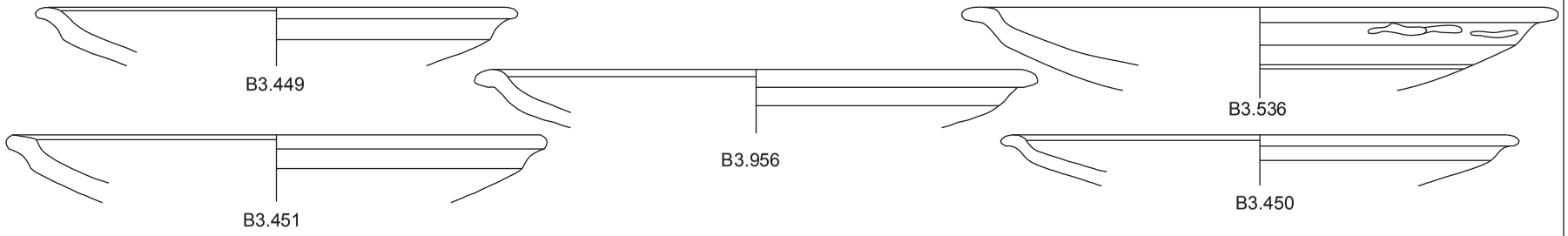


3. : Mit Wandknick, konkave eigezogene Wand unterhalb des Randes



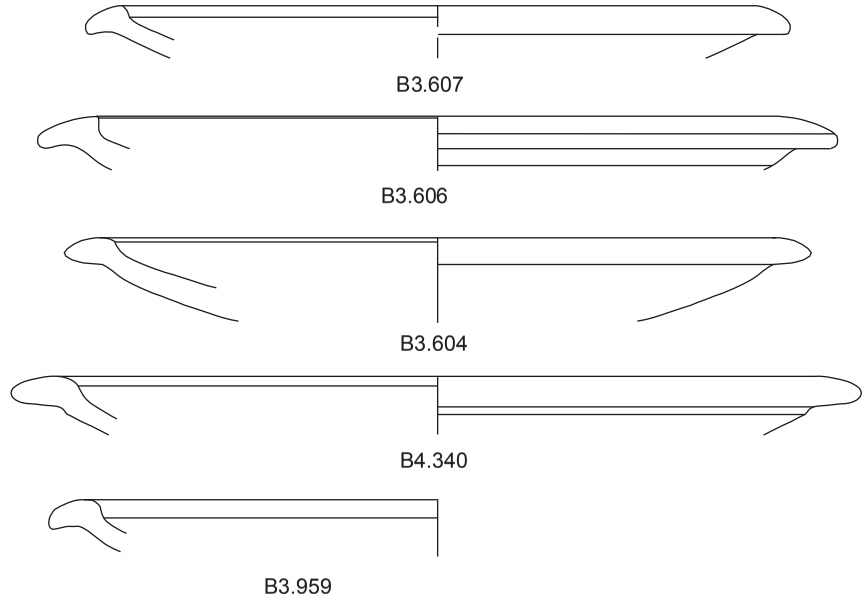
Keramikphase D: Teller: Randformen

Teller mit kurzer horizontaler Lippe

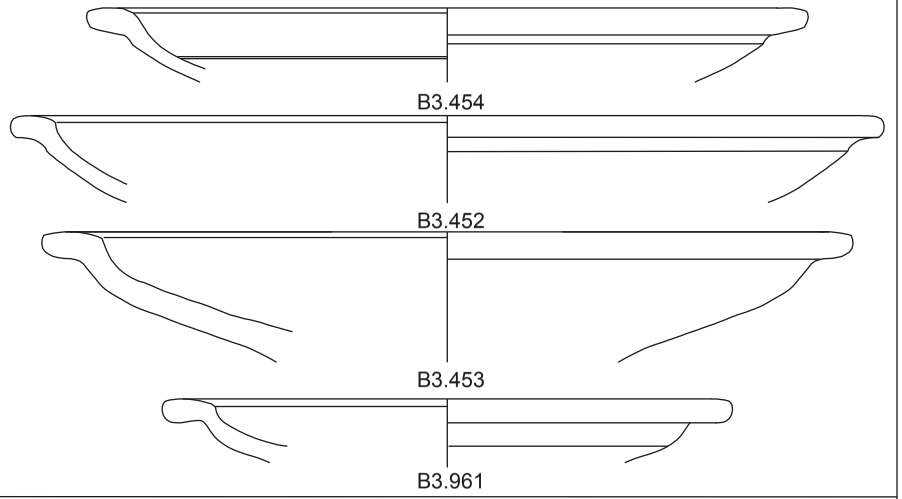


Teller mit horizontaler Lippe

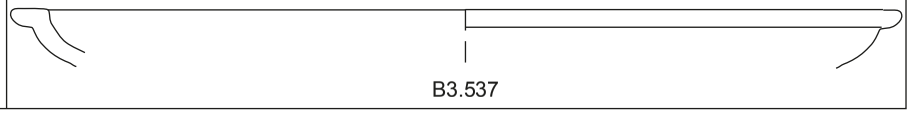
1. Teller mit horizontaler Lippe 1



1. Teller mit horizontaler Lippe 2



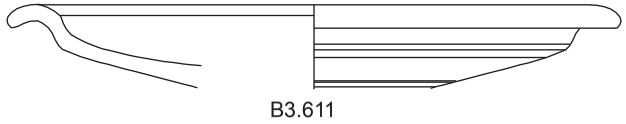
Teller mit horizontaler Lippe und kontinuierlich geschwungenem Profil

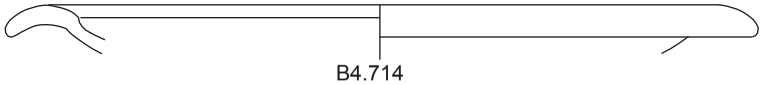


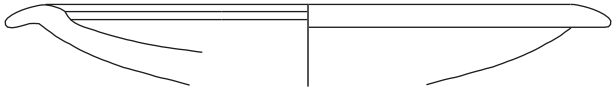
Glanztonware

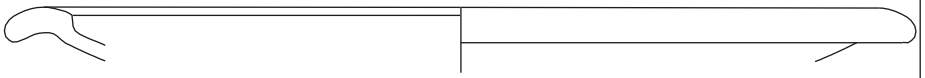
Keramikphase D und E: Teller: Randformen

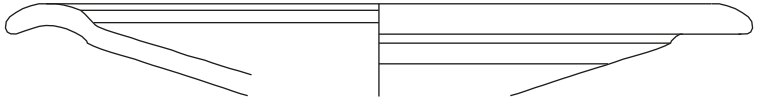
Teller mit gewölbter Lippe

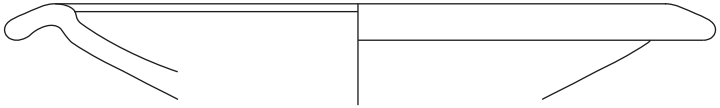

B3.611

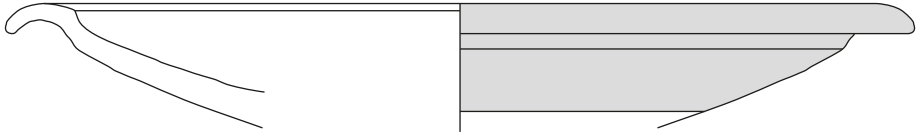

B4.714

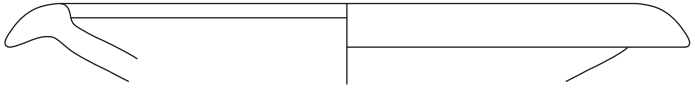

B3.610

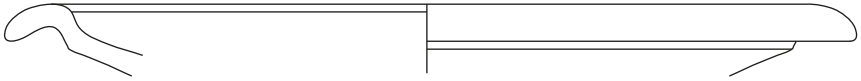

B4.716


B3.609

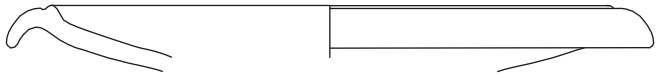

B4.350


B3.971

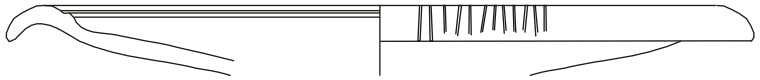

B4.711


B4.343N

Teller mit gewölbter Lippe und konzentrischer Rille


B3.611

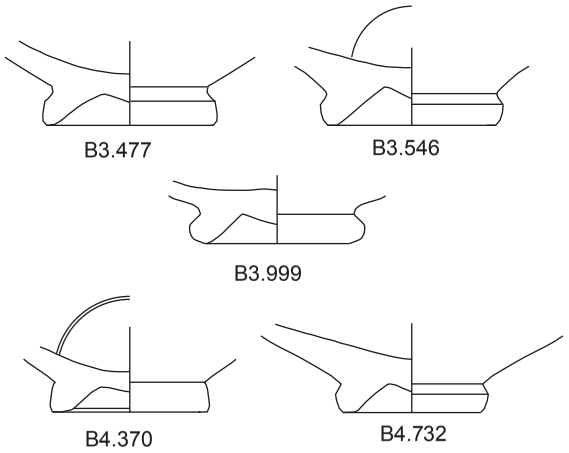
Teller mit gewölbter Lippe, konzentrischer Rille und radialen Rillen


B3.614

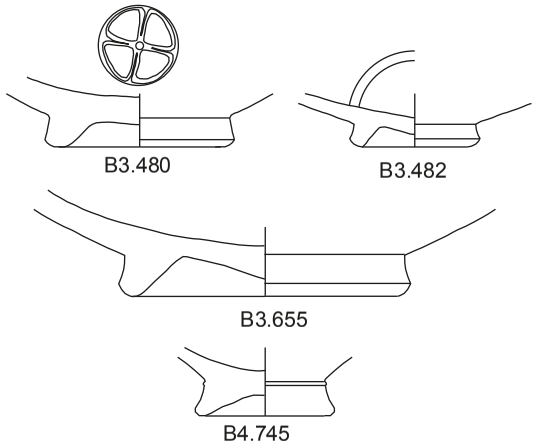
Keramikphase Dbis E: Schalen und Teller: Standringe

Standringe mit dreieckigem und mit viereckigem Querschnitt

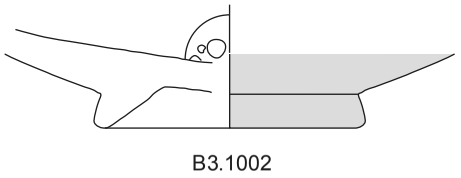
Standring mit dreieckigem Querschnitt 1



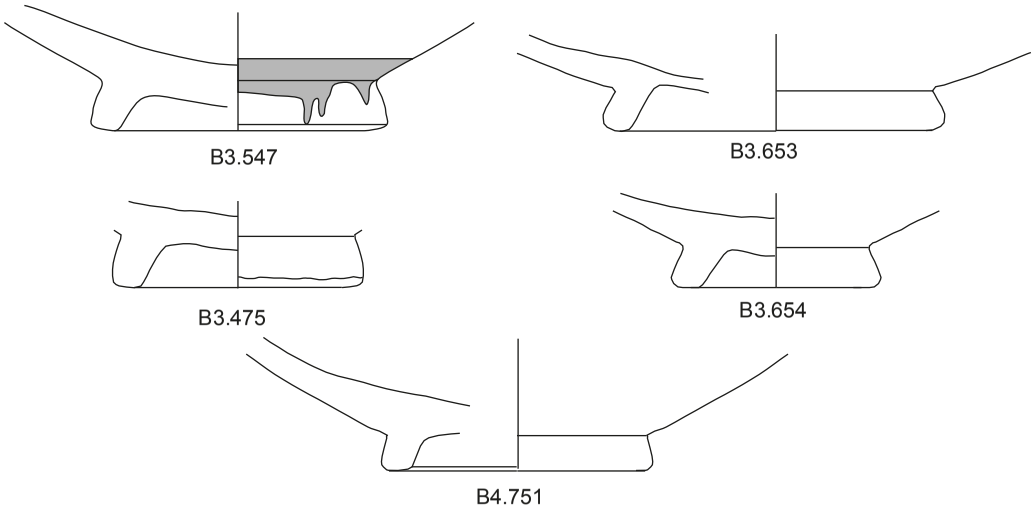
Standring mit dreieckigem Querschnitt 2



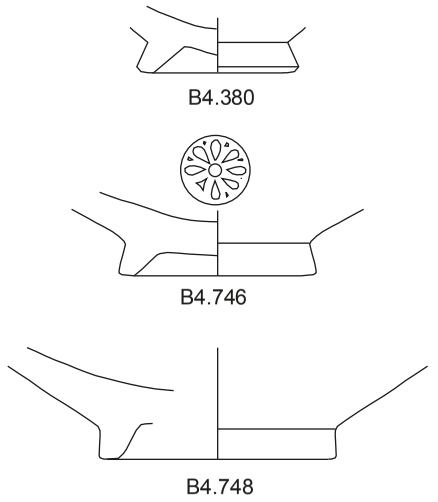
Standring mit dreieckigem Querschnitt 3



Standringe mit viereckigem Querschnitt



Standringe mit trapezoidem Querschnitt

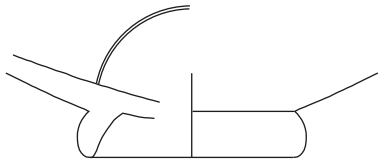


Glanztonware

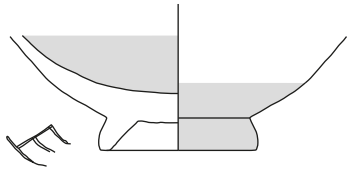
Keramikphase D bis E: Schalen und Teller: Standringe

Hohe konische Standringe 1 und 2

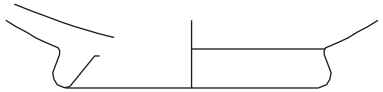
Hohe konische Standringe 1



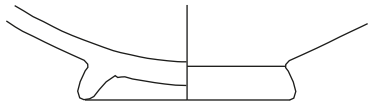
B3.481



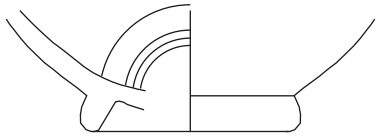
B3.996



B4.377

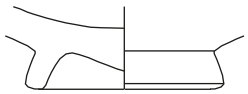


B4.740

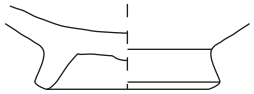


B4.739

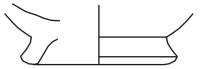
Hohe konische Standringe 2



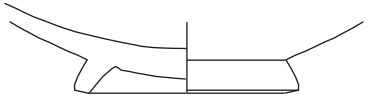
B3.651



B3.997

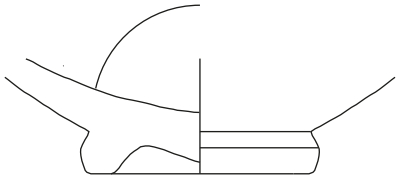


B4.742

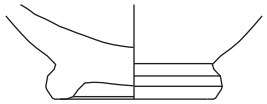


B4.741

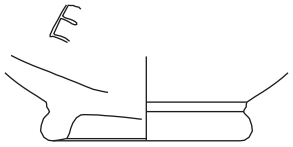
Standringe mit konvexer oder kantiger Außenseite



B3.474



B4.367



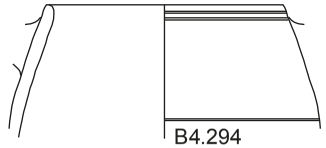
B4.731

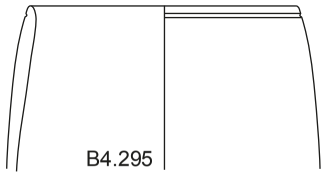
Keramikphase E: Becher: Randfragmente

Becher mit eingebogenem Rand

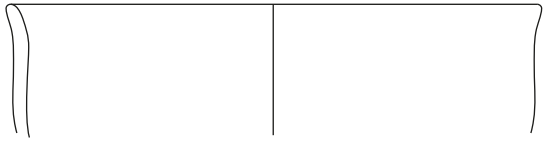


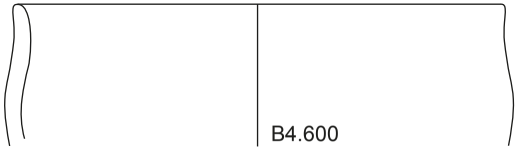
Becher mit eingebogenem Rand und Rille

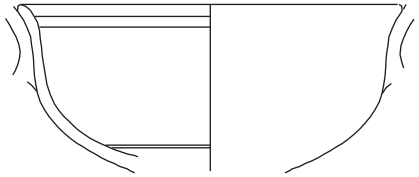




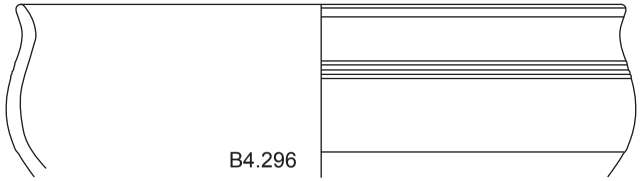
Becher mit S - förmig geschwungenem Profil und vertikalen Ringhenkeln



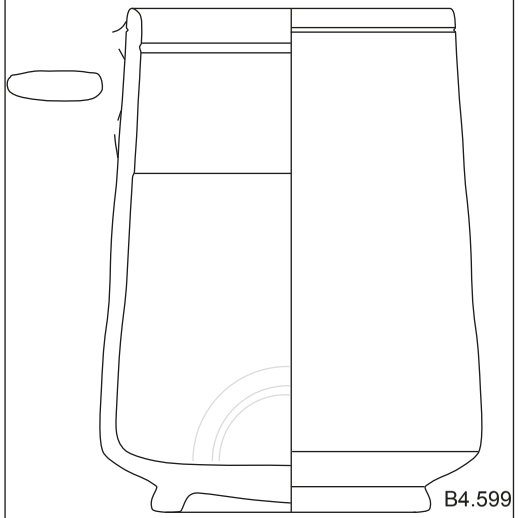






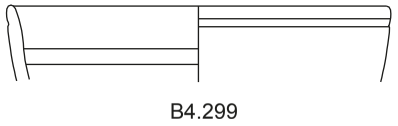


Hoher Becher mit vertikalen Ringhenkeln



Becher mit geradliniger Wand und vertkalen Ringhenkeln



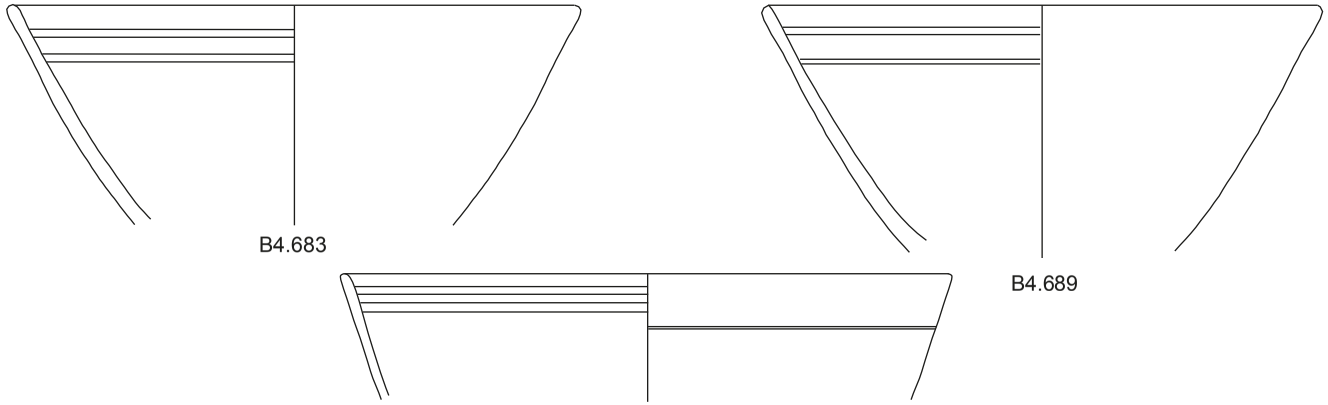


Glanztonware

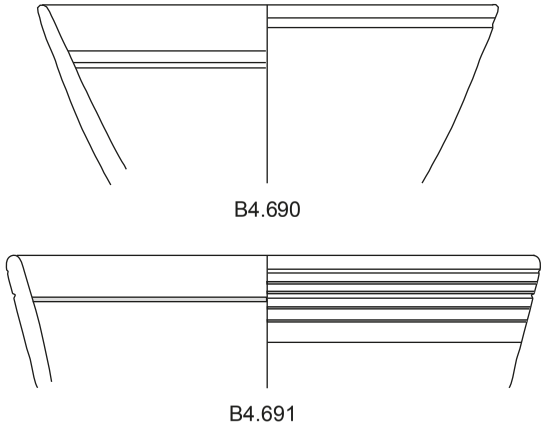
Keramikphase E: Becher: Randformen

Konische Becher

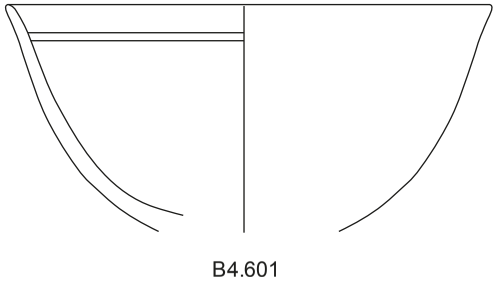
1. Mit geradem, glattem Rand



2. Mit geradem, gerilltem Rand

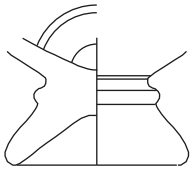
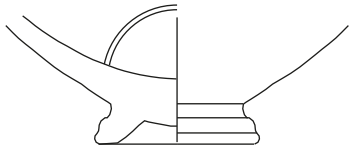


3. Mit S-förmig geschwungener Wand

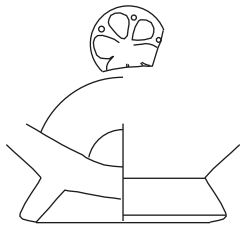
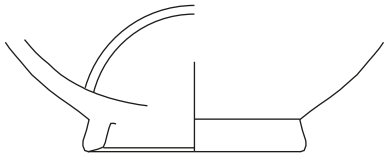
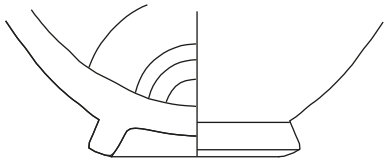
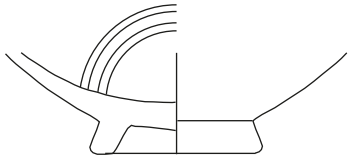
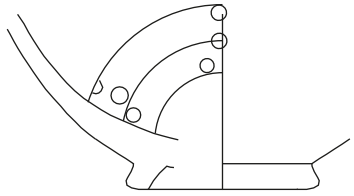


Keramikphase E: Becher: Bodenformen

Standringe mit profilierter Außenseite

Konischer hoher Standring mit profilierter Außenseite	Standring mit profilierter Außenseite
 B4.360	 B4.361

Konische Standringe mit glatter Außenseite

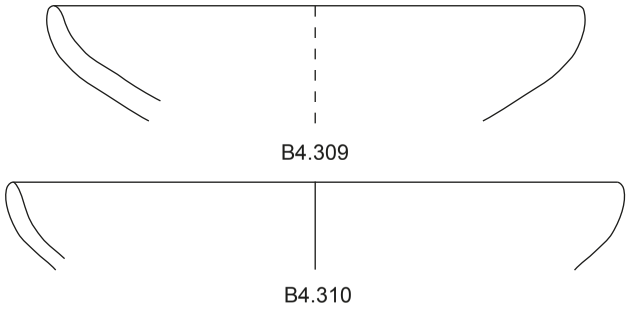
Konischer hoher Standring mit glatter Außenseite	Standring mit rechteckigem Querschnitt
 B4.362  B4.363	 B4.729  B4.366  B4.364

Glanztonware

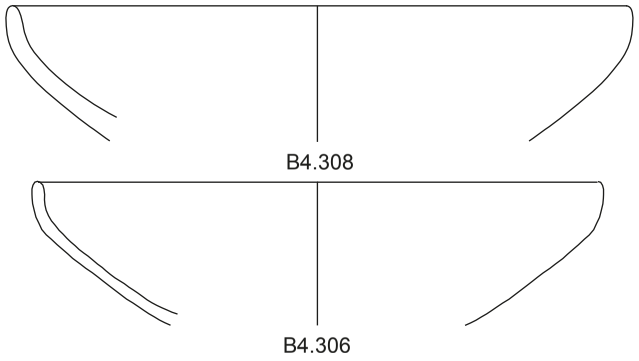
Keramikphase E: Schalen: Randformen

Schalen mit glattem Rand

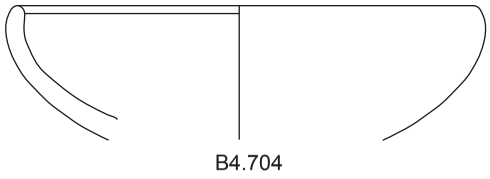
Randform 1.1.



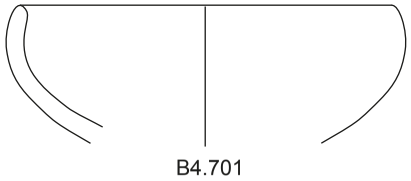
Randform 2.1.



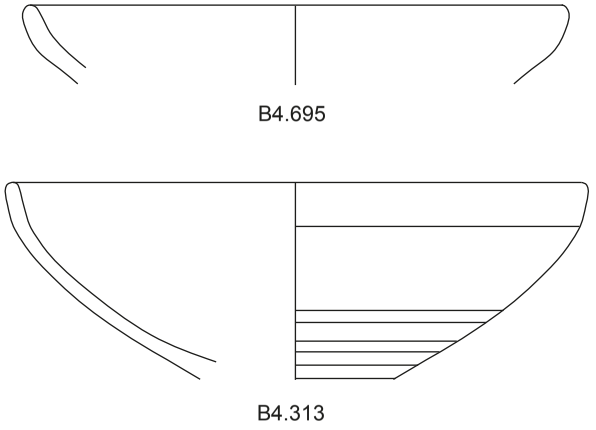
Randform 2.2



Randform 2.3



Schalen mit Wandumbruch

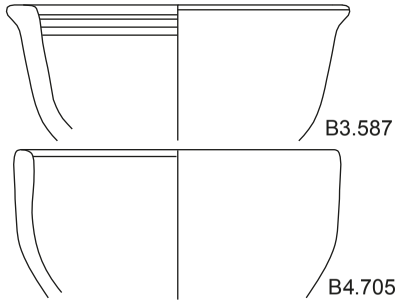


Keramikphase D-E: Schalen: Randformen

Schalen mit verdicktem, eingebogenem Rand

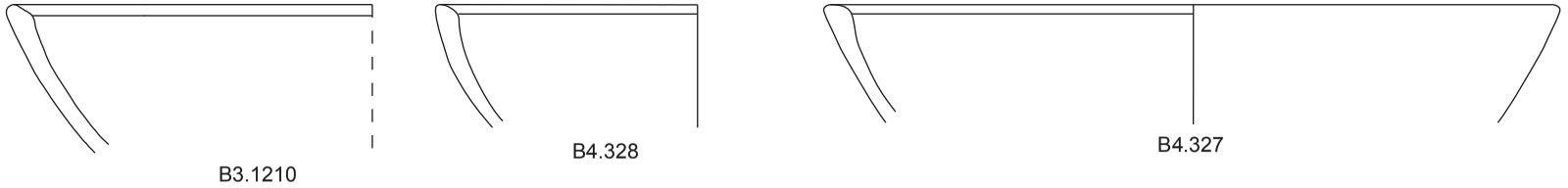


Schalen mit abgeflachtem Rand

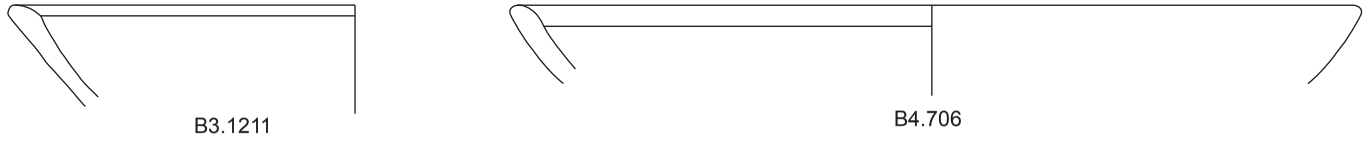


Schalen und Tiefe Schalen mit nach innen abgeschrägtem Rand

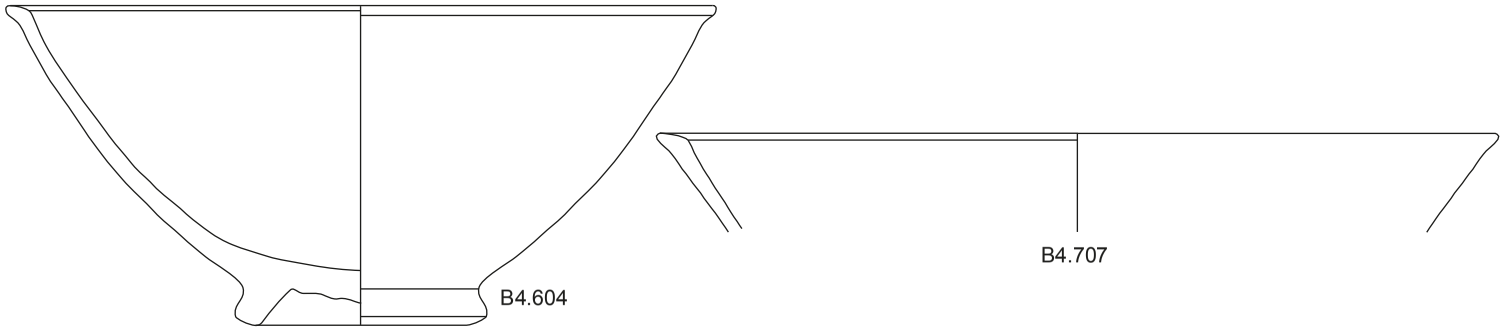
Variante 1.1.



Variante 1.2.



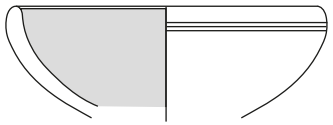
Variante 2

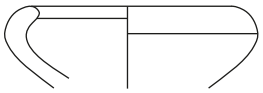


Glanztonware

Keramikphase E: Kleine Schalen

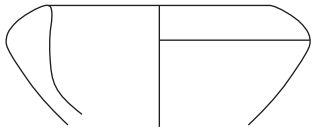
Kleine Schalen mit glattem Rand

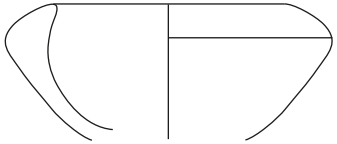

B4.605


B4.336

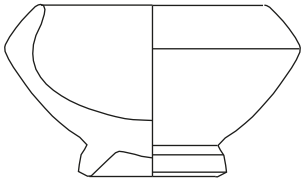
Kleine Schale mit Echinusrand

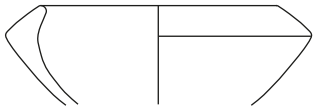
Echinusrand 4

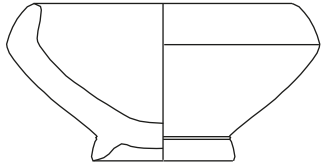

B4.332

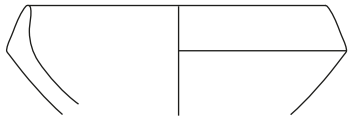

B4.717

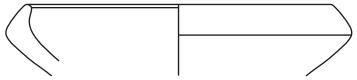
Echinusrand 5


B4.335

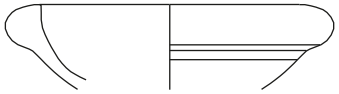

B4.333


B4.719

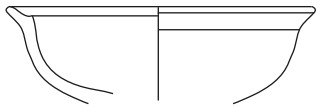

B4.606


B4.334

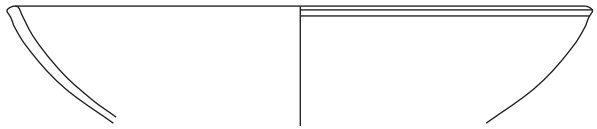
Kleine Schale mit verdicktem, abgesetztem Rand


B4.720

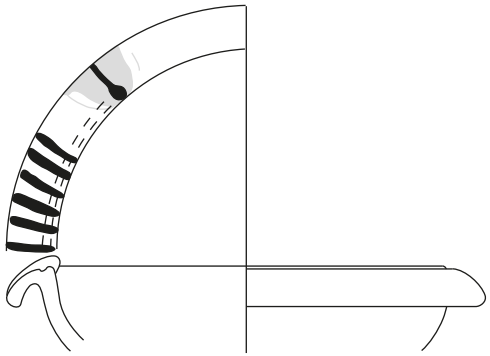
Kleine Schale mit Deckelauflage


B4.337

Schale/Deckel mit nach außen abgeschrägtem Rand


B4.331

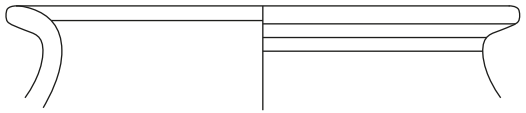
Miniaturkragenschale


B4.607

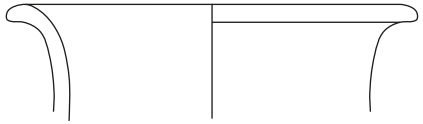
Keramikphase B und C: Krüge: Randformen

Krüge mit ausgebogenem Rand

ausgebogener Rand 1

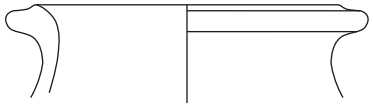


B3.7



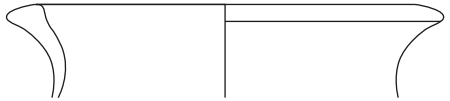
B4.97

ausgebogener Rand 2



B3.192

Krug mit dreieckig verdicktem Rand 1



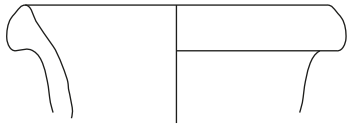
QW.41

Krüge mit verdicktem Rand

verdickter Rand 1

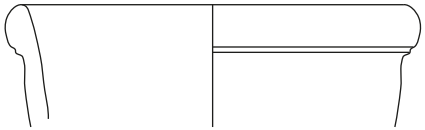


B4.14

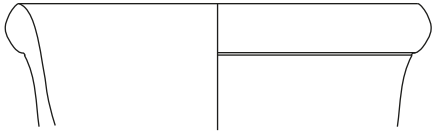


B4.99

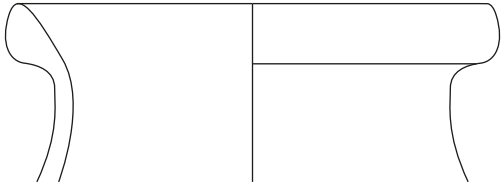
verdickter Rand 2



B4.17

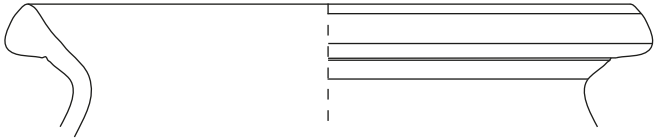


B4.29

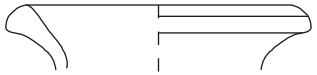


B3.273

verdickter Rand 3



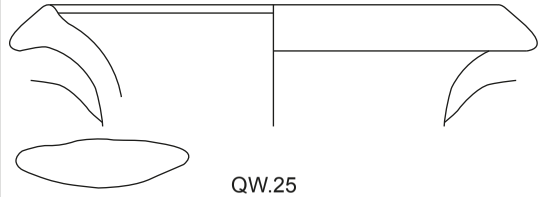
B5.140



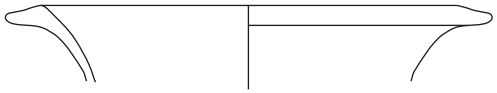
B5.182

Keramikphase B - C: Krüge: Randformen

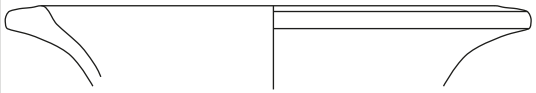
Krug/Situla mit dreieckig verdicktem Flachrand



QW.25

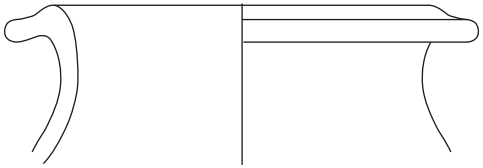


B5.31

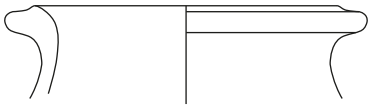


B4.60

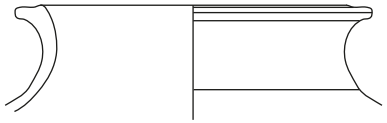
Krug/Kanne/Situla mit gerilltem Flachrand



B5.28

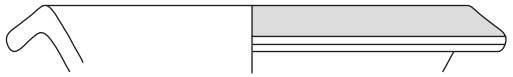


B3.192



B5.89

Krug mit Flachrand

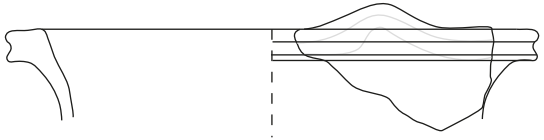


B3.44

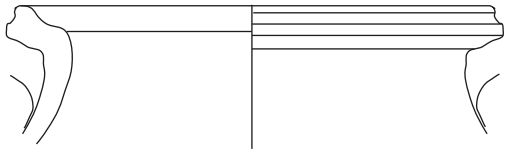


B5.88

Krug/Kanne mit profiliertem Rand und Innenabsatz

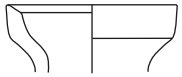


B4.168

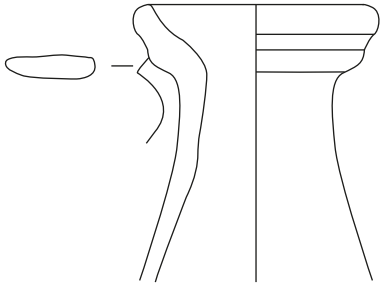


B4.169

Krug mit schmalem Hals



B3.115



B5.33

Keramikphase D: Krüge: Randformen

Kleine Olpe

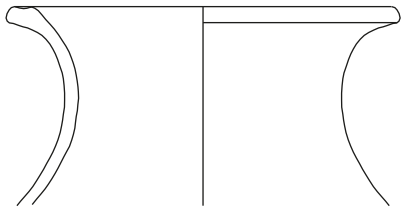


B3.485

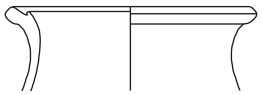
Krug mit ausgebogenem Rand 2



B3.550

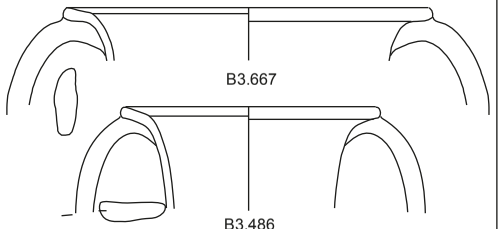


B3.551



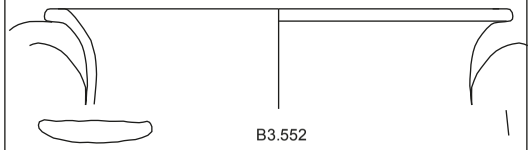
B3.666

Krug mit Flachrand 1



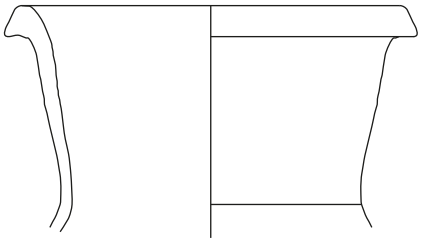
B3.667

B3.486



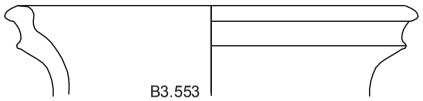
B3.552

Krug mit dreieckig verdicktem Rand 1

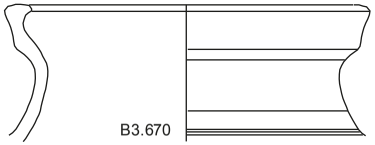


B3.1022

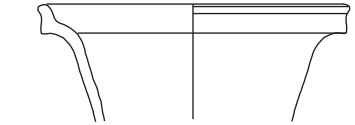
Krug mit Innenabsatz 1



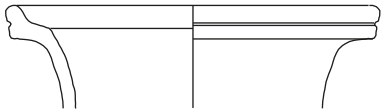
B3.553



B3.670

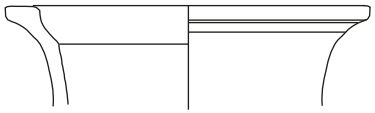


B3.669



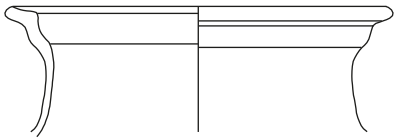
B3.668

Krug mit Trichterrand

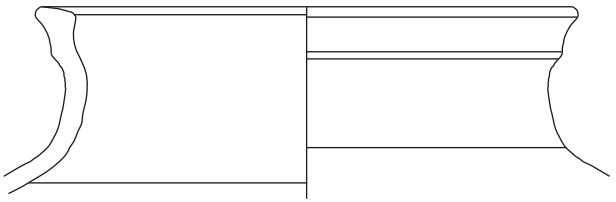


B3.671

Krug mit profiliertem Trichterrand



B3.673



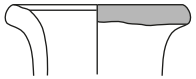
B3.1024

Keramikphase E: Krüge: Randformen

Krüge mit ausgebogenem Rand

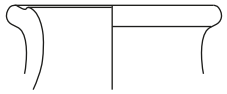
ausgebogener Rand



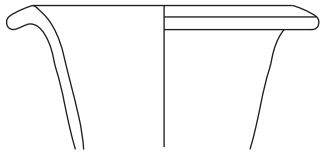




ausgebogener Rand 2



Krüge mit Flachrand 2

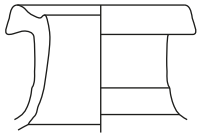


Krüge mit Dreiecksrand

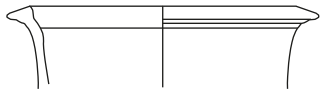
1.Stark ausgebogen

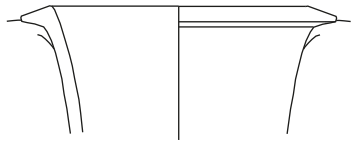




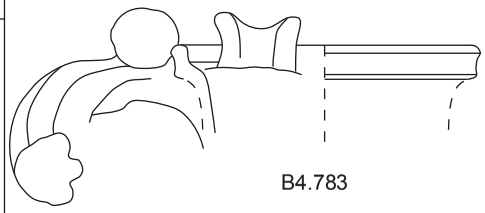


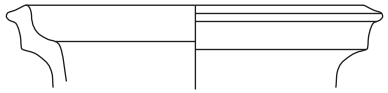
2. Mäßig ausgebogen



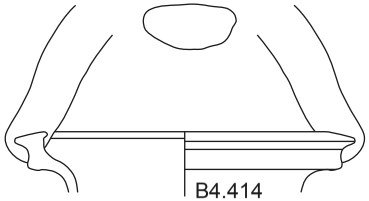


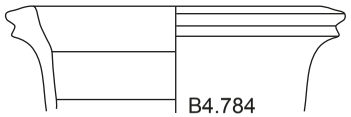
Krüge mit Innenabsatz 1





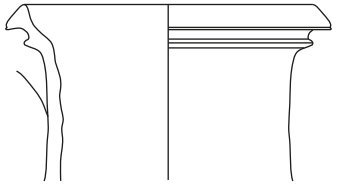
Krüge mit Innenabsatz 2





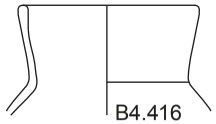
Krüge mit Trichterrand

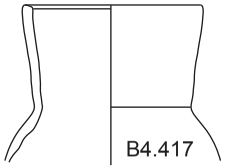
Profilierter Trichterrand 2





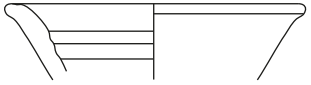
Krüge mit zylindrischem Hals





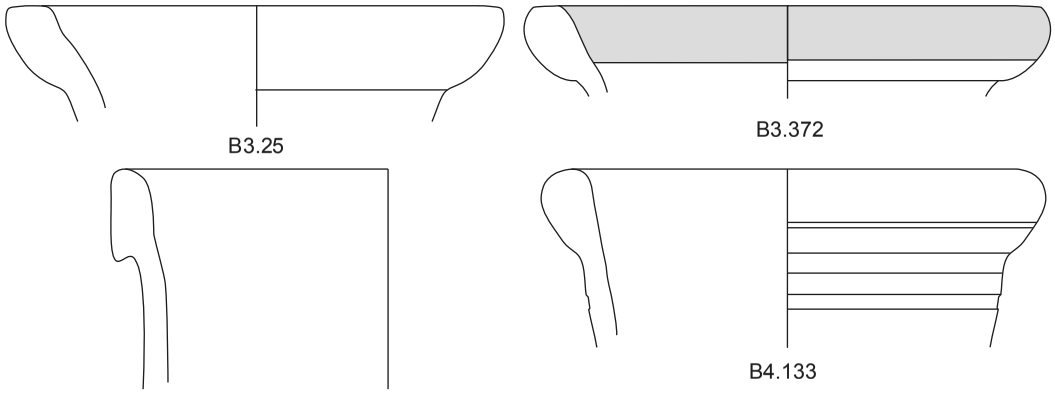
Dickwandige Krüge mit glattem Rand



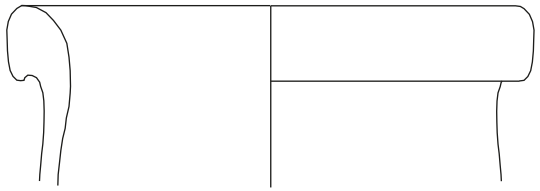


Keramikphase C bis D : Amphoren und Vorratstöpfe: Randformen

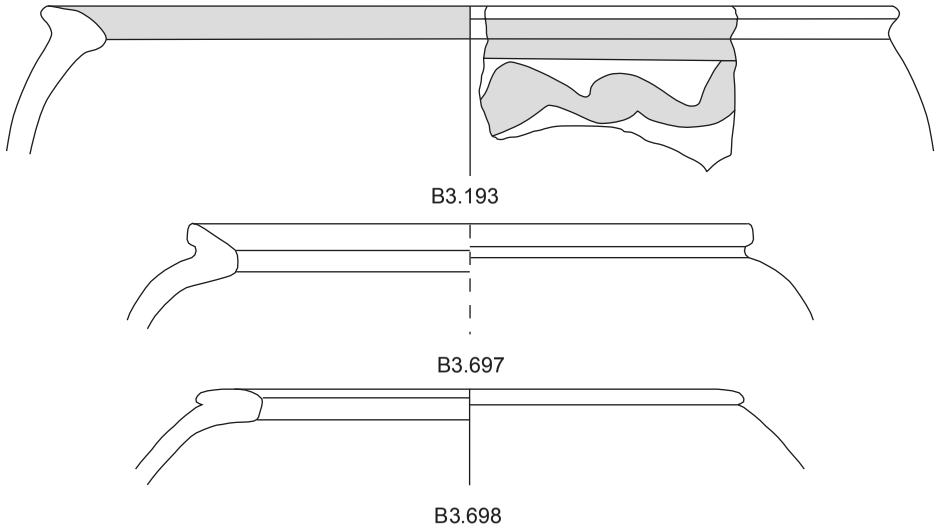
Amphoren mit bandartig verdicktem Rand



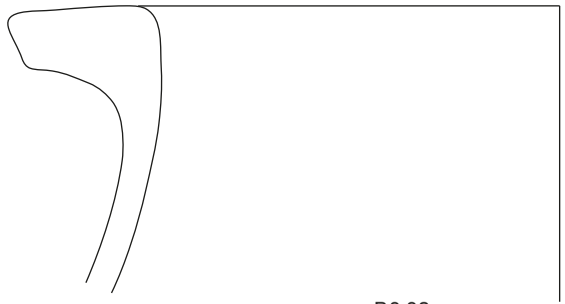
Amphore mit wulstförmig verdicktem Rand



Töpfe mit verdicktem Flachrand

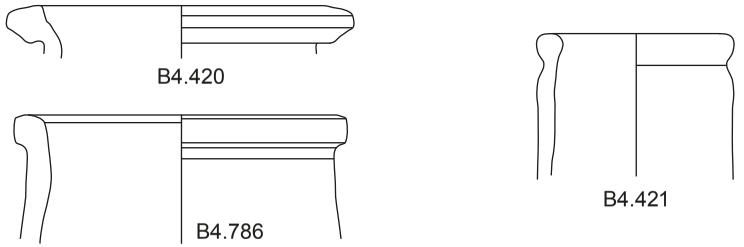


Pithos mit Flachrand

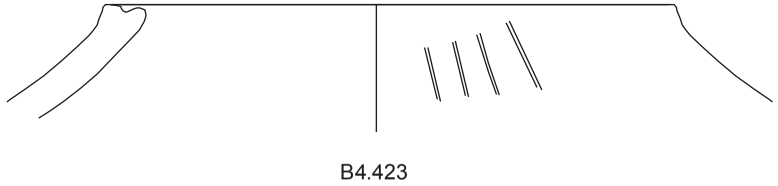


Keramikphase E: Amphoren und Töpfe

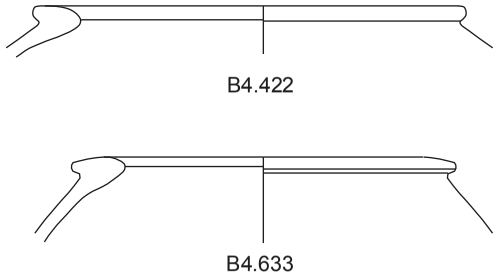
Amphoren mit verdicktem, abgesetztem Rand



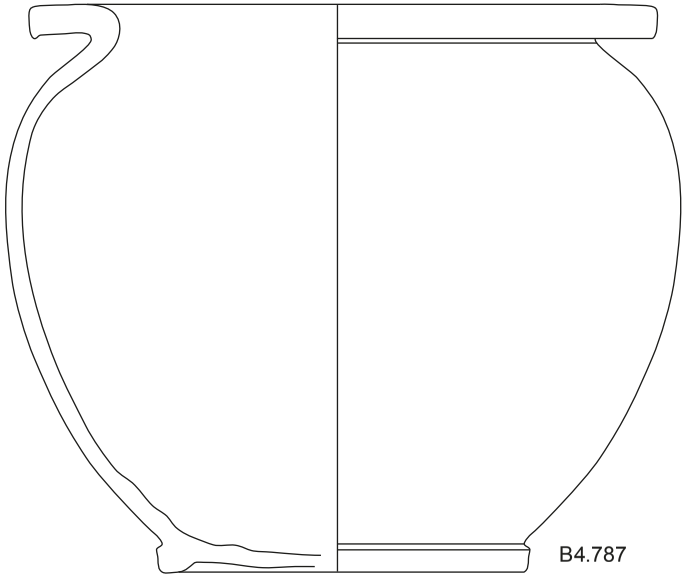
Topf mit gerilltem Rand



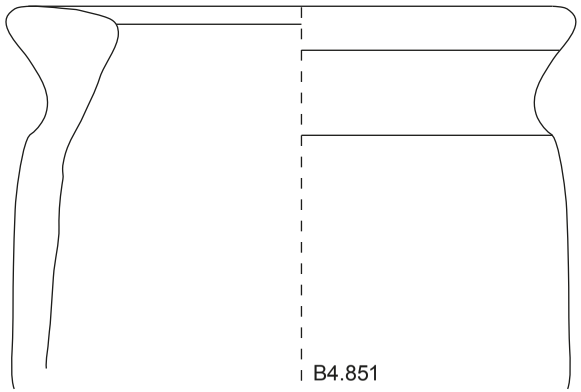
Topf mit verdicktem Flachrand



Topf mit Flachrand

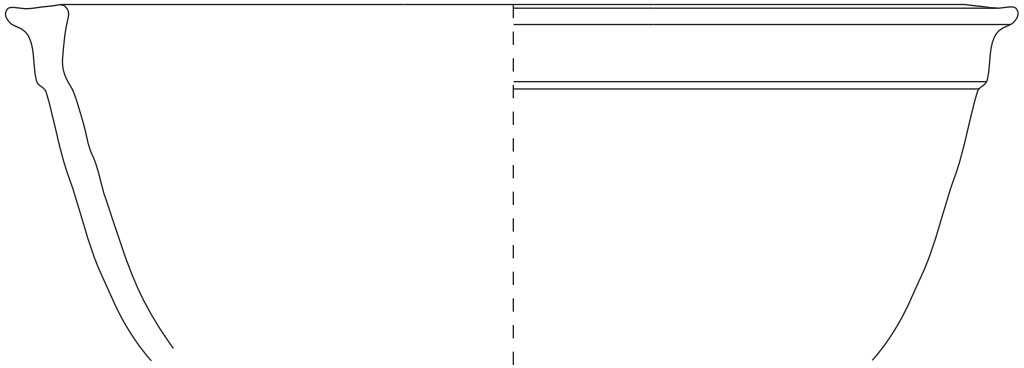


Pithos mit dreieckig verdicktem Rand



Keramikphase C: Tiefe Schüsseln (Lekanen): Randformen

Schüssel mit abgesetztem Flachrand 1

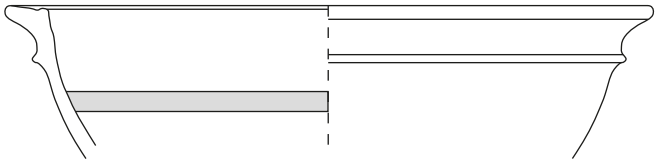


B5.35



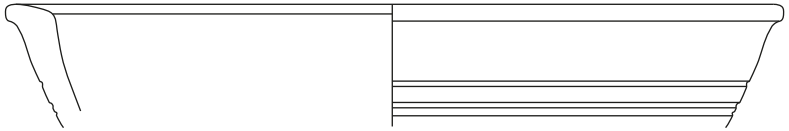
B3.132

Schüssel mit abgesetztem Flachrand 2



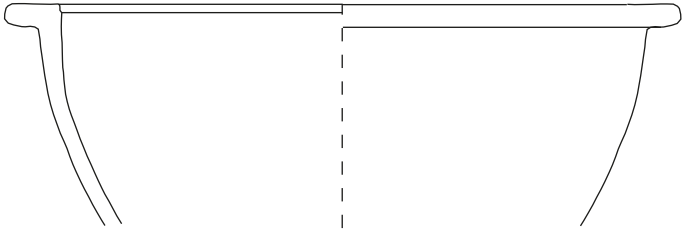
B5.94

Schüssel mit kurzem, verdicktem Flachrand



B5.153

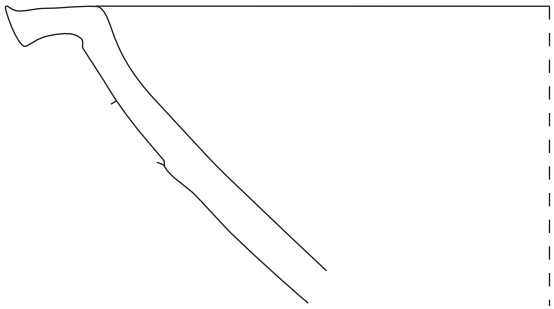
Schüssel mit Flachrand



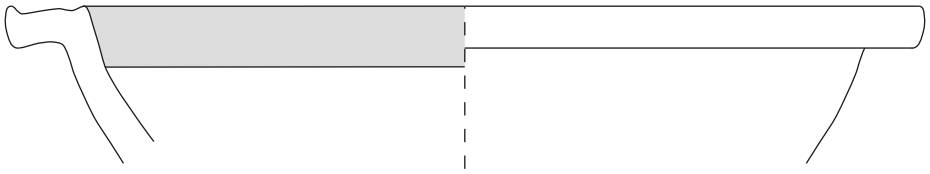
B3.278

Kermikphase C: Flache Schüsseln: Randformen

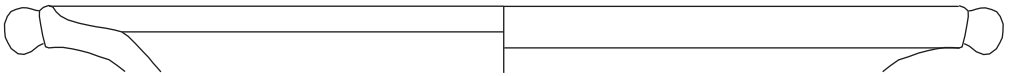
Flache Schüssel mit Flachrand 1



B3.135

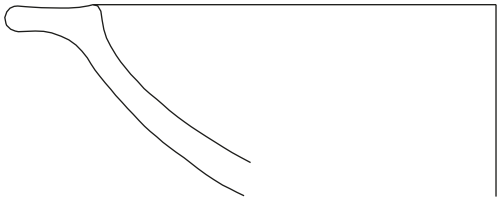


B3.195



B3.275

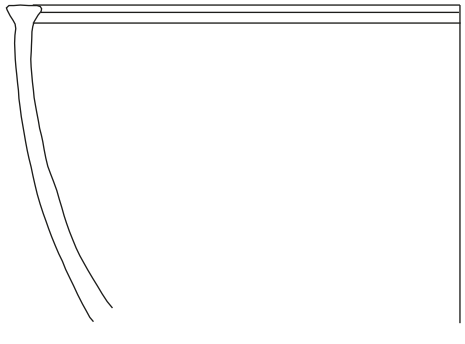
Flache Schüssel mit horizontaler Lippe



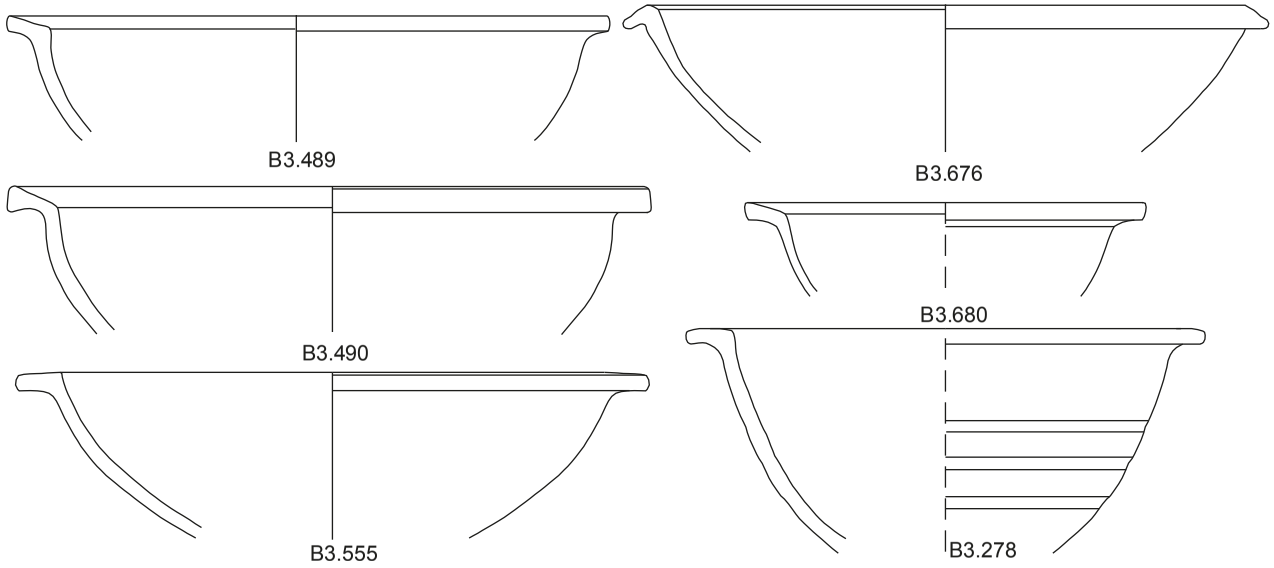
B3.276

Keramikphase D : Schüsseln

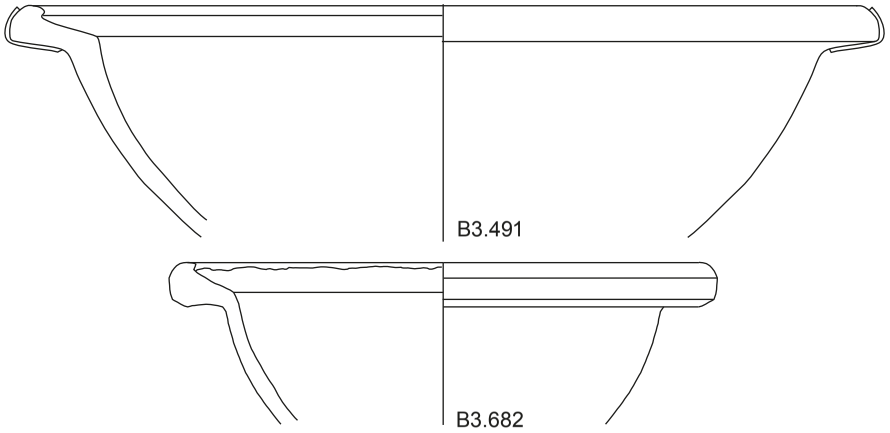
Tiefe Schüssel mit kurzem Flachrand



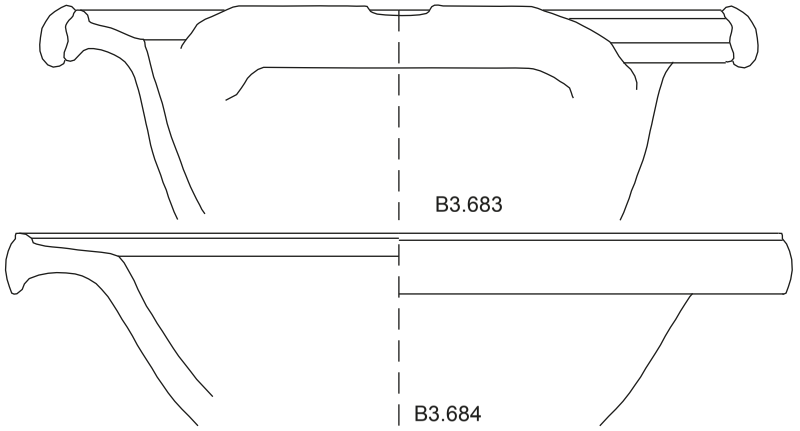
Schüsseln mit kurzem Flachrand



Schüssel mit Flachrand 2

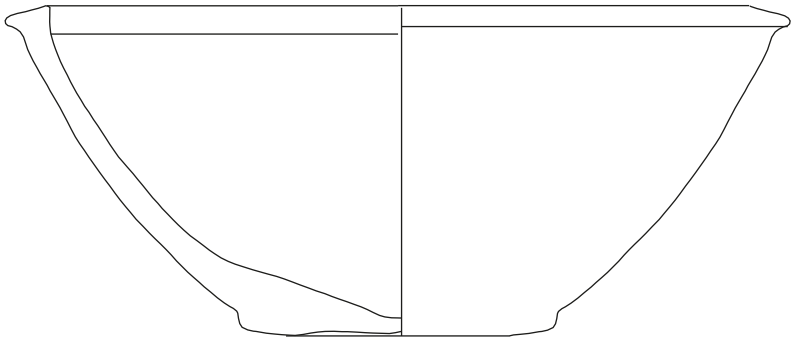


Schüssel mit Flachrand 3

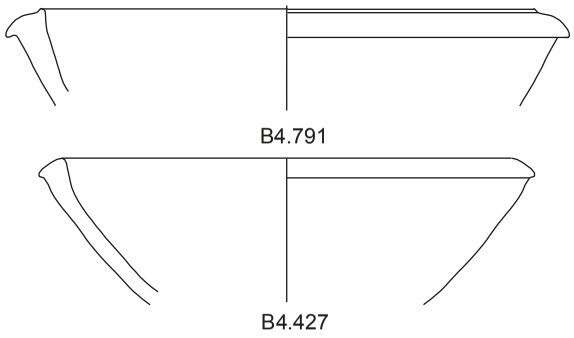


Keramikphase E: Schüsseln

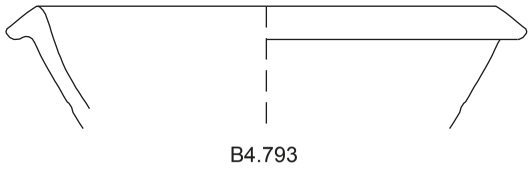
Mortarium mit kurzem Flachrand 1



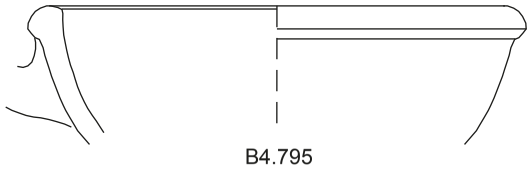
Mortarium mit kurzem Flachrand 2



Schüssel mit Flachrand 1



Schüssel mit verdicktem Rand

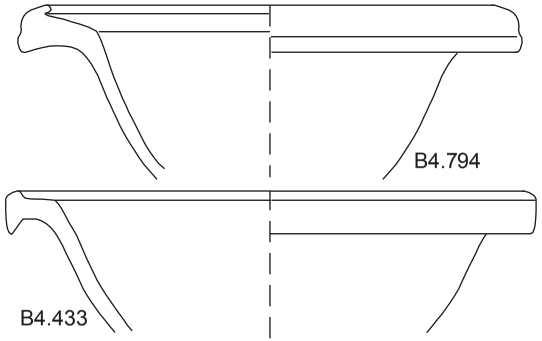


Mortarien mit Flachrand

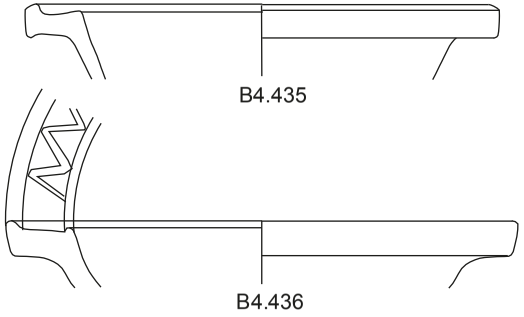
Flachrand 2



Flachrand 3

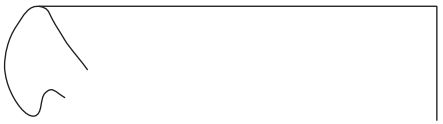


Flachrand 4



Keramikphase C: Mortarien: Randformen

Mortarium mit Hängelippe

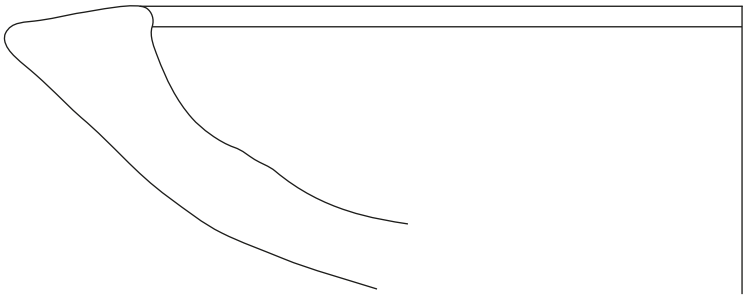


B3.28

Mortarium mit verdicktem Rand 1

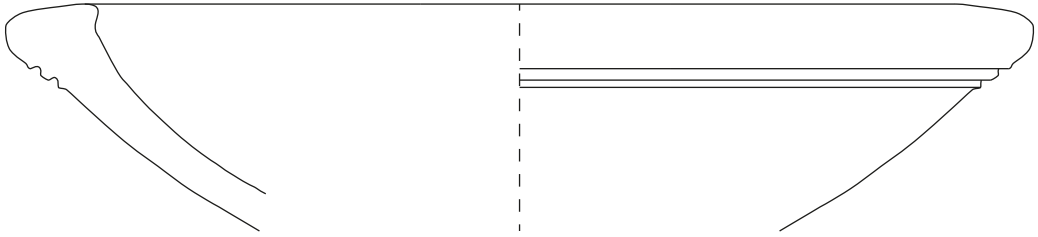


B3.116



B4.171

Mortarium mit Wulstand 1

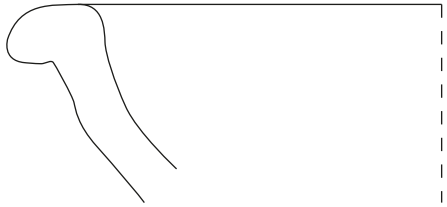


B5.106

Mortarium mit Wulstrand 2



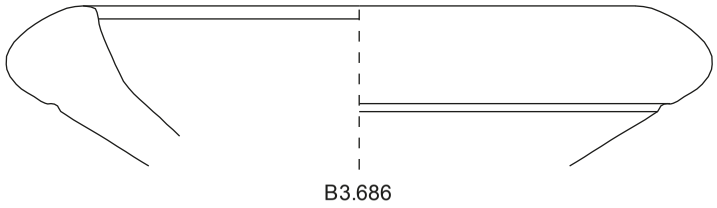
B3.281



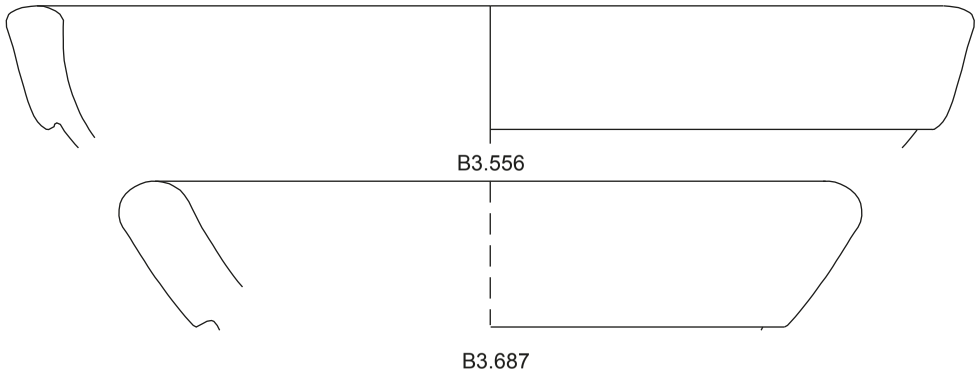
B3.377

Keramikphase D: Mortarien

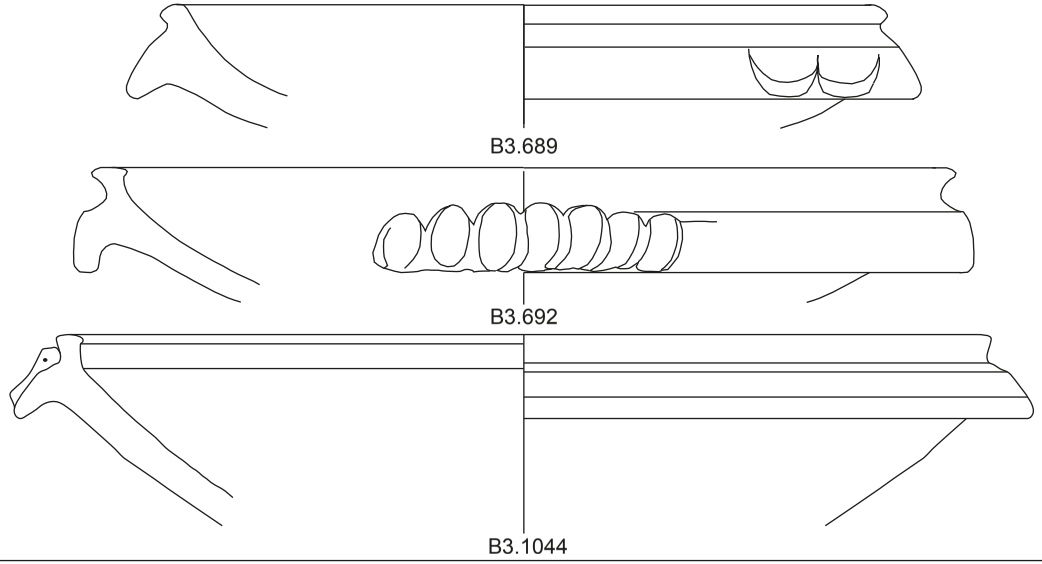
Mortarium mit Wulstrand 1



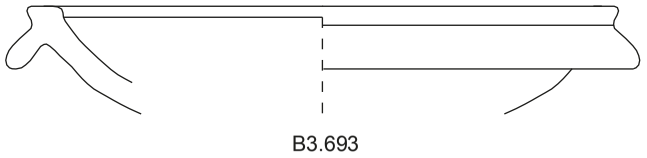
Mortarium mit Wulstrand 3



Mortarium mit Kragenrand 1

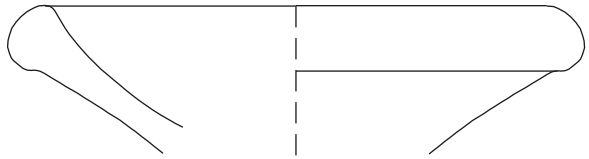


Mortarium mit Kragenrand 2

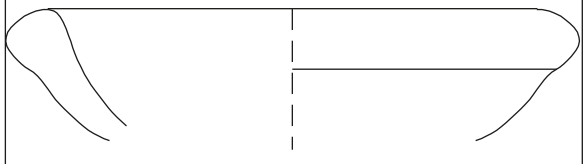


Keramikphase E: Mortarien

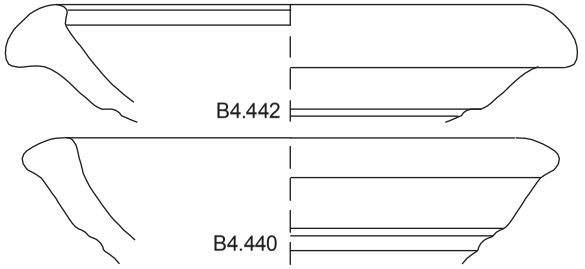
Mortarium mit Wulstrand 1



Mortarien mit verdicktem Rand 1

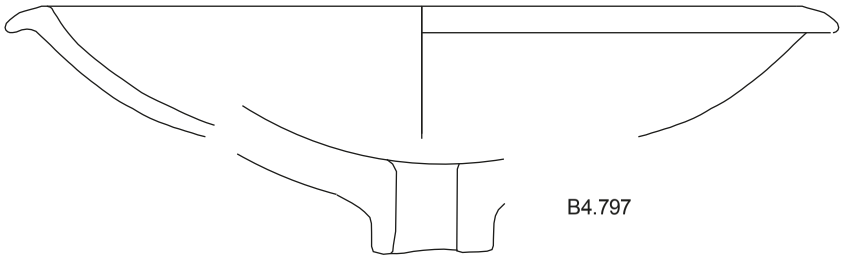


Mortarien mit verdicktem Rand 2

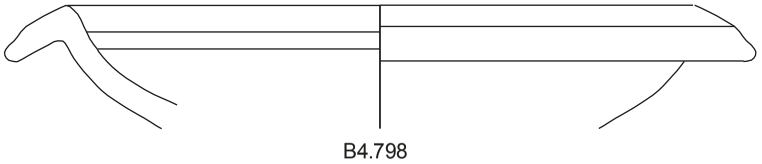


Mortarium mit gewölbter Lippe

Gewölbte Lippe 1

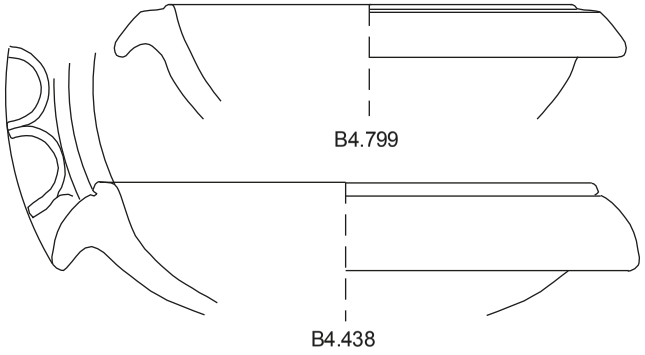


Gewölbte Lippe 2

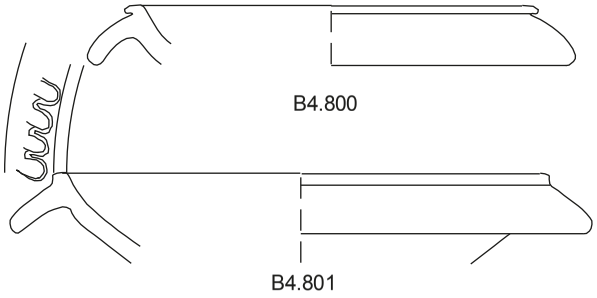


Mortarium mit Kragenrand

Mortarium mit Kragenrand 1



Mortarium mit Kragenrand 2



Gebrauchskeramik und Küchenware

Keramikphase B bis C: Hohe Kochtöpfe (Chytren)

Hoher Kochtopf mit ausgebogenem Rand

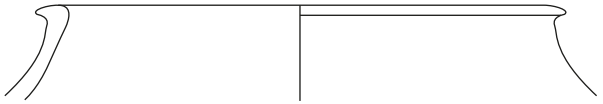


B4.64

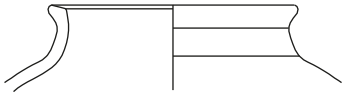


QW.12

Hoher Kochtopf mit kurzem Flachrand

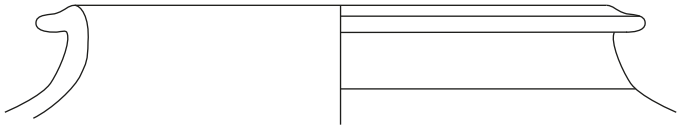


B4.105

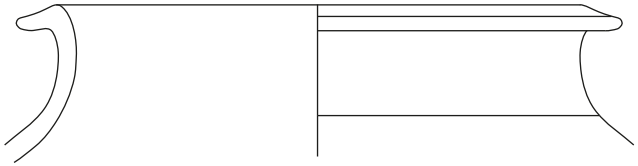


B3.283

Hoher Kochtopf mit Flachrand 1



B3.197



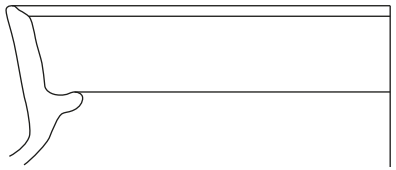
B5.42



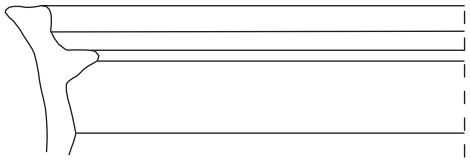
B3.381

Keramikphase C: Hohe Kochtöpfe mit Deckelfalz: Randformen

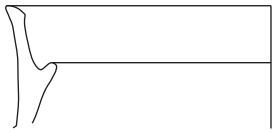
Hohe Kochtöpfe mit Deckelfalz und hohem Hals



B3.140



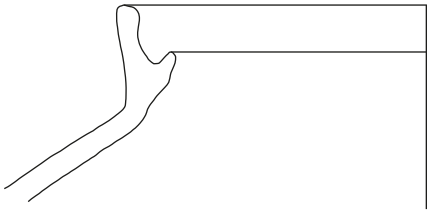
B3.285



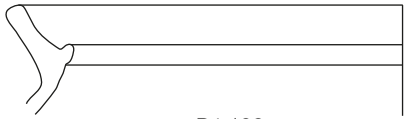
B5.96

Hohe Kochtöpfe mit Deckelfalz

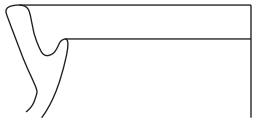
Hoher Kochtopf mit Deckelfalz 1



B3.198



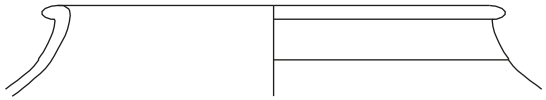
B4.106



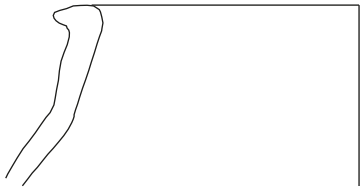
B3.384

Keramikphase D: Hohe Kochtöpfe (Chytren)

Hoher Kochtopf mit kurzem Flachrand 2

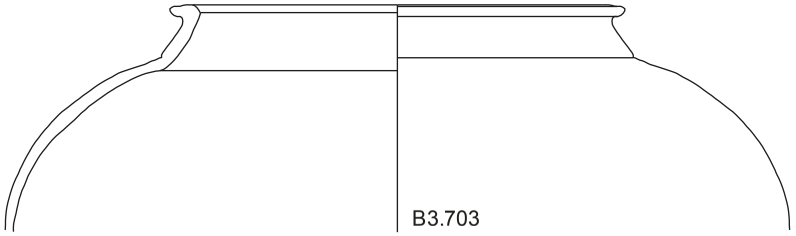


B3.558

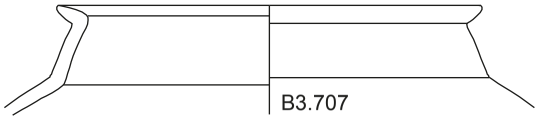


B3.702

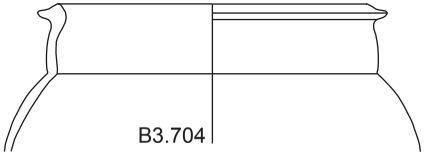
Hoher Kochtopf mit Flachrand 2



B3.703



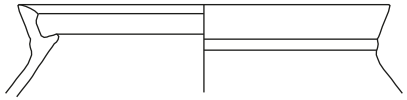
B3.707



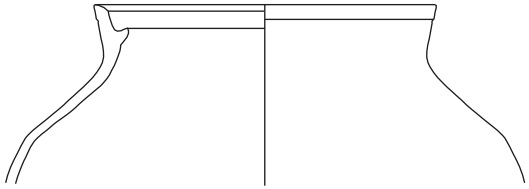
B3.704

Hohe Kochtöpfe mit Deckelfalz

3.abgeschrägter Rand

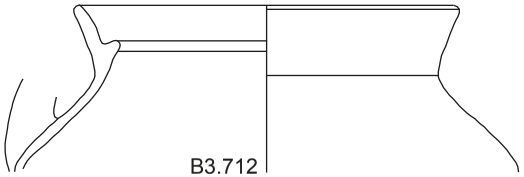


B3.561

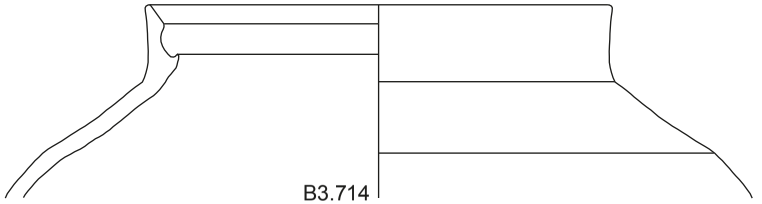


B3.710

4. Steil abgeschrägter Rand



B3.712

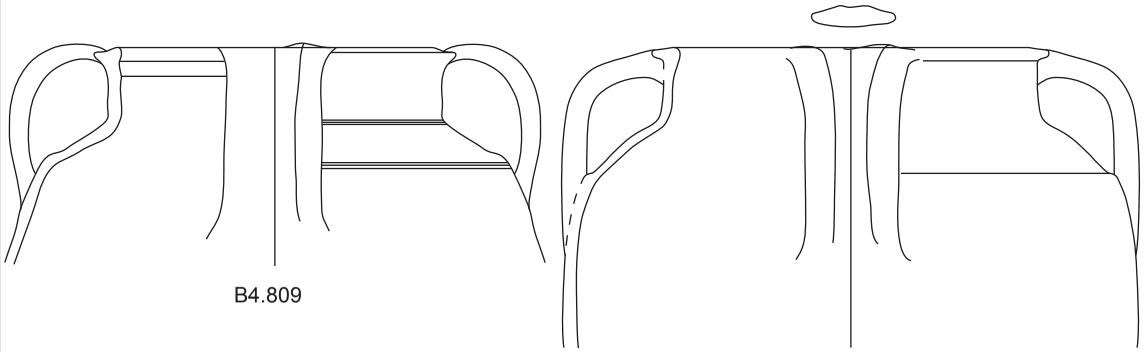


B3.714

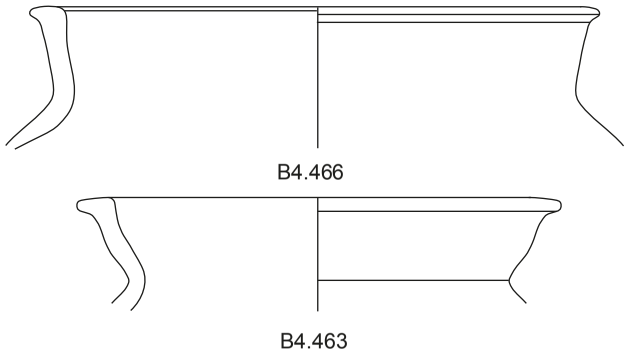
Keramikphase E: Hohe Kochtöpfe

Hohe Kochtöpfe mit Flachrand

Hohe Kochtöpfe mit Flachrand 2

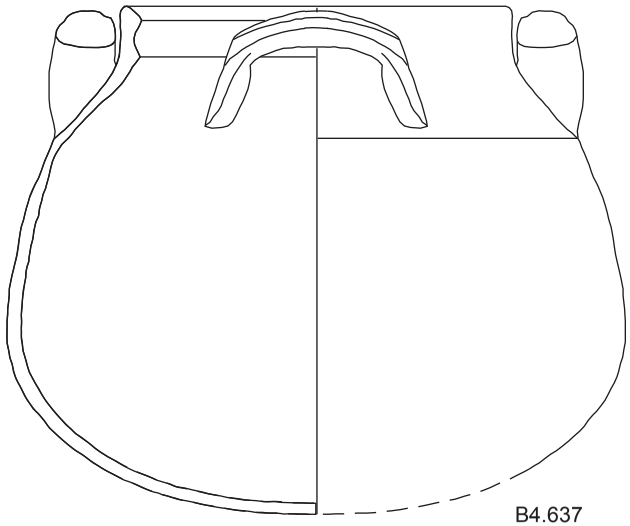


Hohe Kochtöpfe mit Flachrand 3

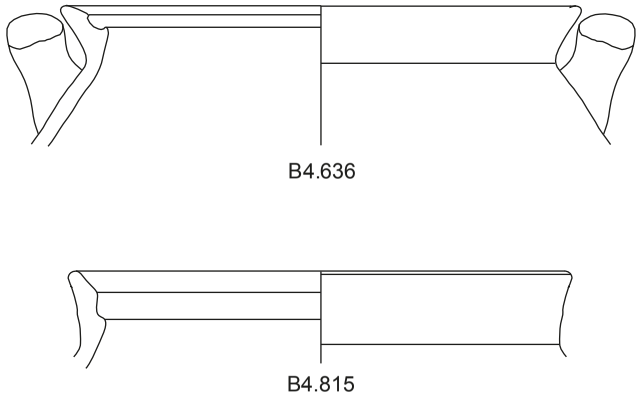


Hohe Kochtöpfe mit Deckelfalz

Kochtöpfe mit Deckelfalz 5

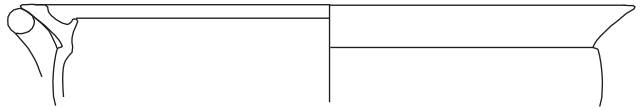


Kochtöpfe mit Deckelfalz 3 und 4

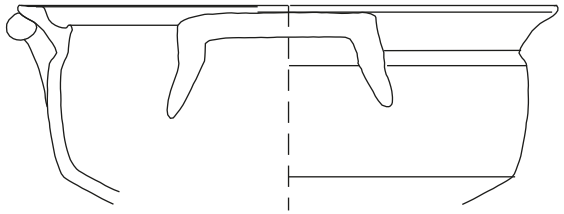


Keramikphase D: Niedrige Kochtöpfe mit Deckelfalz

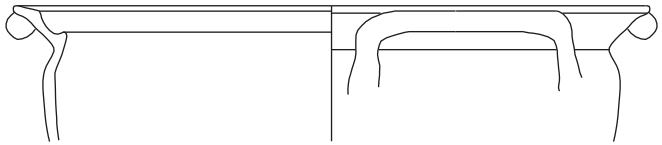
Niedriger Kochtopf mit Deckelfalz 1



B3.562

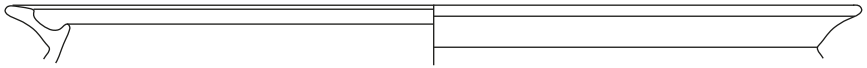


B3.723

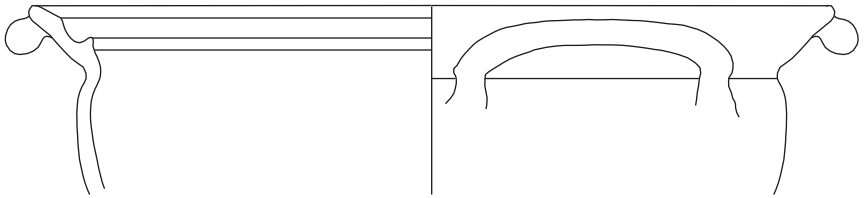


B3.720

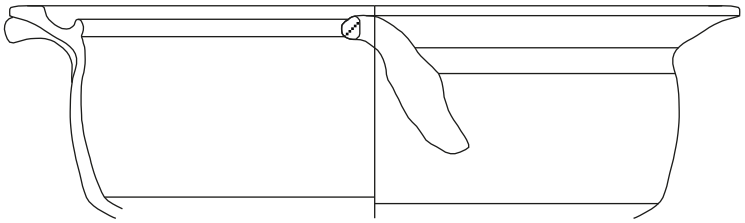
Niedrige Kochtöpfe mit Deckelfalz 2



B3.505



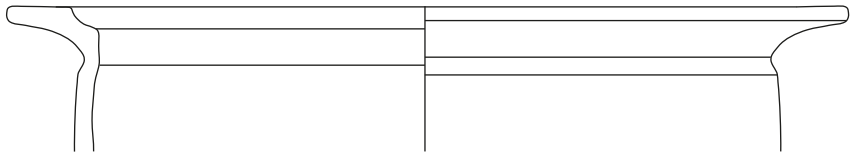
B3.725



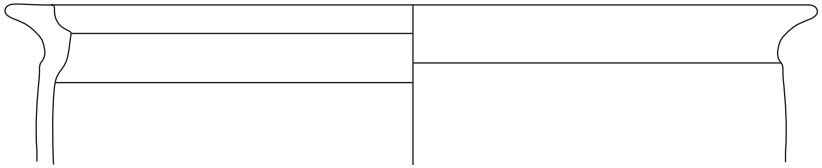
B3.726

Keramikphase E: Niedrige Kochtöpfe mit Flachrand

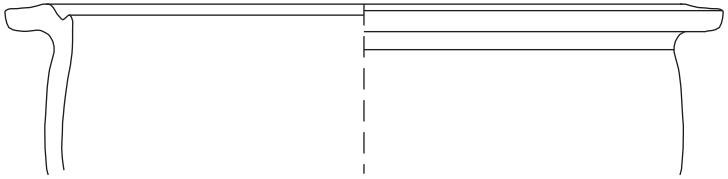
Flachrand 1



B4.820

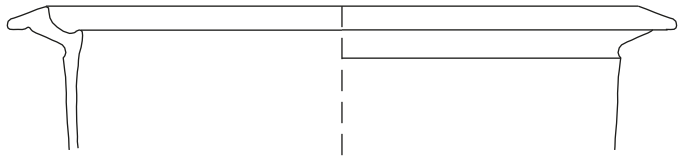


B4.825



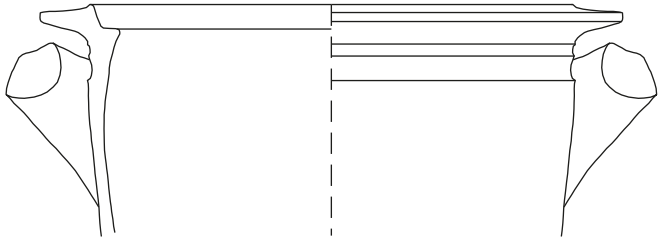
B4.639

Flachrand 3

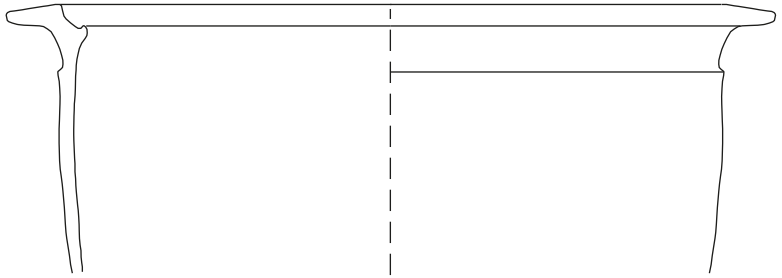


B4.645

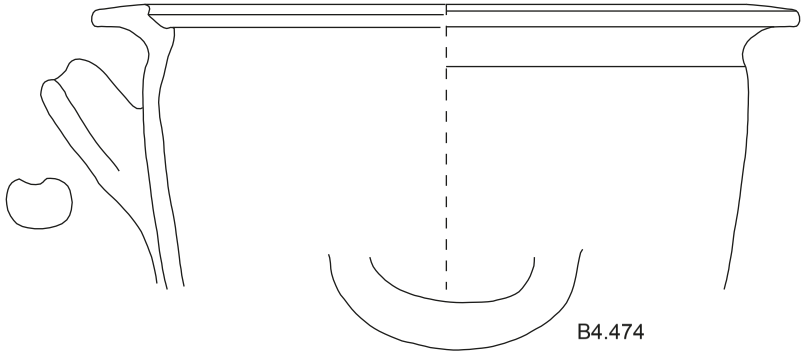
Flachrand 2



B4.642



B4.641

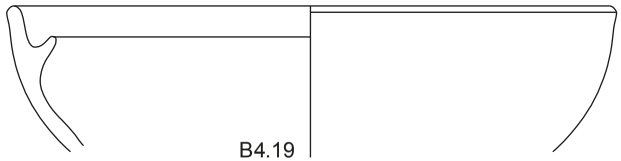


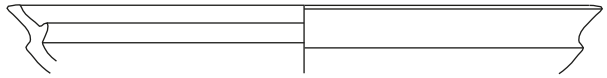
B4.474

Gebrauchskeramik und Küchenware

Keramikphase C: Kasserollen (Lopades)

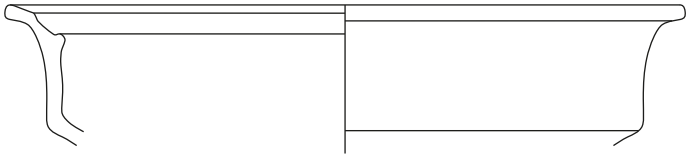
Kasserollen mit konvexer Wand

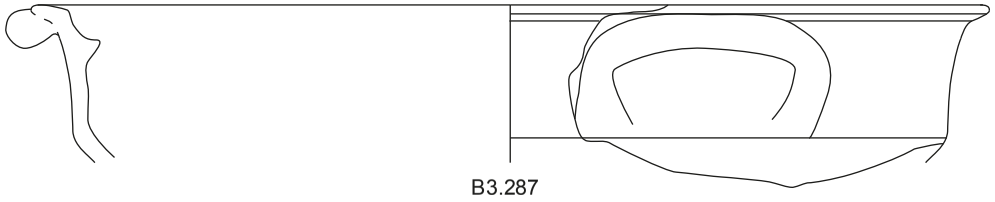

B4.19


B3.288

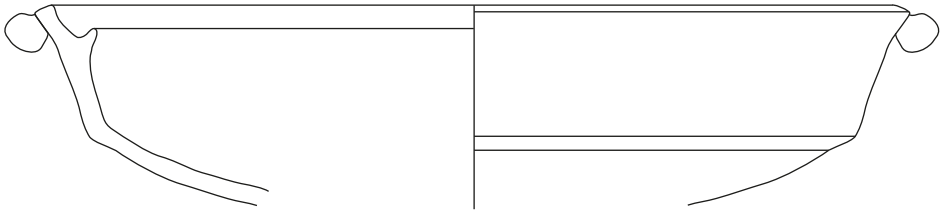
Kasserollen mit konkaver Wand und Wandknick

1. Mit abgeflachtem, horizontalem Rand


B3.201


B3.287

2. Mit abgeflachtem, nach außen abgeschrägtem Rand

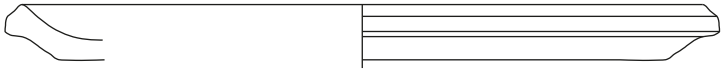

B5.45

3. Mit gerundetem Rand

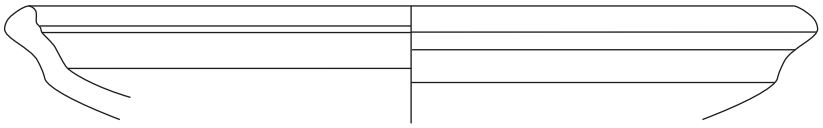

B4.174

Pfannen (Tagena)

Pfannen mit Wandknick und kurzem Flachrand

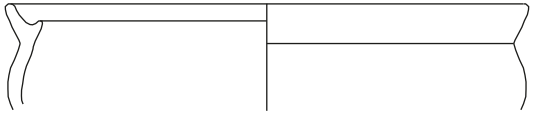

B4.155

Pfannen mit Wandknick und kantig verdicktem, abgesetztem Rand


B3.142

Keramikphase D: Kasserollen und Pfannen

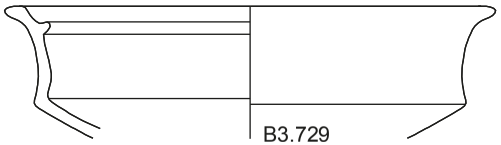
Kasserollen mit konvexer Wand



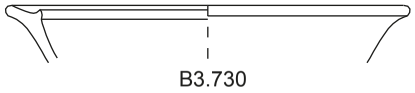


Kasserollen mit konkaver Wand

Randform 1



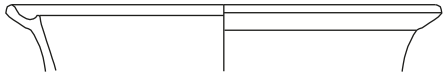
Randform 3



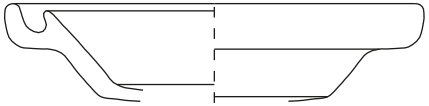
Randform 2

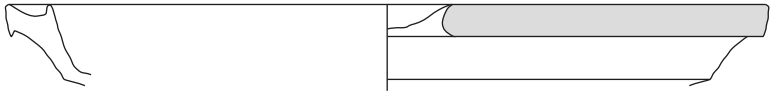


Randform 4

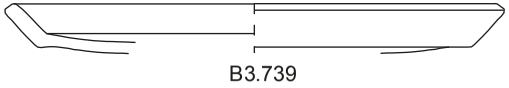


Pfanne mit Deckelfalz





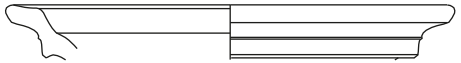
Pfanne mit Wandknick 1







Pfanne mit Wandknick 2

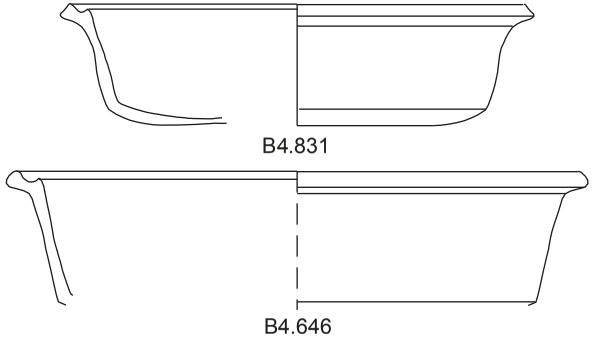




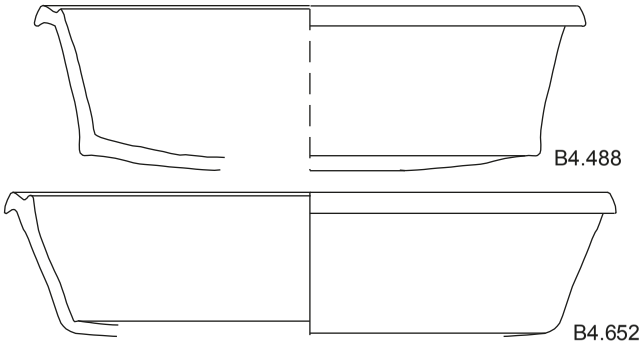
Keramikphase E: Kasserollen und Pfannen

Kasserollen mit konkaver Wand

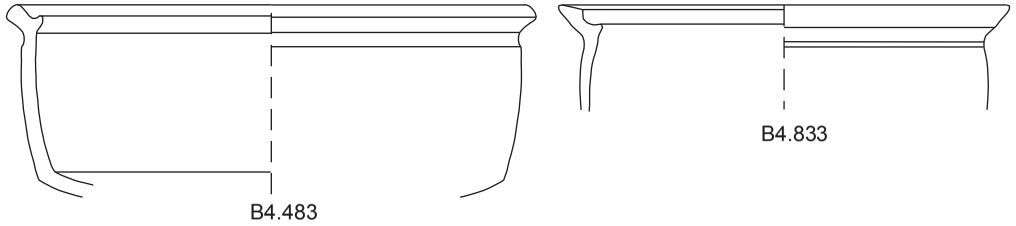
Randform 2



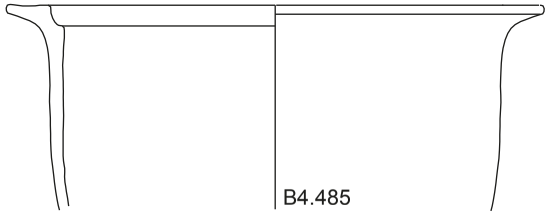
Randform 5



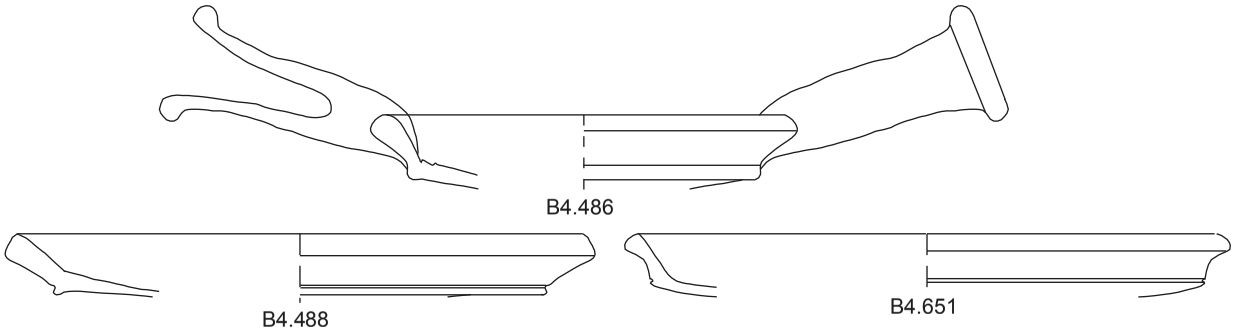
Kasserollen mit konvexer Wand



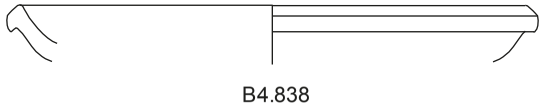
Kasserolle mit Flachrand



Pfanne mit Wandknick 1

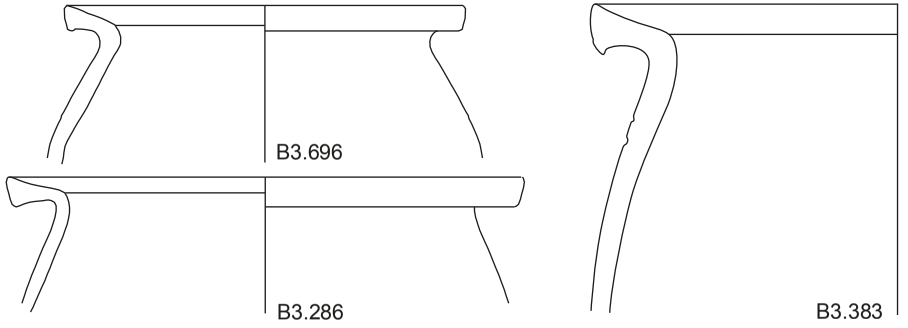


Pfanne mit verdicktem Rand



Phase C - E: Kochtöpfe italischer Tradition: Randformen

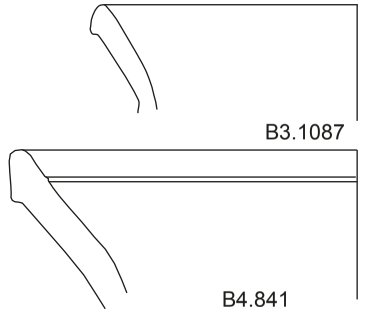
Topf mit Trichterrand



Topf mit verdicktem Trichterrand

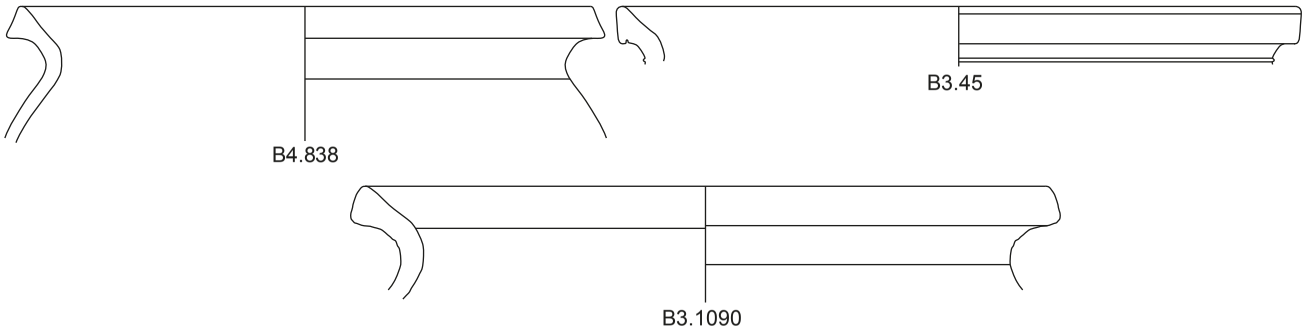


Topf mit hohem Trichterrand

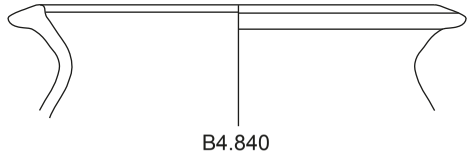


Töpfe mit dreieckig verdicktem Rand

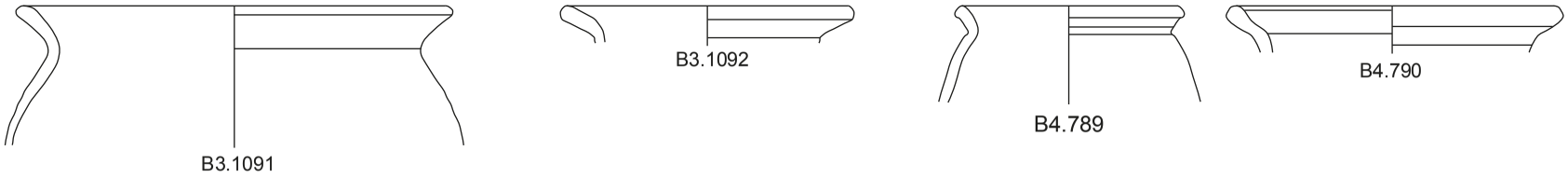
Töpfe mit dreieckig verdicktem Rand 1



Töpfe mit dreieckig verdicktem Rand 2

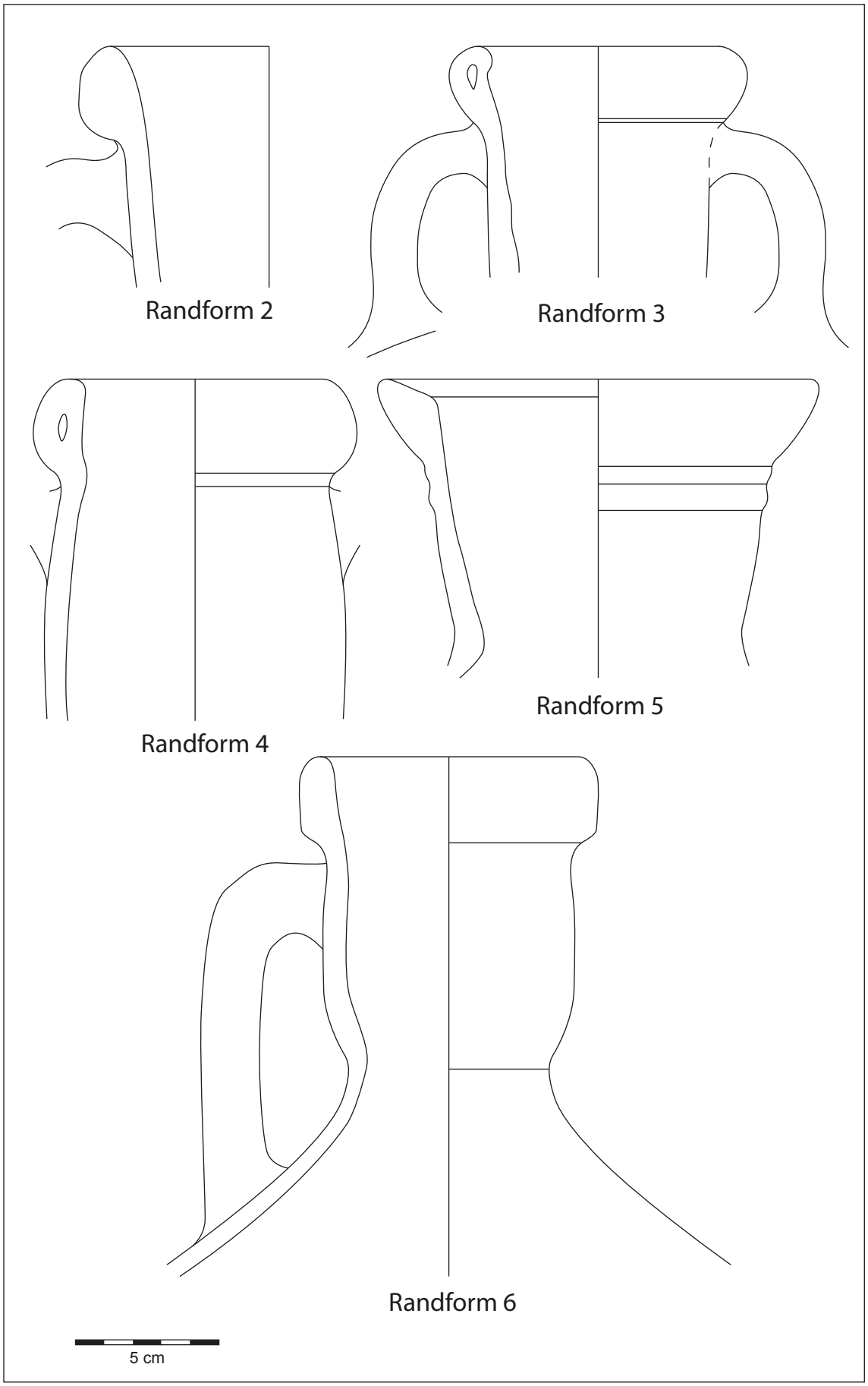


Töpfe mit ausgebogenem Rand



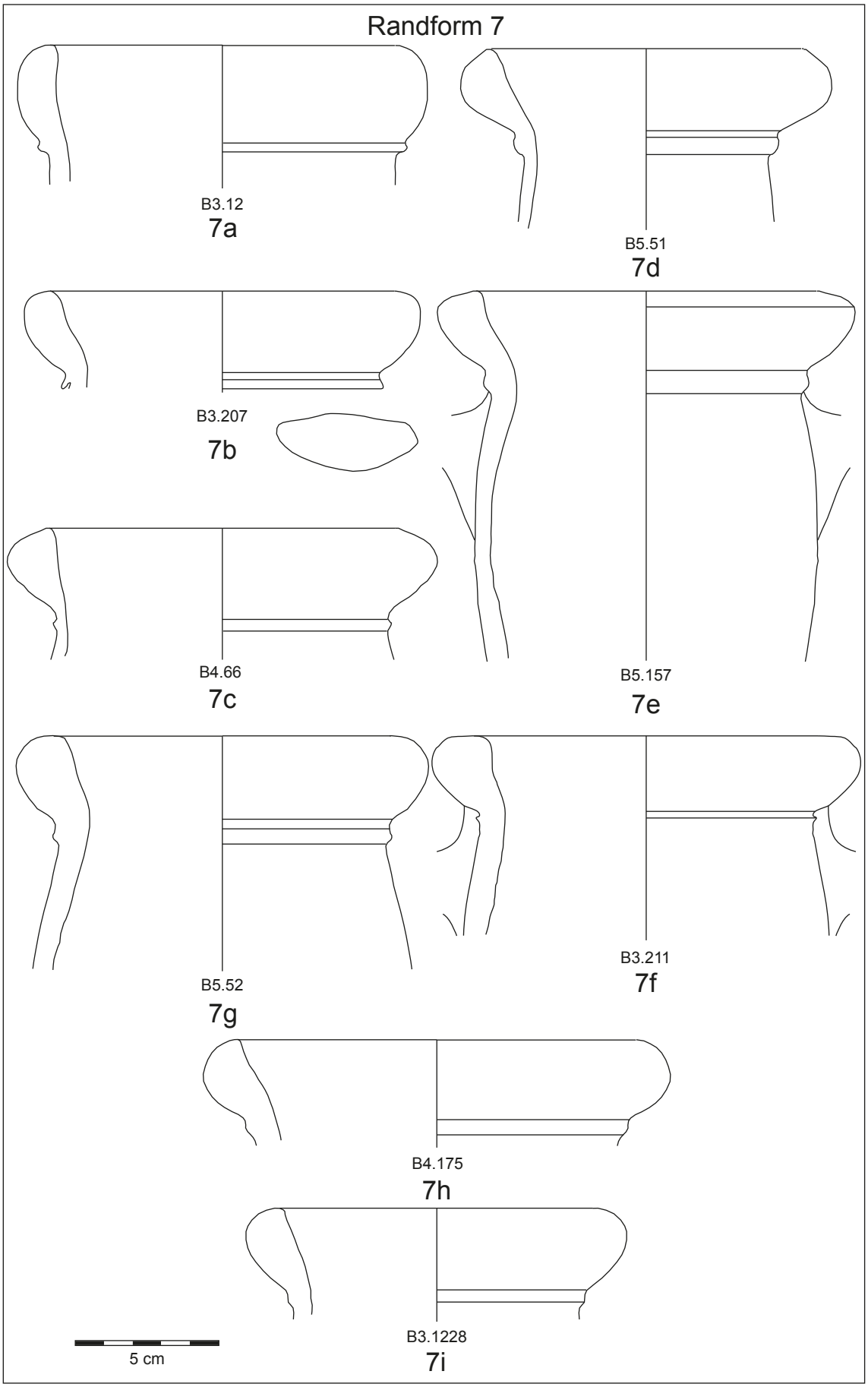
Typentafel 52

Transportamphoren



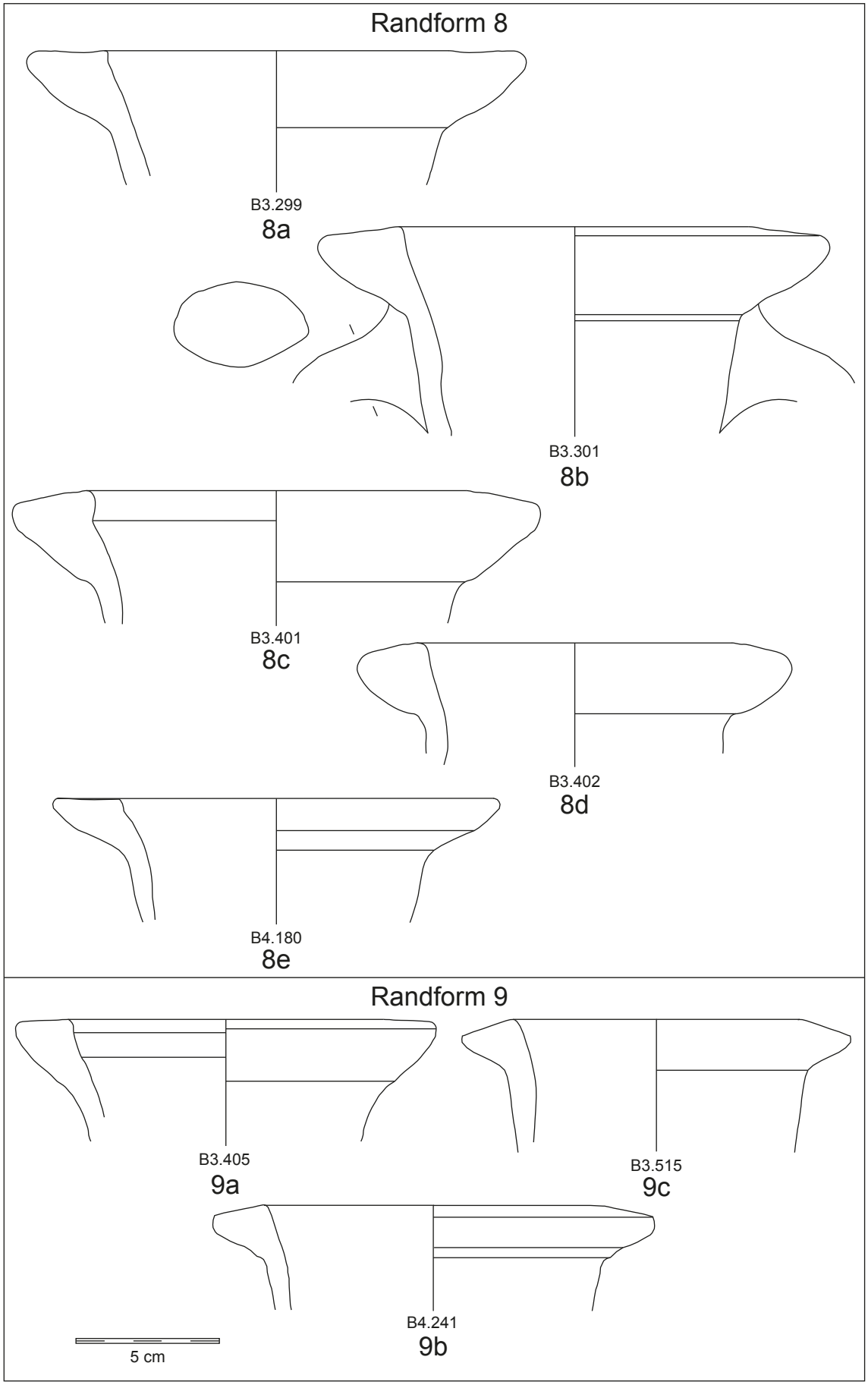
nach Gassner 2003, Abb. 91

Transportamphoren

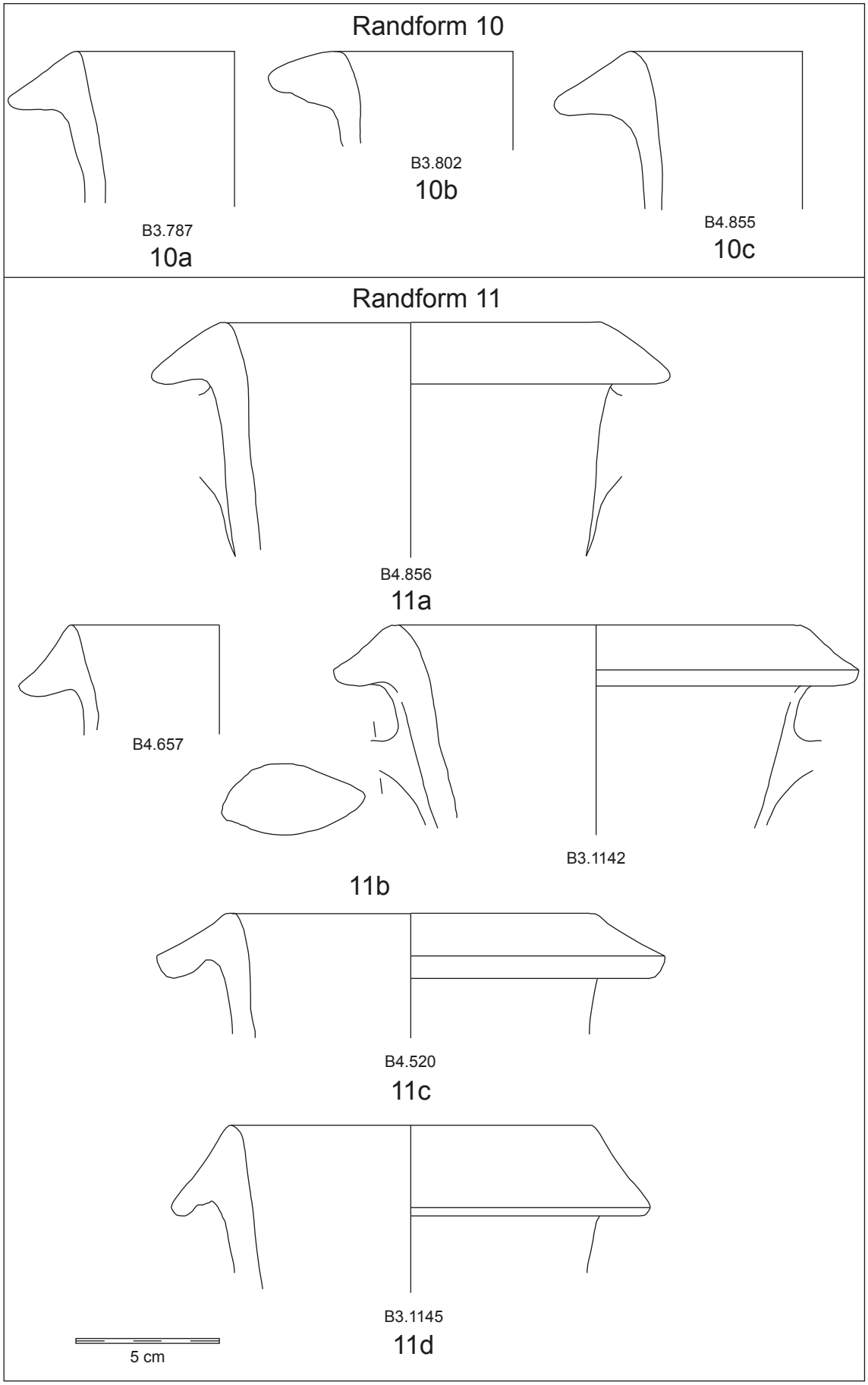


Typentafel 54

Transportamphoren

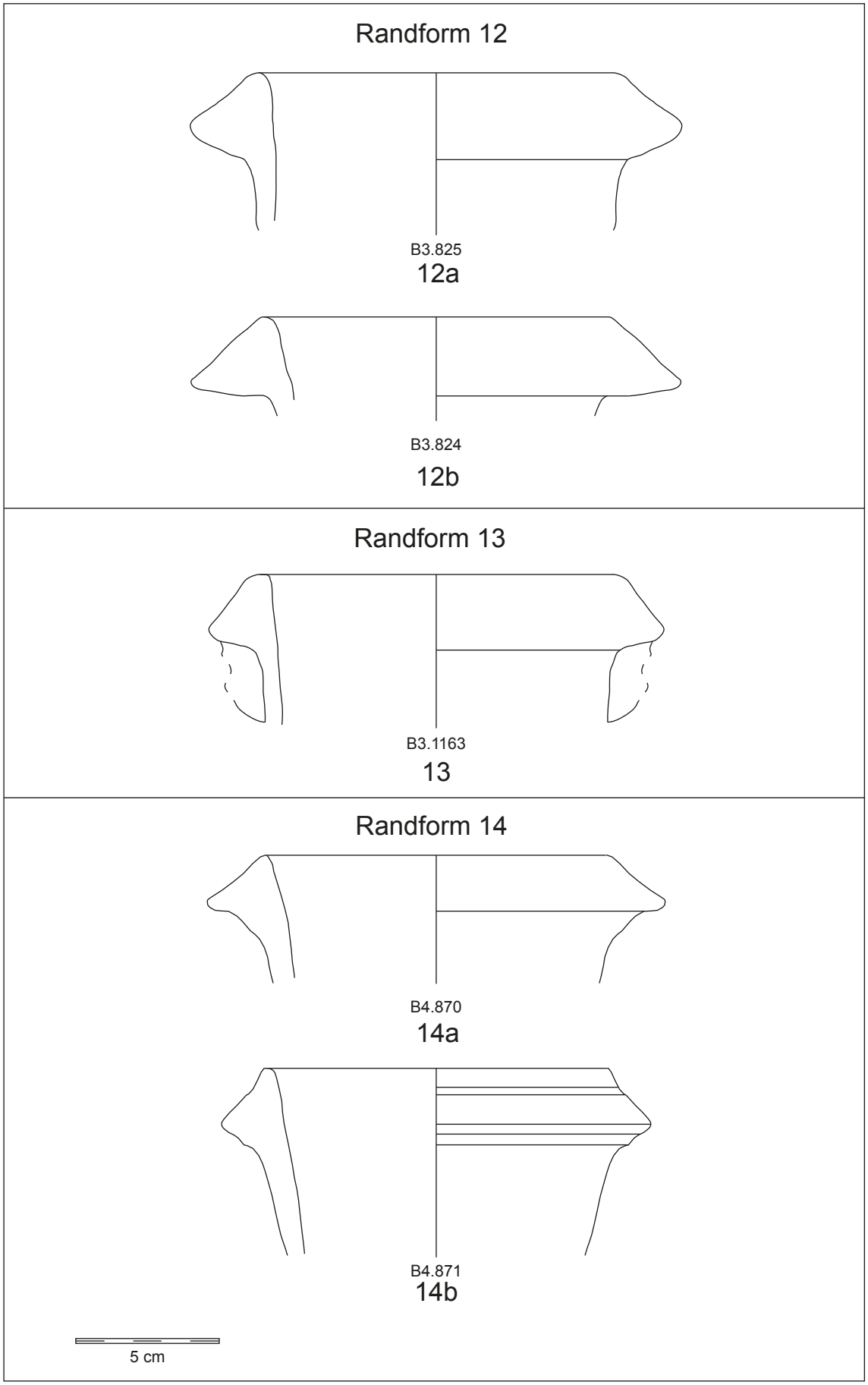


Transportamphoren



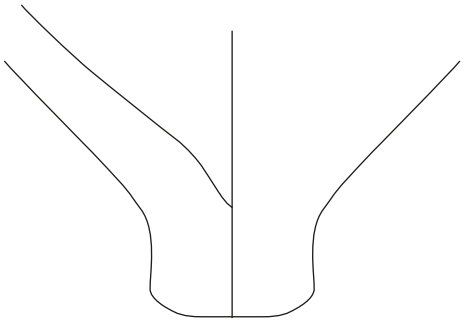
Typentafel 56

Transportamphoren



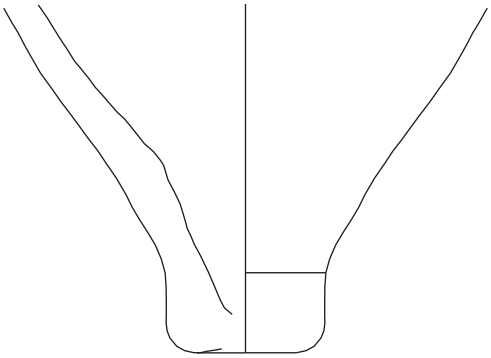
Transportamphoren

Fußtypen



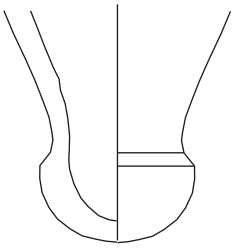
Sourisseau 2011,
fig. 6 (Forme 1α, T. 642)

F1



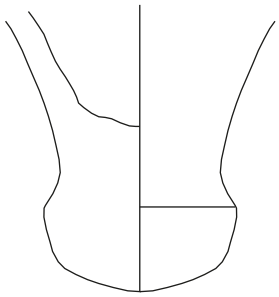
B4.115

F2



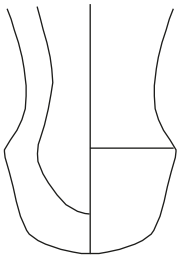
B5.60

F3a



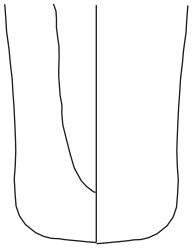
B3.71

F3b



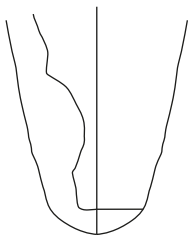
B4.181

F4



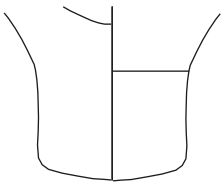
B3.519

F5a



B3.846

F5b



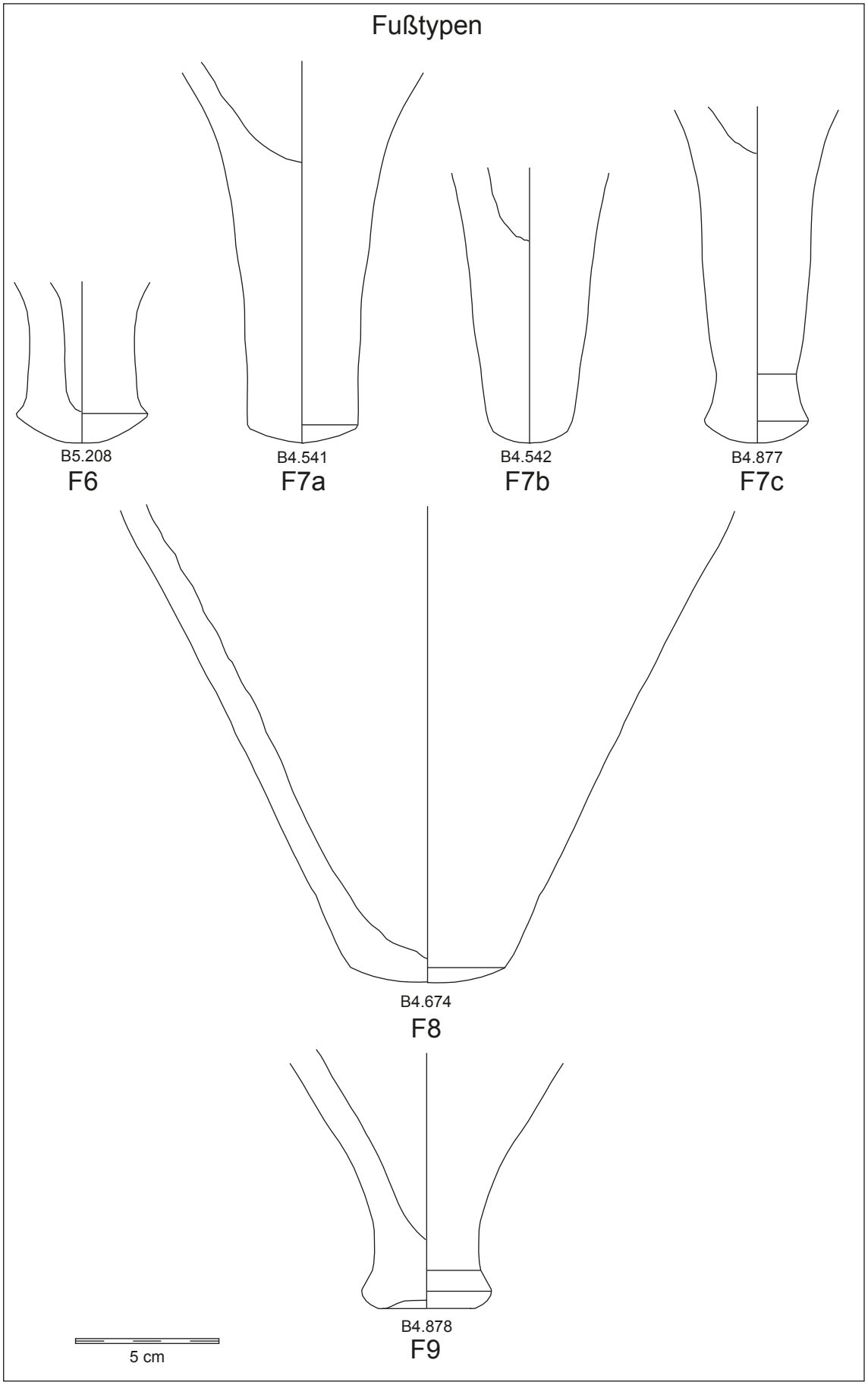
B4.539

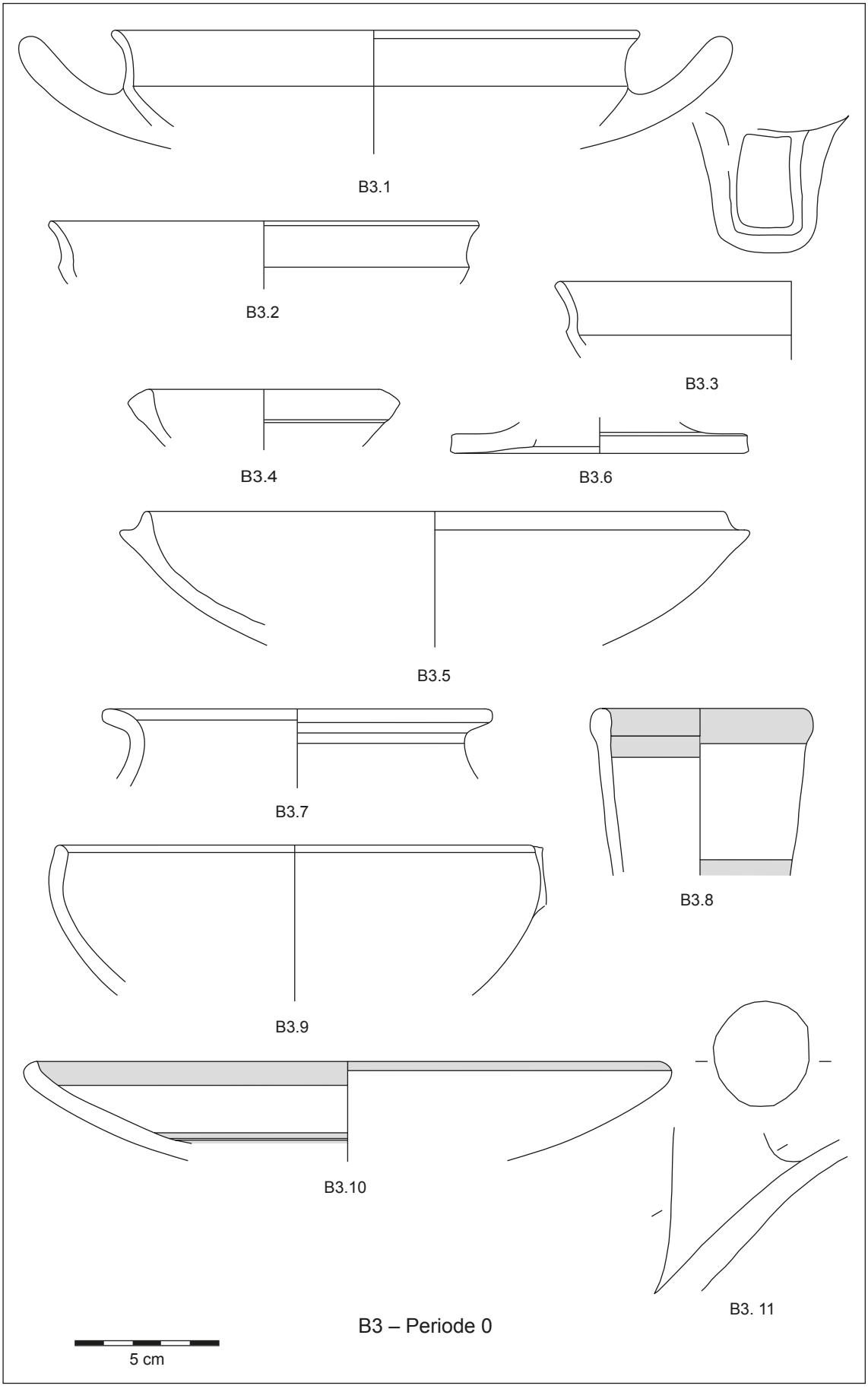
F5c

5 cm

Typentafel 58

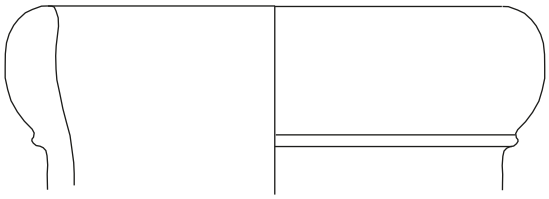
Transportamphoren





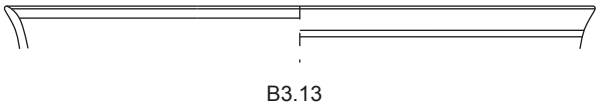
B3 – Periode 0

Tafel 2

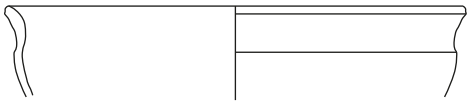


B3.12

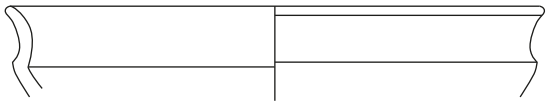
B3 – Periode 1.1.B.



B3.13



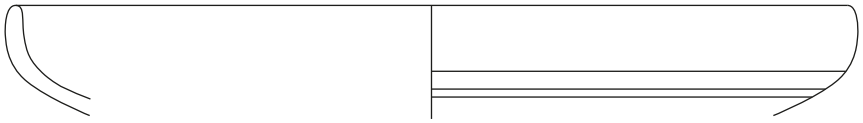
B3.14



B3.15



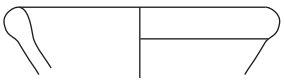
B3.16



B3.17



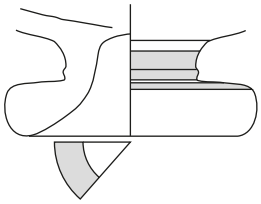
B3.18



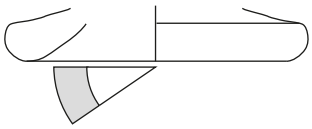
B3.19



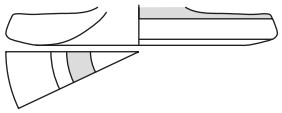
B3.20



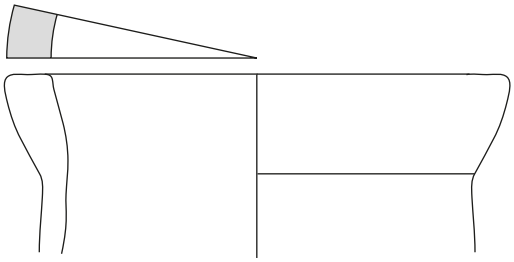
B3.21



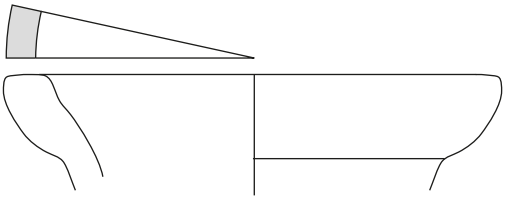
B3.22



B3.23



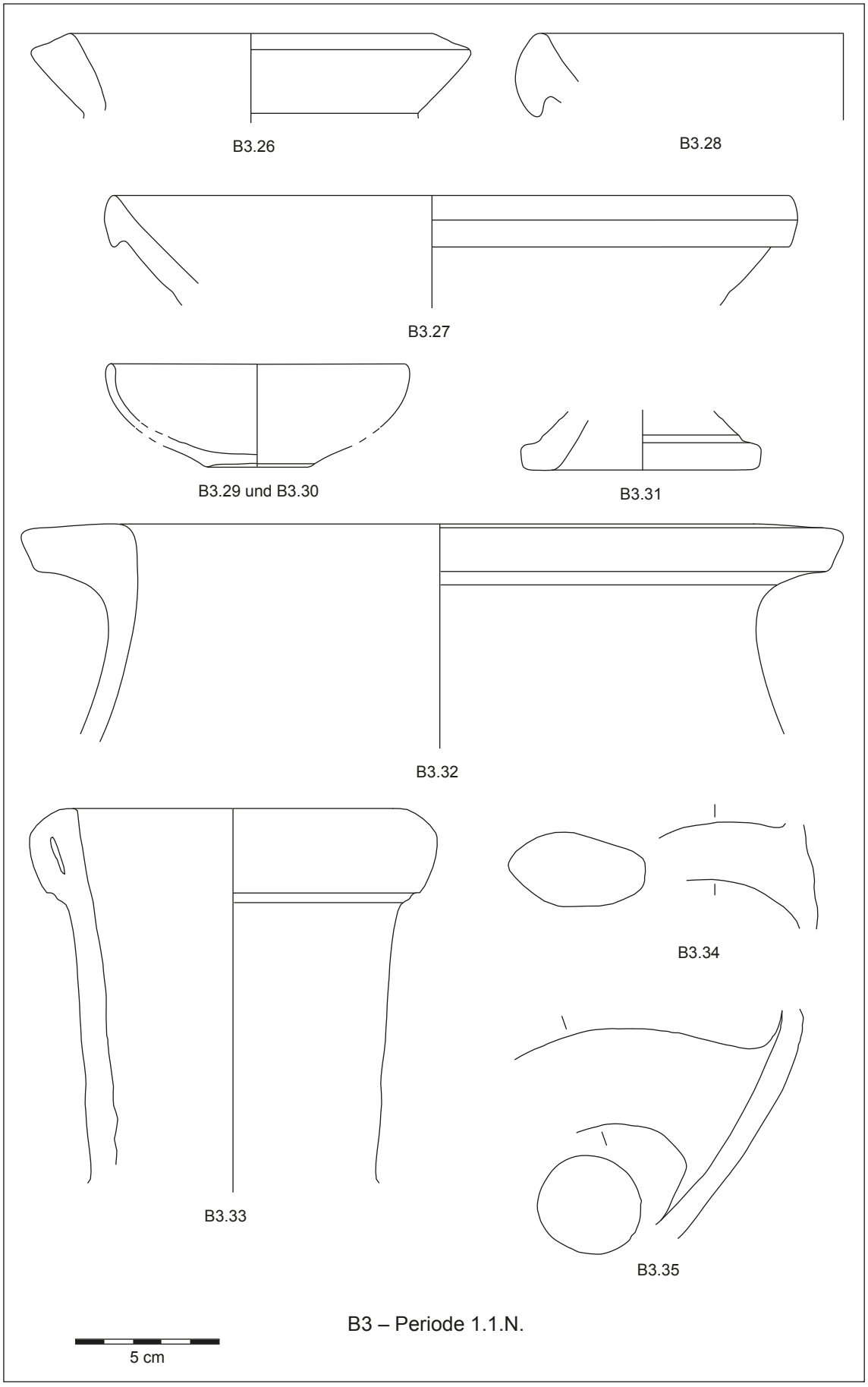
B3.24



B3.25

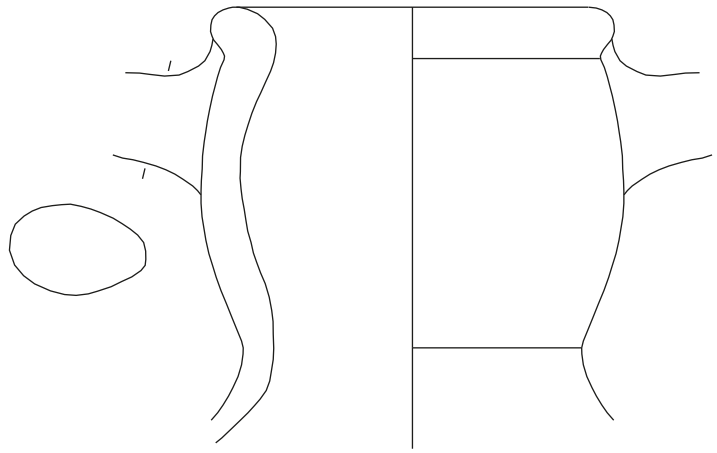
B3 – Periode 1.1.N.

5 cm

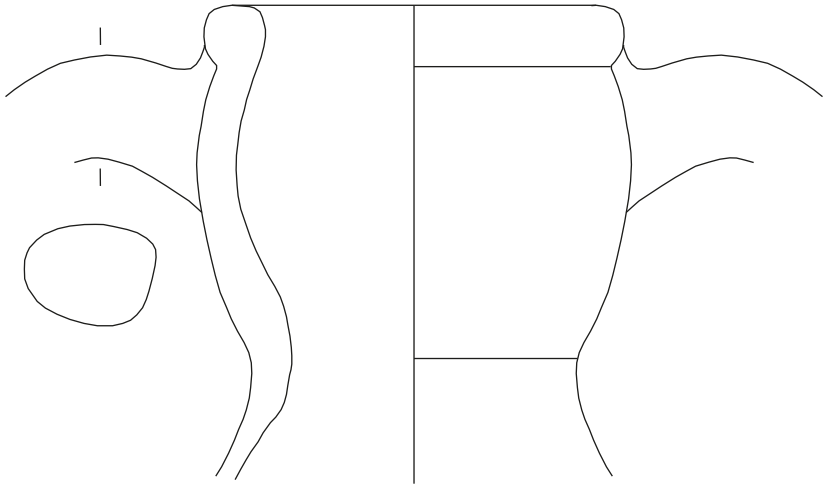


B3 – Periode 1.1.N.

Tafel 4

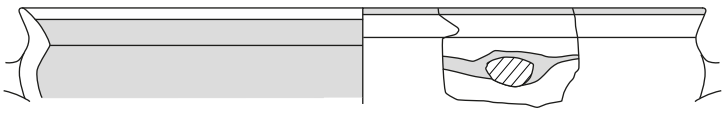


B3.36

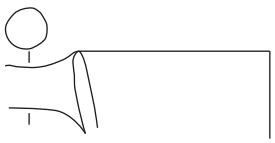


B3.37

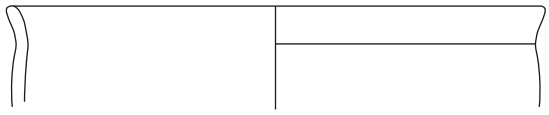
B3 – Periode 1.1.N.



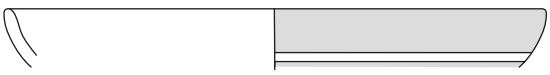
B3.38



B3.39



B3.40

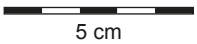


B3.41

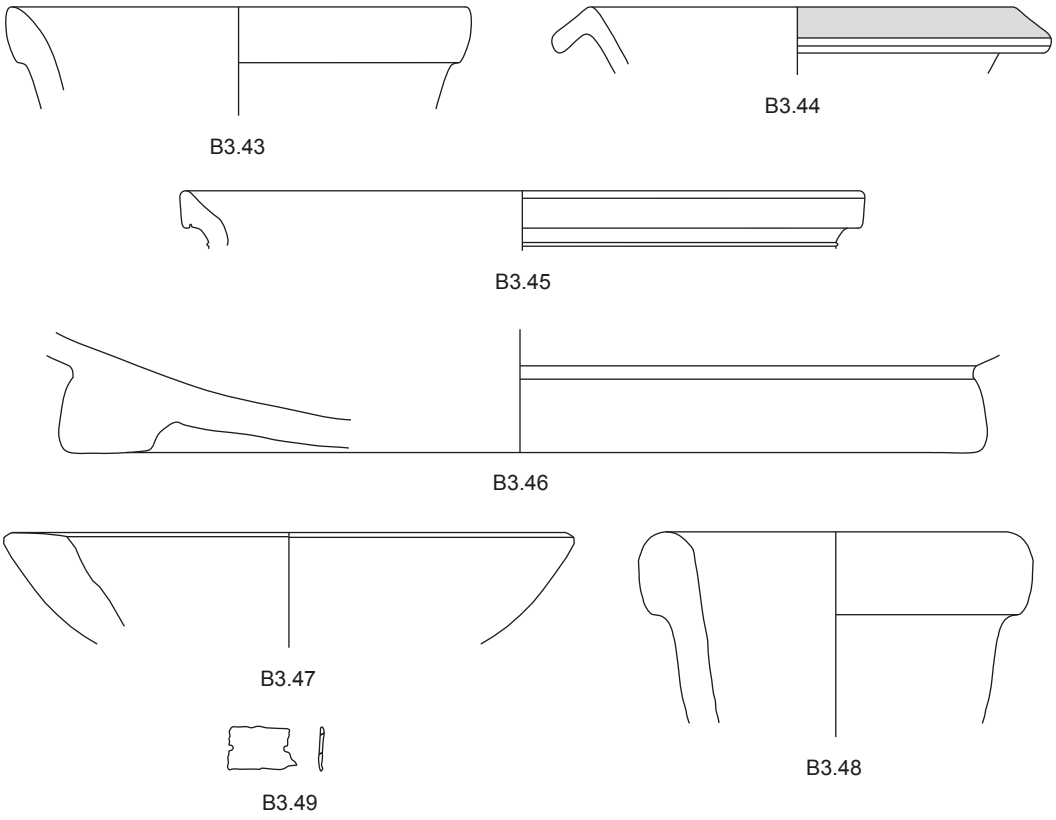


B3.42

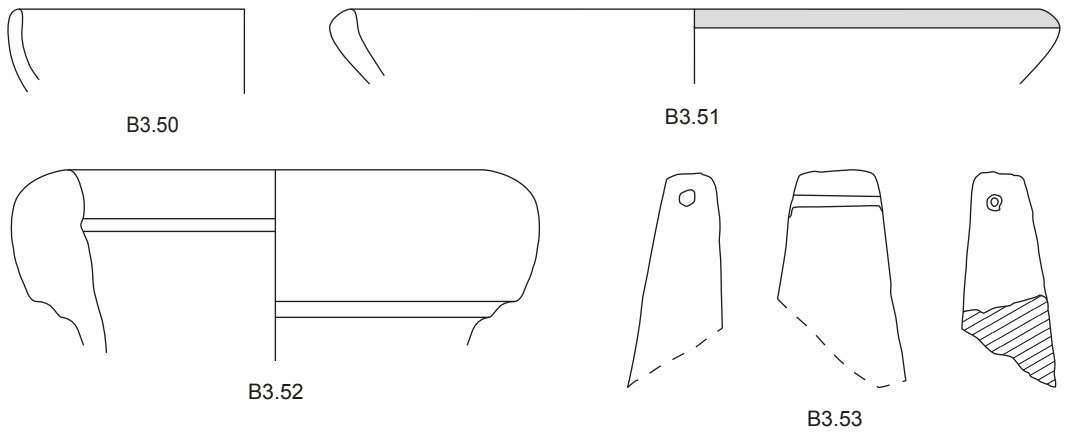
B3 – Periode 1.1.Z.



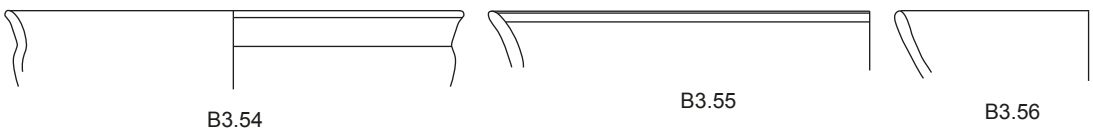
5 cm



B3 – Periode 1.1.Z.



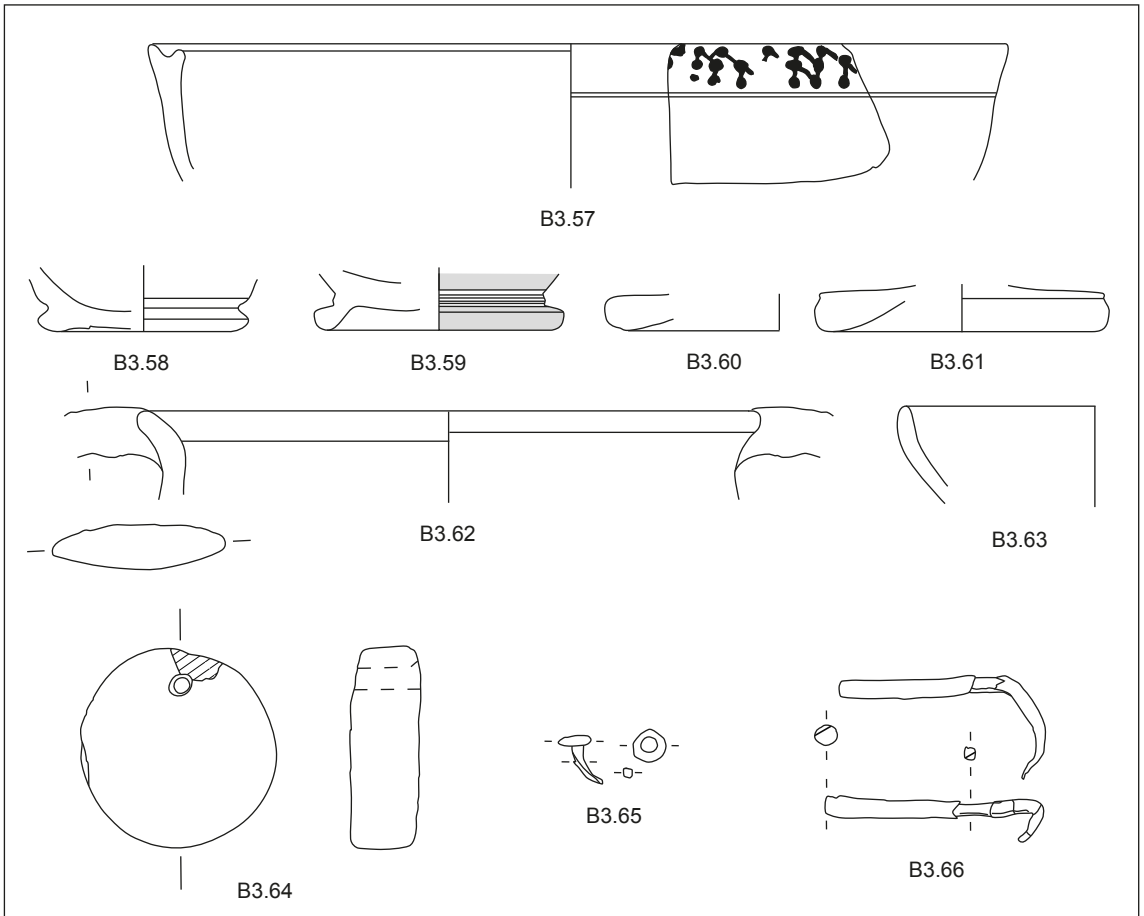
B3 – Periode 1.2.B.



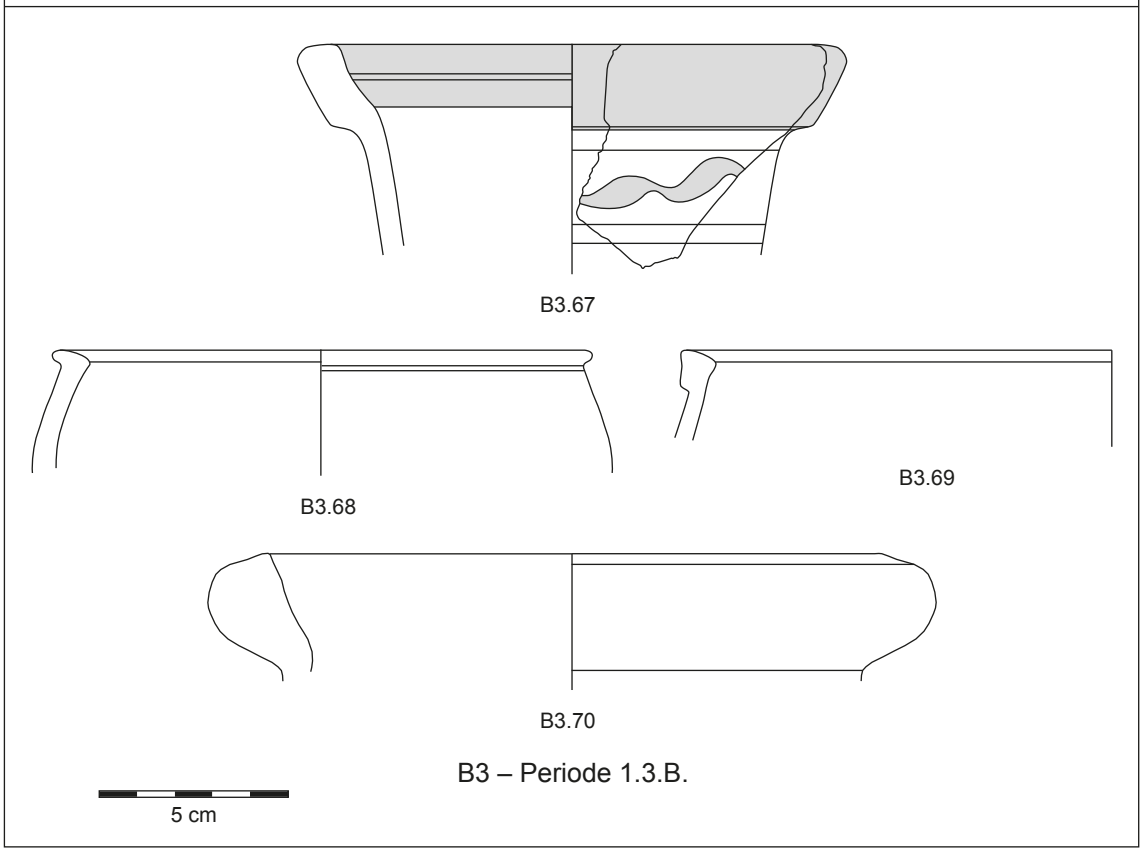
B3 – Periode 1.2.Z.

5 cm

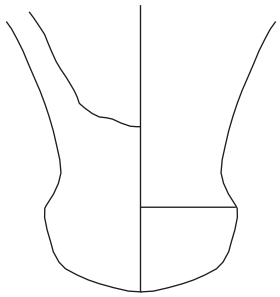
Tafel 6



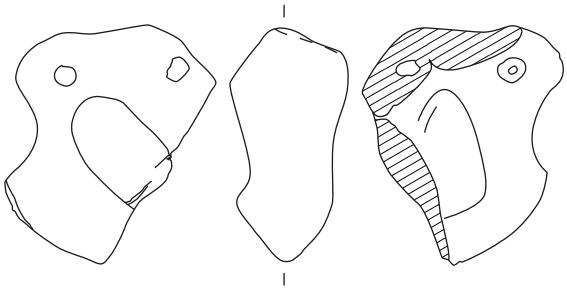
B3 – Periode 1.2.Z.



B3 – Periode 1.3.B.



B3.71



B3.72

B3 – Periode 1.3.B.



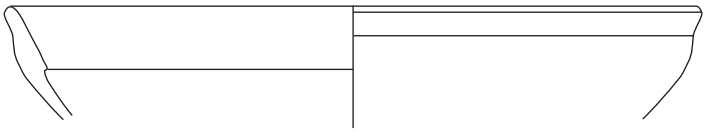
B3.73



B3.75



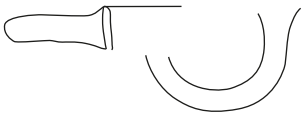
B3.74



B3.76



B3.77



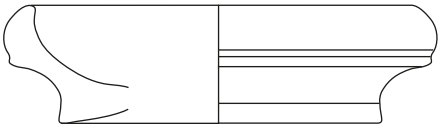
B3.78



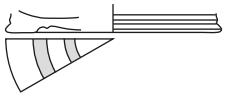
B3.79



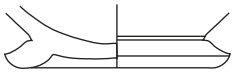
B3.80



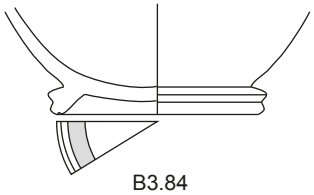
B3.81



B3.82



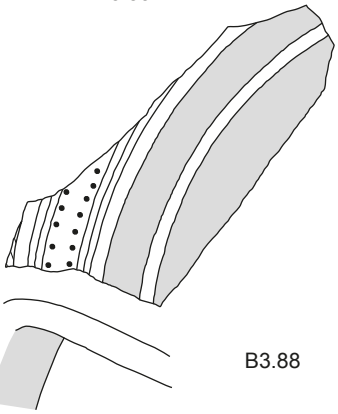
B3.83



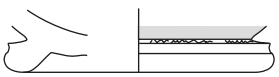
B3.84



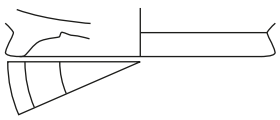
B3.85



B3.88



B3.86

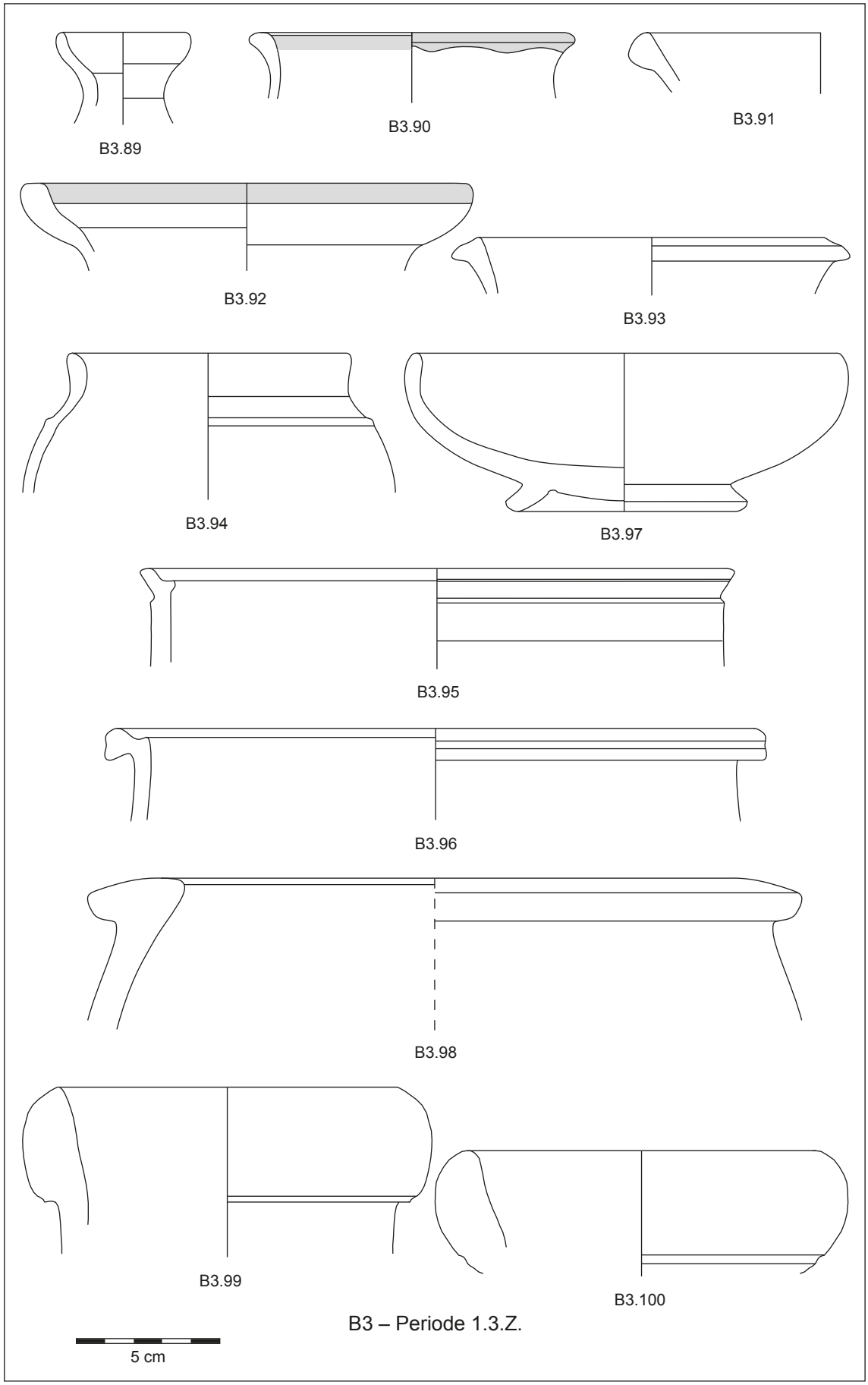


B3.87

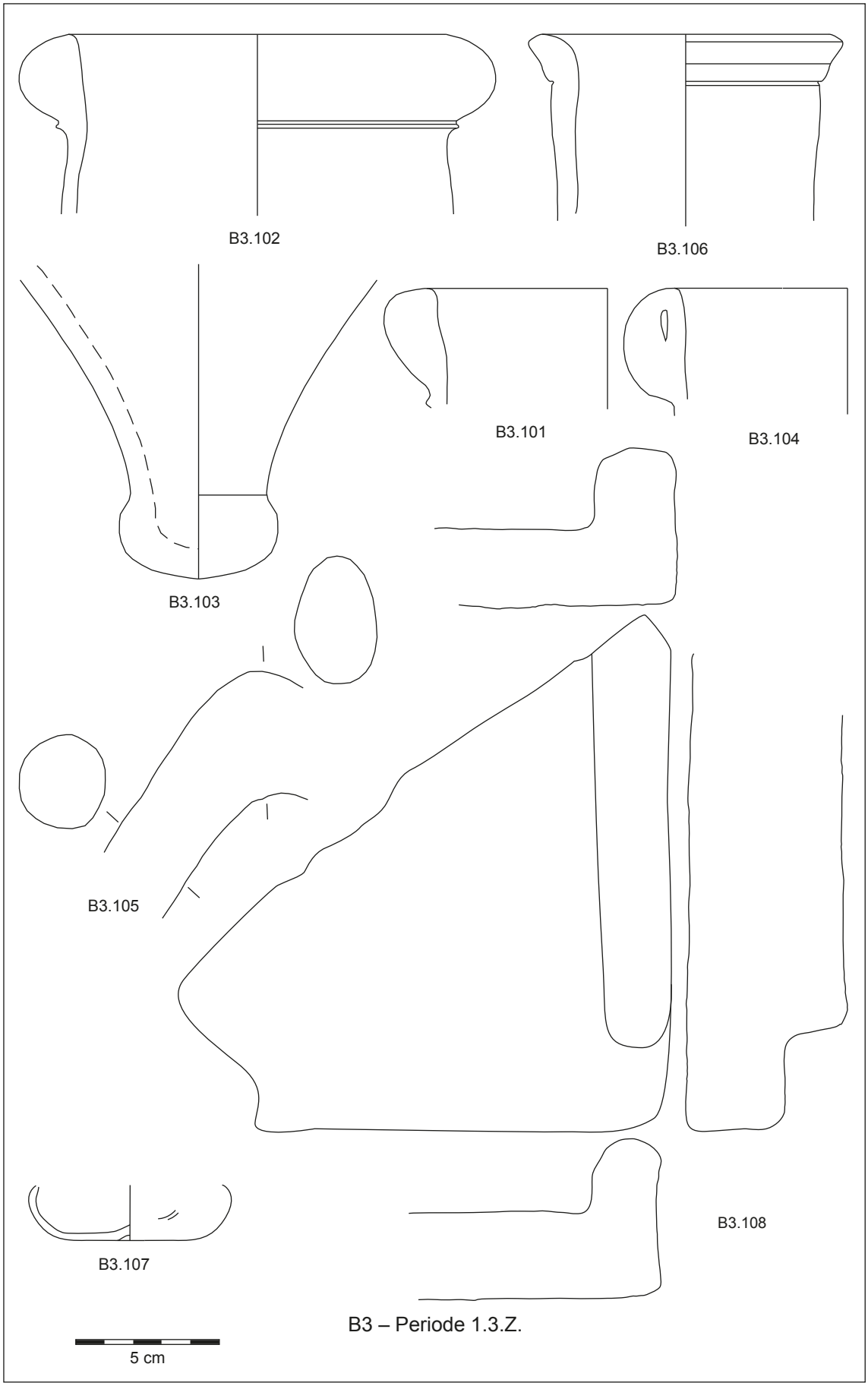
B3 – Periode 1.3.Z.

5 cm

Tafel 8

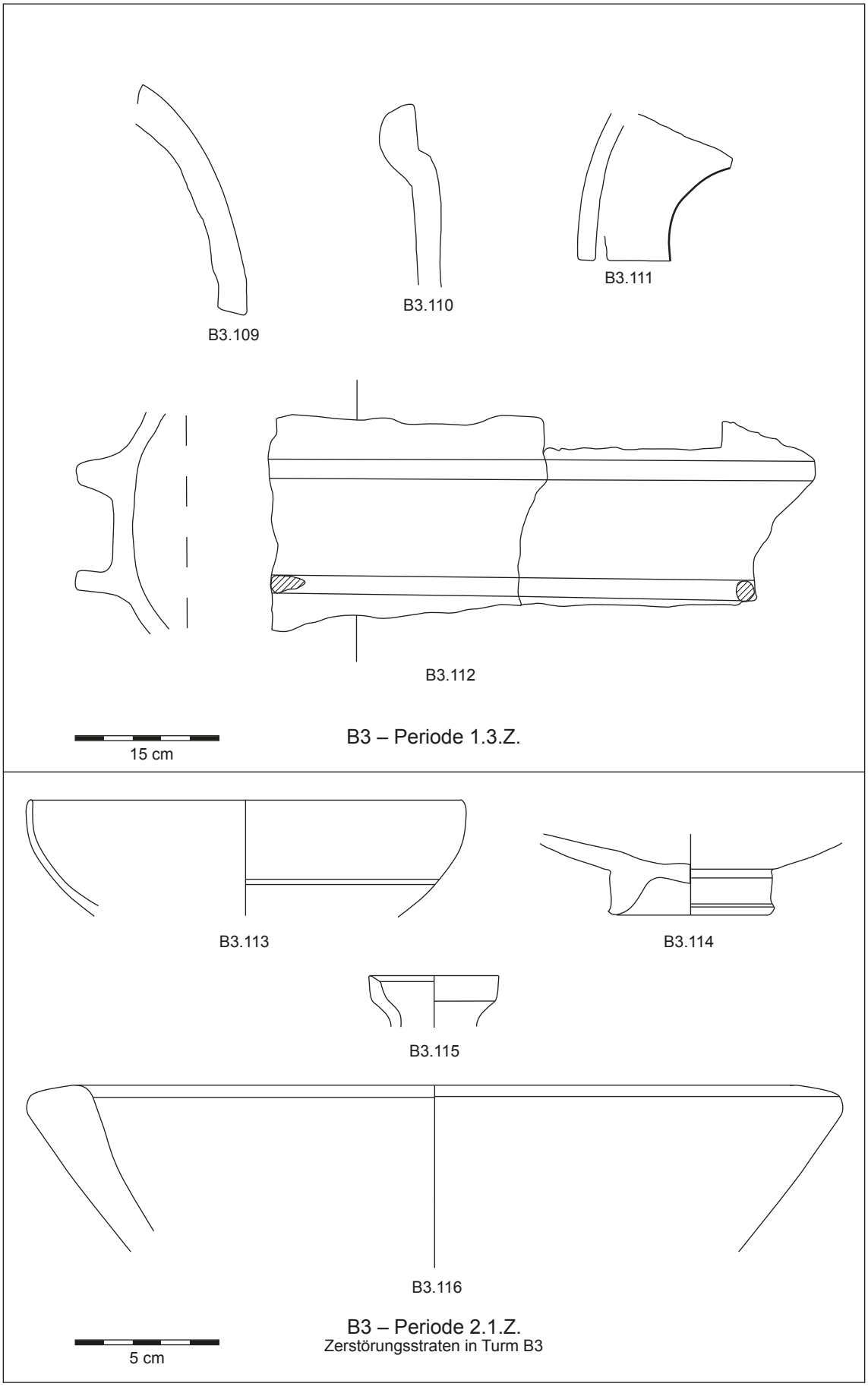


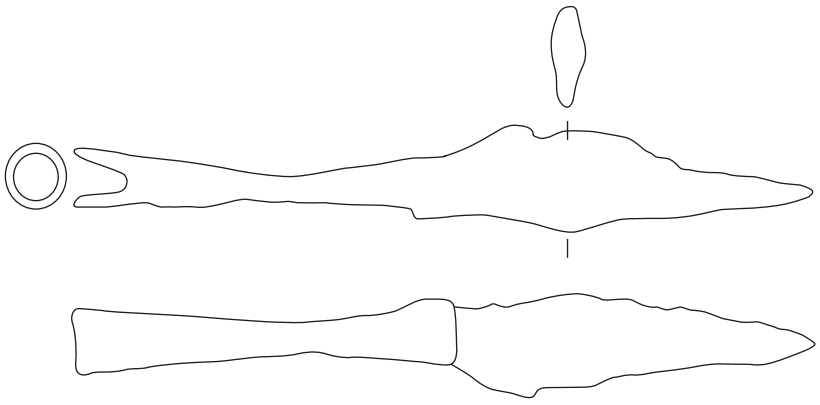
B3 – Periode 1.3.Z.



B3 – Periode 1.3.Z.

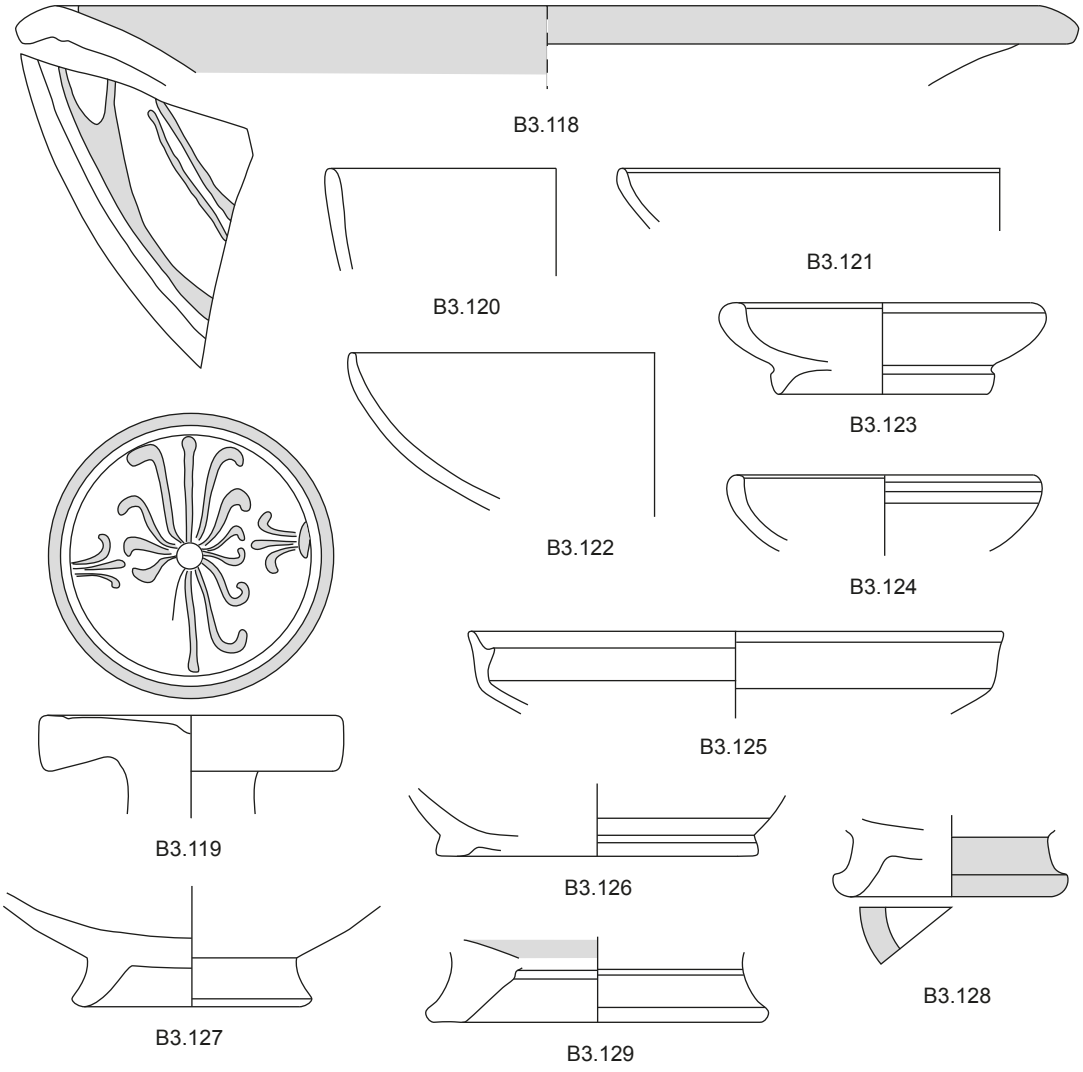
Tafel 10


B3.109
B3.110
B3.111
B3.112
15 cm
B3 – Periode 1.3.Z.
B3.113
B3.114
B3.115
B3.116
5 cm
B3 – Periode 2.1.Z.
Zerstörungsstraten in Turm B3



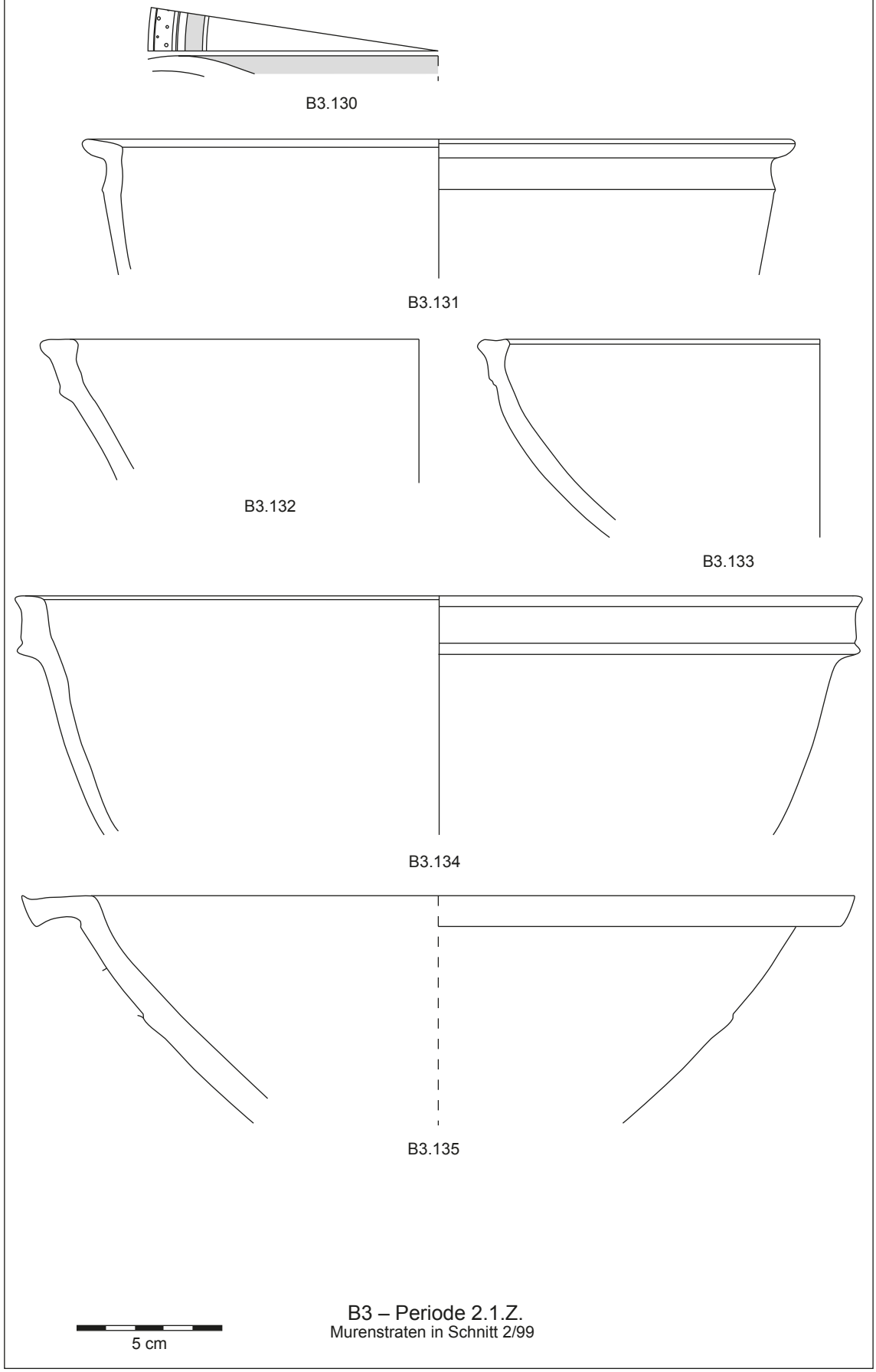
B3.117

B3 – Periode 2.1.Z.
Zerstörungsstraten in Turm B3

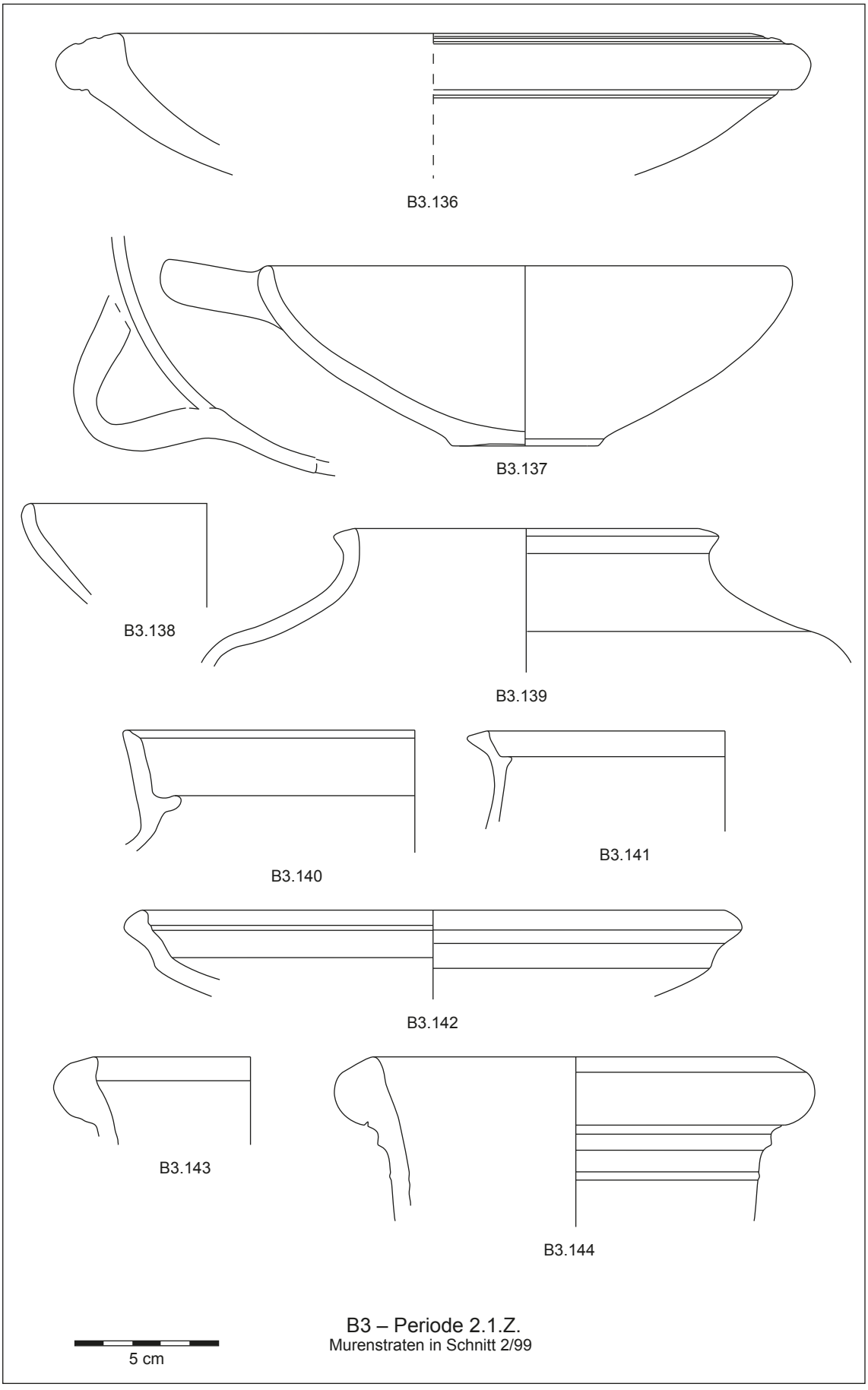


B3 – Periode 2.1.Z.
Murenstratum in Schnitt 2/99

Tafel 12

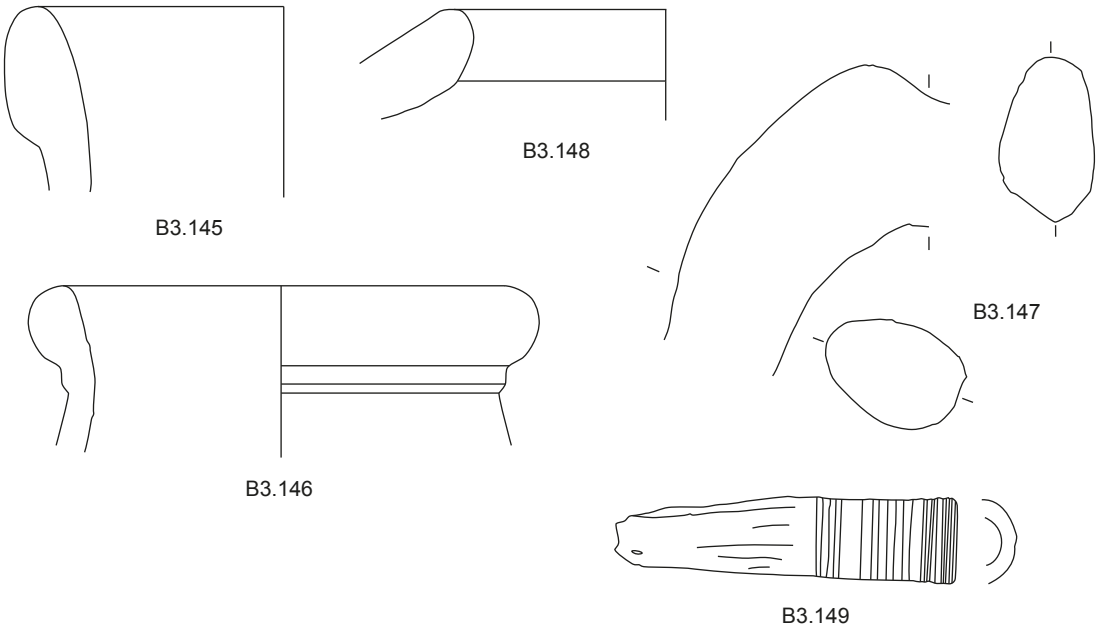


B3 – Periode 2.1.Z.
Murenstraten in Schnitt 2/99

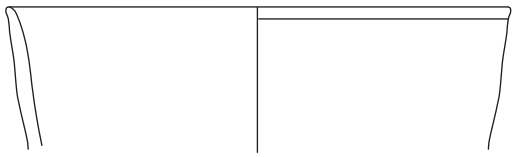


B3 – Periode 2.1.Z.
Murenstraten in Schnitt 2/99

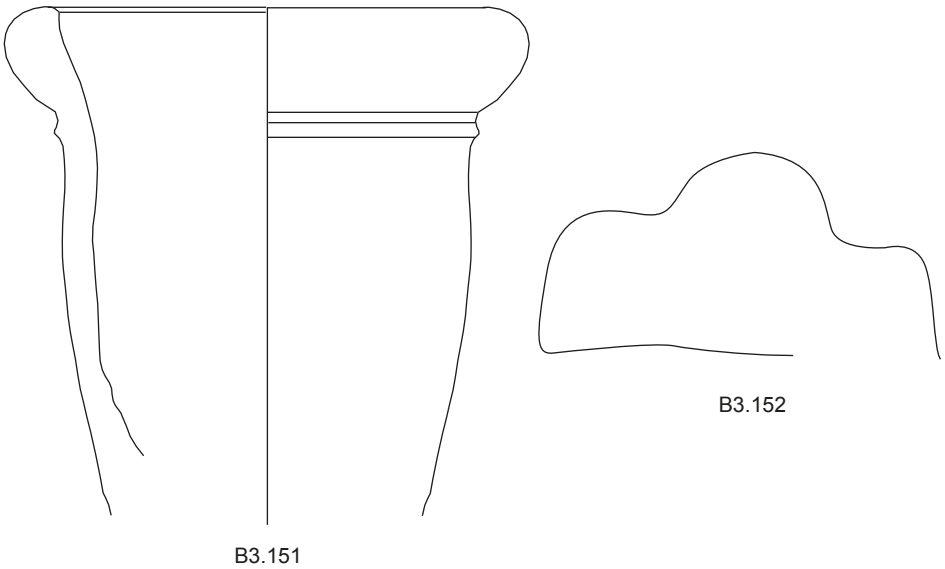
Tafel 14



B3 – Periode 2.1.Z.
Murenstraten in Schnitt 2/99

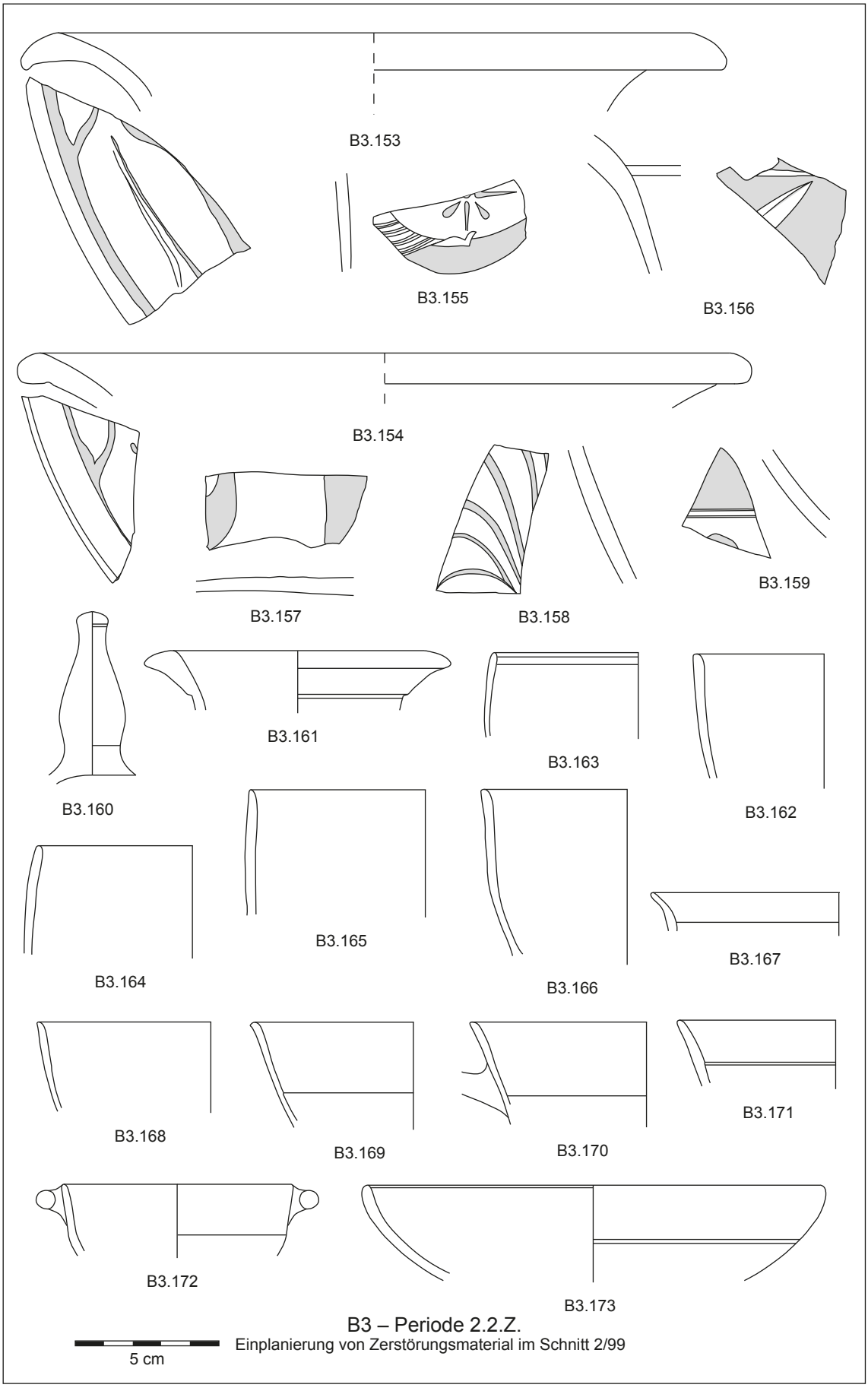


B3 – Periode 2.2.B.



5 cm

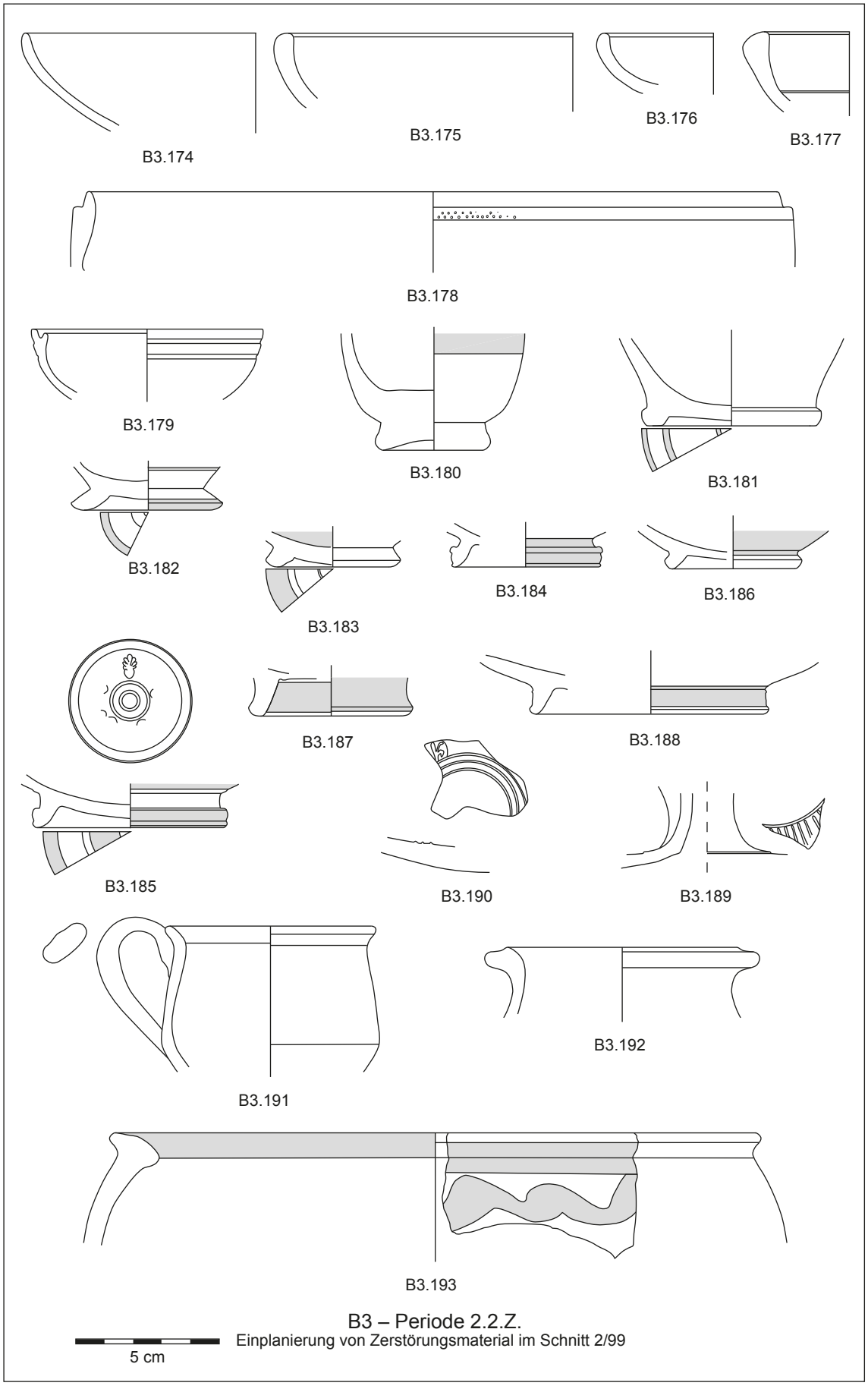
B3 – Periode 2.2.Z.
Lehmziegel-Versturz inTurm B3: US 110/99



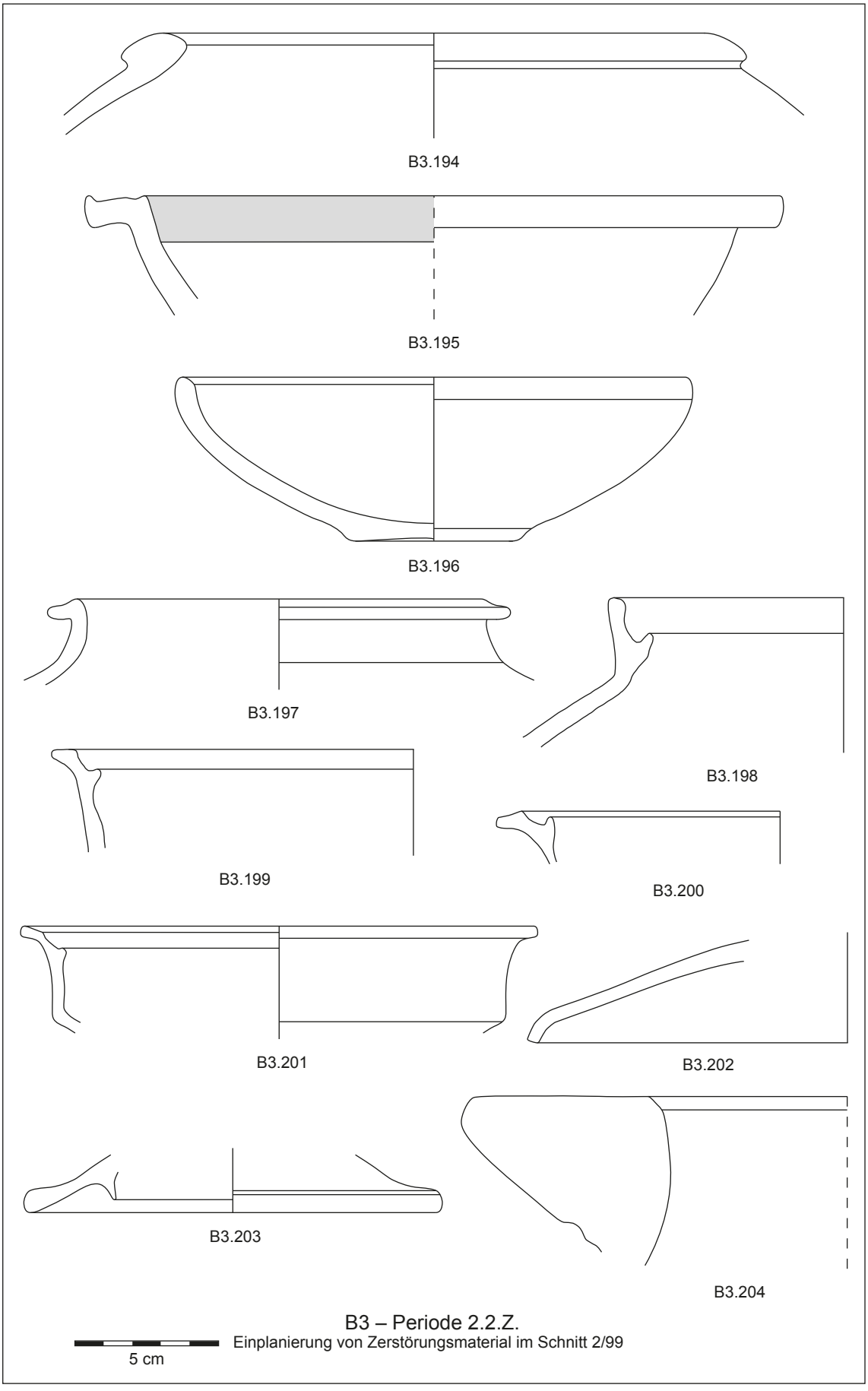
B3 – Periode 2.2.Z.

Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99

Tafel 16



B3 – Periode 2.2.Z.
Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99

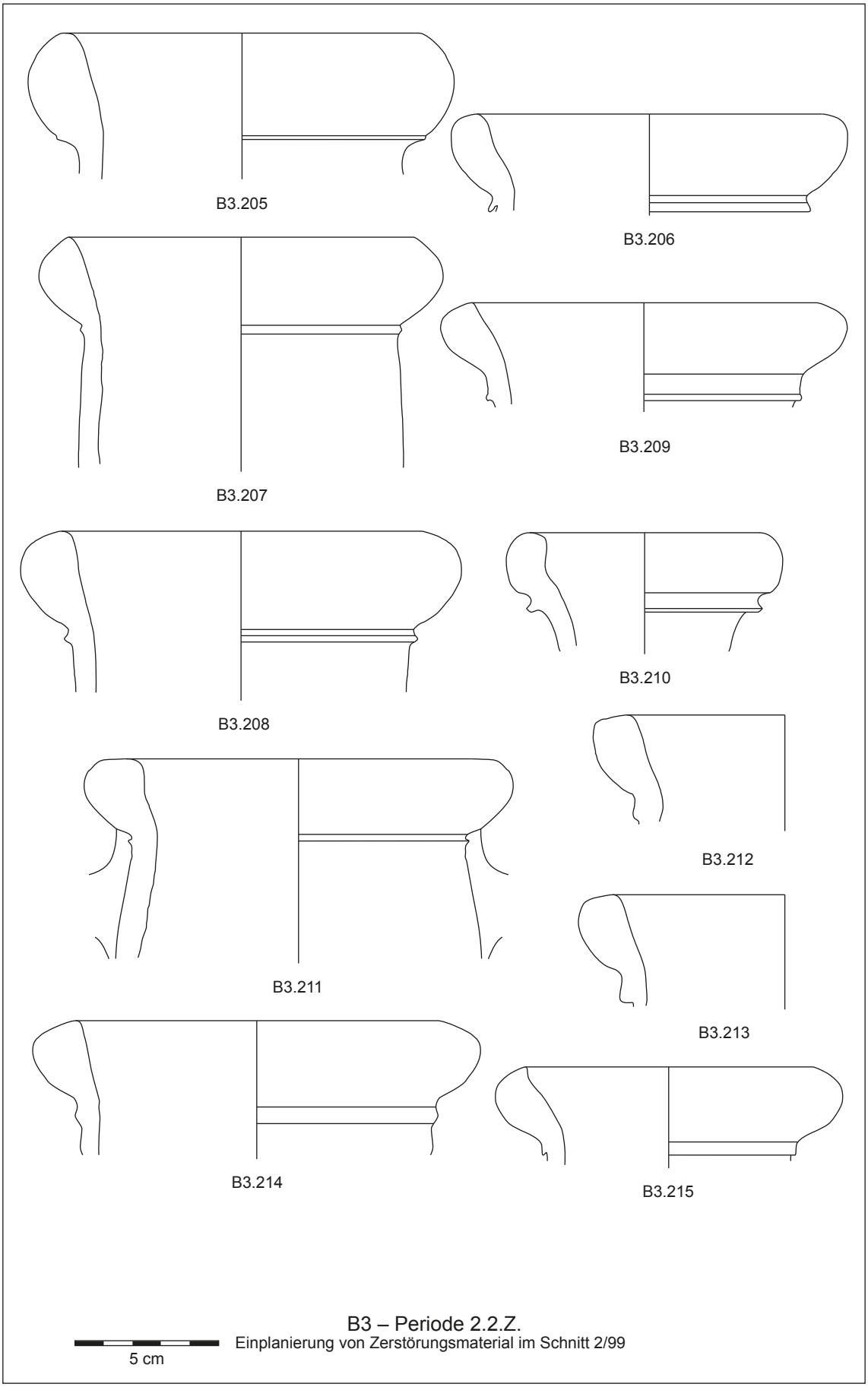


B3 – Periode 2.2.Z.

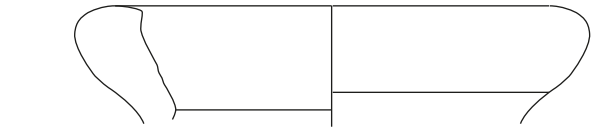
Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99

5 cm

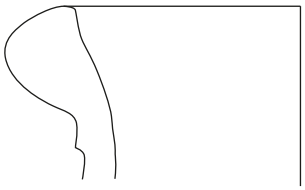
Tafel 18



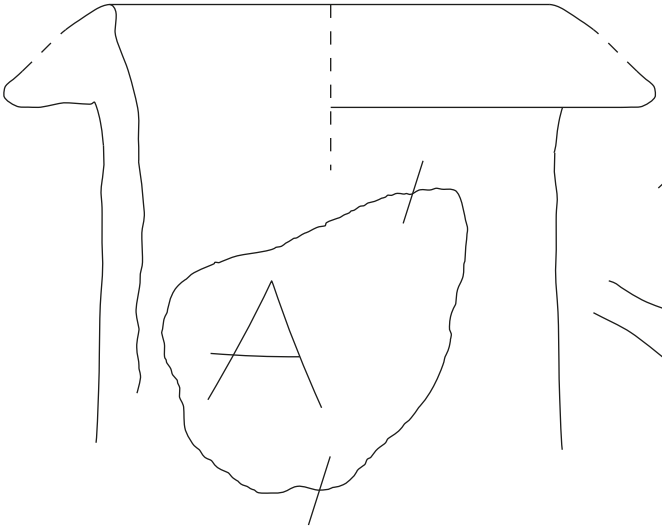
B3 – Periode 2.2.Z.
Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99

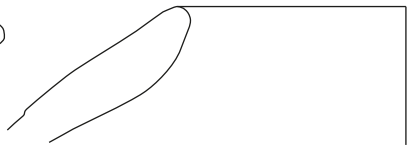


B3.217

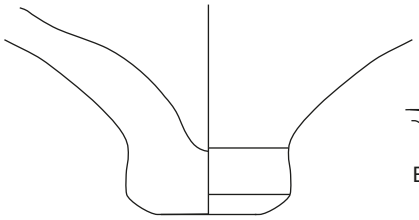


B3.216





B3.220

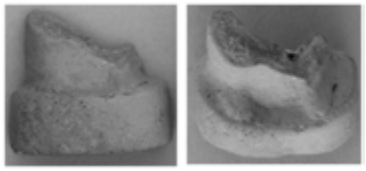




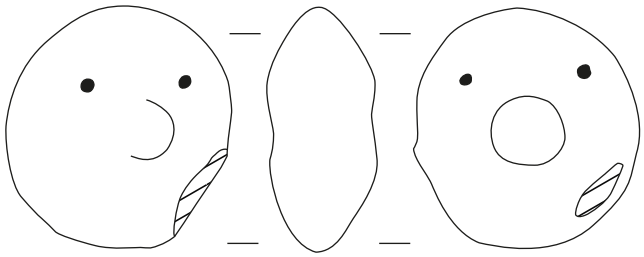
B3.221

B3.219

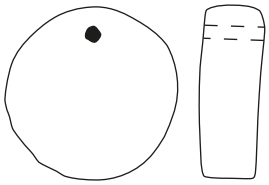
B3.218



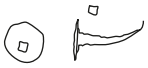
B3.222



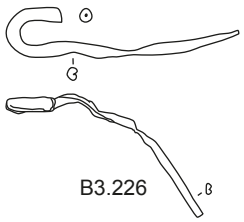
B3.223



B3.224

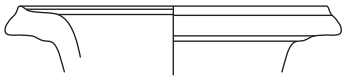


B3.225

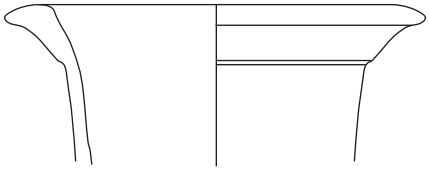


B3.226

B3 – Periode 2.2.Z.
Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99



B3.227

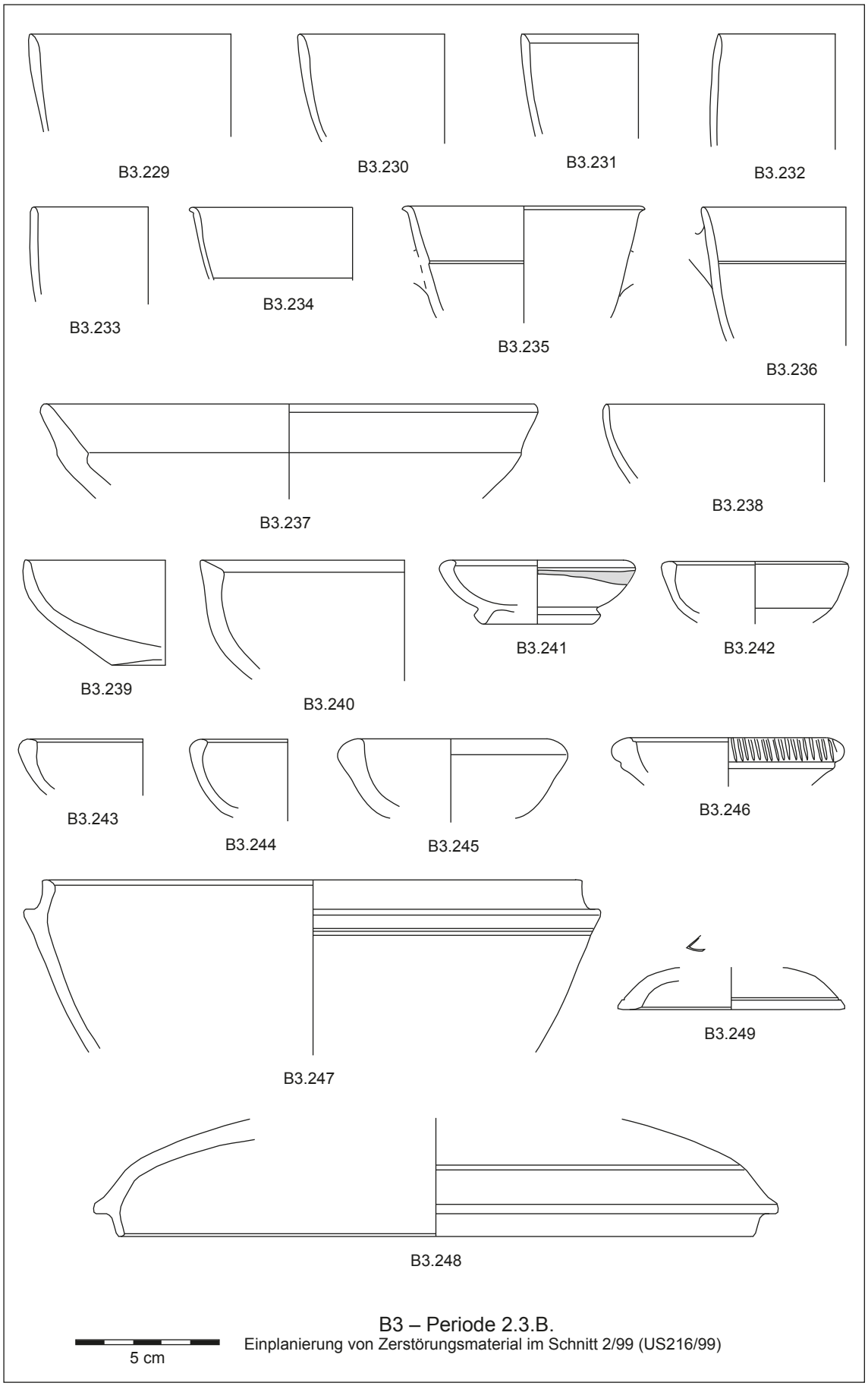


B3.228

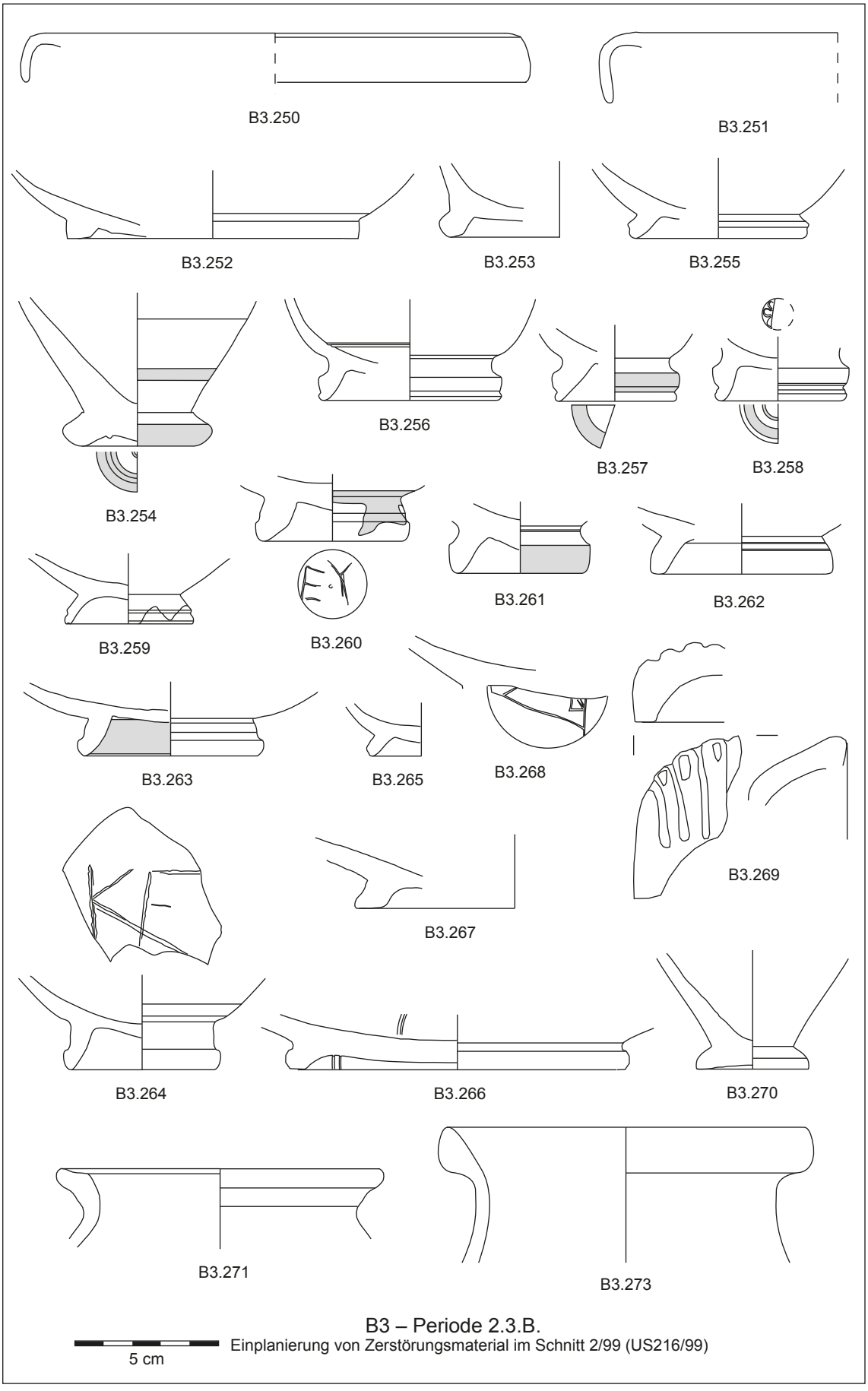
B3 – Periode 2.3.B.
Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99 (US216/99)

5 cm

Tafel 20



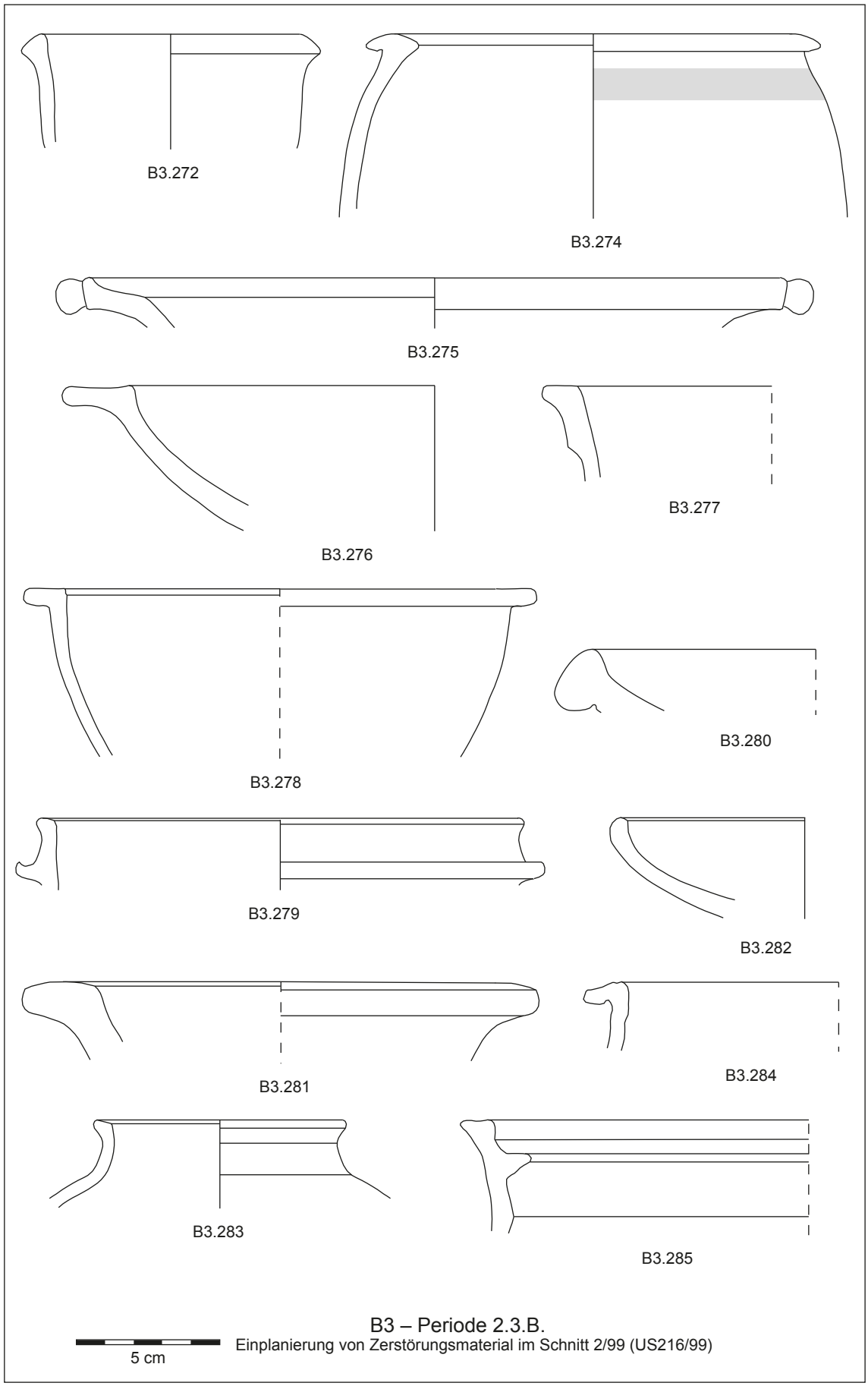
B3 – Periode 2.3.B.
Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99 (US216/99)



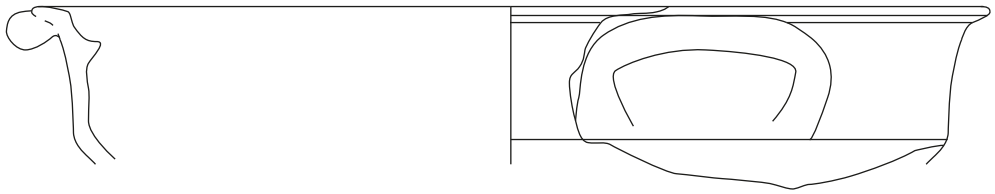
B3 – Periode 2.3.B.

Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99 (US216/99)

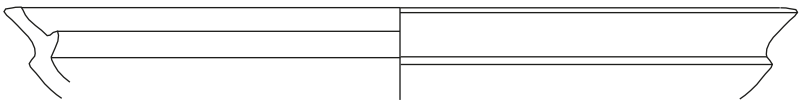
Tafel 22



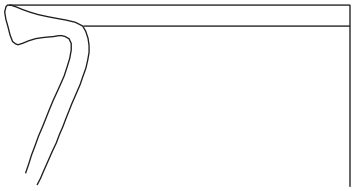
B3 – Periode 2.3.B.
Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99 (US216/99)



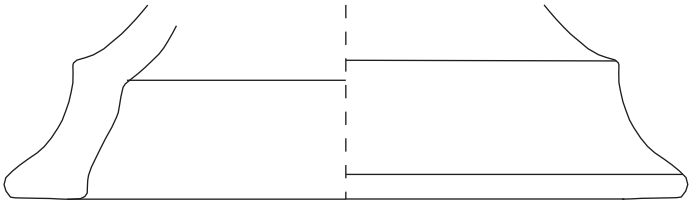
B3.287



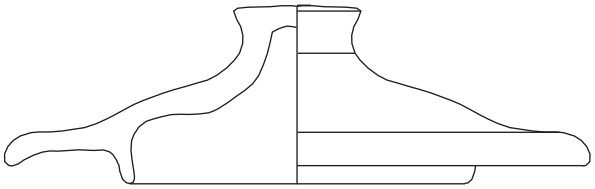
B3.288



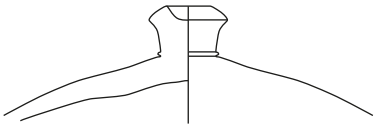
B3.286



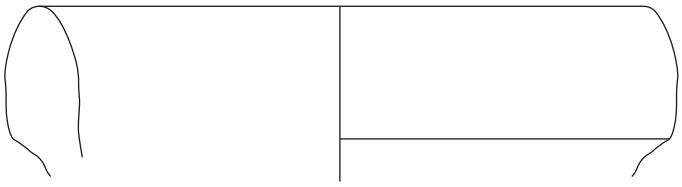
B3.291



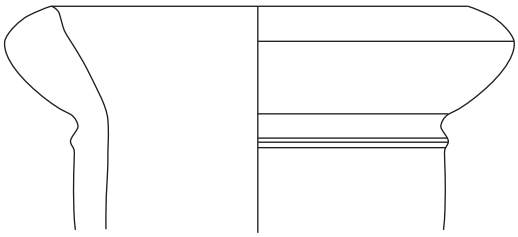
B3.289



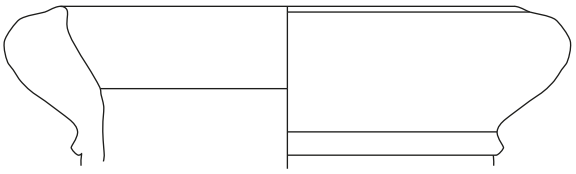
B3.290



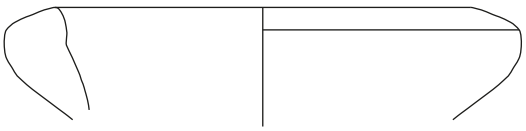
B3.292



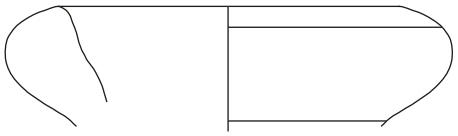
B3.293



B3.294



B3.295



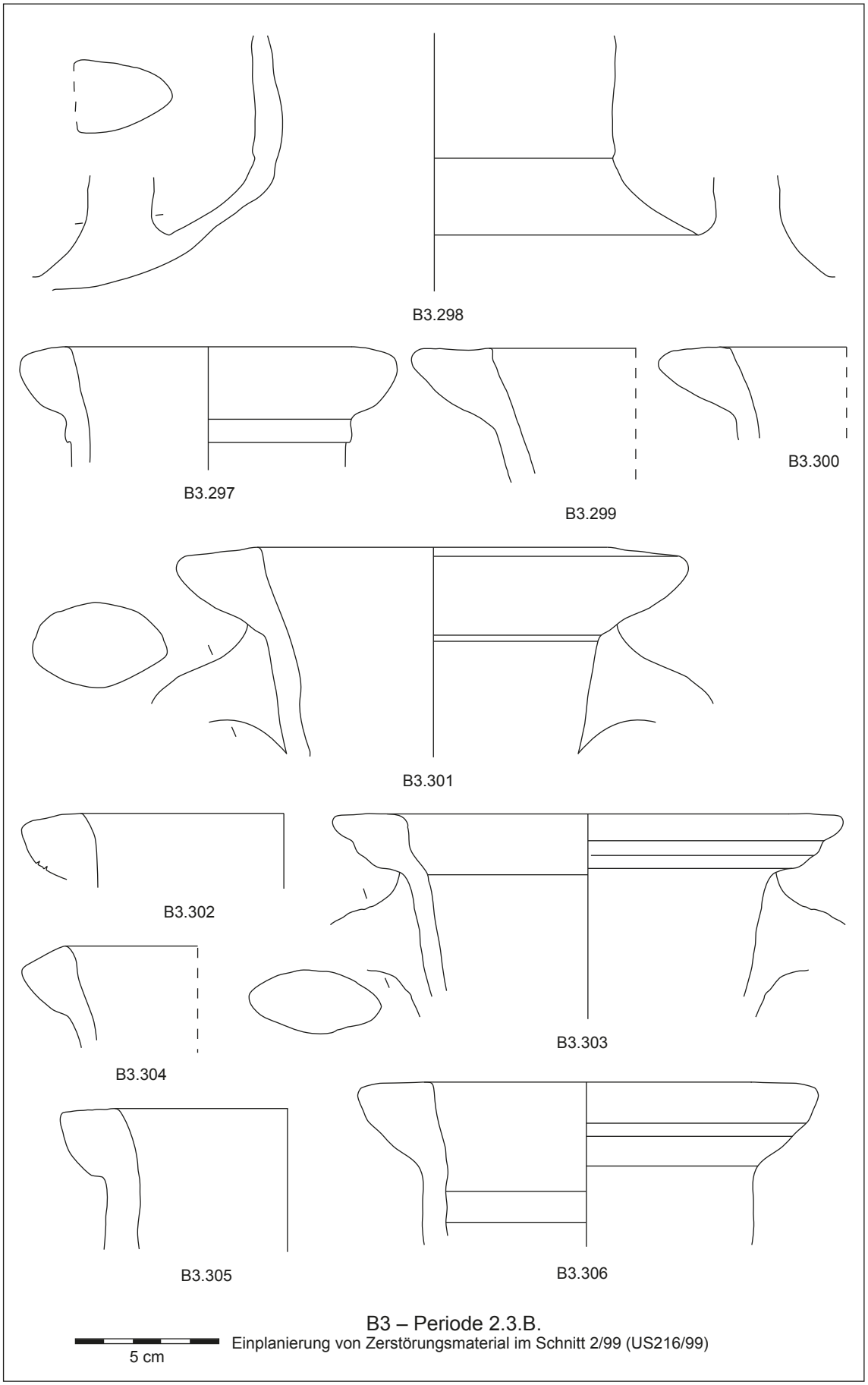
B3.296

B3 – Periode 2.3.B.

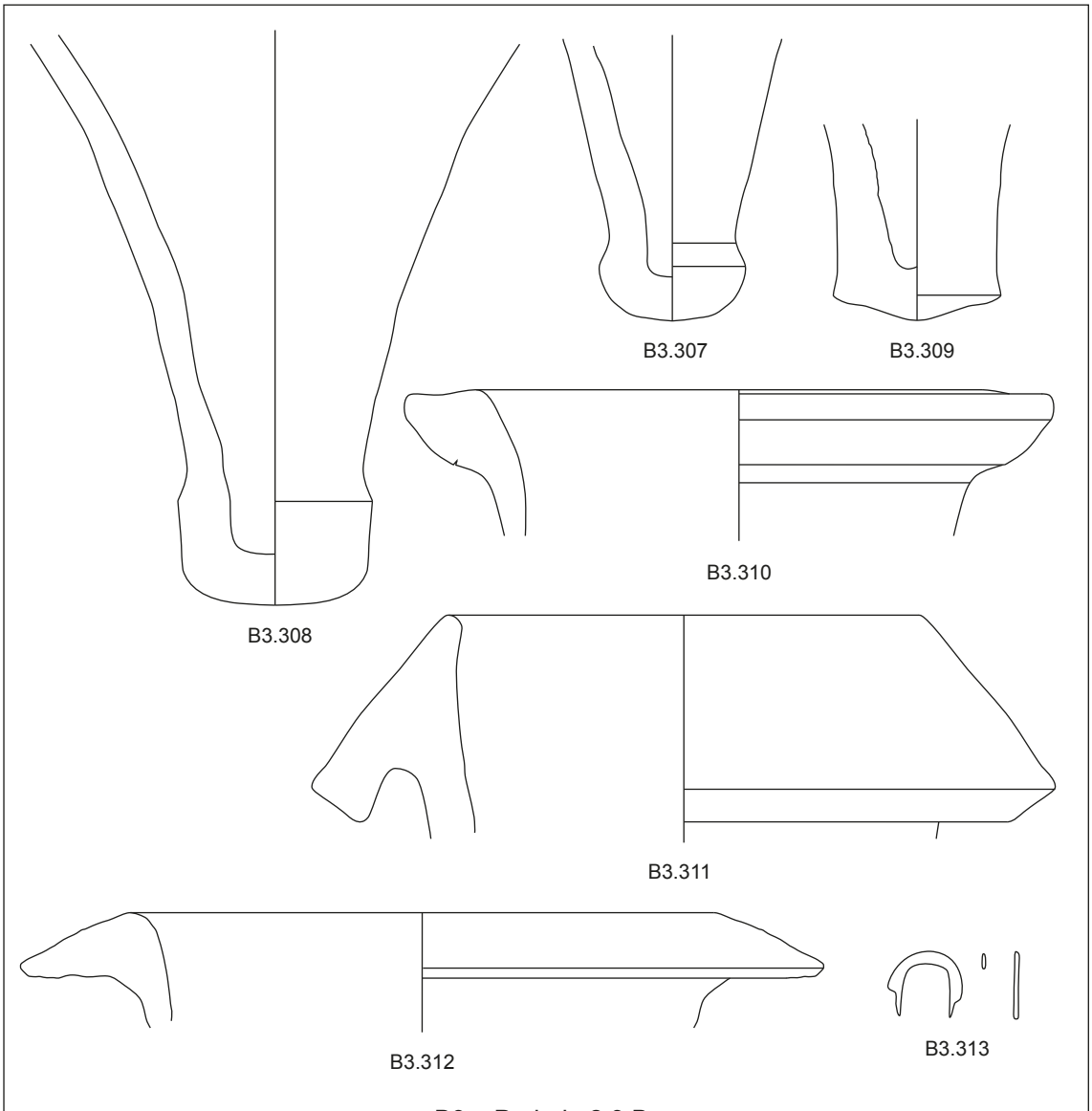
Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99 (US216/99)

5 cm

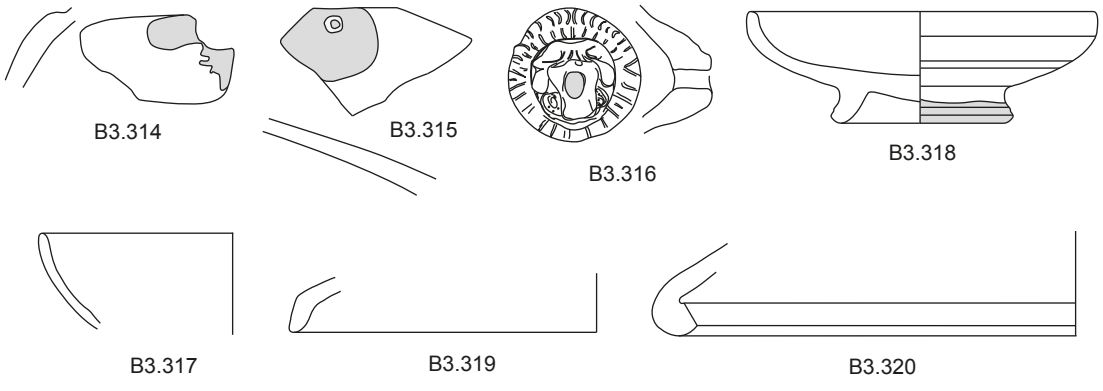
Tafel 24



B3 – Periode 2.3.B.
Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99 (US216/99)



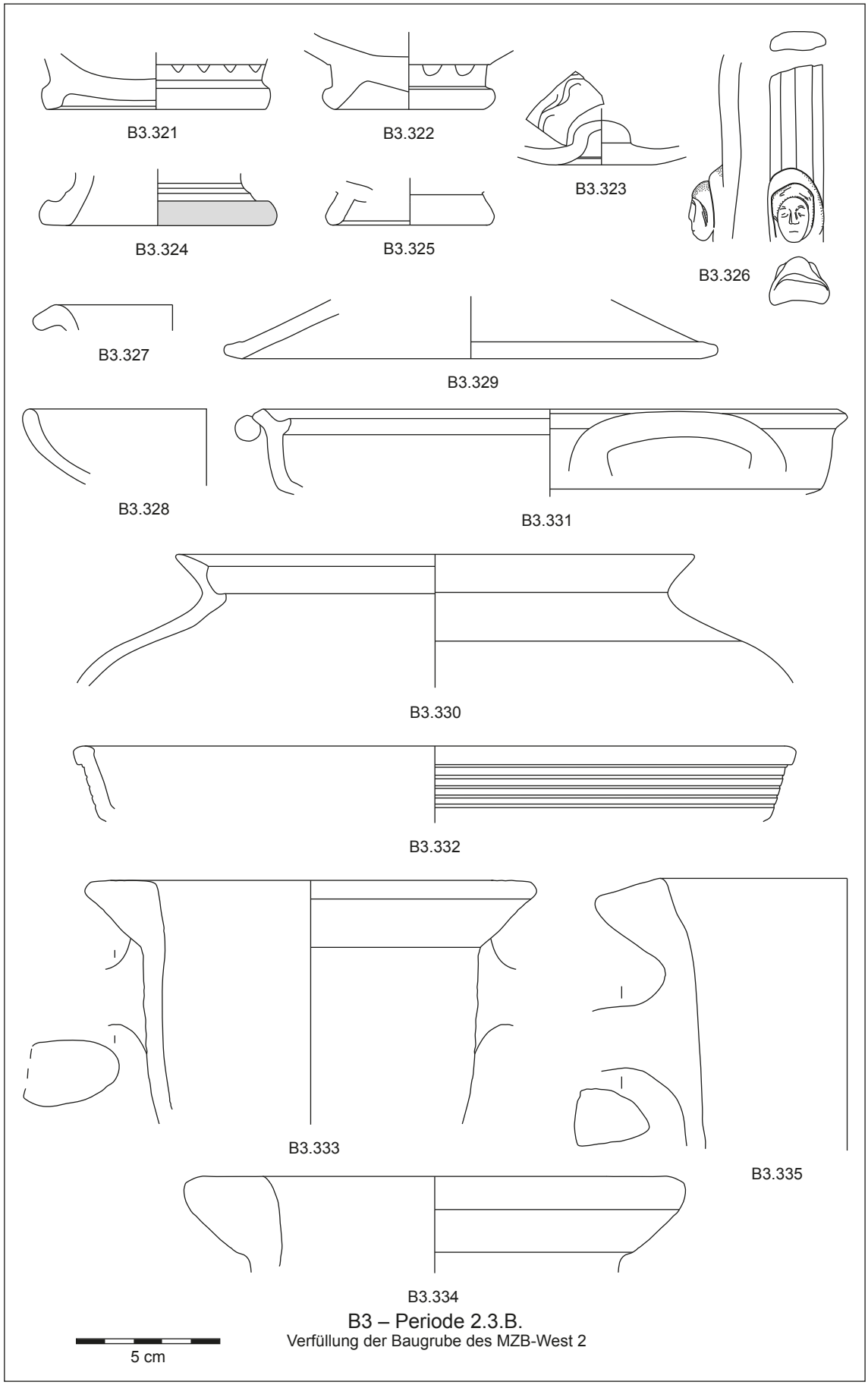
B3 – Periode 2.3.B.
Einplanierung von Zerstörungsmaterial im Schnitt 2/99 (US216/99)



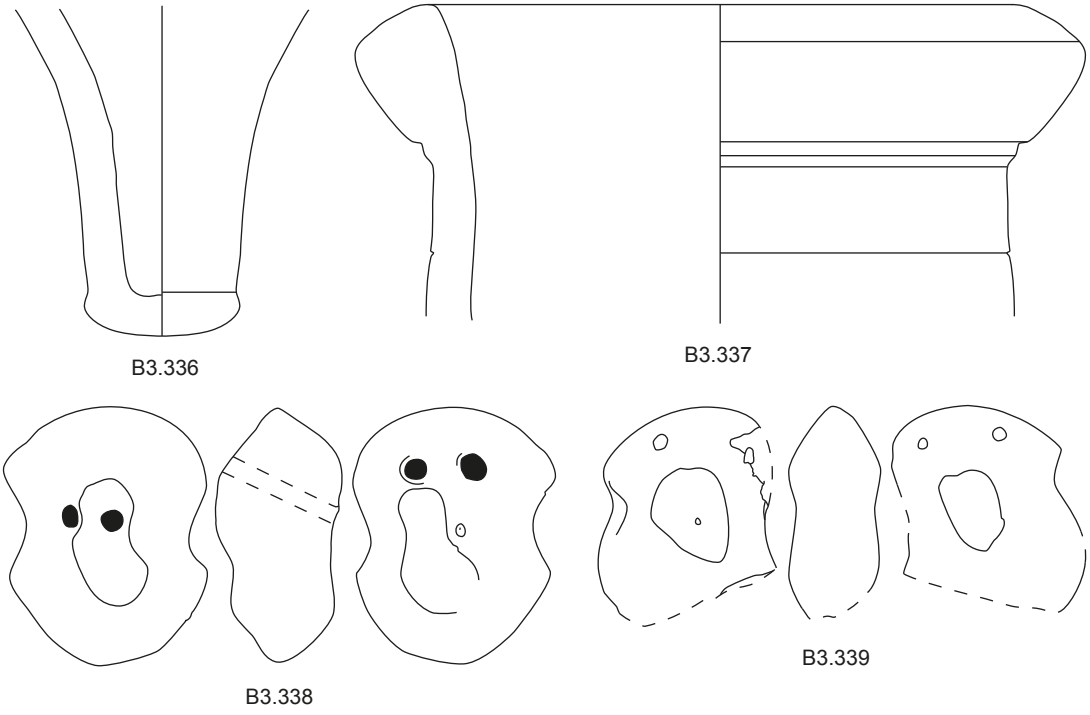
B3 – Periode 2.3.B.
Verfüllung der Baugrube des MZB-West 2

5 cm

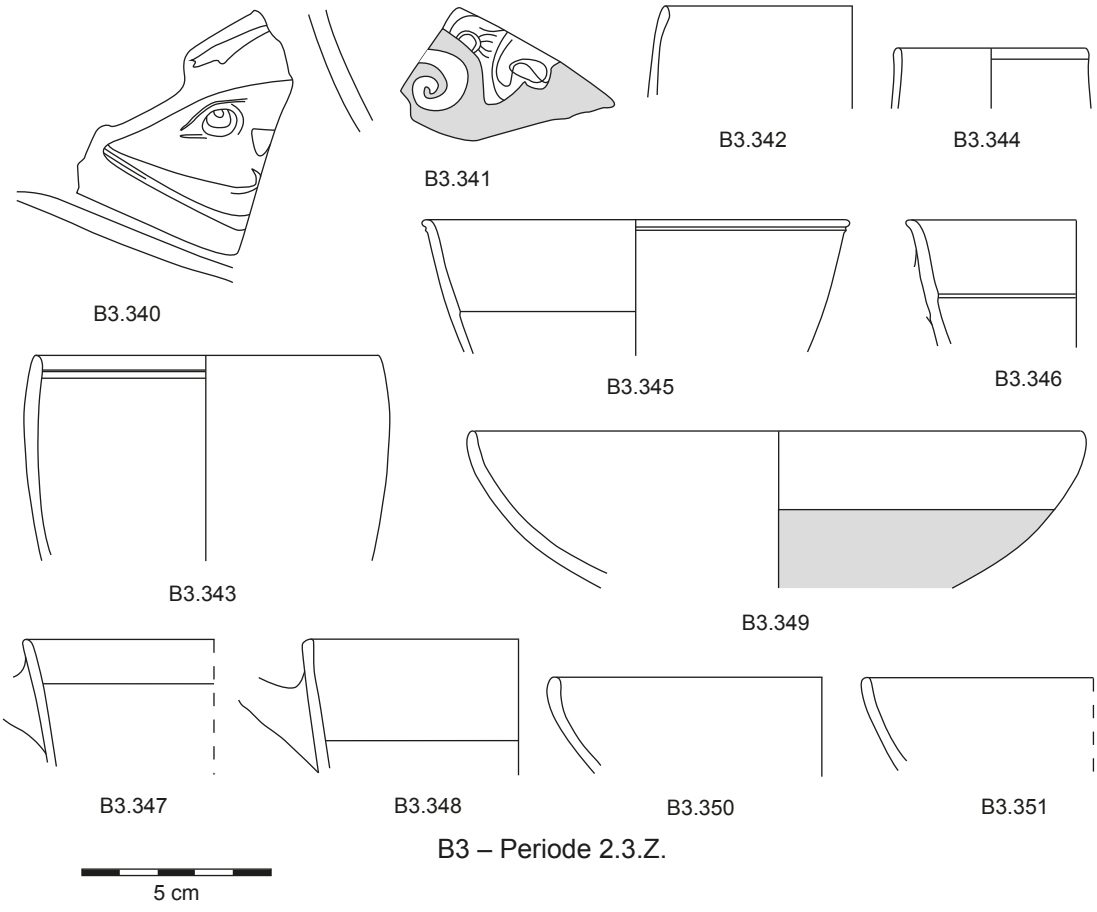
Tafel 26



B3 – Periode 2.3.B.
Verfüllung der Baugrube des MZB-West 2

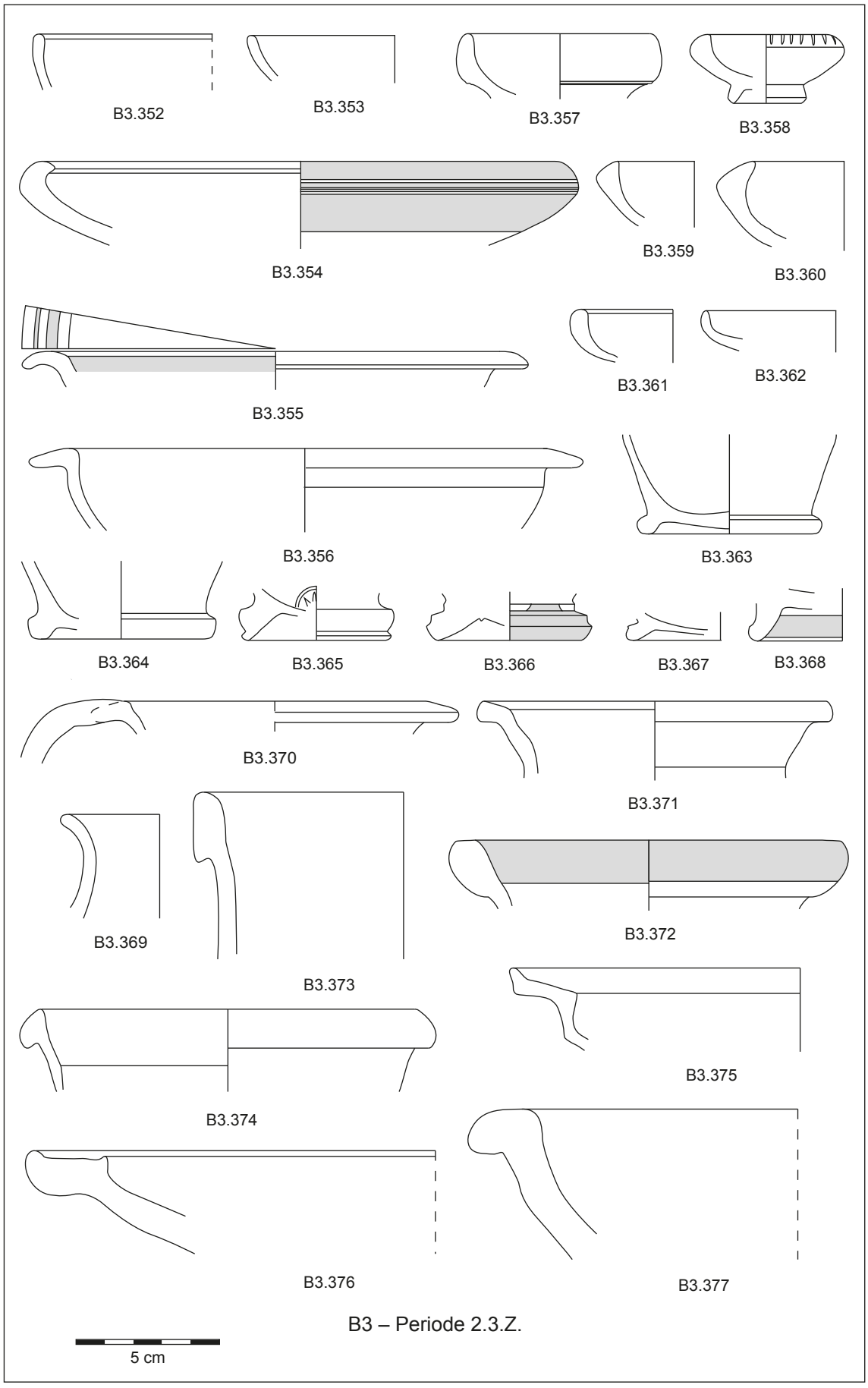


B3 – Periode 2.3.B.
Verfüllung der Baugrube des MZB-West 2

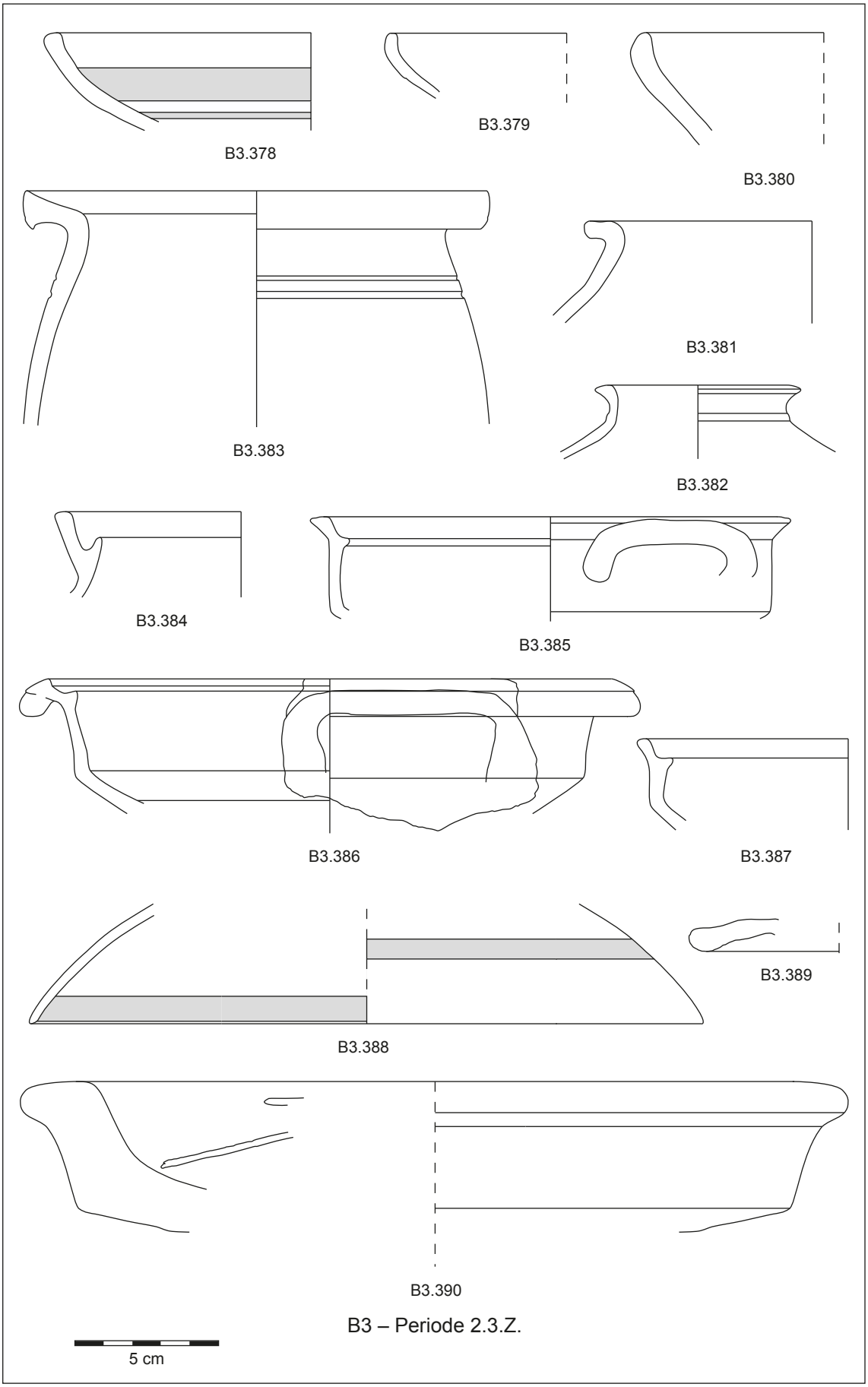


B3 – Periode 2.3.Z.

Tafel 28

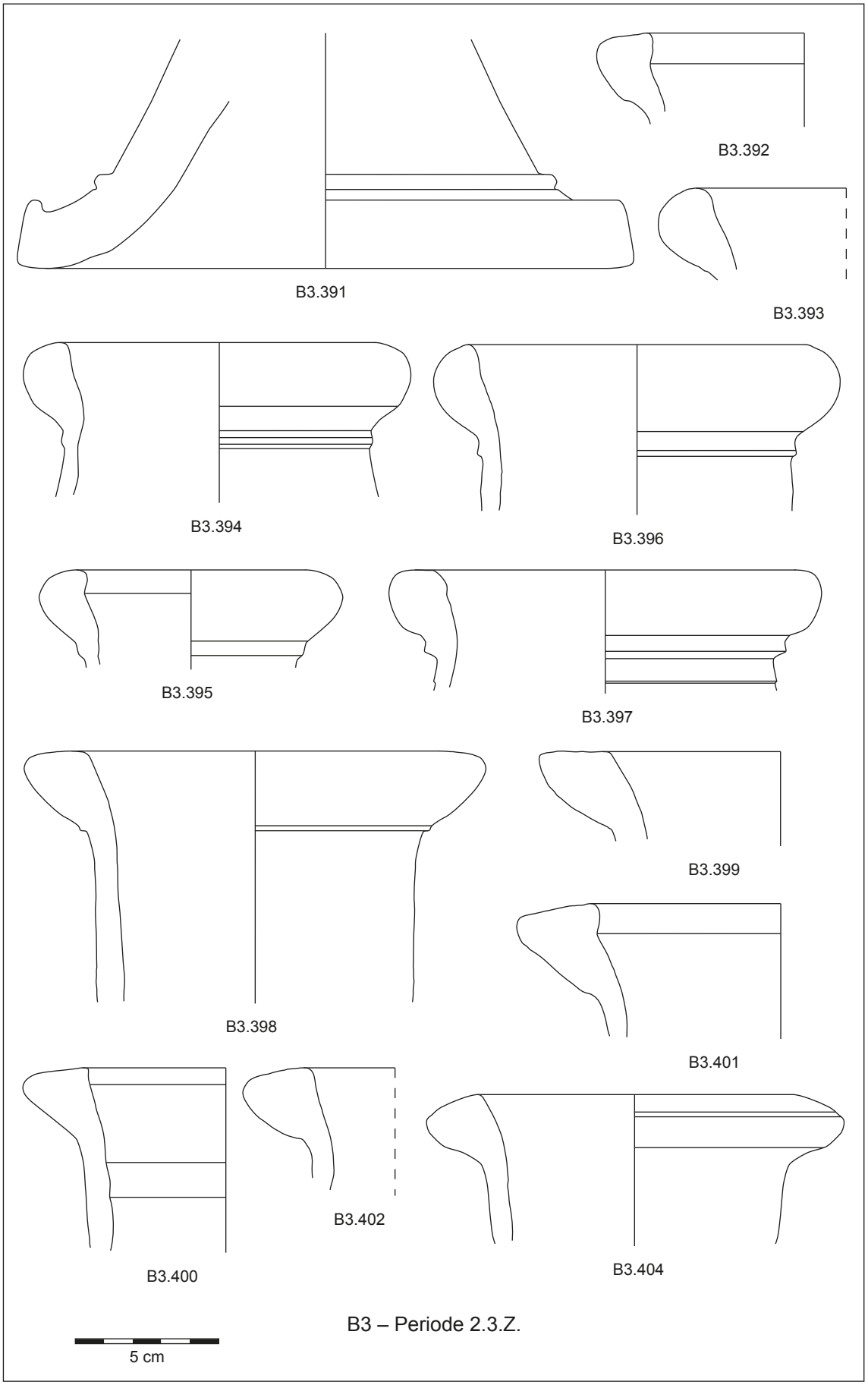


B3 – Periode 2.3.Z.

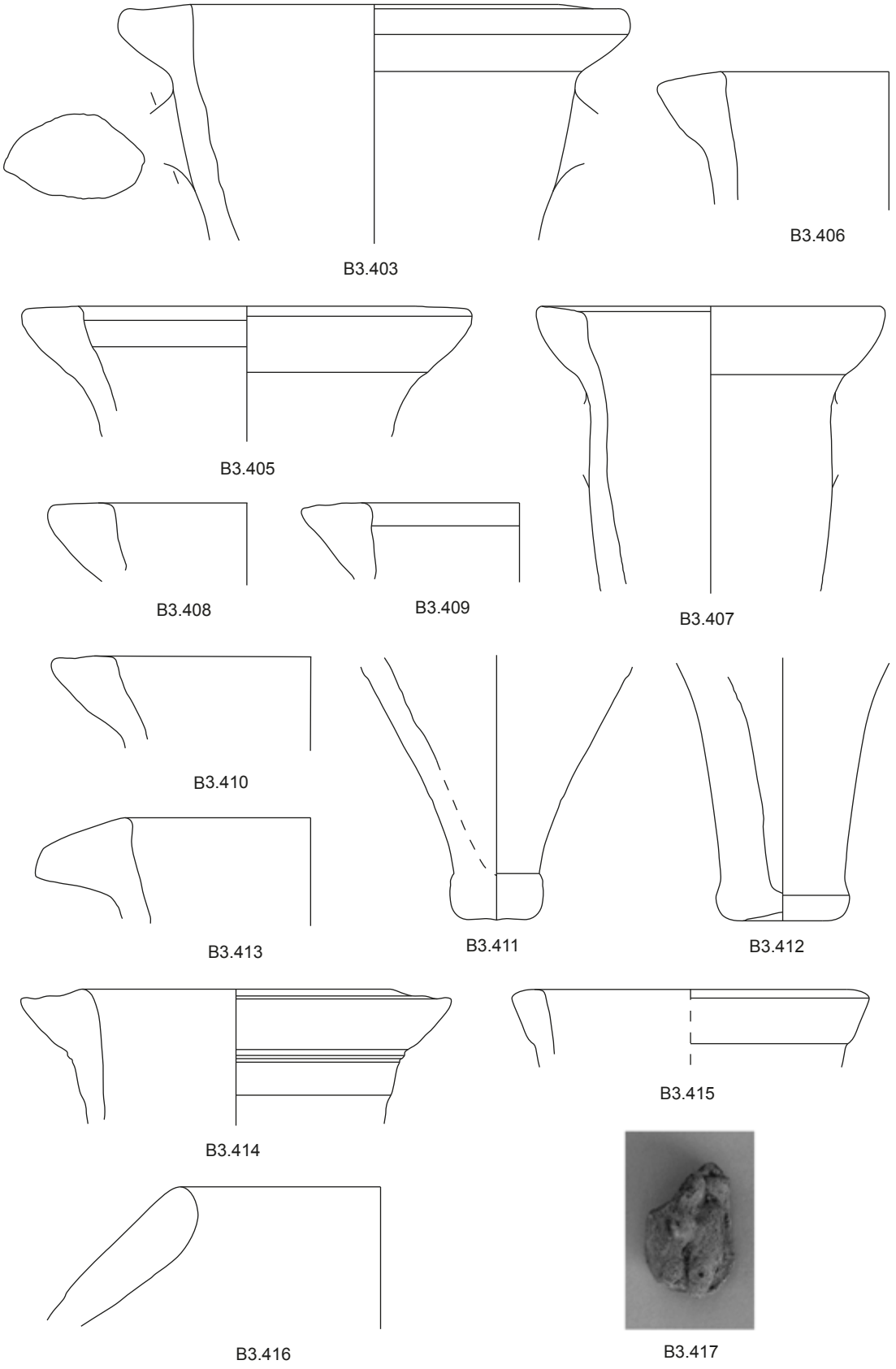


B3 – Periode 2.3.Z.

Tafel 30

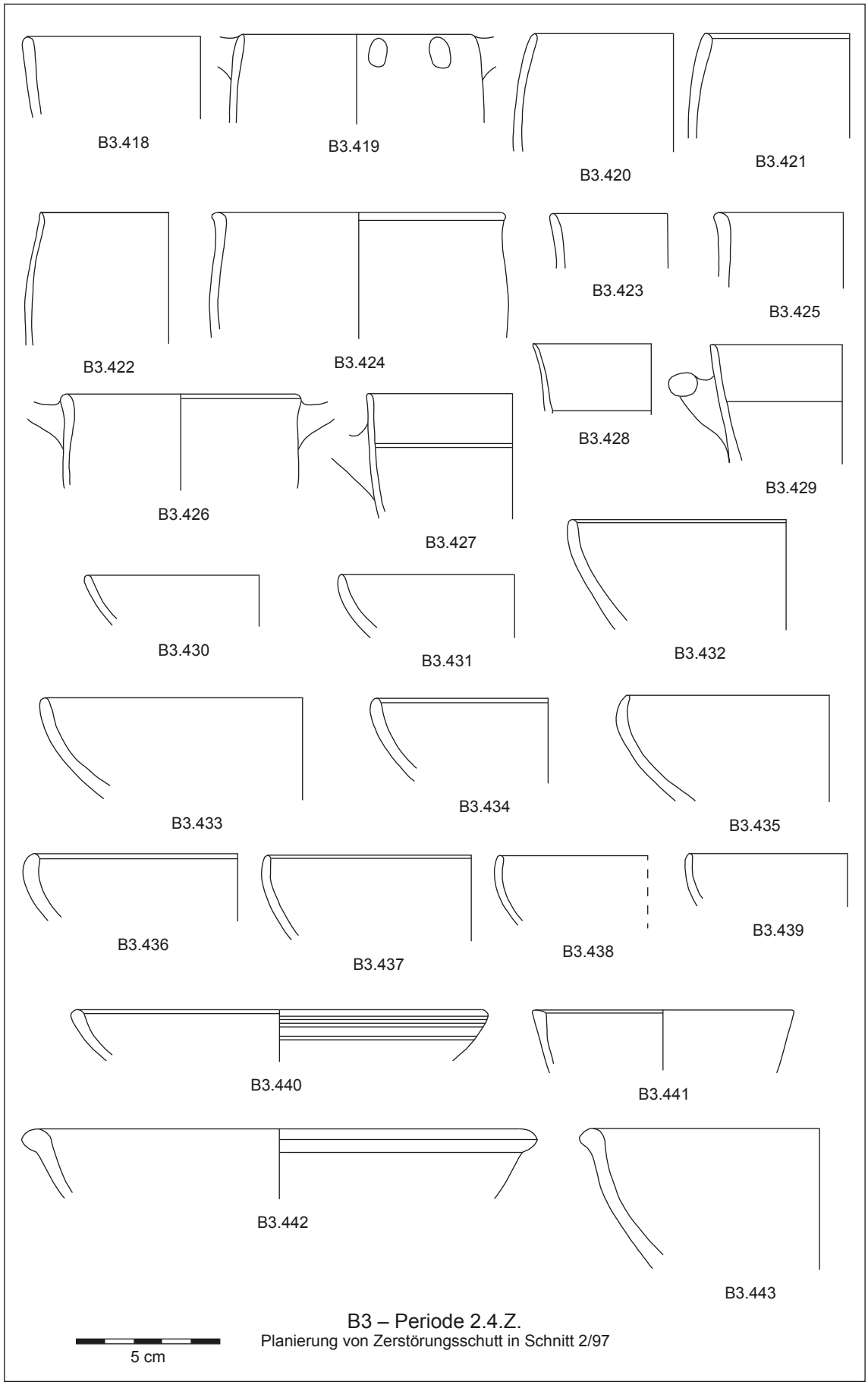


B3 – Periode 2.3.Z.



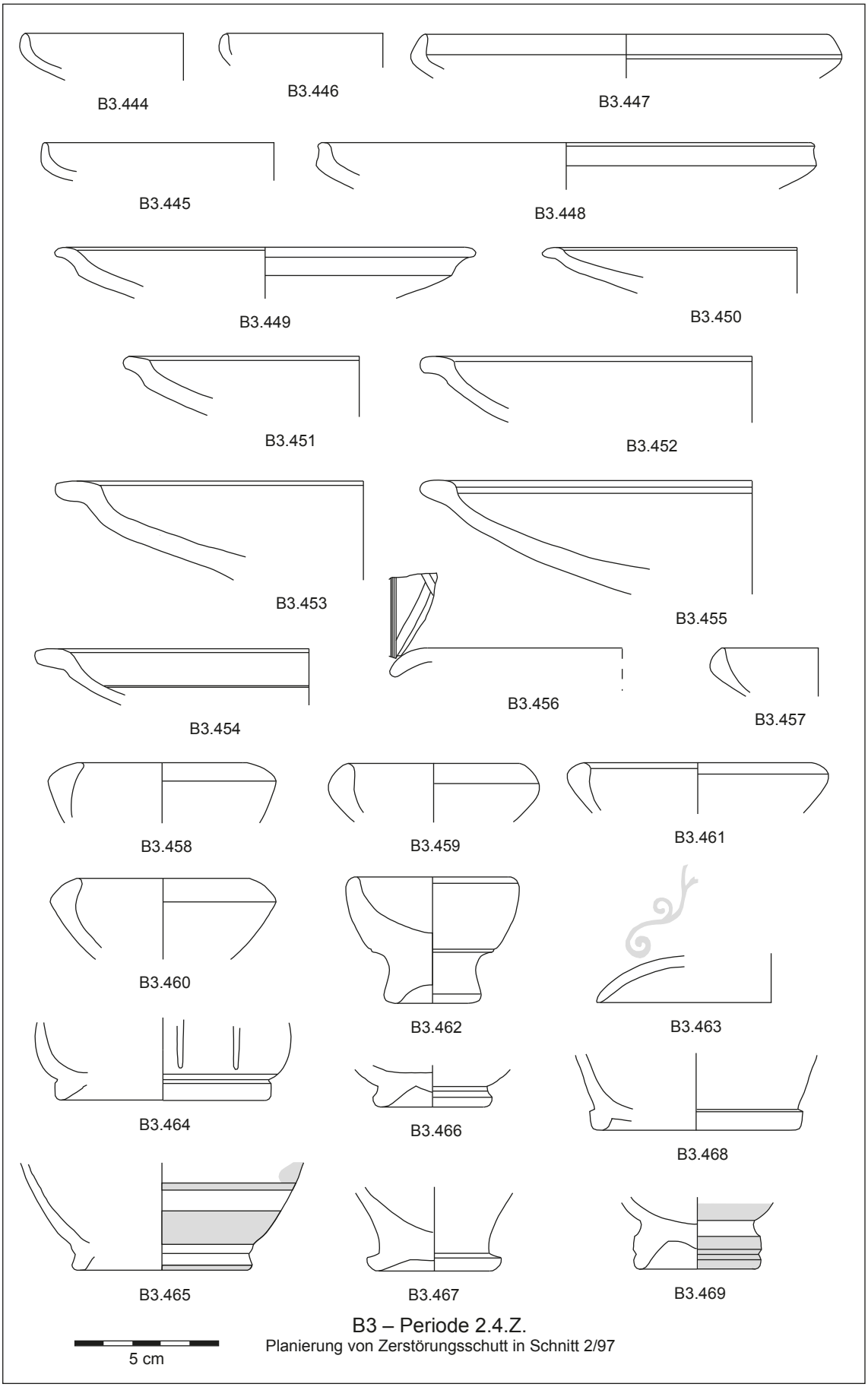
B3 – Periode 2.3.Z.

Tafel 32



B3 – Periode 2.4.Z.

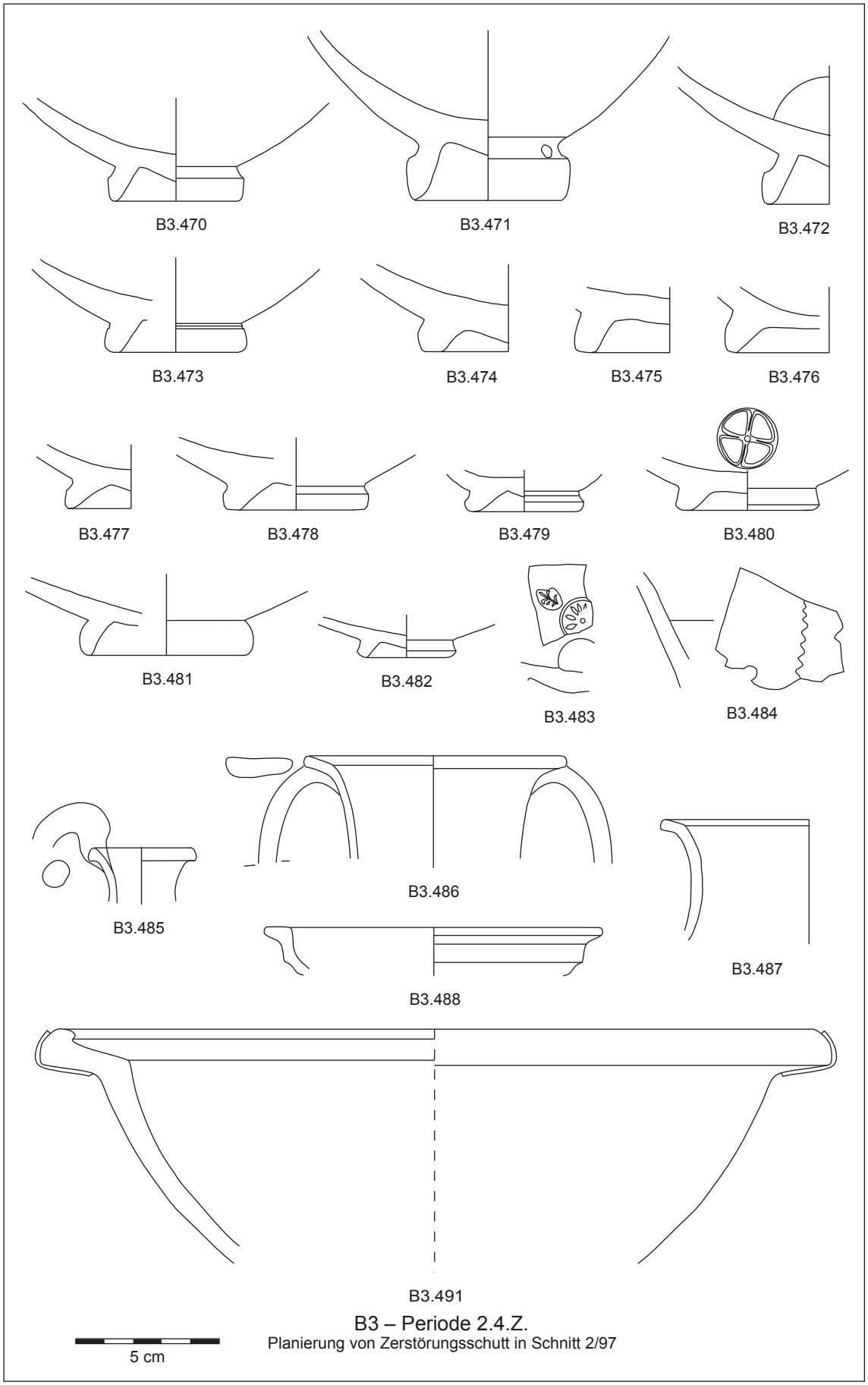
Planierung von Zerstörungsschutt in Schnitt 2/97



B3 – Periode 2.4.Z.

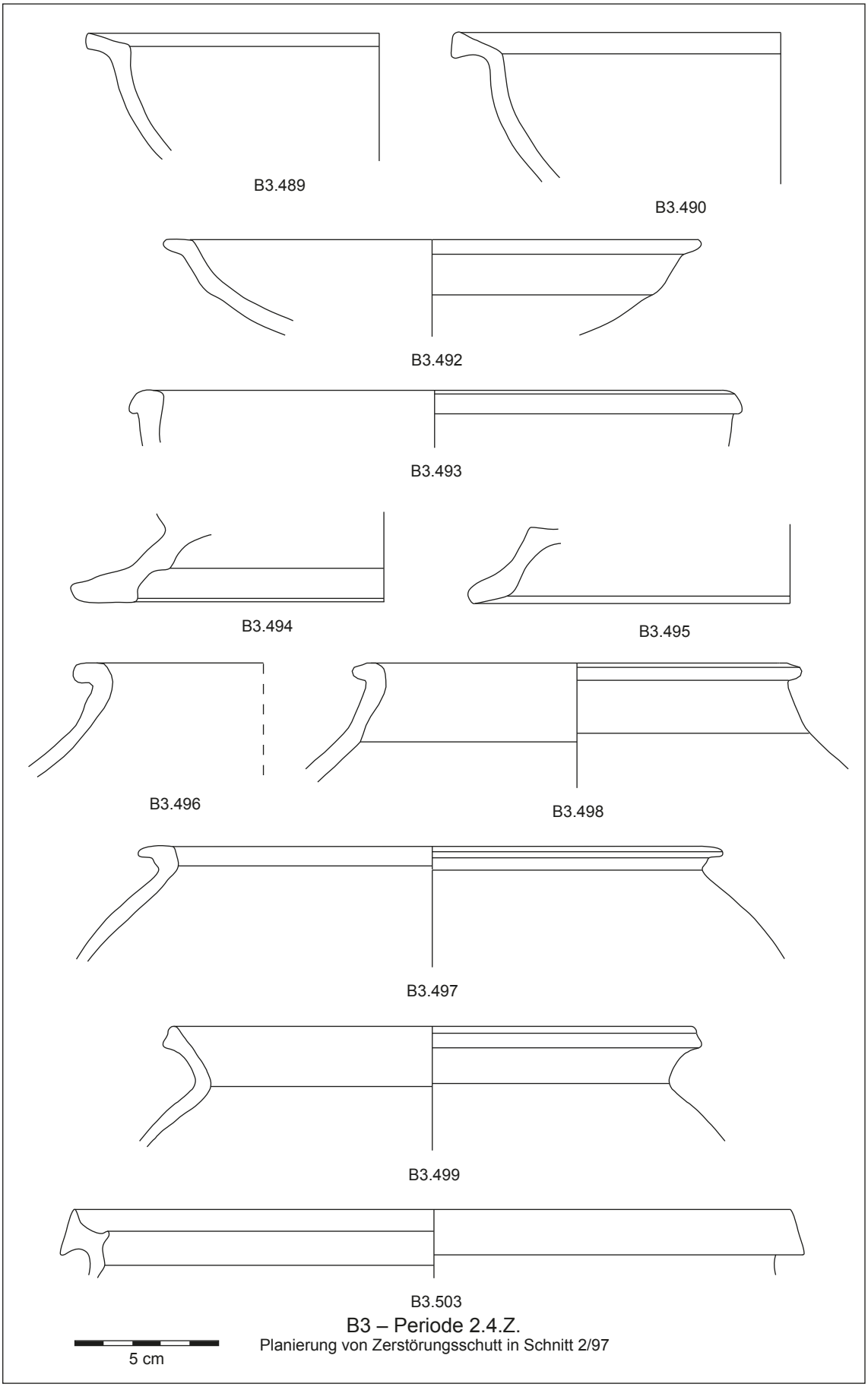
Planierung von Zerstörungsschutt in Schnitt 2/97

Tafel 34



B3 – Periode 2.4.Z.

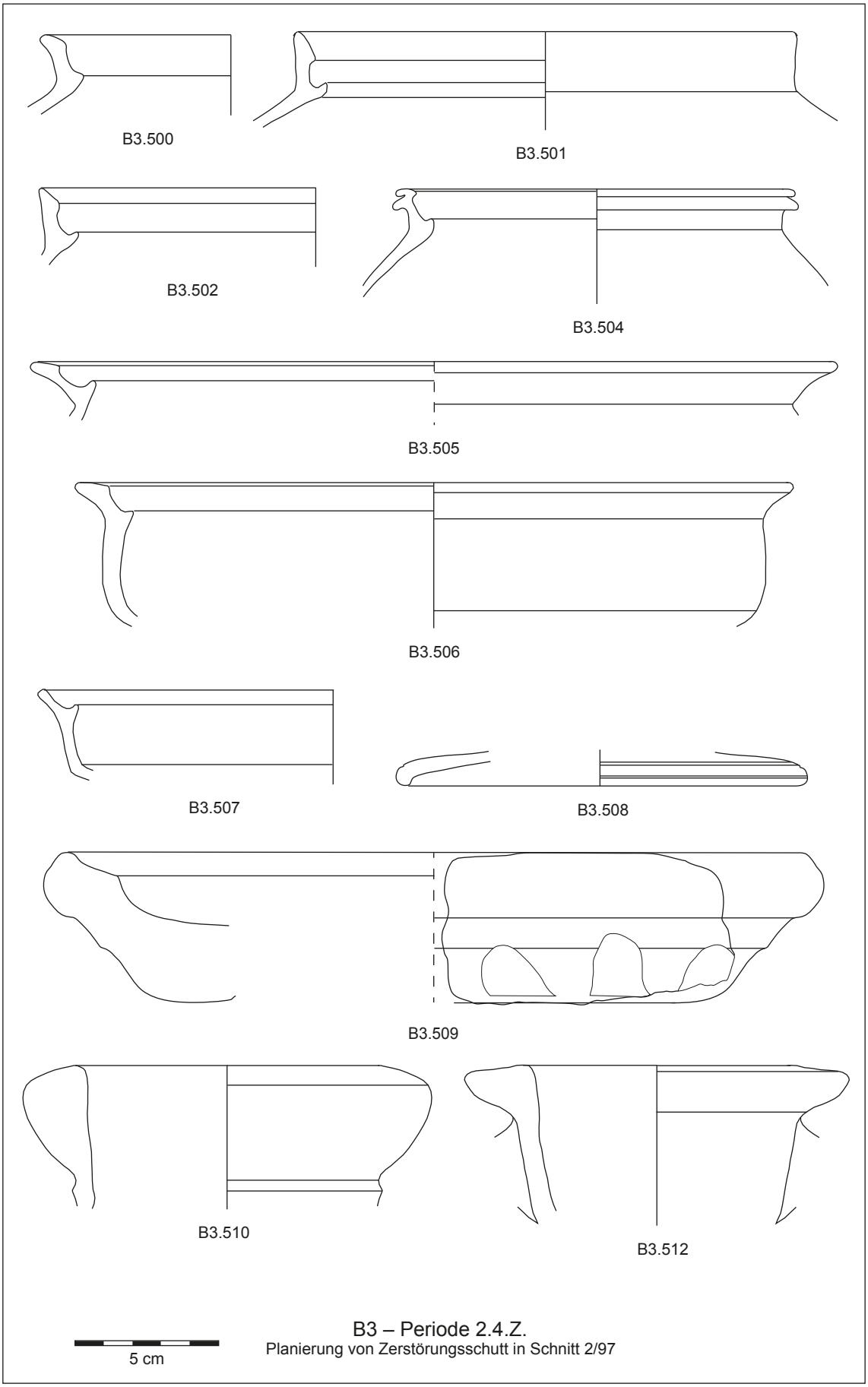
Planierung von Zerstörungsschutt in Schnitt 2/97



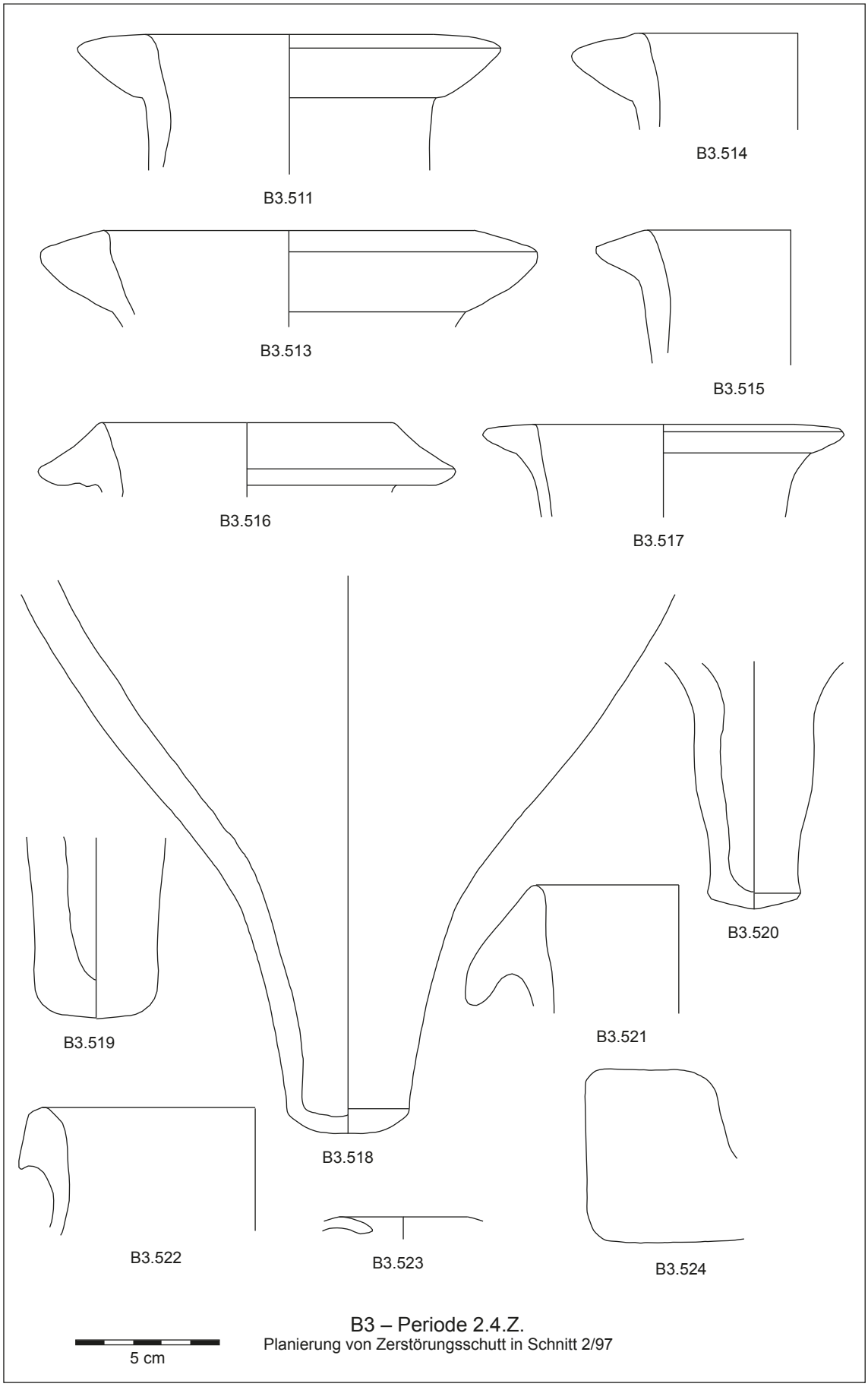
B3 – Periode 2.4.Z.

Planierung von Zerstörungsschutt in Schnitt 2/97

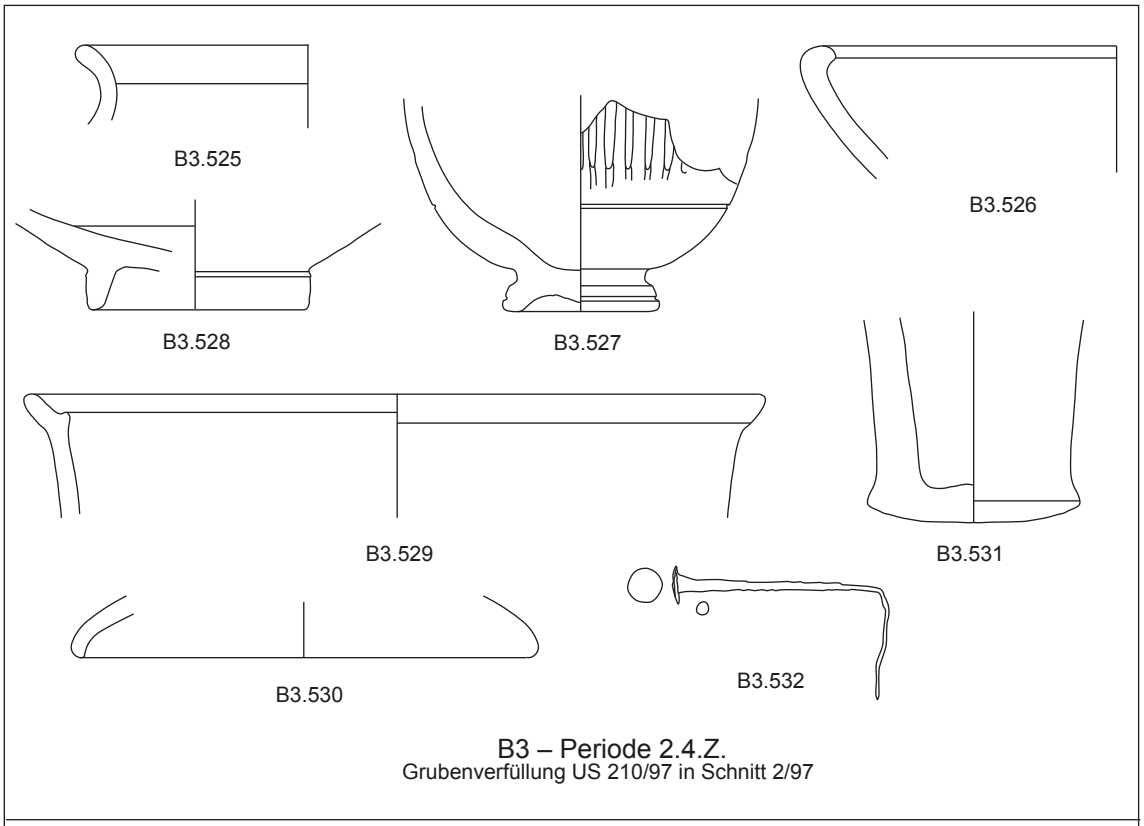
Tafel 36



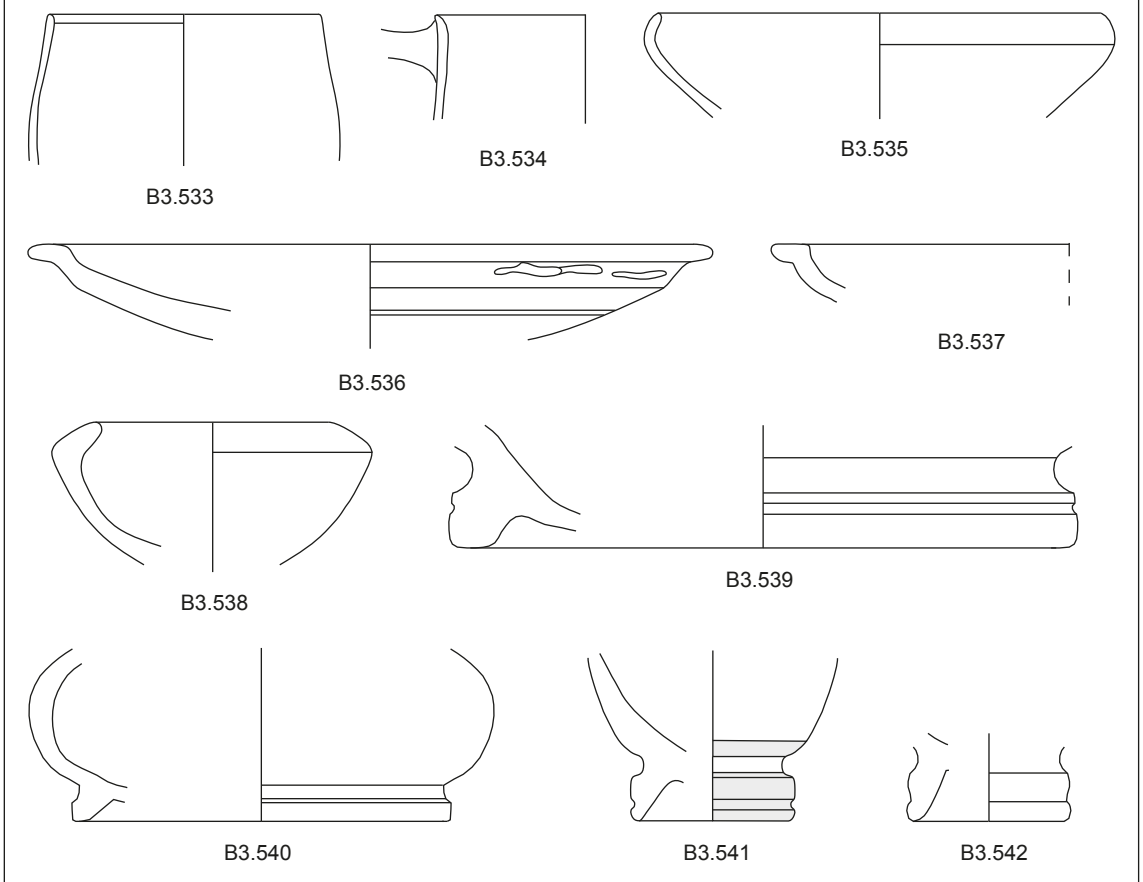
B3 – Periode 2.4.Z.
Planierung von Zerstörungsschutt in Schnitt 2/97



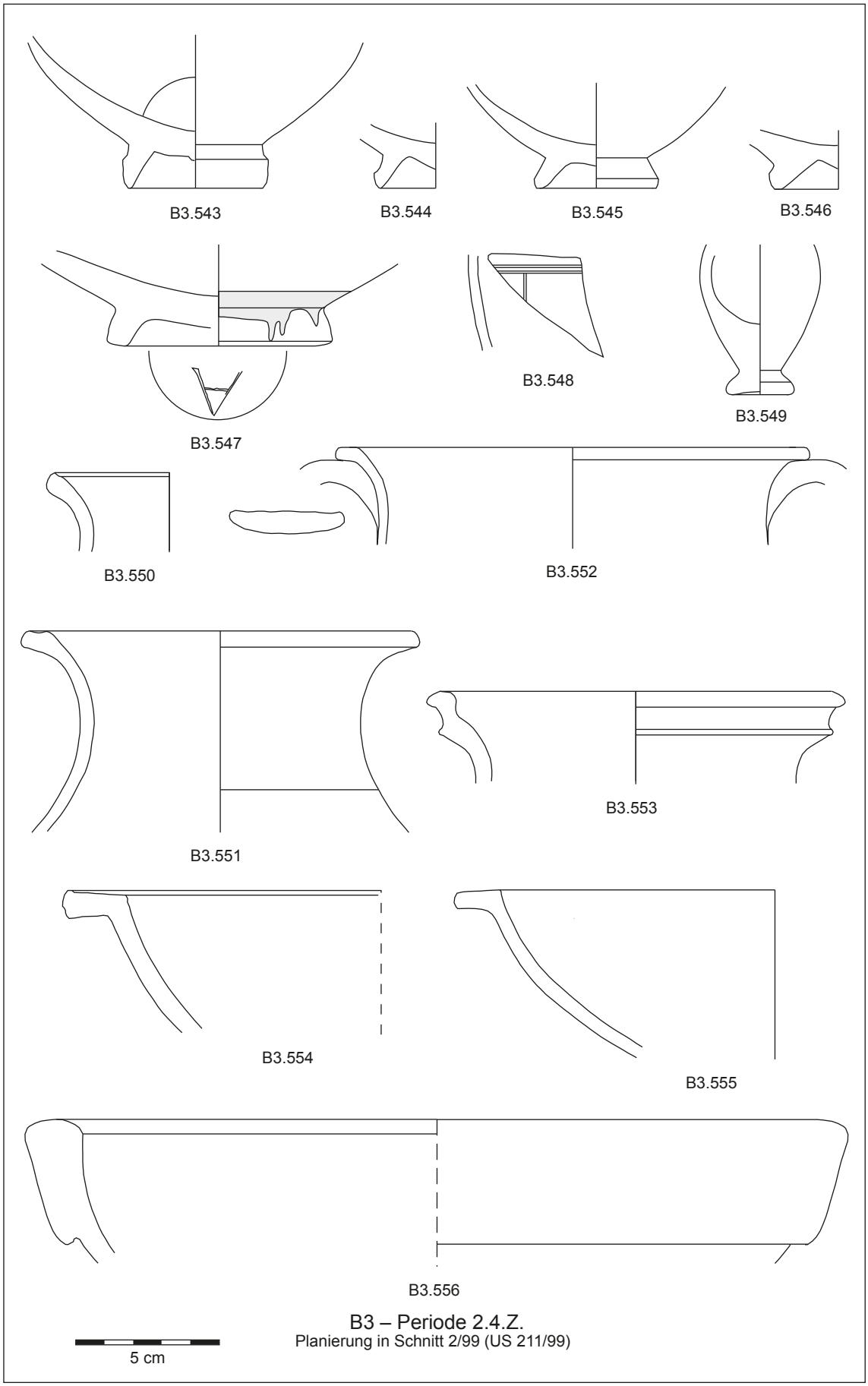
B3 – Periode 2.4.Z.
Planierung von Zerstörungsschutt in Schnitt 2/97



B3 – Periode 2.4.Z.
Grubenverfüllung US 210/97 in Schnitt 2/97

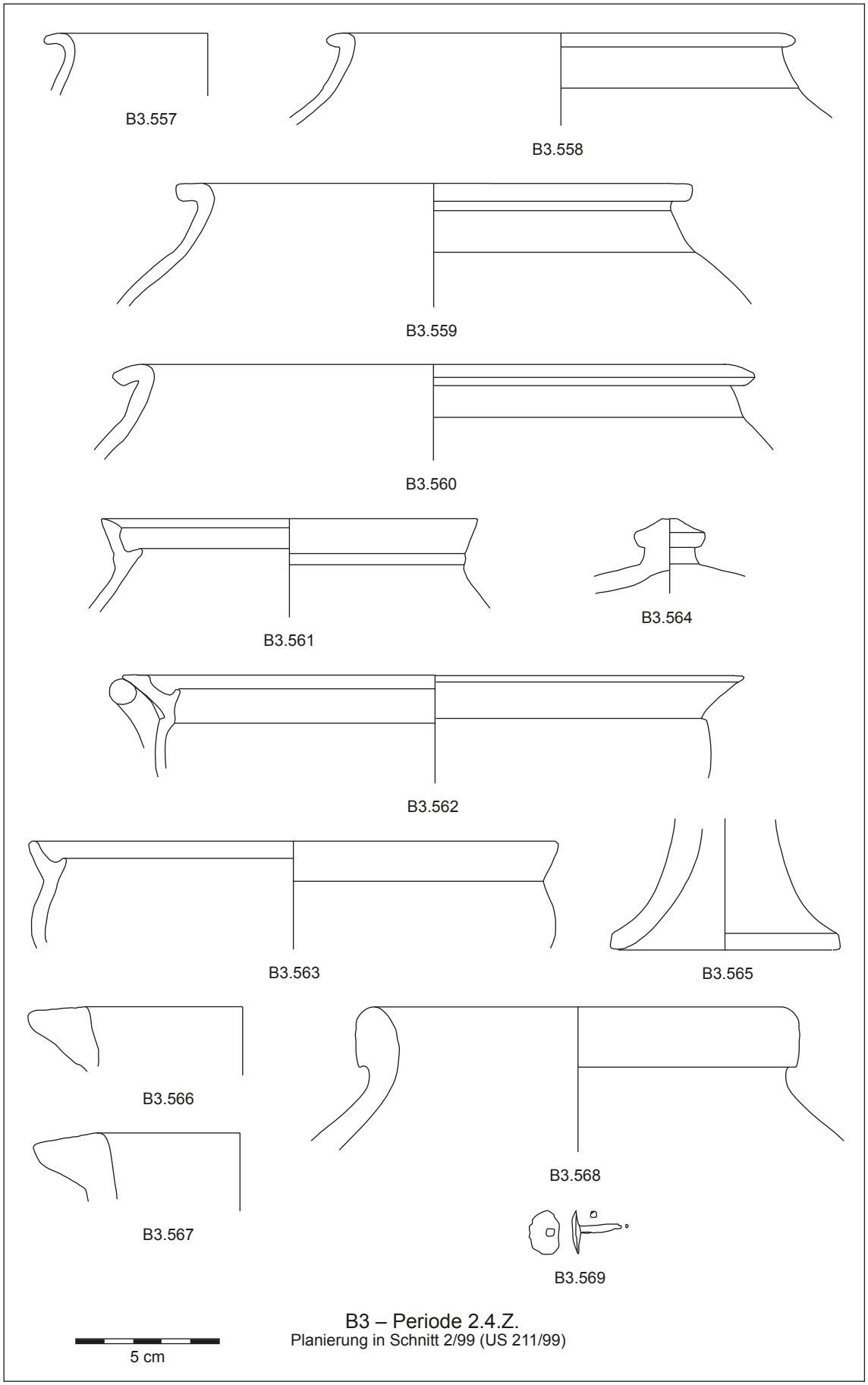


B3 – Periode 2.4.Z.
Planierung in Schnitt 2/99 (US 211/99)

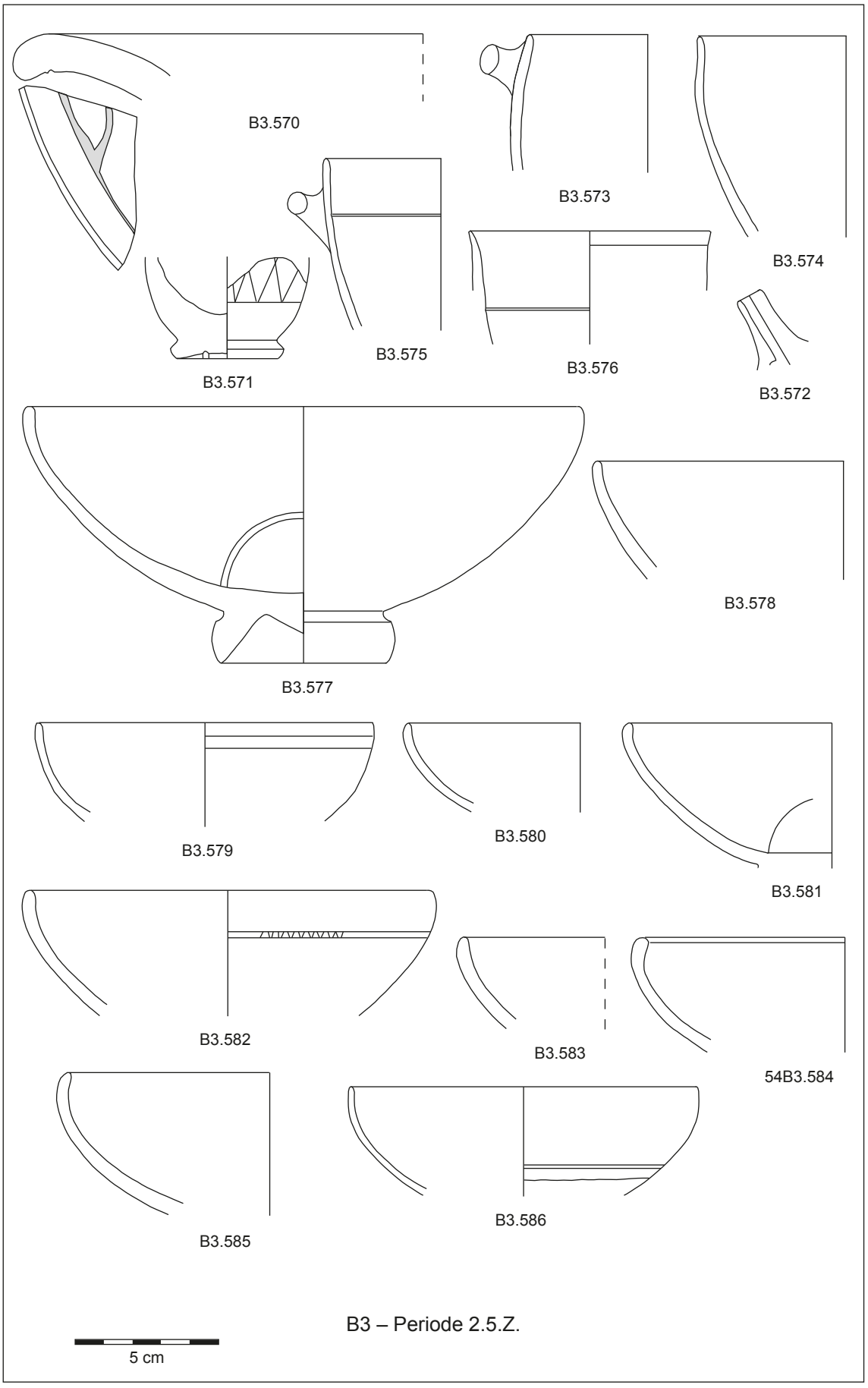


B3 – Periode 2.4.Z.
Planierung in Schnitt 2/99 (US 211/99)

Tafel 40

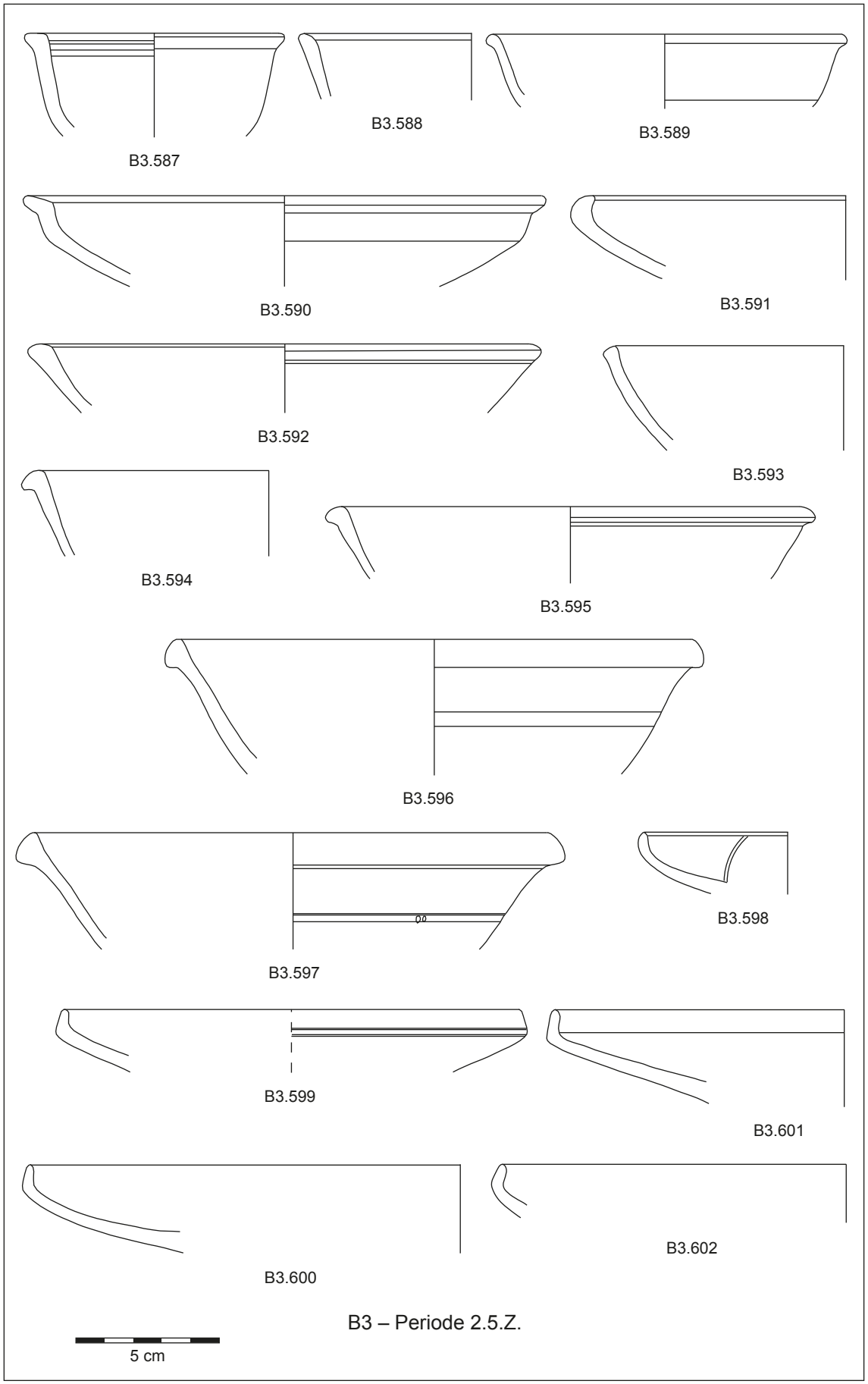


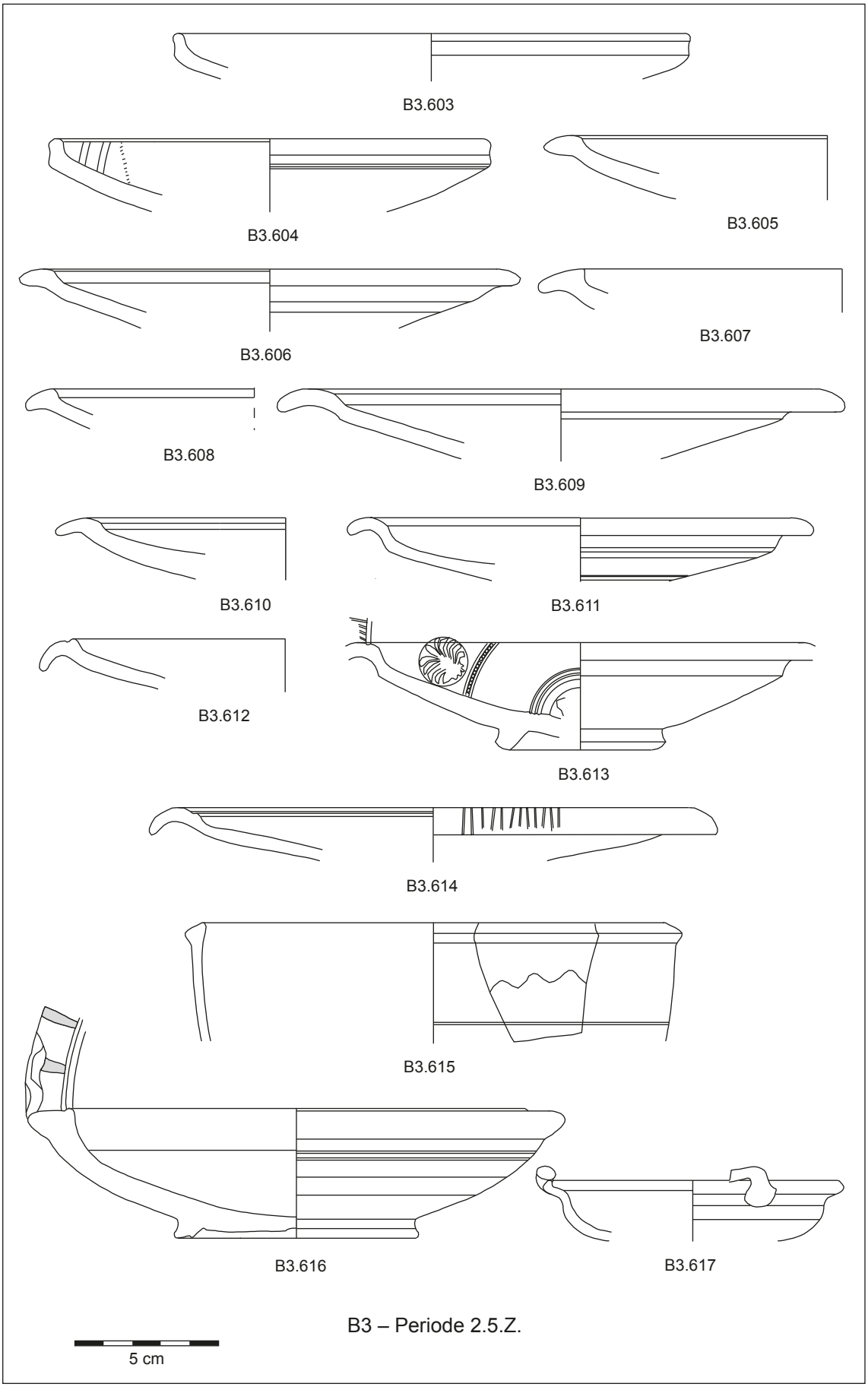
B3 – Periode 2.4.Z.
Planierung in Schnitt 2/99 (US 211/99)



B3 – Periode 2.5.Z.

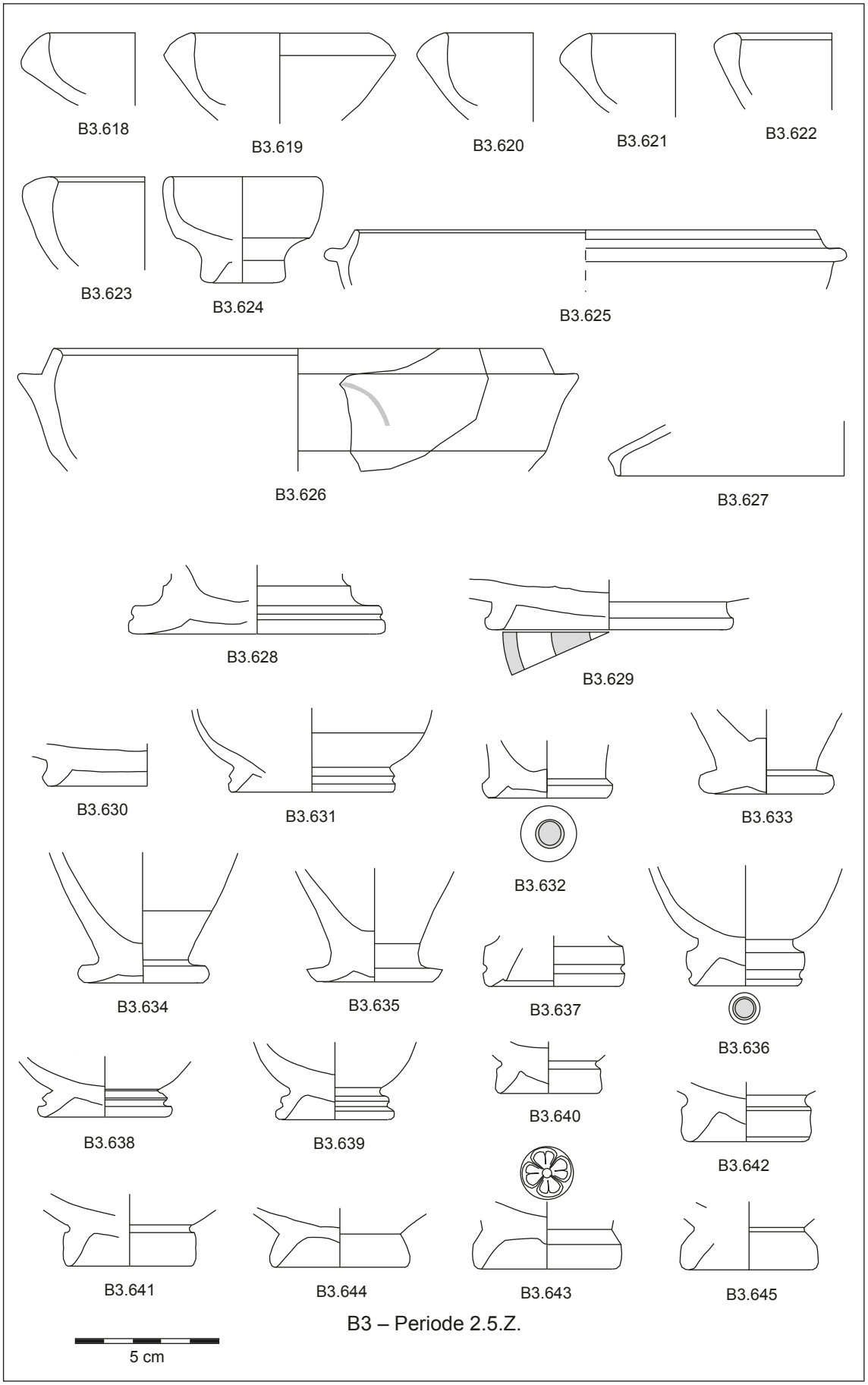
Tafel 42


B3.587
B3.588
B3.589
B3.590
B3.591
B3.592
B3.593
B3.594
B3.595
B3.596
B3.597
B3.598
B3.599
B3.601
B3.600
B3.602
B3 – Periode 2.5.Z.
5 cm

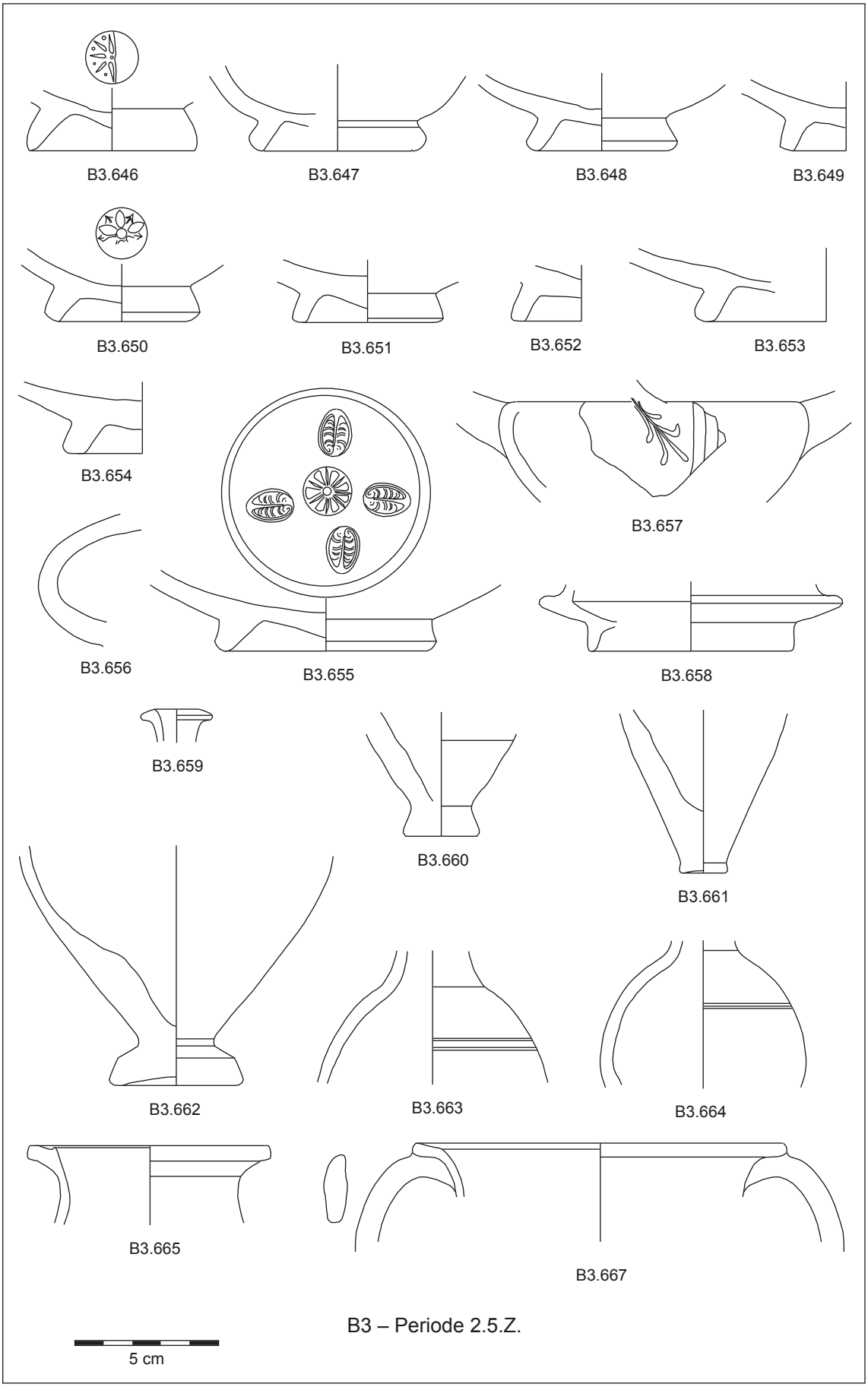


B3 – Periode 2.5.Z.

Tafel 44

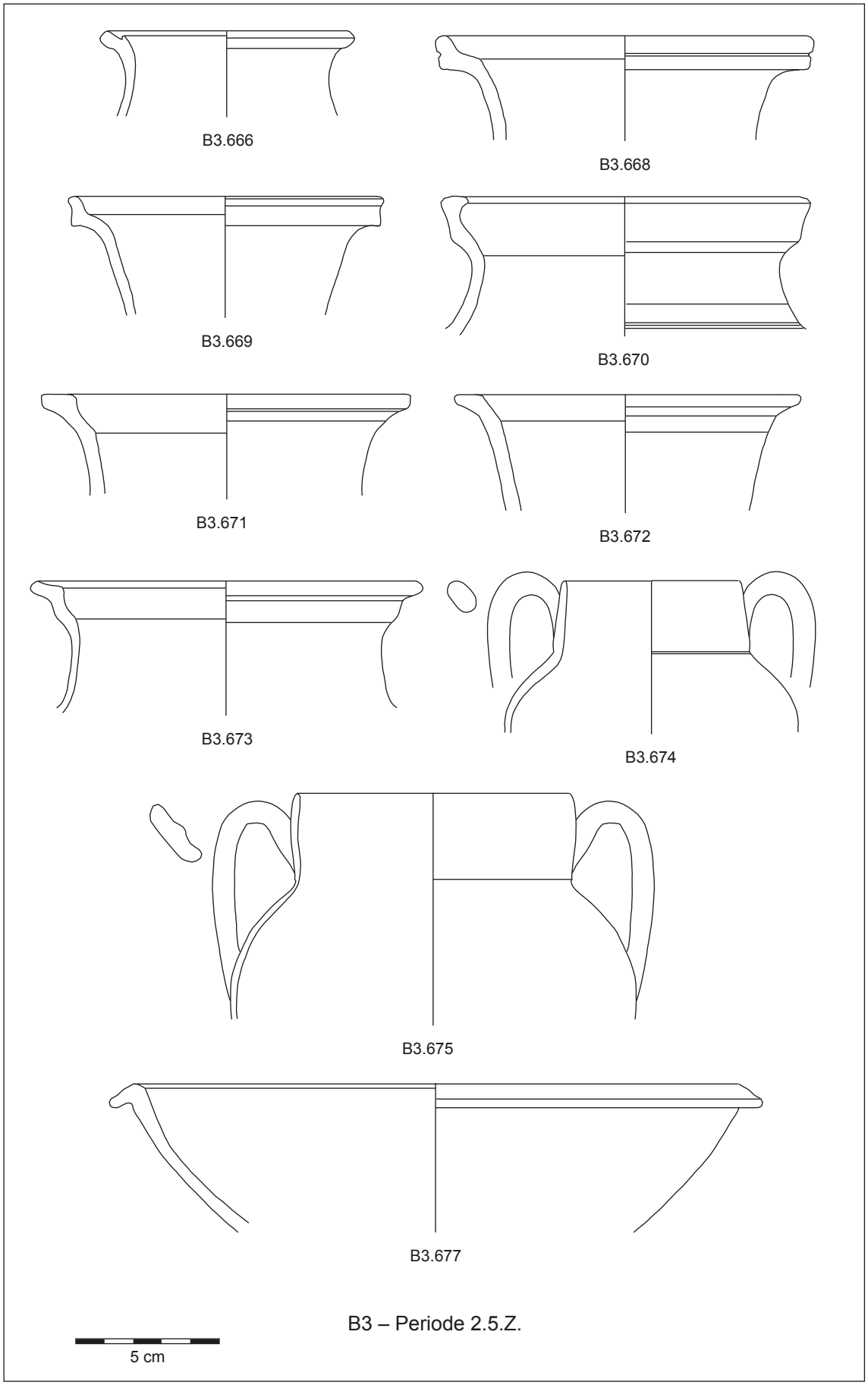


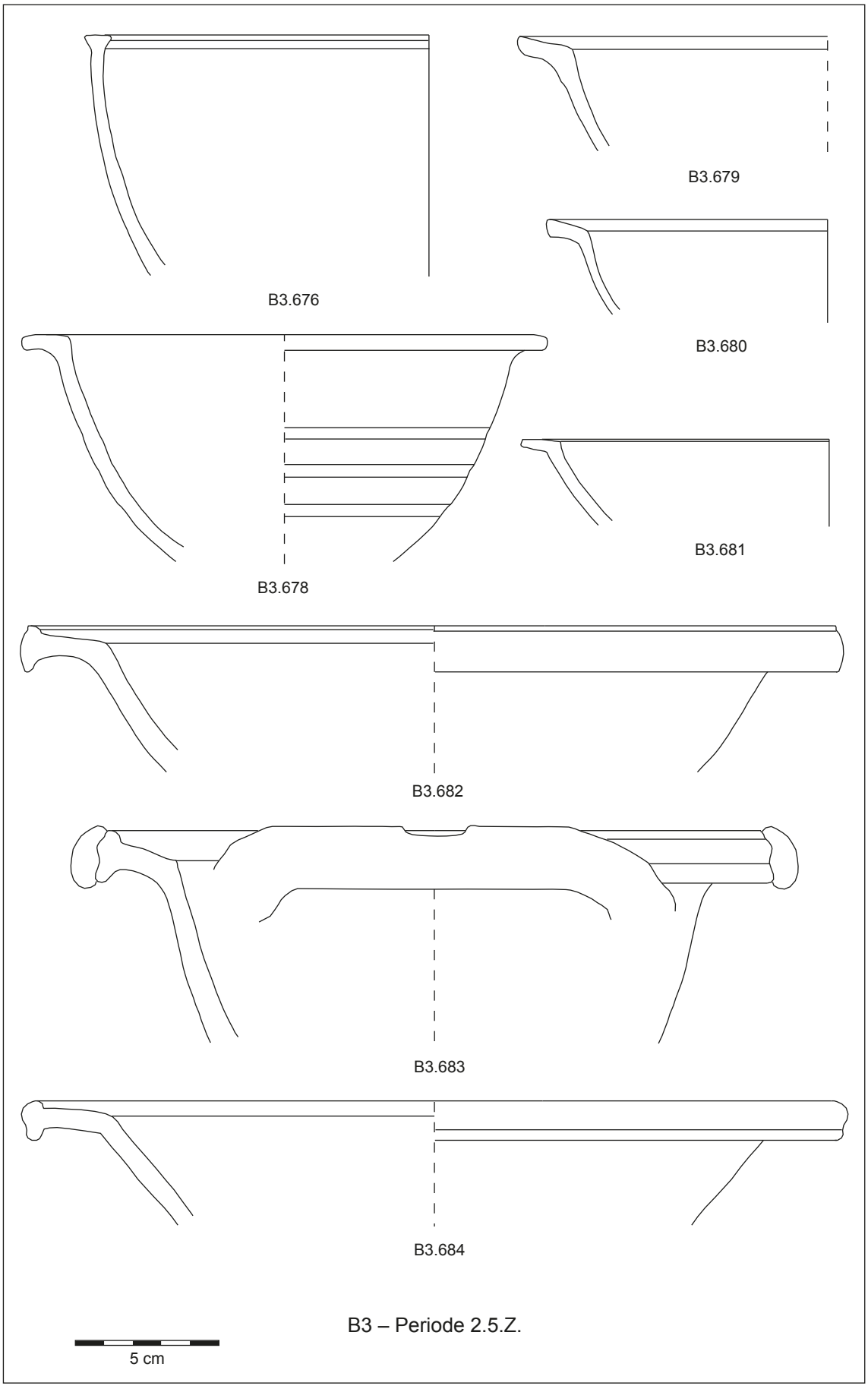
B3 – Periode 2.5.Z.



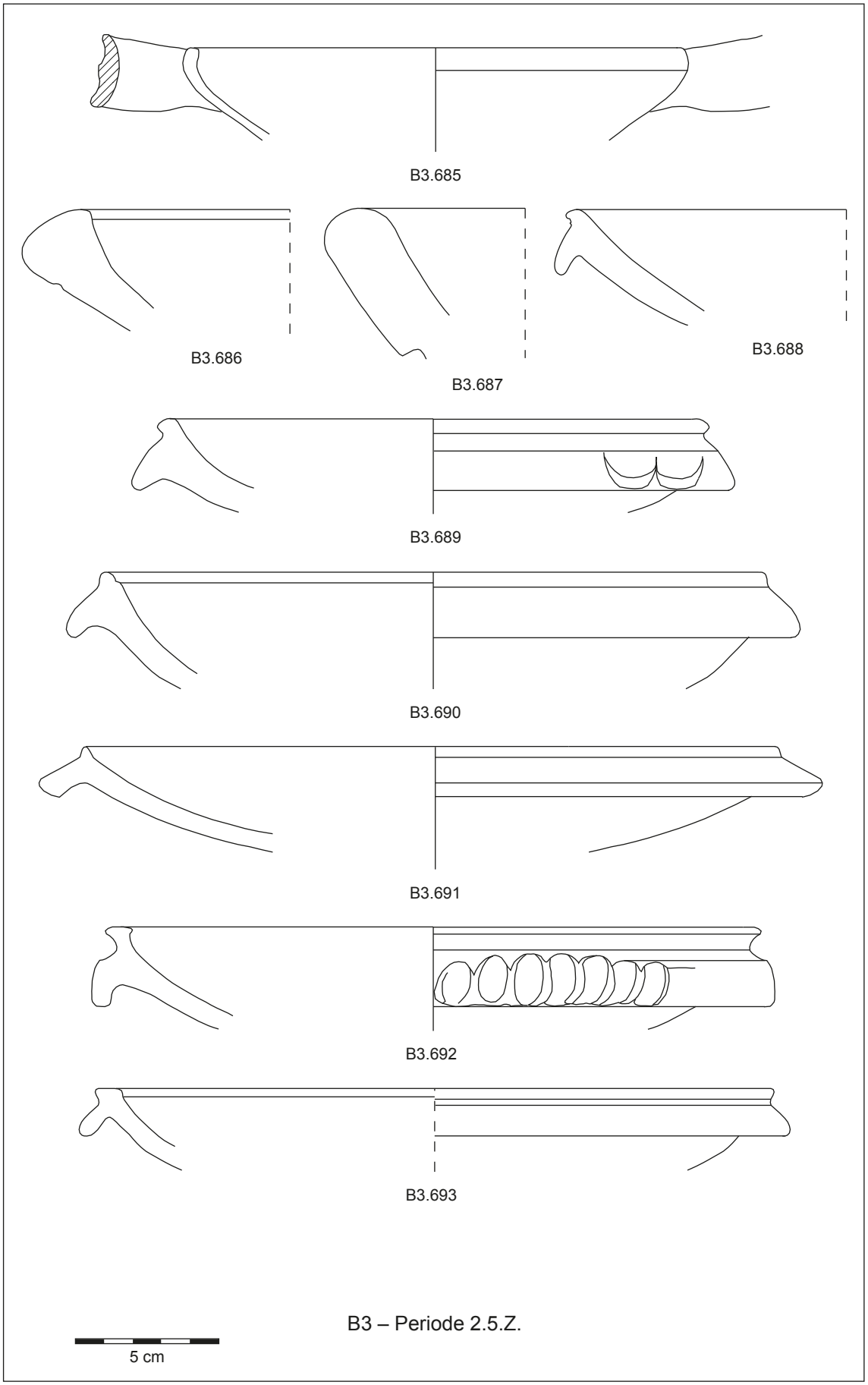
B3 – Periode 2.5.Z.

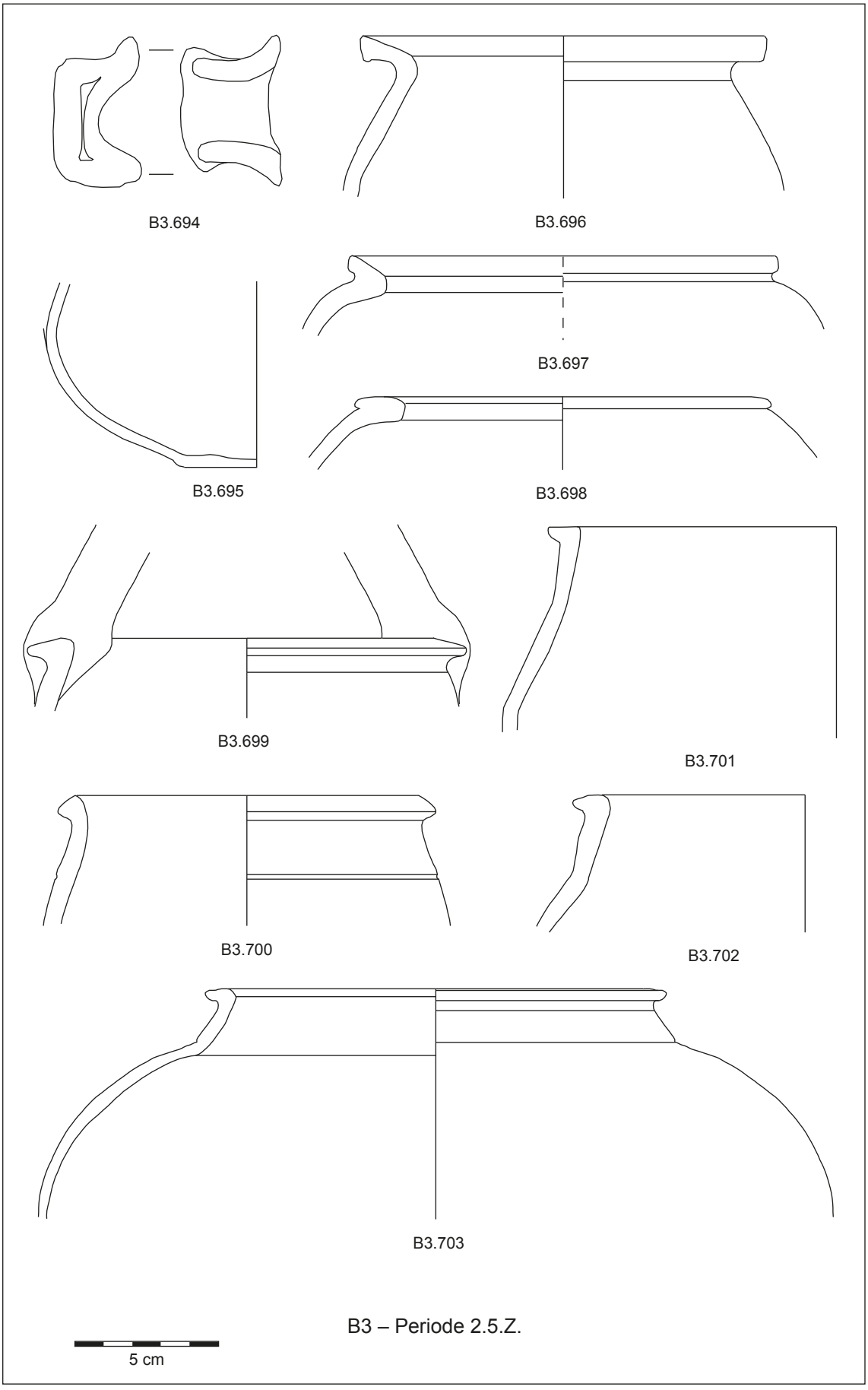
Tafel 46


B3.666
B3.668
B3.669
B3.670
B3.671
B3.672
B3.673
B3.674
B3.675
B3.677
B3 – Periode 2.5.Z.
5 cm


B3.676
B3.679
B3.680
B3.678
B3.681
B3.682
B3.683
B3.684
B3 – Periode 2.5.Z.
5 cm

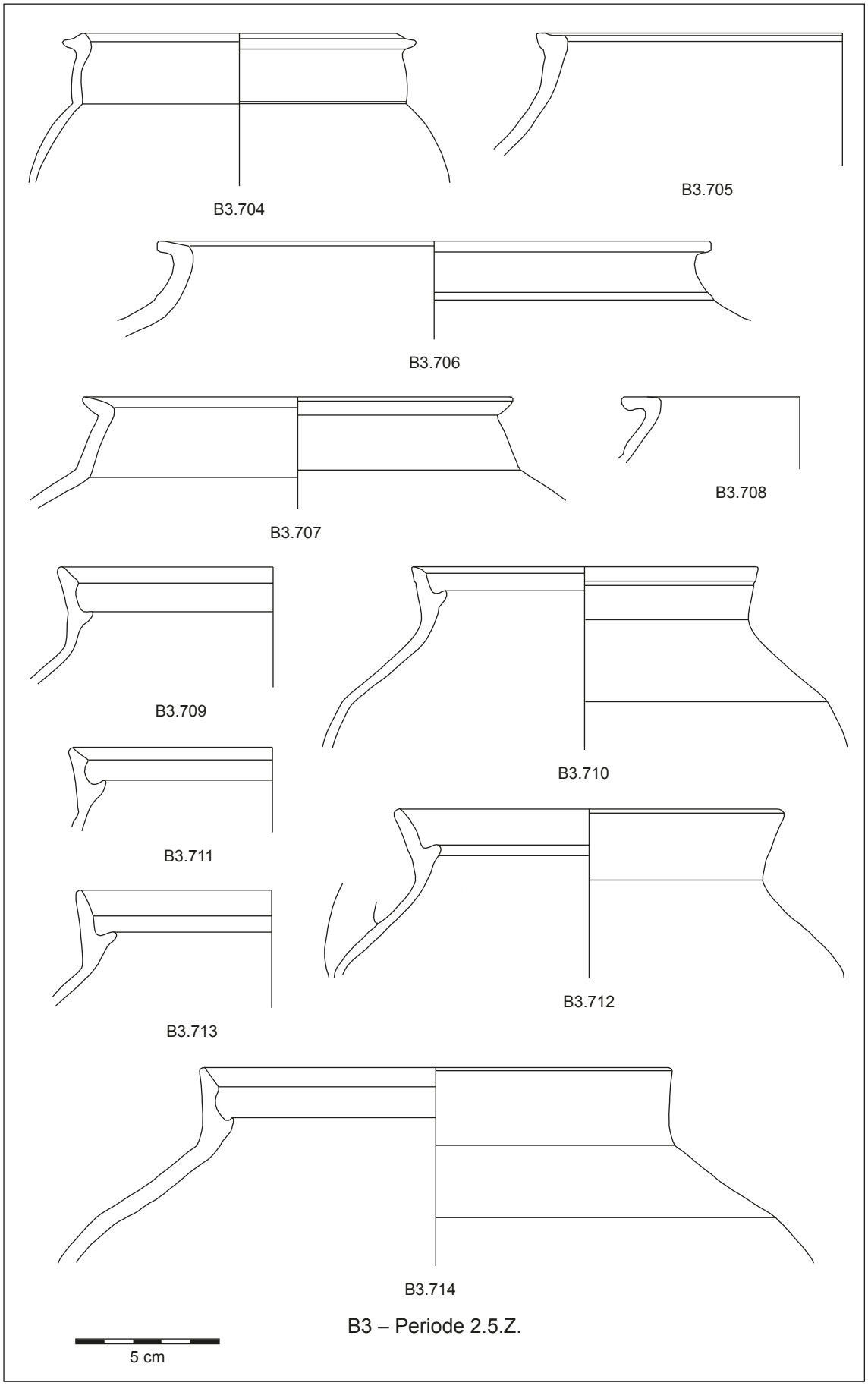
Tafel 48

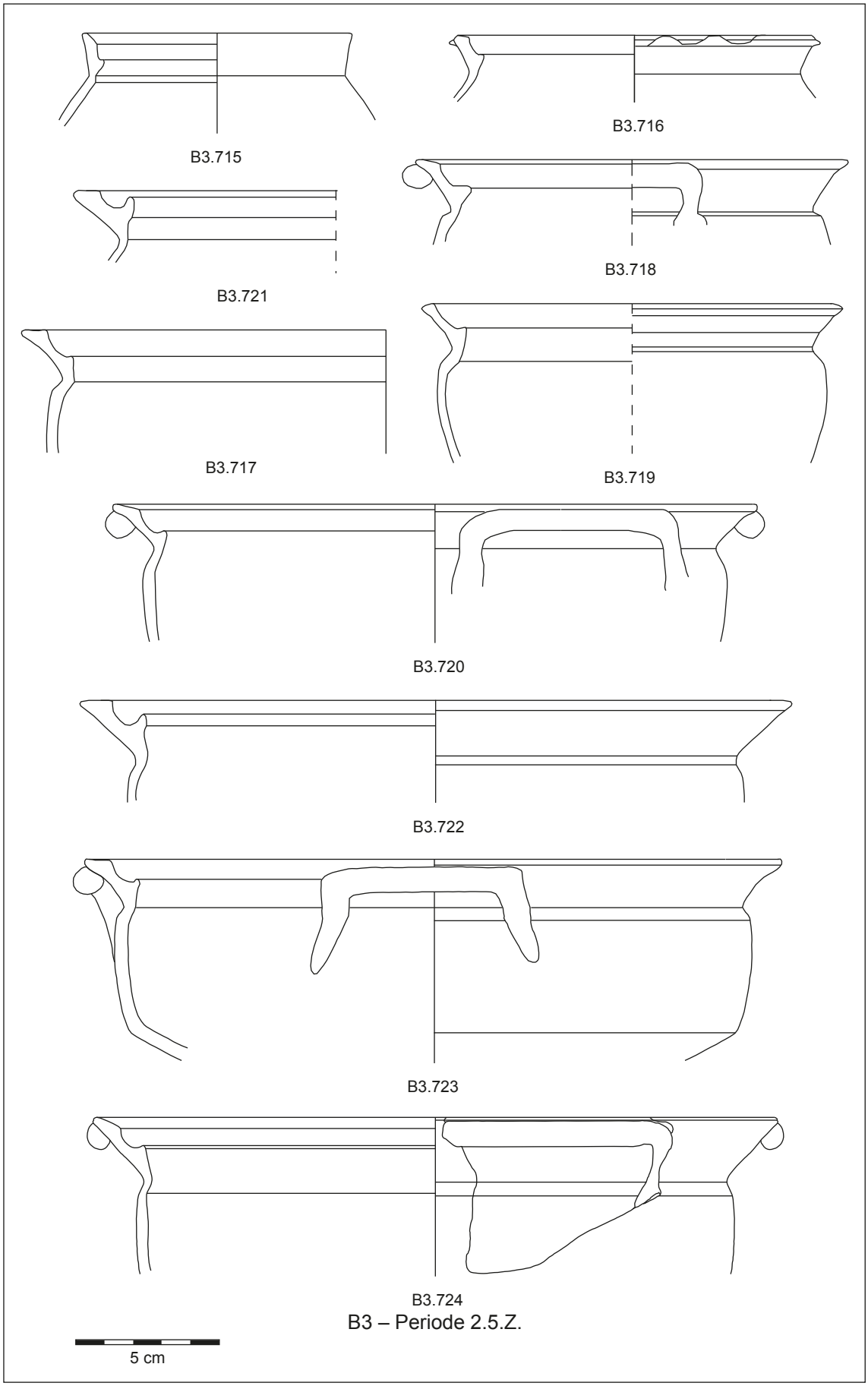

B3.685
B3.686
B3.687
B3.688
B3.689
B3.690
B3.691
B3.692
B3.693
B3 – Periode 2.5.Z.
5 cm



B3 – Periode 2.5.Z.

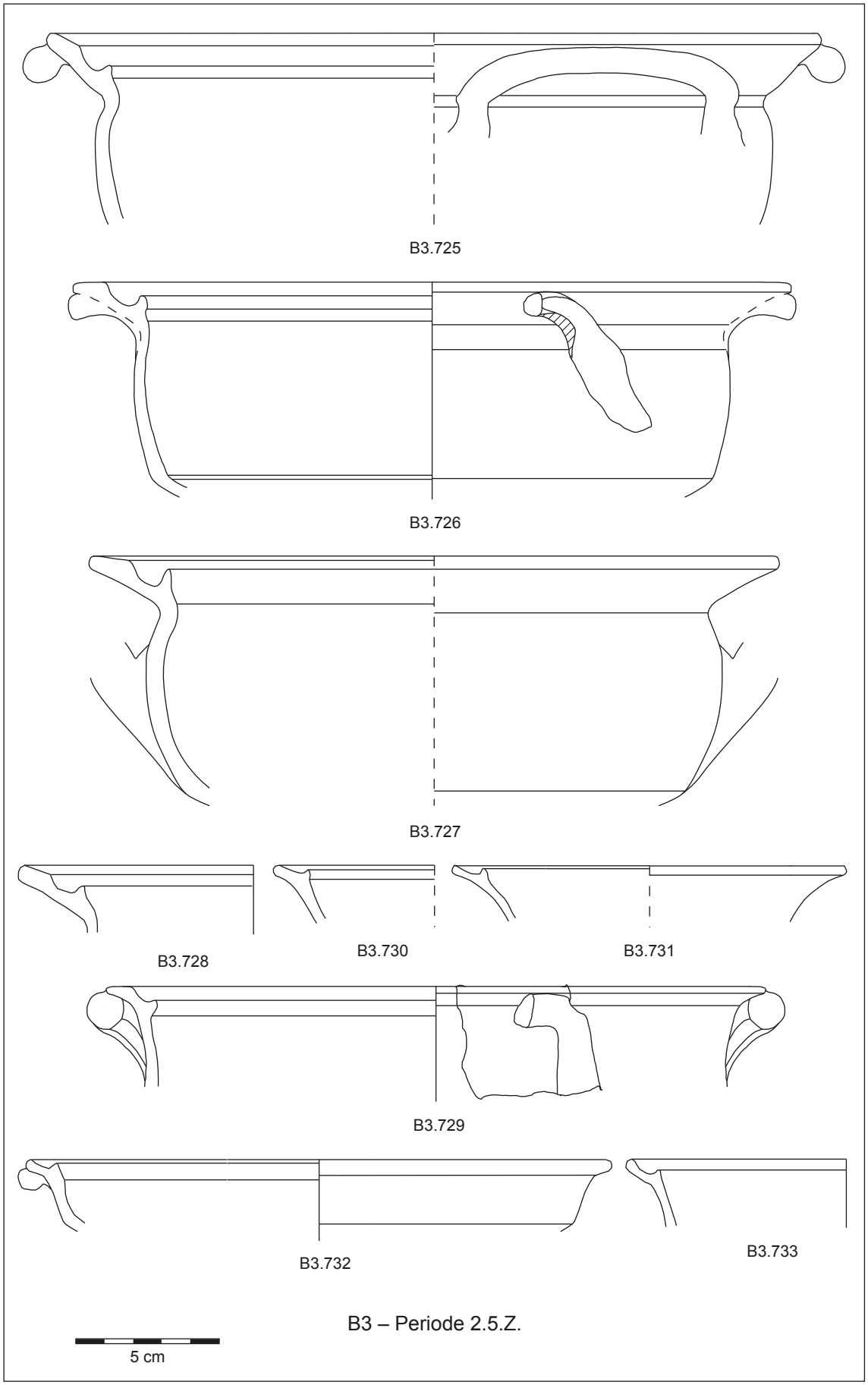
Tafel 50

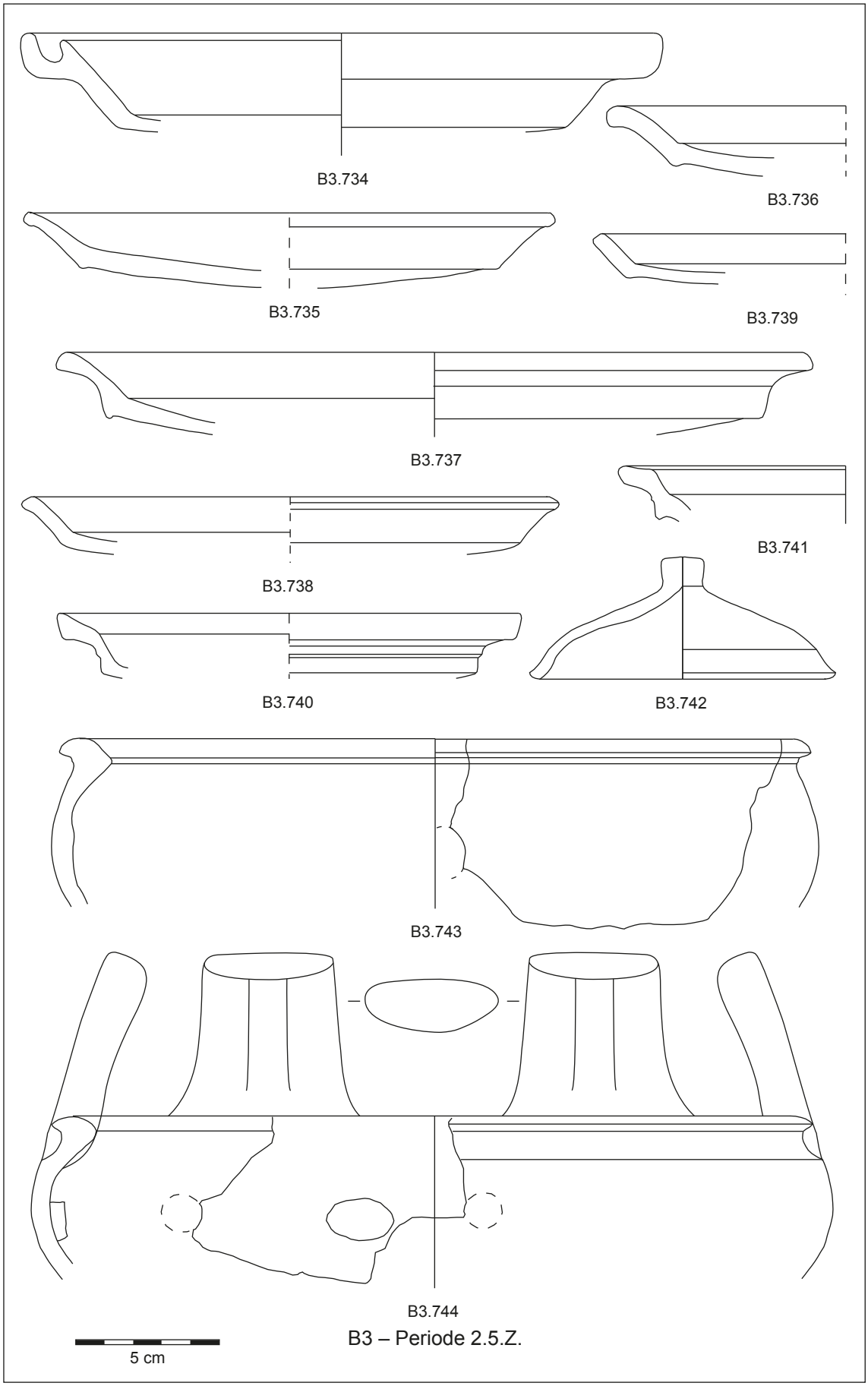

B3.704
B3.705
B3.706
B3.707
B3.708
B3.709
B3.710
B3.711
B3.712
B3.713
B3.714
B3 – Periode 2.5.Z.
5 cm



B3 – Periode 2.5.Z.

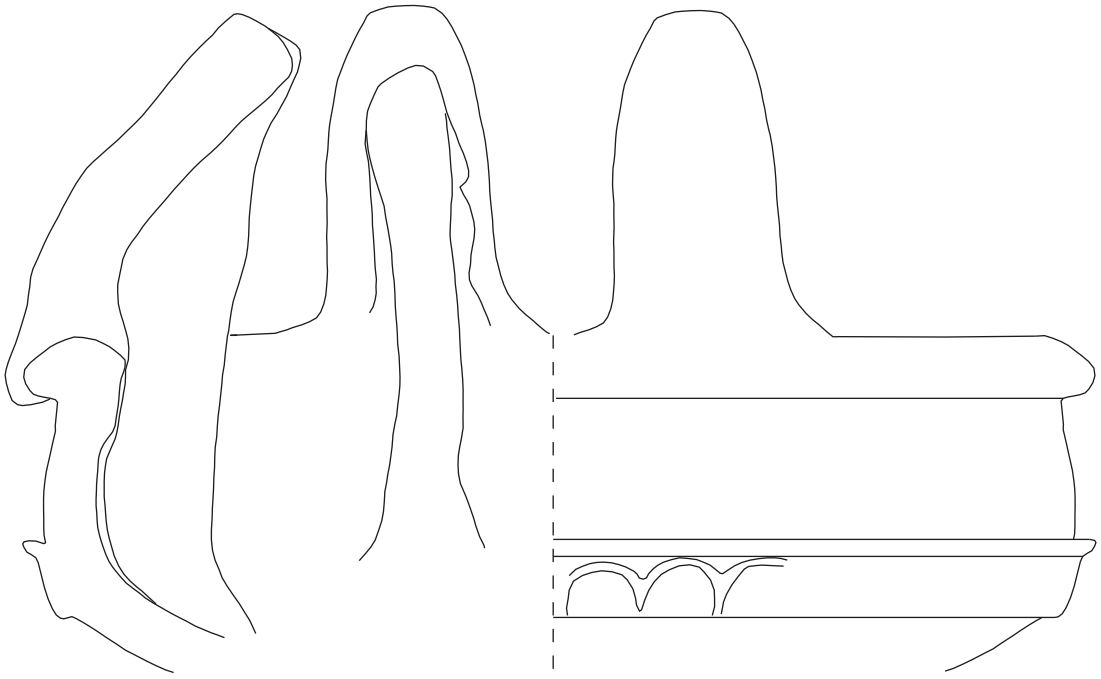
Tafel 52


B3.725
B3.726
B3.727
B3.728
B3.730
B3.731
B3.729
B3.732
B3.733
B3 – Periode 2.5.Z.
5 cm

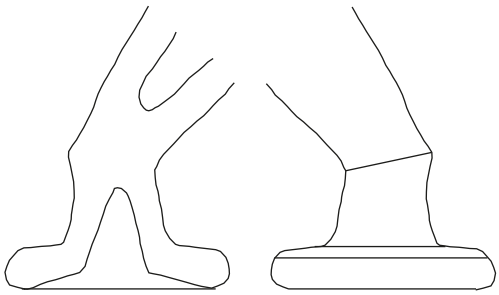


B3 – Periode 2.5.Z.

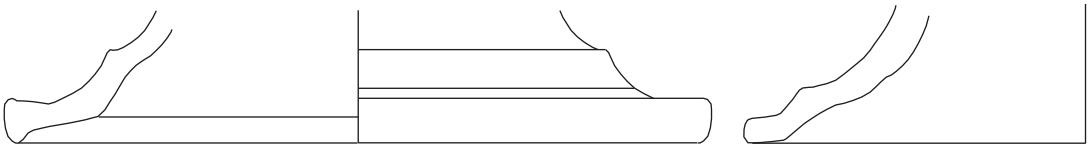
Tafel 54



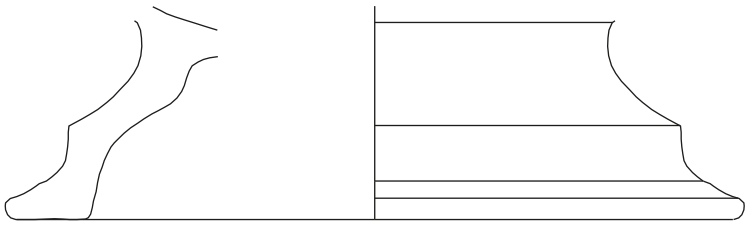
B3.745



B3.746



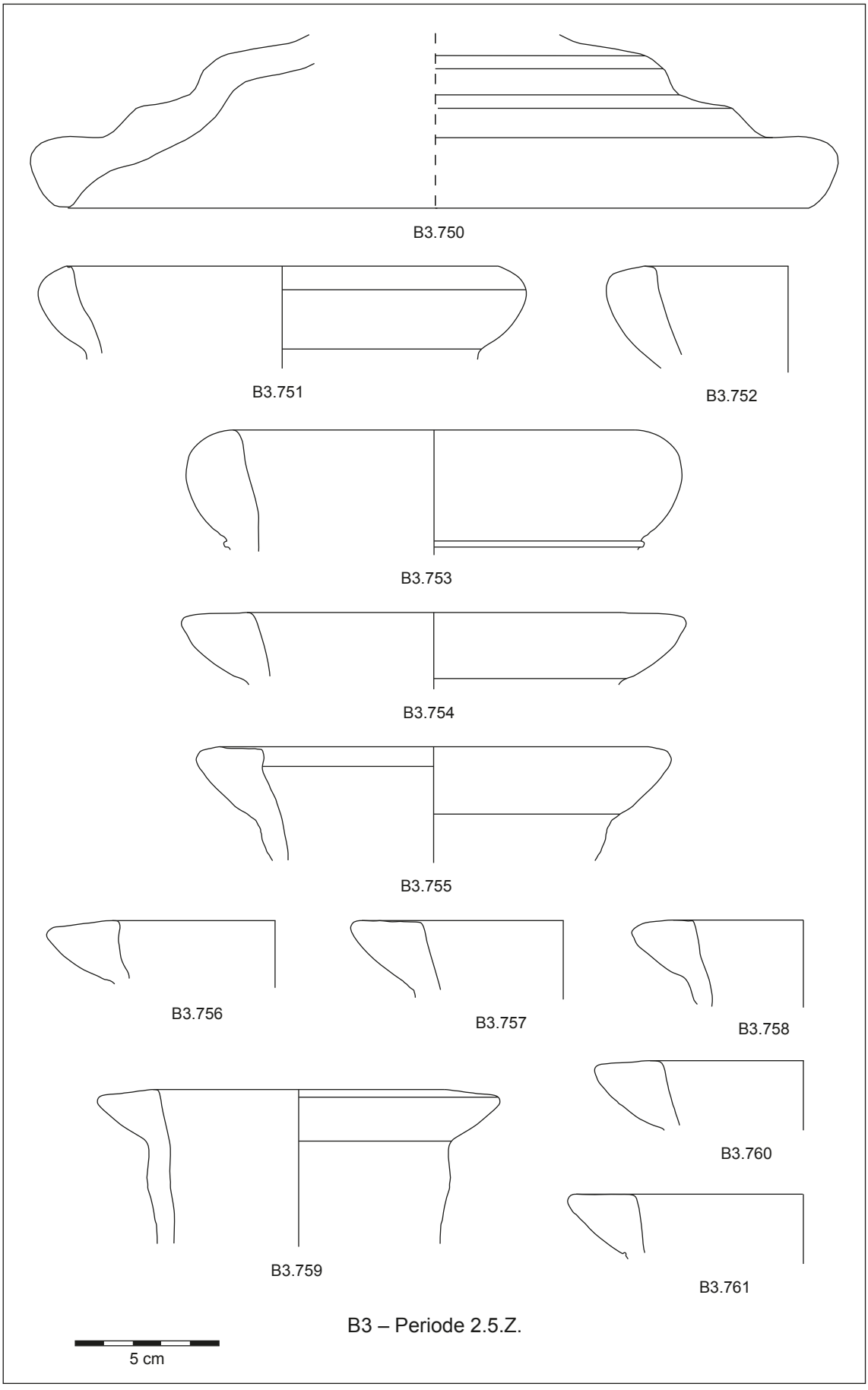
B3.747 B3.748



B3.749

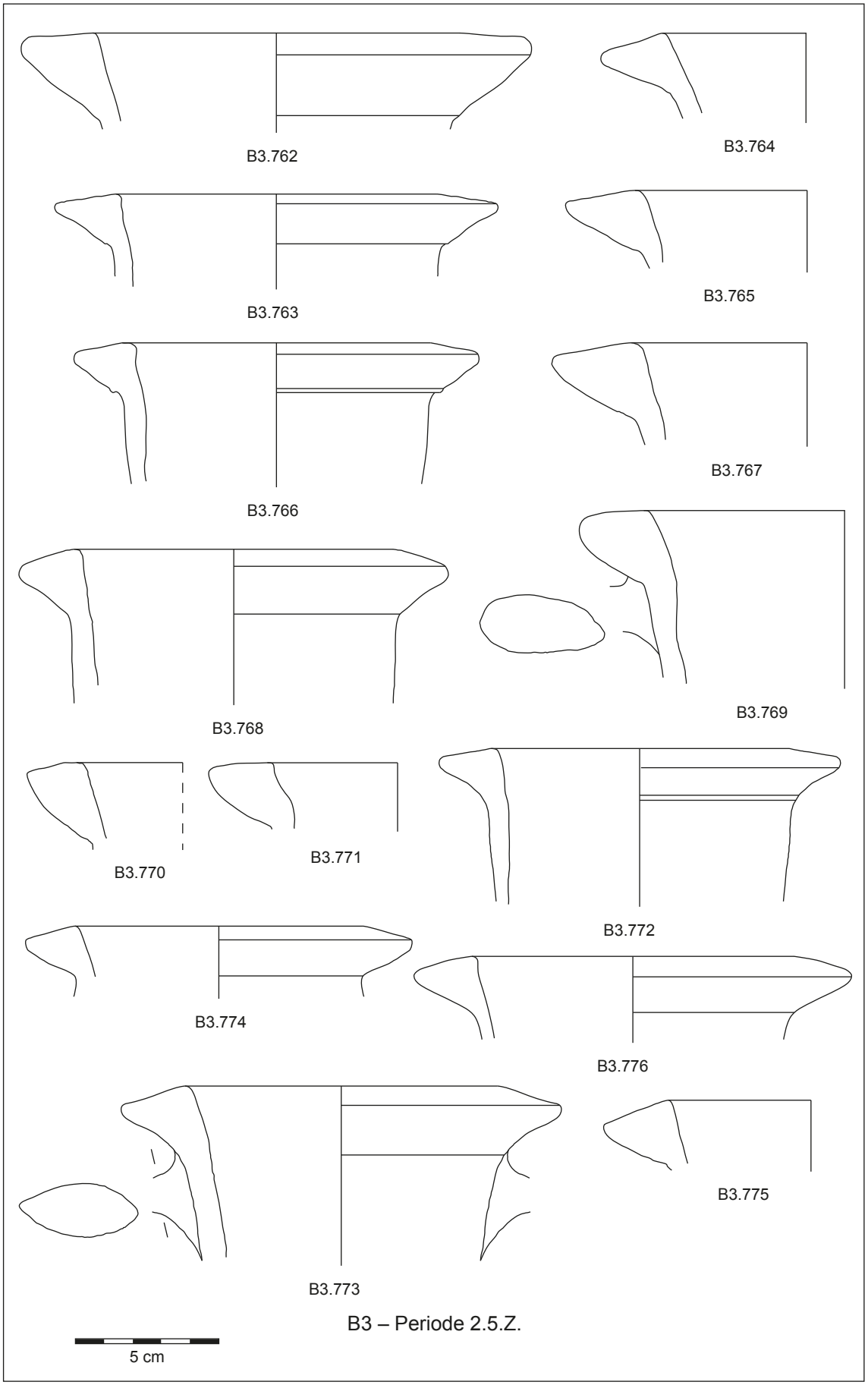
B3 – Periode 2.5.Z.

5 cm

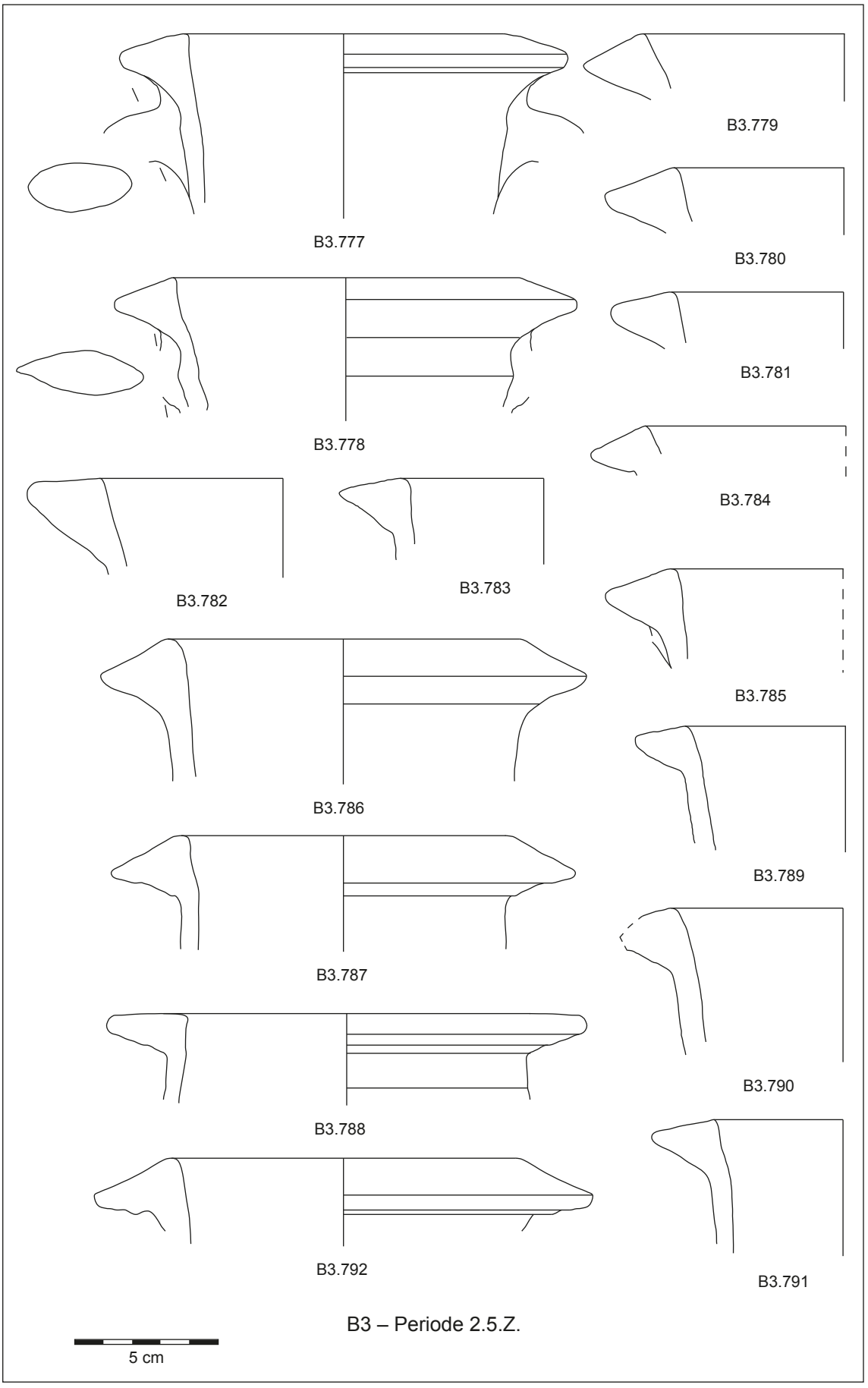


B3 – Periode 2.5.Z.

Tafel 56

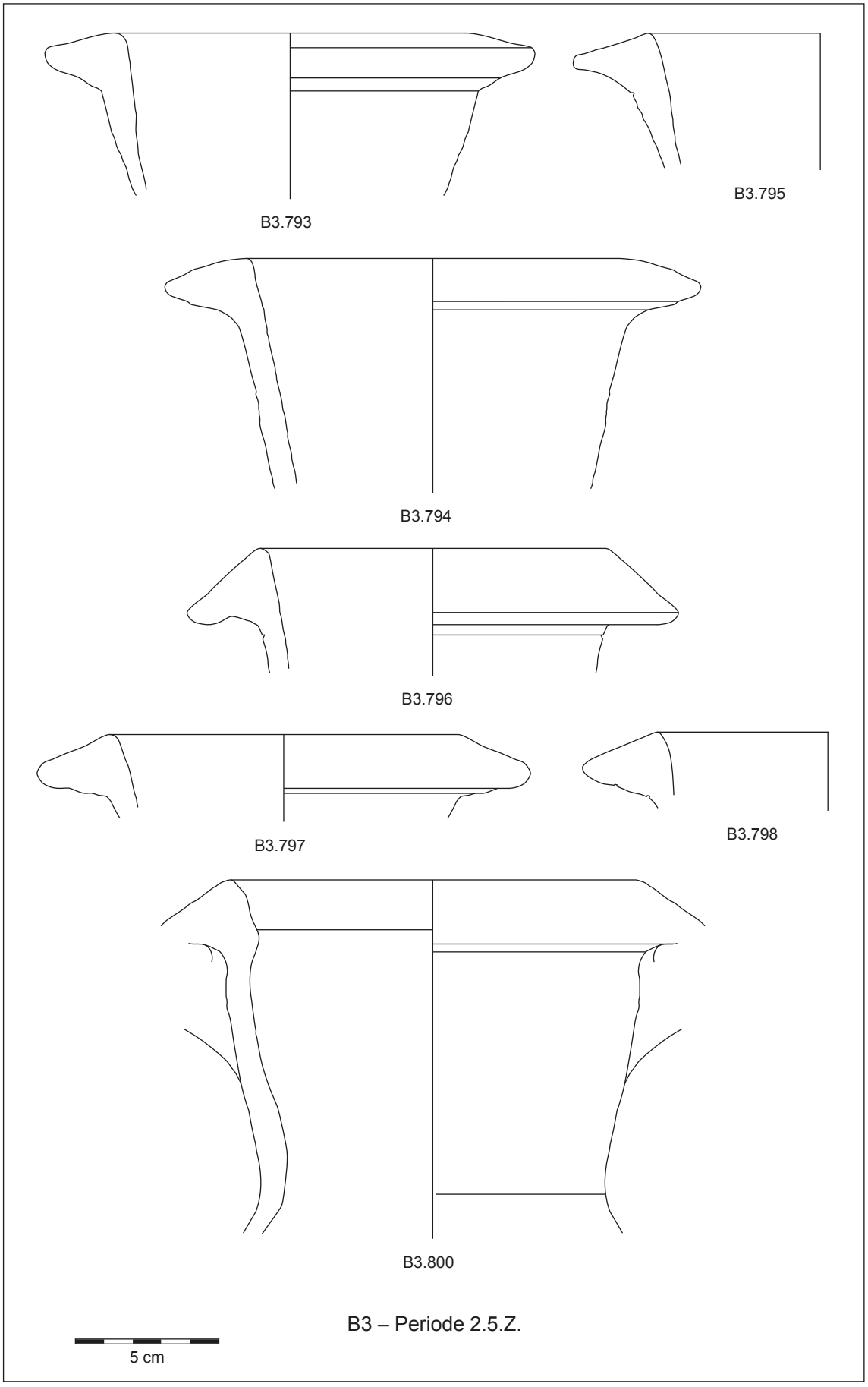


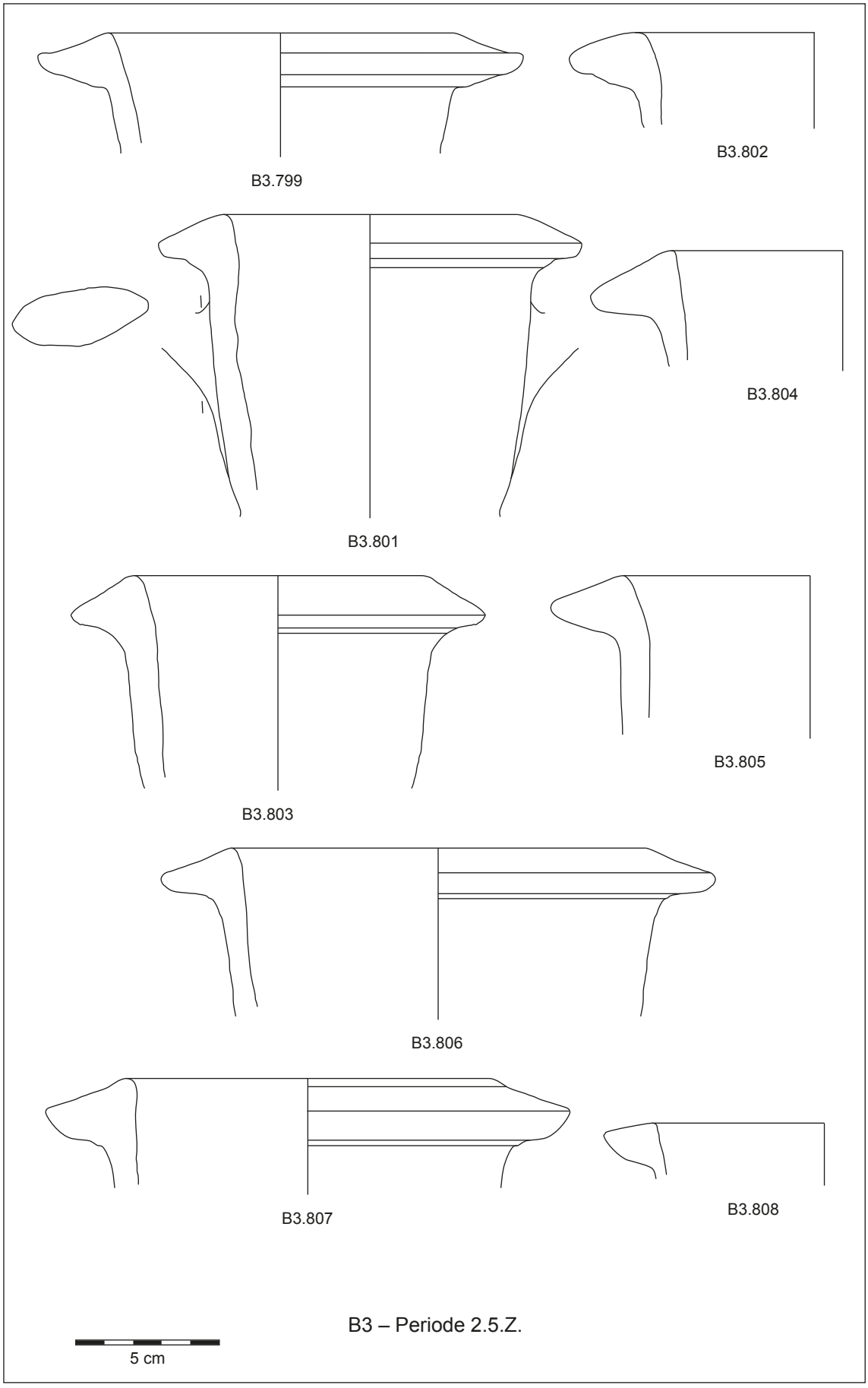
B3 – Periode 2.5.Z.



B3 – Periode 2.5.Z.

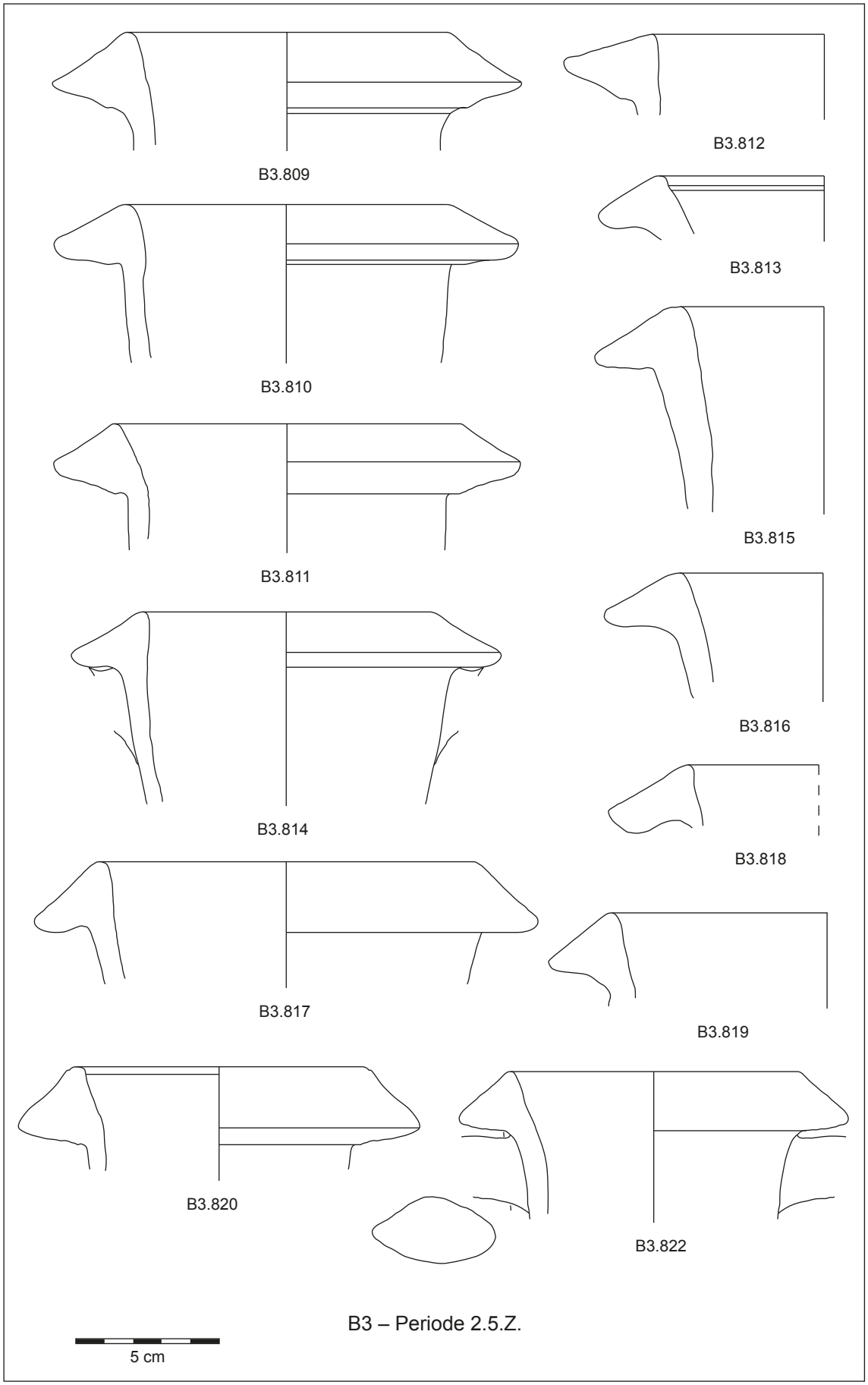
Tafel 58

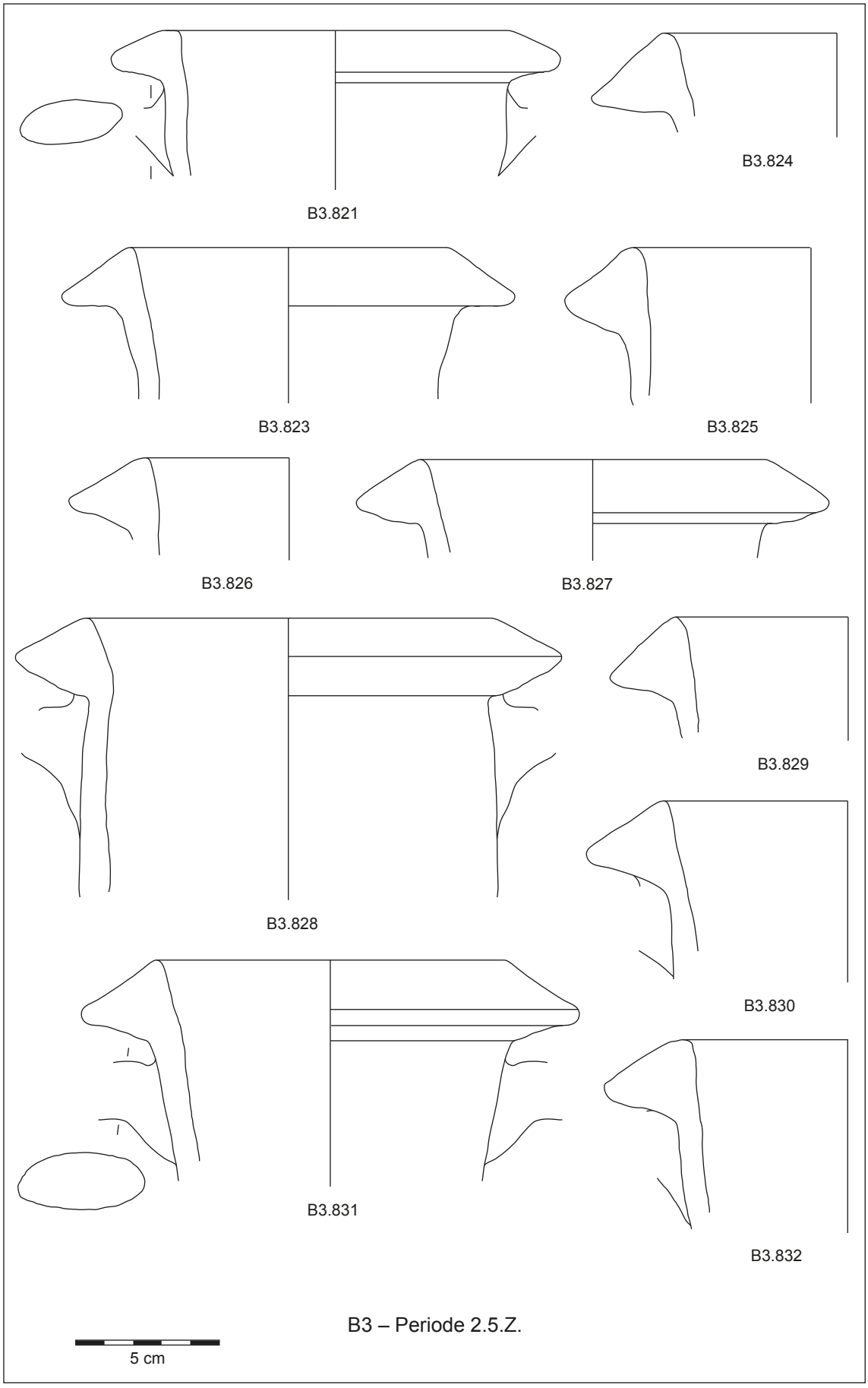

B3.793
B3.795
B3.794
B3.796
B3.797
B3.798
B3.800
B3 – Periode 2.5.Z.
5 cm



B3 – Periode 2.5.Z.

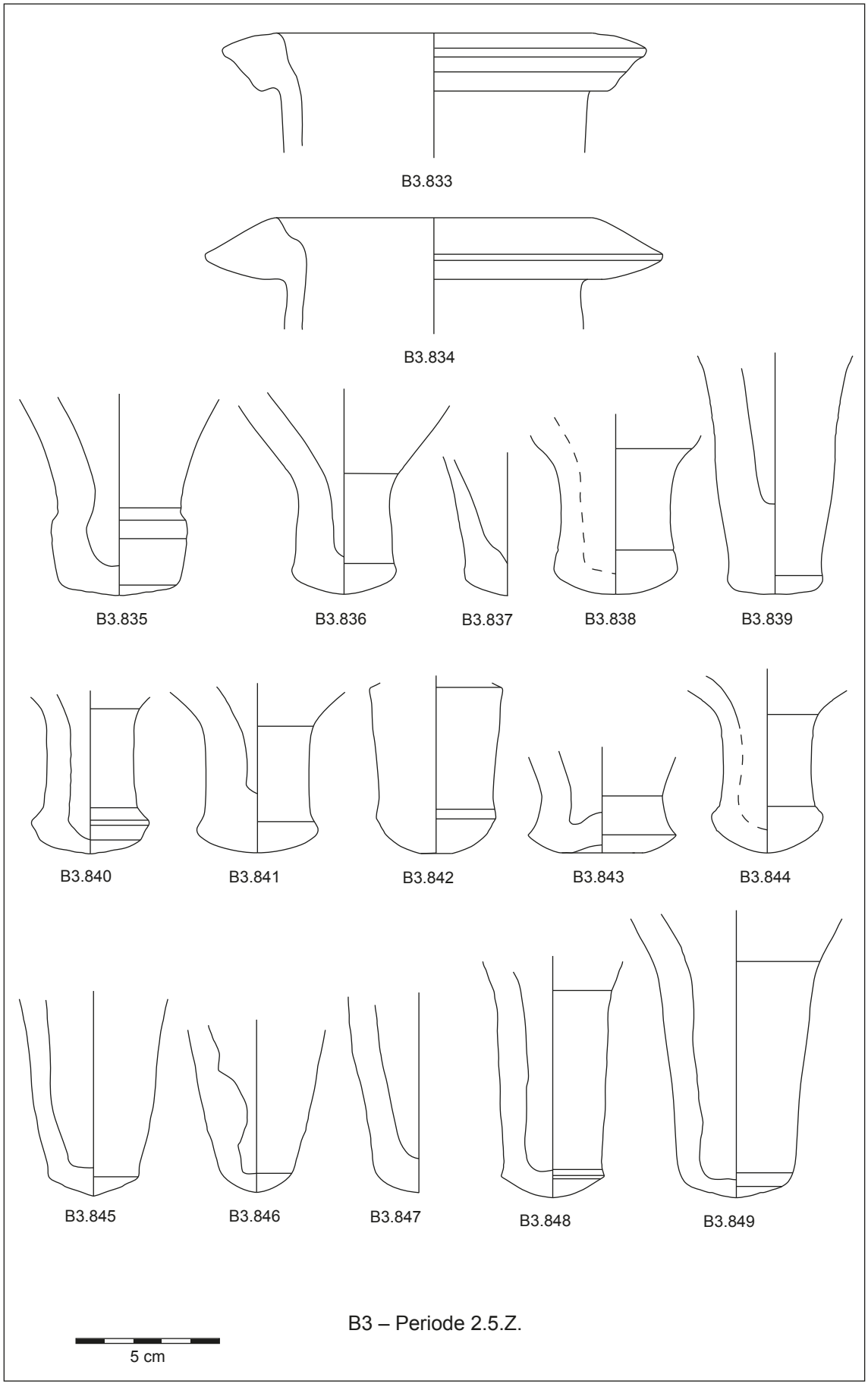
Tafel 60


B3.809
B3.812
B3.810
B3.813
B3.811
B3.815
B3.814
B3.816
B3.818
B3.817
B3.819
B3.820
B3.822
B3 – Periode 2.5.Z.
5 cm

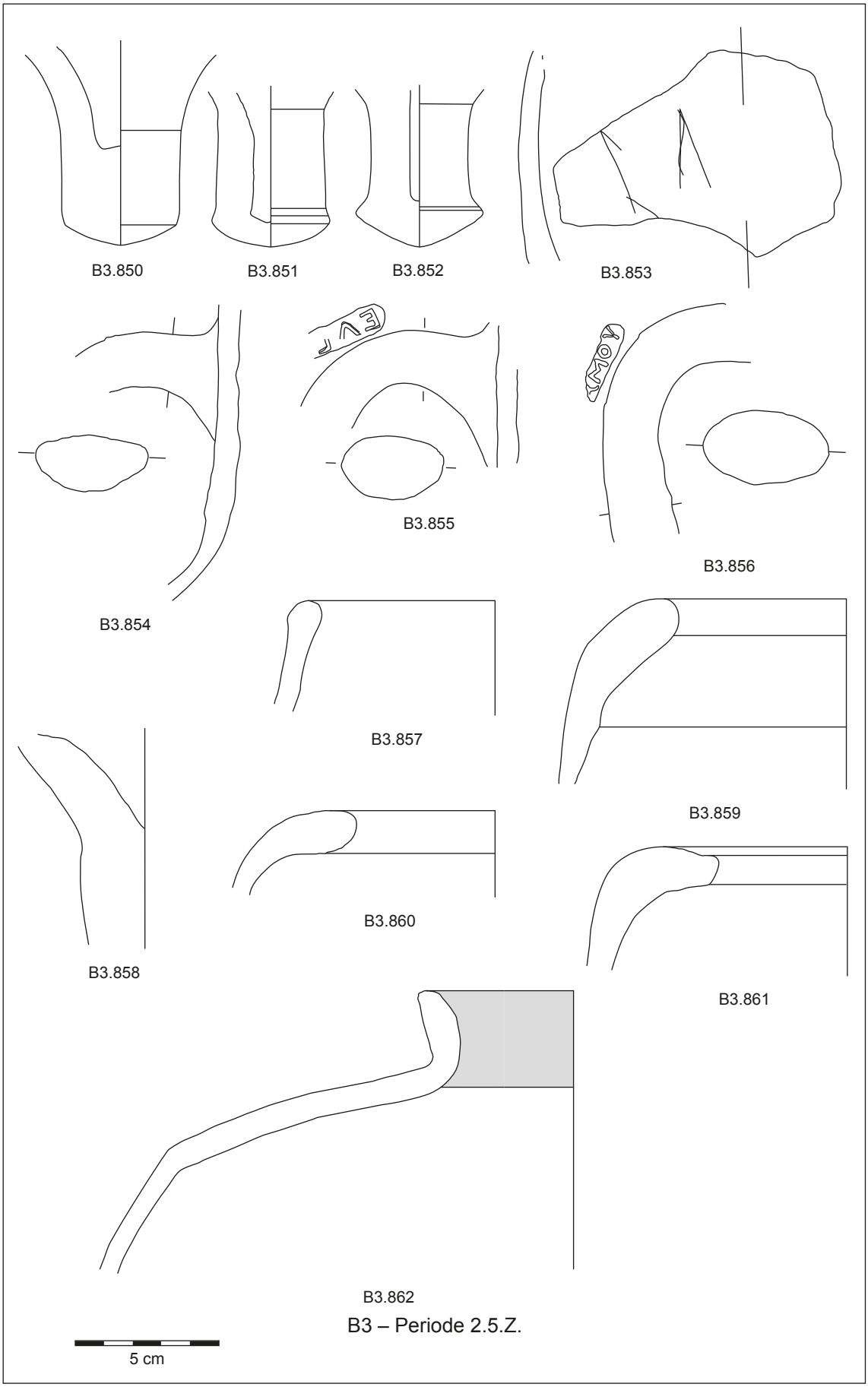


B3 – Periode 2.5.Z.

Tafel 62

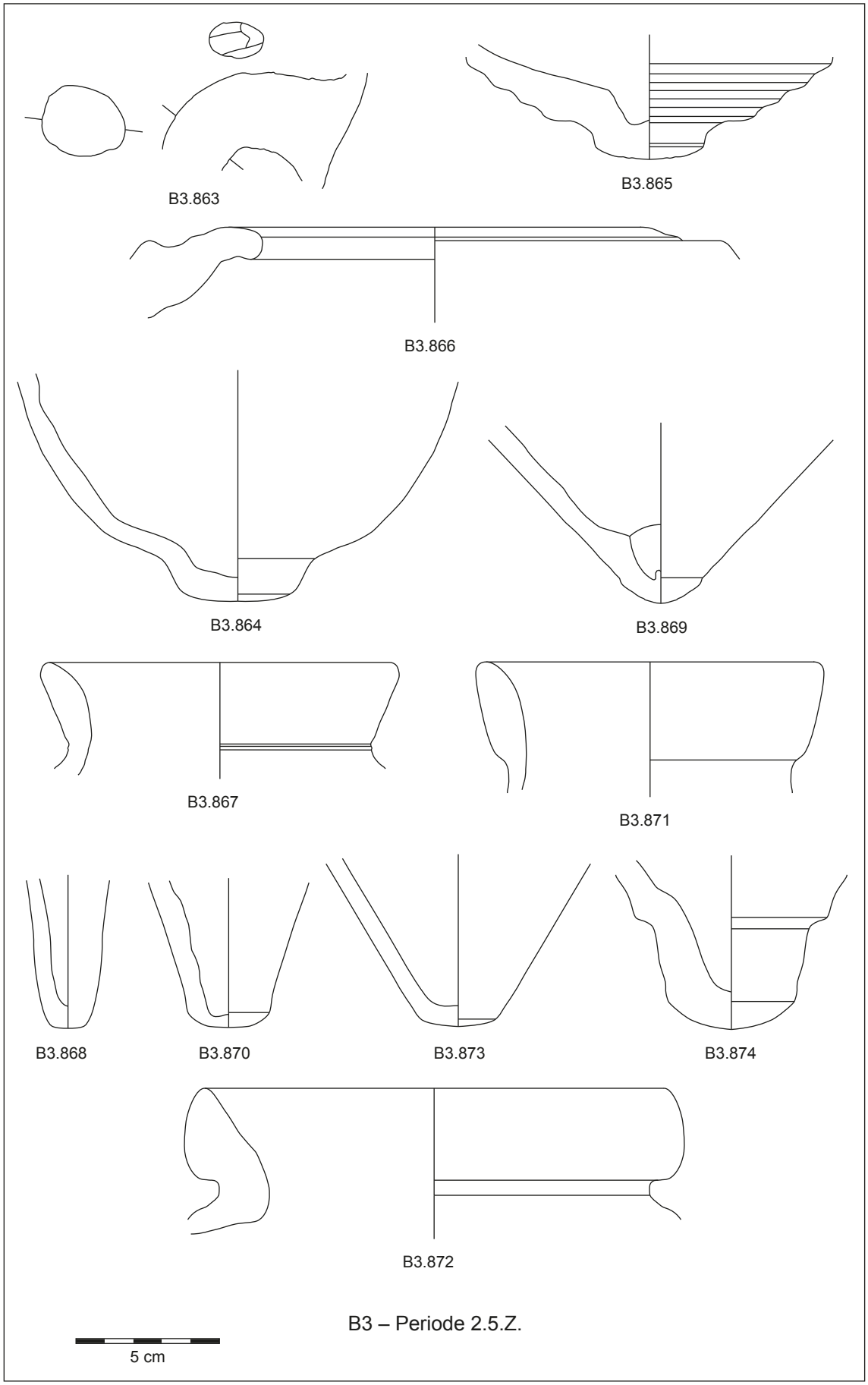


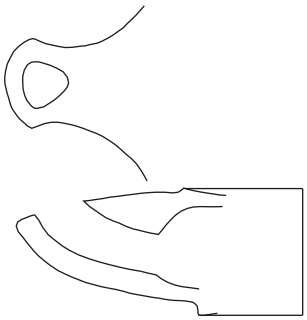
B3 – Periode 2.5.Z.



B3 – Periode 2.5.Z.

Tafel 64


B3.863
B3.865
B3.866
B3.864
B3.869
B3.867
B3.871
B3.868
B3.870
B3.873
B3.874
B3.872
B3 – Periode 2.5.Z.
5 cm



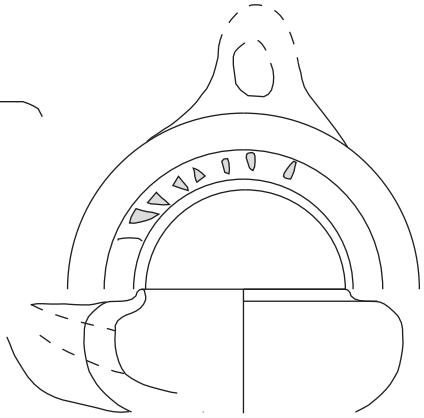
B3.876



B3.877



B3.875



B3.878



B3.879





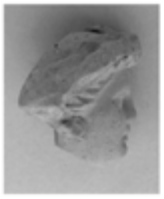
B3.880







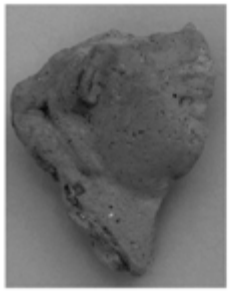
B3.881







B3.882





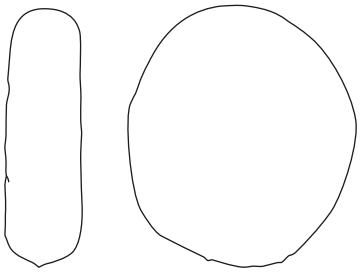
B3.885



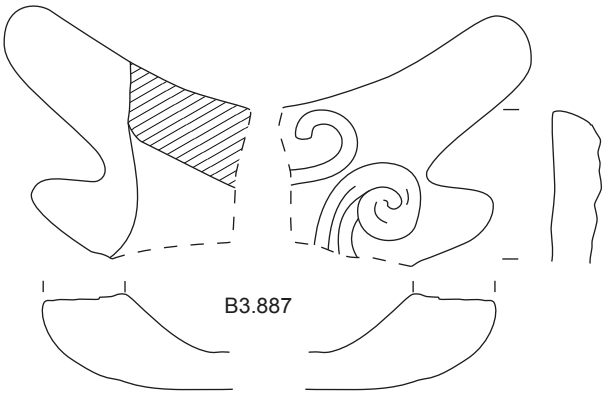
B3.883



B3.884



B3.886

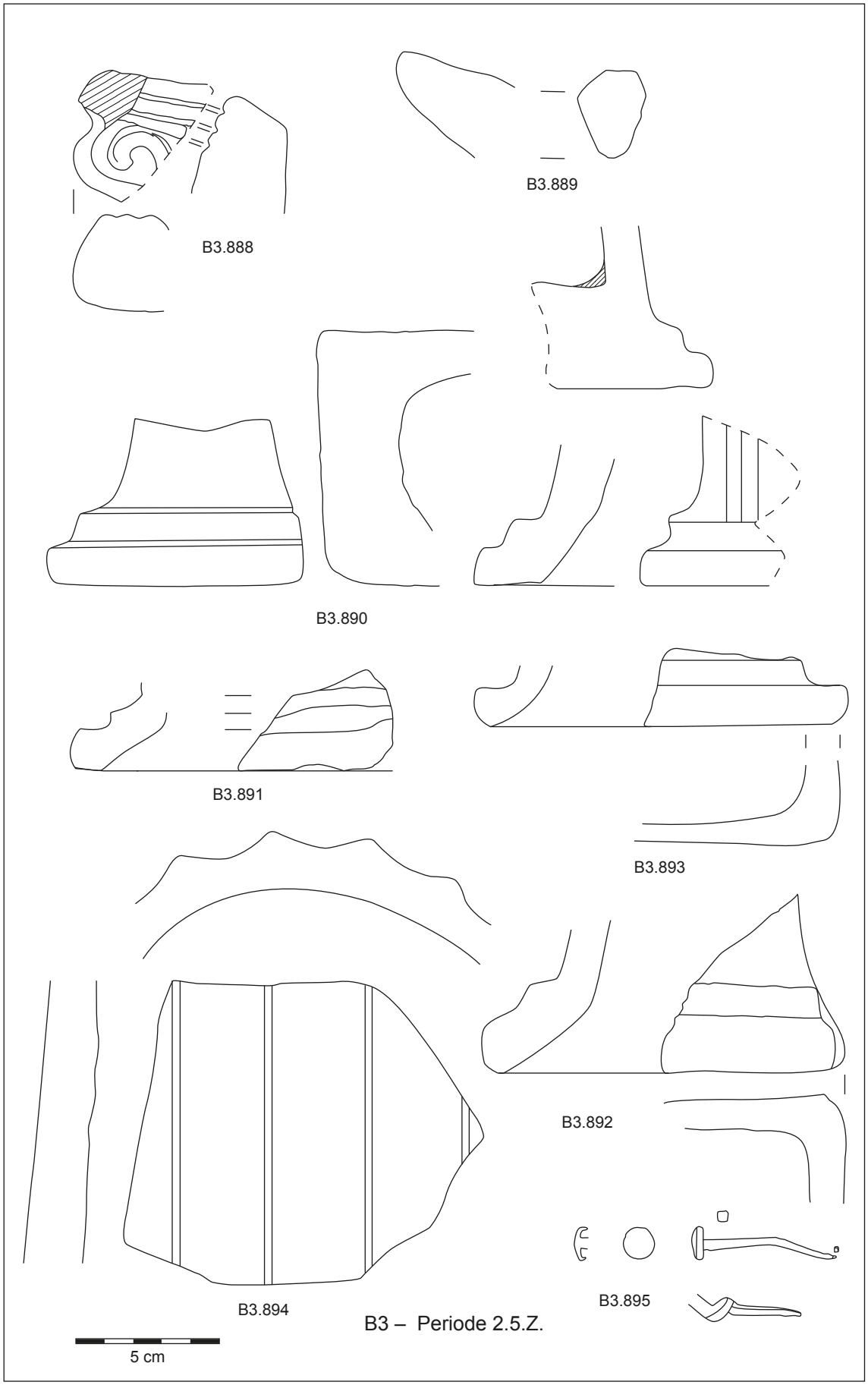


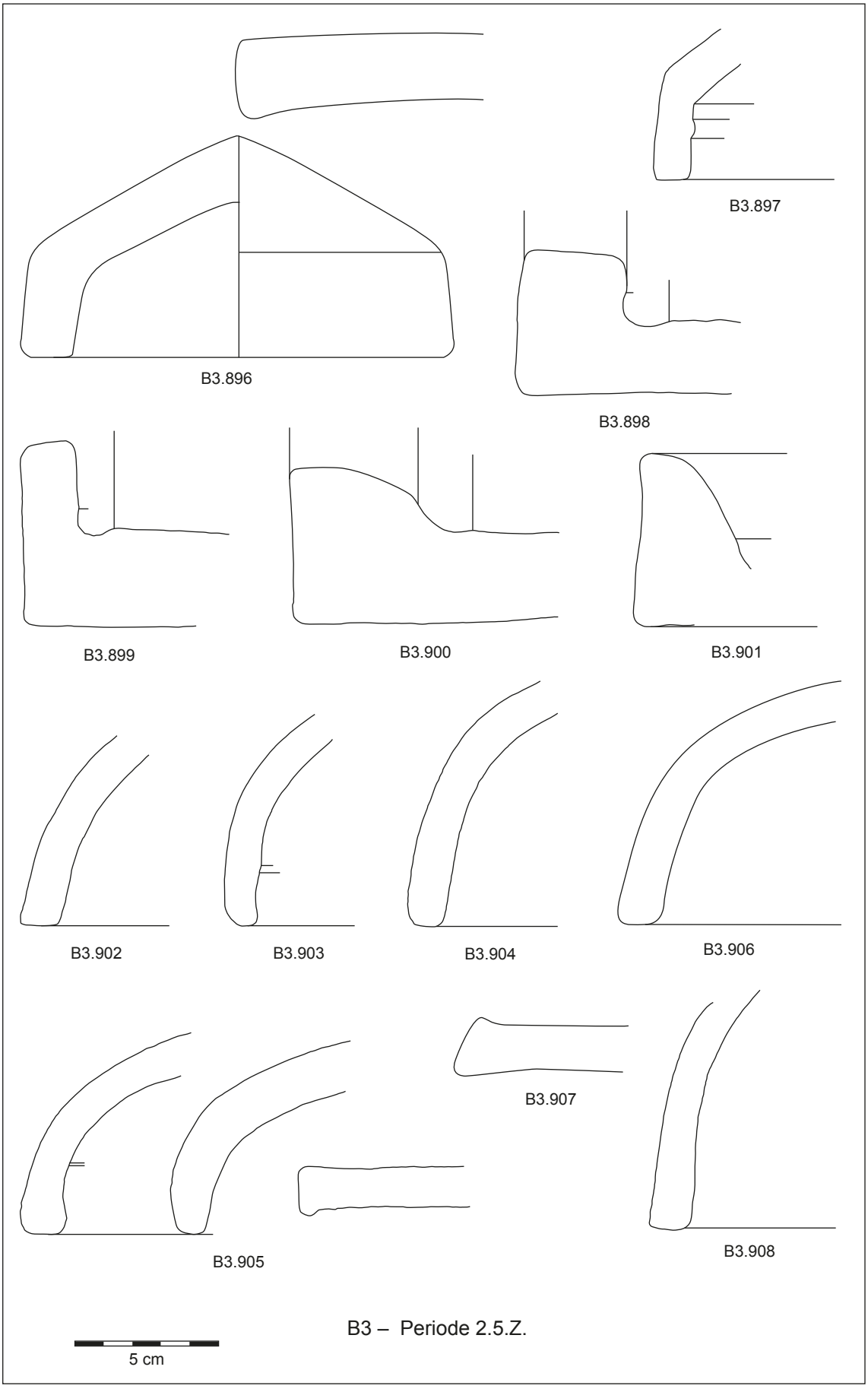
B3.887

B3 – Periode 2.5.Z.

5 cm

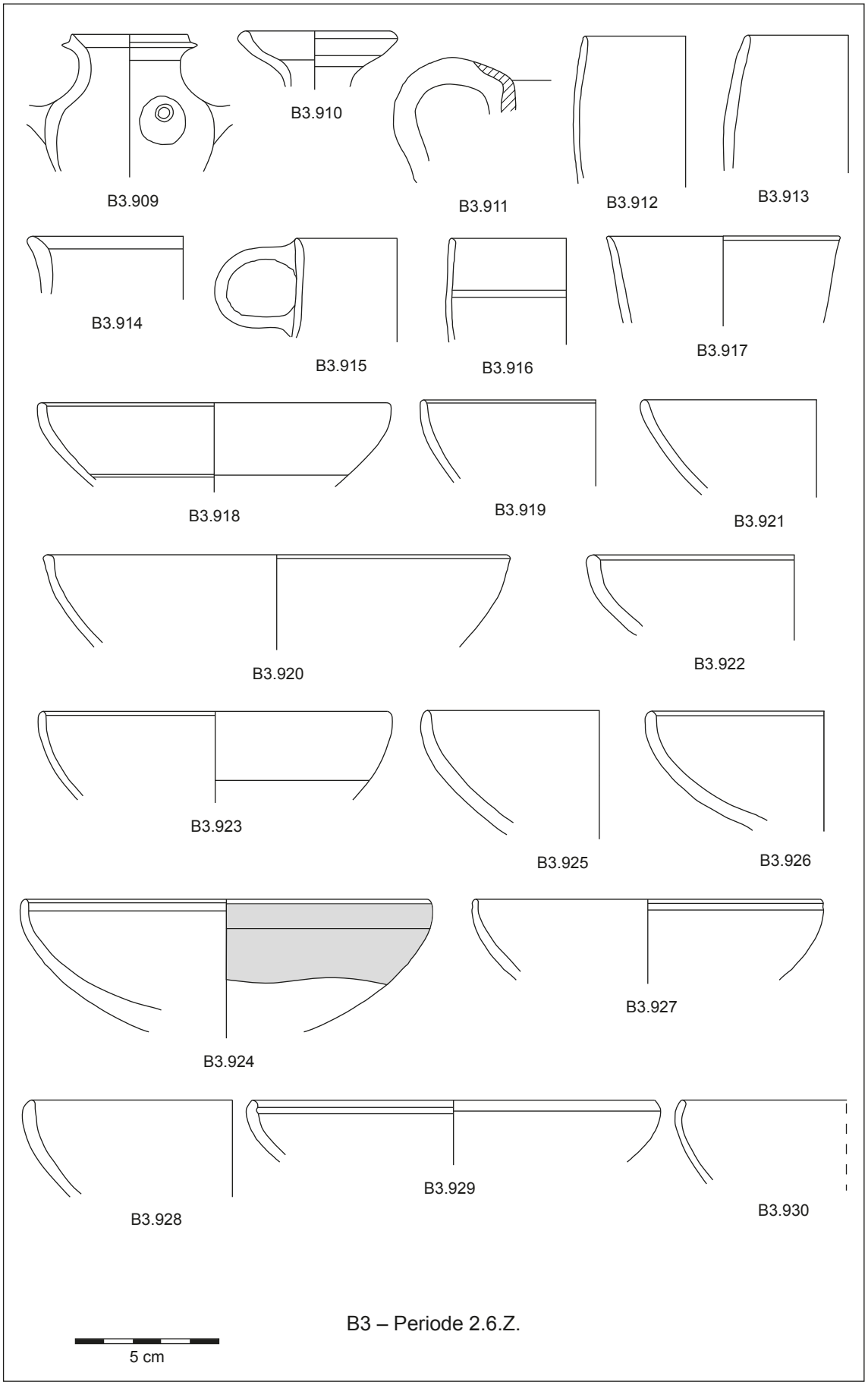
Tafel 66

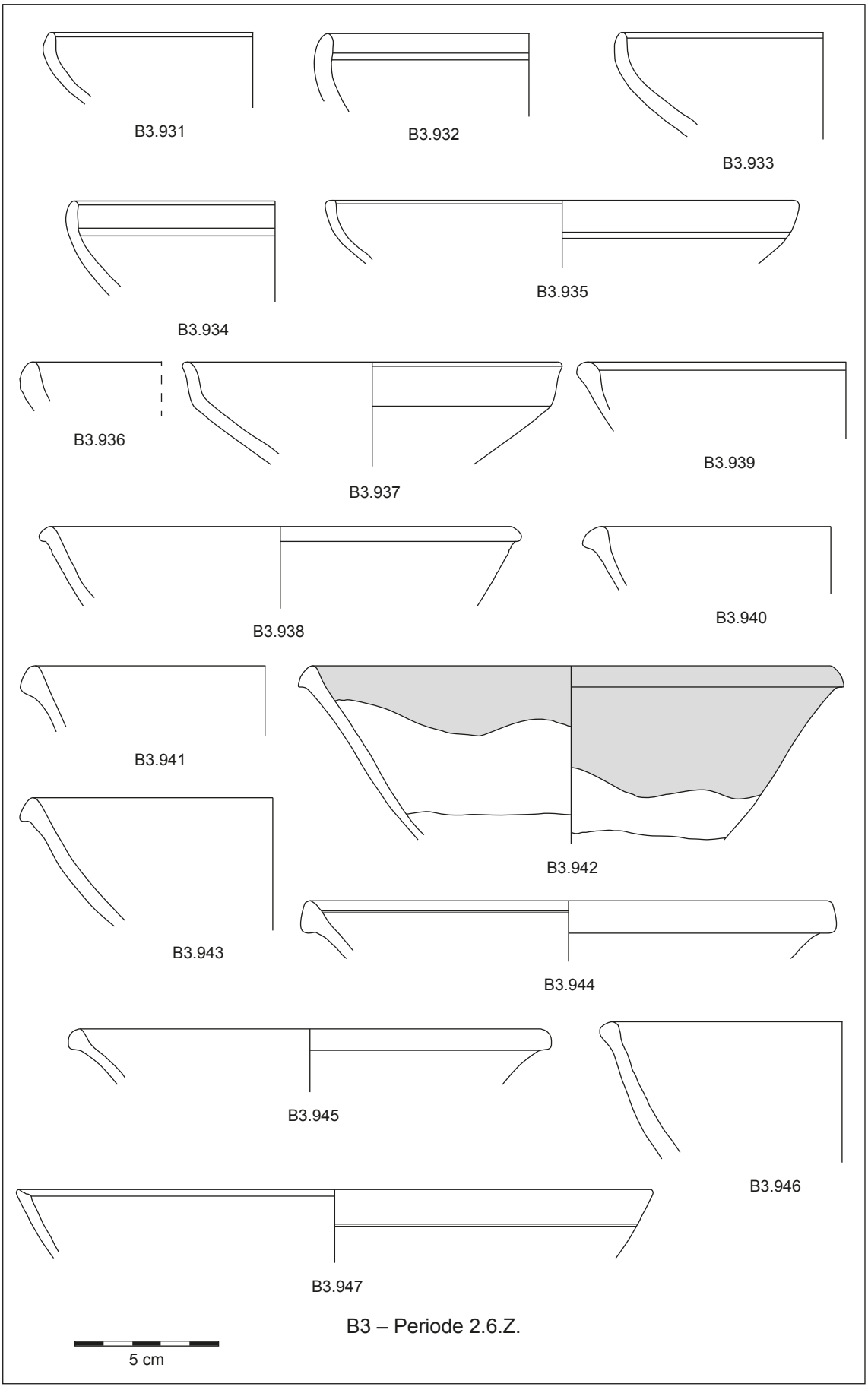

B3.889
B3.888
B3.890
B3.891
B3.893
B3.892
B3.894
B3.895
B3 – Periode 2.5.Z.
5 cm



B3 – Periode 2.5.Z.

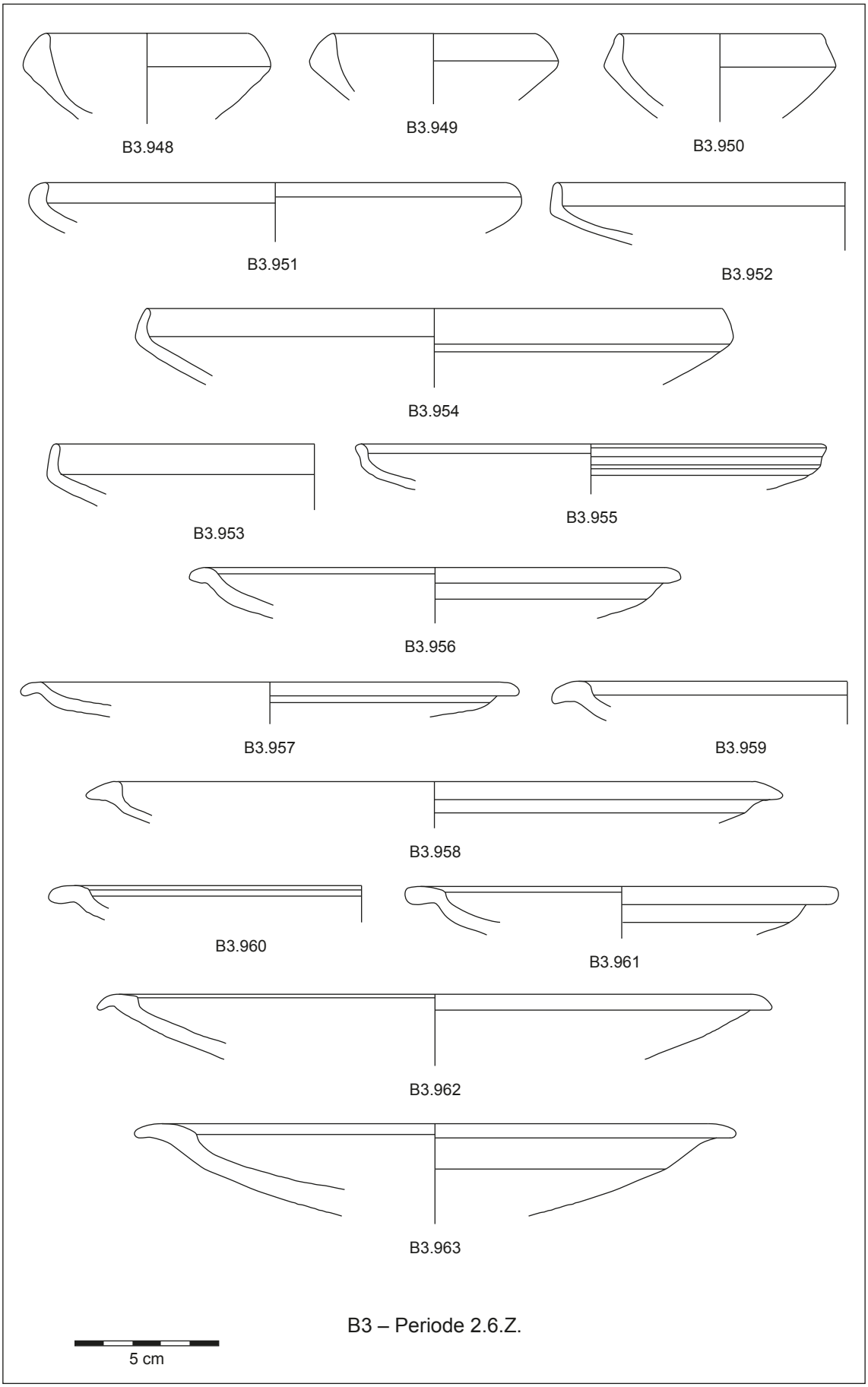
Tafel 68

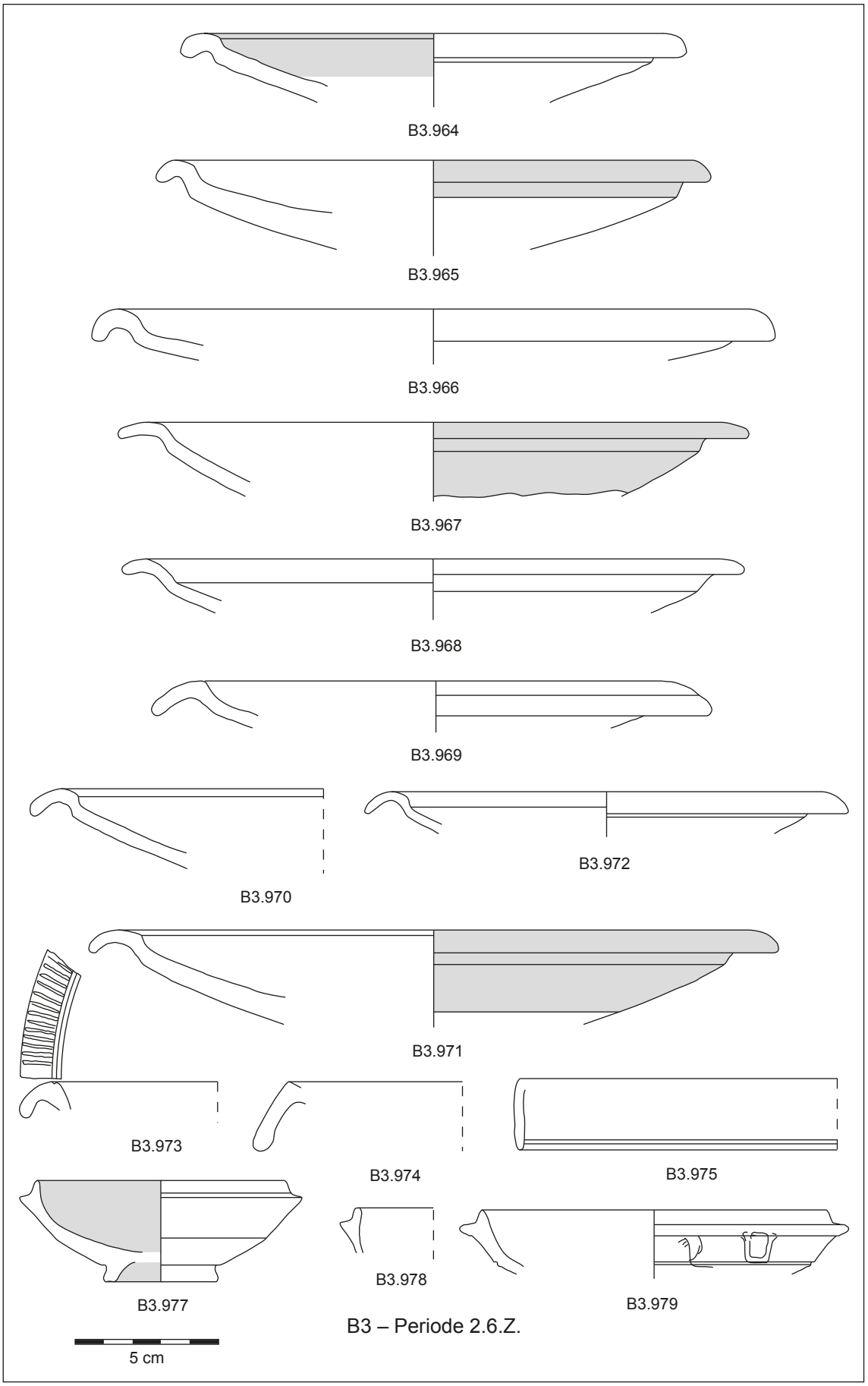

B3.909
B3.910
B3.911
B3.912
B3.913
B3.914
B3.915
B3.916
B3.917
B3.918
B3.919
B3.921
B3.920
B3.922
B3.923
B3.925
B3.926
B3.924
B3.927
B3.928
B3.929
B3.930
B3 – Periode 2.6.Z.
5 cm



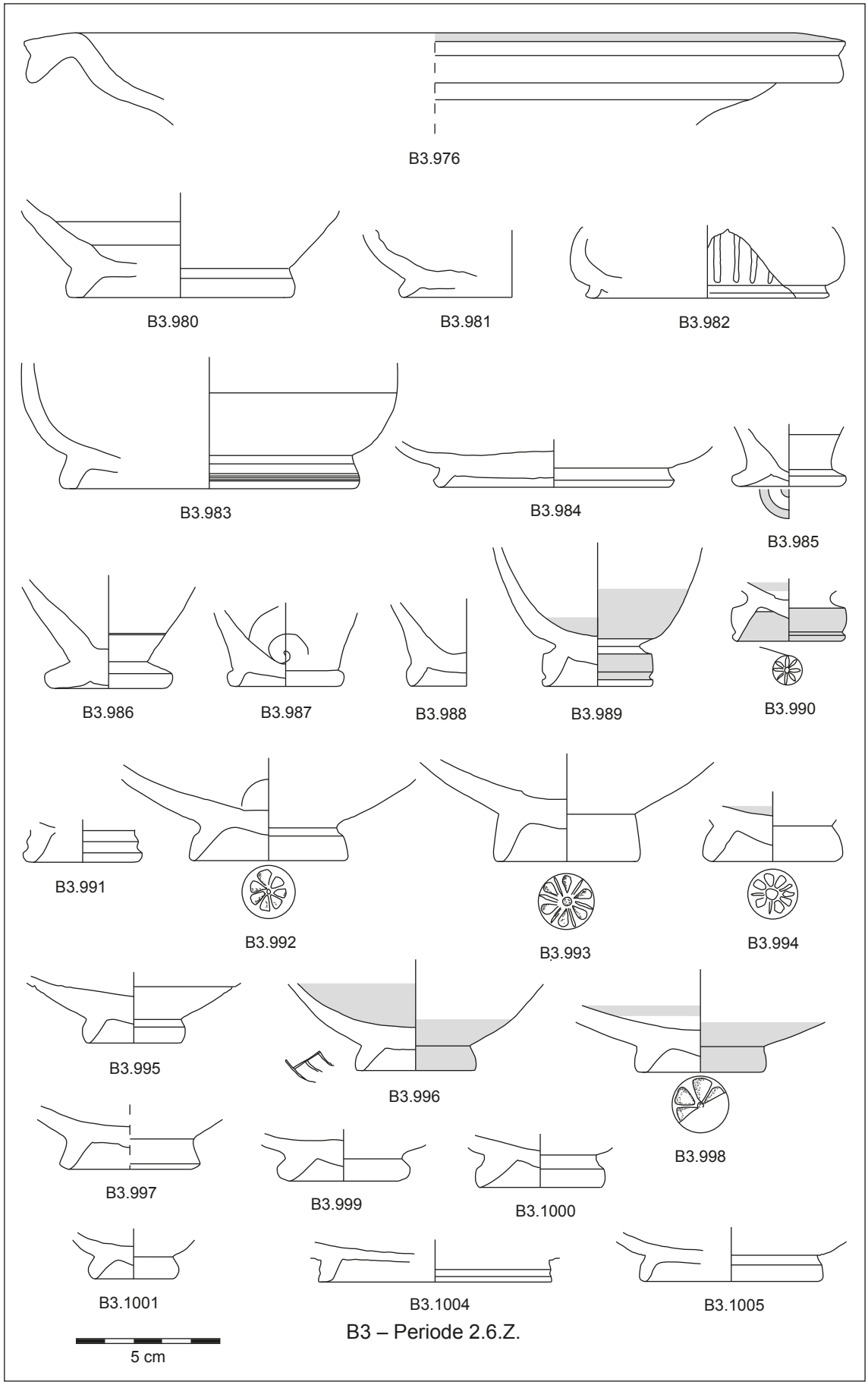
B3 – Periode 2.6.Z.

Tafel 70

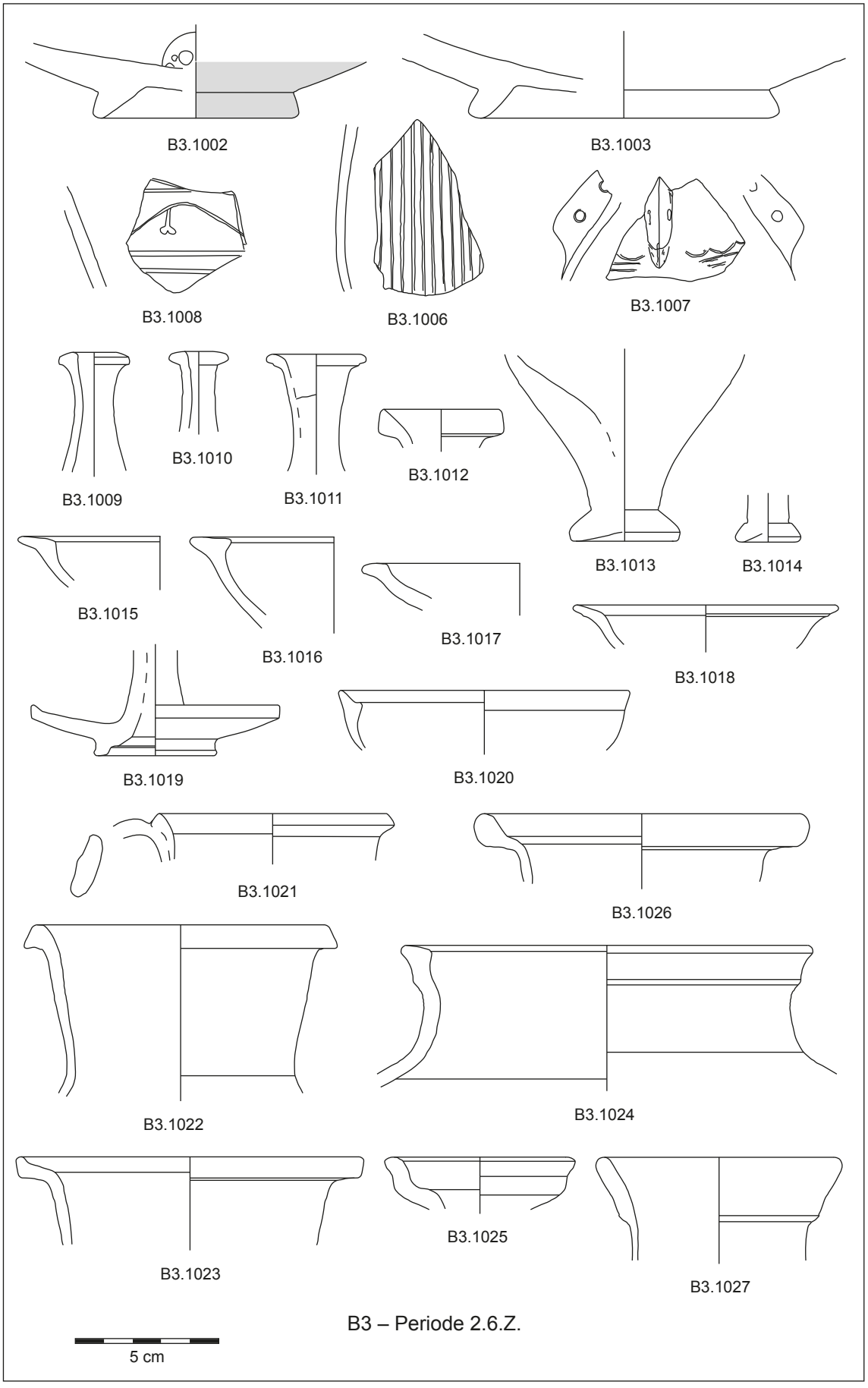

B3.948
B3.949
B3.950
B3.951
B3.952
B3.954
B3.953
B3.955
B3.956
B3.957
B3.959
B3.958
B3.960
B3.961
B3.962
B3.963
B3 – Periode 2.6.Z.
5 cm

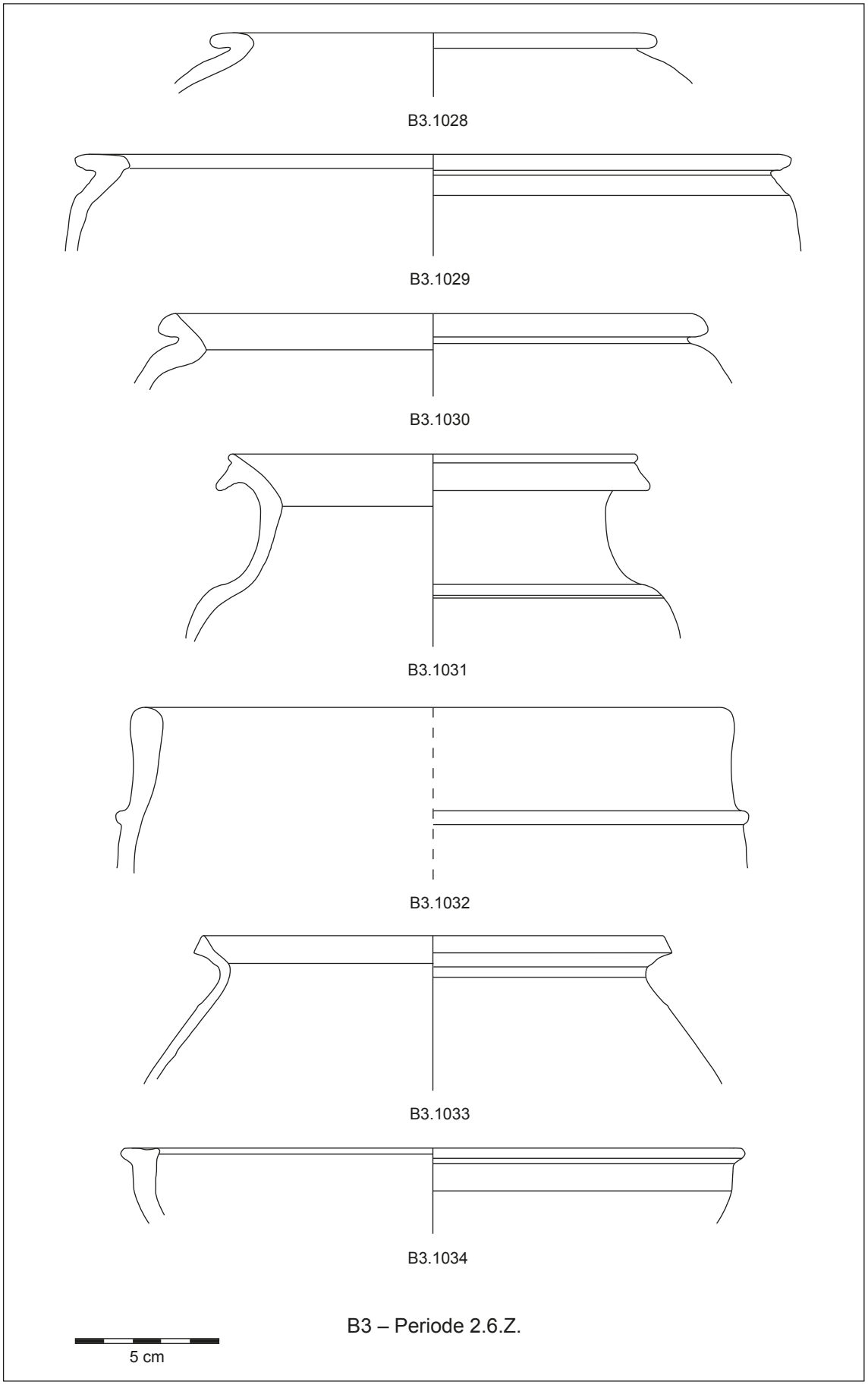


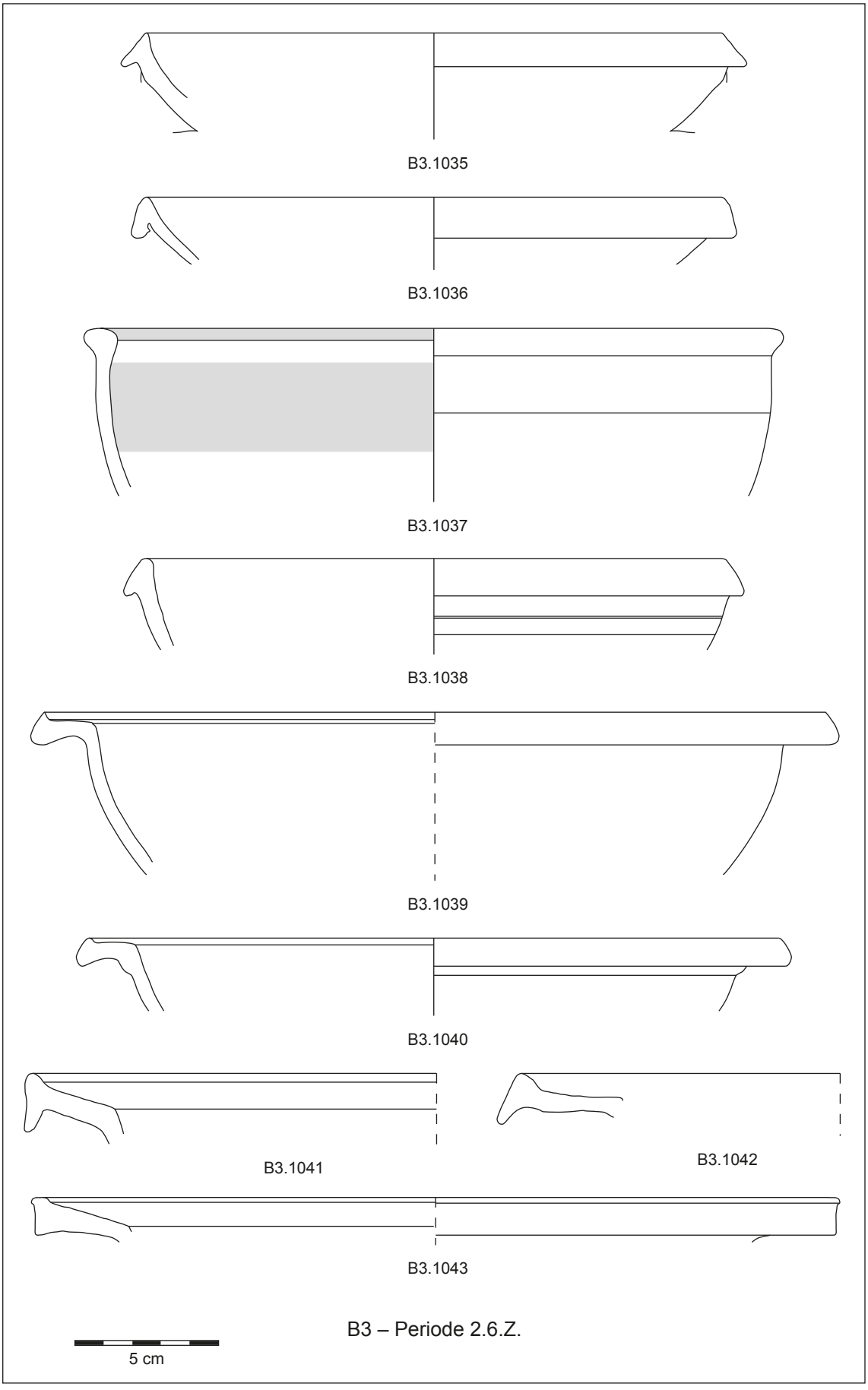
B3 – Periode 2.6.Z.



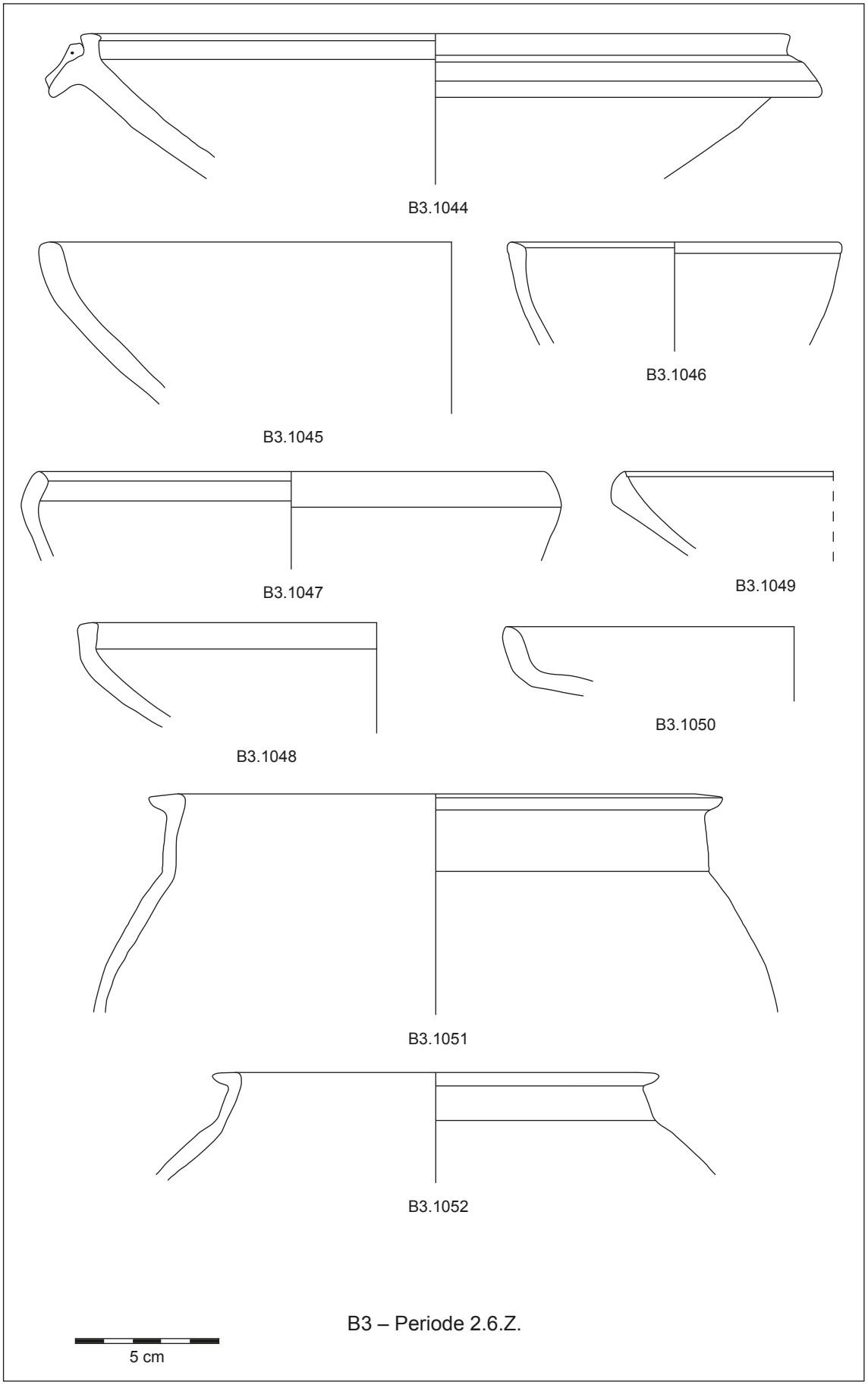
B3 – Periode 2.6.Z.


B3.1002
B3.1003
B3.1008
B3.1006
B3.1007
B3.1009
B3.1010
B3.1011
B3.1012
B3.1013
B3.1014
B3.1015
B3.1016
B3.1017
B3.1018
B3.1019
B3.1020
B3.1021
B3.1026
B3.1022
B3.1024
B3.1023
B3.1025
B3.1027
B3 – Periode 2.6.Z.
5 cm

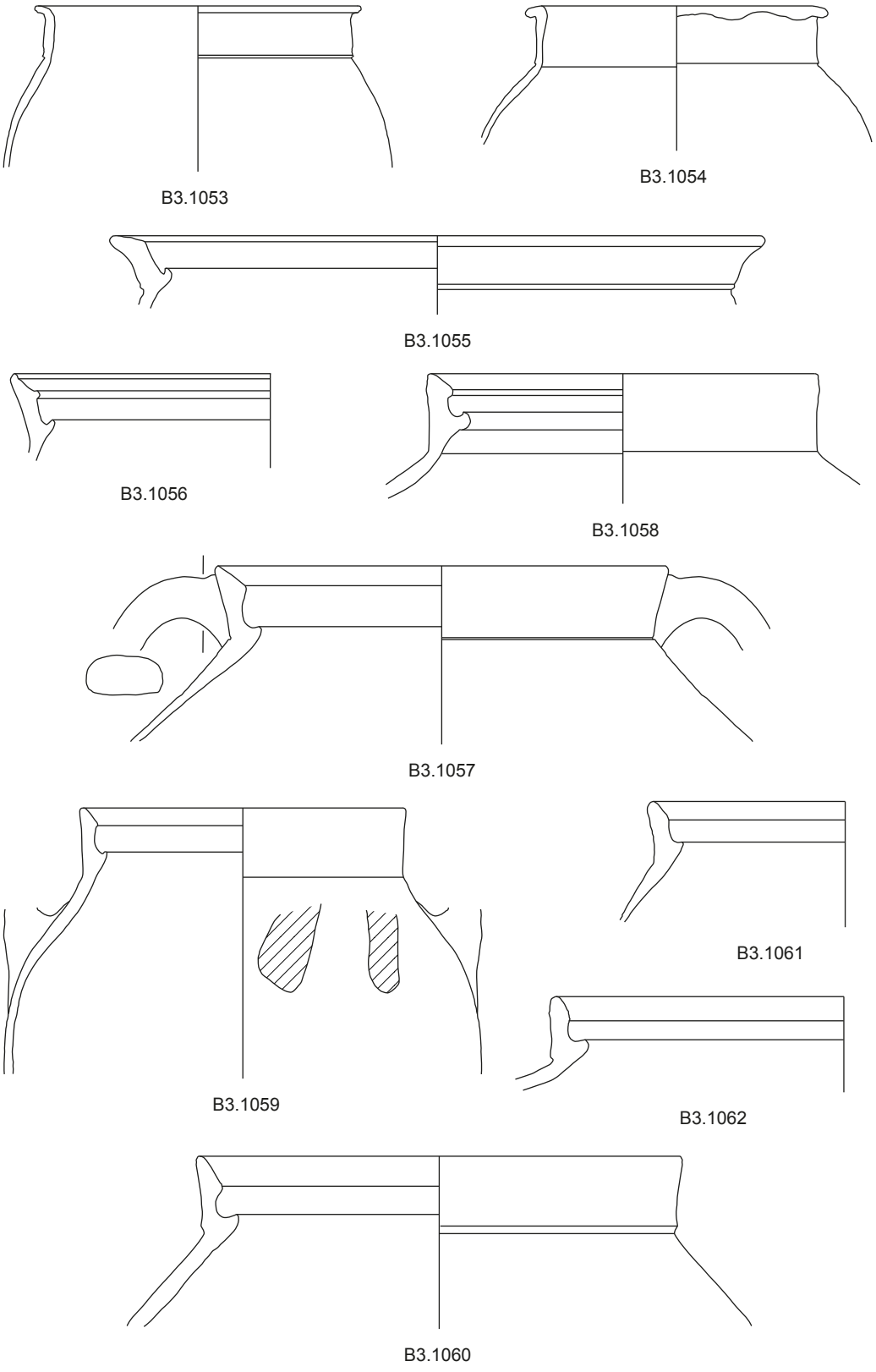

B3.1028
B3.1029
B3.1030
B3.1031
B3.1032
B3.1033
B3.1034
B3 – Periode 2.6.Z.
5 cm



B3 – Periode 2.6.Z.

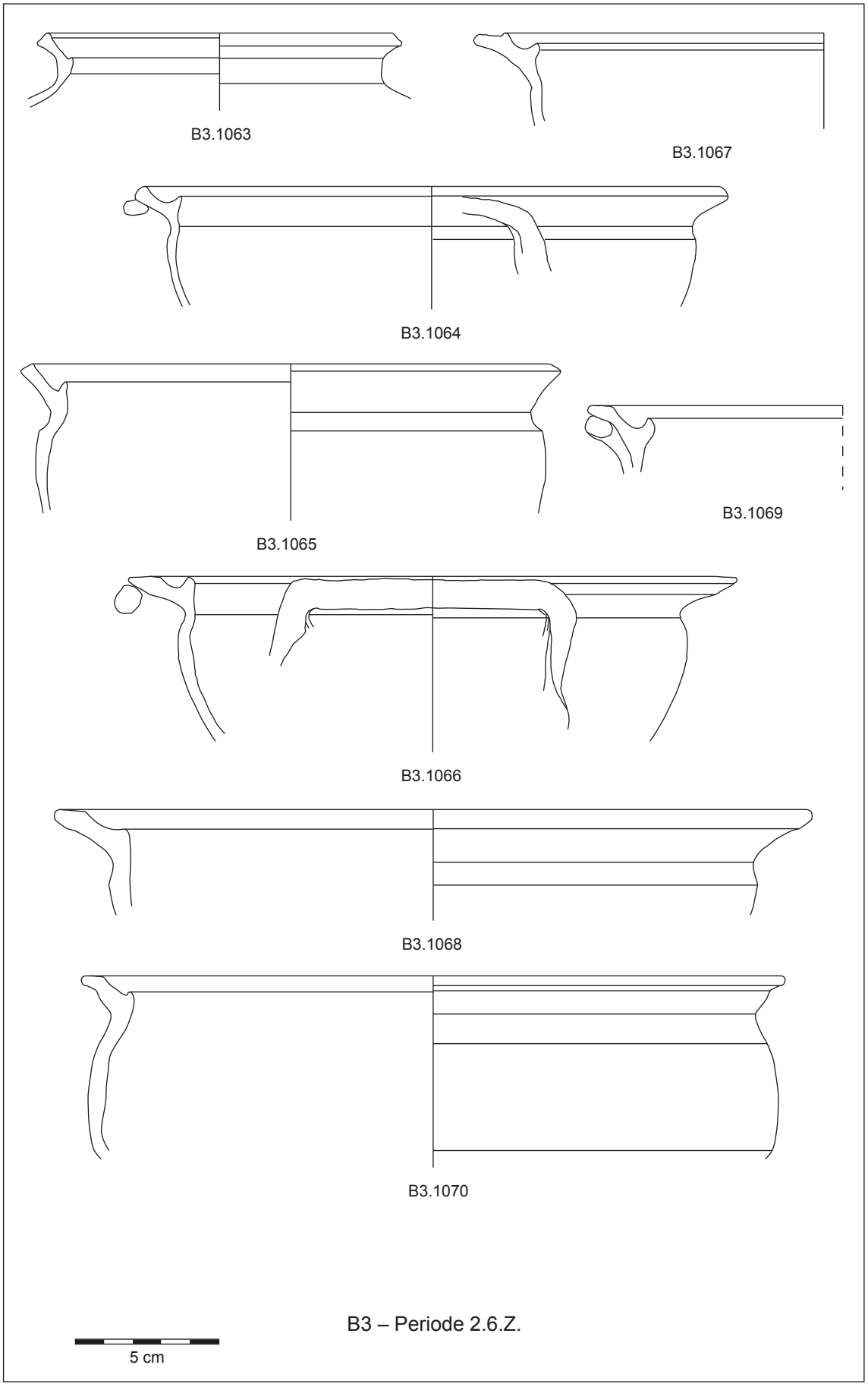


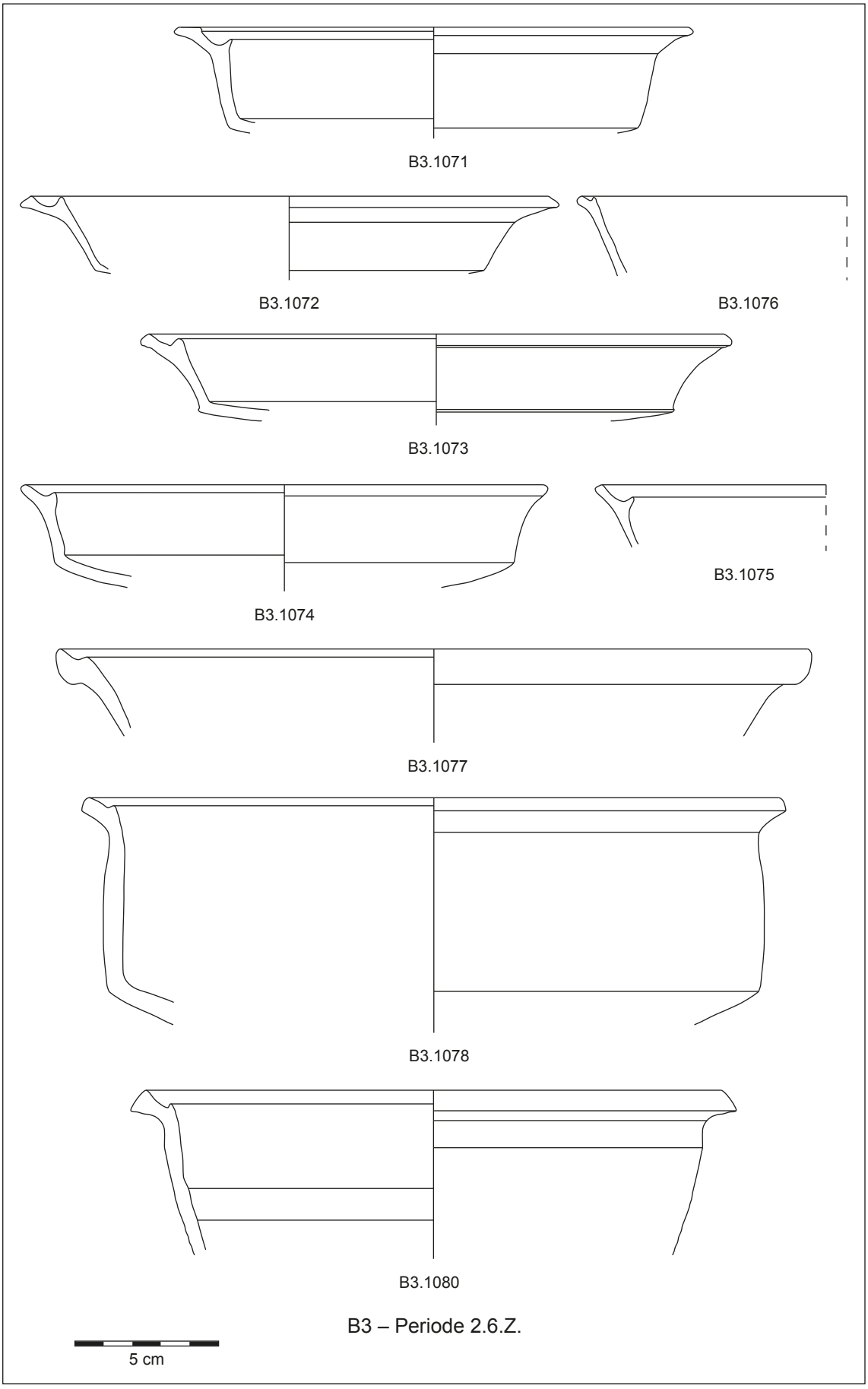
B3 – Periode 2.6.Z.



B3 – Periode 2.6.Z.

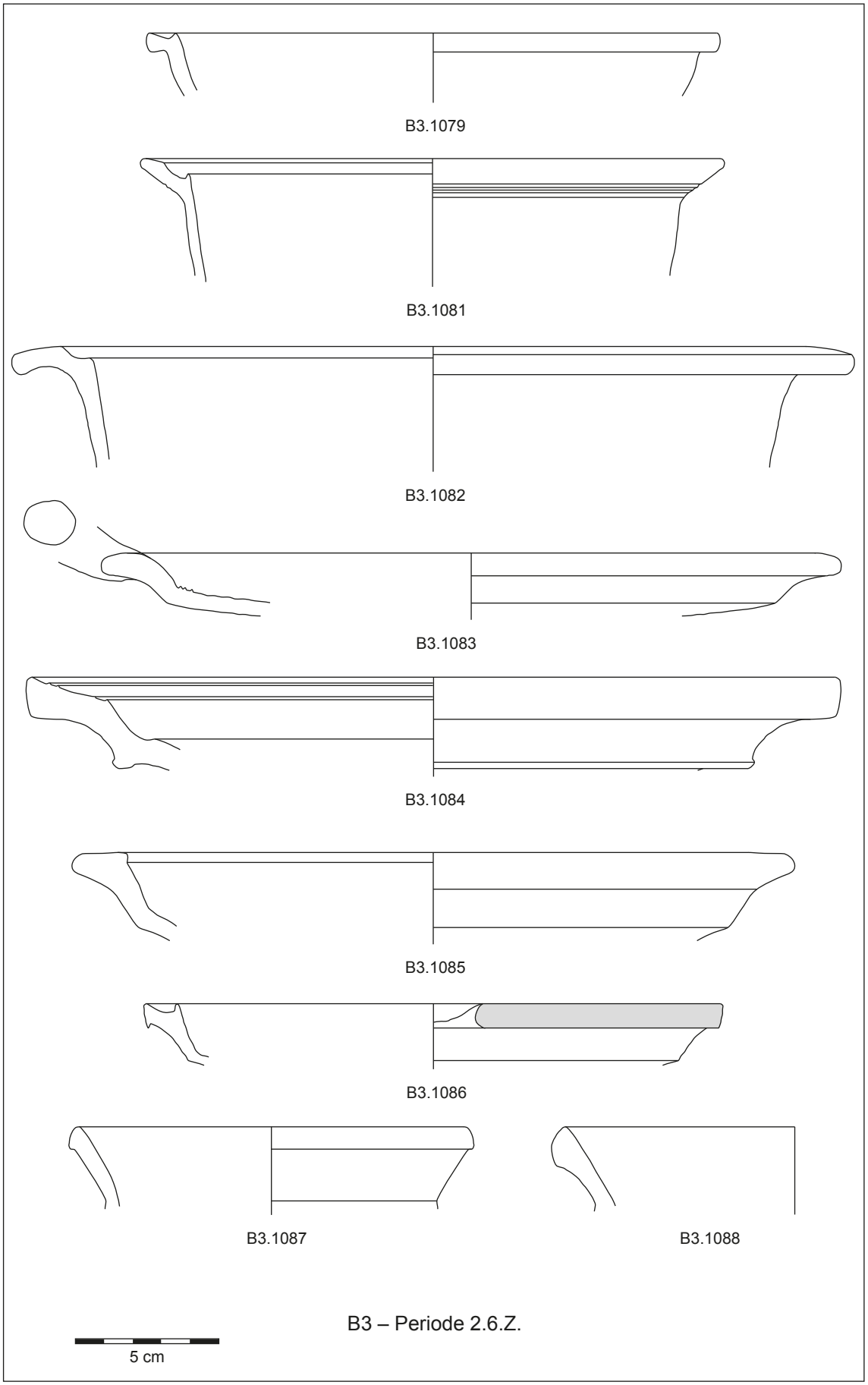
Tafel 78

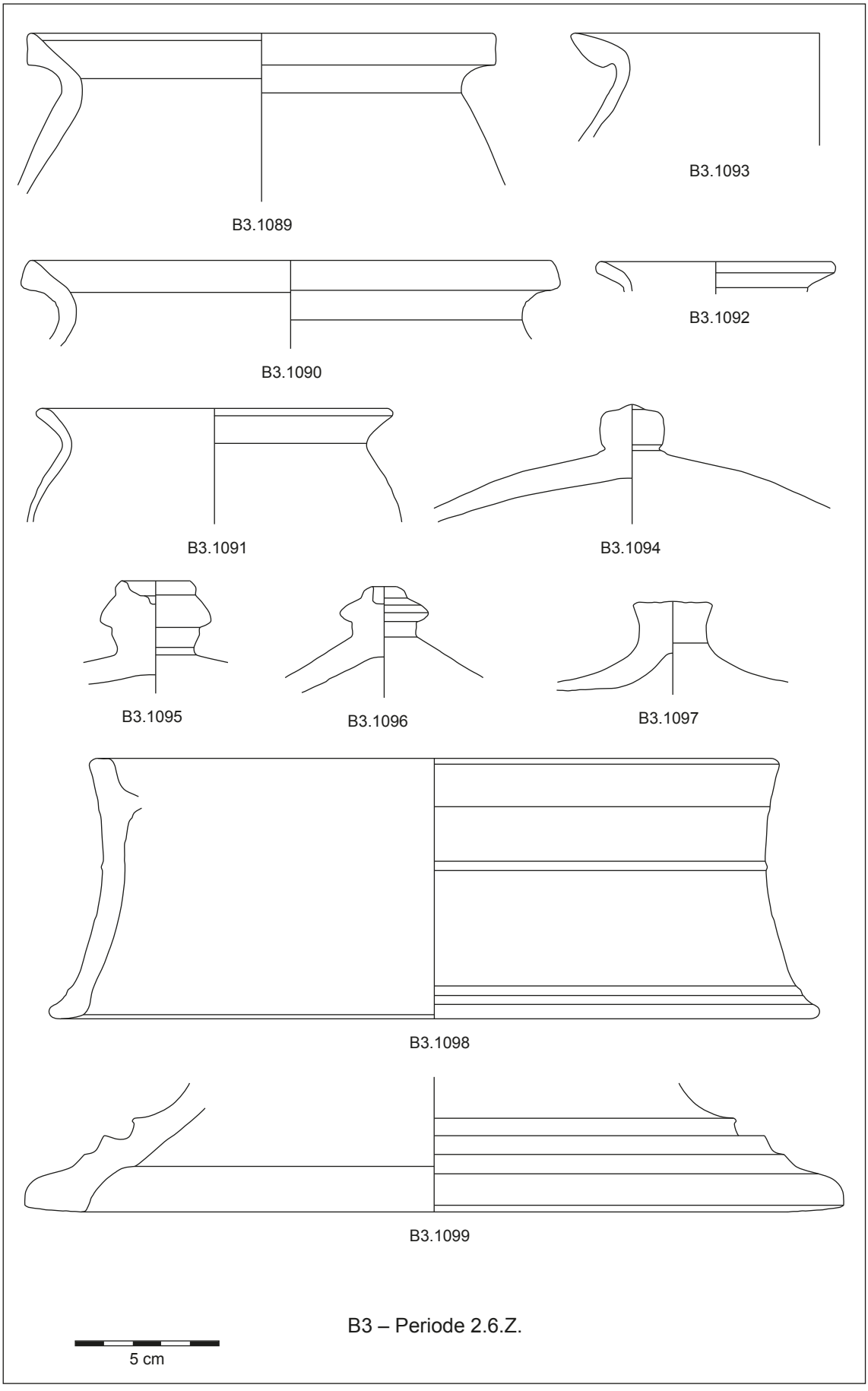

B3.1063
B3.1067
B3.1064
B3.1065
B3.1069
B3.1066
B3.1068
B3.1070
B3 – Periode 2.6.Z.
5 cm



B3 – Periode 2.6.Z.

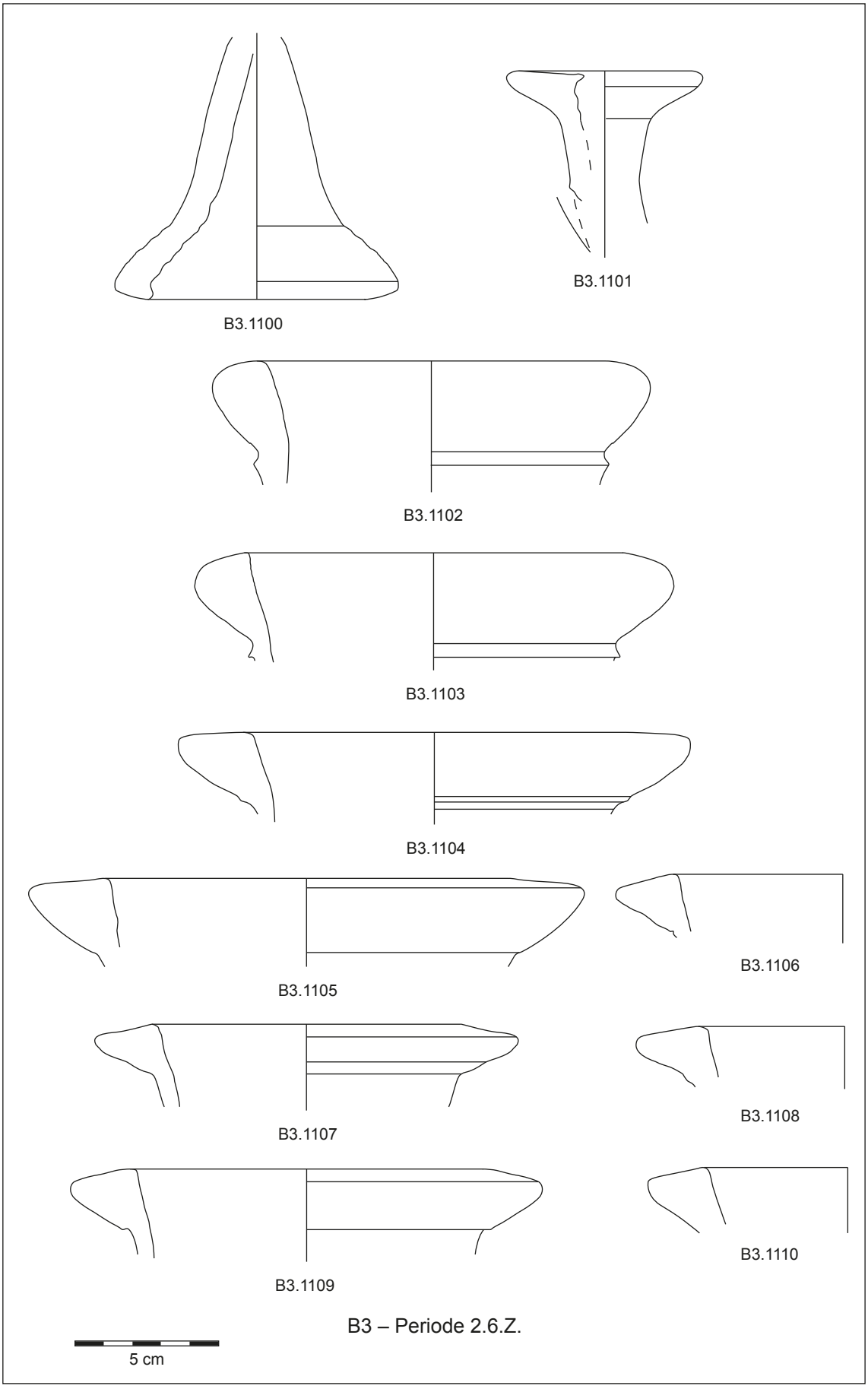
Tafel 80

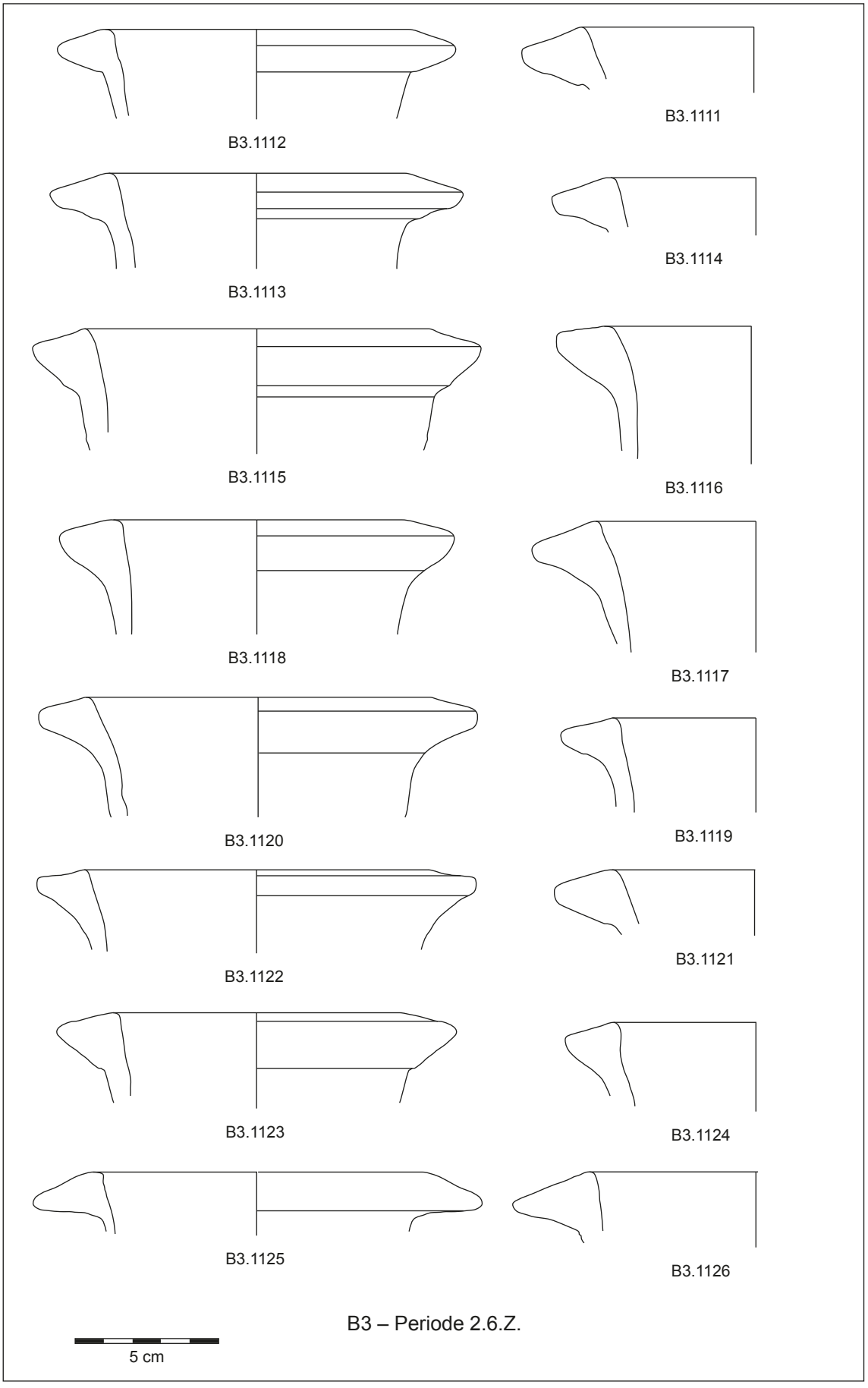

B3.1079
B3.1081
B3.1082
B3.1083
B3.1084
B3.1085
B3.1086
B3.1087
B3.1088
B3 – Periode 2.6.Z.
5 cm



B3 – Periode 2.6.Z.

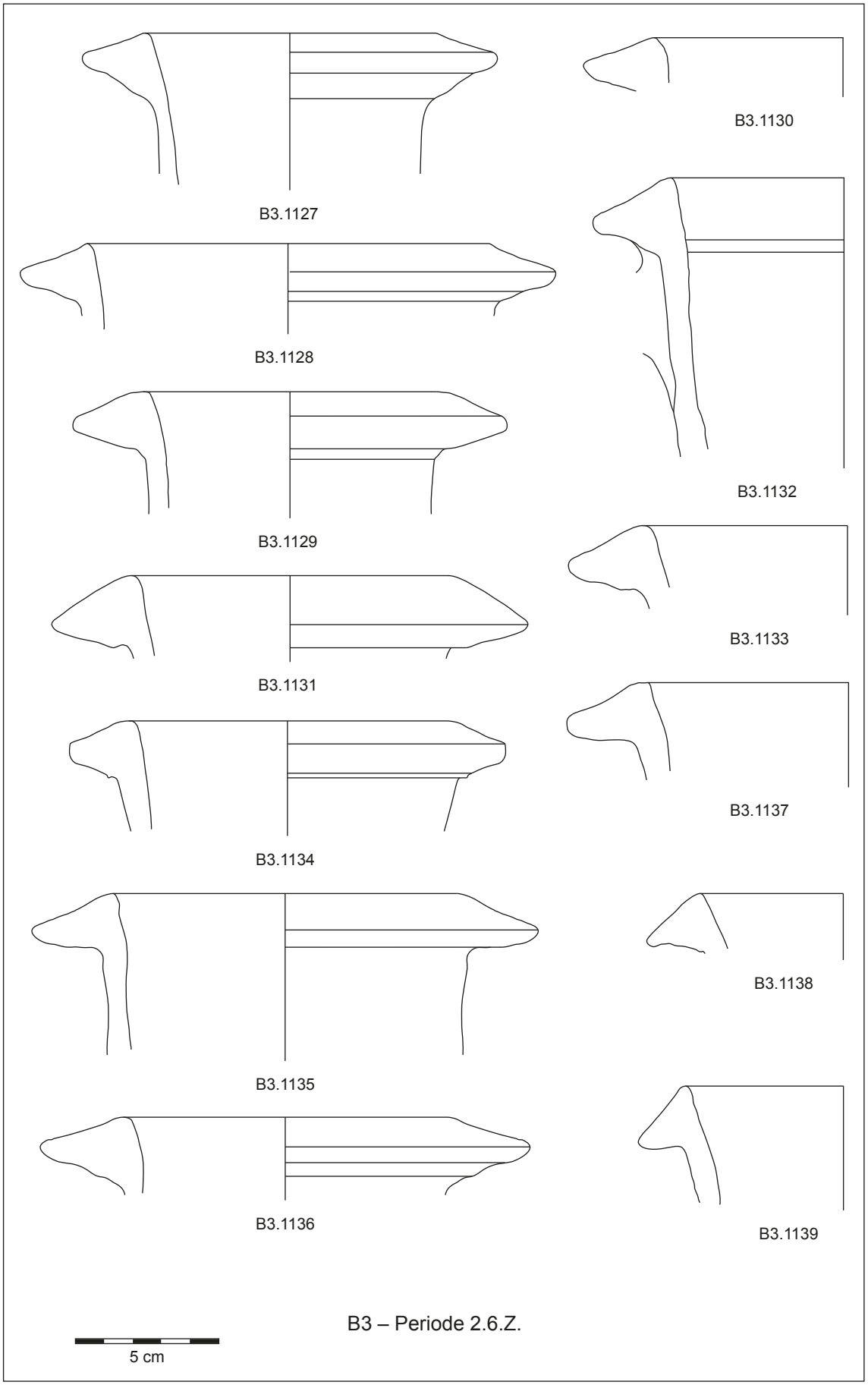
Tafel 82

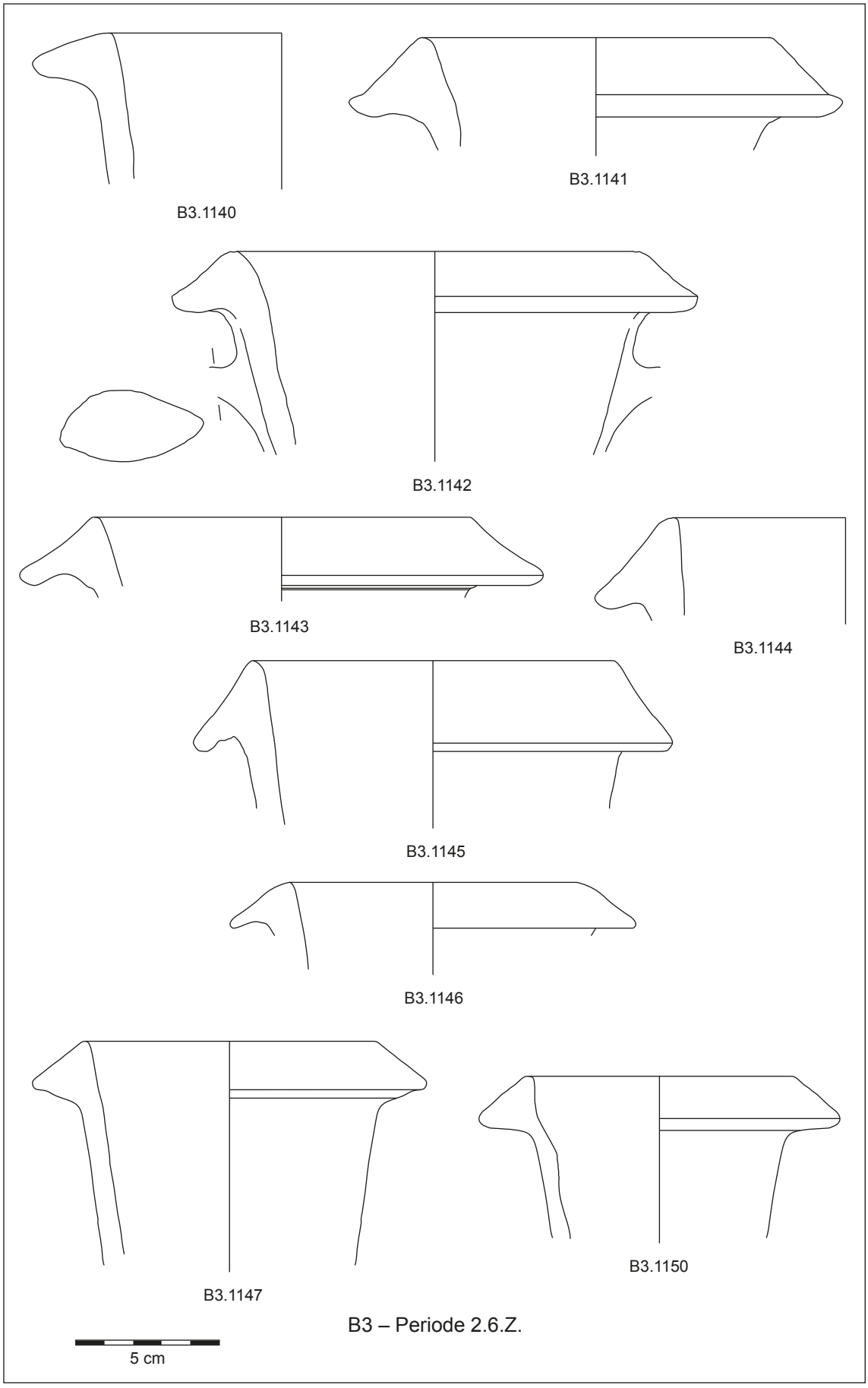

B3.1100
B3.1101
B3.1102
B3.1103
B3.1104
B3.1105
B3.1106
B3.1107
B3.1108
B3.1109
B3.1110
B3 – Periode 2.6.Z.
5 cm



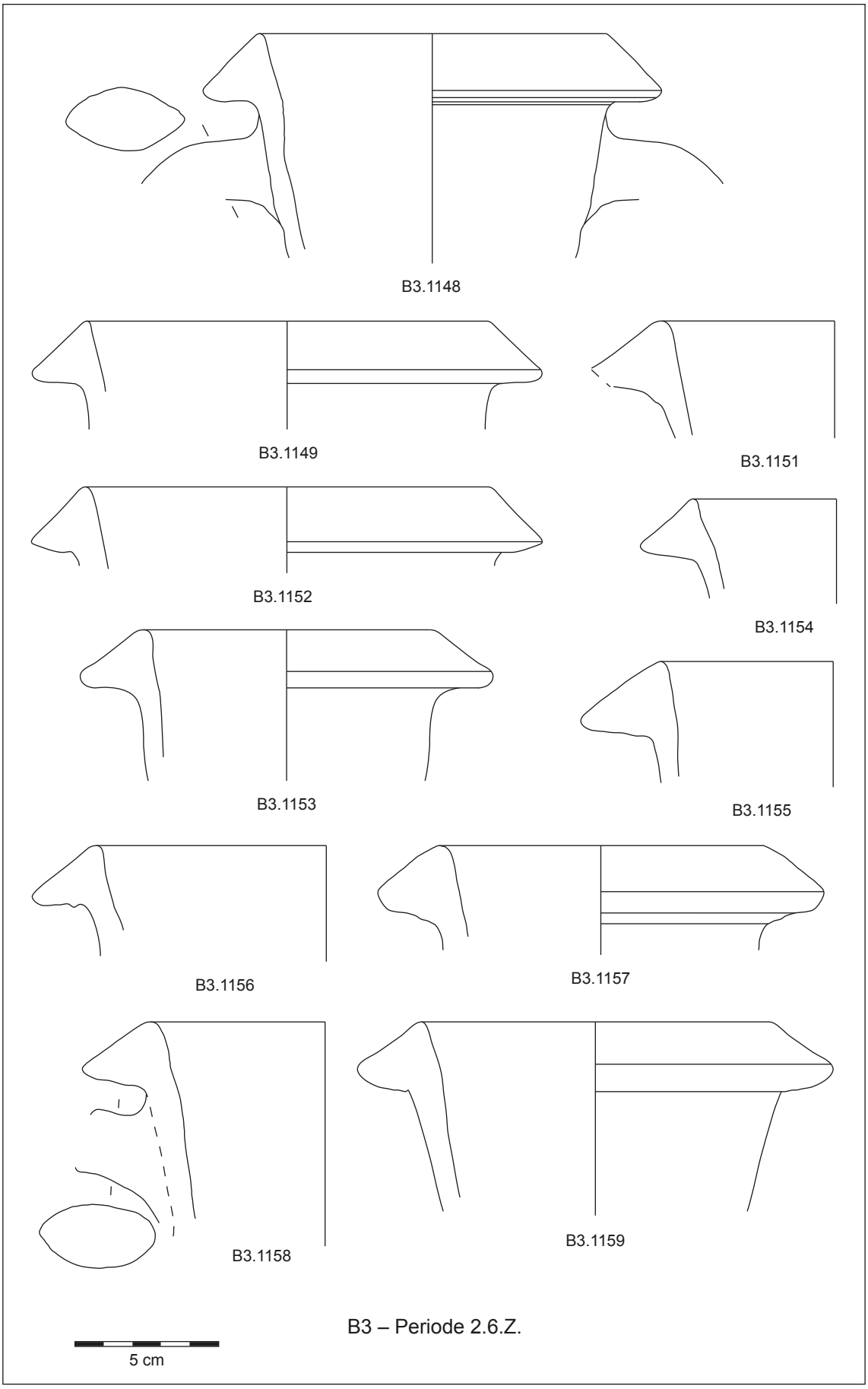
B3 – Periode 2.6.Z.

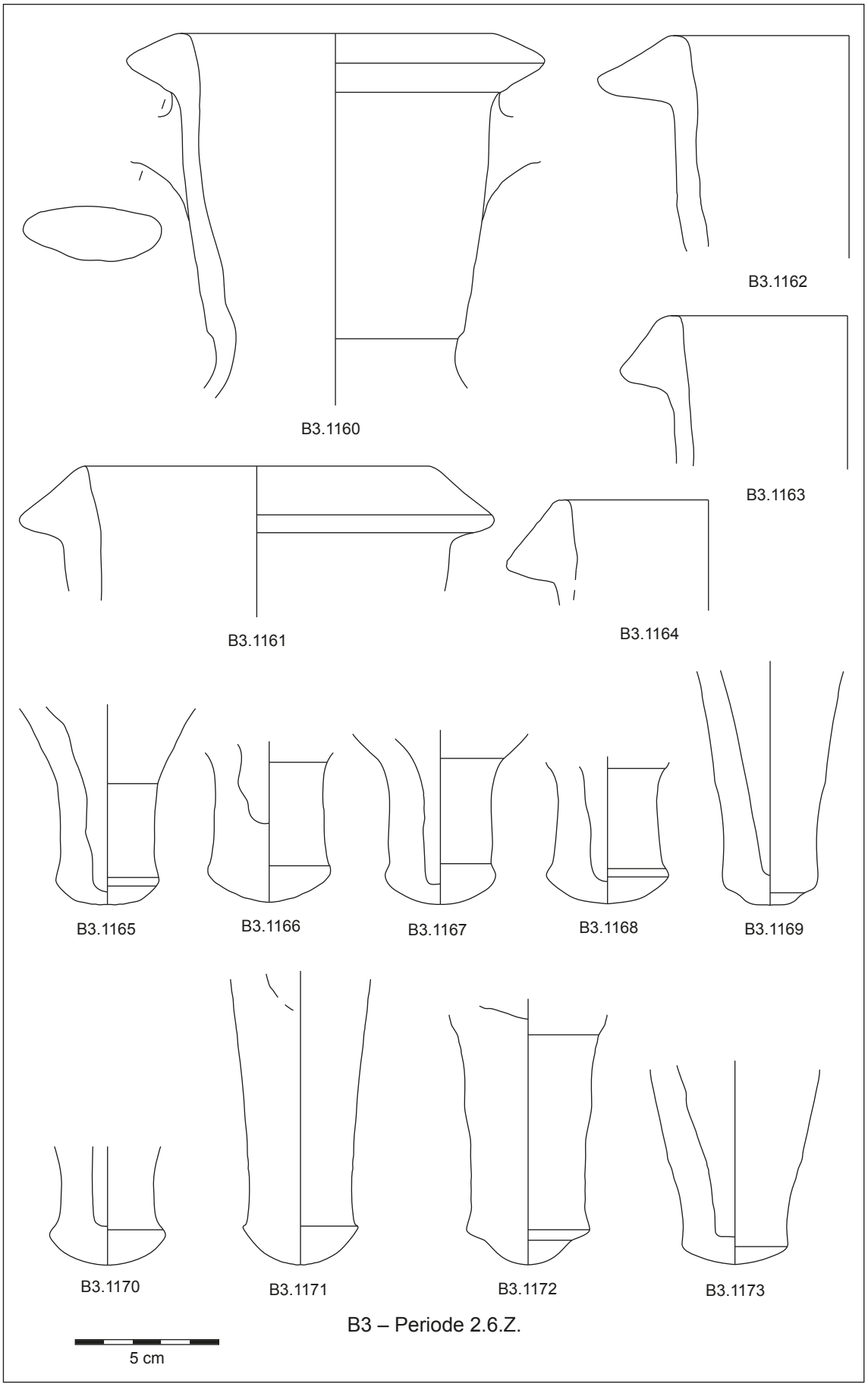
Tafel 84


B3.1127
B3.1130
B3.1128
B3.1132
B3.1129
B3.1133
B3.1131
B3.1137
B3.1134
B3.1138
B3.1135
B3.1139
B3.1136
B3 – Periode 2.6.Z.
5 cm

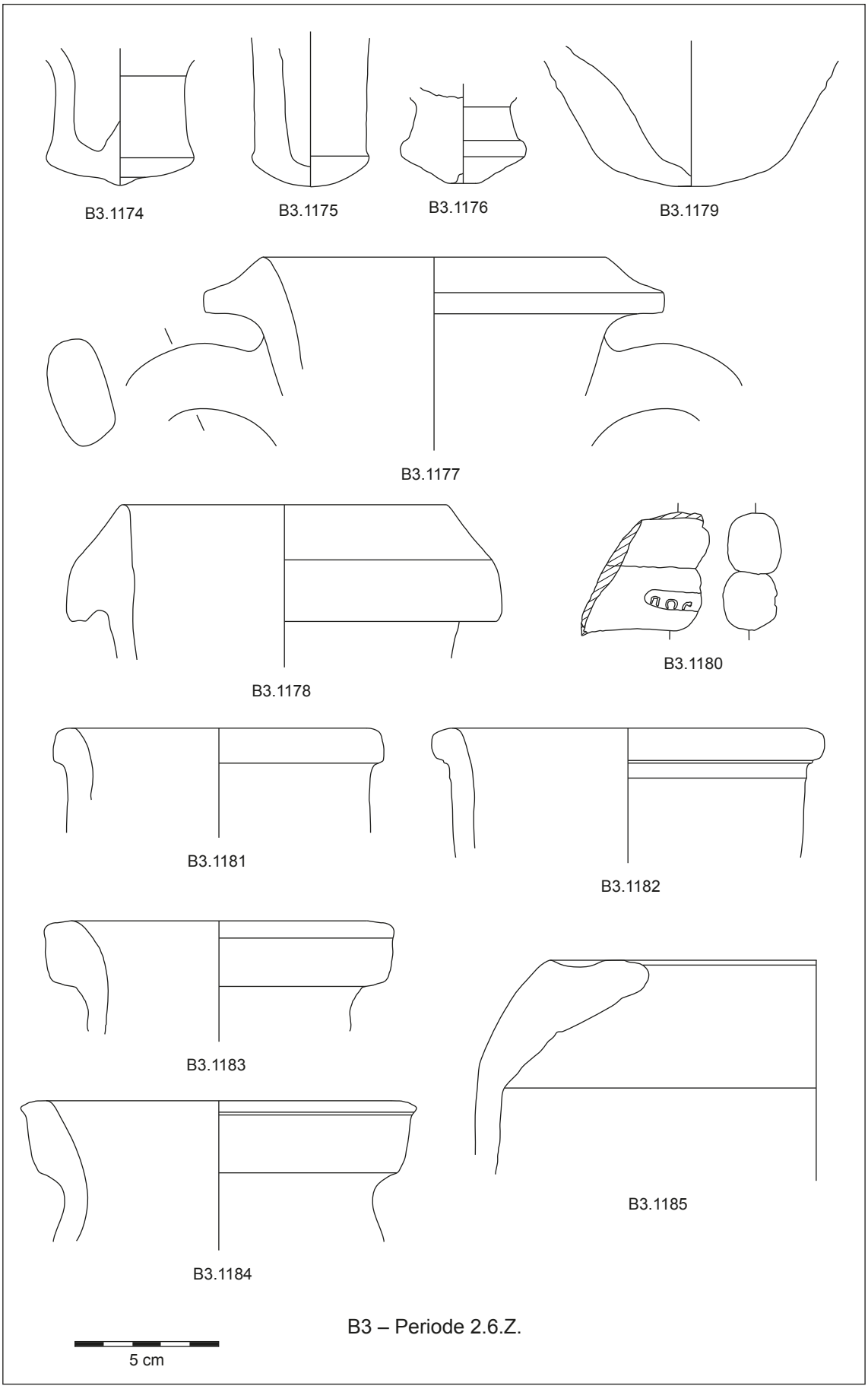


B3 – Periode 2.6.Z.

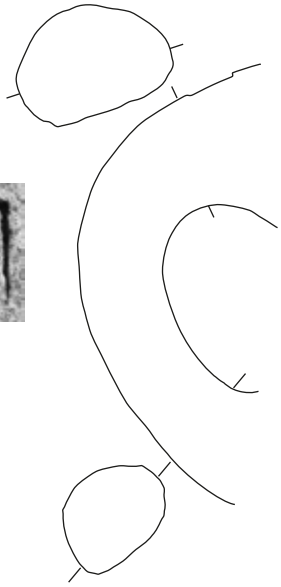

B3.1148
B3.1149
B3.1151
B3.1152
B3.1154
B3.1153
B3.1155
B3.1156
B3.1157
B3.1158
B3.1159
B3 – Periode 2.6.Z.
5 cm



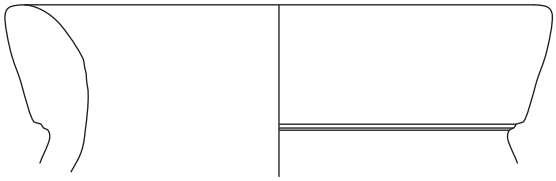
B3 – Periode 2.6.Z.


B3.1174
B3.1175
B3.1176
B3.1179
B3.1177
B3.1178
B3.1180
B3.1181
B3.1182
B3.1183
B3.1185
B3.1184
B3 – Periode 2.6.Z.
5 cm

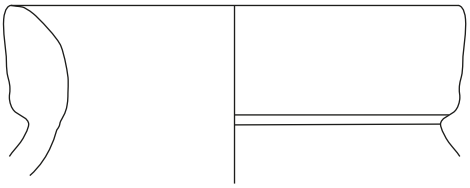




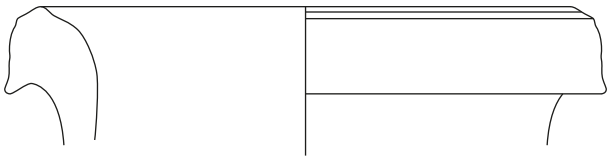
B3.1186



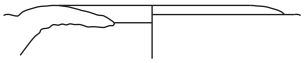
B3.1187



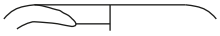
B3.1188



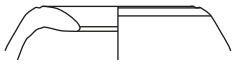
B3.1189



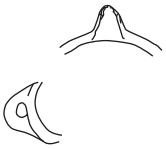
B3.1190



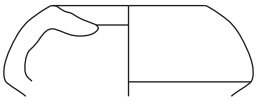
B3.1191



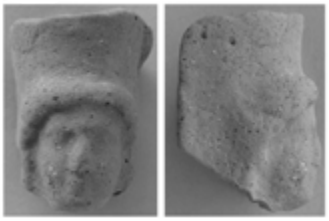
B3.1192



B3.1193



B3.1194



B3.1195



B3.1196



B3.1197

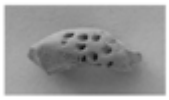




B3.1198



B3.1199



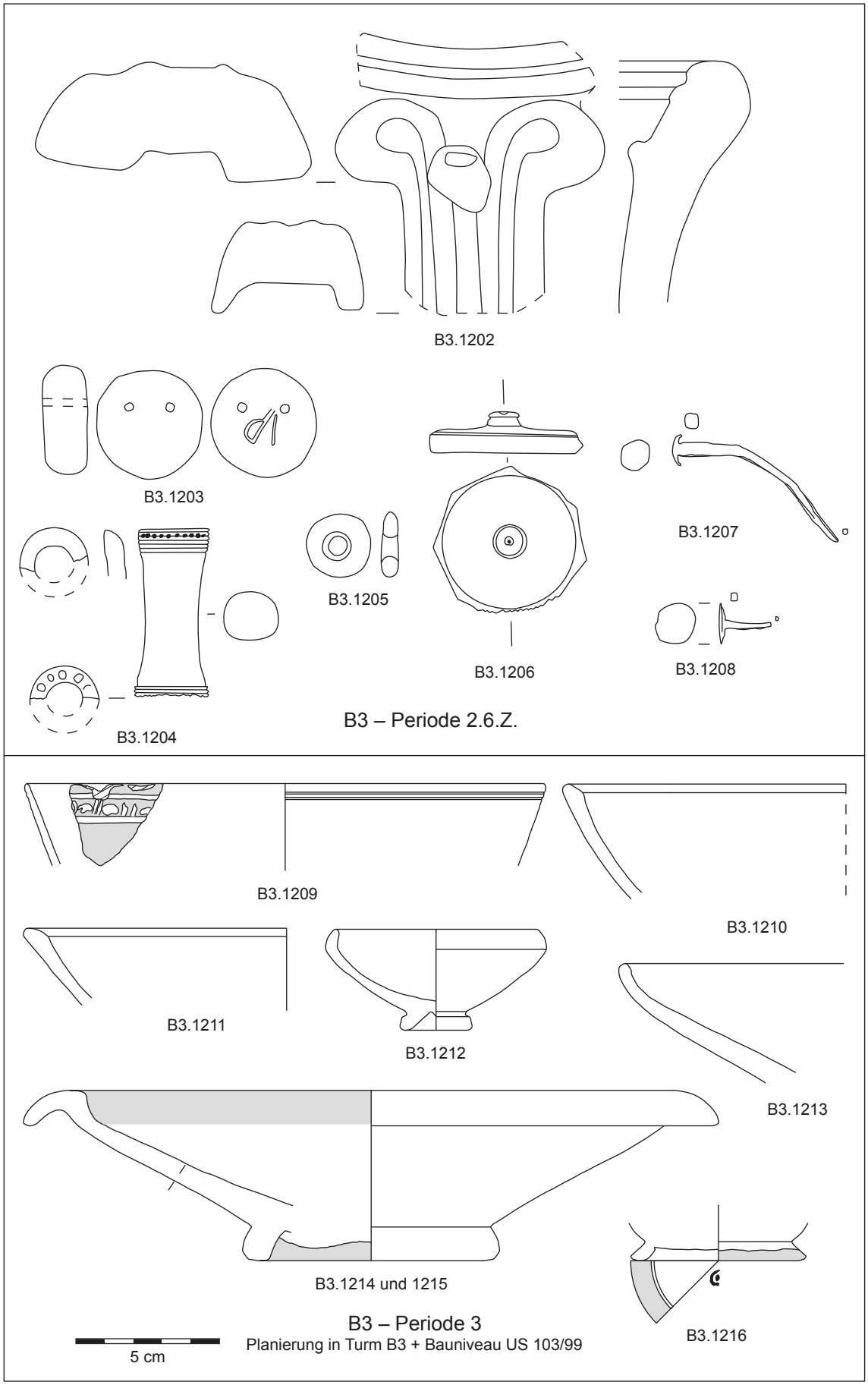
B3.1200

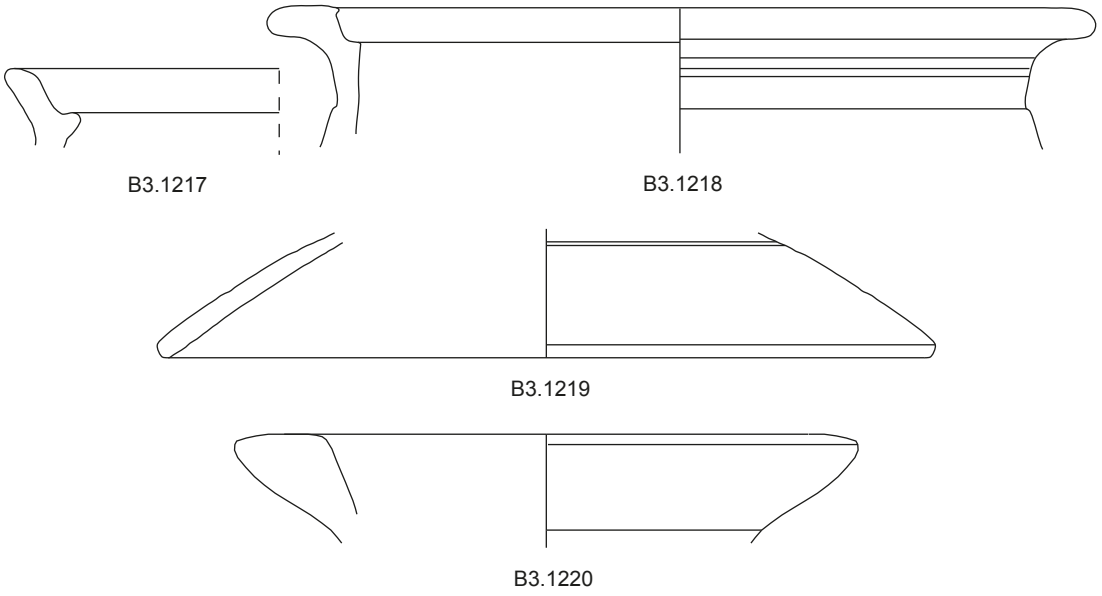


B3.1201

B3 – Periode 2.6.Z.

5 cm


B3.1202
B3.1203
B3.1205
B3.1206
B3.1207
B3.1208
B3.1204
B3 – Periode 2.6.Z.
B3.1209
B3.1210
B3.1211
B3.1212
B3.1213
B3.1214 und 1215
B3.1216
B3 – Periode 3
Planierung in Turm B3 + Bauniveau US 103/99
5 cm



B3.1217

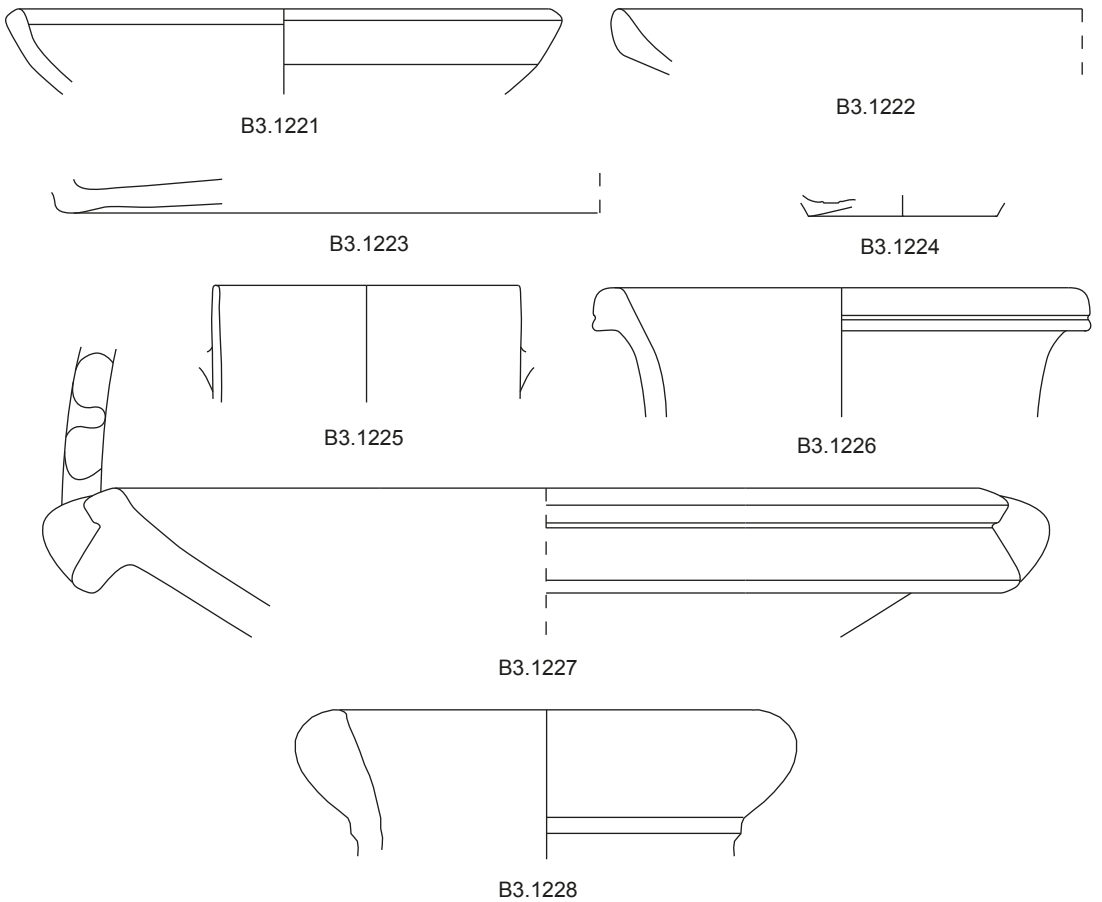
B3.1218

B3.1219

B3.1220

B3 – Periode 3

Planierung in Turm B3 + Bauniveau US 103/99



B3.1221

B3.1222

B3.1223

B3.1224

B3.1225

B3.1226

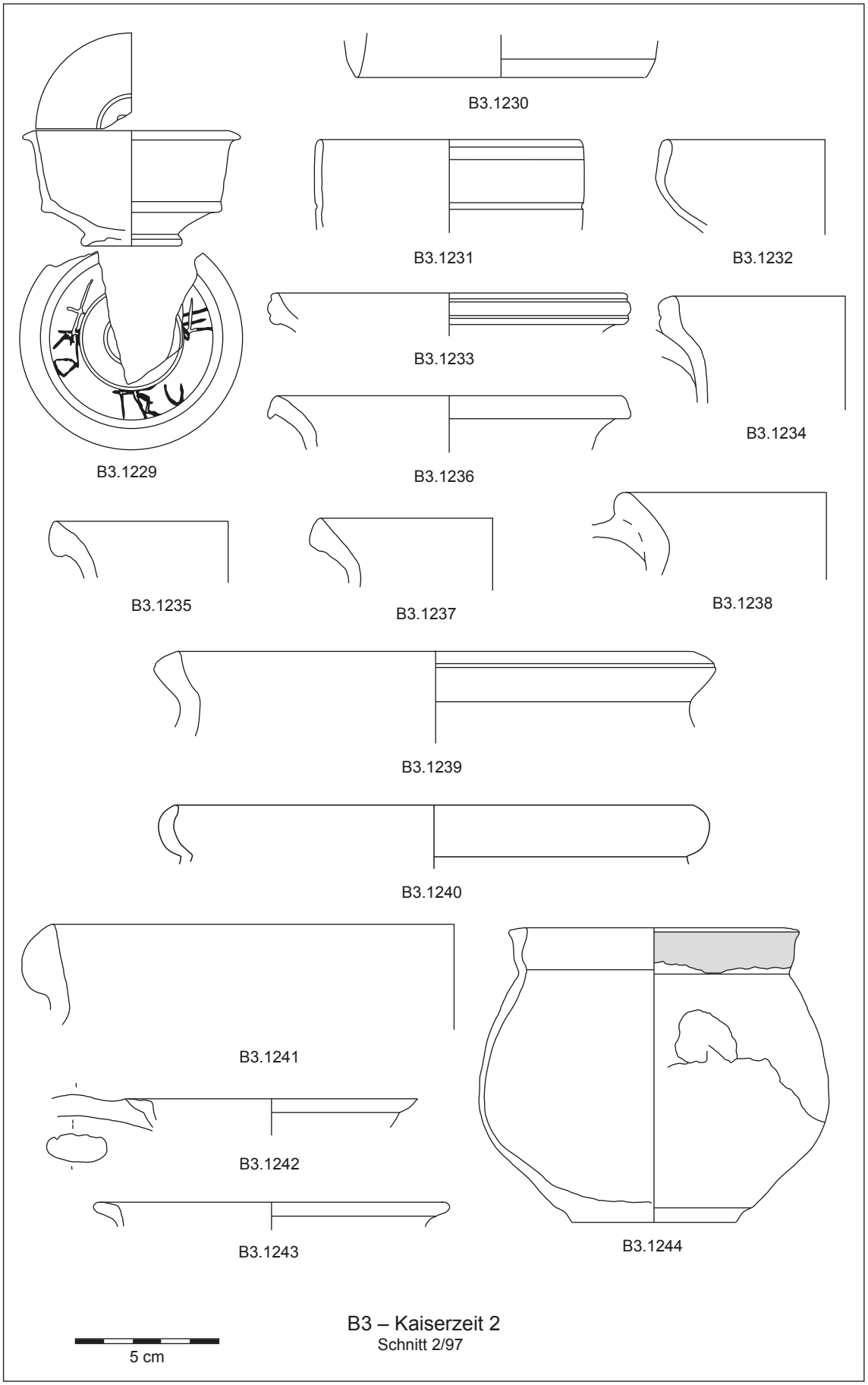
B3.1227

B3.1228

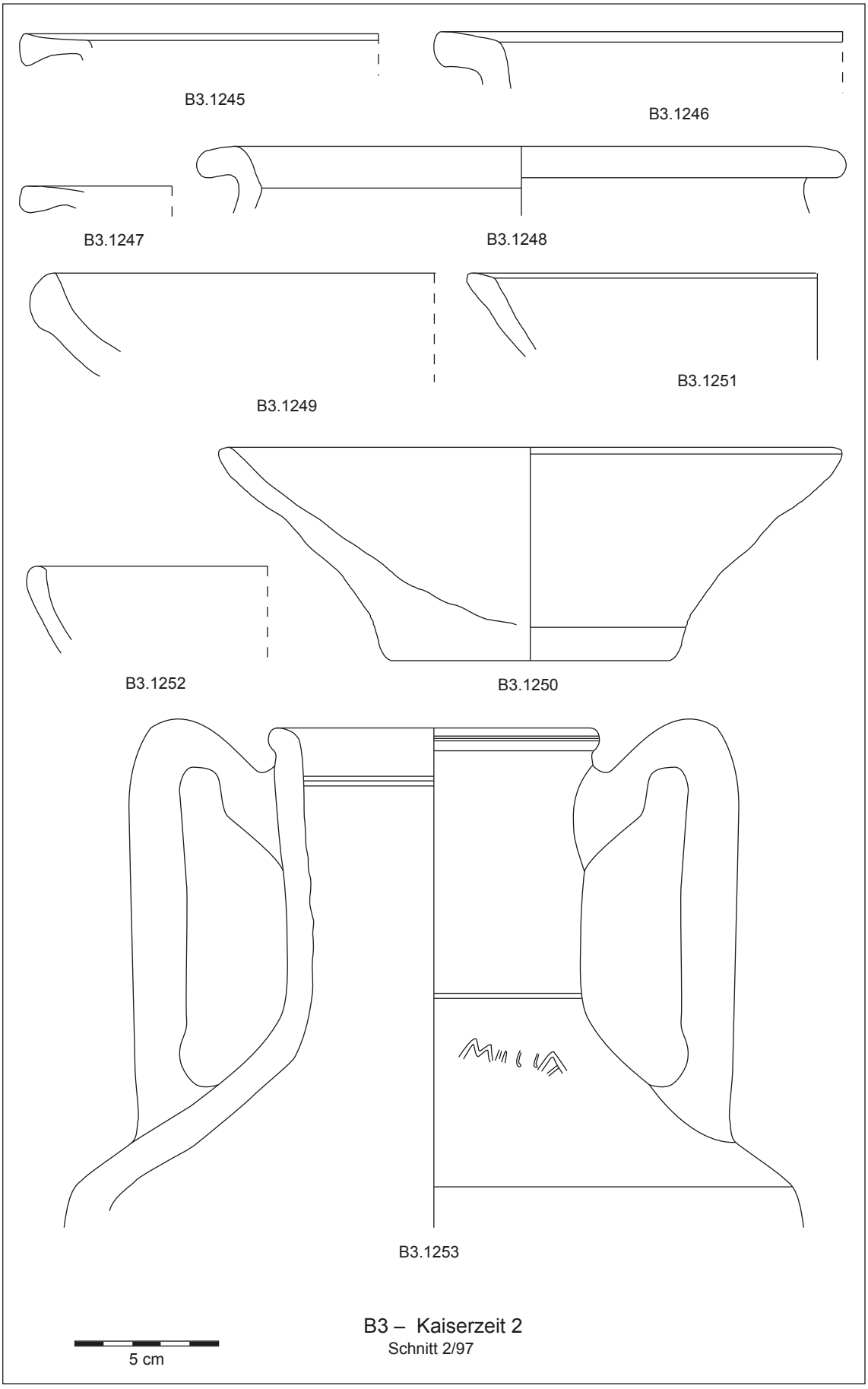
B3 – spätrepublikanisch

5 cm

Tafel 92

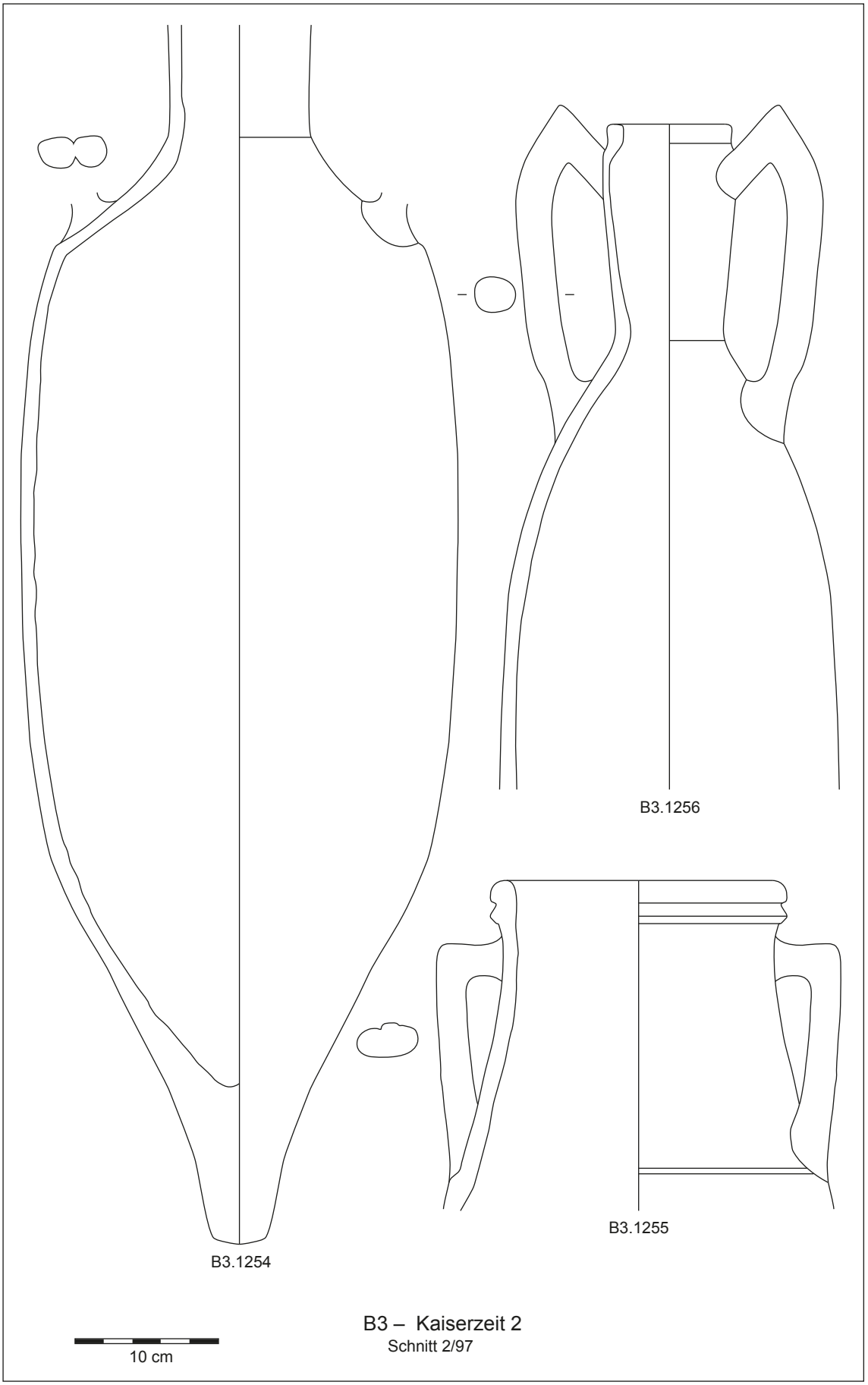


B3 – Kaiserzeit 2
Schnitt 2/97

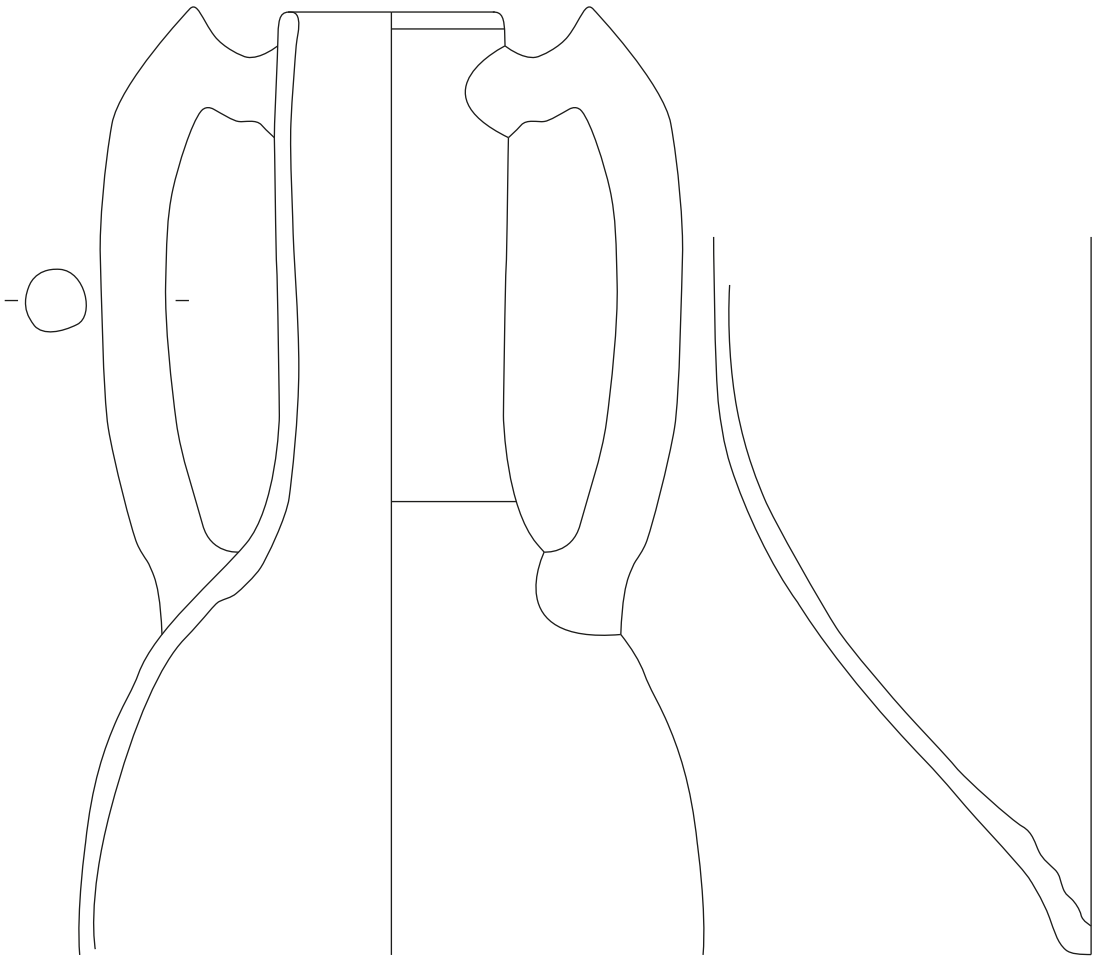


B3 – Kaiserzeit 2
Schnitt 2/97

Tafel 94

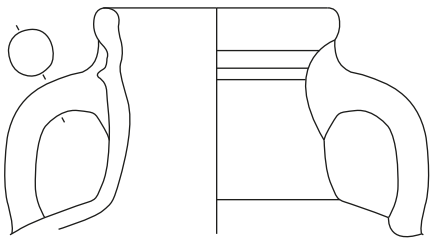


B3 – Kaiserzeit 2
Schnitt 2/97



B3.1257

B3.1259 (M 1:8)

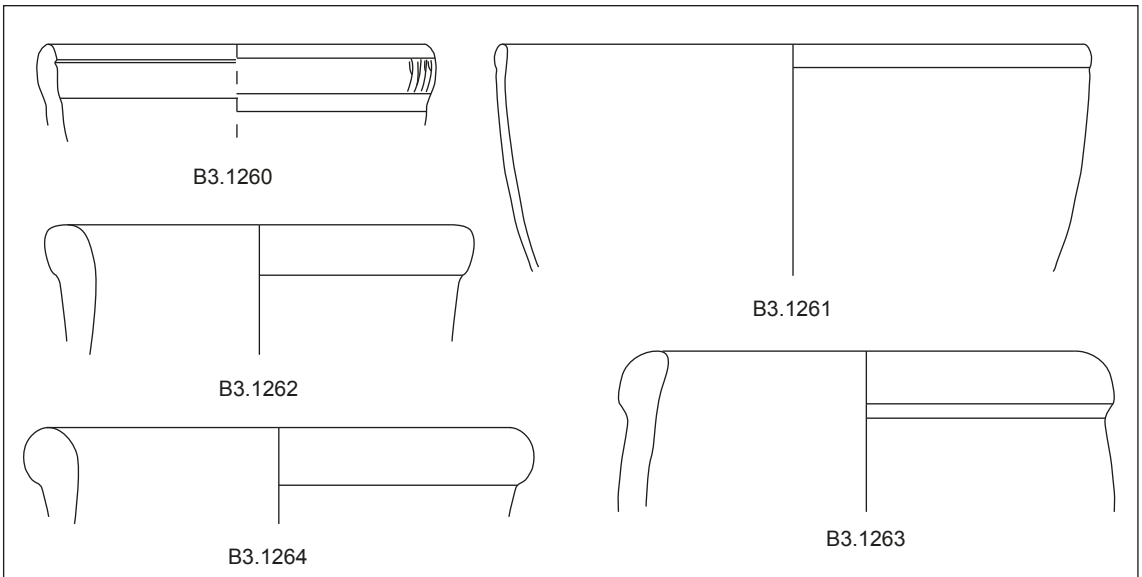


B3.1258

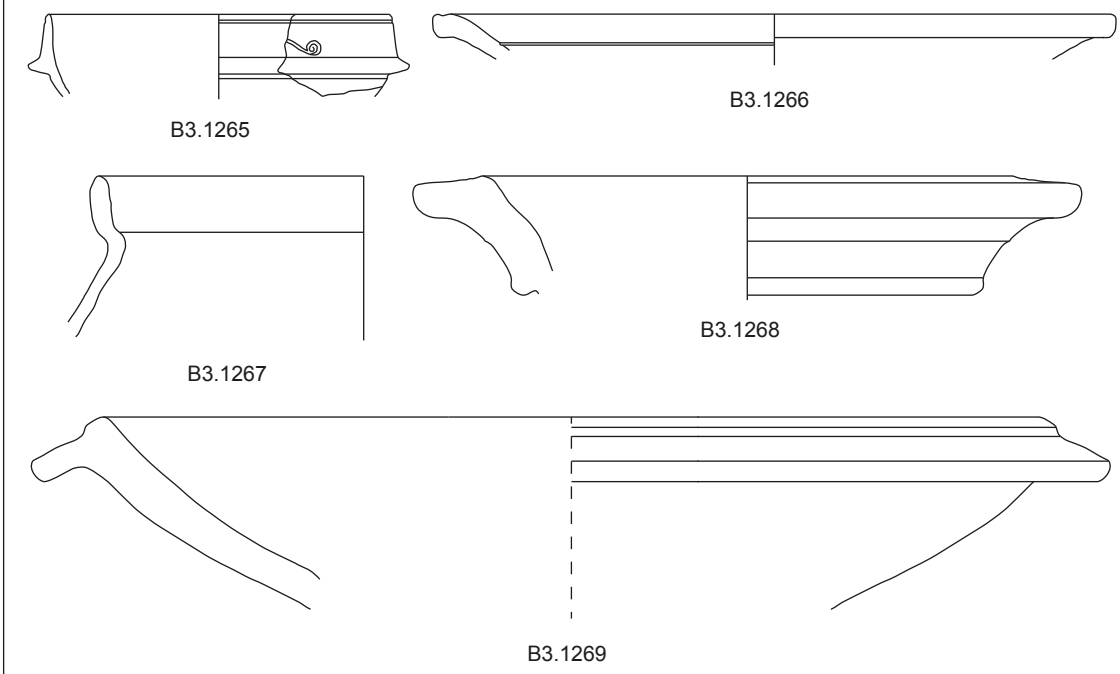
B3 – Kaiserzeit 2

Schnitt 2/97

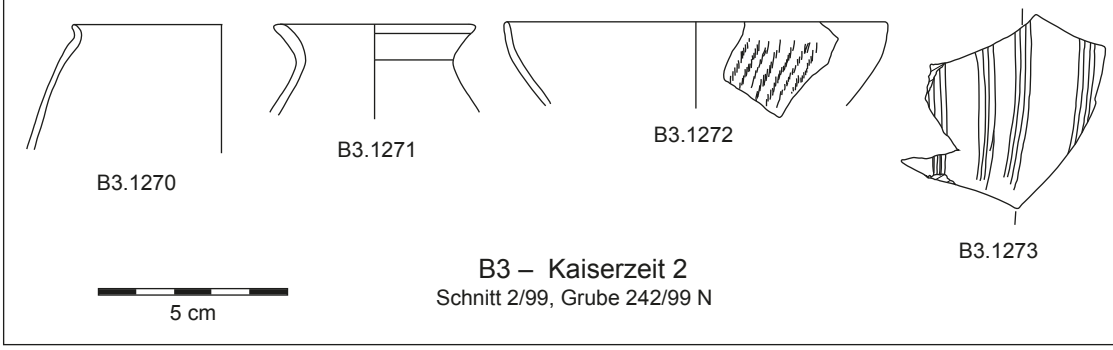
10 cm



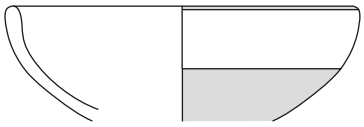
B3 – Kaiserzeit 2
Schnitt 2/99, Grube 240/99 N



B3 – Kaiserzeit 2
Schnitt 2/99, Grube 241/99 N

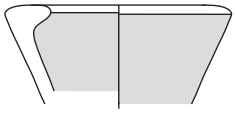


B3 – Kaiserzeit 2
Schnitt 2/99, Grube 242/99 N

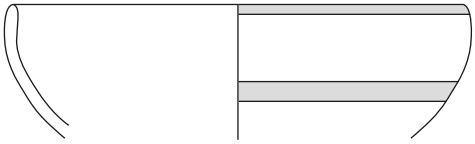


B4.1

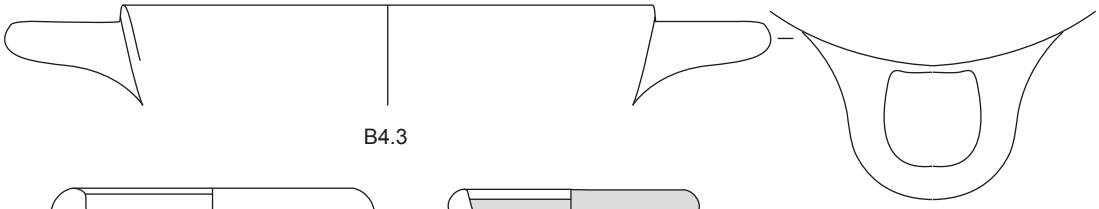
B4 – Periode 1.1-1.2
Sande



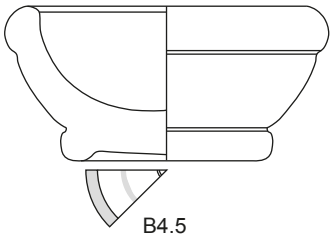
B4.2



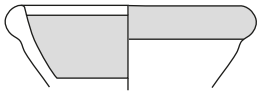
B4.4



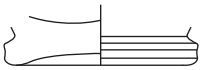
B4.3



B4.5



B4.6



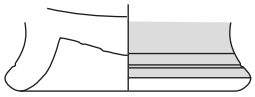
B4.7



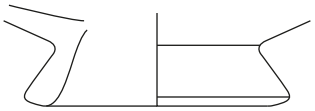
B4.8



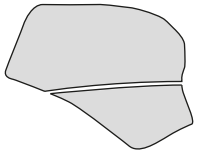
B4.9



B4.10

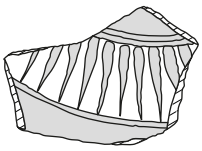


B4.11





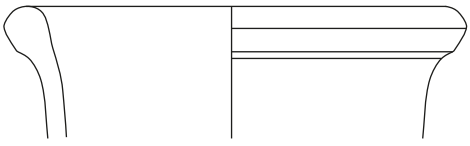
B4.12



B4.13



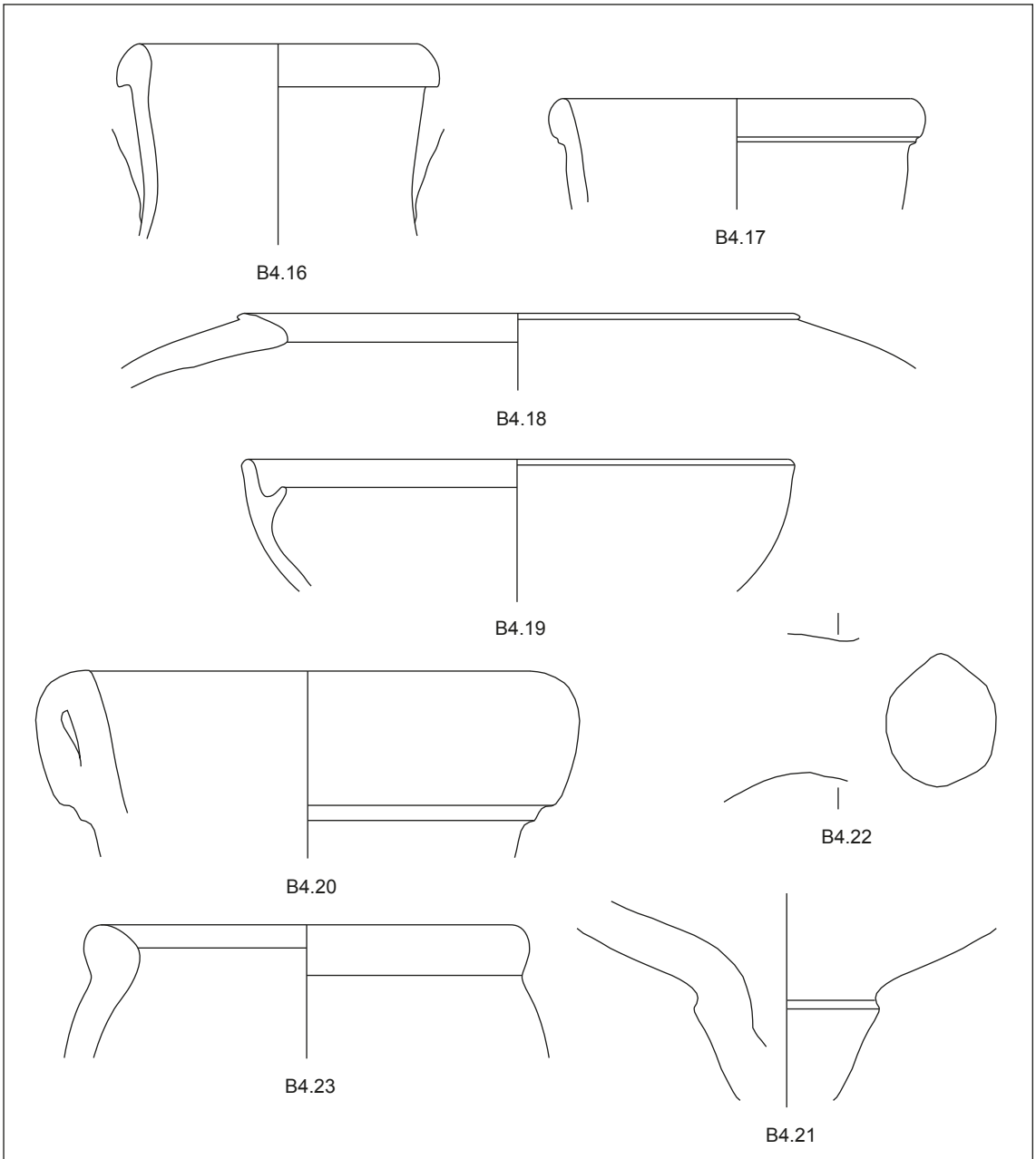
B4.14



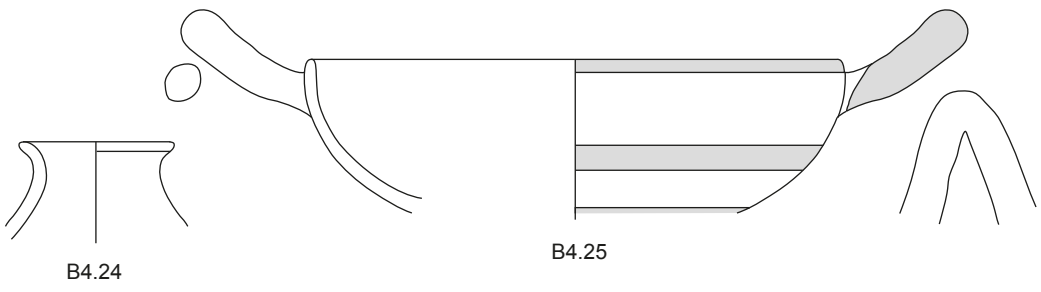
B4.15

B4 – Periode 1.3.Z.
sandige Zerstörungsstraten

5 cm

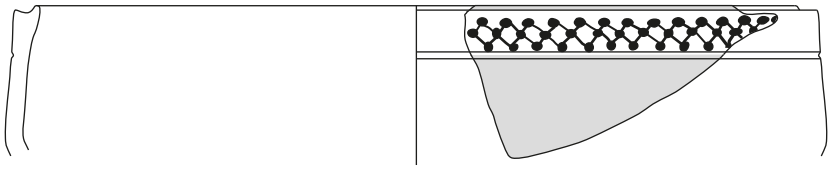


B4 – Periode 1.3.Z.
sandige Zerstörungsstraten

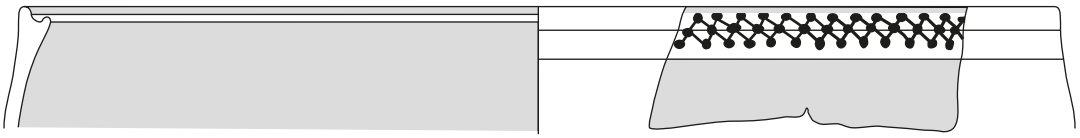


B4 – Periode 2.1.B.
Bauhorizonte und Baugruben

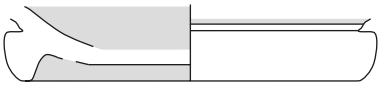
5 cm



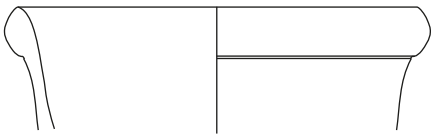
B4.26



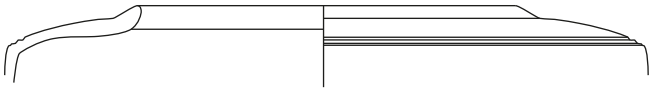
B4.27



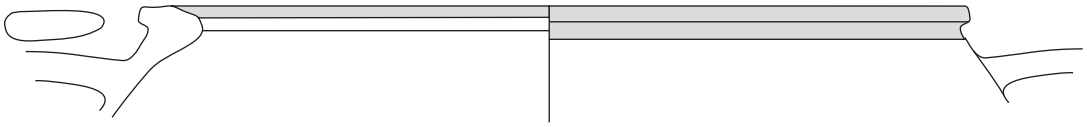
B4.28



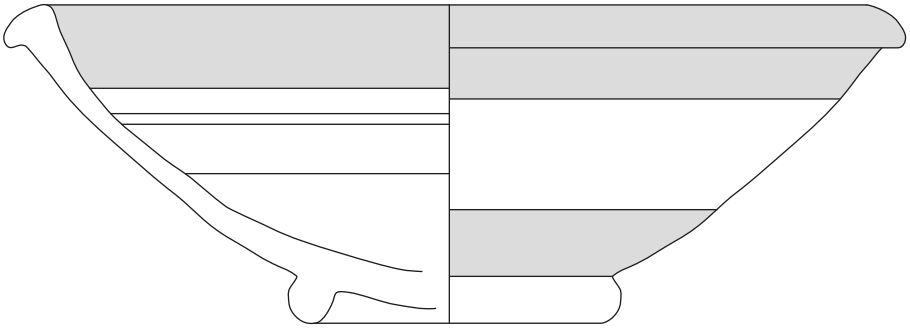
B4.29



B4.31



B4.30

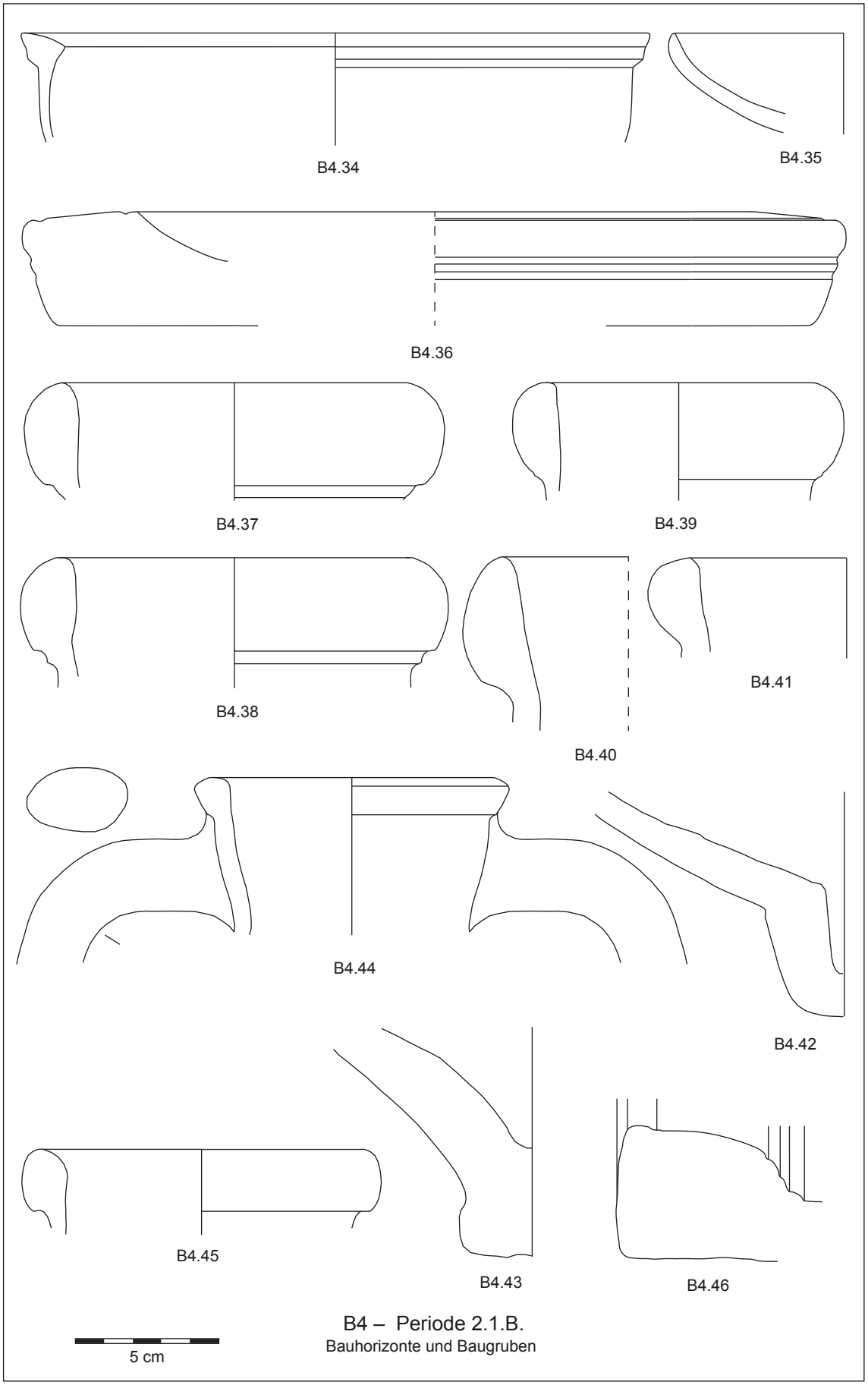


B4.32

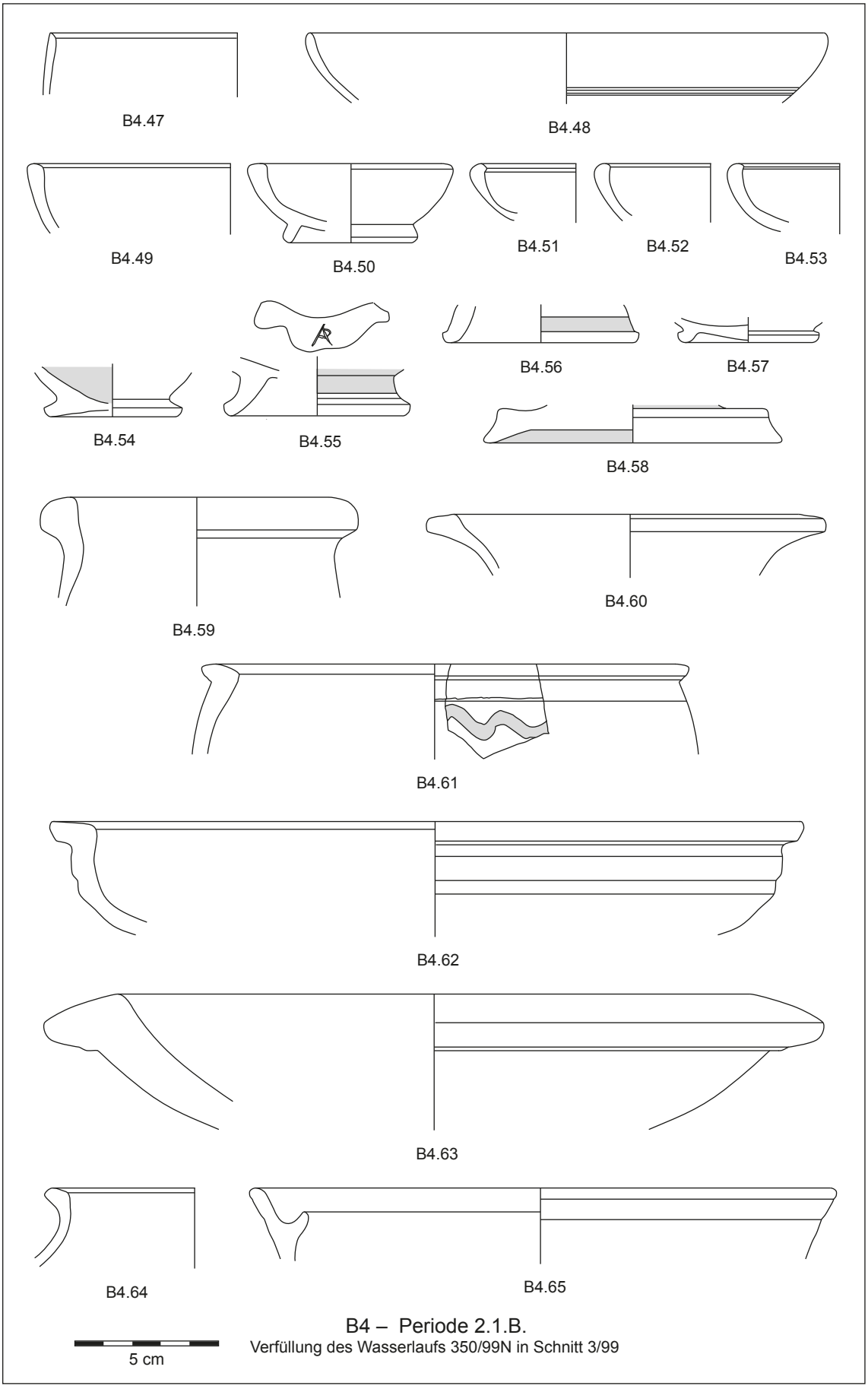
B4 – Periode 2.1.B.
Bauhorizonte und Baugruben

5 cm

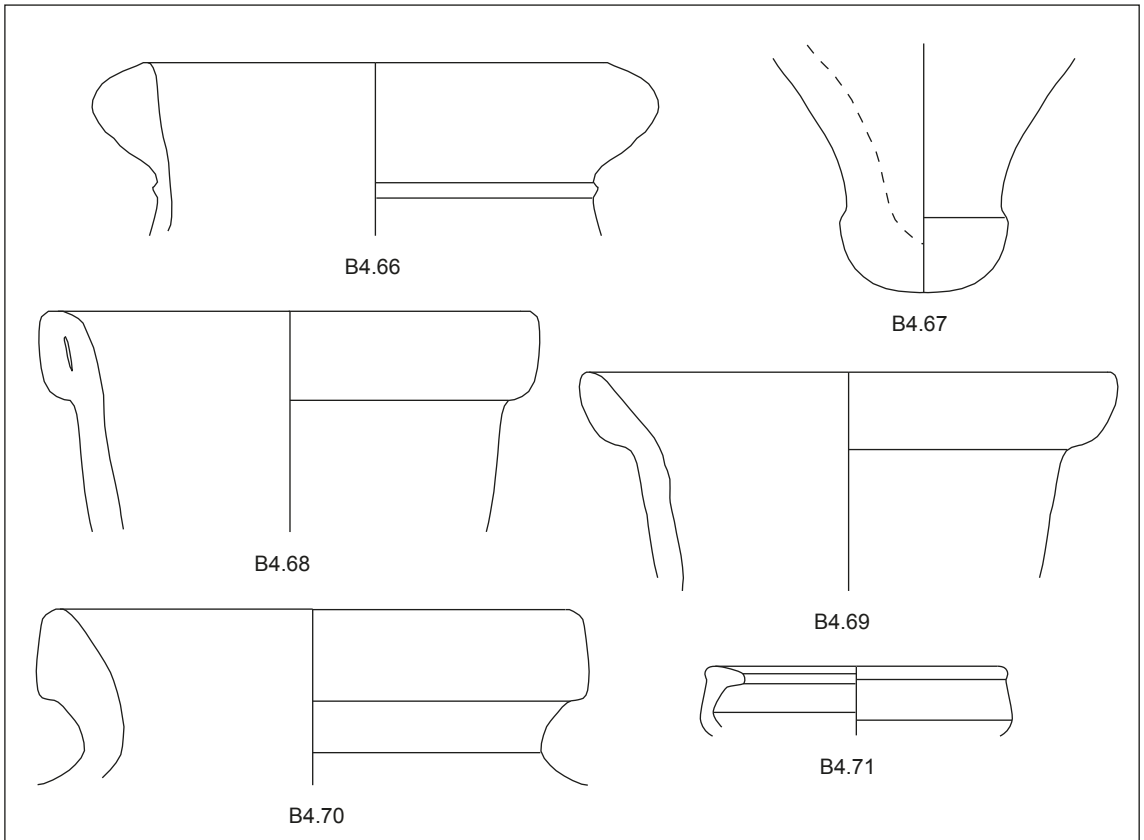
Tafel 100



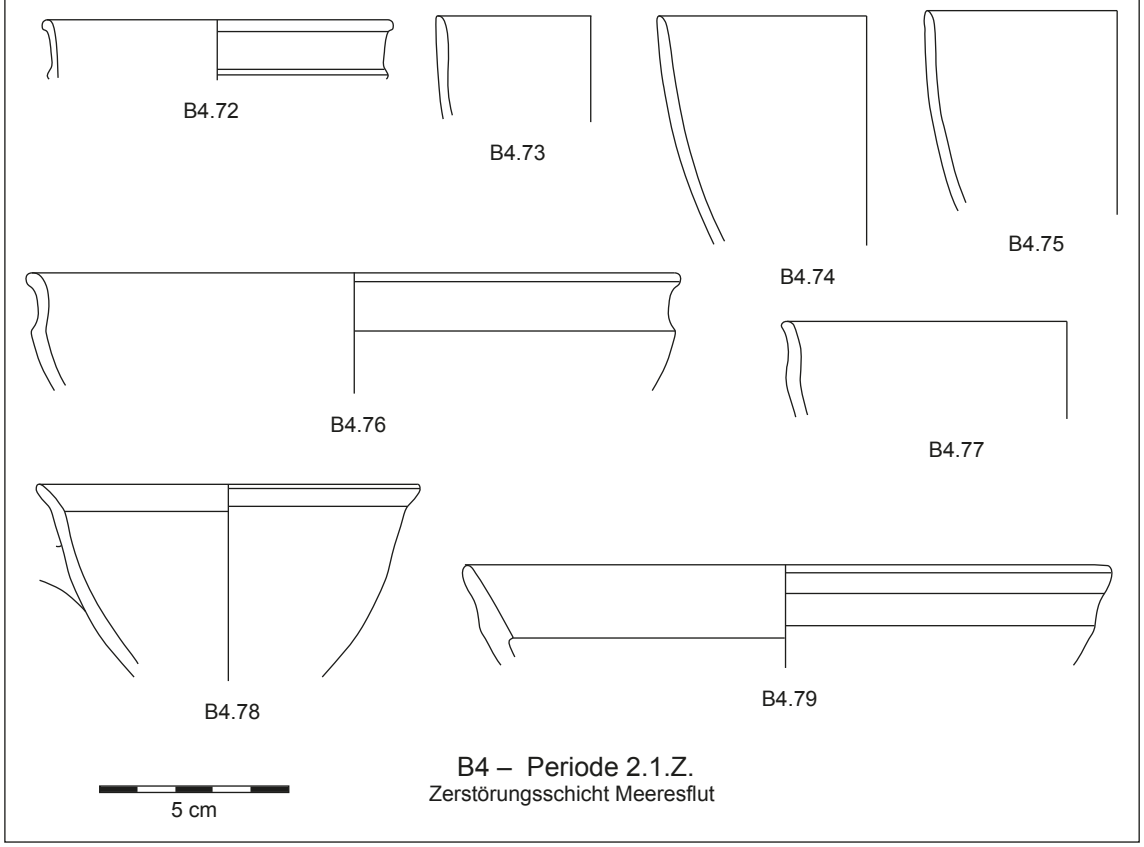
B4 – Periode 2.1.B.
Bauhorizonte und Baugruben



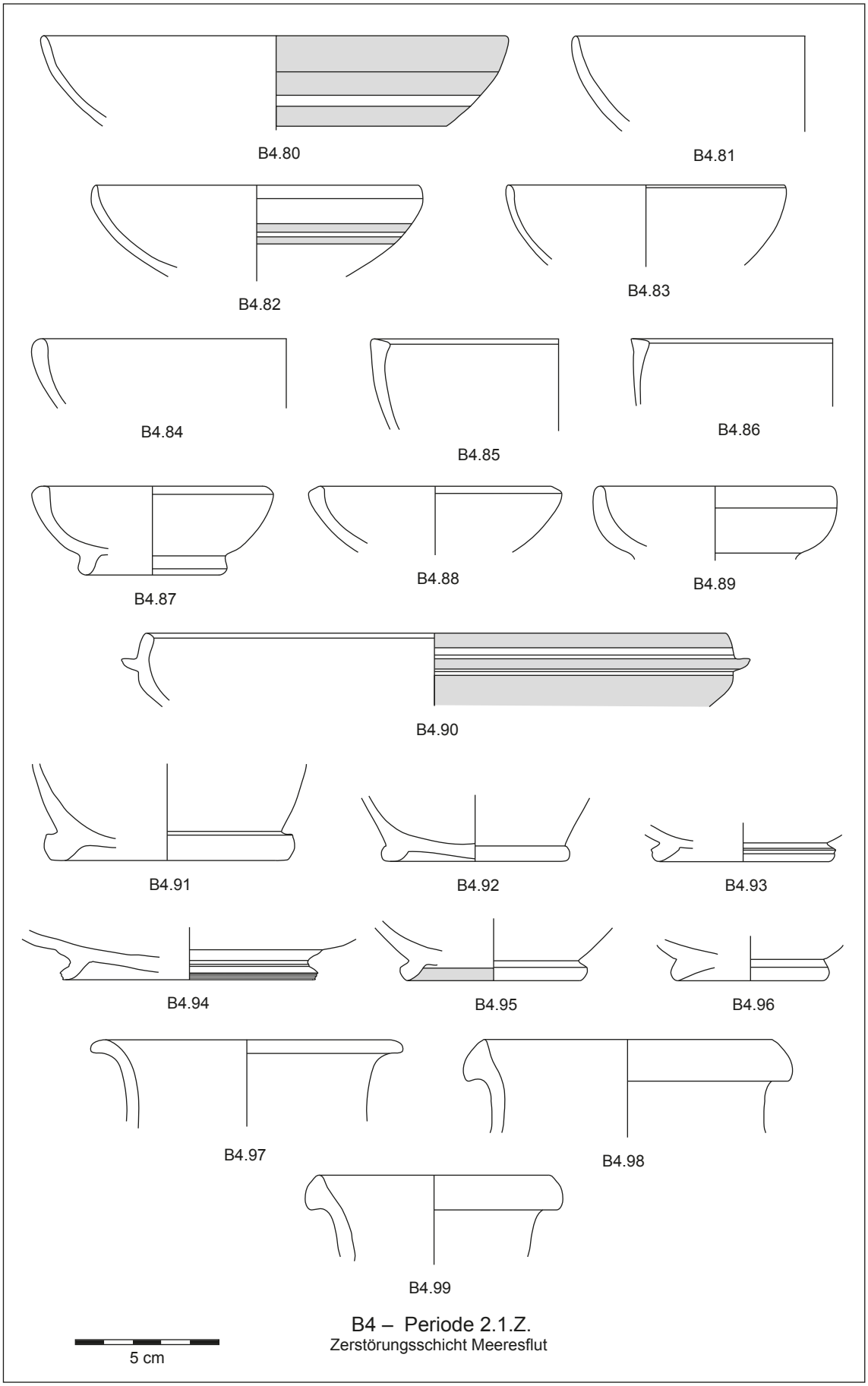
B4 – Periode 2.1.B.
Verfüllung des Wasserlaufs 350/99N in Schnitt 3/99



B4 – Periode 2.1.B.
Verfüllung des Wasserlaufs 350/99N in Schnitt 3/99

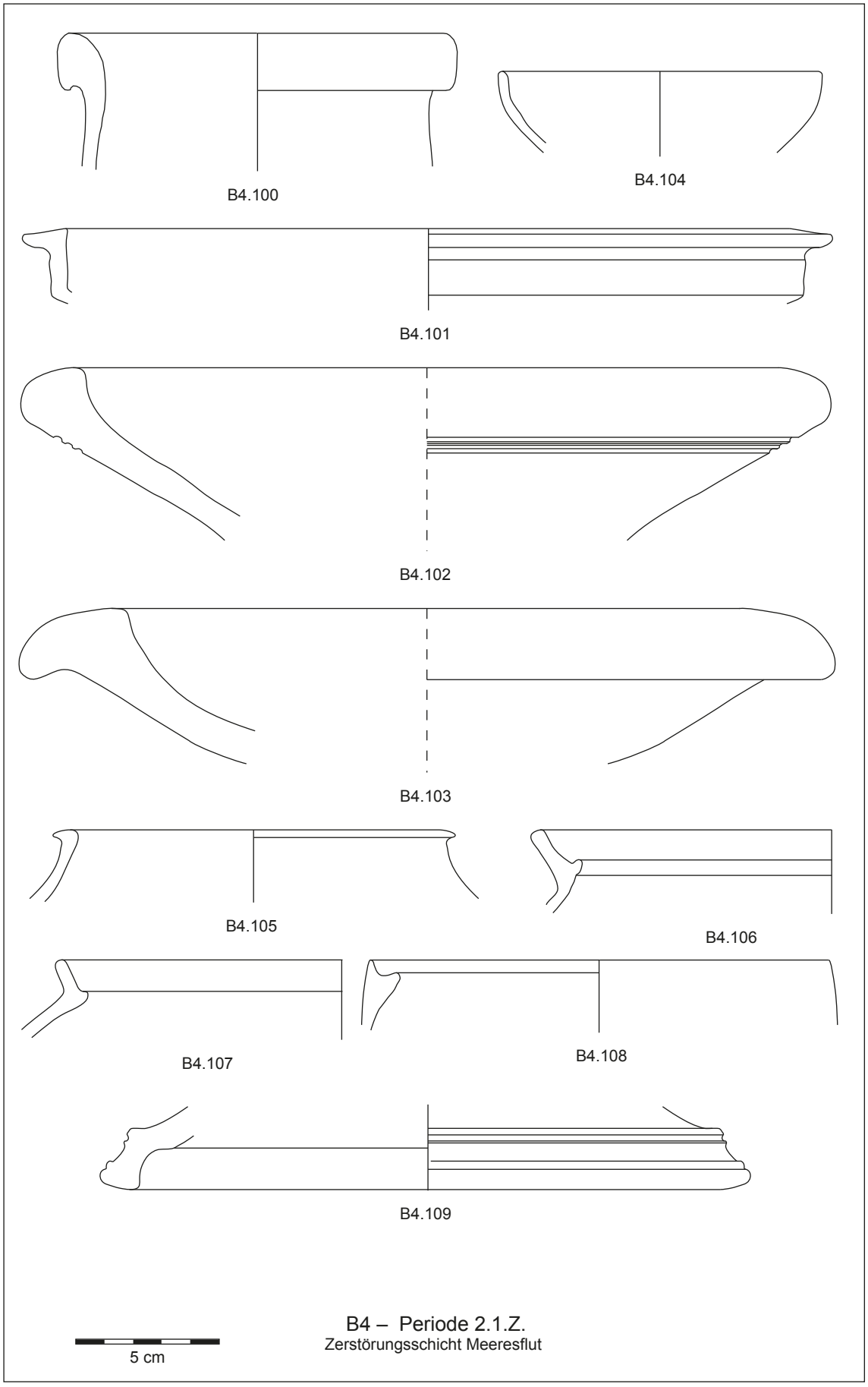


B4 – Periode 2.1.Z.
Zerstörungsschicht Meeresflut

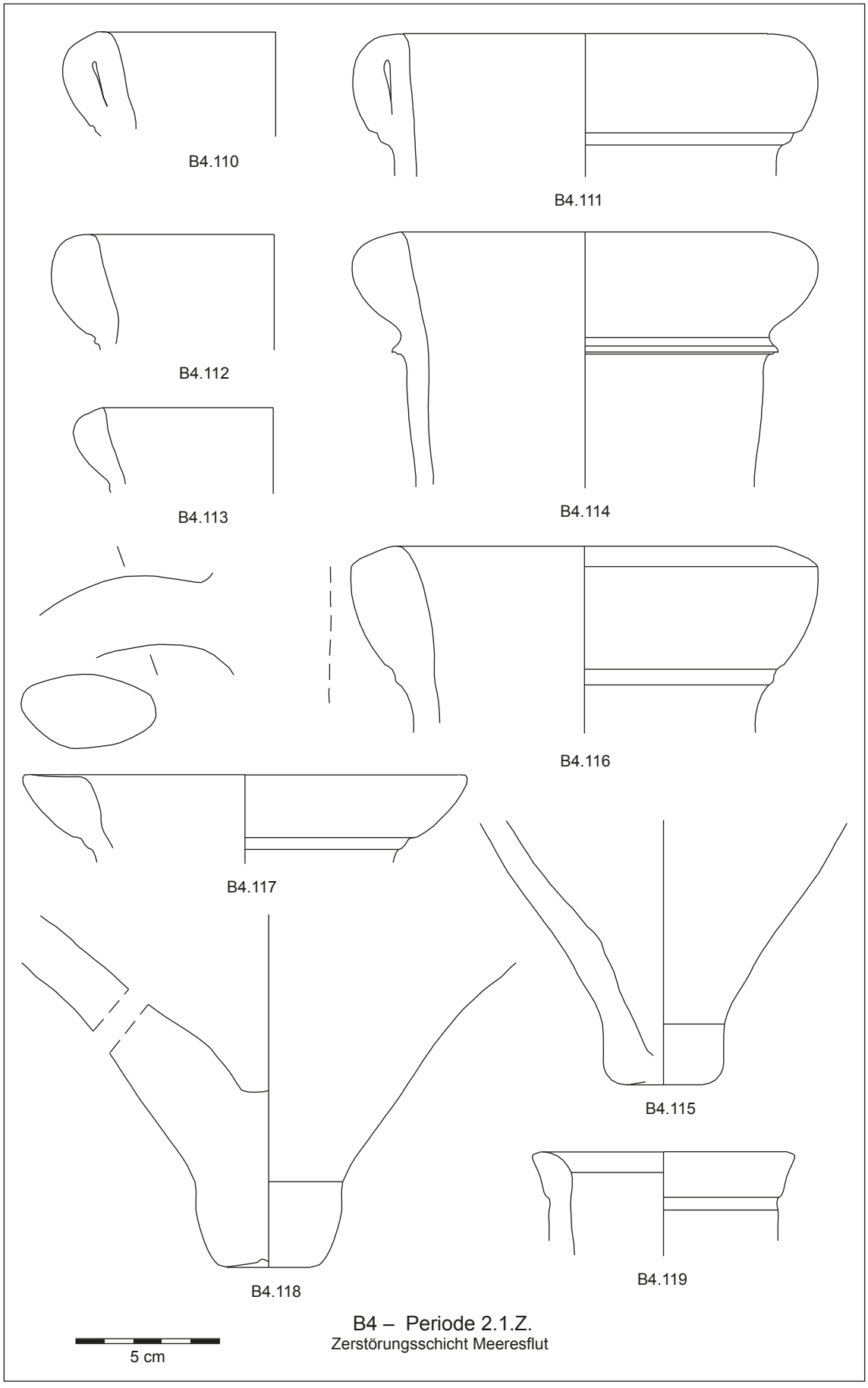


B4 – Periode 2.1.Z.
Zerstörungsschicht Meeresflut

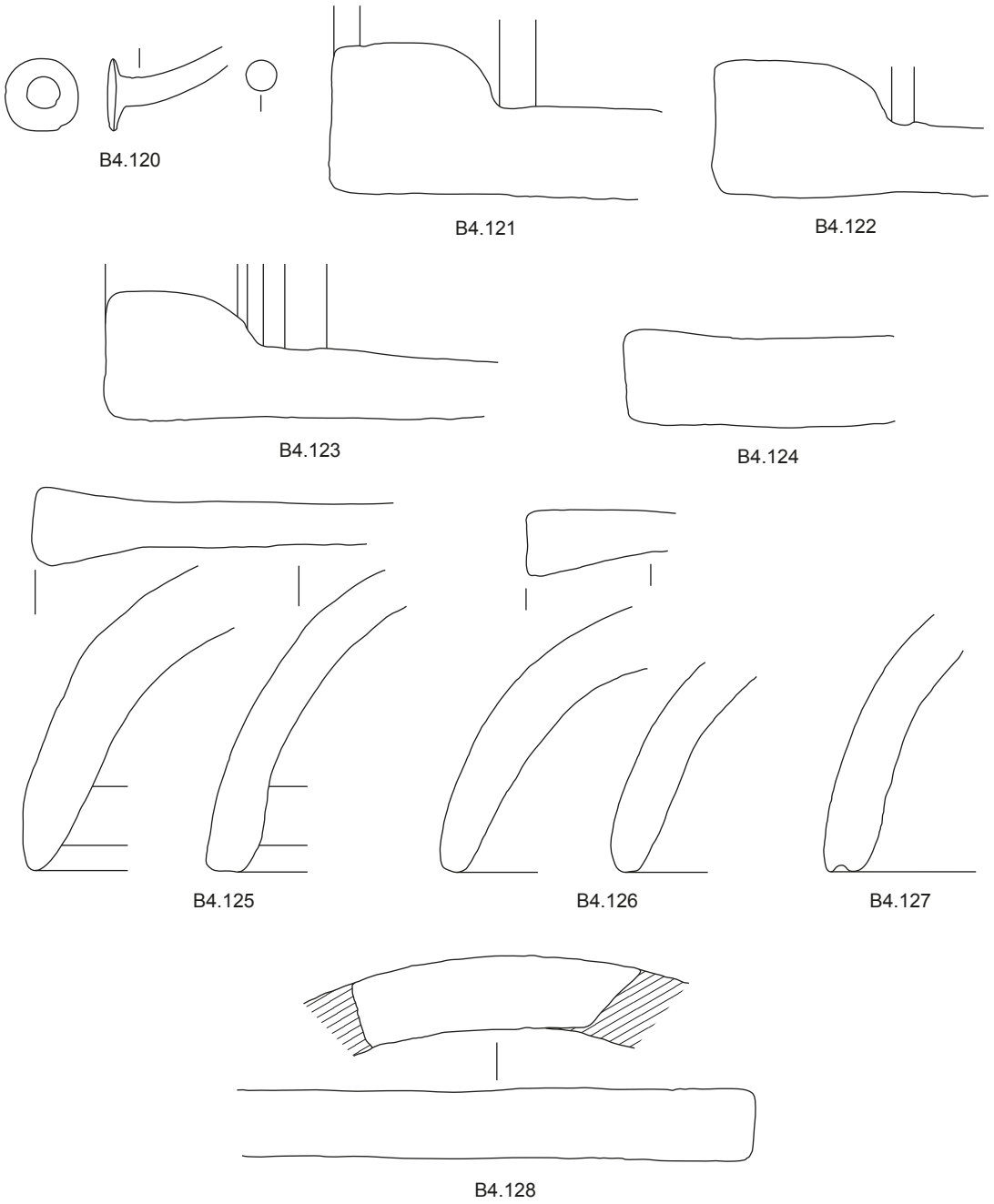
Tafel 104



B4 – Periode 2.1.Z.
Zerstörungsschicht Meeresflut



B4 – Periode 2.1.Z.
Zerstörungsschicht Meeresflut

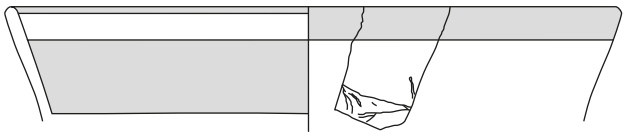


B4 – Periode 2.1.Z.
Zerstörungsschicht Meeresflut

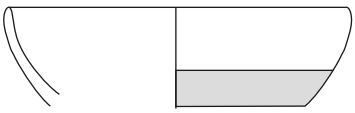


B4 – Periode 2.2.B.
Verfüllung der Baugrube in Schnitt 7/97

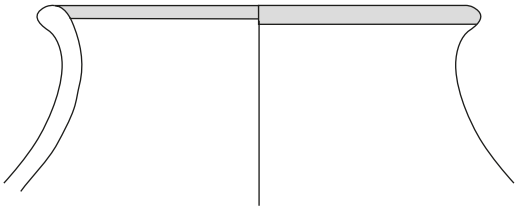
5 cm



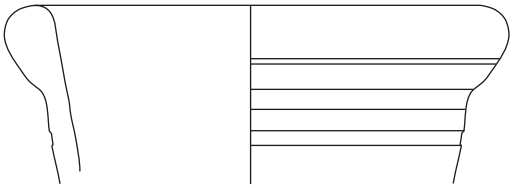
B4.130



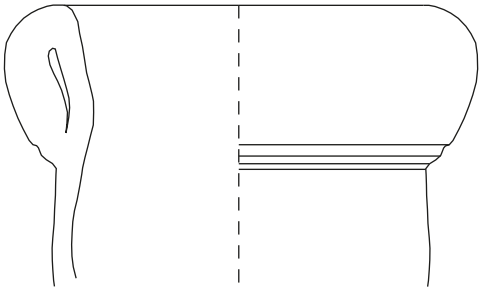
B4.131



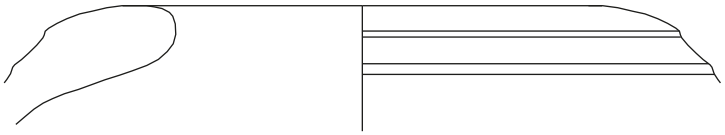
B4.132



B4.133

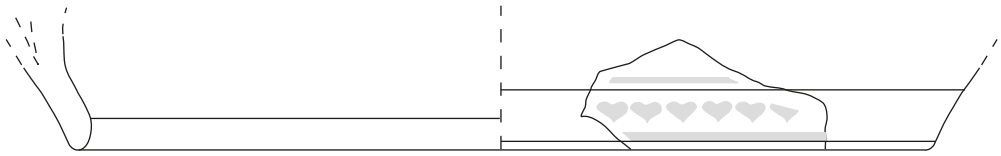


B4.134

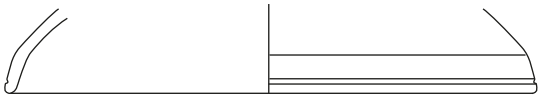


B4.135

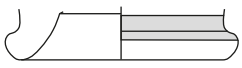
B4 – Periode 2.2.B.
Verfüllung der BG der Kurtine B4B5 in Schnitt 4/97



B4.136



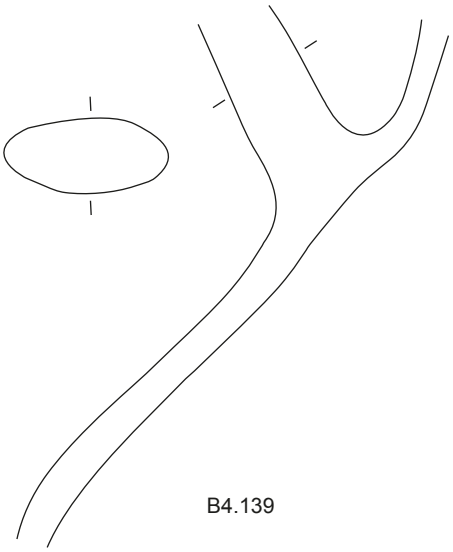
B4.137



B4.138

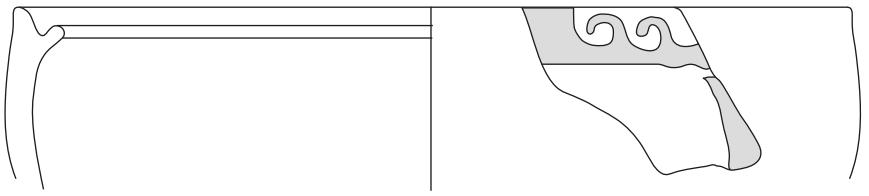
B4 – Periode 2.2.Z.
Zerstörungsschicht Meeresflut

5 cm

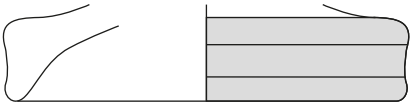


B4.139

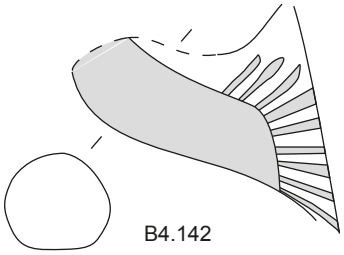
B4 – Periode 2.2.Z.
Zerstörungsschicht Meeresflut



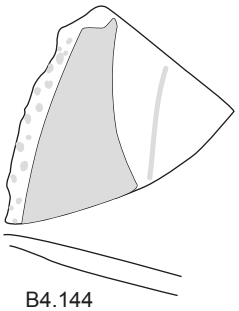
B4.140



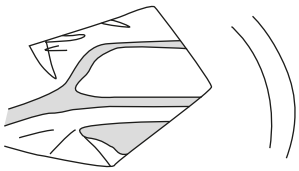
B4.141



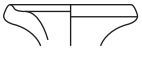
B4.142



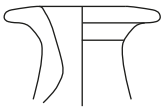
B4.144



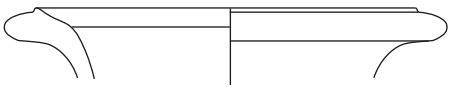
B4.143



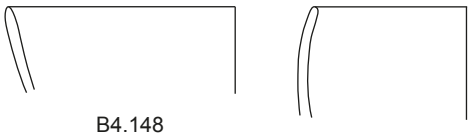
B4.146



B4.147

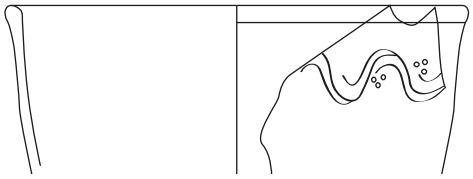


B4.145



B4.148

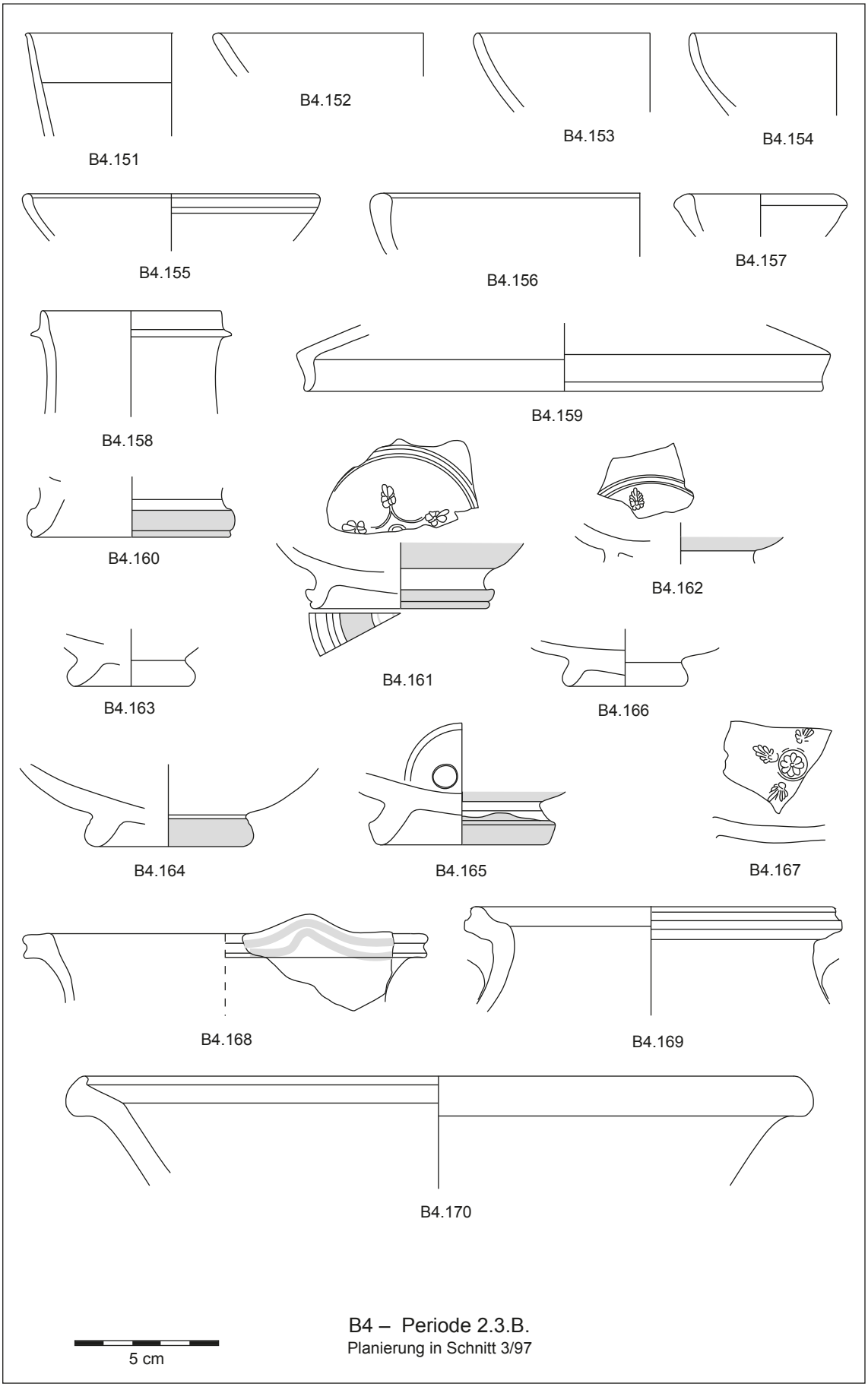
B4.149



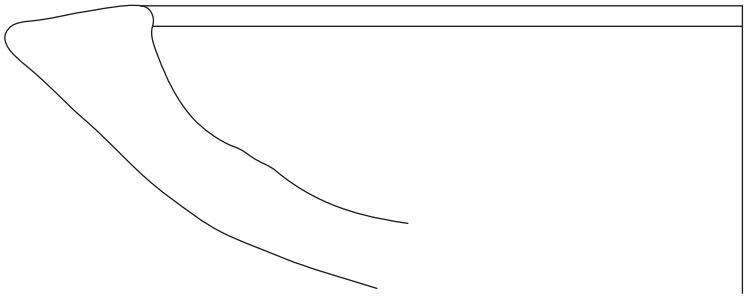
B4.150

B4 – Periode 2.3.B.
Planierung in Schnitt 3/97

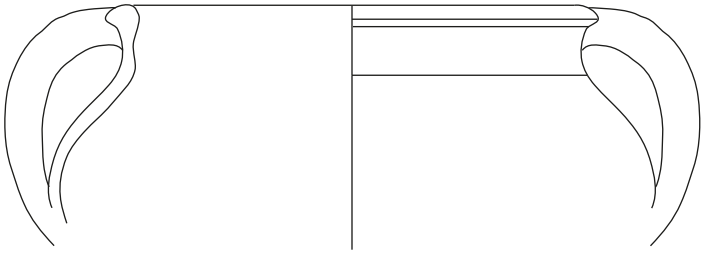
5 cm



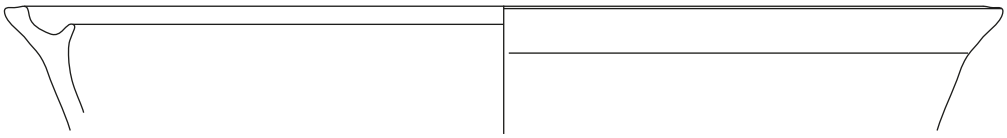
B4 – Periode 2.3.B.
Planierung in Schnitt 3/97



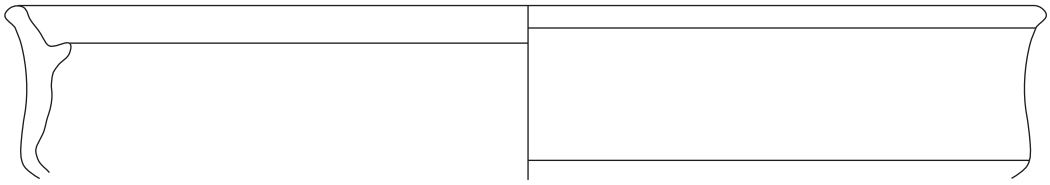
B4.171



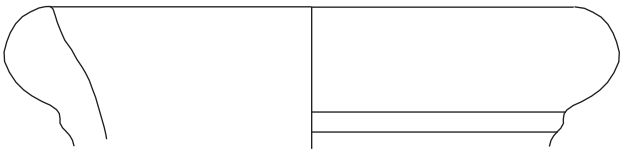
B4.172



B4.173



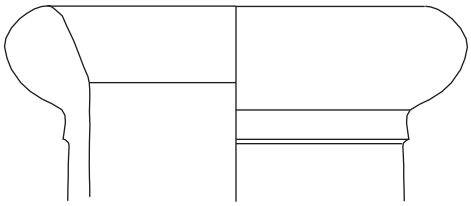
B4.174



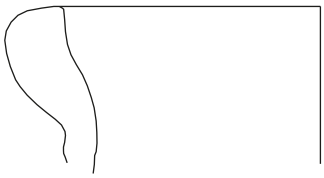
B4.175



B4.176



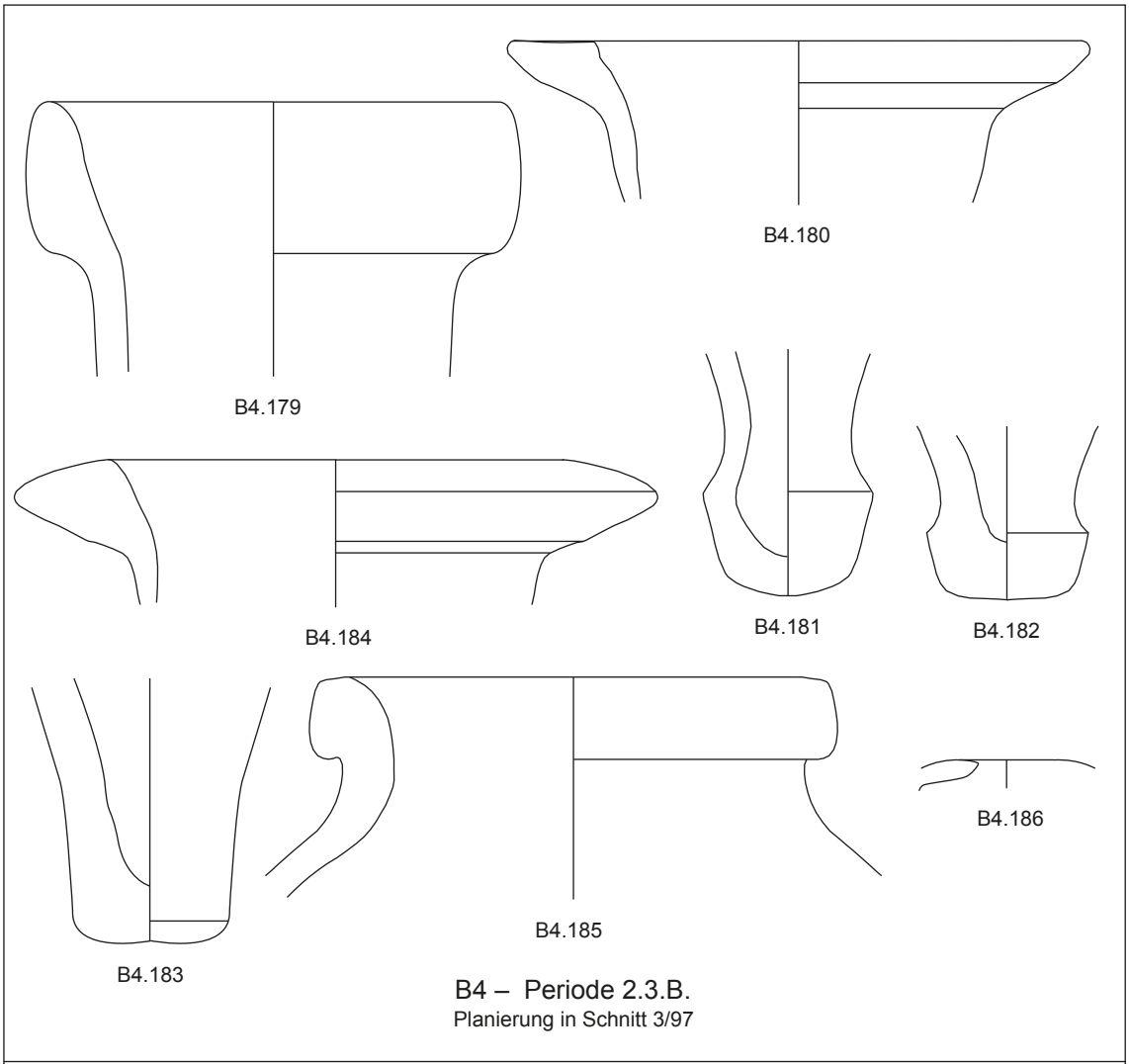
B4.177



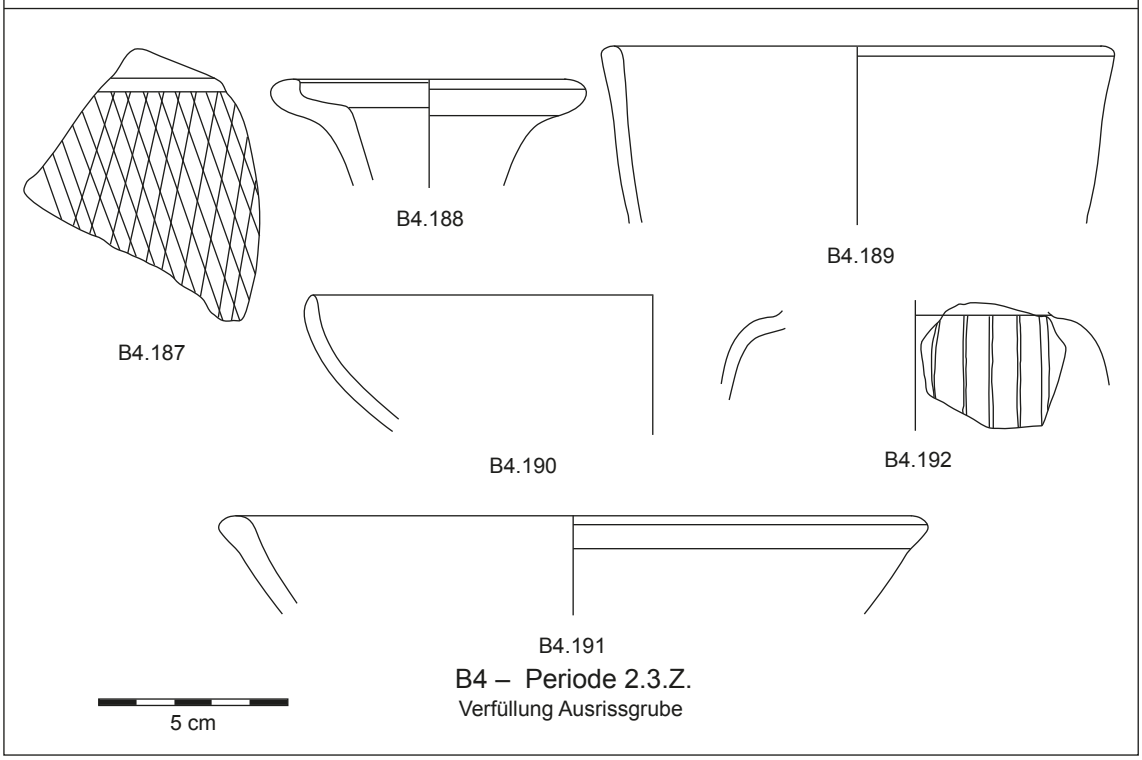
B4.178

B4 – Periode 2.3.B.
Planierung in Schnitt 3/97

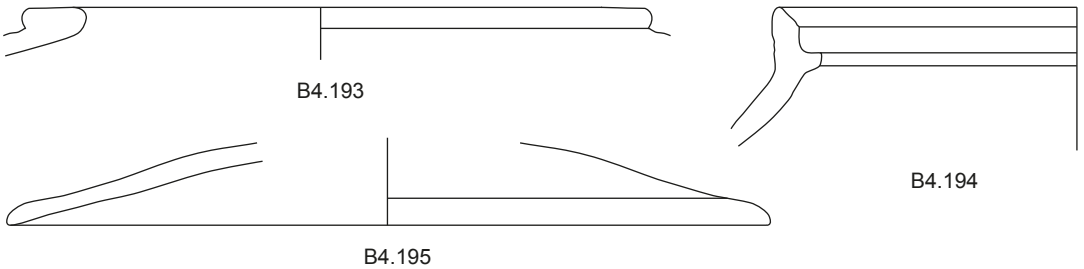
5 cm



B4 – Periode 2.3.B.
Planierung in Schnitt 3/97



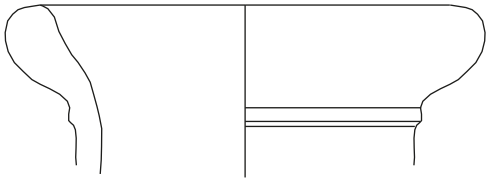
B4 – Periode 2.3.Z.
Verfüllung Ausrissgrube



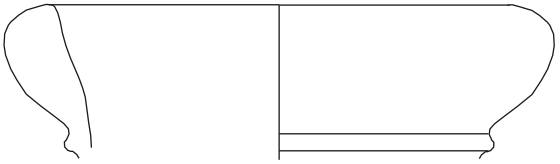
B4.193

B4.194

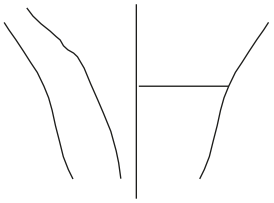
B4.195



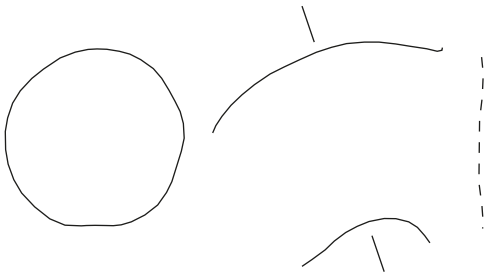
B4.196



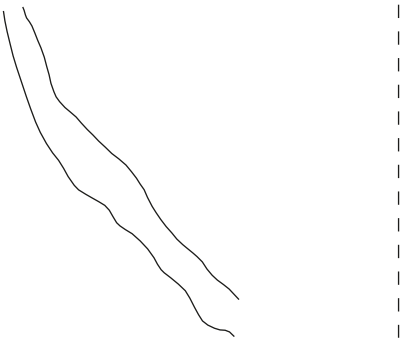
B4.197



B4.198



B4.199



B4.200

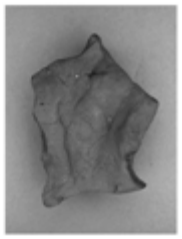


B4.201









B4.202



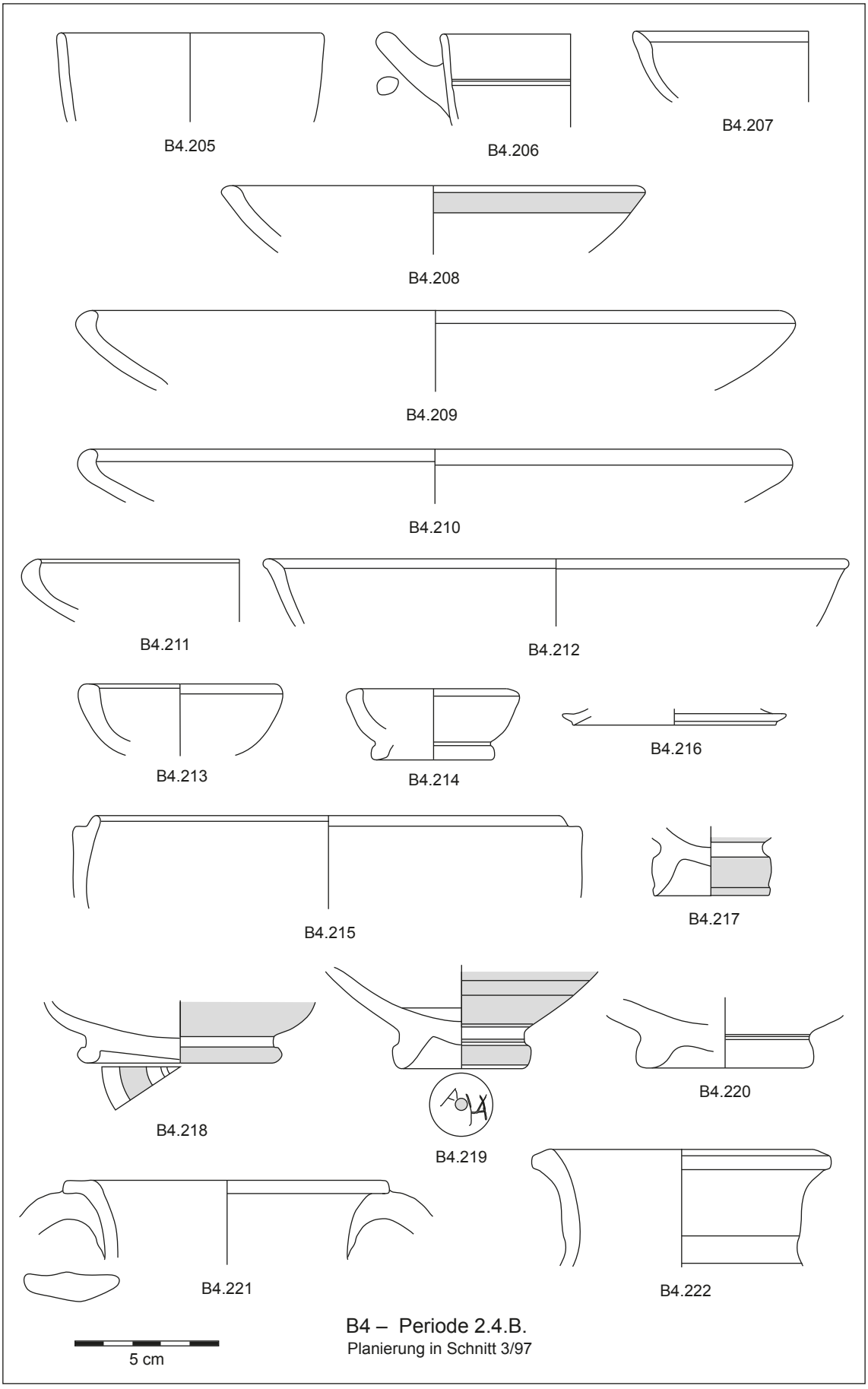
B4.203



B4.204

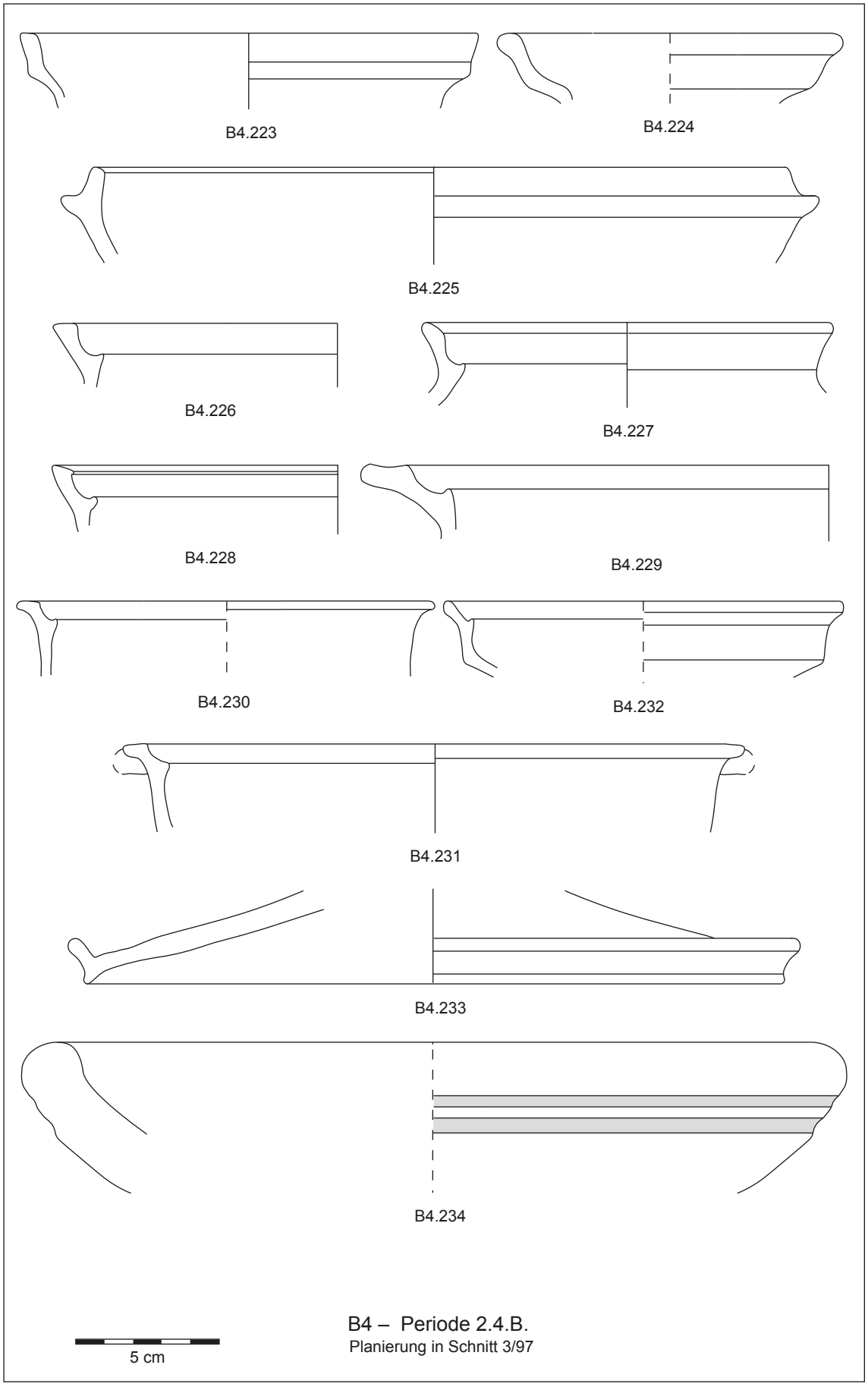
5 cm

B4 – Periode 2.3.Z.
Verfüllung Ausrissgrube

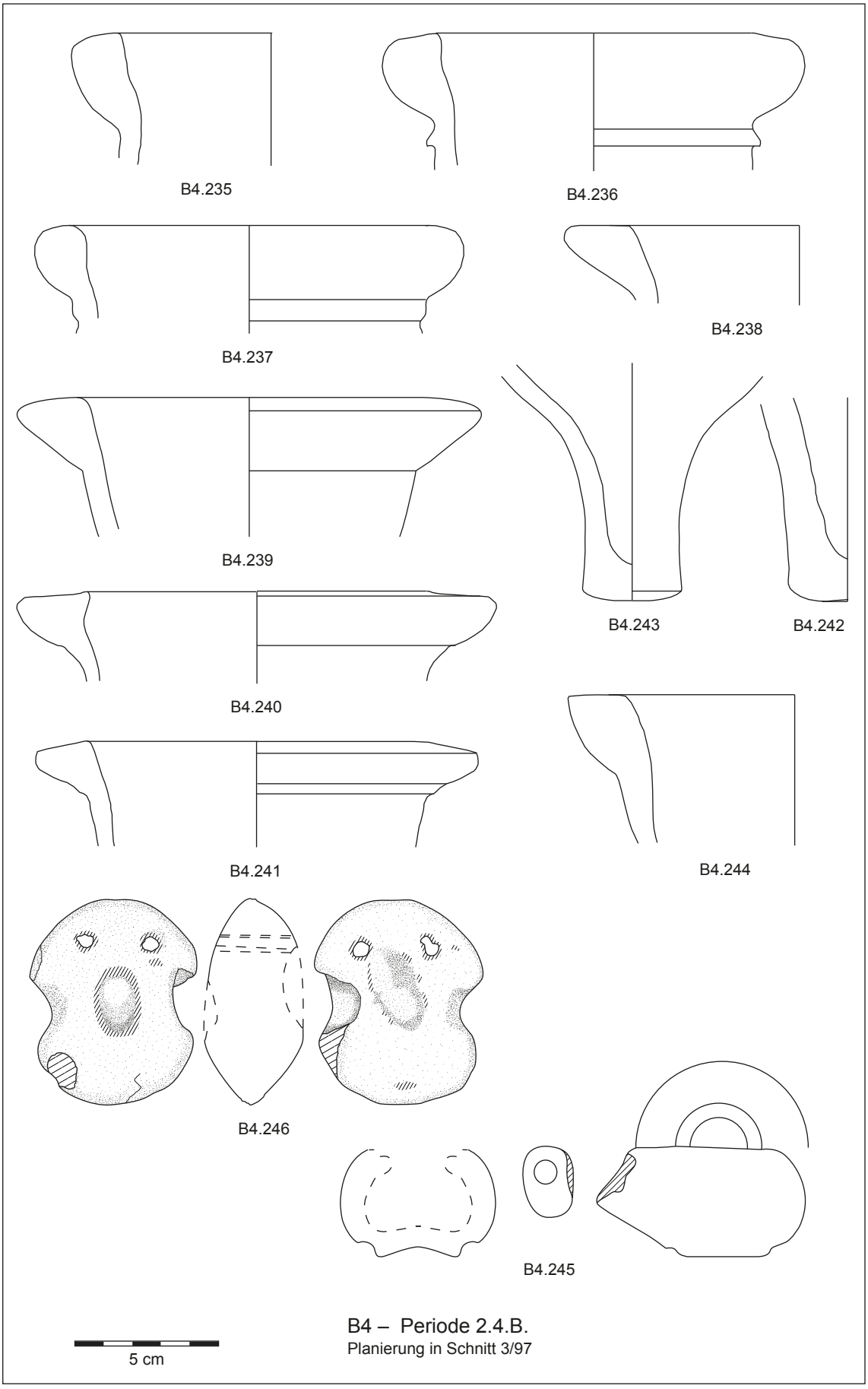


B4 – Periode 2.4.B.
Planierung in Schnitt 3/97

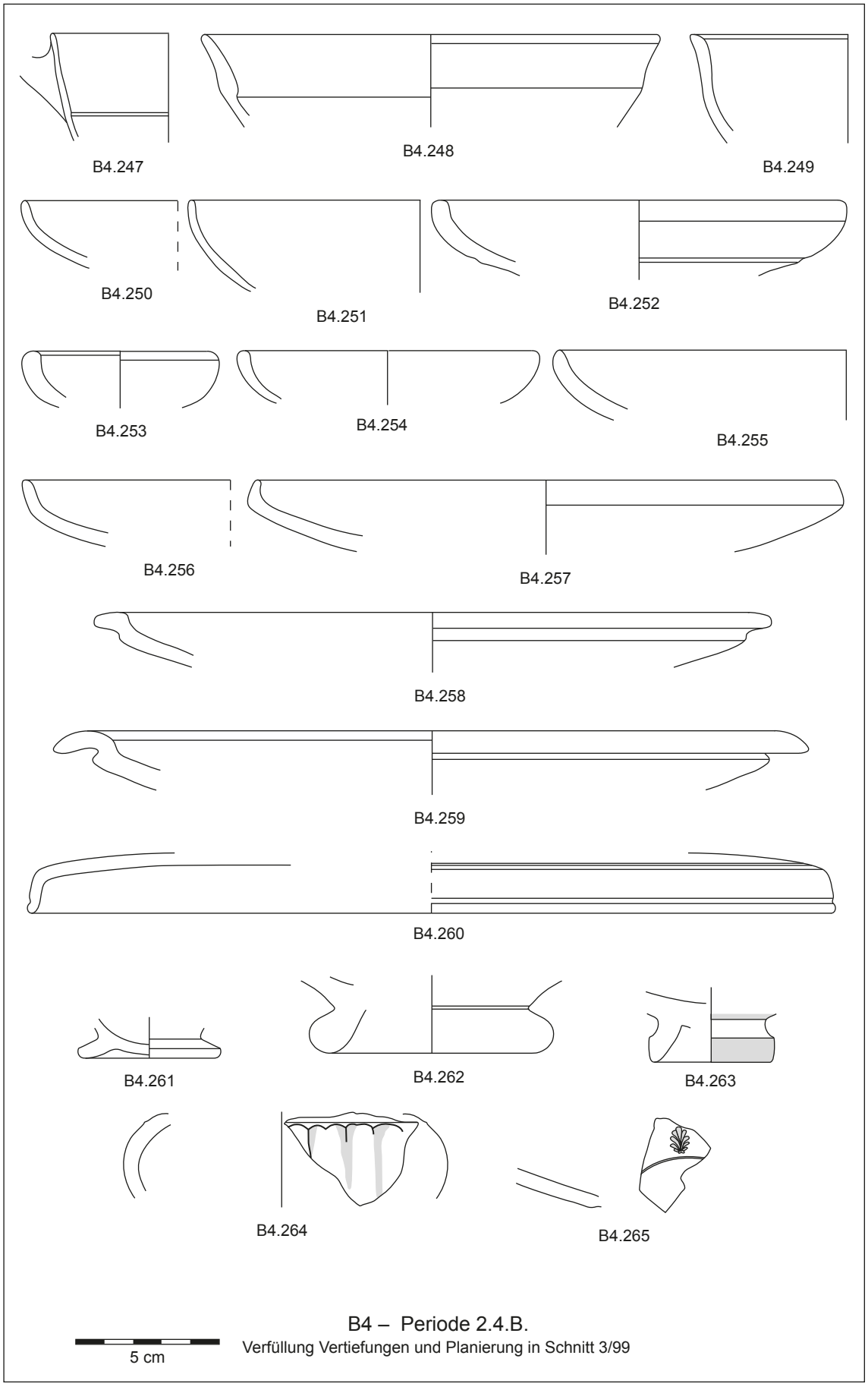
Tafel 114



B4 – Periode 2.4.B.
Planierung in Schnitt 3/97

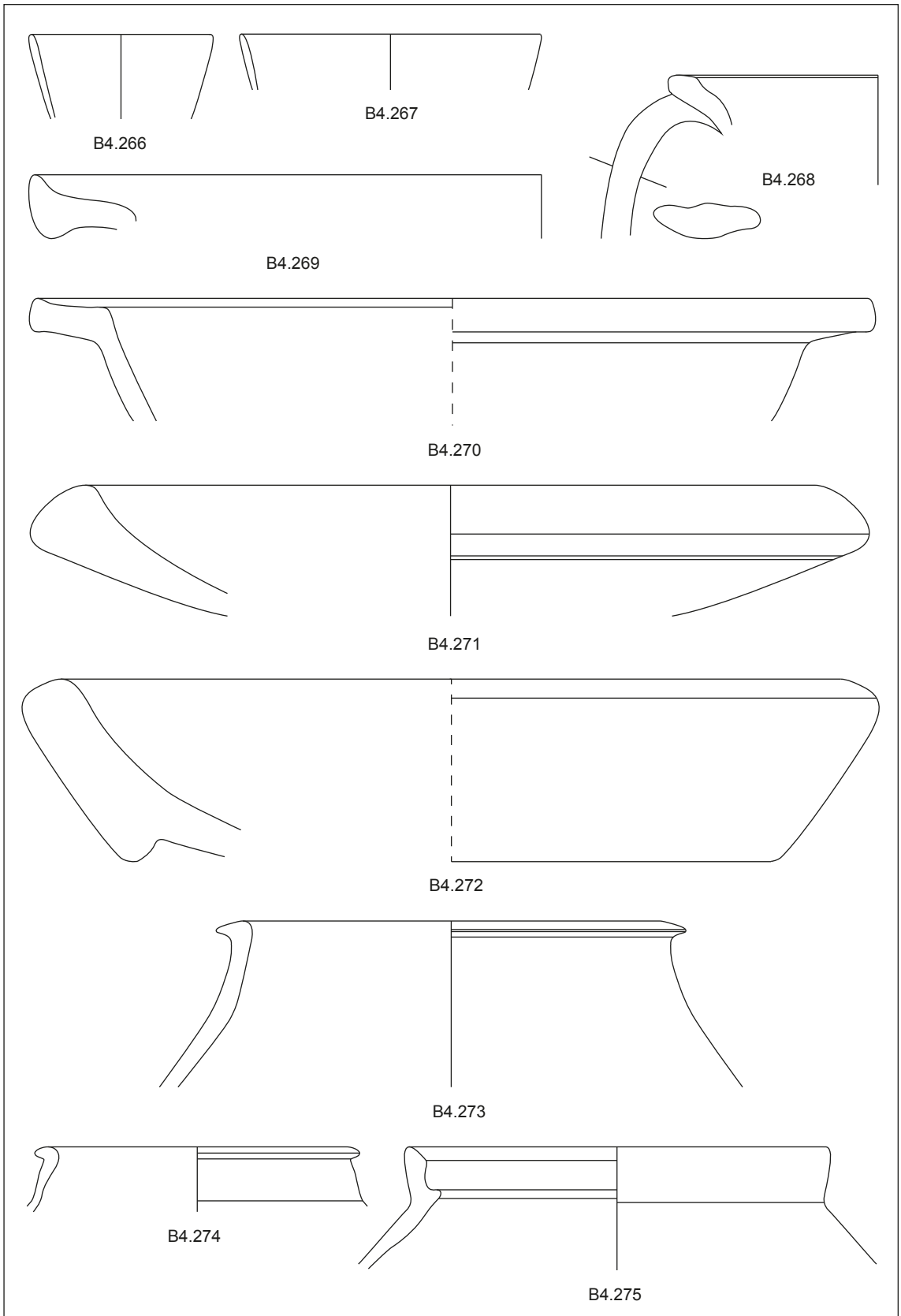


B4 – Periode 2.4.B.
Planierung in Schnitt 3/97

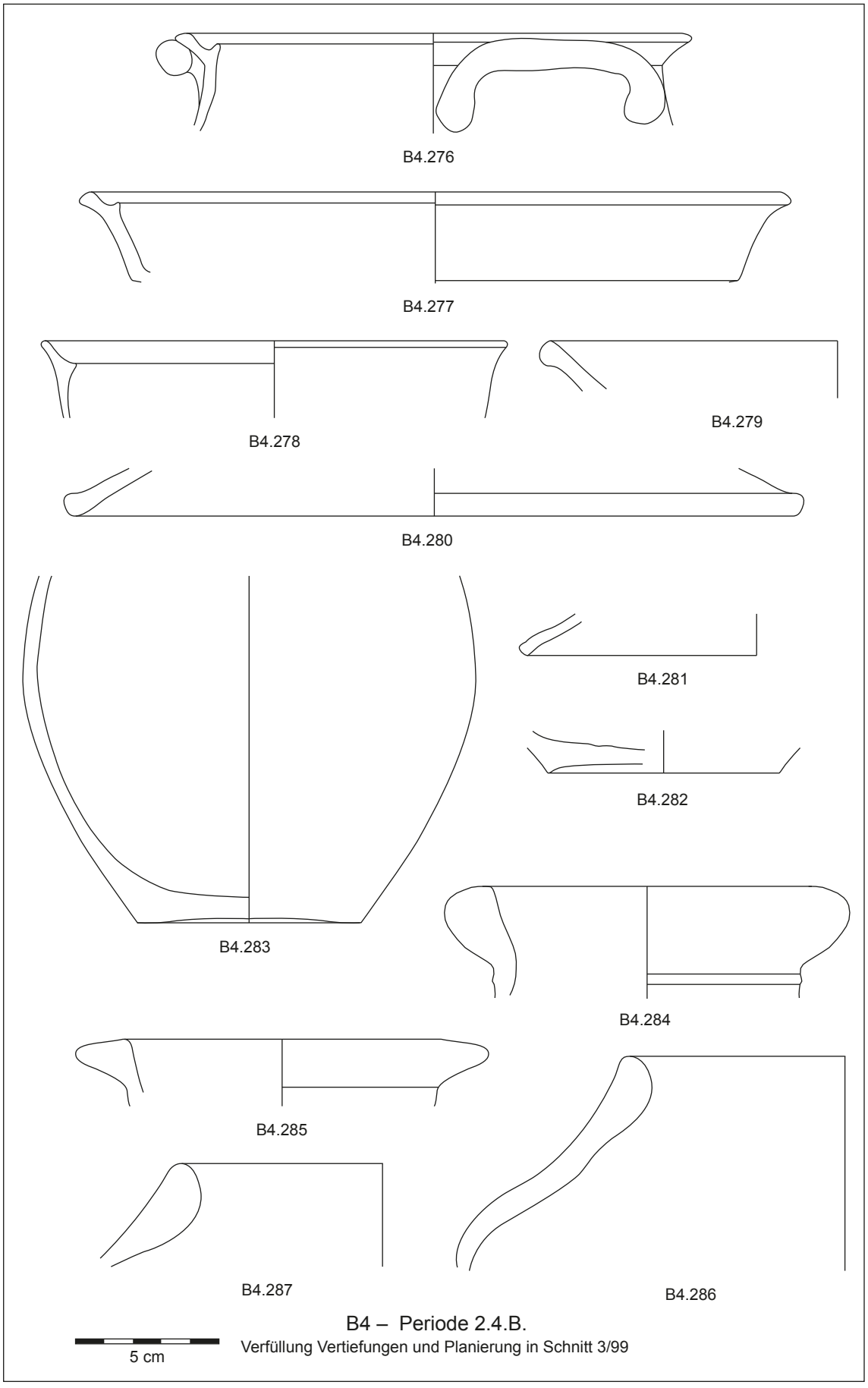


B4 – Periode 2.4.B.

Verfüllung Vertiefungen und Planierung in Schnitt 3/99

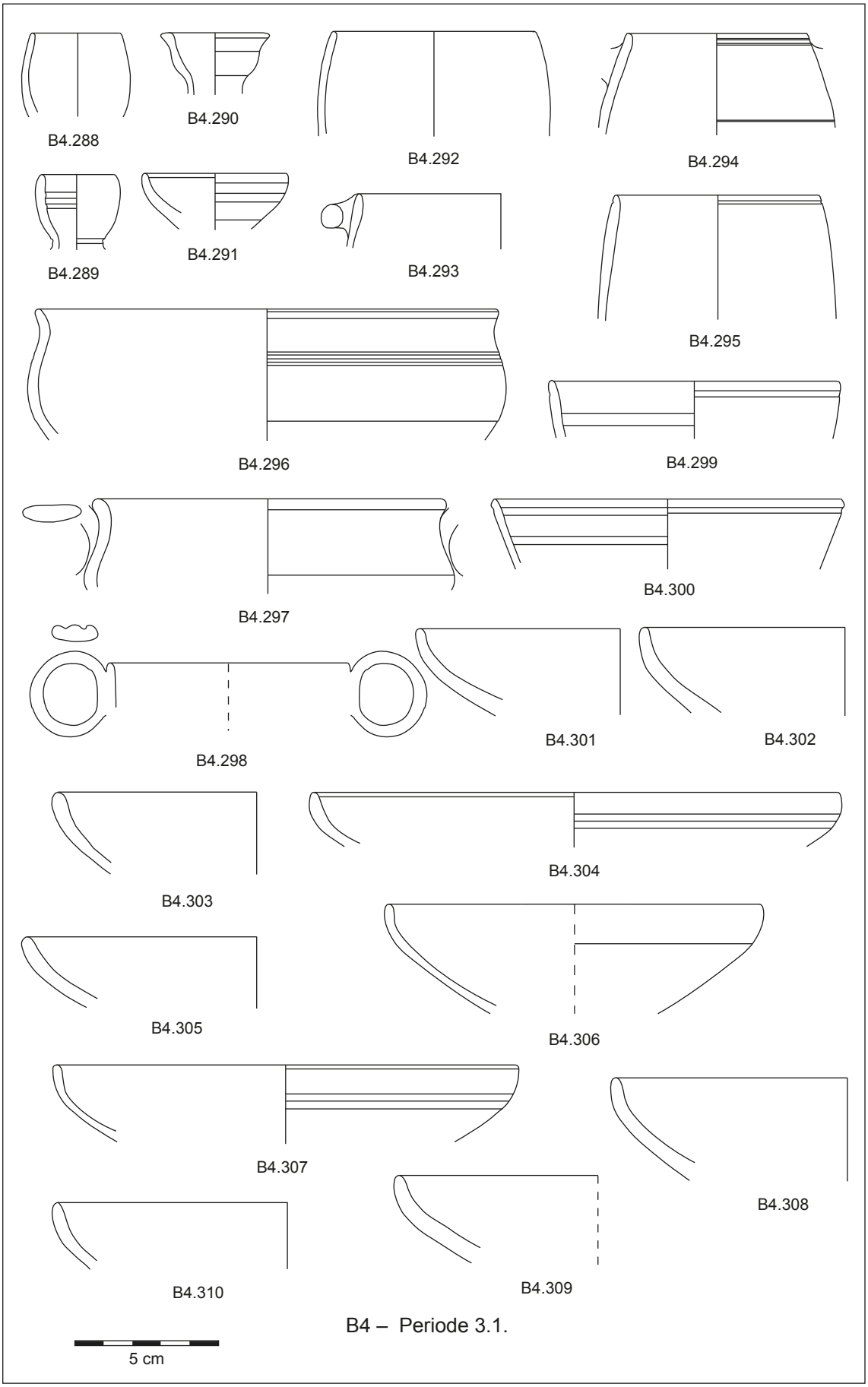


B4 – Periode 2.4.B.
Verfüllung Vertiefungen und Planierung in Schnitt 3/99



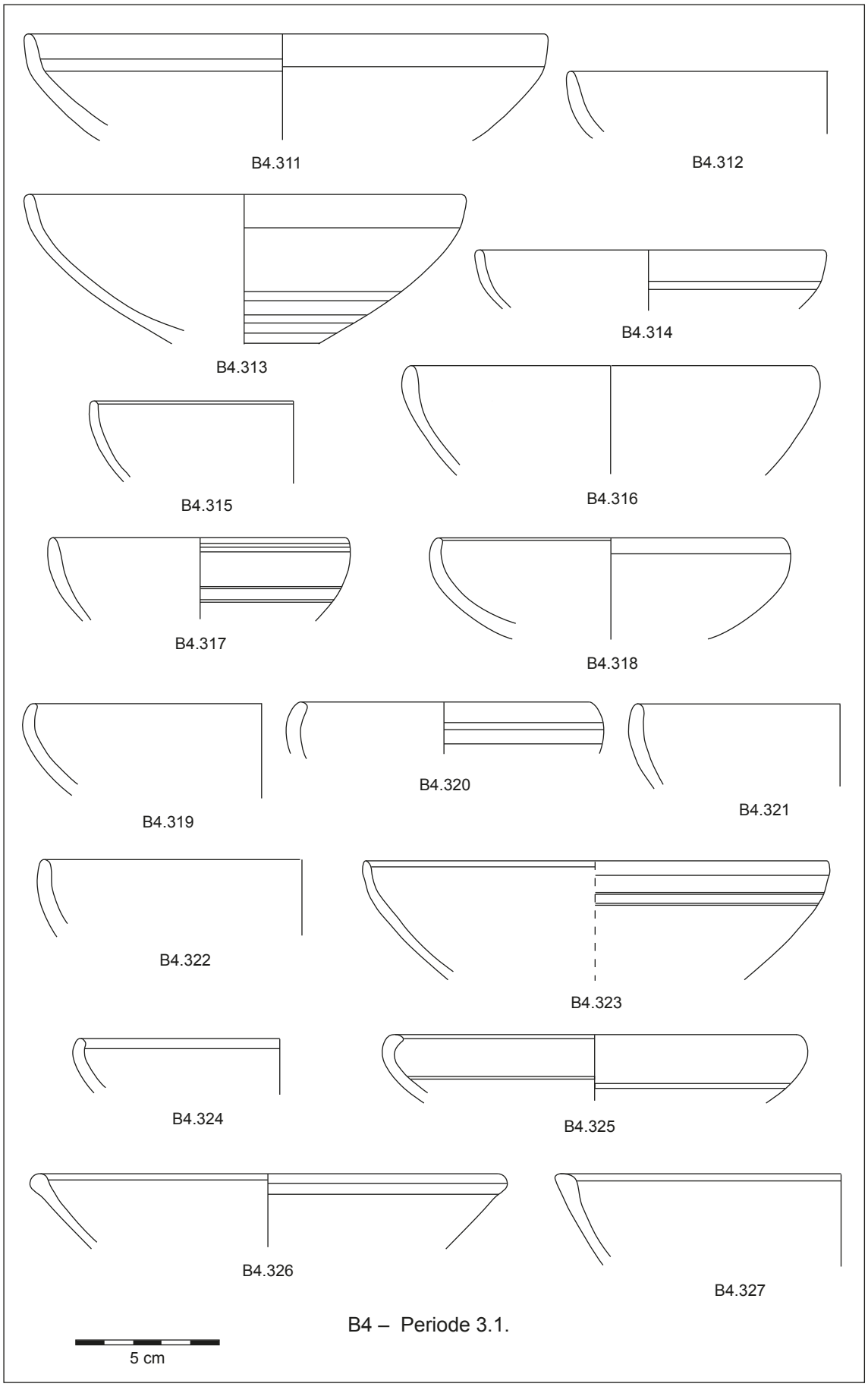
B4 – Periode 2.4.B.

Verfüllung Vertiefungen und Planierung in Schnitt 3/99

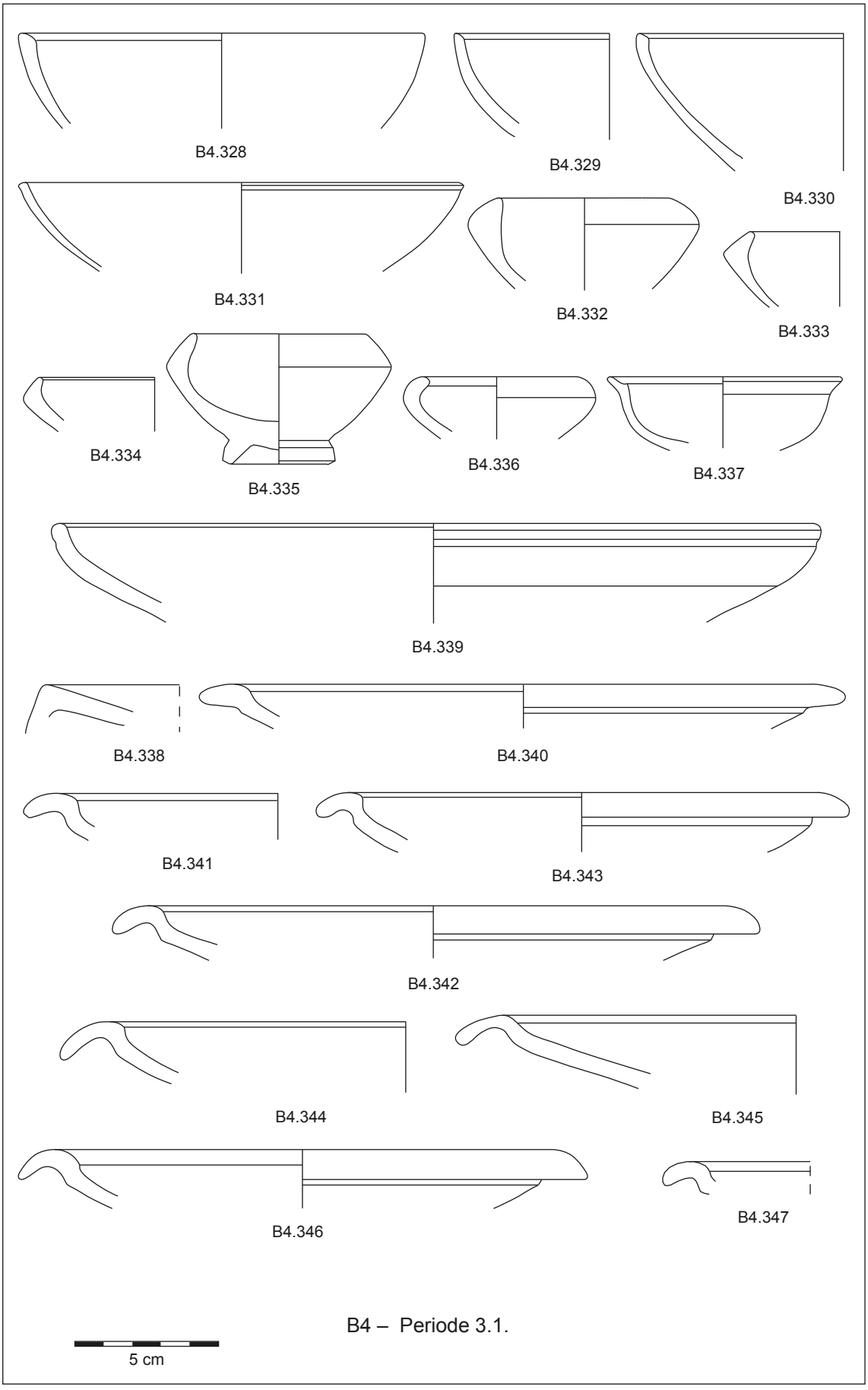


B4 – Periode 3.1.

Tafel 120

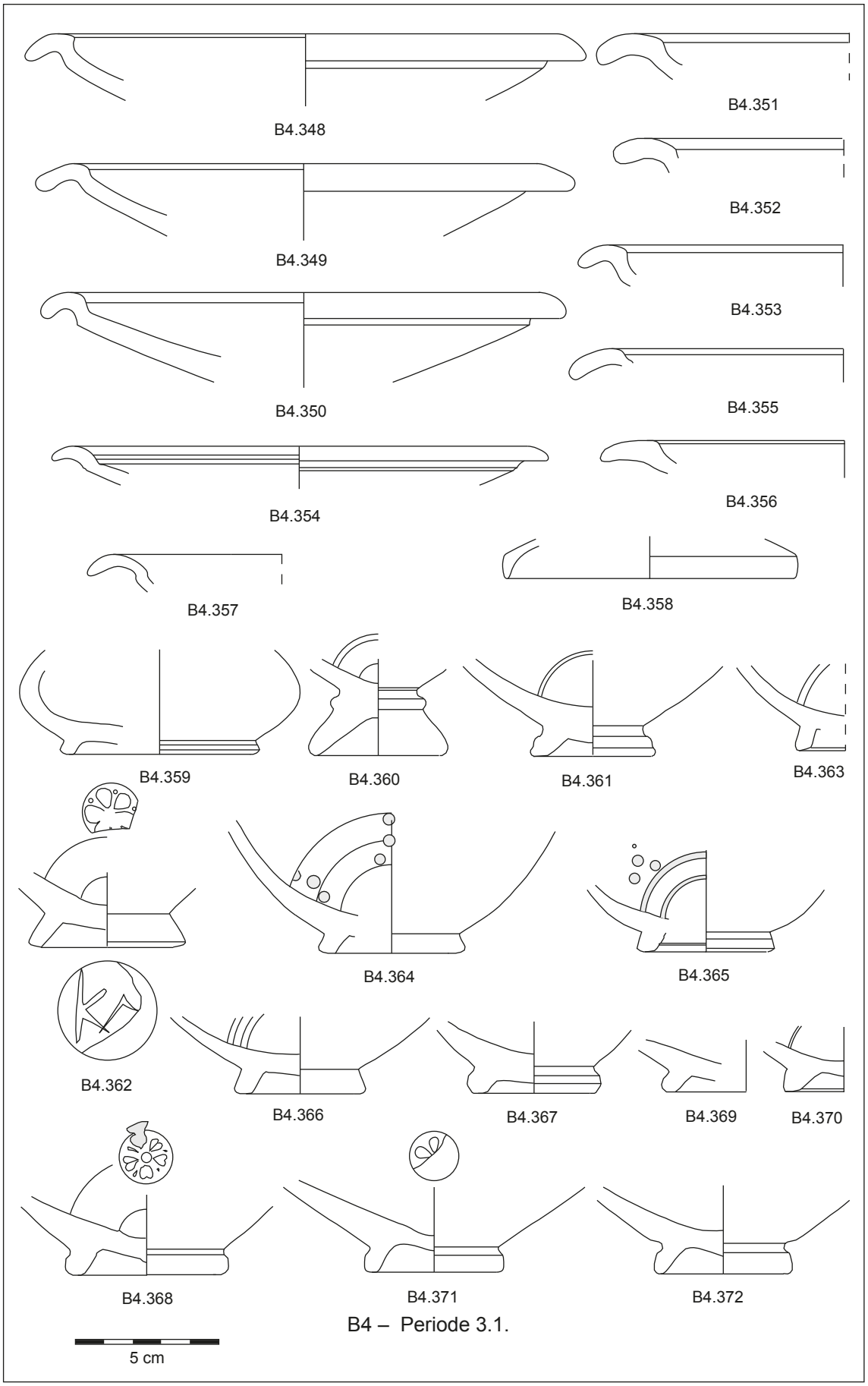


B4 – Periode 3.1.

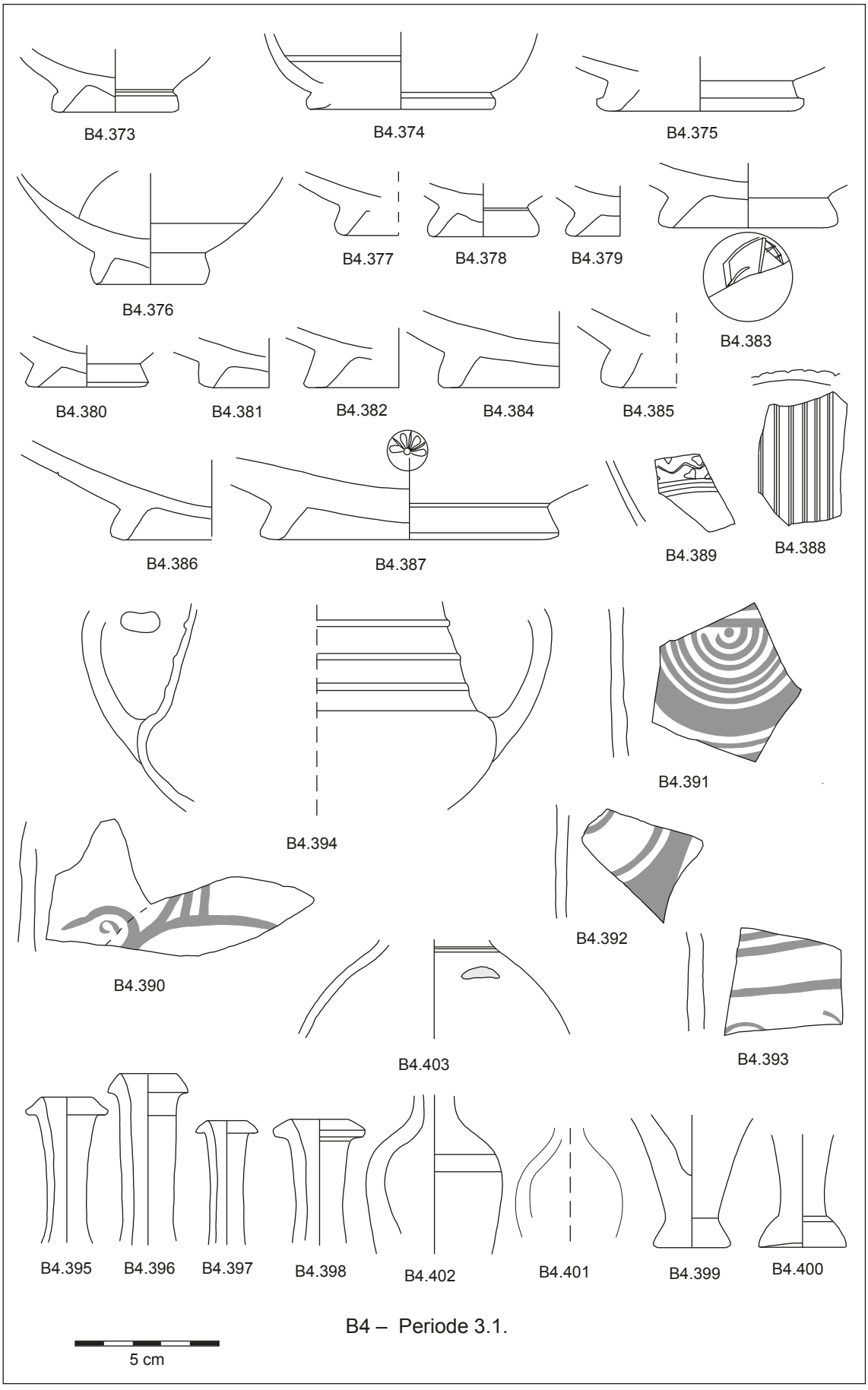


B4 – Periode 3.1.

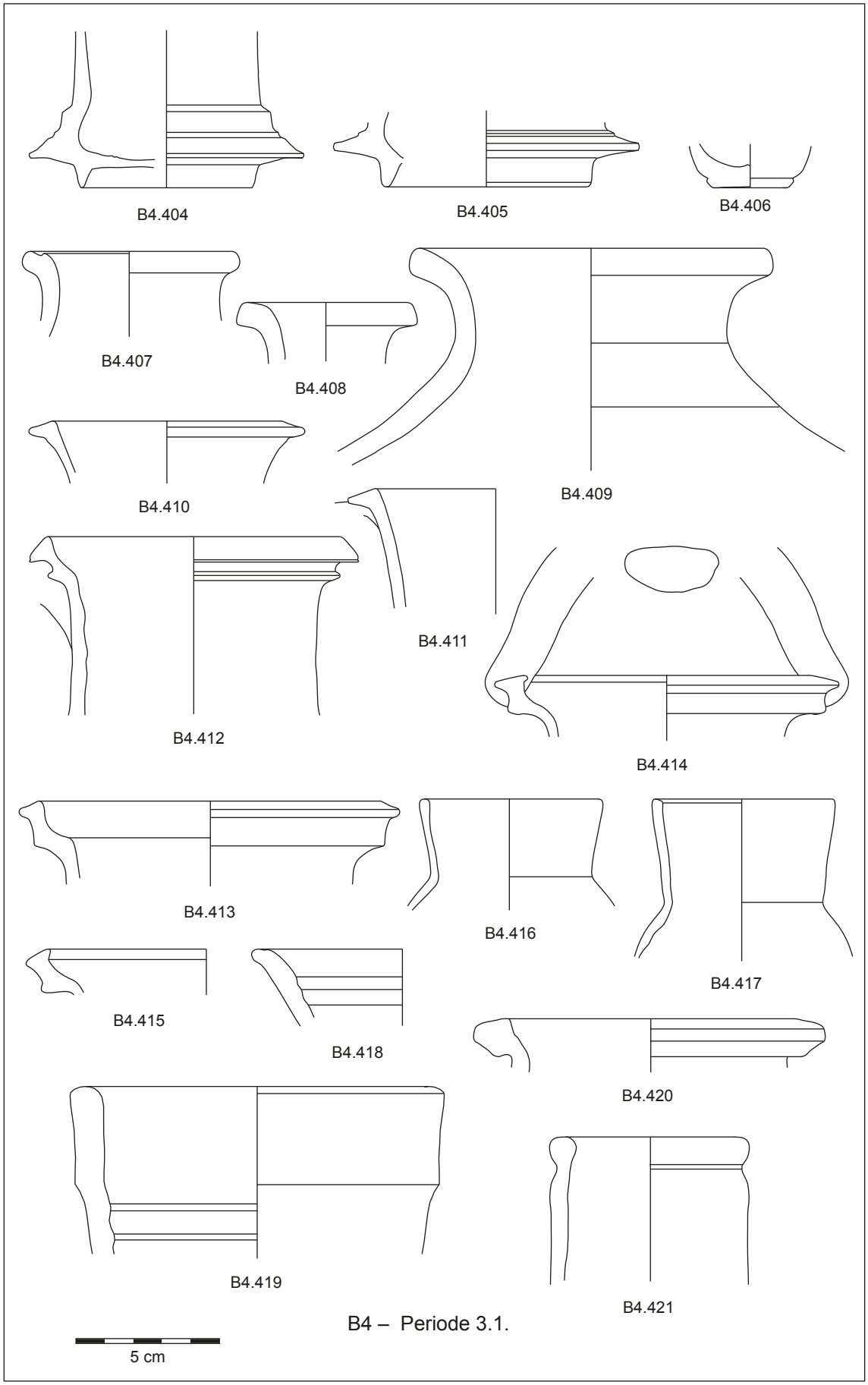
Tafel 122



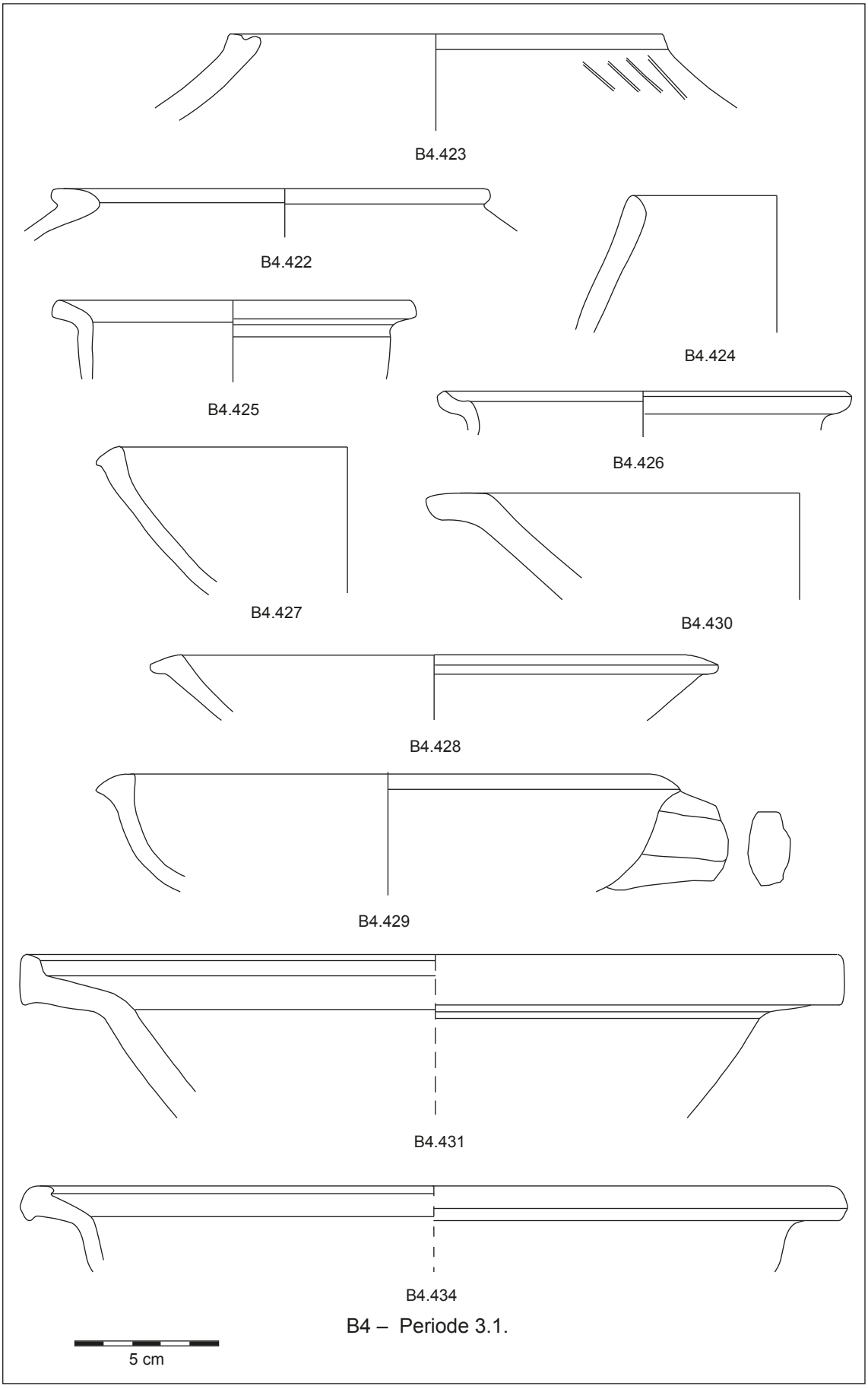
B4 – Periode 3.1.



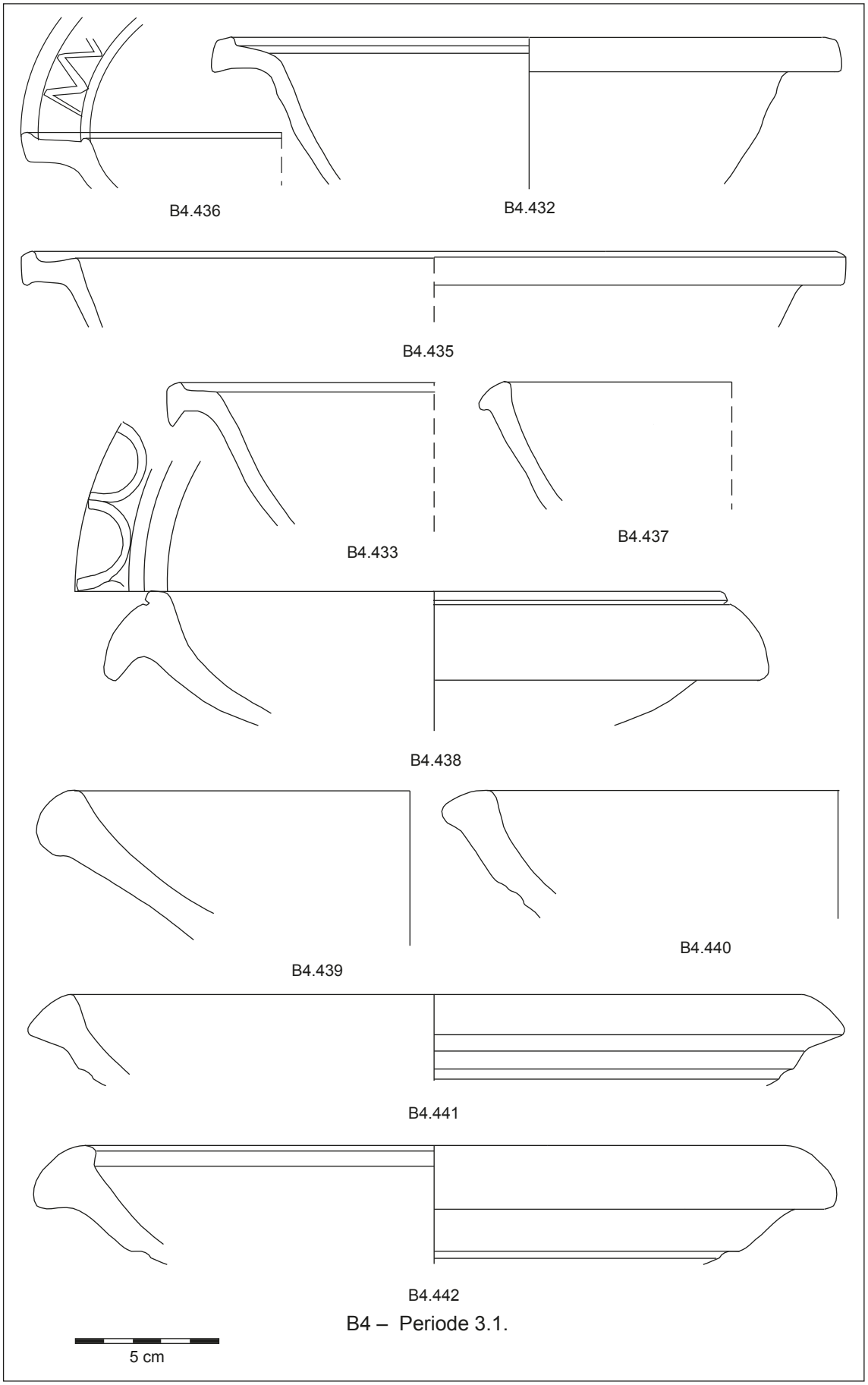
B4 – Periode 3.1.



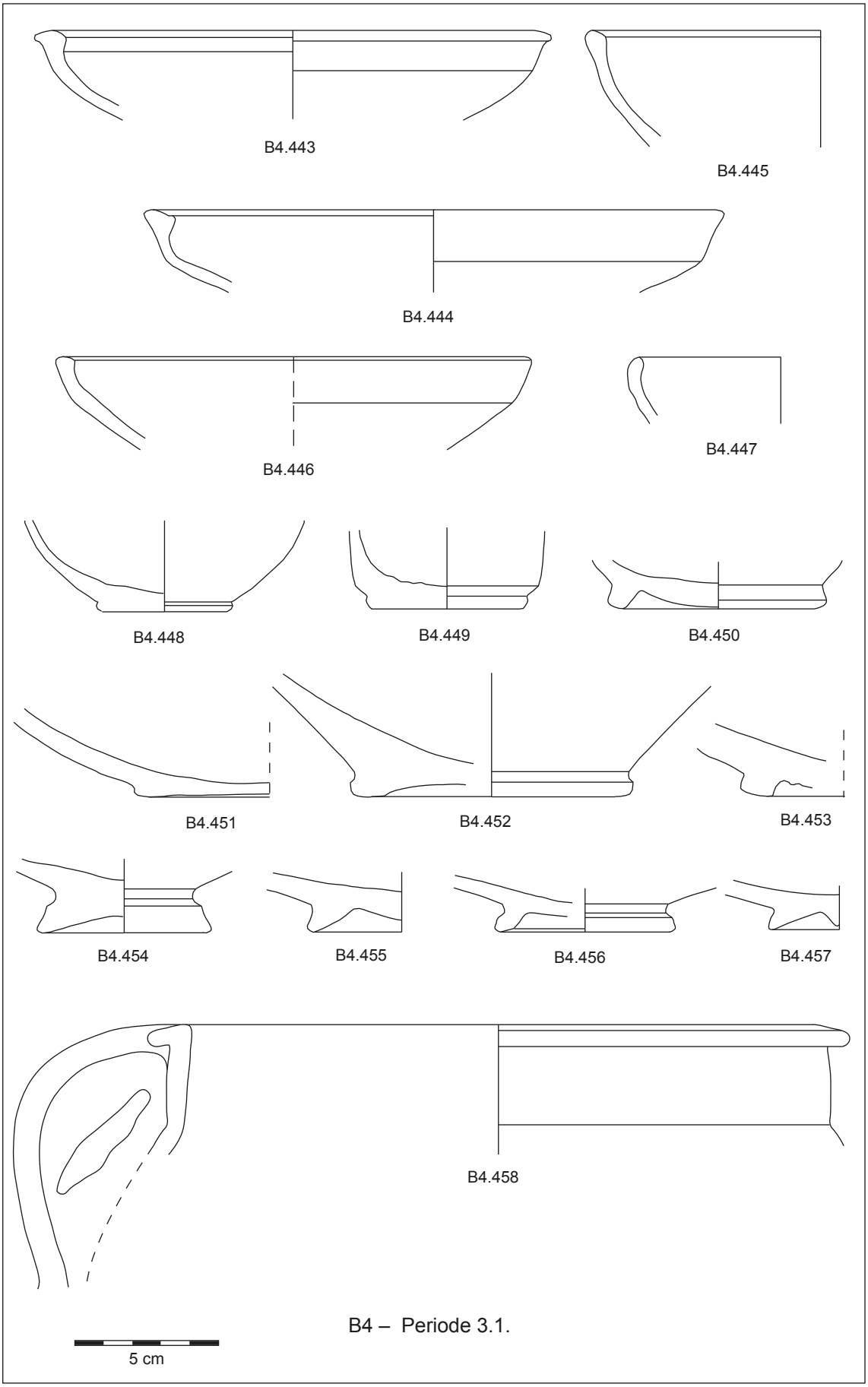
B4 – Periode 3.1.



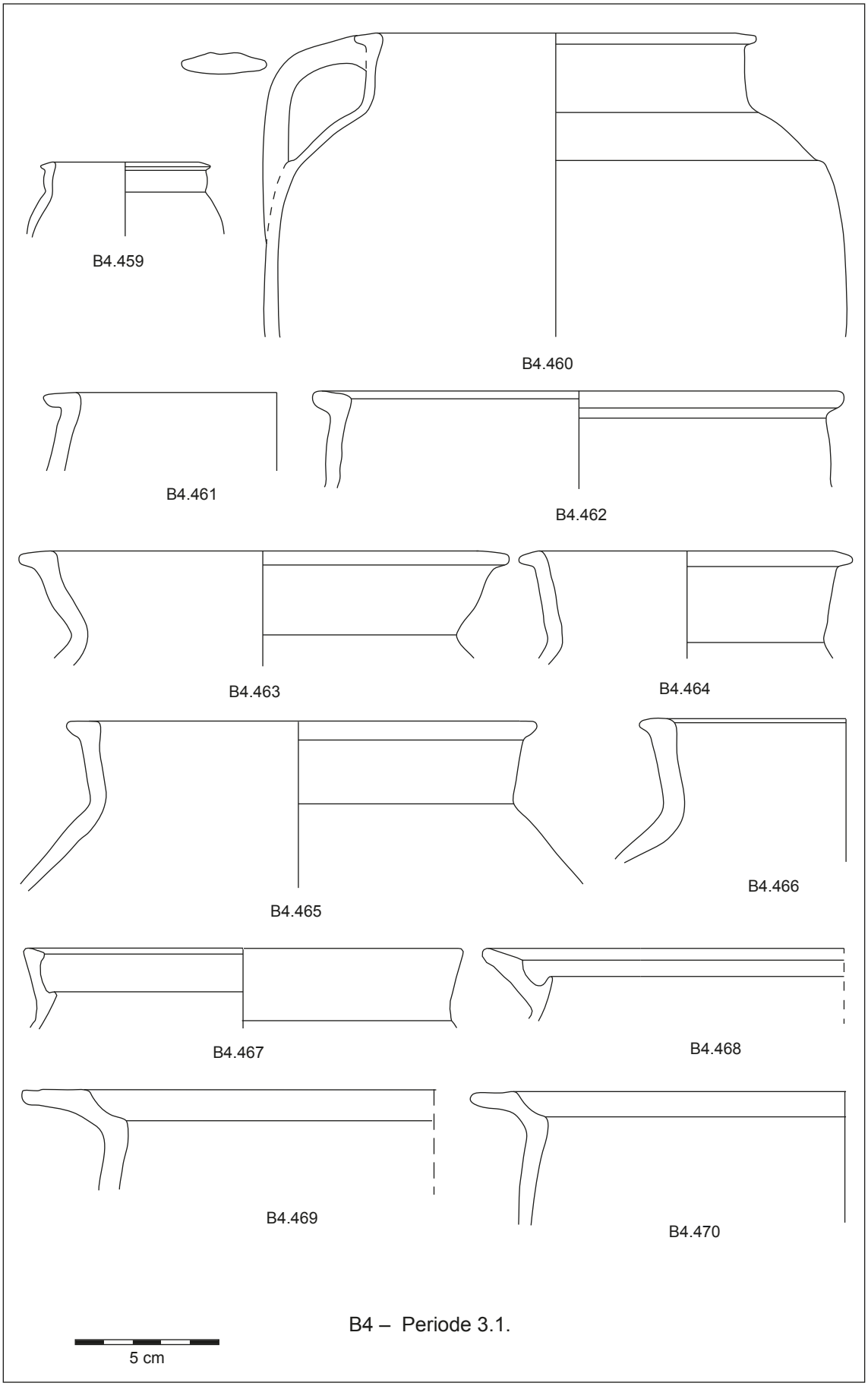
B4 – Periode 3.1.



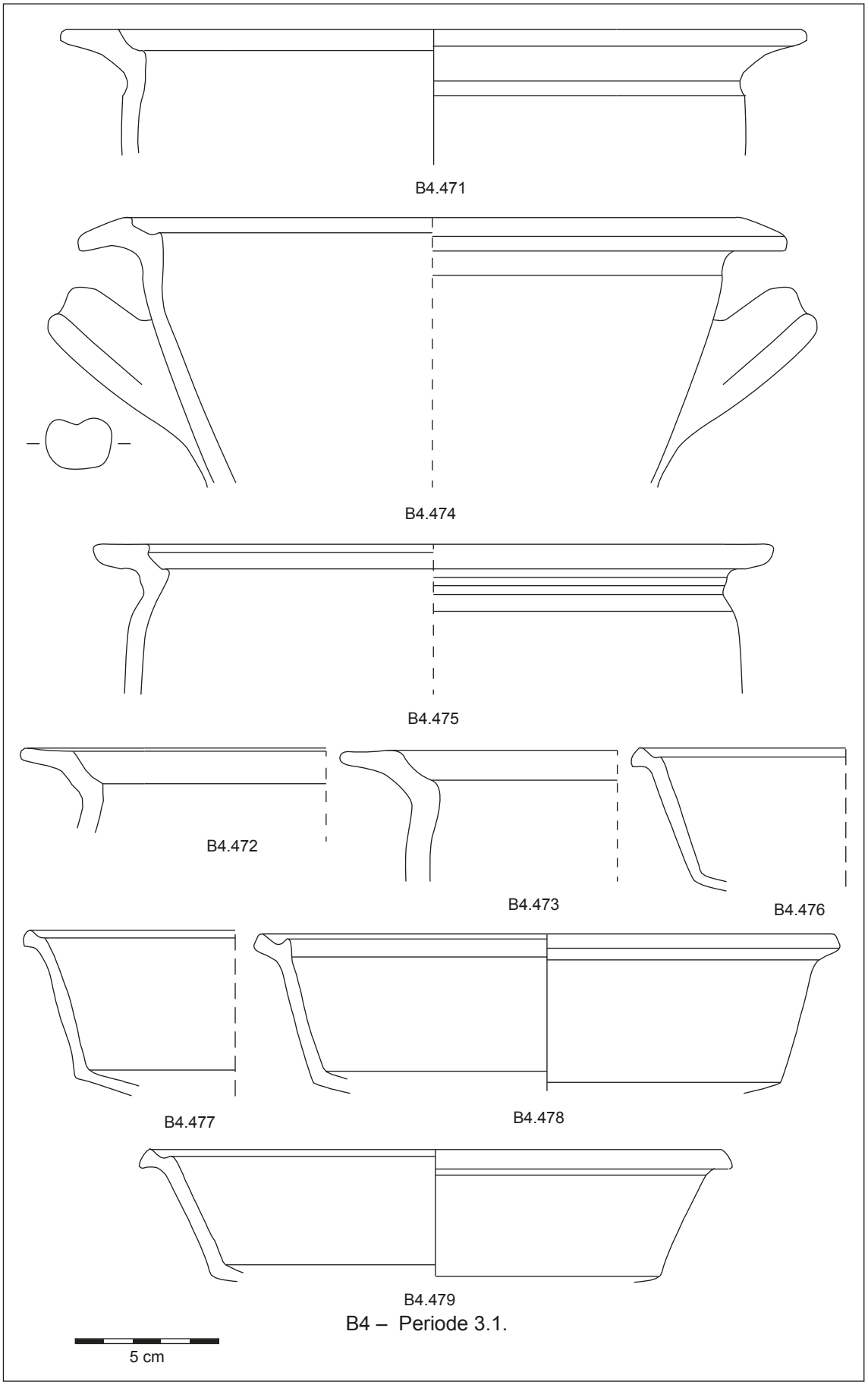
B4 – Periode 3.1.



B4 – Periode 3.1.

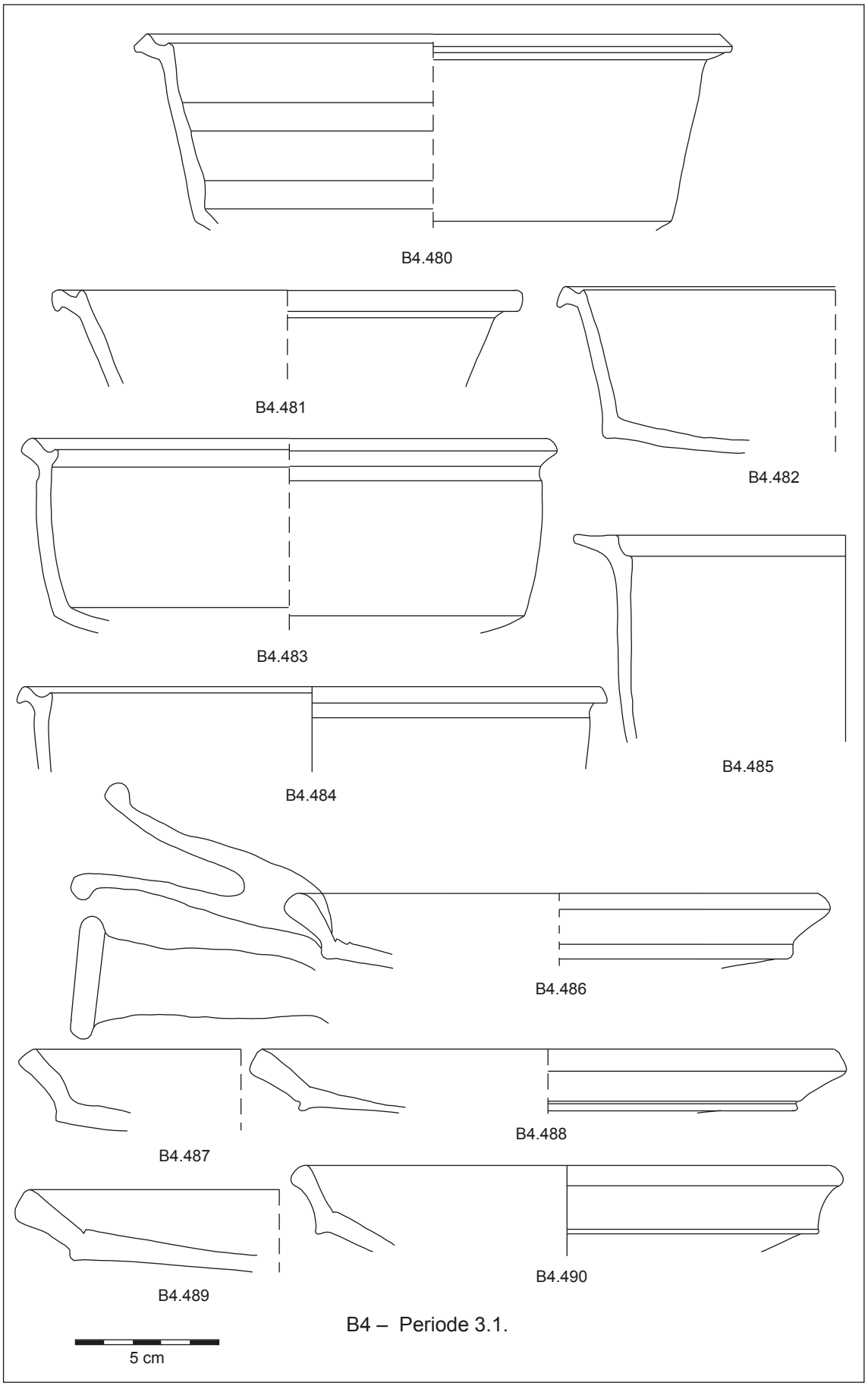


B4 – Periode 3.1.

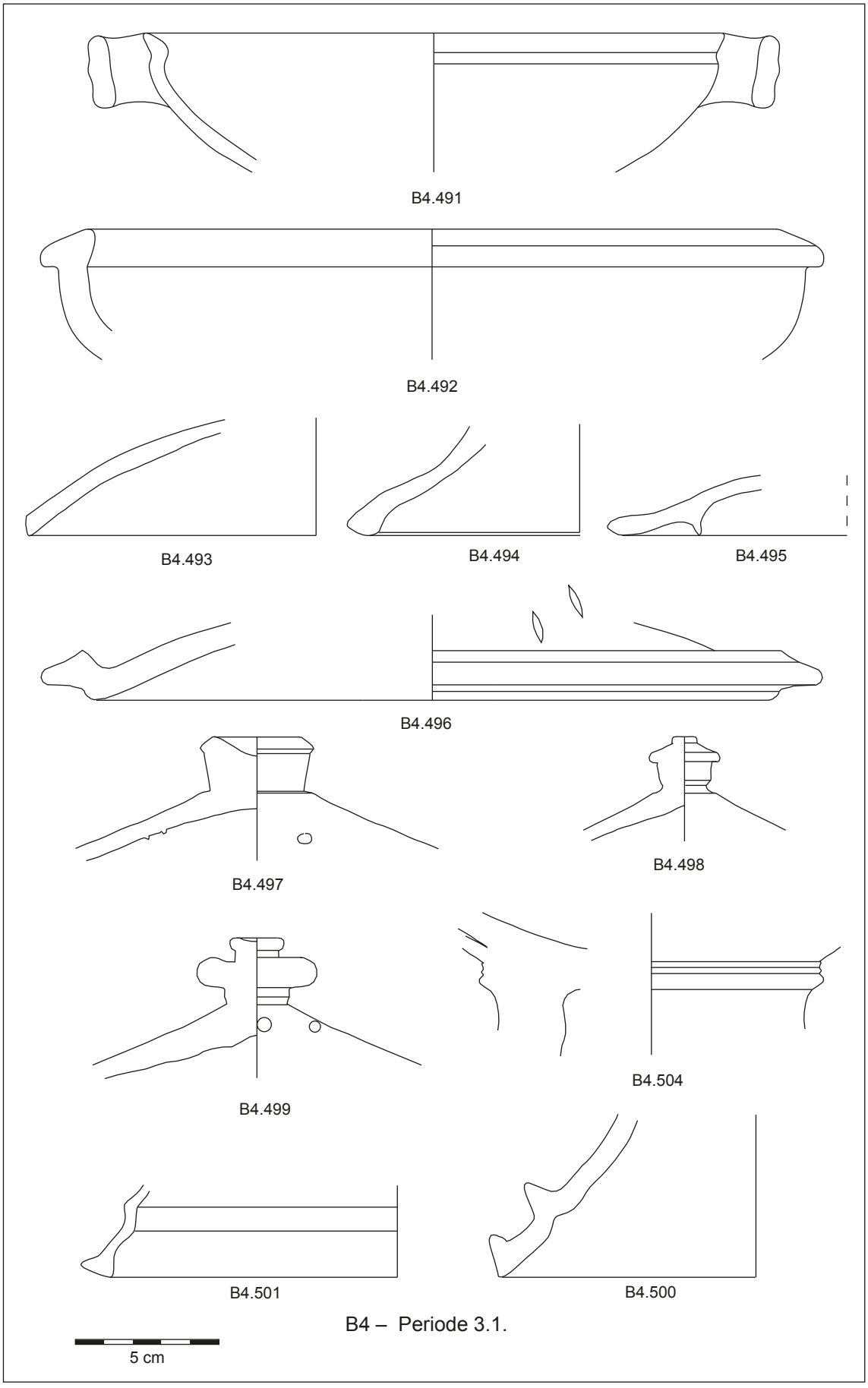


B4 – Periode 3.1.

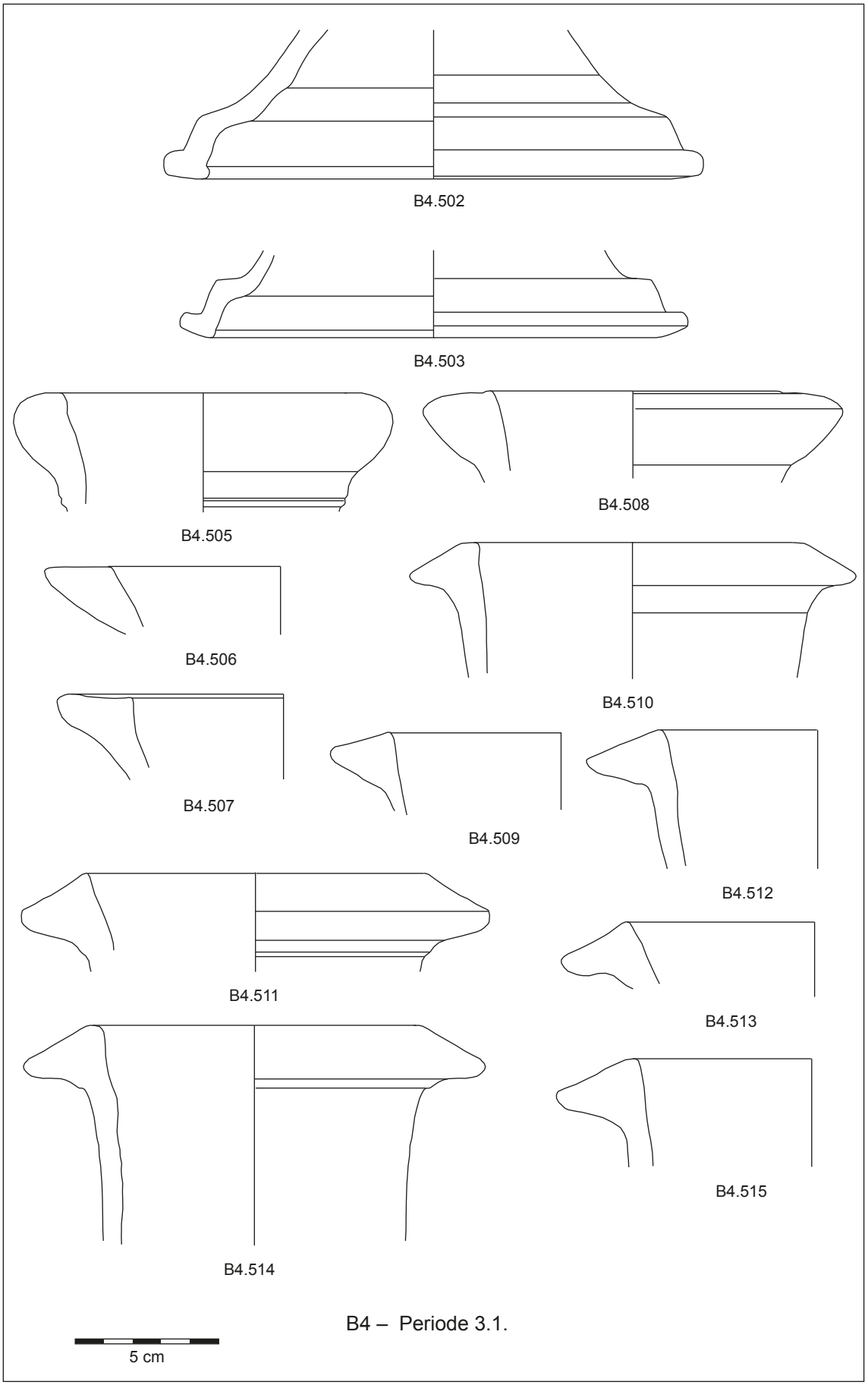
Tafel 130



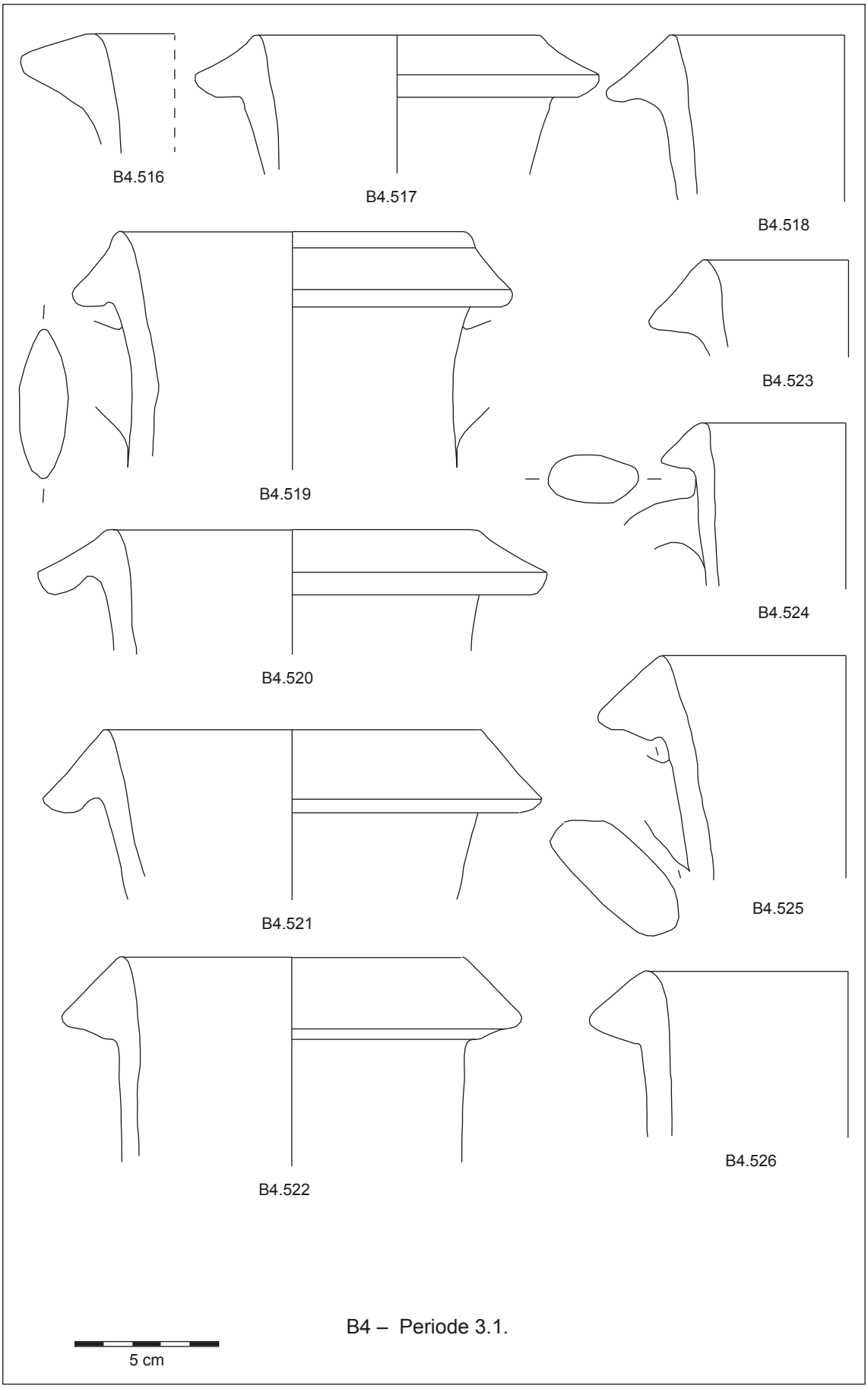
B4 – Periode 3.1.



B4 – Periode 3.1.

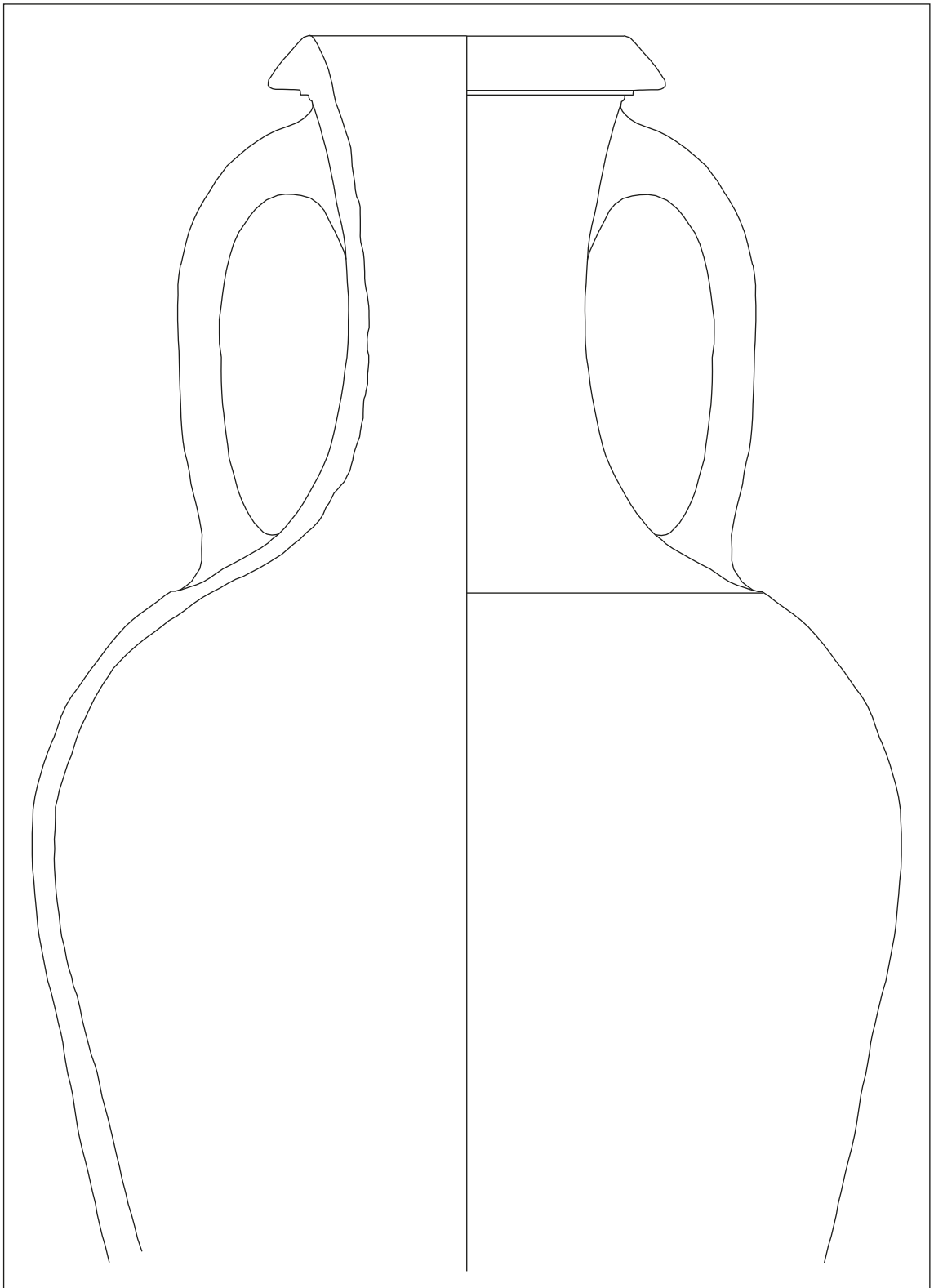


B4 – Periode 3.1.



B4 – Periode 3.1.

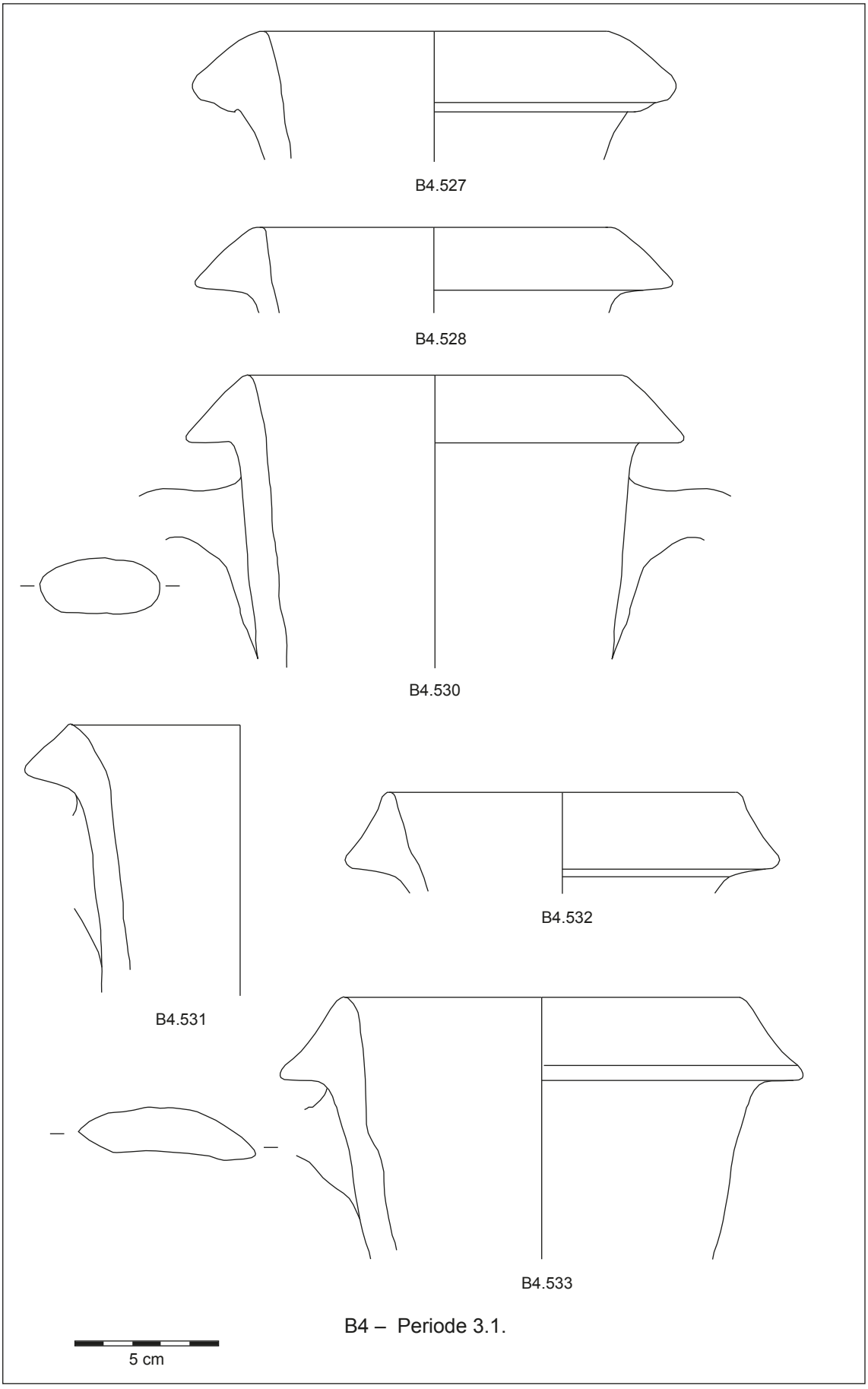
Tafel 134



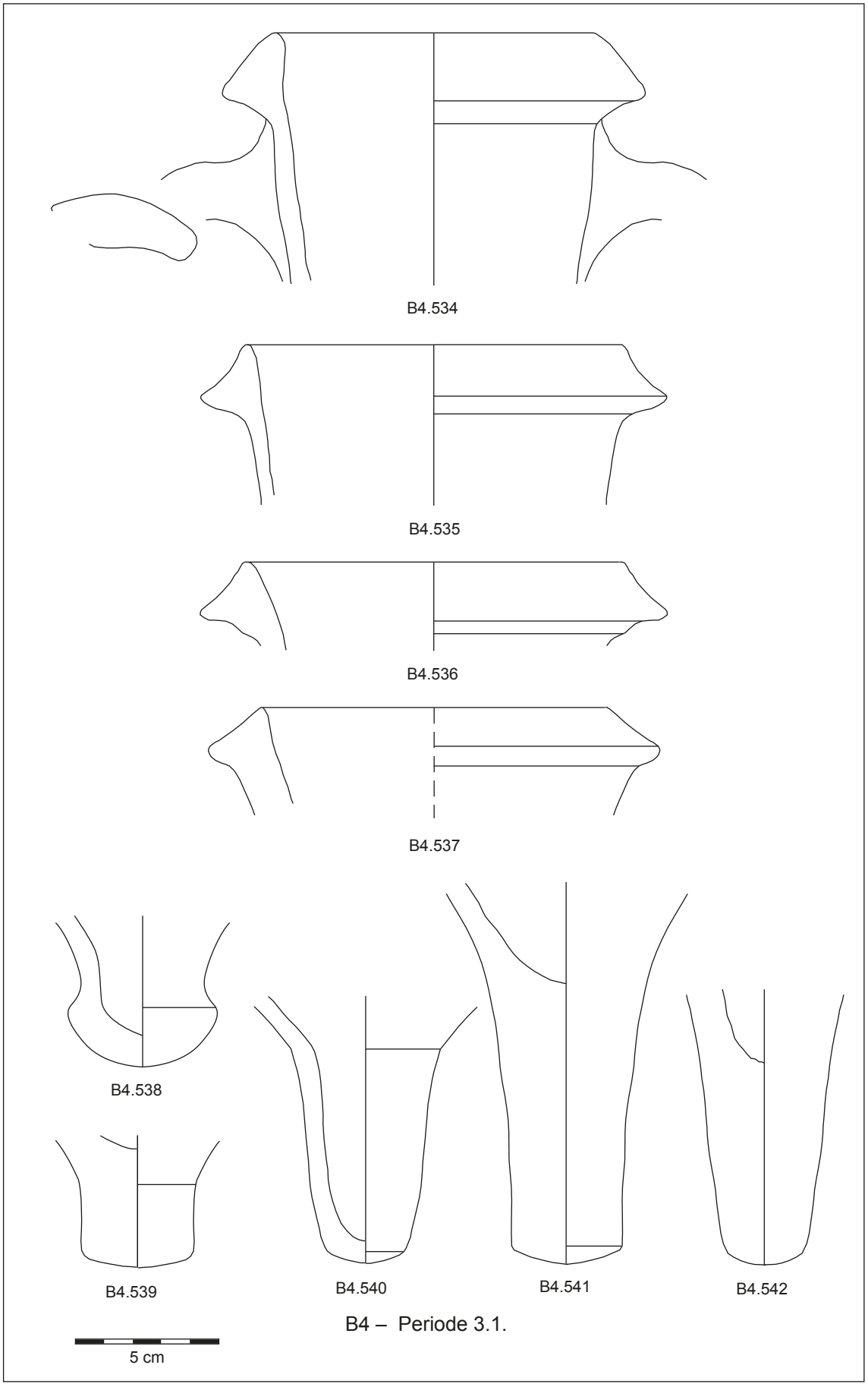
B4.529

B4 – Periode 3.1.

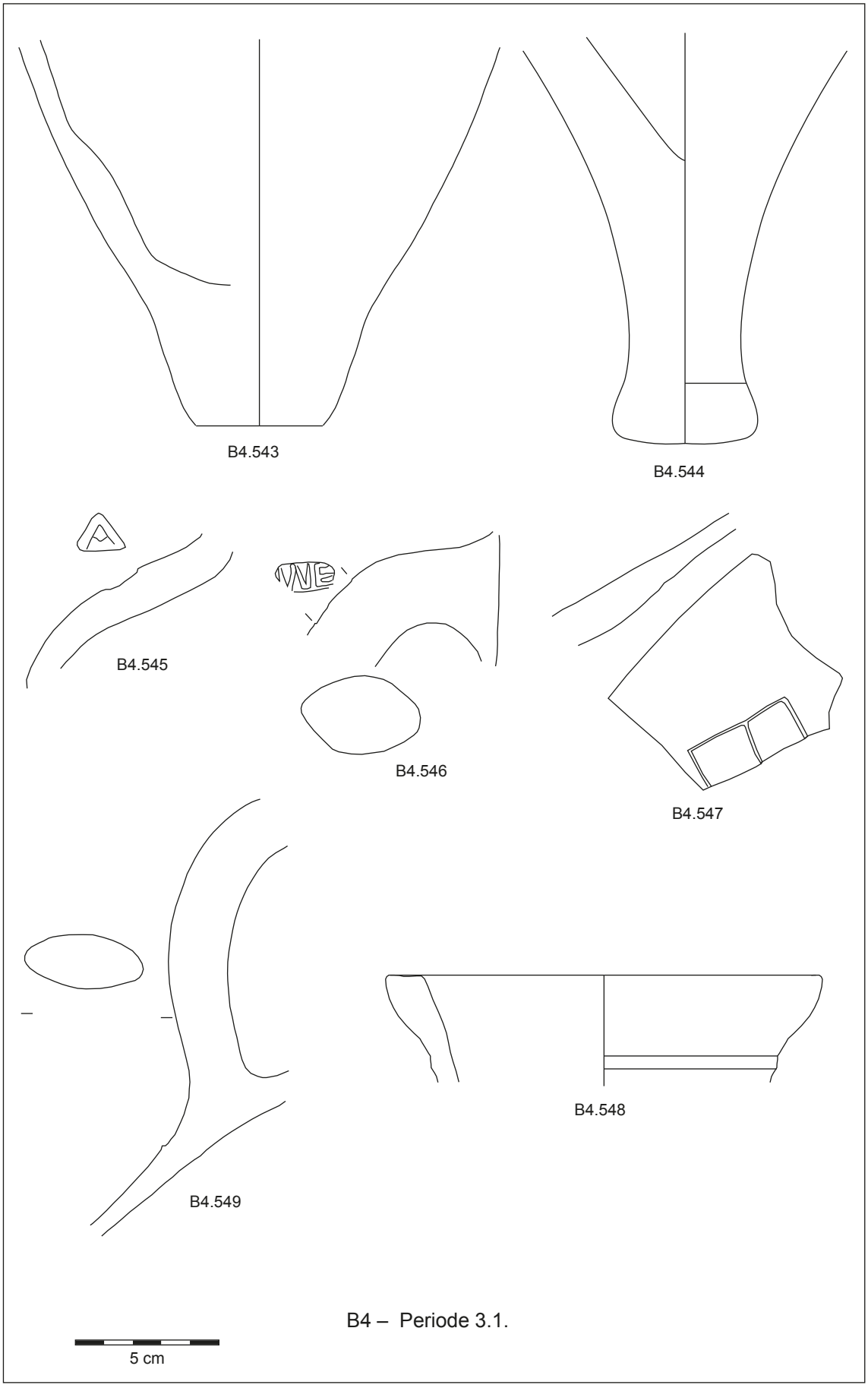
5 cm



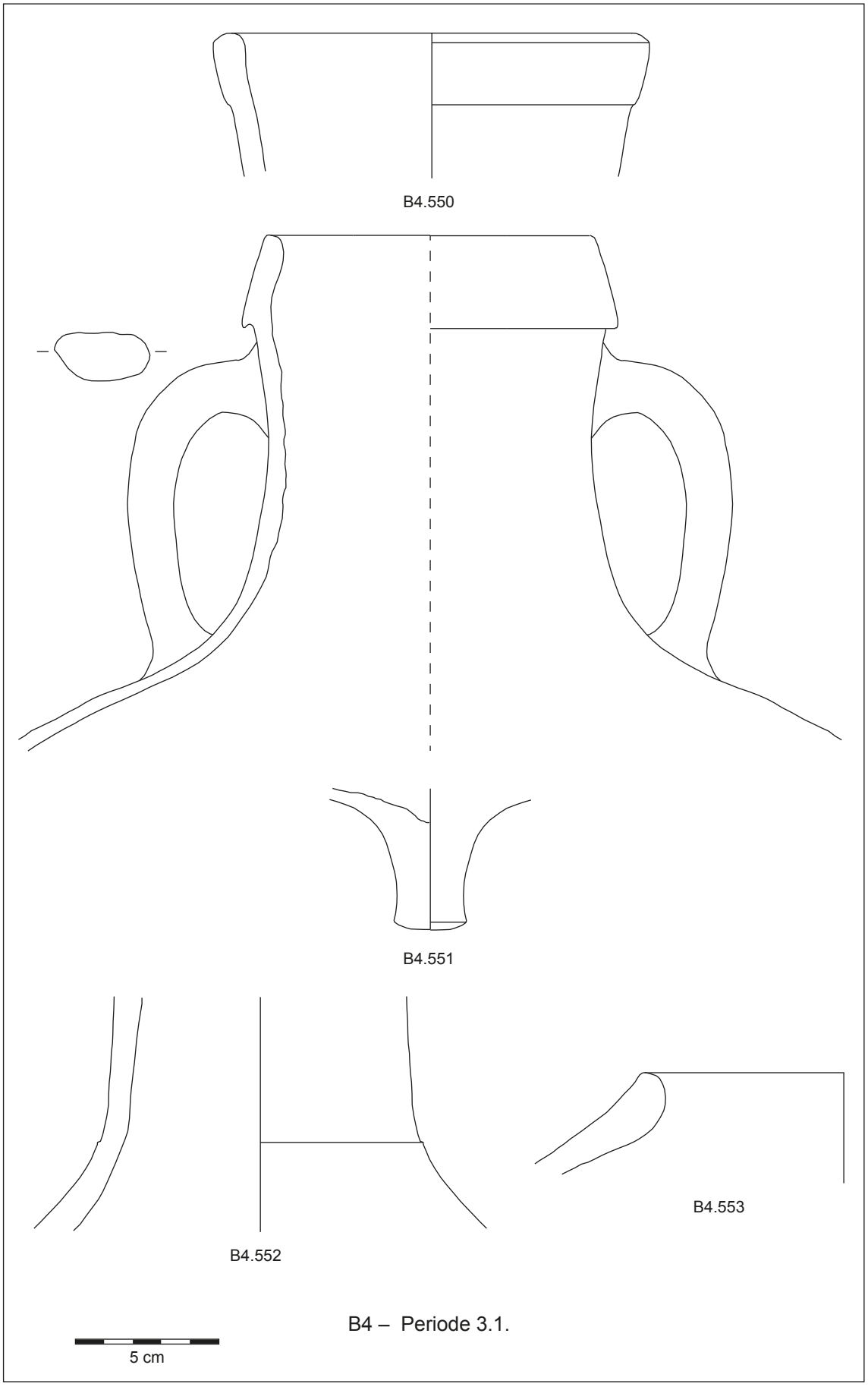
B4 – Periode 3.1.



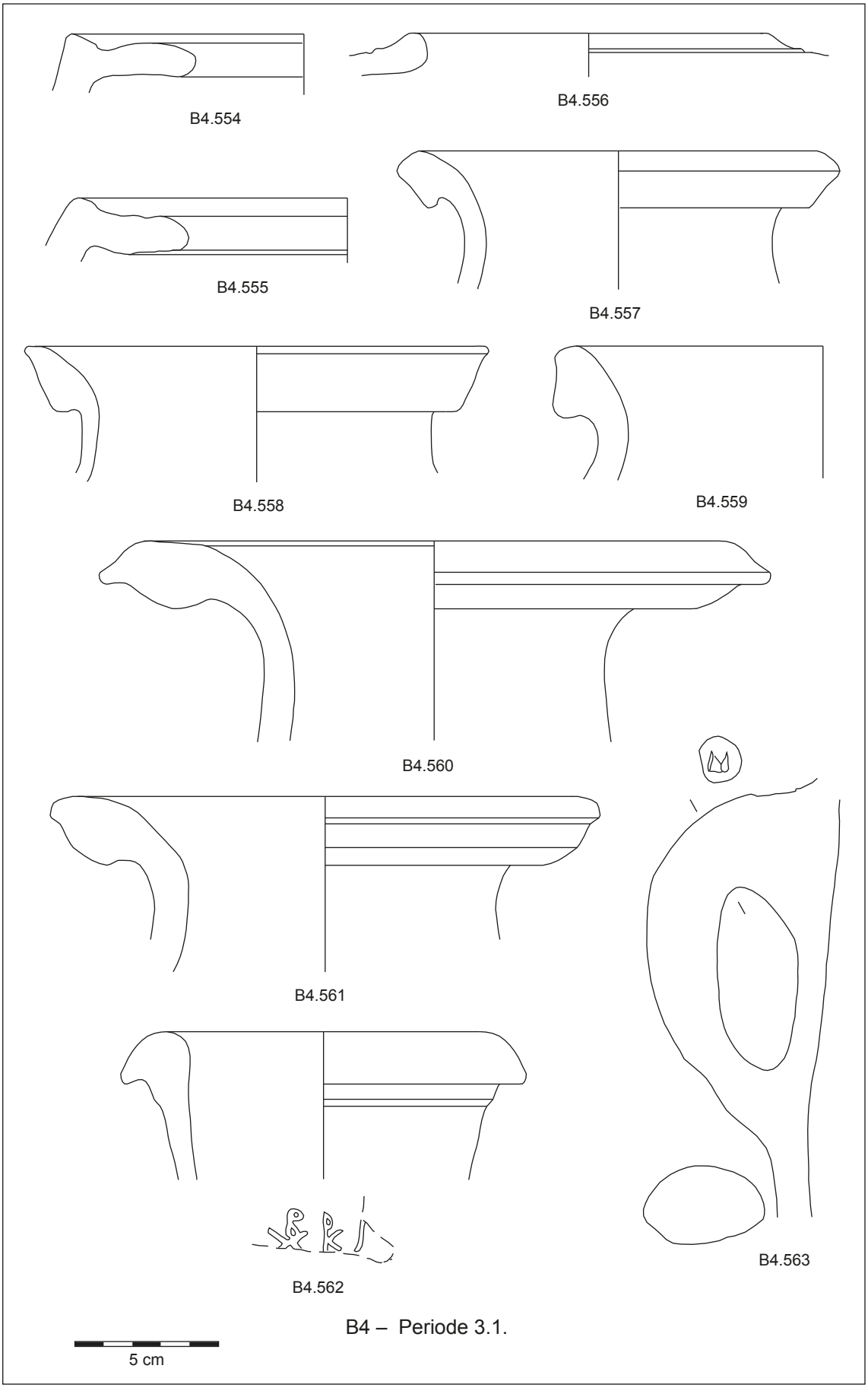
B4 – Periode 3.1.



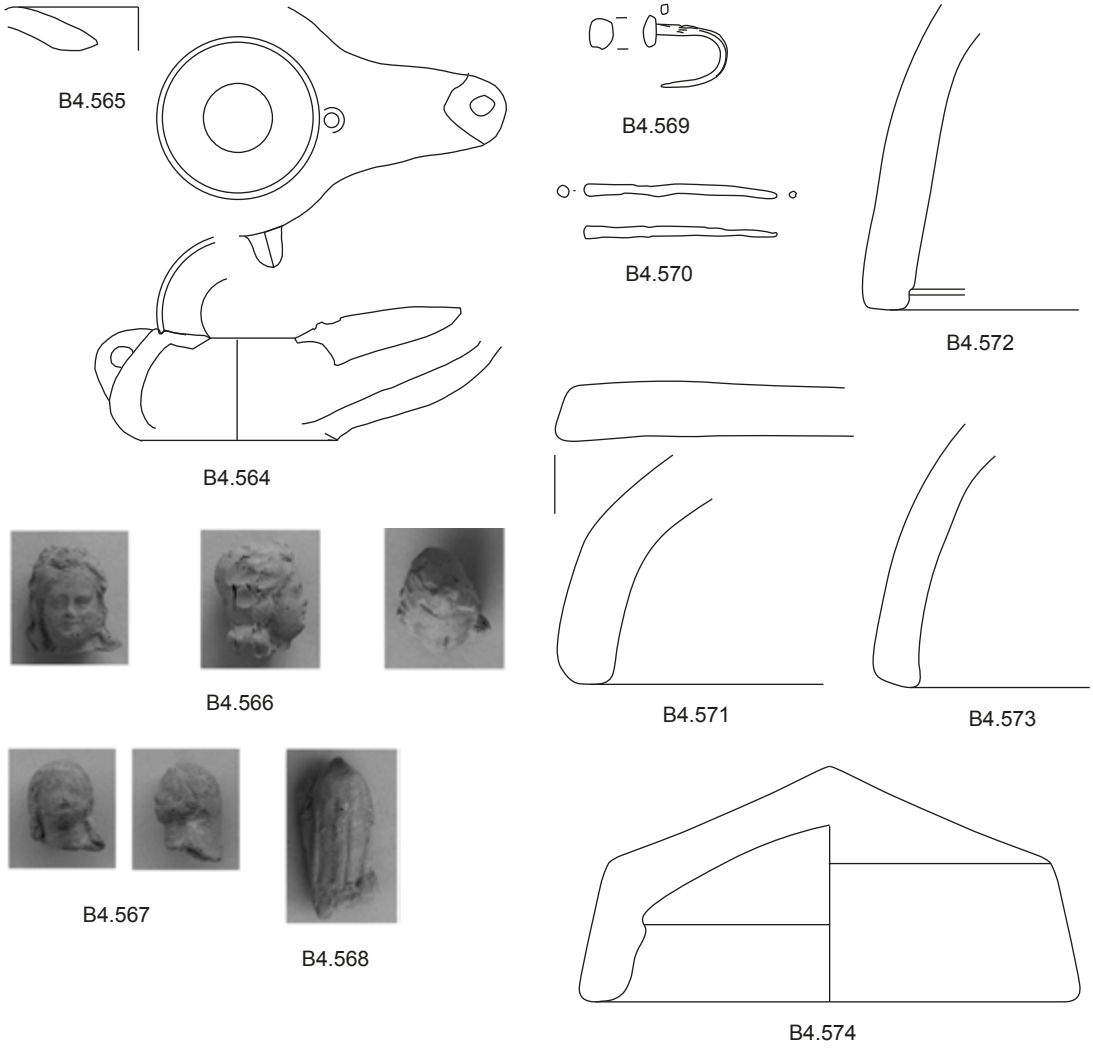
B4 – Periode 3.1.



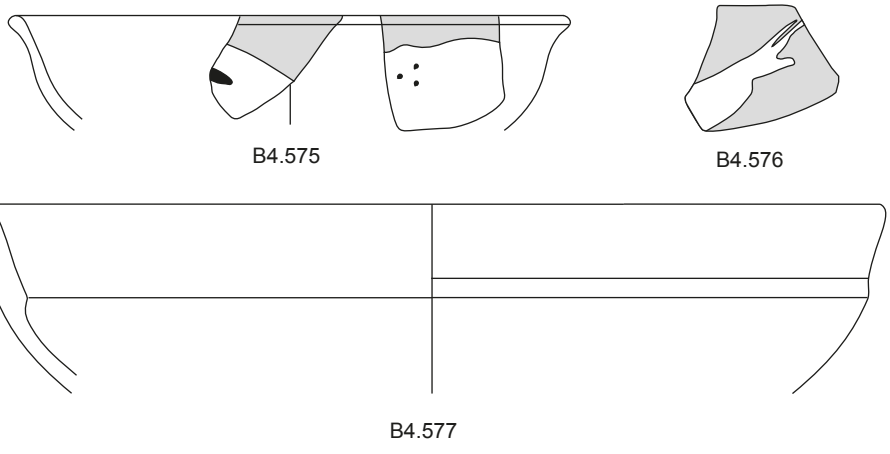
B4 – Periode 3.1.



B4 – Periode 3.1.

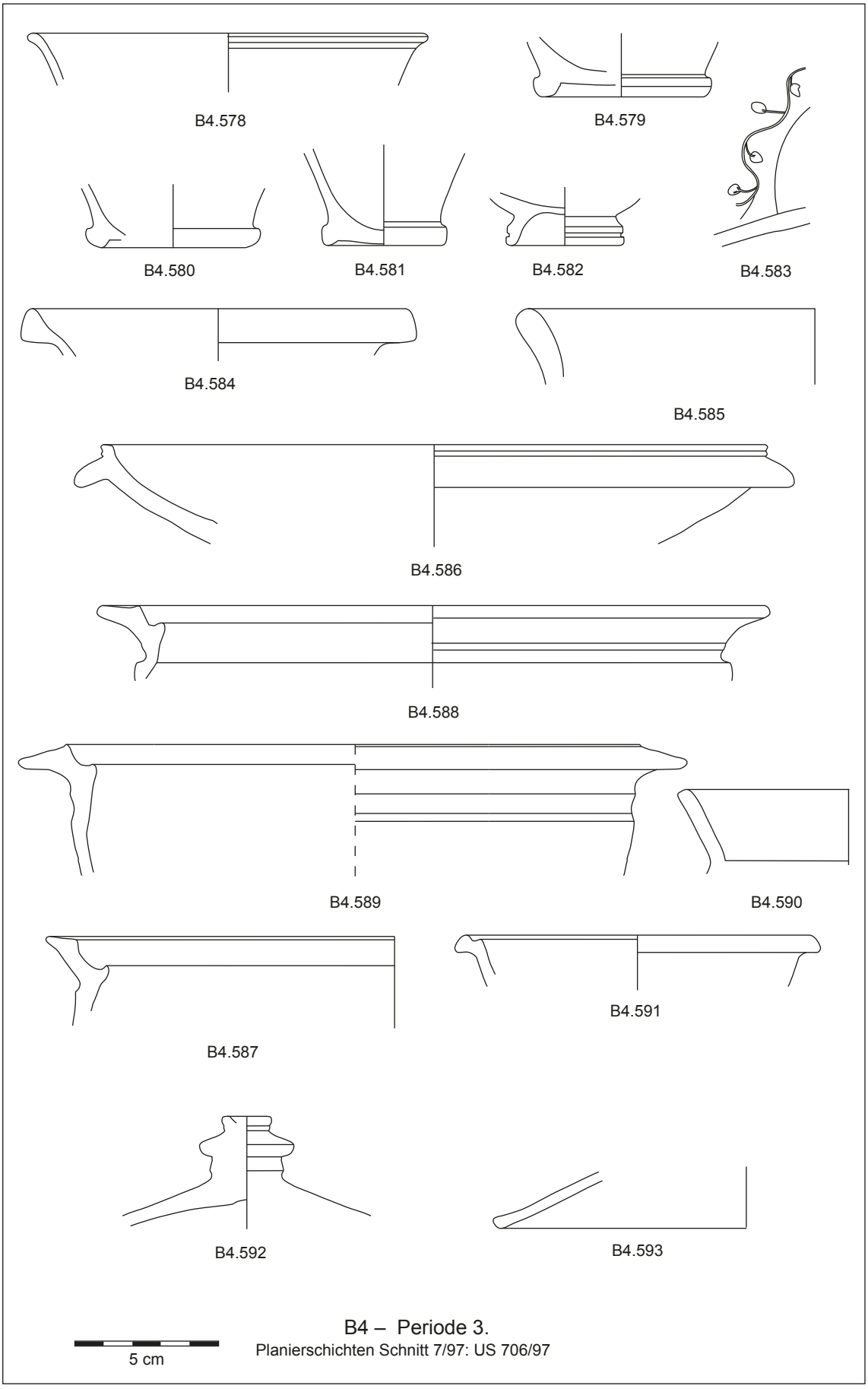


B4 – Periode 3.1.



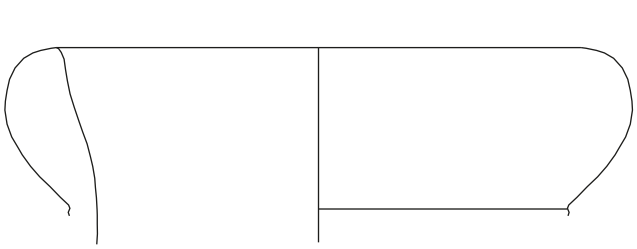
B4 – Periode 3.
Planierschichten Schnitt 7/97: US 706/97

5 cm

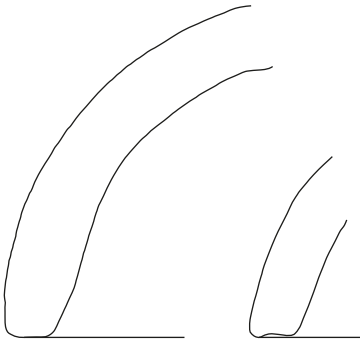


B4 – Periode 3.

Planierschichten Schnitt 7/97: US 706/97



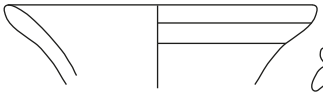
B4.594



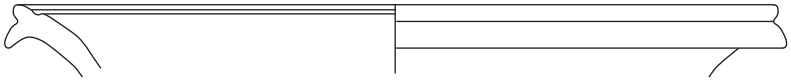
B4.595

B4.596

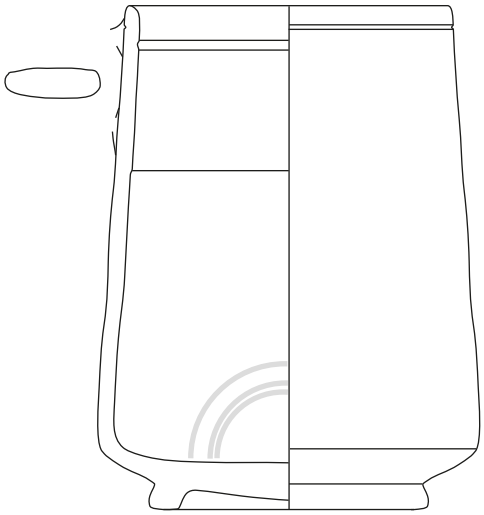
B4 – Periode 3.
Planierschichten Schnitt 7/97: US 706/97



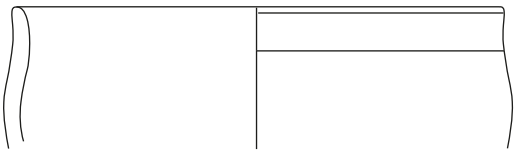
B4.597



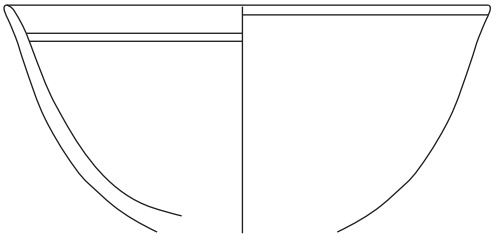
B4.598



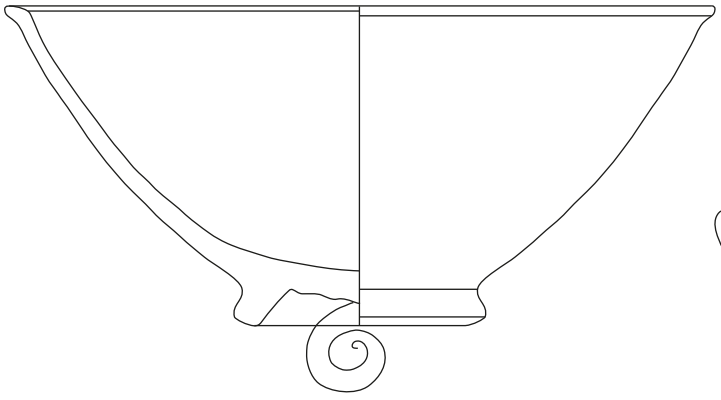
B4.599



B4.600



B4.601



B4.604



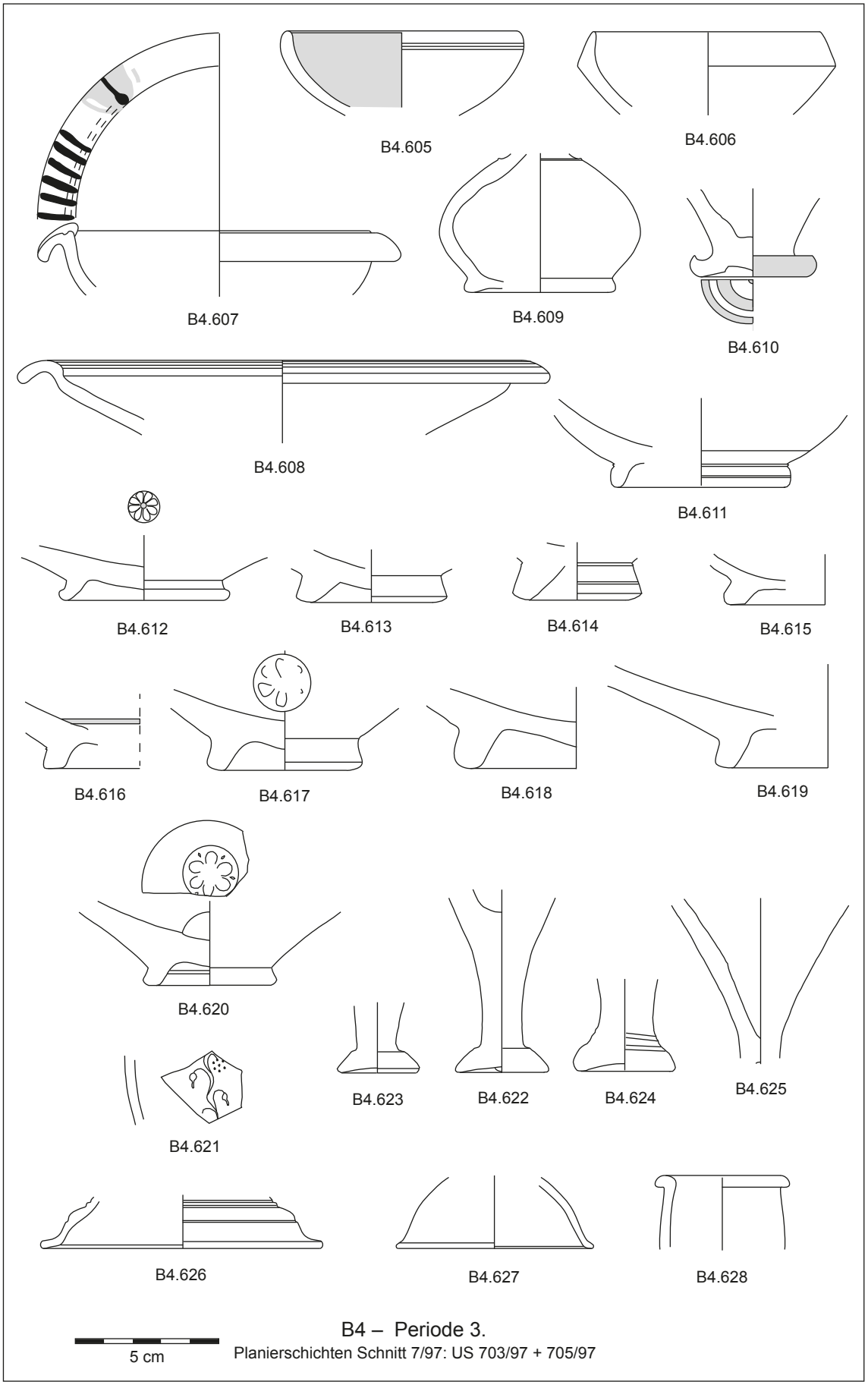
B4.602



B4.603

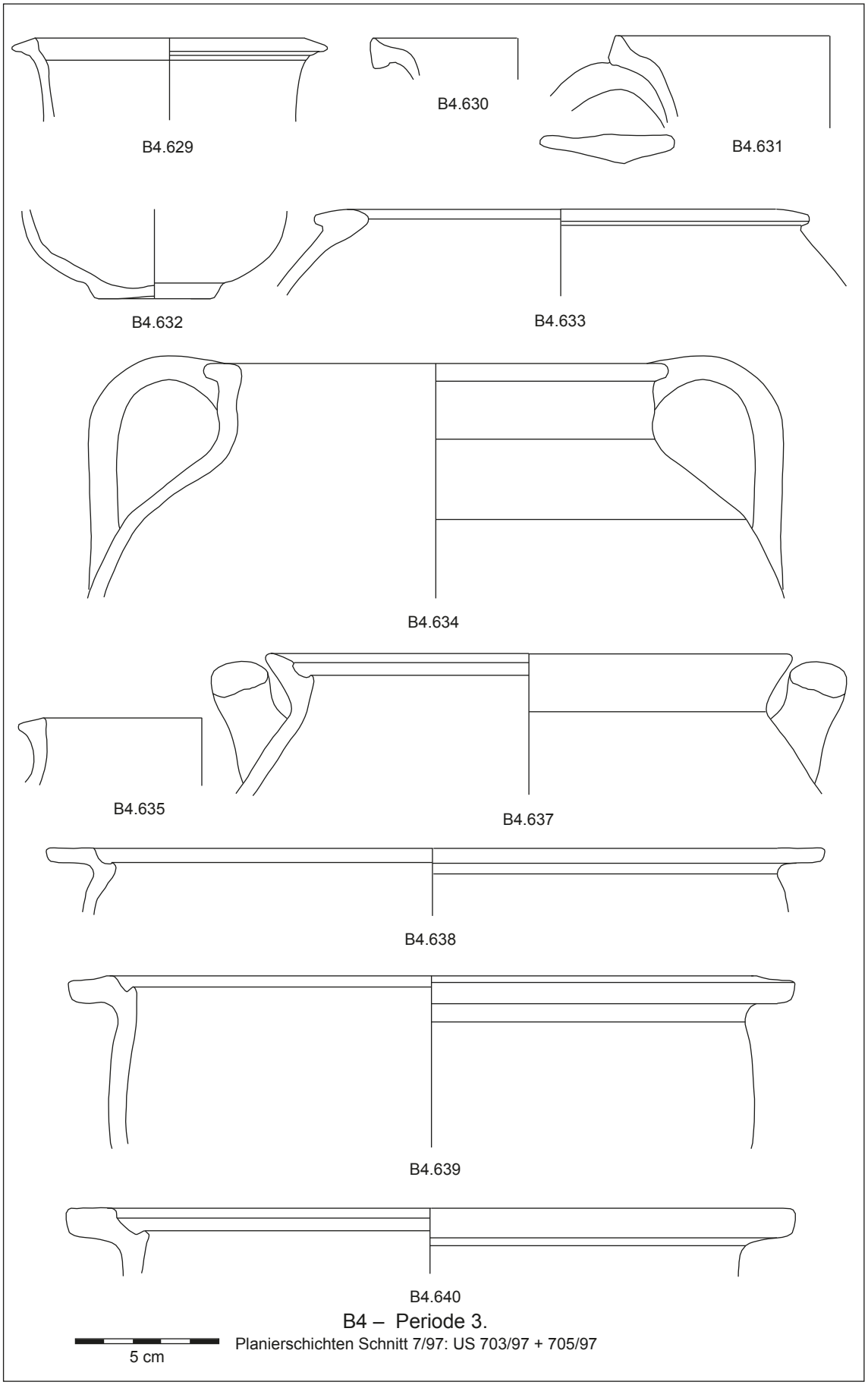
B4 – Periode 3.
Planierschichten Schnitt 7/97: US 703/97 + 705/97

5 cm



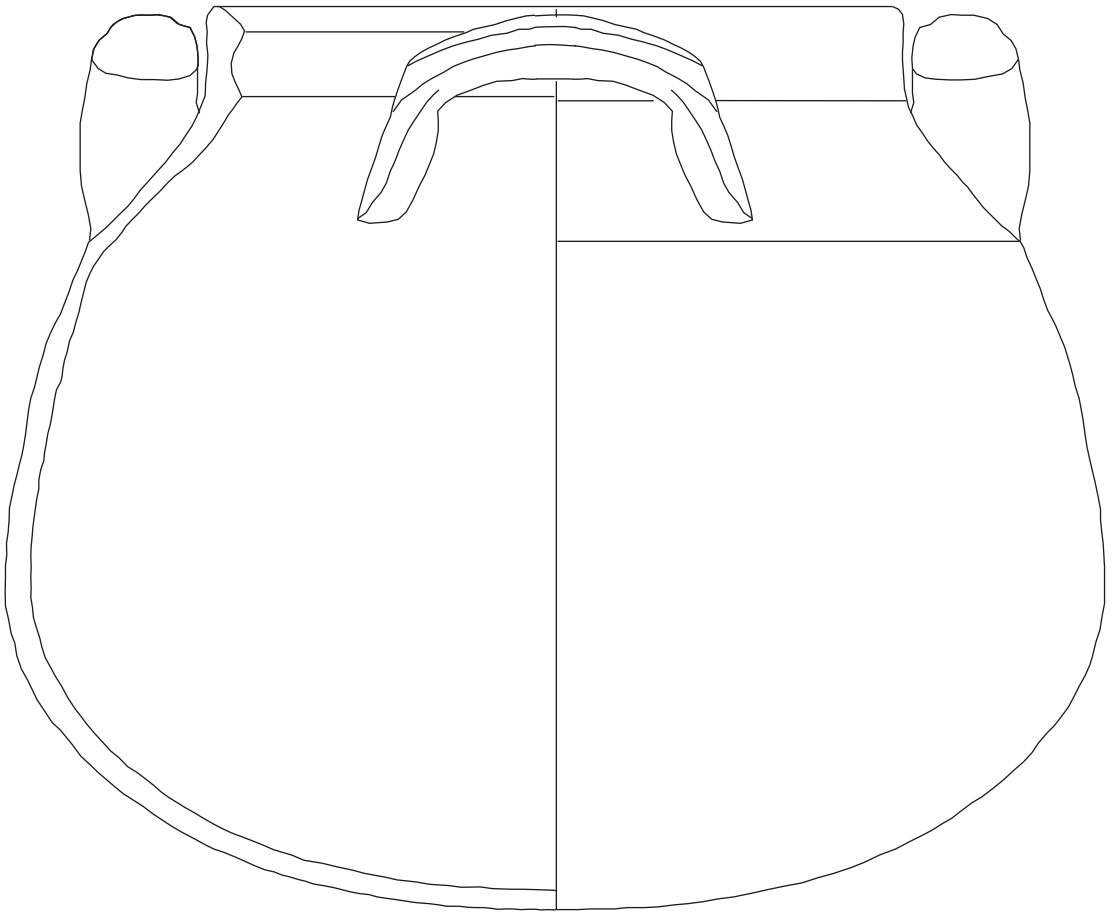
B4 – Periode 3.

Planierschichten Schnitt 7/97: US 703/97 + 705/97

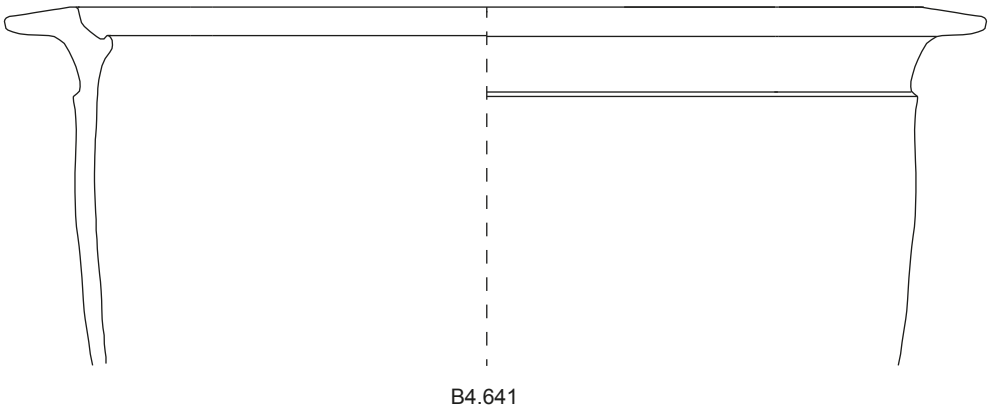


B4 – Periode 3.

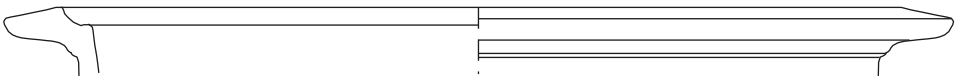
Planierschichten Schnitt 7/97: US 703/97 + 705/97



B4.636



B4.641

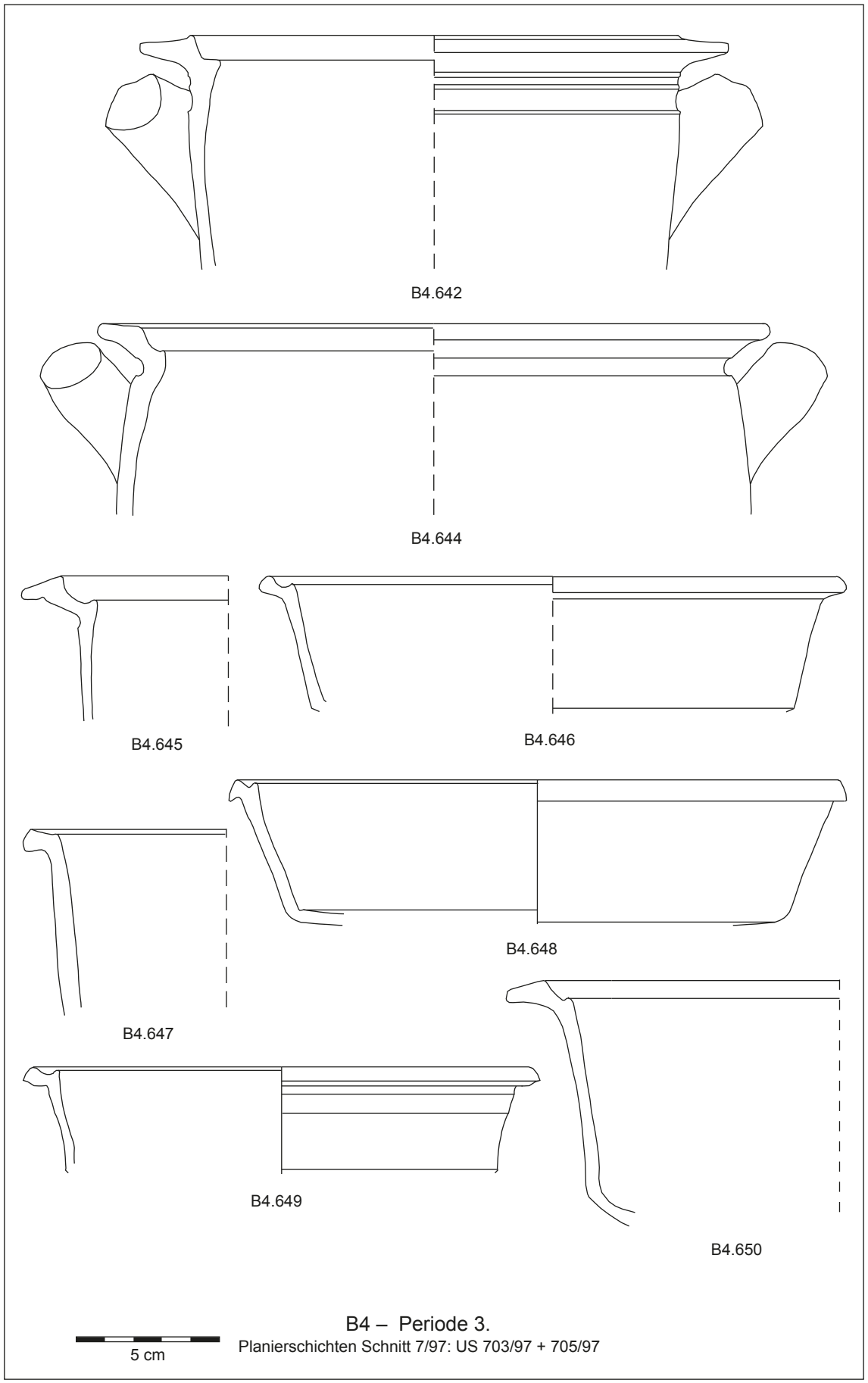


B4.643

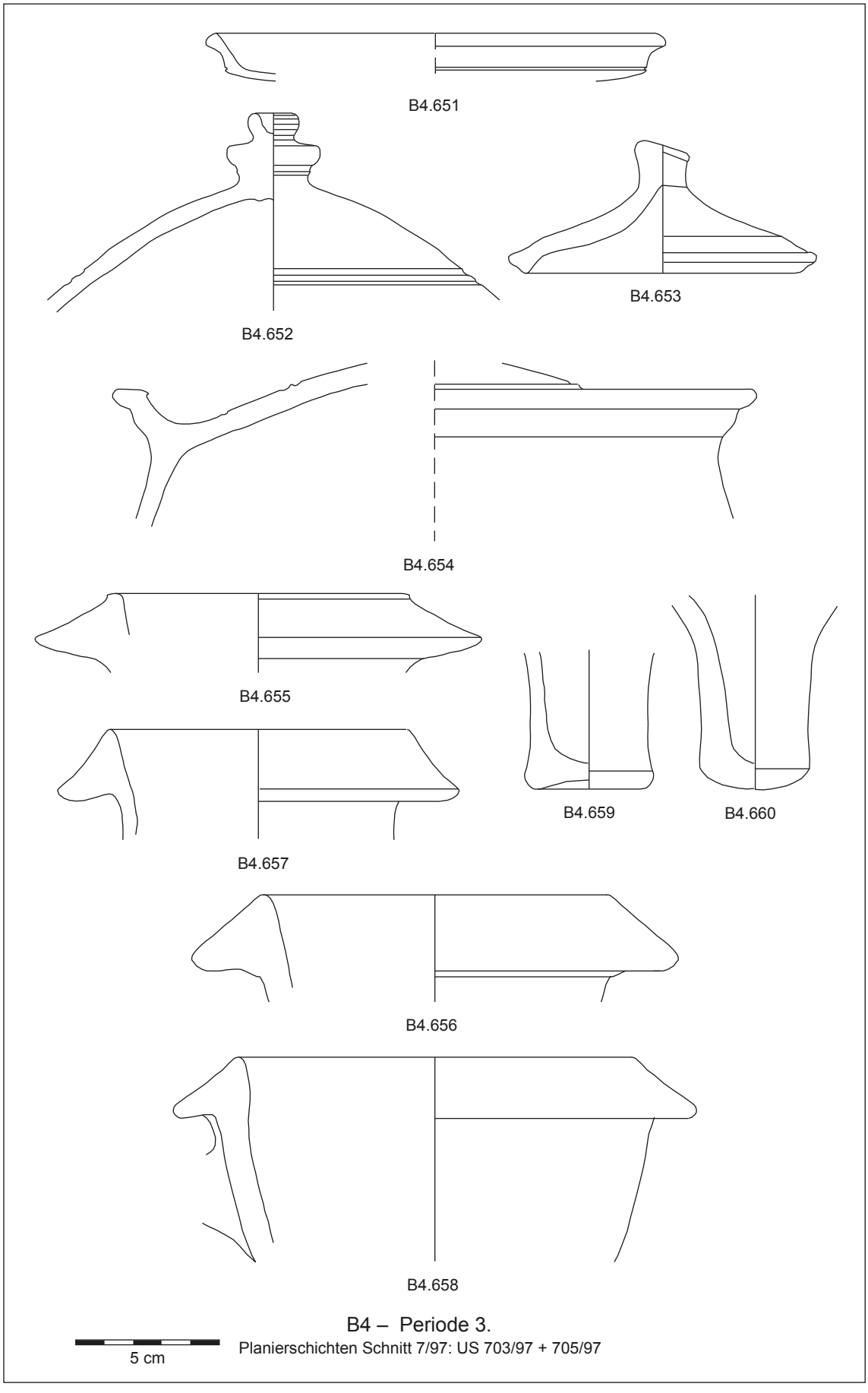
5 cm

B4 – Periode 3.

Planierschichten Schnitt 7/97: US 703/97 + 705/97

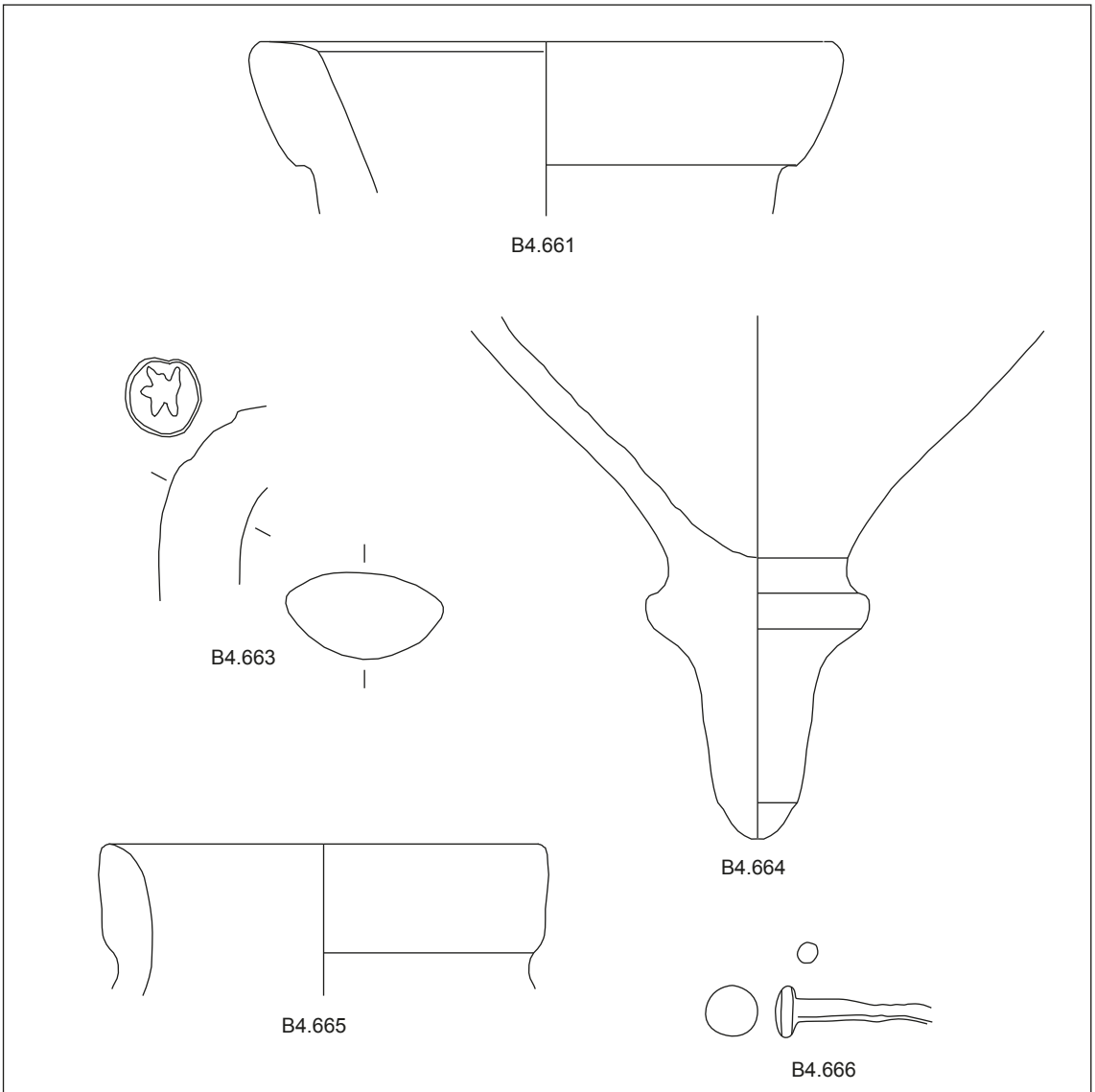


B4 – Periode 3.
Planierschichten Schnitt 7/97: US 703/97 + 705/97

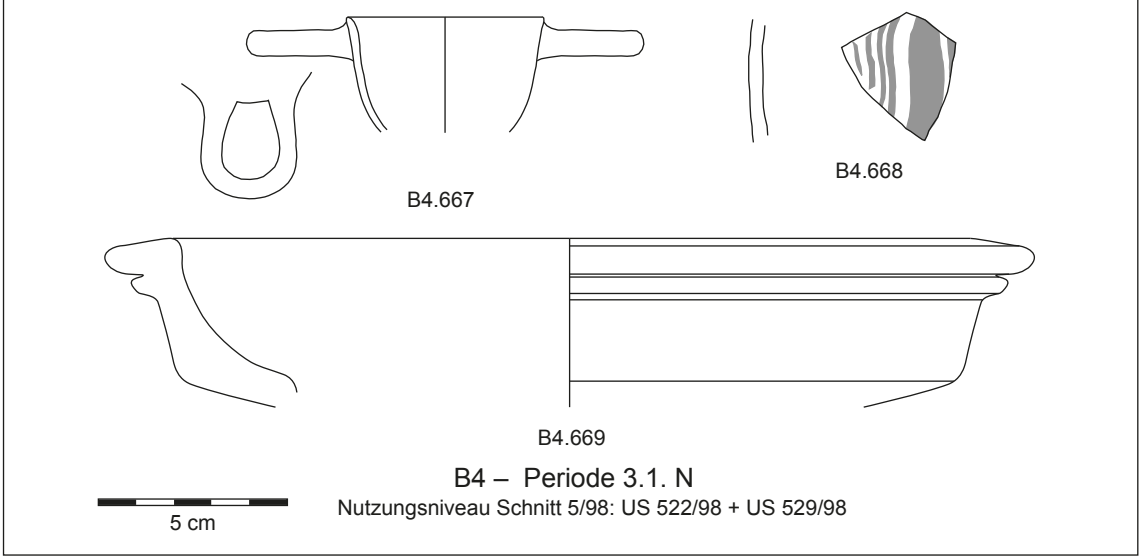


B4 – Periode 3.

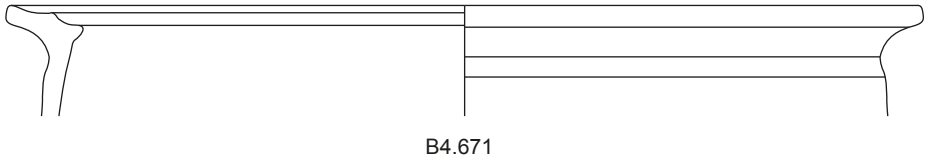
Planierschichten Schnitt 7/97: US 703/97 + 705/97



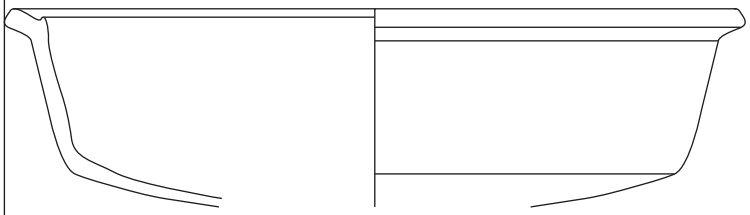
B4 – Periode 3.
Planierschichten Schnitt 7/97: US 703/97 + 705/97



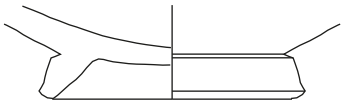
B4 – Periode 3.1. N
Nutzungsniveau Schnitt 5/98: US 522/98 + US 529/98



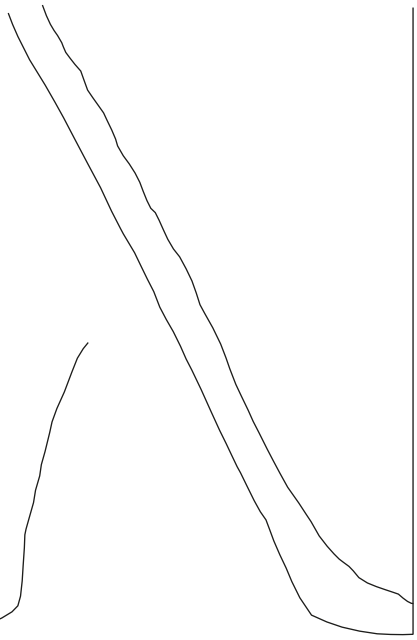
B4.671



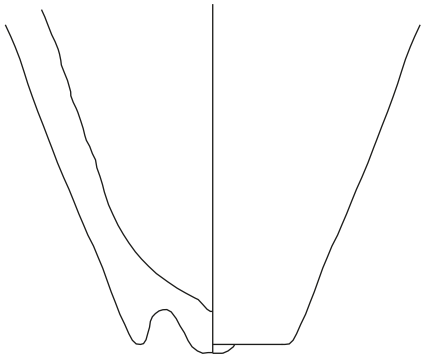
B4.672



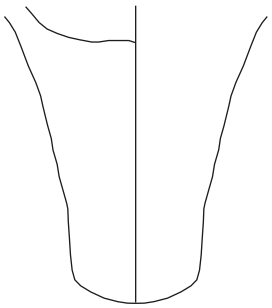
B4.670



B4.674



B4.675



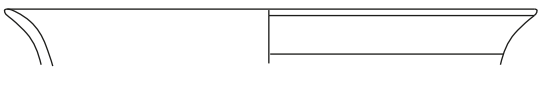
B4.673



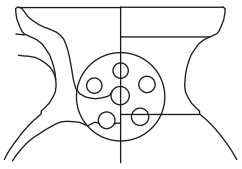
B4.676

B4 – Periode 3.1. N

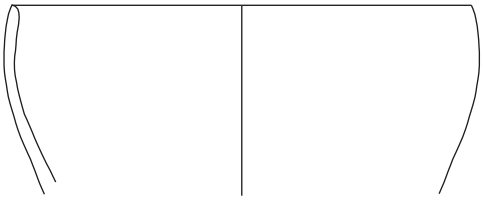
Nutzungsniveau Schnitt 5/98: US 522/98 + US 529/98



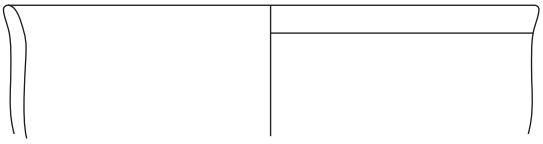
B4.677



B4.678



B4.679

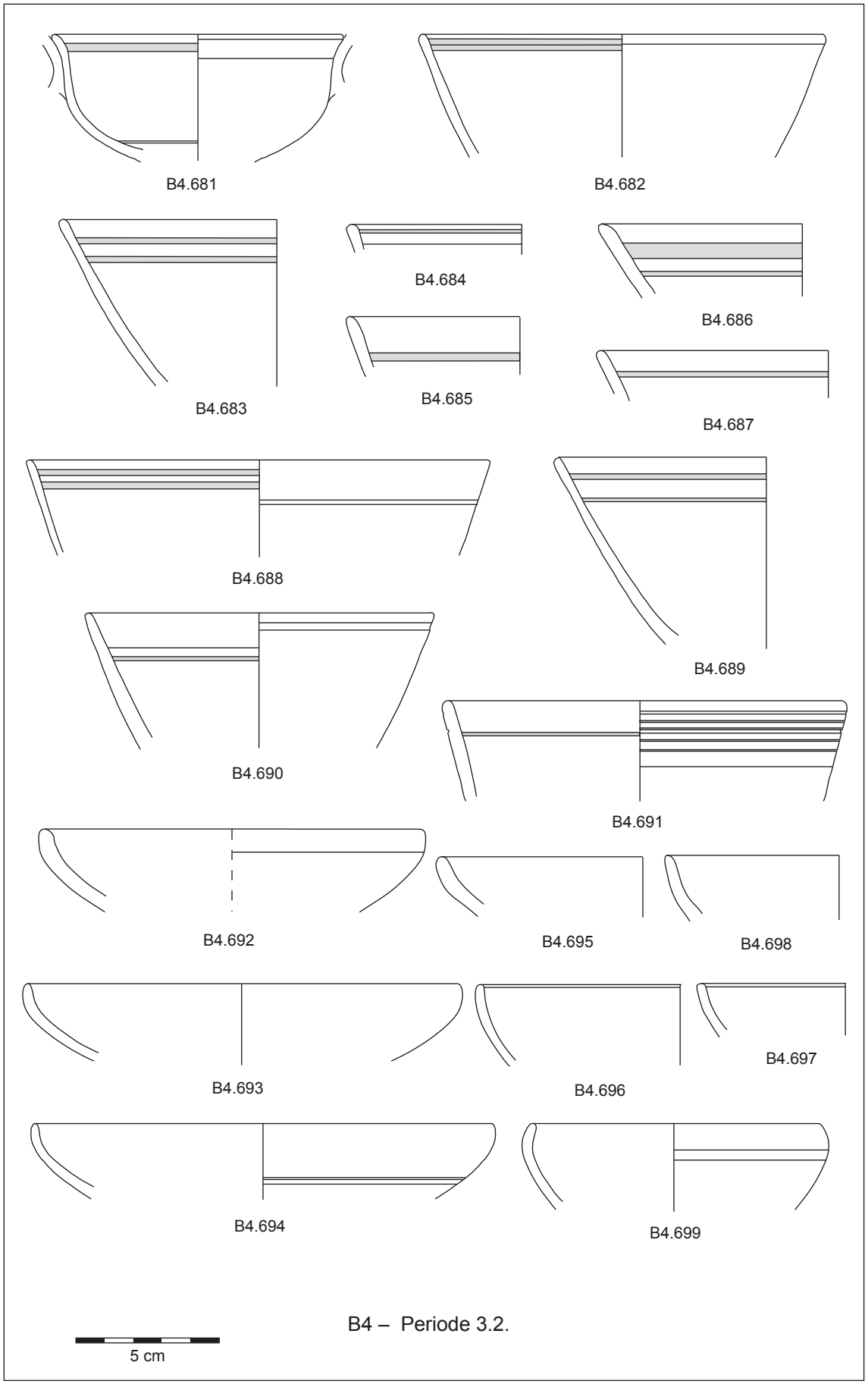


B4.680

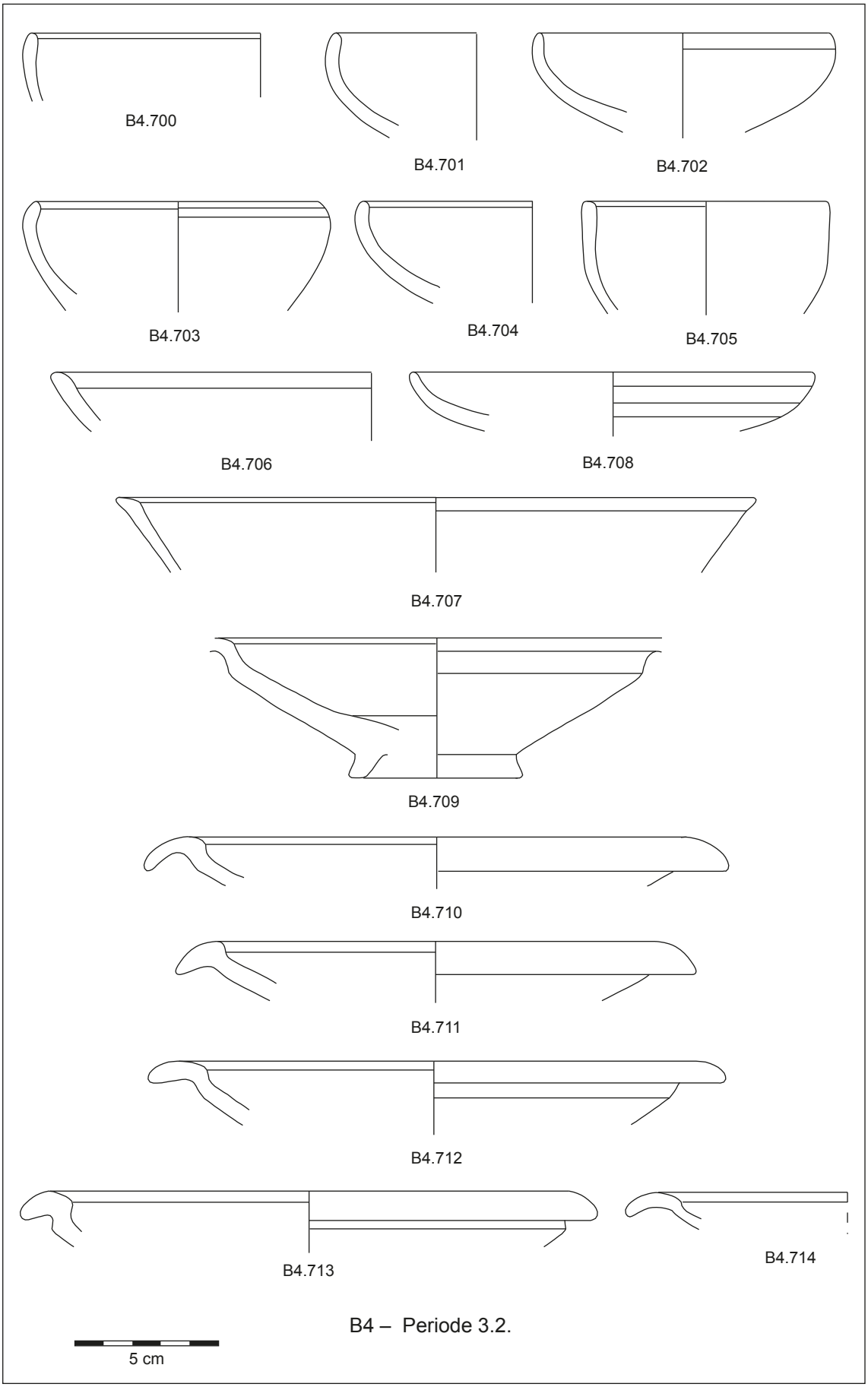
B4 – Periode 3.2.

5 cm

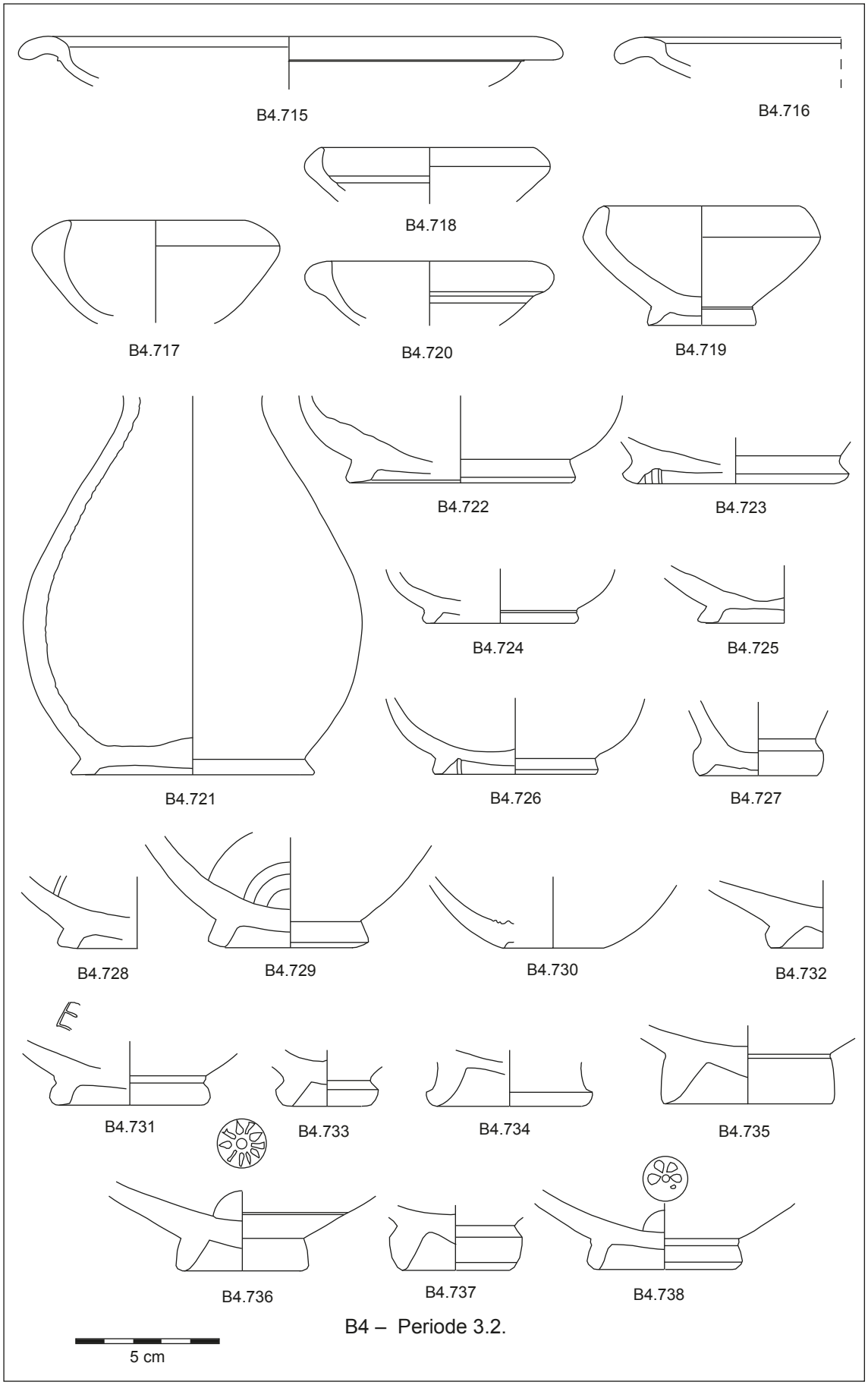
Tafel 150



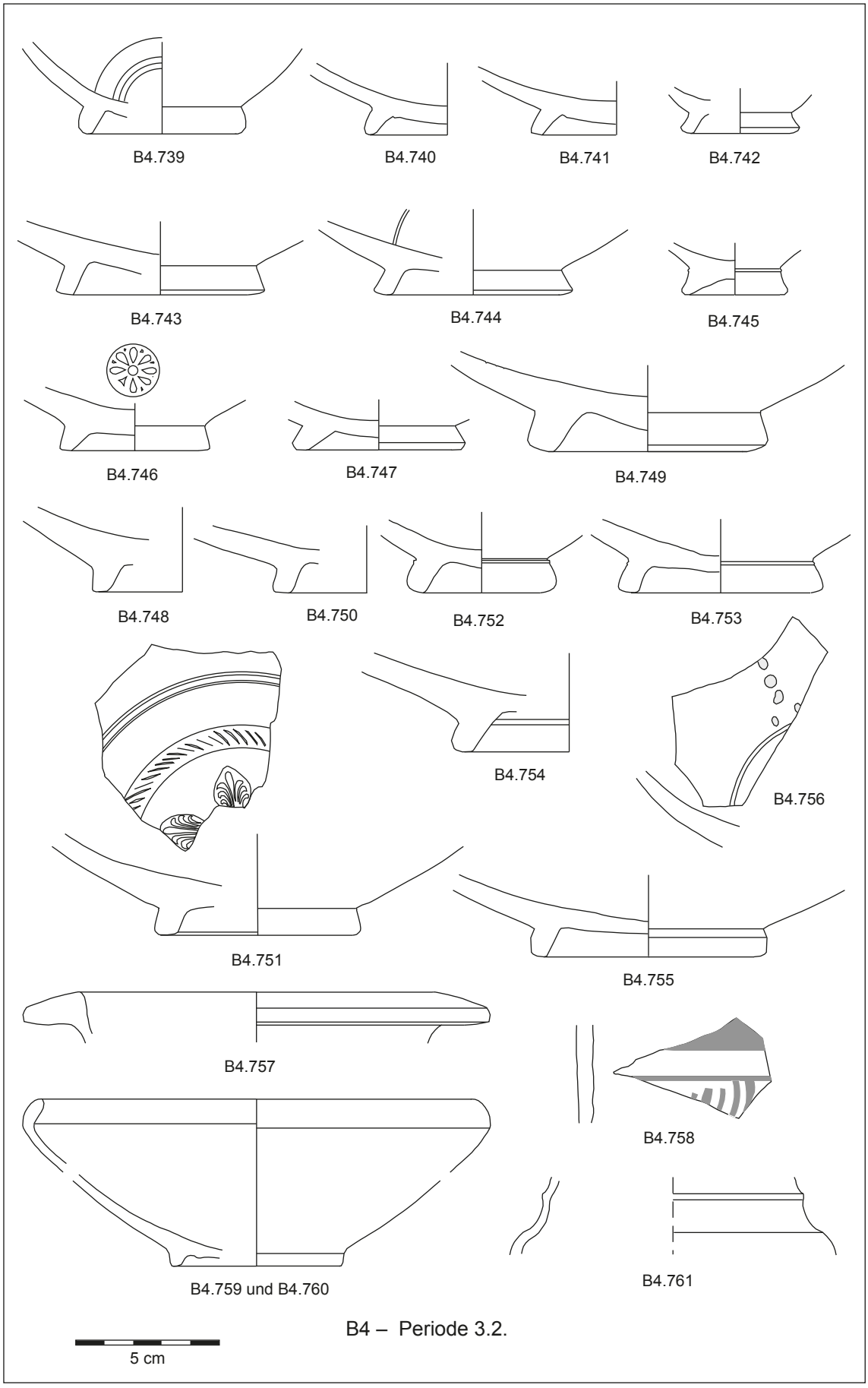
B4 – Periode 3.2.



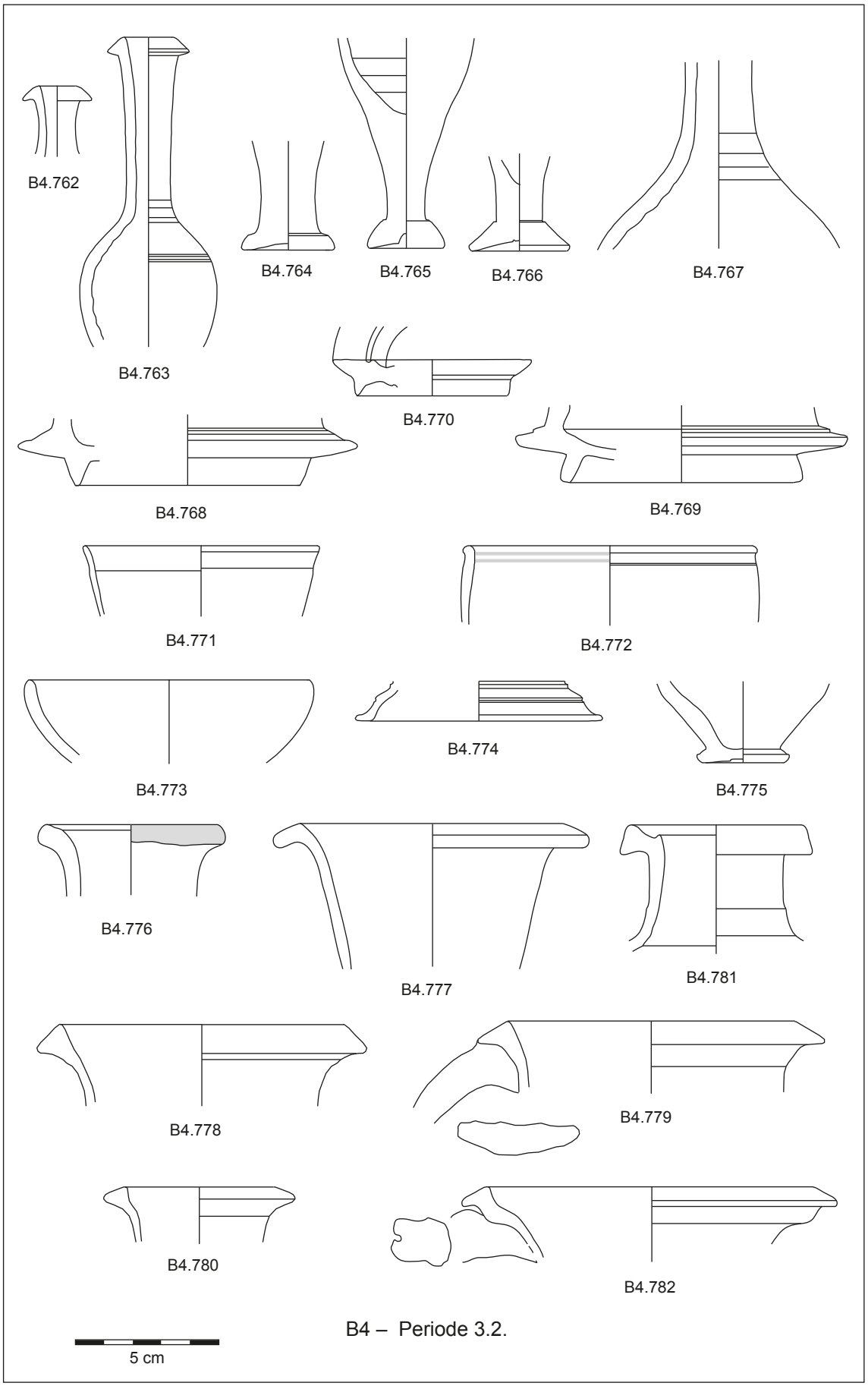
B4 – Periode 3.2.



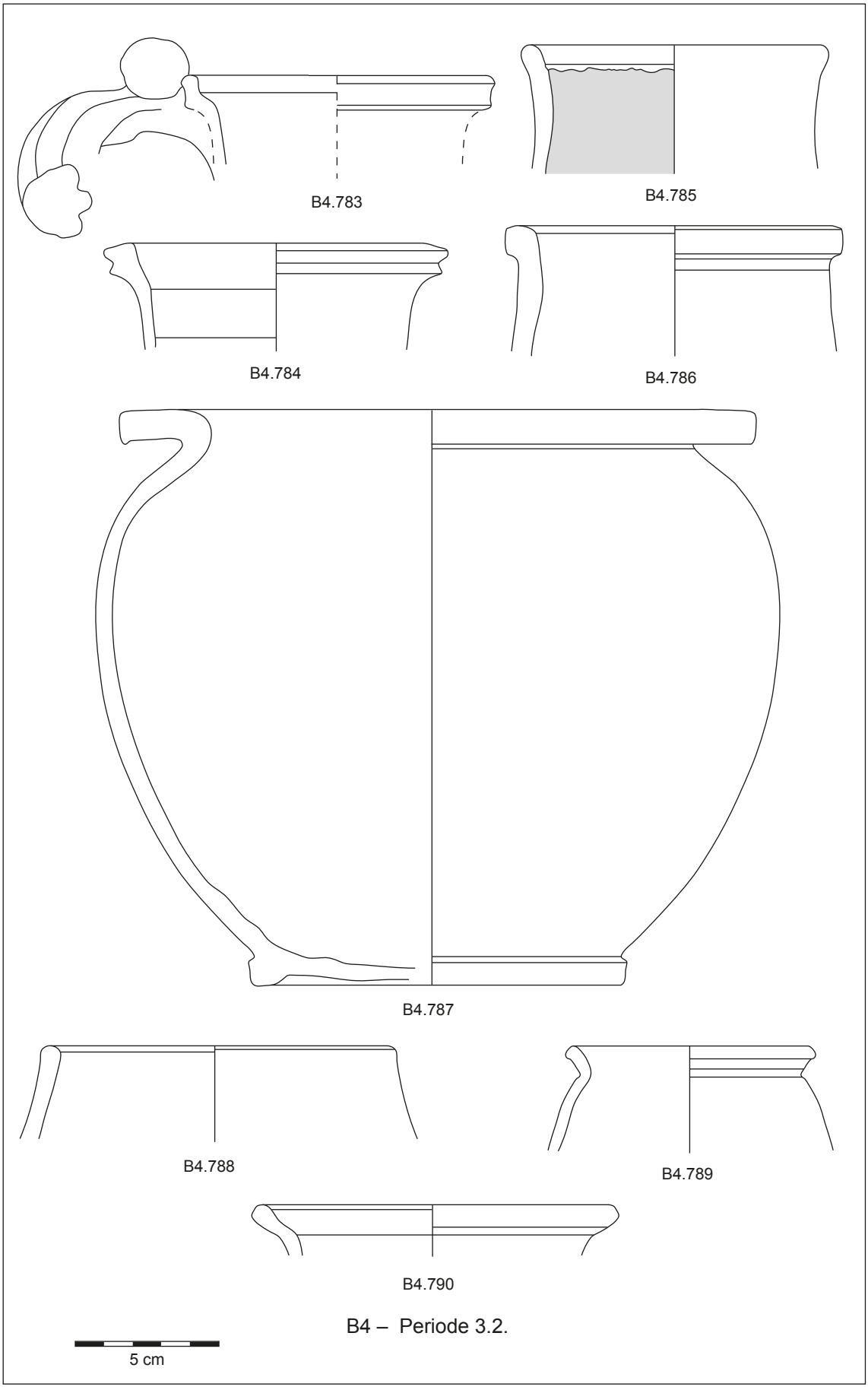
B4 – Periode 3.2.



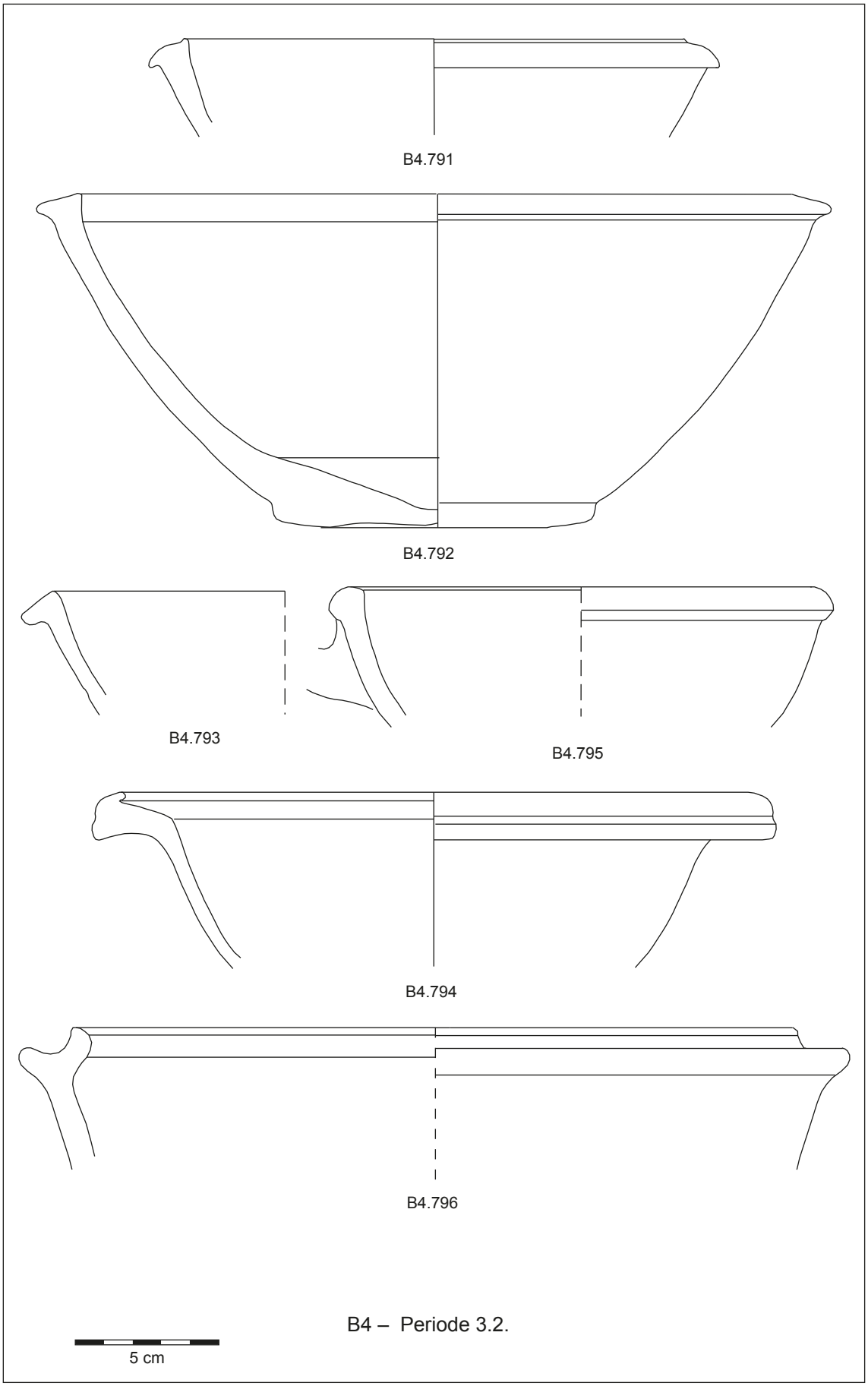
B4 – Periode 3.2.



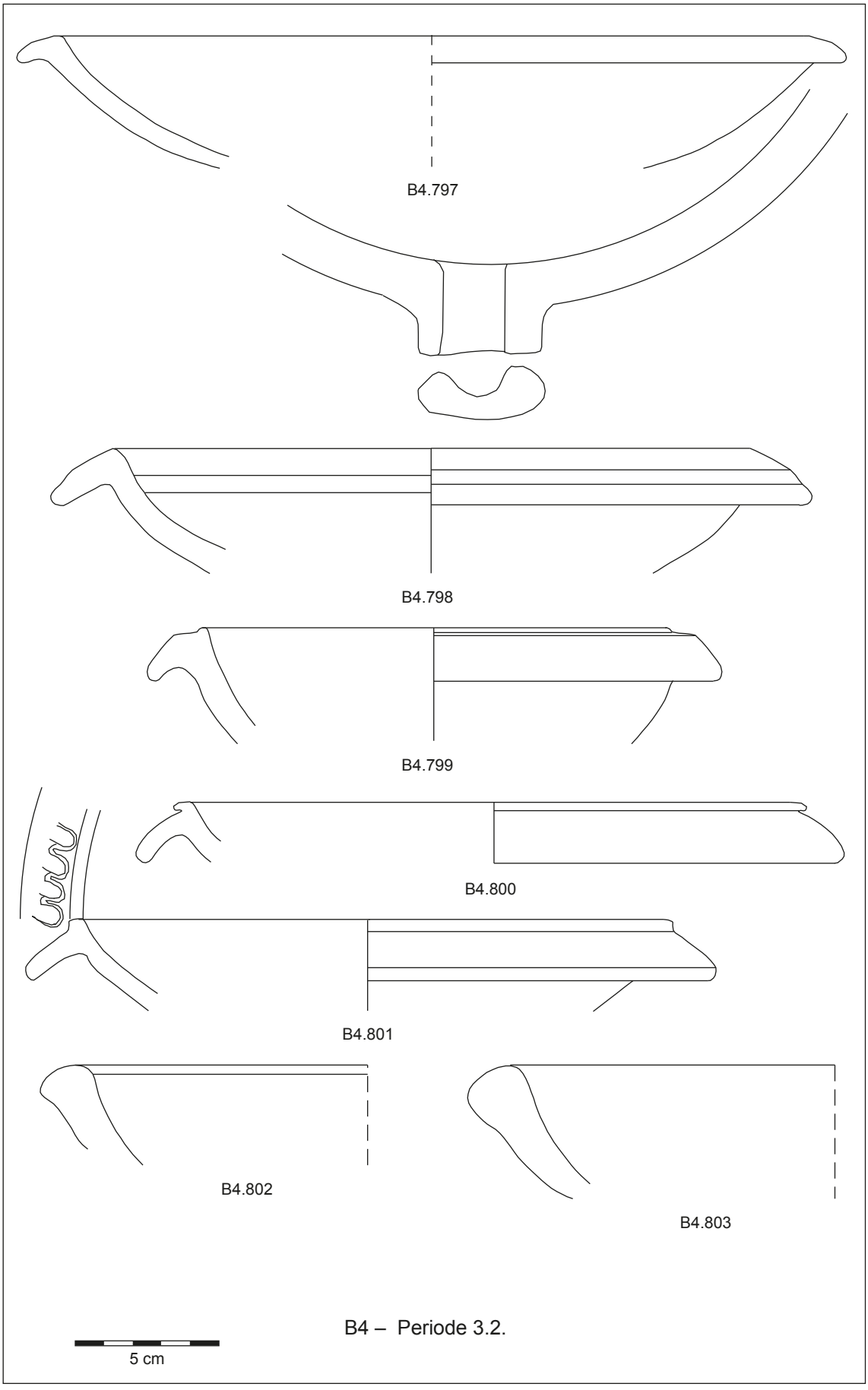
B4 – Periode 3.2.



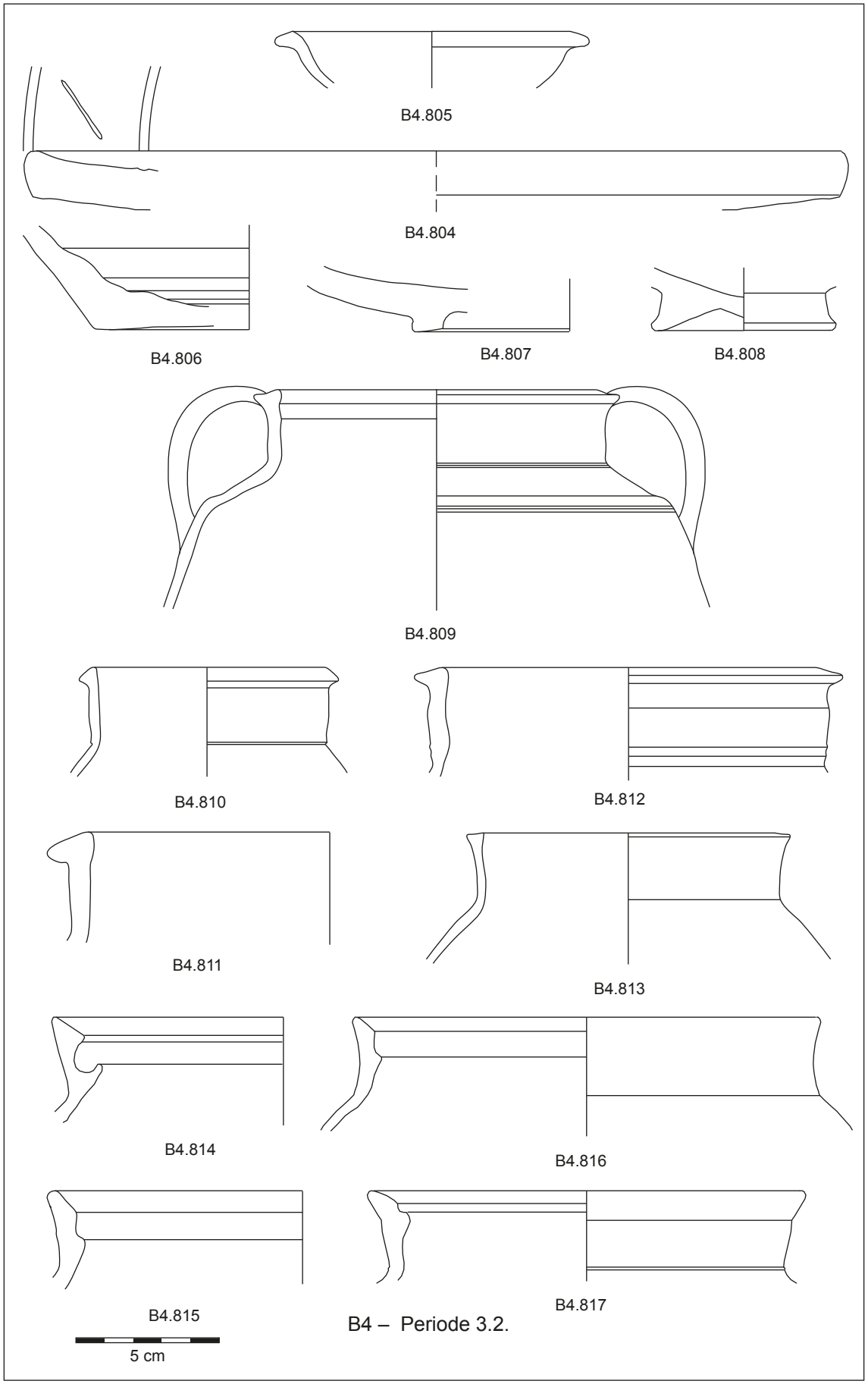
B4 – Periode 3.2.



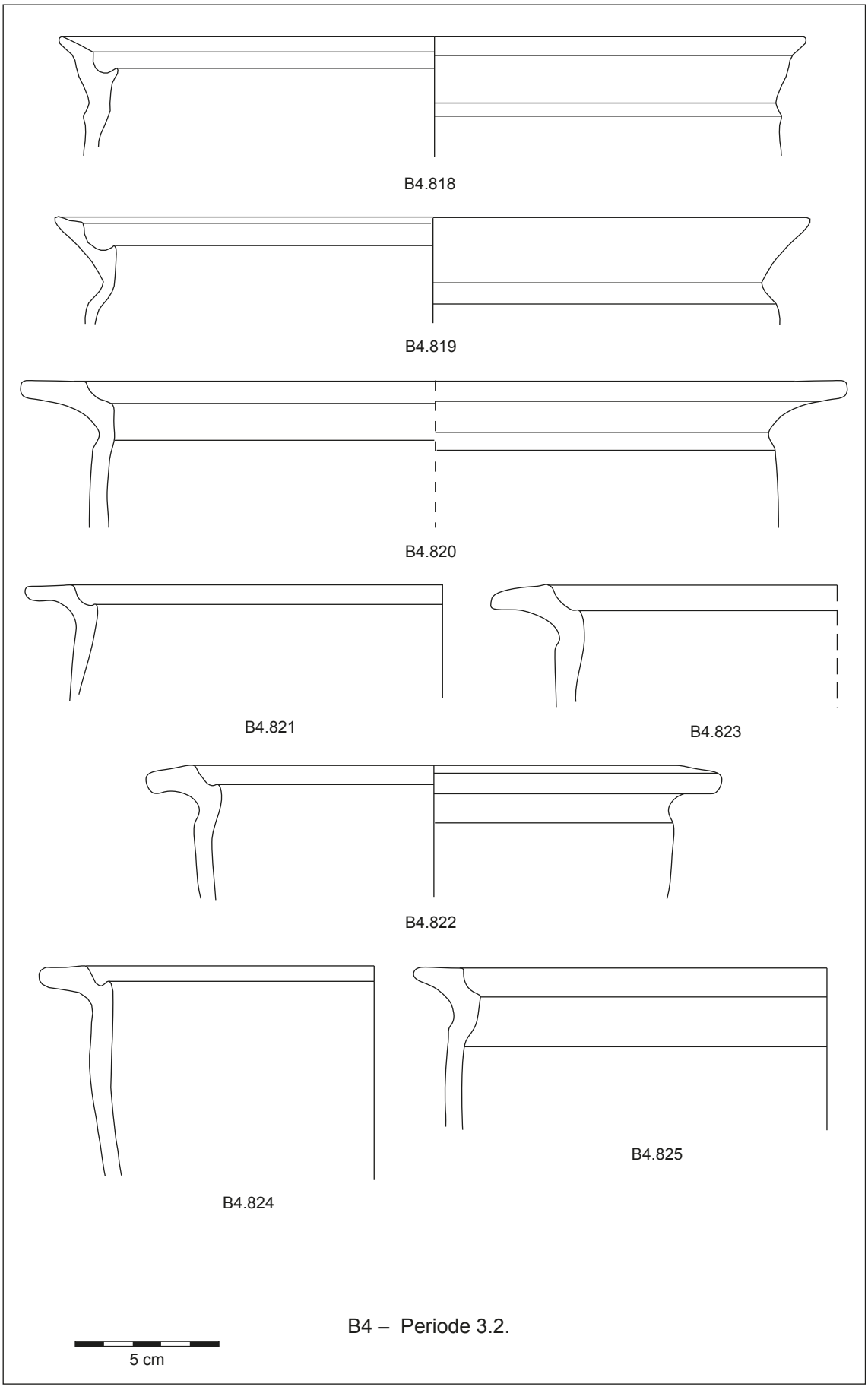
B4 – Periode 3.2.



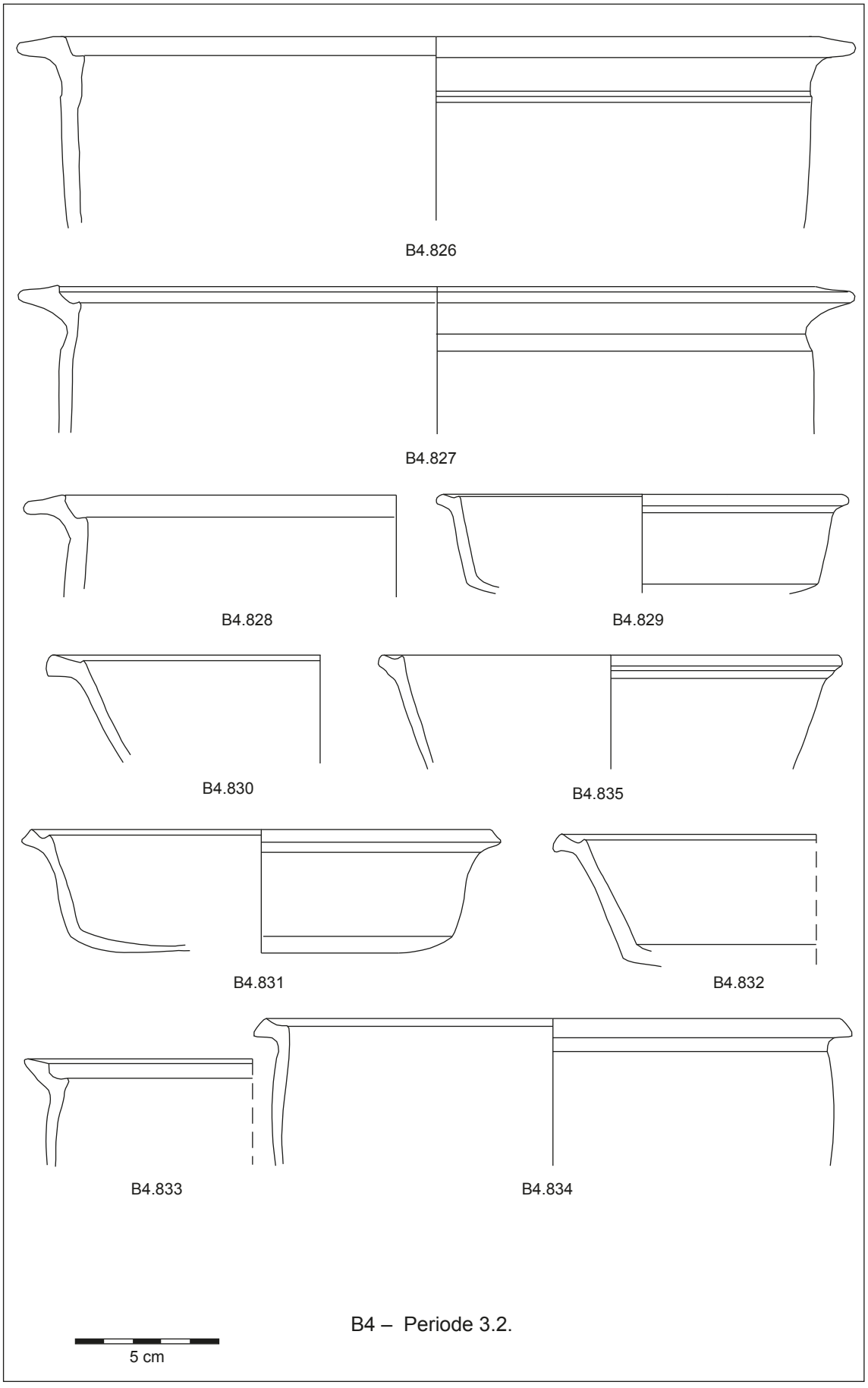
B4 – Periode 3.2.



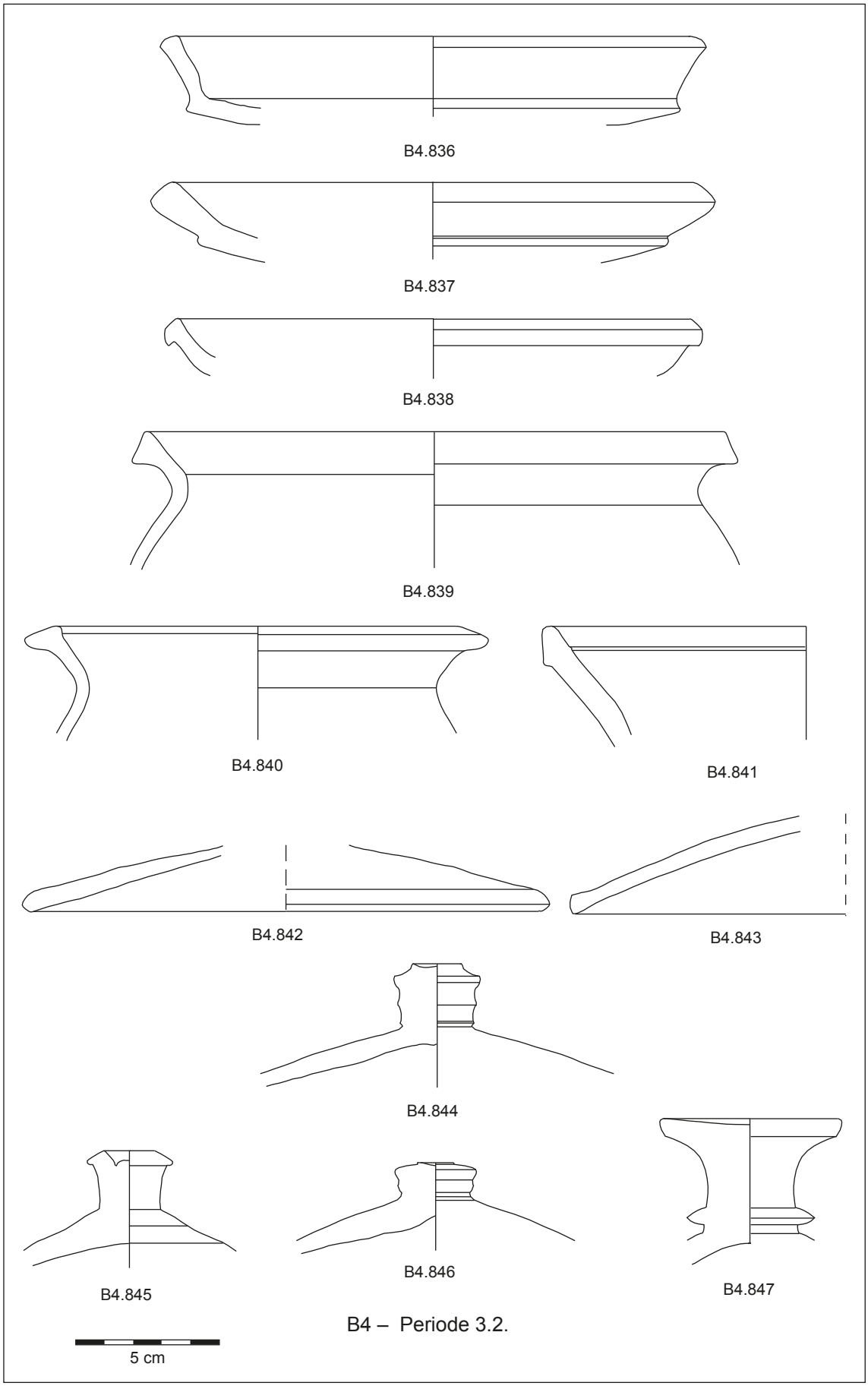
B4 – Periode 3.2.



B4 – Periode 3.2.

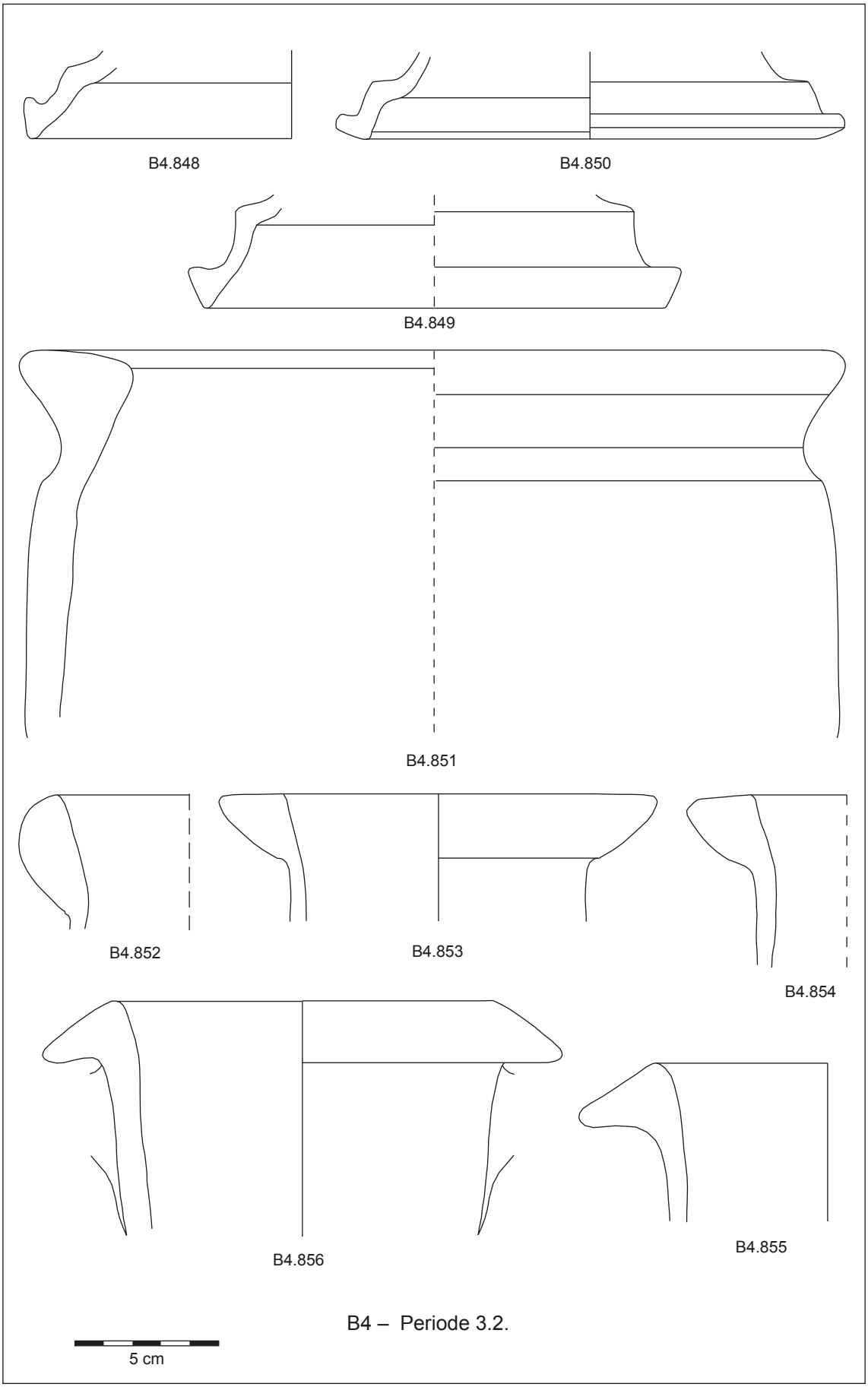


B4 – Periode 3.2.

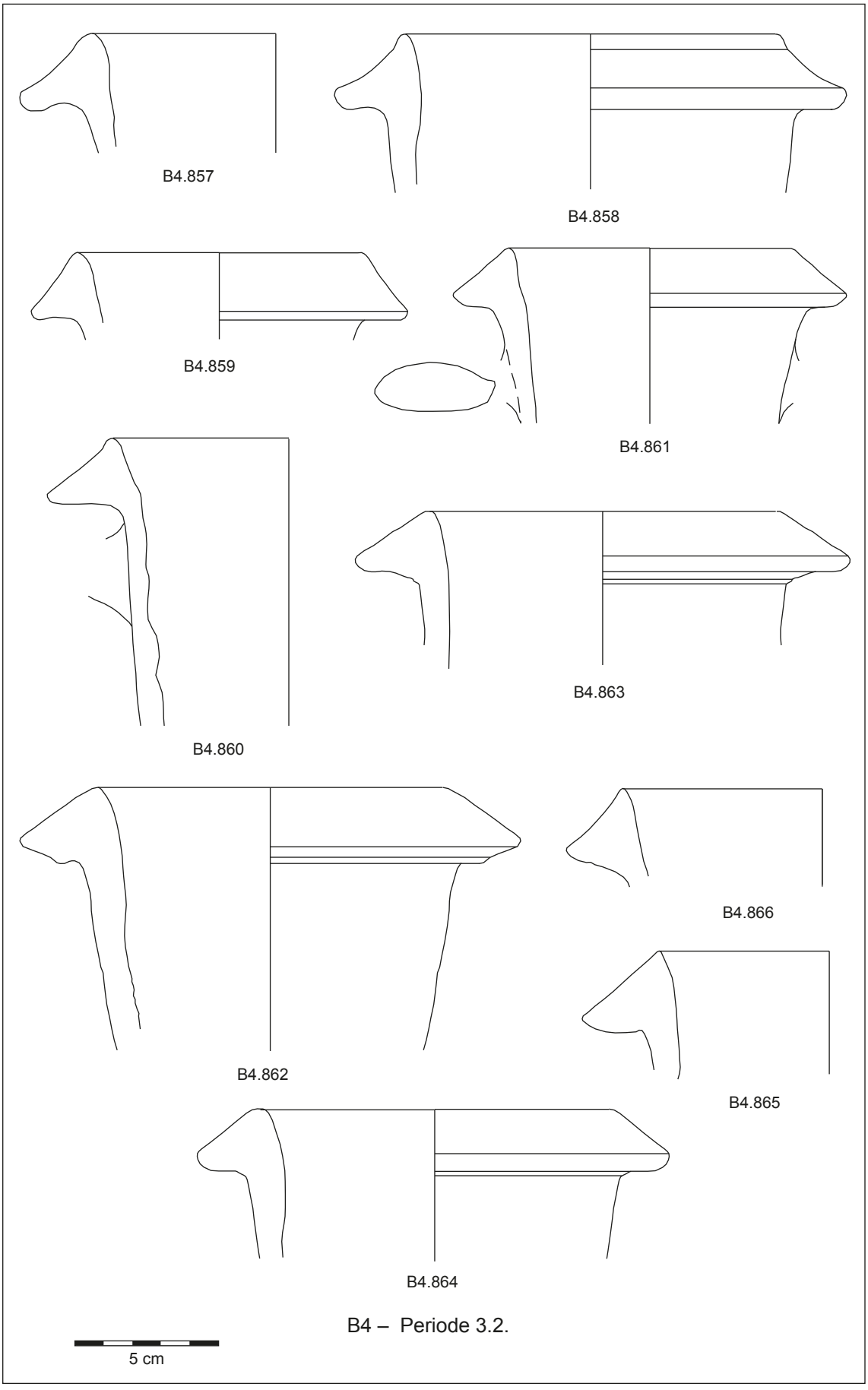


B4 – Periode 3.2.

Tafel 162

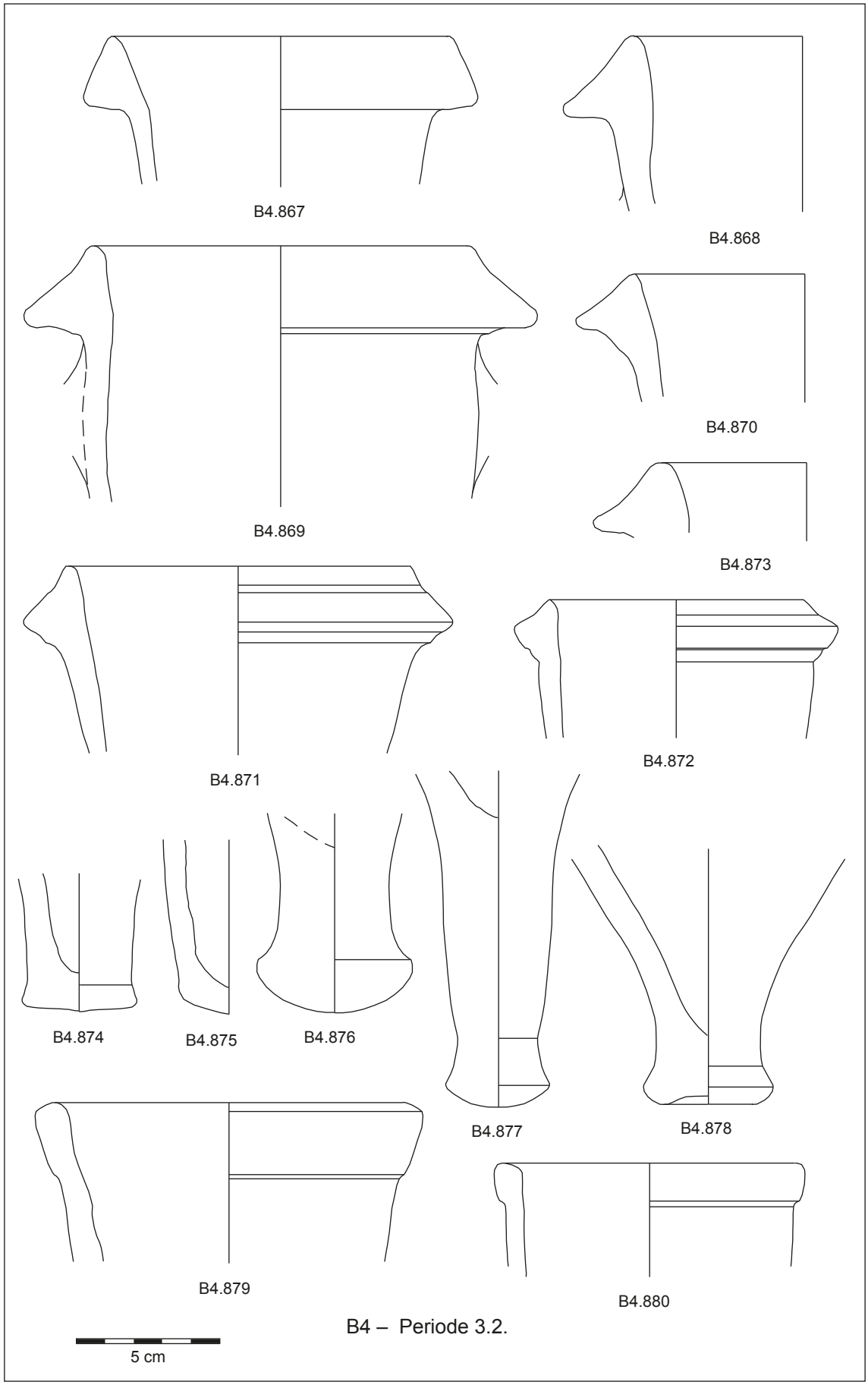


B4 – Periode 3.2.

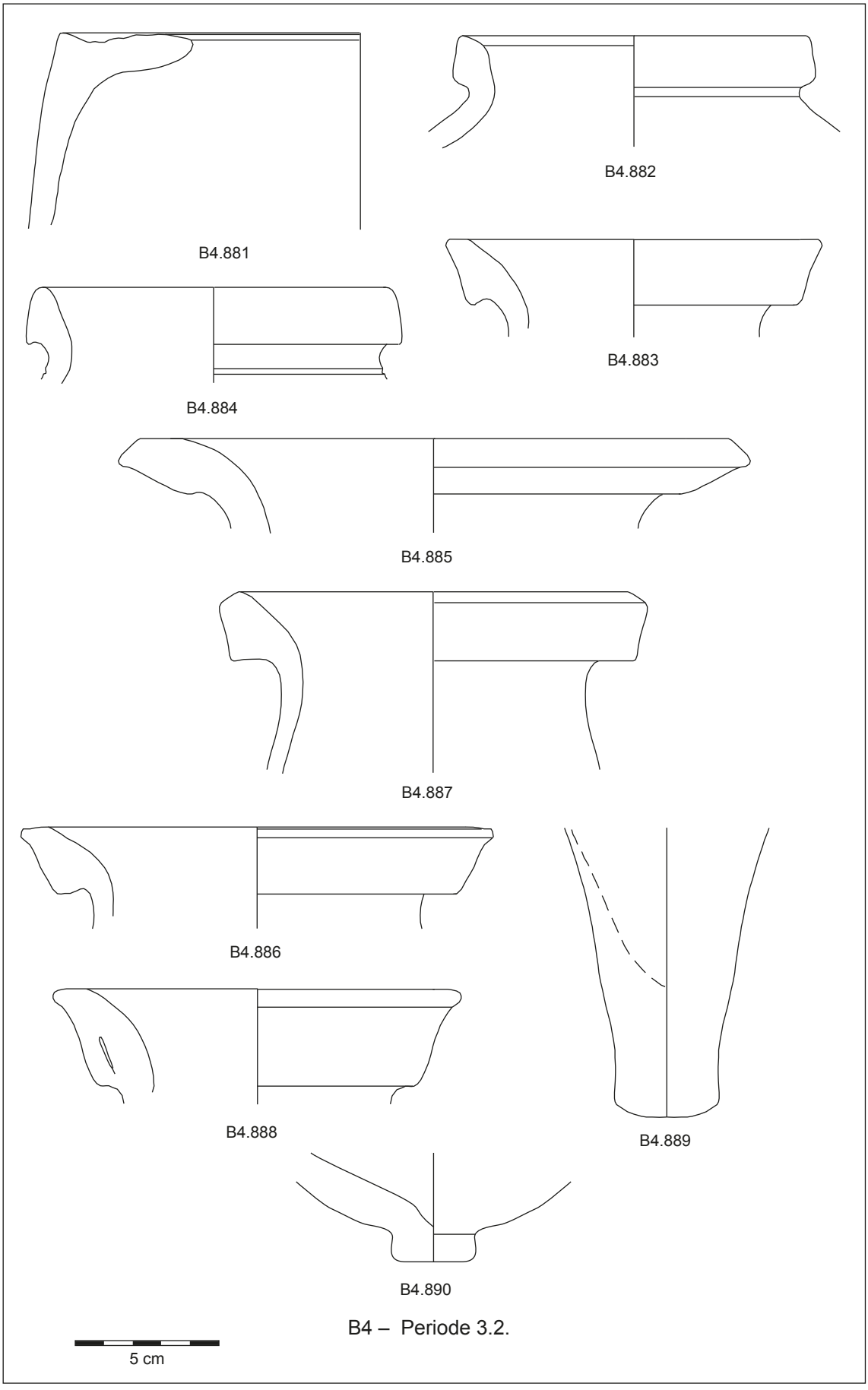


B4 – Periode 3.2.

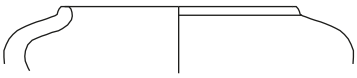
Tafel 164



B4 – Periode 3.2.



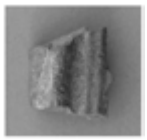
B4 – Periode 3.2.



B4.891



B4.893



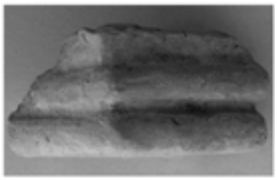
B4.894



B4.892

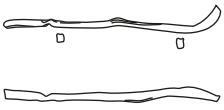


B4.895





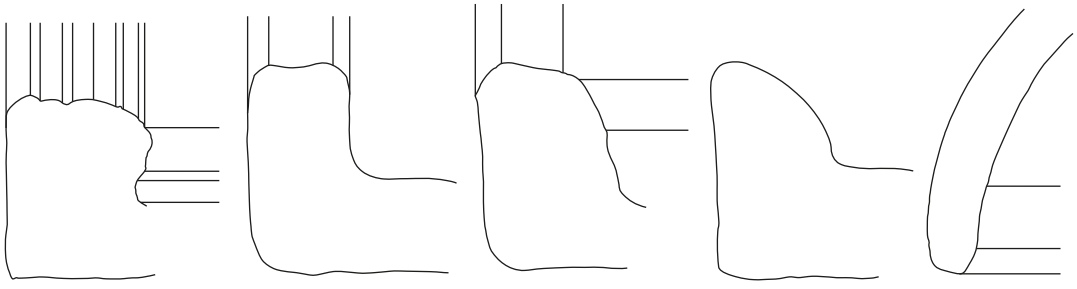
B4.896



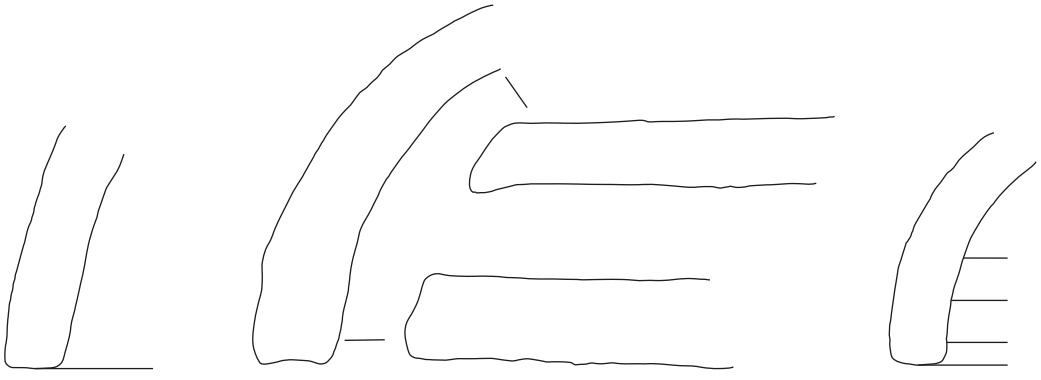
B4.897



B4.898



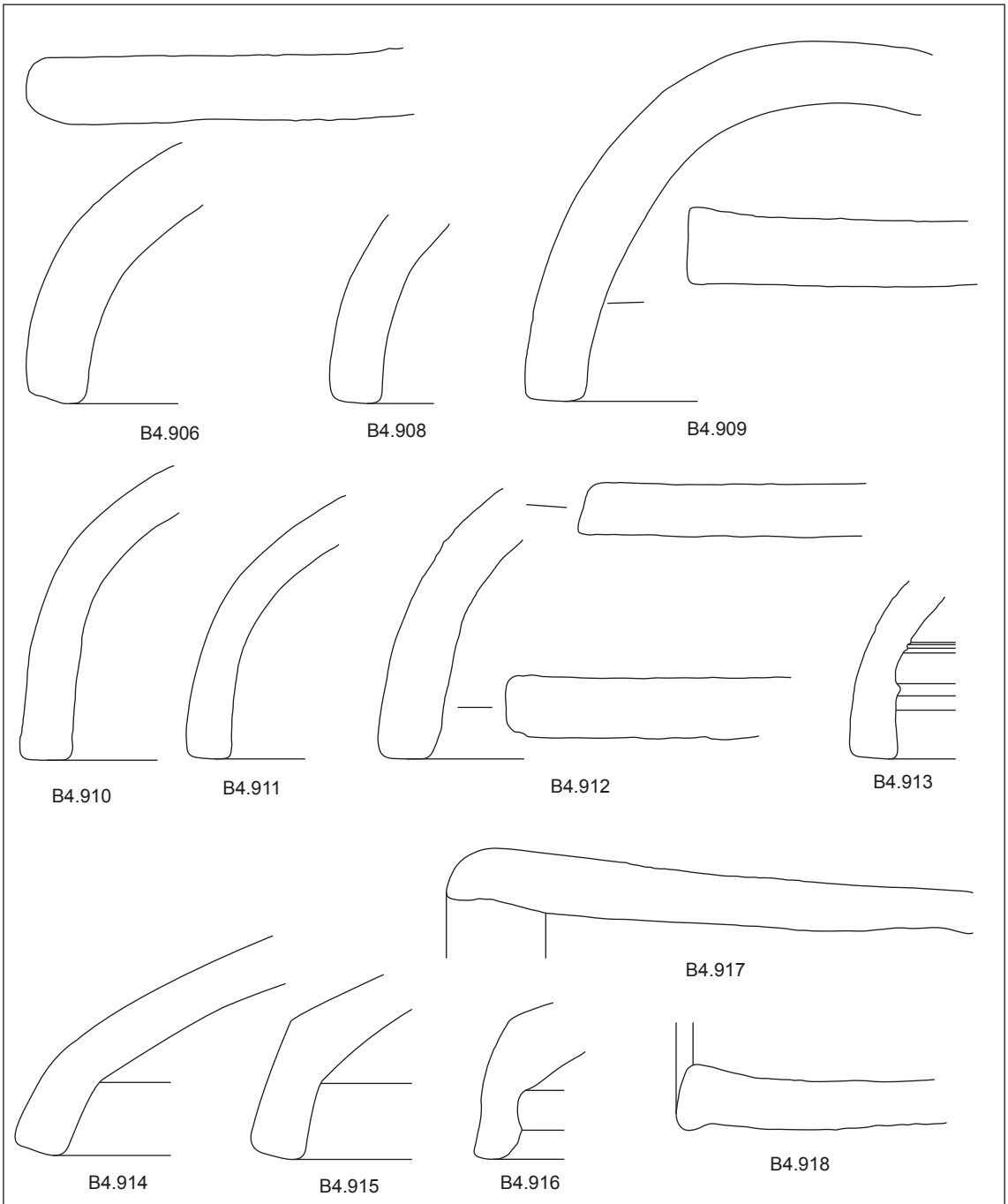
B4.899 B4.900 B4.901 B4.902 B4.903



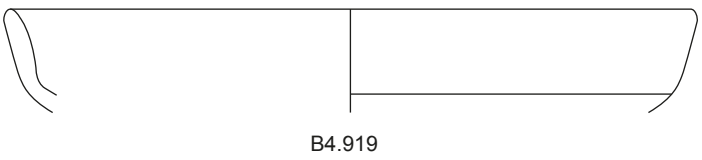
B4.904 B4.905 B4.907

B4 – Periode 3.2.

5 cm



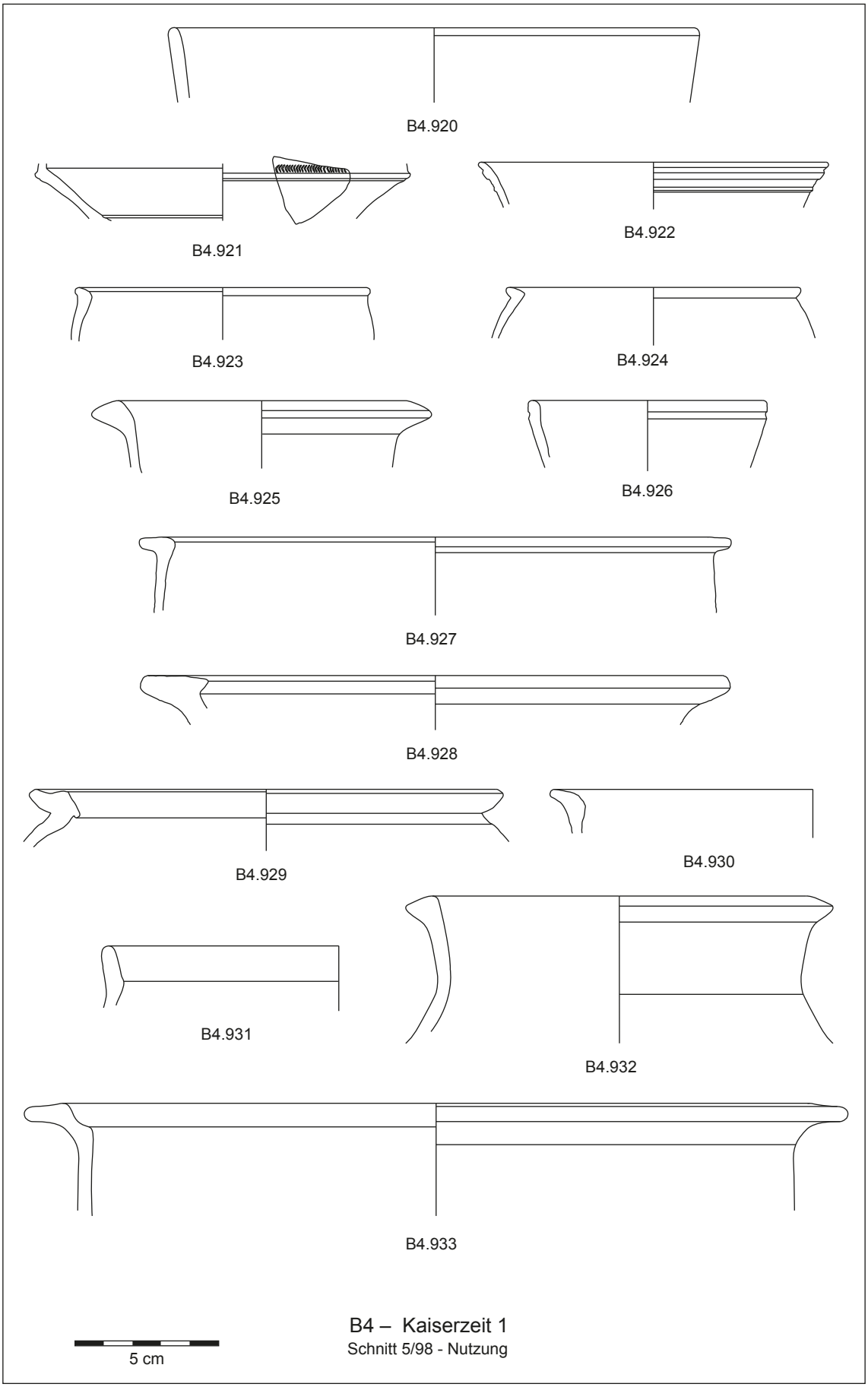
B4 – Periode 3.2.



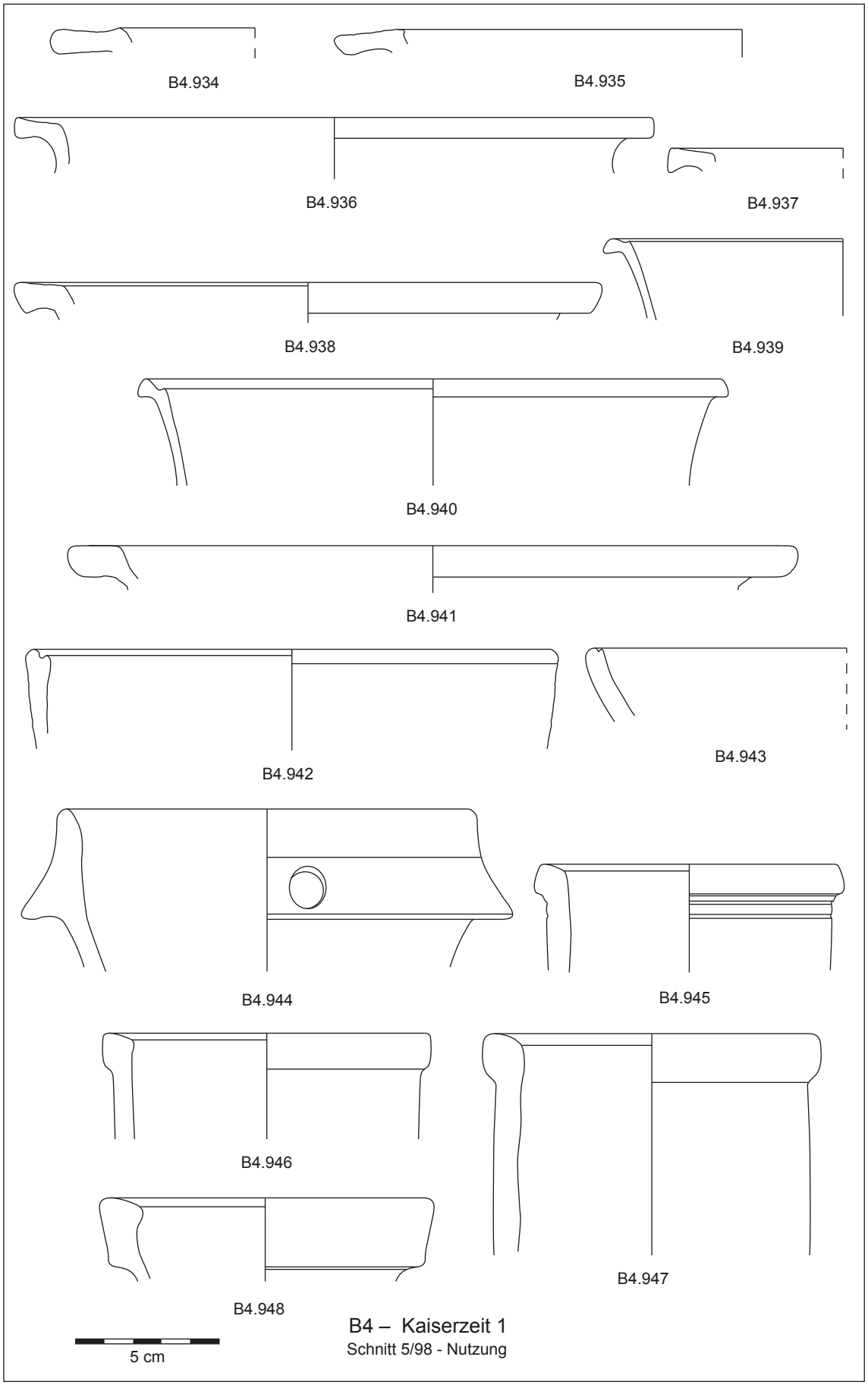
B4 – Kaiserzeit 1

Schnitt 5/98 - Nutzung

5 cm



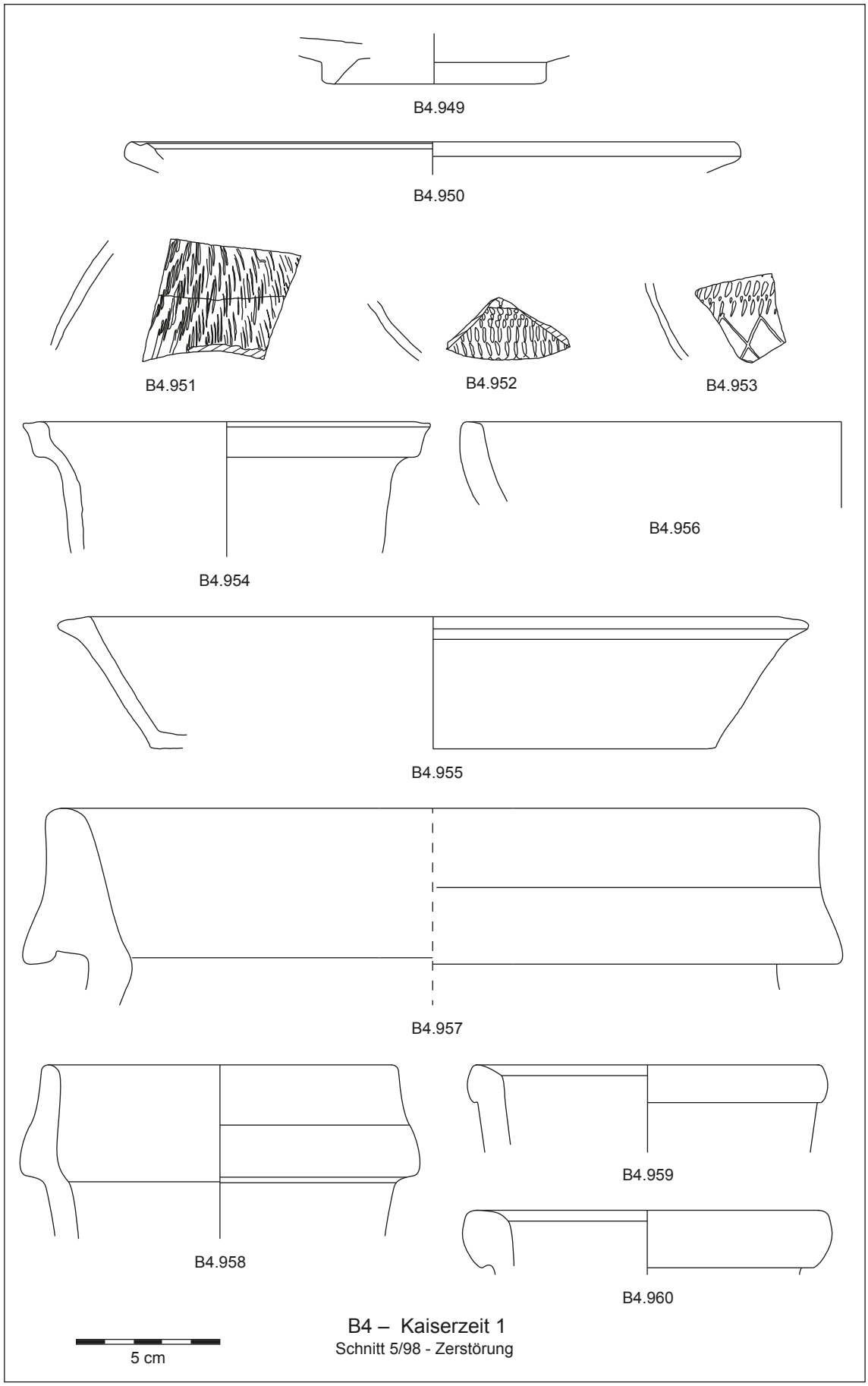
B4 – Kaiserzeit 1
Schnitt 5/98 - Nutzung



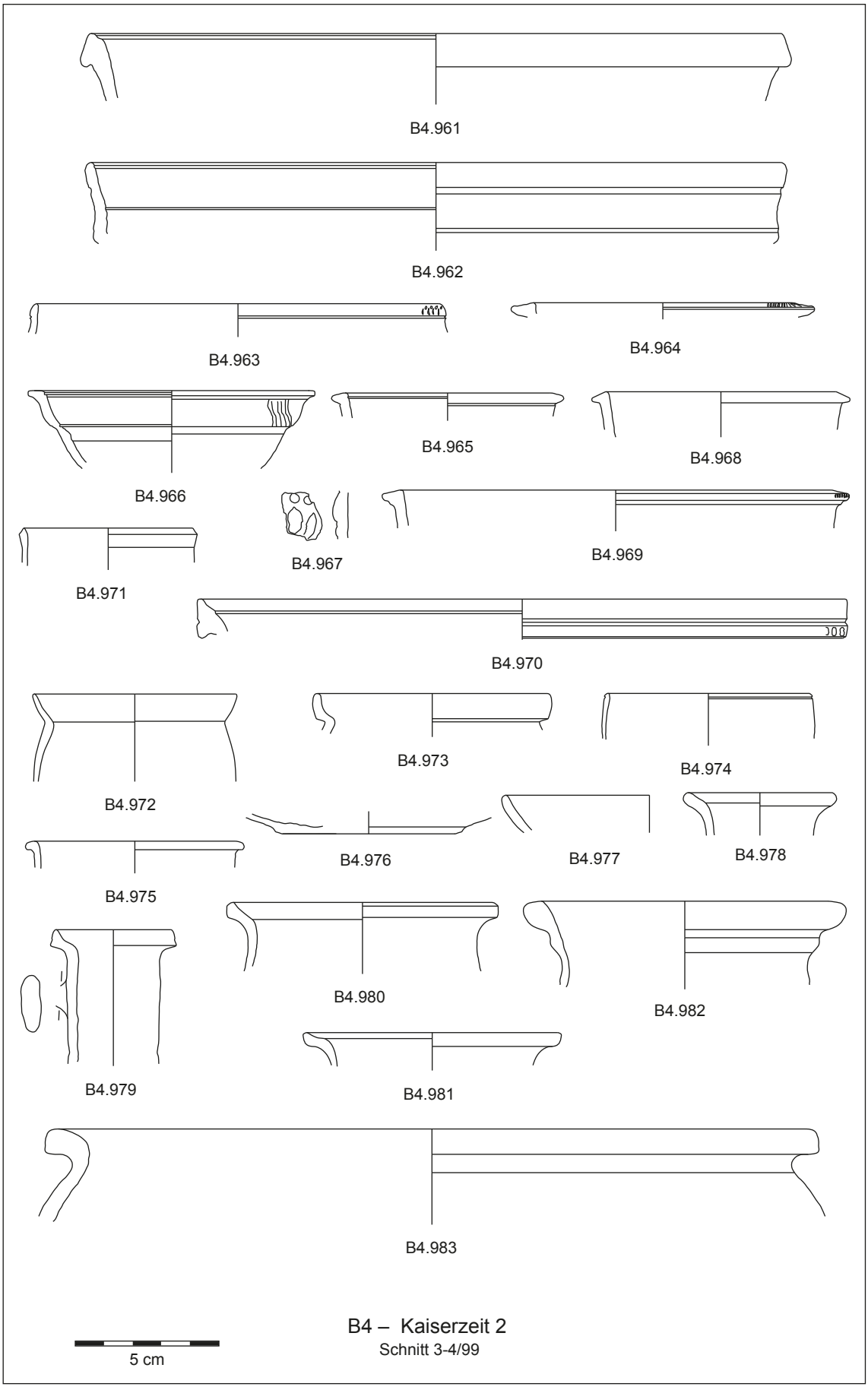
B4 – Kaiserzeit 1

Schnitt 5/98 - Nutzung

Tafel 170

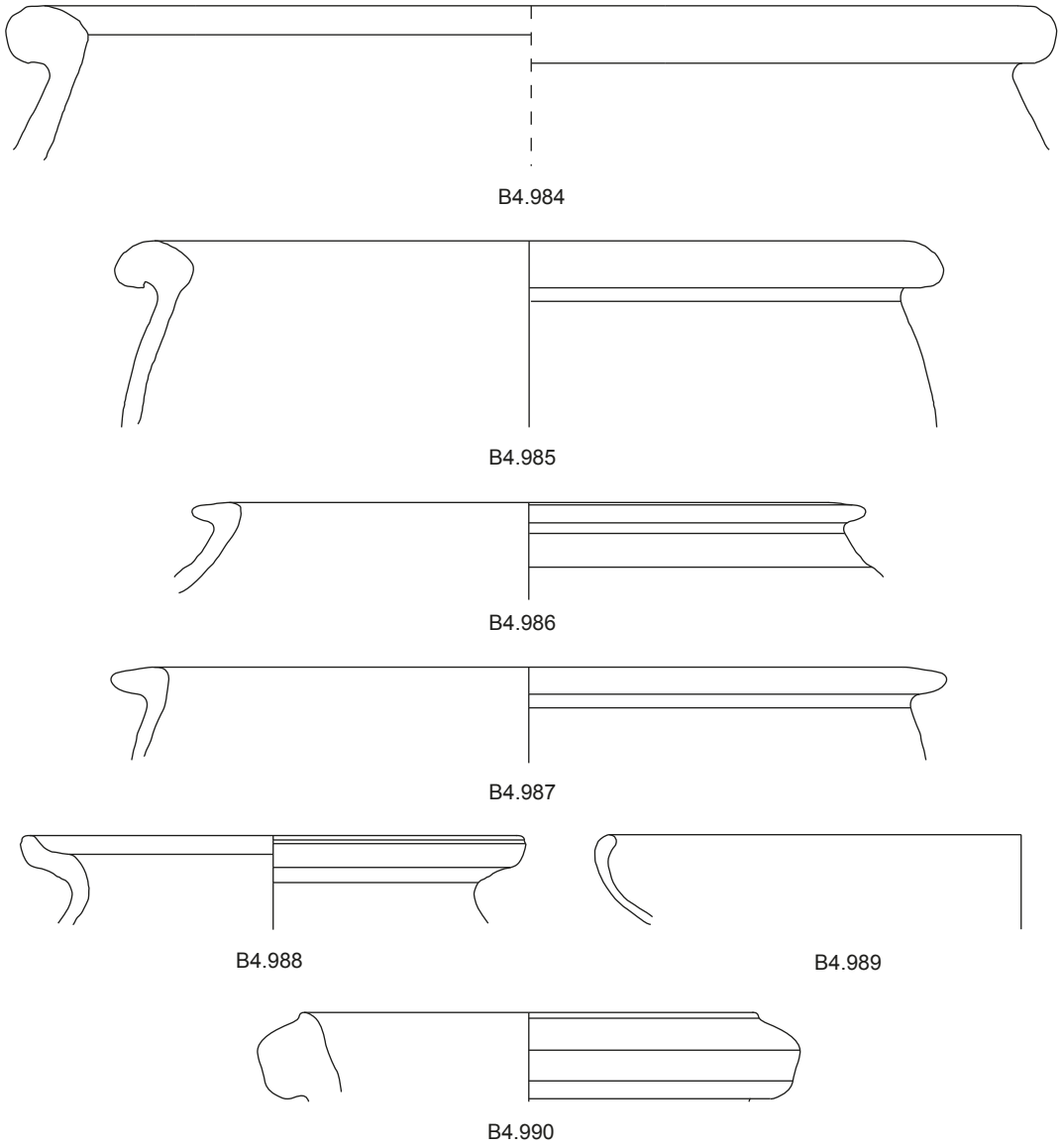


B4 – Kaiserzeit 1
Schnitt 5/98 - Zerstörung

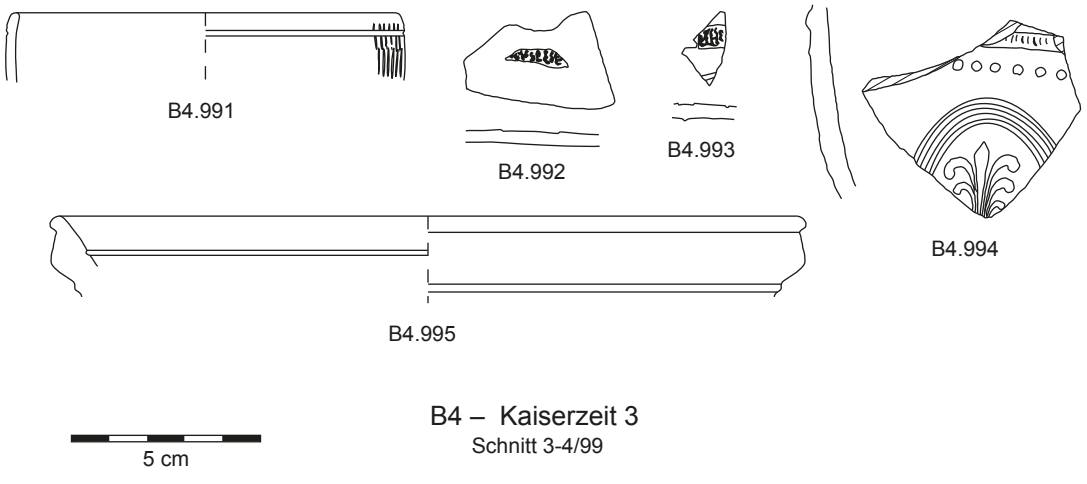


B4 – Kaiserzeit 2

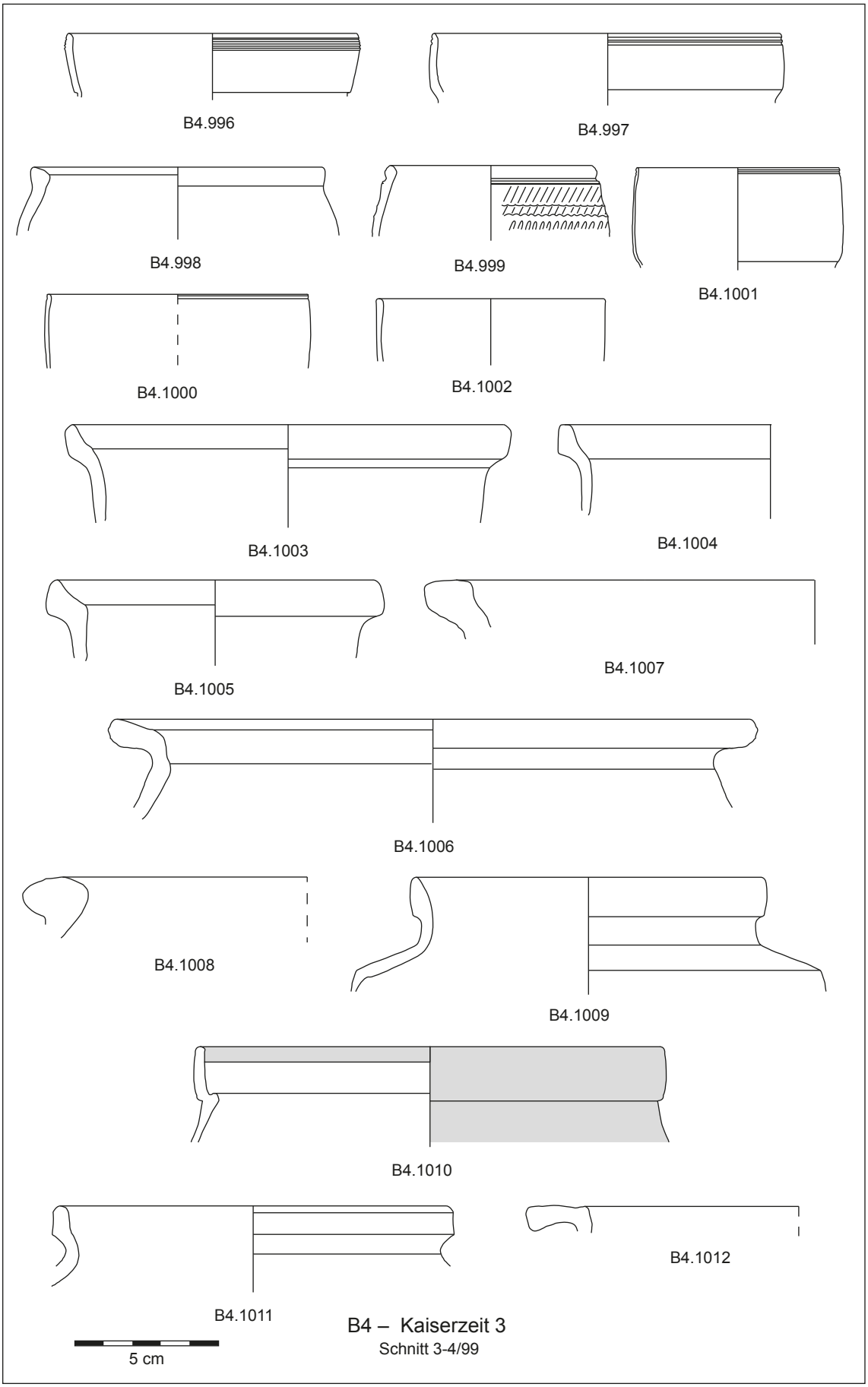
Schnitt 3-4/99



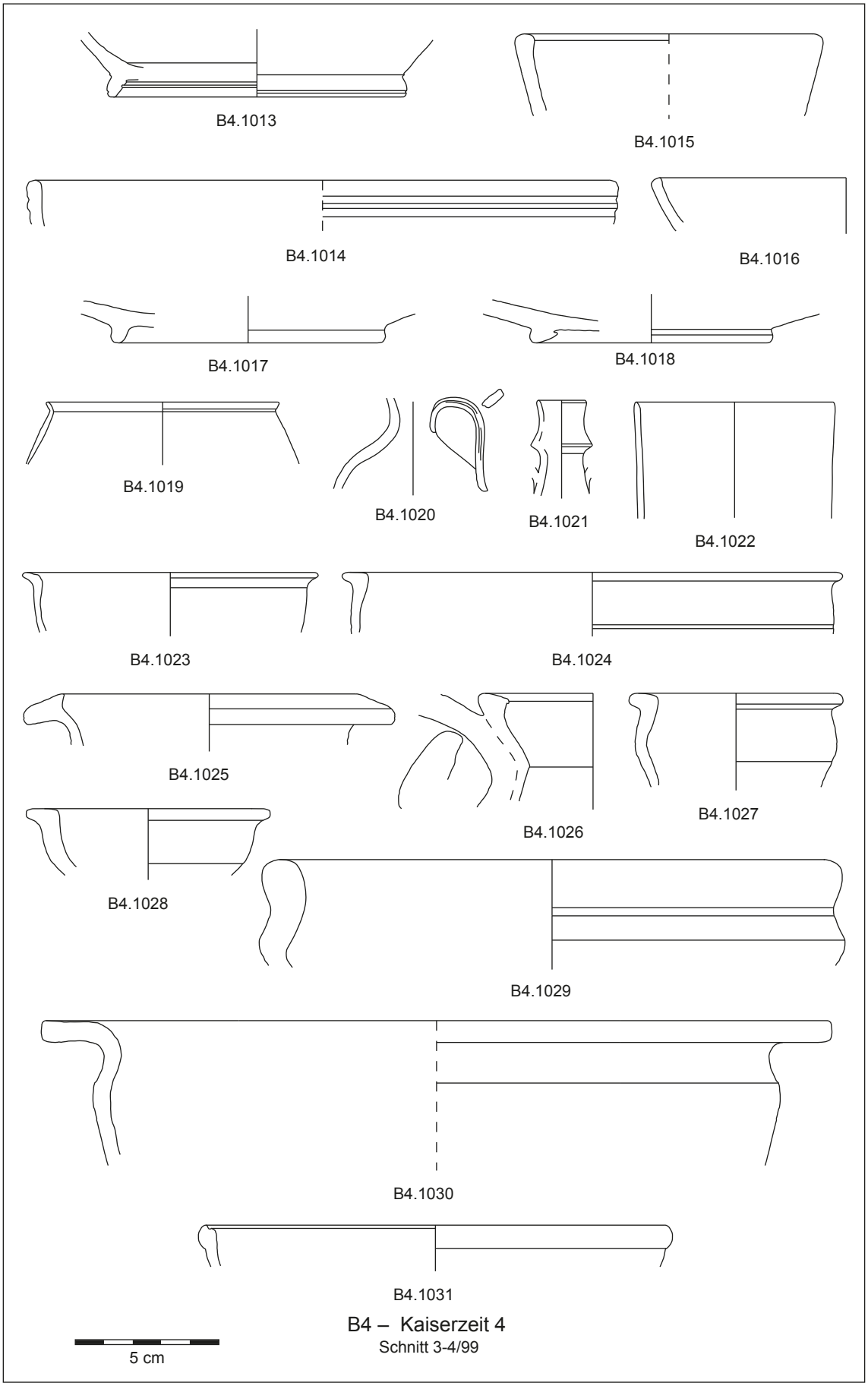
B4 – Kaiserzeit 2
Schnitt 3-4/99



B4 – Kaiserzeit 3
Schnitt 3-4/99

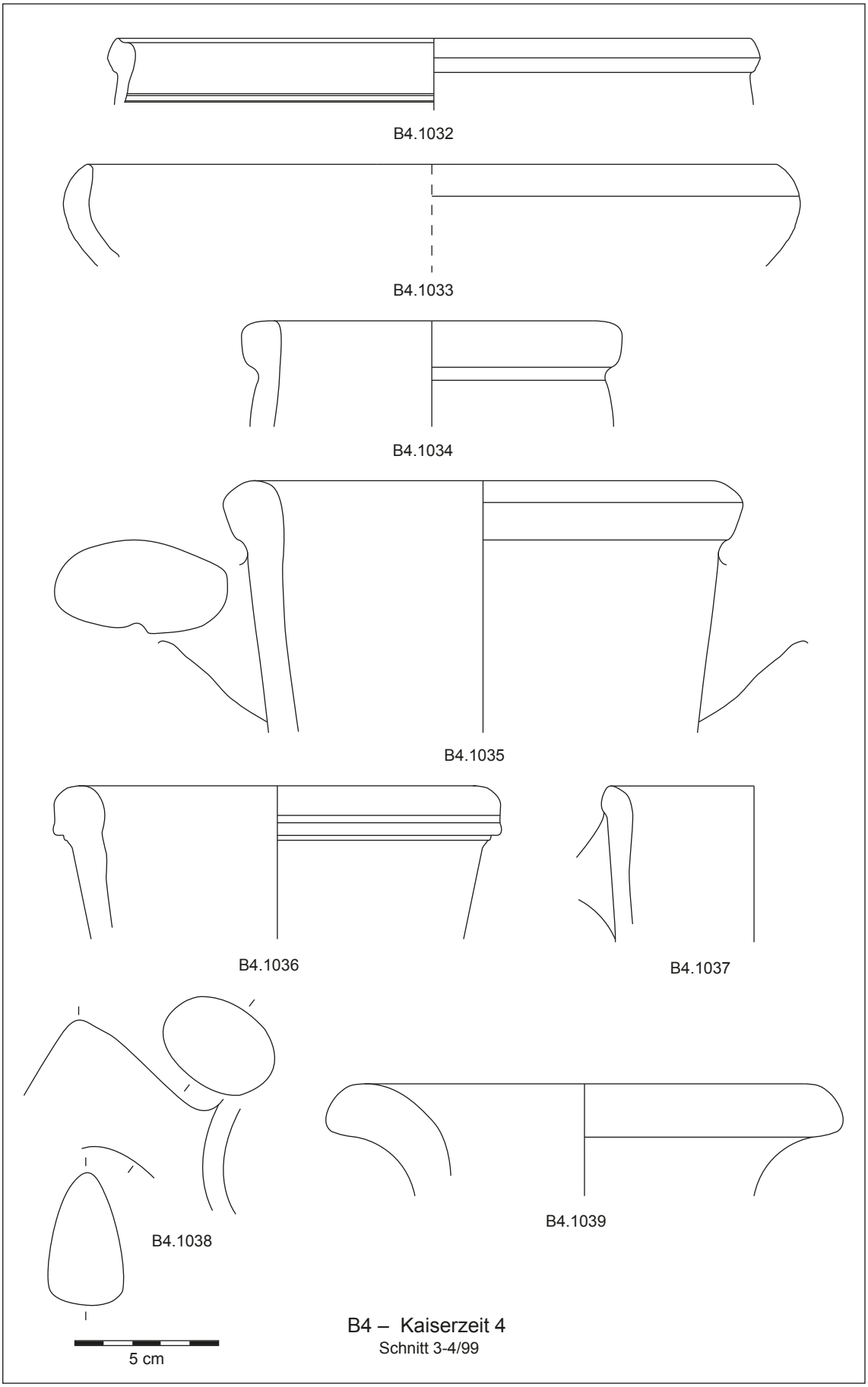


B4 – Kaiserzeit 3
Schnitt 3-4/99

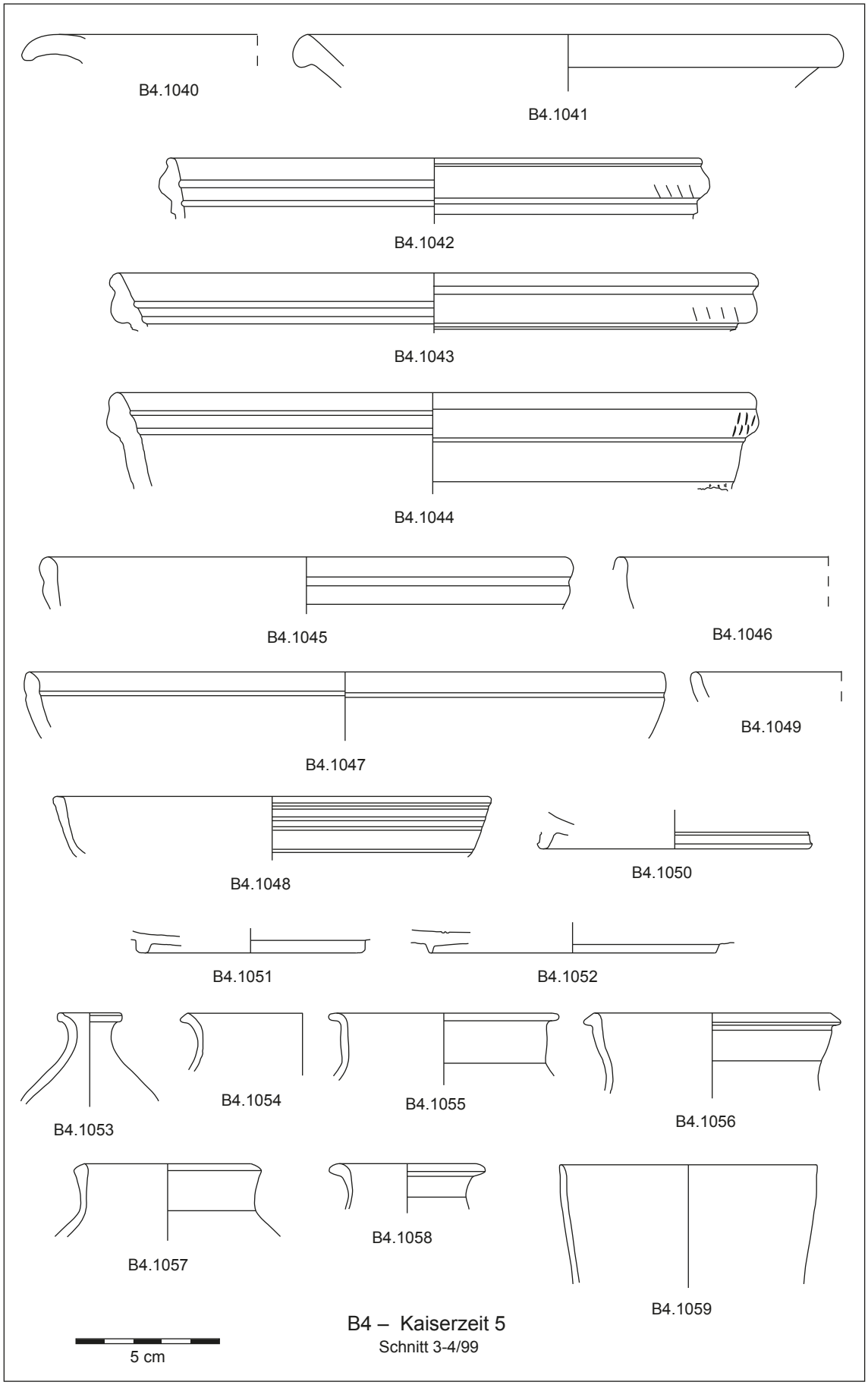


B4 – Kaiserzeit 4

Schnitt 3-4/99

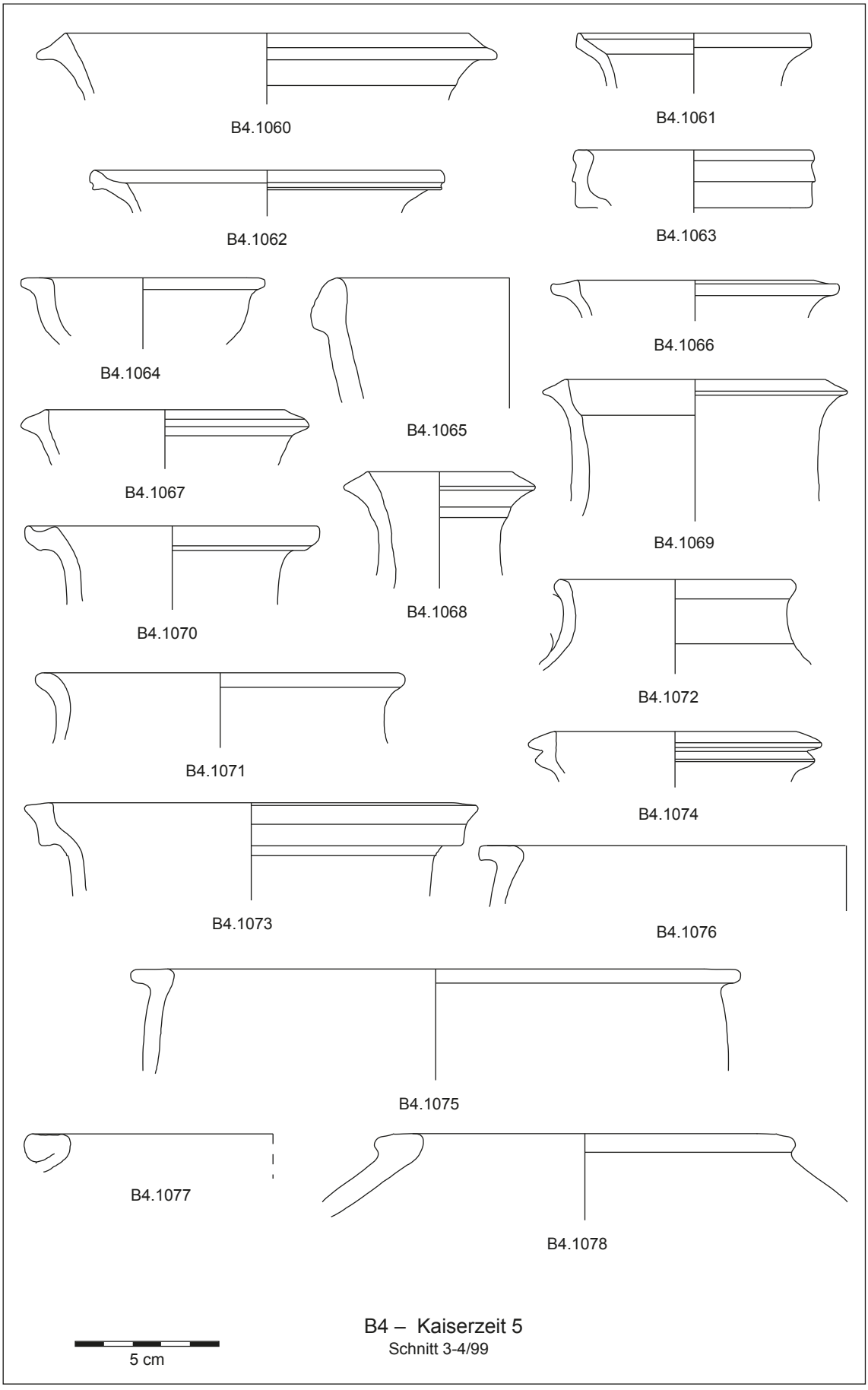


B4 – Kaiserzeit 4
Schnitt 3-4/99



B4 – Kaiserzeit 5

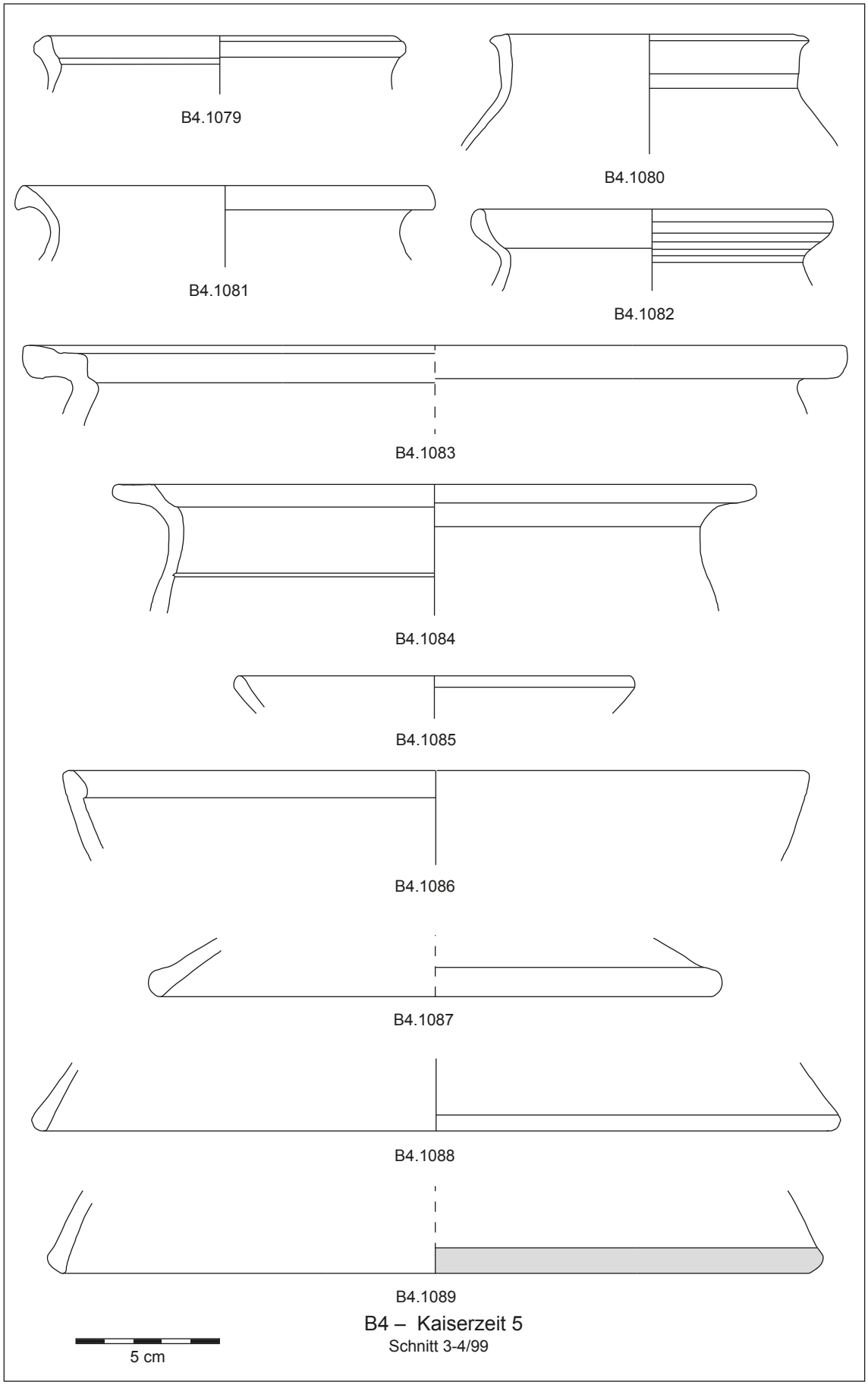
Schnitt 3-4/99



B4 – Kaiserzeit 5

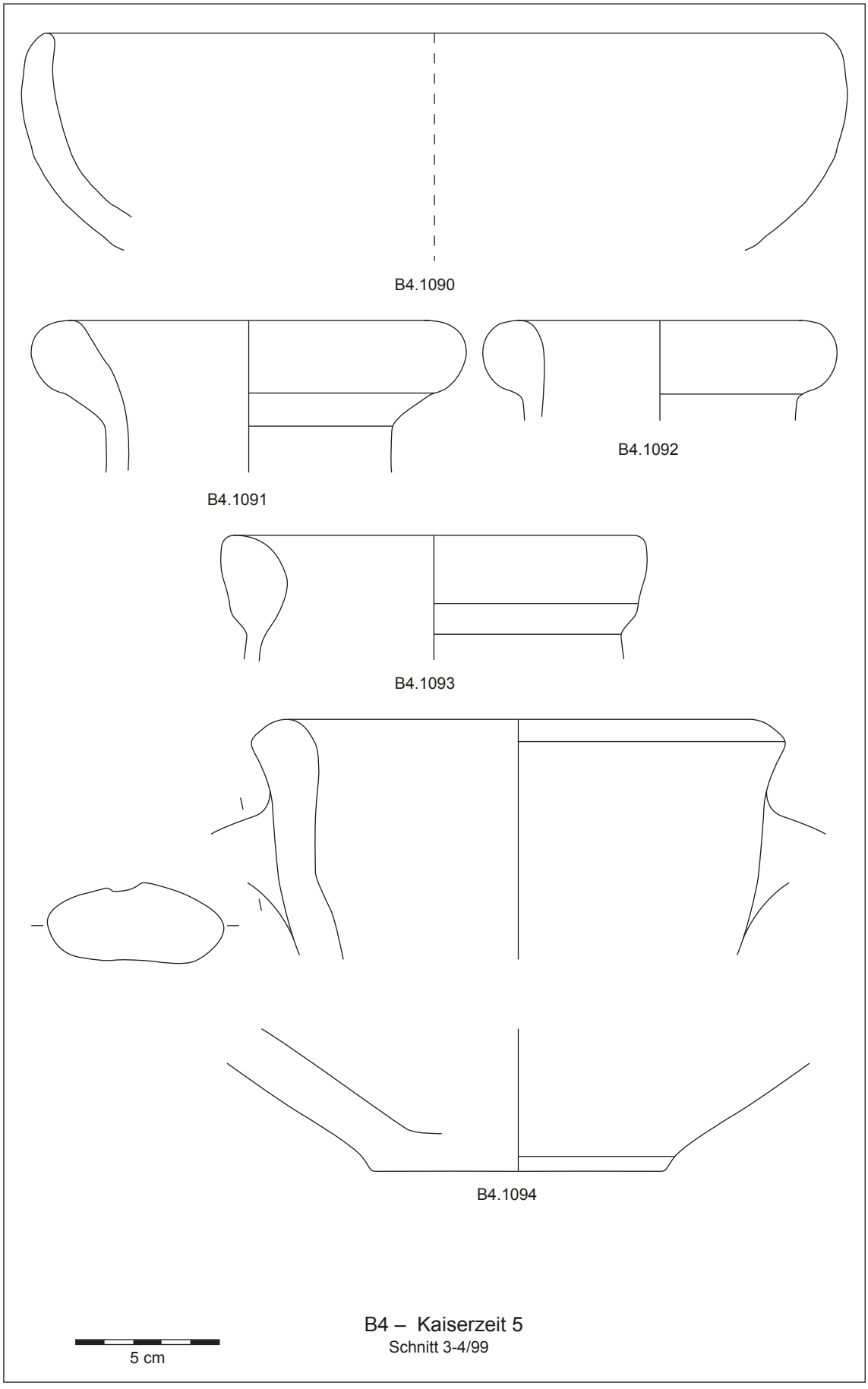
Schnitt 3-4/99

Tafel 178



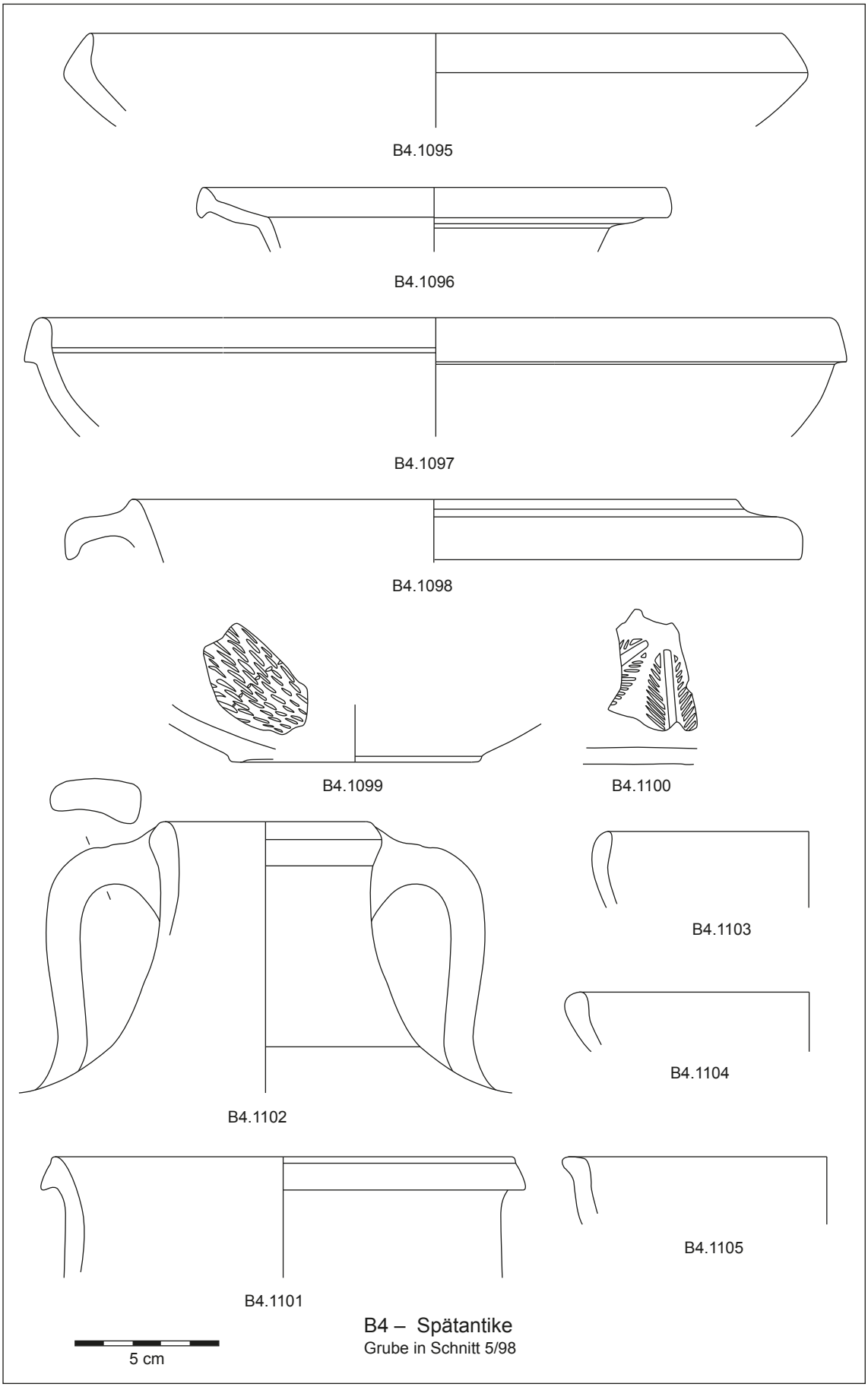
B4 – Kaiserzeit 5

Schnitt 3-4/99

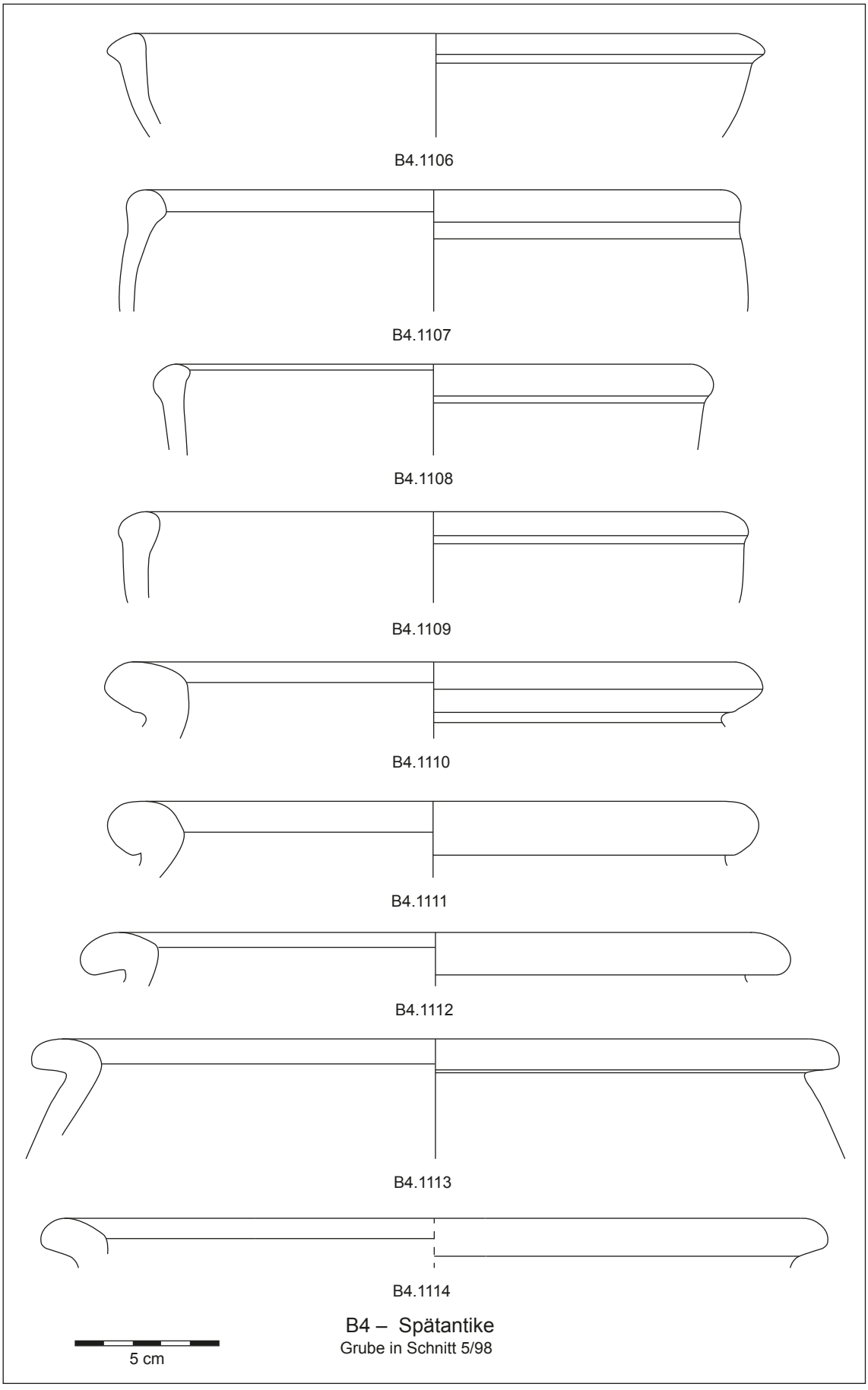


B4 – Kaiserzeit 5
Schnitt 3-4/99

Tafel 180

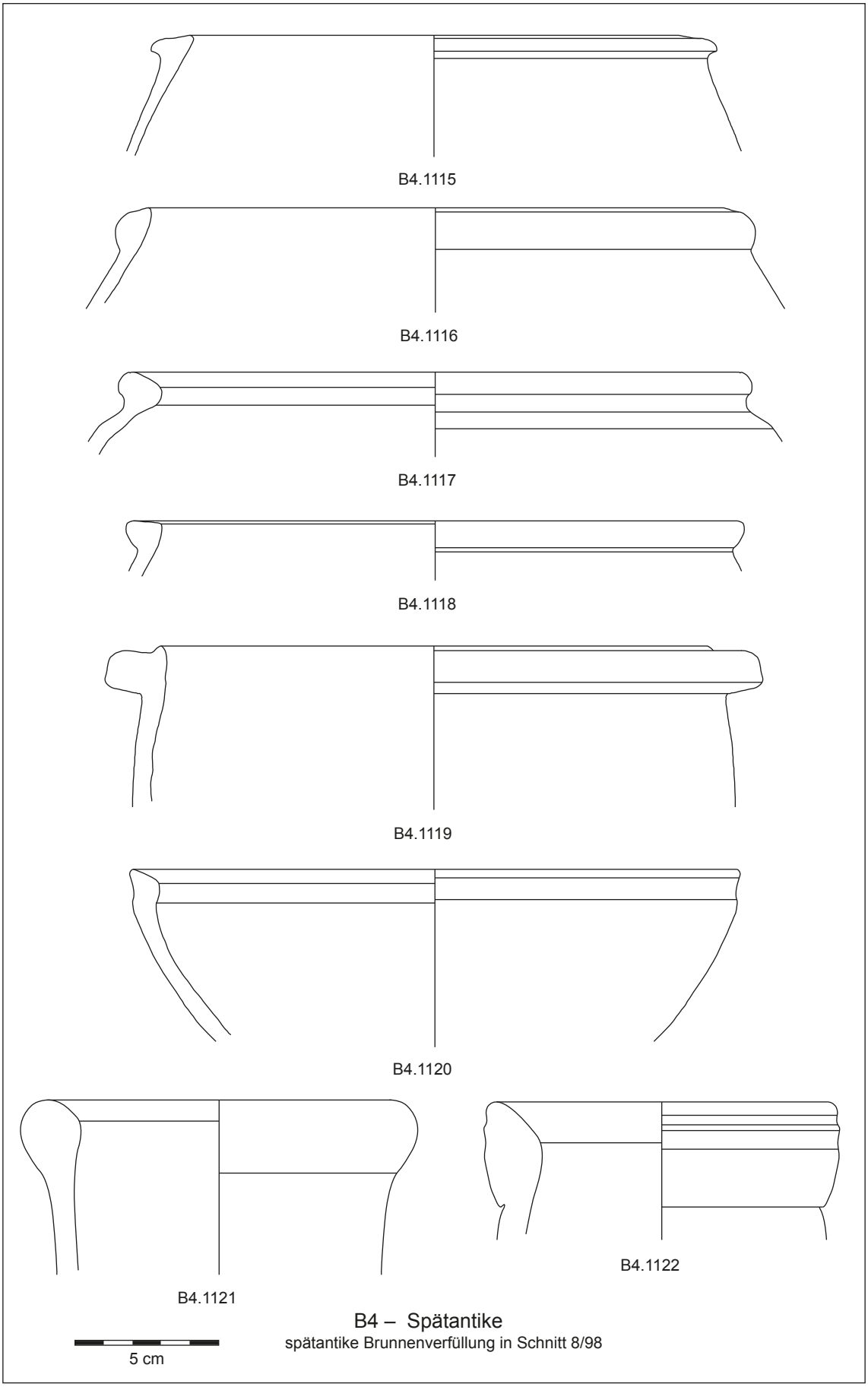


B4 – Spätantike
Grube in Schnitt 5/98



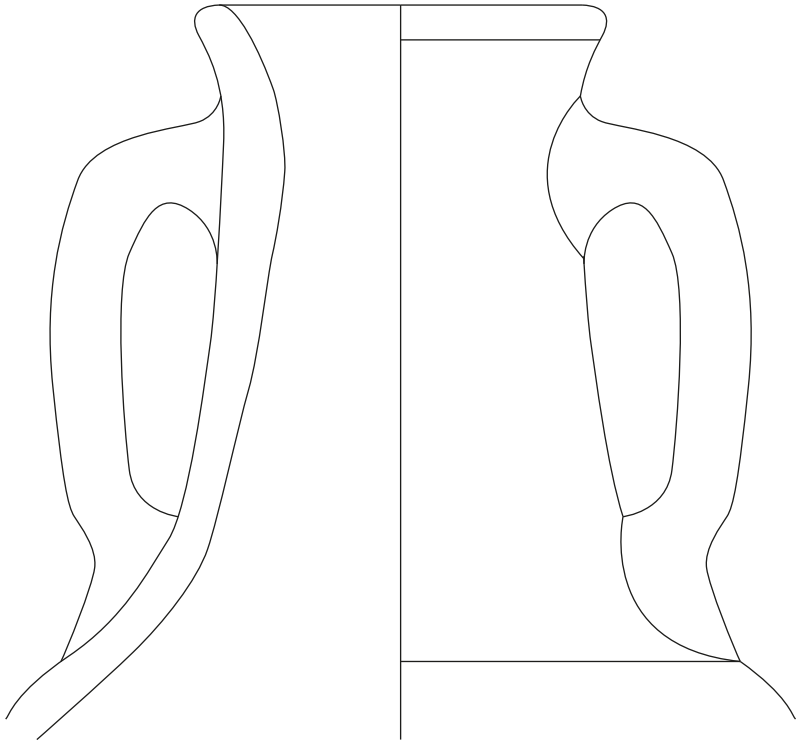
B4 – Spätantike
Grube in Schnitt 5/98

Tafel 182



B4 – Spätantike

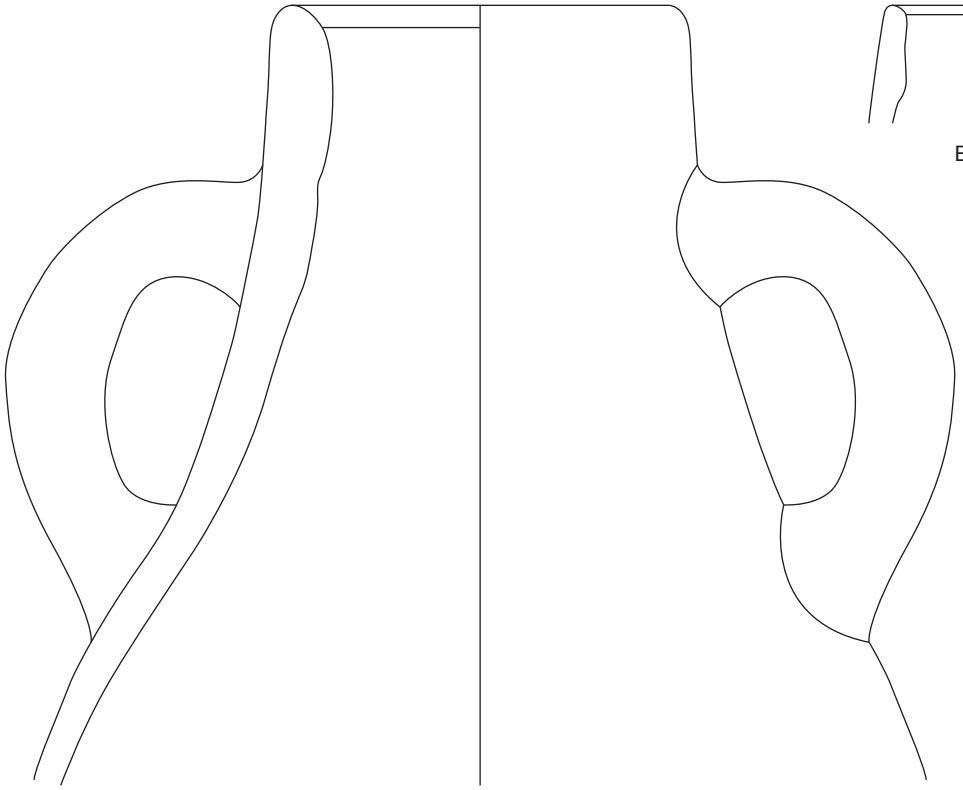
spätantike Brunnenverfüllung in Schnitt 8/98



B4.1123



B4.1125

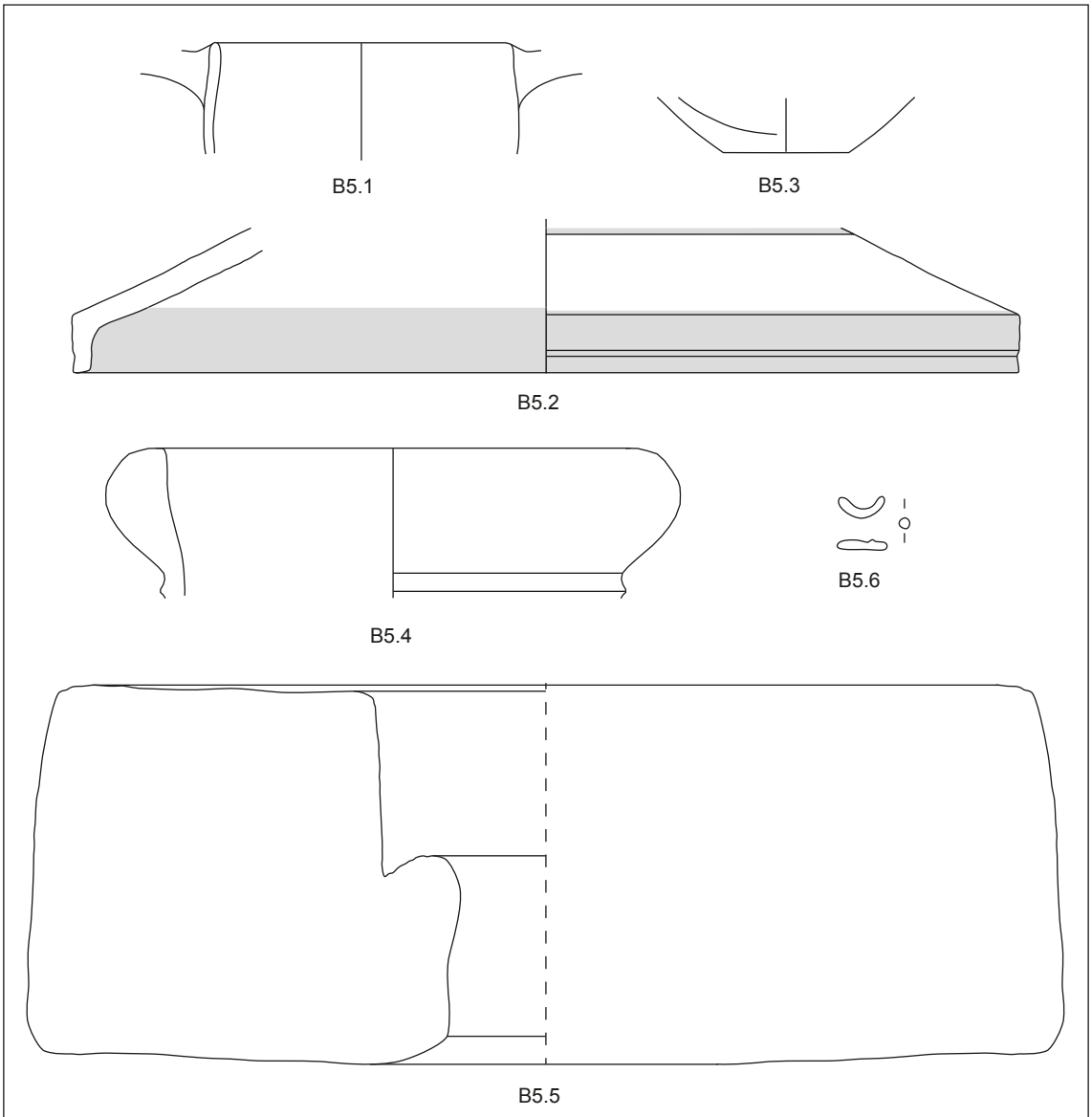


B4.1124

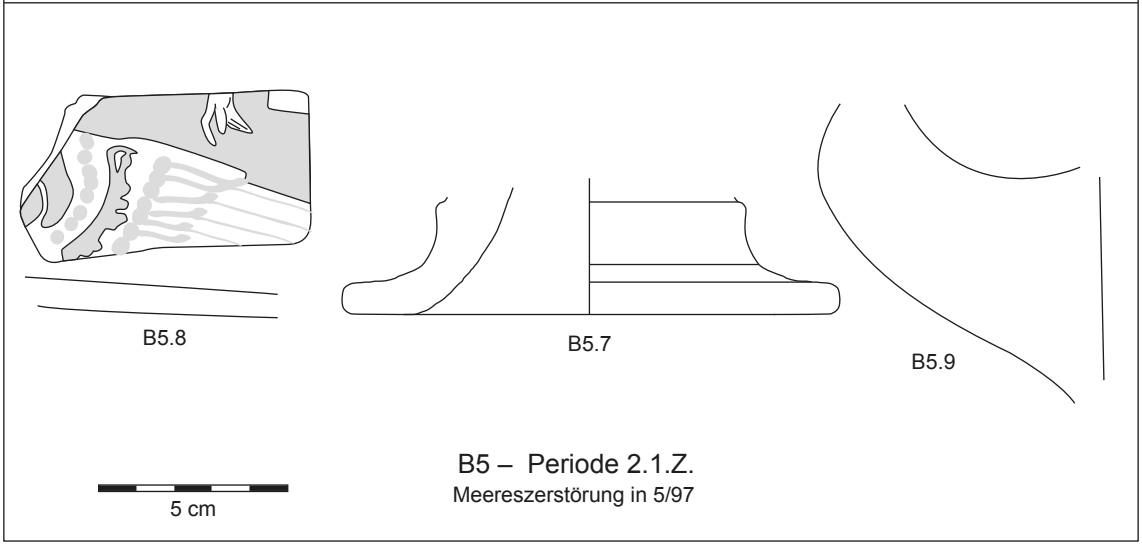
5 cm

B4 – Spätantike

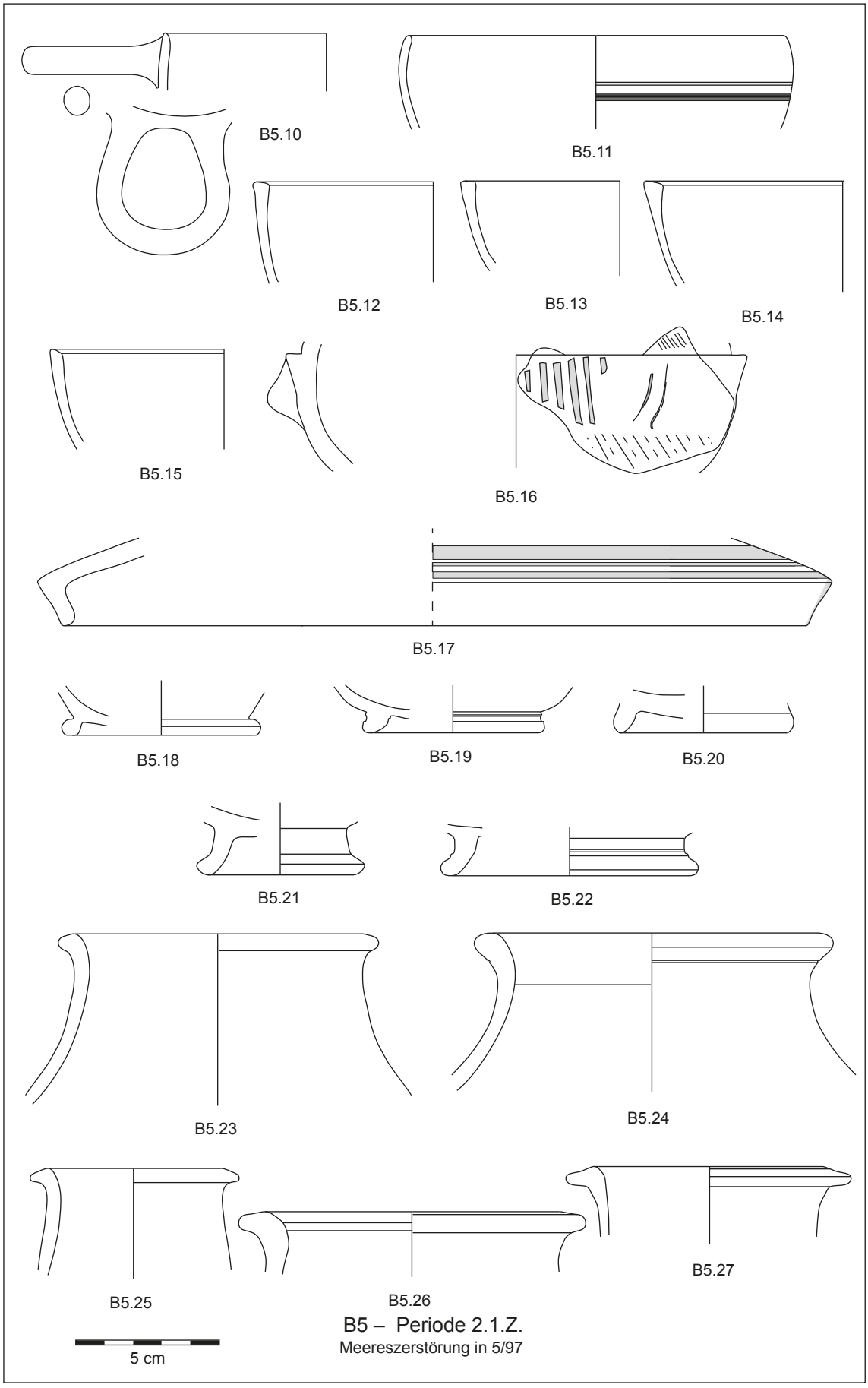
spätantike Brunnenverfüllung in Schnitt 8/98



B5 – Periode 2.1.B.
Sandstraten

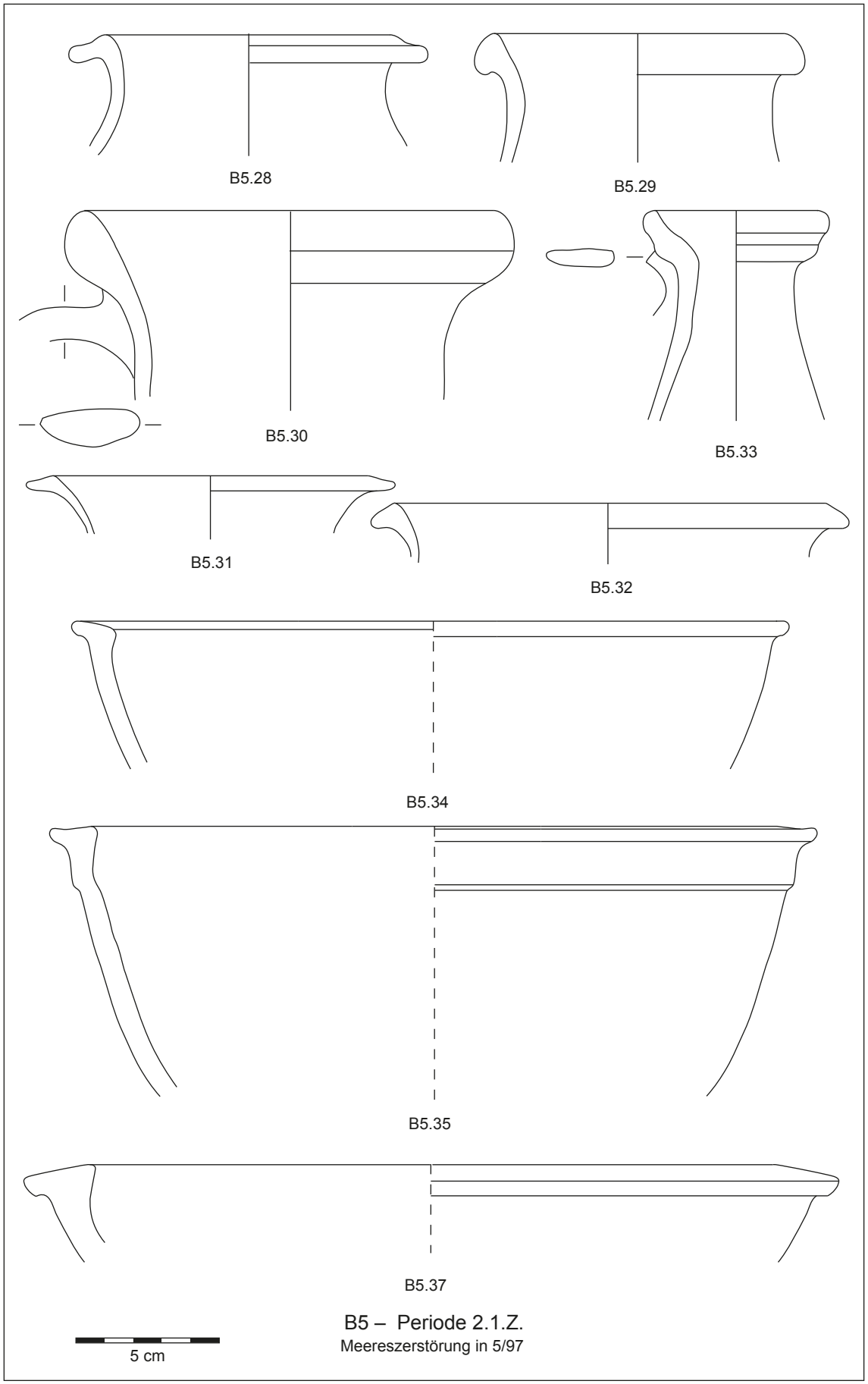


B5 – Periode 2.1.Z.
Meereszerstörung in 5/97

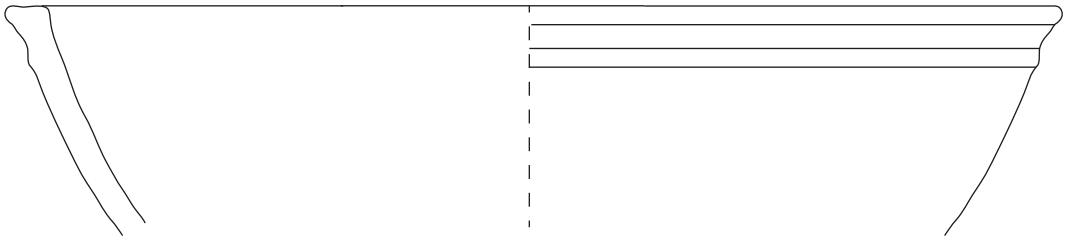


B5 – Periode 2.1.Z.
Meereszerstörung in 5/97

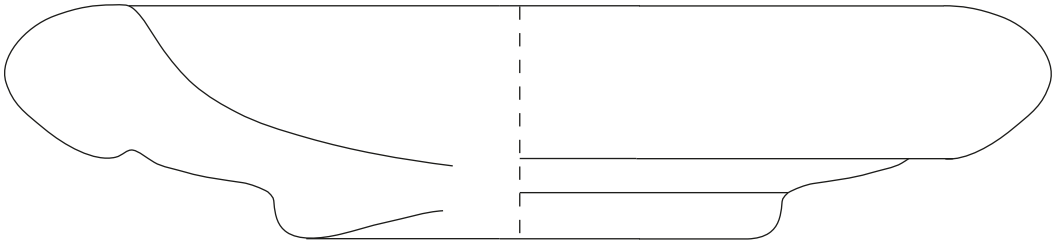
Tafel 186



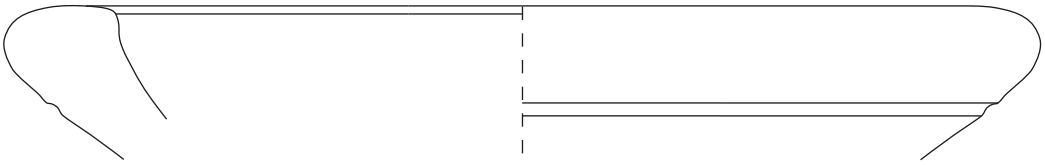
B5 – Periode 2.1.Z.
Meereszerstörung in 5/97



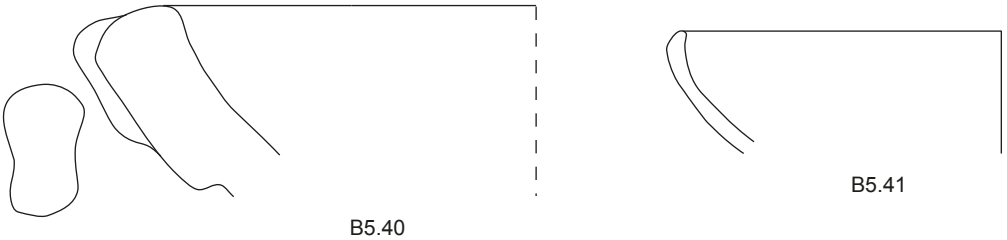
B5.36



B5.38

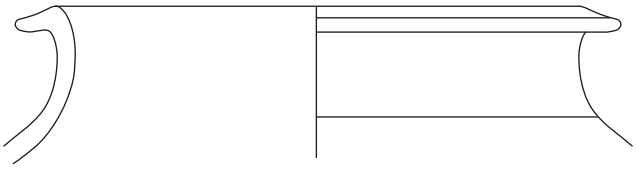


B5.39

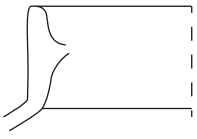


B5.40

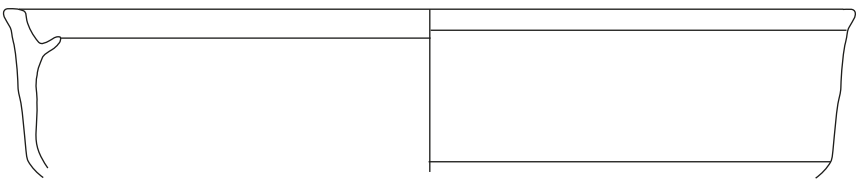
B5.41



B5.42



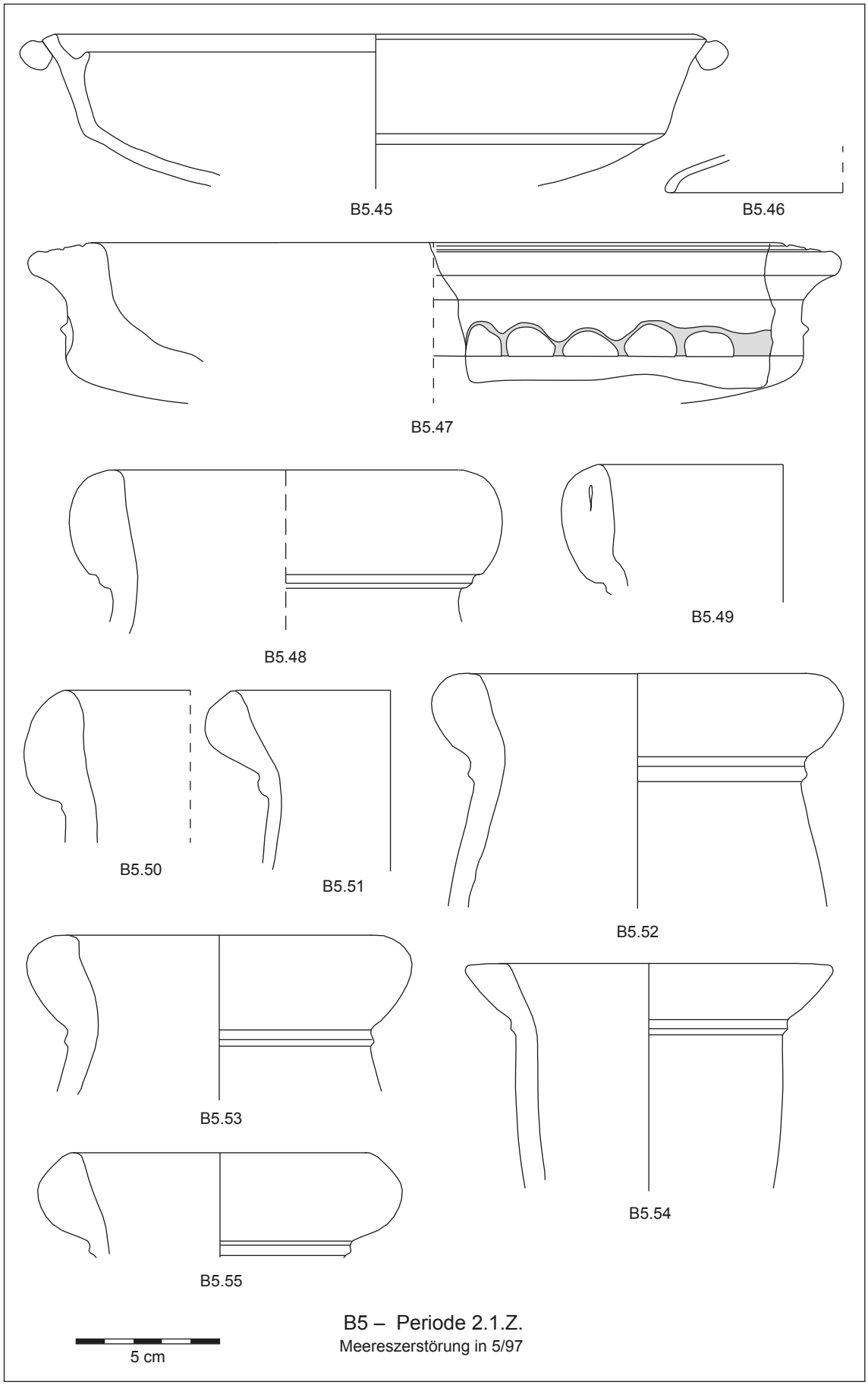
B5.43



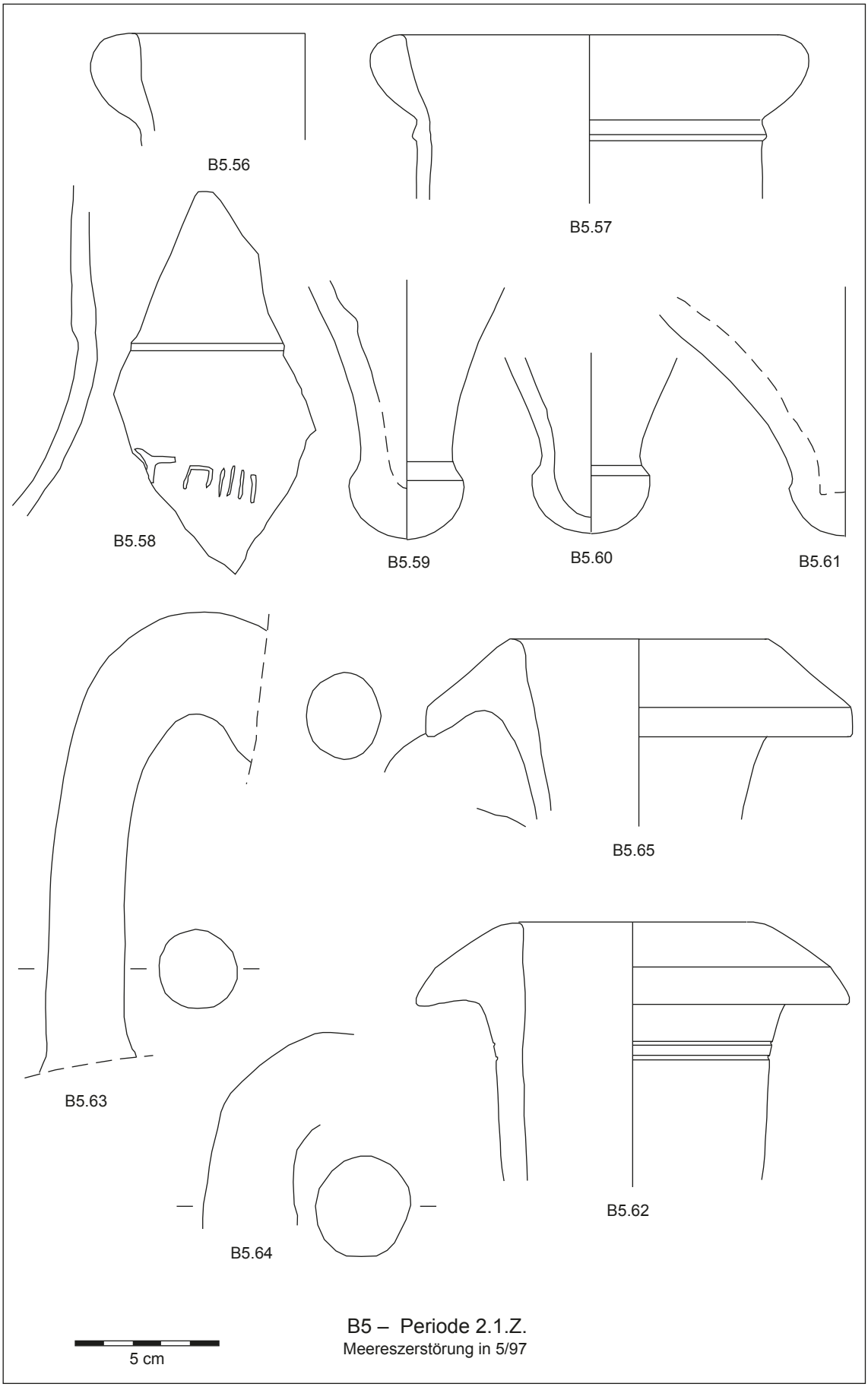
B5.44

B5 – Periode 2.1.Z.
Meereszerstörung in 5/97

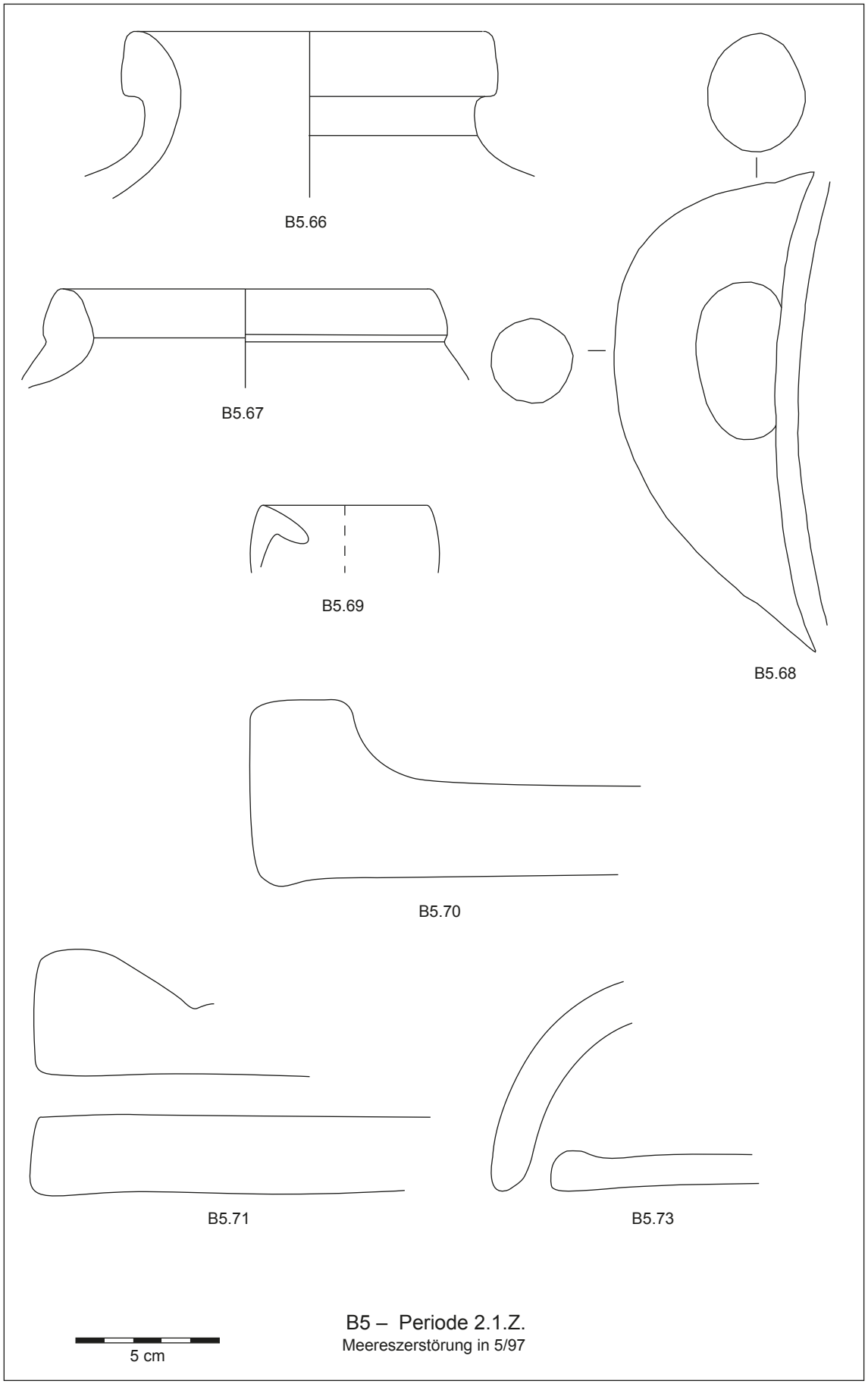
5 cm



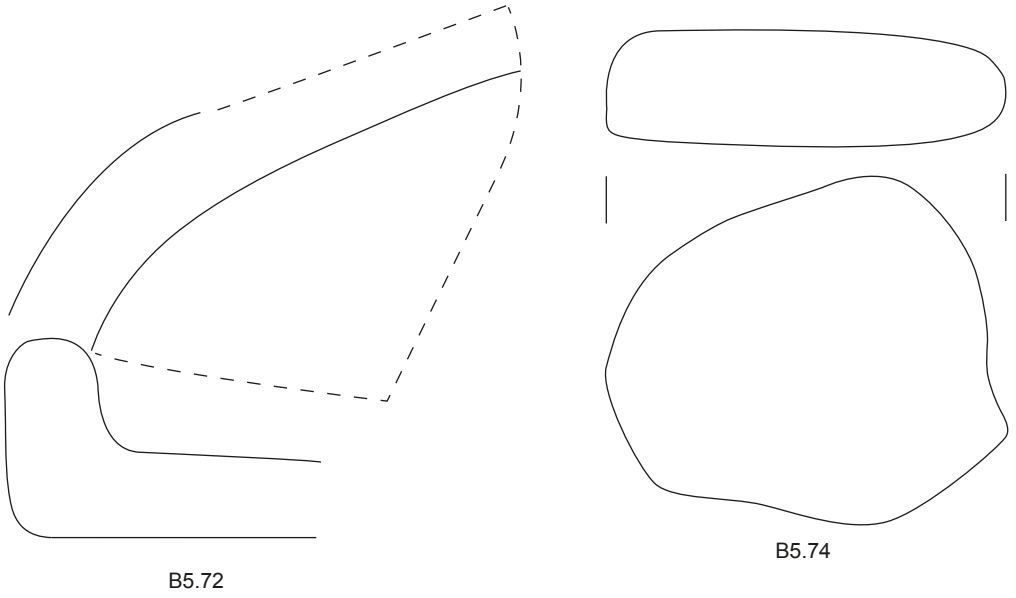
B5 – Periode 2.1.Z.
Meereszerstörung in 5/97



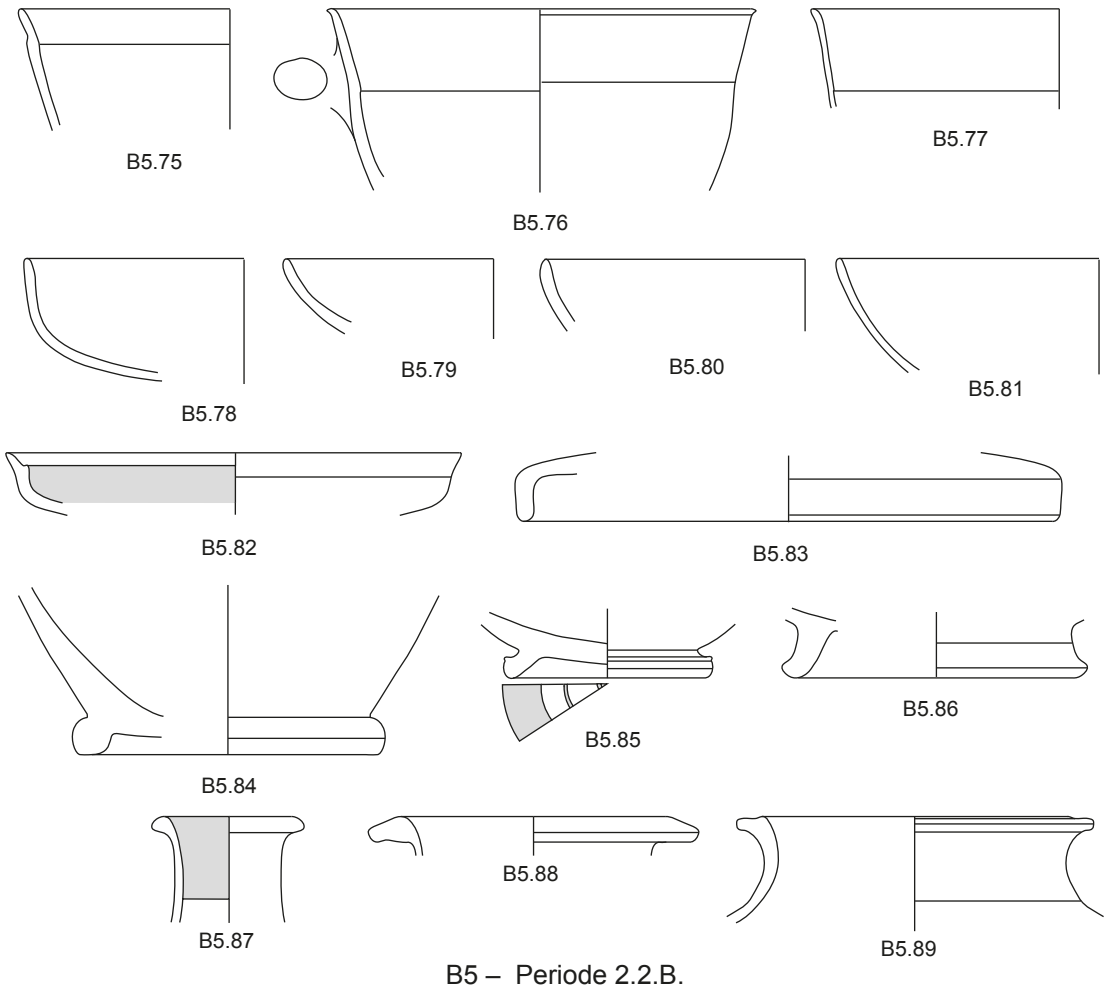
B5 – Periode 2.1.Z.
Meereszerstörung in 5/97



B5 – Periode 2.1.Z.
Meereszerstörung in 5/97

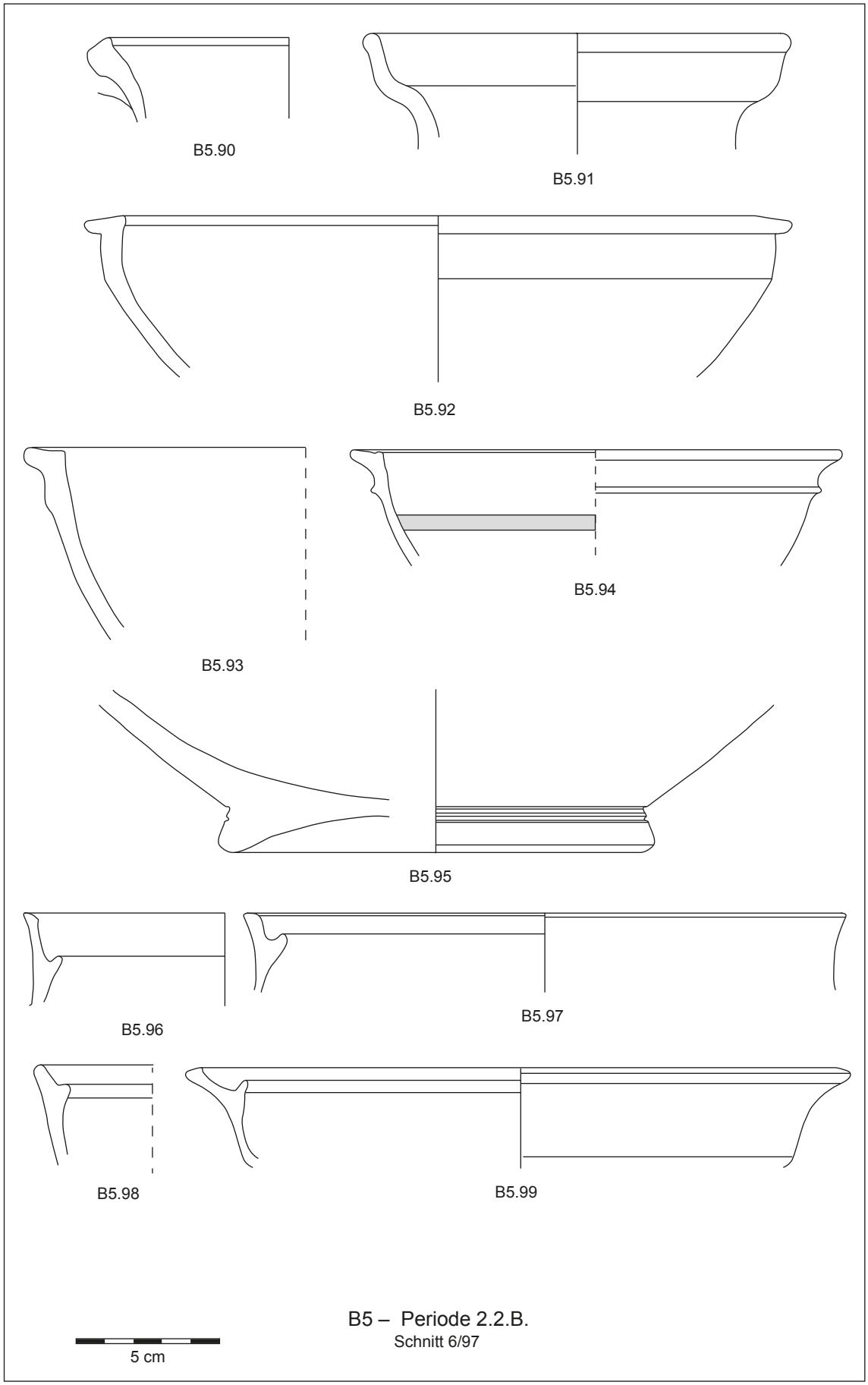


B5 – Periode 2.1.Z.
Meereszerstörung in 5/97

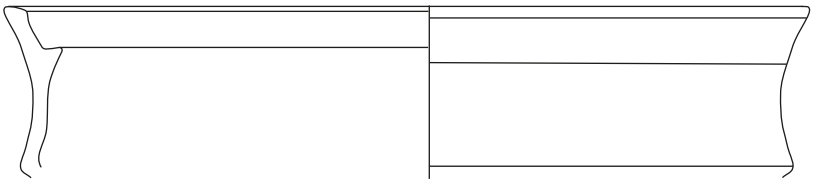


B5 – Periode 2.2.B.
Schnitt 6/97

Tafel 192



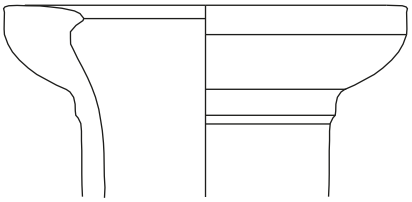
B5 – Periode 2.2.B.
Schnitt 6/97



B5.101

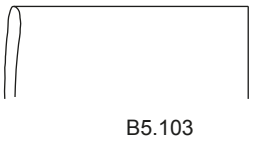


B5.100

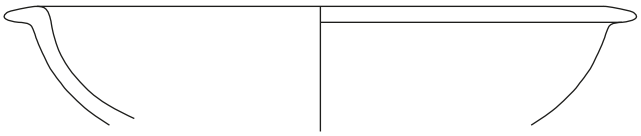


B5.102

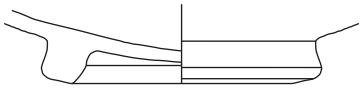
B5 – Periode 2.2.B.
Schnitt 6/97



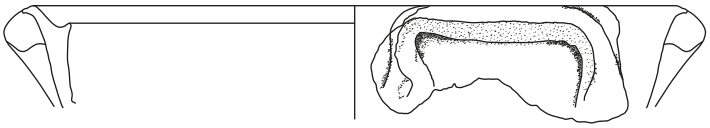
B5.103



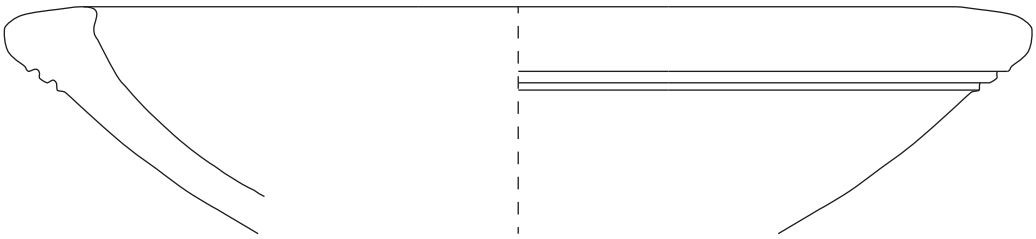
B5.104



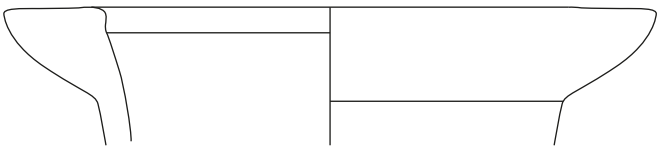
B5.105



B5.107



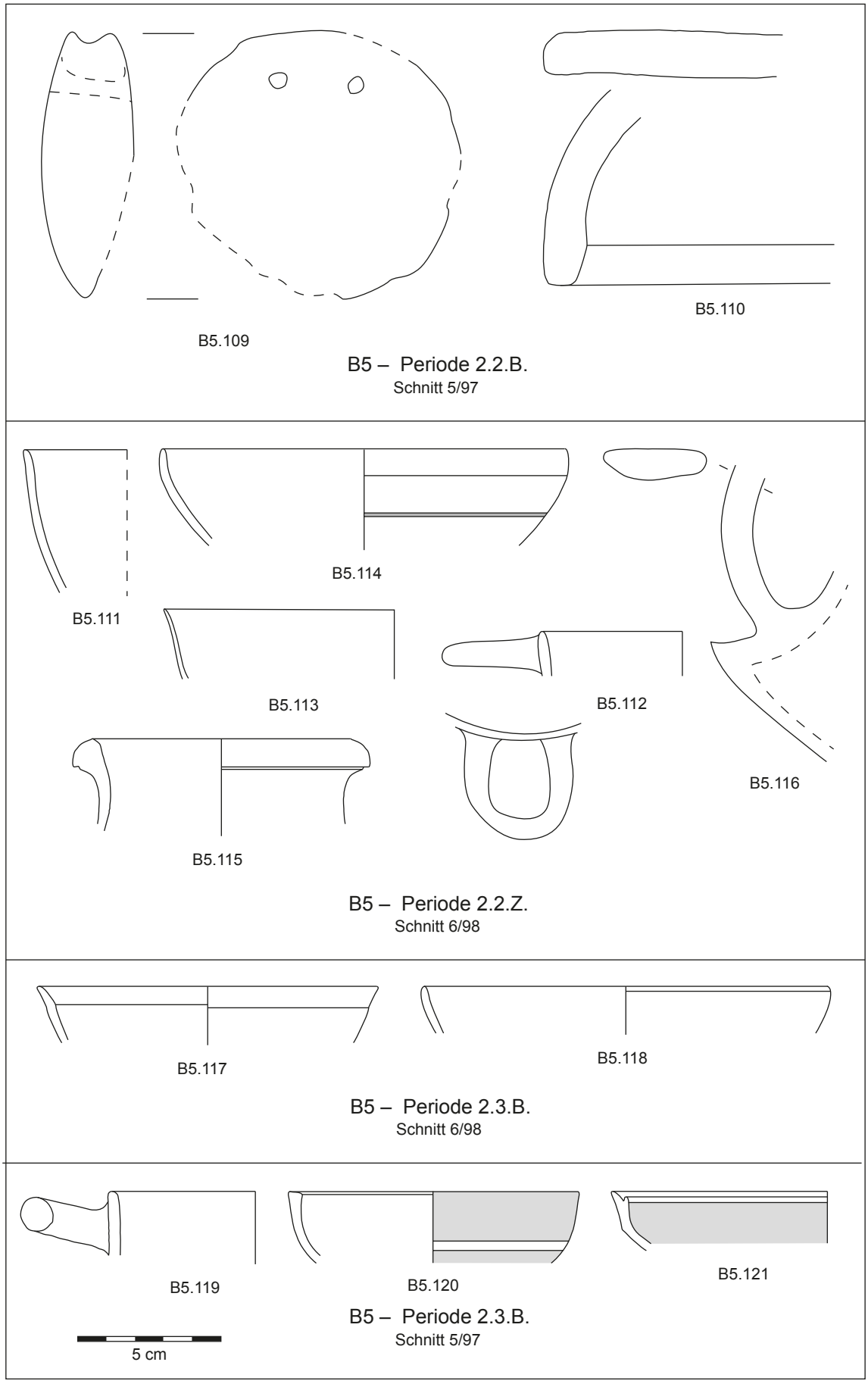
B5.106

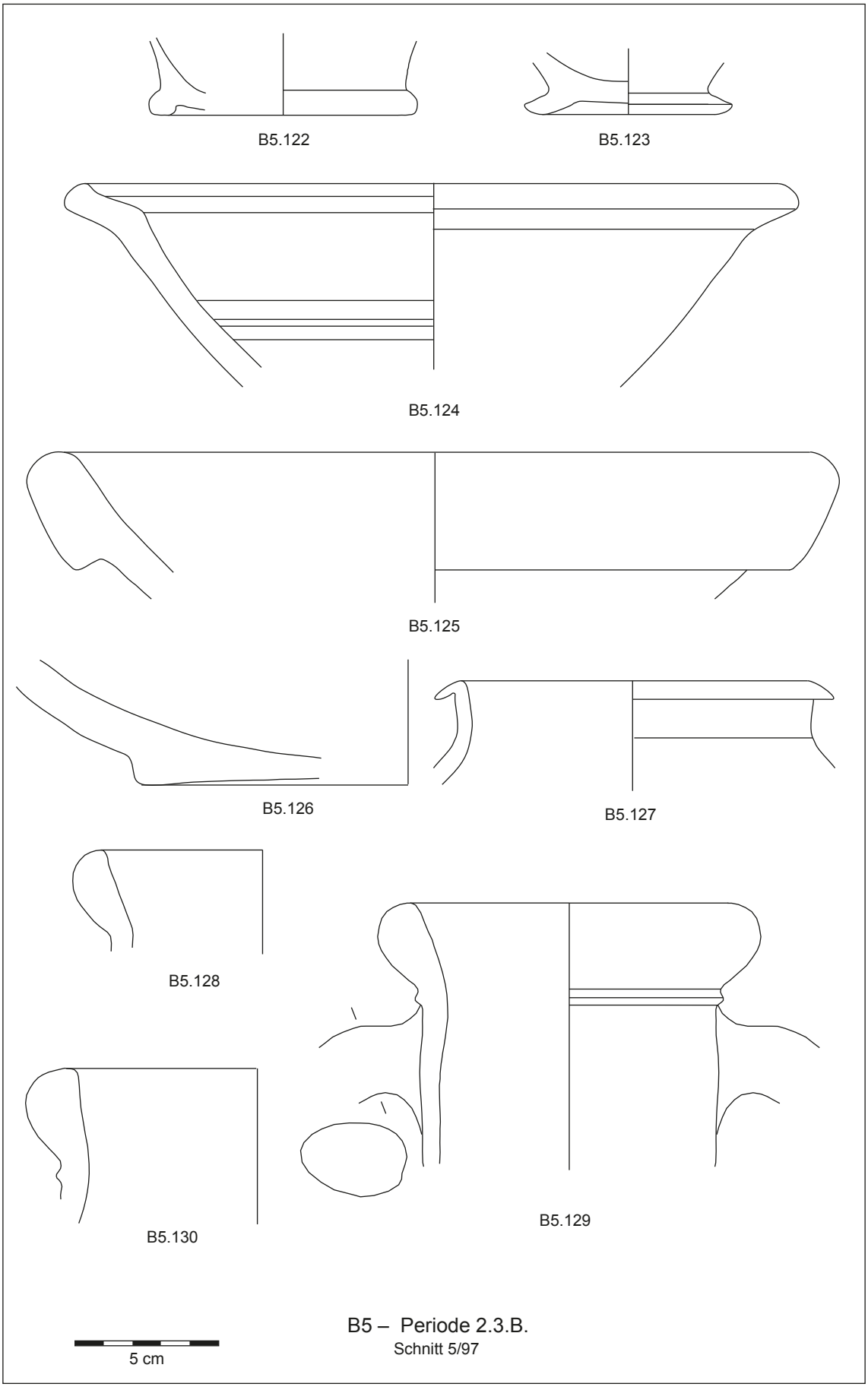


B5.108

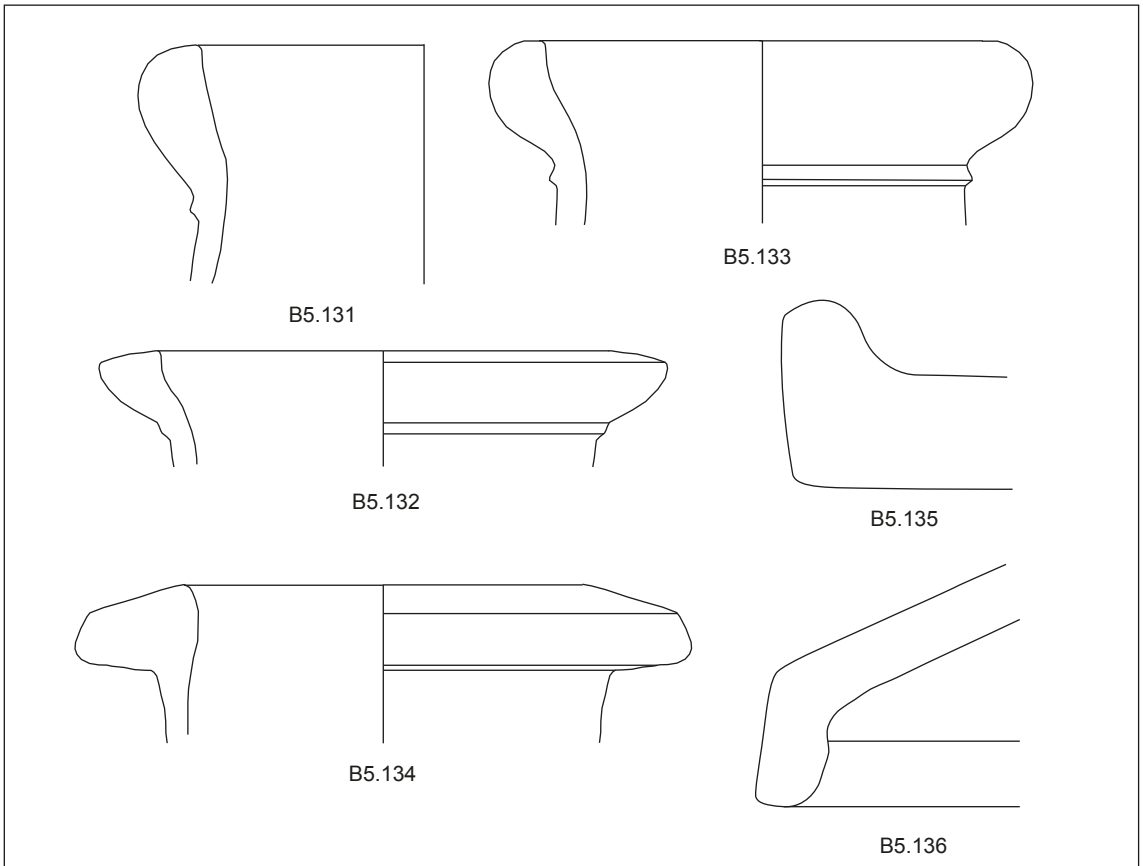
5 cm

B5 – Periode 2.2.B.
Schnitt 5/97

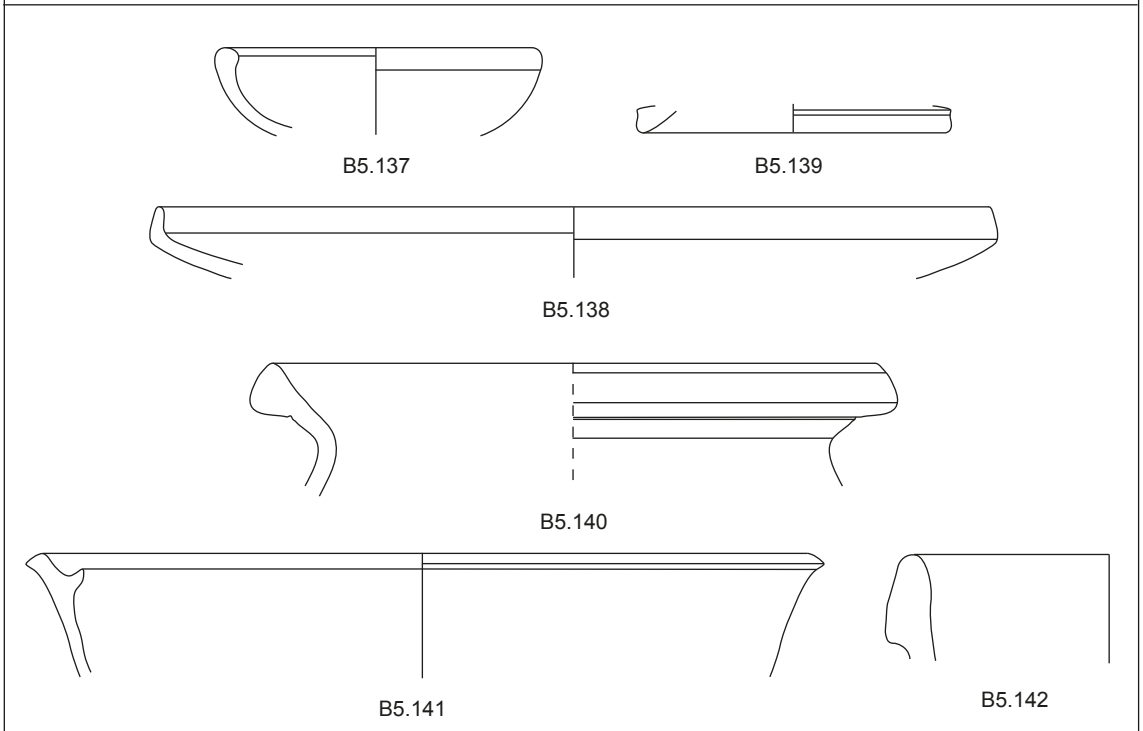

B5.109
B5.110
B5 – Periode 2.2.B.
Schnitt 5/97
B5.111
B5.114
B5.113
B5.112
B5.116
B5.115
B5 – Periode 2.2.Z.
Schnitt 6/98
B5.117
B5.118
B5 – Periode 2.3.B.
Schnitt 6/98
B5.119
B5.120
B5.121
B5 – Periode 2.3.B.
Schnitt 5/97
5 cm



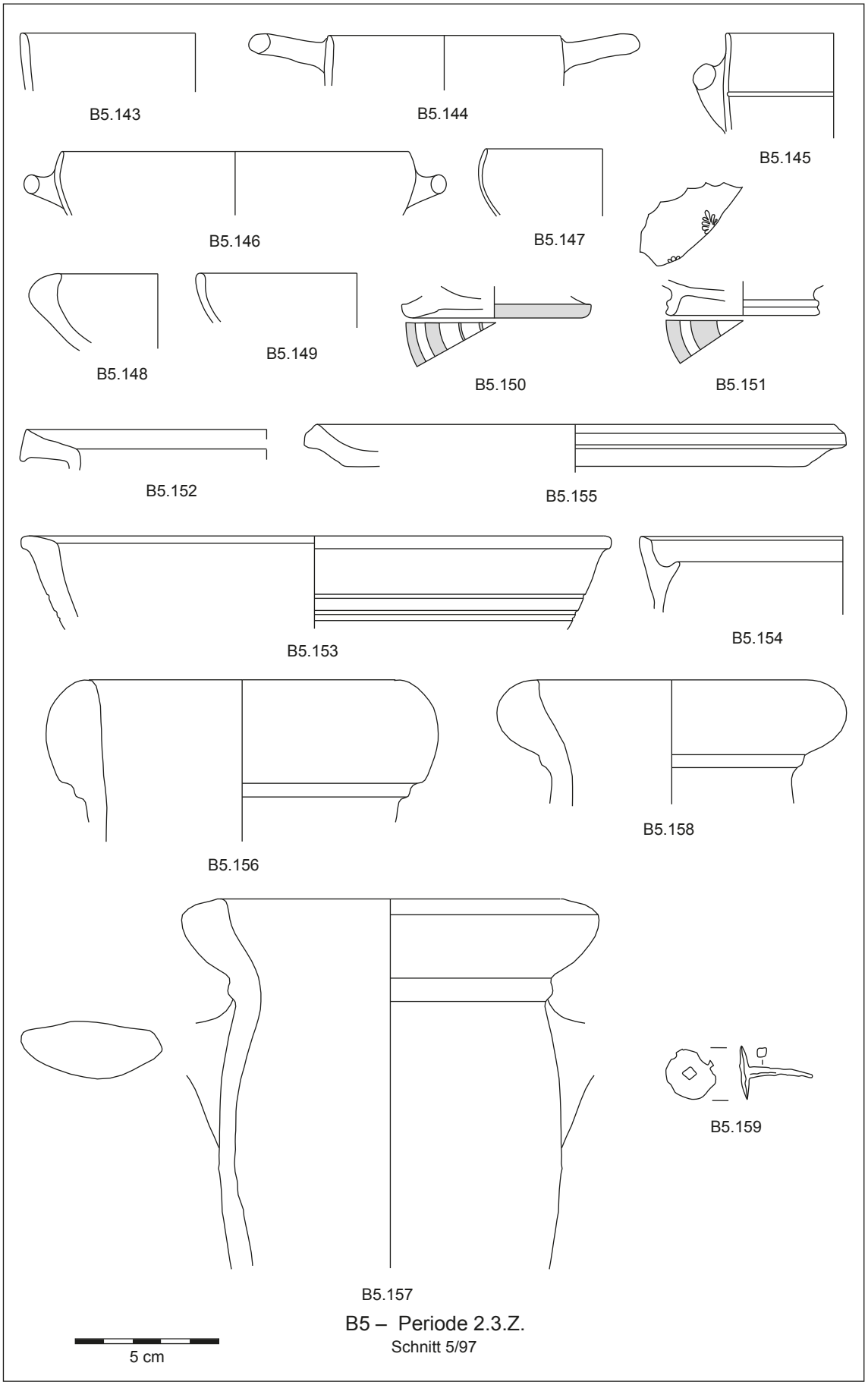
B5 – Periode 2.3.B.
Schnitt 5/97



B5 – Periode 2.3.B.
Schnitt 5/97

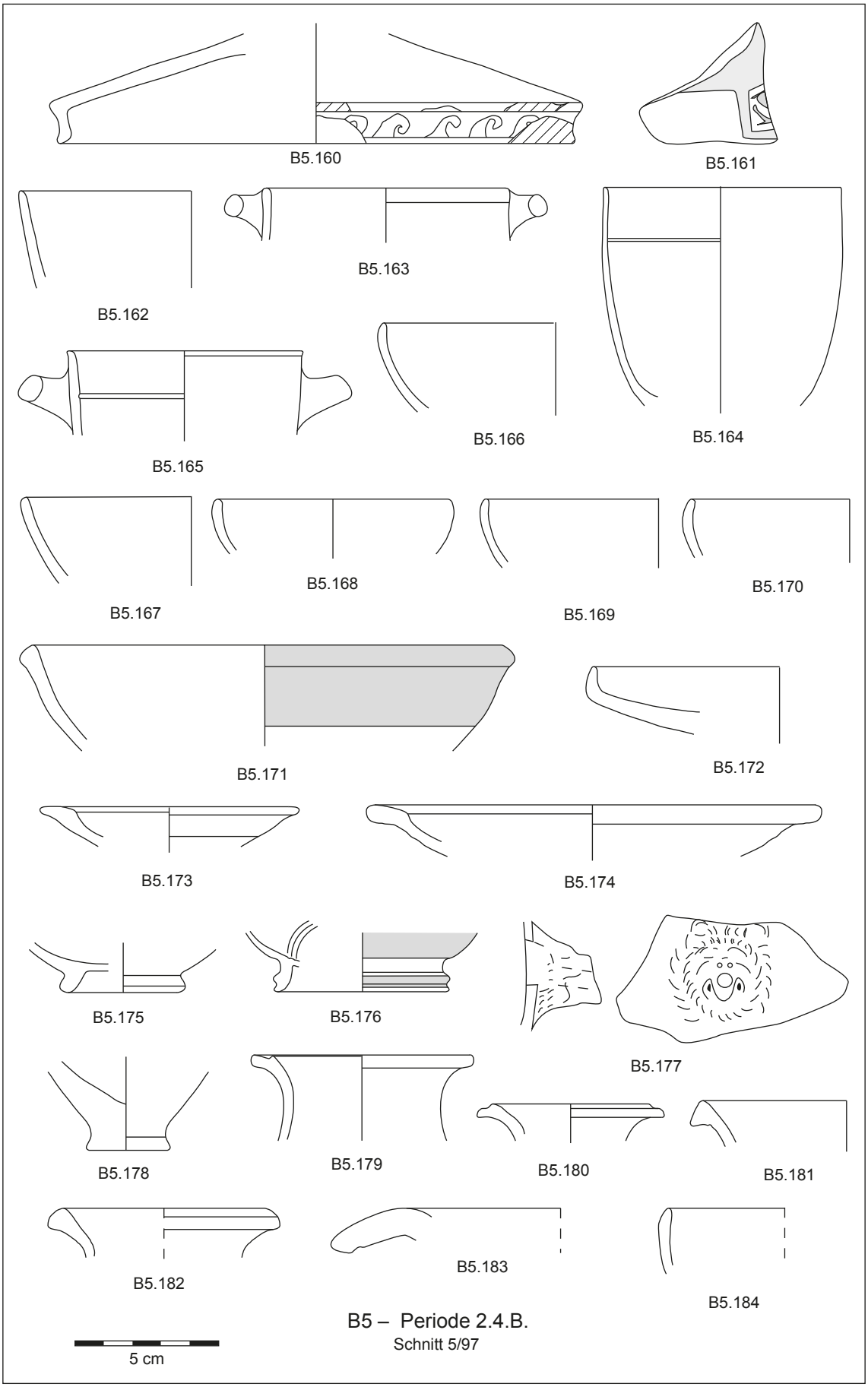


B5 – Periode 2.3.Z.
Schnitt 6/98



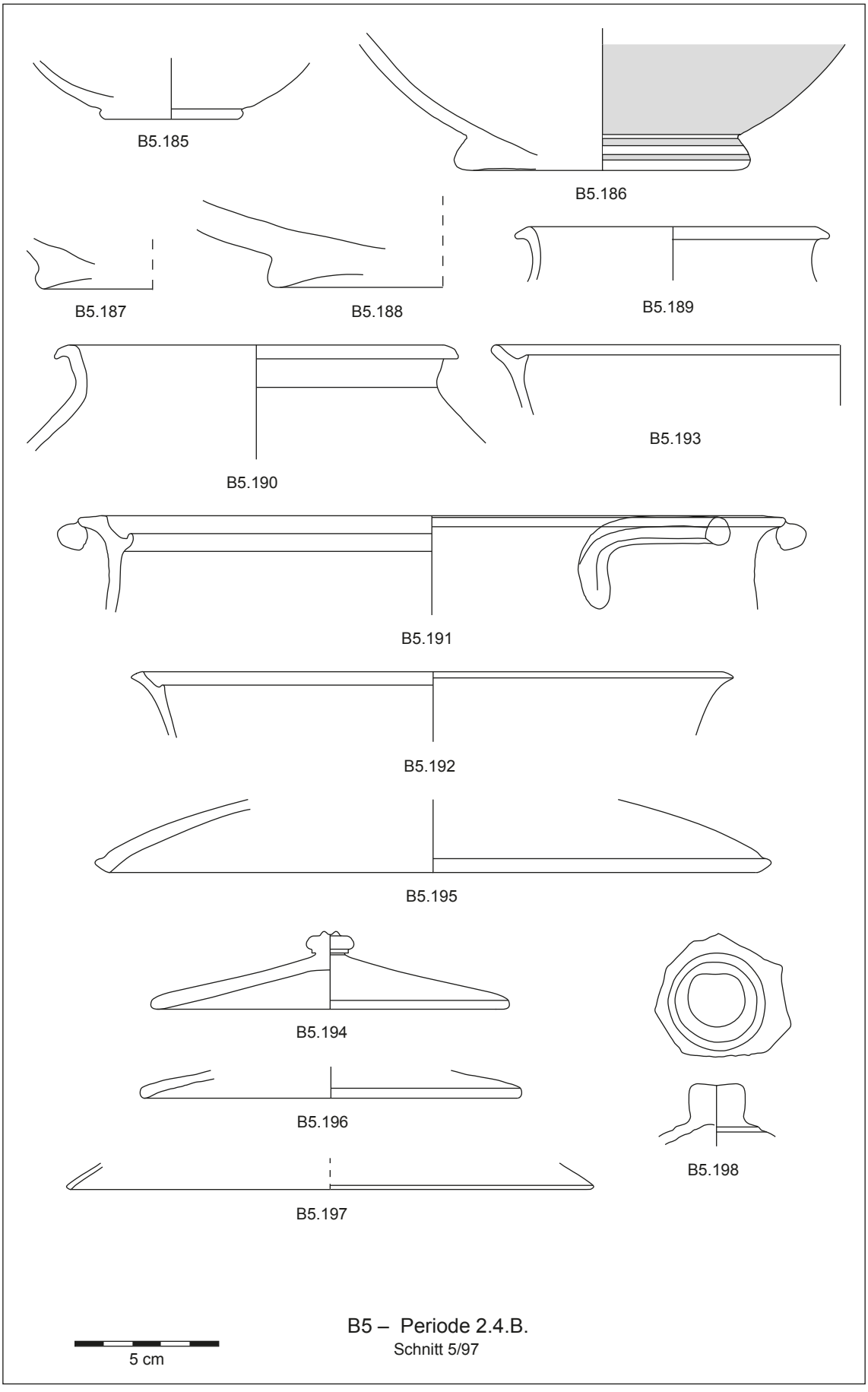
B5 – Periode 2.3.Z.

Schnitt 5/97

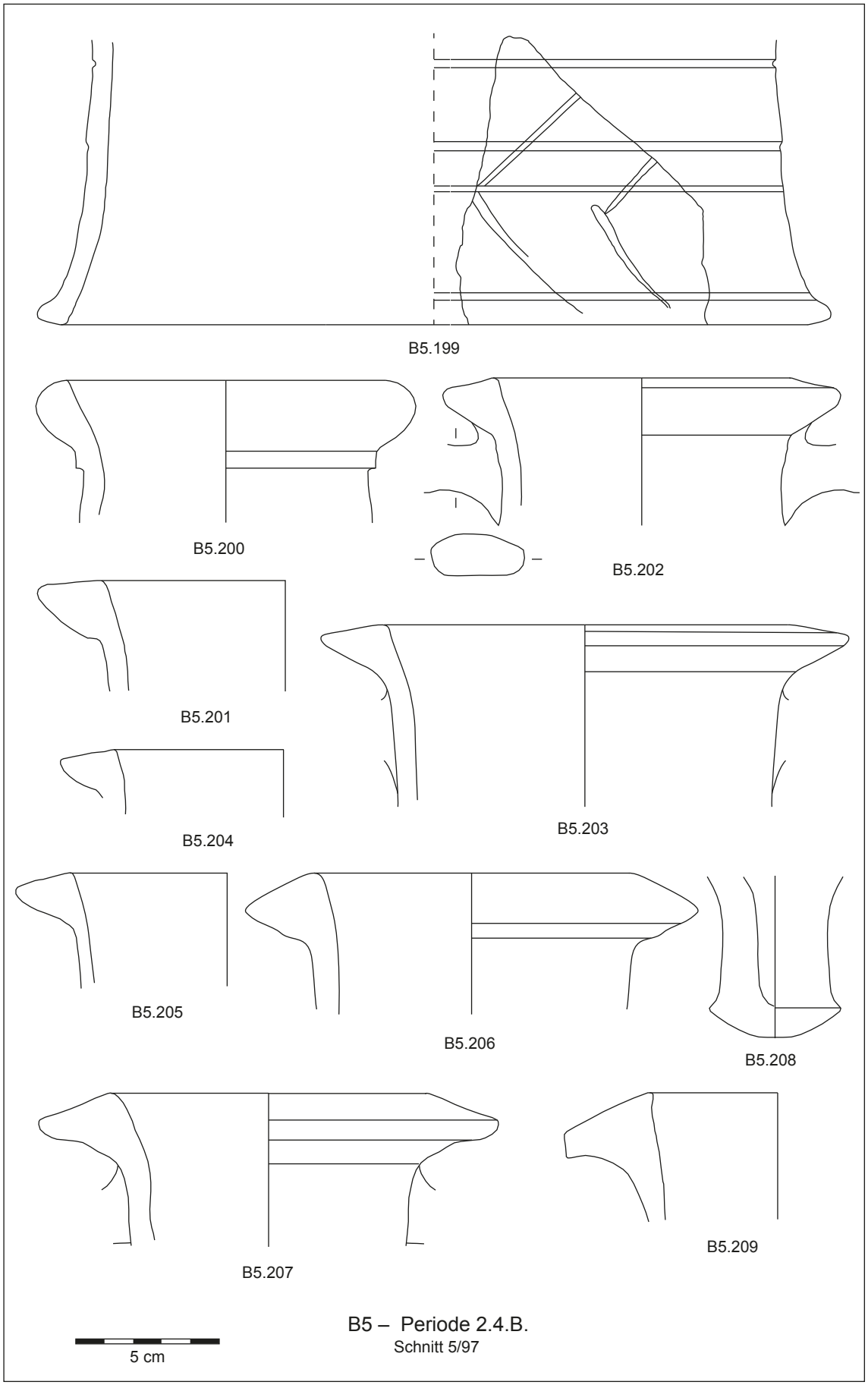


B5 – Periode 2.4.B.

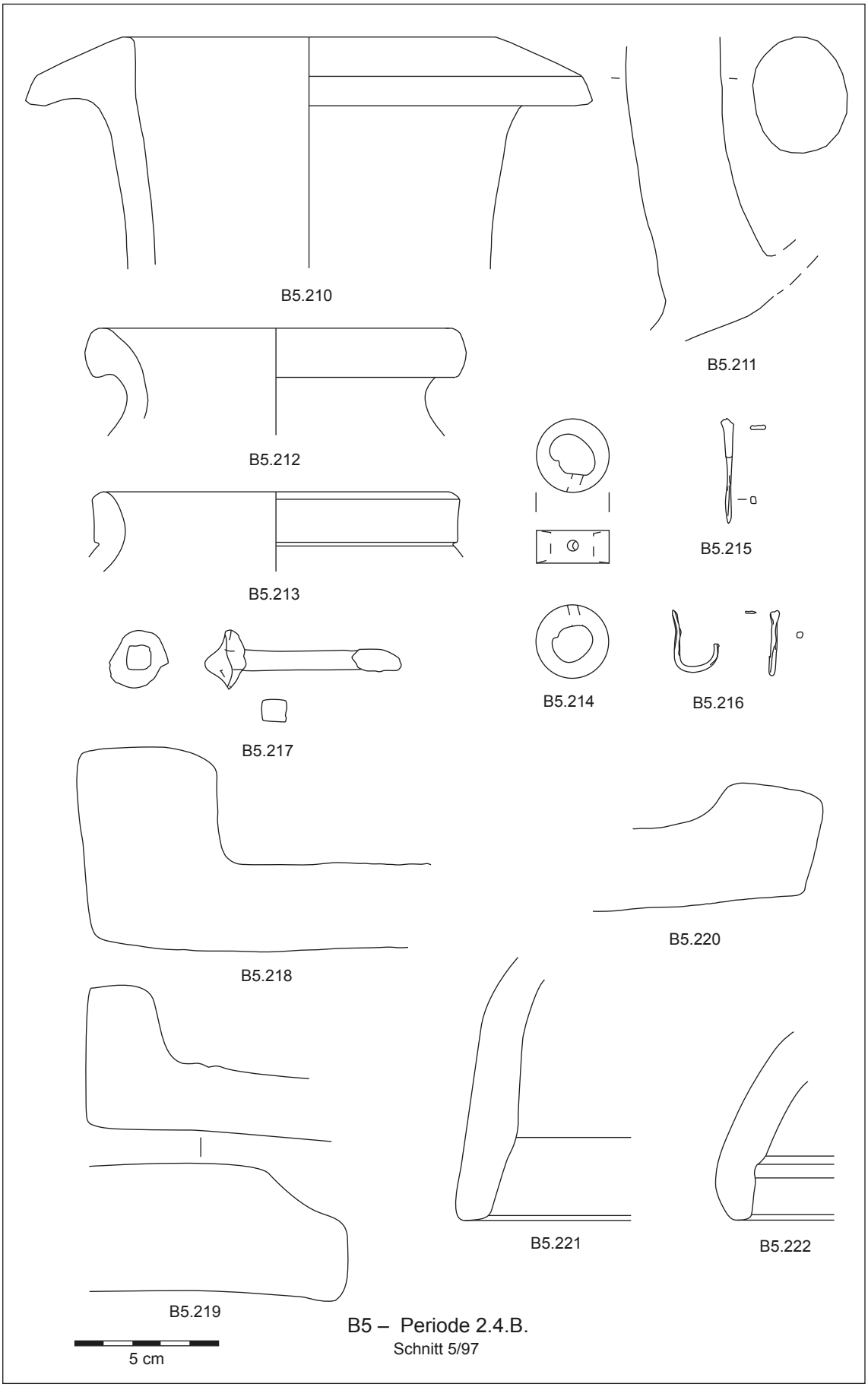
Schnitt 5/97



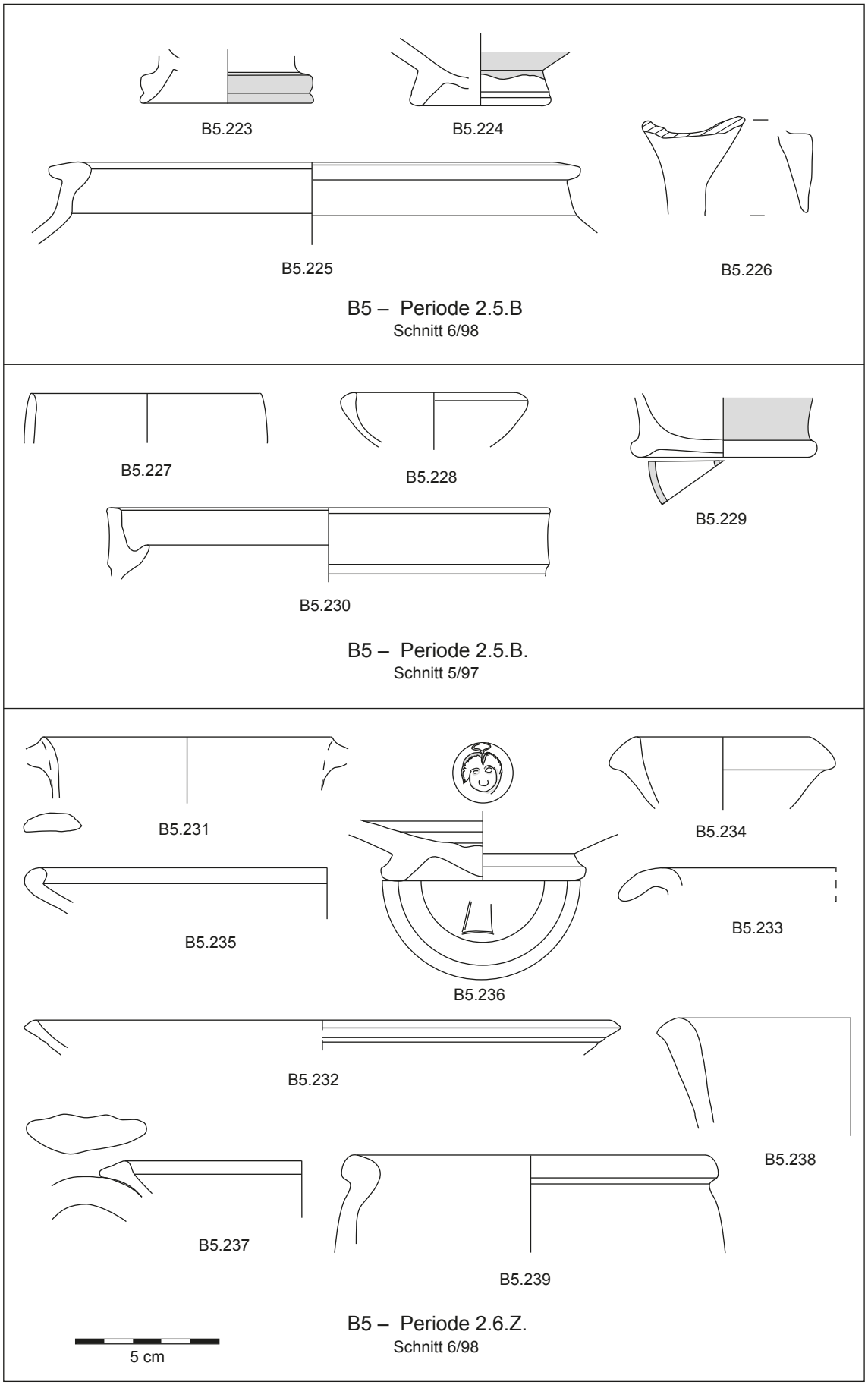
B5 – Periode 2.4.B.
Schnitt 5/97

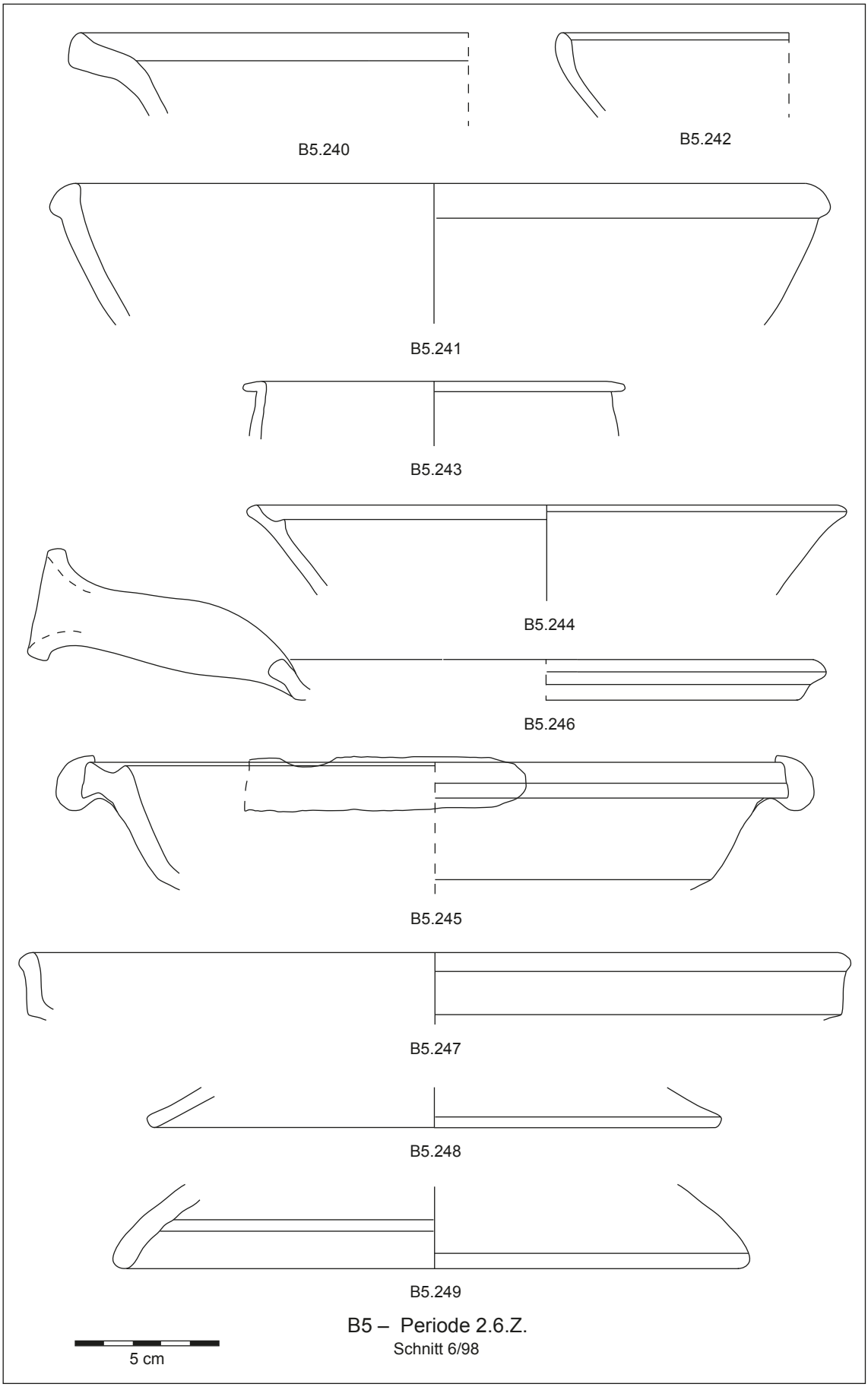


B5 – Periode 2.4.B.
Schnitt 5/97

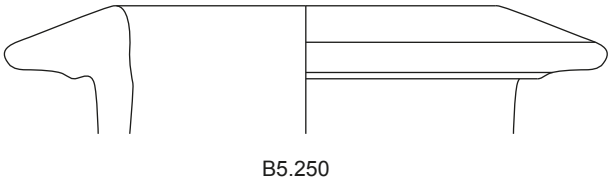


B5 – Periode 2.4.B.
Schnitt 5/97

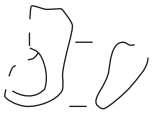

B5.223
B5.224
B5.225
B5.226
B5 – Periode 2.5.B
Schnitt 6/98
B5.227
B5.228
B5.229
B5.230
B5 – Periode 2.5.B.
Schnitt 5/97
B5.231
B5.234
B5.235
B5.233
B5.236
B5.232
B5.238
B5.237
B5.239
B5 – Periode 2.6.Z.
Schnitt 6/98
5 cm



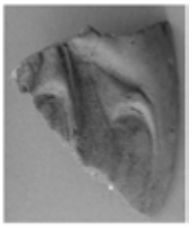
B5 – Periode 2.6.Z.
Schnitt 6/98



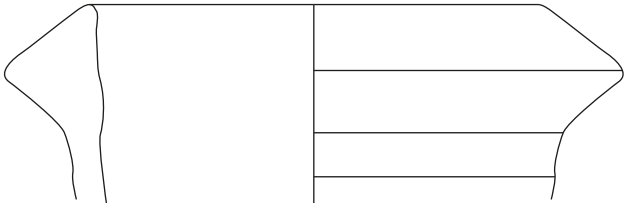
B5.250



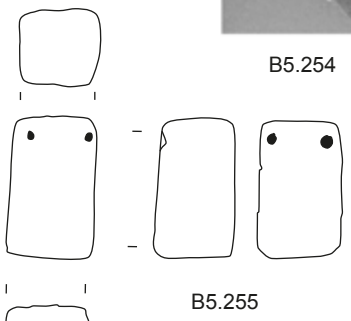
B5.253



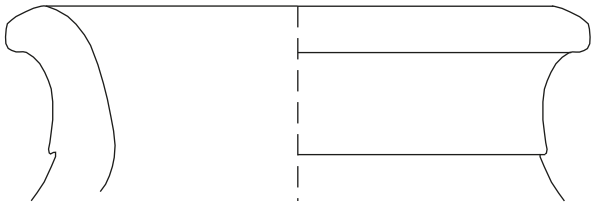
B5.254



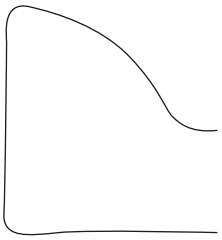
B5.251



B5.255

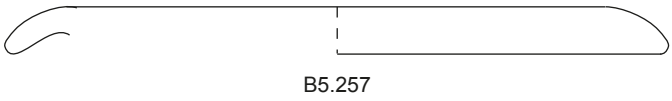


B5.252

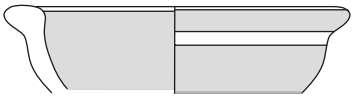


B5.256

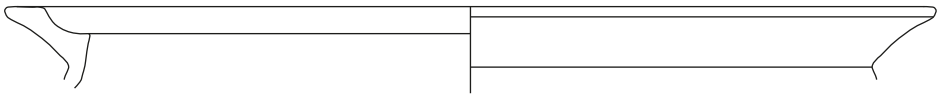
B5 – Periode 2.6.Z.
Schnitt 6/98



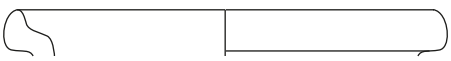
B5.257



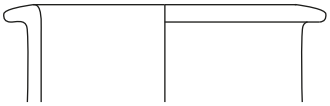
B5.258



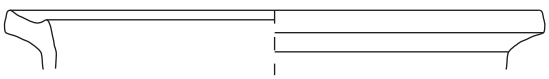
B5.261



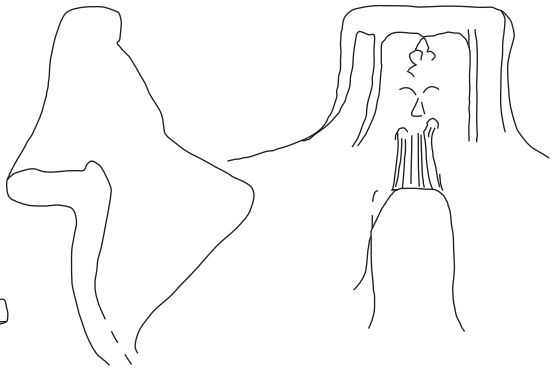
B5.259



B5.260

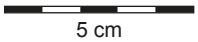


B5.262

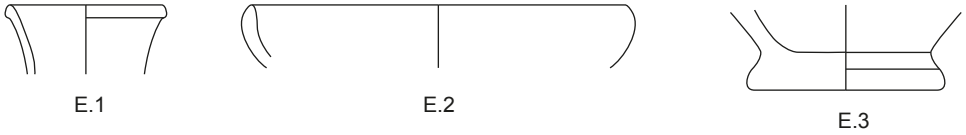


B5.263

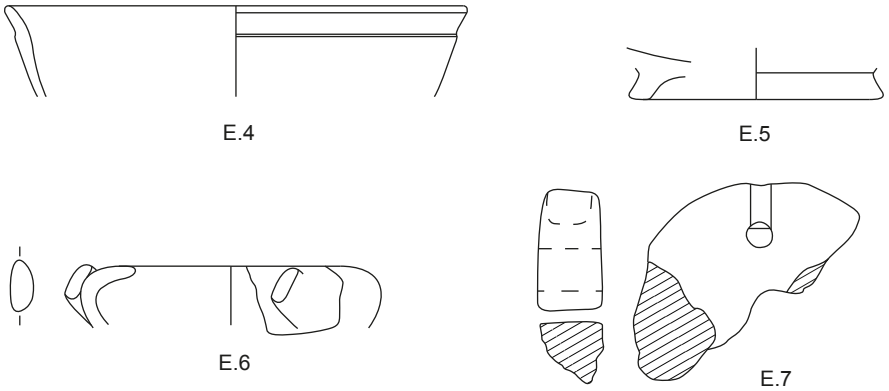
B5 – Periode 3
Schnitt 5/97



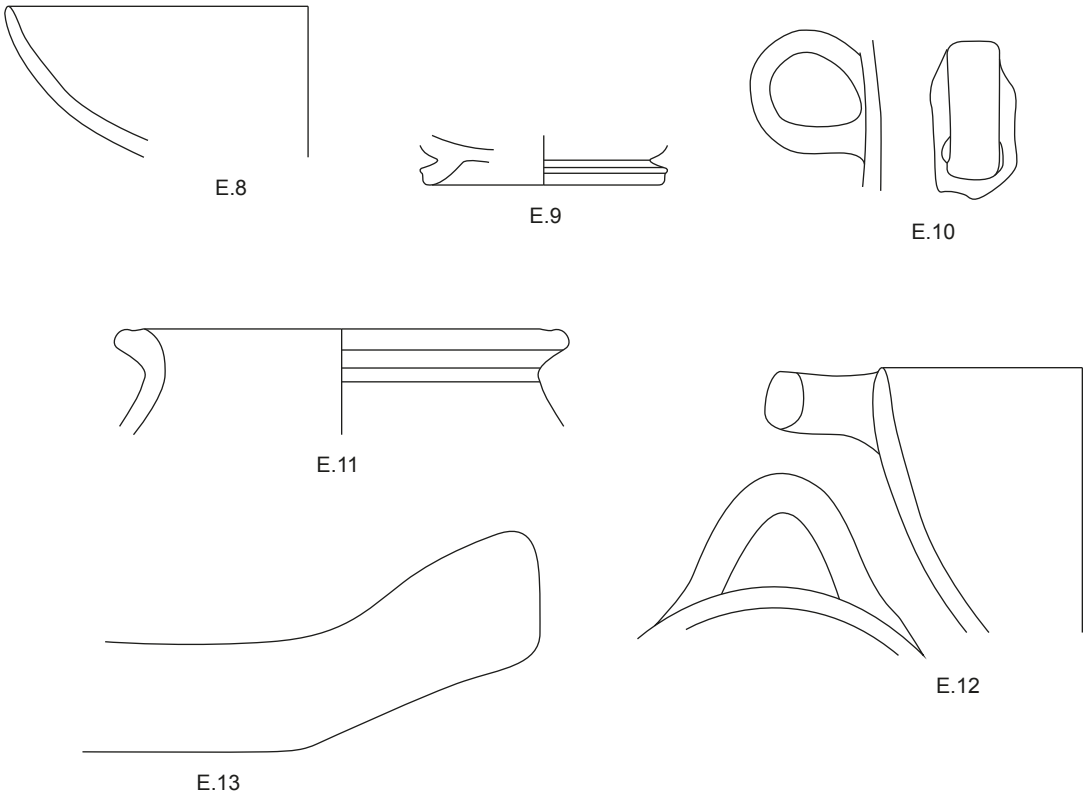
5 cm



Schnitt 40/93 – Periode 1.1 - 1.2

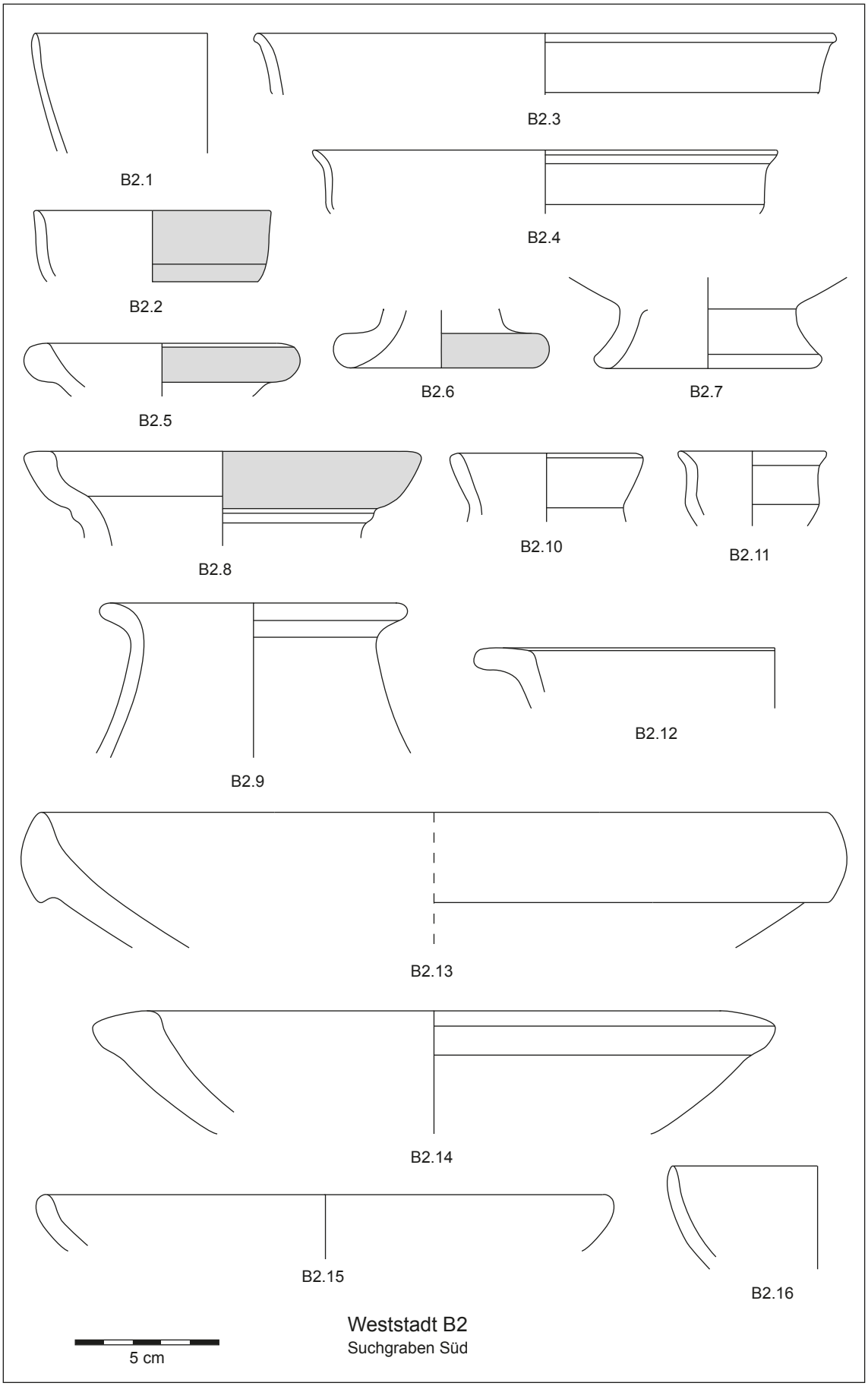


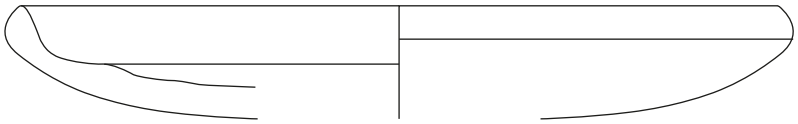
Schnitt 40/93 – Periode 1.3.Z.



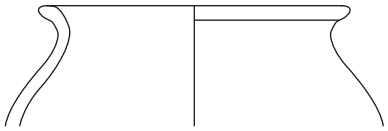
Schnitt 40/93 – Periode 2

5 cm


B2.1
B2.3
B2.4
B2.2
B2.5
B2.6
B2.7
B2.8
B2.10
B2.11
B2.9
B2.12
B2.13
B2.14
B2.15
B2.16
5 cm
Weststadt B2
Suchgraben Süd



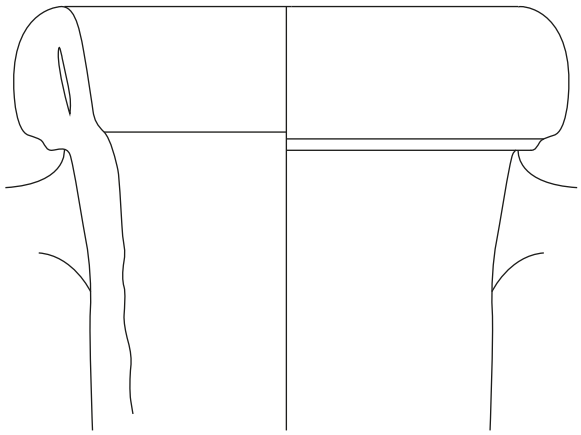
B2.17



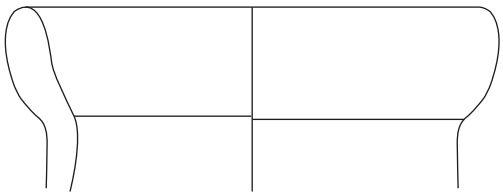
B2.18



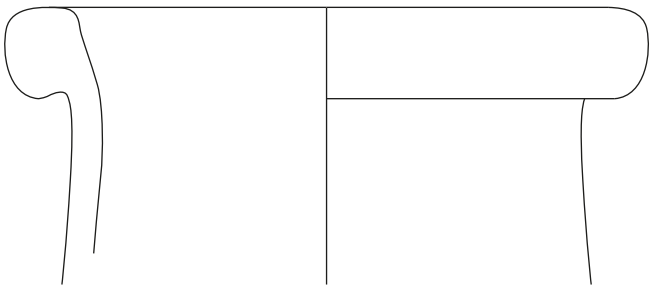
B2.19



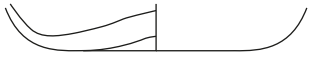
B2.20



B2.21



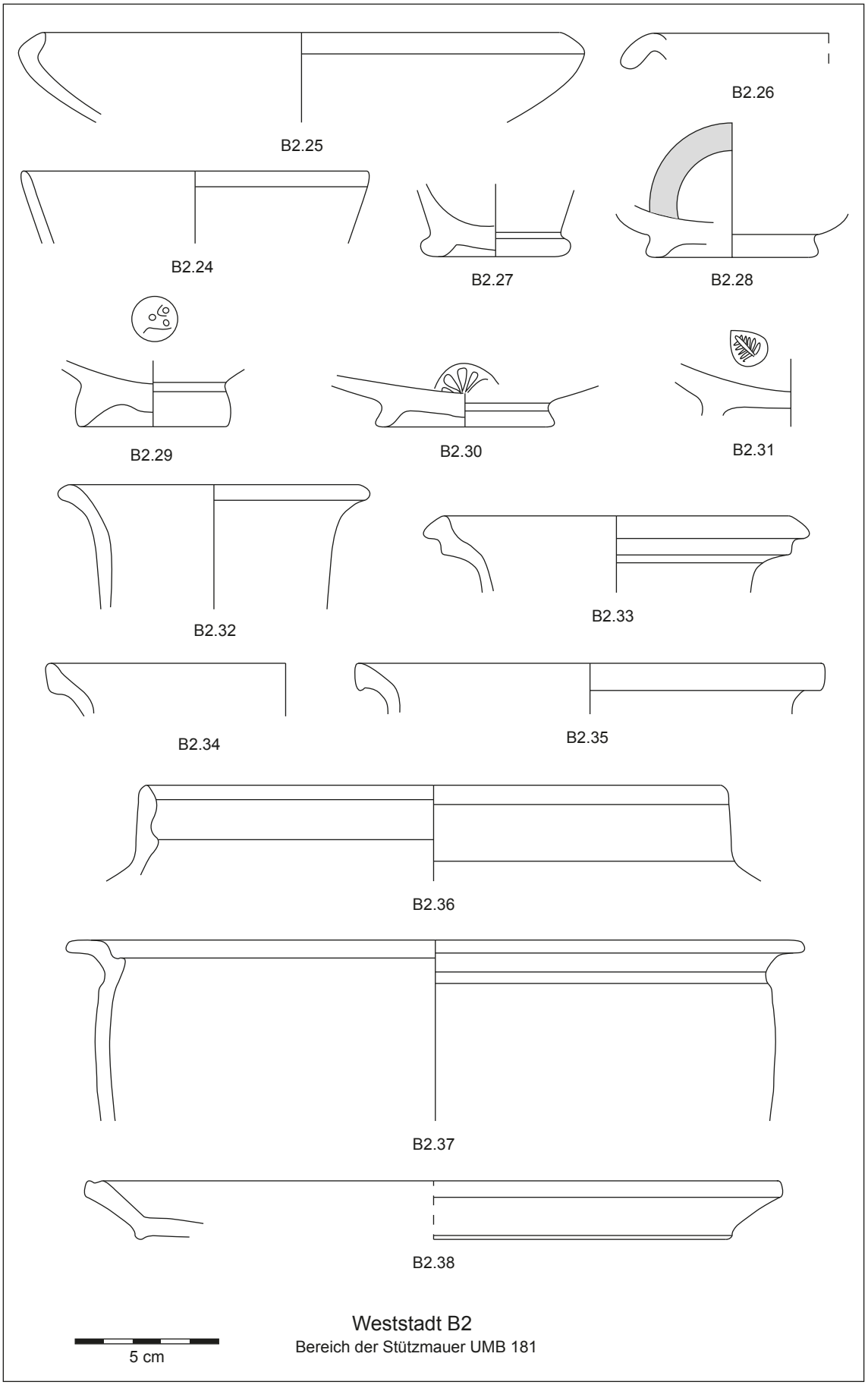
B2.22



B2.23

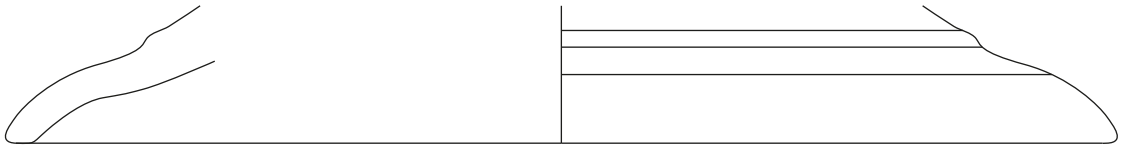
Weststadt B2
Suchgraben Süd

5 cm

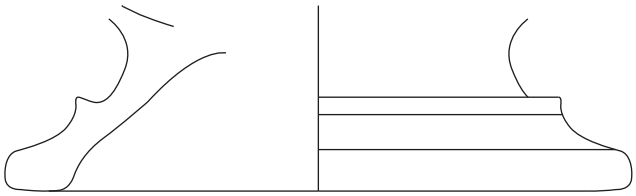


Weststadt B2

Bereich der Stützmauer UMB 181

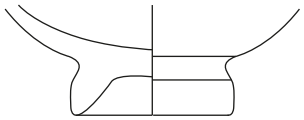


B2.39



B2.40

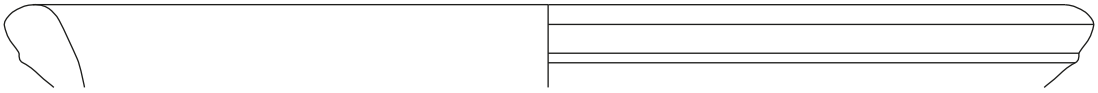
Weststadt B2
Bereich der Stützmauer UMB 181



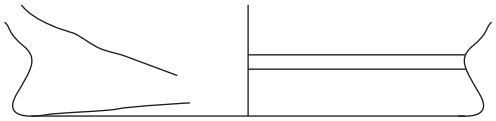
QW.1



QW.2

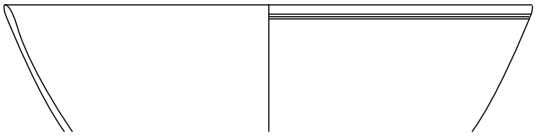


QW.3



QW.4

Weststadt US 1108/01 und 1115/01
Lehme



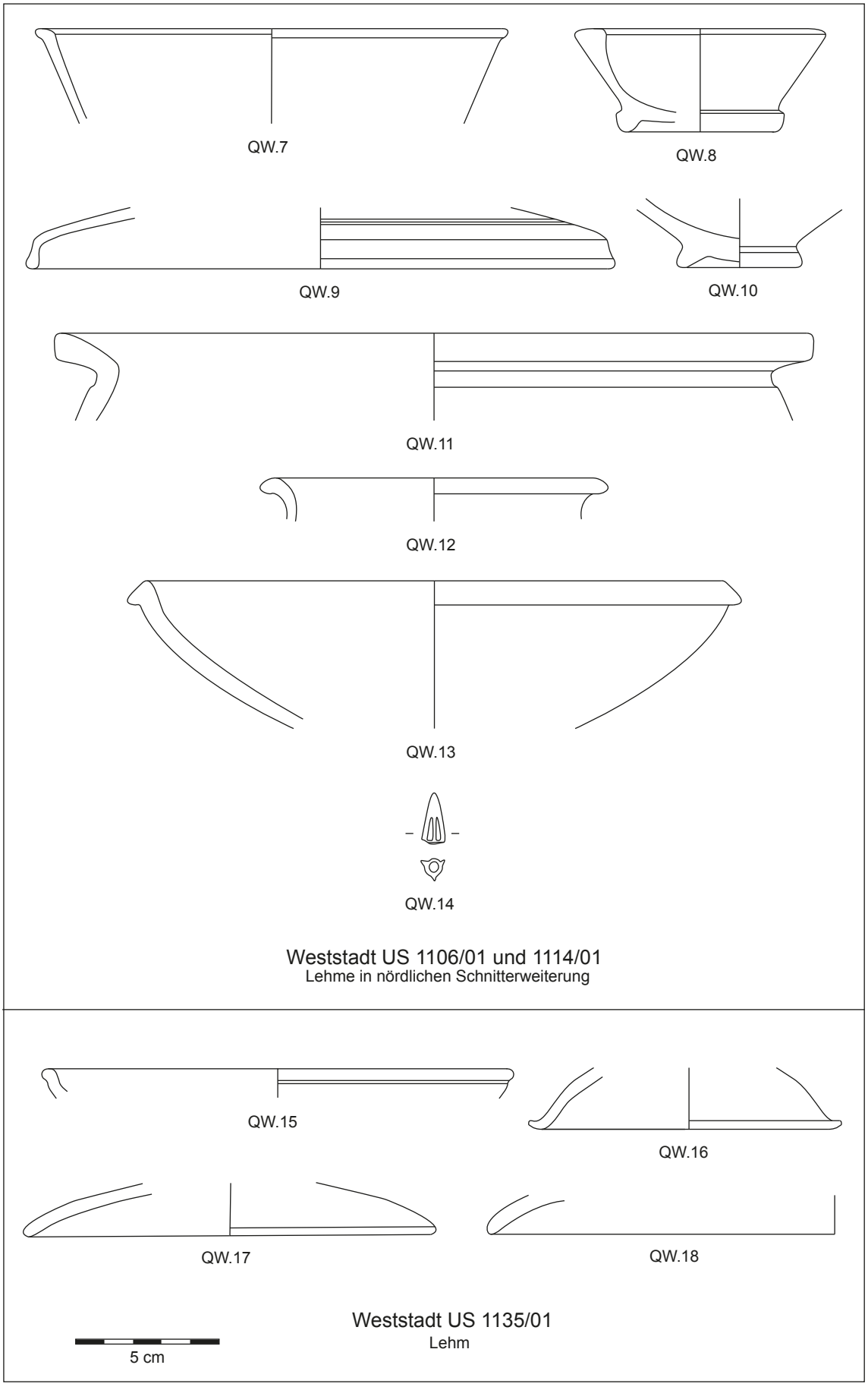
QW.5

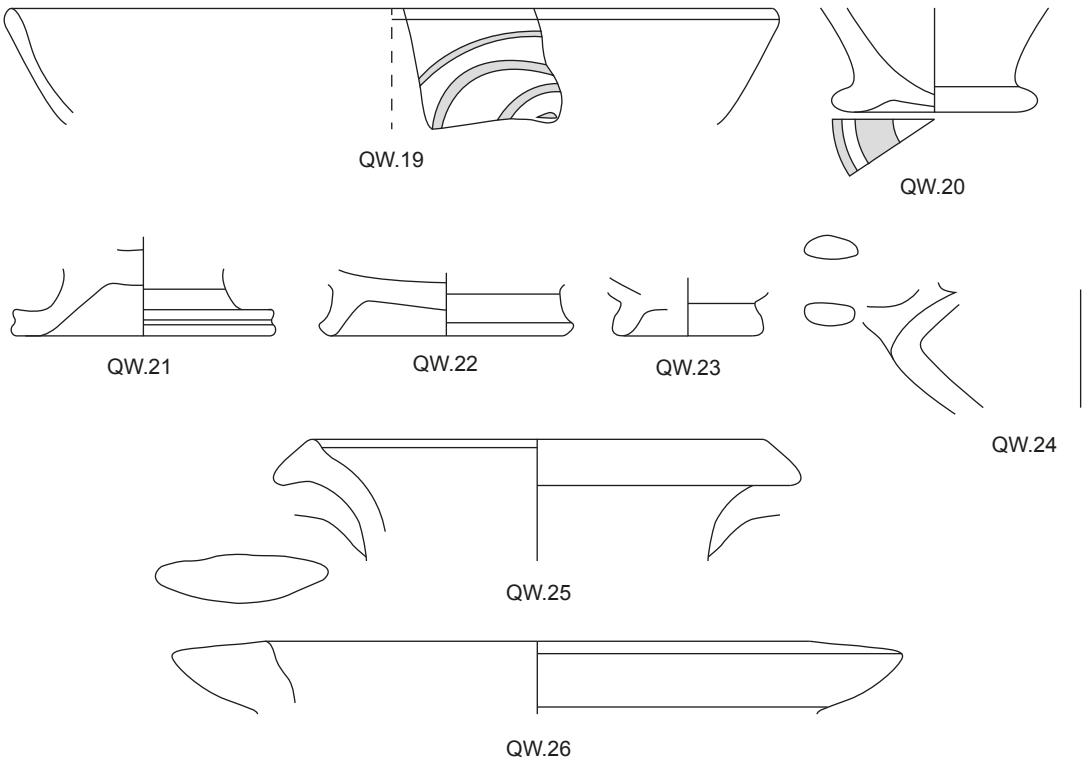


QW.6

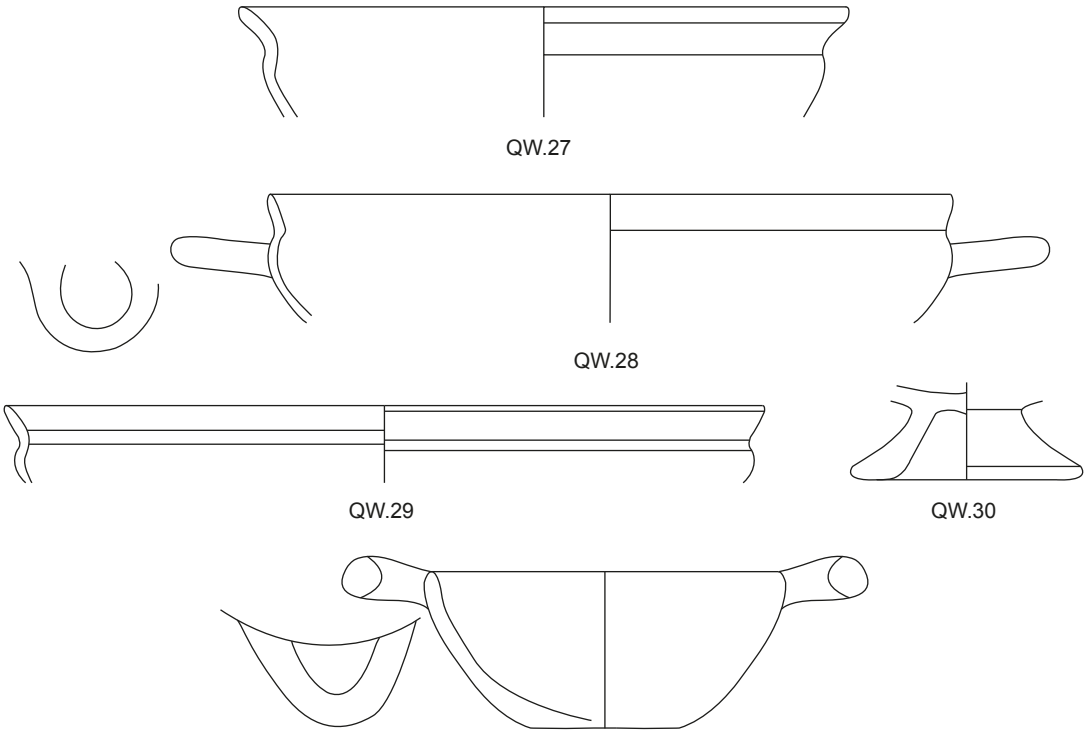
Weststadt US 1106/01 und 1114/01
Lehme in nördlichen Schnitterweiterung

5 cm


QW.7
QW.8
QW.9
QW.10
QW.11
QW.12
QW.13
QW.14
Weststadt US 1106/01 und 1114/01
Lehme in nördlichen Schnitterweiterung
QW.15
QW.16
QW.17
QW.18
Weststadt US 1135/01
Lehm
5 cm

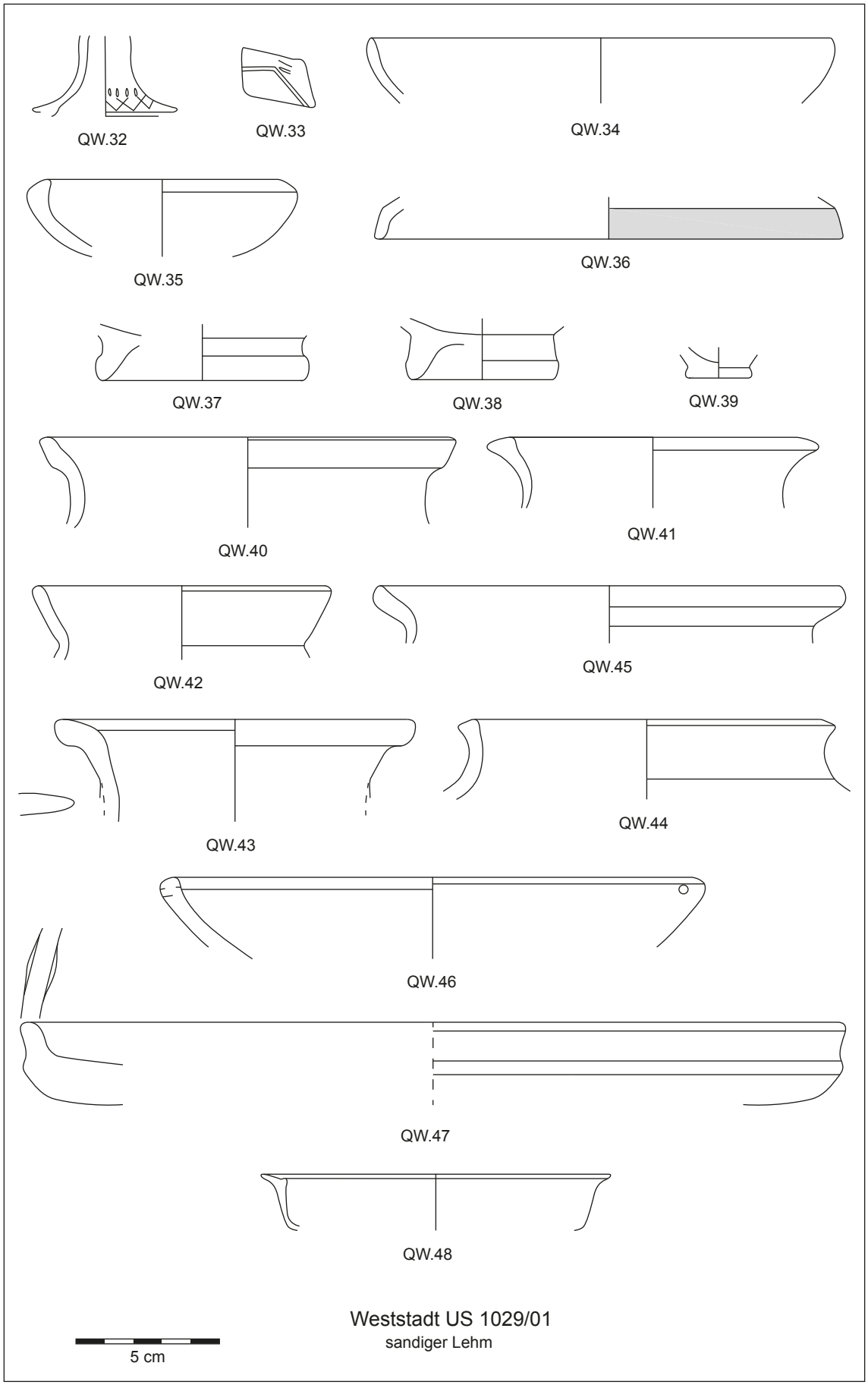


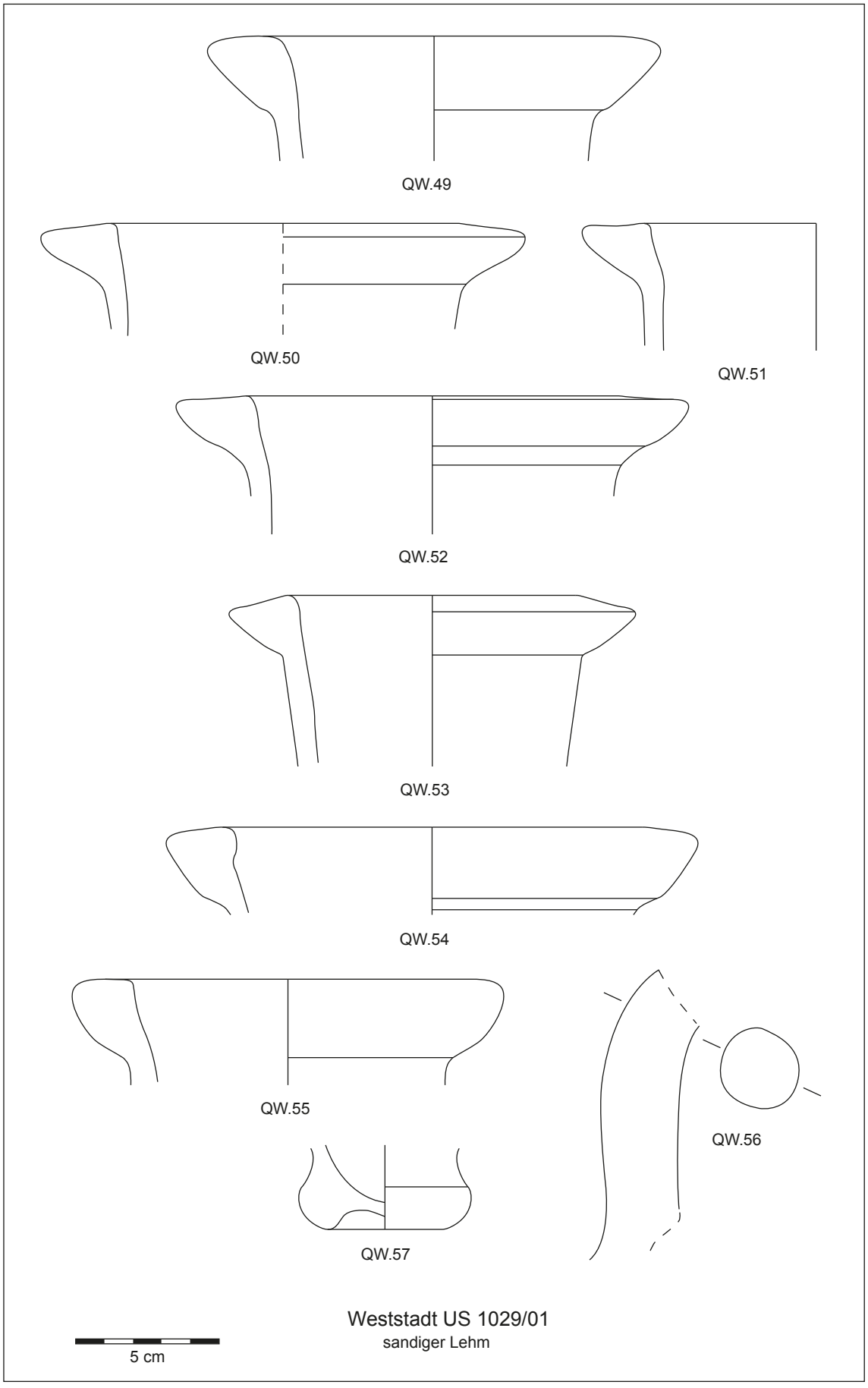
Weststadt US 1034/01
mit Sandsteinen durchsetzter Lehm

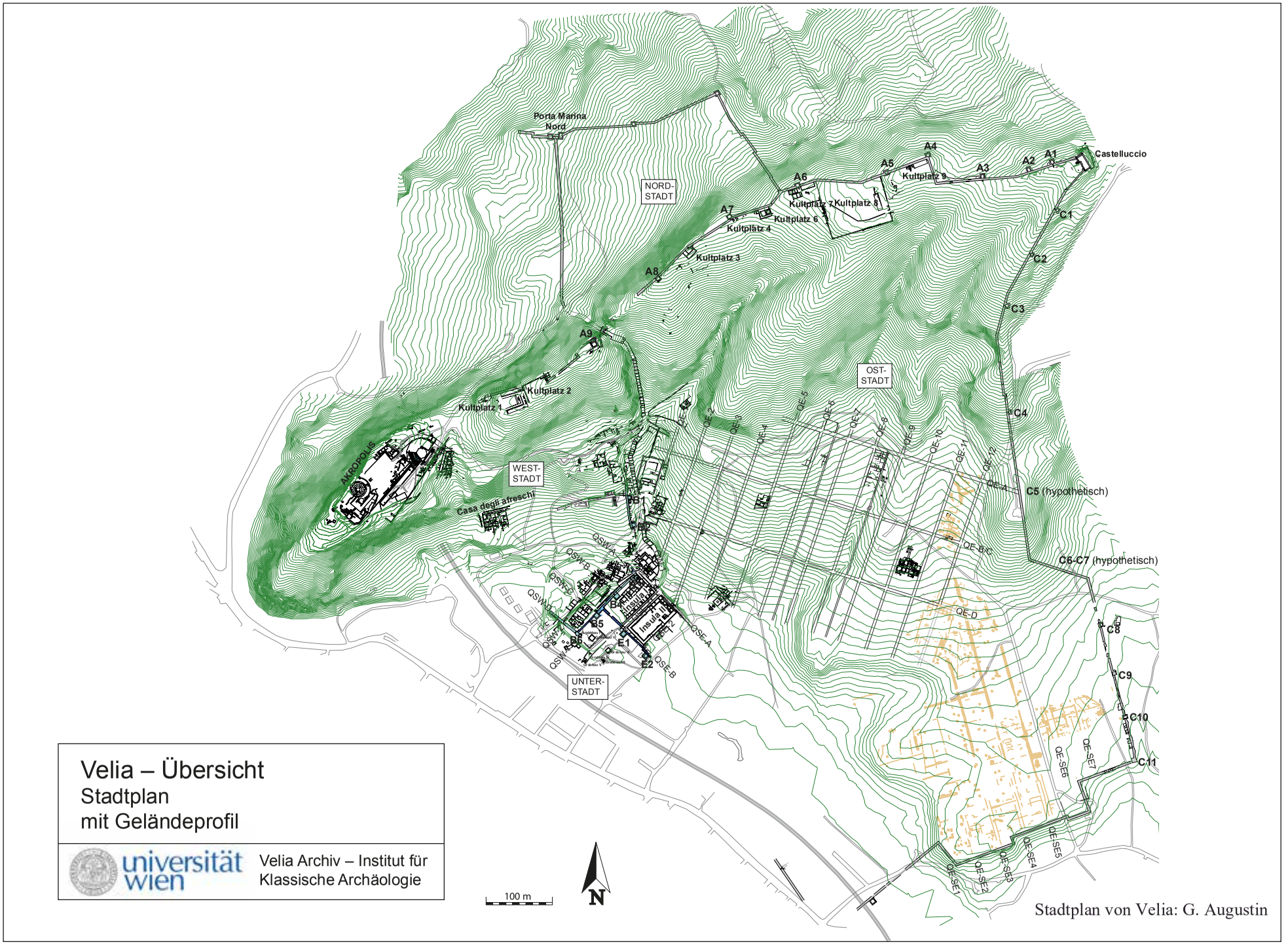


Weststadt US 1034/01
Lehm mit Steinen

5 cm


QW.32
QW.33
QW.34
QW.35
QW.36
QW.37
QW.38
QW.39
QW.40
QW.41
QW.42
QW.45
QW.43
QW.44
QW.46
QW.47
QW.48
Weststadt US 1029/01
sandiger Lehm
5 cm


QW.49
QW.50
QW.51
QW.52
QW.53
QW.54
QW.55
QW.56
QW.57
Weststadt US 1029/01
sandiger Lehm
5 cm



Velia – Übersicht
Stadtplan
mit Geländeprofil

universität wien

Velia Archiv – Institut für Klassische Archäologie

Stadtplan von Velia: G. Augustin

Übersichtsplan